4° Eph. pol. 51 (34, 4 16

S

<36626348670018

<36626348670018

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

[redacted] gang.

Nummer 91.

Der Fränk. Kurier [illegible] täglich. [illegible] Preis [illegible] Bayern [illegible] Alle kgl. [illegible] nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 1. April 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Theodora.

[illegible] Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Dinstag, den 2. April Theodosia.

Deutschland.

Die „Pf. Z." weiß zu erzählen, daß der Großherzog von Baden den Geschmack am Regieren verloren habe und nicht übel Lust zeige, sich in's Privatleben zurückzuziehen. Urſächerin sei die „intrigante gothaische Partei", die ihn damit köderte, sich als der [illegible] deutsche Monarch gepriesen zu sehen; die [illegible] sei aber nicht ausgeblieben.

Koburg, 27. März. Der „A. Z." schreibt man [illegible] der Verhaftung F. Streits: Die gestern [illegible] erfolgte Verhaftung des Rechtsanwalts und [illegible] F. Streit, Vizepräsidenten unseres Landtags, früheren Geschäftsführers und zweiten Vorstands des [illegible] vereins zur Zeit seiner Blüthe, hat, bei der [illegible] Stellung die Streit seit vielen Jahren [illegible] Politik — und nicht nur der unseres engern [illegible] — eingenommen, begreiflicherweise großes [illegible] erregt. Die herzogl. Staatsanwaltschaft hat [illegible] gegen ihn Einleitung einer Untersuchung wegen [illegible] von Mündelgeldern beantragt, und das Ergebniß des ersten Verhörs scheint für den Angeklagten [illegible] ungünstig gewesen zu sein, da der Richter [illegible] Abführung in das Untersuchungsgefängniß angeordnet hat. Die durch viele verfehlte literarische und journalistische Unternehmungen (durchgängig politischen Inhalts in föderalistisch-republikanischem Sinn) zerrütteten Vermögensverhältnisse Streits hatten schon seit längerer Zeit ein schlimmes Ende befürchten lassen; auf ein derartiges war man aber nicht gefaßt, da Streit selbst bei seinen ärgsten politischen Gegnern als ein durchaus ehrenwerther Mann galt.

†† Berlin, 28 März. (Schluß) Abg. Planck (Celle) ist für die einfache Annahme des Art. 21. Das Oberhaus finde seinen Ersatz bereits im Bundesrathe (Sehr richtig!) Abg. v. Sybel ist gegen das allgemeine gleiche und direkte Stimmrecht, dessen Anwendung, soweit seine Kenntniß reiche, stets der Anfang vom Ende gewesen sei. Seine Vorbedingung sei die soziale Gleichheit an Wohlstand wie an Bildung; mit einem Worte: die Verwirklichung des tausendjährigen Reichs. Mit der allgemeinen Wehrpflicht [illegible] das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht nicht zu rechtfertigen, es wäre denn, daß man die Wähler auch an die Urne kommandiren könnte. (Heiterkeit.) In England habe man die zu Anfang dieses Jahrhunderts nicht einmal von dem Begriffe des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechts etwas gewußt. [illegible] sei dieß eine Einrichtung, die in ihrer Konsequenz die Entwickelung der wirklichen konstitutionellen Freiheit [illegible] müsse. Sie öffne der Beeinflussung [illegible] Thor, zu einem selbständigen Gebrauche derselben sei das preußische Volk viel zu ungebildet. [illegible] gegenwärtige preußische Wahlgesetz sei gut, mit [illegible] allgemeinen gleichen und direkten Wahlrecht werde, [illegible] Frankreich, nur die Diktatur der Demokratie [illegible]. Graf Bismarck: Das allgemeine [illegible] ist uns aus den deutschen Einheitsbestrebungen [illegible] überkommen und 1863 haben wir dasselbe [illegible] entgegengesetzt. Aber ich wüßte auch kein [illegible] Wahlgesetz. Die verbündeten Regierungen [illegible] nicht abgeneigt sein, auch ein anderes Wahl[illegible] anzunehmen, wenn ihnen ein besseres vorge[illegible] würde; aber ich habe nichts derartiges gehört. [illegible] man auch an die Stelle setzen? Das preußische Dreiklassensystem? Wer die Wirkungen dieses [illegible] in der Nähe beobachtet hat, wird mit [illegible] stimmen, daß es kein elenderes und widersinnigeres Wahlgesetz geben kann. (Bravo!) Alle Ver[illegible] der Gemeinde reißt es auseinander, wie [illegible] überhaupt mit jedem Census stets Willkür [illegible] verbunden ist. Auf ständische Einrichtungen zurückzugehen, hat noch Niemand vorgeschlagen. [illegible] unser Volk für die allgemeine gleiche und direkte [illegible] nicht reif genug sei, bezweifle ich sehr; ich habe [illegible] den Eindruck, daß in diesem Hause mehr [illegible] sitzen, als wir früher in einer andern [illegible] hatten, und ich glaube, daß das Haus [illegible] dieser meiner Meinung einverstanden sein wird. [illegible] Ein Oberhaus ist unter Umständen, wie [illegible] an seinem Platze; hier, zwischen dem [illegible] und dem Reichstage, ist es überflüssig [illegible] es nur hemmen. Mit dem Ausschlusse der Beamten beabsichtige ich zu partikularistische Bestrebungen [illegible] Bundesstaaten fern zu halten und einer Lockerung der Disziplin in unserm Beamtenstande vorzubeugen. Welchen innern Eindruck soll es im Lande machen, wenn ein Beamter seinem höchsten Chef gegenüber Aeußerungen thut, die er zu Hause sich seinem [illegible] gegenüber nicht erlauben würde. Für [illegible] Strafe konnte man, wie ich aus zahlreichen Erkenntnissen ersehen habe, die preußischen Minister [illegible], und in einzelnen Erkenntnissen hieß es sogar, daß dieses Ministerium wirklich nichts tauge. [illegible] sind die Folgen der bisherigen Verhältnisse. Ich [illegible] der Annahme des Art. 21, so wie er [illegible] übrigens keine Kabinetsfrage und würde mit dem Amendement des Abg. Grafen Schulenburg, welches die Richter und die Geistlichen ausschließen will, oder mit der Verwerfung desjenigen Amendements, welches den Zwangsurlaub von uns fordert, einverstanden sein. Abgeordneter Dr. Meyer (Thorn) ist gegen die Ausschließung der Beamten; denn einmal stünden im Reichstage den Abgeordneten nicht die preußischen Minister, sondern die Bundeskanzler und die Bundeskommissare gegenüber, und sodann könne man aus den letzten Jahren, die eben nur einen Ausnahmezustand repräsentirten, überhaupt nicht auf die gegenwärtige Zeit exemplificiren. — Abg. Schulze bedauert, daß ein deutscher Gelehrter sich so weit von der idealen Seite des Rechts habe entfernen können, wie der Abg. Sybel. Zur Beamtenfrage übergehend, führt er aus, daß das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht nur ein trügerischer Schein sein würde, wenn man die Beamten von der Wählbarkeit ausschließe. Auch in Bezug auf einzelne Kategorien sei keine Ausnahme zu machen; und dem Präsidenten der Bundeskommissarien bemerkt er, daß durch zu milde Erkenntnisse das Ansehen der preußischen Richter im Lande noch nicht gesunken sei. Der Schluß der Diskussion wird beantragt und angenommen. Das Amendement Fries, im Art. 21 hinter die Worte „direkten Wahlen" einzuschalten: „mit geheimer Abstimmung" wird angenommen, ebenso, unter Ablehnung aller übrigen Amendements, das Amendement der Abgg. Grafen Henckel v. Donnersmark und v. Unruh, im Art. 21 den zweiten Satz: „Beamte im Dienste eines der Bundesstaaten sind nicht wählbar", zu streichen und folgenden neuen Artikel einzuschalten: „Beamte bedürfen keines Urlaubs zum Eintritt in den Reichstag. Wenn ein Mitglied des Reichstags in dem Bunde oder einem Bundesstaate ein besoldetes Staatsamt annimmt, oder im Bundes- oder Staatsdienste in ein Amt eintritt, mit welchem ein höherer Rang oder ein höheres Gehalt verbunden ist, so verliert es Sitz und Stimme in dem Reichstag und kann seine Stelle in demselben nur durch eine neue Wahl wieder erlangen."

†† Berlin, 29. März. Im Reichstage ist heute der folgende Antrag der Abgeordneten Ahlmann und Krüger eingegangen: „Der Reichstag wolle beschließen, dem Art. 52 den Satz hinzuzufügen: Die Wehrpflichtigkeit bleibt in denjenigen Theilen des Herzogthums Schleswig, welche nördlich einer südlich von Flensburg laufenden und in westlicher Richtung sich erstreckenden Linie liegen, so lange suspendirt, bis in Betreff der Abtretung Schleswiger Distrikte an das Königreich Dänemark ein Resultat erzielt ist." Motive: „Artikel V des Prager Friedens vom 23. Aug. 1866. Artikel XIX. des Wiener Friedens vom 30. Oktober 1864. Die obige Linie ist in Gemäßheit des Resultats der bei den Reichstagswahlen geschehenen Abstimmungen beantragt." Von Seiten des preußischen Handelsministers Grafen v. Itzenplitz sind 100 Exemplare des Verwaltungsberichts der preußischen Bank pro 1866 eingegangen. Indem das Haus in die Tagesordnung eintritt, setzt es die Berathung des Verfassungsentwurfs fort. Man steht an Art. 22: „Die Verhandlungen des Reichstags sind öffentlich." Von dem Abg. Lasker wird beantragt, diesem Artikel als Alinea 2. hinzuzusetzen: „Wahrheitsgetreue Berichte über Verhandlungen in den öffentlichen Sitzungen des Reichstages bleiben von jeder Verantwortlichkeit frei." Der Abg. Lasker begründet seinen Antrag, indem er zurückgeht auf die bekannten Verhandlungen, welche über diesen Gegenstand im preußischen Landtage gepflogen worden sind. Sollten die Verhandlungen öffentlich sein, so müsse auch die Berichterstattung unbeschränkt frei sein. Jetzt hänge alles von dem guten Willen der Regierung ab; das sei eine Presse mit dem Stricke um den Hals, wie der selige Thadden sie gewünscht habe. Die milde Praxis werde geübt werden, so lange man mit der allgemeinen Strömung zufrieden; sie werde aufhören, wenn das Verhältniß ein anderes geworden. Das sei ein Zustand, der weder liberal, noch konservativ, sondern nur bureaukratische Unordnung sei. — Der Abg. Aasfeld hat ein anderes Amendement beantragt, welches lautet: „Die Veröffentlichung und Verbreitung wahrheitsgetreuer Berichte über Verhandlungen des Reichstags oder über Theile derselben ist unter keinerlei Umständen strafbar." Für dieses Amendement spricht der Abg. Dr. Becker. — Graf Bismarck: Die verbündeten Regierungen fürchteten die Veröffentlichung der Verhandlungen nicht; widersprächen sie den Anträgen dennoch, so geschehe es nur aus Gründen der Sittlichkeit. (O! O!) Die Privatehre müsse geschützt werden, wenn sie angegriffen werde; das sei ein Erforderniß der Menschenrechte; auch die 1789 verkündigten Menschenrechte sagten, daß nur Das zu thun erlaubt sei, was Anderen nicht schade. In Amerika, in England sei es auch nicht anders. Die Berichterstattung solle nicht beschränkt sein und es sei an die betreffenden Behörden die Weisung ergangen, nicht einzuschreiten, vielmehr bei jedem einzelnen Falle hier anzufragen. Die Reden, die wir vorhin gehört, haben auch wohl nur einen ornamentalen Charakter; aber in Bezug auf derartige Deklamationen und die Verhandlungen der letzten Tage überhaupt will ich doch noch ein Wort hinzufügen. Wenn man nach 5jährigen Mühen und Kämpfen endlich Das erreicht hat, was jetzt vor uns steht, wenn man seine Gesundheit darüber geopfert hat, und dann die Herren so reden hört, die doch von allen diesen Vorgängen und den Hindernissen, die zu bekämpfen waren, nichts wissen, so kann ich ihr Verfahren nur vergleichen mit einem Manne, der mit einem Steine durch das Fenster wirft. Wo er mich trifft, das weiß er nicht (hört! hört!); um welche auswärtige Fragen es sich gerade handelt und welche Schwierigkeiten man mir bereitet, davon weiß man ebenfalls nichts. (Hört! Hört!) Ich bitte die Herren, in Heinrich IV. nachzulesen, was Heinrich Percy sagt, als man ihm, nachdem durch ihn Alles geschehen, die Gefangenen abfordert. So ungefähr ist auch mir zu Muthe, wenn ich solche Reden höre. Das Ausfeld'sche Amendement wird hierauf abgelehnt und dann Art. 22 mit dem Lasker'schen Amendement angenommen. Art. 23 lautet: „Der Reichstag hat das Recht, Gesetze innerhalb der Kompetenz des Bundes vorzuschlagen." Abg. Dr. Baumstark beantragt, den Art. 23 so zu fassen: „Der Reichstag hat das Recht, innerhalb der Kompetenz des Bundes Gesetze vorzuschlagen und an ihn gerichtete Petitionen dem Bundesrathe resp. Bundeskanzler zu überweisen." Der Abg. Dr. Braun (Wiesbaden) beantragt, nach Art 23 zu setzen: „Der Reichstag hat das Recht, bei seinen Berathungen die Anwesenheit des Bundeskanzlers oder eines Stellvertreters desselben zu verlangen." Abg Dr Braun: Die Macht, die man dem Reichstage entzieht, entzieht man der Bundesgewalt. Man spricht von der auswärtigen Politik, aber für die auswärtige Politik wird eben nichts besser sein, als wenn man sich auf den Reichstag fest stützen kann. Kommen Gefahren, so werden wir zeigen, daß uns das Vaterland über Alles geht. (Bravo!) Graf Bismarck hätte gegen das Braun'sche Amendement, wie dasselbe jetzt gefaßt ist (ursprünglich lautete dasselbe anders), allenfalls nichts einzuwenden, doch wäre die Nichtannahme ihm lieber. Abg. Lasker beantragt, hinter Art. 23 folgenden neuen Artikel einzuschalten: „Der Reichstag hat das Recht, Adressen an das Bundespräsidium zu richten, Interpellationen zu stellen, Beschwerden, Bitt- und andere Schriften entgegenzunehmen und sie an den Bundeskanzler zu überweisen, Thatsachen durch Vernehmung von Zeugen, Sachverständigen und anderen Auskunftspersonen zu erheben und in gleicher Weise Kommissionen mit der Erhebung von Thatsachen zu beauftragen." Abg. Aßmann beantragt, in dem Baumstark'schen Amendement hinter die Worte: „hat das Recht" einzuschieben: „Adressen an das Bundespräsidium zu richten, Interpellationen zu stellen und" . . . Für das Baumstark'sche Amendement sprechen die Abgg. Scherer und v. Vincke, letzterer indem er namentlich auch im Hinblicke auf die allgemeine Lage Europas vor überflüssigem Beiwerke und Schaffung von Schwierigkeiten warnt. Für das Lasker'sche Amendement spricht der Abg. Rewitzer. Es wird nun abgestimmt. Es wird auf Theilung des Lasker'schen Amendements angetragen; die erste Hälfte bis nach dem Worte „überweisen" fällt mit 134 gegen 126 Stimmen, die zweite Hälfte des Amendements fällt ebenfalls. Das Braun'sche Amendement wird mit 135 gegen 124 Stimmen abgelehnt. Abg. Dr. Harnier beantragt, mit Rücksicht auf die geringe Differenz, namentliche Abstimmung. (In der Hofloge sind der Prinz Karl und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin erschienen.) Das Braun'sche Amendement fällt mit 136 gegen 120 Stimmen. Abgelehnt wird ferner der Zusatz des Abg. Aßmann zu dem Baumstark'schen Amendement, welches letztere dann zur Annahme gelangt. Zu Art. 24 (Dauer der Legislaturperiode — die Vorlage setzt dieselbe auf 3 Jahre fest) sind mehrere Amendements gestellt. Abg. Baumstark beantragt 5, Abg. Bassewitz 6 Jahre. Abg. Miquel: Ich kann nicht begreifen, wie gerade von der Seite, von welcher man uns immer gepredigt hat, an dem Verfassungsentwurfe nichts zu ändern, solche Anträge, die obenein auch noch eine bedeutende Verschlechterung der Vorlage sein würden, stellen kann. (Sehr gut!) Man hat Mißtrauen gegen das allgemeine gleiche Wahlrecht, aber dieses Mißtrauen ist unbegründet. Redner erörtert dies näher. Abg. Fürst Solms-Hohensolms-Lich empfiehlt das Amendement des Grafen Bassewitz. Abg. Fries (Weimar) ist für die Regierungsvorlage und gleichzeitig für ein Amendement des Abg. v. Unruh, auf welches weiter unten zurückzukommen sein wird. Abg. v. Vincke (Hagen) ist für das Baumstark'sche Amendement und bemerkt dem Abg Miquel: er und seine Freunde träten hier keineswegs in Widerspruch mit sich selbst, sie seien aber gerne bereit, auf ihre Amendements zu verzichten, wenn die Herren von der andern Seite ein Gleiches auch ihrerseits thun wollten. (Heiterkeit.) Im Uebrigen sei das vorliegende Amendement in Wirklichkeit eine Verbesserung der Vorlage. In England sei eine 7jäh-

rige Legislaturperiode. Würde zu oft gewählt, so gehe die Bedeutung der Wahl bei dem Volke verloren. Abg. Dr. Gneist spricht für die Regierungsvorlage, Abg. Graf Schwerin theilt den Standpunkt Vincke's und hätte am liebsten eine 6jährige Legislaturperiode. Abg. Lasker: Der Abgeordnete für Hagen hat unterlassen zu sagen, daß die 7jährige Legislaturperiode in England während eines ganzen Menschenalters nur einmal ausgehalten worden ist, und das war eben die Zeit der verderblichen Stagnation. Abg. Graf zu Eulenburg: Eben weil wir ein bleibendes Werk zu schaffen haben, bedarf es einer festen, sicheren Grundlage; in zu kurzen Parlamenten liegt diese Garantie nicht, und darum bitte ich Sie, die 6jährige Legislaturperiode zu beschließen. Abg. Waldeck: Wer gegen die Vorlage ist, wüthe gegen sein eigenes Fleisch; in Preußen hat immer nur eine 3jährige Legislaturperiode bestanden. Mögen die Herren, wenn es ihnen um Reaktion zu thun sein sollte, sich nur beruhigen; hat es, trotz der 3jährigen Legislaturperiode, in Preußen nicht Reaktion genug gegeben? (Heiterkeit.) Was Hr. v. Vincke will, ist das Schiboleth der Torries. Warum sollen wir aber abgehen von dem, woran wir gewohnt sind? und die Regierung ist es ja selbst, die uns die 3jährige Legislatur vorschlägt — sie ihrerseits muß also doch wohl kein Bedenken gegen diese Dauer finden. Abg. Graf Schwerin: Es handelt sich hier um kein politisches Prinzip, sondern nur um eine Nützlichkeitsfrage. Abg. v. Vincke berichtigt die historischen Angaben Lasker's; letzterer will diese Berichtigung nicht acceptiren, und behält sich vor, „zu Hause nachzuschlagen". (Große Heiterkeit.) Abg. Miquel: Ich und meine Freunde handeln nicht mit Amendements, wenn es aber auch anders wäre, so würden wir doch gewiß sehr schlechte Kaufleute sein, wenn wir auf das uns von Herrn v. Vincke angebotene Tauschgeschäft eingehen wollten. Weitere persönliche Bemerkungen werden noch zwischen v. Vincke und Waldeck gemacht, dann kommt es zur Abstimmung. Das Amendement des Grafen Bassewitz — für welches auch die Minister stimmen — wird abgelehnt. Dann folgt das Amendement Baumstark. In namentlicher Abstimmung wird dasselbe mit 138 gegen 127 Stimmen ebenfalls abgelehnt, worauf die Regierungsvorlage angenommen wird. Der Abg. v. Unruh beantragt, hinter Art. 24 als neue Artikel einzuschalten: „Im Falle der Auflösung des Reichstags müssen innerhalb eines Zeitraumes von 60 Tagen nach derselben die Wähler und innerhalb eines Zeitraumes von 90 Tagen nach der Auflösung der Reichstag versammelt werden. Ohne Zustimmung des Reichstages darf die Vertagung desselben die Frist von 30 Tagen nicht übersteigen und während derselben Session nicht wiederholt werden". Dieser Zusatz wird ohne Diskussion angenommen.

Berlin, 29. März. Vor einigen Tagen hat hier eine Generalversammlung zur Gründung eines deutschen Gewerbemuseums stattgefunden, in welcher man zur Annahme eines Statuts und zur Einsetzung eines provisorischen Vorstandes gelangte. Wie verlautet, soll der ganze Plan einer Anregung von Seiten der Kronprinzessin zu danken sein. (K. Z.)

Berlin, 29. März. Der A. Z. schreibt man: Die luxemburgische Frage soll durch Abtretung des Herzogthums von Seiten Hollands an Frankreich entschieden sein. Graf Bismarck hat sich mit allen diplomatischen Mitteln diesem Ausgang der Angelegenheit widersetzt, und soll sehr geneigt gewesen sein noch weiter zu gehen. Der König aber hat, wenigstens bis jetzt wie es heißt, noch nicht bewogen werden können über die diplomatischen Mittel hinauszugehen. Daß der Sekretär der französischen Legation heute nach Paris gereist, betrachtet man als ein Anzeigen, daß die Verwickelung, welche die luxemburgische Frage hervorgerufen, noch nicht gelöst ist. Für diese Ansicht spricht auch die Mahnung, welche Graf Bismarck heute an den Reichstag richtete, der Regierung keine Schwierigkeiten zu bereiten, welche ihr die Leitung der auswärtigen Politik im Augenblick ernster Entscheidungen erschweren würden. Das Ausland werde ein Gewicht legen auf die Stellung und Haltung des Reichstags gegenüber der Regierung. Die Gerüchte und die öffentliche Meinung gehen überhaupt dahin, daß die Frage über Krieg oder Frieden nur durch den entschiedenen Willen des Königs zu Gunsten des letztern entschieden werden würde.

Berlin, 29. März. Die luxemburgische Frage bildete heute fast ausschließlich den Gegenstand der Privatunterhaltung im Reichstage. An einzelne Mitglieder sind Briefe aus Luxemburg eingelaufen, welche der verzweifelten Stimmung aller Deutschgesinnten daselbst in der beweglichsten Weise Ausdruck geben. Schulze-Delitzsch erhielt während der he. tigen Sitzung ein Telegramm aus Luxemburg mit der Bitte, sofort telegraphisch über den Stand der Verhandlungen hierselbst dorthin Mittheilung zu machen. Mit einzelnen Mitgliedern des Reichstages, so namentlich mit den Abgg. v. Vincke und Dr. Becker, unterhielt sich Graf Bismarck privatim längere Zeit über Luxemburg. Nach den im Reichstage umlaufenden Nachrichten unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß das Verkaufsgeschäft in Betreff Luxemburg's zwischen Frankreich und Holland vollständig perfekt ist. Eine offizielle Mittheilung hierüber war dagegen an das hiesige Kabinet bis heute noch nicht gelangt. Preußen hat daher bis jetzt auch noch keine Veranlassung gehabt, zur vorliegenden Frage Stellung zu nehmen. Von Personen, welche der französischen Gesandtschaft hierselbst nahe stehen, wird dagegen die Nachricht verbreitet, Preußen habe am gestrigen Tage seine Zustimmung zu dem Verkaufsgeschäft erklärt. (Fr. J.)

Die Kreuzzeitung dementirt die Nachricht über die angebliche Bereitwilligkeit Preußens, die Festung Luxemburg gegen Mastricht und Gebietsabtretungen in Lothringen auszutauschen.

Die „N. A. Z." blickt im Ganzen und Großen auf den bisherigen Verlauf der Reichstagsverhandlungen mit Befriedigung zurück; doch wickelt sich ihr der Faden derselben immer noch nicht so glatt ab, als sie wünschen möchte.

Hannover, 27. März. Die Kriegsschulen in Hannover und Kassel sollen am 1. Mai eröffnet werden. — Zum Ankauf von Remonten sind für die Monate Mai bis Mitte Septembers 38 Remontemärkte in eben so viel verschiedenen Ortschaften der Provinz Hannover und den angränzenden Landestheilen angesetzt. — Fürst Ludwig zu Bentheim, hannover'scher Standesherr und bisher General-Major à la suite der Garde du Corps, ist mit dem Charakter eines General-Majors à la suite der Armee im preußischen Heere angestellt.

Ueber die in Luxemburg herrschende Stimmung sagt die „Trier'sche Zeitung": „Die Industriellen des Luxemburger Landes erblicken in dem Anschlusse an Frankreich den entschiedenen Rückgang ihrer Etablissements, da nicht Frankreich, sondern Deutschland ihr gesichertes Absatzgebiet geworden. Es ist deshalb Rede davon, daß, falls Deutschland den schnöden Verkauf des Landes und Volkes nicht verhüten kann, beim Könige von Holland, der das Geschäft gemacht, eine angemessene Entschädigung der Industriellen erbeten werden soll. Augenblicklich ist die Stimmung im Luxemburgischen äußerst gedrückt; Journale und öffentliche Gesellschaften sind in ihren Aeußerungen zurückhaltend; selbst der Bürger scheut seine Meinung zu bekunden, in der Befürchtung, es möchte eine rächende Nemesis ihn demnächst ereilen können. Die Orte Remich, Grevenmacher, Wasserbillig, Echternach, Vianden ꝛc., welche in dem freien Verkehr mit Deutschland sich aus landwirthschaftlichen Ortschaften zu lebhaften Verkehrsplätzen erhoben hatten, werden insbesondere alle Nachtheile empfinden müssen, welche ihnen als demnächstige Grenzpfähle erwachsen. Das französische Tabaksmonopol wird eine Anzahl Tabaks- und Cigarrenfabriken des Landes gänzlich beseitigen". — Am 23. haben sich die Haupt-Industriellen des Landes versammelt, um über die jetzige politische Situation zu berathen; es wurde, wie wir vernehmen, ein Comité ernannt, welches mit der Wahrung der Interessen ihrer Committenten beauftragt worden ist.

Luxemburg, 30. März, Abends. Zahlreiche Plakate mit Vive Napoléon! Vive la France! sind verbreitet, welche zur Gewaltthat gegen Preußen und das hier garnisonirende aus Nassauern bestehende preußische Regiment zur Aufhetzung anstacheln. Man versichert: der Gouverneur habe deshalb den Behörden ernste Eröffnungen gemacht.

Oestreichische Staaten.

Wien, 30. März. Die Kaiserin empfing heute den Herzog und die Herzogin von Koburg. Der Zustand der Kaiserin Charlotte gibt, wie aus Triest gemeldet wird, nur noch geringe Hoffnung auf eine geistige Genesung; aus ihren Gesichtszügen schwindet mehr und mehr der geistige Ausdruck; das körperliche Befinden läßt bis jetzt nichts zu wünschen übrig. — Herr v. Schmerling, Präsident des obersten Gerichtshofes, hat seine Stelle als Oberkurator der Ersten Oestreichischen Sparkasse niedergelegt. — Der russische Gesandte Graf Stackelberg ist heute hier eingetroffen. — Wie man berichtet, soll der Statthalter von Krain, Baron Bach, als Statthalter nach Triest kommen. Auch in Kärnten und Tirol soll ein Wechsel stattfinden.

Graz, 30. März. Der Fürstbischof von Seckau, Graf Attems, ist heute mit den Sterbesacramenten versehen worden.

Pesth, 30. März. Das 67er Elaborat wurde mit 257 gegen 117 Stimmen angenommen. Nach der Abstimmung erklärte Nyary im Namen der Minorität, dieselbe werde an der Spezialdebatte nicht theilnehmen. Sodann ging das Haus zur Spezialdebatte über, und wurden alle Punkte des Majoritätselaborats unverändert angenommen.

Die ungarische Leibgarde soll zum Theile noch vor der Krönung hergestellt worden.

Auch im ungarischen Postwesen wird die amtliche Sprache ausschließlich die ungarische sein.

Italien.

** Man schreibt dem „Monde" aus Florenz, daß vor einigen Tagen eine Deputation von italienischen Senatoren sich zu Herrn Ricasoli begab, um von diesem eine förmliche Verzichtleistung der italienischen Regierung auf Rom zu erlangen. Der Ministerpräsident soll sich aber so widerhaarig, wie möglich gezeigt haben. . . Niemals, hätte er gesagt, wird man diese Verzichtleistung von mir erlangen. Wir lassen Rom zu uns kommen, ohne uns für den Augenblick, wenn uns nichts weiter dazu zwingt, weiter um es zu kümmern. Aber Rom muß kommen und wird kommen, es wird unser sein, sowie die Stunde der Erlösung für es geschlagen haben wird." — Der Mondekorrespondent vermuthet, daß Baron Ricasoli, dem König selber gegenüber, gelegentlich der Besprechung über die Thronrede eine gleiche Sprache geführt hat. Was Garibaldi betrifft, so sucht man ihn vom Eintritt in den Saal der 500 abzuhalten, und zur unmittelbaren Rückkehr nach Caprera zu bewegen. Offiziöse Agenten haben ihn in der Villa des Marquis Pallavicini bei Alessandria besucht, und sie haben ihm wahrscheinlich förmlich versprochen, daß die Annexion Roms nur hinausgeschoben ist, und daß sie in einiger Zeit besser gelingen wird. Auf andre Weise wird sich Garibaldi schwerlich dazu bringen lassen, in seine Einsamkeit zurückzukehren.

In Cameratie-Ticeno (in den Marken gelegen) sind Arbeiterunruhen, ähnlich wie sie in Roubaix Statt fanden, ausgebrochen.

Frankreich.

Paris, 28 März. Ob der Kaiser von Oestreich die Ausstellung besucht, hängt — nach der „Franz. Korr." — von dem Ereignissen im Kaiserstaate, der ungarischen Krönung, den Arbeiten des Reichsraths ꝛc., ab. Erzherzog Karl Ludwig werde zur Preisvertheilung eintreffen und höchst wahrscheinlich von Hrn. v. Beust begleitet sein.

Paris, 29. März. Man spricht von der Entlassung Moustiers. Herr v. Lavalette soll sein Nachfolger werden [!]; als Minister des Innern nennt man Jerome David oder Chevreau. Die Entlassung des Grafen Walewski ist diesem nach wiederholten Bemühungen des Kaisers entrissen worden. Rouher hatte erklärt, die Regierung könne durchaus nicht mehr auf die Majorität zählen, falls Graf Walewski im Amte verbleibe.

** Paris, 30. März. Das „Mém. dipl." gibt einen langen Artikel über die Abtretung Luxemburgs, welcher sich in Folgendem resumirt: Es haben ganz unbestreitbar vertrauliche Unterredungen, bezüglich der Abtretung Luxemburgs stattgehabt, die indessen noch nicht die Form einer förmlichen und offiziellen Unterhandlung angenommen haben, und deßhalb ist es auch ebenso voreilig zu behaupten, daß die Abtretung vor sich gehen wird, als zu leugnen, daß sie nicht statthaben könne. — Das „Journal des Débats" ist der Ansicht, daß, falls das Gerücht begründet sei, Preußen werde nur dann darauf eingehen die Festung Luxemburg zu räumen, wenn sie geschleift werden solle, eine solche Bedingung einer einfachen Ablehnung durchaus gleichkomme. Was Frankreich nützlich sein könne, sei doch sicherlich nicht ein kleiner Gebietstheil mehr, wohl aber eine Festung an einem Orte, wo seine Gränze offen ist. — Wie die „France" meldet, ist der Prinz von Oranien gestern vom Kaiser empfangen worden. Er hat darauf dem Minister des Auswärtigen, Hrn. v. Moustier, seine Aufwartung gemacht. — Die „Liberté" zeigt an, daß Graf Walewski in aller Bälde eine Reise nach Italien antreten und längere Zeit daselbst verweilen werde. — Die „France" hält die Nachricht vom Heirathsprojekt des Königs der Hellenen mit der Prinzessin Olga für nicht begründet. — Der Bruder des Taikun von Japan wird morgen oder übermorgen bei uns erwartet mit einem Gefolge von fünfzig Personen. Er bringt dreißig junge Leute im Alter von etwa zwanzig Jahren mit, welche den höchsten Familien von Japan angehören und nach Paris kommen um ihre Studien zu vervollständigen.

Die Sendung Fleury's nach Wien scheint definitiv aufgegeben zu sein: man läugnet sogar jetzt die Absicht, daß man ihn überhaupt habe schicken wollen. Es hieß bekanntlich, derselbe solle ein Schutz- und Trutzbündniß mit dem österreichischen Kaiser abschließen.

Der kleine Napoleon soll in nächster Badesaison in Kreuznach die Kur brauchen. Von gewisser Seite wird diese Bagatellsache als Beweis des guten Einvernehmens zwischen Preußen und Frankreich ausposaunt.

Belgien.

Brüssel, 29. März. Die „Independance" berichtet, daß eine lebhafte Aufregung in Luxemburg herrsche. „Die Notabeln versammeln sich und beginnen zaghafte Proteste zu formuliren gegen den Handel, woran sie noch zweifeln, und nicht ohne Ursache. Das glorreiche Haupt, der unsterbliche Gründer des Hauses Oranien, ruinirte sich selbst und die Seinigen, um die Freiheit eines Volkes sicher zu stellen, und sein Ur-Urenkel sollte sein Vermögen wieder herstellen wollen, indem er die Luxemburger zu 500 Fr. per Kopf verkaufte? Das ist nicht möglich, und wir glauben nicht eher daran, als bis wir vor der vollendeten Thatsache stehen werden."

Brüssel, 31. März. Das Pariser Telegramm der „Independance belge," nach welchem zwischen Preußen und Frankreich eine Verständigung wegen Vereinigung Luxemburgs mit Frankreich erzielt worden sei und nur noch die Einzelheiten mit Holland zu regeln wären, ist unbegründet.

Großbritannien.

London, 30. März. In der letzten Sitzung des Unterhauses brachte Goldsmid die unmenschliche Behandlung zur Sprache, welche die serbischen Juden Seitens der dortigen Regierung zu erfahren hätten. Lord Stanley verhieß, die Verwendung der englischen Regierung in dieser Angelegenheit eintreten zu lassen. — Der ehemalige Gouverneur Eyre ist von dem Friedensgericht freigesprochen worden.

Ein Londoner Comité (K. Blind, Freiligrath, Dr. Juch, Ravenstein ꝛc.) fodert alle Deutschen in England zu Sammlungen für den Würtemberger Theodor Mögling auf, der sich in den Jahren 1848 und 49 energisch an der Volkssache betheiligte, in einem badischen Treffen verwundet wurde, 6 Jahr lang in Bruchsal in Zellenhaft saß und jetzt — in Nachwirkung der Gefängnißleiden — wegen Geistesstörung in einer Heilanstalt bei Cannstatt untergebracht wurde, während seine Familie, nachdem sein Gut versteigert worden, verarmt ist.

Rußland.

(Finis Poloniae.) Der „Gaz. Nar." kommt aus Petersburg, vom 27. d. ein Telegramm zu, das in nichts zu wünschen lassender Bündigkeit besagt, mittelst kaiserlichen Ukases sei — das „Königreich Polen aufgehoben". Diese seit Langem erwartete Maßregel wäre somit, falls die Nachricht sich bestätigen sollte, der würdige Schlußstein all der administrativen Einrichtungen, mit denen Polen in neuester Zeit gesegnet worden. Die Streichung des Namen würde zugleich die unbedingte Assimilirung Polens mit Rußland bedeuten.

Digitized by Google

ahnstation. Sommersemesters an der hie- auch eine werbschule findet am Montag, Stellung. Aufnahme neuer Schüler vom 1. preis von statt.

00 fl. Reten zur Aufnahme in die Anstalt Aufschilling April an der unterfertigten Stelle bleiben.

25. März 1867.

am der kgl. Kunstgewerbschule.

Kreling, kgl. Direktor.

---

schäfts-Empfehlung.

uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, r. 1199, Ecke der Tucherstraße,

n- & Damen-Kleiderlager

und zwar mit allen in dies Fach einstileln, von den höchsten bis zu den issen, versehen sind. Bestellungen werden auf das Modernste angefertigt. Geneigtem entgegensehend, zeichnen hochachtungsvoll

E. Gebhardt & Comp.

---

aignons-Frisuren

hten Haare nicht zu unterscheiden, find in aesten Dissins in allen Haarfarben wieder offen bei **D. Ordenstein,** Josephsplatz

---

Für Raucher,

Kenner einer guten Cigarre sind, empfehle ich e Sorten zur Berücksichtigung:

und 6 3 kr.-Cigarren, rein Habana, per mille . 48.

and 8 2½ kr.-Cigarren, feinst Ambalema-Deck, lu Habana-Einlage, per mille fl. 38.

12 und 14 2 kr.-Cigarren, feinst Ambalema-eck, Cuba- u. Habana-Einlage, per mille fl. 32.

25 und 26 1½ kr.-Cigarren, fst. Ambalema-ck, Cuba- und Brasil-Einlage, per mille fl. 24.

J. Grosch, Bindergasse.

---

r Tüncher und Zimmermaler.

aufzuräumen gute und außerordentlich billige en. Näheres in der Exp. d. Bl.

Herbst's Haus-Balsam!

e so reelle, treffliche Wirkungsweise — re bei Verdauungsbeschwerden und ächsten Folgen, desgl. äußerlich bei und Krämpfen — allenthalben rühmlichst ist (à Original-Flacon nebst Gebrauchsan- 4 kr.) stets ächt zu beziehen durch die bis- mten Depots, also Nürnberg, Mögeldorf, Schwabach.

rn Dr. Herbst's Relikten — Augsburg! einige Male habe ich indirekte von Ihrem im einige Fläschchen erhalten, welche mir, einigen Bekannten von mir für das so lige Magenleiden sehr wesentliche han hat. Ich bitte Sie nun, mir für wel- lsige Fälle umgehend 12 Fläschchen gegen des Betrags hieher zu senden.

rt, 3. Juni 1866

Häberle, Bauführer.

aus-Balsam hat sich unter unserem zahl- rsanale als das ausgezeichnetste Heil- währt. Ich habe denselben bei Schnitt-, Brandwunden wie auch bei innerlichem e mit überraschend gutem Erfolge ange- Mein Vorrath geht zu Ende und ersuche Sie wieder ein Kistchen für inliegenden Betrag ur. zu übersenden.

, 24. Febr. 1867.

Hochachtungsvoll

E. Steyrer, Fabrik-Direktor.

---

binder-Firnisse in ¹/₁, ¹/₂, ¹/₄, ¹/₈ und es empfehle ich bei ausgezeichneter Qualität er Abnahme; die Preise stelle möglichst billig.

Oscar Schäffer,
vormals F. Toberer.

Stellwagen-Fahrten

jen Nürnberg und Gräfenberg.

a 1. April an geht der Stellwagen in Nürn- früh 6 Uhr vom Gasthause zum Falken ab, feuberg Nachmittags 4 Uhr. **Nübler.**

Stellwagen-Fahrten

zwischen Nürnberg und Altdorf.

om 1. April an geht der Stellwagen vom Gast- zur blauen Traube Früh 6 Uhr ab und in Alt- Nachmittags 4 Uhr. **Nübler.**

Farben-Offert.

Mein best assortirtes Lager in allen möglichen cknen und in Oel geriebenen Farben empfehle hie- geneigter Berücksichtigung, als:

Zinkweiß,
Cremserweiß,
Bleiweiße in 3 verschiedenen Sorten,
ler in Oel in verschiedenen Nuancen,
grün,
he, blaue Oelfarben.

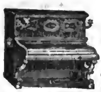
m hiebei in Stand gesetzt, bei reeller Bedie- soliden Concurrenz zu begegnen.

Oscar Schäffer,
vormals F. Toberer.

Avis für Damen.

eifröcke zu Zwickelkleidern, auch für Con- halten stets vorräthig von 2 fl. an

D. N. Meerboth,
19, nächst dem Albrecht-Dürerplatz.



Wilh. Munzer,

Egydienplatz S. Nr. 758a.

in Nürnberg

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **neuen Flügeln, Pianinos & Tafelpianos** von den renommirtesten Fabriken zu den billigsten Preisen unter mehrjähriger Garantie, sowie eine reiche Auswahl von **älteren Klavieren. Gebrauchte Klaviere** nimmt derselbe zu den möglichst höchsten Preisen dagegen, besorgt **Reparaturen** wie **Stimmen** aller Art zu Jedermanns Zufriedenheit.

Cement

aus **eigener Fabrik** in **Neumarkt** von auerkannt vorzüglicher, dem echten Portland-Cement nicht nachstehender Qualität, zu allen vorkommenden Wasser- und Luftbauten, namentlich aber zum Bewerfen der Häuser, Verstreichen von Backsteinfugen, Ausfütterung von Wasser-, sowie allen sonstigen Flüssigkeitsbehältern, Verdichtung von Dungstätten etc. etc. mit den besten Erfolgen anwendbar, empfiehlt zu ungleich billigerem Preise in stets frischer Waare.

Carl Zinn in Nürnberg.

Dachplatten

aus Cement gefertigt, welche sich zu jeder Dachung eignen und sich namentlich durch schönes Aussehen, Leichtigkeit, Haltbarkeit (für welche garantirt wird) und Billigkeit auszeichnen, empfiehlt **Carl Zinn.**

Musterdachungen am Kanalhafen und in Schweinau.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2¼ und 2 kr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514
Fabrik bei St. Johannis.

Grosses Lager

der neuesten deutschen und französischen Besatzartikel und Knöpfe.

Jean Arold,
vis-à-vis dem bayerischen Hof.

Unterzeichneter empfiehlt **Aepfel-, Birn-, Pflaumen- und Kirschhochstämme,** dgl. **Pyramiden,** sowie **Haselnüsse, Stachelbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren** und **Erdbeeren** in den besten Sorten und kräftigen Exemplaren; ferner **Rosenbäumchen** 3—6' in den neuesten und schönsten Sorten, **Monatsrosen,** feinere Ziersträucher, Coniferen Stauden, Schlingpflanzen, als rankende Rosen, Glycinia etc., roth- und weißblühende Kastanien, 7—9' hoch, im Einzelnen, sowie im Hundert zu den billigsten Preisen.

Bestellungen nach auswärts werden auf das Schnellste und Sorgfältigste ausgeführt.

Theodor Emmel,
Kunst- und Handelsgärtner, Bucherstraße 138.

Alle Sorten:

Feilen,
Sägen,
Stechbeitel,
Hobeleisen,
Bohrer,

sowie alle sonstigen Werkzeuge für Schreiner, Zimmerleute, Schlosser etc., unter Garantie vorzüglicher Qualität

Hugo Kürschner
hinterm Rathhaus.

Liebhabern einer ächten, reinen

Cigarre

empfehle ich besonders meine **Nr. 20** à 2 kr. per Stück, 32 fl. per mille.

A. Herzog, Bindergasse.

Chemisches Mundwasser

(Chameleon minerale)

beseitigt sofort jeden üblen Mundgeruch und dient den Rauchern als wirksamstes Mittel, sich augenblicklich von dem unleidlichen Tabakgeruch zu befreien, ebenso ist es das beste Mittel, den üblen Geruch des Körperschweißes zu entfernen. Das Glas mit Gebrauchsanweisung zu 9 und 18 kr. empfiehlt

Wunderlich's Parfümerie-Fabrik.

Fleck- und Gallenseife à 4 und 6 kr., **Mandel- und Cocosseife** von 3 kr. an, **Abfallseife** von 2, 3 und 4 kr, **Bimssteinseife** 2, 3, 6 und 9 kr., **Fett- und Rasirseife** von 4 kr. an, **Transparentseife** von 6 kr. an, nebst vielen Figurenseifen und Früchten, Thieren-, Eiern- und vielen anderen Formen und verschiedenen Farben empfiehlt

Wunderlich's Parfümerie-Fabrik.

Feinste Veilchenseife,

das Stück von 6 kr. an, welche sich neben ihrem sehr feinen Parfüm als Rasirseife bestens empfiehlt. **Wunderlich's** Parfümeriefabrik.

Zur Erlernung des Büchsenmacher-Handwerks wird ein ordentlicher Junge gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Leonhard Döhler,

gegenüber dem Museum, empfiehlt

Broches & Ohrringe, **Chignonkämme** in Vergoldung, Stahl, Schildkrot, Lava, Cautchouc,

Gürtel & Schließen, das Neueste,

Uhrketten & Medaillons in vorzüglicher Vergoldung,

Vorstecknadeln, Manchettenknöpfe, Hosenträger.

Bei gegenwärtiger Zeit erlaube ich mir mein Geschäft in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll

E. Freyer, Zimmermaler und Lackirer,
am Prater Nr. 901, Hohwaldshaus.

Lymphe direkt von der Kuh,
das Haarröhrchen für 1 Person 20 Sgr.
Berlin. Schiffbauerdamm 33, Dr. Pissin.

Oster- Schafe mit ächter Wolle, desgl. Hasen, Kaninchen, Schäfereien, bunte Oster-Eier, Geisböcke, geschorne Pudel, Bologneser-Hündchen etc. billigst bei

S. Sperber, Laden vis-à-vis der Post

Feinste Reismehl-Seife,

das Stück à 6 kr.,

beliebt wegen ihrer Eigenschaft, die Haut weiß und glatt zu machen und vor dem Aufspringen und Rauhwerden zu bewahren, empfiehlt

Wunderlich's Parfümeriefabrik.

Soeben erschienen die zwei ersten Bändchen der im Verlage von **F. A. Brockhaus** in Leipzig von Friedrich Bodenstedt herausgegebenen neuen Uebersetzung von

Shakespeares Dramatischen Werken.

1. Bändchen. **Othello.** Uebersetzt von Friedrich Bodenstedt.
2. Bändchen. **König Johann.** Uebersetzt von Otto Gildemeister.

Außer den Genannten wirken an dem Unternehmen noch mit: **Nikolaus Delius, Ferdinand Freiligrath, Paul Heyse, Hermann Kurz, Adolf Wildbrandt** u. a. Jedes Bändchen enthält ein vollständiges Drama nebst Einleitung und Anmerkungen.

Prospekte über die Sammlung und die zwei ersten Bändchen sind in der unterzeichneten Buchhandlung vorräthig.

Preis jedes Bändchens nur 18 kr.

v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung,
Nürnberg, Königsstraße.

Zur Uebernahme einer **Glasfabrik** — (Flaschenfabrikation — in **Bayern** — **Oberfranken**), mit Steinkohlenbetrieb, wird ein **Associé** mit ca. fl. 20,000. **gesucht.**

Persönliche Betheiligung ist nicht erforderlich.

Franco-Offerten sub K. W. befördert die **Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a. M.**

Zu einem gut rentirenden Geschäft en gros & en detail wird ein Theilhaber mit Kapital gesucht, der auch kleine Reisen besorgen kann. Gef. Offerten unter Nr. 200 an die Exp. d. Bls.

Eine gewandte, solide Putzmacherin, besonders tüchtig im Hutausputz, wird in ein größeres Putzgeschäft einer Provinzialstadt gesucht. Solide und gute Behandlung, sowie anständiges Honorar werden zugesichert. Franco-Offerten besorgt die Exp. d. Bl. unter Chiffre R. F. F. Nr. 183

Eine gute Wäschmange wird zu kaufen gesucht Nr. 47 Vogelsgarten.

Ein Buchbindergehilfe sucht Beschäftigung. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein Zimmer mit Alkov, schön möblirt, ist bis 1. April zu vermiethen.

Ein tüchtiger **Bleimacher** wird gesucht. Marplatz S. Nr. 175.

In der 1. Etage des Hauses S. 25 in der Tuchgasse zunächst dem Hauptmarkte, ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speise, geräumigen Boden, Holzgewölbe bis Ziel Lorenzi zu vermiethen und kann täglich eingesehen werden.

Google

Entbindungs-Anzeige.

Werthen Verwandten und Freunden die freudige Nachricht, daß meine liebe Frau von einem gesunden kräftigen Mädchen heute Früh 8¼ Uhr glücklich entbunden wurde.

Nürnberg den 25. März 1867.

Louis Steinlein.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten bringen wir die Trauerkunde von dem Hinscheiden unseres theuern Gatten, Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Schwagers und Neffen,

Herrn Franz Rudolph Vogel,

Rentamtsgehilfe,

nach längerem schweren Krankenlager im 26. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, 29. März 1867.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 1. April Nachmittag vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht von dem gestern Abends 9 Uhr erfolgten Tode unseres einzigen geliebten Kindes

Friederika.

Es starb nach nur 14tägigem Unwohlsein in dem Alter von 2¼ Jahren. Wer das muntere Wesen des Kindes kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, den 30. März 1867.

die tieftrauernden Eltern:

Konrad Schmidt, Briefträger.

Lisette Schmidt, geb. Strodlein.

Die Beerdigung findet Montag den 1. April Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes Herrn Johann Heybeck statte ich werthen Verwandten und Freunden, sowie der werthen Nachbarschaft meinen innigsten Dank ab.

Nürnberg, den 29. März 1867.

Babette Heybeck.

Dank.

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn für die Theilnahme, die sie während der Krankheit und bei der Beerdigung meines geliebten Kindes **Sophie** an den Tag legten; insbesondere den Herren, die es an die Grabstätte trugen, besonders aber den Herren Chevauxlegerstrompetern für die schöne Grabmusik.

Möge es mir vergönnt sein, Ihnen bei freudigen Ereignissen meinen Dank bethätigen zu können.

Martin Bergner, Lokomotivführer.

Dank.

Allen unsern werthen Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreichen Todtengeschenke, insbesondere den verehrten Freunden und Bekannten, welche sich während der Krankheit so theilnehmend zeigten, und der geschätzten Nachbarschaft unsern herzinnigen Dank für die zahlreiche Begleitung zu der letzten Ruhestätte, auch den verehrten Herren Sängern sprechen wir für den erhebenden Grabgesang bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen theuren Gattin, Mutter, und Schwester Frau **Babetta Magdalena Sauer** unsern wärmsten Dank aus. Gott wolle Sie Alle vor solchen Schicksalen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigern Ereignissen dienen zu können.

Der trauernde Gatte

Joh. Jach. Sauer nebst Kindern.

Eine Blume

auf das Grab unserer Freundin

Frau Babetta Magdalena Sauer,

von ihren Freundinnen gewidmet.

Du, Freundin, warst so treu und bieder,
Den Pilgerstab legst Du zu früh uns nieder,
Doch auch den Deinen viel zu früh'.
Es fließen Dir der Trennung herbe Thränen,
Des Gatten und des Kindes heißes Sehnen
Zerreißt das Herz,
Gerecht ist dieser Schmerz!

Gott gab Dir Muth!
In manchen trüben Tagen
Hast viele Leiden muthig Du getragen,
Die Dir Dein Gott hat auferlegt.
Du hast die Achtung Aller Dir erworben,
Und diese ist mit Dir nicht abgestorben.
Der Guten Kron'
Erwartet Dich zum Lohn!

Wir denken Dein!
Denn manche frohe Stunde
Hab'n wir in trautem Kreise zugebracht.
Sie gaben uns von Deiner Freundschaft Kunde,
Dafür sei, Freundin, unser Dank Dir dargebracht.
D'rum Wiederseh'n
In jenen lichten Höh'n!

Nun gute Nacht!
Du hast nun überwunden,
Der Erden Leiden sind Dir nun entschwunden,
Des Himmels Freuden warten Dein.
Was wir noch hoffen — ist Dir schon beschieden.
Schlaf' wohl in Gottes stillem Frieden!
Nach kurzer Nacht
Ein schön'rer Morgen lacht!

S. Sch. B. Sch. B.

Professor **Vogt's** Porträt in Visitenkartenformat, in Nürnberg aufgenommen, ist in sehr guten Photographien vorräthig in **Soldan's** Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung im Museum.

Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Backer & Howe

aus

New-York & Boston,

stehen in größter Auswahl unter bekannter Garantie auf meinem Lager vorräthig.

Kettenverzierungs-Apparate zu Wheeler & Wilsons Nähmaschine (neu erfundener Apparat), welcher an jeder Maschine leicht angebracht und gehandhabt werden kann, empfehle ich jedem Interessenten.

Handnähmaschinen, in vier verschiedenen Systemen, wie Dresdner, Parkbielt, Mannheimer ꝛc., von 18 fl. an bei

Jean Seibert,

Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.

Nürnberg. Bindergasse S. 911.

Hilfsverein für Kranke.

Den Beitretenden zur Bekanntgabe, daß bereits 42 der hiesigen Herren Aerzte ihre Dienste dem neuen Vereine zu widmen sich bereit erklärt haben. Die gegentheilig wohl nur in schlechter Laune ausgesprengten Behauptungen, als sei ein Vermögens- und Leumundszeugniß u. s. w. zur Aufnahme in den Verein erforderlich, beruhen durchweg auf Unwahrheit.

Das Gründungs-Comité.

Credit-Verein.

Die verehrlichen Mitglieder werden behufs der Aenderung der §§. 41 und 52 der Statuten zu einer außerordentlichen General-Versammlung auf **Mittwoch den 3. April c. Abends 8 Uhr** im Saale des Sächsischen Hofes eingeladen.

Nürnberg, den 29. März 1867.

A. Kohn.	**Marx,**	**Dunzinger,**
I. Vorstand.	Obmann der Controle.	Schriftführer.

Industrie- & Kultur-Verein.

Montag den 1. April

Monatsversammlung.

Anfang 8 Uhr.

Das Direktorium.

Anzeige.

Da ich mein Haus nebst Geschäft an meinen seitherigen Geschäftsführer, Herrn **Jakob Rösch**, käuflich überlassen habe, so danke ich hiemit meiner verehrten Kundschaft für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen, und bitte, selbes auf Obigen übertragen zu wollen.

Zugleich sage ich meiner alten Nachbarschaft ein herzliches Lebewohl und bitte meine neue um freundliche Aufnahme.

Regina Held, Hufschmiedswittwe, nunmehr verehelichte **Weiß**.

Auf Obiges Bezugnehmend, empfehle ich mich der sehr geehrten Kundschaft nebst Gesammtpublikum, und bitte, mich mit Ihren werthen Aufträgen zu beehren, mit der Versicherung, daß mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch gediegene Arbeit mir deren Zufriedenheit zu erwerben; bitte zugleich meine verehrte Nachbarschaft, mich nebst Frau in Ihrer Mitte freundlichst aufzunehmen.

Jakob Rösch, Huf- und Waffenschmied.

Alle Gattungen Wurst- und Fleischwaaren in bester, geschmackhafter Qualität empfiehlt achtungsvollst

J. Schilling, Laden in der Schustergasse im Hause des Hrn. Herrmanstörffer.

Wirthe und Mehrabnehmer erhalten Rabatt.

Das Cigarren-Lager

des Unterzeichneten hat sich bedeutend **vermehrt** und reproduzirt, namentlich in 1½, aber auch in 2 kr. und 3 kr. eine **größere Auswahl** sehr kräftiger rein schmeckender Waare in vorzüglichen Naturtabaken.

J. E. Ihle, Museumsbrücke.

Herrn **Thomas Oertlein** zu seinem 40. Wiegenfeste in tiefster Ehrfurcht gewidmet.

O löiber gouter Thomasla,
Werst heut verzk Jaaher und bist no kla.
Doch wünsch'n wir Dir on den Tog,
Daß unser Herrgott mit Dir mog
Und Dih läßt recht lang noh leb'n,
Dei Frau und Kinder ah derneb'n,
Dei Ruhschporn derf Dih nit verdröiß'n,
Mir woll'n des Wolfsschluchtbôier noh länger g'nöiß'n.

Dem werthen Fräulein **Christina Uebelmann** zu ihrem Geburtsfest ein dreifach donnerndes Hoch.

F. St.

Dem werthen Fräulein **Johanna Ridel** zu ihrem 17jährigen Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch.

Ein stiller Verehrer.

Es werden auf ein halbes Jahr 100 bis 200 fl. gegen Wechsel und gute Versicherung gesucht unter Chiffre Nr. 10.

Es wird sofort ein Einstandsmann auf 1 Jahr und 1 Monat gesucht. Näheres Karlsbrücke S. 62.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das **Haar**, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu dessen Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 32 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf dem Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzblättchen, Gesichtsrunzeln ꝛc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106,

nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, bereits **63 Jahre alt**, hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. **Karl Kreller in Nürnberg** gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.

Bunger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich Zacheredee.

Illustrirter Katalog

der

Pariser Industrieausstellung 1867.

Dieser für jeden Industriellen werthvolle Katalog wird eine Auswahl derjenigen Erzeugnisse der Kunst- und Gewerbe-Industrie geben, die in irgend einer Beziehung durch Neuheit des Stoffs oder der Form, oder durch Schönheit der Ausführung von hervorragender Bedeutung sich erweisen. Er erscheint mit Beginn der Ausstellung von April an in circa 12 monatlichen Lieferungen zu 1 fl. 12 kr.

Wir nehmen jetzt schon Bestellungen darauf entgegen und verabfolgen einen ausführlichen Prospekt unentgeltlich.

v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung

Nürnberg, Königsstrasse.

Eine gesunde Stillamme, am liebsten vom Lande, wird sogleich gesucht.

Ein schwarzbrauner Königshund ist im Badehaus Nr. 81 bei Erbach zugelaufen und kann dort abgeholt werden.

Druck der W. Tümmel'schen Officin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

(Post-Ausgabe.)

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis bei ganz Baiern fl. 1.48 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Nummer 92.

Jahrgang.

Nürnberg, 2. April 1867.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Dienstag: Theodosia.

Inserate kosten die schleunigste u. weitverbreitetste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Inserate belieben: Frankenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien a. Donau, Basel; die Herren Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort a. D. Gugler in Leipzig; die Exp. d. Bayerischen Tagbl. in Frankfurt ausschließlich die Boolese'sche d. Ann. Haasenstein, Lafitte, Paillet & Co. in Paris.

Mittwoch, den 3. April Feiertage.

Für die Monate April, Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Der Luxemburgische Handel.

Was an den Gerüchten über den Luxemburgischen Schacher am Meisten empört, ist der Gedanke, wie es Napoleon und König Wilhelm von Holland nur wagen können, die deutsche Nation durch einen Schacher über ein uralt-deutsches Land, wie es Luxemburg ist, zu kränken, wenn sie stets, wie im Ausland noch immer über Deutschland gedacht wird. Wo in aller Welt würden diese Potentaten, selbst wenn sie das formelle Recht für sich hätten, es wagen, einer schon seit langer Zeit fest und geschlossen dastehenden Nation gegenüber eine derartige Verletzung ihres Ehrgefühls zu gestatten. Wir können in diesem Unterlangen nur die Nachwirkungen unserer bisherigen Zerissenheit, unserer politischen Misère und des Umstandes sehen, daß in früherer Zeit deutsche Gebiete mit fremdländischen Staaten durch die Eitelkeit der Regenten zusammengekoppelt wurden, wie zwei verschiedene Rittergäule oder rentenabwerfende Domainen in der Hand eines Besitzers. Daneben ist aber auch der drohende materielle Verlust eines strategisch hochwichtigen Gebietes von 46 □ Meilen und ½ Mill. Bewohner, welches Deutschland an sich reißen will, Deutschland, daß bei einer weiteren Konsolidirung Deutschlands die sordbarmste Vergrößerungssucht Frankreich nothwendig zu einem Bruche führen muß, in welchem die Gewalt dem Nachbarn die mangelnde Raison beibringen muß.

Der König der Niederlande betrachtet Luxemburg nicht mit demselben Aug' und Herz, wie sein Hauptland; er fühlt sich als Holländer, nicht als Deutscher; ihm ist die deutsche Nationalehre, welche offenbar gekränkt wird, wenn ein deutsches Gebiet dem Mutterland für immer entfremdet werden soll, gleichgültig; er berechnet, daß ihm die Civillist nur 140,000 Franes, das Entschädigungskapital aber das 4- oder 10fache an Zins abwirft. Er ist froh, durch die Auflösung des Bundes auch formell aus allem Verband mit Deutschland zu kommen und empfindet kein bedrücktes Gefühl darüber, einen Staat um Geld und vielleicht gegen eine Garantie seiner Hauptlande Seitens Frankreichs zu verschachern. Den Holländern selbst ist die Sache einerlei, gleichgültig oder sie sind durchstig genug, aus Schadenersatz gegen Preußen oder Abneigung gegen Deutschland den Handel gutzuheißen. Denn schon seit Monaten wurde die Stimmung Hollands absichtlich gegen Preußen aufgestetzt und den phlegmatischen Holländern vorgetrieben, daß es Bismarcks dringendster Wunsch sei, demnächst auf dem Zuider-See preußische Schiffsfahrtsübungen anstellen zu lassen. Mit Grund aber heißen wir bieser mißgünstige Gesicht Hollands kurzsichtig; es möge bedenken, welche Kraft dem durch Deutschlands erwachten Riesen „Deutschland" innewohnt, es möge bedenken, daß die deutsche Nation zwar nimmermehr gewillt ist, aggressiv oder brutal gegen schwache Nachbarn zu verfahren, daß es aber auch nicht länger gesinnt ist, seine Nationalität, sein Jahrthundertem ihm ungebrochenes Gebiet um einesthatsächlichen Vortheils seiner niederländischen Majestät willen verletzen zu lassen. Und gleiche Erwägungen sollten die ultramontanischen Staatsmänner in ihrem politischen Verhalten leiten. Es gibt in Frankreich einen Theil, welche der Glauben ist, daß jede andere Nation, was nicht durch Gottes Gnaden, aber aus französischer Indulgenz besitze; daß jedes andere Volk berechtigt sei, der großen Nation einen Tribut an Land und Leuten zu entrichten, sobald es dem andern Volk gefällt, sein mit eigenem Gut und Blut erworbenes Land fester und bedeutender einzurichten als bisher.

Wir hegten seither die Meinung, daß Kaiser Napoleon aufgeklärt genug ist, diesen Dünkel eines Theils des französischen Volkes nicht zu theilen. Wir hofften, er werde mehr daraus sinnen, durch gutes Einvernehmen mit den Nachbarvölkern sich und seine Dynastie zu sichern, als durch Aufgreifen der altfranzösischen Ideen von der Nothwendigkeit eines steinern, dem Nachbarn abgeleiteten Gebietszuwachses. Ein solcher Gebietszuwachs auf Kosten der Verletzung des Selbstgefühls und der Zuneigung eines großen Nachbarvolkes ist kein wahrer Vortheil; der Stachel wird im Herzen der Deutschen bleiben, mag man es auch noch nicht für nöthig finden, heute schon dem französischen Chauvinismus mit dem Schwerte zu begegnen. Möge man in Frankreich bedenken, daß ein derartiges Verfahren gar zu leicht im deutschen Volke die Erinnerung an das Alsaß, an die nationale Vogelmergelay auffrischen im Stande ist, und daß es im Leben jeder Nation Zeiten gibt, wo sich dettet an den Nachbarn verübte Unbilden schwer rächen werden.

Oestreichische Staaten.

Wien, 29. März. Durch kaiserliche Entschließung wurde den Offizieren der österreichischen Legion in Mexiko der Rückübertritt in die österreichische Armee bewilligt.

Die Wiener Abendpost erklärt die Nachricht, daß Baron Hübner in Rom sich für Duldhmung der Curie mit Italien bemühe, für unwahr.

Frankreich.

Paris, 30. März. Hier setzt man das Gerücht in Umlauf, daß der Unter-Präfekt von Verdun, welcher in den letzten Tagen in Luxemburg herumreiste, die besten Zusicherungen für den Fall, daß man dort über die Neutralisation abstimmen werde, erhalten habe. Morgen wird dort der Antrag mit der Unterzeichnung von Petitionen gemacht werden, worin die Einverleibung in Frankreich verlangt wird. Diese Petitionen sollen an den König von Holland gerichtet werden, und zu diesem Zwecke haben französischer Agenten beständig angebietlich versucht, Unterschriften zu sammeln, um die nöthigen Unterschriften zusammen zu treiben. Noch Briefen aus der Stadt Luxemburg sind die, welche die Annexion an Frankreich wünschen, entmuthigt, da sie bis jetzt gar keine Aufmunterung, gegen die französischer Annexions-Bemühungen zu wirken, aus Deutschland erhalten haben. (K. Z.)

Paris, 31. März. Der „Moniteur", sich gegen eine Angabe der Londoner „Times" berichtigend ausfprechend, sagt: Für fremde Besucher der Industrie-Ausstellung, welche in Paris verweilen, wird in dieser Beziehung Gegenseitigkeit besteht, genügen zur Reise nach Paris Dokumente, durch welche die Identität der Person konstatirt wird.

Die „Opinion nationale" macht in sehr dringenden Worten auf die Gefahren und auf die Widersinnigkeit eines etwaigen Krieges zwischen Frankreich und Deutschland aufmerksam. Ein Krieg zwischen diesen beiden Ländern, sagt sie, ist unmöglich, denn er würde alle Interessen in Frage stellen, denn er würde nur barbarei und Elend hervorrufen, denn er könnte nur auf ein ungeheures und gegenseitiges Unglück hinauslaufen. Man möge doch die Handelsleute von Paris — beim Vorabende der Eröffnung der Universal-Ausstellung — fragen, oder die Manufakturisten von Lyon, oder die Bankiers, oder die Bourgeoisien Norden, ob sie den Krieg wünschen? Man richte dieselbe Frage an die Kaufleute in Hamburg, in Bremen, in Lübeck, in Frankfurt, in ganz Nordbeutschland! Alle werden antworten, daß der Krieg der Bankrott sei, — der Bankrott für sie, der Hunger für die Arbeiter. Weil unsere Nachbarn etwas lärmend ihre Freude zu erkennen geben und weil diese Freuden-Ausbrüche uns etwas in den Ohren gellen, sollen deshalb von jeder Seite fünfzehnhundertmalend mal 3 Millionen Gewehre auf 3 Millionen bewaffneter Menschen noch einmal diese Abhänge mit Trauer erfüllen, wo die Rebe des Abeinweins bald zu Knospen

in den Haushaltungen ohne sortwährendes Lugen und Stöbern zu beseitigen, hat man allerwärts Fallen in kleinen Blechdosen, mit Petroleum angefeuchtet, oder offenstehe Fußbäden. In Nürnberg findet man sie nur in den besten Haushaltungen, deren Menge den anderen gegenüber verschwindend klein ist; und selbst unsere Bauwerkte scheinen sie kaum zu kennen; man hört sie wenigstens bei Neubauten von ihnen nur höchst selten empfehlen, obwohl die Dauer der größten Fußbäden, Tennen und Tropen wenigstens auf das Doppelte angeschlagen ist, abgesehen von ihrer leichteren und schnelleren Reinigung. Den zweiten Bruteri würde am nachhaltigsten die Kuie zerstören, deren ausgedehnte Wirksamkeit ohnehin bei der zunehmenden Verbreitung der Wasserkunfeht recht wünschenswerth wäre. Auch das pulsige Insektenpulver verdient seine Anwendung gegen die Urbeutsamkeit seiner Wirkung. Diese beiden letzteren Mittel und die gutige sortgesetzte Reinlichkeit sind die ersten Feinde der Wanzen; mit legen besonderen Nachdruck auf „sortgesetzt". Es genügt nicht, um eine Bettstelle von diesen lästigen Gästen zu befreien, sie einmal recht auszubrühen und durchzugehen. Dieselbe Procedur muß wenigstens alle 8 oder 14 Tage wiederholt der beiden Jahreszeit aufgeschiedet und auch die Sprünge in den Wänden müssen sorgfältig verstrichen werden. Daß die Einzelzugt bei plötzlich erhellten Schlafzimmer sehr wohlthätige Folgen hat und daß frische, reine Luft ein mächtiges Unterstützungsmittel zur Vertilgung aller drei Arten ungebetener Gäste ist, braucht nicht erwähnt zu werden.

Digitized by Google

nungsmäßig vornehmen zu müssen. Es werden 232 Stimmen abgegeben; davon erhalten Abg. Dr. Simson 214, v. Forckenbeck 8, v. Carlowitz 4, der Herzog v. Ujest 3 Stimmen und Graf Schwerin, Fürst Solms und Rohden je 1 Stimme. Der Abg. Dr. Simson ist also für die noch übrige Dauer des Reichstags mit sehr großer Majorität zum ersten Präsidenten des Reichstags gewählt. Präsident Dr. Simson: Das Haus beruft mich von Neuem, auch für die noch übrige, wohl nicht mehr zu lange Dauer des Reichstags auf dieselbe Stelle, die es mir vor vier Wochen angewiesen hat. Ich folge diesem Rufe gern und willig, in der Hoffnung, daß meine Kraft bis zum erreichten Ziele ausreicht. Empfangen Sie meinen Dank für Ihr so reiches Vertrauen, von welchem ich wohl annehmen darf, daß es in Ihrer Ueberzeugung wurzelt, daß ich Ihre Geschäftsordnung handhabe nach bestem Wissen und Gewissen, Keinem zu Liebe und Keinem zu Leide. Bewahren Sie mir Ihr Vertrauen, denn ich weiß es aus der Erfahrung, was es heißt, getragen zu sein von dem Vertrauen einer so hohen Versammlung: mit diesem Vertrauen ist die Arbeit nicht eine Last, sondern eine Lust; ohne dieses Vertrauen würde auch ein besserer Mann ihr nicht genügen. Ich wiederhole Ihnen meinen herzlichsten, innigsten Dank. (Bravo!) Zum ersten Vizepräsidenten wird hierauf der Herzog v. Ujest mit 223 von 233 und zum zweiten Vizepräsidenten der Abg. v. Bennigsen mit 168 von 215 Stimmen gewählt. Das Haus fährt nunmehr in der Verfassungsberathung fort. Art. 25 (Legitimationsprüfung ꝛc.) wird ohne Diskussion angenommen. Abg. v. Carlowitz beantragt, zwischen Artikel 25 und 26 folgenden neuen Artikel einzuschalten: „Auf durchschnittlich 100,000 Seelen der nach der letzten Volkszählung vorhandenen Bevölkerung ist Ein Abgeordneter zu wählen, jedoch hat jeder einzelne der zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staaten mindestens Einen Abgeordneten zu wählen. Ein Ueberschuß von 50,000 Seelen der Gesammtbevölkerung eines Staates wird vollen 100,000 gleich geachtet." Dieser Antrag wird abgelehnt. Zu Art. 26: „Der Reichstag beschließt nach absoluter Stimmenmehrheit. Zur Gültigkeit der Beschlußfassung ist die Anwesenheit der Mehrheit der Mitglieder erforderlich" — wird von dem Abg. Harnier beantragt, hinter die Worte: „der Mehrheit" einzuschieben: „der gesetzlichen Anzahl". Mit diesem Zusatze wird Art. 26 angenommen. Art. 27: „Die Mitglieder des Reichstags sind Vertreter des gesammten Volkes und an Aufträge und Instruktionen nicht gebunden" — wird ohne Diskussion angenommen. Art. 28 lautet: „Kein Mitglied des Reichstages darf zu irgend einer Zeit wegen seiner Abstimmung oder wegen der in Ausübung seines Berufes gethanen Aeußerungen gerichtlich oder disziplinarisch verfolgt oder sonst außerhalb der Versammlung zur Verantwortung gezogen werden." Ein zum Artikel 28 gestelltes Amendement von Ausfeld und Genossen wird abgelehnt. Art. 28 wird dann angenommen, ebenso auch ein Amendement von Lette und Genossen, hinter Art. 28 einzuschieben: „Ohne Genehmigung des Reichstags kann kein Mitglied desselben während der Sitzungsperiode wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Untersuchung gezogen oder verhaftet werden, außer wenn es bei Ausübung der That oder im Laufe des nächstfolgenden Tages ergriffen wird. Gleiche Genehmigung ist bei einer Verhaftung wegen Schulden erforderlich. Auf Verlangen des Reichstags wird jedes Strafverfahren gegen ein Mitglied desselben und jede Untersuchungs- oder Zivilhaft für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben." Art. 29 lautet: „Die Mitglieder des Reichstages dürfen als solche keine Besoldung oder Entschädigung beziehen." Ein hiezu gestelltes Amendement von Ausfeld und Genossen wird zurückgezogen. Abg. Meier (Bremen) beantragt, nach den Worten „als solche" einzuschalten: „aus öffentlichen Mitteln," und die Abgg. Weber und v. Thünen stellen das Amendement, den Art. 29 zu streichen und dafür zu setzen: „Die Mitglieder des Reichstages erhalten aus der Bundeskasse Reisekosten und Diäten nach Maßgabe des Gesetzes. Bis zum Erlaß dieses Gesetzes stellt das Bundes-Präsidium die Höhe derselben fest. Ein Verzicht auf die Reisekosten und Diäten ist unstatthaft." Abg. v. Brünneck spricht für die Vorlage. Würden Diäten gezahlt, so sei eine Ueberhandnahme des Demagogenthums im Reichstage zu fürchten. Für die Würde, den Patriotismus des Reichstages sei die Nichtzahlung von Diäten unerläßlich. (O! O!) Abg. v. Thünen: Solle das allgemeine Wahlrecht eine Wahrheit sein, so müsse das Volk auch Jeden wählen können, dem es sein Vertrauen schenkt, gleichviel ob er arm oder reich, und darum müßten Diäten gezahlt werden. Würden keine Diäten gezahlt, so würde man bald zu einer Vertretung gleich der mecklenburgischen gelangen müssen. (O! O!) Abg. Wagener: Die Herren vor mir widerlegen dies am besten: sie sind ohne Diäten gewählt (Nein! Nein!) ... nun, die preußischen Abgeordneten sind doch unzweifelhaft ohne Diäten gewählt, und ich frage Sie, ob diese Herren etwa nach Mecklenburg schmecken. (Heiterkeit.) Der englische Demokrat Stuart Mill, ein entschiedener Anhänger des allgemeinen Wahlrechts, sagt geradezu, daß es die Dinge auf den Kopf stellen hieße, wenn man Diäten zahlen wollte. Was soll eine Entschädigung hier überhaupt besagen? wie wollen Sie z. B. Hrn. Meier aus Bremen, oder seinen Nachbar, den Baron v. Rothschild, für ihre Versäumniß entschädigen? (O! O! und Heiterkeit.) Ein Census ist in allen Verhältnissen des Lebens, und wenn wir dem Präfektenthum entgehen wollen, so müssen wir mit der Selbstverwaltung endlich ernst machen. Das Amt des Abgeordneten ist ein Ehrenamt und für ein Ehrenamt soll man keine Diäten fordern. — Abg. Röe: Wenn Geld befleckt, so sei man auch konsequent und gewähre das nicht der Exekutive, was man der Legislative versagt. (Heiterkeit.) Wenn deutsche Minister einmal kein Gehalt mehr bekommen, dann bin ich auch damit zufrieden, daß auch die Volksvertreter keine Diäten erhalten, aber nicht eher. (Große Heiterkeit.) Herr v. Below ruft: keine Diäten! Ist das aber eine Geringschätzung des Geldes? nein, es ist eine Ueberhebung des Geldes (sehr richtig!), denn die Herren, die das wollen, erstreben eben nur ein in sich gleichartiges, aristokratisches Parlament. Das Proletariat des Geistes hat seinen berechtigten Anspruch in Deutschland, denn aus ihm stammen unsere Dichter, Denker, Staatsmänner. Nehmen Sie das Amendement an, oder, wenn Sie das nicht wollen, so streichen Sie wenigstens den Art. 29 und lassen die Sache unentschieden. — Der Präsident der Bundeskommissarien, Graf Bismarck: Namens der verbündeten Regierungen habe ich zu erklären, daß sie unter keinen Umständen gesonnen sind, sich auf die Bewilligung von Diäten einzulassen. Sie bitten die hohe Versammlung, die Entscheidung der Sache der künftigen Gesetzgebung, bis beruhigende Erfahrungen über ein bis jetzt noch nicht erprobtes Wahlgesetz gemacht sein werden, vorzubehalten. (Bewegung.) Abg. Hering: Man schaffe kein Privilegium des Geldsacks und bringe z. B. die Beamten, die man gestern durch die eine Thür hereingeführt hat, heute nicht durch die andere Thür wieder hinaus. Wie sich jetzt der Reichstag gestaltet, ist eben eine Ausnahme; werden in Zukunft keine Diäten gezahlt, so wird es dem Grafen Bismarck wohl gehen, wie jenem Gymnasialprofessor: er wird Viele sehen, die nicht da sind. (Heiterkeit.) Kgl. sächsischer Bundeskommissär Staatsminister v. Friesen: Ich kann die volle Uebereinstimmung der verbündeten Regierungen, und insbesondere auch der kgl. sächsischen Regierung mit der kgl. preußischen Regierung nur bestätigen. Der Art. 29 steht im innigsten Zusammenhange mit dem Art. 21. Nachtheile befürchte ich nicht; es werden sich immer tüchtige Männer genug für den Reichstag finden. Sollten sich aus der Diätenlosigkeit Mißstände ergeben, so kann man die Diäten ja immer noch bewilligen; geschähe dies aber jetzt, so kämen wir aus der Sache nie wieder heraus. (Beifall.) Graf Bismarck bestätigt, seine frühere Bemerkung präzisirend, ganz die Auffassung des Vorredners. Abg. Graf Schulenburg empfiehlt die Regierungsvorlage. Abg. Twesten: Gerade gegenüber den heutigen Erklärungen des Grafen Bismarck müssen wir eine Entscheidung treffen. Im Abgeordnetenhause sagte der Präsident der Bundeskommissarien übrigens ja auch selbst, daß die Entscheidung der Diätenfrage Sache des Reichstags sein werde. Die Zustimmung des Vertreters der sächsischen Regierung überrascht mich, denn bis jetzt haben sich außer Preußen nur noch Reuß ä. L. und Mecklenburg gegen die Diätenzahlung erklärt. Will die Regierungspartei eine Garantie gegen das allgemeine Recht, so frage ich, warum sie das allgemeine Wahlrecht denn genehmigt hat. Der Reichstag besteht zu 60 Prozent aus Beamten; will man diese beseitigen? Dann würde sich die Physiognomie des Hauses allerdings sehr verändern. Daß sich auch ohne Diäten genug Männer für den Reichstag finden würden, bezweifle ich. Jedenfalls würde die Zusammensetzung des Reichstags eine sehr einseitige sein. Was war die Folge davon, daß die erste Kammer keine Diäten erhielt? es saßen 60 Berliner in derselben. (Nein! Nein!) Es handelt sich hier nicht auch um Diäten, sondern gewissermaßen nur um eine Erstattung gemachter Auslagen. — Abg. Jungermann: Man darf diese Frage nicht zu einer Parteifrage machen. Wir haben keinen Anspruch auf Diäten; wir sind nur hier, um uns selbst zu vertreten, um unsern Einfluß auf die Gestaltung des Bundes geltend zu machen. Ein nichthonorirter Abgeordneter ist bei dem Volke mehr angesehen, als ein aus der Staatskassa bezahlter. Gerade im Interesse des Reichstags ist dringend zu wünschen, daß keine Diäten gezahlt werden. (Beifall rechts.) Ein befreundetes französisches Blatt hat uns neulich zugerufen: tant vaut l'homme, tant vaut la chose. Diesem Grundsatze folgen wir! — Der Schluß der Diskussion wird angenommen. Das Amendement Weber-v. Thünen wird in namentlicher Abstimmung mit 136 gegen 130 Stimmen angenommen. Damit ist der Abschnitt V der Vorlage erledigt. Zum Schluß folgen noch einige Wahlprüfungen. 13 Wahlen werden für giltig erklärt; gegen die Wahl des Abg. Brons (Emden) walten die bekannten Bedenken ob.

†† Berlin, 31. März. Nachdem der Reichstag gestern den Abschnitt V. der Verfassungsvorlage erledigt hat, steht man nunmehr an Abschnitt VI., betreffend das Zoll- und Handelswesen. Dieser Abschnitt, sowie die nächstfolgenden beiden Abschnitte, betreffend das Eisenbahnwesen und das Post- und Telegraphenwesen, werden zu besonderen Schwierigkeiten bei der Diskussion keine Veranlassung geben. Die Fraktionen sind heute versammelt, um diese Abschnitte zu berathen. An Amendements fehlt es freilich auch hier nicht, doch haben dieselben durchgehends den Charakter der Utilität und nicht einer prinzipiellen politischen Differenz. Anders liegen die Dinge jedoch bei denjenigen Abschnitten, welche von dem Bundes-Finanz- und dem Bundeskriegswesen handeln. Hier liegt der Schwerpunkt der noch übrigen Verfassungsberathung. Man ist fest entschlossen, von dem Budgetrechte der Einzellandtage, und namentlich des preußischen Landtags, nichts zu vergeben, es wäre denn, daß dasjenige, was die Einzellandtage opferten, in seiner ganzen Ausdehnung dem Reichstage übertragen würde. Man wird also in Bezug auf den Militäretat das volle Budgetrecht für den zukünftigen Reichstag verlangen. Diese Forderung steht in er[ster] Linie. Der zweite Punkt, um den es sich hand[elt,] ist die Frage, auf wie viel Jahre hinaus die Pausch[-]quantumsbewilligung sich erstrecken soll. Ueber [die] resp. Stellung zu dieser Frage haben sich die Reg[ie]rung, wie auch die einzelnen Parteien bis jetzt n[och] nicht ausgesprochen. Es wird gesagt, die Regier[ung] verlange eine Pauschquantumsbewilligung auf 7 Jah[re.] Die liberalen Parteien würden hierauf jedoch n[icht] eingehen. Die national-liberale Fraktion, die hier [den] Ausschlag gibt, wäre allenfalls geneigt, einen Term[in] von etwa 3 Jahren zu acceptiren, und es mag se[in,] daß, wenn herüber und hinüber gehandelt wird, vi[el]leicht auch noch ein Jahr mehr zugestanden wi[rd;] das aber wäre jedenfalls das Aeußerste. Ueberze[ugt] ist man übrigens, daß es auch hier zu einer prin[zi]piellen Differenz nicht kommen wird. Man wird [sich] einigen, weil man sich einigen muß, und es [ist] nicht zu übersehen, daß dieser Zwang noch weit m[ehr] für die Regierung selbst maßgebend ist, als [für] den Reichstag. Man darf darum auch die prin[zi]piellen Differenzen, die bis jetzt hervorgetreten s[ind,] nicht zu hoch anschlagen. Obgleich Graf Bi[s]marck so bestimmt wie nur möglich erkl[ärt] hat, daß die verbündeten Regierungen a[uf] eine Diätenzahlung unter keinen Umständen einge[hen] werden, so wird er doch schon andern Sinnes werd[en,] wenn der Reichstag bei der spätern Schlußberathu[ng] auf dem einmal gefaßten Beschlusse nur konsequ[ent] verharret; und dasselbe gilt von den gegen die A[us]schließung der Beamten und in Bezug auf die Str[af]freiheit der Berichterstattung gefaßten Beschlüsse[n.] Das Alles sind Dinge, die — um den Ausdruck [zu] gebrauchen — auf die innere Politik des Grafen Bis[]marck zurückzuführen sind und mit der Frage [der] deutschen Einigung als solcher in gar keiner Verbi[n]dung stehen. Von einem Schluß des Reichstags v[or] Ostern kann übrigens keine Rede mehr sein, obglei[ch] bis dahin noch 2½ Wochen.

Berlin, 31. März. Der Abgeordnete Salzman[n] will dem norddeutschen Parlamente eine Petition vor[]legen, die aus Reuß eingegangen und mit zahlreichen Unterschriften bedeckt ist, worin die preußische Regierung um Annexion des Fürstenthums gebeten wird.

— Im Interesse des Schutzes der Forsten hat der preußische Finanzminister die Bezirksregierungen zum Erlaß von Verordnungen gegen das Wegfangen der Waldameisen, das Zerstören ihrer Wohnungen und das Sammeln der Ameisen-Eier aufgefordert. Die Schonung der Ameisen motivirt sich dadurch, daß diese Insekten die ärgsten Feinde und Vertilger der Raupen sind, den Wäldern also zum großen Nutzen gereichen.

Berlin, 1. April. Der Kronprinz von Sachsen wird heute wegen wichtiger Militärfragen erwartet. — General Göben ist zum Kommandanten Luxemburgs bestimmt.

Flensburg, 29. März. Einige Landwehrmänner aus Apenrade wurden heute hier durch gefangen nach Preußen abgeführt. — Die Aufführung des Theaterstücks „Sören Sörensen" ist polizeilich inhibirt worden.

Die Bevölkerung von Mecklenburg-Strelitz betrug bei der drittletzten Zählung (1851) 99,628, bei der vorletzten (1860) 99,030, bei der neuesten Zählung (1866) 98,255 Seelen, hat sich also seit dieser Zeit um 805, resp. 1373 Seelen vermindert.

Großbritannien.

Der Pariser Correspondent des Globe will aus glaubwürdiger Quelle erfahren haben, daß der Kaiser Napoleon durch geheime Agenten der italienischen Regierung ein Schutz- und Trutzbündniß mit Frankreich angeboten und eine ablehnende Antwort erhalten habe. Italien scheine ein inniges Bündniß mit Preußen vorzuziehen. In amtlichen französischen Kreisen werde sehr über Italiens Undank geklagt.

Rußland.

Petersburg, 31. März. Die „Nordische Post" dementirt in einem anscheinend officiösen Artikel die Nachricht, daß Differenzen zwischen Frankreich und Rußland die Uebergabe der Kollektivnote an die Pforte betreffend die Abtretung von Candia, verhindert haben. — Der Probst von Riga wurde anläßlich seines, Beleidigungen der Rechtgläubigen enthaltenden religiösen Werkes seines Amtes enthoben und di[e] Herausgabe dieses Werkes in lettisch-esthnischer Sprach[e] untersagt. — An der russischen Grenze in Centra[l-]Asien sind keine Feindseligkeiten vorgefallen. Der Em[ir] von Bokhara erlitt von den Eingebornen von Sche[hr-]Subz eine Niederlage und ward gezwungen, in d[ie] Konstituirung dieser Provinz in ein unabhängig[es] Khanat einzuwilligen. Der Emir kehrte nach Bokha[ra] zurück.

Türkei.

(Neue Schmerzen für die Pforte.) Die [kretensische?] Frage ist kaum gelöst und schon drohen [der]selben neue Verwickelungen mit den Bulgaren. [Die] von dem „geheimen bulgarischen Centralcomité" an [den] Sultan eingereichte Denkschrift resumirt alle Beschwer[den,] welche das Land vier Jahrhunderte hindurch ertra[gen] habe: Corruption der Verwaltung, Inhumanität [der] Rechtspflege, unerschwingliche Steuerlast, gänzliche [Ver]nachlässigung des Volksunterrichts, äußerste Verwi[rr]ung der kirchlichen Angelegenheiten, Ausschluß [der] eingeborenen Bevölkerung von den politischen Recht[en.] Das Comité fordert im Namen des bulgarischen Vol[kes] nicht eine Trennung vom Osmanenreiche, aber ein[e] durchgreifende Reorganisation durch Gewährung eine[r] kirchlichen und politischen Autonomie, und droht i[m] Weigerungsfalle, sich den auf Wiederherstellung de[s] byzantinischen Reiches gerichteten Strebungen der christlichen Bevölkerungen in den übrigen Provinzen anzuschließen. Als Fundament der geforderten Autonomie wird die Errichtung einer nationalen Regierung unter Einführung constitutioneller Formen bezeichnet. Der

...stag, 2. April, Abends präcis 8 Uhr,
im Saale des goldenen Adlers
Letzter Vortrag von
Prof. Carl Vogt
über
...rgeschichte des Menschen.
Eintrittskarten zu 45 kr.
...n Buchhandlungen der Herren Korn, Schmid
Schrag, bei Hrn. Schlenk im Adler, bei
Hrn. Renner im Strauß.
☛ Auch die Abonnements-Karten sind ab-
...en.

- Tannin-Balsam-Seife ☚
...wirklich reelles Mittel, binnen kürzester
...eine schöne, weiße, weiche und reine Haut
...langen, empfiehlt à Stück 18 kr.
J. B. Fischer in Nürnberg,
Josephsplatz.

Glycerin-Wasser,
(Kopfwaschwasser)
das Glas 9 und 18 kr.
Es beseitigt Schuppen, Schiefern u. dgl.
...er Kopfhaut, stärkt die Haarwurzeln und be-
...ördert den Wachsthum der Haare, empfiehlt
Wunderlich's Parfümeriefabrik.

...usverkauf von Tapeten.
Durch den Tod meines Mannes bin ich veran-
... die von demselben betriebene „Tapeten-Fabrik“
...geben und das vorhandene bedeutende Lager von
...ten und Borduren zum Ausverkauf zu bringen.
...m dieses schneller zu ermöglichen, gebe ich zu
...utend herabgesetzten, außergewöhnlich bil-
...t Preisen, oft unter den Fabrikationskosten ab,
...zwar Tapeten von 8 kr. per Rolle an.
...indem ich zu gefälliger Abnahme ergebenst ein-
...mache ich darauf aufmerksam, daß die Tapeten
...ückes, besseres Papier gedruckt sind, als dieses
...r Regel von anderen Fabriken in Anwendung
...ht wird.
...ürnberg, 23. März 1867.
Ottomar Briegleb's Wwe.

...nterzeichneter bringt auch dieses Jahr sein reich-
...es Lager modernster Sonnen- und Regenschirme,
... eine Partie zurückgelegter, noch neuer Schirme
...en billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.
... werden alle Reparaturen und Ueberziehen der
...rme schnell und billigst besorgt.
Wilh. Faber jun., Schirmfabrikant,
Verkaufslokal nur L. Nr. 1214,
Jakobsstraße.

☛ Habana-Cigarren. ☚

...atria	2½ kr. pr. Stück,	fl. 40 pr. mille.	
... de Cabanas	2½ kr. pr. Stück,	fl. 38 pr. mille.	
...loria	3 kr. pr. Stück,	fl. 48 pr. mille.	

...hlt A. Herzog, Bindergasse

...iedr. Mohr, vorm. J. Junge,
vis-à-vis der k. Stadtpost,
...hlt sein großes, mit den neuesten Mustern über-
Lager von
Tapeten und Rouleaux
...erst billigen Preisen.
Tapetenpapier bester Qualität.
☛ Musterkarten liegen auch für auswärts

Für Confirmanden!
Gut abgezogene Cylinderuhren sind zu
...en bei
J. Kristfeld, Uhrmacher,
am Obstmarkt, S. 982.

Lacke, als:
Asphalt-Lacke,
Bernstein- do.,
Copal-,
Copal-Möbel-,
Damar-Lacke,
Copal-Wagenschleiflack,
Leinöl gebleicht, wasserhell,
Leinöl-Firniß,
Sicatif oder Trockenöl,
Sicatif-Pulver ꝛc.
...pfiehlt **Oscar Schäffer,**
vorm. Fr. Toberer.
NB. Diese Oellackfirnisse sind mit bestem französi-
...chem Oel zubereitet, doch kann ich auch einzelne
Sorten mit poln. Terpentinöl dargestellt anbieten und
...wesentlich billiger erlassen.

Sigm. Beyerlein's Buchhandlung
(Kaiserstraße, Lotters Kaffeehaus)
empfiehlt sich beim Beginn des neuen Quartals
zu geneigten Aufträgen auf sämmtliche Zeit-
...chriften, vorzüglich:
Bazar, Biene, deutsche Blätter, Daheim,
Erheiterungen, Freya, Gartenlaube, Ge-
...werbehalle, Modenwelt, Pariser Modelle,
Pariser Moden- & Modell-Zeitung für
Damen, Stuttgarter Damenkleider-Maga-
...in, Victoria, illustrirte Zeitung ꝛc. ꝛc.
Probe-Nummern stehen zu Diensten.

...er Buchdruckerei wird ein Lehrling gesucht.

Das Cigarren-Lager
des Unterzeichneten hat sich bedeutend vermehrt
und reproduzirt, namentlich in 1½, aber auch
in 2 kr. und 3 kr. eine größere Auswahl
sehr kräftiger rein schmeckender Waare in vor-
züglichen Naturtabaken.
J. G. Ihle, Museumsbrücke.

Bei Beginn des zweiten Quartals empfehlen
wir unsern
Journal-Lesezirkel,
in welchem folgende beliebte Zeitschriften billigst
mitgelesen werden können:
Augsburger Allgem. Zeitung, Bazar,
Fliegende Blätter, Erheiterungen, Ill.
Familienjournal, Freya, Gartenlaube,
Hackländer Ueber Land und Meer,
Hackländer Hausblätter, Kladderadatsch,
Leipz. Ill. Zeitung, Modenzeitung,
Romanzeitung, Viktoria, Illustr. Welt,
Journal pour tous.
In unserer jetzt 25,000 Nummern umfas-
senden
Leihbibliothek
werden täglich neue Abonnements entgegenge-
nommen und stehen Verzeichnisse gratis zu
Diensten. Besonders machen wir auf den
Neuesten Catalog
aufmerksam, welcher vor etlichen Tagen erschie-
nen ist und die im letzten Jahre der Bibliothek
einverleibten neuesten Erscheinungen der deut-
schen, englischen und französischen Belletri-
stik in einer Anzahl von ca.
800 Bänden
nachweist. C. H. Zeh'sche Buch- u. Kunst-
handlung (Th. Küll)
L. 124 Kaiserstraße.

Bestellungen
auf das Witzblatt „Wauwau“ und den bayerischen
Geschäftsanzeiger und Arbeitgeber (Preis per
Quartal 36 kr.) wollen sofort in Nürnberg bei Herrn
Lorenz Kraußer, Buchhändler am Spitalplatz, aus-
wärts bei allen Post-Expeditionen und Postboten
gemacht werden. Offene Dienstes- und Arbeits-
stellen werden gratis aufgenommen.
Die Verlagsexpedition in Fürth.
Schröder.

Confirmations-Geschenk.
Verlag von E. A. Seemann in Leipzig.
Henriette Davidis, } Der Beruf der Jungfrau, eine
Mitgabe für Töchter bei ihrem
Eintritt in's Leben. Dritte ver-
mehrte und verbesserte Auflage. 1867. broch.
1 fl. 48 kr.; eleg. geb. mit Goldschn. 2 fl. 15 kr.
Vorräthig in der
v. Ebner'schen Buch- & Kunsthandlung,
Nürnberg, Königsstraße.

---

1 Chiffonnière, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank,
1 Sopha, 6 Rohrsessel, 1 Tisch, 1 Sekretär, 2 Bett-
stellen werden wegen Umzug billig verkauft.

Eine gangbare Wirthschaft wird sogleich zu pachten
gesucht, oder ein kleines offenes Geschäft zu kaufen.

Eine reale Badergerechtsame mit guter Kundschaft
und Laden in einer Stadt 1. Klasse Bayerns ist um
annehmbaren Preis Familien-Verhältnisse wegen zu
verkaufen. Näheres unter Franko-Offerten A. B.
Nr. 794 an die Exp. ds. Bls.

Zur Beachtung!
Ein Kaufmann reiferen Alters, seit einer Reihe
von Jahren in diversen Geschäftsbranchen thätig ge-
wesen und gesonnen, sich nunmehr auf hiesigem Platze
als Agent niederzulassen, sucht Agenturen für leistungs-
fähige Häuser für hiesigen Platz und Umgegend zu
übernehmen.
Derselbe besitzt hier am Platze ausgedehnte Be-
kanntschaft und kann beste Referenzen vorlegen. —
Gefällige Offerte mit Chiffre M. Nro. 40 besördert
die Exped. ds. Blattes.

Eine selbstständige Köchin, die sich auch der Hausarbeit
unterzieht, wünscht bis Ziel Walburgi bei einer anständigen
Herrschaft unterzukommen. Näheres im Entenhof L. 9-3.

Ein Stubenmädchen, dem die Aufsicht einiger Kinder
anvertraut ist und das im Nähen und Bügeln bewandert
ist, wird nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht.

Ein solider Lebküchnergehilfe, der auch in der Kon-
ditorei erfahren ist, findet dauernde Kondition bei
T. W. Tröger in Weiden.

Für ein großes und lebhaftes Schnittwaarenge-
schäft wird eine routinirte Verkäuferin, welche besonders
in dieser Branche gearbeitet haben muß, gesucht.
Darauf Reflektirende wollen ihr Gesuch bei der
Exped. d. Bl. abgeben.

Ein einfaches ordentliches Mädchen, welches sich
jeder Hausarbeit unterzieht und in der Küche nicht
unerfahren ist, wünscht bei einer achtbaren Familie
unterzukommen. Näheres Laden 202, Josephsplatz.

Ein sehr gebildetes Frauenzimmer, welches schon
längere Zeit in einem Laden-Geschäfte conditionirte,
im Rechnen und Schreiben wohlerfahren ist, sucht in
einem achtbaren Hause als Ladnerin oder Stuben-
mädchen eine Kondition. Adressen unter J. P. besorgt
die Exped. d. Bl.

Ein Pianoforte (Tafelform) ist zu verkaufen.
L. Nr. 467 Brunnengasse.

Stellwagen-Fahrten
zwischen Nürnberg u. d. Gräfenberg.
Vom 1. April an geht der Stellwagen in Nürn-
berg Früh 6 Uhr vom Gasthause zum Falken ab,
in Gräfenberg Nachmittags 4 Uhr. Rübler.

Stellwagen-Fahrten
zwischen Nürnberg und Altdorf.
Vom 1. April an geht der Stellwagen vom Gast-
hofe zur blauen Traube Früh 6 Uhr ab und in Alt-
dorf Nachmittags 4 Uhr. Rübler.

Kapital-Gesuch.
Es werden 3—4000 fl. zur Ablösung einer ersten
Hypothek unter doppelter Garantie auf ein hiesiges
Geschäftshaus sofort oder bis Ziel Walburgi aufzu-
nehmen gesucht. Näheres zu erfragen Brunnengasse
L. Nr. 394.

Köchin-Gesuch.
Eine ganz perfekte Köchin von gesetzteren Jahren,
welche im Stande ist, eine Küche selbstständig zu leiten,
wird bis Ziel Walburgi für eine größere Restauration
unter sehr annehmbaren Bedingungen gesucht.
Nur solche, welche sich über Brauchbarkeit genügend
ausweisen können, wollen sich melden in der Exp. d. Bl.

Metalldrücker
werden gesucht bei **D. Hägerich.**
Burgstraße 614.

Ein Konditorgehilfe,
welcher solid und im Geschäft tüchtig ist, kann sofort
Kondition in einem hiesigen Geschäft finden. Näheres
durch die Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, im Kochen nicht unerfahren, welches
sich auch der Hausarbeit unterzieht, sucht bei einer
soliden Herrschaft unterzukommen. Wöhrderthorstraße
S. Nr. 1510.

In einem Nürnberger Spielwaarenge-
schäfte wird ein erfahrener und gewandter Commis
gesucht. Gefällige Offerte unter M G.

Commis-Gesuch.
Ein guter Detaillist in ein Spezereigeschäft nach
Niederbayern. Offerten unter Chiffre S. D.

In nächster Nähe einer gewerbreichen Stadt, und
woselbst noch in diesem Jahre ein neuer Bahnbau
begonnen wird, ist eine Feldziegelei Familienver-
hältnisse wegen preiswürdig zu verkaufen. Näheres
in der Exp. ds. Bls. zu erfragen.

Einem wohlerzogenen, mit den nöthigen Vorkennt-
nissen versehenen jungen Manne ist in einem Fabrik-
geschäft Gelegenheit geboten, die Handlung gründlich
zu erlernen. Auch kann Kost und Wohnung auf Ver-
langen im Hause gegeben werden.

In einem Konditoreiwaaren-Geschäft ist für den
Sohn achtbarer Eltern unter günstigen Bedingungen
eine Lehrstelle offen.

Agentur-Gesuch.
Ein Agent in Leipzig, welchem die besten Re-
ferenzen zur Seite stehen, sucht für den Platz und
Messen, sowie für das Königreich Sachsen wei-
tere gute Vertretungen, und ist in der Lage, Commis-
sionslager zu placiren. In Correspondenz tritt der-
selbe auf Franco-Anfragen durch Herrn Eugen Fort
in Leipzig unter Chiffre R. R. Agent.

Ein Landgerichtsdienersgehilfe, verheirathet, 33 Jahre
alt, sucht einen Dienst bei einem kgl. Landgerichte,
Bezirksgerichte oder Stadtgerichte als Gehilfe, oder
eine Stelle als Verwalter oder Aufseher in einem Ge-
schäfte ꝛc. Derselbe kann sich durch einen ausgezeich-
neten Abschied und sehr gute Zeugnisse ausweisen,
und ist auch im Stande, eine Caution zu stellen,
und kann bis 1. Mai eintreten. Näheres in der
Exp. d. Bl.

Eine in allen Hausarbeiten zuverlässige Zuspring-
erin bietet geehrten Herrschaften ihre Dienste an. Das
Nähere Radbrunnengasse Nr. 355 bei Herrn Stau-
dinger, Schreinermeister.

Für einen heranwachsenden Sohn und Tochter
(13—16 Jahren) werden zur Erlernung der eng-
lischen Sprache (wo möglich Hausstunden) von einem
gründlichen, tüchtigen Lehrer (geborenen Engländer) ge-
sucht. Gefällige Offerten unter B. H.

Eine stille Familie ohne Geschäft sucht bis Ziel
Lorenzi eine freundliche Wohnung, womöglich in der
Nähe des Wöhrder Thores, bestehend aus 2 heizbaren
Zimmern, Alkov, Kammer, Küche, Keller ꝛc. ꝛc.

Eine Familie von 2 Personen sucht bis Ziel Wal-
burgi eine Wohnung von 3 Zimmern, 2 Kammern ꝛc.
Offerten wollen gefälligst Schütt Nr. 1693 abgegeben
werden.

In der Marienvorstadt oder an der Regensburger
Straße wird für Ziel Allerheiligen oder früher ein
Haus mit 8—10 Zimmern, Küche und Zubehör, oder
ein Parterre mit erstem Stock gleicher Ausdehnung
nebst Lagerräumlichkeiten und etwas Garten zu mie-
then gesucht. Von wem? erfährt man in der Exped.
ds. Bl.

Für die Messe.
Zur bevorstehenden Ostermesse ist auf dem Josephs-
platze ein Gewölbe zu vermiethen.

Am Obstmarkt ist eine schöne Wohnung von
3 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich
oder bis Ziel zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer
und einige Schlafstellen sind sofort zu vermiethen
Irrerstraße S. Nr. 295.

Google

Entbindungs-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden diene hiemit zur Nachricht, daß wir heute Morgen $8^1/_4$ Uhr durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben erfreut wurden.

Nürnberg, den 30. März 1867.

Wilh. Heinrichsen,
Minna Heinrichsen,
geborene Grobe.

Trauer-Anzeige.

Werthen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Schwiegersohn und Schwager,

Herr Heinrich Joseph West,
Mechaniker,

Sonntag Früh 6 Uhr sanft und ruhig in dem Herrn entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen:
Anna West
mit 6 unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet Dinstag Früh 10 Uhr auf dem Kirchhofe zu St. Jobst statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß heute Abend 5 Uhr unsere unvergeßliche Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Pathin,

Babette Friederike Müller,
geb. Vogel,
Bierbrauers-Gattin,

in Folge einer schweren Entbindung im noch nicht vollendeten 24. Jahre sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet
Hersbruck, Nürnberg und Weissenburg a/S.
Der trauernde Gatte
Georg Müller
mit seinem unmündigen Kinde nebst allen Hinterbliebenen.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht von dem Dahinscheiden unserer innigstgeliebten Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin

Frau Maria Margaretha Dorner,
geborne Weld,
Metzgermeisters-Wittwe,

heute Früh 6 Uhr in einem Alter von 65 Jahren in Folge eines kurzen aber schweren Unterleibleidens.

Wer ihr unermüdetes Bestreben und ihre Herzensgüte kannte, wird unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen. Um stilles Beileid bitten

Nürnberg den 31. März 1867.

die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten die traurige Kunde von dem heute Mittag erfolgten seligen Verscheiden unseres lieben Söhnleins

Hans

im Alter von ¾ Jahren.

Nürnberg den 1. April 1867.

Die tieftrauernden Eltern
Julius Lorenz.
Marie Lorenz, geb. Helmreich.

Die Beerdigung findet Dinstag Nachmittag 3 Uhr auf dem St. Johanniskirchhofe vom Leichenhause aus statt.

Dank.

Für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unserer vielgeliebten Schwester, Schwägerin, Tante und Mutter **Barbara Margaretha Ziegler,** Schlossermeisterstochter aus Altdorf, statten wir unseren Verwandten und Freunden, sowie der werthen Nachbarschaft, unseren innigsten Dank ab.

Nürnberg, den 30. März 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Maria Fürst, geb. Ziegler.
Joh. P. Fürst.

Dank und Empfehlung.

Hiemit statte ich allen meinen Anverwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn meinen innigsten Dank ab für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung der irdischen Ueberreste meines verstorbenen Mannes, und knüpfe daran zugleich die Anzeige, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes unverändert fortbetreibe; ich bitte daher, das demselben in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch mir zu erhalten und empfehle mich zu fernerem geneigten Wohlwollen. **Mina Buckel,** Bäckermeisters-Wittwe, am Maxfeld.

Künstler-Verein.

Zur Bestattung unseres Mitgliedes Herrn Kupferstecher **Hablitschek,** Dinstag, den 2. April, Nachmittags ½3 Uhr, auf dem St. Johanniskirchhofe, werden sämmtliche Mitglieder eingeladen, sich recht zahlreich einzufinden. Der Vorstand.

Singverein.

Mittwoch, den 3. April,
Gesangsproduktion.
Der Vorstand.

Gärtner-Verein.

Mittwoch, den 3. April: Monatsversammlung. Es ladet dazu freundlichst ein Der Vorstand.

Mittwoch, den 3. April, Versammlung der Herren Distrikts-Vorsteher im Essigbrätlein.

Professor **Vogt's** Porträt in Visitenkartenformat, in Nürnberg aufgenommen, ist in sehr guten Photographien vorräthig in **Soldan's** Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung im Museum.

Avis für Damen, Schneider und Waschfabrikanten.

Bei unserer Anwesenheit erlauben wir uns, Ihnen unsere neu konstruirte

Familien- und Wäsche-Nähmaschine
(Wheeler & Wilson-System)

ganz besonders zu empfehlen. Nach längerem Bemühen ist es uns gelungen, diese Maschine so zu vervollkommnen, daß sie in jeder Weise die amerikanische anerkannt übertrifft. Die Maschine ist jetzt zu allen Zwecken verwendbar, und arbeitet eine jede Dame ohne vorheriges Lernen mit der größten Leichtigkeit daran. Bei besonderer vortheilhaften Arbeits-Eintheilung in unserer Fabrik haben wir es ermöglicht, den früheren hohen Preis der Maschine mit allen nur möglichen und verbesserten **Apparaten** auf

Rthlr. 50

herabzustellen, **bei Garantie auf 6 Jahre.**

Die **Muster-Maschine** ist den geehrten Reflecktanten im **Hôtel zum Strauss** hier, **Zimmer 55,** zur gefälligen Ansicht gestellt.

Hochachtungsvoll
Frister & Rossmann,
Näh-Maschinen-Fabrikanten aus Berlin.

Naturhistorische Gesellschaft.

Mittwoch, den 3. April 1867, **Vortrag von** Dr. **Hiller.** Kritik einiger physikalischer und chemischer Hypothesen und Theorien.

Das Direktorium.

Privat-Impfung

Dinstag den 2. April Nachmittags 4 Uhr bei Dr. **Dietz** jun.

Schmiedeiserne Gartenmeubeln

für Erwachsene sowie auch für Kinder empfiehlt zu Fabrikpreisen

Leonhd. Carl Lösch, Eisenhändler,
innere Laufergasse S. Nr. 1005 in Nürnberg.

Leonh. Lauer, Karolinenstraße,

empfiehlt durch eigene Dampfmaschine feinst in Leinölfirniß gerieben Bleiweiß à 10, 12, 15, 18, 20 kr. per Pfd., à 16, 18, 22, 24, 28 fl. per Ctr.; Cremserweiß 22, 24 kr. per Pfd., 32, 35 fl per Ctr.; bunte Oelfarben, als: roth, gelb, grün, braun, blau, grau, schwarz.

Leonhard Döhler,

gegenüber dem Museum, empfiehlt

Broches & Ohrringe, **Chignonkämme** in Vergoldung, Stahl, Schildkrot, Lava, Cautchouc,
Gürtel & Schließen, das Neueste,
Uhrketten & Medaillons in vorzüglicher Vergoldung,
Vorstecknadeln, Manchettenknöpfe, Hosenträger.

Leinöl, rein abgelagert, das Pfd. 19 kr.,
Leinölfirniß, beste Qualität, das Pfd. 21 kr.,
bei Mehrabnahme billiger, offerirt

Nürnberg. **Max Gräbner**
am Spitalplatz.

Paris, von Bädecker, Preis 2 fl. 20 kr., ganz neu für 1 fl. 45 kr. zu verkaufen.

Drei neue Gedichte in Nürnberger Mundart von Seischab, darunter „Die Trumm'l", scherzhafter Vorfall in einer hiesigen Wirthschaft, sind zu haben im **Wagner'schen** Buchbinderladen am Herrenmarkt.

Goldene Sonne in Gostenhof.

Zu der heute bei günstiger Witterung stattfindenden Eröffnung meines neurestaurirten **Gartenlokals** und meiner neuhergerichteten **Kegelbahn** lade ich das verehrte Publikum mit dem Bemerken ein, daß für gute warme und kalte Speisen mit vortrefflichem Bier bestens Sorge getragen ist. **A. Drescher.**

Europäischer Hof.

Heute Abend
Großes Concert
ausgeführt von der vollständigen Theaterkapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich.
Anfang $8^1/_2$ Uhr.
Entrée Herren 12 kr. Damen 6 kr.
Programm an der Kassa.

Jakobssaal.

Heute **Produktion von Wehefritz.**
Ergebenst ladet ein **Rierl.**

Brom's Gast- und Caféhaus.

Heute Musik- und komische Vorträge.
Anfang 8 Uhr. **Jean Singer.**

Wirthschaft zum Strumpf.

Heute Metzelsuppe; zugleich empfehle ich meine neue eingerichtete Kegelbahn zur Benützung. Um geneigten Zuspruch bitten Achtungsvollst

Pöhlmann nebst Frau.

Platnersanlage.

Heute sowie jeden Tag verschiedene Braten, gefüllte Tauben, Wiener Schnitzel, wie auch andere Speisen; wozu ergebenst einladet **Hohnhausen.**

Ein Confirmanden-Rock ist zu verkaufen. Wöhrd Nr. 228, 2. Etage.

Bergner'sche Wirthschaft am Hallplatz.

Heute Abend Leberklöspartie mit Sauerbraten, nebst gutem Bier und Wein.

Auch werden dortselbst mehrere Kostherren angenommen.

Der kleinen Christiana Sambammer in der Grasersgasse zu ihrem vierjährigen Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche und die blumenreichsten Lebenswege. **B. C. H.**

Nr. 38 erhält das **Vogelhaus.**

Warnung.

Unterzeichneter warnt Jedermann, dem Schreinergesellen Eduard Weinhöppel aus Wallerstein auf meinen Namen etwas zu borgen oder zu geben, da ich für denselben nichts bezahle.

Schwäb. Gmünd 27. März 1867.

Fried. Weinhöppel.

Stiefel-Auktion.

Mittwoch, den 3 April, früh 9 Uhr, Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von 1000 Paar Lederstiefel. Der Verkauf findet in meinem Hause L. 1110c statt. **Joh. Winter.**
Auktionator.

Kapitalien verschiedener Größe sind gegen erste Hypothek zu verleihen durch Commissionär **Albert Ott,** L. Nr. 1567.

Es wird ein schon gebrauchtes, jedoch noch brauchbares Forteplano oder Flügel für den Preis von 25 bis 30 fl. zu kaufen gesucht.

In der Gostenhofer Flur sind 4 Morgen guter Felder zu verpachten. Näheres in L. 1407.

Ein Gastwirthschafts-Anwesen in schönster Lage der Stadt ist gegen Anzahlung von 1000 fl. zu verkaufen. Offerten unter A. B. an die Exp. d. Bl.

Ein neuangehender Geschäftsmann sucht sogleich oder bis nächstes Ziel eine Wohnung von 2 Stuben, einer Kammer, Küche und Holzboden rc. zu miethen. Adressen beliebe man L. Nr. 1132 Doktorshof (Jakobsstraße) abzugeben.

Zwei talentvolle Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden unentgeltlich erlernen. Krämersgäßchen 520a 1. Stock.

Eine gewandte Köchin wünscht in einem Gasthaus oder in einem großen Herrschaftshause unterzukommen. L. Nr. 732 im Dörersgäßchen.

Ein kräftiger Lehrjunge wird gesucht bei **Albrecht,** Zeugschmied, Gostenhof Nr. 239.

Gesucht.

Zwei tüchtige Metalldrucker werden sogleich gesucht. L. Nr. 1550 untere Kreuzgasse.

Eine Schlafstelle ist zu vermiethen Wöhrd Nr. 228.

Ein **Commis** sucht eine Stelle als Comptoirist. Gefällige Franco-Offerte an die Exped. d. Bl.

Eine treue Magd, welche Hausmannskost kochen kann, wird sogleich wegen Erkrankung der Köchin gesucht.

Eine große Wirthschaft zu verkaufen. S. 1540.

Ein vollständiges eisernes Schwungrad ist zu verkaufen, auch wird zur Mechanik ein Lehrling angenommen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist sogleich an einen Herrn zu vermiethen. Weißgerbergasse 197. 2. Etage.

Freitag Abend wurde eine graue, mit Roth garnirte, Kapuze verloren. Um Rückgabe wird L. Nr. 586 der Katharinengasse freundlichst gebeten.

Ein schwarzbrauner Königshund ist im Bahnhaus Nr. 81 bei Eibach zugelaufen und kann dort abgeholt werden.

Stadttheater in Nürnberg

Dinstag den 2. April 1867 Abonnement suspendu. Benefize des Fräulein Hüttner und des Herrn Brandt. **Der Glöckner von Notre-Dame,** romantisches Schauspiel in 6 Tableaux von Charl. Birch-Pfeiffer. Schauspielpreise.

... Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

[redacted] Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 93.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern [illegible] kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 3 April 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Rosimunda.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Donnerstag, den 4. April Ambrosius.

☞ Für die Monate April, Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden

△ Die erste Quartalsitzung des Schwurgerichts für Mittelfranken pro 1867.

Eine weniger durch die Schwere und Wichtigkeit der vorliegenden Kriminalfälle, als durch die Zahl derselben und die dadurch bedingte 4wöchentliche Dauer bemerkenswerthe Quartalsitzung liegt abgeschlossen hinter uns. 21 Fälle, worunter zwei gegen Abwesende, lagen dem Schwurgerichte resp Schwurgerichtshofe zur Beurtheilung vor. 41 Personen, 30 männlichen, 11 weiblichen Geschlechts waren unter Anklage gestellt. Den Gegenstand der Anklage bildeten 12 Diebstahlsfälle unter Konkurrenz mit Vergehen der Hehlerei, 3 Verbrechen des theils vollendeten, theils versuchten Betrugs, ein Preßfall, ein Meineid, zwei Verbrechen des Nothzuchtsversuchs und der widernatürlichen Wollust, 4 Verbrechen der Körperverletzung, bei deren einem ein Raub konkurrirt, endlich eine Störung des öffentlichen Friedens (bei 4 Personen Verbrechen).

Wie man unter den hier aufgezählten besonders schwere Verbrechen vermißt, so sanken dieselben durch die öffentliche Verhandlung noch bedeutend unter die Anklage herab. Denn es erfolgten sechs vollständige Freisprechungen von aller Schuld und Strafe, nämlich im Preßfall (Gottfried Meyer), bei einem Diebstahlsvergehen, dann gegen 3 Personen wegen Vergehens der öffentlichen Friedensstörung und gegen eine Person wegen Verbrechens der Körperverletzung. Von der Strafe freigesprochen wurde eine Person wegen Theilnahme an einem Diebstahle, von einzelnen Theilen der Anschuldigung wurden freigesprochen vier Personen. Bei 15 Angeschuldeten sank durch den Wahrspruch der Geschwornen die That zum Vergehen herab.

Dagegen wurden Strafen ausgesprochen und zwar in den 12 Diebstahlsfällen gegen 22 Personen wegen 8 Verbrechen eine Gesammtzuchthausstrafe von 47 Jahren 6 Monaten und wegen neun Vergehen (worunter verschiedene Hehlereien) auf 12 Jahre 6 Monate Gefängnißstrafe und eine Uebertretungsstrafe von 8 Tagen Arrest.

Wegen Betrugs wurden bestraft für 5 Verbrechen und 12 Vergehen 2 Personen mit neun Jahren Zuchthaus, ein dritter Verbrecher erhielt seine Strafe in Konkurrenz mit einem Diebstahlsverbrechen. — Der Nothzuchtsversuch und das zum Vergehen der unzüchtigen Handlungen herabgesunkene Verbrechen der widernatürlichen Wollust, wurden ebenso wie die Körperverletzungen lediglich als Vergehen mit Gefängnißstrafe beahndet und nur ein Verbrechen der Körperverletzung wurde in Verbindung mit einem Verbrechen des Raubes in derselben Person mit achtjährigem Zuchthause bestraft, ein Verbrechen des Meineids mit 4½ Jahren Zuchthaus. Die Gesammtsumme der ausgesprochenen Strafen beträgt daher 69 Jahre Zuchthaus. 15 Jahre 9 Monate 6 Tage Gefängniß, und 8 Tage Arrest.

Ueberblickt man das Gesammtresultat der Sitzung selbst, so kann man es als ein für den sittlichen Zustand des Kreises günstiges bezeichnen, die meisten schwereren Verbrechen, insbesondere die gegen die Sittlichkeit, erwiesen sich lediglich als Vergehen. Das Hauptkontingent zu den Verbrechen lieferte wiederum der Diebstahl und dies in den meisten Fällen nur wegen der harten Strafbestimmungen über den Rückfall, da außerdem die meisten der Diebstähle als Vergehen gar nicht vor das Schwurgericht gekommen wären. Es hat uns zwar die jüngst vergangene Sitzung des bayrischen Landtags einen Hoffnungsschimmer gebracht, daß diesem schlimmen Uebelstande einmal ein Ende gemacht werde, allein gut Ding braucht Weile und so wird es nicht unnöthig sein, auch hier wiederum darauf hinzuweisen, daß nur durch eine vollständige Beseitigung der Rückfallstheorie abgeholfen werden kann und Diebstähle überhaupt am zweckmäßigsten ganz aus der Reihe der Verbrechen gestrichen werden könnten, wenn man das höchste Strafmaß in Vergehenssachen für besondere Fälle um einige Jahre erweiterte. — Welch kolossale Erleichterung der Kriminaljustiz überhaupt, den Finanzen des Staates, besonders aber den ohnehin schwer belasteten Geschwornen dadurch zuginge, läßt sich schlagend gerade an dieser Schwurgerichtssitzung zeigen, die, wenn die Diebstähle zu den Bezirksgerichten hätten verwiesen werden können, lediglich eine Zeitdauer von 10 Tagen in Anspruch genommen hätte, während sie jetzt volle 4 Wochen dauerte.

Hoffen wir, daß der nahende Frühling auch die Rechtspflege von manchem tief eingewurzeltem Uebel befreie.

Deutschland.

w. Stuttgart, 1. April. Die Lage, die durch die Ereignisse des vergangenen Sommers geschaffen worden, ist seit Veröffentlichung der August-Verträge klar gestellt. Im Falle Deutschlands Grenzen durch einen Krieg bedroht werden, wird die ganze deutsche Kriegsmacht unter die Führung Preußens gestellt. Die Südstaaten geben ihren Armeeen diejenige Einrichtung, Bewaffnung und Ausbildung, die sie als zweckmäßig erachten und unter sich festgestellt haben. Wir werden unsere Wehrkraft in dem Maße zu erhöhen haben, wie es die obwaltenden Umstände sämmtlichen continentalen Staaten auferlegen. Wir sind dabei nicht gehindert, diejenigen Erleichterungen eintreten zu lassen, die wir unbeschadet der Tüchtigkeit der Armee für zulässig erachten. Die näheren Beziehungen, in die wir durch den August-Vertrag zu Preußen getreten sind, bieten die Garantie einer nationalen Einigung, ohne unserer Selbstständigkeit zu nahe zu treten. Der neue Bund hat nicht weniger einen defensiven Charakter, als der frühere; aber er hat durch eine einheitlichere Gestaltung für den Kriegsfall an Thatkräftigkeit gewonnen. Wenn nicht Ereignisse eintreten, die den Frieden Europas stören, so können wir die Zeit der Ruhe, deren wir uns hoffentlich für eine längere Dauer erfreuen, benützen, um unser Staatswesen in der Weise neuzugestalten, wie die Bedürfnisse der Zeit es erheischen. Diesen Bedürfnissen Rechnung tragend, sehen wir in den Departements eine Thätigkeit entfalten, deren Resultat eine tiefgehende Umformung unseres Staatswesens sein wird. Vom Departement der Justiz wurde ein Gesetzesentwurf über Gerichts-Organisation und Strafprozeß den Ständen übergeben und ist dort in Berathung. Der Civilprozeß wird diesen Arbeiten so zeitig nachfolgen, daß eine unausgesetzte Berathung der Vorlagen auf dem Gebiete der Justizorganisation ermöglicht ist. Die erforderlichen Existenzen für die Erweiterung und Durchführung unseres Eisenbahnnetzes sind vorbereitet. Die Ordnung der Verhältnisse der protestantischen Kirche ist eingeleitet und in Kürze zu erwarten. Die von dem König zugesagte Revision der Staatsverfassung ist im kgl. Ministerium des Innern ausgearbeitet und reif zur Vorlage beim kgl. Geheimenrath; sie bezieht sich hauptsächlich auf die Reform der Volksvertretung. Daran schließt sich eine neue Organisation der Verwaltung an, die sich ebensowohl auf die Gemeinde- als auf die Bezirks- und Kreis-Verbände erstreckt. Der Nothwendigkeit, eine Erleichterung in der Möglichkeit veränderter Bezirks-Eintheilung eintreten zu lassen, wird Rechnung getragen. Ein neues Verehelichungsgesetz, verbunden mit der Regelung des Armenwesen entspricht den Wünschen der Kammer, sowie den Bedürfnissen der Zeit. Der Entwurf eines Baugesetzes wird in den nächsten Tagen im Ministerium zum Abschluß gelangen. Ebenso ist in Arbeit begriffen ein Gesetz, betreffend die Weiderechte und das Weidewesen, sowie ein Gesetz über Güterzusammenlegung. Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Gründung von Banken, wird den Ständen vorgelegt werden; derselbe gibt den Betrieb des Bankgeschäftes frei und knüpft ihn nur an wenige, die Bankgläubiger sichernde Bedingungen. Der Gesetzesentwurf über Heeresorganisation unterliegt der Berathung zunächst im Schooße des königlichen Kriegs-Ministeriums. Die Steuer-Reform und die Emanzipation des Berg- und Hüttenwesens von fesselnden Schranken ist im Schooße des kgl. Finanzministeriums festgestellt. Es bedarf nur noch der endlichen Feststellung des Finanzetats, und es ist der ständischen Thätigkeit ein weites Feld eröffnet. — wir hoffen zum Heil und Segen unseres theuren Vaterlandes!

w. Stuttgart, 1. April. Der König hat den Opernkomponisten Herrn Abert zum wirklichen Musikdirektor in der kgl Hofkapelle befördert. — In den hiesigen Kasernen werden Bade-Anstalten für die Soldaten eingerichtet.

Darmstadt, 31. März. Heute wurde in allen evangelischen Kirchen des Landes zur Erinnerung an den 300jährigen Todestag Philipps des Großmüthigen eine Gedächtnißfeier abgehalten.

Mainz, 29. März. Heute wurde vor dem hiesigen Bezirksstrafgericht eine Reihe von Anklagen gegen Joh. Ronge in Frankfurt wegen Preßvergehen verhandelt. In den bereits 1860 erschienenen Flugschriften des Angeschuldigten (welcher nicht erschienen war): „Die zehn Gebote der Jesuiten" und „Der Steckbrief gegen mich", fand die Staatsbehörde: 1) Verletzung der Amtsehre des Generalstaats-Procurators Dr. Bellue, 2) Schmähung des Landesbischofs v. Ketteler, 3) Schmähung der rheinhessischen Gerichte, 4) Schmähung der Staatsregierung und 5) Schmähung der katholischen Geistlichkeit im Allgemeinen, sowie insbesondere derjenigen im Großherzogthum Hessen, enthalten. Ferner war Ronge angeklagt der Uebertretung der Artikel 24, 29 und 31 des Preßgesetzes durch Schmähung der katholischen Geistlichkeit und des Bischofs, und zwar des letzteren nur in so weit als er beschuldigt wird, durch Begünstigung der Orden den Weltgeistlichen eine zu strenge Controle zu setzen und deren Selbständigkeit zu gefährden. Die Urtheilsverkündigung erfolgt in 14 Tagen.

Berlin, 1. April. Die Ankunft des Kronprinzen von Sachsen mit seinem Generalstabschef hat die Meldung zum Zwecke, daß die sächsischen Truppen mit heute bundesmäßig formirt sind. Der Kronprinz und seine Begleiter trugen bereits die bundesmäßige Uniform. Der sächsische Kronprinz ist von König Wilhelm zum kommandirenden General des 12. Bundesarmeecorps ernannt worden. — Der „Staatsanzeiger" ist ermächtigt, die Gerüchte von einer morganatischen Heirath der Königin von England für unbegründet zu erklären.

Münster, 31. März. Wie die A. Z. hört, ist Befehl ertheilt, die Festungen Mainz und Koblenz schleunigst zu armiren und die Reserven für das westphälische und rheinische Armeecorps einzuziehen.

Aus Holstein, 29. März. Die Kontrolversammlungen sind überall, wenn auch etwas tumultuarisch, so doch ohne eigentliche Exzesse verlaufen. Eidesverweigerungen in größerer Zahl sind nur in Nordschleswig vorgekommen, wo von dänischer Seite die Parole ausgegeben wurde, „nicht ohne Zwang zu schwören". Die leitenden Behörden wußten öffentlichen Skandal dadurch zu verhüten, daß sie bei den Kontrolversammlungen selbst jede Anwendung von Zwang vermieden. Anderen Tages wurden jedoch die Renitenten zur Haft gebracht und sind dieser Tage, nahe an hundert, nach dem Süden transportirt worden. Es sollen dieses nur Diejenigen sein, welche standhaft auf der Eidesverweigerung beharrten, während Diejenigen, welche sich bei ihrer Verhaftung zur Ablegung des Eides bereit erklärten, durchschnittlich mit dreimal 24 Stunden Mittelarrest bestraft wurden. — Um unseren Abgeordneten die ihnen aus dem Aufenthalt in Berlin erwachsenden Kosten zu ersetzen, haben sich die Wähler aller Orten eine Selbststeuer auferlegt, welche ein sehr günstiges Resultat geliefert hat. (Fr. J.)

Oestreichische Staaten.

Noch immer gibt die „in Verstoß gerathene" Karte der Walachei der Wiener Presse Gelegenheit zur Besprechung der Art ihres Abhandenkommens, der Möglichkeit ihres Wiederersatzes ꝛc. Daß von derselben eine vollständige Kopie existire, also ihre Wiederherstellung für die östr. Regierung möglich sei, ist bis jetzt nichts weniger als zweifellos.

Schweiz.

Bern, 29. März. Den deutschen Hilfsvereinen in der Schweiz wurde Seitens Preußens ein fortlaufender jährlicher Beitrag von 2000 Frc. zugesichert. Eine im Sommer 1865 an die bayerische Regierung in gleichem Sinne gerichtete Eingabe blieb bis zur Stunde ohne Antwort, wohl aber unterstützten die Vereine im vorigen Jahre 266 Bayern mit 1131 Frc. baar und 35 Eisenbahnbilleten.

Italien.

„Perseveranza" sagt, die Luxemburger Frage habe in Frankreich mehr Furcht als Hoffnung erregt und dem Handel bedeutend geschadet.

Frankreich.

** In dem neuesten Heft der „Revue contemporaine" veröffentlicht A. de Colonne, mit Rücksichtnahme auf die jüngsten Kammerverhandlungen über Deutschland, einen ausgezeichneten Artikel über die deutschen Angelegenheiten. Es ist dies eine der seltenen Arbeiten hierzulande, um Klarheit in die Begriffe und Beruhigung in die Gemüther zu bringen, und dieselbe muß gerade darum um so höher im jetzigen Augenblick angeschlagen werden, als man wohl noch selten, zum Heile der einzelnen Völker und der menschlichen Gesellschaft im Allgemeinen, der Klarheit und der Beruhigung allseitig so bedürftig war wie jetzt. . . . . „Sollen wir, heißt es am Schlusse dieses sehr empfehlenswerthen Aufsatzes, weil wir zuerst aus der Einheitsform fertig gegossen herauskamen, Andere davon fern halten? Das wäre eben so unkonsequent als vergeblich. Anstatt Alles, was in die Form kommt, als eine Gefahr für unsern Bau anzusehen, müßten wir darin im Gegentheil ein Unterpfand der Entwickelung und der Macht, eine neue Bekräftigung unserer Ideen und Prinzipien sehen. Anstatt mit neidischem Auge auf diese rings um uns entstehenden jungen Nationen zu blicken, sollen wir ihnen die Hand bieten und mit ihnen den Bund des Fortschrittes und der Zivilisation schließen. England, Italien, Preußen sind unsre Nebenbuhler und dürfen nicht mehr unsere Feinde sein. Nichts trennt uns, Alles nähert uns einander, und kein Streit wird fortan mehr möglich sein, wenn uns nicht nach einer überragenden Stellung (prédominance) gelüstet, welche die Gewalt uns nicht zu geben vermag, sondern welche wir einzig durch den rechtmäßigen Einfluß der Ideen der Gerechtigkeit und der Freiheit gewinnen können. Man hat seit einigen Jahren viel von einer Einigung der lateinischen Racen gesprochen. Welche Racen sind lateinisch und welche sind es nicht? Welche Racen selbst sind rein germanisch? Und haben wir nicht hundert Mal unser Blut im Norden und Süden von Frankreich gemischt, das als der große Kreuzungspunkt der Menschheitsströmungen angesehen werden kann? Wir haben Besseres zu thun, als in die Vergangenheit zurückzu-

greifen, um Racenunterschiede und Veranlassungen zum Widerstreit hervorzusuchen: wir haben den Bündel der Nationen zu bilden, welche im höchsten Grade die Ideen der Zivilisation und der Menschheit darstellen. Mit diesen Nationen, die bis in den Krieg hinein friedliebend und von all den Ideen durchdrungen sind, die wir uns zur Ehre anrechnen, mit diesen Nationen müssen wir gehen und den wahrhaften Bund der öffentlichen Wohlfahrt bilden."

ch. Paris, 1. April. Der Kaiser traf heute Nachmittag 2 Uhr zur Eröffnungsfeier der Universalausstellung im Ausstellungsgebäude ein. Er war in bürgerlicher Kleidung. Die Prinzessin Mathilde begleitete die Majestäten. Es geschieht in den Berichten der Gegenwart des kaiserl. Prinzen durchaus keine Erwähnung, obgleich dem im Moniteur gegebenen Programm zufolge derselbe der Eröffnungsfeierlichkeit beiwohnen sollte. — Prinz Napoleon, die Prinzessin Clotilde und ihre Kinder sind gestern Früh um 5 Uhr nach Havre abgereist, wo sie einige Tage zu verweilen gedenken. — Der „kleine Moniteur" befleißigt sich in Bezug auf die Eröffnung der Ausstellung einer wahrhaft spartanischen Kürze. Er schreibt: „Heute den 1. April fand nach dem angezeigten Ceremoniell die Eröffnung der allgemeinen Ausstellung statt." — Die Zweigbahn, welche das Marsfeld (Ausstellungsplatz) mit der Gürtelbahn und durch diese mit dem gesammten europ. Eisenbahnnetz in unmittelbare Verbindung setzt, wird heute am Eröffnungstage dem Publikum zur Benützung übergeben. Es werden auf derselben jeden Tag 28 Züge auf dem Marsfelde ankommen und 31 abgehen. — Die Pariser Schneider haben heute ihre Arbeit eingestellt. — Viceadmiral Bonard ist heute in seinem 62. Jahre in Paris gestorben. — Der „Patrie" gehen Nachrichten aus Acapulco vom 20. Februar zu, welche melden, daß diese Stadt definitiv von den kaiserlichen Truppen geräumt worden ist, welche die Dampffregate „Victoire" nach San-Blas transportirt hat, von wo sie nach der Hauptstadt gehen sollen.

Paris, 1. April. Die Eröffnung der Ausstellung ist beim schönsten Wetter soeben vorübergegangen. Der Kaiser und die Kaiserin wurden an der süddeutschen Abtheilung von den Komissären Bayerns, Württembergs, Badens und Hessens nebst den Preisrichtern und Kommisionmitgliedern empfangen und von dem württembergischen Kommissär v. Steinbeis als Senior mit der Anrede begrüßt: „Wir schätzen uns glücklich, an einem Friedenswerke mitzuarbeiten, das niemals seines Gleichen gehabt hat." Der Kaiser antwortete „Ich danke, es macht mir große Freude, das zu hören." Die Ausstellung ist bereits wundervoll, obwohl noch nicht ganz fertig. Der Eröffnung wohnten bei: die Prinzen von Oranien, von Flandern und von Leuchtenberg.

Der „Moniteur" berichtet aus Hayti, der Präsident habe den Aufruhr unterdrückt und die Kammer einberufen.

Niederlande.

Um das Verfahren Wilhelms III., des Königs der Niederlande, bei dem Luxemburger Schacher zu kennzeichnen, genügt es, auf Folgendes zu verweisen. Luxemburg, in Personalunion mit dem Königreich, hat seine eigne Verfassung vom 9. Juli 1848 her. Diese bestimmt in Art. 1: Das Großherzogthum Luxemburg ist ein unabhängiger, untheilbarer und unveräußerlicher (!) Staat." Ferner in Art. 37: „Keine Abtretung (!), kein Tausch, kein Anschluß von Gebiet kann anders stattfinden, als kraft des Gesetzes." Nach Art. 37 müßte jedenfalls die Kammer befragt werden; nach Art. 1 könnte aber selbst die Kammer nicht eine „Veräußerung" des Landes beschließen, ohne vorherige Verfassungsänderung, für welche Art. 118 besondere erschwerende Bestimmungen enthält.

Schweden und Norwegen.

Die königliche Zivilliste im Betrage von 1,470,000 Reichsthaler wurde durch den Reichstag bewilligt, dagegen eine Erhöhung der Apanage der Prinzessin Eugenie (Schwester des Königs) um 7000 Rthlr verworfen. In der zweiten Kammer stimmten nur 19 dafür gegen 146.

Spanien.

Die bedrohlichen Zustände, welche in Spanien herrschen, spiegeln sich in folgendem, von der englischen Presse veröffentlichten Briefe aus Madrid vom 18. d. Mts wieder: „Es ist ein bedeutsames Kennzeichen der Lage, daß die Presse trotz der über ihr schwebenden Gefahren sich nicht scheut, von der Entthronung der Königin zu sprechen und Winke zu geben, daß eine Revolution in Bälde die Wünsche des Landes erfüllen wird, wenn eine freiwillige Abdankung ihr nicht zuvorkommt. Dies ist der Sinn eines Artikels in dem „Relampago", dem geheimen Blatte, dessen Unterdrückung noch nicht gelungen ist und das Absatz findet. Gegen die Armee zieht es scharf zu Felde, und die Minister nennt es Lakaien der Bourbonen; Spanien, sagt es, sei müde der es beherrschenden militärischen Abenteurer, die nicht eher zufrieden gestellt seien, als bis sie sich an Blut und Reichthümern übersättigt hätten. Es ist leicht zu sehen, wohin das Alles hinaus will. Die Krisis steht bevor; sie ist sogar auf heute, als auf den Vorabend des heiligen Joseph-Festes, angesagt; doch habe ich lange genug in Spanien gelebt, um zu wissen, daß solche Prophezeiungen öffentlicher Demonstrationen nie eintreffen. Jeder Tag bringt neue Verhaftungen, neue Entdeckungen verborgener Waffenvorräthe; die Kerker sind überfüllt von Gefangenen, der Handel liegt gänzlich darnieder, Jeder, vom höchsten Adeligen bis herab zum niedrigsten Taglöhner, leidet unter den Verhältnissen; Jeder ist unzufrieden, Jeder murrt. Die Königin gibt sich zwar bei ihren Spazierfahrten den Anschein, als habe sie keine Eskorte; in den Promenaden aber schwärmt es von geheimen Polizisten in den verschiedensten Verhüllungen. In gewissen Kreisen geht das Gerücht, O'Donnell sei im Begriffe, nach Madrid zurückzukehren. Mit Einem Worte: Alles ist düster, und die Gefahr steht vor der Thür." — Wie Marschall Narvaez sein neues Preßgesetz handhabt, zeigt ein Vorfall mit dem „Espiritu publico". Dieses Blatt hatte in einem geschichtlichen Aufsatze das Betragen Philipp's II. gegen den Führer des Städtebundes, Antonio Perez, als „infam" bezeichnet. Am folgenden Tage mußte die Zeitung eine förmliche Abbitte aufnehmen, in welcher sie erklärte, sich geirrt zu haben und den allertiefsten Respekt vor dem Andenken des katholischen Monarchen zu empfinden.

Türkei.

Alexandrien, 27. März. Nubar Paschas Mission ist vollständig gelungen. Die Hauptconcessionen sind: Befugniß zum Abschluß von Handelsverträgen und Unabhängigkeit der Rechtspflege.

In der asiatischen Türkei haben ungeheure Regengüsse stattgefunden, die den Euphrat zum Austreten gebracht und die telegraphische Verbindung zwischen Diarbekir und Mossul unterbrochen haben.

Griechenland.

Athen, 21. März. Dem kretischen und andern Comite's fließen von auswärtigen Griechen und Griechenfreunden großartige Sammlungen zu; ein ungenannter Handelsherr in Liverpool sandte 8 gezogene Gebirgskanonen, der griechische Handelsherr Spartalis in London 6 gezogene Gußstahlkanonen, der Handelsherr Rhallis in Mailand 6 Kisten Baumwollzeug und Kleidungsstücke; aus Marseille sind 67,340 Frc., aus Manchester 600 Pf. St., aus Livorno 6000 Drachmen, aus Belgrad 2500 östr. Duk., aus Kairo 794 engl. Pfd. St., aus Tauris 109 engl Pfd. St., aus Calcutta 3000 Pfd. St., aus Moskau auf's Neue 10,000 Silberrubel, aus Odessa 100,000 Drachmen, aus Georgien 500 Pfd. St. monatliche Beiträge zugesichert.

Neuere Nachrichten.

C. II. München, 2. April. Den beiden Handwerkerzeichnungsschulen in Partenkirchen und Garmisch hat der König zur Anschaffung und Erweiterung der nöthigen Lehrapparate ein Geschenk von 350 fl. gemacht. — Zum Transporte des Münchener Biers nach Paris für die Zeit der Industrieausstellung sind von der General-Direktion der Verkehrsanstalten besondere, sehr zweckdienliche Wagen eingerichtet worden. — Die im Kreisamtsblatte von Oberbayern vor einigen Tagen veröffentlichte Zusammenstellung der vom Jahre 1866 in dem genannten Kreise errichteten Fundationen und Schenkungen entziffert für Unterrichtszwecke die unbedeutende Summe von 5588 fl., für Zwecke des Kultus dagegen 140,470 fl. und für Zwecke der Wohlthätigkeit 95,046 fl. — Während in Niederöstreich, Ungarn und Galizien die Rinderpest noch nicht erloschen ist, ist dieselbe von Neuem in Böhmen ausgebrochen. Das Ministerium des Innern hat daher den Transport von Rindern, Schafen und Ziegen im lebenden oder todten Zustande, sowie von Rohstoffen dieser Thiere in frischem oder getrocknetem Zustande aus den obengenannten vier östreichischen Provinzen nach oder durch Bayern strengstens verboten.

München, 2. April. Der belgische Kriegsminister, Generallieutenant v. Chazal, befindet sich gegenwärtig mit einem Adjutanten in unserer Stadt; jedoch entbehrt das Gerücht, als hinge seine Anwesenheit mit der luxemburgischen Frage zusammen, und als habe derselbe in dieser Richtung bereits mit unserm Ministerium conferirt, jedes Grundes. — Laut Allerhöchster Entschließung vom 29. v. Mts. wird nach Beendigung der diesjährigen Herbstwaffenübungen das 1. Bataillon des 1. Infanterie-Regimentes König von Landau nach München, und das 4. Jägerbataillon von München nach Landshut verlegt. — Eine weitere Entschließung genehmigt die Einführung der Pariser Orchester-Stimmung bei allen Musiken unserer Armee. — Der II. Bürgermeister v. Widder unserer Residenzstadt ist gegenwärtig durch ein Augenübel an der Ausübung seines Amtes verhindert.

Herr Justizminister v. Bomhard bringt seinen Urlaub zu Lahr in Baden bei seiner daselbst verheiratheten Tochter zu.

Karlsruhe, 1. April. Der „Karlsr. Ztg." zufolge hat die französische Regierung für die Dauer der Weltausstellung den Paßzwang für deutsche Reisende aufgehoben. Jede persönliche Legitimation, wie Paßkarte, Arbeitsbuch, Jagdschein rc. genügt.

†† Berlin, 1. April. Im Reichstage ist eine auf die luxemburgische Frage bezügliche Interpellation des Abg. v. Bennigsen eingegangen. Dieselbe befindet sich in diesem Augenblicke noch im Druck, wird aber voraussichtlich während der heutigen Sitzung noch vertheilt werden, vielleicht auch heute noch zur Verhandlung kommen. Es herrscht im Reichstage, man darf sagen, eine wahrhaft fieberhafte Aufregung wegen dieser Angelegenheit. Beim Beginn der heutigen Sitzung sind alle Tribünen, insbesondere auch die Hof- und die Diplomatenloge, überfüllt. Die Interpellation, welche in der That gleich zur Vertheilung gelangt, lautet wie folgt: „Die unterzeichneten Mitglieder des Reichstags richten die nachstehenden Anfragen an den Herrn Vorsitzenden der Bundeskommissare 1) Hat die Königlich Preußische Regierung Kenntniß davon erhalten, ob die in täglich verstärktem Maaße auftretenden Gerüchte über Verhandlungen zwischen den Regierungen von Frankreich und den Niederlanden wegen Abtretung des Großherzogthums Luxemburg begründet sind? 2) Ist die Königlich Preußische Regierung in der Lage, dem Reichstage — in welchem alle Parteien einig zusammenstehen werden in der kräftigsten Unterstützung zur Abwehr eines jeden Versuchs, ein altes deutsches Land von dem Gesammt-Vaterlande loszureißen — Mittheilung darüber zu machen, daß sie im Verein mit ihren Bundesgenossen entschlossen ist, die Verbindung des Großherzogthums Luxemburg mit dem übrigen Deutschland, insbesondere das Preußische Besatzungsrecht in der Festung Luxemburg auf jede Gefahr hin dauernd sicher zu stellen?" Auf Befragen des Präsidenten erklärt Graf Bismarck, daß er bereit sei, die Interpellation gleich zu beantworten. Präsident: So gebe ich dem Abg. v. Bennigsen das Wort zur Begründung der Interpellation. Abg. v. Bennigsen: Meine Herren! Seit einigen Tagen mehren sich die Gerüchte, daß ein Vertrag zwischen Holland und Frankreich über die Abtretung Luxemburgs an Frankreich abgeschlossen worden sei. Ist dem so, so hat ein Fürst deutscher Abkunft uneingedenk seiner Abstammung, uneingedenk seiner Vorfahren, von denen einer die deutsche Kaiserkrone trug, gehandelt, und er hat, was für uns noch besonders in Betracht kommt, dann ein Land verkauft, welches immer zu Deutschland gehört hat. Es handelt sich für uns darum, nicht bloß ein deutsches Land zu schützen, sondern auch eine wichtige militärische Position festzuhalten, die, einmal an Frankreich überkommen, Belgien und den Rhein fortdauernd bedrohen würde. Die Festung Luxemburg ist, zum Schutze Deutschlands, erbaut mit Geldern, die Frankreich 1814 auferlegt wurden, sie wurde erhalten und wieder ausgebaut mit den Mitteln des deutschen Bundes. Nach Auflösung des deutschen Bundes hat die Bevölkerung des Großherzogthums sich uns nicht angeschlossen, sie scheute die schweren militärischen Lasten des Norddeutschen Bundes, aber die Bevölkerung denkt darum nicht daran, französisch zu werden, sie ist deutsch und will deutsch bleiben. Hören Sie den Nothschrei, der soeben, kurz vor dem Beginne der Sitzung, aus Luxemburg an ein Mitglied des Reichstags gerichtet worden. Wenn der Reichstag es wüßte, heißt es in diesem Nothschrei, wie die Bevölkerung des Großherzogthums an Sprache und Sitte deutsch ist, wenn er es wüßte, wie es unter diesen 200,000 Menschen auch nicht 100 gibt, (in der Hofloge sind der Kronprinz und die Großherzogin von Baden erschienen) die nicht deutsch verstehen und sprechen, er würde das Gefühl, welches uns jetzt erfüllt, wohl verstehen und er könnte zu dem Allen nicht schweigen. Die Interpellation, welche dem Hause jetzt vorliegt, ist besonders deshalb gerade von den liberalen Parteien dieses Hauses gestellt worden, um Zeugniß dafür abzulegen, daß wir, trotz der Differenzen, die sich in den Verhandlungen der letzten Wochen geltend gemacht haben, dem Auslande gegenüber Alle einig sind (stürmisches Bravo!) und daß wir fest entschlossen, die kräftige Politik unseres Herrn Ministerpräsidenten gegen solche französische Gelüste mit aller Entschiedenheit zu unterstützen. (Stürmisches Bravo!) Es ist die Pflicht des Reichstags, wie auch der Bundeskommissare, in ganz Deutschland wie auch in Luxemburg selbst keinen Zweifel darüber zu lassen, daß sie, wenn es nöthig, entschlossen sind, diese Position zu vertheidigen. (Bravo!) Den Zeitpunkt, wo der deutsche Bund aufgelöst ist und wir noch in der Berathung über eine neue Bundesverfassung begriffen sind, will man, wie es scheint, benutzen, um ein altes deutsches Land von Deutschland abzureißen. Wenn wir einig und fest sind, wird der Friede erhalten bleiben; wir müssen aber zeigen, daß wir auch den Krieg nicht fürchten, wenn es gilt, den Leidenschaften, die jetzt in Frankreich wach gerufen werden, entgegen zu treten (Beifall.) Geben wir auf diese Gelüste eine rasche und entschiedene Antwort. Welch einen Eindruck müßte es in Deutschland machen, wenn in dem Augenblicke, wo der Reichstag zur Berathung einer Verfassung versammelt ist, deutsches Land von Deutschland abgerissen würde! Müßte es nicht als ein Zeichen der äußersten Schwäche angesehen werden, wenn in einem solchen Augenblicke nicht Alles aufgeboten würde, um eine solche Abschwächung zu verhindern! Das Wort Sr. Maj. des Königs von Preußen, daß kein deutsches Dorf an das Ausland verloren gehen dürfe, hat im deutschen Volke einen lauten Widerhall gefunden; möge der König Wilhelm das deutsche Volk aufrufen, wenn Deutschland in Gefahr ist, er wird die ganze Nation entschlossen an seiner Seite finden! (Bravo!) Droht Gefahr vom Auslande, so verständigen wir uns rasch, auch hier im Reichstage, es kommt nur auf die allgemeine Lage und die Haltung der Regierungen an, und unser Verfassungswerk ist in eben so viel Tagen vollendet, als es sonst Wochen dauern würde. Wenn es nicht gelingt, die französische Nation noch jetzt von diesem Gelüste abzubringen, dann gingen wir einer schweren Zukunft entgegen. Wir suchen den Krieg nicht: die beiden Völker können in Frieden nebeneinander leben in der Förderung der Gesittung, des Wohlstandes und der Kultur. Jeder Krieg, mag da Sieger bleiben, wer da will, schlägt tiefe Wunden; wir sind von diesem Gefühle durchdrungen. Wenn aber das Ausland uns stören will in unserm nationalen Werke, so wird es in uns eine Nation und hoffentlich auch Regierungen finden, die fest entschlossen sind, ihm mit aller Kraft entgegenzutreten. (Stürmisches Bravo!) — Präsident der Bundeskommissarien Graf Bismarck. Bei der großen Tragweite der vorliegenden Frage beschränke ich mich auf den thatsächlichen Sachverhalt, so weit derselbe der kgl. Regierung bekannt geworden ist. Ich muß dabei zunächst zurückgreifen auf das, warum das Großherzogthum Luxemburg sich dem norddeutschen Bunde nicht angeschlossen hat. Mit der Auflösung des alten Bundes erhielten seine Mitglieder ihre volle Souveränetät zurück. Die große Mehrheit der ehemaligen Bundesgenossen nahm hieraus Veranlassung zur Gründung eines neuen Bundes auf nationalem Boden; das Großherzogthum

Luxemburg schlug diesen Weg jedoch nicht ein. Es gab sich dort eine entschiedene Abneigung zu erkennen, oben: gegen Preußen, unten, im Volke: gegen die militärischen Lasten des Bundes. Es fand dies seinen Ausdruck in einer holländischen Depesche vom Oktober v. Js., in welcher es hieß, daß Preußen kein Recht mehr habe, in Luxemburg Garnison zu halten. Wir legten uns die Frage vor, ob wohl durch das Mittel des Zollvereins ein Druck auszuüben sei, um das Großherzogthum dennoch zum Beitritte zum norddeutschen Bunde zu nöthigen. Wir mußten diese Frage verneinen, weil wir es nicht als vortheilhaft erkennen konnten, ein Mitglied im neuen Bunde zu haben, dessen Schwerpunkt im Auslande läge. Man hat in dieser Beziehung ja früher Erfahrungen genug gemacht. Wir mußten uns ferner sagen, daß wir nach unserer ganzen Lage und unseren ganzen Beziehungen in dieser Sache mit großer Vorsicht zu Werke zu gehen hätten. Sehr richtig wurde von einer hohen Stelle bemerkt, daß die preußische Politik die Empfindlichkeiten Frankreichs zu schonen suche. Aus derselben Rücksicht enthalte ich mich auch, auf den zweiten Theil der Interpellation mit Ja oder Nein zu antworten. Sich über diesen zweiten Theil bestimmt auszusprechen, steht einem auf nationalem Boden stehenden Volksvertreter wohl an, aber nicht dem Diplomaten, so lange die Verhandlungen friedlich geführt werden. Ad 1 der Interpellation bemerke ich, daß die kgl. Regierung keinen Anlaß hat, anzunehmen, daß der Abschluß bereits erfolgt sei; dabei kann ich es natürlich nicht wissen, ob der Abschluß nicht etwa unmittelbar bevorstehe. Vor einigen Tagen hat Se. Niederländische Majestät unsern Gesandten mündlich in die Lage gesetzt, sich darüber zu äußern, wie die preußische Regierung eine Uebertragung der Souveränitätsrechte über Luxemburg an Frankreich wohl auffassen werde. Wir haben den Gesandten angewiesen, zu antworten, daß die preußische Regierung keinen Beruf habe, jetzt darauf zu antworten, daß wir die Verantwortung über Alles dem Könige von Holland überließen, und daß wir befragen würden die Meinung unserer Bundesgenossen, die Verträge und die öffentliche Meinung der Nation, die in dieser hohen Versammlung jetzt ein so angemessenes Organ findet. Dann hat die niederländische Regierung uns auch ihre guten Dienste anbieten lassen für den Fall, daß zwischen Preußen und Frankreich über Luxemburg etwa Verhandlungen schweben sollten. (Heiterkeit.) Wir haben geantwortet, daß wir nicht in der Lage seien, von diesen guten Diensten Gebrauch machen zu können, weil wir nichts davon wüßten, daß solche Verhandlungen schwebten. So ist bis jetzt die Sachlage, und Sie werden begreifen, daß ich mich über Weiteres nicht so offen aussprechen kann, wie es einem Volksvertreter so wohl ansteht. Die deutschen Regierungen werden kein deutsches Recht beeinträchtigen lassen. Wir dürfen aber hoffen, daß wir die Rechte Deutschlands stets auf friedlichem Wege wahren können, und zwar um so mehr, je lauter und entschiedener der feste Zusammenhang zwischen der Nation und den Regierungen durch diesen Reichstag seine Bethätigung findet. (Lebhaftes Bravo!) — Präsident Dr. Simson: Ein Antrag auf eine Besprechung der Interpellation und ihrer Beantwortung ist nicht gestellt. Ich meine, die Art und Weise, wie der Reichstag die Interpellation und ihre Beantwortung aufgenommen hat, spricht auch deutlicher, als jeder Antrag. (Lebhaftes Bravo!) [Schluß folgt.]

C. S. Berlin, 1. April. Die freie konservative Vereinigung hat heute sämmtlichen übrigen Reichstags-Fraktionen den Rang abgelaufen, indem sie allein daran gedacht hat, dem Herrn Ministerpräsidenten Grafen Bismarck zu seinem Geburtstage zu gratuliren.

Hannover, 28 März. Die hannöverischen Offiziere haben noch unmittelbar vor dem Eintritte vieler derselben in die preußischen Reihen, „ihrem erhabenen Könige Georg V. Majestät" ein letztes Andenken überschickt, ein Album mit ihren Bildnissen und in schönster kunstreicher Ausstattung. Der prächtige Einband umschließt 808 photographische Bildnisse, darunter auch die der Opfer der letzten Schlacht und die der Militärärzte und Militärbeamten im Offiziersrange. (Ein photographisches Album einem blinden Manne!)

Auf fast allen Werften Bremerhafens haben die Schiffszimmerleute die Arbeit eingestellt; die Arbeiter drängen sich dagegen in Lassallianische Versammlungen.

Wien, 1. April. (Kaiserlicher Gnadenakt.) Der Kaiser hat bei seinem letzten Aufenthalt in Ofen die Folgen der Verurtheilung des ehemaligen k. k. Obersten und nachmaligen ungarischen Insurgenten-Generals Ernst v. Kiß aufgehoben und befohlen, daß der in circa 4½ Millionen Gulden bestehende und im Jahre 1849 confiscirte Nachlaß desselben seinen Erben ausgefolgt werde.

Prag, 1. April. Der Landesausschuß beschloß mit fünf gegen zwei Stimmen, die Annullirung der Handelskammerwahlen zu beantragen. Die Feudalpartei hält täglich eifrige Berathungen, muthmaßlich wegen Uebernahme einiger czechischer Landtagssitze.

Prag, 2. April. In Czechenkreisen verbreitet man die Nachricht, die in Wien domicilirenden Mitglieder der historischen Adelspartei werden Wien verlassen und nach Prag übersiedeln. (Glückliche Reise!) — Frhr. v. Beust wird für Freitag hier erwartet.

Florenz, 1. April. Der Prozeß des Admirals Persano hat begonnen. — Staatsrath Tonello ist, nachdem er seine Mission beendet, wieder hierher zurückgekehrt.

* In Rom wurde am 26. März ein feierliches Todtenamt zum Gedächtniß Peters v. Cornelius gehalten. König Ludwig, der preuß. Gesandte v. Arnim, der östr. Botschaftsrath v. Ottenfels und des Verstorbenen Jugendgenosse Overbeck nahmen an der Feier Theil.

Telegraphische Depeschen.

* London, 2. April.*) (Unterhaus.) Stanley erklärte, er könne über die Luxemburger Affaire nichts mittheilen. Von einem Verkauf des russischen Amerika an die vereinigten Staaten habe er nichts erfahren.

* Konstantinopel, 2. April, Nachts.*) Der von Frankreich mittelst Note formulirte, von Oestreich, Rußland, Italien und Preußen durch mündliche Erklärung der Gesandten einzelweise befürwortete Vorschlag zur Abtretung Kandias wurde von der Pforte entschiedenst abgelehnt. — In Salonici und Drama (Macedonien) hat ein Erdbeben stattgefunden.

* Newyork, 31. März.*) Die Union kaufte das russische Amerika um sieben Millionen Dollars. Veracruz wurde in Belagerungszustand erklärt.

* Berlin, 2. April. (Ohne Quelle.) Die Gerüchte betreffs eines Personenwechsels im Luxemburger Gouvernement sind grundlos; ebenso Alles, was über besondere militärische Vorkehrungen aus Börsenspekulationsgründen ausgesprengt wurde. — Der Reichstag nahm die Abschnitte 44 und 49 über Schiffsfahrt und Konsulatswesen mit Amendements an, wonach aus der Bundeskasse die Kosten der Kriegsflotte und der Marineanstalt zu bestreiten sind und die Kriegsflagge schwarz-weiß-roth sein soll.

* London, 2. April. (Ohne Quelle.) In Folge des beabsichtigten Verkaufes Luxemburgs an Frankreich wird die Reise des Königs von Preußen und des Kaisers von Rußland nach Paris zur Ausstellung als zweifelhaft bezeichnet.

*) Dem größten Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Vermischtes.

In dem Dorfe Neureudnitz nächst Leipzig hat am 30. März der Schneider List einen ihn wegen einer Schuld von 7 Thlr. auspfändenden Gerichtsamtsboten durch einen Terzerolschuß lebensgefährlich verwundet.

Bei Werdingen (R.-B. Düsseldorf) landeten am 30. März bei der Rheinfähre drei zusammengebundene Leichen, wahrscheinlich Vater, Mutter und Kind.

In Wilhelmsdorf nächst Meidling (Niederöstreich) hat am Abend des 31. März der ehemalige Südbahnbedienstete Ernst Pasqua, der sich außer Stand sah, seine Familie inskünftige zu ernähren, sich und seine beiden Knaben durch Cyankalium, das er ins Bier schüttete, vergiftet. Die Frau entging dem Vergiftungstode nur durch den Umstand, daß sie im Augenblicke, in welchem die andern Familienglieder den vergifteten Trank genossen, das weinende kleinste Kind in dem Nebenzimmer zu stillen suchte, bei ihrer Rückkehr in das Wohnzimmer aber die Wirkung des Giftes bereits bemerkte und den Trank daher unberührt ließ.

(Exhumirung.) In Höflein (Niederöstreich) wurde die Wiederausgrabung eines dort verstorbenen Fremden, wegen seines „rothen Schnurr- und Backenbartes" für einen Juden gehaltenen und darum nach jüdischem Ritus beerdigten Mannes angeordnet, nachdem sich durch nachträglich angestellte Recherchen herausgestellt hatte, daß derselbe als guter Katholik auf die Ehre eines christlichen Begräbnisses gegründeten Anspruch habe.

Die Bergruine von Pfeffingen (Kanton Baselland) ist zusammengestürzt.

Tages-Chronik.

‡ Nürnberg, 2. April. Bei dem hiesigen Bezirksgericht kommen am Donnerstag, den 4. April, Vormittags 8½ Uhr folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Drechslergesellen A. Staudt von hier wegen Gewaltthätigkeit; dgl. gegen die Examinatorstochter E. Schuster dahier wegen Betrugs; dgl. gegen den vormaligen Landgerichtsdienersgehilfen J. Holland von Kinding wegen Vergehens der Anmaßung öffentlicher Dienstzeichen; dgl. gegen den Malerssohn S. Wagner von Gostenhof und Genossen wegen Widerspenstigkeit gegen das Heer-Ergänzungs-Gesetz.

♂ Nürnberg, 2. April. Dem Pfarrer Tretzel zu St. Johannis wurden in verwichener Nacht 2 Hähne und 7 Hennen gestohlen.

† Nürnberg, 2. April. In einer der Güterhallen des k. Staatsbahnhofes dahier ist heute eine Kiste von innen in Brand gerathen, welche als „Glasscherben" declarirt zur Aufgabe gelangte, aber rauchendes Vitriolöl enthalten hat. Der Qualm des entzündeten Verpackungsstrohes war sehr stark, und führte rasch zur Entdeckung der Kiste, welche sodann aus der Halle schleunigst entfernt wurde.

In Oberhochstadt (B.-A. Weißenburg) wurde am 28. März Nachts der aus dem Wirthshause heimkehrende Bauernsohn P. König von einem Dienstknechte erstochen.

Die mechanische Baumwollspinnerei in Hof, die seit ihrem Bestehen der Schicksalsschläge mancherlei zu bestehen hatte, beschloß in ihrer letzten Generalversammlung ein Darlehen im Betrage von 700,000 fl. aufzunehmen, um damit einestheils die früheren Hypotheken und Schulden heimzuzahlen, anderntheils die nöthigen Betriebsmittel zu gewinnen.

Würzburg, 1. April. Der ca. 62jährige Bezirksgerichtsrath Franz Riegel, der früher als Kreis- und Stadtgerichtsrath in Regensburg angestellt war, wegen Verdachts von Entwendung von Stöcken, Cigarrenspitzen, Trinkgläsern im Jahre 1854 quiescirt, aber von ärztlicher Seite als kindisch, im Verfall körperlicher und geistiger Kräfte befindlich ꝛc. erklärt und darum von der Instanz absolvirt, darnach wieder reaktivirt und als Bezirksgerichtsrath nach Würzburg versetzt worden war, aber auch hier gar bald in dringenden Verdacht häufiger Entwendungen kam, zudem sich auch noch mit einem praktischen Arzte auf offener Straße prügelte, daher aufs Neue quiescirt wurde, stund am 26. März unter der Anklage vor Gericht, im Gasthause zur blauen Glocke zwei Tage hintereinander jedesmal ein Schoppenglas entwendet zu haben (er war das zweite Mal auf der That ertappt und arretirt worden). Angeklagter wird in der Verhandlung vom Bezirksarzt Dr. Vogt als an Kleptomanie (Diebswahnsinn) leidend und daher als gänzlich unzurechnungsfähig erklärt. In heutiger Urtheilssprechung wurde derselbe wegen 2 Vergehen des Diebstahls, verübt bei geminderter Zurechnungsfähigkeit, zu 8 Tagen Gefängniß, auf einer Festung zu erstehen, verurtheilt. Die Motivirung des Urtheils erklärt die Ausrede Riegels, er habe sich im Hausgange Wasser holen wollen, für unglaubhaft; das Benehmen desselben bei und nach der That deute nicht auf Blödsinn oder Schwachsinn, sondern blos auf Verkommenheit.

In Amberg starb am 31. März der Lycealprofessor Dr. Hubmann.

In Haunstetten (bei Augsburg) sind die schwarzen Blattern ausgebrochen und befinden sich mehrere Personen in ärztlicher Behandlung. Um das Weitergreifen dieser Krankheit zu verhindern, sind die nöthigen Maßregeln angeordnet worden.

In Hardt (bei Memmingen) ist am 28./29. v. M. das Anwesen des Bauers Wiedenmann abgebrannt; 6 Pferde, 36 Stück Rindvieh und 26 Stück Schafe sind dabei mitverbrannt.

Um die Fortexistenz des Münchner Aktien-Volkstheaters zu ermöglichen, müssen die Aktionäre einen Zuschuß von 5 fl. per Aktie geben. Die 4 von demselben veranstalteten (und zwar sehr besuchten) Maskenbälle ergaben ein Defizit von 3000 fl.

Im Münchener Polizeigefängnisse wurden jüngst ein Paar großer Wolldecken als abgängig vermißt; die unerklärliche Art ihrer Entwendung machte viel Kopfzerbrechens, bis man entdeckte, daß ein Paar inhaftirte Dirnen während ihrer unfreiwilligen Muße sich aus den Decken Unterröcke fabricirt und mit denselben bekleidet das Gefängniß verlassen hatten.

In der bei Ampfing gelegenen, seit 14 Jahren bestehenden Cretinenanstalt Ecksberg (Gründer und Leiter: Pfarrer Probst) wurden im verflossenen Jahr 124 Pfleglinge theils gegen Pflegegeld der Eltern, theils aus Kreisfondszuschüssen, Beiträgen von Vereinsmitgliedern, Kirchenkollekten, theils auch aus Zuschuß aus der k. Kabinetskasse, wie des Prinzen Karl verpflegt. Von den 124, zwischen 6 und 60 Jahren stehenden Pfleglingen sind 29 noch ganz sprachlos, 35 sprechen nur einzelne Worte, 50 sprechen richtige Sätze.

In Reinfeld (Pfalz) wurde eine Kindesleiche aufgefunden; die Dienstmagd S. Bombeis wurde in Folge dessen verhaftet. — In Birkenhördt (Pfalz) hat die 20jährige B. Engel ihr neugeborenes Kind ermordet und es dann durch ihren Bruder begraben lassen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 2. April. (Hopfenbericht. N. H.-Z.) Die Zufuhren haben fast gänzlich aufgehört; der tägliche Verkehr beschränkt sich bei den geringen Vorräthen auf kleine Pöstchen. Preise: gute Markthopfen 115—120 fl., Altdorfer, Hersbrucker 127—130 fl., Hallertauer 127—130 fl., Spalter Land 130—140 fl., 1865er mit gutem Mehl 60—80 fl.

Die preußische Bank errichtet eine Commandite in Osnabrück.

Königsberg, 1. April. Auf morgen erwartet man sicher die Wiedereröffnung der Schifffahrt, wenigstens für Dampfer. Der Pregel ist ganz frei von Eis, auf dem Haff nur Schaneis.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Hauser.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 1. April (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 52⅝ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 38½ G.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. 95¼ P., 4½% ½. 95½ P., 4% 91½ P. 4% Abl.-Rente 91½ G.; Nordamerik. 1882 78 G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 669 G. 5% Kreditakt. 166 G., 4% Pfandbriefe der baye. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien 201 G., 4% Ludwigsh.-Bexb. — —, 4½% Maxbahn 111⅞ P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 116¼ G.

(Anlehens-Loose.) Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54½ P.; Nass. 25 fl.-Loose 35 P.; 4% Bayer. Prämien-Loose 98½ G.; Bad. 35 fl.-Loose 53½ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 142½ G., dito 25 fl.-Loose 36 P.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10⅝ P.; Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 57½ G. 100 fl.-Loose v. 1858 — —, 500 fl.-Loose von 1860 66½ G., 100 fl.-Loose von 1864 72¾ P.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 f. S. 100½ B., Augsburg fl. 100 99½ G., Berlin Thlr. 60 105⅛ B., Bremen Thlr. 50 Ldb. 97½ B., Köln Thlr. 60 105¼ B., Hamb. M.-B. 100 88⅞ G., Leipzig Thlr. 60 105⅛ B., London Lst. 10 119⅞ B., Paris Frcs. 200 94⅞ B., Wien fl. 100 91½ G. Disc. 3½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 43—45 kr., preuß. fl. 9 56½—57½ kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 51—53 kr., Dukaten fl. 5 34—36 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 27½—28½ kr., Sovereigns fl. 11 51—55 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44⅞—45½ kr., sächs. fl. — — kr., dto. Kassenanw. fl. — — kr., Dollars in Gold fl. 2 27½ bis 28½ kr.

Nürnberg, 3. April. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons 95½ —, mit halbjähr. Coupons 95½ —; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. 91½ —, mit halbjähr. Coup. 91½ —; 4proc. Grundr. Obl. 91½ —, 3½proc. Obl. —; Bankaktien — —; 4pr. Pfandbr. 91½ —; volleinbez. Ostbahnaktien 116½ 115½; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 98 97½; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 10½ —. Goldkronen 16 6, Dukaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57, Pistolen 9.43, holl. 10 fl.-St. 9.51; 20 Frc.-St. 9.27½, preuß. Cassascheine 1.45. östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. 92 —

Digitized by Google

Entbindungs-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden diene hiemit zur Nachricht, daß meine liebe Frau Babette, geborene Michels, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, den 1. April 1867.

Peter Böhringer.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern geliebten Sohn, Bruder, Schwager und Neffen,

Herrn **Johann Friedrich Kindler,**
Glasergehilfe,

nach längerem schweren Leiden in dem Alter von 26 Jahren aus unserer Mitte zu sich in sein besseres Jenseits zu nehmen.

Wer den Verblichenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Wöhrd, Nürnberg, Erlenstegen und Gräfenberg, den 1. April 1867.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 3. April Nachmittags ½3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Kirchhofe zu Wöhrd statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß am 31. März Nachmittag 5 Uhr unsere liebe unvergeßliche Mutter und Großmutter,

Frau **Marie Schlessing,** Assessorswittwe,
geb. Albig,

im 84. Lebensjahre an Altersschwäche sanft und ruhig entschlafen ist.

Nürnberg, den 1. April 1867.

Die Hinterbliebenen
in Nürnberg, Eichstädt und Obersteinbach.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 3. April Nachmittag 4 Uhr auf dem Wöhrderkirchhofe vom Leichenhause aus statt.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders seinen schleswig-holsteinischen Kriegskameraden, die ihm noch die letzte militärische Ehre erzeigten und Dank den verehrten Herren Sängern vom Singverein für ihren erhebenden Grabgesang bei der Beerdigung meines theuren Gatten und Vaters des

Herrn **Franz Rudolph Vogel,** Rentamtsgehilfen.

Gott wolle Sie alle recht lange vor ähnlichen Schicksalen bewahren, mir aber Gelegenheit geben, meine Dankbarkeit bei freudigen Ereignissen an den Tag legen zu können.

Die tieftrauernde Wittwe nebst ihren zwei unmündigen Kindern.

[illegible]

[illegible] 4. IV. 67.

Stenographen-Gesellschaft.

Donnerstag den 4. April c. Abends 8 Uhr Versammlung im Gesellschafts-Lokale.

Von nun an während des Sommers Monats-Versammlungen an jedem ersten Donnerstag des Monats im Gesellschafts-Lokale.

Nürnberg, am 2. April 1867.

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich neben meinem vieljährig bestehenden
Specerei-, Tabak- & Cigarren-Geschäft
unterm Heutigen in dem ehemals Kurr'schen Hause, S. 790 innere Laufergasse, ein gleiches Geschäft eröffnet habe, so erlaube mir einem geehrten Gesammtpublikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft, dieses zur gefälligen Kenntniß zu bringen.

F. J. Gradl,
Weinmarkt S. 75 und innere Laufergasse S. 790.

Anzeige.

Ich Unterzeichneter bringe für dieses Jahr meine schöne Auswahl von Lignum Sanctum-Kugeln und Kegelspielen zur Empfehlung, indem ich meinen Geschäftsfreunden und Herren Gastwirthen die reellste Bedienung garantire; bringe auch sogleich in Erwähnung, daß ich von vielen Seiten hören muß, ich sei gestorben, mache aber darauf aufmerksam, daß dieß Graveur Jean Heckmann war. Es verbleibt achtungsvoll

Georg Heckmann, Nadlersgasse L. 1167.

Speckbücklinge pr. Stück 3 kr., pr. Dutzend 30 kr. sind wieder eingetroffen bei **G. C. Prückner.**

Frischen **Rhein-Salm,** Donau-Huchen, **Schellfische** pr. Pfd. 12 kr bei **G. C. Prückner.**

Eine in jeder Beziehung tüchtige und verläßige Kindsmagd, gesetzten Alters, der die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht, am liebsten zur Pflege eines einzelnen oder zweier Kinder, einen Platz. Dieselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. Näheres L. 296 I. Stock.

Eine solide Köchin, welche sich über Treue und Fleiß ausweisen kann, sucht bei einer guten Herrschaft bis nächstes Ziel unterzukommen. Näheres Peter Vischerstraße, Nr. 577, 2. Stock.

Eine selbständige Gasthofköchin sucht sogleich oder am Ziel eine Stelle, hier oder auswärts, in einem Gasthof oder auf einem Gut. Laden Nr. 1 am grünen Markt gegenüber dem Wiener Salon.

Professor Vogt's Porträt in Visitenkartenformat, in Nürnberg aufgenommen, ist in sehr guten Photographien vorräthig in **Soldan's** Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung im Museum.

Zu unserer heute stattfindenden Benefizvorstellung laden das verehrliche Publikum hochachtungsvoll ein

Therese Hüttner. J. Brandt.

Mein Lager von **Tapeten, Borduren, Plafonds, Decors** etc. etc. ist auch für diese Saison ganz besonders mit hübschen **neuen** Mustern, **eigenen,** wie **englischen** und **französischen Fabrikats,** auf das Reichhaltigste ausgestattet, und empfehle ich solches zur gefälligen Benützung unter Zusicherung bekannter solider Bedienung zu **Fabrikpreisen.**

Gemalte Fenster-Rouleaux in **allen Breiten** und **Qualitäten, bis zu 36 kr. per Stück,** sind in größter Auswahl, neuesten Dessins, vorräthig zu haben bei

A. W. Wüst, vorm. Samhammer, Unschlittplatz L. 1511.

Anquilotti, russische **Sardinen, Sardinen** in Oel, **Kräuteranchovis,** frische Frankfurter **Leber- u. Bratwürste,** ital. **Salami,** Braunschweiger **Cervelatwürste,** Hamburger **Rauchfleisch,** frisch geräucherte **Rindszungen** empfehlen

Kaiser & Heller.

Lachsforellen,
Flußhechte,
Aale,
frischgefangen bei **J. K. Engelbrecht.**

Unterbeinkleider für Herren in Leinen, Baumwolle, Halbwolle und ganz Wolle empfiehlt **Rudolph Weber.**
Museumsbrücke S. 813a.

Remontantrosen, hochstämmige in schöner Auswahl von 36 kr. bis 1 fl. per Stück empfiehlt **Swane,** Kunstgärtner, neben dem Zimmerplatz des Herrn Körper vor dem Wöhrderthor.

Franzbranntwein mit Salz, **Brönners Fleckwasser, weiße Möbelwichse** und **Billardkreide** empfiehlt **H. B. Sotta.**

Dem Fräulein Margaretha Engelhardt in der Kohlengasse zu ihrem 20jährigen Geburtstag ein dreifach donnerndes Hoch. Von einem stillen Verehrer.

Stiefel-Auktion.

Mittwoch, den 3 April, früh 9 Uhr, Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von 1000 Paar Lederstiefel. Der Verkauf findet in meinem Hause L. 1110c statt. **Joh. Winter,**
Auktionator.

Birken-Versteigerung.

Nächsten Montag, den 8. April, Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Plattnersberg eine Partie Birken für Wagner tauglich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.

Auktion.

Montag, den 8. April, früh 9 Uhr werden im Hause L. Nr. 1164, Nadlersgasse, Gold und Silber, Kleider, Wäsche, Möbeln, Betten, Zinn und Kupfer, nebst andern Hausgeräthschaften gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflich eingeladen werden.

Ein Bücherschrank, 2 Kommoden, 2 Tische, 6 Rohrstühle, 2 Kleiderschränke und 1 kirschbaumene Bettstatt werden verkauft vor'm Lauferthor, Sulzbacherstraße 163c.

Familienverhältnisse halber ist eine solide Wirthschaft sogleich oder bis zum Ziel zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein großes Waschschaff ist zu verkaufen. S 1540

Das letzte Quartal vom Bazar 1859 wird billig zu kaufen gesucht.

Auf ein in hiesiger Stadt gelegenes Haus werden zur 1. Stelle sogleich, bis Walburgi oder Lorenzi, fl. 4200 aufzunehmen gesucht.

Einstandsleute

zur Infanterie, welche sofort verpflichtet werden können, suchen einzustehen. Ersatzmannsteller wollen gefälligst ihre Adresse im Café Egerer zur Insel Schütt dahier einsenden.

Ein Einsteher vom 14. Infanterie-Regiment wünscht einzustehen. Näheres im Engel, Nadlersgasse 1160.

Tüchtige Schneidergehilfen finden Beschäftigung bei Leonhard Scherzer L. 424

Ein gewandter **Reisender,** der französischen Sprache mächtig, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten sub E. K. Nr. 24 nimmt die Exp. ds. Bl. entgegen.

Tüchtige Pappendeckelmacher finden dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn bei

Bacherl & Fuchs, Brunnengasse, L. Nr. 379b.

Ein **Conditorgehilfe,** der in allen Branchen seines Geschäfts bewandert ist, sucht Condition. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Einstandsmann wird gesucht auf 3 Jahre zum 14. Infanterie-Regiment. Näheres in der Exp. ds. Blattes.

Ein verheiratheter junger Mann, der gut mit Pferden umzugehen weiß, sucht eine Stelle als Herrschaftskutscher, Auslaufer oder Bedienter. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bei einem **Optiker** und **Fein-Mechaniker** wird ein Knabe von soliden Eltern in die Lehre zu nehmen gesucht.

Ein ordentliches Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich den vorkommenden Hausarbeiten unterzieht, wünscht am Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Näheres Bucherstraße Nr. 130.

Eine selbstständige Köchin wünscht bei einer soliden Herrschaft am Ziel Walburgis unterzukommen. S. Nr. 664, Brunnengäßchen

Ein gebildetes, zuverläßiges und wohlerfahrenes Zimmermädchen von guter Herkunft und gesetztem Alter, welches vorzügliche Zeugnisse von den angesehensten Familien besitzt, wünscht sogleich oder bis nächstes Ziel eine passende Unterkunft. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie, im Kleidermachen fertig, im Weißnähen und Bügeln gut bewandert, unterzieht sich auch gerne den häuslichen Arbeiten, sucht bei einer anständigen Herrschaft eine Stelle. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite. Gefällige Offerten beliebe man unter Nr. 20 an die Exp. d. Bl. zu befördern.

Eine tüchtige Köchin wünscht am Ziel Walburgi unterzukommen. Näheres Nro. 100 Laden am grünen Markt.

Eine Köchin, welche selbstständig kochen kann und sich jeder Hausarbeit willig unterzieht, sucht bis nächstes Ziel einen Platz, am liebsten in einem Kaufmannshause. S. Nr. 983 am Obstmarkt, I. Stock.

Ein solides Mädchen aus guter Familie, welches im Nähen und Bügeln, sowie in allen weiblichen Arbeiten gut erfahren ist, wünscht bis Mai eine Stelle. Näheres am Herrenmarkt im Laden Nro. 41 bei Kupferschmied Held.

Eine perfekte Köchin, welche sich auch willig vorkommenden Hausarbeiten unterzieht, wünscht bis Ziel einen passenden Platz. S. 571.

Ein solides Mädchen von achtbarer Familie wünscht als Stütze der Hausfrau bei einer honneten Herrschaft unterzukommen. Marienvorstadt Hs.-Nr. 127.

Ein solides Mädchen, welches mit Zeugnissen versehen ist und sich der Hausarbeit willig unterzieht, sucht einen Dienst. Zu erfragen bei Herrn Reich, Metall-Fabrikant zwischen Max- und Lauferthor

Ein gebildetes Frauenzimmer, welches im Handarbeiten, im Häuslichen, sowie in der Erziehung der Kinder tüchtig ist, französisch spricht, in geschäftlicher Beziehung nicht unwissend ist, sucht eine passende Stelle, wenn auch auswärts

Eine in der Küche und in allem Häuslichen erfahrene Magd wünscht bei einer achtbaren Herrschaft bis nächstes Ziel in Dienst zu treten. Aeußere Lauferstraße 1333 im 1. Stock.

Ein solides Mädchen vom Lande, welches Liebe zu Kindern hat, auch etwas kochen kann, wünscht am Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Näheres Nro. 76 in Schweinau.

Ein sehr braves solides Mädchen, im Alter von 24 Jahren, aus angesehener Familie vom Lande, die in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten nicht unerfahren ist, wünscht bei einer honneten Herrschaft unterzukommen. Näheres Marienvorstadt Nr. 3 2. St.

Gesucht wird auf das Ziel Walburgi eine Gartenwohnung von circa 4 Zimmern mit Zubehör.

Zu vermiethen.

Zwischen Spittler- und Walcherthor eine ganz neu hergerichtete Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Garderobe, Keller, Küche, abgeschlossenem Vorplatz etc. nebst sehr schöner Fernsicht, sogleich oder bis Ziel Walburgi; auf Verlangen auch Stallung auf 3 Pferde.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen. Spitalgasse S. Nr. 532 3. St.

Vergangenen Sonntag hat Jemand im Theater (Parterre, Gang Nr. 9, Eingang links) einen braunseidenen Regenschirm liegen lassen. Der redliche Finder wird gebeten, selben bei Frau Logenmeister Koch, wohnhaft in der Wolfsschlucht, zu hinterlegen.

Am Samstag wurde im Nägeleinsgäßchen Hs.-Nr 226 eine Brieftasche, enthaltend 1 Interims-Pfandschein Nr. 86, mehrere andere Quittungen und Papiere, am Hausthürfenster liegen gelassen. Der jetzige Besitzer wolle selbe im Comptoir des Expreß-Instituts gegen Belohnung abgeben.

Ein grünseidener Regenschirm wurde am Donnerstag (vermuthlich im Rathhaussaale) verloren. Um freundliche Rückgabe gegen Douceur wird ersucht äußere Laufergasse Nr. 1331 II. Stock

Gestern früh wurde vom Theresienplatz bis zum Frauenthor ein goldenes Medaillon und Schlüssel verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe bei Herrn Konditor Meyer, S. 604, gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

Ein schwarzseidener Regenschirm ist schon vor längerer Zeit irgendwo stehen geblieben. Man bittet um Rückgabe L. 1452

Am Sonntag Nachts wurde mir mein schwarzer mittelgroßer Hund von der Kette weg entwendet. Wer mir über denselben Auskunft ertheilen kann, erhält 1 fl. Belohnung

Glaishammer, den 1. April 1867.

Knapp, Metzgermeister.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 93 des Fränkischen Kurier.

(Verkauf von Maschinen, Maschinenbestandtheilen, Eisen rc betreffend.)

In der Fabrikbesitzer Kunstmann'schen Konkurssache in Mögeldorf bei Nürnberg werden auftragsgemäß nachstehende Mobiliargegenstände öffentlich an die Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert:

Eisentheile zu einem Backsteinaufzuge, taxirt zu	30 fl.	— kr.
ein kleiner Bentilator zu	15 „	— „
1 fahrbare aufrechtstehende Handpresse für Backsteine	125 „	— „
4 kippbare Lehmtransportwagen	100 „	— „
1 Waagschale	1 „	30 „
1 stehender Locomobilkessel ohne Garnitur	410 „	— „
1 Röhrenkessel ohne Garnitur, 4' lang	60 „	— „
4 liegende Ziegelpressen für Hand- und Göpeltriebe	1520 „	— „
1 beinahe fertiges Lehmwalzwerk	256 „	— „
1 halbfertige Ziegelpresse mit darüber befindlichem Lehmwalzwerk	350 „	— „
2 Feldschmieden mit Bentilatoren	90 „	— „
3 Ziegelmaschinen mit darüber liegendem Lehmwalzwerk	1400 „	— „
4 Ziegelpressen ohne Walzwerk	950 „	— „
11 fertig gestellte Ziegeltransportwagen	165 „	— „
4 halbfertige desgleichen	15 „	— „
1 gußeiserner Kaminaufsatz ca. 25 Ctr.	75 „	— „
ca. 50 bayr. Ctr. halbfertige Dampfmaschinentheile	550 „	— „
ca. 87 bayer. Ctr. halbfertige Bettstatttheile	433 „	36 „
ca. 1296 Pfd. flacher Stahl, 346 Pfd. deutscher und 311 Pfd. flacher deutscher Stahl	311 „	46 „
ca. 1964 Pfd. gußeiserne Wasserrohre	78 „	34 „
gußeiserne Maschinentheile	348 „	38 „
Bretter 1142 Stück	881 „	36 „
1 einspännige Chaise	150 „	— „
theils beschlagene, theils unbeschlagene Bettstattbretter	348 „	38 „
1046 Stück feuerfeste Steine z. Cuppelofen	104 „	36 „
1 eiserner Geldschrank	100 „	— „

und noch einige andere Gegenstände.

Termin hiezu ist in der Kunstmann'schen Fabrik zu Mögeldorf auf

Mittwoch den 10. April l. Jrs., Vormittags von 9 Uhr an,

anberaumt.

Nähere Auskunft ertheilt entweder der unterzeichnete Notar oder der Massakurator, Herr Kaufmann Hüttinger dahier, L. Nr. 287.

Nürnberg, den 6. März 1867.

Der kgl. Notar:
Lindner.

Zwangsversteigerung.

Im Antrage des königlichen Stadtgerichts dahier wird das Peter Meier'sche Haus in der Waaggasse dahier, S. Nr. 12, Steuergemeinde, Rentamts- und Stadtgerichtsbezirks Nürnberg, dem erstmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Dasselbe ist frei, lauter und eigen, bezieht das gewöhnliche Waldholz, liegt in der Brandkasse mit 4400 fl., ist 4stöckig, und auf 5000 fl. geschätzt.

Zum Verkaufe dieses Hauses ist Termin auf der Amtsstube des Notars, Lit. S. Nr. 675 (Schildgasse) auf

Montag, den 15. April l. J., Vormittags 11 Uhr,

anberaumt, in welchem der Zuschlag nur bei erreichter Schätzung erfolgt.

Das Verfahren bei diesem Verkaufe richtet sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes und den §§. 90 u. ff. des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837.

Wegen Einsicht dieses zur Zeit unbewohnten Hauses wolle sich an den Nachbarn, Großpfragner Herrn Winter, S. Nr. 11, welcher die Schlüssel in Händen hat, gewendet werden.

Dem Notar unbekannte Steigerer oder solche, deren Zahlungsfähigkeit nicht notorisch ist, haben sich über ihre Person und Vermögen auszuweisen.

Nürnberg, den 15. Februar 1867.

Der königliche Notar
Lindner.

Jagdclub.

Samstag den 6. April c., gewöhnliche musikalische Abendunterhaltung

Ostendhalle.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Für Confirmandinnen

empfehle **Paletots, Jaquets, Räder** u. dgl. zu besonders billigen Preisen.

Hochachtungsvollst
Marie Klein
im Grasser'schen Hause, Obstmarkt.

Ein großes Gewölbe ist zu vermiethen innere Laufergasse S. Nr. 790.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird von dem unterfertigten kgl. Notar am

Mittwoch, den 15. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,
in seinem Amtszimmer L. 398 a dahier,

das auf 2500 fl. geschätzte zweistöckige Wohnhaus Lit. S. Nr. 1516 a im Schickenhof, an der Wöhrderthorstraße in Nürnberg öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Der Zuschlag erfolgt nach erreichter Taxe, und findet der Verkauf nach Maßgabe der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 §. 96 folg., sowie des Hypothekengesetzes §. 64 statt.

Dem Unterfertigten unbekannte Käufer haben sich über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 9. März 1867.

Der königliche Notar
Merklein.

Anzeige und Empfehlung.

Den hiesigen und auswärtigen geehrten Damen die ergebene Anzeige, daß Mittwoch, den 10. April, ein 14tägiger Lehrcurs der vollständigen Schnittlehre in Damen- und Kinder-Garderobe, als: richtiges Maßnehmen, Zuschneiden, sowie das Uebertragen verjüngter Zeichnungen (welche sich oft in den Modenzeitungen befinden) in natürliche Größe, nebst dem richtigen Gebrauche der verschiedenen Schnittmuster auf die Personen u. s. w. beginnt.

Auch unsere Uebungscurse für solche Damen, die noch keine Kenntnisse im Kleidermachen besitzen, und wo der Eintritt täglich geschehen kann, bringen wir in empfehlende Erinnerung.

Unsere bereits anerkannte theoretisch als praktisch leicht faßliche Lehrmethode, sowie eine vieljährige praktische Erfahrung lassen uns von Seite eines hochgeehrten Publikums einer regen Betheiligung hochachtungsvollst entgegensehen.

Marie und Elise Edelhöfer,
Kleidermacherinnen,
Weißgerbergasse S. 198 a.

S. Graf,

neben der homöopathischen Apotheke, nächst dem weißen Thurm,

empfiehlt eine neue Sendung gestreifter Kleiderzeuge, darunter **gezwirnte Herrenhuter**, zu den billigsten Preisen.

Portland-Cement

von vorzüglicher Qualität offerirt in stets frischer Waare, die Tonne von ca. 3 Ctr. à fl. $7\frac{1}{2}$.

Nürnberg. **Max Gräbner**
am Spitalplatz

Chignons-Frisuren

vom ächten Haare nicht zu unterscheiden, sind in den neuesten Dessins in allen Haarfarben wieder eingetroffen bei **D. Ordenstein,**
Josephsplatz

Für Raucher,

welche Kenner einer guten Cigarre sind, empfehle ich folgende Sorten zur Berücksichtigung:

Nr. 5 und 6 3 kr.-Cigarren, rein Habana, per mille fl. 48.

Nr. 7 und 8 $2\frac{1}{2}$ kr.-Cigarren, feinst Ambalema-Deck, rein Habana-Einlage, per mille fl. 38.

Nr. 10, 12 und 14 2 kr.-Cigarren, feinst Ambalema-Deck, Cuba- u. Habana-Einlage, per mille fl. 32.

Nr. 24, 25 und 26 $1\frac{1}{2}$ kr.-Cigarren, fst. Ambalema-Deck, Cuba- und Brasil-Einlage, per mille fl. 24.

J. Grosch, Bindergasse.

Für Tüncher und Zimmermaler.

Um aufzuräumen gute und außerordentlich billige Farbwaaren. Näheres in der Exp. d. Bl.

Grosses Lager

der neuesten deutschen und französischen Besatzartikel und Knöpfe.

Jean Arold.
vis à-vis dem bayerischen Hof.

Bei gegenwärtiger Zeit erlaube ich mir mein Geschäft in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll
E. Freyer, Zimmermaler und Lackirer,
am Prater Nr. 901, Hehwaldshaus.

Trinkhalle-Eröffnung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit, dem verehrten Publikum zur Anzeige zu bringen, daß seine Trinkhalle von heute an eröffnet ist.

Um recht zahlreichen, gütigen Zuspruch bittet
Andreas Beer.

Georg Bergmann,

Tetzelgasse S. 593,

empfiehlt sein vollständiges Lager von Blasbälgen für Schmied, Schlosser und alle Feuerarbeiter, auch Bierbrauerbälge; sie sind ausgezeichnet von Bauart, Holz, Leder und Blaskraft, in allen beliebigen Größen unter Garantie.

Neusilber-, verzinnte und **Britannia-Metall-Löffel** und **Sporen** empfiehlt in großer Auswahl

Karl Stürzenacker,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Respiratoren, Suspensorien, Klystierspritzen und **Bruch-Bandagen**, eigenes Fabrikat, empfiehlt zu billigen Preisen **Karl Stürzenacker,**
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Uniformen

zu allen Waffengattungen, sowie alle Arten Civil-Anzüge werden schnell und zu den billigsten Preisen gefertigt bei

J. Schäfer, Königsstraße L. Nr. 83.

Schneider-Artikel,

als: **Knöpfe, Seide, Zwirne, Einfaßborten, Fischbeine** rc, werden bei billigsten Preisen bis zu den kleinsten Quantitäten abgegeben bei

Wwe. Rang nächst dem weißen Thurm,
L. Nr. 406 im Neubau.

Grabmonumente

in Marmor, Granit wie Sandsteine in verschiedenen Farben, stehen in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen vorräthig bei **Gebrüder Then,**
St. Johannis Nr. 35.

Marsala ächt

(fst. sicilianischer Wein).

Dieser edle Wein ist nicht nur ein sehr edler und haltbarer Dessertwein, sondern er hat auch die Eigenschaft, den Magen augenblicklich und nachhaltig zu erwärmen, weshalb er sehr häufig und stets mit dem besten Erfolge von unseren berühmtesten Aerzten, insbesondere bei Magenleiden und Reconvalescenz, verordnet wird.

Preis der ganzen Flasche fl. 1. 36 kr., der halben 48 kr. Jede Flasche ist mit meinem Namen, Siegel und Etiquet versehen.

München. **Max Cammerloher,**
vormals Butti.

Niederlage bei Herrn **A. Daßdorf** in Nürnberg, Vorstadt Wöhrd.

Vergnügungszug
zur Pariser Welt-Ausstellung

mit 10tägigem Aufenthalte.

Fahrpreise hin und zurück:

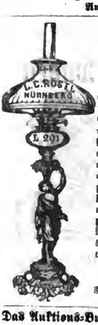
Durchaus III. Klasse	23 fl.
Bis Straßburg III., von da nach Paris II. Kl.	27 fl.
Durchaus II. Klasse	35 fl.

Abgang von Nürnberg am 11. Mai früh 6 Uhr.

Vormerkungen zu dieser Reise werden gegen Erlag obigen Betrages entgegengenommen, sowie Programme ausgegeben bei

Hrn. **Wolfg. Springer** in Nürnberg,
Ludwigsstraße L. 278.

Für das Comité:
Aug. Ranny.



Fabrik-Lager
von
Petroleumlampen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von Petroleumlampen bester und neuester Construction. Tisch-, Hänge- und Salon-Lampen, sowie Arbeits-, Küchen- u. Vorplatzlampen sind in den verschiedensten Ausstattungen vorräthig. Ausserdem werden alle einzelnen Lampentheile: Brenner, Dochte, Cylinder, Milchglasglocken, Glas- u. Milchglaskugeln, Dochte, Papierschirme, zu festen und billigen Preisen geliefert. Umänderungen und Reparaturen werden schnell besorgt.

L. C. Rösel.
L. Nr. 291,
gegenüber der Himmelsleiter.

Das Auktions-Bureau von C. Probst

befindet sich in der **Winklerstraße Nr. 38**, im Hause des Packträger-Instituts, I. Stock, und werden daselbst jederzeit Waaren von hier und auswärts angenommen.

Bis zum Ziele Laurenzi sind 5000 fl. zur ersten Stelle zu vergeben durch

Fritzbauer, Commissionär in Fürth,
Nr. 1 am Kohlmarkt.

Google

E.-N. 10,725/I.

Bekanntmachung.

Vom

Königl. Bezirksgerichte Nürnberg.

In Sachen Stadler, Charcutiers, Konkurs, wird den Betheiligten bekannt gegeben, daß das heute erlassene Prioritäts-Urtheil vom 23. April cr. an, auf 30 Tage an Verkündungsstatt am Gerichtsbrett angeschlagen wird.

Nürnberg, den 22. März 1867.

Der kgl. Direktor:

Frhr. v. Welser.

Pedrazzi.

E.-N. 10,238.

(Die Benützung des hiesigen Intelligenzblattes als Amtsblatt betr.)

Bekanntmachung.

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Magistrat mit Genehmigung der kgl. Kreisregierung das im Verlag der Feiecker'schen Relikten dahier erscheinende Intelligenzblatt auf weitere 10 Jahre als Amtsblatt benützen, sohin demselben alle Inserate, welche bei ihne als Communal- Administrativ- und Polizeibehörde zur öffentlichen Bekanntmachung für geeignet befunden werden, zuwenden wird.

Nürnberg, den 29. März 1867.

Die beiden Bürgermeister:

v. Wächter. Seiler.

Kalb.

E.-Nr. 150.

Bekanntmachung.

(Versteigerung eines Anwesens betr.)

Im Auftrag der Erben des verlebten k. Landrichters Herrn Friedrich Freiherrn v. Holzschuher in Gräfenberg versteigert der Unterfertigte am

Montag den 15. April c. Vorm. 10 Uhr

auf seiner Amtskanzlei

wiederholt folgende Besitzgegenstände:

Steuergemeinde Kucha:

Katasterseite 95.

Litera A. Der Georg Pickel'sche Gutsrest Haus-Nummer 24 in Kucha, bestehend in:

Plan-Nummer 29a, 0,07 Tgw. Gebäude, Wohnhaus mit Stallung, halbem Backofen (gemeinschaftlich mit Hs.-Nr. 8) und Hofraum,

Pl.-Nr. 29b, 0,08 Tgw. Garten, Wurzgarten,
" " 369, 0,78 Tgw. Waldung, Hutholz,
" " 995, 0,76 Tgw. Wiese, Brühlwiese,
" " 999a, 0,50 Tgw. Acker, Brühl oder Püscheldorfer Anger,
" " 999b, 0,16 Tgw. Hopfengarten desgleichen;

Litra B. Ausbruch aus dem Wagner'schen ½ Hofe:

Pl.-Nr. 215, 0,54 Tgw. Acker, Meieracker oder die Kleebeet;

Litera C. Ausbruch aus dem Gute Hs.-Nr. 30 in Oberndorf:

Pl.-Nr. 394, 0,92 Tgw. Acker, Erlenleithen,

öffentlich an den Meistbietenden und sind hiezu Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß obige Realitäten im Ganzen um die Summa von 2500 fl. zum Angebot gebracht und daß die Strichsbedingungen im Termin selbst bekannt gegeben werden.

Bis dorthin liegen Steuerkatasterauszug, Erwerbsurkunden und sonstige auf die Ertragsfähigkeit des Anwesens bezügliche Urkunden zu Jedermanns Einsicht in diesseitiger Amtskanzlei auf.

Altdorf, den 27. März 1867.

Der kgl. Notar:

Carl Maier.

E.-Nr. 388.

In den städtischen Stiftungen Gräfenberg sind gegen 2000 fl. im Ganzen oder theilweise gegen hypothekarische Sicherstellung auszugleichen.

Gräfenberg, den 30. März 1867.

Die Stadtgemeinde-Verwaltung.

Otzmann, Vorstand.

Kinderfahrwagen

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Chr. Winter, Tuchgasse.

Reparaturen werden schnellstens und billigst ausgeführt.

Hôtel de Bavière in Leipzig.

Zur bevorstehenden Sommersaison, Pariser Ausstellung etc. empfehle ich mein langjährig renommirtes Hôtel dem reisenden Publikum zur geneigten Beachtung. Preise billig. **J. Eicke.**

Einsteher

zur Infanterie wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermiethen

zwei bequeme, elegante Wohnungen — Parterre und 1. Stock im neuerbauten Hause Nr. 7, vis-à-vis der Villa Rosenau.

Janus.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Anstalt in Hamburg.

Die Anstalt übernimmt fortwährend gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebens-Versicherungen, Renten- und Aussteuer-Versicherungen.

Eine Versicherung von 1000 fl. kostet nach der Tabelle Ia monatlich, wenn der Versicherte beim Eintritt alt ist:

26.	28.	31.	33.	35.	38.	42.	44. Jahre.
fl. 1 37½,	fl. 1 44,	fl. 1 52,	fl. 1 58½,	fl. 2 5½,	fl. 2 18,	fl. 2 40,	fl. 2 53½.

Die Beiträge können von Beginn der Versicherungen in halbjährigen, vierteljährigen und monatlichen Terminen entrichtet werden. Ein Eintrittsgeld ist nicht zu bezahlen.

Statuten, Prospekte und Antragsformulare, sowie jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst und kostenfrei ertheilt durch:

Paul Scharrer in Nürnberg, Karolinenstraße L. Nr. 383.
J. Carl in Nürnberg, Ludwigsstraße L. Nr. 1361.
Friedr. Mark in Ansbach.
Gebr. Mehner in Bamberg.
E. F. Maurer in Culmbach.
Christ. Schwarz in Erlangen.
Johann Lehner in Fürth.
Paul Bronberger in München.
Carl Held in Regensburg.
J. Carl in Roth.
Adolf Schuster in Schweinfurt.
Carl Sieber in Würzburg.

Iduna.

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a/S.

Die **Iduna,** gegründet am 26. April 1854, auf dem Prinzipe der Gegenseitigkeit beruhend, und in Folge dessen alle Ueberschüsse an ihre Mitglieder, welche die bedeutende Zahl von circa 70,000 erreicht haben, als Dividenden zurückerstattend, und durch Allerhöchste Entschließung mit Konzession im ganzen Königreiche Bayern versehen, übernimmt fortwährend Versicherungen auf das Leben einzelner und verbundener Personen, schließt ferner Aussteuer-, Leibrenten- und Sterbekasse-Versicherungen jeder Art und bietet den Versicherten durch das Prinzip der Gegenseitigkeit und die bedeutende Zahl ihrer Mitglieder die sichersten Garantien verbunden mit allen nur möglichen Vortheilen und Erleichterungen.

Zur unentgeldlichen Verabreichung von Prospekten, Tarifen und Antragsformularen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft sind die Herren Spezialagenten der **Iduna,** sowie die unterzeichnete Hauptagentur jederzeit gerne bereit.

Die Hauptagentur der **Iduna** für das Königreich Bayern.

Nürnberg. F. Matthaei, Oberinspektor. Jul. Heller, Hauptagent.

Grabdenkmäler

von Marmor, Granit und verschiedenen Sandsteinen stehen in großer Auswahl vorräthig zu den billigsten Preisen, und bitte ein hiesiges wie auswärtiges Publikum um gütige Abnahme. Für Versendung wird garantirt. Hochachtungsvoll

Schneider & Co.,

außerhalb dem Maxthor, am Großreuther Weg.

Bei eingetretener Bedarfszeit empfehle mein Lager von Garten-, Feld-, Wald-, Gras- und Blumen-Samen in reichster Auswahl und bester Qualität. Insbesondere hatte meine Grasmischung für schöne Gartenanlagen, welche nach dem Urtheil aller Sachverständigen als die vorzüglichste anerkannt wurde, geneigter Abnahme empfohlen. In meinem Laden am grünen Markt (Neffmarkt) habe ein Filial-Geschäft eingerichtet, und sind dort alle gangbaren und beliebten Garten-, Feld- und Blumen-Samen in bester Qualität vorräthig, worauf ein geehrtes Publikum aufmerksam mache. Achtungsvoll

George Liebermann,

Laden Nr. 80 am gr. Markt u. 75 am Weinmarkt.

Sommerreps bester Qualität zum Vogelfutter, billigst, empfiehlt

George Liebermann,

Laden Nr. 80 am gr. Markt u. 75 am Weinmarkt.

Eine neue Sendung rheinische Speckbohnen, beste zum Kochen, empfiehlt per Ctr. fl. 10, per Pfd. 7 kr., **George Liebermann,**

Laden Nr. 80 am gr. Markt u. 75 am Weinmarkt.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt das II. Quartal

des Landwirth

(früher Bauernzeitung)

Wochenblatt für süd- und mitteldeutsche Landwirthschaft.

Diese wöchentlich erscheinende landwirthschaftliche Zeitschrift bringt in jeder Nummer, wenigstens einen Bogen stark und regelmäßig mit schönen Abbildungen von Maschinen und anderen landwirthschaftlichen Gegenständen ausgestattet, den reichsten Inhalt. In klarer, leicht verständlicher Sprache bietet er dem praktischen Landmanne eine reiche Fülle des Wissenswürdigsten aus seinem Fache, die Erfahrungen anerkannter praktischer Oekonomen.

Das Beiblatt: „**Schatzkästlein**", alle 14 Tage erscheinend, ist vorzugsweise der belehrenden Unterhaltung gewidmet.

Der Abonnementspreis für beide Blätter beträgt halbjährlich fl. 1., vierteljährlich 30 kr., und nimmt jede Postexpedition und Buchhandlung Bestellungen darauf an.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ein

der Verleger:

Franz Paul Datterer in Freising.

Restaurations-Verkauf.

Eine frequente Restauration mit guten Gebäuden und Gartenwirthschaft mit Garten am Hause, Inventar, gutes Gemeinderecht, in einem protestantischen Städtchen Unterfrankens ist sofort zu 4000 fl. zu verkaufen, Anzahlung 2000 fl. — Der jährliche Bierabsatz ist laut Buch ca. 550—600 Eimer und ca. 16 Eimer Wein &c. &c. Das Bier wird à 7 kr. verzapft. Das Geschäft kann bei einem thätigen Mann vergrößert werden. Näheres bei **A. Müller** jr. in Haßfurt.

Ein ehrliches ordentliches Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist, findet zum Ziel Dienst bei zwei kinderlosen Leuten. Meldungen sind von Vormittags 10 bis 12 Uhr erwünscht, Jakobsstraße L. Nr. 1002, 3 Stiegen.

J. A. Stein's Buch- und Kunsthandlung, (Ad. Köllner) in Nürnberg im bayr. Hof, empfing soeben die ersten zwei Bändchen und Prospekte der im Verlage von **F. A. Brockhaus** in Leipzig erscheinenden

neuen Shakespeare-Uebersetzung

von

Bodenstedt, Delius, Freiligrath, Gildemeister, Heyse, Kurz, Wildbrandt u. a.

Das 1. Bändchen enthält „**Othello**" von Bodenstedt, das zweite „**König Johann**" von Gildemeister.

Preis jedes Bändchens nur 18 kr.

Mühlanwesen-Verkauf

in Unterfranken.

Ein hübsches sehr gut rentirendes Mühlanwesen mit 6 Gängen, 4 Mahl-, 1 Schneidsäge und 1 Oppwerk, eisernes Werk, starke ständige Wasserkraft. Gebäude im besten Stande, groß, 9 Zimmer. Dabei sind ca. 35 Morgen gute Felder und Wiesen, das schöne todte und lebende Inventar, darunter Vieh und Pferde &c. Gemeinderecht. Die Lage ist ausgezeichnet in schönster Frankengegend, Körnerlage. Preis 18,000 fl. Anzahlung 6000 fl. Der Rest bleibt stehen. Näheres bei **A. Müller** jr. Haßfurt.

In einer Stadt Mittelfrankens, in der Nähe Nürnbergs an der Eisenbahn liegend, ist ein Anwesen mit Mühl und Hammerwerk nebst entsprechender Wasserkraft, in Folge dessen sich das Werk auch für jede andere einschlägige Industrie verwenden und einrichten läßt aus freier Hand zu verkaufen. Es wäre aber auch Gelegenheit geboten einem soliden thätigen Mann selbst mit Familie, welcher sich mit einigen Tausend betheiligen könnte, indem der Besitz sich sehr gut rentirt und selbst Sicherung des Kapitals gegeben werden könne. Frankirte Briefe C. F. Nr. 90 besorgt die Exped. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Spezerei- und Schnittwaarengeschäft bestanden hat und sich noch in demselben befindet, sucht eine Stelle als Commis oder Magazinier, gleichviel in welcher Branche. Der Eintritt könnte in Bälde geschehen. Gefällige Offerte besorgt franco unter F. B. 19 die Expedition dieses Blattes.

Ein junges, gebildetes **Mädchen** aus einer soliden **auswärtigen Familie,** bestens empfohlen, sucht in nächster Zeit in einem hiesigen achtbaren Hause zur Stütze der Hausfrau oder bei einer einzelnen Dame einen Platz; dasselbe ist im Hand- und Maschinen-Nähen, sowie in der Küche und in andern häuslichen Arbeiten bewandert, und würde bei freundlicher Behandlung nur geringen Lohn beanspruchen. Gefällige Offerten unter C. D. Nr. 110 besorgt die Exp. ds. Bls.

Stelle-Gesuch.

Ein bei Bahnbauten, sowie Projektirungs-Arbeiten schon beschäftigt gewesener gesetzter junger Mann, im Rechnungswesen sicher, sucht als Bauschreiber oder Rechnungsführer Placement. Näheres auf frankirte Offerten unter G. H. C. Nr. 12 durch die Exp. ds. Bls.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. — Reflektanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben B. B. Nr. 20 an die Exp. ds. Bls. franco einzusenden.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Nach gerichtlichem Auftrag wird das Haus S. Nr. 719 in der Paniersstraße dahier mit realer Bierwirthschaft zum Pelikan und mit einem Forstrecht zu jährlich 2 Mäß Holz, 1½ Mäß Stöcken und 100 Bund Wellen, der Brandversicherung mit 2400 fl. einverleibt und mit dem Realrecht auf 3800 fl. geschätzt, belastet mit 7 fl. 20 kr. jährlichem Eigengeld zur Wohlthätigkeitsstiftung, an den Meistbietenden versteigert, wozu Termin im Amtszimmer des Unterzeichneten, L. Nr. 398 a. dahier, auf

Montag den 3. Juni curr.,
Vormittag 11 Uhr,

ansteht. Der Zuschlag erfolgt nach erreichter Taxe mit Rücksicht auf §§ 96 und folgende des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837. und § 64 des Hypothekengesetzes.

Unbekannte Käufer haben sich über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 28. März 1867.

Der königliche Notar;
Merklein.

Zwangsverkauf.

In Folge Auftrags des k. Stadtgerichts wird das den Gastwirthseheleuten Franz Paul und Pauline Jürgens gehörige Anwesen, Hs.-Nr. 102 Vorstadt St. Johannis, zweistöckiges Wohnhaus von gemischter, Nebengebäude von massiver Bauart mit mehreren Schenklokalitäten und Hofraum mit anstoßendem Garten, im Ganzen zu 0 Tagwerk 17 Dezimalen, belastet mit 3 kr. Grundsteuer-Simplum, sammt darauf haftender realer Garküchenwirthschafts-Gerechtigkeit, auf 11,500 fl. geschätzt, im Wege des Zwangsverkaufs nach §§. 95 flgde. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes der öffentlichen Feilbietung unterstellt, und Termin hiezu auf

Freitag, den 7. Juni, Vormittags 11 Uhr,
in meiner Amtskanzlei Lit. L. Nr. 1 an der Fleischbrücke dahier,

anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht, mir unbekannte Personen und solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit im Termine nachzuweisen.

Nürnberg, den 30. März 1867.

Dr. **Reichold**, k. Notar.

Künstliche Nistkästen

für insektenfressende Vögel werden laut nachstehendem Attest

allen Land- und Forstwirthen, Gärtnern, Besitzern von Obstgärten, Baumplantagen, Alleen und Gemüsegärten rc. rc.

bestens empfohlen, und zu billigen Preisen verkauft durch

Wilh. Dressel in Nürnberg, Waizenstraße, **Alleinverkauf für Mittelfranken.**

Attest.

Herrn Holzwaarenfabrikant **H. E. Frühauf** zu Schleusingen wird hierdurch mit Vergnügen bescheinigt, daß die von seiner Fabrik gelieferten „**künstlichen Nistkästen**“ für die insektenfressenden Höhlenbrüter genau nach der Vorschrift des Dr. **Gloger** (Die Hegung der Höhlenbrüter. — Berlin Allgemeine Deutsche Verlags-Anstalt) angefertigt und sehr solid und dauerhaft gearbeitet sind, auch ein sehr gefälliges Ansehen haben. Allen Freunden unserer gefiederten Sänger kann deshalb nur warm empfohlen werden, durch Anschaffung dieser Nistkästen das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden.

Schleusingen, den 10. März 1866.

Der Direktor des Landes-Kultur-Vereins für den Kreis Schleusingen.
Schmidt, Königl. Oek.-Commissar.

Ludwig Carl Beck,

Ludwigsstraße L. Nr. 406 nächst dem weißen Thurm,

empfiehlt bei billigsten Preisen das Allerneueste in

verzierten Briefbögen,

Quart und Octav, hiezu passende elegante Couverts,

Papeteries, Gratulations- u. Visiten-Karten.

Leinöl, rein abgelagert, das Pfund 19 kr.,
Leinölfirniss, beste Qualität, das Pfund 21 kr., bei Mehrabnahme billiger, offerirt

Nürnberg. **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Gg. Adam Schuh,

Zeugschmied und Mechaniker am Lauferplatz, verfertigt unter **Garantie** Drehbänke, Bohrmaschinen, Pressen, Walzwerke, Farbmühlen, Kreis- und Ovalmaschinen rc. rc., sowie alle Werkzeuge für jedes Geschäft; alle an Maschinen und Werkzeuge vorkommenden **Reparaturen** werden prompt und billigst ausgeführt, und sieht geneigten Aufträgen entgegen **der Obige.**

Ein doppelter Weißzeugschrank mit vorzüglichem **Schloß**, 1 gr. Glasschrank von Eichenholz, massiv, mit 2 Schubladen, 1 nußbaumene sehr schöne Etagère, 1 nußb. runder Tisch, 1 Spiegel mit Goldrahm, sind wegen Umzug zu verkaufen. Turnstraße Nr. 5.

Montreal Ocean Steamship Co.

Die königlichen Postdampfschiffe dieser Linie fahren wöchentlich regelmäßig nach **Amerika** und befördern Passagiere zu den billigsten Ueberfahrtspreisen. — Dieselben gehören zu den prachtvollsten Dampfschiffen, welche das Weltmeer befahren, und sind vorzüglich für die Personenbeförderung eingerichtet. Diejenigen Agenten, welche Reisende durch dieselben befördern wollen, belieben sich wegen der billigst gestellten Ueberfahrtspreise an den Vertreter Herrn **Konrad Herold** in **Mannheim** zu wenden, der befugt ist, solche ab **Mannheim** u. s. w. nach den Hauptstädten Amerika's anzunehmen.

Spiegel-Verkauf.

Um mit meinen vorräthigen Spiegeln zu räumen, fahre fort, zu billigen Preisen abzugeben.

Mich. Dietz, Spiegelfabrikant,
Café Noris, Aufgang Sindelgasse.

Wir erachten es für angemessen, unsere verehrten Abnehmer von Dampfdreschmaschinen darauf hinzuweisen, daß wir **auch in diesem Jahre tüchtige Maschinisten zur Besorgung der etwa vorkommenden Reparaturen bereit halten.**

Die näher rückende Dreschzeit läßt es nöthig erscheinen, die Maschinen schon jetzt in gehörigen Stand zu setzen, und bedarf es nur einer einfachen Mittheilung von Seite der Genossenschaften, um in diesem Fache besonders bewährte Monteure sofort zur Verfügung zu haben.

Reservetheile jeder Art liegen stets bei uns bereit.

München, den 28. März 1867.

Werle & Ruederer,
Vertreter von R. Hornsby & Sons in Grantham, England.

In J. A. Stein's Buch- und Kunsthandlung (Ad. Költner) in Nürnberg im bayr. Hof ist vorräthig:

Führer für die Pariser Welt-Ausstellung 1867.

Mit Plänen. cart. **Preis 42 kr.**

Meinen Freunden und Bekannten diene auf das „Eingesandt“ in Nummer 91 des Fränkischen Kurier Nachstehendes zur weiteren Aufklärung:

Ich habe nie prätendirt, daß Jemand **am Schalter** seine Kopfbedeckung abziehe — habe das Letztere aber von dem Einsender K. verlangt, als derselbe das Bureau betrat.

Der kgl. Pfarrer Beyer von Dornheim, der trotz vielfacher Warnung durch die Bedienstelen sowohl, als durch den Stationsvorstand, den verbotenen Uebergang über die Eisenbahnbrücke immer wieder nahm, um einige Minuten früher das Wirthshaus zu erreichen, und der durchaus keine Erlaubniß von **competenter** Stelle hatte, brachte durch seine continuirliche Renitenz gegen die oberpolizeilichen Vorschriften die diesseitige Expedition dem übrigen Publikum gegenüber in tägliche Verdrießlichkeiten.

Der angeführte Fall ist eben so entstellt vorgetragen, da Einsender wohl weiß, daß am kgl. Bezirksgericht Windsheim der kgl. Staatsanwalt selbst meine Freisprechung beantragt hat, und eine weitere Untersuchung wegen Amtsehrenbeleidigung wohl den Fall mehr aufklären wird.

Die kleine Partei, deren Haupttriebfeder der Einsender K. als Freund des Pfarrers ist, hat allerdings das Möglichste gethan, was mit Hetzereien zu erreichen war.

Ich frage aber Alle Jene, welche seit 2 Jahren beinahe täglich auf hiesigem Bahnhof zu schaffen, zu holen oder zu laden, und die täglich mit mir und meinem Gehilfen persönlich zu thun hatten, ob Einer die geringste Klage stellen kann, daß ihm nicht mit geziemender Artigkeit begegnet wurde?

Meine Privatverhältnisse gehen den Einsender K. Gottlob Nichts an, und zeigt dieser durch die absichtliche Hereinziehung derselben in seinen Angriff ganz seinen dazu passenden Charakter.

Weiteres wird sich finden.

von Pressensdorf,
kgl. Post- und Bahnexpeditor.

Umstände halber soll die

Bayrisch-Bier-Dampf-Brauerei

von **A. Buschke** in Tilsit

Anfangs Mai c. verkauft werden.

Die **Brauerei** ist auf einen Betrieb von 8000 Tonnen, mit zwei englischen Cylinder-Darren, einer Malz-Quetschmühle und für eine Malzung von 16,000 Schäffeln, nach dem neuesten System unter bedeutender Ersparung von Menschenkräften eingerichtet.

Der **Eiskeller** faßt 4000 Tonnen, wozu für 3000 Tonnen Lagerbiergefäße vorräthig sind.

Große Speicherräume, Stallungen, Schmiede, Wohnhaus mit 14 Zimmern und Salon, durchweg massiv erbaut, umschließen quadratartig einen großen Hofraum.

Kapitalisten, die ihre **Kapitalien** sicher und mit bedeutendem Gewinn verwerthen wollen, werden auf diese solide Fabrikanlage, die mit guter Kundschaft im Betriebe ist, hiedurch aufmerksam gemacht.

Es wird eine ca. 30 Fuß lange und 1½ Zoll starke Transmissions-Welle zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei neue Handwägelein und einige Dutzend Gartenstriefen sind zu verkaufen bei Schmiedmeister Meyer bei den 3 Linden, und wird auch daselbst ein Lehrling angenommen.

Eine Partie Lithographiesteine (prima Qualität) sind billig zu verkaufen.

Im Hause S. 323 Irrerstraße ist bis Walburgi 1867 ein Gewölbe zu vermiethen.

Bei **Chr. Volkert**, Schlossermeister, S. Nr. 290, sind bei jetziger Bauzeit alle Arten Schlosserarbeiten zu sehr billigen Preisen vorräthig zu haben.

Elise Göbel, vormals Bölkel, 635 untere Söldnersgasse, empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum durch Dampf-Apparate in und außer dem Hause zum Bettenreinigen.

Blumenstöcke, wilder Wein, Epheu, Rosen und junge Bäumchen u. s. w. sind billig zu verkaufen. Pfannenschmiedsgasse 526 b.

Eine eichenlackirte Bettstatt mit Federmatratze wird zu kaufen gesucht.

Bauplatz-Verkauf.

Vor dem Lauferthore ist ein sehr schöner Bauplatz, zu jedem Geschäfte passend, billig zu verkaufen.

Leere Fässer aller Art sind billig zu verkaufen in S. Nr. 492 Krämersgäßchen, am Albrecht Dürer-Platz.

---

fl. 6000 sind im Ganzen oder auch getheilt gegen karatelmäßige Sicherheit auf Anwesen mit Grundstücke zur ersten Stelle zu verleihen. Näheres unter Chiffre C. M. durch die Exp. ds. Bl.

Zur Beachtung!

Zu einer **Real-Schnittwaaren-Handlung**, worauf sich eine schöne Kundschaft befindet, und eine Familie reichlich nähren kann, wird ein Käufer oder Pächter gesucht.

Hierauf Reflektirende wollen mit Angabe ihres Vermögens unter frankirten Offerten Chiffre R. R. Nr. 8 an die Exp. d. Bl. sich wenden.

Offene Lehrlingsstelle

für einen Jungen, welcher eine gute Schule besucht und Liebe zur Blumenzucht hat. Es wird demselben Gelegenheit geboten, sich sowohl praktisch wie theoretisch in allen Zweigen der Gärtnerei auszubilden.

Theodor Emmel, Kunst- und Handelsgärtner.

Eine tüchtige Köchin und Hausmagd werden am Ziele gesucht. L. 660 Lorenzergasse.

Ein junges, solides Mädchen sucht als Ladnerin oder Zimmermädchen baldigst unterzukommen. Auskunft L. 117.

Ein solides Mädchen aus guter Familie, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht zur Stütze der Hausfrau oder bei einer kleinen Familie eine Stelle. L. Nr. 60 Oberbergauerplatz.

Eine gesetzte Person, welche gute Zeugnisse besitzt, wünscht bei einer ruhigen Familie oder einzelnen Dame eine Stelle. Tucherstraße S. Nr. 1134, über 2 Stiegen.

Ein auswärtiges, sehr treues und fleißiges Mädchen, welches in allen Arbeiten bewandert, wünscht bei einer kinderlosen Familie unterzukommen, und wäre sehr erwünscht, wenn dasselbe noch etwas Unterricht im Kochen erhalten könnte; es wird mehr auf gute Behandlung, als großen Lohn gesehen.

Stelle-Gesuch.

Eine gewandte Ladnerin, die schon mehrere Jahre in einem bedeutenden Geschäfte servirte, sucht ihre Stelle bis Ziel oder 14 Tage nach demselben zu verändern. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre G. G. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein ordentliches Mädchen, welches selbstständig Hausmannskost kochen kann und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, wird bis nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. S. 305, 1. Stock.

Ein Lebküchnergehilfe, der auch in der Conditorei nicht unerfahren ist, sucht Condition. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen, welches in 3 Wochen über Hamburg nach Amerika reist, wünscht sich Jemand dorthin anzuschließen. Schriftliche Anträge mit 9999 übernimmt die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann von soliden Eltern wird unter annehmbaren Bedingungen in einer hiesigen Konditorei in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein solides Mädchen, das kochen kann und sich willig der Hausarbeit unterzieht, wird bis nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Es wird bis zum nächsten Ziel ein solides, braves Mädchen gesucht, welches in der Küche erfahren und sich über Fleiß, ordentliches Betragen und besonders über Treue genügend ausweisen kann. Freundliche Behandlung und guter Lohn wird zugesichert. Näheres in der Karlsstraße S. Nr. 100, 2. Stock.

Ein Gymnasiast wünscht Instruktionen zu ertheilen.

Gesucht

wird ein Gürtler oder Flaschner, auch ein Mann zum Schwungraddrehen, bei

Hägerich, Burgstraße S. Nr. 614.

Ein Mädchen, das schon längere Zeit in einem Spezerei-Geschäft servirte, wünscht in einem ähnlichen Geschäft als Ladnerin unterzukommen. Briefliche Offerten unter Chiffre K. M. besorgt die Exp. ds. Bl.

Digitized by Google

Noch einmal Fahrtraße über die Schütt.

In dem dieser Tage in der Beilage zu Nr. 86 des Fr. Kuriers erschienenen „An die Väter unserer Stadt" geschrieben Artikel wird von einem Thore des Wort gerichtet, das vom Spitzenberg aus durch das Jude'sche Gartenanwesen nach der Kleiffel'schen Fabrik führen würde, während es gleichzeitig eine bequeme Fahrtraße nach den Bahnhöfen öffnen würde.

Wenn wir bisher für die Fahrtraße über die Schütt gewußt haben, sind wir doch weit entfernt, Gegner des obigen Projektes zu sein, denn man braucht nur Früh oder Mittags an jenem Punkte zu stehen, wo sich die aus der Kleiffel'schen Fabrik kommenden Personen nach rechts und links theilen, so kann man nur mit Bedauern bemerken, daß man noch nie ernstlich daran gedacht hat, einer solch' großen Zahl Menschen, die noch obendrein auf einen langen Weg für die Frühstücks- und Mittagszeit angewiesen sind, Umwege zu ersparen, sie für ihr Daheim gerade so schätzlich machen müssen.

Wenn nun schon früher Gesprächungen für ein solches Thor eingereicht worden sind, wenn die Besitzer der betreffenden Häuser und Grundstücke geneigt sind, solche zu unentgeltlichen Abtretungen, wenn weiter von Seite der Militärbehörden kein Einspruche nicht zu befürchten ist, daß neuerdings eine Oeffnung durch die Mauer hergestellt und ein Uebergang über den Stadtgraben gemacht wird, wenn überhaupt die Realisirungsmöglichkeit dieser Verbindungsstraße so evident nachgewiesen ist, warum, fragen wir, zögert man noch, dieses Thor zu bauen? Wir glauben, daß wir dahin gekommen sind, daß nicht einmal mehr eine Brücke nöthig ist, ein überwölbter Kanal für das abfließende Wasser im Stadtgraben, ein Damm und nur eine Oeffnung durch die Mauer, und die Straße ist fertig, auf der augenblicklich mehr Geld in die Stadt getragen werden wird, als die Zinsen des Baukapitals per Jahr betragen werden.

Damit sind aber wir Zuschauer noch nicht zufrieden, und kommen wir nun auf das in erwähntem Artikel berührte dritte Projekt, das als kostspielig und für den Verkehr als störend hingestellt wird, was aber beides nicht der Fall ist, zumal Jedem bekannt ist, daß ein Theil des Graf'schen Gartens geschenkt werden könnte! Was ist es denn, wenn Nürnberg einmal ein Anlehen aufnimmt 30mal so groß als die Summe, die wir genannt haben; darf eine Handelsstadt für nützliche Verbindungen nicht ein Opfer bringen, das ihr sicher wieder in ganz kurzer Zeit, wie andere Städte ihre Gräben einfüllen, indem sie ihre Wälle geschleift und ihre Thore niederreißen? Man gehe nach Augsburg und betrachte den Platz, an welchem früher das Göggінger Thor stand, und frage sich dann, ob der genannte schöne Platz die Lücke nicht werth ist, die man auf dessen Herstellung verwenden müßte? Was könnte Nürnberg leisten, wenn es eine Million aufnehme? Es ließen sich damit alle noch nothwendigen Ausgänge bei der Sternsgasse, am Hallerthor, am Wöhrderthor, am Spitzenberg, am Kaiserstallenthürchen, am Nonnengarten ꝛc. herstellen, und die Stadt würde wirklich eine offene werden, ohne am alterthümlichen Aussehen zu verlieren.

Bedenken sich denn die Staaten, wenn sie Anlehen aufnehmen, um Wassen herzustellen, womit man Menschen vernichtet? Bedenken sich etwa die Kapitalisten, wenn es gilt, solche Anlehen zu leihen? Warum sich also bedenken, wenn mit einem solchen Anlehen, so sollen sollen noch nicht einmal ein Dutzend der Jahr auf den Kopf trifft, und das den Bürgern und Arbeitern der Stadt direkt wieder zufließt, da keine fremde Arbeitskraft für die damit herzustellenden Arbeiten aufwendig ist, für die Stadt Alles gewiß werden kann, was ihr noch fehlt? Oder, was wäre vielleicht nicht die rechte Zeit, gerade jetzt, wo soll alle Geschäfte stocken, gemeinnützige Arbeiten ausführen zu lassen, wodurch viele Geschäftsleute, die jetzt traurig in die Zukunft blicken, Beschäftigung finden?

Wir werden genug gesagt zu haben und hoffen, daß diese Angelegenheit nunmehr an einem Platze zur Sprache kommt, wohin solche durch unsere Anregung nur geleitet werden sollte.

Offert.

Ein wissenschaftlich gebildeter Mann wünscht mit einem größeren politischen oder auch Kommunalblatte als Mitarbeiter in Beziehung zu treten. Franco-Offerten unter M. M. Nr. 36 befördert die Expedition dieses Blattes.

In eine **Bleistiftfabrik** wird ein **Werkführer** gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen kann Winterschaft im Kleidermachen erhalten. Katharinengasse, L. Nr. 556.

In ein großes Haus nach Frankfurt wird eine ganz zuverlässige gesunde Köchin gesucht. Lohn 100 fl. jährlich.

Vor dem Laufertore ist eine sehr freundliche Wohnung, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern nebst Gartenantheil, zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

J. S. Heubeck, Pianoforte-Fabrikant

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. Nr. 526,

empfiehlt allen geehrten Musikfreunden und hiesigen Lehrern sein reichhaltiges Lager von

Flügel, Pianino u. Piano in Tafelform,

letztere auch **überfaitig**, sämmtlich der solidesten neuesten Konstruktion mit ausgezeichnetem Ton, präziser Spielart und billigsten Preisen zur geneigten Abnahme. Für Güte und Dauer mehrjährige Garantie. Verbrauchte Klaviere werden davon genommen und Reparaturen bestens ausgeführt.

Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Bacher & Howe

aus

New-York & Boston,

stehen in größter Auswahl unter bekannter Garantie auf meinem Lager vorräthig.

Kettenverzierungs-Apparate zu Wheeler & Wilsons Nähmaschine (neu erfundener Apparat), welcher an jeder Maschine leicht angebracht und gebandhabt werden kann, empfehle ich jedem Intelligenten.

Handmaschinen, in über verschiedenen Systemen, wie Pressher, Farbirli, Krauseirmer ꝛc., von 18 fl. an bei

Jean Seibert,

Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.

Nürnberg Bindergasse S. 911.

Gesundheits-Koch- und Küchengeschirr

innen und außen verzinnt, als:

Kaffeehäfen, Tassen, Waschbecken,
Milchhäfen, Schüsseln, Eierpfannen,
Tiegel, Kaffeebrenner, Küchenschaufeln,
Schöpf- und Schaumlöffel, Bratpfannen, Wassereimer ꝛc. empfiehlt in großer Auswahl

Hugo Kärrscher
hinterm Rathhaus.

Gartenmöbel von Gußeisen

in eleganter Ausstattung, auch für Restaurations-Lokale geeignet, liefert billigst die

Eisengießerei
von

BÖLIAN & HÄBERLEIN,
Maxfeld 156½.

Friedrichshaller Bitterwasser.

Mit frischer Füllung unserer Quelle sind alle Mineralwasserhandlungen versehen, was wir den Herren Aerzten und dem Publikum empfehlend anzeigen.

Brunnenschriften über die ausgezeichneten Wirkungen des natürlichen Friedrichshaller Bitterwassers sind bei uns, sowie in allen Mineralwasserhandlungen unentgeltlich zu haben.

Die Brunnen-Direction
C. Oppel & Co.
in Friedrichshall b. Hildburghausen.

Dampf-Maschinen

für Fabriken, Mühlen und Brennereien nebst nöthigen Transmissionen; ganze Brennerei-Einrichtungen mit Maischmaschinenbetrieb und Kühlschlangen liefert unter Garantie die Maschinen-Fabrik von

C. C. Merkel in Chemnitz (Königr. Sachsen).

Auf die mit patentirte Expansionssteuerung an Dampf-Maschinen, wodurch ganz bedeutend an Brennmaterial erspart wird, mache ich besonders aufmerksam.

Als passendstes Weihegeschenk für Christen jeden Alters und Standes, und zu allen festlichen Gelegenheiten empfehlen:

prachtvoll in Seide gewebt

die Bildnisse unseres Herrn und Heilandes

Jesus Christus

und der

heiligen Jungfrau Maria;

jedes 11/2 Fuß hoch, und 1 Zoll breit, in Medaillonform, daher gleich geeignet zu Gebetbücher, Zimmerverzierungen ꝛc. und in Medaillons zu fassen.

Preis: einzeln 20 Kr., beide zusammen 35 kr.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Zu beziehen gegen Franco-Einsendung des Betrags von dem Zeitungsbureau von **G. O. Liebig** in Chemnitz (Sachsen).

In der Expedition dieses Blattes liegen Probeexemplare aus.

Curs für englische Handelskorrespondenz,

nach Originalien, und gegenwärtig während dreißigjährigen Aufenthaltes in England, mit unterlegter Phraseologie; Uebersetzungen im Englischen, die in Briefen von Männern wie z. Bodenstedt, Freiligrath, Kinkel ꝛc. meisterhaft genannt werden. Dr. H. Flck. (Verfasser der bekannten Unterrichtswerke), wohnt jetzt S. Nr. 41 Winklerstraße, bei Hrn. Röschlein

Haupthe direkt von der Hud,
das Haarschneiden für 1 Person 20 Sgr.
Berlin, Schiffbauerdamm 33, Dr. Pissin.

Ein Masch nenzeichner,
der sogleich eintreten könnte, sucht Kondition. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu Dachreparaturen mit sehr guter feuerfesten
Steindachpappe
liefert die Dachpappfabrik
von C. Fuchs zu 2½ und 2 fr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 fr.
J. Leg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514
Fabrik bei St. Johannis.

Ein gebildetes Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, auch Putz- und Kleidermachen kann, sucht eine Stelle als Jungfer oder auch als Lehrerin. Näheres zu erfragen Museumsbrücke S. 820.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted]V. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 94.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 4. April 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Ambrosius.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Freitag, den 5. April: Maximus.

Für die Monate April, Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden

X Zum bayerisch-preußischen Allianzvertrag.

I.

Der Allianzvertrag vom 22. August 1866 ist thatsächlich der wichtigste Theil des Friedensvertrages von demselben Tag. Seine Bestimmungen greifen in das Staatsleben noch viel tiefer und nachhaltiger ein, als die Zahlung von 30 Millionen Kriegskosten und die Abtretung eines kleinen Landstrichs. Nicht mit Unrecht wird daher gesagt, daß die Volksvertretung, indem man ihr den Friedensvertrag zur Gutheißung mittheilte, den Allianzvertrag aber vorenthielt, einer Täuschung unterlegen sei. Zwar bestand keine staatsrechtliche Verbindlichkeit, die Zustimmung der Kammern zu dieser letzteren Uebereinkunft alsbald zu erwirken; auch leidet es keinen Zweifel, daß die Genehmigung des Friedensvertrages unter allen Umständen erfolgen mußte und erfolgt sein würde. Allein um so unerläßlicher war die Kenntniß der Allianz für das weitere Verhalten der Volksvertretung, für ihr Urtheil über die Leistungen des leitenden Ministers und vor allem über die künftig einzuhaltende Politik. Ihren der Genehmigung des Friedensschlusses beigefügten Anträgen fehlte ohne diese Kenntniß die wesentlichste Grundlage, und diejenigen Abgeordneten, die sich bei der Berathung vom 30. August noch so eifrig jeder Unterordnung unter die preußische Macht widersetzten, müssen den Eindruck empfangen, daß sie damals ein Spielzeug in den Händen des Ministers waren. Baron Pfordten schwang vor dem Altare der bayerischen Selbstherrlichkeit sein qualmendes Rauchfaß, während der „preußische Oberbefehl" verbrieft und besiegelt hinter ihm lag.

Er sammelte behaglich die Lobpreisungen der partikularistischen Partei, die sich in der Reichsrathskammer zu einer förmlichen Huldigung steigerten — während er acht Tage zuvor die Abdankung dieser Partei und seines eigenen Systems in Berlin unterzeichnet hatte.

Es bleibt vorläufig unentschieden, ob ihn zum Abschlusse des Vertrages eine spät gewonnene politische Einsicht oder ausschließlich das Gebot des Siegers bestimmte. Jedenfalls steht fest, daß er die Formel der Urkunde fertig im Kabinet des Grafen Bismarck vorgefunden hat, denn geraume Zeit vorher war dieselbe wörtlich gleichlautend bereits von dem württembergischen Minister unterzeichnet worden. Das wahrscheinlichste ist, daß sich die bayerischen Unterhändler vor die Wahl gestellt sahen, entweder auf den Allianzvertrag, oder auf die anfänglich geforderte Abtretung von 500,000 Seelen einzugehen.

Aus der stipulirten Geheimhaltung des Vertrages ist an und für sich, der damit verbundenen Uebelstände ungeachtet, kein Vorwurf gegen den Minister abzuleiten. Sie war vielleicht von Preußen unbedingt gefordert, vielleicht auch von beiden Theilen mit gutem Grund als eine politische Nothwendigkeit betrachtet. In diesem Fall mußte der Minister — mit dem Vorbehalt, sich seinerzeit vor den Kammern zu rechtfertigen — über den Vertrag schweigen. Aber was hat ihn genöthigt, die Täuschung auf den Gipfel zu treiben, indem er eine durch den Vertrag unmöglich gewordene, den partikularistischen Stimmungen schmeichelnde Politik salbungsvoll predigte?

Mit Unrecht würde man den Vorwurf, die Kammern und das Land durch eine doppelzüngige Haltung irregeführt zu haben, auch gegen den Erben des Vertrages und des Vertragsgeheimnisses, den Fürsten Hohenlohe, erheben. Denn obgleich einzelne Aeußerungen des Fürsten besser unterblieben wären, so ist ja doch sein Eintritt in's Ministerium und sein Programm von der ganzen politischen Welt als ein Vorbote des engsten Anschlusses an Preußen aufgefaßt worden. Auch findet sich der ganze Inhalt des Allianzvertrages in dem Programme wieder. „Bayern — erklärte Fürst Hohenlohe am 19. Januar — kann nicht ohne Allianz mit einer europäischen Großmacht bestehen. .... Der Großstaat aber, an welchen sich Bayern anzuschließen und als dessen Bundesgenosse es im Fall eines Krieges gegen das Ausland sich offen zu erklären hat, ist Preußen. Diese Bundesgenossenschaft bringt es mit sich, daß Bayern, gegen bestimmte Garantie der Souveränetät des Königs *), sich im Falle eines Kriegs gegen das Ausland der Führung Preußens unterstelle."

Im Folgenden betrachten wir die rechtliche und politische Bedeutung des Allianzvertrages.

*) Auf die nicht hieher gehörige Frage, ob in dem von Pfordten unterzeichneten Vertrag „die Souveränetät des Königs bestimmt garantirt" sei, kommen wir in einem andern Zusammenhang zurück.

Deutschland.

' Es wurden die Oberlieutenants Th. Fischer vom 4. und K. Sax vom 3. Chev.-Reg. zu Rittmeistern im 5 Chev.-Reg. befördert; der Hauptmann C. Sieß vom 9. Inf.-Reg. auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt; dem Bat.-Arzte Dr. F. Riegel vom 14. und dem Unterlieutenant F. Vögl vom 7. Inf.-Reg. die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere bewilligt; dem Registrator der k. Reg.-Fin.-Kammer von Niederb., J. v. Rauffer, der erbetene Ruhestand gewährt; der Registrator der k. Reg.-Fin.-Kammer von Oberfr., J. Liefinger, zur k. Reg.-Fin.-Kammer von Niederb. versetzt; die hiedurch erledigte Stelle dem Registratur-Funkt. der k. Reg.-Fin.-Kammer von Schwaben und Neuburg, K. Kauffmann, verliehen; der Registrator der K. d. J. der Reg. von Niederb., J. Knauer, auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt; zum Registrator der K. d. J. der Reg. von Niederb. der Stadtkomm.-Offiz. von Passau, J. Lanzl, ernannt.

Karlsruhe, 1. April. Nach der „Karlsr. Ztg." werden demnächst hier Konferenzen von Bevollmächtigten der betreffenden Uferstaaten zur vollständigen Aufhebung der Mainzölle stattfinden.

†† Berlin, 1. April. (Schluß.) Indem das Haus nunmehr in die Tagesordnung eintritt, geht es zur Berathung des Abschnittes IV. des Bundesverfassungsentwurfs über. Derselbe betrifft das Zoll- und Handelswesen. Art. 30 und 31 (Zollgebiet und Freihafenstellung der Hansestädte) geben zu einer längern Diskussion Veranlassung. Abg. Erxleben wünscht zu wissen, wie es nach der Annahme dieser Artikel mit dem Verhältniß der übrigen deutschen Staaten zum Zollvereine stehen werde. Abg. Michaelis spricht für die einfache Annahme der betreffenden Artikel. Abg. Braun (Hersfeld) will den Hansestädten ihre Freihafenstellung zwar belassen, aber Altona sofort dem Zollvereine angeschlossen wissen. Abg. Dr. Schleiden: Der Vorredner ist wohl noch nie in Hamburg gewesen, sonst würde er wissen, daß Altona mit Hamburg in commerzieller Beziehung ein Ganzes bildet, und daß eine Trennung zwischen Beiden absolut unmöglich ist. Ich bin überzeugt, daß die preußische Regierung den Flor dieser neu erworbenen Handelsstadt nicht wird zerstören wollen. — Bundeskommissar Ministerialdirektor Delbrück: Mit den übrigen deutschen Staaten wird der Zollverein bestehen, bis er gekündigt wird oder ein anderes Arrangement eintritt. Für den Eintritt neuer Länder werden natürlich auch neue Verhandlungen nothwendig sein. — Gegen die Beibehaltung der Freihafenstellung der Hansestädte sprechen noch der Abg. Evans und der Abg. Wiggers (Berlin), für dieselbe Grumbrecht, Sloman und Meier (Bremen), worauf die Artikel 30 und 31 unverändert angenommen werden. Ebenso werden Art. 32 (Zollgesetzgebung), Art. 33 (Erhebung und Verwaltung der Zölle) und Art. 34 (weitere Spezialia zu Art. 32) unverändert angenommen. Zu Art. 35 hat der Abg. Michaelis die Einschiebung des folgenden Zusatzes zwischen Alinea a und b beantragt: „bei der Steuer von inländischem Salze — sobald solche, so wie ein Zoll von ausländischem Salze unter Aufhebung des Salzmonopols eingeführt sein wird — mit dem Betrage der auf Salzwerken erwachsenden Erhebungs- und Aufsichtskosten." Mit diesem Amendement wird der Art. 35, unter Zustimmung des Bundeskommissars Delbrück, angenommen. Die Art. 36 und 37 gelangen hierauf unverändert zur Annahme. Damit ist dieser Abschnitt erledigt und man steht an Abschnitt VII „Eisenbahnwesen". Nach kurzer Diskussion wird der Art. 38, zunächst mit dem Amendement des Abg. Michaelis, am Schluß des ersten Alinea hinter „konzessionirt" einzuschalten: „und mit dem Expropriationsrechte ausgestattet", und dann mit dem weiteren Amendement desselben Abgeordneten angenommen: dem Art. 38 den Zusatz zu ertheilen: „Die gesetzlichen Bestimmungen, welche bestehenden Eisenbahnunternehmungen ein Widerspruchsrecht gegen die Anlegung von Parallel- oder Konkurrenzbahnen einräumen, werden, unbeschadet bereits erworbener Rechte für das ganze Bundesgebiet, hierdurch aufgehoben. Ein solches Widerspruchsrecht kann auch in den künftig zu ertheilenden Konzessionen nicht weiter verliehen werden." Den Art. 40 und 41 gibt das Haus, auf den Antrag des Abg. Michaelis, die folgende Fassung: 40. „Es sollen demgemäß in thunlichster Beschleunigung übereinstimmende Betriebseinrichtungen getroffen, insbesondere gleiche Bahn-Polizei-Reglements eingeführt werden. Der Bund hat dafür Sorge zu tragen, daß die Eisenbahn-Verwaltungen die Bahnen jederzeit in einem, die nöthige Sicherheit gewährenden baulichen Zustande erhalten und dieselben mit Betriebsmaterial so ausrüsten, wie das Verkehrsbedürfniß es erheischt." Art. 41: „Die Eisenbahn-Verwaltungen sind verpflichtet, die für den durchgehenden Verkehr und zur Herstellung ineinandergreifender Fahrpläne nöthigen Personenzüge mit entsprechender Fahrgeschwindigkeit, desgleichen die zur Bewältigung des Güterverkehrs nöthigen Güterzüge einzuführen, auch direkte Expeditionen im Personen- und Güterverkehr, unter Gestattung des Ueberganges der Transportmittel von einer Bahn auf die andere gegen die übliche Vergütung einzurichten. Dem Art. 42 gibt das Haus die folgende Fassung: „Dem Bunde steht die Kontrole über das Tarifwesen zu. Derselbe wird namentlich dahin wirken: 1) daß baldigst auf den Eisenbahnen im Gebiete des Bundes übereinstimmende Betriebs-Reglements eingeführt werden; 2) daß die möglichste Gleichmäßigkeit und Herabsetzung der Tarife erzielt, insbesondere, daß bei größeren Entfernungen für den Transport von Kohlen, Coacs, Holz, Erzen, Steinen, Salz, Roheisen, Düngungsmitteln und ähnlichen Gegenständen ein dem Bedürfniß der Landwirthschaft und der Industrie entsprechender ermäßigter Tarif, und zwar zunächst thunlichst der Ein-Pfennig-Tarif, eingeführt werde." Endlich gibt das Haus dem Art. 43 den Zusatz: „welcher jedoch nicht unter den niedrigsten auf der betreffenden Bahn für Rohprodukte geltenden Satz herabgehen darf." Zu allen diesen Veränderungen erklärt der Ministerialdirektor Delbrück seine Zustimmung. Art. 44 wird unverändert angenommen, womit der Abschnitt VII erledigt ist. — Den Schluß bilden sodann noch Wahlprüfungen. Wegen arger Ungehörigkeiten trägt die Abtheilung auf Beanstandung der Wahl des Abg. Brons (Emden) an. In der letzten Sitzung konnte über diesen Antrag, weil das Haus nicht mehr beschlußfähig war, nicht mehr abgestimmt werden. Das Haus verwirft den Antrag der Abtheilung und erklärt die Wahl für giltig.

Berlin, 1. April. Vorgestern wurde der Heirathsvertrag zwischen dem Grafen von Flandern und der Prinzessin von Hohenzollern durch den Minister v. Schleinitz und Baron Nothomb unterzeichnet.

Berlin, 2. April. Widersprechende Gerüchte betreffs Luxemburgs kreuzen sich; der hiesigen „Post" geht ein Privat-Telegramm aus dem Haag zu, welches behauptet, der Verkauf Luxemburgs sei aufgegeben.

Die Freundin Lassalle's, Gräfin Hatzfeld, die seit einigen Tagen in Glauchau verweilte und dort häufige Besuche von Lassallianern annahm, soll polizeilich bedeutet worden sein, die Stadt zu verlassen.

Der vormals nassauische, nun pens. Major v. Hadeln ist wegen seinerzeitiger widerrechtlicher Verhaftung einer Civilperson zu 4 Wochen Quartierarrest verurtheilt worden.

Frankreich.

Paris, 1. April. (Eine Parallele.) In diesem Augenblicke, 3 Uhr, findet die Eröffnung der Industrie-Ausstellung statt. Es sind heute zwölf Jahre, daß die erste allgemeine Ausstellung in Paris eröffnet wurde. Die Zeiten haben sich seitdem gewaltig geändert, und man konnte ganz gut begreifen, daß der Kaiser, als er über die Brücke von „Jena" fuhr, gerade nicht sehr heiter dreinblickte und sehr bleich aussah. Als er 1855 von den Tuilerieen aus mit dem ganzen Pompe, den das Kaiserreich wieder ins Leben gerufen hatte, sich nach den Palaste in den Champs Elysées bewegte, befanden wir uns inmitten des Krimkrieges. Aber es herrschte damals eine feierliche, fast begeisterte Stimmung, die Börse, alle öffentlichen und Privat-Verwaltungen waren geschlossen, während heute Paris sich seinen gewöhnlichen Geschäften hingibt und das Fest auf dem Marsfelde kein größeres Aufsehen erregt, als wenn dort eine Revue stattfinden würde. Damals glaubte man, daß nicht allein die Geschicke Frankreichs, sondern die der ganzen Welt in seiner Hand ruhten. England war sein treuer Verbündeter, Oestreich hatte sich beiden angeschlossen, und Preußen wurde gar nicht beachtet. Wie anders heute! Der Kaiser begab sich nach dem Marsfelde in Civilkleidung und ohne alle militärische Eskorte. Das Wetter ist heute prachtvoll. Es scheint, daß der Himmel auch spöttisch sein und andeuten wollte, daß es nicht an ihm lag, wenn das Fest heute kein großartiges geworden, daß er nicht daran schuld sei, daß die Ausstellung noch nicht fertig ist. Die Menge, welche sich um den Industrie-Palast versammelt hatte, war übrigens nicht unbedeutend und der, die dort die kaiserlichen Revuen zu versammeln pflegten, ganz würdig. Obgleich der Kaiser ohne Eskorte kam, so fehlte es nicht an Vorsichtsmaßregeln. An 2000 Polizeidiener waren um das Palais herum aufgestellt und zwangen die Menge, ganz wider Erwartung, zu zirkuliren. Man durfte nicht stehen bleiben und mußte fortwährend auf und ab gehen. Militär war auch aufgestellt, doch nur in geringen Massen. Dagegen waren zahlreiche Musikkorps vor dem Palais und im Innern desselben versammelt. Der Haupteingang war mit den Flaggen aller Nationen geschmückt. Einen eigenthümlichen Anblick gewährte der Trocadero, auf dem ungefähr 20,000 Personen versammelt waren. Um 2 Uhr gelangte der Kaiser auf dem Marsfelde an. Vor dem Palais wurde der Kaiser von der Kommission empfangen. Die Trommeln wurden gerührt, die Trompeten schmetterten, alle Musikkorps stimmten das „Partant pour la Syrie" an, und der Kaiser und die Kaiserin verschwanden im Innern des Gebäudes, aus dem ein dumpfes Geheul hervordrang, das die Hochs auf Ihre Maje-

Digitized by Google

städten bedeuten mußte. Während dieser Zeit sank an der Börse der Credit Mobilier auf 400 Fr., was noch nie dagewesen, und da man ihn immer als mit dem Kaiserreiche solidarisch betrachtet, so machte dies eine unheimliche Wirkung auf die Börsenmänner, die darin ein böses Omen sehen wollten. (K. Z.)

ch. **Paris**, 2. April. Der „Moniteur" enthält einen kurzen Bericht über die gestrige Eröffnungsfeierlichkeit. — Die Nichtanwesenheit des kaiserl. Prinzen berührt er mit folgenden Worten: „Der kais. Prinz hat Ihre Majestäten nicht begleitet. Wiewohl sein Befinden fortwährend der befriedigendsten Art ist, wollte man ihn nicht den Anstrengungen einer so langen Zeremonie aussetzen. — Der „Constitutionnel" erfährt, daß heute den 2. April der Moniteur die Ernennung des Hrn. Schneider zum Präsidenten und der Herren Alfred Leroux und Baron Jerome David zu Vicepräsidenten bringen soll. Der Moniteur bringt aber noch Nichts. — Der „kleine Moniteur" veröffentlicht das Telegramm, welches den Auszug aus der Interpellation Bennigsen's und die Antwort des Grafen Bismarck mittheilt. Er bemerkt dazu (die in den französischen Kram passenden Sätze aus dem Zusammenhange reißend und für französische Ohren wohlklingend zusammenstellend) Folgendes: „Diese Interpellationen, welche bei dem gegenwärtigen Zustand Europa's eine schlimme Wirkung hätten hervorbringen können, lassen im Ganzen genommen, einen guten Eindruck zurück. Wiewohl mehrere Aufstellungen des Hrn. v. Bennigsen der Art sind, um ernstlich bestritten werden zu können, so hat er doch unumwunden anerkannt, wie sehr wünschenswerth es wäre, wenn die deutsche und die französische Nation herzliche und gutnachbarliche Beziehungen unterhalten würden, und daß ein Krieg zwischen beiden ein verderblicher (désastreuse) sein würde. Was Hrn. v. Bismarck anbelangt, so hat er in hohen Ausdrücken (pleins d'élévations) die Nothwendigkeit für Deutschland geltend gemacht, der gerechten Empfindlichkeit Frankreichs Rechnung zu tragen. Außerdem hat er mehrere wichtige Erklärungen abgegeben. Er hat konstatirt, daß Luxemburg ein unabhängiger Staat sei, über welchen der König der Niederlande mit voller Souveränetät und unter seiner Verantwortlichkeit verfügen könne. Er unternahm es nicht, eine sehr unzweifelhafte Thatsache, die nämlich, daß die Bewohner Luxemburgs eine lebhafte Abneigung gegen ihre Einverleibung in Deutschland empfinden, zu bestreiten. Endlich legte er Nachdruck auf den Einfluß, den auf die preußische Politik der Wunsch ausüben soll, mit einem mächtigen Nachbar friedliche und freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten." — Der „Avenir national" setzt seine Nachrichten über die Luxemburger Angelegenheit fort. Die Erklärung des Hrn. v. Bismarck, daß Preußen freilich kein spezielles Motiv habe, welches es der Abtretung entgegen setzen könne, daß indeß nöthig sein dürfte, sich mit den Mächten vorher zu berathen, die den Vertrag vom 19. April 1839 unterzeichnet haben, veranlaßt den Avenir-Korrespondenten zu folgender Aeußerung: „Wegen dieser Erklärung, die recht wohl nur eine versteckte Ablehnung sein könnte, haben der Kaiser der Franzosen und der König von Holland die Nützlichkeit anerkannt, ihr Verkaufs-Projekt wenigstens noch zu vertagen und es ist dem halboffiziellen Organ, der Union, der Befehl ertheilt worden, einfach die Gerüchte, bezüglich der Abtretung des Großherzogthums an Frankreich, zu dementiren. Man hat in Luxemburg illuminirt." „Ist die Sache gescheitert oder ist sie blos aufgeschoben?" fügt der „Avenir" fragend hinzu. „Unsere Korrespondenten können diese Frage noch nicht lösen, aber sie neigen sich dahin zu glauben, daß für lange von der Sache nicht mehr die Rede sein wird."

— Der heutige Moniteur meldet die Ernennung des Grafen Walewski zum Senator.

In dem Abtreten der amerikanischen Besitzungen Rußlands an die Vereinigten Staaten erblickt die „Patrie" den Schlüssel zu der vielbesprochenen russisch-amerikanischen Freundschaft; die „France" kann sich diesen Entsagungsakt Rußlands nur durch Annahme von Kompensationen erklären, die entweder in Gegenzession anderer territorialen Besitzungen oder in amerikanischer Hilfe bestünden, falls Rußland anderwärts ehrgeizige Absichten verfolgte. Jedenfalls liegt in der Thatsache eine Huldigung der Monroe-Doktrin, die europäische Besitzungen auf dem amerikanischen Festlande nicht duldet und die hiedurch nur noch gegen England gerichtet ist.

Belgien.

Ein (2.) internationaler Studentenkongreß soll vom 14.—17. April in Brüssel stattfinden. Dem Programme nach will sich der Kongreß diesmal mit rein sachlichen Fragen beschäftigen; es sollen drei Sektionen gebildet werden: eine Sektion für Recht, Philosophie und Literatur, eine für Naturwissenschaften und Medizin und eine für die reinen und angewendeten mathematischen Wissenschaften. Dem Programme entnehmen wir folgende Punkte: „Sind die Disziplinen nach ihrer natürlichen Ordnung abgetheilt? — Welche Fächer sollen allen Fakultäten gemeinsam sein? Ist es geboten, neue Fakultäten zu errichten? — Was soll zum Bereiche des praktischen Unterrichts gehören? — Welches ist die beste Form der Prüfungen (schriftliche, mündliche oder praktische?) — Welches ist der gerechteste Modus, die Fragen zu wählen? rc.

Großbritannien.

** Aus London schreibt man der „France", daß das Gerücht der Abtretung des russischen Amerikas an die Vereinigten Staaten nur zum Theil begründet ist. Die Gebietsabtretung ist nicht so bedeutend, als man behauptet hat; sie wird den Verbindungen Englands mit dem stillen Ocean kein Hinderniß in den Weg legen. Man weiß noch nicht, ob England protestiren wird.

Schweden und Norwegen.

— Die zweite Kammer des schwedischen Reichstages hat, dem Antrage des Staatsausschusses gemäß, nur eine Million Rthlr. für die Anschaffung neuer Gewehre bewilligt und zugleich der Regierung anempfohlen, die Schießwaffen nicht im Auslande, sondern in Schweden selbst anfertigen zu lassen.

Spanien.

Madrid, 31. März. Die **Kortes** sind gestern durch den Konseilpräsidenten Marschall Narvaez eröffnet worden. Ueberall herrscht vollkommene Ruhe.

Amerika.

** **Newyork**, 1. April. Die öffentliche Schuld ist im vergangenen Monat um 15 Mill. Dollars verringert worden. — Ein von den Juaristen befrachtetes Kriegsdampfschiff ist von Newyork nach Tampico abgegangen mit Kriegsmunition.

Die **Abtretung des russischen Amerika** an die Vereinigten Staaten ist (wenn sie sich im vollen Umfange bestätigt) ein Faktum von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Erstlich würde dadurch die Innigkeit der Beziehungen zwischen den beiden großen Staaten glänzend konstatirt; zweitens erhalten die Vereinigten Staaten dadurch (zwar nur eine Vermehrung von 50,000 Einwohnern aber) einen Gebietszuwachs von 17,500 Quadratmeilen, dessen Lage von hoher maritimer und kommerzieller Wichtigkeit ist, und drittens wird die projektirte kanadische Konföderation dadurch im Westen von den Vereinsstaaten umspannt und verliert hierdurch einen großen Theil der Möglichkeit, dereinst mit der großen Nachbar-Republik rivalisiren zu können.

Folgende Kundmachung wurde am 27. Februar in **Veracruz** angeschlagen: „Französisches Consulat in Veracruz. Art. 1. Die Wirkungen der am 30. Juli v. Js. in Mexiko gezeichneten Konvention bleiben bis zur Herstellung eines Einvernehmens zwischen den Regierungen von Frankreich und Mexiko suspendirt. Jede dieser Regierungen behält sich in absoluter Weise die Rechte vor, welche sie aus der erwähnten Konvention herleiten zu dürfen behauptet. Art. 2. Die französischen Agenten werden die Verwaltung der Douane von Veracruz am 1. März, nach Feststellung der Rechnungen und Aufnahme eines Protokolls, den mexikanischen Agenten übergeben. Art. 3. Die mexikanische Verwaltung der Douane von Veracruz wird vom 1. März ad am Letzten jeden Monats die Summe von 50,000 Piaster (250,000 Frcs.) in Metall an einen besonderen Agenten Frankreichs oder in Ermangelung eines solchen an den französischen Konsul in Veracruz zahlen. Diese Summe wird bei der definitiven Liquidation zwischen den beiden Regierungen in Rechnung gezogen werden. Art. 4. Dieses Uebereinkommen tritt sofort in Kraft und behält seine Wirkung, bis die beiden Regierungen ein Einvernehmen gemäß Art. 1 erzielen."

Neuere Nachrichten.

○ **München**, 2. April. Während von einer Seite behauptet wird, der Kriegsminister Frhr. v. Pranckh beabsichtige nicht allein einen Rücktritt von seinem Posten, sondern einen (schon im vorigen Jahre vorgehabten, aber nur durch die Kriegsereignisse aufgeschobenen) Rückzug in's Privatleben, glaubt man von anderer Seite annehmen zu dürfen, daß derselbe zu einer Rücknahme seines Enthebungsgesuches veranlaßt werden dürfte. Als eventuelle Nachfolger desselben werden genannt: die Obersten Maillinger, Bothmer, Lessel, der Oberstlieutenant im Generalquartiermeisterstab v. Orff. — Der hier anwesende belgische Kriegsminister v. Chazal konferirte bereits mit dem Ministerpräsidenten und dem Kriegsminister; seine Anwesenheit steht daher zweifelsohne mit militärischen Fragen im Zusammenhange.

C. H. **München**, 3. April. Die Kommission für den Vollzug des Friedensvertrags mit Preußen, zu welcher bayerischer Seits bekanntlich der k. Regierungsdirektor v. Hörmann als Bevollmächtigter abgeordnet ist, wird ihre Verhandlungen am 8. d. M. in Frankfurt wieder aufnehmen

Der König erschien gestern zum ersten Male seit dem Ableben der Frau Herzogin Sophie wieder im Hoftheater.

⚹ **München**, 4. April. Die seit dem vorigen Sonnabend jeden Vor- und Nachmittag stattgehabten vertraulichen Vorbesprechungen des Socialgesetzgebungsausschusses, welche sich, wie bereits gemeldet, mit der Feststellung der Vorschläge, die der Ausschuß bei den eigentlichen Berathungen den Entwürfen der Regierung gegenüber machen wird, beschäftigten, haben gestern Abend, soweit sie den Gesetzentwurf über die Gemeindeordnung betreffen, ihr Ende erreicht. Ueber das Resultat derselben können wir mittheilen, daß in allen Richtungen eine vollkommene Einigung zwischen den Referenten, Prof. Dr. Edel und den übrigen Ausschußmitgliedern erzielt wurde, so daß man von dem neuen Gesetzgebungswerke etwas Ersprießliches erwarten darf, falls die k. Staatsregierung die Ansichten des Ausschusses adoptirt. Besonders verdient wohl noch hervorgehoben zu werden, daß in dem Regierungsentwurfe die mehrfach beliebten „Regelungen im Verordnungswege" von sämmtlichen Ausschußmitgliedern als nicht entsprechend zur Ausmerzung verdammt wurden. — Die so eben ausgegebene zweite verbesserte und vermehrte Auflage des Buches: „Max I., König von Bayern" von Prof. Dr. Söltl enthält eine gegen die erste Auflage ausführliche Schilderung des Bildungsganges des Kronprinzen, und als eine wahre Probe erscheint die Beilage „Die letzten Lebenstage des Königs", in welcher in tief ergreifender Weise die Krankheit und das Hinscheiden desselben geschildert und dem Blicke das Heiligthum des schönsten Familienlebens eröffnet wird. Zur großen Bequemlichkeit der Leser ist dieser zweiten Auflage auch ein ausführliches Inhaltsverzeichniß beigefügt.

†† **Berlin**, 2. April. Der **Reichstag** setzte heute die Verhandlungen über den Verfassungsentwurf fort. Man steht an Abschnitt VIII.: „Post- und Telegraphenwesen." Art. 45 lautet: „Das Postwesen und das Telegraphenwesen werden für das gesammte Gebiet des Norddeutschen Bundes als einheitliche Staats-Verkehrsanstalten eingerichtet und verwaltet. Die im Art. 4 vorgesehene Gesetzgebung des Bundes in Post- und Telegraphen-Angelegenheiten erstreckt sich nicht auf diejenigen Gegenstände, deren Regelung, nach den gegenwärtig in der preußischen Post- und Telegraphenverwaltung maßgebenden Grundsätzen, der reglementarischen Festsetzung oder administrativen Anordnung überlassen ist." Die Abgeordneten **Becker**, **Schulze**, **Duncker** (Berlin) rc. beantragen, dem Art. 45 die folgende Fassung zu geben: „Das den Bundesstaaten noch zustehende Post- und Telegraphen-Monopol, sowie der Postzwang sind aufgehoben. Die Post- und Telegraphen-Anstalten der Bundesstaaten gehen auf den Bund über. Die Bedingungen für die Benützung dieser Anstalten Seitens des Publikums werden durch Gesetz geregelt." Der Bundeskommissär Handelsminister Graf **Itzenplitz** spricht gegen das Amendement. Abg. **Schraps** (Dresden) behauptet, das Briefgeheimniß werde in Preußen nicht geachtet; Briefe schleswig-holsteinischer Patrioten seien geöffnet worden; ein Brief, am 4. Oktbr. zur Post gegeben, habe sich am 10. Oktbr. in den Händen der Polizei befunden. Aehnliches sei geschehen mit einem Briefe, der von hier nach Mailand zur Post gegeben worden sei. Wie könne man da Preußen die Leitung des Post- und Telegraphenwesens in die Hand geben? (Während der Redner spricht, herrscht große Unruhe im Hause; es wird wiederholt „zur Sache!" gerufen, auch wird der Redner vom Präsidenten zur Sache verwiesen.) Bundeskommissar Graf **Itzenplitz**: Ich kann die ganz bestimmte Erklärung abgeben, daß in den Preußischen Landen das Briefgeheimniß vollkommen respektirt wird. Briefe werden nur dann ausgeliefert, wenn die Staatsanwaltschaft oder das Kriminalgericht es verlangen. Wer mir einen einzigen Fall nachweist, wo es anders, dem würde ich sehr dankbar sein, ich würde sofort auf das Allerenergischeste einschreiten. (Bravo!) Abg. **Erxleben** wünscht, daß statt „Staats-Verkehrsanstalten" gesetzt werde: „Bundes-Verkehrsanstalten." Sämmtliche Amendements fallen, und es erfolgt die Annahme des Art. 45 in der Fassung der Regierungsvorlage. Unter Ablehnung sämmtlicher Amendements werden ferner angenommen die Artikel 46, 47, 48 und 49, womit dieser Abschnitt erledigt ist. Es folgt der Abschnitt IX: **Marine und Schifffahrt**. Abg. Dr. **Schleiden** beantragt, die Diskussion zugleich auch auf den Abschnitt X: **Konsulatwesen**, auszudehnen. Das Haus tritt dem bei. — Abg. **Meier** (Bremen): Eine nachhaltige, tüchtige Marine ist ein Erforderniß für die Machtstellung jedes Großstaates, und ohne eine solche Flotte kann auch von einem Schutze des Privateigenthums zur See im Kriege nicht die Rede sein. Die Vorbedingungen zu einer Marine sind für uns da: unsere Handelsmarine ist die dritte der Welt und wir haben 50,000 Matrosen, die den besten Matrosen der Welt nicht nachstehen. Die Erfahrungen anderer Nationen können wir benutzen, und wir sind in der glücklichen Lage, keinen alten Plunder über Bord werfen zu müssen. (Beifall.) Schaffen wir also eine Flotte, die Deutschlands würdig ist, die jedenfalls den nordischen Flotten und eventuell auch der russischen die Spitze bieten und in großen Entscheidungen den Ausschlag geben kann. Ich habe volles Vertrauen in die Zukunft. (Bravo.) Abg. **Chapeaurouge** mahnt, daß man sich nicht überstürze. Eine Flotte müßten wir allerdings haben, aber nur zum Schutze unserer Küsten. Man würde sonst mit unnöthigen Kosten überbürdet sein. — Abg. Dr. **Schleiden**: Ich bin ganz damit einverstanden, daß eine kräftige auswärtige Politik auch für den Handel ein Segen ist und daß eine angemessene Flotte die gesandtschaftliche und konsularische Vertretung wesentlich unterstützt; es fragt sich aber, wo die richtige Grenze liegt und das richtige Maß. Es hat sich wiederholt gezeigt, daß gerade diejenigen Interessen am besten weggekommen sind, die nicht durch eine Flotte geschützt waren, wie z. B. im vorigen Jahre bei dem Bombardement von Valparaiso. Eine Flotte schafft aber oft auch Kollisionen. Die Flotten von Dänemark, Norwegen und Schweden und Rußland haben eine Besatzung von 37,000 Seeleuten, und dies ist ein Maaß für das, was wir zu leisten hätten, wenn wir diesen Flotten die Spitze bieten wollten. Ich bin nicht gegen die Errichtung einer angemessenen Bundesmarine; es ist heute gerade der Jahrestag des am 2. April 1852 von dem frühern Bundestage gefaßten Beschlusses, die Anfänge der deutschen Marine wieder aufzulösen, und ich bin eingedenk dessen, was später uns die Nothwendigkeit einer kräftigen deutschen Marine vor Augen geführt hat. (In der Hofloge sind erschienen: der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen, der Kronprinz von Sachsen-Weimar, nebst Gefolge.) Soll aber eine Flotte geschaffen werden, so muß sie auch wirklich ihren Zweck erfüllen. Der Eingang des Artikels 50 lautet: „Die Kriegsmarine der Nord- und Ostsee ist eine einheitliche unter preußischem Oberbefehl." Ich beantrage, daß dafür gesetzt werde: „Die Bundes-Kriegsmarine ist eine einheitliche rc." Ich beantrage ferner, zwischen dem ersten und zweiten Alinea des Art. 50 das folgende neue Alinea einzuschalten: „Die Flagge der Bundesarmee ist schwarz-weiß-roth," und ich füge hinzu, daß es ganz besonders zu empfehlen sein würde, wenn auch die Kriegsmarine sich dieser Flagge bediente. Wenn die chinesischen Seeräuber von einem Kriegs-

Digitized by Google

schiffe unter dieser Flagge einmal eine Breitseite erhalten haben, so werden sie sich künftighin gewiß auch vor einem Handelsschiffe hüten, welches unter dieser Flagge fährt. Redner geht schließlich auch auf das Konsularwesen über und empfiehlt dann nochmals seine beiden Amendements. (Schluß folgt.)

Die „Volkszig." macht auf zwei, bezüglich der Luxemburger Frage und der etwaigen Intensionen der preußischen Regierung, nicht unwesentliche Momente der Beurtheilung aufmerksam. Der im Juni v. J. Seitens Preußens dem Bundestage unterbreitete Entwurf einer neuen Verfassung habe nämlich in seinem ersten Artikel gelautet: „Das Bundesgebiet besteht aus denjenigen Staaten, welche bisher dem Bunde angehört haben, mit Ausnahme der kaiserlich östreichischen und der königlich niederländischen Landestheile." Das Verhältniß zu Oestreich sei dann in Art. 10 mit folgenden Worten erwähnt: „Die Beziehungen des Bundes zu den deutschen Landestheilen des östreichischen Kaiserstaates werden nach erfolgter Vereinbarung über dieselben mit dem zunächst einzuberufenden Parlamente durch besondere Verträge geregelt werden." Luxemburg wurde im Entwurfe weiter nicht mehr berührt; und doch stand damals Luxemburg in viel engerem Verbande mit Deutschland, als Deutschöstreich; denn es gehörte zum Zollverein und Preußen hat das Besatzungsrecht in der Festung. Klar ersichtlich sei daraus, daß die Entlassung Luxemburgs aus dem deutschen Verbande keineswegs erst eine Folge der Auflösung des deutschen Bundes, sondern ein von der preußischen Regierung schon vor derselben entworfener Plan war.

Berlin, 2. April. Der Ober-Kommandeur der egyptischen Armee, Chahin-Pascha, ist mit mehreren militärischen Begleitern hier eingetroffen.

(Zur Luxemburger Angelegenheit.) Die „N. A. Z.", das specielle Organ Bismarck's, bringt heute nachstehenden Artikel: „Der Krieg um Luxemburg? — Es scheint, daß man sich in neuerer Zeit leichtfertiger mit dem Gedanken des Krieges vertraut gemacht hat, als es früher der Fall war, denn sonst würde man es der französischen Politik kaum zutrauen, einen Krieg um eines Objektes willen beginnen zu wollen, welches nicht nur die Opfer eines Krieges nicht im Entferntesten aufwiegt, sondern welches auch im Falle des Gewinnes nichts weiter sein würde — als ein Verlust. — Denn mit einem für Frankreich siegreich geführten und siegreich beendeten Kriege würde die französische Politik nichts weiter erreicht haben, als das neue Schaffen der alten Feindschaft, die wir glücklich beseitigt glaubten; der fremde Sieger würde auf dem deutschen Boden nichts Anderes zurücklassen, als den Groll des Besiegten, als ein Volk, das sich der Ungunst des Augenblicks mit dem Bewußtsein beugt, in dem nächsten günstigen Moment Revanche für seine Niederlage zu nehmen. — Dies wäre der Gewinn des siegreichen Frankreichs, während wir die Chance einer Niederlage unerörtert lassen wollen. — Aber die französische Politik hat wohl auch diese Seite der Frage in den Kreis ihrer Berechnung zu ziehen, ehe sie daran denkt, ein Volk anzugreifen, welches für die Integrität seiner nationalen Interessen kämpft. — Wir sind natürlich nicht in die Intentionen des französischen Kabinets eingeweiht; aber diese Reflexionen liegen uns zu nahe, um sie nicht auszusprechen, und wenn wir die Politik des zweiten Kaiserreichs in ihrer Gesammtthätigkeit von jenem 2. Dez. des Jahres 1851 bis auf den heutigen Tag betrachten, so scheint uns dieselbe stets von dem Gedanken geleitet gewesen zu sein, in Bezug auf die inneren und die äußeren Verhältnisse Frankreichs Zustände zu schaffen, welche eine Aussicht auf Stabilität begründen. — Ein Krieg zwischen Deutschland und Frankreich, welchen Ausgang er auch nehmen mag, würde aber unter allen Umständen diese Stabilität tief erschüttern, und nur die Feinde derselben und diejenigen, welche ein Interesse daran haben, das Bestehende in Frage zu stellen, und Frankreich einer ungewissen Zukunft entgegenzuführen, können auf einen Krieg zwischen den beiden großen Nationen hinarbeiten.

Hamburg, 2. April. Einem Privattelegramm der „Hamburger Nachrichten" aus Wien zufolge sind die 12 Feldartillerie-Regimenter um je zwei Batterien vermehrt worden.

Wien, 1. April. Daß die Präliminarien einer Allianz zwischen Oestreich und Preußen paraphirt worden seien, ist — nach der A. Z. — sicher unrichtig; möglicherweise ist auch die Nachricht nicht genau, daß bezüglich des Luxemburger Handels zwischen beiden Kabineten ein Meinungsaustausch stattfand, der mit der diesseitigen Erklärung schloß, Deutschland dürfe in jeder deutschen Frage nach wie vor auf Oestreich zählen; nicht zu verkennen ist aber, daß die Dinge einem engeren Zusammenschließen beider Mächte mehr und mehr zutreiben, daß vielleicht gerade Luxemburg mit seinem eminent nationalen Hintergrunde bestimmt ist, der sich vollziehenden Annäherung die formelle und rasche Weihe zu geben; auf keinen Fall wird Oestreich in müssiger Gleichgiltigkeit eine Transaction hinnehmen, welche ein lebendiges Glied vom Leibe Deutschlands zu reißen versuchen möchte.

Wien, 2. April. Die „Abendpost" kommt heute wieder auf die in Umlauf gesetzten Gerüchte bezüglich eines östreichisch-preußischen Bündnisses zu sprechen und versichert nochmals auf das Bestimmteste, daß Verhandlungen in dieser Richtung weder stattfinden noch stattgefunden haben.

Wien, 3. April. Der Kaiser wird morgen Abends von Pesth-Ofen abreisen. — Fürstbischof Dr. Widmer in Laibach hat seine Demission überreicht. — Statthalter Baron v. Bach hat sich nach Wien begeben. — Professor Dr. T. Mommsen ist am 1. d. auf der Durchreise nach Italien in Innsbruck angekommen.

Prag, 3. April. An die Redaktion des „Vaterland" ist eine Zuschrift des Wahlcomité's des verfassungstreuen Großgrundbesitzes abgegangen, welche die Aufforderung enthält, den gegen die Verfassungspartei gerichteten Vorwurf der „Unehrenhaftigkeit" zurückzunehmen. Graf Egbert Belcredi ist hier angekommen.

Pesth, 3. April. Das Amtsblatt bringt eine a. h. Entschließung bezüglich der Belassung, Enthebung und Ernennung von Obergespänen. Unter 26 neuernannten Obergespänen sind 14 Deputirte. Baron Bay und Graf Forgach sind mittelst besonderer Handschreiben unter Anerkennung ihrer treuen eifrigen Dienste enthoben worden.

Agram, 2. April. Das Amtsblatt dementirt heute die Nachricht von der Einverleibung Fiumes und sagt, daß der croatischen Hofkanzlei davon nichts bekannt sei.

Vermischtes.

Sicherem Vernehmen nach ist es den rastlosen Bemühungen der Berliner Criminalpolizei gelungen, sich des Mörders des Bäckerlehrlings Corny zu versichern. Es ist ein Schlächtergeselle, der noch einen Mitschuldigen hat. Die Ueberführung des letzteren nach Berlin erfolgte bereits.

Eine von dem Crefelder Hause Schröder u. Co. in Mörs gegründete mechanische Seidenweberei soll Anfangs Mai in Betrieb gesetzt werden. Dieselbe ist auf 300 Stühle und 1200 Arbeiter berechnet.

Wiesbaden, 1. April. Der Kursaal ist seit heute dem Publikum wieder geöffnet, das Spiel ist wieder aufgenommen und war heute schon stark besucht.

Paris, 30. März. In der preußischen Abtheilung der Ausstellung herrscht Besorgniß über das Schicksal eines höchst werthvollen Ausstellungsgegenstandes. Die colossale Bochumer Gußstahlglocke, 10 Fuß breit und hoch, 30,000 Pfund schwer, ist nämlich wegen ihres ungebührlichen polizeiwidrigen Umfangs unterwegs arretirt worden, weil die Fahrbahnen der Tunnels den Transport nicht gestatteten. Wie wir eben vernehmen, hat indessen die Rheinische Eisenbahn sich veranlaßt gesehen, den Waggon mit der Glocke durch eine besondere Locomotive und unter besonderen Vorsichtsmaßregeln der französischen Nordbahn zuzuführen, da beide Bahnen die Uebernahme des Transports zugesichert hatten. Die Glocke sollte ursprünglich noch größer im Durchmesser gegossen werden, mußte sich indessen der zulässigen Maximal-Größe, die eisenbahnpolizeilich statthaft war, accomodiren.

Tages-Chronik.

F Nürnberg, 3. April. (Fünfter und sechster Vortrag von Professor C. Vogt.) Der fünfte Vortrag Vogt's machte uns mit der schon den historischen Ueberlieferungen näher liegenden Bronzezeit bekannt. Die Bronze dieser Zeiten ist eine Legirung von ungefähr 9 Theilen Kupfer auf 1 Theil Zinn und durch das Zusammenschmelzen von Kupfer- und Zinn-Erzen gewonnen. Die aus dieser Metallmischung gearbeiteten Geräthschaften, Waffen, Werkzeuge, Schmuckgegenstände zeigen einen bedeutenden Fortschritt in der Bildung und dem Geschmack des Menschen, ebenso die Thongeschirre. Die meiste Ausbeute geben neben den Pfahlbauten aus dieser Zeit die megalithischen Bauten oder Dolmen, in Deutschland mehr als Hünengräber bekannt, und von diesen wieder das Interessanteste die großen Grabbauten von Stonehenge und Kivik. Die erste Einführung der Bronze dürfte wohl schwerlich den Phöniziern zuzuschreiben sein, wenngleich auf dieses Volk viele auf den Steinen der Dolmen vorgefundene Sculpturen hindeuten, wohl aber weisen die Funde in der Schweiz und Südwestfrankreich auf eine Handelsverbindung mit Nordafrika hin, während die Phönizier erst später längs der Küsten vordrangen. Die Weiterentwicklung in der Kenntniß der Metalle ließ Herr Vogt, als in das Gebiet der beglaubigten Ueberlieferungen gehörend, außerhalb des Bereichs seiner Besprechungen und ging im sechsten, letzten Vortrag zu den Folgerungen, zu den gewonnenen Resultaten aus den Forschungen über die Urgeschichte des Menschen über. Hier stellt sich denn entschieden eine allmähliche Vervollkommung des ursprünglich wilden Menschen heraus, der — wie heute noch die Schädel der wilden, auf niederer Entwicklungsstufe stehenden Völkerschaften Südamerikas und Afrikas beweisen, die viele Vergleichungspunkte mit den in der Urzeit gefundenen Schädeln gewähren — eine geringere Schädelkapazität besaß. Und zwar erfolgte diese Vervollkommnung bei ursprünglich verschiedenen Menschenracen innerhalb des diesen Racen eigenen Typus. Der Vergleich des Menschen mit der übrigen Thierwelt lehrt, daß ihm am nächsten die menschenähnlichen Affen Gorilla und Chimpanse kommen, daß sich aber der Mensch von diesen Thieren nicht allein durch große Verschiedenheiten des Skeletts, z. B. die aufrechte Haltung, durch den Bau der Schädel und Gesichtsknochen, sondern hauptsächlich durch sein viermal größeres, viel complicirter zusammengesetztes Gehirn unterscheidet. Ein eigenthümliches Zwischenglied zwischen Mensch und Affe bilden aber die „Mikrocephalen", die „Kleinköpfe", wie sie bis jetzt in ungefähr 40 Exemplaren bekannt geworden und deren einen Vogt in der Schweiz auf's Genaueste untersucht hat. Das Gehirn zeigt hier ganz die Affenform und die Kleinheit des Affenhirns, es fehlt diesen Individuen die Sprache und überhaupt alle den Menschen auszeichnenden Eigenschaften. Dabei haben sie aber, von gesunden, geistig wohlgebildeten Eltern erzeugt, die menschliche Gesichtsbildung. Ihr Benehmen ist bis ins Kleinste, z. B. Bewegung, Nachahmungstrieb zc., dasjenige der Affen und wenn wir Analogieen aus andern Vorkommnissen im Thierreich ziehen, so kommen wir, diese Mikrocephalen als eine atavistische (von den Urahnen ererbte) Hemmungsbildung betrachtend, zu dem Schlusse, daß zwar der jetzt lebende Mensch und der jetzt lebende Affe zwei ganz verschiedene Wesen repräsentiren, daß aber in der ersten Urzeit ein Grundtypus vorhanden gewesen sein mag, das nach der einen Seite hin sich zum Menschen vervollkommnete und nach der andern Seite hin als Stammvater der Affen gelten kann. — Mit wenigen Worten dankte Herr Vogt zum Schlusse der überaus zahlreichen Versammlung, die ihm überall das Wiedersehen des Vaterlandes, aus dem er einst habe fliehen müssen, versüßt habe, worauf Hr. Advokat Frankenburger dem gelehrten Gaste den Dank der Versammlung darbrachte und ihm unter lebhafter Zustimmung der Zuhörer „auf baldiges Wiedersehen" zurief. — Herr Karl Vogt, der zum Ehrenmitglied des hiesigen naturhistorischen Vereins ernannt worden ist, wird direkt von hier nach Genf zurückkehren.

Ansbach, 3. April. Für den Stadt- u. Marktschreiberdienst wird am 9. Mai d. J. bei der kgl. Regierung von Mittelfranken dahier eine Prüfung abgehalten. Gesuche um Zulassung zu derselben sind mit amtlichem Zeugnisse über untadelhaftes sittliches Betragen und über Heimathsangehörigkeit spätestens bis zum 18. d. Mts. einzureichen.

In Wasserlos (Unterfranken) fand der Bierbrauer Chr. Bolz durch Sturz vom Wagen den Tod.

Augsburg, 2. April. (Schwurgericht.) Der 21jährige Dienstknecht G. Hieber von Grummeltshofen, welcher am 29. Sept. den auf seinem Wagen heimfahrenden Bauer und Fruchthändler B. Mang von Olgershofen (seinen Firmpathen) überfiel, ihm 22 Stichwunden (keine tödtlich) beibrachte, und ihn seiner Baarschaft von 252—270 fl. beraubte, dann den Taglöhner Gg. Nägele von Otterswald gleichfalls meuchlings überfiel, ihm 20—23 fl. baar Geld, eine Uhr und einen Rosenkranz raubte, wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

C. H. München, 3. April. In vergangener Woche wurden dahier 27 Diebstähle verübt und in 19 Fällen die Thäter ermittelt. — In den Augsburger Lokalblättern forderte ein sich so nennender „Centralausschuß der Augsburger Arbeiter" zu einer allgemeinen Arbeiterversammlung am vergangenen Sonntag auf wegen des allgemeinen Wahlrechts und direkter Wahlen. Die Versammlung, bei welcher man sich auf die Mittheilung des Resultates der Kammerverhandlungen über diesen Gegenstand beschränkte, war wenig zahlreich besucht und verlief so bedeutungslos, daß keines der Lokalblätter Augsburgs davon Notiz nahm. — Da in den Bezirksämtern Grafenau und Pfarrkirchen in Niederbayern Blatternerkrankungen mit mehrfach tödtlichem Ausgange vorkamen, so wurde dort eine außerordentliche Impfung angeordnet. In München kamen im Laufe der vergangenen Woche 26 neue Blatternerkrankungen vor. — Im Bezirksamte Bergzabern wurde eine aus 52 Köpfen bestehende Zigeunerbande aufgegriffen und, da den Zigeunern der Eintritt in das französische Gebiet verweigert wird, nach Worms zurückgewiesen, von wo sie gekommen war.

München, 2. April. Die heute tagende außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre der bayr. Ostbahnen beschloß, daß künftig das Kalenderjahr das Rechnungsjahr bilden solle. Durch diese Abänderung können Zinsen und Dividenden in's Künftige gleichzeitig ausbezahlt werden.

München, 3. April. Heute findet in der prot. Kirche die Trauung des kgl. Kabinetssekretärs und Ministerialrathes Herrn v. Lutz mit der Tochter einer angesehenen ungarischen Familie statt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Wien, 1. April. Bei der heute stattgehabten Auslosung der 100 fl. Eisenban-Prioritätsloose von 1858 der östr. Kreditanstalt wurden folgende 17 Serien à 100 Stück Loose gezogen: Serie 245, 896, 1073, 1175, 1274, 1462, 1467, 1631, 1679, 1721, 1956, 2211, 2564, 2583, 2828, 3384 und 4083, und fielen bei der sogleich fortgesetzten Gewinnziehung auf folgende Loose die beigesetzten hohen Prämien: Serie 3384 Nr. 88 200,000 fl., Serie 1175 Nr. 94 40,000 fl., Serie 1462 Nr. 64 20,000 fl., Serie 245 Nr. 36 und Serie 1631 Nr. 94 à 5000 fl. Die Heimzahlung erfolgt planmäßig am 1. Oktober d. J.

Oestreichische fl. 250-Loose von 1854. Gewinnziehung. Serie 364 Nr. 25 147,000 fl. Serie 2014 Nr. 15 21,000 fl. Alle übrigen in der am 2. Januar gezogenen Serien enthaltenen Loose gewinnen 315 fl.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Santor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 2. April. (Staats-Papiere.) Oestreich 5% Nat.-Anl. a. 1854 52⅞ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 38½ G.; Bayer. 4½% Obl. ½jähr. 95 P., 4½% ff. 95⅞ G., 4% 91½ P., 4% Ablös.-Rente — —.; Nordamerik. 1882 78 G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 669 P., 5% Kreditakt. 165½ G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien 201½ G., 4% Ludwigsh.-Bexb. 150 P., 4½% Maxbahn 111½ P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 116 P.

(Anlehens-Loose.) Kurhessische 40 Thlr.-Loose — —.; Nass. 25 fl.-Loose 35 P.; 4% Bayer. Prämien-Loose 97½ P.; Bad. 35 fl.-Loose 52½ G.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 142½ G.; dito 25 fl.-Loose 35½ G.; Ansbacher 7 fl.-Loose 10½ G.; Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 59 G., 100 fl.-Loose v. 1858 — —, 500 fl.-Loose von 1860 66½ G., 100 fl.-Loose von 1864 73½ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ B., Augsburg fl. 100 99½ G., Berlin Thlr. 60 105⅛ B., Bremen Thlr. 50 Lod. 97½ B., Köln Thlr. 60 105½ B., Hamburg M.-B. 100 88⅞ G., Leipz. Thlr. 60 105⅛ B., London Lst. 10 119⅞ B., Paris Fcs. 200 94½ G.; Wien fl. 100 91½ G. Disc. 3½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 43–45 kr., preuß. fl. 9 56½—57½ kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 53 kr., Dukaten fl. 5 34—36 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 27½ 28½ kr., Sovereigns fl. 11 51 55 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44⅞—45½ kr., sächs. fl. — kr., div. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 27½ bis 28½ kr.

Digitized by Google

Verlobung.
Lina Zöllner.
Carl Rudrich.
Verlobte.
Nürnberg.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringe ich die traurige Nachricht, daß mein theurer, unvergeßlicher Gatte, Vater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Vetter,

Herr **Johann Karl Ulrich Friedrich,**
Zügurren-Fabrikant,

gestern Abends 8 Uhr an dem schönen Alter von 39 Jahren sanft und ruhig zu sein Herrn entschlafen ist.
Wer des Dahingeschiedenen Herzensgüte kannte, wird meinen unendlichen Schmerz zu würdigen wissen und die stille Theilnahme nicht vermissen.
Nürnberg und München, den 2. April 1867.
Die tieftrauernde Gattin.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 4. d. Mrs. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere noch einzige, innigstgeliebte Tochter, Mutter und Pathin,

Maria Katharina Lorenz,

nach schmerzhaftem Krankenlager in dem Thätheralter von 32 Jahren ruhig und sanft verschieden ist.
Nürnberg, den 3. April 1867.
die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir hiemit unsern herzlichen, tiefgefühlten Dank für die letzte Ehre, welche sie in so reichem Maße bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen unvergeßlichen Mutter, Frau **Margaretha Dorner,** geb. Wild, Weggermeisterswittwe, erwiesen haben. Der allmächtige Gott möge Sie lange vor solch traurigen Fällen bewahren, und aber Gelegenheit geben, bei freudigem Ereignisse unsern Dank abzustatten.
Nürnberg, den 2. April 1867.
Stephan Dorner, Weggermeister,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Dank.

Den verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreiche Begleitung unserer letzigen Base Anna Elisabetha Bamert zu ihrer letzten Ruhestätte unsern innigsten Dank. Möge Gott Sie vor so traurigen Fällen bewahren, und aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen unsern Dank durch die That beweisen zu können.
Wöhrd, den 2. April 1867.
Die Hinterbliebenen.

Eine Blume

auf das Grab unserer lieben theuren Mutter und unvergeßlichen Schwester,

Frau **Bab. Magdalena Sauer,**
gewedmet
von ihrem einzigen Kinde und ihrem Bruder.

Dich, beste Mutter, muß ich jetzt vermissen,
Du, die ich mir so ganz stets zugewandt;
Zu früh hat sich das Ziel für dich entrissen,
Und Dich gestöhrt in's unbekannte Land.

Der Natur und der Onkel kann ertragen
Sie den Verlust und ihren tiefen Schmerz,
Und ich, dein Kind, wie muß ich es beklagen,
Daß ich verlor dieß gute Mutterherz.

Wie oft werd' ich im Leben Dein gedenken,
Was Du mir warst und wie Du mich geliebt.
Ach! Niemand wird mir solche Liebe schenken,
Die nur allein die gute Mutter gibt.

O winke mir von Deinen lichten Höhen,
Soll' traurlein ich auf meiner Lebensbahn.
Dein Geist mög' leitend mir zur Seite stehen,
Wie Du voll Lieb' im Leben es gethan.

Dann werden wir Dich droben wiederfinden,
Wo's keinen Schmerz und keine Trennung gibt,
Und Alle dann auf's Neue seh verbinden,
Dort, wo das Herz auf ewig, ewig liebt.

BÜRGER-VEREIN.

Die Herren Sänger werden ersucht, sich Donnerstag den 4. April Abends 9 Uhr im Probelokale zur Bekanntgabe des Beschlusses der Generalversammlung vom 30. März, die fernere Organisation des Sänger-Chors betreffend, allseitig einzufinden.

Schützengesellschaft Nürnberg, Vorst. Wöhrd.

Den verehrlichen Mitgliedern wird hiermit bekannt gemacht, daß mit
Sonntag den 7. dies
die diesjährigen Sonntagsschießen ihren Anfang nehmen.
Die Schützenmeister.

Musik-Verein Harmonie.

Sonntag, den 7. April, im Sächsischen Hof
Concert
unter gefälliger Mitwirkung schätzenswerther Kräfte.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Schutt, per Fuhre 9 kr., kann abgeladen werden. Näheres Nr. 9 und 10 in Steinbühl.

Professor Vogt's Porträt

in Visitenkartenformat, in Nürnberg aufgenommen, ist jetzt in sehr guten Photographien vorräthig in
Soldan's Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung im Museum.

Die neue Taschenausgabe von Schiller's Werken, das Bändchen à 1 Thlr. ist fortwährend zu haben und empfiehlt sich zu geneigten Bestellungen in
Nürnberg die **Heinr. Schrag**'sche Buch- u. Kunsthandlung an der Lorenzkirche.

Fromage de Brie,
„ **Mont d'or,** sowie
Bestph. Pumpernickel
wieder eingetroffen bei
Wilhelm Geyckoht.

Eine neue Sendung von
Algier. Blumenkohl und
„ **Salat**
wird heute erwartet.
Wilhelm Geyckoht.

Zur Beachtung.

Eine Partie **Joppen** und **Filzdouble-Jaquets** werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.
A. Reinel,
S. 555 hinter dem Rathhaus.

J. G. Neukamm, Königsstraße Nr. 105,
empfiehlt seines Kunstmehl, auch ötreichfees, Kunstgries, Futtermehl, ganz und gestand. Erbsen, große Linsen, Hirsen, Hadel, Leim-, Hanf-, Canarien- und Sommer-Rieps-Samen, Bücken rc.

Gasthaus zum Ludwigskanal in Gostenhof.

Donnerstag den 4. d. große Mehlsuppe mit musikalischer Soiree der Herren Brenner. Anfang 8 Uhr. Ergebenst ladet ein
Wadenkler.

Bater Jahn, untere Turnstraße.
Heute Mehlsuppe, wozu höflichst einladet
Wörner.

Auktion.

6—8000 Lithographirten und Kupferstiche, Oelgemälde, Tableaux in Rahmen.

Nächsten Freitag, den 5. April, Nachmittags 2 Uhr, verkaufe ich in meinem Bureau gegen Baarzahlung Kupferstiche, Lithographien, Oelgemälde in Rahmen rc., und lade ich hiemit ergebenst ein. Auch nehme ich zu dieser Versteigerung Oelgemälde, Kupferstiche und Lithographien an.
C. Probst, Auktionator,
Winklerstraße Nr. 37, 1. Stock.

Es werden sogleich auf Grundstücke zur ersten Stelle 1000 fl. gesucht. Adresse A. Nr. 6.

Ein reinliches Mädchen, welches das Kochen etwas versteht und Liebe zu Kindern hat, wird bis 1. Mai gesucht.

Ein junges gewandtes Mädchen, das sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht bis zu Ziel in einem Laden unterzukommen. Näheres 1404 Mangschön.

Eine gewandte Ladnerin sucht in gleicher Eigenschaft ein Unterkommen.

Zur Stütze der Frau vom Hause sucht man ein gebildetes Mädchen von guter Familie, welches mit allen häuslichen und weiblichen Arbeiten vertraut ist, und Liebe zu Kindern besitzt. Freundliche Behandlung und angemessenes Salair wird zugesichert. Frankoöfferten unter Chiffre A. Nr. 1 in der Exp. d. Bl., wofelbst auch Näheres zu erfragen.

Ein solides Mädchen, welches schon längere Zeit als Jungfer conditionirte, und gute Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht bis 1. Mai eine Stelle. Näheres durch die Exp d. Bl.

Ein solides Mädchen, welches gut kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht bis Ziel einen Platz. Karolinenstraße 1. Nr. 333, 2. Stock.

Eine tüchtige Köchin sucht sogleich oder an Ziel Waldburgie einen Platz. Näheres Nr. 1 Salzenhof.

Eine Person, welche schon viele Jahre bei Kindern ist und auch einige Hausarbeit dabei versteht, wünscht als Kinds- oder als Haushälterin unterzukommen. L. Nr. 309.

Ein solides Mädchen, welches in der Küche wohl erfahren ist und sich den vorkommenden Hausarbeiten unterzieht, wünscht am Ziel bei einer achtbaren Herrschaft unterzukommen. L. 845, Frauenthorstraße.

Zu vermiethen:

Eine neu hergerichtete Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, mit Gartenbenützungen und schöner Aussicht. Buchertstraße Nr. 135.

Zu vermiethen

ist eine freundliche Mittelwohnung und ein kleines Zimmer mit Kammer. Nr. 136, nächst dem Hannemeganten.

Bei einer gebildeten Familie ist ein hübsch möblirtes Zimmer zu vermiethen, und könnte auch die Kost dazu gegeben werden.

Ein schwarzer Hund ist zugelaufen. Abzuholen in Nr. 65, Schweinau.

Stadttheater in Nürnberg

Donnerstag, den 4. April, 4. Vorstellung im 10. Abonnement. Der Pariser Taugenichts. Lust-spiel in 4 Akten nach dem Französischen von Dr. Carl Töpfer. Schauspielpreise.
Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der B. Limmel'schen Offizin in Nürnberg — Typotheca-Local S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 94 des Fränkischen Kurier.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich der Genehmigung der kgl. Regierung von Mittelfranken wird

Montag, den 8. April l. Js.,
Vormittags 9 Uhr

im Saale des Europäischen Hofes dahier die Lieferung des Deckmateriales für die Staatsstraßen im Bezirke der Baubehörde Nürnberg auf die Dauer der IXten Finanzperiode, nämlich für die Jahre 1868 u. 1869 im Wege allgemeiner schriftlicher Angebote an die Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

Die Akkordbedingungen, sowie ein Verzeichniß der zu liefernden Steingattungen, der Loos-Eintheilung und des approximativen Bedarfes per Jahr können von heute an im Amts-Lokale der kgl. Baubehörde eingesehen werden.

Die einzureichenden Preis-Angebote, zu welchen Formulare bei der kgl. Baubehörde in Empfang genommen werden können, müssen in versiegelten und mit der Aufschrift „Anerbieten für Deckmaterial-Lieferung auf die Staatsstraßen" versehenen Couverten längstens bis

Samstag, den 6. April l. Js., Abends 6 Uhr

bei der unterfertigten Baubehörde übergeben sein, und hat jeder Submittend am Verakkordirungstermin persönlich zu erscheinen oder durch einen genügend Bevollmächtigten sich vertreten zu lassen.

Nürnberg, den 20. März 1867.

Königliche Baubehörde.
Hausser.

Verkauf.

Behufs Auseinandersetzung in einer Nachlaßsache soll das Gasthaus zum weißen Hahn dahier, Lit. L. Nr. 104, gelegen in der Königsstraße, dem öffentlichen Verkaufe unterstellt werden.

Dieses in der frequentesten Lage der Stadt befindliche Anwesen, auf welchem die stets mit Erfolg betriebene Gastwirthschaft erster Klasse und ein Waldrecht im jährlichen Bezuge von 4 Mäß Scheit-, 3 Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen haftet, Pl.-Nr. 2209 0.12 Dez. umfaßt Vorder-, Mittel- und Hinterhaus, mit 15 heizbaren Lokalitäten, dann Stallungen auf 30 Pferde und Hofraum, befindet sich im guten baulichen Zustande und ist auf 20,900 fl. notariell geschätzt.

Die in den Zimmern und Wirthschaftslokalitäten vorhandenen Einrichtungen an Betten, Möbeln und dergleichen, werden an den Käufer des Anwesens mitverkauft.

Zum Verkaufe dieses Anwesens, das täglich eingesehen werden kann, ist Termin auf

Mittwoch, den 17. April d. Js.,
Vormittags 11 Uhr

an **Ort und Stelle** anberaumt und hängt der Zuschlag von der Genehmigung der Erbsinteressenten und der Curatelbehörde ab.

Die näheren Verkaufsbedingnisse werden im Termine bekannt gemacht.

Nürnberg, den 22. März 1867.

Der königl. Notar
Lindner.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts dahier wird das den Gasthofbesitzerseheleuten Johann Friedrich und Kunigunde Schuttheiß zugehörige, in der Pfannenschmiedgasse unweit des Frauenthors dahier gelegene Anwesen, bestehend aus:

Pl.-Nr. 2965a, Wohnhaus L. Nr. 526a in der Pfannenschmiedgasse mit Nebenhaus, Anbauten und Remisen zu 0,37 Dez. nebst Forstrecht im Lorenzerwald von jährlich 4 Mäß weichem Scheitholz, 3 Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen;
Pl.-Nr. 2964½, Hinterhaus L. Nr. 565c im Frauengäßchen, und Hofraum zu 005 Dez;
Pl.-Nr. 2965b, Garten mit Stallung Sommersalon und Gartenlauben zu 0,47 Dez.;

wiederholt der öffentlichen Feilbietung unterworfen und von dem unterfertigten kgl. Notar auf

Mittwoch, den 24. April c.,
Vormittags 10 Uhr,

in seinem Amtslokal, Tetzelgasse S. Nr. 732 dahier, anderweiter Versteigerungstermin anberaumt. Die erwähnten Realitäten, von welchen die Gebäulichkeiten mit 50,900 fl. brandversichert sind, und welche bisher zu einem Gasthof eingerichtet waren, wurden zusammen auf 88,400 fl. notariell geschätzt. Der Zuschlag erfolgt aber, vorbehaltlich der Bestimmungen des §. 64 des Hypothekengesetzes, bei besagter zweiter Tagsfahrt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth und werden die Bedingungen unter Beachtung des im §. 99 ff. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 vorgeschriebenen Verfahrens im Termine festgestellt werden.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit gehörig zu legitimiren.

Nürnberg, am 19. März 1867.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Knaben-Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt

von

H. Frankenburger in Nürnberg.

Das Sommersemester in meiner Anstalt beginnt Montag, den 29. April. Prospekte gratis.

H. Frankenburger,
Vorstand der Anstalt, S. Nr. 781.

(Für Hypothekenbrief-Inhaber.)

Preuß. Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.

Aktien-Capital: 8,750,000 fl.
Reserven: 612,500 fl.

Banquier in Nürnberg: Herr **Leonhard Kalb.**
„ „ München: Herr **Josef von Hirsch.**

Diese zum Geschäftsbetrieb in Bayern allerhöchst concessionirte Gesellschaft versichert Hypothekengläubigern ihre Forderungen an Capital und Zinsen, und übernimmt bei allen Zeitverhältnissen die pünktliche Zinszahlung an den Gläubiger.

Sie gewährt zu billigen Bedingungen Vorschüsse auf versicherte Hypotheken bis zu ⅔ ihres Nennwerthes.

Sie nimmt Kapitalien zur Anlage auf Hypotheken in Bayern an und weist Kapitalisten versicherte Hypotheken nach.

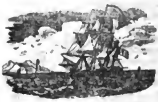
Anträge werden auch auf unserem Comptoir, Tucherstraße S. 1161 entgegengenommen, wo auch jede weitere Auskunft ertheilt wird.

Bewerbungen um Agenturen, mit Referenzen versehen, erhalten Berücksichtigung.

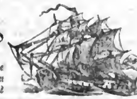
Nürnberg, den 25. März 1867.

Die General-Agentur.

Für Auswanderer.



Ueber
Havre, Bremen und Antwerpen
expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.



Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und bei dem General-Agenten

F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Georg Friedr. Brunner in **Nürnberg.**
C. A. Memmert in Erlangen.
Joh. Lehner in Fürth.
J. L. Schwarzkopf in Hersbruck.
R. Wilhermsdörfer in Ansbach.
F. W. Berger in Windsheim.
C. Croninger in Uffenheim.
G. Weng in Dinkelsbühl.
J. S. Leybold in Rothenburg a. d. T.
Js. Lederer in Forchheim.

(Wegen Umzug)

Ausverkauf von Möbeln

aller Art: Sopha von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten, mit und ohne Stühle rc., unter Garantie reeller und billiger Bedienung.

Jakob Hohe, Tapezier,
Bindergasse.

Grabgitter

empfiehlt billigst **Justus Dinkelmeyer,**
Schustergasse, vis-à-vis dem Leistlein.

Mein Lager von **Tapeten, Borduren, Plafonds, Decors rc. rc.** ist auch für diese Saison ganz besonders mit hübschen **neuen** Mustern, **eigenen,** wie **englischen** und **französischen Fabrikats,** auf das Reichhaltigste ausgestattet, und empfehle ich solches zur gefälligen Benützung unter Zusicherung bekannter solider Bedienung zu **Fabrikpreisen.**

Gemalte Fenster-Rouleaux in **allen Breiten** und **Qualitäten, bis zu 36 kr. per Stück,** sind in größter Auswahl, neuesten Dessins, vorräthig zu haben bei

A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Ausverkauf von Tapeten.

Durch den Tod meines Mannes bin ich veranlaßt, die von demselben betriebene „**Tapeten-Fabrik**" aufzugeben und das vorhandene bedeutende Lager von Tapeten und Borduren zum Ausverkauf zu bringen.

Um dieses schneller zu ermöglichen, gebe ich zu **bedeutend herabgesetzten, außergewöhnlich billigen** Preisen, oft unter den Fabrikationskosten ab, und zwar Tapeten von 8 kr. per Rolle an.

Indem ich zu gefälliger Abnahme ergebenst einlade, mache ich darauf aufmerksam, daß die Tapeten auf stärkeres, besseres Papier gedruckt sind, als dieses in der Regel von anderen Fabriken in Anwendung gebracht wird.

Nürnberg, 23. März 1867.

Ottomar Briegleb's Wwe.

Unterzeichneter bringt auch dieses Jahr sein reichhaltiges Lager modernster Sonnen- und Regenschirme, sowie eine Partie zurückgelegter, noch neuer Schirme zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung. Auch werden alle Reparaturen und Ueberziehen der Schirme schnell und billigst besorgt.

Wilh. Faber jun., Schirmfabrikant,
Verkaufslokal nur L. Nr. 1214,
Jakobsstraße.

Für Confirmanden!

Gut abgezogene Cylinderuhren sind zu haben bei

J. Kristfeld, Uhrmacher,
am Obstmarkt, S. 982.

Ungarische Bartwichse,

in Gläsern von 6 kr. an.

Wachspommaden in Stangen (Cosmétiques) in großer Auswahl, von 2 kr. an das Stück, empfiehlt **Wunderlich's** Parfümeriefabrik.

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich neben meinem vieljährig bestehenden **Specerei-, Tabak- & Cigarren-Geschäft** unterm Heutigen in dem ehemals Kurr'schen Hause, S. 790 innere Laufergasse, ein gleiches Geschäft eröffnet habe, so erlaube mir einem geehrten Gesammtpublikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft, dieses zur gefälligen Kenntniß zu bringen.

F. J. Gradl,
Weinmarkt S. 75 und innere Laufergasse S. 790.

Das Cigarren-Lager

des Unterzeichneten hat sich bedeutend **vermehrt** und reproduzirt, namentlich in 1½, aber auch in 2 kr und 3 kr. eine **größere Auswahl** sehr kräftiger rein schmeckender Waare in vorzüglichen Naturtabaken.

J. S. Ihle, Museumsbrücke.

Friedr. Mohr, vorm. F. Junge,

vis-à-vis der k. Stadtpost,

empfiehlt sein großes, mit den neuesten Mustern überfülltes Lager von

Tapeten und Rouleaux

zu äußerst billigen Preisen.

Tapetenpapier bester Qualität.

☞ Musterkarten liegen auch für auswärts bereit.

Vorhangverzierungen

empfiehlt **Karl Kneffel,**
Eisenwaarenhandlung am Spittlerthor.

Gladbacher
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
in **München-Gladbach.**

Die Gesellschaft versichert bewegliches Eigenthum, Möbel aller Art, Haus-, Fabrik- und Gewerbeeinrichtungen, Oekonomie-Geräthe und Vorräthe, Waarenlager rc. gegen Brand, Blitz und Explosions-Schäden zu festen, möglichst billigen Prämien ohne jegliche Nachzahlung. Prospekte und Antrags-Formulare verabreicht gratis und es ertheilt jede auf Versicherung bezügliche Auskunft bereitwilligst

Wöhrd, bei Nürnberg.

der Agent **A. Daßdorff.**

Grelot und Grelot-Franzen in verschiedener Art empfiehlt **C. Sahs,**
Kaiserstraße L. Nr. 143.

Oster- Schafe mit ächter Wolle, desgl. Hasen, Kaninchen, Schäfereien, bunte Oster-Eier, Geisböcke, geschorne Pudel, Bologneser-Hündchen rc. billigst bei

S. Sperber, Laden vis-à-vis der Post.

☞ Liebhabern einer ächten, reinen

Cigarre

empfehle ich besonders meine **Nr. 20** à 2 kr. per Stück, 32 fl. per mille.

A. Herzog, Bindergasse.

In sehr angenehmer Lage ist der 3. Stock, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Speise und sonstigen Bequemlichkeiten, bis Ziel Walburgi oder Lorenzi zu vermiethen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache der Großpfragnerswittwe Christine Dietrich dahier ist zum öffentlichen Verstriche des gesammten Mobiliarnachlasses, bestehend in Pretiosen, Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Messing, Meubles, Betten, Weißzeug, Kleider, vorräthigem, gespaltenen Holz und Anderem, auch einer Bibel vom Jahre 1720, Großfolio in Schweinsleder mit Messingbeschläg und vielen feinen Kupferstichen, wie neu, auf

Donnerstag, den 11., und Freitag, den 12. April,
jedesmal von Vormittags 9 Uhr an,
im Hause S. 595 II. Stock in der Theresienstraße dahier,

gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden Termin anberaumt.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Nürnberg, den 2. April 1867.

Dr. Reichold, k. Notar,
als Verlassenschafts-Commissär.

Zwangsversteigerung.

In gerichtlichem Auftrage versteigere ich
Freitag, den 31. Mai 1867,
Morgens 9 Uhr,
in meinem Amtszimmer,

das 4 Zimmer, 4 Kammern, 4 Küchen und einen Boden enthaltende, an der südlichen Mauer der Stadt Erlangen gelegene, auf 2250 fl. geschätzte Wohnhaus Plan-Nr. 310½ öffentlich an den Meistbietenden.

Die nähere Beschreibung dieses Wohnhauses liegt zu Jedermanns Einsicht in meinem Amtszimmer auf.

Das Verfahren richtet sich nach den §§. 92—108 der Pr.-R. vom Jahre 1837 und §. 64 des H.-G. Namentlich werden nur Kaufslustige zur Versteigerung zugelassen, deren Person und Zahlungsfähigkeit mir bekannt ist oder doch sofort nachgewiesen wird, und kann der Zuschlag nur dann erfolgen, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht.

Die weiteren Kaufsbedingungen werden im Versteigerungstermine selbst bekannt gegeben.

Erlangen, den 28. März 1867.

Düll, k. Notar.

Hillo.

Zwangs-Versteigerung.

In richterlichem Auftrage werden von mir
Freitag den 31. Mai 1867,
Nachmittags 2 Uhr,
im Horlamus'schen Wirthshause in Rosenbach die Realitäten:

1) das Wohlleben-Haus Hs.-Nr. 13 in Rosenbach, wozu gehören

Pl.-Nr. 53, 14 Dez. Wohnhaus und Hofraum und der in der Steuergemeinde Neunkirchen gelegene Acker Pl.-Nr. 961, 70 Dez. Pfaffengarten, geschätzt auf 1000 fl.,

2) die walzenden Grundstücke der Steuergemeinde Rosenbach,

Pl.-Nr. 52 a., 1. Tgw. 15 Dez. Grasgarten, die Wiese am Hause, und Pl.-Nr. 52 b., 9 Dez. Acker am Grasgarten beim Hause, geschätzt auf 515 fl.,

Pl.-Nr. 103, 89 Dez. Acker, der Hausgarten, geschätzt auf 180 fl.,

Pl.-Nr. 324, 56 Dez. Acker, der Kräftling am Vogelheerd, werth 65 fl.,

Pl.-Nr. 108, 1 Tgw. 25 Dez. u. Pl.-Nr. 108½, 6 Dez. Acker, der hintere Schlackengrabenacker, geschätzt auf 235 fl.,

dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden unterstellt.

Die nähere Beschreibung dieser Realitäten liegt zu Jedermanns Einsicht in meinem Amtszimmer bereit.

Das Verfahren richtet sich nach den §§ 96—108 der P.-R. v. Jahre 1837 u. § 64 des H.-G.

Zur Versteigerung werden nur Kaufslustige zugelassen, deren Person und Zahlungsfähigkeit mir bekannt ist oder doch sofort nachgewiesen wird, und der Zuschlag kann nur einem den Schätzungswerth erreichenden Angebot zu Theil werden. Die weiteren Kaufsbedingungen im Versteigerungstermine selbst.

Erlangen, den 28. März 1867.

Düll, k. Notar.

Hillo.

Eva Stubenreich,
Karl Theysohn,
Verlobte.

Nürnberg. Zweibrücken.

Eheliche Verbindung.
August Mayer,
Marie Mayer,
geborne Seemann.

Nürnberg. Freiburg in Baden.

Rasirmesser
bester Qualität von 18 kr. an empfiehlt
Karl Stürzenacker,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Spirituslack hell, pr. Pfd. 36 kr.,
dickflüssig, „ „ 32 „
empfiehlt **Otto Felsenstein,**
Maxplatz S. 223.

In lebhafter Lage der Stadt wird ein Haus mit Laden, oder wenn selbiger nicht vorhanden, einer eingerichtet werden kann, zu kaufen gesucht.

Rechnungs-Ergebnisse
des
allgemeinen Wittwen- und Waisenunterstützungs-Vereins für Nürnberg und Umgegend
pro 1. Februar 1866/67.

Einnahmen.

Tit. I. An Aktiv-Kassabestand voriger Rechnung	120	fl.	51½	kr.
„ II. An Rechnungsdefekten und Ersatzposten	—	„	27	„
„ III. An Aktivausständen	11	„	30	„
„ IV. An Einschreibgebühren aufgenommener Mitglieder	3	„	36	„
„ V. An statutenmäßigen Beiträgen der Mitglieder	1291	„	26	„
„ VI. An Zinsen von Aktiv-Kapitalien	382	„	4½	„
„ VII. An heimbezahlten Aktiv-Kapitalien	2650	„	—	„
Summa der Einnahmen	4460	fl.	55	kr.

Ausgaben.

Tit. I. u. II.	—	fl.	—	kr.
„ III. An statutenmäßigen Unterstützungen ...	300	„	—	„
„ IV. An Zinsen von Passiv-Kapitalien	2	„	55	„
„ V. An Verwaltungskosten u. Regiebedürfnissen	51	„	51	„
„ VI. Auf ausgeliehene Kapitalien	3975	„	—	„
Summa der Ausgaben	4329	fl.	46	kr.

Abschluß.

Die Einnahmen betragen	4460	fl.	55	kr.
Die Ausgaben dagegen	4329	„	46	„
verbleibt baarer Kassenbestand	131	fl.	9	kr.

Vermögensstand.

Nach dem Abschlusse der gegenwärtigen Rechnung besteht das Vereinsvermögen in	9467	fl.	57	kr.
Das Vermögen in voriger Rechnung in	8157	„	24½	„
somit Vermögens-Mehrung	1310	fl.	32½	kr.

Herbst. Ulsch. Hassel.

Für Oekonomen.

Futterschneid-Maschinen (Häcksel-Maschinen) ganz von Eisen, sowie auch auf Holzgestellen, zum Preis von fl. 60 bis fl. 125, sind stets vorräthig, und wird **ein Jahr Garantie** geleistet, bei

C. Zwickel, Regensburger Straße Nr. 160 in Nürnberg.

Bremer-, Hamburger- u. Habanna-Cigarren.

Imperial	pr.	St.	1½	kr.,	pr.	Hdrt.	fl.	2.	15.
Palomba	„	„	2	„	„	„	„	3.	12.
La Bouquet	„	„	2	„	„	„	„	2.	45.
Dos Sofius	„	„	2½	„	„	„	„	3.	54.
Laberento	„	„	2½	„	„	„	„	3.	24.
Upmann	„	„	3	„	„	„	„	4.	42.
Rio Sella Imp.	„	„	3	„	„	„	„	5.	—
Henry Clay do.	„	„	4	„	„	„	„	6.	—

empfiehlt **Carl Kitz,**
vorm. C. Chr. Fiserius Wwe.
am Josephsplatz.

Gummibälle grau und gemalt, **Schusser** von Stein, Porzellain und Glas, **Schmetterlingsnetze, Sandspiele, Botanisirbüchsen, Gartengeräthe, Sandkarren, farb. Federräder, Reifspiele, Raquets** ꝛc. ꝛc. empfiehlt en gros & en détail

Carl Leger an d. Fleischbrücke.

Wir haben die
Wochen-Ausgabe
der
Augsburger Allgemeinen Zeitung
in unseren Journallesezirkel aufgenommen, und suchen unter den billigsten Bedingungen noch einige pünktliche Mitleser.

C. H. Zeh'sche Buch- und Kunsthandlung,
Nürnberg, Kaiserstraße L. Nr. 124.

Eine gut erhaltene Drehbank ist zu verkaufen. Steinbühl Nr. 37 a. 3. Stock.

Eine Dezimalwaage und ein Handwägelein sind billig zu verkaufen. Zisselgasse S. Nr. 380.

In einer Stadt ist ein sehr schönes Handels-Geschäft mit Ladeneinrichtung und Waarenvorräthen um den Preis von fl. 5000 sofort zu verkaufen. Näheres durch schriftliche Offerten franco unter A. W an die Exp. ds. Bls.

Bauplatz-Verkauf.

Nahe am Spittlerthor ist ein kleiner Bauplatz zu verkaufen. Adressen L. M. durch die Exp. ds. Bls.

Es wird ein kupferner Waschkessel zu kaufen gesucht. Westendhalle L. Nr. 270.

Ein gut erhaltener Confirmandenrock ist zu verkaufen. Dötschmannsplatz S. Nr. 995.

In der Nähe des Schrannenplatzes ist ein Stadel zu verkaufen.

Ein Sommersälchen ist zu vermiethen.

---

1 Flügel, 6½ Oktav, mit kräftigem Ton, auch für eine Gesellschaft passend, ist wegen plötzlicher Versetzung billigst zu verkaufen.

Pianino-Kisten,

als große Packkisten verwendbar, stehen in Mehrzahl billig zum Verkauf in S. Nr. 1585.

Fuchs'sche Pianohandlung.

Hafnerei-Verkauf.

In einem Provinzial-Städtchen Mittelfrankens ist eine im besten Betrieb stehende Hafnerei, in welcher sowohl Ofen- als Scheibenarbeit betrieben wird, mit vollständiger Einrichtung des Geschäftes und bedeutendem Vorrath in fertiger Waare, Brennholz und Erde, um den Preis von 3600 fl. zu verkaufen.

Kaufslustige wollen sich, um nähere Auskunft zu erhalten, an **Jakob Pfeifer,** Flaschnermeister in Nürnberg, Lammsgasse S. Nr. 324, wenden.

Zu verkaufen.

20 Schröte, 2zöllig, 6 Schröte, 5/4zöllig, und eine große Partie 3zöllige trockne Eichen-Dielen, 2, 3 und 4zöllige trockne Rothbuchen-, 100 Stück 3zöllige Nußbaum- und eine große Partie 2, 3 und 4zöllige Eichen-Dielen für Wagner sind billig zu verkaufen. Ludwigsstraße L. Nr. 1370.

Ein großes Gut in der Oberpfalz, an der Bahn gelegen, ist sofort zu verpachten.

Mehrere Regale und ein Ladentisch sind zu verkaufen. L. 672.

---

28 Stück Halbeimer-Fässer und 18 Stück 2½ Eimer-Fässer sind zu verkaufen.

Ein Ladengeschäft nebst Einrichtung ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Nahe an der Ostbahn ist ein Wohnhaus nebst Fabrikgebäude, welches sich gut verinteressirt und sich zu jedem Geschäfte eignet, mit hohen Schlöten und mit mehreren eingemauerten Kesseln nebst laufendem Wasser, um einen annehmbaren Preis täglich aus freier Hand zu verkaufen. Näheres St. Johannis Nr. 60, 1. Stock.

Gesuch.

Es werden 5000 fl. auf erste und sichere Hypothek gesucht, jedoch ohne Unterhändler.

Kommissions-Offert.

Nach Fürth sucht man ein großes Lager von Filz- und Seidenhüten, stets das Neueste, unter vortheilhaften Bedingungen kommissionsweise zu übergeben. Darauf Bezug nehmende wollen ihre Adresse unter I. P. 76 in der Exp. ds. Bls. hinterlegen.

Ein junger Mann, im Rechnen und Schreiben sehr gewandt, zweier Sprachen mächtig, sucht Beschäftigung. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine tüchtige Köchin, die sich auch den häuslichen Arbeiten zu unterziehen hat, wird bei gutem Lohn und humaner Behandlung auf nächstes Ziel gesucht. L. Nr. 1352.

In ein hiesiges Schnittwaaren-Geschäft wird unter annehmbaren Bedingungen ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen zu engagiren gesucht. Näheres unter Chiffre A. B. Nr. 100.

Köchin-Gesuch.

Eine selbstständige Köchin wird zum Ziele gesucht.

Ein gebildetes Frauenzimmer von angenehmem Aeußern, in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten erfahren, sucht als Ladnerin oder Stütze der Hausfrau sogleich oder zum Ziel Walburgis eine Stelle. Adresse sagt die Exp. ds. Bls.

Eine solide Köchin, welche selbstständig kochen kann, wird bis Ziel gesucht. Glockenhofer Straße, nächst der Ostbahn.

In einem hiesigen Gasthof wird eine tüchtige Köchin nächstes Ziel gesucht.

Eine tüchtige Köchin wird in eine solide Gartenwirthschaft zum nächsten Ziele anzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ladnerin-Gesuch.

Bis Ziel Walburgi wird eine gewandte Ladnerin in ein Wollenwaaren-Geschäft gesucht. Es wollen sich nur solche melden, welche im Besitze guter Zeugnisse sind. Gefällige Adresse unter Chiffre P. besorgt die Exp. d. Bl.

Es wird eine freundliche Wohnung mit 2 bis 3 Zimmern, einer Kammer und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. Mai zu miethen gesucht. Näheres L. Nr. 431 der Breitengasse.

Füll S. Nr. 400 ist ein möblirtes Logis an einen soliden Herrn sogleich oder später zu vermiethen.

Maxfeldstraße Nr. 57 a ist ein hübsch möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen.

Königsstraße L. Nr. 85 ist eine schöne Wohnung bis Lorenzi zu vermiethen.

In L. Nr. 1383 der Ludwigsstraße ist bis 1. Mai ein möblirtes Zimmer mit Alkov zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung ist bis Ziel Walburgis zu vermiethen. Tafelfeldstraße II. Nr. 78.

Vor 14 Tagen wurde ein goldner Schlangenring verloren. Der redliche Finder erhält einen Gulden Belohnung L. Nr. 269. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Der Termin zur Versteigerung der in der Bekanntmachung vom 25. Febr. h. Jrs. Nr. 60 bezeichneten Mobilien und Immobilien der Söllner'schen Eheleute in Pommelsbrunn wird auf

Donnerstag, den 6. Juni c.,
Vormittags 10 Uhr,

verlegt.
Hersbruck, am 1. April 1867.
Der königl. Notar.
Heinlein.

Der Flaschner-Innung wird hiemit bekannt gemacht, daß Sonntag den 7. April von 11—12 Uhr bei Herrn Jßmaier die **Arnold'sche Stiftung** vertheilt wird. Die beiden Vorgeher.

Unterzeichneter ladet nochmals zu einer Versammlung, zur Besprechung des Krankenhaus-Beitrages ein, welche Sonntag den 7. d. M. in der Restauration des Hrn. Merk (im Prechtelsgäßchen) Nachmittag 2 Uhr abgehalten werden soll. Es werden alle die verheiratheten Männer, welche hier nicht ansgenommen sind, ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. **Paulus Göt.**

J. G. Neukamm, Königsstraße 105 empfiehlt **Petroleum, Lampenöl, Leinöl, gesott. Leinöl, Speise-, Repsöl, Mohnöl (Salatöl), Fischthran, Talg-, Sonnen- und Stearinkerzen, beste Seifen, Soda, Klauen- und Kammfett-Wagenschmiere.**

Saat-Wicken und große Erbsen bei
J. G. Neukamm,
Königsstraße Nr. 105.

Künstliche Nistkästen

für insektenfressende Vögel werden laut endstehendem Attest

allen Land- und Forstwirthen, Gärtnern, Besitzern von Obstgärten, Baumplantagen, Alleen und Gemüsegärten rc. rc.

bestens empfohlen, und zu billigen Preisen verkauft durch

Wilh. Dressel in Nürnberg, Waizenstraße, **Alleinverkauf für Mittelfranken.**

Attest.

Herrn Holzwaarenfabrikant H. E. Frühauf zu Schleusingen wird hierdurch mit Vergnügen bescheinigt, daß die von seiner Fabrik gelieferten „künstlichen Nistkästen" für die insektenfressenden Höhlenbrüter genau nach der Vorschrift des Dr. **Gloger** (Die Hegung der Höhlenbrüter. — Berlin Allgemeine Deutsche Verlags-Anstalt) angefertigt und sehr solid und dauerhaft gearbeitet sind, auch ein sehr gefälliges Ansehen haben. Allen Freunden unserer gefiederten Sänger kann deshalb nur warm empfohlen werden, durch Anschaffung dieser Nistkästen das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden.

Schleusingen, den 10. März 1866.

Der Direktor des Landes-Kultur-Vereins für den Kreis Schleusingen.

Schmidt, Königl. Oek.-Commissar.

Lymphe direkt von der Kuh, das Haarröhrchen für 1 Person 20 Sgr. **Berlin,** Schiffbauerdamm33, **Dr. Pissin.**

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik
den ☐Fuß zu $2^{1}/_{4}$ und 2 kr.,
eingedeckt zu $4^{1}/_{2}$ und 4 kr.

J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Im Verlage von **J. Engelhorn in Stuttgart** ist soeben erschienen:

Das Hauswesen

nach seinem ganzen Umfange dargestellt in Briefen an eine Freundin
von **Marie Susanne Kübler.**
Fünfte, verbesserte und vermehrte Auflage, mit Holzschnitten.

Preis, in rothe Leinwand gebunden, mit reichem Golddruck: fl. 2. 48., in dunkle Leinwand gebunden mit Blinddruck: fl. 2. 36.

Die überaus günstige Aufnahme, deren sich dieses Werk bei jeder neuen Ausgabe zu erfreuen hat, verdankt es dem Vorzuge, daß es **Kochbuch** und **Hausbuch** in sich vereinigt und die Hausfrauen und Mütter ihren Beruf von der schönen und würdigen Seite erkennen läßt.

Die der fünften Auflage beigefügten zahlreichen Abbildungen werden dazu beitragen, die Brauchbarkeit dieses Buches wesentlich zu erhöhen, während die elegante Ausstattung es zu **Geschenken für Frauen und Jungfrauen** als besonders geeignet erscheinen läßt.

Zu Aufträgen empfiehlt sich:
v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg, Königsstraße.

Bei **A. Hohmann** in Plauen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Die Heilung und Vorbeugung der Schwindsucht nach diätetischen Prinzipien von Dr. E. R. Pfaff. Preis 15 Sgr.

Zwei bis drei geübte Möbelschreiner können auf **Holzgalanterie-Arbeit** Beschäftigung finden. S. 1122.

Für Spiegelglasmanufakturen.

Ein Agenturengeschäft in Frankfurt a/M., das sich mit Verkauf von **Tafelglas, mouss. Gläsern, Farbenglas, Gußglas** rc. befaßt, von einzelnen Artikeln auch Fabriklager für die betreffenden Fabriken unterhält, sucht, wegen häufig vorkommenden Anfragen, eine in jeder Beziehung leistungsfähige Fabrik für die Folge zu vertreten in **Spiegelglas**. Offerten werden franco an die Zeitungs-Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a M.** unter Chiffre B. L. 35 erbeten.

Origin.-Flasche 1 fl. — $^{1}/_{2}$ Orig.-Fl. 30 kr.

Bernhard's

Alpenkräuter-Liqueur

(feinstes Magenbitter)
von Wallrad Ottmar Bernhard
in München.

Dieses Magenbitter ist chemisch untersucht, als sehr magenstärkend und Verdauung befördernd, sowie frei von allen schädlichen Substanzen befunden worden; dasselbe ist nur aus anerkannt magenstärkenden Gebirgspflanzen bereitet.

Atteste hierüber von den Herren Professoren: Dr. **L. A. Buchner** in München, Dr. **Knyser** in München und Dr. **Wittstein** in München können jederzeit eingesehen werden und liegen jeder Flasche bei.

Zeugniß. Den Alpenkräuter-Liqueur von Wallrad Ottmar Bernhard in München habe ich in vielen geeigneten Krankheitsfällen in Anwendung gezogen. Derselbe leistet Alles, was man von einem guten Stomachicum verlangen kann. Namentlich gewährt er bei Dyspepsie und Anorexie, also auch nach den gewöhnlichen Folgen starker Mahlzeiten oder schwer verdaulicher Ingesta vortreffliche Dienste. Deshalb kann ich genannten Liqueur in den erwähnten Gastricismensformen als ausgezeichnetes Mittel empfehlen.

Perlach bei München, den 30. Oktober 1866.

(gez.) Dr. **B. Kranz**, praktischer Arzt.

Haupt-Depot für Ober-, Mittel- und Unterfranken bei **Carl Woelfel** in **Nürnberg.**

Niederlagen bei den Herren:

Forchheim	**J. A. Dumpert.**	Gochsheim	**Jak. Bernhard.**
Naila	**F. Bauer.**	Haßfurt	**Jos. Fellner.**
Selb	**Marg. Trell.**	Marktsteft	**Apotheker Unrein.**
Dinkelsbühl	**Oskar Fleischner.**	Remlingen	**Apotheker Burniele.**
Kipsenberg	**Apotheker Gmeiner.**	Stockheim a. Streu	**J. Zirk.**
Mönchsroth	**L. A. Ascher & Sohn.**	Wörth a. M.	**G. M. Bernhard.**
Ornbau	**J. C. Zottmann.**	Großostheim	**O. Richter, Apotheker.**
Roth	**J. Frauenholz.**	Gunzenhausen	**Aug. Richter.**
Rothenburg a. T.	**C. Zemsch.**	Oberöfflelau	**Chr. Wunschel.**
Uffenheim	**Apotheker Jörgins.**	Großlangheim	**Michael Lanz.**

In Städten und Märkten, in welchen sich noch keine Niederlage befindet, wird dieselbe an ein solides Haus durch das Haupt-Depot übergeben.

Aus dem „Regensburger Anzeiger" Nr. 15 entnehmen wir Folgendes:

Der

Dr. med. Hoffmann's

weisse Kräuter-Brust-Syrup

hat seit Jahrzehnten diejenige Heilkraft glänzend bewährt, deren er sich gerühmt und zu rühmen geeignet ist, d. h. als **untrügliches Mittel gegen Hals- und Brustbeschwerden, oft selbst nach mehrtägigem Gebrauch.** Mag auch der Laie, der sich des Elixirs noch nicht bedient, an dieser zuverlässigen Wirkung zweifeln, dem Fachkenner wird sie durchaus nicht wunderbar erscheinen, **wenn man einfach die spezifische Wirkung des Mittels den Krankheitserscheinungen gegenüberstellt.** Der Hoffmann'sche Kräuter-Brust-Syrup äußert seine Wirkung vornehmlich als **reizstillendes Mittel** in den Schleimhäuten. Ist auch seine Zusammensetzung aus den kräftigsten Gesundheitskräutern in genau abzuwägenden Verhältniß selbstverständlich ein Geheimniß des Erzeugers, so ist doch diese seine Wirkung eine allgemein bekannte.

Nun sind es aber die Gase und mannigfache ungesunde Ausdünstungen anderer Art, welche die Luftzellen der Lunge ihrer Athmungsfreiheit berauben, bald auf organische oft unmerkliche Veränderungen der früher gesunden Schleimhaut und dauernd oder auch nur vorübergehend seinen unleidlichen Kitzel erzeugen, der den Begleiter des Asthmas oder Katarrhs bildet und tritt hier der Hoffmann'sche Syrup gleichfalls beruhigend auf.

Schwere Krankheiten werden daher mindestens im Entstehen, Winterübel mit ihrem zahlreichen Gefolge verhütet oder gänzlich beseitigt werden.

Für **Floß** hält Lager in Flaschen à **1 Thlr., 15 Ngr. und $7^{1}/_{2}$ Ngr.**
Herr **Georg Bieber.**

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Im Verlage von **J. Engelhorn** in **Stuttgart** ist soeben erschienen:

Das Hauswesen

nach seinem ganzen Umfange
dargestellt in Briefen an eine Freundin von
Marie Susanne Kübler.
Fünfte, verbesserte u. vermehrte Auflage,
mit Holzschnitten.

Preis, in rothe Leinwand gebunden, mit reichem Golddruck: fl. 2.48, in dunkle Leinwand gebunden mit Blinddruck: fl. 2.36.

Die überaus günstige Aufnahme, deren sich dieses Werk bei jeder neuen Ausgabe zu erfreuen hat, verdankt es dem Vorzuge, daß es Kochbuch und Hausbuch in sich vereinigt und die Hausfrauen und Mütter ihren Beruf von der schönen und würdigen Seite erkennen läßt.

Die der fünften Auflage beigefügten zahlreichen Abbildungen werden dazu beitragen, die Brauchbarkeit dieses Buches wesentlich zu erhöhen, während die elegante Ausstattung es zu Geschenken für Frauen und Jungfrauen als besonders geeignet erscheinen läßt.

Zu Aufträgen empfiehlt sich **C. H. Zeh**'sche Buchhandlung in Nürnberg.

Eine eichenlackirte Bettstatt mit Federmatratze wird zu kaufen gesucht.

Gesucht

wird ein Gürtler oder Flaschner, auch ein Mann zum Schwungradtreiben, bei
Hägerich, Burgstraße S. Nr. 614.

Ein gebildetes Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, auch Putz- und Kleidermachen kann, sucht eine Stelle als Jungfer oder auch als Ladnerin. Näheres zu erfragen Museumsbrücke S. 820.

Ein Zimmer mit Alkov, schön möblirt, ist bis 1. April zu vermiethen.

Ein Oelfarbendruck geübter Drucker findet dauernde Beschäftigung bei
Hösch & Mayer, Webersplatz 771.

Ein solides, williges Mädchen, welches kochen kann und alle andern Hausarbeiten mitversieht, wird bis Walburgi gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es wird eine solide Magd, welche gute Hausmannskost zu kochen versteht, treu, fleißig und reinlich ist, für nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Karlsbrücke L. Nr. 146.

Gastwirthschafts-Verpachtung.

In dem Markte Wendelstein ist eine reale Gastwirthschaft mit großem Wirthschaftszimmer und Tanzsaal (das Gebäude wurde erst im vorigen Jahre neu erbaut) nebst Garten, in der nächsten Nähe des Kanalhafens, zu verpachten, und kann bis Walburgis bezogen werden.

Näheres bei Steinbruchbesitzer Jegel in Wendelstein.

Sommer-Wohnung-Vermiethung.

Eine schöne, geräumige Wohnung mit heller Küche, in einem im vorigen Jahre erst neuerbauten Privathause des Marktes Wendelstein, mit freier Aussicht, ist zu vermiethen, und kann bis Walburgis bezogen werden.

Es würde sich dieselbe vorzüglich für eine Familie zum Sommeraufenthalt eignen, da die ganz in der Nähe befindliche Gebirgskette mit den interessanten Steinbrüchen und großen Fichten- und Fohrenwaldungen nebst schönen Spaziergängen sehr viel Angenehmes bietet.

Näheren Aufschluß ertheilt Steinbruchbesitzer Jegel in Wendelstein.

Vermiethung zweier schöner Wohnungen und einer Parterrelokalität

in dem modern eingerichteten Hause L. Nr. 420 n im Nadlersgraben im 1. und 2. Stock, mit allen Bequemlichkeiten, auch mit Stallungen, am Ziele Walburgi.

Weiter ist auch eine schöne Parterrewohnung, sowie einige Keller zu verpachten.

Näheres S. Nr. 552.

Am Ziele Lorenzi ist der 1. Stock eines **schönen Gartenhauses** für Sommer und Winter in St. Johannis-Vorstadt zu vermiethen. Näheres S. 807 2. Stock.

Digitized by Google

Unterzeichneter empfiehlt **Aepfel-, Birn-, Pflaumen- und Kirschhochstämme**, dgl. Pyramiden, sowie **Haselnüsse, Stachelbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren** und **Erdbeeren** in den besten Sorten und kräftigen Exemplaren; ferner **Rosenbäumchen** 3—6' in den neuesten und schönsten Sorten, **Monatsrosen**, feinere **Ziersträucher, Coniferen, Stauden, Schlingpflanzen**, als rankende Rosen, Glycinia ꝛc., roth- und weißblühende Kastanien, 7—9' hoch, im Einzelnen, sowie im Hundert zu den billigsten Preisen.
Bestellungen nach auswärts werden auf das Schnellste und Sorgfältigste ausgeführt.

Theodor Emmel,
Kunst- und Handelsgärtner, Bucherstraße 138.

Die Dachpappen-Fabrik von
Peter Beck
in **Nürnberg** und **München**
am Gaswerk, Glückstraße 5,
empfiehlt hiemit ihre neu verbesserten feuersicheren

Stein-Dach-Pappen
zum Eindecken von Fabrik- und Oekonomie-Gebäuden

den bayer. Quadratfuß zu $2^1/_2$ und 2 kr.,
fix und fertig eingedeckt zu $4^1/_2$ und 4 kr.

☛ Die Dachpappe ist bei solidem Fabrikate und richtiger Eindeckung das leichteste, dichteste und billigste Dachmaterial, deshalb namentlich ein vortheilhafter Ersatz für die so feuergefährlichen Schindel- und Strohdächer. Bei den in neuester Zeit so häufig sich wiederholenden Brandunglücken, die sich nur in Folge der bestehenden Schindel- und Strohdächer so schrecklich rasch ausbreiten und mitunter ganze Ortschaften in Asche legen, wird die Anwendung der Dachpappe namentlich **der Landbevölkerung** empfohlen, und hiezu bemerkt, daß alle Assekuranzgesellschaften Dächer, aus Beck'scher Dachpappe hergestellt, den Ziegeldächern gleich behandeln und in die erste Klasse aufnehmen, wodurch beträchtlich an der alljährlichen Prämie erspart wird. Dächer, aus guter Dachpappe eingedeckt, erfüllen alle Ansprüche und gewinnen eine große Dauerhaftigkeit; Klagen über schlechte Pappdächer können nur da entstehen, wo man entweder schlechtes Material verwendet oder durch unkundige Leute eingedeckt hat. Die Beck'sche Fabrik gibt daher nur tadelloses Fabrikat ab und übernimmt in ganz Bayern zu obigen Preisen complete Eindeckungen, die sie durch ihre eigenen Arbeiter unter Garantie herstellen läßt.

Ernst Meck, Gostenhof Nr. 133
empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorräthigen Artikeln für Heerd-Einrichtungen, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch
Rachröhren mit Gußplatten à 10 kr.
desgl. mit Walzplatten à 12 kr.
das bayerische Pfund.

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche mit ihren vollständigen Papieren versehen, und ungediente, die mittelst hoher Loose frei geworden sind, gute, von den königl. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse besitzen, und im königl. bayerischen Heere einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.
Auch können sich Untergeschäftsleute bei mir melden und auf Honorar rechnen.
Speyer, im Januar 1867.

A. Wetzler,
Ersatzmannsteller.

Für Damen.

Gebleichte und ungebleichte Baumwoll-Strickgarne in verschiedenen Qualitäten und farbige Strickbaumwolle in mehr als
50 Farbestellungen
empfiehlt **Otto Friederich,**
in der Rathhausgasse.

Wir halten Vorrath von:
Nähmaschinen jeder Art für gewerbliche und häusliche Zwecke in großer Auswahl, zu billigsten Preisen und Bedingungen.
Waschmaschinen | bewährter und neuester
Waschringmaschinen | Construction,
Waschmangen mit 2 und 3 Walzen,
Waschtrockenschirme in Gärten, Höfe ꝛc. ꝛc. zum Aufspannen und Zusammenlegen,
Waschtrockner für Zimmer mit 4 und 8 Stäben, zum Anhängen an die Wand,
Nudelschneidmaschinen für Haushaltungen und Gasthöfe ꝛc. ꝛc.,
Fleischschneid- und Wurststopfmaschinen,
Franz. Kaffeemühlen in verschiedenen Größen, feststehend und an die Wand, für Haushaltungen, Kaffee- und Gasthäuser,
Engl. Gewürzmühlen an den Tischrand zu schrauben, worauf alle Gewürze leicht und schnell gemahlen werden können.
Tafelwaagen, Decimalwaagen,
Neue **Patent-Schnellpressen** für Selbstgebrauch auf Comptoirs ꝛc. ꝛc.

Permanente Maschinen-Ausstellung
von
Scharrer & Co.

Buchbinder-Firnisse in $^1/_1$, $^1/_2$, $^1/_4$, $^1/_8$ und $^1/_{16}$ Litres empfiehle ich bei ausgezeichneter Qualität zu geneigter Abnahme; die Preise stelle möglichst billig.

Oscar Schäffer,
vormals F. Toberer.

☛ Cement ☚

aus **eigener Fabrik** in **Neumarkt** von anerkannt vorzüglicher, dem echten Portland-Cement nicht nachstehender Qualität, zu allen vorkommenden Wasser- und Luftbauten, namentlich aber zum Bewerfen der Häuser, Verstreichen von Backsteinfugen, Ausfütterung von Wasser-, sowie allen sonstigen Flüssigkeitsbehältern, Verdichtung von Dungstätten ꝛc. ꝛc. mit den besten Erfolgen anwendbar, empfiehlt zu ungleich billigerem Preise in stets frischer Waare.

Carl Zinn in Nürnberg.

Dachplatten

aus Cement gefertigt, welche sich zu jeder Dachung eignen und sich namentlich durch schönes Aussehen, Leichtigkeit, Haltbarkeit (für welche garantirt wird) und Billigkeit auszeichnen, empfiehlt **Carl Zinn.**
Musterdachungen am Kanalhafen und in Schweinau.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife,
das Stück 12 kr.,
heilt aufgesprungene und rauhe Haut, Hautjucken, Röthe des Gesichts, Flechten, sowie überhaupt viele Hautkrankheiten, und macht die Haut des Gesichts und der Hände sammtartig und weich.
Wunderlich's Parfümerie-Fabrik.

Dr. Sauter Isl. Moos-Pastillen
von angenehmem Geschmack
empfiehlt die **Sternapotheke in Nürnberg.**

H. Schneider Uhren-Lager
(im Hause Café Noris).

Zu Confirmations-Geschenken halte ich mein reiches Lager in goldenen und silbernen **Anker-** und **Cylinder-Uhren** bestens empfohlen.

V. Geuppert, Bildhauer,
empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße, Hs.-Nr. 46 e.

Dank und Anerkennung.

Durch längere Zeit litt ich an heftigen rheumatischen Schmerzen in der rechten Schulter, welche nach Anwendung der*) pat. Gichtleinwand gänzlich verschwanden; nachdem ich früher verschiedene Mittel, auch Dampf- und andere Bäder u. s. w. fruchtlos angewendet habe, so spreche ich hiermit dem Verbreiter dieses ausgezeichneten Heilmittels meinen innigsten Dank aus, da ich auf eine so schnelle und leichte Art von meinen unendlichen Schmerzen befreit wurde.
Ofen, in Ungarn, im Februar 1867.

Theresia Winkler,
k. k. Post-Conducteurs-Gattin.

*) Diese Gichtleinwand ist in Nürnberg zu haben bei Herrn **A. Ott,** Kaufmann.

Carl Ebermeyer,
Ludwigsstraße 1376, gegenüber der Kaserne,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager feiner Werkzeuge und Maschinen, alle Sorten seine englische, französische und Schweizer-Feilen, Laubsägen in allen Nummern von bester Qualität, englischen Vierecke und Rundstahl ꝛc. Rändelrädchen für Metall, Holz und Horn. Alle Arten Uhrenbestandtheile und Uhrmacherwerkzeuge.

Pianofortes und Pianinos,
sehr gut erhalten, stehen billig zum Verkauf bei **Joh. Gottfr. Gunzelmann** jun., S. Nr. 1071. Thalgasse zweiter Stock

---

Knaben-Anzüge
in allen Größen von 2—14 Jahren empfiehlt in **größter Auswahl** **A. Hufeneder,**
am Eingange der Bindergasse.

Großes Lager deutscher und französischer
Tapeten & Rouleaux
in den neuesten Dessins in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilhelm Lehenbauer**
am weißen Thurm in Nürnberg.

Grabmonumente
zu den billigsten Preisen unter Garantie der Versendung sind zu haben bei
Ch. Böcklein, Garten bei Wöhrd Nr. 192.

Birken-Versteigerung

Nächsten Montag, den 8. April, Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Plattnersberg eine Partie Birken für Wagner tauglich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.

Ein junger Mann, gewandter Verkäufer und Comptorist, der sich jeder Magazins-Arbeit unterzieht, sucht in einem hiesigen Geschäfte, gleichviel welcher Branche, eine Commisstelle bei mäßigen Ansprüchen.
Baldige Offerte wolle man unter N. L. in der Exped. d. Bl. abgeben.

Kanal-Schifffahrt.

Dem hochverehrlichen Handelsstande diene zur gefälligen Kenntnißnahme, daß für dieses Jahr jeden **Freitag** bis **Samstag Mittag** regelmäßige und prompte Verladungsgelegenheiten nach **Bamberg, Schweinfurt** und allen anderen am **Main** und **Rhein** gelegenen Orten für Güter aller Art dahier bereit stehen.

Hochachtungsvollst
C. J. Karl, Kanal-Güterbestätter.

Familienverhältnisse halber ist eine solide Wirthschaft sogleich oder bis zum Ziel zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Kapital-Gesuch.

Es werden 3—4000 fl. zur Ablösung einer ersten Hypothek unter doppelter Garantie auf ein hiesigen Geschäftshaus sofort oder bis Ziel Walburgi aufzunehmen gesucht. Näheres zu erfragen Brunnengasse L. Nr. 394.

Bei einem **Optiker** und **Fein-Mechaniker** wird ein Knabe von soliden Eltern in die Lehre zu nehmen gesucht.

Zu verkaufen.

In einer Stadt Mittelfrankens, Eisenbahnstation, ist ein schön massiv gebautes Haus, anbei auch eine Scheune, mit 3 heizbaren Zimmern, schöner Stallung, 1 Tgw. 30 Dez. Garten und Acker, um den Kaufpreis von 2500 fl. zu verkaufen, und kann mit 600 fl. Anzahlung übernommen werden. Der übrige Kaufschilling kann 6 bis 10 Jahre unaufkündbar stehen bleiben.
Zu erfragen in der Exp. ds. Bls.

Einstandsleute

zur Infanterie, welche sofort verpflichtet werden können, suchen einzustehen. Ersatzmannsteller wollen gefälligst ihre Adresse im Café Egerer zur Insel Schütt dahier einsenden.

In einer Conditorei, Lebküchnerei und Spezereigeschäft wird ein Lehrling unter sehr billigen Bedingungen angenommen. Briefe besorgt die Exp. d. Bl.

Ladnerin-Gesuch.

Eine Ladnerin, mit guten Zeugnissen versehen wird bis 1. Mai in ein Cigarren- und Tabakgeschäft gesucht. Offerten erbittet man sich unter M. Nr. 1 an die Exp. d. Bl.

Köchin-Gesuch.

Eine ganz perfekte Köchin von gesetzteren Jahren, welche im Stande ist, eine Küche selbstständig zu leiten, wird bis Ziel Walburgi für eine größere Restauration unter sehr annehmbaren Bedingungen gesucht.
Nur solche, welche sich über Brauchbarkeit genügend ausweisen können, wollen sich melden in der Exp. d. Bl.

---

2 Tafelpiano, à 70 und 50 fl., stehen zum Verkauf oder zu vermiethen.

Ein gewandter **Reisender,** der französischen Sprache mächtig, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten sub E. K. Nr. 24 nimmt die Exp. ds. Bl. entgegen.

Bei dem k. Rentamte Uffenheim kann ein vollständig befähigter Umschreibgehilfe sogleich oder nach einigen Wochen gegen angemessenes Honorar eintreten.

Zu einem gut rentirenden Geschäft en gros & en detail wird ein Theilhaber mit Kapital gesucht, der auch kleine Reisen besorgen kann. Gef. Offerten unter Nr. 200 an die Exp. d. Bls.

Eine gewandte, solide Putzmacherin, besonders tüchtig im Hutausputz, wird in ein größeres Putzgeschäft einer Provinzialstadt gesucht. Solide und gute Behandlung, sowie anständiges Honorar werden zugesichert. Franco-Offerten besorgt die Exp. d. Bl. unter Chiffre R. F. F. Nr. 153

Ein Anwesen nahe an einem Thor mit massivem Hause, comfortabel eingerichtet, großem Garten, an einer Hauptstraße gelegen, in frequentester Lage, für eine Wirthschaft oder anderes öffentliches Geschäft passend, ist wegen Domizilveränderung des Besitzers um den billigen Preis von 6800 fl. zu verkaufen. Adressen unter Chiffre II. an die Exp. d. Bl.

Es wird ein schon gebrauchtes, jedoch noch brauchbares Fortepiano oder Flügel für den Preis von 25 bis 30 fl zu kaufen gesucht.

Ein Gastwirthschafts-Anwesen in schönster Lage der Stadt ist gegen Anzahlung von 1000 fl. zu verkaufen. Offerten unter A. II. an die Exp. d. Bl.

Ein **Commis** sucht eine Stelle als Comptorist. Gefällige Franco-Offerte an die Exped. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, versehen mit den besten Zeugnissen seiner Herren Prinzipale, wünscht zu seiner weiteren Ausbildung baldigst eine Stellung als Volontair auf dem Comptoir in einem Getreide- oder Mühlengeschäft oder auch einer Mehlhandlung. Gef. Offerten werden unter F. M. 19 poste restante Apolda erbeten.

Zu vermiethen

ist ein großes, helles Gewölbe in der Nähe der Sebalduskirche. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine angesehene Familie auf dem Lande sucht eine tüchtige Köchin. Freundliche Behandlung und entsprechender Lohn werden zugesichert. Nachweis über sittliches Verhalten und Kenntniß im Kochen sind Hauptbedingungen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 95.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 5. April 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Maximus.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Samstag, den 6. April: Irenäus.

Für die Monate April, Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden

Deutschland.

Die bayerische Abgeordnetenkammer hat — nach einer Zusammenstellung der A. Abdz. — seit dem Laufe der gegenwärtigen Wahlperiode (April 1863) nicht weniger als 32 Mitglieder verloren und zwar 13 durch Tod (Dr. Arnheim, Bobinger, Dietmaier, Greubler, Hack, M. Krämer, Frhr. v. Lerchenfeld, Mühlthaler, Rebenack, Richt, A. Schmidt, G. M. Schmidt, Schrepfer), 16 durch Austritt (Beck, Bohlig, Boos, Engert, Dr. Ernst, Frhr. v. Freyberg, Hauck, Graf v. Hegnenberg-Dux, Längenfelder, F. W. Müller, Rindl, Pixis, Frhr. v. Redwitz, Fr. Schmitt, Spätt, Steinböck), 2 durch Nichtwiederwahl nach eingetretener Beförderung (Wernz, v. Wirschinger), 1 durch Nichtunterziehung einer Neuwahl nach erfolgter Beförderung (A. Müller).

†† Berlin, 2. April (Schluß.) Bundeskommissar, Kriegs- und Marineminister v. Roon: Es ist müßig, zu fragen, ob die Kriegsmarine der Handelsmarine wegen oder die Handelsmarine der Kriegsmarine wegen da sei; beide Flotten ergänzen einander. Eine nur zum Küstenschutz bestimmte Flotte würde vom Hause aus zu schwach sein. Die Frage: wie groß die Flotte sein soll, gehört nicht hierher; sie ist eine Etatsfrage. (Sehr richtig!) Die Flagge schwarz-weiß-roth ist gewählt worden mit Rücksicht auf die preußischen Farben und die Flagge der Hanseaten. Die Kriegsflagge wird sich dieser Flagge wohl anschließen, aber schließlich wird darüber die Entscheidung S. M. dem König zustehen. Die Amendements des Vorredners halte ich für unbedeutend; ob man sagt „Bundes-Kriegsmarine" oder „die Kriegsmarine der Nord- und Ostsee", es ist eines und dasselbe. — Bundeskommissar v. Savigny: Die verbündeten Regierungen werden dabei bleiben, die Konsuln aus dem Stande der Kaufleute und nur da consules missi zu ernennen, wo die Handelsverhältnisse es nöthig machen. Die gemachten Angaben über die Vorgänge in Valparaiso sind unrichtig; die Deutschen haben dort 2,500,000 Francs verloren, und den Schutz, den sie genossen, haben sie lediglich dem wackeren preußischen Generalkonsul Levenhagen zu verdanken. — Abg. Weber spricht entschieden für die Gründung einer Marine und bemerkt dabei: So gut der König von Holland Luxemburg an Frankreich verkauft, kann er auch das Königreich Holland an Preußen verkaufen (Bravo! und große Heiterkeit) — und wie sollte es dann mit den Kolonieen werden, wenn wir keine Flotte hätten? Abg. v. Vincke spricht ebenfalls für die Vorlage. Abg. Grumbrecht: Man sollte es kaum für möglich halten, daß in Hamburg solch' Ansichten über die Flotte herrschen, wie wir sie hier gehört haben. Es handelt sich hier nicht nur um eine kommerzielle, sondern um eine nationale Frage, und ich erinnere Sie an das Wort unseres Dichters: Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles setzt an ihre Ehre! (Bravo!) Der Schluß der General-Diskussion wird angenommen. Zur Spezial-Diskussion über Art. 50 sprechen noch die Abgeordneten Meier (Bremen), v. Vincke (Hagen) und Fries, worauf abgestimmt wird. Das Amendement Schleiden „die Bundes-Kriegsmarine ist eine einheitliche" ꝛc. wird angenommen, ebenso ein Amendement des Abg. v. Vincke (Olbendorf), anstatt Alinea 3 zu setzen: „Der zur Gründung und Erhaltung der Kriegsflotte und der damit zusammenhängenden Anstalten erforderliche Aufwand wird aus der Bundeskassa bestritten." Mit diesen beiden Aenderungen wird sodann der ganze Artikel 50, unter Ablehnung der übrigen Amendements, angenommen. Zu Art. 51 bedauert der Abg. Duncker (Berlin), daß die Bundesfarben nicht schwarz-roth-gold seien. (O! O! Sehr richtig!) Seit den Freiheitskriegen seien die Farben schwarz-roth-gold das Symbol der deutschen Einheitsbestrebungen; 1848 sei auf den Antrag des Fürsten Lichnowski in Frankfurt beschlossen worden, diese Farben offiziell zu deutschen Farben zu erheben. Das betreffende Gesetz ist auch in Preußen verkündigt und bis jetzt noch nicht zurückgenommen worden. (Hört! Hört!) Ich kenne die Abneigung, die in gewissen Kreisen gegen diese Farben herrscht; aber wenn man in so vielen andern Dingen die Erbschaft des alten Bundestags antritt, so sollte man sich nicht scheuen, es auch hier zu thun, und wenn die deutschen Kontingente unter diesen Farben gegen Preußen gefochten haben, so darf man nicht vergessen, daß das sächsische Heer und andere jener Kontingente jetzt mit dem preußischen Heere vereint kämpfen werden, und daß, wenn man diesen Truppen dies zumuthet, man eben so gut auch von Preußen etwas verlangen kann. Die Farben schwarz-roth-gold würden eben ein Zeichen der allgemeinen Versöhnung sein. Enthalte ich mich mit meinen Freunden dennoch eines Antrags auf Wiederherstellung dieser Farben, so geschieht es nur deshalb, weil ich mich — ich kann keinen gelindern Ausdruck gebrauchen — der Schmach nicht aussetzen will, die alten deutschen Farben abvotirt zu sehen von dieser Versammlung. Wir behalten uns aber vor, diesen Antrag später, wenn wir mit unsern süddeutschen Brüdern vereint, einst in einem größern Saale tagen werden, zu stellen. (Bravo! links.) Abg. Fürst Lichnowski: Namens meines verstorbenen Bruders muß ich dem Vorredner bemerken, daß es auf die Begriffe ankomme, die man mit den Farben verbindet. Die Begriffe, die mein verstorbener Bruder 1848 mit diesen Farben verbunden hat, würde er jetzt mit denselben gewiß nicht mehr verbunden haben. — Es wird nun abgestimmt. Ein Amendement des Abg. v. Rabenau, das 2. Alinea des Art. 51 so zu fassen: „Die Flagge der Kriegs- und der Handelsmarine ist schwarz-weiß-roth" wird, und mit dieser Aenderung der ganze Art. 51, angenommen. Die Annahme des das Konsulatwesen betreffenden Art. 52 erfolgte ohne Diskussion, worauf die heutige Sitzung geschlossen wird.

— Die „Provinzialcorrespondenz" bezeichnet den vom Reichstag gefaßten Beschluß über die Diätenfrage als kaum aufrecht haltbar und hofft, daß die Vorberathung der Bundesverfassung Mitte nächster Woche beendet sein werde; dann solle nach einer dreitägigen Pause die Schlußberathung stattfinden, während welcher Zeit die verbündeten Regierungen noch über die Punkte verständigt haben werden, in welchen abweichende Reichstagsbeschlüsse anzunehmen sind oder nicht. — Der + Korr. der „K. Ztg." hofft, daß die Schlußberathung noch vor Ostern beendet wird.

Berlin, 3. April. Der Kronprinz von Sachsen überbrachte dem Prinzen Friedrich Karl das Großkreuz des Ordens der Rautenkrone.

— Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung vom 29. März, betreffend die Aufhebung des Zunftrechtes, der Gewerbebeschränkung und der Concessionspflichtig für bestimmte Gewerbe in Kurhessen.

Der „K. Z." schreibt man aus Berlin: Es ist nicht zu verkennen, daß die Unterhandlungen zwischen Frankreich und den Niederlanden hier eine sehr ernste Stimmung hervorgerufen haben, und daß man in allen Kreisen die Sache als eine nationale Angelegenheit von hoher Wichtigkeit auffaßt. Dagegen ist nicht daran zu denken, daß Preußen mit vorzeitigen Drohungen und Provocationen gegen Frankreich vorgehen wird, ehe noch zuverlässige Angaben über den Stand der Unterhandlungen und über die Absichten Frankreichs vorliegen. Den Gerüchten, welche von der angeblich für mehrere Armeekorps angeordneten Kriegsbereitschaft wissen wollen, ist daher kein Glauben zu schenken.

Die Zeidler'sche Korrespondenz schreibt: „Uebereinstimmenden Nachrichten aus dem Haag und aus Paris zufolge, ist man dort bereits zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Luxemburger Frage nicht zwischen Holland und Frankreich abgemacht werden könne, daß diese Frage vielmehr, abgesehen selbst von dem vertragsmäßigen Rechte Preußens, eine Frage des europäischen Völkerrechtes sei. Vielleicht ist es der französischen Politik sogar erwünscht, die Sache vor den europäischen Areopag zu bringen, vor dessen Ausspruch sie sich ohne das Gefühl einer Niederlage zurückziehen könnte."

In Echternach (Luxemburg) trägt man sich mit allerlei Gerüchten. Der König-Herzog wolle seine Luxemburgischen Unterthanen allerdings verkaufen, die übrigen Familienglieder kämpften gegen solchen Menschenhandel an; es sei im Vorschlage, das Großherzogthum einem Prinzen des Königshauses zu übergeben, der sich dann dem Norddeutschen Bund anschlöße. Der König, sonst so hoch in Volksgunst, sei darin durch die letzten Nachrichten bedeutend gesunken, schon wage sich der Volkswitz an ihn, der ihm rathe, das Land parzellenweise den benachbarten Staaten zur Steigerung anzubieten.

Italien.

Florenz, 31. März. Diesmal hat die Linke kein einziges Mitglied im Parlaments-Bureau. Die Majorität entsagt ihrem bisher beobachteten Transaktionsverfahren und beinimmt sich sehr fest. — Die öffentliche Meinung wird immer günstiger für Preußen, und einer der Minister sagte heute im Beisein mehrerer Deputirten, ein Ministerium, das sich von der Allianz mit Deutschland durch irgend eine Macht abwendig machen ließe, müsse als Verräther betrachtet werden. (K. Z.)

Belgien.

„Ind. belge" glaubt, daß der Aufschub, der nun jedenfalls in der Luxemburger Angelegenheit eingetreten

---

□ Nürnberg. In letzter Zeit ist hier ein Projekt aufgetaucht, dessen Realisirung für Nürnbergs Künstler und Kunstfreunde von großer Wichtigkeit ist. Mit dem regeren Kunstleben, wie es sich seit mehreren Jahren in Nürnberg entfaltet hat, machte sich gar häufig das Bedürfniß geltend, nicht nur den zahlreichen Künstlern, die hier ihren Studien leben, sondern auch den älteren Künstlern einen ähnlichen Zentralpunkt zu schaffen, wie er in anderen Städten zu Nutz und Frommen der Künstlerschaft bereits besteht. Die Idee, auch in unserer Noris ein Künstlerhaus aufzuführen, hat so viel Schönes, daß wohl mit Recht zu erwarten war, dieselbe würde von vielen Seiten mit Freuden erfaßt werden. Es bedurfte daher nur eines Anstoßes von unseren Künstlern, um diejenigen Schritte einzuleiten, welche der Verwirklichung dieser schönen Idee förderlich sind. Der Wunsch, durch das Künstlerhaus auch ein würdiges Ausstellungslokal für Kunst und kunstgewerbliche Gegenstände zu gewinnen, liegt zu nahe, wenn man in Betracht zieht, in welchem ungeeigneten Lokal dem kunstsinnigen Publikum Nürnbergs bisher auf der Herrentrinkstube herrliche Blüthen deutschen Kunstfleißes vorgeführt wurden. Wir enthalten uns, die manchfachen großen Schattenseiten dieser Ausstellungsräume hier näher zu erörtern, unzählige fremde und einheimische Besucher derselben kennen die Mißstände aus eigener Anschauung und haben ihren Klagen oft genug in Worten Ausdruck gegeben. Das zu Tag getretene Projekt bezweckt aber namentlich außer einem schönen hellen Ausstellungslokal in dem zu erbauenden Künstlerhaus der Nürnberger Künstlerschaft, sowie den hiesigen Kunstfreunden Räume zu beschaffen, die nach beendigtem Tagewerk Gebildeten aus allen Ständen als Mittelpunkt dienen, nicht allein zu geselliger Vereinigung, sondern, worauf ein Hauptgewicht zu legen ist, um auch dem Geist eine Nahrung zu gewähren, wie sie so vielen Männern Bedürfniß ist, die sich über das gewöhnliche Niveau des alltäglichen Wirthshauslebens erheben möchten, die im Verkehr mit Künstlern Anregung finden und durch den gegenseitigen Meinungsaustausch auch Anregung zu geben im Stande sind. Könnte dann, nachdem der Bau errichtet ist, etwa auch ein Stipendien- und Unterstützungsfond für wackere hiesige Künstler gebildet werden, so würde damit dem Gebäude die schönste Krone aufgesetzt. Man dürfte vielleicht hiegegen einwenden, daß ein solcher Plan zu kühn und weittragend ist. Warum sollte man aber zu Nürnbergs Künstlern nicht ein gleich großes Vertrauen hegen, eine schöne, erhabene Idee durchzuführen, wenn ihnen ein fester Wille, gleiche Ausdauer und Beharrlichkeit eigen sind, wie wir sie bei anderen deutschen Kunstgenossenschaften kennen lernten, die ähnliche Zwecke verfolgten und sie mit Glück und Geschick erreichten? Daß Nürnbergs Bewohner eine derartige gute Sache nach besten Kräften fördern würden, unterliegt keinem Zweifel, nachdem schon oft genug hier der Beweis geliefert wurde, daß noch heute derselbe Geist unsere Bürgerschaft belebt, der sie schon vor Jahrhunderten Großes fördern und durchführen half. Aber auch außerhalb Nürnbergs könnten unsere Künstler auf kräftige Förderung ihres Projektes bestimmt rechnen, denn die Kunstgenossen in München, Wien, Berlin, Stuttgart, Dresden, Düsseldorf, Weimar und an andern Orten würden jedenfalls Nürnbergs Kunstjünger durch Darreichung von schönen Gemälden und Zeichnungen gern unterstützen, sobald der projektirte Plan zur Ausführung gebracht wird, durch Verloosung guter Kunstwerke die erforderlichen Mittel zum Bau herbeizuschaffen. Was in dieser Hinsicht in wenigen Jahren Großes erreicht wurde, dafür haben die Dresdener und Düsseldorfer Künstlergenossenschaften in den von ihnen erworbenen Gebäuden den erfreulichsten Beweis geliefert, auch ihnen flossen aus ganz Deutschland von Künstlern und Kunstfreunden bedeutende Beiträge und Geschenke zu. Das Fest, welches wir in einigen Jahren zur Erinnerung an Dürer in der Noris begehen werden, führt die Künstler aus allen Gauen Deutschlands nach der Geburtsstadt des unsterblichen Meisters; hoffentlich können sie bis dahin in dem Festsaal des Nürnberger Künstlerhauses ihren Einzug halten. Es wird dies möglich sein, wenn das Interesse, woran wir nicht zweifeln, in weiteren Kreisen ein ebenso großes ist, wie es sich seit 8 Tagen im engsten Kreise hiesiger Künstler und Kunstfreunde für das besprochene Projekt schon kundgegeben hat. Von namhaften hiesigen Künstlern, darunter vom Direktor der Kunstschule und deren Professoren, wurden bereits werthvolle Kunstwerke zur Realisirung des Projektes für die Verloosung zugesichert, so daß mit den gezeichneten Beiträgen verschiedener Kunstfreunde in wenigen Tagen die Summe von 3000 fl. erreicht wurde, bevor man nur aus einem engeren Kreise heraustrat und auch den Mitbürgern die Angelegenheit an's Herz legte. Eine gute, edle Sache und als eine solche ist die Förderung der Künstler und ihrer Interessen sicherlich zu betrachten, empfiehlt sich stets von selbst, deßhalb hoffen wir auch zuversichtlich, daß auf der Bahn, welche Nürnbergs Künstler in der oben bezeichneten Richtung jetzt betreten haben, rüstig vorwärts geschritten und zum Heile der jetzigen und späteren Künstlergenerationen Nürnbergs das besprochene Unternehmen glücklich durchgeführt wird.

sei, Frankreich zu der Ueberzeugung bringen werde, daß bei dem Eindruck, den dieselbe in Deutschland gemacht, es ein schlechtes Geschäft wäre, sich für vieles Geld ein kleines Land und einen großen Krieg zu kaufen.

Großbritannien.

London, 1. April. Die engl. Staatsrevenuen des letzten Jahres haben sich von 67,812,292 Pfd. St. auf 69,434,568 Pfd. St. gehoben. Die Zölle brachten 22,303,000 Pf. St., die Accisen 20,670,000 Pf. St. ein. Die Post warf 4,470,000 Pf. St., die Abschätzungssteuer 3,468,000 Pf. St. ab. Verfügbarer Ueberschuß 1 bis 1½ Millionen.

Den Londoner „Daily News" wird aus Paris bezüglich der Luxemburger Frage geschrieben: „Der König von Holland ist Frankreich entgegengekommen; Preußen aber erscheint als ein schweres Hinderniß. Ich fürchte nicht, daß englische Minister, von dem Gedanken geleitet, den Weltfrieden durch Nachgiebigkeit gegen Frankreich wahren, zu können, irgend einen diplomatischen Druck auf Preußen ausgeübt haben. Jene Partei in Frankreich, welche die Annexion Luxemburgs fordert, fordert auch Belgien und den Rhein. Luxemburg würde nur das „Gläschen nach der Suppe" sein, um den französischen Appetit zu reizen."

— Der Plan, am Charfreitage eine Volksversammlung im Hyde Park zu veranstalten, wird aus religiösen Rücksichten aufgegeben werden. Doch wird die Demonstration wahrscheinlich am Ostermontage vor sich gehen.

Rußland.

Petersburg, 30. März. Die Reinigung der Rhede von Sebastopol von den versenkten Schiffen wird noch nicht so bald beendigt werden. Wie ein Korrespondent der „Kronst. B." berichtet, sind die obern Theile der Schiffe bereits gehoben, die Schiffsböden aber noch zurückgeblieben. Diese stecken oft 8 Faden tief im Schlamme. Die Hauptschwierigkeit besteht nun darin, die Schiffe zu untergraben, um die Hebeketten anzulegen. Oft vernichtet ein zwei- oder dreitägiges Wogen der See die Taucharbeit eines Monats.

Petersburg, 4. April. Offiziös wird versichert, Rußland werde als Mitunterzeichner der Verträge von 1839 auf die preußische Berufung in der Luxemburger Angelegenheit den Einspruch erheben, daß es durch die Auflösung des deutschen Bundes die Luxemburger Verträge nicht aufgehoben erachte und die Abtretung von Luxemburg ohne Zustimmung der Großmächte nicht erfolgen könne.

Portugal.

In Lissabon hat ein Duell großes Aufsehen gemacht, das am 29. v. M. zwischen den Deputirten Julio und Sa de Nogueira stattgefunden, und in welchem der Erstere am Platze geblieben ist. Bei dem am 31. stattgefundenen Leichenbegängniß des Hrn. Julio trugen die Minister die Zipfel des Bahrtuches, und eine ungeheure Menge wohnte dem Zuge bei. Ueber die Veranlassung des Zweikampfes fehlen noch nähere Angaben.

Griechenland.

Aus Korfu, 31. März (also aus griechischer Quelle), wird gemeldet, daß auf Kandia zwei neue Kämpfe stattgefunden haben mit glücklichem Ausgang für die Christen. Die kandiotische Nationalversammlung hat ein Dekret veröffentlicht, worin den Muselmanen politische Gleichheit, Religionsfreiheit und Eigenthum verbürgt wird.

Amerika.

** Newyork, 2. April. Das Resultat der Wahlen in Connecticut ist zu Gunsten der Demokraten ausgefallen. Der Gouverneur wie drei Mitglieder gehören der demokratischen Liste an.

Aus Buenos-Ayres wird gemeldet, daß die Friedensaussichten steigen. Die Gesandten der verbündeten Mächte haben mehrere Konferenzen mit dem amerikanischen Gesandten gehabt. Ein amerikanisches Dampfschiff ist nach Paraguay abgefahren, um dem Präsidenten Lopez die Grundlagen für eine Friedensunterhandlung zu überbringen.

Neuere Nachrichten.

München, 3. April. Die Konferenzverhandlungen zwischen Bayern und Preußen zur Regulirung der beiderseitigen Grenzen werden am 8. d. M. in Frankfurt a. M. ihren Anfang nehmen, und je nach den Umständen in Kassel oder in den abgetretenen vormals bayerischen Gebietstheilen fortgesetzt werden. (B. Z.)

C. H. München, 4. April. Die Söhne des Prinzen Luitpold, Prinz Leopold und Prinz Ludwig, befinden sich zur Zeit bekanntlich in Wien. Prinz Leopold wird von Wien nach München zurückkehren. Prinz Ludwig jedoch zuerst dem Großherzog von Toskana in Brandeis, sodann dem k. sächsischen Hofe einen Besuch abstatten, von da an die Nordsee sich begeben und später die Reise durch Belgien nach Paris ausdehnen. — Der badische Gesandte am bayer. Hofe, R. v. Mohl, ist hier eingetroffen und wird mit seiner Familie in München ständigen Wohnsitz nehmen. — Das östreichische Gubernium in Prag hat der bayer. Staatsregierung die Mittheilung gemacht, daß zu Senftenberg in Böhmen kein weiterer Fall von Rinderpest vorgekommen und alle Aussicht vorhanden sei, daß die Pest ihrem Erlöschen sich nahe.

Durch Ministerial-Entschließung vom 19. v. Mts. wurde ausgesprochen, daß die durch Hilfscomité's für Abgebrannte gesammelten Gelder lediglich nach dem freien Ermessen dieser Comité's ohne jegliche behördliche Einmischung, jedoch mit der Beschränkung auf den eigentlichen Sammelzweck zu vertheilen sind, daß gegenüber dieser Unabhängigkeit der Comité's die Behörden bei der Erlaubnißertheilung sich um so sicherer zu vergewissern haben, in wessen Hände die Sammlungsergebnisse und deren Verwendung gelegt werden.

(Zur Socialgesetzgebung.) Anläßlich der gegenwärtigen Berathung der Socialgesetze in dem einschlägigen Ausschusse fordern die „Vorstände von 70 Landgemeinden des Rieses" alle Landgemeinden auf, sich mit den betr. Gesetzentwürfen bekannt zu machen, etwa abweichende Ansichten schriftlich darzulegen und diese gemeindlichen Abstimmungen bezirksweise geordnet dem Landtage vorzulegen. Als ihre eigene Ueberzeugung sprechen sie folgendes aus: Die Erleichterung der Ansässigmachung und Verehelichung ist aus sittlichen und volkswirthschaftlichen Gründen nicht zu beanstanden, jedoch das Interesse der unter Umständen zahlungspflichtigen Gemeinden resp. Distrikte nicht ganz außer Auge zu lassen. Hieraus folgern sie im Einzelnen: 1) Nicht selten bringen Unbemittelte sich und die Ihrigen rechtschaffen durch das Leben, während ebenfalls nicht selten Vermögliche verarmen. Die Vermögensausweise, welche ohnehin häufig nicht verläßig sind, können deshalb hinwegfallen. Hingegen legen wir auch künftig auf die Unbescholtenheit derjenigen, welche sich ansässig machen und verehelichen wollen, einen hohen Werth und finden deshalb den Art. 4 des Entwurfes des Gesetzes über Ansässigmachung, welcher nach unserer Ansicht die zeitweise Wirksamkeit des schlechten Leumunds zu sehr beschränkt, — nicht genügend. Unter Umständen mag allerdings die baldige Verehelichung zur Besserung beitragen; — derartige besondere Fälle werden die Gemeindebehörden zu würdigen wissen. — 2) Die Ansässigen, welche sich ganz oder theilweise mit Taglohn (im weitesten Sinne des Wortes), mit herumziehenden Gewerben oder überhaupt mit solchen Geschäften (welche nach dem Gewerbsteuer- oder Einkommensteuergesetze mit der niedersten Klasse resp. Abtheilung angelegt sind) nähren, sollen gesetzlich verpflichtet werden, Krankenunterstützungsvereinen beizutreten, um wenigstens für die ärgsten Nothfälle des Lebens einige Vorsorge zu treffen. Derartige Vereine bestehen ohnehin schon in vielen Bezirken für die Dienstboten, Gesellen 2c. 2c.; wären aber gesetzlich in jedem Bezirke einzuführen und diesem ausgedehnteren Zwecke entsprechend zu regeln. 3) Nicht nur die Ansässigen (Art. 7 a. a. O.), sondern auch die blos Heimathberechtigten, welche sich in einer andern als ihrer Heimathgemeinde 10 Jahre aufgehalten haben, — sollen in letzter Gemeinde künftig heimathberechtigt sein. 4) Gemeinden, welche überwiegend (mehr als zur Hälfte) von Fabrikarbeitern bewohnt werden, die in einem benachbarten Fabrikorte beschäftigt sind, sollen auf ihr Ansuchen mit dem Gemeinde-Verband des Fabrikortes vereinigt werden. 5) Die einzelne Landgemeinde kann arbeitsscheue Arme selten ernstlich zur Arbeit anhalten; der Zweck der öffentlichen Armenpflege ist überdieß vorherrschend ein sicherheitspolizeilicher. Arbeitsscheue Personen sind oft nicht nur für ihren Wohnort, sondern für die ganze Umgegend sicherheitsgefährlich. Es empfiehlt sich deshalb, das Armenwesen distriktiv (für den Umfang eines Distrikts-Polizei-Bezirkes), nicht wie bisher lokalgemeindlich zu regeln und für 2—3 Amtsbezirke Beschäftigungsanstalten mit strenger Zucht einzuführen.

* Es wurde dem ersten rechtsk. Bürgermeister der Residenzstadt München, C. v. Steinsdorf, das Comthurkreuz des Verdienstordens der bayr. Krone verliehen; die prot. Pfarrstelle in Helmbrechts, Dek. Münchberg, dem I. Pfarrer in Melkendorf, Dek. Kulmbach, J. Reuter, und die prot. Pfarrei St. Maria in Berolzheim, Dek. Dittenheim, dem Pfarrer in Dottenheim, Dek. Neustadt a. d. A., R. Sauer, verliehen; der prakt. Arzt Dr. K. Wolf zu Bonnland zum Bezirksarzte II. Klasse in Marktbreit ernannt.

In Tauberbischofsheim wird den dort gefallenen Würtembergern ein Denkmal gesetzt; der König von Würtemberg hat das nöthige Gelände angekauft.

Die hessen-darmstädtische Armee erhält die preußische Pickelhaube.

†† Berlin, 3. April. Der Reichstag setzte heute die Berathung des Bundesverfassungsentwurfs fort. Man steht an Abschnitt XI: „Bundeskriegswesen". Der Kriegsminister hat den General-Major v. Podbielski, Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements, zu seiner Unterstützung bei der Berathung dieses Abschnittes, zum Kommissar der Regierung ernennen lassen. Es findet zunächst Generaldebatte statt. Abg. Dehmichen ist für den Entwurf, obgleich Manches seinen Wünschen nicht entspricht. Eine militärische Zentralgewalt sei immer erstrebt worden; zwar habe man sie sich nicht überall so gedacht, wie sie hier vorliege, aber man müsse den Thatsachen Rechnung tragen. Die allgemeine Wehrpflicht sei ein Prinzip, welches mit keinem Gelde zu bezahlen sei. Auch gegen die Einführung der preußischen Militärgesetzgebung sei nichts einzuwenden. Dagegen wünsche er eine Abkürzung der Präsenzzeit. In Sachsen habe bis jetzt nur eine 18monatliche Präsenzzeit gegolten und die sächsischen Truppen hätten sich doch auch im letzten Kriege gut geschlagen. Die Befreiungskriege zeigten auch, daß keine 3jährige Präsenzzeit nöthig sei; es komme nur darauf an, für was man sich schlage; für blos dynastische Zwecke werde die Begeisterung niemals groß sein. Auch die volkswirthschaftlichen Rücksichten erforderten eine Abkürzung der Präsenzzeit. — Abg. Waldeck: Das Schlimme ist, daß in dem Entwurfe kein eigentliches Prinzip herrscht. So ist es auch mit dem Budgetrecht. Wir berathen unter Voraussetzungen, ohne bestimmt zu wissen, was kommen wird. Die Majorität dieses Hauses kann dem Abgeordnetenhause das ihm bis jetzt zugestandene Budgetrecht in Militärsachen wegvotiren, aber das moralische Recht hat man dazu nicht. Die Exekutive ist unverantwortlich; sollen wir auch noch das Budgetrecht aufheben? Soll der König als Bundesfeldherr die Legislative ausüben, so ist das für uns unannehmbar. Es will der Entwurf die 7jährige Dienstzeit einführen anstatt der im Gesetz von 1814 stipulirten 5jährigen. Das ist eine radikale Aenderung, auf die dieses Haus nicht eingehen kann. Dieses Haus hat gar nicht den Beruf hierüber zu entscheiden; das ist Sache des preußischen Landtags; und darum muß der betreffende Artikel ganz gestrichen werden. (In der Hofloge sind der Kronprinz, die Großherzogin von Baden und Prinz Albrecht erschienen.) Es ist Keiner in diesem Hause, der den ganzen Umfang dieses Artikels mit allen in Betracht kommenden Reglements 2c. kennt, der Kriegsminister selbst nicht ausgenommen. (O! O!) Ein Heeresorganisationsgesetz muß, sowie auch ein Aushebungsgesetz, dem nächsten Reichstage vorgelegt werden. Aller Amendements begebe ich mich diesem Artikel gegenüber, sie würden doch nichts helfen, denn der ganze Artikel ist der Absolutismus. Die Feststellung des Satzes von 1 Proz. der Bevölkerung und 225 Thlr. pro Kopf ist die Ertödtung des konstitutionellen Prinzips. Man sagt zwar, daß später ja eine Aenderung erfolgen könne; aber wenn dieser Satz einmal festgestellt ist, wird man nie mehr zu einer Aenderung gelangen. Es ist aber dieser Satz auch in volkswirthschaftlicher Beziehung nicht zulässig. Man beeinträchtige auch das Prinzip der Landwehr nicht, unsere Landwehr ist bewundert von ganz Europa. Wie will man es vor Europa verantworten, frage ich aber nochmals, wenn man die Verfassung ausbauen will auf dem losen Grunde des Absolutismus? (Beifall links.) Abg. General der Infanterie v. Moltke: Die Armee ist allerdings keine produktive Einrichtung, aber die Sicherheit, die sie dem Staate gewährt, ist eben doch das Mittel zu jeder volkswirthschaftlichen Produktivität. (Bravo!) Der Dienst gewöhnt ferner an Zucht, Ordnung, Gehorsam — und das sind auch Mittel für die zukünftige Produktivität. (Sehr richtig.) Sehen wir um uns; alle Welt rüstet, warum! das wissen wir. Doch ich will mich auf das politische Gebiet nicht begeben, sondern nur nachweisen, daß die 2jährige Dienstzeit nicht zulässig ist, weil sie die Bataillone auf 500 Mann reduziren würde. Wir hatten nach der Schlacht bei Königgrätz 664,000 Mann unter Waffen, wir waren damals noch stärker, als vorher; das war die Folge unserer militärischen Einrichtungen. Es kommt bei uns auf 50 Mann 1 Offizier, verloren haben wir aber auf 20 Mann 1 Offizier. (Hört! Hört!) Auch die Oestreicher, ich muß das anerkennen, haben sich sehr gut geschlagen und namentlich sind auch dort die Offiziere den Mannschaften mit rühmlichem Beispiele vorangegangen; aber es war kein Zusammenhang unter den Leuten; kam es z. B. zu Waldgefechten, so wurden die Leute schaarenweise gefangen genommen, während unsere Leute stets fragten: was haben wir zu thun? was hat der Hauptmann angeordnet? u. s. w. Die Dienstzeit ist es, die den Zusammenhang macht. Mit kurzer Dienstzeit kann man wohl einen großen Haufen braver Leute zusammenbringen, aber Truppen hat man nicht. (Lebhaftes Bravo! rechts und im Zentrum.) (Schluß folgt.)

Dem Abg. Dr. Schleiden ist aus Amerika eine Summe von 1700 Thl. zugegangen, um daraus für sich und andere Abgeordnete, welche derselben bedürftig sind, während der Dauer der Reichstags-Session Diäten zu entnehmen.

Berlin, 3. April. Die oberhessischen Reichstagsabgeordneten sollen beabsichtigen, im Reichstage zur Sprache zu bringen, ob und welche Hindernisse dem zeitweisen Eintritt des Großh. Hessen in den norddeutschen Bund, entgegenständen, eventuell ob die Hindernisse dauernd seien. — Die Börsenztg. theilt mit: Es finden hier unter Mitwirkung des Reichstagsabgeordneten M. C. v. Rothschild Verhandlungen wegen Anlegung einer zweiten Frankfurter Bahnhofsverbindungsbahn und gleichzeitig über die Fusionirung sämmtlicher in Frankfurt mündenden Bahnen statt.

Berlin, 4. April. Von der Ernennung Göbens zum Gouverneur Luxemburgs ist wegen friedlicher Wendung Abstand genommen. — Holthoff, der Berliner Korrespondent der Frankf. Ztg., ist von hier ausgewiesen. — Die Nordd. A. Z. schreibt: Luxemburg als französische Festung würde mit Metz unsere Verbindungslinien in der rechten Flanke gefährden, welche durch Luxemburg als preußische Festung gesichert wären.

Die liberal-nationalen Mitglieder des Reichstags beabsichtigten, bezüglich der Luxemburger Frage eine Resolution zur Diskussion und Annahme einzubringen. Nach der „Volksztg." wurde diese Absicht auf Wunsch Bismarcks aufgegeben; nach andern Nachrichten will man sich diesen Schritt noch vorbehalten.

Eine Erweiterung der Stadt und Festung Magdeburg soll in allernächster Zeit ausgeführt werden.

Bremen, 1. April. Der volkswirthschaftliche Congreß tritt in diesem Jahre in den Tagen vom 2. bis 5. September in Hamburg zusammen. Gegenstände der Tagesordnung sind: Die Vereinfachung des Zollvereinstarifs, Münzeinheit, die Wohnungsfrage in den Großstädten, Gemeindesteuern.

(Zur Affaire Esterhazy.) Die Besitzer der im Dezember 1865 gezogenen Esterhazy-Loose können dieselben — nach Bekanntmachung des Sequesters, Hrn. v. Palkovics — vom 15. April an zur Einkassirung präsentiren. Zu irgend welcher Abschlagszahlung an die Besitzer des, sich auf 12 Mill. Gulden beziffernden Annuitäts-Anlehens ist seit der Zahlungseinstellung des fürstl. Hauses noch kein Versuch gemacht worden; ebenso wenig zu einer Abschlagszahlung auf die sog. ungarische Schuld, deren Inhaber meist Wittwen und Waisen sind; und doch

Der Beginn des Sommersemesters an der hiesigen kgl. Kunstgewerbeschule findet am Montag, den 8., und die Aufnahme neuer Schüler vom 1. bis zum 6. April statt.

Die Probearbeiten zur Aufnahme in die Anstalt sind bis zum 6. April an der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Nürnberg, den 25. März 1867.

Das Direktorium der kgl. Kunstgewerbeschule.
A. v. Kreling, kgl. Director.

Kranken-Unterstützungs-Verein Glaishammer.

Sonntag, den 7. April, Nachmittags von 1 bis 4 Uhr, Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert, mit **Dampf**- und Segelschiffen, via **Bremen, Hamburg** und **Havre** die Haupt- und Special-Agentur
Jacob Schmitt, L. Nr. 190
in Nürnberg, Adlerstraße.

Liebhabern einer schlanken, reinen

Cigarre

empfehle ich besonders meine Nr. 20 à 2 fr. pr. St. fl 32 per mille. A. Herzog, Bindergasse.

Feinste Veilchenseife,

das Stück von 6 kr. an, welche sich neben ihrem sehr feinen Parfüm als Waschseife bestens empfiehlt.
Wunderlich's Parfümerieladen.

Künstliche Nistkästen

für insectenfressende Vögel werden laut ernstehendem Attest
allen Land- und Forstwirthen, Gärtnern, Besitzern von Obstgärten, Baumpflanzgen, Alleen und Gemüsegärten ꝛc. ꝛc.
bestens empfohlen, und zu billigen Preisen verkauft durch
Wilh. Dressel in Nürnberg, Weißgerbergasse, Aktienverkauf für Mittelfranken.

Attest.

Herrn Holzwaarenfabrikant H. E. Frühauf zu Schleusingen wird hierdurch mit Vergnügen bescheinigt, daß die von seiner Fabrik gelieferten „künstlichen Nistkästen" für die insectenvertilgenden Vögelbrüder genau nach der Vorschrift des Dr. Gloger (Die Hegung der Höhlenbrüter. — Berlin Allgemeine Deutsche Verlags-Anstalt) angefertigt und sehr solid und dauerhaft gearbeitet sind, auch ein jeder gefälligst Ansehen haben. Alten Freunden unserer gefiederten Sänger kann deshalb nur warm empfohlen werden, durch Anschaffung dieser Nistkästen das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden.

Schleusingen, den 10. März 1866.
Der Direktor des Landes-Kultur-Vereins für den Kreis Schleusingen.
Schmidt, Königl. Dek.-Commissar.

Lymphe direkt von der Kuh,

das Haarröhrchen für 1 Person 20 Sgr.
Berlin, Schiffbauerdamm 33, Dr. Pissin.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicherer

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik
den Ctr. à 2½ und 2 fr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 fr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz C. 514.
Zuhörf bei St. Johannis.

Hutlager ☰ Kaiserstrasse

nächst der Kannenapotheke.
Carl Wild

empfiehlt sein Lager von Filz- und Seidenhüten, welches mit den verschiedensten neuen Mustern bestens assortirt ist.

Reparaturen werden auf's schnellste und schönste besorgt. Unterzeichneter macht auch auf seine billigen Preise aufmerksam.

Carl Wild,
nächst der Kannenapotheke.

Rentsilber-, verzinnte und Britannia-Metall-Löffel und Sporen empfiehlt in großer Auswahl
Karl Eisenreicher,
innere Laufergasse 8. Nr. 790.

Respiratoren, Suspensorien, Klystierspritzen
Bruch-Bandagen, eigenes Fabrika., empfiehlt zu billigen Preisen
Karl Eisenreicher,
innere Laufergasse 8. Nr. 790.

---

ir einen jungen Mann, der bereits mit **ponden**ꝛ und **Buchhaltung** hauptsächlich im Rechnen vertraut, sucht man **ubildung** eine Stelle als **Volontair** liebsten in einem Manufakturgeschäft. eb durch **Pattberg & Schröder,** Marienvorstadt.

---

grosses Gewölbe ist zu vermiethen innere e 8. Nr. 790.

J. BEYER,

innere Laufergasse 8. 795,
besitzt das anerkannt größte und renommirteste

Lager

von Herrenkleidern aller Art und verkauft unter Garantie feiner und solider Arbeit zu enorm billigen aber festen Preisen.

Großes Lager in Stoffen

von den besten Fabriken.

Joppen, Prima-Qualität,

werden äußerst billig ausverkauft.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Concordia.

Cölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft,
Grundkapital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebensversicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Kapitalien und Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten Kinderversorgungs-Kassen können Einschreibungen zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1855 geboren sind.

Die Geschäfts-Resultate pro ultimo März 1867 stellen sich wie folgt:

Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt	Thaler 5,590,258.
Versicherte Kapitalien	„ 21,900,255.
Versicherte jährliche Leibrenten	„ 86,000.
Zahl der versicherten Personen:	12,888.
Zahl der eingeschriebenen Kinder:	35,228.

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich.

Supf & Klinger in Nürnberg und Roth.
Friedr. Knapp (Wilh'sche Kunstmühle) in Nürnberg.
Theodor Hardigt in Nürnberg.
Heinr. Spelkenier in Nürnberg.
Friedrich Doerr in Nürnberg.

Levana-Kindergarten.

Täglich von 9—11 und von 2—4 Uhr Aufnahme der Kinder bei der Vorsteherin
Jeanne Marie v. Gayette-Georgens.
Wundervergnügen im Hause des Siegellackfabrikanten Hebart.

Zur Prachtung.

Eine Partie **Joppen** und **Filzdouble-Jaquets** werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.
A. Reinel,
S. 555 hinter dem Rathhaus.

Für Raucher,

welche Kenner einer guten Cigarre sind, empfehle ich folgende Sorten zur Verschüttung:
Nr. 5 und 6 3 kr.-Cigarren, rein Havana, per mille fl. 48.
Nr. 7 und 8 2½ kr.-Cigarren, fein Amsterdam-Deck, rein Havana-Einlage, per mille fl. 36.
Nr. 10, 12 und 14 2 kr.-Cigarren, feinst Amsterdam-Deck, Cuba- u. Havana-Einlage, per mille fl. 32.
Nr. 24, 25 und 26 1½ kr.-Cigarren, fst. Amsterdam-Deck, Cuba- und Brasil-Einlage, per mille fl. 24.
J. Grosch, Bindergasse.

Grosses Lager

der neuesten deutschen und französischen Besatzartikel und Knöpfe.
Jean Arold,
vis a vis dem bayerischen Hof.

Bei gegenwärtiger Zeit erlaube ich mir mein Geschäft in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Achtungsvoll
C. Freyer, Zimmermaler und Lackirer,
am Prater Nr. 904, Hohwaldhaus.

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr. **J. V. Fischer.** am Josephsplatz.

Verkauf.

Sämmtliche Utensilien einer im besten Zustande befindlichen lithographischen Anstalt, als: Steine aller Größen und Qualitäten, 2 Pressen, Linirmaschine u. s. w. u. s. w., sind sofort gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen. Franco-Offerte unter F. P. nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

fl. 6000 sind im Ganzen oder auch getheilt gegen knrantemäßige Sicherheit auf Anwesen mit Grundstücke zur ersten Stelle zu verleihen. Näheres unter Chiffre C. M. durch die Exp. d. Bl.

In der 1. Etage des Hauses S. 25 in der Tuchgasse zunächst dem Hauptmarkte, ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speise, geräumigen Boden, Holzgewölbe bis Ziel Lorenzi d. J. zu vermiethen und kann täglich eingesehen werden.

Gesuch.

Ein an Thätigkeit gewöhnter junger Mann (verheirathet, jedoch ohne Kinder) im Verwaltungs-, sowie theilweise technischem Fache erfahren, sucht, lediglich aus Gesundheitsrücksichten, seine bis jetzt innegehabte mit mehrerer anderen, mehr Bewegung bietenden Stelle zu verändern. Gefl. Zeugnisse liegen vor. Frankirte Anerbieten unter Buchstaben L. L. übernimmt die Exp. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Spezerei- und Schnittwaarengeschäft bestanden hat und sich noch in demselben befindet, sucht eine Stelle als Commis oder Magazinier, gleichviel in welcher Branche. Der Eintritt könnte in Bälde geschehen. Gefällige Offerte besorgt franco unter F. B. 19 die Expedition dieses Blattes.

Zur Stütze der Frau vom Hause sucht man ein gebildetes Mädchen von guter Familie, welches mit allen häuslichen und weiblichen Arbeiten vertraut ist und Liebe zu Kindern besitzt. Freundliche Behandlung und angemessenes Salair wird zugesichert. Franko-Offerten unter Nr. 3500 an die Exp. d. Bl., welch selbe auch Näheres zu ertheilen.

Ein junges, gebildetes **Mädchen** aus einer **soliden auswärtigen Familie,** bestens empfohlen, sucht in nächster Zeit in einem hiesigen achtbaren Hause zur Stütze der Hausfrau oder bei einer einzelnen Dame einen Platz; dasselbe ist im Hand- und Maschinen-Nähen, sowie in der Küche und in andern häuslichen Arbeiten bewandert, und würde bei freundlicher Behandlung nur geringen Lohn beanspruchen. Gefällige Offerten unter C. D. Nr. 110 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein doppelter Weißzeugschrank mit vorzüglichem Schloß, 1 gr. Glasschrank von Eichenholz, massiv, mit 3 Schubladen, 1 ausnehmend sehr schöne Staugère, 1 nußb. runder Tisch, 1 Spiegel mit Goldrahm, sind wegen Umzug zu verkaufen. Turnstraße Nr. 5.

Es wird eine ca. 30 Fuß lange und 1½ Zoll starke Transmissions-Welle zu kaufen gesucht. Nähere in der Exp. d. Bl.

Offene Lehrlingsstelle

für einen Jungen, welcher eine gute Schule besucht und Liebe zur Blumenzucht hat. Es wird dringenden Gesuchen gebeten, sich sowohl praktisch wie theor tisch in allen Zweigen der Gärtnerei auszubilden.
Theodor Emmel, Kunst- und Handelsgärtner.

Ein junges, solides Mädchen sucht als Lehrerin oder Zimmermädchen baldigst unterzukommen. Auskunft L. 117.

In eine **Bleistiftfabrik** wird ein **Werkführer** gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Maschinenzeichner,
der sogleich eintreten könnte, sucht Kondition. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermiethen:

Eine neu hergerichtete Wohnung, bestehend aus Zimmern, mit Gartenvergnügen und schöner Aussicht. Buchstraße Nr. 138.

Google

Bayerische Ostbahnen.

Vom 7. April an wird wie in den früheren Jahren an Sonn- und Feiertagen bei günstiger Witterung **ein Lokalzug für Vergnügungsfahrten von Mögeldorf nach Nürnberg um 6 Uhr 40 Minuten Abends** abgefertigt werden.

Die Betriebs-Inspektion.

Todes-Anzeige

Wir tieferschütterten Hergen bringen wir Heilbronnen, den Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser von glücklichster Ehe, Vater, Sohn, Bruder und Schwager,

Herr **Ludwig Foettinger,**

Stationsverwalter bei der kgl. bayr. Staatsbahn,

nach längerem Leiden in seinem 39. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Wer den Dahingeschiedenen kannte, weiß meinen Schmerz zu würdigen und wird mir volle Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, Gichtbüchl, Simpelnhausen und Zirndorf, den 3. April 1867.

die tieftrauernde Gattin

nebst ihren unmündigen Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag den 5. d. Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Dank.

Herzinnigen Dank für die überaus ehrenvolle Leichenbegleitung des

Herrn Franz Hablitschek

allen Verwandten und Bekannten, und insbesondern den verehrlichen Herren Künstlern, sowie deren Vorstand Herrn Maar für die am Grabe so ergreifend gesprochenen Worte.

Nürnberg, den 3. April 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Den tiefgefühltesten Dank allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbarschaft für die so zahlreiche Theilnahme bei der Bestigung der lieben Marie Schilling. Affenformitive. Möge Sie der Allmächtige vor solchen Ereignissen so lange als möglich bewahren.

Nürnberg, den 4 April 1867.

Die Hinterbliebenen.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube,

Die Lautenspielerin, Oelgem., von Unger in München. Schachzierende Liebe, Oelgem. von Enderlein in München. Männliches Porträt, Oelgem. von Schlegel hier. Zwei Landschaftsgemälde von Georg Ritter hier. Fünf Studienköpfe von L. Bach hier, ein Christkind nach Overbeck in Düsseldorf. Eine Lebensgeschichte von Schönwinger in München. Christusbrust, Glasgemälde von Pötzendamer hier.

Nürnberger allgemeiner Krankenunterstützungsverein.

Sonntag, den 7. April, Nachmittags von 1—3 Uhr im Sächsischen Hofe Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Hilfsverein für Kranke.

Sonntag, den 7. April, wie alle kommenden Sonntage, Nachmittag von 1—3 Uhr, Annahme von Aufnahmsgesuchen im „Sächsischen Hofe“ parterre. Dieselben werden ferner von sämmtlichen Herren Vorstehern täglich entgegengenommen, wie auch von Hrn. Großspranger Oberdörfer, Spitzenberg, alle gewünschten Aufschlüsse ertheilt werden.

Den Mitgliedern wird bekannt gegeben, daß sofgende Herren Aerzte ihre Dienste dem Vereine zu widmen sich bereit erklärt haben und nur deren Ordinationen vom Vereine honorirt werden, Herren Dr. Baierlein, Barthelmes, Beck, Birkmayer, Blattau, Cnopf, Hofrath Dietz, Dietz jr., Oberdörfer, Fuchs, Geiß, Göschel sen., Göschel jr., Haßmann, Häußler, Koch, Köppel, Kreilmair, Bez.-Arzt Küttlinger, Leupoldt, Maas, Martius, Mayer, Br. Merkel, Dr. Merkel, J. Merkel, v. Reichmann, Ruland, Bez.-Arzt Rupprecht, Bez.-Arzt Reuter, Ruckert, M. Schmitt, Schobig, Schwarz sen., Schwarz jr., Seiger, Sommer, Stadelmann, Stein, Oberstabsarzt Wigand, Bez.-Arzt Winkler, Reg.-Arzt Wolf, Zahn, Zeltler. **Die Verwaltung.**

Diejenigen Mitglieder der diesigen Landesprodukten- und Waarenbörse, welchen ihre Aufnahmskarten nicht zugekommen sein sollten, werden ersucht, solche von dem Diener Golling im Börsenlokale in Empfang nehmen zu lassen.

Das Comité.

SÄNGERLUST.

Montag den 8 April Produktion im Saale des Sächsischen Hofes. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Waldfreunde!

Nächsten Sonntag den 7. April Kaffee-Partie mit Flügelbegleitung im Rohlebrennergarten. Nachmittag 3 Uhr. Zu zahlreicher Betheiligung ladet die Mitglieder freundlichst ein.

Der Vorstand.

Alger. **Blumenkohl** und **Kopfsalat,** Frankfurter Leberwurst und **Bratwürste** bei

G. C. Prückner.

Arbeitshemden, blau gestreift und Blousen, für Herren und Knaben empfiehlt

Rudolph Weber,
Weißwarenfabrik S. 815a.

Professor **Vogt's** Porträt

phien vorrüthig in

in Visitenkartenformat, in Nürnberg auf genommen, ist in sehr guten Photogra-
Soldan's Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung im Museum.

Mein seither betriebenes Detailgeschäft hat unterm heutigen Herr **Lorenz Hösch** übernommen.

Dagegen besorge ich mein

Fabrik- & Engros-Lager

wie seither in meinem Hause.

Max Bruß,
Lorrenzerstraße 1. 672.

Auf Obigen Bezug nehmend, empfehle ich mein

Kurz-, Garn-, Knopf-, Band- & Posamentier-Waarengeschäft

in allen nur möglichen Nenheiten und bitte zugleich, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, mit der Versicherung einer treuen und guten Bedienung.

Hochachtungsvoll **Lorenz Hösch,**
Posamentier,
Lorrenzerstraße 1. 675.

Bei **Musiklehrer Fischer,** Brunnenplatz 498, werden alle Zithern und andere Guitarren gefaurt.

Ein hölzerner **Schrankstock** für einen Holz-Trockner wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Haus-Verkauf.

Ein Mittelhaus, bestehend aus Vorder- und Hinterhaus, Hofraum und Dungstätte, worauf das große Waldrecht haftet und einen jährlichen Miethertrag von 300 fl. abwirft, ist täglich aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

---

600 fl. sucht eine solide, brave Familie auf hypothekarische Versicherung und guter Zinsenzahlung auf 1 Jahr zu entnehmen. Gute jährliche Einkünfte stehen zur Seite. Näheres unter Aresse O. B. zu hinterlegen.

Es werden 150 fl. auf Wechsel gegen gute Versicherung und Zinsen gesucht. Gefällige Offerten unter N. B.

Ein braves, sittliches Mädchen, gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen versehen, erlernen im Kochen und häuslichen Arbeiten, wird bis nächstes Ziel gesucht.

Ein solider Zapfergeselle kann sofort baldvente Beschäftigung erhalten. **Peter Gümmel,**
8. 95. Weinmarkt.

Ein solides Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich jeder Handarbeit willig unterzieht, wünscht bis Ziel Unterkunft Zu erfragen Johannisplatz L. 254 Partere.

Ein junges, 14jährig. Mädchen, gesitten Alters, mit guten Zeugnissen versehen, erlernen im Kochen und häuslichen Arbeiten, wird bis nächstes Ziel gesucht.

Ein solider Zapfergeselle kann sofort baldvente Beschäftigung erhalten. **Peter Gümmel,**
8. 95. Weinmarkt.

Ein solides Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich jeder Handarbeit willig unterzieht, wünscht bis Ziel Unterkunft Zu erfragen Johannisplatz L. 254 Partere.

Ein junges, 14jährig. Mädchen, welches schon viele Jahre bei Kindern war, wünscht bis 1. Mai bei einer Herrschaft ein Unterkommen. Näheres S. Nr. 397 Zisselgasse.

Für sehr guten Lohn und bei guter Behandlung wird in eine größere Haushaltung **nach auswärts** eine protestantische durchaus treue, reinliche, flinke Hausmagd gesucht, welche schon in ordentlichen Häusern länger gedient hat und besonders gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Nähres zu erfragen in der Exped. d. Bl

---

Ein tüchtiges Köchin wünscht am liebsten auswärts bei einer soliden Familie unterzukommen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, auch in Conditorei nicht unerfahrener Lehrknabengehilfe sucht baldigst Kondition. Gefällige Offerten bittet man in der Exp. d. Bl unter Nr. 1290 zu hinterlegen.

Eine solide Köchin, welche auch kochen kann und sich gerne den häuslichen Arbeit unterzieht, wird bis kommenden Ziel anzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Stadttheater in Nürnberg.

Freitag den 5. April. 5 Vorstellung im 10. Abonnement. Dr. **Faust's Hausküpfchen,** oder **Die bändlichen Hexereien im Walde.** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen und einem Vorspiele: „Das Testament“ von Hopp. Musik von Hebenstreit. Zum Schlusse: Die Wunderfontaine (Kulospinthechromokrene).

Opernpreise.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Wien, 4. April. Die heutige Amtszeitung veröffentlicht den österreich-belgischen Handelsschiffahrtsvertrag vom 23. Febr.

* Konstantinopel, 3. April. Der Fürst von Serbien wurde ausgezeichnet empfangen und erhielt den Hausorden mit Brillanten. Es wird versichert, die jüngst überreichte Note Frankreichs proponirte Neuordnung eine Abtretung Kandiens beabsichtigt, sondern vielmehr eine Volksabstimmung daselbst.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Local S. Nr. 544 am Rathhaus.

Bibliothek München

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 96.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 6. April 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Irenäus.

☛ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Sonntag, den 7. April Egesippus.

☛ Für die Monate April, Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

× Zum bayerisch-preußischen Allianzvertrag.

II.

Artikel 1 des Allianzvertrages bestimmt: „Zwischen S. M. dem König von Bayern und S. M. dem König von Preußen wird hiemit ein Schutz- und Trutzbündniß abgeschlossen. Es garantiren sich die hohen Kontrahenten gegenseitig die Integrität des Gebietes ihrer bezüglichen Länder und verpflichten sich, im Fall eines Krieges ihre volle Kriegsmacht zu diesem Zweck einander zur Verfügung zu stellen.“ Art. 2 fügt hinzu: „S. M. der König von Bayern überträgt für diesen Fall den Oberbefehl über seine Truppen S. M. dem König von Preußen.“

Vergleichen wir mit diesen Bestimmungen das Verhältniß, in welches die norddeutschen Bundesländer zu Preußen treten, wenn die gegenwärtig der Berathung unterliegende Bundesakte zum Abschluß kommt. Nach Art. 4 des Entwurfs ist die Krone Preußen ermächtigt — ohne Mitwirkung des Bundesrathes — den Bund völkerrechtlich zu vertreten, in seinem Namen Bündnisse einzugehen, Krieg zu erklären und Frieden zu schließen. Nach Art. 59, 60 steht das gesammte Bundesheer unter dem Oberbefehl des Königs von Preußen, dem ein ausgedehnter Einfluß auf das Militärwesen der Bundesländer auch in Friedenszeiten zukommt.

Der preußisch-bayerische Allianzvertrag geht in beiden Punkten nicht so weit wie die Bundesakte: er statuirt nur im Kriegsfall den preußischen Oberbefehl und läßt das Recht der bayerischen Krone, Bündnisse einzugehen, Krieg zu erklären und Frieden zu schließen, theoretisch bestehen. Praktisch jedoch wird sich kaum ein Fall denken lassen, wo dieses Recht, ohne Hintansetzung des Allianzvertrages, auf andere Art geübt werden könnte, als im Einverständniß mit der preußischen Regierung und unter ihrem leitenden Einfluß.

Nach der norddeutschen Bundesakte Art. 20 können Bundesglieder durch Exekutionsmaßregeln zur Erfüllung ihrer Bundespflichten angehalten werden. Der Allianzvertrag hat selbstverständlich keine derartige Bestimmung; versagt einer von beiden Theilen die Erfüllung seiner Pflichten, so bleibt dem anderen nur übrig, ihn als Feind zu behandeln, oder die Weigerung in Geduld hinzunehmen.

Diese Gegenüberstellung zeigt: einerseits, daß die Souveränetät des bayerischen Staates durch den Allianzvertrag weit weniger beschränkt ist, als die Souveränetät der Bundesstaaten durch die neue Bundesverfassung; andererseits, daß der Allianzvertrag kein hinlänglich festes Gefüge hat, um auf die Dauer zu genügen.

Demungeachtet darf man seinen Werth nicht geringschätzen. In Verbindung mit den übrigen süddeutsch-preußischen Verträgen und mit der norddeutschen Bundesverfassung bildet er vorerst eine Kette, die das ganze außeröstreichische Deutschland zu Schutz und Trutz umschließt. Durch diesen Komplex von Verträgen wird uns im Fall eines auswärtigen Konfliktes mittelbar neben der preußischen Hilfe auch die des norddeutschen Bundes wie der süddeutschen Nachbarn gesichert. Und es ist schon hervorgehoben worden, daß die Wirkung der Verträge noch weiter reicht. Sie schaffen, indem sie die Kraft der Nation zusammenfassen und die Leitung derselben in eine Hand legen, die Grundlage einer deutschen Politik. Wenn die deutsche Vormacht fremden Mächten gegenüber für irgend ein deutsches Interesse einsteht, so fällt jetzt schon in ihre Wagschale das Gewicht von 39 Millionen; denn durch die Allianzverträge sind ihr für jeden Kriegsfall auch die Streitkräfte des Südens zur Verfügung gestellt. Daraus erhellt zugleich die Richtigkeit des Satzes, daß sich Bayern mit der Unterzeichnung des Vertrages nicht allein der militärischen Leitung Preußens im Krieg, sondern auch seiner diplomatischen Leitung im Frieden anvertraut hat.

Offiziöse Stimmen aus Berlin und München betonen den ausschließlich defensiven Zweck des Bündnisses. Daß es dabei nicht auf Eroberungskriege abgesehen war, wird Jedermann um so bereitwilliger glauben, da solche Absichten gegenwärtig und auf lange Zeit hinaus nicht im Bereiche der preußischen Politik liegen können. Alle Versuche aber, die Bedeutung des Vertrages noch weiter abzuschwächen, scheitern an dem klaren Wortlaut. Hätte — um ein einleuchtendes Beispiel zu wählen — das Bündniß vom 22. August schon drei Monate früher bestanden, so wäre daraus für Bayern die ganz unzweifelhafte Verpflichtung entsprungen, im Kriege gegen Oestreich mit Preußen zu gehen; und doch hat dieser Krieg bekanntlich andere Ursachen gehabt, als die Bedrohung des preußischen Gebietes durch einen östreichischen Angriff. Glücklicherweise gibt es keinen Grund für die Besorgniß, daß sobald wieder Deutsche gegen Deutsche unter den Waffen stehen werden. Die Allianz ist überhaupt nicht weniger Werkzeug des Friedens, als des Kriegs; sie wird mindestens in Wien dazu beitragen, falsche Berechnungen und gefährliche Illusionen zu zerstören, die das gute Einvernehmen mit Oestreich bedrohen könnten.

III.

Mit dem „Schutz- und Trutzbündniß“ kann die Verbindung zwischen Nord- und Süddeutschland noch nicht erschöpft sein, auch nicht provisorisch; denn die dringendsten Interessen des Handels und Wandels erheischen eine unmittelbare Fürsorge. Graf Bismarck hat in der Reichstagssitzung vom 11. März über die Absichten der preußischen Regierung einigen Aufschluß gegeben: „Ich denke mir, daß sobald wie mit der Verfassung fertig sind, wir dem Süden den Vorschlag machen, zu Berathungen zusammenzutreten, um zu einem dauernden, unkündbaren Zollverein zu gelangen. Wir können aber nicht verlangen, daß die Süddeutschen, was wir in Zollsachen bestimmen, alles ohne weiteres annehmen. Soll der Zollverein in seinem bisherigen Umfang fortbestehen, so ist es ganz nothwendig, daß eine Einrichtung geschaffen wird, in Folge deren der Süden an der Gesetzgebung desselben theilnimmt. Hat man erst dieses gemeinschaftliche Organ der Gesetzgebung in Zollsachen, so wird sich dasselbe der Aufgabe nicht entziehen können, auch die meisten übrigen Titel der materiellen Entwicklung in der Gesetzgebung allmählich sich anzueignen und auch darüber gemeinsame Bestimmungen für ganz Deutschland herbeizuführen.“

Den Allianzverträgen würde demnach ein Zollvertrag folgen, jedoch schwerlich ein Zollverein, der neben den norddeutschen Bund so unabhängig gestellt wäre, wie der bisherige Zollverein neben den alten Bund. Vielmehr liegt es allem Anscheine nach im Plane Bismarcks, zur Berathung der Zollangelegenheiten die süddeutschen Regierungen in den norddeutschen Bundesrath und süddeutsche Abgeordnete in den norddeutschen Reichstag zu ziehen. Diese Theilnahme würde sich „allmählich auch auf die übrigen Titel der materiellen Entwicklung“ erstrecken und eines Tages könnte es vielleicht geschehen, daß sie sich über sämmtliche Titel der ganzen Bundesverfassung ausbreitet, daß mit andern Worten Süddeutschland in den Bund eintritt. Alle Separatverträge über Angelegenheiten der inneren und äußeren Politik würden dann in dem einen Bundesvertrag aufgehen.

Es ist sehr glaublich, daß der preußische Minister sich die Lösung des großen Problems in dieser Weise denkt, und sehr möglich, daß sie in dieser Weise auch erfolgt. Doch kann ein so langsames Vorrücken zum Ziel in gekünstelten Windungen nur dann gebilligt werden, wenn durch innere oder äußere Hindernisse der gerade Weg völlig versperrt ist. Die nationale Partei wird dem Streben noch nicht entsagen dürfen, eine direkte Verständigung über den Eintritt Süddeutschlands in den Bund herbeizuführen. Auch in dem Programm des Fürsten Hohenlohe ist nur der „bedingungslose“ Eintritt verworfen.

Zunächst aber steht gleichzeitig mit den Verhandlungen über die Zollvereinsfrage, eine Revision der Allianzverträge bevor. Der Entwurf der norddeutschen Verfassung (Art 71) sagt: „Die Beziehungen des Bundes zu den süddeutschen Staaten werden sofort nach Feststellung der Verfassung des norddeutschen Bundes durch besondere dem Reichstag zur Genehmigung vorzulegende Verträge geregelt werden.“ Es ist demnach beabsichtigt, in den mit Süddeutschland geschlossenen Verträgen den norddeutschen Bund an die Stelle Preußens zu setzen. Bei diesem Anlaß sollen ohne Zweifel auch nähere Bestimmungen über das Heerwesen der süddeutschen Staaten, ihre Festungen u. s. w. getroffen werden. Man sieht, daß auf geraume Zeit hinaus an Stoff für diplomatische und parlamentarische Berathungen und an Gelegenheit zur Bewährung eines guten Willens kein Mangel sein wird.

Deutschland.

†† Berlin, 3. April. (Schluß.) Abg. Röe theilt den Standpunkt Waldeck's. Das Haus ist jedoch, unter dem Eindrucke der Rede des Generals v. Moltke, sehr unruhig und achtet auf den Redner wenig. Abg. von Vincke (Olbendorf) spricht entschieden für die Vorlage, indem er namentlich auch der Vortrefflichkeit der preußischen Armeeorganisation das Wort redet. Nach dem Entwurfe solle die Dienstzeit in Preußen von 19 auf 12 Jahre herabgesetzt werden, was auch in materieller Beziehung ein großer Vortheil für die Bevölkerung sein werde. Ueberhaupt möge man aufhören, gegen die Armeeorganisation zu sprechen; sie habe sich zum Heile Preußens und Deutschlands bewährt. Könne später, wenn die politischen Verhältnisse Europa's einmal besser geworden, eine Verminderung der Lasten eintreten, so würde die Regierung gewiß die erste sein, die die Hand dazu böte. — Abg. v. Münchhausen: Der Entwurf unterscheidet zwischen dem, was wir jetzt beschließen sollen, und dem, was künftig noch geschehen soll. Ich halte das für richtig. Ich bin der Meinung, daß es unverantwortlich von uns sein würde, die bewährte Formation des preußischen Heeres, die jetzt auch auf das ganze Bundesheer übergehen soll, in irgend einer Weise in Frage zu stellen. Wer gegen diese Formation lange gekämpft, hat keinen unbefangenen Blick mehr; ich bin überzeugt, daß das preußische Abgeordnetenhaus auf die Beschlüsse des Reichstags eingehen wird. Nicht in die Verfassung gehört aber der Prozentsatz; derselbe muß veränderlich sein, je nach den politischen Verhältnissen. Beständige Kriegsbereitschaft würde das Land zu sehr belasten. Wir sind jetzt kriegsgerüstet und ich bin überzeugt, daß wir es bleiben müssen, bis die gegenwärtigen Verhältnisse sich konsolidirt haben; aber ohne Gefährdung der höchsten Interessen des Staates können diese Lasten nicht als bleibende und dauernde in die Verfassung aufgenommen werden. — Abg. General der Infanterie Vogel v. Falckenstein: Erlauben Sie, m. H., daß ich pro domo spreche. Wenn man uns gegen den Feind schickt, erwartet man von uns auch den Sieg. Wenn man aber den Sieg von uns verlangt, so muß man uns auch die Mittel dazu gewähren, und dahin gehört vor Allem die 3jährige Dienstzeit. Wenn Sie sich in das Gefühl eines kommandirenden Generals hineindenken können (Heiterkeit), so werden Sie es wissen, was man empfinden muß.

× (Die Aufführung des „Elias“ durch den Emmerling'schen Oratorienverein.) „Besser spät, als gar nicht“ dachten wir, als wir dies etwas verspätete Referat niederzuschreiben begannen; doch möge der geneigte Leser die Verspätung entschuldigen: wir glaubten den Bericht über den Elias berufeneren Händen anvertraut, und waren ohnedies einige Tage abwesend von unserer Vaterstadt, die allmählich mehr und mehr auch durch die Gediegenheit ihrer musikalischen Institute zur Großstadt sich aufschwingt. Denn wer muß die jüngste Aufführung des Mendelssohn'schen Elias nicht würdig selbst viel bedeutenderer Städte erklären? Wer ging nicht zufrieden — nein, in erhobener Stimmung aus dem hochgewölbten Rathhaussaal, als in dessen herrlich akustischem Raum der Schlußchor mit seiner mächtigen, vortrefflich von den Sängern durchgeführten Fuge verklungen war? Wahrhaft überwältigend wirkten überhaupt diese wundervollen Chöre, deren Ausführung ein liebevolles, eingehendes Studium von Seite des Dirigenten sowohl, als der Mitwirkenden dokumentirte. Doch wir vergessen ungalant über dem Allgemeinen das Besondere: werthe Gäste, die der Oratorienverein in vorsorglicher Erwägung, daß die Aufführung des Elias in vollem Glanz, wenn auch mit bedeutenden Opfern ermöglicht werden müsse, beigezogen hatte. Den größten Theil der weiblichen Solopartieen hatte die Primadonna unserer Oper Frau Bertram-Meyer übernommen, und die vortreffliche dramatische Sängerin löste ihre schwierige Aufgabe mit dankenswerthestem Verständniß in hervorragender Weise. Manche der Gesangsepisoden gelangten durch ihren warmen Vortrag, durch den Wohllaut der Töne zur unmittelbarsten hinreißendsten Wirkung, vor Allem die Arie: „Sei stille dem Herrn“ und das Flehen der verzweifelten Wittwe, dem das herrliche, tief empfundene Gebet des Elias in einer so vollendeten Weise vorgetragen folgte, wie wir es ergreifender nie noch gehört. Herr Karl Hill, der aus Frankfurt a. M. zur Uebernahme des Elias berufen worden war, übertraf den ihm vorausgegangenen Ruf des vortrefflichen Oratoriensängers: volles Verständniß, innige Empfindung gelangte bei ihm durch eine Fülle der wohllautendsten Töne zum Ausdruck, so daß dem Hörer der Gedanke an gesanglich zu überwindende Schwierigkeiten ganz ferne blieb und man mit behaglicher Ruhe genußversunken lauschte. Die Partie des Obadja war Herrn Lenk, einem Mitglied des Vereins, wenn wir nicht irren, anvertraut, der in ansprechendster Weise seiner Aufgabe nachkam und neben dem rauschenden Applaus, der Herrn Hill und Frau Bertram auszeichnete, wohlverdienten Beifall ärntete. Die Arbeit des Orchesters war zwar nicht von der durchsichtigen Klarheit, wie die des Chors, — sicherlich stand auch die Anzahl der Proben des Orchesters in gar keinem Verhältniß zu der des Chors — doch verdient dasselbe, energisch von Herrn G. Emmerling geleitet, unumwundene Anerkennung und war namentlich bei der Begleitung der Solis gemäßigter, als wohl sonst der Fall war. Dem Chor des Oratorienverein, mit seiner Fülle von schönen, namentlich weiblichen Stimmen, können wir das beste Zeugniß für seine Leistung, das beste Prognostikon bezüglich seiner Leistungsfähigkeit ausstellen, und wir sind der festen Ueberzeugung, daß durch den Oratorienverein, wenn er, wie nicht zu bezweifeln, unter dieser Leitung in der bisherigen strebsamen Weise fortarbeitet, der Geschmack an ernster, klassischer Musik neu bei uns eingebürgert wird, und jedem Musikfreund die Aussicht auf eine Fülle des Genusses eröffnet ist.

Google

wenn man mit tüchtigen Truppen, auf die man sich verlassen kann, ins Feld zieht — wie einem da der Muth wächst, wie man sich sogar zu Abenteuern fortgerissen fühlen kann. (Heiterkeit.) Wir, die kommandirenden Generale, sind alle einig darüber, daß die 3jährige Dienstzeit nothwendig, unerläßlich ist. Wir, die Offiziere, haben ein eigenthümliches Gefühl, wenn der Staat uns wieder ein Jahr lang erhalten hat und wir uns sagen müssen, daß wir nichts dafür gethan, als die Armee in einem tüchtigen Zustand erhalten haben. Sie werden darum auch die Freude begreifen, wenn es heißt: es wird Krieg, es wird mobil gemacht! (Heiterkeit.) Dann ist für uns die Zeit gekommen, wo wir unsere Schuld an den Staat abzutragen haben. (Lebhaftes Bravo!) Wir sind im Begriffe, m. H., ein großes Werk zu begründen, und in wenigen Tagen werden Sie Ihr Wort gelöst haben. Es ist aber nicht genug, ein Haus zu bauen, man muß es auch vertheidigen können; und wenn die Nothwendigkeit dazu einmal eintritt, so werden Sie es nicht von dieser Tribüne aus, sondern nur durch die Armee vertheidigen können. Schaffen Sie darum eine gute Armee; schaffen Sie etwas Gutes, Bleibendes, Dauerndes, für unsere Kinder und Kindeskinder, schaffen Sie nichts, was möglicherweise bald wieder zu Schanden werden könnte. Schaffen Sie darum eine gute Armee! Das, m. H., lege ich Ihnen an's Herz. (Lebhaftes Bravo!) — Abg. v. Rössing (Hannover) hält die Befugnisse des Bundesfeldherrn für zu groß und wünscht dieselben, nicht blos im Interesse der Freiheit der Einzelstaaten, sondern auch mit Rücksicht auf den zukünftigen Anschluß Süddeutschlands, beschränkter. — Abg. Kryger vertheidigt das von ihm und dem Abg. Ahlmann zu Art. 53 gestellte Amendement, nach welchem die Nordschleswiger, bis nach Erledigung der Abstimmung, von der Erfüllung der Militärpflicht befreit sein sollen. Redner spricht in dieser Beziehung einen Protest aus und verliest seine Rede, bleibt jedoch, wegen seines Dialekts und der Unruhe des Hauses, auf der Journalistentribüne ganz unverständlich. — Präsident der Bundeskommissarien Graf Bismarck: Wenn ich das Wort ergreife, so geschieht es nicht, um auf die Bestimmungen des Prager Friedens zurückzugehen, sondern nur darum, daß durch solche Expectorationen, wie wir sie vorhin gehört haben, nicht noch eine größere Verwirrung der Begriffe in Nordschleswig erzeugt werde. Der gegenwärtige Rechtszustand des Herzogthums ist ein ganz zweifelloser: das ganze Herzogthum gehört zu Preußen und unterliegt also auch den diesseitigen Gesetzen. Ob in Folge des Prager Friedens eine Aenderung der nordschleswig'schen Grenze eintritt, das bleibt abzuwarten, jedenfalls aber haben die dortigen Bewohner bis dahin, wo es geschieht, den diesseitigen Gesetzen nachzukommen. Geht man über die Grenze, um die dänische Unterthanenschaft anzunehmen, so mag man das thun, wundere sich dann aber auch nicht darüber, bei der Rückkehr mit aller Strenge von uns behandelt zu werden. — Abg. Wulff (Lauenburg): Durch den Wiener Frieden sind wir vom König von Dänemark unserer Unterthanenschaft entbunden worden und wir Lauenburger erkennen jetzt Alle S. M. den König von Preußen als unsern rechtmäßigen Landesherrn an. (Bravo!) Keinem von uns fällt es ein, aus dem Lande zu gehen, Keiner fühlt sein Gewissen beschwert, in der preußischen Armee zu dienen. (Bravo!) Ich lege feierlichen Protest ein gegen den Protest des Abgeordneten Kryger und beziehe mich im Uebrigen auf Das, was der Hr. Ministerpräsident gesagt hat. (Bravo!) — Abg. v. Bockum-Dolffs spricht für die Nothwendigkeit einiger von ihm mit der Linken gestellten Amendements. Es wird genügen, auf diese Amendements bei der Spezialdiskussion zurückzukommen. Abg. Duncker (Berlin) theilt in jeder Beziehung den Standpunkt Waldecks, und der Abg. Dr. Eichholz besteht auf der strengsten Wahrung des Budgetrechts. Er will von einer Uebergangsperiode nichts wissen und verlangt die alljährliche Vorlage des Militärbudgets. Gerüstet müßten wir sein, aber eine Friedensarmee von 300,000 Mann sei provocirend und also mehr, als zur Vertheidigung erforderlich. Der Abg. Ahlmann verzichtet auf das Wort. (Bravo!) Weitere Redner sind nicht eingeschrieben. Die Spezialdiskussion über den Abschnitt IX ist somit erledigt. Nächste Sitzung übermorgen, Freitag. Tagesordnung: Spezialdiskussion über das Bundeskriegswesen.

†† Berlin, 5. April. Die Berathungen im Reichstag gehen, in Folge der Luxemburgischen Angelegenheit, in beschleunigtem Tempo vor sich. Daß diese Angelegenheit zu ernsten Eventualitäten führen werde, glaubt man zwar nicht, setzt aber, und wohl nicht mit Unrecht dabei voraus, daß gerade die unzweifelhafte Dokumentirung des nationalen Willens: Die deutsche Ehre und Machtstellung nicht schädigen zu lassen, es sei, was den Gelüsten des Auslandes noch zeitig genug einen Zaum anlegen werde, — welche Dokumentirung, wie man sodann weiter schließt, einen noch weit wirkungsvolleren Ausdruck in einem raschen Abschlusse des Verfassungswerkes finden dürfte, als in der Interpellation des Abg. v. Bennigsen und der Beantwortung derselben durch den Ministerpräsidenten. Was man zu Ende der vorigen Woche hinsichtlich des weitern Ganges der Reichstagsverhandlungen noch nicht ahnen konnte, ist seitdem nicht blos äußerlich eingetreten, sondern auch bereits objektiv zur Thatsache geworden: 5 ganze Abschnitte des Verfassungsentwurfs sind seitdem bereits wieder erledigt worden und die Verhandlungen über den nächsten Abschnitt — über das Bundeskriegswesen — haben bereits begonnen. Der ganze Rest des Verfassungsentwurfs, welcher, einschließlich des letzterwähnten Abschnittes, nur noch aus 4 Abschnitten besteht, wird sonach voraussichtlich bis Mitte der nächsten Woche erledigt sein, worauf dann am Montag, den 15., und am Dinstag, den 16. ds., die Schlußberathung über den ganzen Verfassungsentwurf folgt. Wie man in Reichstagskreisen hört, finden zwischen der preußischen Regierung und den Bevollmächtigten der Bundesregierungen inzwischen bereits Berathungen über die vom Reichstage bis jetzt beschlossenen Amendements statt, worauf, nachdem die Vorberathung des Verfassungsentwurfs Seitens des Reichstags zu Ende gediehen, vertrauliche Verhandlungen zwischen den Führern der einflußreichsten Fraktionen und den Bevollmächtigten der Bundesregierungen folgen werden, um auf diesem Wege Alles auch zu einer raschen und sichern Erledigung der Schlußberathung vorzubereiten. Der Reichstag wird also jedenfalls noch vor dem Osterfeste seine Aufgabe vollständig erledigt haben. — Heute findet keine Reichstagssitzung statt, dafür aber sitzen die Fraktionen und namentlich die national-liberale Fraktion, um sich über die zu dem das Bundeskriegswesen betreffenden Abschnitte des Verfassungsentwurfs zu stellenden Amendements zu verständigen. Nach den Parteiverhältnissen des Reichstags liegt wesentlich bei der national-liberalen Fraktion die Entscheidung in dieser wichtigen Angelegenheit, und es hat darum auch seine ganz besondere Bedeutung, daß bei der gestrigen Generaldebatte noch kein Mitglied dieser Fraktion gesprochen hat. Es geschah dies mit guter Absicht, und nicht etwa blos deshalb, weil die Fraktion noch nicht ganz einig mit sich selbst war; es sollen, wie man hört, unter der Hand auch noch gewisse besondere Verhandlungen schweben. So, wie der Entwurf jetzt liegt, ist derselbe unannehmbar. Wird für die Stärke des Friedensheeres der Satz von 1 Proz. der Bevölkerung und 225 Thlr. per Kopf grundsätzlich angenommen, so wird dadurch jeder Einfluß, nicht nur der Einzellandtage, sondern auch des Reichstags selbst auf den Militäretat des Bundes absolut unmöglich gemacht und von einem Budgetrechte könnte in dieser Beziehung überhaupt nicht mehr die Rede sein. Die Mehrheit des Reichstags ist wohl geneigt, diesen Satz für jetzt zu bewilligen, aber, wohl verstanden, eben nur für jetzt, für eine bestimmte Zeit, nach deren Ablauf der Reichstag über die Sache wieder zu berathen haben würde. Auf einen andern Standpunkt kann der Reichstag sich auch unmöglich einlassen, wenn er nicht geradezu Alles aus der Hand geben will; und es wird ferner, damit die Rechtswahrung nicht zu einer bloßen Formalität herabsinke, auch wesentlich darauf ankommen, daß die provisorische Frist, welche der Reichstag bewilligt, nicht allzu lange ausgedehnt werde. Die Regierung ist nun auch ihrerseits geneigt, ein solches Uebergangsstadium zu acceptiren, doch ist es von ihrem Standpunkte aus begreiflich, wenn sie diesem Uebergangsstadium eine längere Dauer gegeben zu sehen wünscht, als man von anderer Seite zugestehen zu dürfen glaubt. Die national-liberale Partei glaubt über 3 Jahre nicht hinausgehen zu dürfen. Die Mittelparteien, nämlich die Altliberalen und die freikonservative Vereinigung, schlagen 4—6 Jahre vor. Eine Verständigung liegt bis jetzt noch nicht vor, doch wird sich eine solche, und wahrscheinlich im Sinne der National-Liberalen, schließlich wohl ergeben müssen.

Berlin, 3. April. Der Schluß des Reichstages ist auf den 17. d. festgesetzt.

Berlin, 3. April. Der durch die vorjährigen Kriegsereignisse unterbrochene Bau der National-Galerie wurde wieder kräftig aufgenommen; die Gesammtkosten sind etwas über 1 Mill. Thlr. veranschlagt. — Ein in Elbing zum richterlichen Beisitzer gewählter Bankier wurde wegen seines jüdischen Glaubens vom Justizminister nicht bestätigt; der jetzige Justizminister hat sich prinzipiell gegen die Zulassung von Juden zu derartigen Stellen erklärt. (K. Z.)

Berlin, 4. April. Die Berliner Börsen-Zeitung schreibt: „Wie wir erfahren, hat eine Unterredung zwischen dem französischen Botschafter, Hrn. Benedetti, und dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck stattgefunden, in welcher dem letztern Gelegenheit gegeben wurde, die refusirende Haltung gegenüber dem projektirten Handel um Luxemburg, welche seine im Reichstage gesprochenen diplomatischen Worte andeuteten, offener hervortreten zu lassen; in welcher ferner Hr. Benedetti eine beruhigende Erklärung abgegeben hat, welche die schwebende Frage des acuten Charakters vollkommen entkleidet. Der Botschafter hat, wie wir hören, bei diesem Anlasse auch dem Wunsche und der Hoffnung des Kaisers Napoleon Ausdruck gegeben, die regierenden Häupter — speciell den König von Preußen — zum Besuche der Ausstellung in Paris erwarten zu dürfen, um durch persönliche Rücksprache die bestehenden Differenzen am wirksamsten zu schlichten.

Berlin, 4. April. Wie die Kreuzzeitung erfährt, wird eine allgemeine Münz-, Maß- und Gewichtsreform im Nordbunde beabsichtigt, weshalb die desfallsigen Aenderungen in den neuen Landestheilen jetzt unterbleiben.

Der „Staats-Anzeiger" enthält eine Verordnung zur Aufnahme einer Anleihe von 3 Millionen Thaler wegen Uebernahme des Taxis'schen Postwesens.

Zu der Nachricht von einer bevorstehenden Reise des sächsischen Kronprinzen nach Wien behufs Abschließung eines Bündnisses zwischen Preußen und Oestreich bemerkt ein Korr. der „Magdb. Ztg.": „So freundschaftlich auch die Beziehungen zwischen Preußen und Oestreich sich zu gestalten angefangen haben, von einem Allianzbündnisse und einer Reise des Kronprinzen zu diesem Zwecke ist bis jetzt in Hofkreisen nichts bekannt."

Dr. S. Müller in Frankfurt ist wegen Krankheit von dem Vorsitze und aus der Kommission des deutschen Abgeordnetentags zurückgetreten; hat aber den Vorsitz im 36er Ausschuß behalten; die Kommission des Abgeordnetentags übertrug das vorläufige Präsidium an Hrn. Fries in Weimar.

Von den Flensburger Landwehrmänn[...] welche den Eid der Treue verweigerten, wur[...] unter Polizeiaufsicht gestellt; in Tondern, Apen[...] und Sundewitt kamen mehrfache Arrestationen [...] dalmachender Eidverweigerer vor.

⋊ Frankfurt, 3. April. Der Bundes[...] dationskommission kommen eine Menge Forder[...] und Ansprüche zu, die, wenn sie erledigt sind, [...] einfach aussehen, aber dem betreffenden Referenten [...] geringe Arbeit gemacht haben. Derartige Dinge [...] sich im Zweifelsfalle beim alten Bundestage Mo[...] und Jahre hinaus, die jetzt in wenigen Wochen [...] gemacht sein wollen. Aehnlich verhielt es sich mi[...] Betrage von circa 47,000 fl. geltend gemachten [...] schädigungsansprüchen des Bauunternehmers Me[...] in Speier wegen verschiedener in Landau ausgefüh[...] Bauten. (Die Forderung betrug genau 46,19[...] 36 kr. und war auf diesen Betrag von den noc[...] den Landauer Festungskassen vorhandenen 105,37[...] durch das Bezirksgericht Landau auf Merbel's [...] stehen Beschlag gelegt gewesen). Die Commission [...] ihm einen Vergleich angeboten, dem derselbe zustim[...] und ist demgemäß das Festungsgouvernement Lan[...] angewiesen worden, die Entschädigungssumme [...] 37,200 fl. gegen Ausstellung eines Reverses, wo[...] Merbel auf alle weiteren Ansprüche verzichtet, an de[...] ben auszahlen zu lassen. — Von dem Fabrikanten Ul[...] dörfer in Nürnberg liegt ein Antrag wegen Fristver[...] geerung zur Lieferung von Zündschrauben nach Ulm [...] Die Berechnung der Kosten für die Herstellung de[...] Folge des Bundesbeschlusses vom 4. Juli v. J. [...] gonnenen Schanzen in der Umgebung von Frank[...] stellt sich auf 41,952 fl. Den Gemeinden und [...] vaten, welche durch den Schanzenbau einen Scha[...] erlitten haben, wurden als Vergütung 11,541 fl. [...] erkannt, und die Gesammtsumme von 53,49[...] denjenigen Regierungen oder deren Rechtsnach[...] gern zu Lasten geschrieben, welche für die Fo[...] des Bundesbeschlusses vom 4. Juli einzutre[...] haben. — Es bestätigt sich, daß die Ang[...] genheit der Beamten der früheren Thurn- [...] Taxis'schen General-Postdirektion bezüglich ihrer [...] sionirung zur Befriedigung der Betheiligten erledigt [...] Denselben steht es frei, in preußischen Dienst ü[...] zutreten oder die Bestimmungen der Frankfu[...] Dienstpragmatik in Anspruch zu nehmen, nach [...] cher bei Pensionirung bis 10 Dienstjahre ein Dritt[...] zwischen 10 und 20 Jahren zwei Drittel des [...] halts, nach 20 Dienstjahren, im Falle der Bea[...] dienstunfähig geworden (welchem Umstande im geg[...] wärtigen Falle das Verlangen der Pensionirun[...] gleichsteht), der volle Gehalt gezahlt wird. — D[...] preußische Geh. Postrath Stephan verhandelt geg[...] wärtig in den thüringischen Fürstenthümern wegen [...] Uebergabe der Post an Preußen.

In Lübeck erscheint seit 1. April die von ein[...] Aktiengesellschaft gegründete „Neue Lübecker Zeitung", welche namentlich die kommerziellen und Verkehrs[...] interessen berücksichtigen und die politischen Vorgänge nur kurz und parteilos berühren will.

Oestreichische Staaten.

Wien, 4. April. Die Wiener „Abendpost" versichert gegenüber den Angaben, welche den Stand der handelspolitischen Verhandlungen zwischen Oestreich und Italien als ungünstig bezeichnen: es sei kein Grund vorhanden die Hoffnung auf einen günstigen Abschluß auszuschließen oder herabzustimmen. Die Wiener „Abendpost" bestätigt außerdem die Nachricht daß der König der Niederlande die Abtretung Luxemburgs aufgegeben habe.

Wien, 4. April. Der Ministerpräsident Frhr. v. Beust ist von Pesth nach Wien zurückgekehrt. Derselbe begibt sich übermorgen Abends nach Prag, um im böhmischen Landtage bei dessen Eröffnung seinen Sitz als Abgeordneter der Reichenberger Handelskammer einzunehmen. Dabei will er dort einerseits den Versuch unternehmen, die Czechen zum Erscheinen im Reichsrathe zu bestimmen, und andererseits soll es in seiner Absicht liegen, mit dem Abgeordneten Professor Herbst die Verhandlungen über dessen Eintritt in das Ministerium (als Justizminister) zu Ende zu bringen. Auch das cisleithanische Ministerium soll nämlich bis zu der am 1. Mai erfolgenden Reichsrathseröffnung vervollständigt und verjüngt werden. Als cisleithanischen Finanzminister nennt man den General-Sekretär der Bank, Herrn v. Lucam. Auch Dr. Giskra, sowie ein polnischer Abgeordneter sollen in das Ministerium berufen und Professor Hasner Unterrichtsminister werden. Weiter ist auch von einem neuen Handelsminister (v. Hopfen) die Rede.

Wien, 5. April. Der belgische Kriegsminister, Baron v. Chazal, ist vorgestern von München in Salzburg angekommen.

Prag, 5. April. Die „historische Adelspartei" soll eine Repräsentation an den Kaiser beabsichtigen und Namens des Volkes von Böhmen (!?) erklären wollen, daß der gegenwärtige Landtag nicht der Ausdruck der Volksmajorität sei"!

Pesth, 4. April. In der heutigen Sitzung der Magnatentafel wurde die Rekrutirungs-Vorlage einstimmig angenommen. — Der Aufenthalt des Kaisers dahier wird noch bis in die erste Hälfte der nächsten Woche andauern. — Die Deputirten, deren viele sich bereits zur Heimreise anschicken, wurden heute durch ein Schreiben des Präsidenten der Deputirtentafel ersucht, noch hier zu bleiben, da wichtige Angelegenheiten ihre Anwesenheit erheischen.

Agram, 4. April. Der Banus wurde heute durch den ersten General-Adjutanten des Kaisers telegraphisch nach Ofen berufen, um den Minister-Conferenzen bezüglich der croatischen Frage beizuwohnen.

Triest, 4. April. Die französische Fregatte „Ladrome" ist mit 1151 mexikanischen Freiwilligen von Veracruz in Lissa eingelaufen.

Bayerische Ostbahnen.

Vom 7. April an wird, wie in den früheren Jahren an Sonn- und Feiertagen bei günstiger Witterung

Lokalzug für Personenbeförderung von Mögeldorf nach Nürnberg um 6 Uhr 40 Minuten Abends

gefertigt werden.

Die Betriebs-Inspektion.

Bekanntmachung.

... gegen Gundel p. c.

Im Auftrage des kgl. Landgerichts Lauf versteigere ich am

Montag, den 6. Mai 1867, Früh 10 Uhr,

in Ottensoos eine Dampfmaschine, ein Walzwerk und ein Pumpwerk, zusammen geschätzt auf 2600 fl., gegen baare Bezahlung.

Der Zuschlag erfolgt nur, wenn die Meistgebote drei Viertel der Schätzung erreicht haben.

Lauf, den 2. April 1867.

Der königliche Notar
Weingärtner.

Dank.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie einer werthen Nachbarschaft meinen innigen Dank für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung meines theuern, unvergeßlichen Gatten Herrn Johann Karl Ulrich Friedrich, Cigarrenfabrikant. Möge der liebe Gott Sie Alle recht lange vor so traurigem Schicksale bewahren, mir aber Gelegenheit bieten, Ihnen bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Nürnberg, den 5. April 1867.

Die tieftrauernde Wittwe
Nanette Friedrich
nebst sämmtlichen Hinterbliebenen.

Handlungsdiener-Hilfskassa.

Sonntag, 7. April, von $10^{1}/_{2}$ bis $12^{1}/_{2}$ Uhr Mittags,

Büchervorlage
(im Café Lotter).

Standesgenossen, welche bis jetzt noch keine Kenntniß vom Bestehen des Vereins hatten, werden eingeladen, sich an Ort und Stelle nähere Auskunft zu verschaffen.

Das Direktorium.

Lommer's privilegirte Zahntinktur,

aus den kräftigsten und zugleich angenehmsten Zahnreinigungsmitteln bereitet, zur Erhaltung und Befestigung der Zähne, das Fläschchen zu 20 kr., ist in der **Stern-Apotheke** zu **Nürnberg** zu haben.

Anzeige.

Cichorien, sog. Pfau-Kaffee in ¼-Pfund-Päckchen, beste Qualität, das Pfd. 10 kr., bei 10 Pfd. 9 kr. das Pfd.,

Ulmer Kochgerste, zu 8, 9, 10 und 12 kr. das Pfd., bei 5 Pfd. je 1 kr. billiger,

Reis, großkörnig und weiß, das Pfd. 10 kr., bei 10 Pfd. 9 kr. das Pfd.,

Sago, deutscher, das Pfd. 11 kr., bei 5 Pfd. 10 kr. das Pfd.,

Haberkern, ganz und gemahlen, das Pfd. 10 kr., bei 5 Pfd. 9 kr. das Pfd.,

Zwetschgen, das Pfd. 12 kr.,

Birnen-Hutzeln, groß und süß, das Pfd. 9 kr., bei 5 Pfd. 8 kr. das Pfd.,

Salatöl, feinstes, das Pfd. zu 33 u. 28 kr., empfiehlt

Max Gräbner
am Spitalplatz.

...richts-, Erziehungs- u. Handels-Lehr-Anstalt zu Ansbach.

Sommersemester beginnt **am 6. Mai.** ... stehen franco zu Diensten.

Kitzinger & Hausmann.

Kegel-Kugeln.

Lignum Sanctum-Kugeln sind zu billigem ... haben bei

Herrmann Götz, Füll S. Nr. 312.

Wirthschafts-Eröffnung.

Unterzeichneter bringt einem hochverehrlichen Publikum ... und Umgegend die ergebenste Anzeige, ... Sonntag seine Wirthschaft ... eröffnen und bemerken, daß fortwährend für ... Getränke bestens gesorgt ist.

Blechmusik findet unter Leitung des ... Ebling statt. Hiezu ladet freundlich ein

W. Benker, ...-Wirth in Fürth.

Das Allerneueste!

... der Anputz, Borden, Sammtband und ... empfiehlt

Wwe. Rang,
nächst dem weißen Thurm,
L. ...

...amarlack fein weiß und wasserhell empfiehlt

Otto Felsenstein,
Marplatz S. Nr. 223.

Prater.

Sonntag, den 7. April, Produktion von Nickel ... Collegen, Anfang 4 Uhr. Abends 8 Uhr in der ... Halle. Montag Abends 8 Uhr in der Hoisel-Wirthschaft am Marfeld.

... 1099 ist ein Laden zu vermiethen. Auch Stuben dazu gegeben werden.

Entöltes Cacaopulver und Chokolade von Gebr. Waldbaur; sowie grüner und schwarzer Thee's nebst ... Vanille empfiehlt **H. B. Sotta.**

Bei C. Bertelsmann in Gütersloh ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben in Nürnberg bei Gottfr. Löhe:

Die Vaterlandsliebe

in Sinn und Wandel der Christen.

Ein Wort zur Verständigung unter Brüdern im Glauben.

3 Bogen 8. geh. 6 Sgr.

Der Verfasser dieser kleinen, höchst beachtenswerthen Schrift ist ein namhafter deutscher Professor der Theologie.

Europäischer Hof.

Heute Samstag Abend den 6. April

Grosses Concert,

ausgeführt von der Theaterkapelle unter Leitung des Concertmeisters Hrn. Fr. Heinrich.

Anfang 8 Uhr. Entrée Herren 12 kr., Damen 6 kr.

Programm an der Kasse.

Morgen Sonntag Nachmittag ebenfalls **Großes Concert** von der Theaterkapelle.

Wolfsschlucht

empfiehlt von Sonntag an und mehrere Tage Münchener Salvator, wozu ergebenst einladet **Eckert.**

Weisse Taube.

Sonntag den 7. April Münchner Bock.

Steinhäußer.

Sonntag den 7. April

Zehn Uhr früh
Bock Partie,
Feines Essen,
Nicht vergessen
Einzukehren
bei
Konrad Heymann
zum russischen Hof.

(Eingesandt.)

Zur besseren Erklärung des Eingesandt in Nr. 91 ds. Bls. und deren Erwiderung diene Nachstehendes: Der kgl. Expeditor v. Bressendorf hat verlangt, daß man vor dem, f. Z. improvisirten Schalter, und **nicht in seinem Bureau**, die Kopfbedeckung abnehme; daß Verdrießlichkeiten zwischen einer Expedition und einem ganzen Publikum nicht aus einem Konflikt mit einer einzigen Person hervorgehen können, und endlich daß der Antrag eines Staatsanwalts auf Freisprechung und die Anhängigmachung einer Klage wegen Amtsehrenbeleidigung, doch gewiß an dem Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Windsheim kein Jota ändert, und das Vergehen ist also konstatirt.

Schwer kann es dem Herrn Expeditor aber am Ende nicht werden, einige Unterschriften zusammen zu trommeln, die in einer Erklärung keine Klage über geziemende Artigkeit stellen; wie weit dies zu seiner Entschuldigung dient, überläßt man dem öffentlichen Urtheil. **K.**

Für Landbräuer.

Eine gut erhaltene Kühle, sowie eine große Partie Bierfässer, 1¼ bis 5 Eimer haltend, sind sofort wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen.

Weinfässer

frisch entleerte Lagerfaß, 18 und 22 Eimer haltend, in sehr gutem Zustande, sind billig zu verkaufen. S. 152 Karlsbrücke

Bekanntmachung.

Zu verkaufen.

Häuser in bester Ladenlage mit großen Parterreräumlichkeiten und Hofraum.

Große, mittlere und kleine Häuser mit Gärten in hübscher Lage.

Mittelhäuser und kleine Häuser mit Hofraum und Parterreräumlichkeiten, für Geschäftsleute passend.

Frequente Bierwirthschaften, darunter eine frequente Gartenwirthschaft.

Kapital-Gesuche.

600 fl. bis 1000 fl. werden zur ersten alleinigen Stelle auf ein hiesiges Anwesen gesucht. (Werth 10,000 fl.)

300 fl. sind auf erste Stelle zu verleihen.

Näheres durch **J. Nicklas**, Commissionär, Ottostraße L. 1327.

Ich suche zu kaufen:

„**Meister Franken**, Nachrichter allhier in Nürnberg, all sein Richten ec. ec. Nürnberg 1801,“ „ältere Monographieen über Nürnberg's Geschichte, alte Kupferstiche (Prospekte) v. Böner ec. ec.“

Lorenz Kraußer, Antiquar.
Spitalplatz S. 1171.

In einer Stadt Mittelfrankens ist ein Essig- und Liqueurgeschäft, das bei dem bisherigen Betriebe eine Familie gut nährte, Familienverhältnisse wegen billig zu verkaufen, und können dem Käufer Wohn- und Kellerräume miethweise überlassen werden.

Frankirte Briefe besorgt die Exp. d. Bl.

Gg. Adam Schuh,

Zeugschmied und Mechaniker am Lauferplatz,

verfertigt unter **Garantie** Drehbänke, Bohrmaschinen, Pressen, Walzwerke, Farbmühlen, Kreis- und Ovalmaschinen ec. ec., sowie alle Werkzeuge für jedes Geschäft; alle an Maschinen und Werkzeuge vorkommenden **Reparaturen** werden prompt und billigst ausgeführt, und sieht geneigten Aufträgen entgegen **der Obige.**

Rasirmesser

bester Qualität von 18 kr. an empfiehlt

Karl Stürzenacker,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Alle Sorten Seide und Blonden werden schön gewaschen und hergerichtet bei Haagen im Spitalhof.

Stelle-Gesuch.

Ein militärfreier, junger Mann von 22 Jahren, der in einem hiesigen Spezerei-, Material- und Farbwaarengeschäfte seine Lehre erstanden und seit circa 3 Jahren in größeren Häusern als Comptoirist thätig war, sucht, bei ganz guten Zeugnissen, seine jetzige Stellung zu verändern, und würde am liebsten einen Magazin- oder Reiseposten in einem Colonialwaaren-Geschäfte annehmen. Verehrliche Reflektanten belieben ihre Offerte unter Chiffre H. G. an die Exp. d. Bl. franco gelangen zu lassen.

Associé-Gesuch.

In einer größeren, sehr frequenten Stadt wird in einer Kunstmühle ein thätiger Mann als Associé mit einer Einlage von 8—10,000 fl. gesucht. Franco-Offerten unter P. P. an die Exp. d. Bl.

Halbe und ganze Maaßkrüge sind billig zu verkaufen in S. Nr. 688 Tetzelgasse.

Eine Ladnerin, treu und solid, welche sich zur Unterstützung der Hausfrau auch dem Häuslichen mit unterzieht, wird in ein Conditor- und Lebküchnereigeschäft gesucht; auch könnte ein Lehrling daselbst eintreten. Briefe besorgt die Exp. d. Bl.

Einsteher, welche sich freigeloost und ihren Freischein haben, wenn sie auch zur Reserve eingereiht sind, können noch einstehen. Strauß'sche Wirthschaft zum Bockshorn, Maiengäßchen.

Auch gediente Einsteher mit Zeugnissen versehen sind daselbst zu erfragen.

Ein ordentliches, treues, solides Mädchen aus guter Familie sucht als Stütze der Hausfrau, Stubenmädchen oder auch zu Kindern bis 1. Mai eine Stelle.

Ein Goldarbeiter sucht unter günstigen Bedingungen einen Knaben von soliden Eltern in die Lehre zu nehmen.

Lehrlings-Gesuch.

In ein lebhaftes Nürnberger Spezerei-, Material- und Farbwaaren-Geschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling gesucht. Näheres unter A. O. Nr. 1224 an die Exp. ds. Bls.

Es wird ein Lehrling zur Schlosser-Profession gesucht.

In S. Nr. 1445 am Wöhrderthor wird ein Mädchen, welches Hausmannskost kochen und sich über Treue und Fleiß ausweisen kann, gesucht.

Ein solides Mädchen, welches kochen und waschen kann, sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, findet bei gutem Lohn und solider Behandlung in L. Nr. 425 einen guten Platz.

Eine tüchtige Ladnerin, die schon mehrere Jahre in einem bedeutenden Geschäft konditionirte, sucht bis Ziel in gleicher Eigenschaft unterzukommen. Gefällige Offerten unter Chiffre J. B. 1 übernimmt die Exped. ds. Bl.

In einer frequenten Straße wird ein Laden und wenn möglich auch Wohnung dazu gesucht. Adressen unter Chiffre K. H. 200 beliebe man in der Exp. ds. Bls. abzugeben.

In S. Nr. 1346 ist bis 1. Mai ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

In einem neuerbauten Hause vor dem Lauferthore ist eine freundliche Wohnung sogleich zu vermiethen.

Karlstraße S. Nr. 104 ist eine freundliche Wohnung bis Ziel Walburgi oder Laurenzi zu vermiethen, enthaltend 2 Zimmer, Alkov, Küche, großen versperrten Vorplatz nebst allen Bequemlichkeiten.

Ein möblirtes, heizbares Stübchen ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. 1342 Landauergasse.

Eine freundliche Wohnung, 3. Etage, ist zu Walburgis zu vermiethen. Näheres Karlsstraße S. Nr. 69, Parterre.

Zu einem Schlafzimmer wird ein Herr als Theilnehmer sogleich gesucht. Sterngasse L. 930, über eine Stiege.

Ein großes Gut in der Oberpfalz, an der Bahn gelegen, ist sofort zu verpachten.

In Beer's Conditorei ist ein Schirm stehen blieben und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Bekanntmachung.

Der Termin zur Versteigerung der in der Bekanntmachung vom 25. Febr. h Jrs Nr. 60 bezeichneten Mobilien und Immobilien der Söllner'schen Eheleute in Pommelsbrunn wird auf

Donnerstag, den 6. Juni c.,
Vormittags 10 Uhr,

verlegt.

Hersbruck, am 1. April 1867.

Der königl. Notar.
Steinlein.

Verlobungs-Anzeige.

Marie Pfirsch.
Georg Würsching.

Schweinfurt. Nürnberg.

Verlobungs-Anzeige.

Sophie Schick
Gottfried Schaller.

Nürnberg Schwarzenbach a/S.

Trauer-Anzeige.

Tiefgebeugt widmen wir Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege die schmerzliche Nachricht, daß unser theurer, unvergeßlicher Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Pathe,

Herr **Friedrich Seischab**,
herrschaftlicher Gärtner,

heute Morgens 10 Uhr im 47. Lebensjahre an einem Luftröhrenleiden sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Gostenhof, den 4. April 1867.

der tieftrauernde Wittwe
Elise Seischab nebst Tochter
Margaretha Seischab.

Die Beerdigung findet Sonntag den 7. April Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Mit tiefbetrübtem Herzen bringen wir hiemit Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Tode unseres vielgeliebten Vaters, Großvaters und Bruders, des

Herrn **Johann Antheim**,
Wirthschaftsbesitzer.

Er starb heute Nachmittag 2 Uhr nach nur dreiwöchigem Krankenlager an einer Lungenlähmung im Alter von 66 Jahren 10 Monaten. Wer seinen biedern Charakter und die Liebe zu den Seinen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg und Pettensiedel, den 4. April 1867.

der tieftrauernde Sohn
Leonhard Antheim
und sämmtliche Hinterbliebene.

Die Beerdigung findet Samstag den 6. April Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 2 Uhr entschlief zum seligen Erwachen nach kurzem, aber schwerem Leiden unser geliebtes theures Kind

Emil

im noch nicht vollendeten 12. Lebensjahre.

Wir widmen diese Trauerkunde geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid.

Die trauernden Aeltern
F. C. Pösch und Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag den 7. April Vormittag ½9 Uhr vom Leichenhause aus zu St Johannis statt. Für die üblichen Todtengeschenke danken wir und bitten davon Umgang zu nehmen.

Dank,

herzlichen Dank allen lieben Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn für die so überaus zahlreiche Theilnahme, welche sie bei der Beerdigung unseres lieben unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Neffen, Herrn **Joh. Friedr. Kindler**, Glasergehilfe an den Tag legten, insbesondere aber der werthen Gesellschaft Wanderer dafür, daß sie die irdische Hülle des Verblichenen zu Grabe trugen. Möge der Allgütige Sie Alle noch recht lange vor ähnlichen traurigen Schicksalsschlägen bewahren, uns aber Gelegenheit geben bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Wöhrd, den 3. April 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Getröstet durch die vielfach bewiesene Theilnahme von Seite werther Verwandten, Freunde, Bekannten und Nachbarn, sowohl während der Krankheit, als auch bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen, nun in dem Herrn ruhenden Tochter und Schwester

Jungfrau **Margaretha Hofmann**

sagen wir Allen unsern innigsten tiefgefühltesten Dank. Besonders den verehrlichen Sängern des Gärtnervereins für den erhebenden Grabgesang. Möge Gott Jeden bewahren vor so traurigen Schicksalsschlägen, uns es aber vergönnt sein, bei andern Gelegenheiten unsern Dank bethätigen zu können.

St. Johannis den 4. April 1867.

Die tieftrauernden Eltern
Leonhard Hofmann,
Elisabetha Hofmann,
nebst den beiden Geschwistern.

Allen lieben Verwandten und Freunden, welche der Leichenfeier unseres geliebten Kindes beiwohnten, sagen wir hiemit unsern tiefgefühlten Dank. Gott möge Sie recht lange vor solch' traurigen Fällen bewahren!

Nürnberg, den 4. März 1867.

Julius Lorenz,
Marie Lorenz, geb. Helmreich.

Dramatischer Verein Germania.

Montag, den 8. d. M., Produktion im Vereinslokale (Schwan in Wöhrd).

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Thalia.

Sonntag, den 7. April, Produktion.

Der Vorstand.

Der Schreiner-Innung wird hiemit bekannt gemacht, daß Sonnta den 7. April vom 1—2 Uhr bei Herrn Biefel die Arnold'sche Stiftung vertheilt wird. Die beiden Vorgeher.

Beachtungswerth für Jedermann.

Durch Beschluß des löblichen Stadtmagistrats wurde dem Unterzeichneten die Erlaubniß zur Ausübung eines

Wohnungsvermiethungs-Bureaus

ertheilt. Demzufolge erlaubt sich derselbe einem verehrlichen Publikum zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß alle zu vermiethende Räumlichkeiten, als: große wie kleine Wohnungen, möblirte wie unmöblirte Zimmer, Schlafstellen, Kammern, Keller, Stallungen, Gärten und Gartenhäuser rc., gegen ein Honorar von 6 kr. (vom Vermiether) so lange zur öffentlichen Einsicht, mit genauer Angabe der verschiedenen Piecen, Bequemlichkeiten rc. und **Preise**, im Bureau aufliegen, bis selbe vermiethet sind.

Bei dieser Gelegenheit bringe ich das

Allgemeine Arbeits-Nachweis-Bureau

(Arbeitsvermittlung zwischen Meister und Arbeitern) bei heranrahender Blüthe der Geschäfte für sämmtliche Gewerbe und Arbeiten jeglicher Branchen zur gefälligen Gebrauchmachung in Erinnerung. Arbeit erhalten: Mechaniker, Flaschner auf magnet'sche Arbeit, Schuhmacher auf Herren- und Damen-Arbeit, Schneider auf Uniform und große Arbeit, Drechsler auf Holz- und Bein-Arbeit, Metalldrücker und Steindrucker. Den verehrlichen Eltern diene zur Nachricht, daß offene Lehrlingsstellen für viele und schöne Gewerbe **mit** und **ohne** Lehrgeld und Kost diesseits vorgemerkt sind.

Zahlreichen Aufträgen sieht entgegen hochachtungsvoll der Kommissionär obiger Bureaus

J. Büttner,
Bindergasse Nr. 559 im Hause des Hrn. Zahnarzt Bock.

Wilhelm Röschlein,

(vormals: E. M. Bock)

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,

empfiehlt sein, durch Vergrößerung des Verkauflokal's reich ausgestattetes Lager, mit dem Neuesten, in nur solid gearbeiteten Gegenständen, bei reellen Preisen.

Angekommen ächte **Speckbücklinge.**

B. Hauck.

Rieser Honig Prima-Qualität, das Pfund zu 30 kr., bei größerer Abnahme noch billiger, empfiehlt Konditor **Lorenz**, Königsstraße L. 822.

Karachenbonbons für Brust- und Hustenleidende empfiehlt Konditor **Lorenz**, Königsstraße L. 822.

Christ Winter,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Fleischbrücke,

empfiehlt sein reich sortirtes Lager **massiver goldener Herren- und Damen-Uhrketten** zu billigsten Preisen.

Immerwährend abgezogenes **Farrnbacher Bier** bei **J. Ellinger**, vormals Maderholz.

Café Noris.

Heute Abend Concert vom Fleißners Orchester. Anfang 8 Uhr. Entrée 6 kr.

Blauer Stern (Spittlerthorstraße).

Heute und morgen Samstag **Wiener-Rostbratl** nebst ausgezeichnetem **Pilsener Bier.**

Höflichst ladet ein **Heldrich.**

Die am 16. März Abends gethane Aeußerung, als sei Frau Geier eine lasterhafte Frau, nehme ich hierdurch zurück **J. M. Beßner.**

Dem werthen Fräulein **J. B.** am Obstmarkt zu ihrem 22. Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch!

W. H.

Theaternotiz. Unser Komiker und Regisseur Herr Emil Siebert hat zu seinem am nächsten Dinstag, den 9. April, stattfindenden Benefize die Offenbach'sche burleske Oper: „**Orpheus in der Unterwelt**" gewählt und wird durch die liebenwürdige Kollegialität aufs trefflichste unterstützt. So haben zum Beispiel aus besonderer Gefälligkeit die Damen: Frau Meyer-Bertram (Eurydice), Frl Norden (Venus), Frl. Hoffmann (Diana), Frl Schönchen (die öffentliche Meinung) rc. freundlichst übernommen. Wir wollen daher nicht unterlassen, ein geehrtes Publikum auf diese Vorstellung aufmerksam zu machen.

Eine Hobelmaschine,

gebraucht, zu Handbetrieb, für Eisenbearbeitung, Stücke bis zu 6' lg. 2½' br. hobelnd, steht bei uns zum Verkauf, und kann jederzeit in Gang gesehen werden.

Perm. Maschinen-Ausstellung:
Scharrer & Co.

Ein noch gut erhaltener Confirmandenrock ist zu verkaufen. Katharinenhof L. Nr. 600, 3 Stock.

Auf 1 Jahr wird ein Einstandsmann gesucht. L. Nr 1388 Spittlerthorstraße.

Oratorium am Charfreitag.

Samstag 7 Uhr Probe mit Quartettbegleitung, die Altisten ½7 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen bittet **J. Grobe.**

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

von bester Qualität in Stücken zu 6 kr. und 8 kr.; **Glycerin-Seife** zu 4 kr. und 5 kr.; **Glycerin-Transparent-Seife** zu 9 kr. und 15 kr. und alle anderen Toilette-Seifen in reichster Auswahl von allen Formen und Größen und in verschiedenen Farben, namentlich

Mandel-, Mandelkleien-, Windsor-, Rasir-, Honig-, Erdbeer-, Eierdotter-, Crystall-, Cocos-Nuß-Oel-, Kräuter-, afrikanische Erdnußöl-, chinesische und sonstige Gattungen feiner Schönheits-Seifen nebst Seifenpulver, Seifenkugeln, Gall-, Fleck-, Bimsstein-, Theer-, Schwefel-, Campher-, Fichtennadel-, Leberthran-, Tannin- rc. Seife

zu den billigsten Fabrikpreisen empfiehlt

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106
nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Echtes frisches Nußöl,

feinst parfümirt, in Gläsern à 6 kr. und 12 kr. Zugleich werden alle anderen **Haaröle** in den feinsten Blumengerüchen von 3 kr., 6 kr. bis 48 kr. das Glas, sowie **Cosmétiques** (Wachspomaden) blond, braun und schwarz zu 2 kr., 3 kr., 4 kr., 6 kr., 12 kr. bis 20 kr. die Stange, **ungarische Bartwichse** in Gläsern à 6 kr. und 12 kr.; **Tannin-, Glycerin- und Ricinusöl-Pomade** nebst allen anderen Parfümerie-Artikeln empfohlen.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106
nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Gold'ne Krone in Wöhrd.

Sonntag, den 7. April,

Produktion von Lessig's Streichquartett

mit sehr gutem Erlanger Sommerbier. Anfang 4 Uhr.

Es ladet höflichst ein **Stettner.**

Berichtigung.

In der Beilage Nr. 93 des Fränkischen Kuriers, in dem Artikel „Noch einmal Fahrstraße über die Schütt" ist der Druckfehler 3000 fl. zu korrigiren; es soll heißen **30.000 fl.**

Offert.

Zwei Pferde (Schimmel) fünf Jahre alt, sind zu verkaufen, auch Wägen und 1 einspännige Chaise. Näheres in der Exped. d. Bl.

In einem Städtchen, in der Nähe Ingolstadts, ist eine Gastwirthschaft mit schöner Geräumlichkeit zu verpachten oder zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Einsteher mit Zeugnissen, auch mit Freischein, können einstehen. Näheres in der Müller'schen Wirthschaft in der Weintraubengasse.

Ein Mann mit Einstandszeugniß vom 13. Inf.-Regiment wünscht einzustehen. Hintere Ledergasse L. 229.

Eine treue, fleißige Köchin gesetzten Alters, welche schon bei noblen Herrschaften diente, und auch auf Reisen mit war, sucht einen Platz, sei es als Haushälterin oder bei einer einzelnen Dame, geht auf Verlangen auch auswärts. Näheres besorgt unter der Adresse A. H. die Exp. d. Bl.

Ein solides auswärtiges Mädchen sucht Stelle als Stubenmädchen oder zu größeren Kindern. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein ordentliches Mädchen, welches selbstständig gute Hausmannskost kochen kann, sucht bis nächstes Ziel bei einer ordentlichen Herrschaft einen Dienst. Zu erfragen Laden Nr. 1 am Trödelmarkt.

Wegen Erkrankung einer Magd wird sogleich ein reinliches Mädchen, welches kochen kann und sich willig der Hausarbeit unterzieht, gesucht.

Madlon Rohrer, Museumsbrücke.

Ein solides Mädchen, 15 Jahre alt, sucht in einem Laden eine Stelle, selbiges sieht Anfangs weniger auf hohen Lohn, als gute Behandlung. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Ein solides Mädchen, das Kleidermachen und alle Arbeiten gut versteht, wünscht als Zimmermädchen oder zu einer einzelnen Dame zu kommen. Auch ginge sie zu Kindern. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein solides Mädchen, welches in der Küche erfahren ist und sich der Hausarbeit unterzieht, sucht wegen Abreise der Herrschaft einen Dienst. S. 355, vis-à-vis der Stadtpost.

Eine perfekte Köchin und eine tüchtige Hausmagd werden in ein Herrschaftshaus gesucht. Näheres in Exped. d. Bl.

Stadttheater in Nürnberg

Sonntag den 7. April 6. Vorstellung im 10. Abonnement.

Die Afrikanerin.

Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.

Preise der Plätze: Galerie noble 1 fl. 48 kr. — Reserve-Logen I. Ranges 1 fl. 48 kr. — Logen I. Ranges 1 fl. 36 kr. — Reserve-Loge II. Ranges 1 fl. 24 kr. — Logen II. Ranges 1 fl. 12 kr. — Sperrsitze 1 fl. 12 kr. — Stehplätze im Sperrsitzraum 1 fl. — Parterre 36 kr. — Galerie 15 kr.

Telegraphische Depesche.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

Haag, 4. April, Abends. Die Regierung zeigte amtlich Preußen an, daß der Verkauf Luxemburgs nicht abgeschlossen sei, und ohne Zustimmung Preußens nicht erfolgen werde.

Mit einer Anzeigenbeilage und Sonntagsbeilage Nr. 14

Beilage zu Nr. 96 des Fränkischen Kurier.

Bekanntmachung.

Zufolge hoher Entschließung der k. Regierung von Mittelfranken vom 19 Februar l. J. und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

am 13. April laufenden Jahres, Vormittags 10 Uhr,

bei der unterfertigten Baubehörde die Maurer- und Zimmerarbeiten für die vorzunehmenden Baulichkeiten im Pfarrhofe und für Herstellung eines Nebengebäudes zum Schulhause zu Velden, kgl. Bezirksamts Hersbruck, im Wege der allgemeinen schriftlichen Abgebote in Akkord vergeben.

Nach dem Kostenanschlage betragen die Maurerarbeiten für beide Objekte . . . . . . 767 fl.,
und für die Zimmerarbeiten desgl. . . 321 fl.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingungen liegen im obenbezeichneten Amtslokale zur Einsicht vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Angebote müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

12. April, Abends 6 Uhr,

bei der unterfertigten Behörde übergeben sein, und haben die Submittenten am Verakkordirungstermine persönlich oder durch genügend Bevollmächtigte sich einzufinden und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Nürnberg, den 14. März 1867.

Königliche Baubehörde.

Hauffer.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache der Großpfragnerswittwe Christine Dietrich dahier ist zum öffentlichen Verstriche des gesammten Mobillarnachlasses, bestehend in Pretiosen, Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Messing. Meubles, Betten, Weißzeug, Kleider, vorräthigem, gespaltenen Holz und Anderem, auch einer Bibel vom Jahre 1720, Großfolio in Schweinsleder mit Messingbeschläg und vielen feinen Kupferstichen, wie neu, auf

Donnerstag, den 11., und Freitag, den 12. April, jedesmal von Vormittags 9 Uhr an,

im Hause S 598 II. Stock in der Theresienstraße dahier,

gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden Termin anberaumt.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Nürnberg, den 2. April 1867.

Dr. Meichold, k. Notar, als Verlassenschafts-Commissär.

Bekanntmachung.

Bezirksgerichtlichen Auftrags gemäß versteigere ich am

Mittwoch den 24. April l. Js. Vormittags 11 Uhr

in meinem Amtszimmer L. Nr. 1452 dahier das Anwesen Hs.-Nr. 304 in Gostenhof, Hintergebäude und Hofraum im Flächeninhalt von 20 Dezimalen und lade zahlungsfähige Steigerungslustige hiemit mit dem Bemerken ein, daß dieser Verstrich der zweitmalige ist, mithin der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe erfolgt.

Die Grundpapiere können jederzeit auf meiner Amtskanzlei eingesehen werden.

Nürnberg, den 23. März 1867.

Der königl. Notar:

Beck.

Mein seither betriebenes Détailgeschäft hat unterm Heutigen Herr **Lorenz Hösch** übernommen.

Dagegen befindet sich mein

Fabrik- & Engros-Lager

wie seither in meinem Hause.

Max Brust,
Lorenzerstraße L. 672

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mein

Kurz-, Garn-, Knopf-, Band- & Posamentier-Waarengeschäft

in allen nur möglichen **Neuheiten** und bitte zugleich, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, mit der Versicherung einer reellen und guten Bedienung.

Hochachtungsvoll **Lorenz Hösch.**
Posamentier,
Lorenzerstraße L. 675.

Schreib-Mappen, Octav, Quart

und Folio, in Leder, Leinwand und Papier, mit und ohne Einrichtung.

Zeichnungs- und Noten-Mappen

empfiehlt bei großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Ludwig Carl Beck,
Ludwigsstraße L. Nr 406 nächst dem weißen Thurm.

Es wird ein reales Pfragnereirecht zu kaufen gesucht.

Adressen mit Angabe des Preises bittet man unter **C. B.** bei der Exp. ds. Bls zu hinterlegen.

Friedr. Robock's Xylographische & Gravir-Anstalt

für **typographische Illustrationen**, sowie für **Stempel-, Siegel- und Formen-Stich** und **Gravüren** aller Art, in Holz, Metallen und Guß, — empfiehlt eine große Auswahl **Cliché's** für Buchdruck (geistlichen und weltlichen Genre's), Titel-, Kalender- und Zeitungs-Vignetten, Fabrik-Etiquetten- und Spielkarten-Formen rc. rc.; dann auch billige **Buchdruck-** und **Siegelpressen** mit beliebigen Formen und Stempeln.

Waaggasse S. 9.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal der bei **Ernst Keil** in Leipzig erscheinenden beliebten Wochenschrift:

230,000 Aufl. **Die Gartenlaube** Aufl. 230,000.

Wöchentlich 2 Bogen in groß Quart **mit vielen prachtvollen Illustrationen.**

Vierteljährlich 54 kr., mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.

Das 2. Quartal bringt: „Die Herrin von Dernot“ (Fortsetzung und Schluß). Novelle von Edmund Hoefer. — „Das Geheimniß der alten Mamsell.“ Erzählung von E. Marlitt. — Photographien aus dem Reichstage. Von einem bekannten Schriftsteller und Mitglied des Reichstags. Mit großen Abbildungen — Nach Paris. Vorschule für Besucher der Weltausstellung. Von H. A. Berlepsch, u. A. m.

Ernst Keil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, namentlich

Wilhelm Schmid in Nürnberg.

Anzeige.

Ich Unterzeichneter bringe für dieses Jahr meine schöne Auswahl von Lignum Sanctum-Kugeln und Kegelspielen zur Empfehlung, indem ich meinen Geschäftsfreunden und Herren Gastwirthen die reellste Bedienung garantire; bringe auch sogleich in Erwähnung, daß ich von vielen Seiten hören muß, ich sei gestorben, mache aber darauf aufmerksam, daß dies Graveur Jean Heckmann war. Es verbleibt achtungsvoll

Georg Heckmann, Nadlersgasse L. 1167.

Neue patentirte Wäschmangen, an jedem Tische anschraubbar,

sind angekommen. Diese Mangen sind als äußerst praktisch bestens zu empfehlen, da dieselben nach der Benützung vom Tische wieder abgeschraubt und in jede Ecke gestellt werden können.

Die Leistung ist vorzüglich. Preis fl. 12 ohne Verpackung.

Wir haben vom Fabrikanten den Alleinverkauf für Bayern übernommen, und stehen Prospekte gratis zu Diensten.

Perm. Maschinen-Ausstellung: Scharrer & Co.

Möbel-Magazin des Schreinermeisters Johann Dumbsky,

Brunnengäßchen S. Nr. 574 b. nächst der Theresienstraße.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum seine gut gearbeiteten Möbeln, als: Sekretäre, Kommoden, Waschtische, ovale und runde Tische, gepolsterte Möbeln, Bettladen mit Federmatratzen, Doppelschränke u. dgl, zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Preise.

Ergebenst

Johann Dumbsky, Schreinermeister.

Offerte.

Zucker, fein weiß, das Pfd. 19 kr, im Hut 18 kr.,
Zucker, gestoßen, ganz rein, das Pfd. 17 kr.,
Farin, trocken und hell, das Pfd. 14 kr.,
Kandis, schön gelb, das Pfd. 25 kr.,
Kaffee, feine Java- und Ceylon-Kaffee, das Pfd. 36, 38, 40, 42, 43, 44, 46, 48 kr, bei 5 Pfd. billiger,

empfiehlt **Max Gräbner**
Nürnberg. am Spitalplatz.

Bodenstedts Shakespeare Ausgabe.

Soeben erschien und ist bei uns zu haben:

Shakespeare's dramatische Werke.

Uebersetzt von Bodenstedt, Freiligrath, Gildemeister, Heyse, Kurz, Wilbrandt u. a. Nach der Textrevision und unter Mitwirkung von N. Delius. Mit Einleitungen und Anmerkungen herausgegeben von Friedrich Bodenstedt. 8. 38 Bändchen.

= **Jedes Bändchen nur 18 kr.** =

Wir laden zur Unterzeichnung auf diese schöne Ausgabe ein und stellen das 1. und 2. Bändchen, sowie einen ausführlichen Prospekt jetzt schon zur Verfügung.

v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung, Nürnberg, Königsstrasse.

Gicht- u. Rheumatismusleidende

finden zuverlässige ärztliche Anweisung zur sicheren Heilung dieser Leiden in der vortrefflichen Schrift des Dr. Ch. André. Dieselbe ist betitelt: Die Heilung der Gicht und des Rheumatismus. Preis 27 kr. ☞ Dieses Werkchen ist auf frankirte Bestellung direkt von S. Mode's Buchhandlung, Poststr. 28 in Berlin, sowie durch jede hiesige und auswärtige Buchhandlung zu beziehen.

Bei einem Juwelier, Gold- und Silberarbeiter kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Eine im besten Betriebe stehende Garküchenwirthschaft ist unter vortheilhaften Bedingnissen und wenig Anzahlung sogleich zu verkaufen. Offerten unter W. S. 800 übernimmt die Exp. d. Bl.

Zum Verkauf eines gangbaren Artikels wird ein thätiger Mann gesucht.

Zu verkaufen.

Ein ganz gut gebautes Haus mit zwei Läden am Markt ist billig zu verkaufen.

Ein Haus, für einen Bäcker passend, außerhalb der Stadt, ist mit geringer Anzahlung billig zu verkaufen.

Eine Wirthschaft mit Pfragnerei, auf einem sehr lebhaften Platze gelegen, ist zu verkaufen, und mit 3000 fl. Anzahlung zu übernehmen.

Eine im besten Betriebe stehende Wirthschaft mit Tanzsaal, Garten und Kegelbahn ist äußerst billig zu verkaufen.

Näheres durch **M. Rixner,** Commissionär, Sterngasse L. 884.

---

1) Eine Holzschleiferei, die täglich mindestens 10 Centner Stoff produzirt, ist mit sämmtlichen Areal, Gebäuden, Maschinen und anhaltender Wasserkraft (bei kleinstem Wasserstand 50 Pferdekraft) zu verkaufen. Das Etablissement liegt in der Nähe von gewerbreichen Städten und einer Eisenbahn im Königreich Sachsen

2) Zur Vergrößerung eines seit 10 Jahren im besten Betriebe befindlichen Etablissements (Eisenbranche) werden ein Compagnon oder mehrere Commanditoire mit einer Einlage von 30,000 Thlr. gesucht. (Besondere Vortheile garantirt.)

3) Ein tüchtiger Gußmeister sucht sofort Stellung.

Näheres durch **Ferd. Walter,** Civil-Ingenieur, Leipzig-Neuschönefeld.

Gut gearbeitete Möbeln, als: Sekretäre, Etagère, Kommoden, Sopha, Sessel, Rohrstühle, Kleiderschränke, Waschtische, Bettstätten und Matratzen. Füll S. 408. Auch wird daselbst ein Lehrling zur Schreinerei gesucht.

Kindermädchen.

Ein braves Kindermädchen wird am Ziel Walburgi anzunehmen gesucht. S. Nro. 552 Theresienstraße.

Zwei solide Konditor-Gehilfen werden bis Ostern zur Aushilfe gesucht bei **Jos. Klein** jun., Alexanderstraße, Fürth.

Ladnerin-Gesuch.

Bis zum Ziele Walburgi wird ein **solides, treues** Frauenzimmer, gewandte Verkäuferin, zu engagieren gesucht. Franco-Offerte A. Z. Nr. 1 besorgt die Exp. d. Bl

---

In ein Buchbinderei- und Portefeuille-Geschäft wird ein Lehrling von soliden Eltern gesucht. Tuchgasse S. 23.

Ein ordentliches, williges Mädchen, welches kochen kann und sich jeder Hausarbeit unterzieht, wird gesucht. Marienvorstadt Nr. 132 parterre.

Man wünscht zu ordentlichen Leuten ein Kind in die Kost zu geben. Adressen erbittet man schriftlich durch die Exp. d Bl.

Ein gebildetes Frauenzimmer sucht bei einer gebildeten älteren Dame oder Familie eine Stelle. Lohn wird nicht beansprucht. Franco-Offerten unter Nr. 4058 besorgt die Exp. ds. Bls.

Eine schöne Wohnung, Sommerseite, 3 Zimmer, Kammer, Küche, versperrten Vorplatz, ist bis Walburgi oder Lorenzi zu vermiethen. S. 1334.

Mieth-Gesuch.

In der Marienvorstadt, an der Regensburger Straße, vor dem Wöhrder- oder Marthore wird für Ziel Allerheiligen oder früher ein Haus mit 8—10 Zimmern, Küche und Zubehör, oder ein Parterre mit erstem Stock gleicher Ausdehnung nebst Lagerräumlichkeiten und etwas Garten zu miethen gesucht. Von wem? erfährt man in der Exp. d. Bl.

Ein einzelner Herr wünscht ein heiteres Zimmer, möblirt und in hübscher Lage, zu miethen. Gef. schriftl. Offerten unter I. A. 2 bef. die Exp. ds Bls.

Google

Th. Lammers

empfiehlt in Ladungen von zweihundert Ctr. böhm. Pechstückkohlen und Coaks.

Comptoir: Albrecht Dürerstraße 393, Lager am Ostbahnhof.

Für Zahnleidende.

Die Zahnarzt Steyrer'schen Zahnpräparate, als Zahntinctur, Zahnpulver und Zahnplomben, sind immer ächt zu haben in Nürnberg im Spielwaarenlager von **Carl Leger** a. d. Fleischbrücke.

Fr. Planck in Hersbruck.

Cement

in frischer, vorzüglicher Waare ist wieder angekommen und wird billigst abgegeben von

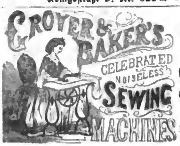
Danler & Cie.,
Frauenthorstraße L. 840.

Empfehlung.

Die **Schmidt**'sche **Waldwoll-waaren-fabrik** in Remda am Thüringer Wald empfiehlt hiemit den Gicht- und Rheumatismus-Leidenden sowie allen Familien ihre Erzeugnisse angelegentlichst. Dieselben bestehen in **Unterkleidern** vom Kopf bis zum Fuße, **Waldwollwatte** zum Umhüllen kranker Glieder, sowie **Waldwoll-Oel**, **Spiritus** zu Einreibungen, **Extract** zu Bädern, **Seife**, **Kiefernadel-Balsam**, **Brust-Bonbons**, **Brustsaft**, **Liqueur-Essenz**. Seit bereits sieben Jahren sind diese Artikel Gemeingut der leidenden Menschheit geworden. Tausende haben durch deren Gebrauch die ersehnte Hilfe gefunden. Ueber 100 Zeugnisse von Aerzten und Laien, sowie **Gebrauchs-Anweisungen** stehen gratis zu Diensten.

Jedes einzelne Stück ist mit dem Namen **Schmidt** bezeichnet und nur allein ächt im Lager bei

Konrad Heybeck.
Königsstraße S. Nr. 622 a. am Markt.



Aecht amerikan. Nähmaschinen sämmtlich mit **Fabrik-Stempel** versehen, als: **Wheeler & Wilson, Grover & Backer, Howe**, sowie drei Arten **Handnähmaschinen**, mit allen sich als praktisch erwiesenen Hülfsapparaten versehen, verkauft unter dreijähriger **Garantie zu Fabrikpreisen**

Johann Gebhard, Mohrengasse, L. Nr. 1488b.

Kranke an veralteten hartnäckigen Leiden, namentlich auch **Geschlechtskranke**, finden gründliche Heilung durch meine seit 35 Jahren bewährte Heilmethode, und kann jeder Unbemittelte davon Gebrauch machen. Briefe franco.

Louis Wundram, Professor,
Bückeburg.

Jaquetten, Beduinen, Rotonder, Faltenräder, Paletots

in Grosgrain, Taffent und rein wollenen Stoffen, in den reichsten Guipure- und Perlbesätzen, und im einfachsten Geschmacke.

Puebla-Façon, elegant verziert,
Sammt-Jaquetten,
Gestickte schwarze Cachemir-Shawls,
Fertige Unterröcke vom einfachsten bis zum elegantesten Geschmacke, in großer Auswahl bei billigen Preisen.

J. B. Fränkel in Fürth,
Königsstraße.

Zur Wassertrüdinger Bleiche

besorgt die **Spedition** wie früher
Nürnberg, den 28. März 1867.

Friedr. Erh. Solger.

Farben-Offert.

Mein best assortirtes Lager in allen möglichen trockenen und in Oel geriebenen Farben empfehle hiemit geneigter Berücksichtigung, als:

Zinkweiß.
Cremserweiß.
Bleiweiße in 3 verschiedenen Sorten.
Ocker in Oel in verschiedenen Nuancen.
Oelgrün.
Rothe, blaue Oelfarben.

Ich bin hiebei in Stand gesetzt, bei reeller Bedienung jeder soliden Concurrenz zu begegnen.

Oscar Schäffer,
vormals F. Toberer.

Für ein großes und lebhaftes Schnittwaarengeschäft wird eine routinirte Verkäuferin, welche besonders in dieser Branche gearbeitet haben muß, gesucht. – Darauf Reflektirende wollen ihr Gesuch bei der Exped. d. Bl. abgeben.

Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Backer & Howe

aus

New-York & Boston,

stehen in größter Auswahl unter bekannter Garantie auf meinem Lager vorräthig.

Kettenverzierungs-Apparate zu Wheeler & Wilsons Nähmaschine (neu erfundener Apparat), welcher an jeder Maschine leicht angebracht und gehandhabt werden kann, empfehle ich jedem Interessenten **Handnähmaschinen**, in vier verschiedenen Systemen, wie **Dresdner**, **Bartoletti**, **Mannheimer** rc., von **18 fl.** an bei

Jean Seibert,
Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.
Nürnberg, Bindergasse S. 911.

Teppiche,

feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung **Gg. Weiß**, Teppichmacher-Meister, L. Nr. 174. Oberwörthstraße.

Stephan Spiess, Buchbinder,
breite Gasse L. Nr. 459,

empfiehlt sich im Anfertigen von Handlungs- und Geschäftsbüchern nach jeder Liniirung, feinen wie ordinären Büchereinbänden, Etuis- und Cartonage-Arbeit unter Zusicherung reellster Bedienung.

Erziehungs- und Handels-Lehr-Institut

in **Marktbreit a. M.**

Beginn des Sommersemesters **Dinstag**, den 7. Mai c. — Näheres ertheilt der Prospect.

Diejenigen Zöglinge, welche die Oberklasse meiner Anstalt absolviren, werden in den einschlägigen Lehrgegenständen so weit geführt, daß sie das für den einjährigen freiwilligen Dienst vorgeschriebene Examen mit Erfolg bestehen können.

Der Vorstand des Instituts
E. Wohl.

Bruchbandagen

eigenen Fabrikats

in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt **Ph. Neußner,**
Fleischbrücke Nr. 128.

Feuersichere Steindachpappe.

Bei dem Herannahen der Bauzeit glaubt der ergebenst Unterzeichnete nicht unterlassen zu dürfen, die gesammten sehr geehrten königl., wie Kommunalbaubehörden, ingleichen die verehrten Herrn Baubeamten und Ingenieure, ferner die Herrn Besitzer größerer und kleinerer Oekonomieanwesen, sowie überhaupt das verehrte Publikum auf seine **Steindachpappen** um so mehr aufmerksam zu machen, als derselbe, schon seit Jahren auch Schieferdeckermeister, für **vollkommen gute Dacheindeckung** unbedingteste Garantie zu leisten vermag, jeden ihm anvertrauten Bau unter **persönlicher** Aufsicht leitet und nur **ausgezeichnet praktisch geübtes** Personal, in vorzüglicher Weise auf Steindacheindeckung versirt, unter sich hat, das lediglich untadelhaftes, von der kgl. Baubehörde geprüftes Material, welches in seiner Dauer und Festigkeit auch nicht dem gerühmtesten nachzustehen hat, wenn nicht der Vorzug ihm zu werden verdient, bearbeitet. Es wird deshalb dasselbe in empfehlende Erinnerung gebracht und zahlreichen Aufträgen entgegen gesehen unter Zusicherung auch des möglichst niedrig gestellten Preises. Zugleich erlaube ich mir auch meine Dienste als Schieferdeckermeister einem geehrten Gesammtpublikum unter Zusicherung gleichguter Arbeit, vorzüglichen Materials und niedrigst berechneter Preise anzubieten, indem ich mich des mir seit Jahren schon gewordenen Vertrauens in jeder Beziehung würdig machen werde.

J. Gg. Dörr,
Dachpappenfabrikbesitzer und Schieferdeckermeister in Nürnberg,
S. 514 Albrecht Dürerplatz.
Fabrik bei St. Johannis.

Mein Lager von **Tapeten**, **Bordüren**, **Plafonds**, **Decors** rc. rc. ist auch für diese Saison ganz besonders mit hübschen **neuen** Mustern, **eigenen**, wie **englischen** und **französischen Fabrikats**, auf das Reichhaltigste ausgestattet, und empfehle ich solches zur gefälligen Benützung unter Zusicherung bekannter solider Bedienung zu **Fabrikpreisen**.

Gemalte Fenster-Rouleaux in **allen Breiten** und **Qualitäten**, **bis zu 36 kr. per Stück**, sind in größter Auswahl, neuesten Dessins, vorräthig zu haben bei

A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Porzellan, feine Glaswaaren rc.

in großer Auswahl, zu **Geschenken** und zum häuslichen Bedarfe passend, empfiehlt zu sehr **billigen** Preisen **C. W. Sauerteig**, L. 1579.

Künstliche Nistkästen

für insektenfressende Vögel werden laut endstehendem Attest

allen Land- und Forstwirthen, Gärtnern, Besitzern von Obstgärten, Baumplantagen, Alleen und Gemüsegärten rc. rc.

bestens empfohlen, und zu billigen Preisen verkauft durch

Wilh. Dressel in Nürnberg, Waizenstraße,
Alleinverkauf für Mittelfranken.

Attest.

Herrn Holzwaarenfabrikant **H. E. Frühauf** zu Schleusingen wird hierdurch mit Vergnügen bescheinigt, daß die von seiner Fabrik gelieferten „**künstlichen Nistkästen**" für die insektenfressenden Höhlenbrüter genau nach der Vorschrift des Dr. **Gloger** (Die Hegung der Höhlenbrüter. — Berlin Allgemeine Deutsche Verlags-Anstalt) angefertigt und sehr solid und dauerhaft gearbeitet sind, auch ein sehr gefälliges Ansehen haben. Allen Freunden unserer gefiederten Sänger kann deshalb nur warm empfohlen werden, durch Anschaffung dieser Nistkästen das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden.

Schleusingen, den 10. März 1866.
Der Direktor des Landes-Kultur-Vereins für den Kreis Schleusingen.
Schmidt, Königl. Oek.-Commissär.

Lymphe direkt von der Kuh,
das Haarröhrchen für 1 Person 20 Sgr.
Berlin, Schiffbauerdamm 33, Dr. **Pissin.**

Aechter reiner Malz-Extract nach Dr. Linck aus der Malz-Extractfabrik M. Diener in Stuttgart.

Als **medicinisch-diätetisches Bier** bestens empfohlen von den Herren Dr. Dr. Professor **Bock** in **Leipzig (Gartenlaube 1866 Nr. 1)**, Professor **Niemeyer** in **Tübingen**, **Leibarzt des Königs von Würtemberg**, Professor **Hoppe-Seyler** in Tübingen, Dr. Dr. **Heimerdinger**, **Gußmann**, Medicinalrath **Plieninger** in **Stuttgart**, bei geschwächter **Verdauung** als **Nahrungs-** und **Stärkungsmittel**, bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane**, bei **Bronchitis** der Kinder.

Darf in allen Apotheken Bayerns gehalten werden, und ist das Hauptdepot für Bayern zum Engros- und Detail-Verkauf bei Unterzeichnetem.

Preis des Flacons im Einzelverkauf 36 kr., für die Herren Apotheker als Wiederverkäufer bedeutende Preisermäßigung.

F. Friedrich,
Apotheker zu St. Johannis,
Nürnberg.

Rouleaux

an Schaufenster und Fenster-Rouleaux bei

Brendelmeier,
Weißgerbergasse S. 208.

J. D. Wörndl,

innere Laufergasse S. Nr. 1006,

empfiehlt bei herannahender Saison sein reichhaltiges

Tapeten- und Rouleaux-Lager

in den neuesten Mustern, sowie eine neue Sorte von

Holz-Rouleaux mit Oelgemälden,

wovon eine hübsche Muster-Collection zur gefälligen Ansicht bereit liegt.

Musterkarten von Tapeten werden auf Verlangen auch nach auswärts abgegeben.

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren: Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Gummistrümpfe, Klistierspritzen, Suspensoren, Respiratoren in Silber- und Goldgeflecht.

Ph. Neußner,
Fleischbrücke.

Spiegel-Verkauf.

Um mit meinen vorräthigen Spiegeln zu räumen, gebe fort, zu billigen Preisen abzugeben.

Mich. Dieth, Spiegelfabrikant,
Café Noris, Aufgang Findelgasse.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted]gang. (Post-Ausgabe.) Nummer 92.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 7. April 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Egisippus.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Lafitte, Bullier & Co. in Paris

Montag, den 8. April: Apollonius.

Deutschland.

C. H. München, 5. April. Die Luxemburgische Frage scheint zu ruhen, aber sie scheint es nur. Alle Kundgebungen, die offiziösen wie die der Thatsachen, deuten darauf hin, daß der Handel beschlossen, unwiderruflich beschlossen (?) ist, und daß es nur darauf ankommen wird, ihn gegenüber der mächtig aufgeregten öffentlichen Meinung möglichst sanft durchzuführen (?). Was dabei Deutschland betrifft, so hätte die drohende Kriegsgefahr nicht gelegener kommen können, um auch dem kurzsichtigsten Auge es erkennen zu machen, daß die Bündnißverträge, welche ganz Deutschland zur Abwehr fremder Eingriffe einigen, nicht nur eine politische Nothwendigkeit, sondern auch eine nationale Wohlthat sind. Die Nothschreie, welche erhoben worden sind wegen vermeintlicher Verletzung der bayerischen Souveränetät, verstummen gegenüber dem Anblick, daß jetzt eine einige, fest zusammengehaltene Macht von 40 Millionen den gierigen Gelüsten des Auslands gegenübersteht, und sie verstummen in dem Eingeständniß, daß der beste Bayer auch ein guter Deutscher ist. Die feste, obschon bis jetzt noch friedfertige Sprache des Grafen Bismarck in Beantwortung der bekannten Interpellation läßt deutlich entnehmen, daß an der Stelle, welche zur Führung berufen ist, man auch das Bewußtsein seiner großen Aufgabe hat, und daß Preußen nicht gesonnen ist, einen Schatten fallen zu lassen auf die Erfolge, die es im vorigen Jahre genommen. Tritt der luxemburgische Handel heraus aus den Kabineten, in denen er jetzt noch sich fortspinnt, so wird er — dieser Beruhigung kann man sich getrost hingeben — dem einstimmigen Widerspruch der ganzen Nation begegnen, einer Nation, die nicht bloß zu „Schutz", sondern die — und dieß trifft in diesem Falle zu — auch zu „Trutz" verbündet ist und vor einem solchen Halt! wird der Krieg leichter stille stehen, wird Frankreich sich länger besinnen, als vor der Situation, welche vor der Veröffentlichung der Allianzverträge vorhanden war. Darin liegt vielleicht der Schlüssel dazu, warum diese Verträge jetzt und nicht früher und nicht später bekannt gemacht worden sind!

* Es wurde der Bez.-Ger.-Schreiber W. Weiß zu Memmingen für die Dauer eines Jahres in den Ruhestand versetzt; auf die erledigte Stelle eines Rechnungsführers bei dem Zuchthause Würzburg der Rechnungsführer J. Völkel bei der Gefangenanstalt Lichtenau versetzt und auf die erledigte Rechnungsführersstelle bei der Gefangenanstalt Lichtenau der funkt. Aktuar bei dem Zuchthause Kaisheim, F. Krafft, ernannt; auf die erledigte Stelle eines Rentbeamten von Zweibrücken der Rechnungskomm. der k. Reg.-Finanzk. der Pfalz, K. Bouda, befördert, und die Stelle eines Rechnungskomm. der k. Reg.-Finanzk. der Pfalz dem funkt. Rechnungsrevisor H. Pfirrmann verliehen.

Darmstadt, 3. April. Der Anwaltverein will an die Stände eine Beschwerdeschrift wegen des 5jährigen Widerrufs für neu angestellte Advokaten einreichen.

Berlin, 4. April. Die national-liberale Fraktion, die sich gestern über ihre Stellung zur Bundeskriegsverfassung noch nicht geeinigt hatte und daher in der Reichstagssitzung keinen Redner in's Feuer schickte, ist nun übereingekommen, der Regierung die geforderte Präsenzstärke und das verlangte Pauschquantum auf 4¼ Jahre, d. h. bis 1. Jan 1872, zu bewilligen. (Wahrlich, mehr als lange genug.)

Berlin, 5. April. Der „Nordd. Allg." zufolge steht die Einberufung des preußischen Landtags behufs Beschlußfassung über die Bundesfassung ziemlich bestimmt für den Monat Mai in Aussicht. Das Sitzungslocal des Abgeordnetenhauses ist noch unbekannt, da bis dahin die im bisherigen Local desselben vorgenommenen baulichen Veränderungen noch nicht beendet sein dürften. — Dasselbe Blatt bringt auch Mittheilungen über die Frankfurter Stadtverfassung. Einzelne Punkte der preußischen Städteverordnung sind nach den Wünschen Frankfurts und nach Anhören dortiger Vertrauensmänner modifizirt worden. Der Erwerb des Bürgerrechts soll vom Hausbesitz, oder vom selbstständigen Gewerbebetrieb mit wenigstens 2 Gesellen, oder von einem Jahreseinkommen von 700 Gulden abhängig sein. Den ersten Bürgermeister ernennt der König, wenn von zwei präsentirten Candidaten keiner geeignet gefunden wird.

Die Ausweisung Holthoff's aus Berlin macht um so mehr Aufsehen, als derselbe dem preußischen Staatsverbande angehört.

Hannover, 1. April. Vor den Schranken unseres Obergerichts hatte sich heute ein zahlreiches Bankierpublikum eingefunden, um der Publikation des Urtheils in der schon erwähnten Prozeßsache eines Bankhauses gegen das Generalgouvernement wegen Herausgabe von Werthpapieren beizuwohnen. Das Bankhaus hatte zur Sicherung für ein Darlehen aus der Staatskasse Werthpapiere deponirt, die im Juni v. J. mit andern Werthpapieren auf Befehl König Georgs nach England geschafft wurden. Das Bankhaus bot neuerdings Rückzahlung des Darlehens an, verlangte vom Generalgouvernement Herausgabe der deponirten Papiere und erhob, da diese nicht erfolgte, Klage. Das Obergericht erkannte, daß die Klage begründet sei, auch die Passivlegitimation für beschafft zu erachten, da nach dem Völkerrecht der Eroberer in dergleichen Verpflichtungen seines Vorgängers eintrete, also durch die Einverleibung an dem Rechtsverhältniß nichts geändert worden sei. Was das Fortschaffen der Papiere nach England angehe, so treffe die frühere Regierung in diesem Punkte kein Verschulden, für welches etwa die jetzige Regierung verantwortlich wäre. König Georg habe recht gehandelt, als er die fraglichen Werthpapiere bei drohender Kriegsgefahr im Juni nach England schaffte. Wenn sonach die Klage für begründet und bewiesen zu halten, so werde sie gleichwohl durch den Einwand des beklagtischen Gouvernements, daß es sich thatsächlich nicht in der Lage befinde, die fraglichen Papiere wieder herbeizuschaffen, zur Zeit beseitigt, falls nämlich dieser Einwand, was beim Leugnen des Klägers noch erforderlich, durch das Gouvernement bewiesen werde. Zum Beweisverfahren ist Termin im Mai angesetzt.

✕ Frankfurt, 5. April. Nachdem nunmehr allseitig die von der Liquidationskommission gestellten Anträge in Betreff der Pensionsverhältnisse der Beamten, Diener und Pensionisten des ehemaligen deutschen Bundes Annahme gefunden haben, ist diese Angelegenheit in einer Weise geregelt, welche gewiß alle billigen Erwartungen erfüllt. Es lagen vier verschiedene Kategorien von Personen vor, um deren Pensionirung es sich handeln konnte: 1) die bisher aus der Bundeskasse unterstützten Offiziere der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee und deren Hinterlassene; 2) Beamte und Diener des Bundes, welche bereits früher bewilligte Pensionen haben; 3) Offiziere und Beamte der ehemaligen deutschen Flotte, welchen die Bundesversammlung unter Bedingung des Nachweises keines andern Einkommens oder nur auf eine Reihe von Jahren Unterstützungen bewilligt hatte; 4) die bei Auflösung des Bundes in dessen aktivem [illegible] sionen der ersten Kategorie hat in Art. 9 des Prager Friedens die preußische Regierung allein übernommen, vom 1. Sept. 1866 ab, wie die Liquidationskommission vorgeschlagen. Bei der zweiten Kategorie liegen vollständig geregelte Verhältnisse vor. In Betreff der Marineoffiziere und Beamten werden inskünftige sämmtliche Pensionen als unbedingt verwilligt betrachtet und berechnet. Möglichst günstig ist endlich für die bei Erlöschen des Bundes noch in aktivem Dienste befindlichen Beamten und Diener zu einer wenigstens theilweisen Ausgleichung ihres Verlustes gesorgt. Die Pensionsberechtigten, welche nach ihrem Dienstalter, nach dem Bundespensionsregulativ ihren vollen Gehalt als Pension beanspruchen können, erhalten natürlich diesen; sämmtliche übrigen Beamten und Diener rücken in die nächst höhere Stufe des Pensionsregiements; verwilligte Personalzulagen werden als normale Besoldung berechnet ꝛc. Was aber noch anzuschlagen ist, namentlich bei noch jüngeren Beamten, welche sich eine neue Existenz gründen können: sämmtliche Pensionen sind als definitiv erworbenes Recht erklärt, ohne Rücksicht auf eine später eintretende oder nicht eintretende lohnende Beschäftigung. In Betreff der Wittwen- und Waisenpension bleiben die Bestimmungen des Pensionsregulativs aufrecht erhalten.

*(Zur Luxemburger Frage.) Der brit.-ministerielle „Globe" deutet an, daß der britische Staatssekretär des Aeußern, Lord Stanley, auf Anregung Bismarck's der holländischen Regierung gerathen habe, die Verhandlungen mit Frankreich über Luxemburg fallen zu lassen und dadurch die kitzliche Frage zu beseitigen, ohne die Kabinete von Berlin und Paris in Kollision zu bringen. — Daß übrigens die Verhandlungen schon sehr weit gediehen waren, geht daraus hervor, daß der ehemalige franz. Ministerialbeamte Baron von Boigne im Auftrage der franz. Regierung — er führte ein Beglaubigungsschreiben des Ministers v. Lavalette mit sich — sich bereits mit einflußreichen Luxemburgischen Persönlichkeiten in's Benehmen gesetzt hatte, wie die materiellen Interessen des Landes bei einer Abtretung am besten gewahrt werden könnten, dabei selbst Privatkonferenzen mit Regierungsmitgliedern hatte und geflissentlich — Behufs Entmuthigung der Opposition — den Irrthum verbreitete, die Cession des Landes sei bereits eine vollendete, unwiderrufliche Thatsache. — Zur richtigen Beurtheilung der Luxemburger Frage dürfte nicht zu übersehen sein, daß als in den 30er Jahren vom Großherzogthum Luxemburg ein Theil abgetrennt und zu Belgien geschlagen wurde, hiefür zwar die walramische (d. h. die jetzt herzogliche) Linie des Hauses Nassau vom Könige der Niederlande mit einem Kapital von 750,000 fl. abgefunden wurde, daß aber der Art. 4 des am 27. Juni 1839 zu Wiesbaden abgeschlossenen Vertrags ausdrücklich bestimmte: „Die Rechte der walramischen Linie des Hauses Nassau auf das übrigbleibende Großherzogthum Luxemburg, Stadt und Bundesfestung dieses Namens darin mitbegriffen, bleiben in ihrer ursprünglichen Kraft und unter den nämlichen Garantieen, welche durch die Wiener Kongreßakte geleistet worden sind, bestehen." — Ob die Luxemburger Frage übrigens definitiv abgethan ist, dürfte füglich bezweifelt werden; doch ist sie sicher im Augenblicke keine brennende trotz des Anscheins, den man sich in Paris zu geben sucht, als sei sie noch im Stadium der Unterhandlung; das Kaiserreich fühlt den ihm neuerdings versetzten Schlag allzusehr, als daß es nicht auf alle Weise seinen Rückzug zu maskiren suchen sollte; man gibt sich daher Seitens desselben gern den Anschein, als ob in dieser Frage ein vollkommenes Einverständniß zwischen Frankreich und Preußen erreicht worden sei.

Oestreichische Staaten.

Wien, 5. April. Die am Samstag bevorstehende Eröffnung der drei neugewählten Landtage von Böhmen, Mähren und Krain wird heute durch die amtliche Anzeige eingeleitet, daß zum Oberst-Landmarschall von Böhmen Graf Hartig, zum Landeshauptmann von Mähren Graf Dubsky und zum Landeshauptmann von Krain Gutsbesitzer Wurzbach ernannt worden sind. Eine Pester lithographische Korrespondenz will wissen, daß die für den 1. Mai bestimmte Einberufung des Reichsraths neuerdings vertagt werden soll. Uns bezeichnet man dies als unbegründet. Zugleich vernehmen wir, daß nun eine Kommission niedergesetzt wird, welche die Verfassungsvorlage für den Reichsrath auf Grund des ungarischen Elaborats ausarbeitet. Der Reichsrath soll ein vervollständigtes cisleithanisches Ministerium sich gegenüber finden. Der ungarische Landtag feiert momentan, wird jedoch in der nächsten Woche über die Ordnung der Beziehungen zu Croatien verhandeln. Bemerkenswerth ist die Wahrnehmung, daß die a. h. Entschließungen, die nun in Bezug auf Ungarn ergehen, von der Wiener Zeitung gar nicht publizirt werden, sondern daß man sich auf die amtliche Publikation im magyarischen Moniteur beschränkt. (N. Fr. Pr.)

Italien.

In Florenz ist der Legationssekretär Godefroy Typhus gestorben.

Belgien.

Brüssel, 8. April. Der König und die Königin begeben sich am 10. d. nach Paris zum Besuche der Ausstellung. — Die Reformdebatte schleppt sich seit Freitag ohne bemerkenswerthe Zwischenfälle weiter.

Großbritannien.

London, 5. April. Lord Stanley theilt mit, daß der Verkauf des russischen Amerika offiziell bestätigt sei; die aleutischen Inseln seien wahrscheinlich eingeschlossen; Details fehlen noch.

Amerika.

Newyork, 21. März. Das Haus der Repräsentanten hat Resolutionen angenommen, durch die das Comité für auswärtige Angelegenheiten angewiesen wird, zu untersuchen, warum Ansprüche amerikanischer Bürger gegen England, die vom Jahre 1859 herrühren, noch nicht bezahlt sind und was zur schleunigen Erledigung dieser Angelegenheit geschehen kann. Dasselbe Comité soll untersuchen und berichten, welche Schritte zur Freilassung des in Canada zu lebenslänglicher Haft verurtheilten Feniers John M'Mahon zu thun seien.

Newyork, 1. April. Die Anklage gegen den Präsidenten scheint mehr und mehr an Boden zu verlieren. Das richterliche Comité verhört indessen noch fort und fort Zeugen und da sich immer mehr herausstellt, daß direkt nichts gegen den Präsidenten vorliegt, so ist es der Steuereinnehmer Smythe in in Newyork, der bekanntlich großer Unterschlagungen und Betrügereien beschuldigt wird, über dessen Haupt sich das Ungewitter entladen soll. Obgleich Smythe, wie solches natürlich ist, die Anschuldigungen in Abrede stellt und eine Reihe mehr oder weniger mit verwickelter Senatoren dasselbe thun, bleibt das Comité bei seiner Behauptung und scheint entschlossen, den Zöllner zum Sündenbock für den Präsidenten zu machen. In den Beamtenkreisen, besonders im Post- und Steuerfache hat der Konflikt des Kongresses mit der Exekutive die für das Volk nachtheilige Folge, daß offene Stellen auf lange Zeit unbesetzt bleiben; der Präsident stellt seine Gesinnungsgenossen an, der Kongreß verweigert die Bestätigung und während die Vakanzen so offen bleiben, können die Steuern sich selbst einsammeln, die Unterbeamten waschen ihre Hände in Staatsgeldern und die Posten sind in vielen Fällen in einer heillosen Unordnung.

Ein diplomatisches Zerwürfniß, welches zwischen England und Neugranada dadurch drohte, daß der Präsident der genannten Republik ein für den britischen Gesandten in Karthagena bestimmtes Postfelleisen erbrach, wurde dadurch beigelegt, daß sich der Präsident auf Vermittelung der auswärtigen Consuln zur Abbitte und zu dem Versprechen des Nichtwiederthuns herbeiließ.

Digitized by Google

Neuere Nachrichten.

○ München, 5. April. Die Landtagsabgeordneten Pözl, M. Barth, Hohenadel, Stenglein bereiten betreffs der Luxembergischen Frage eine Erklärung an den Ministerpräsidenten Fürsten von Hohenlohe vor, die bereits an alle Mitglieder der Abgeordnetenkammer unter Einladung zur Mitunterzeichnung versandt ist nnd daher wohl demnächst übergeben werden kann. Die Erklärung lautet: „Eure Durchlaucht! Nachdem ein blutiger Bürgerkrieg die Integrität deutschen Gebietes unversehet gelassen hat, nachdem die Allianzverträge Preußens mit den südwestdeutschen Staaten diese Integrität auf's Neue zu verbürgen schienen, ist jetzt Deutschland durch die Verhandlungen des Königs von Holland mit Frankreich plötzlich mit dem Verluste eines alten deutschen Landes bedroht. Dieser Verlust wärr größer, als der der wenigen Quadratmeilen und der wenigen Tausend Seelen, welche das Großherzogthum Luxemburg umfaßt, es wäre ein Verlust an Deutschlands Ehre, wenn das Schicksal einer deutschen Bevölkerung durch Verkauf an das Ausland entschieden werden sollte. Das deutsche Volk hat ein Recht, von seinen Regierungen zu verlangen, daß Deutsche geschützt werden, wo immer eine Gefahr droht. Ist auch in dieser Frage Preußen in erster Reihe berufen, die ihm vertragsmäßig zustehenden Rechte auf Luxemburg zu wahren, so hat doch auch Bayern Pflichten gegen Deutschland zu erfüllen, und wir werden es als eine erste Frucht des Allianzvertrages vom 22. August 1866 freudig begrüßen, wenn Bayern keinen Zweifel darüber bestehen läßt, daß es mit allen seinen Kräften für das bedrohte deutsche Land einstehen wird. Dies, Eure Durchlaucht, in tiefster Verehrung auszusprechen, wollten die Unterzeichneten um so weniger unterlassen, als sie hiemit die Versicherung verbinden können, daß sie in der bayerischen Volksvertretung jede Anforderung kräftig unterstützen werden, welche eine energische Politik zum Schutze Deutschlands erheischen wird.

München, 5. April. König Ludwig I. wird am 1. Mai die Heimreise antreten, und am 13. Mai in München eintreffen. Prinz Otto, dessen Rückkehr von Neapel nach Rom am 10. d. erfolgt, wird noch einige Zeit in Rom verweilen. — Justizminister v. Bomhard ist aus seinem Urlaub bereits wieder hieher zurückgekehrt.

Nach einer Korr. der A. Abdz. wäre M. Barth als Justizminister in Aussicht genommen.

C.H. München, 6. April. Zur Industrie-Ausstellung nach Paris werden von Staatswegen auch mehrere bayerische Offiziere und Militärbeamte gesandt werden, um vom militärischen Standpunkt die Ausstellung zu betrachten nnd die Resultate ihrer Beobachtungen und Erfahrungen, so weit sie auf militärische Ausbildung Bezug haben, im Interesse derselben zu verwerthen. — Dem [illegible], mit welchem er während des verflossenen Krieges die ihm zugehörige Turnhalle zur Unterbringung von Kranken einräumte, und für die aufopfernde Hingebung der Turner beim Transport und bei der Verpflegung verwundeter Krieger die Allerhöchste Anerkennung ausgesprochen. — Im Amtsbezirke Werdenfels hat sich eine Genossenschaft gebildet, welche die große Moorfläche zwischen der Ramsach und Loisach einen Theil des sogenannten Murnau-Eschenloher Mooses, der Cultur zuzuführen bemüht ist.

München, 6. April. J. MM. der König und die Königin-Mutter verlassen morgen München; die Reise soll bis Rom ausgedehnt werden. (K. v. u. f. D.)

†† Berlin, 5. April. Der Reichstag schritt heute zur Spezialdiskussion über den Abschnitt XI. des Bundesverfassungsentwurfs, das Bundeskriegswesen betreffend. Art. 53 lautet: „Jeder Norddeutsche ist wehrpflichtig und kann sich in Ausübung dieser Pflicht nicht vertreten lassen." Die Abgg. Waldeck und Duncker beantragen: Unter Streichung des Art. 55 dem Art. 53 folgenden Zusatz beizufügen: „Den Umfang und die Art dieser Pflicht bestimmt ein Bundesgesetz. Der Entwurf eines solchen ist dem ersten verfassungsmäßigen Reichstag vorzulegen. Bis zum Erlaß dieses Gesetzes gelten für den ganzen Umfang des Bundes die Bestimmungen des preußischen Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienste vom 3. Sept. 1814." Abg. Lasker: Ich erkläre mich gegen dieses Amendement, welches die Armeereorganisation umgehen will. Ich will mit der Vergangenheit abschließen, ich will die Zukunft nicht kompromittiren, ich will die Armeereorganisation, wie sie vorliegt und nunmehr auch im ganzen Gebiete des Norddeutschen Bundes eingeführt werden soll, unumwunden anerkennen und gesetzlich sanktionirt wissen. Es ist das unsere patriotische Pflicht, die Armee kann und darf nicht mehr in Frage gestellt werden; sie bedeutet die Sicherheit des Vaterlandes. Hr. Waldeck sagt, der Reichstag dürfe nicht so beschließen, die Sache berühre blos das preußische Abgeordnetenhaus, das Volk müsse darüber in den Wahlen befragt werden. Ich aber sage darauf: es ist dies allerdings die Aufgabe des Reichstags, und indem das Volk uns wählte hat es sich über die Frage bereits ausgesprochen. — Abg. v. Rössing hat nichts gegen die Annahme der allgemeinen Wehrpflicht im Prinzip einzuwenden, wünscht jedoch alles Weitere einer spätern, bis längstens 1873 zu erfolgenden gesetzlichen Regelung (Dienstzeit, Höhe der jährlichen Aushebung rc.) vorbehalten wissen, und stellt in diesem Sinne ein Amendement. Abg. Dr. Zachariä ist für die einfache Annahme des Art. 53, wünscht jedoch, daß das im Art. 14 der ehemaligen Bundesakte in Bezug auf die Dienstpflicht enthaltene Vorrecht der alten Reichsstände nach wie vor anerkannt werde. — Abg. Ahlmann: Eine Menge junger Leute aus Nordschleswig seien in die dänische Armee eingetreten, kämen sie zu ihren Eltern, so würden sie ausgewiesen. Andere, die in der dänischen Armee bereits ausgedient, würden, wenn sie zurückkommen, einfach wie Preußen behandelt. Er wisse nicht, ob dies auf Anordnungen von Oben, oder auf Uebergriffe der Provinzialbehörden zurückzuführen sei. Indem Redner das von ihm und dem Abg. Kryger gestellte Amendement zur Annahme empfiehlt, schweift er, in allgemeine Redensarten übergehend, von der Sache ab, so daß er vom Hause, sowie auch vom Präsidenten selbst wiederholt zur Sache verwiesen wird. Reichstagskommissar Generalmajor v. Podbielski: Im Allgemeinen berufe ich mich auf das, was von dem Grafen Bismarck auf das fragliche Amendement bereits bemerkt worden ist. Die Nordschleswiger sind Preußen und haben als solche die gleichen Pflichten, wie alle andern Preußen. Ein Unterschied findet in keiner Beziehung statt. Wer einen Auswanderungskonsens nachsucht, um sich dem Militärdienst zu entziehen, nachträglich aber doch nicht auswandert, der wird ausgewiesen. Das geschieht auch in andern Grenzprovinzen so, wenn Aehnliches vorfällt. Was die Frage der Beeidigung betrifft, so wird in Preußen Niemand zu einem Eide gezwungen; die ganze Sache ist aber auch irrelevant, weil nach den preußischen Kriegsartikeln der Soldat zum Gehorsam verpflichtet ist, er mag geschworen haben oder nicht. Was die aus der dänischen Armee herübergetretenen Reserven betrifft, so sind dieselben jetzt preußische Reserven, und sie werden, wie alle anderen preußischen Reserven, zu ihrer Pflicht herangezogen. — Sämmtliche Amendements werden abgelehnt — für das Kryger-Ahlmann'sche erheben sich nur die beiden Antragsteller — und es erfolgt die fast einstimmige Annahme des Art. 53 in der Fassung der Vorlage. Art. 54 (gleichmäßige Vertheilung der Lasten rc.) wird ebenfalls angenommen, ein Amendement Erxleben-Rössing auf Einschiebung eines neuen Artikels nach Art. 54 wird abgelehnt. Art. 55 lautet: „Jeder wehrfähige Norddeutsche gehört 7 Jahre lang, in der Regel vom vollendeten 20. bis zum beginnenden 28. Lebensjahre, dem stehenden Heere und die folgenden 5 Lebensjahre hindurch der Landwehr an. In denjenigen Bundesstaaten, in denen bisher eine längere als 12jährige Gesammtdienstzeit gesetzlich war, findet die allmähliche Herabsetzung der Verpflichtung nur in dem Maße statt, als dies die Rücksicht auf die Kriegsbereitschaft des Bundesheeres zuläßt." Art. 56 setzt die Friedensstärke des Bundesheeres auf 1 Prozent der Bevölkerung fest. Die Abgg. v. Forckenbeck und Genossen beantragen: Der Reichstag wolle beschließen: Art. 55 in folgender Fassung anzunehmen: „Jeder wehrfähige Deutsche ist zwölf Jahre hindurch, in der Regel vom vollendeten 20sten Lebensjahre an dienstpflichtig. Der Dienst soll im stehenden Heere sieben Jahre, davon bei den Fahnen höchstens die ersten drei Jahre, in der Reserve vier [illegible] In denjenigen Bundesstaaten, in denen bisher eine längere als zwölfjährige Gesammtdienstzeit gesetzlich war, findet die allmähliche Herabsetzung der Verpflichtung nur in dem Maße statt, als dies die Rücksicht auf die Kriegsbereitschaft des Bundesheeres zuläßt. In Bezug auf die Auswanderung der Reservisten sollen lediglich diejenigen Bestimmungen maßgebend sein, welche für die Auswanderung der Landwehrmänner gelten." Art. 56 in folgender Fassung anzunehmen: „Die Friedenspräsenzstärke des Bundesheeres wird bis zum 31. Dezember 1871 auf ein Prozent der Bevölkerung von 1867 normirt, und wird pro rata derselben von den einzelnen Bundesstaaten gestellt. Für die spätere Zeit wird die Friedenspräsenzstärke des Heeres im Wege der Bundesgesetzgebung festgestellt." Abg. v. Forckenbeck führt aus, wie diese von ihm und seinen Freunden gestellten Amendements den Zweck hätten, einen Kompromiß herbeizuführen, um einerseits die Armeereorganisation, andererseits aber auch die konstitutionellen Rechte des Landes zu wahren. Abg. Windthorst spricht für ein von dem Abg. Erxleben gestelltes Amendement, welches jetzt den geforderten Satz wohl bewilligen, aber nach 3 Jahren eine neue gesetzliche Regelung will. Abg. Duncker (Berlin) beschuldigt den Abg. Lasker des Abfalls von den frühern Prinzipien. Dem Volke habe bei den gegenwärtigen Wahlen die Armeeorganisationsfrage nicht vorgelegen. Das Abgeordnetenhaus habe die Armeereorganisation wiederholt abgelehnt. Die Lasten, die sie dem Lande auferlegt, seien zu groß und diese Lasten wolle er, mit Rücksicht auf die neuen Provinzen, nicht noch vermehren. Das sei keine Art, Wunden zuzuschließen; bei einem solchen Verfahren würden die Wunden nur um so empfindlicher wieder aufbrechen müssen. (Bravo! links.) Von dem Abg. v. Vincke wird beantragt, den Art. 55 im ersten Satz, die folgende Fassung zu geben: „Jeder wehrfähige Norddeutsche gehört 7 Jahre lang, in der Regel vom vollendeten 20. bis zum beginnenden 28. Lebensjahre, dem stehenden Heere — und zwar die ersten 3 Jahre bei den Fahnen, die letzten 4 Jahre in der Reserve — und die folgenden 5 Lebensjahre der Landwehr an." (Schluß folgt.)

Berlin, 5. April. Wie man versichert, wird der Prinz Adalbert von Preußen, Admiral, in Kiel seinen dauernden Wohnsitz nehmen.

— Die „B. B. Ztg." will wissen, daß der belgische Kriegsminister demnächst in Berlin erscheinen werde und bringt diesen Besuch mit der luxemburgischen Frage in Verbindung. Von Berlin soll er seinen Weg nach Wien nehmen. — (Bekanntlich erfolgt die Reise in umgekehrter Richtung.) Vielleicht ist dieser Besuch auch mit den Gerüchten über ein Bündniß zwischen Preußen und Belgien in Verbindung zu bringen. Die belgische Regierung scheint die nicht ganz falsche Ansicht zu haben, daß bei einem Kriege zwischen Frankreich und Deutschland Belgien in seiner „Neutralität" keinen genügenden Schutz gegen die Gelüste Frankreichs finden wird.

Der ehemalige hannover'sche Minister Graf Münster verweilt wieder einmal hier, wie es heißt, in einer vertraulichen Mission.

Die Mutter des regierenden Fürsten von Lippe-Detmold, Fürstin Emilie, ist am 2. April, 67 Jahr alt, gestorben.

Hamburg, 5. April. Sämmtliche nordschleswig'sche Landwehrmänner, welche in Folge dänischer Einflüsterungen in der Fahneneidsfrage sich renitent zeigten, werden zum aktiven Armeedienst beordert; im Ganzen etwa 2000 Mann; die Einstellungen haben begonnen.

Hamburg, 6. April. Der Hamb. Korr. schreibt offiziös: Der Senat beauftragte das Civilstandesamt, Entlassungen aus dem Staatsverband nur denen zu gewähren, welche wirklich aus Hamburg auswandern und auswärts ihren Wohnsitz aufschlagen.

Wien, 5. April. Die N. fr. Pr. schreibt: Der niederländische Gesandte am hiesigen Hofe wird zu der ausdrücklichen Erklärung ermächtigt, man habe die Verhandlungen über die Abtretung Luxemburgs abgebrochen. Diese Nachricht wird von der Wiener Abendpost bekräftigt, die „auf Grund verläßlicher Information zu bestätigen in der Lage ist, daß eine neue Phase in der Luxemburger Angelegenheit eingetreten sei." Die Wiener Abendpost hütet sich, während sie von einer „neuen Phase" spricht und auf die letzten Telegramme aus dem Haag hinweist, dabei in den Chorus jener Blätter einzustimmen, welche bereits von einem vollständigen Fallenlassen des Luxemburger Cessionsgeschäfts sprechen. Die neue Phase besteht wohl darin, daß die Angelegenheit vorläufig ihres acuten Charakters entkleidet und auf das Terrain allgemeinerer diplomatischer Verhandlungen mit dem Hintergrunde eines Kongresses hinübergespielt wird. Frankreich hat dazu, wenn unsere Informationen richtig lauten bereits die Initiative ergriffen. Die Vertreter der Tuilerien-Regierung an den französischen Höfen sind nämlich, wie wir hören, seit mehreren Tagen im Besitze eines Rundschreibens, welches speziell die Luxemburger Frage behandelt. In diesem Rundschreiben soll der Nachweis versucht werden, daß Frankreich die ehemalige Bundesfestung, welche mit dem Erlöschen ihrer Bundeseigenschaft den in der Natur des deutschen Bundes begründeten rein defensiven Charakter abgestreift, in den Händen Preußens als eine unmittelbare und permanente Bedrohung der französischen Grenze betrachten müsse.

Prag, 6. April. Der Czechenklub hat vorläufig die Nichtbetheiligung an den illegalen Reichsrathswahlen und die Nichtannahme der Reichsrathsmandate beschlossen; weitere demonstrative Akte wurden vorbehalten. — Ein Ministerial-Erlaß verbietet die Weiterverbreitung der Sekte der Irvingianer, welche „das Interesse Preußens propagire."

Paris, 6. April. Die Standarte sagt: Die Umwandlung in der Bewaffnung der Infanterie schreitet thätig fort. Demnächst wird ein großer Theil der Armee mit dem Chassepotgewehr versehen sein. — Die Presse erfährt: die Kabinette von London und St. Petersburg hätten auf die Anfrage Preußens erwidert: da die Auflösung des deutschen Bundes den Verpflichtungen des Vertrags von 1839 für den König von Holland ein Ende gemacht, glaubten sie sich nicht berechtigt, auf Grund dieses Vertrags dem König von Holland irgend eine Vorstellung über die Entschließung zu machen, die er bezüglich Luxemburgs fassen zu müssen glaube. (Die Nachricht ist sehr unwahrscheinlich. Alle bisherigen Nachrichten deuten darauf hin, daß Rußland und England auf Seite Preußens stehen.)

Die „Liberté wendet sich satyrisch gegen den Geist systematischer Tadelsucht, die nicht eingestehen will, daß die mexikanische Expedition nützliche Resultate gehabt habe. „Wären die französischen Soldaten nicht in San Luis Potosi gewesen", fragt sie, „wie könnte man dann den bewunderungswürdigen, 780 Kilogr. schweren Block Meteoreisen aus Chorcas jetzt in der mineralogischen Galerie zu Paris bewundern? Zwar die Galerie besitzt schon den Aërolithen von Caille, der nichts gekostet hat, als die Mühe des Aufhebens, dafür wiegt er aber nur 625 Kilogrammes."

** Der „Patrie" gehen über Newyork Nachrichten aus Mexiko zu, die für den Kaiser Maximilian äußerst ungünstig lauten. Da Queretaro cernirt ist, so kann er nur entkommen, wenn er sich durch die Feinde hindurch schlägt und nach der Küste zu kommen sucht, von der er 300 Meilen oder 100 Lieus entfernt ist. Er kann gar nicht daran denken, sich auf seine Capitale zurückzuziehen, da der Weg dahin von den Juaristen besetzt ist. Es hieß, Juarez habe eine Proklamation erlassen, worin er die in Mexiko anwesenden Franzosen auffordert, entweder fort zu gehen, oder sich naturalisiren zu lassen.

Haag, 6. April. Auf eine zweite Interpellation Thorbeke's erklärte der Minister des Aeußern, Graf Zuijlen: Auf geschehene Anfrage ermächtigte mich Bismarck zur Erklärung, die preußische Regierung betrachte jedes politische Band Limburgs mit Deutschland gelöst, und sei geneigt, dies durch förmlichen Akt zu konstatiren, wenn gleich er es nach den Reichstagsverhandlungen für überflüssig erachte.

London, 5. April. Das Unterhaus genehmigte das Budget nach geringen Einwendungen. Lord Stanley hat von Spanien die Herausgabe des widerrechtlich abgefangenen englischen Küstenfahrzeuges „Victoria" nebst Schadenersatz und Abbitte kategorisch gefordert.

Die „Engl. Korr." tadelt (anläßlich der Gerüchte über eine bevorstehende morganatische Ehe der Königin Viktoria) das müßige, unwahre und ehrabschneiderische Geschwätz, das über Englands Königin in den niedrigsten Kneipen Londons ausgesprengt, in Deutschland aber begierig weiter colportirt wird, und fügt bei:

„Die Königin von England hat es um uns Deutsche wahrlich nicht verdient, daß wir ihr die Ehre abschneiden, denn daß sie für Deutschland allzu lebhaft empfinde, ist der stille Vorwurf, der sie hier durch ihre glücklichsten Lebensjahre verfolgt hat."

* Englische Preßorgane lassen den König von Dänemark in London in Erwiderung auf eine ihm von dort lebenden Dänen überreichte Adresse eine Rede gehalten haben, die — an die seinerzeit erdichtete Tischrede des Schwedenkönigs erinnernd — einen nicht besonders schmeichelhaften Ausfall auf Preußen enthalten hätte. Alle Proben der unverbrüchlichsten Treue, die er mit tiefer Rührung bis in die letzte Zeit selbst aus den südlichsten, entschieden deutschen Distrikten Schleswigs erhalten habe, hätten in dem Ausspruche gegipfelt: Lieber mit Dänemark sterben, als mit Preußen verderben.

Nach Briefen aus Petersburg aus bester Quelle, soll der den Verkauf der russ. Besitzungen in Nordamerika betreffende Vertrag eine Clausel enthalten, die für die Eventualität einer Action Rußlands in der orientalischen Frage diesem die Mitwirkung der nordamerikanischen Marine zur Verfügung stellte.

Newyork, 5. April. An den obersten Hof ist die Bitte gestellt worden, die Ausführung der Wiederherstellungsakte aufzuhalten. General Bazaine ist mit der französischen Flotte am 27. März von der Havana aufgebrochen. General Mejia (kaiserlich) hat Escobedo (juaristisch) geschlagen. Die Kaiserlichen haben San Luis de Potosi wieder eingenommen. Die Juaristen" haben die Belagerung von Puebla aufgegeben.

In Peru scheinen letzterer Zeit einige Revolutionen unternommen worden zu sein, da der am 3. in Southampton angekommene „Westindiendampfer" die Nachricht mitbringt, es seien Versuche derartiger Natur unterdrückt worden.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 6. März. Der Reichstag nahm Artikel 56 (Friedensstärke des Bundesheeres betreffend) mit einem Zusatze Forckenbeck's, bestimmend die Vorlegung eines Militärgesetzes nach Durchführung der Armeeorganisirung an. Ebenso wurde Artikel 58 (Bestreitung des Aufwandes hiefür) mit einem Amendement Forckenbeck's, betreffend ein fünfjähriges Interimisticum, unter Ablehnung der Amendements von Solms und Moltke, angenommen. Sicherem' Vernehmen zufolge werden die Bundesregierungen den die Diätenbewilligung betreffenden Beschluß des Reichstags ablehnen.

* Florenz, 6. März. Ratazzi wurde mit Bildung des Ministeriums beauftragt. Menabrea hat wegen Ablebens seines Sohnes das ihm angetragene Präsidium abgelehnt.

* Paris, 6. März. An der Börse herrscht eine Panique.

Vermischtes.

In Darmstadt hat sich ein Reiteroffizier, der Sohn eines hochgestellten Hofbeamten, der vor ein paar Tagen betrunken durch die Straßen geritten und dabei — insultirt (will sagen: für dabei bewiesene Frechheit, wie gebührlich, gezüchtigt) worden war, durch einen Pistolenschuß entleibt.

In Gotha wurden am 2. April drei Personen wegen Falschmünzerei (Anfertigung falscher Zweigroschenstücke) verhaftet.

(Oestreicher Deutsch.) Von Adelsberg wurden, wie ein Feuilletonist des Pester Lloyds erzählt, große Tropfsteinbildungen zur Pariser Ausstellung gesendet. Napoleon, die Ausstellungsräume durchstreichend, bemerkt die Kiste, in der sie noch unausgepackt ruhen, liest die Aufschrift, lächelt und fragt den Gruppeninspektor in deutscher Sprache: „Das soll wohl heißen: Adelsberger Grotten-Verwaltung?" — Was aber stand auf der Kiste? „Adelsberger Kroten-Verwaltung."

Der (6) internationale statistische Kongreß soll vom 29. Sept. bis 5. Okt. in Florenz abgehalten werden.

Auf dem Montmartre in Paris stürzte am Morgen des 4. April ein im Bau begriffenes, bis zum Dachstuhl vollendetes, der Omnibusgesellschaft gehöriges Haus ein und begrub 20—30 Arbeiter unter seinen Trümmern; Mittags waren bereits 13 Arbeiter theils todt, theils schwer verwundet hervorgezogen.

Die Pariser Schneider beschlossen die Gründung einer Produktiv-Genossenschaft. Für 500,000 Frcs. soll ein Haus mit Magazin hergestellt werden.

Newyork, 20. März. Mit Bezug auf die umlaufenden Gerüchte großartiger Fälschungen in der Druckerei des Finanzdepartements — man nannte fabelhafte Summen, die in Folge solcher Fälschungen ausgegeben worden sein sollen — macht das treffende Departement bekannt, daß durch unrichtiges Nummeriren im Ganzen 16,252,000 Doll. Coupons verschiedener Obligationen duplizirt wurden; Beweise einer Defraudation lägen aber selbst „für diese kleine Summe" nicht vor.

Tages-Chronik.

|| Nürnberg, 6. April. Bei dem hiesigen Bezirksgericht kommen am Montag, den 8. April, Vormittags 8 1/2 Uhr folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen die ledige Näherin M. Hönika von hier wegen Diebstahls; dgl. gegen B. Fischer von Wöhrd; dgl. gegen die Dienstmagd B. Stich von Schwarzenbruck; dgl. gegen den Drechslergesellen J. L. Stöder von hier wegen Mißhandlung; dgl. gegen die Zirkelschmiedstochter R. Kilian dahier wegen Diebstahls; dgl. gegen den Bäckerlehrling W. Hainerbacher von hier wegen Diebstahls.

○ Nürnberg, 4. April. Gestern Nachmittag wurde in der Uttendörfer'schen Zündhütchenfabrik zu St. Johannis eine dortselbst beschäftigte Arbeiterin durch Explodiren einer geringen Anzahl Zündhütchen im Gesichte beschädigt und mußte in dessen Folge in das allgemeine Krankenhaus gebracht werden.

In Bayreuth wurde am 4. April Morgens zwischen 7 und 8 Uhr die Trödlerin Arnstein von einem unbekannten Burschen in ihrem Laden überfallen, ihr unter Mißhandlung der Mund verstopft und einige Kleidungsstücke geraubt.

Augsburg, 6. April. Gestern Vormittag starb dahier Raimund Graf von Fugger-Kirchberg-Weißenhorn, Standesherr und erblicher Reichsrath, in einem Alter von 57 Jahren. (A. Tgbl.)

℞ München, 5. April. (Schwurgericht.) (Schluß.) Die Angeklagten sind in eleganter Kleidung erschienen, wenden während der ganzen Verhandlung ihre Gesichter gegen die Tribüne der Richter, und entziehen sich so dem Anblicke des Publikums. Ihre Physiognomien sind angenehm, namentlich besitzt Max einen schön geschnittenen, interessanten Kopf; er ist auch der kenntnißreichste und intelligenteste der drei Brüder. In ihren Depositionen liegt nicht das mindeste Gefühl der Reue und Scham, sondern sie sprechen sich über die haarsträubendsten Umstände mit voller Ruhe und Gleichgiltigkeit aus. Die Gefährlichkeit und Verwegenheit der drei Angeklagten, insbesondere aber des Max geht aus dem Briefwechsel der drei Brüder hervor, der sich nur auf den Verkauf und die Verbergung und die Vertheilung der gestohlenen Dinge, auf Pläne zur Ausführung neuer Einbruchdiebstähle, auf Geldverhältnisse bezieht, — alles dieses aber im trockensten Geschäftsstyle behandelt. So wird dem Georg nach Frankfurt geschrieben: Reiche (damit ist der Vater B.-B. gemeint) hat die eine Höhle (unter dem Bretterboden des Dachraums) gefunden, aber die Re. (Revolver) doch nicht, denn ich habe noch eine andere gefunden und sie da hineingethan, die Bodenbretter darüber schräg abgesägt, mit Schrauben fest gemacht, und so gut alt zu machen verstanden, daß Reiche sie nicht findet, sonst wäre Alles bei'm Teufel. In fast allen Briefen verlangt Max von Georg Geld für die ihm zum Verkaufe übersandten Revolver, wirft ihm Unredlichkeit hiebei vor, und hebt hervor, wie gut er für Georg gesorgt habe: „....wir haben deine Sachen so gut aufgehoben, so daß der Reiche nichts fand, während wir große Verluste zu beklagen haben. Zum Zwecke eines bei Graf v. Geldern vorgehabten Diebstahls wird Georg mehrmals dringend von Max zur Mitwirkung eingeladen, ihm der Plan des Hauses geschickt und ihm mitgetheilt, daß sie alles bereit hätten, zwei Stemmeisen, einen Centrumbohrer mit Gestell etc., es werde schon langen!...." Wenn Du entschlossen bist, so reise gleich! An meiner Schneide wirst Du nicht zweifeln! Vergiß aber das Morphium nicht und bringe genug davon, damit nicht, weil wir zu wenig von diesem G'lump haben, aus der Sache nichts wird! (Damit das Aussteigen und Wegbleiben bei Nacht ermöglicht war, wurde der Mutter immer Morphium in den Thee gethan.) Weiter schreibt Max an Georg: „Ich habe keine Re. mehr, und bin also ein ganz armes Tropferl; vergiß nicht, mir das Geld für den gekauften Koffer zu schicken, denn ich brauche Geld zu den Rüstungen, Du weißt schon! Wenn Du bald kommst, so machen wir dem Geldern bald einen Besuch, sonst muß ich mit August hingehen, es geht so nicht mehr...." Georg reiste dann wirklich zu diesem Behufe her, aber die Ausführung ging nicht; in der ersten Nacht erwachte die Mama, in der zweiten verschlief Max, in der dritten verschliefen Max und August. Auf einen Brief von Max, worin er um 34 fl. schreibt, um ein der Mutter „verzogenes" Armband wieder herbeizuschaffen, schreibt nun Georg mit Bezug auf diese vergebliche Reise: .... „Du kommst mir kurios vor, Du willst haben, und ich sitze selber bis über die Ohren in Schulden. Meine Reise hat viel Geld gekostet; für ein Re. habe ich vom Tändler an der Hundskugel 5 4/5 fl. gelöst, auf dem ganzen Tändelmarkte war er nicht anzubringen. Um nicht sitzen bleiben zu müssen, habe ich meine Cylinderuhr versetzen müssen. Den Brillant hättest Du mir statt eines Re. schicken sollen, allein den hat Dir der einfällige August abgeschwätzt. Wie Du die 34 fl. verpraßt hast, mußt Du wissen; ich verstehe es nicht...." — Georg befand sich ferner im Besitze einer Reihe der heftigsten vegetabilischen und mineralischen Gifte, welche er aus Erlangen hat, über deren Erwerbung jedoch keinerlei Recherchen gepflogen wurden. (Das gefällte Urtheil haben wir bereits telegraphisch mitgetheilt.)

Die Aktiva der Graf Bassenheim'schen Gantmasse betragen, außer der Rente der Fideikommißgüter, 70—80,000 fl., die Passiva fast 2 Millionen.

Die Leiche des seit 4 Wochen vermißten Bäckergesellen B. Leitl wurde am 1. April bei Schönerting am Rande der Vils in weit vorgeschrittener Verwesung aufgefunden.

Der k. Forstamtsactuar Chr. Helmes zu Ipsheim wurde an das kgl. Forstamt Laurenzi in Nürnberg versetzt, an dessen Stelle der Forstgehilfe Krapf zu Frammersbach, Forstamts Lohr, zum Actuar am k. Forstamte Ipsheim. Der k. Forstgehilfe Hörmann zu Etzenricht wurde zum Actuar am k. Forstamte Peiden ernannt.

* Erledigt: Die Stelle eines Bezirksarztes II. Klasse zu Scheßlitz.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Die Brennerbahn soll am 1. August eröffnet werden; vorläufig sollen auf derselben täglich 3 Züge gehen. Fahrzeit zwischen Rosenheim und Verona: 15 Stunden.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die in Nr. 92 dieses Blattes befindliche Bekanntmachung der Jagdverpachtung in der Ortsflur Furth wird hiemit zurückgenommen.

Leerstetten, den 5. April 1867.

Röck, Gemeinde-Vorsteher.

Madlon Marx,
Jean Wehefritz,
Verlobte.

Nürnberg, den 7. April 1867.

Eheliche Verbindung.
Friedrich Wilh. Ferd. Eberth,
Ernestine Wilh. Soph. Eberth, geb. Poland.

Nürnberg, 6. April 1867.

HARMONIE.

Dinstag den 9. April
Concert vom Fleißner'schen Orchester.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Gewerb-Verein.

Dinstag den 9. April Abends 8 Uhr 10. Plenar-Versammlung im Vereinslokale. Vortrag des Herrn Bergmeister Kieser über häusliche und gewerbliche Feuerungsanlagen. Vorzeigung neuer Trost'scher Rauchbilder zu Industriezwecken, sowie eines Modells des neuen Röggerath'schen Schornstein-Aufsatzes zur Verhinderung des durch Windstöße in die Schornsteine verursachten Rauchens.

Nürnberg, den 6. April 1867.

Das Direktorium.

Musikalisch-dramatischer Verein.

Mittwoch den 10. April
Produktion
im Sächsischen Hof. Anfang 1/2 9 Uhr. Nichtmitglieder können eingeführt werden. Der Vorstand.

Privatimpfung Dinstag, den 9. April, Nachmittags 3 Uhr, bei
Dr. Göschel jun., Jakobsstraße 1279.

(Unlieb verspätet.)

Den Bewohnern Arzberg's und Umgegend für das freundliche Entgegenkommen während seiner 10jährigen Anwesenheit dortselbst sagt hiemit seinen wärmsten Dank und ein herzliches Lebewohl

Fischstein, den 3. April 1867.

H. Schmid, kgl. Forstwart.

Glycerin-Pommade.

Den Topf à 12 und 24 Kreuzer.

Befreit nicht nur die Kopfhaut von Schuppen, Schiefern u. dgl., sondern verhindert auch das Ausfallen der Haare, und vermehrt und stärkt deren Wachsthum, benimmt die Hitze des Kopfes und verschafft angenehme Kühlung, empfiehlt Wunderlich's Parfümerie-Fabrik.

Confirmations-Geschenk.

Henriette Davidis, Der Beruf der Jungfrau, eine Mitgabe für Töchter bei ihrem Eintritt in's Leben.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. 1867.
broch. 1 fl. 48 kr., eleg. geb. mit Goldschn. 2 fl. 15 kr.
Verlag von E. A. Seemann in Leipzig.

Vorräthig in der v. Ebner'schen Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg, Königsstraße.

Europäischer Hof.

Heute Sonntag, den 7. April, Nachmittag
Grosses Concert
ausgeführt von der Theater-Capelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée Herren 12 kr., Damen 6 kr.
Programm an der Kassa.

Montag Abends deklamatorische Unterhaltung von Wehefritz, wozu freundlichst einladet

J. Ellinger, vormals Raderholz.

Auktion.

Mittwoch den 10. April von Morgens 9 Uhr an werden im Riemann'schen Hause L. Nro. 6 im I. Stock Betten, Matratzen, 2 polirte Bettstellen, einige Sopha, Stühle, Tische, Schränke, ein schönes Speiseservice nebst anderen Porzellan- und Glassachen, sowie noch verschiedene Gegenstände versteigert, wozu Käufer hiemit eingeladen werden.

Bis zum Ziele Laurenzi sind 5000 fl. zur ersten Stelle zu vergeben durch

Fritzbauer, Commissionär in Fürth, Nr. 1 am Kohlmarkt.

Gestern Abend wurde von der Judengasse bis in die Spitalgasse und wieder zurück ein Bund Schlüssel verloren. Man bittet dringend um Rückgabe gegen Trinkgeld in S. Nr. 927 Judengasse.

Ein Paket Noten ist verloren gegangen; der redliche Finder erhält angemessene Belohnung in der Exped. ds Blattes.

Ein Coupon wurde gefunden.

Stadttheater in Nürnberg.

Montag den 8 April 7. Vorstellung im 10. Abonnement. Einer von unsere Leut, Posse mit Gesang in 3 Akten von Berg und Kalisch, Musik von Conradi. Zum Schluß: Die Wunderfontaine. Opernpreise.

Digitized by Google

Trauerfall.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Bruder, der Nagelschmiedmeister

Konrad Fleischmann,

Donnerstag Abends 8 Uhr an einer Lungenlähmung im 47. Lebensjahre sanft und selig verschieden ist.
Um stille Theilnahme bittet

die tieftrauernde Wittwe
Jakobine Fleischmann
mit ihr vier unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet nächsten Sonntag Vormittag 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn, Bruder, Vater und Verlobten, den Polizei-Soldaten

Friedrich Dehmlein
aus Windsheim,

heute, nach kurzem, aber schmerzhaftem Krankenlager im 32. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.
Wer den Verblichenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und um stille Theilnahme nicht versagen.
Nürnberg, Windsheim und Waldbachsbach, den 5. April 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 8. April c. Nachmittag 12 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Den mir unersetzlich zugekommenen Verlust durch den Tod meiner innigstgeliebten Gattin

Helene Fink,
geb. Eckart,

welche nach 24stündigem schmerzlichem Leiden in Folge einer Kehlkopfentzündung ihre Laufbahn vollendete, bringe ich hiemit allen verehrlichen Verwandten und Bekannten zur Kenntnißnahme und bitte um stilles Beileid.
Nürnberg den 6. April 1867.

Die Hinterbliebenen in Nürnberg Würzburg und Frankfurt:
Alois Fink, Conducteur bei der Staatsbahn als Gatte.
Joh. Ad. Eckart, kgl. Geometer als Vater.
Elise Roth, geb. Eckart, als Schwester.
Carl Roth als Schwager.
Johanna Deil, geb. Eckart, als Schwester.
Franz Deil, als Schwager.

Das Leichenbegängniß findet am 8. dieß Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Herzlichen Dank allen werthen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn für die so zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Tochter, Mutter und Pathin

Maria Katharina Lorenz.

Insbesondere aber den werthen Herren Sängern der Gesellschaft Cäcilia für den so erhebenden Grabgesang unsern innigsten Dank. Möge der liebe Gott Sie Alle noch recht lange vor ähnlichen traurigen Ereignissen bewahren.
Steinbühl, den 5. April 1867.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Johann Andreas Lorenz.
Anna Lorenz.

Dank.

Herzlichen Dank unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die so zahlreiche und ehrenhafte Begleitung bei der Beerdigung, als auch für die so vielfach bewiesene Theilnahme während der Krankheit unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

Herrn **Ludwig Foettinger,**
Stationsdiener bei der kgl. Staatsbahn.

Insbesondere fühlen wir uns verpflichtet, den Herren Beamten der kgl. Staatsbahn, sowie allen seinen Herren Kollegen der kgl. Staats- und Ostbahn für die letzterwiesene Ehre unseren innigsten Dank auszusprechen. Es gewährte uns großen Trost in unserm herben Schmerz und wünschen wir, bei freudigen Ereignissen unsere dankbaren Gefühle beweisen zu können.
Nürnberg den 6. April 1867.

Die tieftrauernde Gattin
nebst ihrem unmündigen Kinde
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Dank.

Bei dem Tode und der Beerdigung unseres lieben Kindes, Fritz, wurde uns von Seite lieber Verwandten und Bekannten, sowie der verehrten Nachbarschaft so herzliche Theilnahme gezeigt, daß wir nicht unterlassen können, Ihnen Allen den tiefgefühltesten Dank auszusprechen.
Nürnberg, den 4. April 1867.

Carl Dannerlang.
Rosalia Dannerlang.

Nürnberger Frauenstift.

(Weiblicher Unterstützungs-Verein.)
Sonntag, den 7. April, Nachmittag von 2 auf 4 Uhr
Aufnahme neuer Mitglieder
im oberen Lokale der Kräh'schen Wirthschaft (Schlotfegergasse 1438). Der Vorstand.

Weiblicher Krankenunterstützungs-Verein.

Montag, den 8. April, Nachmittags von 2—4 Uhr, im **Café Egerer, Insel Schütt:**
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Verwaltungsrath.

Bürgerlicher Unterstützungsverein.

Sonntag, den 7. April, Vormittags von 10—12 Uhr im Café Egerer, Insel Schütt:
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Verwaltungsrath.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

(Essigbrätlein.)
Sonntag den 7. April gesellige Abend-Unterhaltung. Fremde können eingeführt werden.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Musikalischer Verein Lyra.

Sonntag, den 7. ds., Ergänzungswahl des Ausschusses im Vereinslokal, Schwan in Wöhrd.
Anfang 2 Uhr. Der Vorstand.

Aurora.

Sonntag, den 7. April, **große Produktion** mit vollständigem Orchester und unter freundlicher Mitwirkung der Nürnberger Tyroler-Sänger. Anfang 8 Uhr. Fremde können eingeführt werden.
Der Vorstand.

Privat-Impfung,

Dinstag, Nachmittag von 3 bis 4 Uhr, bei
Dr. **Maas.**

Privatimpfung, Dinstag, den 9. April, bei Dr. **Göschel** jr., Jakobsstraße 1279.

!!! Für Damen !!!

Alle Arten Damen-Kleider-Schnitte, besonders für die jetzt so beliebten Keilroben, Unterkleider, Jaquets &c. werden angefertigt bei

Wwe. Rang,
L. Nr. 406 nächst dem weißen Thurm.

Reste! Reste! Reste!

von **weißen Vorhangstoffen**, glattem und brochirtem **Mull** zu Blousen, **Shirting**, **Piqué**, **Blonden**, **Tülle** und **Spitzen** haben sich auf dem Lager des Unterzeichneten wieder angesammelt und werden, um rasch damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen ausverkauft bei

Jean Huber.
nächst dem weißen Thurm.

Anzeige und Empfehlung.

Den hiesigen und auswärtigen geehrten Damen die ergebene Anzeige, daß Mittwoch, den 10. April, ein 14tägiger Lehrkurs der vollständigen Schnittlehre in Damen- und Kinder-Garderobe, als: richtiges Maßnehmen, Zuschneiden u. s. w. beginnt, und sehen einer regen Betheiligung hochachtungsvollst entgegen

Marie & Elise Edelhöfer, Kleidermacherin,
Weißgerbergasse 198a.

Unterjacken in Halbwolle, Baumwolle, ganz Wolle und Seide, Wollenherrnhemden von 2 fl. 48 kr. bis 6 fl. empfiehlt

Rudolph Weber,
Museumsbrücke S 813a.

Cigarren.

60,000 Pfälzer in $^{1}/_{10}$ Kistchen, sind zu haben
J. M. Schillack, Ottostraße.

Rauchtabake,

als:

Kornähr
Thorbecke
Manlius — das Pfd. 22 kr., bei 10 Pfd. 21 kr.
Groß
Quak
Stadthaus weiß und grau
Thorbecke mit Schrift — das Pfd. 24 kr.,
Reuter, dicker — bei 10 Pfd. 23 kr.,
sowie **Varinas**, **Portorico**, **schwarzen Löwen**, **Tabac Anglais**, **türkischen Tabak** &c. &c.
empfiehlt **Max Gräbner**
Nürnberg. am Spitalplatz

Café Tullnau.

Sonntag den 7. April Produktion von Fleißners Orchester. Anfang 3 Uhr.

Wirthschaft zum Zunftmeister

in der Entengasse.
Heute Abend Leberklöße mit Sauerbraten nebst gutem Bier. Auch werden daselbst mehrere Kostherren angenommen. **Martin Stier.**

Münchner Bock

vom Spatenbräu ist fortwährend zu haben in der **Amberger**'schen Wirthschaft, Irrerstraße S. 295.

Goldener Schwan in Wöhrd.

Sonntag den 7. April **National-Concert** der wirklichen Tyroler Sänger-Gesellschaft **Walek** aus dem Zillerthal, Anfang $^{1}/_{2}$4 Uhr, wozu ein geehrtes Publikum und insbesondere die Vereine Dramatischer Verein Germania, Kronen-Gesellschaft, Melpomene und Musikalischer Verein Lyra freundlichst einladet
J. Meier.

Herzog von Koburg.

Heute Leberklöße mit Sauerbraten und sehr gutes Märzenbier. **Joh. Mörsberger.**

Löwenbrauerei.

Sonntag, den 7. April, ausgezeichneten Bock.
Köhler.

Ladnerin-Gesuch.

Eine im Spezerei-Geschäfte geübte, zuverlässige Ladnerin wird bis nächsten Mai zu engagiren gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Café Noris.

Bei meinen bedeutenden Vorräthen von franz. Rothweinen fahre ich fort zu den bisherigen billigen Preisen abzugeben.
Bordeaux per Bt. 30 kr. **Burgunder** per Bt. 36 kr.
Zugleich empfehle ich einen vorzüglichen weißen Bordeaux per Bt. 36 kr.

Gold'ne Taube (Schustergasse).

Unterzeichneter empfiehlt fortwährend seinen guten 65er Pfälzerwein, per Schoppen 9 kr., sowie täglich die anerkannt beliebten Wassertrüdinger Bratwürste.
Kübler.

Auction in S. Nr. 577 III. Etage der Tetzelgasse Mittwoch, den 10. April, Nachmittag 2 Uhr, bei welcher gegen Baarzahlung ein noch gut erhaltener Flügel nebst verschiedenen andern Nußbaummöbeln, etwas Silber, Wäsche und gute Kleidungsstücke nebst einem Bett versteigert werden.

Birken-Versteigerung.

Nächsten Montag, den 8. April, Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Plattnersberg eine Partie Birken für Wagner tauglich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.

Köchin-Gesuch.

Eine selbstständige Köchin wird zum Ziele gesucht.

Ein Oelfarbendruck geübter Drucker findet dauernde Beschäftigung bei
Hösch & Mayer, Webersplatz 771.

Offene Reise-Stelle.

Für eine Cigarrenfabrik wird bis 1. Mai ein Reisender gesucht. Bewerber wollen ihre Gesuche mit Darlegung ihrer seitherigen Wirksamkeit unter Adresse F. W. im Laden L. Nr. 524, Pfannenschmiedgasse, übergeben.

Eine Kindsmagd wird in Dienst zu nehmen gesucht. L. Nr. 852.

Eine solide selbstständige Köchin wird gesucht. Bergstraße S. Nr. 605 im II. St.

Ein solides Mädchen, welches in der Küche erfahren ist und sich der Hausarbeit unterzieht, sucht wegen Abreise der Herrschaft einen Dienst. S. 555, vis-à-vis der Stadtpost.

Eine tüchtige Punktirerin wird angenommen.
W. Tümmel's Buchdruckerei.

Zwei Mädchen von guter Familie, welche kochen können und in häuslichen Arbeiten bewandert sind, suchen bis zum Ziel einen Dienst. Näheres L. 416 am weißen Thurm.

Compagnon-Gesuch.

Für ein Fabrik- und Engros-Geschäft wird zum größeren Betrieb ein Associé mit einer Einlage von ca. fl. 5000—8000 gesucht, welche hypothekarisch gesichert werden können. Solcher müßte jedoch die Reisen besorgen, welche sich auf 3—4 Monate per anno erstrecken. Offerten unter L. L. 10 an die Exp. d. Bl.

Es werden **tüchtige Mechaniker** für Fein-Arbeiten gesucht **Schmidt & Höfler,**
S. 184.

Im Tafelhof ist ein freundlich möblirtes Zimmer sogleich oder 1. Mai zu vermiethen.

Stadttheater in Nürnberg.

Wegen Wiedererkrankung des Hrn. Braun-Brini kann die gestern angezeigte Oper: „**Die Afrikanerin**" nicht gegeben werden.
Sonntag, den 7. April. 6. Vorstellung im 10. Abonnement. **Norma.** Große Oper in 3 Akten von Bellini. (Sever — Herr Bernard vom Stadttheater in Würzburg.) Zum Schluß: **Die Wunderfontaine** (Kalospinthechromokrene). Opernpreise.

Nachtrag.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

Nürnberg, 6. April. Ueber den gegenwärtigen Stand unserer Bahnhoffrage können wir Folgendes mittheilen: Nach Beschluß des Landtags ist es in das freie Ermessen des Handels-Ministeriums gestellt, welches der vorgelegten Projekte es zur Ausführung bringen will. Von dieser Ermächtigung gedenkt jedoch dasselbe keinen unbedingten Gebrauch zu machen, vielmehr seine definitive Entscheidung von dem Gutachten der hiesigen städtischen Behördeabhängig zu machen. Die Vorarbeiten, Pläne &c. hiezu sind nun in München so weit gediehen, daß dem Einlauf derselben bei dem Magistrate unserer Stadt in den nächsten Tagen entgegengesehen werden kann. Bis jetzt ist derselbe noch nicht erfolgt. Von einem feststehenden Beschlusse in dieser Sache kann daher noch keine Rede sein.

Nürnberg, 6. April. Diesen Morgen wurde auf dem Markte der Bleistiftmacherlehrling J. Meier von hier über einem Taschendiebstahl ertappt und in Haft gebracht.

Telegraphische Depesche.

München, 5. April. (Schwurgericht.) August v. Baur-Breitenfeld wurde zu $3^{1}/_{2}$ Jahren Gefängniß, dessen Bruder Georg zu 5, Max zu 7 Jahren Zuchthaus mit allen Folgen der Strafe verurtheilt, der Antrag des Vertheidigers auf Umwandlung in Festungsstrafe wurde verworfen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post=Ausgabe.) Nummer 98.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljahrl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schnellste und weiteste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 8. April 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Apollonius.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Societé gén. d. Ann. Fauchet, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Dinstag, den 9. April: Bogislaus.

☞ Für die Monate April, Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden

.˙. Die Pflichten Preußens zur Erhaltung Luxemburgs bei Deutschland.

Der unmittelbar drohende Verlust Luxemburgs oder vielmehr der deshalb in nächste Aussicht gestellte Konflikt mit unserm mächtigen überrheinischen Nachbar scheint vorläufig wieder etwas in die Ferne gerückt zu sein: doch nur verschoben, nicht aufgehoben ist sicherlich der ganze Handel. Darum ist es die Pflicht der nationalgesinnten deutschen Presse, Volk und Regierungen aufs Ernstlichste zu mahnen, deutscher Ehre eingedenk zu bleiben gegenüber dem ränkevollen Egoismus des Auslandes und besonders Preußen an das zu erinnern, was es der deutschen Nation schuldig ist. Wir gehören bekanntlich nicht zu denen, die das Vorgehen Preußens im vergangenen Jahre als eine Versündigung, als ein an Deutschland begangenes Unrecht ansehen: Preußen hatte allein die Kraft in sich — über die Mittel zum Zwecke wollen wir hier nicht richten — die unhaltbaren deutschen Zustände umzugestalten und zu verbessern, und deshalb auch vom nationalen Standpunkte aus das Recht und die Pflicht, dies zu thun.

Und nachdem nun Preußen vermöge dieses Mandats, das ihm die Entwicklung der Geschichte Deutschlands übertragen, die Neugestaltung Deutschlands in die Hand genommen hat, nachdem es zu diesem Werke Ansprüche an alle Deutsche, an Völker und Fürsten gestellt, nachdem ihm eine Reihe der wichtigsten Rechte theils schon übertragen sind, theils übertragen werden: fußt in diesen Rechten wie allenthalben die ernste, heilige Pflicht die Integrität Deutschlands zu wahren. Es fußt diese Pflicht Preußens auf dem Rechte der deutschen Nation auf dies Gebiet. Denn die deutsche Nation ist nicht untergegangen mit der Auflösung des deutschen Bundes — das gemeinsame Grab ist nur gesprengt, unter neuen Formen erblüht die deutsche Nation und reift ihrer Einheit entgegen und kraft des jahrhundertelang bestehenden nationalen Rechtes und Landes muß Luxemburg behauptet werden, nicht wegen eines todten Paragraphen der Bundes-Akte.

Wegen dieser Wahrung der deutschen Interessen wurde einst Preußen mit dem Besatzungsrecht in der Festung Luxemburg betraut, damit dies deutsche Land gegenüber französischen Gelüsten, gegenüber holländischen Machinationen gesichert sei. Und dieses nationale Mandat Preußens ist nicht erloschen, denn noch lebt die deutsche Nation; es ist auch nie aufgegeben worden, denn noch weht die preußische Fahne auf den Basteien von Luxemburg. Preußen hat auch nie die Absicht geäußert, ein Titelchen von diesen nationalen Rechten dem Ausland gegenüber preiszugeben: König Wilhelm hat es mehrmals ausgesprochen: „kein Dorf deutschen Gebietes dürfe entfremdet werden" und in der denkwürdigen Sitzung des Bundestags vom 14 Juni 1866, wo die alte Form zerschlagen wurde, um im heißen Kriegesfeuer umgegossen zu werden, gab der Gesandte Preußens Namens seiner Regierung, nachdem er den bisherigen Bundesantrag durch das ungesetzliche Vorgehen Oestreichs und seiner Verbündeten für gebrochen und unverbindlich erklärt hatte, ausdrücklich zu Protokoll: „Der König von Preußen betrachtet aber die nationalen Grundlagen des Bundes für unzerstört, hält fest an der Einheit der deutschen Nation und für die Pflicht der deutschen Staaten, für die Form ihrer Einheit einen angemessenen Ausdruck zu finden." — Und zu diesem Allen gesellt sich noch die Wichtigkeit von Luxemburg in strategischer Beziehung, was allein schon Deutschland nicht nur, sondern ganz Europa ein Recht geben würde, mit drein zu reden in den Handel des Königs der Niederlande mit dem Kaiser der Franzosen. Dem holländischen Staate wurde dies Land anvertraut zur Wahrung der Interessen Deutschlands und Europa's schon im Jahre 1815 und von Neuem in seiner jetzigen Gestalt nach der Entstehung von Belgien. In französischen Händen ist Luxemburg eine Bedrohung für die Saargegend, eine Bedrohung für Belgien; und Preußen hat hier wiederum nicht bloß als deutsche Macht, sondern als europäische Großmacht das Recht und die Pflicht, Frankreich in seine jetzigen Grenzen zu verweisen; denn wer weiß, wie weit Frankreich, ist erst ein Präcedenzfall gegeben, seine Grenzpfähle hinausrücken möchte! Auf keinerlei Weise darf Luxemburg Deutschland entrissen werden, auch nicht durch die französisch beliebte Form des suffrage universelle. Eine solche Abstimmung ist bei derartigen Duodezgebieten geradezu widersinnig. Durch das Votum eines Bruchtheils einer Nation könnte doch wahrlich nicht ein überwiegendes Recht und Interesse der Nation in ihrer Gesammtheit vernichtet werden!! Will aber Frankreich, will Europa das Votum von Deutschland über diesen Handel hören, so wird es wuchtig entgegentönen: Luxemburg muß Deutschland erhalten werden und Preußen hat die Pflicht, die Rechte der deutschen Nation darauf zu wahren.

Deutschland.

†† Berlin, 5. April. (Schluß.) Abg. v. Blankenburg will sich in den Streit zwischen Lasker und Duncker nicht einmischen; es sei das wohl nur ein Streit zwischen Eheleuten. Das Wort „höchstens" in dem v. Forckenbeck'schen Amendement bedeute ein unnöthiges Mißtrauen; er und seine Freunde seien für den zweiten Theil des v. Forckenbeck'schen und für den ersten Theil des v. Vincke'schen Amendements. — Der Kriegsminister v. Roon: Er theile ganz die Ansicht des Vorredners. Der Art. 55 bedürfe keiner Amendirung, der Inhalt sei klar und die Regierung suche hier nichts zu erschleichen. Wolle man aber dennoch amendiren, so möge man das v. Vincke'sche Amendement mit dem 2. Alinea des v. Forckenbeck'schen Amendements annehmen. Abg. Waldeck legt seinen Standpunkt zur Sache gegen die Armeeorganisation nochmals dar und der Abg. v. Baerst wendet sich gegen die Ausführungen Duncker's. Wer könne, wer wolle sich den Ereignissen des Jahres 1866 verschließen? Diese Ereignisse seien aus der Geschichte nicht mehr auszulöschen. (Bravo!) Uebrigens sei das, was jetzt geschehe, auch nichts Anderes, als was er, Redner, im Abgeordnetenhause längst vorhergesagt. Abg. v. Wächter empfiehlt das Erxleben'sche Amendement. Abg. Lasker: Die liberale Partei trete keineswegs in Widerspruch mit sich selbst. Die Armeefrage sollte schon an sich dem Reichstage überwiesen werden, dazu komme, daß die Ordnung der Heeresfrage Bedingung sei für die Gründung des norddeutschen Bundes, welche Bedingung die Herren Waldeck und Duncker nicht erfüllen wollten. Endlich sei die Armeereorganisation auch in sich gut, sie habe sich bewährt. Abg. v. Vincke (Olbendorf) tritt den Ausführungen Waldeck's entgegen, worauf die Diskussion geschlossen und zur Abstimmung geschritten wird. (In der Hofloge sind der Kronprinz, Prinz und Prinzessin Karl, Prinz Albrecht und Prinz Nikolaus von Nassau erschienen.) Das Amendement Erxleben fällt, ebenso das Amendement Waldeck-Duncker, ferner der erste Theil des Forckenbeck'schen Amendements (bis nach dem Worte: „zuläßt"). Das Amendement v. Vincke wird hierauf angenommen, dann der zweite Satz der Regierungsvorlage von den Worten an: „In denjenigen Bundesstaaten" rc., und endlich das zweite Alinea des v. Forckenbeck'schen Amendements. Art. 55 ist somit erledigt. Zu Art. 56 bemerkt der Kriegsminister v. Roon: Früher hatten wir 12 pro mille unter Waffen, heute 11. Eine feststehende Matrikel bringt Uebelstände mit sich, darum ist eine Revision von je 10 zu 10 Jahren beliebt worden. Ob man später unter den Satz von 10 pro mille heruntergehen kann, hängt von der Situation ab. Liegen die europäischen Verhältnisse dann so, wie sie jetzt liegen, so wird man die Schlagfertigkeit der deutschen Nation doch nicht schwächen dürfen. Unser westlicher Nachbar hat eine Friedensarmee von 400,000 Mann (Hört! Hört!); auf die östreichischen Verhältnisse kann man nicht mit Genauigkeit eingehen. Fordern wir eine Friedensarmee von 300,000 Mann, so ist dies kein Mann zu viel. Sollen wir die Aufgabe erfüllen, welche die Nation uns zuweist, so dürfen wir von unserer Forderung nicht abgehen. Man hat früher gesagt: „wozu all' diese Ausgaben? einer Großmacht sind wir ja doch nicht gewachsen." Nun, m. H., als die Verhandlungen in Nikolsburg schwebten und die Eventualität in's Auge zu fassen war, daß wir möglicherweise auch nach anderen Fronten zu kämpfen haben würden, da waren auch dazu die Mittel vollständig da, wenn die Politik einen solchen Kampf nöthig gemacht hätte. (Bravo!) Die Anforderungen des bürgerlichen Lebens sind gewiß vollkommen berechtigt, aber die Sicherheit des Vaterlandes steht doch höher. Stellen Sie, m. H., den jungen norddeutschen Bund in ein solches militärisches Verhältniß, welches ihn fest begründet und sichert! (Bravo!) Ein Regierungskommissar führt aus, wie die finanziellen Lasten keineswegs zu schwer sein würden. Abg. v. Sybel: Ich habe früher gegen die Armeereorganisation opponirt; nach den Erfolgen des vergangenen Jahres sehe ich aber ein, daß ich mich im Irrthum befunden habe. (Bravo!) Das Land würde es nicht verstehen und Europa würde uns nur mit verdientem Hohn überschütten, wenn wir dieser Armeereorganisation noch irgend etwas in den Weg legen wollten. Dazu kommt die Aufgabe, die wir noch zu erfüllen haben: Preußen läßt sich nicht mehr von Oestreich in's Schlepptau nehmen, die deutsche Einheit ist noch nicht begründet. Die allgemeinen Verhältnisse gestatten keine Ermäßigung des Friedensheeres, unbegründet sind aber auch die Behauptungen, als ob die Bedürfnisse für die Armee das Land ent-

Neun Monate.

Erröthe nicht, schöne Leserin. (So beginnt die „N. Fr. Pr." einen satyrischen Feuilletonartikel über die neuesten Theater Oestreichs.) Wir sprechen nicht von jenen neun Monaten, welche man, sehr exklusiv, deine „interessanten" nennt — als ob du nicht stets interessant wärest! Wir sprechen nicht von jenen neun Monaten, in welchen der Mensch, das Ebenbild Gottes, aufgebaut wird, und über welche du, seine Baumeisterin, aus Freude und Stolz, aber nicht aus Prüderie roth werden solltest. Sondern am 3 April 1867 müssen wir nothwendig an jene neun Monate denken, welche seit der Schlacht von Königgrätz verflossen sind, und da liegt uns nichts näher, als zu überschlagen, was diese langen neun Monate im Schoße unserer Politik Menschliches, also Göttliches und Gott-Ebenbildliches hervorgebracht haben.

Königgrätz hat uns zunächst und dem Auge am sichtbarsten mit der Zündnadel geschlagen. Also haben wir Tag und Nacht rastlos gearbeitet, unsere ganze Armee schleunigst mit dem Hinterlader zu bewaffnen? Und da das Bessere der Feind des Guten ist, so haben wir das als gut Bewährte eingeführt, ohne erst lange und träumerisch dem Ideal-Besten nachzukommissioniren? Pardon! Das haben wir nicht gethan. Weder unsere ganze, noch unsere halbe, noch irgend ein nennenswerther Theil unserer Armee hat bis heute ein anderes Gewehr als dasjenige, womit sie vor neun Monaten kämpfte und erlag

Um so besser. Denn vielleicht haben wir dann erkannt, daß das todte Werkzeug der Zündnadel nur allmächtig geworden in der Hand der Alles belebenden Intelligenz, und statt mit metallenen Röhren haben wir uns lieber gleich mit dem Geiste selbst gerüstet. Wir haben in Salzburg, in Trient und Triest drei neue Universitäten errichtet, um unsere Grenzen mit Geistesbollwerken zu befestigen; wir haben überhaupt unser Budget des Unterrichtes verzehnfacht, und zwar nur allein schon aus Ersparungsrücksichten, da bekanntlich nichts theurer ist als die Unwissenheit. Der neue Staatsminister hat der Wiener Gemeinde ihr Pädagogium bewilligt, und daß er das Konkordat aufgehoben hat, versteht sich von selbst. Unter einer anderen Bedingung nahm er sein Amt gar nicht an

Diesmal erröthe, schöne Leserin Wenn dich die Politik auch nichts angeht, erröthe nur zu. Wir verantworten es Um dem allgemeinen Geschrei nach Intelligenz nachzugeben, wurde das schmale Unterrichts-Budget — geschmälert, die Hofbibliothek allein verlor 10,000 Gulden und kann seit Neujahr nicht einmal mehr die Augsburger Allgemeine abonniren! Das Wiener Pädagogium steht noch dort, wo es Belcredi verlassen hat, und auch das Konkordat steht noch im Schloßhofe z. Canossa! Erröthe, schöne Leserin, erröthe! Im bloßen Hemde, mit nackten Füßen die Büßerkerze in der Hand, stand ein deutscher Kaiser, ein Oberhaupt jener Nation, welche Rom überwunden, im Vorhofe des Schlosses Gregor's VII, verhöhnt von dem letzten seiner Troßbuben, und that Buße dafür — daß er in seinem eigenen Lande geistliche Beamte einsetzte. Wenn wir diese Mähre von Kaiser Heinrich IV. lesen, so steigt Zorn und Scham in die Wangen unserer deutschen Schulknaben, sie fühlen es brennend, was für eine Schmach dem Namen deutscher Nation damit angethan worden. Nun, gleich jenem Heinrich steht unsere Austria bereits im dreizehnten Jahre des Konkordats im Schloßhofe zu Canossa, nackt und frierend, die Büßerkerze in der Hand, und seufzt zum Söller des Burghauses hinauf: Verzeihung, daß ich im 19. Jahrhundert lebe, ich kann nichts dafür! Aber ich will ja Alles thun, um aus diesem 19. Jahrhundert hinaus- und womöglich ins 12. zurückzukommen Ich will sogar meine Kinder von Lehrern unterrichten lassen, welche keine Prüfung gemacht haben, damit du doch handgreiflich siehst, daß ich in einem Jahrhundert voll Liebigs und Humboldts weiter nichts haben will, als die Bildung eines Fischers!

Also die Bewaffnung mit dem Hinterlader, die Hebung des Unterrichts, die Aufhebung des Konkordates haben uns die neun Monate seit Königgrätz nicht geboren. Aber unfruchtbar sind sie doch nicht geblieben. Geboren haben sie. Es ist allerlei Neues theils wirklich geschehen, theils so im Angriffe, daß es geschehen muß. Ueberblicken wir es.

Da ist erstens der Ausgleich mit Ungarn zur Welt gekommen, oder besser gesagt, ein Ausgleich Herr v. Beust hat den Ungarn ihre Verfassung gegeben und Herr v. Becke läßt uns unsere Schulden. Also offenbar nicht der Ausgleich, aber doch ein Ausgleich. Was für einer? werden weitere neun Monate lehren.

Ferner sind in unseren Alpenländern neue Bezirkseintheilungen oktroyirt worden, und aus dem Mode-Journal weiß unserere Leserin, daß das Neueste immer das Schönste und Beste ist Wir brauchen also nichts weiter zu sagen In der That ist diese allerliebste Bezirksreform nach dem Modell jener allerliebsten Hütchen gemacht, welche eigentlich Deckelchen sind, und welche, indem sie ein Streifchen Seide ersparen, einen ganzen Kopf voll Rheuma erzielen, wodurch manch sch

kräftelen. Je stärker Norddeutschland, desto gesicherter ist der Friede Europas. (Bravo!) Abg. v. Forckenbeck: Die Friedensziffer der Armee kann nicht für alle Zukunft gesetzlich festgestellt werden; es würde dadurch eingegriffen werden in die Befugnisse der Exekutive nicht minder, als in das Budgetrecht des Landes. Redner begründet, mit Rücksicht auf diesen Grundsatz, sein oben angeführtes, zu Art. 56 gestelltes Amendement. Der Kriegsminister v. Roon: Der Vorredner irre sich: die Friedensziffer der Armee solle nicht ein für alle Mal gesetzlich festgestellt werden. Bei wachsender Bevölkerung werde ein anderer Prozentsatz eintreten. Auf eine jährliche Wiederholung der Bewilligung könne man sich unter keinen Umständen einlassen, in einem Bundesstaate sei sie absolut unzulässig, denn es würden dann ja auch die 22 Bundesregierungen sich jedes Jahr zu einigen haben, und das würde jede Thätigkeit des Bundes schon a priori ganz lahm legen. — Abg. General der Infanterie v. Moltke: Lassen Sie, m. H., die Militärverwaltung in bestimmten Gränzen sich frei bewegen — das Land, die Armee wird Ihnen Dank dafür wissen. Es handelt sich hier um Fachfragen, und auch eine Versammlung der besten patriotischen Männer wird sich hier in der Lage befinden, daß sie „mit sauerm Schweiß sagen muß, was sie nicht weiß." (Beifall rechts.) Gewähren Sie der Armee, was sie bedarf; die Freiheiten des Volkes werden nicht darunter leiden. Redner empfiehlt schließlich das von ihm gestellte Amendement, dem Art. 56 den Zusatz hinzuzufügen: „Die durch §§. 56 und 58 bestimmten Leistungen dauern fort bis zur Publikation des neu zu Stande zu bringenden Bundesgesetzes." Abg. Schulze (Berlin) spricht für die Waldeck-Duncker'schen Amendements. Man solle sich auf ein zu langes Interimistikum nicht einlassen; man habe seine Erfahrungen darüber (laute Zustimmung), aus einem solchen Interimistikum werde in der Regel ein Definitivum. (Sehr richtig!) Es handle sich jetzt darum, daß wir uns friedlich konstituirten; was aber geschehe? man fordere nur Mannschaften und Geld. Man weist auf das Ausland hin; lieber aber sollte man bedenken, daß wir unüberwindlich nur durch die Freiheit würden. (Beifall.) Abg. Dr. Braun (Wiesbaden) ist der Meinung, daß diejenigen, welche den preußischen Verfassungskonflikt mit durchgekämpft, nicht unbefangen genug der Sache gegenüberständen. Er halte den Abg. für Memel (v. Moltke) für eine bessere Autorität. In dem v. Forckenbeck'schen Amendement liege ein gutes Prinzip; er würde aber auch gegen eine längere Ausdehnung des Interimistikums und eventuell auch gegen die 10jährige Dauer nichts einzuwenden haben, denn es komme schließlich ja doch alles darauf an, daß wir, Angesichts der europäischen Verhältnisse, militärisch gesichert seien. Von einem Verluste des Budgetrechts könne keine Rede sein, nicht einmal für die Zeit des Interimistikums; das gehe ja aus der Verfassung selbst klar hervor. Weil dem aber so, so müsse der Regierung auch nur um so mehr der Raum gewährt werden, dessen sie bedarf; wir könnten dem Reichsfeind doch nicht sagen: Warten Sie gefälligst doch noch etwas, wir sind noch nicht fertig. (Laute Zustimmung.) Si vis pacem, para bellum — das gelte, wenn irgendwo, hier. (Bravo!) Noch vor wenig Tagen hätten wir der Bundesgewalt zugerufen: schütze unsere Grenzen! und jetzt sollten wir der Bundesgewalt das Schwert aus der Hand schlagen wollen? (Lebhaftes Bravo! vereinzeltes Zischen.) Hiermit wird die Diskussion geschlossen. Es erfolgt die Annahme des Amendements v. Forckenbeck durch Zählen mit 138 gegen 129 und dann in namentlicher Abstimmung mit 137 gegen 127 Stimmen. Das Amendement v. Moltke wird mit 136 gegen 129 Stimmen abgelehnt. Schluß der Sitzung.

In Münster wurde der Regierungssekretär v. Olfers von einem Fuhrwerke, dessen Pferde durchgegangen waren, überfahren; er starb nach wenigen Stunden.

Die „K. Z." macht darauf aufmerksam, daß Preußen in dem italienischen Minister Ricasoli seinen besten Freund verlor, während der neue Minister Rattazzi bekanntlich sehr franzosenfreundlich sei.

Die „Weserztg." ist nicht der Ansicht, daß Preußen die Luxemburger Frage auf den Status quo ante zurückführen und dadurch den offenen und heimlichen Feinden Deutschlands Zeit lassen könne, ihre Heere zu reorganisiren und den Kompensationskrieg, wenn es ihnen beliebte, in's Werk zu setzen. Daß die preuß. Gesandten in Wien, Petersburg, London und Brüssel beauftragt worden sind, die Intentionen der betreffenden Regierungen in Bezug auf Luxemburg zum Gegenstande der diplomatischen Erörterungen zu machen, gibt ihr Grund zur Annahme, daß die preußische Regierung die Sache in demselben Lichte betrachte.

Von den früher hannov. Offizieren wurden nun im Ganzen 64 in den preuß. Armeeverband aufgenommen, darunter 57 zur Disposition gestellt, 7 pensionirt. Unter den ersteren befindet sich der kommandirende General von Langensalza, Gen.-Lieut. v. Arentsschildt.

Frankfurt, 6. April. Heute Vormittag hat die Beeidigung des Senats durch den Civilkommissär Landrath v. Madai auf dem Römer stattgefunden. Die definitive Ernennung des Regierungspräsidenten v. Möller zum Oberpräsidenten der Provinz Hessen ist, Berliner Blättern zufolge, nunmehr definitiv erfolgt.

Oestreichische Staaten.

Wien, 6. April. Der Kaiser hat unverhofft in der vergangenen Nacht Pesth verlassen und ist nach Wien zurückgekehrt. Ob besondere politische Beweggründe die erst für nächste Woche angekündigte Rückkehr beschleunigt haben, ist nicht erkennbar. Der Kaiser wird nächste Woche wieder nach Ofen kommen. Der ungarische Landtag beginnt nun am Montag die Verhandlung über Kroatien. In Prag, Brünn und Laibach werden heute die neugewählten Landtage eröffnet werden. Der böhmische Landesausschuß hat gestern beschlossen, die Ungiltigkeit der sämmtlichen Großgrundbesitzer-Wahlen zu beantragen; man muß dem jedoch keinerlei Bedeutung beilegen, der Landesausschuß gehört eben der Majorität nach, wie dem aufgelösten Landtage, aus dem er hervorging, entspricht, der unterlegenen czechisch-feudalen Koalition an, während der neugewählte Landtag in seiner Majorität der Verfassungspartei entspricht, also die Wahlen der Großgrundbesitzer trotz des Antrages, den der Landesausschuß zu stellen sich noch das Vergnügen gemacht hat, anerkennen wird. Die Session der drei Landtage wird jedenfalls nur kurz sein und die Wahl zum Abgeordnetenhause bedingungslos vollzogen werden. Der Reichsrath wird nicht später als 1. Mai berufen werden. (N. Fr. Pr.)

Wien, 6. April. Heute sind die Landtage von Böhmen, Mähren und Krain eröffnet worden. Ein kaiserliches Handschreiben an den Minister-Präsidenten Frhrn. v. Beust wurde nach der Eröffnung vorgelesen, worin die Landtage wiederholt zur Vornahme der Reichsraths-Wahlen aufgefordert werden. — In Prag wurde der Beginn der Session mit einer heftigen Kontroverse der czechischen Minorität gegen die Sprachunkenntniß des neuen böhmischen Landmarschalls eröffnet. Vor und während der Landtagssitzung fanden (außerhalb des Landtagssaales) fortwährende Konferenzen zwischen Rieger, Clam-Martinitz und dem Kardinal Schwarzenberg statt. Der Landtagsskandal erregt allgemeine Indignation. — In Laibach wurde sofort nicht allein die Agnoscirung der Landtagswahlen, sondern auch die Reichstagswahl selbst vorgenommen, so daß die Eröffnung und der Schluß des Landtags an demselben Tage vor sich ging. — In Brünn wird die kurze Session des Landtags voraussichtlich ohne Zwischenfälle verlaufen.

Prag, 5. April. In der heutigen „Nar. Listy" interpelliren einige Prager Bürger den k. k. Polizeidirektor Strauß als Mitglied des hiesigen deutschen Kasinos, wegen des in diesem Kasino unlängst abgesungenen preußischen Siegesmarsches.

Pesth, 6. April. Es verlautet, daß der Kaiser (der bekanntlich urplötzlich von hier abreiste) nicht vor der Krönung hieher zurückkehren werde.

Italien.

Florenz, 2. April. Die Verhandlung in der Anklage Persano's hat gestern im Senate unter dem Vorsitze des Präsidenten Marzucchi begonnen. Die Vertheidigung wird von dem Florentiner Advokaten Sanminiatelli geführt, dem ein geladener höherer Marineoffizier in technischen Fragen Auskunft und Unterstützung gewähren soll. Persano's Erscheinung ist nicht einnehmend. Seine Physiognomie hat etwas ordinäres, sie trägt sehr deutlich die Spuren eines Lebens, das, wie Alle wissen, auf gemeinen Genuß gerichtet war. Uebrigens scheint der Angeklagte ruhig und gefaßt zu sein; die Anklage lautet ja heute nur noch auf Nachlässigkeit und Unerfahrenheit; an den Kragen geht es ihm also keinenfalls. Die Senatoren haben sich sehr zahlreich eingefunden; es mögen ihrer 130—140 sein; zur Erhöhung der Feierlichkeit haben sie sämmtlich Frack und weiße Halsbinde angelegt. Die Verhandlungen in der Hauptsache mögen leicht drei bis vier Wochen hinwegnehmen; die Zahl der Zeugen ist nicht geringer als 70; 43 sind von der Anklage, 27 von der Vertheidigung geladen. (A. Z.)

Frankreich.

Aus Paris, 3. April, schreibt man dem Schwäb. Merk.: Die gereizte Stimmung zwischen der preußischen und der französischen Bevölkerung hat sich schon wiederholt auf die Arbeiter beider Nationen übertragen die auf dem Marsfeld arbeiten. Die Preußen haben die Statue ihres Königs abermals mit Lorbeeren gekrönt, die Franzosen wollten dieß nicht dulden, und so entstand ein Streit, der mit der Verwundung mehrerer Preußen endete. Eine Untersuchung ist im Gang.

Die Pariser Oppositionspresse hat nicht unbemerkt gelassen, daß die beiden Herren, von denen die delikatesten Artikel in der Luxemburger Frage ausgingen, Limayrac und Granier, von Geburt — Gascogner sind, und der Pariser Volkswitz läßt sich, an den bekannten Orakelausspruch erinnernd, dahin vernehmen, daß der Kaiser, wenn er auf dem Besitz Luxemburgs bestehe — ein großes Reich zerstören werde.

** Der „Etendart" dementirt die von der Wiener Neuen freien Presse gegebene Nachricht, daß der Herzog v. Gramont nach Paris berufen worden sei. Dasselbe Journal sagt: Die französische Regierung habe bis jetzt von Rußland keine auf die Verträge von 1839 bezügliche Bemerkung erhalten. Die „Patrie" schreibt: Gerüchte über militärische Maßnahmen Preußens sind vollkommen unrichtig; aus freien Stücken erflossene Erklärungen des Berliner Kabinets haben in dieser Beziehung das Tuilerien-Kabinet aufgeklärt. „Temps" erwähnt, aus Anlaß der Baisse an der heutigen Börse, unter Vorbehalt des Gerüchtes, Marschall Mac Mahon sei telegraphisch nach Paris berufen; nach einem anderen Gerüchte soll eine Note bezüglich der Festung Luxemburg gestern nach Berlin abgegangen sein.

Der landwirthschaftliche Theil der Ausstellung in Billancourt wird in 5 Tagen eröffnet werden. — Vorgestern besuchten gegen 1400 Personen die Ausstellung gegen 20 Frcs. Eintrittsgeld; gestern war es dagegen sehr leer; es regnete fast den ganzen Tag hindurch. In den Telegraphenbureaus auf dem Marsfelde werden sämmtliche Sprachen Europas gesprochen. — Die Arbeitseinstellungen dauern fort, den Schneidern werden nun auch die Schuhmacher folgen.

Großbritannien.

** London, 5. April. Unterhaus. Lord Stanley, welcher Sir Robert Peel antwortet, sagt, daß seit einiger Zeit Frankreich wünschte, in Besitz Luxemburgs zu kommen, und daß der König von Holland geneigt war, es unter drei Bedingungen abzutreten, nämlich: 1) gegen eine Geldentschädigung an den König von Holland, 2) nach einer entsprechenden Abstimmung der Bewohner von Luxemburg, 3) mit dem Einverständniß der Großmächte und namentlich Preußens. Als Preußen von der Existenz dieser Unterhandlungen erfuhr, trat es in Beziehungen mit den Mächten, die den Vertrag von 1839 unterzeichnet hatten, namentlich auch mit England. In der an England gerichteten Mittheilung wurde es vom Berliner Kabinet ersucht, dem Könige von Holland von dieser Abtretung abzurathen und befragt, wie es die im Vertrag von 1839 enthaltene Garantie auslege. Die Regierung von England antwortete, die Abtretung könne nur im Einverständniß aller Unterzeichner des Vertrags vor sich gehen. Lord Stanley unterließ indessen nicht, den Zweifel auszusprechen, ob die Garantie auf die gegenwärtigen Umstände anwendbar sei, denn der Zweck des Vertrags war, die Interessen des Königs von Holland als Großherzog von Luxemburg zu garantiren und die Integrität seines Gebietes aufrecht zu erhalten; aber wenn der König dies Gebiet abtreten will, so ist es klar, daß seine Interessen nicht mehr in Frage sind. Die Frage würde allein zwischen Deutschland und

---

Banknote in die Tasche unserer armen Doktoren wandert. Aus Ersparungsrücksichten sind nämlich die Bezirksämter in den Ländern, welche sich ohnedies durch Unwegsamkeit auszeichnen, bedeutend vermindert worden. Der Bauer, welcher sonst eine oder zwei Stunden nach seinem Bezirksamte wanderte, wird künftig einen oder zwei Tage durch seine hochromantische Alpenwelt schlendern, um den heiligen Montsalvatsch seiner Bureaukratie zu erreichen, was für die sinnige Ausbildung seines Gemüthes und überhaupt für die Hebung der Abenteuer von unberechenbarem Vortheil ist. Böswillige sagen allerdings, die Ersparungsreform ist fürchterlich theuer, denn das Volk verliert Tausende von Arbeitstagen. Aber der grüne Tisch sagt das nicht; der grüne Tisch weiß in seiner Weisheit, daß Volk und Regierung verschiedene, ja einander entgegengesetzte Interessen haben, und daß die Regierung reich wird, wenn das Volk arm wird. Der grüne Tisch hält es daher für reinen Profit, wenn die Regierung erspart — was das Volk zum Fenster hinauszuwerfen gezwungen wird.

Ferner ist eine allgemeine Wehrpflicht dekretirt worden, von welcher sich die eine Hälfte des Reiches losgesagt und die andere losgekauft hat. Also, wie es scheint, nicht eben das glücklichste Kind dieser neun Monate. Die Intelligenz, welche uns vor Allem Noth thut, hält nach wie vor Kirchenbuße in Canossa und Kalksburg; das Soldaten-Material aber, an welchem wir Ueberfluß haben, glaubten wir noch vermehren zu müssen, und zwar in Kraft eben jener Lektion, welche uns gelehrt hat, daß nicht die Masse, sondern der Geist siegt. Wir haben diese Maßregel der Siegernation nachgemacht, und zwar in eiligster Eile, was sonst unsere Sache nicht ist. Wenn es nämlich gilt, die Schweiz, Belgien, England oder Nordamerika in allerlei guten und löblichen Dingen nachzuahmen, so betonen wir höchst salbungsvoll, daß Oestreich in „ganz eigenthümlichen" Verhältnissen sei, welche sich in allen übrigen Ländern der erschaffenen Erde gar nicht wieder finden und daß solche „schale Kopien" reines Gift für uns wären. Nur in der Frage des süßen zweifarbigen Tuches stürzten wir uns kopfüber in die schale Kopie und vergaßen eine wirkliche, und zwar höchst ruhmvolle Eigenthümlichkeit von Oestreich, nämlich daß wir am Deutsch-Oestreicher einen Infanterie- und am Ungar einen Kavallerie-Soldaten haben, wie ihn kein Land der Welt besser besitzt; einen Soldaten, welcher einen Turenne geschlagen und einem Napoleon imponirt, und welcher nur das Eine braucht: nämlich daß die Intelligenz von Kalksburg in die Intelligenz der Ecole polytechnique verwandelt wird!

Zuletzt endlich haben wir das Projekt der Befestigung Wiens geboren. Man mag über dieses Projekt sagen was man will, das stärkste Votum dagegen müßte eigentlich die Armee selbst abgeben. Die Befestigung Wiens würde eine Art von Mißtrauen gegen die anbetungswürdige Tapferkeit und Kriegstüchtigkeit unserer Soldaten ausdrücken! Die Befestigung Wiens würde unseren Truppen sagen: Wir halten eure Niederlagen für wahrscheinlich, setzen sie voraus und erwarten sie; wir trauen euch in aller Ewigkeit nicht mehr Siegfähigkeit im offenen Felde zu, sondern finden eine bessere Bürgschaft darin, euch hinter Wall und Graben fechten zu sehen, was der Neapolitaner und Hindu — die schlechtesten Soldaten der Welt — eben auch leisten. Und das sagt man einer Armee, welche von Eugen bis Radetzky die Bewunderung Europas war! Heißt das nicht das Selbstgefühl des Soldaten fast geflissentlich brechen? Heißt das nicht die Demoralisation der Armee mit großen Kosten und künstlicher Pflege dort aussäen, wo bisher keine Spur dieses Unkrauts vorhanden war? Wie soll der Soldat an sich glauben, wenn er sieht, daß sein Führer an ihm zweifelt? Die Befestigung Wiens aber, das wäre der steinerne und verewigte Zweifel an der Soldatentugend Oestreichs, jener Tugend, welche von Soliman bis Napoleon nicht einmal unsere ärgsten Feinde bezweifelt!

Mögen die Kinder der nächsten und der nächst-nächsten neun Monate wohlgerathener sein! Denn von dem, was uns die neun Monate seit Königgrätz gebracht, können wir mit der pyramidalsten Vater-Eitelkeit uns nicht verhehlen, daß es geboren war — für die Orthopädie!

Geschäfts-Empfehlung.

beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen,

...asse Nr. 1199, Ecke der Tucherstraße,

Herren- & Damen-Kleiderlager

...haben, und zwar mit allen in dies Fach ein...den Artikeln, von den höchsten bis zu den ...n Preisen, versehen sind. Bestellungen werden ...und auf das Modernste angefertigt. Geneigtem ...ch entgegensehend, zeichnen hochachtungsvoll

E. Gebhardt & Comp.

Anzeige.

...h Unterzeichneter bringe für dieses Jahr meine ...e Auswahl von Lignum Sanctum-Kugeln und ...spielen zur Empfehlung, indem ich meinen Ge...sfreunden und Herren Gastwirthen die reellste Be...ig garantire; bringe auch sogleich in Erwähnung, ...) von vielen Seiten hören muß, ich sei gestor...ache aber darauf aufmerksam, daß dies Graveur Heckmann war. Es verbleibt achtungsvoll

Georg Heckmann, Nadlersgasse L. 1167.

Reste! Reste! Reste!

von weißen Vorhangstoffen, glattem und brochirtem Mull zu Blousen, Shirting, Piqué, Blonden, Tülle und Spitzen haben sich auf dem Lager des Unterzeichneten wieder angesammelt und werden, um rasch ...amit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen ...usverkauft bei

Jean Huber,
nächst dem weißen Thurm.

Empfehlung.

...n werthen Kunden, sowie dem verehrlichen ...ublikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ...Laden
...0 innere Laufergasse, im vormals Kurr'schen Hause,
...be und bitte bei Bedarf von goldenen und Herren- und Damen-Uhren, Pariser Pen...ulaleurs ꝛc. um gütigen Zuspruch.
...turen werden prompt und billigst ausge...

Jean Schneider,
Uhrmacher.

...rosses Lager
...esten deutschen und französischen ...tikel und Knöpfe.
Jean Arold,
vis-à-vis dem bayerischen Hof

...r- Schafe mit ächter Wolle, desgl. Hasen, Kaninchen, Schäfereien, ...r-Eier, Geisböcke, geschorne Pudel, ...Hündchen ꝛc. billigst bei
...Sperber, Laden vis-à-vis der Post

...mibälle grau und gemalt, Schusser ... Porzellain und Glas, Schmetter...:, Sandspiele, Botanisirbüchsen, ...ralhe, Sandkarren, farb. Feder...eisspirle, Raquets ꝛc. ꝛc. empfiehlt ...en detail
Carl Leger an d. Fleischbrücke.

...hneider Uhren-Lager
...im Hause Café Noris).
Zu Confirmations-Geschenken halte ...ı mein reiches Lager in goldenen ...d silbernen Anker- und Cylinder-...hren bestens empfohlen.

...ontine (Zahnseife)
...der Topf à 6 kr.
...hnı glänzend weiß, stärkt und be...nfleisch, entfernt den übeln Geruch ...beugt Zahnschmerzen vor und er...hne gesund. Ferner vorzügliche ...ren, das Glas von 9 kr an, und Zahnpulver, die Schachtel von ...pfiehlt
Wunderlich's
Parfümerie-Fabrik.

...Nr. 577 III. Etage der Tetzelgasse ...n 10. April, Nachmittag 2 Uhr, ...Baarzahlung ein noch gut erhaltener ...schiedenen andern Nußbaummöbeln, ...äsche und gute Kleidungsstücke nebst ...igert werden.

...ler **Kalk** in jedem Quantum zu ...ſ fortwährend zu haben Lager im ...on **C. Sebald**, S. 1453.

Haus-Verkauf.
...eil-Veränderung ist in der Marien...ebautes, bequem eingerichtetes Haus ...ähere Auskunft hierüber ertheilt be...rift. **Heinr. Heyer**, Commissionär, L. Nr. 875a in Nürnberg.

...Here wünscht ein heiteres Zimmer, ...hübscher Lage, zu miethen. Gef. ...unter I. A. 9 bef. die Exp. ds. Bls.

GERMANIA

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.

in Stettin.

Grundkapital fl. 5,250,000. südd. Währung.

Zahl der Anträge vom 1. April 1866 bis 1. April 1867 30,229 mit fl. 27,427,317.

Die Germania übernimmt **fortwährend Versicherungen auf das Leben einzelner** und verbundener Personen zu billigen und festen Prämien, und schließt ferner Aussteuer- und Lebensrenten-Versicherungen jeder Art ab; **sie bietet den Betheiligten die sichersten Garantien und gewährt ihnen alle nur möglichen Vortheile und Erleichterungen.**

Beispiel. A. 27 Jahre alt, sichert durch eine bis zu seinem Tode zu leistende Prämienzahlung von jährlich fl. 19. 10. (die Prämie kann auch in vierteljährigen oder monatlichen Raten gezahlt werden) seiner Frau und seinen Kindern ein Kapital von fl. 1000., welches bei seinem Ableben gezahlt wird, mag dasselbe früh oder spät eintreten.

Zur Verabreichung von Prospekten und Ertheilung jeder näheren Auskunft sind die Herren Special-Agenten, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft jederzeit bereit.

Die Haupt-Agentur der Germania
für Mittelfranken und Schwaben und Neuburg
Fr. Th. Pfeiffer.

Pariser weißer flüssiger Leim

des **General-Depots** von **Carl Hohle in Kaiserslautern.**

Dieser geruchlose Leim wird kalt angewendet; er ersetzt vollkommen den Kleister, den Leim und den Mundleim. Man gebraucht denselben, um Papier, Pappendeckel, Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Leder, Kork u. s. w. zu leimen. Derselbe sollte daher bei keinem Handwerksmanne, auf keinem Bureau und in keiner Haushaltung fehlen. Für den Erfolg wird garantirt. Preis per Flacon 8, 12, 20 kr.

Allein ächt zu haben beim General-Depot und in dessen Filial-Niederlage bei Herrn

Max Gräbner in Nürnberg
am Spitalplatz.

Zimmer's chinesische Streichriemen und künstliche Messerschärfungs-Apparate

in ausgezeichneter Qualität,

Rasirmesser

von 12 kr. bis 6 fl. per Stück in reichster Auswahl empfiehlt

Nikolaus Hofmann jun.,
Nürnberg, Museumsbrücke.

J. Schuster, Josephsplatz 254, empfiehlt täglich frischen Thee- und Kinderzwieback, Ulmer und Regensburger Brod, Obst- und Frankfurter Butter-Kuchen bestens.

Zur Stütze der Frau vom Hause sucht man ein gebildetes Mädchen von guter Familie, welches mit allen häuslichen und weiblichen Arbeiten vertraut ist und Liebe zu Kindern besitzt. Freundliche Behandlung und angemessenes Salair wird zugesichert. Franko-Offerten unter Nr. 3500 an die Exp. ds. Bls., woselbst auch Näheres zu erfragen.

Stelle-Gesuch.

Ein bei Bahnbauten, sowie Projektirungs-Arbeiten schon beschäftigt gewesener gesetzter junger Mann, im Rechnungswesen sicher, sucht als Bauschreiber oder Rechnungsführer Placement. Näheres auf frankirte Offerten unter G. H. C. Nr. 12 durch die Exp. ds. Bls.

Zur Uebernahme einer **Glasfabrik** — Flaschenfabrikation — in **Bayern** — Oberfranken), mit Steinkohlenbetrieb, wird ein **Associé** mit ca. fl. 20,000. **gesucht.**

Persönliche Betheiligung ist nicht erforderlich.

Franco-Offerten sub K. W. befördert die **Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.**

Für sehr guten Lohn und bei guter Behandlung wird in eine größere Haushaltung nach auswärts eine protestantische durchaus treue, reinliche, flinke Hausmagd gesucht, welche schon in ordentlichen Häusern längere Zeit gedient und darüber gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Näheres zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Spezerei- und Schnittwaarengeschäft bestanden hat und sich noch in demselben befindet, sucht eine Stelle als Commis oder Magazinier, gleichviel in welcher Branche. Der Eintritt könnte in Bälde geschehen. Gefällige Offerte besorgt franco unter F. B. 19 die Expedition dieses Blattes.

Königsstraße L. Nr. 85 ist eine schöne Wohnung bis Lorenzi zu vermiethen.

Auf Ziel Lorenzi können 3 Böden mit großem Magazin, für einen Hopfenhändler eingerichtet, vermiethet werden.

Haus-Verkauf.

Ohnweit des Josephsplatzes ist ein geräumiges, massives Haus mit sehr schönen, großen Böden bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen.

Eine im besten Betriebe stehende Garküchenwirthschaft ist unter vortheilhaften Bedingnissen und wenig Anzahlung sogleich zu verkaufen. Offerten unter W. S. 800 übernimmt die Exp. d. Bl.

Ein junges, gebildetes **Mädchen** aus einer soliden **auswärtigen Familie,** bestens empfohlen, sucht in nächster Zeit in einem hiesigen achtbaren Hause zur Stütze der Hausfrau oder bei einer einzelnen Dame einen Platz; dasselbe ist im Hand- und Maschinen-Nähen, sowie in der Küche und in andern häuslichen Arbeiten bewandert, und würde bei freundlicher Behandlung nur geringen Lohn beanspruchen. Gefällige Offerten unter C. D. Nr. 110 besorgt die Exp. ds. Bls.

Offene Lehrlingsstelle

für einen Jungen, welcher eine gute Schule besucht und Liebe zur Blumenzucht hat. Es wird demselben Gelegenheit geboten, sich sowohl praktisch wie theoretisch in allen Zweigen der Gärtnerei auszubilden.

Theodor Emmel, Kunst- und Handelsgärtner.

Ein junges, solides Mädchen sucht als Ladnerin oder Zimmermädchen baldigst unterzukommen. Auskunft L. 117.

In eine **Bleistiftfabrik** wird ein **Werkführer** gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein solides auswärtiges Mädchen sucht Stelle als Stubenmädchen oder zu größeren Kindern. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ladnerin-Gesuch.

Bis Ziel Walburgi wird eine gewandte Ladnerin in ein Wollenwaaren-Geschäft gesucht. Es wollen sich nur solche melden, welche im Besitze guter Zeugnisse sind. Gefällige Adresse unter Chiffre P. besorgt die Exp. d. Bl.

Köchin-Gesuch.

Eine ganz perfekte Köchin von gesetzteren Jahren, welche im Stande ist, eine Küche selbstständig zu leiten, wird bis Ziel Walburgi für eine größere Restauration unter sehr annehmbaren Bedingungen gesucht.

Nur solche, welche sich über Brauchbarkeit genügend ausweisen können, wollen sich melden in der Exp. d. Bl.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, auch in Conditorei nicht unerfahrener Lebküchnergehilfe sucht baldigst Kondition. Gefällige Offerten bittet man in der Exp. d. Bl. unter Nr. 1200 zu hinterlegen.

Ein gebildetes Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, auch Putz- und Kleidermachen kann, sucht eine Stelle als Jungfer oder auch als Ladnerin. Näheres zu erfragen Museumsbrücke S. 820.

Es wird ein nicht zu großer Laden wenn möglich mit Wohnung zu einem Spezereigeschäft passend in einer frequenten Lage täglich zu miethen gesucht. Näheres 155 Oberwörthstraße.

Zu vermiethen:

Eine neu hergerichtete Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, mit Gartenvergnügen und schöner Aussicht. Bucherstraße Nr. 138.

Vor dem Laufertbore ist eine sehr freundliche Wohnung, bestehend aus 8 heizbaren Zimmern nebst Gartengenuß, zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermiethen

zwei bequeme, elegante Wohnungen — Parterre und 1. Stock im neuerbauten Hause Nr. 7, vis-à-vis der Villa Rosenau.

In S. 1199 ist ein Laden zu vermiethen. Auch können 2 Stuben dazu gegeben werden.

In Beer's Conditorei ist ein Schirm stehen geblieben und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Google

Uniformen

zu allen Waffengattungen, sowie alle Arten Civil-Anzüge werden schnell und zu den billigsten Preisen gefertigt bei

J. Schäfer, Königsstraße L. Nr. 83.

Schneider-Artikel,

als: Knöpfe, Seide, Zwirne, Einsatzborten, Fischbeine rc., werden bei billigsten Preisen bis zu den kleinsten Quantitäten abgegeben bei

Wine. Rang nächst dem weißen Thurm, L. Nr. 406 im Neubau.

Portland-Cement

von vorzüglicher Qualität offerirt in stets frischer Waare, die Tonne von ca. 3 Ctr. à fl. 2½,

Nürnberg. **Max Gräßner** am Spitalplatz.

Habana-Cigarren.

La Patria . . . . 2½ Kr. pr. Stück, fl. 40 pr. mille.
Flora de Cabanas 2½ Kr. pr. Stück, fl. 35 pr. mille.
La Gloria . . . . 3 Kr. pr. Stück, fl. 45 pr. mille.
empfiehlt **A. Herzog**, Bindergasse.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½, und 2 Kr.,
eingedeckt zu 4½, und 4 Kr.
J. Cz. Löhr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz N. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Bei gegenwärtiger Zeit erlaube ich mir mein Geschäft in empfehlende Erinnerung zu bringen. Hochachtungsvoll

E. Freyer, Zimmermaler und Lackirer, am Theater Nr. 901, Hohwaldshaus.

Großes Lager deutscher und französischer

Tapeten & Rouleaux

in den neuesten Dessins in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilhelm Lehenbauer** am weißen Thurm in Nürnberg.

Zur Beachtung.

Eine Partie **Joppen** und **Filzboudle-Jaquets** werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.

A. Reinel,
S. 555 hinter dem Rathhaus.

Christian Winter

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Fleischbrücke B. Nro. 808
empfiehlt eine reiche Auswahl moderner Gold-schmucke für Confirmanden, wie überhaupt alle in sein Fach einschlagenden Artikel bei billigsten Preisen.

Spalier- und Baumlatten für Gärtner

sind billigst zu haben Gärtner bei Wöhrd 247.

Steccatur-Latten per 1000 Stangen 35 fl.,
Dachlatten per Stück 7 kr.
sind zu haben Gärten bei Wöhrd 247.

Verbesserte Theerseife,

das Stück 12 kr.,

ohne den kräftigen Theergeruch und mit verstärkter Wirkung gegen alle Hautausschläge, Hautröthe, Flechten, Finnen, Sommersprossen, Frostbeulen, sowie gegen spröde, rauhe und gelbe Haut, die sie ein frisches und schönes Ansehen gibt. Ferner empfehle ich meine Lederthran-Glycerin-, Erdmuth-, Kräuter- und Fichtennadel-Seife.

C. D. Wunderlich,
Kaiserstraße.

Lacke, als:

Asphalt-Lacke,
Bernstein- do.,
Copal,
Copal-Möbel,
Damar-Lacke,
Copal-Wagenschirmlack,
Leinöl gekocht, wasserfeil,
Leinöl-Firniß,
Siccatif oder Trockenöl,
Siccatif-Pulver rc.

empfiehlt **Oscar Schäffer,** vorm. Fr. Toberer.

NB. Diese Oelsorten sind mit bestem französischem Oel zubereitet, doch kann ich auch einzelne Sorten mit poln. Terpentinöl dargestellt anbieten und wesentlich billiger erlassen.

Lymphe direkt von der Kuh,

das Haarröhrchen für 1 Personen 20 Sgr.
Berlin, Schiffbauerdamm 33, Dr. Pissin.

Pflastererogesellen

finden gegen guten Taglohn, sowie auch in Akkordarbeit dauernde Beschäftigung bei

Joseph Nikolaus,
Pflasterermeister in Bamberg.

Janus.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Anstalt in Hamburg.

Die Anstalt übernimmt fortwährend gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebens-Versicherungen, Renten- und Aussteuer-Versicherungen.

Eine Versicherung von 1000 fl. kostet nach der Tabelle Ia monatlich, wenn der Versicherte beim Eintritt alt ist:

26.	28.	31.	33.	35.	38.	42.	44. Jahre.
fl. 1 37½,	fl. 1 44,	fl. 1 52,	fl. 1 58½,	fl. 2 5½,	fl. 2 18.	fl. 2 40.	fl. 2 53½,

Die Beiträge können vom Beginn der Versicherungen in halbjährigen, vierteljährigen und monatlichen Terminen entrichtet werden. Ein Eintrittsgeld ist nicht zu bezahlen.

Statuten, Prospecte und Antragsformulare, sowie jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst und kostenfrei ertheilt durch:

Paul Scharrer in Nürnberg, Karolinenstraße L. Nr. 589.
J. Carl in Nürnberg, Ludwigstraße L. Nr. 1361.
Felder Mark in Ansbach.
Gebr. Mechner in Bamberg.
E. F. Maurer in Coburg.
Christ. Schwarz in Erlangen
Johann Lehner in Fürth.
Paul Bronberger in München.
Carl Held in Regensburg.
J. Carl in Roth.
Adolf Schuster in Schweinfurt.
Carl Sieber in Würzburg.

Für Spiegelglasmanufakturen.

Ein Agentenverwaltungsgeschäft in Frankfurt a/M., das sich mit Verkauf von Tafelglas, manufakturirtem Gläserne, Farbenglas, Spiegelglas rc. befaßt, und einzelnen Artikeln auch Fabrikfläger für die betreffenden Fabriken unterhält, findet, wegen häufig vorkommenden Anfragen, eine in jeder Beziehung leistungsfähiger Zahrt für die Folge zu vertreten in Spiegelglas. Offerten werden franco an die Zeitungs-Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a M.** unter Chiffre B. L. 35 erbeten.

Als passendste Weihgeschenk für Christen jeden Alters und Standes, und zu allen feierlichen Gelegenheiten werden empfohlen:

prachtvoll in Seide gewebt

die Bildnisse unseres Herrn und Heilandes

Jesus Christus

und der

heiligen Jungfrau Maria;

jedes 1½ Zoll hoch, und 1 Zoll breit, in Medaillonform, daher gleich geeignet zu Gebetbücher, Zimmerverzierungen rc. und in Medaillons zu fassen.

Preis: einzeln 20 kr., beide zusammen 35 kr.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Zu beziehen gegen Franco-Einsendung des Betrags von dem Zeitungsverlag von **C. O. Liebig** in **Chemnitz** (Sachsen).

In der Expedition dieses Blattes liegen Probeansichten aus.

Kostenersparniss bei Annoncen.

Institute, Badedirectionen, Fabrikanten, Industrielle, Geschäftsleute etc.

welche genöthigt sind, zu annonciren, erwarten bedeutende Vortheile und Geldersparniss durch das seit Jahren als billigst anerkannte erste österreichische

Annoncen-Bureau des A. Oppelik, Wien, Wollzeile 22,

welches sich wie an in- so auch im Auslande des solidesten Rufes, sowie zahlreicher Aufträge und vorliegender Anerkennungs-Schreiben erfreut.

Künstliche Nistkästen

für insectenfressende Vögel werden kunstgerecht dem Alter

allen Land- und Forstwirthen, Gärtnern,

Besitzern von Obstgärten, Baumplantagen,

Alleen und Gemüsegärten rc. rc.

bestens empfohlen, und zu billigen Preisen verkauft durch

Wilh. Dressel in Nürnberg, Maxenstraße.

Alleinverkauf für Mittelfranken.

Bitte.

Herrn Holzmeistersubstituent **H. G. Früholz** zu Schleusingen wird hierdurch mit Vergnügen bescheinigt, daß die von seiner Fabrik gelieferten „künstlichen Nistkästen" für die insectenfressenden Höhlenbrüter genau nach der Vorschrift des Dr. **Gloger** (Die Hegung der Höhlenbrüter. — Berlin Allgemeine Deutsche Verlags-Anstalt) angefertigt und sehr solid und dauerhaft gearbeitet sind, auch ein sehr gefälliges Aussehen haben. Allen Freunden unserer gefiederten Sänger kann deshalb nur warm empfohlen werden, durch Anschaffung dieser Nistkasten das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden.

Schleusingen, den 10. März 1866.

Der Direktor des Landes-Kultur-Vereins für den Kreis Schleusingen.
Schmidt, Königl. Oek.-Commissar.

Gladbacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in München-Gladbach.

Die Gesellschaft versichert bewegliches Eigenthum, Möbel aller Art, Haus-, Fabrik- und Gewerbeeinrichtungen, Getreide-Vorräthe und Vorräthe, Waarenlager rc. gegen Brand, Blitz und Explosions-Schäden zu festen, möglichst billigen Prämien ohne jegliche Nachzahlung. Prospecte und Antrags-Formulare verabreicht gratis und es ertheilt jede auf Versicherung bezügliche Auskunft bereitwilligst

Wöhrd, bei Nürnberg,

der Agent **A. Daßdorff.**

Vorhangverzierungen

empfiehlt **Karl Knefsel,**
Eisenwaarenhandlung am Spittlerthor.

Das Auktions-Bureau von C. Probst

befindet sich in der Winklerstraße Nr. 38, im Hause des Pachtägers Justinus, 1. Stock, und werden daselbst jederzeit Waaren von hier und auswärts angenommen.

Café Panorama.

Le Siècle, W. fr. Presse, Frankf. Zeitg., Schwäb. Merkur, K. Anzeiger, Bayer. Kurier, Mittelfr. Ztg., Frankf. Kurier, Kladderadatsch, Wien-Neu. W. Journ. (v. Stolze), Allgem. Aust.-Ztg., 2 Illustrirte Zeitung, Augsb. Allg., M. Volksbote, Kosmos, v. u. f. D., M. Punsch.

Börsen-Kalender für alle Staatspapiere.

Pianino-Verkauf.

Im Hause des Café Moris, 2 Stiegen hoch, werden

am 15. April ds. Jahres, früh 9 Uhr, circa 30—40 Stück ganz neue, hohe

Pianino's

nach **neuester Konstruktion** zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Für die Solidität der Instrumente wir **2 Jahre Garantie** geleistet.

Der Unterzeichnete ertheilt auf mündliche und briefliche Anfragen nähere Auskunft, und können auch durch denselben sehr vorher Verkäufe abgeschlossen werden.

Nürnberg, im März 1867.

Carl Wilh. Dittrich,
Kaiserstraße L. Nr. 114.

Verkauf.

Sämmtliche Utensilien einer in besten Zuge befindlichen lithographischen Anstalt, als: Steine a Stöpen und Qualitäten, 2 Pressen, Umtreuschen rc. sind so gut wie neu, sind sofort gegen gleich bare Zahlung zu verkaufen. Franco-Offerte unter P. P. nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Ein Flügel, 6⅓ Octav, mit kräftigem Ton, ist für eine Gesellschaft passend, ist wegen plötzlicher Versetzung billigst zu verkaufen.

Zu vertauschen.

In einer Stadt Mittelfrankens, Eisenbahnstation ist ein schön massiv gebautes Haus, anbei auch eine Scheune, mit 3 heizbaren Zimmern, schöner Stallung 1 Zgr. 30 Dez. Garten und Acker, um den Kaufpreis von 2500 fl. zu verkaufen, und kann mit 400 fl. Anzahlung übernommen werden. Der übrige Kaufschilling kann 6 bis 10 Jahre unaufkündbar stehen bleiben.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Zimmer mit Alkov, schön möblirt, ist gleich zu vermiethen.

Druck der B. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal L. Nr. 544 am Rathhaus.

[redacted] Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 100.

Der ... [illegible] erscheint ... Vierteljahrl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 10. April 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Daniel.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Donnerstag, den 11. April. Julius.

Für die Monate April, Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden

Die vom bayr. Staatsministerium des Handels proponirten landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen.

Ein vom Herrn Staatsminister v. Schlör unterzeichnetes und zur Kenntnißnahme und Beachtung an die geistlichen Schulbehörden und Schullehrer hinausgegebenes Rescript vom 25. Jan. c., den landwirthschaftlichen Fortbildungsunterricht betreffend, wird nicht verfehlen, auf die bayerischen Schullehrer bezüglich ihrer bisher gehegten Hoffnungen auf Befreiung von der geistlichen Bevormundung in deprimirendster Weise einzuwirken. Das besagte Rescript läßt nämlich deutlich genug erkennen, wie wenig Ernst es der bayerischen Staatsregierung ist, die Volksschule von den drückenden klerikalen Fesseln zu befreien und sie in einer Weise zu organisiren, daß sie durch eigene Nerven fühlt und durch eigene Lungen athmet und also im Stande ist, durch erhöhte geistige Bildung des Volkes ihre Aufgabe zu erfüllen.

Es soll heute nicht des Weiteren davon geredet werden, daß den angeordneten landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen, wenn sie ihren Zweck erfüllen und eine wirkliche Intelligenz unserer landwirthschaftlichen Bevölkerung herbeiführen sollen, nothwendig erst eine gründliche Reform des Volksschulwesens vorhergehen muß, und daß ohne Anbau einer soliden Grundlage die versuchte Nachhilfe im reiferen Alter gerade so viel hilft, als eine nothdürftige Ausbesserung der oberen Stockwerke eines Hauses, dessen Grund durch und durch schlecht und schadhaft ist. Auch davon soll hier nicht ausführlich die Rede sein, daß schon deshalb ein armseliges Resultat von dieser Einrichtung zu erwarten steht, weil nur die wenigsten jungen Leute unserer bäuerlichen Bevölkerung diese landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen besuchen werden, da die Theilnahme hieran eine völlig freiwillige und aller Schulzwang ausgeschlossen ist, — weil ferner die Aufbringung der Kosten zunächst Sache derjenigen sein soll, die solche Schulen beantragen, wobei sich nach der Meinung des Herrn Ministers ein zu erhebendes Schulgeld (!) empfehlen dürfte, — weil weiter über Dispensation vom Besuche der Sonntagsschule erst die geistliche Schulbehörde zu entscheiden hat, was nicht in allen Fällen ohne Schwierigkeiten abgehen wird, — und endlich, weil die Uebernahme des Unterrichts von Seiten der Schullehrer davon abhängig gemacht ist, daß dadurch die eigentlichen Dienstesobliegenheiten derselben nicht beeinträchtigt werden, was nach den Ansichten und Grundsätzen eines großen Theils des Klerus, dem eine geistige Hebung des Volkes überhaupt ein Gräuel ist, der Fall sein und eine neue Gelegenheit bieten wird, die ohnehin schon tausendfach bestehenden Kollisionen zwischen der Geistlichkeit und dem Lehrerstande noch zu vermehren.

Aber was soll man erst dazu sagen, daß Herr Staatsminister v. Schlör auch noch für nothwendig findet, diese landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen der speziellen Beaufsichtigung der Geistlichkeit zu unterstellen, und daß derselbe die Aufgabe dieser Schulen dahin präzisirt, daß dadurch nicht nur die bäuerliche Intelligenz gefördert werden solle, sondern daß vor Allem auch die Bestrebungen der Kirche dadurch einen Stützpunkt erhalten! Unter Ziff. 8 des gedachten Reskripts heißt es nämlich wörtlich: „Wenn endlich auch die Anregung zur Gründung der landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen, ihre Förderung und Unterstützung, namentlich in der landwirthschaftlich-applikativen Richtung des Unterrichts, den Bezirks-Comité's des landwirthschaftlichen Vereins anheimgegeben sein wird, so bedürfen diese Anstalten doch unzweifelhaft auch einer ständigen unmittelbaren Aufsicht und Leitung an Ort und Stelle, welche den Organen des landwirthschaftlichen Vereins nicht zugemuthet werden kann. Diese letztere vermag zweckgemäß nur von dem betreffenden k. Schulinspektor ausgeübt zu werden. An der vollsten Bereitwilligkeit dieser Schulvorstände hiezu dürfte um so weniger zu zweifeln sein, als die hochwichtige Aufgabe der fraglichen Schulen darin bestehen wird, nicht nur die landwirthschaftliche Intelligenz der bäuerlichen Bevölkerung, sondern vor Allem auch die Bestrebungen der Kirche (!!) durch Verbreitung eines zeitgemäß erhöhten, wohlbemessenen Unterrichts, als des wirksamsten Mittels zur Begründung wahrer Bildung und besserer Gesittung der ländlichen Jugend zu unterstützen." *)

Wir fragen, ob man höhern Orts im Ernste daran denkt, unter solchen Umständen würden sich Lehrer zur Gründung landwirthschaftlicher Fortbildungsschulen hergeben oder gar begeistert fühlen! Im gegenwärtigen Augenblicke, wo jeder tüchtige, leistungsfähige Lehrer den Augenblick herbeisehnt, der jenen drückenden geistlichen Alp von ihm nimmt, der ihn bisher hinderte, das seiner Schule und der Bildung des Volkes zu sein, was er so gerne hätte sein mögen, — der ihn von einer Aufsicht befreit, die seinem persönlichen und dem Wohle der Schule, sowie auch der Wohlfahrt des Staates von anerkanntem Nachtheile ist, — jetzt auch noch die landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen unter die Beaufsichtigung des Klerus stellen: das ist wahrlich zu viel und läßt keine Schulreform erwarten, wie sie der Abgeordnete Hohenadel in seiner jüngst gestellten Interpellation an das Staatsministerium tendirte. Ist es denn nicht genug, wenn die weltlichen Beamten der Distrikte und die landwirthschaftlichen Bezirks-Comites solche landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen beaufsichtigen, — braucht man hiezu auch noch den Ortspfarrer und den geistlichen Distrikts-Schulinspektor? Oder glaubt man vielleicht, daß die Lehrer nur in dem Falle ihre Pflicht erfüllen, wenn der geistliche Stab sie treibt?! Wer beaufsichtigt denn die Ortsgeistlichen in ihrer unmittelbaren Nähe? Man täusche sich nicht! Eine Beaufsichtigung des Lehrerstandes, wie die bisherige, unter welcher gerade die regsamsten und geistig tüchtigsten Lehrer so unsäglich viel zu leiden hatten, schadet viel mehr, als sie nützt. Wo ein tüchtiger Lehrer ungehemmt wirken kann, da wirkt er auch mit Lust und Freude, da entsprießt auch seinem Wirken ein gutes Resultat. Würde man den Lehrern Vertrauen schenken, sie würden es gewiß zu würdigen wissen. Taglöhneraufsicht wird stets nur Knechtsarbeit erzeugen. Alle Leibeigenschaft, alles Bediententhum demoralisirt. Daher kommt die unter dem Lehrerstande so vielfach bemerkbare Lauheit, Feigheit, Heuchelei, Kriecherei und Charakterlosigkeit, — daher rührt es, daß viele Lehrer kaum wagen, ohne Erlaubniß der ihnen vorgesetzten Geistlichkeit Athem zu holen, — daher finden wir unter den Schullehrern so wenig Freimuth, Unbefangenheit und offenes Urtheil!

Was soll und kann denn eine Beaufsichtigung landwirthsch. Fortbildungsschulen durch Geistliche nützen? In der That gar Nichts, — aber sie wird höchst nachtheilig wirken und wird für eine gesunde Geistesbildung unserer bäuerlichen Jugend ganz dasselbe sein, was der Mehlthau für eine gesunde Entwickelung des Pflanzenlebens ist. Man scheint sich eben nicht von dem Gedanken loswinden zu können, daß die Existenz der Schule und die Volksbildung wesentlich an die Kirche geknüpft sei und jene ohne diese nicht bestehen könne. Wäre es so, dann müßte überall das Schulwesen und die geistige Bildung des Volks mit der Kirche stehen und und fallen. Geschichte und Erfahrung zeigen aber das Gegentheil! Die Kirche hat in vielen Ländern Jahrhunderte bestanden, ehe sie Schulen erzeugt hat, — und da, wo sie noch heute ihre unbeschränkte Herrschaft nach jeder Richtung und bis in die speziellsten Verhältnisse hinein übt, liegt das Schulwesen und die geistige Bildung des Volkes am meisten darnieder. Man denke daran, wie Sizilien seiner Zeit 60,000 und die Stadt Neapel allein 9500 Geistliche hatten, und welche pädagogische Zeugekraft diese offenbarten! Und wie steht es jetzt noch in Spanien, Oestreich und andern Staaten, wo der Klerus die Volksbildung vollständig in seiner Hand hat! Dagegen sehe man hin auf die Bildung des amerikanischen Volkes, wo Geistliche gar Nichts sich um das Volksschulwesen zu kümmern haben, — oder man blicke auf andere Nationen, deren Schulen sich schon seit geraumer Zeit von dem Einflusse der Geistlichkeit mehr oder minder emanzipirt haben! Diese Erfahrungen sprechen wahrlich überzeugend genug die Wahrheit aus, daß das Volksschulwesen und die Volksbildung überall da am meisten darnieder liegt, wo der Einfluß der Geistlichkeit am größten ist, — und daß umgekehrt überall da, wo die Volksschule sich vom Klerus mehr oder weniger emancipirt hat, eine gesunde Volksbildung in demselben Verhältnisse in Blüthe steht. — Nach diesem allgemeinen Erfahrungssatze wird es nun gar nicht schwer sein, den Werth und die Erfolge der unter das geistliche Szepter gestellten Fortbildungsschulen im Voraus zu bemessen. (Der landwirthschaftliche Bezirksverein Nürnberg hat sich bekanntlich gegen diese geistliche Aufsicht ausgesprochen und ihm ist in demselben Votum der Altdorfer gefolgt.)

*) Wenn das bayr. Handelsministerium die „Bestrebungen der Kirche" auf dem Gebiete des Unterrichtswesens nur in so weit als berechtigt anerkennt, als dieselben darauf gerichtet sind, durch Verbreitung eines zeitgemäß erhöhten Unterrichts wahre Bildung und bessere Gesittung der ländlichen Jugend zu begründen, so sind wir mit demselben vollständig einverstanden. Es ist nicht wohlgethan, sich durch ein Schlagwort zu polemischen Auslassungen verleiten zu lassen, wenn dessen Motivirung und enge Begrenzung im Voraus schon die mit demselben sonst verbunden gedachten Unzukömmlichkeiten ausschließt. D. R.

Italien.

Die „Italie" hat in ihrer Nummer vom 3. April die naive Frechheit, den Italienern zuzurufen: „Die luxemburgische Frage enthüllt auch den Ungläubigsten alle Gefahren, welche in der durch die Schlacht bei Sadowa und Preußens plötzliche Größe erwachsenen Situation liegen. Man müßte blind sein, um nicht zu sehen, daß ein Konflikt möglich, ja, sogar wahrscheinlich ist, man muß den Fall voraussehen, wo die Dinge eine schlimme Wendung nehmen." Die „Italie" findet es nun ganz ausgezeichnet, daß Ricasoli geht. Die „Italie" war schon seit Monaten bemüht, gegen Preußen und gegen den eisernen Baron zu hetzen; aber es ist denn doch stark, daß ein in Florenz erscheinendes Blatt, das als offiziöses Blatt gegründet, das lange von der italienischen Regierung als Organ fürs Ausland benutzt wurde und das sich anschickt, sobald Rattazzi oder Menabrea am Ruder ist, erst recht wieder Regierungsblatt zu werden, „die Gefahren, welche durch die Schlacht bei Sadowa und Preußens plötzliche Größe hervorgerufen wurden", den Italienern, die diesem Siege ihre Unabhängigkeit verdanken und die nach einer Niederlage Preußens wieder von Oestreich unter die Füße getreten worden wären, förmlich denunzirt.

Belgien.

Brüssel, 6. April. Die Kammer hat gestern die Vertagung des Reformgesetzes verworfen und hat bereits den ersten Artikel des Regierungsentwurfs angenom-

---

(Große Subhastation.) Immer heran, meine Herrschaften! Hier ist nur Geld zu verdienen! Hier wird ein Königreich ausgeschlachtet! In Partien billig, aber im Ganzen noch billiger! Hier ist Alles käuflich! Für eine Lumpengeld können Sie hier Herzogthümer nebst legitimen Rechten erstehen! Hermeline und Scepter werden zum Selbstkostenpreise abgelassen, Reichsäpfel — die Metze tausend Wilhelmsd'or. Thronsessel, noch brauchbar, nach Taxe; solche mit Indischen Lehnen etwas theurer! Die zu verkaufenden Fürstenthümer und Grafschaften können sofort mit dem ganzen todten und dem lebenden Inventarium an Zug- und Lastvieh, Menschen, Fischen, Hof- und Kammerräthen, Bedienten, Zofen und Hunden übernommen werden. Es haften an ihnen nur einige historische Traditionen und Flüche, sonst aber keine Schulden und keine Spur irgend einer Gerechtigkeit. Also heran, meine Herrschaften, bieten Sie! Erste Parcelle — Nordbrabant! soll nach Brabanter Ellen zugemessen werden. Die Elle nur einen Holländischen Ducaten; aber unbeschnitten, wenn ich bitten darf! — Festungen nach dem Pfund! Ein Kwartje das Pfund von Herzogenbusch! Eine schöne Festung! Will denn Keiner bieten? Zweite Parcelle — Geldern! Wer sehnte sich nicht nach Geldern? — Wer Nymwegen nimmt, kriegt Zutphen zu! Immer heran! Zehn Gulden der Kopf! Nur billig! Auf zehntausend Seelen — ein Dorf Rabatt. Dritte Parcelle — Oberyssel! Die Yssel soll quartweise ausgeschänkt werden. Wer eine Million Quart von der Yssel ersteht, bekommt zehn Millionen Quart aus der Zuider-See mitsammt dem Y gratis. Will sich Niemand an die Zuider-See wagen? Vierte Parcelle — Gröningen mit dem Bourtanger Moor — Stelzen und Treckschuiten werden extra verabreicht. Fünfte Parcelle — Friesland! Noch warm, meine Herrschaften! Schöne Pferde-, Schaf- und noch größere Schweinezucht — ein Zipfel von der Nordsee als Beilage! Sechste Parcelle — Zeeland ohne Menschenfresser — bieten Sie, bieten Sie! Wer Middelburg nimmt, kriegt Vliessingen zu; wer die sechste Parcelle kauft, bekommt die Siebente Parcelle — Drenthe zur Hälfte des Preises. Immer lustig, meine Herrschaften! Beißt denn noch Keiner an? Achte Parcelle — Utrecht! 40,000 Seelen — wer kauft? Schmackhaftes Menschenfleisch. Professoren werden nicht besonders gerechnet. Neunte Parcelle — Nordholland! Dem Käufer von Amsterdam als Extra-Prämie zehn Centner Edamer Käse! Zehnte Parcelle — Südholland! Wer den Haag bezahlt, braucht für Leyden nicht zu sorgen und wird zum Mitgliede der Rotterdämlichen Akademie ernannt. Alles soll losgeschlagen werden: Museen, Traditionen, Natur- und Kunstwerke, Ehren- und — Schandsäulen, Musentempel und Bordelle, Treckschuiten und Staatswagen. — Baar Geld lacht! Helland in Noth kennt kein Gebot! Wer heut kauft, bekommt's billiger! Elfte Parcelle — Luxemburg! 200 Gulden jede Deutsche Seele! Für jede Französische werden 5 Gulden zurückvergütigt! Wer bietet? — Na endlich! — Es hat doch Einer ein Gebot gemacht! — Wer war's denn? — ER! — Ja, ER! — Richtig, ER! Also: Zehn Millionen zum Ersten, zum Zweiten, zum — — — Donnerwetter! wo ist ER denn plötzlich hin? (Der Subhastations-Bote tritt vor und meldet:) ER hat sich gedrückt. ER läßt Sie bitten, die Subhastation aufzuschieben — ER ist heut aufs Zuschlagen noch nicht vorbereitet — ER will sich's erst noch einmal überlegen — und dann — — Dann — zehn Millionen zum Ersten, zum Zweiten, zum — — —

Kladderadatsch.

Digitized by Google

men. — Die hiesigen Schneidergesellen sind dem Beispiel ihrer Pariser Kollegen gefolgt und drohten für Montag mit völliger Arbeiteinstellung, sofern man ihnen nicht 75 Centimen täglich mehr Arbeitslohn bewilligt.

Frankreich.

•• Paris, 8. April. Der „Moniteur“ enthält keine politische Nachricht von Belang. — Die „Patrie“ dementirt die Nachricht, daß Marschall Forey heute früh Paris verlassen hätte, um sich ins Lager von Chalons zu begeben. Der Marschall wird morgen früh von hier abgehen, um wieder in sein Kommando in Nancy einzutreten. Was seinen Abgang ins Lager von Chalons betrifft, so wird er erst im Mai stattfinden. — Der „Etendard“ stellt es ganz in Abrede, daß Frankreich eine Note an den König von Holland abgesandt habe. — Der „Avenir national“ glaubt aus guter Quelle zu wissen, daß die französische Regierung eine Note hat abgehen lassen, die ungefähr in folgenden Worten gehalten wäre: „Ich verzichte darauf, Luxemburg zu kaufen, aber raumt die Citadelle“. Demselben Blatt geht aus London, 7. April, folgendes Telegramm zu: „Eine Circularnote des Hrn. v. Bismarck kommt diesen Augenblick an; sie ist höflich. Hr. v. Bismarck wünscht den Frieden; er hofft, derselbe könne aufrecht erhalten werden. Indessen erklärt er, daß er, gezwungen den deutschen Empfindlichkeiten Rechnung zu tragen, in der Luxemburgfrage nicht nachgeben wird“.

Paris, 6. April. Der „A. Z.“ schreibt man Der Glaube an einen bevorstehenden Krieg ist nunmehr hier zu einem ganz allgemeinen geworden (NB am 6.), und kaum möchten sich in Paris noch hundert Optimisten auftreiben lassen, welche an der Hoffnung, den Frieden erhalten zu sehen, festhalten; von eigentlicher Begeisterung für den Krieg ist aber nicht das mindeste zu verspüren. Die öffentliche Meinung hat sich zwar schnell, aber mit Verdrossenheit, mit dem Gedanken eines Kampfes vertraut gemacht, und die Aeußerungen der politischen Kreise lauten zwar so bitter als möglich, tragen aber eher einen kleinmüthigen als zuversichtlichen Charakter. Allerdings mag die Stimmung der Hauptstadt um mehrere Grade erhitzter, als die des Landes sein, denn es wird mir versichert, daß in den Berichten der Präfekten zu lesen sei: man nehme in den Provinzen nur einen äußerst geringen Antheil an dem Erwerb Luxemburgs, und wolle nicht recht begreifen, daß man um des kleinen Ländchens willen sich in die Gefahr eines großen Krieges stürze. Von Seiten der Regierung soll indessen mancherlei geschehen, um das kriegerische Feuer zu entflammen. — Im Kriegsministerium herrscht eine Thätigkeit, welche beweist, daß man auch dort an die Unvermeidlichkeit des Kriegs glaubt. Die deutschen Generalstabskarten der rheinischen Provinzen werden, den Verträgen über geistiges Eigenthum sehr zuwider, in Hunderten von Exemplaren photographisch vervielfältigt. Bis zum 15. April werden die gesammte Garde, die Truppen der Militärschule und die des Lagers von Chalons mit dem Chassepotgewehre, wovon bis dahin noch 50,000 Stück abgeliefert sein sollen, bewaffnet sein, und bis zum 1. Juni soll sich dasselbe in den Händen der Soldaten befinden, welche die Armeekorps von Paris und Lyon bilden. In Paris ist ein Remontedepot errichtet worden, für welches Artillerie- und Kavallerieoffiziere-Pferde zu jedem Preis in der Bretagne und Normandie einkaufen u. s. w. — Ein anderer Korr. desselben Blattes schreibt, — und der Wink sollte vom deutschen Volke verstanden werden: „Mit Staunen habe ich mich dieser Tage davon überzeugt, daß hier über die Kraft der partikularistischen Bestrebungen in Deutschland, über das Verlangen nach Wiederherstellung der Herrlichkeiten des alten Bundes, über den Einfluß einzelner partikularistischen Provinzialblätter Vorstellungen Eingang gefunden haben, die nicht falscher sein könnten. Eine prompte Enttäuschung durch entsprechende Kundgebungen des deutschen Volks an allen Orten könnte nur Gutes stiften.“

Großbritannien.

London, 6. April. „Daily News“ spricht energisch von der auf Deutschland lastenden Verpflichtung, den Luxemburgern, wenn sie nicht Franzosen werden wollten, ihre deutsche Nationalität zu bewahren, und glaubt, daß am allerwenigsten Preußen seinen Verbündeten anempfehlen könnte, die Bewohner des Landes deutscher Nationalität im Stiche zu lassen. Der König von Holland könne übrigens froh sein, wenn seine Betheiligung an dem Handel bald vergessen würde. Da von nun ab jedes vertrauliche Verhältniß zwischen ihm und den Unterthanen, die er verschachern wollte, unmöglich sei, so wäre es noch das beste Auskunftsmittel, einem wirklich deutschen Fürsten das Großherzogthum zu überlassen, wenn derselbe auch eine weniger große Summe zahle, als der Kaiser der Franzosen. — Die „Morning Post“, die von jeher fast französischer ist, als die Franzosen selber, ergeht sich dagegen in sehr feindseligen Bemerkungen über Preußen.

Ueber den Konflikt zwischen England und Spanien wird aus London, allerdings nicht verbürgt, gemeldet, die spanische Regierung habe dem britischen Kabinet den Vorschlag gemacht, die streitige Frage dem Urtheile des Kaisers Napoleon zu unterwerfen. Der „Globe“ hingegen hat aus Madrid erfahren, daß Spanien nicht nachgeben werde, und daß der englische Gesandte am spanischen Hofe sich bereits zur Abreise anschicke. Von anderer Seite wird behauptet, daß einige englische Panzerschiffe sich zur Verstärkung des Mittelmeer-Geschwaders bereits in Fahrt befinden, welche Thatsache ebenfalls mit dem anglo-spanischen Konflikt in Verbindung gebracht wird.

Rußland.

Warschau, 5. April. (Danz. Ztg.) Seit einigen [Tag]en wird hier viel von geheimen Vorbereitungen gesprochen, die Hälfte des Königreichs Polen, diesseits der Weichsel, an Preußen zu übergeben. Die Einen meinen, es soll, für den Fall eines Krieges Rußlands im Orient, preußisches Militär das Land bis an der Weichsel nur interimistisch besetzen, während Andere von einem derartigen definitiven Arrangement wissen wollen. Ich theile das vielfach verbreitete Gerücht als solches mit, ohne darauf besonderes Gewicht zu legen. — Bei Warschau wird ein großes Lager errichtet, indem im nächsten Monat fast das ganze Militär des Warschauer Kriegsbezirks (Königreich Polen) zusammengezogen sein wird. Die Herkunft des Kaisers im Mai soll also, damit polnischerseits keine Erwartungen auf eine Einlenkung verbunden werden, einen rein militärischen Charakter bekommen. — Aufmerksamkeit verdient es, daß die russische Presse unaufhörlich von einer „galizischen Frage“ spricht, so als ob deren Vorhandensein etwas ganz Ausgemachtes wäre. Auch werden in Rußland öffentliche Sammlungen zu Gunsten der unterdrückten „Russen“ in Galizien veranstaltet, und Oestreich nennt die russische Presse „die zweite Krankheit Europa's nächst der Türkei. (B. u. H. Z.)

Türkei.

Bucharest, 8. April. Der Fürst von Serbien wird, von Konstantinopel kommend, stündlich hier erwartet.

Deutschland.

München, 7. April. Die „Erläuterungen des Höchstkommandirenden der südwestdeutschen Bundesarmee“ zu dem Feldzugsjournal des Prinzen Alexander von Hessen sind bei Manz in München erschienen.

München, 7. April. Im hiesigen Ministerium des Aeußern wurde unter den Hausbeamten eine Untersuchung angestellt, weil jüngst von Depeschen des Grafen Bismarck, welche derselbe nach München zur Einsichtnahme geschickt hatte, in öffentlichen Blättern Mittheilungen gemacht wurden, die über deren Inhalt und Form ein vollständig richtiges Bild entwarfen.

* Es wurde dem k. Hofkapellmeister, Dr. H. v. Bülow, das Ritterkreuz I. Klasse des Verdienstordens vom hl. Michael verliehen.

Ein Trupp aus Mexiko rückkehrender Oestreicher passirte am 7. April Abends Stuttgart, München rc. im kläglichsten Zustande.

Die Gräfin Hatzfeld befindet sich seit einigen Tagen in Begleitung des Dr. Mende aus Königsberg in Leipzig.

†† Berlin, 8. April. Neu eingetreten in den Reichstag ist heute der Abg. Justizrath Martens (Danzig). Man steht an Art. 59 des Verfassungsentwurfs (einheitliches Heer, fortlaufende Nummern der Regimenter, Pflichten und Befugnisse des Bundesfeldherrn rc.). Gegen die einzelnen Bestimmungen dieses Artikels werden mancherlei Ausstellungen gemacht, doch wird, unter Ablehnung der Amendements, der ganze Artikel einfach in der Fassung der Vorlage angenommen. Desgleichen erfolgt die Annahme des Art. 60 (Verpflichtung zum Gehorsam gegen den Bundesfeldherrn, Fahneneid rc.). Zu Art. 61 (das Recht, Festungen im Gebiete des Bundes anzulegen) ist ein Amendement von den Abgg. Waldeck und Duncker gestellt. Dasselbe wird verworfen und Art. 61 in der Fassung der Vorlage angenommen. Desgleichen erfolgt die Annahme der Artikel 62 und 63. Art. 64 lautet: „Der Bundesfeldherr kann, wenn die öffentliche Sicherheit in dem Bundesgebiete bedroht ist, einen jeden Theil desselben in Kriegszustand erklären. Bis zum Erlasse eines die Voraussetzungen, die Form der Verkündigung und die Wirkungen einer solchen Erklärung regelnden Bundesgesetzes gelten dafür die Vorschriften des preußischen Gesetzes vom 10. Juni 1851.“ Die Abgg. Erxleben, v. Rössing, Graf Baudissin, Schrader, Schleiden, Jensen rc. beantragen, hinter dem Worte „desselben“ einzuschieben: „nach vorgängigem Beschluß des Bundesraths“ Abg. Rohden beantragt, statt des Art. 64 folgende Bestimmung anzunehmen: „Für den Fall eines Krieges oder Aufruhrs kann bei dringender Gefahr für die öffentliche Sicherheit der Belagerungszustand Zeit- und Distriktsweise verhängt werden. Das Nähere bestimmt ein Bundesgesetz.“ Endlich beantragen die Abgg. Waldeck und Duncker, den Art. 64 zu streichen und am Schlusse des Abschnittes folgenden Artikel zu setzen: „Das Bundespräsidium ernennt den Bundeskriegs- und Bundesmarine-Minister, welche diese Geschäftszweige verwalten und dafür dem Reichstage verantwortlich sind. Bis zur definitiven Organisation des Bundeskriegs- und Marinewesens wird die Verwaltung desselben durch den kgl. preuß. Kriegs- und Marineminister geführt.“ Abg. Rohden empfiehlt seinen Antrag, Abg. Rée die gänzliche Streichung des Art. 64. Nachdem man die Aufnahme der Grundrechte abgelehnt habe, würde die Einführung des Art. 64 in doppelter Beziehung etwas Gehässiges haben. Und wer interessire sich am Ende auch für den Art. 64! Niemand, das Militär so wenig, als auch die Bundesfürsten selbst. Man möge den Art. 64 als überflüssigen Ballast über Bord werfen. — Die Amendements werden abgelehnt und es erfolgt die Annahme des Art. 64 in der Fassung der Vorlage. Damit ist der betreffende Abschnitt erledigt und es handelt sich nun noch um den von den Abgeordneten Waldeck und Duncker beantragten Zusatzartikel. Abg. Waldeck: Hier ist noch eine letzte Gelegenheit, um das Prinzip der Verantwortlichkeit festzustellen. Alle Versuche in dieser Beziehung sind bis jetzt fehlgeschlagen, aber dennoch erscheine ich auf der Bresche. (Bravo!) Schädigen Sie die Rechte nicht, die das preußische Volk bereits besitzt! Der Zusatzantrag wird mit großer Majorität abgelehnt. — Man steht nun an Abschnitt XII.: „Bundesfinanzen.“ Art. 65 lautet: „Abgesehen von dem durch Art. 58 bestimmten Aufwande für das Bundesheer und die zu demselben gehörigen Einrichtungen, sowie von dem Aufwande für die Marine (Art. 50) werden die gemeinschaftlichen Ausgaben im Wege der Bundesgesetzgebung und, sofern sie nicht eine nur einmalige Aufwendung betreffen, für die Dauer der Legislaturperiode festgestellt.“ Die Abgeordneten Miquel und Genossen stellen das folgende Amendement: „Der Reichstag wolle beschließen, den Abschnitt XII des Entwurfs dahin zu fassen: Art. 65. Alle Einnahmen und Ausgaben des Bundes müssen für jedes Jahr veranschlagt und auf den Bundes-Haushalts-Etat gebracht werden. Letzterer wird vor Beginn des Etatsjahres nach folgenden Grundsätzen durch ein Gesetz festgestellt. Art. 66. Die gemeinschaftlichen Ausgaben werden in der Regel für ein Jahr bewilligt, können jedoch in besonderen Fällen auch für eine längere Dauer bewilligt werden. Während der im Art. 58 normirten Uebergangszeit ist der nach Titeln geordnete Etat über die Ausgaben für das Bundesheer dem Bundesrath und dem Reichstage nur zur Kenntnißnahme und zur Erinnerung vorzulegen. Art. 67. Zur Bestreitung aller gemeinschaftlichen Ausgaben dienen zunächst die etwaigen Ueberschüsse der Vorjahre, sowie die aus den Zöllen, den gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern aus dem Post- und Telegraphen-Wesen fließenden gemeinschaftlichen Einnahmen. Insoweit dieselben durch diese Einnahmen nicht gedeckt werden, sind sie, so lange Bundessteuern nicht eingeführt sind, durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen, welche im Wege der Bundesgesetzgebung festgestellt und demnach durch das Präsidium ausgeschrieben werden. Art. 68. Ueber die Verwendung aller Einnahmen des Bundes ist vom Präsidium dem Bundesrathe und dem Reichstage zur Entlastung jährlich Rechnung zu legen. Art. 69. In Fällen eines außerordentlichen Bedürfnisses können im Wege der Bundesgesetzgebung die Aufnahme einer Anleihe, sowie die Uebernahme einer Garantie zu Lasten des Bundes erfolgen.“ — Weitere Amendements sind gestellt von den Abgg. Dr. Friedenthal, v. Gerber rc. und von dem Abg. Erxleben und Genossen. Der Abg. Graf Bethusy-Huc und Genossen beantragen, hinter dem ersten Satz des Art. 65 nach dem Miquel'schen Amendement die Worte einzuschalten: „Die im Art. 58 verfassungsmäßig festgestellten Beträge werden auch nach dem Zeitpunkt, bis zu welchem sie bewilligt sind, so lange forterhoben, bis sie durch ein nach Maßgabe des 2. Alinea des Art. 5 zu Stande gekommenes Bundesgesetz abgeändert worden sind.“ Abg. Scherer ist in erster Linie für die Regierungsvorlage, hätte aber gegen das Miquel'sche Amendement mit dem Unter-Amendement des Grafen Bethusy-Huc nichts einzuwenden. Abg. Miquel legt in längerer Rede die Nothwendigkeit seines Amendements dar. Eine 3jährige Budgetbewilligung müsse zu großer Unsicherheit in den Voranschlägen und überhaupt zu großen Uebelständen führen. Je unklarer Vieles in der Verfassung, desto klarer müsse wenigstens das Budgetrecht des Reichstags sein. Abg. Gebert (Dresden) hält das Budgetrecht des Reichstags durch den Art. 65 für genügend gesichert. Redner wünscht übrigens die Annahme des Friedenthal'schen Amendements, welches zwar ebenfalls, wie das Miquel'sche Amendement, nur die 1jährige Etatbewilligung, dabei aber den Militäretat als ein für allemal feststehend betrachtet wissen will. Abg. Erxleben vertheidigt sein Amendement, welches eine 3jährige Budgetbewilligung will, mit dem Zusatze, daß rücksichtlich derjenigen Summen, welche dem Bundes-Präsidium z. B. behufs des Bundesheeres oder der Bundesmarine bereits zur Verfügung gestellt sind oder noch zur Verfügung gestellt werden, die Bewilligung nicht verweigert werden darf. Abg. Wagener: Mit dem Ausgabebewilligungsrecht wolle man auch das Einnahmebewilligungsrecht durch den Reichstag herbeiführen — das sei der Kern aller dieser Amendements. Was das Einnahmebewilligungsrecht aber bedeute, das habe sich gezeigt während und in Folge des Konflikts: in dem Nichtbesitze dieses Rechts Seitens des Abgeordnetenhauses habe die Rettung Preußens und Deutschlands gelegen. Auch das Unter-Amendement Bethusy bessere an der Sache nichts, denn die vom Hause angenommenen Amendements des Hrn. v. Forckenbeck bezögen sich ja nicht blos auf den Art. 58, sondern auch auf den Art. 56. Der Abg. Miquel sage, seine Amendements seien unbedenklich, sobald die Regierung sich mit dem Reichstage in Uebereinstimmung befinde. Ja, das laute ungefähr so, wie jener Ehemann zu seiner Frau gesagt habe: so lange Du Alles so thust, wie ich es will, soll Alles nach Deinem Kopfe gehen. (Heiterkeit.) Abg. Dr. Gneist erörtert mit besonderer Rücksicht auf die Armee die Nachtheile und Schäden, die durch eine zu rücksichtslose Ausbeutung des Budgetrechtes entstehen können. Trotz der Verfassung habe das Abgeordnetenhaus die Vermehrung der Armee nicht verhindern können; das solle man doch bedenken. Man spreche von Absolutismus; wenn man aber den Beschluß fassen wollte, die Armee z. B. um 50,000 Mann oder mehr zu vermindern — würde eine solche Schädigung einer nothwendigen und bleibenden Staatsinstitution etwa nicht der Absolutismus sein? (Beifall rechts.) Das Nothwendige stelle man also fest und vermeide den Schein, als ob die Armee etwa nur geduldet sein solle; für die Thätigkeit und den Einfluß des Reichstags bleibe dann noch Raum genug. Redner hält über die betreffenden Gesichtspunkte eine lange Rede, die, als akademische Vorlesung betrachtet, interessant, aber von der Berichterstattung nicht füglich weiter zu verfolgen ist. — Bundeskommissar Finanzminister v. d. Heydt: Der Entwurf geht von der Feststellung bestimmter Ausgaben aus, die dann vom Präsidium repartirt werden sollen. Das bezieht sich auch auf

Digitized by Google

den Satz von 1 Proz. und 225 Thlr. pro Kopf. Dies ergiebt etwa 67½ Millionen, es kommen für die Marine noch etwa 7½ Million hinzu, so daß das Ganze sich auf 75 Millionen belaufen würde. Die gemeinschaftlichen Einnahmen betragen 50 Millionen, es bleiben also noch 25 Millionen zu beschaffen. Daß das Nöthige jemals verweigert werden sollte, ist freilich nicht anzunehmen, aber wenn es doch einmal geschähe, wo sollte das Nothwendige dann hergenommen werden? Die Regierung muß sich daher gegen alle Amendements erklären, welche dem in dem Art. 65 ausgesprochenen Prinzipe widersprechen. Was die 1jährige Budgetbewilligung betrifft, so will ich gerade nicht sagen, daß die Regierung absolut gegen dieselbe sei, aber durch diese Aenderung würde die Einfachheit des Geschäftsganges jedenfalls nur beeinträchtigt. — Bundeskommissar Kriegsminister v. Roon: Wenn man sagt, daß mit dem Budgetrechte kein Mißbrauch werde getrieben werden, so hat das noch keine gesetzliche Bedeutung; es muß dem also auch in der Verfassung selbst ein verfassungsmäßiger Ausdruck gegeben werden. (Sehr richtig!) Die Erfahrungen, die ich während unseres Konfliktes gemacht habe, legen mir die Pflicht auf, dafür zu sorgen, daß mein dereinstiger Nachfolger vor dergleichen bewahrt bleibe. Ich bitte also, daß für den Fall der Annahme des Miquel'schen Amendements, auch das Unter-Amendement des Abg. Grafen Bethusy-Huc, oder ein anderes Amendement ähnlichen Inhalts, angenommen werde. Die Generaldiskussion wird hiermit geschlossen und das Haus vertagt sich, nach einigen persönlichen Bemerkungen, bis morgen. Vorher theilt der Präsident noch mit, daß die Vorberathung übermorgen, Mittwoch, zu Ende geführt werde und zu diesem Ende morgen, außer der gewöhnlichen Plenarsitzung, auch noch eine Abendsitzung stattfinden werde. Die Schlußberathung soll dann am Montag den 15. d. beginnen, und bis Mittwoch den 17. zu Ende geführt werden.

Berlin, 8. April. Die „Bank- und Handels-Ztg." schreibt, Graf Bismark bezeichne den Abgeordneten gegenüber die Situation als sehr ernst. Die preußische Regierung vermeide Alles, was den Conflikt verschärfen könne, deßhalb werde die beabsichtigte Verlegung von Husaren nach Luxemburg unterlassen, weil man mißverständlich hieraus eine Verstärkung der Gränztruppen folgern könnte. Es fänden hier keine Rüstungen statt, nur eine Beschleunigung der Lieferungen; die für September bestimmten würden auf Juni angesetzt.

Berlin, 9. April. Die Oberhessen interpelliren in der heutigen Reichstagssitzung: Da Deutschland jetzt fremde Einflüsse abweisen könne, warum nicht das ganze Großherzogthum Hessen in den Nordbund eintrete? Ob dauernde Hindernißgründe vorhanden seien?

— Die „Vossische Zeitung" schreibt: Für einen neuen Kriegsfall würde die unveränderte Ausrüstung wie im vorjährigen Feldzuge eintreten. Die norddeutsche Armee ist durchgängig mit Zündnadelgewehren versehen, auch die neu organisirten Truppen. Die Befestigungen der Kieler Bucht, Alsens und des Sundewitts sollen im Frühjahre bedeutend erweitert und rasch zu einem provisorischen Abschlusse geführt werden.

Die N. A. Z., Bismarck's eigenstes Organ, läßt sich bezüglich der gegenwärtigen Lage der Dinge zwischen Deutschland und Frankreich also vernehmen: „Die Entscheidung über Krieg und Frieden liegt nicht in Berlin. Der Charakter des norddeutschen Bundes ist, wie der aller Bundesstaaten, ein friedlicher, nicht auf den Angriff, sondern nur auf die Vertheidigung gerichtet. Aber Deutschland fühlt sich stark in diesem defensiven Charakter, und man geht von der berechtigten Ansicht aus, daß unsere Nachbarn diese Stärke nicht unterschätzen werden, während sie sich, um ihre Befürchtungen der Eifersucht zu beschwichtigen, daran erinnern mögen, daß die deutsche Nation als solche noch nie als der Rivale eines Nachbarvolkes, nur in der Absicht, ihr Uebergewicht zu behaupten, in die Schranken getreten ist. Man blättere in den Annalen der französischen Geschichte zurück und man wird nie und nirgend ein Faktum verzeichnet finden, welches davon spräche, daß die deutsche Nation es je versucht, Frankreich ihren Machtgeboten zu unterwerfen. Das Gegentheil hat stattgefunden. Die Ohnmacht der deutschen Nation, eine nur zu natürliche Folge ihrer Zerrissenheit, hat die überrheinischen Nachbarn zu wiederholten Malen verleitet, einen bestimmenden Einfluß auf die Geschicke der Deutschen auszuüben und erfolgreiche Angriffe auf deren nationale Integrität zu unternehmen. Jetzt, wo diese trübe Zeit für Deutschland vorüber und die gesammte nationale Kraft Deutschlands unter einem Banner geeinigt ist, werden Anfechtungen von Außen es nicht mit schwachen Theilen oder einem locker n, ohnmächtigen Conglomerat zu thun haben, sondern jederzeit der dicht geschlossenen Phalanx der gesammtdeutschen Wehrkraft begegnen. Diese zum Kampfe herausfordern, heißt aber einen Sturm heraufbeschwören, welcher verheerend hinbrausen würde über Länder und Völker und Throne, den kein Gebot eines Mächtigen zu sänftigen vermöchte, bis er nicht vollständig ausgetobt und in der allgemeinen Erschöpfung sein Ziel fände."

Die „Rheinische Ztg." wurde am 8. d. wieder einmal konfiszirt und zwar anläßlich eines der „Zukunft" entnommenen Artikels über die Ausweisung Holthoffs.

Von 115 eidverweigernden Landwehrleuten des Flensburger Amtes haben nachträglich 109 den Eid geschworen, 5 blieben aus, 1 (ein Däne), der den Eid verweigerte, wurde eingestellt.

Neuere Nachrichten.

Wien, 8. April. Kronprinz Rudolf ist an einem Katarrh erkrankt, dessen Heilung langsamen Verlauf nimmt.

Wien, 8. April. Der Graf und die Gräfin von Chambord haben sich heute Früh von Frohsdorf nach Prag begeben. — Der Statthalter Graf Goluchowski ist heute Früh nach Lemberg abgereist. — Der gegenwärtig sich hier befindende belgische Kriegsminister Baron Chazal besuchte heute Vormittags das Arsenal.

Wien, 9. April. Die preußische Regierung soll, wie in London und Petersburg, so auch, wie bereits angedeutet, in Wien die Anfrage gestellt haben, wessen Preußen sich für den Kriegsfall von Oestreich zu versehen habe. Die Antwort soll, wie erzählt wird, beiläufig gelautet haben: Oestreich müsse vor Allem seine eigenen Interessen im Auge behalten, wenn es auch nie vergessen werde, daß es auch Pflichten gegen Deutschland habe. Nachdem der deutsche Bund aufgehört, sei es gleichgiltig, was Oestreich von Luxemburg halte. Diese Frage berühre zunächst Preußen und Frankreich; Oestreich interessire sie nur als europäische Frage vom Standpunkte des Weltfriedens, dessen Erhaltung ihm das Wichtigste sei. Eine derzeitige Allianz könnte den Weltfrieden gefährden. England habe sich in jüngster Zeit in Wien in einer Weise geäußert, daß eine diplomatische Action zu Gunsten der Erhaltung des Friedens von ihm zu erwarten sei. Oestreich werde sich zunächst zu gleichem Zwecke mit England ins Einvernehmen setzen. (N. Fr. Pr.)

Prag, 8. April. Der Kardinal-Erzbischof Fürst Schwarzenberg erklärte heute dem Statthalter, daß es ihm unmöglich sei, unter den jetzigen Verhältnissen den Landtagssitzungen beizuwohnen. Nach einer anderen Version will der Erzbischof nur der Debatte über die Großgrundbesitz-Wahlen fernbleiben, wird jedoch zu den Reichsrathswahlen erscheinen.

— Im Czechen-Club wurde beschlossen, daß die Föderalisten erst bei Vornahme der Reichsrathswahlen unter Protest demonstrativ den Landtagssaal verlassen werden.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 9. April. Für französische Rechnung finden in Norddeutschland bedeutende Einkäufe von Haber und Waizen statt

* Paris, 8. April. (Verspätet.) In der Montagssitzung des gesetzgebenden Körpers wurden drei Interpellationen von der Opposition, der Mittelpartei und der Majorität, die luxemburger Frage betreffend, eingebracht. Rouher verspricht Aufschlüsse, wenn die Interpellationen zugelassen werden. (Dabei gab, wie wir andern telegr. Mittheilungen entnehmen, der Minister des Aeußern, Hr. v. Moustier, folgende Erklärung ab: Frankreich habe die Frage nicht plötzlich hervorgerufen: die unentschiedene Position von Limburg und Luxemburg habe zu Besprechungen zwischen Holland und Frankreich Veranlassung gegeben. Auf eine Anfrage Hollands in diesem Betreff habe Preußen sich auf die Verträge von 1839 berufen. Frankreich denke sich die Erwerbung Luxemburgs von drei Bedingungen abhängig; es sind dies: die Einwilligung des Königs von Holland, eine loyale Prüfung der Interessen der großen Mächte und der Ausspruch des Volkswillens vermittelst des allgemeinen Stimmrechts; demnach sei es geneigt, gemeinschaftlich mit den andern Mächten eine genaue Prüfung der Vertragsbestimmungen von 1839 vorzunehmen, und zwar geleitet von versöhnlichen Gesinnungen. Wir glauben daher fest, daß der Friede Europas nicht gestört werden wird. Thiers sagte: Diese Mittheilung liefere noch keine hinreichende Grundlage für die Berathung, die Regierung müßte die gewechselten Depeschen mittheilen. Rouher erwiderte: Der Wortlaut der gemachten Mittheilung beweise, daß die Frage noch nicht in die offiziellen diplomatischen Wege eingetreten sei. Es seien deshalb keine Depeschen zur Vorlage vorhanden. Wenn die Bureaux der Kammer die Interpellationen zulassen, so werde die Regierung ihre Ansichten weiter entwickeln; aber die Erklärung der Regierung sei bereits geeignet, die Besorgnisse des gesetzgebenden Körpers und der öffentlichen Meinung zu zerstreuen. Nach einigen Bemerkungen von Ollivier und Berryer wurden die Interpellationsforderungen an die Bureaus verwiesen.)

Vermischtes.

Letzter Tage sind an der Simplonstraße sechs mit Wegschaffen des Schnees beschäftigte Arbeiter von einer Lawine zugedeckt worden.

* Nach einer annähernden Schätzung beläuft sich der durch das Erdbeben vom 19. und 20. März auf Mytilini angerichtete Schaden an Häusern, Kaufmannsgewölben, Kirchen und andern öffentlichen Gebäuden (2000 Neubauten oder schwere Reparaturen à c. 10,000 Piaster) auf wenigstens 200 Mill. Piaster = c. 23½ Mill. Gulden.

London, 6. April. Nach einem Telegramm der Times d. d. New-York, 5. April Abends, haben durch eine Kohlengruben-Explosion bei Richmond, Virginia, 70 Arbeiter ihren Tod gefunden.

Tages-Chronik.

Aus Oberfranken, 9. April. Vergangene Nacht brannten 12 Wohngebäude mit Nebengebäuden im Markte Redwitz ab. Was an Mobiliar gerettet werden konnte, wurde auf eine nahe an der Stadt gelegene Wiese gebracht; plötzlich eingetretenes Hochwasser schwemmte jedoch alle geretteten Gegenstände fort. (B. Z.)

* Würzburg. Heute den 8. d. M. machte der Besitzer des englischen Gartens, Herr B. Weinkammer, eine durch ihre frühere Carrière als Geschäftsreisender und als Agent auch in weitern Kreisen bekannte Persönlichkeit seinem Leben ein freiwilliges Ende. Unglückliche Spekulation mögen die Ursache hiezu gegeben haben.

In Aschaffenburg feierte am 7. April der herzoglich nass. General Frhr. v. Breidenbach-Bürresheim-Riedt seine goldene Hochzeit.

München, 7. April. Richard Wagner ist gegenwärtig wieder hier und leitet mit Bülow die Costüm- und Szenerieproben für „Lohengrin", welcher gegen Ende Mai ganz neu costümirt und im Allgemeinen neu ausgestattet unter Direktion Wagners aufgeführt wird. Der König wohnt den Proben öfters in seiner Loge bei. Die neue Oper R. Wagners „Der Meistersänger von Nürnberg" wird, während der Vermählungsfeierlichkeit in Szene gehen. (Pass. Z.)

München, 9. April. Heute Mittags wurde nach einer Verhandlung von anderthalb Tagen, welche auf Antrag des Staatsanwaltes in Folge der von der Vertheidigung zur Verlesung beantragten Stellen aus medizinischen und andern Werken vom Schwurgerichtspräsidenten verfügt worden war, der Preßprozeß gegen Siegfr. Neuburger, ehemaligen Eigenthümer der „Allg. Rundschau", Dr. Franz Huber, deren Redakteur und nun Verleger und Redakteur der „Neuen allgemeinen Rundschau", Alfred Jochner und Max Schlägel, ledige Literaten von hier, beendet. Gegen letzteren, der flüchtig ist und in der Schweiz weilt, wurde in contumaciam verhandelt, gegen den Mitangeklagten Dr. Schilling wegen nachgewiesener Krankheit die Verhandlung vertagt. Da der Herr Schwurgerichtspräsident den Vertretern der Presse die Anwesenheit bei der Verhandlung gestattete, aber den Wunsch aussprach, es möge hievon ein solcher Gebrauch gemacht werden, daß der Zweck der Beschränkung der Oeffentlichkeit nicht illusorisch werde, die inkriminirten Preßerzeugnisse überhaupt nur von geringem Interesse sind, begnügen wir uns, das Schlußergebniß der Verhandlung anzuführen. Neuburger wurde des Vergehens staatsgefährlicher Aeußerungen, einer Beleidigung der Kammer der Reichsräthe beziehentlich durch die Artikel „die Betrügereien der Priester und Mönche" in Nummer 2—5, und „Passau als Bischofsstadt mit der Festung Oberhaus" in Nummer 8 der „Allg. Rundschau" vom Jahre 1866 wie Huber, außerdem aber durch die Schrift „die chronischen Krankheiten des Klerus", welche er verlegte und herausgab, einer Störung des Religionsfriedens für schuldig erkannt und deswegen zu 3 Monaten Festungsstrafe und 100 fl. Geldbuße verurtheilt; Huber erhielt eine einmonatliche Festungsstrafe. Schlägel wurde wegen zweier Artikel in 184 und 193 der Kemptener Zeitung vom vorigen Jahre, die er damals redigirte, der Uebertretung des Art. 126 des Straf-Gesetzbuches für schuldig erklärt und vom Gerichtshofe unter Einrechnung einer noch nicht erstandenen 6monatlichen Festungsstrafe wegen Majestätsbeleidigung zu einer 8monatlichen Festungsstrafe verurtheilt. Die Verurtheilten haben solidarisch für die Kosten der Untersuchung und des Strafvollzuges zu haften, die angeschuldigten Preßerzeugnisse sind sämmtlich zu vernichten und das Erkenntniß unentgeltlich in die „Neue allgemeine Rundschau" des Dr. Huber und in die Kemptener Zeitung aufzunehmen. — Von der Verletzung des Art. 126 dem Handelsministerium gegenüber durch eine, in dem damals von Neuburger redigirten Annoncenblatte enthaltenen Kritik über das Aktientheater ward Jochner als Verfasser derselben und Neuburger wegen deren Veröffentlichung freigesprochen.

In München hat am 9. Abends eine Rotte frecher Burschen einen ruhig am Weg stehenden Schmiedgesellen lebensgefährlich mißhandelt, weil einer aus dem Truppe denselben als mit ihm in Feindschaft lebend bezeichnete. (Derselbe ist an den erlittenen 14 Stilettstichen bereits gestorben) — Die Einwohner eines Hauses in der Brienner Straße wurden am 7. durch klägliche Laute, Teufelsanrufungen und andere unheimliche Dinge erschreckt; eine plötzlich in Wahnsinn gefallene Magd war die Urheberin des Spuks.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

** Paris, 8. April. (Börsenbericht.) Man erwartete, daß die außerordentliche Baisse, welche Samstag sich gezeigt hatte, heute ihren Fortgang nehmen müsse, indessen war das nicht der Fall. Die Konsols kamen in einer Baisse von ⅛ an, was einen starken Eindruck auf den Markt machte. Die Kurse hoben sich ein wenig. Es wurden sehr bedeutende Ankäufe gemacht und die Geschäfte gingen ziemlich stark. Die vom Minister des Innern an die Präfekten der Departements gesandte Depesche, welche die Gerüchte des Ultimatums dementirte, hat nicht allein in Paris, sondern auch in den Departements der Baisse sofort Einhalt gethan.

Verantwortlicher Redakteur: [illegible]

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 8. April. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 49½ G., 5% Met. v. 1852 41 B., 4½% Met. 37½ B.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. — —, 4½% [illegible] 92½ B., 4% 88½ P., 4, Ablös.-Rente — —; Nordamerik. 1882 76½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 620 G., 5% Kreditakt. 153½ G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 89½ B., 4% Darmst. Bankaktien 196 G., 4% Ludwigsh.-Bexb. 154 B., 4½% Marbahn — —, 4½% bayr. Ostbahnaktien 115 B.

(Anlehens-Loose.) Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54½ B.; Nass. 25 fl. Loose 35½ B.; 4½ Bayer. Prämien-Loose 94½ G.; Bad. 35 fl.-Loose 52 B.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 142½ B.; dito 25 fl.-Loose 37½ B.; Ansbacher 7 fl.-Loose — —; Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 57 B., 100 fl.-Loose v. 1858 109 G., 500 fl.-Loose von 1860 62½ G., 100 fl.-Loose von 1864 70 B.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ B., Augsburg fl. 100 99½ G., Berlin Thlr. 60 104½ G., Bremen Thlr. 50 Ldr. 97½ B., Köln Thlr. 60 105½ B., Hamburg M.-B. 100 88½ B., Leipz. Thlr. 60 104½ G., London Lst. 10 119½ B., Paris Frcs. 200 94½ G.; Wien fl. 100 89½ G. Disc. 3½ G.

Google

Dinstag, den 16. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, versteigere ich in dem Hause Nr. 46a an der Fürther Straße mehrere Betten, Möbeln, Oelgemälde, verschiedene Gegenstände von Glas, Porzellan, Messing und Kupfer, einen Flaschenzug mit Seil, eine Zugwinde, 2 Fußwinden, Bauholz, Bretter, Dielen, Wägen, Hobelbänke mit Werkzeug u. s. w. gegen sofortige Baarzahlung.

Nürnberg, den 8. April 1867.

Der königl. Notar.

Beck.

Eheliche Verbindung.

Peter Lutz,
Margaretha Lutz,
geb. Egersdörfer.

Großreuth h. d. V.

Eheliche Verbindung.

Paul Binzer.
Käthe Binzer,
geb. Buchner.

Nürnberg den 7. April 1867.

Empfehlung.

Zugleich erlaube ich mir, mein seit einem Jahre in Besitz habendes Preßwaarengeschäft namentlich im Verfertigen von Photographie-Rahmen und Spiegel zu Visitenkarten einem geehrten Handelsstande, sowie einem verehrten Publikum ergebenst in Erinnerung zu bringen, solide Arbeit und billige Preise wird mein Bestreben sein.

Paul Binzer, Preßwaarenfabrikant, Sterngasse L. 910.

Trauer-Anzeige.

Werthen Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die für uns so schmerzliche Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater,

Herr **Georg Erasmus Galster,**
Bleistift-Arbeiter,

in dem Alter von 61 Jahren Sonntag Abends halb 6 Uhr nach jahrelangem schweren Leiden sanft und selig in dem Herrn entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

Wöhrd, den 8. April 1867.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus, Gärten bei Wöhrd Nr. 190, auf dem Friedhofe zu Wöhrd statt.

(Leider verspätet!)

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser unvergeßlicher Sohn, Bruder und Schwager

Herr **Thomas Birkmann,**
kgl. Bauassistent in Tegernsee

heute Morgens 6 Uhr den 2. April 1867 nach langem und schwerem Leiden entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, München und Tegernsee.

die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden geben wir die schmerzliche Nachricht — nur auf diesem Wege — daß unsere theure Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Pathin und Tante,

Frau **Maria Magdalena Simon,**

heute Früh schnell und unerwartet in dem Herrn sanft entschlafen ist.

Gostenhof, den 8. April 1867.

Im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen der trauernde Gatte

Georg Simon, Zimmermeister.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 9 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt. — Man bittet, von den üblichen Todtengeschenken Umgang zu nehmen.

Trauer-Anzeige.

Mit tiefbetrübtem Herzen bringen wir theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser einziges, innigstgeliebtes Kind

Anna Christina Barbara

in einem Alter von 1 Jahr und 8 Wochen nach achttägigem Krankenlager sanft und ruhig in dem Herrn entschlafen ist.

Wer unsere Liebe zu dem Kinde kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, den 9. April 1867.

Die tieftrauernden Eltern

K. Strobel nebst Gattin.

J. Eißner, als Großvater.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag halb 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Mit tiefbetrübtem Herzen bringen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebtes Kind

Johanna

in dem zarten Alter von 4 Jahren 2 Monaten uns heute Früh 2½ Uhr nach 8tägigem Krankenlager von der rauhen Hand des Todes entrissen wurde. Wer dies liebevolle, heitere Kind kannte, wird unsern großen Schmerz zu würdigen wissen.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg den 8. April 1867.

Die tieftrauernden Eltern

Gottlieb Geigenmüller,
Kunigunda Geigenmüller,
nebst sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 10. April Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Zur Verpackung und Versendung von Ostergeschenken

empfiehlt sich die

Nürnberger Verpackanstalt.

Burgstraße S. 534.

Dank.

Für die gestern bei dem Leichenbegängnisse meines seligen Gatten in so reichem Maße bewiesene Theilnahme spreche ich hiemit den tiefgefühltesten Dank aus.

Nürnberg, den 8. April 1867.

Bertha Wolf.

Danksagung.

Für die ehrenvolle Leichenbegleitung meines theuren Gatten, des

Herrn **Christian Wilhelm Pillmann,**

spreche ich hiemit meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Nürnberg, den 9. April 1867.

Die trauernde Wittwe

Johanna Pillmann.

General-Versammlung

auf **Donnerstag**, den 11. d., Nachmittags ½3 Uhr, im Rettungshause zu Veilhof wegen Wahl von zwei Ausschußmitgliedern des Vereins, wozu dessen ordentlichen Mitglieder sämmtlich höflichst eingeladen sind.

Nürnberg, den 9. April 1867.

Die Inspektion.

Großreuth h. V.

Unterzeichnete beehrt sich, ihren werthen Gästen hiemit anzuzeigen, daß sie ihr Geschäft unterm Heutigen ihrem Sohne **Peter** pachtweise übergeben hat.

Zugleich spricht sie ihren innigsten Dank aus für die seit einer langen Reihe von Jahren sowohl ihrem Geschäft als ihrer Person bewiesene Theilnahme und Freundschaft und fügt den Wunsch bei, dasselbe auch auf ihren Sohn **Peter** übertragen zu wollen.

Katharina Lutz.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, bitte ich die verehrten Gäste Großreuths, ja häufig und zahlreich dorten zu erscheinen, als ehedem bei meiner Frau Mutter und bemerke nur noch, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, die verehrten Gäste zu jeder Jahreszeit vom frühesten Morgen an zu ihrer vollen Zufriedenheit zu bewirthen.

Peter Lutz.

Damen-Unterröcke in bunt und weiß, glatt, gelegt und reich gestickt zu sehr billigen Preisen empfiehlt **Rudolph Weber,** Museumsbrücke S. 813a.

Das **Beste und Neueste** in **Albums, Necessaires, Chatoullen** ꝛc. **mit Musik**

—!—! eigenes Fabrikat !—!—

≡ Garantie der Musikwerke ≡

en gros & en détail empfiehlt

J. G. Kugler.

Bildhauerwerkzeuge,

englischen Fabrikates empfiehlt

Carl Kurffel,
Eisenwaarenhandlung am Spittlerthor.

Gesangbücher

in Sammt, Seide, Leder ꝛc., mit und ohne Silberschlössern in geschmackvoller Ausstattung, Dankmappen, Dankpapiere, verzierte Papiere, Gebetbucheinlagen und sonstige passende Ostergeschenke empfiehlt in großer Auswahl

Otto Gorb,
Schleifersteg neben Konditor Weigand.

Mützen aller Art von Tuch und Seide für Herren und Knaben, besonders auch schwarze Confirmandenmützen empfiehlt

Ferdinand Meister
im Nassauer Haus.

Spieck (Lavendel) zur Einfassung, und Remontantrosen sind zu haben im Arnold'schen Garten h. d. Veste Nr. 116.

Der Madame Bergeat in der Färberstraße zu ihrem 42. Geburtstage viel Glück und Segen.

Im **blauen Stern,** Spittlerthorstraße, findet heute, Abends 8 Uhr, **National-Conzert** der wirklichen Tyroler Sängergesellschaft **Walek** aus dem Zillerthal statt, wozu höflichst einladet

Heldrich.

Auktion.

Montag den 15. April Morgens 9 Uhr werden im Hause S. Nro. 1214 in der Neuengasse über 2 Stiegen

Silber, Betten, Möbel, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellan, Gläser nebst verschiedenen andern Hausgeräthen

öffentlich gegen baare Zahlung versteigert, wozu ergebenst einladet

W. Link, Gerichtstaxator.

Einige gebrauchte, noch gut erhaltene Pianoforte sind wegen bevorstehender Abreise zu äußerst billigem Preis zu verkaufen Panierplatz 707. Daselbst werden auch eine Saitenspinnmaschine und Mehreres für Instrumentenmacher, ferner 4 Stück massive rothbuchene Schraubböcke, große Zwingen, Stutzen, Leimzwingen u. dgl. verkauft.

Wer reine, gute Milch in etwas größeren Quantitäten, auf 3 bis 4 Stunden um Nürnberg oder näher, billig verkauft, wende sich an die Exped. d. Bl.

Eine Preß-, Galanteriewaaren- und Bücherfabrik mit ausgedehnter Kundschaft ist Familienverhältnisse wegen unter den günstigsten Bedingungen und bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch **Heinrich Geyer** S. 107/2, Nürnberg.

Es werden schon gebrauchte Steindruckpressen zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein Wirthschaftsrecht wird sogleich oder an Walburgi zu pachten gesucht. S. 1689 Schütt.

Es sind mehrere hundert Gulden gegen sichere Wechsel, sowohl einzeln als insgesammt auszuleihen. Näheres S. 204, Weißgerbergasse 2. St.

Metalldreher

oder Drücker sucht **D. Hägerich,** S. Nr. 614

Ein lediger Bursche wünscht eine Stelle als Auslaufer oder Hausknecht. L. 638, Rosengasse II.

Zwei tüchtige Zeugschmiede oder Schlossergesellen finden sofort Arbeit bei **Ad. Schuh** am Lauferplatz.

Gesuch.

Ein verheiratheter Mann, welcher schon längere Zeit auf seinem Geschäft keinen Verdienst hat, sucht irgendwo einen Platz anzunehmen.

Ein solides Frauenzimmer, das schon längere Zeit als Ladnerin servirte und gute Verkäuferin ist, wünscht hier oder auswärts eine Stelle. Näheres unter K. M. Nr. 2.

Für ein solides, auswärtiges Mädchen von guter Familie, welches schön nähen, bügeln und frisiren kann, sucht man einen Platz als Stubenmädchen, und wird dabei weniger auf großen Lohn, als gute, honnette Behandlung gesehen. Näheres S. 1016 3. Stock.

Man sucht wegen Kränklichkeit einer Köchin ein solides Mädchen, welches gut kochen kann und sich aller Hausarbeit willig unterzieht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zur Schlosserprofession werden zwei Lehrlinge angenommen bei **Händler**, Schlossermeister, Großweidenmühle.

Eine zuverlässige Köchin sucht eine Stelle.

Ein solides Mädchen findet in einer Buchdruckerei dauernde Beschäftigung.

Eine Köchin, die sich der Hausarbeit willig unterzieht, wünscht bei einer honneten Herrschaft unterzukommen.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann und sich der Hausarbeit unterzieht sucht als Köchin oder Zimmermädchen unterzukommen. L. 748 Lorenzerstraße.

Ein Mädchen in den zwanziger Jahren, welches Hausmannskost kochen kann und sich häuslicher Arbeit unterzieht, sucht bis Walburgi einen Dienst. Panierplatz S. 733, vis-à-vis dem Pelikan.

Ein solides Frauenzimmer, welches in der Küche sowie in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten Erfahrung hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht als Haushälterin eine Stelle zu erhalten.

Ein solides Mädchen, das selbstständig kochen kann und mit kleineren Kindern umzugehen weiß, wird gegen guten Lohn und solide Behandlung gesucht.

Ein solides Mädchen, welches nicht ganz unerfahren in der Küche und sich willig aller Hausarbeit unterzieht, wünscht bis Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Kaiserstraße 114, 3. Stock.

Eine stille Familie ohne Geschäft sucht sogleich oder bis nächstes Ziel in der Nähe der Eisenbahn eine freundliche Wohnung. Gefällige Offerten bei Madame Sörgel Tafelfeld Nr. 55 zu hinterlegen.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn täglich zu vermiethen. Peter Vischerstraße L. 759.

Am Donnerstag den 4. April wurde im Walde am Dutzendteich ein goldener Ring gefunden, der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben in Empfang nehmen bei Margaretha Schreiber auf dem Bleiweißhof bei Forsthof.

In Beer's Conditorei ist ein Schirm stehen geblieben und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Ein Hühnerhund,

braun und langhaarig, kam abhanden. Dem Ueberbringer eine Belohnung Josephsplatz L. 213. Vor Ankauf wird gewarnt.

Stadttheater in Nürnberg.

Mittwoch, den 10. April (Für eine der in der nächsten Woche — Charwoche — ausfallenden Abonnements-Vorstellungen.) 8. Vorstellung im 10. Abonnement. **Czaar und Zimmermann.** Komische Oper in 3 Akten von Lortzing. Zum Schluß **Die Wunderfontaine.** Opernpreise.

Nachtrag.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

Leipzig, 8. April. In vergangener Nacht verschied nach längern Leiden Professor E. A. **Roßmäßler**, der bekannte naturwissenschaftliche Schriftsteller, im Jahre 1848 Abgeordneter zum deutschen Parlament. (D. A. Z.)

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 100 des Fränkischen Kurier.

Zwangs-Versteigerung.
(Verkauf einer Dampfschneidsäge.)

Auf Antrag der königlichen Bezirksgerichts Nürnberg wird das zur Kaufmann Balthasar'schen Conkursmasse gehörige, in der Steuergemeinde Mögeldorf an der Ostbahn gelegene und durch ein Schienengeleise mit dieser verbundene Fabrikanwesen Haus-Nummer 119 zu Mögeldorf (Gemeindebezirk) Königlichen Landgerichts Nürnberg, sammt Gebäulichkeiten, zweistöckiges Wohnhaus und Schneidsäge von gemischter Bauart, Magazingebäude von Holz und Maschinengebäude und Kesselhaus, masste erbaut mit Dampfkamin, Brunnen, grossem Hofraum und ausgebaut der Einfriedigung gelegenen Ackerland, Gesammtareal 5 Tagwerk 93 Dezimalen, im Ganzen mit 6 fl. 33 kr. 9 hlr. Grösste- und 29 kr. 2 hlr. Handlohnbodenzins belastet, und der ganzen Fabrikeinrichtung, Dampfmaschine, Dampfkessel und sonstigen Betriebsgubehör, auch Maschinentheilen, mit 29,200 fl. in der Immobiliar-Brandversicherungs-Anstalt, im Gesammtschätzungswerth von 29,299 fl., im Wege des Zwangsverkauf gemäß §§ 5 94 ligde. der Prozessnovelle von 1857 und § 64 der Hypothekengesetze der öffentlichen Feilbietung unterstellt, und ist Termin hiezu auf

Freitag den 26. April,
Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle, Haus-Nr. 119 zu Mögeldorf, anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht, und mit unbekannte Personen und solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit im Termine nachzuweisen.

Die Einsicht der Gesammtanweises wird durch den Masseverwalter Herrn Privatier Hahn in Mögeldorf gewährt, der Schätzungsakt liegt zur Einsicht in meiner Amtskanzlei L. Nr. 1 an der Fleischbrücke dahier bereit.

Nürnberg, den 16. Febr. 1867.
Dr. Reichold, k. Notar.

Exp.-Nr. 135.

Bekanntmachung.
(Zwangsversteigerung betreffend.)

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg versteigert der Unterzeichnete in Sachen Eckstein gegen Langenberger, Forderung betreffend, am

Donnerstag, den 2. Mai c.,
Vormittags 10 Uhr,

im Häberlein'schen Gasthause zu Untenberg die nachbezeichneten Realitäten öffentlich an den Meistbietenden:

I. in der Steuergemeinde Untenberg:
Katasterfeiste 157½.
Litera A. Anwesen Haus-Nr. 34 in Untenberg:
Plan-Nr. 50½, 0,04 Tgw. Gebäude, Wohnhaus und Hofraum, taxirt zu 700 fl.
Katasterfeiste 149½.
Litera A. Neuer Gemeindetheil:
Plan-Nr. 717 a, 1,13 Tgw. Waldung unter dem Nonnenberg.
Plan-Nr. 717 b, 0,30 Tgw. Acker allda, zusammen taxirt zu 550 fl.
II. in der Steuergemeinde **Oberhaidelbach:**
Katasterfeiste 125½.
Litera A. Ruebrich und dem ½ Katasthof Haus-Nr. 4 in Oberhaidelbach.
Plan-Nr. 555, 0,69 Tgw. Wiese, obere Untenbergwiese, taxirt zu 250 fl.

Der Zuschlag richtet sich nach §§. 98 bis 101 der Novelle vom 17. Nov. 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes, und erfolgt daher in diesem ersten Versteigerungstermine nur dann, wenn die Taxe durch das Meistgebot erreicht oder überstiegert wird.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit entsprechend zu legitimiren.

Die Steigerbedingungen werden im Termine selbst veröffentlicht, und können die dahin Schätzungsurkunde und Hypothekenbauszug in dieselbiger Amtskanzlei eingesehen werden.

Altdorf, den 18. März 1867.
Der königliche Notar
Carl Wahler.

S. Graf,
neben der Hundsapotheke Apotheke, nächst dem weißen Thurm, empfiehlt zu den Fabrikpreisen der Hannoverschen Gummi-Kamm-Compagnie:
Eine reiche Auswahl **Gummikämme,** als Chignon-, Einsteck-, Fronte-, Staub- und Kinderkämme 2c., Brochen, Herren- und Damen-Ketten, Colliere, Chignonhaar, Bürstelschlösser 2c.
Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt.
Musterzeichnungen und Preislisten gratis.

Wilhelm Roeschlein
(vormals C. M. Bach)
Juwelier, Gold- & Silberarbeiter
5 Nr. 41, Schleifmühlgasse,
empfiehlt sein durch Vergrößerung des Verkaufslokals reich ausgestattetes Lager mit dem Neuesten, in nur solid gearbeiteten Gegenständen, bei billigen Preisen.

Ein Zimmer mit Alkov, schön möblirt, ist sogleich zu vermiethen.

Musikalien-Leihinstitut von Wilh. Schmid in Nürnberg,
übernahm am **3000** Autoren vermehrt, mit einer Gesammtzahl von **30,000** Nummern.

Der **Haupt-Katalog** in systematischer und alphabetischer Ordnung mit grösster Sachkenntniss und Sorgfalt bearbeitet, bietet in seiner nicht leicht übertroffenen **Vollständigkeit** die reichste Auswahl der gesammten klassischen und modernen Musik, und dient unseren jetzigen Musikliebern und Musikfreund als treuer Wegweiser in der Musik-Literatur behufs Auswahl und Ankauf von Musikalien. Derselbe wird auf Verlangen überall hin gratis und durchaus gesandt.

Der **Abonnements-Bedingungen,** als äusserst vortheilhaft bekannt namentlich auch **für entfernter Wohnende,** werden franco unter Kreuzband gratis versandt.

Das Institut erfreut sich seit seinem 19jährigen Bestehen fortwährend zunehmender Kundzung, so dass es einer besonderen Empfehlung nicht weiter bedarf.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.
Grundkapital Drei Millionen Thaler,
wovon Zwei und eine halbe Million begeben.
Die Reserven betragen 458,638 Thlr. 11 Sgr. 7 Pf.

Die in fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Bodenerzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu **festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.**

Dieselbe hat wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre die vielen und schweren Schäden prompt regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung sämmtliche Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt, wodei in den letzten 6 Jahren durchschnittlich auf die achte Versicherung Entschädigung gewährt wurde. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die unterzeichneten Agenten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und ertheilen sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

Kaufmann Jean Förster, Agent Friedrich Dörr, Kaufm. A. Flach jun., Kaufmann A. Menschick, Lehrer Bader in Penzenhofen, Maurermeister Gg. Luber in Gunzenhausen, } in Nürnberg.

Bader H. Wegleitner in Neuhaus.
Kaufmann J. Meyer in Altdorf.
Vorsteher H. Reif in Nurnthein.
Lehrer Gg. Ganzer in Hohenstrudingen.
Lehrer A. Hoffner in Windsfeld.

Aecht amerikanische Nähmaschinen von Wheeler & Wilson's Mftg. Co. New-York.

Diese sowohl für **Familiengebrauch** wie auch **gewerbliche Zwecke** noch von keiner Nachahmung erreichten Steppstich-Maschinen erhielten

den ersten Preis

auf den Industrie-Ausstellungen in **London, Paris, Stettin, Bildmar, Cöln und Dublin.**

Durch die gratis beigegebenen neu patentirten Hilfsapparate sind dies die **billigsten** Nähmaschinen und zu Fabrikpreisen und unentgeltlichem Depôt zu beziehen. **Illustrirte Cataloge, gründlicher Unterricht gratis! Vollständig Garantie!**

Elias Howe jun., New-York,
Erfinder der Nähmaschinen.

Neueste Schiffsstich-Nähmaschinen für Schuhmacher und schwere Schneiderarbeiten, à fl. 125—135.

Jede ächte Maschine trägt obige Fabrikzeichen!!

Joh. Müller & Comp., Josephsplatz Nr. 297.
Agent für die Wheeler & Willson und Howe Comp. in New-York.

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,
durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:
von Hamburg direct
nach **Newyork** und **Quebec** am 1. und 15. jeden Monats,
„ **Donna Francisca, Blumenau** und **Rio Grande do Sul** am
20. April, 10. Juni, 10. August, 10. Oktober.

Nähres Auskunft ertheilen unser Haupt-Agent für das Königreich Bayern, Herr C. A. Schmidt in Bayreuth, sowie die Unter-Agenten Herren Georg Stöckel in Fürth, Joseph Buchmann in Forchheim, Sigmund Staahein in Cronach, S. Henschel in Dinkelsbühl, Friedrich Plochmann in Rothenburg, Heinrich Polligh in Schweinfurt, Heinr. Eglaff in Hof und
Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg.

Aecht Lairitz'sche Waldwoll-Fabrikate und Präparate.

Waldwoll-Unterkleider, Brust- und Leibbinden, Strümpfe, Hemden, Gurtgeflechten mit und ohne Corke, Strickgarn, Watte, Stoffe zum Stubbvertreiben, weiche in der Wäsche nichts einlaufen, Oel, Spiritus, Extract und Brustbonbons, Liqueur-Essenz, Räucherbalsam für Gicht- und Rheumatismus-Leidende, stets vorräthig und allein ächt zu haben auf Lager.

Haupt-Depot L. Nr. 97, neben dem Mohrenteller, Königstraße in Nürnberg.

Peter Kaaß,
Firma: Kaaß und Prinzing.

Buchbinderlack braun und weiß empfiehlt
Otto Felsenstein, Maxplatz S. Nr. 223.

Ein Pianoforte (Tafelform) ist zu verkaufen L. Nr. 467 Brunnengasse.

Digitized by Google

ad Nr. 11,526/I.

Bekanntmachung.

Vom

Königl. Bezirksgerichte Nürnberg

wird bekannt gegeben, daß im Konkurse über das Vermögen der Wirthseheleute Johann und Christiana Rohlederer von Simonshofen das heute beschlossene Prioritäts-Erkenntniß am

Mittwoch den 24. April lfd. Jrs.

auf 30 Tage an Verkündungsstatt an die Gerichtstafel geheftet wird.

Nürnberg, den 29. März 1867.

Der königliche Direktor:

Frhr. v. Welser.

Pedrazzi.

Verlobte.

Babette Fik,

Wilhelm Seemann.

Fürth. Nürnberg

Photographie-Albums

in Sammt, Leder, Leinwand, für 200, 150, 100, 50, 25 Bildern,

Poesie-Albums, Stammbücher,

empfiehlt bei großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Ludwig Carl Beck,

Ludwigsstraße L. Nr. 406 nächst dem weißen Thurm.

Leonhard Döhler,

gegenüber dem Museum, empfiehlt:

Uhrketten u. Medaillons,
Vorstecknadeln,
Manchettenknöpfe,
Hosenträger,
Cigarrenetuis,
Portemonnaies.

Bleiweiß, Cremserweiß und **Zinkweiß**, wie alle bunte Farben, trocken und in Oel abgerieben, empfiehlt nebst Leinölfirniß, Siccativ und Terpentinöl **H. B. Sotta.**

H. B. Sotta empfiehlt:

Suppenkorn, Habergrütze, Reis, Gerste, Salepsago, ostind. und deutschen Sago, sowie fst. Provenceröl, Mohnöl, Sardellen, Cappern, franz. und deutschen Senf offen und in Töpfen.

Crinolinen und Reifröcke

werden nach neuester Façon angefertigt, gewaschen und hergerichtet; auch empfehle ich Reifröcke zu den billigsten Preisen. **M. Körnlein,**

Auguststraße S. Nr. 70.

Ferdinand Meister

in

Nürnberg,

nächst der St. Lorenzkirche,

empfiehlt sein größtes

Filz-, Seiden- und Strohhut-Lager

in allen Qualitäten und neuesten Moden zu möglichst billigen Preisen.

Für Drechsler.

Drehmeisel } ächt englischer
Drehröhren } Waare

bei **Carl Kneffel,**

Eisenwaarenhandlung am Spittlerthore.

Roman-Cement,

dessen ausgezeichnete Güte durch Zeugnisse von Autoritäten im Bausache nachgewiesen ist, aus der Fabrik der Herren Gebr. Leube, hält fortwährend in stets frischer Waare vorräthig, den Centner zu 1 fl. 24 kr., bei Partieen billiger, die **alleinige Niederlage** bei **Max Gräbner,**

Nürnberg. Spitalplatz.

Spiele in der freien Natur.

Sonnenkreisel (Luftsteiger), Peitschenkreisel, Windräder (ganz neu), Fahrleinen mit Peitschen, Gartengeräthe von Holz, bestehend in Rechen, Hacke und Schaufel, dieselben in Schmiedeeisen, Gießkannen, Steckenpferde mit Holzräder, Wurfkugeln an Gummi, Enten mit Uhrwerk, auf Teichen schwimmend, alle Sorten Turbinen mit komischen Figuren, auf Springbrunnen, Sandspiel zum Formen verschiedener Figuren aus Sand, Grazienspiele, neue Wurfkelche mit Federballen, große Wurfkelche mit Fallschirmen, Fangkelche mit Springballons, Springseile mit Castagnetten, Seifenblasenspiel (neu), Raquets ꝛc. ꝛc. empfiehlt

A. Wahnschaffe.

Auf ein 12,000 fl. werthes, mit 8000 fl. in der Brandversicherung stehendes Haus in Bamberg werden 4000 fl. zur ersten Stelle gesucht. Gefällige Offerten unter K. S. 109 befördert die Exp. d. Bl.

Waizenmehl

aus der Kunstmühle Traismauer in Oestreich, dessen Vorzüglichkeit erprobt, empfiehlt in Original-Säcken à 150 Pfd. zu äußersten Preisen

der Agent **A. Siefel** in Nürnberg,

Tetzelgasse S. Nr. 704.

Mit allerhöchster Bewilligung

ist allein ächt zu haben bei **Ludwig Hoffmann in Nürnberg:**

Haarfärbe-Mittel, um rothe, graue und helle Haare in 12 Stunden nach Belieben dauerhaft braun oder schwarz zu färben. Nr. 1 und 2, 1 fl. 30 kr., 6 Stück 8 fl.

Neuer Paris. Haarbalsam

zum dauerhaften Braun- und Schwarzfärben der Haare, die Piece 1 fl., 6 Stück 5 fl.

Essenz zur Belebung der

Gesichtsfarbe, um ein gar zu bleiches Angesicht gesund roth zu machen, ohne Nachtheil, vielmehr mit Beförderung der Gesundheit, das Glas 1 fl., 6 Stück 5 fl.

Rouge liquide, feinste, rothe, flüssige Schminke. Ein leichter Anstrich von diesem flüssigen, rothen Schminkliqueur gibt auf mehrere Tage den Wangen eine schöne Röthe, daß man sie gar nicht von der natürlichen Gesichtsfarbe unterscheiden kann. Das Glas 1 fl. 30 kr., 6 Stück 8 fl.

Essenz zur Vertilgung der Haare an Stellen, wo man sie nicht haben will, das Glas 1 fl., 6 Stück 5 fl.

Ludwig Hoffmann sen., Chemiker,

S. Nr. 1146 Lucherstraße unten am Sand in Nürnberg.

Subscriptions-Einladung.

In wenigen Wochen erscheint fein cartonirt zum Preise von **24 kr. „Norica, Universal-Notizbuch"** mit einem immerwährenden Kalender, Abgang, Ankunft der Züge, Droschkentarif, Advokaten, Notare, Omnibusanschlüsse an die Eisenbahnzüge ꝛc. und anderes Wissenswerthes, was für jeden Geschäftsmann ein unentbehrlicher Begleiter sein soll. Der Anhang nimmt Adressen der beliebtesten Manufakturgeschäfte, Bankhäuser, Gasthöfe ꝛc. zu 1 fl. 45 kr. auf, welche hiedurch die weiteste Verbreitung finden. Einladungen nimmt entgegen **J. S. Ihle,** S. 813 b.

Den christlich gesinnten Männern, die in diesem Blatte vom 5. April eine Entgegnung brachten über aufgestellte Satzungen von Christusfeinden, sei von einem christlichen Freunde hiermit Dank gesagt.

Sie haben Christum bekannt vor den Menschen, und der himmlische Vater wird sie dafür segnen mit seinen größten Segnungen.

Aber wehe Denen, die Christum verläugnen oder verspotten, er, der göttliche Heiland, lebte wirklich und starb für die Menschheit.

Er, der Erlöser, wird wieder kommen am Tage des Gerichtes, und wird richten über die Lebendigen und die Todten. **Ein Christusfreund.**

Dem werthen Fräulein Marg. Friedmann zu Gräfenberg zu ihrem 16. Geburtstag ein dreifach donnerndes Hoch. **Mehrere stille Verehrer.**

Wichtig für Bäcker!

In Sulzbach ist in der Hauptstraße ein Haus, welches sich vortrefflich zu einer Bäckerei eignet, sehr billig zu verkaufen. Bei dem fortwährenden Brodmangel, welcher in Sulzbach herrscht, und dem Umstande, daß auf eine Bevölkerung von 5000 Seelen (ohne Umgebung) nur 5 Bäcker kommen, welche noch dazu einen großen Theil nach auswärts liefern, kann sich ein thätiger Mann, welcher geneigt ist, das brodbedürftige Publikum zu befriedigen, ein tüchtiges Geschäft und damit eine sichere Existenz gründen.

Gefällige Offerten unter Chiffre A. Nr. 100 nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Puppenwägelchen wird zu kaufen gesucht.

Ein Meß-Stand ist zu verkaufen.

In der Stadt ist täglich frische Ziegenmilch zu haben. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Sechs bis sieben leichte Fässer sind zu verkaufen. L. Nr. 79.

Haus-Verkauf.

Wegen hohen Alters des Besitzers ist ein in gutem Baustande befindliches Haus in guter Lage dahier um den Preis von 2500 fl. sammt Waldrecht von 2 Mäß Holz, 1½ Mäß Stöck und 100 Büschel zu verkaufen. Näheres bei Commissionär

Carl Furkel in Nürnberg,

S. 486 b.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehre in einem der renommirtesten Schnittwaarengeschäfte Bayerns erstand, gegenwärtig in einem hiesigen Engros-Geschäfte konditionirt und im Besitz der empfehlendsten Zeugnisse ist, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen, gleichviel in welcher Branche, einen Posten.

Gef. Offerten beliebe man unter Chiffre L. E. 12 an die Exp. ds. Bls. zu richten.

Gesucht werden 1800 fl. gegen ganz sichere erste Hypothek sogleich oder Walburgi. M. Nr. 24.

Ein Leiterwagen, ein schwerer Lastwagen und verschiedene Handwägen sind zu verkaufen. Ottostraße L. Nr. 1348.

Es sind zwei eiserne, vom Ungeziefer freie Bettstellen sehr billig zu verkaufen, gemacht wie die hölzernen, zum Aushängen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Für ein sehr lukratives Fabrikgeschäft in einer großen Stadt Oberfrankens wird zum größeren Betriebe ein Compagnon mit ca. 10,000 fl. Einlage gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Gefällige Offerten unter A. W. 329 besorgt die Exp. d. Bl.

Betheiligungs-Gesuch.

Der Besitzer eines Dampfmaschinen-Anwesens dahier sucht sich hier bei einem rentablen Geschäft zu betheiligen. Franko-Offerten befördert die Exp. ds Bls. unter B. Nr. 222.

Zum Flaschnergeschäfte wird ein Lehrling gesucht.

1000 fl. werden sogleich wegen Heimzahlung einer Hypothek zur sicheren Stelle auf ein Haus zu entnehmen gesucht.

Eine selbstständige Köchin, die sich auch der Hausarbeit unterzieht, wünscht bei einer honneten Herrschaft unterzukommen. Hs-Nr. 1568 Spitzenberg.

In L. 406 wird ein Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, waschen und bügeln kann, nach Wien in Dienst zu nehmen gesucht. Reisegeld und guter Lohn wird zugesichert; es wollen sich aber nur solche melden, die gute Zeugnisse haben.

Nächst dem Staats- und Ostbahnhof ist eine Wohnung mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen; auch können Lageräumlichkeiten dazu gegeben werden.

Ein Lehrling zur Conditorei wird gegen billiges Honorar gesucht.

An eine solide Person ist eine heitere Schlafstelle zu vermiethen. L. 453.

Ein solider Herr wird in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näheres L. 1256 b, 2. Stock.

Am 1. Mai ds. Js. sind zur 1. Stelle 9000 fl. im Ganzen oder getheilt auf ein hiesiges Anwesen zu verleihen. Adressen J. K. Nr. 100 besorgt die Exp. ds. Bls.

Adlerstraße sind 2 große Wohnungen zu vermiethen bis Ziel Lorenzi, nebst großem Parterre und Hopfenböden.

Vermiethung.

In dem neuerbauten Hause L. Nr. 420 a. in der Radlerstraße sind zwei elegante Wohnungen, jede mit 8 Piecen und sonstigen Bequemlichkeiten, zu vermiethen.

Näheres S. Nr. 552 Theresienstraße.

Dampfkraft mit schöner Werkstätte und gewünschten Falles mit Wohnung ist sogleich zu vermiethen. Fürtherstraße Nr. 175.

Bei Egydien ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, nach Wunsch auch ohne Möbel.

Eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern, Alkov, Kammer, Küche und Holzlage ist bis zum Ziele zu vermiethen. S. 1486.

Eine Jungfer gesetzten Alters, die schon viele Jahre bei hohen Herrschaften konditionirte, die besten Zeugnisse besitzt, sucht wo möglich zur Stütze der Hausfrau oder bei einer einzelnen Dame wieder eine Stelle. Gärten bei Wöhrd Nr. 184.

Ein Einstandsmann zur Artillerie wird auf 10 Monate sofort gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann und sich jeder Hausarbeit willig unterzieht, sucht einen Dienst. Kaiserstraße L. Nr. 188, 1. Stock.

Zwei Stück 9' lange gut gearbeitete eiserne Firmatafeln sind sogleich billig zu verkaufen.

Schweinshaare rein und trocken, jedes Quantum, werden gekauft. Johannisgasse L. 819.

Ein ordentliches Mädchen sucht als Kellnerin unterzukommen; auch ist daselbst ein Flügel zu verkaufen. L. 732 Dörrersgäßchen.

Bis nächstes Ziel ist der 1. Stock um 250 fl. zu vermiethen bei M. Engerer, Hs.-Nr. 1 k, zwischen dem Spittler- und Walchthor.

Ein freundliches, möblirtes Zimmer ist sogleich oder 1. Mai zu vermiethen. S. 832 Spitalgasse.

Fruchtkorb, groß, elegant, zum Hochzeitsgeschenke passend, ist zu verkaufen.

Sogleich oder bis 1. Mai ist an einen soliden Herrn ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. L. 1414 in der Roßgasse.

Hadermühle Nr. 27 ist an eine solide Familie eine Erkerwohnung zu vermiethen.

Ein treues, fleißiges Mädchen sucht bis Ziel unterzukommen. Nr. 558 Theresienstraße.

Ein Metalldrücker und ein Flaschner werden gesucht. Rosenthal 1567.

Mitte April ist ein freundlich möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen. Rosenthal S. 1561, 1. Stock.

Ein kleines Haus mit Parterreraum ist zu verkaufen und kann gleich übernommen werden.

Digitized by Google

Entbindungs-Anzeige.

Freunden und Bekannten die freudige Nachricht, daß heute Morgen meine liebe Frau Regina von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, den 9. April 1867.

Seb. Weiß.

Dank.

Herzlichsten innigsten Dank fühlen wir uns gedrungen auszusprechen für die große Theilnahme bei dem Tode unseres unvergeßlichen Sohnes, sowie für die zahlreiche ehrende Betheiligung bei seiner Beerdigung. **F. C. Pösch** und Frau.

Kreuzbauern-Gemeinde.

Sonntag den 14. d. Mts.

Große Produktion

im Saale des Sächsischen Hofes, wozu die Mitglieder und deren Freunde eingeladen werden.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Lymphe direkt von der Kuh,
das Haarröhrchen für 1 Person 20 Sgr.
Berlin, Schiffbauerdamm 33, Dr. **Pissin.**

Künstliche Nistkästen

für insektenfressende Vögel werden laut nachstehendem Attest

allen Land- und Forstwirthen, Gärtnern, Besitzern von Obstgärten, Baumplantagen, Alleen und Gemüsegärten 2c. 2c.

bestens empfohlen, und zu billigen Preisen verkauft durch

Wilh. Dressel in **Nürnberg**, Waizenstraße, **Alleinverkauf für Mittelfranken.**

Attest.

Herrn Holzwaarenfabrikant **H. E. Frühauf** zu **Schleusingen** wird hierdurch mit Vergnügen bescheinigt, daß die von seiner Fabrik gelieferten „**künstlichen Nistkästen**" für die insektenfressenden Höhlenbrüter genau nach der Vorschrift des Dr. **Gloger** (Die Hegung der Höhlenbrüter. — Berlin Allgemeine Deutsche Verlags-Anstalt) angefertigt und sehr solid und dauerhaft gearbeitet sind, auch ein sehr gefälliges Ansehen haben. Allen Freunden unserer gefiederten Sänger kann deshalb nur warm empfohlen werden, durch Anschaffung dieser Nistkästen das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden.

Schleusingen, den 10. März 1866.

Der Direktor des Landes-Kultur-Vereins für den Kreis Schleusingen.

Schmidt, Königl. Oek.-Commissar.

Flaschnerwerkzeuge

in **anerkannter Güte** und zu **billigsten Preisen** sind stets vorräthig bei

Chr. Heimeran,
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Karlsstraße S. Nr. 102.

Alle Sorten Staatspapiere

und **Anlehens-Loose,**

Pfandbriefe, Eisenbahn-Aktien, Koupons, Wechsel, Banknoten, Geldsorten etc. werden coursmäßig ein- und verkauft im Bank- und Wechselgeschäfte von

Gebrüder Schmitt in **Nürnberg, Adlerstraße L. Nr. 190.**

Gesangbücher

neuester Ausstattung, in Sammt, Seide, Leder 2c. 2c., mit Silber-Schlössern und Verzierungen 2c.

Dankmappen

verschiedenster Art,

Dankpapiere, verzierte Papiere, Einlagen in Gebet-Bücher, Confirmanden- und Oster-Geschenke

in sehr reicher Auswahl empfiehlt

J. G. Kugler.

Grosses Lager

der neuesten deutschen und französischen Besatzartikel und Knöpfe.

Jean Arold,
vis à-vis dem bayerischen Hof.

Empfehlung.

Meinen werthen Kunden, sowie dem verehrlichen Gesammtpublikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich einen Laden

S. 790 innere Laufergasse, im vormals Kurr'schen Hause,

eröffnet habe und bitte bei Bedarf von goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren, Pariser Pendules, Regulateurs 2c. um gütigen Zuspruch.

Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt. **Jean Schneider,**
Uhrmacher.

Hôtel de Bavière in Leipzig.

Zur bevorstehenden Sommersaison, Pariser Ausstellung etc. empfehle ich mein langjährig renommirtes Hôtel dem reisenden Publikum zur geneigten Beachtung. Preise billig. **J. Eicke.**

Neusilber-, verzinnte und Britannia-Metall-Löffel und Sporen empfiehlt in großer Auswahl

Karl Stürzenacker,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Respiratoren, Suspensorien, Klystierspritzen und Bruch-Bandagen, eigenes Fabrikat, empfiehlt zu billigen Preisen **Karl Stürzenacker,**
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Bei einem Mechaniker wird ein junger Mensch von soliden Eltern in die Lehre zu nehmen gesucht.

Grand Café - Brasserie international

195, rue de Grenelle-Saint-Germain, 195

in unmittelbarer Nähe der großen Weltausstellung (Marsfeld) in **Paris.**

Elegantes deutsches Bierhaus, möblirte Zimmer, Garten und Billards; deutsche Küche, vortreffliche Weine, billige Bedienung.

August Goerger, Eigenthümer.

Hundehalsbänder

empfiehlt **Nikolaus Hofmann** jr.
Nürnberg. Museumsbrücke.

Im Verlage der Unterzeichneten ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, besonders in der **Joh. Phil. Raw**'schen Buchhandlung (**C. A. Braun**) in **Nürnberg**, Kaiserstraße L. 118 an der Fleischbrücke:

Gottes Wort gegen Menschenwort

oder

Offenes Sendschreiben

an den k. geistl. Rath und Stadtpfarrer zu St. Peter in München,

Herrn Dr. Anton Westermayer,

zur Abwehr derjenigen ungerechten Angriffe auf die evangelische Kirche, welche derselbe unter dem 20. Dezember 1866 hat ergehen lassen.

Von einem evangelischen Christen.

Med.-8. br. **45 kr.**

v. Jenisch & Stage'sche Buchhandlung in Augsburg.

Der großen Spannung, mit welcher man allseitig dem Erscheinen obiger Schrift entgegengesehen hat, entspricht ihr **Inhalt**. Sie ist gegen die 2 von dem geistlichen Rath und Stadtpfarrer, Dr. **Westermayer** in München, ausgegangenen Broschüren gerichtet, stellt sich ganz auf historischen Grund und Boden und beantwortet von da aus folgende tiefgreifende Fragen:

1) Wollte Luther neue Kirchen gründen?

2) Wie steht es mit dem mündlichen Wort oder der Tradition?

3) Ist die Reformation die Bruthenne aller Sekten?

4) Ist die Kirche die unfehlbare Richterin in Glaubenssachen?

Im weiteren Verlauf der Schrift werden die Unterscheidungslehren einer strengen historischen Prüfung unterzogen, und zwar: 1) Das Meßopfer. 2) Die Transsubstantiation. 3) Die Kelchentziehung. 4) Das Priesterthum. 8) Die Marienverehrung, Fürsprache und Anrufung der Heiligen. 6) Die Siebenzahl der Sakramente. 7) Das sichtbare Oberhaupt. 8) Die Gebete und Messen für die Verstorbenen, und 9) der Cölibat.

Denen, welchen der Herr die Augen geöffnet hat, gebührt es, daß sie zeugen mit allem Ernst und aller Eindringlichkeit von seinem Lichte und von seinem Rechte, das in manchem Herzen wie ein Schatten vergangen ist, so daß, wenn man sie fragt nach dem, was überantwortet ist von den Vätern, es ihnen wie ein fremder Laut vorkommt. Wir dürfen uns nicht schämen, über Wurzel, Bedeutung, Umfang und Wichtigkeit unserer Kirchenlehre Verantwortung zu geben gegen die, welche den Grund der Hoffnung fordern, die in uns ist. Von der Festigkeit und Klarheit des evangelischen Bekenntnisses kann und darf nichts aufgeopfert werden, um etwa einen Frieden zu bauen, der doch am Allerwenigsten seinen Grund im Worte Gottes hätte.

Die große Bedeutung obiger Schrift springt von selbst in die Augen, und sie sei deshalb allen Confessionen und Ständen im Volke auf das Wärmste empfohlen.

Siebente Auflage eines Augsburger Kochbuches.

Die neue Köchin!

888 auserlesene Speiserezepte und 84 Speise-Zettel mit Hinweisung und Berechnung nach jeder Jahreszeit.

Besondere Anleitungen nach Liebig und Moleschott.

Mit einem Titelkupfer und einer Abbildung des von der Verfasserin erfundenen Sudschlauchs.

7. Auflage. 8. In dauerhaftem Pappband geb. 45 kr.

Dieses Kochbuch enthält unter Anderm gründliche Anweisungen zur Bereitung von 62 verschiedenen und leicht herzustellenden

Kartoffelspeisen.

Daß man möglichst gut, schnell, gesund, mit Abwechslung und wohlfeil koche, — das ist die Tendenz dieser Schrift, welche daher nicht nur für angehende Köchinnen, sondern auch für bewährte Speisekünstlerinnen zu empfehlen ist. — In Augsburg in der **v. Jenisch und Stage**'schen Buchhandlung. In **Nürnberg** und **Hersbruck** vorräthig in der **Friedr. Korn**'schen Buchhandlung.

Indem sich meine Frau eigenmächtig von mir entfernte: warne ich Jedermann „Obiger Person etwas auf meinen Namen zu borgen, oder eine Zahlung an sie verabfolgen zu lassen, sowie von den Effekten, welche sie eigenmächtig ohne mein Wissen mit sich nahm, etwas zu kaufen."

Nürnberg, den 7. April 1867.

Georg Herbig, Landesproduktenhändler, im Salzhäuschen.

Wohl zu beachten.

Ein verheiratheter Mann, von welchem die besten, lobenswerthesten Zeugnisse hiesiger angesehener Häuser vorliegen, wünscht eine Beschäftigung. Auch kann eine Kaution geleistet werden. Das Nähere ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Zu verkaufen.

In der Nähe des Staatsbahnhofes in Nürnberg ist ein schönes Wohnhaus mit Nebengebäuden, im besten Bauzustande mit prachtvoller Fernsicht, einem Blumen- und Gemüsegarten, 1 Morgen groß, wirklich billig und mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe würde sich sowohl zum Wohnsitz einer Herrschaft, als auch zur Anlage einer Fabrik eignen.

Auskunft ertheilt das Commissions-Bureau von

M. Rixner, Sterngasse 884.

Umstände halber soll die

Bayrisch-Bier-Dampf-Brauerei

von **A. Buschke** in **Tilsit**

Anfangs Mai c. verkauft werden.

Die **Brauerei** ist auf einen Betrieb von 8000 Tonnen, mit zwei englischen Cylinder-Darren, einer Malz-Quetschmühle und für eine Malzung von 16,000 Schäffeln, nach dem neuestem System unter bedeutender Ersparung von Menschenkräften eingerichtet

Der **Eiskeller** faßt 4000 Tonnen, wozu für 3000 Tonnen Lagerbiergefäße vorräthig sind.

Große Speicherräume, Stallungen, Schmiede, Wohnhaus mit 14 Zimmern und Salon, durchweg massiv erbaut, umschließen quadratartig einen großen Hofraum.

Kapitalisten, die ihre **Kapitalien** sicher und mit bedeutendem Gewinn verwerthen wollen, werden auf diese solide Fabrikanlage, die mit guter Kundschaft im Betriebe ist, hiedurch aufmerksam gemacht.

Ich suche zu kaufen:

„**Meister Frantzen**, Nachrichter allhier in Nürnberg, all sein Richten 2c. 2c. Nürnberg 1801,"

„ältere Monographieen über Nürnberg's Geschichte, alte Kupferstiche (Prospekte) v. Böner 2c. 2c."

Lorenz Kraußer, Antiquar.
Spitalplatz S. 1171.

Für ein auswärtiges Export-Geschäft wird ein Commis gesucht, welcher bereits in einem Nürnberger Kurzwaaren-Export-Geschäft längere Zeit thätig war, das Fach ganz genau kennt, selbstständig arbeiten kann und auch einige Sprachkenntnisse besitzt; es wollen sich aber nur vollkommen Befähigte franco unter E. F. melden.

Gesuch.

Ein an Thätigkeit gewöhnter junger Mann (verheirathet, jedoch ohne Kinder) im Verwaltungs-, sowie theilweise technischem Fache erfahren, sucht, lediglich aus Gesundheitsrücksichten, seine bis jetzt innegehabte mit einer anderen, mehr Bewegung bietenden Stelle zu verändern. Beste Zeugnisse liegen vor. Frankirte Anerbieten unter Buchstaben L. L. übernimmt die Exp. ds. Bls.

Für Uhrmachergehilfen.

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe wird sogleich zu engagiren gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen

Carl Ebermeyer.

Ein tüchtiger Anstreicher, der auch patroniren kann, findet dauernde Beschäftigung bei

Friedr. Ortner in Gunzenhausen.

Ein guter Schuhmacher-Gehilfe auf Frauenarbeit wird gesucht. Zu erfragen im Laden Nro. 86 am Markt.

Ein ordentliches Mädchen wird zum Ziel gesucht, welches in der Küche und Hausarbeit bewandert und mit sehr guten Zeugnissen versehen ist. Näheres Bucherstraße 130 1 Treppe.

Ein gewandter Buchbindergehilfe kann Beschäftigung erhalten bei **Stephan Spieß**, L. Nr. 459.

Es werden einige tüchtige zeichnungsfähige Bildhauer gesucht. **J. Seltmann**, deutsche Flotte.

Eine Köchin, welche sich auch der Hausarbeit unterzieht, sucht bis zum Ziel einen Platz. Näheres Marienvorstadt Nro. 111 im I. Stock.

Ein solides Mädchen, welches längere Zeit in Spezerei- und Conditorei-Geschäften als Ladnerin war, sucht eine Stelle. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Ein Einstandsmann auf 14 Monate zum 14. Inf.-Regiment wird sofort gesucht. Näheres unter Chiffre P. in der Exp. d. Bl.

Eine sehr freundliche Wohnung vor der Stadt, bestehend aus einem Salon, 7 heizbaren Zimmern, Küche mit laufendem Wasser und sonstigen Bequemlichkeiten, nebst Gartengenuß, ist sogleich oder bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein heizbares, freundliches, möblirtes Zimmer in der Nähe des Marktes oder innere Lauferstraße wird bis 1. Mai zu miethen gesucht. Gefällige Offerten unter K. K. sind bei der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Verloren.

Auf dem Wege von Steinbühl zum Bahnhofe wurde eine Herrn-Vorstecknadel mit Koralle verloren; der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung vor dem Königsthore Nr. 20e abzugeben.

Stadttheater in Nürnberg.

Donnerstag den 11. April. 9. Vorstellung im 10. Abonnement. Zum Benefize der Frau Bertram-Mayer: **Norma.** Große Oper in 3 Aufzügen von Bellini. Opernpreise.

Sever — Herr Bernard vom Stadttheater in Würzburg.

Google

Versendung der
Karlsbader
natürlichen Mineralwasser.

Die nicht selten an das Wunderbare grenzende Heilkraft des Mineralwassers von Karlsbad ist zu bekannt, als daß es noch nöthig wäre, selben anzupreisen. Es ist dies eine durch die Erfahrung mehrerer Jahrhunderte erwiesene Thatsache. Bei welchen Krankheitsfällen dieses anzuwenden, oder wo nach ärztlichem Rathruf „Karlsbad angezeigt sei" wurde in einer eigenen Broschüre, von Herrn Dr. Mauul verfaßt, bündig dargethan. Dieselbe steht Jedem auf Verlangen **gratis** und **franco** zur Verfügung. Versendbar sind alle Quellen von Karlsbad, jedoch werden der Mühlbrunn, Schloßbrunn und Sprudel in gefüllten und haben Flaschen am stärksten versendet. Alle Bestellungen auf **Mineralwasser, Sprudelsalz, Sprudelseife** werden pünktlichst effectuirt durch die Depots in jeder größeren Stadt und direkt durch die **Brunnen-Versendungs-Direktion Heinrich Mattoni** in Karlsbad (Böhmen).

Blanchard's Sattlerwerkzeuge

sind stets vorräthig bei **Chr. Heimeran,** Eisen- und Metallwaarenhandlung, Karlsruhe S. 102.

Die Maschinenfabrik von
Aug. Fomm in Leipzig

liefert alle Arten Hilfsmaschinen für Buchbindereien, Papier-, Schachtel-, Portefeuillefabriken, lithographische Anstalten, Papierpackenhalten, als: Papierschneidemaschinen (eig. Erf.-Patent), Abpreß-, Einfüge-, Pappschrägschneidemaschinen, Bergolde- und Prägepressen, Maltwerke (für Hand- und Dampfbetrieb), Pappenscheere, selbstthätige Pappenstreifenschneidmaschinen 2c. 2c.

Uniformen

zu allen Waffengattungen, sowie alle Arten Civil-Anzüge werden schnell und zu den billigsten Preisen gefertigt bei

J. Schäfer, Königsstraße I. Nr. 93.

Schneider-Artikel,

als: Knöpfe, Seide, Zwirne, Elfenbeinbohrten, Fischbeine 2c., werden bei billigsten Preisen bis zu den kleinsten Quantitäten abgegeben bei

Wwe. Rang nächst dem weißen Thurm, L. Nr. 406 im Neubau.

Grabmonumente

in Marmor, Granit wie Sandsteine in verschiedenen Farben, stehen in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen vorräthig bei

Gebrüder Thon,
Et. Johannis Nr. 35.

Grabdenkmäler

von Marmor, Granit und verschiedenen Sandsteinen stehen in großer Auswahl vorräthig zu den billigsten Preisen, und bitte ein hiesiges wie auswärtiges Publikum um gütige Abnahme. Für Versendung wird garantirt. Hochachtungsvoll.

Schneider & Co.,
außerhalb dem Steyther, am Großenteller Weg.

Das Allerneueste!

von Kleider-Aufputz, Borden, Sammtband und Knöpfen empfiehlt

Wwe. Rang,
nächst dem weißen Thurm, L. 406.

Spiegel-Verkauf.

Um mit meinen vorräthigen Spiegeln zu räumen, fahre fort, zu billigen Preisen abzugeben.

Mich. Dietz, Spiegelfabrikant,
Café Moriz, Aufgang Zirbelgasse.

Rauchtabake,

als:

Kornähr	
Thorbeer	
Paulino	das Pfd. 22 kr.,
Groß	bei 10 Pfd. 21 kr.
Quast	
Stadthaus weiß und grau	
Thorbeer mit Schrift	das Pfd. 24 kr.,
Reuter, dicker	bei 10 Pfd. 23 kr.,

sowie Burinas, Portorico, schwarzen Löwen, Tabor Anglais, türkischen Tabak 2c. 2c. empfiehlt **Max Gräbner** am Spitalplatz Nürnberg.

Rasirmesser

bester Qualität von 18 kr. an empfiehlt

Karl Stürzenacker,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Großes Lager deutscher und französischer

Tapeten & Rouleaux

in den neuesten Dessins in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilhelm Lebenbauer** am weißen Thurm in Nürnberg.

Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Backer & Howe

aus

New-York & Boston,

stehen in größter Auswahl unter bekannter Garantie auf meinem Lager vorräthig.

Kettenverzierungs-Apparate zu **Wheeler & Wilsons Nähmaschine** (neu erfundener Apparat), welcher an jeder Maschine leicht angebracht und gegen bald werden kann, empfehle ich jedem Interessenten.

Handnähmaschinen, in vier verschiedenen Systemen, wie Dresdner, Parisienne, Manufacturer 2c., von 18 fl. an bei

Jean Seibert,
Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.
Nürnberg. Bindergasse S. 911.

Heinr. Günther jun.,
Tapezier,

Theresienstraße S. Nr. 534,

empfiehlt seine Polsterwohnel, sowohl bessere wie einfache Garnituren, Sopha's, Fauteuil's, Klavier- und Schaukelstühle, sehr praktische Divan's, welche durch Umdrehen als vollständiges Bett benützt werden können.

Joh. Reissmann,

Tetzelgasse S. 593,

empfiehlt sein reiches Lager von **Flügeln, Pianino's** und **Tafel-Piano's** aus den besten Fabriken Deutschlands, unter andern allemigen Depot der rühmlichst bekannten Hof-Pianoforte-Fabrik von **Julius Blüthner** in Leipzig, deren herrliche **Patent-Flügel** in ganz Europa beliebt sind. Als Fabrikant bin ich im Stande, jeden Vortheil zu bieten; **gebrauchte Instrumente** werden im Tausche angenommen, und sind solche immer im besten Zustande zu haben. **Reparaturen** und **Stimmen** werden auf das Beste besorgt.

Anzeige.

Cichorien, sog. Blau-Kaffee in ½-Pfund-Päckchen, beste Qualität, das Pfd. 10 kr., bei 10 Pfd. 9 kr. das Pfd.

Ulmer Kochgerste, zu 8, 9, 10 und 12 kr. das Pfd., bei 5 Pfd. je 1 kr. billiger,

Reis, großkörnig und weiß, das Pfd. 10 kr., bei 10 Pfd. 9 kr. das Pfd.,

Sago, deutscher, das Pfd. 11 kr., bei 5 Pfd. 10 kr. das Pfd.,

Haberkern, ganz und gemahlen, das Pfd. 10 kr., bei 5 Pfd. 9 kr. das Pfd.,

Zwetschgen, das Pfd. 12 kr.,

Birnen-Dutzeln, groß und süß, das Pfd. 9 kr., bei 5 Pfd. 8 kr. das Pfd.,

Salatöl, feinstes, das Pfd. zu 33 u. 28 kr., empfiehlt **Max Gräbner** am Spitalplatz.

!!! Für Damen !!!

Alle Arten Damen-Kleider-Schnitte, besonders für die jetzt so beliebten Reifroben, Unterkleider, Jaquetts 2c. werden angefertigt bei

Wwe. Rang,
L. Nr. 406 nächst dem weißen Thurm.

Christian Winter

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Fleischbrücke S. Nro. 808

empfiehlt eine reiche Auswahl **modernster** Goldschmuck für Confirmanden, wie überhaupt alle in sein Fach einschlagenden Artikel bei billigsten Preisen.

Portland-Cement

von vorzüglicher Qualität offerirt in stets frischer Waare, die Tonne von ca. 3 Ctr. à fl. 7½,
Nürnberg. **Max Gräbner**
am Spitalplatz.

Für Brauereibesitzer.

Malzdarren von Blech mit 12, 15, 21 Böcken, à bayer. Quadrat-Zoll 12theilig Maß, **Hopfenseiher, Senkboden, Kühlschiffe, Malzweiten, Wasser-Reservoirs** billigst und prompt gefertigt **Ernst Meck.**
Nürnberg, Gostenhof Nr. 133.

Für Auswanderer

über Havre, Bremen und Antwerpen befördert monatlich mehrmale nach **Amerika** der von der k. Regierung bestätigte Special-Agent für Mittelfranken

Georg Friedr. Brunner
in Nürnberg.

Für Ziel Waldmegis wird eine mit guten Zeugnissen versehene, in der Küche vollkommen bewanderte Köchin gesucht.

Dutzendteich. **Falk.**

Dr. med. Hoffmann's
weisser Kräuter-Brust-Syrup.

Neues Anerkennungsschreiben.

Seit langer Zeit litt ich an einem sehr starken Husten, habe sehr viel gebraucht, ohne davon befreit zu werden, bis ich meine Zuflucht zu dem Dr. med. Hoffmann'schen weißen Kräuter-Brust-Syrup nahm. Dieser Syrup hat mir vortreffliche Dienste gethan, und will ich ihn allen Kranken, die an solchen Uebeln leiden, bestens empfehlen.

Kassel, den 7. April 1864.

Heussinger v. Waldegg,
pr. Oberst-Lieutenant.

Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 28 und 54 kr. zu haben in Nürnberg bei Herrn **C. C. Prückner,** Königsstraße.

" bei Herrn **Jos. Murschhauser** in mere Laufergasse.

" bei Herrn **Lud. Kappelmayer,** Ludwigsstraße.

in Erlangen bei Herrn **Holweg & Orth**
in Fürth bei Herrn **Johann Lehner,**
in Neustadt a/A. bei Herrn **F. W. Sieger.**
in Ansbach bei Herrn **Bernhard Koppen.**
in Schwabach bei Herrn **J. D. Stierdorf.**
in Roth a/S. bei Herrn Apotheker **Frauenholz.**
in Kadolzburg bei Herrn **M. Hagedorn.**
in Stadtlaimingen bei Herrn **L. J. Eckstein.**
in Hersbruck bei Herrn **C. Wolfram.**

Reste! Reste! Reste!

von weißen **Barhangstoffen,** glattem und brochirtem **Mull** zu **Blousen, Shirting, Piqué, Blonden, Tülle** und **Spitzen** haben sich auf dem Lager des Unterzeichneten wieder angesammelt und werden, um rasch damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen ausverkauft bei

Jean Huber,
nächst dem weißen Thurm.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife,

das Stück 12 kr.,

heilt ausgetrunkene und rauhe Haut, Hautjucken, Röthe des Gesichts, Flechten, sowie überhaupt viele Hautkrankheiten, und macht die Haut des Gesichts und der Hände sammetartig und weich.

Wanderlich's Parfümerie Fabrik.

Alle Sorten feine **Waizenmehle** und **Kunst-Gries** empfiehlt die

Niederlage der Ottensooser Kunstmühle.
Judengasse 1032.

Ein großes Gewölbe ist zu vermiethen innere Laufergasse S. Nr. 790.

Druck der B. Kunnel'schen Offizin in Nürnberg. — Verantwortlicher Redakteur S. Nr. 144 am Rathhaus

…XXIV Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 101.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 11. April 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Julius.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fanoder, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Freitag, den 12 April Osterzins.

Aufruf!

An das Schutz- und Trutzbündniß tritt die Stunde der ersten ernsten Prüfung heran.

Jetzt gilt es zu zeigen, daß keine Scholle deutschen Bodens dem Vaterlande verloren gehen darf.

Die ganze Nation hat sich darauf gefreut, nach den Stürmen des letzten Jahres in Eintracht unter sich und mit den Nachbarvölkern die Segnungen des Friedens durch Arbeit und Fleiß wieder zu gewinnen, und plötzlich sehen wir die Habgier des Parteigetriebes in Frankreich das begonnene Friedenswerk frevelhaft stören.

Zumuthungen werden an die Ehre des deutschen Volks gestellt, denen nur der entschlossene Widerstand der Nation, sei es im Frieden oder Krieg, begegnen kann.

Unsere Abgeordneten haben in ihrer Erklärung an den Minister Hohenlohe die Ueberzeugung ausgesprochen, daß das bayerische Volk bei aller Friedensliebe für die Nationalehre und die Nationalinteressen auch die äußersten Opfer zu bringen bereit ist.

Zeigen wir, daß in diesem Punkte das bayerische Volk so einmüthig ist, als seine Vertretung.

Am sichersten wird der Friede gewahrt, wenn man den Krieg für eine gerechte Sache nicht fürchtet.

Zu einer Kundgebung in diesem Sinne laden wir zu einer am

Sonntag, den 14. April, Vormittags halb 11 Uhr,

im Adler-Saale stattfindenden Volksversammlung alle patriotischen Männer von Nürnberg, Fürth, Erlangen und Umgebung ein.

Jul. Aldinger. Dr. **Baierlacher.** **Nik. Barthelmeß.** Dr. **H. Beckh.** **Beuker** jun. **Ed. Bock.** **A. Bücking.** **C. Clauß.** **C. Crämer.** **C. Dunzinger.** **Gottfr. Eckart.** **Erhard.** **Frankenburger.** **Oertel.** **v. Hoffmann.** **Jäger.** Dr. **Kreitmair.** **J. G. Kugler.** **Längenfelder.** Dr. **Makowiczka.** Dr. **Marquardsen** Dr. **E. Mayer.** **Merk.** **J. M. Pauschinger.** **K. Pfisterer.** **Ludw. Reinhard.** **Schaltberger.** **K. Scharrer.** **Schmidtill.** **A. Schröder.** Dr. **Schwarz** sen. **Staudt.** **Jul. Stief.** Dr. **Wollner.** **Ziegele.**

X Zum bayerisch-preußischen Allianzvertrag. IV.

In Würtemberg wird die Frage eifrig erörtert, ob der mit Preußen abgeschlossene Allianzvertrag erst durch die Zustimmung der Kammern bindende Kraft erlange. Wenn dies, wie man hie und da behauptet hat, der Fall ist, so würde daraus folgen, nicht nur daß die Staatsregierung verpflichtet sei, den Vertrag zur Genehmigung vorzulegen, sondern auch, daß derselbe von dem Augenblicke an, wo eine der beiden Kammern ihre Genehmigung versagt hat, für die Regierung selbst seine bindende Kraft verliert. Nach einer andern Auffassung ist der Vertrag ohne Zustimmung des Landtages giltig, kann aber ohne dieselbe nicht ausgeführt werden, insoweit dem Landtage verfassungsmäßig das Recht zusteht, die Mittel zur Ausführung, z. B. die Geldmittel für kriegerische Rüstungen zu bewilligen. Bei dieser zweiten Auffassung bleibt der Vertrag für die Regierung, die ihn geschlossen hat, unter allen Umständen bindend; wird sie durch eine Weigerung der Kammern zeitweilig außer Stand gesetzt, ihn zu erfüllen, so darf sie ihm doch nicht zuwiderhandeln und muß in jedem künftigen Fall von neuem auf die Erfüllung der übernommenen Verbindlichkeit bedacht sein, so lange nicht der andere Kontrahent sie derselben entbebt.

Es ist wohl der Mühe werth, etwas näher zuzusehen, wie sich zu der angeregten Frage das bayerische Staatsrcht verhält.

Die würtembergische Verfassung hat über den Abschluß von Staatsverträgen ausdrückliche Bestimmungen, die in der bayerischen fehlen. Hier ist man zunächst an den allgemeinen Satz des Titel II § 1 gewiesen: „Der König .... vereinigt in sich alle Rechte der Staatsgewalt und übt sie unter den in der gegenwärtigen Verfassungsurkunde gegebenen Bestimmungen aus." Nach dem Inhalte der letzteren kann der König gewisse Verfügungen nur im Einverständniß mit dem Landtage treffen, und es entsteht demnach die Frage, ob die Uebereinkunft vom 22 August solche Verfügungen in sich schließt. Dies ist zu verneinen. Zwar hat man behauptet, durch die eventuelle Uebertragung des Oberbefehles auf den König von Preußen werde der Souveränetät des bayerischen Staates und Staatsoberhauptes Abbruch gethan. Wäre dies richtig, so enthielte der Vertrag im Hinblick auf Titel I § 1, Titel II § 1, welche das Prinzip der Souveränetät aufstellen, eine Verfassungsänderung, und solche Aenderungen können bekanntlich ohne Zustimmung des Landtags nicht erfolgen. Allein die Unrichtigkeit der Behauptung ergibt sich, von anderen Erwägungen abgesehen, sehr einfach aus der Thatsache, daß Bayern zu der Zeit, wo es seine Verfassung erhielt, dem deutschen Bund angehörte, dessen Mitglieder ihre Kontingente dem Oberbefehl eines von der Bundesversammlung zu ernennenden Feldherrn unterordneten. Wenn die Verfassungsurkunde demungeachtet das Königreich Bayern als einen völlig souveränen Staat bezeichnet, so ist es klar, daß nach der hier zu Grund liegenden Auffassung auch durch die Uebereinkunft vom 22. August kein Souveränetätsrecht aufgegeben und an den angeführten Verfassungsparagraphen keine Aenderung vorgenommen wird.

Auch von den übrigen Bestimmungen, auf welche § 1 des Titel II hinweist, greift keine hindernd ein. Die Krone hat mithin beim Abschluß des Vertrages ein von der Mitwirkung der Kammern unabhängiges Recht geübt und der Vertrag ist ohne diese Mitwirkung giltig. Er bindet die bayerische Staatsregierung, so lang er von dem andern Kontrahenten beobachtet und nicht im wechselseitigen Einverständniß aufgehoben wird.

Dagegen besteht für die Volksvertretung keine staatsrechtliche Verbindlichkeit, die zu seiner Ausführung erforderlichen Mittel zu gewähren, insoweit ihr die Bewilligung dieser Mittel verfassungsmäßig vorbehalten ist. Sie kann daher namentlich, wenn ihr früher oder später außerordentliche, im Budget nicht vorgesehene Leistungen zur Erfüllung des Vertrages angesonnen werden, durch einen abweisenden Beschluß die Regierung außer Stand setzen, der übernommenen Verpflichtung vollständig nachzukommen.

Betrachtet man diese staatsrechtliche Sachlage vom politischen Standpunkt, so leuchtet ein, daß sie nur als ein vorübergehendes Provisorium erträglich ist. Freunde und Gegner des Vertrags erkennen die Bedeutung desselben: er beherrscht und bestimmt alle Verhältnisse des bayerischen Staates nach außen, wirkt zugleich auf die inneren Verhältnisse entscheidend ein und muß der Staatsregierung bei ihren wichtigsten Entschließungen als Richtschnur dienen. Es darf daher nicht lange zweifelhaft bleiben, welche Stellung der andere Faktor, die Volksvertretung, zu dem Vertrag einnimmt. Indeß ist zu hoffen, daß dieser selbst durch den [illegible] und, unter Mitwirkung der süddeutschen Kammern, durch eine Organisation ersetzt wird, in welcher die nationale Einheit ihren vollständigen Ausdruck findet.

(Die bayerische Industrie auf der Pariser Ausstellung.) Der „Bayr. Ztg." schreibt man darüber: Die Betheiligung der bayerischen Fabrikanten an der zweiten Pariser oder vierten allgemeinen Weltausstellung ist erfreulicher Weise eine sehr namhafte und weit größer, als es bei den früheren internationalen Ausstellungen der Fall war. Während Bayern in London 1851 mit 104 Ausstellern, in Paris 1855 mit 170 Ausstellern, in London 1862 mit 145 Ausstellern vertreten war, haben wir auf der vierten Weltausstellung die bayerische Industrie durch 270 Aussteller repräsentirt und zwar zum großen Theile durch Waaren von bestem Klange, durch Etablissements, die schon bei den früheren internationalen Ausstellungen sich betheiligten und meist preisgekrönt heimkehrten. Die große Steigerung der Theilnahme unserer Industriellen an der gegenwärtigen Ausstellung, hatte indessen auch ihre Kehrseite. In natürlicher Folge der geringen Betheiligung der bayerischen Fabrikanten an den früheren Ausstellungen, waren für die bayerische Industrie für diesmal nur 900 Quadratmeter Raum zu erlangen gewesen, obgleich mehr als 1200 erforderlich waren, wenn die Produkte der Industrie und die Werke der Kunst in geeigneter Weise aufgestellt werden sollten. Um allen Ausstellern nun gerecht zu werden, blieb der k. Staatsregierung nichts übrig, als einige hundert Schritte von dem Ausstellungsgebäude und der bayerischen Abtheilung entfernt im Park und mit großen Opfern einen Annex zu bauen, welcher die Werke der Kunst, die Produktionen der Photographie, die Ausstellung der Nürnberger Kunstgewerbschule und die Porzellangemälde aufgenommen hat. . . . Ein Gang durch die bayerische Abtheilung gibt uns die große Genugthuung, daß unsere Industrie würdig vertreten ist. Die weltberühmten Druckmaschinen von König und Bauer in Oberzell bei Würzburg, die rege Metall-Industrie Mittelfrankens und der Pfalz, die Farben-Fabrikation — obenan die Zeltner'sche Ultramarin-Fabrik in Nürnberg, neben ihr die Fabrik von Kaiserslautern, die durch ihren Cyclopenbau von Roh-Ultramarinblöcken die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich lenkt, ferner die Farben-Fabriken von Nürnberg und Augsburg, welche durch ihr Zinkgrün und Chromgrün die giftigen Arsenikgrüne für viele Zwecke bereits vollständig verdrängt haben —, die Bleistifte, die von Nürnberg, Fürth und Regensburg in aller Herren Länder versendet werden, die Portefeuille-Fabrikation, die Spiegel-Fabrikation, in Fürth allein mehr als dreitausend Menschen beschäftigend, die Glas- und Glasperlen-Industrie aus dem bayerischen Walde und aus dem Fichtelgebirge, die Solenhofer lithographischen Steine, die Spielwaaren, die edlen Franken- und Pfälzer-Weine, die blühende Landwirthschaft der bayerischen Gauen mit ihren Produkten, namentlich dem wichtigen Exportartikel, dem Hopfen, unser Nationalgetränk, das Bier — alles dies und ja manches Andere noch ist hier auf der industriellen Arena und will sich betheiligen an den modernen olympischen Spielen, die in der stolzen Kaiserstadt an der Seine gegenwärtig gefeiert werden. . . . Ist auch die bayerische Ausstellung in dem Industriepalaste, die mit der von Würtemberg, Baden und Hessen zu einem größeren Komplexe verbunden worden, noch nicht als vollständig geordnet und fertig zu betrachten, so ist doch das Hauptsächlichste der Arbeit, die Bewältigung unsäglicher Schwierigkeiten und Mühen, Dank der umsichtigen und energischen Oberleitung der bayerischen Generalkommissäre, Ministerialrath Braun und des rüstigen Vorstand der bayerischen Ausstellungskommission, Obermünzmeister v. Haindl, gethan und in wenigen Tagen wird die Ausstellung beendigt sein. (Wir sind im Besitze von Nachrichten, welche diese Thätigkeit bei weitem nicht in so rosigem Lichte darstellen, und wir möchten einfach fragen: Wenn die bayr. Leitung der Arbeiten gar so umsichtig und energisch war, wie kommt es, daß — außer der würtembergischen, spanischen und portugiesischen Abtheilung — allein nur die bayrische nicht vollendet ist? Wir verweisen im Voraus auf unser morgiges Feuilleton. D. R.)

Deutschland.

C. H. **München**, 9. April. Wir halten es für einen großen Irrthum, wenn man die Meinung ausspricht, durch **Kundgebungen**, wie die Interpellation Bennigsens im norddeutschen Reichstag oder die Erklärung der bayerischen Abgeordneten, werde die drohende Gefahr eines Krieges mit Frankreich auf die Spitze getrieben. Wohl mögen die Franzosen ein eitles Volk sein, das in Sachen seiner gloire und seines prestige sehr kitzlich ist, aber in der gegenwärtigen Angelegenheit liegt doch ihm die Einsicht sehr nahe, daß es in Gefahr steht, von politischen Führern mißbraucht zu werden, welche den Krieg zu andern zu thun ist. Je mehr das Volk [illegible] um die es der Nation nen wird, daß es nur als Werkzeug zu Eigennutz und Ehrgeiz mißbraucht werden will, daß die Aufstachelungen, denen es jetzt unterliegt, ein höchst gewagtes Spiel sind, desto mehr wird die Gefahr des Krieges schwinden. Die **Kundgebungen**, welche in **Deutschland** bis jetzt zu Tage getreten sind, tragen, bei aller selbstbewußten Kraft und Energie, **nicht den Stempel der Leidenschaft**. Sie sind nicht auf den Angriff, sondern auf die Vertheidigung, darum auch nicht auf den Krieg, sondern auf den Frieden gerichtet. Und wenn Etwas den Krieg verhindern, den Frieden erhalten kann, so ist es die durch diese Kundgebungen ausgedrückte ernste Mahnung, daß die Spekulation auf deutsche Zwietracht und Eifersucht diesmal eine falsche wäre, und daß — wie seine Regierungen durch ihre Allianzverträge — so auch das ganze deutsche Volk zur Abwehr jeden Unglimpfs eng verbunden und, wenn es sein muß, zum Aeußersten entschlossen ist.

Karlsruhe, 9. April. Die „Karlsruher Zeitung" meldet offiziös, daß Baden wahrscheinlich die abgebrochenen Verhandlungen über einen deutsch-italienischen Postvertrag gemeinschaftlich mit Preußen wieder aufnehmen werde.

* Das kathol. Kasino in Heidelberg hat sich ein Haus um 20,000 fl. gekauft, das Geld dazu jedoch nicht aus eigener Tasche genommen, sondern wahrscheinlich aus jenem Fond erhalten, welcher durch Nichtbesetzung einer Anzahl einträglicher Pfarrstellen angesammelt und zu Propagandazwecken benutzt wird.

Dresden, 7. April. Der in Voraussicht einer langen Reichstagssitzungsperiode bis zum November vertagte Landtag, dürfte nun, den nunmehrigen Verhältnissen entsprechend, schon zum Beginn des Mai einberufen werden.

Der + Korrespondent der „K. Z." schreibt: „Daß die übertriebenen Gerüchte über nachdrückliche französische Erklärungen in der luxemburger Angelegenheit und dergleichen bald eine Dementi erhalten würden, war vorherzusehen, und habe ich schon gestern diese Uebertreibungen von anderweitigen beunruhigenden Symptomen fern zu halten gesucht. Auch wollte man eine unmittelbar bevorstehende Verschärfung der Angelegenheit nicht voraussetzen. Aber die heute eingegangenen Nachrichten haben die Spannung der Lage noch nicht beseitigen können. Selbst wenn man ein gutes Theil der alarmirenden Anzeichen auf die erregte Phantasie der Franzosen, sowie die Wünsche der französischen Regierung, das Armeebudget durchzubringen, setzt, ist doch nicht darüber hinwegzukommen, daß, wenn Frankreich auf einen verhüllten Rückzug bedacht wäre, die Pariser Presse nicht in so nachhaltiger und erregter Weise die Sache behandeln würde. Dies geschieht, wie man weiß, fast niemals ohne eine besonders ausgegebene Parole. Frankreich wird dadurch je mehr und mehr in der Frage engagirt, und darum

liegt vielleicht eine der größten Schwierigkeiten einer friedlichen Lösung. Lord Stanley's Erklärungen, die jetzt im Texte vorliegen, berechtigen ihrerseits keineswegs, die Angelegenheit als erledigt anzusehen. Der englische Minister hat im Gegentheile deutlich zu verstehen gegeben, daß daraus noch ernste Verwicklungen entstehen könnten, und sich im Uebrigen, was Englands Haltung angeht, so kühl wie möglich geäußert. Es gibt Personen, die behaupten, England wünsche den Krieg, weil dieser unter allen Umständen Frankreich beschäftigen und wahrscheinlich sogar schwächen werde. Diese Auffassung mag zu weit gehen, aber eine sehr warme Friedenssehnsucht ist in den Worten Lord Stanley's nicht ausgedrückt, und diese verrathen jedenfalls kein sonderliches Interesse für den deutschen Standpunkt. Das Problem bleibt nach wie vor, wie weit Holland gegen Frankreich engagirt ist und ob es sich noch nach in Wirklichkeit und auf die Dauer zurückziehen kann. In dieser Beziehung sind die Auslassungen des Herrn van Zuylen in der zweiten holländischen Kammer ein Muster von wahrscheinlich berechneter Unklarheit."

†† Berlin, 9. April. Die Abgg. Graf zu Solms-Laubach, Frhr. Nordeck zur Rabenau und Buderus haben eine Interpellation eingebracht, in welcher sie, unter Schilderung der großen Nachtheile, welche für das Großherzogthum Hessen durch eine Theilung seines Gebiets entstehen müßten, an den Vorsitzenden der Bundeskommissarien die Anfragen richten: „ob — und eventuell welche Hindernisse dem ungetrennten Eintritt des ganzen Großherzogthums in den Norddeutschen Bund zur Zeit entgegenstehen? 2) eventuell, ob diese Hindernisse dauernder, — oder vorübergehender Natur sind?" Das Comité der nationalen Partei in Würtemberg hat die Beschlüsse einer am 7. d. in Heilbronn stattgehabten Versammlung der nationalen Partei übersandt. Diese Beschlüsse sprechen die Befriedigung der nationalen Partei über die Bündnißverträge vom August v. J. aus, die der erste Schritt zur nationalen Einigung seien und die einheitliche Führung für den Kriegsfall sicherten; sie sprachen sodann die zuversichtliche Erwartung aus, daß die Integrität Deutschlands, insbesondere auch mit Rücksicht auf die Luxemburgische Frage, dem Auslande gegenüber stets werde gewahrt werden; und endlich weisen diese Beschlüsse darauf hin, wie es dringend geboten sei, daß die würtembergische Regierung rascher und entschiedener auf dem durch die Bündnißverträge gebotenen Wege der militärischen Reform vorgehe. — Auf die Anfrage des Präsidenten erklärt der Präsident der Bundeskommissarien, daß er bereit sei, die Interpellation gleich zu beantworten, worauf der Abg. Graf zu Solms-Laubach die Interpellation kurz begründet. Präsident der Bundeskommissarien Graf Bismarck: Ich würde diese Interpellation nur dann näher beantworten, wenn die in derselben berührte Frage von der großherzoglichen Regierung selbst ausgegangen zu sein von der Meinung, als ob der Wunsch in Betreff eines Eintrittes des ganzen Großherzogthums in den norddeutschen Bund von der großh. Regierung amtlich ausgesprochen worden sei. Ich kann das aber nicht bestätigen. In einer Note der großh. Regierung vom 14 Aug. v. J. wurde allerdings ein solcher Wunsch ausgesprochen; es geschah das aber in einer ganz andern Lage, als die heutige ist. Wir hatten damals in den Friedensverhandlungen die Vereinigung der gesammten Provinz Oberhessen mit der preußischen Monarchie gegen eine Entschädigung für Hessen auf Kosten Bayerns gefordert. Um dies abzuwenden, bot Hessen sein ganzes Gebiet dem Eintritt in den norddeutschen Bund an. Nachdem die betreffende Forderung von preußischer Seite aufgegeben worden war, hat die großherz. Regierung den Wunsch nicht erneuert. Die verbündeten Regierungen verkennen die Uebelstände nicht, die durch die jetzige Theilung des Großherzogthums entstehen müssen — Uebelstände, die bei einer etwaigen noch weitern Ausdehnung des Zollvereins noch wachsen müßten. Dazu kommt, daß das gesammte Großherzogthum in die Rechtssphäre des norddeutschen Bundes bereits hineingreift, wie durch das Postwesen, das Telegraphenwesen und bald durch den Abschluß einer Militärkonvention auch in militärischer Beziehung. Alles dieses muß für das Großherzogthum eine stärkere Vertretung im Bundesrathe und im Reichstage natürlich sehr wünschenswerth machen. Die Frage ist, ob im Prager Frieden ein Hinderniß liegen würde. Wir würden dieser Frage näher treten, sobald die großherzogliche Regierung uns den Wunsch, mit ihrem ganzen Gebiete in den norddeutschen Bund einzutreten, in amtlicher Form zu erkennen gäbe. Wir haben den Wunsch, mit Oestreich auf dem Boden der Verträge zu leben, und wir würden daher zuerst in Wien anfragen, wie man dort die Sache ansehe; und nach der jüngsten Haltung Oestreichs glaube ich nicht, daß wir dort auf Widerstand stoßen würden. (Bravo!) Wir würden uns, wenn im engern Bunde selbst kein Widerstand obwaltete, auch mit den süddeutschen Staaten und insbesondere auch mit Bayern in's Vernehmen setzen. Vor Allem aber ist es erforderlich, daß die großherzogliche Regierung selbst ihre Willensmeinung bestimmt formulire, und mit Rücksicht auf die Bereitwilligkeit, mit welcher die großherzogliche Regierung das nationale Werk bis jetzt hat fördern helfen, glaube ich ihrer Entschließung durch bundesfreundliche Erklärungen nicht vorgreifen zu dürfen. (Bravo!) — Das Haus tritt hierauf in die Spezialdiskussion über den Abschnitt XII des Bundesverfassungsentwurfs, die Bundes-Finanzen betreffend, ein. Zunächst spricht sich der Finanzminister v. d. Heydt gegen sämmtliche Amendements, dann der Abg. v. Blankenburg für die einfache Annahme des Art. 65 der Regierungsvorlage aus. Abg. Waldeck: Nie ist ein ärgerer Mißbrauch mit den Begriffen getrieben worden, als gerade hier. Was wollen wir denn? Wir wollen nur Das herstellen, was sich in der preußischen Verfassung bereits befindet. Das Abgeordnetenhaus hat nie die Kosten für die Armee, sondern nur die ungesetzlichen Mehrkosten der Reorganisation verweigert. Ein Weiteres könnte nur für den Fall der höchsten Noth zu besorgen sein. (Ah! Ah! rechts; Bravo! links.) Ja, das ist das konstitutionelle Recht, die Minister sollen angehalten werden können, im Einklange mit dem Volke regieren zu müssen! (Bravo! links.) Was unsere Gegner wollen, das ist der Absolutismus. Man sei sich der Verantwortlichkeit wohl bewußt, die man durch eine solche Exportation des preußischen Budgetrechts übernimmt! (Bravo!) Abg. Graf Bethusy-Huc spricht zunächst für sein Amendement, eventuell würde er aber auch, um der Sache willen, pure für die Regierungsvorlage stimmen. Abg. Lasker weist nach, wie das Miquel'sche Amendement einerseits eben so unverfänglich, als andererseits, aus konstitutionellen Gründen, unerläßlich sei. Wir sind bereit, solche Bestimmungen in die Verfassung hinein zu bringen, welche alle Gewähr geben, daß die Organisationen des Bundes von einem künftigen Reichstage nicht in Frage gestellt werden können. Darüber können wir nicht hinausgehen, nicht das verfassungsmäßige Recht in Frage stellen oder in Frage stellen lassen. (Schluß folgt.)

Berlin, 7. April. Preußen soll von den Bundesregierungen neuerdings Zusicherungen erhalten haben, kraft welcher sie sich unter allen Umständen an die militärischen Bestimmungen des Verfassungsentwurfs gebunden erachten. (Hamb. Nachr.)

Die „Karr. Stern" schreibt, wohl auf Grund offiziöser Mittheilungen, daß mehrere mit der Königin Marie von Hannover in engerer Verbindung stehende Beamte „aus ihrer Nähe in entferntere Gegenden" versetzt worden sind.

Köln, 9. April. Der Köln. Ztg. wird aus Paris gemeldet, die französische Regierung ziehe die Privat-Industrie zu Arsenal-Arbeiten heran.

✕ Frankfurt, 9. April. Ueber die Pensionsverhältnisse der Beamten, Diener und Pensionisten des vormaligen deutschen Bundes theilen wir noch folgende Einzelheiten mit. Als einfachster Weg zur Beschaffung der nöthigen Mittel erschien eine Kapitalisirung des gesammten Pensionsbetrages nach Mortalitätstabellen und zu vier vom Hundert berechnet; die Vertheilung dieser Gesammtsumme erfolgt sodann unter die Staaten des ehemaligen deutschen Bundes nach der Bundesmatrikel. Als Gesammt-Kapitalwerth hat man in der angeführten Weise für die drei Kategorien von Bundespensionären (bereits Pensionirte, Offiziere und Beamte der ehemaligen deutschen Flotte, und bei Auflösung des Bundes noch in activem Dienste desselben gestandene Beamte und Diener) 538,631 fl. 57 kr. erhalten. Die Liquidationskommission hatte es als empfehlenswerth vorgeschlagen, daß die Auszahlungen der Pensionen wie bisher in Frankfurt zu machen seien durch die Territorialregierung. Dies wird denn auch in Betreff der meisten Pensionäre der Fall sein; nur hat Oestreich den früheren Bundeskanzlei-Direktor Leg.-Rath v. Dumreicher, Würtemberg den Oberkriegskommissär Habermaas, und Großh. Hessen den bish. Bundesrechnungsrevisor Fickel übernommen. Demgemäß wurde das Bankhaus M. A. v. Rothschild und Söhne angewiesen, am 31. v. M. von den Pensionskapitalien an die preußische Regierung 433,944 fl. 17 kr., an die östreichische 36,365 fl. 41 kr., die würtembergische 44,949 fl. 3 kr., an die großh. hessische Regierung 23,372 fl. 56 kr. auszuzahlen. Beispielsweise kommen bei der matrikularmäßigen Repartition des ganzen Pensionskapitals auf Oestreich 169,319 fl. 52 kr., auf Preußen (ohne die annectirten Länder) 141,955 fl. 27 kr., auf Bayern 63,569 fl. 19 kr. Die Zahl der Bundespensionäre beträgt im Ganzen 41; unter ihnen figurirt auch noch der Marinerath Dr. Jordan mit jährlich 1155 fl. und der Auktionator der seligen deutschen Flotte, geh. Staatsrath Dr. Laurenz Hannibal Fischer, mit 525 fl. — Bayern hat in der Sitzung der Liquidationskommission vom 29. März die Liquidation der Mehrkosten durch den Austausch seiner nach dem Bundesbeschluß vom 9. Juni v. J. zur Besatzung von Mainz aufgebotenen Truppen im Betrage von circa 100,000 fl. gemacht. — Dem Fabrikanten Uttendörfer in Nürnberg wurde eröffnet, daß auf die erbetene Verlängerung des Termins zu Ablieferung der für Mainz noch rückständigen Zündschrauben nicht eingegangen werden könne.

Hamburg, 9. April. An der Nordgrenze Schleswigs sind starke preußische Patrouillen aufgestellt worden. Der hiesige „Correspondent" schreibt, den mecklenburg'schen Truppen-Commandeuren sei die eventuelle Mobilmachung signalisirt worden.

Oestreichische Staaten.

Wien, 10. April. Die „N. Fr. Pr." schreibt: Wie uns ein heute aus Süddeutschland hier angekommener Diplomat berichtet, haben mehrere Eisenbahn-Verwaltungen in Würtemberg und Baden die Weisung erhalten, Trains zur Beförderung größerer Pferdesendungen bereit zu halten. Die Garnison von Rastatt soll, nach demselben Gewährsmanne, gestern eine Verstärkung von zwei preußischen Regimentern erhalten haben.

Pesth, 9. April. Der Antrag Deak's, betreffend die croatische Frage, wurde mit großer Majorität angenommen. Das Haus vertagte sich bis Anfangs Mai. (Deak's Antrag verlangt die Vertretung des croatischen Landtages bei der Feststellung des Inauguraldiploms, bei der Krönung und in [illegible] Delegation der ungarischen Krone, und gewährt [illegible] Ausstellung eines besonderen Inaugural-Diplom-Exemplars für Croatien, Dalmatien und Slavonien, sowie die von der Deputation derselben verlangte Autonomie.)

Triest, 9. April. (Ueberlandpost.) Alexandrien, 3. April. Gerüchtweise verlautet, Nubar Pascha's Mission sei Schwierigkeiten begegnet. — Aus Dschedda wird gemeldet, daß der Zufluß von Pilgern heuer nicht sehr groß ist. — Bombay, 20. März. Ein Gerücht will wissen, Lord Napier werde mit Ende des Jahres an Stelle Lawrence's zum Vicekönige von Indien ernannt werden. — Der britische Resident in Zanzibar widerspricht der Nachricht von dem Tode Livingstone's.

Schweiz.

Bern, 6. April. Die in der letzten Sitzung des Bundesraths vom Finanzdepartement vorgelegte Staatsrechnung für 1866 schließt mit einem Deficit von fast $1\frac{1}{2}$ Millionen Franken. Im Ganzen betrugen die Einnahmen 20,103,283 Fr. 79 Cts. und die Ausgaben 21,552,495 Fr. 29 Cts. (B. Z.)

Italien.

Florenz, 5. April. (Prozeß Persano.) Der erste Zeuge, Viceadmiral Albini, deponirt: Es sei der Ansicht, die verlorne Schlacht sei dem Umstande zuzuschreiben, daß der Admiral zu schnell zum Angriffe vorrücken ließ, daß er versäumte, in kompakter Masse in die Schlacht einzutreten, und daß er endlich, als es noch Zeit war, die Schlacht zu erneuern und vielleicht zu gewinnen, die Oestreicher ruhig in den Hafen von Lissa zurückkehren ließ, „wodurch sich übrigens Tegetthoff — wie sich Albini ausdrückt — selbst in ein Netz begab, in dem man ihn in der Nacht hätte fangen können"; endlich, daß Persano's Signale entweder gar nicht oder erst zu einer Zeit bemerkt wurden, wo sie von den Ereignissen überholt waren, z. B. das vom dem Zeugen erst zu der Zeit, als zwischen den Oestreichern und den Italienern bereits eine Distanz von vier italienischen Meilen lag — erblickte Signal: „Den Feind auf halbe Kanonenschußweite angreifen". (Heiterkeit.) Zum Schluß seiner Aussagen gesteht übrigens Albini zu, daß er ebenfalls mit Rücksicht auf die jungen und unerfahrenen Matrosen bei Ancona den Oestreichern nicht eine Schlacht angeboten hätte. — Der Kapitän des „Carignano", Marquis Paolucci, während des Krieges Generalstabschef bei der Escadre Albini's, stimmt mit seinem Chef überein, daß der Geist in der Flotte sowohl durch das Nichtangreifen vor Ancona, als durch die Nutzlosigkeit der darauf folgenden „Spazierfahrt" im adriatischen Meere (vom 8. bis 17. Juli) erheblich gelitten habe. Die Details, die er von dem Kampfe vor Lissa gibt, bestätigen alle Angaben Albini's, darunter auch die, daß der „Affondatore" gerade in dem Momente, als er den „Kaiser" hätte anrennen sollen, auswich. Die nächsten Zeugen deponiren in ähnlichem Sinne.

Frankreich.

Paris, 9. April. Die Liberté wird gerichtlich verfolgt. Der Verkauf des Avenir National und der Liberté in den öffentlichen Straßen wurde verboten. — Die Patrie verlangt, die Kammer solle die Interpellationen zurückweisen. Im Senate wurden die Interpellationen zurückgezogen.

Paris, 10. April. Die „France" glaubt zu wissen, daß die Luxemburger Frage zwischen den Unterzeichnern von 1839 nicht auf einer Konferenz verhandelt werden werde, sondern durch diplomatische Noten. Es handle sich hiebei um folgende zwei Fragen: Hat der König der Niederlande das Recht, Luxemburg abzutreten? Ist Preußen nach seinen Vergrößerungen im Rechte, die Besetzung Luxemburgs fortzusetzen? Dasselbe Blatt sagt: Die Regierung hat den Wunsch ausgedrückt, daß in diesem Augenblick keine Interpellation, Luxemburg betreffend, in der Kammer zugelassen werde. Die „Presse" veröffentlicht den Wortlaut einer Adresse von Luxemburgern (?) an den König der Niederlande, worin die Annexion an Frankreich verlangt wird. (!)

Großbritannien.

** London, 8. April. Es wird von Plymouth gemeldet, daß das Schraubendampfschiff Rodney, welches nach China abgehen sollte, Ordre erhalten hat zu bleiben. Man glaubt, dieser Befehl sei durch die englisch-spanische Angelegenheit motivirt worden.

London, 10. April. Gladstone, von 50 seiner Freunde verlassen, hat darauf verzichtet, den Antrag Coleridge aufrecht zu halten. Man hat Hoffnung, daß die Reformbill durchgehen werde. (Der Antrag Coleridge, hinter dem eigentlich Gladstone selbst stand, schlug vor, das Comité zu ermächtigen, das Gesetz über die Steuereinschätzung abzuändern und ferner den Inhabern von Häusern zum Jahreswerth von mindestens 5 Pf. St. das Stimmrecht zu verleihen.)

Dänemark.

Die „Berl. Tidende" ist ermächtigt, amtlich zu erklären, daß das Referat englischer Blätter über die Rede des Königs von Dänemark beim Empfang der Deputation der Dänen in London in Form und Inhalt unrichtig sei.

Rußland.

Petersburg, 8. April. Der Reichsrath votirte heute das Budget, in welchem die Einnahmen und Ausgaben sich ausgleichen. Der Betrag derselben beläuft sich auf 444 Millionen Rubel, incl. Polen (mit $16\frac{1}{2}$ Millionen Einnahmen und 19 Millionen Ausgabe) — Die Steuererträgnisse sind gegen das Vorjahr in der Zunahme begriffen.

Das offizielle „Journal de Petersburg" begreift nicht, warum Frankreich plötzlich die preußische Besatzung von Luxemburg als eine Demüthigung erkennen sollte. Gehe Luxemburg an Frankreich über, so läge darin eine aufreizende Erinnerung an französische Uebergriffe für Deutschland mehr, nachdem Metz, Elsaß und Lothringen in ähnlicher Weise ver-

Das wirklich Gute bewährt sich immer!

Seitt mehreren Jahren litt ich an einem hhäartigen Husten und starker Brustbeklemmung. Diese Krankheit verschlimmerte sich im Laufe dieser Sommers so sehr, daß ich mich im Alter von 66 Jahren meinem Ende nahe glaubte. Da wurde mir vom diesigen Herrn Pastor Graupner der

Dr. med. **Hoffmann**'sche

weiße Kräuter-Brust-Syrup

empfohlen, nach dessen Genuß von nur einer halben Flaschen ich heute zu meiner größten Freude sagen kann, daß meine Krankheit gänzlich gehoben ist und ich mich ganz wohl befinde. Ich halte es für meine Pflicht, gesonnten Brust-Syrup einem ähnlich leidenden öffentlich bestens zu empfehlen.

Buchheim bei Bautzen, am 24. November 1865. **Joh. Gottl. Müller,** Gutsauszügler.

Für Zloty hält Lager in Flaschen à 1 Thlr., 15 Ngr. und 7½ Ngr.

Herr **Georg Bieber.**

Kanal-Schifffahrt.

Dem hochverehrlichen Handelsstande diene zur gefälligen Kenntnißnahme, daß wir dieses Jahr jeden Freitag die Samstag Mittag regelmäßige und prompte Verladungsgelegenheiten nach Bamberg, Schweinfurt und allen anderen an Main und Rhein gelegenen Orten für Güter aller Art bahier bereit stehen.

C. J. Karl, Kanal-Güterexpedition.

Ungarische Bartwichse,

in Gläsern von 6 kr. an,
Bachspommaden in Stangen (Cosmétiques) in großer Auswahl, von 2 kr. an das Stück, empfiehlt

Wunderlich's Parfümerieladen.

Liebhabern einer ächten, reinen

Cigarre

empfehle ich besonders meine **Nr. 20** à 2 kr. per Stück, 32 fl. per mille.

A. Herzog, Bindergasse.

Christ. Winter,

3 weiter, Gold- und Silberarbeiter,

Fleischbrücke,

empfiehlt sein reich sortirtes Lager massiver goldener Herren- und Damen-Uhrketten zu billigsten Preisen.

(Wegen Umzug)

Ausverkauf von Möbeln

aller Art: Sopha von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten, mit und ohne Stühle ꝛc., unter Garantie reeller und billiger Bedienung.

Jakob Hohe, Tapezier, Bindergasse.

Für Confirmanden!

Gut abgelagerte Cylinderuhren sind zu haben bei

J. Kristfeld, Uhrmacher, am Obstmarkt, S. 982.

Hutlager = Kaiserstrasse

nächst der Kannenapotheke.

Carl Wild

empfiehlt sein Lager von Filz- und Seidenhüten, welches mit den verschiedensten neuen Mustern bestens assortirt ist.

Reparaturen werden auf's schnellste und schönste besorgt. Unterzeichneter macht auch auf seine billigen Preise aufmerksam.

Carl Wild,

nächst der Kannenapotheke.

Kupferne Butten und Kessel

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Andreas Oelz, Kupferschmied, Jakobsstraße L. Nr. 1039.

Gesangbücher

in Sammt, Seide, Leder ꝛc., mit und ohne Silberschließen in geschmackvoller Ausstattung. Dankmappen, Dankpapiere, verzierte Papiere, Gebetbuchmalagen und sonstige passende Oftergeschenke empfiehlt in großer Auswahl

Otto Gack.

Schleierstrasse neben Kondtor Weigand.

Haus-Verkauf.

Ohnweit des Josephsplatzes ist ein geräumiges, massives Haus mit sehr schönen, großen Boden bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen.

Eine Preß-Colanteriewaaren- und Bücherfabrik mit ausgedehnter Kundschaft ist Familienverhältnisse wegen unter den günstigsten Bedingungen und bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Nähreres durch **Heinrich Geyer** N. 107/2. Nürnberg.

Zu verkaufen sind ein 3½ jähriges Zugpferd, Fahrwägen und auch ein Kinderwagen. Zwirlplatz Straße Nr. 42.

Zu werden schon gebrauchte Steindruckpressen zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Eine Familie ohne Kinder und ohne Geschäft wünscht sogleich ein heiteres Logis von 3—4 Zimmer und sonstigen Bequemlichkeiten, nahe am einem Thore oder freien Platz, zu miethen. Offerten unter

Soeben erschien:

Heinrich Heine's sämmtliche Werke, 1. Lieferung à 18 Ngr., und empfehle solch zu geneigten Aufträgen Nürnberg, **Adolf Schern's** königl. bair. Hof-Buch- u. Kunsthandlung, nächst der Lorenzkirche.

Eingefandt.

Obgleich die Erweiterung des Wöhrerthores bei Verlegung des Holzmarktes in die Wöhrerthorstraße in sicherer Aussicht von den städtischen Behörden genommen, so ist doch die heute noch gar nichts geschehen, um den Verkehr mit Wöhrd und den daran liegenden Fabriken zu erleichtern; täglich drängen sich zu gewissen Stunden Hunderte von Arbeitern mit den zu gewissen Stunden Hunderte von Arbeitern mit den fort verkehrenden Personen aus der Stadt oder von Wöhrd kommend über die Brücke durch das enge Thor, so, daß Kinder in solchen Momenten, bei dem eiligen und ungestümen Drängen der wartigen Arbeiterschaft, gefährdet werden können.

Da nun außerhalb und innerhalb des Wöhrerthores die Straße 70 bis 80 Fuß breit ist, so könnte doch mit geringen Kosten das Verkehrshinderniß um so leichter zur Zeit beseitigt werden, als damit der gute Zweck verbunden werden könnte, unsere Bauhandwerker dadurch zu beschäftigen. Würde die alte, unpassende Baffei eingelegt, der Graben an dieser Seite mit Durchlaß versehen und durch einen Damm die Verbindung hergestellt, so wäre die Stadt mit Wöhrd durch eine herrliche Straße verbunden, welche neben den Räglich- und Zweckmäßigkeit auch den Bewohnern des dortigen Stadttheils bessere Luft zuführen würde.

Verschiedene Gemeinderathsglieder wird dieser geehrten, doch den löblichen Magistrat zu veranlassen, den Bewohnern des Stadttheils um so mehr diese Verbesserung ꝛc. zu gewähren, als doch in letzter Zeit auch für Verschönerung Ausgaben gemacht wurden.

Mehrere Betheiligte.

Ein Apparat zur Bezuckerung des zur Lebensgröße von Liesiang, noch ganz neu, ist um 250 fl. zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Mauermeister sucht einen Zug nebst 2 Flaschen zu kaufen. Nähereß in der Exp. d. Bls.

Ein **Realrecht** für **Großpfragnerei** ist zu verkaufen. Nähereß Lorenzer Gasse L. Nr. 660.

Ein Tisch, 2 Kommoden und 2 Kleiderschränke sind zu verkaufen vor dem Laufertor Nr. 163 c.

Lehrlingsstelle.

In einem Fabrik- und Handelshause Nürnbergs kann ein gebildeter junger Mann von guter Familie als Lehrling eintreten. Offerten unter Nr. 3600 durch die Exp. d. Bls.

Man sucht wegen Krankheitsfall einer Köchin ein solides Mädchen, welches gut kochen kann und sich aller Hausarbeit willig unterzieht. Nähereß in der Exped. d. Bl.

Für ein auswärtiges Export-Geschäft wird ein Commis gesucht, welcher bereits in einem Nürnberger Kurzwaaren-Export-Geschäft längere Zeit thätig war, das Fach gut kochen kann, selbstständig arbeiten kann und auch einige Sprachkenntnisse besitzt; es wollen sich aber nur vollkommen Befähigte franco unter L. F. melden.

Es werden **tüchtige Mechaniker** für sein. Arbeiten gesucht **Schmidt & Höfler,** S. 184.

Einsteher, welche sich freigekauft und ihren Freischein erhalten, wenn sie auch zur Reserve eingereiht sind, können noch einstehen. Strauß'sche Wirthschaft zum Bockshorn, Maiengäßchen.

Auch gediente Einsteher mit Zeugnissen versehen sind daselbst zu erfragen.

Miethgesuch.

In der Weinvorstadt, an der Regensburger Straße, vor dem Wörthertor, oder Marthore wird für Ziel Martini ein Logis oder früher ein Haus mit 8—10 Zimmerlichkeiten oder früher ein Haus mit 8—10 Zimmerlichkeiten oder früher ein Parterre mit ersten Stock gleicher Ausdehnung nebst Lagerräumlichkeiten und etwas Garten zu miethen gesucht. Von wem? erfährt man in der Exp. d. Bl.

Eine freundliche Wohnung, 3. Etage, ist zu Waldburgs zu vermiethen. Nähereß Karlsstraße 8. Nr. 89. Parterre.

Allerstraße sind 2 große Wohnungen zu vermiethen die Ziel Lorenzi, nebst großem Parterre und Hofgerechten.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen.

Kisten

Staare, weiße

Tuchschnäpper,

Bressel,

Rothgangel.

Cigarren-Lager

Kauf von Tapeten.

Friedr. Mohr, vorm. L. Junge,

Tapeten und Rouleaux

Zimmer's chinesische Streichriemen und künstliche Messerschärfungs-Apparate

Nähr-Mehl

Nikolaus Hofmann Jun.,

J. Schuster, Josephsplatz 254,

Mehlkoffe

M. Stern, Kaiserstraße 199,

Crinolinen

Lymphe

Berlin, Schützenstraße 33.

Trauer=Anzeige.

Mit tiefbetrübtem Herzen bringen wir theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht — und zwar nur auf diesem Wege — daß unser innigstgeliebter Gatte, Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Herr Andreas Schmiedt,
Wirthschaftsbesitzer,

nach längerem schweren Leiden im 27. Lebensjahre heute Abends 7½ Uhr sanft verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, den 8. April 1867.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer=Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere geliebte Schwägerin, Tante und Pathin,

Maria Magdalena Schlöher,

nach längerem Leiden in dem Alter von 67 Jahren aus unserer Mitte zu sich in ein besseres Jenseits zu nehmen.

Wer die Verblichene kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Nürnberg und München, den 9. April 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. April Nachmittags ½3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer=Anzeige.

Theilnehmenden Anverwandten, Freunden und Bekannten widmen wir hiemit die für uns so schmerzliche Nachricht, daß unser einziges, vielgeliebtes Kind

Friedrich Wilhelm

in dem zarten Alter von 1 Jahr und 2 Monaten heute Früh 7 Uhr an den Folgen einer Gehirnentzündung nach schwerem Leiden verschieden ist.

Nürnberg, den 9. April 1867.

Die tieftrauernden Eltern
Georg Kämpf.
Christiann Kämpf, geb. Schumann.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 11. April Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Spar- u. Vorschuss-Kasse
des
allg. Wittwen= u. Waisen=Unterstützungs=Vereins für Nürnberg u. Umgegend.

Aufnahmen und Darlehensgesuche werden im **Bureau L. Nr. 249,** sowie von den Einkassierern Schrepfer S. Nr. 574 b., und Stark L. Nr. 577, jeden Tag entgegen genommen.

Herbst. Hasferter. Hassel.

Nürnberger Pensions=Verein.

Sonntag den 14 d. M. Abends 7 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokale (Sächsischer Hof), wobei Aufnahme von Personen, welche das 12. Lebensjahr zurückgelegt und das 40. nicht überschritten haben, stattfindet.

Der Vorstand.

Musikalischer Verein.

Donnerstag, den 11. April 1867,

Produktion.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Meine Wohnung befindet sich von heute an im Hause L. 675, **Lorenzerstraße,** indem meiner früheren Nachbarschaft für das mir bisher geschenkte Wohlwollen bestens danke, empfehle ich mich der neuen mit dem Wunsche freundlicher Aufnahme.

Nürnberg, den 8. April 1867.

Lorenz Hösch.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, besonders meiner werthgeschätzten Nachbarschaft bringe ich hiemit zur Anzeige, daß ich mein Geschäft unterm Heutigen eröffnet habe.

Ich empfehle daher mein reichhaltiges Lager in Sonnen- und Regenschirmen, sowie auch in allen Sorten Spazierstöcke zur geneigten Abnahme empfiehlt

Johann Seibert,
Drechsler und Schirmfabrikant,
Theresienplatz S. 756.

Reparaturen werden schnell und billigst besorgt.

Laden=Eröffnung und Empfehlung.

Dem verehrten Handelsstande und Gesammtpublikum die ergebenste Anzeige, daß ich in meinem Hause einen Laden errichtet und heute eröffne.

Ich empfehle daher neben meinen schon bekannten Fabrikaten, besonders für herannahende Ostern, das Neueste, als: Schafe mit ächter Wolle, Hasen, Kaninchen, Schäfereien, bunte Ostereier, **Gummibälle,** Täuflinge, Schmetterlingsfänger, Wurfreif, Spiele, Fahnen 2c., und bitte um recht zahlreichen Zuspruch unter Zusicherung möglichst billiger Preise.

Nürnberg, den 10. April 1867.

J. Völklein, Spielwaarenfabrikant,
gegenüber der goldenen Krone im Heugäßchen.

Vor dem Spittlerthore ist eine elegante, schöne, mittlere Wohnung im 1. Stock sogleich zu vermiethen.

Nächst der Fleischbrücke wird ein hübsch möblirtes Zimmer gesucht. Offerten nebst Preisangabe sub M. B. Nr. 10.

Meine Musikalienleihanstalt ist wieder um **1000** neue Nummern der besten Compositionen aus allen Zweigen der Vocal- und Instrumentalmusik vermehrt worden, so dass die Anstalt wegen der grossen Auswahl (**90,000** Musikpiècen) angelegentlichst empfohlen werden kann. Im Abonnement sowie bei Entnahme von einzelnen Piecen sind die Bedingungen bekanntlich sehr günstig. Catalog 25 gratis.

Sigm. Soldan's Musikalien-Leihanstalt im Museum.

☞ Soeben erhielt ich die 1. Lieferung der billigen Ausgabe von **Heinrich Heine's** sämmtlichen Werken. Preis 18 kr.

Soldan's Buchhandlung im Museum.

Von

echt englischem Portland- und Roman-Cement

befindet sich das Lager fortwährend bei Unterzeichnetem, und werden alle Arbeiten mit diesem echten **Portland- und Roman-Cement,** wenn sie nach Vorschrift, die gratis abgegeben werden, auf viele Jahre garantirt.

Ferner offerirt vorzüglichen **hydraulischen Kalk** à 2 fl. per bayr. Centner, bei Partien noch billiger, und sieht vielen Aufträgen entgegen

S. Ludwig Krauß,
Tetzelgasse S. Nr. 577 in Nürnberg.

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit bringe ich zur ergebensten Anzeige, daß ich in Folge Ablebens meines Ehegatten einen tüchtigen Geschäftsführer in der Person meines Schwagers, des Herrn Lorenz Förster, welcher 6 volle Jahre bei meinem nun verlebten Schwager, dem Großuhrmacher und Mechaniker Herrn Thomas Hohlweg zu Nürnberg, und 4½ Jahre in der Mannhardt'schen Fabrik zu München als Monteur gewirkt hat und dem deshalb die reichsten Erfahrungen zur Seite stehen, gewonnen habe, mein bisher in gutem Renommée gestandenes Geschäft unter der Firma:

J. K. Hohlweg's Wwe. & L. Förster

fortführe, und in den Stand gesetzt bin, Thurmuhren in den bestbewährtesten und gediegendsten Konstruktionen von jeder Größe zu liefern, und daß Verträge mit erwünschter Garantie, sowie bei minderbittelten Gemeinden mit Fristenzahlungen abgeschlossen, alle Uhren reparirt und, wenn einigermaßen möglich, nach neuester Konstruktion hergestellt, und die billigsten Preise bei solider, guter Arbeit eingehalten werden.

Wir empfehlen uns daher, besonders den geehrten Baubehörden, Kirchen- und Gemeinde-Verwaltungen und bitten um geneigte Berücksichtigung.

Steinbühl bei Nürnberg, den 23. März 1867.

Christine Hohlweg, Wwe.,
Lorenz Förster.

Osterschafe mit ächter Wolle, desgl. Hasen, Kaninchen, Schäfereien, bunte Ostereier, Geisböcke, geschorne Pudel, Bologneserhündchen 2c. billigst bei

S. Sperber, Laden vis-à-vis der Post.

Bärenschweife

für die Herren Offiziere, sowie auch größere Lieferungen für **Militär-Commissionen** werden schön und billig verfertigt bei

Georg Müller jr., Kürschnermeister,
Karlsbrücke L. Nr 147.

Glaçe - Handschuhe

in sehr großer Auswahl
à **Paar 30 und 36 kr.**
empfiehlt **Lorenz Hösch,**
vormals **Max Brust,**
Lorenzerstraße L. 675.

Bücklinge per Stück 3 kr., Dutzend 30 kr., **Seeforellen** per Pfund 12 kr., **Frankfurter Bratwürste** und **Leberwürste** sind wieder eingetroffen bei

G. C. Prückner.

Bodenstedts Shakespeare Ausgabe.

Soeben erschien und ist bei uns zu haben:

Shakespeare's dramatische Werke.

Uebersetzt von Bodenstedt, Freiligrath, Gildemeister, Heyse, Kurz, Wilbrandt u. a. Nach der Textrevision und unter Mitwirkung von N. Delius. Mit Einleitungen und Anmerkungen herausgegeben von Friedrich Bodenstedt. 8. 38 Bändchen.

= Jedes Bändchen nur 18 kr. =

Wir laden zur Unterzeichnung auf diese schöne Ausgabe ein und stellen das 1. und 2. Bändchen, sowie einen ausführlichen Prospekt jetzt schon zur Verfügung.

v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung,
Nürnberg, Königsstrasse.

Heiterer Himmel.

Donnerstag, den 11. April: Produktion von Nickel und Collegen. Anfang 8 Uhr. Zugleich Metzelsuppe. Ergebenst ladet ein **Strampfer.**

Eine kleine Presse ist zu verkaufen.

Dampf=Maschinen=Verkauf.

Eine 5pferdige, ganz neue Dampfmaschine, neuester Konstruktion, jedoch ohne Kessel, wird verkauft. Frankirte Anfragen unter I. K durch die Expedition dieses Blattes.

Man sucht eine gebrauchte Schuhmacher-Stepp-Maschine; daselbst sucht man auch einen jungen, grauen Rattenfänger.

In schöner lebhafter Lage ist eine freundliche Wohnung aus 9 Piecen bestehend, sogleich oder bis Lorenzi zu vermiethen.

Ein sehr schönes Logis in sonniger Lage, bestehend aus Zimmer, Alkov, Kammer, Küche mit Kocheinrichtung, Vorplatz, Holzlage ist bis Ziel Walburgi zu vermiethen. Peter-Vischergasse Nr. 576 II. Stock.

Leinöl

reines, wird wegen Kündigung eines Gewölbes um fl. 27½ pr. Ctr. abgegeben. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Eine Wirthschaftseinrichtung, als: Tische vom schönsten Ahornholz, Stühle, dreiarmige Kronleuchter zu Gaseinrichtung, sämmtliches fast noch ganz neu, ist billig zu verkaufen. Aeußere Laufergasse Nr. 1410.

100 fl. werden gegen Wechsel und genügende Sicherheit unter Adresse K. N. Exped. gesucht.

Ein Artillerist mit guten Zeugnissen versehen, wünscht für ein noch nicht eingereihten Konskribirten einzustehen, und ist aus diesem Grunde der Preis ermäßigt. Das Nähere bei Friedrich Baumann in Dinkelsbühl.

Eine solide Köchin, welche im Kochen gut bewandert ist und sich der Hausarbeit willig unterzieht, wird gesucht. Glockenhoferstraße Nr. 11 D.

Ein junger Mensch vom Lande sucht bis nächstes Ziel einen Dienst als Auslaufer oder Kellnerbursche. Näheres 1448 Schlotfegergasse, 2. Stock.

Eine solide Köchin, welche gute Zeugnisse besitzt, wünscht bei einer guten Herrschaft bis nächstes Ziel unterzukommen. Näheres Peter-Vischergasse L. 577 II. Stock.

Stelle=Gesuch.

Ein solides ruhiges Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten sowie im Kochen erfahren ist, sucht eine Stelle als Haushälterin oder in einem anständigen Haus als Köchin.

Eine Köchin, welche sich auch der Hausarbeit unterzieht, wünscht bis zum Ziel bei einer anständigen Herrschaft unterzukommen. L. 170 Oberwörthstraße.

Eine Person in gesetzten Jahren, welche schon längere Zeit bei Kindern diente, sucht als Kindsmagd unterzukommen. Näheres 147 b, St. Johannis, lange Zeile.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande, welches aber schon einige Jahre hier diente und im Kochen sowie in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist auch Liebe zu Kindern hat, sucht bis Ziel oder 14 Tage später einen Dienst.

Beim 14. Inf.-Regiment wird ein Einsteher auf 11 Monate gesucht. Zu erfragen auf dem Kieselberg Nr. 87 b.

Ein solides, treues Frauenzimmer, welches im Nähen, sowie in häuslichen Arbeiten gut bewandert ist, wünscht bei einer kleinen Familie ein Unterkommen.

Pachtgesuch.

Eine solide Wirthschaft, gleichviel in oder außer der Stadt, wird bis Walburgi zu pachten gesucht. Näheres unter Adresse A. B. 99 durch die Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und sich der Hausarbeit unterzieht, sucht bis Ziel einen Platz. Karolinenstraße Nr. 333 zweiter Stock.

Ein unmöblirtes Zimmer in einem soliden Hause der Marienvorstadt, Frauenthor- oder Pfannenschmiedstraße und deren nächste Umgebung wird bis 1. Mai von einer auswärtigen kleinen Familie, welche dasselbe nur bisweilen auf einige Tage benützen will, zu miethen gesucht.

Hierauf Reflektirende wollen alsbald bei der Exp. d. Bl. ihre Adresse angeben, um das Weitere hierüber besprechen zu können.

Ein einfach möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Gostenhof am Steinbühlerweg Nr. 74.

Eine freundliche Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Alkov, Küche, Holzlage, Bodenkammer, Kellerantheil, ist zu vermiethen. Hs.-Nr. 36 in Gostenhof.

Eine **10 fl.-Rolle** wurde diesen Morgen verloren. Um gefällige Rückgabe gegen Douceur wird gebeten. S. Nr. 785 1. St.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* **Berlin,** 10. April. In der Abendsitzung des Reichstags wurde Art. 68 mit einem Amendement Twestens, betreffend die Beseitigung der Strafbestimmung auf „Erregung von Haß und Verachtung" angenommen, desgleichen Art. 69 mit einem Amendement Schwarze's, wonach es bis zum Erlaß eines Bundesgesetzes bei den zuständigen Gerichten sein Bewenden haben soll; desgleichen Art. 70 mit einem Zusatz Wigger's (Rostock), betreffend die Justizverweigerung.

* **Paris,** 9. April, Abends. Die France schreibt: Es wird keine Konferenz über die luxemburgische Frage zusammentreten. Frankreich wird unmittelbar mit den Großmächten unterhandeln. Die Pariser Studenten schickten eine friedliche Adresse an die Berliner Studenten

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted]gang. (Post-Ausgabe.) Nummer 102.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 12. April 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Eustorgius.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Samstag, den 13. April: Patritius.

☞ Für die Monate April, Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

München. Ein Kriegsministerialreskript vom 2 d. macht sämmtlichen seit dem 25. Mai v. J. in provisorischer Eigenschaft angestellten Bataillonsärzten, welche die medizinische Staatsprüfung noch nicht erstanden haben, zur Pflicht, sich innerhalb ihres Provisoriums dieser Prüfung zu unterziehen, und das Ergebniß auf dem Dienstwege beim Kriegs-Ministerium in Vorlage zu bringen.

†† **Berlin**, 9. April. (Schluß.) Finanzminister v. d. Heydt: Ich muß nochmals bemerken, daß die beruhigenden Versicherungen, welche die Herren von der Tribüne herab machen, keine Gesetzeskraft haben; hat man die betreffende gute Absicht wirklich, so gebe man denselben doch auch in der Verfassung Ausdruck. Abg. Dr. Friedenthal empfiehlt in längerer Rede sein Amendement. Bundeskommissar Staatsminister v. Friesen: In den Debatten dieser letzten Tage ist man vielfach zurückgekommen auf den Streit, der das preußische Abgeordnetenhaus so lange bewegt hat. Ich halte das nicht für glücklich, denn wir sind keine Fortsetzung des preußischen Abgeordnetenhauses (sehr richtig!), wir haben etwas ganz Neues zu schaffen. Wir sind kein Einheits-, sondern ein Bundesstaat. Kommt später über die Ausgabe kein Bundesgesetz zu Stande, so würde selbstverständlich auch kein Minister eines Bundesstaates seiner eigenen Landesvertretung gegenüber das Recht haben, den Matrikularbeitrag zu zahlen, und es würde überhaupt die ganze Bundesverfassung ihre Grundlage verloren haben. Das mögen die Gegner der Vorlage doch wohl erwägen. (Beifall rechts.) Abg. Wagener: Der Abg. Waldeck geberdet sich als Großinquisitor der preußischen Verfassung; ich kann diese Würde aber nicht anerkennen, ich kenne überhaupt keine Verfassung nach den Glossen Waldecks. Er hat uns gesagt, daß wir nicht einmal das A-B-C des Konstitutionalismus verstünden, ich sage ihm darauf, daß er und seine Freunde über dieses A-B-C nicht hinaus können. (O! O! links; sehr gut rechts!) Sogar die Landrathskammer hat seinerzeit eine neue Steuer verweigert; aber freilich, die Regierung und die auswärtige Politik matt zu setzen, das liegt nicht in den Traditionen der konservativen Partei. Auch wir wollen die Volksrechte, aber wir wollen nicht, daß der Kampf um dieselben geführt werde an einem Abgrunde und wir wollen sie nicht um den Preis eines Verrathes am Vaterlande. Abg. Wiggers (Berlin): Man darf dem Volke die konstitutionellen Freiheiten nicht vorenthalten, ohne diese Freiheiten ist alles nur Schein. In dem Augenblicke, wo wahrscheinlich das Gut und Blut des Volkes in Anspruch genommen werden soll, soll man dem Volke kein Mißtrauen entgegen halten. Abg. Schulze (Berlin): Wir halten allerdings zunächst fest an den ersten Grundlagen des Konstitutionalismus, denn ohne diese Grundlagen stürzt das ganze Gebäude zusammen. Man hat auch vom Mauseloch gesprochen. Aber es sitzen Leute genug in dieser Versammlung, die um ihrer Ueberzeugung willen geschädigt worden sind an Freiheit und Gut. Auch zu diesem Aushalten gehört Muth und die Geschichte hat einen solchen Muth noch immer gleich gestellt dem Muthe des Kriegers. (Bravo!) Abg. v. Gerber spricht für das von ihm und dem Abg. Friedenthal gestellte Amendement. Ein Ordinarium müsse, zur Sicherung des Staatslebens, ein für allemal festgestellt sein; im Extraordinarium habe das Budgetrecht noch Spielraum genug. Es sei nicht wahr, wenn gesagt werde, daß hier etwas Neues aufgestellt werde, denn auch in der alten Bundeskriegsverfassung sei bestimmt gewesen, daß die Stärke der einzelnen Kontingente als feststehend zu betrachten sei und also nicht einem ändernden Beschlusse einer Landesvertretung unterworfen sein dürfe. — Die Diskussion über den Abschnitt XII ist hiermit geschlossen und es kommt nun zur Abstimmung. Die Anträge Waldeck-Duncker fallen, ebenso die Anträge von Erxleben und Genossen, desgleichen das Unter-Amendement des Grafen Bethusy zum Miquel'schen Amendement. Abgelehnt wird ferner ein neues Amendement des Abg. Gneist, welches die jetzige Stärke des Bundesheeres und das Pauschquantum von 225 Thlrn. pro Kopf unter allen Umständen sicher stellen will. Hierauf gelangt das Amendement der Abgg. Miquel und Genossen in seiner ersten Nummer (65) mit 145 gegen 122 Stimmen zur Annahme, wogegen die 2. Nummer desselben (Art. 60) jedoch wieder abgelehnt wird. Die Art. 67, 68 und 69 des Amendements gelangen dagegen wieder zur Annahme. Damit ist der Abschnitt XII erledigt. Das Haus geht nun zum Abschnitt XIII: „Schlichtung von Streitigkeiten und Strafbestimmungen" über. Abg. Reichensperger beantragt und begründet in längerer Auseinandersetzung zum Art. 70 den Zusatz: „Dem künftigen Reichstage soll ein Gesetzentwurf über die Errichtung, die Zuständigkeit und die Organisation eines Bundesgerichts vorgelegt werden." Abg. Dr. Schwarze (Dresden) ist entschieden für diesen Antrag, während der Abg. v. Wächter sich nicht mit einem frommen Wunsche begnügen, sondern schon jetzt bestimmte Institutionen, und nicht blos zum Schutze des Bundes, sondern eventuell auch zum Schutze des Rechtes gegen den Bund geschaffen wissen will. Hierauf vertagt sich das Haus bis heute Abend 7 Uhr.

Der + Corr. der K. Z. schreibt: Ueber die diplomatische Lage der Luxemburger Angelegenheit ist man durch die letzten amtlichen Aeußerungen in London und Paris, welche durch einige andere Mittheilungen ergänzt werden, ziemlich orientirt. Danach hat Preußen nicht erst die Frage bei den Unterzeichnern der Verträge von 1839 angeregt und dann wieder auf beruhigende Erklärungen von Paris her die Anfrage wieder zurückgenommen, wie dies von einigen Seiten gemeldet wurde. Auch werden Berichte über den Zusammentritt einer europäischen Konferenz vorerst noch immer mit Vorsicht zu behandeln sein. In gewöhnlich unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß die ganze Verhandlung bisher eine vertrauliche war und die Frage erst jetzt offiziell gestellt werden dürfte. Daß dies namentlich auch von französischer Seite geschehen werde, hat Hr. v. Moustier angekündigt. Die Mächte werden sich wahrscheinlich, wie man glaubt, nicht mit einem Ausspruch über den Rechtspunkt begnügen, sondern zugleich Mittel friedlicher Lösung vorschlagen. Dem Frieden bleiben daher, so ernst sich die Lage gestalten mag, noch manche Chancen. Selbst pessimistische Auffassungen geben zu, daß der Friede zu einem anderen Ausgange hier jetzt noch wie zwei zu eins stehe.

Der Bedarf an Bronce für die Erinnerungskreuze aus dem vorigen Feldzuge wird auf nicht weniger als 250 Centner angegeben, wozu aber 40 östreichische Geschütze erforderlich sein werden. Die Prägekosten werden auf 200,000 Thaler veranschlagt.

Oestreichische Staaten.

Prag, 10. April. In der heutigen Landtagssitzung erschien wider Erwarten der Erzbischof. Dagegen sind Freiherr v. Beust und Graf Taaffe, obwohl in Prag anwesend, nicht in der Sitzung erschienen. Die Galerien sind überfüllt.

Frankreich.

Der „K. Z." schreibt man: Es ist, freilich noch vorerst in vager Weise, die Rede davon, in den Ostprovinzen drei Armeekorps unter Forey, Palikao (Montauban) und Mac Mahon zusammen zu ziehen. Verbürgter ist jedenfalls, daß in der Gewehrfabrik von Puteaux täglich 1200 Arbeiter von früh 6 Uhr bis Mitternacht einzig mit der Anfertigung von Batterien für die Chassepotgewehre beschäftigt sind, die nach den Arsenalen abgeführt werden. Einer Aeußerung Niel's zufolge würde man im Kriegsfalle nur die Tirailleur-Bataillone mit Chassepotgewehren bewaffnen, für das Gros der Infanterie aber die viel weiter tragenden gezogenen Miniébüchsen beibehalten. Die Armee ist noch nicht marschfertig, das ist wahr, aber binnen vier Wochen können 500,000 Mann unter Waffen stehen. — Nelaton will den kaiserlichen Prinzen auf fünf Jahre nach Madeira schicken. — Die über die Miethserhöhungen unwilligen Studenten belegten gestern in einem großen Meeting eine Anzahl der theuersten Hôtels des Quartier Latin für alle Zeit mit der Acht.

(Ein Spuk.) Das „Fr. J." läßt sich von einem Augenzeugen der Eröffnung der Pariser Ausstellung folgenden Zwischenfall erzählen: Die schönste Sculptur der Ausstellung stellt den sterbenden Napoleon I. vor. Ein italienischer Bildhauer hat diesen Marmor gemeißelt, dessen Anblick ergreifend ist. Napoleon I. sitzt in einem großen Lehnstuhle, den siechen, schon fast erstorbenen Körper in Decken gehüllt; nur der mächtige Kopf, das große fiebernde Auge leuchtet noch von Schmerz und Leben; wild-düstere Gedanken furchen noch in der letzten Stunde die gewaltige Stirne. Als Montag der Kaiser und die Kaiserin mit ihrem Gefolge von Höflingen u. s. w. in der italienischen Abtheilung erschienen, empfing sie das italienische Comité, und als dasselbe nach kurzer Begrüßung ehrerbietigst zurückwich, fiel der Blick des Kaisers auf jene imposante Statue. Mit rascher Bewegung schreitet er darauf zu. Da läßt sich plötzlich ein polterndes Gekrache hören. Die Kaiserin wendet sich und stößt einen Angstschrei aus. Die übrigen Anwesenden sind nicht minder erschrocken. Schon glaubt man an eine Höllenmaschine. Man erfährt endlich, daß ein Gerüste eingebrochen unter dem Zudrang des Publikums, und so den blinden Lärm verursacht habe. Der Kaiser war ruhig und kalt geblieben. Die Kaiserin wurde aber krank von dem gehabten Schrecken, und an demselben Tage mußte deshalb Diner und Soirée in den Tuilerien abbestellt werden.

Die Kaiserin Eugenie ist, wie dem „W. W."

---

h—r (**Die Weltausstellung.**) Paris, 6. April 1867. Nach 16tägigem Hiersein kann ich heute dem Drange nicht mehr widerstehen, mein Gewissen zu erleichtern und mein gegebenes Versprechen einzulösen, indem ich Ihnen einiges über die Ausstellung im allgemeinen, und über unsere bayrische Abtheilung insbesondere berichte! Wenn ich Ihnen nicht schon früher über diesen Gegenstand geschrieben habe, so lag der Grund darin, daß ich erst die Vollendung des kleinen Streifen Raumes abwarten wollte, welcher mit „Royaume de Bavière" überschrieben ist! Aber die Vollendung dieses unbedeutenden Stückchens Terrain im Ausstellungsgebäude verzögert sich so lange, daß ich wohl von hier abreisen werde, ehe mein Auge den gehofften Glanz unseres Staates, mit welchem derselbe möglicherweise unter den Bruderstaaten prangen könnte, geschaut haben wird! Ich kann Ihnen daher für diesmal nur die Schöpfungsperiode bis zu einer derzeit noch bestehenden Unvollkommenheit schildern, leider aber ist es nichts erquickliches, was ich Ihnen darüber erzählen kann! Erlauben Sie mir, daß ich etwas weitaus greife, und in gedrängter Kürze von dem Tage an beginne, wo ich das erste Mal die „große Ausstellung" betreten habe! Am 20. März also traf ich in Paris ein und mein erster Gang war zum bayr. Konsul Herrn Fr. Schwab, welcher auf mich, nebenbei bemerkt, ganz den Eindruck eines tüchtigen, routinirten Geschäftsmannes machte! Hier wurde mir nun die nicht sehr angenehme Mittheilung, daß innerhalb 8 Tagen keine Aussicht vorhanden sei, mit dem Einräumen der Ausstellungsgegenstände beginnen zu können. Denken Sie sich mein Staunen! Zu Hause erhielten wir fortwährend Mahn- und Drohbriefe, welche die schleunigste Absendung der Waaren bezweckten, ja noch mehr, man hatte mich schon bis zum 10. März zum Auspacken nach Paris bestellt und als ich nun 10 Tage später kam, mußte ich erfahren, daß ich eigentlich noch 14 Tage zu früh gekommen sei! — Von dem Konsul aus mit Eintrittskarte versehen, begab ich mich sogleich nach dem Ausstellungsgebäude. Hier sah es nun freilich noch traurig aus! Denken Sie sich eine große, ungeheure Güterhalle, mit Kisten und Kasten, Fässern und Balken angefüllt, denken Sie sich um diese Halle herum Lokomotiven, welche die Güter heranschleppen, denken Sie sich dazu tausende von Arbeitern, beschäftigt die ankommenden Güter abzuladen und herbeizurollen, die Maschinen aufzurichten, Wände zu bauen, Gerüste zu machen u. s. w., denken Sie sich den Lärm und den Staub, welchen diese Tausende beschäftigter Menschen verursachen und Sie haben dann ein schwaches Bild davon, wie ich am 20. März die Ausstellung angetroffen habe! — Ueber Kisten, Fässer und Baumaterial wegsteigend, durchstreifte ich den Ausstellungsraum; in jeder Abtheilung, in jedem Lande dasselbe wirre Durcheinander, alles noch so weit zurück, daß ich bei mir überlegte, ob es nicht besser sei, nach Hause zu reisen und in 3—4 Wochen zum Einräumen meiner Sachen wieder zu kommen! Nie und nimmer hätte ich es für möglich gehalten, daß am 1. April die Ausstellung auch nur irgend den kleinsten Schimmer ihres jetzigen Glanzes verbreiten könnte, aber ich habe gesehen, was vereinigte Kräfte unter tüchtiger Leitung vermögen! — Acht Tage lang blieb ich dem Marsfelde ferne: am 28. März betrat ich zum zweiten Male die Exposition. Von der Pont d'Jena her in den äußern Park eintretend bemerkte ich, indem ich die „Grande Avenue" durchschritt, die ungeheure Veränderung, welche seit meinem ersten Besuche stattgefunden hatte. Hier wuchs üppiger, saftgrüner Rasen, wo vor 8 Tagen Schutthaufen gelegen, da stand ein eleganter Pavillon von Bäumen und Gesträuchen umgeben, dort sandte eine Fontaine ihren Strahl in die Höhe, zierliche Bosquets und blühende Blumen, alles Leben und Frühlingswonne! Allerdings war dies der Weg, welchen der Kaiser am Eröffnungstage zuerst betreten sollte; sah es auch weiter in den Park hinein nicht überall so geordnet und frisch aus, immerhin war in jeder Abtheilung des Gartens Unglaubliches geschehen! Am Ende der Avenue angelangt, führte mich der Haupt-Eingang zum großen Vestibule; überrascht blieb ich stehen! Prachtvolle und werthvolle Glasgemälde schmückten statt der Fenster den Vestibule, Bildsäulen standen aufgerichtet, andere wurden aus der Umhüllung genommen! Links hatte ich nun Frankreich, rechts England und ich schwankte wohin ich mich zuerst wenden sollte. Ich betrat den französischen Ausstellungsraum, welche Veränderungen hatten auch hier stattgefunden! Indem ich die Maschinen-Gallerie, in welcher noch emsig gearbeitet, polirt und probirt wurde, nur eine kurze Strecke besichtigte, wandte ich mich nach der „Galerie des Matières" und von da nach der sogenannten „Galerie du Vêtement", durchzog diese und noch verschiedene andere, bis ich zu den französischen Kolonien gelangte; bei Algier bog ich wieder rechts ein, besah die Gallerie der Möbel, des Porzellans, der Gläser, der Bronce, Galanteriewaaren, Uhren, Juwelier-Arbeiten, Teppiche, Stickereien u. s. w., ging durch die „Rue d'Alsace" nach der „Galerie des Arts libéraux" und durch dieselbe zurück oder besser wieder vorwärts nach

Google

unterm 8. aus Paris geschrieben wird, jetzt ernstlich unwohl. Sie litt seit ihrer Niederkunft an einer Hüftenverrenkung und man hatte ihr dagegen mit einem eisernen Reifen geholfen. Jetzt fühlte sie sich aber so wohl, daß sie den Reifen abnehmen ließ, worauf ihr altes Uebel sich mit erneuerter Gewalt einstellte.

** Paris, 10. April. Der „kleine Moniteur", bemerkend, daß die französische und die auswärtige Presse über die Luxemb. Frage seit einiger Zeit ungenaue Ansichten und Nachrichten verbreitete, bringt im Wesentlichen die Erklärung Moustiers im Senat und gesetzgebenden Körper und fügt bei, man könne überzeugt sein, daß Frankreich die Anforderungen der nationalen Würde mit den Interessen des Friedens und den Gesinnungen der Mäßigung und der Gerechtigkeit zu vereinigen wissen werde. — Im „Etendard" liest man: Der Kaiser wird morgen Nachmittag 2 Uhr im Bois de Boulogne eine Revue über die Truppen abhalten und persönlich die den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten verliehenen Ehrenkreuze und Medaillen vertheilen. — Nach demselben Blatte wird der König der Belgier heute Nachmittag 3 Uhr im strengsten Inkognito hier ankommen. — Die „Patrie" meldet, daß die Fabrikation des neuen Hinterladegewehrs sehr rasch vorschreitet. Nächstens werden 60,000 dieser Waffen abgeliefert werden und im Juni werden sämmtliche Truppen im Lager von Chalons damit versehen sein. — Die „Opinion nationale" richtet sich gegen die Beschlüsse der Volksversammlung in der Berliner Alhambra und sagt dabei: Es sei uns vergönnt, mit einigem Stolz zu konstatiren, daß es zu Paris in keiner politischen Versammlung möglich gewesen wäre, Beschlüsse durchzusetzen, die eine Verneinung der Volkswünsche, d. h. der nationalen Souveränetät voraussetzen lassen. — „Mem. dipl." bekämpft die Wahrheit des Gerüchts, daß Preußen die Festung Luxemburg unter der Bedingung räumen wolle, wenn Frankreich auf Erwerbung des Landes verzichte; es sei weder derartiges in Anregung gebracht, noch dulde es Frankreichs Würde, darauf einzugehen. — Der „Monde" spricht sehr energisch für Erhaltung des Friedens. Er sagt: Das Interesse Frankreichs ist, in diesem Augenblick nicht Krieg zu führen. Nach einer Expedition wie diejenige von Mexiko, inmitten einer Ausstellung, die eines gesicherten Friedens bedarf, um nicht eine verderbliche Operation zu sein, haben wir Anderes zu thun, als wegen einer Grenzberichtung mit Deutschland Streit zu suchen. Wie auch der Ausfall dieses Krieges sein mag, er wird immerhin die Geschäfte Deutschlands machen, dessen Einheit verstärken, und er wird den unsrigen in hohem Grade schaden. Wir sprechen hier sogar von einem glücklichen Kriege. Denn in der That, das Meiste was wir durch den Krieg gewinnen können, und etwas Anderes wollen wir hier nicht der Prüfung unterwerfen, ist Luxemburg. Man darf weder von Belgien noch vom Rhein sprechen. Der Streit, wenn er innerhalb der Grenzen eingeschränkt bleibt, in denen er sich darbietet, könnte Europa gleichgiltig finden, und zwischen Deutschland und uns ausgefochten werden; aber wenn Luxemburg nur für uns das Mittel wäre, zu neuen Vergrößerungen zu gelangen, so würden die neutralen Mächte alsbald sich gegen uns vereinigen. Nun fragen wir aber nochmals, ist Luxemburg den Krieg, seine Gefahren und sein Elend werth? Ueber der Frage der Interessen steht die Frage der Ehre. In unsern Augen macht die Regierung einen deutlich ausgesprochenen Versuch, in diesem Augenblicke die nationale Empfindlichkeit Frankreichs zu erregen und es in einen Konflikt fortzureißen." Der „Monde" geht hier näher auf die Politik des Herrn v. Bismarck ein, von welchem er behauptet, sie verstehe es ebensowohl, das Volksgefühl auszubeuten, als es bei andern Gelegenheiten zu verachten. Wenn, fährt er alsdann fort, Frankreich nicht auf seiner Hut ist, so wird es weiter fortgerissen, als es denkt. Wenn die Ehre in's Spiel gebracht ist, so folgt nothwendigerweise das Andere nach und, wenn einmal der erste Schritt gethan ist, wird Niemand der Regierung rathen, zurückzugehen. Das Wesentliche besteht darin, nicht den ersten Schritt zu thun, sich zurückzuhalten und sich sehr in Acht zu nehmen vor dem Räderwerk der preußischen Politik. Eine Nation muß, so scheint es uns, auch einen gewissen Stolz darein setzen, sich nur nach ihren Interessen und ihrem Gefallen zu richten, ohne sich hinreißen zu lassen, wohin sie keineswegs gehen will. Diese Besorgnisse sind es, welche die Interpellationsanträge veranlaßt haben."

** Die „Liberté" zeigt an, daß sie gestern, am ersten Tag, an welchem ihr der Verkauf auf der Straße untersagt war, einen Absatz von 27,100 Exemplaren hatte. Von heute an setzt sie ihren Abonnementspreis von 54 Frs. auf 40 Frs. das Jahr herunter. — Em. de Girardin und der Drucker seines Blattes waren diesen Morgen wegen Aufreizung zum Haß und zur Verachtung der Regierung vor den Untersuchungsrichter de Gonet geladen.

Zwischen einem großen Theile der Pariser Schneider und ihren Arbeitgeber haben Vereinbarungen stattgefunden.

Großbritannien.

London, 8. April. Die britische Mittelmeerflotte hat den Befehl erhalten, eine Demonstration gegen Spanien zu machen, wenn diese Macht dabei beharre, dem Ultimatum Englands bezüglich der Angelegenheit des Schiffes „Queen Victoria" nicht zu entsprechen. Die britische Flotte würde in diesem Falle Repressalien durch Wegnahme spanischer Kauffahrteischiffe gebrauchen. — In der City herrscht eine finanzielle Panik.

Dänemark.

Kopenhagen, 10. April. „Faedrelandet" meldet, daß die Rückkehr des Königs aus England beschleunigt werden solle. Hiermit werden Gerüchte von französischerseits eingeleiteten Verhandlungen Betreffs einer skandinavisch-französischen Allianz verknüpft. (Korr.)

Rußland.

Rußland soll in London aus freien Stücken die bestimmte Versicherung ertheilt haben, daß der Vertrag über die Abtretung der russischen Besitzungen in Amerika, wenn er zu Stande komme, außer den territorialen Veränderungen keinerlei politische Abmachungen enthalte und am allerwenigsten mit Rücksicht auf eine specielle Eventualität formulirt worden sei. Aehnliches erklärte dieser Tage das Journal de St. Petersburg.

Am 30. März starb in Petersburg der frühere Minister der russischen Volksaufklärung, Geheimerath Kowalewsky.

Spanien.

** Madrid, 9. April. Hr. Calonge, Minister des Auswärtigen, hat, indem er auf eine Interpellation über die Angelegenheit des Tornado antwortete, gesagt, die spanische Regierung würde die Rechte der Nation und die Entscheidung der Tribunale zur Achtung bringen.

Türkei.

Konstantinopel, 8. April. Hr. Eduard Blaque, ehemaliger Generalconsul in Neapel, ist zum Ministerresidenten der Türkei in Washington ernannt worden, Fürst Kallimaki zum außerordentlichen Gesandten in Florenz. — Mehemed-Ali-Pascha ist seiner Funktionen als Marineminister enthoben worden. — Der Fürst Michael von Serbien wird am Donnerstage von Konstantinopel wieder abreisen.

Belgrad, 19. April. Heute wurde die Festung von dem größeren Theile der türkischen Besatzung geräumt. Die türkischen Truppen wurden auf sechs Schleppschiffen donauabwärts befördert.

Amerika.

* Die am 1. März bei Newyork stattgehabte erste Seeprobe der Dampffregatte „Dunderberg", des größten Seeschiffes nach dem Great-Eastern, — es ist 387 Fuß lang, 71 Fuß breit, $21^{1}/_{2}$ Fuß tief, besitzt eine Tragfähigkeit von 5091 Tonnen und seine Maschinen arbeiten mit 5000 Atmosphären — ist nach jeder Richtung gelungen ausgefallen.

Entgegen der vor einigen Tagen eingegangenen Mittheilung, daß auf Hayti die Revolution in wenig Stunden niedergeschlagen und der Anführer der Revolutionäre, Prospère Elie, gefallen sei, wird jetzt gemeldet, daß der Präsident Geffrard in Folge der Ereignisse zurückgetreten sei.

Neuere Nachrichten.

⚹ München, 11. April. Unser Justizminister Hr. v. Bomhard wird, wie mir aus ganz sicherer Quelle zugeht, mindestens noch vierzehn Tage seinen Posten bekleiden, um ja nicht durch gewisse Angriffe als aus seiner Stelle gedrängt zu erscheinen. Uebrigens ist jetzt sein Nachfolger in der Person des Generalstaatsanwaltes Steyrer fest bestimmt, — wenn es nicht etwa inzwischen wieder anders kömmt.

C. H. München, 11. April. Die Kriegslastenausgleichungs-Kommission wird ihre Geschäfte spätestens am 15. Mai l. J. zu Würzburg beginnen und die Distriktsverwaltungsbehörden sind vom Ministerium des Innern angewiesen worden, nach jeder Anmeldung eines Anspruchs an die Kriegslastenausgleichungskasse sofort die Instruktion desselben anzunehmen und mit aller Beschleunigung zu Ende zu führen.

Das Fr. J. läßt sich von München aus ein Märchen erzählen. Der projektirten Reise König Ludwigs II. nach Rom sei die Absicht einer Aussöhnung mit dem k. Großvater zu Grunde gelegen, der darüber zürne, daß der jugendliche Kronenträger sich mit der Sprossin eines einflußlosen armen Herzogshauses (NB. König Ludwigs I. Nichte) und nicht mit einem Mitgliede des englischen Königs- oder russischen Kaiserhauses verlobt habe.

* Die „Bayr. Ztg." veröffentlicht die Namen der unter'm 10. Jan. mit dem Michaelsorden decorirten Herren; es erhielten (wie wir größtentheils schon früher mittheilten) das Ritterkreuz 1. Kl. die Bezirksamtmänner Weidemann in Hof, Dr. Heim in Lichtenfels, Kellein in Bayreuth, Schreyer in Tirschenreuth, Streitel in Mellrichstadt, der Reg.-Ass. Luber in Bayreuth, die Universitätsprofessoren Dr. Textor in Würzburg und Dr. Herz in Erlangen, der Bürgermeister Schubarth in Regensburg, der Schullehrer-Seminar-Inspektor Dr. Saffenreuther in Würzburg, die Pfarrer Löhe in Neuendettelsau und Seckel in Roßbrunn, der Baurath Scherpf in Würzburg; das Ritterkreuz 2. Kl.: Privatdocent Dr. Oehler in Würzburg, die praktischen Aerzte Dr. Dreßler und Dr. Husemann in Würzburg, Magistratsrath Weiß in Nürnberg, prakt. Arzt Dr. Berr in Würzburg, Apotheker Barnickel in Remlingen, Domanialbeamter Klein in Remlingen, Großhändler Rümelein in Regensburg, Kaufmann Wiespauer in Traunstein.

* Es wurde der Domcapitular Bauernfeind in Regensburg zum Domdechant und unter Vorrückung der jungen Domcapitulars der Waisenhausinspektor und Domkapitels-Stiftungsverwalter Dandl zum Domcapitular in Regensburg, der Pfarrer Mulzer in Geroldsfeld zum Pfarrer zu Pleßberg ernannt, der Bez.-Arzt I. Cl. Dr. Müller in Rottenburg in den erbetenen Ruhestand versetzt; der temp. quies. Forstwart Weber zu Grafsenau zum Forstwart in Neufang ernannt.

* Es wurde der Revisionsbeamte M. Datter zum Hauptzollamte Würzburg und der Rev.-B. J. Helm zum Hauptzollamte Ludwigshafen a. Rh., der Kontroleur am Oberaufschlagamte von Mittelfr. J. Hoenig zu Ansbach an das Oberaufschlagamt zu Augsburg versetzt; der Funkt. am Oberaufschlagamt von Oberb. J. Ezdorf als Kontroleur am Oberaufschlagamt von Mittelfr. ernannt; zum Vorstand des kgl. Filial-Zahl- und Stempelamtes Nürnberg mit dem Range eines kgl. Kreiskasse-Zahlmeisters der Rechn.-Komm. extra statum bei der k. Reg.-Fin.-Kammer von Mittelfr., Ch. Müller, ernannt.

Ansbach, 11. April. Seit gestern Mittag befindet sich Herr Generallieutenant v. Stephan aus Nürnberg hier, um die Garnison zu inspiziren. In gewöhnlichen Zeiten — bei ungetrübtem politischen Horizont — haben die Inspektionen des Divisionärs erst im Herbste stattgefunden. (Fr. J.)

Gotha, 8. April. Der geh. Regierungsrath Sammer erhielt die Verwaltung der in Oestreich liegenden Güter unseres Herzogs übertragen, und begibt sich deshalb nach Greinburg, dem Sitze der Administration.

Herzog Friedrich v. Augustenburg wird vom 1. Mai an auf längere Zeit wieder Wohnung auf seinem Besitzthume in Gotha nehmen.

†† Berlin, 9. April, Abends. Der heutigen Abendsitzung ist es zu verdanken, daß man das Sitzungslokal des Reichstags auch einmal im Strahle des Gaslichts erblickt. Die Beleuchtung ist bedeutend imposanter als die im Abgeordnetenhause eingerichtete. Die Sitzung wird kurz nach 7 Uhr eröffnet. Die 3 Artikel, aus welchen der 13 Abschnitt des Verfassungsentwurfs besteht, lauten wie folgt: Art. 68: „Jedes Unternehmen gegen die Existenz, die Integrität oder die Verfassung des Norddeutschen Bundes, die Erregung von Haß oder Verachtung gegen die Einrichtungen des Bundes oder die Anordnungen der Bundesbehörden durch öffentliche Behauptung oder Verbreitung erdichteter oder entstellter Thatsachen, oder durch öffentliche Schmähungen oder Verhöhnungen, endlich die Beleidigung des Bundesrathes, des Reichstages, eines Mitgliedes des Bundesrathes oder des Reichstages, einer Behörde oder eines Beamten des Bundes, während dieselben in der Ausübung ihres Berufes begriffen sind, oder in Beziehung auf ihren Beruf, durch Wort, Schrift, Druck, Zeichen, bildliche oder andere Darstellung, werden in den einzelnen Bundesstaaten beurtheilt und bestraft nach Maßgabe der in den letzteren bestehenden oder künftig in Wirksamkeit tretenden Gesetze, nach welchen eine gleiche gegen den einzelnen Bundesstaat, seine Verfassung, Einrichtungen und Anordnungen, seine Kammern oder Stände, seine Kammer- oder Ständemitglieder, seine Behörden und Beamten begangene Handlung zu richten wäre." Art. 69: „Für diejenigen im Art. 68 bezeichneten Unternehmungen gegen den Norddeutschen Bund, welche, wenn gegen einen der einzelnen Bundesstaaten gerichtet, als Hochverrath oder Landesverrath zu qualifiziren wären, ist das gemeinschaftliche Oberappellationsgericht der drei freien und Hansestädte in Lübeck die zuständige Spruchbehörde in erster und letzter Instanz." Art. 70. „Streitigkeiten zwischen verschiedenen Bundesstaaten, sofern dieselben nicht privatrechtlicher Natur und daher von den kompetenten Gerichtsbehörden zu entscheiden sind, werden auf Anrufen des einen Theils von dem Bundesrathe erledigt. Verfassungsstreitigkeiten in solchen Bundesstaaten, in deren Verfassung nicht eine Behörde zur Entscheidung solcher Streitigkeiten bestimmt ist, hat auf Anrufen eines Theiles der Bundesrath gütlich auszugleichen, oder, wenn das nicht gelingt, im Wege der Bundesgesetzgebung zur Erledigung zu bringen." — Der Abg. Twesten be-

---

den Kolonien, durchschritt alsdann die Niederlande, Belgien und Preußen und gelangte endlich nach jener Abtheilung, welche die Franzosen „Allemagne du Sud" benennen, und der auch ich und meine Waare angehören! Hier erlauben Sie mir aber, daß ich ein wenig verschnaufe, ehe ich durch die Großherzogthümer Hessen und Baden nach meiner Heimath vordringe! Ich suche mir unter den vielen umherstehenden gefüllten Kisten eine aus, setze mich darauf, sehe mich aber zuvor nach allen Seiten um, ob ich nicht Gefahr laufe, mit Farbe von den arbeitenden Tünchern eingespritzt oder ein Stückchen Balken von oben unverhofft auf den Kopf zu bekommen, und nachdem ich neben und über mir alles für geheuer befunden habe, will ich Ihnen erzählen, was ich heute bei den Franzosen, Niederländern, Belgiern und Preußen gesehen habe und dann werde ich mich herumwenden und Ihnen die Dinge im Royaume de Bavière und Royaume de Wurttemberg beschreiben, um von da weiter nach Oestreich und den andern Staaten zu gelangen. — Sehen Sie, Die[illegible] In allen den eben durchwanderten Ländern und Gallerien, wo vor 8 Tagen noch die nackten Wände mein Grauen erregten, stehen heute bereits die zierlichen Glasschränke in blitzenden Reihen wie Bataillone neben einander, einheitlich und gleichmäßig; elegante Gestelle, mit Spiegel, Sammt und Seide-Verschwendung und Ueberfluß von Goldquasten und Schnüren sieben errichtet, hunderte von fleißigen Händen sind noch fortwährend beschäftigt die Eleganz dieser äußeren Hüllen der Ausstellungsgegenstände zu erhöhen; unter den sachkundigen geschäftsmäßigen, fast möchte ich sagen, kaufmännischen Anordnungen der preußischen Ingenieure und französischen Kommissäre, arbeiten die Schreiner, Zimmerleute und Packer, daß es eine Freude ist, da zuzusehen! Die Wände sind alle dekorirt (und Preußen dekorirt als Großstaat), die Plafonds sind aufgespannt, und schon beginnen einzelne Aussteller ihre Sachen einzuräumen, Alles erregt in mir das frohe Gefühl, daß diese Staaten möglicherweise am 1. April oder doch wenigstens nicht viel später fertig sein können mit der ganzen inneren Einrichtung.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

antragt, im Art. 68 die Worte: „Die Erregung von Haß" ꝛc. bis „Schmähungen und Verhöhnungen" und gegen den Schluß desselben Artikels die Worte: „Einrichtungen und Anordnungen" zu streichen. Die Abgg. Wigard und Schaffrath beantragen, dem Art. 68 folgenden neuen Artikel vorangehen zu lassen: „Bis zum Erlasse eines gemeinsamen Strafgesetzbuches nebst Strafprozeßordnung und Einführung eines Bundesgerichts gelten folgende Bestimmungen." Sodann beantragen dieselben Abgeordneten, den Artikel 69 zu streichen und im 2. Alinea des Art. 70 zu setzen: „an das Bundesgericht zur Erledigung zu bringen. Die weiteren Bestimmungen über Zuständigkeit des Bundesgerichts und die Festsetzungen über Bildung und Verfahren desselben werden durch ein besonderes Gesetz gegeben." Der Abg. v. Puttkamer beantragt, von der national-liberalen Fraktion unterstützt, den Art. 68 wie folgt zu fassen: „Jedes Unternehmen gegen die Existenz, die Integrität, die Sicherheit oder die Verfassung des norddeutschen Bundes wird in den einzelnen Bundesstaaten beurtheilt und bestraft nach Maßgabe der in den letzteren bestehenden oder künftig in Wirksamkeit tretenden Gesetze, nach welcher eine gleiche gegen den einzelnen Bundesstaat oder seine Verfassung begangene Handlung zu richten wäre." — Abg. Wiggers (Rostock) beantragt, dem Art. 70 folgenden Artikel hinzuzufügen: „Wenn in einem Bundesstaate der Fall einer Justizverweigerung eintritt, und auf gesetzlichen Wegen ausreichende Hilfe nicht erlangt werden kann, so liegt dem Bundesrathe ob, erwiesene, nach der Verfassung und den bestehenden Gesetzen des betreffenden Bundesstaates zu beurtheilende Beschwerden über verweigerte oder gehemmte Rechtspflege anzunehmen und darauf die gerichtliche Hilfe bei der Bundesregierung, die zu der Beschwerde Anlaß gegeben hat, zu bewirken. —

(Schluß folgt.)

Die ministerielle „Prov. Corr." sagt bezüglich der vom Reichstage gemachten Aenderungen am Verfassungsentwurfe: „Die lebendige Fürsorge der Regierungen für das Zustandekommen des großen und heilsamen Werkes und der Geist entgegenkommender Milde, welcher dieselben leitet, werden sich unzweifelhaft auch darin bethätigen, daß sie von den Abänderungsvorschlägen des Reichstages so viele annehmen, als möglich ist, ohne nach ihrer gewissenhaften und unbedingten Ueberzeugung die zukünftige Entwickelung des Bundes zu gefährden. Aber die Regierung muß bei ihren schließlichen Erwägungen den Gesichtspunkt leiten, keine Bestimmung in die Verfassung aufnehmen zu lassen, durch die es möglich würde, daß zu irgend einem Zeitpunkt durch die Ausübung der Rechte der Volksvertretung, ohne daß es geradezu beabsichtigt wäre, dennoch der ganze Bund thatsächlich aufgelöst oder zum Stillstand gebracht würde. Dies wäre der Fall, wenn es bei gewissen Abänderungen verbliebe, welche der Reichstag in Bezug auf die Heereseinrichtungen und auf die Bundesfinanzen beschlossen hat, und durch welche die dauernde und regelmäßige Befriedigung der unerläßlichen Bedürfnisse des Bundes und zugleich die festen Verpflichtungen der einzelnen Staaten gegen den Bund von künftiger alljährlicher Bewilligung abhängig gemacht und somit möglicher Weise in Frage gestellt werden. Zur Aufnahme solcher Bestimmungen können die Bundesregierungen, denen es mit der festen Aufrichtung des Bundes unbedingter Ernst ist, sich unter keinen Umständen verstehen. Der Reichstag wird sich daher der Nothwendigkeit nicht entziehen können, bei der Schlußberathung Vorkehr zu treffen, daß die Aufbringung der dauernden Bedürfnisse des Bundes, unbeschadet der Befugnisse der künftigen Bundesgesetzgebung, auch dauernd und zuverläßig gesichert werde."

Die „N. A. Z." macht darauf aufmerksam, daß die Luxemburger Frage nicht lediglich ein zwischen Deutschland und Frankreich schwebendes Streitobjekt sei, daß vielmehr die Festung Luxemburg sowohl die nationale Verpflichtung hatte, dem deutschen Bunde als Schutz zu dienen, als auch den internationalen Zweck der Garantie der belgischen Neutralität zu erfüllen. Die Auflösung des deutschen Bundes habe an dieser Stellung Luxemburgs nichts geändert. Preußen, das als Großstaat und als Mitglied des deutschen Bundes vertragsmäßig die Pflicht übernahm, Luxemburg besetzt zu halten, würde seine nationale und seine internationale Verpflichtung verletzen, wenn es diese Besatzungspflicht einseitig, ohne Zustimmung der Londoner Konferenzmächte, aufgäbe. Diesen Erwägungen scheine die französische Politik folgen zu wollen, da Hr. Moustier in seiner Rede ausdrücklich die Geneigtheit des Pariser Kabinets konstatirte, die Sache vor einer europäischen Konferenz zu bringen, während preußischer Seits bereits der gleiche Weg eingeschlagen worden ist.

Berlin, 11. April. Eine europäische Konferenz steht noch nicht bevor. — Die militärischen Arrangements mit Darmstadt sind abgeschlossen. — Die Nachrichten wegen eines Abkommens bezüglich der süddeutschen Festungen sind verfrüht. — Es wird bemerkt, daß Süddeutschland mit seinen neuen Heereseinrichtungen noch stark zurück sei.

Frankfurt, 10 April. Unter dem zur Versteigerung kommenden Mobiliar des deutschen Bundestags werden auch — die Ruhebetten genannt.

In Frankfurt erscheint vom 1. Mai an ein neues Blatt „Frankfurter Beobachter" unter Redaktion des bisherigen Redakteurs der „Frankf. Ztg.", Hrn. O. Kanngießer.

Die Mittheilung der Hamb. Nachr., daß man in Berlin die Erhebung Rendsburgs zu einem Waffenplatze ersten Ranges beschlossen habe, entbehrt nach dem Fr. J. jeden Grundes, vielmehr habe man dort das gänzliche Eingehen der Festung, die durch die Befestigung der Düppelstellung sehr an Bedeutung verlor, in Erwägung gezogen.

Kreuznach, 8 April. Der „Rhein. Kur." vernimmt, daß der „Oranienhof" für den Kronprinzen von Frankreich gemiethet wurde. Der Prinz soll schon bei Beginn der Kur-Saison erwartet werden.

Hamburg, 11. April. Die „Börsenhalle" hat folgendes Privattelegramm: Der König von Holland dankte als Großherzog von Luxemburg zu Gunsten des Prinzen Heinrich (seines Bruders und Statthalters des Großh. Luxemburg) ab. Vor 14 Tagen bot Frankreich Oestreich ein Offensivbündniß gegen Preußen an. Oestreich schwankte. Beust war dagegen, eine Militärpartei dafür. Frankreich zog sich zurück und tritt deshalb seitdem Preußen wieder näher.

Hamburg, 11. April. Der offiziöse Berliner Correspondent der „Börsenhalle" schreibt: Die hannover'sche Aristokratie sei in den preußischen Regierungskreisen in Mißkredit gerathen. Man vermuthete, daß Bestrebungen stattfinden, die europäischen Zerwürfnisse im Interesse der Rehabilitirung der Welfendynastie auszunützen; deßhalb sei eine strenge Bewachung des Hofes der Königin von Hannover auf Schloß Marienburg angeordnet worden.

Wien, 11. April. Die „N. fr. Pr." schreibt: Der ungarische Landtag hat sich auf unbestimmte Zeit, mindestens bis zum Mai vertagt. Der mährische Landtag hat gestern gleichfalls die Abgeordneten zum Reichsrath gewählt, 19 Verfassungstreue, 3 Czechen. Im böhmischen Landtage wird es noch ein paar Tage dauern, bis die Wahlen vollzogen werden, aber die Session auch dieses Landtages wird kaum lange über diese Woche hinaus währen. Es wird dann kein sichtbares Hinderniß bestehen, den Reichsrath einzuberufen, so daß uns Ostern das Auferstehungs-Patent für den Reichsrath bringen wird Erst der 9. Mai indessen soll der Tag der Thronrede sein. Noch vor Eröffnung des Reichsrath wird eine Ergänzung oder vielmehr eine Neubildung des cisleithanischen Ministeriums vollzogen werden. Als Namen werden genannt: Herbst, Giskra, Hasner, Hopfen, auch Mende. Uns will übrigens scheinen, daß es sich dabei vor Allem um einen cisleithanischen Minister-Präsidenten analog dem ungarischen Minister-Präsidenten handeln wird, da Frhr. v. Beust eben Reichsminister ist und es bei der dualistischen Formation unseren Interessen entschieden abträglich wäre, nicht ganz gleichartig mit dem ungarischen Ministerium dem Reichsministerium gegenüberzustehen. Daß die Anwesenheit des Frhrn. v. Beust in Prag auch Unterhandlungen mit Prof. Herbst gilt, wurde schon erwähnt.

Der Wiener Offiziöse der A. Z. constatirt, daß bezüglich der Luxemburger Frage nunmehr von beiden zunächst betheiligten Seiten direkte Schritte gethan wurden, um Oestreich zu veranlassen, bestimmte Stellung zu nehmen, daß Herr v. Beust bis jetzt keinen Augenblick und nach keiner Seite hin aus strenger Zurückhaltung herausgetreten sei, daß Oestreich das Aeußerste versuchen werde, den Weltfrieden und damit den eigenen Frieden zu erhalten, und daß es, — wenn ja ein Kampf nicht vermeidbar wäre — es sich dorthin stellen würde, wo sein Interesse liegt.

Prag, 10. April. Heute fand zu Ehren Beust's ein Souper bei dem Fürsten Carlos Auersperg statt; morgen veranstaltet Graf Clam-Gallas ein solches.

Pesth, 10. April. In der heutigen Sitzung der Magnatentafel wurde der Beschluß der Deputirtentafel bezüglich der croatischen Frage unverändert angenommen.

Florenz, 10. April. Die Minister Rattazzi, Tecchio, Revel, Pescetto, Ferrara, Coppino, Giovanola und Biano haben den Eid in die Hände des Königs geleistet. Man erwartet die Antwort eines abwesenden Senators, welchem das Portefeuille des Ministeriums des Aeußeren zugedacht ist. Opinione sagt, es sei dies der Senator Campello. In der Deputirten-Kammer interpellirte Ferraris über die Gründe der Ministerkrise. Ricasoli erwidert, er könne keine Aufklärungen geben. Dieser Zwischenfall hat keine weitere Folge.

Vermischtes.

Der General-Intendant Dr. v. Dingelstedt in Weimar beabsichtigt ein Jahr Urlaub zu nehmen und mit seiner leidenden Tochter nach Kairo zu gehen. Als Stellvertreter bezeichnet man einen Herrn Wolfgang v. Goethe, den Enkel des Altvaters Goethe.

Am 28. März c. verstarb zu Brandenburg a. d. H. der letzte der 12 Oberjäger vom Lützow'schen Freikorps, Veteran G. Fr. H. Elsner, der den am 26. August 1813 im Gefecht bei Gadebusch gefallenen Theodor Körner zu Grabe getragen.

Der wegen Verdachts an der Theilnahme des Corny'schen Mordes in Randow festgenommene Schuhmachergeselle Klein aus Wohlau ist in Berlin von Küstrin hier eingebracht worden. Die bisher erlangten Geständnisse setzen, seine Theilnahme an dem Morde außer Zweifel und dürften wesentlich zur Ueberführung des andern Mitschuldigen beitragen.

(Duellomanie.) In Wien schlugen sich zwei Offiziere auf Säbel wegen einer — vielbesprochenen Dame (dem einen Duellanten muß der Arm amputirt werden), und zwei angehende Diplomaten wegen einer Tänzerin auf krumme Säbel.

Bei Ott und Cp. in Bern wurden laut „Berner-Blatt" zwei Batterien gezogener Gebirgskanonen mit sämmtlicher Ausrüstung für die japanesische Regierung erstellt. Die Versendung sei bereits geschehen.

(Ein altes Bild.) Ein Maler Kappeler kaufte 1838 auf einer Gant in Freiburg ein altes Gemälde um 28 Batzen. Als er es gereinigt, kam das schöne Bild einer Madonna zum Vorschein. Der Käufer veräußerte dasselbe in Paris um die Summe von 6540 Fr. Nachdem das Gemälde, das nun für einen Titian gilt, sorgfältig restaurirt worden, ging dasselbe neulich in den Besitz des Marquis von Herfort für die die Summe von 80,000 Fr. über.

Emanuel Geibel's neues Trauerspiel „Sophonisbe" ist auf dem Schweriner Hoftheater am 5. April mit glücklichstem Erfolge zur ersten Aufführung gekommen. Der Dichter, der persönlich zugegen war, wurde wiederholt herausgerufen.

Durch Panslawisten und Slawophilen veranlaßt, soll demnächst in Moskau eine slawisch-ethnographische Ausstellung (Nationaltrachten, Geräthschaften, Waffen ꝛc.) veranstaltet, und bei dieser Gelegenheit den dabei gehofften Delegationen „slawischer Brüder" großartige Ovation dargebracht werden.

Tages-Chronik.

(Amtliche Bekanntmachung.) Im Monat März wurden 536 Strafurtheile und Strafverfügungen des Stadtgerichts Nürnberg rechtskräftig, darunter 70 wegen Betteln; 12 Personen wurden zur Aburtheilung an andere Behörden überwiesen, 78 mittels Schubs in ihre Heimath gebracht.

† Nürnberg, 11. April. Am Samstag den 13. ds. Vormittags 8½ Uhr kommen am hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Bauern H. Eckstein von Hegnenberg wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen; desgl. gegen den Dienstknecht F. Dann von Heuchling wegen Körperverletzung; desgl. gegen den Taglöhner M. Stöckel von Lauf wegen Verführung jugendlicher Personen und Mißhandlung; desgl. gegen den Dienstknecht A. Herzing von Klingsee wegen Diebstahls.

Nürnberg, 11. April. Heute Vormittags wollte eine ländlich gekleidete Frauensperson — die ledige Anna Kugler von Laufamholz — bei dem Kunstdrechsler Hrn. Schaitberger Sachen betrüglich auf Hrn. v. Pattberg in Mögeldorf herausnehmen, sie wurde aber aus dessen Veranlassung zur Polizei geliefert, weil sie in der letzten Zeit schon mehrere Betrügereien auf gleichen Namen begangen hatte.

* Nürnberg, 12. April. Der gestern Nachmittag wüthende Sturm hat in unserer Stadt nicht unbedeutenden Schaden an Schornsteinen, Dächern, Fensterscheiben ꝛc. angerichtet.

In Uttenreuth ist am 8./9. ds. die Sauerzapf'sche Bierbrauerei abgebrannt.

Dem Regensburger Theater bleibt nach neuesten Erhebungen der frühere Zuschuß des Fürsten Taxis (er will mit dieser Frage nicht mehr behelligt werden) dauernd entzogen; die Oper an demselben wird daher voraussichtlich eingehen.

In Mitterteich (B.-A. Tirschenreuth) sind in der Nacht des 7./8. April 9 Wohnhäuser, 8 Scheunen nebst Stallungen abgebrannt.

Befördert: Der bish. Schulverw. Fehlhammer zu Helmbrechts als ständ. Schulverweser an der prot. oberen Mädchen-Hilfsschule zu Fürth.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Wir werden mit Bezugnahme auf unser früher veröffentliches Verzeichniß der bayr. Aussteller in Paris darauf aufmerksam gemacht, daß Hr. J. Brandeis jr. in Fürth neben seinen Broncefarben auch gezaintes Metall, Metalllothe, Lohngold, geschlagenes Metall in Brüchen, sowie Brocate ausstellt.

C. H. München, 11. April. Die Kommission zur Berathung des Entwurfs einer Seuchenordnung hat gestern ihre Arbeiten beendigt. Es wurden von der Kommission dem Entwurfe einige Wünsche und Anträge hinzugefügt. — Zwischen Partenkirchen und Garmisch wird vom 1. Mai d. J. an eine Kariolfahrt und in Garmisch eine Postexpedition errichtet.

An der Pariser Ausstellung des Generalcomités des landwirthschaftl. Vereins in Bayern betheiligten sich 253 Landwirthe und zwar aus Oberbayern 9. Niederbayern 13, Pfalz 21. Oberpfalz 3, Oberfranken 43. Mittelfranken 14, Unterfranken 6, Schwaben 146.

[illegible]

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 10. April. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 47½ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 34½ G.; Bayer. 4½% Obl. ½jähr. — —, 4½% fl. 50½ P., 4% — —, 4% Ablös.-Rente — —; Nordamerik. 1882 75⅞ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 621 P., 5% Kreditakt. 146 G. 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien 170 G., 4% Ludwigsh.-Bexb. — —, 4½% Maxbahn 102 P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 107 G.

(Anlehens-Loose.) Kurhessische 40 Thlr.-Loose 53½ P.; Nass. 25 fl.-Loose — —; 4% Bayer. Prämien-Loose 95⅞ P.; Bad. 35 fl.-Loose 51 P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose — —, dito 25 fl.-Loose 37½ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose — —; Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 54 P. 100 fl.-Loose v. 1858 101 G., 500 fl.-Loose von 1860 59⅞ G., 100 fl.-Loose von 1864 66½ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100⅞ B. Augsburg fl. 100 99½ G., Berlin Thlr. 60 105⅞ B., Bremen Thlr. 50 Lsd. 97⅞ B., Köln Thlr. 60 105¼ B., Hamb. M.-B. 100 88½ B., Leipzig Thlr. 60 104⅞ G., London Lst. 10 118⅞ G., Paris Frcs. 200 94½ G., Wien fl. 100 88⅞ G. Disc. 3⅛ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 44 46 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 51—53 kr., Dukaten fl. 5 34—36 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 26½—27½ kr., Sovereigns fl. 11 51—55 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44⅞ 45½ kr., sächs. fl. — — kr., dtv. Kassenanw. fl. — — kr., Dollars in Gold fl. 2 27½ bis 28½ kr.

Nürnberg, 12. April. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 99¼ —; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. — —; 4proc. Grundr. Obl. — —, 3½proc. Obl. —; Bankaktien — —; 4pr. Pfandbr. — —; volleinbez. Ostbahnaktien 114 —; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien —; bayer. 4% Prämien-Loose 94 —; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 10½ —, Goldkronen 16.14, Ducaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57, Pistolen 9.43, holl. 10 fl.-St. 9.51; 20 Frcs.-St. 9.27, preuß. Cassascheine 1.45 östr. Banknoten pr. 100 fl.-ö. W. — —

Digitized by Google

Entbindungs-Anzeige.

Mit Dank gegen den HErrn zeige ich Verwandten und Freunden hiemit an, daß meine liebe Frau **Marie**, geb. Kraußold, gestern Nachts von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden ist.

St. Leonhard bei Nürnberg, 11. April 1867.

Dr. **Adolph Hartmann**,
Pfarrer.

Trauer-Anzeige.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten bringe ich die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Gattin, Schwester und Schwägerin,

Frau Anna Margaretha Bauer,
geb. Soeget,

nach 16wöchigem Lungenleiden zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wöhrd, den 10. April 1867.

Der tieftrauernde Gatte
Johann Albrecht Bauer
im Namen der sämmtlichen Hinterbliebenen in Wöhrd und Nürnberg.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause aus auf dem Kirchhofe zu Wöhrd statt.

Dank.

Ich spreche hiemit im Namen der Hinterbliebenen für die am 8. d. Mts. bewiesene herzliche Theilnahme bei der Begräbnißfeier meiner innigst geliebten Gattin **Helene Fink** allen meinen schätzbarsten Freunden und Bekannten und dem verehrlichen musikalisch-dramatischen Gesangsvereine meinen wärmsten Dank aus.

Möge der liebe Gott uns Alle vor ähnlichen Trauerfällen bewahren.

Nürnberg am 9. April 1867.

Al. Fink,
Conducteur bei der Staatsbahn.

Danksagung.

Für die so zahlreiche Begleitung unsers lieben Sohnes, Bruders, Vaters und Verwandten, des

Friedrich Dehmlein, Polizei-Soldaten dahier,

zu seiner Ruhestätte, sprechen wir hiemit allen den gütigen Begleitern, von welchen wir hier namentlich nur seine Herren Vorgesetzten und Kollegen anführen können, unsern innigsten und tiefgefühlten Dank aus, wobei wir gleiche innige Dankbarkeit allen Denen ausdrücken, die ihm in seinen Lebens-Tagen so häufig freundliche Gesinnung und Theilnahme gezeigt haben, und empfehlen den zu früh Heimgegangenen dem frommen Andenken.

Windsheim, Nürnberg und W. Dachsbach.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Dank, innigen, herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Nachbarn für die so zahlreich bewiesene herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen, lieben, dahingeschiedenen Gattin und Mutter,

Frau **Marie Magdalena Simon**, geb. Hösch.

Es war uns ein Beweis Ihrer Liebe, und ein Trost in unserm unendlichen Schmerz.

Gostenhof, 11. April 1867.

Im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen:
Georg Simon, Zimmermeister.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung, sowie für die zahlreiche Begleitung zur Grabesruhe meines verstorbenen Gatten Michael Boitlein, besonders den Mitgliedern der freien Gemeinde und Herrn Goldberg für seine tröstende Grabrede statte ich hiemit meinen innigsten Dank ab, und hege den aufrichtigen Wunsch, daß mir Gelegenheit geboten werde, meinen Dank durch die That an den Tag legen zu können.

Die trauernde Wittwe
Anna Marie Boitlein.

Danksagung.

Für die ehrenvolle Leichenbegleitung unseres unvergeßlichen Kindes, die uns in so reichlichem Maße zu Theil wurde, hauptsächlich auch für den von der Gesellschaft Arion dargebrachten Grabgesang, sprechen wir unsern innigsten Dank aus und wünschen, daß Gott Alle vor derartigen Ereignissen bewahren möge.

Nürnberg, den 11. April 1867.

Gottlieb Geigenmüller,
Kunigunda Geigenmüller.

Emmerling'scher Oratorienverein.

Freitag, den 12. d. M. Probe für die Damen um 7 Uhr. Um 8 Uhr Generalversammlung.

Der Vorstand.

Literarischer Verein.

Freitag, den 12. April 1867:
Große Versammlung.

☞ Es wird ausdrücklich bemerkt, daß nur die Mitglieder mit ihren Familien und vorgestellte Fremde zu den Versammlungen Zutritt haben.

TURN-VEREIN.

Freitag den 12. d. M. nach dem Turnen findet im Vereinslokal die Wahl der Prüfungskommission für die Vereinsrechnung pro 1866/67 statt.

Nach derselben auf Wunsch der Mitglieder Wahl-Vorbesprechung.

Der Vorstand.

☞ **Gesangbücher und Dankmappen** ☜
für Confirmanden empfiehlt in großer Auswahl und feinster Ausstattung
Karl Eller am Schleifersteg.

Eine billige Ausgabe von Heine's Werken

ist schon lange ein allgemein ausgesprochener Wunsch, so dass wir glauben für die soeben zur Subscription aufgelegte, das allseitige Interesse in Anspruch nehmen zu dürfen. Weiterer Lobpreisung Heine's glauben wir uns enthalten zu können.

Diese neue Ausgabe von

Heinrich Heine's sämmtlichen Werken

erscheint in eleganter Ausstattung in kl. 8° Format und wird 18 Bände à 3 Lieferungen umfassen. Jeden Monat werden 3 bis 4 Lieferungen erscheinen. Der Preis jeder Lieferung ist **18 kr.**, so dass das ganze Werk

zur Hälfte des bisherigen Preises

hier geboten wird.

Die erste Lieferung ist soeben erschienen und fordern die Unterzeichneten zu lebhafter Theilnahme auf. Subscriptionen nehmen alle Buchhandlungen des In- und Auslandes entgegen.

HAMBURG. **Hoffmann und Campe.**

In Nürnberg nimmt Unterzeichnungen entgegen
v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung, Königsstrasse.

Arbeiter-Verein (Tetzelgasse).

Sonnabend den 13. April, Abends 8 Uhr, Vortrag des Hrn. Dr. Baiertacher.

Sonntag den 14. ds Mts., Gesellige Unterhaltung. Anfang Abends 8 Uhr. Der Vorstand.

Anzeige und Empfehlung.

Meiner werthgeschätzten Kundschaft sowie dem verehrlichen Gesammtpublikum, besonders meiner schätzbaren Nachbarschaft bringe ich hiemit zur Anzeige, daß ich zu meiner Bäckerei noch ein Landesprodukten-Geschäft errichtet habe und empfehle ich alle in dies Fach einschlagende Artikel, welche ich stets in bester Qualität vorräthig halte, zur geneigten Abnahme.

Georg Michael Krug,
Bäckermeister und Landesproduktenhändler
L. 1485 am Mohrenthor.

Echt englische Herrenkrägen in stehender und liegender Façon das Neueste mit Thierköpf-Mustern in jeder Weite empfiehlt sowie Herren-Manschetten zu billigen Preisen

Rudolph Weber,
Museumsbrücke S. 813a.

Feinste französische **Vanille- und Gesundheits-Chocolade nebst Cacaomasse** aus der berühmten Fabrik **Ph. Suchard in Neuchatel**; sowie sämmtliche Chocolade-Sorten und reines entbuttertes **Cacaopulver** von **Gebr. Waldbauer** in **Stuttgart** empfehlen zu möglichst billigen Preisen

Kaiser & Heller.

In der **Friedr. Korn**'schen Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:

Darstellung einer Scene aus dem letzten Kriege: **„Verwundung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern im Gefecht bei Helmstadt."** Nach einer Zeichnung des Oberlieutenant Gemming photographirt von Schildknecht, Fürth. Preis **30** kr.

Soeben angekommenes Eilgut, ganz frischer **Schweizer-Butter**, welchen zur gefälligen Abnahme empfiehlt **J. M. Weber**, L. Nr. 90.

Eingesandt.

Motto: Wie so schön die Worte fließen ꝛc.

Der Erklärung der Theater-Direktion vom letzten Sonntag gegenüber geben wir recht gerne zu, daß dieselbe, damit ihr das Wasser doch nicht völlig bis an den Hals gehe, Versuche gemacht habe, an jenem Tage eine Oper zu Stande zu bringen, doch erinnern wir uns zugleich, daß diese faktischen Unmöglichkeiten alle Jahre gegen das Ende der Saison auftreten, und daß man mit denselben jene maßlosen Wiederholungen, jene so blaße Einförmigkeit des Repertoirs zu entschuldigen vermeint, d. h. man will eine Thatsache mit einer andern entschuldigen, welche selbst wieder in hohem Grade der Entschuldigung bedarf. Selbst die Anwesenheit Seiner Majestät des Königs wurde zu solcher Entschuldigung benützt, obgleich während derselben durchaus nichts Neues vorgeführt, sondern nur bereits Gegebenes wiederholt worden ist. Wir wissen wohl, daß Störungen im Repertoire unvermeidlich sind, wir verlangen aber, daß eine umsichtige Direktion rechtzeitig Vorbereitungen treffe, um solchen unüberwindlichen Verhältnissen des Augenblicks in gehöriger Weise entgegentreten zu können. Ob dies an unserer Bühne, an der sogar viele der laufenden Vorstellungen nicht gehörig vorbereitet über die Bretter gehen, überhaupt möglich ist, müssen wir vorläufig dahin gestellt sein lassen. Erklärungen aber, wie die genannte, erscheinen dem nicht oberflächlichen Beobachter trotz ihrer schönen Worte nur als eben so viele Armuthszeugnisse, welche die Direktion sich selbst gibt, als bewußte oder unbewußte Zugeständnisse herrschender Systemlosigkeit, des Mangels an organischem Zusammenhange in der Leitung des Instituts selbst, und wenn die Direktion den hartnäckig verfolgten Weg nicht verläßt und einen anderen, besseren einschlägt, so fürchten wir sehr, daß endlich die Geduld der Abonnenten, und mit ihr, was uns in der That sehr leid thun würde, Herr Reck selbst, eine faktische Unmöglichkeit würde.

Viele Abonnenten.

Brem's Gast- & Caféhaus.

Heute Donnerstag Metzelsuppe nebst vortrefflichem Bier, wozu einladet **Jean Singer.**

Gasthaus zur Turnhalle.

Heute Donnerstag Abends Produktion von der Tyroler-Sängergesellschaft **Walek** aus dem Zillerthal, auch Metzelsuppe, wozu höflichst einladet **Sailer.**

Es hat sich meine 17 Jahre alte Tochter seit 29. März aus dem elterlichen Hause entfernt; sollte Jemand über deren Aufenthalt Auskunft geben können, so bitte ich, es mir mittheilen zu wollen

Georg Trinklein,
wohnhaft Renhausen bei Nürnberg.

Ein frequentes Spezereigeschäft ist wegen anderweitiger Geschäftsübernahme mit einer Anzahlung von 1000 fl. billig und sogleich zu verkaufen. Näheres unter S. P. franco.

Zwetschgenbaumstämme

in frisch gefälltem Zustande werden gekauft. Offerte sind unter M. A. an die Exped. d. Bl. zu richten.

Gut gearbeitete Möbeln, als: Sekretäre, Etagere, Kommoden, Waschtische, Sopha, Sessel, Rohrstühle, Kleiderschränke, Bettstätten, Matratzen ꝛc. sind wegen Umzug billig zu verkaufen. Füll Nr. 408.

Ein Schwungrad wird zu kaufen gesucht.

Gute Arbeiter auf kleine Metallarbeiten finden dauernde Beschäftigung bei

Fried. Heller, Mechaniker.

Ein tüchtiger **Scribent** mit schöner Handschrift und zum Dictandoschreiben brauchbar, kann am 1. Mai d. Jrs. bei mir eintreten.

Nürnberg. Dr. **Obermeyer,**
k. Advokat.

Ein junger Mensch sucht einen Platz als Ausläufer. S. Nr. 630 Söldnersgasse.

Eine geübte **Koloristin** sucht Beschäftigung.

Ein solides gebildetes Mädchen aus guter Familie, das im häuslichen bewandert, schön waschen und bügeln kann, sucht zur Stütze der Hausfrau oder zu größern Kindern einen anständigen Platz.

Für ein gebildetes 17jähriges Mädchen, das im Haushalten, Nähen, weiblichen Arbeiten ꝛc. nicht unerfahren ist und große Liebe zu Kindern hat, wird **auswärts** bei einer soliden Familie eine passende Stelle gesucht. Gef. Offerten unter G. M. Nr. 100.

Es kann ein junger Mann sogleich als Austräger eintreten bei **Friedr. Heller,** L. 883.

Ein solides Mädchen wünscht bei einer Familie ohne Kinder am Ziel unterzukommen. S. 1373 äußere Laufergasse.

Bis Ziel Walburgi wird eine tüchtige Hausmagd in eine Restauration gesucht. Nähere Auskunft wird ertheilt Laufeeländstraße 168. d, neben dem Frühlingsgarten.

Eine gesunde Stillamme wünscht baldigst einen Platz. S. Nr. 315, Zeltnerstraße

Ein junger Mensch, der im Rechnen und Schreiben gut bewandert ist, wünscht irgendwie Beschäftigung. Offerten wolle man gefälligst unter Chiffre H. M. 19 in der Exped. d. Bl. abgeben.

Es wird ein solides reinliches Mädchen gesucht, das gerne bei Kindern ist und sich willig den häuslichen Arbeiten unterzieht, dasselbe müßte auch schon gedient haben.

Stelle-Gesuch.

Ein junges, gebildetes Frauenzimmer, welches schon mehrere Jahre in einem bedeutenden Geschäfte als Ladnerin servirte, sucht bis Ziel Walburgi hier oder auswärts eine Stelle; würde auch die Stelle bei einer einzelnen Dame annehmen. Gefällige Offerten unter Chiffre D. Z. besorgt die Exp. d. Bl.

Ein Portemonnaie, etwas Geld enthaltend, wurde verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Erkenntlichkeit in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Stadttheater in Nürnberg.

Freitag den 12. April. 10. Vorstellung im 10. Abonnement. **Der Vetter.** Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix. Zum Schluße: **Die Wunderfontaine** (Kalospinthechromokrene).

Opernpreise.

Telegraphische Depesche.

(Aus der gestrigen Stadtausgabe wiederholt.)

* Paris, 11. April. Im gesetzgebenden Körper zog die Majoritätspartei ihren Interpellationsantrag bezüglich Luxemburgs zurück. Alle Bureaus verwarfen die Interpellationen der Opposition und der Mittelpartei. Fast sämmtliche Journale sprechen sich heute für Neutralisirung Luxemburgs aus. — Herzog Gramont ist hier angekommen.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 102 des Fränkischen Kurier.

Verkauf.

Behufs Auseinandersetzung in einer Nachlaßsache soll das Gasthaus zum weißen Hahn dahier, Lit. L. Nr. 104, gelegen in der Königsstraße, dem öffentlichen Verkaufe unterstellt werden.

Dieses in der frequentesten Lage der Stadt befindliche Anwesen, auf welchem die stets mit Erfolg betriebene Gastwirthschaft erster Klasse und ein Waitercafé im schönsten Zuge von 4 Mäß Schenk-, 3 Mäß Stockjaul und 100 Buns Wecken besteht, hat 2 Gb.-Nr. 2209 0.12 Dez. umfaßt Vorder-, Mittel- und Hinterhaus, mit 15 heizbaren kokalitäten, dann Stallungen auf 30 Pferde und Hofraum, befindet sich im guten baulichen Zustande und ist auf 20,000 fl. taxirtet gerichtet.

Die in den Zimmern und Wirthschaftskokalitäten vorhandenen Einrichtungen an Betten, Möbeln und dergleichen, werden an den Käufer des Anwesens mitverkauft.

Zum Verkaufe dieses Anwesens, das täglich eingesehen werden kann, ist Termin auf

Mittwoch, den 17. April d. Js.
Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt und hängt der Zuschlag von der Genehmigung der Erbsinteressenten und der Curatelbehörde ab.

Die näheren Verkaufsbedingnisse werden im Termine bekannt gemacht.

Nürnberg, den 22. März 1867.

Der königl. Notar
Lindner.

Hilfsverein für Kranke.

Sonntag, den 7. April, wie alle kommenden Sonntage, Nachmittag von 1—3 Uhr, Annahme von Aufnahmegezeugnissen im „Sächsischen Hofe" portofrei. Dieselben werden ferner von sämmtlichen Herren Apothekern täglich entgegengenommen, wie auch von Hrn. Großspranger Ehrenberger, Spitzenberg, alle gewünschten Aufschlüsse ertheilt werden.

Den Mitgliedern wird bekannt gegeben, daß folgende Herren Aerzte ihre Dienste dem Vereine zu widmen sich bereit erklärt haben und nur deren Ordinationen vom Vereine honorirt werden. Herren Dr. Baierlacher, Barthelmeß, Beck, Birkmeyer, Birtner, Gnopf, Hofrath Dietz, Dietz jr., Ehrenberger, Fuchs, Geiß, Höchel sen., Höchel jun., Hornung, Hübler, Koch, Köppel, Kreitmair, Frz.-Arzt Küttlinger, Leupoldt, Maas, Martius, Mayer, B. Merkel, O. Merkel, J. Merkel, v. Pechmann, Pommer in Mögeldorf, Frz.-Ser.-Arzt Reuter, Andreä, B. Schmidt, Schobig, Schwarz sen., Schwarz jr., Dr. Sommer, Stabelmann, Stein, Oberstabsarzt Wigand, Frz.-Arzt Winkler, Reg.-Arzt Wolf, Zahn, Zeidler. Die Vervaltung.

Knaben-Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt
des
II. Frankenburger in Nürnberg.

Das Sommersemester in meiner Anstalt beginnt Montag, den 29. April. Prospecte gratis.

H. Frankenburger,
Vorstand der Anstalt. d. Nr. 781.

Osterschafe mit ächter Wolle, dergl. Hasen, Kaninchen, Schäferein, bunte Ostereier, Gesindse, gefärbte Bänder, Bologneserbändchen Cammbürste ꝛc. billigst bei

S. Sperber, Laden vis-à-vis der Post.

Glace-Handschuhe

in sehr großer Auswahl
à **Paar 30 und 36 kr.**
empfiehlt
Lorenz Höseli,
vormals **Max Bruß,**
Lorenzerstraße L. 675.

Bei Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Brustschmerzen, Verschleimung ist der von einem **Königlich bayer. Staatsmedicinalrath** zum Verkauf gestattete und von großen Autoritäten der Medicin approbirte und empfohlene

weisse Kräuter-Brust-Syrup

von Dr. med. Hoffmann ein trefflisches Lindemittel!

Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 28 u. 54 kr zu haben in Nürnberg bei
Herrn G. C. Peschker, Königsstraße.
„ Jos. Murschhauser, innere Laufergasse.
„ Lud. Kappelmeyer, Ludwigsstraße.
in Erlangen bei Herrn Holweg und Orth.
„ Fürth bei Herrn Joh. Leherer.
„ Neustadt a. A. bei Herrn J. W. Sieger.
„ Ansbach bei Herrn Bernhard Koppen.
„ Schwabach bei J. D. Eltzerhof.
„ Roth a. S. bei Hrn. Apotheker Traumholz.
„ Katzelzburg bei Herrn M. Hagedorn.
„ Stattlauringen bei Hrn. L. J. Eckstein.
„ Hersbruck bei Herrn C. Wolfram.

Nächst der Fleischbrücke wird ein hübsch möblirtes Zimmer gesucht. Offerten nebst Preisangabe sub M. B. Nr. 10.

J. BEYER,

innere Laufergasse S. 795,
besitzt das anerkannt größte und renommirteste

Lager

von Herrenkleidern aller Art und verkauft unter Garantie feiner und solider Arbeit zu enorm billigen aber festen Preisen.

Großes Lager in Stoffen

von den besten Fabriken.

Joppen, Prima-Qualität,

werden äußerst billig ausverkauft.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Heilanstalt für Verkrümmungen, Gelenkkrankheiten u. Wasserkuren in Nürnberg. Neubau in schöner Lage: Rosenau.

Die Eintheilung der Kurstunden, des Gebrauches der Bäder, der Stunden zur Anlegung orthopädischer Verbände, Maschinen und Apparate außer der Anstalt wohnender Patienten bleibt dieselbe wie im Vorjahre.

Vorgeschrittene Verkrümmungen, welche die Verbindung der gymnastischen mit der Maschinenkur, die in der mildesten Weise durchgeführt wird, erfordern, bedingen die Aufnahme in das **Pensionat.** Bei den Kuren von Rückgratsverkrümmungen wird namentlich Förderung der Körperentwicklung, Hebung der Gesundheit mit angestrebt und darf sich die Anstalt rühmen, daß sie durch rationelle und sorgfältige Behandlung seit ihrer zwölfjährigen Wirksamkeit diese Anerkennung gefunden hat, was auch die steigende Frequenz in derselben erweist.

Wasserkuren, die ich während einer 31jährigen Praxis schon seit 19 Jahren in den geeigneten Fällen verwerthe und die ich häufig mit den orthopädischen Kuren verbinde, können, auch bei anderen Leiden, sowohl nach modifizirtem Schrott-Priessnitz'schen Verfahren in der Anstalt gebraucht werden, als auch in Form von Badekuren, wozu sich die irisch-römischen, die Kiefernadel-, Kastendampf- und galvanischen Bäder besonders eignen, und lade ich Freunde dieser Heilvorschreine ein, sich der Kurmittel der Anstalt zu bedienen.

Für die bisherige Unterstützung der Anstalt spreche ich hiemit den Dank aus.

Dr. Zahn, dirigirender Arzt.

Iduna.

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a/S.

Die **Iduna,** gegründet am 26. April 1854, auf dem Prinzipe der Gegenseitigkeit beruhend, und in Folge dessen alle Ueberschüsse an ihre Mitglieder, welche die bedeutende Zahl von circa 70,000 erreicht haben, als Dividenden zurückerstattend, und durch Allerhöchste Entschließung mit Konzession im ganzen Königreiche Bayern verbunden, übernimmt vortheilhaft Versicherungen auf das Leben einzelner und verbundener Personen, sowie sämmtliche Arten der Leibrenten- und Sterbekasse-Versicherungen jeder Art und bietet den Versicherten durch das Prinzip der Gegenseitigkeit und die bedeutende Zahl ihrer Mitglieder die sicherste Garantien verbunden mit allen nur möglichen Vortheilen und Erleichterungen.

Zur unentgeltlichen Verabreichung von Prospekten, Tarifen und Antragsformularen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft sind die Herren Spezialagenten der **Iduna,** sowie die unterzeichnete Hauptagentur jederzeit gerne bereit.

Die **Hauptagentur** der **Iduna** für das Königreich Bayern.

F. Matthäi,	**Jul. Heller,**
Nürnberg.	Oberinspektor.
	Hauptagent.

Janus.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Anstalt in Hamburg.

Die Anstalt übernimmt fortwährend gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebens-Versicherungen, Renten- und Aussteuer-Versicherungen.

Eine Versicherung von 1000 fl. kostet nach der Tabelle 1a monatlich, wenn der Versicherte beim Eintritt alt ist:

26.	28.	31.	33.	35.	38.	42.	44. Jahre.
fl. 1 37½,	fl. 1 44,	fl. 1 52,	fl. 1 58½,	fl. 2 5½,	fl. 2 18,	fl. 2 40,	fl. 2 53½.

Die Beiträge können von Beginn der Versicherungen in halbjährigen, vierteljährigen und monatlichen Terminen entrichtet werden. Ein Eintrittsgeld ist nicht zu bezahlen.

Statuten, Prospekte und Antragsformulare, sowie jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst und kostenfrei ertheilt durch:

Paul Scharrer in Nürnberg, Karolinenstraße L. Nr. 353.
J. Gerl in Nürnberg, Ludwigsstraße L. Nr. 1361.
Friedr. Wurz in Ansbach.
Gebr. Pfitzner in Bamberg.
E. F. Maurer in Culmbach.
Christ. Schwarz in Erlangen.
Johann Lehner in Fürth.
Paul Bronberger in München.
Carl Held in Regensburg.
J. Gerl in Roth.
Adolf Schuster in Schweinfurt.
Carl Sieber in Würzburg.

Gartenmöbel von Gußeisen

in eleganter Ausstattung, auch für Restaurations-Lokale geeignet, liefert billigst die

Eisengießerei
von
BÖLIAN & HÄBERLEIN,
Mayfeld 1561.

C. C. Merkel in Chemnitz (Königr. Sachsen).

Dampf-Maschinen

für Fabriken, Mühlen und Brennereien nebst nöthigen Transmissionen; ganze Brennerei-Einrichtungen mit Maschinenbetrieb und Kühlschiffen liefert unter Garantie die Maschinen-Fabrik von

Auf die mir patentirte Expansionssteuerung an Dampf-Maschinen, wodurch gegen bedeutend an Brennmaterial erspart wird, mache ich besonders aufmerksam.

Ein kleines Haus mit Parterreraum ist zu verkaufen und kann gleich übernommen werden.

Ein Einstandsmann zur Artillerie wird auf 10 Monate sofort gesucht. Näher d. in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Vom unterfertigten königlichen Notar wird aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg das Anwesen der Hafnermeistersehegatten Schlegel, Haus-Nr. 120 und 120 a. in der Schottengasse zu Gostenhof, im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und hiezu Termin bezielt auf:

Freitag den 7. Juni, Vormittags ½12 Uhr,

in der notariellen Amtskanzlei L. Nr. 332 hier.

Jenes, nur ungetheilt zum Verkauf kommende Anwesen, im Gesammtflächeninhalt von 10 Dez., freieigen, der Brandversicherung im Ganzen mit 11,400 fl. einverleibt, besteht aus zwei, zu einem Wohngebäude vereinigten, nur mit einem gemeinschaftlichen Stiegenhaus versehenen Häusern, beide zweistöckig, theils massiv, theils von Fachwerk erbaut, zwischen denen sich ein überbauter Durchgang befindet, dann aus Hofraum mit Kellerhaus, Remise und Brennofen, welche auf dem Areal eines früheren Gärtchens stehen, und Pumpbrunnen. Letzterer, sowie das Hofthor, ist angeblich mit einigen benachbarten Häusern gemeinschaftlich.

Gesammtschätzungswerth 13,400 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle vom Jahr 1837. und § 64 des Hypothekengesetzes vom Jahr 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 6. April 1867.

Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

Nürnberger Frauenstift.

Sonntag, den 14. April, Nachmittags 2 Uhr anfangend, wird im Saale des Gasthauses zum goldenen Hirschen am Roßt die übliche Jahresversammlung abgehalten.

Tagesordnung.
a) Vortrag über die im 10. Etatsjahre gemachten Einnahmen und Ausgaben.
b) Besuch-Comité-Wahl.

Die verehrlichen Mitglieder freundlichst einladend.

Der Vorstand.

Gostenhofer allgemeiner Kranken-Unterstützungsverein.

Sonntag, den 14. April, Nachmittags von 1 bis 3 Uhr, im Gasthause zur goldenen Sonne in Gostenhof. **Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.**

Der Vorstand.

Krankenunterstützungsverein Glaishammer.

Sonntag, den 14. April, Nachmittags 2 Uhr, in der Fischer'schen Wirthschaft zu Glaishammer. Die verehrlichen Mitglieder werden hiezu mit dem Präjudiz eingeladen, daß die Nichterschienenen sich den Beschlüssen der Mehrheit zu fügen haben.

Der Vorstand

Bekanntmachung.

Laut hoher Ministerial-Entschließung vom 9. März l. J. ist dem ergebenst Unterzeichneten die Gründung einer Anstalt, welche unter dem Namen

Kinder-Versorgungs-Kasse

in's Leben treten soll, allergnädigst gestattet worden.

Zweck derselben ist: Eltern und überhaupt Personen, welche für Kinder sorgen wollen, Gelegenheit zu bieten, denselben auf eine leicht zugängliche Weise ein beliebiges Kapital zu sichern.

Statuten, Pläne, sowie nähere Aufschlüsse sind jederzeit in meiner Wohnung S. 1591 am Spitzenberg entgegenzunehmen. **Joh. Alb. Göbel,** Agent.

Avis für Damen.

Zum Zeichnen und Sticken auf Weißzeug sind stets Buchstaben und Ziffern, Bogen und Kronen ꝛc. in verschiedenen Schriften und Größen zu billigsten Preisen vorräthig bei

J. Müller, Schablonenfabrik u. Firmenmalerei, L. Nr. 416 am weißen Thurm.

Assecurazioni Generali Triest. Transport-Feuerversicherung.

Für Lauf, Hersbruck ꝛc suchen wir tüchtige, solide Agenten.

Bewerber belieben ihre Anträge zu dirigiren an die General-Agentur **Georg Friedr. Brunner** in Nürnberg.

Photographie-Rahmen

in reichster Auswahl von den kleinsten bis zu den größten Sorten in Holz, Metall, goldplattirt ꝛc., empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ludwig Carl Beck,

Ludwigsstraße L. Nr. 406 nächst dem weißen Thurm.

Bad- und Pferdschwämme bester Qualität in reicher Auswahl empfiehlt. **H. B. Sotta.**

Zwei Knaben von 10 bis 13 Jahren, welche die Handels- oder Gewerbs-Schule besuchen, wünscht man in Kost und Logis zu nehmen. Wo? sagt die Exp. d. Bls.

Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Geschäfts-Ergebnisse pro 1866.

Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1865 in Kraft mit	fl. 426,764,783.
erhielt im Jahre 1866 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von	„ 23,109,579.
betrug somit ultimo Dezember 1866	fl. 449,874,362.
Für **Brand-Entschädigungen** wurden an 294 Brand-Beschädigte verausgabt	fl. 348,416.
und seit dem Bestehen der Anstalt	fl. 5,233,178.

Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von	fl. 3,000,000.
Der completirte **Reservefond** von	„ 1,000,000.
Die **Prämienreserve** von	„ 287,467.
	fl. 4,287,467.

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh ꝛc. ꝛc. gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag) zum **vollen** Werthe und findet bei derselben **keine im vorhinein** bestimmte **Abminderung** der Erntevorräthe statt; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brande **Abhandengekommene.**

Die Anwendung von transportablen Dampfmaschinen (Lokomobilen) als bewegende Kraft für landwirthschaftliche Maschinen jeglicher Art ist durchaus unter einfachen, nicht lästigen Bedingungen gestattet.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie gewährt die Bank **alle jene Vortheile,** welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittelung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung in Unglücksfalle erbieten sich die Agenten der Feuerversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Nürnberg, im April 1867.

Lödel & Merkel. Aug. Hr. Dannig. Friedr. Th. Pfeiffer. Friedr. Fuchs. Nicol. Faust. Georg Engel. Joh. Pelloth.

Lebens-Versicherung. Pensions-Versicherung.

Die **Allgemeine Renten-Anstalt** zu **Stuttgart** schließt Versicherungen zu den billigsten Bedingungen, gestützt auf die sichersten Grundlagen, ab, wovon die Prospekte, sowie der neueste Rechenschaftsbericht, welche unentgeltlich bei dem Unterzeichneten zu haben sind, Zeugniß geben.

Beispiele der mannichfaltigen Benützungsweise dieser Anstalt sind folgende:

Ein 30jähriger Mann kann fl. 63. 45. jährlich erübrigen, hiefür ist er im Stande, seiner Familie ein Kapital von fl. 3000. für den Fall seines Todes zu sichern.

Eine 45jährige Frau will einer wohlthätigen Anstalt ein Legat von fl. 500. nach ihrem Tode zukommen lassen, ohne das Erbe ihrer Verwandten zu schmälern, vermittelst einer jährlichen Prämienzahlung von fl. 18. 48. erreicht sie diesen Zweck.

Ein 45jähriger Mann will seiner 40jährigen Frau eine Pension von jährlich fl. 500. für den Fall ihrer Wittwenschaft sichern. Die einmalige Leistung hiefür würde fl. 2200. 50. betragen, würde Prämienzahlung vorgezogen, so beliefe sich dieselbe auf fl. 180. 20. per Jahr.

Für eine einmalige Einlage von fl. 100. kann nach 20 Jahren
eine 20jährige Person eine Pension von circa fl. 17. —
„ 30jährige „ „ „ „ „ „ 20. 50. } lebenslänglich beziehen.
„ 50jährige „ „ „ „ „ „ 45. 28.

Eine Pension von fl. 100. vom 60. Lebensjahre an bis zum Tode zahlbar kann
eine 20jährige Person durch jährliche Prämien von fl. 7. 40.
„ 30jährige „ „ „ „ „ 13. 40.
„ 50jährige „ „ „ „ „ 72. 40.

sich verschaffen. Ein Kapital von fl. 2000., zahlbar im 60. Lebensjahre, würde für dieselben Alter durch jährliche Prämien von fl. 13. 20., fl. 130. erreicht.

Dividende ist bei sämmtlichen Beispielen nicht einmal in Anschlag gebracht, durch dieselbe vermindern sich also entweder die Einlagen, oder vergrößern sich die zu beziehenden Summen. Zu näherer Auskunft ist bereit

Nürnberg, im April 1867.

Der Agent:
Georg Friedrich Brunner.

J. A. Stein's Buch- u. Kunsthandlung (Ad. Köllner) in Nürnberg im bayr. Hof erhielt soeben die erste Lieferung der billigen Ausgabe von

Heinrich Heine's sämmtlichen Werken

(54 Lieferungen à 18 kr.)

und empfiehlt sich zu geneigten Bestellungen.

Der

„Mainzer Anzeiger",

unstreitig das billigste aller Tagesblätter, bringt, in Folge direkter Verbindung mit namhaften Telegraphenbureau's, politische und andere Neuigkeiten so früh als irgend eine andere Zeitung, nöthigenfalls durch Extrablätter.

Der „Mainzer-Anzeiger" kostet vierteljährig durch die Post bezogen: im Thurn- und Taxis'schen Postbezirke 1 fl. 8 kr. und im übrigen Postvereinsgebiete 1 fl. 45 kr. rhein. oder 1 fl. 55 kr. österr. Währung.

☞ Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes (6400) die beste Verbreitung.

Indem wir zum neuen Abonnement auf das nächste Quartal ergebenst einladen, ersuchen wir auswärtige Abonnenten, ihre Bestellungen bei der nächstgelegenen Poststelle aufzugeben.

Die Expedition des „Mainzer Anzeiger."

Wirthschafts-Verkauf.

Eine im besten Betriebe stehende Wirthschaft, wo jährlich 1500 Eimer Bier verzapft werden, ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen, jedoch ohne Unterhändler. Näheres unter L. M Nr. 30 übernimmt die Exp. d. Bl.

Ein Oekonomie-Gut mit 60 Tagwerk gutem Land, Brauerei und Gastwirthschaft mit sämmtlichem Inventar, circa 3600 Eimer Faß, ganz gut, mit Export-Faß und 6 bis 9000 Stöcken Hopfen, 700 Schaff Malz-Verbrauch. Es können auch Pferde und Rindvieh dazu gegeben werden, 5 Stück vollständige Betten, und auf Verlangen 1000 Eimer Bier. Adressen A. D. Nr. 100.

In der Aktien-Mahlmühle der Bäcker und Melber in Ansbach ist der Posten eines Maschinisten erledigt. Tüchtige Bewerber hiefür wollen sich unter Vorlage empfehlender Zeugnisse an die Direktion der Aktien-Mühle wenden.

Inhalt.

Eine Infanterist wünscht einzustehen.

Füll S. Nr. 400 ist ein möblirtes Logis an einen soliden Herrn sogleich oder später zu vermiethen.

Ein Haus in der Sterngasse ist um 5400 fl. sofort zu verkaufen. Dötschmannsplatz S. Nr. 995, 3 Stock.

Ein solides Frauenzimmer, welches in häuslichen Arbeiten sowie im Weißnähen gut bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung.

Eine reinliche, arbeitsame Person sucht im Waschen und Putzen Arbeit. Rosengasse L. Nr. 635.

Bei einer kleinen, gebildeten Familie kann bis 1. Mai noch ein junges Mädchen als Pensionärin Aufnahme finden. Näheres in der Exp. d. Bls.

Es wird ein Regal mit Schubladen, zum Spezerei-Geschäft passend, zu kaufen gesucht. Näheres L. Nr. 155, Unterwöhrdstraße.

Ein feuerfestes Gewölbe, in der vorderen Füll gelegen, am besten zur Lagerung von Mannsfaktur- oder Colonialwaaren sich eignend, ist vom nächsten Ziele Walburgi an zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bls.

Eine schöne, große Wohnung mit allen Bequemlichkeiten und Gartengenuß ist an Lorenzi zu vermiethen. Näheres S. Nr. 690 Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr.

Chemische Apparate nebst Chemikalien, ganz für einen Anfänger passend, sind wegen Abreise billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bls.

Für einen jungen Mann bietet sich Gelegenheit, sich mit einigen Hundert Gulden an einem rentablen Geschäfte zu betheiligen. Frankirte Offerten unter Chiffre B Nr. 100 poste restante Nürnberg.

Zum Glasergeschäfte wird ein junger Mensch von soliden Eltern gesucht. S. 556 Theresienstraße.

---

117 am Maxfeld ist ein Zimmer nebst Kammer bis Walburgi an eine einzelne Person um 40 fl. zu vermiethen.

Eine in allen Arbeiten geübte Coloristin sucht Beschäftigung.

Spiegel-Verkauf.

Um mit meinen vorräthigen Spiegeln zu räumen, fahre fort, zu billigen Preisen abzugeben.

Mich. Dietz, Spiegelfabrikant, Café Noris, Aufgang Hinteigasse.

Rasirmesser bester Qualität von 18 kr. an empfiehlt

Karl Stürzenacker, innere Laufergasse S. Nr. 790.

Uniformen

zu allen Waffengattungen, sowie alle Arten Civil-Anzüge werden schnell und zu den billigsten Preisen gefertigt bei

J. Schäfer, Königsstraße L. Nr. 83.

Grand Café-Brasserie international

195, rue de Grenelle-Saint-Germain, 195

in unmittelbarer Nähe der großen Weltausstellung (Marsfeld) in **Paris.**

Elegantes deutsches Bierhaus, möblirte Zimmer, Garten und Billards; deutsche Küche, vortreffliche Weine, billige Bedienung.

August Goerger, Eigenthümer.

Lymphe direkt von der Kuh, das Haarröhrchen für 1 Person 20 Sgr. **Berlin**, Schiffbauerdamm 33, Dr. **Pissin.**

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren: Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Gummistrümpfe, Klistierspritzen, Suspensoren, Respiratoren in Silber- und Goldgeflecht.

Ph. Neußner. Fleischbrücke.

Stephan Spiess, Buchbinder, breite Gasse L. Nr. 459,

empfiehlt sich im Anfertigen von Handlungs- und Geschäftsbüchern nach jeder Liniirung, seinen wie ordinären Büchereinbänden, Etuis- und Cartonage-Arbeit unter Zusicherung reellster Bedienung.

Bruchbandagen

eigenen Fabrikats

in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt

Ph. Neußner, Fleischbrücke Nr. 128.

Teppiche,

Feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung

Gg. Weiß, Teppichmacher-Meister, L. Nr. 174. Oberwörthstraße.

Rouleaux

an Schaufenster und Fenster-Rouleaux bei

Brendelmeier, Weißgerbergasse S. 208.

J. D. Wörndl,

innere Laufergasse S. Nr. 1006,

empfiehlt bei herannahender Saison sein reichhaltiges

Tapeten- und Rouleaux-Lager

in den neuesten Mustern, sowie eine neue Sorte von

Holz-Rouleaux mit Oelgemälden,

wovon eine hübsche Muster-Collection zur gefälligen Ansicht bereit liegt.

Musterkarten von Tapeten werden auf Verlangen auch nach auswärts abgegeben.

Neusilber-, verzinnte und Britannia-Metall-Löffel und Sporen empfiehlt in großer Auswahl

Karl Stürzenacker, innere Laufergasse S. Nr. 790.

Respiratoren, Suspensorien, Klystierspritzen und Bruch-Bandagen, eigenes Fabrikat, empfiehlt zu billigen Preisen

Karl Stürzenacker, innere Laufergasse S. Nr. 790.

Glycerin-Wasser,

(Kopfwaschwasser)

das Glas 9 und 18 kr.

Es beseitigt Schuppen, Schiefern u. dgl. der Kopfhaut, stärkt die Haarwurzeln und befördert den Wachsthum der Haare, empfiehlt

Wunderlich's Parfümeriefabrik.

Ein großes Gewölbe ist zu vermiethen innere Laufergasse S. Nr. 790.

(Für Hypothekenbrief-Inhaber.)

Preuß. Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.

Aktien-Capital: 8,750,000 fl.
Reserven: 612,500 fl.

Banquier in Nürnberg: Herr **Leonhard Kalb.**
„ München: Herr **Josef von Hirsch.**

Diese zum Geschäftsbetrieb in Bayern allerhöchst concessionirte Gesellschaft versichert Hypothekengläubigern ihre Forderungen an Capital und Zinsen, und übernimmt bei allen Zeitverhältnissen die pünktliche Zinszahlung an den Gläubiger.

Sie gewährt zu billigen Bedingungen Vorschüsse auf versicherte Hypotheken bis zu ⅔ ihres Nennwerthes.

Sie nimmt Kapitalien zur Anlage auf Hypotheken in Bayern an und weist Kapitalisten versicherte Hypotheken nach.

Anträge werden auch auf unserem Comptoir, Tucherstraße S. 1161 entgegengenommen, wo auch jede weitere Auskunft ertheilt wird.

Bewerbungen um Agenturen, mit Referenzen versehen, erhalten Berücksichtigung.

Nürnberg, den 25. März 1867.

Die General-Agentur.

Das natürliche

Bitterwasser zu Püllna

bei Brüx in Böhmen.

Langjährige Erfahrungen der ersten Aerzte Europas und anderer Welttheilen, welche selbe sowohl in ihrer eigenen Praxis, als auch in Krank- und Irren-Anstalten sammelten, ergaben, dass das natürliche PÜLLNAER BITTERWASSER als ein gelindes und zugleich kräftig auflösendes und abführendes Mineralwasser, in dieser seinen Wirkungen noch von keinem Bitterwasser übertroffen worden ist, und bietet der sich jährlich steigernde Versand den sprechendsten Beweis davon! Das PÜLLNAER BITTERWASSER kann in folgenden Krankheiten als ein bewährtes Heilmittel mit vollstem Rechte empfohlen werden:

Entzündungen, entzündliche Reizungen, Wallungen und Blutandrang, Katarrhe, sowohl der Luftwege als des Verdauungsapparates, Verstopfungen, Würmer; Krankheiten der Leber und Gallenblase, Goldader, Beschwerden der Schwangerschaft, übermässige Beleibtheit; Kinderkrankheiten, Folgen hartnäckiger Wechselfieber; in allen Fällen, wo ein gelind abführendes Mittel von Nutzen ist, nebstbei zum Vor- und Nachgebrauch bei andern Mineralwasserkuren, bei Geistesstörungen.

Die zu reichende Gabe bestimmen: die Krankheit, das Alter, die Kräfte des Leidenden, der vorgesetzte Zweck der Heilung.

Bei Kindern und dafür empfindlichen Personen sind geringe Gaben ausreichend.

Das Wasser hält sich Jahre lang kräftig und unverändert.

Gemeinde-Bitterwasser-Direktion in Püllna bei Brüx in Böhmen.

Anton Ulbrich, Direktor.

Depôt bei Herrn: Joh. Ad. Seb. Schöpff in Nürnberg.

Frischgebrannter **Kalk** in jedem Quantum zu billigen Preisen ist fortwährend zu haben Lager im Ostbahnhof von **C. Sebald**, S. 1483.

H. Schneider Uhren-Lager

(im Hause Café Marie)

Zu Confirmations-Geschenken halte ich mein reiches Lager in goldenen und silbernen **Anker- und Cylinder-Uhren** bestens empfohlen.

Spirituslack hell, pr. Pfd. 36 kr., dickflüssig, „ 32 „ empfiehlt

Otto Felsenstein, Marplatz S. 223.

Gummibälle grau und gemalt, **Schusser** von Stein, Porzellain und Glas, **Schmetterlingsnetze, Sandspiele, Botanisirbüchsen, Gartengeräthe, Sandkarren, farb. Federräder, Reifspiele, Raquets** rc. rc. empfiehlt en gros & en detail

Carl Leger an d. Fleischbrücke.

Bei eingetretener Bedarfszeit empfehle mein Lager von Garten-, Feld-, Wald-, Gras- und Blumen-Samen in reichster Auswahl und bester Qualität. Insbesondere halte meine Grasmischung für schöne Gartenanlagen, welche nach dem Urtheil aller Sachverständigen als die vorzüglichste anerkannt wurde, geneigter Abnahme empfohlen. In meinem Laden am grünen Markt (Roßmarkt) habe ein Filial-Geschäft eingerichtet, und sind dort alle gangbaren und beliebten Garten-, Feld- und Blumen-Samen in bester Qualität vorräthig, worauf ein geehrtes Publikum aufmerksam mache. Achtungsvoll

George Liebermann, Laden Nr. 80 am gr. Markt u. 75 am Weinmarkt.

Sommerreps bester Qualität zum Vogelfutter, billigst, empfiehlt

George Liebermann, Laden Nr. 80 am gr. Markt u. 75 am Weinmarkt.

Eine neue Sendung rheinische Speckbohnen, beste zum Kochen, empfiehlt per Ctr. fl. 10, per Pfd. 7 kr., **George Liebermann,** Laden Nr. 80 am gr. Markt u. 75 am Weinmarkt.

Georg Kämpf, Schreinermeister, S. 542, nächst der Tümmel'schen Buchdruckerei, empfiehlt stets vorräthige, gut gearbeitete Möbel zu billigen Preisen.

Eine **Hobelmaschine,** gebraucht, zu Handbetrieb, für Eisenbearbeitung, Stücke bis zu 6' lg. 2½' br. habelnd, steht bei uns zum Verkauf, und kann jederzeit in Gang gesehen werden.

Perm. Maschinen-Ausstellung: **Scharrer & Co.**

Halt! Halt!

Etwas ganz Neues zur hiesigen Ostermesse.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein bewegliches Welttheater **Concordia** in einer elegant eingerichteten Bude auf dem Plärrer, vis-à-vis Mandschein, zum Erstenmal dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Schau aufstelle.

Auf einem großen freien offenen Theater wird Folgendes mechanisch-belebt aufgeführt: 1) Schlachtscenen aus dem neuesten Kriege. 2) Große Reise durch die 5 Welttheile. 3) Schiller und Göthe im Reiche der Unsterblichkeit 4) Die indischen Straßen-Künstler. 5) Wandel- und Nebelbilder, Karrikaturen und Farbenspiele u. s. w.

Da ich die Ehre habe in hiesiger Stadt zum Erstenmal mein Theater vorzuzeigen, so hoffe ich auch **hier** mich eines zahlreichen Besuches erfreuen zu dürfen, der mir in so vielen andern großen Städten in und außerhalb Deutschland zu Theil wurde. Das Nähere die Anschlag-Zettel und Programms.

Achtungsvoll **Magdalena Speth.**

(Unlieb verspätet.)

Der werthesten Madame Seegel im Spitalhof zu ihrem heutigen Geburtsfeste ein dreimaliges donnerndes Hoch.

Von einem stillen Verehrer.

Auktion.

Montag den 15. April Morgens 9 Uhr werden im Hause S. Nro. 1214 in der Neuengasse über 2 Stiegen

Silber, Betten, Möbel, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellan, Gläser nebst verschiedenen andern Hausgeräthen

öffentlich gegen baare Zahlung versteigert, wozu ergebenst einladet **W. Link**, Gerichtstaxator.

Eine stille Familie ohne Geschäft sucht bis Ziel Lorenzi eine freundliche Wohnung, womöglich in der Nähe des Wöhrder Thores, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Alkov, Kammer, Küche, Keller rc. rc.

Adlerstraße sind 2 große Wohnungen zu vermiethen bis Ziel Lorenzi, nebst großem Parterre und Hopfenböden.

In der Nähe des Walchthors ist in dem Hause L. 1194 der II. Stock, eine sehr freundliche Wohnung, bestehend in 4 heizbaren Zimmern und Alkov, Küche, Speise, eigenem Boden mit 2 Kammern, Waschgelegenheit und Kelleranthheil, vom Ziel Laurenzi an zu vermiethen.

Glockenhof Nr. 154 sind 2 Wohnungen bis zum Ziel zu vermiethen.

Ein höchst angenehmes heiteres Logis mit 3 heizbaren Zimmern, Alkov, 2 Kammern, Küche mit laufendem Wasser, Boden und Keller ist bis Ziel Walburgi zu vermiethen. Näheres durch die Exped. ds. Blattes.

Wohnung gesucht

auf Ziel Lorenzi in einer frequenten Lage der Stadt oder unmittelbarer Nähe derselben (Marienvorstadt) von 4—5 Zimmern, Comptoir und Lagerraum ichfeil parterre. Offerten sub R. R. Nr. 3 an die Exped. ds. Bl.

Google

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, besonders meiner werthgeschätzten Nachbarschaft bringe ich hiemit zur Anzeige, daß ich mein Geschäft unterm Heutigen eröffnet habe.

Ich empfehle daher mein reichhaltiges Lager in Sonnen- und Regenschirmen, sowie auch in allen Sorten Spazierstöcke zur geneigten Abnahme empfiehlt

Johann Seibert,
Drechsler und Schirmfabrikant,
Theresienplatz S. 756.

Reparaturen werden schnell und billigst besorgt.

Für Drechsler.

Drehmeisel } ächt englischer
Drehröhren } Waare
bei **Carl Kneffel,**
Eisenwaarenhandlung am Spittlerthore.

Spiele in der freien Natur.

Sonnenkreisel (Luftsteiger), Peitschenkreisel, Windräder (ganz neu), Fahrleinen mit Peitschen, Gartengeräthe von Holz, bestehend in Rechen, Hacke und Schaufel, dieselben in Schmiedeeisen, Gießkannen, Steckenpferde mit Holzrädern, Wurfkugeln an Gummi, Enten mit Uhrwerk, auf Teichen schwimmend, alle Sorten Turbinen mit komischen Figuren, auf Springbrunnen, Sandspiel zum Formen verschiedener Figuren aus Sand, Graziensviele, neue Wurfkelche mit Federballen, große Wurfkelche mit Fallschirmen, Fangkelche mit Springballons, Springseile mit Castagnetten, Seifenblasenspiel (neu), Raquets 2c. 2c. empfiehlt

A. Wahnschaffe.

Subscriptions-Einladung.

In wenigen Wochen erscheint fein cartonirt zum Preise von **24 kr. „Norica, Universal-Notizbuch"** mit einem immerwährenden Kalender, Abgang, Ankunft der Züge, Droschkentarif, Advokaten, Notare, Omnibusanschlüsse an die Eisenbahnzüge 2c. und anderes Wissenswerthes, was für jeden Geschäftsmann ein unentbehrlicher Begleiter sein soll. Der Anhang nimmt Adressen der beliebtesten Manufakturgeschäfte, Bankhäuser, Gasthöfe 2c. zu 1 fl. 45 kr. auf, welche hiedurch die weiteste Verbreitung finden. Einladungen nimmt entgegen **J. C. Ihle,** S. 813b.

Hundehalsbänder

empfiehlt **Nikolaus Hofmann** jr.
Nürnberg. Museumsbrücke.

Grosses Lager

der neuesten deutschen und französischen Besatzartikel und Knöpfe.

Jean Arold,
vis-à-vis dem bayerischen Hof.

Reste! Reste! Reste!

von **weißen Vorhangstoffen,** glattem und brochirtem **Mull** zu Blousen, **Shirting, Piqué, Blonden, Tülle und Spitzen** haben sich auf dem Lager des Unterzeichneten wieder angesammelt und werden, um rasch damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen ausverkauft bei

Jean Huber,
nächst dem weißen Thurm.

Leutner's Hühneraugenpflaster,

3 Stück zu 12 kr., das Dutzend zu 42 kr., sind zu haben in Nürnberg in der **Stern-Apotheke** und **J. Leykam** am weißen Thurm, in Fürth in der **Tannen-Apotheke,** in Ansbach bei Hofapotheker **Arnold,** in Erlangen bei **A. Hofmann,** in Neustadt a. Aisch bei **Ultter,** in Weissenburg bei den Apothekern **Convert** und **Haas,** in Lauf bei **Basse.**

David Eckhardt's Herrenkleider-Magazin und Schlafrock-Lager,

Kaiserstraße L. 203, gegenüber dem k. Bezirksgerichte, empfiehlt bei beginnender Frühjahrs- und Sommer-Saison sein reichhaltiges Lager aller Arten Herrenkleider nebst Tuche, Buckskin und Sommerstoffe in größter und solidester Auswahl zu gefälliger Beachtung.

Kegel-Kugeln.

Schöne Lignum Sanctum-Kugeln sind zu billigem Preis zu haben bei

Herrmann Götz, Füll S. Nr. 312.

Friedr. Gussner,

Etuis-Fabrikant, Nürnberg S. Nr. 367,
empfiehlt sein Lager von Etuis den Herren Gold- und Silberarbeitern zu Parueren, Garnituren, Bracelets, Brochen, Boutons, Nadeln, Chemisett- und Hemdknöpfchen 2c., Bestecke, Dessertmesser, Kaffeelöffeln. Derselbe fertigt alle Sorten Etuis. Reparaturen werden schnellstens besorgt und billigst berechnet.

Gesucht werden 1800 fl. gegen ganz sichere erste Hypothek sogleich oder Walburgi. M. Nr. 24

Dank und Anerkennung.

Durch längere Zeit litt ich an heftigen rheumatischen Schmerzen in der rechten Schulter, welche nach Anwendung der*) pat. Gichtleinwand gänzlich verschwanden; nachdem ich früher verschiedene Mittel, auch Dampf- und andere Bäder u. s. w. fruchtlos angewendet habe, so spreche ich hiermit dem Verbreiter dieses ausgezeichneten Heilmittels meinen innigsten Dank aus, da ich auf eine so schnelle und leichte Art von meinen unendlichen Schmerzen befreit wurde.

Ofen, in Ungarn, im Februar 1867.

Theresia Winkler,
k. k. Post-Conducteurs-Gattin.

*) Diese Gichtleinwand ist in Nürnberg zu haben bei Herrn **A. Ott,** Kaufmann.

Rosenbäumchen in großer Auswahl, nur von den besten Sorten veredelt, von 2 bis 6 Fuß Stammhöhe, niedrig veredelte und wurzelächte Rosen von remontante bourb., Theerosen und Schlingrosen empfiehlt **C. Tölke,**
Kunst- und Handelsgärtner, Bucherstraße 137.

Grabmonumente

zu den billigsten Preisen unter Garantie der Versendung sind zu haben bei

Ch. Böcklein, Garten bei Wöhrd Nr. 192.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2—14 Jahren empfiehlt in **größter Auswahl** **A. Husenender,**
am Eingange der Bindergasse.

B. Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße, Hs.-Nr. 46e.

Wir halten Vorrath von:
Nähmaschinen jeder Art für gewerbliche und häusliche Zwecke in großer Auswahl, zu billigsten Preisen und Bedingungen.
Waschmaschinen } bewährter und neuester
Waschringmaschinen } Construction,
Waschmangen mit 2 und 3 Walzen,
Waschtrockenschirme in Gärten, Höfe 2c. 2c. zum Aufspannen und Zusammenlegen,
Waschtrockner für Zimmer mit 4 und 8 Stäben, zum Anhängen an die Wand,
Nudelschneidmaschinen für Haushaltungen und Gasthöfe 2c. 2c.,
Fleischschneid- und Wurststopfmaschinen,
Franz. Kaffeemühlen in verschiedenen Größen, feststehend und an die Wand, für Haushaltungen, Kaffee- und Gasthäuser,
Engl. Gewürzmühlen an den Tischrand zu schrauben, woranf alle Gewürze leicht und schnell gemahlen werden können.
Tafelwaagen, Decimalwaagen,
Neue **Patent-Schnellpressen** für Selbstgebrauch auf Comptoirs 2c. 2c.

Permanente Maschinen-Ausstellung
von
Scharrer & Co.

Für Damen.

Gebleichte und ungebleichte Baumwoll-Strickgarne in verschiedenen Qualitäten und farbige Strickbaumwolle in mehr als

50 Farbestellungen
empfiehlt **Otto Friederich,**
in der Rathhausgasse.

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche mit ihren vollständigen Papieren versehen, und ungediente, die mittelst hoher Loose frei geworden sind, gute, von den königl. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse besitzen, und im königl. bayerischen Heere einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können sich Unteroffiziersgeschäftsleute bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, im Januar 1867.

A. Wetzler,
Ersatzmannsteller.

Pianofortes und Pianinos,

sehr gut erhalten, stehen billig zum Verkauf bei **Joh. Gottfr. Gunzelmann** jun., S Nr 1071, Thalgasse zweiter Stock.

Bildhauerwerkzeuge,

englischen Fabrikates empfiehlt
Carl Kneffel,
Eisenwaarenhandlung am Spittlerthor.

Bei **A. Hohmann** in Plauen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Die Heilung und Vorbeugung der Schwindsucht nach diätetischen Prinzipien von Dr. C. A. Pfaff. Preis 15 Sgr.

Leinöl

reines, wird wegen Kündigung eines Gewölbes um fl. 27½ pr. Ctr. abgegeben. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Für ein sehr lukratives Fabrikgeschäft in einer großen Stadt Oberfrankens wird zum größeren Betriebe ein Compagnon mit ca. 10,000 fl. Einlage gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Gefällige Offerten unter A. W. 329 besorgt die Exp. d. Bl.

Bremer-, Hamburger- u. Habanna-Cigarren.

Imperial	pr. St.	1½ kr.,	pr. Hdrt. fl.	2. 15.
Palomba	" "	2	" "	3. 12.
La Bouquet	" "	2	" "	2. 45.
Dos Sofias	" "	2½	" "	3. 54.
Laberento	" "	2½	" "	3. 24.
Upmann	" "	3	" "	4. 42.
Rio Sellaimp.	" "	3	" "	5. —
Henry Clay do.	" "	4	" "	6. —

empfiehlt **Carl Kitz,**
vorm. C. Chr. Fiserius Wwe.
am Josephsplatz.

Die Dachpappen-Fabrik von Peter Beck

in **Nürnberg** und **München**
am Gaswerk, Glückstraße 5,
empfiehlt hiemit ihre neu verbesserten feuersicheren

Stein-Dach-Pappen

zum Eindecken von Fabrik- und Oekonomie-Gebäuden

den bayer. Quadratfuß zu 2½ und 2 kr., fix und fertig eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

Die Dachpappe ist bei solidem Fabrikate und richtiger Eindeckung das leichteste, dichteste und billigste Dachmaterial, deshalb namentlich ein vortheilhafter Ersatz für die so feuergefährlichen Schindel- und Strohdächer. Bei den in neuester Zeit so häufig sich wiederholenden Brandunglücken, die sich nur in Folge der bestehenden Schindel- und Strohdächer so schrecklich rasch ausbreiten und mitunter ganze Ortschaften in Asche legen, wird die Anwendung der Dachpappe namentlich **der Landbevölkerung** empfohlen, und hiezu bemerkt, daß alle Assekuranzgesellschaften Dächer, aus Beck'scher Dachpappe hergestellt, den Ziegeldächern gleich behandeln und in die erste Klasse aufnehmen, wodurch beträchtlich an der alljährlichen Prämie erspart wird. Dächer, aus guter Dachpappe eingedeckt, erfüllen alle Ansprüche und gewinnen eine große Dauerhaftigkeit; Klagen über schlechte Pappdächer können nur da entstehen, wo man entweder schlechtes Material verwendet oder durch unkundige Leute eingedeckt hat. Die Beck'sche Fabrik gibt daher nur tadelloses Fabrikat ab und übernimmt in ganz Bayern zu obigen Preisen complete Eindeckungen, die sie durch ihre eigenen Arbeiter unter Garantie herstellen läßt.

Zu verkaufen.

In der Nähe des Staatsbahnhofes in Nürnberg ist ein schönes Wohnhaus mit Nebengebäuden, im besten Bauzustande mit prachtvoller Fernsicht, einem Blumen- und Gemüsegarten, 1 Morgen groß, wirklich billig und mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe würde sich sowohl zum Wohnsitz einer Herrschaft, als auch zur Anlage einer Fabrik eignen.

Auskunft ertheilt das Commissions-Bureau von **M. Rixner,** Sterngasse 884.

Zwei Stück 9' lange gut gearbeitete eiserne Firmatafeln sind sogleich billig zu verkaufen.

Schweinshaare rein und trocken, jedes Quantum, werden gekauft. Johannisgasse L. 819.

Auf ein 12,000 fl. werthes, mit 8000 fl. in der Brandversicherung stehendes Haus in Bamberg werden 4000 fl. zur ersten Stelle gesucht. Gefällige Offerten unter K. S. 109 befördert die Exp. d. Bl.

Betheiligungs-Gesuch.

Der Besitzer eines Dampfmaschinen-Anwesens dahier sucht sich hier bei einem rentablen Geschäft zu betheiligen. Franko-Offerten befördert die Exp. d. Bl. unter B. Nr. 222.

Ein Lehrling zur Conditorei wird gegen billiges Honorar gesucht.

Für Uhrmachergehilfen.

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe wird sogleich zu engagiren gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen **Carl Ebermeyer.**

Ein tüchtiger Anstreicher, der auch vatroniren kann, findet dauernde Beschäftigung bei **Fridr. Ortner** in Gunzenhausen.

Ein ordentliches Mädchen wird zum Ziel gesucht, welches in der Küche und Hausarbeit bewandert und mit sehr guten Zeugnissen versehen ist. Näheres Bucherstraße 130 1 Treppe.

Eine Köchin, welche sich auch der Hausarbeit unterzieht, sucht bis zum Ziel einen Platz. Näheres Marienvorstadt Nro. 111 im 1 Stock.

Eine solide Köchin, welche im Kochen gut bewandert ist und sich der Hausarbeit willig unterzieht, wird gesucht. Glockenhoferstraße Nr. 11 D.

In schöner lebhafter Lage ist eine freundliche Wohnung aus 9 Piecen bestehend sogleich oder bis Lorenzi zu vermiethen.

Kost- und Logis-Gesuch.

Ein Handlungslehrling wird, wo möglich bei einem Herrn Lehrer, bis zum 1 Mai in Kost und Logis unterzubringen gesucht, woselbst derselbe im kaufmännischen Rechnen und der Buchhaltung 2c. Unterricht erhalten könnte. Offerten unter Nr. 100 besorgt die Exp. d. Bl.

Es wird eine tüchtige Gasthofsköchin gesucht. Gutes Salair wird zugesichert. Näheres zu erfragen Nr. 16 am Glockenhoferweg.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Local S Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

XXXIV. Jahrgang. (Post=Ausgabe.) Nummer 103.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 13 April 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Patritius.

☛ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Sonntag, den 14. April. Palmsonntag.

☛ Für die Monate April, Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden

(Italien bei einem französisch-deutschen Kriege.) Ein offenbar aus genauer Kenntniß der Verhältnisse geschöpfter Artikel der „N. Fr. Pr." äußert sich über die Stellung Italiens zwischen Frankreich und Deutschland wie folgt: Instinktiv sucht das italienische Volk in der Reaktion gegen den erniedrigenden französischen Einfluß einen alle Parteien einigenden Schutzwall gegen die drohende Invasion des alles zersetzenden Municipal- und Provinzialgeistes. Wie es vor einem Jahre noch in Italien keine andere Parole gab als Venetien, so ist die Emancipation von dem Protektorat Frankreichs jetzt das eigentliche Stichwort der öffentlichen Meinung in Italien geworden. Wie früher Oestreich, so ist jetzt Frankreich an allem Ungemach Italiens schuld. Kaiser Napoleon wird beschuldigt, Italien Rom vorzuenthalten, die Secessionsbestrebungen einzelner Landestheile zu ermuntern, Zwietracht zu säen und die Ehre des Landes durch seine Vormundschaft unablässig zu kränken. Die geringschätzenden Aeußerungen über Italien, welche sowohl einzelne Mitglieder des Gesetzgebenden Körpers als auch der französische Staatsminister Rouher sich erst vor kurzem entschlüpfen ließen, haben nicht wenig dazu beigetragen, die Stimmung gegen jenes Frankreich, das die Italiener noch vor wenigen Jahren als Befreier jubelnd begrüßten, bis zum erbitterten Hasse zu steigern. Wenn nun die Berufung Rattazzi's im Gegensatz zu den stolzen Selbständigkeitsvelleitäten Ricasoli's neue Beugung Italiens unter das französische Joch und klerikale Lösung der Finanzfrage bedeutet, so ist der Tag nicht mehr fern, wo Viktor Emanuel nur mehr zu wählen haben wird zwischen der Alternative: entweder ein Ministerium Crispi zu berufen, das den Marsch nach Rom, die völlige Emanzipation von Frankreich, ja unter Umständen noch viel mehr bedeuten kann, oder das Parlament zu sprengen, die Verfassung in die Tasche zu stecken und eine Militärdiktatur unter dem napoleonischen Protektorat zu errichten. Die Luxemburger Frage wird denn auch in Italien mit der fieberhaftesten Spannung verfolgt; alle Welt sieht in ihrer Lösung die Chance einer definitiven Entscheidung der Geschicke Italiens, einen Ausweg, um zu einer Rehabilitirung des Landes im Innern und nach außen hin zu gelangen. Im Hinblick darauf hat das Tuilerienkabinet in Florenz bereits verlockende Anerbietungen machen lassen, allein Ricasoli hat dieselben entschieden abgelehnt. Wird Ratazzi den Muth haben, dem vom Hofe unterstützten Ansinnen Frankreichs zu widerstehen? Seinen staatsmännischen Antecedentien nach muß dies ganz entschieden bezweifelt werden, wenn er auch andererseits gewiß nicht die Kraft besitzt, durch einen Staatsstreich und die Errichtung der Militärdiktatur Frankreich die Hülfe Italiens zu sichern. Eine solche Politik würde überdies einen Sturm heraufbeschwören, der selbst den Thron Viktor Emanuel's gefährden könnte. Darüber wird man sich hoffentlich am Hofe zu Florenz keiner Täuschung hingeben, und nachdem der König bis heute im Großen und Ganzen stets der Strömung des Volkswillens gefolgt ist, so wird dem Ausbruch des deutsch-französischen Kriegs in Italien aller Wahrscheinlichkeit nach ein Ministerwechsel vorausgehen, welcher die gemäßigte Aktionspartei an das Ruder bringt und an Crispi und Genossen die Leitung der Staatsgeschäfte überträgt. Bei der heutigen Volksstimmung auf der Apenninischen Halbinsel bedeutet der Krieg, den Frankreich mit seinem Anspruch auf Ausdehnung seiner Grenzen heraufzubeschwören droht, für Italien nichts Geringeres als: Bündniß mit Deutschland, Verlegung der Hauptstadt nach Rom und Rückeroberung Savoyens und Nizzas. Es könnte diesem vom Zufall außerordentlich begünstigten Volk wohl noch gelingen, daß ihm, wie aus dem deutschen Königgrätz die Ergänzung seiner Einheit, aus einem französischen Königgrätz seine Emancipation von allem fremden Einfluß und seine gänzliche nationale Rehabilitirung erwächst.

Deutschland.

†† **Berlin**, 8. April, Abends. (Schluß.) Abg. Dr. **Schwarze** beantragt zu Art. 69 den Zusatz: „Die näheren Bestimmungen über die Zuständigkeit und das Verfahren des Oberappellationsgerichts erfolgen im Wege der Bundesgesetzgebung. Bis zum Erlasse eines Bundesgesetzes bewendet es bei der zeitherigen Zuständigkeit der Gerichte in den einzelnen Bundesstaaten und den auf das Verfahren dieser Gerichte bestehenden Bestimmungen." Der Abg. Dr. v. **Wächter** beantragt, den Art. 69 in Wegfall zu bringen, im 2. Absatze des Art. 70 statt der Worte: „im Wege der Bundesgesetzgebung zur Erledigung zu bringen" zu setzen: „an das Bundesgericht zur Entscheidung zu bringen", und endlich nach Art. 70 noch folgenden neuen Artikel zu setzen: „Das Bundesgericht ist außerdem die zuständige Behörde a) zur Entscheidung über privatrechtliche Ansprüche gegen den Bund; b) zur Entscheidung über privatrechtliche Ansprüche gegen einzelne Bundesglieder, wenn bestritten ist, welches derselben im Unterliegungsfalle zur Befriedigung des Anspruches verpflichtet sein würde; c) zur Entscheidung auf Anklagen wegen solcher Unternehmungen gegen den Bund, welche nach Art. 68 als Hochverrath oder als Bundesverrath gegen denselben zu strafen sind." Die weiteren Bestimmungen über Zuständigkeit des Bundesgerichts und die Festsetzungen über Bildung und Verfahren desselben werden durch ein besonderes Gesetz gegeben. Bis zum Erlasse dieses Gesetzes verbleibt es für die Fälle unter Litt. c) bei der Zuständigkeit der betreffenden Landesgerichte; für die übrigen nach dem Vorstehenden dem Bundesgerichte zugewiesenen Fälle dagegen vertritt das Oberappellationsgericht zu Lübeck die Stelle des Bundesgerichts; dasselbe verfährt darin nach den Vorschriften über Austrägalverfahren, welche im deutschen Bunde bestanden." — Der Reichensperger'sche Antrag auf Vorlage eines Gesetzentwurfs über die Errichtung eines Bundesgerichts an den künftigen Reichstag ist bereits erwähnt. Abg. Dr. Schwarze beantragt in einem zweiten Amendement, im 2. Alinea des Art. 70 statt der Worte: „im Wege der Bundesgesetzgebung" ꝛc. zu setzen: „durch ein Bundesgericht zur Entscheidung zu bringen", und hierauf den Reichensperger'schen Antrag als selbständigen Antrag einzuschließen. Endlich stellen die Abgeordneten Dr. **Zachariä**, **Graf Baudissin**, **Francke**, **Bockelmann**, **Schleiden**, **Schröder**, **Jensen**, v. **Warnstedt**, **Erxleben**, v. **Hammerstein** ꝛc. den Antrag: „Der Reichstag wolle beschließen, unter Beseitigung des Inhaltes des Art. 70 des Entwurfs, an dessen Stelle Folgendes zu setzen: Es wird ein ständiges Bundesgericht eingesetzt, zu dessen Zuständigkeit gehören soll: 1) Die im Art. 69 dem Oberappellationsgericht zu Lübeck provisorisch zugewiesenen Strafsachen; 2) Streitigkeiten zwischen Bundesgliedern, sofern nicht deren Erledigung in Gemäßheit dieser Verfassung zur Kompetenz des Bundes-Präsidiums oder des Bundesraths gehört; 3) Verfassungsstreitigkeiten in solchen Bundesstaaten, in deren Verfassung nicht eine Behörde zur Entscheidung solcher Streitigkeiten bestimmt ist, nachdem auf Anrufen des einen Theils der Bundesrath fruchtlos die Vermittlung versucht hat; 4) Streitigkeiten über Thronfolge, Regierungsfähigkeit und Regentschaft in den Einzelstaaten; 5) Beschwerden wegen verweigerter oder gehemmter Rechtspflege, wenn die landesgesetzlichen Mittel der Abhülfe erschöpft sind; 6) Entscheidung über privatrechtliche Ansprüche gegen den Bund; 7) Entscheidung über privatrechtliche Ansprüche gegen mehrere Bundesstaaten, sofern die Frage, ob oder in welchem Maße die einzelnen Staaten verpflichtet sind, zweifelhaft oder bestritten ist. Ueber die Einsetzung und Organisation des Bundesgerichts, über das Verfahren bei demselben und die Vollziehung der bundesgerichtlichen Entscheidungen wird ein mit dem Reichstag zu vereinbarendes Gesetz die näheren Bestimmungen treffen. Bis zum Erlaß dieses Gesetzes tritt das gemeinschaftliche Oberappellationsgericht zu Lübeck auch für die in diesem Artikel unter 2—7 bezeichneten Angelegenheiten provisorisch als Bundesgericht ein." Abg. **Windhorst** kritisirt die betreffenden Bestimmungen des Verfassungsentwurfs näher, und erklärt sich theils für den Antrag Schwarze, theils empfiehlt er speziell den von ihm mitunterzeichneten Antrag Zachariä. Wolle man ein Bundesgericht, so müsse man auch genau sagen, wofür man es wolle.

†† **Berlin**, 10. April. Aus der gestrigen Abendsitzung des Reichstags haben wir nachzutragen, daß Art. 68 nach den beiden Amendements des Abg. **Twesten**, Art. 69 mit dem Amendement Schwarze und Art. 70 mit dem Zusatzamendement des Abg. **Wiggers** (Rostock) angenommen wurden. Man steht an Abschnitt XIV, betreffend das „**Verhältniß zu den süddeutschen Staaten**". Derselbe lautet: „Die Beziehungen des Bundes zu den süddeutschen Staaten werden sofort nach Feststellung der Verfassung des norddeutschen Bundes, durch besondere dem Reichstage zur Genehmigung vorzulegende Verträge geregelt werden." Abg. **Lasker** beantragt, hinter Art. 71 einen neuen Artikel zu setzen: „Der Eintritt der süddeutschen Staaten oder eines derselben in den Bund erfolgt auf den Vorschlag des Bundespräsidiums im Wege der Bundesgesetzgebung." Abg. **Schröder** beantragt, an Stelle des Art. 71 folgenden Artikel zu setzen: „Der Eintritt in den norddeutschen Bund steht jedem südlich vom Main belegenen deutschen Staate auf seinen Antrag unter der Bedingung zu, daß er sich der Bundesverfassung unterordnet. Besonderer Verträge bedarf es hierzu nicht." Motiv: „Recht und Bedürfniß der deutschen Nation auf verfassungsmäßige Zusammengehörigkeit." Die Abgg. **Waldeck** und **Duncker** beantragen, dem Art. 71 folgende Fassung zu geben: „Den ehemaligen deutschen Bundesländern, soweit sie die Bedingungen dieser Verfassung zu erfüllen im Stande und gewillt sind, steht der Eintritt in den norddeutschen Bund jederzeit

---

h—r **(Die Weltausstellung.)** Paris, 6. April 1867. (Fortsetzung.) In der besten Stimmung verließ ich meinen Sitz und begab mich in unsere Abtheilung, welche mit Würtemberg der Art vereinigt ist, daß sich die Fabrikate beider Länder gegenüberstehen. Hier aber fand ich keinen besonders auffallenden Fortschritt seit meinem letzten Dortsein. Der enge Raum war noch immer durch eine Unzahl Kisten versperrt, unsere schönen Nürnberger Schränke standen noch immer sehr mangelhaft bedeckt, unregelmäßig umher, die Wände waren noch meistens kahl und hatten zum Theil nur den ersten Anstrich, keine Verzierung, kein Plafond war sichtbar; Schreiner, Zimmerleute und Maler waren in buntem Durcheinander beschäftigt, auf der Würtemberger Seite zimmerte man an den Kommissionsschränken, kurz ich fand in unserer Gallerie die Dinge der Art, daß von einem Auspacken meiner Waare vorerst keine Rede sein konnte! — Aber merkwürdig, trotzdem man noch keinen Schrank richtig stellen konnte, trotzdem jede Etalage jetzt noch zwecklos war, bemerkte ich doch schon mancherlei Ausstellungsgegenstände, vollständig jeder schützenden Hülle entblöst, mitten im ärgsten Staube stehen und zwar an Orten, wo sie der Gefahr des Zerbrochenwerdens jeden Augenblick ausgesetzt waren! Hier stand z. B. auf einer Kiste ein reizend gefertigtes Schweizerhaus, die zierlichen Schnitzereien daran machten wohl manchen Schweißtropfen und manchen Tag Arbeit gekostet haben, nichtsdestoweniger stand es offen in der nächsten Nähe des Durchganges, wo fortwährend Arbeiter mit Kisten und Geräthen hin- und hereilen, dies aber noch nicht gefährlich genug, gleich nebenan stand eine Hobelbank, von welcher Staub, Späne und Abschnitte, — ohne Willen des Schreiners natürlich, auch auf dies Schweizerhaus fallen mußten. Und heute, wo ich dies schreibe, also am 6. April, steht es noch an demselben Platz, an derselben gefährlichen Stelle, an der ich es am 28. und 29. März angetroffen habe! — Ich habe seit den acht Tagen, welche ich bis heute unausgesetzt in der Ausstellung zubrachte, in Wahrheit gesagt, in keinem Lande, in keiner Abtheilung eine rücksichtslosere Behandlung der Waaren gesehen, als in der unsrigen, und kann meine Behauptung durch viele Beispiele belegen. Mit Seufzen gedenke ich dabei der Londoner Ausstellung, es fällt mir unser seliger Dr. Berg ein; ich erinnere mich seiner Sorgfalt, fast möchte ich sagen zärtlichen Aufmerksamkeit, welche er unseren Waaren widmete; wie glatt ging dort alles! Und wie anders ist diesmal alles. — Ich gebe zu, daß die Leiter unserer Ausstellung den besten Willen haben, ja, ich bekenne gerne, daß es ganz liebenswürdige thätige Herren sind; aber ebenso richtig ist, daß sie nicht genug eingeweiht sind in das geschäftsmäßige Verfahren, welches ein richtiges Ineinandergreifen aller vorhandenen Kräfte bewerkstelligt und so die überraschenden Erfolge erzielt, welche ich z. B. bei den Preußen beobachtet habe! — Jeden Tag kam ich mehr zu der Ueberzeugung, daß wir viel zu wenig Arbeitskräfte zur Verfügung haben; wer hieran die Schuld trägt ist mir unbekannt, aber dieser empfindliche Mangel ist eine Hauptursache unseres derzeit noch bestehenden Chaos! Da gibt Jemand Befehl, eine Kiste aufzumachen; in Eile wird sie von ein paar Arbeitern aufgeschlagen, ihre rauhen Finger fassen den vielleicht zarten Ausstellungsgegenstand, sie heben ihn aus der Kiste, ohne Rücksicht ob es ein leicht zerbrechliches oder massives Objekt ist; in demselben Augenblicke aber ruft man sie nach einer andern Seite, von dort aus wieder wo anders hin, und so vergehen Tage, ehe man zu dem zuerst geöffneten, nun dick bestaubten und vielleicht zerbrochenen Gegenstand zurückkommt und sich seiner erbarmt! — Da steht ein Mädchen an einem Schrank und säubert die Gläser, sie ist beinahe fertig, noch ein Viertelstündchen und es wäre alles geschehen; aber da braucht man sie auch wo anders, und ehe sie wieder an den Schrank zur Beendigung ihrer Arbeit kommt, sind wieder einige Tage verflossen! — Bald rufen die Würtemberger: „Haben denn die Bayern wieder alle unsere Leute!" bald beklagen sich die Bayern: „daß die Würtemberger wieder alle Arbeiter nöthig haben." — Ueberhaupt kommt es mir, im Vertrauen gesagt, vor, als hätten uns die Würtemberger ein wenig dupirt! Die schwäbischen Abtheilungen sind alle tiefer und umfassen also bedeutend mehr Raum, als die unsrigen. Auf mein Befragen, warum wir mit den Dekorationen noch so weit zurück seien, wurde mir die Aufklärung, daß die Würtemberger, welche auch unsere Ausschmückung übernahmen, erst vor Kurzem die Flächen abgemessen haben, um nicht etwa (wie dies Andere thun) das Nöthige hier machen zu lassen, sondern um — die Maße nach Stuttgart zu schicken und dort die Dekorationen anfertigen zu lassen, damit dem schwäbischen Vaterlande ja kein Verdienst entzogen werde. (Schluß folgt.)

frei. Ein Bundesgesetz bestimmt sodann die Aufnahme eines solchen Landes in den Bund und die nöthig werdenden Abänderungen der Bundesverfassung." — Abg. v. Sybel: Gerade in diesem Augenblicke, wo der Horizont sich umdüstert, müssen wir zeigen, daß wir auf die Zusammengehörigkeit von ganz Deutschland nicht verzichten, vielmehr auch unseren süddeutschen Brüdern den Eintritt in den Bund jederzeit offen halten wollen. Die Antipathien, welche in Süddeutschland gegen die preußische Politik obgewaltet haben, beruhten hauptsächlich darauf, daß man die preußische Politik als eine schwache betrachtete. Das ist aber jetzt anders geworden, und was noch fehlt, wird schon werden. Wir werden sein ein einiges, mächtiges Volk. Ohne Bundesgesetz kann der Eintritt Süddeutschlands aber nicht erfolgen und darum bin ich für den Lasker'schen Antrag. — Abgeordneter Bebel (Sachsen): Es handelt sich hier nicht um die Gründung der deutschen Einheit, sondern nur um eine Vergrößerung der Hohenzollern'schen Hausmacht. (O! O!) Preußen will auch den Eintritt Süddeutschland in den Bund nicht. (O!) Man will Norddeutschland nur zu einer großen Kaserne machen; darum stimme ich gegen den Art. 71 und die ganze Verfassung. (Murren.) Abg. Weber (Stade): Das sind eben die Ansichten jener sogenannten großdeutschen Partei, welcher der Vorredner angehört, jener Partei, die Deutschland u. a. auch durch eine Föderativ-Republik einigen möchte. (Sehr richtig! Heiterkeit.) Mit dieser Partei ist nun einmal nicht zu rechten. Preußen konnte im verflossenen Jahre Deutschland nicht ganz einigen; darum ist es unsere Pflicht, daß wir das Nöthige nachholen. Was ist die Mainlinie? ein Fluß sollte ein Volk trennen? Was Süd- und Norddeutschland bisher von einander trennte, ist nur ein Vorurtheil. (Beifall.) Nicht nur Süddeutschland, sondern auch Luxemburg muß der Eintritt in den Bund offen gehalten werden. Wir haben keine diplomatischen Rücksichten zu nehmen, als Vertreter des deutschen Volkes haben wir auszusprechen, was das Herz des deutschen Volkes erfüllt. Ganz Deutschland gehört zusammen; und das Volk will auch zusammenstehen; ich erinnere an die hierher gelangte Kundgebung aus Heilbronn, an die Erklärung, welche angesehene Mitglieder der bayerischen Abgeordnetenkammer dem Fürsten Hohenlohe überreicht haben. Am Hintergrunde droht jetzt die Wolke der Luxemburger Frage; aber wenn das deutsche Volk zusammensteht, so braucht es eine Welt in Waffen nicht zu fürchten. (Bravo!) Großh. hessischer Bundeskommissar Geh. Leg.-Rath Hoffmann: Zu meinem Bedauern bin ich gestern verhindert gewesen, dem Anfange der Sitzung, als die Interpellation in Betreff des Großherzogthums Hessen zur Sprache kam, beizuwohnen. Ich nehme daher heute vor allen Dingen Veranlassung, dem kgl. preuß. Herrn Ministerpräsidenten meinen Dank auszusprechen für die bundesfreundliche und rücksichtsvolle Weise, mit welcher er die Interpellation beantwortet hat. Ich bin zwar nicht ermächtigt, hier bindende Erklärungen abgeben zu dürfen — es werden da nach Verhandlungen von Regierung zu Regierung vorhergehen müssen, aber ich glaube meine Befugnisse nicht zu überschreiten, wenn ich sage, daß die großh. Regierung die Erklärungen des Hrn. Ministerpräsidenten mit der größten Befriedigung vernehmen wird. Für einzelne Uebelstände, welche durch die Theilung des Großherzogthums herbeigeführt sind, kann auf dem Wege der Verträge wohl Abhilfe geschaffen werden, aber eine gründliche und vollständige Beseitigung dieser Uebelstände kann nur durch den Eintritt des ganzen Großherzogthums in den Bund erfolgen. Natürlich werden die von dem Großherzogthum zu tragenden Lasten dann größer sein, als sie jetzt sind, und es wird daher insbesondere auch ein Einverständniß zwischen der großherz. Regierung und der Landesvertretung erforderlich sein; von dem patriotischen Geiste der großherz. Regierung und der Ständeversammlung hoffe ich indessen zuversichtlich, daß die Lösung der Frage in nicht zu langer Zeit so erfolgen wird, wie das Interesse des Gesammtvaterlandes sie erfordert. (Allseitiges Bravo!) Abg. Schulze: Die innere Politik in Preußen ist es stets gewesen, was die Süddeutschen von uns getrennt hat. Das Recht der Zusammengehörigkeit aber hat die deutsche Nation aus sich, und es kann daram für den Beitritt Süddeutschlands nicht erst eines Antrags des Präsidiums bedürfen. Ich empfehle Ihnen deshalb das Duncker-Waldeck'sche Amendement. Ab. Miquel: Dem Abg. Bebel erwidere ich, daß es Schade, daß die kleinen Souveränetäten nicht noch mehr beseitigt oder eingeschränkt worden sind. Daß Preußen nur ein Militärstaat, ist unwahr. Den Staat, der den Bauernstand befreit, der das Vaterland vom Auslande befreit, den Staat Friedrich des Großen, wollen wir nicht herabwürdigen lassen zu einem bloßen Militärstaat. Auch dem Grafen Bismarck haben wir, wie wir in Fragen der innern Politik in diesen letzten Tagen auch auseinandergegangen sind, unsern Dank auszusprechen. (Beifall.) Wer nach der gestrigen Erklärung des Ministerpräsidenten noch sagt, daß Preußen nur ein Militärstaat sei, dem ist nicht zu helfen. Sehen wir doch, wie eigenthümlich unsere Gegner zusammengesetzt sind: die entschiedenen Demokraten, die Ultramontanen und die Partikularisten gehen zusammen. (Heiterkeit.) Mit diesen Gegnern werden wir wohl fertig werden. (Bravo!) Reichen wir jetzt, da wir am Schlusse unseres Werkes stehen, unseren süddeutschen Brüdern die Hand, aber sagen wir ihnen auch, daß sie, wenn sie zu uns gehören wollen, mit uns auch die gleichen Opfer und Lasten zu tragen haben. (Bravo!)

(Schluß folgt.)

Berlin, 10. April. König Wilhelm beauftragte den Minister des Innern, öffentlich seinen Dank für die an seinem Geburtstage aus den alten und neuen Provinzen erhaltenen zahlreichen telegraphischen und schriftlichen Glückwünsche auszudrücken.

†† **Berlin**, 11. April. Die Vorberathung des Bundes-Verfassungsentwurfs im Plenum des Reichstags ist nun zu Ende. Man wird dem Reichstag das Zeugniß fleißigen und angestrengten Arbeitens nicht versagen können. Am 24. Februar ist der Reichstag zusammengetreten. Die Wahlprüfungen und die sonstigen zur Konstituirung des Hauses erforderlichen formellen Geschäfte haben über eine Woche in Anspruch genommen. Zählt man die Sonntage und sonstige Tage hinzu, an welchen keine Sitzungen stattfinden konnten, so bleiben nicht einmal ganze 4 Wochen übrig, innerhalb welcher Zeit der Reichstag das schwierige Werk bewältigte und erledigte. Heute liegt nun der Verfassungsentwurf gedruckt vor, wie derselbe vom Reichstag beschlossen, resp. amendirt worden. Von einer weiteren Mittheilung desselben dürfen wir Abstand nehmen, einmal weil die betreffenden Amendements, wie dieselben im Laufe der Berathung beschlossen wurden, in unseren Sitzungsberichten bereits mitgetheilt worden sind, und sodann auch aus dem Grunde, weil auch dieser Verfassungsentwurf, wie derselbe jetzt vorliegt, noch nichts definitives ist, sondern seinerseits erst wieder Gegenstand der Schlußberathung sein wird, die am nächsten Montag beginnen und vermuthlich erst am Mittwoch zu Ende geführt sein wird. Die Regierungsbevollmächtigten haben bereits während der bisherigen Verhandlungen des Reichstags Zeit und Gelegenheit genug gehabt, sich über die von ihnen zu den beschlossenen Amendements einzunehmende Stellung untereinander vertraulich zu verständigen und die heute begonnenen offiziellen Verhandlungen über denselben Gegenstand werden daher kurz sein. Wir haben bereits angedeutet, daß die Regierungen auf eine Diätenzahlung und die zu den Artikeln 56 und 58 beschlossenen Amendements, welche den Satz von 1 Proz. der Bevölkerung für das Friedensheer und 225 Thlr. pro Kopf nur bis zum 31. Dez. 1871 bewilligen, unter keinen Umständen eingehen würden, und wir haben heute nur darauf hinzuweisen, daß dies jetzt auch von der Prov. Corresp. in der unzweifelhaftesten Weise bestätigt wird. Daß trotzdem eine Verständigung mit dem Reichstage zu Stande kommen werde, hofft man natürlich.

Dem nächst zusammentretenden preuß. Landtage soll als Sitzungslokal provisorisch der Concertsal des kgl. Schauspielhauses eingeräumt werden.

Berlin, 11. April. Die großh. hessischen Obristen Grolmann und Hartmann haben ihre Rückreise nach Darmstadt angetreten; die militärischen Verhandlungen scheinen zum Abschlusse gelangt zu sein.

Berlin, 11. April. Der Erblandmarschall Graf Münster hat sich heute Morgen nach Hannover zurückbegeben. Man will hier wissen, daß die Königin Marie sich jetzt bestimmt fühlt, die Marienburg und Hannover zu verlassen und zu ihrem Gemahl nach der Villa Hietzing bei Wien zu gehen. (B. Z.)

— Gestern und heute haben die Bevollmächtigten der Regierungen des norddeutschen Bundes Sitzungen abgehalten. — Der „Staatsanzeiger" enthält Verordnungen über das Jagdrecht und die Jagdpolizei in dem ehemaligen Herzogthum Nassau und über die Verschmelzung des nassauischen Telegraphenwesens mit dem preußischen.

Dem General Vogel v. Falckenstein wurde von dem (im letzten Krieg von ihm kommandirten) 7. Armeekorps ein kostbares Ehrengeschenk — eine reich mit Silber verzierte 3 Fuß hohe korinthische Säule von schwarzem Marmor, an den 4 Seiten mit silbernen Tafeln mit Inschriften ꝛc. versehen — überreicht.

Das Wolf'sche Telegraphenbureau in **Berlin** gefällt sich zum Besten der Börsenspekulanten in Verbreitung von tendenziösen Sensations-Depeschen. Die angeblich von Hamburg kommende Mittheilung von neuerlichen Getreideeinkäufen Frankreichs in Norddeutschland beruht auf voller Verkennung der thatsächlichen Verhältnisse, da diese Einkäufe wegen in Frankreich ungenügender Ernte seit vollen 4 Monaten an den deutschen Märkten stattfinden. Das „Nordische Telegraphenbureau" in Hamburg erklärt, daß die fragliche Depesche nicht von ihm herrühre.

Die „N. A. Z." hält die Nachricht der „Hamb. Börsenhalle", Frankreich habe vor 14 Tagen Oestreich ein Offensivbündniß gegen Preußen angeboten, sei aber abgeblitzt und habe sich daher seit dieser Zeit Preußen wieder genähert, — für ein unglückliches Börsenmanöver, hält dagegen die officiöse Notiz der „Debatte" für glaubwürdig, nach welcher Oestreich mit England und Rußland einen Ideenaustausch angeknüpft habe, welcher sich auf eine Konferenz der Unterzeichner der Verträge von 1839 beziehen würde.

In **Homburg**, **Wiesbaden**, selbst **Mannheim** sind die Spielhöllen in flottem Gang; **Ems** und **Baden** eröffnen am 1. Mai. In Homburg wurde heuer bereits ein Bremer Kaufmann L., der sich in der Havanna ein nach Millionen zählendes Vermögen erworben und seit kurzem in Homburg niedergelassen hatte, rein ausgezogen, so daß derselbe mit Hinterlassung einer zahlreichen Familie und vielen Schulden das Weite suchte.

Luxemburg, 10. April. Die hiesige Gendarmerie war im Begriff auf die hier umherschleichenden französischen Emissäre Hand zu legen; die Gerichtsbehörde aber, welche franzosenfreundliche Elemente birgt, untersagte es. Hoffentlich wird das hiesige preußische Militärgouvernement die Augen offen halten. Gestern ging der Regierung folgende Depesche zu: **Haag**, 9. April, 3 Uhr 10 M. Nachmittags. Die Lage ist dieselbe, allein es ist ernstlich Rede von luxemburgischer Neutralität (!) unter dem Schutz von fünf (Welchen?) Großmächten.

Aus Mecklenburg, 5. April, schreibt man dem „H. C.": „Der Plan, **Wismar** zu einem Bundeskriegshafen zu machen, scheint in neuester Zeit wiederum ernstlich ventilirt worden zu sein. In diesen letzten Tagen ist an die Kommandantur von Wismar der Befehl ergangen, daselbst ein Büreau zu errichten zwecks Besorgung von Arbeiten für den künftigen Bundeskriegshafen."

Oestreichische Staaten.

Wien, 10. April. Herr v. Schmerling hat seinen Entschluß, das Curatorium der Sparkasse niederzulegen, auf dringendes Ersuchen des Direktoriums zurückgenommen. Er habe, erklärt er, den Schritt thun zu müssen geglaubt, weil er nicht mehr in der Lage gewesen, mit demselben Nachdrucke, wie früher, die Interessen des Instituts nach oben hin zu vertreten, sondern auch, weil das Ergebniß der letzten Landtagswahlen es ihm zweifelhaft gemacht, ob er nach unten hin das Vertrauen seiner Mitbürger noch in gleichem Maße besitze.

Prag, 11. April. Frhr. v. Beust entwickelte mehreren Groß-Industriellen friedliche Ansichten über die Luxemburger Frage. Die Minister v. Beust und Taaffe halten eine zweistündige Konferenz mit Professor Herbst.

— Einem Telegramme aus **Karlsbad** zufolge ist die Ankunft des Königs von Preußen daselbst für Ende April angekündigt.

Prag, 12. April. Freiherr v. Beust und Graf Taaffe sind heute abgereist.

Aus Pesth meldet die Hungaria, 9. April: Am Freitag hatte Herr Poissin die Ehre, Sr. Majestät die neu eingefütterte Krone zu probiren. Der Kaiser machte bei dieser Gelegenheit die Bemerkung, „die ungarische Krone sei nicht so schwer, er habe sie früher für schwerer gehalten". An der Neugestaltung des Krönungsmantels wird sehr fleißig gearbeitet.

Triest, 5. April. Prinz Johann von Dänemark ist gestern hier eingetroffen.

Italien.

** **Florenz**, 10. April. Das Zeugenverhör im Prozeß Persano's ist beendigt. — Im Hause der Abgeordneten hat Hr. Ferrari die Regierung über die Ursachen der Ministerkrisis interpellirt. Baron Ricasoli antwortete, daß er keine Erklärungen geben könne. Der Vorfall hat keine Folge gehabt.

Florenz, 11. April. Rattazzi kündigte heute in der Abgeordnetenkammer die Zusammensetzung des neuen Ministeriums an. Der Marineminister Pescetto wird einstweilen auch das Auswärtige führen. Rattazzi sagte, Italien habe keine auswärtigen Sorgen, es müsse sich jetzt ernstlich mit den Finanzen beschäftigen. Er werde einen Gesetzentwurf zur Armeereorganisation und zur Veräußerung der Kirchengüter vorlegen.

Frankreich.

C. H. **Paris**, 11. April. Die „France" stellt die Nachricht in Abrede, daß die Reserve einberufen worden sei. — Die „Patrie" dementirt die Angabe, der König von Holland hätte zu Gunsten seines Bruders als Großherzog von Luxemburg abgedankt. — 3% Rente nach der Börse 66 Frs.

** **Paris**, 11. April. Wie die „France" meldet, ist der Prinz von Oranien diesen Morgen nach dem Haag zurückgekehrt. — Das von mehreren Blättern verbreitete Gerücht, daß der General Graf v. Palikao einen sehr kriegerischen Tagesbefehl erlassen hatte, wird von „France", „Pays" und „Etendard" entschieden dementirt. — General de Castagny ist mit seinem ganzen Stab gestern, den 10., von Vera Cruz in Lorient eingetroffen.

Paris, 11. April. Die heutige Revue ging ohne die befürchtete Ansprache vorüber.

In **Paris** ist plötzlich wieder ein kurioses Gerücht aufgetaucht; es heißt nämlich, Frankreich wolle eine Ostseegeschwader bilden.

In **Paris** ist eine Broschüre „Gare aux Barbares" erschienen. Unter den Barbaren versteht die unterrichtete und hochgebildete Masse der Franzosen natürlich das deutsche Volk!

** Das „Mémor. diplomat." versichert, Marschall Niel habe in der letzten Sitzung der Armeereorganisationskommission nachgewiesen, daß die Armee sich nicht so im Zustande der Desorganisation befinde, wie man es habe behaupten wollen, doch sei sie im Augenblicke, in ihrer Stärke von 580,000 Mann, gegenüber den 1,200,000 Mann Preußens und den 1,700,000 Mann Rußlands, nicht ausreichend. — Dasselbe Blatt berichtet ferner, daß von den 80,000 Mann der alger. Armee 50,000 in den Provinzen Algerien und Oran zusammengezogen sind. Die großen Oberkommando's in Südfrankreich haben Befehl erhalten, einen Theil ihrer Effektivbestände nach der Lyonerbahn zu dirigiren. Im Kriegsministerium soll man von der trefflichen Haltung und dem Gesundheitszustande der aus Mexiko zurückgekehrten Truppen sehr zufrieden gestellt sein (?). Ein Theil dieser Truppen soll zu Cadres für die neu eintretenden Kontingente verwendet werden.

Der „Avenir national" läßt sich auf telegraphischem Wege die Mähr aufbinden, daß Bayern sich weigere, in den Zollverein einzutreten und vorziehe, namentlich mit Frankreich direkt zu unterhandeln.

** „Der Monde" setzt seine Betrachtungen über die Stellung Frankreichs zu Preußen fort und warnt namentlich davor, daß man sich der Illusion hingebe, Oestreich werde sich mit Frankreich verbinden, denn aus den Wiener Blättern gehe hervor, daß man eine absolute Neutralität einhalten wolle. „Im Gegentheil, fährt er fort, hinter Preußen steht Rußland. Wir wissen nicht ob das preußisch-russische Bündniß bereits gemacht ist, aber das Verhängniß muß es herbeiführen (elle est fatale), was schlimmer ist. Denn ein geschlossenes Bündniß kann gelöst werden, während ein Bündniß, welches nothwendigerweise aus der Lage und den Interessen der beiden Völker hervorgeht, unzerstörbar ist: man kann es weder vorhersehen noch brechen. Es sollte uns demnach gar nicht wundern,

Die Eröffnung sämmtlicher hiesiger Trinkhallen

der Fabrik moussirender Getränke von

G. Merkel

erfolgt für kommende **Sommer-Saison** Sonntag, den 14. April, Früh 6 Uhr.

Vorräthige Getränke, Abonnementspreise, sowie gewöhnliche Preise verhalten sich genau nach dem Muster der Vorjahre.

Mutua Confidentia.

Die unterzeichneten Kaufleute glauben im Interesse des Handels im Allgemeinen sowohl, wie denjenigen eines jeden Kaufmannes im Besonbere, hiermit bezeugen zu müssen, daß sie alle die günstige Wirkung der „Mutua-Confidentia“ in Holland, sowie die passende Bahnrichtung ihrer Interessen durch die Direction dieser Gesellschaft erfahren haben, und rathen also jedem soliden Kaufmanne, sich als Mitglied dieses Unternehmens einschreiben zu lassen.

Amsterdam, Januarij 1867.

Ludemus en Nieuwenkamp.
W. Heuer.
C. Pfingsten.
W. C. van Manen.
Engelbert Hanfemann.
D. van der Werff.
C. H. Flenmer.
J. C. Baldoni.
W. W. van Eyen.
Gebr. Uyt den Bogaard.
Van Gelder en Zoon.
J. C. Groesjan.
T. J. Boon en Co.
Levert en Co.
Goedeke en Co.
Bade en Co.
J. Wolfschmidt en Zoon.
W. Overmeer en Zoon.
H. Boob.
Erve Wed. H. Warning.
Brandenberg en Co.
J. C. van Betzel en Zoon.
W. Bergmeyer.
A. Wolfenaar.
A. Smit en Zoon.
Claus en Tiedbet.
W. J. D. Schoonenwald.
A. Buchenbach en Co.
H. Hartfeld en Adler jr.
Th. J. Hoothoon en Co.
Wed. A. Zoppe.
Mek en Co.
H. C. Polak.
D. J. Middelbeek.
A. Zeevenboom en Zoon.
J. H. Salomons en Zoon.
Gebr. Koch.
D. P. A. Obenhuijsen
Otto Nieloffs en Zoon.
L. Prins
W. A. Müller.
H. Rijfsnijder.
J. C. Nieldeken.
Jan Lanfink.

Rotterdam, Januarij 1867.

Stroplhoff en Co.
Broune en Heine.
H. Groot en Zoon.
L. P. Klerk de Reus.
A. Lipjes
O Hellebrekers en Zoon.
Meijer Hermans.
J. J. Geelen
Schmit en Lütten.
J. Berbeek.
Hesselmeon en Zoon.
J. C. Klütgen.
P. Dolf en Zoon
L. Kuvelaard.
Van den Heim en Zoon.
A. Schröder en Co.
C. Coorads en Co.
A. Scheltens.
Pront en Co.
A. Laborie en Co.
Van der Duffen en Zoon.
P. J. Berschure.
Jesse en Delker.
Joh. Wz. Berschure en Zoon.
Mildert en van Dame.
P. J. Colart en Zoon.
Van Duuren en Berstveen.
H. J. J. S. Willerd.
Van der Pieer en Roepina.
Overwoode en Co.
Gebrs. Hoogendijk.
Riewit en Koch
Cantelen en van Swijndregt
Derrepaal en Co.
Gebrs. van Geertruijen.
Knowles en Smith.
Gebrs. Van Haanebergen.
W. F. van Rooijen.
Dier en de Waal
C. C. A. van der Lijf.
Hopperd en Co.
Societe it Ter Vorwaardiging van Vernissen en Verfwaren Mollijn en Co.
Wm. Smith en Co.
P von den Arend

Mutua Confidentia.

Gestützt auf vorstehende Empfehlung, und veranlaßt durch eine große Anzahl Kaufleute Holland's sowie Deutschland's, hat die Direktion dieses auf einem ganz neuen Prinzipe beruhenden Unternehmen sich auch in Deutschland etablirt, und erlaubt sich zum besseren Verständniß zu bemerken, daß der Zweck der „Mutua-Confidentia“ ist, ihren Mitgliedern zur Erlangung von Forderungen an säumige Schuldner,

ohne gerichtliche Verfolgung und ohne alle Kosten, für beide Parteien,

zu verhelfen, und anderen Theils dieselben vor Verlusten die zufolgen Schuldnerns zu schützen.

Circulare und jede gewünschte Auskunft werden auf frankirte Anfrage von der Direktion und von den Herren Agenten gerne ertheilt

P. S.

Zu allen Städten Deutschlands werden Agenten gesucht, in sofern noch keine angestellt sind.

Haupt-Agent für ganz Bayern

Die Direktion,
Wyx Müller & Co.,
Köln. Altenmarkt 75.
Amsterdam. Singel X 18.

Bühnenmitglieder,

welche noch für den Sommer (Ostern ab) Engagement zu erhalten wünschen, wollen gefälligst Offerte richten an die

Theaterdirektion in Amberg.

(Postsach.) Ein junger Kaufmann sucht sich bei einem soliden Geschäfte zu betheiligen, oder ein solches käuflich an sich zu bringen. Franco-Offerten unter O. & L. H. an die Exp. ds. Bls.

Agenten-Gesuch.

Agenten für die Leben-Versicherungsbranche werden gesucht durch die Gred. ds. Bl. sub Chiffre G. Sc. I.

Ein solider Glaserge hilf findet dauernde Beschäftigung bei **Erhard Bauer** in Hof.

Für eine stille Familie ohne Kinder und ohne Geschäft oder eine, sowie ein Paar Damen ist ein schönes Gartenlogis mit Wasser billig zu vermiethen. Näheres S. 1570 Spitzenberg.

Ein solides, williges Mädchen vom Lande, das kochen, waschen, womöglich auch stricken kann, und Liebe zu Kindern hat, kann bis Ziel Walburgi bei einer kleinen Familie ohne Geschäft Unterkommen finden. Maxplatz Nr. 234, 3. Stock.

Ein Einsetzer zum 13. Inf.-Regiment wird gesucht. Von wem? sagt die Exped. ds. Bl.

Ein junger Mensch, welcher vom Lande ist, sucht als Ausläufer unterzukommen. S. 1409.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir die traurige Nachricht von dem Dahinscheiden unserer innigstgeliebten Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin.

Frau Kunigunda Fink,
Privatiers-Wittwe.

Sie entschlief, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, im 61. Lebensjahre nach langen schweren Leiden heute Abends 6 Uhr.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, Steinbühl, den 11. April 1867.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus, Steinbühl Nr. 60, auf dem St. Rochuskirchhofe statt.

Dank.

Dank, innigen, herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Nachbarn, sowie den werthen Herren Kollegen für die so zahlreich bewiesene herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen, lieben dahingeschiedenen Gatten und Sohnes, des

Herrn Andreas Christian Schmidt,
Wirthschaftsbesitzer.

Es war uns ein Beweis ihrer Liebe und ein Trost in unserm tiefen Schmerze. Es möge uns vergönnt sein, unsern Dank bei freudigen Ereignissen durch die That an den Tag zu legen.

Die tiefbetrübte Wittwe
Marg. Schmidt,
Marie Schmidt als Mutter.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres einzigen, vielgeliebten Kindes

Friedrich Wilhelm

sprechen wir hiemit unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Nürnberg, den 12. April 1867.

Die tieftrauernden Eltern
Georg und Christiana Kämpf,
geb. Schumann.

Eine Cypresse

auf das Grab der Frau Zimmeisters-Gattin

Maria Magdalena Simon.

Von Schmerz gebeugt, steh'n wir an Deinem Grab
Und bringen Dir der Liebe letzte Spende,
Seh'n weinend in die stille Gruft hinab
Beklagend Dein so schnelles Lebens-Ende.
Zu frühe, Theure! bist du uns gestorben,
Im Gedächtniß bleibt Dein Wirken uns zurück
Und Achtung, Liebe, Aller hast Du Dir erworben.

Der Armen Freundin in so mancher Noth
Warst Theure Du! von tiefster Herzensgüte
Und Menschenliebe; uns allen bot
Den reichsten Schatz Dein treffliches Gemüthe,
Unzähl'ge Male haben wir erfahren,
Daß Nächstenliebe nicht ein bloßer Wahn
Denn nimmermüdite hast seit vielen Jahren,
Im Stillen Gutes Du sehr viel gethan.

Schlaf sanft, Du edle Theure! sanft und leicht
Sei Deine Ruhe in dem stillen Grabe,
Wir bringen Dir, bis wir das Ziel erreicht,
Des Danks und der Verehrung fromme Gabe
Schlaf sanft: und Engelshauch mög' dich umwehen,
Wir denken voll von Dank und Liebe Dein,
Bis wir uns einstens droben wiedersehen,
Soll uns Dein Grabeshügel heilig sein.

Gewidmet
von sämmtlichen Gesellen.

Consum-Verein.

Frische Butter à 32 kr. Weinbeer à 18 kr. weiße Bohnen à 6 kr. Schweizer Käse à 16 kr. und sehr preiswerthe Cigarren empfiehlt

Der Hauptlagerhalter.

HARMONIE.

Von heute an Märzenbier.

Simon, Restaurateur.

Waldfreunde!

Nächsten Sonntag, den 14. April, Zusammenkunft mit den Fürther Waldmännern in Ley. Abgang Nachmittag punkt 2 Uhr am Rochus Kirchhof. Bei ungünstiger Witterung mit der Bahn. Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

LIEDER-VEREIN.

Sonntag 14. April zur Feier des Stiftungsfestes
Große Produktion
im Contumazgarten. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Charfreitags-Oratorium.

Probe mit Quartettbegleitung, am Samstag um sieben Uhr. Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **J. Grobe.**

Grossreuth.

Das Hochzeitsgeschenk bleibt für diejenigen Theilnehmer, welche bei der Uebergabe nicht anwesend waren, mehrere Tage zur Ansicht aufgestellt.

Fette **Indiane, Donau-Schill,** alger. **Blumenkohl** und **Kopfsalat, Fromage de Brie** bei

G. C. Prückner.

Getrocknetes Obst, als Catharina Pflaumen, Türkische Zwetschgen, Französische Aepfel, Französ. Birnen, Brünellen, Mirabellen und Kirschen in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Wilhelm Gevekoht.

Heinrich Heine's

sämmtliche Werke, neue billige Ausgabe. Preis 18 kr. für eine Lieferung empfiehlt

Soldan's Buchhandlung im Museum.

Algier. Blumenkohl und Kopfsalat frisch bei

Wilhelm Gevekoht.

Meine Bäckerei habe ich von heute an selbst übernommen und betreibe dieselbe auf eigene Rechnung; ich bitte daher besonders meine werthe Nachbarschaft um gütigen Zuspruch und verspreche solide und billige Bedienung. Achtungsvoll

J. Lattheier, Bäckermeister,
Grasersgasse.

Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit, seinen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er dieses Frühjahr wieder mit einer großen Auswahl der neuesten Filzhüte in allen Farben und Formen versehen ist, sowie auch mit einem großen Sortiment in Seidenhüten, zu verschiedenen Preisen. Da Unterzeichneter blos preiswürdige Waare auf Lager hat, um so zufriedener wird jeder geehrte Käufer seinen Laden verlassen.

Bittend, bei Bedarf mich freundlichst empfohlen zu halten, zeichnet mit aller Achtung ergebenst

J. F. Beck, Hutmachermeister,
Klaragasse L. Nr. 675, nächst dem Frauenthor und der Klarakirche.

Mit allerhöchster Genehmigung des königl Ministeriums des Innern.

Mailändischer Haarbalsam,

anerkannt bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl, als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle und Glanz. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas nebst Gebrauchsanweisung.

Die überraschendsten Wirkungen dieses Balsams gegen langjähriges Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und hartnäckige Glatzen sind seit 33 Jahren durch mehr als 60,000 briefliche Nachrichten, amtliche und beglaubigte Privatzeugnisse dokumentirt worden, und die berühmtesten Aerzte und Chemiker haben sich durch die angestellten Erprobungsversuche von den Staunen erregenden Erfolgen überzeugt. Es sind daher auch die authentischen Ergebnisse dieses cosmetischen Mittels so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint, zumal es zur Genüge bekannt ist, daß dieser Balsam sich in allen Fällen bewährt hat, wo noch Hilfe möglich war. Der billige Preis und die leichte Anwendbarkeit sind für Jedermann einladend, und durch eigenen Gebrauch wird man die Vorzüglichkeit dieses untrüglichen Haarwuchsmittels am besten kennen und schätzen lernen. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 12 kr., 24 kr. und 48 kr., **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 15 kr. und 30 kr., **Eau de Mille fleurs** nach neuester Pariser Composition zu 18 kr. und 36 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen) zu 9 kr., 15 kr. und 30 kr., **Elspommade** zu 12 kr. und 24 kr., **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungswasse zu fl. 1. 12 kr. und 36 kr. per Glas und zu 18 kr. und 9 kr. die Schachtel; **Macassar- und Klettenwurzel-Oel** zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr., **Duft Essig** zu 15 kr., **indischer Räucherbalsam** zu 10 kr. und 20 kr. das Glas und **feinstes Königsräucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106 nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Dank und Anerkennung.

Durch längere Zeit litt ich an heftigen rheumatischen Schmerzen in der rechten Schulter, welche nach Anwendung der *) pat. Gichtleinwand gänzlich verschwanden; nachdem ich früher verschiedene Mittel, auch Dampf- und andere Bäder u. s. w. fruchtlos angewendet habe, so spreche ich hiermit dem Verbreiter dieses ausgezeichneten Heilmittels meinen innigsten Dank aus, da ich auf eine so schnelle und leichte Art von meinen unendlichen Schmerzen befreit wurde.

Ofen, in Ungarn, im Februar 1867.

Theresia Winkler,
k. k. Post-Conducteurs-Gattin.

*) Diese Gichtleinwand ist in Nürnberg zu haben bei Herrn **A. Ott,** Kaufmann.

Bärenschweife

für die Herren Offiziere, sowie auch größere Lieferungen für Militär-Commissionen werden schön und billig verfertigt bei

Georg Müller jr., Kürschnermeister,
Karlsbrücke L. Nr. 147.

Gastwirthschaft zum Strumpf.

Heute Freitag Metzelsuppe mit ausgezeichnetem Versandtbier und fortwährend warme Knoblauchwürste.

J. G. Pöhlmann.

Geharnischter Mann (Fischergasse)

Heute Freitag und Samstag Metzelsuppe mit gutem Versandtbier. Höflichst ladet ein **J. Reuther.**

Dem lieben Fräulein Julie Appold vorm Thiergärtner Thor, zu ihrem 17. Wiegenfest ein dreifach donnerndes Hoch.
Ein stiller Verehrer.

Dem Heinrich Ramspeck in Wöhrd Nr. 30 zu seinem 65. Lebensjahre ein dreifach donnerndes Hoch
J. D.

Eine zuverlässige Person, welche im Kochen und häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht bis Ziel bei einer soliden Herrschaft einen Dienst. Peter Vischergasse Nr. 595.

Ein Gürtel mit einer goldnen Schnalle wurde verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben Tetzelgasse Nr. 748 a zurückzubringen.

Eine goldene Broche wurde gefunden

Erwiderung.

Da der Herr Einsender des gestern im Annoncentheil des Fränkischen Kuriers enthaltenen Artikels seinen Namen im Bureau der Expedition angab (einem Anonymus hätte ich nicht geantwortet), so erfordert es die einfachste Pflicht der Höflichkeit, demselben für alle die Liebenswürdigkeiten, mit denen er mich überhäuft, ein paar freundliche Worte des Dankes zu sagen. Wenn ich auch in Bezug auf manche fromme Wünsche, das Institut betreffend, mit dem Herrn Einsender auf gleichem Standpunkte mich befinde, wenn ich mit ihm in vieler Beziehung vollständig einverstanden bin, daß Manches — ja Vieles anders sein sollte, so habe ich mich doch nach neunjähriger Praxis bisher noch recht häufig darauf beschränken müssen, gegen alle von mir selbst tief empfundenen Uebelstände mit aller Energie, — aber häufig ohne allen Erfolg anzukämpfen. Wer mein warmes Interesse für mein Institut, mein Streben kennt, dasselbe der möglichsten Vervollkommnung zuzuführen, wird mich einer absichtlichen Verkürzung der Interessen der Theaterabonnenten nicht für fähig halten. Im Gegentheil war ich stets bemüht, wenn Krankheiten, sonstige Hindernisse oder überhaupt so manche Zufälligkeiten, wie sie beim Theater nicht ausbleiben, eine kurze Zeit lang die Leistungsfähigkeit des Institutes beschränkten, sofort etwas zu finden, um die Theaterbesucher zu entschädigen. Dem Publikum einen vollständigen Einblick in die unzähligen Hindernisse zu gewähren, welche sich auch dem erfahrensten und strebsamsten Bühnenleiter in den Weg stellen, ist nicht möglich; aber die Wirksamkeit der größten Hoftheater wie Berlin, Wien, Dresden rc. weist fortwährend Störungen nach, welche den hiesigen nicht nur analog sind, sondern dieselben oft weit überragen. Und doch stehen dort alte bewährte Bühnenleiter an der Spitze der Geschäfte, doch sind solche Bühnen nicht von jenen pekuniären Schranken beengt, welche sich unzählige Male dem besten Willen entgegenthürmen, doch gestatten dort die Verhältnisse, fast alle Fächer doppelt und dreifach mit den besten Kräften zu besetzen, doch hat man an diesen Bühnen das Wort „Einnahme" welches bei uns den Lebensnerv des Instituts, die Frage seiner Existenz bildet, kaum in Anschlag zu bringen.

Diese Bühnen haben aber wenigstens das Glück, ihren Wirkungskreis auf **ein** Theater beschränkt zu sehen, während ich — um das Bestehen des Institutes nach seinem jetzigen Maßstabe einigermaßen zu ermöglichen — die Kräfte auf zwei Bühnen zersplittern muß, ein Umstand, der nach seiner ganzen schädlichen Tragweite sich nur von Fachmännern beurtheilen läßt.

Ich habe mit diesen allgemeinen Umrissen nur die allgemein gehaltenen Vorwürfe zu erwidern versucht; der Redaktion des Fränkischen Kurier aber habe ich durch nachweisliche einzelne Facta in mancher Beziehung Anhaltspunkte für die Ungerechtigkeit der gegen mich geschleuderten Anklagen gegeben. In Details einzugehen, gestatten mir weder der Raum des Blattes, noch Rücksichten, die ich in mancher Beziehung nehmen muß; ich bin aber — indem ich mit meiner Erklärung meinerseits jede öffentliche Entgegnung abschließe — stets gern bereit, wirklichen Interessenten von ihnen gewünschte Aufklärungen im Privatwege zu geben.

Von meiner Unfehlbarkeit bin ich nichts weniger als durchdrungen, und ich gebe dem Herrn Einsender mein Wort, daß ich bereit bin, aus meiner Stellung als Vorstand des hiesigen Instituts sofort auszuscheiden, sobald ich weiß, daß die allgemeine Stimme mir das Vertrauen entzieht, dessen der Chef einer solchen Anstalt bedarf. Ist das aber nicht der Fall, so darf der sehr ehrenwerthe Herr Einsender, der mich schon im vorigen Jahre mit einer ähnlichen Epistel erfreute, überzeugt sein, daß ich meinem Ziele mit unverrücktem Blicke entgegenstrebe, daß ich das Institut mit starker Hand seiner möglichsten Entwicklung zuführen werde, und daß ich mit meinem ehrlichen Wollen manche Mängel, die ich selbst am Tiefsten empfinde, am Ende doch noch mildern werde. Dazu bedarf ich des Beistandes und der Theilnahme des Publikums und auf diese hoffe und rechne ich auch für die Zukunft.

M. Reck.

Stadttheater in Nürnberg.

Sonntag, den 14. April. 11. Vorstellung im 10. Abonnement. **Die Afrikanerin,** Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer. Preise der Plätze. Galerie noble 1 fl. 48 kr. — Reserv-Loge 1. Rangs 1 fl. 48 kr. — Logen 1. Rangs 1 fl. 36 kr. — Reserv-Loge 2. Rangs 1 fl. 24 kr. — Logen 2. Rangs 1 fl. 12 kr. — Sperrsitze 1 fl. 12 kr. — Stehplätze im Sperrsitzraum 1 fl. — Parterre 36 kr. — Galerie 15 kr.

Nachtrag.

* Nürnberg, 12. April. Nachdem die Theater-Direktion in einer Erwiderung (siehe Inseratentheil unseres Blattes) auf ein gestriges „Eingesandt" Gelegenheit nahm, sich auf uns zu beziehen, so sehen wir uns auf Grund genommener Einsicht von einer reichen Anzahl von Telegrammen und Briefen zu der Erklärung veranlaßt, daß nach unserer Ueberzeugung die Direktion bezügl. der gegenwärtigen Calamität in den Theateraufführungen keinerlei Vorwurf trifft, daß dieselbe vielmehr vielseitige, leider vergebliche Anstrengungen machte, auswärtige Kräfte zu einem Gastspiel herbeizuziehen (der Gastrollencyclus des Herrn Niemann ist durch Krankheit desselben verzögert, aber nicht aufgehoben) und daß uns die ganze Stellung eines Theaterdirektors an einer Provinzialbühne, wie die hiesige, nichts weniger als rosig erscheint.
D. R.

Mit einer Anzeigenbeilage und Sonntagsbeilage Nr. 15.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 103 des Fränkischen Kurier.

Porzellan, feine Glaswaaren ꝛc.
in großer Auswahl, zu **Geschenken** und zum häuslichen Bedarfe passend, empfiehlt zu sehr **billigen** Preisen **E. W. Sauerteig,** L. 1579.

Zur Wasserträdinger Bleiche
besorgt die **Spedition** wie früher
Nürnberg, den 28. März 1867.
Friedr. Erh. Solger.

Mützen aller Art von Tuch und Seide für Herren und Knaben, besonders auch schwarze Confirmandenmützen empfiehlt **Ferdinand Meißer** im Maßauer Haus.

Ausverkauf von Tapeten.

Durch den Tod meines Mannes bin ich veranlaßt, bis von demselben betriebene „Tapeten-Fabrik" aufzugeben und das vorhandene bedeutende Lager von Tapeten und Borduren zum Ausverkauf zu bringen.

Um dieses schneller zu ermöglichen, gebe ich zu **bedeutend herabgesetzten, außergewöhnlich billigen** Preisen, oft unter den Fabrikationskosten ab, und zwar Tapeten von 8 kr. per Rolle an.

Indem ich zu gefälliger Abnahme ergebenst einlade, mache ich darauf aufmerksam, daß die Tapeten auf stärkeres, besseres Papier gedruckt sind, als dieses in der Regel von andern Fabriken in Anwendung gebracht wird.

Nürnberg, 23. März 1867.
Ottomar Briegleb's Wwe.

Friedr. Mohr, vorm. L. Junge,
vis-à-vis der k. Stadtpost,
empfiehlt sein großes, mit den neuesten Mustern überfülltes Lager von
Tapeten und Rouleaux
zu äußerst billigen Preisen.
Tapetenpapier bester Qualität.
Musterkarten liegen auch für auswärts bereit.

Zu Dachreindeckungen mit jeder guter feuersichern
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½ kr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz N. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Zimmer's chinesische Streichriemen und künstliche Messerschärfungs-Apparate
in ausgezeichneter Qualität,
Rasirmesser
von 12 kr. bis 6 fl. per Stück in reichster Auswahl empfiehlt
Nikolaus Hofmann Jun.,
Nürnberg, Museumsbrücke.

Ambalema mit Cuba
1½ kr. per St., fl. 24 per mille, sehr abgelagert, empfiehlt **A. Herzog,** Bindergasse.

(Wegen Umzug)
Ausverkauf von Möbeln
aller Art: Sopha von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten, mit und ohne Stühle ꝛc., unter Garantie reeller und billiger Bedienung.
Jakob Hohe, Tapezier, Bindergasse.

Für Confirmanden!
Gut abgelegene Taschenuhren sind zu haben bei
J. Kristfeld, Uhrmacher, am Obstmarkt, S. 982.

Kupferne Butten und Kessel
empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Andreas Held, Kupferschmied, Jakobsplatz 1. Nr. 1039.

Carl Ebermeyer,
Ludwigsstraße 1376, gegenüber der Kaserne,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager seiner Werkzeuge und Maschinen, alle Sorten feine englische, französische und Schweizer-Feilen, Laubsägen in allen Nummern von bester Qualität, englischen Bieres- und Rundfeilen ꝛc.
Räuberei-Rädchen für Metall, Holz und Horn.
Alle Arten Uhrenbestandtheile und Uhrmacherwerkzeuge.

Th. Lammers
empfiehlt in Lubungen von zwei- bis hundert Ctr. böhm. **Pechkohlen** und **Coaks.**
Comptoir: Albrecht Dürerstraße 393, Lager am Ostbahnhof.

Grabmonumente
in Marmor, Granit wie Sandsteine in verschiedenen Farben, stehen in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen vorräthig bei **Schröder Thon.**
St. Johannis Nr. 35.

Zur Verpackung und Versendung von Ostergeschenken
empfiehlt sich die
Nürnberger Verpackanstalt.
Burgstraße S. 534.

Chr. Fuchs jr.
am Spitzenberg, Nürnberg,
besitzt anerkannt das
renommirteste und größte
Piano-Lager,
und empfiehlt die besten **Concert-Stutz-Flügel, Pianino's, Tafelpiano's** und **Harmoniums** der bewährtesten Fabriken des In- und Auslandes. Durch die Reichhaltigkeit der zur Auswahl gestellten Instrumente sowohl, als durch billigste und feste Preise entspricht derselbe allen Wünschen und Anforderungen. Garantie findet statt und werden ältere Pianoforte höchst möglich im Tausch angenommen. — Ein gebrauchtes Lager **gebrauchter Claviere und Flügel** bietet Musikfreunden und Gesellschaften, welche ein gebrauchtes, aber noch gutes Instrument erwerben wollen, Gelegenheit zum billigsten Ankauf. — Stimmen und Reparaten wird prompt und gründlich besorgt.

Aecht amerikanische Nähmaschinen
von
Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Backer & Howe
aus
New-York & Boston,
stehen in größter Auswahl unter bisannter Garantie auf meinem Lager vorräthig.
Kettenverriegerungs-Apparate an Wheeler & Wilsons **Nähmaschine** (neu erfundener Apparat), welcher an jeder Maschine leicht angebracht und gebraucht werden kann, empfehle ich jedem Interessenten.
Handnähmaschinen, in vier verschiedenen Systemen, wie Dresdner, Berlinett, Mannheimer ꝛc., von 18 fl. an bei
Jean Seibert,
Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.
Nürnberg, Bindergasse S. 911.

Schneider-Artikel,
als: **Knöpfe, Seide, Zwirne, Einfaßborten, Fischbeine** ꝛc., werden bei billigsten Preisen bis zu den kleinsten Quantitäten abgegeben bei
Wwe. Rang nächst dem weißen Thurm, L. Nr. 96 im Neubau.

S. Glaß,
neben der homöopathischen Apotheke, nächst dem weißen Thurm, empfiehlt zu den **Fabrikpreisen der Hannover'schen Gummi-Kamm-Compagnie:**
Eine reiche Auswahl **Gummiwaaren,**
als **Chignons, Einsätze, Frisir-, Staub- und Kinderkämme** ꝛc., Broschen, Herren- und Damenketten, Colliers, Ohrringe, Armbänder, Haarschlösser ꝛc.
Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt.
Musterzeichnungen und Preislisten gratis.

Roman-Cement,
dessen ausgezeichnete Eisenfarb Zugnisse von Autoritäten im Hausbaufach bewiesen ist, aus der Fabrik der Herren Gr. Laube, hält fortwährend in frischer Waare vorräthig, den Centner zu 1 fl. 24 kr. bei Partieen billiger, die alleinige Niederlage bei
Nürnberg **Max Gräbner,**
Spitalplatz.

Grabdenkmäler
von Marmor, Granit und schiedenen Sandsteinen stehen in großer Auswahl vorräthig zu den billigsten Preisen, und bitte ein hiesig wie auswärtiges Publikum um gütige Abnahme für Versendung wird garantirt. **Hochachtungsvoll**
Schneid & Co.,
außerhalb dem Marthaum Großreuther Weg.

Das Allerneueste!
von Kleider-Aufputz, **Bon,** Sammetband und **Knöpfen** empfiehlt **Wwe. Rang,**
nächst dem weißen Thurm,
L. 406.

Fleck- und Gallene à 4 und 6 kr., **Maudel- und Cocosöl** von 3 kr. an, **Abfallseife** von 2, 3 und 4 kr., **Bimssteinseife** 2, 3, 6 und 9 kr., **Fein Waschseife** von 4 kr. an, **Tranoparenseife** von 6 kr. an, nebst vielen Figurenseifen Früchten, Thieren, Eiern und vielen anderen und verschiedenen Farben empfiehlt
Lindenseife Parfümerie-Fabrik.

Es kann ein junger **Mzgleich** als Lehrling eintreten bei **Friedheller,** L. 853.

Für Zahnleidende.
Die Zahnarzt Steyrer'schen Zahnpräparate, als Zahntinctur, Zahnpulver und Zahnpomaden, sind immer ächt zu haben in Nürnberg im Spezereiwaarenlager von **Carl Leger** a. d. Fleischbrücke.
Fr. Pland in Fürth.

Möbel-Magazin des Schreinermeisters
Johann Dumbsky,
Brunnengäßchen 8. Nr. 574 b. nächst der Adlerstraße.
Der Unterzeichnete empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum seine gut gearbeiteten Möbeln, als: Schränke, Kommoden, Waschtische, ovale und runde Tische, gepolsterte Möbeln, Bettladen mit Federmatratzen, Doppelschränke u. dgl., zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Preise.
Ergebenst
Johann Dumbsky, Schreinermeister.

Neue patentirte Wäschmangen,
an jedem Tische anschraubbar,
sind angekommen. Diese Mangen sind als äußerst praktisch bestens zu empfehlen, da dieselben nach der Benützung vom Tische wieder abgeschraubt und in jede Ecke gestellt werden können.
Die Leistung ist vorzüglich. Preis fl. 12 ohne Verpackung.
Wie haben vom Fabrikanten den Alleinverkauf für Bayern übernommen, und stehen Prospekte gratis zu Diensten.
Perm. Waschinen-Ausstellung: Scharrer & Co.

Der vegetabilische Augen-Heilbalsam
von **Martin Reichel** in Würzburg,
privilegirt vom Kgl. Bayer. Staatsministerium, wird hiermit allen Augenkranken als ein vortreffliches Heilmittel bestens empfohlen.
Preis pro Carton 1 fl.
Zu haben in der Sternapotheke zu Nürnberg.

Kais. kgl. priv.
Erste Österreichische
Versicherungs-Gesellschaft
in Wien.
Zur Entgegennahme von Versicherungen empfehlen sich die Agenten von Nürnberg:
Görner und Holzhausen, Karolinenstraße 1. 360.
Mich. Gürster, Gostenhof Nr. 27.
J. B. Mayer, Fürtherstraße 260.
Wilh. Bolzt in Wöhrd Nr. 215.

Digitized by Google

Herrenkleidermagazin.

Hiemit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Lager von **Frühjahrs- und Sommerstoffkleidern** in geschmackvoll neuester Mode in größter Auswahl ausgestattet habe, **reellste und billigste** Bedienung wird zugesichert. Zugleich empfehle ich mein **großes Stoff-Lager** in allen **Neuheiten** zu gefälligen Aufträgen. **Heinrich Schlemme,** Spitalplatz.

Avis für Damen.

Da ich durch die Uebernahme einer **sehr schönen Partie Long-Shawles** (eingewirkte Doppelshawl), **ächt franz.** Fabrikat, in den Stand gesetzt bin, solche zu **außergewöhnlich billigen** Preisen abgeben zu können, so mache ich die verehrlichen Damen von Nürnberg und Umgegend auf diesen nicht leicht wieder vorkommenden Einkauf hiemit aufmerksam und wird für **rein Wolle** garantirt.

Heinrich Schlemme, Schneidermeister, Spitalplatz.

Großes Mützenlager

in allen Façonen von Seide und Stoff, schwarze Tuchmützen empfiehlt zu den billigsten Preisen **C. G. Hensel,** Kürschner

Laden, Tuchgasse vis-à-vis Hrn. Friseur Liedl.

Auch Pelzgegenstände werden sorgfältigst zur Aufbewahrung angenommen.

!!! Für Damen !!!

Alle Arten Damen-Kleider-Schnitte, besonders für die jetzt so beliebten Keilroben, Unterkleider, Jaquets ꝛc. werden angefertigt bei

Wwe. Rang, L. Nr. 406 nächst dem weißen Thurm.

Empfehlung.

Die **Schmidt**'sche **Waldwoll-waarenfabrik** in Remda am Thüringer Wald empfiehlt hiemit den **Gicht- und Rheumatismus-Leidenden** sowie allen Familien ihre Erzeugnisse angelegentlichst. Dieselben bestehen in **Unterkleidern vom Kopf bis zum Fuße, Waldwollwatte** zum Umhüllen kranker Glieder, sowie **Waldwoll-Oel, Spiritus** zu Einreibungen, **Extract** zu Bädern, **Seife, Kiefernadel-Balsam, Brust-Bonbons, Brustsaft, Liqueur-Essenz.** Seit bereits sieben Jahren sind diese Artikel Gemeingut der leidenden Menschheit geworden. Tausende haben durch deren Gebrauch die ersehnte Hilfe gefunden. Ueber 100 Zeugnisse von Aerzten und Laien, sowie Gebrauchs-Anweisungen stehen gratis zu Diensten.

Jedes einzelne Stück ist mit dem Namen **Schmidt** bezeichnet und nur allein ächt im Lager bei

Konrad Heybeck. Königsstraße S. Nr. 822 a. am Markt.

Kranke an veralteten hartnäckigen Leiden, namentlich auch **Geschlechtskranke,** finden gründliche **Heilung** durch meine seit 35 Jahren bewährte Heilmethode, und kann jeder Unbemittelte davon Gebrauch machen. Briefe franco.

Louis Wundram, Professor, **Bückeburg.**

Aecht amerikan. Nähmaschinen sämmtlich mit **Fabrik-Stempel** versehen, als: **Wheeler & Wilson, Grover & Baker, Howe,** sowie drei Arten **Hand-Nähmaschinen,** mit allen sich als praktisch erwiesenen Hülfsapparaten versehen, verkauft unter dreijähriger **Garantie zu Fabrikpreisen**

Johann Gebhard, Mohrengasse, L. Nr. 1488b.

Jaquetten, Beduinen, Rotonder, Faltenräder, Paletots

in Grosgrain, Taffent und rein wollenen Stoffen, in den reichsten Guipure- und Perlbesätzen, und im einfachsten Geschmacke.

Puebla-Façon, elegant verziert, **Sammt-Jaquetten, Gestickte schwarze Cachemir-Shawls, Fertige Unterröcke** vom einfachsten bis zum elegantesten Geschmacke, in großer Auswahl bei billigen Preisen.

J. B. Fränkel in **Fürth,** Königsstraße.

Es werden schon gebrauchte Steindruckpressen zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Friedr. Robock's Xylographische & Gravir-Anstalt

für **typographische Illustrationen,** sowie für **Stempel-, Siegel- und Formen-Stich** und **Gravüren** aller Art, in Holz, Metallen und Guß, — empfiehlt eine große Auswahl **Cliché's** für Buchdruck (geistlichen und weltlichen Genre's), Titel-, Kalender- und Zeitungs-Vignetten, Fabrik-Etiquetten- und Spielkarten-Formen ꝛc. ꝛc.; dann auch billige **Buchdruck- und Siegelpressen** mit beliebigen Formen und Stempeln.

Waaggasse S. 9.

Als passendstes Weihegeschenk für Christen jeden Alters und Standes, und zu allen feierlichen Gelegenheiten werden empfohlen:

prachtvoll in Seide gewebt

die Bildnisse unseres Herrn und Heilandes

Jesus Christus

und der

heiligen Jungfrau Maria;

jedes 1½ Zoll hoch, und 1 Zoll breit, in Medaillonform, daher gleich geeignet zu Gebetbücher, Zimmerverzierungen ꝛc. und in Medaillons zu fassen.

Preis: einzeln 20 kr., beide zusammen 35 kr.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Zu beziehen gegen Franco-Einsendung des Betrags von dem Zeitungsbureau von **E. O. Liebig** in **Chemnitz** (Sachsen).

In der Expedition dieses Blattes liegen Probeansichten aus.

Französischer Cristall-Leim

zur direkten Anwendung **Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster ꝛc.** auf kaltem Wege schnell und dauerhaft zu kitten. Für **Papier, Pappe, Holz ꝛc.** ebenfalls sehr zweckdienlich empfiehlt per Flacons à 9 u. 18 Kreuzer

J. Herrmannsdörfer, Winklerstraße S. 74.

Durch allerhöchste Entschliessung autorisirte

Gefüllte Pimpinell-Pastillen,

vorzüglichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Rauhheit im Halse, pr. Sch. 18 kr., in Nürnberg nur allein in der Apotheke

„zum Paradies".

Gustav Goes, Apotheker in Bamberg.

Wichtige

Anzeige für Bruchleidende.

Wer die vortrefflichte Kurmethode des berühmten Schweizer Bruchartzes **Krüsi-Altherr in Gais,** Kanton Appenzell, kennen lernen will, kann sich bei der Exped. dieses Blattes ein Schriftchen mit Belehrung und vielen **100** Zeugnissen in Empfang nehmen.

Chemisches Mundwasser

(Chameleon minerale)

beseitigt sofort jeden üblen Mundgeruch und dient den Rauchern als wirksamstes Mittel, sich angenblicklich von dem narkotischen Tabakgeruch zu befreien, ebenso ist es das beste Mittel, den üblen Geruch des Körperschweißes zu entfernen. Das Glas mit Gebrauchsanweisung zu 9 und 18 kr empfiehlt

Wunderlich's Parfümerie-Fabrik.

Dr. Sauter Isl. Moos-Pastillen

von angenehmen Geschmack empfiehlt die **Sternapotheke in Nürnberg.**

Für Oekonomen.

Futterschneid-Maschinen (Häckfel-Maschinen) ganz von Eisen, sowie auch auf Holzgestellen, zum Preis von fl. 60 bis fl. 125, sind stets vorräthig, und wird **ein Jahr Garantie** geleistet, bei

C. Zwickel, Regensburger Straße Nr. 160 in Nürnberg.

Passionsschriften.

Im Verlage der **Joh. Phil. Raw'schen Buchhandlung** (C. A. Braun) in Nürnberg sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bachmann, kurze Betrachtungen über die Leidensgeschichte Jesu zum Gebrauch bei Familienandachten. brosch. Preis 36 kr.

Caspari, die letzten Tage unseres Herrn Jesu Christi. 2 Theile. 3. Aufl. Preis 1 fl. —

Diedrich, die sieben Worte unseres Heilandes Jesu Christi am Kreuze, betrachtet in Predigten. brosch. Preis 24 kr.

Das Leiden und Sterben Jesu Christi. Eine Gabe für die Fastenzeit. 3. Aufl. Preis 6 kr.

Müller, Heinrich, das Leiden unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi. Neun Predigten, herausgegeben von Pfarrer Hartmann. brosch. Preis 48 kr.

Schade's auserlesene Predigten auf die Buß- und Passionszeit zur Förderung häuslicher Andacht. cart. Preis nur 9 kr.

Für sehr guten Lohn und bei guter Behandlung wird in eine größere Haushaltung nach auswärts eine protestantische durchaus treue, reinliche, flinke Hausmagd gesucht, welche schon in ordentlichen Häusern längere Zeit gedient und darüber gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Näheres zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Café Noris.

Bei meinen bedeutenden Vorräthen von franz. Rothweinen fahre ich fort zu den bisherigen billigen Preisen abzugeben.

Bordeaux per Bt. 30 kr. **Burgunder** per Bt. 36 kr.

Zugleich empfehle ich einen vorzüglichen weißen Bordeaux per Bt. 36 kr.

Pfälzerhof vis-à-vis der neuen Kaserne.

Ich empfehle wiederholt meine bekannten reinen Pfälzerweine, sowie ungarische und französische Rathweine und fortwährend Lanser Versandtbier von Christoph Rieß; ebenso empfehle ich meine bekannte gute Küche in Frühstücken, Mittagstisch und Abendportionen, überhaupt zu jeder Tageszeit warme Speisen und guten Kaffee, wie auch sonstige warme Getränke.

Chr. Müller.

Wer reine, gute Milch in etwas größeren Quantitäten, auf 3 bis 4 Stunden um Nürnberg oder näher, billig verkauft, wende sich an die Exped. d. Bl.

Eine Preß-Galanteriewaaren- und Bücherfabrik mit ausgedehnter Kundschaft ist Familienverhältnisse wegen unter den günstigsten Bedingungen und bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch **Heinrich Geyer** S. 107/2, Nürnberg.

Ein Apparat zur Vergrößerung bis zur Lebensgröße von Liesigang, noch ganz neu, ist um 250 fl. zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

In einer Stadt Mittelfrankens ist ein Essig- und Liqueurgeschäft, das bei dem bisherigen Betriebe eine Familie gut nährte, Familienverhältnisse wegen billig zu verkaufen, und können dem Käufer Wohn- und Kellerräume miethweise überlassen werden.

Frankirte Briefe besorgt die Exp. d. Bl.

Ein frequentes Spezereigeschäft ist wegen anderweitiger Geschäftsübernahme mit einer Anzahlung von 1000 fl. billig und sogleich zu verkaufen. Näheres unter S. P. franco.

Für ein gebildetes 17jährigis Mädchen, das im Haushalten, Nähen, weiblichen Arbeiten ꝛc. nicht unerfahren ist und große Liebe zu Kindern hat, wird **auswärts** bei einer soliden Familie eine passende Stelle gesucht. Gef. Offerten unter G. M. Nr. 100.

Gute Arbeiter auf kleine Metallarbeiten finden dauernde Beschäftigung bei

Fried. Heller, Mechaniker.

Ein tüchtiger **Scribent** mit schöner Handschrift und zum Dictandoschreiben brauchbar, kann am 1. Mai d. Js. bei mir eintreten.

Nürnberg. **Dr. Obermeyer,** k. Advokat.

Ein Einstandsmann zur Infanterie wird gesucht. Näheres L. Nr. 1508 b Unschlittplatz.

Ein Bursche, welcher gut mit Pferden umzugehen weiß und auch den Ackerbau oder die Gärtnerei zugleich versteht, wird sofort in Dienst zu nehmen gesucht. S. 514 Albrecht Dürerplatz.

Ein Einstandsmann auf 14 Monate zum 14. Inf.-Regiment wird sofort gesucht. Näheres unter Chiffre P. in der Exp. d. Bl.

Es werden Handlungslehrlinge oder Schüler unter annehmbaren Bedingungen in Kost und Logis genommen.

Lehrlingsstelle.

In einem Fabrik- und Handelshause Nürnbergs kann ein gebildeter junger Mann von guter Familie als Lehrling eintreten. Offerten unter Nr. 3600 durch die Exp. ds Bls.

Mieth-Gesuch.

In der Marienvorstadt, an der Regensburger Straße, vor dem Wöhrder- oder Marthore wird für Ziel Allerheiligen oder früher ein Haus mit 8—10 Zimmern, Küche und Zubehör, oder ein Parterre mit erstem Stock gleicher Ausdehnung nebst Lagerräumlichkeiten und etwas Garten zu miethen gesucht. Von wem? erfährt man in der Exp. d. Bl.

In der Nähe des Walchthors ist in dem Hause L. 1194 der II Stock, eine sehr freundliche Wohnung, bestehend in 4 heizbaren Zimmern und Alkov, Küche, Speise, eigenem Boden mit 2 Kammern, Waschgelegenheit und Kelleranthheil, vom Ziel Laurenzi an zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted] XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 104.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 15 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 14 April 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Palmsonntag.

Inserate besorgen: Hansenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris

Montag, den 15. April: Olympius

Deutschland.

C. H. München, 13. April. Gestern Vormittags haben die Abgeordneten Dr. Pözl, Stenglein, Hohenadel, Dr. M. Barth die Adresse in Betreff der Luxemburger Angelegenheit an den Minister des Aeußern übergeben. Die Adresse zählte 115 Unterschriften von Abgeordneten aller Kreise. Die Adresse wurde von den Herren Dr. Barth, Hohenadel, Prof. Pözl und Stenglein überreicht. Auf die die Uebergabe begleitenden Worte Herrn Prof. Pözl's antwortete — nach der „B. Z." — Fürst Hohenlohe: „Meine Herren! Die mir soeben übergebene Adresse begrüße ich mit Freude als den Beweis, daß es in Fragen der Ehre Deutschlands nur eine Partei in der Kammer, nur eine Partei im Lande gibt, — als den Beweis, daß für Wahrung dieser Ehre die Kammer und das Land zu jedem Opfer bereit ist. Ich begrüße die Adresse als eine richtige Deutung des Vertrages, durch welchen Bayern zur Wahrung der nationalen Integrität mit dem übrigen Deutschland verbunden ist. So wenig Zweifel ich darüber bestehen lassen will, daß die Regierung sich den ihr durch diesen Vertrag auferlegten Pflichten nicht entziehen wird, so erachte ich es doch als meine nächste Aufgabe, nichts zu unterlassen, was zur Erhaltung und Sicherung eines ehrenvollen Friedens beitragen wird. Sie werden, meine Herren, davon bin ich überzeugt, die Regierung in diesem Streben durch Ihren Einfluß unterstützen. Ich hoffe indessen, daß es der weisen Mäßigung der zunächst betheiligten Regierungen gelingen werde, den Frieden zu erhalten." — Außer den (sicher aus amtlichen Rücksichten nicht unterzeichnet habenden) Ministern v. Bomhard und v. Schlör, enthielten sich (der A. Abdz. zufolge) der Unterzeichnung die Abgeordneten: Absmayer, Baier, Benzino, Brückl, Dafinger, Dellefant, Dr. Edel, Geigel, Frhr. v. Guttenberg, Härring, Kaltenhauser, Kleber, Kolb, Leimbach, Mark, G. Mayer, Mederer, Neuffer, v. Neumayr, Frhr. v. Perfall, Frhr. v. Pfetten, Reger, Resch, Dr. Ruland, M. Schmitt, v. Steinsdorf, Th. Bölk, Waldbauer, Wiedenhofer (im Ganzen 31). Seitens der Linken haben sämmtliche Mitglieder bis auf Benzino und Geigel ihre Zustimmungserklärung eingebracht; ersterer ist dem Vernehmen nach auf Reisen, der letztere zur Zeit noch in einer Heilanstalt.

* Es wurde der dermalige kgl. Weinbau-Inspektor L. Oppmann zu Würzburg zum k. Kellermeister und Weinbau-Inspektor daselbst ernannt.

Eine am 10. April durch den Nationalverein in Heidelberg veranstaltete Versammlung erklärte als nationale Pflicht Gesammtdeutschlands, mit allen Mitteln jedem Versuche der Losreißung Luxemburgs von seinem uralten Verbande entgegenzutreten.

✝ Gotha, 12. April. Heute nur einige Zeilen zur Situation bei uns. Von den namen- und zahllosen Gerüchten, die uns in den letzten 14 Tagen gebracht wurden, in der Regel durch allwissende Reisende aus Berlin, schwieg ich. Thatsache ist die seit etwa 6 Tagen zu bemerkende Transportirung von Munition auf der Bahnlinie von Osten nach Westen bei nächtlicher Weile. Thatsache ist die denkbarste Steigerung der Fabrikationsthätigkeit in dem benachbarten Sömmerda (Dreyße's Wohnsitz). Thatsache ist seit vorgestern die Anwesenheit des preußischen Divisionsgenerals v. Schöler aus Erfurt in hiesiger Stadt. Aeußerlich gilt sie der Inspektion unserer Truppen.

Mainz, 11. April. Gestern wurden die wegen des Frankfurter Austritts zu Festungsstrafe verurtheilten Landwehrmänner ärztlich untersucht, um sie demnächst auf die für sie bestimmte Festung zu transportiren. Unter denselben befinden sich 9, welche lebenslänglich, und 3, welche zu 6 Jahren Festung verurtheilt sind. (M. Z.)

†† Berlin, 10. April (Schluß.) Abg. Wigard theilt den Standpunkt Bebel's. Abg. Lasker nennt die Politik Bebel's eine Bierhauspolitik, wird wegen dieses Ausdrucks vom Präsidenten jedoch zurechtgewiesen. Dann fährt er fort: Die Ereignisse des vorigen Jahres hätten jedenfalls auch das Gute, daß die alte Zwietracht zwischen Oestreich und Preußen nunmehr beseitigt sei. Oestreich sei auf Preußen angewiesen, es könne nimmermehr in seiner Absicht liegen, Preußens und Deutschlands innere Konsolidirung stören zu wollen. Dem Auslande haben wir nichts zu bieten und dürfen ihm nichts bieten. Abg. Schrader geht auf die alte Kraft und Herrlichkeit der deutschen Nation zurück. Wie hat das alles im Laufe der Jahrhunderte sich geändert! Nun sind die Ereignisse des verflossenen Jahres gekommen. Wir haben vor einigen Tagen gehört, Preußen sei provocirt worden. Ich will darüber nicht reden, aber so viel ist jedenfalls gewiß, daß das Resultat ein zerrissenes Deutschland ist und daß ein zerrissenes Deutschland uns nicht genügen kann. Es sind zwar Schutz- und Trutzbündnisse mit dem Süden abgeschlossen worden, aber diese genügen nicht, und bei der Kraft der neuen Großmacht kann ich mich nicht beruhigen. Sicherheit liegt nur in der deutschen Nation, in ihrer Einheit. Nachdem Redner erklärt hat, daß er sein Amendement zu Gunsten des Waldeck-Duncker'schen zurückziehe, schließt er: Man hat uns gedroht mit dem Urtheil der Geschichte. Nun wohl: ich will mir das Urtheil, welches die Geschichte darüber fällt, daß ich Deutschland nicht habe zerrissen sein lassen wollen, ruhig gefallen lassen! — Abg. v. Vincke (Hagen): Ich bin gegen das Waldeck-Duncker'sche Amendement. Dasselbe spricht nur von den Ländern des ehemaligen deutschen Bundes. Es gibt aber auch noch andere Länder, „wo die deutsche Zunge klingt und Gott im Himmel Lieder singt" — und warum diese ausschließen? Der Vorredner hat gesagt, er stehe auf dem Boden der Thatsachen; es ist aber noch nicht lange her, daß er eine Broschüre geschrieben hat, in welcher er ausführte, daß die Annexion Schleswig-Holsteins Sünde sei. (Heiterkeit.) Ich begreife also nicht, wie er auf dem Boden der Thatsachen steht. (Man hört einen Ruf aus der Versammlung.) Ich kann auf unartikulirte Töne nicht antworten. (Lachen.) Der Abg. Miquel hat die Zusammensetzung der Opposition vortrefflich geschildert; schade ist es aber, daß diese Opposition mit der Partei, zu welcher der Herr Abgeordnete für Osnabrück gehört, in diesen letzten Tagen so oft gestimmt hat. In einigen Tagen werden wir definitive Beschlüsse fassen; mögen dann alle Parteien einig sein, eingedenk des großen Augenblicks und der allgemeinen politischen Lage. Die alte Zwietracht zwischen Preußen und Oestreich in Deutschland ist beseitigt. Hoffentlich steht mit Süddeutschland auch das erlauchte Haus Oestreich zu uns, wie Preußen und Oestreich seit Jahrhunderten immer zusammengestanden haben auf den Schlachtfeldern gegen das Ausland. Stehen wir Alle zusammen, auf daß das Wort unseres Dichters wahr werde: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Noth uns trennen und Gefahr! (Bravo!) Präsident der Bundeskommissarien Graf Bismarck: Ich will nicht behaupten, daß die Tendenz des Lasker'schen Amendements uns widerstrebe; die Frage ist aber, ob wir, als Vertreter der Regierungen, in der Lage sind für das Amendement stimmen zu können. Man muß sich eben strecken nach der Decke. Ich will nicht behaupten, daß das Amendement im Widerspruch stehe mit Art. 4 des Prager Friedens; ich möchte nur nicht den Verhandlungen des Prager Friedens vorgreifen, ebenso wenig den Entschließungen der süddeutschen Regierungen. Im Art. 4 des Prager Friedens ist nicht bloß von einem internationalen Schutz- und Trutzbündnisse, sondern von einer Neugestaltung Deutschlands ohne Betheiligung Oestreichs die Rede. Die „nationale Verbindung", welche zwischen Norddeutschland und den süddeutschen Staaten in Aussicht genommen ist, zeigt ebenfalls, daß von einer nur internationalen Beziehung nicht die Rede sein sollte. Wenn ich gleichwohl die Frage nicht gleich bejahe, so geschieht dies, weil wir nur im Einverständniß mit der östreichischen Regierung handeln wollen. Nicht zu übersehen ist, daß in der Kette auch noch eine andere Prämisse fehlt, nämlich der süddeutsche Bund. Hätten in Deutschland zwei Parlamente getagt, so wären sie doch nicht länger auseinander geblieben, als das rothe Meer, nachdem der Durchmarsch erfolgt war. (Große Heiterkeit.) Wir wollen aber gleichwohl nicht einseitig vorgreifen. Ein besonderer Widerspruch zwischen dem Amendement und der Regierungsvorlage ist auch nicht zu finden, denn da Alles den Anträgen des Präsidiums überlassen ist, so kann wohl angenommen werden, daß das Präsidium die Initiative nicht eher ergreifen wird, als bis es überhaupt weiß, daß vorgegangen werden kann. Wir werden also für das Amendement nicht stimmen; die Regierungen werden aber in der gemeinsamen Berathung sich über ihren Standpunkt erklären können; ich will nicht verneinen, sondern nur mich nicht eher verpflichten, als bis wir einig sind mit denen, die in der Sache mitzureden haben. — Der Schluß der Diskussion wird angenommen, und es folgen noch persönliche Bemerkungen. Abg. Bebel bezeichnet seinen Standpunkt als einen streng demokratischen und weist jede Verdächtigung zurück. Abg. Schrader: Der Abg. v. Vincke muß die Broschüre, auf welche er Bezug nimmt, wohl nicht gelesen haben; er würde sonst wissen, daß ich nichts geschrieben habe, als was seinerzeit auch von den vorzüglichsten Rednern des preußischen Abgeordnetenhauses gesagt worden. Zu seiner Information werde ich Hrn. v. Vincke ein Exemplar meiner Broschüre zustellen. Präsident: Das ist keine persönliche Bemerkung, sondern eine persönliche Freundlichkeit. (Heiterkeit.) Abg. v. Vincke replicirte, worauf abgestimmt wird. Das Amendement Waldeck-Duncker fällt, und es erfolgt die Annahme des Art. 71 in der Fassung der Vorlage mit dem Zusatze des Abgeordneten Lasker. Es handelt sich nun noch um die Ueberschrift und den Eingang der Vorlage. Abg. Scherer beantragt, in der Einleitungsformel nach dem Worte „nachstehende" einzufügen: „in Uebereinstimmung mit der zum ersten norddeutschen Reichstage berufenen Gesammtvertretung des norddeutschen Volkes festgestellte". Abg. Kantak protestirt vom polnischen Standpunkte gegen dieses Amendement. Man könne die Polen wohl zwingen, einem deutschen Bundesstaate anzugehören, in Niemandes Macht stehe es aber, sie zu zwingen, einem deutschen oder norddeutschen Volke anzugehören. Abg. Twesten ist gegen das Amendement, weil er überhaupt kein norddeutsches, sondern nur deutsches Volk kennt. (Bravo!) Es entspinnt sich hierauf noch eine Diskussion zwischen dem Redner und dem Abg. v. Vincke über den Werth des vorliegenden Verfassungswerkes, den der Abg. nicht für groß und das deutsche Volk befriedigend hält, und über die Stellung der Parteien im Hause, worauf das Scherer'sche Amendement, das inzwischen von dem Antragsteller modificirt worden, abgelehnt und Ueberschrift und Einleitungsformel in der Fassung der Vorlage angenommen werden. Nächste Sitzung: Montag. Tagesordnung: Beginn der Schlußberathung.

Berlin, 12. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt die Nachricht der „Börsen-Ztg." von einer preußischen Note an die auswärtigen Höfe bezüglich Luxemburgs. Preußen instruirte lediglich seine Gesandten, welche angewiesen wurden, die Garantiemächte von 1839 um ihre Ansichten über die bezüglichen Verträge zu befragen.

Berlin, 12. April. Der in der Disziplinaruntersuchung gegen Twesten auf den 30. d. angesetzte Termin ist auf Antrag des Oberstaatsanwalts aufgehoben worden, um diese Sache mit einer weitern Anklage zu kombiniren, welche auf Beschluß des Obertribunals wegen der bekannten Kammerrede gegen Twesten eingeleitet worden ist.

Berlin, 12. April. Es ist eine französische Note avisirt, welche die Voraussetzungen formulirt, unter denen Frankreich sich dem eventuellen Ausspruche der Mächte unterordnen würde.

— Der König empfing heute den General-Adjutanten des Kaisers von Rußland, Baron Budberg.

Berlin, 13. April. Carlowitz und Bockum-Dolffs (beide der sogen. freien Vereinigung angehörig) haben einen Antrag auf unveränderte Annahme des Bundesverfassungsentwurfs in seiner jetzigen Gestalt eingereicht.

Köln, 12. April. Eine Deputation der Bürgerschaft von Frankfurt am Main überbrachte am 9. d. eine Adresse an Herrn Classen-Kappelmann, begleitet von einem prachtvollen Ehrengeschenk. Die Adresse ist von den notabelsten Frankfurter Bürgern unterschrieben. Das Ehrengeschenk besteht in einer vier Fuß hohen, aus gediegenem Silber gearbeiteten korinthischen Säule, auf deren Spitze eine, mit dem Wappen und den Emblemen der freien Stadt Frankfurt bezeichnete allegorische Figur steht. Der Piedestal enthält in Basreliefs den Römerberg, die Pauluskirche, die Germania und das Portrait des Beschenkten.

Frankfurt, 11. April. Das Zuchtpolizeigericht bestätigte die polizeilich erfolgte Beschlagnahme der Nrn. 77, 78, 79 des „Stuttg. Beob." wegen Verletzung der Ehrfurcht vor dem Könige und Beleidigung des Ministerpräsidenten v. Bismarck.

Kiel, 10. April. Der Landrath Krupka wurde zum Militärdepartementsrath für Holstein ernannt.

Aus dem nördlichen Schleswig, 8. April, schreibt man dem „Hamb. C.": „Die Gendarmerie und die Militärpatrouillen längs der Nordgränze des Herzogthums Schleswig sind preußischer Seits verstärkt und haben scharf geladen. Diese Maßnahmen werden durch die wiederholte Beschädigung der preußischen Hoheitszeichen abseiten der Gränzbewohner, sowie durch die Fluchtversuche renitenter nordschleswig'scher Landwehrmänner und Reservisten über die jütländische Gränze motivirt."

Luxemburg, 12. April. Gegenüber der beabsichtigten, zu Gunsten der Annexion an Frankreich auftretenden Adresse, zirkulirt hier jetzt eine andere Adresse, welche die Erhaltung des jetzigen Zustandes Luxemburgs fordert.

Oestreichische Staaten.

Wien, 11. April. Erzherzog Leopold ist am 4. d. von Triest nach Pola abgereist, um die dortigen Schiffe und Marine-Etablissements zu inspiziren. Auch in Fiume wird der Ankunft des Erzherzogs entgegengesehen. Derselbe soll die Marine-Akademie besuchen und hauptsächlich Experimenten mit den von einem pensionirten Fregatten-Kapitän erfundenen Torpedos beiwohnen wollen.

Die „N. fr. Pr." schreibt unter'm 11. April: Ueberzeugt, daß der preußisch-französische Krieg schwerlich Oestreich gestatten wird, fernab ein theilnahmsloser Zuschauer zu bleiben, könnten wir den laut gewordenen Ruf, Oestreich solle auf Frankreichs Seite treten, nur mit der nachdrücklichsten Warnung vor solch einem verderblichen Rachebündniß beantworten. Noch steht Oestreich nicht unmittelbar vor der Bündnißfrage, weil eben auch die Kriegsfrage noch nicht gestellt ist; aber wenn der Moment der Entscheidung herantritt,

Digitized by Google

dann dar[illegible] keiner französischen Lockung folgen, sondern es muß, wenn's Noth thut, mit Verleugnung aller sich dagegen regenden Empfindungen politische Nüchternheit und Leidenschaftslosigkeit genug besitzen, um ein preußisches Bündniß, wenn es ihm angebote wird, anzunehmen.

Graz, 12. April. Der Fürstbischof von Seckau, Graf Attems, ist heute Abends gestorben.

Prag, 12. April. Der verantwortliche Redakteur der „Politik" (Kaspar) wurde soeben verhaftet und im Redaktions-Lokale eine strenge Hausdurchsuchung vorgenommen. Der Herausgeber der „Politik" (Skrejschovsky) hat heute Auftrag erhalten, sein Blatt einzustellen, was er jedoch refüsirt hat. Dem Landtag wurde wegen dieses Vorgangs an den Statthalter eine Interpellation gestellt, die er bald zu beantworten versprach.

Prag, 13. April. Die Bohemia meldet als zuverlässig: Professor Herbst habe das ihm angebotene Portefeuille für jetzt abgelehnt.

Pesth, 12. April. Sämmtliche Dekorirungs-Arbeiten für die Krönungsfeier müssen bis 2. Mai vollendet sein. Die Schützen-Gesellschaft arrangirt ein großes Krönungsschießen.

Agram, 12 April. Der croatische Landtag ist für den 1. Mai einberufen. Das Einberufungsrescript wird morgen oder übermorgen veröffentlicht. — Hofrath v. Cseh hat heute als kgl. ungarischer Kommissär von Fiume und dem Littorale Besitz ergriffen. Die Thatsache macht hier einen deprimirenden Eindruck.

Triest, 12. April. Das französ. Transportschiff „Saone" ist mit 600 mexikanischen Freiwilligen hier angekommen. Der Gesundheitszustand ist befriedigend.

Italien.

C. H. Florenz, 13. April. (Tel.) Campello hat das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten übernommen.

** Florenz, 12. April. Im Senate hat der Staatsanwalt in einem langen Requisitorium die Amtsentsetzung Persano's beantragt. — Graf Arcaria ist aus Wien zurückgekehrt.

** Man liest in der „Italie" von Neapel vom 6. d Mts.: „Die preußische Flotte soll sich auch in's Mittelmeer begeben. Laut unsern Erkundigungen würde sie als erste Station in den Golf von Neapel kommen; auf diese Weise würden wir binnen 1 oder 2 Monaten im Mittelmeer die englische, französische, russische, preußische, östreichische, italienische, amerikanische, türkische und spanische Flotte haben."

Frankreich.

Paris, 13. April. Die „France" sagt: Die Mächte, welche wegen des Vertrags von 1839 befragt worden, suchen, wenn möglich, den schwebenden Schwierigkeiten den ernsten Charakter zu benehmen, den gewisse übertriebene Ansprüche und nationale Empfindlichkeiten ihnen zu geben vermöchten. Die gewechselten Mittheilungen hätten zum Hauptzweck, eine Kombination zu finden, welche geeignet wäre, die „gerechten Empfindlichkeiten" Frankreichs zu beruhigen und Europa vor den Eventualitäten eines Krieges zu bewahren. — Rente schloß gestern 66, 65. Es hieß, eine friedliche Wendung sei eingetreten.

Die „Liberté" läßt sich aus Berlin melden, daß bis jetzt die Nachricht, Herr Benedetti habe den König von Preußen eingeladen, die Ausstellung zu besichtigen, sich nicht bestätigt hat.

Großbritannien.

** London, 11. April. (Abgeordnetenhaus) Lord Stanley, dem Abgeordneten Forster antwortend, sagt, daß auf die Einladung der französischen Regierung ein britischer Delegirter der internationalen Münzkonferenz beiwohnen wird, ohne jedoch irgend eine Verbindlichkeit bezüglich der ferneren Entschließungen Englands einzugehen.

London, 12. April. Die Marine-Offiziere Brand und Nelson (Mitangeklagte in dem Proceß gegen den ehemaligen Gouverneur von Jamaika) wurden vom Friedensgerichtshofe freigesprochen.

London, 13. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses sagte Lord Stanley auf eine Anfrage von Sykes: im Falle eines Bruchs mit Spanien würden alle Maßregeln getroffen, um die britischen Handelsschiffe in den spanischen Häfen rechtzeitig zu benachrichtigen. Er hoffe aufrichtig, daß der Bruch nicht erfolgen werde. Die Amendements Gladstones zur Reformbill wurden mit 310 gegen 289 Stimmen verworfen, Mehrheit für die Regierung 21 Stimmen.

Spanien.

Madrid, 12. April. Die Abgeordneten hat dem Ministerium Narvaez die geforderte Indemnitätsbill mit 245 gegen 4 Stimmen bewilligt.

— Die Kammer hat alle von der Regierung seit Schluß der früheren Cortes erlassenen Decrete mit 245 gegen 4. Stimmen genehmigt.

Türkei.

C. H. Konstantinopel, 12. April. (Tel. über Paris) Der Sultan tritt von seiner Civilliste monatlich die Summe von 2 Millionen Piastern an den Staat ab.

Amerika.

Newyork, 12. April. In den Nordstaaten haben sehr viele Arbeiter die Arbeit sistirt. — Die Liberalen belagern Veracruz. (Fiele Veracruz in die Hände der Republikaner, so müßte Kaiser Max sich den Weg nach Texas bahnen, wohin er sich durch die feindlichen Truppen durchzuschlagen hätte.)

Philadelphia, 29. März. Die Nachrichten von den Indianerdistrikten Nebraska, Colorado, Washington u. s. w. lauten sehr traurig. Die Wilden greifen überall die Niederlassungen der Weißen an und morden und brennen ohne Barmherzigkeit. Ueberall wurden die Regierungsvertreter durch Versprechungen der Indianer getäuscht, und die Regierung in Washington sieht sich nun genöthigt, eine bedeutende Militärmacht die Gebiete durchstreifen zu lassen. (Schw. M.)

Telegraphische Depesche.

* Darmstadt, 13. April. Eine Militärkonvention mit Preußen wurde, der preußisch-sächsischen analog, vereinbart. Die Ratifizirung wird in Kurzem erwartet. Die hessische Division macht einen Bestandtheil des elften Bundesarmeekorps mit dem Sitz des General-Kommandos in Kassel. (Sachsen bildet das 12. Armeekorps des norddeutschen Bundes.)

Vermischtes.

In Stargard wurden am 9. früh 4 Soldaten vom Kohlendunst betäubt gefunden; zwei derselben sind bereits gestorben.

(Eine gestohlene Kanone.) In der Nacht vom 3. auf 4. d. wurde aus dem Wiener Arsenale — einem mit hohen Mauern umgebenen, an allen Thoren militärisch besetzten Bau — ein vor dem Waffenmuseum desselben aufgestellter, 350 Pfd. schwerer, prachtvoll gearbeiteter Geschützmörser entwendet; derselbe, eine Meisterarbeit, war von einer Nürnberg'schen Patrizier-Familie dem Kaiser Karl VI. zum Geschenke gemacht worden.

Die Enthüllung des Cobden-Denkmals in Manchester ist auf den Ostermontag festgesetzt worden.

Tages-Chronik.

‖ Nürnberg, 13. April. Beim hiesigen königlichen Bezirksgericht kommen am Montag, 15. April, Vormittag 8½ Uhr, folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Kellner G. Luber von Reichelsdorf wegen Diebstahls; desgl. gegen den Dienstknecht A. Bogner von Pattenhofen und Gen. wegen Körperverletzung; desgl. gegen den Lithographengehilfen Ph. Seifang von Hürben wegen Unterschlagung; desgl. gegen die Dienstmagd Th. Schmidt von Gerolzhofen wegen Diebstahls; desgl. gegen den Müllergesellen K. Heinsich von Tirschenreuth wegen Diebstahls; desgl. gegen den Taglöhner Ch. Lohbauer von Galgenhof wegen gleichen Vergehens.

* Nürnberg, 12. April. (Mag.-Sitzung. Schluß) Nach mündlicher Mittheilung des II. Hrn. Bürgermeisters Seiler wurde seit September vorigen Jahres, um bei der großen Geschäftsstockung und Arbeitslosigkeit den verdienstlosen Angehörigen der Stadt Beschäftigung zu geben, für öffentliche Bauten, Erdarbeiten ꝛc., von der Commune die Summe von 70,000 fl. ausgegeben und dadurch der Etat um 30,000 fl. überschritten. Auf die öffentliche Sicherheit habe diese Einrichtung zuverläßig vortheilhaft eingewirkt, es sei auch in der That während dieser Zeit nur Ein Diebstahl im Verbrechensgrade vorgekommen. Da aber die Mittel der Stadt eine Fortführung dieser Arbeiten in solcher Ausdehnung nicht gestatten, so sei an das Handelsministerium die Bitte gerichtet worden, die Inangriffnahme der neuen Bahnhofbauten möglichst zu beschleunigen.

In Nordhalben (Oberfr.) sind die Schulen wegen einer Scharlach-Epidemie geschlossen.

Auch bei dem jüngsten Brande in Mkt. Redwitz (12 Haupt- und 18 Nebengebäude umfassend) wird Brandstiftung vermuthet, das Mobiliar wurde übrigens größtentheils gerettet.

In Astheim, Ldg. Volkach, schlug am 11. April Nachmittags bei heftigem Gewitter der Blitz in den Thurm der Klosterkirche, in Folge dessen Kirche und Thurm, sowie 3 Wohnhäuser und eine Scheuer vollständig abbrannten. (W. Anz.)

Von Münchner Apothekern wurden die dortigen Kaufleute wegen Ueberschreitung ihrer Gewerbsbefugnisse durch Verkauf der Stollwerk'schen Brustbonbons verklagt.

* Befördert: Der bish. Schullehrer J. Schierer zu Kammerstein als prot. Schullehrer zu Gedlau und der bish. Schulverweser W. Hochstein als prot. ständ. Schulverweser an der Parallel-Unterklasse II der höheren Töchterschule in Nürnberg.

* Erledigt: Die kath. ständ. Schulverweser- und Kirchendienerstelle zu Lohen, Einkommen 250 fl. nebst freier Wohnung; die kath. Pfarrei Langenprozelten (Bez.-Amt Lohr), Ertrag 1164 fl. 8 kr.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Ludwigshafen, 12. April. Die Ludwigshafen-Bexbacher Eisenbahn vertheilt an ihre Aktionäre eine Superdividende von fl. 32.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß Donnerstag den 11. April Nachmittag 4½ Uhr unser geliebter Vater

Herr Johann Michael Miethsam,

qu. kgl. Grenzoberaufseher,

versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der tiefbetrübten übrigen Geschwister

Erlangen, den 11. April 1867.

Sophie Miethsam als Tochter.

Trauer-Anzeige.

Geliebten Verwandten und Freunden die betrübende Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager,

Herr Mathäus Kraft,

Zahnbürstenfabrikant,

nach mehrwöchigem Brustleiden im 34. Lebensjahre ruhig und in Gott ergeben verschieden ist. Widmen Sie dem Dahingeschiedenen ein liebevolles Andenken und mir mit meinen beiden Kindern eine herzliche Theilnahme.

Nürnberg, Neustadt und Walddachsbach, den 13. April 1867.

Die trauernde Gattin
und sämmtliche Hinterbliebene.

Die Beerdigung findet Montag den 15. April Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Dank.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere den Herren Stabs-, Ober- und Unter-Offizieren der kgl. Landwehr, welche unserm theuren, unvergeßlichen Gatten, Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager,

Herrn Johann Benjamin Müller,

bei seiner gestrigen Beerdigung die letzte Ehre erwiesen, sowie für die erhebende Grabmusik sagen wir hiemit unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Nürnberg, den 14. April 1867.

Die tieftrauernde Wittwe
Marie Müller
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Nürnberger Frauenstift.

Montag den 15. April, Nachmittag 5 Uhr anfangend, findet im Saale des Gasthauses zum goldnen Hirschen am Most die Wahl der Revisions-Kommission statt, wozu die verehrlichen Mitglieder mit dem ausdrücklichen Präjudiz eingeladen werden, daß von den Nichterscheinenden angenommen wird, daß sie dem, von der dortigen Majorität in Vollzug gebrachten Akt stille beipflichten. Der Vorstand.

HARMONIE.

Montag, den 15. April:
Musikalische Unterhaltung.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Empfehlung

Da ich die Wirthschaft zur „Stadt Lauf" pachtweise übernommen habe und heute Sonntag, den 14. April, mit ausgezeichnetem Lagerbier aus Erlangen eröffne, so zeige ich solches einem werthgeschätzten Publikum, sowie allen meinen Freunden und Bekannten ergebenst an. Zugleich bitte ich meine neue Nachbarschaft um freundliche Aufnahme in ihre Mitte, während ich meiner alten Nachbarschaft meinen wärmsten Dank für das gütige Wohlwollen ausspreche.

Es zeichnet mit aller Hochachtung

Nürnberg, den 14. April 1867.

Tobias Abend, Baupalier,
nebst Gattin **Margaretha Abend.**

Privat-Impfung

Dinstag den 16. April Nachmittags 3 Uhr bei Dr. **Maas.**

Ziehung am 16. April:
K. K. Oesterreichische fl. 100-Loose.
do. do. (halbe) zu fl. 50.
Gewinne: fl. **250,000, 200,000** ꝛc. ꝛc.
zum Tagespreis.
Ziehung am 1. Mai:
Neuchateler-Loose per Stück fl. 6. —
Königl Schwed. Eisenb.-Loose fl. 18½.
Gewinne: fl. **50,000, 25,000** ꝛc. ꝛc.
Verloosungspläne gratis, bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nr. 190.
NB. Die nicht gewinnenden Loose nehmen wir nach Ziehung, mit geringem Verlust, an Zahlung zurück.

Europäischer Hof.

Sonntag Nachmittag, den 14. April:
Grosses Concert,
ausgeführt von der Theaterkapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich.

Zur Aufführung kommt auf Verlangen: Großes Potpourri aus Suppé's „Schöne Galathe" von Fr. Heinrich.

Anfang 3½ Uhr. Entrée Herren 12 kr., Damen 6 kr.
Programm an der Casse.

Montag den 15. April, punkt 6 Uhr, Anstich.
Justus Löhner, Burgstraße.

Unschlittplatz Nr. 1525 wird sofort eine gesunde kräftige Stillamme gesucht.

Ein grauer Rufle, männlichen Geschlechts, Zeichen 1867, Nr. 514, ist zugelaufen. Derselbe ist Brunnengasse Nr. 678 abzuholen.

Ein großer schwarzer Hund mit weißer Brust, männlichen Geschlechts, feinhaarig, hat sich verlaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. ds. Blattes.

Stadttheater in Nürnberg.

Montag den 15. April 12. Vorstellung im 10. Abonnement. **Ein Kind des Glücks**, Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer. Schauspielpreise.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg — [illegible] S. Nr. 544 am Milchmarkt.

Digitized by Google

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 105.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 15. April 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Olympius.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Agentur gen. d. Ann. Fauchey, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Dinstag, den 16. April Aaron.

☞ Für die Monate April, Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden

w. **Stuttgart**, 12. April. Die Kinzigflößerei ist frei! Die Vereinbarungen mit Baden haben in diesem Punkte ein erwünschtes Resultat ergeben. — Wenn die Bestimmungen des neuen Kriegsdienstgesetzes die Genehmigung der Ständeversammlung erhalten, wird jede Oberamtsstadt eine bleibende Garnison bekommen. — Die Regierung hat wegen zunehmender Anzahl der Verbrechen des Eigenthums die allmähliche Vermehrung des Landjägercorps auf den früheren — durch Kammerbeschluß verminderten — Stand in's Auge gefaßt und eingeleitet. — Der landwirthschaftliche Theil auf der Pariser Welt-Ausstellung ist beispielsweise mit 46 Proben von Hopfen, 100 Weinproben aus den Jahren 1783, 1811, 1846, 1857, 1859, 1862 und 1865, 45 Sorten Wolle, Tabak-Proben, sodann durch Proben von Käse, Butter und Schmalz, von Honig, Wachs und Honigwein, durch Probe n künstlicher Düngemittel u. s. w. vertreten.

†† **Berlin**, 12. April. Wie man früher hörte, war die Einberufung des preußischen Landtags zu einer außerordentlichen Session Behufs Ertheilung der Genehmigung zur Bundesverfassung auf den 5. Mai beschlossen. Neuerdings scheint hierin jedoch, im Sinne einer frühern Berufung, wieder eine Aenderung eingetreten zu sein; wenigstens sind die Bureaus der beiden Häuser des Landtags verständigt worden, sich für den Zusammentritt des Landtags noch in der Festwoche selbst bereit zu halten, und hört man in Folge dessen denn auch bereits Mittwoch, den 24., oder Donnerstag, den 25. d., als den Tag des Zusammentritts bezeichnen. Das Gouvernement befleißigt sich also der größtmöglichen Eile; auch nicht einen Tag will es überflüssig verstreichen lassen. In der allgemeinen Situation, sowie in der Kürze der bis zum 18. August noch gelassenen Frist findet das alles übrigens seine genügende Erklärung. Eine Verständigung mit dem Reichstage über die Amendements, welche der letztere zum Verfassungsentwurf beschlossen hat, ist bei allem dem selbstverständliche Voraussetzung, und man muß also in dem Kreis der Regierung keinen Augenblick zweifeln, daß diese Verständigung zu Stande kommen werde. Soll diese Voraussetzung indessen zutreffen, so ist es durchaus nöthig, daß die Parteien ihre zum Verfassungswerke bis jetzt eingenommene Stellung, theilweise wenigstens verändern. Die Demokraten werden das nicht; sie werden um so mehr für die Verwerfung der Verfassung stimmen, als die Forderungen der Regierung ein Aufgeben des Budgetrechts in Bezug auf das Ordinarium des Militäretats involviren; mit Nein werden auch die Partikularisten, die Ultramontanen und die Polen stimmen. Als unbedingt mit Ja Stimmende stehen denselben gegenüber die beiden konservativen Fraktionen und die Altliberalen. Den Ausschlag gibt also die national-liberale Fraktion. Wie weit geht der Konstitutionalismus dieser Fraktion? Das ist's, worauf Alles ankommt. Während der Vorberathung hat man's von den Rednern der Fraktion oft genug gehört, daß der Verfassungsentwurf unannehmbar sei, wenn das Budgetrecht nicht auch in Bezug auf den Militäretat vollkommen gewahrt bleibe. Man darf aber nicht vergessen, daß diese Fraktion aus allerlei heterogenen Elementen zusammengesetzt ist: aus scharfen Konstitutionellen, aus Unitariern um jeden Preis und aus sonstigen Zweckmäßigkeitsmenschen. Hier werden, wenn es sich in der Schlußberathung um die entscheidende Abstimmung handelt, der zu begründenden Einheit zu Liebe gewiß Viele nicht mehr rücksichtigen auf die konstitutionellen Bedingungen, die bei ihnen in der Vorberathung eine so große Rolle gespielt haben. Und auf diesen Gewinn an Stimmen scheint die Regierung zu rechnen. So viel ist indessen wohl unzweifelhaft, daß, wie die bisherigen Majoritäten gegen die Regierung, auch die etwaige Majorität für den, nach dem Antrage der Regierung wieder castigirten Verfassungsentwurf jedenfalls nur eine sehr schwache sein dürfte.

Hannover, 9. April. Die Fremdenpolizei wurde für den Bezirk der hiesigen k. Polizeidirection verschärft: Gastwirthe müssen dem einzureichenden Verzeichnisse ihrer Logirgäste deren Legitimationspapiere beifügen; Privatpersonen, welche Fremde auf 2 Nächte oder länger bei sich aufnehmen, haben innerhalb 24 Stunden Anzeige davon zu machen; Fremde, welche länger als 3 Tage hier verweilen, müssen spätestens am 4. Tage eine Aufenthaltskarte nehmen. — Leute aus Hannover, welchen die Verhältnisse ihres ehemaligen Hofes bekannt sind, wollen wissen, der Grund weshalb die ehmalige Königin auf Marienburg bleibe, sei weniger ein politischer als ein persönlicher; im Gebiete des ehemaligen Königreiches sei sie vor der Nähe ihres Gemahls sicher; verlasse sie das Land, so müsse sie Anstands halber zu Herrn Georg V. nach Hietzing ziehen, und gerade das wolle sie nicht.

r **Frankfurt**, 11. April. Sollten die deutschen Regierungen im Verlaufe der Luxemburger Angelegenheit Anlaß nehmen, Forderungen auf Rückzahlung ihrer Verwendungen auf Fortifikation, Armirung rc. der Festung Luxemburg geltend zu machen, so würde dies jedenfalls eine nicht unbedeutende Summe darstellen. Für die vollkommene Herstellung der Bundesfestung Luxemburg waren nach dem Vorschlage der Militärkommission im Jahre 1819 von den französischen Kriegskontributionen 2 Mill. Frcs., überdieß zur gewöhnlichen jährlichen Instandhaltung 50,000 Frcs. bestimmt worden. Letztere Summe reichte später jedenfalls nicht mehr aus. Schon 1825, wo die Bundesfestungen erst förmlich vom Bunde übernommen und ihre Beziehungen zu demselben ausführlich geregelt wurden, war die laufende Dotation für Luxemburg auf 38,888 fl. angesetzt. Für 1865 finden wir die Dotation mit 65,310 fl. veranschlagt, und außerdem an außerordentlichen Bewilligungen 505,297 fl., von denen im Jahre 1865 206,255 fl. zur Verwendung gekommen waren. Die Hauptsumme des Bedarfs betrug für 1866 309,396 fl. mit der Dotation 370,299 fl. Die Bundesversammlung hatte in den letzten Jahren vielfach ihre Aufmerksamkeit der erhöhten Vertheidigungsfähigkeit sämmtlicher Bundesfestungen zugewendet, und so wurden denn auch in Luxemburg sowohl manche Neubauten, wie auch Umbauten älterer Werke vorgenommen. Man baute u. A. mehrere Lunetten, das Fort Rheinsheim um, führte ein Artillerie-Wagenhaus und eine bombensichere Kaserne auf dem Rham aus, befestigte die Parkhöhe, betheiligte sich an der Herstellung einer Wasserleitung, vollendete die Deckung der Wege zu den Werken Ober- und Niedergrünewald und des Kriegs-Pulvermagazins Jost, sowie den Abschluß am Trierer Thore. Im Allgemeinen ist der Vertheidigungszustand der Festung durch die in den letzten Jahren zur Ausführung gekommenen Bauten ohne allen Zweifel sehr erhöht worden, wenn auch der Wirkung der gezogenen Geschütze noch nicht überall Rechnung getragen ist, wie dies überhaupt bei den älteren Festungen vielfach noch nicht der Fall sein dürfte. Die Artillerieausrüstung Luxemburgs befindet sich in vollkommen kriegstüchtigem Zustande.

§ **Frankfurt**. Auch unsere Handelsschule, bekanntlich unter der trefflichen Leitung W. Röhrichs stehend, hat unter dem Einflusse des vorjährigen Krieges viel gelitten. Viele auswärtige Eltern wollten bei Beginn des Wintersemesters erst die Konsolidirung der politischen Verhältnisse abwarten, bevor sie ihre Söhne auf die Schule schickten, der Besuch aus dem deutschen Süden schien völlig aufhören zu wollen. So kam es, daß die Schule im verflossenen Semester nur von 33 Schülern (18 in I., 15 in II. und Vor-Klasse) besucht wurde. Um so erfreulicher ist es, daß für das Sommerhalbjahr sich in der Stadt wie auswärts ein sehr lebhaftes Interesse für die Schule kundgibt. Die Schule unterrichtet bekanntlich (bei 8 Lehrern) in deutscher, französischer und englischer Sprache, Rechnen, Buchhalten und Korrespondenz, Handelslehre, Volkswirthschaftslehre, Handelsgeschichte, Handelsgeographie, Waarenkunde und Schönschreiben; fakultativ auch im Italienischen und Stenographie. Alle Schüler, die sich im letzten Jahre zum einjährigen freiwilligen Militärdienste anmeldeten, wurden ohne besondere Prüfung angenommen.

— „Hr. v. Bennigsen", schreibt die Berliner Börsen-Zeitung, „wird, wie verlautet, in den preußischen Staatsdienst treten." (?)

Frankreich.

Paris, 12. April. In Wien ist heute ein Telegramm eingetroffen, das von der Ermordung des Kaisers Maximilian Meldung macht; derselbe soll von den Mexikanern aufgehängt worden sein. (Die Wiener Blätter wissen nichts hievon.) — Es sind in Lyon Kartuschen aller Art und in den Tuchfabriken sehr große Bestellungen von Militärtuch gemacht worden.

Prinz Napoleon, bis vor Kurzem ein eifriger Fürredner der preußischen Allianz, dränge — nach der K. Z. — jetzt eifrig zum Kriege und zu einem Bündnisse mit Oestreich.

Das Pariser Witzblatt „Figaro" zeigt an, daß es sich in ein politisches Blatt umwandeln wird.

Belgien.

Brüssel, 12. April. Dem Fr. J. schreibt man: Die zweite Kammer hat sich heute bis zum 30. April vertagt, nachdem sie alle Artikel des Regierungsentwurfs betreffs der Wahlreform votirt. Die zweite Lesung findet mithin erst nach der Wiederaufnahme der Arbeiten statt. — Die Nachrichten aus Paris lauten heute etwas friedlicher. Ein gewisses Pfand für Erhaltung des Weltfriedens liegt in dem Umstande, daß der einzige Franzose, welcher die der deutschen Nation innewohnende Kraft nicht unterschätzt, Nie-

---

h—r **(Die Weltausstellung.)** Paris, 6. April 1867. (Fortsetzung.) Man hat bayerischer Seits einen Fehler begangen, daß man die Oberleitung für unsere Ausstellung in die Hände der Würtemberger legte, daß man nicht selbst für sich sorgte, sondern andere sorgen ließ; denn nach der Ansicht verschiedener, in unserer Abtheilung beschäftigter Herren, würde Bayern, bei dem frühzeitigen Eintreffen aller Schränke und Ausstellungswaaren, mit zu den ersten der fertig gewordenen Staaten gehören! Man hat ferner darin gefehlt, daß man sich bei so großer Betheiligung, mit so karg zugemessenem Raum begnügte, oder darin, daß man, wenn kein größerer zu erlangen war, viel zu viel Aussteller zugelassen hat!*) Ich gebe zu, daß dies Letztere in der allerbesten Absicht geschehen ist, daß es geschehen ist, um die bayerische Industrie in recht glänzendem Lichte zu zeigen, aber man hat nicht an die Nachtheile gedacht, welche jetzt durch diese Ueberfüllung zu Tage treten! Wenn ich daran denke, wie seinerzeit mit uns Ausstellern um jeden Quadratschuh Raum gemarktet wurde, wie bis zum Jannar d. J. keiner von uns eigentlich recht wußte, wie viel ihm Platz gehört, so darf man sich jetzt nicht wundern, wenn unsere Ausstellung keinen imponirenden Eindruck macht! Außer einigen wenigen besonders begünstigten Fabrikanten ist es diesmal Keinem möglich gewesen, ein nur einigermaßen hervorragendes Bild seiner gewerblichen Thätigkeit entfalten zu können. Doch hätte selbst aus diesem sparsam zugemessenen Raum noch etwas in die „Augen springendes" geschaffen werden können, wenn es unsere Spezial-Kommission nicht versäumt hätte, die kleineren Aussteller, d. h. jene, welchen man nur 3 bis 6 Quadratschuh zuweisen konnte, zu einer einheitlichen, gleichmäßig geschlossenen Ausstellung aufzufordern und dies selbst in die Hand zu nehmen. Gehen wir z. B. heute durch die Ausstellungen der Preußen, Oestreicher, Belgier, Schweizer, Dänen u. s. w., Frankreich und England, als selbstverständlich gar nicht hiebei in Betracht ziehend, oder wenden wir uns gegen unsere Nachbarn, die Würtemberger, so finden wir überall gleiche Schränke und Stellagen, ein geschlossenes Ganze, welches durch seine oft einfache Einheit mehr Wirkung macht, als die kunstfertigsten Schränke, wenn sie zerstreut unter allerlei unpassender Umgebung aufgestellt werden müssen. Wenn unsere Ausstellung gar vollendet sein wird, werden wir wohl zu der Einsicht kommen, daß bedeutend gefehlt wurde, indem sich jeder von uns auf eigene Faust seinen Schrank, sein Schränkchen und Kästchen machen und ausputzen ließ. Da nun ein solches einheitliches Arrangement unsere Spezial-Kommission nicht hergestellt hat, darf sie sich jetzt nicht beklagen, wenn ihr die symetrische Aufstellung und Ordnung unserer Sachen unendliche Mühe verursacht. — Ich habe Ihnen im Vorstehenden meine bescheidene Ansicht geschildert und lasse mich gerne belehren, wenn ich irgendwie Unrecht gehabt habe. Trösten wir uns, daß die Dinge bei uns noch im Werden begriffen sind und hoffen wir, daß das Ende besser wird, als es gegenwärtig noch den Anschein hat. — Und nun, nachdem ich mit meiner kuriosen Epistel über unsere Ausstellung bis auf weiteres fertig bin, erlaube ich mir, Sie noch oberflächlich über die Ausstellung anderer Länder zu unterrichten. Den Eröffnungstag übergehe ich, da ich annehme, daß Sie bereits von anderer Seite ausführliche Berichte darüber besitzen; er zeichnete sich hauptsächlich durch eine gewaltige Anhäufung von „sergeant de ville, Gensdarmes und Soldaten", sowie durch ein ungerechtfertigtes Entrée von zwanzig Franken aus! Dies Letztere war der einzige Punkt, welcher aus dem großen Programm der früher veröffentlichten „Eröffnungsfeierlichkeit" beibehalten und durchgeführt wurde! — Dieser und der nächste Tag waren Ruhetage für die Arbeiter der Exposition, ob freiwillig oder befohlen, weiß ich nicht! — Man hörte beinahe kein Geräusch von schaffenden Händen, nur der Aussteller stand ruhig vor seinem Schrank und breitete mit prüfenden Augen die Werke seiner Kunstfertigkeit vor sich aus. — Ich lasse noch einige Tage dazwischen liegen, Tage, an welchen es auch mir vergönnt war, endlich meine Sachen, unter Staub und mancherlei Hindernissen, auspacken zu können und mache heute aufs Neue einen flüchtigen Gang durch diesen gewaltigen Tempel der Kunst und des Gewerbes. — Ich stehe abermals im „grand Vestibule", das heute ein fertiges Aussehen hat, und wende mich diesmal rechts, um die englische Ausstellung zu besichtigen. Wie das glänzt wie das blendet. Hier diese endlose Reihe von Porzellan und Glaswaaren, alles verschwenderisch auf Spiegelplatten geordnet, dort Kleider, Hüte, Schuhe in gewaltiger Masse vertreten, vom soliden englischen Stiefel mit fast zolldicker Sohle bis zum zierlichsten Damenschuh, so zierlich, als ihn nur die kühnste Phantasie ersinnen kann. Weiter folgen die Ausstellungen der Uhrmacher und

*) Nach der „Deutschen Ausstellungszeitung" besitzt Preußen mit Norddeutschland 12,765, Oestreich 8261, Süddeutschland 3961 Quadr.-Meters Raum: von diesen 3961 Q.-M. sind aber dem Königreich Bayern, dessen Einwohnerzahl die größere Hälfte Süddeutschlands bildet, nach der B. Z. nur — 900 Q.-M. zugetheilt. D. R.

Digitized by Google

mand anders als der Kaiser selbst ist. Es ist dies eine Thatsache in des Wortes vollster Bedeutung und verdient volle Beachtung. — In Holland bemerkt man einen Umschwung in der öffentlichen Meinung. Man fängt an, Angst vor der aufgedrungenen Nachbarschaft Frankreichs zu bekommen und erinnert sich etwas spät an das Wort Jan de Wets: „Franckryck tot vriend nimmer tot nabuur" (Frankreich wollen wir zum Freund, aber nie zum Nachbarn haben).

Rußland.

St. Petersburg, 10. April. Wie sicher verlautet, werden der Kaiser und die Kaiserin in diesem Sommer die Kur in Kissingen wiederholen, nach deren Beendigung der Kaiser die internationale Industrie-Ausstellung in Paris besuchen dürfte. (A. Z.)

Petersburg, 12. April. Obgleich der Gesetzentwurf in Betreff der Organisation der Militär-Verwaltung im ganzen Kaiserreiche noch nicht bestätigt worden, so ist doch die sofortige theilweise Einführung der neuen Ordnung als nothwendig erkannt. Das Kriegs-Ministerium ist nunmehr Central-Verwaltungsbehörde geworden, und den Lokal-Administrationen Selbstständigkeit gegeben.

Petersburg, 13. April. Nach amtlichen Eröffnungen begibt sich der Kaiser im Juni nach Riga. — Ueber die Stellung der russischen Regierung zur Luxemburger Frage beobachten sämmtliche officielle Journale auffallenderweise das größte Stillschweigen.

Einem polnischen Blatte zufolge ist der bekannte Exdiktator Langiewicz in Konstantinopel zum Islam übergetreten. Er befindet sich schon seit vorigem Sommer in türkischem Militärdienst.

Türkei.

Konstantinopel, 6. April. Der russische, östreichische, preußische und italienische Gesandte riethen der Pforte, in Kreta einen Waffenstillstand zu proklamiren und ein Plebiscit unter Ueberwachung der auswärtigen Mächte zu veranstalten. Fuad Pascha lehnte dies ab. — Die Pforte richtete eine Note an das griechische Ministerium, verlangend, daß die Ursachen des Konfliktes an der Grenze beseitigt werden. Die türkischen Truppen würden im Nothfalle die Räuber über die Grenze verfolgen. — Nach Volo und Prevesa sind Truppen abgegangen. — Unter Drusen des Libanons und in Damaskus herrscht Aufregung.

Bucharest, 13. April. Der Fürst von Serbien, Michael Obrenowitsch, ist heute hier eingetroffen und sehr feierlich empfangen worden.

Smyrna, 5. April. Drei Bataillone Redifs wurden aus der hiesigen Provinz zum activen Dienste berufen.

Griechenland.

Athen, 6. April. Im Auftrage der Nationalversammlung erließ die provisorische Regierung in Kreta ein Circulär, welches den kretischen Türken Religions- und Besitzfreiheit, sowie gänzliche Gleichstellung mit den Christen zugesichert. — Der Justizminister und der Minister der Auswärtigen sollen aus dem Cabinete scheiden. — Der König begibt sich Ende April zu der Ausstellung nach Paris, dann nach London, Kopenhagen und Petersburg. — Die Anleihe-Verhandlungen in Paris sind gescheitert und wurden in Holland angeknüpft. — Für den Grenzdienst werden vier neue Bataillone organisirt.

Amerika.

Die Post aus Newyork vom 30. März bringt über Mexiko folgende Nachrichten: Nach mexikanischen Nachrichten aus republikanischen Quellen hatte Maximilian Kapitulation angeboten, unter der Bedingung, daß die Mexikaner in kaiserlichen Diensten amnestirt würden. Porfirio Diaz wurde dem Vernehmen nach in Hermantia mit 3000 Mann belagert. Die kaiserliche Garnison in Mexiko soll sich auf 14.000 und die Besatzung von Puebla auf 6000 Mann belaufen.

(Zeitgemäße Ironie.) Im amerikanischen Repräsentantenhause wurde jüngst auch die Frage aufgeworfen, ob und welche Uniform die Vertreter der Vereinigten Staaten zu tragen hätten. Um diese hochwichtige Frage sofort in das richtige Geleise zu bringen, schlug ein Mitglied des Kongresses als Hoftracht vor, einen Frack mit Sternen und Streifen (Wappen der Union) auf den Schößen, eine lederne Weste, auf der einen Seite schwarz und auf der andern weiß, gelblich braune Hosen und gelbe Strümpfe, mit Strumpfbändern à la Franklin. Ein aufgekrempter Hut mit amerikanischem Adler sollte das Werk krönen. Der Spaßvogel wurde zwar zur Ordnung gewiesen, aber die Sache war damit entschieden, nachdem sie ad absurdum geführt worden. Die amerikanischen Gesandten bleiben also auch künftig der Vertretung ihres Landes würdig, ohne Uniform.

Neuere Nachrichten.

Nürnberg, 14. April. Die heute dahier in der Luxemburger Angelegenheit stattgefundene, von Angehörigen Nürnbergs, Fürths, Erlangens und der Umgegend besuchte Volksversammlung füllte beide Säle des Reichsadlers; mindestens eine gleich große Anzahl von Personen mußte wegen Mangels an Raum vor den Thüren umkehren. Vorsitzender der Versammlung war Hr. Notar Reinhard von hier. Als Redner betheiligten sich die Herren Prof. Dr. Marquardsen von Erlangen, Dr. H. Beckh von hier, Crämer von Doos. Prof. Marquardsen hob in seiner Rede namentlich hervor, daß wir mit Frankreich gute Nachbarschaft halten wollen, daß aber dazu gehöre, daß die Franzosen ebensowenig in unsern eigenen Haushalt einreden, wie wir von jeher in den ihrigen. Dr. Herm. Beckh betonte, daß es in vorwürfiger Frage keine Partei geben dürfe, daß, wie man auch über die Mittel, welche voriges Jahr Preußen zur Erzielung der gegenwärtigen Verhältnisse in Deutschland anwandte, denken möge, man doch diesem den Beruf zuerkennen müsse, die Luxemb. Sache zum guten Austrage zu bringen, und daß, wie früher Schleswig-Holstein, es jetzt Luxemburg gelte. — Crämer von Doos bemerkte, daß der seit Jahren andauernde Kriegszustand, so wenig er auch für den Humanitätsfortschritt des Jahrhunderts spreche und so sehr Handel und Wandel durch ihn zu leiden habe, doch das Gute habe, daß jedes Volk diejenige Position einnehme, die ihm gebühre, daß uns namentlich eine eiserne Hand dahin geführt, wohin uns eine Zeit von fünfzig Jahren, auch unsere Turn-, Schützen- und Sängerfeste nicht gebracht hätten. Die gegenwärtige Frage dürfe nicht durch die Diplomatie verzettelt werden, um nicht den den Franzosen Zeit zur Rüstung zu lassen und ihre etwaigen Chancen des Sieges zu vermehren. Wir hätten zugleich den innern Feinden entgegenzutreten, welche auf Schleichwegen Deutschland trennen wollen und mit der vagen Ausrede kommen, das Hemd sei uns näher als der Rock, (wer seinen Rock nicht schütze, verliere auch gar leicht das Hemd); wir hätten ferner auch Rednern am Norddeutschen Reichstage wie Braun und Miquel zu zeigen, daß wir die Partikularisten, für die wir ausgeschrieen werden, nicht sind, daß wir in der nationalen Sache keinem Stamme zurückstehen. Das ganze Deutschland muß es sein; es wird und muß es sein, weil wir es wollen. — Zwei Telegramme waren eingelaufen; das eine vom Münchner Volksvereine stimmt der Abgeordnetenadresse an Hohenlohe bei und wünscht, daß das uns mit Norddeutschland vereinigende Band möglichst bald geschlossen werde; das andere von der Mainzeitung in Darmstadt spricht aus, daß in der Stunde der Gefahr ganz Deutschland einig zusammenstehen werde. — Die Versammlung erklärt ihre begeisterte Zustimmung zu der vorgelegten, aus unserm Blatte bereits bekannten Adresse.

München, 13. April. Der Münchener Volksverein debattirte heute in einer äußerst zahlreich besuchten Versammlung über die Luxemburger Frage. Der Antrag, der Adresse zuzustimmen, welche bayerische Abgeordnete an den Fürsten Hohenlohe in derselben Angelegenheit richteten, wurde mit Einstimmigkeit angenommen. Daran schloß sich eine weitere, von Herrn Kaufmann Berchtold eingebrachte Resolution, dahin gehend, daß die bayerische Staatsregierung aufgefordert werde, mit allen Mitteln die staatliche Einigung des Südens und Nordens zu erstreben. Auch diese Resolution fand ungetheilte Beistimmung. (A. Abdz.)

* Es wurde auf die am Stadtgerichte München l. J. erledigte Ass.-Stelle der Landg.-Ass. P. Fritsch in Tölz verliehen, und die hiedurch in Erledigung kommende Ass.-Stelle dem App.-Ger.-Acc. K. Heidemann in München verliehen; am Bez.-Ger. Nürnberg drei weitere Advokatenstellen errichtet und dieselben den berm. Advokaten-Konzipienten J. Vierling in Traunstein, Dr. M. Stapf in Schweinfurt und Dr. E. Brunner in Regensburg verliehen.

Karlsruhe, 12. April. Der geh. Legationsrath v. Preuffer ist an Stelle des nach München versetzten geh. Raths R. v. Mohl zum Gesandten am Darmstädter Hof ernannt worden. — Die Großherzogin ist von ihrer Reise nach Berlin wieder hierher zurückgekehrt.

Darmstadt, 12. April. Die zweite Kammer wird am 29. laufenden Monats ihre Sitzungen wieder beginnen

Mainz, 10. April. Wer während der Fastenzeit am Schmerzensfreitag oder an einem vorhergehenden Freitag bei den P. P. Kapuzinern die Messe und Abendpredigt hört, sowie die heilige Kommunion empfängt, kann einen vollkommenen Ablaß gewinnen; an allen Freitagen aber kann man einen Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen gewinnen, wenn man diese Kirche besucht und nach der Meinung des hl. Vaters betet. Alle diese Ablässe können den armen Seelen zugewendet werden. (Mainz. Ztg.)

Berlin, 13. April. Wie die Kreuzzeitung hört, sind die verbündeten Regierungen zu unbedingter Verständigung über die anzunehmenden, beziehungsweise abzulehnenden Amendements zum Verfassungsentwurf des norddeutschen Bundes gelangt.

— Die Nordd. Allg. Ztg. dementirt die durch Warschauer Correspondenzen der Danziger Zeitung verbreiteten Gerüchte von Vorbereitungen zu einer beabsichtigten definitiven oder bei etwaigem Ausbruche eines Krieges im Oriente temporären Uebergabe Polens bis zur Weichsel an Preußen. Die Nordd. Allg. Ztg. fügt hinzu: Die Verbreitung dieses Gerüchtes verfolge die Tendenz, die Gemüther in Frankreich gegen Preußen aufzuregen; die nationale Politik Preußens habe kein Interesse, polnische Territorien zu erwerben.

Hannover, 11. April. Graf Borries siedelt in diesen Tagen nach Celle über. (H. C.)

Frankfurt, 13. April. Herr Holthoff, der frühere Mitredakteur an der „N. Frankf. Ztg.", dessen neuliche Ausweisung aus Berlin so großes und berechtigtes Aufsehen gemacht, hat auch unsere Stadt verlassen müssen und ist nach Köln, seinem Heimathsort, consignirt worden. — Gegen Herrn Stoltze, den humorreichen Redakteur unserer „Krabbelzeitungen", der unterdrückten „Frankf. Latern" rc., ist eine Anklage auf Majestätsbeleidigung erhoben worden, die er in der neuesten (konfiszirten) Nummer seines „Wahren Jacob" begangen haben soll. — Alex. Dumas weilt mit seiner Tochter seit einigen Tagen hier. (Pf. K.)

Luxemburg, 11. April. Der „Courrier", ein hiesiges Blatt, berichtet, daß in einem Dorfe an der Mosel ein kirchlicher Bittgang zur Anwendung des Französischwerdens veranstaltet worden sei.

Hamburg, 10. April. Der bisherige Director des hiesigen zoologischen Gartens, Herr Dr. A. E. Brehm, hat am Montage unsere Stadt verlassen, um nach Berlin überzusiedeln, wo er die Leitung eines auf Aktien zu gründenden großartigen Aquariums und Vivariums übernehmen und seine schriftstellerische Thätigkeit fortsetzen wird.

Bremerhafen, 9. April. Die hiesigen Schneidergesellen haben gestern die in voriger Woche angedrohte Niederlegung der Arbeit vollzogen. Ein großer Theil der Leute mußte in Folge dessen sofort den Wanderstab ergreifen.

Wien, 12. April. Die preußische Regierung hat es für angezeigt erachtet, die Verhandlungen des norddeutschen Parlaments über das Verhältniß zu den süddeutschen Staaten, beziehungsweise die betreffenden Auslassungen des Grafen Bismarck, hier mit einem besondern Commentar zu versehen und nicht blos nochmals den festen Entschluß zu betonen, den Prager Frieden auch nach dieser Richtung hin ganz und voll zur Ausführung zu bringen, sondern auch die ausdrückliche Zusicherung zu ertheilen, daß sie sich für verpflichtet erachte, selbst diejenigen staatsrechtlichen Abmachungen mit dem Süden, zu welchen vielleicht außerhalb der bestimmten Festsetzungen des Friedensvertrags noch ein Raum gegeben wäre, nur nach vorgängig eingeleiteter loyaler Verständigung mit Oestreich in Angriff nehmen zu wollen. Das Wiener Kabinet hat diese erläuternden Erklärungen, welchen freilich der Drang der Umstände nicht ganz fremd sein dürfte, zunächst, so viel wir wissen, mit großer Höflichkeit zur Kenntniß genommen. (A. Z.)

Der Wiener „Wanderer" erwähnt in seiner neuesten Nummer nun auch der über Kaiser Maximilian verbreiteten Gerüchte, von denen das eine denselben während des Kampfes durch einen Schuß getödtet, das andere ihn von seinen eigenen Leuten verrathen und während der Meuterei ermordet worden sein läßt. Dagegen theilt die „N. fr. Pr." (Wien, 13. April) mit: „Das gestern verbreitete Gerücht über eine tragische Katastrophe in Mexiko hat sich glücklicherweise nicht bestätigt und reduzirt sich, allem Anscheine nach, auf eine Börsen-Ente. Es sollen, wie die Corr. Schw. erfährt, an maßgebender Stelle überhaupt in den letzten Tagen gar keine Telegramme aus Mexiko eingetroffen sein. Ueber die beiden östreichischen in den mexikanischen Gewässern liegenden Schiffe „Dandolo" und „Elisabeth" fehlen sichere Nachrichten. Dem „Dandolo" war anheimgegeben worden, einzurücken; es ist nicht bekannt, ob er die Rückreise angetreten hat oder mit der „Elisabeth" nach vor Vera-Cruz" geblieben ist, um für alle Fälle bereit zu sein."

Prag, 13. April. Prinz Schaumburg-Lippe wird sein Landtagsmandat niederlegen. Die „Politik" ist auf drei Monate suspendirt und wird morgen nicht mehr erscheinen.

— (Landtag.) Der Referent der Minorität, Dr. Rieger, beantragt die Nichtvornahme der Reichsrathswahlen. Der Referent der Majorität, Professor Herbst, sagt: Die Nachstellung Oestreichs erfordere geordnete innere Verhältnisse; das Nichtbeschicken des Reichsraths ist eine Politik der Verzweiflung. Redner schließt mit den Worten: „Wir gehen einen schweren Gang im Bewußtsein treuer Pflichterfüllung", unter lebhaftem Beifalle von rechts und links. Hierauf wird der Minoritätsantrag verworfen. Der Statthalter Frhr. v. Kellersberg beantwortet die Interpellation, betreffend die Verhaftung des Redakteurs der „Politik": Der verantwortliche Redakteur Kaspar ist der Mitschuld am Verbrechen des Mißbrauches der Amtsgewalt rechtlich beinzichtigt. Rieger verliest durch drei Viertelstunden einen Protest gegen die Kompetenz des Landtages, der ungesetzlich zusammengesetzt sei, zur Vornahme der Reichsrathswahlen. Der Oberst-Landmarschall erklärt, den Protest dem Protokoll beizulegen, obgleich er ihn selber für unbegründet halte, da die Zusammensetzung des Landtages und die Vornahme der Reichsrathswahlen ganz ordnungsmäßig seien. Rieger will entgegnen. Der Oberst-Landmarschall erklärt, daß eine Replik unzulässig sei. Rieger erklärt unter Lärm, seine Partei nehme an der ferneren Verhandlung keinen Antheil. Die Czechen verlassen unter „Slava-rufen", in welche die Gallerie einstimmt, den Saal; die Gallerie wird, da man auf derselben ungebührlich schreit und tobt, auf Geheiß des Oberst-Landmarschalls

---

Uhrenhändler, Juweliere und Juwelenhändler mit einer so großen Auswahl von Gegenständen, mit solchen Schätzen, daß man fast glauben möchte, sie hätten ihr ganzes Lager mitgebracht! Eine Klasse nach der andern breitet sich in reicher Abwechslung vor den staunenden Blicken aus, und ich begegne Dingen, von deren Existenz ich in meinem bescheidenen Wirkungskreise keine Ahnung hatte. Nun biege ich ein und befinde mich in der Gallerie der schönen Künste! Und hier wie überall, wie in seiner ganzen Ausstellung ist England ein Original! Diese lange Reihe von spanischen Wänden, welche man zur Vermehrung von Wandraum aufrichtete, bergen Schätze, welche kein anderes Land in solcher Menge und solcher Auswahl aufzuweisen hat! Es sind Meisterwerke der „Aquarell-Malerei"! Das Beste von dene Guten haben sie hier dem Kenner und Laien zur Freude und Bewunderung ausgebreitet und daß es dankbar anerkannt wird, beweist die Anhäufung von Beschauern aus aller Herren Länder! Aber weiter, weiter, die Zeit drängt, die Tage sind kurz und es ist noch viel zu sehen! — Mit einem Schritt befinde ich mich in Mexiko und Brasilien, sie sind noch nicht ganz in Ordnung, doch läßt sich bereits deutlich erkennen, daß man auch dort Luxus und Comfort in hohem Grade kennt und liebt! (Schluß folgt)

Digitized by Google

geräumt. heit von der Major Sitzung der Wahl des Si 40 B Der Ob unter d marschall schiedse stürmis Die 9. in Bomb Napier John Afghan Versuc verein von Khan Ali geschi schein Pari in ribal habe die sehr ber sich vor To der Ge

7.

ris.

. Besorgung ugsquellen,

Wohnungs. e in Paris n Reisenden Briefe und s desselben

nz.

Schuhe!

mir, mein , sowie r Nieder. n in em.

ngen in nmen. nschon, 563.

Tschaffe.

ge!

in in s) zu

nde. en er

für len uf. oll-

n, s r,

gerung.

Bezirksgerichts dahier s. in Wöhrd, bestehend zw. 07 Dez. Vorderhaus, randversichert mit 7650 fl. , von dem unterfertigten

. April ds. Js., s 11 Uhr, Nr. 173 in der Tetzelgasse igerl. et sich nach § 96 ff. der re 1837; die Bedingungen int gegeben werden, der Zu- schon jetzt bemerkt wird, nur s Meistgebot mindestens der t ist.

Februar 1867.
önigliche Notar:
Reinhard.

---

t's Haus-Balsam!

le, treffliche Wirkungsweise — Verdanungsbeschwerden und Folgen, desgl. äußerlich bei ämpfen ... allenthalben rühmlichst Original-Flacon nebst Gebrauchsan- jets ächt zu beziehen durch die bis- Depots, also Nürnberg, Mögeldorf, abach.

Putzpulver,

die große Schachtel 6 kr., ber, Messing und allem Küchenge- ir- und Chaisenbeschlägen u. s. w. g Politurglanz verleiht, nebst ächtem t, das Glas zu 8 und 16 kr., empfiehlt
Wunderlich's Parfümerie-Fabrik.

Geschäfts-Empfehlung.

ehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen,

se Nr. 1199, Ecke der Tucherstraße,
Herren- & Damen-Kleiderlager
haben, und zwar mit allen in dies Fach ein- en Artikeln, von den höchsten bis zu den Preisen, versehen sind. Bestellungen werden und auf das Modernste angefertigt. Geneigtem h entgegensehend, zeichnen hochachtungsvoll
E. Gebhardt & Comp.

Ausverkauf von Herrenkleidern.

Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufe ich mein Lager seinen Tuchröcken, Hosen, Westen und Turnklei- zu bedeutend herabgesetzten Preisen im 1. Stock tes Hauses S. Nr. 822a am Markt.
Friedr. Huber sen.

Lymphe direkt von der Kuh,
das Haarröhrchen für 1 Person 20 Sgr.
Berlin, Schiffbauerdamm 33, Dr. **Pissin.**

Herrenkleidermagazin.

Hiemit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Lager von **Frühjahrs-** und **Sommerstoffkleidern** in geschmackvoll neuester Mode in größter Auswahl ausgestattet habe, **reellste und billigste** Bedienung wird zugesichert. Zugleich empfehle ich mein **großes Stoff-Lager** in allen **Neuheiten** zu gefälligen Aufträgen.
Heinrich Schlemme,
Spitalplatz.

Avis für Damen.

Da ich durch die Uebernahme einer **sehr schönen Partie Long-Shawles** (eingewirkte Doppelshawl), **ächt franz.** Fabrikat, in den Stand gesetzt bin, solche zu **außergewöhnlich billigen** Preisen abgeben zu können, so mache ich die verehrlichen Damen von Nürnberg und Umgegend auf diesen nicht leicht wieder vorkommenden Einkauf hiemit aufmerksam und wird für **rein Wolle** garantirt.
Heinrich Schlemme,
Schneidermeister, Spitalplatz.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Nachdem ich unter'm Heutigen mein bisheriges Haus S. Nr. 98 in der Karlsstraße verlassen und dagegen meine Wohnung, L. Nr. 411, Ludwigsstraße, bezogen habe, bringe ich dies einem verehrungswürdigen Gesammtpublikum ergebenst zur Anzeige, mit der Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zur Herstellung aller Sorten Portraits- und Spiegelrahmen, Vorhang-Gallerien, Gold- und Tapetenleisten, Alles in den neuesten Façons und jedem beliebigen Styl zu beehren. Auch übernimmt Unterzeichneter alle Kirchenarbeiten, sowohl bei Neubauten als bei Reparaturen, nämlich: Kanzeln, Altäre, sowie auch alle andern Verzierungen und versichere billige und prompte Bedienung. Meiner alten Nachbarschaft für ihr bisheriges Wohlwollen herzlich dankend, empfehle ich mich der neuen um freundliche Aufnahme.

Nürnberg, den 12. April 1867.

Hochachtungsvoll
Joh. Georg Hütter,
Vergolder nebst Familie.

Englischer Kurs für Auswanderer (2 bis 3 Monate) vor drohenden trüben Zeiten, zu Rath und Hilfe von Fremdlingen dort, von Dr. H. Fick (Verf. der englischen Unterrichtsbücher. 30 J. Aufenthalt in England.) Nr. 41 Winklerstraße; zu sprechen von 1—3 Uhr.

Corsetten und Leibchen in allen Weiten, sowie Hemdeneinsätze in Leinen und Baumwolle empfiehlt **Rudolph Weber,**
Museumsbrücke S. 813a.

Subscriptions-Einladung.

In wenigen Wochen erscheint fein cartonirt zum Preise von **24 kr. „Norica, Universal-Notizbuch"** mit einem immerwährenden Kalender, Abgang; Ankunft der Züge, Droschkentarif, Advokaten, Notare, Omnibusanschlüsse an die Eisenbahnzüge rc. und anderes Wissenswerthes, was für jeden Geschäftsmann ein unentbehrlicher Begleiter sein soll. Der Anhang nimmt Adressen der belebtesten Manufakturgeschäfte, Bankhäuser, Gasthöfe rc. zu 1 fl. 45 kr. auf, welche hiedurch die weiteste Verbreitung finden. Einladungen nimmt entgegen **J. S. Ihle**, S. 813b.

Grosses Lager

der neuesten deutschen und französischen Besatzartikel und Knöpfe.
Jean Arold,
vis à-vis dem bayerischen Hof.

Reste! Reste! Reste!

von **weißen Vorhangstoffen**, glattem und brochirtem **Mull** zu Blousen, **Shirting, Piqué, Blonden, Tülle** und **Spitzen** haben sich auf dem Lager des Unterzeichneten wieder angesammelt und werden, um rasch damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen ausverkauft bei

Jean Huber,
nächst dem weißen Thurm.

Friedr. Gussner,

Etuis-Fabrikant, Nürnberg S. Nr. 367,
empfiehlt sein Lager von Etuis den Herren Gold- und Silberarbeitern zu Parureen, Garnituren, Bracelets, Broschen, Boutons, Nadeln, Chemisett- und Hemdknöpfchen rc., Besteck-, Dessertmesser, Kaffeelöffeln. Derselbe fertigt alle Sorten Etuis. Reparaturen werden schnellstens besorgt und billigst berechnet.

Zu verkaufen.

In der Nähe des Staatsbahnhofes in Nürnberg ist ein schönes Wohnhaus mit Nebengebäuden, im besten Bauzustande mit prachtvoller Fernsicht, einem Blumen- und Gemüsegarten, 1 Morgen groß, wirklich billig und mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe würde sich sowohl zum Wohnsitz einer Herrschaft, als auch zur Anlage einer Fabrik eignen.

Auskunft ertheilt das Commissions-Bureau von
M. Rixner, Sterngasse 884.

Zwei Stück 9' lange gut gearbeitete eiserne Firmatafeln sind sogleich billig zu verkaufen.

Schweinshaare rein und trocken, jedes Quantum werden gekauft. Johannisgasse L. 819.

Es wird ein Regal mit Schubladen, zum Spezerei-Geschäft passend, zu kaufen gesucht. Näheres L. Nr. 155, Unterwöhrdstraße.

Ein kleines Haus mit Parterreraum ist zu verkaufen und kann gleich übernommen werden.

Kapitalien verschiedener Größe sind gegen erste Hypothek zu verleihen durch
Commissionär **Albert Ott**, L. Nr. 1587.

Eine Großpfragnereigerechtigkeit

wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Nr. 18 R. A. bezeichnet nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Auf ein 12,000 fl. werthes, mit 8000 fl. in der Brandversicherung stehendes Haus in Bamberg werden 4000 fl. zur ersten Stelle gesucht. Gefällige Offerten unter K. S. 109 befördert die Exp. d. Bl.

Betheiligungs-Gesuch.

Der Besitzer eines Dampfmaschinen-Anwesens dahier sucht sich hier bei einem rentablen Geschäft zu betheiligen. Franko-Offerten befördert die Exp. ds. Bls. unter B. Nr. 222.

Ein tüchtiger Anstreicher, der auch patroniren kann, findet dauernde Beschäftigung bei
Friedr. Ortner in Gunzenhausen.

Für Uhrmachergehilfen.

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe wird sogleich zu engagiren gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen
Carl Ebermeyer.

Ein ordentliches Mädchen wird zum Ziel gesucht, welches in der Küche und Hausarbeit bewandert und mit sehr guten Zeugnissen versehen ist. Näheres Bucherstraße 130 1 Treppe.

Eine solide Köchin, welche im Kochen gut bewandert ist und sich der Hausarbeit willig unterzieht, wird gesucht. Glockenhoferstraße Nr. 11 D.

Neu angekommen:

Bohrmaschine sehr stark, für Handbetrieb mit Selbstschaltung und Parallelschraubstock.
Spinnmaschine für Seiler, für kurze und lange Arbeit.
Presse von Holz für Kartenfabrikanten.
Schnellwaagen, und eine neue Sendung
Patent-Tischwangen.

Perm. Maschinen-Ausstellung:
Scharrer & Co.

Im Möbeln frisch Auspoliren oder Lackiren, sowie auch mit allen Anstrichen in Häusern, bittet ein anständiger Mann alle verehrlichen Bürger Nürnbergs und Umgebung um geneigte Beschäftigung. Adressen beliebe man abzugeben in S. Nr. 132 auf dem Trödelmarkt, nächst dem Henkersteg.

Eine Drehbank mit Uebersetzung ist billig zu verkaufen. Landauer Gasse S. Nr. 1344.

Eine schöne Plüsch-Garnitur mit Sekretär, Kommode, ovalrunder Tisch, Kleiderschrank, 2 Bettstellen, für eine Braut sich eignend, werden billig verkauft. Neue Gasse S. Nr. 1237, 1. Stock.

Ein ordentliches Mädchen wünscht als Köchin einen anständigen Platz bis Ziel. S. Nr. 1344.

Zum 7. Infanterie-Regiment wird ein Einsteher auf 5 Jahre gesucht durch
J. M. Huß, Kommissionär in Langenzenn.

Ein Knabe von soliden Eltern wünscht die Sattlerei zu erlernen. Auskunft ertheilt die Exp ds. Bls.

Zur Schlosserprofession wird ein Lehrling gesucht.

Zur Schlosserprofession wird ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Ein junges Frauenzimmer aus achtbarer Familie, welches eine hübsche Handschrift schreibt, in allen weiblichen Handarbeiten wohl erfahren ist, und weniger auf hohes Salair als freundliche Behandlung sieht, wünscht eine Stelle als Ladnerin oder zur Stütze der Hausfrau. Näheres Heugäßchen S. Nr. 991a. über 2 Stiegen.

Es ist einem jungen Kaufmanne Gelegenheit geboten, sich in einem alten Fabrikgeschäfte mit einer Einlage von 5000 fl., wovon die Hälfte hypothekarisch versichert wird, zu betheiligen. Offerten unter S. N.

In einem Gasthof ersten Ranges in einer Stadt in Mittelfranken wird eine perfekte Köchin bis 1. Mai gesucht. Näheres L. Nr. 406 breite Gasse 2. Stock.

Für ein Hopfengeschäft wird ein tüchtiger Reisender und Commis baldigst zu engagiren gesucht. Nur solche, welche in dieser Branche bereits bewandert sind, wollen sich melden. Franko Offerten unter der Chiffre R. T. besorgt die Expedition.

Ein Einstandsmann zur Infanterie wird auf volle Dienstzeit sogleich gesucht. Spitzenberg 1572 II. St.

Ein Einstandsmann zur Artillerie wird auf 10 Monate sofort gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls

---

In der Aktien-Mahlmühle der Bäcker und Melber in **Ansbach** ist der Posten eines Maschinisten erledigt. Tüchtige Bewerber hiefür wollen sich unter Vorlage empfehlender Zeugnisse an die Direktion der Aktien-Mühle wenden.

Eine im guten Betriebe stehende reale Spezerei- und Farbwaaren-Handlung in einer lebhaften Provinzialstadt (paritätisch), an der Bahn, ist billig zu verkaufen. Franco-Offerten unter S. Nr. 22 an die Exp. d. Bl.

Bühnenmitglieder,

welche noch für den Sommer (Ostern ab) Engagement zu erhalten wünschen, mögen gefällige Offerte richten an die **Theaterdirektion in Amberg.**

Für ein gebildetes 17jähriges Mädchen, das im Haushalten, Nähen, weiblichen Arbeiten rc. nicht unerfahren ist und große Liebe zu Kindern hat, wird **auswärts** bei einer soliden Familie eine passende Stelle gesucht. Gef. Offerten unter G. M. Nr. 100.

In schöner lebhafter Lage ist eine freundliche Wohnung aus 9 Piecen bestehend, sogleich oder bis Lorenzi zu vermiethen.

Eine schöne, große Wohnung mit allen Bequemlichkeiten und Gartengenuß ist an Lorenzi zu vermiethen. Näheres S. Nr. 690 Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr.

Ein höchst angenehmes heiteres Logis mit 3 heizbaren Zimmern, Alkov, 2 Kammern, Küche mit laufendem Wasser, Boden und Keller ist bis Ziel Walburgi zu vermiethen. Näheres durch die Exped. ds. Blattes.

Wohnung gesucht

auf Ziel Lorenzi in einer frequenten Lage der Stadt oder unmittelbarer Nähe derselben (Marienvorstadt) von 4—5 Zimmern, Comptoir und Lagerräumlichkeit parterre. Offerten sub R. R. Nr. 3 an die Exped. ds. Bl.

Eine Wohnung von 2—3 Zimmern, einer Kammer rc. in der Nähe der Marienvorstadt wird bis Ziel Walburgi gesucht.

In der Nähe des Walchthors ist in dem Hause L. 1194 der II. Stock, eine sehr freundliche Wohnung, bestehend in 4 heizbaren Zimmern und Alkov, Küche, Speise, eigenem Boden mit 2 Kammern, Waschgelegenheit und Kelleranthheil, vom Ziel Laurenzi an zu vermiethen.

Digitized by Google

Dank.

Dank, innigen, herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Nachbarn für die so zahlreich bewiesene herzliche Theilnahme bei der Beerdigung meiner unvergeßlichen, lieben, dahingeschiedenen Gattin, Frau **Anna Margaretha Bauer**, geb. Sörgel. Es war uns ein Beweis Ihrer Liebe und ein Trost in unserem unendlichen Schmerz.

Wöhrd, den 12. April 1867.

Im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen:
Johann Albrecht Bauer.

Dem Andenken des Herrn
Heinrich Maas,
am Tage seiner Geburt (13. April) gewidmet von der trauernden Gattin.

Du Seliger, den zum geliebten Gattin,
Zum Führer mir der gute Gott hat ausersehen,
Du bist nicht mehr, sanft in das Reich der Schatten,
Und ließest mich im Schmerz, nichts hilft mein innig Flehen.
Wenn manchmal auch durch die gehäufte Arbeit trübe,
Dein sonst so heitrer Blick sich ernst zur Erde senkt' —
Dann stärkte Dich Bewußtsein meiner inn'gen Liebe,
Zufriedenheit hat unsern Schritt gelenkt.
Nimm meinen Gruß an dieser heil'gen Feier,
Du Theurer! in meinem Schmerze tröste mich.
Im Leben warst Du stets mir über Alles theuer,
Ach nimmermehr vergeß' ich Dich!

Nürnberg, den 13. April 1867.
Babette Maas.

Providentia.

Die Haupt-Agentur der Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft **Providentia** befindet sich von heute ab Carolinenstraße L. Nr. 334.

Carl Kohn.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Allen verehrten Freunden und Bekannten bringe ich hiedurch zur ergebensten Anzeige, daß wir unsere seitherige Wohnung L. Nr. 1157 verlassen und dagegen unser erkauftes Haus L. **Nr. 1149 am Jakobsplatz** bezogen haben. Wir danken der geehrten früheren Nachbarschaft für geschenktes Wohlwollen freundlichst und bitten die neue um gütige Aufnahme.

Zugleich empfehle ich mich meinen seitherigen werthen Geschäftsfreunden, wie dem geehrten Gesammtpublikum zur billigsten und geschmackvollsten Herstellung von Uniformen und Herren-Kleidungsstücken jeglicher Art, wozu ich durch eine reiche Auswahl und bedeutenden Vorrath von Tuchen und Stoffen in den Stand gesetzt bin. Auch bin ich gesonnen, eine Partie noch vorräthiger Herren- und Knaben-Anzüge gänzlich auszuverkaufen und solche unter dem Herstellungspreise abzugeben, und bitte um gef. Abnahme derselben. Hochachtungsvollst

Andreas Hollfelder, Herrenkleidermacher nebst Familie.

Westphälischer Schinken und Pumpernickel, Hamburger Rauchfleisch roh und gekocht, Gothaer Cervelatwurst und englische Sülze wieder vorräthig bei **Wilhelm Gevekoht.**

Heute treffen
frische Seeforellen
ein. **Wilhelm Gevekoht.**

Für Damen.

Eine neue zweite Sendung in Jaquets, Beduinen und Polto ist wieder angekommen und empfiehlt zu den billigsten Preisen **Gertraud Bauer**, Weintraubengasse S. 173.

Kohlenbügeleisen

neuerer Art, welche sich als außerordentlich praktisch bewährt haben, empfiehlt

Chr. Heimeran, Eisen- und Metallwaaren-Handlung Karlstraße S. 102.

J. Meder,

Bindergasse S. 565, gegenüber der Stern-Apotheke,

beehrt sich, bei gegenwärtiger Saison sein anerkannt

großes Herrenkleider-Lager

mit beliebigster Auswahl in Erinnerung zu bringen und empfiehlt solches unter Garantie feiner und solider Arbeit zu äußerst billig gestellten Preisen **Joppen und Jaquets**, Prima-Qualität, werden sehr billig abgegeben. Ferner empfiehlt derselbe auch noch sein bestassortirtes **Lager von Stoffen** aus den renommirtesten Fabriken.

Fleisch-Extract.

Nach Herrn Professor v. Liebig's Methode bereitet, ist in Töpfen à 1, 2 und 4 Unzen zu haben bei **Georg Dorn**, Materialhandlung, äußere Laufergasse.

Gebrauchs-Anweisung.

Man nimmt eine Messerspitze voll und löst es durch Umrühren in einem Teller Suppe oder einer Tasse Bouillon oder auch nur in heißem Wasser auf, in welch' letzterem Falle man etwas mehr von dem Extracte nimmt und nach Bedarf gesalzen, wodurch man eine kräftige, wohlschmeckende Fleischbrühe erhält.

Billigste Ostergeschenke!

Schäfchen mit echter Wolle per Stück 3 kr. bis fl. 4, ausgestopfte Hasen 18, 24 kr., Kaninchen 36 kr., Schäfereien in Schachteln von 12 kr. an, Hasengärtchen, Bologneserhündchen ꝛc. Ostereier und Gummiballen von 2 kr. an bei

S. Sperber, Laden vis à vis der Post.

Nächst dem Theresienplatz S. Nr. 930 3. Stock ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen.

J. BEYER,

innere Laufergasse S. 795,

besitzt das anerkannt größte und renommirteste

Lager

von Herrenkleidern aller Art und verkauft unter Garantie feiner und solider Arbeit zu enorm billigen aber festen Preisen.

Großes Lager in Stoffen

von den besten Fabriken.

Joppen, Prima-Qualität,

werden äußerst billig ausverkauft.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Kaiser-Auszug

von den gediegensten Hausfrauen als bestes Fabrikat anerkannt empfiehlt billigst

J. H. Bechtner, Kaiserstraße L. 199.

Gartenanlagen jeder Art, sowie Gärten zum Herrichten nebst Pflanzenlieferung übernimmt

C. A. Swane, vormals Körper, Kunst- und Handelsgärtner vor dem Wöhrderthor.

Neu: Die hohen Feste in Liedern.
Zweites Heft. 25 Passionsgesänge, Osterhymnen, Himmelfahrts- und Pfingstlieder mit Pianoforte, nach berühmten Meisterwerken und edlen Volksweisen bearbeitet von **F. M. Böhme.** Preis für alle 25 Lieder nur 54 kr.

Auch das erste Heft, welches 25 Weihnachts- und Neujahrslieder enthält, ist à 54 kr. vorräthig bei

Wilhelm Schmid in Nürnberg, Köpfleinsberg L. 326 b.

Soeben erschien und ist in **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg zu haben:

Die Mühle.

Vierter Jahrgang 1867.
Die neuesten Fortschritte
im Mühlwesen und deren Geschäftszweige.
Preis vierteljährlich (13 Nummern) à fl. 1. 30 kr.

Zum Aug

Von morgen an Culmbacher Exportlagerbier.

Goldene Taube (Schustergasse).

Unterzeichneter empfiehlt seinen 66er Pfälzerwein, per Schoppen 9 kr., sowie täglich frische Wasserdrüdinger Bratwürste. **Kübler.**

Warnung!

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Neffen, dem Handlungs-Commis Otto Grötsch, etwas zu borgen, da die von demselben gemachten Schulden von mir nicht bezahlt werden.

Regensburg, am 12. April 1867.

Chr. Rehbach.

Eine Drehbank zum Messingdrehen und drücken wird zu kaufen gesucht.

Windhunde, 5 Monate alt, verkauft Bader Wolkert Königsstraße.

Circa 6000 Stück halbzöllige, 10' lange Fichtenbretter sind billig zu verkaufen bei Schreinermeister **Meßner**, Auguststraße S. 165.

Junge Neufundländer Hunde sind zu verkaufen. S. 16-9 Schütt.

Ein Wirthschaftsrecht wird zu pachten gesucht. S. 16-9 Schütt.

Ein solides Mädchen, welches schon in Colonialwaaren-Geschäften konditionirte und mit sehr guten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle als Ladnerin. Näheres bei der Exped. ds. Blattes.

Ein Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, wünscht am Ziel unterzukommen. Zu erfragen Heldgasse 378.

Ein Einstandsmann wird auf ein Jahr sofort gesucht. Karlsbrücke Nro. 62.

Ein solides Mädchen, welches in der Küche und allen andern häuslichen Arbeiten, auch im Nähen und Bügeln bewandert ist, hier 5 Jahre bei einer Herrschaft diente und sehr gute Empfehlungen vorlegen kann, sucht ein passendes Unterkommen und würde sich vorzüglich als Zimmermädchen für einen Gasthof eignen. Näheres d. Nr. 986 der Tucherstraße.

Ein ordentlicher junger Mensch wünscht bei einem Sattlermeister in die Lehre zu treten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Köchin, die Hausmannskost kochen kann und sich der Hausarbeit unterzieht, wünscht bis Ziel unterzukommen.

Für einen einzelnen Herrn oder Dame ist sogleich ein schönes Zimmer ohne Möbeln zu vermiethen. L. 96.

Mit allerhöchster Genehmigung des königl. Ministeriums des Innern.

Mailändischer Haarbalsam,

anerkannt bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl, als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle und Glanz. Preis 31 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas nebst Gebrauchsanweisung.

Die überraschendsten Wirkungen dieses Balsams gegen langjähriges Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und hartnäckige Glatzen sind seit 33 Jahren durch mehr als 60,000 briefliche Nachrichten, amtliche und beglaubigte Privatzeugnisse dokumentirt worden, und die berühmtesten Aerzte und Chemiker haben sich durch die angestellten Erprobungsversuche von den Staunen erregenden Erfolgen überzeugt. Es sind daher auch die authentischen Ergebnisse dieses kosmetischen Mittels so tief ins Volksbewußtsein eingedrungen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint, zumal es zur Genüge bekannt ist, daß dieser Balsam sich in allen Fällen bewährt hat, wo noch Hilfe möglich war. Der billige Preis und die leichte Anwendbarkeit sind für Jedermann einladend, und durch eigenen Gebrauch wird man die Vorzüglichkeit dieses untrüglichen Haarwuchsmittels am besten kennen und schätzen lernen. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Eau-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 12 kr., 24 kr. und 48 kr. **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 15 kr. und 30 kr., **Eau de Mille fleurs** nach neuester Pariser Composition zu 18 kr. und 36 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Kölner Fabrikat vorgezogen) zu 9 kr., 15 kr. und 30 kr. **Kinpommade** zu 12 kr. und 24 kr., **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu fl. 1. 12 kr. und 36 kr. per Glas und zu 18 kr. und 9 kr. die Schachtel; **Macassar-** und **Klettenwurzel-Oel** zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr., **Duft-Essig** zu 15 kr., **Indischer Räucherbalsam** zu 10 kr. und 20 kr. das Glas und **feinstes Königsräucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postspesen werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106 nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Gute Arbeiter auf kleine Metallarbeiten finden dauernde Beschäftigung bei

Fried. Heller, Mechaniker.

Ein solides Mädchen, welches in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten bewandert ist, wünscht bis Ziel in einem ordentlichen Hause unterzukommen. Näheres zu erfragen Obstmarkt S. 897 2 St.

Ein gewandter Kellner wird sogleich oder bis 1. Mai in eine Wirthschaft gesucht. L. 96.

Auf hiesigem Platze wird für einen couranten Artikel ein Provisionsreisender gesucht. Offerten unter G. H. Nr. 32.

Lehrlings-Gesuch.

Ein auswärtiger junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen findet in einem hiesigen Material- und Spezereiwaarengeschäfte Unterkunft. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein treues und solides Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist und sich jeder Hausarbeit unterzieht, wünscht bis Ziel einen Platz. Nr. 49 Krämersgäßchen, Albrecht-Dürer.

Zum 4. Artillerie-Regiment wird auf 11 Monate ein Einsteher gesucht, sowie auch Einsteher mit Zeugnissen und auf Zeit schon. Näheres Müller'sche Wirthschaft Weinmarkt beim Zoll.

Steindrucker-Gesuch.

Ein Steindruckergehilfe, welcher im Umdruck etwas ordentliches leistet, findet sofort eine gute Stelle. Franco-Adresse unter Chiffre H. erbittet man an die Exp. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen, welches kochen kann und sich der Hausarbeit unterzieht, sucht bis Ziel einen Platz. Nr. 7 Turnstraße.

Ein solides Frauenzimmer sucht bis Ziel oder 14 Tage später als Zimmermädchen unterzukommen. S. 1192. Neugasse.

Ein abhanden gekommener Schubkarren kann gegen Einrückungsgebühr in Nr. 127 Gärten bei Wöhrd vom rechtmäßigen Eigenthümer abgeholt werden.

Ein männliches Königshündchen, schwarz mit braunen Füßen und ohne Halsband, hat sich verlaufen. Dem Ueberbringer desselben ein gutes Trinkgeld.

Ein ganz kleiner schwarzer Ruß, Weibchen, hat sich verlaufen, man bittet denselben L. 1332, Ottostraße abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 106.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 16. April 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Aaron.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchez, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Mittwoch, den 17. April: Rudolph.

Für die Monate April, Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

„Keinen Fußbreit deutscher Erde!"

Es ist eine äußerst traurige Wahrheit, daß unsere reaktionären wie ultramontanen Duckmäuser sich noch immer nicht dazu bequemen können oder wollen, mit den Thatsachen zu rechnen und dem unaufhaltsam dahin rollenden Rade des Zeitgeistes zu folgen. Unter dem gefälligen Deckmäntelchen billiger Phrasen von „unerschütterlicher Königstreue", von „ächtem, nie versiechendem Patriotismus" — und wie die politischen Stich- und Schlagworte dieser schlangenklugen, aber durchaus nicht taubenfrommen Partei noch weiter heißen mögen — verstehen es diese Leutchen, auf gewandte Weise ihre schnöde Selbstsucht, ihre kleinlichen Sonderinteressen zu verbergen und wahrlich, wenn man es sich einmal Zeit und Ueberwindung kosten läßt, die flegelhaft redigirten Leiborgane unserer Rückschrittler durchzublättern, so könnte man, wenn man nicht wüßte, von welch' entsetzlichem Nachtheile die lichtscheue Thätigkeit derselben in Bezug auf die freie, segensreiche Entfaltung des gesammten Staatswesens von jeher war, beinahe auf den Gedanken kommen, nur den übermenschlichen Anstrengungen der Reaktion und des Ultramontanismus sei es bisher gelungen, den gänzlichen Verfall des bayerischen Königreiches aufzuhalten. Und wann klangen die Fanfaronaden unserer hierarchischen wie diplomatischen Rückschrittler am lautesten, wann gellte das lächerliche Geschrei von einer nahe bevorstehenden Auflösung der bayerischen Souveränetät, der gepriesenen bayerischen „Stammeseigenthümlichkeit" am widerlichsten zu unseren Ohren? — genau in denselben Momenten, welche eine bessere Aera für das gesammte deutsche Vaterland ahnen ließen, — genau zu derselben Zeit, als unser jetziger Premierminister der unheilvollen Schaukelpolitik des „Zuwartens" ein Ende machte und dem bayerischen Volk, das durch den Frhrn. v. d. Pfordten leider gewöhnt war, mit sich Versteckens spielen zu lassen, die frohe Aussicht auf eine Politik der gesunden Praxis eröffnete! — Wir stehen im gegenwärtigen Augenblicke abermals vor einer Frage von ungeheurer Tragweite, — vor einer Frage, auf deren Beantwortung in echt nationalem Sinne wir auch unsererseits nicht Verzicht leisten dürfen, denn durch sie ist uns Gelegenheit zu dem Beweise geboten, daß unsere vielbespöttelten Schützenbrüderschaften, unsere patriotischen Vereine in Wahrheit nicht eitel Komödie waren und daß die Zeit des rheinbündlerischen Kleingeistes, die Zeit der gallischen Suprematie für Deutschland auf immer vorüber ist! — In diesem Sinne hat beinahe die Gesammtzahl unserer Abgeordneten sich betreffs der luxemburgischen Frage dem Fürsten von Hohenlohe gegenüber ausgesprochen, in diesem Sinne hat der Minister des Auswärtigen die Erklärung der Abgeordnetenkammer beantwortet, und in diesem Sinne endlich ist es die Pflicht jedes wahren, wirklich deutschen Patrioten die gehässigen Insinuationen einer Partei zu bekämpfen, die in ihrem kleinlichen Egoismus für die Wahrung der nationalen Integrität entweder kein Verständniß, oder — was noch schlimmer ist — keinen guten Willen hat. — Von ihren sonstigen Anhängern beinahe gänzlich im Stiche gelassen, in ihrer früher so komödiantenhaft behaupteten Position ziemlich wankend geworden, versuchen es die Vorkämpfer des morschesten Konservatismus jetzt, die Aengstlicheren unter uns durch den Hinweis auf eine mögliche Feindschaft des östreichischen Kaiserstaates zu sich hinüber zu locken und — risum teneatis! — schon kolportiren sie das Gerücht, es sei höchst wahrscheinlich, daß die östreichische Regierung demnächst eine Armee von 60,000 Mann an den Grenzen Bayerns zusammenziehen werde, um uns von jeder inimicalen Aktion gegen Frankreich abzuhalten. Wahrlich, eine Rodomontade, die Kinder zum Lachen nöthigen könnte, — uns vermag sie höchstens noch ein gewisses Mitleid abzulocken! — Wie die Dinge augenblicklich stehen, liegt der Gedanke an eine französisch-östreichische Allianz noch in weiter Ferne; dem östreichischen Staate droht — bei seiner Neutralität — keine unmittelbare Gefahr und der Zweck einer französisch-östreichischen Allianz könnte für Oestreich weder die Abwendung eines Nachtheils, noch die Hoffnung auf einen voraussichtlichen Vortheil sein. — Oestreich hat die Schädlichkeit einer blinden Gefühlspolitik genugsam einsehen gelernt und selbst wenn sein Geschick nicht in den Händen eines deutsch und nicht czechisch denkenden Ministers ruhte, würde die Furcht vor einem zweiten Königgrätz in ihm mächtiger sein, als die Scheu vor einem zweiten Solferino und Magenta! Oestreich ist verloren, wenn es sich gegen Preußen und Rußland mit Frankreich allirt, — das fühlt Herr v. Beust und darnach wird er handeln. — Aber selbst wenn Süddeutschland die Feindschaft des östreichischen Kaiserstaates, neben den Chassepotgewehren Frankreichs, wirklich zu fürchten hätte, wäre eine treue Verbrüderung mit dem deutschen Norden dennoch Ehrensache — und so wünschenswerth uns allen auch die Erhaltung und Sicherung eines ehrenvollen Friedens ist, so halten wir dennoch mannhaft an den Worten fest:

„Keinen Fußbreit deutscher Erde!"

Deutschland.

München, 14. April. Herr v. Bomhard ist wieder im Amt eingerückt und hat auch die Absicht, zu bleiben. Bei Gott und in Bayern ist Alles möglich, hat einmal Einer gesagt, warum soll es denn nicht möglich sein, daß Herr v. Bomhard bleibt? Alles Ernstes fühlt dieser Mann den Beruf, ja die Mission in sich, an der Spitze der bayerischen Justizverwaltung zu stehen und in der bisherigen Weise thätig zu sein. Man mag behaupten, daß der Herr Minister eine hohe Meinung von sich habe, aber es ist so. Gleich groß und fest ist die Ueberzeugung, mit welcher unser Herr Justizchef an die Mission der Staatsanwaltschaft glaubt. Da sich ferner in den sogenannten maßgebenden Kreisen allem Anscheine nach noch Niemand gefunden hat, der, von anderen, im Zweifelsfalle besseren Ueberzeugungen ausgehend, ein energisches Wort reden würde, so werden wir uns voraussichtlich der Wirkungen einer „Mission" neuester Gattung noch lange zu erfreuen haben. — Vor einigen Tagen fiel mir ein Exemplar der „B. Z." aus den letzten Wochen in die Hand und da las ich folgende Bekanntmachung: „Untersuchung gegen Gebhard Zürn von Kömratsweiler wegen Majestätsbeleidigung. Das k. Bezirksgericht Kempten hat in seiner geheimen Sitzung vom Heutigen die Unterdrückung des in Lindau und Umgegend verbreiteten Flug-Blattes „Empfehlung höchsteigener Schriften von durch Thatsachen klar bewiesenen Offenbarungen Gottes" beschlossen. Kempten, am 8. März 1867. Die echt polizeiliche Haltung dieser Veröffentlichung zeigte mir neuerdings von den Erfolgen jener Mission und wenn diese zuerst damit begann, einige wirklich unfähige Individuen zu beseitigen oder Richtern, welche in der Joppe in öffentlicher Sitzung eintreten oder mit Handschuhen bewaffnet, das Handgelübde abnahmen oder ähnliche Anstandswidrigkeiten trieben, — das Handwerk zu legen, so ging das System allgemach um einige Schritte weiter und bereits ist da und dort jener Hauch der Maßregelungssucht unverkennbar, der Herrn v. Bomhard als unerläßlich zur „Vervollkommnung" unseres Richterstandes erscheint. Auch die Früchte liegen schon zu Tage, welche die Portirung der Staatsanwaltschaft nothwendig tragen muß: so sind im Verlaufe von nicht langer Zeit an einem Gerichtshof drei Räthe, bisherige Staatsanwälte, gekommen, von denen sich seit 17 Jahren keiner mehr mit der Civiljustiz beschäftigt hat, und indem ein in den letzten Tagen zum 1. Staatsanwalt an einem Bezirksgericht beförderter junger Mann seine Collegen im Richterstande um ein Namhaftes überflügelt, erfüllt sich damit wieder ein Stück „Mission". Daß der Mann noch nie in der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit gearbeitet und jetzt die Aufgabe hat, die freiwillige Gerichtsbarkeit und Thätigkeit von 8 Landgerichten und 10 Notaren zu überwachen, ist ja eine untergeordnete Sache. Herr v. Bomhard bleibt, die segensreiche Thätigkeit und „Wachsamkeit" seiner Getreuen wird mit neuem Eifer angefacht und malkontente Advokaten und Barone, sowie „verstimmte" Richter haben, wie sich's gebührt, das Nachsehen!

Darmstadt, 13. April. Die preußisch-hessische Militärkonvention wird dem Großherzogthum Hessen die Verpflichtung auferlegen, künftig 4 Regimenter Infanterie à 3 Bataillone, 2 Regimenter Dragoner à 5 Schwadronen (während dieselben bis jetzt nur je 4 Schwadronen stark waren) zu stellen und die 4 Batterien des Artilleriecorps um eine zu vermehren, dagegen soll das Scharfschützencorps aufgelöst werden.

Mainz, 13. April. Das gestern verkündigte Urtheil gegen Johannes Ronge und Consorten wegen Preßvergehen und Verbreitung einer Flugschrift lautet für Ronge: Zusatz von 6 Monaten Korrektionshaus;

---

h—r (Die Weltausstellung.) Paris, 6. April 1867. (Schluß.) Nun folgen die vereinigten Staaten von Amerika; ihre Ausstellung nöthigt jeden Beschauer zur Bewunderung; ihr Maschinen-Raum glänzt durch eine herrliche Lokomotive mit Tender und einen Damen-Salon-Wagen, wie ihn nur die Galanterie der Amerikaner gegen das zarte Geschlecht zu erfinden vermag. — Ich überschreite jetzt die „Rue d'Afrique" und stehe augenblicklich in Afrika und Oceanien; von Industrie ist hier natürlich wenig bemerklich, umsomehr fesseln die fremdartigen Waffen, Kleider, Thiere, Figuren u. s. w. Nun geht es nach Persien, China, Siam und Japan; aber hier, Wanderer, stehe still und staune. Betrachte Dir diesen unendlichen Fleiß, diese Kunstfertigkeit und denke dann zurück, was Du bist in Deinem Lande voll Eisenbahnen und Maschinen. — Jetzt gelange ich nach Egypten und der Türkei; auch hier glänzt es und breitet sich aus in Pracht und Herrlichkeit. Dann folgen die Donaufürstenthümer und Rom; nächst den Werken der bildenden Kunst, welche Rom gesandt hat, ist es auch noch ein wunderbares mathematisches Instrument oder Apparat, welchen ein Priester in dieser Abtheilung aufgestellt hat, es ist, wie er es nennt, ein: „Meteorograph", dessen nähere Beschreibung wohl bald in irgend einer illustrirten Zeitung erfolgen wird. Dieser komplizirte merkwürdige Apparat ist seit der Eröffnung in ununterbrochener Thätigkeit und beständig umlagert von gelehrten und ungelehrten Leuten. — Weiter geht es nach Italien, da stehen vor mir die Meisterwerke der Bildhauerkunst. Welcher Mensch von Bildung kann hier vorübergehen, ohne die Schönheiten dieser Gestalten bewundert zu haben; hier diese Venus, dort jene beiden olympischen Helden im Ringkampfe, und da, da sitzt Napoleon I. sterbend in seinem Fauteuil; sein gebrochenes Auge, seine eingefallenen Wangen, die knöchernen Finger, krampfhaft die Lehne des Sessels umfangend, welch' furchtbares Bild des Todes und doch wieder welch' Leben, welche Wahrheit. — Flüchtigen Schrittes, zu schnell für diese Säle, eile ich weiter und befinde mich in — „Rußland". — „Ein hübscher Sprung" werden Sie denken; auf dem Erdball wohl, hier aber ist es schnell geschehen; nichts als die „Rue de Russie" trennt mich von dem herrlichen Italien! — Rußland stellt sehr hübsch aus, seine Industrie läßt gewaltigen Aufschwung und Fortschritt erkennen; prächtige Stoffe und Stickereien, Luxus-Gegenstände und wundervolle Möbel, Kleider und Bekleidungsgegenstände in feinster Pariser Mode! Ein Tapezier baut noch an einem Pavillon, dessen sich kein König zu schämen braucht! Ferner hat es sämmtliche Stoffe und Lederarten ausgestellt, womit es seine Soldaten equipirt! Nun folgen Schweden, Norwegen und Dänemark; sämmtliche Länder repräsentiren sich nicht minder schön als Rußland, und ihre Erzeugnisse, Produkte und Maschinen sind ebenso reichhaltig und vortrefflich geordnet, wie in den großen Staaten, die die Welt beherrschen, obgleich ihr Raum nicht größer ist als der unsrige! — Hier reihen sich wieder einige südliche Länder an: Griechenland, Portugal und Spanien, aber von denselben ist vorläufig nur die Platzeintheilung und halbe Ausschmückung ihres Raumes vorhanden; sie sind mit ihrer Ausstellung wohl noch am weitesten zurück. Aus Spanien führt mich der Weg schnurgerade nach der Schweiz! Seidenmanufaktur, Stickereien, so schön und künstlich wie die der Indier, Webereien, Uhren, Schnitzwerke und Maschinen sind die Hauptartikel, welche am auffallendsten und schönsten bis jetzt hervortreten! — Von der Schweiz nach Oestreich! nicht über die Berge; sondern durch den Maschinenraum! Oestreich hat einen ebenso reichlichen Raumantheil wie Preußen, und benützt auch denselben mit gewohnter und von früheren Ausstellungen bekannter Eleganz. Welche Manchfaltigkeit, welches Leben in diesen Galerien, alle nur erdenkbaren Gegenstände sind hier zu finden; vor Allem aber fallen die prächtigen Galanteriewaaren, die geschmackvollen modernen Porteseuille-Arbeiten und die kostbaren Meerschaum- und Bernstein-Ausstellungen der Wiener Fabrikanten in die Augen! Ebenso nehmen ihre Stoffe und Bekleidungsgegenstände die Aufmerksamkeit in Anspruch; hier stehen auch die Böhmen mit ihren weltbekannten Gläsern und Glaswaaren, und im Maschinenraum findet sich ein ganzes Arsenal von Waffen und Kriegsgeräthen! — Da stehe ich plötzlich wieder vor „Allemagne du Sud"! Ein Blick genügt, mich zu überzeugen, daß Alles beim Alten ist; die Würtemberger setzen eben die Glasscheiben in einen Theil ihrer Kommissionsschränke, einige ihrer Aussteller haben eingeräumt, andere beginnen jetzt damit, so weit dies möglich ist! — Halt, da ertönt in meiner nächsten Nähe eine prächtige Musik. Ich gehe dem Schalle nach und befinde mich im Großherzogthum Baden, vor einem Orchestrion (deren mehrere sehr kunstreiche, höchst vollendete ausgestellt sind), welches die Ouverture zu Freischütz abspielt gleich dem besten Orchester! Nach Genuß dieser herrlichen, vom umstehenden Publikum mit Applaus aufgenommenen Musik fühle ich aber die Müdigkeit der langen Wanderung, und Sie müssen mir für diesmal erlauben, etwas Stärkendes zu betrachten! Ich begebe mich in die Brasserie Bavaroise und nehme Abschied von $2^1/_2$ Franken, welche flüchtig verschwinden, ohne viel Rückstand zu hinterlassen! — Und nun nehmen Sie mir meinen langen Brief nicht übel (Nicht so bescheiden; wir sind Ihnen sehr dankbar. D. R.), und nehmen Sie die Versicherung hin, daß es mich unendlich freuen würde, wenn diese Zeilen für Sie und viele meiner Mitbürger Veranlassung wären, den Entschluß einer Reise nach Paris zur Reife zu bringen, um mit eigenen Augen die unglaublichen Schätze und Wunder der großen Ausstellung zu besichtigen! —

Digitized by Google

der alte Hämmerlein wurde freigesprochen, die zwei Andern zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Die 32r Landwehrmänner wurden gestern per Dampfboot unter Militäreskorte und dabei gefesselt zur Verbüßung der ihnen zuerkannten Festungsstrafe von hier forttransportirt. (M. Z.)

In Kurhessen ist eine neue Regulirung der Gehaltsverhältnisse der Elementarschullehrer im Werke.

†† Berlin, 14. April. Zu der morgen im Reichstage beginnenden Schlußberathung liegen bereits mehrere Anträge vor. So beantragen die Abgg. v. Bockum-Dolffs und v. Carlowitz die einfache Annahme des Verfassungsgesetzentwurfs, wie derselbe aus der Vorberathung amendirt hervorgegangen ist, ohne jeden weitern Zusatz oder sonstige Abänderung. Es würde das, nach Lage der Sache, gleichbedeutend sein mit völliger Vernichtung des ganzen Verfassungswerkes überhaupt, und es kann darum auch wenig überraschen, daß der betreffende Antrag hauptsächlich von ultramontaner Seite unterstützt werd. Ferner hat die äußerste Linke ihre in der Vorberathung gefallenen Amendements im Wesentlichen wieder aufgenommen. Weitere Amendements von konservativer Seite (Graf Stolberg, v. Arnim-Heinrichsdorf) befinden sich augenblicklich noch im Druck. Wir dürfen Abstand davon nehmen, auf diese Amendements, von denen keines eine Aussicht auf Annahme hat und die nur ganz unnöthig den Raum ausfüllen würden, näher einzugehen. Wie wir bereits mitgetheilt haben, liegt die Entscheidung bei der national-liberalen Fraktion, und diese hat endgiltige Beschlüsse noch nicht gefaßt, was daher rührt, daß nähere offiziöse Erklärungen über die Stellung der Bundesregierungen zu den vom Reichstage beschlossenen Amendements bis jetzt noch nicht erfolgt sind. Es ist in den Blättern ausgestreut worden, die betreffende Erklärung werde in schriftlicher Form erfolgen. Die betreffenden Mittheilungen sind indessen, wie man hört, falsch; es sollen diese Erklärungen Seitens des Grafen Bismarck morgen mündlich erfolgen, was jedenfalls ein Zeichen dafür ist, daß man Seitens der Regierung auch in der Form alles vermeiden will, was die Verständigung erschweren könnte. Inzwischen ist die national-liberale Fraktion heute Mittag abermals zu einer Berathung zusammen getreten, die in diesem Augenblicke noch fort dauert. Es ist anzunehmen, daß in dieser Versammlung nähere Andeutungen über die Stellung der Regierungen gemacht worden, und daß man in Folge dessen auch in Bezug auf die zu stellenden Ausgleichungsvorschläge einen wesentlichen Schritt vorwärts gekommen sein dürfte. In Bezug auf die beiden Hauptpunkte, die Diäten- und die Militärfrage, hört man die Situation wie folgt bezeichnen. Das Prinzip der Diätenzahlung hat an sich unbedingt die Majorität; wenn das gegentheilige Prinzip Seitens der Regierung aber zur conditio sine qua non gemacht wird, so sind sehr Viele nicht gewillt, um deswillen die Verantwortung für das Scheitern der Verfassung auf sich nehmen zu wollen. Was sodann die Militärfrage betrifft (Amendements zu den Art. 56 und 58), so ist die national-liberale Fraktion vollkommen bereit, der Regierung auch darüber gesetzliche Sicherheit zu geben, daß wenn bis zum 31. Dez. 1871 oder zu irgend einer andern Zeit ein den Prozentsatz an Menschen und Geld abänderndes Gesetz nicht zu Stande gekommen sein sollte, der bisherige Prozentsatz aber nach wie vor in Giltigkeit bleiben soll, unbeschadet im Uebrigen jedoch des Budgetrechtes des Reichstags. Ueberhaupt will man grundsätzlich alles vermeiden, was den alten Konflikt oder etwas Aehnliches zu irgend einer spätern Zeit wieder herauf beschwören könnte. Es wird wohl etwas schwer halten, dieses alles gesetzlich so zu formuliren, daß es wirklich in Uebereinstimmung stände mit dem konstitutionellen Prinzip. Indessen das ist nicht Sache Ihres Referenten, sondern Sache der national-liberalen Fraktion. Ihr Referent kann sich darum schließlich auf die Bemerkung beschränken, daß bei solchen allgemeinen Dispositionen das Zustandekommen einer Verständigung dann allerdings als ziemlich gesichert zu betrachten sein dürfte. (Siehe Telegramm.)

Berlin, 14. April. Es wird versichert, die Stellung der Regierung gegenüber dem amendirten Verfassungsentwurf sei folgende: Verwerfung der Diäten, einprozentiger Bevölkerungsatz für das Friedensheer bis 1. Januar 1872, dann soll jährlich die Stärke der Armee erörtert werden; letztere soll jedoch in der bisherigen Stärke und mit den gegenwärtigen Kosten bis zum Erlaß eines abändernden Bundesgesetzes verbleiben, ferner jährliche Feststellung des Budgets einschließlich der Veranschlagung der Einnahmen; der Militäretat bedarf, soweit er vereinbart ist, keiner jährlichen Bewilligung und soll spezialisirt zur Erläuterung vorgelegt werden. Es ist wahrscheinlich, daß der Reichstag den Entwurf in dieser Gestalt annehmen werde, da ein Theil der Nationalliberalen dafür stimmen wird.

Hannover, 12. April. Die Polizei warnt vor etwaigen Demonstrationen am morgigen Tage, dem Geburtsfest der Königin Marie. Namentlich das Flaggen der Häuser oder Illuminiren der Fenster ohne Erlaubniß soll, abgesehen von dem augenblicklichen Einschreiten gegen die Schuldigen, mit Executivstrafe von 10 bis 50 Thl. bestraft werden. — Im Ballhofsaale, wo vor einigen Wochen ein Abendessen stattfand, um die Wahl v. Münchhausen's zu feiern, wollten dieselben Leute heute Abend wieder ein Abendessen haben. Jetzt macht der Ballhofswirth bekannt, daß das Essen heute „eingetretener Hindernisse wegen" nicht stattfindet.

Köln, 14. April. Der „Köln. Ztg." wird aus Paris gemeldet, das Haupthinderniß der Erhaltung des Friedens sei der Verlust des Vertrauens des Kaisers Napoleon in die Aufrichtigkeit Bismarck's; daneben kommen dynastische Gründe zur Geltung. Die Rüstungen werden mit unglaublicher Energie betrieben. Der Freund des Kaisers, Lord Malmesbury, wird in Paris erwartet.)

X Frankfurt, 15. April. Im vorigen Jahre waren bei dem Hüttenamte Wasseralfingen für Mainz, Landau, Rastatt und Ulm sog. Eisenkerne in Bestellung gegeben. Der dazwischen gekommene Krieg verhinderte die Ablieferung, und wurde in Folge dessen eine Entschädigungsforderung gestellt. Nunmehr haben aber die Regierungen von Preußen, Bayern und Würtemberg sich bereit erklärt, die Eisenkerne für eigene Rechnung zu übernehmen und wird also nur für Rastatt eine Entschädigung zu ermitteln sein. — Die Vergleichung der s. Z. durch die Lokalkommissionen von Landau und Luxemburg eingereichten tabellarischen Nachweisungen des Artilleriematerials hat ergeben, daß in Luxemburg ein niederer Maßstab angelegt wurde, als in der bezüglich der artilleristischen Ausrüstung auf ganz gleicher Stufe stehenden Festung Landau. Die Bundesliquidationskommission sah sich daher veranlaßt, die östreichischen und würtembergischen Bevollmächtigten, Obersten v. Tiller und v. Wagner, in die genannten beiden Festungen abzuordnen, um durch Besichtigung und Vergleichung des betreffenden Materials die nöthigen Anhaltspunkte für eine möglichst gleichmäßige Werthsberechnung zu erhalten. — Für die von dem preußischen Artilleriedepot zu Berlin in den Jahren 1865 und 66 nach Mainz, Ulm, Landau und Luxemburg abgegebenen Artillerieausrüstungsgegenstände wurden der preußischen Regierung 11,295 Thlr. in das „Abrechnungsbuch" gutgeschrieben. — Hessen-Darmstadt macht für den ehemaligen Mainzer Universitätsfond eine Entschädigungsforderung von 235,433 fl. für schon zur Zeit der französischen Herrschaft demselben für die Militärverwaltung entzogene werthvolle Gebäulichkeiten geltend.

Limburg, 12. April. Die Nachricht, daß der Bischof Dr. Blum sein Amt niederzulegen beabsichtigte, wird durch den „Rhein. Kur." für unbegründet erklärt.

Seit einigen Tagen erscheint in Luxemburg eine Zeitung „das Land", eine neue Auflage des weiland Straßburger Korrespondenten, die im Pariser Preßbüreau redigirt wird und deren Artikel dann von den Pariser Blättern als die Meinung des Landes verbreitet werden.

Oestreichische Staaten.

Wien, 12. April. Aufsehen macht die Nachricht einer hiesigen militärischen Zeitung, daß die Hinterlader nach dem Systeme Wänzel, welche bereits angenommen wurden und schon massenhaft in Arbeit sind, nun für unbrauchbar erklärt worden seien. — Der Vice-Präsident des Abgeordnetenhauses, Karl Zeyk, ist zum Unter-Staatssekretär im ungarischen Ministerium des Innern ernannt.

Wien, 14. April. Der croatische Landtag, welcher am 4. Januar vertagt wurde, ist für den 1. Mai wieder einberufen. Zum Statthalter von Triest soll Frhr. Eduard v. Bach designirt sein, und Fürst Lothar Metternich die Bestimmung haben, in gleicher Eigenschaft nach Krain zu gehen.

Wien, 15. April. Das Verhältniß Oestreichs zur Allianzfrage wird in einer Wiener Korrespondenz der Köln. Ztg. dahin präzisirt: Oestreich würde eventuell seine Allianz mit Preußen von einer Revision des Prager Friedensvertrages in der Weise abhängig machen, daß der bestehende norddeutsche Bund davon nicht berührt wird, dagegen aber Oestreich zu Süddeutschland in ein ähnliches Verhältniß treten würde, wie Preußen zu dem Deutschland nördlich vom Maine. (Sonst nichts?)

Italien.

** Die in Neapel erscheinende „Italia" vom 9. meldet, daß durch ein sehr dringliches Rundschreiben des Marineministers allen Kommandanten das strengste Stillschweigen über die Rüstungen anbefohlen worden ist.

** Auf Befehl der Mailänder Staatsbehörde wurde die „Unita Italiana" vom 11. wegen eines Artikels mit der Ueberschrift: Phtysis nicht Krisis (Tisi non Crisi) mit Beschlag belegt.

Rom, 9. April. Von der hiesigen Freimaurerloge Fabius Maximus ist dem Siècle ein Beitrag von 500 Fr. zum Voltaire-Denkmal übersandt worden.

Frankreich.

Paris, 14. April. Die Standarte sagt in Bezug auf die Gerüchte von einer Neutralisirung Luxemburgs: es scheint uns unzweifelhaft, daß die Frage in dieser Weise nicht hat gestellt werden können. Eine solche Lösung würde keines der betheiligten Interessen zufriedenstellen, und hätte wenig Aussicht, diesseits und jenseits des Rheins angenommen zu werden. Dasselbe Blatt hat folgende Nachschrift: Das Gerücht geht, und wird durch sämmtliche uns zugehende Nachrichten nicht Lügen gestraft, daß man eine baldige und befriedigende Lösung der Luxemburger Frage hoffen kann.

Paris, 14. April. Die France schreibt: Die Regierung wird den Kammern in Bälde das Ergebniß der Unterhandlungen über die luxemburgische Angelegenheit vorlegen. Graf Bismarck zeigt sich der französischen Regierung sehr versöhnlich. 66. 55.

— Die „Patrie" dementirt die Nachricht, daß französische Raten wegen Luxemburgs nach Wien gesendet worden.

** Die luxemburger Frage, schreibt heute der „Siècle", ist in eine diplomatische Phase eingetreten, welche den Leidenschaften, sich zu beruhigen, den Ideen, zu reifen, und den Völkern, wie den Regierungen, die Konsequenzen ihrer Entschließungen in's Auge zu fassen gestattet. — Der Siècle findet es darum für unnütz, dem neuesten Zeitungsklatsch Aufmerksamkeit zu schenken oder an den Kanzleithüren zu horchen. Ebenso unnütz erscheint es ihm, auf die neuesten Provokationen einiger pangermanistischen Journale zu antworten, deren Kriegsartikel jetzt wie die letzten Raketen eines Feuerwerks verknallen. — Es gibt ja noch andere wichtige Fragen in der Welt, so z. B. die amerikanisch-russische, auf welche der Siècle nunmehr die Aufmerksamkeit seines Publikums hinzulenken versucht. — Was für fürchterliche Kerls diese Pangermanen sind, kann man aus folgender Notiz des „Siècle" ersehen: „Ein achtbarer Kaufmann schreibt uns, daß einige exaltirte Pangermanen das Gerücht verbreiten, in Paris herrsche die Cholera. Wir können diejenigen Leute, welche durch diese unrichtige Nachricht in Besorgniß gerathen sind, vollständig beruhigen."

Großbritannien.

London, 12. Dez. Zu den Lokomotivführern, die vorgestern auf einem Theil der Nordostbahn, auf der Strecke Newcastle-Darlington, die Arbeit einstellten, gesellte sich gestern eine Anzahl Schaffner, die sich weigern, mit neuen Lokomotivführern zu fahren. Die Arbeiter der Strecke Darlington-Stockton folgten dem Beispiele ihrer Genossen, doch ist es durch die Anstrengungen der Beamten der Linie möglich geworden, mit Hilfe einiger nicht zur Union der Arbeiter gehöriger Führer und Heizer den Personenverkehr nothdürftig aufrecht zu erhalten. Der Strike der Schaffner hat sich bis jetzt auf den Güterverkehr, der gänzlich stockt, beschränkt.

London, 13. April. Das Jamaica-Comité hat den endgiltigen Beschluß gefaßt, den Exgouverneur Eyre unter der „Colonial Governors Act" wegen gesetzwidrigen Verhaltens anzuklagen.

— Eine Adresse eigenthümlicher Art wird in Kurzem dem Prinzen von Wales überreicht werden: eine Einladung der Indianer vom Red River an den englischen Thronerben. Nach der Sitte des Landes ist sie auf Birkenrinde zierlich ausgeführt und wird jedenfalls neben anderen Exemplaren dieses Genres sich wunderlich genug ausnehmen.

Nach dem letzten Admiralitätsausweis ist die englische Flotte gegenwärtig wie folgt vertheilt: Mittelmeer-Station 20 Schiffe und 5313 Köpfe an Offizieren und Mannschaften; Amerika und Westindien 29 Sch., 5488 M.; Südostküste Amerika's 9 Sch., 1115 M.; Ostindien 7 Sch., 1275 M.; Capstation 3 Sch., 446 M.; Westküste von Afrika 19 Sch., 1894 M.; stilles Meer 14 Sch., 3321 M.; China 40 Sch., 4628 M.; Australien 6 Sch., 1367 M.; detachirt 1 Schiff und 90 Mann an Offizieren und und Mannschaften in der Magellanstraße; die Summe der Flotte im auswärtigen Dienste beträgt sonach 148 Schiffe mit Offizieren und Mannschaften im Betrage von 24,937 Köpfen.

Spanien.

Madrid, 12. April. Die „Gaceta" bringt ein kgl. Dekret, durch welches fünf Richter des Obertribunals, welche als Senatoren für den Antrag bezüglich auf den Marschall Serrano gestimmt hatten, ihres Amtes entsetzt werden. — Herr Gonzalez Bravo hat den Deputirten der Opposition geantwortet, das gegenwärtige Repressiv-System der Regierung würde so lange beibehalten werden, als die Parteien in ihrer revolutionären Haltung verharren würden.

Portugal.

Lissabon, 14. April. Brasilien soll die Vermittlung der Vereinigten Staaten ablehnen.

Amerika.

Newyork, 27. März. Die Freilassung des Jefferson Davis steht nahe bevor. Ihn vor ein Kriegsgericht zu stellen, daran ist schon lange nicht mehr gedacht, und da Oberrichter Chease in Virginien keine Gerichtssitzung halten will, so lange dasselbe unter Militärherrschaft steht, ist auch kein Civilproceß möglich. Unter solchen Umständen wird eine Freilassung gegen Bürgschaft ohne Zweifel erfolgen. Die Nation hat Jeff. Davis beinahe vergessen. — Der im Hause der Abgeordneten angenommene Antrag, eine Vertagung nur von Monat zu Monat zu beschließen, statt auf Dezember, wie der Senat wollte, gibt den auf Anklage des Präsidenten dringenden Radikalen neue Hoffnung. (Schw. M.)

Neuere Nachrichten.

C.H. München, 15. April. Der k. Staatsminister des Innern, Frhr. v. Pechmann, ist mit dem k. Regierungsrath Frhrn. v. Feilitzsch gestern Abends von seiner Reise nach Baden und durch die Pfalz hieher zurückgekehrt und hat heute das Portefeuille des Innern wieder übernommen. — Heute Vormittags 11 Uhr hat eine Sitzung des Staatsrathes unter dem Vorsitze Sr. k. Hoheit des Prinzen Luitpold stattgefunden. Gegenstand der Berathung waren die Gesetzentwürfe, über welche Gesammtbeschluß beider Kammern erzielt ist: 1) der Gesetzentwurf „den Bau einer Eisenbahn von Schweinfurt nach Kissingen betr.", 2) der Gesetzentwurf „einen Kredit für die weiteren Militärbedürfnisse in dem letzten Jahre 1866/67 der VIII. Finanzperiode betr." — Verschiedene Ernennungen und Beförderungen, insbesondere in den höheren Stellen der Armee, sind erfolgt und werden demnächst durch das Militärverordnungsblatt bekannt gegeben werden. Unter Anderem soll der Oberst im Generalstab, Graf v. Bothmer, zum Chef des Generalstabs ernannt worden sein.

Im Schloß Berg wird gegenwärtig ein Vorbau, eine Art Terrasse gebaut, von wo sich die Aussicht ins Gebirge über die ganze Kette hin erweitert. Der Bau wird bis Mitte kommenden Monats vollendet und der König dann erst das Hoflager daselbst aufschlagen.

Das „Amb. Tgbl." ist entzückt von dem segens-

Digitized by Google

GERMANIA

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.

in Stettin.

Grundkapital fl. 5,250,000, südd. Währung.

Zahl der Anträge vom 1. April 1866 bis 1. April 1867 30,229

mit fl. 27,427,317.

Die Germania übernimmt **vortheilhaft Versicherungen auf das Leben einzelner** und verbundener Personen zu billigen und festen Prämien, und schließt ferner Aussteuer- und Lebensrenten-Versicherungen jeder Art ab. **Sie bietet den Betheiligten die sichersten Garantien und gewährt ihnen alle nur möglichen Vortheile und Erleichterungen.**

Beispiel. A. 27 Jahre alt, sichert durch eine bis zu seinem Tode zu leistende Prämienzahlung von jährlich fl. 19. 10. (die Prämie kann auch in vierteljährigen oder monatlichen Raten gezahlt werden) seiner Frau und seinen Kindern ein Kapital von fl. 1000., welches bei seinem Ableben gezahlt wird, mag dasselbe früh oder spät eintreten.

Zur Beförderung von Prospekten und Ertheilung jeder näheren Auskunft sind die Herren Special-Agenten, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft jederzeit bereit.

Die Haupt-Agentur der Germania
für Mittelfranken und Schwaben und Neuburg
Fr. Th. Pfeiffer.

---

videntia.

tur der Frankfurter Versicherungs-
videntia befindet sich von heute
r. Nr. 334.

Carl Kohn.

Tel
Schuh, Stiefeletten,
Schnürsch der Expd.
mäßig ei
den wen wünschet
send, w in der
und de

Carl Leger
rzeichnete Depot von
ract der Liebig's Extract
at Company, Limitod,
Lane, London, sucht solide
uier davon für feste Rechnung
auf feuchtfreie Anfragen gefl. Weier
er mit

W. Aug. Horny Sohn.

it gus
mit sein
nem **Hause** so
ige
einem d
Be
nassen ue rubige
Tertiana
Auf die bestehend
schaftsv Spesse,
äußerte ziehen.

Zur noch Neu-
Hilder Artikel
jährigen Provision
Seite a
selbe f
in dem Amts, die
wurde und dabei
8. Juni, wird
pflichtigk.
Meistes den kann,
zu mac der Expd.
In
erschie
(Kanf der Kanf-
den) Gelan-
24. Juni ist,
starker der Buch-
den, W ziehe man
Tage ab. St. abzu-
den, b
Mutter
gesund 4 b. am
Sere
theerung
a ngeri ner Kauf-
hoch, ziehungen
und ge der die
finth sucht un-
derart ist weite-
und M und regen
feinerz
Perlo Vorkom-
ral de Engros-
der Gü erlernen,
ziemlich Expedition
Garde-
bemerk ch.
sich in gewandter
hange die besten
raten zwei, zu ver-
begleit ein solider
quellen kenntniß de-
vergeben ter A. Z.
geringe

Dem Auslage-
im Bo Bielitzen,
findet fü ge ver-
(A
seciensti der schon
hält hierfür
einer Grund Logis
Metalli der Chiffre
Franco
hat. di Nürnberger
deshalb als Maga-
grammen. Sprach-
5 Jahrheit und
aus de 11. bezeugt
erzeug
dukte, heit) werden
Brom **Thuher.**
in der
Man k ganz massiv
Badpol Stallung,
Bayier einer über-
zweck Acker
ingungen zu
e der größte

(Nun.
zur Hö
besteh **Schmidt.**
19. Aktien
Straße ., Halsband
sonstige gelaufen und
verband L. 1416.
teilen s
magisch
Reichs suspendirt.
Lungen d die Herrn
Lehrmei Bartholo-
beginn n noch dem
sind di Capitell,
6. Feb

Heder,

65, gegenüber der Stern-
Apotheke,
wärtiger Saison sein anerkannt
rrenkleider-Lager
ahl in Grimmerung zu bringen
unter Garantie seiner und solider
ig gestellten Preisen **Joppen**
a-Qualität, werden fest billig
pfiehlt derselbe auch noch sein
von Stoffen aus den renom-

ung und Empfehlung.

nessen und auswärtigen Pu-
einer wesentlichen Nachbar-
gar Anzige, daß ich mein Ge-
eröffnet habe.
r mein reichhaltiges Lager in
men, sowie auch in allen Sor-
ewigen Ansahme empfiehlt
Johann Seidler,
hüter und Schirmfabrikant,
Theresienplatz S. 756.

schnell und billigst besorgt.

Damen.

sendung in Jaquets, Bebainen
ingeformmen und empfiehlt zu
Gertrud Sauer,
Weintraubengasse S. 173.

r-Auszug

ausfauen als bestes Fabrikat
igll
chiner, Kaiserstraße L. 199.

von Tapeten.

ines Namens din ich veran-
richtung **Tapeten-Fabrik**
handene bedeutende Lager von
zum Ausverkauf zu bringen.
ge ermöglichen, gebe ich zu
ten, **außergewöhnlich** bil-
r den **Fabrikationspreisen** ab.
3 kr. per Rolle an.
ger Abnahme ergebenst ein-
zumerksam, daß die Tapeten
piet gedruckt sind, als dieses
den Fabriken in Anwendung

Briegleb's Wwe.

mit sehr guter feuerfesten
Chinpeppe
Backgeschirrofen
zu 2½ kr.
und 4 kr.
Dörr
ch Dürrerplatz S. 514.
Ed. Johannis.

ner achten, reinen
arre
Nr. 20 à 2 kr. per

Herzog, Bindergasse.

rmanden!
linderuhren sind zu
ld. Uhrmacher,
orth. B. 952.

sam-Seife
ttel, binnen kürzester
reiche und reine Haut
f 18 kr.
Fischer in Nürnberg,
Josephsplatz.

Gummibälle grau und gemalt, Schusser von Stein, Porzellain und Glas, Schmetterlingsnetze, Sandspiele, Botanisirbüchsen, Gartengeräthe, Sandkarren, farb. Federräder, Reifspiele, Raquets rc. rc. empfiehlt en gros & en detail
Carl Leger an d. Fleischbrücke.

Frischgebrannter **Kalk** in jedem Quantum zu billigen Preisen ist fortwährend zu haben Lager im Obstbaudorf von **C. Erhard,** B. 1483.

H. Schneider Uhren-Lager
(im Hause Café Noris).
Zu Confirmations-Geschenken halte ich mein reiches Lager in goldenen und silbernen Anker- und Cylinder-Uhren bestens empfohlen.

Amerikanisches Geld in 20, 10, 5, 2½ Dollar-Stücken,
Wechsel auf New-York, Philadelphia, Baltimore, Boston, Cincinnati, Milwaukee, St. Louis rc. zu billigsten Preisen bei **Gebrüder Schmidt** in Nürnberg, Bank- und Wechselgeschäft, Weinstraße L. Nro. 196.

Bernsteinschmuck
empfiehlt als das Neueste
Leonhard Dähler,
gegenüber dem Museum.

Rosenmilch,
das Glas 12 und 24 kr.,
nicht nur ein sehr wirksames zur Beförderung und Erhaltung einer gesunden, frischen Haut und eines feinen, klaren Teints, sondern auch ein bewährtes und unschädliches Mittel gegen Sommersprossen, Sonnenbrand, gelbe und braune Flecken, empfiehlt
Wunderlich's Parfümerie-Fabrik.

Lymphe direkt von der Kuh, das Haarröhrchen für 1 Person 20 Sgr.
Berlin, Schiffbauerdamm 33, Dr. Pissin.

Herrenkleidermagazin.
Hiemit drehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Lager von **Frühjahrs- und Sommerüberkleidern** in geschmackvoll neuester Mode in größter Auswahl ausgestattet habe, reellste und billigste Bedienung wird zugesichert. Zugleich empfehle ich mein **großes Stoff-Lager** in allen Neuheiten zu gefälligen Aufträgen.
Heinrich Schlemmr,
Spitalplatz.

Avis für Damen.
Da ich durch die Uebernahme einer sehr schönen Partie **Long-Shawles** feingewirkte Doppelshawls, acht franz. Fabrikat, in den Stand gesetzt bin, solche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgeben zu können, so mache ich die verehrlichen Damen von Nürnberg und Umgegend auf diesen nicht wieder vorkommenden Einkauf hiemit aufmerksam und wird für rein Wolle garantirt.
Heinrich Schlemmr,
Schneidermeister, Spitalplatz.

Ein Pianoforte (Tafelform) ist zu verkaufen. L. Nr. 467 Bunnengasse.

Franzbranntwein mit Salz, **Brünners Fleckwasser, weiße Mädelweiße** und **Billardkreide** empfiehlt **H. B. Sotta.**

Roman-Cement,
dessen ausgezeichnete Güte durch Zeugnisse von Autoritäten im Baufache nachgewiesen ist, aus der Fabrik der Herren Gebr. Bruhn, hält fortwährend in stets frischer Waare vorräthig, den Centner zu 1 fl. 24 kr., bei Partien billiger, die **alleinige Niederlage** bei
Nürnberg. **Max Gräbner,**
Spitalplatz.

Pfälzerhof vis-à-vis der neuen Kaserne.
Ich empfehle wiederholt meine bekannten reinen Pfälzerweine, sowie ungarische und französische Rothweine und fortwährend Lager Bersenbrüher von Christoph Nieß; ebenso empfehle ich meine bekannte gute Küche in Frühstücken, Mittagtisch und Abendportionen, überhaupt zu jeder Tageszeit warme Speisen und guten Kaffee, wie auch sonstige warme Getränke.
Chr. Müller.

Windbunde, 5 Monate alt, verkauft Bader **Volkert** Königsstraße.

Ein nicht zu großes, schon gebrauchtes Billard wird für eine auswärtige Wirthschaft zu kaufen gesucht. Näheres in Möhrd Nr. 103.

Ein tüchtiger Kaufmann wünscht eine leistungsfähige Essig- und Likörfabrik zu vertreten, auch für ein Garn- und Strickgarngeschäft entweder die vorkommenden Touren zu übernehmen oder den Verkauf provisionsweise zu besorgen; derselbe besitzt Kenntnisse der Garn-Branche, da er längere Zeit in diesem Fache beschäftigt war, und weist gehörn. Offerten unter B. Nr. 18 bei der Exp. d. Bl. gefälligst zu hinterlegen.

Ein trockenes Gewölbe, Stadel oder Boden, wird in der Nähe des Marplatzes zu miethen gesucht. Marplatz 175.

Ein solider Etagenfremde findet dauernde Beschäftigung bei **Erhard Bauer** in Hof.

Ein Einsteher zum 13. Inf.-Regiment wird gesucht. Von wem? sagt die Exped. ds. Bl.

Lehrlingsstelle.
In einem Fabrik- und Handelshause Nürnbergs kann ein gebildeter junger Mann von guter Familie als Lehrling eintreten. Offerten unter Nr. 3600 durch die Exp. ds. Bls.

Zwei Knaben von 10 bis 13 Jahren, welche die Handels- oder Gewerbs-Schule besuchen, wünscht man in Kost und Logis zu nehmen. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Ein Einjährdsmann auf 14 Monate zum 14. Inf.-Regiment wird sofort gesucht. Näheres unter Chiffre P. in der Exp. d. Bl.

Es werden Handlungslehrlinge oder Schüler unter annehmbaren Bedingungen in Kost und Logis genommen.

Miethgesuch.
In der Nationenvorstadt, an der Regensburger Straße, vor dem Möhrder- oder Maxthore wird für Ziel Martini oder früher ein Haus mit 5—10 Zimmern, Küche und Zubehör, oder ein Parterre mit offenem Stock gleicher Ausstehung nebst Lagerraum tüchtigen und etwas Garten zu miethen gesucht. Von wem? erfährt man in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Verlobungs-Anzeige.

Anna Hoffmann,
Stephan Kunze.

Nürnberg, den 14. April 1867.

Eheliche Verbindung.

Wilhelm Emilius,
Tina Emilius,
geb. Wedermann.

Nürnberg, 14. April 1867.

Trauer-Anzeige.

Tiefgebeugt bringen wir verehrten Verwandten und Freunden die Trauerkunde von dem Dahinscheiden unseres innigstgeliebten Kindes

Albertine Kunigunde

in dem zarten Alter von 1 Jahr. Um stille Theilnahme in ihrem herben Schmerze bitten

Nürnberg, den 14. April 1867.

die tieftrauernden Eltern
Conrad und Babette Minnker.

Die Beerdigung findet Dinstag den 16. April Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Charfreitags-Oratorium.

Mittwoch 3 Uhr Orchester- und Chorprobe im Rathhaussaale. **Grobe.**

Am Charfreitag, den 19. April, Nachmittags 4 Uhr im Rathhaus-Saale

zum Besten des Orchester-Pensionsfonds:

Das verlorne Paradies

Oratorium in drei Abtheilungen

von Dr. **Friedrich Schneider**

unter gefälliger Mitwirkung der Frau Bertram-Meier, der Herren Bertram (Opernsänger aus Stuttgart), Rafalsky, Lenk und geschätzter Dilettanten.

Eintrittskarten à 36 kr., mehrere à 30 kr. sind in den Buchhandlungen der Herren Soldan, W. Schmid, Beyerlein und im Café Wagner zu haben, an der Kasse à 48 kr.

Die Aufführung dieses seit vierzig Jahren in Nürnberg nicht mehr gehörten Meisterwerkes wolle einer recht zahlreichen Theilnahme empfohlen sein.

Julius Grobe.

Naturhistorische Gesellschaft

Mittwoch den 17. ds. Abends 8 Uhr im Café Weidinger

Generalversammlung.

Rechnungsablage und Wahl des Direktoriums.

Das Direktorium.

Mein Geschäft habe ich aufgegeben und bleibt daher mein Laden von heute an geschlossen. **Gallus Stöttner,**
vormals **Otto Brust,**
Tetzelgasse.

Lommer's privilegirtes Zahnreinigungs-Mittel,

eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten Zahnreinigungs-Mittel zur Erhaltung der Zähne. Das Fläschchen zu 20 Kreuzer ist in der Stern-Apotheke zu Nürnberg zu haben.

Auf ein Haus in der Stadt, welches 30,000 fl. verinteressirt, werden zur Auslösung der ersten Stelle 14,000 fl. sogleich oder bis nächstes Ziel gesucht.

Soeben wieder angekommen:

frische Seeforellen
Wilhelm Gevekoht.

Frische Frankfurter **Brat- & Leberwürste** bei Nalser & Heller.

Operngucker,
Stereoskopbilder,
Stereoskopkasten
empfiehlt in neuer Auswahl
Leonhard Döhler,
gegenüber dem Museum.

Ich beehre mich hiemit, einem geehrten Handelsstande, den Herren Buchbindern, Portfeuillers, Cartonagearbeitern, Sattlern und Spielwaarenfabrikanten anzuzeigen, daß ich unterm heutigen ein Papier- und Pappendeckelgeschäft eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, vorzügliches Fabrikat zu den billigsten Preisen zu liefern und empfehle dasselbe geneigter Abnahme.

Nürnberg, den 13. April 1867.

Joh. Jac. Böhmländer,
Nr. 169 Gärten bei Wöhrd.

Durch eine nach neuester Construktion gebaute Walke, bin ich im Stande, ohne jegliche Beschädigung des Stoffes wollene Bettdecken, Pferdedecken, Fußteppiche in jeder Größe auf das Beste zu reinigen. Ich empfehle mich deßhalb einem geehrten Gesammtpublikum, insbesondere den königlichen Militärbehörden und Spitalämtern bestens.

Nürnberg, im April 1367.

Johann Jacob Böhmländer,
Nr. 169 Gärten bei Wöhrd.

Vorhangverzierungen

in reicher Auswahl,

Springfedern,
Polsternägel,

empfiehlt in ausgezeichneter Waare zu den billigsten Preisen **Hugo Kürschner,**
hinterm Rathhaus.

Dinstag, den 16. April, Nachmittag halb 3 Uhr,

Privatimpfung

bei Dr. **Joh. Merkel,** prakt. Arzt, Mohrenapotheke.

Nach Amerika

Reisende und Auswanderer finden mittelst Dampf- und Segelschiffen gute und billige Beförderung durch

A. Hohenner, Rosenau Nr. 105, Nürnberg.

M. Wertheimber, Hirschengasse 31, Füeth.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat in seinem Anwesen, Haus Nr. 47 im Vogelsgarten, vis-à-vis des Dörrnhofes, eine Waschanstalt eingerichtet und empfiehlt solche dem Gesammtpublikum, insbesondere aber denjenigen verehrlichen Hausfrauen, welche gewohnt sind, ihre Wäsche selbst zu behandeln, zur gefälligen Benützung Die dabei befindliche Wiese bietet die schönste Bleiche und ist dieses Anwesen von Rauch und Staub befreit. Die Bedingungen werden von dem Unterzeichneten bereitwilligst mitgetheilt. Um gütigen Besuch bittet

Friedrich Kirsch.

Gesundheits-Kochgeschirr

innen und außen verzinnt, als:

Fleischhäfen,
Kaffeehäfen,
Milchhäfen,
Casserolle,
Einhanghäfen,
Eierpfannen,
Bratpfannen,
Tiegel,
Schüsseln,

sowie alle zum Kochen und für die Küche nöthigen Gefäße empfiehlt **unter Garantie**

Hugo Kürschner,
hinterm Rathhaus

Reichenhaller Mutterlaugenextrakt, fest und flüssig, ist wieder vorräthig bei **H. B. Sotta.**

Heinrich Heine's

sämmtliche Werke. Neue wohlfeile Ausgabe.
In 54 Lieferungen zu 18 kr.
sind durch uns zu beziehen und ist die erste Lieferung bereits erschienen

v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung
Königsstrasse

Confirmations-Schriften.

Im Verlage der **Joh. Phil. Raw**'schen Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Evangelisches Beicht- und Communionbüchlein mit einer Zugabe für Confirmanden. 5. Auflage, broschirt. Preis 24 kr.

Bomhard, Confirmandenbüchlein. 4. Auflage, broschirt. Preis 6 kr.

Göring, Confirmandenbüchlein zur erbaulichen Vorbereitung der christl. Jugend auf die Confirmation und Abendmahlsfeier. Mit 1 Stahlstich. 2. Auflage, broschirt. Preis 36 kr

Hornung, Theophilus. Ein Gebet- und Lesebuch für Confirmanden und ihre Angehörigen. 2. Auflage mit 1 Stahlstich, broschirt. Preis 54 kr.

Löhe, Wilh., Beicht- und Communionbüchlein für evang. Christen, auch unter dem Titel: Prüfungstafel und Gebete für Beicht- und Abendmahlstage. 4. Auflage, broschirt. Preis 54 kr.

—, Dr. **Martin Luthers Worte von der hl Taufe.** 2. durch Hinzufügung von Luthers Taufbüchlein vermehrte Auflage. Elegant gebdn. in Goldschnitt. Preis 40 kr.

Mitgabe für's Leben. Ein Confirmations- und Festgeschenk von Pfarrer Göring. 2 Theile. 4. Auflage, broschirt. Preis 1 fl. —

Reiz, Empfindungen des Glaubens vor, bei und nach dem Tische des Herrn, nebst Gebeten und Liedern. 6. Aufl. broch. Preis 36 kr.

☞ **Sämmtlich** auch in gewöhnlichen und feineren Einbänden mit Goldschnitt auf Lager.

Der Friederika Riß zu ihrem 60jährigen Geburtstag ein dreifach donnerndes Hoch.

Von einer dankbaren Freundin.

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann **Niemanden,** es mag sein wer es will, auf meinen Namen etwas zu geben oder Gelder verabfolgen zu lassen, indem ich keine Zahlungen leiste, sowie verabfolgte Gelder nicht anerkenne, welche nicht an mich selbst gerichtet sind.

Eleonore Graber.

Auktion.

Mittwoch den 17. April Morgens 9 Uhr werden im Auktions-Bureau S. Nro. 526 am Albrecht-Dürerplatz

Wäsche, Kleider, Möbel, eine Nähmaschine, eine Dezimalwaage, ein Kinderfahrwagen, 2 alterthümliche kleine Koffer, verschiedene andere Hausgeräthe und Cigarren

öffentlich versteigert, wozu noch Gegenstände angenommen werden. **Linck,** Gerichtstaxator.

Verkauf.

Eine vollständige Wirthschaftseinrichtung nebst einem noch fast neuen Billard mit Marmorplatte ist sogleich zu verkaufen. Näheres L. 607 Schütt.

Grasersgasse 934 sind Kochröhren zu verkaufen.

Ein Bett, ein Kommod, 6 Rohrsessel, ein ovaler Tisch, ein Waschtisch, ein Kinderfahrwagen wird S. 470 obere Schmidtgasse verkauft.

Eine im besten Betrieb stehende Garküchen-Wirthschaft ist mit wenig Anzahlung sogleich zu verkaufen. Näheres unter W. S 800.

Ein Einsteher wird auf 10 Monate zum 14. Inf.-Regiment gesucht. 1388 Spittlerthorstraße.

Ein Einstandsmann auf 2 Jahr 10 Monate zur Infanterie wird sogleich gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine ordentliche, bejahrte Person, welche längere Zeit bei allen kranken Leuten gedient hat, auch schön spinnen kann, sucht sogleich oder bis Ziel einen Dienst.

Einen Lehrling sucht **Gustav Dinkelmeyer,** Siebmacher, vis-à-vis dem Leistlein.

Kellner-Lehrling-Gesuch.

Einige Kellner-Lehrlinge für Hôtels, mit und ohne Lehrgeld, so auch ein ausgelernter, gewandter Kellner werden gesucht. Näheres bei **J. Fr. Gebhardt,** L. Nr. 60.

☞ **Lehrlings-Gesuch.**

Ein auswärtiger junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen findet in einem hiesigen Material- und Spezereiwaarengeschäfte Unterkunft. Näheres in der Exped. d. Bl.

Steindrucker-Gesuch.

Ein Steindruckergehilfe, welcher im Umdruck etwas ordentliches leistet, findet sofort eine gute Stelle. Franco-Adresse unter Chiffre H. erbittet man an die Exp. d. Bl.

Gesucht wird

für eine Farbenfabrik in einer größeren Fabrikstadt Nordamerikas ein in der Bereitung feiner Tuschfarben, Künstlerfirnisse und Malerleinwand gründlich erfahrener solider Mann. Näheres auf frankirte, mit C. J. bezeichnete, bei der Exped. ds. Bl. abzulegende Anmeldungen.

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie, welches im Fein-Nähen und Bügeln geübt ist, sucht als Stubenmädchen eine Stelle. Näheres im Laden Nr 41. Kupferschmied Held am Herrenmarkt.

Ein solides Mädchen, das in der Küche nicht ganz unerfahren, im Nähen, Stricken u. dgl. gut bewandert ist, wünscht bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. S. 555, vis-à-vis der Stadtpost.

Ein Mädchen, welches in häuslichen Arbeiten erfahren ist und Hausmannskost kochen kann, wünscht am Ziel einen Dienst. L. 949 II. Stock. — Ebendaselbst ist eine gangbare Wirthschaft zu verpachten.

Ein solides Frauenzimmer, welches schon einige Jahre als Ladnerin konditionirte, wünscht bis 1. Mai eine Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zum Unterricht in der französischen Sprache werden noch Theilnehmer gesucht.

In einem Gasthof I. Ranges wird bis Ostern ein solider Kellnerlehrling gesucht.

Ein Mädchen, das gut kochen kann und sich der Hausarbeit unterzieht, sucht einen ordentlichen Platz. Näheres Nro. 142 vor dem Lauferthor.

Ein solides Frauenzimmer in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht eine Stelle als Haushälterin oder zur Stütze der Hausfrau, auch ist dasselbe gewillt eine Stelle als Ladnerin anzunehmen. Am liebsten wäre es in München oder Augsburg, auch in Würzburg, Bamberg oder Erlangen. Reflektanten belieben ihre Adressen unter Chiffre J. A. Nr. 15 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Während der Messe sucht Jemand in Gast- oder Privathäusern Beschäftigung. S. 519 Crämersgäßchen 3. Stock.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Kindsmagd wird **sofort** oder bis **Ziel** zu kleinen Kindern bei gutem Lohn gesucht in S. 101 eine Treppe.

Waaggasse S. 13b im 2. Stock ist bis 1. Mai ein anständig möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Eine schöne, elegante Wohnung erster Etage, in der Nähe der Sebalduskirche, ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Wohnungs-Gesuch.

Ein Logis, bestehend aus 3 Zimmern nebst Alkov und Kammern wird bis nächstes Ziel zu miethen gesucht Adressen bittet man in der Exp. d. Bl. unter Chiffre A. Z 470 zu hinterlegen.

Vor dem Spittlerthor ist eine neue elegante Wohnung im 1. Stock von 3 heizbaren Zimmern rc. sogleich oder bis Ziel Walburgis zu vermiethen.

Verlorener Ring.

Sonntag Abends wurde vom Kulturverein bis in die Moftgasse ein goldner Plattenring verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen gute Belohnung in L. 1419 abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt

---

Stadttheater in Nürnberg.

Dinstag den 16. April. 1. Vorstellung im 11. Abonnement. (Für die am Charfreitag ausfallende Abonnements-Vorstellung) **Deborah.** Volksschauspiel in 4 Akten von S. H. Mosenthal. Zum Schlusse **Die Wunderfontaine** (Kalospinthechromokrene).

Opernpreise.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

XXXIV. Jahrgang. (Post=Ausgabe.) Nummer 107.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 4. kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 17. April 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Rudolph.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Donnerstag, den 18. April. Gründonnerstag.

Für die Monate April, Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Der Ultramontanen Dank.

(Aus der N. fr. Pr.)

Armes Oestreich! du machst sonderbare Erfahrungen an deinen „guten Freunden“. Wenn sich der Kaiserstaat den Dank irgend einer politischen Partei verdient hat, so ist es die ultramontane. Die ganze auswärtige Politik Oestreichs und namentlich seine deutsche war in den letzten Jahrzehnten nur von der Rücksicht auf diese Partei diktirt. Ihr zuliebe schloß man das Konkordat ab, diskreditirte sich in Italien wie in Deutschland, verscherzte die Sympathien des Auslandes, hörte auf keine freundschaftliche Mahnung, die vor den Folgen der Konnivenz gegen Rom warnte. Denn in den Organen der Partei konnte man fortwährend die absurde Behauptung lesen, Oestreich vermöge nur zu gedeihen, wenn es als katholische Macht auftrete und die Interessen der katholischen Kirche über seine eigenen stelle. Und die östreichischen Staatsmänner glaubten an diesen trügerischen Satz und handelten danach, selbst dann noch, nachdem der Eintritt ultramontaner Stimmführer in die großdeutsche Partei diese ruinirt und unendlich geschadet hatte. Aber man wollte nicht sehen, man war blind mit offenen Augen und hielt an den alten Traditionen fest — bis Königgrätz und darüber hinaus.

Von da ab nun begann sich die Dankbarkeit der Ultramontanen herrlich zu offenbaren. Oestreich war besiegt, geschlagen, es war für den Augenblick nicht viel von ihm zu hoffen. Was thaten die Ultramontanen, namentlich in Süddeutschland, auf die man in Wien so große Stücke gehalten hatte? Trösteten sie Oestreich, zogen sie sich in schweigendem Grolle vor den protestantischen, ihnen angeblich so tief verhaßten Preußen zurück? Keineswegs. Im Gegentheil, mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiele gingen sie in das Lager des Siegers über und verließen das Oestreich, das durch Jahrhunderte ihre Stütze gewesen, das schon so viel für sie gethan, daß ihm zu thun fast nichts mehr übrig blieb, wie die Ratten das sinkende Schiff verlassen. Sie können nicht die Entschuldigung für sich anführen, daß ihnen die deutsche Einheit höher als der Parteistandpunkt stünde. Das dürfen die Liberalen, das dürfen jene zahlreichen Patrioten, die zu Oestreich hielten, so lange die Wage des Kampfes schwankte, und nun schweren Herzens, aber mit der Ueberzeugung, daß Preußen die Einigung des Vaterlandes vollenden werde, die Opposition gegen Preußen aufgaben. Was aber ist den Ultramontanen Deutschland? Eine Provinz ihres geistlichen Universalstaates, nichts weiter. Den hartnäckigsten, verbissensten Widerstand gegen Preußen hätte man von ihnen erwartet und natürlich gefunden. Sie aber liegen vor dem siegreichen Preußen, von dem sie jetzt mehr fürchten, als sie von Oestreich hoffen dürfen, lobpreisend im Staube.

Den Anfang machte der federgewandte Bischof von Mainz, Frhr. v. Ketteler. Er begann die große Frontveränderung mit seinem neuesten Werke: „Deutschland nach dem Kriege von 1866“, worin er sich unumwunden für Preußen erklärte und den Umschwung seiner Ansichten damit motivirte, daß die Stellung der katholischen Kirche in Preußen besser als in irgend einem anderen Lande und in der preußischen Verfassung das befriedigendste Verhältniß zwischen Staat und Kirche festgestellt sei; daß daher ein guter Katholik „für die Ausbreitung dieser Verfassung in anderen deutschen Ländern wirken solle.“ Es ist gewiß merkwürdig, daß Frhr. v. Ketteler diese Entdeckung erst nach Königgrätz machte, nachdem die Verhältnisse der katholischen Kirche in Preußen sich seit dem 31. Januar 1850 auch nicht im geringsten verändert haben. Noch merkwürdiger ist vielleicht die Antwort, die ein östreichischer Ministerialrath, großer Faiseur in katholischen Angelegenheiten und deutscher Politik, einem fremden Publicisten auf die Frage gegeben, was man in den leitenden Kreisen Wiens über den Abfall des Bischofs denke. „Sie wissen ja“, lautete die Erwiderung, „daß wir (d. h. wir Ultramontanen) unsere Männer stets in beiden Lagern haben wollen.“ Das ist die echte römische Schaukelpolitik, die sich stets an den Sieger drängt, in deren strikter Befolgung unter Andern der Bischof von Limburg bereits am 15. Oktober vorigen Jahres ganz ungefragt den Gläubigen seiner Diöcese in einem Hirtenbriefe verkündete, er erwarte Großes von Preußen für die Einheit und Freiheit Deutschlands.

Wenn wir heute dieser eigenthümlichen Pronunciamentos katholischer Kirchenfürsten für den größten protestantischen Staat gedenken, geschieht es zunächst einer in München erschienenen Broschüre wegen, worin Oestreich seitens der ultramontanen Partei ein förmlicher Absagebrief geschrieben ist. Die Broschüre führt den Titel eines „offenen Sendschreibens“ an den Erzbischof von München-Freising und erklärt sich vom katholischen Standpunkte aus für Preußen. Auch ohne des Verfassers ausdrückliche Versicherung würde der salbungsvolle Styl seiner politischen Ergüsse jeden Zweifel niederschlagen, daß wir es hier mit einem Vollblut-Ultramontanen zu thun haben. Er erklärt, jedem Katholiken müsse es freistehen, sich auf Seite Preußens zu stellen, weil die höchste Instanz, Rom nämlich, in dieser Frage noch nicht gesprochen habe, und versichert auf dem nächsten Blatte seinen Lesern, daß das Redaktions-Personale der liberalen Tagespresse sich aus „verkommenen Subjekten rekrutire“. Man sieht, der Mann ist ächt gefärbt, die Partei wird ihn mit Vergnügen als einen der Ihren anerkennen.

Warum aber ist Preußen Oestreich vorzuziehen? Weil in Preußen die Gerichte strenger gegen kirchenfeindliche Artikel einschreiten, als in Oestreich! Der Verfasser führt mit einer [illegible] an, daß in Berlin vor [illegible] ein Redakteur des „Kladderadatsch“ wegen seiner Angriffe auf den Jesuitenorden zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt worden sei, während man in Wien den Redakteur der Wiener Medizinischen Wochenschrift mit einer Geldstrafe hätte laufen lassen. In Preußen schütze der Arm des Gesetzes alle religiösen Anstalten, in Wien aber hätten die Minister „vor dem Journalisten-Vereine „Concordia“ gar gewaltigen Respekt, besuchten seine Bälle und „cajolirten“ ihn auf eine nicht näher zu bezeichnende Weise“. Den galligen Ultramontanen hätte es freilich mehr gefreut, wenn das der „Concordia“ als Bauplatz überlassene Grundstück einer frommen Brüderschaft geschenkt worden wäre. Er übersieht aber in seinem Zorn, daß der „Kladderadatsch“ in Berlin ein katholisches Dogma verspottet hatte und wegen Beleidigung einer „gesetzlich anerkannten Kirche“ verurtheilt worden war, während die Medizinische Wochenschrift nur die Spitalverwaltung der „Schwestern vom guten Hirten“ in Neudorf angegriffen hatte. Er übersieht das oder will es übersehen, und ruft wehe über das sündige Oestreich, in dessen Hauptstadt nach seiner Versicherung „kein Orden, keine Kongregation mehr vor den bübischen Invektiven der jüdischen Tages- oder Witzblätter sicher ist und die Behörden schwach genug waren, auf die Stimmen dieser Wortführer zu achten, Nonnen vor die Gerichte zu schleppen oder ihnen die Leitung öffentlicher Spitäler zu entziehen“.

In diesem Tone wüthet die Broschüre seitenlang fort. Der ultramontane Groll trifft nicht nur die liberale Journalistik, sondern auch die Regierung, weil sie erstere nicht mit Feuer und Schwert vertilgt. Dem „ketzerischen“ Preußen wird seine Toleranz gegen den Katholizismus als großer Vorzug, dem katholischen Oestreich jede Rücksicht auf Andersgläubige als schweres Vergehen angerechnet. In Preußen ist die Duldung, weil sie dort den Ultramontanen zugute kommt, eine glorreiche Eigenschaft — in Oesterreich ist sie ein Verbrechen. Von Preußen nehmen diese Herren mit zweierlei Maß und Gewicht die kleinste Gabe dankbar an, Oesterreich aber betrachten sie als ihre Domäne, auf der sie nach Gefallen hausen dürfen. Wird ihnen hier nur das geringste Hinderniß in den Weg gelegt, denkt die Regierung auch nur einen Augenblick daran, sich von ihrem Einflusse zu emancipiren, dem sich die Majorität der Bevölkerung längst entwunden, dann schreien sie auf und schelten. Die Ultramontanen sind nur dann Oestreichs Freunde, wenn sich Oesterreich als ihr Werkzeug mißbrauchen läßt und ihre Werke fördert. Gibt sich die österreichische Politik nicht schwer dazu her, dann laufen sie über und beweisen den Satz, daß der schärfste Haß aus gestorbener Liebe aufflammt.

Das ist der Dank der Ultramontanen, das die Uneigennützigkeit unserer Freunde, die sich in der Stunde der Noth erproben sollte. Sie handeln auf der ganzen Linie nach dem Grundsatze, den ein enfant terrible der Partei im Lande der Glaubenseinheit ausgesprochen: die Berechtigung für Oestreichs Existenz liege in seiner katholischen Haltung. Vielleicht bringt der Dank, der ihnen geworden, unsere Staatsmänner zur Erkenntniß und das Konkordat zum Falle. Dann werden die Ultramontanen zwar Zeter schreien, aber sie sind nicht als Gegner, nur als falsche Freunde gefährlich. Indem sie Oestreich die Freundschaft kündigen, schaden sie sich allein, denn in Preußen ist für sie kein Boden. Der Ultramontanismus ist ebenso anti-deutsch, als das deutsche National-Bewußtsein ihm feindlich ist.

Deutschland.

München, 15. April. Der König hat durch ein Handschreiben an den kgl. Kriegsminister, Generalmajor Frhrn. v. Pranckh, unter dem erneuerten Ausdruck ganz besondern Vertrauens in dessen bewährte Tüchtigkeit und Hingebung, das von demselben eingereichte [illegible] einmal die Nachricht im Schwunge, die Angelegenheit mit Herrn v. Bomhard werde in der allerkürzesten Zeit zum Abschluß, d. h. dahin gelangen, daß derselbe nun doch zurücktrete. Ich theile Ihnen diese Nachricht mit, ohne eine Verantwortung dafür zu übernehmen, und indem ich Ihnen verspreche, — Sie fernerhin mit den „on dit“ über Hrn. v. Bomhard zu verschonen. — In dem ursprünglichen Entwurfe des Gewerbegesetzes, wie er zuerst aus dem Handelsministerium hervorgegangen, war die Bestimmung, wodurch die Preßgewerbe von einer Konzession abhängig gemacht werden, nicht enthalten. Dieselbe wurde erst im Staatsministerium des Innern hineinrevidirt, und zwar, wie man annimmt, auf Grund einer diesfallsigen Vorstellung, welche von einigen Buchhändlern in Nürnberg (!) an die höchste Stelle gerichtet worden ist. Daß der Ausschuß diese Bestimmung wieder streichen wird, kann als gewiß gelten. Dagegen wird derselbe wohl der Konzessionspflicht, wie sie im Art. 8 des Entwurfs u. a. auch für Wirthschaftsgewerbe festgehalten ist, beistimmen. — Unser Landschaftsmaler Ed. Schleich (seit Kurzem Ehrenmitglied und Staatspensionär der Akademie der bildenden Künste) hat die beiden Landschaften, welche er auf der Pariser Industrieausstellung ausgestellt hat, bereits um 5000 Frs. verkauft. — Nach dem Tableau, welches das Kriegsministerium dem Militärausschusse der Kammer der Abgeordneten vorgelegt hat, war eine Verminderung der Kavallerie vorgelegt. Diese Absicht ist jetzt bestimmt aufgegeben; vielmehr wird die Kavallerie vermehrt werden und zwar schon dadurch, daß das Regiment 5 Schwadronen erhält, statt 4, welchen Stand die bayerischen Kavallerieregimenter bekanntlich seit 1863 haben. — Der hiesige Gesellenvereins-Präses erläßt gegen unbot-

---

(**Pater Wiesinger.**) Wien besitzt bekanntlich gegenwärtig auch seinen Pater Abraham a Sancta Clara in der Person des Pater Wiesinger. In seiner letzten Fastenpredigt sagte derselbe unter anderem: Salomo der Weise sagte: Man solle das Leben genießen, denn man lebe nur einmal. Der gute Katholik lebe jedoch zweimal, einmal in dieser, das zweite Mal in jener Welt. Unsere sogenannten Lebemänner sollte man richtiger „Sterbemänner“ heißen, denn sie tödten sich für beide Welten. Der Weltdienst bestehe in Theatern, Vergnügungen aller Art und Lektüre, und der Weltgeist sei in unserer Zeit jener Geist des „o, du lieber Augustin“ und es sei charakteristisch, daß man dem „lieben Bruder Augustin“ vor zwei Jahren ein Denkmal errichten wollte. Glücklicherweise sei dies nur eine Zeitungsente gewesen! Betrachten wir zuerst das Theater. Da ist alles Dienst, Taglöhnerarbeit des Vergnügens. Im Schweiße ihres Angesichtes schreiben die dramatischen Dichter, um ihr Brod zu verdienen; im Schweiße ihres Angesichtes geben die Schauspieler dem Gedanken des Dichters auf den Brettern, so die Welt bedeuten, Fleisch und Blut. Im Schweiße seines Angesichtes sitze auch das Publikum vier Stunden im Theater um Schauspielern und Dichtern das Brod zu bezahlen. Redner kommt nun auf die Lektüre und die Schriftstellerei zu sprechen. In allen Zeiten habe es Leute gegeben, die nicht verstanden, was sie gedruckt, gelesen, geschrieben. Früher tauchten sich die Leute bis über die Köpfe in das Wasser der Gelehrsamkeit unter, die Folge davon war, daß sie darin ertranken, da konnten sie freilich nichts verstehen von dem, was sie selbst geschrieben. Heutzutage dominire die Tendenzschriftstellerei. Diejenigen, die bloß schreiben, weil „der Magen knurrt“, wären harmlos, diejenigen aber, denen das „verhärtete Herz“ und der Haß gegen die Kirche die Feder in die Hand gibt, seien die Gefährlichen, ob sie nun in der Romanliteratur oder in der Journalistik thätig sind. So habe ein Mann, der sich einen Namen in der Literatur gemacht, ein Dekokt aus Johannitern, Templern, Freimaurern und Jesuiten gebraut, das Ganze mit Ausfällen auf die Kirche gewürzt und es „Ritter vom Geiste“ genannt. Das Schicksal dieses Dichters sei allgemein bekannt. Wahnsinnig in eine Irrenanstalt gebracht, suchte er sich zu entleiben, wurde jedoch gerettet und — schreibt jetzt wieder. Ein französischer Schriftsteller, „ein sogenannter Ultramontaner“, habe die Journalisten in treffender Weise geschildert und sie mit den Seiltänzern, Mordthatensängern, Straßentaschenspielern und Hühneraugenärzten früherer Zeiten verglichen. Um die Machinationen der Journalistik — die leider das Orakel der jetzigen Welt bilde — ins rechte Licht zu setzen, zieht der Redner einige Exemplare jener Journale, die Referate über seine Predigten gebracht haben, aus seiner Tasche, und verliest dieselben mit lauter Stimme, wobei er sich bitter beklagt über die angeblich falsche Wiedergabe seiner „Grundgedanken.“ Niemals wäre das eigentliche Thema seiner Predigten, sondern immer nur Nebensächliches in entstellter Fassung gebracht worden. Daraus sei klar zu ersehen, daß die ganze Journalistik nichts weiter sei als Taschenspielerei.

Digitized by Google

mäßige „Gesellen“ in den Blättern katholischer Farbe förmliche Achterklärungen; originell ist die neueste folgenden Inhalts. „Sämmtlichen Gesellenvereinen diene zur Warnung, daß der Schreinergeselle Joh. Hiller, erst vor wenig Wochen in Landshut aufgenommen, das in ihn gesetzte Vertrauen in schmählichster Weise getäuscht hat. Ehe derselbe in diesem Blatte (Münchner Sonntagsblatt) von uns gerechtfertigt wird, soll derselbe in keinem Vereine Aufnahme finden.“ —

München, 15. April. Befördert wurden: Der Oberst Pefenecker des 1. Inf.-Reg. König zum Generalmajor und Kommandanten der 2. Inf.-Brigade; der Oberst Graf v. Bothmer im Generalquartiermeisterstab zum Generalmajor und Generalquartiermeister; der Oberst Diell im Generalquartiermeisterstab zum Generalmajor und Komm. der Festung Ulm; der Oberstlieutenant v. Tänzsenbach des 8. Jäg.-Bat. zum Obersten des Inf.-Leibreg.; der Oberstlieutenant v. Rolh des 1. Inf.-Reg. zum Obersten dieses Reg.; der Oberstlieutenant K. v. Orff im Generalquartiermeisterstab zum Obersten in demselben. Dem Generalmajor und Generaladjutanten Grafen v. Pappenheim wurde, mit Belassung in der letztern Funktion, das Kommando der 3. Kav.-Brig. zu Ansbach an der Stelle des zum Kommandanten der 4. Kav.-Brig. zu Bamberg ernannten Generalmajors v. Tausch übertragen. Ernannt wurden der bisherige Stadtkommandant von Passau, Generalmajor v. Eckendorf, zum Stadtkommandanten in Nürnberg an die Stelle des in Pensionsstand versetzten bish. Stadtkommandanten, char. Obersten K. Neumann; zum Stadtkommandanten in Passau der charakterisirte Generalmajor v. Hebberling, bisher Kommandant von Ulm, und der bisherige Oberst des Inf.-Leib-Reg., Höggenstaller, zum Kommandanten des Invalidenhauses zu Fürstenfeldbruck. Pensionirt werden unter andern der bish. Stadtkommandant von Bamberg, Generalmajor v. Welsch, und der bisherige Stadtkommandant von Regensburg, der charakt. Generalmajor Fehr. v. Mantey-Dittmer. Auf ein Jahr wurden in den Ruhestand versetzt: der Major v. Litier des 5. Chev.-Regiments.

— Der k. Ministerialrath im Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten, Hr. Braun, ist von Paris, wo er als k. bayer. General-Kommissär für die dortige Ausstellung fungirte, hieher zurückgekehrt.

C. H. München, 16. April. Das Infanterie-Leibregiment empfängt heute 2500 in Hinterlader umgewandelte Podewils-Gewehre und hat dieselben sofort in Gebrauch zu nehmen. Das hier garnisonirende Jäger-Bataillon exerzirt seine Rekruten schon seit mehreren Tagen mit solchen Gewehren. Die Handgriffe beim Laden sind auf vier reduzirt, sie sind sehr einfach und die Aenderung im Exerzir-Reglement demnach nur eine geringe. — Die Absicht, auf dem Marsfelde ein Militärkrankenhaus zu bauen, ist aufgegeben worden.

— Wie mehrere Blätter melden, hat sich der Ministerialrath Graf Tauffkirchen in besonderer Mission [illegible].

Die N. N. schreiben: Die zur Einzeichnung für den zur Vermählungsfeier des Königs projektirten Landwehrfestball im Glaspalaste in Bürgerkreisen zirkulirende Liste findet wenig Unterschriften; man kann sich, abgesehen von dem bedeutenden Kostenpunkt, für ein solch exklusiv militärisches Fest mit Recht nicht erwärmen.

Nach der „Pf. Z.“ erwartet man in den nächsten Tagen die Besetzung der Regierungspräsidentenstelle der Pfalz, für welchen Posten unter Andern auch der Rechtsanwalt Böcking in Landau in Aussicht genommen sein soll.

Dresden, 15. April. Das amtliche „Dresdener Journal“ dementirt die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß die preußische Regierung das sächsische Postwesen übernommen habe. Es sei, sagt das Blatt, in dieser Beziehung nichts Anderes vereinbart worden, als was in dem norddeutschen Verfassungsentwurfe darüber bestimmt ist.

†† Berlin, 15. April. In der heutigen Sitzung des Reichstags nahm die Schlußberathung über den Bundesverfassungsentwurf, wie derselbe in der Vorberathung vom Hause amendirt worden ist, ihren Anfang. Sämmtliche Tribünen sind überfüllt. In der Hofloge erscheinen gleich zu Anfang Prinz Karl, Prinz August von Würtemberg und Prinz Nikolaus von Nassau, bald darauf auch der Kronprinz und Prinzessin Karl. Beim Beginn der Diskussion ergreift der Präsident der Bundeskommissarien, Graf v. Bismarck, das Wort. Mit dem Abschlusse der Vorberathung sei an die hohen verbündeten Regierungen die Nothwendigkeit herangetreten, die Entschließungen ihrer hohen Vollmachtgeber über die vom Reichstage beschlossenen Abänderungen einzuholen. Mit hoher Genugthuung konstatire er, daß die hohen verbündeten Regierungen dem größten Theile der Amendements, über 40, zustimmen, sobald es gelinge, über 2 Punkte, die sonst ein Hinderniß der Verständigung sein würden, eine Einigung herbeizuführen. Diese beiden Punkte beträfen die Sicherstellung der Heereseinrichtung des norddeutschen Bundes und die Diäten. Die Kommissarien der hohen Bundesregierungen würden in der Diskussion Veranlassung nehmen, diejenigen an diese zwei Punkte bezüglichen Amendements zu bezeichnen, die den Regierungen annehmbar sein würden. Redner geht hierauf die einzelnen Amendements, wie sie vom Reichstage beschlossen worden sind und von den Regierungen jetzt adoptirt werden, durch; dann fährt er fort: Die Regierungen erblickten in diesen Amendements zum Theil wesentliche Verbesserungen der Vorlage, andererseits sei es den Regierungen aber auch wieder nicht leicht gewesen, sich für alle Amendements zu entscheiden. Die Regierungen hätten sich dabei eben leiten lassen von jenem vermittelnden Geiste, von welchem zu hoffen sei, daß er sich jetzt auch in diesem Hause geltend machen werde in dem Grundsatze, daß man die individuelle Meinung dem Bedürfnisse der Gesammtheit unterordnen müsse. (Bravo!) Der Antrag der Abgg. v. Carlowitz und v. Bockum-Dolffs auf einfache Annahme des Verfassungsentwurfs, wie derselbe aus der Vorberathung hervorgegangen ist, ohne weitere Zusätze und Abänderungen, wird genügend unterstützt. Abg. Reichensperger spricht für diesen Antrag, indem er namentlich auszuführen sucht, wie die beiden Punkte in Betreff der Diäten und der Heereseinrichtung kein Grund für die Regierungen sein könnten, die Verständigung zurückzuweisen. Wie könne man auf das Budgetrecht verzichten? Das Volk sei jetzt ruhig, aber der Ruhe lauere in der Regel der Sturm. Nur eine freiheitliche Verfassung werde das Volk befriedigen, und die Personen der Minister könnten kein Hinderniß dagegen sein. Graf Bismarck: Ich bin nicht in der Lage, mit den ausgeruhten Kräften des Vorredners in einen Kampf einzutreten über Dinge, über welche wir nun bereits 6 Wochen lang diskutirt haben. (Beifall.) Ich will dem Vorredner auch nur sagen, daß ich es vollkommen unterschreibe, wenn er sagt, daß die Dinge ja schließlich an den Personen der Minister nicht hingen. Ich erkläre ihm, daß ich in dem Augenblicke, wo seine Ansichten in diesem Hause etwa durchdringen sollten, S. M. den König ersuchen würde, mich nicht nur von dem Posten eines Präsidenten der Bundeskommission, sondern auch von demjenigen eines preußischen Ministers zu entheben, und daß ich dem Vorredner so gerne die Chance einräumen würde, es einmal zu versuchen, ob er eben so gut zu regieren, wie zu reden versteht. (Bravo! und Heiterkeit.) (Schluß folgt.)

†† Berlin, 15. April. Ueber den zwischen der Regierung und der national-liberalen Fraktion eingebrachten Kompromiß in der Militärfrage erfahren wir folgendes Nähere. Die Artikel 60 und 62 (früher 56 und 58) werden in der Fassung bleiben, wie sie in der Vorberathung nach den v. Forckenbeck'schen Amendements beschlossen worden sind. Dagegen werden sie noch einen Zusatz erhalten des Inhaltes, daß auch nach dem 31. Dez. 1873 und überhaupt bis dahin, daß ein abänderndes Bundesgesetz zu Stande gekommen, die sämmtlichen Bundesregierungen verpflichtet bleiben, 225 Thlr. per Kopf nach Maßgabe der jetzt zu beschließenden Höhe des Friedensheeres in die Bundeskasse einzuzahlen. Auf den jetzt für die Stärke des Friedensheeres zu stipulirenden Prozentsatz der Bevölkerung bezieht sich dies jedoch nicht in gleichem Maße; dieser Satz von 1 Proz. gilt zunächst nur bis zum 31. Dez. 1871 und es bedarf dann aber unter allen Umständen einer neuen Vereinbarung. Die Sache ist also die, daß die Regierung in Bezug auf das finanzielle Bedürfniß des Militärwesens für alle Zukunft vollkommen gesichert wird, während der Reichstag seinerseits das konstitutionelle Budgetbewilligungsrecht [illegible], erhält dafür aber das Ausgabebewilligungsrecht, in Bezug auf welches er nicht schlechter gestellt sein wird als bisher der preußische Landtag es war. Der betreffende Ausgleichungsantrag wird ebenfalls von dem Abg. v. Forckenbeck gestellt werden. Der Schluß des Reichstags erfolgt übermorgen.

Berlin, 15. April. Die „Kreuzzeitung“ bringt ein Telegramm aus Luxemburg, wonach daselbst zahlreiche Adressen an den König von Holland für die Erhaltung der Selbstständigkeit Luxemburgs zirkuliren und Tausende von Unterschriften erhalten. — Die spanische Gesandtschaft ermächtigt die Kreuzzeitung, die Mittheilung eines ihrer Pariser Korrespondenten über die eventuelle Haltung Spaniens bei einem allfälligen Bruche zwischen Preußen und Frankreich zu dementiren.

Der + Corr. der K. Z. schreibt: In der Luxemburger Angelegenheit ist die in den Zeitungen viel besprochene Neutralisirung noch von keiner Seite offiziell angeregt worden. Die Vermuthung, daß Frankreich diese Kombination schwerlich so bald begünstigen werde, scheint sich zu bestätigen. Die Verhandlung im Allgemeinen ist noch in ihrem ersten Stadium. Bis jetzt hat eine förmliche Anrufung der Garanten von 1839 von keiner Seite stattgefunden. Holland zog sich, als die Sache bedenklich wurde, hinter die Bedingung der preußischen Zustimmung zurück. Preußen sprach seine Weigerung indirekt dadurch aus, daß es auf die Verträge von 1839 zurückgriff. Frankreich seinerseits möchte den Status quo vorerst erhalten. Die den französischen Gesandten im Auslande zugegangenen Mittheilungen haben keinen anderen Sinn und eine definitive friedliche Lösung ist damit noch nicht angebahnt. Die Angelegenheit bleibt vorerst noch in der Schwebe.

Das Frankf. Journ. veröffentlicht einen „Aufruf an die deutschen Universitäten“, die Adresse der Pariser Studenten prompt und herzlich zu erwidern.

Aus Luxemburg geht der Trier'schen Zeitung die Nachricht zu, daß dort in der Stimmung der Bevölkerung eine erfreuliche Wendung einzutreten anfange, daß einerseits die Hoffnung immer mehr Platz greife, die Selbstständigkeit des Landes werde erhalten bleiben, andererseits das Gefühl der deutschen Nationalität jetzt stärker sich rege und auch bald durch öffentliche Akte sich kundgeben dürfte.

Oestreichische Staaten.

Wien, 14. April. Die Verhaftung des Redakteurs der gleichzeitig auf 3 Monate suspendirten Prager „Politik“ scheint durch die Veröffentlichung des Erlasses des Ofener Generalkommando's veranlaßt zu sein, denn sie erfolgte unter der Anklage der Mitschuld an dem Verbrechen des Mißbrauchs der Amtsgewalt. — Die „Presse“ ist an ein Consortium verkauft und in dessen Namen heute von dem Prager Bankier Gettler übernommen worden, während gleichzeitig Hr. Zang, der Eigenthümer und bisher auch die Seele des Blattes, sich von dem Personal verabschiedete. Als Redakteur en chef ist der Redakteur der „Triest. Ztg.“, Hr. Karl Breger, eingetreten.

* Wien, 16. April. Die heutige „Presse“ spricht sich mit Rücksicht auf die luxemburgische Frage für den Beruf Oestreichs zunächst zu einer unparteiischen Vermittlung aus. Frankreich sollte bedenken, was es heißt, eine große, gebildete und gleich mächtige Nation gegen sich zu haben. Preußen dagegen möge nicht die wilde Energie des französischen Geistes unterschätzen. Graf Bismarck hüte sich, in die Fehler seines großen Gegners in Paris zu verfallen und das Nationalitäten-Prinzip zu überschrauben. Die Frage wegen Luxemburg ist in erster Linie eine Rechtsfrage, in zweiter Linie eine Frage des Gleichgewichtes, erst in dritter Linie darf ihre nationale Bedeutung in Betracht kommen. Mit dem Streben, die Ordnung dieser Rücksichten umzukehren, könnte und dürfte sich Oestreich niemals befreunden.

Prag, 15. April. Palacky und Rieger haben heute den Justizminister auf telegraphischem Wege von der großen Aufregung in Kenntniß gesetzt, welche über die bevorstehende längere Inhaftirung des Redakteurs W. Kaspar in Prag herrsche. Im Laufe des Nachmittags langte ein Telegramm aus dem Ministerium der Justiz ein, in Folge dessen die provisorische Freilassung des Journalisten erfolgte, doch mußte derselbe geloben, daß er Prag nicht vor Beendigung des Prozesses verlassen werde.

— Das Ergebniß der Prager Handelskammerwahlen ist folgendes: Von der Fabriks- und Handels-Sektion wurden 18 Deutsche, von der Gewerbe-Sektion 6 Czechen gewählt.

Krakau, 13. April. (Presse.) An der galizischen Grenze, namentlich im Rzeszower Kreise, finden enorme Hafereinkäufe für Rechnung Rußlands statt.

Italien.

** Florenz, 16. April. Bei Beantwortung einer Interpellation des Deputirten Ferrari erklärte der Ministerpräsident Ratazzi, er werde die September-Convention loyal zur Ausführung bringen und jeden Versuch, der geeignet wäre, die römische Frage zu verrücken, zurückweisen.

Rom, 10. April. Die Proklamation des Insurrektionscentrums ist während der Nacht an vielen Straßenecken angeschlagen worden, ohne daß die Polizei der Thäter habhaft geworden wäre. Die Römer konnten also den Aufruf auch öffentlich lesen, nachdem er schon vorher insgeheim durch alle Hände gegangen war. (A. Z.)

Frankreich.

Paris, 14. April. Es scheint, daß das Abkommen, welches über Luxemburg im Werke ist, die Abdankung des Königs von Holland als Großherzog [illegible] zu Gunsten des Prinzen Heinrich und die darauf erfolgende Räumung der Festung Luxemburg durch die Preußen als Basis hat. Die Sprache der hiesigen Blätter ist mit Ausnahme der Liberté gemäßigter. (K. Z.)

** Paris, 15. April. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde der Gesetzentwurf, welcher Hrn. v. Lamartine eine unveräußerbare Dotation von 500,000 Fr. zuweist, ohne weitere Diskussion mit 147 gegen 24 Stimmen angenommen. — Der König der Belgier hat gestern der Soirée der Prinzessin Mathilde beigewohnt. — Wie die „France“ meldet, wird der König von Portugal zum 1. Mai in Paris erwartet. — Der „Patrie“ zufolge ist der Stand der Unterhandlungen wegen Luxemburgs augenblicklich folgender: Drei der Großmächte, die den Vertrag von 1839 unterzeichnet haben, sind in offizieller Weise mit der Frage beauftragt worden, und suchen unter sich die in Vorschlag zu bringende Lösung. Sobald diese Prüfung beendet sein wird, werden die Regierungen von Großbritannien, Rußland und Oestreich dies den Höfen von Paris, Berlin und dem Haag mittheilen, und alsdann werden die Unterhandlungen (pourparlers), die zu einem Einverständniß führen müssen, angeknüpft werden. — Der „Avenir national“ theilt aus Lyoner Briefen verschiedne Thatsachen mit, für deren Richtigkeit wir ihm die Verantwortlichkeit überlassen. „Seit einigen Tagen“, heißt es in den Briefen, „werden auf dem Güterbahnhof von Lyon ungeheure Massen von Kriegsmaterial, Kanonen, Haubitzen rc. verladen. Innerhalb wenigen Stunden wurden vor meinen Augen zwanzig Wagen bepackt. Namentlich werden die Kanonen von den Laffeten genommen und in hermetisch (?) verschlossenen Wagen untergebracht, so daß Niemand unterwegs an dem Inhalt dieser Güterwaggons etwas erfahren kann . . . .“ „Das Kriegsmaterial von Lyon geht nach Osten, die ganze Artillerie ist ausgeräumt. Wir haben in 4 Tagen nahe an 175,000 Geschützkugeln befördert. Alle Laffeten für Belagerungsgeschütze und alle Pläne sind bereits weggeschickt. Die Gendarmeriepferde werden für die Kavallerie requirirt. Die Regimenter worden, in Folge eines um 3 Uhr (14. April) eingetroffenen Befehls, organisirt, und je um 2 Kompagnieen verstärkt. Die Soldaten werden jeden Tag eingeübt, je zu acht Mann im Freien zu lagern und abzukochen. Man spricht auch, allein nur in offiziöser Weise, von einer Reorganisation der Artillerie, die um ein Drittel vermehrt werden soll.“ — Man liest in dem kleinen „Moniteur“: „Der „Avenir national“ veröffentlicht in seiner Nummer vom 15. April ungenaue Nachrichten über militärische Vorbereitungen und Maßregeln (s. oben), die von der Kriegsadministration getroffen worden wären. Das Journal „l'Avenir national“ wird wegen Verbreitung falscher Nachrichten gerichtlich verfolgt werden.“

Digitized by Google

* Paris, 16 April. Das Journal von Bar-le-Duc bringt die Mittheilung, es seien am 11 d. M. zu Thionville zwei preußische Offiziere verhaftet worden, die Pläne von der Festung aufgenommen haben sollten.

— Der gesetzgebende Körper hat gestern das Gesetz über die Aufhebung der Schuldhaft im Ganzen mit 112 gegen 97 Stimmen genehmigt.

Aven. nat. erfährt Rußland habe England und Oestreich zu Schiedsrichtern in der Luxemburger Frage vorgeschlagen und Frankreich dies angenommen.

In Paris circulirt eben folgende Räthselfrage: „Wer ist der bedeutendste Aussteller?“ Antwort: „Der Kaiser Napoleon, parcequ'il a exposé la France.“ (weil er Frankreich ausgestellt (blosgestellt) hat.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 15. April. Der Reichstag bewilligt heute $1\frac{1}{2}$ Million Thaler zum Ankaufe von Gewehren.

Türkei.

Die Pforte zieht alle Truppen, welche an der serbischen Grenze concentrirt waren, zurück, um sie gegen Griechenland und Kreta zu verwenden.

Amerika.

New-York, 13. April. Man zeigt offiziell an, daß der Kaiser von Oestreich an den östreichischen Gesandten in Washington telegraphirte, um die (bereits bekannte) Einmischung Sewards bei Juarez nachzusuchen, damit Kaiser Maximilian, falls er in Gefangenschaft geriethe, als Kriegsgefangener behandelt würde.

Telegraphische Depeschen.

* Florenz, 16. April.*) Persano wurde (wegen Ungehorsam, Unwissenheit und Fahrlässigkeit) zum Verluste der Admiralswürde und zur Kostentragung verurtheilt.

* Paris, 16. April.*) Nach dem heutigen „Moniteur“ wurde die Taxe für den Loskauf vom Kriegsdienste von 2300 auf 3000 Francs erhöht.

* Berlin, 16. April. Der Reichstag hat die Artikel 60 u. 61 dem Resultate der Vorberathung gemäß angenommen; das Amendement des Abg. Stolberg, wornach die Heeresleistungen bis zur Erlassung des Bundesgesetzes unverändert bleiben sollen, wurde abgelehnt. Graf Bismarck hatte dringend um Annahme des Amendements ersucht. Zu Artikel 62 wurde das Amendement des Herzogs von Ujest mit 202 gegen 80 Stimmen angenommen. Die übrigen Verfassungsartikel wurden ohne große Debatten erledigt. Bei der Gesammtabstimmung wurde der Entwurf mit 230 gegen 53 Stimmen angenommen. Die Polen protestiren und legen ihre Mandate nieder. Morgen findet die Schlußsitzung statt.

*) Dem größten Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Vermischtes.

Wie verlautet, ist am 10. d. M. ein Schauspieler in Potsdam, als des Corny'schen Mordes verdächtig, verhaftet und in Berlin eingeliefert. Derselbe hat sich hier zur Zeit der That zwecklos umhergetrieben und Blutspuren an seinen Kleidern gehabt.

In Gießen starb am 14. April der Senior der Universität Geh. Rath v. Ritgen, ordentlicher Professor der Medizin und Direktor der Entbindungsanstalt, $79\frac{1}{2}$ Jahre alt.

Tages-Chronik.

* München, 12. April. (Schwurgericht.) [Schluß.] Dies Erkenntniß kam nicht mehr zum Vollzuge, denn Maria Sternzeder, seit Anfang Februar vermißt, wurde am 26. April 1866 im Eschenforste bei Traunstein mit einem Stiche in den Hals ermordet, aber nicht beraubt aufgefunden. Nach Auffindung der Leiche der Sternzeder wurde der schon vorher vorhanden gewesene Verdacht, die Fellner habe die Sternzeder, welche unbequem wurde und mit Enthüllungen bezüglich des Mordversuches auf Fellner drohte, allgemein. Die Sternzeder diente nach dem Mordversuche in der Mühle fort. Als Anfangs Januar ein Gensdarm in der Mühle erschien, um die Sternzeder um ihren Aufenthalt am 15. Dez. zu fragen, antwortete die Müllerin: Sag' nur Mädl, wo du warst, in München warst du jene Zeit, und als es der Gensdarm als unwahr bezeichnete, sagte sie weiter: „Schau Mädel, jetzt kommt es gerade so heraus, als ob ich dich angelernt hätte, daß du meinen Mann erschießen sollst, das wäre eine schöne Geschichte“, und zum Gensdarm: „Bringen Sie nur einen Zeugen, der dies bestätigen kann“. Nun kam die Sternzeder zu dem Pflegevater ihres Kindes und dessen Knabe fand in ihrem Koffer mehrere Kapseln. Ende Januar 1865 trennte sich Stephan Fellner von seiner Frau und zog auf sein Gut nach Wimpassing. Nun ging in der Gratzmühle ein flottes Leben an, Sternzeder war bald heimlich, bald offen da, die Bursche der Umgegend sprachen fleißig zu, und nicht nur in der Mühle genossen mehrere Burschen die Gunst der Müllerin, sondern sie machte sogar mit der Sternzeder heimliche Ausflüge nach dem Orte Harpfertsham, wo ihr früherer Zuhälter, Dambauer, diente. Die Sternzeder war von Georgi bis Martini 1865 wieder in einem ordentlichen Dienst zu Otting, kam aber doch wöchentlich 2 bis 3 Mal nach Tengling zur Müllerin, oft zur Nachtszeit, brachte stets Fleisch und Brod mit und erhielt trotzdem noch Briefe von der Müllerin. Ihre Dienstfrau fragte die Sternzeder einmal wegen ihrer Untersuchung und rieth ihr, Alles zu gestehen, worauf jene sagte: Das wäre mir schon zu dumm, lieber setze ich mich ein paar Jahre in's Zuchthaus, denn die Müllerin läßt mich nicht zu Grunde gehen. Weil die Müllerin die Angaben der Sternzeder beim Untersuchungsrichter nicht, wie ausgemacht, bestätigte, kam es zwischen Beiden zu Zwistigkeiten, und als ihr die Müllerin Ende Januar 1865 die Mühle zu betreten verbot, zum Bruche. Sternzeder erklärte: „Wenn die Müllerin nicht anders wird, werde ich Alles sagen, was mich druckt,“ und auch, wenn sie wieder eingesperrt werde, werde sie die Müllerin auch nicht mehr schonen, die Fellner habe sie zu ernähren versprochen und nun müsse sie um jedes Stück Brod nach Tengling laufen. Auch die Müllerin ließ ihrem Grolle gegen die Sternzeder freien Lauf. Ihrem Mann, den sie wieder versöhnen wollte, sagte sie, sie glaube selbst, daß die Sternzeder auf ihn geschossen habe, sie könne sich nicht anders denken, als daß die Sternzeder sie Beide umbringen wolle; zu ihrem Zumüller sagte sie: „wenn die Sternzeder schlecht sein will und über mich aussagt, so glaubt man ihr doch nicht, weil man ihr schon auf so viele Lügen gekommen ist,“ zu ihrer Magd: „daß die Sternzeder sie unschuldig in's Zuchthaus bringen könne, aber man glaube ihr nicht, weil sie lüge.“ Zu dem Maurer Huber sagte die Fellner später, als man die Sternzeder vermißte, man werde sie nicht finden, sie habe sich ertränkt, sie habe sich eben wegen des Schießens auf Fellner mit einem Worte verredet; dieser sagte: „Jetzt kommen halt eure Schlechtigkeiten auf.“ Nun schwieg die Müllerin lange und sagte dann: „Ich habe nicht auf den Müller geschossen, aber ich traue mir zu behaupten, daß es die Sternzeder gewiß gethan hat.“ Im März 1865 war die Fellner krank; damals mußte eine Zeugin ihr mehrere Briefe verbrennen, wobei die Fellner sagte: „Es könnte weit gefehlt sein, wenn man das Haus durchsuchte und diese Briefe finden würde.“ So äußerte sich das Schuldbewußtsein der Müllerin bei jeder Gelegenheit. — Als die Leiche der Sternzeder gefunden wurde, richteten sich Aller Blicke nach Tengling, wo man nach der allgemeinen Stimmung zwar nicht die Thäterin, wohl aber die Anstifterin des Mordes zu suchen hatte. Wie nach dem Mordversuche an dem Mann, so wurde auch nach der Auffindung der Sternzeder die Fellner plötzlich fromm. Den Mörder der Sternzeder suchte man unter den Zuhältern der Fellner, welche am 7. April verhaftet wurde, und schon am 1. Mai lüftete sich das Dunkel über den Thäter. Am 30. April kam folgendes Telegramm an Th. Fellner: Th. Fellner soll bis morgen 4 Uhr in München erscheinen bei Engelbrecht im Thal. Telegraphenantwort. Kollmann Pfeifer. Als Antwort wurde vom Untersuchungsrichter zu Traunstein an die hiesige Polizeidirektion telegraphirt, den Pfeifer zu verhaften. Dies geschah und Pfeifer gestand zu, das Telegramm für einen frühern Steinbrecher der Therese Fellner, Joseph Baumgartner, aufgegeben zu haben. Bald stellte sich heraus, daß derselbe die zweite Hälfte des Januar bei Th. Fellner gearbeitet habe, daß gleichzeitig mit ihm die Sternzeder aus Traunstein verschwand, daß nach seiner Entfernung zwischen ihm und der Müllerin ein Briefwechsel stattfand, daß sie ihm Geld schickte, daß er am Gründonnerstage, 29. März 1865, mit Pfeifer nach Tengling kam, um eine angebliche Schuld einzukassiren, daß er auch wirklich 10 fl. erhielt. Als Baumgartner die Verhaftung Pfeifers erfuhr, floh er aus München und kam Nachts wieder nach der Mühle, wo ihm aber nicht aufgemacht wurde, und wo er sich schnell entfernte als er die Verhaftung der Fellner erfuhr. Am 9. Mai wurde er verhaftet. Er läugnete lange die Absendung des Telegrammes, gestand sie endlich zu, wußte aber keinen Grund hiefür anzugeben. Baumgartner will nie in Traunstein gewesen sein, die Sternzeder gar nicht gekannt haben, und von der Fellner entlassen worden sein, weil die Arbeit ausging. Die Fellner behauptete, sie habe den Baumgartner entlassen, weil er mit der Sternzeder eine Bekanntschaft anfing, (die Baumgartner gar nicht kennen will.) Baumgartner war den Leuten auf der Mühle zuwider, denn er konnte Niemanden gerade ins Gesicht sehen, allein die Müllerin sagte „das ist halt ein stater Bursche, der nicht viel redet;“ aber um so mehr verkehrte die Fellner mit ihm, trug ihm selbst das Essen in den Steinbruch u. s. w. Baumgartner mußte später zugestehen, daß er öfter nach Traunstein kam und mit Maria Sternzeder im Auftrage der Müllerin zusammentraf. Ferner ist konstatirt, daß sie am Donnerstag, den 23. Januar 1865, sich Urlaub zu einem Gange nach Tittmonning erbat, hievon nicht mehr zurückkam, und am 24. Februar zuletzt in Traunstein und zwar in Gesellschaft Baumgartners gesehen wurde. Die schwersten Anhaltspunkte für die Schuld der Angeklagten bietet ihr Gebahren in der Frohnfeste zu Traunstein, wo sie sich mit Hilfe der Mitgefangenen bald mitsammen in Verkehr setzten. Bald wußte nun Baumgartner als Grund seines Telegramms an die Fellner anzugeben, letztere hätte Ziegelplatten gebraucht und ein unbekannter Mann in München habe ihm solche zum Verkaufe angeboten; genau denselben, welchen die Fellner für den Besuch des Baumgartner am 29. März angab, während Baumgartner früher darüber sagte, er habe Arbeit suchen wollen und dem Pfeifer gegenüber ein Guthaben bei der Fellner vorschützte. Baumgartner verkehrte mit den Gefangenen oben ihm in der Weise, daß sie aus ihren Wolldecken Fäden ausrissen, aneinanderknüpften, so ihre Depeschen zu Baumgartner herabließen und die seinen hinaufzogen. So erfuhren sie von ihm auch, daß er sich wegen des Telegraphirens mit den Ziegelplatten ausgeredet habe. Nach der übereinstimmenden Aussage von drei Gefangenen, welche einen von ihm hinaufgeschickten Zettel lasen, den sie dann vernichteten, legte Baumgartner ein vollständiges Geständniß seiner That ungefähr folgendermaßen ab, daß er die Magd wirklich umgebracht habe, aber man könne ihm nichts machen, denn er sei allein gewesen und es habe ihn Niemand gesehen; für ihn sei gesorgt, denn wenn er hinauskomme, gebe ihm die Müllerin 200 fl. Seinem Keuchengenossen Krampfl theilte Baumgartner mit, daß er wegen der Müllerin da sei, daß aber er und die Müllerin nichts gestehen und man ihnen nichts anhaben könne. Er habe es ihr (der Sternzeder) deßwegen gut aufgegleist, daß es sie um und um drehte. Wenn er hinauskomme, habe er die Müllerin wieder; umsonst habe er es nicht gethan. (Hiebei machte er mit den Fingern die Bewegung des Zählens.) Wenn der Müller zu Grunde ginge, thäte er die Müllerin sogar heirathen. Mit Hilfe eines Weibsbildes in einer Zwischenkeuche korrespondirte Baumgartner mit der Müllerin. Diese knüpfte im September v. J. mit einem oben ihr eine Arreststrafe absitzenden Knechte M. Fellner eine Korrespondenz an, und beauftragte ihn namentlich, auf einige Zeugen einzuwirken. Bald nach seiner Entlassung wurde er wieder arretirt und ihm bei seiner Einlieferung acht Zettel, welche die Fellner während seines Aufenthaltes in der Frohnfeste an ihn geschrieben hatte und ein Brief an die Fellner abgenommen. Dieser enthielt die Stelle: „mit dem Stephan (d. i. ihr Mann) geht Alles recht gut, bis du hinauskommst ist er schon todt, ich habe die Sache ganz gut ausgerichtet und wird auch vollzogen“ . . . . dann weiter: „Joseph läßt dich bitten, nicht das Mindeste zu sagen, sonst ist es gefehlt.“ Hiezu erläuterte M. Fellner, er habe die Th. Fellner einmal gefragt, wie es wäre, wenn er ihren Mann hinwegräumen würde, worauf sie antwortete, das wäre ihr schon recht, denn ihr Mann drücke sie ja nur hinein; dies solle aber geschehen, ehe sie hinauskomme; einen Auftrag, ihren Mann umzubringen, habe sie ihm nicht gegeben. Daß an der Sache doch etwas Ernstes war, geht aus der Aeußerung M. Fellners zu einer andern Zeugin hervor, der den Mörder der Sternzeder nannte und sagte: „Merk dies, bis in drei Wochen ist der Gratzmüller todt und erschossen; ich thue es ihm nicht, aber ein Anderer. Auch den M. Fellner köderte die Müllerin nicht nur durch das Versprechen eines Lohnes, sondern auch dadurch, daß sie ihm ihre Gunst versicherte; so heißt es in einem ihrer Briefe: „Ich bitte dich, richte mir das richtig aus, ich werde es dir in Allem richtig erstatten, somit wirst du auch meine Liebe, so ich zu dir habe, nicht wehren können. Wenn ich hinauskomme, so wäre mein Erstes, zu dir kommen zu können. Einstweilen küsse ich dich. — Die Angeklagten stellten beharrlich jede Betheiligung an den ihnen zur Last gelegten Verbrechen in Abrede; nichts desto weniger gewannen die Geschwornen durch die vorgeführten Anhaltspunkte eine Ueberzeugung für ihre Schuld, schöpften den Wahrspruch im Sinne der Anklage, so daß der Gerichtshof gegen beide Angeklagte die Todesstrafe aussprechen mußte. (K. f. R.)

C. H. München, 16. April. Vom Gemeindekollegium ist der Antrag des Magistrats, dem Aktien-Volkstheater ein Kapital von 10,000 fl. zu leihen, einstimmig abgelehnt worden. —

— Vergangenen Sonntag Nachmittag wurde in den Isarauen ein Waldbrand gelegt, glücklicher Weise jedoch sofort gelöscht.

* Altomünster in Oberbayern. Seit Anfang d. M. ist das hiesige Krankenhaus den Niederbronner Schwestern zur Verwaltung übergeben.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 16. (Hopfenbericht A. H. Z.) Gute Markthopfen 115—120 fl., Altdorfer, Hersbrucker 125—130 fl., Aischgründer 120—130 fl., Hallertauer 125—130 fl., Spalter Land 130—135 fl., 1865er mit gutem Mehl 66—80 fl.

In Rothenburg a. T. wird am 13. Mai ein Bullenmarkt mit Preisvertheilung für die Bezirke Rothenburg, Schillingsfürst, Uffenheim und Windsheim abgehalten.

Am 13. April fand die feierliche Eröffnung der Eisenbahnstrecke Worms-Alzey statt. (Darmst. Z.)

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Kanter.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 15 April. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 $50\frac{1}{2}$ G., 5% Met. v. 1852 — —, $4\frac{1}{2}$ Met. $38\frac{1}{2}$ P.; Bayer. $4\frac{1}{2}$% Obl. jähr. — —, $4\frac{1}{2}$% j. $91\frac{1}{2}$ G., 4% $87\frac{1}{2}$ G., 4% Ablös.-Rente $86\frac{1}{2}$ P.; Nordamerik. 1882 $76\frac{1}{2}$ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 636 P. 5% Kreditakt. 150 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, $4\frac{1}{2}$ Darmst. Bankaktien 190 G., 4% Ludwigsh.-Bexb. — —, $4\frac{1}{2}$% Maxbahn $104\frac{1}{2}$ P., $4\frac{1}{2}$% bayr. Ostbahnaktien 114 G.

(Anlehens-Loose.) Kurhessische 40 Thlr.-Loose $53\frac{1}{2}$ P.; Nass. 25 fl.-Loose — —; 4% Bayer. Prämien-Loose 95 P.; Bad. 35 fl.-Loose $52\frac{1}{2}$ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140 G.; dito 25 fl.-Loose — —; Ansbacher 7 fl.-Loose — —; Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 $55\frac{1}{2}$ P., 100 fl.-Loose v. 1858 111 P., 500 fl.-Loose von 1860 $61\frac{1}{2}$ G., 100 fl.-Loose von 1864 — —.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. $100\frac{1}{2}$ G., Augsburg fl. 100 $99\frac{1}{2}$ G., Berlin Thlr. 60 $105\frac{1}{2}$ B., Bremen Thlr. 50 Lod. $97\frac{1}{2}$ B., Köln Thlr. 60 $105\frac{1}{2}$ B., Hamburg M.-B. 100 $88\frac{1}{2}$ B., Leipz. Thlr. 60 $104\frac{1}{2}$ G., London Lst. 10 $118\frac{1}{2}$ G., Paris Frs. 200 $94\frac{1}{2}$ G.; Wien fl. 100 $89\frac{1}{2}$ G. Disc. $3\frac{1}{2}$ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 44–46 kr., preuß. fl. 9 $56\frac{1}{2}$–$57\frac{1}{2}$ kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 53 kr., Dukaten fl. 5 34–36 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 $26\frac{1}{2}$–$27\frac{1}{2}$ kr., Sovereigns fl. 11 51 55 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 $44\frac{1}{2}$–$45\frac{1}{2}$ kr., sächs. fl. — — kr., dto. Kassenanw. fl. — kr. — Dollars in Gold fl. 2 $27\frac{1}{2}$ bis $28\frac{1}{2}$ kr.

Nürnberg, 17. April. $4\frac{1}{2}$proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons $93\frac{1}{2}$ —, mit halbjähr. Coupons $93\frac{1}{2}$ —; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. $89\frac{1}{2}$ —, mit halbjähr. Coup. $89\frac{1}{2}$ —; 4proc. Grundr. Obl. $89\frac{1}{2}$ —, $3\frac{1}{2}$proc. Obl. —; Bankaktien 855 —; 4pr. Pfandbr. $89\frac{1}{2}$ —; volleinbez. Ostbahnaktien — 114; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien —; bayer. 4% Prämien-Loose 96 $95\frac{1}{2}$; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose —. Goldkronen 16 14, Dukaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57, Pistolen 9.44, holl. 10 fl.-St. 9.51, 20 Frcs.-St. 9.27, preuß. Cassascheine 1.45, östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. $90\frac{1}{2}$ —

Digitized by Google

A. 8037.

Bekanntmachung.

Vom

Königlichen Stadtgericht Nürnberg.

Betreff:
Kuratel über den landesabwesenden Schwertfegers-Sohn Konrad Höfler, hier, Todeserklärung.

Konrad Höfler, geboren zu Nürnberg am 3. Februar 1790, ehelicher Sohn der Schwertfegers-Eheleute Johann Peter und Ursula Magdalena Höfler von hier — seit 1815 unbekannten Aufenthalts — oder dessen eheliche Nachkommenschaft wird hiemit aufgefordert, sich innerhalb dreier Monate hierorts zu stellen und das für ihn verwaltete Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er nach Ablauf dieser Frist für ehelich nachkommenschaftslos und ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung verstorben erklärt und sein Vermögen an die nächste gesetzlich erbberufene Verwandtschaft ausgeantwortet wird.

Gleichzeitig werden alle Diejenigen, welche aus Erb- oder anderen Rechtstiteln an das Konrad Höfler'sche Vermögen Ansprüche zu machen haben, zu deren Anmeldung aufgefordert und ist hiezu Tagsfahrt auf **Samstag, den 10. August 1867, Vorm. 10 Uhr, Zimmer Nr. 11** des unterfertigten kgl. Assessors anberaumt.

Nürnberg, den 8. April 1867.

Der
kgl. Stadtrichter: v. Furtenbach. kgl. Assessor: v. Hornthal.
Seegeter.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein theurer, innigstgeliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr **Christian Hacker**,
Musiker,

gestern Abends 8 Uhr in einem Alter von 44 Jahren nach schwerem Leiden sanft und selig in dem Herrn entschlafen ist.

Wer des Dahingeschiedenen Herzensgüte kannte, wird meinen großen Schmerz zu würdigen wissen und mir stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, den 16 April 1867.

Die tieftrauernde Gattin
mit ihren 5 unmündigen Kindern und im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 18. d. M. Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus, Vorstadt Nr. 176 h., auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die betrübende Nachricht, daß unser innigstgeliebtes Kind

Amalia Karolina Johanna

heute Nachmittag 4 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Nürnberg, den 15. April 1867.

Die tieftrauernden Eltern
Georg und Lisette Müller,
geb. Sperber.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 17. April Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Danksagung.

Meiner werthgeschätzten Nachbarschaft, sowie allen werthen Freunden meines seligen Gatten, Mathäus Krafft, Zahnbürstenfabrikant, sage ich meinen tiefgefühltesten Dank für die so ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte; auch für den so erhebenden Grabgesang danke ich aus tiefem Herzen den geehrten Herren Sängern. Es war mir ein großer Trost in meinem unendlichen Schmerze und nur die Hoffnung, daß Gott der Beschützer der Wittwen und Waisen ist, erhält mich aufrecht. Möge der allmächtige Gott Sie alle vor ähnlichem traurigem Ereignisse bewahren, mir aber Gelegenheit geben, Ihnen allen bei freudigen Ereignissen meinen Dank an den Tag legen zu können.

Die tieftrauernde Gattin
Klara Krafft mit ihren zwei unmündigen Kindern und sämmtlichen Hinterbliebenen.

Dank.

Allen Verwandten und Freunden, welche Sonntag den 14 ds. unserer lieben Schwester, Schwägerin und Pathin, Frau **Kunigunde Fink** zu Steinbühl, bei deren Beerdigung die letzte Ehre zu Theil werden ließen, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Nürnberg, den 15. April 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Arbeiter-Verein (Tetzelgasse).

Da die Stelle des Hausmeisters frei wird, so werden die darauf reflektirenden Vereins-Mitglieder ersucht, ihre Gesuche längstens bis Donnerstag, den 18. d. M., bei der Vorstandschaft einzureichen, woselbst auch von den Bedingungen, welche mit diesem Posten verbunden sind, Einsicht genommen werden kann.

Der Vorstand.

Erholung.

Mittwoch, den 17. April, Produktion.

Der Vorstand.

Dinstag, den 16. April, Nachmittag halb 3 Uhr,

Privatimpfung

bei Dr. **Joh. Merkel**, prakt. Arzt, Mohrenapotheke.

Ein Steindrucker findet dauernde Condition. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Einladung.

Die verehrlichen hiesigen Mitglieder der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger werden hiemit zu einer allgemeinen Versammlung behufs definitiver Constituirung des hiesigen Bezirksvereins, Festsetzung der Statuten, Wahl der Vorstände auf Donnerstag, den 18. dieses Monats Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr in den Saal des Hotel Schultheiß eingeladen.

Nürnberg, den 15. April 1867.

Das provisorische Comité:
Arnold, Kaufmann und Magistratsrath, **Bock**, Zahnarzt und Magistratsrath, **Clauß**, Karl, Kaufmann, **Erhard**, Rechtsanwalt, Dr. **Rauhenzahner**.

Vorläufige Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich einem PP. Publikum Nürnbergs und dessen Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß während der diesjährigen Ostermesse in dem mit Bretter erbauten, vor jedem Unwetter geschütztem, mit Gas erleuchtetem und elegant eingerichtetem **Theatre Fantastique** auf dem Plerrer täglich Vorstellungen indischer Magie der neuesten Experimentphysik, Chemie und Elektromagnetismus stattfinden werden. Besonders wird schon im Voraus auf das in jeder Vorstellung vorkommende neueste Hauptexperiment **„Der lebende sprechende Menschenkopf"** aufmerksam gemacht. Zum Beschluß: Die größten bis jetzt in Deutschland gesehenen Geister- und Gespenster-Citationen. Achtungsvoll

Alons, Geschäftsführer.

Vorhangverzierungen

in reicher Auswahl,
Springfedern,
Polsternägel,
empfiehlt in ausgezeichneter Waare zu den billigsten Preisen **Hugo Kürschner**,
hinterm Rathhaus.

Haus- und Küchengeräthe

in **reichhaltiger** Auswahl und zu **billigen** Preisen bei **Chr. Heimeran**,
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Karlsstraße S. 102.

Lager von A. W. Faber's Schiefertafeln

in verschiedenen Größen und Qualitäten
Neue Schul-Doppeltafeln mit Holzdecken
zum Zusammenlegen.
Schiefertafel-Notizbücher,
Schieferstifte bei

Ludwig Carl Beck,

Ludwigsstraße L. Nr. 406 nächst dem weißen Thurm.

Metzgerstähle

von vorzüglicher Güte empfiehlt unter Garantie
Wolfgang Hofmann,
Laden Nr. 31 vis-à-vis dem schönen Brunnen.

Franz Nef aus Appenzell beehrt sich, den Tit. Herren Aerzten und einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß er die bekannte und berühmte, in vielen Krankheiten heilsame **Ziegen-Molken-Anstalt** bis Anfangs Mai eröffnet.

Holländer Rahm-Käse und Edamer Kugel-Käse in vorzüglicher Qualität bei

Wilhelm Gevekoht.

Kesselschmiederei.

Dampfkessel, Braupfannen, Braukessel, Wasserreservoir, Vorwärmer, Seifensiederkessel, Kamine, Kühlschiffe, Weichen, eiserne Maischbottiche und noch andere in dieses Fach einschlagende Artikel werden angefertigt, sowie auch Reparaturen an solchen billigst und prompt ausgeführt werden. **Joseph Siller,**
nächst der Fürther Straße, ehem. Graf'sche Fabrik.

Im Verlage der Unterzeichneten ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, besonders in der **Joh. Phil. Raw**'schen Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg, Kaiserstraße L. 118 an der Fleischbrücke:

Jesus am Kreuz

Betrachtung
auf den
heiligen Charfreitag
von
J. F. Reinlein, kgl. prot. Pfarrer zu Streitau.

Mit zwei geistreichen Abendmahlsgebeten und der Grabschrift des höchstseligen Königs von Preußen Friedrich Wilhelm IV.

Mit einem schönen Titelbilde, 8. br. **15 kr.**

v. Jenisch & Stage'sche Buchhandlung
in Augsburg.

Was der Herr Verfasser in vorliegender Schrift dem christlichen Volke zur Betrachtung auf den heiligen Charfreitag bietet, können wir in die wenigen Worte zusammenfassen: **Es ist eine herrliche, sehr schätzenswerthe Gabe**, welche kein evangelischer Christ ohne Segen und Erbauung lesen wird. Es weht darin der Geist wahrer Andacht und Salbung. Das Wort, welches hier verkündigt wird, ist frisch, lebendig und lichtvoll, und dringt zum Herzen, so wie es sichtlich vom Herzen gekommen ist.

Crinolinen und Reifröcke

werden nach neuester Façon angefertigt, gewaschen und hergerichtet, auch empfehle ich Reifröcke zu den billigsten Preisen. **M. Körnlein,**
Auguststraße S. Nr. 70.

Für Nachtlichterfabrikanten!

Eine Partie Kartenspähne zu Nachtlichter ist zu haben in der Spielkartenfabrik von

S. Schnapper u. Comp.
in Frankfurt a. M.

Briefe Franco.

In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag, am 11. April, wurden bei Unterzeichnetem mittelst zweifachen Einbruchs 16 Stück Enten gestohlen, worunter 13 Stück weiße, 1 bunter Enterich, eine schwarz und weißgezeichnete und eine graugespreckelte Ente; ferner ein weißer Hahn mit geschwollenem kranken Fuß. Wer hierüber Auskunft zu geben im Stande ist, so daß der Thäter ermittelt werden kann, erhält 10 fl. Belohnung. Bemerkt wird, daß der Einbruch mittelst einer Reuthaue geschah, die das Zeichen K B. (Zeichen des Schmied Brunner zu Reichelsdorf) trägt, einen Stiel von Akazienholz hat und schon ziemlich gebraucht ist. **A. W. Weidner** zu Gerasmühle.

Ich bitte meinen Namen nicht mit „Otto Groelsch" zu verwechseln.

Nürnberg, 16. April 1867.

Friedrich Grötsch
aus Regensburg bei Hrn. Gg. Uibeleisen.

Lebewohl.

Bei unserer Abreise nach St. Francisco sagen wir allen Verwandten und Freunden noch ein herzliches Lebewohl. **Georg und Wilhelm Engelhardt.**

Frau **F..st** in der Waizenstraße
zu ihrem 28. Geburtsfeste.

Zo Dein Geburtstog ernst und heiti,
Dau wünsch'n mer Dir Glück und Sög'n;
Allah es löibst, dös wär Dir freili,
Daß Du bald kröigest, meinetwög'n
A Böibla, oder wenn's a ner
In Nauthfall blaus a Madla wär.
Diß soll halt ner der Himm'l göb'n,
Daß mer vielleicht bis über's Jauher
Doch könna no döi Freud' erlöb'n,
Daß Dir Dei Wunsch werd endli wauher.

Die G'wieß'n.

(Unlieb verspätet) Dem hochgeehrten Herrn Sigmund Neumark gratuliren zur Tochter.

Mittwoch, 10. April 1867.

Dem Fräulein Babette Holotterer zu ihrem 29sten Wiegenfeste ein donnerndes Hoch.

Eine Partie Pfälzer Cigarren steht billig zum Verkauf.

Ein halbes Dutzend nußbaumpolirte Rohrstühle sind zu verkaufen am Oelberg beim Schloßzwinger Hs.-Nr. 467.

---

75 fl. werden auf 1 Monat gegen gute Sicherheit zu entnehmen gesucht. Adressen erbittet man unter D. M. durch die Exped. d. Bl.

Für eine Weinhandlung in Frankfurt a. M., mit feiner Privatkundschaft, seit langen Jahren gemachte Tour, wird ein anständiger junger Mann, gewandter Verkäufer, militärfrei, gleichviel welcher Confession gesucht. Nur solide Leute mit ausgezeichneten Zeugnissen wollen ihre Offerten unter C. W. 79 an **Haasenstein und Vogler in Frankfurt a. M.** einsenden. Fachkenntnisse sind nicht geradezu erforderlich, da besonders auf einen tüchtigen Verkäufer gesehen wird.

Ein junger Mann (Hamburger), der deutschen, englischen und französischen Sprache und Correspondenz mächtig, mit allen Comptoirarbeiten vertraut, welcher längere Zeit in einem größeren Fabrikgeschäfte Hamburgs thätig war, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement. Gefällige Offerten unter X. Y. an die Exped. ds. Blattes.

Eine gewandte Büglerin wünscht noch einige Tage in der Woche beschäftigt zu werden. Katharinengasse L. 617.

Eine solide, junge Wittwe, welche schon 9 Jahre als Ladnerin konditionirte und eine tüchtige Verkäuferin ist, wünscht ein Ladengeschäft zu pachten, zu kaufen oder auch als Ladnerin placirt zu werden. Adresse Nr. 100 J. F.

Ein junges Mädchen, welches treu und fleißig ist, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Münzgasse 1453 b.

Eine perfekte Köchin wünscht bis nächstes Ziel hier oder auswärts unterzukommen.

Ein solides Mädchen, welches im Kochen bewandert ist und Liebe zu Kindern hat, wird gesucht.

Ein solides Mädchen von auswärts sucht bis nächstes Ziel einen Platz. S. Nr. 1704 Insel Schütt.

Ein ordentliches Mädchen von 15 Jahren wünscht bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. L. Nr. 491, Brunnengasse.

Eine Person wird auf das Land in ein Pfarrhaus zu Kindern gesucht. Näheres 1639 S. der Grübelsstraße.

Ein pünktlicher Zahler wünscht ein gutes Klavier zu miethen. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Vergangenen Sonntag Nachmittag ist in der Sebalduskirche ein braunseidener Regenschirm stehen geblieben. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen ein Trinkgeld in S. 875 zurück zu bringen.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 107 des Fränkischen Kurier.

E.-N. 5891.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Bayr. Stadtgerichte Nürnberg.

In Sachen Betz gegen Mendel wurde vom königl Handelsgerichte Nürnberg der Verkauf der auf dem beklagtischen Hause Nr. 207, Gärten bei Wöhrd, ruhenden realen Bierwirthschafts- und Garküchegerechtsame beschlossen und das unterfertigte königliche Stadtgericht zur Durchführung des Exekutionsverfahrens requirirt.

Die beklagtischen Gottfried und Therese Mendel'schen Eheleute, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, erhalten hievon Kenntniß mit der Auflage, binnen 2 Monaten, vom Tage der erstmaligen Einrückung an gerechnet, bei Vermeidung des Ausschlusses einen Schätzmann, ein Zeitungsblatt und einen Notar zu benennen und binnen gleicher Frist einen dahier wohnenden Schriftenempfänger aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen an sie lediglich an die Gerichtstafel angeschlagen und so als richtig zugestellt erachtet werden würden.

Nürnberg, den 27. März 1867.

Der königliche Stadtrichter

v. Harsdorf.

Heyd.

Bekanntmachung.

Bezirksgerichtlichen Auftrags gemäß versteigere ich am

Mittwoch den 24. April l. Js.
Vormittags 11 Uhr

in meinem Amtszimmer L. Nr. 1452 dahier das Anwesen Hs.-Nr. 304 in Gostenhof, Hintergebäude und Hofraum im Flächeninhalt von 20 Dezimalen und lade zahlungsfähige Steigerungslustige hiemit mit dem Bemerken ein, daß dieser Verstrich der zweitmalige ist, mithin der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe erfolgt.

Die Grundpapiere können jederzeit auf meiner Amtskanzlei eingesehen werden.

Nürnberg, den 23. März 1867.

Der königl. Notar:

Beck.

Zwangs-Versteigerung.

Im Auftrag des k. Landgerichts dahier wird das Anwesen der Holzhauerseheleute Johann und Ursula Bauer, Nr. 15 d. zu Glaishammer, desselben Gerichtes, bestehend aus Plan-Nr. 8¹/₃₃., Wohnhaus mit Holzschupfe und Hofraum zu 0.12 Dez. (Forstbezirk Forsthof) brandversichert mit 4500 fl. und geschätzt auf 4750 fl., am

Montag den 6. Mai ds. Jrs.,
Vormittags 10—11 Uhr,

im erwähnten Hause Nr. 15 d. zu Glaishammer zwangsweise öffentlich versteigert.

Unter Beachtung des in den §§. 96—98 des Proceßgesetzes vom Jahre 1837 vorgeschriebenen Verfahrens werden die Strichsbedingungen im Termine selbst festgestellt und bekannt gegeben werden. Der Zuschlag erfolgt nur dann, wenn durch das Meistgebot mindestens der Schätzungswerth erreicht ist.

Nürnberg, am 26. Februar 1867.

Der königliche Notar:

Reinhard.

Zwangsverkauf.

Aus Auftrag des königlichen Bezirksgerichts wird das zur Concursmasse der Schmiedmeisterseheleute Ludwig Daniel und Margaretha Barbara Schmidt gehörige vierstöckige Wohnhaus L. 1393 am Spittlerthore dahier, von gemischter Bauart, mit Nebengebäude, Hofraum, Beschlagbrücke, darauf haftender Huf- und Waffenschmiedgerechtigkeit und dem Waldrechte im Lorenzer Staatswalde zu jährlich 2 Mäß weichem Scheit-, 1¹/₂ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, freieigen, zusammen auf 10,750 fl. geschätzt, gemäß §§. 94 folgende der Prozeßnovelle vom J. 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes im Zwangsverkaufe der öffentlichen Feilbietung unterstellt und Termin hiezu auf

Freitag, den 10. Mai,
Vorm. 11 Uhr,

in meiner Amtskanzlei — im Hause L. Nr. 1 an der Fleischbrücke dahier —

anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht; mir unbekannte Personen und solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit sofort im Termine nachzuweisen, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen.

Nürnberg, den 3. März 1867.

Dr. Reichold, k. Notar.

Grabdenkmäler

von Marmor, Granit und verschiedenen Sandsteinen stehen in großer Auswahl vorräthig zu den billigsten Preisen, und bitte ein hiesiges wie auswärtiges Publikum um gütige Abnahme. Für Versendung wird garantirt. Hochachtungsvoll

Schneider & Co.,

außerhalb dem Maxthor, am Großreuther Weg.

Bühnenmitglieder,

welche noch für den Sommer (Ostern ab) Engagement zu erhalten wünschen, mögen gefällige Offerte richten an die **Theaterdirektion in Amberg.**

Zwangs-Versteigerung betr.

Im Auftrage des königlichen Stadtgerichts dahier wird das Wagnermeister Galitzdörfer'sche Anwesen Haus-Nr. 2 b zu Rennweg, Steuergemeinde Rennweg, Stadtgerichts- und Rentamtsbezirks Nürnberg, bestehend in Plan-Nr. 21¹/₆ a Wohnhaus, Remise und Hofraum zu 0 Tagw. 11 Dez., und Plan-Nr. 21¹/₆ b Gras- und Wurzgarten zu 0 Tagw. 16 Dez., belastet mit 6 kr. Handlohnsbodenzins zum Staate aus 2 fl. 30 kr. Bodenzinskapital und 1⁶/₁₀ kr. Grundsteuersimplum und als Neubau haussteuerfrei bis nach Ablauf der gesetzlichen Freijahre, dem erstmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Dieses im guten, baulichen Zustande sich befindliche Anwesen ist auf 6000 fl. geschätzt.

Zum Verkaufe dieses Anwesens ist Termin anberaumt auf

Montag, den 29. April lauf. Jahres,
Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars.

Der Zuschlag in diesem Termine erfolgt nur bei erreichter Schätzung.

Dem Notar unbekannte Personen oder solche, deren Zahlungsfähigkeit nicht bekannt ist, haben sich über diese, sowie über ihre Person auszuweisen.

Nürnberg, den 26. Februar 1867.

Der königliche Notar

Lindner.

Wein-Versteigerung

zu Forst in der bayerischen Pfalz.

Freitag, den 3. Mai künftig, um 11 Uhr des Vormittags, zu Forst, lassen die Vormünder der Gustav Schellhorn-Wallbillich'schen Kinder die nachverzeichneten Weine öffentlich versteigern, als:

66 ganze und ein halbes Stück 1866er, sämmtlich eigenes Wachsthum, größtentheils aus den besten Lagen der Forster Gemarkung und aus den Gemarkungen von Wachenheim, Königsbach und Ruppertsberg.

Ferner:

19 Stück 1866er, aus angekauften, selbst gekelterten Trauben, aus der Gemarkung von Forst.

Dann:

1 halbes Stück 1865er Forster Riesling, Ausbruch und

1 halbes Stück 1866er Königsbacher Rothen.

Proben vom 23. April an, am Versteigerungstage nur bei der Versteigerung.

Dürkheim, den 24. März 1867.

Martini, kgl. Notar.

Neusilber-, verzinnte und Britannia-Metall-Löffel und Sporen empfiehlt in großer Auswahl

Karl Stürzenacker,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Respiratoren, Suspensorien, Klystierspritzen und Bruch-Bandagen, eigenes Fabrikat, empfiehlt zu billigen Preisen

Karl Stürzenacker,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Spiegel-Verkauf.

Um mit meinen vorräthigen Spiegeln zu räumen, fahre fort, zu billigen Preisen abzugeben.

Mich. Dietz, Spiegelfabrikant,
Café Noris, Aufgang Findelgasse.

Uniformen

zu allen Waffengattungen, sowie alle Arten Civil-Anzüge werden schnell und zu den billigsten Preisen gefertigt bei

J. Schäfer, Königsstraße L. Nr. 83.

Feine

Holz- und Bronce-Waaren,

als: **Aschenbecher, Feuerzeuge, Cigarrenkasten, Schmuck-Chatoullen, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Handleuchter, Uhrträger, Tischglocken, Thermometer** empfiehlt in neuer Auswahl

Leonhard Döhler,
gegenüber dem Museum.

Billigste Ostergeschenke!

Schäfchen mit echter Wolle per Stück 3 kr. bis fl. 4, ausgestopfte Hasen 18, 24 kr., Kaninchen 36 kr., Schäfereien in Schachteln von 12 kr. an, Hasengärtchen, Bolognesershündchen ꝛc., Ostereier und Gummiballen von 2 kr. an bei

S. Sperber, Laden vis à vis der Post.

Grosses Lager

der neuesten deutschen und französischen Besatzartikel und Knöpfe.

Jean Arold,
vis à-vis dem bayerischen Hof.

Hôtel de Bavière in Leipzig.

Zur bevorstehenden Sommersaison, Pariser Ausstellung etc. empfehle ich mein langjährig renommirtes Hôtel dem reisenden Publikum zur geneigten Beachtung. Preise billig. **J. Eicke.**

Das Allerneueste!

von Kleider-Aufputz, Borden, Sammtband und Knöpfen empfiehlt

Wwe. Rang,
nächst dem weißen Thurm,
L. 406.

Ausverkauf von Herrenkleidern.

Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufe ich mein Lager von feinen Tuchröcken, Hosen, Westen und Turnkleidern zu bedeutend herabgesetzten Preisen im 1. Stock meines Hauses S. Nr. 822 a am Markt.

Friedr. Huber sen.

Das Neueste für diese Saison in
gemalten Fenster-Rouleaux
empfiehlt **A. Wahnschaffe.**

Gesundheits-Kochgeschirr

innen und außen verzinnt, als:

- Fleischhäfen,
- Kaffeehäfen,
- Milchhäfen,
- Casserolle,
- Einhanghäfen,
- Eierpfannen,
- Bratpfannen,
- Tiegel,
- Schüsseln,

sowie alle zum Kochen und für die Küche nöthigen Gefäße empfiehlt **unter Garantie**

Hugo Kürschner,
hinterm Rathhaus.

Ferdinand Meister

in

Nürnberg,

nächst der St. Lorenzkirche,
empfiehlt sein größtes

Filz-, Seiden- und Strohhut-Lager

in allen Qualitäten und neuesten Moden zu möglichst billigen Preisen.

Großes Lager deutscher und französischer

Tapeten & Rouleaux

in den neuesten Dessins in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilhelm Lehenbauer**
am weißen Thurm in Nürnberg.

Hutlager Kaiserstrasse

nächst der Kannenapotheke.

Carl Wild

empfiehlt sein Lager von Filz- und Seidenhüten, welches mit den verschiedensten neuen Mustern bestens assortirt ist.

Reparaturen werden auf's schnellste und schönste besorgt. Unterzeichneter macht auch auf seine billigen Preise aufmerksam.

Carl Wild,
nächst der Kannenapotheke.

Rosenbäumchen in großer Auswahl, nur von den besten Sorten veredelt, von 2 bis 6 Fuß Stammhöhe, niedrig veredelte und wurzelächte Rosen von remontante bourb., Theerosen und Schlingrosen empfiehlt **C. Tölke,**
Kunst- und Handelsgärtner, Bucherstraße 137.

Bildhauerwerkzeuge,
englischen Fabrikates empfiehlt

Carl Kneffel,
Eisenwaarenhandlung am Spittlerthor.

David Eckhardt's
Herrenkleider-Magazin und Schlafrock-Lager,

Kaiserstraße L. 203, gegenüber dem k. Bezirksgerichte, empfiehlt bei beginnender Frühjahrs- und Sommer-Saison sein reichhaltiges Lager aller Arten Herrenkleider nebst Tuche, Buckskin und Sommerstoffe in größter und solidester Auswahl zu gefälliger Beachtung.

Für Drechsler.

Drehmeisel } ächt englischer
Drehröhren } Waare
bei **Carl Kneffel,**
Eisenwaarenhandlung am Spittlerthore.

Friedr. Mohr, vorm. L. Junge,

vis-à-vis **der k. Stadtpost,**
empfiehlt sein großes, mit den neuesten Mustern überfülltes Lager von

Tapeten und Rouleaux

zu äußerst billigen Preisen.

Tapetenpapier bester Qualität.

Musterkarten liegen auch für auswärts bereit.

Grabmonumente

in Marmor, Granit wie Sandsteine in verschiedenen Farben, stehen in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen vorräthig bei **Gebrüder Then.**
St. Johannis Nr. 35.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Zum zweitmaligen Verkaufe des Zimmermeister Steger'schen Anwesens, Haus-Nr. 46 a. und c., zwei Häuser und Zimmerplatz an der Fürther Straße, im Distrikt Kleinweidenmühle gelegen, dann der drei Häuser Nr. 174 b. ¹/₂, Nr. 1 und 3, sowie eines Bauplatzes zu 8 Dezimalen am Zellengefängniß in der Steuergemeinde Gostenhof wird weiterer Termin auf

Donnerstag den 16. Mai curr.,
Vormittags 11 Uhr,

auf meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a. anberaumt, wobei der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe ad 22,000 fl. — und beziehungsweise 17,220 fl. — erfolgt.

Unbekannte Käufer haben sich über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 15. April 1867.

Der königliche Notar:
Merklein.

Bekanntmachung.

In der Johann Wachter'schen Gantsache von Enderndorf versteigert der unterzeichnete kgl. Notar auf Anordnung des Prozeßgerichts

Montag den 24. Juni 1867,
Nachmittags 3 Uhr,

im Wohnhause Nr. 35 zu Enderndorf den Immobiliarbesitz des Gütlers Johann Wachter von Enderndorf und seiner Ehefrau, bestehend aus dem Wohnhause Nr. 35 zu Enderndorf mit Aeckern, Hopfengärten und Wiesen in der Steuergemeinde Enderndorf im Gesammtflächeninhalt von 6,95 Tagwerk, geschätzt auf 2457 fl., öffentlich an die Meistbietenden.

Das Verfahren richtet sich nach § 64 des Hypothekengesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen der § 98 u. f. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837, so daß der Zuschlag nur erfolgt, wenn der Schätzungswerth erreicht wird.

Die übrigen Strichsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, bis wohin Schätzungsurkunde und Lastenbeschrieb auf dem Amtszimmer des Notar eingesehen werden können.

Gunzenhausen, den 13. April 1867.

Der königliche Notar:
Friedrich.

Babette Sternecker,
Lorenz Seuffert,
Verlobte.

Langenzenn. Einersheim.

Weißer, flüssiger Leim.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt angewendet, um Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier ꝛc. ꝛc. zu leimen.

14 kr. und 28 kr. 1 Flacon.

Rubin-Pulver

zum Schärfen der Rasirmesser und zum Poliren aller Metalle, 28 kr. das Flacon,

in Nürnberg bei **Joh. Engelhard** jun. am Hauptmarkt.

Ulmer Bleiche.

Die Spedition zur Untern Bleiche der Herren Gebrüder **Riderlen** in **Ulm** besorgen unter Garantie für Rasenbleiche

Bieber & Co.

Bierwirthschafts-Verkauf.

Eine im besten Betrieb stehende Bierwirthschaft, welche sich sehr gut verinteressirt, ist mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen durch

Georg Besold, Kommissionär,
S. Nr. 278 Geyersberg.

Haus-Verkauf.

Ein hübsches Haus, welches zum Alleinbewohnen einer Familie gerichtet ist, und Hof, Gärtchen, Brunnen und Keller enthält, ist um 6000 fl. zu verkaufen durch

Georg Besold, Kommissionär,
S. Nr. 278 Geyersberg.

Tafel-Piano-Verkauf.

Ein Tafel-Piano ist um sehr annehmbaren Preis zu verkaufen.

Zwei vollständige ganz neue Brautbetten sind zu verkaufen.

Ein Bett, ein kupferner Schwankkessel und eine große Bratröhre sind zu verkaufen.

Eine neue Decimalwaage, passend zum Hopfenwiegen, ist billig zu verkaufen. S. 1589.

Ein Spiegelschrank, 2 Kommoden, 2 Tische und 2 Kleiderschränke sind zu verkaufen vor dem Laufer-thorr 163 c.

Ein schönes Wirthschaftsanwesen ist zu verkaufen oder gegen ein Privathaus in frequenter Straße zu vertauschen. Zuschriften mit R. S. 100 befördert die Exp. d. Bl.

Ein Support, 10 bis 11 Zoll Spindelhöhe, wird zu kaufen gesucht; daselbst ist eine Bohrmaschine billig zu verkaufen. L. Nr. 780.

Eine große, lange Firmentafel, ein Kleiderschrank, ein feingeschnitztes Gestell und eine Auslage sind billig zu verkaufen.

In der Nähe Nürnbergs ist ein neugebautes Anwesen mit ca. 20 Tagwerk Grundstücken aus freier Hand zu verkaufen. Näheer Auskunft ertheilt auf schriftliche frankirte oder mündliche Anfragen die Exp. ds. Bls.

Eine rentable Konditorei, hier oder auswärts, wird zu kaufen gesucht. Offerten durch die Exped. ds. Bls.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Zusammenstellung aus dem 19. Geschäfts-Abschlusse.

1866.

Im Jahre 1866 sind Feuer-Versicherungen abgeschlossen in Höhe von **fl. 578,393,132.**

Einnahme.

a) Reserve und Prämie von			
1) Feuer-Versicherung . .	fl.	1,955,759.	— kr.
2) Land- und Wasser-Transport-Versicher.	„	33,761.	50 „
3) Spiegelglas-Versich.	„	21,205.	9 „
b) Zinsen ꝛc.	„	53,337.	— „
c) Reservefonds aus 1865, incl. Zinsen	„	34,003.	17 „
	fl.	2,098,092.	48 kr.

Ausgabe.

a) bezahlte Schäden:			
1) Feuer-Versicherung . .	fl.	767,887.	20 kr.
2) Land- und Wasser-Transport-Versicher.	„	9,095.	51 „
3) Spiegelglas-Versich.	„	3.972.	45 „
b) Rückversicherungsprämie, Provision, Rabatt, Ristorni, Verwaltungskosten, Steuern, Agioverlust ꝛc.	„	667,318.	15 „
c) Prämien- und Schaden-Reserven	„	540,555.	3 „
d) zum Reservefonds . . .	„	43,750.	— „
e) für gemeinnützige Zwecke	„	2,513.	35 „
f) Dividende à 6% . . .	„	63,000.	— „
	fl.	2,098,092.	48 kr.

Uebertrag des Gesellschafts-Vermögens am 1. Jannur 1867.

Gewährleistungs-Kapital	fl.	5,250,000.
Sämmtliche Reserven (incl. Thlr. 156. reservirte Dividende) . .	„	584,578.
	fl.	5,834,578.

Unter Hinweis auf vorstehende Zusammenstellung der Geschäfts-Resultate der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft pro 1866 empfehle ich die Gesellschaft dem geehrten Publikum zu Versicherungsnahme bestens, und sind Prospekte und Antragsformulare sowohl auf dem Comptoir der **Haupt-Agentur**, Bestnerthorgraben Nr. 127, als auch bei den Herren Agenten der Gesellschaft jederzeit gratis zu haben; auch wird daselbst jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Nürnberg, den 15. April 1867.

Der General-Bevollmächtigte der Schlesischen Feuer-, Transport- und Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft.
F. Matthaei.

Soeben sind erschienen:

Ansichten von Nürnberg.

Gemalt und in Chromolithographie ausgeführt von **Th. Rothbarth.**

6 Blatt in groß 4°.-Form. in eleganter Mappe Preis fl. 8.

Preis eines einzelnen Blattes fl. 1. 30 kr.

Diese erste Sammlung enthält: Die Burg, den fünfeckigen Thurm, das Nassauer Haus, den schönen Brunnen, die Lorenzkirche, den Herrenmarkt.

Zum ersten Male sind Nürnbergs charakteristische Baudenkmale in vollendetem Farbendruck hiermit zur Ausführung gebracht; die Sorgfalt, welche denselben gewidmet, verleiht diesen Bildern wirklich künstlerischen Werth und können solche mit Recht als hervorragende Erscheinung auf dem Gebiete der Kunst bezeichnet werden. Wir empfehlen diese Ansichten, welche sich namentlich zu Geschenken an Einheimische und Fremde eignen dürften, der allgemeinen Beachtung.

Friedr. Korn'sche Buch- und Kunsthandlung.

Gut gearbeitete Möbeln, als: Sekretäre, Etagère, Kommoden, Tische, Waschtische, Sopha, Sessel, Rohrstühle, Kleiderschränke, Bettstätten und Matratzen sind wegen Umzug billig zu verkaufen. Füll S. Nr. 408.

Ein Steinwagen, ein neuer und ein gebrauchter Handwagen mit Küpf sind zu verkaufen S. Nr. 1334 beim Lauferthor, links der Mauer.

Ein Haus ist aus freier Hand zu verkaufen und kann mit 2000 fl. übernommen werden. Näheres unter Adressen R. H. Nr. 100.

Ein gut rentirendes Mittelhaus mit Hofraum und Hinterhaus, sowie eingerichteter Schlosserwerkstatt und solider Kundschaft ist aus freier Hand zu verkaufen. Schriftliche Offerten unter C. M. beliebe man in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Es wird ein Mittelhaus in schöner Lage der Stadt, zu einem Geschäft passend, zu kaufen gesucht, jedoch ohne Unterhändler.

4500 oder 3000 und 1500 fl. werden zur ersten Stelle sogleich zu entnehmen gesucht.

Ein Flaschner-Gehilfe sucht Beschäftigung.

Ein solides Mädchen aus einer achtbaren Bürgerfamilie wünscht in einem Laden unterzukommen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein solides Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist und sich der Hausarbeit unterzieht, sucht bei einer ordentlichen Herrschaft unterzukommen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein solider junger Mensch aus ordentlicher Familie kann als Lehrling in ein Engros-Geschäft eintreten ohne Lehrgeld.

Franco-Briefe unter A. Z. Nr. 4790 Nürnberg.

Solide Frauenzimmer können das Kleidermachen gründlich erlernen. S. Nr. 324 Lammsgasse.

Für Sachsen und Thüringen übernimmt die Vertretung einiger leistungsfähigen Brauereien in bayerischem Versandt- und Bockbier ein Geschäftsmann, dem die besten Referenzen zur Seite stehen. Gefällige Offerten unter Chiffer A. W. Nr. 3 übernimmt die Exp. d. Bl.

Heiraths-Gesuch.

Ein charakterfester Geschäftsmann, in den besten Jahren, Wittwer und Vater von 2 Kindern, sucht eine Lebensgefährtin in den 30er Jahren, von sanftem Charakter, mit einem Vermögen von 2—3000 fl. Darauf Reflektirende belieben ihre Adresse unter Buchstaben F. M. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Brunnengasse L. Nr. 394 ist ein freundliches möblirtes Parterre-Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Ein solides, gebildetes Frauenzimmer, welches selbstständig kochen und den weiblichen Arbeiten in jeder Beziehung vorstehen kann, und zu empfehlen ist, sucht bei einzenen Leuten oder einzelnen Dame eine Unterkunft bis Ziel Walburgi.

Ein solides Frauenzimmer, welches schon längere Zeit in einem Spezereigeschäfte conditionirte, sucht hier oder auswärts, gleichviel in welcher Branche, baldigst ein Unterkommen. Gefällige Offerten unter N. N. Nr. 8 besorgt die Exp. d. Bl.

In der Nähe des Marktes ist ein schönes Gewölbe zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein Comptoir, welches sich auch als Laden eignet, ist zu vermiethen. Karolinenstraße L. Nr. 340.

Nächst der Ost- und Staatsbahn ist eine Wohnung mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen, können auch Lagerräumlichkeiten dazu gegeben werden.

Eine Wohnung mit Parterre-Räumlichkeiten, Keller, Hofraum und Brunnen, sowie 3—4 Zimmern, wird bis Allerheiligen zu miethen gesucht. Auch würde man ein ganzes Haus mit diesen oder mehreren Räumlichkeiten miethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Zwei junge Leute suchen vor oder in der Nähe des Spittler-, Walch- oder Mohrenthores 2 möblirte Zimmer, nebeneinander, oder wenigstens auf einer Stiege im Hause. Adressen mit Preisangabe per Monat sub 790 an die Exp. ds. Bls.

Ein großes Gewölbe ist zu vermiethen innere Laufergasse S. Nr. 790.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, 2 Alkov, 3 Kammern, Speise, heller Küche Keller, Boden und Waschhausantheil, neu hergerichtet ist bis Ziel Lorenzi ds. Js. zu vermiethen. Bindergasse S. Nr. 911.

In Mögeldorf (Ostbahnstation) bei Nürnberg sind 2 schöne Wohnungen mit Gartengenuß sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Zu miethen

werden gesucht 6—7 Zimmer, wenn möglich mit Erdgeschoß und auf der Lorenzer Seite. Offerten mit R. bezeichnet besorgt die Exp. ds. Bls., oder auch mündlich daselbst.

Ein abhanden gekommener Schubkarren kann gegen Einrückungsgebühr in Nr. 127 Gärten bei Wöhr abgeholt werden.

Eine junge Dame sucht bis 1. Mai Kost und Wohnung in einem anständigen Hause. S. 16, 3. S

Digitized by Google

Lymphe direkt von der Kuh,
das Haarröhrchen für 1 Person 20 Sgr.
Berlin, Schiffbauerdamm 33, Dr. Pissin.

In hiesiger **Heilanstalt** erledigen sich in nächster Zeit einige **Wärter-Stellen**, welche bis 1. Mai wieder zu besetzen sind; ebenso soll von diesem Tage an die Stelle eines **Oberwärters** mit dem entsprechenden Gehaltsbezug neu errichtet werden, und wollen daher Bewerber sowohl um die **Oberwärters-Stelle** als um die **Wärter-Stellen** ihre Gesuche, mit den betreffenden Zeugnissen belegt, bis **längstens den 24. ds. Mts.** an den unterzeichneten dirigirenden Arzt der Anstalt einsenden.

Asyl St. Gilgenberg bei Bayreuth,
den 11. April 1867.

Dr. Falco.

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren:
Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Gummistrümpfe, Klistierspritzen, Suspensoren, Respiratoren in Silber- und Goldgeflecht.

Ph. Neußner.
Fleischbrücke.

Doppelt Klettenwurzelöl

zur Stärkung des Haarbodens und Herstellung hohen Glanzes der Haare, das Glas zu 30 und 18 kr.

Doppelt Klettenwurzel-Tinctur

zur Wiedererzeugung eines gesunden Haarwuchses auf kahlen Stellen, das Glas zu 1 fl. 45 kr., ist stets vorräthig zu Nürnberg in der Sternapotheke.

Friedrich Meyer,
Apothek. und Chemiker zu Heilbronn.

Pariser weißer flüssiger Leim

des **General-Depots** von **Carl Hohle** in **Kaiserslautern.**

Dieser geruchlose Leim wird kalt angewendet; er ersetzt vollkommen den Kleister, den Leim und den Mundleim. Man gebraucht denselben, um Papier, Pappendeckel, Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Leder, Kork u. s. w. zu leimen. Derselbe sollte daher bei keinem Handwerksmanne, auf keinem Bureau und in keiner Haushaltung fehlen. Für den Erfolg wird garantirt. Preis per Flacon 8, 12, 20 kr.

Allein ächt zu haben beim General-Depot und in dessen Filial-Niederlage bei Herrn

Max Gräbner in **Nürnberg**
am Spitalplatz.

Alle Sorten feine **Waizenmehle** und **Kunst-Gries** empfiehlt die
Niederlage der Ottensooser Kunstmühle.
Judengasse 1032.

Aechte Glycerinseife,

das Stück von 6 kr. an,
ist unstreitig die beste und feinste Toilettenseife, und namentlich Damen und Kindern von zartem, empfindlichem Teint zu empfehlen, da sie die Haut des Gesichts und der Hände weiß, zart und sammtartig macht und vor dem Aufspringen und Rissigwerden schützt.

Wunderlich's Parfümerie-Fabrik.

Teppiche,

Feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung

Gg. Weiß, Teppichmacher-Meister,
L. Nr. 174. Oberwörthstraße.

Brief-Siegel-Marken

in beliebigen
Grössen, Formen und Farben
sind zu beziehen von

Ed. Dell.

Nürnberg, Schmidtgasse S. 483.

Ernst Meck, Gostenhof Nr. 133
empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorräthigen Artikeln für Herd-Einrichtungen, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch
Kochröhren mit Gußplatten à 10 kr.
desgl. mit **Walzplatten** à 12 kr.
das bayerische Pfund.

Knaben-Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt

von

H. Frankenburger in Nürnberg.

Das Sommersemester in meiner Anstalt beginnt **Montag, den 29. April.** Prospekte gratis.

H. Frankenburger,
Vorstand der Anstalt, S. Nr. 781.

(Für Hypothekenbrief-Inhaber.)

Preuß. Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.

Aktien-Capital: 8,750,000 fl.
Reserven: 612,500 fl.

Banquier in Nürnberg: Herr **Leonhard Kalb.**
" München: Herr **Josef von Hirsch.**

Diese zum Geschäftsbetrieb in Bayern allerhöchst concessionirte Gesellschaft versichert Hypothekengläubigern ihre Forderungen an Capital und Zinsen, und übernimmt bei allen Zeitverhältnissen die pünktliche Zinszahlung an den Gläubiger.

Sie gewährt zu billigen Bedingungen Vorschüsse auf versicherte Hypotheken bis zu ²/₃ ihres Nennwerthes.

Sie nimmt Kapitalien zur Anlage auf Hypotheken in Bayern an und weist Kapitalisten versicherte Hypotheken nach.

Anträge werden auch auf unserem Comptoir, Tucherstraße S. 1161 entgegengenommen, wo auch jede weitere Auskunft ertheilt wird.

Bewerbungen um Agenturen, mit Referenzen versehen, erhalten Berücksichtigung.

Nürnberg, den 25. März 1867.

Die General-Agentur.

Emser Pastillen

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Königlichen Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind **stets** vorräthig in der **Stern-Apotheke in Nürnberg.**

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt. Königl. Brunnenverwaltung zu **Bad-Ems.**

Grabmonumente

zu den billigsten Preisen unter Garantie der Versendung sind zu haben bei

Ch. Böcklein, Garten bei Wöhrd Nr. 192.

Glaçe-Handschuhe

in sehr großer Auswahl
à **Paar 30 und 36 kr.**
empfiehlt **Lorenz Hösch,**
vormals **Max Brust,**
Lorenzerstraße L. 675.

Avis für Damen.

Zum Zeichnen und Sticken auf Weißzeug sind stets Buchstaben und Ziffern, Bogen und Kronen 2c. in verschiedenen Schriften und Größen zu billigsten Preisen vorräthig bei

J. Müller, Schablonenfabrik u. Firmenmalerei,
L. Nr. 416 am weißen Thurm.

Bruchbandagen

eigenen Fabrikats
in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt

Ph. Neußner,
Fleischbrücke Nr. 128.

Bremer-, Hamburger- u. Habanna-Cigarren.

Imperial	pr.	St.	1½	kr.,	pr.	Hdrt.	fl.	2. 15.
Palomba	"	"	2	"	"	"	"	3. 12.
La Bouquet	"	"	2	"	"	"	"	2. 45.
Dos Sofias	"	"	2½	"	"	"	"	3. 54.
Laberento	"	"	2½	"	"	"	"	3. 24.
Upmann	"	"	3	"	"	"	"	4. 42.
Rio Sella imp.	"	"	3	"	"	"	"	5. —
Henry Clay do.	"	"	4	"	"	"	"	6. —

empfiehlt **Carl Kitz,**
vorm. C. Chr. Fiserius Wwe.
am Josephsplatz.

Pianofortes und Pianinos,

sehr gut erhalten, stehen billig zum Verkauf bei **Joh. Gottfr. Gunzelmann** jun., S. Nr. 1071. Thalgasse zweiter Stock.

Bei eingetretener Bedarfszeit empfehle mein Lager von Garten-, Feld-, Wald-, Gras- und Blumen-Samen in reichster Auswahl und bester Qualität. Insbesondere halte meine Grasmischung für schöne Gartenanlagen, welche nach dem Urtheil aller Sachverständigen als die vorzüglichste anerkannt wurde, geneigter Abnahme empfohlen. In meinem Laden am grünen Markt (Roßmarkt) habe ein Filial-Geschäft eingerichtet, und sind dort alle gangbaren und beliebten Garten-, Feld- und Blumen-Samen in bester Qualität vorräthig, worauf ein geehrtes Publikum aufmerksam mache. Achtungsvoll

George Liebermann,
Laden Nr. 80 am gr. Markt u. 75 am Weinmarkt.

Sommerreps bester Qualität zum Vogelfutter, billigst, empfiehlt

George Liebermann,
Laden Nr. 80 am gr. Markt u. 75 am Weinmarkt.

Eine neue Sendung rheinische Speckbohnen, beste zum Kochen, empfiehlt per Ctr. fl. 10, per Pfd. 7 kr., **George Liebermann,**
Laden Nr. 80 am gr. Markt u. 75 am Weinmarkt.

Für Damen.

Gebleichte und ungebleichte Baumwoll-Strickgarne in verschiedenen Qualitäten und farbige Strickbaumwolle in mehr als
50 Farbestellungen
empfiehlt **Otto Friederich,**
in der Rathhausgasse.

Die Dachpappen-Fabrik von

Peter Beck

in **Nürnberg** und **München**
am Gaswerk, Glücksstraße 5,
empfiehlt hiemit ihre neu verbesserten feuersicheren

Stein-Dach-Pappen

zum Eindecken von Fabrik- und Oekonomie-Gebäuden
den bayer. Quadratfuß zu 2½ und 2 kr.,
fix und fertig eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

Die Dachpappe ist bei solidem Fabrikate und richtiger Eindeckung das leichteste, dichteste und billigste Dachmaterial, deshalb namentlich ein vortheilhafter Ersatz für die so feuergefährlichen Schindel- und Strohdächer. Bei den in neuester Zeit so häufig sich wiederholenden Brandunglücken, die sich nur in Folge der bestehenden Schindel- und Strohdächer so schrecklich rasch ausbreiten und mitunter ganze Ortschaften in Asche legen, wird die Anwendung der Dachpappe namentlich **der Landbevölkerung** empfohlen, und hiezu bemerkt, daß alle Assekuranzgesellschaften Dächer, aus Beck'scher Dachpappe hergestellt, den Ziegeldächern gleich behandeln und in die erste Klasse aufnehmen, wodurch beträchtlich an der alljährlichen Prämie erspart wird. Dächer, aus guter Dachpappe eingedeckt, erfüllen alle Ansprüche und gewinnen eine große Dauerhaftigkeit; Klagen über schlechte Pappdächer können nur da entstehen, wo man entweder schlechtes Material verwendet oder durch unkundige Leute eingedeckt hat. Die Beck'sche Fabrik gibt daher nur tadelloses Fabrikat ab und übernimmt in ganz Bayern zu obigen Preisen complete Eindeckungen, die sie durch ihre eigenen Arbeiter unter Garantie herstellen läßt.

J. D. Wörndl,

innere Laufergasse S. Nr. 1006,
empfiehlt bei herannahender Saison sein reichhaltiges
Tapeten- und Rouleaux-Lager
in den neuesten Mustern, sowie eine neue Sorte von
Holz-Rouleaux mit Oelgemälden,
wovon eine hübsche Muster-Collection zur gefälligen Ansicht bereit liegt.

Musterkarten von Tapeten werden auf Verlangen auch nach auswärts abgegeben.

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche mit ihren vollständigen Papieren versehen, und ungediente, die mittelst hoher Loose frei geworden sind, gute, von den königl. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse besitzen, und im königl. bayerischen Heere einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können sich Untergeschäftsleute bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, im Januar 1867.

A. Wetzler,
Ersatzmannsteller.

Wir halten Vorrath von:
Nähmaschinen jeder Art für gewerbliche und häusliche Zwecke in großer Auswahl, zu billigsten Preisen und Bedingungen.
Waschmaschinen } bewährter und neuester
Waschringmaschinen } Construction,
Waschmangen mit 2 und 3 Walzen,
Waschtrockenschirme in Gärten, Höfe 2c. 2c. zum Aufspannen und Zusammenlegen,
Waschtrockner für Zimmer mit 4 und 8 Stäben, zum Anhängen an die Wand,
Nudelschneidmaschinen für Haushaltungen und Gasthöfe 2c. 2c.
Fleischschneid- und Wurststopfmaschinen,
Franz. Kaffeemühlen in verschiedenen Größen, feststehend und an die Wand, für Haushaltungen, Kaffee- und Gasthäuser,
Engl. Gewürzmühlen an den Tischrand zu schrauben, worauf alle Gewürze leicht und schnell gemahlen werden können.
Tafelwaagen, Decimalwaagen,
Neue **Patent-Schnellpressen** für Selbstgebrauch auf Comptoirs 2c. 2c.

Permanente Maschinen-Ausstellung
von
Scharrer & Co.

In einem Gasthof I. Ranges wird bis Ostern ein solider Kellnerlehrling gesucht.

Digitized by Google

Am Charfreitag, den 19. April,
Nachmittags 4 Uhr im Rathhaus-Saale
zum Besten des Orchester-Pensionsfonds:

Das verlorne Paradies

Oratorium in drei Abtheilungen
von Dr. **Friedrich Schneider**

unter gefälliger Mitwirkung der Frau Bertram-Meier, der Herren Bertram (Opernsänger aus Stuttgart), Nasalsky, Lenk und geschätzter Dilettanten.

Eintrittskarten à 36 kr., mehrere à 30 kr. sind in den Buchhandlungen der Herren Soldan, W. Schmid, Beyerlein und im Café Wagner zu haben, an der Kasse à 48 kr.

Die Aufführung dieses seit vierzig Jahren in Nürnberg nicht mehr gehörten Meisterwerkes wolle einer recht zahlreichen Theilnahme empfohlen sein.

Julius Grobe.

Rasirmesser
bester Qualität von 18 kr.
an empfiehlt

Karl Stürzenacker,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Grand Café-Brasserie international

195, rue de Grenelle-Saint-Germain, 195
in unmittelbarer Nähe der großen Weltausstellung (Marsfeld) in **Paris.**

Elegantes deutsches Bierhaus, möblirte Zimmer, Garten und Billards; deutsche Küche, vortreffliche Weine, billige Bedienung.

August Goerger, Eigenthümer.

Damarlack fein weiß und wasserhell empfiehlt
Otto Felsenstein,
Marplatz S. Nr. 223.

Halt! Halt!

Etwas ganz Neues zur hiesigen Ostermesse.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein bewegliches Welttheater **Concordia** in einer elegant eingerichteten Bude auf dem Plärrer, vis-à-vis Mondschein, zum Erstenmal dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Schau aufstelle.

Auf einem großen freien offenen Theater wird Folgendes mechanisch-belebt aufgeführt: 1) Schlachtscenen aus dem neuesten Kriege. 2) Große Reise durch die 5 Welttheile. 3) Schiller und Göthe im Reiche der Unsterblichkeit 4) Die indischen Straßen-Künstler. 5) Wandel- und Nebelbilder, Karrikaturen und Farbenspiele u. s. w.

Da ich die Ehre habe in hiesiger Stadt zum Erstenmal mein Theater vorzuzeigen, so hoffe ich auch **hier** mich eines zahlreichen Besuches erfreuen zu dürfen, der mir in so vielen andern großen Städten in und außerhalb Deutschland zu Theil wurde. Das Nähere die Anschlag-Zettel und Programme.

Achtungsvoll **Magdalena Speth.**

Allen Haarleidenden

empfiehlt sich als das geeignetste Mittel folgende Schrift des Dr. Henry: **Haarleiden und Haarerzeugung!** Mit Angabe der besten Mittel. Preis 27 kr. Dieses Werkchen ist auf frankirte Bestellung direkt von G. Mode's Buchhandlung, Poststr. 28 in Berlin, sowie durch jede hiesige und auswärtige Buchhandlung zu beziehen.

Umstände halber soll die

Bayrisch-Bier-Dampf-Brauerei

von **A. Buschke** in Tilsit
Anfangs Mai c. verkauft werden.

Die **Brauerei** ist auf einen Betrieb von 8000 Tonnen, mit zwei englischen Cylinder-Darren, einer Malz-Quetschmühle und für eine Maizung von 16,000 Schäffeln, nach dem neuesten System unter bedeutender Ersparung von Menschenkräften eingerichtet

Der **Eiskeller** faßt 4000 Tonnen, wozu für 3000 Tonnen Lagerbiergefäße vorräthig sind.

Große Speicherräume, Stallungen, Schmiede, Wohnhaus mit 14 Zimmern und Salon, durchweg massiv erbaut, umschließen quadratartig einen großen Hofraum.

Kapitalisten, die ihre **Kapitalien** sicher und mit bedeutendem Gewinn verwerthen wollen, werden auf diese solide Fabrikanlage, die mit guter Kundschaft im Betriebe ist, hiedurch aufmerksam gemacht.

Verkauf.

Eine vollständige Wirthschaftseinrichtung nebst einem noch fast neuen Billard mit Marmorplatte ist sogleich zu verkaufen. Näheres L. 607 Schütt.

Eine im besten Betrieb stehende Garküchen-Wirthschaft ist mit wenig Anzahlung sogleich zu verkaufen. Näheres unter W. S. 800.

Es ist einem jungen Kaufmanne Gelegenheit geboten, sich in einem alten Fabrikgeschäfte mit einer Einlage von 5000 fl., wovon die Hälfte hypothekarisch versichert wird, zu betheiligen. Offerten unter S. N.

Ein großes Gewölbe ist zu vermiethen innere Laufergasse S. Nr. 790.

Wasserheilanstalt Alexanderbad

bei **Wunsiedel** im Fichtelgebirge, unweit der sächs. bayer. Bahn. Die sehr schön gelegene und auf's Zweckmässigste eingerichtete Anstalt wird Mitte Mai eröffnet und Ende October geschlossen. -- Prospecte und nähere Auskunft durch

Dr. med. Pfeiffer.

Zur Verpackung und Versendung von Ostergeschenken
empfiehlt sich die
Nürnberger Verpackanstalt,
Burgstraße S. 534.

Aecht amerikanische Nähmaschinen

von
Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Backer & Howe
aus
New-York & Boston,

stehen in größter Auswahl unter bekannter Garantie auf meinem Lager vorräthig.

Kettenverzierungs-Apparate zu Wheeler & Wilsons Nähmaschine (neu erfundener Apparat), welcher an jeder Maschine leicht angebracht und gehandhabt werden kann, empfehle ich jedem Interessenten.

Handnähmaschinen, in vier verschiedenen Systemen, wie Dresdner, Bartlett, Mannheimer rc., von 18 fl. an bei

Jean Seibert,
Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.
Nürnberg. Bindergasse S. 911.

Das natürliche

Bitterwasser zu Püllna

bei Brür in Böhmen.

Langjährige Erfahrungen der ersten Aerzte Europas und andern Welttheilen, welche selbe sowohl in ihrer eigenen Praxis, als auch in Krank- und Irren-Anstalten sammelten, ergaben, dass das natürliche PÜLLNAER BITTERWASSER als ein **gelindes und zugleich kräftig auflösendes und abführendes Mineralwasser,** in diesen seinen Wirkungen noch von keinem Bitterwasser übertroffen worden ist, und bietet der sich jährlich steigernde Versand den sprechendsten Beweis davon! Das PÜLLNAER BITTERWASSER kann in folgenden Krankheiten als ein bewährtes Heilmittel mit vollstem Rechte empfohlen werden:

Entzündungen, entzündliche Reizungen, Wallungen und Blutandrang, Katarrhe, sowohl der Luftwege als des Verdauungsapparates, Verstopfungen, Würmer; Krankheiten der Leber und Gallenblase, Goldader, Beschwerden der Schwangerschaft, übermässige Beleibtheit; Kinderkrankheiten, Folgen hartnäckiger Wechselfieber; in allen Fällen, wo ein gelind- abführendes Mittel von Nutzen ist, nebstbei zum Vor- und Nachgebrauch bei andern Mineralwasserkuren, bei Geistesstörungen.

Die zu reichende Gabe bestimmen: die Krankheit, das Alter, die Kräfte des Leidenden, der vorgesetzte Zweck der Heilung.

Bei Kindern und dafür empfindlichen Personen sind geringe Gaben ausreichend.

Das Wasser hält sich Jahre lang kräftig und unverändert.

Gemeinde-Bitterwasser-Direktion in Püllna bei Brür
in Böhmen.
Anton Ulbrich, Direktor.

Depôt bei Herrn: Joh. Ad. Seb. Schöpff in Nürnberg.

Die Krankenheiler-Seife, aus dem Salze der jod- und schwefelhaltigen doppelt-kohlensauren Natronquellen zu Krankenheil bereitet, ist nach Attesten vieler der berühmtesten Aerzte Deutschlands gegen Unreinigkeit der Haut und alle Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, bösartige Geschwüre (selbst syphilitischer Natur), Schrunden, insbesondere auch gegen Frostbeulen rc. das sicherste Heilmittel ohne alle schädliche Nebenwirkung.

Es gibt deren 3 Sorten: 1) **Die Jodsodaschwefelseife,** als untrügliches Heilmittel gegen oben genannte Krankheitsfälle. 2) **Die verstärkte Quellsalzseife** für hartnäckige, veraltete Fälle, in denen die Jodsodaschwefelseife nicht stark genug wirken sollte. Diese Seife bewirkt selbst in den hartnäckigsten Fällen, in denen andere Mittel erfolglos geblieben, noch vollständige Heilung 3) **Die Jodsodaseife,** als ausgezeichnete Toiletteseife und bewährtes Präservativmittel gegen Unreinigkeit der Haut; sie ist allen kosmetischen Seifen unbedingt vorzuziehen, weil sie neben der medicinischen Wirkung die Haut zugleich glatt und weiß macht, und nicht theurer kömmt, als andere gute Toiletteseife.

Zu beziehen durch: J. A. S. Schöpff u. J. Engelhard jun. in Nürnberg, J. N. Weber in Fürth, Fr. Flad in München, J. Kießling in Augsburg, Geb. Zürn in Würzburg, J. W. Neumüller in Regensburg, J. L. Krauer in Bamberg, Ad. Michel in Schweinfurt, Apotheker Mayer in Landshut, Apoth. Schmidhammer in Bayreuth, W. Wimpeßinger in Amberg, Apoth. Koppen in Ansbach, sowie alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Für Auswanderer.

Ueber
Havre, Bremen und Antwerpen
expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und bei dem General-Agenten
F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Georg Friedr. Brunner in **Nürnberg.**	**F. W. Berger** in Windsheim.
C. A. Memmert in Erlangen.	**C. Croninger** in Uffenheim.
Joh. Lehner in Fürth.	**G. Weng** in Dinkelsbühl.
J. L. Schwarzkopf in Hersbruck	**J. G. Leybold** in Rothenburg a. d. T.
N. Wilhermsdörfer in Ansbach.	**Js. Lederer** in Forchheim.

J. S. Heubeck, Pianoforte-Fabrikant

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. Nr. 526,
empfiehlt allen geehrten Musikfreunden und Herren Lehrern sein reichhaltiges Lager von
Flügel, Pianino u. Piano in Tafelform,
letztere auch **übersaitig,** sämmtlich der solidesten neueren Konstruktion mit ausgezeichnetem Ton, präziser Spielart und billigsten Preisen zur geneigten Abnahme. Für Güte und Dauer mehrjährige Garantie. Gebrauchte Klaviere werden daran genommen und Reparaturen bestens ausgeführt

Zu vermiethen:

Eine elegante Wohnung erster Etage in der Marien-Vorstadt, 7 Zimmer und alle sonstigen Bequemlichkeiten enthaltend, vom Ziele Walburgis 1867 an. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Eine stille Familie ohne Geschäft sucht bis Ziel Lorenzi eine freundliche Wohnung, womöglich in der Nähe des Wöhrder Thores, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Alkov, Kammer, Küche, Keller rc. rc.

Einen Lehrling sucht **Gustav Dinkelmeyer,** Siebmacher, vis-à-vis dem Leitstein.

Druck der G. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg – Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

...Bibliothek ... München.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 108.

Fränkischer Kurier.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 18. April 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Gründ.

☛ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die ... gén. 2. Ann. Fauchey, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Freitag, den 19. April: Charfreitag.

☛ Für die Monate April, Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

* Die Korr. Hoffmann schreibt: Der Versuch, landwirthschaftliche Fortbildungsschulen hervorzurufen, wird darum getadelt, weil die Betheiligung der thatsächlich mit der Aufsicht über das Volksschulwesen betrauten Schulinspektoren in Anspruch genommen wird. Wer den Zweck im Auge behält, die jene Fortbildungsschulen erreichen sollen und die hiefür verfügbaren Mittel kennt, muß einsehen, daß ohne Betheiligung des jetzt für den Unterricht bestehenden Apparats nicht einmal der Versuch, solche Schulen zu gründen, möglich gewesen wäre. Der Zweck der letzteren ist kein anderer, als der: die in der Volksschule erworbenen Kenntnisse der ländlichen Jugend zu erhalten und zu erweitern, weil die Sonntagsschule diesen Zweck nicht erreicht. Nicht Landwirthschaftsschulen sollten gegründet werden, für welche die Vorbereitung für die Volksschule nicht ausreicht. Der Jugend auf dem Lande soll Gelegenheit gegeben sein, nach zurückgelegter Schulzeit den Unterricht in den Elementargegenständen fortzugenießen, und zwar sollen Gegenstände der Landwirthschaft als Mittel für den Unterricht in Anwendung kommen. Schon hieraus erhellt der nothwendige Zusammenhang der Volksschule mit der freiwilligen Fortbildungsschule. Für letztere einen eigenen Lehrapparat zu schaffen, wäre unmöglich, weil die Lehrkräfte und das nöthige Geld fehlen. Sich abhalten lassen, an die Volksschule anzuknüpfen, weil sie in einer Weise organisirt ist, die nicht allgemein befriedigt, wäre gleichbedeutend mit einem Verzicht selbst auf den Versuch, Fortbildungsschulen in's Leben zu rufen. Die Volksschule hat die Aufgabe, Bildung und Gesittung der Jugend zu fördern. Sie vermag nicht jenes Maß der Bildung sicher zu stellen, welches heute vom Landwirth gewünscht wird, weil ihr Einfluß in einem Alter aufhört, in welchem die Anlagen der Jugend noch zu wenig entwickelt sind. Die Sonntagsschule kann kaum das bewahren, was die Volksschule geboten hat, viel weniger vermag sie Fortschritte im Wissen zu bewirken. - Wer nun tadelt, wenn man den Versuch macht, die jetzigen Hilfsmittel für Bildung der Jugend zweckmäßiger zu benützen, der hat unrecht, so lange er nicht andere Mittel für den Zweck bezeichnet. Bekanntlich übt der Schulinspektor in Bayern sein Amt nicht in Folge seines geistlichen Amtes, sondern in Folge einer ihm vom Staate übertragenen Funktion. Wenn fast ausnahmslos Geistliche mit dieser Funktion betraut sind, so ändert dies nicht den Ursprung derselben. Begreift der Schulinspektor die Aufgabe der Schule: „Bildung und Gesittung der Jugend zu fördern", so wird er auch in der Fortbildungsschule nützen. Und derartige Beispiele sind doch nicht gerade selten. Wenn aber eine Gemeinde der Mitwirkung des Schulinspektors nicht bedarf, so ist sie gewiß nicht gehindert, ihrer Fortbildungsschule jene Einrichtung zu geben, die sie für zweckgemäß hält. Nur sollte man der Regierung nicht zumuthen, bei der Anregung zur Errichtung von Fortbildungsschulen gelegentlich die Organisation des Volksschulwesens radikal zu ändern, um den Schullehrern ohne Freimuth, Unbefangenheit und offenes Urtheil die diesen Fehlern entgegengesetzten Tugenden zu verleihen. Es gibt Gott Lob der wackeren und tüchtigen Männer im Lehrerstande genug, um mit Bestimmtheit erwarten zu dürfen, daß ihre Thätigkeit in den Fortbildungsschulen sehr ersprießliche Erfolge haben wird. Sollten diese Erwartungen aber auch nur in einzelnen Fällen sich bewahrheiten, so würde dies wenigstens in soweit anzuerkennen sein, als die Unmöglichkeit besteht, den beabsichtigten, vielleicht unvollkommenen Einrichtungen bessere entgegenzustellen.

Nach der „Pfälzer Zeitung" hat der Minister des Innern, Frhr. v. Pechmann, während seines Aufenthaltes in der Pfalz einen Ausflug nach Paris gemacht und daselbst einen Tag (11. d.) verweilt.

Dresden, 14. April. Die Umgestaltung unseres Heerwesens, welche mit eben so großer Genauigkeit wie Schnelligkeit vor sich geht, zeigt, mit welchem Ernste unsere oberste Militärbehörde dem Abkommen mit Preußen zu genügen sucht. — Die Erinnerungsfeier an die Erstürmung der Düppeler Schanzen durch die sächsischen Truppen am 13. April 1849 wird heuer zum ersten Male unterbleiben. — Für die Enthüllung des Hähnel'schen (in Nürnberg gegossenen) Friedrich August-Denkmals, welche im vorigen Jahre, der drohenden Kriegsereignisse wegen, unterblieb, soll jetzt der 18. Mai, der Geburtstag des Verewigten, in Aussicht genommen sein. — Mit dem Tode des seit 1841 an der Universität Leipzig wirkenden Kirchenrathes Dr. Tuch ist der letzte freisinnige Professor der Theologie, auf dessen Lehrthätigkeit sich unser Kultusminister, Hr. v. Falkenstein, jederzeit berief, wenn er die orthodoxe Richtung unserer Landeskirche als ungefährlich darstellen wollte, dahin geschieden. Die Neubesetzung der Stelle dürfte daher von besonderer Wichtigkeit sein. — Die Zungenlähmung des eben so beliebten Lustspieldichters, wie gern gehörten Redners, Roderich Benedix in Leipzig, hat sich glücklicher Weise nur als ein momentanes, größtentheils bereits wieder gehobenes Uebel herausgestellt. — Aller Wahrscheinlichkeit nach wird, wenn politische und andere Ereignisse nicht dazwischen treten, die große Industrie-Ausstellung zu Chemnitz, deren Bedeutung sich immer erfreulicher gestaltet, von dem Könige selbst eröffnet werden. — Vor einiger Zeit verlautete, daß die Loge „Grand Orient" eine Art internationalen Freimaurer-Kongresses zu Paris veranstalten werde; jetzt vernimmt man, daß der nach dem Vorbilde verschiedener Wandergesellschaften gebildete wissenschaftliche und reformatorische deutsche Freimaurerverein zu Pfingsten dieses Jahres in Worms eine Jahresversammlung abzuhalten gedenkt. — Eine heute stattgefundene große Versammlung der Leipziger freisinnig deutschen Partei hat unter dem Vorsitz des Professors Biedermann erklärt, ein Scheitern des norddeutschen Bundesverfassungswerkes als ein nationales Unglück betrachten zu müssen, wofür Diejenigen verantwortlich zu machen wären, die nicht nach Kräften einer Einigung zustreben würden. Die Regierungen, besonders die preußische, müßten erkennen, daß eine starke Reichstagsmehrheit, eine freudige Volkszustimmung nur zur Kräftigung des Bundes beitragen könnte. (Fr. J.)

†† Berlin, 15. April. (Schl.) Abg. Waldeck legt den prinzipiellen Standpunkt seiner Partei zur Sache nochmals ausführlich dar. Er wolle einen wirklichen, aber gleichzeitig auch konstitutionellen Bundesstaat mit einem konstitutionellen Ministerium. Komme die Verfassung nicht zu Stande, so schade das nichts, denn in militärischer Beziehung blieben die abgeschlossenen Verträge ja doch in Kraft. Es sei ihm deshalb unmöglich, dem Verfassungsentwurfe, wie derselbe in der Vorberathung beschlossen worden, seine Zustimmung zu geben, es wäre denn, daß das Haus die von ihm wieder eingebrachten Amendements annähme. Großherz. oldenburgischer Bundeskommissär Staatsminister v. Rössing: Da in der Vorberathung auf die großherz. oldenburg. Regierung Bezug genommen worden ist, so nehme ich jetzt Veranlassung zu erklären, daß die großherz. Regierung in einzelnen Punkten allerdings eine andere Meinung gehabt hat, als die Majorität ihrer Bundesgenossen. Sie hat sich aber untergeordnet und steht jetzt eben so fest zu den Beschlüssen, wie die anderen Regierungen, und ich ermahne die Herren, nicht weiter dem entgegenzutreten, worüber sämmtliche Regierungen einig sind. (Bravo!) Die Diskussion wird hierauf geschlossen. Ein Amendement der Abgg. Kryer und Ahlmann: zu Art. 1 hinzuzufügen: „So weit durch bestehende Verträge eine Aenderung der Grenzen bedingt ist, verpflichten sich die verbündeten Regierungen, das hierzu Erforderliche ohne Verzug zu bewerkstelligen", wird gar nicht unterstützt, selbst die Antragsteller bleiben sitzen. Dem Antrag v. Carlowitz und v. Bockum-Dolffs auf en bloc-Annahme des Entwurfs wird widersprochen. Das Haus schreitet hierauf zur definitiven Abstimmung. Unter Ablehnung sämmtlicher Amendements werden zunächst die Artikel 1—20, wie dieselben in der Vorberathung beschlossen worden sind, angenommen. Zu Art. 21 (Beamte bedürfen keines Urlaubs zum Eintritt in den Reichstag) hat der Abg. Grumbrecht den Wegfall der Stellvertretungskosten beantragt, wozu Graf Bismarck bemerkt, daß, wenn man, nachdem die Regierungen hier bereits eine so bedeutende Konzession gemacht, noch weitere Nova hineinbrächte, eine Zustimmung der Regierungen nicht in Aussicht zu nehmen sei. Abg. Lasker wünscht, mit Rücksicht darauf, daß die Diäten wahrscheinlich fallen würden, die Streichung des Art. 21, resp. die Wiederherstellung der Regierungsvorlage, weil sonst nur Beamte einer ganz bestimmten Kategorie in den Reichstag würden kommen können. (Bravo!) Daß er Recht habe, beweise der Umstand, daß die Konservativen ihm ihre Unterstützung zur Wiederherstellung der Regierungsvorlage an dieser Stelle versagt hätten. (Aha!) Abg. v. Blankenburg: Wir haben nur deshalb nicht beigestimmt, weil die Regierungen sich über den neuen Art. 21 geeinigt haben. (Heiterkeit.) Abg. Twesten: Ich möchte die Beamten unter keinen Umständen aus dem Reichstage gestrichen wissen. Die Stellvertretungskosten halte ich nicht für wichtig genug, um auf dieselben hier zu rücksichtigen. Ueberhaupt halte ich es für meine Pflicht, alles zu vermeiden, was das Zustandekommen des Verfassungswerks in Frage stellen könnte. Abg. Grumbrecht zieht seinen Antrag bis zu Art. 32 zurück. Art. 21, dann Art. 22—31 werden in der Fassung der Vorberathung angenommen. Art. 32 betrifft die Diätenfrage. Abg. Schulze: Das deutsche Volk will ein wirkliches Parlament, keine Notabelnversammlung. (Bravo!) Werden die Diäten gestrichen, so wird das allgemeine Wahlrecht dadurch vernichtet! (O! O! rechts; Ja! Ja! links.) Abg. Braun (Plauen) hält eine Streichung der Diäten an sich nicht für zuläßig, will jedoch das Zustandekommen des Verfassungswerks um dieses Punktes willen nicht hindern. Abg. Lasker erklärt, nach wie vor für die Diätenzahlung stimmen zu wollen. Bundeskommissar Minister des Innern Graf zu Eulenburg legt in ausführlicher Rede die Gründe dar, die die Regierung zu dem angenommenen Prinzip genöthigt hätten. Das allgemeine Wahlrecht habe sich noch zu bewähren und für die Probezeit müsse gesorgt werden, daß das Parlament nicht aus Leuten bestehe, denen es lediglich um Befriedigung des persönlichen Ehrgeizes und um Agi-

---

(Das Buch indischer Gewebe von Dr. Watson.) Indien ist nicht nur ungeheuer reich an Schätzen, wie sprichwörtlich geworden, sondern auch an Menschen, und die ganze Bevölkerung Rußlands, Deutschlands, Italiens, Frankreichs und Großbritanniens zusammen, erreicht noch nicht die Zahl der Bewohner Indiens. In obigem Buche, gewiß dem seltsamsten aller bestehenden Werke, setzt der Verfasser nun zunächst auseinander, wie jenes Reich für die europäische Industrie einer der besten Kunden zu werden verspricht, denn, um nur ein Prozent dieser ungeheuren Bevölkerung zu kleiden, müßten die Webstühle von Lancashire wohl verdoppelt werden. Die Frage, warum die europäischen Fabriken bis jetzt nach Indien noch so wenig liefern konnten, wird sodann in jenem Prachtwerke, mit gewebten und gestickten Beilagen von Originalmustern, beantwortet. Trotz der langen Herrschaft der Engländer in Indien ist dies bis jetzt noch nicht möglich gewesen, da es den aristokratischen Tendenzen, welche meist in Indien regierten, nur darauf ankam, möglichst viel Steuern einzutreiben und sich selbst dabei zu bereichern. Durch das vorliegende Dr. Watson'sche Werk ist aber nun darauf hingewiesen, die unterdrückten und feindlichen Indianer der europäischen Industrie zu befreunden, und zugleich werden Anweisungen gegeben, wodurch der fast unbeschränkte indische Markt, zugleich Persien und Central-Asien, der europäischen Industrie geöffnet werden kann. Die Millionen Menschen Asiens kleiden sich seit undenklichen Zeiten nach unwandelbarer Mode und Geschmack und diese zu studiren und befriedigen zu wissen, würde die erste Aufgabe der Industriellen sein. Wer die indischen Muster also gut nachzumachen, vielleicht noch besser, jedenfalls billiger herzustellen weiß, braucht die lästigen europäischen Modeänderungen nicht zu fürchten. Charakteristisch ist es, daß die Kleidungsstücke der Indier meist aus baumwollenen Stoffen bestehen, und nur ganz bestimmte Farben oder Abtönungen derselben beliebt sind, das Gold, und zwar ächte Goldfäden, vielfach zur Auszierung der Stoffe angewendet werden, mit der Sparsamkeit jedoch, daß man solche an den Stellen, wo sich das Kleidungsstück in Falten legt, wegläßt. Der europäische Fabrikant müßte sich also ferner eine genaue Kenntniß darüber verschaffen, wie die Kleider in Indien, bei welchen der Luxus von Nadel und Scheere nicht üblich ist, getragen werden, und auch darüber gibt Dr. Watson's Werk Aufschluß. Die wichtigste Lektion in Dr. Watson's Werke ist aber die, daß in Indien nur ächt gefärbte Gewebe getragen werden, und daß der eingeborene Färber und Drucker eine große Geschicklichkeit in Fixirung der Farben besitzt. Man darf nie vergessen, daß die Kleider der Hindus zugleich die Leibwäsche ausmachen und also durch Waschen sehr angestrengt werden. Zugleich ist es erforderlich, daß die Stoffe möglichst weich, fein doch fest seien, ähnlich der berühmten Musseline von Dacca. Den Ansprüchen und dem Geschmack der gebildeteren Klassen wird, nach Watson's Meinung, kaum der beste europäische Fabrikant je genügen können, und die ächten Musseline von Dacca und die Shawls von Cashmir werden wohl indische Monopole bleiben, es sind aber Hunderte von Millionen der niederen Klassen als Kunden zu gewinnen, wenn man die indischen Gewebe ebenso gut, aber billiger zu liefern versteht. Dr. Watson's Werk besteht, wie oben gesagt, aus 18 Pracht-Bänden, aber nur aus zwanzig Exemplaren, welche man Museen nennen kann. Davon sind sieben nach Indien versandt, die übrigen sind an den englischen Manufakturplätzen, in London im O. J. Hause, für jeden Interessenten aufgelegt. Der Verfasser hat auch ausdrücklich die Bestimmung getroffen, daß auch auswärtige Fabrikanten, mit nöthigen Empfehlungen, ungehindert zum Studium dieses Werkes zugelassen werden sollen, und die Vortheile davon lassen sich kaum übersehen. Die Schwierigkeiten für die kontinentalen Fabrikanten, zur Einsicht eines Exemplares dieses originellsten und großartigsten aller literarischen Erzeugnisse in seiner Art, mit Tausenden von Geweben und ächt gold- und silbergestickten Seiten, nebst gedrucktem Commentar und Abbildungen zu gelangen, liegen zwar auf der Hand, dem Adlerfluge der Energie und der beharrlichen Konsequenz des Wollens ist aber schon Vieles möglich geworden.

Digitized by Google

tation zu thun sei. Das Parlament müsse ein wirklicher Stempel des Volkes sein. Habe die Nationalversammlung von 1848 wirklich das preußische Volk repräsentirt? (O! O!) Gewählt sei diese Versammlung allerdings gewesen, aber dabei bleibe er, daß diese Versammlung als eine Repräsentation des preußischen Volkes nicht habe betrachtet werden können. (Murren.) Der unberechtigten Agitation könne, dürfe man nicht Thür und Thor öffnen. Die Kommissarien würden unter keinen Umständen auf eine Zahlung von Diäten eingehen. Für das Parlament sei diese Frage eine Geldfrage (O! O!), und das Ausland würde es niemals begreifen können, wenn das Einigungswerk etwa scheitern sollte an einer solchen Geldfrage. Abg. v. Bennigsen: Der Vorredner hat mich nicht überzeugt, aber ich stimme, im Gegensatze zu meiner früheren Abstimmung (Aha! links) heute gegen den Art. 32, weil ich die Verantwortlichkeit für ein Scheitern der Verfassung nicht mit übernehmen möchte. (Bravo!) Abg. Grumbrecht: Es handelt sich für uns hier nicht um eine Geldfrage, sondern um eine politische Frage von der höchsten Bedeutung. Wäre dem nicht so, so würden die Regierungen uns hier nicht so zäh entgegentreten. (Beifall.) Stimme ich gleichwohl heute gegen Art. 32, so geschieht es nur, um das Zustandekommen des Verfassungswerks nicht zu gefährden. Abg. Graf Schwerin: Nicht weil, sondern obgleich der Minister des Innern so gesprochen, werden wir heute gegen den Art. 32 stimmen; wir wollen das Verfassungswerk nicht gefährden, dem Präsidenten der Bundeskommissarien nicht in die von ihm angekündigte Lage bringen, von seinem Posten zurückzutreten zu müssen. — Das Zusatzamendement des Abg. Grumbrecht zu dem nachstehenden Antrag des Abg. v. Arnim-Heinrichsdorf in Betreff der Stellvertretungskosten wird hierauf abgelehnt und es wird dann über den Antrag des Abg. v. Arnim-Heinrichsdorf selbst abgestimmt. Derselbe lautet: „Der Reichstag wolle beschließen, 1) den Art. 32 der Beschlüsse des Reichstags zu streichen; 2) an Stelle dessen den nachfolgenden Artikel zu setzen: Die Mitglieder des Reichstags dürfen als solche keine Besoldung oder Entschädigung beziehen." In namentlicher Abstimmung erfolgt die Annahme dieses Antrags mit 178 gegen 90 Stimmen. 6 Abgeordnete haben sich der Abstimmung enthalten. — Es erfolgt weiter die Annahme der Artikel 33—56, ferner der Artikel 57, 58, 59. Bei Artikel 60 (Friedens-Präsenzstärke des Heeres) vertagt sich das Haus bis morgen. Gutem Vernehmen nach, schweben in diesem Augenblicke noch Verhandlungen zwischen der national-liberalen Fraktion und der Regierung zum Zwecke der Herbeiführung eines Kompromisses in der Militärfrage. Dasselbe dürfte sich in der gestern von uns angedeuteten Richtung bewegen und ist die Verständigung bereits als gesichert zu betrachten.

— Dem Grafen Bismarck droht eine Klage von Seiten zweier polnischer Geistlichen aus der Provinz Posen in Folge seiner Reichstagsrede vom 19. März. Bekanntlich hatte in derselben der Ministerpräsident die katholische Geistlichkeit der Wahlumtriebe bezüchtigt. Die Pröbste von Obra und Kiebel reklamiren nun in der „Köln. Ztg." gegen die Richtigkeit der dort gemachten Angaben und wollen eine richterliche Entscheidung dieserhalb provociren.

— Die Nachricht, daß mit dem Reichstagsabgeordneten R. v. Bennigsen Unterhandlungen wegen seines Eintritts in den preußischen Staatsdienst stattfänden, ist nach der Nat.-Ztg. vollständig aus der Luft gegriffen.

†† Berlin, 16. April. Das gestern bereits erwähnte Amendement ist nicht, wie Anfangs bestimmt war, von dem Abg. v. Forckenbeck, sondern von den beiden Vicepräsidenten des Reichstags, den Abgeordneten Herzog v. Ujest und v. Bennigsen, gestellt worden. Dasselbe ist überaus reich unterstützt und lautet, wie folgt: „Der Reichstag wolle beschließen, dem Art. 62 der Verfassungsbeschlüsse folgenden Zusatz hinzuzufügen: Nach dem 31. Dezember 1871 müssen diese Beträge von den einzelnen Staaten des Bundes zur Bundeskasse fortgezahlt werden. Zur Berechnung derselben wird die im Artikel 60 interimistisch festgestellte Friedenspräsenzstärke so lange festgehalten, bis sie durch ein Bundesgesetz abgeändert ist. Die Verausgabung dieser Summe für das gesammte Bundesheer und dessen Einrichtung wird durch das Etatsgesetz festgestellt. Bei der Feststellung des Militär-Ausgabe-Etats wird die auf Grundlage dieser Verfassung gesetzlich feststehende Organisation des Bundesheeres zu Grunde gelegt." — Beim Beginne der heutigen Sitzung des Reichstags sind sämmtliche Tribünen bis auf den letzten Platz gefüllt. Man steht an Art. 60 (Friedenspräsenzstärke des Bundesheeres — früher Art. 56). Nach den Beschlüssen des Reichstags lautet der Art. 60 jetzt: „Die Friedenspräsenzstärke des Bundesheeres wird bis zum 31. Dezember 1871 auf 1 Prozent der Bevölkerung von 1867 normirt und wird pro rata derselben von den einzelnen Bundesstaaten gestellt. Für die spätere Zeit wird die Friedenspräsenzstärke des Heeres im Wege der Bundesgesetzgebung festgestellt." Der Abg. Graf Stolberg beantragt, statt des letzten Satzes den folgenden Satz anzunehmen: „Für die spätere Zeit wird die Friedenspräsenzstärke des Heeres durch ein Bundesgesetz festgestellt, bis zu dessen Erlaß die vorstehenden Bestimmungen von Jahr zu Jahr in Kraft bleiben." — Abg. v. Vincke (Hagen) spricht entschieden für diesen Antrag. Das Amendement des Herzogs v. Ujest und des Abg. v. Bennigsen könne nicht genügen. Was könne es nützen, wenn das Geld gesichert sei, aber nicht ausgegeben werden dürfe, wenn der Reichstag nur eine geringere Präsenzstärke bewilligen wolle? Das Amendement des Grafen Stolberg zum Art. 60 sei also absolut nöthig; nehme man dasselbe nicht an, so würde durch das andere Amendement zu Art. 62 nach wie vor Alles in Frage gestellt sein. (O! O! lauter Widerspruch.) Es sei dennoch so, wie laut man auch widerspreche. Man stelle die ganze Bundesarmee in die Luft. (Nein! Nein! Gelächter.) Man gebe den Bundes-Regierungen so nur Gelegenheit zu Konspirationen gegen die Bundesarmee. — Abg. Lasker: Der Abg. für Hagen irrt sich über die Bedeutung unseres Amendements; oder wenn er etwa ungehalten sein sollte darüber, daß er zu der Formulirung dieses Amendements nicht zugezogen worden, so bemerke ich ihm, daß er deshalb nicht zugezogen worden ist, weil wir überhaupt darauf verzichtet haben, uns mit dem Abgeordneten für Hagen zu verständigen, wenn es sich um die Feststellung verfassungsmäßiger Befugnisse handelt (Sehr gut! Bravo!) Wir sind mit der bestimmten Absicht in dieses Haus eingetreten, zu nichts unsere Zustimmung zu geben, was die Befugnisse des preußischen Abgeordnetenhauses alterirte, ohne daß sie auf den Reichstag übertragen würden. Wir sind in unserem Amendement bis an die äußerste Gränze Dessen gegangen, was wir zugestehen können. Uebrigens sprechen sich alle Stimmen, die aus dem Volke kommen, auch dahin überein mit uns, daß eine Verfassung ohne Volksrecht nur auf Sand gebaut sein würde. Abg. v. Blankenburg theilt den Standpunkt des Abg. v. Vincke. Der Reichstag dürfe nicht durch einen Budgetstrich die ganze Organisation des Bundesheeres in Frage stellen können. Er und seine Freunde würden nur dann für das Amendement des Herzogs v. Ujest stimmen können, wenn vorher das Stolberg'sche Amendement zu Art. 60 angenommen worden. Geschehe letzteres nicht, so würden sie folgeweise ebenso auch gegen das Ganze stimmen müssen. Präsident der Bundeskommissarien Graf Bismarck: Das Amendement des Grafen Stolberg stimmt mit den Beschlüssen der Regierungen überein, und die Vertreter der Regierungen haben darum die Verpflichtung, an diesem Amendement festzuhalten. Das Amendement des Herzogs v. Ujest macht das Wiederentstehen eines Militär- oder Budgetkonflikts zu Ende 1871 allerdings möglich; wer das verhindern will, muß in dieser Frage mit uns für das Amendement Stolberg stimmen. Abg. Graf Bethusy-Hue: Der Herr Präsident der Bundeskommissarien hat nicht gesagt, daß eine Ablehnung des Stolberg'schen Amendements das Zustandekommen des Verfassungswerkes gefährden würde. Hätte er das gesagt, so würde ich für dieses Amendement gestimmt haben; da er es nicht gesagt, werde ich gegen das Amendement und für das von mir mitunterzeichnete Amendement des Herzogs v. Ujest stimmen. Graf Bismarck: Ich verstehe den Standpunkt des Vorredners nicht. Wir befinden uns doch nicht in dem Stadium, daß ich hier eine Erklärung in meinem Namen abgeben könnte. Ich habe die Situation genau so gezeichnet, wie sie liegt. Wird das, was die verbündeten Regierungen beschlossen haben, verworfen, so müssen wir uns darüber mit den Regierungen in's Vernehmen setzen, und vor Allem wird die Entscheidung Sr. Maj. des Königs abzuwarten sein. Dem allen kann ich doch in keiner Weise anticipiren. Der Schluß der Diskussion wird beantragt und beschlossen. In namentlicher Abstimmung wird das Stolberg'sche Amendement mit 167 gegen 110 Stimmen abgelehnt und es erfolgt die Annahme des Art. 60 nach dem ersten Beschlusse des Reichstags. Bei der Abstimmung über das Stolberg'sche Amendement hat der Abg. Dr. Gneist und noch ein zweiter Abgeordneter sich der Abstimmung enthalten.

(Schluß folgt.)

Der Ausweisung des H. Holthoff aus Berlin ist bald eine zweite gefolgt, die des H. Kilian, Korrespondenten verschiedener Blätter.

Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht einen Erlaß, betreffend die Gemäßheit des Gesetzes vom 21. Mai 1861 zur Deckung der für die Aufhebung der Grundsteuerbefreiungen und Bevorzugungen zu gewährenden Entschädigung aufzunehmende Staatsanleihe. Diese Staatsanleihe, einstweilen auf zehn Millionen Thaler festgesetzt, soll in Schuldverschreibungen über 500, 100, 50 und 25 Rthlr. ausgegeben werden.

Hannover, 13. April. Das „Tageblatt" zeigt an, daß Prinz Hermann von Solms, als er in der vorletzten Nacht von Hamburg hier eintraf, auf dem Bahnhofe ein Verhör zu bestehen hatte. Legationsrath Lumé de Luine, früher Referent im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und jetzt vom König Georg in seinen Rath am Hietzinger Hofe berufen, wurde gestern Früh bei der Abreise ebenfalls auf dem Bahnhofe angehalten und untersucht, konnte aber, da sich nichts Verdächtigendes ergab, nach einigem Aufenthalt die Reise antreten. — Der Besitzer des Eisenwerkes in Alfeld, Hr. Haberland, arbeitet an einer Hinterladungskanone, von der, wenn sie sich bewährt, die „Hannover'sche Zeitung" eine vollständige Revolution in der Artillerie verheißt. Ein hoher Grad von Transportabilität, ausnehmend geringer Bedarf an Bedienungsmannschaft und eine überraschend große Zahl von Schüssen in der Minute, das sind die wesentlichen Vorzüge, die von der Erfindung erwartet werden.

Hannover, 15. April. Daß die Königin Marie die Marienburg verlassen wolle, wie Berliner Blätter meldeten, wird von hier aus in der „Kreuzztg." berichtigt. Man vernehme im Gegentheil, daß König Georg auf das Verbleiben derselben bestehe und besondern Werth lege. — Der Flügeladjutant des Königs Georgs, v. Heimbruch, soll Wien verlassen haben. Ebenso Reg.-Rath Meding; von Letzterm vermuthet man, daß er in Paris sich aufhalte, um des dort zu gründenden Blattes „La situation" sich anzunehmen.

Aus Schleswig-Holstein, 14. April. Der Oberpräsident v. Scheel-Plessen ist von seiner Reise nach Berlin wieder nach Kiel zurückgekehrt und soll Instruktionen, namentlich mit Bezug auf die außerordentlich starke Auswanderung theils nach Amerika, theils nach Dänemark, hervorgerufen durch die Abneigung gegen den preußischen Militärdienst, mitgebracht haben. Durch die Auswanderung sowohl, als andere ungünstige Umstände, ist im Schleswig'schen, besonders in Angeln, ein großer Mangel an ländlichen Dienstboten eingetreten, dem die Gutsbesitzer zur Zeit nicht anders abzuhelfen wissen, als indem sie Leute aus Schweden kommen lassen; es wird mit dem nächsten Dampfschiffe schon eine erkleckliche Zahl eintreffen. Ein Grund dieses Mangels ist auch das noch nicht geordnete Verhältniß der Dienstboten zu den Dienstherren. Und wie an Arbeitern, so ist auch an Geistlichen, an Lehrern Mangel, derart, daß z. B. erst dieser Tage in Leck ein Tischler, nachdem er seine Qualifikation dargethan, als Lehrer provisorisch auf ein Jahr angestellt wurde und ebenso eine beträchtliche Anzahl Autodidakten. — Der frühere Redakteur der eingegangenen „Schlesw.-Holst. Ztg.", Dingwort, war wegen „Beleidigung der preußischen Regierung in Bezug auf ihr Amt" vom Glückstadter Obergericht zu 50 Mark Strafe verurtheilt worden; das Oberappellationsgericht hat jetzt diese Summe auf 100 Mark erhöht. (Rh. Z.)

Oestreichische Staaten.

Wien, 16. April. Zur Luxemburger Frage wird der „N. fr. Pr." Folgendes geschrieben: „Das östreichische Kabinet hat, als es seine Neutralität auszusprechen sich verpflichtet erachtete, sich gleichwohl nicht zur Rolle eines bloßen Zuschauers in dem Luxemburger Konflikte verurtheilen wollen; ich höre vielmehr zuverlässig, daß seine Diplomatie aus eigener Initiative bereits in Berlin sowohl, als in Paris bestimmte Schritte gethan hat, um für einen friedlichen Ausgleich den Boden zu finden. Welcher Art seine Vorschläge sind, vermag ich nicht zu sagen; aber ich glaube sicher zu wissen, daß sie sich nicht auf der Grundlage einer Neutralisirung Luxemburgs bewegen." Wie dasselbe Blatt von anderer Seite vernimmt, besteht der Beust'sche Vorschlag, welcher in Berlin und Paris gemacht wurde, in Folgendem: Das Großherzogthum Luxemburg sammt Festung wird zu Belgien geschlagen und dagegen von Belgien jener strategisch wichtige, in der Kriegsgeschichte oft genannte Gebietstheil an Frankreich abgetreten, welcher in dem südlich von Namur gelegenen, von der Sambre und Maas gebildeten Winkel liegt und von der Festung Marienburg beherrscht wird. Wie dieser Vorschlag in Paris aufgenommen wurde, wissen wir nicht; in Berlin hat Graf Bismarck geantwortet: Der König könne sich, bevor er nicht die Meinung der anderen Mitunterzeichner der Verträge von 1839 eingeholt, nicht äußern. In Wien betrachtet man diese preußische Antwort als eine Ablehnung.

Dem Schw. M. schreibt man: Auswärtigen Blättern wird von hier telegraphirt, daß eine Depesche des Fürsten Metternich eine entschieden friedliche Wendung in der Luxemburger Angelegenheit ankündige. Diese Nachricht ist falsch. Unser Botschafter hat allerdings hieher gemeldet, daß Kaiser Napoleon friedliche Gesinnungen hege und die Luxemburger Frage im Wege der diplomatischen Unterhandlung beizulegen wünsche, das war aber vor beiläufig acht Tagen, in der neuesten Zeit lauten die Berichte des Fürsten nicht so beruhigend, hier bereitet man sich bereits auf die kommenden Ereignisse vor, und es besteht die Absicht, eventuell zwei Armeen aufzustellen, die eine in Böhmen und die andere in Oberöstreich. Die mit Urlaub abwesenden Offiziere haben Befehl erhalten, unverzüglich zu ihren Regimentern einzurücken. An die Mannschaften werden keine Urlaubsbewilligungen mehr ertheilt.

Prag, 15. April. Dr. Rieger verläßt, angeblich durch polit. Verhältnisse veranlaßt, auf längere Zeit Prag und tritt eine größere Reise an, deren Ziel vorläufig Frankreich ist. (Pr.)

Agram, 16. April. Eine Kundmachung des Banus ist erschienen. Nach derselben hat der croatische Landtag blos das Antwortsreskript auf die Adresse entgegenzunehmen, dasselbe zu berathen und den hierüber gefaßten Landtagsbeschluß dem Kaiser vorzulegen.

Triest, 12. April. Für die ostasiatische Expedition werden die Schrauben-Fregatte „Donau" und die Schrauben-Corvette „Friedrich" ausgerüstet.

Schweiz.

Der „Bund", das offiziöse Organ der schweizerischen Eidgenossenschaft, sagt über die Luxemburger Angelegenheit: „Ein Rechtstitel ist von Frankreich nirgends aufzufinden. Es ist von Rechts wegen weder Verbündeter Luxemburgs, wie Deutschland, noch Souverän, wie der König von Holland, noch dessen Erbe, wie das Haus Oranien-Nassau. Es hat auch kein vertragsmäßiges Recht im Lande, wie das preußische Besatzungsrecht in der Hauptstadt, nicht einmal eine völkerrechtliche Servitut, wie die Schweiz in der Neutralisirung mit dem Besatzungsrecht Nordsavoyens. Vom Standpunkte des Nationalitätsprinzipes endlich, welches Frankreich selbst in's Leben gerufen und fortwährend und überall für sich geltend gemacht hat, muß gesagt werden, daß Luxemburg gerade nicht Frankreich gehört und daß sein Anspruch, die deutschen Luxemburger gewaltsam zu Franzosen zu machen, mit seinem eigenen so oft und selbst mit Pomp proklamirten Grundsatze im grellsten Widerspruch steht. Den besten Beweis für den Mangel eines Rechtes liefert Frankreich selbst, indem es Luxemburg kaufen, d. h. mit andern Worten, für Geld einen Rechtstitel herstellen will, der anderswie nicht zu beschaffen ist. Ein Recht auf Luxemburg hat also Frankreich nicht, sondern nur ein Interesse, es zu erwerben. Dieses Interesse drücken die Franzosen selbst am treffendsten mit den Worten aus: Wir wollen Luxemburg haben, mithin müssen wir es haben. Es ist dies das Festhalten an dem stets behaupteten Rechte Frankreichs, sich in die Angelegenheiten aller Länder, in welchen eine Aenderung, eine Krisis, ein Aufschwung vorgeht

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts dahier wird an den Gasthofbesitzersehelenten Johann Friedrich und Kunigunde Schultheiß zugehörige, in der Pfannenschmiedgasse unweit des Frauenthors dahier gelegene Anwesen, bestehend aus:

Pl.-Nr. 2965a, Wohnhaus L. Nr. 526a in der Pfannenschmiedgasse mit Nebenhaus, Anbauten und Remisen zu 0,37 Dez. nebst Forstrecht im Lorenzerwald von jährlich 4 Mäß weichem Scheitholz, 3 Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen;

Pl.-Nr. 2964½, Hinterhaus L. Nr. 565c im Frauengäßchen, und Hofraum zu 005 Dez;

Pl.-Nr. 2965b, Garten mit Stallung Sommersalon und Gartenlauben zu 0,47 Dez.;

wiederholt der öffentlichen Feilbietung unterworfen und von dem unterfertigten kgl. Notar auf

Mittwoch, den 24. April c.,
Vormittags 10 Uhr,

in seinem Amtslokal, Tetzelgasse S. Nr. 732 dahier, anderweiter Versteigerungstermin anberaumt. Die erwähnten Realitäten, von welchen die Gebäulichkeiten mit 50,900 fl. brandversichert sind, und welche bisher zu einem Gasthof eingerichtet waren, wurden zusammen auf 88,400 fl. notariell geschätzt. Der Zuschlag erfolgt aber, vorbehaltlich der Bestimmungen des §. 64 des Hypothekengesetzes, bei besagter zweiter Tagsfahrt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth und werden die Bedingungen unter Beachtung des im §. 99 ff. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 vorgeschriebenen Verfahrens im Termine festgestellt werden.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit gehörig zu legitimiren.

Nürnberg, am 19. März 1867.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Am Charfreitag, den 19. April,
Nachmittags 4 Uhr im Rathhaus-Saale
zum Besten des Orchester-Pensionsfonds:

Das verlorne Paradies

Oratorium in drei Abtheilungen
von Dr. **Friedrich Schneider**
unter gefälliger Mitwirkung der Frau Bertram-Meier, der Herren Bertram (Opernsänger vom kgl. Hoftheater in Stuttgart), Rafalsky, Lenk und geschätzter Dilettanten.

Eintrittskarten à 36 kr., mehrere à 30 kr. sind in den Buchhandlungen der Herren Galdan, W. Schmid, Beyerlein und im Café Wagner zu haben, an der Kasse à 48 kr.

Die Aufführung dieses seit vierzig Jahren in Nürnberg nicht mehr gehörten Meisterwerkes wolle einer recht zahlreichen Theilnahme empfohlen sein.

Julius Grobe.

Textbuch an der Kasse à 6 kr.

(Einladung). Die **Versteigerung** zum Besten der hiesigen **Pflege- und Krippen-Anstalt** findet in der Osterwoche statt, und zwar

am 25. April von 9 Uhr Vormittags an, im Saale des Fünferhauses.

Dort sind schon am vorhergehenden Tage die zur Auktion kommenden Geschenke zur Ansicht aufgestellt.

Zu recht zahlreicher Betheiligung werden die Freunde armer Kinder um so dringender eingeladen, als mit dem Erlös der Versteigerung ein Theil der nicht unbedeutenden Bauschulden jener wohlthätigen Anstalt abgetragen werden soll.

Der Frauenverein.

Providentia.

Die Haupt-Agentur der Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft **Providentia** befindet sich von heute ab Carolinenstraße L. Nr. 334.

Carl Kohn.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, besonders meiner werthgeschätzten Nachbarschaft bringe ich hiemit zur Anzeige, daß ich mein Geschäft unterm Heutigen eröffnet habe.

Ich empfehle daher mein reichhaltiges Lager in Sonnen- und Regenschirmen, sowie auch in allen Sorten Spazierstöcke zur geneigten Abnahme empfiehlt

Johann Seibert,
Drechsler und Schirmfabrikant,
Theresienplatz S. 756.

Reparaturen werden schnell und billigst besorgt.

Elspommade,

welche die Haare kräuselt, geschmeidig und glänzend macht und deren Ausfallen und Grauwerden verhindert. Das Glas 12 und 24 kr. empfiehlt

Wunderlich's Parfümerie-Fabrik.

J. Meder,

Bindergasse S. 565, gegenüber der Stern-Apotheke,

beehrt sich, bei gegenwärtiger Saison sein anerkannt

großes Herrenkleider-Lager

mit beliebigster Auswahl in Erinnerung zu bringen und empfiehlt solches unter Garantie feiner und solider Arbeit zu äußerst billig gestellten Preisen. **Joppen** und **Jaquets**, Prima-Qualität, werden sehr billig abgegeben. Ferner empfiehlt derselbe auch noch sein bestassortirtes **Lager von Stoffen** aus den renommirtesten Fabriken.

In einem Gasthof I. Ranges wird bis Ostern ein solider Kellnerlehrling gesucht.

Wasserheilanstalt Alexanderbad

bei **Wunsiedel** im Fichtelgebirge, unweit der sächs. bayer. Bahn. Die sehr schön gelegene und auf's Zweckmäßigste eingerichtete Anstalt wird Mitte Mai eröffnet und Ende October geschlossen. — Prospecte und nähere Auskunft durch

Dr. med. Pfeiffer.

Ich beehre mich hiemit, einem geehrten Handelsstande, den Herren Buchbindern, Portefeuilleurs, Cartonagearbeitern, Sattlern und Spielwaarenfabrikanten anzuzeigen, daß ich unterm heutigen ein Papier- und Pappendeckelgeschäft eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, vorzügliches Fabrikat zu den billigsten Preisen zu liefern und empfehle dasselbe geneigter Abnahme.

Nürnberg, den 13. April 1867.

Joh. Jac. Böhmländer,
Nr. 169 Gärten bei Wöhrd.

Durch eine nach neuester Construktion gebaute Walke, bin ich im Stande, ohne jegliche Beschädigung des Stoffes wollene Bettdecken, Pferdedecken, Fußteppiche in jeder Größe auf das Beste zu reinigen. Ich empfehle mich deßhalb einem geehrten Gesammtpublikum, insbesondere den königlichen Militärbehörden und Spitalämtern bestens.

Nürnberg, im April 1867.

Johann Jacob Böhmländer,
Nr. 169 Gärten bei Wöhrd.

Vergnügungszug
zur Pariser Welt-Ausstellung
mit 10tägigem Aufenthalte.

Fahrpreis **hin und zurück:**

Durchaus III. Klasse	23 fl.
Bis Straßburg III., von da nach Paris II. Kl.	27 fl.
Durchaus II. Klasse	35 fl.

Abgang von Nürnberg am 11. Mai früh 6 Uhr.

Vormerkungen zu dieser Reise werden gegen Erlag obigen Betrages entgegengenommen, sowie Programme ausgegeben bei

Hrn. **Wolfg. Springer** in Nürnberg,
Ludwigsstraße L. 278.

Für das Comité:
Aug. Nanny.

Ausverkauf von Tapeten.

Durch den Tod meines Mannes bin ich veranlaßt, die von demselben betriebene „**Tapeten-Fabrik**“ aufzugeben und das vorhandene bedeutende Lager von Tapeten und Borduren zum Ausverkauf zu bringen.

Um dieses schneller zu ermöglichen, gebe ich zu **bedeutend herabgesetzten, außergewöhnlich billigen Preisen**, oft unter den Fabrikationskosten ab, und zwar Tapeten von 8 kr. per Rolle an.

Indem ich zu gefälliger Abnahme ergebenst einlade, mache ich darauf aufmerksam, daß die Tapeten auf stärkeres, besseres Papier gedruckt sind, als dieses in der Regel von anderen Fabriken in Anwendung gebracht wird.

Nürnberg, 23. März 1867.

Ottomar Briegleb's Wwe.

Für Confirmanden!

Gut abgezogene Cylinderuhren sind zu haben bei

J. Kristfeld, Uhrmacher,
am Obstmarkt, S. 982.

Vorläufige Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich einem PP. Publikum Nürnbergs und dessen Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß während der diesjährigen Ostermesse in dem mit Bretter erbauten, vor jedem Unwetter geschütztem, mit Gas erleuchtetem und elegant eingerichtetem **Theatre Fantastique** auf dem Plerrer täglich Darstellungen indischer Magie der neuesten Experimentalphysik, Chemie und Elektromagnetismus stattfinden werden. Besonders wird schon im Voraus auf das in jeder Vorstellung vorkommende neueste Hauptexperiment „**Der lebende sprechende Menschenkopf**“ aufmerksam gemacht. Zum Beschluß: Die größten bis jetzt in Deutschland gesehenen Geister- und Gespenster-Citationen. Achtungsvoll

Alons, Geschäftsführer.

Metzgerstähle

von vorzüglicher Güte empfiehlt unter Garantie

Wolfgang Hofmann,
Laden Nr. 31 vis-à-vis dem schönen Brunnen.

Glaçe - Handschuhe

in sehr großer Auswahl
à **Paar 30 und 36 kr.**
empfiehlt **Lorenz Hösch,**
vormals **Max Brust,**
Lorenzerstraße L. 675.

Lymphe direkt von der Kuh,
das Haarröhrchen für 1 Person 20 Sgr.
Berlin, Schiffbauerdamm 33, Dr. **Pissin.**

Ambalema mit Cuba

1½ kr. per St., fl. 24 per mille, sehr abgelagert, empfiehlt **A. Herzog**, Bindergasse.

Für Nachtlichterfabrikanten!

Eine Partie Kartenspähne zu Nachtlichter ist zu haben in der Spielkartenfabrik von

S. Schnapper u. Comp.
in Frankfurt a. M.

Briefe Franco.

Künstliche Nistkästen

für insektenfressende Vögel, als z. B. **Staare**, weiße **Bachstelzen, Rothschwänze, Fliegenschnepper, Meisen** ꝛc. ꝛc. **werden** nach Dr. Glogers Vorschrift (die Hegung der Höhlenbrüter betr.) **allen Freunden unserer gefiederten Sänger** bestens zur Abnahme empfohlen durch

Nürnberg. **Wilh. Dressel,**
Waizenstraße.

Pfälzerhof vis-à-vis der neuen Kaserne.

Ich empfehle wiederholt meine bekannten reinen Pfälzerweine, sowie ungarische und französische Rothweine und fortwährend Lauser Versandtbier von Christoph Rieß; ebenso empfehle ich meine bekannte gute Küche in Frühstücken, Mittagtisch und Abendportionen, überhaupt zu jeder Tageszeit warme Speisen und guten Kaffee, wie auch sonstige warme Getränke.

Chr. Müller.

Wegen eingetretener Familienverhältnisse wird in Fürth ein gut renommirtes

Spezerei- und Eisenwaaren-Geschäft

mit den vollkommen dazu geeigneten Gebäulichkeiten, Garten und Hofraum verkauft. Näheres in der Exp. d. Bl.

Liqueur-Geschäftsverkauf.

Ein gut rentirendes Liqueurgeschäft, das einzige am Platze und Gegend, in einer freundlichen protestantischen Stadt Unterfrankens, mit hübschen Gebäuden, Gesammt-Inventar und Mobiliar (Mahagony-Möbel, sehr schön), ca 30 Eimer Wein und 20 Eimer Liqueur, 200 Stück Fässer, viele Flaschen, Destillirapparat ꝛc., ein Gemeinderecht, worauf man jährlich unentgeltlich ca. 5 Fuhren Holz bekommt, ist sogleich wegen Uebernahme des elterlichen Geschäftes, mit solider, guter Kundschaft, zu 4500 fl. zu verkaufen. Weiteren Aufschluß durch **A. Müller** jun. in Haßfurt a. M.

Commis- und Lehrlings-Gesuch.

Für ein Eisenwaaren-Geschäft wird ein gewandter Verkäufer, der auch gute Comptoirkenntnisse besitzen muß und zu kleinen Geschäftsreisen sich eignet, zu engagiren gesucht. Ebendaselbst wird auch ein solider junger Mensch, welcher die gehörigen Vorkenntnisse besitzt, in die Lehre genommen. Offerten unter A. Z. Nr. 1000 franco an die Exped. d. Bl.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, wünscht in einer hiesigen Engros-Handlung, um die Handlung gründlich zu erlernen, aufgenommen zu werden. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Ein junger verheiratheter kautionsfähiger Kaufmann, der sowohl mit Colonial- als auch Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren-Fache vollständig betraut ist, sucht eine Stelle als Reisender, Magazinier oder Buchhalter. Eintritt sofort. Gefällige Offerte beliebe man unter Chiffre F. W. 5 an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen jungen Menschen mit guten Vorkenntnissen versehen sucht man in einem größeren Handlungshause sogleich eine Lehrlingsstelle. — Gefällige Offerten besorgt die Exp. d. Bl.

Bei einem Fabrik- oder Engros-Geschäfte wünscht sich ein Kaufmann als Associé mit 5000 fl. zu betheiligen. A. R. Nr. 2.

Ein solides Frauenzimmer, welches schon längere Zeit in einem Spezereigeschäfte conditionirte, sucht hier oder auswärts, gleichviel in welcher Branche, baldigst ein Unterkommen. Gefällige Offerten unter N. N. Nr. 8 besorgt die Exp. d. Bl.

Für eine Weinhandlung in Frankfurt a. M., mit feiner Privatkundschaft, seit langen Jahren gemachte Tour, wird ein anständiger junger Mann, gewandter Verkäufer, militärfrei, gleichviel welcher Confession gesucht. Nur solide Leute mit ausgezeichneten Zeugnissen wollen ihre Offerten unter C. W. 79 an **Haasenstein und Vogler in Frankfurt a. M.** einsenden. Fachkenntnisse sind nicht geradezu erforderlich, da besonders auf einen tüchtigen Verkäufer gesehen wird.

Ein solider Glasergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei **Erhard Bauer**
in Hof.

Ein trockenes Gewölbe, Stadel oder Boden, wird in der Nähe des Maxplatzes zu miethen gesucht. Maxplatz 175.

Mieth Gesuch.

In der Marienvorstadt, an der Regensburger Straße, vor dem Wöhrder- oder Marthore wird für Ziel Allerheiligen oder früher ein Haus mit 8—10 Zimmern, Küche und Zubehör, oder ein Parterre mit erstem Stock gleicher Ausdehnung nebst Lagerräumlichkeiten und etwas Garten zu miethen gesucht. Von wem? erfährt man in der Exp. d. Bl.

Gefunden wurde eine Anzahl Album-Photographien; dieselben können in der v. Ebner'schen Buch- u. Kunsthandlung, Königsstrasse, in Empfang genommen werden.

Digitized by Google

Dank.

Hiemit bringe ich herzlichsten Dank den werthen Bewohnern Kissingens, besonders dem hochzuverehrenden Herrn Bürgermeister und Herrn Pfarrer Schott, der Schreinermeisters-Familie Schneider, den treuen Pflegerinnen, den unermüdeten Ordensschwestern, sowie der sämmtlichen wohlthätigen Bürgerschaft Kissingens für alle die edlen Handlungen und unerschöpflich wetteifernden Hilfeleistungen, welche mir und allen verwundeten Söhnen des Vaterlandes, die dort ihr Schmerzenlager hatten, besonders dem Unterzeichneten im höchsten Grade zu Theil wurden. Möge der Allmächtige Kissingens brave Bewohner reichlich belohnen und vor Katastrophen, wie die im verwichenen Jahre erlebten, ferner bewahren. Jedem wahren Bayern aber möge bei der Nennung Kissingens ein Gefühl patriotischer Achtung durchströmen.

Insbesondere danke ich nach Herrn Wundarzt Lehnhard für die unermüdlichste Aufopferung und thätige Hilfe.

Johann Georg Dörr,
Verwundeter aus Nürnberg.

Nürnberger allgemeiner Kranken-unterstützungsverein.

Sonntag den 21. April Nachmittags 2 Uhr im Saale des Sächsischen Hofes:

Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

Besprechung und Beschlußfassung über innere Vereins-Angelegenheiten.

Die Mitglieder, besonders diejenigen, welche nach wenig oder gar nichts vom Vereine bezogen haben, sind ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Die Nichterscheinenden haben sich unbedingt den Beschlüssen der Mehrheit der Anwesenden zu unterwerfen.

Im Auftrage der Verwaltung:
der Vorstand.

Männergesangverein.

Mittwoch 17. April r.,

Probe.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Ziehung am 1. Mai:

Gewinne fl. 50000. fl. 25000: c. rc.
Neuchateler Stadt-Loose fl. 6. —
Kgl. Schwed. Eisenbahn-Loose ca. fl. 18. 30.

Ziehung am 15. Mai:

Ansbach-Gunzenhausener Loose ca. fl. 11½.
Verloosungspläne gratis bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

NB.! Die nicht gewinnenden Loose nehmen wir nach Ziehung, mit geringem Verlust, an Zahlung wieder an.

Für Raucher,

welche Kenner einer guten Cigarre sind, empfehle ich folgende Sorten zur Berücksichtigung:

Nr. 5 und 6 3 kr.-Cigarren, rein Habana, per mille fl. 48.

Nr. 7 und 8 2½ kr.-Cigarren, feinst Ambalema-Deck, rein Habana-Einlage, per mille fl. 38.

Nr. 10, 12 und 14 2 kr.-Cigarren, feinst Ambalema-Deck, Cuba- u. Habana-Einlage, per mille fl. 32.

Nr. 24, 25 und 26 1½ kr.-Cigarren, fst. Ambalema-Deck, Cuba- und Brasil-Einlage, per mille fl. 24.

J. Grosch, Bindergasse.

Shirtinghemden mit kleinen Faltenlagen zu 2 fl. 24 kr in allen Weiten empfiehlt

Rudolph Weber,
Museumsbrücke S. 813a.

Bekanntmachung.

Laut hoher Ministerial-Entschließung vom 9. März l. J. ist dem ergebenst Unterzeichneten die Gründung einer Anstalt, welche unter dem Namen

Kinder-Versorgungs-Kasse

in's Leben treten soll, allergnädigst gestattet worden.

Zweck derselben ist: Eltern und überhaupt Personen, welche für Kinder sorgen wollen, Gelegenheit zu bieten, denselben auf eine leicht zugängliche Weise ein beliebiges Kapital zu sichern.

Statuten, Pläne, sowie nähere Aufschlüsse sind jederzeit in meiner Wohnung S. 1591 am Spitzenberg entgegenzunehmen.

Joh. Alb. Göbel,
Agent.

Das Neueste von Chignonkämmen,
sowie eine große Auswahl von engl. und franz. Zahn-, Nagel-, Haar-, Kleider-, Möbel-, Tafel- und Billardbürsten und Alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. W. Maulwurf,
Laden Nr. 58 im Innern des grünen Markts.

Schneider-Artikel.

als Knöpfe, Seide, Zwirne, Einfaßborden, Fischbeine rc. rc. werden bei billigsten Preisen bis zu den kleinsten Quantitäten abgegeben bei

Wwe. Naug, nächst dem weißen Thurm,
L. Nr. 406 im Neubau.

Karoline Sahs,

Kaiserstraße L. 143,

empfiehlt das Neueste in Pariser Blumen in sehr großer Auswahl, Brautkränze, Kopfputz, Grelot, Grelot-Franzen, neue Chignon und Federn.

Von meiner zweiten Einkaufs-Reise zurückgekehrt, empfehle ich mein reich assortirtes

Damen-Mäntel-Lager

in **Wolle, Seide und Sammt** in den zuletzt erschienenen Neuheiten **zu sehr billigen, jedoch festen Preisen.**

M. Fliess, Josephsplatz 206.

Würfelzucker

oder Zucker in Würfelform gearbeitet, der das Zerkleinern nicht mehr bedarf, seinen vielen, guten Eigenschaften wegen in vielen Haushaltungen sehr eingeführt, verkauft

per Paquet von 240 Würfeln à 22 kr.
bei Abnahme von 10 Paquets à 21 kr.

A. Herzog, Bindergasse.

In **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg im bayr. Hof, ist zu haben:

Hilfe für Haarleidende,

oder endliche Befreiung von Schinnenübel, Haarausfall, Haarergrauen, kahlen Stellen und deren Begleiter, wie Schwindel, Migräne, leichtes Kopfschwitzen. Von Dr. Morny. Preis 27 kr. Nach auswärts franco gegen Einsendung von 29 kr. in Briefmarken.

!! Für Jugendbibliotheken !!

Von den so außerordentlich beliebten

„W. O. v. Horn'schen Jugendschriften"

habe ich durch Gelegenheitskauf eine größere Partie **ramponirter** Exemplare erworben, und bin dadurch in den Stand gesetzt, das Bändchen statt um 27 kr. um 15 kr., 5 Bändchen zusammen um 1 fl. abzugeben. Auf werthes Verlangen wird eine Auswahl bereitwilligst in das Haus geschickt.

Achtungsvollst

Friedr. Heerdegen, Antiquar,
Winklerstraße 35.

Vorhangverzierungen

in reicher Auswahl,

Springfedern,
Polsternägel,

empfiehlt in ausgezeichneter Waare zu den billigsten Preisen

Hugo Kürschner,
hinterm Rathhaus.

Frische Speckbücklinge angekommen per Stück 3 kr. und 4 kr. Auch trifft morgen frischer Salm ein per Pfund 1 fl. 24 kr. bei **B. Hauck.**

Heute und morgen Donnerstag letzte Fastenbretzen.
Rehmeyer, Bäcker, Albrecht-Dürerstraße.

Wirthschaftseröffnung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich seinen Freunden und Bekannten, sowie einem sehr geehrten Gesammtpublikum zur Kenntniß zu bringen, daß er die **Gastwirthschaft zur Deutschherrenwiese** (Kleinweidenmühle) pachtweise von Herrn Mühlbesitzer Nürminger übernommen hat und morgen Nachmittag (Gründonnerstag) eröffnen wird. Zugleich bittet derselbe seine sehr geehrte Nachbarschaft um deren wohlwollende Aufnahme in ihrer Mitte. Abends 8 Uhr: Produktion der Herren Nickl und Kollegen; Leberklös mit Sauerbraten nebst andren warmen und kalten Speisen. Recht zahlreichem Besuch sieht entgegen

Emil Lauter.

St. Leonhard.

Donnerstag Metzelsuppe mit ausgezeichnetem Bier und zu jeder Tageszeit ausgezeichneten Kaffee.

Jung.

Eine gutsingende Grasmücke ist zu verkaufen. Lauferplatz S. 1381 3 Stock.

Ein Kettenhund ist billig zu verkaufen Gärten bei Wöhrd Nr. 192.

Eine fast neue **Wheeler & Wilson Nähmaschine** ist um den festen Preis zu 54 fl. zu verkaufen.

Es werden ächte türkische Zwetschgen zu kaufen gesucht. Gef. Offerten bittet man in der Exped. ds. Blattes unter Chiffer P. N. Nr 10 zu hinterlegen.

Ein hölzernes Schwungrad, 6 Fuß Durchmesser, ist billig zu verkaufen.

Vor dem Maxthor ist ein Bauplatz, an der Hauptstraße gelegen, zu verkaufen. Näheres Maxfeldstraße 147.

5000 fl. werden auf erste Hypothek, auf ein Haus zu 19,000 fl. geschätzt, gesucht. Näheres S. 1012

Kapital-Gesuch.

Es werden sogleich 400 fl. gegen ganz sichere monatliche Abschlagszahlung von 12 fl. und Verpfändung eines bereits seit langer Zeit schon einzuzahlenden Lebensversicherung-Scheines von 100 fl. aufzunehmen gesucht. Offerten unter S. M. Nr. 6 übernimmt die Exp. d. Bl.

3000 fl. werden auf erste sichere Hypothek zu entnehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

100 Gulden werden gegen Wechsel und genügende Sicherheit gesucht. Adresse A. G. 200 bittet man in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Einsteher mit Zeugnissen, auch auf Freischein, können einstehen. Näheres Müller'sche Wirthschaft, Weintraubenstraße.

Annonce.

Ein Kaufmann in Frankfurt a/O., der jährlich zwei Mal Norddeutschland in Kurzwaaren bereist, wünscht noch einige leistungsfähige Häuser zu vertreten. Gef. Offerten befördert Herr F. Cnopf in Erlangen.

Auf hiesigem Platze wird für einen couranten Artikel ein Provisionsreisender gesucht. Offerten unter G. H. Nr. 32.

Einsteher,

welche sogleich verpflichtet werden können, suchen einzustehen. Näheres im Café Carer zur Insel Schütt.

Ein tüchtiger Maschinenschlosser wird gesucht. Näheres unter Adresse A. M. durch die Exped. d. Bl.

Ein gewandter **Steindrucker** findet **sofort** Kondition.

Ein junger Mann, militärfrei, mit guten Zeugnissen, der in der Gärtnerei und Hausarbeit vollständig bewandert ist und mit Pferden umgehen kann, sucht einen Platz. Näheres Karolinenstraße L. 358.

Ein junger Mensch, Kellner, sucht sogleich in einer Restauration oder Gasthof eine Stelle, hat jedoch keine Sprache gelernt.

Ein Schlosserlehrling wird angenommen. L. 637, Kühnertsgäßchen.

Ein Kind (Mädchen, ½ Jahr alt) wird an solide Leute in die Kost zu geben gesucht. Adresse A. L. bittet man in der Exped. ds. Blattes zu hinterlegen.

Gesucht.

Eine Kellnerin für auswärts.

Zur Schreinerprofession wird ein solider Junge in die Lehre zu nehmen gesucht. S. 574 b.

Zum Sattler- und Tapeziergeschäft wird ein Lehrling gesucht.

Eine treue Person, welche Liebe zu Kindern hat und sich der Hausarbeit willig unterzieht, wird gesucht. Peter Vischerstraße L. Nr. 595.

Eine gesunde Stillamme wird sogleich gesucht.

Ein solides Mädchen, welches im Nähen und Bügeln und in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, sucht entweder als Stubenmädchen oder Ladnerin unterzukommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein braves Mädchen gesetzten Alters, erfahren im Kochen und häuslichen Arbeiten, wird gesucht.

Ein solides Mädchen, welches selbstständig kochen kann, sucht bis Ziel einen Dienst. Sterngasse 881.

Ein junges, gebildetes Mädchen, welches im Französischen, Musik und weiblichen Handarbeiten Unterricht ertheilen kann, schon einige Zeit Lehrerin war, sucht eine Stelle als Erzieherin. Offerten sind mit A. P. poste restante franco Nördlingen zu adressiren.

Bis 1. Mai wird in der Spitalgasse oder deren Nähe ein Gewölb zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Für einen Vicar wird ein möblirtes Zimmer nebst Alkov in der Nähe der Sebalder Kirche bis Walburgi zu miethen gesucht. Näheres: untere Turnstraße Nr. 95.

Eine sehr freundliche Wohnung vor der Stadt bestehend aus einem Salon, 7 heizbaren Zimmern, Küche mit laufendem Wasser und sonstigen Bequemlichkeiten nebst Gartengenuß ist sogleich oder bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

L. Nr. 595 ist für einen soliden Herrn ein freundliches Zimmer nebst Alkov zu vermiethen

---

Eine freundliches Zimmer mit Bett ist bis 1. Mai an einen soliden Herrn um 3 fl. per Monat zu vermiethen. Innere Laufergasse S. 1007, 2. Stock.

Ein schön möblirtes Zimmer ist bis 1. Mai oder sogleich zu vermiethen am Jakobsplatz L. 1381.

Besonders für einen **Herrn Advokaten** günstig, inmitten der Stadt und nahe den Gerichten, ist die zweite Etage mit 6 Zimmern rc. zu vermiethen.

Gestern sind an der Ostbahn zwei Ochsen ledig geworden und liefen in der Richtung nach Katzwang, der eine wurde gefangen, der andere wird noch vermißt. Wer darüber Auskunft geben kann, wird gebeten, es gegen ein Trinkgeld bei Metzgermeister Käfer, L. Nr. 987 am Steig zu thun.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadtausgabe wiederholt.)

* Berlin, 17. April. Bezüglich (verschiedenseitig behaupteter) besonderer Militärvorkehrung wird authentisch versichert, daß lediglich die im Herbste begonnene Erweiterungsorganisation der Linie und der Landwehr jetzt vollendet werden. An die Gewehrfabriken werde keine außerordentliche Leistungsforderung gemacht. Der Vorrath an Zündnadelgewehren decke die benöthigte Verausgabung derselben.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

[redacted] Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 109.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 19. April 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Charfr.

☞ Inserate besorgen: **Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die **Jäger**'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und **G. L. Daube & Cie.** in Frankfurt a. M.; **E. Fort** u. **H. Engler** in Leipzig; die Exp. d. **Bayreuther** Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann **Faucher, Laffite, Bullier & Co.** in Paris

Samstag, den 20. April: Charsamstag

Deutschland.

⁑ **München**, 17. April. Es gab und gibt Leute, welche mit dem Beginn des Luxemburger Rumors die Ueberzeugung in sich trugen und noch tragen, Preußen, resp. Graf Bismarck sei nicht außer Schuld an dem ganzen Handel, — und zu diesen Leuten zählt auch Ihr Berichterstatter. Wenn die Interpellation von Bennigsen am 31. März, wie anzunehmen ist, frei von jedem Hintergedanken war, so machte die Antwort des Hrn. v. Bismarck unbedingt einen entgegengesetzten Eindruck und man konnte sich der Meinung nicht entschließen, Hr. v. Bismarck habe Etwas auf dem Gewissen, was ihn nöthige, die Interpellation, wenn auch sehr geschickt, doch sehr geschraubt diplomatisch zu beantworten. Nicht Ihr Berichterstatter allein, auch solche Personen, deren Geschäft aktive Politik ist, sprechen sich dahin aus, es müsse das Luxemburg einmal der Gegenstand eines „pourparler" zwischen Napoleon III. und Bismarck gewesen sein, wobei Letzterem, dessen höchste Tugend die der Bedachtsamkeit gerade nicht ist, irgend eine connivirende Meinungsäußerung entschlüpft wäre, die man auf der andern Seite recht leicht als eine halbe oder Viertels-Zusage ansehen konnte. Nun kommt mir zufällig die „Allgemeine Zeitung" vom 6. August 1866 unter die Hände und diese enthält folgende offizielle, mit dem † Zeichen versehene, Depesche aus Paris: „Als authentisch wird berichtet: Preußen habe **wiederholt** Frankreich das Großherzogthum Luxemburg angeboten, Kaiser Napoleon aber dasselbe bis jetzt (5. August 1866) anzunehmen verweigert. Preußen erklärte, wenn die Annahme nicht vor dem Zusammentritte des Parlaments erfolge, werde die Einverleibung später unmöglich sein." Diese Depesche hat, so viel mir bekannt, weder damals noch später ein Dementi bekommen, es ist aber auch seitdem in der Publizistik von derselben nicht mehr Notiz genommen worden. Ich wiederhole, diese Nachricht hatte die „Allg. Ztg." damals aus bester Hand und es besteht kein Grund, die Wahrheit derselben zu bezweifeln. Jedenfalls gibt sie den Schlüssel zu dem diplomatischen Verhalten Preußens und zu dessen Friedfertigkeit an die Hand, zu welcher, wie verlautet, Graf Bismarck inzwischen sogar den König Wilhelm und die ganze kriegslustige Prinzen- und Hofpartei zu bekehren wußte.

†† **Berlin**, 16. April. (Schluß.) Die Annahme des Art. 61 erfolgt ohne Diskussion. Zu Art. 62 sind mehrere Amendements gestellt. Zunächst das oben erwähnte des Herzogs v. Ujest, zu welchem der Abg. Graf Otto Stolberg ein Unter-Amendement stellt dahingehend, den zweiten Satz des 1. Alinea so zu fassen: „Die Berechnung derselben erfolgt nach der im Art. 60 festgesetzten Friedens-Präsenzstärke, welche so lange von Jahr zu Jahr in Kraft bleibt, bis sie durch ein Bundesgesetz abgeändert worden ist". Die Linke (Ausfeld und Genossen) beantragt einfach die Streichung des Art. 62. Endlich beantragt der Abg. Graf Eberhard zu Stolberg, im Art. 62 statt der Worte „bis zum 31. Dez. 1871" zu setzen: „bis zum Erlaß eines Bundes-Gesetzes". Abg. Schulze warnt nochmals vor einer Schmälerung der Volksrechte. Mit Amendements und Sans-Amendements sei hier nicht zu helfen. Die Möglichkeit des Konfliktes liege eben im Wesen des Konstitutionalismus; wer diese Möglichkeit vermeiden wolle, stehe nicht auf konstitutionellem Standpunkte. Graf Bismarck: Ich erlaube mir die dringende Bitte, daß das Haus wenigstens hier bei dem Art. 62 die beiden Amendements der Abgeordneten Grafen Stolberg annehme. Geschieht das nicht, so laufen wir, in Folge der beschlossenen Aenderungen, Gefahr, unser Werk noch im letzten Augenblicke der Berathung, während wir dasselbe schon festzuhalten glaubten, unseren Händen wieder entrollen zu sehen und nicht zum Ziele zu gelangen. Ich bitte Sie, m. H., das wohl zu bedenken. Es wird nun abgestimmt. Das Amendement des Grafen Eberhard zu Stolberg wird mit 157 gegen 119 Stimmen abgelehnt. Ueber das Amendement des Abg. Grafen Otto zu Stolberg wird dann namentlich abgestimmt. Dasselbe wird mit 156 gegen 120 Stimmen verworfen. Enthalten haben sich der Abstimmung die Abgg. Blömer, Gneist, v. Gruner, Graf Henckel, v. Donnersmarck, Graf Hompesch, Mairr (Bremen), Graf Renard, v. Schwartzkoppen, Agrikola. Es wird nun namentlich abgestimmt über das Amendement der Abgg. Herzog v. Ujest und v. Bennigsen. Dasselbe wird mit 202 gegen 80 Stimmen angenommen. Mit Nein hat u. a. auch Graf Bismarck, mit Ja dagegen Prinz Karl gestimmt. Ebenso haben mit Ja auch die kommandirenden Generale, ferner Wagener und die beiden Grafen Stolberg gestimmt. Die von dem Grafen Bismarck angedeutete Gefahr scheint also doch nicht so groß zu sein, wie denn die ganze heutige Haltung des Ministerpräsidenten mehr auf ein sogenanntes diplomatisches Dehors zurückzuführen sein dürfte. Es erfolgt nun die Annahme des Art. 62 mit dem Herzog v. Ujest'schen Amendement, dann werden die Artikel 63—69 ohne Diskussion angenommen. Art. 70 lautet nach der ersten Beschlußfassung: „Zur Bestreitung aller gemeinschaftlichen Ausgaben dienen zunächst die etwaigen Ueberschüsse der Vorjahre, sowie die aus den Zöllen, den gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern und aus dem Post- und Telegraphenwesen fließenden gemeinschaftlichen Einnahmen. Insoweit dieselben durch diese Einnahmen nicht gedeckt werden, sind sie, so lange Bundessteuern nicht eingeführt sind, durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen, welche im Wege der Bundesgesetzgebung festgestellt und demnach durch das Präsidium ausgeschrieben werden." Der Abg. Graf Eberhard zu Stolberg beantragt, von den Worten ab: „welche im Wege der Bundesgesetzgebung" u. s. w., folgenden Satz anzunehmen: „welche bis zur Höhe des budgetmäßigen Betrages durch das Präsidium ausgeschrieben werden". Dieser Antrag wird angenommen. Ferner beantragt derselbe Abgeordnete, hinter Art. 70 folgenden neuen Artikel einzuschieben: „Die gemeinschaftlichen Ausgaben werden in der Regel für ein Jahr bewilligt, können jedoch in besonderen Fällen auch für eine längere Dauer bewilligt werden. Während der im Art. 60 normirten Uebergangszeit ist der nach Titeln geordnete Etat über die Ausgaben für das Bundesheer dem Bundesrath und dem Reichstage nur zur Kenntnißnahme und zur Erinnerung vorzulegen." Auch dieser Antrag wird angenommen. Der Abg. Dr. Wigard beantragt sodann die Einfügung einer Bestimmung darüber, daß den Angehörigen des norddeutschen Bundes überall keine geringeren Rechte zustehen sollen, als dem preußischen Volke in der preußischen Verfassung zugesichert sind. Dieser Antrag wird abgelehnt. Abg. Simion (Breslau) fürchtet, daß die Regierung den Art. 75 (Beilegung von Streitigkeiten) zur Beseitigung der Volksrechte gebrauchen werde, wird in dieser Beziehung vom Präsidenten der Bundeskommissarien jedoch beruhigt. Es erfolgt die Annahme sämmtlicher Artikel von 71—77. Zum Schlußartikel (78 — Verhältniß zu den süddeutschen Staaten) will der Abg. Miquel noch darlegen, wie die Süddeutschen durchaus keine Veranlassung hätten, die vorliegende Bundesverfassung mit Rücksicht auf die Frage der Freiheit für ungenügend zu halten, wird hierin jedoch vom Hause und dem Präsidenten unterbrochen, weil dies nicht zur Sache gehöre. Art. 78 wird hierauf ebenfalls angenommen und damit ist die Schlußberathung beendigt. Es folgt nun die Generalabstimmung über den ganzen Verfassungsentwurf, wie derselbe in der Schlußberathung zur Annahme gelangt ist. Unter lautloser Stille des Hauses erfolgt der Namensaufruf, dessen Resultat die definitive Annahme des Verfassungsentwurfs mit der ungeheuern Majorität von 230 gegen 53 Stimmen ist. Präsident Dr. Simson: Mit dieser Abstimmung ist unser Werk beendigt. M. H.! es ist sehr schwer, der tiefen Bewegung, in welcher sich in diesem Augenblicke gewiß jedes Mitglied dieser hohen Versammlung befindet, einen Ausdruck zu geben. Versagen möchte ich mir aber nicht, der Würdigung einen Ausdruck zu geben, die unser Werk verdient, doch glaube ich auch in dieser Beziehung dem Urtheile von einer andern, höhern Stelle nicht vorgreifen zu dürfen, und ich hoffe, daß das Haus diese Rücksichten der Konvenienz billigen wird. (Bravo!) Abg. Kantak: Nachdem wir in der Sitzung vom 8. März gegen die Einverleibung ehemals polnischer Landestheile in den Norddeutschen Bund protestirt haben, protestiren wir jetzt, nachdem wir bis zum letzten Augenblicke unsere Pflicht gethan und gegen die Verfassung gestimmt haben, nochmals gegen den begangenen Gewaltakt und legen hiermit unser Mandat nieder. (Gelächter.) Präsident Dr. Simson (entrüstet): Durch diese Mandatsniederlegung entziehen Sie sich meinem Ordnungsrufe, der Sie sicherlich dafür getroffen haben würde, daß Sie es wagen, Beschlüsse dieser hohen Versammlung Gewaltakte zu nennen. Es wird Ihnen nicht gelingen, die legalen Beschlüsse dieses Hauses zu brandmarken. Ueber Ihren Protest wird die Geschichte zur Tagesordnung übergehen, ganz so wie sie über alle Ihre bisherigen Proteste zur Tagesordnung übergegangen ist. (Stürmisches Bravo!) Schluß der Sitzung. Nächste Sitzung Morgen 10 Uhr. Tagesordnung: Entgegennahme von Mittheilungen Seitens der verbündeten Regierungen. Bei der Generalabstimmung haben mit Nein, also gegen die Annahme der Verfassung gestimmt: Ausfeld, Baumbach, Bebel, Dr. Becker, Bockelmann, v. Bothmer, Bonneß, v. Chlapowski, Donimirski, Duncker (Berlin), Erxleben, Evans, v. Grawe, Groote, Haberkorn, v. Hammerstein (Hannover), Heubner, v. Hilgers, Holzmann, v. Jackowski, Jersen, Kantak, v. Mallinckrodt, Zur Megede, Minckwitz, Matty, von Münchhausen, v. Niegolewski, Oehmichen, Pilaski, v. Proß-Irnich, Reichensperger, Richter, v. Rößing, Rohden, Rückert, Runge, Dr. Schaffrath, Schrader, Schraps, Schulze, Szuldrzynski, Trip, Dr. v. Wächter, Waldeck, Wegner, Weygold, Dr. Wigard, Wiggers (Berlin), Windthorst, Winckelmann. Von zwei der mit Nein Stimmenden sind uns die Namen entgangen. Gefehlt haben: Ahlmann, Aist-Becker, Dekowski, Dr. Eichholz, v. Kleinsorgen, Keyger. Beurlaubt waren abwesend: Fürst Czartoryski, Knapp, Dr. Renning, Frhr. v. Rothschild, Dr. v. Schenk. Durch Krankheit entschuldigt waren: Graf Baudissin, Dr. Rée. (Unsern Schlußbericht über den Reichstag können wir des beschränkten Raumes wegen erst morgen bringen. D. R.)

Der ± Korr. der K. Z. schreibt: Die Paraphirung des Zessionsvertrages zwischen Holland und Frankreich soll am 22. März stattgefunden haben. Die Unterzeichnung sollte am 5. April erfolgen. Inzwischen war aber die Weigerung Preußens durch die bekannte Erklärung des Grafen Perponcher am 25. März im Haag konstatirt und die Unterzeichnung hat darauf nicht stattgefunden.

Die Bauten, welche zur Erweiterung des Abgeordnetenhauses in Angriff genommen sind, dürften bis zum Herbst vollendet sein, so daß die Wintersession wieder in dem gewöhnlichen Lokal wird stattfinden können.

Bielefeld, 11. April. Bei Gelegenheit der hiesigen ersten Reichstagswahl am 12. Febr. hatte eine Geldbestechung in einem unserer ländlichen Wahlbezirke stattgefunden. Heute wurden Spender und Empfänger zu je 3 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt.

Wiesbaden, 17. April. Herzog Adolph hat die evangelische Geistlichkeit von ihrem Dienst- und Huldigungseid entbunden.

Hannover, 14. April. Zu der Notiz, daß Prinz Hermann Solms auf dem Bahnhof angehalten und über den Zweck seiner Reise zur Königin Marie befragt wurde, wird in den „Hamb. Nachr." hinzugefügt, daß der Prinz einen Revers unterzeichnen mußte, worin er auf sein Ehrenwort versichert, daß er sich jeglicher politischen Agitation enthalten werde.

Hannover, 15. April. Unser Verwaltungssystem soll bis zum 1. Juli auf preußischem Fuß eingerichtet werden. Die Provinz Hannover wird in drei Regierungsbezirke zerfallen, Hannover, Lüneburg und Osnabrück. Ostfriesland fällt an Westphalen. Die bisherigen Landdrosteien, so wie die Berghauptmannschaft haben natürlich ein Ende. Die Einführung der Landrathsämter ist fest beschlossene Sache. Die Stadt Hannover wird der Sitz des Oberpräsidenten. — Der gestrige Geburtstag der Königin ist ohne nennenswerthe Demonstrationen vorüber gegangen. Einige Personen aus der Stadt, welche Polizeioffizianten bei Ausübung ihres Dienstes wörtlich beleidigten, sind verhaftet worden. (Magd. Z.)

Luxemburg, 14. April. In verschiedenen Bezirken des Großherzogthums sind Adressen an den König für Erhaltung der Selbstständigkeit in Umlauf; aus dem Kanton Remich ist bereits eine solche abgegangen. Die in der Stadt in Umlauf gesetzte lautet: „Majestät! Angesichts der bedenklichen Lage, welche unsere Unabhängigkeit zu bedrohen scheint, erlauben sich die Unterzeichneten, Ew. Majestät ehefurchtsvoll den heißen Wunsch zu bekunden, ihre Selbstständigkeit unter dem Scepter Ew. Majestät Dynastie erhalten zu sehen. Jede politische Aenderung, welche seine Unabhängigkeit beeinträchtigen könnte, wäre ein Unglück für unser theures Vaterland." — Es scheinen inzwischen dunkle Ehrenmänner noch immer in entgegengesetzter Richtung thätig zu sein. Nach dem Courrier du Grand-Duché ist sämmtlichen Bürgermeistern des Landes ein Billet folgenden Inhalts zugefertigt worden: „Monsieur le bourgmestre! Soyez prudent; ne signez aucune pétition; evitez une surprise; prevenez vos amis. Le comité Luxembourgeois." (Herr Bürgermeister! Seien Sie klug; unterzeichnen Sie keine Petition; vermeiden Sie eine Ueberraschung; benachrichten Sie Ihre Freunde. Das luxemburg'sche Comité.) Wer dieses luxemburg'sche Comité ist, weiß Niemand; Niemand bekennt sich dazu.

Frankreich.

Paris, 16. April. Großes Aufsehen erregt eine Note, welche der General Changarnier in der „Revue des Deux Mondes" über die Armeereform veröffentlicht hat. Diese Note des Generals, welcher damit nach fünfzehn Jahren wieder in die Oeffentlichkeit tritt, nähert sich dem Standpunkte der Regierung so sehr, daß es heute allgemein heißt, der General werde demnächst wieder in aktiven Dienst treten und ein hervorragendes Kommando erhalten. Natürlich verfehlt auch diese Erscheinung nicht, in kriegerischem Sinne ausgelegt zu werden.

* In mehreren Blättern (Köln. Ztg., Frkf. Journ.) lesen wir die Mittheilung, Frau Eugenie befinde sich in interessanten Umständen.

Niederlande.

Haag, 16. April. Der „Indépendance" wird von hier telegraphirt: Nach einer langen Konferenz mit dem König und dem Prinzen Heinrich ist Baron

Digitized by Google

Lavalette nach Paris gereist. Man will wissen, daß diese Reise bezwecke, die französische Regierung dazu zu bestimmen, die Besprechungen über die Cession des Großherzogthums als aufgegeben zu betrachten. Die allgemeine Meinung ist dem Frieden günstig gestimmt.

Großbritannien.

London, 15. April. Die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein (Prinzessin Helena von England, vermählt seit 5. Juli 1866) ist gestern Abend von einem Knaben entbunden worden.

London, 17. April. Das Panzerschiff „Arethusa" ist von Malta nach Gibraltar abgegangen. — „Morning Herald" nennt die bisherige Erwiderung Spaniens ausweichend und unbefriedigend. (S. Spanien.)

Rußland.

Petersburg, 16. April. Durch einen kaiserl. Ukas wird die Finanz-Administration des Königreichs Polen vollständig dem russischen Finanzministerium untergeordnet.

Zur Feier des Jahrestages des mißlungenen Attentats auf den Kaiser findet am 16. April die Einweihung der Botivkirche statt.

Petersburg, 17. April. Auf die Meldung der Independance, daß Rußland zu Preußen neige, erwidert die heutige „Nordische Post", die russische Regierung strebe die Erhaltung des europäischen Friedens an. — Am 8. Mai wird die kaiserliche Familie ihren feierlichen Einzug in Moskau halten.

Spanien.

** Madrid, 16. April. Die „Epoca" bestätigt die Nachricht, daß der Gerichtshof von Cadix die Wegnahme der „Queen Victoria" für null und nichtig erklärt habe. In Folge dessen kann man die Zwistigkeit mit England als beendet betrachten.

Amerika.

** New-York, 16. April. Der höchste Gerichtshof hat den Peterhoff seinem Besitzer wieder zurückgegeben. — Bei Queretaro hat ein Kampf stattgefunden. Die Verluste sind auf beiden Seiten groß gewesen. Escobedo hat sich auf einige Entfernung zurückgezogen um Verstärkung zu erwarten.

In Charleston fand ein Neger-Tumult statt, weil sie die ihnen beharrlich verweigerte Mitbenutzung der Omnibuse erzwingen wollten.

Neuere Nachrichten.

München, 16. April. Auch der Abg. Neuffer hat nachträglich auf schriftlichem Wege seine Zustimmung zu der Adresse der Abgeordneten gegeben.

München, 17. April. Die beabsichtigte Reise des Prinzen Ludwig nach Paris wurde verschoben.

C. H. München, 18. April. Wie verlautet, hat sich der Staatsminister des Innern, Freiherr v. Pechmann, über die während seiner Rundreise in der Pfalz gemachten Wahrnehmungen in befriedigender Weise geäußert. Als besonders erfreuliche Erscheinungen sind die einfachen und geordneten Verhältnisse der Verwaltung in den Städten und Landbezirken, dann die Opferwilligkeit der Gemeinden für öffentliche Zwecke hervorzuheben, wie diese namentlich in's Auge fällt durch gute Distriktsstraßen und Gemeindewege, zweckentsprechende Stadthäuser, geräumige und zahlreiche Schulhäuser, schöne und gut eingerichtete Krankenhäuser und Aehnliches.

* Auf drängelnde Auslassungen verschiedener bayrischer Blätter, bezüglich der Thätigkeit der Kriegslastenausgleichungskommission, geht denselben die amtliche Berichtigung zu, daß der Schluß des Anmeldungstermin gesetzlich auf 15. Mai festgesetzt ist, daß daher selbstverständlich die Commission ihre Thätigkeit nicht vor diesem Termine beginnen könne, daß dagegen die Distriktsverwaltungsbehörden beauftragt sind, die Instruktion der Anmeldungen sofort vorzunehmen und möglichst noch im Laufe des Anmeldungstermins zu vollenden, daß es daher lediglich von der Beschleunigung der Anmeldungen abhängt, in wie weit die Ausgleichungs-Kommission unmittelbar nach ihrem Zusamnentritte in der Lage sein wird, mit der Zuerkennung der Entschädigungen und mit der Zahlungsanweisung zu beginnen.

(Ein frommer König.) Nach dem „Amb. Tgbl." ist der Regensburger Kanonikus Hemauer auch heuer wieder nach Rom berufen worden, um dem Könige Ludwig I. die österliche Beichte abzunehmen.

* Es wurde der Gerichtsschreiber A. Költsch zu Hollfeld für die Dauer eines halben Jahres in den Ruhestand versetzt und zum Gerichtsschreiber am Ldg. Hollfeld der Tagschreiber des Stadtg. Regensburg, J. Wagner, ernannt; am Bez.-Gerichte Augsburg eine weitere Advokatenstelle errichtet und dieselbe dem dermaligen Advokaten-Konzip. A. Hartmann in Augsburg verliehen.

** Kiel, 18. April. Durch Ministerial-Reskript werden alle in den dänischen Militärverband übergetretenen sodann als bleibend zurückgekehrt in Nordschleswig Wehrpflichtigen ausnahmslos angewiesen, selbst dann, wenn sie aus dem dänischen Unterthanenverband austreten und sich der Einstellung in die preußische Armee als unsichere Heerespflichtige unterwerfen.

Braunschweig, 15. April. Ein Antrag auf Erhaltung Luxemburgs für Deutschland wurde in der heutigen Sitzung der Landesversammlung einstimmig angenommen.

Wien, 17. April. Der Rücktritt des Handelsministers v. Wüllerstorf unterliegt keinem Zweifel mehr. Der Nachfolger wird wohl aus der Mehrheit des Reichsraths genommen werden. (A. Z.)

* Prag, 18. April. In czechischen Kreisen verbreitet man eine (wahrscheinlich erlogene) Wiener Nachricht, welcher zufolge die Statthalter Böhmens und Galiziens Sitz und Stimme im Ministerrath erhalten sollen. Ferner soll Baron Kellersperg abberufen und durch ein Mitglied des Landesadels ersetzt werden.

Pesth, 18. April. Erzbischof Haynald wurde zum Erzbischof von Kolocsa ernannt.

Bei der ungarischen Krönungsfeierlichkeit soll vom Kaiser ein Milchschimmel-Hengst geritten werden. Das glückliche Thier wird gegenwärtig schon zur würdigen Durchführung seiner Rolle einexerzirt.

Agram, 17. April. Die Vertreter der Militärgrenze werden ebenfalls zum croatischen Landtage einberufen.

Paris, 16. April. Der gesetzgebende Körper hat seine bis zum 25. April dauernden Osterferien begonnen.

** Von Paris — jedoch aus unsicherer Quelle — wird gemeldet: Für die Artillerie werden alle Mobilmachungsvorbereitungen getroffen, umfassende Ankäufe vorgenommen, der jüngste Reservejahrgang (40,000 Mann) ist auf den 1. Mai 1867 statt auf den 1. Jan. 1868 einberufen. Metz in voller Armirung begriffen.

** Die Wochenschau des „Moniteur" enthält Nichts über die luxemburger Angelegenheit. Sie konstatirt dagegen, daß die Räumung Mexikos mit ebenso viel Ensemble, als Pünktlichkeit vor sich gegangen ist.

** Man liest im „Constitutionnel". „Einige Journale haben grundloser Weise angezeigt, daß man damit umgehe, den kaiserlichen Prinzen nach dem Bade Kreuznach zu schicken. Da das Uebel, an welchem der Prinz gelitten hat (a souffert) nicht von einem Constitutionsfehler, sondern von einer Verletzung (contusion) am Beine herrührt, so war auch der Gebrauch dieser Bäder nicht indizirt, und es war niemals die Rede davon, sich ihrer zu bedienen.

** Die Korr. Hav. schreibt: Man liest in Korrespondenzen deutscher Zeitungen, daß Marq. Lavalette sich zur Organisirung der Volksabstimmung heimlich in das Großherzogthum Luxemburg begeben habe. Es gehört ein hoher Grad von Naivetät, wenn nicht von etwas Anderem dazu, dergleichen in die Welt zu schicken. Allein dabei ist es in einer ernsten Zeit, in welcher die Thatsachen an und für sich schon einen so düstren Schatten werfen, eine unverantwortliche Leichtfertigkeit, die allgemeine Beunruhigung durch solche Erfindungen noch zu steigern. Wer nur einen Begriff von politischer Konvenienz hat, wird es von vornherein als unmöglich ansehen, daß in einer Situation, wie die gegenwärtige ist, der Minister irgend welcher Regierung immer eine solche Reise antreten wird. Zum Ueberflusse sei hier bemerkt, daß Marquis Lavalette nach seinem Schlosse Cavalerie in der Dordogne gereist ist, und diese liegt bekanntlich weder in der Nähe, noch in der Richtung von Luxemburg.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 17. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet als verläßlich, daß alle in Zeitungen enthaltenen Behauptungen über diplomatische Erklärungen zwischen Preußen und Frankreich in Betreff der luxemburgischen Frage unbegründet seien, und daß in letzter Zeit überhaupt keine diplomatischen Erörterungen über die gedachte Frage stattgefunden haben. Die luxemburgische Angelegenheit befinde sich in völligem Stillstande.

* Berlin, 18. April. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" nennt die Nachrichten ausländischer Journale, daß Preußen die Selbstständigkeit der Niederlande bedrohe und den Anschluß der Niederlande oder Luxemburgs an den norddeutschen Bund gefordert habe, einen frechen Betrug der öffentlichen Meinung, ein frivoles Spiel mit dem europäischen Frieden, und bezeichnet ferner die Pariser Nachricht der „Indépend. belge", Graf Bismarck hätte vor 2 Monaten drohende Worte an den holländischen Gesandten gerichtet, als eine absichtliche Erdichtung.

Vermischtes.

In Carolinenthal (bei Prag) hat am 13. April der ehemalige Apotheker K. Lang aus Böhmischbrod sich und seine beiden Kinder mit Strychnin vergiftet. Motiv: Grenzenloses Elend in Folge Erwerbsunfähigkeit.

Auf der Ruhr-Sieg-Eisenbahn ist am 15. April Nachmittag zwischen Letmathe und Altena eine leergehende Lokomotive mit dem Personenzug so zusammengestoßen, daß ein Bremser augenblicklich todt blieb, die beiden Maschinisten und ein Heizer bedeutend, dann 3 Reisende weniger erheblich verletzt wurden. Die Veranlassung des Unglücksfalls liegt wahrscheinlich in einer streckenweisen Unterbrechung der telegraphischen Verbindung zwischen genannten Stationen.

Der brittische Ornithologe Selby ist, 87 Jahre alt gestorben.

Nach der letzten indischen Post war die Hungersnoth in der unglücklichen Provinz Orissa noch immer nicht vorüber. In den letzten sechs Wochen des vorigen Jahrs wurden, abgesehen von 25,000 Menschen, welche die „Bewässerungsgesellschaft" beschäftigte, gegen 20,000 Arme täglich an 36 Unterstützungsorten (centres of relief) gespeist. Aber in dem einen Bezirk Kattack allein starben je 40 Menschen täglich unter den Augen der Hilfskommission. Was das Elend vermehrte, war der Aberglaube dortiger Hindus, durch die Annahme von Nahrung aus den Händen eines fremden Volks ihre Kaste zu verlieren, und dadurch sich und ihren Familien das gefürchtete Schicksal der Tschandalas in dieser und jener Welt zu bereiten. So hungern sie lieber, bis sie vor Entkräftung sterben.

Tages-Chronik.

—z. Nürnberg, 18. April. (Magistratssitzung.) Vorgelegt wurden die Rechnungen pro 1865/66 a) der deutschen Werktagsschulen der Stadt und des Burgfriedens (Einnahme und Ausgabe je 47,831 fl. $51\frac{1}{4}$ kr., auf den Zweck allein verwendet 47,569 fl. $46\frac{5}{8}$ kr.), b) der katholischen Schule (Einnahme und Ausgabe je 6350 fl. 39 kr.), c) der Sonntagsschulen (Einnahme 2137 fl. $35\frac{3}{4}$ kr., Ausgabe 1889 fl. 19 kr.), d) der höheren Töchterschule (Einnahme und Ausgabe je 12,193 fl. $6\frac{3}{4}$ kr.) — Aus Anlaß eines Inserats im gestrigen Nürnberger Anzeiger wurde mitgetheilt, daß in den letzten 3 Jahren zu Gunsten der Vorstadt Gostenhof verausgabt wurden: für den Spittlerthorbau 29,349 fl. $27\frac{1}{2}$ kr., für Kanäle (zu Gostenhof 17,827 fl. 2 kr. und zu Kieselberg 4721 fl. $33\frac{1}{2}$ kr.) 22,548 fl. $35\frac{1}{2}$ kr., für chaussirte Straßen (Eberhardshofer Straße 1626 fl. $31\frac{3}{4}$ kr., bei Himpfelshof 1638 fl. 20 kr.) 3264 fl. $51\frac{3}{4}$ kr., wozu noch der jüngst vollzogene Abbruch der Schanzenreste beim vormaligen Monatsgarten, und die neue Anlage daselbst, dann die Verschönerung des Weges zum Frauenthor — die Anlage der Wasserleitung, die Aufstellung von 18 neuen Laternen ($\frac{1}{8}$ der ganzen Vermehrung) — der Ankauf des Materials zu obigen Chausseebauten mit 20,000 fl. kommen, so daß sich ein Gesammtaufwand von 75,000 fl. zu Gunsten Gostenhofs entziffert. — Ein vom Kollegium der Gemeindebevollmächtigten mitgetheilter, von einigen Mitgliedern desselben eingebrachter Antrag, die Aufhebung des Leichenackers zu St. Rochus betr., soll zuvörderst der prot. Kirchenverwaltung zur Erklärung mitgetheilt werden. — Das k. Oberpost- und Bahnamt von Mittelfranken dahier erwidert auf die an dasselbe gerichtete Zuschrift des Magistrats in Betreff der Ueberlassung des bisherigen Wachthauses zu Gostenhof zur Errichtung einer Filialpost daselbst, daß von dem gemachten Anerbieten kein Gebrauch gemacht werden könne, da das fragliche Wachthaus nicht die nöthigen Räumlichkeiten bietet, daß aber nicht verkannt werde, daß die Errichtung einer Filialpost in der Nähe des Spittlerthors und nicht weniger einer solchen am Lauferthor oder in Wöhrd ein wirkliches Bedürfniß ist, welchem befriedigende Rechnung zu tragen schon seit längerer Zeit Aufgabe genannter Behörde sei. Ferner theilt diese Behörde mit, daß in Rücksichtnahme auf die Verkehrsverhältnisse der am Neuenthor und am Prater gelegenen Stadttheile der Pflasterzolleinnehmer Hr. Wallani am Neuenthor und der Kaufmann Hr. Deininger in der obern Turnstraße zum Briefmarken-Verschluß autorisirt und vis-à-vis von dem Verkaufsladen des Letztern an der Gartenmauer rechts am Eingange in die obere Turnstraße auch ein neuer Briefkasten aufgestellt worden ist. — Zum Betrieb freier Gewerbe wurden 5 Lizenzen ertheilt.

* Nürnberg, 19. April. Der kleine Schraubendampfer „Dyma", welcher — wie wir schon mehrmals mittheilten — eine Flußreise durch den europäischen Kontinent von Holland bis nach Konstantinopel zu machen gedenkt, fuhr gestern Mittag von Bamberg ab, wird morgen im hiesigen Kanalhafen ankommen und möglicherweise — wegen bei Neumarkt im Gange befindlicher Kanalausbesserungs-Arbeiten — ein paar Tage hier verweilen.

Fürth, 17. April. In der Mitte zwischen hier und Nürnberg, an der Haltstelle Muggenhof, wird gegenwärtig ein Sommertheater erbaut, worin die Amberger Theatergesellschaft Vorstellungen geben wird. (B. Z.)

Fürth, 18. April. Gestern Nachmittag fiel ein Lehrling der Gran'schen Schleifmühle aus Unvorsichtigkeit in den Fluß und ertrank. (Fortschr.)

Am Sonntag wurde bei Reichenhall ein Zimmermannsgeselle bei einem Raufexzesse erschlagen, ein anderes Individuum schwer verwundet. (N. B.)

Die 70jährige Söldnerswittwe M. Rupprecht in Hammerstetten (Schwaben) wurde durch ein Holzfuhrwerk überfahren und erlitt in Folge der stattgefundenen Verletzungen den Tod.

Der seit mehreren Wochen vermißte ehemalige Lotteriekollektor Heller von Ludwigshafen — der 81jährige Mann war nicht mehr von einem Nachmittagsspaziergange heimgekehrt — wurde starkverwest im Neckar aufgefunden; er war offenbar durch Zufall verunglückt.

* Befördert: Der ständ. Schulverw. M. Hauerstein zu Rühlingstetten zum kath. Schullehrer zu Kirchbuch; der Schulgehilfe W. Russer zu Bemfling zum kath. Schulprovisor zu Schönfeld.

* Erledigt: Die prot. ständ. Schulverweserstelle zu Frickenfelden (Distr. Gunzenhausen), Einkommen 250 fl.; die k. Aufschlagsstation Ansbach.

* Erledigt. Die kath. Pfarrei Thalkirchdorf, k. B.-A. Sonthofen, Reinertrag 762 fl. 1 kr. 2 hl.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Die Taunusbahn gibt 8 fl. Dividende per Aktie.

Zwischen Lübeck und Rostock ist eine regelmäßige Dampfschifffahrt eröffnet worden.

Anzeigen.

Grosse Frühlingsblumen-Ausstellung des Gartenbau-Vereins in der Turnhalle dahier.

Entrée à Person 12 kr. Eröffnung Sonntag den 21. April Vorm. 11 Uhr, Schluß Sonntag den 28. April, Abends 6 Uhr.

Blumen-Verloosung Montag den 29. April, Nachmittag 4 Uhr. Loose an der Kasse à 12 kr.

Alle Sorten Stroh- und Roßhaar-Hüte werden gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Mustern façonirt bei

S. Wenzel,

Eckladen in Grasser's Haus am Markt.

☞ Zur Notiznahme.

Am II. Osterfeiertage erscheint **kein** Blatt. Es wollen uns daher Anzeigen, welche für den II. Feiertag Bestimmung haben, bis morgen Samstag Abends, längstens 6 Uhr, zugesendet werden.

Die Expedition.

Trauer-Nachricht.

Geschätzten Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Wege die traurige Mittheilung, daß heute Vormittag ½11 Uhr unser sehr geliebter Sohn, Bruder und Schwager,

Herr Wilhelm Schärtel,
Schriftsetzer,

nach längerem Leiden an der Lungentuberkulose im kaum zurückgelegten 23. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, den 18. April 1867.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet nächsten Sonntag, den 21. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.

Heute Früh 5 Uhr verschied nach längerem schweren Leiden unsere unvergeßliche Gattin, Mutter und Großmutter,

Frau Babette Gundel,
Kammmachermeisters-Ehefrau,

in dem Alter von 69 Jahren.

Wer den unermüdlichen Fleiß und die Sorgfalt für die Ihrigen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen. Diese Nachricht bringen wir allen Freunden und Bekannten und bitten um stilles Beileid.

Nürnberg, den 18. April 1867.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Samstag den 20. April Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Abends 11 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere theuere Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Anna Magaretha Oetterich,
geb. Wunder von Beuck.

Mit tiefbetrübtem Herzen theile ich diese traurige Nachricht theilnehmenden Verwandten und Freunden mit.

Nürnberg, den 18. April 1867.

Der trauernde Gatte:
Johann Oetterich.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 20. April Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Von den üblichen Todtengeschenken bittet man Umgang zu nehmen.

Der Gartenbauverein Bamberg hält seine Blumenausstellung vom 1. Mai bis zum 5. Mai ds. Jahres in der Ausstellungshalle des Hrn. Kfm. Thorbecke Bach Nr. 1983.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Am 2. Osterfeiertag Tanz-Vergnügen im Rolederers-Garten wozu die Mitglieder und einzuführende Fremde freundlichst eingeladen sind. Anfang Nachmittag 4 Uhr.

Der Vorstand.

Waldfreunde!

Am 2. Osterfeiertag bei günstiger Witterung Ausflug nach Malsch. Abgang Nachmittag 2 Uhr von der Beck'schen Wirthschaft in Steinbühl. Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Franconia.

Sonntag den 21. April, am ersten Osterfeiertage, Ausflug nach Lohe. Abgang präcis 2 Uhr vom Erlanger Hof.

Montag, am zweiten Feiertage,
Tanz-Unterhaltung
im Sächsischen Hof. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Geselliger Verein.

Montag, den 22. April, als am 2. Osterfeiertag, Tanzunterhaltung im Contumazgarten. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Concordia.

Montag, den 2. Osterfeiertag,
Tanzunterhaltung
im Prater. Fremde können eingeführt werden. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Cäcilia.

Sonntag, den 1. Feiertag, geselliges Zusammenfinden im „Schwarzen Adler" bei St. Johannis, Nachmittags 4 Uhr.

Montag, den 2. Feiertag, **Abends 7 Uhr**, deklamatorische Unterhaltung im Costüme im Gasthause zum Marfeld, bei Herrn Hohlfelder.

Der Vorstand.

Industrie- & Kultur-Verein.

Montag, den 22. d.,
Musik-Produktion.
Anfang 8 Uhr.

Hiesige Nichtmitglieder haben unbedingt keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Wieder vorräthig angekommene Zwickauer Stück-Pechkohlen empfiehlt **Bachinger** in der Judengasse. Für reelles Gewicht wird garantirt.

Diejenigen Schlosserlehrlinge, die die Arnold'sche Stiftung noch nicht abgeholt haben, sollen solche den 21. d. M., Früh 9—11 Uhr, abholen.

Die beiden Vorgeher.

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit bringen wir unseren Freunden und Bekannten zur ergebenen Anzeige, daß wir die Gastwirthschaft **zum Donau-Main-Kanal** übernommen haben und **Freitag**, den 19. April, eröffnen werden; wir bitten um gütigen Zuspruch unserer Gastwirthschaft besonders unserer verehrten Nachbarschaft und sichern solide und pünktliche Bedienung zu.

Achtungsvoll
Leonhard Rauscher
nebst Frau.

Anzeige und Empfehlung.

Soeben erhielt ich eine große Lieferung belgische Obstbäume, hochstämmige Birn, Aepfel, Remontante-Rosen, Ziersträucher und Johannisbeeren. Dieselben empfiehlt zur geneigten Abnahme

J. Jakob Amonn,
Kunst- und Handelsgärtner im Sigl'schen Garten St. Johannis Nro. 6.

Das Neueste für Damen und Kinder in **Beduinen, Jaquets, Räder,** sowie **Crinolinen, Corsetts** und Knabenanzüge in allen Größen zu den billigsten Preisen empfiehlt

Lisette Seitz,
Josephsplatz L. 297.

Fein polirte **Reitstangen**
„ „ **Unterlagtrensen**
„ „ **Steigbügel**
„ „ **Sporen**
von **Stahl**

empfiehlt **Karl Kneffel,**
Eisenwaarenhandlung am Spittlerthor.

Cigarren-Lager

von Bremer- und Hamburger- und Havanna-Cigarren empfiehlt von 1½—6 kr. pr. Stück, pr. Kistchen bedeutend billiger **P. Ziegenfuß,**
Laden neben der Wolfsschlucht.

Der liebe Gott möge Herrn Pfarrer Riedel für seine am Palmsonntage an die sämmtlichen Pfarrkinder gehaltene geistreiche und kraftvolle Predigt gute Gesundheit und langes Leben schenken, damit er noch recht viele Jahre der Lorenzer Gemeinde das reine Wort Gottes vortragen kann.

Einer, der große Achtung hat vor den drei Herren Geistlichen bei der Lorenzer Kirche.

Amen.

Zum 18jährigen Wiegenfeste unseres Freundes
Andreas R...

Lang noch, Freund, und glücklich sollst Du leben!
Immer heiter lächeln, wie der Mai!
Bei der Liebe, — bei dem Saft der Reben,
Eile jeder künft'ge Tag vorbei!
Ruh' und Freundschaft würze Deine Tage!
Ohne Freude sei kein Augenblick!
Und am spät'sten Ziel einst sage
R... war mein größtes Glück.

G. K. E. S. G. S.

Dem Fräulein **Marie Aeckerling** in der Kappengasse zu ihrem 20. Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch!

Ein stiller Verehrer.

Die Leber is vom Hecht
Und von kan Eiermoh
Und wer kan Ahmer zahln will
Sog ldiber nit davoh.

Die Leber is vom Hecht
Und nit von Fischbach her
Und unser Eihmad Paala
Zohlt kaa hal'm Ahmer mehr.

Die Leber is vom Hecht
Und nit vom Mecho, nah —
Wos kummt's denn den draf ah
Der zohlt sei' Böier allah!

Goldener Hirsch am Most.

Am 2. Osterfeiertag gutbesetzte Tanzmusik. Anfang 4 Uhr. **Sonnenleiter.**

Prater.

Am ersten Feiertage Produktion von Nickel und Collegen; Anfang 4 Uhr. Abends 8 Uhr in der Ostendhalle. Am zweiten Feiertage Nachmittags 4 Uhr im Prater, Abends 8 Uhr in der Ostendhalle. Dinstag Abends 8 Uhr im Jakobssaal.

Schusters-Felsenkeller.

Sonnabend, den 20. ds., Metzelsuppe bei gutem Lagerbier, wozu höflichst einladet **H. Koch.**

Zum schwarzen Bären in Wöhrd.

Ich empfehle meine bekannten reingehaltenen Weine, als Burgunder, Geisenheimer, Ruppertsberger, Niersteiner, Rödelseer und auch gute Frankenweine à Schoppen 6 kr. **Wilh. Voigt.**

Geschäfts-Verkauf.

Wegen eingetretenem Todesfall ist für einen intelligenten und selbstthätigen Mann ein sich sehr gut rentirendes Geschäft zu verkaufen; die zum Betrieb desselben nöthige Wasserkraft könnte käuflich oder pachtweise damit übernommen werden. Das Nähere in der Exp. ds. Bls.

Ein Wirthschaftsrecht wird zu pachten gesucht. S. Nr. 1689 Schütt.

Ein Landwehrmantel wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein einfach möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Katharinenhof L. 600, 3. St.

Zum ersten Male in Nürnberg
Schmidt's
Cirque Quadrumane
und
Kunstreiterei en miniature
vis-à-vis der Wache auf dem Plärrer

besteht aus 65 verschiedenen vierfüßigen Künstlern, Affen, Hunden, den kleinen Miniatur-Pferden und den beiden Wunder-Ziegen **Dinorah** und **Mazeppa.**

Täglich während der Messe zwei Vorstellungen: die erste 5 Uhr, die zweite 8 Uhr. Kassaeröffnung eine Stunde früher.

Entrée: Sperrsitz 30 kr., erster Platz 24 kr., zweiter Platz 18 kr., Gallerie 9 kr. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte, auf der Gallerie 6 kr.

Ergebenst **Georg Schmidt.**

Es sind noch mehrere Pfauen zu verkaufen bei **A. W. Weidner** zu Gerasmühle.

Zwei Reisepferde nebst Geschier, sowie eine Reise-Chaise sind billig zu verkaufen.

Restaurations-Verkauf.

Eine Restauration mit guten Gebäuden in einem hübschen, lebhaften unterfränkischen Städtchen, Sitz mehrerer kgl. Behörden, mit über 1000 Eimer Bier und 30 Eimer Wein rc. Absatz, Gemeinderecht, ist sofort mit Inventar zu 7000 fl. zu verkaufen. Näheres bei **A. Müller** jun. in Haßfurt a. M.

Restaurations-Verkauf.

Eine frequente Restauration mit guten Gebäuden in einer unterfränkischen Stadt am Main und Bahn, mit Inventar und Gemeinderecht, ist zu 6000 fl. sofort zu verkaufen. Näheres bei **A. Müller** jun. in Haßfurt a. M.

Auf ein neugebautes Haus, welches um 24,000 fl. geschätzt ist, werden 12,000 fl. erste Hypothek gesucht. Offerten Chiffre S. Nr. 8 in der Exp. ds. Bls.

Eine selbstständige Köchin, die sich auch einiger Hausarbeit unterzieht, wünscht bei einer anständigen Herrschaft Unterkunft. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein ordentliches Mädchen, im Kochen und Hausarbeit erfahren, wünscht einen Platz. Näheres L. Nr. 90, im 2. Stock.

Zwei Tapeziergehilfen werden gesucht.
Jakob Hohe, Tapezier.

Für einen größeren Haushalt wird ein erfahrenes, nicht zu junges Frauenzimmer, als Stütze der Hausfrau gesucht.

Dieselbe muß in allem Häuslichen vollkommen bewandert und mit den besten Zeugnissen versehen sein, sowie auch in gleicher Eigenschaft schon servirt haben. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein solides Mädchen von 16—18 Jahren, welches treu und fleißig ist, wird als Hausmagd in Dienst zu nehmen gesucht.

Auf's Ziel oder 14 Tage danach wird ein Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, auf das Land gesucht. Näheres St. Johannis Nr. 108, Parterre.

Ein Mädchen von soliden Eltern sucht bei einer anständigen Familie ohne Kinder einen Platz. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein tüchtiger Maschinenheizer sucht im selben Fache wieder placirt zu werden.

Ein Flaschner, der auf Magnetwaaren bewandert ist, findet dauerhafte Beschäftigung. Pfeifergäßchen L. Nr. 1238.

Es wird von ordentlichen Eltern zum Tapeziergeschäft ein Lehrling gesucht. S. 86 Schustergasse, 2. St.

Für einen ordentlichen jungen Mann, der schon einige Vorkenntnisse besitzt, wird in einem hiesigen oder auswärtigen Handlungshause nebst Kost und Logis sogleich eine Lehre gesucht.

Offerten unter der Chiffre H. Nr. 812 besorgt die Exp. ds. Bls.

In ein hiesiges Manufakturwaaren-Geschäft en gros werden zwei junge Leute mit guten Schulkenntnissen sogleich in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

In L. Nr. 1221 Maiengasse ist der 2. Stock, bestehend aus 1 Zimmer mit Alkov, Küche, Kammer rc. sofort zu vermiethen.

In der Nähe der Fleischbrücke wird ein hübsch möblirtes Zimmer gesucht. Offerten sub M. H. Nr. 22.

In Mögeldorf (Ostbahnstation) bei Nürnberg sind 2 schöne Wohnungen mit Gartengenuß sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Bis 1. Mai wird in der Spitalgasse oder deren Nähe ein Gewölb zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein schwarz- und gelbgefleckter Russe ist abhanden gekommen; man bittet um Zurückgabe in Tafelhof Nr. 106.

Digitized by Google

[Lu]dwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Mit der am 21. d. Mts. beginnenden **Sommerfahrordnung** geben die ordnungsmäßigen Züge

von Nürnberg nach Fürth

von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr,

von Fürth nach Nürnberg

von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Jeden Sonn- und Festtag, dann jeden Mittwoch und Sonnabend geht außerdem ein Separatzug um 10 Uhr Abends von Nürnberg nach Fürth und um 10½ Uhr von da zurück nach Nürnberg. Die Benützung der Haltstelle Muggenhof ist freigegeben:

für die Züge aus Nürnberg

um 9 Uhr Vormittags, dann von Mittags 12 Uhr bis zum letzten Abendzuge:

für die Züge aus Fürth

um 8 Uhr 30 Vormittags, dann von Mittags 12½ Uhr bis zum letzten Abendzuge.

Nürnberg, den 17. April 1867.

Das Direktorium.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die betrübende Nachricht, daß unser liebes Kind

Johanna Katharina

in einem Alter von 10 Monaten schnell und unerwartet heute an einer Lungenlähmung in dem Herrn entschlafen ist.

Nürnberg, den 16. April 1867.

Die tieftrauernden Eltern:
C. Pfahler nebst Frau
und Geschwister.

Die Beerdigung findet Freitag den 19. April Vormittag 11 Uhr zu St. Rochus statt.

Dank.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir unsern innigsten Dank für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres einzig geliebten Kindes, Johanna Karolina Amalia. Gott wolle Sie Alle vor solchen Schicksalen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Die tieftrauernden Eltern
Georg & Lisette Müller,
geb. Sperber.

Consum-Verein.

Zum bevorstehenden Osterfeste empfiehlt bestes ungar. Mehl in allen Nummern, Weinbeer à 18 kr., Rosinen à 24 kr., feine Senfe per Topf 15 kr. und 18 kr., Ceylon- und Java-Kaffees à 44 kr. und 42 kr., sowie eine reiche Auswahl Bremer Cigarren

Der Hauptlagerhalter.

Nachschr.: Die Senfe (Kräuter-, Natur- und Bordeaux-) erst ganz frisch angekommen und neu auf's Lager genommen, sind ganz besonders zu empfehlen.

Arbeiter-Verein. (Tetzelgasse.)

Am II. Osterfeiertage bei günstigem Wetter Ausflug auf den Hammer mit Musik. Zusammenkunft Mittag 1 Uhr im Café Heim, Marienvorstadt. Bei ungünstiger Witterung Abends 8 Uhr Tanzunterhaltung im Vereinslokal. Der Vorstand.

Mein Geschäftslokal befindet sich von heute an Ludwigsstraße L. Nr. 413. **Sigmund Held.**

Empfehlung.

Bei bevorstehendem Wohnungswechsel erlaube ich mir meine Möbeltransportwagen zu recht häufiger Benützung bestens zu empfehlen. Auch übernehme ich die Verpackung und den Transport von Möbeln und allen sonstigen Gütern, sowohl mittelst Möbel- als gewöhnlichen Frachtwagen und per Eisenbahn nach und von allen auswärtigen Plätzen unter vollständigster Garantie billigst. Hochachtungsvoll

Nürnberg, im April 1867.

J. G. Link,
Grasersgasse L. 952 und Güterhalle am Ostbahnhof.

Strassburger Gänseleberpasteten, Russischer und Hamburger Caviar, marinirter Rollaal, grosse Bricken, Sardinen in Oel, Anchovis in Oel, Homards à l'huile, Thon à l'huile, Schildkrötensuppe, eingemachte franz. Erbsen, Bohnen und Champignons, franz. Perigord-Trüffeln, engl. Fisch- u. Braten-Saucen, feine franz. Tafelsenfe, franz. Tafelessige und Provencer-Oel, Westphälischer Schinken, Veroneser Salami, Mortadelle di Bologna, Gothaer Cervelatwürste, Frankfurter Leber- und Bratwürste, Hamburger Rauchfleisch, Chester Käse, Fromage de Brie, Edamer Kugelkäse, Strassburger Schachtelkäse, süsse Messina Orangen, Muscat-Datteln, Tafelfeigen, Malagatrauben, Schaalenmandeln, feine Liqueure und Punschessenzen bei **G. C. Prückner.**

Algier'sche Gemüse

Kopfsalat pr. Stück 6 kr.,
Artischocken pr. Stück 12 kr.,
Blumenkohl „ „ 30 „
neue Kartoffel pr. Pfd. 24 kr.

empfiehlt **Carl Kitz,**
vorm. C. Chr. Fiserius Wwe.
am Josephsplatz.

Weiheraufseher Häfner zu Dutzendteich hat einen Weiherstreuplatz zu verpachten.

Soeben erschien die 1. Lieferung des illustrirten Katalogs der **Pariser Industrieausstellung** à 1 fl. 12 kr. Das Werk enthält viele der werthvollsten Motive für jeden Industriellen. Vorräthig in **Soldan's** Buch- u. Kunsthandlung im Museum.

Harmonica-Lager

von

B. Kirsch, Nürnberg
S. Nr. 510,

Alleiniges Fabrikzeichen. — Alleiniges Fabrikzeichen.

zur geneigten Ansicht und Abnahme empfehle ich en gros & en detail alle Sorten

Ziehharmonica's, Drehorgeln, Concertino's, Bandonion's und **Mund-Harmonica's.**

Wiederverkäufer erhalten Zeichnungen sowie Preis-Courante **franco** zugesandt.

Zur Entgegennahme von Anmeldungen zum Beitritte bei der

Mutua Confidentia

empfiehlt sich dem verehrlichen Handelsstande der Agent für Nürnberg, Fürth und Umgebung

J. H. Toussaint,
Albrecht Dürerstraße 397 a.

Feinste Parfümerien.

welche seit Jahrzehnten in und außer Deutschland sich des ausgezeichnetsten Beifalls und der größten Verbreitung erfreuen und von allen Ständen geschätzt werden, weil sie durch Zweckmäßigkeit und hervorragende Qualität sich auszeichnen, dem Verderben nicht unterworfen sind, und mit Wohlfeilheit das Angenehme und Nützliche verbinden. Aus einer reichen Auswahl soll hier nur von einigen bevorzugten, höchst lieblich duftenden, die Geruchsorgane in nie geahnter Weise entzückenden, ätherisch-geistigen Riechwassern Erwähnung geschehen, als: **Esss-Bouquet** zu 12 kr., 24 kr. und 48 kr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblumen-Essenz) à 15 kr. und 30 kr., **Eau de Mille fleurs** à 6 kr., 9 kr., 18 kr. und 36 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** à 15 kr. und 30 kr.; **Bouquet de la Princesse royale, Fleurs de Mai** und **Jokey-Club** à 12 kr., 24 kr. und 48 kr. und alle andern **Extraits d'Odeurs** in den feinsten und stärksten Gerüchen. Ferner werden empfohlen: **Toilette-Seifen** von allen Formen und Größen in verschiedenen Farben, namentlich **Mandel-, Mandelkleien-, Windsor-, Rasier-, Honig-, Eidotter-, Glycerin-, Crystall-** oder **Transparent-, Cocos-Nuß-Oel-, Kräuter-, Zahn-, afrikanische Erdnußöl-** und alle andern Gattungen feiner **Schönheits-Seifen** nebst **Seifenpulver, Seifenkugeln, Gall-, Fleck-** und **Bimsstein-Seife; Haaröle** in den reinsten Blumengerüchen, besonders **Rosen-, Jasmin-, Veilchen-, Reseda-, Orangenblüthen-,** sowie **Macassar-** und **Klettenwurzel-Haaroel; Pommaden,** ganz frische, vorzügliche in allen Gerüchen, wobei auch **China-,** ächte **Borsdorfer Aepfel-, Eis-Pommade** rc.; **Riechkissen** zum Parfümiren der Wäsche und Kleider, **Rouges et Blancs** (rothe und weiße Schminke), **Vinaigre de Rouge, Vinaigre de Toilette; Cosmetiques** und **beste ungarische Bartwichse,** blond, braun und schwarz; **Eau d'Atirona,** das non plus ultra aller Toilette-Seifen zu 20 und 40 kr. das Glas; **Malländischer Haarbalsam** à 30 kr. und 54 kr.; **Poudre de Riz, Cold-Cream, Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse, **Duft-Essig, Toilette-Kästchen,** gefüllt mit Parfümerien, **Körbchen** mit Toilettseifen in Fruchtformen und alle andern Parfümerieartikel von anerkanntem Renommée in größter Mannigfaltigkeit zu den billigsten Fabrikpreisen.

Carl Kreller, Karlsstrasse S. Nr. 106
nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Algier. Blumenkohl und **Kopfsalat** in frischer Waare bei **Wilhelm Gevekoht.**

Stearin- und **Paraffin-Kerzen** in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Wilhelm Gevekoht.

Schönste Muscat-Datteln (sur-choix),
Große Tafelrosinen „
Tafel-Feigen,
Feinschaalige Princeß-Mandeln,
Aechten Fromage de Brie,
„ Fromage de Neuchâtel bei
Wilhelm Gevekoht.

Frische Seeforellen, das Pfund 11 kr., empfiehlt **Wilhelm Gevekoht.**

Die Conditorei von A. Teichmann

verkauft während des sämmtlichen Ostermarktes wieder an der Straße des Hauptmarktes und empfiehlt Bisquit-Lämmer, Hasen, Torten, Eier und dergleichen zur gefälligen Abnahme.

Der rothe Dienstmänner-Verein

empfiehlt sich bei herannahendem Ziele zum Umziehen und sonstigen Beschäftigungen, solide Bedienung und Schadenersatz wird zugesichert. Comptoir L. 75, Kotnigsstraße. Der Vorstand.

Albert Hofmann,
Conditor, Weintraubengasse,

empfiehlt seine reiche Auswahl von Ostereiern, Lämmern rc. zur geneigten Abnahme. Verschiedene Torten, Kaffeebrod rc. stets vorräthig.

Für die Osterfeiertage treffen bei mir ein:

Frischer **Rhein-Salm, Donau-Schill, See-Zungen, Schollen, Laberdan,** frische **Häringe, Schellfische,** geräucherter **Lachs, Indiane, Rebhühner,** alger. **Blumenkohl** und **Kopfsalat.** **G. C. Prückner.**

Bei uns traf soeben ein:

Illustrirter Katalog der Pariser Industrie-Ausstellung von 1867.
1. Lieferung 1 fl. 12 kr.
v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung
Nürnberg, Königsstrasse.

Gegen die von der Verwaltung des allgemeinen Kranken-Unterstützungs-Vereins am 17. ds. für die am 21. April, als am I. Osterfeiertage, ausgeschriebene Generalversammlung protestiren mehrere Mitglieder.

Vor dem Spittlerthor ist eine neue elegante Wohnung im 1. Stock von 3 heizbaren Zimmern rc. sogleich oder bis Ziel Walburgis zu vermiethen.

Charfreitag früh 10 Uhr.

Zu Stockfisch nach russischer Art,
Gerösteten Kartoffeln probat,
Zu einem Glas Bock frisch und fein,
Ladet hiemit freundlichst ein

Conrad Heymann
zum russischen Hof.

Meyer's Gast- & Caféhaus in Steinbühl,

Samstag, den 20. April, große Metzelsuppe, wozu ergebenst einladet **Meyer.**

Jakobssaal.

Am Charfreitag Mittag und Abends Stockfisch mit gerösteten Kartoffeln, sowie verschiedene andere Fasten-Speise. Ergebenst ladet ein **Rierl.**

Café Tullnau.

Sonntag und Montag, am 1. und 2. Osterfeiertag, bei günstiger Witterung im Freien

Großes Concert

vom vollständigen Fleißner'schen Orchester.
Anfang gegen 3 Uhr.

Goldene Rose am Webersplatz.

Heute, sowie an den Feiertagen **Bock,** wozu ergebenst einladet **G. Ehrngruber.**

Von heute an **Erlanger Lagerbier** bei Gastwirth **Koch** am Obstmarkt.

Ein Gast- und Garküchen-Realrecht wird verkauft.

Ein gutes Zugpferd (brauner Hengst) ist zu verkaufen. Näheres S. Nr. 1607.

Eine Wirthschaft ist unter annehmbaren Bedingungen sogleich oder in 4 Wochen zu verpachten.

Einsteher.

Ein Infanterist wünscht sofort einzustehen. Wirthschaft zum Propheten, Katharinengasse L. 587.

Ein solides Mädchen wünscht bis Ziel als Kindsmädchen oder auch zu Hausarbeiten unterzukommen. L. Nr. 741, Dörrersgäßchen, über 4 Stiegen.

Ein freundliches Gesellschaftszimmer für 15—20 Personen kann sogleich vergeben werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen wünscht bei einer achtbaren Familie unterzukommen. Näheres Nr. 17 am Herrenmarkt erste Etage.

Ein ordentliches Mädchen, das gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht bis nächstes Ziel einen Platz. S. Nr. 1704, Insel Schütt.

Ein junges solides Mädchen wünscht bei einer ordentlichen Familie als Stubenmädchen unterzukommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Für ein Mädchen aus ordentlicher Familie, das sowohl nähen, bügeln und kochen, als auch einem Laden vorstehen könnte, wird ein Unterkommen gesucht. Für Treue und Redlichkeit wird gebürgt.

Gütige Adressen übernimmt die Exp. ds. Bls.

Eine Kochfrau bietet ihre Dienste an und wünscht täglich in Häusern zu kochen. L. 226 in der hintern Ledergasse.

Mittwoch den 17. April wurde in der Lauferggasse einem getigerten Hunde Maulkorb und Zughalsband abgenommen, da der Bursche beobachtet und erkannt wurde, so wird er aufgefordert, beide Gegenstände S. Nr. 1376 abzuliefern, außerdem man ihn bei Gericht belangen wird.

Es ist ein Portemonnaie mit über 6 Gulden und einem goldenen Ring enthaltend von dem Schlachthause aus der Freibank bis in die Hanssachsengasse verloren gegangen. Der redliche Finder erhält eine gute Belohnung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

X IXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 110.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 20. April 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Charsamstag.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gen. d. Ann. Fauchor, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Sonntag, den 21. April: h.-Osterfest.

Für die Monate April, Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Die „Pangermanen".

Seit dem offiziellen Herzklopfen, das die französischen Machthaber, Chauvinisten und unruhigen Köpfe höchst patriotisch nach der Schlacht von Sadowa befiel, bis zu diesen letzten Tagen haben die têtes carrées, die Deutschen mit den viereckigen Schädeln, wie der Franzose mit der ihm eigenthümlichen Höflichkeit uns zu benennen pflegt, viel über sich ergehen lassen müssen in den französischen Zeitschriften und Tagesblättern. Unwahr zwar und unrecht wäre es, wenn wir nicht manche der über uns geschriebenen Artikel selbst jetzt, nachdem die Luxemburger Frage das beliebteste Zugstück im Repertoire der Zeitungsspalten geworden ist, unsere volle Anerkennung zu Theil werden ließen; zum größten Theil jedoch strotzen die französischen Blätter von Ausfällen und Hetzereien gegen die deutsche Nation, und die kühnsten Lügen und Märchen werden dem leicht zu entflammenden französischen Volke aufgetischt, um Kapital daraus gegen die „unverschämten" Deutschen, gegen die verhaßten Preußen zu machen. So weiß das „Journal des Debats" von den Anschlägen Preußens auf Holland die verläßigsten Nachrichten mitzutheilen. Herr v. Girardin läuft mit seiner „Liberté" bereits Sturm gegen das „Frankreich bedrohende deutsche Festungsviereck", nämlich Luxemburg, Saarlouis, Mainz und Coblenz; und die „Opinion nationale" läßt am umwölkten Horizont Frankreichs die Schreckensgestalt des Pangermanismus aufsteigen, der mit gesundem Magen alles verschluckt!! Mit „unermüdlichem Eifer" hat sie sogar Forschungen in der deutschen Literatur angestellt und Hebbel als denjenigen Dichter entdeckt, in welchem sich der „auf den Universitäten künstlich großgezogene" pangermanische Patriotismus am deutlichsten und richtigsten widerspiegle; sie gibt eine Blumenlese aus Hebbel'schen Oden, die allerdings den Franzosen fürchterliche Vorstellungen von dem teutonischen Uebermuthe geben können! Doch hören wir, was Herr A. Bonneau in der letzten Nummer der „Opinion nationale" von diesen barbarischen „Pangermanen" alles zu berichten hat!

Ihm zufolge ist Pangermanien bereits fertig. Hr. v. Bismarck annektirt ganz ohne Weiteres Holland, um aus Deutschland eine Seemacht ersten Ranges zu machen. Sehr verdenkt Hr. Bonneau es den Deutschen, daß sie die Unverschämtheit haben, in den Holländern ein Brudervolk, einen Zweig des alten deutschen Stammes zu sehen (es scheint ihm vollständig unbekannt zu sein, daß die Holländer ihre eigne Sprache häufig die niederdeutsche nennen), und der holländischen Sprache eine nahe Verwandtschaft mit der deutschen zuschreiben, von der sie sich nur dialektisch unterscheide. — Die Erinnerung an die alten Seeräuberzüge der Normannen soll ihm zufolge einen mächtigen Einfluß auf die jetzige Generation ausgeübt haben und in ihr den Wunsch, eine große Seemacht zu sein, hervorrufen. Nun ist aber, Herrn Bonneau zufolge, für Preußen keine Seemacht möglich ohne Besitz der Niederlande. Darum haben denn die auf den Universitätsbänken herangereiften Pangermanisten eine neue europäische Frage, die hollando-germanische Frage erfunden, die unglücklicherweise Hr. v. Bismarck unter seinen hohen Schutz genommen habe. Aergerlich scheint es der „Opinion" schon zu sein, daß augenblicklich bereits die deutsche Handelsmarine der französischen den Rang abgelaufen hat. Wie soll es denn da erst werden, wenn Preußen außer Holland noch Dänemark und das östreichische Deutschland übergeschluckt und sich in Kopenhagen und Triest Häfen verschafft hat. Um seinen Lesern nun einen recht handgreiflichen Beweis zu liefern, wie ungeheuer die Macht Preußens durch seine Politik des Pangermanismus werde, gibt Hr. Bonneau eine spezifizirte Aufzählung der Einwohnerzahl der holländischen überseeischen Besitzungen, die über 19½ Mill. ausmacht. Wäre Holland erst einmal annektirt, so würde der flamändische Theil Belgiens, meint die „Opinion", auch mit Antwerpen inclusive weggenommen. Schließlich wird Frankreich, England und Oestreich in ganz ernsthaftem Tone ermahnt, derartige Anforderungen nicht zu dulden, da denn doch ein gewisses Gleichgewicht in Europa aufrecht erhalten werden müsse.

Wenn wir diese Furcht vor der deutschen Nation oder, um mit Hrn. Bonneau zu sprechen, vor den „Pangermanen" in der jetzigen Zeit vergleichen mit der mitleidigen Geringschätzung, die früher uns zu Theil geworden, so könnte uns wahl berechtigter Stolz beschleichen über all' das, was der deutschen Nation als erreichbar in Aussicht gestellt wird. Doch muß das Gefühl des Bedauerns überwiegen, da der Artikel der „Opinion nationale" nur zu sehr beweist, wie falsch die deutsche Nation im Auslande beurtheilt wird. Wir sind keine ländersüchtigen Gallier, keine kolonieenhungrigen Engländer, wir sind zufriedene und friedliebende Deutsche, die nur das sich erhalten wollen, was ihnen kraft des Rechtes der nationalen Zusammengehörigkeit zukommt, und nicht mehr wie in früheren Jahrhunderten herrliche Provinzen dem Auslande überliefern wollen, aus denen dann eben dieser fremde Staat die besten Kräfte bezog und noch bezieht. Und wenn nun wieder solche uralt-deutsche Lande bedroht werden von einem händel- und gewinnsüchtigen Nachbar, dann allerdings wird sich das Gespenst des Pangermanen in eine drohende Gestalt von Fleisch und Blut verwandeln, das heißt ganz Deutschland, „vom Bodensee bis an den Belt", wird sich erheben, um eine Beeinträchtigung seiner nationalen Grenzen auf das Kräftigste und hiemit auf's Schnellste abzuwehren! Wahrlich, nichts Unbilliges verlangt die deutsche Nation: gern entläßt sie das ganze holländische Limburg aus dem Verband mit Deutschland, in den es durch diplomatische Kunststücke kam, da es dem deutschen Bund als Entschädigung für den wallonischen Theil Luxemburgs, der an Belgien fiel, gegeben wurde. Luxemburg aber ist durch und durch deutsches Land und gränzt unmittelbar an unsere herrlichen Rheinlande. Wir wollen den Frieden und dieser „Friede wird nicht gestört werden", wenn man Jedem das Seine gibt; sucht man aber den friedliebenden „Pangermanen" zu reizen, muthet man ihm Dinge zu, die sein nationales Ehrenschild beflecken, dann möchte er sich allerdings gelegentlich erinnern, daß früher auch andere Länder deutsch waren und daß diese in der Zeit der deutschen Ohnmacht und Zerrissenheit gestohlenen Länder so gut sie französisch geworden, durch die Attraktionskraft des „Pangermanismus", des einigen Gesammtdeutschlands, ihrem eigentlichen Vaterland zurückgewonnen werden können.

Deutschland.

C. H. München, 18. April. (Fortsetzung des Auszugs aus den Nachweisungen über die Staatsausgaben in den Jahren 1863/64 u. 1864/65.) [illegible] „Erziehung und Bildung" ergibt das Jahr 1863/64 eine Ersparung von 71,154 fl. Der Referent würde diese Erscheinung geradezu unerfreulich nennen, wenn das darauf folgende Jahr nicht einen Mehraufwand von 58,669 fl. auswiese, denn an diesen Positionen solle nichts gespart werden. Für das bayerische National-Museum finden sich pro 1863/64 6500 fl., pro 1864/65 5000 fl. auf den Reichsreservefond berechnet. Der Mehraufwand für Sicherheit beträgt die bedeutende Summe 1863/64 79,217 fl. und 1864/65 248,025 fl. Die Entstehung der Mehrkosten ist eine sehr wenig erfreuliche. Für die Untersuchungskosten der Verbrechen, Vergehen, Verpflegung der Sträflinge in Bezirks- und Polizeigefängnissen, Kosten der Schwurgerichte sind etatisirt 500,000 fl., und sie betrugen in einem Jahre 628,120 fl. und in dem andern 684,510 fl. Auch der Zuschuß an Zuchthäuser und Gefangenanstalten hat sich nicht unbedeutend vermehrt. Der Minderaufwand für Industrie und Kultur, welcher 46,274 fl. und 21,936 fl. beträgt, beruht auf der noch nicht vollständigen Durchführung des höheren technischen Unterrichts. Bezüglich des Ersparnisses bei Straßen-, Brücken- und Wasserbau, welches sich auf 51,525 fl. und 19,456 fl. beläuft, hofft der Referent, daß dasselbe in der VIII. Finanzperiode noch zur zweckmäßigen Verwendung kommt, denn hier solle nicht gespart werden. Die Münzanstalt hat in keinem der beiden Jahre den budgetmäßigen Zuschuß von 11,326 fl. in Anspruch genommen. Die Zuschüße an Kreisfonds betrugen i. J. 1863/64 19,771 fl. weniger, und im J. 1864/65 9121 fl. weniger. Der Referent fügt bei, daß auch hier nichts gespart zu werden braucht. Den dienstunfähigen Schullehrern hätte eine erhöhte Unterstützung recht gut gethan, und die Summe, die im Jahre 1863/64 lediglich an dieser Position erspart worden ist, hätte viel Kummer und Noth lindern können. An die Kreisunterstützungsvereine der Schullehrer wurden (Gesetz vom 10. Nov. 1861) auf Kosten des Reichsreservefonds 28,441 fl. u. 32,050 fl. vergütet. Der Militäretat beträgt 11,415,006 fl. Genau so viel wurde i. J. 1863/64 verwendet, im nächsten Jahre 25 fl. weniger. Die Mehrausgaben für den Landbauetat betrugen 14,624 fl. und 13,947 fl. Von durch den Landtagsabschied vom 10. Juli 1865 für verschiedene Baulichkeiten (Polytechnikum, Schullehrerseminarien) bewilligten 1,840,623 fl. kamen i. J. 1864/65 198,333 fl. zur Verwendung. Die Ausgaben auf den Reichsreservefond sind etatisirt mit 1,453,274 fl. Sie betrugen im Jahre 1863/64 2,253,473 fl. und im Jahre 1864/65 753,207 fl. Die Pfälzer Maxbahn erhielt i. J. 1863/64 einen Zuschuß von 13,41[illegible] fl. und 1864/65 29,451 fl. Diese Bahn wird nach Ansicht des Referenten wohl weitere Zuschüsse nicht mehr nöthig machen, und in Zukunft mit Rückzahlung der Vorschüsse beginnen. Zu den Ausgaben auf den laufenden Dienst kommen noch die Ausgaben für's Militär (Gesetz vom 5. Okt. 1863), welche sich pro 1863/64 auf 3,106,164 fl., und pro 1864/65 auf 3,336,185 fl. berechnen, so daß die Gesammtausgaben auf den laufenden Dienst des Jahres 1863/64 52,094,464 fl., und auf den des Jahres 1864/65 54,548,461 fl. betragen. Von den an diese rechnerischen Zusammenstellungen geknüpften Bemerkungen des Referenten heben wir noch folgende hervor. Die Rechnungsablegung ist durchweg so gelagert, daß man jeder Ausgabe genügend nachkommen kann und die Volksvertretung einen ganz genauen Einblick in das Getriebe der Staatsmaschine hat. Die Staatsverwaltung löst zweckmäßig die ihr obliegenden Aufgaben. Die Rückstände betragen nur etwas über ½% aller Einnahmen, und der laufende Dienst war auch in Bezug auf die Ausgaben prompt geregelt. Aber der ganze Mechanismus unserer Finanzverwaltung arbeitet viel zu langsam, und organische Aenderungen sind in dieser Beziehung dringend geboten. Die Herstellung der Rechnung muß früher erfolgen, und bei der zweijährigen Finanzperiode ist die Beschleunigung der Rechnung eine absolute Nothwendigkeit. Die Möglichkeit weist Referent am Beispiele Nordamerikas, Frankreichs und Englands nach, und was großen Staaten möglich sei, müsse einem kleineren Land viel eher möglich sein. Auch müsse die Rechnung wesentlich vereinfacht werden. Das bisherige System leidet an Unklarheit, insofern unter den Ausgaben sich nicht immer Dasjenige verrechnet findet, was man unter dem Titel vermuthen könnte. Wir haben zu viele Rechnungstitel. Bezüglich der Ausgaben auf Pensionen und Quiescenzgehälter wünscht der Referent die Summen in übersichtlicher Ziffer vor sich zu haben, welche auf diese Titel bezahlt werden. Nur wenn man die Größe der desfallsigen Ausgaben und ihr Verhältniß zum laufenden Dienst kenne, sei es möglich, ernstlicher daran zu denken, dem Anwachsen derselben Einhalt zu thun. Während auf der einen Seite unsere ganze Kulturentwicklung auf Selfgouvernement hindränge, vermehren sich auf der andern Seite die Ausgaben für Beamte. Die bedeutendsten [illegible] Auch im Justizfach entfallen auf Pensionen 16 Proz. von der Gesammtausgabe für Justizbeamtengehalte, oder: je der 7. Justizbeamte ist durchschnittlich Pensionär. Referent behauptet, daß mindestens ein Viertel aller Beamten vollständig entbehrlich gemacht werden könnten, ohne daß der öffentliche Dienst leidet und die übrigen drei Viertel zu sehr angestrengt würden. Die Art unserer Budget-Anlage wünscht Referent ebenfalls dahin geändert, daß das sogenannte Netto-Budget in ein Brutto-Budget verwandelt werde, da letzteres die Quelle ausschließe, aus welcher die von der Kammer schon mehrfach ausgesprochenen werthlosen Verwahrungen gegen die Erhöhung von Verwaltungsausgaben fließen. Der II. Ausschuß hat in seiner am 21. v. Mts. gehaltenen Sitzung beschlossen, der Kammer zu empfehlen: 1) es sei an S. M. den König die allerehrfurchtvollste Bitte zu stellen, bei der Anfertigung des Budgets der IX. Finanzperiode die Prinzipien des sogenannten Brutto-Budgets in Anwendung bringen zu lassen; 2) es seien die Nachweisungen über die Staatsausgaben, mit Ausnahme jener über Staatsschuld, Militäretat, Straßen-, Brücken-, Wasser- und Hochbauten — weil nämlich über diese besonders berichtet wird — für die Jahre 1863/64 und 1864/65 anzuerkennen.

† Die in Nürnberg unter Redaktion des Rechtsanwalts Ridermaier erscheinende „Zeitschrift des Anwaltvereins für Bayern" (Verlag von S. Soldan) enthält in ihrer neuesten Nummer (Band VII. Nr. 7) nachstehende Abhandlungen: Die künftige Advokaten- und Gerichtsvollzieherordnung in Bayern, hier die Auslegung des § 8 Abs. 1 tit. IV. und des § 2. tit. VII. der Verfassungsurkunde im Gesetzgebungsausschusse der Abgeordnetenkammer (Schluß). — Ueber das s. g. straffreie Uebermaß bei Malzaufschlagsdefraudationen. — Aus der Praxis. 1) Nützliche Verwendungen nach preußischem Landrechte. 2) Expromission nach preußischem Landrechte. — Miscelle. Ausschluß der bayerischen Anwalte von der ferneren Praxis in den an den preußischen Staat abgetretenen unterfränkischen Landgerichten; was der Rath eines königl. preußischen obersten Gerichtshofs in seinen alten Tagen noch lernen müsse.

w Stuttgart, 17. April. Dem nächsten Landtage wird ein Gesetzentwurf über Errichtung von gewerblichen Anlagen vorgelegt werden. — Bezüglich der neuen Heereseinrichtung ist eine Frage bereits erledigt, nämlich die Organisation der Artillerie; wir haben künftig nur noch eine Art von Feldartillerie; sie ist theils fahrend, theils reitend. Ebenso ist die wichtige und schwierige Frage, nach welchem Systeme die vorhandenen Infanterie-Gewehre abgeändert werden sollen, entschieden. Die Abänderung soll nach dem System Brändle-Albini erfolgen. — Um die bezüglich des physischen Lebens in der Schule wichtigen Fragen (Druck der Schulbücher, Lufterneuerung rc.) eingehend

zu prüfen, ist eine Kommission von Fachmännern aus dem Schulstande, von Aerzten und von Architekten in das Kultusministerium einberufen worden; der Kultusminister selbst wird den Vorsitz führen. — Wie wir hören, sind einige eklatante Fälle von Kapital- und Einkommen-Steuerdefraudation an's Tageslicht gezogen worden; die Untersuchung ist im Gange und wird voraussichtlich mit Erkennung von Geldstrafen im Betrage von Tausenden endigen. — Die würtembergische Handelsgesellschaft ist auf der Pariser Weltausstellung insbesondere mit einem großen Sortiment billiger Kleidungsstücke aufgetreten; sie bietet unter anderem einen vollständigen Anzug: Rock, Hose und Weste zu 3 fl. 38 kr. aus. Der Rock kostet 1 fl. 48 kr., die Weste 54 kr., die Hose 56 kr. Der Stoff ist keinen.

†† Berlin, 17. April. Die heutige 35. Plenarsitzung des Reichstags ist gleichzeitig auch die letzte dieser Session. Die Tribünen sind auch heute noch überfüllt; auch sind die Abgeordneten noch ziemlich zahlreich anwesend. Unten im Sitzungssaale findet allgemeiner Austausch der Visitenkartenportraits statt, die gegenseitig mit Namensunterschrift ꝛc. versehen werden. Um 10¼ Uhr wird die Sitzung durch den Präsidenten Dr. Simson eröffnet. Das Wort ergreift sofort der Präsident der Bundeskommissarien Graf Bismarck: Nachdem der Herr Präsident des Reichstags mir gestern die amtliche Ausfertigung der Beschlüsse dieses hohen Hauses über den Entwurf der Verfassung des Norddeutschen Bundes überreicht: sind die Bevollmächtigten der hohen verbündeten Regierungen gestern Nachmittag zu einer Sitzung zusammengetreten und erlaube ich mir, das Protokoll dieser Sitzung zu verlesen. (Dies geschieht.) Die Herren Kommissarien waren einstimmig, den Verfassungsentwurf, wie er aus der Schlußberathung des Reichstags hervorgegangen ist, anzunehmen (Bravo!) und ersuchten den Vorsitzenden der Bevollmächtigten, diesen Beschuß zur Kenntniß des hohen Reichstags zu bringen, mit dem Hinzufügen, daß die hohen verbündeten Regierungen bereit seien, die Verfassung in dieser Gestaltung, nach Maßgabe der in den einzelnen Ländern geltenden Verfassungen, zur Geltung zu bringen. In Folge dessen erkläre ich auf Grund der Machtvollkommenheit, welche die hohen verbündeten Regierungen Sr. M. dem Könige, meinem allergnädigsten Herrn, übertragen haben, und auf Grund der Vollmacht, welche S. M. der König mir ertheilt hat, die Verfassung des norddeutschen Bundes für angenommen durch die zum norddeutschen Bunde verbündeten Regierungen. (Lebhaftes Bravo!) Ferner habe ich die Ehre, eine allerhöchste Botschaft Sr. Maj. des Königs mitzutheilen. (Sämmtliche Abgeordnete erheben sich) Graf Bismarck verliest nunmehr die Botschaft, welche anzeigt, daß der Reichstag heute, Mittwoch den 17., geschlossen werden soll und die Mitglieder des Reichstags zu diesem Akte auf heute Mittag 12 Uhr in das kgl. Schloß beruft. Endlich fügt Graf Bismarck noch hinzu: Zur Beurkundung der von mir abgegebenen Erklärung über die Annahme der Verfassung [illegible] ich, [illegible] beglaubigte Abschrift des Protokolls der gestrigen Sitzung dem Präsidium zu überreichen. Präsident Simson: Ich empfange dasselbe in Ihrem Namen und in Ihrer Vertretung unter dem Ausdruck unserer tiefen Befriedigung, daß unsere Arbeiten schließlich zum vollen lebenskräftigen Einverständniß mit den verbündeten Regierungen geführt haben, daß die Verfassung des norddeutschen Bundes fortan Wesen und Wahrheit für unser Volk gewonnen hat, mit der Zuversicht, daß Das, was mit so entgegenkommendem Willen und mit solcher Zustimmung vollbracht worden, auch in seiner weitern Fortentwickelung Heil und Gedeihen verbreiten wird über den heiligen Boden unseres Vaterlandes. Damit ist der erste Gegenstand der Tagesordnung erledigt. Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist: Gesammtbeschluß über die eingegangenen Petitionen. Neu eingegangen sind noch eine Adresse aus dem Großherzogthum Luxemburg und aus München von dem dortigen Volksverein. Auf den Vorschlag des Präsidenten beschließt das Haus, sämmtliche Petitionen durch die Vorberathung und Schlußberathung für erledigt zu erklären. Damit ist die heutige Tagesordnung erledigt. — Alterspräsident v. Frankenberg-Ludwigsdorf: M. H., bei der Eröffnung des Reichstags stand mir das erste Wort in dieser hohen Versammlung zu. Gestatten Sie mir darum, ich bitte Sie, heute auch das letzte Wort. Dieses gilt dem Danke, welchen wir dem Herrn Präsidenten schulden, welcher unsere Verhandlungen mit so großer Umsicht und Sicherheit und — ich darf das hinzufügen — Gerechtigkeit geleitet und dadurch das große geschichtliche Werk, welches wir mitgeschaffen, so wesentlich gefördert hat. In dieser Förderung wird er seine Befriedigung finden; uns aber geziemt es, daß wir ihm unsern tiefgefühlten Dank aussprechen durch Erheben von den Sitzen, wozu ich Sie hiermit auffordere. (Sämmtliche Abgeordnete erheben sich von den Sitzen.) — Präsident Dr. Simson: M. H.! Sie gestatten, daß neben den großen und dauernden Dingen, von denen unser Gemüth in diesem Augenblicke erfüllt ist, auch der geringfügigen und vorübergehenden Personen gedacht werden kann, und so kann ich auch diese Stelle nicht verlassen, ohne Ihnen Allen meinen innigen und tiefbewegten Dank für die Güte auszusprechen, mit der Sie mich auf diese Stelle erhoben, für das unermüdete Wohlwollen, mit dem Sie mich auf derselben erhalten und meine Amtsführung begleitet haben, und endlich für die beschämende Anerkennung, mit der Sie mich auf Antrag unseres hochverehrten Kollegen, desselben Mannes, aus dessen Händen ich vor 17 Jahren das Präsidium der Erfurter Versammlung übernahm, nunmehr aus meinem Amte entlassen. Sie haben mir damit eine der stolzesten Erinnerungen meines Lebens ertheilt. Ich weiß sehr wohl, daß eine Erinnerung an einen Augenblick, wie der gegenwärtige, das kostbarste Erbtheil ist, welches ich meinen Kindern hinterlassen kann. Mein Dank gilt allen Theilen der Versammlung gleichmäßig, er richtet sich insbesondere an die hochverehrten Kollegen in dem Gesammtvorstande des Hauses, die vom ersten Beginn unserer Thätigkeit an in allen Beziehungen in wahrhaft freundschaftlichem und kollegialischen Sinne mich begleitet haben. Ich bitte Sie, m. H., Alle, mir ein freundliches Andenken zu bewahren. Der Segen des allmächtigen Gottes aber möge fort und fort walten über unser geliebtes Vaterland, über die verbündeten Fürsten und seine edeln Stämme! — Die heutige Sitzung ist geschlossen. Die Versammlung verläßt hierauf den Saal, um sich nach dem königlichen Schlosse zu begeben. Von 11½ Uhr an begann der weiße Saal des kgl. Schlosses sich nach und nach zu füllen. Im Saale selbst bewegten sich die Abgeordneten in lebhafter Unterhaltung. In der Diplomatenloge erschien das diplomatische Korps fast vollständig, und kurz vor 12 erschienen in der königlichen Loge die Königin, die Kronprinzessin, die Prinzessin Karl und Prinzessin Friedrich Karl. Kurz nach 12 Uhr erschien der König, gefolgt vom Kronprinzen und den anderen Prinzen des kgl. Hauses, unter Vortritt der Hofstaaten und der Minister, und weiter gefolgt von den Bevollmächtigten der Bundesregierungen und einer zahlreichen Generalität. Der König wurde bei seinem Erscheinen von einem dreifachen Hoch der Versammlung begrüßt, welches der Präsident des Reichstags, Dr. Simson, ausbrachte. Freundlich grüßend stieg der König die Stufen des Thrones hinan und verlas dann, vor dem Thronsessel stehen bleibend, die Thronrede, die an den Stellen, wo mit Zuversicht von dem Gedeihen des Verfassungswerkes und ferner davon die Rede ist, daß die wiedergewonnene nationale Macht vor Allem ihre Bedeutung in der Sicherstellung der Segnungen des Friedens zu bewähren habe, mit lautem Bravorufe unterbrochen wurde. Nach Verlesung der Thronrede brachte, während der König sich entfernte, der sächsische Bevollmächtigte v. Friesen ein dreimaliges Hoch auf den König aus, worauf Graf Bismarck den Reichstag für geschlossen erklärte.

Die „Russische Telegraphenagentur“ bezeichnet die Angaben eines in Berlin veröffentlichten Telegramms über das russische Reichsbudget als falsch, die Veröffentlichung des Budgets sei auch noch gar nicht erfolgt.

Köln, 18. April. Die „Köln. Ztg.“ will wissen, daß Oestreich und Italien eine preußenfeindliche Haltung annehmen; auf Skandinavien vertraue das Tuilerien-Kabinet. Aus Paris werden dem erwähnten Blatte neue Details über die lebhaft betriebenen Rüstungen gemeldet. Man fertige Massen von Patronen und Cartouchen an; die Militär-Tuchfabriken arbeiten Tag und Nacht, und tausend Feldgeschütze seien kriegsbereit. Die Abschaffung der Musikbanden bei der Kavallerie macht 2000 geschulte Militärpferde verfügbar. Genie-Offiziere besuchen die Rheinlande. — Der italienische General [illegible] befindet sich in Paris.

Koblenz, 17. April. Nachdem vorgestern auf dem Ehrenbreitstein ein fein gekleideter Herr, welcher sich eifrig mit der Aufnahme der Festungswerke beschäftigte, arretirt (derselbe soll sich später als ein französischer Offizier legitimirt haben), wurde heute ein zweiter Fremder bei der Zeichnung der Werke auf dem Fort Alexander überrascht und zur Wache abgeführt.

Der „Rh. K.“ widerruft, daß das Hotel „Oranienhof“ in Kreuznach für den Prinzen von Frankreich gemiethet worden sei.

✕ Frankfurt, 17. April. In der Presse ist schon vielfach von außergewöhnlichen militärischen Vorkehrungen in der Festung Mainz die Rede gewesen. In Wirklichkeit sind aber solche nicht getroffen worden, die sich als Kriegsrüstungen beziehen ließen, und ist das, was in der Festung neuerdings geschehen, nichts als die Ausführung von längst Beschlossenem oder die Folge der mit der Festung vorgegangenen Veränderung. Daß Preußen aber etwas rascher verfährt als der alte Bund, um die Festung in die reglementsmäßige Verfassung zu setzen, ist selbstverständlich. — Die „Kreuzzeitung“ erwähnt die Eröffnung einer Militärschießschule in Spandau, zu deren Unterrichtskursen Offiziere und Mannschaften aller Bundesarmeen eingetroffen sein sollen. Die Schule selbst ist, wie man etwa aus dieser Mittheilung schließen könnte, keineswegs etwas Neues, sondern sie besteht schon seit einer längeren Reihe von Jahren, und eröffnet in jedem Frühjahr ihre Thätigkeit neu. Diese Schule hat u. A. die Aufgabe, die neuen Erfindungen im Gewehrwesen sorgfältig zu prüfen. Die Resultate dieser Prüfung haben bis jetzt keinen Anlaß gegeben, einem andern Systeme in der Hinterladung vor dem bei dem preußischen Zündnadelgewehre in Anwendung kommenden den Vorzug zu geben. — Wie hiesige Blätter berichten, ist dieser Tage der Redakteur eines spanischen liberalen Blattes, der sich vor den brutalen Maßregeln der spanischen Regierung flüchten mußte, auf seiner Reise nach Belgien hier durchgekommen, und wurde von den Redaktionen sämmtlicher hiesiger Zeitungen kollegialisch reichlich unterstützt. — Heute findet die Trauung des Herrn Nathan Mayer von Rothschild, Parlamentsmitgliedes, mit einer Tochter unseres Abgeordneten zum norddeutschen Reichstag, Herrn Majer Karl von Rothschild, statt. Letzterer ist mit seinen neuen parlamentarischen Lorbeern nach dem Schlusse der Verhandlungen heute von Berlin zurückgekehrt.

Luxemburg, 15. April. Der „Nat.-Z.“ schreibt man: Die Adresse an den König von Holland, welche um eventuelle Einverleibung in Frankreich bat, hat das vollständigste Fiasko von der Welt gemacht. Dies stellte sich so rasch heraus, daß die Entrepreneure, die Gebrüder Simons und der General-Einnehmer in spe Herr Berger in Arlon, den Versuch machten, sich zurückzuziehen. Sie baten den Gegnern, welche sich dadurch natürlich zu gleichartigen Gegenmaßregeln herausgefordert sahen, an, beiderseits auf alle solche Demonstrationen zu verzichten. Unglücklicherweise indessen hatte einer, der das Land unsicher machenden französischen Agenten, die kostbare Nachricht bereits erschnappt und telegraphirte sie unverzüglich an die „Patrie“ in Paris. So kam die Bewegung, welche man leichtsinniger Weise angeregt hatte, in unaufhaltsamen Gang. Die Gegenadressen werden bald so viele Hunderte oder gar Tausende von Unterschriften zählen, als die ursprüngliche Adresse Zehner.

Der allg. deutsche Arbeiter-Verein (Lassallianer) hat auf 18. Mai eine General-Versammlung nach Braunschweig ausgeschrieben behufs Reorganisation des Vereins. Der erste Vorschlag zur Reorganisation bezweckt eine Säuberung desselben von den oppositionellen Elementen.

Hamburg, 17. April. Eine offiziöse Berliner Korrespondenz der „Hamburger Nachrichten“ enthält folgende Stelle: Deutschland kann Frankreich keinerlei deutsche Ehre und Würde schmälernde Zugeständnisse machen; selbst die Neutralisirung Luxemburgs wäre unzureichend.

Oestreichische Staaten.

Wien, 18. April. Die „Neue freie Presse“ meldet: „Das Entlassungsgesuch des Handelsministers ist angenommen. Derselbe ist zum Großkreuz des Leopoldordens, zum Befehlshaber des östreichischen Geschwaders in den ostasiatischen Gewässern und zum bevollmächtigten Minister für den Abschluß von Handelsverträgen mit China, Japan und Siam ernannt worden.“

Wien, 19. April. Die heutige „Presse“ hört, die Mission des vorgestern hier eingetroffenen bayerischen Ministerialraths Taufkirchen bezwecke, die Haltung der süddeutschen Staaten als eine Brücke für das Zusammenfinden Oestreichs und Preußens zu benutzen. Das Wiener Kabinet, dessen Haltung in erster Linie durch ein wohlmeinendes Bestreben zur Vermittlung bestimmt sei, würde, wenn es zum Kriege käme, in die Schranken der parteilosesten Neutralität sich einschließen und darin möglichst anhaltend zu verbleiben suchen.

In Rovereda (Südtyrol) wurde eine Modehändlerin verhaftet, in deren Behausung man eine Menge von Aufrufen, welche seit Jahren in ganz Wälschtyrol verbreitet wurden, von Briefen, die an das „Comitato del Trentino“ gerichtet sind, und eine große Anzahl von Siegeln, welcher sich die Revolutionspartei bediente, aufgefunden hatte.

Aus Prag macht man dem „Wanderer“ die kuriose Mittheilung, daß auf dem einem Preußen angehörigen böhmischen Gute X. eine Hausdurchsuchung stattgefunden habe, bei welcher angeblich im Schloßkeller acht Kisten mit Patronen vorgefunden und konfiszirt worden seien.

Schweiz.

Vom Bodensee, 18. April. Der schweizerische Bundesrath hat gestern einen außerordentlichen Botschafter für Berlin ernannt. Der Name desselben ist noch nicht bekannt gegeben. (B. Z.)

Thurgau. In der Seegegend will man laut „N. Thurg. Ztg.“ wissen, daß auf dem Schloß Arenenberg Vorbereitungen für ein baldiges Eintreffen der Kaiserin Eugenie und ihres Sohnes getroffen werden. (Ist sehr unwahrscheinlich.)

Für das diesjährige eidgenössische Schützenfest sind bis jetzt 36,655 Fr. Ehrengaben theils eingegangen, theils angekündigt.

Italien.

** Florenz, 17. April. Die „Italie“ versichert, das Gerücht, demzufolge der Finanzminister die Absicht hätte, seine Demission zu geben, sei unbegründet. Hr. Ferrara arbeitet im Gegentheil sehr thätig daran, seinen Finanzplan vorzubereiten.

** Der „Corriere Italiano“ sagt, es seien von der Regierung neue Befehle erlassen worden, die Gränzen der päpstlichen Staaten auf's Strengste zu überwachen. Es sollen noch andere Observationstruppen dorthin abgesandt werden. Diese Maßregeln sollen dadurch veranlaßt worden sein, daß man Enthüllungen erhalten hat über einen Handstreich, der versucht werden sollte.

Frankreich.

Paris, 17. April. Die Gerüchte von dem Rücktritte des Herrn v. Moustier verstummen wieder. Gestern hat General Fleury den hier anwesenden Marschällen, Admiralen und Generalen ein Frühstück gegeben. Es wurde erzählt, daß für den Fall des Krieges drei Armeecorps von je 80,000 Mann gebildet werden sollen unter dem Oberbefehl von Mac Mahon; als Corps-Commandanten nennt man Forey, Bazaine und Canrobert. (K. Z.)

(Schrecklich.) Die „Univers“ erzählt, daß Herr v. Goltz bei dem letztsonntägigen Rennen von Longchamps vom Kaiser zwar sehr verbindlich gegrüßt, aber nicht angesprochen worden sei, demzufolge habe er auch bei allen übrigen Regierungs- ꝛc. Personen sehr kalten Empfang gefunden; bei dem abendlichen Diner des Senatspräsidenten Troplong habe nur ein einziger Senator sich mit ihm unterhalten.

** Das „Journal des Débats“ erklärt sich vollkommen mit der Anschauung des Berliner Organs der Demokratie „Die Zukunft“ in Bezug auf die absolute Verwerflichkeit eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland einverstanden. Es citirt den Artikel der „Zukunft“, in dem es auf den schlagenden Gegensatz hinweist, in welchem er zu den nur allzu bekannt gewordenen Beschlüssen der Alhambra-Versammlung steht.

Digitized by Google

Exp.-Nr. 135.

Bekanntmachung.

(Zwangsversteigerung betreffend.)

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg versteigert der Unterfertigte in Sachen Eckstein gegen Langenberger, Forderung betreffend, am

Donnerstag, den 2. Mai c.,
Vormittags 10 Uhr,

im Häberlein'schen Gasthause zu Entenberg die nachbezeichneten Realitäten öffentlich an den Meistbietenden:

I. in der Steuergemeinde **Entenberg:**

Katasterseite 157½.

Litera A. Anwesen Haus-Nr. 34 in Entenberg:

Plan-Nr. 50⅓. 0.04 Tgw. Gebäude, Wohnhaus und Hofraum, taxirt zu 700 fl.

Katasterseite 148⅓.

Litera A. Neuer Gemeindetheil:

Plan-Nr. 717 a, 1,13 Tgw. Waldung unter dem Ronnenberg.

Plan-Nr. 717 b, 0,30 Tgw. Acker allda, zusammen taxirt zu 550 fl.

II. in der Steuergemeinde **Oberhaidelbach:**

Katasterseite 125½.

Litera A. Ausbruch aus dem ⅓ Karlshof Haus-Nr 4 in Oberhaidelbach:

Plan-Nr. 555, 0,69 Tgw. Wiese, obere Entenbergwiese, taxirt zu 250 fl.

Der Hinschlag richtet sich nach §§. 98 bis 101 der Novelle vom 17. Nov. 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes, und erfolgt daher in diesem ersten Versteigerungstermine nur dann, wenn die Taxe durch das Meistgebot erreicht oder übersteigert wird.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit entsprechend zu legitimiren.

Die Strichsbedingungen werden im Termine selbst veröffentlicht, und können bis dahin Schätzungsurkunde und Hypothekenbuchsauszug in diesseitiger Amtskanzlei eingesehen werden.

Altdorf, den 18. März 1867.

Der königliche Notar
Carl Maier.

Versicherungs-Gesellschaft für Krankheitsfälle.

Rechnungs-Ergebniß für das 1. Quartal 1867.

A. Einnahmen.

1) Kassa-Baar-Bestand a. v. Quartal	25 fl.	5 kr.
2) Wochen-Beiträge	2109 „	51 „
3) Aufnahmsgebühren	17 „	6 „
4) Für Einschreibbücher	11 „	12 „
5) Kranken-Beiträge à 3 kr. pr. Woche	43 „	21 „
6) Zinsen aus Activ-Kapitalien	13 „	2 „
7) Aus den angelegten Kapitalien zur Bezahlung der Krankenkosten erhoben	1825 „	— „
8) Rabatt von Apotheken	571 „	5 „
Summa:	4615 fl.	42 kr.

B. Ausgaben.

Erkrankungsfälle:

183 Männer, 204 Frauen, 290 Kinder, 667 in Sa.

Krankenkosten:		
Für ärztliche Hilfe	1048 fl.	7 kr.
„ Medikamente	1693 „	58 „
An Materialisten	15 „	8 „
Regie:		
Für Besoldung und Gratifikation	71 „	10 „
„ Insertionen	47 „	55 „
„ Schreibmaterial, Brief-Porto	3 „	2 „
„ Buchdruckerarbeiten	9 „	30 „
„ Lokal-Miethe	3 „	— „
„ Abonnement d. Intelligenz-Blatt.	5 „	— „
„ Notariats-Gebühren	6 „	29 „
An uneindringlichen Resten	— „	18 „
Beim Spar- u. Vorschußverein von Woche zu Woche angelegt	1700 „	— „
Summa:	4598 fl.	37 kr.
Verbleibt Kassa-Baar:	17 fl.	5 kr.

Vermögens-Ausweis.

Beim Credit-Verein zu 4% angelegt	800 fl.	
„ Spar- u. Vorschußverein zu 4% angelegt	325 fl.	
Dem Einsammler Vorschuß	50 fl.	
Kassa-Baar-Bestand	17 fl.	5 kr.
Summa:	692 fl.	5 kr.

Reserve-Fond.

Beim Spar- u. Vorschußverein zu 4% angelegt	1100 fl.	— kr.
Summa des Gesammt-Vermögens:	1792 fl.	5 kr.

Stand der Mitglieder.

Am Schluß vor. Quartals:	1078.
Zugang:	57.
	1135.
Abgang:	78.
verbleiben:	1057.

bestehend aus 989 Männer, 1017 Frauen, 1556 Kinder, in Sa. 3562.

Nürnberg, den 17. April 1867.

Die Verwaltung.

Providentia.

Die Haupt-Agentur der Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft **Providentia** befindet sich von heute ab Carolinenstraße L. Nr. 334.

Carl Kohn.

Mein Geschäftslokal befindet sich von heute an Ludwigsstraße L. Nr. 413. **Sigmund Held.**

Im Saale zum Café Noris. Anfang ½4 Uhr, Entrée 6 kr.

Montag, den 2. Feiertag,

Grosse Gesangs-Soirée

des beliebten und bekannten Gesangs-Komiker **Johann Well** mit Gesellschaft, genannt „Die Wanderer".

Abends im Europäischen Hof. Anfang 8 Uhr.

Entrée Herren 12 kr., Damen 6 kr.

Consum-Verein.

Zum bevorstehenden Osterfeste empfiehlt bestes ungar. Mehl in allen Nummern, Weinbeer à 18 kr., Rosinen à 24 kr., feine Senfe per Topf 15 kr. und 18 kr., Ceylon- und Java-Kaffees à 44 kr. und 42 kr., sowie eine reiche Auswahl Bremer Cigarren

Der Hauptlagerhalter.

Nachschr.: Die Senfe (Kräuter-, Natur- und Bordeaux-) erst ganz frisch angekommen und neu auf's Lager genommen, sind ganz besonders zu empfehlen.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, besonders meiner werthgeschätzten Nachbarschaft bringe ich hiemit zur Anzeige, daß ich mein Geschäft unterm Heutigen eröffnet habe.

Ich empfehle daher mein reichhaltiges Lager in Sonnen- und Regenschirmen, sowie auch in allen Sorten Spazierstöcke zur geneigten Abnahme empfiehlt

Johann Seibert,
Drechsler und Schirmfabrikant,
Theresienplatz S. 756.

Reparaturen werden schnell und billigst besorgt.

Ausverkauf von Tapeten.

Durch den Tod meines Mannes bin ich veranlaßt, die von demselben betriebene „Tapeten-Fabrik" aufzugeben und das vorhandene bedeutende Lager von Tapeten und Borduren zum Ausverkauf zu bringen.

Um dieses schneller zu ermöglichen, gebe ich zu **bedeutend herabgesetzten, außergewöhnlich billigen Preisen**, oft unter den Fabrikationskosten ab, und zwar Tapeten von 8 kr. per Rolle an.

Indem ich zu gefälliger Abnahme ergebenst einlade, mache ich darauf aufmerksam, daß die Tapeten auf stärkeres, besseres Papier gedruckt sind, als dieses in der Regel von anderen Fabriken in Anwendung gebracht wird.

Nürnberg, 23. März 1867.

Ottomar Briegleb's Wwe.

Der rothe Dienstmänner-Verein

empfiehlt sich bei herannahendem Ziele zum Umziehen und sonstigen Beschäftigungen, solide Bedienung und Schadenersatz wird zugesichert. Comptoir L. 78, Königsstraße.

Der Vorstand.

Metzgerstähle

von vorzüglicher Güte empfiehlt unter Garantie

Wolfgang Hofmann,
Laden Nr. 31 vis-à-vis dem schönen Brunnen.

Glaçe - Handschuhe

in sehr großer Auswahl
à Paar 30 und 36 kr.

empfiehlt **Lorenz Hösch,**
vormals **Max Brust,**
Lorenzerstraße L. 675.

Liebhabern einer ächten, reinen

Cigarre

empfehle ich besonders meine **Nr. 20** à 2 kr. per Stück, 32 fl. per mille.

A. Herzog, Bindergasse.

Lymphe direkt von der Kuh,
das Haarröhrchen für 1 Person 20 Sgr.
Berlin, Schiffbauerdamm 33, **Dr. Pissin.**

Kegel-Spiele

nebst Lignum Sanctum-Kugeln, ganz schön, sind billig zu haben bei

Georg Ortmann,
Adlersgasse L. Nr. 1167.

Herrn **H. Leopold & Co.** in **Breslau.**

Hiermit ersuche ich Sie, mir nochmals eine halbe Flasche Ihres **weissen Syrups** zuzusenden, da die zuletzt empfangene unsern allgemeinen Husten und Brustleiden sofort gelindert und sehr schnell ganz beseitigt hat. Den Betrag entnehmen Sie wiermals durch Postvorschuß. Mit dem festen Vorsatze, dieses wohlthätige Hausmittel nie in unserer Familie fehlen zu lassen, zeichnet achtungsvoll

Lengelmühle, Kreis Frankenberg,
den 4. März 1866.

L. v. Dräh.

Dieser Syrup ist in Flaschen zu 21 kr., 39 kr. und 1 fl. 10 kr. nur allein ächt zu haben.

Max Gribnir in **Nürnberg**
Fr. Plank in Hersbruck.

Café Tullnau.

Sonntag und Montag, am 1. und 2. Osterfeiertag, bei günstiger Witterung im Freien

Großes Concert

vom vollständigen Fleißner'schen Orchester.
Anfang gegen 3 Uhr.

Ein Knabe von ordentlichen Eltern kann die Hutmacherei erlernen.

Sandmannsbrunnen.

Dieses in der Nähe von Coburg auf bayerischem Boden neu **entdeckte Bitterwasser** enthält nach der Analyse des Herrn Geheim-Raths Frhrn. v. Liebig folgende Bestandtheile:

Schwefelsaure Magnesia	14.4099.
Schwefelsauren Kalk	1,8459.
Schwefelsaures Kali	0.2438.
Chlornatrium	26.7521.
Chlormagnesium	4,1032.
Brommagnesium	0,8740.
Kohlensaure Magnesia	0.5403.
Kohlensauren Kalk	0.0948.
	48,8640.

Bezüglich seiner Wirkungen wurde bereits in verschiedenen Hospitälern und erfahrenen Aerzten Versuche angestellt, welche die günstigsten Resultate ergeben. Ein großer Vorzug vor anderen ähnlichen Bitterwassern liegt darin, daß es die Verdauungsorgane weniger belästigt und daher längere Zeit hindurch fortgebraucht werden kann. Diejenigen, welche auf dieses Wasser reflektiren, wollen sich gefälligst an die Inspektion der Sandmannsbrunner Bitterwasserquelle in Coburg wenden. **G. Schlömilch.**

In **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg, in Gran's Buchhandlung in Bayreuth und Hof und in der Buchner'schen in Bamberg ist zu haben: Als bester Briefsteller für das bürgerliche Geschäftsleben ist Jedermann zu empfehlen die sechszehnte Auflage von:

W. G. Campe, gemeinnütziger

Briefsteller

oder Briefe, Aufsätze aller Art

nach den bewährtesten Regeln schreiben und einrichten zu lernen, mit Angabe der nöthigen Titulaturen.

Sechszehnte Auflage. — Preis 54 kr.

Dieser ausgezeichnete Briefsteller enthält außer einer kurzen Orthographie und der Anweisung zum Briefschreiben auch 150 vorzügliche Briefmuster zu Erinnerungs-, Bitt-, Empfehlungsschreiben, auch Bestellungs- und Handlungsbriefe. Ferner 100 Formulare zur zweckmäßigen Abfassung 1) **von Eingaben, Gesuchen and Klageschriften an Behörden,** 2) **Kauf-, Mieth-, Pacht-, Bau-, Lehrkontrakten,** 3) **Schuldverschreibungen,** 4) **Quittungen, Vollmachten,** 5) **Anweisungen, Wechseln,** 6) **Attesten, Anzeigen und Rechnungen über gelieferte Waaren.**

Ueber 28,000 Exemplare wurden bereits davon verkauft.

Pfälzerhof vis-à-vis der neuen Kaserne.

Ich empfehle wiederholt meine bekannten reinen Pfälzerweine, sowie ungarische und französische Rothweine und fortwährend Laufer Versandtbier von Christoph Rieß; ebenso empfehle ich meine bekannte gute Küche in Frühstücken, Mittagtisch und Abendportionen, überhaupt zu jeder Tageszeit warme Speisen und guten Kaffee, wie auch sonstige warme Getränke.

Chr. Müller.

Es wird ein Mittelhaus in schöner Lage der Stadt, zu einem Geschäft passend, zu kaufen gesucht, jedoch ohne Unterhändler.

Eine im guten Betriebe stehende reale Spezerei- und Farbwaaren-Handlung in einer lebhaften Provinzialstadt (paritätisch), an der Bahn, ist billig zu verkaufen. Franco-Offerten unter S. Nr. 22 an die Exp. d. Bl.

Ein Haus in sehr frequenter Lage, in welchem seit mehreren Jahren ein Spezerei- und Cigarrengeschäft betrieben wird, ist um den festen Preis von 11,000 fl. ohne Unterhändler aus freier Hand zu verkaufen. Gefällige Offerten unter C. M. Nr. 611.

Tüchtige Steindrucker,

die im Farbendrucke bereits geübt sind, finden dauernde Stellung in der lithographischen Kunstanstalt von

C. A. Pocher in Nürnberg.

Ein thätiger Kaufmann wünscht eine leistungsfähige Seifen- und Lichterfabrik zu vertreten, auch für ein Garn- und Strickgarngeschäft entweder die vorkommenden Touren zu übernehmen oder den Verkauf provisionsweise zu besorgen; derselbe besitzt Kenntnisse der Garn-Branche, da er längere Zeit in diesem Fache beschäftigt war, und wird gebeten, Offerten unter B. Nr. 15 bei der Exp. d. Bl. gefälligst zu hinterlegen.

Einsteher,

welche sogleich verpflichtet werden können, suchen einzustehen. Näheres im Café Egerer zur Insel Schütt.

Für eine Weinhandlung in Frankfurt a. M., mit feiner Privatkundschaft, seit langen Jahren gemachte Tour, wird ein anständiger junger Mann, gewandter Verkäufer, militärfrei, gleichviel welcher Confession gesucht. Nur solide Leute mit ausgezeichneten Zeugnissen wollen ihre Offerten unter C. W. 79 an **Haasenstein und Vogler in Frankfurt a. M.** einsenden. Fachkenntnisse sind nicht geradezu erforderlich, da besonders auf einen tüchtigen Verkäufer gesehen wird.

In der Nähe des Marktes ist ein schönes Gewölbe zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwangs-Versteigerung
einer realen Bierwirthschaft.

Im Auftrage des königlichen Stadtgerichts Nürnberg wird in Sachen Neumark c. Weber eine reale Bierwirthschaft, Steuergemeinde, Rentamts- und Stadtgerichtsbezirks Nürnberg, geschätzt auf 1000 fl., dem erstmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Zum Verkaufe desselben ist erstmaliger Termin anberaumt auf

Mittwoch den 29. Mai lauf. Jrs., Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des Notars, Lit. S. Nr. 675 (Schildgasse.)

In diesem Termine erfolgt der Zuschlag nur bei erreichter Schätzung.

Dem Notar hinsichtlich ihrer Person oder Zahlungsfähigkeit unbekannte Personen haben sich gehörig auszuweisen.

Nürnberg, den 16. April 1867.

Der königliche Notar:
Lindner.

Sängerverein Noris.

Am ersten Osterfeiertag Ausflug nach Schmausenbuck. Zusammenkunft 1 Uhr im Regensburgerhof.

Am zweiten Feiertag Flügelkränzchen im Beck'schen Gasthaus in Steinbühl.

Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Ziehung am 1. Mai:

Gewinne fl. 50000, fl. 25000: e. 2c.
Neuchateler Stadt-Loose fl. 6. —
Kgl. Schwed. Eisenbahn-Loose ca. fl. 18. 30.

Ziehung am 15. Mai:

Ansbach-Gunzenhausener Loose ca. fl. 11½.

Verloosungspläne gratis bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

NB.! Die nicht gewinnenden Loose nehmen wir nach Ziehung, mit geringem Verlust, an Zahlung wieder an.

Friedrich Neuwirth,
Obstmarkt S. 982,

hält Muster und Lager von einer renommirten Fabrik in geschweiften und geschnitzten **Sekretär-Aufsätzen, Sekretärlesenen, Kommodelesenen** und **Tischfüßen** 2c., unpolirt, zum Gebrauche für **Meubles-Fabrikanten** und **Tischler**, zu Fabrikpreisen.

Zugleich bringe ich mein reichhaltiges Lager von **Spiegel-, Gold-, Politur-** und **Tapetenleisten, Oval-** und **Bilderrahmen** in gefällige Erinnerung.

Johannes Engelhard jun.
in Nürnberg

empfiehlt seine Niederlage von allen gangbaren natürlichen Mineralwassern aus den vorzüglichsten Heilquellen Deutschlands und zwar sind bereits in frischester Füllung eingetroffen:

Adelheidsquelle, Karlsbader Schloßbrunnen, Egerer Franzensbrunnen und Salzquelle, Emser Krähnchen, Fachinger Wasser, Friedrichshaller Bitterwasser, Geilnauer Wasser, Kissinger Bitterwasser, Krankenheiler Jodsodu und Jodschwefelwasser, Marienbader Kreuzbrunnen, Püllnaer Bitterwasser, Pyrmonter Stahlbrunnen, Rakoczy, Saidschützer Bitterwasser, Schwalbacher Stahlbrunnen, Selterser Wasser, Weilbacher Schwefelwasser, Wiesauer und Wiedunger Stahlbrunnen &c. &c.

Fst. raff. Melis, pr. Pfd. 19 kr., bei Mehrabnahme billiger.
Java-Kaffee, pr. Pfd. 40, 44, 48 kr.,
Lampenöl, pr. Pfd. 20 kr.,
Salatöl, pr. Pfd. 32 kr.,
Fst. Cichorienkaffee, pr. Pfd. 12 kr., empfiehlt bestens
Joh. Gg. Haßmann, Spitalplatz S. 867.

Marsala ächt
(fst. sicilianischer Wein.)

Dieser edle Wein ist nicht nur ein sehr edler und haltbarer Dessertwein, sondern er hat auch die Eigenschaft, den Magen augenblicklich und nachhaltig zu erwärmen, weshalb er sehr häufig und stets mit dem besten Erfolge von unseren berühmtesten Aerzten, insbesondere bei Magenleiden und Reconvalescenz, verordnet wird.

Preis der ganzen Flasche fl. 1. 36 kr., der halben 48 kr. Jede Flasche ist mit meinem Namen, Siegel und Etiquet versehen:

München. **Max Cammerloher,** vormals Butti.

Niederlage bei Herrn **A. Daßdorff** in Nürnberg, Vorstadt Wöhrd.

Spiritus.

Spiritus, 90°, die Maas 21 kr.,
Spiritus, 90°, fein gereinigt, die Maas 22 kr., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt
Nürnberg. **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Das Neueste für diese Saison in **gemalten Fenster-Rouleaux** empfiehlt **A. Wahnschaffe.**

Ludwig Carl Beck,

Ludwigsstraße 406, nächst dem weißen Thurm, empfiehlt zu den billigsten Preisen:
Notizbücher in Papier, Leinwand und Leder,
Brieftaschen in großer Auswahl,
Wechseltaschen
Schultaschen für Knaben und Mädchen.

Frischgebrannter **Kalk** in jedem Quantum zu billigen Preisen ist fortwährend zu haben Lager im Ostbahnhof von **C. Erhald**, S. 1483.

Maschinenöle und Fette

in besten Qualitäten für feine Maschinen und schwere Transmissionen 2c. empfiehlt zu den billigsten Preisen **J. Grosch**, Bindergasse.

Nussöl,
(das Glas zu 12 und 24 kr.)

verhindert nicht nur das Grauwerden und Ausgehen der Haare, sondern macht dieselben auch dunkler, empfiehlt
Wunderlich's Parfümeriefabrik.

Das **Beste und Neueste** in **Albums, Necessaires, Chatoullen** 2c. **mit Musik**
—!—! **eignes Fabrikat** !—!—
≡ **Garantie der Musikwerke** ≡
en gros & en détail empfiehlt
J. G. Kugler.

Das Neueste von Chignonkämmen,

sowie eine große Auswahl von engl. und franz. Zahn-, Nagel-, Haar-, Kleider-, Möbel-, Tafel- und Billardbürsten und Alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. W. Maulwurf,
Laden Nr. 58 im Innern des grünen Markts.

Karoline Sahs,
Kaiserstraße L. 143,

empfiehlt das Neueste in Pariser **Blumen** in sehr großer **Auswahl**, **Brautkränze**, **Kopfputz**, **Grelot**, **Grelot-Franzen**, neue **Chignon** und **Federn**.

Grosses Lager

der neuesten deutschen und französischen Besatzartikel und Knöpfe.

Jean Arold,
vis-à-vis dem bayerischen Hof.

!! Für Jugendbibliotheken !!

Von den so außerordentlich beliebten

„W. O. v. Horn'schen Jugendschriften"

habe ich durch Gelegenheitskauf eine größere Partie **ramponirter** Exemplare erworben, und bin dadurch in den Stand gesetzt, das Bändchen statt um 27 kr. um 15 kr., 5 Bändchen zusammen um 1 fl. abzugeben. Auf werthes Verlangen wird eine Auswahl bereitwilligst in das Haus geschickt.

Achtungsvollst
Friedr. Heerdegen, Antiquar,
Winklerstraße 35.

J. A. Stein's Buch- und Kunsthandlung (Ad. Köllner) in Nürnberg im Bayerischen Hof erhielt soeben die erste Lieferung vom

Illustrirten Katalog der Pariser Industrie-Ausstellung von 1867

(12—15 Lieferungen à fl. 1. 12 kr.)

und empfiehlt sich zur Uebernahme von geneigten Bestellungen. Die erste Lieferung steht auf Wunsch zur Ansicht zu Diensten.

Das politische Barometer zeigt Sturm; um sich über das heraufziehende Wetter zu orientiren, braucht's eine gute **Specialkarte**; als die beste und neueste empfiehlt sich **Raveastein's Karte der Rheinlande**, welche in großem Maßstab ganz Westdeutschland, das nordöstliche Frankreich, Luxemburg mit den östlichen Provinzen von Belgien und Holland umfaßt. Preis 15 Sgr. Verlag des **Bibliographischen Instituts** in Hildburghausen, und in allen Buchhandlungen vorräthig.

Dringende Bitte.

Eine bedrängte Mutter, welcher ein Knabe seit einem Jahr an einem Fußleiden schwer krank darniederliegt und kein Verbandzeug mehr herbeizuschaffen weiß, ersucht christliche Menschenfreunde um alte Leinwand oder Charpie. 1457 Münzgasse.

Eine gut rentirende Wirthschaft, welche 400 fl. Miethe abwirft, ist an einen zahlungsfähigen Mann zu verkaufen. Das Haus würde sich seiner Lage wegen für einen Metzger oder Bäcker gut eignen. Näheres unter H. M. Nr. 30 durch die Exp. d. Bl.

Schultheiss, Hôtel du Nord.

Während den **Osterfeiertagen** Weinrestauration im **grossen Saale.**

Nicht zu übersehen!
Vorläufige Anzeige.

Da mir das Glück zu Theil wird, drei Tage mich hier produziren zu können, so mache ich das geehrte Publikum aufmerksam, daß ich am 1., 2. und 3. Feiertage meine **Soiréen** abhalte. Es werden Quartetten, Terzetten, Duetten, Sopran- und Baß-Solis, sowie die neuesten Couplets, Intermezzo's und Scenen vorgetragen. Meine Gesellschaft besteht aus 1 Dame und 3 Herren. Ich erlaube mir, alle meine Gönner und Freunde höflichst einzuladen. Achtungsvoll

Joh. Weil, Gesangskomiker,
mit Gesellschaft, genannt die **Wanderer.**

Gut erhaltene Cigarrenkistchen in allen Größen werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Verkauf.

Eine vollständige Wirthschaftseinrichtung nebst einem noch fast neuen Billard mit Marmorplatte ist sogleich zu verkaufen. Näheres L. 607 Schütt.

---

fl. 2000

sind auf ein hiesiges Anwesen zur I. Stelle zu verleihen durch **M. Rixner**, Commissionär.

Einstandsmänner, welche sich freigeloost und ihren Freischein haben, wenn auch zur Reserve gehörend, können noch einstehen. Etrand'sche Wirthschaft zum Bockshorn, Raiengäßchen.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, Kaufmann und Besitzer eines guten Geschäftes, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin, die ein Vermögen von ca. 8—10,000 fl. besitzt. — Gefällige Offerten, bezüglich deren die strengste Discretion zugesichert wird, wollen sub Chiffre W. mit Beifügung der Photographie franco an die Exp. d. Bl. abgegeben werden.

Bei einem Gold- und Silberarbeiter wird ein Lehrling gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Partie ganz reine Messing-Feilspähne sind zu verkaufen. Praterstraße 82.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen jungen Menschen, mit guten Vorkenntnissen versehen, sucht man in einem größeren Handlungshause sogleich eine Stelle.

Ein in Gravir-, Feder- und Ueberdruck erfahrener, solider Steindrucker wird zum baldigsten Antritt in eine feste Stelle unter guten Bedingungen gesucht. Auf frankirte Anfragen Näheres bei C. A. Nytins, Steindrucker in Sonneberg.

Für Sachsen und Thüringen übernimmt die Vertretung einiger leistungsfähigen Brauereien in bayerischem Versandt- und Bockbier ein Geschäftsmann, dem die besten Referenzen zur Seite stehen. Gefällige Offerten unter Chiffre A. W. Nr. 3 übernimmt die Exp. d. Bl.

Ein Kind (Mädchen, ½ Jahr alt) wird an solide Leute in die Kost zu geben gesucht. Adresse A. L. bittet man in der Exped. ds. Blattes zu hinterlegen.

Ein gewandter **Steindrucker** findet **sofort** Kondition.

Wohnungs-Gesuch.

Eine freundliche Wohnung womöglich in der Mitte der Stadt, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Alkoven, 1 Kammer, wird von 2 ledigen Herren ohne Geschäft sofort zu miethen gesucht. Adreßabgabe an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre M. N.

Zu vermiethen

ist eine schöne Wohnung 1. Etage, bestehend aus 4 heizbaren und 4 unheizbaren Zimmern.

Eine elegante Wohnung, Sommerseite, bestehend in 5 heizbaren und 2 unheizbaren Piecen, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, ist Ziel Lorenzi zu vermiethen. Vor dem Mohrenthore Nr. 92 im 2. Stock zu erfragen.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich oder bis 1. Mai an einen soliden Herrn zu vermiethen. Heldengasse nächst der Karolinenstraße L. 373.

Ein freundliches, möblirtes Zimmer mit Alkov zu vermiethen.

Zu vermiethen:

Eine elegante Wohnung erster Etage in der Marien-Vorstadt, 7 Zimmer und alle sonstigen Bequemlichkeiten enthaltend, vom Ziele Walburgis 1867 an. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Zu miethen

werden gesucht 6—7 Zimmer, wenn möglich Erdgeschoß und auf der Lorenzer Seite. Offerten mit R. bezeichnet besorgt die Exp. ds. Bls., oder mündlich daselbst.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 110 des Fränkischen Kurier.

C.-Nr. 190.

Bekanntmachung.
(Zwangsversteigerung betr.)

In Sachen Hartl ./. Kraper wegen Hypothekzinsen versteigert der Unterzeichnete im Auftrag des k. Bezirksgerichts Nürnberg am

Dinstag den 28. Mai curr.,
Vormittag 10 Uhr,

im Haas'schen Gasthaus zu Diepersdorf die nachbezeichneten Besitzgegenstände der Verlassen, Kürbers'eheleute Paul und Kunigunde Kraper von dort, öffentlich an den Meistbietenden:

I. in der Steuergemeinde Diepersdorf:
Katasterfelte 285½.
Litera B., Anwesen Haus-Nummer 61 (64) in Diepersdorf:
Pl.-Nr. 514 a., 0,05 Tgw. Gebäude, Wohnhaus mit Wagenremise, Stallung und Hofraum,
Pl.-Nr. 514 b., 0,17 Tgw. Oedung am Hofsengarten-acker, mit einem Rumpbrunnen und zwei Kellern,
Pl.-Nr. 514½., 1,52 Tgw. Acker am Hopfengarten, mit circa 1300 Stück Hopfenstangen,
zusammen besteht mit 18 fr. Handlohnbodenzins zur Ablösungskasse aus 7 fl. 30 kr. Kapital, mit 27 kr. 4 hlr. Geländbodenzins zum Staat aus 11 fl. 28 kr. 4 hlr. Kapital; zum zirndorfischen Mittel-Bermögen in Nürnberg mit 2 fl. 24 kr. 6 hlr. Bodenzins aus 60 fl. 18 kr. Kapital; — Taxe 3200 fl.

Litera B., Gemeindetheile vom Jahre 1812:
Pl.-Nr. 513 a., 0,15 Tgw. Wiese, Weiherwiese,
Pl.-Nr. 513 b., 0,12 Tgw. Oedung allda,
Pl.-Nr. 513 c., 0,77 Tgw. Acker, Hopfenacker,
Pl.-Nr. 513 d., 0,40 Tgw. Acker, Weiherweisenacker, mit ungefähr 4600 Stück Hopfenstangen,
zusammen besteht mit 40 kr. 2 hlr. Geländbodenzins zum Staat aus 16 fl. 47 kr. 2 hlr. Kapital.
Taxe 1400 fl.
Katasterfelte 254½.
Litera C.
Pl.-Nr. 639, 0,38 Tgw. Baldung bei den Bienäckern.
Pl.-Nr. 825, 0,66 Tgw. Wiese, Teppichen,
zusammen besteht mit 14 kr. 4 hlr. Geländbodenzins zum Staat aus 6 fl. 4 kr. 4 hlr. Kapital, Taxe 400 fl.

II. In der Steuergemeinde Haimendorf:
Katasterfelte 193½.
Litera A., Gemeindetheile vom Jahr 1812:
Pl.-Nr. 323. 0,64 Tgw. [illegible]
Hochertach.
Pl.-Nr. 344, 0,60 Tgw. Baldung, Hochertach,
zusammen taxirt zu 450 fl.

Der Hinschlag richtet sich nach §§ 95 ff. der Novelle vom 17. November 1837 und § 64 des Hypothekengesetzes, und erfolgt daher in diesem ersten Versteigerungstermin nur dann, wenn das Meistgebot die Taxe erreicht oder übersteigt.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich bezüglich ihrer Person und Zahlungsfähigkeit entsprechend zu legitimiren.

Die übrigen Steigbedingungen werden im Termin selbst bekannt gemacht, und können die dahin Absicht habenden Kataster- und Hypothekenbücher-auszug in diesseitiger Amtskanzlei eingesehen werden.

Altdorf, den 13 April 1867.

Der königliche Notar:
Karl Maier.

A. 5887.

Curatel
über Georg Wirsing, Bauer von Innerkrodorf, betr.

In rubrizirter Curatel ist ein in Innerkrodorf bestehendes Gericht gelegenen Anwesen, bestehend in einem Wohnhause mit Stall, Scheune, Backhaus, Hofraum rc., dann ca. 46 Tagwerk Aeker und Wiesen mit 6 fl. 34 kr. einfache Grundsteuer, die Aecker rc. zum größten Theile der 14. Bonitätsklasse eingereiht, aus freier Hand zu verkaufen, wobei bemerkt wird, daß ein großer Theil der Kaufschillings darauf stehen bleiben kann, die näheren Bedingungen des Verkaufs aber, sowie der Beschrieb des Gutes binnen 4 Wochen vom 15. d. M. bei der unterfertigten Curatelbehörde eingesehen und binnen dieser Frist Kaufsanerbietungen daselbst gemacht werden können.

Hiebei wird schließlich noch erwähnt, daß das Anwesen nur 1½ Stunden von der Eisenbahnstation Hasfurt gelegen und durch Straße mit solcher verbunden ist.

Hofheim, den 3. April 1867.

Königliches Landgericht.
Schultheis, Ltr.

Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere

Geld- und Dokumentenschränke

in jeder beliebigen Möbelfaçon, vergleichen Schreibtische solider und neuester Construction, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in Lengenfeld, 1856 in Zeitz, 1859 in Schönbrode, 1860 in Chemnitz und 1862 in Eibenstock empfiehlt zu den billigsten Preisen

Karl Küstner in Leipzig.

Vor dem Maythor ist ein Bauplatz, an der Hauptstraße gelegen, zu verkaufen. Näheres Mayfeldstraße 147.

J. BEYER,

innere Laufergasse S. 795,
besitzt das anerkannt größte und renommirteste

Lager

von Herrenkleidern aller Art und verkauft unter Garantie feiner und solider Arbeit zu enorm billigen aber festen Preisen.

Großes Lager in Stoffen

von den besten Fabriken.

Joppen, Prima-Qualität,

werden äußerst billig ausverkauft.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Von meiner zweiten Einkaufs-Reise zurückgekehrt, empfehle ich mein reich assortirtes

Damen-Mäntel-Lager

in **Wolle, Seide und Sammt** in der zuletzt erschienenen Neuheiten zu sehr billigen, jedoch festen Preisen.

M. Fliess, Josephsplatz 206.

Aecht amerikanische Nähmaschinen von **Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker & Howe** aus

New-York in großer Auswahl [illegible] stets vorräthig.

Kettenverzierungs-Apparate zu Wheeler & Wilsons Nähmaschine (neu erfundener Apparat), welcher an jeder Maschine leicht angebracht und gehandhabt werden kann, empfehle ich jedem Interessenten.

Handnähmaschinen, in vier verschiedenen Systemen, wie Pressher, Portbiett, Mannheimer rc., von 18 fl. an bei

Jean Seibert,
Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.
Nürnberg. Bindergasse S. 911.

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach **Newyork** und **Quebec** am 1. und 15 jeden Monats,
„ **Donna Francisca, Bliemenau** und **Rio Grande do Sul** am 20. April, 10. Juni, 10. August, 10. Oktober.

Nähere Auskunft ertheilen unser Haupt-Agent für das Königreich Bayern, Herr **C. A Schmidt** in **Bayreuth**, sowie die Unter-Agenten Herren **Georg Stockel** in **Fürth**, **Joseph Buchmann** in Forchheim, **Sigmund Stahlein** in Cronach, **S. Henschel** in Dinkelsbühl, **Friedrich Plochmann** in Rothenburg, **Heinrich Polligh** in Schweinfurt, Heinr. Eglof in Aof und

Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg.

Als passendstes Weihgeschenk für Christen jeden Alters und Standes, und zu allen feierlichen Gelegenheiten werden empfohlen:

prachtvoll in Seide gewebt

die Bildnisse unseres Herrn und Heilandes

Jesus Christus

und der

heiligen Jungfrau Maria;

jedes 1½ Zoll hoch, und 1 Zoll breit, in Medaillonform, daher gleich geeignet zu Gebetbücher, Zimmerverzierungen rc. und in Medaillons zu fassen.

Preis: einzeln 20 kr., beide zusammen 35 kr.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Zu beziehen gegen Franco-Einsendung des Betrags von dem Zeitungsbureau von **C. O. Lirbig** in **Chemnitz** (Sachsen).

In der Expedition dieses Blattes liegen Probearbeiten aus.

Montreal Ocean Steamship Co.

Die königlichen Postdampfschiffe dieser Linie fahren wöchentlich regelmäßig nach Amerika und befördern Passagiere zu den billigsten Ueberfahrtspreisen. — Diejenigen gehören zu den prachtvollsten Dampfschiffen, welche das Weltmeer befahren, und sind vorzüglich für die Personenbeförderung eingerichtet. Diejenigen Agenten, welche Reisende durch dieselben befördern wollen, belieben sich wegen der billigst gestellten Ueberfahrtsbedingungen an den Vertreter Herrn **Konrad Herold** in **Mannheim** zu wenden, der bereit ist, solche ab Mannheim u. s. w. nach den Hauptstädten Amerika's anzuordnen.

Dampf-Maschinen

für Fabriken, Mühlen und Brennereien nebst nöthigen Transmissionen, ganze Brennerei-Einrichtungen mit Maschinenbetrieb und Kühlschiffen liefert unter Garantie die Maschinen-Fabrik von

C. C. Merkel in Chemnitz (Königr. Sachsen).

Auf die mir patentirte Expansionssteuerung in Dampf-Maschinen, wodurch ganz bedeutend an Brennmaterial erspart wird, mache ich besonders aufmerksam.

Digitized by Google

En gros & en detail.

Mein großes Lager und Ausstellung meiner feinsten Damen-Frühjahrsstiefeln Primo-Qualität in englischen Prunell-, Grau-, Hell- und Schwarz-Damenstiefeln von Bock-, Ziegen- und Gemsleder, Herrenzugstiefeln mit Glanzleder, Herrenzugstiefeln von Kalbsleder, galloschirt. Knabenzugstiefeln, Herren-Schleicher, Damen-Schleicher, Töchter-Schleicher von Saffian u. d. Bockleder, Kinder- und Töchterstiefeln in englischen Prunell, ebenso von Leder, Töchterstiefeln in englischen Prunell, in Russen-Facon, Töchterstiefeln von Gemsleder, Russen-Facon. Wiederverkäufer erhalten extra Rabatt.

Bitte einen hohen Adel und verehrungswürdiges Publikum um recht zahlreichen Zuspruch.

Leopold Levis, Schuhfabrikant aus Hechingen, Königl. Preußische Provinz Hohenzollern.

Preis-Courant.

Schwarze Prunell-Damenstiefeln, Rahmen Absatz, Prima	2 fl. 12.
Helle Prunell-Damenstiefeln, Rahmen, Absatz, Prima	2 fl. 18.
Schwarze Prunell-Damenstiefeln, Rahmen, Absatz, Zug	2 fl. 24.
Helle Prunell-Damenstiefeln, Rahmen, Absatz, Zug	2 fl. 30.
Ohne Absatz auf Rahmen	1 fl. 54.
Töchter, schwarze Prunell, Rahmen, Absatz	1 fl. 39.
Hell dito	1 fl. 42.
Kinderstiefeln von Zeug auf Rahmen, Glanzleder, galloschirt	1 fl. 12.
Kinderstiefeln von Zeug auf Rahmen	1 fl. —
Töchterstiefel von Prunell, Rahmen, Absatz, Russen-Facon	2 fl. 12.
Kinderstiefeln von Prunell, Rahmen, Absatz, Russen-Facon	1 fl. 46.
Töchterstiefel von Gemsleder, glanzgalloschirt, Rahmen, Absatz, Russen-Facon	2 fl. 24.
Kinderstiefel von Gemsleder, glanzgalloschirt, Rahmen, Absatz, Russen-Facon	1 fl. 54.
Herrenzugstiefel mit Glanzleder, galloschirt	4 fl. 48.
Herrenzugstiefel mit Kalbleder, galloschirt	4 fl. 30.
Knabenzugstiefel	2 fl. 30.
Damenschleicher von Saffian und Bockleder	1 fl. 18.
Herrenschleicher	1 fl. 30.
Töchterschleicher	— fl. 45.

Unterrichts-, Erziehungs- u. Handels-Lehr-Anstalt zu Ansbach.

Das Sommersemester beginnt **am 6. Mai**. Prospekte stehen franco zu Diensten.

Kitzinger & Hausmann.

Küchenpulver

eine Beigabe ... und dergl. gethan, verhindert deren Sauerwerden, sowie beim Einmachen von Früchten viel Zucker erspart wird; Fleisch und Gemüse kochen dadurch leichter weich und der Kaffee wird stärker und besser. Die Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung à 6 kr. empfiehlt

Wunderlich, Kaiserstraße.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert, mit **Dampf- und Segelschiffen**, via **Bremen, Hamburg** und **Havre** die Haupt- und Spezial-Agentur

Jacob Schmitt, L. Nr. 190 in Nürnberg, Adlerstraße.

Aecht amerikan. Nähmaschinen sämmtlich mit **Fabrik-Stempel** versehen, als: **Wheeler & Wilson, Grover & Baker, Howe**, sowie drei Arten **Hand-Nähmaschinen**, mit allen sich als praktisch erwiesenen Hülfsapparaten versehen, verkauft unter dreijähriger **Garantie zu Fabrikpreisen**

Johann Gebhard, Mohrengasse, L. Nr. 1488b.

Kranke an veralteten hartnäckigen Leiden, namentlich auch **Geschlechtskranke**, finden gründliche Heilung durch meine seit 35 Jahren bewährte Heilmethode, und kann jeder Unbemittelte davon Gebrauch machen. Briefe franco.

Louis Wundram, Professor, **Bückeburg**.

Für Zahnleidende.

Die Zahnarzt Steyrer'schen Zahnpräparate, als Zahntinctur, Zahnpulver und Zahnplomben, sind immer ächt zu haben in Nürnberg im Spielwaarenlager von **Carl Leger** a. d. Fleischbrücke. **Fr. Planck** in Hersbruck.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 2 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos, ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten**, und zwar brieflich.

Voigt, Arzt zu Groppenstedt (in Preußen).

Empfehlung.

Die **Schmidt**'sche **Waldwoll-waaren-fabrik** in **Remda** am Thüringer Wald empfiehlt hiemit den Gicht- und **Rheumatismus-Leidenden** sowie allen Familien ihre Erzeugnisse angelegentlichst. Dieselben bestehen in **Unterkleidern** vom Kopf bis zum Fuße, **Waldwollwatte** zum Umhüllen kranker Glieder, sowie **Waldwoll-Oel, Spiritus** zu Einreibungen, **Extract** zu Bädern, **Seife, Kiefernadel-Balsam, Brust-Bonbons, Brustsaft, Liqueur-Essenz**. Seit bereits sieben Jahren sind diese Artikel Gemeingut der leidenden Menschheit geworden. Tausende haben durch deren Gebrauch die ersehnte Hilfe gefunden. Ueber 100 Zeugnisse von Aerzten und Laien, sowie Gebrauchs-Anweisungen stehen gratis zu Diensten.

Jedes einzelne Stück ist mit dem Namen **Schmidt** bezeichnet und nur allein ächt im Lager bei

Konrad Heybeck, Königsstraße S. Nr. 822a. am Markt.

Carl Ebermeyer,

Ludwigsstraße 1376, gegenüber der Kaserne, empfiehlt sein reichhaltiges Lager feiner Werkzeuge und Maschinen, alle Sorten feine englische, französische und Schweizer-Feilen, Laubsägen in allen Nummern von bester Qualität, englischen Viereck- und Rundstahl ꝛc. Rändeirrädchen für Metall, Holz und Horn. Alle Arten Uhrenbestandtheile und Uhrmacherwerkzeuge.

Franz Nef aus **Appenzell**

beehrt sich, den Tit. Herren Aerzten und einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß er die bekannte und berühmte, in vielen Krankheiten heilsame **Ziegen-Molken-Anstalt** bis Anfangs Mai eröffnet.

H. Schneider Uhren-Lager

(im Hause Café Noris).

Zu Confirmations-Geschenken halte ich mein reiches Lager in goldenen und silbernen **Anker-** und **Cylinder-Uhren** bestens empfohlen.

Th. Lammers

empfiehlt in Ladungen von zweihundert Ctr. böhm. **Pechstückkohlen** und **Coaks**. ... Lager am **Ostbahnhof**.

Möbel-Magazin des Schreinermeisters Johann Dumbsky,

Brunnengäßchen S. Nr. 574 b. nächst der Theresienstraße.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum seine gut gearbeiteten Möbeln, als: Sekretäre, Kommoden, Waschtische, ovale und runde Tische, gepolsterte Möbeln, Bettladen mit Federmatratzen, Doppelschränke u. dgl., zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Preise.

Ergebenst

Johann Dumbsky, Schreinermeister.

Porzellan, feine Glaswaaren ꝛc.

in großer Auswahl, zu **Geschenken** und zum häuslichen Bedarfe passend, empfiehlt zu sehr **billigen** Preisen **E. W. Sauerteig**, L. 1579.

Roman-Cement,

dessen ausgezeichnete Güte durch Zeugnisse von Autoritäten im Baufache nachgewiesen ist, aus der Fabrik der Herren Gebr. Leube, hält fortwährend in stets **frischer Waare** vorräthig, den Centner zu 1 fl. 24 kr., bei Partieen billiger, die **alleinige Niederlage** bei

Nürnberg. Max Gräbner, Spitalplatz.

Uniformen

zu allen Waffengattungen, sowie alle Arten Civil-Anzüge werden schnell und zu den billigsten Preisen gefertigt bei

J. Schäfer, Königsstraße L. Nr. 83.

Georg Kämpf, Schreinermeister, S. 542, nächst der Tümmel'schen Buchdruckerei, empfiehlt stets vorräthige, gut gearbeitete Möbel zu billigen Preisen.

In einer Stadt Mittelfrankens ist ein Essig- und Liqueurgeschäft, das bei dem bisherigen Betriebe eine Familie gut nährte, Familienverhältnisse wegen billig zu verkaufen, und können dem Käufer Wohn- und Kellerräume miethweise überlassen werden.

Frankirte Briefe besorgt die Exp. d. Bl.

B. Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße, Hs.-Nr. 46 c.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2—14 Jahren empfiehlt in **größter Auswahl A. Hufeneder**, am Eingange der Bindergasse.

Grand Café-Brasserie international

195, rue de Grenelle-Saint-Germain, 195 in unmittelbarer Nähe der großen Weltausstellung (Marsfeld) in **Paris**.

Elegantes deutsches Bierhaus, möblirte Zimmer, Garten und Billards; deutsche Küche, vortreffliche Weine, billige Bedienung.

August Goerger, Eigenthümer.

Kesselschmiederei.

Dampfkessel, Braupfannen, Braukessel, Wasserreservoir, Vorwärmer, Seifensiederkessel, Kamine, Kühlschiffe, Weichen, eiserne Maischbottiche, und noch andere in dieses Fach einschlagende Artikel werden angefertigt, sowie auch Reparaturen an solchen billigst und prompt ausgeführt werden. **Joseph Siller**, nächst der Fürther Straße, ehem. Graf'sche Fabrik.

Leonhard Döbler,

gegenüber dem Museum, empfiehlt:

Uhrketten u. Medaillons,
Vorstecknadeln,
Manchettenknöpfe,
Hosenträger,
Cigarrenetuis,
Portemonnaies.

Tannin-Balsam-Seife

ein **wirklich reelles Mittel**, binnen kürzester Zeit eine **schöne, weiße, weiche** und **reine Haut** zu erlangen, empfiehlt à Stück 18 kr.

J. B. Fischer in Nürnberg, Josephsplatz.

Das Allerneueste!

von **Kleider-Aufputz, Borden, Sammtband** und **Knöpfen** empfiehlt

Wwe. **Haug**, nächst dem weißen Thurm L. 406.

Großes Lager deutscher und französischer

Tapeten & Rouleaux

in den neuesten Dessins in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilhelm Lebenbauer** am weißen Thurm in Nürnberg.

David Eckhardt's Herrenkleider-Magazin und Schlafrock-Lager,

Kaiserstraße L. 203, gegenüber dem k. Bezirksgerichte, empfiehlt bei beginnender Frühjahrs- und Sommer-Saison sein reichhaltiges Lager aller Arten Herrenkleider nebst Tuche, Buckskin und Sommerstoffe in größter und solidester Auswahl zu gefälliger Beachtung.

Grabmonumente

in Marmor, Granit wie Sandsteine in verschiedenen Farben, stehen in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen vorräthig bei **Gebrüder Then**, St. Johannis Nr. 35.

Spiegel-Verkauf.

Um mit meinen vorräthigen Spiegeln zu räumen, fahre fort, zu billigen Preisen abzugeben.

Mich. Dietz, Spiegelfabrikant, Café Noris, Aufgang Findelgasse.

Grabdenkmäler

von Marmor, Granit und verschiedenen Sandsteinen stehen in großer Auswahl vorräthig zu den billigsten Preisen, und bitte ein hiesiges wie auswärtiges Publikum um gütige Abnahme. Für Versendung wird garantirt. Hochachtungsvoll

Schneider & Co., außerhalb dem Laufer Thor, am Großreuther Weg.

Café Noris.

Bei meinen bedeutenden Vorräthen von franz. Rothweinen fahre ich fort zu den bisherigen billigen Preisen abzugeben.

Bordeaux per Bt. 30 kr. **Burgunder** per Bt. 36 kr.

Zugleich empfehle ich einen vorzüglichen weißen Bordeaux per Bt. 36 kr.

Englischer Garten.

Morgen Sonntag **Concert** vom Streich-Orchester des k. 14. Inf.-Regiments Hand, unter Leitung des Musikmeisters Hrn. Baumann.

Anfang 3½ Uhr. Entrée 6 kr.

Ein 9 Fuß langer Sommerladen an ein Auslagfenster passend, nebst Zubehör, und 2 gute Violinen, sind nebst 2 Heften der Violinschule billig zu verkaufen.

Brunnengasse L. Nr. 394 ist ein freundliches möblirtes Parterre-Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Druck der M. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted]rgang.

(Post-Ausgabe.)

Nummer 111.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis in ganz Bayern 1 fl. [illegible] kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 21. April 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: H. Osterfest.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gen. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co in Paris

Montag, den 22. April: Ostermontag

Deutschland.

München, 19. April. Wie man sich heute in militärischen Kreisen mittheilt, haben gestern sehr wichtige Berathungen im Kriegsministerium stattgefunden, deren Dauer sich bis in späte Abendstunde erstreckt haben soll. (A. Abdz.)

München, 20. April. Zum Vorstand der Kriegskasten-Ausgleichungskommission wurde der k. Ministerialrath du Bois, zu Mitgliedern die Regierungsräthe Dr. Bucher in Bayreuth und L. Braunwart in Ansbach ernannt. Die Aufstellung der beiden Vertrauensmänner wird nachträglich erfolgen.

* Es wurde auf die erledigte Landrichterstelle in Abensberg der Landg.-Ass. D. Jungruber befördert und die sich eröffnende Assessorsstelle dem Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landg. Burghausen, M. Baumann, verliehen; der Landg.-Ass. K. Eberhard in Gräfenberg auf die erledigte Landrichterstelle in Thiersheim befördert und die hiedurch sich eröffnende Assessorstelle am Landg. Gräfenberg dem Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landg. Hof, K. Schoppe, verliehen; der Gerichtsschreiber des Landg. Marktbreit, L. Herrmann, in den Ruhestand versetzt und zum Gerichtsschreiber daselbst der Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landg. Obergünzburg, G. Lehmann, ernannt; der Gerichtsschreiber J. Keßler zu Höchstadt a. A. an das Landg. Münchberg versetzt und zum Gerichtsschreiber am Landger. Höchstadt a. A. der Notariatsschreiber J. Seidel zu Gräfenberg ernannt; der Offiziant K. Waltenberg in Nürnberg wegen nachgewiesener andauernder Funktionsunfähigkeit in den bleibenden Ruhestand versetzt; der k. Forstwart R. Ulmer zu Maierhof, Forstamts Wunsiedel, wurde auf die erledigte Forstwartei Jakobsruhe im Forstamte Ansbach versetzt.

Ein Stuttg. Korr. der A. Z. schreibt die Urheberschaft der preuß.-süddeutschen Allianzverträge Herrn v. Varnbüler zu.

In einer am 17. April in **Darmstadt** abgehaltenen Bürger-Versammlung wurde eine Erklärung beschlossen, welche zum Beitritt des ganzen Großherzogthums Hessen zum norddeutschen Bunde auffordert.

Berlin, 18. April. „Kreuzzt." und „Nordd. Allg. Ztg." bringen heute Klagen über geheime Umtriebe der Reaktionspartei in Hannover, welche durch die Hoffnung auf „gewisse französische Eventualitäten" veranlaßt seien. — An die würtembergische Regierung richtet die Nordd. Allg. Ztg. die Mahnung, sich mit den durch den Allianzvertrag mit Preußen gebotenen Militär-Reorganisationsarbeiten nicht allzu saumselig zu bezeigen.

Schulze-Delitzsch und Fr. Duncker sind aus dem Nationalvereins-Ausschuß ausgetreten. Ihr Austritt steht jedenfalls in Verbindung mit den entgegenstehenden Reichstagsabstimmungen dieser Herren und der andern Ausschußmitglieder Bennigsen, Miquel und Unruh. Seit einigen Tagen finden in Berlin Verhandlungen, statt über die fernere Haltung des Nationalvereins, sein künftiges Programm und seine Forterhaltung und die neu zu ergreifenden Maßregeln bei etwaiger Auflösung desselben. Die entscheidende Beschlußfassung steht natürlich nur der Generalversammlung zu.

Der † Korr. der „A. Z." schreibt unterm 18. April: Die heute durch den Telegraphen aus Paris gemeldeten Nachrichten über französische Rüstungen und kriegerische Vorkehrungen haben auch die politische Welt einigermaßen beschäftigt, zumal man mit Recht oder Unrecht vermuthen wollte, daß solche Meldungen defensive Maßregeln auf deutscher Seite veranlassen und diesen gleichsam zur Rechtfertigung dienen könnten. Von anscheinend offiziöser Seite wird indessen in mehreren Blättern in Abrede gestellt, daß in Preußen für jetzt irgend welche abnormale Maßnahmen getroffen würden. Die Lage im Allgemeinen will sich augenscheinlich noch immer nicht in dem Sinne entwickeln, daß man eine friedliche Lösung für eine nahe Zeit mit einiger Sicherheit prognostiziren könnte. Privatnachrichten aus Paris gewähren für eine optimistische Auffassung der Situation noch immer nur schwache Anhaltspunkte. Auch die ministeriellen Abendblätter behandeln die Nachrichten über französische Rüstungen allem Anschein nach ziemlich ernsthaft, wenn sie auch davon Notiz nehmen, daß die neutralen Mächte mit Lösungsversuchen beschäftigt sind, welche der Arbeit der Diplomatie vielleicht noch günstige Ergebnisse in Aussicht stellen. Es liegt in der Natur der Dinge, daß Preußen so gut wie Frankreich, um entschieden Position zu nehmen, erwartet, daß sich die allgemeine Konstellation mehr geklärt habe und die Stellung der verschiedenen Mächte deutlicher beurtheilen lasse. Nur so viel ist aus sicheren Zeichen erkennbar, daß Preußen die Festung nicht dem Programme gemäß, welches die französischen Blätter über diesen Punkt aufstellen, ohne Weiteres räumen wird.

Frankfurt, 18. April. Die mit der Theilung zwischen Staats- und Stadteigenthum beauftragte Kommission soll sich wie folgt geeinigt haben. Von den 18 Millionen Schulden (meist Eisenbahnanlehen, einschlüßig der 6 Millionen Kriegssteuer) übernimmt der Staat 14 Millionen; die Eisenbahnen und die Lotterie werden Staatsinstitut; die Pensionen werden zur Hälfte vom Staate übernommen; die öffentlichen Gebäude und der Wald bleiben der Stadt.

Frankfurt, 18. April. Die Ausweisung des Hrn. Hollhoff aus unserer Stadt ist wieder zurückgenommen worden.

Celle, 17. April. (Aufruhr-Prozeß.) Heute wurde das Urtheil in der großen Untersuchungssache verkündigt. Der Gerichtshof nahm an, daß das Verbrechen des Aufruhrs, daneben die Delikte der öffentlichen Gewaltthätigkeit und des Diebstahls, bez. der Diebstahls-Begünstigung, sowie des Auflaufs vorliegen. Demgemäß sind 54 Angeklagte des Aufruhrs, 29 der andern obenerwähnten Verbrechen für schuldig befunden und 31 Angeklagte freigesprochen worden. Die schwerste Strafe des Aufruhrs, die Kettenstrafe, wurde gegen keinen Einzigen verhängt. Die höchste Strafe, 6 Jahre Zuchthaus ersten Grades, ist gegen den Arbeiter Louis Heinecke, erkannt; die nächstschwere, 5 Jahr Zuchthaus, gegen Abell Wallheinecke und Brogemann, und so geht es herunter bis zur Arbeitshausstrafe und Gefängnißstrafe, welche letztere sich in einzelnen Fällen auf wenige Tage reducirt.

Oestreichische Staaten.

** **Wien**, 20. April. Die heutige „Presse" erfährt über die Mission des bayerischen Diplomaten Grafen Tauffkirchen in Berlin und Wien, es habe sich in erster Linie um den Eintritt der süddeutschen Staaten in den norddeutschen Bund, eventuell um den Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses zwischen Oestreich und dem unter der Führung Preußens geeinten Deutschland gehandelt. Ersteres wäre dem bayerischen Diplomaten in Berlin gelungen. Dagegen wird auf das bestimmteste versichert, daß Graf Tauffkirchen eine Zusage betreffs eines östreichisch-deutschen Bündnisses nicht zu erlangen vermochte.

Wien, 20. April. Die „N. fr. Pr." schreibt: „Der vor drei Tagen aus Berlin hier eingetroffene Graf Tauffkirchen ist gestern bereits nach München zurückgereist. Was über diese Mission auf Grund von in München verbreiteten Gerüchten gemeldet wird, ist theils nicht richtig, theils stark übertrieben. Wenn es sich darum handelte, Oestreichs Zustimmung zum Eintritt der süddeutschen Staaten in den norddeutschen Bund zu erlangen und ein Schutz- und Trutzbündniß zwischen Oestreich und dem neuen deutschen Bunde vorzuschlagen, so würde das Berliner Kabinet die eingehende Unterhandlung darüber wohl selbst besorgen und dieselbe nicht Bayern überlassen. Für so wichtige Dinge scheint uns der Graf Tauffkirchen, der von München nach Berlin geschickt wird, dort einen Tag verweilt und dann nach Wien kommt, weder ausreichend instruirt noch diplomatisch hochgestellt genug zu sein. Insofern aber zwischen dem östreichischen Minister des Auswärtigen und dem bayer. Grafen von derlei Dingen vertraulich gesprochen wurde, soll Freiherr v. Beust sich durchaus nicht ablehnend verhalten haben, wohl aber eine eventuelle Allianz mit dem norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten von der vorgängigen Erfüllung ganz bestimmter Bedingungen abhängig gemacht haben. Wir beschränken uns vorläufig auf diese Andeutungen."

Italien.

Aus **Florenz** geht der N. Fr. Pr. die Nachricht zu, daß König Viktor Emanuel vor der Bildung des Ministeriums Ratazzi an einen Staatsstreich, Suspendirung der Verfassung und Reorganisation des Landes auf diktatorischem Wege gedacht habe und hiervon nur durch die Erklärung mehrerer Generale, in diesem Falle nicht für ihre Truppen einstehen zu können, zurückgekommen sei. Der Staatsstreichplan sei dadurch gefallen, wahrscheinlich aber nicht aufgegeben, sondern nur verschoben. In der That würde es nur mittelst Belagerungszustandes möglich sein, die Empörung des Landes gegen ein Zusammengehen Italiens mit Frankreich, das der Staatsstreich ermöglichen soll, niederzuhalten. Kaiser Napoleon soll an Viktor Emanuel geschrieben und ihm insinuirt haben, daß Frankreich die italienische Regierung der mit der September-Konvention übernommenen Verpflichtungen wohl entbinden und ihr in Bezug auf Rom völlig freie Hand lassen könnte, wenn es auf eine ausgiebige militärische Cooperation Italiens in dem bevorstehenden Kriege rechnen könnte. Dazu aber sei es vor Allem nothwendig, das Parlament aus dem Wege zu schaffen. Diese Rathschläge scheinen im Palazzo Pitti auf sehr fruchtbaren Boden gefallen.

Florenz, 19. April. Die „Italie" schreibt: Die Verhandlungen über den östreichisch-italienischen Handelsvertrag sind fast beendigt; der Vertrag kann als abgeschlossen betrachtet werden.

Frankreich.

** **Paris**, 18 April. Auch heute enthält der „Moniteur" keine Angabe über den gegenwärtigen Stand der Luxemburgfrage. — Dagegen meldet er aus Jerusalem, daß das Nothdach der heil. Grabkirche, über welchem das neue Kuppelgewölbe aufgeführt werde soll, nunmehr vollendet ist.

** **Paris**, 19. April. Das „Avenir" macht die Bemerkung, daß bei der Schlußsitzung des norddeutschen Reichstages der französische Gesandte nicht gegenwärtig war, während England, Dänemark, Holland und Rußland auf der Diplomaten-Tribüne vertreten waren. — In der „Opin. nat." setzt Hr. Alex. Bonneau in immer alberner Weise seine pangermanistischen Betrachtungen fort. Während es sich neulich um das zu absorbirende Holland handelte, stellt er jetzt die Möglichkeit der Ansprüche Deutschlands dar: auf England, als ein deutsches Land, auf die Lombardei, weil die Longobarden ein germanischer Stamm gewesen seien, und auf Persien, weil in der dortigen Sprache viele mit der deutschen Sprache gemeinsame Wurzeln enthalten seien. — Dem „Etendard" geht durch seinen Privat-Telegraphen folgendes Telegramm zu: Berlin, 18. April, 7 Uhr 50 Min. Abends. Auf das vom Großherzog von Hessen geäußerte Verlangen hat Preußen mit Oestreich Unterhandlungen angeknüpft bezüglich des vollständigen Eintrittes des Großherzogthums in die Nord-Union. — „Patrie" und „Etendard" dementiren in entschiedenster Weise das an der Börse verbreitete Gerücht, daß Frankreich an die preußische Regierung eine Note gesandt habe, die mehr oder weniger den Charakter eines Ultimatums habe. — Die „Patrie" will wissen, daß der König der Hellenen, ehe er sich zu seinem Vater, dem Könige von Dänemark, nach Kopenhagen begibt, noch einige Tage sich in Paris aufzuhalten beabsichtigt. — Wie die „France" meldet bleibt der französische Botschafter am östreichischen Hofe, Herzog von Gramont, bis nach dem Osterfest in Paris. — Man liest in der „Patrie": Wir haben Ursache, die Nachricht, welche von Triest eingelaufen ist, daß die türkische Regierung eine drohende Note an das Kabinet von Athen gesandt habe, für durchaus unbegründet zu halten. — Die „Gazetta de France" spricht wieder von den famosen kleinen Kanonen, die heimlich hier angefertigt werden. Sie tragen 1500 bis 2000 Meter weit, werden mit Kartätschen geladen und können vermittelst einer Kurbel, die von einem Manne gedreht (tourniqet) 50 sage fünfzig (!?) Schüsse in der Minute abfeuern. Der Gazette selbst kommen diese fünfzig Schüsse etwas problematisch vor.

** **Paris**, 19. April. Schritte, die England zur Herbeiführung eines Ausgleichs gethan, wären einem Gerücht zufolge in Berlin nicht günstig aufgenommen worden; bis jetzt ist dieses Gerücht jedoch durch nichts bestätigt worden. — Die „France" glaubt, die Baisse an der Börse sei durch die Auslegungen der Thronrede des Königs von Preußen veranlaßt. Die „Standart" glaubt versichern zu können, daß zwischen Frankreich und England das herzlichste Einvernehmen herrsche. Die Beziehungen mit Rußland und Oestreich in Bezug auf die luxemburgische Frage seien gleichfalls befriedigend.

Türkei.

Der Courrier d'Orient vom 10. April meldet, die mohamedanische Bevölkerung von Kreta habe dem Sultan den Vorschlag gemacht, er möge unter ihr recrutiren lassen, sie werde 20,000 Mann, darunter 7000 Reiter, stellen können; der Vorschlag sei aber von der Pforte abgelehnt worden.

Alexandrien, 14. April. Die Mission Nubar Pascha's ist fast ganz geglückt. Vier Punkte sind vom Sultan bereits sanktionirt; die Genehmigung der übrigen Punkte ist nahe bevorstehend.

In **Damaskus** wurde am 17. März die christliche Bevölkerung abermals in große Angst versetzt, weil sie fürchtete, sie stehe am Vorabend einer Katastrophe gleich der von 1860. Es waren nämlich Plakate angeheftet, die in türkischer und arabischer Sprache abgefaßt und in der Regierungs-Druckerei gedruckt waren. Sie gingen von einem sogenannten Freunde des Vaterlandes aus, waren an die Muselmanen Syriens gerichtet, schilderten aufs aufreizendste die Lage der Mohamedaner der Insel Kreta, „der Opfer des Aufstandes der Griechen", und forderten, unter Anführung des Koran-Spruchs, daß „alle Gläubigen Brüder seien", zu materiellem Beistand auf.

Amerika.

Newyork. Nicht der „Peterhoff", wie die Kabeldepesche irrthümlich berichtete, sondern das Schiff „Peterhoff" und mit ihm der ganze Theil der Ladung, der nicht Contrebande war, wurde den Eignern zurückgegeben. Da der Rio Grande theilweise neutral ist, erklärte der Gerichtshof eine Blokade für unstatthaft.

Einen sehr betrübenden Eindruck, schreibt man **Newyork**, vom 3. April, macht ein neues durch die Indianer veranstaltetes Massacre. Das Fort Buford, am Yellow River gelegen, welches von Oberst Rankin mit 80 Mann besetzt wurde, wurde von 2000 Indianern belagert, nach heldenmüthiger Gegenwehr end-

Digitized by Google

lich eingenommen und Alles, was darin war, mit Einschluß der Frau des Obersten und eines Kindes, niedergemacht. Die Einzelheiten sind so grausenhaft, wie man sich dieselben in einem Kriege mit Wilden nur irgend vorstellen kann. Einer Angabe zufolge hat Rankin seine Frau selbst erschossen, um sie nicht dem schrecklichsten Loose auszusetzen; nach einem andern Berichte wurde er selbst verbrannt, dann seine Frau mißbraucht, in eine Büffelhaut genäht, auf ein wildes Pferd geschnallt und später halb todt von Postfuhrleuten erlöst.

Wie verzweifelt die Situation der Imperialisten in Mexiko sein muß, beweist die von der Newyorker H.-Z. gemeldete Thatsache, daß der junge Iturbide, welcher vom Kaiser Maximilian adoptirt worden war und sein Nachfolger werden sollte, von seiner eigenen Mutter entführt worden ist, um nicht in die Schlußkatastrophe verwickelt zu werden. (Beide sind bekanntlich vor ein paar Tagen in Paris angekommen.)

Asien.

Bombay, 29. März. In Birma herrscht Terrorismus; viele Rebellen wurden hingerichtet.

Telegraphische Depeschen.

* Dresden, 20. Febr. Eine Bekanntmachung des Gesammtministeriums beruft den sächsischen Landtag auf 29. April auf kurze Dauer ein.

* Berlin, 20. April. Der „Staatsanzeiger" publizirt die Verordnung der Einberufung beider Landtagshäuser auf 29. April.

* Paris, 20. April (über Berlin). [Ohne Quelle.] Zuverläßig wird versichert, es sei nunmehr den Vermittlungsmächten gelungen, ein für beide Theile annehmbares, französischerseits bereits angenommenes Ausgleichungsprinzip aufzustellen. Napoleon soll sich gegen die Politik Moustiers, und für die Friedenspolitik Rouhers entschieden ausgesprochen haben.

Vermischtes.

* Der Volksmann Theodor Mögling, von dem wir erst vor wenigen Wochen ein kleines Lebensbild gaben, ist am 16. April in der Irrenanstalt zu Göppingen gestorben. Er hinterläßt eine Wittwe und ein Söhnchen in Armuth.

Tages-Chronik.

☓ Nürnberg, 19. April. Gestern konstituirte sich der hiesige Bezirksverein zur Rettung Schiffbrüchiger definitiv und wählte zu seinem Vorstand Hrn. Dr. Erhard, zum Sekretär Hrn. Karl Clauß, zum Kassier Hrn. Herzer und zu Beisitzern die HH. Magistratsräthe Arnold und Bock. Die Zahl der Mitglieder ist gegenwärtig 270, welche einen Jahresbeitrag von 410 fl. bereits zahlten. Voraussichtlich werden sich dem Vereine noch mehr Mitglieder — man darf wohl einige Hundert annehmen — aus der Umgegend und Mittelfranken anschließen, und möchten wir hiedurch Anregung hiezu gegeben haben. Der Verein ist ein wohlthätiger, dessen Zweck mit der Gesammtheit der andern Bezirksvereine in der allseitigen Beförderung des Rettungswesens an den deutschen Küsten der Nord- und Ostsee besteht. Wir brauchen nur an die Schilderung verschiedener Schiffbrüche zu erinnern, um der Sache das Herz aller Menschenfreunde zuzuwenden.

† Nürnberg, 20. April. Se. Maj. der König haben unserm Mitbürger Herrn Magistratsrath Gg. Arnold durch das kgl. Kabinetssekretariat für eine Anzahl Aquarellbilder, Ansichten von Nürnberg darstellend, welche Herr Arnold Sr. Maj., bei Allerhöchstdessen Anwesenheit dahier im Dezember 1866, theils zum Zwecke des Kopierens, theils auch bleibend überlassen hatte, unter Rückgabe der inzwischen kopierten Bilder den besten Dank aussprechen und eine Skizze des berühmten Landschaftsmalers Jul. Lange, die Zugspitze darstellend, mit dem Beifügen zustellen lassen, daß Se. Maj. diese Skizze für Hrn. Arnold besonders haben anfertigen lassen und das Objekt aus den Studien Lange's selbst ausgesucht haben. Dieses in der That treffliche Gemälde wird durch die Güte des Hrn. Arnold von heute an den Mitgliedern des Albrecht Dürers-Vereins auf der Herrentrinkstube zur Ansicht ausgestellt sein.

⊙ Nürnberg, 20. April. Heute Nachmittag wurde der 10jährige Knabe des Zimmergesellen Kopp von Galgenhof von einem Bierwagen überfahren und demselben der Vorderfuß zerquetscht.

* Nürnberg, 20. April, Mittags. (Für einen Theil unserer Leser wiederholt.) Das lang erwartete Schrauben-Dampfboot „Dyma", Kapitän Andueffen, von Delfshafen nach Odessa bestimmt, ist heute um 11 Uhr hier angekommen. Dasselbe wurde in der Fabrik von Herren Christi & Rolet zu Delfshafen bei Rotterdam gebaut, und ist für seine Hoheit Prinz Woronzow, Gouverneur von Odessa, bestimmt. Es ist das erste Schiff, das mit Dampf den Ludwigs-Kanal passirt. Bekanntlich mußte es wegen niedrigen Wasserstandes in Mainz überwintern. Die innere Einrichtung desselben (Kajüte, Kabinet und sonstige Nothwendigkeiten enthaltend) ist eine wahrhaft elegante. Das Schiff wird morgen (Ostersonntag) im hiesigen Kanalhafen verweilen.

C. H. München, 20. April. Der Münchener Jokeyklub wird am 5., 6. und 7. Mai großartige Rennen mit Hindernissen abhalten. Auf dem Kugelfang werden hiezu bereits die Vorbereitungen getroffen und Tribünen errichtet, welche über 3000 Personen aufnehmen können.

Professor Gangengigl in München beschäftigt sich mit der Entzifferung der assyrischen Abtheilung (Keilschrift) der Münchener Glyptothek.

Der Grenzoberaufseher Schrödl von Aign (Niederbayern) wurde durch Entladung seines Gewehres durch Schulter und Schulterblatt geschossen; nebenbei fingen seine Kleider durch den Schuß noch Feuer, so daß er nach beiden Beziehungen lebensgefährlich verletzt ist.

* Befördert: Der Schull. W. Roth zu Haundorf als prot. Elem.-Schull. zu Leutershausen; der Schull. Gg. Babel zu Faulenberg als prot. Schull. zu Lohr und der Schulgeh. C. Horn zu Illesheim als prot. ständ. Schulverw. zu Wettenbach.

* Erledigt: Die Stelle eines prot. Hausgeistlichen an der k. Gefangenanstalt zu Lichtenau (Funktionsgehalt 700 bis 800 fl.); — die kath. Schul- und Kirchendienerstelle zu Sappenfeld, (Distr. Eichstätt), Einkommen 350 fl.; die Unterklasse A an der Lorenzer Mädchenschule in Nürnberg, Anfangsg. 500 fl.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

C. H. München, 20. April. Die im Auftrag des Staatsministeriums des Innern nach St. Johannis bei Bayreuth abgeordneten Experten sind, nachdem ihre Anwesenheit an Ort und Stelle nicht mehr nothwendig war, nach München zurückgekehrt. Deren Aussage gemäß war zwar der Verdacht des Ausbruchs der Rinderpest im Stalle eines Anwesens bei St. Johannis begründet; es ist jedoch durch energisch und umfassend getroffene Maßnahmen jede Befürchtung der allenfallsigen Weiterverbreitung dieser Seuche ausgeschlossen, und ist auch weiters nicht eine einzige besorgnißerregende Erscheinung in der Nähe vorgekommen. Mehrere in Untersteinach zur Anzeige gekommene Vieherkrankungsfälle ließen zwar von Anfang an einen Zusammenhang mit der Rinderpest nicht als wahrscheinlich entnehmen; der Sicherheit wegen wurde jedoch auch sofort an diesem Ort von Seiten der Kreisregierung eine Kommission entsendet, um den Thatbestand festzustellen und alle etwa erforderlichen Anordnungen einzuleiten. Nach neuerlicher Mittheilung dieser Kommission steht bereits fest, daß diese Krankheitsfälle den Verdacht der Rinderpest in keiner Weise begründen.

Weimar, 16. April. (Cholera-Konferenz.) Von Seite der HH. Prof. Griesinger, Hirsch (Berlin), Wunderlich (Leipzig), v. Pettenkofer (München) ist eine Einladung an Fachgenossen ergangen zu einer Besprechung über folgende Fragen: 1) Welches waren die Erfahrungen des Jahres 1866 über Verbreitung der Cholera und über die örtlichen und zeitlichen Hilfsursachen der Epidemien? 2) Welches sind die Erfahrungen über Desinfektion und Quarantäne? 3) Welche Sanitätsmaßregeln sind für die nächste Zukunft anzurathen? 4) Auf welche Punkte vorzüglich sind fernere Beobachtungen und Erhebungen zu richten? Die Versammlung findet am 28. und 29. April in Weimar statt.

Verantwortlicher Redakteur: [illegible]

Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 16 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unser innig geliebter Vater,

Herr Joh. Pet. Kaeßler,

quieszirter Lehrer dahier,

im 67. Lebensjahre, was wir theilnehmenden Verwandten und Freunden — und zwar nur auf diesem Wege — zur Kenntniß bringen.

Nürnberg, den 21. April 1867.

Die tiefbetrübten Töchter
Marie und Susette Koeßler.

Die Beerdigung findet Dinstag den 23. April Vormittags 10 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir — und zwar nur auf diesem Wege — die betrübende Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Pathe und Onkel

Herrn Johann Jakob Krummel,

Messinggießer,

in einem Alter von 73 Jahren in sein himmlisches Reich zu sich zu rufen. Wer das rastlose Streben für das Wohl der Seinen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen, und uns stille Theilnahme nicht versagen, um welche bitten

Nürnberg und Wunsiedel, den 20. April 1867.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 22. April, Nachmittag 4 Uhr, auf dem St. Johanniskirchhof vom Leichenhause aus statt. Nach dem ausdrücklichen Wunsche des Verblichenen bittet man von den üblichen Todtengeschenken gefälligst Umgang nehmen zu wollen.

Trauer-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr endete im Alter von 28 Jahren unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,

Julius Baumbach,

Feingoldschlager,

sein rechtschaffenes und aufopferndes Leben.

Geehrten Verwandten und Freunden diesen schmerzlichen Verlust — und zwar auf diesem Wege — zur Anzeige bringend, bitten um stille Theilnahme

Nürnberg, den 21. April 1867.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Eine noch gut erhaltene Drehbank ist billig zu verkaufen.

Trauer-Anzeige.

Lieben Verwandten und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser einziges Kind

Babette

in einem Alter von 1 Jahr 3 Wochen nach langem Leiden abzurufen.

Nürnberg und Simmelsdorf.

Die trauernden Eltern:
Johann Rohlederer, Gastwirth.
Babette Rohlederer.

Die Beerdigung findet Montag den 22. April Nachmittags 1/4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dramatischer Verein Germania.

Dinstag, den 3. Osterfeiertag, Produktion mit Tanzunterhaltung im Vereinslokale goldener Schwan in Wöhrd. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Iduna.

Dinstag den 23. d., als am 3. Osterfeiertag, außergewöhnliche Produktion. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Grosse Frühlingsblumen-Ausstellung des Gartenbau-Vereins in der Turnhalle dahier.

Entrée à Person 12 kr. Eröffnung Sonntag den 21. April Vorm. 11 Uhr, Schluß Sonntag den 28. April, Abends 6 Uhr.

Blumen-Verloosung Montag den 29. April, Nachmittag 4 Uhr. Loose an der Kasse à 12 kr.

Kegelbahn-Eröffnung.

Allen verehrten Freunden und Bekannten diene hiemit zur gefälligen Nachricht, daß meine neu eingerichtete Marmor-Bahn ich allen Liebhabern und insbesondere meiner werthen Kundschaft hier und auswärts bestens empfohlen halte.

Zugleich die ergebenste Bemerkung, daß für ausgezeichnetes Bier aus der Brauerei des Herrn Liebel, sowie für kalte und warme Speisen bestens zu sorgen meine Aufgabe sein wird.

Um gefälligst zahlreichen Besuch bittet ergebenst
M. Hein zum Krippelein.

Mein Möbel-Transportwagen kommt am 25. oder 26. April nach Dinkelsbühl und fährt von da leer nach Nürnberg zurück; es können Gegenstände aller Art von dorther auf dieser Route billig mitgenommen werden. Auch empfehle ich denselben zur Benützung von Umzügen in hiesiger Stadt und verspreche reelle und solide Bedienung.

N. Koßtner im Sternhof.

Vormals Deuerlein'sche Wirthschaft in der breiten Gasse.

Montag den 22. April Abends, musikalische Unterhaltung mit Leberklößen und Sauerbraten nebst sehr gutem Bier. Ergebenst ladet ein **Georg Gampert.**

Wirthschaft zur Stadt Lauf.

Alle Tage Erlanger Lagerbier, die Maas 7 kr., sowie verschiedene warme und kalte Speisen. Freundlichst ladet ein **Tobias Abend.**

Röthenbach bei Schweinau.

Montag, den 2. Osterfeiertag, findet gutbesetzte Tanzmusik statt, wozu freundlichst einladet

Konrad Rottner,
Gastwirth zur Linde.

Europäischer Hof.

Sonntag Abend, als am 1. Osterfeiertag,

Grosses Concert

ausgeführt von der vollständigen Theaterkapelle unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Fr. Heinrich.

Entrée Herren 12 kr., Damen 6 kr.

Anfang 8½ Uhr.

Programm an der Kassa.

Am Charfreitag wurde auf dem Wege vom Schusterskeller zur Adam'schen Wirthschaft und von da bis zum Markt ein goldenes Medaillon mit Photographie verloren. Der redliche Finder wird gebeten, da es ein werthvolles Andenken ist, dasselbe in der Unterwörthstraße 155 a gegen gute Belohnung abzugeben.

Stadttheater in Nürnberg.

Montag den 22. April Abonnement suspendu. Erste Gastdarstellung des k. preuß. Hofopernsängers Herrn Albert Niemann. **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.** Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. — Preise der Plätze: Galerie noble 4 fl. Reserve-Loge I. Rangs 4 fl. Logen I. Rangs 3 fl. 30 kr. Reserve-Loge II. Rangs 3 fl. Logen II. Rangs 2 fl. 30 kr. Sperrsitze 2 fl. 30 kr. Stehplatz im Sperrsitzraum 1 fl. 12 kr. Parterre 48 kr. Galerie 18 kr.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadtausgabe wiederholt.)

* Berlin, 20. April. Authentisch: Alle die Stadt durchlaufenden Gerüchte von preußischen Rüstungen sind reine Erfindung, bis jetzt wurden keinerlei wirkliche Kriegsvorbereitungen getroffen.

* Paris, 20. April. Der „Etendard" dementirt die Nachricht von der Absendung einer französischen Note nach Preußen und sagt, daß keine direkten Unterhandlungen zwischen Berlin und Paris bestehen und dementiert ferner die Einberufung der französischen Reserven. Das „Mémorial" sagt, Preußen räume Luxemburg keinesfalls.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

X[redacted] Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 112.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 23. April 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Albert.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Mittwoch, den 24. April: Georg.

☞ Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Die Wanderversammlung unterfränkischer Landwirthe.

r Würzburg, 15. April. Nachdem bei der heute dahier stattgefundenen Wanderversammlung unterfränkischer Landwirthe der Entwurf von Statuten für einen landwirthschaftlichen Kreditverein für Unterfranken und Aschaffenburg einstimmig gut geheißen war, wurde in Berathung getreten über die Organisation des von dem kgl. Staatsministerium angestrebten landwirthschaftlichen Fortbildungsunterrichts.

Dr. Löll, I. Sekretär des landwirthschaftlichen Kreisvereins für Unterfranken, verbreitete sich in seinem Referate über die Verhältnisse, unter denen der höchste Erlaß vom 25. Jan c., die landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen betr., sich durchführen lasse. Der Zweck dieser Fortbildungsschulen sei zunächst die bessere Begründung und Erweiterung des in der Werktagsschule Erlernten. Der Lehrplan für die Fortbildungsschulen habe demnach zunächst dieselben Lehrgegenstände, wie die Werktagsschule zu umfassen; jedoch unter steter Beziehung auf die Landwirthschaft, als landwirthschaftliches Rechnen, Schreiben, landwirthsch. Aufsätze, und als Grundlage des Weitern ein landwirthschaftliches Lesebuch. Bei 2 Stunden Unterricht an 3 Abenden wöchentlich während der Wintermonate könnten 2 Stunden für das Rechnen, 2 Stunden für das Schreiben, und 2 Stunden für landwirthschaftliches Lesen mit Denkübungen verwendet werden. Wenn es auch zur Zeit noch an tüchtigen Lehrerkräften zur vollständigen Erreichung des Zweckes fehle, nachdem die Seminarien bisher nicht das Nöthige in fraglicher Richtung geleistet hätten, so dürften sich doch strebsame Lehrer bei Benützung guter landwirthschaftlicher Schriften (als solche werden Stöckhardts landwirthschaftliches Lesebuch, dann ein solches von Schlüpf und von Adam Müller empfohlen) bald zurecht finden und das Nöthige nachträglich ergänzen. Der Referent stellt seinen Lehrplan dem des Kantors Breuning in Mainbernheim gegenüber, worin verlangt wird, daß neben Schriftführung, Rechnen und landwirthschaftlichem Lesen auch Naturkunde (Mineralogie, Pflanzenkunde und Thierkunde, dann Naturlehre), ferner Geographisches und Geschichtliches auf dem Lehrplan der landwirthschaftlichen Fortbildungsschule einen Platz finde; — Referent glaubt, daß dieser Lehrplan zu viel umfasse und nicht durchzuführen sei. — Bezüglich der Kosten würden in jedem Distrikte die nöthigen Mittel auf irgend eine Weise zu beschaffen sein. — Was die obere Leitung und Beaufsichtigung betreffe, so stehe solche nach dem h. Ministerial-Reskript sowohl den landwirthschaftlichen Bezirksvereinen, als auch den Lokalschulinspektionen zu, und es sei die Frage allerdings, ob es nicht zweckmäßig sei, wenn das h. Staatsministerium noch einen Schritt weiter gehe, — in welcher Weise? wurde nicht auseinander gesetzt.

Nachdem der Vorsitzende Gutsbesitzer Matty sich gleichfalls über die Einführung landwirthschaftlicher Fortbildungsschulen im Sinne des h. Ministerialreskripts ausgesprochen, und sich bezüglich der angeordneten doppelten Beaufsichtigung und Leitung der Sache (landwirthschaftlicher Bezirksverein und Lokalschulinspektor) als nicht ganz damit einverstanden erklärt hatte, ergriff der Rektor der Gewerbschule Lampert in Würzburg das Wort und führt in längerer Rede aus, daß die Aufgabe dieser landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen zunächst darin bestehen müsse, die Elementargegenstände der Werktagsschule, also Lesen, Schreiben und Rechnen besser zu begründen und die Schüler zum Denken anzuleiten, — daß aber der von Lehrer Breuning aufgestellte Lehrplan viel zu weit angelegt sei, und daß solcher in diesem Umfange nicht einmal von einer Gewerbe-, Latein- und Realschule und Gymnasium durchgeführt werden könne. Bezüglich des Honorars für die Lehrer solle man nicht geizen. In Hinsicht auf die Beaufsichtigung durch die Ortsgeistlichen könne er sich nicht gut aussprechen, da er selber dem geistlichen Stande angehöre.

Hierauf ergreift Hr. Regierungs-Präsident Frhr. v. Zu-Rhein das Wort und führt aus, wie er bei Besuchen der Schulen bemerkt habe, daß zu viel auswendig in den Volksschulen gelernt werde, — daß aber die Schüler zu wenig zum Denken angeleitet würden. Darin liege zunächst der Fehler. Die Aufgabe der Volksschule sei, das Denkvermögen, die geistige Kraft auszubilden und für das praktische Leben zu verwerthen. Mit Recht bezeichne man Lesen, Schreiben und Rechnen als die Hauptaufgabe der Schule; aber solches sei nicht mechanisch, sondern geistig bildender Weise zu betreiben. Was die doppelte Beaufsichtigung der landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen betreffe, so sei bei der gegenwärtigen Organisation des Volksschulwesens die Geistlichkeit von der örtlichen Beaufsichtigung und Leitung derselben um so weniger auszuschließen gewesen, als ja die Fortbildungsschulen an die Stelle der bisherigen Sonntagsschulen treten sollten und die Beaufsichtigung dieser letzten doch auch den treffenden Lokalschul-Inspektionen zugestanden habe.

Nun ergriff Lehrer Breuning von Mainbernheim das Wort! Er bekenne sich zu der Ansicht, daß die Frage der landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen nur im Zusammenhange mit der Volksschule sich denken lasse; da Fortbildung eine tüchtige Vorbildung voraussetze, eine solche aber bei gegenwärtiger Organisation nicht zu ermöglichen sei. Wenn man seinen für landwirthschaftliche Fortbildungsschulen festgesetzten Lehrplan als zu umfassend erkläre, so bemerke er den Hrn. Vorrednern, daß er sich eine Fortbildungsschule denke, wie sie sein müsse, wenn sie dem Bildungsbedürfnisse unserer Zeit in vollständiger Weise Rechnung tragen solle, wie sie aber auch unter Voraussetzung gewisser Vorbedingungen wirken könne. Wenn er in seinen Lehrplan Mineralogie, Thier-, Pflanzen- und Naturkunde, Geographie und Geschichte aufgenommen habe, so habe er damit [illegible] nicht sagen wollen, daß diese Fächer in umfassendster Weise durchgenommen werden sollen, — das aber müsse aus der Mineralogie, Pflanzen-, Thier- und Naturkunde doch gewiß in das Bereich des landwirthschaftlichen Fortbildungsunterrichts gezogen werden, was der Landwirth unserer Zeit bei einem rationellen Betriebe seines Geschäfts durchaus zu wissen nöthig habe. Der von Dr. Löll aufgestellte Lehrplan habe eben die Volksschule in ihrer gegenwärtigen Leistung im Auge, und wenn die gegenwärtigen Organisationsverhältnisse noch länger fortbestehen sollten, dann sei freilich der Lehrplan des Dr. Löll entsprechender, — in diesem Falle aber würde eben dem Bedürfnisse unsrer Zeit nicht Genüge geleistet. Eine gründliche Volksbildung in jetziger Zeit sei unerläßlich! Der Weg zur Volkswohlfahrt und Volksfreiheit führe durch Volksbildung. Volkswohlfahrt ohne Volksbildung sei nicht möglich, — und Volksfreiheiten ohne Volksbildung seien mehr vom Uebel als vom Segen. Der bisher unserer landwirthschaftlichen Bevölkerung gewährte Grad geistiger und Berufsbildung stehe durchaus nicht im Verhältnisse zu dem gegenwärtigen rastlosen Fortschritte und der immer mehr sich steigernden Thätigkeit, Tüchtigkeit und Konkurrenz auf landwirthschaftlichem und gewerblichem Gebiete, — eben so wenig zu der rasch fortschreitenden Entwickelung unseres staatlichen und Gemeindelebens. Wenn daher auch der hohe Erlaß des kgl. Staatsministeriums vom 25. Jan. c., der die Nothwendigkeit einer erhöhten Geistes- und Berufsbildung unserer bäuerlichen Bevölkerung anerkennt und solche zu erstreben sucht, mit Freude begrüßt werden müsse, so sei doch gewiß bei diesem Oberbau eine gesunde und solide Grundlage vorauszusetzen und es könne dem anerkannten Bildungsbedürfnisse nur in dem Falle gründlich abgeholfen werden, wenn schon die Werktagsschule in ganz anderer Weise für das neue Bildungsinstitut vorbereite, als solches bisher geschah, — oder richtiger gesagt, nach der bisherigen Organisation der Volksschule geschehen konnte. Demgemäß sei zu wünschen, daß das vom hohen Staatsministerium in Aussicht gestellte Schulgesetz in möglichster Bälde erscheine und zunächst Bedacht nehme:

a) auf eine bessere und gründlichere Lehrerbildung, die insbesondere einen solchen Grad naturkundlich mathematischer und landwirthschaftlicher Bildung gewährleiste, wie es zur erfolgreichen Leitung landwirthschaftlicher und gewerblicher Fortbildungsschulen unbedingt nothwendig sei. Die seitherigen Lehrerbildungs-Anstalten gewährten eine zeitgemäße Lehrerbildung durchaus nicht, und wenn auch viele Lehrer gegenwärtig sich durch eifriges Privatstudium auf die Höhe ihrer Zeit gestellt hätten, so könne doch auch nicht geleugnet werden, daß solches bei vielen aus Mangel an geistiger Strebsamkeit, oder Zeit, oder Gelegenheit nicht der Fall war. Er wolle in dieser Hinsicht nur darauf hinweisen, wie man noch vor ganz kurzer Zeit in den Lehrerseminarien Anstand genommen habe, dem angehenden Lehrer den Begriff eines Decimalbruchs klar zu machen;

b) auf einen zeitgemäßen Lehrplan, der namentlich das geisttödtende Uebermaß des vorgeschriebenen religiösen Memorirstoffes auf ein entsprechendes Maß reduzire, dagegen sich zur Aufgabe setze, einen geistig bildenden Unterricht zu ertheilen, die Denk- und Urtheilskraft des Schülers zu üben und zu schärfen und ihn zu innerer freier Selbstständigkeit und Selbstthätigkeit heran zu bilden; dann aber auch bei dem Unterrichte die künftige Lebensstellung der Schüler gehörig berücksichtige und den Lehrgegenständen in dieser Richtung eine ganz besondere Beachtung zuwende,

c) auf das zur gesunden Entwickelung der Volksschule nöthige Maß innerer und äußerer Selbstständigkeit, — also die Leitung und Beaufsichtigung des Volksschulwesens in die Hände sach- und fachkundiger Männer lege. Wenn er auch wisse, daß er mit diesem Punkte ein noli me tangere berühre, so könne er doch nicht umhin, seine und des weit überwiegenden Theils des Lehrerstandes innerste Ueberzeugung dahin auszusprechen, daß die Volksschule nur in dem Falle ihre Aufgabe werde erfüllen können, wenn die Leitung und Beaufsichtigung derselben geändert werde. Man mache nun den Lehrern den Vorwurf, sie wollten die Schule von der Kirche trennen und jene zu einem religionslosen Institute herabwürdigen; — das sei aber eine arge Verläumdung! Hier wird der Redner vom Vorsitzenden unterbrochen und ersucht, um so weniger von der eigentlichen Frage abzuweichen, als die Zeit schon weit vorgeschritten sei. Redner glaubt bei der Sache geblieben zu sein, da er ja von den Vorbedingungen spreche, ohne welche der proponirte landwirthschaftliche Fortbildungsunterricht seinen Zweck nicht erreichen werde. Uebrigens wolle er sich auf den Wunsch des Herrn Vorsitzenden kurz fassen und nur noch daran erinnern, daß

d) das in Aussicht gestellte Schulgesetz auch darauf Bedacht nehme, die persönlichen und insbesondere pekuniären Verhältnisse der Lehrer in einer Weise zu ordnen, daß solche mit frohem Muthe und edler Begeisterung ihre Aufgabe zu lösen im Stande sind. Daß solches zur Zeit bei einem jährlichen Einkommen von 350 fl. nicht der Fall sein könne, bedürfe in Berücksichtigung der jetzigen hohen Preise aller Lebensbedürfnisse kaum eines weiteren Nachweises.

Nachdem Redner noch auf die Gründung von örtlichen Volksbibliotheken, auf die Zweckmäßigkeit entsprechender Industriegärten (zur Obstbaumzucht, Gemüsekultur, Blumenzucht, zu Probeversuchen nützlicher Kulturpflanzen, zum praktischen Unterricht in den landwirthschaftlichen Beschäftigungen, — auch mit Spielplatz und Turngerüsten) hingewiesen hatte, wurde vom Vorsitzenden noch ein Resumé in entsprechender Weise gegeben, und dann die Frage zur Abstimmung gebracht: welchem Lehrplane „dem von Dr. Löll, oder dem von Lehrer Breuning die Versammlung den Vorzug gebe?" Der Vorsitzende nimmt an, daß die Mehrzahl sich für den ersteren entschieden habe, und schließt die Verhandlung mit dem Wunsche, daß auch diese Versammlung der Landwirthschaft zum Segen gereichen möge!

Zum nächsten Versammlungsorte wurde Kitzingen bestimmt.

Deutschland.

* Die bayrischen Konservativen werden in dem

** (Das neue italienische Ministerium vom Standpunkt des Moniteurs.) In einer Korrespondenz aus Florenz wird dem „Moniteur" Verschiedenes über die Bedeutung einzelner Persönlichkeiten des neuen italienischen Kabinets geschrieben. Bei Hrn. Rattazzi wird an die Art und Weise erinnert, wie derselbe bei Aspromonte den Unternehmungen der Aktionspartei entgegengetreten ist. Rattazzi, heißt es weiter, vertritt in dem Parlament das Bestreben eines Uebereinkommens zwischen dem piemontesischen Element und der gemäßigten Majorität. Außerhalb des Parlaments und im Besondern, was die römische Frage betrifft, stellt er die Regierungsautorität dar, welche sich dem von der Revolutionspartei beanspruchten Rechte der Initiative gegenüberstellt. Hr. Tecchio, ein ehemaliger venetianischer Flüchtling, folgt dem Sterne Rattazzi's, mit dem er vielfache Berührungspunkte und Aehnlichkeiten hat. Er kann der Regierung die Unterstützung einiger venetianischer Deputirten beibringen. Es ist nicht zu übersehen, daß die geistlichen Angelegenheiten in sein Departement gehören. Senator Campello entstammt einer alten Familie aus Spoleto im Kirchenstaat. 1848 war er Generalintendant der kleinen Armee, welche Rom damals nach Venetien schickte. Später war er zu Rom Kriegsminister im Kabinet Mamiani und bekleidete denselben Posten auch in dem Uebergangsministerium, das nach der Ermordung Rossi's gebildet wurde. Nach der Einnahme von Rom reiste Campello mit einem französischen Passe. Seitdem stand er aber in ununterbrochenen Verbindungen mit der ewigen Stadt, und es mögen diese Verbindungen nicht ohne Einfluß auf das Ergebniß der zwischen Rom und Florenz eingeleiteten Unterhandlungen bleiben. — Der neue Finanzminister Ferrara ist ein Sizilier und gilt als ein ausgezeichneter Nationalökonom. Er hat sich namentlich durch die Energie und Geschicklichkeit bekannt gemacht, womit er seiner Zeit die Finanzprojekte Sella's vertheidigt hat. Er sieht, wie dieser, die Veräußerung der Kirchengüter als eine durchaus unzureichende Maßregel ein und ist ein entschiedener Anhänger durchgreifender Ersparnisse und Ausschreibung neuer Steuern. Die erste Ersparniß will er im Heerwesen und als erste Steuer die so unpopuläre Mahlsteuer eingeführt wissen.

Digitized by Google

vom konservativ-katholischen Standpunkt aus geschriebenen „Offenen Sendschreiben an den Erzbischof von München-Freising, dessen wir schon jüngst erwähnten, folgendermaßen abgekanzelt (und dabei auch andern Schmerzen Ausdruck gegeben): „Unsere konservative Fraktion entbehrt jedweder Organisation und hervorragenden geistigen Führung. Mit Lerchenfeld ging auch die letzte, wirklich bedeutende Kraft zu Grabe. Statt ein Bündniß mit der konservativen Partei in anderen deutschen Ländern, namentlich auch mit der vielgeschmähten preußischen anzubahnen — insoferne ja die Interessen identisch sind — sieht man hervorragende Mitglieder unserer Reichsrathskammer sich an Versammlungen wie jene des berüchtigten würtembergischen Volksvereins betheiligen, Aktien für radikale Blätter eines Jacobi und Mayer zeichnen. Eine Celebrität wie Freiherr von Thüngen, scheut sich nicht mit dem halbverrückten weiland flüchtigen und zum Tode verurtheilten Gustav Struve Hand in Hand zu gehen und für das Zeitungsblatt des Frankfurter Geldjuden Sonnemann Propaganda zu machen."

München, 20. April. Die A. Z. meldet bezüglich der gegenwärtigen bayerischen Ministerverhältnisse das Kuriosum, daß die Frage der künftigen Justizministeriums-Leitung zwar noch nicht entschieden, Herr v. Bomhard aber von der Theilnahme an der Ministerialrathssitzung dispensirt worden sei, so daß ein amtliches Zusammentreffen desselben mit den andern Staatsministern zur Zeit nicht stattzufinden hat.

M München, 22. April. Münchener Blätter hatten den Ministerialrath Graf v. Tauffkirchen schon vor zwei Tagen wieder in München gesehen — er ist aber erst heute früh wieder von Wien zurückgekommen. Daß seine Reise unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht dem Beitritt zum norddeutschen Bunde sondern nur den brennendsten militärisch diplomatischen Beziehungen zwischen Bayern und Preußen einer- und Deutschland und Oestreich andererseits gelten konnte, liegt auf der Hand. Was sonst in den letzten Tagen aus München über diese Sache hinaustelegraphirt und korrespondirt worden ist, gehört in das Reich der Erfindung. Es ist bezeichnend, daß diese Gerüchte ihre Entstehung lediglich ultramontanen Lügenfabrikanten verdanken, die ihre Wege unter wohlverhüllter Form überall hin zu finden wissen. So hängt die letzthin von mir erwähnte Münchener Korrespondenz der „Kölner Zeitung" mit jenem ultramontanen Beutnest enge zusammen. — Hr. v. Bomhard ist wirklich seit seiner Rückkehr aus dem Urlaube noch in keinem Ministerrathe mehr gewesen — und gleichwohl noch Minister. Wo anders wäre denn das möglich, als in München? Ich will übrigens beifügen, daß die Entfernung dieses Ministers nun doch gar nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Seine Stelle wird, so Viel scheint gewiß, der bisherige Generalstaatsanwalt v. Steyrer einnehmen. Hr. v. Steyrer, längere Zeit Vorstand des Kreis- und Stadtgerichts München, in welcher Eigenschaft er das öffentliche Gerichtsverfahren 1849 in der würdigsten Weise an diesem Gerichte einführte, ist ein sehr hervorragender Jurist, eine eminente Arbeitskraft und prätendirt nicht, hohe Reaktionspolitik, am wenigsten hinter den Coulissen, zu machen.

Die Herren Ministerialrath von Eutner und Ministerialassessor Gombart, welche in Wien den östreichischen Anschluß an die Braunauer Bahn erstreben sollten, sind am Samstag Abend hieher zurückgekehrt. Nach den Wiener Journalen steht es mit dem Erfolg ihrer Mission nicht sehr erfreulich. (N. B.)

C. H. München, 22. April. König Ludwig hat wegen eines leichten Unwohlseins der Auferstehung in der Allerheiligenhofkirche nicht beigewohnt, sowie auch aus demselben Grunde der am königlichen Hofe zum Osterfeste übliche Kirchgang unterblieben ist. — Unter dem Titel „Skizzen aus dem Feldzuge des Jahres 1866" ist in der lithogr. Anstalt von Stäbte dahier ein von dem Oberlieutenant Frhrn. v. Leoprechting herausgegebenes, Sr. kgl. Hoheit dem Prinzen Karl gewidmetes Bilderwerk erschienen, welches in 50 Bildern ernste und heitere Scenen des vergangenen Krieges darstellt. — Der hiesige zoologische Garten, welcher einen Flächenraum von $9^1/_4$ Tagwerk enthält, kommt am 18. Juni d. J. zur Zwangsversteigerung, und ist sammt Zubehör auf 118,000 fl. geschätzt.

O München, 20. April. Professor Dr. L. Eckardt hat vom König Ludwig II. eine werthvolle Brustnadel als Anerkennung für seine wissenschaftlichen Vorträge erhalten.

Der Gemeinde Burgwallbach (B.-A. Neustadt a. S.) wurden vom König Ludwig I. 1000 fl. zur Vollendung des Baues und der inneren Einrichtung ihres Armenhauses bewilliget.

* Prof. Dr. Edel veröffentlicht im „W. A." in einer „Erklärung" die Gründe seiner Nichtunterzeichnung der Abgeordnetenadresse an den Fürsten Hohenlohe, zu deren Abfassung weder er noch andere in München anwesende Abgeordnete gezogen wurden. Wolle er sich auch über das formelle Bedenken einer „in tiefster Verehrung" an den Ministerpräsidenten gerichteten Zuschrift hinwegsetzen, so hält er doch gewisse Sätze der Adresse theils für unwahr, theils für unangemessen; nach den in der schleswig-holsteinischen Sache gemachten Erfahrungen schätze er den Werth ähnlicher Kundgebungen aus Abgeordnetenkreisen äußerst gering; wir Süddeutsche hätten auch nicht Ursache, die Flamme eines Krieges anzufachen, dessen Drangsale voraussichtlich unser Gebiet am verderblichsten heimsuchen würden. Das Bündniß vom 22. August 1866 habe noch die Probe seines Werthes zu bestehen, der Erfolg müsse bewähren, ob Süddeutschland ohne Oestreich mit Hilfe Preußens gegen einen Angriff Frankreichs wirksam vertheidigt werden könne. Dr. Edel schließt übrigens seine Erklärung: „Gleichwohl sind und bleiben wir Deutsche, als Deutsche müssen wie im Falle eines auswärtigen Angriffs uns anschließen an den größeren Theil der Nation, um mit dem Vaterlande und für das Vaterland zu siegen oder zu fallen."

Auch in Unterfranken soll die Zahl der Advokaten vermehrt werden.

—r. Die „Frankf. Zeitung" (Redakteur: Kannglußer, Eigenthümer: Sonnemann) spricht in Nr. 109 vom 19. April in einem Artikel über die luxemburger Frage von einem „wüsten Geschrei, wie man's z. B. in Nürnberg erhebt". Wir haben nun bei dieser Versammlung, die sich einfach der ernsten und würdigen Adresse der 119 bayrischen Abgeordneten an den Fürsten Hohenlohe in ebenso ernster und durchaus nicht provozirender Weise anschloß, weder ein „wüstes Geschrei", noch überhaupt ein „Geschrei" gehört. Wahrscheinlich hat die „Frankf. Ztg.", seitdem sie den schwieg- und lenksamen Rothschild als Parlamentsmitglied nach Berlin durchgesetzt, sehr empfindliche Ohren für nationale Worte bekommen.

Stuttgart, 20. April. Seit gestern Abend finden hier wichtige Berathungen des Ministeriums statt. Es steht zu vermuthen, daß dieselben die gegenwärtige politische Lage betreffen. — Minister v. Varnbüler ist von seiner Reise, angeblich in die Saargegend, zurückgekehrt. (A. Abdz.)

Der Stuttgarter „Beobachter", das Organ der würtembergischen Demokratie (vom 18. d. M.) ist bereit, das linke Rheinufer preiszugeben, wenn nur das neue Deutschland auch Deutschöstreich umfassen und ein Parlament erhalten würde.

Mainz, 18. April. Sowie früher die ganze kurhessische, wird jetzt auch ein sehr großer Theil des hannover'schen Geschützparkes mit den dazu gehörigen Munitions- und Geräthschafts-Vorräthen hier untergebracht. (Fr. J.)

✠ Gotha, 22. April. Vorgestern kam (unsere Neuzeit ist an Gerüchten der fabelhaftesten Art, die meist nur deßhalb in Kurs gelangen, um als Straußeneier alsbald verspottet zu werden, überaus reich) aus Berlin die Nachricht hierher: es sei dort der Befehl ertheilt worden zur Mobilmachung des 7., 8. und 11. Armeekorps (Westphalen, Rheinland und Provinz Hessen mit Thüringen). Für uns also von sehr nahe liegendem Interesse. Man nahm die Mähr etwas skeptisch auf, wie sich's neuerdings ziemt. Bestimmteres hat auch noch über diese Mobilmachung nicht verlautet. Uebrigens liegen bei der großen Raschheit im preußischen Militärorganismus — so auch dahier — die Einberufungsordre für die Beurlaubten schon fix und fertig da, und braucht im gegebenen Fall blos der Gestellungsdatum eingesetzt zu werden. In Sömmerda und der Festung Erfurt wird unablässig an Herstellung der Zündnadelgewehre und deren Acquisition gearbeitet. — Morgen reist der Herzog von Koburg nach Berlin zur Vermählung seines Vetters, des Grafen von Flandern mit der Prinzessin Maria von Hohenzollern-Sigmaringen. — Feodor Streit in Koburg ist noch immer in Haft; im Lauf der Voruntersuchung haben sich sehr bedenkliche Inzichten betrügerischer Handlungen wider ihn herausgestellt. — Dabei wird, wie ich von dort verläßlich höre, der Konkurs über sein durch verfehlte Verlagsspekulationen bereits seit lange ruinirtes Vermögen in aller Kürze ausbrechen.

Der von der Berliner „Post" den die Pariser Ausstellung besuchenden deutschen Schriftstellern, Journalisten und Künstlern empfohlene Albert Beckmann ist nach der Rhein. Ztg. und andern Blättern seit vielen Jahren nichts weiter, als ein Mitglied der Pariser geheimen Polizei, in dessen Jagdbezirk Alles gehört, was deutsch spricht, und der besonders auf die Berichterstatter für deutsche Zeitungen dressirt ist.

Berlin, 19. April. Der „Magdeb. Ztg." schreibt man: Soeben erfahre ich aus einer glaubhaften Quelle, daß die Mobilmachung von fünf Armeecorps beschlossen ist. Als solche werden genannt das Garde- und das 7., 8., 9. und 10. Armeecorps.

— Die Vermählung des Grafen v. Flandern ist auf 25. April festgesetzt.

Hamburg, 20. April. Dem K. v. u. f. D. schreibt man: Der Generaldirektor des preußischen Telegraphenwesens, Oberstlieutenant v. Chauvin, hat gestern die Anordnung getroffen, daß sämmtliche Depeschen politischen Inhalts, wenn dieselben nach einem Orte außerhalb des norddeutschen Bundesgebiets bestimmt sind, an die Central-Telegraphenstation in Berlin eingesandt werden müssen, um dort geprüft zu werden. Die Expedition politischer Depeschen ist dadurch sehr erschwert, und es sind bereits Depeschen konfiszirt worden, welche unter ausdrücklicher Quellenangabe lediglich Zeitungsnachrichten über französische Rüstungen reproduzirten.

Oestreichische Staaten.

Wien, 19. April. Die Aufhebung des Konkordates soll einstweilen noch nicht beabsichtigt sein, dagegen würden einzelne Bestimmungen desselben, namentlich jene, welche sich auf die gemischten Ehen beziehen, zum Theile abgeändert, zum Theile aber auch vollkommen beseitigt werden, und zwar glaubt Herr v. Beust, dies unter Zustimmung der römischen Curie in's Werk setzen zu können, welche durch einen eigenen Abgeordneten der österreichischen Regierung für deren Plane gewonnen werden soll. So wird seit drei Tagen allenthalben erzählt, und als eventuellen Unterhändler zwischen Wien und Rom bezeichnet man denselben Kirchenfürsten, dessen Ernennung zum Erzbischof von Kalocza uns eben erst aus Pesth gemeldet wird. (W. W.)

Wien, 20. April. Die N. Fr. Pr. schreibt: „Das österreichische Cabinet hat allein — ohne die mehrfach behauptete Betheiligung Englands — sowohl in Paris als in Berlin seine guten Dienste angeboten, um in der immer drohender sich gestaltenden Luxemburger Angelegenheit zu vermitteln. Bis jetzt ist das Anerbieten noch von keinem der beiden Höfe beantwortet worden. Die Basis der österreichischen Vermittlungs-Vorschläge soll erst festgestellt werden, wenn Preußen und Frankreich sich bereit erklärt haben, die österreichische Mediation anzunehmen." — Von preußisch-bayerischer Seite ist in jüngster Zeit an das österreichische Cabinet die Einladung ergangen, in eine Allianz mit dem norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten einzutreten. Die österreichische Antwort ist nicht unbedingt zustimmend ausgefallen, es ist vielmehr zu verstehen gegeben worden, daß Oesterreich, wie sehr es sich auch durch innere Bande mit Gesammt-Deutschland verknüpft fühlt, doch nur dann es als seine Aufgabe erkennen kann, im Interesse Deutschlands den Zorn und die Rache Frankreichs auf sich zu laden, wenn es nicht mehr zu den nahen Beziehungen zu Deutschland ausgeschlossen ist, wenn namentlich diejenigen Bestimmungen des Prager Friedensvertrages abgeändert sind, die es ihm verwehren, mit den süddeutschen Staaten in ein eben so nahes Bundesverhältniß zu treten, als Preußen zu den norddeutschen. Es scheint, daß Oesterreich eine Revision des Prager Vertrages in diesem Sinne gerade als die Vorbedingung seiner Allianz mit dem norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten hingestellt hat oder doch hinzustellen beabsichtigt. Wenn der norddeutsche Bund und die süddeutschen Staaten auf das Verlangen Oestreichs nicht eingehen sollten, so wird dieses sich nicht etwa mit Frankreich gegen Deutschland verbünden, sondern während des bevorstehenden Kampfes, dessen Ausbruch leider kaum noch zu bezweifeln ist, sich in die strengste Neutralität zurückziehen."

Wien, 20. April. Das Handelsministerium wird vorläufig provisorisch von dem Finanzminister v. Becke übernommen werden. Da — wie der W. W. mit Recht bemerkt — Graf Taaffe nur ein Uebergangsminister ist und die Tage des Justizministers v. Komers, des letzten Ministers aus der Sistirungszeit, wohl gezählt sein dürften, so besteht die eigentliche Regierung Oestreichs, den Kriegsminister abgerechnet, gegenwärtig im Ganzen nur aus den beiden Personen Beust und Becke, und zwar ist ersterer Ministerpräsident, Minister des kais. Hauses, des Auswärtigen, Chef der Staatspolizei, oberster Leiter des Preßwesens, Träger des Kultus- und Unterrichtswesens, während letzterer die Sparten des Handels, der Reichs- und der cisleithanischen Finanzen in sich vereinigt.

Wien, 21. April. Ein kaiserliches Patent beruft den Reichsrath auf den 20. Mai.

Zu der über Berlin gekommene Pariser Depesche, die Vermittelungsmächte hätten ein für beide Theile annehmbares, von Frankreich bereits angenommenes Ausgleichsprojekt gefunden, bemerkt die „Wiener Abendpost": „Wir können aus guter Quelle nur bestätigen, daß die Vermittlungsbestrebungen allerseits fortgesetzt werden, und keineswegs als aussichtslos zu betrachten sind; wir müssen aber hinzufügen, daß uns die Depesche in dieser bestimmten Fassung jedenfalls zu sanguinisch erscheint."

Die Krone, welche die Kaiserin Elisabeth bei der ungarischen Krönung tragen wird, war ursprünglich für Maria Theresia angefertigt worden. Sie ist aus Silber gefertigt, bildet einen Stirnreifen mit 4 übereinanderliegenden Kugeln, welche ein Brillantkreuz tragen. Sie ist so reich mit Brillanten besetzt, daß das Silber unter dem Glanze der Steine fast verschwindet; acht der Tausende von Diamanten haben Bohnengröße; die Anzahl der Perlen beträgt 400. Das ursprüngliche rothe Sammtfutter wird mit schwarzem Sammt vertauscht.

Italien.

** Das „Movimento" meldet, daß das Gesetz der Civilehe viel Verheirathungen von Priestern zur Folge hat. Man führt Mjgr. Federico Rizza, Cassirer-Canonicus der Metropolitankirche von Syracus, an, der Carolina Piccone, eine ehemalige Nonne in Syracus, geehelicht hat. Außerdem spricht man noch von 12 anderen Priestern, darunter ein ehemaliges Mitglied der Gesellschaft Jesu, Leopold Perez de Vera. Der Bischof Speranza hat Gebete in den Kirchen angeordnet, um den Himmel anzuflehen, daß in Zukunft derartige Skandale verhütet werden mögen.

** Der „Diritto" meldet, General Govone sei nach Paris und knüpft daran die Bemerkung, daß derselbe General ein Jahr zuvor von General La Marmora nach Berlin abgesandt worden sei, um das Schutz- und Trutzbündniß mit Preußen abzuschließen.

Die Reise des Kronprinzen Humbert soll auf unbestimmte Zeit vertagt sein.

** Aus Turin theilt der Moniteur einen Brief mit, der über die finanzielle Lage Italiens und verschiedene Mittel zur Abhilfe Einiges enthält. Das Defizit für 1867 beträgt, wie Herr Sella zu Cassato seinen Wählern dargethan hat, wenigstens 500 Mill. Fr., und wird für die nachfolgenden Jahre, auch nach den neuen Budgetansätzen, sich auf 180 und selbst 250 Mill. stellen. Für Sella wie für Ratazzi sind die verständige Verwendung der Kirchengüter und eine Abrüstung in großartigem Verhältnisse die Hauptmittel zur Abhilfe. Das jährliche Einkommen der Kirchengüter wird auf 40 Mill. angeschlagen. Rechnet man die Uebelstände mit ein, welche der gleichzeitige Verkauf eines so großen Grundbesitzes nach sich ziehen muß, sowie auch die religiösen wie politischen Bedenklichkeiten, die dadurch erweckt werden, so ist es klar, daß man nach andern Combinationen greifen muß. In Bezug auf die Armee glaubt der Moniteurkorrespondent sich fragen zu dürfen, ob seit dem Erwerb Venetiens und des Vierecks Italien durchaus 72 Regimenter Infanterie, 45 Jägerbataillone, 14 Legionen Gendarmerie, sowie 19 Regimenter Cavallerie, 9 Regimenter Artillerie ec. immer noch auf den Beinen haben muß. Offenbar muß es für Italien, das keinen Angriff zu befürchten hat, besser sein, seine Streitmacht zu verringern, gute Cadres beizubehalten, seine Offiziere besser auszubilden

Bekanntmachung.

Vom

unterzeichneten fertigten königlichen Notar

Auftrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg ...ter Grundbesitz im Wege der Hilfsvoll... m wiederholten öffentlichen Verkaufe unter... hiezu Termin bezielt auf

Freitag den 3. Mai, Vormittags ½12 Uhr,

...tariellen Amtskanzlei L. Nr. 332 hier. ...nwesen Plan-Nr. 368⅟₁₃. zu Gostenhof, ...thalt von 23 Dez., freieigen, bestehend ...gem, massiv erbautem, mit einem benach... ...ude unter einem Dach befindlichen Hof... 65, mit Anbau und Remise und aus ...nicht überbauten Areal, in welchem das eines Wohnhauses und ein Brunnenschacht

...jem, auf 7500 fl. gewertheten Anwesen ge... Anzahl auf demselben lagernde unverarbeitete ...ne.

...daß kuranzsumme der fertigen Gebäude 4250 fl. Strichverfahren richtet sich nach §§ 98 mit Prozeßnovelle v. J. 1837 und § 64 des ...f. v. J. 1822.

Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den ...agswerth.

...igerer haben sich auf Begehren über Identität ...ahlungsfähigkeit auszuweisen.

...ürnberg, 6. April 1867.

Der königliche Notar:

v. Kirschbaum.

Fein polirte **Reitstangen**, **Unterlagtrensen**, **Steigbügel**, **Sporen** von **Stahl**

...pfiehlt **Karl Kneffel,**
Eisenwaarenhandlung am Spittlerthor.

Avis.

Allen verehrlichen Geschäftsinhabern von Gasthöfen, Weinrestaurationen, renommirten Wirthschaften, Café's, Konditoreien, Bank- und Wechselgeschäften, Herren- u. Damen-Kleidermagazinen, Juwelieren, Weißwaaren- und Modegeschäften dient zu gefälliger Nachricht, daß der Druck des angekündigten **Universal-Notiz- & Adreß-Kalender** (nicht Adreßbuch) in 8—10 Tagen beginnt, daher Alle, welchen durch den Beitritt zur Adressensammlung eine recht weite Verbreitung derselben wünschenswerth ist, höflichst eingeladen werden, ihre verehrlichen Adressen bei dem Unterzeichneten recht bald abzugeben. Durch die alljährlich massenhaft hier ankommenden Fremden, für welche der Preis auf 24 kr. festgesetzt ist, wird dieser Zweck auch vollständig erreicht.

Die Adresse zahlt bei Ablieferung des Werkchens 1 fl. 45 kr.

Da dieses Notizbuch alljährlich wieder gedruckt wird, so zahlt jeder Adressenspender nur einmal.

Hochachtungsvoll

J. S. Ihle, S. 813 b.

Friedrich Neuwirth,

Obstmarkt S. 982,

hält Muster und Lager von einer renommirten Fabrik in geschweiften und geschnitzten **Sekretär-Aufsätzen, Sekretärlesenen, Kommodelesenen** und **Tischfüßen** rc., unpolirt, zum Gebrauche für **Meubles-Fabrikanten** und **Tischler,** zu Fabrikpreisen.

Zugleich bringe ich mein reichhaltiges Lager von **Spiegel-, Gold-, Politur-** und **Tapetenleisten, Oval-** und **Bilderrahmen** in gefällige Erinnerung.

Grosses Lager

der neuesten deutschen und französischen Besatzartikel und Knöpfe.

Jean Arold,
vis-à-vis dem bayerischen Hof.

Karoline Sahs,

Kaiserstraße L. 143,

empfiehlt das Neueste in Pariser Blumen in sehr großer Auswahl, Brautkränze, Kopfputz, Grelot, Grelot-Franzen, neue Chignon und Federn.

Spiritus.

Spiritus, 90°, die Maas 21 kr.,
Spiritus, 90°, fein gereinigt, die Maas 22 kr., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt

Nürnberg. **Max Gräbner**
am Spitalplatz.

Kesselschmiederei.

Dampfkessel, Braupfannen, Brankessel, Wasserreservoir, Vorwärmer, Seifensiederkessel, Kamine, Kühlschiffe, Weichen, eiserne Maischbottiche und noch andere in dieses Fach einschlagende Artikel werden angefertigt, sowie auch Reparaturen an solchen billigst und prompt ausgeführt werden. **Joseph Siller,**
nächst der Fürther Straße, ehem. Graf'sche Fabrik.

Bekanntmachung.

Vom Unterzeichneten wird schöner weißer Sand vom Bretzengarten gefahren und ist zu bestellen im Waizenstüblein.

D. Bielmann.

J. S. Heubeck, Pianoforte-Fabrikant

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. Nr. 526,

empfiehlt allen geehrten Musikfreunden und Herren Lehrern sein reichhaltiges Lager von

Flügel, Planino u. Plano in Tafelform,

letztere auch **überfaitig**, sämmtlich der solidesten neueren Konstruktion mit ausgezeichnetem Ton, präziser Spielart und billigsten Preisen zur geneigten Abnahme. Für Güte und Dauer mehrjährige Garantie. Gebrauchte Klaviere werden davon genommen und Reparaturen bestens ausgeführt.

Von meiner zweiten Einkaufs-Reise zurückgekehrt, empfehle ich mein reich assortirtes

Damen-Mäntel-Lager

in **Wolle, Seide und Sammt** in den zuletzt erschienenen Neuheiten zu sehr billigen, jedoch festen Preisen.

M. Fliess, Josephsplatz 206.

Gesundheits-Kochgeschirr

innen und außen verzinnt, als:

Fleischhäfen,
Kaffeehäfen,
Milchhäfen,
Casserolle,
Einhanghäfen,
Eierpfannen,
Bratpfannen,
Tiegel,
Schüsseln,

sowie alle zum Kochen und für die Küche nöthigen Gefäße empfiehlt unter Garantie

Hugo Kürschner,
hinterm Rathhaus.

En gros & en detail.

Mein großes Lager und Ausstellung meiner feinsten Damen-Frühjahrsstiefeln Prima-Qualität in englischen Brunell-, Grau-, Hell- und Schwarz-Damenstiefeln von Bock-, Ziegen- und Gemsleder, Herrenzugstiefeln mit Glanzleder, Herrenzugstiefeln von Kalbsleder, galloschirt, Knabenzugstiefeln, Herren-Schleicher, Damen-Schleicher, Töchter-Schleicher von Saffian und Bockleder, Kinder- und Töchterstiefeln in englischen Brunell, ebenso von Leder, Töchterstiefeln in englischen Brunell, in Russen-Facon, Töchterstiefeln von Gemsleder, Russen-Facon. Wiederverkäufer erhalten extra Rabatt.

Bitte einen hohen Adel und verehrungswürdiges Publikum um recht zahlreichen Zuspruch.

Leopold Levis, Schuhfabrikant aus Hechingen, Königl. Preußische Provinz Hohenzollern.

Preis-Courant.

Schwarze Brunell-Damenstiefeln, Rahmen Absatz, Prima	2 fl.	12.
Helle Brunell-Damenstiefeln, Rahmen, Absatz, Prima	2 fl.	18.
Schwarze Brunell-Damenstiefeln, Rahmen, Absatz, Zug	2 fl.	24.
Helle Brunell-Damenstiefeln, Rahmen, Absatz, Zug	2 fl.	30.
Ohne Absatz auf Rahmen	1 fl.	54.
Töchter, schwarze Brunell, Rahmen, Absatz	1 fl.	39.
Hell dito	1 fl.	42.
Kinderstiefeln von Zeug auf Rahmen, Glanzleder, galloschirt	1 fl.	12.
Kinderstiefeln von Zeug auf Rahmen	1 fl.	—
Töchterstiefel von Brunell, Rahmen, Absatz, Russen-Facon	2 fl.	12.
Kinderstiefeln von Brunell, Rahmen, Absatz, Russen-Facon	1 fl.	46.
Töchterstiefel von Gemsleder, glanzgalloschirt, Rahmen, Absatz, Russen-Facon	2 fl.	24.
Kinderstiefel von Gemsleder, glanzgalloschirt, Rahmen, Absatz, Russen-Facon	1 fl.	54.
Herrenzugstiefel mit Glanzleder, galloschirt	4 fl.	48.
Herrenzugstiefel mit Kalbleder, galloschirt	4 fl.	30.
Knabenzugstiefel	2 fl.	30.
Damenschleicher von Saffian und Bockleder	1 fl.	18.
Herrenschleicher	1 fl.	30.
Töchterschleicher	— fl.	45.

!! Für Damen !!

Jaquets und Beduinen in allen Farben, seidene und wollene Jaquets mit Perlen gestickt, Paletots, Räder in Krober und Seide in großer Auswahl bei **Ch. Muschler,**
Josephsplatz Nr. 208.

Metzgerstähle

von vorzüglicher Güte empfiehlt unter Garantie

Wolfgang Hofmann,
Laden Nr. 31 vis-à-vis dem schönen Brunnen.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte Thüringens, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. Adresse R. R. R poste restante frei Weimar.

!! Für Herren !!

Frühjahrs-Ueberzieher, Jaquets, Tuchröcke, Fräcke, Hosen und Westen in großer Auswahl bei

Ch. Muschler,
Josephsplatz Nr. 208.

In einer Conditorei und Lebküchnerei wird ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Frischgebrannter **Kalk** in jedem Quantum zu billigen Preisen ist fortwährend zu haben Lager im Ostbahnhof von **C. Sebald,** S. 1483.

Ein Pianoforte (Tafelform) ist zu verkaufen. L. Nr. 467 Brunnengasse.

Ein schöner neuer Toilettenspiegel ist billig zu verkaufen. 162 an der Bayreutherstraße.

Zwei Reisepferde nebst Geschirr, sowie eine Reise-Chaise sind billig zu verkaufen.

Auf ein neugebautes Haus, welches um 24,000 fl. geschätzt ist, werden 12,000 fl. erste Hypothek gesucht. Offerten Chiffre S. Nr. 8 in der Exp. ds. Bls.

Einstandsmänner, welche sich freigeloost und ihren Freischein haben, wenn auch zur Reserve gehörend, können noch einstehen. Straus'sche Wirthschaft zum Bocksborn, Maiengäßchen.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen jungen Menschen, mit guten Vorkenntnissen versehen, sucht man in einem größeren Handlungshause sogleich eine Stelle.

Für einen größeren Haushalt wird ein erfahrenes, nicht zu junges Frauenzimmer, als Stütze der Hausfrau gesucht.

Dieselbe muß in allem Häuslichen vollkommen bewandert und mit den besten Zeugnissen versehen sein, sowie auch in gleicher Eigenschaft schon servirt haben. Näheres in der Exp ds. Bls.

Für einen ordentlichen jungen Mann, der schon einige Vorkenntnisse besitzt, wird in einem hiesigen oder auswärtigen Handlungshause nebst Kost und Logis sogleich eine Lehre gesucht.

Offerten unter der Chiffre H. Nr. 812 besorgt die Exp. ds. Bls.

Zwei Tapeziergehilfen werden gesucht.

Jakob Hohe, Tapezier.

Lehrlings-Gesuch.

In einem lebhaften Konditorei-, Lebküchnerei- und Spezereiwaaren-Geschäft wird ein Lehrling mit oder ohne Lehrgeld aufgenommen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein im Spezerey-, Taback- und Cigarren-Geschäft bewanderter Commis sucht sofort hier oder auswärts einen Verkäufer- oder Lager-Posten. Gefällige Offerte unter H. 5 an die Exp. d. Bl.

Ein kräftiger Knabe kann ohne Lehrgeld in die Lehre treten bei **Adam Schuh,** Mechaniker.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, Kaufmann und Besitzer eines guten Geschäftes, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin, die ein Vermögen von ca. 8—10,000 fl. besitzt. — Gefällige Offerten, bezüglich deren die strengste Discretion zugesichert wird, wollen sub Chiffre W. mit Beifügung der Photographie franco an die Exp. d. Bl. abgegeben werden.

In Mögeldorf (Ostbahnstation) bei Nürnberg sind 2 schöne Wohnungen mit Gartengenuß sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Bis 1. Mai wird in der Spitalgasse oder deren Nähe ein Gewölb zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

In L Nr. 1221 Mariengasse ist der 2. Stock, bestehend aus 1 Zimmer mit Alkov, Küche, Kammer rc. sofort zu vermiethen.

Am innern Lauferplatz wird bis Laurenzi eine geräumige Wohnung mit Laden gesucht.

Zu vermiethen

ist eine schöne Wohnung 1. Etage, bestehend aus 4 heizbaren und 4 unheizbaren Zimmern.

Eine elegante Wohnung, Sommerseite, bestehend in 5 heizbaren und 2 unheizbaren Piecen, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, ist Ziel Lorenzi zu vermiethen. Vor dem Mohrenthore Nr. 92 im 2. Stock zu erfragen.

Eine **Spezerei-, Material- und Farbwaaren-Handlung** wird in einer **frequenten** Lage zu miethen gesucht. Schriftliche Offerte unter K. P. 212 an die Exped. d. Bl.

Es wird eine geräumige Wohnung von 6 7 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten in einer breiten Straße oder an einem freien Platze, womöglich Lorenzer Seite sofort zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Gestern Früh 2 Uhr verschied nach längerem Leiden unser theurer Gatte, Vater und Bruder,

Herr Leonhard Körber,

Galanteriearbeiter,

in seinem 47. Lebensjahre.

Mit tiefbetrübtem Herzen theilen wir diese traurige Nachricht theilnehmenden Verwandten und Freunden mit.

Nürnberg und Buch, den 20. April 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten bringen wie auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel,

Herr Johann Maier,

Bierwirthschaftsbesitzer,

in seinem 69. Lebensjahre heute Abends ½6 Uhr sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, den 19. April 1867.

die trauernde Gattin

Susanna Maier

im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

D a n k.

Für die so liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung des Herrn Christian Hacker, Musiker, sagen allen verehrlichen Freunden und Bekannten, besonders aber der geehrten Landwehr-Artilleriemusik und den Herren Musikern und Sängern für die erhebende Grabmusik ihren herzlichsten Dank

Nürnberg, den 18. April 1867.

die Hinterbliebenen.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Wallenstein, Carton von Professor Jäger hier, bleibt nur einige Tage ausgestellt. Landschaft, Oelgem. von Triebel in Berlin. Zwei Porträt, Oelgemälde von Julie Bayer hier. Porträt-Büste in Gyps von Hautmann in München. Genrebild Oelgemälde von Karst in München.

Musik-Verein Harmonie.

Dinstag den 23. April (3. Feiertag)

Tanzunterhaltung

im sächsischen Hof. Fremde haben Zutritt.

Der Vorstand.

Wichtig für alle Gewerbetreibende.

Indem mir vom hochlöblichen Magistrate die Concession gütigst ertheilt wurde, ein Arbeits-Nachweis- oder Arbeits-Vermittlungs-Bureau für sämmtliche Gewerbe zu errichten, so erlaube ich mir, ein löbliches Gesammtpublikum zu bitten, bei vorkommendem Bedarf mein obiges Bureau gefälligst zu benützen. Das Honorar bei bestimmter Bestellung für einen Arbeiter beträgt 6 kr. Anfragen für Arbeitsuchende gratis. Alle Aufträge werden pünktlichst und schnellstens besorgt. Auswärtige Bestellungen erbitte ich franco. Recht vielen Aufträgen sieht achtungsvoll entgegen

Gg. Friedr. Vizedum,

L Nro. 1551 an der Maxbrücke.

Glaçe - Handschuhe

in sehr großer Auswahl

à **Paar 30 und 36 kr.**

empfiehlt **Lorenz Hösch,**

vormals **Max Brust,**

Lorenzerstraße L. 675.

Ausverkauf von Tapeten.

Durch den Tod meines Mannes bin ich veranlaßt, die von demselben betriebene „Tapeten-Fabrik" aufzugeben und das vorhandene bedeutende Lager von Tapeten und Bordunen zum Ausverkauf zu bringen.

Um dieses schneller zu ermöglichen, gebe ich zu **bedeutend herabgesetzten, außergewöhnlich billigen Preisen**, oft unter den Fabrikationskosten ab, und zwar Tapeten von 8 kr. per Rolle an.

Indem ich zu gefälliger Abnahme ergebenst einlade, mache ich darauf aufmerksam, daß die Tapeten auf stärkeres, besseres Papier gedruckt sind, als dieses in der Regel von anderen Fabriken in Anwendung gebracht wird.

Nürnberg, 23. März 1867.

Ottomar Briegleb's Wwe.

Frischer Spargel und frische Zuckererbsen bei **G. C. Prückner.**

Für Raucher,

welche Kenner einer guten Cigarre sind, empfehle ich folgende Sorten zur Berücksichtigung:

Nr. 5 und 6 3 kr.-Cigarren, rein Habana, per mille fl. 45

Nr. 7 und 8 2½ kr. Cigarren, feinst Ambalema-Deck, rein Habana-Einlage, per mille fl. 38.

Nr. 10, 12 und 14 2 kr.-Cigarren, feinst Ambalema-Deck, Cuba- u Habana-Einlage, per mille fl. 32.

Nr. 24, 25 und 26 1½ kr.-Cigarren, fst Ambalema-Deck, Cuba- und Brasil-Einlage, per mille fl. 24.

J. Grosch, Bindergasse.

Soeben traf ein

Illustrirter Katalog der Pariser Industrie-Ausstellung von 1867.

1. Lieferung à 1 fl. 12 kr.

Zu beziehen durch **Heinr. Schrag's** Hof-Buch- u. Kunsthandlung in Nürnberg.

Zu Ausflügen empfehle ich meinen Gesellschaftswagen zur gefälligen Benützung.

A. Kastner im Sternhof.

Montreal Ocean Steamship Co.

Die königlichen Postdampfschiffe dieser Linie fahren wöchentlich regelmäßig nach **Amerika** und befördern Passagiere zu den billigsten Ueberfahrtspreisen. — Dieselben gehören zu den **prachtvollsten** Dampfschiffen, welche das **Weltmeer** befahren, und sind vorzüglich für die Personenbeförderung eingerichtet. Diejenigen Agenten, welche Reisende durch dieselben befördern wollen, belieben sich wegen der billigst gestellten Ueberfahrtspreise an den Vertreter Herrn **Konrad Herold** in **Mannheim** zu wenden, der befugt ist, solche ab **Mannheim** u. s. w. nach den Hauptstädten Amerika's anzunehmen.

J. BEYER,

innere Laufergasse S. 795,

besitzt das anerkannt größte und renommirteste

Lager

von Herrenkleidern aller Art und verkauft unter Garantie feiner und solider Arbeit zu enorm billigen aber festen Preisen.

Großes Lager in Stoffen

von den besten Fabriken.

Joppen, Prima-Qualität,

werden äußerst billig ausverkauft.

☞ **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.** ☜

Halt! Halt!

Etwas ganz Neues zur Ostermesse.

Im mechanischen Welttheater Concordia auf dem Plärrer finden täglich von 4 Uhr Nachmittags bis 7½ Uhr Abends 3 Tages-Vorstellungen statt, jeden Abend fangen um 7½ Uhr und 9 Uhr 2 Haupt-Abend-Vorstellungen an.

Entrée: Sperrsitz 24 kr., 1. Platz 18 kr., 2. Platz 12 kr., Gallerie 9 kr. Kinder zahlen auf dem Sperrsitz, 1. und 2. Platz die Hälfte.

Magdalena Speth aus Speier am Rhein.

Unterzeichneter empfiehlt allen Rauchern einer sehr feinen, gut gelagerten **Cigarre** folgende sehr beliebte Sorten:

Nr. 11, 17 und 53 . . .	à 1½ kr.
Nr. 27, 35 und 46 . . .	à 2 „
Nr. 14 und 37 . . .	à 2½ „
Nr. 47, 57, 64, 65 und 66	à 3 „ rc.

G. J. Hildel,

Kaiserstraße (Schwabenmühle).

Hôtel Garni, Theatergasse.

Daß wir das Hôtel Garni übernommen haben, bringen wir hiemit unsern geschätzten Freunden und Bekannten, sowie dem verehrlichen hiesigen und reisenden Gesammt-Publikum zur Anzeige mit dem Bemerken, daß wir stets freundliche Zimmer mit reinlichen Betten zum logiren zu annehmbaren Preisen bereit halten, zu jeder Tageszeit gut zubereitete warme und kalte **Speisen und Kaffee anzutreffen sind**, sowie auch für verschiedene reingehaltene Weine und gutes Bier immerwährend gesorgt ist, auch guter Mittagtisch verabreicht wird. Wir empfehlen unser Hôtel einem gütigen Besuche, und bitten besonders unsere werthe Nachbarschaft um geneigtes Wohlwollen.

Ergebenst

Karl Umminger, früher Restaurateur im Industrie- u. Kultur-Verein, nebst Frau

Wirthschaftseröffnung und Empfehlung.

Da ich unterm Heutigen die Wirthschaft in der neuen Brauerei des Hrn. Jean Günther an der Fürtherstraße pachtweise übernommen habe, so empfehle ich mich allen Freunden und Bekannten, sowie auch einem verehrlichen Gesammtpublikum zum gefälligen Besuch mit dem Bemerken, daß für ausgezeichnetes Bier nebst verschiedenen Speisen bestens Sorge getragen ist. Bei günstiger Witterung wird die 1. Partie der Musik des kgl. 1. Chevauxlegers-Regiments spielen. Die Feinschmecker 1. und 2. Partie sind alle eingeladen. Hochachtungsvoll

Johann Wolf.

☞ Liebhabern einer ächten, reinen

Cigarre

empfehle ich besonders meine **Nr. 20** à 2 kr. per Stück, 32 fl per mille.

A. Herzog, Bindergasse.

Es wird ein Mittelhaus in schöner Lage der Stadt, zu einem Geschäft passend, zu kaufen gesucht, jedoch ohne Unterhändler.

Bei Musiklehrer **Fischer,** Brunnengasse 493, ist eine 29saitige Zither sammt Schule zu 5 fl. 30 kr., eine Violine sammt Bogen zu 3 fl. und eine Guitarre zu 2 fl. 48 kr zu verkaufen.

Ein in schönster Lage der Königsstraße gelegenes, im besten Bauzustande befindliches Haus, das sich zu jedem Geschäft eignet und einen jährlichen Miethertrag von 1400 fl. abwirft, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Offerten unter Chiffre B. Nr 8 besorgt die Exped. d. Bl.

Einsteher,

welche sogleich verpflichtet werden können, suchen einzustehen. Näheres im Café Egerer zur Insel Schütt.

Mit allerhöchster Genehmigung des königl. Ministeriums des Innern.

☞ **Mailändischer Haarbalsam,**

anerkannt bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl, als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle und Glanz. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas nebst Gebrauchsanweisung.

Die überraschendsten Wirkungen dieses Balsams gegen langjähriges Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und hartnäckige Glatzen sind seit 33 Jahren durch mehr als 60,000 briefliche Nachrichten, amtliche und beglaubigte Privatzeugnisse dokumentirt worden, und die berühmtesten Aerzte und Chemiker haben sich durch die angestellten Erprobungsversuche von den Staunen erregenden Erfolgen überzeugt. Es sind dabei auch die authentischen Ergebnisse dieses cosmetischen Mittels so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint, zumal es zur Genüge bekannt ist, daß dieser Balsam sich in allen Fällen bewährt hat, wo noch Hilfe möglich war. Der billige Preis und die leichte Anwendbarkeit sind für Jedermann einladend, und durch eigenen Gebrauch wird man die Vorzüglichkeit dieses untrüglichen Haarwuchsmittels am besten kennen und schätzen lernen. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Eau-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 12 kr., 24 kr. und 48 kr. **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 15 kr. und 30 kr., **Eau de Mille fleurs** nach neuester Pariser Composition zu 18 kr. und 36 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Kölner Fabrikat vorgezogen) zu 9 kr., 15 kr. und 30 kr. **Eis-pommade** zu 12 kr. und 24 kr., **Anodoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu fl. 1 12 kr. und 36 kr. per Glas und zu 18 kr. und 9 kr. die Schachtel; **Macassar- und Klettenwurzel-Oel** zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr., **Duft-Essig** zu 15 kr., **indischer Räucherbalsam** zu 10 kr. und 20 kr. das Glas und **feinstes Königsräucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106 nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Ein thätiger Kaufmann wünscht eine leistungsfähige Seifen- und Lichterfabrik zu vertreten, auch für ein Garn- und Strickgarngeschäft entweder die vorkommenden Touren zu übernehmen oder den Verkauf provisionsweise zu besorgen, derselbe besitzt Kenntnisse der Garn-Branche, da er längere Zeit in diesem Fache beschäftigt war, und wird gebeten, Offerten unter B Nr. 18 bei der Exp. d. Bl. gefälligst zu hinterlegen.

Agenten-Gesuch.

Für eine renommirte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft werden bei lohnender Provision thätige Agenten gesucht. Näheres auf gefällige Anfragen mit L. V. G. Nro. 1 bezeichnet durch die Exped. ds. Bls.

Vertauscht.

Es wurde gestern in Mögeldorf bei Herrn Heß ein Frühjahrsüberzieher, wahrscheinlich aus Versehen, da sich noch eine gestickte Geldbörse mit Inhalt vorgefunden hat, vertauscht, derselbe wolle gefälligst in S. Nr. 924 Theresienplatz ausgetauscht werden.

Vergangenen Sonntag Nachts wurde ein goldener Ring verloren. Man bittet, denselben Nr 420 g. nächst dem weißen Thurm, gegen eine Belohnung von 3 fl. abzugeben.

Von der katholischen Kirche bis in die Judengasse wurde am Charfreitag eine goldene Broche verloren. Der redliche Finder wird gebeten, gegen ein gutes Douceur selbe in der Exped. ds. Blattes abzugeben.

Der entlaufene Ochs des Unterzeichneten, der bis heute noch nicht gefunden wurde, ist von gelblicher Farbe, hat kurze Hörner, ist 4 Jahre alt und hat einen Werth von 150 fl. Es werden alle Gemeinde-Vorsteher der Umgegend gebeten, den Hirten zu beauftragen, denselben ausfindig zu machen, wofür ich Belohnung zusichere. Vor Ankauf wird strengstens gewarnt.

Johann David Käfer, Metzgermeister.

L. Nr. 987 am Steig

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted]

XXIV Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 1.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 24. April 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Georg.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Donnerstag, den 25. April. Marcus.

☞ Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

⌗ Frischer, frischer! —

Von allen Seiten wehen sich die Stimmen, welche dem bayrischen Staatswesen in wohlmeinender Weise Obiges zurufen und in der That, es ist hoch an der Zeit, daß dieser Ruf nicht ungehört verhalle. Ich habe gesagt, in allen Zweigen; ich meine daher auch unser Verkehrswesen. Als Herr v. Schlör am 1. August v. J. das Portefeuille des Handels übernahm, da knüpften sich im Allgemeinen nicht unbedeutende Hoffnungen an diese Thatsache. Herr v. Schlör ist seit zwölf Jahren ein hervorragendes Talent auf dem Boden unseres Parlamentarismus und die bayrischen Ostbahnen thaten seiner Zeit einen eben so geschickten als weitsichtigen Griff, als sie sich dieser Arbeitskraft bemächtigten, um sie an die Spitze ihrer Verwaltung zu stellen. Von da auf die Leitung des bayrischen Verkehrswesens überhaupt berufen, konnte er — sollte man meinen — leichtes Spiel haben, sich in Bälde vor seinem Vorgänger, dessen Atonie und Nichtorientirung im Verkehrswesen*) sprichwörtlich zu werden drohte, auszuzeichnen. Leider scheinen auch diese Hoffnungen sich nicht verwirklichen, oder doch deren Verwirklichung sich mehr als billig verzögern zu sollen. Wie für alle Dinge glaubte auch für das Verkehrswesen der gewöhnliche Unterthanenverstand in den Ereignissen des Jahres 1866 einen Sporn zum Besserwerden und zu einer wohlthätigen Nacheiferung unserer Nachbarn und Bundesgenossen um so mehr erblicken zu müssen, als ja der Friedensvertrag vom 22. August 1866 weitere Verständigungen für neue Eisenbahnverbindungen 2c. 2c. in Aussicht stellt, wobei nicht gesagt ist, daß nicht auch wir die Initiative ergreifen sollen. Was ist nun in den letzten neun Monaten geschehen, woraus auf irgend eine gesteigerte Thätigkeit oder Ausdehnung unseres Eisenbahnwesens zu schließen wäre? Zwar hält es die jetzige Leitung unseres Handelsministeriums nicht mehr für unmöglich, ein bayrisches Eisenbahnnetz zu bearbeiten und derselbe Ministerialrath, der im Jahre 1865 noch der Kammer der Abgeordneten gegenüber diese Unmöglichkeit zu vertheidigen bemüht war, soll heute beschäftigt sein, aus der Unmöglichkeit eine Möglichkeit zu machen.**) Wann, wann endlich wird diese Arbeit fertig sein? Oder wird das Staatsbahnwesen erst dann über die seinem Eisenbahnnetze zu Grunde zu legenden Prinzipien sich schlüssig machen können, wenn die Ostbahnen gesprochen haben werden, von welchen unverbürgte Gerüchte behaupten, sie hätten die Absicht, bei Entwerfung ihres Eisenbahnnetzes die Linie Rosenheim-Landshut und eine sehr wichtige, in Nürnberg einmündende Linie in dasselbe aufzunehmen. Sehen wir uns nach anderen allgemeinen Maßregeln um, die mit dem Eintritt des Herrn v. Schlör in die Geschäfte prognostizirt worden sind, so findet sich in der Reform des Eisenbahnbetriebsdienstes noch kein Schritt gethan: zwei der wichtigsten Betriebsinspektorsstellen, München und Augsburg, harren seit sieben Monaten der definitiven Besetzung. Die im Interesse des Dienstes sehr zu empfehlende Einziehung des Ober-Post- und Bahnamtes Bamberg und des Oberpostamts Landshut in ihrer Eigenschaft als Oberämter scheint kaum in Erwägung gezogen worden zu sein. Dasselbe gilt von einer vollständigen Trennung des Revisionswesens bei der Post und Eisenbahn, womit die Ernennung von Postinspektoren und zugleich eine straffere Behandlung des Bahnpostwesens Hand in Hand zu gehen hätte. Ich komme nun zu dem Bau bereits genehmigter Bahnen: Noch immer sind wegen der Anlage des Bahnhofes in Ingolstadt keine definitiven Verabredungen getroffen und auf der Linie München-Ingolstadt hat man erst kürzlich einem Bau-Akkordanten die Ausführung eines Hochbau's noch mit Rücksicht auf eine alte Verordnung von „Anno dazumal", wegen des schlechten Wetters (nach Pfretzschner) untersagt. Ganz traurig steht es mit der wichtigen Linie München-Braunau, wenn auch die Schuld, daß wir noch nicht wissen, ob wir nach Braunau bauen können, — nicht auf unserer Seite liegt, so sollte man doch wenigstens über das, was auf unserer Seite zu geschehen hat, — wir mögen nach Braunau oder nach Schärding bauen — im Klaren sein***). So aber ist wegen der Bahnhof- oder Stations-Anlage in der Münchner Vorstadt Haidhausen nach gar nichts entschieden. Von der Erweiterung, beziehungsweise Verlegung des Münchner Güter- (Transit-) Bahnhofes schweigt ebenfalls wieder Alles. Eine andere brennende Frage ist die Erweiterung des Bahnhofes Rosenheim — die Brennerbahn wird fertig sein und in Rosenheim wird die alte Kümmerlichkeit den neu zuströmenden Verkehr erwarten. Ohne davon zu reden, daß der Gesetzentwurf über die „Vervollständigung der Staatseisenbahnen" dem Landtage zu spät vorgelegt worden ist, so besteht kein Zweifel, daß die Volksvertretung Ausgaben der dringendsten Nothwendigkeit, wenn sie, wie in diesem Falle, ohne vorgängige Genehmigung gemacht werden, nachträglich gerne verwilligen werde. Dagegen hat man einen Gesetzvorschlag auf Erbauung einer der unproduktivsten Bahnlinien in Vorlage gebracht und — man hat den englischen Hof in München um 200,000 fl. gekauft. Das sind die Thaten der neuen Aera in unserem Verkehrswesen! Wie Eingangs ausdrücklich betont, ist Herr v. Schlör eine Kapazität und es mag sein Verbleiben an seinem Posten aus internpolitischen Gründen sogar sehr wünschenswerth sein. Diese Zeilen sollen auch gar nicht die Ansicht ausdrücken, als wäre Herr v. Schlör nicht an seinem Platze und eine andere Persönlichkeit besser geeignet, denselben auszufüllen. Aber Resultate, greifbares Schaffen, das ist, was zu verlangen, das Land ein Recht hat und darum der Ruf: „Frischer, frischer".

*) Kenner stellen Herrn v. Pfretzschner auch keineswegs auf die Höhe einer wirklichen Finanzkapazität!

**) Herrn v. Schlör geht es mit dem Eisenbahnnetz wie weiland Herrn v. Pfeufer mit der Abkürzung der Finanzperioden!!

***) Die Linie Pasing-Buchloe-Mindelheim-Memmingen hängt mit dieser Frage eutig zusammen. Noch ist ein Staatsvertrag mit Württemberg nicht angebahnt.

Deutschland.

✻ Aus Franken. Wir wissen wohl, daß der Ruf der Jesuiten: „Hie Rom!" von jedem ehrlichen Deutschen mit: „Hie Vaterland!" beantwortet wird; allein dessenungeachtet wächst der Einfluß dieses gefahrbringenden Ordens von Tag zu Tag, dessenungeachtet entfaltet er immer reichere Mittel zur Ausbreitung seiner verderblichen Macht; insbesondere aber sucht er in die Diplomatie unserer europäischen Staatsmänner wirksam einzugreifen. Der Orden ist jetzt, so viel wir wissen, in einundzwanzig Provinzen vertheilt. Davon kommen vier auf Frankreich, fünf auf Deutschland, zwei auf Spanien, fünf auf Italien, eine auf Mexiko und vier auf England, Irland und die Vereinigten Staaten. Unter den Provinzen Deutschlands ist jedenfalls Preußens westl. Theil mit den Städten Paderborn Münster, Köln, Aachen, Bonn, Koblenz 2c. am gesegnetsten. Er besitzt unter Connivenz des Staats in der ganzen Rheingegend, sogar jetzt in Mainz, große Kirchen und übt auf der Kanzel wie im Beichtstuhle, obschon er von der bischöflichen Diöcesangewalt eximirt ist, eine unbeschränkte, priesterliche Thätigkeit aus. Man findet mitunter in öffentlichen Blättern nähere Angaben über die Zahl der Ordensmitglieder; indessen verdienen dieselben durchaus keinen Glauben, obgleich sie von dem Orden selbst in schlauer Absicht veröffentlicht werden. Ueberdies gehören dazu, abgesehen von den verschiedenen Klassen des Ordens, die Affilirten, die Adjunkten, die Jesuiten in kurzen Röcken, Laien aus allen Ständen, die gleichfalls Gehorsam schwören und die Zwecke des Ordens in „schwarzen Kasinos" und „Gesellenvereinen", im Gemeinderath, im Gerichtssaal, in der Presse und in Kammern mit allem Eifer und Geschick fördern. Ueber ihre große Anzahl bieten uns ihre Anstalten einigen Anhaltspunkt. In der Benediktiner-Abtei Laach bei Andernach hat der Orden ein Scholastikat errichtet, welches bereits über 200 Köpfe, darunter $^1/_3$ Priester, zählt. Diesen großartigen Umfang haben alle ihre Anstalten. Welch' ungeheure Anzahl von Mitgliedern muß der Orden besitzen? — Dabei die rastlose Thätigkeit derselben! — Obschon sie angeblich die höchste Toleranz üben, verkündigt trotzdem ihr berühmtester Kanzelredner, der päpstliche Theologe Perrone, die Lehre: „Der Protestantismus und seine Verbreiter sind in religiöser Hinsicht, was in natürlicher Hinsicht die Pest ist." — Die historische Wahrheit suchen sie in schlauester Weise zu umgehen und die Begriffe hierüber völlig zu verwirren. So erzählen uns die Wiener Blätter von dem berühmten Kanzelredner Pater Klingowström, der früher am Rheine thätig war, er habe sich in einer Missionspredigt auf Galilei in folgender Weise bezogen: „Jener verwegene florentinische Professor wagte es, gestützt auf das Resultat seiner Forschungen, die Schrift eines Irrthums zu zeihen; aber die Kirche zog den Verwegenen zur Verantwortung, er mußte widerrufen, und die spätern Ergebnisse der Wissenschaft haben bewiesen, daß es kein Irrthum sei, wenn die hl. Schrift den Satz ausgesprochen hat, die Sonne stehe unbeweglich und die Erde drehe sich." — Derselbe Jesuitenpater predigte in Wien im vorigen Sommer gegen die „preußischen Teufel". — Am Rhein hörte man allenthalben, daß die Geistlichen die zum Heere Berufenen ermahnten, nicht auf die Oestreicher zu schießen, das Gewehr hoch zu halten, der geleistete Eid sei ein erzwungener 2c. — Die Thätigkeit der Jesuiten in der Presse ist eine zu bekannte Sache. Es ist noch nicht lange her, so wurde in München bei einem Dr. Kuhn, der gewisse Artikel für ultramontane französische Blätter gegen die bayr. Regierung verfaßte, Haussuchung und Konfiskation der Papiere vorgenommen; derselbe setzte seine Thätigkeit in Hannover und letztlich in Berlin fort, wo er ausgewiesen wurde. Nun liefert er, wenn wir recht unterrichtet sind, die lügenhaften, preußenfeindlichen Artikel für ein fränkisches Winkelblatt. Derselbe ist Geistlicher und soll dem Jesuitenorden angehören.

Karlsruhe, 21. April. Die Generalsynode der vereinigten evangelisch-protestantischen Kirche ist auf den 1. Mai einberufen.

Darmstadt, 20. April. Der Großherzog hat gestern die Militär-Konvention mit Preußen unterzeichnet.

Der ✝ Korrespondent der „K. Z." schreibt unter'm 21. April: „Man glaubt hier nicht an Frankreichs Versicherung, daß es sich ihm jetzt nur um die Räumung der Festung durch die Preußen handle, und will sichere Anzeichen haben, daß es Frankreich außer auf Luxemburg auf Saarlouis, Landau und Mainz, mit einem Worte: auf mindestens die Saarlinie und wahrscheinlich die Rheinprovinz abgesehen habe. Man macht sich eher auf eine ernste Wendung gefaßt, als auf einen friedlichen Ausgang, und die Ansichten gehen nur über den Zeitpunkt auseinander, in welchem jene Wendung eintreten wird."

Nach einer Pariser Korr. der „K. Z." wäre man in Pariser offiziellen Kreisen überzeugt, daß der Ausbruch des Krieges nur noch wenige Wochen auf sich warten lasse und in den ersten Tagen des Monats Mai erklärt werde.

✕ Frankfurt, 22. April. Das herzogliche Paar von Nassau hatte ursprünglich beabsichtigt, von Rumpenheim wieder nach Biebrich überzusiedeln. Indessen ist dieser Plan aus mehreren Gründen, worunter man auch den später zu erwartenden Aufenthalt des Königs von Preußen in Wiesbaden nennt, nun völlig aufgegeben, und wird der Herzog mit seiner jetzt völlig genesenen Gemahlin (deren Leiden ein Unterleibstyphus gewesen) schon demnächst an den Genfersee ziehen, wo dessen Cavalier, Graf Kastell, in der Nähe von Montreux eine Villa für die Herrschaften gemiethet hat. — Die preußische Regierung hat sich als Rechtsnachfolgerin Kurhessens bereit erklärt, die Befriedigung der Forderung des Bankhauses M. A. von Rothschild und S. für die an den ehemaligen Bundeszivilkommissär für Kurhessen, den Geh.-Leg.-Rath von Baumbach, nach Bundesbeschluß vom 2. Juli 1866 verabfolgten 187,134 Thlr. nebst Zinsen vom 30. Okt. v. J. ab zu übernehmen. Mit Zustimmung der Liquidations-Kommission wird der noch näher festzustellende Gesammtbetrag der verzinslichen Anlage bei Rothschild entnommen und dagegen die gleiche Summe, nebst 2 pCt. Zinsen vom Tage der Abschreibung bis zum Zeitpunkt der Schlußabrechnung, als Schuld der preußischen Regierung vorgemerkt. — Für den ehemaligen Mainzer Universitätsfond (der heute noch zum Unterhalte der höhern Unterrichtsanstalten in Mainz bestimmt ist) hat die großherzoglich hessische Regierung durch ihren Bevollmächtigten Geh.-Rath Schmitt, bei der Liquidationskommission eine Forderung auf Entschädigung für jenen Fond schon zur Zeit der französischen Herrschaft zum Militärdienst weggenommene noch gegenwärtig im Besitz der Festung befindliche Gebäulichkeiten im Betrage von 235,433 Gulden einreichen lassen. Wie wir vernehmen, ist jedoch leider keine Aussicht auf Anerkennung dieser Entschädigung vorhanden. — Der bayerische Bevollmächtigte bei der Liquidations-Kommission, Oberst Lessel, hat am 7. d. einen ihm zur Wiederherstellung seiner leidenden Gesundheit gewährten vierwöchigen Urlaub angetreten.

Oestreichische Staaten.

Nach Mittheilung verschiedener Blätter soll Oestreich proponiren, daß die Festung Luxemburg von Preußen geräumt, das Großherzogthum zu Belgien geschlagen, von letzterem aber der ganze südlich von Namur gelegene Grenzdistrikt mit den Festungen und Städten Marienburg, Philippeville, Bouillon und Montmedy an Frankreich abgetreten werde.

Niederlande.

Haag, 19. April. Das Dagblad von Gravenhage sagt, sobald unser König bemerkt hat, daß die öffentliche Meinung in Deutschland sich gegen das Projekt erhöbe, und zwar so stark, daß selbst der energische Herr v. Bismarck es nicht auszuführen wage, jetzt, wo man fürchten muß, daß das Projekt anstatt ein wohlthätiges Opfer im Interesse des Friedens zu sein, nur zum Kriege führen würde, jetzt hat der König, wie wir erfahren, es aufgegeben. Der Artikel spricht dann die Hoffnung aus, daß durch die Vermittlung der Mächte die Sache dahin beigelegt werde, daß Luxemburg selbstständig bleibe unter dem Hause Oranien, daß es für neutral erklärt, die Festung geräumt werde, daß es aber im Zollverein verbleibe. Belgien, damit schließt der Artikel, wolle keine Verbindung mit Luxemburg, weil dadurch Belgien aus seiner neutralen Stellung herausgerissen und zur Partei gemacht werde.

Google

In dem Blatte „Echo d'Arlon“ liest man Folgendes: „„Der Gedanke einer Rückkehr Luxemburgs an Belgien, als die einzige Lösung um den Krieg zu verhindern und alle Interessen zu befriedigen, ist heute vollständig in den amtlichen Kreisen Hollands und Luxemburgs angenommen. Das sind die Worte, welche gestern Hr. v. Tornaco an einen unserer Mitbürger richtete.““ Dazu bemerkt das deutschgesinnte Journal „das Wort“: „Wir wollen hoffen, daß das „Echo“ von seinem Mitbürger mystifizirt worden ist, und daß der Hr. Staatsminister obige Worte nicht gesprochen hat, denn Hr. v. Tornaco würde seinem Vaterlande den schlechtesten Dienst leisten, der zu leisten möglich wäre. Wir ziehen Frankreich tausend Mal vor und an dem Tage, an welchem Belgien uns in Aussicht stände, würden wir unsern Mitbürgern anrathen, sich blindlings in die Arme Frankreichs zu werfen. Es geht allerdings viel die Rede von einer Einverleibung Luxemburgs in Belgien und wir haben Ursache und gute Gründe zu glauben, daß die Gefahr, an Belgien zu kommen, vorhanden ist, wer aber sein Land liebt, wer seinem Lande gut ist, wird diese Gefahr bekämpfen wird seinem Vaterlande kein solch unglückliches Ende wünschen.“

Frankreich.

ch. Paris, 22. April. Von sämmtlichen Blättern ist heute nur die „Liberté“ erschienen, welche diesmal voll ist von mehr oder weniger zum Kriege aufreizenden Artikeln ihrer verschiedenen Mitarbeiter. — Der „Abend-Moniteur“ meldet, daß Prinz Napoleon diesen Abend nach seinem Gute Prangins in der Schweiz abreist, wo er sich aber nur kurze Zeit aufhalten wird. — Die „Liberté erwähnt das Gerücht, welches heute in Umlauf gesetzt ist, daß Marschall Forey gestern Abend vom Schlage gerührt worden sei. Bis jetzt wird dies Gerücht weder bestätigt noch dementirt. (Nach „der „France“ ist sein Zustand bedenklich.) — Wie der „Etendard“ meldet, ist der französische Gesandte am Wiener Hof, Herzog von Gramont, nach Wien und der französische Gesandte in der Schweiz, Marquis von Banneville nach Bern zurückgekehrt.

Paris, 23. April. Die Patrie schreibt: Privatdepeschen aus Berlin zufolge sind die Ansichten Rußlands, Englands und Oestreichs bezüglich Luxemburgs fast gleichzeitig der preußischen Regierung mitgetheilt worden. Die Haltung dieser Mächte ist somit heute in eine neue Phase getreten. Die Patrie versichert, jene Depeschen lassen die Lage in einem der Aufrechthaltung des Friedens günstigem Lichte erscheinen.

Großbritannien.

** London, 21. April. Hr. Gladstone kündigt in einer Korrespondenz mit Lord Crawfort an, daß er fortfahren werde mit der liberalen Partei gemeinschaftlich zu arbeiten, aber daß er nicht mehr die Initiative ergreifen werde. Das Schreiben wird als eine Verzichtleistung des Hrn. Gladstone auf die Leitung der liberalen Partei betrachtet.

London, 22. April. Spanien gibt das Schiff „Queen Viktoria“ sammt Ladung heraus, entschädigt den Eigenthümer und bestraft die betreffenden schuldtragenden spanischen Offiziere.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 15. April. Die zweite Kammer des Reichstags nahm den Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe mit 103 gegen 53 Stimmen an; dagegen lehnte ihn die erste Kammer ab, aber mit nur 39 gegen 38 Stimmen.

Rußland.

Petersburg, 21. April. Zum Empfange der slavischen Deputirten gelegentlich der ethnographischen Ausstellung in Moskau werden in Petersburg und Moskau große Festlichkeiten vorbereitet.

Türkei.

Belgrad, 22 April. Gestern fand eine große Gedächtnißfeier des Jahrestages der Erhebung der Serben im Jahre 1815 statt. Abends wurde dem Fürsten ein Fackelzug gebracht. — Fürst Michael schenkte dem Pascha 40,000 Piaster, der türkischen Festungsgarnison einen Monatssold.

Neuere Nachrichten.

München, 22. April. Die „Bayr. Ztg.“ erklärt: Der königl. Ministerialrath Graf Taufkirchen hat sich in allerhöchstem Auftrage am 12. ds. Mts. nach Berlin und nach eintägigem Aufenthalte von da direkt nach Wien begeben, von wo er heute mit dem Frühzuge hieher zurückgekehrt ist. Die Sendung war durch die gegenwärtigen drohenden politischen Constellationen veranlaßt und entzieht sich eben dadurch der öffentlichen Besprechung. Nur soviel kann zur Widerlegung der zahlreichen Gerüchte, zu welchen diese Reise Anlaß gab, mit Bestimmtheit versichert werden, daß der Eintritt Bayerns in den norddeutschen Bund, bezüglich dessen die Regierung ihren Standpunkt schon wiederholt und bestimmt kundgegeben hat, Gegenstand der Besprechungen des Grafen Taufkirchen mit Grafen Bismarck und Frhrn. v. Beust nicht gewesen ist, geschweige denn, daß darüber ein Vertrag geschlossen worden wäre, und daß zur Zeit auch Unterhandlungen über irgend eine andere Art nationalen Anschlusses an das übrige Deutschland noch nicht eröffnet sind.

München, 22. April. Regierungsdirektor Pfeufer in Augsburg ist zum Regierungspräsidenten der Rheinpfalz ernannt worden. (A. Z.)

C. H. München, 23. April. Der König erfreut sich wieder des besten Wohlseins. — Prinz Karl ist von Tegern et hiehergekommen, wird indessen nur kurze Zeit hier verweilen und nach Anfang des nächsten Monats seinen Wohnsitz längere Zeit in Starnberg nehmen.

* Es wurde der Registrator extra statum am App.-Gerichte der Oberpfalz, J. Merz, in den Ruhestand versetzt; auf die Stelle eines Kassiers der kgl. Staatsschuldentilgungs-Spezialkasse Nürnberg der Kontroleur der k. Grundrentenkasse, K. Ballenberger, befördert; die hienach sich erledigende Stelle dem Rechn.-Kommissär der k. Staatsschuldentilgungs-Kommission, M. Fodermayer, verliehen und der Buchhalter der k. Staatsschuldentilgungs-Hauptkasse, J. Kolb, zum Rechn.-Kommissär ernannt.

Stadtkaplan Jos. Metzner in Nürnberg wurde zum Curatus im allgemeinen Krankenhause zu Bamberg ernannt.

* Der frühere Landtagsabgeordnete Kaufmann Michael Friedrich Reinhart von Neustadt a. S. ist am 20. April in seinem 74. Lebensjahre in Folge eines Magen- und Lederleidens gestorben.

Das neue Militärhandbuch ist erschienen; die letzte Ausgabe desselben datirt vom Jahre 1864.

In der „A. Z.“ erklärt Graf Platen die Mittheilung des genannten Blattes, als sei General Langiewicz in türkische Dienste getreten und Muselman geworden, für durchaus unwahr.

w Stuttgart, 23. April. Der König hat genehmigt, daß, vorerst in provisorischer Weise und nur im Rahmen der durch den Militär-Etat gebotenen Mittel, in der neuen Organisation der Armee vorgegangen werde. Zunächst werden demgemäß bei den Reiter-Regimentern die fünften Schwadronen formirt; ebenso wird eine dritte Pionier-Kompagnie und ein dritter Sanitätszug errichtet. Eine neue Eintheilung der Artillerie ist ebenfalls im Werden begriffen. — Zur Abschaffung der körperlichen Züchtigung ist ein Gesetzesentwurf in den k. Ministerien der Justiz und des Innern ausgearbeitet und dem k. Geheimen-Rathe zur Begutachtung vorgelegt.

Aus Baden, 20. April. Zuverlässigen Nachrichten zufolge wird die Festung Rastatt binnen Kurzem eine Garnison von 3000 Mann in badischen Infanterietruppen erhalten, für welche eine Verproviantirung für drei Monate vorgesehen wird. (Fr. J.)

Mainz, 20. April. Wie der „M. Anz.“ meldet, erwartet man die Ankunft des Generalstabs-Chefs Moltke in unserer Festung.

†† Berlin, 22. April. Verhandlungen irgend welcher Art über die luxemburgische Frage finden zwischen Preußen und Frankreich nicht statt und haben auch bis zur Stunde nicht stattgefunden. Nur der holländischen Regierung gegenüber hat Preußen die vom Ministerpräsidenten Grafen Bismarck im Reichstage bei Gelegenheit der Bennigsen'schen Interpellation hervorgehobene Veranlassung gehabt, sich über seine Stellung zu einem etwaigen Verkaufe Luxemburgs an Frankreich zu äußern, und es hat dann noch weiter Veranlassung genommen, sich an die Unterzeichner des Vertrages von 1839 zu wenden, um deren Ansicht über die Sache zu vernehmen. Das Eine war von dem Andern eben nicht zu trennen, denn die luxemburgische Frage ist keine französisch-preußisch-holländische, sondern eine europäische Frage. Frankreich seinerseits hat sich ebenfalls an die Mächte gewandt, jedoch nicht um deren Ansichten über den Vertrag von 1839 zu hören, sondern mehr um dieselben einzeln für die französischen Anschauungen zu gewinnen, oder doch jedenfalls Preußen gegenüber in eine Position des laisser-aller, der Gleichgültigkeit zu dringen. Das ist dem Kaiser der Franzosen indessen nicht gelungen; Rußland und Oestreich zeigen sich nichts weniger als gleichgiltig. Hand in Hand mit diesen Versuchen geht die Allianzsucherei nach einer andern Seite hin. Aber auch damit ist der Kaiser der Franzosen nicht glücklicher gewesen. Mittlerweile rüstet Frankreich — vielleicht nur, um seinen diplomatischen Winkelzügen mehr Nachdruck zu geben, denn daß der der Kaiser der Franzosen es nicht wissen sollte, daß bei einem von ihm provozirten Kriege die Koalition gegen ihn sofort fertig sein würde, ist fast kaum anzunehmen. Man sagt, die Parteien „drängten“ ihn. Das ist aber Larifari; Louis Napoleon ist noch immer mit den Parteien fertig geworden, sobald er nur gewollt hat. Unter allen Umständen ist das Weitere eben seine Sache. Das deutsche Volk sei inzwischen beruhigt; es wird keine Spanne Erde vom geheiligten Boden unseres deutschen Vaterlandes verloren gehen, und wenn auch die ganze napoleonische Dynastie darüber in die Luft springen sollte.

Köln, 23. April. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin telegraphisch mitgetheilt: Eine diplomatische Lösung der Luxemburger Frage werde daselbst nicht mehr erwartet; Italien sei unbedingt neutral, Rußland Preußen günstig gesinnt.

Hamburg, 22. April. Die Stockholmer Blätter signalisiren dänische Rüstungen zur See; die Kriegsschiffe werden seeklar gemacht. Im Sund ermitteln Schnelldampfer die auf Kauffahrteischiffen entflohenen dänischen Seepflichtigen.

Wien, 22. April. Ein auf Abtretung Luxemburgs an Belgien gegen eine Grenzberichtigung zu Gunsten von Frankreich basirtes Ausgleichsprojekt ist allerdings einen Augenblick auf der Tagesordnung gewesen, aber bald wieder aufgegeben worden. Der König der Belgier hat die Combination abgelehnt, überzeugt, dieselbe vor seinen Kammern nicht durchführen zu können. Aber auch das Tuilerien-Kabinet zögerte, zuzustimmen, weil es fürchtete, Englands Mißtrauen zu wecken. Vielleicht wird Englands Mißtrauen durch eine direkte Acquisition Frankreichs weniger erregt! England macht übrigens in diesem Augenblicke große Anstrengungen, um die Krisis zu beschwören. (A. Z.)

Wien, 23. April. Die Stelle eines Statthalters in Triest und dem Küstenlande ist dem Freiherrn E. v. Bach und das bisher von diesem bekleidete Amt eines Statthalters in Krain dem Statthalterei-Vicepräsidenten v. Eybesfeld verliehen worden.

** Wie die (ital.) „Liberta“ behauptet, glaubt man an die Vorlage des Entwurfs Langrand-Dumonceau in den nächsten Parlamentssitzungen, damit die Regierung durch seine Ablehnung von der Bedrohung mit einem Proceß befreit werde.

** Garibaldi hat auf eine Adresse der demokratischen Zirkel in Mantua unter Anderem geantwortet: „Der Platz Italiens ist weder in Turin noch in Florenz, er ist in Rom; Italien genügt weder der Palast Carignan noch der Saal der 500. Was ihm nöthig ist, ist die berühmte Majestät des Kapitols. Ja, nur aus jenen Orten, die geheiligt sind durch das Blut eines Manlius, eines Crescentius, eines Arnoldo und Savonarola, eines Cola di Renzo und Camponellos, eines Manueli und Ciceruacchio, eines Tasi und Tazzoli kann diese neue Religion hervorgehen und wird sie hervorgehen, diese Religion der Brüderlichkeit, der Liebe und des Friedens, welche Gott zum Gesetzgeber und alle Menschen zu Aposteln und Priestern hat.“

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 23. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hebt hervor, Preußen verlangte nur die Ansichten der Vertragsmächte über eine Cession Luxemburgs zu hören, rief aber nicht deren Vermittlung an; das preußische Besitzungsrecht konnte dabei nicht in Frage kommen. Die Gerüchte, Preußen wolle dasselbe aufgeben, seien unbegründet.

* Paris, 24. April. Der Kriegsminister hob am 11. ds. die Dienstbefreiung für die Armee und die Reserve auf. Die Regierung nahm 20.000 bei Landleuten eingestellte Pferde zurück. Der „Etendard“ sagt: Oestreich, England und Rußland werden einen neuen gleichzeitigen Vermittlungsschritt in Berlin machen.

Vermischtes.

Der Kaufmann Büchle von Stuttgart wurde bei einem Geschäftsgange nach Aldingen ermordet und beraubt und sein Leichnam in den Neckar geworfen.

In Frankfurt und dessen Gemarkung wurden 1862 nicht weniger als 819 neue Häuser gebaut, dadurch ergibt sich gegenwärtig ein Ueberschuß an Wohnungen für 6000 Personen.

Tages-Chronik.

(Amtl. Bekanntmachungen.) Wer auf Grund des Gesetzes vom 26. März 1867 Ansprüche an die Kriegslasten-Ausgleichungskassa zu erheben beabsichtigt, hat dieselben spätestens bis 11. Mai l. J. bei der einschlägigen Distrikts-Verwaltungsbehörde anzumelden. Später angemeldete Forderungen werden nicht mehr berücksichtigt. Frühere Anmeldungen bleiben in Kraft und können innerhalb des obigen Termins vervollständigt werden. Binnen derselben Frist sind die Beweismittel für die vorgebrachten Ansprüche anzugeben. Schon vorausgegangene amtliche Erhebungen behalten ihre Wirksamkeit.

‡ Nürnberg, 21. April. Von hiesigen kgl. Bezirksgericht wurde der ledige Kammmachergeselle A. Bukel von hier wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monat 15 Tagen — der led. Taglöhner J. Buchner von Laufwegen Vergehens der körperl. Mißhandlung unter Einrechnung der ihm wegen Widersetzung, Ehrenkränkung und Ruhestörung bereits zuerkannten Gefängnißstrafe von 3 Monaten — zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monat 15 Tagen verurtheilt; — der led. Metallschlagergeselle J. Dressel von Bleich von der Anschuldigung eines Diebstahlsvergehens, — der Maurergeselle G. Habercker von Mögeldorf von der Anschuldigung eines Vergehens der Amtsehrenbeleidigung, — die ledige Taglöhnerin M. Rüdner von Diepoltsdorf von der Beschuldigung eines Diebstahl-Vergehens freigesprochen.

† Nürnberg, 22. April. Der durch seine Vorlesungen in verschiedenen deutschen Städten rühmlichst bekannte Aesthetiker, Hr. Professor Dr. Ludwig Eckardt, trifft in nächster Woche auch hier zu dem Zwecke ein, mehrere Vorträge zu halten. Dieselben werden Dienstag, den 30. April, mit dem Zeitbild: „Börne und Heine“ beginnen, worauf Vorträge über Richard Wagner und die Musik der Gegenwart, Kaulbach und Ulrich von Hutten, folgen sollen. In München las Herr Professor Eckardt vor einem sehr zahlreichen und auserlesenen Publikum. Da derselbe in unserer Stadt durch die während seiner früheren Anwesenheit hier stattgefundenen Aufführung seines historischen Dramas: „Palm“, als dramatischer Dichter noch besonders in gutem Andenken steht, so werden seine Vorlesungen hier erhöhtes Interesse erwecken, und wir verfehlen nicht, dieselben der zahlreichsten Theilnahme zu empfehlen.

✕ Nürnberg, 23. April. In der heutigen Sitzung des Gemeindekollegiums wurde an Stelle des Hrn. Pillmann Hr. Flaschnermeister Geißler eingewiesen. Dem Frauenbad auf der Schütt, das verflossenes Jahr nur 30 fl. vereinnahmte, wurde auch für heuer der jährliche Zuschuß von 200 fl. zugestanden; es wurde jedoch der Wunsch beigefügt, daß die Badegebühr im Interesse allgemeinerer Benützung und deshalb größerer Rentabilität von 3 auf 1 kr. herabgesetzt, dem Badebesitzer Bromig aber gewisse Stunden des Tags für ein mehr zahlendes Publikum reservirt werden. Herrn v. Cramer-Klett wird ein Stück Gemeindeland vor dem Wöhrderthor zum Zweck der Anbringung von Ruhebänken für seine entfernt wohnenden Arbeiter auf 10—20 Jahre pachtweise überlassen. Auf Grund eines Gutachtens des Gewerbevereins wird beschlossen: Das Gewerbekommissariat als solches ist aufgehoben; die Funktionen desselben als gewerbliche Anfragestelle, als Lager von Mustern, als Veranstalterin von Vorlesungen im industriellen Interesse und

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Landgerichte Lauf.

[…]n Hypothekenbuche Herpersdorf Bd. I. S. 147 […]r die Konrad und Kunigunde Hutzler'schen […]eute von Herpersdorf ein mit ein Procent ver[…]ücher, in jährlichen Fristen zu 50 fl. zahlbarer […]sschillingsrest zu 700 fl. laut Kaufbriefs vom […] August 1833 eingetragen.

Der Besitzer der dieser Hypothek verpfändeten Ob[…]kte hat dieses Kapital angeblich längst bezahlt.

Nachdem die Konrad und Kunigunde Hutzler'schen Ehelente ohne Nachkommen gestorben sind und ein Theil von deren Erben bis jetzt nicht ermittelt werden konnten, so ergeht auf Antrag des Schuldners an alle Diejenigen, welche an diese Forderung einen Anspruch zu haben glauben, die Aufforderung, innerhalb sechs Monate und zwar längstens **bis zum 31. Oktober d. J.** solchen geltend zu machen, widrigenfalls die Forderung für erloschen erklärt und auf weiteren Antrag im Hypothekenbuche gelöscht werden würde.

Das Duplikat des Antrags kann in hiesiger Registratur eingesehen werden.

Lauf, den 6. April 1867.

Königliches Landgericht.

Kroyer, k. Ldr.

Schaupert, k. Ass.

Langguth.

Ziehung am 1. Mai:

Gewinne **fl. 50000, fl. 25000:** c. ꝛc.

Neuchateler Stadt-Loose fl. 6. —

Kgl. Schwed. Eisenbahn-Loose ca. fl. 18. 30.

Ziehung am 15. Mai:

Ansbach-Gunzenhausener Loose ca. fl. 11½.

Verloosungspläne gratis bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,

Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

NB. ! Die nicht gewinnenden Loose nehmen wir nach Ziehung, mit geringem Verlust, an Zahlung wieder an.

Vergnügungszug

zur Pariser Welt-Ausstellung

mit 10tägigem Aufenthalte.

Fahrpreise **hin und zurück:**

Durchaus III. Klasse . . . . 23 fl.

Bis Straßburg III., von da nach Paris II. Kl. 27 fl.

Durchaus II. Klasse . . . . 35 fl.

Abgang von Nürnberg am 11. Mai früh 6 Uhr.

Vormerkungen zu dieser Reise werden gegen Erlag obigen Betrages entgegengenommen, sowie Programme ausgegeben bei

Hrn. **Wolfg. Springer** in Nürnberg,

Ludwigsstraße L. 278.

Für das Comité:

Aug. Nanny.

Zum ersten Male in Nürnberg

Schmidt's Cirque Quadrumane

und

Kunstreiterei en miniature

vis-à-vis der Wache auf dem Plärrer.

Täglich während der Messe zwei Vorstellungen: die erste 5 Uhr, die zweite 8 Uhr. Kassaeröffnung eine Stunde früher.

[…] Ergebenst **Georg Schmidt.**

Mess-Anzeige.

Meinen werthen Kunden, sowie einem hochgeehrten Publikum von Nürnberg und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich wieder mit einem großen Lager Schweinfurter Kernseifen, Lichtern und feinen Toilettenseifen eingetroffen und bitte bei guter Waare mich wieder recht zu beehren.

Preis-Courant.

Aschenkernseife à Pfd. 13 kr.	in ½, ¼, ⅛ Ctrn. billiger. Wiederverkäufer Rabatt.
Kernseife à Pfd. 12 kr.	
Gelbe Palmölseife à Pfd. 12 kr.	
Talgseife à Pfd. 11 kr.	
Harzpechseife à 10 kr.	
Sodaputzseife à 8 kr.	

Hellbrennende Lichter à Pfd. 23 kr.

Feine **Mandel-Coccus**-Seife à Pfd. 16 kr.

Die feinsten Toilettenseifen in allen Sorten, Eau-de-Cologne, Haaröle, Wachspomaden, Wohlgerüche und die beliebte Seife für Hautkrankheiten werden zu sehr billigen Preisen abgegeben.

Bude, wie seit Jahren, mittlere Hauptreihe, 2 Bude vom Eingang der Heuwaage.

Shirtinghemden mit Leinen-Einsatz in breiten, schmalen und Travers-Falten von 2 fl. 36 kr. bis 3 fl. 30 kr. schwerste Sorte empfiehlt **Rudolph Weber,**

Museumsbrücke S. 813a.

Grabmonumente

[…]armor, Granit wie Sandsteine in verschiedenen […]n, stehen in großer Auswahl und zu den billig[…]preisen vorräthig bei Gebrüder **Then**,

St. Johannis Nr. 35.

Musikschule zu Nürnberg.

Der Zweck derselben ist gediegene Hausmusik zu fördern, sowie Künstler und Künstlerinnen für den musikalischen Lehrberuf und für das öffentliche Klavierspiel auszubilden; sie unterrichtet demnach Dilettanten und Solche, die Musik zu ihrem Beruf machen, und erstrebt bei ihnen auf möglichst raschem Wege vollkommene Ausbildung.

Lehrgegenstände: praktisch: Klavierspiel (Solo, Begleitung, Ensemble und Uebung im öffentlichen Vortrag), Chorgesang; theoretisch: Harmonie-, Formenlehre, Geschichte der Musik verbunden mit Aesthetik, Methodik des Klavierspiels und musikalische Pädagogik.

Aufnahme finden Schüler und Schülerinnen jeden Alters und jeder Ausbildungsstufe des Klavierspiels.

Honorarbedingungen: Elementar-Vorbereitungsklasse: (Kinder von 6—9 Jahren) wöchentlich 2mal Unterricht monatlich à Schüler 2 fl. 36 kr.; III. oder Elementarklasse: wöchentlich 2mal Klavierunterricht monatlich à Schüler 4 fl. 6 kr., 3mal Unterricht 5 fl. 15 kr., 4mal Unterricht 7 fl. II. Klasse: wie III. Klasse. I. Klasse: a) Dilettantenabtheilung wöchentlich 2mal Klavierunterricht, 1mal Harmonie- und Formenlehre, 1mal Geschichte etc. monatlich à Schüler 7 fl.; b) Künstlerabtheilung wöchentlich 3—4mal Klavierunterricht, 2mal Harmonie- und Formenlehre, 1mal Geschichte etc., 1mal Methodik etc., Honorar nach gegenseitigem Uebereinkommen.

Beginn des Unterrichts für neu eintretende Schüler am 1. Mai.

Anmeldungen werden täglich Vormittags von 11—12 Uhr entgegen genommen. Prospekte gratis. Briefe franco. **L. Ramann**, Vorsteherin. S. 513 II.

Die

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

Grundkapital: **Fünf Millionen zweihundert fünfzigtausend Gulden**

in 6000 Aktien, wovon bis jetzt 3001 emittirt sind,

arbeitet mit Allerhöchster Conzession seit 12 Jahren im Königreich Bayern und versichert auch im laufenden Jahre gegen Hagelschäden zu **billigen festen Prämien, wobei Nachschußzahlungen nicht stattfinden,** Bodenerzeugnisse jeder Art, als Getreide, Oel- und Hülsenfrüchte, Tabak, Hopfen, Wein u. s. w.

Die Entschädigungen werden **stets prompt, längstens binnen Monatsfrist** nach Feststellung des Schadens baar und voll ausbezahlt. **Die Erfüllung dieser Verpflichtung** wird durch den bedeutenden Geschäftsumfang, die am Schlusse des Jahres 1866 sich auf 392,873 Gulden belaufenden **Reserven,** und durch das oben angegebene **Grund-Kapital** der Gesellschaft verbürgt, auch ist eine **erhebliche Kautions-Summe bei der Hypotheken- und Wechselbank in München** deponirt.

Seit ihrem dreizehnjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 386,348 Versicherungen abgeschlossen und 7 Millionen 235,590 Gulden Entschädigungen ausgezahlt. Die Versicherungssumme im Jahre 1866 betrug 68 Millionen 537,000 Gulden.

Weitere Auskunft ertheilen bereitwilligst die unterzeichneten Agenten, welche auch Versicherungs-Anträge entgegennehmen, und zwar in:

Abenberg: **F. Bögner**, Kaufmann.
Adelschlag: **Jos. Girbinger**, Lehrer.
Ammerndorf: **J. G. Schiller**, Lehrer.
Ansbach: **J. F. Spönnemann**, Kommissionär,
Arberg: **F. X. Kastner**, Spezereihändler.
Aufkirchen: **Joh. Endreß**, do.
Binzwangen: **G. C. Mayer**, Lehrer.
Beilngries: **M. Schlumberger**, Rentamtsoberschreiber.
Burgfarnbach: **C. Längenfelder**, Kaufmann.
Bruck b. Erlangen: **Joh. Gg. Birkner**, Gürtlermeister.
Burghaslach: **W. Lehner**, Zimmermeister.
Burgoberbach: **M. Werzinger**, Lehrer.
Dentlein: **L. Haag**, Pinselfabrikant.
Dinkelsbühl: **F. Bertsch** jr., Knopfmacher.
Dombühl: **G. Kühn**, Lehrer.
Dorfgütingen: **M. Pühler**, Lehrer.
Dürrwangen: **M. Eisele**, Kaufmann.
Eichstädt: **M. Laun**, Kommissionär.
Ellingen: **Sim. Schülein**, Kaufmann.
Enkering: **Mart. Meyer**, Bader.
Erlangen: **A. Benker**, Kaufmann.
Feuchtwangen: **W. Kuch**, Wildprethändler.
Fürth: **Jean Borsch**, Kommissionär.
Gebsattel: **F. B. Endriß**, Kaufmann.
Geiselwind: **B. Fiesenig**, k. Aufschläger.
Graßenried: **Just. Meyer**, Lehrer.
Gunzenhausen: **J. C. Schaller**, Rentamtsoberschreiber.
Heilsbronn: **H. Huß**, Kommissionär.
Herrieden: **G. F. Schneider**, Kaufmann.
Heidenheim: **G. Andreae**, Lehrer.
Hirschlach: **Joh. Lang**, Lehrer.
Hohenstadt: **J. G. Spies**, Forstwart.
Kadolzburg: **J. G. Bauer**, Rentamtsgehilfe.
Kaubenheim: **Lud. Eßlinger**, Kantor.
Landershofen: **Jos. Eppenauer**, Lehrer.
Langenzenn: **J. G. Röthlingshöfer**, Hausbesitzer.
Leutershausen: **G. Eckstein**, Chirurg.
Marktbibart: **C. Klingenschmidt**, Wundarzt.
Markt Erlbach: **G. A. Bitzinger**, Notariatsgehilfe.
Mönchsroth: **Jak. Ebert**, Glasermeister.
Neustadt a. Aisch: **G. H. Weißmann**, Bezirksamtsoberschreiber.
Nürnberg: **H. C. Wild**, Kaufmann.
do. **A. Scholler**, do.
Ohrenbach: **G. Klöhen**, Chirurg.
Pappenheim: **Fr. Lang**, Buchbinder.
Raitenbuch: **G. Hachleichter**, Chirurg.
Reichenbach: **W. Lehr**, Vorsteher.
Roth: **W. Blumfuß**, Lehrer.
do. **Gottl. Fleckinger**, Bürstenmacher.
Ruppertsbuch: **Willib. Werl**, Lehrer.
Rothenburg: **G. Halter**, Bezirksamtsbote.
Spalt: **J. M. Seybald**, Hopfenrangmeister.
Schillingsfürst: **L. Seibold**, Vorsteher.
Scheinfeld: **Jos. Welglein**, Steinmetz.
Schelldorf: **Joh. Zacherl**, Lehrer.
Schwabach: **Ad. Lange**, Oekonom.
Solnhofen: **Mich. Friedel**, Webermeister.
Titting: **Lud. Niederreuther**, Kommissionär.
Uehlfeld: **Joh. Mayer** jr., Kaufmann.
Uffenheim: **J. Bullnheimer**, do.
Weiltingen: **B. Schwarz**, Kantor.
Windsheim: **J. M. Bischoff**, Buchdruckereibesitzer.
Weissenburg: **Fried. Loy**, Posamentier.
Windsbach: **J. Dannenlang**, Stadtschreiber.

Vollständige Brauerei- und Brennerei-Einrichtungen

für Hand- oder Maschinen-Betrieb.

Eiserne Pfannen, Kühlschiffe auf T Eisen, **Darranlagen**, verbesserte **Eis-Bierkühl-Apparate, Dickmaisch-, Bier- und Wasserpumpen, Maischmaschinen, Göpelwerke** ꝛc., **Spiritus-, Brenn- und Rectifikations-Apparate** ꝛc. fertigt zu billigst gestellten Preisen die

Metallwaaren- und Maschinen-Fabrik

von **Wilh. Krackhardt** in Schweinfurt

Preiscourant, sowie **Atteste** über **viele** bereits ausgeführte Anlagen stehen franco zu Diensten.

Das Allerneueste!

von **Kleider-Aufputz, Borden, Sammtband** und **Knöpfen** empfiehlt Wwe. **Rang**,

nächst dem weißen Thurm,

L. 406.

Maschinenöle und Fette

in besten Qualitäten für feine Maschinen und schwere Transmissionen ꝛc. empfiehlt zu den billigsten Preisen **J. Grosch**, Bindergasse.

Neue Zither-Musikalien.

Im Verlag von **Falter** in **München** ist für Zither erschienen und bei **W. Schmid** zu haben:

Gutmann, Fr., Musikstücke aus R. Wagner's Opern. Heft I. Der fliegende Holländer. Preis fl. 1.

Heft II. Tannhäuser, unter der Presse.

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer in den besten Jahren, Besitzer eines hübschen Geschäfts, sucht eine Lebensgefährtin in den 3ter Jahren, ledig oder Wittwe, von sanftem Charakter, angenehmem Aeußern, mit einem Vermögen von 2 bis 3000 fl. Darauf Reflektirende belieben ihre Adresse unter Chiffre P. J. Nro. 39 in der Exped. ds. Bls. zu hinterlegen. Strengste Diskretion wird zugesichert.

Asphalt (Val de travers), **Theer**, gereinigt und wasserfrei, **Asphalt-Papier**, geeignet zur Unterlage für Schiefer- und Rasendächer, **Asphalt-Röhren** zu Wasserleitungen, **Asphalt-Lack** zu diversen Metallanstrichen, um Metall vor Rost zu schützen, empfehlen billigst **Kindler & Comp.,**

Erlangen am Bahnhof.

Avis.

Allen verehrlichen Geschäftsinhabern von Gasthöfen, Weinrestaurationen, renommirten Wirthschaften, Café's, Konditoreien, Bank- und Wechselgeschäften, Herren- u. Damen-Kleidermagazinen, Juwelieren, Weißwaaren- und Modegeschäften diene zu gefälliger Nachricht, daß der Druck des angekündigten **Universal-Notiz- & Adreß-Kalender** (nicht Adreßbuch) in 8—10 Tagen beginnt, daher Alle, welchen durch den Beitritt zur Adressensammlung eine recht weite Verbreitung derselben wünschenswerth ist, höflichst eingeladen werden, ihre verehrlichen Adressen bei dem Unterzeichneten recht bald abzugeben. Durch die alljährlich massenhaft hier ankommenden Fremden, für welche der Preis auf 24 kr. festgesetzt ist, wird dieser Zweck auch vollständig erreicht.

Die Adresse zahlt bei Ablieferung des Werkchens 1 fl. 45 kr.

Da dieses Notizbuch alljährlich wieder gedruckt wird, so zahlt jeder Adressenspender nur einmal. Hochachtungsvoll

J. S. Ihle, S. 813b.

Gesucht für Hamburg.

Ein Lithograph, welcher im Schriftfach Gutes leistet, sowie in Zeichnungen in Gravir- und Federmanier, mit Aufnahme nach der Natur, selbstständig arbeitet. Gehaltforderungen und Probearbeiten werden franco erbeten. Letztere auf Wunsch retour.

Lithographische Anstalt von

Gebr. Drexel in Hamburg.

Google

E.-Nr. 11,517.

Bekanntmachung.

(Sperrung der Passage durch den weißen Thurm betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die Passage durch den weißen Thurm wegen einer Hauptreparatur am Dache dieses Thurmes vom Mittwoch den 24 April curr. an einige Tage hindurch gesperrt werden muß. Auspassirende Fuhrwerke und Reiter haben sich während dieser Zeit des Wegs nördlich vom Thurme zu bedienen.

Nürnberg, den 20 April 1867.

Der erste Bürgermeister:

v. Wächter.

Kalb.

Cigarren-Versteigerung.

Im Auftrag des kgl. Handelsgerichts dahier werden am

Freitag, den 26. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

in dessen Vergantungslokal 2 Kisten verschiedener Cigarren, angeblich 15,000 Stück enthaltend, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Nürnberg, den 20. April 1867.

Der königliche Notar

Reinhard.

Kunigunde Gruber,
Konrad Retzar,
Verlobte.

Nürnberg, am 21. April 1867.

Verlobungs-Anzeige.

Babette Popp,
C. Carl Nagel.

Nürnberg, den 21. April 1867.

Eheliche Verbindung.

Carl Bayerlein.
Christine Bayerlein,
geb. Erlwein.

Nürnberg, den 22. April 1867.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir — und zwar nur auf diesem Wege — die betäubende Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsere innigstgeliebte Gattin, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Anna Elisabetha Ziegler,
geborne Wedmann,

in einem Alter von 25 Jahren heute Früh 4 Uhr nach langem schmerzlichen Leiden zu sich in sein himmlisches Reich aufzunehmen.

Wer unsere große Liebe für sie kannte, wird unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen, um we che bitten

Nürnberg, den 23. April 1867.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. April Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meiner theuren verstorbenen Gattin, Frau Anna Margaretha Oetterich statte ich allen meinen verehrten Anverwandten, Freunden und Bekannten, besonders für die große Theilnahme während der Krankheit der lieben Vollendeten, vor allem aber der verehrlichen Gesellschaft Franconia für ihren erhebenden Grabgesang meinen tiefgefühltesten Dank ab, mit dem aufrichtigen Wunsche, daß mir eine passende Gelegenheit geboten werde, um meinen Dank durch die That an den Tag legen zu können.

Der tieftrauernde Gatte

Joh. Oetterich.

Dank

allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn für die liebevolle Theilnahme, welche Sie bei der Beerdigung meiner sorgsamen Frau **Babette Gandel,** Kammmachers-Gattin, an den Tag legten. Gott wolle Sie Alle noch lange vor solchen traurigen Ereignissen bewahren. Die tief trauernden Hinterbliebenen.

Dankerstattung.

Wir fühlen uns verpflichtet, allen werthgeschätzten Theilnehmern bei dem Leichenbegängnisse unseres theuren Sohnes, Bruders und Schwagers,

Herrn **Wilhelm Schärtel,** Schriftsetzer,

besonders auch seinen Herren Collegen, unsern herzlichsten Dank hiemit zu erstatten.

Nürnberg, den 23. April 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme, als auch für die zahlreiche Begleitung bei der Beerdigung meines unvergeßlichen Gatten **Julius Lippold** spreche ich hiermit all' den gütigen Begleitern, seinen Herren Vorgesetzten und Kollegen, sowie auch Herrn Pfarrer Dr. Hartmann für seine so erhebende Grabrede, meinen innigsten und tiefgefühlten Dank aus.

Nürnberg, den 19. April 1867.

Hortensia Lippold,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Naturhistorische Gesellschaft

Mittwoch, den 24. April, Abends 8 Uhr, im Café Weidinger Schluß der Vorträge von Herrn Dr. Hiller über ethomistische Theorien, und damit auch Schluß der Wintersaison. Als Sommerlokal wurde der Müllersgarten bestimmt.

Das Direktorium.

Niemann's Portrait nach dem Leben in Visitenkartenformat aufgenommen ist vorräthig in **Sigmund Soldan's** Buch- u. Kunsthandlung im Museum

---

Dank.

Herzlichen Dank allen Denen, welche zur Wiedererlangung meines mir in voriger Woche entlaufenen Ochsen beistanden. Hauptsächlich Herrn Forstgehilfen Kammer von Lauf am Holz, der die erste Spur desselben ausfindig machte, sowie Herrn Konrad Falk von dort für sein unermüdetes Streben bei Tag und Nacht, ferner Herrn Gastwirth Holler nebst seiner Gesellschaft für ihre aufopfernde Tag- und Nachtbemühung, und insbesondere auch dem Sohn des Hirten, welcher durch seinen Hund den Ochsen zum Stehen brachte. Endlich noch Dank jeder Gemeinde, die sich für mich verwendete. Mögen die genannten Herren die Versicherung hinnehmen, daß ich bereit bin, ihnen bei jeder Gelegenheit zu dienen.

Johann David Näser, Metzgermeister.

TURN-VEREIN.

Montag den 29. April Abends 8 Uhr

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1) Jahresbericht des I. Sprechers.
2) Rechnungs-Ablage des Säckelwarts.
3) Jahresbericht des Vorsitzenden des Bau-Ausschusses.
4) Abänderung des §. 11 der Vereins-Satzungen.
5) Vorstandswahl.
6) Turnrathswahl.

Zu zahlreicher Betheiligung wird eingeladen.

Der Vorstand.

Donnerstag, den 25. April:

Musikalische Unterhaltung.

Musikalisch-dramatischer Verein.

Samstag den 27. April

Tanzunterhaltung

im sächsischen Hof. Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich seinen Freunden und Bekannten, sowie einem sehr geehrten Gesammtpublikum die Eröffnung seines Sattler- und Tapezier-Geschäfts zur Kenntniß zu bringen, und empfiehlt sich zur Verfertigung aller in sein Fach einschlagenden Artikel unter Zusicherung reellster und promptester Bedienung.

Georg Gebhardt,
Thiergärtnerthorstraße Nr. 422.

(Wegen Umzug)

Ausverkauf von Möbeln

aller Art: Sopha von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten, mit und ohne Stühle rc., unter Garantie reeller und billiger Bedienung

Jakob Hohe, Tapezier,
Bindergasse

Pariser Weltausstellung.

Soeben erschien im Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig:

Illustrirter Katalog der Pariser Industrie-Ausstellung von 1867.

Erste Lieferung. Preis 1 fl. 12 kr.

Dieses in 12—15 Lieferungen à 20 Sgr. erscheinende Werk bringt in seinen ca. 1500 Abbildungen die auf der Pariser Ausstellung befindlichen vorzüglichsten Erzeugnisse der Kunst- und Gewerbeindustrie zur Darstellung. Es bildet auf diese Weise für jeden Industriellen, Künstler und Gewerbtreibenden ein werthvolles Muster- und Vorlegebuch, welches eine Fülle von Anregungen, neuen Gedanken und guten Formen darbietet, ist aber ebenso als ein illustrirtes Prachtwerk über die Pariser Ausstellung für jedermann von grossem Interesse.

Subscriptionen werden in allen Buchhandlungen angenommen und ist daselbst die erste Lieferung zu erhalten

in Nürnberg zu beziehen durch die

v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung,
Königsstrasse

Kesselschmiederei.

Dampfkessel, Branpfannen, Braukessel, Wasserreservoir, Vorwärmer, Seifensiederkessel, Kamine, Kühlschiffe, Weichen, eiserne Maischbottiche und noch andere in dieses Fach einschlagende Artikel werden angefertigt, sowie auch Reparaturen an solchen billigst und prompt ausgeführt werden. **Joseph Siller,**

nächst der Fürther Straße, ehem. Graf'sche Fabrik.

Für ein Spezereigeschäft wird bis spätestens 1. Mai eine solide Ladnerin gesucht, welche sich über Treue und Brauchbarkeit durch Zeugnisse ausweisen kann. Offerten werden unter Chiffre G. L. poste restante hier erbeten.

Eine tüchtige Magd, welche in der Küche erfahren, in allen Hausarbeiten bewandert ist, wird 14 Tage nach dem Ziele gesucht. Näheres bei Verdingerin Lämmermann A-B-C-Brücke.

Zum Sattler- und Tapezier-Geschäft wird sogleich ein Lehrjung anzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Einige gebrauchte gut hergerichtete Sopha sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zwei Reisepferde nebst Geschirr, sowie eine Reise-Chaise sind billig zu verkaufen.

Alle Sorten

Farben für Maler rc. rc.,
Firnisse,
Lacke,
Leim, Kölner und **Nördlinger,**

in bester Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Otto Winter in Wöhrd.

Wein-Versteigerung.

Auftrags gemäß wird am

Freitag, den 26. April, Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Herrenkeller 1 Faß Wein (Deidesheimer 1864) circa 8 Eimer haltend, entweder im ganzen Gebinde mit Faß oder auch dem Eimer nach, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkauft und Kaufsliebhaber eingeladen.

Christn. Heinr. Geyer,
Commissionair.

Ein geräumiger Laden in der Ludwigsstraße ist täglich zu vermiethen; auch ist zugleich eine Einrichtung zu verkaufen.

Ausverkauf.

Alle Sorten Eisenwaaren, als Schlösser, Bänder, Werkzeuge für Tischler, Zimmerleute, Drechsler rc. werden unter dem Einkaufspreis abgegeben.

Eine Spezerei-Realrecht ist zu verkaufen oder zu verpachten. Schütt S. 1689.

Ein junger kräftiger Mensch wünscht die Wagnerei zu erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Köchin, die kochen kann und sich der Hausarbeit unterzieht, wünscht bis Ziel unterzukommen. 1452 Waizenstraße.

Eine Köchin, die sich auch der Hausarbeit unterzieht, wünscht bis Ziel oder 14 Tage danach unterzukommen, oder auch aushilfsweise. Näheres Spitzenberg 1568.

Ein Einsteher zur Infanterie

sucht sofort unter billigen Bedingungen einzustehen. Ersatzmannsteller wollen sofort ihre Adresse unter Chiffre F. H. Nr. 2 der Exped. d. Bl. einsenden.

Ein ordentliches Mädchen wünscht bei einer achtbaren Familie unterzukommen. Näheres Nr. 17 am Herrenmarkt 1. Etage.

Ein Knabe von ordentlichen Eltern, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, wünscht nach Ostern in einem Spezerei oder irgend einem andern Laden unterzukommen. S. 843 Spitalhof 1. Stock.

Ein Kinderhalstuch, schwarz und weiß karrirt, wurde am Charfreitag verloren; der redliche Finder wird gebeten, es in der Exped. d. Bl. gegen ein Trinkgeld abzugeben.

Es wurde gestern, den 22. April, Nachmittags etwas vor 2 Uhr durch Gostenhof, beim gelben Löwen, grauen Wolf, Gaswerks-Einfuhr vorbei, bis zur Einsteighalle der Ludwigs-Eisenbahn, ein zweisträngiges Korallen-Armband mit Schließe verloren. Man bittet den redlichen Finder um freundliche Zurückgabe Gostenhof Nr. 97 gegen gutes Trankgeld.

Am Samstag Abend wurde in der Neuen Gasse, in der Nähe des Hrn. Beck, Bäcker, eine goldene emaillirte Broche verloren. Der redliche Finder erhält ein gutes Trinkgeld. Vor dem Ankauf wird gewarnt. Abzugeben 1605 Stelzengasse II. Stock.

Ein Charivari mit kleinem goldenen Kettchen ist gestern verloren gegangen. Man bittet den redlichen Finder um Zurückgabe.

Vom Neuenthor bis zum schönen Brunnen ging am Ostersonntag eine goldene Broche verloren, der redliche Finder wird gebeten solche gegen gutes Douceur in Nr. 134 Parterre der Marienvorstadt abzugeben.

Am 9. April früh wurde in Gostenhof ein Herrenhut mit Trauerflor gefunden, derselbe kann i. 1360 Schlehengasse abgeholt werden.

---

* **Nürnberg,** 23. April. Das langersehnte und langverheißene Gastspiel des ersten jetzt lebenden Heldentenors Niemann von der k. Oper in Berlin hat gestern bei überfülltem Hause mit der Oper Tannhäuser begonnen. Der Erfolg war ungeheuer und wurden auch die kühnsten Erwartungen an den gefeierten Gast durch diesen erfüllt. Dieß theils zur kurzen Notiz für Diejenigen, welche sich diesem Ereignisse in unserem musikalischen Leben und Treiben gegenüber indifferent oder schwankend verhalten wollen, theils auch als Vorläufer eines eingehenderen Berichtes über die auch in ihren übrigen Partien interessante Vorstellung, welchen heute zu bringen wir, so sehr wir es wünschen, aus verschiedenen Gründen verhindert sind.

Telegraphische Depeschen.

* **Bern,** 23. April. Der Landammann Heer von Glarus, Nationalrathsmitglied, wurde zum außerordentlichen Gesandten der Schweizer Eidgenossenschaft für Berlin und für die drei benachbarten Südstaaten ernannt. Er hat die Wahl angenommen.

* **Paris,** 22. April. Es wird versichert, Mac Mahon sei in Paris eingetroffen. Die „Patrie" theilt mit: Die drei Großmächte haben fast gleichzeitig ihre Ansichten nach Berlin mitgetheilt. „Etendard" meldet: Der Kriegsminister berief die beurlaubten Offiziere und Unteroffiziere zur Instruirung der Reserven ein, welche nach ihren Depots geschickt werden. Dem größten Theile des mexikanischen Korps wird der Urlauberücktritt freigestellt.

*) Dem größten Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 114.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 40 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 25. April 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Markus

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchor, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Freitag, den 26. April Cletus.

Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden

Deutschland.

München, 23. April. Zu Rittern des Georgi-Ordens werden geschlagen werden: Frhr. v. Pfetten-Füll, Frhr. Karl v. Guttenberg, Graf v. Bissingen, Fürst Hugo von Thurn und Taxis und Graf Arco zu Gotischdorf. Nach der Kirchenfeier wird ein Ritterbankett stattfinden.

* **München**, 23. April. Der bayr. Turnerbund vereinnahmte im verflossenen Jahre 579 fl. 38 kr. und verausgabte 562 fl. 30 kr., die Unterstützungskasse des Bundes besitzt gegenwärtig ein Vermögen von 652 fl. 49 kr.; — 40 fl. sind im vorigen Jahre an auf dem Turnplatze verunglückte Turner in München, Nürnberg und Schwabach verausgabt worden.

w. **Stuttgart**, 23. April. Würtemberg ist auf der Weltausstellung zu Paris unter anderem durch ein Buch vertreten, das nicht blos eine Seltenheit, sondern ein wirkliches Unicum und das Werk eines fleißigen und geistvollen Gelehrten ist, des Herrn Dr. Euting, derzeit Stiftsbibliothekar in Tübingen. Es ist ein Buch in Folio, das den Titel führt „Qolasta" und Rituale, Tauf- und Sterbe-Gesänge der Mandäer enthält. Nach dem beschreibenden Katalog ist dies der erste mandäische Originaltext, welcher veröffentlicht wird. Da bis jetzt noch keine beweglichen Typen für diese Sprache existiren, war der Herausgeber genöthigt, das Ganze zu autographiren. Die Mandäer, auch Sabier oder Johannis-Jünger genannt, sind eine Sekte, welche noch in einer Anzahl von etwa 500 Männern am unteren Euphrat und Tigris existirt, mit eigener Religion, eigenen heiligen Büchern, eigener Sprache und Schrift. Die mandäische Sprache ist im Aussterben begriffen und wird nur noch von dem Ober-Priester der Sekte und einem — schwäbischen Gelehrten verstanden.

Die „Zeidl. Korr." schreibt: „Allen entgegenstehenden Nachrichten gegenüber können wir versichern, daß bei uns von keiner Mobilmachung weder von einer allgemeinen noch partiellen, noch von einer militärischen Anordnung, welche auf eine Kriegs-Eventualität bezogen werden könnte, bis jetzt die Rede gewesen ist."

Frankfurt, 23. April. (**Unfug mit Telegrammen.**) Ein gewissenhaftes Blatt, schreibt die „Frkf. Z.", sollte gegenwärtig keinen Tag vorübergehen lassen, ohne das Publikum vor der Unzuverlässigkeit der durch die sogenannten **Telegraphen-Agenturen** verbreiteten Telegramme zu warnen. So lange ein Telegramm noch mit einem besonderen Nimbus umgeben ist und mit anderen Augen gelesen wird als ein gewöhnlicher Zeitungsartikel, haben die Leute, die es sich zum Beruf machen, die Leichtgläubigkeit des Publikums auszubeuten, ein gutes Spiel. Aber noch zu keiner Zeit ist diese Industrie schamloser getrieben worden, als in der gegenwärtigen Krisis. Vier große Telegraphenbeförderungs-Anstalten sind es bekanntlich, welche „Europa unter sich vertheilt" und sich vermittelst gegenseitiger Verträge ein nahezu vollständiges Monopol in die Hände zu spielen gewußt haben. Es sind das die Bureau's von Havas in Paris, Reuter in London, das offiziöse Korrespondenz-Bureau in Wien und das Wolff'sche Telegraphen-Bureau in Berlin. Alle übrigen Agenturen, welche den Zeitungen und Privaten Telegramme übermitteln, sind gegenwärtig direkt oder indirekt von diesen vier Anstalten abhängig. Das Wolff'sche Bureau in Berlin zeichnete sich, so lange Dr. Bernhard Wolff selbst der Eigenthümer war, durch vorsichtige und unparteiisch Leitung vortheilhaft aus. Namentlich hatten die finanziellen Kreise sich nicht über Bevorzugung Einzelner oder über Verspätung der Mittheilungen zu beschweren. Seitdem jedoch das Unternehmen in die Hände einer aus großen Bankiers bestehenden Kommandit-Gesellschaft übergegangen ist, häufen sich die Beschwerden gegen dasselbe von Tag zu Tag und gegenwärtig sind sie so akuter Natur geworden, daß von allen Seiten Abhilfe verlangt wird. Nachdem vor vierzehn Tagen die famose Hamburger Haferdepesche, deren Ursprung bis heute noch nicht aufgeklärt ist, so viel von sich reden gemacht, erregte die angebliche Pariser Friedensdepesche vom letzten Sonnabend noch größeres Aufsehen. Die Depesche wurde hier und in Berlin, als von Paris kommend, vertheilt. Die „Köln. Z." theilte sie als eine Berliner Depesche mit, eben so ging sie den Wiener Blättern zu. Man kann allerdings nicht verlangen, daß jede Nachricht, die ein Telegraphenbureau bringt, wahr sei, wohl aber haben die Blätter und Privaten, welche ihre Depeschen mit theurem Gelde bezahlen, ein Recht darauf, zu erfahren, woher ein Telegramm kommt. Denn es ist ein großer Unterschied, ob die Depesche, welche die Annahme einer Friedensgrundlage von Seiten Frankreichs meldet, wirklich von Paris kommt, also die französische Telegraphen-Censur passirt hat, oder ob sie von Berlin aus zu irgend einem Zwecke verbreitet wird. Nach Paris selbst hat man die Depesche gar über Wien gesendet. Sie lautet in den dortigen Blättern: Wien, 20. April. Ein Berliner Telegramm versichert auf Grund von Pariser Informationen ꝛc. Die „Liberté", welche gleichzeitig das Dementi der ... empfangen hatte, bezeichnet das Ganze als eine in Paris ... in Berlin ausgekrochene und in Wien getödtete Ente, welche man den französischen Lesern hintendrein als werthvollen Braten vorsetzen wolle. Es mag sein, daß man von officieller und officiöser Seite manchmal auf diese Weise selbst wahre Nachrichten veröffentlichen will, ohne den Ursprung zu verrathen. Aber die ohnehin gegenwärtig in den maßgebenden Kreisen nicht besonders beachteten Handelsinteressen sind dem Handelsstande selbst doch zu werthvoll, als daß er so nach Belieben der Telegraphenagenturen „auf sich spielen lassen" sollte.

Kiel, 20. April. Eine Anzahl Steuerbeamten aus den älteren Landestheilen der Monarchie wird hieher versetzt werden, um bei der Einführung der neuen Steuern thätig zu sein. Die Einführung dieser Steuern wird trotz mancher Hindernisse bestimmt zum 1. Juli d. J. beabsichtigt.

Oestreichische Staaten.

Wien, 20. April. Bei dem Vorgehen der östreichischen Behörden gegen das Prager Czechenblatt „Politik" handelt es sich um die Anwendung eines Zwangsverfahrens gegen den Redakteur desselben wegen verweigerter Zeugnißablegung. Es ist dieselbe Frage, die vor einem halben Jahrzehnt in Preußen den Hagen'schen Fall zu einer cause célèbre machte. Bekanntlich wurde dort die Frage juridisch zum Nachtheile der Presse entschieden, und die Sache auf dem Wege der milden Praxis durch Entlassung des Redakteurs Hagen aus der Haft thatsächlich erledigt. In Oestreich soll dagegen, wie die „N. fr. Pr." mittheilt, die Gesetzgebung keine Handhabe zur Anwendung des Zeugenzwanges gegen einen Redakteur darbieten. Es scheint somit die Verhaftung des Redakteurs als eine entschieden willkürliche Maßregel, als eine Gesetzesverletzung, welche der Justizminister durch Entlassung des Betreffenden wenigstens nachträglich wieder herzustellen versucht hat.

Wien, 22. April. Konjektur folgt auf Konjektur, ob wahrscheinlich oder nicht, das macht wenig zur Sache. In „diplomatischen Kreisen" weiß man sich bereits wieder etwas Neues zu erzählen. Man will nämlich wissen, Graf Bismarck habe dem Kaiser Napoleon einen vertraulichen Friedensvorschlag machen lassen; es sei in Paris ganz unter der Hand angefragt worden, ob man es nicht für eine Befriedigung des im französischen Volke erwachten Ehrgeizes ansehen würde, wenn die beiden streitenden Mächte wirklich gleichmäßig an die Nordsee vorrückten, so nämlich, daß Frankreich Belgien und Luxemburg, dagegen Preußen ganz Holland in Beschlag nähme. Keine der europäischen Mächte, so soll weiter insinuirt worden sein, werde jetzt einem solchen Arrangement thatsächlich entgegentreten: Oestreich werde sich mit einem einfachen Proteste begnügen, Rußland, wo man bereits sondirt habe, werde gegen einige Konzessionen, die man ihm im Orient mache, ruhig zuschauen, und England allein werde sicherlich nicht von seinem Nichtinterventionsprinzipe abgehen. Von der Antwort, welche diesem Vorschlage zu Theil geworden, wußte man in jenen Kreisen (die Mittheilung soll von französischen Diplomaten herstammen) nichts zu sagen.

Frankreich.

... sen nunmehr auch ... Die hiesigen deutschen Arbeiter von der Schule Lassalle's haben für die Arbeiterfamilien von Roubaix gesammelt.

Die Fr. Ztg. entnimmt einem Privatbriefe: Die Festung Metz ist nicht nur vollständig armirt, sondern es werden auch die Deutschland zugekehrten Glacis der Festung bereits rasirt. Man hat schon ganze Alleen beseitigt.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. April. Ein verhafteter Kopenhagener Postschreiber hat seit Mitte Januar nicht weniger als 1300 Briefe unterschlagen, darunter einen aus London datirten Brief des Königs an die Prinzessin Thyra.

Rußland.

Dem finnländischen Landtage wird demnächst eine Proposition vorgelegt werden, welche auf Abschaffung

---

αr (**Opernbericht.**) Nach langem Fasten und Kasteien, welch beides die Direktion für absolut nöthig zu halten schien, um uns geistig und leiblich zu bereiten, i. e. eines außergewöhnlichen Genusses fähig zu machen, hat sie uns denn in dem mit Tannhäuser beginnenden Gastspiele des Tenoristen Riemann von der kgl. Oper in Berlin, beiläufig gesagt einem Annektirinstitut en miniature, wirklich die lange als Lockspeise verheißene allerdings köstliche, aber auch bei der Höhe der Preise kostbare, Frucht gereicht. — Nicht lange ist es her, daß Riemann zu dem Wagestück geworben wurde, die nämliche Oper dem pariser und damit auch dem französischen Publikum genießbar zu machen. Dieses Unternehmen schlug bekanntlich gänzlich fehl. So einstimmig aber auch die französischen Kunstrichter darüber waren, daß Wagner, wie er jetzt denkt und schreibt, in Frankreich nie einheimisch werden könne, so einstimmig waren sie auch darin, daß er nie einen besseren Herold seiner Ideen finden könne, als Herrn Riemann. Wie uns diese allgemeine, unumwundene Anerkennung eines deutschen Sängers damals innigst erfreut hat, so wurde diese Freude noch durch den Umstand erhöht, daß Riemann damals nicht nach Paris gehen mußte, um sich dort erst die Sporen zu verdienen, sondern daß er als sieggekrönter Sänger vor die Franzosen trat und denselben das Urtheil abnöthigte, was in Deutschland schon lange von ihm feststund, daß er der erste, größte, jetzt lebende Heldentenor ist. Seine Stimme ist phänomenal ihrem markigen Gehalte nach ebenso sehr, als dadurch, daß sie in eigener, höchst sympathischer Weise das Sonore des Baritons mit der Anmuth und dem Wohllaut einer ächten frischen Tenorstimme vereinigt. Diese eigenthümliche Farbenmischung — möchten wir sagen — bleibt sich im Fortissimo wie in den zartesten Nüancen vollständig gleich, ähnlich wie Gold in unendliche Feinheit ausgestreckt und verdünnt werden kann und doch der kaum mehr greifbare Goldfaden immer noch die edlen Eigenschaften dieses Metalles, seinen Glanz, seine Dehnbarkeit und Zähigkeit behält. Die Art, wie Riemann dieses kostbare Material verwendet, zeugt von weisem Verständnisse und vollständigem Bewußtsein des Werthes desselben. Von jener so häufigen Affenliebe für hohe Töne, von Quetschung und Forcirung der Stimme findet sich bei ihm auch nicht die leiseste Spur; der Ton wird von ihm naturgemäß erzeugt und festgehalten. Daher hat auch sein Gesang etwas Siegreiches, Ueberzeugendes an sich. Alle diese Vorzüge würden aber Riemann allerdings zu einem großen Sänger, aber noch nicht zu dem machen, was er ist — einem großen Künstler. Dieß wird derselbe durch seine vollendete Auffassung und Wiedergabe der Rollen, in welchen er sich bewegt. Sein Spiel schmiegt sich dem Geiste seiner Rollen immer auf's Passendste und dennoch frei wie eine klassische Tunika an; dabei spielt nicht etwa Riemann, wie so viele große und kleine Kollegen von ihm, nur wenn er singt, sondern er verliert das, was er darstellt, keinen Augenblick aus dem Gesichte, so daß während seiner Anwesenheit auf der Bühne entweder beide Sinne, Aug und Ohr, oder doch nur das erstere vollständig und genußreich beschäftigt wird. Wir erinnern z. B. an die Steigerung seiner Ungeduld und seines Mißmuthes während des ächt sängerfest-langweiligen Konzertirens der Sänger um das Wesen der Liebe, an die Schlußscene des zweiten Aktes u. a. m. Die Rolle des Tannhäuser ist so ziemlich darnach angethan, einen Fokus für die gesammten Vorzüge des großen Sängers zu bilden; der Beifall über die Leistung desselben in dieser Rolle war immens und steigerte sich gerechter Weise von Scene zu Scene bis zur Erzählung von der Bußfahrt, aus welcher ohne Verdienst und Würdigkeit des Componisten Riemann den Glanzpunkt der Oper zu machen weiß. Eines geht aber der Partie des Tannhäuser ab, das ist die Grazie und gefällige äußere Formen; wir freuen uns daher Hrn. Riemann in andern Opern zu hören, welche uns für den Ausfall hier entschädigen werden. — Der Erfahrungssatz, „wo viel Licht, da ist auch viel Schatten", läßt sich auf die Mitwirkung unseres Personales im Tannhäuser nicht anwenden. Abgesehen von den Chören, welche ihrer äußerst schwachen Besetzung wegen trotz ersichtlicher Bemühung soviel wie nicht vorhanden waren, war die Aufführung eine durchaus gute und einheitliche. Vorzügliche Anerkennung verdient und fand die Elisabeth der Frau Bertram-Meyer. Sie wußte meisterhaft in Gesang und Spiel den Gegensatz echter jungfräulich-weiblicher zu der heißen Gluth sinnlicher Liebe auszudrücken. Die Begrüßung der Halle, das Wiedersehen Tannhäusers, endlich das Gebet waren vollständig fertige Meisterwerke jedes für sich. Die unangenehme, unfangliche Partie der Venus, in welcher — nebenbei erwähnt — die sogen. Musikmaterei sich in die banalsten Phrasen verliert, war Frl. Roeden zugetheilt und von dieser mit gutem Erfolg zur Geltung gebracht. Gleiches gilt von sämmtlichen Sängern, den Herren Lang, Jäger, Schmidt und Rafalsky. Von sehr guter Wirkung war das an und sich fürchterlich langweilige Lied Wolframs auf die Liebe, der bekannte „Abendstern" und auch die kurze Scene des Landgrafen mit Elisabeth vor dem Einzug der Gäste. Das Orchester hielt sich während des ganzen Abends sehr

Digitized by Google

des Gesetzes abzielt, nach welchem einzig Lutheraner an dem Landtage Theil nehmen dürfen; das Wort „Lutheraner" soll in „Christen" umgewandelt werden.

Amerika.

Newyork, 5. April. Gestern ist im Senat die Bill durchgegangen, durch welche die Anlage eines schiffbaren Kanals am Niagara-Fall zur Verbindung des Erie- und Ontario-Sees genehmigt wird.

Nach Nachrichten aus Newyork vom 11. April hat der Senat die Ernennung Stockton's zum Gesandten in Wien verworfen. Die Verkaufssumme für die russisch-amerikanischen Besitzungen beträgt 10 Millionen. Den Einwohnern bleibt für drei Jahre die Uebersiedelung nach Rußland freigestellt. Der amerikanische Konsul in Havannah protestirte gegen die dortigen Anwerbungen für Kaiser Maximilian als Neutralitätsbruch.

Newyork, 20. April. Laut Nachrichten aus Mexiko vom 13. d. hat Kaiser Maximilian sich bereit erklärt, bedingungsweise zu kapituliren, doch Juarez verlangt unbedingte Uebergabe.

Neuere Nachrichten.

C. H. München, 24 April. Das Ritterfest vom hl. Georg hat in herkömmlicher Feierlichkeit mit Kirchgang und Bankett, zu welchem dem Publikum der Zutritt gestattet war, stattgefunden. Der König als Ordens-Großmeister ertheilte folgenden Kandidaten den Ritterschlag: dem Fürsten Hugo von Thurn und Taxis, dem Grafen Arco zu Gatschdorf, dem Frhrn. v. Pfetten-Füll und dem Frhrn. Karl v. Guttenberg. Auch fanden mehrere Ordens-Promotionen statt. — Wir können nunmehr mit Sicherheit melden, daß Herr Regierungsdirektor Pfeufer zu Augsburg zum Regierungspräsidenten der Pfalz ernannt worden ist — Nach eingezogener Erkundigung können wir die in mehrere Blätter übergegangene Nachricht von großen Pferdeeinkäufen auf französische Rechnung in der Pfalz für unbegründet erklären. (E. Paris.)

M München, 24. April. Die bayerische Armee zählt nach dem Stande vom 8. März 1867 keinen Feldmarschall (aber die Adjutanten desselben sind als solche noch vorgetragen), dann 4 Generale, Fürst Taxis, Herzog Maximilian, Prinz Luitpold und v. Hohenhausen, wovon einer bekanntlich in Disponibilität, aber auch noch mit einem Adjutanten versehen, während zwei weitere als militärisch verwendbar nicht zu zählen sind. Ferner haben wir 16 Generallieutenants und 34 Generalmajors. Dem Militär-Max-Joseph-Orden gehören an Ludwig I., Generalmajor Fahrbeck, Prinz Carl, v. d. Tann, v. Hartmann und Hauptmann Slevogt. Der Generalstab zählt 41 Offiziere, das topographische Bureau 30 Offiziere und Beamte, dann 1 Inspektor, 1 Revisor, 11 Kupferstecher und 4 Eleven. — Das Gendarmeriecorps zählt 49 Offiziere und Beamte, die selbstständigen Stadt- und Festungs-Kommandantschaften außer vielen Beamten 14 Oberste, 12 Oberst-Lieutenants, 20 Majore, 10 Hauptleute, 2 Oberlieute-
16 Oberste, 20 Oberstlieutenants und 59 Majors, von letzteren also genug, um die 4. und 5. Bataillons zu besetzen.

* Es wurde der Rechnungsführer und funkt. Inspektor M. Kaes bei dem Zuchthause Würzburg zum Inspektor bei dieser Strafanstalt befördert, der Bez.-Gerichtsarzt und Hofrath Dr. J. Syller in Landshut in den Ruhestand der Bezirksarzt II. Klasse Dr. F. Hoffmann zu Greding auf die Bezirksarztens-Stelle I. Klasse in Hersbruck versetzt; zum Bezirksarzt I. Klasse in Waldstein der prakt. Arzt Dr. J. Egger in Plattling und zum Bezirksarzte II. Klasse in Rain der prakt. Arzt Dr. M. Horn in Isen versetzt; der Archiv-Sekretär J. Köberle zu Neuburg an das Archivs-Conservatorium in Bamberg versetzt, und die hiedurch erledigte Stelle dem Reichsarchivs-Prakt. E. v. Edlinger verliehen.

M Erding, 22. April. In der Charwoche hatten wir hier eine Jesuitenmission.

Regensburg, 22. April. Der Erb-Prinz von Thurn und Taxis ist seit einiger Zeit sehr leidend.

Aus Stuttgart, 23. April, wird der A. Abdz. geschrieben: Die gegenwärtig schwebende oder vielmehr zu Gunsten der preußischen Allianz zweifellos schon getroffene Entscheidung wird wohl bei uns eine Veränderung in einem Theil des Ministeriums herbeiführen. Justizminister und Geheimerathspräsident v. Neurath hat wahrscheinlich die letzten Versuche gemacht, die traditionelle östreichische Politik nochmals geltend zu machen, und Finanzminister Renner soll sich außer Stande finden, die Ausgaben für einen allenfallsigen neuen Krieg zu vertreten. — Indessen der „Staatsanzeiger" sich mit der seitherigen Unthätigkeit des Kriegsministeriums noch groß macht, da es die wahre Staatsklugheit erfordere, in solcher Zeit nicht zu organisiren, sollen doch im letzten Augenblick noch 30,000 Hinterlader durch Abänderung nach dem Systeme Albini-Brändle hergestellt werden, natürlich um den doppelten Preis. Vielleicht werden die Brändle-Gewehre fertig, wenn der Krieg vorbei ist, wie es im vorigen Sommer mit den Revolvern der Offiziere ging. Jedermann fühlt, daß es zum Eintritt in den norddeutschen Bund und damit zum Zwang, wo der gute Wille fehlt, längst Zeit gewesen wäre.

Berlin, 23. April. Es sind hier hochernste Gerüchte verbreitet, doch ist die Mittheilung von Details darüber nicht gestattet.

Berlin, 24. April. Die hiesigen diplomatischen Kreise erachten die Lage als sehr gespannt. In St. Petersburg äußerte Fürst Gortschakoff noch vor drei Tagen Friedenshoffnungen.

— Die „Kreuzzeitung" konstatirt in der schärfsten Form die Kriegslust Frankreichs und die Thätigkeit französischer Emissäre in Luxemburg.

Der telegraphisch in seinen Grundzügen mitgetheilte Artikel der N. A. Z. vom 23. ds. lautet wörtlich: „In der Situation, welche durch die Luxemburger Angelegenheit hervorgerufen worden ist, hat sich in den letzten Tagen nichts verändert. Die telegraphische Nachricht aus Paris, wonach die vermittelnden Mächte ein Ausgleichungsprinzip in Vorschlag gebracht hätten, das von Frankreich bereits angenommen sei, konnte bei unbefangener Betrachtung der Verhältnisse nicht als eine Aenderung der Sachlage betrachtet werden. Man mußte fragen, inwiefern denn überhaupt von Vermittelungs-Vorschlägen die Rede sein könne, die Preußen wenigstens seinerseits nicht angerufen hat. Zwischen Preußen und Frankreich haben diplomatische Verhandlungen über Luxemburg nicht stattgefunden, wie auch französische Blätter einräumen. Als die preußische Regierung von Seiten des niederländischen Kabinets die Mittheilung erhielt, daß zwischen dem Haag und Paris die Abtretung Luxemburgs in Anregung gekommen, hielt dieselbe es allerdings für angemessen, die Garanten der Verträge von 1839 über ihre Auffassung der in Paris gewünschten Vereinigung Luxemburgs mit Frankreich zu befragen. Das preußische Besatzungsrecht aber, welches Preußen Kraft früherer Verträge völkerrechtlich in Luxemburg zusteht, konnte dabei nicht in Frage gestellt werden. Nachdem von holländischer Seite eine Abtretung des Großherzogthums Luxemburg an Frankreich nicht mehr beabsichtigt zu sein scheint, war um so weniger Grund vorhanden, eine europäische Vermittelung anzurufen und über Bedingungen zu verhandeln, unter denen das völkerrechtlich erworbene Recht Preußens zur Besetzung Luxemburgs aufgegeben werden könnte. Ver-
[illegible]
die Ansicht zur Voraussetzung haben, daß Preußen Willens sei, auf das Besatzungsrecht zu verzichten, dies ist aber, so viel wir wissen, durchaus nicht der Fall. Für die verschiedenen Gerüchte, daß Preußen sich unter bestimmten Bedingungen bereit erklärt hätte, Luxemburg zu räumen, sind daher gar keine Anhaltspunkte vorhanden."

Hamburg, 24. April. Die Andeutungen der „France" über umfangreiche dänische Rüstungsvorbereitungen werden durch Kopenhagener Korrespondenzen bestätigt. Den dänischen Zeitungen ist bezüglich der Rüstungsfrage und der Küstenbefestigungen Diskretion empfohlen worden. (K. v. u. f. D.)

Hamburg, 24. April. Ein Privattelegramm der „Hamb. Nachr." aus Wien meldet: „Frankreich habe erklärt, auf den Erwerb des Großherzogthums Luxemburg verzichten zu wollen, unter der Voraussetzung, daß Preußen auf das Besatzungsrecht Verzicht leiste".

(Oestreichs Freundschaft auf der Auktion.) Die offiziöse „Wiener Abendpost", welche auf die von der heutigen „Neuen freien Presse" besprochenen Oestreich gemachten Anerbietungen Preußens in der luxemburgischen Frage Bezug nimmt, sagt: „Würde man französischerseits hiervon Notiz nehmen, so müßte man in Paris zu der Vermuthung kommen, daß man nicht sehr hoch zu bieten habe, um das erste Angebot zu übertreffen. So viel glauben wir jetzt schon aussprechen zu können, daß wenn beide Theile sich bezüglich ihrer Offerte in so bescheidenen Grenzen hielten, man über die fernere Neutralität Oestreichs vollkommen beruhigt sein könnte." — Die „N. fr. Pr." bemerkt hiezu: „Diese Note wird allgemein etwas stark frivol gefunden, und selbst Blätter, welche noch bis vor Kurzem für eine Allianz mit Frankreich plaidirten, finden, daß dieses Feilbieten der östreichischen Allianz an den Meistbietenden, in solcher Weise offiziös affichirt, über das Maß einer gesunden Nützlichkeits-Politik hinausgeht und eine bedenkliche Grundsatzlosigkeit zum Prinzip der Staatspolitik erhebt. So stellt sich die Haltung Oestreichs im Lichte der offiziösen Erklärung der „Wiener Abendpost" äußerlich dar. Im Grunde aber sind solche Aeußerungen nur dazu bestimmt, darzulegen, daß man die gemachten Offerten in Wien nicht genügend findet, und den Schein zu erwecken, als könnte man sich von Frankreich gewinnen lassen. Natürlich könnte dieser Schein nur den Zweck haben, Preußen in Bezug auf die Revision des Prager Friedensvertrages nachgiebiger zu stimmen Preußen im östreichisch-deutschen Interesse mürbe machen — das scheint jetzt das nächste Ziel unserer Politik zu sein.

Florenz, 24. April. Der Handelsvertrag zwischen Italien und Oestreich ist gestern unterzeichnet worden.

Interessante Diskussionen dürften nächstens im italienischen Parlamente vorkommen, denn Garibaldi soll beabsichtigen, das Ministerium wegen der römischen Frage zu interpelliren.

ch. Paris, 23. April. Der Minister des Innern, Marquis de La Valette, ist diesen Morgen wieder nach Paris zurückgekehrt. — Der „kl. Monit." meldet, daß der König von Griechenland am 21. April von Athen abgereist ist und sich zunächst nach Paris begibt. — Wie die „Liberté" mittheilt, hat Griechenland, fremden Aufreizungen Gehör gebend, von der Pforte eine Gränzberichtigung verlangt. In Epirus soll ein Aufstand unmittelbar bevorstehen — Die „France" bringt in Erfahrung, daß die Heirath des Königs der Hellenen mit der Tochter des Großfürsten Konstantin von Rußland fest beschlossen ist. — Der „Presse" zufolge wird es noch immer für sehr wahrscheinlich gehalten, daß am Donnerstag, bei der Wiederaufnahme der Sitzungen des gesetzgebenden Körpers, die Regierung den Kammern eine Mittheilung machen wird, in welcher der diplomatische Stand der Luxemburgfrage dargelegt würde. — Die „Gazette de France" macht auf den Widerspruch aufmerksam, in welchen die „Liberté" den früher von ihr vertheidigten Grundsätzen gegenüber gerathen ist. „Alles durch den Krieg! sagt sie, das ist der Ruf der Liberté. Herr v. Girardin, welcher vor 6 Monaten glaubte, der Krieg sei ein allgemeines Unglück und werde die Civilisation zurückdrängen, und welcher sagte, daß die Kanonen, die gegen den Rhein gingen, unter ihren Rädern unsere Freiheiten zermalmen würden, Herr v. Girardin behauptet heute, daß unsre einzige Hoffnung, zu Freiheiten zu gelangen, im Kriege liegt." — Man liest im „Mémorial dipl.": „Es ist keinen
[illegible] daß die zwischen dem Fürsten v. Hohenlohe und dem Grafen v. Bismarck übereingekommene Mission des Grafen v. Taufkirchen nach Wien dazu bestimmt war, als Gegenstück zur Ankunft des Herzogs v. Gramont in Paris zu dienen. Wenn diese Reise Resultate haben sollte, so können dieselben erst bestätigt werden, wenn die luxemburgische Frage aus der diplomatischen Phase getreten sein wird, in welcher sie sich seit einiger Zeit befindet und die Oestreich die Pflicht der strengsten Neutralität auferlegt." — Dem „Mém. dipl." zufolge ist das Gerücht der Reise des Generals Govone nach Paris durchaus unbegründet.

Paris, 23. April. Patrie und France glauben nicht, daß die „Nordd. Allg. Ztg." die Gedanken der preußischen Regierung ausdrücke, wenn sie behaupte, daß Luxemburg nicht werde geräumt werden; nach der Ansicht jener Blätter würde ein solcher Entschluß den Krieg bedeuten. — Dem Etendart zufolge werden Oestreich, England und Rußland einen neuen gleichzeitigen Schritt (nouvelle démarche simultanée) bei dem Berliner Kabinet thun.

Paris, 24. April. Gestern Abend ist die Rente auf 65 35 zurückgegangen; die Stimmung blieb sehr flau. Viele Angebote, aber kein Geschäft. Es herrscht große Beunruhigung.

Die „Patrie" erklärt den Ankauf von Pferden für die Armee, den sie nicht in Abrede stellt, dadurch,

---

tapfer und führte die Ouverture mit sehr anerkennenswerthem Feuer und Präzision aus. — Es könnte vielleicht von manchem unserer Leser verlangt werden, daß wir uns auf die Oper Tannhäuser als solche etwas einließen. Diesem Wunsche können wir nicht nachkommen, weil unsere Herzensergießungen hierüber einen viel zu großen Raum einnehmen und auch über den Charakter dieses Blattes hinausgehen würden. Wir haben jedoch einige Andeutungen im Obigen gegeben, daß wir ebensowenig die Wagner'sche Richtung unbedingt als Gewinn begrüßen, als seine Begabung verkennen. Daß selbst so großartige Leistungen, wie die Niemann's einen angenehmen Totaleindruck von Tannhäuser nicht hervorbringen können, war uns ein neuer Beweis, daß die Oper ihre sehr großen Fehler gegen die ästhetischen Regeln der Tonkunst und insbesondere des musikalischen Dramas hat. Wer über die Art dieser Fehler ein gründliches und vorurtheilsfreies Urtheil hören will, der möge die beiden klassischen Aufsätze Otto Jahns in dessen gesammelten Schriften über Tannhäuser und Lohengrin lesen — Wir haben uns am Eingange dieses Berichtes einer wissentlichen Unwahrheit schuldig gemacht, dadurch, daß wir verschwiegen, schon zwei Gäste in dieser Saison, beide von Würzburg, nämlich Hrn. Bernard als Sever in der Norma und unsere frühere Primadonna Fr. Hain-Schnaidlinger als Lucia gehört zu haben. Die Fastenzeit wurde jedoch durch beide Gastspiele nicht unterbrochen. Hr. Bernard vermochte es in Folge seines manierirten Vortrages wie seines coulissenreißerischen Spieles nicht, sich auch nur das mindeste Terrain zu verschaffen. Fr. Hain fand dagegen allerdings große Anerkennung, was wir vollständig in der Ordnung finden, da man auch über gegenwärtiges Bessere nicht das früher genossene Gute undankbar vergessen soll. Doch wird Niemand dieses für Jenes eintauschen wollen; dieses Gastspiel mußte nothwendig an Interesse verlieren, da es gerade nichts bot, was wir absolut nicht ohne dasselbe hätten hören können. Gleichwohl hat uns die Anwesenheit der Frau Hain zu einer Veränderung in den Engagements für die Saison des nächsten Winters verholfen, die wir mit Freuden begrüßen, indem Frau Hain als Coloratursängerin gewonnen ist. Wird nun noch, wie wir hoffen, Frau Bertram-Meyer als erste dramatische Sängerin bleiben, so können wir mit seltner Befriedigung den Operngenüssen des nächsten Winters entgegensehen. — Einige Abwechslung brachte in die trostlose Oede des Opernrepertoirs in jüngster Zeit auch die Aufführung der Hugenotten mit Frl. Narden als Valentine zu deren (und Hrn. Jägers) Benefize. Es schien uns diese Besetzung ein Wagestück, welches nicht durchaus gelungen genannt zu werden vermag. Der reiche, der Benefiziantin gezollte Beifall scheint mehr gerechtfertigt in Bezug auf ihre Bemühung als das durch diese Bemühung Erreichte. In der wenige Zeit vorher wiederholten Oper Czaar und Zimmermann, war Herr Braun-Brini mit Hrn. Zellmann als französischen Gesandten weder zum Vortheil noch zum Nachtheil dieser Oper vertauscht worden. Das bekannte Sextett, die Perle der Oper, war auch dieses Mal wieder ein Solo mit Quintettbegleitung, sehr zuwider der Intention Lortzings, welcher nichts weniger als eine Auktion in Musik setzen wollte, bei welcher der französische Gesandte Meistbietender bleibt, weil er Meistschreiender ist. Es wäre undankbar und ungalant gegen unsere Primadonna, wenn wir derselben nicht nachträglich einige Blümchen für ihre Leistungen in der Galathe, welche nur durch die Galathe sich hält, sowie für ihre Eurydice im Orpheus in der Unterwelt streuen wollten. Letzterer Operette gegenüber verhielt sich das Publikum auffallend kühl. Des Herren Wege sind wunderbar, aber weit wunderbarer noch das System, nach welchem Publikum, die edle Dame, ihren Beifall spendet und versagt.

Digitized by Google

daß ungefähr 8000 Pferde der mexikanischen Armee verkauft worden sind, und die dadurch entstandenen Lücken wieder ausgefüllt werden müssen.

** Man liest in der „Patrie“: „Wir zweifeln daran, ob der jetzige Stand der Unterhandlungen über die Luxemburg-Angelegenheit der Regierung erlauben wird, bei der Wiederaufnahme der legislativen Arbeiten den Kammern irgend welche offizielle Mittheilung zu machen.“

Die in Paris ausgestellte Statue des sterbenden Napoleons von dem schweizerischen Bildhauer Vela wurde um 30,000 Fr. für den Louvre angekauft.

Aus Straßburg, 20. April, schreibt man der Pfälz. Z.: „Von neuen Befestigungen ist nichts wahrzunehmen; nur werden die bereits früher begonnenen Erweiterungsarbeiten an einem Vorwerke der Citadelle, etwa 25 Minuten vom Rhein entfernt, eben vollendet, d. h. die Böschungen und das Glacis werden erhöht; es sind aber dabei keine 20 Mann beschäftigt. Im Zeughause wird dagegen sehr stark gearbeitet; im Hof ist ein vollständiger Brückentrain aufgestellt, welcher nach Metz abgehen soll; auch viele Geschütze werden dorthin verladen. Im Hof des Arsenals liegen ferner noch einige hundert Mörser und Kanonenrohre, 6-, 12- und 24-Pfünder, zum großen Theile glatt. Auch die Zwieback-Bäckerei ist seit vierzehn Tagen in Thätigkeit. Was die Stimmung betrifft, so ist sie gegen Preußen sehr erbittert, und Jedermann glaubt an die Unvermeidlichkeit des Krieges. Die Armee ist ganz kriegerisch gestimmt; die Soldaten sagen: der Kaiser hat Luxemburg erworben; der Preuße will nicht heraus, das kann sich Frankreich nicht gefallen lassen, also Krieg.“

London, 20. April. Die Anhänger der Reform hielten gestern wieder einmal ein Meeting im Hydepark, das übrigens keine andere Bedeutung hatte, als zu konstatiren, daß das Volk fortfährt, von seinen Rechten Gebrauch zu machen. Beschlossen wurde, zu erklären, 1) daß die Regierung verantwortlich sei für Alles, was aus dem Verhalten derselben in der Reformfrage entstehe, und 2) daß weitere Versammlungen gehalten werden sollen. Die zahlreich (zu Pferd und zu Fuß) anwesende Polizei verhielt sich durchaus gewährenlassend; nur dem Umherziehen eines Arbeitertrupps mit einer Freiheitsmütze auf einer rothen Fahne wurde gesteuert.

London, 22. April. Die „Sonntagsztg.“ zeigt an, daß die französische Regierung in England die Anfertigung von 40,000 Gewehren mit Hinterladung bestellt hat. Eine große Zahl ist bereits abgeliefert, und der Rest wird in Kurzem folgen.

Die Times vom 23. d. veröffentlicht einen Artikel über die gegenwärtige Krise und überweist Frankreich die ganze Verantwortlichkeit dafür.

Nachdem das Kabinet von Madrid die Vittoria-Angelegenheit glücklich erledigt, hat nun auch die britische Regierung darauf verzichtet, gegenwärtig auf der Entschädigungsfrage für die Mannschaft des gleichfalls von spanischen Behörden konfiszirten „Tornado“ zu bestehen.

** Birmingham, 22. April. Gestern fand eine große Demonstration zu Gunsten der Reform statt. Die Prozession bestand aus 100,000 Mitgliedern von Arbeiter-Gesellschaften. In einer Volksversammlung in freier Luft hat man Beschlüsse zu Gunsten der Reform gefaßt. Abends wurde eine Versammlung abgehalten, bei welcher der Bürgermeister von Birmingham den Vorsitz führte. Die Herren Bright, Shohfield, Georges Potier und Andre hielten Reden.

** Dover, 23. April. Gestern fand hier eine Revüe der Freiwilligen statt. Das Schauspiel war prächtig. Der Scheinkampf zwischen der Flotte und der Armee erregte eine wahre Begeisterung.

Petersburg, 23. April. Die „Börsen-Zeitung“, äußerst kriegerisch gestimmt, spricht sich für den raschen Abschluß einer Allianz zwischen Italien, Preußen und Rußland aus. — Das „Journal de St. Petersbourg“ warnt vor dem Glauben, daß bereits friedliche Resultate erzielt seien oder so bald erzielt werden dürften. — Die offizlöse „Nordische Post“ spricht sich in friedlichem Sinne aus.

** Madrid, 22. April. Die „Epoca“ meldet, daß, da der portugiesische Ministerpräsident gefährlich erkrankt ist, der König und die Königin von Portugal wiederum ihre Reise verschoben haben. Die Personen, welche bereits designirt waren, den Majestäten entgegen zu reisen und sie in Badajoz in Empfang zu nehmen, haben Gegenbefehl erhalten.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 24. April. Authentisch. Alle Gerüchte bezüglich der Mobilmachung, auch die angeblich angeordnete Kriegsbereitschaft der Artillerie sind auf das Entschiedenste zu dementiren. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Vermittlungsvorschläge in der luxemburgischen Frage sind noch unbekannt, daher nicht diskutirbar; doch steht fest, daß Preußen weder seine Besatzungsrechte zu Gunsten der Vereinigung Luxemburgs mit Belgien, noch die diesbezüglichen Verträge mit Holland aufgeben wird.

* Berlin, 24. April. Die „Provinzial-Korrespondenz“ schreibt: Die Mittheilungen hinsichtlich von Preußen getroffener militärischer Maßregeln sind durchaus unbegründet. Ungeachtet der Nachrichten über militärische Vorkehrungen von Seiten Frankreichs, welche anscheinend mit der luxemburgischen Frage im Zusammenhange stehen, hat die preußische Regierung seither nichts gethan, was mit der Hoffnung, den Frieden mit Frankreich aufrecht zu erhalten, im Widerspruche stände. — Graf Bismarck kehrt heute zurück und wird den Landtag im Auftrage des Königs eröffnen.

Vermischtes.

In Würtemberg soll die Errichtung der Apotheken völlig freigegeben werden.

Der Journalist Karl Kohn, welcher vor Kurzem als Verfasser der verbotenen Broschüre: „Der Zerfall Oestreichs von einem Deutschöstreicher“ denunziert wurde, hat sich in Berlin, wo er seit einigen Wochen als Korrespondent mehrer Zeitungen verweilte und von wo er nach Oestreich ausgeliefert werden sollte, mit Strychnin vergiftet.

Der Kassier der westschweizer Eisenbahn ist am 20. d. mit 67,000 Frc., die er aus der Kasse entwendet hatte, entflohen, wurde aber bereits in der Nacht darauf in Bern eingeholt und verhaftet.

Tages-Chronik.

§ Nürnberg, 24. April. Beim hiesigen königlichen Bezirksgericht kommen am Donnerstag 25. April, Vormittag 8½ Uhr, folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Bäckergesellen J. Schmidt von Frauenaurach wegen Diebstahls; desgl. gegen den Dienstknecht St. Haas von Winkelheid und Genossen wegen Körperverletzung; desgl. gegen den Metallschlagergesellen W. Steinmetz von Fürth wegen Hausfriedensstörung; desgl. gegen den Schlossergesellen J. Böhrer von hier wegen Gewaltthätigkeit; Verhandlung des Einspruchs des Taglöhners J. Buchner von Lauf, verurtheilt wegen körperlicher Mißhandlung.

§ Nürnberg, 25. April. Vom hiesigen kgl. Bezirksgericht wurde der ledige Bleistiftarbeiter L. Röthel von hier wegen zweier Uebertretungen und zweier Vergehen der Unterschlagung, ferner wegen dreier Vergehen des Diebstahls und dreier Vergehen des Betrugs zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 2 Monaten — der Buchhandlungsgehilfe G. Meier von hier wegen Vergehens des Betrugs zu einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten — unter Freisprechung des Metzgergesellen G. Schlenk und des Maurergesellen K. Schmelzel von Diepoltsdorf von der Anschuldigung der Uebertretung der Theilnahme an einer Schlägerei — der Zimmergeselle M. Schlenk von Diepoltsdorf wegen Vergehens der körperlichen Mißhandlung zu einer Gefängnißstrafe von 18 Tagen und der Dienstknecht J. Schlenk von dort wegen Uebertretung der körperlichen Mißhandlung zu einer Arreststrafe von 8 Tagen — die Steinbrecher J. und W. Hirschmann von Lauf wegen Vergehens der Widersetzung und Ehrenkränkung eines öffentlichen Dieners zu einer Gefängnißstrafe von je 1 Monat — der Auslaufer P. Ritter von Alzenau unter Freisprechung von der Anschuldigung eines Vergehens der Gewaltthätigkeit, wegen Uebertretung der Ehrenkränkung öffentlicher Diener zu einer Arreststrafe von 3 Tagen verurtheilt, und auf erfolgten Einspruch der Maurergesellensfrau E. Volkert dahier die gegen dieselbe wegen Nichterscheinens als Zeugin in öffentl. Sitzung ausgesprochene Geldstrafe von 25 fl. aufgehoben; der ledige Schneidergeselle J. Mak von Schambach wegen zweier Vergehen des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten — die Fabrikarbeiterin M. Pfann von Oberndorf wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten — der ledige Taglöhner J. K. Schreiner und die ledige Taglöhnerin K. Janner von hier wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit und Vergehens der Verleumdung, ersterer zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monat 15 Tagen, letztere zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten — der ledige Schreinergeselle J. Huhn von Heinersreuth wegen Vergehens des Betrugs zu einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten — die Dienstmagd Marg. Brunner von Altdorf wegen 7 Vergehen des Diebstahls und 2 Uebertretungen der Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten — der Dienstknecht K. Dehmel von Neuhof wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr verurtheilt.

O Nürnberg, 24. April. Diesen Nachmittag wurde unweit des Bergauer-Platzes der 5jährige Knabe der Fabrikarbeiterin Weidner von einem andern Knaben beim Spielen in den Pegnitzfluß gestoßen und ist in Folge dessen ertranken.

In Bamberg starb am 20. ds. der vormalige Besitzer des Bamberger Hofs, Hr. J. Metzner, im 87. Lebensjahre.

In Sauerhof (B.-A. Münchberg), brannte in der Nacht vom 21. auf den 22. ds. ein neuerbautes Gasthaus.

Lichtenfels, 24. April. Vorgestern Abend wurde in Zapfendorf ein Bauernbursche aus Gäsbach von dem nach Bamberg fahrenden Güterzuge überfahren. Derselbe ist mit noch einigen Andern, als der Zug schon im Gange war, auf die letzten Wägen gesprungen, um frei mit nach Gäsbach zu fahren, fiel aber herunter und fand so seinen Tod. (L. T.)

Am 22. April l. J. Früh wurde im Orte Lengfurt der Wittwer Melchior Kolb nebst dessen 16jährigem Sohne und 14jährigen Tochter in seiner Wohnung im Bette erstickt aufgefunden, welches Unglück durch einen sich entzündeten Durchzugsbalken entstanden ist. (W. Abdbl.)

C. H. München, 23. April. Der Gesundheitszustand Münchens ist im vergangenen Monat März ein sehr günstiger gewesen. Zahl der Kranken: 2050; gestorben 479, darunter 223 Kinder bis zu 1 Jahr. An den Blattern sind 11 Personen gestorben, darunter 7 ungeimpfte Kinder. Die Zahl der am Typhus Gestorbenen betrug nur 9 (im März des v. J. 46).

C. H. München, 23. April. Der König hat einer jeden der hier bestehenden Kleinkinder-Bewahranstalten ein Ostergeschenk von 100 fl. zugewandt.

\# München, 23. April. Ein in weiten Kreisen bekanntes Wirthschaftsanwesen hier, der Prater, hat vorgestern zu existiren aufgehört. Der schöne Platz, bekanntlich eine Isarinsel, wird zu Fabrikzwecken verwendet, wozu er übrigens sehr geeignet ist.

CH. München, 24. April. In München wurden in der vergangenen Woche 23 Diebstähle begangen und 19 Thäter vermittelt. — Am Ostersonntag ist hier der älteste der zur am Gründonnerstag stattgefundenen Fußwaschung nach München gekommenen Greise, M. Lauselberger aus Simbach, 94 Jahre alt, plötzlich gestorben. — Zu Schönbrunnerhäuser bei Wolfstein starb vor einigen Tagen ein Mann aus Forstwald an den Folgen eines Schusses durch die Brust, den er angeblich von einer unbekannten Person im Forstrevier Schönau erhalten hatte. Der Thatbestand konnte bis jetzt nicht näher ermittelt werden. — Unter andern Verheerungen, die in letzter Zeit das Hochwasser verursachte, wird auch gemeldet, daß die Brücke über die Iller bei Witlingen weggerissen wurde. Glücklicherweise ging kein Menschenleben dabei zu Grunde.

Die Gastwirthschaft auf der von Frhrn. v. Beck ersteigerten f. g. Menterschwaige bei München ist vorläufig geschlossen.

Die durch viele Blätter gegangene Notiz eines Tausches des Advokaten Gotthelf in Aschaffenburg mit einem Münchner Collegen war — aus der Luft gegriffen.

* Erledigt: Die Stelle eines Bezirksarztes II. Klasse zu Greding.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

München, 21. April. Im vergangenen Jahre sind in Bayern ungefähr 14,100 Tagw. Boden mit Tabak bepflanzt worden. Die hieraus gewonnene Gesammternte betrug in getrockneten Blättern 121,124 Centner. Der höchste Preis entzifferte sich auf 20 fl. pro Centner und der niedrigste auf 5 fl., während die Mittelpreise 7 — 8 fl. betrugen. Der Rede werth ist eigentlich in Bayern der Tabakbau nur in der Pfalz, wo im Ganzen 12,100 Tagwerk mit Tabak bestellt waren. An diese Provinz reiht sich zunächst Mittelfranken mit beiläufig 1800, dann Unterfranken mit etwa 100 Tagwerken. In den übrigen 5 Kreisen ist der Tabakbau verschwindend gering, da dieselben mit einander nur 100 Tagwerk repräsentiren. Ueberhaupt ist aber der Tabakbau in Bayern schon seit mehreren Jahren im Abnehmen begriffen. (K. f. N.)

Stuttgart, 23. April. An der gestern dahier unter dem Vorsitze Dr. Pfeiffers stattgehabten Versammlung von Vertretern der Consumvereine betheiligten sich im Ganzen 30 Vereine, darunter 7 bayrische (München, Nürnberg, Schwabach, Stein, Eibach, Kempten, Rosenheim). Beschlossen wurde zur Förderung der gemeinsamen Interessen die Gründung eines südwest- und mitteldeutschen Verbandes, dessen Organisation übrigens die freie Thätigkeit der einzelnen Vereine nicht beengt. Zum Vororte wurde für das erste Jahr Stuttgart gewählt, dem zur Verabfassung der Statuten die Vereine München und Mainz beigegeben wurden. Die Frage über gemeinschaftl. Bezug von Waaren soll vom Vororte genauer geprüft und von demselben sachdienliche Vorschläge gemacht werden; einstweilen mögen sich kleine Vereine an größere Nachbarvereine anschließen. Ferner wurde beschlossen, daß die einzelnen Vereine Petitionen an die Stände oder Regierungen ihrer respektiven Länder um Erlassung eines Genossenschaftsgesetzes, wie dasselbe bereits in Preußen besteht, richten möchten.

Verantwortlicher Redakteur: Gottlieb Santer.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 23. April. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 47½ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 33 P.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. — —, 4½% ff. 85½ P., 4% — —, 6% Adlsf.-Rente 80 P.; Nordamerik. 1882 73 G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 603 G., 5% Kreditakt. 130 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 82 P., 4% Darmst. Bankaktien 170 G., 4% Ludwigsh.-Bexb. — —, 4½% Maxbahn 102 P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 106 G.

(Anlehens-Loose.) Kurhessische 40 Thlr.-Loose — —; Nass. 25 fl.-Loose — —; 4% Bayer. Prämien-Loose 91½ P.; Bad. 35 fl.-Loose 49½ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose —, dito 25 fl.-Loose 37½ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose — —; Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 51 P. 100 fl.-Loose v. 1858 101 P., 500 fl.-Loose von 1860 56½ G., 100 fl.-Loose von 1864 60½ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ B., Augsburg fl. 100 100 B., Berlin Thlr. 60 105½ B., Bremen Thlr. 50 Ld. 97½ B., Köln Thlr. 60 105½ P., Hamb. M.-B. 100 88½ G., Leipzig Thlr. 60 104½ G., London Lst. 10 118½ B., Paris Frc. 200 94½ B., Wien fl. 100 87½ B. Disc 3½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 44—46 kr., preuß. fl. 9 56—57 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 51—53 kr., Dukaten fl. 5 34—36 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 26—27 kr., Sovereigns fl. 11 49—53 kr., Gold per Pfd. f. fl. — —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44½—45½ kr., sächs. fl. — — kr., bay. Kassenanw. fl. — — kr., Dollars in Gold fl. 2 27½ bis 28½ kr.

Nürnberg, 25. April. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —; mit halbjähr. Coupons 85½ —; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. — —; 5proc. Grundr. Obl. — —, 3½proc. Obl. —; Bankaktien 640 —; 4pr. Pfandbr. — —; vollendet. Ostbahnaktien 1054 —; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 88 —; Ansbach-Gunzenhausen Eisenbahnloose 10 —. Goldkronen 16.8, Dukaten 5.31, pr. Friedrichsd'or 9.57, Pistolen 9.41, holl. 10 fl.-St. 9.51; 20 Frc.-St. 9.26, preuß. Cassascheine 1.45, östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. — —

Anzeigen.

J. z. E. Freitag, d. 26. April

Abends 6 Uhr I. R.

Digitized by Google

Eheliche Verbindung.

Georg Wilhelm Graff.
Elise Augusta Graff,
geb. Kindshuber,

Roth, den 22. April 1867.

Dank.

Für die so ehrenvolle Leichenbegleitung, sowie für die große Theilnahme während der Krankheit unseres unvergeßlichen geliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers, Pathen und Onkels, des Herrn Johann Jakob Krummel, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Nachbarn, insbesondere seinen Herren Prinzipalen, sowie den Herren Sängern des Industrie- und Kulturvereins; für den erhebenden Grabgesang den herzlichsten innigsten Dank, mit dem aufrichtigsten Wunsche, daß Sie Gott recht lange vor ähnlichen Trauerfällen bewahren, uns aber Gelegenheit geben möge, Ihnen bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Nürnberg und Wunsiedel, den 23. April 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Allen lieben Freunden, Bekannten und Verwandten, welche während der Krankheit unseres lieben, nun dahingeschiedenen Vaters uns tröstend und helfend zur Seite standen und ihre theilnehmende, liebevolle Gesinnung auch noch bei der Beerdigung auf so schöne und wohlthuende Weise durch Wort und Lied zu erkennen gaben, unsern innigsten Dank! Wolle Sie der liebe Gott recht lange vor ähnlichem Leid bewahren!

Nürnberg, den 23. April 1867.

Marie und Susette Käßler.

Dank.

Dank, innig herzlichen Dank allen Freunden, Verwandten, Nachbarn und Stammgästen für die so zahlreich bewiesene herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen, lieben dahingeschiedenen Kindes,

Babetta Rohlederer.

Es war uns ein Beweis Ihrer Liebe und ein Trost in unserem unendlichen Schmerz.

Nürnberg, den 23. April 1867.

Im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen:
Georg Rohlederer, Garküchenwirth nebst Frau.

Dank.

Herzlichen Dank Allen, welche meiner lieben Frau mit so vielen Beweisen ihrer Achtung bei deren Beerdigung die letzte Ehre erwiesen haben.

Möge Sie Gott vor solch schmerzlichem Verluste lange bewahren, mir aber Gelegenheit geben, meinen Dank thatkräftig zu bethätigen.

Joh. Wolfg. Meyer,
Bäckermeister.

Danksagung.

Für die ehrenvolle Leichenbegleitung und überaus zahlreichen Geschenke an unsern inniggeliebten Julius sprechen wir hiemit unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Familie **Baumbach.**

Dank.

Allen unseren Verwandten und Bekannten, welche unserem lieben Gatten und Vater, Herrn **Leonhard Körber**, Galanterieschreiner, bei seiner Beerdigung die letzte Ehre erwiesen, sagen den herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zugleich mache ich dem verehrlichen Handelsstande bekannt, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes mit meinem Sohne unverändert fortführe und bitte, das Vertrauen, welches meinem Manne in so reichem Maße zu Theil wurde, auch auf mich gütigst übertragen zu wollen. Um ferneres Wohlwollen bittet

Margaretha Körber,
Galanterieschreiners-Wittwe.

Emmerling'scher Oratorienverein.

Probe für die Damen: Donnerstag Abend um **6 Uhr.** Der Vorstand.

HARMONIE.

Dinstag, den 30. April:
Tanzunterhaltung.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Männergesangverein.

Donnerstag den 25. April c.
Hauptprobe,
Anfang 8 Uhr, wobei sämmtliche Mitglieder zuversichtlich erwartet werden. Der Vorstand.

Techniker-Verein.

Vom nächsten Samstag an finden die Versammlungen der Mitglieder im Sommerlokale, **Rose auf dem Webersplatze**, statt, und zwar jeden Samstag Abend von 7 Uhr an.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit seinen werthen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Gesammtpublikum ergebenst an, daß er am Samstag den 27. seinen Verkaufsplatz in der Fleischbank am Trödelmarkt Nr. 17 eröffnet und bittet um gütigen Zuspruch.

J. J. Claußner, Schweinmetzger.

Frankfurter Bratwürste.
Westphälischen Schinken.
Pumpernickel.
bei **Wilhelm Gevekoht.**

Zum 14. Inf.-Regiment wird ein Einsteher gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Avis für Damen.

Diese Messe zum siebenten Male.
Einzig und allein bei

M. Marx aus Wetzlar

kaufen Sie die Berliner Terneauxwolle
schwarz und weiß per Loth 7 kr., farbige 8 kr., feinfarbige 9 kr, sämmtliche Zollgewicht. Leichtgewicht per Loth 1 kr. billiger.

Ich zeige dem hohen Adel und geehrten Publikum der Stadt Nürnberg und Umgegend hiermit an, daß ich auch diese Messe wieder mit dem großen **Wollen- und Baumwollen-Lager** besuche und Tausende von neuen Gegenständen mitgebracht habe. Zugleich danke ich dem hohen Adel und geehrten Publikum vielmals für das mir bisher geschenkte Vertrauen, und bin überzeugt, daß dasselbe mir fortwährend erhalten wird, indem ich stets darauf bedacht bin, bei festen Preisen gute Waare einzuhalten; auch bemerke ich dem hohen Adel und geehrten Publikum, daß ich wegen zu starken Andranges auch schriftliche Commissionen ausführen werde. Schließlich füge ich hier bei, daß die nichtgewichtige Wolle nicht von mir gekauft ist und Allen, die von mir gewichtige Wolle gekauft haben, zahle ich den zehnfachen Werth, wenn sie nicht richtig ist; auch können alle bei mir gekauften Gegenstände wieder zurückgebracht oder umgetauscht werden.

Meine Bude befindet sich wie immer

nur erste Reihe, mit Firma versehen.

M. Marx aus Wetzlar.

Preis-Courant:

Berliner Terneauxwolle.	
per Loth, gewogen	7 und 8 kr.
Niederländische Strickwolle, per ¼ Pfund	24 kr.
Hamburger Wolle, per ¼ Pfund	30 kr.
Englische Wolle, per ¼ Pfund	45 kr.
Gezwirnte Garne.	
Brabanter Zwirn, ⅛ Pfund	8 bis 18 kr.
Brocksspuls vor	2 bis 6 kr
Kartenzwirn, per Dutzend	8 kr.
Elsäßer Faden, per Dutzend	30 kr.
Seide.	
Lyoner Seide, per Loth	30 kr.
Stiefelnestel.	
Leinene, per Dutzend	3 kr.
Kamelhaar-Riemen	6 kr.
Runde Kamelhaar-Riemen	6 kr.
Seidene	14 und 18 kr.
Nadeln.	
Nadeln in Döschen	2 kr.
Schwarze Shawlnadeln, 6 Stück	1 kr.
Amerikanische Versicherungsnadeln, 6 Stück	1 kr.
1. Qualität englischer Nähnadeln aus der Fabrik Beisel u. Comp., 100 Stück	16 kr.
2 Qualität englischer Nähnadeln aus der Fabrik Beisel u. Comp., 100 Stück	7 kr.
Aechte Stopfnadeln, 6 Stück	1 kr.

Karlsbader Stecknadeln, 100 Stück	2 und 3 kr.
Stricknadeln für Baumwolle, 5 Stück	1 kr.
Stricknadeln für Wolle, 5 Stück	2 kr.
Haarnadeln, 2 Paquets	3 kr.
Knöpfe.	
Perlmutterknöpfe	3 bis 8 kr.
Porzellanknöpfe 36 Stück	1 kr.
Kleiderknöpfe in allen Dessins, 12 Stück von	6 bis 10 kr.
Stahlknöpfe	3 kr.
Seife.	
Mandelseife, in Silberpapier, per Dutzend	33 kr.
Honigseife, per Dutzend	48 kr.
Kautschuk-Kämme.	
Runde, für Kinder, per Stück	6 kr.
Metallwaaren.	
Theelöffel, per Dutzend	24 kr.
Eßlöffel, per Dutzend	48 kr.
Fingerhüte, per Stück	1 kr.
Haken und Schlingen, 16 Dutzend	3 kr.
Hacken und Schlingen, silberne, 16 Dutzend	7 kr.
Diverse.	
Zeichengarn, per Dutzend	2 kr.
Soutaches, per Dutzend	36 kr.
Einnähkordel	6 kr.

100 Pfund ungebleichte Baumwolle, das Pfund von 48 kr. bis 1 fl.
100 Pfund weiße englische Baumwolle, das Pfund von 1 fl., 1 fl. 12 kr.
1000 Milles langöhrige Nähnadeln, 1. Qualität, 25 Stück 4 kr., goldöhrige 6 kr.
Außer diesen angeführten Artikeln sind noch circa Tausend in dieses Fach einschlagende zu haben.

M. Marx aus Wetzlar.

Nur erste Reihe, mit Firma versehen.

Empfehlung.

Während der gegenwärtigen Messe verkaufe ich auf dem Platze, gegenüber dem Hause des Hrn. Dr. v. Pechmann auf der Schütt, meine bekannten Porzellan- und Steingutgeschirre in reichster Auswahl, sowie eine große Partie schönen Porzellanausschuß zu den billigsten Preisen und sieht recht zahlreichem Zuspruch entgegen. Hochachtungsvoll **A. Schmidt.**

! Der Kobold !

ein höchst praktisches Taschenfeuerzeug, in Wind und Regen gleich zweckdienlich, empfiehlt als etwas ganz Neues **A. Wahnschaffe.**

Friedrichshaller Bitterwasser, sowie **Selters-Wasser** in frischester Füllung empfehlen

Ralser & Heller.

Nicht zu übersehen!

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein bekanntes Schinken- und Würste-Lager auf der Messe wieder eröffnet habe und empfehle besonders ächte warme geräucherte Nördlinger Bratwürste. Geneigter Abnahme entgegensehend zeichnet

Balthas Erdlen, Charkutier aus Nördlingen, vordere Reihe bei den seidenen Bändern.

Dem Gastwirth Herrn Georg Neuberger zu seinem heutigen Namensfeste die herzlichsten Glückwünsche.

Auktion.

Freitag, den 26 April, Früh 9 Uhr anfangend, werden am Egydienplatz S. Nr. 758 verschiedene Gegenstände, als: Gläser, Porzellan, Wäsche, eine Roßhaar-Matratze, Betten und Möbeln versteigert und Kaufslustige eingeladen.

100 fl. werden gegen Wechsel und genügende Sicherheit gesucht. Adresse: A. G. 200 durch die Exp. d. Bl.

Einstandsmänner, welche sich freigeloost und ihren Freischein haben, wenn auch zur Reserve eingereiht, werden gesucht. Müller'sche Wirthschaft in der Weintraubenstraße.

Eine zuverlässige Köchin von gesetztem Alter, welche auf Verlangen auch die nöthigen Hausarbeiten mit übernimmt, sucht bis Ziel oder 14 Tage darnach einen Dienst. Sterngasse L. Nro. 889 I. Stock.

6 Stück nußbaumpolirte Rohrstühle sind zu verkaufen am Oelberg beim Schloßzwinger S. Nr. 467.

Zum Unterricht im **Französische**:, in **wissenschaftlichen** Fächern; dann in **weiblichen** Arbeiten werden bei einer gebildeten Familie in der Nähe des Spitalplatzes fortwährend Mädchen angenommen. Honorar per Monat 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Ein solider Reisender sucht für Süddeutschland und Schweiz noch einige Firmen provisionsweise zu vertreten. Gefällige Anträge unter La. A. B. 75 nimmt die Exp. ds. Bls. entgegen.

Ein solides Mädchen, welches im Kochen nicht ganz unerfahren ist, wird bis zum Ziel in Dienst zu nehmen gesucht.

Für ein Spezereigeschäft wird bis spätestens 1. Mai eine solide Ladnerin gesucht, welche sich über Treue und Brauchbarkeit durch Zeugnisse ausweisen kann. Offerten werden unter Chiffre G. I. poste restante Hof erbeten.

Eine Köchin, die sich der Hausarbeit unterzieht, wünscht 14 Tage nach dem Ziel in einem ordentlichen Hause unterzukommen.

Ein kleines **Comptoir** wird sogleich zu miethen gesucht. L. N. 3.

Ein ledernes Täschchen mit Arbeit wurde auf dem Wege von hier nach Mögeldorf gefunden. L. 1452.

Telegraphische Depeschen.

* Paris, 24. April. Der Kriegsminister hob am 11. ds. die Dienstbefreiung für die Armee und die Reserve auf. Die Regierung nahm 20.000 bei Landleuten eingestellte Pferde zurück. Der „Standard" sagt: Oestreich, England und Rußland werden einen neuen gleichzeitigen Vermittlungsschritt in Berlin machen.

* Wien, 24. April. Die heutige „Neue fr. Presse" versichert, es wäre voreilig, die Mission Kauffkirchen's als erfolglos anzusehen, da die Verhandlungen über die preußischen Zugeständnisse fortdauern. Die „Presse" vom Heutigen sagt: Frankreich nahm die östreichischen Vorschläge selbst unter Verzicht auf das belgische Grenzgebiet an.

*) Dem größten Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 114 des Fränkischen Kurier.

Zwangsverkauf.

Zu Folge Auftrags des k. Stadtgerichts wird das den Gastwirthseheleuten Fr. zu Paul und Pauline Jürgens gehörige Anwesen, Lit. LL. Nr. 102 Bestadt St. Johannis, zweistöckiges Wohnhaus von gemischter, Nebengebäude von massiver Bauart mit mehreren Schankkokalitäten und Hofraum mit anstoßendem Garten, im Ganzen zu 0 Tagwerk 17 Dezimalen, besteht mit 3 fr. Grundsteuerkapitalien, sammt darauf haftender realer Gastschenkwirthschafts-Gerechtigkeit, auf 11,500 fl. geschätzt, im Wege des Zwangsverkaufs nach §§ 95 flgde. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und §. 64 des hypothekengesetzes der öffentlichen Feilbietung unterstellt, und Termin hiezu auf

Freitag, den 7. Juni, Vormittags 11 Uhr,

in meiner Amtskanzlei Lit. L. Nr. 1 an der Fleischbrücke dahier,

anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht, mit unbekannte Personen und solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit im Termine nachzuweisen.

Nürnberg, den 30. März 1867.

Dr. **Reichold**, k. Notar.

Bekanntmachung.

Nach gerichtlichem Auftrag wird das Haus S. Nr. 719 in der Vorstadt Gere dahier mit reicher Bierwirthschaft zum Pelikan und mit einem Forstrecht zu jährlich 2 Mäß Holz, 1½ Mäß Stöcken und 100 Bund Wellen, der Brandversicherung mit 2400 fl. einverleibt und mit dem Realrecht auf 3900 fl. geschätzt, behufs mit 1 fl. 50 kr. jährlichem Ungeld zur Theilungsgleichstellung, an den Meistbietenden verfeigert, wozu Termin im Amtszimmer des Unterzeichneten, L. Nr. 398 a. dahier, auf

Montag den 3. Juni curr., Vormittag 11 Uhr,

anstellt. Der Zuschlag erfolgt nach erreichter Taxe mit Rücksicht auf §§ 96 und folgende des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837. und § 64 der Hypothekengesetzes.

Unbekannte Käufer haben sich über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 28. März 1867.

Der königliche Notar:

Merklein.

Wein-Versteigerung

zu **Forst** in der bayerischen Pfalz

Freitag, den 3. Mai künftig, um 11 Uhr des Vormittags, zu Forst, lassen die Vormünder der Gustav Schellhorn'schen Kinder die nachverzeichneten Weine öffentlich versteigern, als:

66 ganze und ein halbes Stück 1866er, sämmtlich eigenes Wachsthum, größtentheils aus den besten Lagen der Forster Gemarkung und aus den Gemarkungen von Wachenheim, Königsbach und Ruppertsberg.

Berner:

19 Stück 1865er, aus angekauften, selbst gekelterten Trauben, aus der Gemarkung von Forst.

Dann:

1 halbes Stück 1865er Forster Riesling, Ausbruch und

1 halbes Stück 1866er Königsbacher Rothen.

Proben vom 23. April an, am Versteigerungstage nur bei der Versteigerung.

Dürkheim, den 24. März 1867.

Martini, kgl. Notar.

Musikalisch-dramatischer Verein.

Samstag den 27. April

Tanzunterhaltung

im sächsischen Hof. Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Große Frühlingsblumen-Ausstellung des Gartenbau-Vereins

in der Turnhalle dahier.

Entrée à Person 12 kr. Eröffnung Sonntag den 21. April Vorm. 11 Uhr, Schluß Sonntag den 28. April, Abends 6 Uhr.

Blumen-Verlosung Montag den 29. April, Nachmittag 4 Uhr. Loose an der Kasse à 12 kr.

Mein Geschäftslokal befindet sich von heute an Ludwigstraße L. Nr. 413.

Sigmund Held.

Providentia.

Die Haupt-Agentur der Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft **Providentia** befindet sich von heute ab Carolinenstraße L. Nr. 334.

Carl Kohn.

Alle Sorten Staatspapiere

und **Actien-Loose**,

Pfandbriefe, Eisenbahn-Actien, Coupons, Wechsel, Banknoten, Geldsorten etc. werden zeitgemäß ein- und verkauft im Comt.- und Wechselgeschäfte von

Gebrüder Schmitt in Nürnberg, Adlerstraße Nr. 190.

Ausverkauf.

Alle Sorten Eisenwaaren, als Schäffler, Bänder, Werkzeuge für Tischler, Zimmerleute, Drechsler &c. werden unter dem Einkaufspreis abgegeben.

Johann Strasser aus Zell in Tyrol.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die Hiesige Messe wieder mit einem wohlassortirten

Handschuh-Lager,

als: Glacée, waschlederne, dänische, seidene, Filzhüte und alle möglichen Halbhandschuhe, sowie mit einer schönen Auswahl in elastischen Hosenträgern nebst wildleinenen Unterbeinkleidern bezogen habe.

Besonders beachtenswerth eine Partie zurückgesetzter Handschuhe für Damen zu 30 und 36 kr. das Paar, weiße waschlederne von 36 kr. an.

Mit der Zusicherung reeller und prompter Bedienung bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

Die Bude befindet sich mittlere Reihe Nr. 82 mit Firma versehen.

Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Backer & Howe

aus

New-York & Boston,

stehen in größter Auswahl unter bekannter Garantie auf meinem Lager vorräthig.

Kettenverzierungs-Apparate zu Wheeler & Wilsons Nähmaschine (neu erfundener Apparat), welcher an jeder Maschine leicht angebracht und gebandhabt werden kann, empfehle ich jedem Interessenten.

Handnähmaschinen, in vier verschiedenen Systemen, wie Pressbeer, Bartholett, Mannheimer &c., von 18 fl. an bei

Jean Seibert,

Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.

Nürnberg. Bindergasse S. 911.

Harmonica-Lager

Alleiniges Fabrikzeichen. von Alleiniges Fabrikzeichen.

B. Kirsch, Nürnberg

S. Nr. 510,

zur geneigten Ansicht und Abnahme empfehle ich en gros & en detail alle Sorten

Ziehharmonica's, Concertino's, Drehorgeln, Bandonion's und Mund-Harmonica's.

Wiederverkäufer erhalten Zeichnungen sowie Preis-Courante franco zugesandt.

Bureau International

für die Pariser Industrie-Ausstellung 1867.

Vertretung deutscher Handels-Interessen, Renseignements, Wohnungsvermiethung,

25 Rue du Faubourg Poissonnière 25. Paris.

Das Bureau besitzt sich:

1) **Mit dem Versorgungsamt** und der Auffindung der zur Exposition bestimmten Gegenstände, Besorgung von **Preis-Couranten** und **Mustern aller Art, Ein- und Verkäufe, Angabe von Bezugsquellen, Anknüpfung von Geschäftsverbindungen, Renseignements aller Art.**

2) **Mit Wohnungsvermiethung.** Das Bureau gibt durch seine Agenten unentgeltlich Wohnungsdiäte aus, und haben die Reisenden erst nach Ankunft ihres Zimmers an der Kasse des Bureaus in Paris für Besorgung **Frk. 7. 50 Cent. = 2 Thaler** zu entrichten. — Auf Verlangen werden den Reisenden **deutsch redende Führer** besorgt, sowie in jeder Hinsicht für deren Bequemlichkeit gesorgt. — **Briefe und Packete können an das Bureau adressirt und ebenso Correspondenzen** in der Fremdenabtheilung desselben abgestrigt werden. — Nähere Auskunft ertheilen die Agenten.

Der General-Agent

Franz Bittong Sohn in Mainz.

Agent für Nürnberg, Fürth und Erlangen:

Herr **Louis Durban in Nürnberg**, S. 996 Obstmarkt.

Wasserheilanstalt Alexanderbad

bei **Wunsiedel** im Fichtelgebirge, unweit der sächs. bayer. Bahn. Die sehr schön gelegene und auf Zweckmäßigste eingerichtete Anstalt wird Mitte Mai eröffnet und Ende October geschlossen. Prospecte und nähere Auskunft durch

Dr. med. Pfeiffer.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, besonders meiner werthgeschätzten Nachbarschaft bringe ich hiermit zur Anzeige, daß ich mein Geschäft unterm Heutigen eröffnet habe.

Ich empfehle daher mein reichhaltiges Lager in Sonnen- und Regenschirmen, sowie auch in allen Sorten Spazierstöcke zur geneigten Abnahme empfiehlt

Johann Siebert,

Drechsler und Schirmbindermeister,

Theresienplatz 8. 756.

Reparaturen werden schnell und billigst besorgt.

Empfehlung.

Bei bevorstehendem Wohnungswechsel erlaube ich mir meine Möbeltransportwagen zu recht häufiger Benützung bestens zu empfehlen. Auch übernehme ich die Besorgung und den Transport von Möbeln und allen sonstigen Gütern, sowohl mittelst Möbel- als gewöhnlichen Frachtwagen und per Eisenbahn nach und von allen auswärtigen Plätzen unter vollständiger Garantie billigst. Hochachtungsvoll

Nürberg, im April 1867.

J. G. Link,

Grairsgasse L. 952 und Güterhalle am Ostbahnhof.

In einer Conditorei und Lebküchnerei wird ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Dr. med. Pfeiffer.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat in seinem Anwesen, Haus Nr. 47 im Vogelsgarten, vis-à-vis des Dörrhofes, eine Waschanstalt eingerichtet und empfiehlt solche dem Gesammtpublikum, insbesondere aber denjenigen verehrlichen Hausfrauen, welche gewohnt sind, ihre Wäsche selbst zu behandeln, zur gefälligen Benützung. Die dabei befindliche Presse bietet die schnelle Bleiche und ist dieses Anwesen von Rauch und Staub befreit. Die Bedingungen werden von dem Unterzeichneten bereitwilligst mitgetheilt. Um gütigen Besuch bittet

Friedrich Kirsch.

Der rothe Dreimänner-Verein

empfiehlt sich bei herannahendem Ziele zum Umziehen und sonstigen Beschäftigungen, solche Bedienung und Schadenersatz wird zugesichert. Comptoir L. 78. Rödingsstraße.

Der Vorstand

Ambalema mit Cuba

1½ kr. per St., k. 24 per mille, sehr abgelagert, empfiehlt **A. Herzog**, Bindergasse.

Für Sachsen und Thüringen übernimmt die Vertretung einiger leistungsfähigen Bonnetiers in bayerischem Versands- und Backfier ein Geschäftsmann, dem die besten Referenzen zur Seite stehen. Gefällige Offerten unter Chiffre A. W. Nr. 3 übernimmt die Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Nr. 6279/II.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Stadtgerichte Nürnberg.

Mamolo, Anna Elisabetha,
Schlossermeisterstochter,
Curatel betreffend.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Schlossermeisterstochter Anna Elisabetha Mamolo von hier wegen Geistesschwäche unter Curatel gestellt worden ist und ohne Zustimmung ihres Curators, des Feilenhauermeisters Michael Ammon dahier, keine lästigen Verträge rechtswirksam abschließen kann.

Nürnberg, den 12. April 1867.

Der

königliche Stadtrichter: **v. Furtenbach.** königliche Assessor: **Rösling.**

Seegerer.

E.-Nr. A. 8593.

Bekanntmachung.

Vom

Königlichen Stadtgerichte Nürnberg

wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Gürtlergeselle Christian Adam Friedrich Kunst, Bierbrauerssohn von hier, wegen Geisteskrankheit unter Curatel gestellt, und für ihn der Kaufmann Herr Eduard Vollrath dahier als Curator aufgestellt worden ist, ohne dessen Zustimmung und der Genehmigung des Gerichts dieser Kunst Rechtsgeschäfte irgend welch' lästiger Art einzugehen unfähig ist.

Nürnberg, den 16. April 1867.

Der

königliche Stadtrichter: **v. Furtenbach** königliche Assessor: **v. Hornthal.**

Seegerer.

Ziffer d. Anz. Verz.: B. 220.

Urtheil,

betreffend die Beschuldigung gegen den Schuhmachermeister Joseph Reif von hier.

Nach Ansicht und Verlesung der Klage, gestellt durch den Kommissionär Rang vom 29. März 1867, wonach dem Beschuldigten zur Last gelegt wird, dem Schneidergesellen Meyer eine Ehrenkränkung zugefügt zu haben.

In der Erwägung, daß zc.; aus diesen Gründen erkennt das k. Stadtgericht den Beschuldigten der Uebertretung der Ehrenkränkung, begangen an dem Schneidergesellen Johann Meyer, schuldig, und verurtheilt ihn in eine Geldbuße von drei Gulden, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

Der Urtheilssatz ist in den Fränkischen Kurier einzurücken.

Alles dieses in Anwendung des Art. 262, 266 des St.-G.-Buch. und des Art. 62 des Einf.-Ges.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Nürnberg, den 10. April 1867.

gezeichnet: **Deuber.**

Zur Beglaubigung der Gerichtsschreiber: **Bauer.**

Vorstehendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten.

Nürnberg, den 20. April 1867.

Königliches Stadtgericht.

Der königliche Stadtrichter:

v. Furtenbach.

Invaliden-Unterstützungs-Verein.

Hilfsbedürftige Invaliden aus dem letzten Feldzuge können täglich Früh 7 Uhr ihre Gesuche um Unterstützung aus den Mitteln des Vereins mündlich anbringen bei dem Vorstande,

Bayreutherstraße Nr. 163 a.

Strohhüte

werden **modern façonnirt**, gewaschen und gefärbt, und sieht der ergebenst Unterzeichnete recht vielen Aufträgen entgegen.

Ch. Gebhardt,

L. 24 Oberbergauerplatz, zwischen dem Pfarr- und Nonnengäßchen.

Für Hopfenbauer.

Im Verlage von **Cohen & Risch** in **Stuttgart** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Nürnberg** in **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Köllner) im bayerischen Hof:

Neueste Anleitung

zum

Anbau des Hopfens.

Ein leicht faßlicher Rathgeber für Jedermann.

Aus 15jährigen praktischen Erfahrungen

von

J. W. Schlegel,

Hopfenproducent, Mitglied des landwirthschaftlichen Vereins für Hopfenbau und der Bienensektion in Tübingen.

5 Bogen in 8° mit 20 Abbildungen.

Ladenpreis 45 kr., nach auswärts franco gegen 48 kr.

Allen Denen, welche im Hopfenbau noch ganz unerfahren, gibt obiges Büchlein genaue und vollständige Anleitung; aber auch der erfahrene Hopfenbauer dürfte in der durch und durch praktischen Schrift Manches finden, was sich mit Vortheil und Nutzen in seinen Hopfengärten verwerthen läßt.

Pacht-Gesuch.

Eine solide, gangbare Wirthschaft, welche am Ziele übernommen werden kann, wird zu pachten gesucht. Näheres unter Chiffre N. O. 370 durch die Exp. d. Bl.

Etwas ganz Neues

bietet diese Frühjahrs-Messe das Lager ganz nach Pariser Geschmack gefertigter

Damenhüte

im Wittelsbacher Hof am Josephsplatz.

Es ist bis jetzt den geehrten Damen noch nie Gelegenheit geboten worden, ganz nach Ihrem Geschmack fertige Damenhüte zu wählen, indem es immer an reicher Auswahl für die verschiedenartigen Ideen und Geschmack fehlte.

Wir haben daher ein Lager hierher gebracht, das alle Erwartungen überflügelt, und sind wir fest überzeugt, daß jede in diesem Artikel Bedarf habende Dame auch beim difficilsten Geschmack ein Exemplar von unserem Lager wählen kann.

Mehr als 500 Stück

der elegantesten Neuheiten in Creppe, Tüll, Tafft, Tafft mit Stroh, Stroh, Roßhaar und Bast, Capot und runde Facon

in allen nur erdenklichen kleidsamen **Formen, Farben** und **Stoffen** empfehlen wir den geehrten Damen zur gefälligen Ansicht und Abnahme, und dürfen die geehrten Damen versichert sein, daß wir Ihnen, was Größe der Auswahl, Neuheit und Schönheit der Stoffe, Zuthaten und Formen anbelangt, etwas noch nie Gesehenes bieten.

Durch Massenfabrikation sind wir in den Stand gesetzt, fabelhaft billige Preise zu stellen, und zeichnen, indem wir um gütigen Besuch bitten,

La grand Maison de Chapellerie pour Dames.

Verkaufslokal: Wittelsbacher Hof am Josephsplatz.

Korb-Möbel- und Kinderwagen-Fabrik

en gros & en détail

empfiehlt ihre Waaren. (Alte Wagen zum Ziehen werden zum Schieben gerichtet.)

Chr. Nemmert,

Spitalplatz S. 870, nächst der Messe.

(Musterkarten und Preis-Courant gratis.)

Geschäfts-Verkauf.

Eine im besten Betriebe stehende Zinngießerei ist Familienverhältnissen wegen mit allen Vorräthen zu verkaufen. Die Formen werden auch einzeln per Pfd. billig abgegeben, da deren $2^1/_2$ Ctr., größtentheils von Messing, vorhanden ist. Briefe franco unter Chiffre A. Z. 81 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein Wirthschaftsrecht wird zu pachten gesucht. S. 1689 Schütt.

Es ist ein noch ganz neues gepolstertes Kinderstühlchen und ein schon gebrauchter Korbwagen zu verkaufen. Neue Gasse 1178.

Ein gebrauchtes Tafelpiano, noch sehr gut erhalten, ist zu verkaufen oder zu vermiethen. S. 1424 äußere Laufergasse.

Ein noch gut erhaltener Flügel ist billig zu verkaufen.

In angenehmer Lage, außerhalb der Stadt, sind zwei Häuser mit Gärtchen um annehmbaren Preis zu verkaufen, und kann der größte Theil des Kaufschillings darauf stehen bleiben.

Es wird eine Drehbank mit unterem Rad billig verkauft in Steinbühl, Hs.-Nr. 8.

Ein Landwehrmantel ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine ganz neue Landwehr-Grenadieruniform ist zu verkaufen.

Ein noch fast ganz neuer Kinderfahrwagen ist billig zu verkaufen; auch ist daselbst ein großer kupferner Hafen, eine Butte Wasser haltend, mit Deckel, zu verkaufen. S. 1180 Neue Gasse, 2 Stiegen hoch.

Ein Bücherschrank, 2 Tische, 2 Kommoden, zwei Kleiderschränke, 1 Kirschbaum-Bettstatt und 1 Küchenschrank sind zu verkaufen vor dem Lauferthore 163 c.

Ein sehr gut erhaltenes Klavier (Tafelform) steht billig zum Verkauf. L. Nr. 418.

Wegen Kündigung eines Stiftungskapitals werden auf ein hiesiges Haus 6000 fl. gegen doppelten Werth und nachweislich pünktliche Zinszahlung bis Ziel Laurenzi 1867 anzunehmen gesucht. Gefällige Offerten bittet man in der Exped. ds. Bl. unter Nr. 99 abzugeben.

Bis Ziel Walburgi

werden 5000 fl. zur ersten Stelle auf ein Haus, zu 17,000 fl. Brandassekuranz versichert, zu entnehmen gesucht. S. Nr. 1012.

Einem jungen Manne, der im Ciseliren einige Fertigkeit hat, ist Gelegenheit geboten, sich in diesem Fache noch ferner auszubilden. Näheres in Nr. 197 Lauferthorgraben, bei J. G. Weber.

Lehrlings-Gesuch.

Zur Uhrmacherei wird ein Lehrling gesucht.

Reisestelle-Gesuch.

Ein junger gewandter Kaufmann, mit der Colonial-, Wein-, Cigarren- und Delikatessen-Branche vertraut, welcher bereits kleinere Reisen besorgt hat, sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen seiner bisherigen Prinzipale, Engagement zur Bereisung Süddeutschlands, und erbittet sich gefällige Offerten unter A. B. Nr. 100 restante Chemnitz.

Ein solides Mädchen kann das Feinweißnähen und Zuschneiden gründlich erlernen. L. 1198 Färberstraße.

(Gesuch.) Solide Mädchen erhalten unentgeltlich Unterricht im Zinnmalen, und wird ihnen dauernde Beschäftigung zugesichert. Bahnhofstraße Nr. 20 e.

Bei einer kleinen, soliden Familie werden Schüler in Kost und Logis aufgenommen. Nähere Auskunft S. 646.

Für einen jungen Menschen wird ein leichtes Geschäft zu lernen gesucht.

Ein geübter Steindrucker findet dauernde Condition bei **Leonh. Amersdorffer.**

Ein Mädchen reiferen Alters, das Liebe zu Kindern hat, wird gesucht. Näheres in L. 1378.

Für ein Detail- und Engros-Geschäft wird ein Theilhaber mit Kapital gesucht, der auch Reisen mit besorgen kann. Gefällige Offerten unter T. Nr. 100 an die Exp. d. Bl.

In einer hiesigen Lehrerfamilie werden einige Handlungslehrlinge in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Sorgfältige Erziehung wird zugesichert. Auf Wunsch wird auch der Unterricht im kaufmännischen Rechnen und Buchführung übernommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen von angenehmem Aeußeren, welches im Nähen, sowie in andern häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist, sucht sogleich bei einer soliden Herrschaft (auswärts) unterzukommen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine gesunde Stillamme wünscht sofort als solche unterzukommen. Näheres Nr. 136 a. Gostenhof.

In ein bayerisches Biergeschäft im Auslande wird ein Kellner von 16 bis 20 Jahren gesucht.

Zur Drechslerprofession wird ein Lehrling angenommen. Schlotfegergasse L. 36.

Ein gesetztes Frauenzimmer von solidem Charakter, welches im Spezereigeschäfte sehr tüchtig ist, sucht sogleich oder in 14 Tagen eine passende Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein braves Mädchen kann das Kleidermachen unentgeltlich erlernen. Tucherstraße S. Nr. 1140/3.

An einen soliden Herrn ist ein möblirtes und ein unmöblirtes Zimmer mit Alkov bis 1. Mai zu vermiethen. Tucherstraße S. 1087, 2. Stock.

Bis Ziel Walburgi ist der 1. Stock, bestehend aus zwei heizbaren und einem unheizbaren Zimmer nebst Kammer, Küche, großem Vorplatz und Boden, zu vermiethen. S. 1409.

In S. 1346 am Weberplatz ist bis 1. Mai ein freundliches, möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein großes, freundliches Parterrezimmer ist sogleich für den Sommer zu vermiethen vor dem Lauferthore.

Zwei möblirte, freundliche Zimmer sind an einen oder zwei Herren sogleich zu vermiethen vor dem Lauferthore.

Zunächst des Lorenzer Platzes Nr. 32 im Nonnengäßchen ist ein hübsch möblirtes Zimmer mit Alkov zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer nebst Alkov ist an einen soliden Herrn 1. Mai zu vermiethen. Most L. 1420.

Ein goldener Plattenring wurde vergangenen Dinstag verloren. Der redliche Finder erhält eine gute Belohnung. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Theatre Fantastique.

Große Bretter-Arena auf dem Plärrer.

Täglich während der Messe zwei außerordentliche Hauptvorstellungen. Anfang der I. 4 Uhr, der II. 7½ Uhr.

Nicht zu übersehen: In jeder Vorstellung: **Der lebende sprechende Menschenkopf.**

Alles Nähere Anschlagzettel und Programme.

Achtungsvoll **Gaßner-Caneon.**

NB. Täglich neue Abwechslung.

Das

Stuttgarter Corsetten- u. Crinolinen-Lager empfiehlt auch diesmal den geehrten Damen auf hiesiger Messe eine große Auswahl von Corsetten und Crinolinen, Schnürleibern von Leinen, Drell, à fl. 1, Corsetten, Pariser Façon, von gelben, weißen und grauen Drell, von 1 fl. 30 kr. bis 5 fl.

Ferner Crinolinen nur von guten starken Stahlreifen und von Stoffen in den neuesten Dessins überzogen, zu den billigsten Preisen.

Die Bude befindet sich in der zweiten Reihe, und ist mit Firma versehen. **T. Dressel.**

Das große

Wachstuch-, Rouleaux-, Fenstergitter- und Teppich-Lager

befindet sich wieder

mittlere Reihe, vis-à-vis der 3 kr.-Bude.

Eine große Partie Kinder- und Damenschürze von Ledertuch und Guttapercha wird zu den billigsten Preisen abgegeben.

Nur Bude mittlere Reihe, vis-à-vis der 3 kr.-Bude.

A. M. Wahle,

Wien, Wipplingerstraße 30, empfiehlt seine durch 25jährige Geschäftspraxis **bestens anerkannte Leistungsfähigkeit in Agentie-Geschäften** aller Branchen, sowohl für **Export** als **Import** in Wien, Pesth, Brünn, Prag, als in sämmtlichen östreichischen Provinzen.

Portland-Cement,
(Fabrikat Dyckerhoff & Söhne)

bekannt durch seine Verwendung beim Rheinbrücken-Bau in Mannheim und anderen wichtigen Bauten im diesseitigen Bayern, in frischer Waare angekommen bei **Gebr. Clauß** in Nürnberg, Hauptniederlage im diesseitigen Bayern.

Impf-Lymphe,

direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. **Pissin**, prakt. Arzt.

Avis.

Allen verehrlichen Geschäftsinhabern von Gasthöfen, Weinrestaurationen, renommirten Wirthschaften, Café's, Konditoreien, Bank- und Wechselgeschäften, Herren- u. Damen-Kleidermagazinen, Juwelieren, Weißwaaren- und Modegeschäften diene zu gefälliger Nachricht, daß der Druck des angekündigten **Universal-Notiz- & Adreß-Kalender** (nicht Adreßbuch) in 8—10 Tagen beginnt, daher Alle, welchen durch den Beitritt zur Adressensammlung eine recht weite Verbreitung derselben wünschenswerth ist, höflichst eingeladen werden, ihre verehrlichen Adressen bei dem Unterzeichneten recht bald abzugeben. Durch die alljährlich massenhaft hier ankommenden Fremden, für welche der Preis auf 24 kr. festgesetzt ist, wird dieser Zweck auch vollständig erreicht.

Die Adresse zahlt bei Ablieferung des Werkchens 1 fl. 45 kr.

Da dieses Notizbuch alljährlich wieder gedruckt wird, so zahlt jeder Adressenspender nur einmal. Hochachtungsvoll

J. S. Ihle, S. 813 b.

Warnung.

Wir warnen hiemit Jedermann, **Niemanden**, es mag sein wer es will, auf unsern Namen etwas zu geben oder Gelder verabfolgen zu lassen, indem wir keine Zahlungen leisten, sowie verabfolgte Gelder nicht anerkennen, welche nicht an uns selbst gerichtet sind.

Jos. Graber,
Eleonore Graber.

Ein junger, solider Mensch von 15 bis 16 Jahren, welcher eine schöne Handschrift besitzt und Kost nebst Logis im elterlichen Hause hat, wird als Ausläufer gesucht. Schriftliche Anerbietungen unter Z. 36 durch die Exp. d. Bl.

Zum Glasergeschäft wird ein Lehrling gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Avis für Damen!

Deutschlands größtes Corsetten-Lager.

Wie schon 13 Jahre, so befindet sich auch zur gegenwärtigen Messe mein reichsortirtes Lager in der **III.** Reihe, Ecke des oberen Querganges, und bietet dasselbe neben den einfachsten Gegenständen das Eleganteste, wie es nur die größten Städte der Welt zu bieten vermögen, in jeder beliebigen Länge und Weite, sowohl für Kinder als Erwachsene, in weiß, grau, gelb und roth, verkaufe zu den billigsten jedoch festen Fabrikpreisen, empfehle dasselbe zur gefälligen Benützung.

Carl Dessauer, Corsettenfabrikant aus Würzburg.

NB. Meine Corsetts sind alle mit der neu erfundenen Einrichtung (Platines Metalliques) versehen, wodurch es unmöglich gemacht ist, daß die Fischbeine den Stoff durchbrechen.

Getragene Stücke meines Fabrikats übernehme ich in Wäsche und Reparatur.

Außernormale Gegenstände werden nach Maß oder Muster-Corsetts auf Bestellung nachgeliefert. Obiger.

Bei der Wahl

von Herren- oder Knaben-Garderobe

zur Messe in Nürnberg

gibt es in allen großen Städten Deutschlands nur ein Urtheil. — Die

Deutsche Central-Kleider-Halle in Berlin

liefert unstreitig sowohl für den **Bürger** als **Gentleman den passendsten Anzug zu einem auffallend billigem Preise.**

Sommer-Anzüge, bestehend aus Jaquet, Hose und Weste, 14, 16 bis 30 fl.
Schwarze Anzüge aus feinen Stoffen 20, 24 bis 34 fl.
Promenaden- oder Garten-Anzüge, 9, 12 bis 20 fl.
Gesellen-Anzüge, 14, 18 bis 24 fl.
Schlafröcke in Double und wattirten Stoffen, von 7 fl. ab.
Hunderte von **Knaben-Anzügen** für das Alter von 3 bis 14 Jahren, zum billigen Preis.

Im Interesse des Publikums ist es, genau auf den Stand zu achten.

J. Jungmann,
Verwalter der deutschen Central-Kleiderhalle.

Kaiserstraße Nr. 5,

im Laden des Kürschnermeister Herrn Rauh.

---

11. Aufl. **Methode** Aufl. 11.

Toussaint-Langenscheidt.

Brieflicher Sprach- und Sprech-Unterricht
für das Selbststudium Erwachsener.

Englisch } von Dr. C. van Dalen, Professor Henry Lloyd, u. Literat G. Langenscheidt.
Französisch } von Prof. Charl. Toussaint. u. Liter. G. Langenscheidt. Berlin.

Wöchentlich 1 Lect. à 5 Sgr. Compl. Curse 6⅔ Thlr.
Cursus I. und II. auf einmal statt 11 Thlr. nur 9 Thlr.

»Dieser Unterricht ersetzt in jeder Hinsicht einen guten Lehrer«. (Allgem. Darmstädter Schulzeitg.)
»Etwas Besseres und Praktischeres giebt es gewiss nicht«. (Prof. Dr. Koch an der Universität Berlin.)
»In (Darstellung) der Aussprache haben die Verfasser bis jetzt Unübertroffenes geleistet«. — (Oestr. Pädagog. Wochenbl.)
»Diese Unterrichtsbriefe verdienen die Empfehlung vollständig, welche ihnen von Prof. Dr. Herrig, Dr. Schmitz, Seminar-Direktor Dr. Diesterweg, Direktor Dr. Viehoff und anderen Autoritäten geworden ist«. (Allg. Deutsche Lehrerztg.)
»Wer durch Selbstunterricht sich ernstlich fördern will, — dem kann Ref. nichts Vortrefflicheres als diese Briefe empfehlen«. (Berliner Blätter f. Schule u. Erziehung.)

Brief 1 jeder Sprache als Probe nebst ausführl. Prospekt à 5 Sgr. zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie von G. Langenscheidt in Berlin, Hallesche Strasse 19.

Ein in gesundester Lage, außerhalb dem Thore reizend gelegenes Haus mit großem Grasgarten (und circa 40 Obstbäumen edelster Sorte), sowohl als Privatwohnung, wie auch zur Anlage einer Fabrik geeignet, ist sofort zu verkaufen und kann fast die Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Heinrich Geyer, Karlsstraße S. 107/II.

Anwesen-Verkauf.

Ein Anwesen mit guten Gebäuden, circa 6 Morgen beste Felder, Wiesen, auch Weinberg und Hopfenacker dabei, mit gutem Gemeinderecht und allem Inventar und Möbilr, geeignet für einen Handwerksmann, ist in einem reichen protest. großen Orte, ganz nahe an einer protest. Stadt Unterfrankens, sofort zu 1400 fl. zu verkaufen. Näheres bei **A. Müller** jr., Haßfurt.

Spezereigeschäfts-Verkauf.

Ein hübsches Spezereigeschäft mit schönem eingerichteten Hause, 5 heizbare Zimmer, gute Keller, Stallungen, Scheune, Remisen, Hof &c., alles neu, großer schöner Garten mit circa 80 Obstbäume am Hause, an der Hauptstraße, mit Gemeinderecht. Das Geschäft besteht über 40 Jahre und geht lebhaft. Es befindet sich in einer protest. Stadt Unterfrankens und kann man da ein frequentes Schnitt- und Eisenwaarengeschäft mit betreiben, da solches nicht genug vertreten ist. Preis 5000 fl. Anzahlung Hälfte. Näheres bei **A. Müller** jun., Haßfurt a. M.

Ein solides Mädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird bis nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht.

Eine reinliche Zuspringerin bietet ihre Dienste an. Nr. 64, Glockenhof, bei Schwarz.

Ein Mädchen, das fein und flüchtig alle Arten Weißstickerei, Wäsche zeichnen und ausbessern kann, wünscht sogleich Beschäftigung. Näheres vordere Ledergasse 274 2. St.

In der Nähe des weißen Thurmes ist ein schön möblirtes Zimmer bis Mai oder Juni zu vermiethen.

Ein Knabe, welcher gut zeichnen kann, wünscht bei einem Bildhauer oder Schreiner in die Lehre zu treten. Näheres Nr. 218 in Wöhrd.

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche mit ihren vollständigen Papieren versehen, und ungediente, die mittelst hoher Loose frei geworden sind, gute, von den königl. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse besitzen, und im königl. bayerischen Heere einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können sich Untergeschäftsleute bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, im Januar 1867.

A. Wetzler,
Ersatzmannsteller.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2—14 Jahren empfiehlt in **größter Auswahl** **A. Hufeneder,** am Eingange der Bindergasse.

Gesucht wird

für eine Farbenfabrik in einer größeren Fabrikstadt Nordamerikas ein in der Bereitung feiner Tuschfarben, Künstlerfirnisse und Malerleinwand gründlich erfahrener solider Mann. Näheres auf frankirte, mit C. J. bezeichnete, bei der Exped. ds. Bl. abzulegende Anmeldungen.

Brunnengasse L. Nr. 394 ist ein freundliches möblirtes Parterre-Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Wohnungs-Vermiethung.

Eine in der frequenten Straße in der Nähe von dem Militärspitale gelegene Wohnung, 2. Stock, mit 5 Piecen, ist bis Ziel Lorenzi an eine stille Familie zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Wohnung mit Parterre-Räumlichkeiten, Keller, Hofraum und Brunnen, sowie 3—4 Zimmern, wird bis Allerheiligen zu miethen gesucht. Auch würde man ein ganzes Haus mit diesen oder mehreren Räumlichkeiten miethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Digitized by Google

Neueste Patent-Ertheilung
auf Spiritus-Brenn-Apparate an
Heinrich Herbrig in Zwickau in Sachsen.

Der Apparat, welcher in seinen Theilen wenig Raum erfordert, besteht aus 2 übereinanderstehenden Blasen, 1 Dephlegmator und 1 Kühler, sämmtlich von **Kupfer.**

Durch diese nun patentirte Construktion ist es gelungen, einen Apparat herzustellen, welcher den Anforderungen der Neuzeit bezüglich seiner Leistungen, wie seines billigen Kostenpreises vollständig entspricht, und übertrifft an Feinheit der erlangten hochgrädigen Waare entschieden den auf Apparaten älterer Construktion erzeugten Spiritus. Es ist somit jedem Gutsbesitzer oder Pächter die Gelegenheit geboten, seine zur Spiritusfabrikation nöthigen Erzeugnisse auf's Beste und Höchste zu verwerthen, für den Winter eine egale und vorzügliche Stallfütterung zu erzeugen und hierdurch einen Dünger zu erzielen, welcher als Stalldünger in erster Linie steht.

Der Kostenpreis eines solchen Brennapparates beläuft sich beim höchsten zulässigen landwirthschaftlichen Betriebe, also bei 1000 Quart Maischraum, mit dem dazu erforderlichen eisernen Dampfkessel sammt allen Sicherheitsapparaten, Hähnen und Ventilen auf Thlr. 850, bei 2000 Quart und mehr, entsprechend höher.

Bezug nehmend auf Vorstehendes, empfehle ich mich zur Anfertigung und Ausführung solcher Apparate, überhaupt completer Brennereieinrichtungen, verspreche hierbei reellste Bedienung und strenge Solidität. Gestatte mir überhaupt noch zu bemerken, daß an schon vorhandenen Apparaten, statt des Maischwärmers und der Becken, die Anbringung eines solchen Dephlegmators ohne Schwierigkeiten bewerkstelligt werden kann.

Recht gerne ist der Unterzeichnete bereit, auf Anfragen weitere Auskunft zu ertheilen, sowie die bereits aufgestellten und im Gange befindlichen Apparate der Ansicht und Beurtheilung von Interessenten zu unterziehen.

Hochachtungsvoll

Zwickau in Sachsen, 1867. **Heinrich Herbrig.**

Oesterr. Banknoten und Zinscoupons werden gekauft bei **Carl Bär**, Adlerstraße.

(Wegen Umzug) Ausverkauf von Möbeln

aller Art: Sopha von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten, mit und ohne Stühle rc., unter Garantie reeller und billiger Bedienung

Jakob Hohe, Tapezier, Bindergasse.

Grand Café-Brasserie international

195, rue de Grenelle-Saint-Germain, 195 in unmittelbarer Nähe der großen Weltausstellung (Marsfeld) in **Paris.**

Elegantes deutsches Bierhaus, möblirte Zimmer, Garten und Billards; deutsche Küche, vortreffliche Weine, billige Bedienung.

August Goerger, Eigenthümer.

David Eckhardt's Herrenkleider-Magazin und Schlafrock-Lager,

Kaiserstraße L. 203, gegenüber dem k. Bezirksgerichte, empfiehlt bei beginnender Frühjahrs- und Sommer-Saison sein reichhaltiges Lager aller Arten Herrenkleider nebst Tuche, Buckskin und Sommerstoffe in größter und solidester Auswahl zu gefälliger Beachtung.

Uniformen

zu allen Waffengattungen, sowie alle Arten Civil-Anzüge werden schnell und zu den billigsten Preisen gefertigt bei

J. Schäfer, Königsstraße L. Nr. 83.

Großes Lager deutscher und französischer

Tapeten & Rouleaux

in den neuesten Dessins in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilhelm Lehenbauer** am weißen Thurm in Nürnberg.

Hôtel Garni, Theatergasse.

Daß wir das Hôtel Garni übernommen haben, bringen wir hiemit unsern geschätzten Freunden und Bekannten, sowie dem verehelichen hiesigen und reisenden Gesammt-Publikum zur Anzeige mit dem Bemerken, daß wir stets freundliche Zimmer mit reinlichen Betten zum logiren zu annehmbaren Preisen bereit halten, zu jeder Tageszeit gut zubereitete warme und kalte Speisen und Kaffee anzutreffen sind, sowie auch für verschiedene reingehaltene Weine und gutes Bier immerwährend gesorgt ist, auch guter Mittagtisch verabreicht wird. Wir empfehlen unser Hôtel einem gütigen Besuche, und bitten besonders unsere werthe Nachbarschaft um geneigtes Wohlwollen.

Ergebenst

Karl Umminger, früher Restaurateur im Industrie- u. Kultur-Verein, nebst Frau.

Wichtig für alle Gewerbetreibende.

Indem mir vom hochlöblichen Magistrate die Concession gütigst ertheilt wurde, ein Arbeits-Nachweis- oder Arbeits-Vermittlungs-Bureau für sämmtliche Gewerbe zu errichten, so erlaube ich mir, ein löbliches Gesammtpublikum zu bitten, bei vorkommendem Bedarf mein obiges Bureau gefälligst zu benützen. Das Honorar bei bestimmter Bestellung für einen Arbeiter beträgt 6 kr. Anfragen für Arbeitsuchende gratis. Alle Aufträge werden pünktlichst und schnellstens besorgt. Auswärtige Bestellungen erbitte ich franco. Recht vielen Aufträgen sieht achtungsvoll entgegen **Gg. Friedr. Bizedum.**

L. Nro. 1551 an der Maxbrücke.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik den □Fuß zu $2\frac{1}{2}$ kr., eingedeckt zu $4\frac{1}{2}$ und 4 kr.

J. Gg. Dörr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514 Fabrik bei St. Johannis.

Eine rentable Konditorei, hier oder auswärts, wird zu kaufen gesucht. Offerten durch die Exped. d. Bls.

Kegel-Spiele

nebst Lignum Sanctum-Kugeln, ganz schön, sind billig zu haben bei **Georg Heckmann**, Radlersgasse L. Nr. 1167.

Hôtel de Bavière in Leipzig.

Zur bevorstehenden Sommersaison, Pariser Ausstellung etc. empfehle ich mein langjährig renommirtes Hôtel dem reisenden Publikum zur geneigten Beachtung. Preise billig. **J. Eicke.**

Herrn **H. Leopold & Co.** in **Breslau.**

Hiermit ersuche ich Sie, mir nochmals eine halbe Flasche Ihres **weissen Syrups** zuzusenden, da die zuletzt empfangene unsern allgemeinen Husten und Brustleiden sofort gelindert und sehr schnell ganz beseitigt hat. Den Betrag entnehmen Sie abermals durch Postvorschuß. Mit dem festen Vorsatze, dieses wohlthätige Hausmittel nie in unserer Familie fehlen zu lassen, zeichnet achtungsvoll

Lengelmühle, Kreis Frankenberg, den 4. März 1866.

L. v. Träh.

Dieser Syrup ist in Flaschen zu 21 kr., 39 kr. und 1 fl. 10 kr. nur allein ächt zu haben.

Max Gräbner in **Nürnberg**
Fr. Plank in Hersbruck.

Dr. med. Hoffmann's

weisser Kräuter-Brust-Syrup.

Neues Anerkennungsschreiben.

Seit langer Zeit litt ich an einem sehr starken Husten, habe sehr viel gebraucht, ohne davon befreit zu werden, bis ich meine Zuflucht zu dem Dr. med. Hoffmann'schen weißen Kräuter-Brust-Syrup nahm. Dieser Syrup hat mir vortreffliche Dienste gethan, und will ich ihn allen Kranken, die an solchen Uebeln leiden, bestens empfehlen.

Kassel, den 7. April 1864.

Heussinger v. Waldegg, pr. Oberst-Lieutenant.

Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 28 und 54 kr. zu haben

in Nürnberg bei Herrn **G. C. Prückner**, Königsstraße.
" bei Herrn **Jos. Murschhauser** innere Laufergasse.
" bei Herrn **Lud. Kappelmayer**, Ludwigsstraße.
in Erlangen bei Herrn **Holweg & Orth.**
in Fürth bei Herrn **Johann Lohner.**
in Neustadt a/A. bei Herrn **F. W. Sieger.**
in Ansbach bei Herrn **Bernhard Koppen.**
in Schwabach bei Herrn **J. D. Stierhof.**
in Roth a/S. bei Herrn Apotheker **Frauenholz.**
in Kadolzburg bei Herrn **M. Hagedorn.**
in Stadtlauringen bei Herrn **L. J. Eckstein.**
in Hersbruck bei Herrn **C. Wolfram.**

Bädeker's Paris eingetroffen!

Zur Nachricht, dass Bädeker's Paris an unsere resp. Besteller heute expedirt wurde, und empfehlen wir dasselbe fortwährend als das beste Handbuch für nach Paris zur Industrie-Ausstellung Reisende, sowie franz. Gespräch und Taschenwörterbücher. — **Nürnberg: Heinr. Schrag's** Hof-Buch- u. Kunsthandlung an der Lorenzkirche.

Pfälzerhof vis-à-vis der neuen Kaserne.

Ich empfehle wiederholt meine bekannten reinen Pfälzerweine, sowie ungarische und französische Rothweine und fortwährend Laufer Versandtbier von Christoph Rieß, ebenso empfehle ich meine bekannte gute Küche in Frühstücken, Mittagtisch und Abendportionen, überhaupt zu jeder Tageszeit warme Speisen und guten Kaffee, wie auch sonstige warme Getränke.

Chr. Müller.

Am innern Laufertplatz wird bis Laurenzi eine geräumige Wohnung mit Laden gesucht.

G. E. Lauh,

Schuhfabrikant aus Eger und Franzensbad, zeigt hiemit an, daß er seinen Platz verändert hat und nicht mehr in der ersten, sondern in der **3. Reihe Nr. 78,** an der Ecke des zweiten Eingangs, sich befindet und bittet einen hohen Adel, wie das werthe Publikum um geneigten zahlreichen Besuch. Das Waarenlager ist nach den feinsten und neuesten Façons in Herren- wie Damenstiefletten assortirt. Auch werden daselbst alle Aufträge angenommen und auf das Prompteste ausgeführt.

Wein-Versteigerung.

Auftrags gemäß wird am **Freitag, den 26. April, Vormittags 11 Uhr,** im hiesigen Herrenkeller 1 Faß Wein (Deidesheimer 1862) circa 5 Eimer haltend, entweder im ganzen Gebinde mit Faß oder auch dem Eimer nach, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkauft und Kaufsliebhaber eingeladen

Christn. Heinr. Geyer, Commissionair.

Ein Gasthof in Nordhalben, beste Lage, ganz massiv gebaut, mit schönen Zimmern, Tanzsaal, Stallung, großem Hofraum, massiver Scheune und einer überbauten Kegelbahn, sowie mit 9 Tagwerk Acker und Wiesen, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten und könnte der größte Theil der Kaufsumme darauf stehen bleiben.

Nähere Auskunft ertheilt

Großmann-Schmidt, in Lobenstein.

Es wird sogleich eine Wirthschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht, und könnte eine Anzahlung von 1000 bis 1500 fl erlegt werden. Näheres schriftlich zu hinterlegen in der Exp. d. Bl unter K. W.

Der Bazar von 1859 wird zu kaufen gesucht. Burgstraße S. 534.

Agenten-Gesuch.

Für eine renommirte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft werden bei lohnender **Provision** thätige Agenten gesucht. Näheres auf gefällige Anfragen mit L. V. G. Nro. 1 bezeichnet durch die Exped. ds Bls.

Compagnon-Gesuch

Zum größeren Betrieb eines Fabrik- und Engros-Geschäfts, welches keiner Mode unterworfen, wird ein Associé (nicht Israelite) gesucht, welcher ca. fl. 5000 bis 8000 einlegen kann, und der die Reise von 3—4 Monat pr. anno besorgt.

Auf Wunsch kann das Einlage-Kapital hypothekarisch gesichert werden. Offerten unter R. R. 100 an die Exp. ds Bls.

Ein thätiger, gewandter Kaufmann (Israelite), welcher seit 15 Jahren ein nicht unbedeutendes Geschäft selbstständig führte, wünscht wegen Domicil-Veränderung in Nürnberg sich bei einem soliden Geschäfte zu betheiligen. — Einlage auf Verlangen 10,000 fl., auch mehr. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Ein gebildetes Mädchen in den 20er Jahren, moralisch und häuslich erzogen und in allen häuslichen Arbeiten geübt (Pfarrerswaise), sucht eine Stelle bei einer älteren Dame oder in einer gebildeten Familie zur Stütze der Hausfrau. Näheres durch die Exp. ds Bl.

Einstandsmänner, welche sich freigeloost und ihren Freischein haben, wenn auch zur Reserve gehörend, können noch einstehen. Straus'sche Wirthschaft zum Bockshorn, Maiengäßchen

---

Ein kräftiger Knabe kann ohne Lehrgeld in die Lehre treten bei **Adam Schuh,** Mechaniker.

Ein Einsteher zur Infanterie

sucht sofort unter billigen Bedingungen einzustehen. Ersatzmannsteller wollen sofort ihre Adresse unter Chiffre F. H. Nr. 2 der Exped. d. Bl einsenden.

Eine tüchtige Magd, welche in der Küche erfahren, in allen Hausarbeiten bewandert ist, wird 14 Tage nach dem Ziele gesucht. Näheres bei Verdingerin Lämmermann A-B-C-Brücke

---

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.
Digitized by Google

[redacted] Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 115.

Fränkischer Kurier.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 4 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 26. April 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Cletus.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Samstag, den 27. April Anastasius.

Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Kindesmörder.

Bekanntlich brachte man in Sparta diejenigen neugebornen Kinder um, denen ein sieches Leben zu prognostiziren man sich berechtigt wähnte, ohne sich dieses prinzipiellen Umbringens wegen für einen Kindesmörder zu halten und in dieser einen Beziehung ist unsere heutige Generation noch eine spartanische, nur mit dem Unterschiede, daß sie prinzipienlos verfährt und ihren Kindesmord nicht an den neugeborenen allein, sondern von Jahr zu Jahr, bis zum Austritt aus den Kinderschuhen, der durch dieses prinzipienlose und doch dabei systematische Todtmachen sehr verzögert wird, oft sogar gar nicht statt hat, so daß wir statt der Spartaner, Chinesen herumlaufen sehen, fortgesetzt vollzieht.

Der Kindermord hat großen Künstlern, Dichtern und Rednern Motive und Gelegenheit geboten, sich glänzend hervorzuthun: der Bethlehemitische Kindermord sowohl wie der jener unglücklichen Mütter, die vor dem juridischen Richterstuhl schuldig gesprochen und zum Schaffot verdammt wurden. Schiller hat es nicht verschmäht, diesem Stoffe die tragische Weihe zu geben und viele Romantiker sind ihm auf dem Wege gefolgt.

Ich gehöre nicht zu ihnen, denn ich will hier weder das psychologische Problem lösen, daß die verrathene oder mittellose Frau, die sich durch einen gewissenlosen Theseus, welcher dem Drachen seiner Begierde nicht Wiederstand zu leisten vermochte, sich als Ariadne in dem Labyrinth unserer gesellschaftlichen Unsitten isolirt und verachtet sieht, ich will nicht auf jene unzähligen indirekten Kindesmorde hinweisen, die durch den Leichtsinn ihrer Eltern schon vor der Geburt verübt werden, oder auf die Sünden der Väter, welche sich bis in das dritte und vierte Glied vererben und den Kindesmord im Gefolge haben, ich will alle diese Kindesmörder, welche die Gesellschaft duldet, ja selbst in ihren Schutz nimmt, nicht einer besonderen Betrachtung hier unterwerfen, nur noch die Bemerkung einschieben, daß bei einer ehelichen Verbindung mir der Arzt und Physiologe als die Verbindung bestätigende Autoritäten von Wichtigkeit erscheinen, nicht aber der salbungsvolle Priester, der jeder, noch so unpassenden, aus gemeinen, niedrigen und nichtswürdigen Motiven geschlossenen Ehe den göttlichen Segen ertheilt, und das bekannte Sprüchwort dahin ausdehnen, daß man nicht nur die kleinen Diebe hängt und die großen laufen läßt, auch mit den großen und kleinen Mördern in derselben Weise verfährt.

Man wird einwenden: daß ein Mord, mag er vollzogen werden an wem er wolle, immer das ganze Leben raubt, daß es demnach keine großen und kleinen Morde geben könne. Ich will nur mit dem großen Morde, dem kleinen Morde gegenüber, den Massenmord bezeichnet wissen; das heißt nicht den im Kriege, obwohl im Jahrhundert, wo die Wissenschaften, statt auf das Gebot eines preußischen Pietisten umzukehren, mit Riesenschritten ihre Entdeckungsreisen fortsetzten, das Kriegsführen noch immer als ein nothwendiges politisches Aderlassen tolerirt wird, indem sich auch hier der Irrthum beim Bestrafen des Großen und Kleinen wiederholt. Wenn sich zwei Offiziere auf Leben und Tod fordern, weil der eine den andern zufällig auf sein Hühnerauge getreten, ohne ihn dieserhalb um Entschuldigung zu bitten, so lacht die ganze Welt zu einer solchen Herausforderung, findet sie kindisch und unmoralisch zugleich; wenn aber der Orient und Occident sich bekriegen und Millionen von Menschenopfer fallen, weil zwei Potentaten sich in den Haaren liegen, so ist man immer noch beschränkt genug, solchen Massenmord durch hochtrabende Phrasen beschönigen zu wollen.

Doch von diesem Massenmord will ich hier nicht sprechen, denn man hat es in der Politik ja nicht mit Kindern an Jahren, sondern mit solchen, die bereits Bärte tragen, zu thun, ich will mich auf den Kindermord als solchen in den Familien und Schulen beschränken, wo statt der Gewehrfeuer und der Kanonenschüsse, die wenigstens einen raschen Tod herbeiführen, und Jeder, wenn er auch nur als Kanonenfutter dienend mit der Menge in den Krieg zog, dessen Ursachen und Zwecke er durchaus nicht einzusehen vermochte, sich doch durch den Tod wenigstens auf seinem Dorf den Nachruf erringt, auf dem Felde der Ehre geblieben zu sein, — wo, sage ich, der langsam-systematische Kindermord Tag um Tag, Nacht um Nacht verübt wird. (Schluß folgt.)

(Die gegenwärtige Situation) zeichnet die N. fr. Pr. wie folgt: „Die diplomatischen Verhandlungen sind gegenwärtig in das Stadium des Allianzensuchens getreten. Seitdem Ricasoli gefallen und Rattazzi an das Ruder gelangt ist, beobachten die norddeutschen Blätter über die Eventualität einer Erneuerung des preußisch-italienischen Bündnisses ein kontantes Schweigen. Von Paris her wird jetzt die französisch-italienische Allianz als so gut wie abgeschlossen bezeichnet. Nun möchten wir allerdings bezweifeln, daß die Dinge schon so weit gediehen sind, denn Italien stellt sich Frankreich gegenüber genau auf den Standpunkt, den Oestreich gegenüber dem norddeutschen Bunde und dem zu Preußen haltenden Süddeutschland einnimmt, nämlich auf den Standpunkt der Neutralität und des Abwartens, das heißt des Verkaufes seiner Allianz um den möglichst hohen Preis. Kommt nun die französisch-italienische Allianz zu Stande, so kann man beiläufig ermessen, was der Preis ist, den Italien verlangt: es ist entweder der Verzicht Frankreichs auf die September-Konvention, was gleichbedeutend wäre mit der Besitzergreifung von Rom durch Italien, oder Frankreich hält die September-Konvention aufrecht und verspricht Italien die Erwerbung von Südtirol, Istrien und Dalmatien. Die erstere Alternative ist auf den Fall berechnet, daß Oestreich von Frankreich, die letztere für den Fall, daß es von Preußen gewonnen wird, oder auch, daß es eine vor Allem Deutschland fördersame Neutralität beobachtet. Daraus folgt, daß die Neutralität Oestreichs nur so lange währen kann, als Italien freie Hand behält. Tritt dieses aus seiner Neutralität heraus, so wird Oestreich ebenfalls zur Parteinahme gedrängt, u. entscheidet Italien sich für Frankreich, so drückt dies wieder den Preis herab, gegen welchen Oestreich seine Allianz Preußen gegenüber verwerthen kann. Vermöchte andererseits Preußen Italien als Alliirten zu gewinnen, so würde dies natürlich auch wieder unter Bedingungen geschehen, die Oestreich die Neutralität auf die Länge unmöglich machen würden. Bei alledem haben wir die unberechenbare Haltung Rußlands, dessen Preußen für alle Fälle sicher zu sein scheint, noch gar nicht in Betracht gezogen. Alles, was Rußland sinnt und trachtet, ist auf den Orient gemünzt. Die Animosität, welche es gegen die ihm im Oriente im Wege stehende, ja Konkurrenz machende französische Politik in jüngster Zeit zur Schau trägt, hat keinen anderen Hintergedanken, als durch eine Napoleon stürzende Konflagration Frankreich lahmzulegen und, durch Deutschland gedeckt, seine orientalischen Pläne rasch zu verwirklichen. Rußland wartet nur die Entscheidung in Florenz ab, welche auch Oestreich zu definitiven Entschlüssen drängen muß, um seinerseits Position zu nehmen. Daß es Preußen gelingt, in Italien für sich und Rußland einen Alliirten zu gewinnen, ist nicht wahrscheinlich; daß aber in dem voraussichtlichen Falle der Parteinahme aller Welt, selbst Englands, in Europa Platz sein soll für eine strikte Neutralität Oestreichs, scheint uns im höchsten Grade zweifelhaft. Eine solche Neutralität zu vereiteln würde, selbst angenommen, daß Italien, Preußen und Frankreich dieselbe respektiren, die orientalische Politik Rußlands genügen. — Auf welch schale Gründe hin die Tuilerien-Politik Europa in eine der furchtbarsten Krisen stürzt, die es je erlebt hat, lehren die neuesten Expektorationen des Pariser Blattes Le Pays, eines anerkannt offiziösen Organes. Mit einem Cynismus der unerhörtesten Art gesteht dieses Blatt, Frankreich müsse den Frieden dieses Welttheiles in der empörendsten Weise mit Füßen treten, um mit dem Blute des deutschen Volkes die Schande abzuwaschen, mit welcher Frankreich durch seine vom napoleonischen Despotismus einzig und allein verschuldeten Irrungen in Mexiko und Deutschland überschüttet ward. Daß dies die wahren Kriegsmotive der napoleonischen Politik sind, darüber haben wir uns nie getäuscht, und beginnen die eisernen Würfel zu rollen, so kann man sich auch darauf gefaßt machen, daß der Bonapartismus die phrygische Mütze aufsetzen und vor keinem noch so abscheulichen Mittel zurückscheuen wird, sich über dem Wasser zu erhalten. Man wird in Paris, nachdem man sich achtzehn Jahre lang auf den Gesellschaftsretter und Hüter der Ordnung hinausgespielt, den revolutionären Krieg proklamiren. Wir beklagen tief die Verblendung des französischen Volkes, wenn es diese schreckliche Maskerade mitmacht; noch tiefer aber würden wir die Verblendung derjenigen in Oestreich beklagen, welche da meinen, im Bündniß mit diesem französischen Wahnsinn das Mittel zu finden, Rache zu nehmen für Königgrätz, und den Prager Frieden wettzumachen."

Deutschland.

München, 24. April. Die unter dem Heutigen erst erfolgte Ernennung des bisherigen Regierungs-Direktors Pfeufer in Augsburg zum Präsidenten der Regierung in der Pfalz ist, wie ich vernehme, der Gegenstand längerer Erwägungen an maßgebender Stelle gewesen. Irre ich nicht, so hat der Einfluß des Fürsten von Hohenlohe es vermocht, daß der gedachte Posten, wie geschehen, besetzt worden ist. Präsident Pfeufer ist entschieden ein sehr gebildeter und befähigter Beamter und wenn er als früherer Polizeidirektor von München bei einigen hervorragenden Gelegenheiten etwas „einrissig" gewesen, so hat er die Folgen davon selbst zu tragen gehabt und die Erfahrungen, die er hieraus geschöpft, bürgen dafür, daß er an seinen neuen Posten jene Ruhe und Objektivität mitbringen wird, die dort im Innern eben so nothwendig sind, als eine gute Portion Sagazität in Bezug auf die äußeren Beziehungen der Pfalz. Uebrigens ist der neue Präsident durch seine frühere Praxis mit den pfälzischen Institutionen vertraut, und wenn man die Leitung der Verwaltung dort einem nicht Eingeborenen übertragen hat, so werden dieß alle Diejenigen nicht tadeln, welche die Verhältnisse der in sich abgeschlossenen Provinz und ein eben dadurch bestehendes Commèragewesen kennen, welches den „Notabeln" jener Provinz nicht ganz fremd ist und außerhalb dessen zu stehen dem obersten Verwaltungsbeamten wohl geziemt. Ich mache damit unseren wackeren Freunden und Landsleuten in der Pfalz keinen Vorwurf, namentlich soll damit dem bisherigen System, welches die meisten Stellen der Pfälzer Verwaltung mit oft sehr zweifelhaften Talenten aus dem diesrheinischen Bayern besetzte, nicht das Wort geredet werden. Aber gerade der Regierungspräsident ist unter den heutigen Umständen besser kein Pfälzer. Oder glauben die Pfälzer, ihr Generalstaatsprokurator wäre in den bekannten Jahren das zu leisten im Stande gewesen, wenn er ein Nichtpfälzer gewesen wäre? —

Die am 22. April in Zweibrücken stattgehabte Versammlung des Ausschusses des Pfälzischen Schützenbundes hat beschlossen, daß in Berücksichtigung der augenblicklich bedrohlichen politischen Lage die Feier des 2. pfälzischen Schützenfestes für dieses Jahr zu unterbleiben haben, den Lokalschützenvereinen der Pfalz es daher unbenommen sei, Lokalschießen (ohne festlichen Charakter) abzuhalten; das Schießen des bayr. Schützenbundes in Augsburg und das badische Schießen in Karlsruhe sollen mit einer Ehrengabe beschickt werden.

In Leipzig ist es am 23. d. auf offener Straße zu einem blutigen Exzesse zwischen Civilisten und preußischen Soldaten gekommen.

Der Berliner Korrespondent der „Times" erklärt, die Antwort mittheilen zu können, welche Herr v. Beust, als er das Anerbieten einer Allianz mit Frankreich zurückwies, auf die ungestümen Vorwürfe der Kriegspartei in Wien gab: „Preußen anzugreifen oder auch nur zu belästigen, während es mit Frankreich Krieg führt, hieße uns der Gefahr einer gleichen Behandlung von Seiten des Czars aussetzen. Ohne Zweifel sind Umstände denkbar, unter welchen es räthlich, vielleicht sogar nothwendig sein würde, dieser Gefahr zu trotzen; können wir aber den Interessen Oestreichs dienen, ohne uns den Chancen eines Konfliktes mit Rußland auszusetzen, so wäre dies bei weitem vorzuziehen. Die Gelegenheit, einen solchen Versuch zu machen, wird sich voraussichtlich gleich oder bald nach dem wirklichen Ausbruche des Krieges zwischen Preußen und Frankreich zeigen. Oestreich kann sich dann erbieten, gegen Erneuerung seiner früheren politischen Verbindung, wenn nicht mit dem ganzen, so doch mit Süddeutschland, auf Preußens Seite zu treten, und es ist wahrscheinlich, daß ein solches Anerbieten in Berlin angenommen werden würde. Sollte dies gegen Erwarten nicht der Fall sein, so bleibt es noch immer früh genug, sich auf die andere Seite zu schlagen."

In der Aula der Berliner Universität sollen zwei Tafeln mit dem Namen derjenigen Studirenden aufgehängt werden, welche in dem Feldzuge 1864 und 1866 den Tod erlitten.

Die Vorarbeiten bezüglich der preußischen Rückforderung der (in München befindlichen) Düsseldorfer Gemäldegallerie sind nun vollendet, so daß Seitens Preußens demnächst die Aufforderung an Bayern ergehen wird, die drei Obergerichte zu benennen, aus denen nach dem Friedensvertrage Preußen das Schiedsgericht auszuwählen hat.

✕ Frankfurt, 24. April. Es ist nicht Aufgabe der Presse, die durch die Luxemburger Frage erhitzten Leidenschaften noch mehr aufzuregen; wohl aber ist es ihre Pflicht, die Frage ruhig und besonnen nach allen Seiten zu beleuchten und aufzuklären. Ein Umstand, auf den aufmerksam gemacht werden dürfte, ist folgender. In dem von den Bevollmächtigten Oestreichs, Großbritanniens, Preußens und Rußlands unterzeichneten Frankfurter Territorial-Rezeß vom 20. Juli 1819, dem definitiven Abschlusse der verschiedenen Verhandlungen und Arrangements, welche in Folge der Bestimmungen der Wiener Kongreßakte vom 9 Juni 1815 und des zweiten Pariser Friedens vom 20. Nov. dess. J. noch nothwendig gewesen waren, heißt es in Art. 35: „Die Stipulation des Art. 3 des Wiener Vertrags vom 31 Mai 1815 und des Art. 67 der Wiener Kongreßakte, daß die Festung Luxemburg als Festung des deutschen Bundes betrachtet werde, wird aufrecht erhalten und ausdrücklich durch den gegenwärtigen Rezeß bestätigt. Indessen (expendant) sind S. M. der König von Preußen und

Digitized by Google

S. M. der König der Niederlande als Großherzog von Luxemburg, in der Absicht, die übrigen der genannten Artikel der durch den Pariser Vertrag vom 20. Nov. 1815 eingetretenen Veränderungen anzupassen und auf die wirksamste Manier für die kombinirte Vertheidigung ihrer respektiven Staaten zu sorgen, übereingekommen, in der Festung Luxemburg eine gemeinschaftliche Garnison zu halten." Wie man sieht, geht diese Bestimmung unzweifelhaft über die Eigenschaft Luxemburgs als Bundesfestung hinaus, und gibt dem Besatzungsrechte Preußens eine Bedeutung, welche bis jetzt noch in keiner Weise verändert erscheint, und welche auch nur in derselben vertragsmäßigen Weise geändert werden könnte, in welcher sie entstanden ist, und zwar nur durch die damaligen Kontrahenten, nicht aber einseitig. Das preußische Besatzungsrecht bildete also mehrseitig einen wesentlichen Bestandtheil im System der Garantien, welche man einst gegen Frankreich aufstellen zu müssen glaubte. Dieß ist ein Punkt, der nicht leicht eine Anfechtung erleiden dürfte.

Frankfurt, 24. April. Heute fand die Nachmusterung der vorjährigen Rekrutirung aus den Stadt- und Landgemeinden statt. Etwa 360 junge Leute waren anwesend und wurde der größte Theil derselben als diensttauglich befunden und den betreffenden Waffengattungen zugetheilt. (Fr. J.)

Wiesbaden, 23. April. Die nassauische Domänenfrage, resp. die Festsetzung des Theils liegender nassauischer Staatsgüter, welcher an den Herzog von Nassau ausgeliefert werden soll, ist dadurch in's Stocken gerathen, daß nach Veranschlagung der herz. nassauischen Jagdbediensteten die gesammten Domanialwaldungen nur einen jährlichen Rentwerth von ¹/₃ Mill. Gulden beziffern sollen, so daß — wenn die Abtretung nach dieser viel zu niedrigen Taxation erfolgte, der Herzog nicht allein Eigenthümer sämmtlicher Domanialwaldungen werden, sondern noch jährlich ¹/₃ Mill. baar erhalten würde.

In Luxemburg beginnen endlich entschiedene Proteste gegen die Vereinigung mit Frankreich laut zu werden. Der „Courrier du Grand-Duché" schreibt: „Fragt unsere Eisenhütten-Besitzer, unsere Gerber, Papierfabrikanten, Tuchweber, Handschuhmacher, unsere Müller, ob der französische oder der deutsche Markt vorzuziehen ist, wo der größte und vortheilhafteste Absatz ist; wo sie die größere Sicherheit in ihren Geschäften finden, und wir sind überzeugt, daß sie Alle ohne irgend welchen Zweifel Deutschland vorziehen werden."

Die diplomatische Aktion in der luxemburger Frage, schreibt die „N. A. Z.", scheint bestimmtere Formen anzunehmen, denn aus Paris und Wien kommt gleichzeitig die Nachricht, daß die neutralen Mächte im Begriff seien, ihre Vermittlungs-Vorschläge zu überreichen. Ueber die Natur derselben besitzen wir noch keine Kenntniß. Die französische Regierung scheint ihrerseits nicht geneigt, Aufklärung darüber zu ertheilen, da den Kammern laut einer Meldung der „Patrie" keine, die politische Situation betreffende Mittheilung gemacht werden soll. Diese Reserve ist wohl durch diplomatische Rücksichten bedingt. Als ein günstiges Symptom wäre zu verzeichnen, daß die „Patrie" den Pferde-Ankäufen in Frankreich eine beschwichtigende Deutung zu geben versucht; doch verliert diese Kundgebung ihr Gewicht durch anderweite Nachrichten, welche auf die Fortdauer militärischer Vorbereitungen schließen lassen. Der Loskauf vom Militärdienst, durch Erhöhung der Taxe auf 3000 Francs ohnehin schon sehr beschränkt, ist neuestens ganz eingestellt worden, und die Versicherung der „Patrie", die Pferde-Ankäufe hätten nur den Zweck, die durch den mexikanischen Krieg entstandenen Lücken zu füllen, sieht beinahe komisch aus, wenn man die Nachricht des Journals „Gironde" daneben hält, die Regierung habe 20,000 Pferde requirirt. So viel Pferde hat die ganze mexikanische Armee gar nie bei sich gehabt. Auch beeilt man sich in Frankreich so viel als möglich, die Ausrüstung der Armee nach dem neuen System durchzuführen. Die „Sunday Gazette" meldet, daß von Seiten der französischen Regierung während der letzten Wochen bei englischen Fabrikanten Bestellungen für 40,000 Hinterladungsgewehre eingelaufen sind. Eine bedeutende Anzahl derselben ist bereits abgeliefert und der Ueberrest derselben wird mit der größten Schnelligkeit fertig gemacht. — Eingehendere Details über die französischen Rüstungen werden durch französische Journale schwerlich zu allgemeiner Kenntniß gelangen, denn wie dem „Wanderer" aus Paris geschrieben wird, ist den dortigen Journalisten verboten worden, über diesen Gegenstand zu reden. Auffallend ist es, daß einige Pariser Blätter, u. a. das „Mouvement" in den letzten Tagen viel von einer fieberhaften Thätigkeit in den Arsenalen und in der Marine Dänemarks zu erzählen wissen. Die „France" hat auch aus Kopenhagen erfahren, daß der Kronprinz die Seeforts inspizirt habe, und daß diese Werke nach der Rundreise armirt worden seien. Eine Depesche aus Stockholm theilt ferner mit, daß ein dänischer Schnelldampfer im Sunde nach auf Kauffahrteifahrern entflohenen dänischen Seepflichtigen fahnde. Hoffentlich wird die dänische Regierung, welche bisher keinen Anlaß gegeben, an ihrer Friedensliebe zu zweifeln, nicht zögern, die Welt über das eigentliche Sachverhältniß, das von der französischen Presse in tendenziösem Sinne ausgebeutet zu werden scheint, aufzuklären. Die Angriffe der französischen Journale gegen Preußen werden auch nach den Feiertagen mit ungeschwächtem Eifer fortgesetzt. Unter anderen hat die „France" in ihrer letzten Nummer Hannover zum Objekt ihres Bedauerns gewählt und macht über die dortigen Verhältnisse Mittheilungen, welche ihr augenscheinlich aus Hietzing, gewiß aber von Niemand, mit der Lage in Hannover nur einigermaßen Vertrauten, zur Verfügung gestellt worden sind. — In gemäßigterem Tone bespricht das „Journal des Debats" die luxemburgische Frage, doch glaubt auch dies Blatt, daß eine Lösung darin gefunden werden könne, wenn Luxemburg neutralisirt und zu Belgien geschlagen werden würde. Daß Preußen nicht im Stande sein würde, ein solches Arrangement anzunehmen, haben wir schon wiederholt ausgesprochen, wie wir auch schon öfter belgische Stimmen citirt haben, welche gegen die vorgeschlagene Vergrößerung ihres Landes protestiren.

Oestreichische Staaten.

Wien, 24. April. In der heutigen Generalversammlung der Aktionäre der östreichischen Kredit-Anstalt wurde beschlossen: 1) eine Restzinsenzahlung von 3 fl. per Aktie pro 1866, 2) die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung, um an das Finanzministerium das Ansuchen zu stellen, einen weiteren Rückkauf der Aktien der Kreditanstalt im Betrage von 10 Millionen Gulden zu gestatten. — Abends auf der Straße wurden östreichische Kreditaktien zu 151 geschlossen.

Wien, 24. April. Die „N. fr. Pr." schreibt: F.-M.-L. Baron Langenau, der k. k. Gesandte am holländischen Hofe, ist „mit Urlaub" hier eingetroffen. Er soll, dem Vernehmen nach, hieher beschieden worden sein, um Herrn v. Beust mündlich über den Stand der Dinge im Haag und seine Wahrnehmungen in Betreff des Luxemburger Handels Bericht zu erstatten. — In Pariser Geschäftskreisen herrscht eine sehr trübe Stimmung; in einem Schreiben eines hervorragenden Pariser Finanzmannes, das uns mitgetheilt wird, heißt es: Wir leben hier in einer unbeschreiblichen Spannung. In der Erwartung der Dinge, die da kommen sollen, ist die Stimmung nachgerade unheimlich geworden, denn wir schreiten auf einem vulkanischen Boden einher, auf dem sich jeden Augenblick irgend ein Krater aufthun kann.... Ist der Krieg einmal losgebrochen, so dürfen wir Finanzleute auf's Aeußerste gefaßt sein — denn, ob der Staat siegreich sei oder geschlagen, verlangt das Kapital in Frankreich vor Allem stabile Zustände. Erleidet der Kaiser eine Niederlage, so ist die Republik (?!!) seine Nachfolgerin — siegt er, dann wehe Frankreich.... In beiden Fällen ist also für das Kapital keine erfreuliche Aussicht vorhanden. Daher auch die ungeheure Panique der Börse, welche diesmal den Ereignissen weit voraneilt und die anderen Geldmärkte mit sich fortreißt."

Wien, 25. April. Neuesten Berichten zufolge stünde die Lage jetzt so, daß, nachdem der östreichische Vergleichsvorschlag (Luxemburg zu Belgien geschlagen ꝛc.) an dem Widerspruch sowohl der Großmächte als Belgiens selbst gescheitert ist, Oestreich sich von Frankreich die Zusage verschafft hätte, daß es auf jede Gebietsausdehnung verzichtet und sich mit der Räumung der Festung Luxemburg begnügt. Daraufhin hätten die vermittelnden Mächte jetzt das Berliner Kabinet angegangen, seine Besatzung zurückzuziehen und durch diesen Akt der Selbstverleugnung den europäischen Frieden zu retten. (N. fr. Pr.)

Der ehemalige ungarische Minister Szemere befindet sich gegenwärtig in einer Irrenheilanstalt zu Ofen.

Agram, 24. April. Die letzte Adresse des Landtages ist verworfen worden. — Zu der „ethnographischen Ausstellung" in Moskau geht von hier eine Deputation ab; den Bewohnern Kroatiens, welche dahin reisen wollen, ist die freie Fahrt von der russischen Grenze bis Moskau und retour, freie Wohnung und Verpflegung (!!), freier Eintritt zu den Banketten und in die Ausstellungsräume zugesichert.

Schweiz.

Bern, 22. April. Der Bundesrath hat auf alle Eventualitäten hin im Einverständniß mit den Regierungen der betreffenden Kantone und im Vereine mit einer zu diesem Zwecke nach Bern einberufen gewesenen militärischen Kommission die umfassendsten Maßregeln für die Besetzung der schweizerischen Gränze sowohl nach Frankreich als nach Deutschland hin getroffen. (K. Z.)

In Rorschach treffen schon wieder beträchtliche Geldsendungen aus dem Auslande ein, welche, wie vor dem Ausbruch des vorjährigen Krieges, die Bestimmung haben, an den schweizer Banken untergebracht zu werden. (B. Z.)

Der spanische Gesandte theilte dem schweizerischen Bundesrathe mit, er sei von seiner Regierung beauftragt worden, die schweizerische Presse zu überwachen. Die spanische Anmaßung hat in den Blättern theils Entrüstung, theils Heiterkeit hervorgerufen. (Der Auftrag erging an alle spanischen Gesandten für alle Orte, an denen sie beglaubigt sind.)

Italien.

Florenz, 25. April. Von der Deputirtenkammer wurde die Konvention mit Frankreich, betreffend die päpstliche Schuld, angenommen.

Der Messaggiere Tirolese meldet, daß die Befehle bezüglich der Befestigung von Civezzano, Cardegna und Dosso di Trento abbestellt worden sind. Man spreche von der Abtretung von Riva, Val di Ledro und Giudicaria an Italien. Oestreich zeige sich sehr zuvorkommend gegen Italien.

Frankreich.

Der A. Z. schreibt man aus Paris, 22. April: Die französische Regierung kaufte in Nordamerika 200,000 Hinterladungsgewehre, welche Admiral de la Ronciere eskortiren wird. Ich weiß, man wird dieß morgen dementiren oder als ein Manöver des Transports aus Mexiko darstellen, aber die nordamerikanische Gewehrelieferung besteht doch.

Paris, 23. April. An der Spitze der Kriegspartei, welche gegenwärtig in den Tuilerien omnipotent ist, steht außer dem Marschall Niel der Prinz Napoleon. Derselbe befindet sich augenblicklich auf seinem Landgute Prangins in der Schweiz, wird jedoch schon nach einigen Tagen wieder zurückkehren. Der Prinz ist der Ansicht, daß nur durch einen Krieg die Dynastie zu halten sei. Trauriges Fundament! — Krupp's Riesenkanone für die hiesige Ausstellung ist bereits unterwegs. — Zu Ehren der Aussteller werden hier mehrere große Feste veranstaltet werden. (Fr. J.)

In Paris erzählte man, daß nicht nur Rußland eine für Frankreich nichts weniger als günstige Haltung beobachte, sondern auch die Beziehungen zwischen London und Paris in Folge der ungünstigen Aufnahme des englischen Vermittlungsvorschlages sehr kühle geworden seien.

ch. Paris, 24. April. Der „Moniteur" spricht sich heute in seiner politischen Wochenschau über den gegenwärtigen Stand aller politischen Fragen in seiner gewöhnlichen objektiven Weise kurz aus, nur der Luxemburger Frage, über die man allgemein zunächst Aufschluß erwartet, erwähnt das offizielle Organ mit keiner Sylbe. — Der „Etendard" wiederholt als letzte Mittheilung ohne weitere Bemerkung die Nachricht, daß wegen Abwesenheit des Hrn. v. Bismarck die identischen Noten der Großmächte über die Luxemburger Angelegenheit der preußischen Regierung noch nicht überreicht werden konnten. — Der „Siecle" glaubt nicht an die Nachricht der Times, König Leopold habe Vollmacht vom Kaiser Napoleon, in Berlin Oestreich als Schiedsrichter in der Luxemburg-Frage vorzuschlagen, und er fragt: „Kann Preußen als Vermittler seinen vorjährigen Feind, einen Feind, den es so grausam gedemüthigt, und der keineswegs die für diese Vermittlung die so nothwendigen Garantien der Unparteilichkeit darzubieten im Stande ist, annehmen?" — Peyrat, Chefredakteur des Avenir national, wurde heute wegen Verbreitung falscher (auf franz. Kriegsrüstungen bezüglicher) Nachrichten zu 100 Fr. Geldbuße verurtheilt. — Man liest in der „Patrie": „Privatkorrespondenzen aus Wien bestätigen uns die Uebereinstimmung, die schließlich unter den drei Großmächten, die die Verträge von 1839 unterzeichnet haben, geherrscht hat, um ihre Ansichten in Berlin und Paris zu formuliren. Die Schlußfolgerung über den ersten Punkt, denjenigen die Räumung der Festung Luxemburg, soll in den drei Mittheilungen identisch sein, und über den zweiten Punkt, die Lage des Großherzogthums, sollen die ausgesprochenen Ansichten nicht sehr von einander abweichen. Indem wir diese Andeutungen nach unserer östreichischen Korrespondenz geben, müssen wir jedoch erklären, daß der jetzige Stand der Unterhandlungen mehr als jemals eine große Reserve erheischt und daß man nur mit größter Vorsicht die vom Auslande einlaufenden Nachrichten entgegennehmen muß." — Wie die „Opinion national" mittheilt, soll Preußen sich jetzt bemühen, gegen bestimmte Konzessionen, die es in Bezug auf Ausführung des Art. 5 des Prager Friedens machen wird, die Neutralität Dänemarks zu erlangen. Dänemark hätte sich einfach auf sein Recht berufen, dem laut dem Wortlaut des Vertrags, auch ohne Gegenverpflichtung seinerseits, Genugthuung zu gewähren sei. — Der „Avenir national" erfährt auf telegraphischem Wege aus London, daß in einer dort überreichten Note Herr v. Bismarck erklärte, die preußische Regierung sei geneigt, Luxemburg zu räumen, um den Krieg zu vermeiden, allein die Stimmung in Deutschland gebiete den status quo aufrecht zu erhalten, bis das preußische Parlament sich ausgesprochen habe.

Paris, 24. April. Der „Moniteur" rühmt in honigsüßer Sprache die Weisheit und die Kraft der Entschließungen der östr. Regierung, mit welcher dieselbe das so schwierige und verwickelte Problem der konstitutionellen Neugestaltung des Kaiserreichs gelöst hat.

Paris, 25. April. Der „Constitutionnel" bringt heute einen offiziösen Artikel von P. Limayrac. Derselbe protestirt gegen den Gedanken, daß Frankreich den Krieg wünsche. Die Politik Frankreichs ist eine Politik des Friedens und der Versöhnung. Die französische Regierung hat aufrichtig geglaubt, daß nach der Vergrößerung seines Gebiets Preußen es für einen Ehrenpunkt halte, auch für die Rechte und Interessen seiner Nachbarn Rücksichten und Mäßigung zu zeigen. Sie hat in einer Regelung dieser Frage, entsprechend den Interessen Frankreichs und dem Wunsch der Bevölkerungen, nie etwas Anderes gesehen, als eine dauernde Friedensbürgschaft. Sie hat niemals gedacht, daß es in irgend einem Falle Preußens Interesse sein könnte, eine Garnison in einem unabhängigen Land zu halten. Sie hat niemals gedacht, daß Deutschland sogar Rechte des gemeinschaftlichen Ursprungs mit dem kleinen Land geltend machen würde, dessen Bevölkerung nach dem Geständniß des Hrn. v. Bismarck einen tiefen Widerwillen gegen Deutschland empfindet und mit Begeisterung die Vereinigung mit Frankreich votiren würde, wenn man sie freier Abstimmung würdigen wollte. Auch heute sucht die Regierung des Kaisers nicht, Krieg aus einer Frage hervorgehen zu lassen, in der sie nur eine Bürgschaft des Friedens sah. Frankreich, von keinem Ehrgeiz beseelt, hat jeden Anspruch für sich aufgegeben. Die Frage ist eine europäische geworden, und selbst in dieser neuen Phase hält sich Frankreich beiseite, um die Friedensthätigkeit der Mächte nicht zu beeinträchtigen, und um seine Eigenliebe nicht ins Spiel zu bringen. Frankreich — ohne den Krieg zu fürchten, wenn es, was Gott verhüten wolle, ungerechterweise herausgefordert wird — will den Frieden und hält darauf, daß kein Zweifel über seine Absichten aufkommen könne.

Der in Geisteskrankheit verfallene ehemalige Leibchirurg des Kaisers, Herr J. de Lambelle, ist am 23. in der Anstalt des Doktor Blanche verschieden.

Schweden und Norwegen.

Der jüngste Bruder des Königs von Schweden, der Herzog von Darlekarlien, wurde von einem Schlaganfall betroffen. Man habe keine Hoffnung, den Prinzen zu retten.

Portugal.

** Durch eine Depesche aus Portugal vom 22. hat der „Constitutionnel" erfahren, daß die Ruhe am Abend vorher in Porto gestört worden. Die Truppen sind eingeschritten, um die Ordnung wieder herzustellen, ohne daß es nöthig geworden wäre, gegen die Aufrührer, die sie mit Steinwürfen empfangen hatten, Feuer zu geben. Diese Unruhen waren von der Gesellschaft „Patriotische Union" hervorgerufen worden, welche, da sie ohne Befugniß sich gebildet hatte, aufgelöst worden ist. Augenblicklich herrscht in Porto vollständige Ruhe, sowie das in allen anderen Provinzen der Fall ist.

Türkei.

** Briefe aus Konstantinopel vom 17. bestätigen die Nachricht, daß Omer-Pascha nach Candia abgesandt worden ist, einzig und allein um die türkische Armee zu inspiziren. Omer Pascha wird einige Zeit auf der Insel bleiben, um die Operationen zu leiten. Man sagt, er habe Verstärkungen verlangt, da die Armee auf 20,000 Mann reduzirt sei. Er will mobile Kolonnen haben und starke Garnisonen als Reserve. Der erste Angriff würde gegen Sphakie gerichtet werden. Die Hellenen suchen eine Division in Epirus zu organisiren. Dem Arcadion ist es auch wieder in der letzten Woche gelungen, den Empörern Munition und Lebensmittel zu bringen, indem er die Blokadeschiffe vermieden hat.

Konstantinopel, 22. April. Eine griechische Bande, in Verbindung mit 200 griechischen Soldaten, hat Kentina angegriffen. Die türkischen Truppen warfen die Angreifenden zurück und tödteten zwanzig derselben, worunter sich zwei griechische Soldaten befanden. Die Angreifenden gingen über die Grenze zurück, nachdem sie zwei Ortschaften niedergebrannt hatten. — Samstag haben die Armenier bei Gelegenheit einer Theater-Vorstellung eine Demonstration gegen Rußland gemacht. — Die offiziellen Nachrichten aus Kreta lauten günstig über die Unterdrückung des Aufstandes.

Belgrad, 23. April. Heute sind serbische Truppen nach Semendria und Fetislan abgerückt, um an Stelle der abziehenden Türken daselbst Garnison zu halten.

Amerika.

** Newyork, 22. April. Ein Vorschlag wegen Vermittlung in den Angelegenheiten Mexiko's, der beim Senat eingebracht worden ist, ist bis auf die nächste Session verschoben worden.

Neuere Nachrichten.

München, 24. April. Es ist unrichtig, schreibt man dem Schw. M., daß Fürst Hohenlohe der Hauptgegner Bomhards sei und letzterer entweder die eigene Entlassung oder die des Premiers verlangt habe. Herr v. Bomhard ist vielmehr in einer der Sitzungen des Staatsministeriums, die vor seinem Urlaub stattfanden (jetzt ist der Justizminister von der Theilnahme an den Ministersitzungen dispensirt), mit dem Finanzminister v. Pfretzschner hart zusammen gerathen, und allerdings scheint eine Ausgleichung dieses Zerwürfnisses nicht leicht möglich. Herr v. Bomhard ist fest entschlossen, seine Entlassung nicht selbst zu nehmen; er wird, wie er sich erst in den jüngsten Tagen gegen meinen Gewährsmann ausdrückte, so lange auf seinem Posten aushalten, bis ihn der König selbst davon entfernt. Und hievon scheint im Augenblicke, allerdings nur im Augenblicke, keine Rede, denn keiner der Minister verkehrt so viel mit dem König und wird so häufig in's Palais citirt, als eben der Vorstand des Justizministeriums.

— Behufs einer theilweisen neuen Formation unserer Kavallerie-Regimenter soll die Wiederauflösung des erst vor wenigen Jahren neuformirten dritten Kürassier-Regiments, und ebenso des dritten Uhlanen-Regiments beabsichtigt sein, in welchem Falle die betreffenden Eskadrons den andern Regimentern zugetheilt würden. (A. Abdz.)

Nach der A. Z. ist der Zweck der Sendung des Minist.-Raths v. Eutner und des Minist.-Assessors Gombart nach Wien, Abschluß eines Staatsvertrages mit Oestreich Behufs Anschluß der projektirten Bahnlinie München-Simbach an die Kaiserin Elisabethwestbahn vollständig erreicht; in wenigen Tagen wird der Vertrag unterzeichnet werden.

C. H. München, 25. April. Der neu ernannte Regierungspräsident der Pfalz Herr Pfeufer, ist hier eingetroffen und wird demnächst auf seinen Posten nach Speyer abreisen. Die herzogliche Familie hat sich wieder nach Possenhofen zurückbegeben.

* Es wurde der Zollverwalter G. Sauter in Ansbach aus administrativen Erwägungen in den Ruhestand versetzt; der Hauptzollamtskontroleur Fr. Steinel zu Bayreuth in den nachgesuchten Ruhestand versetzt, und auf die hiedurch erledigte Stelle des Kontroleurs beim Hauptzollamte in Bayreuth der Zollverwalter M. Karmann in Erlangen befördert.

Stuttgart, 24. April. Auch der Kriegsminister v. Hardegg soll sein Entlassungsgesuch eingereicht haben.

Wie man der „Allg. Ztg." aus Darmstadt schreibt, ist gleichzeitig mit der hessisch-preußischen Militärkonvention ein Schutz- und Trutzbündniß nebst Garantievertrag, wie mit den übrigen süddeutschen Staaten, mit dem Großherzogthum Hessen zu Stande gekommen.

Mainz, 24. April. Die Redakteure sämmtlicher hiesiger Blätter erhielten heute die Weisung, sich fortan jeder Meldung über die Vorgänge in der Festung, Truppenbewegungen rc. zu enthalten. (Pf. K.)

Berlin, 24 April. Der König der Belgier, der gestern hier eingetroffen ist, soll mit formulirten Vermittlungsvorschlägen ausgerüstet sein. Wenn in diesen von der Räumung der Festung Luxemburg die Rede sein sollte, so glauben wir bestimmt die Zurückweisung voraussagen zu dürfen. — Die Gerüchte von Kriegsvorbereitungen, die diesseits getroffen werden, erhalten sich, doch werden sie durch keine authentisch zur Oeffentlichkeit gelangende Maßregel bestätigt. Ein Pferdeausfuhrverbot soll vorbereitet sein, um im nöthigen Falle sofort mit prompter Wirkung erlassen werden zu können. Vorläufig scheint jedoch das Verbot noch nicht beabsichtigt zu sein. (B.- u. H.-Z.)

— Wie die „Börsenztg." hört, wären die östreichischen Vermittlungsvorschläge am Charfreitag hier übergeben worden.

Die „Berl. Ref." schreibt: „Nach einer Privatnachricht, welche uns aus Wien zugeht, haben wir vor Oestreich sehr auf der Hut zu sein. Seine Neutralität ist als eine solche anzusehen, die bei erster Gelegenheit zur Feindschaft gegen Preußen umgewandelt werden kann. Es werden jetzt schon die böhmischen Grenzstädte in der Stille besetzt, und fortwährend Truppen aus dem Süden nach Böhmen beordert."

An der Pariser Börse wollte man am 22 ds. wissen, daß Herr v. Bismarck nicht auf seine Güter in Pommern, sondern nach St. Petersburg abgereist sei, und daß die Woche nicht vorübergehen werde, ohne daß man die offizielle Mittheilung erhielte, daß die kaiserliche Regierung eine Anleihe zu machen beabsichtigte.

Die Königin Marie von Hannover wohnt bekanntlich noch auf der Marienburg. Sie verläßt dieselbe nie, besucht auch keine Kirche, um das Kirchengebet für die preußische Königsfamilie nicht zu hören.

Durch Verordnung vom 18. April wurde in den Herzogthümern Schleswig und Holstein der Vereins-Zolltarif eingeführt.

Telegraphische Depeschen.

* Paris, 25. April. Jules Favre brachte in heutiger Kammersitzung eine Interpellations-Forderung über die luxemburgische Angelegenheit ein.

* Paris, 26. April. Der „Etendard" erklärt, Preußen müsse Luxemburg, wie auch die Mächte wollten, verlassen. Das künftige Schicksal Luxemburgs sei Frankreich gleichgiltigst.

* Kopenhagen, 25. April. In unterrichteten Kreisen wird versichert, daß die dänische Regierung keinerlei militärische Maßregeln getroffen habe.

Vermischtes.

* Die am 30. März bei Mündelheim im Rheine aufgefundenen drei Leichen sind die des Kaufmanns Karnstädt aus Aschersleben, seiner Frau und seines Kindes; Karnstädt war Mitte Februar wegen Anklage auf Brandstiftung mit seiner Familie flüchtig geworden.

Breslau, 18. April. Vorgestern starb auf seinem Schlosse Ottmachau an einem Herzübel im kräftigsten Mannesalter der Frhr. Wilhelm v. Humboldt-Dachroden, der Sohn des genialen Gelehrten und edlen Staatsmanns Wilhelm v. Humboldt.

In einem Garten beim Landungsplatz in Rüschlikon im Kanton Zürich sind alemanische Gräber entdeckt worden.

Die Länge des durchbohrten Theiles des Mont Cenis beträgt augenblicklich 6687 Meter 35 Centimeter; am 1. April d. J. waren noch 5572 Meter 65 Centimeter zu durchbohren.

Das Städtchen Spezia (bei Genua) schwebte am 18. April dadurch in entsetzlicher Gefahr, daß das dortige Pulvermagazin St. Maria, wo gegen 300 Tonnen Pulver und eine Unmasse von Patronen angehäuft waren, in Brand gerieth. Nur dem kühnen und unverdrossenen Eifer herangeeilter Matrosen und ihrer Offiziere war es zu verdanken, daß dem Feuer Einhalt gethan wurde, ehe es sich der Plattform, wo das Kriegsmaterial lagerte, genähert hatte. Mehr als 200 Fässer Pulver wurden in das Meer geworfen. Leider haben mehrere der braven Seeleute bedeutende Verletzungen davongetragen.

Der Great Eastern, der bekanntlich von einer amerikanischen Gesellschaft gemiethet wurde, um mit ihm während der Pariser Ausstellung 6 Vergnügungsfahrten von Newyork nach Frankreich zu machen, so zwar, daß für jede Fahrt auf etwa 2500 Passagiere gerechnet worden war, ist vor ein paar Tagen in St. Nazaire mit seinem ersten Schub Vergnügungszügler angekommen; die Zahl derselben betrug — 130.

Tages-Chronik

‡ Nürnberg, 25. April. Samstag 27. April kommen bei dem hiesigen k. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Vormittags 8½ Uhr: Untersuchung gegen den Dienstknecht K. Lutter von Gebertshofen u. Compl. wegen Diebstahls; desgl. gegen den led. Metallschläger G. Bauer von Schweinau wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen; desgl. gegen den Obsthändler J. Siegel von Leutenberg wegen Vergehens der Verleumdung; desgl. gegen den Taglöhner J. Teufel von Obernsees wegen Diebstahls; desgl. gegen die led. Zuspringerin A. Burgschmied von hier wegen Diebstahls; desgl. gegen den Taglöhner G. Weißbrod von hier u. Compl. wegen Diebstahl.

(Berichtigung.) Der am 20. April 1867 in die öffentliche Sitzung wegen Konkubinats verwiesene Oekonom K. Rottner ist nicht von Kleinreuth h. d. Veste, sondern von Almoshof.

Aus Oberfranken, 24. April. Im Markte Lengast sind in der Nacht vom 23. auf 24. d. Mts. 22 Wohnhäuser und 10 Nebengebäude abgebrannt. Brandstiftung wird vermuthet.

Ein gewisser Georg Schmidt von Motschiedel (bei Weismain) ist in der Nacht des 23. April im Orte Wunkendorf in einer seichten Wasserhülle — wahrscheinlich in angetrunkenem Zustande — ertrunken.

Das 2jährige Kind der Kr. Schredle von Neuburg (B.-A. Wertingen) ist in einer Kalkgrube ertrunken.

Unter den 140 Armen, welche am Ostersonntag von der Münchener „Gesellschaft der Namenlosen" gespeist wurden, befand sich auch eine 103jährige Frau, Namens Walburga Schöner, welche 4 Feldzüge mitgemacht und 1½ Jahr in Kriegsgefangenschaft in Tyrol verbracht hatte.

C. H. München, 25. April. Der Privat-Lehrer-Wittwen- und Waisen-Verein feierte gestern sein 50jähriges Jubiläum.

Eine neue Art, sein Haus los zu werden, ist jetzt in München aufgetaucht. Das große Gasthaus „zum Gabelsberger Hof", in der gleichnamigen Straße gelegen und zur Zeit der Bauwuth entstanden, wird jetzt verloost und sollen 100,000 Loose à 1 fl. 45 kr. abgesetzt werden. (N. B.)

Am 23. März l. Js. Nachmittags wurde an einem Waldsaume in der Nähe von Palling die Leiche des Huber von Hannerting (B.-A. Laufen) unter Umständen aufgefunden, welche auf Verübung eines Raubmordes schließen lassen. Die k. Kreisregierung sah sich veranlaßt, auf die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von 60 fl. auszusetzen. (N. B. K.)

* Befördert: Der Schulgehilfe L. Steinmetz zu Weigenheim als prot. Schulverweser zu Schwand.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Der Stadtgemeinde Furth wurde ein jeden Mittwoch abzuhaltender Getreid- und Wochenmarkt bewilligt.

C. H. München, 25. April. Der nach Untersteinach abgesandte Professor Hahn an der Thierarzneischule erklärt die in genanntem Orte vorgekommenen Viehkrankungen auf's Bestimmteste als typhöse Viehseuche und versichert, daß irgend ein Verdacht der Rinderpest nicht vorhanden sei. Herr Hahn verweilt indessen noch an Ort und Stelle, um den weiteren Verlauf der Dinge zu beobachten.

Der Getreideverkehr auf dem Bodensee betrug im vorigen Jahre 953,072 Ctr.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Lautner.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 24. April. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 47½ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 34½ G.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. — —, 4½% z. 85 G., 4% — —, 4% Ablös.-Rente — —; Nordamerik. 1882 71½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 595 P., 5% Kreditakt. 127 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien 162 G., 4% Ludwigsh.-Bexb — —, 4½% Maxbahn 101½ P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 106½ G.

(Anlehens-Loose.) Kurhessische 40 Thlr.-Loose 51½ P.; Nass. 25 fl.-Loose — —; 4% Bayer. Prämien-Loose 98 G.; Bad. 35 fl.-Loose 49½ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose — —; dito 25 fl.-Loose 37½ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose — —; Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 50½ G., 100 fl.-Loose v. 1858 99 P., 500 fl.-Loose von 1860 56 G., 100 fl. Loose von 1864 57½ G.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 99½ G., Augsburg fl. 100 100 B., Berlin Thlr. 60 105½ B., Bremen Thlr. 50 Lsd. 97½ B., Köln Thlr. 60 105½ B., Hamburg M.-B. 100 88½ B., Leipz. Thlr. 60 105½ B., London Lst. 10 118½ B., Paris Frs. 200 94½ B.; Wien fl. 100 86 G. Disc. 3½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 44—46 kr., preuß. fl. 9 56½-57½ kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 52 kr., Dukaten fl. 5 33—35 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 25 26 kr., Sovereigns fl. 11 48—52 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 45—½ kr., sächs. fl. — kr., div. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 27½ bis 28½ kr.

Anzeigen.

Eheliche Verbindung.

Carl Grasser,
Louise Grasser, geb. Kny.

Nürnberg, Edenkoben,

den 25. April 1867.

Entbindungs-Anzeige.

Allen meinen Verwandten und Freunden die freudige Nachricht, daß meine liebe Frau Eleonore geb. Schäfer, heute früh von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Eschenau, den 24. April 1867.

Joh. Zagel,
Bierbrauer und Gastwirth.

Trauer-Anzeige.

Gott, dem Herrn über Tod und Leben, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsren guten, unvergeßlichen Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn, Onkel und Neffen,

Herrn **Philipp Jacob Georg Ephraim Mizler,**

Buchdruckereibesitzer in Schwabach,

in einem Lebensalter von 45 Jahren 5 Monaten heute Nachmittags ½2 Uhr nach langem schmerzvollen Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer den Verblichenen kannte, wird unsern unersetzlichen Verlust zu würdigen wissen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Schwabach und Leutershausen, 24. April 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Digitized by Google

Eheliche Verbindung.

Jean Kleinlein.
J. S. Augusta Kleinlein,
geb. Eckert.

Nürnberg, 21. April 1867.

Dank.

Für die Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Kindes **Carl Joseph Anton** sagen wir den lieben Verwandten, Bekannten und Nachbarn unsern wärmsten Dank.

Nürnberg, den 26. April 1867.

Andreas Gruber, Postconducteur, nebst Frau.

Kranken-Unterstützungs-Verein der Handlungs- und Fabrik-Auslaufer.

Sonntag den 28. April Nachmittags 2 Uhr Halbjahresrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder im Gasthause zum Falken am Lauferplatz, und ladet hiezu ein der Vorstand.

Versicherungsgesellschaft für Krankheitsfälle.

Sonntag, den 28. April, Vormittags von 10—12 Uhr, Montag, den 29. April, Abends von 8—9 Uhr,

Aufnahme neuer Mitglieder

in der Straßer'schen Wirthschaft (neue Gasse), außerdem werden tägliche Anmeldungen auf unserem Bureau S. 563 der Bindergasse entgegengenommen und dabei bemerkt, daß die Aufnahme ohne Unterschied des **Alters, Standes** und **Geschlechtes** stattfindet, und die Wahl des Arztes unter den Herren Vereinsärzten Jedem frei steht. Die Verwaltung.

Allg. Wittwen- u. Waisen-Unterstützungs-Verein für Nürnberg und Umgegend.

Freitag, den 26. ds., Abends 8 Uhr, Monatssitzung der Verwaltung bei Straßer (Neue Gasse), wobei Aufnahmsgesuche entgegen genommen werden.

Herbst. Ulsch. Hassel.

Volkswirthschaftlicher Verein für Nürnberg, Fürth und Umgegend.

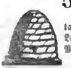
Samstag, den 27. April u. c., Abends 7 Uhr im Saale des Hotel Reindel in Fürth:

Monatsversammlung.

Tagesordnung: 1) Vereinsangelegenheiten.
2) Socialgesetzgebung.

Der Vorstand.

Zeidler-Verein.



Samstag, den 27. April, Nachmittags 2 Uhr: Monats-Versammlung im Lokale des Industrie- und Kultur-Vereins.

Der Vorstand.

Techniker-Verein.

Vom nächsten Samstag an finden die Versammlungen der Mitglieder im Sommerlokale, **Rose auf dem Weberplatze**, statt, und zwar jeden Samstag Abend von 7 Uhr an.

TURN-VEREIN.

Freitag, den 26. ds. Mts.,

Kneipe.

Der Vorstand.

Männergesangverein

Samstag, den 27. April c,

Produktion

im Adler. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

SÄNGERLUST.

Montag den 29. April Concert im Saal des Sächsischen Hofes. Anfang 8 Uhr.

Vorläufige Anzeige: Sonntag den 5. Mai im Kißkaltszwinger. Der Vorstand.

Bad-Anzeige.

Mittwoch am 1. Mai eröffne ich das Sommer-Abonnement für das Wildbad auf der Schütt, mit dem Bemerken, daß Bäder aller Art, als: Stahl-, Schwefel-, Seifen-, Ordersalz-, Fichtennadel-, Loh-, Kleien- und Eisenbäder genommen werden können. Diejenigen Personen, welche Schwefel-, Loh-, Stahl-, Stebner Eisenbäder nehmen, bitte ich, ihre eigenen Handtücher mitzubringen, weil dieselben durch die eben genannten Bäder oft fleckig gemacht werden.

Die verehrlichen Abonnenten der Winter-Saison werden gebeten, ihre noch vorräthigen Billete bis Ende April zu gebrauchen, weil später dieselben nicht mehr anzuwenden sind. Hochachtungsvoll

Nürnberg, am 24. April 1867.

Bromig, Badbesitzer.

Bädeker's Paris 1867er Ausgabe ist soeben erschienen und bei uns eingetroffen.

v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung, Königsstrasse

Des k. Opernsängers **Niemann's** Portrait, Photographie in Visit. Format nach der Natur aufgenommen, empfiehlt **Heinr. Schrag's** Hof-Buch- und Kunsthandlung an der Lorenzkirche.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei

A. W. Wüst, vorm. Samhammer, Unschlittplatz L. 1511.

Bei Umzügen nach Auswärts

empfiehlt sich die

Nürnberger Verpackanstalt

Burgstrasse S 534

zur sorgfältigen Verpackung und Beförderung von **Möbeln**, Porzellan, Glas, überhaupt ganzer Wohnungs-Einrichtungen.

Kisten auf Wunsch **leihweise.**

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen durch die Herren Hofrath Dr. Kastner, vorm. Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solberg zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. Diese liquide Seife ist in der Toilette sicherlich dasjenige Mittel, welches die hervorragendste Rolle spielt, bei beiden Geschlechtern in großen Ehren steht und schon seit 30 Jahren mit besonderer Vorliebe gebraucht wird, indem sie die Haut stärkt und belebt, alle Verunzierungen derselben, als: **Sommersprossen, Leber-** und andere **gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln** rc. leicht und schmerzlos beseitigt und allen damit behandelten Theilen die **angenehmste jugendliche Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße** und **Zartheit** ertheilt. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind:

Mailändischer Haarbalsam zu 30 kr. und 54 kr., **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr., **Eau-Bouquet** von unvergleichbarem Wohlgeruch zu 12 kr., 24 kr. und 48 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 15 kr. und 30 kr. das Glas; **Anodoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 18 kr. und 9 kr. **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 15 kr. und 30 kr., **Eispommade** à 12 kr. und 24 kr.; **Haaröle** (Macassar- und Klettenwurzel-Oel) zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr., **Duft-Essig** zu 15 kr. das Glas.

Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr 106 nächst dem bayr. Hof in Nürnberg

---

Höchst wichtig für Herren.

Nur im Hause des Tapetenfabrikanten Herrn Leutzinger, Schütt Nr. 607,

befindet sich das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte

Herren- & Knaben-Garderoben-Lager.

Die Gediegenheit der Stoffe sowohl, als auch Façon und solide Arbeit stehen zu den billigen Preisen in keinem Verhältnisse.

Bitte genau auf das Lokal des **Herrn Tapetenfabrikanten Leutzinger, Schütt 607,** zu achten.

Leonhard Döhler,

gegenüber dem Museum,

empfiehlt das Neueste in **Broches, Ohrringen, Chignonkämmen, Gürteln, Schließen, Damenketten, Haarpfeilen, Shawlnadeln, Promenadefächern, Holzfächern, Bonbonnières, Visitenkartentaschen, Flacons.**

Bücklinge per Stück 3 kr. per Dutzend 30 kr. sind wieder eingetroffen bei

G. C. Prückner

Frische Seeforellen per Pfd. 12 kr. bei

G. C. Prückner.

Anilin-Lasurlacke in **allen** Farben empfiehlt

D. Felsenstein, Marplatz S. Nr 223.

Entöltes Cacaopulver und Chokolade von Gebr. Waldbaur, sowie grüne und schwarze Thee's nebst fst. Vanille empfiehlt **H. B. Sotta.**

Indem ich auch für diese Messe meinen werthen Abnehmern hier und der Umgegend mein

Weißwaaren-Lager eigener Fabrik

als: **Gardinen** jeder Art, **Mull, Jaconet, Cambrik, Shirting, Satin, Piqué, Bettdecken** rc. und feine **Stickereien** angelegentlichst empfehle, bleibe ich meiner stets besten und billigsten Bedienung treu und zeichne Achtungsvollst

Friedr. Wagner aus Plauen i. Sachsen, Stand: 2. Reihe.

Leinöl, rein, abgelagert, per b. Ctr. fl. 30.
Leinölfirniss, beste Qualität, per b. Ctr. fl. 34.
Terpentinöl, per b. Ctr. fl. 20 offerirt

Nürnberg. **Max Gräbner.**

Frische Salm,

das Pfund zu fl. 1. 24 kr., und sehe ich Bestellungen darauf entgegen. **B. Hauck.**

O täusch' mich nicht, wenn Du von Liebe sprichst,
Weil mit solch' Täuschung Du das Herz mir brichst.

Zum Bettreinigen durch Dampf in und außer dem Hause empfiehlt sich **Anna Höger**, wohnhaft in Gostenhof Schulgasse Nro. 125.

Ehrenerklärung.

Ich Unterzeichneter bereue die in meinem unüberlegten Sinne in der Neumüller'schen Wirthschaft gegen beide Herren Gutmann gemachte ehrenkränkende Aeußerung, nehme sie wieder zurück und erkläre sie für brave, ehrliche und solide Menschen.

Johann Worzinger.

Bei unserer Abreise von hier sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Peter Uberle nebst Frau.

1500 Stück Hopfenfetzer, beste Hollerdauer, sind per Hundert zu 48 kr. hier zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein eisernes Walzwerk neuester Konstruktion, zum Bücherwalzen für Buchbinder, ist billig zu verkaufen.

Kisten, leere, und leere **Cigarrenkistchen** sind zu verkaufen in L. 109.

Eine Einrichtung zum **Buntpapier-Glätten** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre X. Y. befördert die Exped. d. Bl.

1000 bis 1200 fl. werden gegen Einsatz eines Hypothekenbriefes von 3700 fl. auf 3 Monat zu entnehmen gesucht. Nr. 30. A. B.

Auf ein hiesiges Haus werden zur ersten Stelle 5000 fl. gegen Sicherheit sogleich aufzunehmen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

---

800 fl. werden bis Ziel Allerheiligen zur Auslösung einer Hypothek gesucht. Näheres unter F. R. durch die Exp. d. Bl.

Einen Handlungslehrling sucht man in einer achtbaren Familie unterzubringen, woselbst derselbe neben Kost und Logis auch Unterricht in einigen kaufmännischen Fächern erhalten könnte. Offerten unter Nr. 37 besorgt die Exp. d. Bl.

Handlungs-Lehrlinge oder Schüler werden in einer guten Familie in Kost und Logis genommen.

Bis 1. Mai wird ein Kellnerbursche in Dienst zu nehmen gesucht: im Pfälzer Hof.

Zwei tüchtige Scribenten werden gesucht. Meldung mit Zeugnissen abschriftlich an die Exped. d. Bl.

Zur Schlosserprofession wird ein Lehrling gesucht. L. 1258.

Auswärtige junge Mädchen können in einer kleinen anständigen Familie, unter der Leitung der Hausfrau, sich in der Küche, häuslichen und Handarbeiten unter annehmbaren Bedingungen ausbilden. Offerten L. B. Nr. 55 durch die Exped. d. Bl.

Eine solide Silberbeschneiderin wird gesucht bei

J. J. Kauer, S. 506.

Eine solide Person, welche im Kochen, Waschen, Bügeln und Nähen, sowie in allen häuslichen Arbeiten tüchtig bewandert ist, wünscht bis zum Ziel einen Platz. Näheres in der Tucherstraße Nr. 1158.

Zum Austragen eines zweijährigen Kindes wird für die Nachmittagsstunden ein ordentliches Mädchen gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Bls.

Von ordentlichen Eltern wird ein Kind in die Kost zu nehmen gesucht. Adressen unter A. C. bittet man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Es wird 14 Tage nach dem Ziel in einem nahegelegenen Landstädtchen ein treues Mädchen gesucht, welches Hausmannskost kochen kann, im Waschen, Bügeln und häuslichen Arbeiten bewandert ist. Auch wird daselbst ein gebildetes, zuverläßiges, nicht allzu jugendliches Kindermädchen gesucht.

Eine Köchin, die sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht bei einer ordentlichen Familie unterzukommen. Näheres Beckschlagergasse 1478 2 Stock.

Ein solides Mädchen wird zum Bedienen in eine Gartenwirthschaft gesucht. Laden Nr. 1 am grünen Markt

---

Zwei Schlafstellen sind sogleich zu vergeben. L. 949 Klaragasse, 2. Stock.

Stadttheater in Nürnberg.

Freitag, den 26. April Abonnement suspendu. Dritte Gastdarstellung des k. preuß. Hofopernsängers Herrn Albert Niemann: **„Die Jüdin."** Oper in 5 Akten von Halevy

Preise der Plätze.

Gallerie noble 4 fl. — Ref.-Loge I. Ranges 4 fl. — Logen I. Ranges 3 fl. 30 kr. — Ref.-Loge II. Ranges 3 fl. — Logen II. Ranges 2 fl. 30 kr. — Sperrsitze 2 fl. 30 kr. — Stehplatz im Sperrsitzraum 1 fl. 12 kr. — Parterre 48 kr. — Gallerie 18 kr.

Der freie Eintritt ist unbedingt aufgehoben.

Telegraphische Depesche.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* **Paris**, 25. April. Der „Abendmoniteur" sagt: Die dänische Bevölkerung erfleht noch immer lebhaft von Preußen die Erfüllung des Prager Friedens bezüglich Schleswigs.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 115 des Fränkischen Kurier.

Bekanntmachung.

Zufolge gerichtlichen Auftrags versteigert der Unterfertigte am

Montag, den 3. Juni l. Js.,
Vorm. 11 Uhr,

in seiner Amtskanzlei dahier einen im Distrikte Gärten b. d. B. gelegenen Bauplatz, Pl.-Nr. 1504/10 zu 13 Dezimalen mit einem Rebengebäude, feilbieten.

Hiezu lade ich Kaufslustige mit dem Bemerken ein, daß der 2 Stock hohe Rebengebäude nicht ausgebaut ist, namentlich weder Fenster noch Fußböden enthält.

Das ganze Besitzthum ist auf 2350 fl. geschätzt und hängt der Zuschlag, da gegenwärtiger Verkauf der 4te Versuch ist, von Erreichung dieser Taxe ab.

Die Grundpapiere liegen in meiner Kanzlei zur Einsicht auf.

Nürnberg, den 21. März 1867.

Der königliche Notar:
Beck.

Bekanntmachung.

Zufolge gerichtlichen Auftrags wird das Anwesen Haus Nr. 75 in Mögeldorf, bestehend aus

Plan-Nr. 84 a Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum, 52 Dez. mit Gemeinde-, Forst-, Stern- und Weiderecht,
Plan-Nr. 84 b Wurzgärtchen, 7 Dez.,
Plan-Nr. 85 a Garten am Haus, links der Bahn, 2,33 Tgw.,
Plan-Nr. 85 b Grasstück am Garten, links der Bahn, 49 Dez.,
Plan-Nr. 85 c Baumgärtlein, 4 Dez.,
Plan-Nr. 85 1/2 a Garten am Haus, rechts der Bahn, 32 Dez.,
Plan-Nr. 85 1/2 b Grasstück am Garten, rechts der Bahn, 32 Dez.

mit Ausnahme einer bereits weggekauften Fläche von 14 Dezimalen, welche zur Zeit in den öffentlichen Büchern noch nicht abgeschrieben ist, daher katasteramtlich nicht näher bezeichnet werden kann, dem Zwangsverkaufe unterstellt.

Termin hiezu beraume ich hiemit auf

Donnerstag, den 6. Juni l. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Hause Nr. 75 zu Mögeldorf,

an, und lade zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiezu mit dem Bemerken ein, daß das fahrhabende Anwesen, dessen Gebäulichkeiten im guten Baurzustande sich befinden, auf 20.300 fl. geschätzt wurde, und daß der Zuschlag von Erreichung dieser Taxe bei diesem erstmaligen Versuche abhängt.

Sämmtlicher Grundpraxiere liegen jedermann auf meinem Amtszimmer zur Einsicht bereit.

Nürnberg, den 21. März 1867.

Der königliche Notar
Beck.

Bekanntmachung.

Zufolge gerichtlichen Auftrags de pro. hod. versteigere ich am

Freitag, den 10. Mai l. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf meiner Amtskanzlei l. Nr. 1452 dahier, das im Distrikte Gostenhof, hiesiger Stadtgemeinde gelegene Anwesen der Zimmermeisterseheleute Johann und Katharina Fuchs von Gostenhof, Hs.-Nr. 307, bestehend aus Plan-Nr. 296 1/2 14 Dez. Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum, öffentlich an den Meistbietenden, und lade Kaufslustige mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag bei diesem erstmaligen Versuche ohne Rücksicht auf die Taxe erfolgt, und daß mir unbekannte Personen sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen oder Zurückweisung vom Bieten zu gewärtigen haben.

Nürnberg, am 11. April 1867.

Der königliche Notar
Beck.

Bekanntmachung.

Zum zweitmaligen Verkaufe des Zimmermeister Gieger'schen Anwesens, Haus-Nr. 46 a. und c., zwei Häuser und Zimmerplatz an der Fürther Straße, im Distrikt Kleinweidenmühle gelegen, dann der drei Häuser Nr. 174 b. ', Nr. 1 und 3, sowie eines Bauplatzes zu 5 Dezimalen zu Zelzingstangig in der Sümergemeinde Gostenhof wird weiterer Termin auf

Donnerstag den 16. Mai curr.,
Vormittags 11 Uhr,

auf meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a anberaumt, wobei der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe auf 22.000 fl.— und beziehungsweise 17.220 fl. — erfolgt.

Unbekannte Käufer haben sich über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 15. April 1867.

Der königliche Notar:
Merklein.

Für Damen.

Gebleichte und ungebleichte Baumwoll-Strickgarne in verschiedenen Qualitäten und farbige Strickbaumwolle in mehr als
50 **Farbenstellungen**
empfiehlt **Otto Friederich,**
in der Rathhausgasse.

Ein kleines **Comptoir** wird sogleich zu miethen gesucht. L. N. 3.

In der Verlassenschaft des dahier verstorbenen freiresignirten königl. Advocaten Dr. jur. Knoll versteigert ich

Dinstag, den 14. Mai d. J.,
und die folgenden Tage
jedesmal von 8 Uhr Vormittags und
2 Uhr Nachmittags an,

auf meinem Amtslokale L. Nr. 1452 dahier, die zum Nachlasse gehörige Münzen- und Medaillen-Sammlung. Wie der bereits in der Stein'schen Buchhandlung erschienene, von der Dr. jur. Erbstein sorgfältig ausgearbeitete, umfangreiche Katalog ersehen läßt, umfaßt diese Sammlung nahe an 4000 Nummern und zeigt eine Reichhaltigkeit von Thalern, Goldstücken und Medaillen, wie sie nur selten gefunden wird. Da der Verstorbene jede Gelegenheit benützte, seltene Stücke zu acquiriren, so finden sich in der Sammlung auch Seltenheiten ersten Ranges.

Die Sammlung, fast durchgehends gut erhalten, ist unversiegelt angelegt, und es ist daher jedem Sammler Gelegenheit geboten, Lücken auszufüllen und seine Collectionen in dieser oder jener Beziehung zu vervollständigen.

Nürnberg, den 14. Februar 1867.

Der königliche Notar
Beck.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts dahier wird das Anwesen Nr. 216 zu Gostenhof, bestehend aus Pl.-Nr. 286 1/4 a Wohnhaus, Hinterhaus, Werkstätte, Remise und Hofraum zu 0,21 Dez.
Pl.-Nr. 286 1/4 b Garten zu 0,11 Dez.,
brandversichert mit 16,500 fl. und zusammen geschätzt auf 19,000 fl.,
im Wege der Hilfsvollstreckung öffentlich versteigert und vom unterfertigten kgl. Notar Versteigerungs-Termin auf

Freitag, den 3. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in seinem Amtslokale S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier anberaumt.

Das Berufen richtet sich nach § 96 u. ff. des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837, und erfolgt daher der Zuschlag nur dann, wenn durch das Meistgebot mindestens der Schätzungswerth erreicht ist. Die sonstigen Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben werden, und sind für Kaufslustige derselben die Vorschriften des Prozeßgesetzes vom J. 1837 maßgebend.

Dem Notar unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 26. Februar 1867.

Der königliche Notar
Reinhard.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird von dem unterfertigten kgl. Notar am

Mittwoch, den 15. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in seinem Amtszimmer L. 398 a dahier,

das auf 2500 fl. geschätzte zweistöckige Wohnhaus Lit. S. Nr. 1516 a im Schickenhof, an der Böhmerthorstraße in Nürnberg öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Der Zuschlag erfolgt nach erreichter Taxe, und findet der Verkauf nach Maßgabe der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 §. 96. folg., sowie des Hypothekengesetzes §. 64 statt.

Dem Unterzeichneten unbekannte Käufer haben sich über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 9. März 1867.

Der königliche Notar
Merklein.

Zwangsversteigerung.

Von dem unterzeichneten k. Notar wird Auftrags gemäß das von dem k. Bezirksgerichte dahier als Gantgericht der öffentlichen Feilbietung unterworfene Haus S. Nr. 555 am Ede der Obstmarktgasse dahier, bestehend aus Plan-Nr. 628 Wohnhaus und Kleiner mit Haus S. Nr. 556, gemeinschaftlicher Hofraum zu 0,6 Dez., brandversichert mit 11,400 fl., sammt darauf ruhendem Forstrechte im Schaider Wald von jährlich 3 Mäß Scheitholz, 3 Mäß Stockholz und 100 Wellen, und nebst der hiemit verbundenen realen Galdwirthschaftsgerechtigkeit zweiter Klasse zum goldenen Hahn, zusammen geschätzt auf 19,000 fl., am

Mittwoch, den 8. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in seinem Amtslokale — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier — öffentlich versteigert.

Der Zuschlag erfolgt nur dann, wenn durch das Meistgebot mindestens der Schätzungswerth erreicht worden ist.

Die sonstigen Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben werden, und sind für Kaufslustige derselben die Vorschriften des Prozeßgesetzes vom J. 1837 maßgebend.

Dem Notar unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 26. Februar 1867.

Der königliche Notar
Reinhard.

J. BEYER,

innere Laufergasse S. 795,
besitzt das anerkannt größte und renommirteste

Lager

von Herrenkleidern aller Art und verkauft unter Garantie feiner und solider Arbeit zu enorm billigen aber festen Preisen.

Großes Lager in Stoffen

von den besten Fabriken.

Joppen, Prima-Qualität,

werden äußerst billig ausverkauft.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Musikalien-Leihinstitut von Wilh. Schmid in Nürnberg,

abermals um **3000** Nummern vermehrt, mit einer Gesammtzahl von **38,000** Nummern.

Der **Haupt-Katalog** in systematischer und alphabetischer Ordnung mit größter Sachkenntniss und Sorgfalt bearbeitet, bietet in seiner nicht leicht übertreffbaren **Vollständigkeit** die reichste Auswahl der gesammten klassischen und modernen Musik, und dient unserden jedem Musikfreunde als treuer Wegweiser in der Musik-Literatur behufs Auswahl und Ankauf von Musikalien. Derselbe wird auf Verlangen überallhin zur Durchsicht gesandt.

Die **Abonnementsbedingungen,** als äusserst vortheilhaft bekannt namentlich auch **für entfernter Wohnende,** werden franco unter Kreuzband gratis versandt.

Das Institut erfreut sich seit seinem 13jährigen Bestehen fortwährend zunehmender Benützung, so dass es einer besonderen Empfehlung nicht weiter bedarf.

! Der Kobold !

ein höchst praktisches Taschenverzeug, in Wind und Regen gleich zweckentsprechend, empfiehlt als etwas ganz Neues
A. Wahnschaffe.

Grosses Lager

der neuesten deutschen und französischen Besatzartikel und Knöpfe.

Jean Arold,
vis a-vis dem bayerischen Hof.

Spiritus.

Spiritus, 90°, die Maas 21 kr.,
Spiritus, 90°, frin geeistigt, die Maas 22 kr., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt
Nürnberg. **Max Gräbner**
am Spitalplatz.

Alle Sorten Bretter, Dielen und Latten, sowie gehobelten und ungehobelten Spyd empfiehlt zu den billigsten Preisen
Gg. A. Walther & Comp.
Langenzenn.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des königlichen Landgerichts dahier wird zum Zwecke der Subhastation von dem unterfertigten königlichen Notar der im Distrikte Kleinreuth, nächst der Stadt befindliche Bauplatz zu 12 Dezimalen mit dem hierauf stehenden Wohnhause, zwei Stock hoch, massiv von Backsteinen erbaut, sammt Brunnen am

Montag, den 1. Juli curr.,
Vormittags 11 Uhr,

auf meinem Amtszimmer L. Nr. 398a dahier öffentlich an den Meistbietenden mit Rücksicht auf die §§. 96 folg. der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes verkauft.

Der Zuschlag erfolgt nach erreichter Taxe ad 3950 fl. und haben sich mir unbekannte Kaufsliebhaber über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 23. April 1867.

Der königl. Notar.
Merklein.

Bekanntmachung.

Vom
unterfertigten kgl. Notar

wird aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg das Haus S. Nr. 155 in der Karlsstraße dahier im Wege der Hilfsvollstreckung dem wiederholten öffentlichen Verkaufe unterstellt und hiezu Termin bezielt auf

Montag, den 13. Mai, Vormittags ½12 Uhr,

in der notariellen Amtskanzlei L. 332 hier.

Jenes Anwesen, im Flächeninhalte von 7 Dez., freieigen, der Brandversicherung mit 10,550 fl. einverleibt, besteht aus 4-, beziehungsweise 3stöckigem Vorder- und Seitengebäude nebst Hofraum, und bezieht ein Holzrecht von 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Wellen.

Schätzungswerth 16,000 fl.

Das Strichsverfahren richtet sich nach §§. 98 mit 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837, sowie §. 64 des Hypothekengesetzes vom Jahre 1822, und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Strichlustige haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 18. April 1867.

Der königliche Notar
v. Kirschbaum.

Zweite Zwangsversteigerung.

(Verkauf einer Maschinenfabrik, eines Ziegeleianwesens, eines Wohnhauses und mehrerer Grundstücke, dann Maschinenbestandtheile u. s. w. betreffend.)

In der Fabrikbesitzer Kunstmann'schen Konkurssache in Mögeldorf bei Nürnberg werden im Auftrag des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg nachstehende in der Steuergemeinde Mögeldorf, Rentamts Fürth und Landgerichts Nürnberg, unmittelbar an der Ostbahn gelegene Realitäten sammt Zubehörungen, dann Maschinenbestandtheile dem **zweitmaligen** öffentlichen Verkaufe mit dem Bemerken unterstellt, daß der Zuschlag **ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth** erfolgt, das Verfahren sich übrigens nach den Bestimmungen des §. 64 des Hypothekengesetzes und den §§ 98 u. ff. der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 richtet.

I. Die Maschinenfabrik.

Pl.-Nr. 340, 1 Tgw. 53 Dez. Wohnhaus, Gießhaus, Werkstätten und Hofraum, lastenfrei geschätzt auf 20,600 fl. — kr.

Mitverkauft werden alle zum Betriebe der Fabrik vorhandenen Dampfmaschinen rc., geschätzt auf 21,102 fl. 37 kr.

II. Die Ziegelei.

1. Pl.-Nr. 423, 0,25 Tgw. Wohnhaus und Ziegeleigebäude mit 6 Brandöfen, lastenfrei.
2. Pl.-Nr. 424, 2 Tgw. 59 Dez., resp. 2 Tgw. 36 Dez. Lagerplatz, belastet mit 1 fl. 32 kr. Gefällsbodenzins. Taxe einschlüssig der Einfriedigung 20,000 fl.
3. Sämmtliche zum Betriebe der Ziegelei vorhandene Zugehörungen an Dampfmaschinen u. s. w., geschätzt auf 6972 fl. 7 kr.

III. Wohnhaus und zwei Grundstücke.

1. Pl.-Nr. 324 a., 0,66 Tgw. Wohnhaus, Remise, Stallung und Hofraum; Taxe 15,200 fl.
2. Pl.-Nr. 324 b., 0,44 Tgw. Kuhgaßacker, Taxe 260 fl.
3. Pl.-Nr. 324 c., 0,47 Tgw. angelegter Garten, Taxe 400 fl.

belastet zusammen mit 2 fl. 22 kr. Gefällsbodenzins.

IV. Maschinenbestandtheile, halbfertige.

Beitstellen, Lehmtransportwagen, 2 Dampfkessel, 8 Ziegelpressen, 3 Ziegelmaschinen mit Lehmwalzwerk, feuerfeste Steine und eine Partie Lehm u. s. w. Diese gegen sofortige baare Bezahlung.

Zum Verkauf dieses Anwesens ist Termin anberaumt auf

Dinstag den 7. Mai l. Js.
an Ort und Stelle in Mögeldorf in dem Wohnhause, und zwar

a) **um 9 Uhr für die Immobilien Ziffer I., II. und III. dieser Bekanntmachung,**
b) **von 2 Uhr Nachmittags an für die in Ziffer IV. aufgeführten Mobiliargegenstände.**

Nähere Aufschlüsse ertheilt der unterzeichnete kgl. Notar auf seiner Amtsstube, Lit. S. Nr. 675 (Schildgasse), oder der Massacurator Hr. Kaufmann Hüttinger dahier, L. Nr. 257.

Mir unbekannte Personen oder solche, deren Zahlungsfähigkeit nicht außer Zweifel ist, haben sich gehörig auszuweisen.

Nürnberg, den 23. April 1867.

Der königliche Notar:
Lindner.

Tomps Magazin François.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Familien zur gefälligen Ansicht seiner schönen Auswahl, deren Billigkeit nie wieder geboten wird.

Große Foulard-Taschentücher, erste Qualität und erste Größe . . . . à 1 fl. 45 kr.
Große ächt indische Foulards . . . . à 1 fl. 45 kr.
Große Crepons . . . . à 1 fl. 30 kr.
Kleine Crepons . . . . à 1 fl. 10 kr.

Cravatten für Herren, französische Stickerei, Battist-Taschentücher, eine reiche Auswahl orientalischer Juwelen, Colliers und Bracelets à odeur, schöne Arbeiten in exotischen Samenkörnern aus Moccata.

Da ich beabsichtige, wieder nach Frankreich zurückzukehren, werde ich sämmtliche Gegenstände zum Fabrikpreise verkaufen, um die Steuer nicht noch einmal zu bezahlen. Sämmtliche Gegenstände zu billigen, festen Preisen. **François Tomps.**

Für Damen

empfehle das Neueste und Geschmackvollste in **Jaquets, Paletot, Beduinen, Räder** und dgl., sowie auch **Mädchen-Jaquet** zu besonders billigen Preisen. Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvollst **Marie Klein.**

Oelfarben

durch Dampfkraft auf's Feinste abgerieben in allen weißen Farben, als: **Zinkschneeweiß, Cremserweiß, Bleiweiß,** sowie in **Gelb, Braun, Roth, Grün, Blau** rc., nebst allen **trockenen Farben, Firnissen u. Lacken** sind billigst zu haben, und werden bei Abnahme von ⅛ Ctr. zu Fabrikpreisen berechnet bei

Max Gräbner am Spitalplatz in Nürnberg.

Allen Gärtnern, Gartenfreunden u. Landwirthen bestens empfohlen.

H. Jäger's anerkannt tüchtige, reich illustrirte Gartenschriften.
Verlag von Otto Spamer in Leipzig.

Soeben erschien in neuer, dritter, Auflage:

Der Obstbaumschnitt.

Neueste Methode zur Behandlung der feinern Obstarten am Spalier sowie in allen andern gebräuchlichen Formen.

Unter Benutzung der neuesten Auflage von J. A. Hardy: de la taille des arbres fruitiers

von
H. Jäger,

Großherzogl. Sächs. Hofgärtner, Mitherausgeber der Gartenflora, Mitglied des Vereins der Naturforscher rc.

Dritte vielfach verbesserte und vermehrte Auflage.
Mit 96 Text-Abbildungen.
Preis 1 Fl. 48 Kr.

Inhalt: Einleitung. Ueber Pflanzung, Mauern, Geländer und Schutzvorrichtungen. — I. Ueber den Schnitt der Obstbäume. Verrichtungen, welche den Schnitt ergänzen und ähnliche Zwecke haben. Vom Schnitt der Pyramidenbäume. Schnitt der Bäume am Spalier. Verschiedene Spalier-Formen. Die Kultur des Weinstockes im Garten. Ueber den Schnitt der Obststräucher. — II. Einfluß der Wildlinge und der Veredlung auf den Schnitt. Krankheiten und Feinde der Obstbäume und Sträucher. Verzeichniß der vorzüglichsten Obstsorten, welche am Spalier als Pyramiden, Zwergbäume rc. mit Vortheil gezogen werden können.

Von demselben Verfasser erschienen:

Die Baumschule. Zweite Auflage. Mit 66 Illustrationen. Geheftet. 1 Fl. 30 Kr. rh.
Der Obstbau. Zweite Auflage. Mit 65 Illustrationen. Geheftet. 1 Fl. 12 Kr. rh.
Die Lehre vom Gemüsebau. Zweite Auflage. Mit 57 Illustrationen. Geheftet. 1 Fl. 12 Kr. rh.
Spezielle Kultur der einzelnen Gemüse. Zweite Auflage. Mit 30 Illustrationen. Geheftet. 1 Fl. 30 Kr. rh.
Der Gemüsebau in Mistbeeten und Treibhäusern rc. Zweite Aufl. Mit 29 Illustrationen. Geheftet. 54 Kr. rh.
Die vollkommene Spargelzucht. Zweite Auflage. Mit 10 Illustrationen. Geheftet. 45 Kr. rh.
Apothekergarten. Mit 33 Illustrationen. Geheftet. 1 Fl. 30 Kr. rh.
Boden- und Düngerkunde. Mit 6 Abbildungen. Geheftet. 1 Fl. 30 Kr. rh.

F. W. Rubens, das Winzerbuch. Anleitung zum Weinbau. Mit 63 Illustrationen. Geheftet. 1 Fl. 30 Kr. rh.

Illustrirtes allgemeines Gartenbuch.

Mit 230 Text-Abbildungen. Anleitung zum Gartenbau nach jeder Richtung, zur Gartenkunst wie zur Landschaftsgärtnerei. Geheftet 2 Fl. 42 Kr. rh. — In eleg. engl. Einband 3 Fl. 18 Kr. rh.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

In **Nürnberg** durch die **v. Ebner**'sche Buch- und Kunsthandlung, Königsstraße.

Adlerstraße Nr. 321 b ist ein großes Parterre mit großen Kellern und großen Böden sogleich und der **1. Stock mit 6 Piecen bis Laurenzi zu vermiethen.**

Iduna.

Samstag, den 27. d., Produktion mit Tanzunterhaltung im Prater. Fremde können eingeführt werden. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Bädeker's Paris 1867

für fl. 2. 54 kr. erschien soeben und ist zu beziehen durch **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg im bayer. Hof.

Meß-Anzeige.

Das **Zieh- und Mundharmonika-Lager,** eigenes Fabrikat, sowie **Concertino** mit Noten und Nummern bezeichnet, befindet sich nur 2. Reihe, an der Firma kenntlich. Verkaufe en gros & en détail zu außerordentlich billigen Preisen. Auch werden Ziehharmonika reparirt.

J. C. Herold & Söhne
in Georgenthal bei Klingenthal in Sachsen.

Möbel-Magazin der Schreiner

in **Nürnberg,** an der Hauptwache Nr. 1, empfehlen einem hiesigen und auswärtigen hochverehrten Gesammtpublikum ihr reichhaltiges Lager von gut gearbeiteten Möbeln einer geehrten Abnahme.

Prater.

Sonntag, den 28. April, Produktion von Rickel und Collegen. Anfang 4 Uhr. Abends 8 Uhr in der Ostendhalle.

Dem werthen Fräulein Wilhelmine Schlicht zu ihrem 19. Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch.

Auktion.

Freitag den 3. Mai, früh 9 Uhr, Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung, von Gold und Silberwaaren, Betten, Möbeln, Kupfer, Messing, Zinn, Cigarren rc. Der Verkauf findet in meinem Hause, Jakobsstraße L. Nr. 1110 c., statt, **und werden zu dieser Auktion fortwährend Waaren aller Art sowohl von hier als auswärts angenommen.** Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

Ein sehr gut erhaltener eingewirkter Doppelshawl ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Landhaus mit Garten.

Nahe an der Stadt ist ein massives, sehr freundlich gelegenes und wohnlich eingerichtetes Haus mit Hofraum, Stallung und Garten sammt einem daran gelegenen Acker billig zu verkaufen.

Das Anwesen eignet sich zu einem angenehmen Landsitze, aber auch zu irgend einem Etablissement.

Der Kaufschilling kann theilweise darauf accreditirt werden.

Nähere Auskunft ertheilt Amtmann **Wagler.**

Holz-Verstrich.

Die Unterzeichnete läßt
Mittwoch, den 15. Mai c.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Wirthshause zu **Siedelbach**

den **Holzbestand** ihrer in der Nähe der Wolfsmühle gelegenen, 6 Mrg. 33 Dez. großen Waldung öffentlich an den Meistbietenden auf **Abholzung** verkaufen, und ladet hiezu zahlungsfähige Kaufsliebhaber ein. Die näheren Bedingungen werden am Strichstermine bekannt gegeben.

Siedelbach, den 20. April 1867.

Anna Fischer, Altsitzerswittwe,
zugleich im Namen der übrigen Interessenten.

Gute Betten sind billig zu verkaufen. L. Nr. 522 Pfannenschmiedgasse.

Ein Mittelhaus in geeigneter, sehr bewohnter Lage, zu einer Wirthschaft n. dgl. passend, ist ohne Unterhändler zu verkaufen. Adressen W. D. Nr. 889.

Ein kleiner Kochherd wird sogleich zu kaufen gesucht.

3000 bis 4000 fl. werden auf ein Haus zur 1. Stelle gesucht.

Tüchtige Pflasterergesellen finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei Pflasterermeister **Bluthahrsch** in **Fürth,** wohnhaft Hirschenstraße Nr. 5.

Ein solides, geschicktes Mädchen kann das Kleidermachen und Zuschneiden gründlich erlernen.

Zur **Schreinerei** wird ein Lehrling gesucht.

Eine anständige Köchin, die in großen Häusern gedient hat, sucht sogleich oder bis zum Ziele einen Platz.

Ein solides Frauenzimmer, welches schon längere Zeit in einem Spezereigeschäfte conditionirte, und das beste Zeugnisse nachweisen kann, sucht hier, gleichviel in welcher Branche, baldigst ein Unterkommen. Näheres S. 1027 Judengasse, 2. Stock.

Volontair.

Ein fremder, mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgestatteter, gebildeter junger Mann von 19 Jahren wünscht im Bureau eines hiesigen Engros Geschäftes einige Jahre als Volontair zu arbeiten.

Näheres in der Exp. d. Bl.

In der Nähe des Rathhauses ist ein möblirtes Zimmer mit Alkov zu vermiethen. Zu erfragen am Weinmarkt Nr. 92, 3. Etage.

Digitized by Google

Schniglinger Krankenunterstützungsverein.
Sonntag, den 28. d. M. Nachmittags, Monatsversammlung in der Kräh'schen Wirthschaft (Schlotfegergasse 1438). Aufnahme neuer Mitglieder von 2 auf 4 Uhr und am darauf folgenden Montag Abends von 8 auf 9 Uhr.
Nürnberg, den 26. April 1867.
Der Vorstand.

Linzmeier'sche Krankenkasse Schweinau.
Sonntag, den 28. d., Nachmittags 2 Uhr Quartalrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder in der Ziegler'schen Wirthschaft in Schweinau, wozu die verehrlichen Mitglieder eingeladen werden.
Der Vorstand.

Grosse Frühlingsblumen-Ausstellung
des Gartenbau-Vereins
in der Turnhalle dahier.

Entrée à Person 12 kr. Eröffnung Sonntag den 21. April Vorm. 11 Uhr, Schluß Sonntag den 28. April, Abends 6 Uhr.
Blumen-Verloosung Montag den 29. April, Nachmittag 4 Uhr. Loose an der Kasse à 12 kr.

Theatre Fantastique.
Morgen Samstag Nachmittags 2 Uhr:
Grosse Extra-Kindervorstellung
mit eigens dazu erwähltem Programm und folgenden ermäßigten Preisen:
Sperrsitz 18 kr., I. Platz 12 kr., II. Platz 6 kr., Gallerie 3 kr.
Diese Vorstellungen haben sich bereits in den größten Städten den lebhaftesten Beifall der verehrl. Eltern und Herren Lehrer erworben, indem Herr **Gaßner** nicht nur mehrere Experimente leichtfaßlich erklärte, sondern auch circa 3 Mal Präsente unter die lieben Kleinen vertheilte. Achtungsvoll
Gaßner-Caneon.

Von den so beliebten österr. innen und außen emaillirten Blechgeschirren prima Qualität, in ihrer Haltbarkeit unübertrefflich, habe wieder starke Zusendung empfangen und empfehle solche zur gefälligen Abnahme
Moriz Behm,
Eisenhandlung, Winklerstraße.

Ulmer Bleiche.
Die Expedition zur Untern Bleiche der Herren Gebrüder **Riderlen** in **Ulm** besorgen unter Garantie für Rasenbleiche
Bieber & Co.

Pariser weißer flüssiger Leim
des **General-Depots** von **Carl Hohle** in Kaiserslautern.
Dieser geruchlose Leim wird kalt angewendet; er ersetzt vollkommen den Kleister, den Leim und den Mundleim. Man gebraucht denselben, um Papier, Pappendeckel, Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Leder, Kork u. s. w. zu leimen. Derselbe sollte daher bei keinem Handwerksmanne, auf keinem Bureau und in keiner Haushaltung fehlen. Für den Erfolg wird garantirt. Preis per Flacon 8, 12, 20 kr.
Allein ächt zu haben beim General-Depot und in dessen Filial-Niederlage bei Herrn
Max Gräbner in Nürnberg
am Spitalplatz.

Bruchbandagen
eigenen Fabrikats
in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt **Ph. Neußner,**
Fleischbrücke Nr. 128.

Philipp Neussner
empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren: Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Gummistrümpfe, Klistierspritzen, Suspensoren, Respiratoren in Silber- und Goldgeflecht.
Ph. Neußner.
Fleischbrücke.

(Wegen Umzug)
Ausverkauf von Möbeln
aller Art: Sopha von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten, mit und ohne Stühle 2c., unter Garantie reeller und billiger Bedienung
Jakob Hahe, Tapezier,
Bindergasse.

Ein solider Badergehilfe kann sofort Kundschaft erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Bei eingetretener Bedarfszeit empfehle mein Lager von Garten-, Feld-, Wald-, Gras- und Blumen-Samen in reichster Auswahl und bester Qualität. Insbesondere halte meine Grasmischung für schöne Gartenanlagen, welche nach dem Urtheil aller Sachverständigen als die vorzüglichste anerkannt wurde, geneigter Abnahme empfohlen. In meinem Laden am grünen Markt (Reffmarkt) habe ein Filial-Geschäft eingerichtet, und sind dort alle gangbaren und beliebten Garten-, Feld- und Blumen-Samen in bester Qualität vorräthig, worauf ein geehrtes Publikum aufmerksam mache. Achtungsvoll
George Liebermann,
Laden Nr. 80 am gr. Markt u. 75 am Weinmarkt.

Sommerreps bester Qualität zum Vogelfutter, billigst, empfiehlt
George Liebermann,
Laden Nr. 80 am gr. Markt u. 75 am Weinmarkt.

Eine neue Sendung rheinische Speckbohnen, beste zum Kochen, empfiehlt per Ctr. fl. 10, per Pfd. 7 kr.,
George Liebermann,
Laden Nr. 80 am gr. Markt u. 75 am Weinmarkt.

A. M. Wahle,
Wien, Wipplingerstraße 30, empfiehlt seine durch 25jährige Geschäftspraxis **bestens anerkannte Leistungsfähigkeit** in **Agentie-Geschäften** aller Branchen, sowohl für **Export als Import** in Wien, Pesth, Brünn, Prag, als in sämmtlichen östreichischen Provinzen.

Impf-Lymphe,
direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33.
Dr. **Pissin,** prakt. Arzt.

Zum Selbstzeichnen der Wäsche.
Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich die hiesige Messe zum ersten Male beziehe mit einer großen Auswahl der längst als sehr nützlich anerkannten **Kupferschablonen** zum Selbstzeichnen für Wäsche, **Buchstaben** in allen Schriften und Größen, **Nummern, Bögen, Kronen, Eckenverzierungen** in Taschentüchern, hiezu Farbe sowohl zum Vorzeichnen, als auch solche, die sich nicht wieder auswaschen läßt. Ferner empfehle ich meine **Zinkschablonen** zum Zeichnen für Collis, hauptsächlich für Kaufleute, **Petschaften, Briefstempel** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden die Meßzeit über nach jedem Auftrage gefertigt.
Bude Nr. 8 mittlere Reihe, mit Firma versehen.
Joh. Schmid,
Graveur aus Heiligenbrunn.

Das Ludwigsbad bei Wipfeld
in Unterfranken,
bewährt durch seine **Schwefel-Mineral-Schlamm-Bäder** bei Rheumatismen, Gelenkgicht, Podagra, Knochen- und Gelenk-Krankheiten, bei rheumatischen Lähmungen und Contrakturen, sowie auch vorzüglich heilsam durch seine Schwefelquellen bei den Krankheiten der Brust und des Halses und den verschiedensten Flechtenformen, insbesondere auch bei Hämorrhoidalleiden und Menstruationsstörungen, hiebei unterstützt durch sein bekanntes mildes Klima, wird am **19. Mai** eröffnet.
Da die Schlammbäder Wipfelds anerkannt ein vortreffliches Mittel gegen die Folgen schwerer Verwundungen, besonders der Schußwunden (als Nekrose, Knochensplitter und Fisteln u. s. w.) sind und da sie eine mächtige Heilwirkung auf die Contrakturen an den Gelenken nach deren Verletzungen ausüben, überhaupt den baldigen Wiedergebrauch der kranken Glieder beschleunigen, so macht der Unterzeichnete hiemit alle Leidenden dieser Art auf die so vortheilhafte Anwendung derselben für diesen Sommer aufmerksam.
Auskunft bei dem Badinhaber.
Ludwigsbad bei Wipfeld (Post Volkach), im April 1867.
H. B. Herold.

S. Graf
neben der homöopathischen Apotheke nächst dem weißen Thurm
empfiehlt: billige gestreifte Schürzen-, Bett- und Kleiderzeuge, gezwirnte Herrnhuter Zeuge, sich zu Turnkleidern sehr gut eignend, Shirting, weißes und graues Doppeltuch 2c.

Waschsoda, Stärke, Chlorkalk, Blaupapier empfiehlt
H. B. Cotta.

Teppiche,
Feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung
Gg. Weiß, Teppichmacher-Meister,
L. Nr. 174. Oberwörthstraße.

Heiraths-Antrag.
Ein Kaufmann in den 30er Jahren, Besitzer eines offenen Geschäftes, sucht auf diesem Wege mit einer Dame aus guter Familie Beziehungen anzuknüpfen. Vermögen von 8 bis 10,000 Gulden ist nothwendig. Verschwiegenheit auf Manneswort. Briefe unter Chiffre A. B. Nr. 33 poste restante Nürnberg.

Agenten-Gesuch.
Solide Kaufleute in den größeren Städten Bayerns, welche den Verkauf eines couranten Artikels gegen gute Provision zu übernehmen geneigt sind, belieben ihre Adressen franco bei der Exp. d. Bl. unter F. S. 100 zu hinterlegen.

Die Dachpappen-Fabrik von
Peter Beck
in **Nürnberg** und **München**
am Gaswerk, Glückstraße 5,
empfiehlt hiemit ihre neu verbesserten feuersicheren
Stein-Dach-Pappen
zum Eindecken von Fabrik- und Oekonomie-Gebäuden
den bayer. Quadratfuß zu $2^1/_2$ und 2 kr.,
fix und fertig eingedeckt zu $4^1/_2$ und 4 kr.

Die Dachpappe ist bei solidem Fabrikate und richtiger Eindeckung das leichteste, dichteste und billigste Dachmaterial, deshalb namentlich ein vortheilhafter Ersatz für die so feuergefährlichen Schindel- und Strohdächer. Bei den in neuester Zeit so häufig sich wiederholenden Brandunglücken, die sich nur in Folge der bestehenden Schindel- und Strohdächer so schrecklich rasch ausbreiten und mitunter ganze Ortschaften in Asche legen, wird die Anwendung der Dachpappe namentlich **der Landbevölkerung** empfohlen, und hiezu bemerkt, daß alle Assekuranzgesellschaften Dächer, aus Beck'scher Dachpappe hergestellt, den Ziegeldächern gleich behandeln und in die erste Klasse aufnehmen, wodurch beträchtlich an der alljährlichen Prämie erspart wird. Dächer, aus guter Dachpappe eingedeckt, erfüllen alle Ansprüche und gewinnen eine große Dauerhaftigkeit; Klagen über schlechte Pappdächer können nur da entstehen, wo man entweder schlechtes Material verwendet oder durch unkundige Leute eingedeckt hat. Die Beck'sche Fabrik gibt daher nur tadelloses Fabrikat ab und übernimmt in ganz Bayern zu obigen Preisen complete Eindeckungen, die sie durch ihre eigenen Arbeiter unter Garantie herstellen läßt.

Geschlechtskranken,
welche rasch, sicher und wohlfeil geheilt werden wollen, kann nichts Besseres empfohlen werden, als das, in 69 Auflagen erschienene, treffliche Werk des Dr. **Retau:**
„Die Selbstbewahrung",
welches auch ganz besonders wichtig für diejenigen ist, die sich durch Onanie geschwächt und zerrüttet haben. Das hier empfohlene Heilverfahren, über welches die Resultate selbst den Regierungen vorgelegt wurden, hat auch im vorigen Jahre mehreren Tausend Patienten zu voller Kraft und Genesung geholfen, und wird hoffentlich allen betrügerischen Schwindeleien, welche in großsprecherischen Anzeigen noch immer versucht und verübt werden, ein Ende machen.
Man bekommt das wichtige Retau'sche Buch in allen Buchhandlungen für 1 fl. 48 kr.

Zu vermiethen.
Bis zum 1. Mai sind noch 2 schöne, ganz neu hergerichtete Zimmer nebst Küche und Gartenvergnügen, sowie im 2. Stock ein großes Zimmer mit Küche und herrlicher Aussicht, zu vermiethen. Bucherstraße 138.

Zwei möblirte Zimmer, wovon eines Parterre, sind sogleich an solide Herren zu vermiethen. Dötschmannsplatz S. Nr. 952.

Eine sehr freundliche Wohnung vor der Stadt bestehend aus einem Salon, 7 heizbaren Zimmern, Küche mit laufendem Wasser und sonstigen Bequemlichkeiten nebst Gartengenuß ist sogleich oder bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Eine freundliche Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, 4 Kammern, verschließbarem Vorplatz, heller Küche, Speis und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder nächstes Ziel Laurenzi zu vermiethen.

Ein solides Mädchen wünscht als Jungfer oder Zimmermädchen unterzukommen. Dasselbe ist ferm im Weißnähen, Kleidermachen und Bügeln.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgestatteter und gesitteter Knabe kann auf einem Assekuranzbureau sogleich als Lehrling eintreten. Eigenhändig geschriebene Offerten sind unter Chiffre L. 14,470 in der Exped. ds. Bls. zu hinterlegen.

Ein solides Frauenzimmer wird jetzt oder 14 Tage nach dem Ziel in einem hiesigen Kaufmannshause für größere Kinder gesucht. Gute Behandlung und Salair wird zugesichert. Näheres besagt die Exped. ds. Bls.

Zur Schmiedeprofession wird ein Lehrling gesucht. Gostenhof Nr. 94.

Eine geschickte Köchin sucht des Tages über in einem Herrschafts- oder Gasthaus Beschäftigung in der Küche. Zu erfragen Hs.-Nr. 165 a, Fürther Straße.

Karolinenstraße 433 ist eine elegant hergerichtete, sonnige Wohnung, enthaltend 6 heizbare Zimmer nebst sonstigen Bequemlichkeiten, bis Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Stock.

Am Maxthor ist ein freundliches, möblirtes Wohnzimmer nebst 2 Schlafzimmern an 2 bis 3 anständige Herren zu vermiethen. Auf Verlangen kann die Kost dazu gegeben werden.

Lehrlings-Gesuch.
Es wird ein solider, ehrlicher Knabe in ein Buchbinderei- und Etuis-Geschäft unter sehr vortheilhaften Bedingungen gesucht.

Digitized by Google

Fein polirte Reitstangen
" " Unterlagtrensen
" " Steigbügel
" " Sporen
empfiehlt Karl Kuessel,
Eisenwaarenhandlung am Spittlerthor.

Gesundheits-Kochgeschirr
innen und außen verzinnt, als:
Fleischhafen,
Kasteehafen,
Milchhafen,
Casserolle,
Einbrennhafen,
Eierpfannen,
Bratpfannen,
Tiegel,
Schüsseln,
sowie alle zum Kochen und für die Küche nöthigen Gefäße empfiehlt unter Garantie
Hugo Kürschner,
hinterm Rathhaus.

Alle Sorten
Farben für Maler ꝛc. ꝛc.,
Firnisse,
Lacke,
Leim, Kölner und Nördlinger,
in bester Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Otto Winter in Böhed.

Dr. Sauter Isl. Moos-Pastillen
von angenehmem Geschmack
empfiehlt die Sternapotheke in Nürnberg.

Wir halten Vorrath von:
Nähmaschinen jeder Art für gewerbliche und häusliche Zwecke in großer Auswahl, zu billigsten Preisen und Bedingungen.
Waschmaschinen } bewährter und neuester
Waschringmaschinen } Construction,
Waschmangen mit 2 und 3 Walzen,
Waschtrockenschirme in Gärten, Höfe ꝛc. ꝛc. zum Aufspannen und Zusammenlegen,
Waschtrockner für Zimmer mit 4 und 8 Stäben, zum Aufhängen an die Wand,
Nudelschneidmaschinen für Haushaltungen und Gasthöfe ꝛc. ꝛc.,
Fleischschneid- und Wurststopfmaschinen,
Franz. Kaffeemühlen in verschiedenen Größen, feststehend und an die Wand, für Haushaltungen, Kaffee- und Gasthäuser,
Engl. Gewürzmühlen an den Tischrand zu schrauben, worauf alle Gewürze leicht und schnell gemahlen werden können,
Tafelmangen, Decimalwaagen,
Neue **Patent-Schnellpressen** für Selbstgebrauch auf Comptoirs ꝛc. ꝛc.
Permanente Maschinen-Ausstellung
von
Scharrer & Co.

Versendung der
Karlsbader
natürlichen Mineralwasser.
Die nicht selten an das Wunderbare grenzende Heilkraft des Mineralwassers von Karlsbad ist zu bekannt, als daß es noch nöthig wäre, selbes anzupreisen. Es ist dies eine durch die Erfahrung mehrerer Jahrhunderte erwiesene Thatsache. Bei welchen Krankheitszuständen dieses anzuwenden, oder wo noch ärztlichen Ausdruck „Karlsbad angezeigt sei" wurde in einer eigenen Broschüre, von Herrn Dr. Mannl verfaßt, bündig dargethan. Dieselbe steht Jedem auf Verlangen **gratis** und **franco** zur Verfügung. Versendbar sind alle Quellen von Karlsbad, jedoch werden der Mühlbrunn, Schloßbrunn und Sprudel in ganzen und halben Flaschen am stärksten versendet. Alle Bestellungen auf Mineralwasser, Sprudelsalz, Sprudelseife werden pünktlich effectuirt durch die Depots in jeder größeren Stadt und direkt durch die **Brunnen-Versendungs-Direktion Heinrich Mattoni** in Karlsbad (Böhmen).

Bei Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Brustschmerzen, Verschleimung ist der von einem Königlich bayer. Staatsministerium zum Verkauf gestattete und von vielen Autoritäten der Medicin approbirte und empfohlene
weisse Kräuter-Brust-Syrup
von Dr. med. Hoffmann ein treffliches Linderungsmittel.
Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 28 u. 54 kr. zu haben in Nürnberg bei
Herren G. G. Peschmer, Königsstraße.
" Joh. Martschhauser, innere Laufergasse.
" Lud. Kupprianeyer, Karlsgasse.
in Erlangen bei Herrn Holweg und Orth,
" Fürth bei Herrn Joh. Lehner,
" Neustadt a. A. bei Herrn F. W. Sieger,
" Ansbach bei Herrn Bernhard Koppen,
" Schwabach bei J. D. Stiebel,
" Roth a. S. bei Hrn. Apotheker Traunholz,
" Kadolzburg bei Herrn M. Hagedorn,
" Stadtlauringen bei Hrn. L. J. Eckstein,
" Hersbruck bei Herrn G. Wolfram.

Zur Buchbinderei wird ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht.

(Für Hypothekenbrief-Inhaber.)
Preuß. Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.
Aktien-Capital: 8,750,000 fl.
Reserven: 612,500 fl
Banquier in Nürnberg: Herr Leonhard Knlb.
" " München: Herr Josef von Hirsch.

Diese zum Geschäftsbetrieb in Bayern allerhöchst conzessionirte Gesellschaft versichert Hypothekengläubigern ihre Forderungen an Capital und Zinsen, und übernimmt bei allen Zeitverschlimmissen die pünktliche Zinszahlung an den Gläubiger.

Sie gewährt zu billigen Bedingungen Vorschüsse auf versicherte Hypotheken bis zu ⅔ ihres Nennwerthes.

Sie nimmt Kapitalien zur Anlage auf Hypotheken in Bayern an und weist Kapitalisten versicherte Hypotheken nach.

Anträge werden auch auf unserem Comptoir, Tuchergasse 8. 1161 entgegengenommen, wo auch jede weitere Auskunft ertheilt wird.

Bewerbungen um Agenturen, mit Referenzen versehen, erhalten Berücksichtigung.

Nürnberg, den 25. März 1867.

Die General-Agentur.

Aecht amerikanische Nähmaschinen
von
Wheeler & Wilson's Mfg. Co. New-York.

Diese sowohl für **Familiengebrauch** wie auch **gewerbliche Zwecke** noch von keiner Nachahmung erreichten Sympathie-Maschinen erhielten
den ersten Preis
auf den **Industrie-Ausstellungen in London, Paris, Stettin, Wismar, Cöln und Dublin.**

Durch die gratis beigegebenen neu patentirten Hilfsapparate sind dies die **billigsten** Maschinen und zu Fabrikpreisen aus unterzeichnetem Depôt zu beziehen. **Illustrirte Cataloge, gründlicher Unterricht gratis! Vollständig Garantie!**

Elias Howe Jun., New-York.
Erfinder der Nähmaschine.

Neueste Schiffchen-Nähmaschinen für Schuhmacher und schwere Schneiderarbeiten, à fl. 135—135.

Jede ächte Maschine trägt obige Fabrikzeichen!!

Joh. Müller & Comp., Josephsplatz Nr. 297.
Agent für die Wheeler & Wilson und Howe Comp in New-York.

Von
echt englischem Portland- und Roman-Cement
befindet sich das Lager fortwährend bei Unterzeichnetem, und empfehle alle Arbeiten mit diesem echten **Portland- und Roman-Cement**, wenn sie nach Vorschrift, die gratis abgegeben werden, auf viele Jahre garantirt.

Ferner offerire vorzüglichen **hydraulischen Kalk** à 2 fl. per bayr. Centner, bei Partien noch billiger, und sieht billen Aufträgen entgegen
L. Ludwig Krauß,
Theilgasse 8. Nr. 577 in Nürnberg.

Friedrichshaller Bitterwasser.
Mit frischer Füllung unserer Quelle sind alle Mineralwasserhandlungen versehen, was wir den Herren Aerzten und dem Publikum empfehlend anzeigen.

Brunnenschriften über die ausgezeichneten Wirkungen des natürlichen Friedrichshaller Bitterwassers sind bei uns, sowie in allen Mineralwasserhandlungen unentgeltlich zu haben.

Die Brunnen-Direction
C. Oppel & Co.
in Friedrichshall b. Hildburghausen.

Soeben sind erschienen:
Ansichten von Nürnberg.
Gemalt und in Chromolithographie ausgeführt von **Th. Rothbarth.**
6 Blatt in gesp 4°-Form in eleganter Mappe Preis fl 8.
Preis eines einzelnen Blattes fl. 1. 30 kr.

Diese erste Sammlung enthält: Die Burg, den tünlichen Thurm, das Nassauer Haus, den schönen Brunnen, die Lorenzkirche, den Herrenmarkt.

Zum ersten Male sind Nürnberg charakteristische Baudenkmale in vollendetem Farbendruck hiermit zur Ausführung gebracht; die Sorgfalt, welche denselben gewidmet, verleiht diesen Bildern wirklich künstlerischen Werth und können solche mit Recht als hervorragende Erscheinung auf dem Gebiete der Kunst bezeichnet werden. Wir empfehlen diese Ansichten, welche sich namentlich zu Geschenken an Einheimische und Fremde eignen dürften, der allgemeinen Beachtung

Friedr. Korn'sche Buch- und Kunsthandlung.

J. D. Wörndl,
innere Laufergasse Nr. 1006.
empfiehlt bei herannahender Saison sein reichhaltiges
Tapeten- und Rouleaux-Lager
in den neuesten Mustern, sowie eine neue Sorte von
Holz-Rouleaux mit Oelgemälden,
wovon eine hübsche Muster-Collection zur gefälligen Ansicht bereit liegt.
Musterkarten von Tapeten werden auf Verlangen auch auswärts abgegeben.

Alle Sorten feine **Waizenmehle** und **Kunst-Gries** empfiehlt die
Niederlage der Ottensoofer Kunstmühle.
Judengasse 1032.

Parterre Nr. 117 hinter der Veste, Sommerseite-Wohnung Parterre, 2 Zimmer, 2 Kammern, Küche, sogleich für Sommermonate zu beziehen.

Ferdinand Meister
in
Nürnberg,
nächst der St. Lorenzkirche,
empfiehlt sein größtes
Filz-, Seiden- und Strohhut-Lager
in allen Qualitäten und neuesten Moden zu möglichst billigen Preisen.

Avis für Damen.
Zum Zeichnen und Stoken auf Weißzeug sind fl 16 Buchstaben und Ziffern, Bogen und Kronen ꝛc. in verschiedenen Schriften und Größen zu billigsten Preisen vorräthig bei
J. Müller, Schablonenfabrikt u. Zinnemmalerei,
L. Nr. 416 am weißen Thurm.

Im Garten 65 am Fröhlingsgarten ist vom Morgens 6 Uhr an täglich frische Ziegenmilch zu haben.

Druck der W. Thümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.)

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 27. April 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Anast.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Homburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fascher, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Sonntag, den 28. April. Vitalis.

Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Kindesmörder.

(Schluß.)

Die Geschichte des Kaspar Hauser hat ihrer pikanten geheimen Nebenumstände wegen ein Weltinteresse erregt, aber es gibt Millionen solcher Hausergestalten, die erbarmungs- und mitleidslos in der Sphäre der Umnachtung erhalten bleiben, bis sie schließlich einem frühen Tode in die Arme sinken. Man nimmt das Experimentiren der Aerzte an Kranken, bis sie dieselben zu Tode „gedoktert", zu Motiven der Persiflage auf dem Theater, in den fliegenden Blättern u. s. w., man macht die Sache lächerlich, wie ernst sie auch ist, aber das zu Tode-Experimentiren in der Erziehung, daran macht sich die Satyre nicht, denn dies geschieht ja unter der Maske der Pflichterfüllung, und die Kindermorde von Vätern und Müttern, von Lehrern und Erziehern werden ja ganz absichtslos, besser gesagt gedankenlos vollzogen. Man will ja nur das Beste der Kinder, wenn man sie schon in der Wiege mit einem „Stoppel" knebelt, sie der Muttermilch beraubt und beim Wasser, wie man in Wien sagt, anzieht, wenn man sie bis an den Hals einschnürt, kurz so lange maltraitirt, bis sie der modernen Folter, der Tortur der Orthopädie verfallen. Man will ja nur ihr Bestes, wenn man sie möglichst früh in Sitz- und Schwitzschulen schickt, wo sie von früh bis Abend, wo möglich über Mittag auch noch, für ein geringes Kostgeld untergebracht sind, oder sie wollene Socken stricken lernen, an welcher Beschäftigung ihr junger Geist verblödet, ehe er noch zu sich selbst kommen konnte, man will ja nur ihr Bestes, wenn man sie mit möglichst großen Tornistern, auf denen nächstens wohl auch noch das Kochgeschirr aufgeschnallt sein wird, in Schulen schickt, wo sie schon früh zur Ordnung, will sagen, zur Stumpfheit gewöhnt werden, welchem Ordnungszwange sie durch einen brutalen Straßenlärm beim Nachhausegehen aus den Schulen Hohn zu sprechen suchen und sich durch die Stockprügel des Lehrers, statt gedämpft, zu Steinwürfen an anderer Leute Köpfen angeregt fühlen, denn ihr Kopf, ihre Phantasie ist leer und öde, es nisten nur einige Katechismussprüche und Jahreszahlen darin, die sie mit ihren Lebensbedürfnissen in keinen Zusammenhang zu bringen im Stande sind.

Ich bezeichne also ohne Rückhalt die Schulen in ihrer jetzigen Beengung, Dumpfheit und Kahlheit, mit ihrem trocknen Lehrfutter, an welchem jeder kindliche Geist verhungert, als Mordanstalten, ebenso wie die elenden Strickschulen, in denen ein halbjähriger Fleiß endlich ein Paar Strümpfe zu Stande bringt, deren halbgespießte Maschen und deren Schmutzschattirungen von der Lust und Liebe des Arbeiters Zeugniß ablegen, ebenso wie die Kinderstuben, in denen gebügelt und gewaschen wird, und während die kleinen Kinder hustend und schnaufend auf dem Boden herumkugeln, ohne daß ihnen eine andere Beschäftigung geboten wird, als etwa eine Docke aus Lappen mit einem Pappkopf, an dem sie kauen und die, so zu sagen, der stillemachende erweiterte Stoppel oder Mundzustopfer ist, oder ein lackirtes oder bemaltes Thier, an dem sie lecken, bis sie sich brechen — die größeren, will sagen die sieben und achtjährigen Kinder ihre Schularbeiten mit obligaten Tintenklexsen auf Möbel und Wäsche machen. Sehen wir die blassen, skrophulösen, überreizten oder überstopften, verhätschelten und blasirten Kinder solcher Schul- und Kinderstuben, aus tausend Augen blickt uns die Anklage auf Kindermord, der langsam an ihnen vollzogen wird, entgegen. Und sehen wir die Unvernunft, die Prahl- und Putzsucht, das sogenannte praktische Verfahren der herzlieben Eltern, die für ihre Kinder nichts zu thun vermögen, die nicht drei Kreuzer täglich an ein Kind zu wenden im Stande sind, um ihm beispielsweise den Genuß zu verschaffen, in Gemeinschaft mit seinen Altersgenossen eines frohen Spieles und Gesanges, bildender erheiternder Beschäftigungen theilhaftig zu werden, statt dessen sie lieber — die Taschen voll Brod, vor das Thor schicken, um sich dort herumzutreiben, welches Verfahren so lange fortgesetzt wird, bis sie das Alter — sechs Jahr — endlich erreicht, um für ein Billiges in einer Schule untergebracht werden zu können.

Zu Kindermördern rechne ich aber auch ebenso die, welche ihren Kindern auf Schritt und Tritt ein „tenez vous droite" in Gestalt einer gelangweilten bonne nachschicken, die keine Gelegenheit versäumen wird, die Kinder als Deckmantel für ihre Liebesaffairen zu gebrauchen, die ein hohles Geplapper bei ihren Kindern herausdrechseln und systematisch jedem freien Denken und Handeln, jedem Originalitätsergusse einen Riegel vorschieben, denn ihre Kinder dürfen nur „comme il faut" sein. Ich sehe voraus, daß sich Niemand bei dieser Schilderung getroffen fühlen wird, und daß spöttisch die eine der Mütter zu der andern sagen wird: „Sie sind also auch eine Kindesmörderin?" denn so weit sind wir noch lange nicht, daß man sich vereinigte, um eine Revolution gegen die besagten Kinder- und Schulstuben zu unternehmen, hier aber ist die größte Rücksichtslosigkeit Pflicht. — Zuerst also fort mit den Bonnen und Stricknadeln, das Andere folgt nach.

Jeanne Marie v. Gayette-Georgens.

Deutschland.

Die würtembergische Ministerkrisis ist nach dem „Stuttg. Beob." hervorgerufen aus einer Verschiedenheit der Anschauung über die Antwort, die man der preußischen Regierung auf bestimmt formulirte Fragen derselben geben wolle. Gewiß ist, daß man in Berlin, nach der Sprache der offiziösen Blätter zu urtheilen, Ursache zu haben glaubt, mit der Haltung der würtembergischen Regierung unzufrieden zu sein; ein Symptom hierfür bietet auch der von dem Stuttg. „Staatsanzeiger" fast täglich betonte Wunsch, daß Preußen sich in der luxemburgischen Frage nachgiebig zeigen möge. In seiner vorletzten Nummer drückt das amtliche Blatt sogar sein „Erstaunen" über die Erklärung der Nordd. Allg. Ztg. aus, daß Preußen an dem Besatzungsrecht in Luxemburg festhalten werde.

Wie dem „Schwäb. Merk." aus Süddeutschland geschrieben wird, erwartet man dieser Tage das Eintreffen von preußischen Militärbevollmächtigten in München, Stuttgart, Karlsruhe und voraussichtlich auch in Darmstadt.

Karlsruhe, 22. April. Hr. v. Roggenbach ist wieder hier; es verlautet aber nichts davon, daß er wieder in das Ministerium eintritt. — Dieser Tage hat sich Prof. v. Treitschke aus Kiel mit einem Fräulein v. Bodmann, aus einer östreichisch und strengkatholisch gesinnten Familie, verheirathet. (A. Z.)

Darmstadt, 25. April. Prinz Heinrich von Hessen ist gestern nach Berlin zurückgekehrt.

Berlin, 25. April. Der Kaiser von Rußland interessirt sich lebhaft für die Erhaltung des Friedens und hat diesbezügliche Aeußerungen hierher gelangen lassen. Hier wünscht man, daß Vermittlungsverhandlungen bis zum Zusammentritt des preußischen Landtags zu einem Resultat geführt haben möchten; andererseits würden dieselben sehr erschwert, da die Regierung sich alsdann außer Stande sehen würde, dem Landtage die zu fordernden berechtigten Erklärungen zu entziehen.

Von der ehemaligen hannover'schen Armee sind jetzt im Ganzen 62 Offiziere in die sächsische Armee übergetreten; der Adel ist darunter verhältnißmäßig sehr zahlreich vertreten.

✕ **Frankfurt**, 25. April. Bayern und einige andere Regierungen, welche in Folge des Bundesbeschlusses vom 9. Juni v. Js., nach welchem die östreichischen und preußischen Truppen die Bundesfestungen Mainz und Rastatt räumten und dieselben von anderen Bundestruppen besetzt wurden, zu letzterem Zwecke Truppen aufgeboten hatten, waren bei der Bundesliquidationskommission mit Forderungen für die Mehrkosten ihrer damaligen Aufgebote aufgetreten. Die Gesammtkosten für die letzteren würden etwa 500,000 fl. betragen. Die Liquidationskommission hat jedoch in ihrer gestrigen Sitzung einen Antrag auf Niederschlagung dieser Kosten beschlossen, und zwar einmal, weil mehrere Punkte des betreffenden Bundesbeschlusses durch die nachfolgende Mobilmachung ganz hinfällig geworden, sodann aber auch, weil die Liquidation auch kein eigentliches Resultat haben würde, indem eine Vertheilung der Gesammtkosten auf die engere Gemeinschaft der Bundesregierungen (denn Preußen zählte ja schon vom 14. Juni an nicht mehr mit) nach der Matrikel die betreffenden Staaten fast genau ebenso hoch belasten würde, als ihre Mehrforderung beträgt, also das Resultat der Rechnung gleich Null sein würde. So hat Bayern z. B. 100,000 fl. liquidirt, und fast genau so viel würde sein Matrikularantheil an der Gesammtsumme sein. Diese Erwägung hat denn auch schließlich die anfängliche Opposition des bayerischen Bevollmächtigten, Ministerialraths v. Schubert, gegen den obigen Niederschlagungsantrag zum Schweigen gebracht. — Eine Pariser Correspondenz der „Köln. Ztg." spricht von Besprechungen der Herren Varnbüler, Taufkirchen und Roggenbach, deren Ergebniß gewesen sei, daß die süddeutschen Staaten sofort 100,000 Mann auf die Beine zu stellen sich verpflichteten rc. Wo in aller Welt hätten sich denn die genanten Herren überhaupt gesprochen und gar dahin besprochen?! Hr. v. Roggenbach ist keine offizielle Persönlichkeit mehr und im Augenblicke in Karlsruhe mit seiner Uebersiedelung nach Bonn beschäftigt. In Unwissenheit wirklicher und selbst nur möglicher Verhältnisse ist man in Paris wirklich großartig!

Oestreichische Staaten.

Wien, 25. April. Die ehemaligen hannover'schen Minister Windthorst und Erxleben sind in Wien eingetroffen, um Namens des Königs von Preußen hier mit dem Könige von Hannover über die Rückgabe seines Privatvermögens zu verhandeln.

Die Blumenausstellung.

So ungünstig auch das heurige Jahr zum Treiben von Blumen war, so gestaltete sich doch die von dem Gartenbau-Vereine veranstaltete diesjährige Blumenausstellung sowohl im Allgemeinen wie im Einzelnen so reichhaltig, daß man sie als die gelungenste der bis jetzt in Nürnberg veranstalteten bezeichnen kann. Man erlaube uns einen kleinen Spaziergang durch die in das Ausstellungslokal umgewandelte Turnhalle. Gleich links vom Eingange findet sich eine gemischte Gruppe des Herrn v. Faber in Stein (Kunstg. Kaller), welche unter Anderem sehr schöne Exemplare von Latania borbonica, Philodendron pertusum, Calla aethiopica enthält. Die nächstfolgende, von Hrn. Marktvorsteher Merk ausgestellte gemischte Gruppe erfreut sich zwar keiner übergroßen Manchfaltigkeit, enthält aber sehr schön gehaltene Pflanzen. Die Rosengruppe des Hrn. Hirschmann war reich an offenen Blumen, doch fanden wir mehrere derselben nicht bezeichnet. Die auf dieser Seite den Schluß bildende, gleichfalls von Hrn. Hirschmann ausgestellte gemischte Gruppe zeichnet sich sowohl durch schönes Arrangement als Reichhaltigkeit, namentlich aber auch durch treffliche Exemplare von Rhododendron, Azalea, Paeonia, Amygdalus etc. aus. Der Lack des Herrn Grieser ist schön zu nennen. In der Rosengruppe des Hrn. Tölke blühen zwar nicht alle Exemplare, wie dies bei der Ausstellung der Fall sein sollte, allein in Anbetracht der ungünstigen Witterung, mit welcher der Blumengärtner heuer zu kämpfen hat, kann man nur wundern über das, was trotzdem geboten wird; viele Blüthen öffneten sich indeß noch während der Ausstellung; als besonders schöne Exemplare bemerkten wir Euphrosine, Gloire de Dyon, Louise Caragne, Francois I, Mad. Damazin, Mad. Ball etc. mit herrlichen Blüthen. Die Blattpflanzengruppe der Fräul. Wieber (Kunstg. Grieser) zeugt in allen ihren Exemplaren von sehr guter Kultur; besonders möchten wir Philodendron, Artocarpus, Chamaerops, Phönix, Latania, sowie verschiedene baumartige Farren erwähnen. Die Cameliengruppe desselben Ausstellers läßt an Schönheit nichts zu wünschen übrig. Die Blattpflanzengruppe Herrn Zeltners (Kunstgärtner Seufferheld) ist etwas weniger manchfaltig als die erstgenannte, aber sehr trefflich arrangirt; besonders schöne Exemplare sind Phormium tenax (Neuseeländer Flachs), Zamia elegans, die herrliche Musa mit ihren 5 Fuß langen Blättern. Die gemischte Gruppe ist weniger blüthenreich, aber das Zimmergewächshaus mit Aquarium desselben Ausstellers zieht die Aufmerksamkeit aller Besucher auf sich und dürfte die kleine Beschreibung desselben nebst Anleitung zur Kultur und Behandlung der Pflanzen für den Dilettanten nicht ohne Interesse sein. Vortrefflich ist die Dracaenengruppe des Hrn. Tölke. Die Camelien des Hrn. Langguth sind zwar nicht durchaus ausgezeichnet kultivirt, zeichnen sich aber durch richtige Bezeichnung aus. Die Dracaenengruppe des Hrn. J. Faber (Kunstgärtner Gerung) enthält als besonders erwähnenswerthe Spezies die große Dr. australis. Die gemischte Gruppe des Hrn. Riemann (Kunstgärtner Küchle) zeichnet sich durch vorzügliche Kultur der einzelnen Gewächse aus; die meisten derselben sind von blumistischem Werthe. Nicht leicht wird in früheren Ausstellungen eine gleich reiche Coniferengruppe ausgestellt gewesen sein, als die Hrn. Schäfers; ihre schönsten Exemplare sind Libocedrus doniana & chilensis, Thuya aurea, Warreana, Lobbii & gigantea, Biota variegata etc. Der gemischten Gruppe des Hrn. Löscher fehlt es zwar etwas an blühenden Pflanzen, doch war dieselbe sehr reichhaltig, indessen bemerkten wir in derselben eine Cineraria, die sich durch Farbe und Größe vor allen übrigen auszeichnet. Die Cinerarien des Hrn. v. Faber zeigen sich sehr reichblühend und sind ausgezeichnet kultivirt. Die panachirten Geranien und die Dracaenen des Hrn. Emmel auf der ersten Rasenpartie stehen an Reichhaltigkeit und Kultur der einzelnen Pflanzen keiner andern Gruppe nach. Die Azaleengruppe desselben Ausstellers auf der zweiten Rasenpartie zeigt, wie weit man es in der Kultur dieser Pflanze gebracht hat. Derselbe Fortschritt läßt sich in den panachirten Pflanzen des Hrn. Hirschmann erkennen. Von der schönen Amaryllisgruppe des Hrn. Tölke und der schöneren Coniferengruppe desselben Ausstellers weitergehend, haben wir noch der schönen und gutkultivirten Gruppen Primula chinensis und Cineraria des Hrn. Küchle zu erwähnen. Indem wir zum Schlusse noch einer kleinen, von Hrn. Grieser ausgestellten Gruppe Caladium, und der von Hrn. Emmel neu eingeführten Dracaena indivisa vera rühmend erwähnen, können wir bezüglich der ganzen Ausstellung nur das Eine bedauern, daß das herrliche Rhododendron als gesonderte Gruppe ganz fehlt und in den gemischten Gruppen nur in einzelnen Exemplaren vertreten ist.

Fein polirte W… April. Die heutige „Amtszeitung" … Kaiser hat durch einen erlassenen Befehl … der adeligen ungarischen Leibgarde wieder … und dem General Haller zum Capitän ernannt."

Wien, 26. April. Die „Presse" will wissen, Frankreich habe dem Prinzipe der Neutralisirung Luxemburgs zugestimmt, und falle die Antwort Preußens nicht absolut ablehnend aus, so würde das Wiener Kabinet in bereits gesicherter Uebereinstimmung mit den übrigen neutralen Mächten einen förmlichen Ausgleichsvorschlag in Paris und Berlin vorlegen. Die Presse hält einen Kongreß dann für wahrscheinlich.

Italien.

** Florenz, 24. April. Deputirtenkammer: Der Finanzminister, indem er Herrn Laporto antwortet, kündigt an, daß er die Finanzdarlegung Italiens in der Sitzung vom 6. Mai vorlegen wird. — Die „Italie" fragt, was wohl Italien in dem großen Streite, der beginnt, zu thun habe? Italien, antwortet sie, ist nicht direkt berührt; es kann sich demgemäß neutral verhalten und sich nur durch einen einzigen Grund zur Theilnahme an dem Streite bewogen fühlen durch das Interesse seiner Macht und seiner Zukunft. Die Größe hat ihre Lasten für die Völker, wie für die Individuen. Man darf denselben nicht mit einer gewissen Ungeduld entgegeneilen, sondern man muß sie, wenn es dazu kommt, mannhaft zu tragen wissen. So werden Nationen und so behaupten sie sich auf dem Range, den sie eingenommen haben. — Die piemontesische Zeitung vom 24. April meldet, daß Italien im Falle eines Konfliktes zwischen Frankreich und Preußen eventuell ein Kontingent von 100,000 Mann zur Verfügung stellen werde. Nach demselben Blatte besteht Garibaldi darauf, die Regierung über die römische Frage zu interpelliren, und möchte es gerne durchsetzen, daß das Parlament Rom abermals durch sein Votum als Hauptstadt Italiens erklärte. — Das „Movimento" erfährt, daß ein italienisches Geschwader unter Gegenadmiral Ribotti von Spezia nach einem noch unbekannten Ziele auslaufen soll.

Florenz, 25. April. Die Zeitung von Florenz erklärt das Gerücht, der Finanzminister beabsichtigte die Ausgabe von Papiergeld in Form von Assignaten vorzuschlagen, für gänzlich unbegründet. — Für die aus Dalmatien kommenden Schiffe ist wegen der Cholera eine siebentägige Quarantäne angeordnet.

Frankreich.

** (Ein beherzigenswerthes französisches Wort.) Der „Temps" macht einen sehr beherzigenswerthen Versuch, dem Volke sowohl in Frankreich als in Deutschland den Beweis zu liefern, daß ein Krieg zwischen beiden Völkern das größte Unglück ist, welches sie treffen kann und daß es nur eine Verblendung ist, an die Nothwendigkeit und Unvermeidlichkeit eines Kriegs zu glauben. Die Gemüther, sagt er, sind unruhig, alle Herzen ängstlich, die redlichen Leute sind in Angst! So lange die Kanone auch schweigt, ist nichts unwiderbringlich verloren. Mit Ausnahme einiger Unsinnigen will Niemand den Krieg, weder in Deutschland noch in Frankreich. Jedermann aber fürchtet seinen Ausbruch. Gegen derartige Lagen zu reagiren, ist eine Pflicht des Menschen, es handelt sich dabei um ihre Ehre. Aber hätte die menschliche Thorheit keine Grenzen? Da liegt jetzt die Frage. Ein jämmerlicher Zwischenfall hält die Civilisation im Schach. Ist es möglich, daß er sie dahin reißt? Die Civilisation ist das Ersparniß der Weisheit und der Gerechtigkeit, welches durch Jahrhunderte hindurch von den Menschen mühsam angesammelt worden ist, sie ist das Vermögen des Menschengeschlechtes, welches ihm so viel gekostet hat. Wollen wir dies Vermögen dem scheußlichen Ungeheuer des Hasses und dummer Eitelkeit zur Beute werden lassen? Morgen vielleicht werden sich zwei große Völker wissentlich unendlichen Abschlachtereien hingeben, weil man irgendwo einen Steinhaufen gefunden hat, den Dieses zu besetzen fordert, von dem Jenes nicht will, daß er ihn besetze. Ueber die Ehre läßt sich unterhandeln; über den Point d'honneur ist kein Abkommen möglich; er kennt nur sich selbst und seine Absurdität eben ist seine Stärke. Sein sicherster Triumph ist, wie derjenige der Leidenschaft, über die Vernunft zu siegen. Er will uns heute unter sein Joch beugen; wollen wir es zugeben und werden wir ohnmächtig gegen uns selbst sein? Wird das entfesselte Thier mit unserm Verstande davon gehen? Ich für meinen Theil glaube es nur dann erst, wenn ich es gesehen habe. Es handelt sich hier nicht um eine Fatalität; die Kanonen schießen sich nicht allein los; die Menschen oder ihre Leidenschaften zünden sie an. Es hat keinen Krieg gegeben, der nicht aus ihren Ungerechtigkeiten hervorgegangen wäre. Wir werden Alle für dieses Unglück verantwortlich sein und unsere Kinder werden uns dafür Rechenschaft abverlangen. .... Möchten doch die friedlichen und hochherzigen Wünsche sich von beiden Seiten des Rheins erheben; sie würden zwei unüberwindliche Armeen bilden, die nicht Krieg führen, sondern die den Krieg hindern, Armeen des Fortschritts, deren Hauch der Friede ist, deren Seele das Recht ist, deren Banner die Freiheit ist. Wo wird die Fatalität, wo werden die Geschicke sein? Deutsche und Franzosen, laßt uns nur einen Gedanken haben, lassen wir nur einen Ruf ertönen: Keinen Krieg! Suchen wir nur freundschaftliche Lösung mit der festen Absicht, sie zu finden und wir werden sie finden! Was die Demüthigung Frankreichs oder Deutschlands betrifft, so sehen wir sie nur im Kriege; die Demüthigung ist stets nur auf der Seite der Schande, und der Krieg wäre die getheilte Schande, die unauslöschliche Schande. Der point d'honneur ist nicht die Ehre, er ist die Grimasse derselben, er ist die falsche Ehre; unter diesen Umständen ist der Friede die Ehre, und das vergossene Blut nährt den Despotismus!"

Paris, 24. April. Dem „Fr. J." schreibt man: Wir hören von mancherlei Kriegsplanen. Zunächst ist es auf Süddeutschland abgesehen. Von Toulouse wurden 260 Kanonen nach Straßburg geschafft. Man glaubt hier, die süddeutschen Armeen wären in einem sehr schlechten Zustande, man würde also mit denen bald fertig werden, während ein anderes Armeecorps die Preußen im Schach halten soll. Wäre nun Süddeutschland besiegt, so wolle man von zwei Seiten her Preußen vernichten. Der Kaiser wolle selbst den Oberbefehl über die Armee übernehmen. Um die kleinen Staaten, namentlich Holland, auf seiner Seite zu haben, läßt Frankreich dort gehörig wühlen und verbreitet die allersonderbarsten Gerüchte. Die „France" sagt bereits, daß wenn die kleinen Staaten bedroht wären, Frankreich seine alte Politik wieder aufnehmen müßte, nämlich „die Schwachen zu vertheidigen und zu beschützen". — Der Expräsident der Republik Haiti wird in Kurzem hierher kommen und hier seinen dauernden Aufenthalt nehmen. — Aus den Provinzen werden wieder mehrere Arbeitseinstellungen gemeldet.

Paris, 24. April. Die französische Armee, welche den Angriff gegen Deutschland beginnen soll, braucht nur noch konzentrirt zu werden. Von den Truppen, welche die Rhein-Armee bilden sollen, sind die Haupt-Abtheilungen, die kaiserliche Garde, die Armee von Paris und die Armee von Lyon, bis jetzt jedoch nur erst marschbereit gemacht, haben aber noch keinen Befehl zum Aufbruch erhalten. Was die Truppen, welche das Lager von Chalons bilden, anbelangt, so sind dieselben bereits nach ihrem Bestimmungsorte unterwegs. (K. Z.)

Der „Moniteur" berichtet mit sichtbarem Wohlbehagen über die Rüstungen Hollands zu Land und zur See und über die Vertheidigungswerke, die bei Utrecht und Amsterdam, mithin nach der deutschen Seite hin, angelegt werden sollen; auch rühmt er, daß Freiwilligencorps mit demselben Eifer gebildet werden, wie früher in England (als die französischen Obersten mit der Plünderung Londons drohten, hätte der „Moniteur" hinzusetzen müssen.)

— Herr Girardin war so glücklich, einen Weg zum Ausgleiche zu finden. Der rechtsrheinische Theil Hollands tritt in den norddeutschen Bund ein; das übrige Holland, sowie der linksrheinische Theil der preuß. Rheinprovinz, dann Rheinbayern und Rheinhessen werden unter der Bedingung zu Belgien geschlagen, daß alle Festungen geschleift werden. Zwischen dem neuen 10 Millionen-Staat und Frankreich werden dann die Zollschranken aufgehoben, so daß beide Staaten zwar ökonomisch vereint, aber politisch getrennt sind. Probatum est.

** Paris, 25. April. Die „France" meldet, daß bei dem gestern Abend beim Minister des Auswärtigen stattgehabten diplomatischen Empfang bemerkt wurde, daß Hr. v. Moustier sich lange Zeit in einem Salon allein mit Hrn. v. Goltz unterhalten habe, sodann habe er mit dem englischen Gesandten, Lord Cowley, längere Zeit gesprochen, und endlich mit dem Fürsten v. Metternich, der erst sehr spät gekommen sei. — Man liest in der „Presse": Depeschen aus London zufolge hätte der englische Gesandte seine Regierung benachrichtigt, daß die gleichzeitige Mittheilung Englands und Rußlands vom Berliner Kabinet gut aufgenommen worden ist, welches, indem es eine direkte Antwort ablehnte, eine günstige Entscheidung hätte durchblicken lassen. In London hat man keine preußische Note oder Depesche erhalten. — Der „Patrie" geht aus Nancy unter'm 24. ds. die Nachricht zu, daß der Zustand des Marschalls Forey sich wesentlich gebessert hat. — Der „Temps" veröffentlicht nachstehende Adresse, welche die internationale Arbeiterassociation in Paris als Antwort an die Berliner Arbeiter erlassen hat. „Berliner Arbeiter! Mit Freuden haben wir Euern Friedensgruß entgegengenommen. Wie Ihr, wollen wir nur Frieden und Freiheit. Als Bürger lieben wir allerdings unser Mutterland, aber wann der Geist der Vergangenheit die Vorurtheile zu verewigen sucht, wann die Anbeter der Gewalt den Nationalhaß neu erwecken wollen, dann, Arbeiter, sollen wir nie vergessen, daß die Arbeit, die uns Alle solidarisch verbindet, sich nur durch Frieden und Freiheit entwickeln kann. Es handelt sich nicht, mit den Waffen die Nationalität eines freien Landes zu entscheiden, sondern unsere Bemühungen zu einigen, damit daselbst die Billigkeit herrsche. Haben wir nicht genug gegen die Ursachen des Elends und der Leiden, gegen unverdientes Unglück anzukämpfen, ohne mit eigenen Händen auch noch zu zerstören und zu verwüsten, indem wir das Land unbebaut, die Maschine unthätig lassen? Sieger oder Besiegte werden wir immer die Opfer sein. Arbeit ist die Pflicht und das Recht, ist das Gesetz des modernen Menschen. Der Krieg zwischen Völkern kann nur als ein Bürgerkrieg, als ein Rückschritt der Civilisation betrachtet werden. Ihr Arbeiter Deutschlands oder Frankreichs! wir haben wahrlich nicht zu viel an Kraft und Energie, um uns Angesichts der Arbeit und des Austausches zu organisiren. Wir wollen Frieden und Freiheit! Frieden, um zu erzeugen und umzutauschen; Freiheit, um zwischen uns immer innigere, friedlichere Beziehungen herzustellen, denn je mehr wir uns besser kennen, werden wir uns höher schätzen. Berliner und deutsche Brüder! Im Namen der allgemeinen Solidarität, welche die internationale Association anruft, tauschen wir mit Euch den Friedensgruß, der aufs Neue den unlöslichen Bund der Arbeiter bilden soll. Für die Pariser Kommission: Tolain, Fribourg, Varlin.

Der Besuch des Publikums in der Ausstellung findet bisher nicht in dem erwarteten Verhältniß statt. Der Durchschnittsbesuch beläuft sich bis zum Ende der vergangenen Woche auf 15,000 Personen, während, um nur die Kosten der Erbauung zu decken, ein täglicher Durchschnittsbesuch von 40,000 Personen erforderlich ist. Man spricht davon, daß an Sonntagen freier Eintritt in den Ausstellungspalast eingeführt werden würde.

Nach einer Pariser Korrespondenz der K. Z. befände sich Prinz Napoleon nicht in Prangins, sondern wäre nach Florenz entsendet worden, um Italien von seinem Entschlusse der Neutralitätswahrung zu Gunsten Frankreichs abzubringen. Frankreich verspräche dagegen eine den nationalen Interessen Italiens vollständig günstige Lösung der römischen Frage u. Unterhaltung der in's Feld zu stellenden italienischen Truppen. Falls die Bundesgenossenschaft Italiens gewonnen würde, würde sich auch Oestreich dem Bündnisse anschließen; sollte sich Rußland für Preußen entscheiden, so rechnet man auf die günstige Haltung Englands und auf einen Bund der scandinavischen Länder zu Gunsten Preußens; von Holland verspricht man sich eine große Anzahl von Kriegsschiffen; von Italien wird gleichfalls verlangt, daß es seine ganze Marine zur Verfügung stelle.

Großbritannien.

Ein neues Sprenggeschoß, nach dem Erfinder das Boxer-Shrapnel genannt, wurde am vergangenen Mittwoch in Shoeburyneß (England) erprobt und von sehr befriedigender Wirkung gefunden. Das Geschoß enthält gegen 450 eiserne Kugeln und ist an sich eine Kanone im Kleinen. Die Pulverladung liegt auf der Basis des Geschosses, wo die Seiten dick sind. Die Kugeln sind in dem cylindrischen Theile enthalten und das Ganze mit einem Kopfe aus dünnem Schmiedeeisen geschlossen. Der Zünder, der durch das Abfeuern des Geschützes Feuer fängt, steht durch eine lange Röhre mit dem Pulver im hinteren Theile in Verbindung. Die hölzernen Kolonnenscheiben, nach welchen bei den Schießversuchen gefeuert wurde, zeigten nach einem Schusse, bei dem der Zünder so regulirt war, daß das Geschoß auf 60—100 Yards vor dem Ziele crepirte, eine Oberfläche durchlöcherte wie ein Sieb, und man ist hier der Ansicht, daß, was die Wirkung anbelangt, dieses Schrapnel für Landungsversuche oder Angriffe geschlossener Colonnen das verderblichste und todtbringendste Geschoß ist, was man bis jetzt kennt.

Rußland.

Rußland rüstet schon längst für alle Fälle. Um Geld aufzuspeichern, hat es seine nordamerikanischen Besitzungen verkauft, eben jetzt die Petersburg-Moskauer Bahn für 100 Millionen Rubel einer englischen Gesellschaft überlassen und vor drei Monaten die dritte Lotterie-Anleihe aufgelegt.

Von den für den kaiserlichen Lebensretter Kommissarow eingegangenen Beträgen (vorläufig 40,000 S.-R.) soll demselben ein Landgut mit einer Lebensrente von 4—5000 S.-R. gekauft werden.

Türkei.

Konstantinopel, 20. April. Die Mission Ruchar Paschas ist fast ganz gelungen, es walten nur noch wegen des Titels Schwierigkeiten ob. — Der französische Gesandte soll die vorläufige Abtretung Candias an den Vicekönig von Egypten anrathen, welcher es sodann an Griechenland zu übergeben hätte.

Konstantinopel, 22. April. Eine Abtheilung von 200 griechischen Soldaten hat einen Angriff auf Kandia unternommen. Die türkischen Truppen trieben die Angreifer zurück und tödteten ihnen etwa 20 Mann. Die Angreifer gingen über die Grenze zurück.

Bucharest, 25. April. Heute hat der Schluß der Kammern stattgefunden.

Griechenland.

Athen, 20. April. Der griechisch-östreichische Postvertrag wurde der Kammer vorgelegt.

Amerika.

New-York, 24. April. Porfirio Diaz (Juarist) hat Puebla besetzt und sämmtliche Offiziere der Garnison erschießen lassen. — Gold 241, Wechsel auf London 109%, Bonds 110, Baumwolle 25, Petroleum 26.

(Amerikanisches.) Von dem Senator für Delaware, Mr. Saulbury, müssen die amerikanischen Blätter mittheilen, er sei ein notorischer Trunkenbold, sein Erscheinen auf seinem Sitze im Hause in einem der Sinnlosigkeit nahekommenden Zustande sei an der Tagesordnung; er habe, wegen des Unwesens, das er in solchem Zustande treibe, schon durch den Sergeant-at-Arms aus dem Saale entfernt werden müssen.

Wie bedeutend der politische Einfluß der Deutschen in den letzten Jahren gewachsen ist, mögen folgende Fakta zeigen. In der jetzigen Legislatur von Ohio befinden sich achtzehn deutsche Mitglieder; in der von Indiana fünf; in der von Illinois acht; in der von Missouri zwanzig. Namentlich in den westlichen Staaten ist die Zahl der Deutschen, welche County- und Stadtämter bekleiden, eine verhältnißmäßig viel größere wie die irgend eines andern Elements. — August Willich ist jetzt Stadt-Auditor von Cincinnati und bezieht eine außerordentliche hohe Einnahme; Karl Schurz will seinen Posten als Redakteur der „Detroit Post", eines englischen Blattes, wieder niederlegen. Lorenz Brentano ist Eigenthümer der „Chicago Staatszeitung"; Dulon hat jetzt eine Schule in Rochester. Eigel lebt als Privatmann in Baltimore.

Asien.

Teheran, 15. März. Persien verlangt die Absetzung des General-Gouverneurs von Bagdad, Namyk Pascha, wegen übler Behandlung persischer Unterthanen.

Digitized by Google

…kanntmachung.
…steigerung des Bauer'schen Anwe… zu Glaishammer auf den 6. Mai … Termin wird hiemit wieder aufge…

am 26. April 1867.
Der königliche Notar
Reinhard.

…r Levanakindergarten
…ich während der Sommermonate in St. … S. Nr. 19, nächst dem englischen Garten. …der, die über Mittag bleiben, kann gesorgt …
Die Vorsteherin:
Jeanne Marie von Gayette-Georgens.

Theatre Fantastique.
Heute Samstag Nachmittags 2 Uhr:
Grosse Extra-Kindervorstellung
mit eigens dazu erwähltem Programm und folgenden ermäßigten Preisen:
…errsitz 18 kr., I. Platz 12 kr., II. Platz 6 kr., Gallerie 3 kr.
Diese Vorstellungen haben sich bereits in den …len Städten den lebhaftesten Beifall der verehrl. …n und Herren Lehrer erworben, indem Herr …ner nicht nur mehrere Experimente leichtfaßlich …te, sondern auch circa 3 Mal Präsente unter …ieben Kleinen vertheilte. Achtungsvoll
Gaßner-Cancon.

…eonhard Döhler,
gegenüber dem Museum,
…iehlt das Neueste in Broches, Ohrringen, …ngenkämmen, Gürteln, Schließen, Damen…n, Haarpfeilen, Shawlnadeln, Promenade…ern, Holzfächern, Bonbonnières, Visiten…entaschen, Flacons.

Reichenhaller Mutterlaugenextract
und flüssig ist wieder vorräthig bei
H. B. Sotta.

(Wegen Umzug)
…usverkauf von Möbeln
…t: Sopha von den gewöhnlichsten bis zu den … mit und ohne Stühle 2c., unter Garantie …nd billiger Bedienung
Jakob Hohe, Tapezier,
Bindergasse.

A. M. Wahle,
Dipplingerstraße 30, empfiehlt seine durch Geschäftspraxis bestens anerkannte Lei…igkeit in **Agentie-Geschäften** …chen, sowohl für Export als Import in …esth, Brünn, Prag, als in sämmtlichen östreichischen Provinzen.

Impf-Lymphe,
…on Kühen, für 1 Person 20 Sgr., ver… jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiff…m 33. Dr. Pissin, prakt. Arzt.

Dank und Anerkennung.
…h längere Zeit litt ich an heftigen rheuma… Schmerzen in der rechten Schulter, welche …wendung der") pat. Gichtleinwand gänzlich …aben, nachdem ich früher verschiedene Mittel, …mpf- und andere Bäder u. s. w. fruchtlos …det habe, so spreche ich hiermit dem Verbrei… … ausgezeichneten Heilmittels meinen innigsten …us, da ich auf eine so schnelle und leichte Art …inen unendlichen Schmerzen befreit wurde. …iese Gichtleinwand ist in Nürnberg zu haben …en A. Ott, Kaufmann.
…n, in Ungarn, im Februar 1867.
Theresia Winkler,
k. k. Postkondukteurs-Gattin.

Franz Nef aus Appenzell
…reicht vom 1. Mai an täglich von 6 bis 8 Uhr …er Hallerwiese bestbereitete, in vielen Krankheiten …me ächte **Ziegenmolke** und bittet um gütigen …ruch.

Wachstuch
… großer Auswahl für Tische, Kommode und Pianos, …e schöne abgepaßte Tisch- und Kommode-Decken, …penteller u. dgl., Wachstuch mit parquetähnlichen …ern zu Fußböden, Packwachstuch, amerikanisches …tuch, Fenstergaze, ferner wasserdichte Stoffe zu …lagen empfiehlt **Theodor Heisen**
am Herrenmarkt.

Ludwigshöhe bei Lauf.
…terzeichneter empfiehlt sein Gesellschafts- und … einem hochverehrlichen Gesammtpublikum …ndlichen Besuche. Hochachtungsvoll
J. C. Biehbeck.

Prater.
…ag, den 28. April, Produktion von Nickel …ten. Anfang 4 Uhr. Abends 8 Uhr in …alle.

…tüchtige Mechaniker zu feinen Metall…n werden gesucht bei
Schmidt & Höfler,
Marplatz 184.

Johann Strasser aus Zell in Tyrol.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige Messe wieder mit einem wohlassortirten
Handschuh-Lager,
als: Glacée, waschlederne, dänische, seidene, Fildecoße und alle möglichen Halbhandschuhe, sowie mit einer schönen Auswahl in elastischen Hosenträgern nebst wildledernen Unterbeinkleidern bezogen habe.
Besonders beachtenswerth eine Partie zurückgesetzter Handschuhe für Damen zu 30 und 36 kr. das Paar, weiße waschlederne von 36 kr. an.
Mit der Zusicherung reeller und prompter Bedienung bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.
Die Bude befindet sich mittlere Reihe Nr. 82 mit Firma versehen.

Offerte.
Zucker, fein weiß, das Pfd. 19 kr., im Hut 18 kr.,
Farin, das Pfd. 14 kr., Candis, gelb, das Pfd. 25 kr.,
Ulmer Kochgerste zu 8, 9, 10 und 12 kr. das Pfd., bei 5 Pfd. je 1 kr. billiger,
Reis, großkörnig, das Pfd. 10 kr., bei 10 Pfd. 9 kr.,
Zwetschgen, das Pfd. 12 kr.,
Kaffee, feine Java- und Ceylon-Kaffee, das Pfd. 36, 38, 40, 42, 43, 44, 46, 48 kr., bei 5 Pfd. billiger,
empfiehlt Max Gräbner,
Nürnberg. am Spitalplatz.

J. B. Schmidt,
Theresien- u. Binderstraße S. Nr. 560,
empfiehlt sein Lager von eingerahmten Spiegeln, Gold-, Politur- und Tapetenleisten, ovale und viereckige Rahmen zu Photographieen und Bildern, sowie auch glatte und geschweifte Gallerien zu Vorhängen zu möglichst billigen Preisen.

Alleiniges Depôt
für Bayern
der Wachskerzchen
von *Caussemille jeune & Cie.* in *Marseille*
befindet sich bei
Ludwig Carl Beck,
Ludwigsstraße L. Nr. 406 nächst dem weißen Thurm.
Auf dieses **ausgezeichnete Fabrikat, verpackt in eleganten Schachteln, bei erstaunlich billigen Preisen,** erlaube ich mir Jedermann aufmerksam zu machen. Dieser Artikel ist besonders für Cigarrenhandlungen sehr geeignet, und bewillige ich Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt.
Gütigem Zuspruch sehe entgegen und zeichne Hochachtungsvollst
Ludwig Carl Beck.

Jeder Kranke kann gesund und Jeder Mensch kann alt werden, wenn er das so eben erschienene, bei jedem Buchhändler vorräthige Buch des 141 Jahre alten Dr. **Werner „Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke durch die schwedische Lebensessenz",** Pr. 21 kr., zu Rathe zieht. Sie dient gegen Appetitmangel, Blähungen, Ekel, Erbrechen, Durchfall, Kolik, Hartleibigkeit, Magenübel, Magenkrampf 2c., Drüsen, Darmkrankheiten, Würmer, Blutandrang, Kopfschmerz, Abmagerung, Auszehrung, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Menstruationsbeschwerden, weißer Fluß, Gelb- und Bleichsucht, Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Milz- und Lungenkrankheiten, Husten, Nervenleiden, Krämpfe, Harnbeschwerden, Hautausschläge, Geschwüre, galliges, gastrisches und Faul-Fieber, Entzündungen 2c.

Eine Partie Kinder-Trahtkämme werden billig verkauft.

Flügel-Verkauf.
Ein ausgezeichneter Pariser Flügel mit vortrefflichem Tone und Stimmhaltung, welcher seiner Zeit 1400 fl. kostete, wird um 300 fl. abgegeben. Albrecht Dürerplatz Nr. 526, 2. Stock.

Eine Garküchenwirthschaft ist zu verpachten und kann bis Ziel übernommen werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Papagei
sehr schön, zahm und sprechend, ist sehr billig zu verkaufen L. Nr. 1488 b.

7—8000 fl. werden zur Auslösung einer ersten Hypothek gesucht. Offerten unter A. E. H.

Zwei Schüler hiesiger Lehranstalten oder Handlungslehrlinge können in einer anständigen Familie Kost und Logis und angemessene Aufsicht erhalten. Offerten sub H. W. 26 an die Exp. d. Bl.

Es werden Handlungslehrlinge oder Schüler gegen annehmbare Bedingungen in Kost und Logis genommen.

Möbel-Magazin der Schreiner
in Nürnberg, an der Hauptwache Nr. 1,
empfehlen einem hiesigen und auswärtigen hochverehrten Gesammtpublikum ihr reichhaltiges Lager von gut gearbeiteten Möbeln einer geehrten Abnahme.

! Der Kobold !
ein höchst praktisches Taschenfeuerzeug, in Wind und Regen gleich zweckdienlich, empfiehlt als etwas ganz Neues **A. Wahnschaffe.**

Landhaus mit Garten.
Nahe an der Stadt ist ein massives, sehr freundlich gelegenes und wohnlich eingerichtetes Haus mit Hofraum, Stallung und Garten sammt einem daran gelegenen Acker billig zu verkaufen.
Das Anwesen eignet sich zu einem angenehmen Landsitze, aber auch zu irgend einem Etablissement.
Der Kaufschilling kann theilweise darauf accreditirt werden.
Nähere Auskunft ertheilt Amtmann **Wagler.**

Zum Flaschnergeschäfte wird ein Lehrling gesucht.

Eine solide Köchin, die die Pflege eines Kindes mit übernimmt, wird am Ziele in Dienst zu nehmen gesucht. S. 574 b.

Ein solider Reisender sucht für Süddeutschland und Schweiz noch einige Firmen provisionsweise zu vertreten. Gef. Anträge nimmt unter A. B. 75 Herr C. G. Hahn in Fürth entgegen.

Ein junges Mädchen sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen zur Stütze der Hausfrau baldmöglichst eine Stelle, am liebsten auswärts. Offerten erbittet man unter M. 100 an die Exp. d. Bls.

Zu verkaufen: Eine Fräs-Maschine mit Cirkular-Säge und 6 Schraubböcke, in Fürth, Königsplatz Nr. 5, bei der Wittwe Dietsch.

Ein Commis, der 6 Jahre in einem Uhren- und Fournituren-Geschäfte en gros servirte und zum Theil auch die Reisen besorgte, sucht in dieser Branche bald Engagement. Gef. Franco-Offerten unter Nr. 1467.

Ein junger Mann, der die Gewerbschule absolvirte und noch weitere Schulbildung genoß, wünscht auf einem Rittergute die Landwirthschaft praktisch zu erlernen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Wohnungs-Vermiethung.
Ein freundliches Logis, in schönster Lage am Josephsplatz, 2. Stock, mit 3 Zimmern, Alkov, Küche, Keller, Boden, Waschhaus und sonstigen Bequemlichkeiten, ist an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres Josephsplatz L. Nr. 207.

Die Wohnung im 1. Stock der Winklerstraße, enthaltend 4 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Boden u. s. w., ist bis Lorenzi oder Allerheiligen zu vermiethen.

Ganz in der Nähe vom k. Bahnhof ist bis 1. Mai ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Zwei heizbare Zimmer, mit oder ohne Kammer, mit sehr schöner Aussicht, sind an eine oder zwei Damen zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bls.

Eine große Wohnung 1. Stock, mit 6 heizbaren Zimmern 2c., in freundlichster und freier Lage, ist im Hause S. Nr. 526 am Albrecht Dürerplatz bis Allerheiligen zu vermiethen.

Adlerstraße Nr. 321 b ist ein großes Parterre mit großen Kellern und großen Böden sogleich und der 1. Stock mit 6 Piecen bis Laurenzi zu vermiethen.

Zu vermiethen.
Bis zum 1. Mai sind noch 2 schöne, ganz neu hergerichtete Zimmer nebst Küche und Gartenvergnügen, sowie im 2. Stock ein großes Zimmer mit Küche und herrlicher Aussicht, zu vermiethen. Bucherstraße 138.

Ein ledernes Täschchen mit Arbeit wurde auf dem Wege von hier nach Mögeldorf gefunden. L. 1452

Nürnberg-Fürther Sommertheater
(Haltstelle Muggenhof).
Samstag, den 27. April 1867. **Einer muß heirathen.** Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: **Die Schwäbin.** Lustspiel in 1 Akt. Anfang ½5 Uhr.

Stadttheater in Nürnberg.
Sonntag den 28. April. 4. und letzte Gastdarstellung des k. preuß. Hofopernsängers Herrn Albert Niemann. **Fra Diavolo.** Große Oper in drei Akten von Auber.
Preise der Plätze:
Gallerie noble 4 fl. — Ref.-Loge I. Ranges 4 fl. — Logen I. Ranges 3 fl. 30 kr. — Ref.-Loge II. Ranges 3 fl. — Logen II. Ranges 2 fl. 30 kr. — Sperrsitz 2 fl. 30 kr. — Stehplatz im Sperrsitzraum 1 fl. 12 kr. — Parterre 48 kr. — Gallerie 18 kr.
Der freie Eintritt ist unbedingt aufgehoben.

Verlobungs-Anzeige.
Friederike Wild,
Eduard Weindel,
Verlobte.
Nürnberg. Berlin.

Eheliche Verbindung.
G. W. Faber, Lithograph.
Rosa Faber, geb. Altenburg.
Nürnberg, 23. April 1867.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir werthen Verwandten und Bekannten ergebenst an.

Nürnberg, den 25. April 1867.

Emil Hecht,
Elise Hecht, geborne Riedt.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringe ich die traurige Nachricht, daß gestern Früh 3 Uhr unser innigstgeliebter Gatte und Vater,

Herr **Jakob Bäßler,**

nach langem Leiden verschieden ist.

Nürnberg, den 25. April 1867.

Die trauernde Gattin
mit ihren 2 unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet Samstag den 27. April um 11 Uhr auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Todes-Anzeige.

Heute Früh 4 Uhr entschlief leicht und sanft unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau **Rosette Port,**
geb. Blumebber.

Indem wir werthe Verwandte und Freunde — und zwar nur auf diesem Wege — davon benachrichtigen, bitten um stille Theilnahme

Nürnberg, Luzern und Cleveland, am 25. April 1867.

die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Von den üblichen Todtengeschenken bitten wir gefälligst Umgang zu nehmen.

Trauer-Anzeige.

Heute Morgen entschlummerte sanft nach mehrwöchigem Krankenlager unsere inniggeliebte, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Pathin,

Frau Dorothea Wilhelmine Wild,

in einem Alter von 76 Jahren an Entkräftung.

Wer ihre unermüdliche Thätigkeit und Sorgfalt kannte, wird unsern herben Schmerz zu würdigen wissen.

Verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten der selig Entschlafenen widmen diese Nachricht, und zwar nur auf diesem Wege

Steinbühl, Nürnberg, London, Windsheim und Kloster Heilsbronn, den 25. April 1867.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 27. April Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Herzlichen innigen Dank

allen lieben Anverwandten, den vielen Freunden, Bekannten und den Dienstmännern „Express", welche die irdische Hülle meiner lieben Gattin, Frau Anna Elisabetha Ziegler, so zahlreich zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten; noch besonders sei gedankt meiner Schwägerin Margaretha Widmann und Fräulein Friederike Hinterleitner für die aufopfernde, liebreiche Pflege, welche dieselben während der Krankheit meiner Frau zu Theil werden ließen.

Der tieftrauernde Gatte.

Hilfsverein für Kranke.

Sonntag, den 28. ds., Nachmittag von 1—3 Uhr, werden Anmeldungen zur Aufnahme im Sächsischen Hof, Parterre, entgegen genommen. Der Beitritt steht Familien wie Einzelnen ohne Ausnahme frei. Den Mitgliedern wird bekannt gegeben, daß so günstige Verträge mit den Herren Aerzten und Apothekern abgeschlossen wurden, daß der Bestand des Vereins hierdurch dauernd gesichert ist. Die Verwaltung.

Wöhrder Krankenunterstützungs-Verein.

Sonntag, den 28 April, Nachmittags 2—4 Uhr, Monatsrechnung und Aufnahme in der Eichhorn'schen Wirthschaft zu Wöhrd; Montag Abend, den 29. April, von 7—9 Uhr, Fortsetzung der Aufnahme.

Wöhrd, den 26. April 1867.

Die Verwaltung.

Künstler-Verein.
General-Versammlung
Samstag, den 27. April, Abends 8 Uhr.

Emmerling'scher Oratorienverein.

Freitag fällt die Probe aus.

Der Vorstand.

Liederkranz, Nürnberg.

Samstag, 27. April c, Punkt 7 Uhr, General-Versammlung in der Herrentrinkstube. Der Vorstand.

Männergesangverein Gostenhof.

Sonntag, den 28. April, findet im Saale zum gelben Löwen in Gostenhof Abends 8 Uhr **große Produktion** statt. Fremde haben Zutritt.

Der Vorstand.

Eine gesunde kräftige Stillamme wird sogleich gesucht. L. Nr. 1525, Unschlittplatz.

Baedeker Paris und Nord-Frankreich mit 2 Karten und 23 Plänen traf soeben in 6. verbesserter Auflage ein in
Sigmund Soldan's Buchhandlung im Museum.

Die neueste und billigste und somit auch den weniger Bemittelten sich leicht anzuschaffende Ausgabe von **Schiller's Werken,** eine Auswahl in 15 Lief. à 7 kr., ist die bei Cotta in Stuttgart verlegte, welche zu beziehen ist in **Nürnberg** durch
Heinr. Schrag's Hof-Buch- u. Kunsthandlung an der Lorenzkirche.

BÜRGER-VEREIN.

Wegen vorzunehmender Revision der Bibliothek wird die Abgabe der Bücher vom 28. April bis 12. Mai inclusive sistirt und werden die verehrlichen Mitglieder gebeten, die in Händen habenden Bücher entweder Sonntag den 28. d. Mts. oder Sonntag den 5. Mai Vormittags von 10—12 Uhr im Lesezimmer bestimmt abzugeben.

Die Wiedereröffnung der Bibliothek findet Sonntag den 19. Mai statt. Der Vorstand

---

BÜRGER-VEREIN.

Montag, den 6. Mai:
Stiftungsfest.
(Concert des vollständigen Fleißner'schen Orchesters.)
Der Vorstand

Männergesangverein

Samstag, den 27. April c,
Produktion
im Adler. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

LIEDER-VEREIN.

Sonntag, den 28. April, **Tanzunterhaltung** im Contumazgarten Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Musik-Verein Harmonie.

Sonntag, den 28. April, Nachmittags zur Eröffnung des Sommerlokales im Kißkaltszwinger
große Produktion.
Bei ungünstiger Witterung im Salon.
Der Vorstand.

Geselliger Verein.

Sonntag, den 28. April, bei günstiger Witterung Ausflug nach Mögeldorf in die Huber'sche Restauration. Abgang Punkt 2 Uhr vom gold'nen Schwan in Wöhrd.

Der Vorstand.

Thalia.

Sonntag, den 28. April, **Produktion.**

Der Vorstand.

Kronen-Gesellschaft.

Sonntag den 28. d. Mts Tanzunterhaltung im Vereinslokale Schwan in Wöhrd. Fremde können eingeführt werden. Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Der Vorstand.

Blumen-Ausstellung.

Sonntag den 28. April 1867 Bekanntgabe der zuerkannten Preise Nachmittag 4 Uhr. Beleuchtung der ausgestellten Gewächse mit Gas Abends $7\frac{1}{2}$—9 Uhr.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß der neue Lehr-Curs des Tanzunterrichts und der Anstandslehre den 1. Mai beginnt, und empfiehlt sich zur geneigten Theilnahme ganz ergebenst.

George Helbling, S. Nr. 857 der Spitalgasse.

Trinkhalle-Eröffnung.

Einem verehrten Publikum zeige ich hiemit an, daß ich von Samstag, den 27 d. M. an, in meinem Laden am Eck des Spitalplatzes und Mehlgäßchens eine Trinkhalle aus der Fabrik moussirender Getränke des Herrn G. Merkel eröffne, und halte dieselbe zu zahlreichem Zuspruche bestens empfohlen.

G. F. Meyer.

Wichtig für alle Gewerbetreibende.

Mein Arbeitnachweis- oder Arbeitvermittlungs-Bureau für sämmtliche Gewerbe befindet sich an der Maxbrücke L. 1551, Eingang unterer Kreuzgasse. Ich ersuche daher alle Hrn. Arbeitgeber, sowie Arbeitsuchende, sich bei vorkommendem Bedarf gefälligst an mich zu wenden, pünktliche und schnellste Besorgung wird versichert. Für Lackirer und andere gangbare Geschäfte werden Lehrlinge, für Schreiner, Portefeuilleur und Schlosser werden Meister gesucht. Erkundigungen gratis. Auswärtige Bestellungen erbittet sich franco

Gg. Fried. Vizedum.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Verkaufslokal mit Schreibmaterialien und Papier am inneren Lauferplatz eröffnet habe

Indem ich mich dem geehrten Publikum bestens empfehle, gebe ich die Versicherung, daß ich mich bemühen werde, stets bei soliden Preisen gute Waaren zu liefern und bitte um gefällige Aufträge.

Hochachtungsvoll

J. C. Eckert.

Avis für Damen.

Schöne Reifröcke nach neuester Façon für Zwickelkleider werden stets zu den billigsten Preisen abgegeben bei **D. M. Merrboth,** S. 519, nächst dem Albrecht Dürerplatz. Auch werden alle Reparaturen solid und schnell befördert und auswärtige Bestellungen umgehend effektuirt.

Ein Pianoforte mit 6 Oktaven ist um 30 fl. zu verkaufen. S. 426 Bergstraße.

Neuerfundenes Nahrungsmittel für Kinder.

Revalenta-Zwieback
(Panis-lentis).
Extrafein à 36 kr. per Paquet,
Lose à 36 kr. per Pfund.

Malz-Zwieback.
Extrafein à 18 kr. per Paquet.
Lose à 36 kr. per Pfund.

Depôt bei **J. B. Fischer** am Josephsplatz.

Für Bauunternehmer.

Vollständige Fenster mit allem Zubehör mit oder Oelfarbanstrich werden verfertigt in der **J. B. Schmidt**'schen Rahmenfabrik Theresien- und Bindergasse S. Nr. 560.

Ausverkauf.

Während der Ostermesse findet wegen Geschäfts-Aufgabe gänzlicher Ausverkauf von messingenen und eisernen Pfannen, Kaffeemühlen, verzinntem Kochgeschirr und allen sonstigen Blechwaaren bei herabgesetzten Preisen statt, was ich hiermit einem verehrlichen Gesammtpublikum zur gefälligen Beachtung anzeige.

Rimmel's Wittwe,
Tucherstraße S. 1143

Frischer **Salm,** geräucherter **Lachs,** Seeforellen, Frankfurter Brat- und Leberwürste, **Fromage de Brie** bei **G. C. Prückner.**

Mess-Anzeige.
Bude Nr. 36.

Meinen werthen Kunden, sowie einem hochgeehrten Publikum von Nürnberg und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich wieder mit einem großen Lager Schweinfurter Kernseifen, Lichtern und feinen Toilettenseifen eingetroffen und bitte bei guter Waare mich wieder recht zu beehren.

Preis-Courant.

Aschenkernseife à Pfd. 13 kr.	in ½, ¼, ⅛ Ctrn billiger Wiederverkäufer Rabatt.
Kernseife à Pfd. 12 kr.	
Gelbe Palmölseife à Pfd. 12 kr.	
Talgseife à Pfd. 11 kr.	
Harzpechseife à 10 kr.	
Sodaputzseife à 8 kr.	

Hellbrennende Lichter à Pfd. 23 kr.
Feine **Mandel-Cocus**-Seife à Pfd. 16 kr.

Die feinsten Toilettenseifen in allen Sorten, Eau-de-Cologne, Haaröle, Wachspomaden, Wohlgerüche und die beliebte Seife für Hautkrankheiten werden zu sehr billigen Preisen abgegeben.

Bude, wie seit Jahren, mittlere Hauptreihe, 2 Bude vom Eingang der Heuwaage.

Dem werthen Fräulein Lisette Pöllet in Stein zu ihrem 18. Geburtstag ein dreifach donnerndes Hoch

Ein stiller Verehrer.

Zwei ganz neue Jagdzwillinge von J. Roux in Lüttich, Laminette- und Bandläufe angl. Façon mit Backen und Ebenholzbügel, werden unter der Hand billigst abgegeben.

Es werden 2 vollständige gute Betten, ein guterhaltenes Sopha und 1 Tisch von einem reinlichen Haus zu kaufen gesucht

---

Tüchtige Maurer und Steinhauer können am Bau des Zellengefängnisses Beschäftigung finden.

Nürnberg, den 25. April 1867.

Ein Bursche vom Lande, 16 Jahre alt, sucht bis 1. Mai in einem Kaufmannshaus als Ausläufer unterzukommen Näheres bei Jak. Hofmann, innere Laufergasse Nr. 796, Parterre

---

Eine erst angekommene Wittwe sucht in einem Schnitt- oder Weißwaaren Geschäft einen Platz Selbe kann fertig nähen und sieht nicht so sehr auf Lohn, als auf gute Behandlung. Schriftliche Anträge bewegt die Exp. d. Bl

---

Ein junges Mädchen, welches im Nähen und Bügeln gut erfahren ist und mehr auf gute Behandlung als auf Lohn sieht, wünscht bei einer soliden Herrschaft 14 Tage nach dem Ziele in Dienst zu treten.

Ein anständiges Mädchen wünscht als Ladnerin unterzukommen, S. 1550.

Telegraphische Depesche.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* **Paris,** 26. April. Nach dem „Moniteur" wurden die Reserven von 1860, 1861, 1862 u. 1863 wie gewöhnlich zu Appellreunionen einberufen; die zweite Abtheilung der Reserven von 1864 und 1865, welche die letzten Exerzitien nicht mitmachte, wurde für Mai und Juni zu zwei- statt einmonatlichen Uebungen einberufen, dafür von den Exerzitien des Jahres 1868 dispensirt.

Mit einer Anzeigenbeilage und Sonntagsbeilage Nr. 17.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 116 des Fränkischen Kurier.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des königlichen Bezirksgerichtes dahier wird am

Montag, den 13. Mai curr., Vormittags 11 Uhr,

in meinem Amtszimmer L. 398a dahier, das Haus Nr. 137 zu Wöhrd, Pl.-Nr. 230a und b, dreizehn Dezimalen Wohnhaus mit Hofraum und Wurzgärtchen, dreizehn Zimmer, dreizehn Kammern, zwölf Küchen und Anderes enthaltend, mit achttausend einhundert Gulden gegen Brand versichert und auf neuntausend Gulden geschätzt, an den Meistbietenden nach Vorschrift von §. 96 und den folgenden des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes versteigert.

Unbekannte Käufer haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit nachzuweisen.

Nürnberg, den 5. März 1867.

Der königliche Notar
Merklein.

Zur Verpachtung des Fischerei-Rechts in der Pegnitz, welches unterhalb Reichenschwand bei der sogenannten alten Tränk anfängt und hinab geht bis zu dem Bach, der Nessel oder Essenbach genannt, der von Schönberg aus in die Pegnitz fließt, sammt den Seen und Altwassern, welche sich auf dieser Linie des Flusses befinden, wird Termin auf:

Dinstag den 30. April 1867, Vormittags 11 Uhr,

im Freiherrlich von Tucher'schen Amtslokale auf dem Aegidienplatz Hs.-Nr. S. 757 in Nürnberg anberaumt und werden Pachtliebhaber hiezu eingeladen.

Nürnberg, den 18. April 1867.

Invaliden-Unterstützungs-Verein.

Hilfsbedürftige Invaliden aus dem letzten Feldzuge können täglich Früh 7 Uhr ihre Gesuche um Unterstützung aus den Mitteln des Vereins mündlich anbringen bei **dem Vorstande,**
Bayreutherstraße Nr. 163 a.

Volkswirthschaftlicher Verein
für
Nürnberg, Fürth und Umgegend.

Samstag, den 27. April a. c., Abends 7 Uhr im Saale des Hotel Reindel in Fürth:

Monatsversammlung.

Tagesordnung: 1) Vereinsangelegenheiten.
2) Socialgesetzgebung.

Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht. — Nichtmitglieder haben als Zuhörer Zutritt.

Der Vorstand.

TURN-VEREIN.

Montag den 29. April Abends 8 Uhr

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1) Jahresbericht des I. Sprechers.
2) Rechnungs-Ablage des Säckelwarts.
3) Jahresbericht des Vorsitzenden des Bau-Ausschusses.
4) Abänderung des §. 11 der Vereins-Satzungen.
5) Vorstandswahl.
6) Turnrathswahl.

Zu zahlreicher Betheiligung wird eingeladen.

Der Vorstand.

Theatre Fantastique.

Große Bretter-Arena auf dem Plärrer.

Täglich während der Messe zwei außerordentliche Hauptvorstellungen Anfang der I. 4 Uhr, der II. 7½ Uhr.

Nicht zu übersehen: In jeder Vorstellung: **Der lebende sprechende Menschenkopf.**

Alles Nähere Anschlagzettel und Programme.

Achtungsvoll **Gaßner-Cancon.**

NB. Täglich neue Abwechslung.

Halt! Halt!
Etwas ganz Neues zur Ostermesse.

Im mechanischen Welttheater Concordia auf dem Plärrer finden täglich von 4 Uhr Nachmittags bis 7½ Uhr Abends 3 Tages-Vorstellungen statt, jeden Abend fangen um 7½ Uhr und 9 Uhr 2 Haupt-Abend-Vorstellungen an.

Entrée: Sperrsitz 24 kr., 1. Platz 18 kr., 2. Platz 12 kr., Gallerie 9 kr. Kinder zahlen auf dem Sperrsitz, 1. und 2. Platz die Hälfte.

Magdalena Speth aus Speier am Rhein.

Friedrich Neuwirth,
Obstmarkt S. 982,

hält Muster und Lager von einer renommirten Fabrik in geschweiften und geschnitzten **Sekretär-Aufsätzen, Sekretärlesenen, Kommodelesenen** und **Tischfüßen** rc., unpolirt, zum Gebrauche für **Meubles-Fabrikanten** und **Tischler**, zu Fabrikpreisen.

Zugleich bringe ich mein reichhaltiges Lager von **Spiegel-, Gold-, Politur-** und **Tapetenleisten, Oval-** und **Bilderrahmen** in gefällige Erinnerung.

Zum ersten Male in Nürnberg
Schmidt's
Cirque Quadrumane
und
Kunstreiterei
en miniature
vis-à-vis der Wache auf dem Plärrer.

Täglich während der Messe zwei Vorstellungen: die erste 5 Uhr, die zweite 8 Uhr. Kassaeröffnung eine Stunde früher.

Ergebenst **Georg Schmidt.**

Hôtel Garni, Theatergasse.

Daß wir das Hôtel Garni übernommen haben, bringen wir hiemit unsern geschätzten Freunden und Bekannten, sowie dem verehrlichen hiesigen und reisenden Gesammt-Publikum zur Anzeige mit dem Bemerken, daß wir stets freundliche Zimmer mit reinlichen Betten zum logiren zu annehmbaren Preisen bereit halten, zu jeder Tageszeit gut zubereitete warme und kalte Speisen und Kaffee anzutreffen sind, sowie auch für verschiedene reingehaltene Weine und gutes Bier immerwährend gesorgt ist, auch guter Mittagstisch verabreicht wird. Wir empfehlen unser Hôtel einem gütigen Besuche, und bitten besonders unsere werthe Nachbarschaft um geneigtes Wohlwollen.

Ergebenst
Karl Umminger, früher Restaurateur im Industrie- u. Kultur-Verein, nebst Frau.

Die
Möbel-Fabrik
von
J. J. Degelbeck

in
Nürnberg

Peuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königsstraße

erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen.

Leinöl, rein, abgelagert, per b. Ctr. fl. 30.
Leinölfirniss, beste Qualität, per b. Ctr. fl. 34.
Terpentinöl, per b. Ctr. fl. 20. offerirt
Nürnberg. **Max Gräbner.**

Spiegel-Verkauf.

Um mit meinen vorräthigen Spiegeln zu räumen, fahre fort, zu billigen Preisen abzugeben.

Mich. Dietz, Spiegelfabrikant,
Café Roris, Aufgang Findelgasse.

David Eckhardt's
Herrenkleider-Magazin und Schlafrock-Lager,

Kaiserstraße L. 203, gegenüber dem k. Bezirksgerichte, empfiehlt bei beginnender Frühjahrs- und Sommer-Saison sein reichhaltiges Lager aller Arten Herrenkleider nebst Tuche, Buckskin und Sommerstoffe in größter und solidester Auswahl zu gefälliger Beachtung.

Aecht amerikan. Nähmaschinen sämmtlich mit **Fabrik-Stempel** versehen, als: **Wheeler & Wilson,** **Grover & Backer, Howe,** sowie drei Arten **Hand-Nähmaschinen,** mit allen sich als praktisch erwiesenen Hülfsapparaten versehen, verkauft unter dreijähriger **Garantie zu Fabrikpreisen**

Johann Gebhard, Mohrengasse, L. Nr. 1488b.

Empfehlung.

Die **Schmidt**'sche **Waldwoll-waaren-fabrik** in **Remda** am Thüringer Wald empfiehlt hiemit den **Gicht-** und **Rheumatismus-Leidenden** sowie allen Familien ihre Erzeugnisse angelegentlichst. Dieselben bestehen in **Unterkleidern** vom **Kopf** bis zum **Fuße, Waldwollwatte** zum **Umhüllen kranker Glieder,** sowie **Waldwoll-Oel, Spiritus** zu Einreibungen, **Extract** zu Bädern, **Seife, Kiefernadel-Balsam, Brust-Bonbons, Brustsaft, Liqueur-Essenz.** Seit bereits sieben Jahren sind diese Artikel Gemeingut der leidenden Menschheit geworden. Tausende haben durch deren Gebrauch die ersehnte Hilfe gefunden. Ueber 100 Zeugnisse von Aerzten und Laien, sowie Gebrauchs-Anweisungen stehen gratis zu Diensten.

Jedes einzelne Stück ist mit dem Namen **Schmidt** bezeichnet und nur allein ächt im Lager bei

Konrad Heybeck.
Königsstraße S. Nr. 822 a. am Markt.

Buchbinderlack braun und weiß empfiehlt
Otto Felsenstein, Marplatz S. Nr. 223.

Empfehlung.

Während der gegenwärtigen Messe verkaufe ich auf dem Platze, gegenüber dem Hause des Hrn. Dr. v. Bechmann auf der Schütt, meine bekannten Porzellan- und Steingutgeschirre in reichster Auswahl, sowie eine große Partie schönen Porzellanausschuß zu den billigsten Preisen und sieht recht zahlreichem Zuspruch entgegen. Hochachtungsvoll **A. Schmidt.**

L. G. Kleffel in Goldberg,
(Mecklenburg)

empfiehlt den Herrn Photographen sein

wohlbekanntes Universal-Collodium,

sowie sein Lager

sämmtlicher Artikel für Photographie.

Geprüfte Objectiv-Köpfe jeglicher Dimension von den ersten Meistern zu **Fabrikpreisen.**

Unterricht in der Photographie gegen billiges Honorar.

Uniformen

zu allen Waffengattungen, sowie alle Arten Civil-Anzüge werden schnell und zu den billigsten Preisen gefertigt bei

J. Schäfer, Königsstraße L. Nr. 83.

Großes Lager deutscher und französischer

Tapeten & Rouleaux

in den neuesten Dessins in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilhelm Lehenbauer**
am weißen Thurm in Nürnberg.

Portland-Cement,
(Fabrikat Dyckerhoff & Söhne)

bekannt durch seine Verwendung beim Rheinbrücken-Bau in Mannheim und anderen wichtigen Bauten im diesseitigen Bayern, in frischer Waare angekommen bei **Gebr. Clauß** in Nürnberg, Hauptniederlage im diesseitigen Bayern.

Grand Café-Brasserie international

195, rue de Grenelle-Saint-Germain, 195

in unmittelbarer Nähe der großen Weltausstellung (Marsfeld) in **Paris.**

Elegantes deutsches Bierhaus, möblirte Zimmer, Garten und Billards; deutsche Küche, vortreffliche Weine, billige Bedienung.

August Goerger, Eigenthümer.

Carl Ebermeyer,

Ludwigsstraße 1376, gegenüber der Kaserne, empfiehlt sein reichhaltiges Lager feiner Werkzeuge und Maschinen, alle Sorten feine englische, französische und Schweizer-Feilen, Laubsägen in allen Nummern von bester Qualität, englischen Viereck- und Rundstahl rc.

Rändelrädchen für Metall, Holz und Horn.
Alle Arten Uhrenbestandtheile und Uhrmacherwerkzeuge.

Google

Für Auswanderer

über Havre, Bremen und Antwerpen befördert monatlich mehrmals nach Amerika der von der k. Regierung bestätigte Special-Agent für Mittelfranken

Georg Friedr. Brunner
in Nürnberg.

Providentia.

Die Haupt-Agentur der Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft **Providentia** befindet sich von heute ab Carolinenstraße L. Nr. 334.

Carl Kohn.

Th. Lammers

empfiehlt in Ladungen von zweihundert Ctr. böhm. **Pechkohlen** und **Coaks.**

Comptoir: Albrecht Dürerstraße 393, Lager am Ostbahnhof.

S. Graf

neben der homöopathischen Apotheke, nächst dem weißen Thurm,

empfiehlt billigst:

Herren-, Frauen- und Kinderhemden, Chemiseten, Binden und Handschuhe; Gummistämme, Brochen, Ketten, Coliers u. Ohrgehänge zu den bekannt preisen der Hannoverschen Gummistamm-Compagnie.

Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt.

Musterzeichnungen und Preislisten gratis.

Kegel-Spiele

nebst Lignum Sanctum-Kugeln, ganz schön, sind billig zu haben bei

Georg Lechmann,
Rablergasse L. Nr. 1167.

Ankerkauf.

Alle Sorten Eisenwaaren, als Schlösser, Bänder, Werkzeuge für Tischler, Zimmerleute, Drechsler 2c. werden unter dem Einkaufspreis abgegeben.

Der rothe Dienstmänner-Verein

empfiehlt sich bei herannahendem Ziele zum Umziehen und sonstigen Beschäftigungen, solide Bedienung und Schadenersatz wird zugesichert. Comptoir L. 78. Königstraße.

Der Vorstand.

Kranke an veralteten hartnäckigen Leiden, namentlich auch Geschlechtskrankheiten, finden gründliche Heilung durch meine seit 35 Jahren bewährte Heilmethode, und kann jeder Unbemittelte davon Gebrauch machen. Briefe franco.

Louis Wundram, Professor,
Bückeburg.

Für Zahnleidende.

Die Zahnerzt Stepner'schen Zahnspitzapparate, als Zahntinctur, Zahnpulver und Zahnplomben, sind immer ächt zu haben in Nürnberg im Spielwaarenlager von **Carl Heger** a. d. Fleischbrücke.

Fr. Pland in Hersbruck.

Möbel-Magazin des Schreinermeisters

Johann Dumbsky,
Brunnengäßchen B. Nr. 574 b. nächst der Theresienstraße.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum seine gut gearbeiteten Möbeln, als: Secretär, Kommoden, Waschtische, ovale und runde Tische, gepolsterte Möbeln, Bettladen mit Federmatratzen, Doppelschränke u. dgl., zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Preise.

Ergebenst

Johann Dumbsky, Schreinermeister.

B. Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen bei recht Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße, Haus-Nr. 46 c.

Tannin-Balsam-Seife

ein wirklich reelles Mittel, binnen kürzester Zeit eine schöne, weiße, weiche und reine Haut zu erlangen, empfiehlt à Stück 18 kr.

J. B. Fischer in Nürnberg,
Josephsplatz.

Leutner's Hühneraugenpflaster,

3 Stück zu 12 kr., das Dutzend zu 42 kr.,

sind zu haben in Nürnberg in der **Stern-Apotheke** und **J. Lenkam** am weißen Thurm, in Fürth in der **Sonnen-Apotheke**, in Ansbach bei Hofapotheker **Arnold**, in Erlangen bei **A. Hofmann**, in Neustadt a. Aisch bei **Ritter**, in Weissenburg bei den Apothekern **Cowbert** und **Haab**, in Lauf bei **Basse**.

Cigarren-Lager

von Bremer- und Dumpfer- und Havanna-Cigarren empfiehlt von 1½—6 kr. pr. Stück, pr. Kistchen bedeutend billiger

P. Riegenfuß,
Laden neben der Weißschlacht.

Ein gebrauchtes Tafelpiano, noch sehr gut erhalten, ist zu verkaufen oder zu vermiethen. S. 1424 äußere Laufergasse.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei

A. W. Wust, vorm. Sammahammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker & Gowe

aus

New-York & Boston,

stehen in größter Auswahl unter bekannter Garantie auf meinem Lager vorräthig.

Kettenverzierungs-Apparate zu Wheeler & Wilsons Nähmaschine (neu erfundener Apparat), welcher an jeder Maschine leicht angebracht und gehandhabt werden kann, empfehle ich jedem Interessenten.

Handnähmaschinen, in vier verschiedenen Systemen, wie Pressler, Bartlett, Mannheimer 2c., von **18 fl.** an bei

Jean Seibert,
Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.
Nürnberg, Bindergasse B. 911.

Dampf-Maschinen

für Fabriken, Mühlen und Brennereien nebst nöthigen Transmissionen; ganze Brennerei-Einrichtungen mit Maschinenbetrieb und Kühlschiffen liefert unter Garantie die Maschinen-Fabrik von

C. C. Merkel in Chemnitz (Königr. Sachsen).

Auf die mit patentirte Expansionssteuerung an Dampf-Maschinen, wodurch ganz bedeutend an Brennmaterial erspart wird, mache ich besonders aufmerksam.

Dampfbrennen in Leinen, Shirting, Hauskleinen und Doppeltuch, glatt, gedegt, und reich gefältelt empfiehlt von 1 fl. 24 kr. bis 6 fl. und höher

Rudolph Weber,
Maschinenbrüche B. 813a.

Durch allerhöchste Entschliessung

autorisirte

Gefüllte Pimpinell-Pastillen,

vorzüglichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Rauhheit im Halse, pr. Sck. 18 kr., in Nürnberg nur allein in der Apotheke

„zum Paradies".

Gustav Goes, Apotheker
in Bandberg.

Georg Kämpf, Schreinermeister,
S. 542, nächst der Tümmel'schen Buchdruckerei,
empfiehlt stets vorräthige, gut gearbeitete Möbel zu billigen Preisen.

CHEFS-D'OEUVRE DE TOILETTE.

Aromatische **Kräuter-Seife**
in Originalpäckchen à 21 kr.
Chinarinden-Oel
in verfieg. u. im Glase gefirnißt. Fläschchen à 36 kr.
Parfüm-Pommade
in verfieg. u. im Glase gefirnißt. Tiegeln à 36 kr.
Aromatische **Zahnpasta**
in Päckchen zu 21 u. 42 kr.
Vegetabilische **Stangen** Pomade
à Originalstück 27 kr.
Italienische Honigseife
in verschlossenen Päckchen à 9 u. 18 kr.
Aecht
in **Nürnberg** stets vorräthig bei Herrn **S. L. Hessenauer,** Apotheke „zum Paradies", ferner auch in Ansbach: Joh. Kobenberger, **Berchtesgaden:** Apotheker A. Pirngruber, **Donauwörth:** Apoth. Franz Kirchmayer, **Erlangen:** Apoth. A. Grote, **Hilttenberg:** Apoth. J. Schirmer, **Regensburg:** Apoth. Otto Grote, **Schweinfurt** bei m Apoth. Dr. Thiel und in **Würzburg** bei m Apoth. Aug. Großmann.

Café Noris.

Bei meinen bedeutenden Vorräthen von franz. Rothweinen fahre ich fort zu den bisherigen billigen Preisen abzugeben.

Bordeaux per Bt. 30 kr. **Burgunder** per Bt. 36 kr.

Zugleich empfehle ich einen vorzüglichen weißen **Bordeaux** per Bt. 36 kr.

Ein solider Badergehilfe kann sofort Kund, sucht erhalten. Räheres in der Exp. d. Bl.

Ein kleines **Comptoir** wird sogleich zu miethen gesucht. L. N. 3.

3000 bis 4000 fl. werden auf ein Haus zur 1. Stelle gesucht.

Ein in gesundester Lage, außerhalb dem Thore reizend gelegenes Haus mit großem Baumgarten (und circa 40 Obstbäumen edelster Sorte), sowohl als Privatwohnung, wie auch zur Anlage einer Fabrik geeignet, ist sofort zu verkaufen und kann fast die Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Heinrich Geyer, Karlsstraße B. 107/11.

Der Bazar von 1859 wird zu kaufen gesucht. Burgstraße S. 534.

Geschäfts-Verkauf.

Eine im besten Betriebe stehende Zinngießerei ist Familienverhältnissen wegen mit allen Vorräthen zu verkaufen. Die Formen werden auch einzeln per Pfd. billig abgegeben, da deren 21½ Ctr., größtentheils von Messing, vorhanden ist. Briefe franco unter Chiffre A. Z. 81 besorgt die Exp. d. Bl.

7,000 Quadratschuh-Eichenbretter und Dielen,
5,000 Stück Eichenbretter ¼, ½, ¾ und 1/4 Zoll stark,
5,000 Stück Eichenbretter 2 und 3" und
12,000 Stück Dach- und Stakkatlatten
verkauft billigst **Carl Bär,** Adlerstraße.

Ein Haus in sehr frequenter Lage, in welchem seit mehreren Jahren ein Spezerei- und Cigarrengeschäft betrieben wird, ist um den festen Preis von 11,000 fl. ohne Unterhändler aus freier Hand zu verkaufen. Gefällige Offerten unter C. M. Nr. 611.

Zum Unterricht im **Französischen,** in **wissenschaftlichen** Fächern, dann in **weiblichen** Arbeiten werden drei hier gebildeten Familie in der Nähe des Spitalplatzes vorzugsweise Mädchen angenommen. Honorar per Monat 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. Räheres durch die Exp. d. Bl.

Zwei tüchtige Serviermeln werden gesucht. Meldung mit Zeugnissen abschriftlich an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Kleidermacher,
die im Farbendrucke bereits geübt sind, finden dauernde Stellung in der lithographischen Kunstanstalt von

C. A. Pocher in Nürnberg.

Gesucht für Hamburg.

Ein Lithograph, welcher im Schriftfach Gutes leistet, sowie in Zeichnungen in Gravir- und Federmanier, mit Aufnahme nach der Natur, selbstständig arbeitet. Gehaltsforderungen und Probearbeiten werden franco erbeten. Letztere auf Wunsch retour.

Lithographisches Anstalt von
Gebr. Drexel in **Hamburg.**

Einem jungen Manne, der im Eisenfach einige Fertigkeit hat, ist Gelegenheit geboten, sich in diesem Fache noch ferner auszubilden. Räheres in Nr. 197 Lauferthorgraben, bei J. G. Weber.

Lehrlings-Gesuch.

Zur Uhrmacherei wird ein Lehrling gesucht.

Ein solches Mädchen kann das Feinweißnähen und Zuschneiden gründlich erlernen. L. 1195 Färberstraße.

Für ein Detail- und Engros-Geschäft wird ein Theilhaber mit Kapital gesucht, der auch Reisen mit bestegen kann. Gefällige Offerten unter T. Nr. 100 an die Exp. d. Bl.

Einen Handlungslehrling sucht man in einer achtbaren Familie unterzubringen, welcher daselbst neben Kost und Logis auch Unterricht in einigen kaufmännischen Fächern erhalten könnte. Offerten unter Nr. 37 besorgt die Exp. d. Bl.

Brunnengasse L. Nr. 394 ist ein freundliches möblirtes Parterre-Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted]gang. (Post-Ausgabe.) Nummer 117.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 28. April 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Vitalis.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris

Montag, den 29. April: Sybilla

Deutschland

München, 26. April. Der Generalmajor und Brigadier der Kavallerie Herzog Ludwig in Bayern hat aus Gesundheitsrücksichten um Enthebung von seiner Charge nachgesucht.

+ Nürnberg, 27. April. (Das neu zu errichtende gewerbliche Technikum in Nürnberg.) Die von der königl. Staatsregierung schon vor mehreren Jahren beschlossene und theilweise auch schon zur Ausführung gebrachte Reorganisation der technischen Lehranstalten hat u. A. auch zur Folge, daß die bisherigen polytechnischen Schulen in Nürnberg und Augsburg aufgehoben werden sollen. Ist es nun an und für sich für eine Stadt wie Nürnberg, deren Gewerbe und Industrie einer derartigen Anstalt ohne großen Schaden gar nicht entbehren können, eine äußerst mißliche Sache, eine Anstalt zu verlieren, die, wenn auch ihre Organisation den Anforderungen der Jetztzeit vielleicht nicht mehr ganz entsprach, doch ein wesentliches Förderungsmittel des Aufschwungs für Gewerbe und Industrie war, so wurde dieser Mißstand durch Errichtung der Realgymnasien nicht nur nicht gehoben, sondern vergrößert. Durch diese Einrichtung sind unsere in so schöner Blüthe stehenden Gewerbeschulen förmliche Sackgassen geworden; der Schüler, der dieselben mit noch so großem Fleiß und noch so gutem Erfolg besucht hat, sieht sich auf einmal in jeder weiteren Fortbildung gehindert, eine nothwendige Folge wird das Herabsinken der Gewerbeschulen zu gewöhnlichen Bürgerschulen sein, denn hier ist nicht durch Erweiterung zu helfen, die Lehrgegenstände müssen dem jugendlichen Alter der Schüler angepaßt sein und können schon deshalb absolut nicht für denjenigen Grad der Ausbildung, wie sie von dem reiferen Alter gefordert wird, ausreichen. Dieser Mißstand ist den hiesigen städtischen Kollegien nicht entgangen und seit geraumer Zeit sind dieselben mit dem Gedanken der Errichtung einer besonderen Anstalt beschäftigt. Durch das Zusammenwirken verschiedener Kräfte ist nun auch die Sache so weit gediehen, daß ernstlichst und in kürzester Zeit dieselbe in's Leben gerufen werden soll — Was diese Anstalt, die man wohl ein gewerbliches Technikum nennen kann, zu leisten haben wird, läßt sich — abgesehen von dem neuerdings ausgearbeiteten Lehrplan, der gutem Vernehmen nach auch bereits die Billigung, sowohl des königl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten, als auch des besonders vermöge der großen Stiftung betheiligten Hrn. Reichsrathes von Cramer-Klett, sowie der vom Magistrat hiefür niedergesetzten Kommission erhalten hat, — in folgende Sätze zusammenfassen: 1) Das gewerbliche Technikum soll eine Verbindung mit der Gewerbschule in der Weise herstellen, daß die Schüler der letzteren nach erlangtem Absolutorium in dasselbe behufs weiterer Ausbildung eintreten können. 2) Dasselbe soll in seinen drei Kursen die Schüler so ausbilden, daß sie einerseits zum rationellen Betriebe jeder Art von Gewerbe vollständig tüchtig sind, daß sie aber auch als Civiltechniker, Maschinenmeister, Fabrikdirigenten rc. sich vollständig eignen, und daß endlich denjenigen Schülern, welche sich als Staatstechniker rc. noch weiter ausbilden wollen, der Weg zum Polytechnikum in München, welches diese Zwecke vorzugsweise im Auge hat, offen steht. Auf diesem Wege, und namentlich wenn tüchtige Lehrkräfte gewonnen werden, weshalb man mit den Gehaltsbezügen derselben nicht karg verfahren darf, was sicher auch nicht zu erwarten ist, wird eine Anstalt gegründet werden, die nicht nur für die Stadt, sondern für das ganze Land die segensreichsten Früchte tragen wird. Aber große Opfer sind hiezu erforderlich und wenn auch von Seite der städtischen Behörden man zu solchen sich bereit erklärt, wenn auch die Stiftung des Herrn Reichsraths von Cramer hiefür verwendet wird, wenn außerdem auch noch der für solche Zwecke immer rege Sinn der Nürnberger Bevölkerung sich sicher auch hier bewährt, so ist doch die Last einerseits zu groß und andererseits hat der Staat selbst ein so hohes Interesse an einer solchen Anstalt, die ja nicht ausschließlich der Stadt Nürnberg zu gute kommt, daß hier sicher nachgeholfen werden wird. Hat doch die Staatsregierung die mechanische Schule in Augsburg durch eigene Mittel in's Leben gerufen, und jeder Einsichtsvolle wird ihr dafür dankbar sein; warum sollte nicht auch hier ein jährlicher Zuschuß verlangt und gegeben werden können? Soll das Technikum wirklich das werden, was man damit beabsichtigt, so wird, ganz abgesehen von Gebäuden und Sammlungen, eine jährliche Ausgabe von mindestens 30,000 fl. nothwendig werden. Daß es unbillig wäre, der Stadt Nürnberg zuzumuthen, die ganze Summe aufzubringen, ist wohl klar, wenn sie aber im Stande ist, allerdings unter Aufbietung aller Kräfte, etwa zwei Drittheile dieser Summe zu beschaffen, so wird der Staat wegen einer für ihn geringfügigen Summe von 10,000 fl. das Zustandekommen der Anstalt gewiß nicht vereiteln. Hoffen wir, daß unsere Herren Reichsräthe und Abgeordneten auch ferner, wie bisher, eifrigst bemüht sind, in diesem Sinne zu wirken, und wünschen wir, daß ihr Wirken auch mit gutem Erfolge gekrönt werden möge.

Stuttgart, 25. April. Eine gestrige Versammlung der deutschen Partei sprach aus: Die unverzügliche nationale Einigung von Nord- und Süddeutschland ist im Interesse des Gesammtvaterlandes und der einzelnen süddeutschen Staaten dringend geboten; — eine befriedigende Lösung dieser Aufgabe ist nur durch die Theilnahme der süddeutschen Staaten an den Einrichtungen des norddeutschen Bundes, insbesondere dem Bundesrath und Reichstag, möglich; die für die süddeutschen Staaten wünschenswerthen Modifikationen der norddeutschen Bundesverfassung sind durch besondere Staatsverträge festzustellen; — die süddeutschen Staaten haben die nothwendigen Veränderungen im Heerwesen ohne weiteren Verzug zur Ausführung zu bringen.

w Stuttgart, 26. April. Daß Preußen Militärbevollmächtigte an die süddeutschen Höfe sendet, ist ganz richtig. Die Einrichtung ist im Allgemeinen keineswegs neu: ein preußischer Oberstlieutenant befindet sich bei der preußischen Gesandtschaft am kaiserlich russischen, ein Major bei der am kaiserlich französischen Hofe. Ein solcher Militärbevollmächtigter, der Mitglied der preußischen Gesandtschaft ist, soll am hiesigen Hofe accreditirt werden, während ein höherer würtembergischer Militär bei der diesseitigen Gesandtschaft am Hofe zu Berlin beglaubigt wurde. Rußland und Frankreich haben diese Einrichtung gegenseitig schon längst getroffen. — Die Eröffnung des neuen Bahnhofes in Stuttgart ist nahe (vielleicht schon für 9. Mai) bevorstehend. — Angesichts der bedrohlichen Weltlage ist die Neigung, die Ausstellung in Paris zu besuchen, ziemlich stark abgekühlt worden. Schon jetzt ist anzunehmen, daß die von Hrn. Ed. Schwarz beabsichtigte Ausstellungsreise, die am 5. Mai von hier aus hätte beginnen sollen, wenigstens für jenen Termin nicht zu Stande kommt, da das erforderliche Minimum von 300 Theilnehmern nicht gesichert ist. — Der Afrika-Reisende, Theodor Kinzelbach aus Stuttgart, der schon vor mehreren Jahren mit Hofrath Dr. v. Heuglin, Dr. Munzinger und Anderen den afrikanischen Kontinent bereist, ist nach eingetroffenen Nachrichten von Zanzibar, an der Westküste von Afrika, aufgebrochen, um von da in's Innere von Afrika, zunächst nach Badhera vorzudringen. Zweck dieser Reise ist dem Vernehmen nach, nähere Erkundigungen über das Schicksal eines anderen Afrika-Reisenden, des Barons von der Decken, einzuziehen.

Darmstadt, 25. April. Nach der „Main-Ztg." hat Preußen an das Großherzogthum 10,000 Zündnadelgewehre zur Bewaffnung der Division überlassen. Die Gewehre sollen demnächst hier eintreffen.

Darmstadt, 26. April. Im großherzoglichen Kriegsministerium wurde die Umänderung unserer Infanterie- und Schützengewehre in Hinterlader nach preußischem Muster beschlossen. Die Arbeit soll einer Gewehrfabrik in Suhl übertragen, auch zur Umänderung der Geschütze nach preußischem Systeme ernstlich geschritten werden. (Fr. Z.)

Koburg, 24. April. Zur Erzielung von Ersparnissen werden — nach dem Fr. J. — einige Justizämter eingezogen, die Koburger Ministerialabtheilung mit der Gothaer vereinigt; dadurch ist eine Abänderung der Staatsverfassung nothwendig, die zugleich die Vereinigung der drei Landtage in einen gemeinsamen durchführen wird.

Leipzig, 26. April. Für die letzten Tage des gegenwärtigen Monats ist hier das Eintreffen von nicht weniger als 2000 czechischen Auswanderern, die von hier auf der Magdeburger Bahn weiter nach Bremen befördert werden, angesagt. Die Magdeburger Bahn wird für dieselben dem Vernehmen nach Extrazüge stellen. (D. A. Z.)

Der Weser-Zeitung berichtet man aus Berlin vom 24. April: „Die mit den süddeutschen Staaten gepflogenen Unterhandlungen betreffen, wie verlautet, die Feststellung der von denselben im Kriegsfalle zu stellenden Kontingente."

In Kurhessen werden die östreichischen 2-, 1- und ¼ fl.-Stücke an öffentlichen Kassen in's künftige nicht mehr in Zahlung angenommen.

Schleswig, 24. April. In Folge Weigerung,

• (Die bayrische Abtheilung auf der Pariser Ausstellung.) Die Korr. Hoffmann erhält aus Paris nachstehende Zuschrift, die wir aus Gerechtigkeitsgründen aufzunehmen uns vermüßigt glauben: Unterm 6. d. Mts. lieferte ein Nürnberger Industrieller dem Fränkischen Kurier einen Bericht über die Pariser Weltausstellung, welcher in den Nummern 102, 103, 105, 106 dieser Zeitung mitgetheilt ist. Möge es uns gestattet sein, dieser Schilderung Einiges hinzuzufügen und auf mehrere Vorwürfe, welche der Berichterstatter der bayrischen Ausstellungs-Kommission macht, einzugehen, da der Herr Berichterstatter selbst sagt, daß er sich gerne belehren lasse, wenn er irgendwie Unrecht gethan habe. Was zuvörderst die Raumvertheilung betrifft, so wurde hiebei die Betheiligung der einzelnen Länder auf früheren Ausstellungen zur Grundlage genommen. Bayern hatte bei den Ausstellungen zu Paris 1855 und London 1862 bedeutend weniger Raum in Anspruch genommen als Würtemberg, und zwar insbesondere wegen schwacher Betheiligung der Industriellen. Der Bayern zugewiesene Raum erschien der Spezialkommission gleich von vorn herein zu klein. Sie protestirte deshalb bei der kaiserlichen Kommission und erhielt die Antwort, was denn Bayern wolle? Bayern sei ein vorzugsweise ackerbautreibender Staat; von seiner Industrie habe man auf den früheren Ausstellungen zu Paris und London wenig gesehen. Mit vieler Mühe konnte eine Raumerweiterung von 100 Quadratmeter erlangt werden. Bayern hat somit nur 900 Quadratmeter, während das kleine Würtemberg unter Berücksichtigung der früheren Raumzuweisung und seiner verhältnißmäßig entwickelteren Industrie 1300 Quadratmeter besitzt. Bei diesem kleinen Raum nun, bei dem Umstand, daß die Wege so viel als möglich offen gelassen werden mußten, sowie in Folge davon, daß Industrielle, welchen ein Wandraum zugewiesen war, ihre Produkte auf Tischen zur Ausstellung zu bringen wünschten, daß die Maße für die Legkosten von den Meisten bedeutend überschritten waren, mußten die Kisten geöffnet werden, um behufs einer anderen Aufstellung eine Uebersicht gewinnen zu können. Von Außen ließ sich natürlich der Inhalt der Kisten nicht errathen. Je nach dem Inhalt und der Art der Verpackung wurden die Kisten entweder wieder zugeschlagen oder die Gegenstände wurden, wenn sich ergab, daß sie in Folge schlechter Verpackung gelitten hatten, herausgenommen, um die Wiederherstellung derselben theils durch die Agenten, theils unmittelbar durch die Kommission zu bewerkstelligen. Diese Bewandtniß hat es mit dem im Fränkischen Kurier erwähnten Schweizerhaus. Dasselbe war blos mit einem Bindfaden innen befestigt, welcher die einzelnen Bestandtheile des Hauses durchschnitten hatte. Es wurde der Agent dieses Hauses herbeigerufen und ihm die Beschaffenheit seiner Waare gezeigt. Wenn derselbe aber mit den Arbeiten gezögert hat, so kann die Verantwortlichkeit dafür nicht die Kommission treffen. Von einer rücksichtslosen Behandlung der Ausstellungswaaren kann gewiß keine Rede sein. Als gegen Ende des Monats März im Moniteur ein Erlaß der Ausstellungskommission erschien, daß bis zum 28. März alle Waaren ausgepackt sein müssen, wurde die bayr. Kommission von den Ausstellern und ihren Agenten furchtbar gedrängt. Alle Gegenreden halfen nichts, und viele Aussteller packten ihre Waaren aus. Nachdem die Gefahr beseitigt war und man sich überzeugt hielt, daß die Sache keine so große Eile gehabt hätte, brachten Agenten Klagen darüber vor, daß man sie zum Auspacken angehalten habe. Wenn darauf hingewiesen wird, daß in London Alles so glatt abging, so muß entgegengehalten werden, daß es bei keiner Ausstellung glatt abgeht. Wir wissen von Ausstellern in London, daß sie ihre Waaren erst in den Docks suchen mußten. Wir wissen ferner, daß ihnen zwei Tage vor der Eröffnung der Ausstellung aus irgend welchen Gründen noch kein Platz angewiesen war. Wenn ferner der Ansicht Ausdruck gegeben wird, als ob die Kommission keine einheitliche Ausstellung angestrebt habe, so beruht diese Meinung auf vollständigem Irrthum. Die Kommission strebte mit allen Mitteln nach dieser Richtung hin, und erzielte insbesondere eine gemeinschaftliche Ausstellung der Lederfabrikation, der Pirmasenser Schuhfabrikation, der Streich- und Schlaginstrumente. Die angestrebte gemeinschaftliche Ausstellung der Nürnberger und Fürther Industrie scheiterte an den Einwendungen des dortigen Gewerbekommissärs und an dem Widerstreben der betreffenden Industriellen selbst. Daß die schönen Nürnberger Schränke mangelhaft bedeckt gewesen seien, kann um so weniger zugegeben werden, als die Eigenthümer derselben am Platze zugegen waren, und mit der Umhüllung vollständig zufrieden eine Erinnerung nach keiner Richtung erhoben haben. Die Angabe, daß die Oberleitung unserer Ausstellung den Würtembergern in die Hände gelegt worden sei, beruht ebenfalls auf einem Irrthum. Nachdem Bayern die angestrebte gemeinschaftliche Ausstellung der vier süddeutschen Staaten nicht erreichen konnte, blieb nichts anderes übrig, als mit dem Wenigen sich zu begnügen und eine gänzliche Zersplitterung jener vier Staaten fernzuhalten. Bayern stellte mit Würtemberg, Baden mit Hessen gemeinschaftlich aus. Der Aufstellungsplan in den beiden Abtheilungen wurde von den betreffenden Kommissären in verschiedenen Konferenzen festgestellt; in Paris konnte es daher nur um die Ausführung früher gefaßter Beschlüsse sich handeln. Die Ausführung der Dekorationsarbeit war nun allerdings dem technischen Bureau in Stuttgart übertragen; hiegegen konnte um so weniger etwas eingewendet werden, als Würtemberg, wie bereits erwähnt, einen größern Raum als Bayern hat und die Dekorationen in den Hauptgängen sich auch auf Baden und Hessen erstrecken. Nur durch das einträchtige Zusammenwirken der

Digitized by Google

am Helm die preußische Kokarde zu tragen, wurde die hiesige „Turn-Feuerwehr“, zugleich auch der hiesige „Männerturnverein“ aufgehoben.

Oestreichische Staaten.

Wien, 25. April. Die Verhandlungen mit Frankreich scheinen sehr lebhaft betrieben zu werden. Der Herzog v. Gramont verkehrt täglich im auswärtigen Amt; gestern dauerte die Konferenz mit Hrn. v. Beust volle zwei Stunden. (A. Z.)

Wien, 27. April. Die heutigen Morgenblätter konstatiren anscheinend aus guter Quelle, daß Oestreich, bevor noch von andern Vermittlungsvorschlägen die Rede gewesen, den streitenden Parteien in der Luxemburger Frage die den übrigen Großmächten mitgetheilte Alternative vorgeschlagen habe: Entweder mit Räumung und Beseitigung der Festung verbundene Neutralisirung Luxemburgs oder Abtretung des Großherzogthums an Belgien, und dessen Aufnahme in die belgische Neutralität. Letzterer Vorschlag stieß wegen Schwierigkeiten der belgischen Verfassung auf Widerstand Belgiens. Nach Entsagung des französischen Kaisers auf die durch den Vertrag mit Holland gewissermaßen schon erworbenen (?) Rechte tritt der erste östreichische Vorschlag auf Neutralisirung Luxemburgs wieder in Wirksamkeit. Es ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß Preußen ein Recht aufgibt, dessen formelles Gewicht nach Auflösung des deutschen Bundes nach hiesiger Auffassung zweifelhaft ist.

Pesth, 27. April. Hon meldet, die kaiserliche Familie werde am 14. Mai in Pesth eintreffen und sich von Ende Mai bis zur Krönung in Gödöllö aufhalten. Der Reichstag wird am 8. Mai wieder zusammentreten, bis zur Krönung tagen, welche vom 2. bis 10. Juni stattfinden wird, und hierauf bis zum Herbst vertagt werden.

Schweiz.

Die A. Z. macht man aus Genf darauf aufmerksam, daß Prinz Napoleon seinen Landsitz Prangins schon häufig bei wichtigen Angelegenheiten zu Zusammenkünften, namentlich theils mit ergebenen italienischen Staatsmännern, theils mit bekannten demokratischen Persönlichkeiten verschiedener Nationalität benützt hat.

Italien.

Garibaldi ließ sich, wie die „Italie“ als verläßlich mittheilt, von seinen Freunden bestimmen, sein Interpellations-Projekt wegen der römischen Frage fallen zu lassen, und wird vorläufig gar nicht im Parlamente erscheinen, sondern in San Fiorano, wohin er von Florenz zurückgekehrt ist, bleiben. — General Cialdini ist in Florenz angekommen.

Rom, 26. April. Mittwoch sind zwölf Soldaten eines Jägers-Bataillons in Tivoli gestorben, ebensoviel sind schwer erkrankt, aber nicht an der Cholera, sondern in Folge unvorsichtigen Gebrauches von Kupfergeschirr.

Frankreich.

Paris, 25. April. In den hiesigen deutschen Vereinen herrscht eine sehr patriotische Stimmung; viele junge Männer haben beschlossen, im Falle des Kriegs in ihr Vaterland zurückzukehren. Man ist etwas ängstlich, was sehr natürlich ist; die deutschen Zeitungen werden äußerst selten ausgegeben, und nach den französischen befindet sich Deutschland durch Bruderhaß beinahe im Zustande der Auflösung. (Fr. J.)

— Seit einigen Tagen pflegen sich die hier anwesenden Divisionsgenerale allabendlich bei ihrem Kollegen Fleury zu versammeln und daselbst die Pläne für den nächsten Feldzug zu entwerfen; alle sind, wie man versichert, darüber einig, daß der Kaiser in Person den Oberbefehl übernehmen solle. Ernstlicher als jene Erörterungen klingt die Angabe, wonach bei noch ernstlicherer Gestaltung der Sachlage ein interimistischer Kriegsminister ernannt werden und der Marschall Niel die Führung eines Armeekorps übernehmen solle. Sicher (?) scheint auch, daß, wenn es zum Kriege kommt, der General Changarnier wieder in die Armee eintreten wird. (A. Z.)

Paris, 26. April. Die Linke hat ein Gegenprojekt zum Militärorganisationsentwurf eingebracht. Die Dienstzeit soll mit dem zwanzigsten Jahre beginnen und erst mit dem vierzigsten soll volle Befreiung eintreten. Die Armee wird in ein stehendes Heer (élite), eine Reserve und eine mobile Garde eingetheilt. Die neue Dienstzeit beträgt 14 Monate. Die Loskaufstaxen sollen aufhören.

Paris, 27. April. Gestern Abend auf den Boulevards stieg Rente zu 66,70, auf das Gerücht, daß Preußen Luxemburg räumen werde. — Man glaubt, daß die Abtheilungen gesetzgebenden Körpers die Interpellationsforderung J. Favres wegen Luxemburgs nicht zulassen werden. — Die „Standarte“ sagt, ein Brief der Königin Viktoria an den König von Preußen dränge mit Nachdruck darauf, daß der König Europa die Leiden eines Krieges erspare, in welchem England nothwendig eine absolute und die übertriebenen Ansprüche Preußens mißbilligende Neutralität bewahren werde (?). — Der „Temps“ zeigt an, daß zahlreiche in Paris wohnende Deutsche ein Manifest an ihre Landsleute unterzeichnen, um dieselben einzuladen, sich den im Temps veröffentlichten Friedenskundgebungen anzuschließen. (S. gestr. Nr.) Der Temps fügt bei, die öffentliche Meinung in Deutschland könne diese Absichten nur wirksam dann unterstützen, wenn sie sich für die Räumung Luxemburgs von Seite Preußens ausspreche (!)

Der „Moniteur de l'Armee“ zeigt an, daß heute (26.) Nachmittag der Kaiser auf dem Carrousselplatze eine Revue über die von General de Rouce befehligte 1. Division der Armee von Paris abhalten wird.

Die englische Mittelmeer-Flotte wird in den ersten Tagen des Mai nach Toulon kommen.

In **Kopenhagen** soll, nach der Versicherung des „Etendard,“ eine Ministerkrisis unmittelbar bevorstehen. Baron Blixenfinecke und der Großjägermeister Karlsen würden an die Spitze der Geschäfte treten.

Belgien.

Brüssel, 26. April. Der Graf und die Gräfin von Flandern werden am 30. d. M. hier eintreffen.

Großbritannien.

Am 22. April fand in **Manchester** die Enthüllung der Cobden-Statue statt. Ein großer Aufzug, eine Art Demonstration der reformfreundlichen und Arbeitergenossenschaften, die zu dem Standorte des Denkmals zogen, zusammen mit Tausenden von Zuschauern auf dem Platze und dichtgedrängt an allen Fenstern, gaben der Scene etwas ungemein Imposantes.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. April. Es wird aufs Bestimmteste versichert, Dänemark werde im Falle eines Krieges in strengster Neutralität verharren.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 17. April. Verschiedene kleinere Kriegsschiffe so wie drei Panzer-Corvetten sind in der Ausrüstung begriffen. Später werden auch vier schwedisch-norwegische Monitors so wie die übrigen schwedisch-norwegischen Panzerschiffe ausgerüstet werden, um theils in der Nordsee, theils in der Ostsee zu manövriren. — Beide Reichstags-Kammern sind darüber einig geworden, dem in New-York lebenden schwedischen Erfinder des Monitors, Ericson, in Anerkennung seiner Verdienste eine Dank-Adresse zu übersenden.

Amerika.

Newyork, 22. April. Die Legislatur von Wisconsin hat durch eine Bill sämmtliche Frauen, die das gesetzmäßige Alter erreicht haben, zur Wahl berechtigt erklärt; dagegen hat die gesetzgebende Versammlung des Staats Jersey den Negern das Stimmrecht abgesprochen.

Neuere Nachrichten.

Der „Korr. v. u. f. D.“ bringt von einem der Unterzeichner der **Adresse der bayer. Abgeordneten** in der Luxemburger Angelegenheit eine Antwort auf die bekannte Erklärung Edel's, weshalb er seine Unterschrift verweigert habe. Nachdem in dieser Antwort die Nothwendigkeit von nationalen Kundgebungen seitens des Volkes von Süddeutschland dargelegt, betont sie, daß die Adresse keineswegs Verpflichtungen freudig begrüße, die Bayern mit andern Opfern abgepreßt worden seien, sondern nur, daß noch ein Band besteht, was es möglich macht, daß Deutschland im Augenblick der Gefahr einig dastehen kann, und führt aus, daß mit dem Ausscheiden Oestreichs aus dem deutschen Bunde Deutschöstreich keineswegs unter außerdeutsche Herrschaft gekommen. Die Antwort schließt, daß, da doch Hr. Prof. Edel in der Hauptsache, nämlich der Erhaltung Luxemburgs bei Deutschland, mit den Unterzeichnern der Adresse einig gewesen, so müsse man bedauern, wenn sich Hr. Edel durch leicht erklärliche Verstöße bei Abfassung der Adresse in der Nichtunterzeichnung habe hindern lassen.

C. H. **München**, 27. April. Im Gesetzgebungsausschuß hat die Staatsregierung neue Vorschläge bezüglich des Arrestes ausgearbeitet und werden dieselben autographirt dem Ausschuß vorgelegt, weshalb die heutige Sitzung ausfiel und in nächster Woche die Versäumniß durch Einschaltung einer Sitzung über die gewöhnliche Zahl wieder eingebracht wird. — Die Staatsregierung hat ausgesprochen, daß der Ernennung eines **israelitischen Notars in Fürth zum Auditor** des dortigen Landwehrregiments weder ein dienstliches noch ein gesetzliches Hinderniß im Wege steht, da die Beschränkungen, denen die Israeliten bezüglich ihrer Zulassung zu öffentlichen Aemtern ehedem unterworfen waren, theils ausdrücklich aufgehoben, theils mit den Bestimmungen der Verfassungsurkunde unvereinbar sind und das einzige Bedenken, welches nach der dermaligen Gesetzgebung gegen die Zulassung der Israeliten zu Richterämtern geltend gemacht werden kann, — nämlich die in der bayrischen Gerichtsordnung begründete Unfähigkeit der Israeliten zur Abnahme von Eiden in Civilsachen — gegenüber der Richteramtsbefugniß der Landwehrauditore als bedeutungslos erscheint, weil diese Befugniß auf das Disziplinarstrafgebiet der Landwehr sich beschränkt.

München, 26. April. Frhr Oskar v. Redwitz ist gestern von Meran, wo er zur Herstellung seiner Gesundheit den ganzen Herbst und Winter über verweilt hatte, hierher zurückgekehrt.

* Es wurde der Revierförster F. Keller in Seestetten in Quiescenz versetzt und an dessen Stelle der Revierförster F. Weissenschaeid in Daschelberg versetzt; der Gerichtsschreiber des Landgerichts Schweinfurt, E. Limpert, an das Stadtgericht Schweinfurt und der Gerichtsschreiber L. Reiner zu Ludwigsstadt an das Landgericht Schweinfurt versetzt; dann zum Gerichtsschreiber am Landgerichte Ludwigsstadt der Rechtspraktikant A. Hubmann ernannt.

Landau, 25. April. Heute Mittag ist der Gouverneur der Festung Landau, Hr. Generalmajor Buz, in Folge telegraphischer Berufung, nach München abgereist. Ebenso, wie wir hören, der Gouverneur von Germersheim, Hr. Generallieutenant v. Krozeisen.

* **Stuttgart**, 27. April. Nach dem Schw. M. wurden Justizminister v. Neurath und Kriegsminister v. Hardegg von ihrem Posten enthoben. Mit Versehung des Justizdepartements wurde der Abg. Obertribunalrath, nun Staatsrath, v. Mittnacht, mit Versehung des Kriegsdepartements der Oberst (nun Generalmajor) v. Wagener betraut.

Darmstadt, 26. April. Prinz Ludwig, der Divisionsgeneral unserer Truppen, ist heute telegraphisch nach Berlin berufen worden und auch alsbald dahin abgereist. Man bringt diese mit solcher Beschleunigung in das Leben getretene Reise mit der unmittelbar und mit aller Energie in das Leben zu führenden Militärconvention in Zusammenhang.

Darmstadt, 26. April. Die Erhebung der Mainschifffahrtsabgaben im Großherzogthum wird in Gemäßheit der Vereinbarung des preußisch-hessischen Friedensvertrages mit dem 1. Mai l. J. eingestellt. — Die gegen mehrere Offiziere wegen im letzten Feldzug begangener Verletzung der Marschallsdisciplin erlassenen Arreststrafen sind von dem Großherzog im Wege der Gnade auf ²/₃ reducirt worden.

Koburg, 27 April. Die Redaktion des „Kob. Tgbl.“ erklärt: In Folge der mit der Haft seines, zugleich verantwortlichen, Herausgebers verknüpften Schwierigkeiten ist das „Koburger Tagblatt“ genöthigt, seine Thätigkeit, und zwar von der heutigen Nummer an, vorläufig einzustellen.

∴ **Berlin**, 26. April. Auch heute ist von militärischen Maßregeln, welche Preußen bereits beschlossen hätte, auch nichts zu melden, daß aber die Lage ernster und ernster wird, kann man, ohne der Schwarzseherei beschuldigt werden zu können, wohl auch daraus abnehmen, daß der am 29. zusammentretende Landtag nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, durch den Grafen Bismarck eröffnet werden wird, sondern der König das Bedürfniß fühlt, in Person die Vertreter des Volkes im Weißen Saale zu empfangen. Der Entwurf der Thronrede, die darauf berechnet war, von dem Grafen Bismarck verlesen zu werden, wird also jetzt ganz umgearbeitet werden müssen. Nun sagt man mir zwar, es sei auch jetzt noch wahrscheinlich, daß in dieser Eröffnungsrede die politische Situation unberührt bleiben werde; das halte ich aber nur dann für möglich, wenn bis zum Montag nicht mehr Klarheit und Bestimmtheit in die Lage der Dinge gekommen sein sollte und diese Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen. Die Diplomatie würde ihre Hauptaufgabe verkennen, wenn sie die strittigen Fragen so rasch zur Entscheidung brächte und überdies ist sie noch gar nicht in der Lage, zum letzten Wort zu drängen. Ich kann Ihnen nämlich die feste Versicherung geben, daß die Nachricht, wonach Oestreich, Rußland und England hier identische Vermittlungsvorschläge übergeben haben sollen, durchaus unbegründet ist; es sind keine Vermittlungsvorschläge, also auch nicht identische übergeben worden (s. dagegen Tel.), wie denn überhaupt der Ausdruck „vermittelnde Mächte“ mir ein unzutreffender zu sein scheint. Preußen hat nicht die Vermittlung der Kabinette von Wien, London und Petersburg angerufen, sondern — wie bereits der Telegraph meldete — ihnen nur Anlaß gegeben, sich über ihre Stellung zu den Verträgen von 1839 auszusprechen. Oestreich allein scheint an seine Rückäußerung gute Rathschläge geknüpft zu haben, die aber, wie sie auch ausgefallen sein mögen, nicht ernstlich gemeint sind, denn — Oestreich sieht den Ausbruch eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich gar nicht so ungern, wie Hr. v. Beust in München und Stuttgart glauben machen will. Wenn nicht die Macht der Verhältnisse zwingend dazwischen tritt, bleibt Oestreich neutral, tritt aber später auf die Seite, nach welcher der Sieg hinneigt. Ist das, wie zu erwarten, Deutschland, so könnte Hr. v. Beust und die Lothringische Hofburg das erschreckliche: „Zu spät“ zu hören bekommen. Man darf nicht außer Acht lassen, daß es sich bei der luxemburger Frage nicht so sehr darum handelt, das Für und Gegen in rechtlicher und subtil staatsrechtlicher Hinsicht abzuwägen, daß hier vielmehr die nationale Seite allein diejenige ist, von welcher aus Preußen den Gegenstand zu betrachten hat, und da fällt, wie ein jeder zugeben muß, das nationale Gefühl mit dem moralischen zusammen. Preußen ist moralisch verpflichtet, für deutsches Land einzutreten, wenn es gilt; Preußen ist moralisch verpflichtet, in Luxemburg zu bleiben, nicht um Luxemburgs willen, sondern um den Erwerbungsgelüsten Frankreichs nach deutschem Gebiete, zu dem Luxemburg nur den Schlüssel gibt, aus günstiger Position entgegenzutreten. Das schließt nicht aus, daß jetzt noch Preußen zu jedem Auskunftsmittel die Hand bieten müßte, wodurch das französische Nationalgefühl geschont und Napoleon der Rückzug über eine goldene Brücke ermöglicht würde. Napoleon ist ja so friedlich gestimmt, seine Sprache gegen Preußen noch immer eine so überaus verbindliche: will er also Frieden halten, so wird es schon möglich werden, eine Rückzugslinie offen zu legen.

---

vier süddeutschen Staaten wurde ein Erfolg erzielt, wie er noch bei keiner frühern Ausstellung vorhanden war. Die Ausstellung in London 1862 machte ja bekanntlich auf jeden Besucher den Eindruck eines Tändler-Markts. Die bayerische Regierung hat, um die frühern Versäumnisse wieder gut zu machen, mit großen Opfern einen eigenen Annex gebaut, der den größten Theil der bayerischen Gemälde, die Photographien, die Porzellangemälde, der Kunstgewerbschule in Nürnberg umfaßt, um in dem Ausstellungsgebäude für die Waaren Platz zu gewinnen. Dadurch ist es möglich geworden, die Leistungen der bayerischen Kunst und Industrie in ihren verschiedenen Richtungen vollständig zur Geltung zu bringen. — Die bayerische Ausstellung war übrigens schon unter den ersten eine, die vollständig vollendet waren. Wenn gesagt wird, daß bis Vollendung der bayerischen Ausstellung nur noch Würtemberg, Portugal und Spanien im Rückstand gewesen seien, so ist dem Herrn Berichterstatter aus Nürnberg entgangen, daß auch Oestreich und Preußen, ferner Italien, die Niederlande, Belgien, die Schweiz mit ihren Ausstellungen nicht fertig waren, als von der kaiserlichen Kommission die bayerische für vollendet erklärt wurde.

Digitized by Google

Dann müßte er aber sehr bald seine Rüstungen einstellen, denn diese letzteren nehmen einen so demonstrativen Charakter an, daß deutsches Blut dazu gehört, um dabei ruhig zu bleiben. Einen wohlthuenden Eindruck macht hier die durchaus patriotische Haltung Süddeutschlands und ich freue mich, bestätigen zu dürfen, daß Hr. v. Varnbühler nun auch den einzig richtigen Weg betreten hat. Es war aber auch kein Augenblick mehr zu verlieren. Mit welchen Feinden übrigens Deutschland zu kämpfen haben wird, mag daraus hervorgehen, daß nach glaubwürdigen Mittheilungen, welche der Z. C. aus Hannover zugehen, Agenten dort umherstreifen, welche sich darüber Information zu verschaffen suchen, ob im Falle einer Landung von 10—20,000 Franzosen wohl mit Wahrscheinlichkeit darauf zu rechnen sei, daß die dortigen Einwohner mit diesen gemeinschaftliche Sache gegen Preußen machen würden. Ein solcher Agent soll bei einem Grafen S. in P. eine Zusammenkunft mit mehreren hannover'schen Aristokraten gehabt haben. — Eben so bekannt ist es, daß die Exkönigin Marie auf der Marienburg bleibt, weil man in Hietzing bei ausbrechendem Kriege auf eine Bewegung in Hannover rechnet. Ja, in Hietzing rechnet man aber ohne pommer'sche Landwehr. — Die Z. C. meint, der kommende Landtag sei zwar berufen, die aus der Annahme der norddeutschen Verfassung resultirenden Abänderungen der preußischen Verfassung zu beschließen, aber er könne diese Abänderungen erst formuliren, wenn die norddeutsche Verfassung perfekt geworden und in's Leben getreten sein wird. Der Art. 118 der preußischen Verfassung dürfte für die gegenwärtige Situation maßgebend sein. — Die Verhandlungen, welche der Postrath Stephan mit den thüring'schen Staaten wegen Uebernahme des Thurn und Taxis'schen Postregals geführt hat, sind beendet, und die Entwürfe zu den Verträgen liegen hier bereits vor. Man glaubt, in 14 Tagen die Angelegenheit dem Abschluß entgegenführen zu können.

Berlin, 26. April. Von den 19 hannover'schen Reichstagsabgeordneten haben 18 (nur Hr. v. Bothmer schloß sich aus) vor ihrer Abreise von hier an die Staatsregierung die Bitte gerichtet, vor Erlassung der auf die Verhältnisse der Provinz Hannover und deren Ueberleitung in den preußischen Staatsverband bezüglich Anordnung in Gesetzgebung und Verwaltung das Gutachten einer größern Anzahl von Vertrauensmännern aus der genannten Provinz zu hören.

Der ┼ Corr. der „K. Z." schreibt man: Aus Stockholm erfährt man, daß Schweden neutral bleiben wird, und auch das gegenwärtige Gouvernement in Kopenhagen neigt zu dieser Politik. Der Anschluß an Frankreich ist Dänemark in früheren Zeiten stets theuer zu stehen gekommen.

Hamburg, 26. April. Den „Hamburger Nachrichten" wird aus Wien als „authentisch" telegraphirt: Als Grundlage der Verhandlungen ist Seitens der Neutralen folgender Vorschlag gemacht worden: Luxemburg wird neutralisirt und bleibt niederländisch. Die Festung wird von der preußischen Garnison geräumt und geschleift.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 27. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, daß die Landtagseröffnung durch den König erfolgen dürfte. Selbstverständlich würde nun auch die Eröffnungsrede eine andere Form erhalten.

* Berlin, 27. April. Die „Kreuzzeitung" schreibt: Die Aeußerungen der Großmächte über die Luxemburger Frage sind hier eingetroffen, die sämmtlich dahin gehen, daß der europäische Friede womöglich erhalten werden müsse; durch den nunmehr europäischen Charakter der Frage sind die Friedensaussichten allerdings stärker geworden.

* Wien, 27. April. Schweitzer's „Wiener Correspondenz" meldet, daß eine Konferenz in London in Aussicht stehe, welche durch die ausgesprochene Neigung Preußens, die preußische Besatzung Luxemburgs durch eine Garantie der europäischen Mächte ablösen zu lassen, den Impuls erhalten hätte.

Vermischtes.

In Dresden ist am 26. April der Direktor der k. Blindenanstalt, K. Georgi, plötzlich gestorben.

Die „deutsche Ausst. Ztg." schreibt: Die längst erwartete 1000 Centner schwere Gußstahl-Kanone von Krupp ist nunmehr auch angekommen, und es hat ein gut Stück Arbeit gekostet, sie an ihren Platz zu bringen. Bei dem letzten Besuche des Kaisers in der Ausstellung verweilte derselbe längere Zeit in der preußischen Abtheilung und legte großes Interesse für die Konstruktion der Hinterladungsgeschütze, welche hier befindlich sind, an den Tag. S. Maj. erklärten mehrfach ihren Beifall mit den sinnreichen Konstruktionen, welche eine leichte Bedienung möglich machen.

Tages-Chronik.

‖ Nürnberg, 27. April. Beim hiesigen königlichen Bezirksgericht kommen am Montag 29 April, Vormittag 8 Uhr, folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Dienstknecht G. Hofmockel von Eckendorf wegen Betrugs; desgl. gegen den Dienstknecht J. Krieger von Leienfels wegen Diebstahls; desgl. gegen den Köbler L. Lang von Gotzenberg wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen; desgl. gegen den Rothschmiedgesellen M. Reichel dahier wegen Diebstahls.

⊙ Nürnberg, 27. April. Heute Nachmittag wurde die Leiche der 17jährigen Kunig. Trinklein von Neuhausen, bei Nürnberg, am Katharinensteg aus dem Pegnitzflusse gezogen. Die Unglückliche hatte sich am 29. März aus unbekannten Gründen aus dem elterlichen Hause entfernt. — Ein Kellner hat heute in einem Anfalle von Gemüthserregung sich mit einem Küchenmesser in die Brust gestochen. Derselbe ist jedoch der Wunde nicht erlegen, sondern wurde noch lebend in's Krankenhaus geschafft.

☍ Nürnberg, 27. April. Heute Vormittags wurde auf dem Markte einer Viktualienhändlerin aus ihrer Rocktasche ein Säckchen mit 8 fl. von unbekannter Hand gestohlen.

† Nürnberg, 28. April. In der abgewichenen Nacht im Bahnhofe Nürnberg der von Bamberg kommende Güterzug Nr. 34 an einem nach Würzburg abfahrenden Extraviehzug angefahren, wobei 2 Bremser und einige Wagen beschädigt wurden. — Die Untersuchung wird über die Veranlassung das Nähere feststellen.

Ansbach, 27. Dez. Im Hause des priv. Zimmermeisters Bachmann hat es in den letzten Tagen zweimal, und zwar am 23 und 24. d., gebrannt. Das noch nicht 15jährige Dienstmädchen hat sich — nach der Fr. Z. — als Anstifterin bekannt; dieselbe scheint an Pyromanie zu leiden.

In Augsburg wurde am 23. ds. der Bauer Schenkart von Oxbrunn durch Umfallen seines Wagens (die Pferde waren scheu geworden) getödtet, und andere Personen verletzt.

Augsburg, 27. April. Gestern Vormittags hat sich der Lieutenant des 3. Inf.-Reg., Hr. Hugenpoet, in seinem Zimmer erschossen. (A. Tgbl.)

München, 25. April. Jener Sträfling, welcher unlängst bei Großhesselohe aus dem mit größter Schnelligkeit dahin jagenden Bahnzuge entsprungen und auffallender Weise völlig unversehrt geblieben war, wurde dieser Tage wieder eingefangen und in die Strafanstalt Lausen zurückgebracht. (B. Z.)

In München hat sich der Vergolder G. Krombach ertränkt.

Die Polizeibezirke Münchens wurden um 14, die Offizianten der Polizeidirektion um 4 vermehrt.

Landshut, 26. April. Einer Maurersfamilie in Achdorf wurde gestern Abend während des Gewitters ein neugebornes Kind vor die Hausthüre gelegt. Bis jetzt haben die Nachforschungen zur Ermittelung der „liebevollen" Eltern desselben noch zu keinem Resultate geführt. (K. f. N.)

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

C. H. München, 26. April. Nachdem die Rinderpest in Böhmen erloschen ist, so wird nunmehr das von den Regierungen erlassene Verbot der Einfuhr von Heu und Stroh aus Böhmen wieder außer Wirksamkeit zu treten haben, und es scheint deshalb die lautgewordene Befürchtung, als ob Mineralwasser aus den böhmischen Badeorten mit Stroh- oder Heuverpackung auch fernerhin nicht nach oder durch Bayern befördert werden dürfe, unbegründet. Für die Ein- und Durchfuhr dieses so verpackten Handelsartikels werden vielmehr nur die in § 3 der Verordnung vom 6. Dez. 1866 bezeichneten Vorschriften zur Anwendung kommen müssen.

Gestern fand die 22. ordentliche Generalversammlung der Frankfurter Schleppschifffahrts-Gesellschaft statt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Eheliche Verbindung.
Christian Händel,
Clara Händel,
verw. Volz.
Nürnberg, 28. April 1867.

Eheliche Verbindung.
Karl August Friedrich Meißner,
Johanna Margaretha Meißner,
geborne Wirth.
Buttstädt, den 23. April 1867.

Eheliche Verbindung.
Fritz Liedl,
Elise Liedl,
geb. Güllich.
Nürnberg, den 28. April 1867.

Trauer-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr verschied sanft und ruhig in Folge einer Lungenlähmung mein lieber Gatte,

Herr Carl Meyer,

im Alter von 74 Jahren.

Indem ich Verwandten und Freunden von diesem schmerzlichen Verlust Nachricht gebe, empfehle ich den theuren Verblichenen ihrem liebevollen Andenken.

Nürnberg den 26. April 1867.

Die trauernde Gattin.

Die Beerdigung findet Montag den 29. April Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Kirchhofe zu Wöhrd statt.

Trauerfall.

Nach langem schmerzvollem Krankenlager verschied heute Morgens 6 Uhr, 42 Jahre alt, unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwiegertochter,

Frau Barbara Magdalena Büttner,

geborne Barmüller.

Diese traurige Anzeige bringen verehrten Verwandten und Freunden

Nürnberg, den 27. April 1867.

die betrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Früh 11 Uhr vom Leichenhause aus bei St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Kind

Friedrich

heute Früh 8 Uhr in sein himmlisches Reich zu sich zu nehmen.

Nürnberg, den 27. April 1867.

Die trauernden Eltern:
Philipp Pommer.
Friederike Pommer.

Gewerb-Verein.

Dinstag den 30. April, Abends 8 Uhr, 11. Plenarversammlung im Vereinslokale. Vortrag des Herrn Dr. Seelhorst über das Ammoniak in der Natur und Industrie. Beantwortung der eingelaufenen Kleisterfrage. Vorlage perlemutterartig gebeizter Hornkämme und eines neuen Selterserhebers.

Nürnberg, den 27. April 1867.

Das Direktorium.

Emmerling'scher Oratorienverein.

Montag den 29. ds. Probe der Damen um 7 Uhr, Herren um 8 Uhr.

Privat-Impfung

Dinstag den 30. April bei Dr. Haßmann S. 866.

Für Damen.

In der **2. Reihe Bude Nr. 7** dort finden Sie das bekannte Nadlerwaaren-Lager von **Simon Rübsamen** aus Schwabach, und kaufen 25 Nähnadeln beste Sorte 3 kr., 100 Haarnadeln 3 kr., 100 Paar Haften 3 kr., 100 Stecknadeln 3 kr., fünf Stricknadeln von Stahl zu Wolle und Baumwolle 1 kr., 8 Stopfnadeln 1 kr., 4 Zugstifte 1 kr., zwölf Stück Elsasser Zwirn ohne Holz (Langmaß) 30 kr., 12 Stück Bockgarn 21 kr., 1 Loth Nähseide 30 kr., 6 Stück Kaffeelöffel 12 kr., Leinenzwirn, den Strang von 6 kr. an. Eine große Auswahl feiner Photographierahmen, das Stück 3 kr., 12 Briefbogen 3 kr., 25 Convert 3 kr., Besatzschnüre, Stiefel-Litzen, das Dutzend 3, 6, 9 kr., Besatzborden, Herrenhuter Band und noch sehr viele andere Artikel ganz billigst.

Nur in der **2. Reihe** bei **Simon Rübsamen** aus Schwabach, mit Firma.

☛ Offerte für Damen! ☚

Die seit langen Jahren am hiesigen Platze als streng reell bekannte Fabrik fertiger

Damen-Mäntel

befindet sich, wie immer, auch diese Messe wieder **nur am Josephsplatz im Laden des Kupferschmied-Meisters Hrn. Lotter** und verkauft zu fabelhaft billigen Preisen und dient nachstehender Preis-Courant zur gefälligen Ueberzeugung.

Preis-Courant.

Räder in Seide	von fl.	7.	—	kr. an.
Jaquets do.	„ „	10.	—	„ „
Paletots	„ „	8.	45	„ „
Jaquets in Wolle	„ „	6.	—	„ „
Räder	„ „	5.	—	„ „
Beduinen	„ „	7.	—	„ „
Jacken	„ „	3.	—	„ „

☛ **Verkaufslokal: Nur bei Kupferschmied-Meister Hrn. Lotter am Josephsplatz.** ☚

Rosenau

Sonntag Nachmittag den 28. April

Großes Concert

ausgeführt von der vollständigen Theaterkapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich.

Anfang 3½ Uhr. Entrée à Person 6 kr.

Programm an der Kassa.

Europäischer Hof.

Sonntag Nachmittag, den 28. April,

Octettmusik.

Anfang 3½ Uhr. Entrée à Person 6 kr.

100 fl. werden gegen Wechsel und gute Sicherheit gesucht. Offerten bittet man in der Exp. d. Bl. unter S. K. 20 abzugeben.

Ein grünseidener Regenschirm blieb vor ca. 18 Tagen irgendwo stehen. Adresse gefälligst bei der Exp. ds. Bls. niederzulegen.

Am Freitag Morgens blieb ein Geldpäckchen in einem II. Classe-Wagen der Ludwigsbahn in Fürth liegen. Es enthielt
drei diverse Zehnthalerscheine,
zwei preußische
eine bayerische 5 fl.-Banknote,
16 ganze Napoleonsd'or, drei halbe und zwei viertel,
1 hannoveraner Goldkrone,
2 östreichische halbe Goldkronen,
2 Rollen zu je 50 fl. in ½ fl.-Stücken.

Wer zur Wiedererlangung, wenigstens eines größeren Theiles dieses Geldes, behilflich ist, erhält 50 fl. Belohnung. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Stadttheater in Nürnberg.

Montag den 29. April 5. Vorstellung im 11. Abonnement. **Die Concertprobe**, musikalischer Solascherz von Genée. Hierauf: **Badekuren**, Lustspiel in 1 Akt von G. zu Putlitz. Hierauf: **Die schöne Galathe**, komisch-mythologische Oper in 1 Akt von Fr. von Suppé. Zum Schluß: **Die Wunderfontaine** (Kalospinthechromokrene). Opernpreise.

Nürnberg-Fürther Sommertheater
(Haltstelle Muggenhof).

Sonntag, den 28. April 1867: **Männertreue.** Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: **Im Vorzimmer Seiner Excellenz.** Lebensbild in 1 Akt. Zum Schluß: **Ein weißer Othello.** Posse in 1 Akt.

Anfang ½5 Uhr.

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir — und zwar nur auf diesem Wege — die betrübende Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsern innigstgeliebten Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herrn Jacob Ullrich,

königlicher Revisionsbeamte dahier,

im 67. Lebensjahre, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, in sein himmlisches Reich aufzunehmen.

Wer das rastlose Streben für das Wohl der Seinen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen, um welche bitten

Nürnberg, Rückersdorf und Möring, den 26. April 1867.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 28. April Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus auf dem Wöhrder Kirchhofe statt.

Beerdigungs-Anzeige.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kindes Dorothea Sabina findet am Montag den 29. April Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis Kirchhofe statt. **Friedrich und Henriette Horn.**

Dramatischer Verein Germania.

Montag, den 29. d. M., **Produktion** im Schwan in Wöhrd. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Gesangverein ARION.

Sonntag, den 28. d. Mts.,

Tanzunterhaltung

im Vereinslokal (Merk). Karten sind zu haben S. 1609, Schmausengasse. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Freudenkranz.

Sonntag, den 28. April, **Tanzunterhaltung** im Ankerthal in Wöhrd. Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Das Zahnbürstengeschäft des Unterzeichneten befindet sich von jetzt an Fischergasse S. Nr. 1674, was einem hochgeehrten Handelsstand, sowie seinen sonstigen werthen Geschäftsfreunden zur ergebensten Anzeige bringt

Carl Haußner.

Avis für Damen!

Das **Neueste** in **Jaquets, Paletots, Beduinen** und **Rädern** bringe ich gefälligst in Erinnerung.

Gertraud Sauer,
Weintraubengasse S. 173.

Von heute an verabreiche ich in meinem Laden Selterser- und Soda-Wasser in Glas mit und ohne Fruchtsaft aus der Fabrik des Herrn G. **Merkel** zu den an den Trinkhallen festgesetzten Preisen und sehe einem geneigten Zuspruch entgegen.

Achtungsvollst

Conditor **Strunz,** Kaiserstraße.

Zur gefälligen Beachtung.

Ich empfehle mich den Herren Fabrikanten und Geschäftsleuten, als Schreinern, Wagnern, Büttnern, Zimmerleuten 2c., in meinen bekannten guten Werkzeugen, als: Hobeleisen, Stemmeisen, Lochbeiteln, Raspeln, Feilen, Bohrer, Beilen, Schnittmesser 2c., und noch eine Partie Kehlhobel; Hobeleisen gebe ich unter dem Fabrikpreise.

M. Brönner, Werkzeugfabrikant aus Würzburg.
Dritte Reihe Nr. 25.

Schweinfurter Kernseife, Bude wie seit Jahren in der 3. **Reihe Eingang bei der Heuwaage:** Aschenseife per Pfund 14 kr., Aschen-Kernseife 14 kr., Kernseife 12 kr., Kramerseife 13 kr., Sodaseifen 8 kr., Harzseifen 9 kr., feinste Mandelseife 15 kr., feine Parfümerien zum Ausverkauf.

K. Seidlein aus Schweinfurt.

Meß-Anzeige.

Für **Ausstattungen** empfehle zur **Messe** mein schon bekanntes Lager in **Barchend, Bettzeug, Betttücher-Leinen,** 1 bayer. und $1^1/_2$ bayer. Elle breit, **Tischzeug, Servietten, Handtücher** in Damast und schäftiger Arbeit.

Aeußerst billige Preise werden zugesichert und bittet um gütigen Besuch **J. H. Langhanß,**
III. Reihe Nr. 74.

Empfehlung.

Die

C. Stellmacher'sche Putz- & Modehandlung

empfiehlt zur geneigten Ansicht ihr reiches **Lager in pariser, englischer und eigner Nouveautäten in allen Arten des Damenputzes.**

Billige und prompte Bedienung wird zugesichert.

Die Samenhandlung
von Simon Dieterich

Lauferstraße Nro. 177 n

empfiehlt ihr Lager von Gras-, Klee-, Wald-, Gemüse- und Blumensämereien en gros und en detail zur gefälligen Abnahme und sichert billigste und beste Bedienung zu.

Englischer Garten.

Bei günstiger Witterung im Freien großes Concert von der vollständigen Regimentsmusik unter Leitung des Musikmeisters Baumann. Bei ungünstiger Witterung kleines Orchester im Saal.

Anfang 4 Uhr. Entrée 6 kr.

„Express-Compagnie."

In den bevorstehenden Umzügen halten wir unsere (rothe) Dienstmannschaft zum **Verpacken** und **Transportiren** von **Meubeln** und **Gegenständen aller Art,** wozu eigens erbaute **Federtafelwägen** bereit stehen, bestens empfohlen und bitten gefällige Aufträge möglichst bald im Comptoir Winklerstraße S. Nr: 37 niederzulegen, damit wir rechtzeitig die geeignetste Disposition treffen können.

Durch besonders geübte Leute können wir sowohl im **Verpacken** als **Transportiren** von Meubeln jeden Ansprüchen gerecht werden.

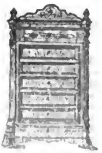
Auch stehen **verschließbare große Packkörbe** zur Verfügung.

Die Direktion der Expreß-Compagnie:

J. A. Niggl.

Algier. Blumenkohl und **Kopfsalat** traf heute ein **Wilhelm Gevekoht.**

Unterzeichnete empfiehlt sich dem verehrten Publikum während der Messe auf dem Plärrer mit verschiedenen marinirten und geräucherten Fischen, wie auch Butterbemmchen mit Sardellen. **B. Hauck.**



Das Möbel-Magazin
im Wiener Salon auf dem Markt
von **Th. Schmidt**
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Möbel-Garnituren

vom einfachsten bis zum reichsten Salon-Möbel.

Reelle Bedienung wird zugesichert, für Verpackung nach Auswärts Sorge getragen.

Achter Landeshonig, Prima-Qualität, das Pfund um 30 kr., bei Mehrabnahme bedeutend billiger, empfiehlt Conditor **Lorenz,**
Königsstraße L. 822.

Riegel & Wiessner'sche Leihbibliothek
am Hauptmarkt gegenüber der Hauptwache.

In meiner Leihbibliothek finden die neuesten besseren Romane stets sofortige Aufnahme, ich empfehle dieselbe zu recht lebhafter Benützung.

Neue Romane von Gutzkow, G. v. See, Armand, Garstäcker, Galen, Schwartz, Höfer etc. wurden soeben angeschafft

Wilhelm Schmid.

In der **Friedr. Korn**'schen Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg & Hersbruck sind vorräthig:

Baedeker, Paris und Nord.-Frankreich mit 2 Karten und 23 Plänen. 6. Aufl. 1867. 2 fl. 51 kr.

Die Verfassung des norddeutschen Bundes mit dem Entwurfe unter Angabe der betreffenden Amendements. 15 kr.

Café Tullnau.

Sonntag den 28. April bei günstiger Witterung im Freien großes Concert vom Fleißner'schen Orchester. Anfang 3 Uhr.

Münchner Bock

vom Spatenbräu ist ganz frisch zu haben in der Amberger'schen Wirthschaft, Irrerstraße S. 295.

Köchertszwinger.

Vom Sonntag, den 28. April, an ist der Zwinger eröffnet; dies den verehrten Abonnenten zur ergebensten Anzeige.

Goldene Sonne in Gostenhof.

Sonntag, den 28. d. Mts.,

Produktion

vom vollständigen Brenner'schen Orchester im Garten-Lokale. Anfang $3^1/_2$ Uhr, Ende 7 Uhr.

Entrée Herren 6 kr., Damen 3 kr.

Löwenbrauerei.

Von jetzt an ausgezeichnetes Lagerbier und vorzüglichen Bock.

Suche die Gelegenheit — denn ich bin der schwächere Theil. Ich gebe mir ja doch nur meinen Werth darinnen.

Zwei Cithern und eine Guitarre sind billig zu verkaufen. 1544. hintere Beckschlagergasse.

Gebrauchte Möbel, Sopha, Tische, Bettstätten 2c. und Gartengewächse sind zu verkaufen. Pfannenschmiedsgasse L. 526b.

Eine ganz neue 6pferdige Dampfmaschine ist unter sehr günstigen Umständen sofort zu verkaufen. Näheres unter B. C. schriftlich.

Eine im besten Betrieb stehende Garküchen-Wirthschaft ist unter sehr vortheilhaften Bedingnissen sogleich zu verkaufen. Näheres unter M. S. 900.

Garten-Tische und Bänke werden zu kaufen gesucht. S. 682.

Ein ordentliches Mädchen, welches Kochen kann, und sich der übrigen Hausarbeit willig unterzieht, sucht bis Ziel einen Dienst. Näheres in der Exp. d. Bl.

Einige solide Silberbeschneiderinnen finden auf groß Format Condition bei

J. J. Kauer, S. 506.

Ein Einsteher zur Infanterie wird gesucht.

Bädeker's Paris 1867er Ausgabe ist soeben erschienen und bei uns eingetroffen.

v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung, Königsstrasse

Holz-Verstrich.

Die Unterzeichnete läßt

Mittwoch, den 15. Mai c.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthshause zu **Siedelbach**

den Waldbestand ihrer in der Nähe der Wolfsmühle gelegenen, 6 Mrg. 33 Dez. großen Waldung öffentlich an den Meistbietenden auf **Abholzung** verkaufen, und ladet hiezu zahlungsfähige Kaufsliebhaber ein. Die näheren Bedingungen werden am Strichstermine bekannt gegeben.

Siedelbach, den 20. April 1867.

Anna Fischer, Altsitzerswittwe.
zugleich im Namen der übrigen Interessenten.

Für eine Conditorei wird in frequenter Lage der Stadt ein Laden mit Parterre-räumlichkeiten und geräumige Wohnung zu miethen, oder ein passendes Haus zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffer Sch. 101. besorgt die Exp. d. Bl.

Ein sehr bedrängter, kleiner Geschäftsmann bittet einen noch menschenfreundlich gesinnten Nebenmenschen um ein Darlehen von 1000 bis 1200 fl. Brandversicherung 5300 fl. Auch wäre man geneigt, dieses Kapital auf ein Jahr auf Wechsel gegen annehmbare Zinsen zu nehmen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zum zweiten Artillerie-Regiment wird auf 10 Monat ein Einstandsmann gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Einsteher gesucht auf 2 Jahre zum 7. Regiment in Bayreuth.

Ein ordentliches Mädchen sucht bis Ziel einen Platz. S. 896 am Obstmarkt.

Ein im Holzgalanteriefach geübter Schreiner findet dauernde Beschäftigung bei Gg. Schuster, Hansfachsens.

Für ein Spezereigeschäft wird bis spätestens 1. Mai eine solide Ladnerin gesucht, welche sich über Treue und Brauchbarkeit durch Zeugnisse ausweisen kann. Offerten werden unter Chiffre G. L. poste restante Hof erbeten.

Ein Schlosser, der mit Schraubenschneiden und Drehen umgehen kann, wird gesucht.

Lehrlings-Gesuch.

In ein hiesiges Baumwollwaaren- und Agentur-Geschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling gesucht. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Eine Erkerwohnung mit 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche mit laufendem Wasser, Speis, Keller, Garten und Waschgelegenheit ist sofort zu vermiethen. Näheres Marienvorstadt 110.

In der Nähe der Deutschhauskaserne ist sogleich oder bis 1. Mai ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. L. Nr. 269 vis à vis der Tucher'schen Brauerei.

In nächster Nähe des Rathhauses ist eine schöne Wohnung 1. Etage, 5 Zimmer, Küche, Keller, Waschküche und versperrter Vorplatz, zu vermiethen.

Ein Frauenzimmer, welches fertig im Kleidermachen ist, wird sogleich gesucht. Weintraubengasse S. 173.

Ein junger Hund, gelber gestutzter männlicher Russe, mit Zeichen 2550, auf den Namen Scholli hörend, hat sich verlaufen. Wem er zugelaufen, wolle ihn gefälligst gegen Ersatz des Futter- und Trankgeldes S. 226 in Wöhrd am Marktplatz abgeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Telegraphische Depesche.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* **Wien,** 27. April. Die heutige „Amtszeitung" veröffentlicht eine Zirkularverordnung des Kaisers, betreffend eine neue Beförderungsvorschrift der Generale, des Stabs, der Oberoffiziere, dann der Offiziersaspiranten der Landarmee. Motiv: Die Nothwendigkeit, ein dem täglich wachsenden Fortschritte der Wissenschaft entsprechendes Offizierkorps zu gewinnen; das Bedürfniß, anerkannt bewährte Offiziere rascher und in noch jüngerem Lebensalter zu höheren Chargen emporzubringen.

* **Paris,** 27. April. Die Journale reproduciren den von der „Agence Havas" den Departements-Journalen zugesendeten Artikel und erklären: Die preußische Besetzung Luxemburgs ist eine Herausforderung zum Krieg. — Börsengerüchte sprechen von einem Kongreß und von Räumung Luxemburgs. — Boulevardgeschäft: Steigerung der Rente auf 66.60.

Digitized by Google

XXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate schleunig[st] sämmtliche ... und werden dreispalt. ... oder deren ... zu 3 kr. be[rechnet].

Nürnberg, 29. April 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Sp[...]

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & [Co.] in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co. in [Paris].

Dinstag, den 30. April: Euterpius.

☞ Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

C. H. München, 26. April. Heute Vormittags 9 Uhr hielt der Verein von Lehrern an bayerischen Studienanstalten seine 2. Sitzung. Sörgel aus Erlangen und Friedlein aus Ansbach heben den beklagenswerthen Uebelstand hervor, der zur Zeit besonders auf den protestantischen Lehrern lastet, daß das Vorrücken der Studienlehrer so äußerst spät erfolgt, denn bei den älteren Professoren treten selten Pensionirungen ein, weil kaum ein Amtsgehalt dem Lehrer mit seiner Familie einen ausreichenden Unterhalt gewährt, geschweige denn ein Pensionsgehalt. Dieser Umstand bringt auch der Schule den größten Nachtheil. Das Lehrer-Kollegium der Studien-Anstalt Erlangen schlug daher vor, die jetzt bestehende Trennung des Gymnasiums von der Lateinschule aufzuheben und höheren Gehalt und Rang von der persönlichen Tüchtigkeit abhängig zu machen, nicht von der Klasse, an welcher der Einzelne lehrt. Die Individualität des Lehrers werde bei dem bisherigen Verfahren nicht berücksichtigt. Mancher Lehrer eigne sich besser für eine untere Klasse; wenn er aber nicht in's Gymnasium vorrücke, sei ihm höherer Gehalt und Titel verschlossen, daher müsse jeder Lehrer — nicht immer zum Vortheil der Schule — das Bestreben haben, eine höhere Klasse zu erhalten. Man solle keinen förmlichen Uebertritt in's Gymnasium verlangen, sondern eine andere Möglichkeit schaffen, daß der Lehrer höheren Rang und Gehalt zu einer Zeit empfängt, wo er sich noch aufrecht erhalten kann und die Kraft noch nicht verloren hat, die ihm vom Staate gestellte Aufgabe zu erfüllen. Diesen letzten Umstand hebt auch Linsmayer aus München hervor, welcher in beredten und warmen Worten das bestehende Mißverhältniß schildert und seine eigenen Ansichten über die Abhilfe zum Ausdruck bringt. In Bezug auf die erwähnte bestehende Trennung zwischen Gymnasium und Lateinschule weist Hoffmann aus Zweibrücken auf den an vielen Anstalten in Bayern herrschenden Brauch hin, daß die Lehrer des Gymnasiums und die der Lateinschule allzuhäufig gesonderte Konferenzen halten, so daß die Lehrer der einen Hälfte der Anstalt über die Vorgänge der anderen Hälfte in Unwissenheit bleiben, während doch Gymnasium und lateinische Schule ein organisch verbundenes Ganzes bilden. Die Versammlung beauftragte den Vorsitzenden, den vom Erlanger Kollegium angeregten und in der Sitzung besprochenen Uebelstand zur Kenntniß der k. Staatsregierung zu bringen und dieselbe um Abhilfe zu ersuchen. Ein auf der Tagesordnung stehender Antrag, daß das bestehende Klassenlehrersystem in entsprechender Weise modificirt werde, wurde, weil durch die jüngst hierüber erlassene Verordnung des Kultusministeriums gegenstandslos geworden, zurückgezogen. Bezüglich des Turnunterrichtes wurde Folgendes ausgesprochen: Beim Turnen an Geräthen sind Vorturner zu verwenden, für deren Heranbildung der Turnlehrer zu sorgen hat. Den Turnunterricht soll ein Mitglied des Lehrer-Kollegiums aus pädagogischen Gründen ertheilen. An den drei Landes-Universitäten soll den Studirenden der Philosophie und Mathematik Gelegenheit geboten werden, sich auch auf den Beruf eines Turnlehrers vorbereiten zu können. Daß sich manche Schüler dem Turnen gegenüber gleichgiltig verhalten, läßt sich nicht leugnen. Diese Gleichgiltigkeit wird aber bestehen, so lange es überhaupt Schüler gibt, die auch gegenüber anderer Unterrichtsgegenstände sich gleichgiltig verhalten. Es ist zu beklagen, daß manche Aerzte den Turnunterricht nicht fördern. Das Turnen soll dem Exerziren nicht Platz machen, da die körperliche Tüchtigkeit und Gewandtheit eine der Grundbedingungen der Wehrhaftigkeit bildet. — Schreiber aus Ansbach hatte den Antrag gestellt, daß der naturwissenschaftliche Unterricht in den Kreis der Lehrgegenstände der lateinischen Schule aufgenommen und demselben in 3 untern Klassen je eine Stunde wöchentlich eingeräumt werde. In Abwesenheit des Antragstellers begründete Zeis aus Landshut den Antrag und hob unter Anderm hervor, daß der Charakter der humanistischen Gymnasien dadurch nicht geändert werden solle. Die Versammlung beschloß, an die Staatsregierung durch den Vorsitzenden die Bitte zu stellen, daß der naturwissenschaftliche Unterricht angebahnt und so weit und so bald als möglich eingeführt werde. Zum nächstjährigen Versammlungsort wurde Nürnberg bestimmt. Als I. Vorstand wurde La Roche, als II. Kurz, als Kassier Fesenmair — sämmtlich Professoren in München — gewählt — Mit einem dreimaligen Hoch auf den König schloß die II. und letzte Sitzung.

M München, 27. April. Auswärtige Blätter gefallen sich darin, ihren Lesern zu erzählen, es geschehe bei uns in Bayern in Bezug auf militärische Vorkehrungen angesichts der drohenden Gefahr wenig oder gar Nichts, und irgendwo ist sogar gesagt worden, es habe in den jüngsten Tagen erst Hr. v. Varnbüler nach München kommen müssen, um Leben in die Sache zu bringen. Endlich hat auch der Ausschuß des Nationalvereins neulich sich berufen geglaubt, die Frage der süddeutschen Rüstungen in den Bereich seiner Besprechungen zu ziehen. Ich will aus ganz erklärlichen Gründen, welche unsere ganze Presse bereits zu theilen scheint, auf Einzelnheiten nicht eingehen, aber das kann ich jenen Herren sagen, daß ohne alles Aufheben auf das eifrigste an der Wehrbarmachung der bayerischen Armee gearbeitet und Alles so vorbereitet wird, daß eine Mobilisirungsordre sofort verwirklicht werden kann, und daß dies sogar möglich ist ohne die Kontrole des Nationalvereinsausschusses. — Der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten hat gestern seine Sitzungen wieder aufgenommen und die Hauptstücke XXXII. und XXXIII. (XL. und XLI. des Entwurfs) durchberathen, welche von der „Pfändung an Früchten auf der Wurzel" und von der „Einweisung in die Bewirthschaftung und Benützung von Liegenschaften" handeln. Zu dem nächstfolgenden Hauptstück (Beschlag auf ausstehende Forderungen des Schuldners) hat der Ministerialrath Dr. Weis eine neue Fassung ausgearbeitet, welche erst am Donnerstag zur Vertheilung gelangt ist. Es wird daher die auf morgen bestimmte Sitzung (die Sitzungstage sind Dinstag, Donnerstag und Samstag) ausfallen und dafür am Montag den 29. die Sitzung stattfinden. — Ob und welche Berathungen der Ausschuß für die Sozialgesetze bereits gepflogen hat, darüber verlautet gar Nichts. Hoffentlich wird dieser Ausschuß seine für das ganze Land wichtigen Berathungen nicht in ein büreaukratisches Halbdunkel hüllen, und vielmehr für seine Pflicht halten, über den Gang seiner Arbeiten die Presse von selbst mit Mittheilungen versehen. Ueberhaupt wäre unseren Abgeordneten aller Richtungen sehr zu empfehlen, zu der Presse sachlicher und zuvorkommender in Verbindung zu treten, als es bisher zu geschehen pflegt. — [...] Lehen verliehen worden; so jüngst an die Freiherren v. Lerchenfeld und Hirschberg, dann das Lehen Neuhaus bei Naila an den Rittmeister Frhr. v. Benlwitz. — Fürst v. Hohenlohe hat den Staatsanwaltsvertreter Donle zu Schillingsfürst zu seinem Domänendirektor ernannt.

C. H. München, 27. April. Der Urheber jener Zeitungsente, nach welcher Bayern sich vertragsmäßig dem norddeutschen Bunde angeschlossen hatte, vermeint sich bei der sofort erfolgten offiziellen Dementirung nicht beruhigen zu können und den Eindruck der öffentlichen Abfertigung, welche er für seine Leichtfertigkeit verschiedenseitig erfahren mußte, durch einen phrasenreichen und oraculös gehaltenen Artikel in Nr. 113 der Donauzeitung verwischen zu können. Den sehr eingewickelten Kern der neuerlichen Kundgabe bildet der Satz „der König habe den Vertrag zu unterzeichnen sich geweigert", in allen übrigen Punkten müsse er seine Nachricht aufrecht erhalten. Es leuchtet ein, daß der Vorwurf grenzenlos leichtfertiger Verbreitung einer unwahren Nachricht in seiner Berechtigung nichts verlöre, wenn diese neue Behauptung richtig wäre, denn die kgl. Sanktion ist bekanntlich in einem internationalen Vertrage keine Nebensache: ein dieser Sanktion entbehrender Vertrag ist eben kein Vertrag. An einer Quelle, die mindestens ebenso sicher ist, als die, aus welcher jener Korrespondent zu schöpfen sich jederzeit den Anschein gibt, haben wir erfahren, daß der Anschluß Bayerns an den norddeutschen Bund noch gar nicht Gegenstand förmlicher internationaler Verhandlungen gewesen ist. Wir wollen nicht annehmen, daß der fragliche Korrespondent die Nachricht persönlich erdichtet habe, wahrscheinlicher ist es, daß er der Dupe einer Mystifikation gewesen ist, wozu die Emsigkeit, womit er wichtige Nachrichten aller Orten einzuheimsen pflegt und seine oft bewährte Leichtgläubigkeit allerdings in Versuchung führen konnte. Er thäte im Interesse seines publizistischen Rufes besser, aus solchen Erfahrungen den Nutzen einer größeren Behutsamkeit zu ziehen, als an dem fruchtlosen Versuche der Aufrechthaltung einer fälschlichen Insinuation sich abzumühen. — Nachdem der ärarialische Reserve-Getreidemagazinsfond im Betrage von 2,106,962 fl. der Kriegslasten-Ausgleichungskassa überwiesen worden ist, ist die Sorge für die Getreidemagazinirung lediglich in die Hände der Einzel-Gemeinden, sowie der Distrikts- und Kreisgemeinden gelegt und die Thätigkeit derselben hiefür wird gemäß der königl. Willensmeinung durch eine Entschließung des Ministeriums des Innern vom 25. d. Mts. angeregt.

Stuttgart, 27. April. General Herwarth von Bittenfeld wird zur Leitung der Armee-Organisation stündlich hier erwartet.

Berlin, 26. April. Herr Garnier-Pagès aus Paris mit noch einem anderen namhaften Mitgliede des [fran]zösischen gesetzgebenden Körpers ist hier eingetroffe[n].

Koblenz, 26. April. Gestern trafen von Be[rlin] die Armee-Lieferanten Lehmann und Comp., welche [im] vorjährigen Kriege die Lieferungen der Lebensmi[ttel] für die im Felde stehenden Truppen übernommen hatt[en,] hier ein, um sich mit den hiesigen Kaufleuten we[gen] der Stärke der Leistungen bei allenfallsigem Bedü[rf]nisse zu besprechen. — Auch ist bei einem reno[m]mirten Pferdehändler die Anfrage erfolgt, wie vi[el] Pferde und zu welchem Preise derselbe liefern kön[ne,] jedoch ohne Termin-Angabe. (Fr. J.)

Der erst vor einigen Wochen aus Minden e[nt]lassene und nach Burgdorf zurückgekehrte ehemali[ge] Assessor Ullrichs ist wegen erneuerter politischer A[gi]tationen wieder dahin gebracht.

In Folge zahlreicher Auswanderung dänisc[h] redender Nordschleswiger entsteht dort ein äußer[st] fühlbarer Mangel an Arbeitskräften, der zu einer wa[h]ren Kalamität zu werden droht, wenn die Ern[te] heranrückt. Man sollte deßhalb, so schreibt man vo[n] dort dem Fr. J., im inneren Deutschland darauf b[e]dacht sein, uns mit frischen Zuzügen von Arbeitern z[u] versehen. Abgesehen davon, daß diese hier reichliche[n] Erwerb finden werden, erreicht man mit ihrer Sen[]dung auch zwei wichtige politische Zwecke: man beschwichtigt die wirthschaftlichen Sorgen zahlreicher zweifelhaft gesinnter Hofbesitzer, und man ergänzt die Lücken, welche die Auswanderung nach Dänemark reißt, durch deutschredende und deutschdenkende neue Ansiedler. Die Sache erscheint wohl bedeutend genug, um von praktischen und patriotischen Männern an geeigneten Zentralpunkten förmlich organisirt zu werden.

Luxemburg, 25. April. Der heutige Courier du Grand-Duché sagt, daß der König von Holland jeden Gedanken an eine Abtretung des Großherzogthums aufgegeben habe. Auf der bei Luxemburg liegenden Station der Guillaume-Luxembourg-Bahn ist eine Anzahl Arbeiter entlassen und ein Theil des Wagenparks nach Frankreich geschickt worden, angeblich, um zu militärischen Transporten verwandt zu werden [...], welche hier die Annexion des Landes an Frankreich betrieben haben und noch betreiben. (K. Z.)

Oestreichische Staaten.

Ueber eine eventuelle Allianz Oestreichs mit Frankreich bringt die östreichische „Militärzeitg." einen Artikel, dessen Verfasser Anspruch darauf macht, die Gesinnungen der östreichischen Armee zu repräsentiren. Der Artikel weist nach, daß die Demüthigung, Erniedrigung, Schwächung und Vernichtung Oestreichs seit Jahrhunderten der Kern der Politik Frankreichs ist, und bezeichnet es als eine Nothwendigkeit, der Suprematie Frankreichs, „diesem Unwesen", ein Ende zu machen. Er leugnet nicht, daß Preußens Suprematie in Europa ebensowenig wünschenswerth sei als jene, daß auch Preußen vielfach zur Beeinträchtigung Oestreichs gearbeitet habe, um selbst emporzukommen, gleichfalls auch Oestreich gern irgendwo angebunden sähe, etwa in osteuropäischen Verwicklungen, um eben ganz freie Hand von dieser Seite aus zu behalten, u. s. w. Das Alles mag halb oder ganz wahr sein. „Aber", schließt der Artikel des militärischen Blattes, „vom höheren, übersichtlicheren Standpunkt aus sieht sich's doch ganz anders an. Denn von da erst wird man gewahr, wie sehr sich die Dinge umgestaltet haben und fürder in großer Umwandlung begriffen sind; daß Preußen, wenn auch nicht nominell und für den ersten kurzen Blick erkennbar, doch mehr und mehr die Wandlung eingegangen ist: in Deutschland aufzugehen, so daß sich's nunmehr nicht handeln wird um einen Krieg zwischen Frankreich und Preußen, sondern zwischen Frankreich und Deutschland, so daß sich's also auch für Oestreich nicht mehr handeln wird um die Parteinahme für oder wider Preußen, sondern um solche für oder wider Deutschland. Und Oestreich hat sein Heil doch nur zu erwarten vom steten und innigsten Anschluß und Mitgehen mit Deutschland. Oestreich wurde eigentlich nicht abgedrängt von Deutschland, es wurde nur sein die Consolidirung des natürlichen Einigungstriebes hinderndes politisches Prinzip jeweilig unterbunden und ausgewiesen aus Deutschland. Letzteres wird hingegen dem sich verbünden wollenden Oestreich gewiß mit vollster Begeisterung die Arme entgegenstrecken, denn es wird für alle Zeiten Oestreich als das vermittelnde Hauptbollwerk des deutschen Elements, deutscher Kultur und Gesittung im Völkerwirrwarr des europäischen Ostens ansehen und für seinen Fortbestand einstehen. Isolirt in letzterem eingekeilt, würde Oestreich hingegen bei den centrifugalen Strebungen seiner so heterogenen Elemente nach allen Seiten hingezerrt, über kurz oder lang wohl aus den Fugen gerathen, wenn es nicht zeitgerecht seinen einzigen naturgemäßen Verbündeten in einem erstarkten Deutschland anerkennen und mit ihm in wechselseitiger Förderung die Begründung einer mitteleuropäischen Union eingehen wollte, imposant genug, um das beiderseitige innere Emporblühen und die Ent[...]

Digitized by Google

faltung in allen Richtungen vor allen Stürmen aus Osten und Westen siegreich bewahren zu können für immerdar."

Wien, 26. April. Die Kreditanstalt, erst im vorigen Jahr von ausgedehnten Defraudationen heimgesucht, hat abermals eine traurige Erfahrung machen müssen. Gestern ist der Vorstand ihres Wiener Wechselbureau's (Adeles) wegen Unterschlagung einer Summe von mehr als 60,000 fl. in Haft genommen worden. — Die Unterhändler des italienischen Handelsvertrags sind mit dem fertigen Handelsvertrage gestern Abend hier eingetroffen. — Frhr. v. Hock geht heute oder morgen zur Verhandlung über die Auflösung des Münzvertrags nach Berlin.

Italien.

** Florenz, 26. April. Die Deputirtenkammer hat mit 168 Stimmen gegen 58 den Vertrag bezüglich der päpstlichen Schuld angenommen. Die Kammer hat außerdem andere Gesetzentwürfe von Lokalinteresse diskutirt und angenommen.

Frankreich.

Paris, 24. April. Das pompejanische Palais in der Avenue Montaigne, welches ehemals dem Prinzen Napoleon gehörte, ist von der japanischen Gesandtschaft auf drei Jahre zu dem Preise von 50,000 Fr. jährlich gemiethet worden.

Paris, 26. April. Die D. A. Z. erhält nachstehende Mittheilung, die immerhin der Beachtung nicht unwerth ist: „Herr Emil v. Girardin hat auf Befehl des Kaisers (!) vor zwei Monaten Opposition gegen die Krönung des Gebäudes gemacht und wurde zu zweimal 5000 Frs. verurtheilt, um die öffentliche Meinung für ihn zu interessiren und sein Blatt zu einem der gelesensten Frankreichs zu machen, was es bis dahin durchaus nicht war. Dann bekam er die Ordre, in der luxemburgischen Angelegenheit Allarm zu schlagen, der auch sofort in der ganzen oppositionellen Presse nachhallte. Girardin wird nach wie vor dergetreue Anhänger und Freund des Napoleonismus sein und bleiben. Napoleon selbst ist die Triebfeder der kriegerischen Stimmung des französischen Volks, nicht, wie man anfänglich glauben wollte, die auf seinen Sturz bedachte liberale Opposition."

Paris, 26. April. Die Tucharbeiter in Elboeuf und die Weißbinder und Stubenmaler von Paris haben ihre Arbeiten eingestellt; es läuft auf eine allgemeine Arbeitseinstellung hinaus.

— Die „Liberte" sendet einen ihrer Redakteure, Herrn Leon Cahun, zur Berichterstattung nach Deutschland.

An Marschall Forey's Stelle wird General Ladmirault das Kommando des Lagers von Chalons erhalten.

ch. Paris, 27. April. (Gesetzgebender Körper.) Bei Eröffnung der Sitzung theilt Präsident Schneider Folgendes mit: Nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung habe ich dem Staatsminister das Interpella[illegible] gestellt hat. Der Hr. Staatsminister hat mir durch eine Depesche geantwortet, welche ich hiemit verlese: Herr Präsident, Sie haben mir die Ehre erwiesen, mir durch eine Depesche unter dem Datum von gestern Abschrift eines Interpellationsverlangens mit der Unterschrift der HH. J. Favre, E. Picard, Malézieux, J. Simon und Bethmont zu übermachen. Die Regierung hegt den lebhaften Wunsch, den öffentlichen Gewalten und dem Lande alle auf die Großherzogthumsfrage bezüglichen Thatsachen mitzutheilen. Wenn sofortige Mittheilungen möglich gewesen wären, so würde sich die Regierung beeilt haben, sie auf der Tribüne zu verkündigen, allein es sind der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens günstige Unterhandlungen von den Großmächten eingeleitet und werden von ihnen eifrig fortgeführt. Diese diplomatische Situation legt der kais. Regierung die größte Zurückhaltung auf; sie hält es für ihre Pflicht, die Verantwortlichkeit für eine vorzeitige öffentliche Debatte nicht auf sich zu nehmen. (Sehr gut!) Mit Bedauern schlägt sie Angesichts der natürlichen Aufregung der öffentlichen Meinung die Vertagung dieser Diskussion vor. Allein der gesetzgebende Körper hat eine zu hohe Erfahrung in diplomatischen Angelegenheiten, als daß er einem solchen Verhalten seine Zustimmung nicht ertheilen sollte. Die Regierung ist übrigens entschlossen, diese wichtige Sache, so wie es die Verhältnisse gestatten, vor der Kammer zu behandeln. (Neue und lebhafte Zustimmung.) Genehmigen Sie, Hr. Präsident, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung. Der Staatsminister: Rouher." Ich habe, fährt Präsident Schneider fort, Abschrift von diesem Briefe nehmen lassen und sie den Präsidenten der einzelnen Bureaus zugeschickt. Nach gepflogener Berathung, gaben die Bureaus die Ansicht ab, daß die Interpellationen nicht stattfinden sollen. — J. Favre. Ich erlaube mir eine Bemerkung. Die Urheber der Interpellation nehmen Akt von den Hoffnungen und Versprechungen, welche in diesem Briefe aufgeführt werden. Nur verlangen sie von dem Hrn. Staatsminister, daß die Regierung, bevor sie die Kammer zu Rathe gezogen, keinen endgültigen Beschluß fasse. (Verschiedenartige Bewegung.) Glais Bizoin: Damit es nicht wieder gehe, wie mit Mexiko.

** Man meldet dem „Etendard" aus Berlin, daß der englische Vorschlag, der als Boden der Debatte gewählt worden ist, zwei wesentliche Punkte begreift: Die von Preußen zu übernehmende Verpflichtung, Luxemburg zu räumen und den Zusammentritt einer Konferenz in London, welche das weitere Schicksal des Großherzogthums feststellen würde. — Dem „Avenir national" geht auf telegraphischem Wege aus London die Nachricht zu, daß Oestreich und England das Zusammentreten einer Konferenz in London in Vorschlag bringen, wenn Frankreich und Preußen die vorläufigen Grundlagen der Deliberation betreffs Luxemburgs annehmen. Einem in der Kammer sehr accreditirten Gerücht zufolge sollte eine gleichzeitig in Paris angekommene Depesche gemeldet haben, daß Preußen den Kongreß von London annimmt.

** Der „Moniteur de l'Armée" meldet, daß die Zöglinge der Offizierschule von St. Cyr, welche im zweiten Jahre sind, seit dem 16. April im Besitz der neuen Hinterladegewehre sind und sich bereits mit der Einrichtung und dem Gebrauche der neuen Waffe vollkommen vertraut gemacht haben. Die Zöglinge des ersten Jahres werden gleichfalls sehr bald damit versehen werden. In Folge des neuen Bewaffnungssystems werden überall die gewöhnlichen Infanteriesäbel mit Lederscheiden durch Haubayonnete in eisernen Scheiden ersetzt.

Belgien.

Brüssel, 26. April. Eine eben von Berlin hier eingelaufene Depesche zeigt an, daß Preußen in einen Friedenskongreß einwilligt, den Leopold II. im Einverständniß mit Napoleon III. proponirt haben soll. (Fr. J.)

Niederlande.

Haag, 26. April. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer erklärte der Minister des Auswärtigen, daß Holland nicht die erste Anregung zu Unterhandlungen in Betreff Luxemburgs gegeben habe. Die Kammer nahm die Budgets des Auswärtigen und der Justiz an. In Bezug auf die Schelde-Angelegenheit erklärt der Minister, daß der Kanal von Süd-Beveland den maritimen Bedürfnissen Belgiens vollständig genüge.

Die holländische Kriegsflotte wird in Folge des von der Kammer angenommenen Planes des Marine-Ministers stark vermehrt. Es werden 12 Schrauben-Corvetten zu 16 schweren Geschützen gebaut werden, hauptsächlich für den indischen Dienst, dann 10 gepanzerte Widderschiffe zu zwei 300pfündigen Kanonen, so wie 14 Monitors. Die Armee wird im Laufe des Jahres 4000 nach dem System Snider construirte Gewehre erhalten, 90,000 andere sind in Bestellung gegeben.

Rußland.

Der Kaiserretter Komissarow wird in den Militärdienst treten. Er ist in die Listen des pawlograd'schen Leibhusaren-Regiments eingeschrieben.

Der Geistlichkeit der unirten Griechen in Polen ist vom Konsistorium der Befehl zugegangen: im Privat- und amtlichen Verkehr mit ihren Pfarrkindern sich fortan nicht mehr der polnischen, sondern ausschließlich der russischen Sprache zu bedienen, und alle in den unirten Ritus aufgenommenen römisch-katholischen Kirchengebräuche sofort zu beseitigen. (A. Z.)

Ueber den berüchtigten Salz- und Eisendiebstahl liegen jetzt so zahlreiche und so eigenthümliche Details vor, daß derselbe gewiß eine der causes célèbres unserer jungen Gerichte zu werden verspricht. Piquant ist namentlich, daß der Präsident der Finanzverwaltung, bevor er den Posten [illegible] von zwei anderen Stellen wegen Unterschleifs entfernt und — befördert wurde, nicht minder der Umstand, daß er eigentlich blos die zukünftigen Elementarereignisse zu stark „eskomptirt" hätte; es wird nämlich den jährlichen Ueberschwemmungen der Salzmagazine ein gewisses Defizit in den Vorräthen zugeschrieben; dieses hatte nun der gute Mann auf einige Jahre im Voraus veräußert und war dabei soweit gegangen, daß endlich keine Vorräthe mehr vorhanden waren. Ob auch die 70,000 Pud Eisen weggeschwemmt oder vom Wasser geschmolzen werden sollten, das ist noch unbekannt. — Ein in russischen Diensten stehender junger Prinz deutschen Geblütes, der kaiserlichen Familie verwandt, ist dieser Tage nach dem Kaukasus abgegangen. Ueber die Ursache dieser vielleicht nicht ganz freiwilligen Reise zirkuliren zwei Versionen, von denen jedoch weder die eine noch die andere genügend beglaubigt ist, um an die Oeffentlichkeit zu gelangen.

Türkei.

Konstantinopel. Die türkische Staatsschuld beträgt zur Zeit 69,142,270 Pf. St. Davon fallen auf die im Auslande gemachten Anlehen von 1854 bis 1865 34,596,820 Pf. St. Die Staatskasse hat zur Zeit 3,670,238 Pf. St. an Zinsen und 1,137,104 Pf. St. zur Amortisation zu zahlen. Die schwebende Schuld soll, dem letzten offiziellen Ausweis zufolge, 629,075 Pf. St. betragen. Höchster Betrag der Jahreseinnahme 14 Millionen, wovon nach Abzug der Staatsschuldenkosten also nur 8,564,000 Pf. St. disponibel bleiben. In die Centralkasse werden davon blos etwa 3,174,000 abgeführt: das übrige bleibt in den Provinzen, wo die Steuern erhoben werden, zur Bestreitung der Verwaltungskosten zurück.

Griechenland.

Der seit 1832 politisch vielfach thätige General Kolergis, der, auf seiner diplomatischen Reise nach Washington begriffen, in Paris vom Schlage gerührt wurde und am 11. April nach Athen zurückkehrte, ist am 24. April daselbst gestorben. Er wurde 1800 zu Taganrog geboren und in Petersburg erzogen.

Amerika.

** In Columbia war am 4. d. eine neue politische Bewegung ausgebrochen. Die Bevölkerung von St. Martha war unter Waffen.

Neuere Nachrichten.

München, 27. April. Dem Generalmajor und Kommandanten der zweiten Kavalleriebrigade, Herzog Ludwig in Bayern, wurde der von demselben aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Austritt aus dem aktiven Dienst bewilligt. — König Ludwig I. wird am 1 Mai Rom verlassen und nach Perugia gehen, um dort acht Tage zuzubringen, dann aber die Heim reise antreten. (Ankunft in München 13. Mai.) Frh v. d. Pfordten ist seit der Charwoche von Neapel z Rom zurück. Um sich einen Begriff von der in Ro bereits herrschenden Wärme zu machen, genügt d Angabe, daß das Thermometer im Zimmer des Gia dino die Malta zur Mittagszeit bereits 18° R. zeig Auch in Südtyrol, in der Gegend von Meran, ste das Getreide bereits in der Blüthe. (A. Z.)

— Wie ich soeben vernehme, hat der Direkte Wilhelm v. Kaulbach für die bei der Pariser Industri und Kunstausstellung von ihm ausgestellten Karton die große Ehrenmedaille erhalten. Dieselbe Auszeich nung wurde noch einem deutschen Maler Knauß i Düsseldorf zu Theil; 4 solche Medaillen wurden a Franzosen vertheilt, eine kommt nach Italien und ein nach Belgien. Auch der Direktor der Industrie- un Zeichnungsschule Hr. Kreling in Nürnberg soll dam bedacht werden. (N. Abdz.)

— Gutem Vernehmen nach stehen noch mehrer organisatorische Verfügungen in der Armee, Verleihun gen von Regimentsinhaberstellen u. s. w. unmittelba bevor. Das gegenwärtig in Dillingen und Augsbur garnisonirende 3. Chevaulegersregiment Herzog Max milian wird, wie ich höre, nach München verleg werden. (A. Z.)

— Das k. Hoflager wird gegen den 12. Ma nach Berg am Starnbergersee verlegt. Der Köni wird den ganzen Sommer über daselbst verweilen.

— Die Enthebung des Hrn. v. Bomhard al Justizminister steht nunmehr in sicherer Aussicht. H v. Bomhard bleibt Staatsrath in ordentlichem Dienst an die Stelle des zu quiescirenden Staatsraths Schilcher

Die in Lissabon lebenden Bayern sandten durc den dortigen Bierbrauereibesitzer Jansen dem bayerische Invaliden-Unterstützungs-Verein 1200 fl.

* Es wurden die vorm. Bat.-Aerzte auf Kriegs dauer, Dr. A. Heim und Dr. H. Baumann zu Bat. Aerzten in provisorischer Eigenschaft, Ersterer im 15 Inf. Reg., Letzterer im 13. Inf.-Reg., beide mit dem be ihrer erstmaligen Anstellung innegehabten Range, er nannt; dem Bat.-Arzt Dr. J. Hoffmann vom Inf.-Reg. die nachgesuchte Entlassung aus dem Hee bewilligt; der temporär pens. Unterlieutenant von Eucan bleibend im Ruhestande belassen.

Die kleine tragbare Kupferkanone, welche die französische Infanterie bestimmt ist, kann n einem Berichte der „A. Z." schwerlich als ein wichtiges Kriegsinstrument erscheinen. Nur durch ganz ungewöhnliche Steigerung des Schnellfe kann eine gewissermaßen artilleristische Wirkung u Umständen hervorgebracht werden, und eine Steigerung des Schnellfeuers scheint durch e mechanischen Apparat ermöglicht zu sein, der mi einer Kurbel getrieben wird und sowohl das La als das Abfeuern bewirkt. Dazu gehört aber Munitionsmenge, die nicht überall mitgeführt werde kann. Das Mordinstrument, aus dem man offenb viel mehr macht, als es ist, soll — nach Versicherun G. Struve's — [illegible] der Demokratie sch längst unter dem Namen „Kugelspritze" bekannt sein (Nach der „Köln. Ztg." wird dieselbe mittels Elektri zität gehandhabt. Eine Kette, welche an derselbe befestigt ist, ladet sie von selbst. Sie soll 60 Schü Kartätschen) in der Minute thun.)

? Gotha, 25. April. Der gemeinschaftli Landtag der Herzogthümer Gotha und Koburg auf den 6 Mai hieher einberufen worden. Vorla für ihn ist die Verfassung des norddeutsch Bundes. Handel und Wandel liegt auch bei u in Thüringen, seitdem die Kriegsereignisse laut worden, gänzlich darnieder. Es ist wie im Mai u Juni des vergangenen Jahres, die Schwüle vor de heranziehenden Gewitter. Eine Anzahl der bede tendsten Fabriken im angrenzenden preußischen The von Thüringen hat die Arbeitszeit bereits a vier Stunden täglich herabgesetzt. Daneben steig die Preise der Lebensmittel zufolge der Milit verproviantirung. In der benachbarten Festun Erfurt kostet ein Pfund Roggenbrod 18 Pfennige. — Von Munitionstransporten auf der Thüringer Eise bahnlinie schrieb ich Ihnen bereits. Sie haben ihre Fortgang stets bei Nacht. Da die Eisenbahnbedien ten zur größten Geheimhaltung verpflichtet sind, läßt sich über bisherige Truppentransporte nichts Be stimmtes mittheilen. Für die nächsten Tage sind a der Thüringer Bahn Truppentransporte nach dem Rhe angemeldet, und man erwartet zeitweilige Reduktion des reglementsmäßigen Betriebs. — In dem betrie samen Nachbarstädtchen Waltershausen, dem Si der bekannten Spielwaaren- und Wurstwaarenfabrika tion, sind neuerlich in einer armen Familie 4 Perso nen an der Trichinenkrankheit bedenklich erkrankt — Die Dividende der Thüringer Eisenbahngesellschaf wurde für 1866 auf 7 ½ Prozent festgestellt.

∴ Berlin, 27. April. Es herrscht heut ein entschieden friedliche Stimmung vor, hörte ich vo verschiedenen Seiten versichern, und — was ma wünscht, glaubt man gern. Darum lege ich mir auc eine mir gewordene Antwort à double sens zu Gun sten des Friedens aus. Ich richtete an einen de Verhältnissen sehr nahestehenden Mann die Frage „Nun, heut sieht es in der Wilhelmsstraße ja friedlic aus", worauf mir erwidert wurde: „heut grade s friedlich, wie bisher kriegerisch". Die e ropäische Diplomatie gibt sich alle erdenkliche Mühe, den Aus bruch des Krieges zu vermeiden und findet beim Gra fen Bismarck williges Ohr. Preußen ist in der Tha geneigt — und das habe ich bereits gestern angedeu tet, — zu einer Transaktion die Hand zu bieten, wel dem Nationalgefühl des deutschen wie des französische Volkes Rechnung trägt; und da die Vertragsmächt in ihren Aeußerungen auf die Anfrage Preuße die Neutralisirung Luxemburgs als ein Mittel

Der Levanakindergarten

… sich während der Sommermonate in St. …
… S. Nr. 19, nächst dem englischen Garten. …
… inder, die über Mittag bleiben, kann gesorgt …

Die Vorsteherin:
Jeanne Marie von Gayette-Georgens.

Wachstuch

… roher Auswahl für Tische, Kommode und Pianos, schöne abgepaßte Tisch- und Kommode-Decken, … penteller u. dgl., Wachstuch mit parquetähnlichen … tern zu Fußböden, Packwachstuch, amerikanisches … ertuch, Fenstergaze, ferner wasserdichte Stoffe zu … einlagen empfiehlt **Theodor Heisen** am Herrenmarkt.

Grosses Lager

der neuesten deutschen und französischen Besatzartikel und Knöpfe.

Jean Arold,
vis-à-vis dem bayerischen Hof.

Tomps Magazin François.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Familien zur gefälligen Ansicht seiner schönen Auswahl, … deren Billigkeit nie wieder geboten wird.

Große Foulard-Taschentücher, erste Qualität und erste Größe	à 1 fl. 45 kr.
Große ächt indische Foulards	à 1 fl. 45 kr.
Große Crepons	à 1 fl. 30 kr.
Kleine Crepons	à 1 fl. 10 kr.

Cravatten für Herren, französische Stickerei, Battist-Taschentücher, eine reiche Auswahl orientalischer Juwelen, Colliers und Bracelets à odeur, schöne Arbeiten in exotischen Samenkörnern und Maccata.

Da ich beabsichtige, wieder nach Frankreich zurückzukehren, werde ich sämmtliche Gegenstände zum Fabrikpreise verkaufen, um die Steuer nicht noch einmal zu bezahlen. Sämmtliche Gegenstände zu billigen, festen Preisen.

François Tomps.

Alle Sorten
Farben für Maler ꝛc. ꝛc.,
Firnisse,
Lacke,
Leim, Kölner und Nördlinger,
in bester Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Otto Winter … Wöhrd.

Ausverkauf.

Während der Ostermesse findet wegen Geschäfts-Aufgabe gänzlicher Ausverkauf von messingenen und eisernen Pfannen, Kaffeemühlen, verzinntem Kochgeschirr und allen sonstigen Blechwaaren zu herabgesetzten Preisen statt, was ich hiermit einem verehrlichen Gesammtpublikum zur gefälligen Beachtung anzeige.

… Wittwe,
Tuchergasse S. 1143.

Strohhüte

… n modern façonnirt, gewaschen und gefärbt, … eht der ergebenst Unterzeichnete recht vielen Aufträgen entgegen.

C. Gebhardt,
L. 24 Obstmarkt/Obergauerplatz, zwischen dem Bis- und Nonnengäßchen.

… bester Banknoten und Zinscoupons … gehe bei **Carl Bär,** Adlerstraße.

… ziehung am 1. Mai:
… 50000, fl. 25000: c. ꝛc.
… Stadt-Loose fl. 6. —
… Eisenbahn-Loose ca. fl. 18. 30.
… ziehung am 15. Mai:
… zensanseuer Loose ca. fl. 11½.
… Prospekte gratis bei
… Schmitt in Nürnberg,
Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.
… gewinnenden Loose nehmen wir nach … mit geringem Verlust, an Zahlung …

… rein, abgelagert, per b. Ctr. fl. 30.
… **rniss,** beste Qualität, per b. … 34.
… **nöl,** per b. Ctr. fl. 20. offerirt
Max Gräbner.

… tland-Cement,

… (… Dyckerhoff & Söhne)
… eine Verwendung beim Rheinbrücken… m und anderen wichtigen Bauten im … n, in frischer Waare angekommen bei
Gebr. Clauß in Nürnberg,
… Hauptniederlage im diesseitigen Bayern.

… rothe Dienstmänner-Verein
… bei herannahendem Ziele zum Umziehen … Beschäftigungen, solide Bedienung und … wird zugesichert. Comptoir L. 78, Kö…
Der Vorstand.

… gesundester Lage, außerhalb dem Thore … unlegenes Haus mit großem Grasgarten (und … Obstbäumen edelster Sorte), sowohl als Pri… ung, wie auch zur Anlage einer Fabrik ge… ist **sofort** zu verkaufen und kann fast die Hälfte … affumme darauf stehen bleiben. Nähere Aus… ertheilt bereitwilligst
Heinrich Geyer, Karlsstraße S. 107/II.

… werden Handlungslehrlinge oder Schüler gegen … nbare Bedingungen in Kost und Logis genommen.

Johann Strasser aus Zell in Tyrol.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige Messe wieder mit einem wohlassortirten

Handschuh-Lager,

als: Glacée, waschlederne, dänische, seidene, Filbecoße und alle möglichen Halbhandschuhe, sowie mit einer schönen Auswahl in elastischen Hosenträgern nebst wildledernen Unterbeinkleidern bezogen habe.

Besonders beachtenswerth eine Partie zurückgesetzter Handschuhe für Damen zu 30 und 36 kr. das Paar, weiße waschlederne von 36 kr. an.

Mit der Zusicherung reeller und prompter Bedienung bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

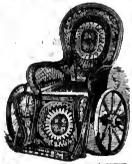
Die Bude befindet sich mittlere Reihe Nr. 82 mit Firma versehen.

Korb-Möbel- und Kinderwagen-Fabrik

en gros & en détail

empfiehlt ihre Waaren. (Alle Wagen zum Ziehen werden zum Schieben gerichtet.)

Chr. Nemmert,
Spitalplatz S. 870, nächst der Messe.
(Musterkarten und Preis-Courant gratis.)



„Express-Compagnie."

Zu den bevorstehenden Umzügen halten wir unsere (rothe) Dienstmannschaft zum **Verpacken** und **Transportiren** von **Meubeln** und **Gegenständen aller Art,** wozu eigens gebaute **Federtafelwägen** bereit stehen, bestens empfohlen und bitten gefällige Aufträge möglichst bald im Comptoir Winklerstraße S. Nr. 37 niederzulegen, damit wir rechtzeitig die geeignetste Disposition treffen können.

Durch besonders geübte Leute können wir sowohl im **Verpacken** als **Transportiren** von Meubeln jeden Ansprüchen gerecht werden.

Auch stehen **verschließbare große Packkörbe** zur Verfügung.

Die Direktion der Expreß-Compagnie:
J. A. Niggl.

J. B. Schmidt,

Theresien- u. Binderstraße S. Nr. 560, empfiehlt sein Lager von eingerahmten Spiegeln, Gold-, Politur- und Tapetenleisten, ovale und viereckige Rahmen zu Photographieen und Bildern, sowie auch glatte und geschweifte Gallerien zu Vorhängen zu möglichst billigen Preisen.

S. Graf

neben der homöopathischen Apotheke, nächst dem weißen Thurm,

empfiehlt billigst:

Herren-, Frauen- und Kinderhemden, Chemisetten, Binden und Handschuhe; Gummikämme, Brochen, Ketten, Colliers u. Ohrgehänge zu den Fabrikpreisen der Hannover'schen Gummikamm-Compagnie.

Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt.

Musterzeichnungen und Preislisten gratis.

Offerte.

Zucker, fein weiß, das Pfd. 19 kr., im Hut 18 kr.,
Farin, das Pfd. 14 kr., Candis, gelb, das Pfd. 25 kr.,
Ulmer Kochgerste zu 8, 9, 10 und 12 kr. das Pfd., bei 5 Pfd. je 1 kr. billiger,
Reis, großkörnig, das Pfd. 10 kr., bei 10 Pfd. 9 kr.,
Zwetschgen, das Pfd. 12 kr.,
Kaffee, feine Java- und Ceylon-Kaffee, das Pfd. 36, 38, 40, 42, 43, 44, 46, 48 kr., bei 5 Pfd. billiger,

empfiehlt
Nürnberg.

Max Gräbner,
am Spitalplatz.

Theatre Fantastique.

Große Bretter-Arena auf dem Plärrer.

Täglich während der Messe zwei außerordentliche Hauptvorstellungen. Anfang der I. 4 Uhr, der II. 7½ Uhr.

Nicht zu übersehen: In jeder Vorstellung: **Der lebende sprechende Menschenkopf.**

Alles Nähere Anschlagzettel und Programme.

Achtungsvoll **Gaßner-Cancon.**

NB. Täglich neue Abwechslung.

Halt! Halt!

Etwas ganz Neues zur Ostermesse.

Im mechanischen Welttheater Concordia auf dem Plärrer finden täglich von 4 Uhr Nachmittags bis 7½ Uhr Abends 3 Tages-Vorstellungen statt, jeden Abend fangen um 7½ Uhr und 9 Uhr 2 Haupt-Abend-Vorstellungen an.

Entrée: Sperrsitz 24 kr., 1. Platz 18 kr., 2. Platz 12 kr., Gallerie 9 kr. Kinder zahlen auf dem Sperrsitz, 1. und 2. Platz die Hälfte.

Magdalena Speth aus Speier am Rhein

Bleiweiß, Cremserweiß und Zinkweiß, wie alle bunte Farben, trocken und in Oel abgerieben, empfiehlt nebst Leinölfirniß, Siccativ und Terpentinöl **H. B. Sotta.**

Empfehlung.

Während der gegenwärtigen Messe verkaufe ich auf dem Platze, gegenüber dem Hause des Hrn. Dr. v. Pechmann auf der Schütt, meine bekannten Porzellan- und Steingutgeschirre in reichster Auswahl, sowie eine große Partie schönen Porzellanausschuß zu den billigsten Preisen und sieht recht zahlreichem Zuspruch entgegen. Hochachtungsvoll **A. Schmidt.**

Das

Stuttgarter Corsetten- u. Crinolinen-Lager

empfiehlt auch diesmal den geehrten Damen auf hiesiger Messe eine große Auswahl von Corsetten und Crinolinen, Schnürleibern von Leinen, Drell, à fl. 1, Corsetten, Pariser Façon, von gelben, weißen und grauen Drell, von 1 fl. 30 kr. bis 5 fl.

Ferner Crinolinen nur von guten starken Stahlreifen und von Stoffen in den neuesten Dessins überzogen, zu den billigsten Preisen.

Die Bude befindet sich in der zweiten Reihe, und ist mit Firma versehen. **T. Dressel.**

Löwenbrauerei.

Von jetzt an ausgezeichnetes Lagerbier und vorzüglichen Bock.

Auktion.

Freitag den 3. Mai, früh 9 Uhr, Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung, von Gold und Silberwaaren, Betten, Möbeln, Kupfer, Messing, Zinn, Cigarren ꝛc. Der Verkauf findet in meinem Hause, Jakobsstraße L. Nr. 1110 c., statt, **und werden zu dieser Auktion fortwährend Waaren aller Art sowohl von hier als auswärts angenommen.** Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

Garten-Tische und Bänke werden zu kaufen gesucht. S. 682.

Eine ganz neue 6pferdige Dampfmaschine ist unter sehr günstigen Umständen sofort zu verkaufen. Näheres unter B. C. schriftlich.

Eine im besten Betrieb stehende Garküchen-Wirthschaft ist unter sehr vortheilhaften Bedingnissen sogleich zu verkaufen. Näheres unter M. S. 800.

Einige tüchtige **Mechaniker** zu feinen Metall-Arbeiten werden gesucht bei

Schmidt & Höfler,

Marplatz 184.

Für ein Detail- und Engros-Geschäft wird ein Theilhaber mit Kapital gesucht, der auch Reisen mit besorgen kann. Gefällige Offerten unter T. Nr. 100 an die Exp. d. Bl.

Ein solides, geschicktes Mädchen kann das Kleidermachen und Zuschneiden gründlich erlernen.

Ein solides Mädchen kann das Feinweißnähen und Zuschneiden gründlich erlernen. L. 1198 Färberstraße.

Lehrlings-Gesuch.

Zur Uhrmacherei wird ein Lehrling gesucht.

Ein junger Mann, der die Gewerbschule absolvirte und noch weitere Schulbildung genoß, wünscht auf einem Rittergute die Landwirthschaft praktisch zu erlernen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Zu vermiethen.

Bis zum 1. Mai sind noch 2 schöne, ganz neu hergerichtete Zimmer nebst Küche und Gartenvergnügen, sowie im 2. Stock ein großes Zimmer mit Küche und herrlicher Aussicht, zu vermiethen. Bucherstraße 138.

Adlerstraße Nr. 321 b ist ein großes Parterre mit großen Kellern und großen Böden sogleich und der 1. Stock mit 6 Piecen bis Laurenzi zu vermiethen.

Digitized by Google

Beerdigungs-Anzeige.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kindes Dorothea Sabina findet am Montag, den 29. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Leichenhause aus auf dem St. Johanniskirchhof statt.

Friedrich und Henriette Horn.

Zum ersten Male in Nürnberg

Schmidt's Cirque Quadrumane

und

Kunstreiterei en miniature

vis-à-vis der Wache auf dem Plärrer.

Täglich während der Messe zwei Vorstellungen: die erste 5 Uhr, die zweite 8 Uhr. Kassaeröffnung eine Stunde früher.

Ergebenst **Georg Schmidt.**

Höchst wichtig für Herren.

Nur im Hause des Tapetenfabrikanten Herrn Leutzinger, Schütt Nr. 607, befindet sich das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte

Herren- & Knaben-Garderoben-Lager.

Die Gediegenheit der Stoffe sowohl, als auch Façon und solide Arbeit stehen zu den billigen Preisen in keinem Verhältnisse.

Bitte genau auf das Lokal des **Herrn Tapetenfabrikanten Leutzinger, Schütt 607,** zu achten.

Indem ich auch für diese Messe meinen werthen Abnehmern hier und der Umgegend mein

Weißwaaren-Lager eigener Fabrik

als: **Gardinen** jeder Art, **Mull, Jaconet, Cambrik, Shirting, Satin, Piqué, Bettdecken** etc. und feine **Stickereien** angelegentlichst empfehle, bleibe ich meiner stets besten und billigsten Bedienung treu und zeichne Achtungsvollst

Friedr. Wagner aus Plauen i. Sachsen, Stand: **2. Reihe.**

G. C. Lauh,

Schuhfabrikant aus Eger und Franzensbad, zeigt hiemit an, daß er seinen Platz verändert hat und nicht mehr in der ersten, sondern in der **3. Reihe Nr. 78,** an der Ecke des zweiten Eingangs, sich befindet und bittet einen hohen Adel, wie das werthe Publikum um geneigten zahlreichen Besuch. Das Waarenlager ist nach den feinsten und neuesten Façons in Herren- wie Damenstiefletten assortirt. Auch werden daselbst alle Aufträge angenommen und auf das Prompteste ausgeführt.

Zum Selbstzeichnen der Wäsche.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich die hiesige Messe zum ersten Male beziehe mit einer großen Auswahl der längst als sehr nützlich anerkannten **Kupferschablonen** zum Selbstzeichnen für Wäsche, **Buchstaben** in allen Schriften und Größen, **Nummern, Bögen, Kronen, Eckenverzierungen** in Taschentüchern, hiezu Farbe sowohl zum Vorzeichnen, als auch solche, die sich nicht wieder auswaschen läßt. Ferner empfehle ich meine **Zinkschablonen** zum Zeichnen für Collis, hauptsächlich für Kaufleute. **Petschaften, Briefstempel** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden die Meßzeit über nach jedem Auftrage gefertigt.

Bude Nr. 8 mittlere Reihe, mit Firma versehen.

Joh. Schmid,
Graveur aus Heiligenbrunn.

Wirthschaftseröffnung und Empfehlung.

Wir Unterzeichnete erlauben uns unserer werthen Nachbarschaft sowie dem Gesammt-Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß wir Montag den 29. April unsere neuerrichtete Wirthschaft zu St. Johannis, Lange Zeile Nr. 77, eröffnen. Zu recht zahlreichem Zuspruch laden ergebenst ein

Hochachtungsvoll **J. Ulr. Herold** nebst Familie.

Trinkhalle-Eröffnung.

Einem verehrten Publikum zeige ich hiemit an, daß ich von Samstag, den 27. d. M. an, in meinem **Laden am Eck des Spitalplatzes und Mehlgäßchens** eine **Trinkhalle aus der Fabrik moussirender Getränke** des **Herrn G. Merkel** eröffne, und halte dieselbe zu zahlreichem Zuspruche bestens empfohlen.

G. F. Meyer.

Impf-Lymphe,

direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. **Pissin,** prakt. Arzt.

Tüchtige Maurer und Steinhauer können am Bau des Zellengefängnisses Beschäftigung finden.

Nürnberg, den 25. April 1867.

Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: Zehn Millionen Franken.

Sitz in Basel.

Im Königreich Bayern allerhöchst concessionirt.

Die Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft schließt zu festen Prämien Versicherungen auf das menschliche Leben in allen den Wünschen und Bedürfnissen des Publikums entsprechenden Formen ab und zwar nach Wahl der zu Versichernden mit oder ohne Gewinnantheil.

Die mit Gewinnantheil-Versicherten participiren mit 75 Proz. an dem auf dieser Kategorie erzielten Reingewinn.

Die Gesellschaft haftet mit ihrem ganzen Vermögen für die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten. Die nach den bewährtesten Grundlagen berechneten Prämien sind billig und können, je nach der Konvenienz der Versicherten, in jährlichen, halbjährlichen, vierteljährlichen und sogar monatlichen Raten bezahlt werden.

Die allgemeinen Versicherungsbedingungen sind überaus günstig und gestatten möglichste Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse des Versicherten.

Größeren Corporationen, Vereinen, industriellen Etablissements und dergl., welche behufs Versicherung ihrer Mitglieder mit der Gesellschaft in Verbindung zu treten wünschen, werden besondere Begünstigungen und Erleichterungen eingeräumt. Prospekte können bei nachbenannten Herren Agenten der Gesellschaft gratis bezogen werden, die auch jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen werden.

Nürnberg, den 31. Januar 1867.

Die Filial-Agentur der Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für Franken:

Baptist Cantor, Burgstraße 614.

Die Herren Agenten in Nürnberg: **H. Bauer,** L. 195. **C. Birkner. G. F. Haller,** S. 192. **A. Hofmann,** Lehrer, S. 442a. **Th. Schiefer. J. L. Sterneckert,** L. 225. **A. Zirk,** Kaufm.

Für Hersbruck und Umgegend: Herr Agent **Heinr. Köhnlein.**

Bei der Wahl

von Herren- oder Knaben-Garderobe

zur Messe in Nürnberg

gibt es in allen großen Städten Deutschlands nur ein Urtheil. — Die

Deutsche Central-Kleider-Halle in Berlin

liefert unstreitig sowohl für den **Bürger als Gentleman den passendsten Anzug zu einem auffallend billigem Preise.**

Sommer-Anzüge, bestehend aus Jaquet, Hose und Weste, 14, 16 bis 30 fl.
Schwarze Anzüge aus feinen Stoffen 20, 24 bis 34 fl.
Promenaden- oder **Garten-Anzüge,** 9, 12 bis 20 fl.
Gesellen-Anzüge, 14, 18 bis 24 fl.
Schlafröcke in Double und wattirten Stoffen, von 7 fl. ab.
Hunderte von **Knaben-Anzügen** für das Alter von 3 bis 14 Jahren, zum billigen Preis.

Im Interesse des Publikums ist es, genau auf den Stand zu achten.

J. Jungmann,

Verwalter der deutschen Central-Kleiderhalle.

Kaiserstraße Nr. 5,

im Laden des Kürschnermeister Herrn Rauh.

A. M. Wahle,

Wien, Wipplingerstraße 30, empfiehlt seine durch 25jährige Geschäftspraxis **bestens anerkannte Leistungsfähigkeit** in **Agentie-Geschäften** aller Branchen, sowohl für **Export** als **Import** in **Wien, Pesth, Brünn, Prag;** als in sämmtlichen östreichischen Provinzen.

(Wegen Umzug)

Ausverkauf von Möbeln

aller Art: Sopha von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten, mit und ohne Stühle etc., unter Garantie reeller und billiger Bedienung.

Jakob Hohe, Tapezier,
Bindergasse.

Neuerfundenes Nahrungsmittel für Kinder.

Revalenta-Zwieback

(Panis-lentis).

Extrafein à 36 kr. per Paquet,
Lose à 36 kr. per Pfund.

Malz-Zwieback.

Extrafein à 18 kr. per Paquet.
Lose à 36 kr. per Pfund.

Depôt bei **J. B. Fischer** am Josephsplatz.

Die ver. **Glashüttenwerke Friedrichshütte zu Döhlen und Gottessegen zu Potschappel** bei Dresden empfehlen: alle Gattungen **Mineralwasser-, Bier-, Liqueur-, Wein-, Champagnerflaschen** etc., **Stand-** oder **Oelfläschchen, Fruchtflaschen** und **Pulvergläser** in jeder Façon und Stärke, mit und ohne eingeschliffenen Stöpsel, von **weißem, halbweißem, blauem, schwarzem, beinweißem** und **grünem** Glase, von ¼ **Loth** bis **30 Pfund** Inhalt, Säure-Ballons von **weißem, halbweißem** und **grünem Glase,** Retorten und Kolben mit und ohne Tubus etc., **Medizin-** und **Parfümgläser** in diversen Farben und Façons, **Glaskugeln, Glocken** und **Oel-Bassins** von milchweißem und hellem Glase mit feinem und ord. **Glasschliff** und **Glasschnitt, gemalt** und **vergoldet** etc., **Glasstangen** und **Röhren in allen Stärken,** gestreift, glatt und eckig in verschiedenen Farben, **Wasserstandsröhren,** besonders gekühlt und sehr haltbar. Verschiedene andere Gläser mit **Schrift** und **Schild, gemalt, vergoldet** und **rubinirt,** nach Muster oder Vorschrift.

Carl Zechel.
Döhlen bei Dresden.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß der neue Lehr-Cours des Tanzunterrichts und der Anstandslehre am 1. Mai beginnt, und empfiehlt sich zur geneigten Theilnahme ganz ergebenst

George Helbling, S. Nr. 857 der Spitalgasse.

Herrn **H. Leopold & Co.** in **Breslau.**

Hiermit ersuche ich Sie, mir nochmals eine halbe Flasche Ihres **weissen Syrups** zuzusenden, da die zuletzt empfangene unsern allgemeinen Husten und Brustleiden sofort gelindert und sehr schnell ganz beseitigt hat. Den Betrag entnehmen Sie abermals durch Postvorschuß. Mit dem festen Vorsatze, dieses wohlthätige Hausmittel nie in unserer Familie fehlen zu lassen, zeichnet achtungsvoll

Lengelmühle, Kreis Frankenberg,
den 4. März 1866.

L. v. Dräh.

Dieser Syrup ist in Flaschen zu 21 kr., 39 kr und 1 fl. 10 kr. nur allein ächt zu haben. **Max Gräbner** in **Nürnberg.**
Fr. Plank in **Hersbruck.**

Oelfarben

durch Dampfkraft auf's Feinste abgerieben in allen weißen Farben, als: **Zinkschneeweiß, Cremserweiß, Bleiweiß,** sowie in **Gelb, Braun, Roth, Grün, Blau** etc., nebst allen **trockenen Farben, Firnissen** u. **Lacken** sind billigst zu haben, und werden bei Abnahme von ½ Ctr. zu Fabrikpreisen berechnet bei

Max Gräbner am Spitalplatz in Nürnberg.

Für Bauunternehmer.

Vollständige Fenster mit allem Zubehör mit oder Oelfarbanstrich werden verfertigt in der **J. B. Schmidt**'schen Rahmenfabrik Theresien- und Bindergasse S. Nr. 560.

Compagnon-Gesuch.

Zum größeren Betrieb eines Fabrik- und Engros-Geschäfts, welches keiner Mode unterworfen, wird ein Associé (nicht Israelite) gesucht, welcher ca. fl. 5000 bis 8000 einlegen kann, und der die Reise von 3—4 Monat pr. anno besorgt.

Auf Wunsch kann das Einlage-Kapital hypothekarisch gesichert werden. Offerten unter R. R. 100 an die Exp. d. Bls.

Eine freundliche Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, 4 Kammern, verschlossenem Vorplatz, heller Küche, Speis und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder nächstes Ziel Laurenzi zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus. Digitized by Google

IV. Jahrgang.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

(Post-Ausgabe.)

Nummer 119.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 30. April 1867.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Dinstag: Eutropius.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Mittwoch, den 1. Mai: Phil. Jak.

☞ Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Zur Richtigstellung.

Der „Schwäbische Merkur" brachte vor einigen Tagen eine Korrespondenz aus Wien, welche die Mission des Grafen v. Tauffkirchen betraf und sich hierüber wie folgt äußerte: „.... Die süddeutschen Staaten werden in dem bevorstehenden Kampfe dem norddeutschen Bunde vertragsgemäß zur Seite stehen müssen. Es scheint jedoch, daß namentlich die bayrische Regierung es für die Sicherheit Deutschlands als nothwendig erachtet, auch Oestreich zu dem Bündnisse zwischen dem norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten heranzuziehen. Der bayrische Premierminister Fürst Hohenlohe hat deshalb den bayrischen Kabinets- (recte Ministerial-) Rath Grafen Tauffkirchen zunächst nach Berlin geschickt, um die Ansicht des preußischen Kabinets in diesem Punkte zu hören, und von dort hat sich der bayrische Abgesandte hieher nach Wien begeben, um zu erfahren, ob bei dem östreichischen Kabinette Geneigtheit zum Abschlusse einer solchen Allianz vorhanden ist. Gutem Vernehmen nach hat sich Herr v. Beust, wenn auch nicht geradezu ablehnend, so doch noch weniger unbedingt zustimmend geäußert. Er hat darauf hingewiesen, daß die Vermittlungsvorschläge, die Oestreich gleichzeitig in Paris und Berlin vorlegen ließ, bis jetzt noch ohne Antwort geblieben sind, und daß Oestreich seine Stellung als Vermittler kompromittiren, ja unmöglich machen würde, wenn es in der Streitfrage schon jetzt Partei ergriffe. Dem Einwande des Grafen Tauffkirchen: Oestreich könne gerade dadurch, daß es sich mit Entschiedenheit auf die Seite Deutschlands stelle, den Ausbruch des Krieges verhindern, soll Herr v. Beust die Stichhaltigkeit abgesprochen und behauptet haben: Kaiser Napoleon werde sich, falls der Druck der Verhältnisse im Innern Frankreichs ihn zum Kriege treibe, nicht abhalten lassen, erforderlichen Falls selbst gegen das vereinigte Oestreich und Deutschland zu Felde zu ziehen. Das Interesse Oestreichs erfordere das Einhalten der strengsten Neutralität. Die Parteinahme für Deutschland würde Oestreich den unversöhnlichen Haß des Kaisers Napoleon zuziehen. ...... Wenn Oestreich .... ein enges Bündniß mit dem übrigen Deutschland eingehen sollte, so müsse das Letztere für die Opfer, die Oestreich voraussichtlich werde zu bringen haben und für den Nutzen, den es Deutschland damit gewähre, auch seinerseits den östreichischen Staaten entsprechende Vortheile zugestehen. Herr v. Beust deutete an, daß dieses am Besten durch eine Revision des Prager Friedensvertrages geschehen könnte, und zwar in der Art, daß diejenigen Artikel abgeändert würden, welche den förmlichen Ausschluß Oestreichs aus Deutschland festsetzen und es verhindern, zu den süddeutschen Staaten in nähere Beziehungen zu treten. ...." — So weit der Berichterstatter des Schwäbischen Merkurs, der, wie man sieht, ziemlich bestimmt auftritt, während andere Versionen über den Gegenstand der vielbesprochenen Mission des Grafen Tauffkirchen schon in ihrer Form erkennen ließen, daß sie mehr oder weniger Konjektural-Politik trieben, — von jenen (aus München) in die Welt geschickten Nachrichten nicht zu sprechen, welche, mit je mehr Keckheit sie an das Tageslicht traten, um so mehr das Siegel der gewerbemäßigen Lüge trugen. Es war von Interesse, der Authenticität der Mittheilungen im Schwäbischen Merkur nachzugehen und nachdem dieses geschehen, glaube ich nicht ohne Recht in der Lage zu sein, Sie zu versichern, daß die Mittheilungen des Schwäbischen Merkur, welche ich vorstehend im Auszuge reproduzirt habe, mit der Wahrheit keineswegs im Widerspruche stehen. Etwas Anderes ist es dagegen, wenn der Vertraute des Stuttgarter Blattes im weiteren Verlaufe seines Berichtes Folgendes sagt: „Man kann es wohl schon jetzt mit einiger Zuversicht aussprechen: der Preis, welchen Oestreich für die Unterstützung Deutschlands im Kriege gegen Frankreich verlangt, besteht darin, daß die süddeutschen Staaten sich mit Oestreich ebenso zu einem süddeutschen Bunde vereinigen, wie die jenseits des Mains gelegenen Staaten sich an Preußen zu einem norddeutschen Bunde angeschlossen haben." — Ich habe Grund, hiezu zweierlei zu bemerken: einmal, daß eine solche Forderung in der Wiener Unterredung nicht gestellt, also auch nicht besprochen worden ist; dann, daß die bayerische Regierung sich zu einer solchen Lösung der deutsch-östreichischen Allianzfrage nie herbeilassen, vielmehr jeden anderen Weg, auch wenn er ihr an sich nicht so sehr konveniren wollte, beschreiten würde, um das angedeutete Ziel zu erreichen. Es ist anzunehmen, daß der erwähnte, den Schluß des Wiener Briefes einleitende Satz nicht mehr referirend ist, sondern eine subjektive Meinung des Berichterstatters ausspricht, die ihm gerne zu lassen ist. — Anders verhält es sich freilich mit einem Wiener ⚹ Briefe in der Allg. Ztg. vom 25., welcher über die Beziehungen Bayerns zu Preußen und auch über die Mission des Grafen Tauffkirchen Mittheilungen macht, die geradezu als, gleichzeitig nach Berlin und nach München gerichtete, Denunciationen zu bezeichnen sind.*) Richtet sich schon jede denunciatorische Korrespondenz selbst, so ist das noch mehr der Fall, wenn sie jedes sachlichen Anhaltspunktes entbehrt und dazu von einer Seite ausgeht, wo man recht wohl von dem Gegentheil dessen, was man behauptet, unterrichtet ist!

*) Der hieher bezügliche Theil dieses Artikels lautet: „Bayern hat bekanntlich im Berliner Vertrag vom 22. Aug. die preußische Militärhoheit bedingungsweise anerkannt, ist also bereits an Preußen derart gebunden, daß ihm die erste Bedingung zu einer Vermittlerrolle zwischen Preußen und Oestreich, die absolute Unabhängigkeit, fehlt. Fürst Hohenlohe hat die Unterordnung unter die preußische Regierung zu einem Theil seines Regierungsprogramms gemacht. Die bayerischen Kammern wünschen den Eintritt Bayerns in den norddeutschen Bund, und gewichtige Stimmen befürworten ihn. Die Ausdehnung der preußischen Oberhoheit auf Bayern steht daher, ungeachtet aller Dementis, in naher Aussicht, und über diese Eventualität dürfte Graf Tauffkirchen hier Aufschluß gegeben haben, da bekanntlich der Eintritt in den norddeutschen Bund den Bestimmungen des Prager Friedens zuwiderläuft. Oestreich ist sicherlich weit davon entfernt, sich den bezüglichen Entschließungen Bayerns widersetzen zu wollen, folgert aber daraus auch mit Recht: es sei rathsam, daß Berlin und Wien fernerhin über den Ausgleich direkt verhandeln."

Der Schlachtruf der Ultramontanen.

(Aus dem W. W.)

Eine gewisse, uns leider nur zu gut bekannte Partei, die ihren Namen mit unauslöschlichen Lettern in die Annalen Oestreichs eingeschrieben hat, ist seit einigen Tagen wieder sehr laut geworden. In den Augen der ultramontanen Partei ist Oestreich, wie ihr Tyroler Organ mit köstlicher Naivetät eingestanden, der unnützeste Staat der Welt, wenn er nicht vor Allem katholische Interessen im exklusivsten Sinne des Wortes vertritt; dieser Partei, der nicht zum geringsten Theile die Verantwortung für den unglücklichen Doppelkrieg zuzuschreiben ist, den Oestreich im vorigen Jahre führen mußte, haßt noch heute Preußen hauptsächlich deshalb, weil es protestantisch, und Italien, weil es antipapistisch ist. Seit längerer Zeit scheint sie aber wieder Morgenluft zu wittern und erhebt deshalb das Haupt mit verdoppelter Energie.

Der „Volksfreund" als Eclaireur und Vorposten der Partei, als Avantgarde, die man nöthigenfalls im Stich lassen, recte desavouiren kann, predigt eine „katholische Allianz", eine Allianz Oestreichs und Frankreichs gegen das „ketzerische" Italien und das nicht minder ketzerische Deutschland, die Heimath Kants und Schopenhauers. Ehren-„Volksfreund" predigt diese Allianz, wie er offen eingesteht, im „Interesse der Kirche." Aber nicht nur diesen leichten Eclaireur schickten die Ultramontanen in's Feuer, sondern auch ihr grobes Geschütz, und das „Vaterland" bringt einen Artikel, der in nichts weniger als einer in halbtobsüchtigem Style gehaltenen Diatribe gegen die Liberalen besteht, einen Artikel, dessen Melodie dem Motive eines berühmten Fastenpredigers entnommen zu sein scheint.

Beim Durchlesen solcher Auseinandersetzungen wird einem fast so unheimlich wie bei schwülem Wetter zu Muthe, wenn man ein Gewitter wohl heranziehen fühlt, aber die dunkeln Wolken noch nicht sehen kann.

Was ist, das diesen Ultramontanen, die in letzterer Zeit, dem Spruche des alten Königs folgend, sich eines verhältnißgemäßen Schweigens beflissen hatten, was den Mund geöffnet hat, plötzlich die Zunge gelöst und welche Lockungen fechten sie an, daß sie plötzlich wieder zu den Waffen rufen? Man sollte doch meinen, sie hätten in letzter Zeit gerade nicht sonderlich ermuthigende Erfolge aufzuweisen, um so kriegslustig gestimmt zu werden. Wie kommt es also, daß diese Partei mittelst der Lärmtrompete ihre Fähnleins gegen den Liberalismus zum Kreuzzuge ruft? Die Leute sind doch sonst nicht so entschlossen, das Streitroß zu satteln, um den Feind auf offenem Felde aufzusuchen.

Vielleicht ist es nicht allzuschwer, in unseren innern Zuständen den Grund für die Denunziation des „Vaterland" zu finden. Das „Vaterland" glaubt eben, daß seine goldenen Worte auf fruchtbaren Boden fallen werden, es hofft an geeigneter Stelle Gehör zu finden für seine Insinuationen, und wir fürchten (fürchten?), hierin verrechnen sich die Herren doch. Sie scheinen den Zeitpunkt wohl erfaßt zu haben, welcher ihnen der günstigste dünkt, um der Sache des Fortschritts auf politischem Felde ein Bein zu stellen. Wenn es ihnen schon nicht gelingen sollte, wieder eine katholische Liga ins Feld zu stellen, um das kirchliche Ketzerthum aus Europa hinaus zu bannen, so könnte ihnen

—r (Illustrirter Katalog der Pariser Industrieausstellung.) Wie wir bereits früher mittheilten, gibt die F. A. Brockhaus'sche Verlagshandlung, wie 1862 zur Londoner Ausstellung, so auch jetzt einen „Illustrirten Katalog" als Kommentar zu der Pariser Industrieausstellung heraus. Die erste der 12—15 Lieferungen (à 20 Sgr.), auf welche das Werk berechnet ist, ist erschienen. Sie liefert den Beweis, daß dasselbe sowohl nach Inhalt als äußerer Ausstattung sich gleich ausgezeichnet gestalten wird. Hat der „Illustrirte Katalog" den Zweck, die hervorragendsten Leistungen, welche sich bei gegenwärtiger Ausstellung geltend machen, soweit deren artistische Darstellung ausführbar ist, für alle Zeiten festzuhalten, so wird derselbe zugleich für jeden Künstler, jeden Industriellen, jeden Gewerbtreibenden ein werthvolles Nachschlagebuch bilden, welches eine Fülle von Anregungen, neuen Gedanken, guten Formen zu geben berufen ist. Die Bearbeitung des begleitenden Textes ist bekanntlich der Feder des Dr. W. Hamm, einer bekannten Autorität auf industriellem Gebiete, übertragen, der sich dieser Aufgabe auch noch nach seiner jüngst erfolgten Ernennung zum östreichischen Handels-Ministerialrathe unterzieht. Das uns vorliegende 1. Heft enthält nicht weniger als 113 treffliche Abbildungen aus dem Gebiete der Juwelier- und Bronzearbeiten, der Kunsttischlerei, Glas- und Glasmosaikwaarenmanufaktur, Basreliefs in Terracotta, Porzellanwaaren, Fächer, Möbelstoffe, Kunstgußgegenstände, Erzeugnisse der Silber- und Plattirwaarenfabriken, sowie ein interessantes Feuilleton über den Charakter und die Ziele der gegenwärtigen Ausstellung.

(Das elektrische Klavier), von welchem seit längerer Zeit viel die Rede gewesen, wird nun binnen Kurzem die Probe seiner Brauchbarkeit bestehen. Herr Hipp, Direktor der Telegraphen-Fabrik zu Neuschatel, eine der Größen im elektromechanischen Fache, macht bekannt, daß ihm die Herstellung desselben vollständig gelungen sei. Nach seinen Andeutungen bleibt der bisherige Hammermechanismus unverändert. Der elektrische Apparat kann selbst an jedem gewöhnlichen Instrumente angebracht werden, nur daß in diesem Falle die Tasten außer Spiel bleiben, denn ein großer über dem Instrument liegender Elektromagnet wirkt mittelst dünner Holzstäbchen direkt auf die Hämmer und zieht sie nach oben. Die zugehörige, den Künstler ablösende Spielmaschine ist ein Uhrwerk, welches das eigenthümlich beschaffene Notenblatt über eine metallene Unterlage oder Walze hinwegzieht. Das Blatt bildet nämlich eine Art Patrone, in welche die Noten als kürzere und längere Löcher eingeschlagen sind. Metallene Federchen schleifen auf dem Papier, und so oft und lange ein solches in ein Loch eingreift, also die metallene Unterlage berührt, ist eine elektrische Leitung hergestellt und die zugehörige Saite erklingt. Forte und Piano in einer Menge von Schattirungen wird durch ähnliche Federchen erzeugt, welche auf einer Seitenpartie des Papierstreifens angebracht sind und als eingeschaltene Widerstände die Stärke der Ströme und somit des Anschlages modifiziren. Durch eine eigenthümliche Einrichtung des Elektromagnets ist ein untadelhafter Anschlag erzielt, die rhythmischen Wechsel sind leicht zu beschaffen. Herr Hipp denkt einen Mechanismus hergestellt zu haben, der selbst mit dem kunstgerechtesten Spieler rivalisiren kann. Auf diese Weise werden sich also fortan nicht mehr die Virtuosen, sondern die Instrumente auf Kunstreisen begeben.

Ueber die „Kugelspritze" bringt der „Stuttg. Beobachter" folgende Mittheilung Gustav Struve's: „Ich kenne das Instrument seit dem Herbst 1849 und habe dasselbe wiederholt sowohl in London als in Newyork in Wirksamkeit gesehen. Es wurde mir zweimal zum Kauf angeboten. Doch fehlten mir sowohl 1850 als 1861 die erforderlichen Mittel, es für die Sache der Freiheit an mich zu bringen. Als 1861 der Kampf in den Vereinigten Staaten ausbrach, war davon die Rede, das Instrument im Krieg gegen die Südländer zu verwenden. Ueber dessen furchtbare Wirksamkeit war unter allen, welche Kenntniß von demselben erhielten, nur eine Stimme. In Amerika wollte aber Niemand die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, dasselbe in einem Bruderkampfe zu gebrauchen. Ich habe seit dem Jahr 1849 die Ueberzeugung gehegt, daß keine Macht der Erde im Stande ist, diesem Mordinstrumente zu widerstehen, fall es sich in den verschiedenen Kalibern, dessen es fähig ist 2c., in gehöriger Anzahl von einer wenn auch nur wenig zahlreichen Armee bedient wird. Einer zehnfach überlegenen, mit den gewöhnlichen Waffen versehenen Macht würde es leicht sein, damit die Spitze zu bieten. Die Konstruktion und die bewegende Kraft ist bis zum heutigen Tage Geheimniß des Erfinders. Sichtbar ist eine eiserne Scheibe, in welche die Kugeln hineingerafft werden, und ein Rohr, aus welchem sie mit der Schnelligkeit des Blitzes herausfahren. Die bewegende Kraft, welche auf die Scheibe wirkt, ur-

Google

doch ein drohender Weltkrieg wohl zu statten kommen, um ihre Interessen mindestens in dem Reiche, welches dem römischen Einflusse durch das Konkordat jetzt noch die sicherste Handhabe bietet, bleibend zu wahren und zu festigen. Darum scheinen sie wenig Lust zu haben, erst abzuwarten, bis sie zur Defensive sich stellen müßten, sie schreiten selbst zum Angriffe, sie treten in die Offensive.

Zu vertheidigen hätte sich die ultramontane Partei in Oestreich für den Fall, als das Ministerium selbst den Fehdehandschuh den klerikalen Interessen vor die Füße zu werfen allenfalls den Muth oder auch nur den Willen hätte, — doch das scheint sie auch unter einem Ministerium Beust nicht zu besorgen zu haben. Zu vertheidigen hätte sie sich, wenn das östreichische Parlament auf Revision, oder besser gesagt auf Aufhebung des Vertrags mit Rom zu bestehen Thatkraft genug in sich fühlte, — doch dazu dürfte es ihm einerseits an Zeit, anderseits an Kraft fehlen; an Zeit, denn leider werden die staatsrechtlichen Fragen im Innern den künftigen Reichsrathe wenig Muße lassen zur Erörterung der staatsrechtlichen Fragen nach Außen; an Kraft, denn dem Abgeordnetenhause steht das im fortschrittfreundlichen Sinne nur schwer bewegliche Herrenhaus und eine Regierung zur Seite, welcher kaum zuzutrauen ist, daß sie auf diesem Felde die Initiative ergreifen werde.

Wenn aber ein Ministerium Beust diesen Versuch wagen wollte, wäre es in der That ein Wagniß zu nennen? Wir glauben kaum, denn was es immer von dem künftigen Reichsrathe verlangen, was es durch ihn durchzusetzen hoffen kann, das Verlangen wie das Hoffen darf nimmermehr auf Kosten unserer Freiheiten geschehen. Wir haben in freiheitlicher Entwicklung so wenig bis heute erreicht, wir stehen mit diesen Forderungen so weit gegen die Völker der ungarischen Krone zurück, daß neue Abmarkungen und Abgrenzungen einer wahren verfassungsmäßigen Freiheit zu bewilligen kein östreichischer Abgeordneter, sei er Deutscher, Pole, Czeche oder Wälscher, wagen dürfte. Ein östreichisches Ministerium kann nur dann einer Majorität im Hause sicher sein, wenn dasselbe bereit zu Konzessionen im liberalen Sinne ist, das fühlen die Ultramontanen wie die Reaktionäre, und wozu diesen heute noch der Muth fehlt, das versuchen die ersteren; sie treten jetzt offen mit ihren Denunziationen gegen den Liberalismus hervor, um der Regierung den Weg zu zeigen, auf den sie sich durch die Liberalen durchzukämpfen, auf dem sie selbst ein schwankendes Ministerium sicher zu geleiten bereit wären. Sollte das Ministerium Beust dieser Verlockung gegenüber schwach werden, sollte es darum heute noch mit der Gewährung von wahrhaft liberalen Konzessionen so kargen!

Deutschland.

München, 28. April. Prinz Otto von Bayern [illegible] Reg. vacant Leiningen, und der Generaladjutant und Generallieutenant Frhr. v. d. Tann zum Oberstinhaber des 11. Inf.-Reg. vacant Ysenburg ernannt.

München, 29. April. Hier eingetroffenen zuverlässigen Nachrichten zufolge ist die Konferenz zu London von sämmtlichen Großmächten angenommen worden, so daß die baldige Eröffnung derselben zu erwarten steht. (Ein Wiener Korrespondent der „A. Z." schreibt: Ob die Konferenz nur ad hoc zusammentritt, ist weiterer Berathung vorbehalten. Die Initiative zum Konferenzvorschlag hat Rußland ergriffen.)

C. H. **München**, 29. April. Prinz und Prinzessin Adalbert werden in einigen Tagen die Rückreise von Madrid antreten, und nach kurzem Besuch der Industrie-Ausstellung in Paris zum Sommeraufenthalt in Nymphenburg eintreffen.

König Ludwig läßt den Unterlieutenant J. M. Mayer vom 5. Inf.-Reg., welcher im vorjährigen Feldzuge sehr schwer verwundet wurde und an seinen Wunden noch darniederliegt, auf seine Kosten in das Bad Gastein reisen.

' Es wurde der Buchhalter der k. Staatsschulden-Tilgungs-Spezialkassa München, M. Franz, zur Grundrentenkassa und der Buchhalter dieser Kassa, A. Meindl, zur k. Staatsschulden-Tilgungs-Spezialkassa München versetzt.

Würzburg, 29. April. In der verflossenen Woche wurde eine große Anzahl theilweise laborirter Granaten, denen nur noch die Sprengladung fehlte, in Reserve-Munitionskästen von München durch die Eisenbahn hierhergebracht, um im alten Eisenbahnhofe von Artillerie-Mannschaft verladen und auf die Festung geführt zu werden. (W. Abdbl.)

' In einem Regensburger Blatte veröffentlicht nun auch der II. Präsident der Abg.-Kammer, Frhr. von Pfetten, die Gründe seiner Nichtunterzeichnung der Abgeordnetenadresse.

w. **Stuttgart**, 29. April. Herr Obertribunalrath Scheurlen, Generalstaatsanwalt, ist zum außerordentlichen Mitglied des k. Geheimenrathes ernannt worden, und wird zunächst nach Frankfurt abgehen, um dort den zum Departementschef ernannten Herrn v. Mittnacht als Mitglied der Bundesliquidationskommission zu ersetzen. — Aus Anlaß des russischen Osterfestes und des Geburtsfestes des Kaisers von Rußland haben sich mehrere vornehme Russen hieher begeben. Es finden Festlichkeiten bei Hofe statt. — Von einem Besuche, den der im letzten Kriege so viel genannte preußische General Herwarth v. Bittenfeld in Stuttgart machen soll, ist wenigstens an maßgebendem Orte Nichts bekannt. — Mit dem im Kriegsministerium eingetretenen Personen-Wechsel dürften wohl auch neue Erscheinungen in Bezug auf die **Heeresorganisation** zu Tage treten. Wenn wir recht unterrichtet sind, so leidet der in den letzten Monaten im Kriegsministerium ausgearbeitete darauf bezügliche Gesetz-Entwurf an verschiedenen Mängeln und insbesondere daran, daß er eine Detailausführung über die künftige Heeresorganisation nicht gibt, sondern nur allgemeine Sätze: Aufhebung der Stellvertretung, Allgemeinheit der Wehrpflicht u. s. w. aufstellt. Der neue Kriegsminister findet daher die wichtige Frage in der Hauptsache fast noch auf dem Standpunkte, auf dem sie vor Monaten stand. Ob der gegenwärtige Zeitpunkt dazu angethan ist, eine Heeresorganisation nicht blos vorzubereiten, sondern wirklich und in durchgreifender Weise in Angriff zu nehmen, ist eine Frage, die von den tüchtigsten Fachmännern sicherlich am Bestimmtesten verneint werden wird. Gerade in dem Augenblicke, da die Schwerter schon halb gezückt waren, die vorhandene Gliederung der Armee zu erschüttern, wäre vielleicht ein weit bedenklicherer Mißgriff, als wenn man mit einer unvollkommeneren, aber doch den Vortheil bietenden Armee-Organisation, daß sich Mannschaft und Führer in dieselbe eingelebt, einen etwaigen Kampf aufnimmt. Die in der Richtung zum Frieden eingetretene Wendung der politischen Verhältnisse gewährt vielleicht auch in diesem Punkte einen freieren Spielraum. — In den Lehrgang bei den Volksschulen soll vermittelst eines aufzustellenden **Normal-Lehrplanes** mehr Einheit gebracht werden. Es sollen für die verschiedenen Gattungen von Volksschulen z. B. in kleinen ländlichen, größeren städtischen Schulen besondere Lehrpläne aufgestellt werden, an welche sich die Schulinspektoren und Lehrer in gewissen Punkten zu halten hätten. Insbesondere würde dem Zeichnungsunterrichte eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

' **Karlsruhe**, 27. April. Generallieutenant Waag ist zum Gouverneur von Rastatt ernannt worden.

[illegible] nedetti bald einen Nachfolger erhalten wird. Es heißt sogar, er werde keinen anderen Posten mehr annehmen, sondern sich in das Privatleben zurückziehen. Die Gründe dieses Rücktritts hängen mit der in der Lage eingetretenen Wendung zusammen. Ueber seinen Nachfolger hat noch nichts verlautet. Früher war Hr. v. Malaret genannt worden, der sich aber neuerdings in Florenz nicht sehr preußenfreundlich gezeigt haben soll. (K. Z.)

Der **Weimaraner Landtag** tritt am 5. Mai zu einer außerordentlichen Session zusammen.

Dresden, 28. April. Der Berliner Korrespondent der Sächsischen Zeitung behauptet, Bismarck habe eine Zusammenkunft mit Gortschakoff gehabt, welche zur Verständigung und Einigung geführt habe. Rußland werde im Kriegsfalle Oestreich im Schach halten und erhalte Galizien eventuell als Entschädigung für diesen Dienst (?). Zunächst wurde die Aufstellung von vier russischen Armeekorps an der Grenze Oestreichs festgestellt. — Ein aus Schlesien kommender Militär-Transport hat Dresden passirt.

Dresden, 25. April. Glaubwürdigem Vernehmen nach wird die Befestigung des Liliensteins, dem Königstein gegenüber, beabsichtigt.

†† **Berlin**, 28. April. Die Eröffnung des Landtags erfolgt morgen Mittag 1 Uhr im weißen Saale des kgl. Schlosses, nachdem ein Gottesdienst in der üblichen Weise im Dome und in St. Hedwigskirche vorhergegangen. Die Sitzungen des Abgeordnetenhauses finden, wie bekannt, diesmal im Concertsaale des Schauspielhauses statt, da das gewöhnliche Sitzungslokal wegen der Behufs Aufnahme der 80 neuen Abgeordneten aus den neuen Provinzen nothwendigen baulichen Veränderungen jetzt nicht benutzbar ist. Im Concertsaale des Schauspielhauses — wo 1848 auch die damalige Nationalversammlung einmal kurze Zeit getagt hat — sind die Arbeiten Behufs Aufnahme des Hauses der Abgeordneten inzwischen heute, so gut es eben ging, zum Abschlusse gebracht worden. Es sieht da wunderlich genug aus. Die innere Einrichtung des Sitzungssaales des Abgeordnetenhauses: Sitze, Präsidialbureau rc. ist vollständig herbei- und untergebracht worden; da aber der Raum des Concertsaales auch nicht halb so groß, als der des alten Sitzungssaales des Abgeordnetenhauses, so ist Alles auf- und aneinandergepreßt, und es ist kaum gelungen, die nöthigen Wege, Aus- und Eingänge in der erforderlichen Weise frei zu erhalten. Von der Beobachtung eines baulichen Verhältnisses konnte unter solchen Umständen auch nicht die Rede sein. Die hohen Gallerien des Saales sind zu Zuschauertribünen umgestaltet, oder vielmehr im verwegensten Sinne des Wortes improvisirt. Auf der westlichen Seite ist für die Berichterstatter, hinter einer Böschung, eine Reihe Schreibtische angebracht. Von schwindelhafter Höhe sieht man hier herab. Doch läßt sich von diesen Plätzen aus nur der kleinere Theil des Saales übersehen, da man sich über Schreibtisch und Böschung nicht zugleich herüberbeugen kann. Wie es mit dem Hörenkönnen aussieht, bleibt abzuwarten. Man muß sich in dieses unumgängliche Interimistikum, welches eben nur für die gegenwärtige außerordentliche Session eintritt, indessen finden, in der Hoffnung, daß dafür nächsten Herbst im alten und dann vergrößerten Sitzungslokale Alles um so schöner und besser sein werde. Die Abgeordneten sind inzwischen bereits sehr zahlreich eingetroffen und es haben die Fraktionen der Fortschrittspartei, der Konservativen und der freien konservativen Vereinigung heute Abend ihre erste Versammlung. Die Konstituirungsformalien will man möglichst rasch erledigen und bereits am Mittwoch gedenkt man zur Wahl der Präsidenten zu schreiten. Ueber die Wiederwahl des Hrn. v. Forckenbeck zum ersten Präsidenten ist man einig. Die Einbringung der Vorlage zum Zwecke der Genehmigung der Verfassung des Norddeutschen Bundes, wie dieselbe vom Reichstage beschlossen worden ist, erwartet man am Donnerstag. Was die von mehreren Seiten beabsichtigte Stellung einer **Interpellation** in Bezug auf die **luxemburgische Frage** betrifft, so hört man die Meinung, daß die betreffende Absicht wegen der, nach Ansicht der Blätter, wesentlich friedlicher gewordenen Sachlage nunmehr wohl unausgeführt bleiben dürfte, als eine **irrige** bezeichnen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil jene optimistische Anschauung der Blätter in der wirklichen Sachlage noch **keineswegs eine positive Unterlage** haben soll.

Berlin, 29. April. Die „Post" meldet, die Neutralität Dänemarks sei zuverlässig, derjenigen Schwedens und Italiens halte man sich in Berlin für versichert. Demselben Blatte wird aus Dresden telegraphisch gemeldet, man versichere dort, daß Preußen wohl auf den Vorschlag, an einer Konferenz in London theilzunehmen, aber nicht auf die Räumung Luxemburgs eingehen werde. Die sächsischen Truppen sollen im Kriegsfalle nach Schleswig-Holstein verlegt werden. — In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Magistratsentwurf zu einem Pfandbrief-Institut mit einigen Amendements von einer großen Majorität angenommen. Dasselbe tritt ins Leben, sobald 5 Mill. Thlr. gezeichnet sein werden.

Garnier-Pagès, der französische Fortschrittsmann und Friedensfreund, der vor ein paar Tagen aus Paris in Berlin eingetroffen, um die Stimmung der liberalen Abgeordneten kennen zu lernen, soll beabsichtigen, zur Erhaltung des Friedens einen internationalen Abgeordnetentag nach Brüssel einzuladen.

(**Eine Drohung des Grafen Bismarck.**) Nach der K. Z. erzählt man sich in London, daß mehrere pariser Blätter durch eine Drohung des Grafen Bismarck in große Bestürzung versetzt worden seien. Erzürnt über den Ton der französischen Presse, soll der preußische Minister erklärt haben, daß er, falls der Krieg ausbreche, die Namen der verschiedenen pariser Journale und Journalisten veröffentlichen werde, die in dem Kriege des vorigen Jahres von Preußen Geldunterstützungen empfangen hätten.

Die preußische Regierung läßt das ehemalige Herzogthum Nassau und das Frankfurter Gebiet topographisch aufnehmen. Vom 1. Mai ab werden 2 Vermessungsabtheilungen in Wiesbaden und Frankfurt mit 11 Aufnehmern in Thätigkeit treten.

Die Nachricht, daß gegenwärtig alle telegraphischen Depeschen politischen Inhalts, die nach einem außerhalb des Norddeutschen Bundes liegenden Orte bestimmt sind, von ihrer Beförderung erst an die Cen-

---

äußerlich sichtbar ist, besteht je nach den Umständen und nach dem Kaliber entweder in Menschen- oder in Dampfkraft. Ich habe die Maschine mit beiden Kräften wirksam gesehen, und zwar in dem Kaliber von Zwei-, Zwölf- und Achtzehn-Pfündern. Die Maschine, welche Zweipfünder warf, habe ich durch Menschenhand und Dampfkraft getrieben gesehen. Sie warf nicht bloß 50, sondern 300 Kugeln in der Minute, die zwölfpfündige Maschine warf 50 bis 60 Kugeln in der Minute. Die Vortheile des Instruments bestehen darin, daß bei ihm weder Rückschlag, noch Knall, noch Rauch stattfindet. Das Rohr erhitzt sich nie, kann daher unausgesetzt, sogar mit glühenden Kugeln, geladen werden. Vorzeitiges Losgehen des Schusses ist unmöglich. Es versagt nie, und wirkt stets im Verhältniß zu derjenigen Kraft, welche die Kurbel bewegt. Die gewöhnlichen Erfordernisse der Schußwaffen: Pulver, Knallsilber, Pfropfen sind überflüssig, deßgleichen irgend ein Mechanismus, durch welchen eine Kugel nach der andern abgefeuert wird. Nichts weiter ist erforderlich, als daß Kugeln in die Maschine gerollt und die betreffende Kurbel gedreht wird. Die Maschine wird durch ihren Gebrauch nicht verunreinigt, kann daher stundenlang ununterbrochen gebraucht werden. Sie kann bei jedem Wetter mit gleichem Vortheil operiren. Der Strahl von Kugeln, welcher aus ihr hervorgeht, läßt sich am besten vergleichen mit dem Wasserstrahl, welchen eine Feuerspritze entsendet. Die Tragweite des Geschosses hängt ab von der Kraft, mit welcher die Kurbel gedreht wird. Ich habe angesehen, wie die Kugeln, während die Kurbel von acht Männern gehandhabt wurde, über den ganzen Hudsonfluß, wo er eine Breite von einer englischen Meile hat, hinwegflogen. Der Erfinder versicherte mir, daß die Kugeln zwei Meilen weit flogen. Dies gilt von der Maschine, welche zweipfündige Kugeln wirft. Die Maschine, welche Zwölf- und Achtzehnpfünder schießt, soll fünf englische Meilen weit reichen. Doch habe ich nicht Gelegenheit gehabt, mich persönlich von dieser Tragweite zu überzeugen. Was die Treffsähigkeit betrifft, so kommt es nur darauf an, daß die Maschine einmal wohl gerichtet sei. Hat man das rechte Ziel, so kann man entweder durch dasselbe Loch so viele Kugeln schießen, als man will, oder durch eine Bewegung nach der Seite rechts oder links abweichen und durch Elevation oder Niedrigstellung weiter oder näher schießen. Hat man die Richtung, so kann man in einer Minute von einem Flügel zum andern ein ganzes Bataillon niederwerfen. Wird diese Maschine einem Heer gegenüber angewendet, das auf dieselbe nicht vorbereitet ist, so muß ihre Wirkung über alle Beschreibung furchtbar sein. Gewiß lassen sich auch Mittel gegen dieses Mordinstrument erfinden, allein gewiß nicht im Getümmel der Schlacht. Eine ganz neue Taktik ist erforderlich, um es mit demselben aufnehmen zu können. Bereiten sich unsere Feldherren ebenso wenig vor gegen die Kugelspritze, als sie sich im vorigen Jahre vorbereitet haben gegen das Zündnadelgewehr, so können blutige Niederlagen nicht ausbleiben, falls es überhaupt wahr sein sollte, daß Napoleon die Kugelspritze in die Zahl der sonst üblichen Kriegswaffen aufgenommen hat.

Digitized by Google

Das Neueste in Tapeten und Fenster-Rouleaux ist wieder vorräthig bei
A. W. Wüst, vorm. Sammhammer,
Unschlittplatz 1. 1511.

Georg Häberlein,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
am Spitalplatz in **Nürnberg**,
empfiehlt unter billigster Preisstellung sein schon bekanntes großes Waaren-Lager
des Neuesten
in Parüren, Armringen, Medaillon, Chale-Nadeln, Pendeloque und Boulon, Brochen, Ringel- und andere Ringe, Damen- und Herren-Uhrketten, Hand- und Armschlösser, Brillant-Nadeln, Ringe und Knöpfe, Album für Photographien, Schmuck 2c.
Ferner: Armleuchter für 3, 4 und 5 Lichter, Theelessel, Tafel-, Spiel-, Toilette- und Handleuchter, Kaffee- und Thee-Service, Brettspiele, Präsentirplatten, Brod- und Obstkörbe, Zuckerschalen und Kästchen, Kelche, Pokale und Becher, Tafel- und Dessertbestecke, Cuppen-, Gemüse-, Tisch- und Kaffeelöffel, Butter-, Pfeffer-, Salz- und Senf-Mengen, Serviettringe und Dosen 2c.
Weiter empfiehlt er zu Fabrikpreisen elektro-chemisch versilberte Fabrikate von Christofle & Comp. in Paris, besonders Löffel und Bestecke aller Sorten.

Meß-Anzeige.
Für Ausstattungen empfehle zur Messe mein schon bedeutendes Lager in **Barchent-, Bettzeug-, Bettlicher-Leinen**, i. bleicht, und i/2 bayer. Elle breit, Tischzeug, Servietten, Handtücher in Damast und schattirter Arbeit.
Aeußerst billige Preise werden zugesichert und bittet um gütigen Besuch **J. H. Langhans**,
III. Reihe Nr. 74.

Ziegen-Molke,
täglich frisch bereitet, auf Verlangen auch Kuh-Molke, ist zu haben in der **Apotheke zu Mögeldorf**.
NB. Bestellungen wollen gefälligst Abends vorher gemacht werden; die Molke ist jeden Tag früh 7 Uhr fertig, auf besonderes Verlangen auch früher, und wird **franco** auf den Schnurrschen Gut geliefert.

Orber Mutterlugen-Extract,
bereitet von Karl Ackermann nach Anleitung des kgl. Professors Hrn. Dr. Schreger in Würzburg.
Orber medizinische Seife
gegen Hautkrankheiten, Flechten und Pockgrie 2c.
Bitterwasser-Essenz.
ertheilt der Orber Seelsorger Herr Karl Ackermann, empfiehlt sie **Stern-Apotheke in Nürnberg.**

Bei eingetretener Bedarfszeit empfehle mein Lager von Garten-, Feld-, Wald-, Gras- und Blumen-Samen in reichster Auswahl und bester Qualität. Insbesondere halte meine Grasmischung für schöne Gärtenanlagen, welche den Urtheil aller Sachverständigen als die vorzüglichste anerkannt wurde, gereinigter Abnahme empfehlen. In meinem Laden am grünen Markt (Weißmarkt) habe ein Filial-Geschäft eingerichtet, und sind dort alle gangbaren und beliebten Varietés, Felde- und Blumen-Samen in bester Qualität vorräthig, worauf ein geehrtes Publikum aufmerksam mache. Achtungsvoll
George Liebermann,
Laden Nr. 80 am gr. Markt u. 75 am Weinmarkt.

Sommerregen bester Qualität zum Vogelfutter, billigst, empfiehlt
George Liebermann,
Laden Nr. 80 am gr. Markt u. 75 am Weinmarkt.

Eine neue Sendung rheinische Speckbohnen, beste zum Kochen, empfiehlt per Ctr. fl. 10, per Pfd. 7 kr., **George Liebermann,**
Laden Nr. 80 am gr. Markt u. 75 am Weinmarkt.

A. M. Wahle,
Wien, Wipplingerstraße 30, empfiehlt seine durch 25jährige Geschäftspraxis bestens anerkannte Leihungsfähigkeit in **Agentie-Geschäften** aller Branch u. sonstige Vertretungen als Import in Wien, Pesth, Brünn, Prag, als in sämmtlichen öfterreichischen Provinzen.

Möbel-Magazin der Schreiner
in **Nürnberg**, an der Hauptwache Nr. 1,
empfehlen einem hiesigen und auswärtigen hochverehrten Gesammtpublikum ihr reichhaltiges Lager von gut gearbeiteten Möbeln einer geehrten Abnahme.

Allein iges Depôt
für Bayern
der Wachskerzchen
von *Cauxeremille jeune & Cie.* in *Marseille*
befindet sich bei
Ludwig Carl Beck,
Ludwigsstraße 1. Nr. 406 nächst dem weißen Thurm.
Auf diese **ausgezeichnet Fabrikat**, **verpackt in eleganten Schachteln**, bei ersteunlich billigen Preisen, erlaube ich mir Jedermann aufmerksam zu machen. Dieser Artikel ist besonders für Cigarrenhandlungen sehr geeignet, und bewilige ich Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt.
Gütigem Zuspruch sehe entgegen und zeichne Hochachtungsvoll
Ludwig Carl Beck.

7,000 Quadratfuß-Eichenbretter und Dielen,
5,000 Stück Fichtenbretter 3/4, 1, 1 1/4 und 1 1/2 Zoll stark,
5,000 Stück Schetlesbretter 2 und 3" und
12,000 Stück Dach- und Stuhlsparrlatten
verkauft billigst **Carl Bär**, Adlerstraße.

Leonhard Döhler,
gegenüber dem Museum,
empfiehlt das Neueste in **Brochen, Ohrringen, Chignonkammen, Gürteln, Schließen, Damenketten, Haarpfeilen, Schawinadeln, Promenadefächern, Holzschirmen, Bonbonnières, Bisitenkartenetuchen, Flacons.**

Für Bauunternehmer.
Vollständige Fenster mit allem Zubehör mit oder ohne Oelfarbanstrich werden verfertigt in der
J. B. Schmidt'schen Rahmenfabrik
Theresien- und Bindergasse 8. Nr. 560.

Oelfarben
durch Dampfkraft auf's Feinste abgerieben in allen weißen Farben, als: **Zinkschneeweiß, Cremserweiß, Bleiweiß**, sowie in **Gelb, Braun, Roth, Grün, Blau** 2c., nebst allen **trockenen Farben, Firnissen** u. **Lacken** sind billigst zu haben, und werden bei Abnahme von 1/2 Ctr. in Fabrikpreisen berechnet bei
Max Gräbner am Spitalplatz
in Nürnberg.

Thee
in allen Sorten
der Handlung Chinesischer und Ostindischer Waaren
von
J. T. Rönnefeldt
in **Frankfurt a./M.**
zu den Preisen des Hauses in Frankfurt bei
Georg Herforth.

S. Graf
neben der homöopathischen Apotheke nächst dem weißen Thurm
empfiehlt: billig u. gediegene Schürzen-, Bett- und Kleiderzeuge, gewirnte Herrenbutter Zeuge, sich zu Turnkleidern sehr gut eignend, Spering, weiße und graues Doppelnuch 2c.

Von heute an verabreiche ich in meinem Laden Selterser- und Soda-Wasser in Glas mit und ohne Fruchtsaft und der Fabrik des Herrn G. Merkel zu den an den Trinkhallen festgesetzten Preisen und sehe einem geneigten Zuspruch entgegen.
Achtungsvoll
Conditor **Strunz**, Kaiserstraße.

Das unterzeichnete **Depot** von **Fleisch-Extract der Liebig's Extract of Meat Company, Limited**, 43 Mark Lane, London, sucht **solide** Wiederverkäufer davon für sehr Rechnung und theilt auf frankirte Anfragen gern Bedingungen darüber mit
Weimar. **W. Aug. Horny Sohn.**

In der **Friedr. Korn**'schen Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg & Herbrück sind vorräthig:
Baedeker, Paris und Nord.-Frankreich mit 2 Karten und 23 Plänen. 6. Aufl. 1867. 3 fl. 51 kr.
Die Verfassung des norddeutschen Bundes mit dem Entwurfe unter Angabe der betreffenden Amendements. 15 kr.

Gesucht für Hamburg.
Ein Eisbergrad., welcher im Schriftlich Gutes leistet, sowie in Zeichnungen in Grund- und Federmanier, mit Aufnahme nach der Natur, selbstständig arbeitet. Gehaltsforderungen und Probenbriefen werden franco erbeten. Letzteres auf Wunsch retour.
Diskretest. Anfrage
Gebr. Trexel in Hamburg.

Tüchtige Maurer und Steinhauer können am Bau des Zellengefängnisses Beschäftigung finden.
Nürnberg, den 25. April 1867.

Digitized by Google

Eheliche Verbindung.
Joh. Georg Schmidt.
Dorothea Schmidt,
geb. Bürsching.
Nürnberg, den 28. April 1867.

Werthen Verwandten, Freunden und Bekannten die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau von einem kräftigen Knaben entbunden wurde.
Nürnberg, 28. April 1867. **H. Foertsch.**

D a n k.

Für die große Theilnahme bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Mutter, Frau Dorothea Wilhelmine Wild, Feilenhauers-Wittwe, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.
Nürnberg, den 29. April 1867.
Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten und Vaters den innigsten, wärmsten Dank. Die Familie **Jünginger.**

Naturhistorische Gesellschaft

Von nun an **jeden Mittwoch** Zusammenkunft im **Müllersgarten** — Erlanger Hof
Das Direktorium.

Singverein.

Sonntag, den 5. Mai,
Ball.
Kartenabgabe an demselben Tage von 11—1 Uhr im goldenen Adler. Der Vorstand.

Musik-Verein Harmonie.

Samstag den 4. Mai
K r ä n z c h e n
im Sächsischen Hof. Fremde haben Zutritt.
Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Gärtner-Verein.

Mittwoch, den 1. Mai, Monatsversammlung. Dazu ladet die verehrlichen Mitglieder besonders freundlichst ein der Vorstand.

Privat-Impfung. Dinstag 30. April Nachmittag 3 Uhr bei Dr. **Ruckert.**

Nur Bude mittlere Reihe vis-à-vis der 3. Bude.

In dem großen Wachstuch-, Rouleaux- und Teppich-Lager ist eine große Partie giftfreie Fenster-Rouleaux angekommen und werden dieselben zu sehr billigen Preisen abgegeben. Auch eine große Auswahl von den beliebten Ledertuch- und Guttapercha-Schürzen für Damen und Kinder in jeder beliebigen Größe.

Nur Bude mittlere Reihe vis-à-vis der 3. Bude.

Oesterr. Banknoten und Zinscoupons werden gekauft bei **Carl Baer,** Adlerstraße.

Ziehung am 1. Mai:

Gewinne fl. 50000, fl. 25000: c. &c.
Neuchateler Stadt-Loose fl. 6. —
Kgl. Schwed. Eisenbahn-Loose ca. fl. 18. 30.

Ziehung am 15. Mai:

Ansbach-Gunzenhausener Loose ca. fl. $11\frac{1}{2}$.
Verloosungspläne gratis bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.
NB.! Die nicht gewinnenden Loose nehmen wir nach Ziehung, mit geringem Verlust, an Zahlung wieder an.

Grosses Lager

der neuesten deutschen und französischen Besatzartikel und Knöpfe.
Jean Arold,
vis à-vis dem bayerischen Hof.

Meß-Anzeige.

Zur gegenwärtigen Oster-Messe empfehle ich mein großes Lager in Sonnen- und Regenschirmen in Seide und Alpaka, ebenso das feinste und eleganteste in gestickten Entoucas, ferner das neuste in Entoucas zu außergewöhnlich billigen Preisen. Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein
Friedr. Seifried,
Schirmfabrikant aus München.
Auf der Schütt 3. Reihe mit Firma versehen.

Von Gräfenhan und Jakobi's allgemein beliebtem
besten Kräuter-Liqueur
halten fortwährend Lager und empfehlen denselben per Originalflasche — 1 Maas enthaltend — à 54 kr. zur gefälligen Abnahme
Nürnberg. **Andreas Zöllner,**
J. H. Leinberger.

Aechtes persisches Insektenpulver, Wanzentinktur, Carmelitengeist und Ott'sche Zahnessenz empfiehlt **J. G. Knab** unterm Tuchhause.

Für ein Spezereigeschäft wird bis spätestens 1. Mai eine solide Ladnerin gesucht, welche sich über Treue und Brauchbarkeit durch Zeugnisse ausweisen kann. Offerten werden unter Chiffre C. I. poste restante Hof erbeten.

Garten-Tische und Bänke werden zu kaufen gesucht. S. 682.

Von meiner zweiten Einkaufs-Reise zurückgekehrt, empfehle ich mein reich assortirtes

Damen-Mäntel-Lager

in **Wolle, Seide und Sammt** in den zuletzt erschienenen Neuheiten **zu sehr billigen, jedoch festen Preisen.**
M. Fliess. Josephsplatz 205.

Ornamente

als: Aufsätze, Maßwerk, Verzierungen zu Gartenhäusern &c., werden solid und billig durchbrochen im Garten Nr. 94 St. Johannis, nächst der Erzgießerei der Gebr. Lenz & Herold.
Auf Verlangen werden auch die nöthigen Zeichnungen daselbst besorgt.

Für Wirthe

empfiehlt bei Abnahme per mille gut abgelagerte Cigarren aus den besten Fabriken Norddeutschlands zu sehr annehmbarem Preis **H. Foertsch.**
L. 1181 Färbergasse.

Für Biertrinker,

welche sich durch schlechtes und saures Bier den Magen verdorben haben, empfiehlt als Gegenmittel besten Getraide-Doppel-Kümmel in Originalflaschen
H. Foertsch.
L. 1181 Färbergasse.

Für Raucher und Kenner

empfiehlt die schon sehr beliebten Cigarren, als:
à 1 kr. Nro. 1a., 16, 19.
à $1\frac{1}{2}$ kr. Nro. 6, 8, 9 stark, Nro. 5, 13, 14 mittel, Nro. 3 und 17 leicht.
à 2 kr. Nro. 7, 10, 12. — à $2\frac{1}{2}$ kr. Nro. 11 — à 3 kr. Nro. 15. **H. Foertsch.**
L. 1181 Färbergasse.

(Wegen Umzug)
Ausverkauf von Möbeln

aller Art: Sopha von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten, mit und ohne Stühle &c., unter Garantie reeller und billiger Bedienung
Jakob Hohe, Tapezier,
Bindergasse.

Haustuchhemden für Herren.

Herrenhemden von Haustuch, mittelleinen und feiner Leinwand von 1 fl. 48 kr., 2 fl. 24 kr. bis 8 fl. und höher empfiehlt
Rudolph Weber,
Museumsbrücke S. 813a.

Deutsche Industrie im Auslande.

In den meisten französischen Blättern lesen wir, daß das in Deutschland längst rühmlich bekannte Specificum der Apotheker der 1. Klasse, Herren Bergmann u. Co., Boulevard Magenta, Nr. 70, die Zahnwolle, welche jeden Zahnschmerz stillt, ohne den kranken Zahn zu berühren, vom dortigen Publikum die lobenswertheste Anerkennung gefunden hat.

Wir freuen uns um so mehr über diesen Beweis des cosmopolitischen Fortschrittes, als durch die Patentirung der Zahnwolle*) (laine dentifrice brévetée s. g. d. g.) die Consumenten vor Nachahmung bewahrt werden und dieser Stempel der Aechtheit ein wirksamer Weg ist, dieses Heilmittel über die ganze civilisirte Welt zu verbreiten. Man sollte es nicht glauben, daß der Tourist in den Alpen, der Entdeckungsreisende in den Cordilleren, selbst der Soldat im Felde in fast jeder Apotheke der Welt dieses winzige Päckchen der köstlichen Wolle, die dem Städtchen Rochlitz in Sachsen ihren Ursprung verdankt, für eine kleine Silbermünze kaufen kann, und können wir nur dem kühnen Entdecker, unserem wackeren Chimisten Herrn Bergmann aus Rochlitz, zurufen: Avanti! avanti! dem Muthigen gehört die Welt!

*) Depot für Nürnberg in der Paradiesapotheke, J. Engelhard jun. und C. A. Bäumler, Amberg: W. Wimpessinger, Bayreuth: sämmtl. Apothek., Erlangen: R. Sandner, Fürth: Carl König, Schweinfurt: Apothek. Dr. Thiel, Wunsiedel: H. Eisenbach. Preis 9 kr.

Buchbinderlack braun und weiß empfiehlt
Otto Felsenstein, Marplatz S. Nr. 223.

E r k l ä r u n g.

Auf die Annonce im Fränkischen Kurier, Sehenswerthes auf dem Plärrer, erkläre ich hiemit, daß ich für Herrn Seyppel keine Schlachtenbilder gemalt habe.
Gg. Perlberg, Maler.

Eine Partie altes Kupfer ist zu verkaufen.

Eine Maschine zum Kartenhauen ist billig zu verkaufen.

Ein Bett, 1 Sekretär, 1 ovaler Tisch, 1 Kommode, 6 Rohrstühle werden S. Nr. 470 obere Schmiedgasse verkauft.

Pflastersteine sind zu verkaufen L. Nr. 406 Ludwigsstraße; auch ist daselbst ein Zimmer mit Alkov mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Ein kleines, das ganze Jahr gangbares, sich bei Thätigkeit sehr gut rentirendes Geschäft wird einer Wittwe aus dem Gewerbs- oder Arbeiter Stande, welche dasselbe sogleich mit 100—150 fl. betreiben kann, unentgeldlich eingerichtet und übergeben, jedoch hat dieselbe den dritten Theil des Gewinnes abzugeben. Meldungen bei Madame Haupelthofer, hintere Karthäusergasse Nr. 976, im Hof.

Ein Haus ist zu verkaufen.

Es werden auf erste Hypothek 5000 fl. auszuleihen gesucht. Adresse W. Z. Nr. 100.

Einstandsleute werden gesucht. Näheres in der Müller'schen Wirthschaft, Weintraubengasse.

Zum zweiten Artillerie-Regiment wird auf 10 Monate ein Ersatzmann gesucht.

Eine geschickte Putzarbeiterin sucht in Häusern Beschäftigung. Winklerstraße S. Nr. 28, 3. Stock.

Eine solide Frau in den Vierziger Jahren sucht einen Platz als Kindsfrau oder Haushälterin. Näheres unter Chiffre M. S.

Eine kräftige Magd, in allem Häuslichen tüchtig und erfahren, welche auch versteht Hausmannskost zu kochen, wird 14 Tage nach dem Ziel gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine gesetzte Frau, die mit einem neugebornen Kinde umzugehen versteht, wird für eine kleine Familie gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Zur Feingoldschlägerei wird ein Lehrling angenommen.

Offene Commis-Stelle.

Es wird für ein hiesiges Colonial-, Material-Farbwaaren-Geschäft sofort ein tüchtiger Detaillist zu engagiren gesucht. Offerten unter Chiffre K. Nr. 100.

Ein solides Frauenzimmer von auswärts, 30 Jahre alt, das schon eine Reihe von Jahren sich mit Pflege von Kindern beschäftigte, wünscht in gleicher Eigenschaft sogleich oder in 14 Tagen unterzukommen. Näheres L. 861.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, welches längere Zeit bei hohen Herrschaften als Stubenmädchen auswärts conditionirte, und darüber die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht wieder eine Stelle hier oder auswärts, würde auch einen Laden nöthigenfalls mit versehen. Gefällige Adressen erbittet man unter A. Z. Nr. 4000 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Eine leistungsfähige Fabrik in **Hand-Familien-Nähmaschinen** sucht auf hiesigem Platze mit einem soliden und thätigen Manne zum Zwecke des Detail-Verkaufs in Verbindung zu treten, und kann eine anständige Provision gewähren. Franco-Offerten, bezeichnet D. U. 100, unter Angabe achtbarer Referenzen, vermitteln **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.**

Bei einer achtbaren Familie werden einige Schüler oder Handlungslehrlinge in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Zu erfragen S. 646.

Eine im besten Betrieb stehende Garküchen-Wirthschaft, welche jährlich 580 fl. Miethe abwirft, ist um den Preis von 15,000 fl. zu verkaufen und sogleich zu übernehmen. Anzahlung 2000 fl. Näheres unter A. C. 800.

Am Ziele **Lorenzi** ist der erste Stock eines schönen **Gartenhauses** für Sommer und Winter in St. Johannis-Vorstadt zu vermiethen. Näheres S. 807 zweiter Stock.

Ein geräumiger Laden mit Keller und Gewölben, wo möglich im Centrum der Stadt, wenn auch in einer Nebenstraße, wird zu miethen gesucht. Offerten unter Ch. in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Es wird eine kleine Miethe vor einem Thor gesucht.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen. Jakobsplatz L. 1147.

In lebhafter Lage ist ein Laden zu vermiethen, auch kann ein Comptoir dazu gegeben werden S. Nr. 1199, Neuegasse.

Wohnungs-Vermiethung.

Ein freundliches Logis, in schönster Lage am Josephsplatz, 2. Stock, mit 3 Zimmern, Alkov, Küche, Keller, Boden, Waschhaus und sonstigen Bequemlichkeiten, ist an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres Josephsplatz L. Nr. 207.

Die Wohnung im 1. Stock der Winklerstraße, enthaltend 4 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Boden u. s. w., ist bis Lorenzi oder Allerheiligen zu vermiethen.

Eine Erkerwohnung mit 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche mit laufendem Wasser, Speis, Keller, Garten und Waschgelegenheit ist sofort zu vermiethen. Näheres Marienvorstadt 110.

In nächster Nähe des Rathhauses ist eine schöne Wohnung 1. Etage, 5 Zimmer, Küche, Keller, Waschküche und versperrter Vorplatz, zu vermiethen.

Stadttheater in Nürnberg.

Dinstag den 30. April 6. Vorstellung im 11. Abonnement. **Aus der Gesellschaft.** Schauspiel in 4 Akten von Bauernfeld. Zum Schluß: **Die Wunderfontaine** (Kalospinthechromokrene).
Schauspielpreise.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted] Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 120.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 1 kr. alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 1. Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Phil. Jak.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Donnerstag den 2. Mai: Sigmund.

Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden

(Die Militär-Konvention zwischen Hessen und Preußen.) Der Kriegs-Vertrag vom 7. April d. Js., welcher heute den hessischen Ständen vorgelegt wurde, bestimmt im Wesentlichen Folgendes: Art. 1. Die gesammten hessischen Truppen treten für Krieg und Frieden als eine geschlossene Division in den Verband eines der Armee-Corps des preußischen Heeres und damit unter den Oberbefehl des Königs von Preußen. Art. 2. Zu dem Zwecke wird die hessische Division nach preußischem Muster bis zum 1. Oktober d. Js. umgestaltet. Art. 3. Für die nächsten 5 Jahre wird die Stellvertretung noch zugelassen. Art. 4. Einjährige Freiwillige können auch im preußischen Heere dienen. Art. 5. Bis 1. Oktbr. ist die gesammte preußische Militär-Gesetzgebung, ausgenommen die militärische Kirchen-Ordnung, in Hessen einzuführen. Sämmtliche gerichtsherrlichen Befugnisse, die über die Kompetenz der Divisions-Kommandeure gehen, das Bestätigungs- und Begnadigungsrecht steht in Friedenszeit dem Großherzog zu. Spätere Aenderungen der preußischen Militär-Gesetze werden gleichfalls in Hessen eingeführt. Art. 6. Zwischen dem preuß. und hessischen Kriegsministerium, dem preuß. General-Kommando und dem hess. Divisions-Kommando findet direkter Schriftwechsel statt. Art. 7. Dem König von Preußen steht in Krieg- und Friedenszeiten das Recht zu, die Stärke der einzelnen Kontingente und ihre Verlegung zu bestimmen. Im Frieden will er nur im Interesse des Bundesdienstes davon Gebrauch machen. Art. 8. Der preußischen Garnison in Mainz steht die Benutzung des hessischen Gebiets in der Umgegend von Mainz zu. Wenn die Garnison verstärkt wird und die Kasernen &c. nicht ausreichen, können die preußischen oder Bundestruppen in der Umgegend von Mainz vorübergehend untergebracht werden, in der Weise, wie dies mit hessischen Truppen geschähe. Die preußischen Behörden theilen dieß dem hessischen Territorial-Kommissär mit und berathen mit ihm über die Ausführung. Art. 9. Der König von Preußen wird alljährlich die hessischen Truppen selbst inspiziren oder inspiziren lassen. Die dabei bemerkten sachlichen oder persönlichen Mißstände wird er dem Großherzog mittheilen und dieser verspricht Abhülfe und Anzeige des Geschehenen an den König. Art. 10. Zur Beförderung der Gleichmäßigkeit participiren die hessischen Offiziere und Aspiranten an den preußischen Kriegs-Instituten. Nach Verabredung können auch hessische Offiziere 1—2 Jahre in das preußische, und preußische Offiziere in die hessische Armee kommandirt werden. Art. 11. Den Höchstkommandirenden ernennt der Großherzog im Einverständniß mit dem König von Preußen. Gemäß Art. 60 des Bundes-Verfassungs-Entwurfs hat der König von Preußen das Recht, den Hochstkommandirenden der für Oberhessen zu stellenden Abtheilung zu ernennen. Um die Fähigkeit der hessischen Offiziere zu beurtheilen, werden alljährlich Personal- und Qualifikations-Berichte, nach preußischem Schema an den König von Preußen gesandt. Art. 12. Das hessische Heer wird vom 1. Okt. d. J. unter den König von Preußen gestellt. Eine entsprechende Formel wird in den Fahneneid eingeschaltet. Art. 13. Die Einziehung der Beurlaubten und Mobilmachung hat der König von Preußen zu bestimmen. Die Kosten trägt die hessische Regierung. Art. 14. Die hessischen Truppen hat die hessische Regierung zu unterhalten. Für die Zentral-Verwaltung sind aber für jeden Kopf eine entsprechende Summe in die Bundeskasse zu zahlen. Die nöthigen Waffen &c. erbietet sich die preuß. Regierung gegen besondere Abrechnung zu liefern. Art. 15. Der Vertrag wird den beiden Landes-Vertretungen vorgelegt und die Genehmigung in 14 Tagen in Berlin ausgewechselt. Die Friedenstruppen werden bestehen aus 4 Inf.-Reg. zu 2 Bat., 2 Jäg.-Bat., 2 Kav.-Reg. zu 5 Schwadronen und 1 Art.-Abtheil. (1 Reiter-Batterie mit 4 Vierpfündern, 2 Fuß-Batt. mit 4 Sechspf. und 3 Fuß-Batt. mit 4 Vierpfündern), 1 Pionnier-Komp. und 1 Train-Abtheilung. Sämmtliche Truppen nach preuß. Stärke. Im Krieg gleichfalls nach preuß. Stärke die sämmtlichen genannten Truppen. Die Batterien haben dann je 6 Geschütze und 3 Munitions-Kolonnen.

Deutschland.

Darmstadt, 29. April. Heute wurde die zweite Kammer wieder eröffnet. Der Generalstaats-Prokurator Seitz aus Mainz, das Haupt der ultramontanen Partei, ist heute als Abgeordneter eingetreten. Er war längere Zeit krank; in seinen Zügen erkennt man noch die Spuren eines längeren Leidens; die frühere Leidenschaft ist verglüht, doch ist sein Geist noch rege. Er betheiligte sich gleich an der Debatte. Der Kammer wurde die Militär-Konvention mit Preußen zur Genehmigung vorgelegt. Daran schlossen die Herren Goldmann und Hallwachs (Regierungspartei) einen Antrag auf Eintritt des ganzen Großherzogthums in den Norddeutschen Bund. Sie führten als Gründe an die Zwitterstellung, welche die dies- und jenseits des Mains liegenden Provinzen durch den theilweisen Eintritt des Großherzogthums in den Nordbund einnähmen. Die Militär-Konvention sei schon ein theilweiser Eintritt; die drohenden Kriegs-Aussichten drängten zu der raschen gänzlichen Einigung Gesammt-Deutschlands. Die Regierung möge also mit den übrigen süddeutschen Regierungen den Eintritt von ganz Süddeutschland in den Nordbund bewirken, eventuell wenigstens für die südhessischen Provinzen. Herr Metz hört mit gespannter Aufmerksamkeit und stillem Lächeln dem Vorlesen dieses Antrags zu. Derselbe Antrag war im Januar von zwei Mitgliedern der preußischen Partei, George und Bamberger, gestellt und von Metz mit lebhaften Angriffen auf das Ministerium Dalwigk vertheidigt worden. Im Zusammenhang hiermit beantragt Dernberg (preuß. Partei) die Telegraphen-Stationen in den südhessischen Provinzen in gleicher Weise wie in Oberhessen den Preußen abzutreten. Vorgelegt wird ferner noch ein Gesetz über die Diäten der Abgeordn. des Nordbundes; über einen Gehalt von 18,000 fl. für den Prinzen Wilhelm; ein Antrag von Dumont über den Bau einer stehenden Brücke zwischen Kastel und Mainz, ein andrer Antrag über Erbauung einer Eisenbahn von Hanau nach Offenbach, einer über eine Bahn durch den Odenwald, eine Bahn von Worms nach der Bergstraße und über eine Vogelsberger Bahn. Von Berichten sind angekündigt u. a. über Dumonts Antrag über Zusammensetzung der Ständekammer und Wahl der Abgeordneten. Die Kammer berieth dann ein Gesetz zum Schutz gegen die Rinderpest. Nächsten Montag beginnt die Berathung über den Staatshaushalt.

Darmstadt, 29. April. Dem Bericht über die heutige Kammer-Sitzung ist noch nachzutragen, daß außer der Militär-Konvention auch ein Bündniß-Vertrag mit Preußen und die Norddeutsche Bundes-Verfassung zur Genehmigung (wegen Oberhessens) vorgelegt wurde.

Mainz, 28. April. Nicht General v. Moltke, sondern General von Prittwitz ist hier angekommen.

Berlin, 28. April. Zum Direktor der Polizei in der Stadt Hannover ist der Polizeirath Hübler, zur Zeit in Danzig, bestellt worden. — Höherer Anordnung gemäß soll der Remonte-Ankauf in der Provinz Westphalen, welcher seit mehreren Jahren als nicht lohnend aufgegeben worden, nunmehr wiederum, und zwar in Verbindung mit den angränzenden Provinzen aufgenommen werden. (K. Z.)

Kassel, 28. April. An sämmtliche Ortsvorstände des hiesigen Kreises ist die Aufforderung ergangen, binnen drei Tagen zu berichten, wie viel vier- und zweispännige Wagen die betreffenden Ortschaften zu stellen im Stande sind. Es herrscht überhaupt eine außerordentliche Rührigkeit in den militärischen Kreisen, die darauf schließen läßt, daß man die nöthigen Vorbereitungen trifft, um erforderlichen Falles schleunigst gerüstet zu sein. (F. J.)

Luxemburg, 27. April. Man geht mit der Armirung der Festung hier langsam vor sich. Das Pulver ist aus den Friedensmagazinen herausgeschafft und in den Kriegsmagazinen untergebracht. Die Casematten sollen alsbald wohnbar gemacht werden, und man sieht sich auch sonst nach bombenfesten Unterkünften für die Truppen um. Gestern war der ganze Festungsstab mit einer Inspektion der Werke beschäftigt. (Fr. J.)

Schweiz.

Bern, 28. April. Der Pariser Korrespondent der „Lauf. Ztg." hatte neulich versichert: Frankreich habe dem Bundesrath die Respektirung der schweizerischen Neutralität zugesichert, aber nur unter der Bedingung,

---

(Opernbericht.) Herr Niemann setzte in „Joseph in Egypten" und „Jüdin" sein Gastspiel, damit auch seine unvergleichlichen Leistungen fort und beendigte beides in Aubers Oper „Fra Diavolo". Erstgenannte Oper verschwindet leider immer mehr von den Repertoiren. Leider! — denn wenn es auch richtig ist und zugegeben werden mag, daß sie, welche nicht viel mehr als ein Oratorium im Kostüm ist, in ihrer Einfachheit fremdartig unter ihren aufgeputzten Schwestern neueren Datums sich ausnimmt, so ersetzt sie doch den Mangel an Aktion einer- und Abstrahiren von rauschenden Instrumentationseffekten andrerseits durch eine so außerordentliche Feinheit musikalischer Charakteristik, daß sie hierin den modernsten Produkten nicht nur nicht nachsteht, sondern die größere Menge derselben weit hinter sich zurückläßt. Mehul hat es in wunderbarer Weise verstanden, die großartige Erhabenheit Josephs, Simeon, der dem Gefühle seiner Schuld in Verzweiflung fast erliegt, den gottergebenen Jakob und kindlich heitern Benjamin in der Musik plastisch hervortreten zu lassen, und durch verschiedenartige Gruppirung dieser Charaktere eine Reihe der herrlichsten und unübertrefflichsten Tonstücke geschaffen. Um aber zur vollsten Wirkung zu gelangen, verlangt diese Oper eine innige, pietätvolle, aller Effekthascherei fernstehende Hingabe sämmtlicher Akteure an das durch Komponisten und Dichter Gebotene; wir gestehen gerne und freudig, daß die Vorstellung auf unserer Bühne diesen Anforderungen entsprach und daß wir dem alle Uebrigen anfeuernden Beispiele des Gastes einen wahrhaft weihevollen Abend verdanken. Alle Stimmen haben sich längst dahin geeinigt, daß die Individualisirung des Joseph durch Herrn Niemann eine einzig dastehende Leistung zu nennen ist. Das ist wirklich der Joseph, wie ihn die biblische Mythe mit bezaubernder Anmuth schildert. Den aufgebietenden Freund des Herrschers, den innigliebenden Sohn und verzeihenden, versöhnenden Bruder — diese Charakternüancirungen vereinigte Hr. Niemann zu einem Portrait, welches an Lebensähnlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Eine Aufzählung der vorzüglichsten Einzelnheiten dieses Bildes würde zu einer Addirung aller seiner Bestandtheile — welch schwache Kopie des Originals — führen. Vor Allem unvergeßlich und unverwischbar wird uns aber der ergreifende, wahrhaft rührende Vortrag der Romanze zu Anfang des 1. Aktes und hier wieder der Strophe „Wo drei Palmen einsam stehen" in der Erinnerung bleiben. — Wir haben oben schon angedeutet, daß auch die Umgebung des Gastes sich zu einer möglichst würdigen zu gestalten suchte, was zumeist Herrn Lang als Simeon gelungen ist. Seine gesangliche Leistung und dramatische Auffassung und Wiedergabe der Rolle harmonirten so gut, daß beides mit Recht gleichen Beifall fand und wir nächst dem Gaste ihm den gleichzeitigen Genuß von Schauspiel und Oper zu danken haben. Frl. Hofmann, Herr Jäger und Schmidt wandelten die goldene und gute Mittelstraße. Störend war uns nur bei Letzterem die allzugroße Naturtreue, mit welcher derselbe die dem Alter eigenthümliche Gedächtnißschwäche von Anfang bis zu Ende dem Auditorium anschaulich machte. Den Ensembles wäre hie und da eine größere Diskretion zu empfehlen gewesen. — Hatten wir in „Joseph" Gelegenheit, den gefeierten Gast als Prototyp des königlichen, auswählten Volkes Israel zu bewundern, so legte derselbe in der „Jüdin" gleichfalls ein erstaunenswerthes Zeugniß seiner proteusartigen Gestaltungskraft in der Zeichnung Eleasars ab, dieses allerdings nach französischem Geschmacke zugeschnittenen Musters einer durch ungerechte Bedrückung herabgezwungenen Race, welche neben innigster Liebe zu den bedrückten Stammesgenossen als herrschendes Gefühl nur das der Rache gegen die Bedrücker kennt — Es versteht sich von selbst, daß diejenigen Stellen dieser Partie, welche wie das Finale des I. Aktes, die Romanze im IV. Akte die gewöhnliche, oft auch einzige Tenorlegitimation bilden, durch Niemann zur großartigsten Wirkung gesteigert wurden. Ebenso ehe aber schätzen wir, daß er anderen, wie dem Gebete bei der Passafeier, dem Duette mit Brogni den Stempel der Weihe, das Gepräge verzehrenden Hasses meisterhaft aufdrückt; daß wieder andere Einzelnheiten, die den Gesammteindruck mit bewirken, gewöhnlich aber gänzlich vernachlässigt werden, wie die an und für sich ekle Schmuckvertauschung, durch ihn in ihre Rechte eingesetzt und zur Anerkennung gebracht wurden. Das allgemeine Interesse konzentrirt sich demgemäß fast ausschließlich auf Eleasar, was um so berechtigter war, als außer dem nicht ungünstigen Austausch in der Rolle des Leopold die Besetzung und auch Ausführung der Oper so ziemlich die gleiche blieb wie früher. Doch können wir diese vielleicht letzte Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, um, gestützt auf die ausgezeichnete Leistung unserer Primadonna Bertram-Meyer in dieser wie in allen ihren Rollen, den dringenden Wunsch zu wiederholen, daß dieselbe für nächste Saison uns in ihrer bisherigen Stelle erhalten bleiben möge. Wir können der Direktion mit gutem Gewissen, mit besserem jedenfalls als seinerzeit unser Herr Justizminister, versichern, daß wir hier die allgemeine Stimme hinter und für uns haben und nicht fürchten müssen, einen Stauffenberg gegen uns aufstehen zu sehen. Diesem für die Direktion gemeinten Wunsch können wir jedoch, um gerecht zu sein, nicht unterlassen, einen weiteren beizufügen, daß auch Frau Bertram hiesigen Verhältnissen gebührende Rechnung tragen und ihre Ansprüche nicht über die Grenzen hinaussteigern möge, welche einem Provinzial-Theater ohne Subvention durch die Natur der Sache gesteckt sind. — Mit „Fra Diavolo" nahm Herr Niemann leider von Nürnberg Abschied. Auch diese Rolle vermehrte die Triumphe, welche derselbe in den ersten drei Opern errungen hatte. Als Marquis von gewinnender Noblesse und Eleganz jeder Bewegung, als Bandit jenen chevaleresken Habitus an sich tragend, welcher diese Herren oft in den Augen des Volkes mit einer Art Nimbus umgibt,

Digitized by Google

daß derselbe eine Armee am Rheinufer aufstelle. Darauf ist der „Bund“ ermächtigt, zu erklären, daß Frankreich durch seinen bevollmächtigten Gesandten allerdings in freundschaftlicher Weise die Achtung der schweizerischen Neutralität zugesagt, aber ohne eine Bedingung irgendwelcher Art daran zu knüpfen. Die gleiche Zusage ist von andern Mächten erfolgt

Genf, 29. April. Dem Schw. M. schreibt man: Ihrem Landsmann, Herrn Ko.sui Brodhag, Inhaber eines Bankgeschäftes und dessen Campagnon, Herrn Wächter ist es gelungen, Genf von einer höchst gefährlichen Schwindlerbande zu befreien. Ein gewisser Schulz aus Berlin wollte englische Banknoten gegen Gold einwechseln; unter jenen befanden sich mehrere von der Westminster Bank in London als verdächtig signalisirt. Auf telegraphische Anfrage ergab sich, daß ein gewisser Herr Mainhardt von einem Herrn Jung Waaren in hohem Betrag gekauft, einen von der Bank nicht acceptirten Bon dafür ausgestellt, mittlerweile die Waaren mit 60 pCt. Verlust losgeschlagen und mit der dafür erhaltenen Banknote sich geflüchtet habe. Es gelang Herrn Wächter, den Inhaber, Schulz unter verschiedenen Vorwänden hinzuhalten, bis Herr Jung von London eingetroffen war, in dem angeblichen Schulz einen Schwager Mainhardts erkannte und einen Verhaftbefehl gegen Letzteren vorwies, und dessen Arretirung durch die Polizei durchsetzte. Bei der Hausdurchsuchung des Schulz, welcher verschiedene Namen trug, in England nannte er sich Philips und schloß die Geschäfte für seinen eines früheren betrügerischen Bankrotts beschuldigten Schwager ab, traf die Polizei auf einen gewissen Siegfried. Herr Jung machte die Polizei auf eine in der Times voriger Woche enthaltene Notiz aufmerksam, worin auf Entdeckung eines gewissen Sigmund, der eines Juwelendiebstahls im Werth einer Million beschuldigt wird, ein Preis von 5000 Franken ausgesetzt ist. Das Signalement paßte und nach kurzem Leugnen gestand der angebliche Siegfried seine Identität mit dem verfolgten Sigmund. Mainhardt wurde in einem kleinen Dorfe bei Genf gefunden. Es werden englische Detektivbeamte erwartet, um Auslieferung der Bande zu verlangen. Der Genfer Handel und die deutsche Kolonie wünschen sich Glück zu der Entdeckung der Bande, welche bereits verschiedene neue Geschäftsverbindungen in Genf angesponnen hatten. Es kam in der letzten Zeit schon mehrere Male vor, daß die Umsicht und der Scharfblick deutscher Geschäftsleute den Genfer Handel vor Schaden bewahrte

Frankreich.

ch Paris, 29. April Der „Moniteur“ berichtet über den feierlichen Empfang, der gestern, Sonntag, den 28., dem jungen Prinzen Tokungawa, Mimbu-Tayo, Bruder des Taikuns von Japan, in den Tuilerien zu Theil geworden ist. — Ein Telegramm aus Gibraltar vom 26. Abends meldet, wie das Moniteurbulletin anzeigt, die Einfuhrt in die Meerenge des französischen Dampflinienschiffes „le Souverain“, welches den Marschall Bazaine aus Mexiko zurückbringt. — Man liest im „Constitutionnel“ (gez P. Limayrac): „Man hat von allen Seiten, in Frankreich sowohl, wie in Europa, die Mäßigung anerkennen wollen, von der wir jedesmal, wenn wir von der Luxemburger Angelegenheit zu sprechen hatten, Beweise gaben. Diese Mäßigung war sehr natürlich; sie entsprang unserer tiefen Ueberzeugung, daß, wiewohl es gewissermaßen den Anschein hatte (malgré certaines apparences), man die Dinge nicht bis auf's Aeußerste treiben und die Weisheit die Ueberhand über die Leidenschaften behalten würde. Andere, die weniger Vertrauen in den gesunden Sinn der Regierungen und der Völker setzten, ließen sich zu lebhaften Ausdrücken fortreißen, die vor einigen Tagen durch die Ueberreizung der öffentlichen Stimmung begreiflich waren, und die wir selbst in gewöhnlich ruhigen und beinahe immer zurückhaltenden Correspondenzen an Journale in den Departements wiederfinden. Glücklicherweise benehmen die nunmehr eingetretenen Verhältnisse dieser leidenschaftlichen Sprache nicht allein den zeitgemäßen Anstrich, sondern überhaupt den Grund, sich kundzugeben.“ — Die „Opinion nationale“ warnt davor, sich zu großen Friedensillusionen hinzugeben. Wenn auch wirklich Preußen auf die Neutralisirung Luxemburgs eingehen sollte, so sei doch noch die Frage zu beantworten, ob dies neutralisirte Land die Festung beibehalten dürfe, oder ob dieselbe zu vernichten sei, ferner handle es sich darum, zu wissen, ob Luxemburg dem Zollverein in Zukunft noch anzugehören habe oder nicht, und endlich sei es noch sehr fraglich, ob man Preußen, falls Luxemburg rasirt werden sollte, das Recht zugestehen könne, aus Saarlouis eine Festung ersten Ranges zu machen. — Die „Patrie“ glaubt zu wissen, daß der einzige bis zur Stunde berathene Punkt die Feststellung des Tages des Zusammentrittes der Londoner Konferenz ist. Dieser Tag würde ganz nahe sein. Aus Berlin wird der „Patrie“ gemeldet, daß die preußische Regierung es dem Tuilerien-Kabinet anheimgegeben habe, selbst das Datum festzustellen, welches den intervenirenden Mächten geeignet sein würde. Man vermuthet mithin, daß spätestens gegen Ende nächster Woche die Gesandten Rußlands, Oestreichs, Preußens und Frankreichs, welche den Repräsentanten des Königs von Holland, Großherzogs von Luxemburg mit hinzuziehen werden, in London ihre erste Versammlung abhalten können. — Die „Gazette de France“ meldet, daß der 72jährige mexikanische General Woll, ein Franzose von Geburt, den Entschluß gefaßt hat, jetzt, wo die letzten Franzosen aus Mexiko hier ankommen, über den atlantischen Ocean zu fahren, um dem Kaiser Maximilian in seiner bedrängten Lage sich zur Verfügung zu stellen. Nach demselben Blatt hätte Admiral Persano unmittelbar nach seiner Verurtheilung einen Admiral und zwei Kapitäne der ital. Flotte zum Duell gefordert. Die Offiziere hätten die Herausforderung sofort angenommen. — Der „Siècle“ stimmt heute einen ziemlich friedlichen Ton an. Er nimmt an, daß der einzige Beweggrund des Berliner Kabinets sich in den letztern Tagen versöhnlich zu zeigen, in der Erwägung der Interessen der Zivilisation und in dem Hinblick auf das zahllose Elend liegt, welches unausweichbar durch einen Krieg zwischen zwei so mächtigen und so tapferen Völkern herbeigeführt würde. . . . . . Ob es gleich voreilig sein mag, wenn man unbedingt auf die Aufrechthaltung des Friedens rechnet, so scheint es uns doch nicht wahrscheinlich, daß die preußische Regierung auf den Zusammentritt einer europäischen Konferenz eingegangen wäre und das Prinzip der Neutralisirung zugegeben hätte, wenn sie nicht aufrichtig entschlossen ist, die luxemburgische Frage in friedlicher Weise zu erledigen. Der schwerste Schritt ist gethan. Man kann mithin vernünftigerweise hoffen, daß die unmittelbare Gefahr, welche den Fortschritt und die Menschlichkeit bedrohte, beschworen ist.

— Der „Independance“ wird der bereits vollzogene Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses zwischen Frankreich und Italien gemeldet; der Korrespondent glaubt ausdrücklich beifügen zu müssen, daß er allen Grund habe, diese Nachricht nicht für ein bloßes Gerücht, sondern für vollständig authentisch anzusehen.

— Der „Nord“ meldet als ein Zeichen der Zeit, daß der Kaiser in diesen Tagen eine Besprechung mit Changarnier hatte.

Großbritannien.

** London, 29. April. Die „Times“ spricht den Wunsch aus, die Konferenz möge ihre Wirksamkeit ausdehnen in dem Sinne, daß der permanente Friede durch eine allgemeine Entwaffnung gesichert werde.

.** Southampton, 29. April. Das Paketboot „Rhône“ ist diesen Abend mit der Post von Westindien und 483,373 Dollars angekommen. Die Frage des Friedens oder Krieges zwischen Spanien und den südamerikanischen Republiken ist noch unentschieden. In Chile ist es wahrscheinlich, daß die jetzige Verwaltung eine Vermittlung annehmen, aber in Peru fürchtet man, daß eine Annahme eine Revolution nach sich ziehen würde. — In Guatemala war die Empörung ohne Blutvergießen unterdrückt worden.

Rußland.

Petersburg, 29. April. Falls die Befürchtungen eines Krieges schwinden, begleitet der Kaiser im Juni oder Juli seine Gemahlin nach Kissingen und geht dann vielleicht nach Paris.

Die Nachricht, daß Rußland eine neue große Rekrutirung, welche angeblich 10 Mann auf je 1000 (?) unter die Fahnen bringen soll, beabsichtige, erregte in Paris Sensation und steigerte das Mißtrauen gegen die Haltung des Petersburger Kabinets.

Türkei.

(Serbisches.) Nachdem die Räumung serbischer Festungen von türkischem Militär kaum vollzogen ist, tauchen bereits neue serbische Wünsche auf; man erörtert dort sehr lebhaft den Gedanken, daß ein serbischer Staat nur lebensfähig sei, wenn er eine räumliche Ausdehnung bis zu seinen natürlichen Gränzen — das Balkangebirg im Süden und den Bergrücken der Czernahora im Südwesten —, erhalten, d. h. nahezu um das Doppelte vergrößert würde. Serbien würde dadurch unmittelbar an Montenegro gränzen, Bosnien vom übrigen türkischen Gebiet ganz abgeschlossen werden, sein Anschluß an Serbien also nur noch eine Frage der Zeit sein! Berücksichtigt man dabei, daß, wie vielfach behauptet wird, zwischen dem kinderlosen Fürsten Michael von Serbien und dem dermaligen Regenten von Montenegro eine Erbverbrüderung besteht, der zufolge die in Montenegro herrschende Familie Njegusch dereinst in Serbien als Erbe der Obrenowitsch eintreten soll, so wäre durch die projektirte Ausdehnung des serbischen Gebiets und die Vereinigung der beiden kriegerischen Stämme der Serben und Montenegriner der Grund zu einem mächtigen südslavischen Reiche gelegt, das der Pforte kaum weniger gefährlich werden müßte, als das zwar rührige, aber minder fest und geschlossen auftretende Hellenenthum.

Amerika.

Newyork, 17. April. Der oberste Gerichtshof hat die Petition aus Georgia in Betracht genommen. Die Generale Stanton, Grant und Pope sind als Zeugen geladen und haben am ersten Montag im Dezember zu erscheinen. — General Sickles hat den Befehl erlassen, daß in Anbetracht des in seinem Bezirk herrschenden Nothstandes Niemand wegen einer während des Krieges gemachten Schuld verhaftet und gepfändet werden soll. Versteigerungen für ein Jahr vor dem Kriege gemachte Schulden sind um ein Jahr verschoben; Haus- und Ackergeräthe bis zum Werth von 500 Doll. bleiben jeder Familie vor Pfändung frei. — General Sheridan kündigt an, daß, bis zur Entscheidung des Attorney-General, kein durch die Rekonstruktionsakte des Votums Beraubter auf die Wählerliste kommen darf. — Gouverneur Brownlow hat Wähler-Register in acht Grafschaften von Tennessee für null und nichtig erklärt.

Newyork, 18. April. Kaiser Maximilian versuchte vergeblich das Belagerungscorps von Queretaro zu durchbrechen. Juarez befahl, eventuell den Kaiser als Kriegsgefangenen zu behandeln.

In Kanada ist die Nachricht, daß vom britischen Parlament der Entwurf zu einer Konföderation aller kanadischen Länder genehmigt worden sei, mit vielem Beifall aufgenommen worden. Im Juni sollen die allgemeinen Wahlen stattfinden, so daß das erste Bundesparlament ungefähr im Monat August seine Thätigkeit eröffnen kann.

Neuere Nachrichten.

München, 29. April. Zu Regimentsinhabern wurden ferner ernannt: Prinz Ludwig von Bayern (des 10 Inf.-Reg. vac Albert Pappenheim.) und der General-Lieutenant v. Hartmann zu Würzburg (des 14 Inf.-Reg. vac. Zandt) Vom 1. bis 12. Mai werden dahier Schießübungen mit dem Hinterladungsgewehre stattfinden, zu welchen von jedem Bataillon der Armee je ein Hauptmann und zwei Unteroffiziere einberufen sind, welche dann in ihren betreffenden Truppenkörpern die Leitung des Unterrichts im Gebrauche des Hinterladungsgewehrs zu übernehmen haben werden. (A Z)

— Die bayerische Armee wird künftig statt 12 Regimenter à 4 Eskadronen = 48 Eskadronen, 10 Regimenter à 5 Eskadronen = 50 Eskadronen haben. Diese, der preußischen entsprechenden, Formation hat den hauptsächlichen Zweck, daß jedes Regiment eine ständige Depot-Eskadron hat, während bisher bei einer Mobilmachung erst zur Bildung derselben geschritten werden mußte.

— König Otto von Griechenland wird sich am 5. Mai nach Marienbad, Königin Amalie am nämlichen Tage nach Oldenburg zum Besuche ihres Bruders, des Großherzogs von Oldenburg begeben

Herzog Ludwig wird sich gänzlich in's Privatleben zurückziehen.

C. H. München, 30. April. Zu Mitgliedern der Kriegslasten-Ausgleichungskommission in der Eigenschaft als Vertrauensmänner sind ernannt worden der Gutsbesitzer Frhr. v. Thüngen in Zeitlofs und der Bankinspektor Ehrhardt in München.

Karlsruhe, 29. April. In den nächsten Tagen werden sich einige Offiziere mit einer kleinen Mannschaftsabtheilung nach Spandau begeben zur sorgfältigsten Erlernung des Gebrauchs der neuen Waffenarten und zur Kenntniß dieser letzteren überhaupt in ihren verschiedenen Modalitäten. — Ministerialrath Regenauer, der bad. Bevollmächtigte bei der Konferenz wegen Aufhebung des Salzmonopols, ist wieder nach Berlin abgereist. (Schw. M)

†† Berlin, 29 April. Die Eröffnung des Landtags fand heute Mittag 1 Uhr im weißen Saale des königlichen Schlosses durch den König in Person mit dem üblichen Ceremoniell statt. Das diplomatische Korps war vollständig anwesend. Die Abgeordneten und die Mitglieder des Herrenhauses hatten sich sehr zahlreich eingefunden. Der König verlas die Thronrede, die er aus den Händen des Grafen Bismarck empfing, mit fester und am Schlusse mit gehobener Stimme. Nach dem auf das Schutz- und Trutzbündniß mit den süddeutschen Staaten bezüglichen Satze durchlief ein lautes Beifallsgemurmel die Versammlung. Die beiden Schlußsätze: „In diesem Vertrauen“ rc. und: „Das deutsche Volk aber“ rc. wurden mit lautem Beifall begleitet. Nach Verlesung der Thronrede entfernte sich der König wieder, indem der Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr von Forckenbeck, ein dreimaliges Hoch ausbrachte, während früher, beim Erscheinen des Königs, ein dreimaliges Hoch durch den Präsidenten des Herrenhauses, Grafen Eberhard zu Stolberg, ausgebracht worden war. Die Thronrede, die einen sehr lebhaften Eindruck machte, wurde von den Abgeordneten, während sie sich aus dem Schlosse entfernten, lebhaft

---

rief er insbesondere in der großen Szene zu Anfang des III. Aktes durch staunenswerthe Modulation der Stimme und feinstnüancirtes Spiel nicht enden wollenden Beifall hervor. Wenn die beiden ersten Akte so ziemlich ohne alle Erwärmung des Publikums in den Sand verliefen, so war hier lediglich die in den übrigen Hauptpartieen mangelhafte Aufführung schuld. Herr Niemann war auch in den zahlreichen Ensembles ganz vorzüglich, wurde aber durchaus nicht in entsprechender Weise unterstützt und hiedurch seinen Leistungen die Spitze abgebrochen. Würde die Mittelmäßigkeit, wie sie in „Fra Diavolo“ das gesammte Personal repräsentirte, die Regel bei den Betheiligten bilden, so würde uns, diese Aufführung eingerechnet, allerdings der Schmerz bevorstehender Trennung sehr erleichtert werden. So aber dürfen wir den Hauptgrund in dem Umstand finden, daß die Oper lange nicht gegeben wurde; — freilich können wir die Anklage nicht unterdrücken, daß bei größerer Bemühung vielleicht doch für die Aufführung als Ganzes eine bessere Qualifikation zu erzielen gewesen wäre. — Herr Niemann kann das schöne Gefühl in seine Heimath mitnehmen, die schon vorhandenen warmen Anhänger wahrer Kunst in ihrem Glauben gestärkt und erfrischt und auch ein gutes Theil Proselyten gemacht zu haben. Daß es aber hier noch viele Heiden zu bekehren gibt, das hat — wir können diese Bemerkung nicht unterdrücken — der spärliche Besuch während der vier Gastvorstellungen leider bewiesen. Wir vermögen uns dies nicht durch die Preise zu erklären — denn nähere Erkundigungen haben uns diese nicht nur als berechtigt, sondern auch als nothwendig erscheinen lassen und war bei anderen Gelegenheiten bei gleichen ja höheren Preisen das Theater drückend voll. Wir erklären uns diese Erscheinung demnach nur dadurch, daß hier noch viel zu sehr der Fetischdienst des „Besonderen, Apparten und Seltsamen“ getrieben wird. Es braucht noch viele Missionäre, wie Niemann, um die reine Lehre zu verbreiten; nur wird es sich fragen, ob unter den bewandten Verhältnissen Nürnberg eine gesuchte Missionsstation werden wird.

Digitized by Google

besprochen; ihren Schwerpunkt findet man in der bestimmten Willensäußerung, Frankreich gegenüber auf kein Arrangement eingehen zu wollen, welches mit der Ehre und den Interessen des Vaterlandes irgendwie unverträglich wäre. Der zum Sitzungssaale umgewandelte Konzertsaal des k. Schauspielhauses begann sich gegen 2 Uhr zu füllen. Unter den Journalisten gibt sich inzwischen keine geringe Aufregung kund über die für sie getroffenen Einrichtungen. Derjenige Raum, der für die Berichterstatter gut gewesen wäre, ist dem Publikum überlassen; wo man die Journalisten hinplacirt hat, kann man nichts sehen und kaum etwas hören. Um 2 1/2 Uhr wird die Sitzung von dem Präsidenten v. Forckenbeck mit einem dreimaligen Hoch auf den König eröffnet. Es folgt hierauf die provisorische Bildung des Bureaus und dann die Verloosung der Abgeordneten in die Abtheilungen. Die Präsidentenwahl soll bereits morgen stattfinden. — Das Herrenhaus trat kurz nach 2 Uhr ebenfalls zu einer Sitzung zusammen. Es sind äußerst zahlreiche Urlaubsgesuche eingegangen und werden 76 anwesende Mitglieder gezählt. Nach Bildung des provisorischen Bureaus schreitet das Haus sofort zur Präsidentenwahl. Die alten Präsidenten werden wiedergewählt und zwar als erster Präsident Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode mit 74 von 76 Stimmen, als zweiter Vicepräsident Herr v. Frankenberg-Ludwigsdorf mit 76 von 79 Stimmen (es sind inzwischen noch einige Mitglieder eingetreten). Herr v. Frankenberg-Ludwigsdorf dankt, indem er bemerkt: er sei heute in sein 83. Lebensjahr getreten und er betrachte darum die Wahl als ein zwar zufälliges, aber schönes Geburtstagsgeschenk. Der Präsident ersucht darauf das Haus, sich zur Gratulation des langjährigen Alterspräsidenten von den Sitzen zu erheben, was unter allgemeiner Heiterkeit und Theilnahme geschieht. Zum zweiten Vicepräsidenten wird dann der Graf v. Brühl mit 56 von 76 Stimmen gewählt. Auf den Herzog v. Ujest fielen 14 Stimmen. Zum Schluß erfolgte noch die Wahl der Schriftführer. Wie man in unterrichteten Kreisen hört, wird in Folge sehr friedlicher Nachrichten, die gestern von Paris hier eingetroffen sein sollen, die gegenwärtige Session nur eine sehr kurze sein. Andere Vorlagen, als die der Bundesverfassung, werden nicht erfolgen, und es wird daher, nachdem die erste Abstimmung über die Bundesverfassung erfolgt ist, eine Vertagung von 21 Tagen eintreten, nach welcher Frist dann die zweite Abstimmung und demnächst der Schluß des Landtags erfolgen wird.

∴ Berlin, 29. April. Die Ansprache, mit welcher der König heute die außerordentliche Session des preußischen Landtags eröffnet hat, ist sehr ernst, sehr gemessen, aber sie enthält Nichts, was der überaus friedlichen Strömung irgendwie einen Damm entgegenstellen könnte, und noch weniger hat sie den Charakter einer Provokation, gibt sie verletzten Gefühlen Ausdruck. — Was die luxemburger Frage angeht, so sind mir von zwei gleich zuverlässigen Seiten folgende Mittheilungen zugegangen: Gestern, Sonntag, Mittag sind Nachrichten aus Paris hierher gelangt, welche in autorisirter Weise die fortdauernd friedlichen Gesinnungen Napoleons dokumentiren und hinzufügen, daß der Kaiser in der Lage ist, seine friedliche Gesinnung den feindlichen Parteien gegenüber zur Geltung zu bringen. Anderweitig erfahre ich, daß zwar Preußen wahrscheinlich einer Konferenz in London zur Lösung der luxemburgischen Frage beiwohnen wird, daß es aber nicht daran denkt, jetzt oder später das Besatzungsrecht in Luxemburg aufzugeben und Luxemburg zu räumen. Man befürchtet, Frankreich werde die Revision der Verträge von 1815 nur in Betreff der Grenze vorschlagen. Die Gefahr eines Konfliktes ist also noch lange nicht beseitigt, sie wird sogar drohender als je, wofern die Rüstungen in Frankreich fortdauern. (Sind, wenn die neueste Moniteurnote Wahres berichtet, eingestellt. D. Red.) — Der König hat 15,000 Rthlr. zum Ankauf von gewerblichen und 5000 Rthlr. zum Ankauf von landwirthschaftlichen Gegenständen auf der Ausstellung in Paris angewiesen, welche Gegenstände für das gewerbliche und für das landwirthschaftliche Museum bestimmt sind. Die zur Ausführung des k. Auftrags ertheilten Befehle sind ergangen, der Ankauf ist fast vollendet, denn Eile war nothwendig, als auch die Regierungen von Rußland, Schweden und Norwegen, Hessen-Darmstadt Ankäufe von landwirthschaftlichen Gegenständen beabsichtigen. Der Vorsitzende des Landesökonomie-Kollegiums, Geh. O.-Reg.-R. Wehrmann, hat sich jetzt im amtlichen Auftrage nach Paris begeben. — Es bestätigt sich, daß Mitglieder der Berliner Hoftheater diesen Sommer in Wiesbaden gastiren werden.

Berlin, 30. April. Nach der hiesigen „Börsenzeitung“ würde mit der eventuellen Räumung Luxemburgs die Errichtung eines preußischen befestigten Lagers bei Trier Hand in Hand gehen.

* Als „preußische Vorbehalte“ (s. gestr. Tel.) bezeichnet das Bureau Reutter: Preußen acceptirt die Einladung zur Konferenz, aber es acceptirt nicht im Vorhinein die Bedingungen, welche sich auf die Neutralisirung Luxemburgs, auf die Räumung und Schleifung der Festung beziehen. Spricht die Konferenz sich für diese Bedingungen aus, so wird Preußen beistimmen, die Garantie der europäischen Mächte vorausgesetzt.

Aus Luxemburg ist der großherzogliche Geschäftsträger Föhr in Berlin eingetroffen und bereits vom Grafen Bismarck empfangen worden.

Wien, 29. April. Die Nachricht der „Independance“, daß der König von Hannover in Calais eingetroffen, ist eine Ente; der König hat Wien nicht verlassen. (N. fr. Pr.)

Wien, 30. April. In den Kreisen unserer Finanzwelt wird auf Grund angeblich untrüglicher Versicherung die Konferenz als gesichert angesehen. Gleichwohl sagt man sich, Preußen verlange die Einstellung der französischen Rüstungen als Vorbedingung für die Beschickung der Konferenz. Die heutige Moniteur-Note gilt als ein Manöver, dieser preußischen Forderung zuvorzukommen. Indessen wird als auffällig bemerkt, daß der Moniteur sogar die Armirung der Grenzfestungen einräumt. Berliner Depeschen hatten für heute das Erscheinen der Einberufungs-Ordre der Reserven angekündigt. Die Publikation dürfte in Folge der Moniteur-Note vertagt sein. (N. fr. Pr.)

Telegraphische Depeschen

* Paris, 30. April.*) Eine Moniteurnote meldet: Bei dem Auftreten des Luxemburgischen Zwischenfalles war die Armee in Folge Reduktion unter den Normaleffektivstand herabgegangen. Es war Pflicht der Regierung, Vorsichtsmaßregeln zu treffen, um den Effektivbestand wiederherzustellen, Pferde anzukaufen, die Grenzfestungen in Vertheidigungszustand zu setzen. Friedliche Nachrichten bestimmen den Kaiser, keinerlei weitere Maßregeln anzubefehlen. Die Urlauber, deren Einberufung beabsichtigt war, bleiben in ihrer Heimath.

* Dresden, 30. April. Die sächsische Abgeordnetenkammer beschloß über unveränderte Annahme oder völlige Ablehnung der norddeutschen Bundesverfassung nächsten Freitag abzustimmen.

* Berlin, 30. April. Die preußische Kammer hat Forckenbeck, Stavenhagen und Graf Eulenburg zu Präsidenten gewählt. Die nationale Fraktion wird einen Antrag auf sofortige Schlußberathung der Norddeutschen Bundesverfassung stellen.

** Wien, 30. April. Wie die heutige „Presse“ vernimmt, legte Rußland unter Anregung des Konferenzgedankens, gleichzeitig einen Programm-Entwurf vor, über den die Vermittlungsmächte gegenwärtig verhandeln, um denselben, im Falle eine Verständigung erzielt wird, als gemeinsamen Vorschlag an Preußen und Frankreich zur Annahme zu leiten. Nach dem russischen Antrag soll sich die Londoner Conferenz ad hoc ausschließlich mit der Revision des Vertragsprotokols von 1839 beschäftigen. Frankreich wünsche auf der Londoner Conferenz nebst den Verträgen von 1839 auch die Verträge von 1815 und den Prager Frieden von 1866 zur Sprache zu bringen. Preußen dagegen soll von der Konferenz die Anerkennung der Erwerbungen des Vorjahres erwarten.

* Wien, 1. Mai. Die „Presse“ meldet: Die Londoner Konferenz wurde auf Grund des russischen Programmes von den betheiligten Mächten angenommen. Die vorbereitende Sitzung der Bevollmächtigten Englands, Frankreichs, Oestreichs, Preußens, Rußlands, Hollands und Belgiens soll unter dem Vorsitze Stanleys am 12. Mai stattfinden.

* Brüssel, 30. April. Abgeordnetenkammer: Die Regierung brachte eine Kreditforderung von 8,400,000 zur Umgestaltung der Infanteriewaffen ein; ebenso einen Anleihe-Gesetzentwurf von 60 Mill. gegenüber außerordentlichen Eventualitäten.

* London, 30. April. Unterhaus. Stanley hofft auf Annahme der Konferenz Seitens Frankreichs und Preußens, wie auf eine gütliche Lösung, ohne jedoch dieselbe verbürgen zu wollen; Details seien noch nicht mittheilbar. Das Gerücht, die Königin habe an irgend welcher Stelle über die Rechtsfrage geurtheilt, sei unwahr. Im Kriegsfalle werde sich England streng neutral halten.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Vermischtes.

Der Gewerbverein in Isny (Würtemberg) hat aus landwirthschaftlichen und allgemein socialen Gründen beantragt, die 21 protestantischen Feiertage auf 9 zu reduciren.

In Mainz wurde am 28. eine aus Wiesbaden gekommene Dame verhaftet, von welcher der „M. Anz.“ unentschieden läßt, ob dieselbe ein junger französischer Offizier gewesen, der die Schwäche der Festung habe ausforschen wollen, oder eine wirkliche Dame, welche auf die Schwäche einzelner Mainzer Herren spekulirte; seine Meinung neigt übrigens sehr zu Gunsten der letzten Ansicht hin.

(Denkmal für J. N. Vogel.) Der Wiener Sängerbund hat beschlossen, das Grab des Wiener Dichters J. N. Vogel mit einem Monument zu zieren.

(Ein brillanter Fund) soll — nach dem „Petit Journal“ — von einem Pariser Rentier gemacht worden sein. Beim Spalten eines von einem demolirten Hause herrührenden Balkens sei nämlich in demselben ein Versteck entdeckt worden, das eine ganze Masse Rubine, Smaragde, Chrysolithe, Opale, Saphire, Amethyste ꝛc. enthielt. Man ergehe sich über den Fund in allerlei Vermuthungen. Einige behaupten, daß die Steine von Marion Delorme (einer zu Richelieu's Zeit lebenden berühmten Schönheit) herrühre, Andere glauben, daß dieser Schatz zur Zeit der Emigration des französischen Adels im Jahre 1793 dort versteckt worden sei.

(Ein Waghals.) Dem „Courrier des Etats-Unis“ zufolge gedenkt in nächster Zeit ein Waghals in Newyork die Fahrt von dort über den Ozean nach Europa auf einem Rettungsfloß zu unternehmen, das aus hohlen Guttapercha-Cylindern und dichter Leinwand konstruirt ist.

Tages-Chronik.

Nürnberg, 29. April. Zum 2. Sekretär des hiesigen Gemeindekollegiums wurde Hr. Lithographie- und Steindruckereibesitzer Dunzinger gewählt.

§ Nürnberg, 30. April. Inmitten der Verzagtheit der Gemüther, des fast gänzlichen Stockens aller Unternehmungen, ist es eine erfreuliche Wahrnehmung, wie sich deutscher Kunstfleiß in der großen Pariser Weltausstellung Geltung und Anerkennung erringt. Unser talentvoller und bescheidener Mitbürger, Herr Wilh. Trost, der Erfinder der Rauchbilder, hat sich — nachdem dessen ausgestellte Bilder kaum nach Eröffnung der Ausstellung sofort verkauft waren — bereits ehrender weiterer Aufträge von englischen und französischen Kunstliebhabern zu erfreuen, gewiß der beste Beleg für den künstlerischen wie originellen Werth seiner ausgestellten Erzeugnisse.

* Nürnberg, 30. April. Der durch seine ästhetischen und literar-historischen Vorlesungen in mehreren deutschen Städten, zuletzt in München, Augsburg, Stuttgart u. s. w. rühmlichst bekannte Hr. Professor Dr. L. Eckardt ist heute hier angelangt und wird Sonnabend den 4. Mai seine Vorlesungen mit „Börne und Heine“, einem charakteristischen Zeitbild, beginnen.

Der oberpfälzische Kreisschullehrer-Verein, dessen Abgeordnete am 24. d. in Regensburg tagten, zählt gegenwärtig 643, der damit engverbundene Sterbekassa-Verein 620 Mitglieder, darunter 200 Lehrersfrauen.

Dem Amtsbezirke Aschaffenburg wurden von der Regierung 50 Schäffel Saatkartoffeln überwiesen.

Herr Johannes Hermann in Memmingen lieferte binnen 25 Jahren 1129 Kirchenglocken (deren größte, in Ottobeuern, 80 Zollctr. wiegt), 315 fahrbare Feuerlöschspritzen, viele Handspritzen. (B. Z.)

C. H. München, 30. April. Laut Nachrichten aus der Oberpfalz ist dort die Blattern und Masernkrankheit im Erlöschen begriffen, dagegen sind einige neue Fälle von Hundswuth in diesem Kreise vorgekommen.

Bei Ebersberg (Oberbayern) wurde eine Weibsperson aus der Münchner Vorstadt Au erdrosselt aufgefunden.

Dem Krämer zu Jandelsbrunn (Ldg. Wegscheid) wurde in der Nacht des 27/28. April durch Einbruch 20 fl. in Geld und 12—1300 fl. in Waaren gestohlen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

♈ Nürnberg, 30. April. (Landesprodukten- und Waaren-Börse.) Waizen, Preise unverändert, Geschäft still; verkauft banater 27 fl. 15 kr., ungar. 26 fl. 30 kr. per 3 Ctr. bayr.; — Roggen, Preise etwas weichend, Geschäft lebhaft; verkauft bayr. I. Qual. 20 fl. 15 kr. per 3 Ctr. bayr.; — Gerste, Preise unverändert, wenig Umsatz; angeboten böhmische I. Qual. 17 fl. 15 kr. per 260 Pfd. b.; — Haber, Geschäft animirt; verkauft bayr. 9 fl. 30 kr. pr. 2 Ctr. b., angeboten böhmischer 9 fl. 45 kr. pr. Schff.; — Hirse angeboten 17 fl. pr. Schff.; — ganze Erbsen angeboten 6 fl. 12 kr. pr. Ctr. b.; — Mühlprodukte: Waizenkunstmehl angeboten Nr. 0 15, Nr. 1 14, Nr. 2 13, Nr. 3 12, Nr. 4 11, Nr. 5 10 fl.; Roggenkunstmehl Nr. 1 10 1/2, Nr. 2 10 fl.; — Perlgerste angeboten 12 fl. 30 kr., Rollerbsen 9 fl. pr. Ctr. b.; — Hopfen angeboten russischer 50 fl. pr. Ctr. b.

CH. München, 30. April. Nachdem bezüglich der Erbauung von Eisenbahnen die Aufgabe der Zukunft darin besteht, daß dieselben auch den weniger bevölkerten und weniger industriellen Gegenden zugänglich gemacht werden, so wird die Frage über die Errichtung von Vizinalbahnen immer dringlicher werden. Die Erfahrung hat bereits gezeigt, daß dieselben mit großer Sparsamkeit gebaut und betrieben werden können. Für Bayern schlägt das Generalcomité des landwirthschaftlichen Vereins vor, die Vizinalbahnen auf die gewöhnliche Straße zu legen, wo und soweit die Straße dazu brauchbar ist; insofern eine solche Straße nicht vorhanden ist, möge zuerst eine gebaut werden. Sobald diese Voraussetzung erfüllt ist, möge die Staatsregierung eine Bahn auf dieser Straße eröffnen oder Sorge tragen, daß sie von der Gesellschaft der anstoßenden Stammbahn gebaut und eröffnet werde. Die Sache liegt daher in Bayern einfach so: Bezirke, welche Zweigbahnen erlangen wollen, mögen zunächst die eigene Kraft anspannen und sich eine Straße bauen, gut genug, um Schienen darauf zu legen. Wo eine solche Straße gebaut ist, möge von Staatswegen das Weitere geschehen. Die Bahn von Rosenheim nach Karolinenfeld ist bereits auf einer größeren Strecke auf die Staatsstraße gelegt.

Die hessische Ludwigsbahn hat die Dividende für das Betriebsjahr 1866 auf 7 3/4 pCt. festgesetzt.

Verantwortlicher Redakteur: Sayliß Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 29. April. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 50 G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 37½ P.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. — —, 4½% j. 91 G., 4% 86 G., 4% Ablös.-Rente — —; Nordamerik. 1862 75½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 624 G., 5% Kreditakt. 145½ G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 85 G., 4% Darmst. Bankaktien 186 P., 4% Ludwigsh.-Bexb. 139½ G., 4½% Maxbahn 103½ G., 4½% bayr. Ostbahnaktien 112½ G.

(Anlehens-Loose.) Kurhessische 40 Thlr.-Loose 52 P.; Nass. 25 fl.-Loose — —; 4% Bayer. Prämien-Loose 94½ G.; Bad. 35 fl.-Loose 50½ G.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose — —; dito 25 fl.-Loose 37½ B.; Ansbacher 7 fl.-Loose 140 P.; Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 — —, 100 fl.-Loose v. 1858 109 G., 500 fl.-Loose von 1860 62 G., 100 fl. Loose von 1864 64½ G.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ G., Augsburg fl. 100 100 B., Berlin Thlr. 60 104½ G., Bremen Thlr. 50 Ldr. 97½ B., Köln Thlr. 60 104½ G., Hamburg M.-B. 100 88½ B., Leipz. Thlr. 60 104½ G., London Lst. 10 118½ G., Paris Frcs. 200 94½ G.; Wien fl. 100 89½ G. Disc. 3½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 44—46 kr., preuß. fl. 9 57 58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 52 kr., Dukaten fl. 5 33—35 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 25½ 26½ kr., Sovereigns fl. 11 47—51 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 45—½ kr., sächs. fl. — — kr., div. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 27½ bis 28½ kr.

Digitized by Google

Amalie Pfister,
Ludwig Kleemann,
Verlobte.

Czenricht. Weiden.

Danksagung.

Für die so zahlreiche als ehrende Begleitung meines seligen Gatten

Herrn **Carl Meyer**

zu seiner Ruhestätte, sowie für die letzten ihm so zahlreich gespendeten Liebesgaben in's Grab, spreche ich hiermit allen Verwandten und Bekannten wie auch den Herren Sängern meinen innigsten tiefgefühltesten Dank aus. Es ist für mich ein großer Trost in meinem Schmerz zu wissen, wie vieler Liebe und Achtung sich der Vollendete zu erfreuen hatte. Möchten Sie ihm ein freundliches Andenken, mir Ihre stille Theilnahme schenken um welches bittet

Nürnberg, den 29 April 1867.

Die tieftrauernde Gattin
Babetta Meyer.

Mittheilung.

Der Unterzeichnete fühlt sich gedrungen, der k. k. priv. Ersten östr. Feuerversicherungsgesellschaft in Wien seinen Dank auszusprechen für die im Verhältniß der Versicherungssumme loyale und coulante Regulirung seines Brandschadens, — für die zuvorkommende Behandlung von Seiten der Herren Beamten, des Herrn Direktor Schmatz aus München und des Hauptagenten, Herr Deifel aus Speyer, sowie für die prompte Auszahlung der Entschädigungssumme.

Solche löbliche Handlungsweise kann ich nicht umhin, ganz Bayern bekannt zu geben, und die Gesellschaft zur Versicherung bei derselben aufs Wärmste zu empfehlen.

Kirchheimbolanden (Pfalz) d. 20. April 1867.

W. Ritterspach, Fabrikant.

Bei der heutigen Blumenverloosung des Gartenbauvereins trafen Gewinne auf die nachbenannten Loose und können dieselben vom 1. bis 6 Mai c. zwischen Morgens 8 Uhr und Abends 7 Uhr im Garten Hs.-Nr. 12 zu Gostenhof bei Herrn Kunstgärtner **Schaeffer** gegen Abgabe der Loose abgeholt werden:
14. 33. 39. 42. 62. 64. 65. 71. 72. 74. 77. 90.
91. 98. 99. 109. 119. 126. 146. 169. 171 172.
178. 181. 183. 185. 188. 191. 192. 203. 212.
225. 229. 244. 246. 249. 278. 282. 296. 307.
311. 314. 321. 343. 344. 368. 377. 383. 385.
386. 397. 405. 406. 413. 419. 422. 430. 433.
434. 437. 442. 445. 448. 449. 450. 453. 459.
460. 467. 468. 483. 496. 504. 506. 507. 520.
522. 526. 533. 540. 546. 563. 570. 572. 573.
575. 576. 578. 583. 586. 608. 611. 621. 627.
630. 637. 645. 653. 656. 662. 663. 664. 665.
666. 670. 672. 674. 682. 683. 688. 693. 702.
710. 718. 720. 723. 727. 731. 733. 735. 742.
747. 755. 759. 762. 782. 783. 785. 791. 812.
814. 820. 822. 824. 825. 828. 829. 838. 841.
844. 850. 857. 861. 867. 870. 881. 882. 885.
893. 894. 902. 908. 909. 910. 913. 915. 930.
938. 939. 947. 950. 951. 952. 966. 968. 969.
970. 973. 978. 979. 980. 984. 999. 1000. 1012.
1014. 1019. 1020. 1024. 1025. 1029. 1030. 1038.
1069. 1072. 1076. 1079. 1083. 1086. 1091. 1092.
1093. 1094. 1096. 1099. 1112. 1119. 1136. 1141.
1142. 1144. 1145. 1182. 1183. 1184. 1186. 1188.
1189. 1194. 1211. 1212. 1214. 1217. 1218. 1219.
1223. 1225. 1230. 1231. 1241. 1246. 1249. 1254.
1260. 1266. 1273. 1279. 1280. 1283. 1301. 1302.
1304. 1317. 1327. 1342. 1343. 1345. 1354. 1356.
1357. 1360. 1361. 1364. 1371. 1375. 1377. 1383.
1390.

Nürnberg, den 29. April 1867.

2. V. 67.

im Kaffeegarten.

(Wohnungsveränderung.) Von heute an wohne ich: Fleischbrücke S. Nro. 806, I. Etage — Langewelger'sche Eisenhandlung. — Sprechstunde Nachmittags 2—3 Uhr.

Nürnberg, den 29. April 1867.

Dr. Geist, prakt. Arzt.

Die Lithographie und Steindruckerei von Christian Metzler

befindet sich nun im I. **Stock der Wirthschaft zur Wunderburg, Tucherstraße S. 1158.**

Dieselbe empfiehlt sich zur Anfertigung aller Schrift- und Zeichnen-, sowie Schwarz- und Buntdruck-Arbeiten bestens, rasche und sorgfältigste Ausführung und solide Preise zusichernd.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich beehre mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Verkaufslokal mit Schreibmaterialien und Papier am innern Laufertplatz eröffnet habe.

Indem ich mich dem geehrten Publikum bestens empfehle, gebe ich die Versicherung, daß ich mich bemühen werde, stets bei soliden Preisen gute Waaren zu liefern, und bitte um gefällige Aufträge.

Hochachtungsvoll **J. C. Eckert.**

Erklärung.

Da der Reisende G. N. Rosenschon von hier nicht mehr in meinen Diensten ist, so ist dadurch seine Gewerbs-Legitimation ungültig geworden.

Heinr. Schrag in Nürnberg.

Soeben traf ein: **Bädeker's Mittel und Norddeutschland für 1867** f. 3. **Nürnberg: Heinr. Schrag's** Hof-Buch- u. Kunsthandlung an der Lorenzkirche.

Durch **Wilh. Schmid** in Nürnberg und **J. L. Schmid's** Buchhandlung in Fürth ist zu beziehen:

Das muß man lesen!

Gänzlicher radikaler Ausverkauf.

5 Pfd. trockne Kichenkernseife 1 fl.
5½ Pfd. gelbe Palmölseife 1 fl.
6 Pfd. Sodakernseife 1 fl.
7 Pfd. Harzwechseife 1 fl.
8 Pfd. Sodaseife 1 fl.
(in ¼, ½ Ctrn. noch billiger.)
1 Dutzend feine Mandelseife 18 kr.
Feine Mandelseife in Stangen à Pfd. 15 kr.

Alle Sorten Tollettenseifen, Eau-de-Cologne, Haaröle, Wachspomaden, Wohlgerüche, Theerseife für Hautkrankheiten **für jedes Gebot. Nur Bude 36 mittlere Hauptreihe, 2. Bude vom Eingang der Heuwaage.**

Darum alles zur Seifenbude Nr. 36.

Algier Blumenkohl und **Kopfsalat** frisch angekommen bei **Wilhelm Geverkohl.**

Empfehlung

Da ich die Dürst'sche Gastwirthschaft auf dem Jakobsplatze pachtweise übernommen habe und dieselbe den 1. Mai antrete, so zeige ich solches einem werthgeschätzten Publikum ergebenst an. Sogleich bitte ich meine neue Nachbarschaft, Freunde und Bekannte um freundliche Aufnahme in ihre Mitte.

Nürnberg, den 1. Mai 1867.

Hochachtungsvoll

Conrad Schruff.

Leistlein.

Fortwährend Sommerbock-Bier.

Stadt Culmbach, Spittlerthorstraße.

Heute Dinstag ausgezeichneten Bock mit Stockfisch und gerösteten Kartoffeln.

Vorläufige Anzeige.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Dr **Beeg** werden in dessen Wohnung S. 1014 verschiedene Meubles und Geräthschaften, darunter ein alterthümlich geschnitzter Schrank, ein noch gut erhaltener Flügel, einige Waffen und musikalische Instrumente (Curiositäten) u. a. m. am Freitag, den 3. Mai, Früh 9 Uhr, veräußert.

Oekonomie-Anwesen-Verkauf.

In unmittelbarer Nähe Nürnbergs ist ein sehr hübsches, vollständig arrondirtes Oekonomie-Anwesen zu verkaufen. Daselbe besteht aus schönem Wohnhaus mit Scheune, ca. 1½ Tagwerk vorzüglich guten Gemüse-Landes, ca 2½ Tagwerk besten Wiesengrund und ca 6 Tagwerk guten Getreidbodens. Anzahlung ein Drittel des Kaufschillings. Näheres Auskunft ertheilt **Konrad Schmidt,** Marien-Vorstadt Nr. 104.

In der Nähe Nürnbergs ist eine im besten Betrieb stehende Bäckerei zu verkaufen und kann mit wenig Anzahlung übernommen werden. Näheres unter K. M. durch die Exp d. d. Bl.

Ein Flügel, für einen Anfänger passend, wird sehr billig verkauft.

Wegen bevorstehender Abreise sind 4 Stück rothbuchene Schraubböcke, mehrere Dutzend große Schraubzwingen und Stutzen, Leimzwingen und dergl. billig zu verkaufen. Paniersplatz 707.

Ein Bäckereirealrecht wird zu pachten gesucht. L. 254 Josephsplatz

Ein Wirthschaftsrecht wird zu pachten gesucht, sogleich oder bis Ziel.

1500 fl werden auf ganz sichere Hypothek zu 5% auszulösen gesucht.

Gegen sichere Bürgschaft werden auf einen Wechsel für zwei Monate 200 fl. gesucht. Gefällige Offerte posta restante unter Buchstabe T. M. N.

Es werden 300 Gulden auf sichere Stelle gesucht. Zu erfragen in der Exp d. Bl.

Ein Geschäftsmann, 30 Jahre alt, der seit längeren Jahren sein Geschäft schon betreibt, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Gefällige Offerten erbittet man poste restante Nürnberg unter Chiffre X. C.

Ein verheiratheter Schreiner sucht Beschäftigung im Möbelpoliren, lakiren &c.

Neuerfundenes Nahrungsmittel für Kinder.

Revalenta-Zwieback
(Panis-lentis).
Extrafein à 36 kr. per Paquet,
Lose à 36 kr. per Pfund.

Malz-Zwieback.
Extrafein à 18 kr. per Paquet
Lose à 36 kr. per Pfund.

Depôt bei **J. B. Fischer** am Josephsplatz.

Uniformen

zu allen Waffengattungen, sowie alle Arten Civil-Anzüge werden schnell und zu den billigsten Preisen gefertigt bei

J. Schäfer, Königsstraße L. Nr. 83.

David Eckhardt's Herrenkleider-Magazin und Schlafrock-Lager,

Kaiserstraße L. 205, gegenüber dem k. Bezirksgerichte, empfiehlt bei beginnender Frühjahrs- und Sommer-Saison sein reichhaltiges Lager aller Arten Herrenkleider nebst Tuche, Buckskin und Sommerstoffe in größter und solidester Auswahl zu gefälliger Beachtung.

Friedrich Neuwirth,

Obstmarkt S. 982,

hält Muster und Lager von einer renommirten Fabrik in geschweiften und geschnitzten **Sekretär-Aufsätzen, Sekretärlesenen, Kommodeleisenen** und **Tischfüßen** &c., unpolirt, zum Gebrauche für **Meubles-Fabrikanten** und **Tischler,** zu Fabrikpreisen.

Zugleich bringe ich mein reichhaltiges Lager von **Spiegel-, Gold-, Politur-** und **Tapetenleisten, Oval-** und **Bilderrahmen** in gefällige Erinnerung.

Ein Lebküchnergehilfe, der in allen Arbeiten erfahren, sucht eine Stelle. Gefällige Offerten bittet man unter Nr. 200 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Es wird ein Einsteher zur Infanterie, welcher mit guten Zeugnissen versehen, auf 6 Jahre gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zur Drechslerprofession wird ein Lehrling gesucht. Schlotfegergasse L. Nr 36.

Ein tüchtiger Buchbindergehilfe sucht dauernde Beschäftigung. Näheres zu Forsthof bei Hrn Bachmeyer.

Zum Hutmacher-Geschäft wird ein ordentlicher Lehrling gesucht

Ein Knabe, welcher im Schönschreiben bewandert ist, wird in einer Kunstmühle, Handlungshaus oder Landesproduktengeschäft als Lehrling unterzubringen gesucht.

Eine zuverläßige Köchin von gesetztem Alter, die auf Verlangen auch die nöthigen Hausarbeiten mit übernimmt, sucht bis Ziel oder 14 Tage darnach einen Dienst. Auskunft L. Nr. 889, Sterngasse, 1. St

Ein solides Frauenzimmer, welches schon längere Zeit in einem Spezereigeschäfte conditionirte und die besten Zeugnisse nachweisen kann, sucht hier, gleichviel in welcher Branche, baldigst ein Unterkommen. Näheres S. 1027, Judengasse, 2. St.

Es wird in der Nähe des Marktes von einer geschäftslosen Familie ein Logis von 4 Piecen zu miethen gesucht.

Ein geräumiger Laden mit Keller und Gewölben, wo möglich im Centrum der Stadt, wenn auch in einer Nebenstraße, wird zu miethen gesucht. Offerten unter Ch. in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

In der Vorstadt Gostenhof oder dessen Nähe wird ein unmöblirtes Zimmer mit Alkov nebst Preisangabe zu miethen gesucht für einen ledigen Herrn. Schriftliche Offerte unter O. D. beliebe man in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Vor dem Spittlerthor ist eine schöne elegante Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Garderobe, Kammern, Küche &c. sogleich oder später zu vermiethen.

In L. 1394 der Ludwigsstraße ist der II. Stock, enthaltend 4 heizbare Zimmer, 2 Kammern, Küche mit sonstigen Bequemlichkeiten, sogleich zu vermiethen.

Am Hauptmarkt ist ein geräumiger Laden, mit zwei großen Schaufenstern, zu vermiethen, S. 21.

Ein kleiner Diamantring mit drei Steinen ist verlustig geworden. Dem Ermittler eine gute Belohnung in der Exped. d. Bl.

Ein schwarzer Russe hat sich verlaufen; man bittet denselben Gulgenhof Nr. 1e. zurückzubringen.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Wien, 30. April. Die „Neue freie Presse" meldet: Preußen nahm mündlich die österreichische Vermittlung mit Konferenzvorschlag an, betonte jedoch gewisse Vorbehalte Bismarck's. Die Fortsetzung der französischen Rüstungen werde bedenklich.

* Paris, 30. April. Der „Etendard" sagt, der König von Preußen werde nach dem Landtagsschluß mit Bismark die Pariser Weltausstellung besuchen, und fügt bei, daß die Unterhandlungen mit Berlin fortdauern.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhause.

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 120 des Fränkischen Kurier.

E.-N. 3891.

Bekanntmachung.
Vom
Kgl. Bayr. Stadtgerichte Nürnberg.

In Sachen Beth gegen Mendel wurde vom königl. Handelsgerichte Nürnberg der Verkauf der dem beklagtischen Hause Nr. 207, Gärten bei Wöhrd, ruhenden realen Bierwirthschafts- und Backsgerechtigkeiten beschlossen und das unterfertigte königliche Stadtgericht zur Durchführung des Exekutionsverfahrens requirirt.

Die beklagtischen Bottrich und Therese Mendel'schen Eheleute, denen Aufenthaltsort unbekannt ist, erhalten hievon Kenntniß mit der Auflage, binnen 2 Monaten, vom Tage der erstmaligen Einrückung an gerechnet, bei Vermeidung des Ausschlusses einen Schätzmann, ein Zeitungsblatt und einen Notar zu benennen und binnen gleicher Frist einen dahier wohnenden Schriftenempfänger aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen an sie lediglich an die Gerichtstafel angeschlagen und so als ecktig zugestellt erachtet werden würden.

Nürnberg, den 27. März 1867.
Der königliche Stadtrichter
v. Harsdorf.
Heyd.

E.-Nr 246.

Zwangsversteigerung.

Im Aufsatze des königl Bezirksgerichts Ansbach versteigere ich am

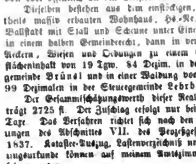
Donnerstag, den 9. Mai l. Jrs.,
Vormittags 8 Uhr.

zu Bolsdorf im Bogerlichen Wirthshause die Grundbesitzungen des Gütlers Georg Friedrich Wachtler von dort öffentlich an den Meistbietenden.

Dieselben bestehen aus dem einstöckigen, größtentheils massiv erbauten Wohnhaus, Hs.-Nr. 6½, zu Bolsdorf mit Stall und Scheune unter Einem Dache, in einem halben Gemeindrecht, dann in verschiedenen Aeckern, Wiesen und Oedungen zu einem Gesammtflächeninhalt von 19 Tgw. 84 Dezim. in der Steuergemeinde Brünsel und in einer Waldung von 2 Tgw. 99 Dezimalen in der Steuergemeinde Lehrberg.

Der Gesammtschätzungswerth dieser Realitäten beträgt 2725 fl. Der Zuschlag erfolgt nur bei erreichter Taxe. Das Versahren richtet sich nach den Bestimmungen des Abschnitts VII. des Vollzugsgesetzes vom 1837. Kaufser-Lustig, Lastenverzeichniß und Schätzungsurkunde können auf meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Ansbach den 23. März 1867.
L. Schiller,
königlicher Notar.



Die
Möbel-Fabrik
von
J. J. Degelbeck
in
Nürnberg
Peunigasse L. Nr. 533 nächst der Königstraße
erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefälliger Erinnerung zu bringen.

Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style sind gearbeitet, die zu den einer einfachen Haushaltung, auch Ehrgeiz jeder Größe, Boulevard-, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Wasch-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuersesten Einsätzen in gefälliger Erinnerung zu bringen.

Brunnengasse L. Nr. 394 ist ein freundliches möblirtes Parterre-Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

J. BEYER,

innere Laufergasse **S. 795,**
besitzt das anerkannt größte und renommirteste

Lager

von Herrenkleidern aller Art und verkauft unter Garantie feiner und solider Arbeit zu enorm billigen aber festen Preisen.

Großes Lager in Stoffen

von den besten Fabriken.

Joppen, Prima-Qualität,

werden äußerst billig ausverkauft.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Von meiner zweiten Einkaufs-Reise zurückgekehrt, empfehle ich mein reich assortirtes

Damen-Mäntel-Lager

in **Wolle, Seide und Sammt** in den zuletzt erschienenen Neuheiten zu sehr billigen, jedoch festen Preisen.
M. Fliess, Josephsplatz 206.

„Express-Compagnie."

Zu den bevorstehenden Umzügen halten wir unsere (reelle) Dienstmannschaft zum **Verpacken** und **Transportiren** von **Meubeln** und **Gegenständen aller Art,** wozu eigens erbaute **Federtaselwägen** bereit stehen, bestens empfohlen und bitten gefällige Aufträge möglichst bald im Comptoir Winklerstraße S. Nr. 37 niederzulegen, damit wir rechtzeitig die geeignetste Disposition treffen können.

Durch besonders gelibte Leute können wir sowohl im **Verpacken** als **Transportiren** von Meubeln jed n Anip-ücken gerecht werden.

Auch stehen **verschließbare große Packkörbe** zur Verfügung.

Die Direktion der Expreß-Compagnie:
J. A. Niggl.

Aecht amerikanische Nähmaschinen
von
Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Backer & Howe
aus
New-York & Boston,

stehen in größter Auswahl unter bekannter Garantie auf meinem Lager vorräthig.

Kettenverzierungs-Apparate zu Wheeler & Willsons Nähmaschine (neu erfundener Apparat), welcher an jeder Nähmaschine leicht angebracht und gehan habt werden kann, empfehle ich jedem Interessirten.

Handnähmaschinen, in vier verschiedenen Systemen, wie Pfeiffer, Fortbildt, Mayerhirner u., von 18 fl. an bei

Jean Seibert,
Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.
Nürnberg, Biedergasse S. 911.

Ulmer Cement von Eduard Schwenk.

Roman-Cement besser Qualität empfehle ich beim Eintritt der Bauzeit unter Zusicherung schnellster Bedienung. Durch die Einrichtungen meines Werkes bin ich in den Stand gesetzt, die größten Lieferungen zu übernehmen.

Ulm, im April 1867. **Eduard Schwenk.**

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:
von Hamburg direct
nach Newyork und Quebec am 1. und 15 jeden Monats,
„ Donna Francisca, Blumenau und Rio Grande do Sul am
20. April, 10. Juni, 10. August, 10. Oktober.

Nähere Auskunft ertheilen unser Haupt-Agent für das Königreich Bayern, Herr C. A. **Schmidt** in Bayreuth, sowie die Unter-Agenten Herren Georg **Stöckel** in Fürth, **Joseph Buchmann** in Forchheim, **Sigmund Stadheim** in Cronach, S. **Neuschel** in Dinkelsbühl, Friedrich **Flockmann** in Rothenburg, Heinrich **Fallgh** in Schweinfurt, Heinr. **Eglaff** in Hof und
Donatl & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg.

Vollständige Brauerei- und Brennerei-Einrichtungen

für Hand- oder Maschinen-Betrieb.

Eiserne Pfannen, Kühlschiffe aus T Eisen, Darranlagen, verbesserte Eis-Bierkühl-Apparate, Dickmaisch-, Bier- und Wasserpumpen, Maischmaschinen, Göpelwerke rc., Spiritus-, Brenn- und Rectifications-Apparate rc. fertigt zu billigst gestellten Preisen die

Metallwaaren- und Maschinen-Fabrik
von **Wilh. Krackhardt** in **Schweinfurt.**

Preiscourant, sowie Atteste über viele bereits ausgeführte Anlagen stehen franco zu Diensten.

Der rothe Dreikönigsmänner-Verein
empfiehlt sich bei heranwachsenden Zeit zum Umziehen und sonstigen Beschäftigungen, solche Bedienung und Schadenersatz wird zugesichert. Comptoir L. 78, Königsstraße.
Der Vorstand.

Es werden Handlungslehrlinge oder Schüler gegen annehmbare Bedingungen in Kost und Logis genommen.

Grabmonumente
zu den billigsten Preisen unter Garantie der Verfertigung sind zu haben bei
Ch. Böcklein, Gärten bei Wöhrd Nr. 192.

Eine ganz neue 6pferdige Dampfmaschine ist unter sehr günstigen Umständen sofort zu verkaufen. Näheres unter B. C. schriftlich.

Digitized by Google

A. 8037.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Stadtgerichte Nürnberg.

Betreff:
Kuratel über den landesabwesenden
Schwertfegerssohn Konrad Höfler
hier, Todeserklärung.

Konrad Höfler, geboren zu Nürnberg am 3. Februar 1790, ehelicher Sohn der Schwertfegers-Eheleute Johann Peter und Ursula Magdalena Höfler von hier — seit 1815 unbekannten Aufenthaltes — oder dessen eheliche Nachkommenschaft wird hiemit aufgefordert, sich innerhalb dreier Monate hierorts zu stellen und das für ihn verwaltete Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er nach Ablauf dieser Frist für ehelich nachkommenschaftslos und ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung verstorben erklärt und sein Vermögen an die nächste gesetzlich erbberufene Verwandtschaft ausgeantwortet wird.

Gleichzeitig werden alle Diejenigen, welche aus Erb- oder andern Rechtstiteln an das Konrad Höfler'sche Vermögen Ansprüche zu machen haben, zu deren Anmeldung aufgefordert, und ist hiezu Tagsfahrt auf

Samstag den 10. August 1867,
Vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr. 11

des unterfertigten kgl. Assessors anberaumt.

Nürnberg, den 8. April 1867.

Der

königliche Stadtrichter: **v. Furtenbach.** königliche Assessor: **v. Hornthal.**

Seegerer.

(Auktion betreffend.)

Im Auftrag des kgl. Handelsgerichts dahier werden mehrere Mobilien und Drechslerhandwerkszeug, darunter eine Drehbank mit Holzgestell, 3 Schraubstöcke, 1 Ambos,

Montag den 6. Mai l. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Hause L. Nr. 565 dahier öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert.

Nürnberg, den 29. April 1867.

Der königliche Notar:
Lindner.

Bekanntmachung.

Der unterfertigte kgl. Notar macht hiemit bekannt, daß von ihm

Montag, den 6. Mai c.,
Vormittags 9 Uhr,

in der **Hufnagel**'schen Mühle zu **Leichendorf**, gegen Baarzahlung versteigert werden: eine zwei- und eine einspännige Chaise, ein Berner Wägelein, 3 Wägen, 4 Pferde, 6 Kühe, 5 Kalben, 1 Stier, 2 Schafe, verschiedene Hauseinrichtungsgegenstände, Kleidungsstücke und einige Bauerngeräthe.

Cadolzburg, den 29. April 1867.

Der königliche Notar
Mühl.

Privat-Musik-Verein.

Freitag den 3. Mai, Abends 8 Uhr, Unterhaltungsmusik vom Orchester der Herren Fleißner im Saale des goldnen Adlers.

Nürnberg, den 29. April 1867.

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichnete beehren sich hiermit, einem geehrten Publikum, sowie technischen Lehranstalten die Gründung ihrer

mechanischen Werkstätte

ergebenst anzuzeigen.

Dieselbe wird sich mit der Anfertigung feiner chemischer Waagen, feiner Gewichte in allen Sorten, sowie physikalischer Lehrapparate für höhere Schulen und Lehranstalten befassen.

Insbesondere empfehlen wir allen Technikern unsere geometrischen Maßstäbe, die wir durch geschickte Einrichtungen in allen Fußmaßen auf das Feinste zu theilen im Stande sind. Reparaturen jeder Art werden pünktlich ausgeführt.

Unser Bestreben wird sein, unsere Abnehmer durch die sorgfältigste und zugleich möglichst billige Waare zufrieden zu stellen. Ergebenst

Nürnberg, den 1. Mai 1867.

Oertel & Zickwolff,
Leonhardsgasse Nr. 189a Gostenhof.

Kur- und Gasthaus zur Fränkischen Schweiz in Muggendorf.

Eröffnet wie gewöhnlich am 1. Mai. Direkte Verbindung von Forchheim. Hôtel neu restaurirt. Zimmer fl. 3 — fl. 5 inclusive Betten. Diner 36 kr. Alle Mineralwasser, sowie Bäder werden billigst berechnet. Täglich frische Ziegenmolke und Kräutersäfte. Ergebenst empfiehlt sich

Der Besitzer:
George Hirt.

Der Unterzeichnete hat seine ärztliche Praxis angetreten.

Muggendorf, den 24. April 1867.

Dr. Pförringer, prakt. Arzt.

Strohhüte

werden **modern façonirt**, gewaschen und gefärbt, und sieht der ergebenst Unterzeichnete recht vielen Aufträgen entgegen.

Ch. Gebhardt, L. Nr. 24 Oberbergauerplatz, zwischen dem Pfarr- und Nonnen-Gäßchen.

Bad Krankenheil (Tölz) in Oberbayern.

Die doppelt kohlensauren Jodschwefelbrunnen von Krankenheil bei **Tölz** empfehlen sich wegen ihrer ebenso sichern als zugleich milden Wirkung vor andern Jodquellen selbst für die schwächlichsten Constitutionen vorzüglich bei: Scropheln und allen scrophulösen Krankheiten, Flechten, Kröpfen, Haut- u. Drüsenkrankheiten, Rheumatismen, Geschwüren, Tuberkeln, Steifigkeit der Gelenke, Leber- u. Milzanschwellungen, Verdauungsbeschwerden, Bleichsucht, weißem Fluß, Leiden der Schleimhäute u. Harnwerkzeuge, Sand u. Gries, Sterilität, Vergrößerung u. Verhärtung der Geschlechtsdrüsen, Hypertrophie u. Fibroid des Uterus, Tumoren, Geschwulst u. Verhärtung der Ovarien, Blutflüssen, insbesondere bei secundärer u. tertiärer Syphilis, Mercurialkrankheiten ꝛc. ꝛc., indem sie nach langjährigen Erfahrungen der angesehensten Aerzte Deutschlands in vielen Fällen, in denen der Gebrauch stärkerer Jodbrunnen erfolglos geblieben, nicht nur Besserung, sondern meistens noch vollständige Heilung bewirken.

Gegen 50 in den letzten Jahren erbaute Landhäuser, eine elegante, höchst geschmackvoll mit allem Comfort eingerichtete Villa, ein großes Kurhôtel mit Bädern und table d'hôte, das hübsch gelegene Zollhaus Hôtel werden zu bescheidenen Preisen an Kurgäste vermiethet; außerdem stehen in Tölz selbst hübsche Quartiere in Privathäusern und Gasthöfen zur Verfügung. Eine neue schöne Trinkhalle, wie der im vergangenen Jahre erbaute Kursaal werden am 15. Mai bei Beginn der Saison eröffnet. Die Saison dauert bis Ende September, doch kann im Kurhôtel nach Belieben fortgebadet werden. Für Douche und Dampfbäder ist ebenfalls Einrichtung getroffen.

Brunnenarzt ist Hr. Hofrath Dr. Höfler; seine bei Herder in Freiburg im B. über Krankenheil erschienene Brunnenschrift ist in den Buchhandlungen und in Tölz zu haben.

In 3 Stunden gelangt man von München nach Tölz.

Die Kuren können mit dem versendeten Wasser zur Trinkkur und mit Bädern von Krankenheiler-Quellsalz und Seife auch auswärts mit dem günstigsten Erfolge gemacht werden, doch ist der Gebrauch einer Kur an Ort und Stelle wegen der gesunden Gebirgsluft, veränderten Lebensweise ꝛc. stets vorzuziehen.

Bestellungen auf Wasser und Quellenprodukte sind an die Brunnenverwaltung Krankenheil in Tölz zu richten, solche sind aber auch zu beziehen durch:

J. A. S. Schöpff & J. Engelhardt jun. in **Nürnberg.**

Die Naturheilanstalt und homöopathische Klinik

von **Dr. Tritschler**
im Karl-Olgabad in Kannstadt bei Stuttgart

bietet neben ausgezeichneter Lage die Garantien einer **rationell combinirten** je nach dem **Einzelfalle** modificirten Heilmethode **acuter** und **chronischer** Krankheiten.

Eröffnung der Anstalt **vom 15. Mai ab** während des **ganzen Jahres**. Prospecte gratis durch die **Verwaltung.**

Grand Café Brasserie international,

195, rue de Grenelle Saint-Germain, 195,

in unmittelbarer Nähe der **großen Weltausstellung (Marsfeld)**

in Paris.

Elegantes deutsches Bierhaus, **möblirte Zimmer**, Garten und Billards; deutsche Küche, vortreffliche Weine, billige Bedienung.

August Goerger,
Eigenthümer.

Soda-Oel-Kernseife à 16 kr. pr. Pfd., bei Mehrabnahme billiger, in ausgezeichneter Qualität, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

J. G. Stahl, Schustergasse S. Nr. 81.

Bädeker's Paris 1867,
Preis fl. 2. 51 kr.,
ist fortwährend vorräthig in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Ad. Köllner) in **Nürnberg** im bayer. Hof.

Soeben erschien bei **C. A. Schwetschke und Sohn** (M. Bruhn) in **Braunschweig** und ist vorräthig in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Ad. Köllner) in **Nürnberg** im bayerischen Hof:

Blanc's Handbuch des Wissenswürdigsten

aus der Natur und Geschichte
der Erde und ihrer Bewohner.
8. Auflage.
Herausgegeben von
Dr. **Henry Lange.**
Erste Lieferung.

Ueber den Werth dieses Werkes hat bei den früheren Auflagen die Kritik bereits ihr günstigstes Urtheil gefällt, und bürgt der Name des rühmlichst bekannten Herrn Herausgebers dafür, daß in dieser neuen Auflage die in den letzten Jahren nach jeder Richtung hin gemachten Fortschritte vollste Berücksichtigung finden.

Das Werk erscheint in 3 Bänden oder 15 Lieferungen zum Preise von 36 kr.

Ein Rosoli-Geschäft mit Landkundschaft ist billig zu verkaufen. Näheres schriftlich unter L. S. 13.

Eine schöne Plüschgarnitur, ein Klappen- und ein ovalrunder Tisch, 1 Kommode, Sekretär, 6 Rohrsessel, Kleiderschrank, für eine Braut sich eignend, ist sehr billig zu verkaufen. Neue Gasse S. Nr. 1237, 1. St.

Es werden auf ein hiesiges Haus gegen doppelten Werth und nachweislich sichere Zinszahlung 6000 fl. auf erste, sichere Hypothek bis Laurenzi oder Allerheiligen aufzunehmen gesucht. Offerten erbittet man unter Nr. 99 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Heiraths-Offert für Bäcker.

Für einen tüchtigen, geprüften **Bäcker** ordentlichen Charakters, der befähigt ist, ein sich gut rentirendes Bäckereigeschäft mit Landesprodukten-Handel in Nürnberg zu leiten, und dem einige Tausend Gulden zur Verfügung stehen, ist Gelegenheit geboten, eine kinderlose Wittwe im Anfang der 30er Jahre, von nicht unangenehmem Aeußern, zu heirathen.

Offerten unter G. Z. an die Exp. d. Bl.

Ein Frauenzimmer, katholischer Religion, mit guten Zeugnissen, welches gut vorlesen kann und sich häuslichen Arbeiten unterzieht, wird zu einer ältlichen Herrschaft gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

A. M. Wahle,

Wien, Wipplingerstraße 30, empfiehlt seine durch 25jährige Geschäftspraxis **bestens anerkannte Leistungsfähigkeit** in **Agentie-Geschäften** aller Branchen, sowohl für **Export** als **Import** in Wien, Pesth, Brünn, Prag, als in sämmtlichen östreichischen Provinzen.

Impf-Lymphe,

direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. **Pissin**, prakt. Arzt.

Ein Schreinerlehrling wird gesucht. Paniersplatz Nr. 744.

Ein Conditorgehilfe, der im Backen und besonders im Glasiren tüchtig ist, sucht eine Stelle. Offerten unter Nr. 100 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein junger, militärfreier, verheiratheter Mann, der als Buchhalter in einer Kunstmühle servirt, außerdem noch günstige Zeugnisse von verschiedenen Geschäftsbranchen aufzuweisen hat, sucht eine ähnliche Stelle entweder in einer Kunstmühle oder einem Fabrikgeschäfte zu erhalten. Zugleich könnte eine Einlage von mehreren Tausend Gulden in einem entsprechenden Geschäfte damit verbunden werden. Gefällige frankirte Offerte erbittet man unter J. H. an die Exp. d. Bl.

3000 bis 4000 fl. werden auf ein Haus zur ersten Stelle gesucht.

Es ist ein Laden mit Wohnung, passend zur Pfragnerei, sogleich zu vermiethen.

Zu vermiethen

ist der 1. Stock bis Lorenzi L. Nr. 1374 in der Spittlerthorstraße.

In der Mitte der Stadt, nahe am Markt, ist sogleich ein hübsch möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen; auch werden daselbst einige Handlungslehrlinge um den monatlichen Preis von fl. 17 in Kost und Logis zu nehmen gesucht.

Bis Ziel Lorenzi wird für eine kleine Beamten-Familie im Sebalder- oder Egydier-Viertel eine Wohnung gesucht: 2 bis 3 Zimmer, Kammer, Küche, womöglich auch Waschgelegenheit. Nähere Auskunft wird S. Nr. 592 a. im Kleeweißhof ertheilt.

L. Nr. 55 Königsstraße ist ein Logis bis Lorenzi zu vermiethen.

Ziel Laurenzi ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 3 Kammern, 1 Küche ꝛc. ꝛc., zu vermiethen. Näheres Gostenhof Sandgasse Nr. 9, oberster Stock.

Ein anständiges Logis ist an einen Herrn zu vermiethen. L. 1256 b 2. Stock Zirkelschmiedsgasse.

Dank.

Herzlichen Dank allen unseren lieben Verwandten und Bekannten, welche unseren guten Gatten und Vater Herrn **Christian Friedrich Meinetsberger,** Lohnbedienten, zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten. Insbesondere danken wir aber noch der verehrlichen Korporation seiner Herren Kollegen für ihre werthe Theilnahme, sowie den Herren Sängern für den erhebenden Grabgesang. Möge Sie Alle der Himmel noch lange vor gleichem Leide bewahren.

Nürnberg den 30. April 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nürnberger Frauenstift.

X. Jahresbericht.

(Berechnet vom 1. April 1866 bis 31. März incl. 1867).

A. Einnahme.

An Wochenbeiträgen	fl. 53,604.	14 kr.
An Aufnahmsgebühren von 1139 neuen Mitgliedern	„ 275.	— „
An Kapitalzinsen	„ 1,324.	54 „
Durch besondere Nachzahlungen	„ 123.	58 „
Durch Ersatzleistungen	„ 11.	— „
Summa aller Einnahmen:	fl. 55,339.	6 kr.

B. Ausgabe.

Auf Krankenunterstützungen, ausbezahlt an 1880 Mitglieder	fl. 32,366.	15 kr.
Auf Entbindungsunterstützungen, ausbezahlt an 1538 Mitglieder	„ 15,774.	— „
Auf Leichenbeiträge, ausbezahlt für 104 verstorbene Mitglieder	„ 2,897.	— „
Auf Rückvergütung für 12 verstorbene Mitglieder, welche noch kein volles Jahr beim Verein aufgenommen waren	„ 49.	— „
Auf Zinsen von Passiv-, resp. Cautions-Kapitalien	„ 24.	— „
Auf uneinbringliche Reste	„ 413.	29 „
Für Lithographie-, Buchdrucker- und Buchbinderarbeit	„ 177.	5 „
Für Lokalitäten, incl. Beleuchtung, Beheizung und Reinigung	„ 113.	51 „
Für Inventarien	„ 111.	21 „
Für Inseration	„ 18.	21 „
Für Notariatsgebühren und Gerichtskosten	„ 96.	15 „
Für Schreibmaterialien	„ 7.	7 „
Zur Mobiliar-Versicherung	„ 2.	48 „
An besonderen Ausgaben	„ 3.	42 „
Auf Remunerationen	„ 1,507.	33 „
Summa aller Ausgaben:	fl. 53,561.	47 kr.

C. Abgleichung.

Einnahme	fl. 55,339.	6 kr.
Ausgabe	„ 53,561.	47 „
Ueberschuß	„ 1,777.	19 „
Aktivrest am Schlusse des IX Etatsjahres	„ 37,224.	50 „
Nunmehriges Baarvermögen	„ 39,002.	9 „

wovon mit 4 pCt. bei Privaten angelegt . . fl. 37,850. — kr.
mit 2½ pCt. bei der kgl. Bank . . „ 300. — „
Auf Vorschuß stehen . . . „ 282. — „
endlich baar in Kassa sind „ 570. 9 „

Summa wie oben: fl. 39,002. 9 kr.

Mitgliederstand.

Das IX. Etatsjahr schlossen wir mit 7751 Mitgliedern, von denen im Laufe dieses 116 starben, wovon jedoch 12 noch kein volles Jahr im Vereine aufgenommen waren, dann 574 theils austraten, theils gestrichen wurden. Aufgenommen wurden 1139 neue Mitglieder und 113 bereits Gestrichenen die Nachzahlung gestattet, so daß die Zahl derselben nunmehr gebracht ist auf 8313.

Beschluß.

Laut vorstehender, durch die Mitglieder des Revisionsausschusses allmonatlich abwechslungsweise revidirt und richtig befundener Rechnung schließen wir unser X. Etatsjahr mit 8313 Mitgliedern und einem Baarbestand von fl. 39,002. 9 kr., an welcher Summa jedoch fl. 600. hinterlegte Cautions-Kapitalien abzurechnen sind, so daß das reine Aktiv-Vermögen die Summa von fl. 38,402. 9 kr. entziffert.

Zur Einsicht vorstehender Rechnungs-Resultate werden die desfallsigen Bücher den verehrlichen Mitgliedern allzeit im Geschäfts-Lokale des Vereins Lit. L. Nr. 1409 unterbreitet.

Nürnberg den 21. April 1867.

Die Verwaltung.

Den am 1. Mai beginnenden Versandt von Münchner Hofbräuhausbock besorgt pünktlich und reell

L. Goetz,

Expreßcomp.-Spedition, Commission und Incasso.

Capelen, Bordüren, Rouleaux 2c.

in den neuesten Dessins und reichster Auswahl zum Fabrikpreise bei

Ernst Wolf, Weinmarkt S. 96.

Transitlager ausländischer Weine in Fässern im hiesigen Zollkeller (Herrenkeller).

64er, 65er, 66er rothe und weiße **Bordeaux** per Oxhoft von circa 280 Flaschen fl. 70 — fl. 350.
— 65er, — rothe **Burgunder** per Piece „ „ „ fl. 100 — fl. 400.
— 65er, 66er rothe und weiße mittagige französische Weine „ „ „ fl. 50 — fl. 90.

Benicarlo, dulce & seco, **Tarragona**, **Priorat**, **Porto Jerupiga**, **Madeira** und andere **spanische und portugiesische Weine**, ebenso rothe **Ungar** verschiedener Lagen zu den billigsten Preisen.

Sämmtliche Weine genießen 20% **Zollrabatt**, so daß sich der Zoll auf etwa fl. 30 — per Oxhoft oder per Piece stellt.

Proben werden alle **Dinstag**, Vormittag von 10 — 12 Uhr, an den Fässern selbst im **Herrenkeller** abgegeben. Auswärtigen Reflektanten senden wir auf Verlangen Proben.

Aechte **Champagner**, als: Veuve Clicquot, Louis Roederer carte blanche, Ruinart père & fils le maréchal, Heidsieck & Comp. grand vin royal & Sillery zu billigsten Preisen **transit**.

Nürnberg im Mai 1867.

Hch. Müller & Rennebaum.

Zum ersten Male in Nürnberg

Schmidt's Cirque Quadrumane

und

Kunstreiterei en miniature

vis-à-vis der Wache auf dem Plärrer.

Täglich während der Messe zwei Vorstellungen: die erste 5 Uhr, die zweite 8 Uhr. Kassaeröffnung eine Stunde früher.

Ergebenst **Georg Schmidt.**

Mittwoch Nachmittags 2 Uhr:

Große Kinder-Vorstellung

mit ermäßigtem Eintrittspreis.

Sperrsitz 12 kr., erster Platz 9 kr., zweiter Platz 6 kr., Gallerie 3 kr.

Zugleich mache ich die ergebenste Anzeige, daß der lebendsprechende Kopf, welcher sich in meiner Vorstellung produzirt, sich unwohl gemeldet hat. Herr **Schüßler**, Gastwirth zur **Gartenlaube** auf dem Plärrer, wird die Güte haben, **seinen Kopf** auf einige Vorstellungen mir zu überlassen, und findet die erste Vorstellung **Dinstag Abend 8 Uhr** damit statt.

Auf dem Plärrer vis-à-vis dem „Wilden Mann".

Wittwe F. Bayer's großer Gemälde-Salon.

Mit 200 Gasflammen beleuchtet.

Ganz neue Aufstellung, nach der Natur gezeichnet.

Der neueste Kriegsschauplatz von Deutschland, Oestreich und Italien, ferner interessante Landschaften von allen Weltgegenden.

Die Seiden-Waaren-Handlung

von

Stein-Wohler

aus

München, vormals Rapperswil (Schweiz), hat die Ehre, einem hohen Adel sowie titul. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß sie wie gewöhnlich gegenwärtige Ostermesse bezogen hat mit einem reichhaltigen Lager von

schwarz- sowie buntfärbigen **Seidenstoffen** zu Jaquets, Paletots und Kleider, ferner weiße Grêp de Chine, Shawls, Foulards, Cravättchen und Herrentücher; das schon längst berühmte Moir brillant ist wieder in allen Qualitäten vorräthig.

Empfehle das Lager geneigter Ansicht und Abnahme, sowie solide billige Bedienung achtungsvollst

Stein-Wohler.

Anilin-Lasurlacke in **allen** Farben empfiehlt **O. Felsenstein**, Marplatz S. Nr. 223.

Ziegen-Molke,

täglich frisch bereitet, auf Verlangen auch Kuh-Molke, ist zu haben in der **Apotheke zu Mögeldorf.**

NB. Bestellungen wollen gefälligst Abends vorher gemacht werden; die Molke ist jeden Tag früh 7 Uhr fertig, auf besonderes Verlangen auch früher, und wird **franco** auf den **Schmausenbuck** geliefert.

Rosenmilch

das Glas 12 und 24 kr.,

nicht nur ein sehr wirksames, zur Beförderung und Erhaltung einer gesunden und frischen Haut und eines feinen klaren Teints, sondern auch ein bewährtes und unschädliches Mittel gegen Sommersprossen, gelbe und braune Flecken, empfiehlt

Wunderlich's Parfümeriefabrik.

Bekanntmachung.

Ich Unterzeichnete mache den Eltern bekannt, daß ich nächste Woche eine Strick-, Näh- und Häkelschule und was überhaupt weibliche Arbeit anbelangt, errichte, und bitte mich recht zahlreich zu beehren.

Friederike Haußtein,
untere Schildnersgasse 638.

Frankfurter Apfelwein

(eigenes Gewächs) von vorzüglicher Güte zur Kur, sowie als Labetrank empfiehlt per Ohm (150 Flaschen) Rthlr. 8, Borsdorfer prima Rthlr. 9

Georg Nackles
in Bornheim bei Frankfurt a/M.

NB. Es werden auch kleinere Gebinde abgegeben.

Cigarrenlager.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges Lager vorzüglicher Cigarren zu 1, 1½ und sehr starken zu 2 kr., auch 3 kr. Wiederverkäufer bedeutend billiger.

J. S. Ihle an der Museumsbrücke.

Empfehlung.

Da ich die Raum'sche Wirthschaft (vormals Eimmerlein) in der Johannisgasse übernommen habe und dieselbe mit 1. Mai antrete, so zeige ich solches einem werthen Publikum ergebenst an; sogleich bitte ich meine neue Nachbarschaft um freundliche Aufnahme in ihre Mitte, meine Freunde und Bekannten um gütigen Zuspruch. Hochachtungsvoll

G. Sauerbeck.

Gast- und Café-Haus zum blauen Pfau

in der neuen Gasse.

Da ich meine Wirthschaft den 1. Mai wieder selbst übernehme, so lade ich alle meine Freunde und Bekannten, sowie das verehrliche Gesammtpublikum, besonders meine werthe Nachbarschaft zu gütigem Besuche höflichst ein und bemerke, daß ich für warme und kalte Speisen, sehr gutes Bier und verschiedene gute Weine stets bestens Sorge tragen werde. Zahlreichem Zuspruch sieht achtungsvoll entgegen

Konrad Dorn nebst Frau.

Im Kaffeegarten auf der Hallerwiese sind die gangbarsten natürlichen Mineralwasser, als: **Rakoczy**, **Selter-Wasser** 2c. stets in frischester Füllung zu haben.

Europäischer Hof.

Heute Mittwoch Abend den 1. Mai:

Grosses Concert

von der Theaterkapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich.

Anfang 8 Uhr. Entrée Herren 12 kr., Damen 6 kr.

Programm an der Casse.

Auslauferstelle-Gesuch.

Ein junger Mann von 22 Jahren, militärfrei, der gut lesen und schreiben kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht als Auslaufer in einem Handlungshause unterzukommen. Näheres Theatergasse Nro. 791 3. Stock.

Ein solider Mensch, nicht über 15 bis 16 Jahre, mit hübscher Handschrift, der Kost und Wohnung im elterlichen Hause hat, wird für ein ruhiges Geschäft in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Für ein Mädchen aus Familie wird ein Platz gesucht. Dieselbe kann nähen, bügeln und kochen. Für Treue und Betragen wird garantirt. Gütige Offerten S. Nr. 1 an die Exp. d. Bl.

Ein Drechsler wünscht Arbeit. Messing oder Bein.

Lehrlings-Gesuch.

In einem Materialwaaren- und Spezereiwaarengeschäft sucht man einen jungen Menschen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, in die Lehre zu nehmen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht eine zuverlässige, solide Köchin in ein anständiges Haus gegen guten Lohn bis 14 Tage nach dem Ziel. Wo? sagt die Exped. ds. Bls.

In nächster Nähe des Rathhauses ist eine schöne Wohnung 1. Etage, 5 Zimmer, Küche, Keller, Waschküche und versperrter Vorplatz, zu vermiethen.

Ein kleines Logis für eine Familie ohne Geschäft wird sofort zu miethen gesucht.

Gestern Früh wurde auf dem Markt ein Brief verloren mit der Adresse: Herrn Leidig in Burgbernheim. Man bittet, denselben in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Digitized by Google

Der Levanakindergarten

befindet sich während der Sommermonate in St. Johannis 8. Nr. 19, nächst dem englischen Garten. Für Kinder, die über Mittag bleiben, kann gesorgt werden. Die Vorsteherin:

Jeanne Marie von Gayette-Georgens.

Theatre Fantastique.

Große Bretter-Arena auf dem Plärrer.

Täglich während der Messe zwei außerordentliche Hauptvorstellungen. Anfang der I. 4 Uhr, der II. 7½ Uhr.

Nicht zu übersehen: In jeder Vorstellung: **Der lebende sprechende Menschenkopf.**

Alles Nähere Anschlagzettel und Programme.

Achtungsvoll **Gaßner-Cancon.**

NB. Täglich neue Abwechslung

G. C. Lauh,

Schuhfabrikant aus Eger und Franzensbad, zeigt hiemit an, daß er seinen Platz verändert hat und nicht mehr in der ersten, sondern in der **3. Reihe Nr. 78,** an der Ecke des zweiten Eingangs, sich befindet und bittet einen hohen Adel, wie das werthe Publikum um geneigten zahlreichen Besuch. Das Waarenlager ist nach den feinsten und neuesten Façons in Herren- wie Damenstiefletten assortirt. Auch werden daselbst alle Aufträge angenommen und auf das Prompteste ausgeführt.

Meß-Anzeige.

Die Schuhfabrik von **F. C. Böhnert** aus Erfurt hält diese Nürnberger Ostermesse wieder ein großes, bestassortirtes Damen-, Herren- und Kinder-Schuhlager en gros & en détail ihren geneigten Kunden empfohlen. Verkaufslokal ist wie früher im ehem. Pabst'schen Stadel, links am Eingange der Schütt.

Wachstuch

in großer Auswahl für Tische, Kommode und Pianos, sehr schöne abgepaßte Tisch- und Kommode-Decken, Lampenteller u. dgl., Wachstuch mit parquetähnlichen Mustern zu Fußböden, Packwachstuch, amerikanisches Ledertuch, Fenstergaze, ferner wasserdichte Stoffe zu Betteinlagen empfiehlt **Theodor Heisen** am Herrenmarkt.

Sommerladenstoffe

in allen Breiten empfiehlt

J. H. Langhanß, Messe 3. Reihe.

S. Graf

neben der homöopathischen Apotheke, nächst dem weißen Thurm,

empfiehlt billigst:

Herren-, Frauen- und Kinderhemden, Chemisetten, Binden und Handschuhe; Gummikämme, Brochen, Ketten, Colliers u. Ohrgehänge zu den Fabrikpreisen der Hannover'schen Gummikamm-Compagnie.

Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt.

Musterzeichnungen und Preislisten gratis.

Großes Lager deutscher und französischer

Tapeten & Rouleaux

in den neuesten Dessins in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilhelm Lehenbauer** am weißen Thurm in Nürnberg.

Die v. r. **Glashüttenwerke Friedrichshütte zu Döhlen und Gottessegen zu Potschappel** bei Dresden empfehlen: alle Gattungen **Mineralwasser-, Bier-, Liqueur-, Wein-, Champagnerflaschen** rc., **Stand-** oder **Oelflaschen, Fruchtflaschen** und **Pulvergläser** in jeder Façon und Stärke, mit und ohne eingeschliffenen Stöpsel, von weißem, **halbweißem, blauem, schwarzem,** beinweißem und **grünem** Glase, von ½ Loth bis 30 Pfund Inhalt, Säure-Ballons von **weißem, halbweißem** und **grünem** Glase, Retorten und Kolben mit und ohne Tubus rc., **Medizin-** und **Parfümgläser** in diversen Farben und Façons, **Glaskugeln, Glocken** und **Oel-Bassins** von milchweißem u. d. hellem Glase mit feinem und ord. **Glasschliff** und **Glasschnitt, gemalt** und **vergoldet** rc., **Glasstangen** und **Röhren** in allen Stärken, gestreift, glatt und eckig in verschiedenen Farben. **Wasserstandsröhren,** besonders gekühlt und sehr haltbar. Verschiedene andere Gläser mit **Schrift** und **Schild, gemalt, vergoldet** und **rubinirt,** nach Muster oder Vorschrift. **Carl Zechel.** Döhlen bei Dresden.

Doppelt Klettenwurzelöl

zur Stärkung des Haarbodens und Herstellung hohen Glanzes der Haare, das Glas zu 30 und 18 kr.

Doppelt Klettenwurzel-Tinctur

zur Wiedererzeugung eines gesunden Haarwuchses auf kahlen Stellen, das Glas zu 1 fl. 45 kr., ist stets vorräthig zu Nürnberg in der Sternapotheke.

Friedrich Meyer, Apothek. und Chemiker zu Heilbronn.

Rath und Hilfe für Geschlechtsleidende.

Durch Erfahrungen und untrügliche Proben verbürgt ist in **zwanzigster** verbesserter Original-Auflage bei Unterzeichnetem erschienen:

Neueste und bewährte Entdeckung,

wie neben dem Gebrauche einiger weniger Medicamente und einem angemessenen Verhalten durch das bloße süße Brunnenwasser die Folgen der Selbstbefleckung, die unwillkürlichen nächtlichen Samenergießungen und der weiße Fluß auf das Gründlichste und Zuverlässigste geheilt und die geschwächten Kräfte der Mannheit zu dem höchsten Grade der Vollkommenheit gebracht werden können.

Geheftet fl. 2. 15 kr.

Wenn ein Mensch auf Gottes weiter Erde unglücklich war, so war es der Verfasser der vorliegenden bewährten Schrift, welcher in dem vollsten Maße dafür angesehen werden durfte. Seine Leiden waren unaussprechlich; sie waren so groß, so anhaltend und so darniederdrückend, daß er den Glauben an menschliche Hilfe ganz aufgab. Das Buch enthält die kurze Geschichte seines Lebens, insoweit es der Gegenstand dieses Aufsatzes nach seiner Absicht sein soll. Es lag dem Verfasser nichts so sehr am Herzen, als die reine Wahrheit und sind ihm die zahlreichen Kuren, welche seit der ersten Verbreitung des Buches bewerkstelligt wurden, der schönste Lohn. Diese Schrift, welche verdiente, mit goldenen Buchstaben gedruckt zu werden, und welche bereits in mehrere Sprachen übersetzt wurde, hat sich zwar schon lange durch den großen Nutzen, den sie an unzähligen Leidenden bewiesen, rühmlichst bekannt gemacht; da sich aber doch noch Manche finden dürften, die keine Kenntniß von ihr haben möchten und doch durch sie ihre verlorene oder geschwächte Gesundheit wieder erhalten könnten, so hält man es um so mehr für Pflicht, dieselbe durch gegenwärtiges Blatt bekannter und folglich gemeinnütziger zu machen, als die in ihr angegebenen Heilmittel, denen auch der Verfasser nach so lang anhaltendem Elend und Jammer die höchste Freude und Seligkeit, deren ein Mensch auf Erden fähig ist, zu danken hat, die einzig wahren sind, den innern Krankheitsstoff, der bis jetzt so oft unheilbar geblieben, völlig zu beseitigen.

☞ Briefe und Gelder erbitte ich mir franco, oder Gestattung der Postnachnahme.

Johann Ulrich Landherr in Heilbronn am Neckar.

E. Leybold in Cöln

Fabrik und Magazin aller

pharmaceutischen, chemischen, physikalischen, technischen etc.

Utensilien und Apparate.

Hohlglasfabrik,

Mechanische Werkstätte.

Filiale:

Leybold & Schmidt

in Frankfurt a. M.

liefert ausser den in seinem neuesten Catalog (3. Ausgabe, Preis 10 Sgr.) aufgeführten 2300 Artikeln auch alle sonstigen in obige Branchen einschlagenden Geräthschaften und Apparate nach Beschreibung oder Lehrbüchern, und übernimmt die vollständige Einrichtung von *Apotheken, chemischen Laboratorien* und *physikalischen Kabinetten.* Die Glasfabrik liefert alle *Hohlglaswaaren*, worunter namentlich die allgemein beliebten englischen *Medicingläser*, alle *Parfümerie-* und *Essenzgläser, Flaschen* jeder Art zum Aufstellen und zu Versendungen, vorzügliche *Wasserstandgläser*, alle Sorten *Trinkgläser* u. s. w. accurat und billig.

Vergnügungszug

zur Pariser Welt-Ausstellung

mit 10tägigem Aufenthalte.

Fahrpreis hin und zurück:

Durchaus III. Klasse	23 fl.
Bis Straßburg III., von da nach Paris II. Kl.	27 fl.
Durchaus II. Klasse	35 fl.

Abgang von Nürnberg am 11. Mai früh 6 Uhr.

Vormerkungen zu dieser Reise werden gegen Erlag obigen Betrages entgegengenommen, sowie Programme ausgegeben bei

Hrn. **Wolfg. Springer** in Nürnberg, Ludwigsstraße L. 278.

Für das Comité:

Aug. Nanny.

Offerte.

Zucker, fein weiß, das Pfd. 19 kr., im Hut 18 kr.,

Farin, das Pfd. 14 kr., Candis, gelb, das Pfd. 25 kr.,

Ulmer Kochgerste zu 8, 9, 10 und 12 kr. das Pfd., bei 5 Pfd. je 1 kr. billiger,

Reis, großkörnig, das Pfd. 10 kr., bei 10 Pfd. 9 kr.,

Zwetschgen, das Pfd. 12 kr.,

Kaffee, feine Java- und Ceylon-Kaffee, das Pfd. 36, 38, 40, 42, 43, 44, 46, 48 kr., bei 5 Pfd. billiger,

empfiehlt **Max Gräbner,**

Nürnberg am Spitalplatz.

Weißer, flüssiger Leim.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt angewendet, um Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier rc. rc. zu leimen.

14 kr. und 28 kr. 1 Flacon.

Rubin-Pulver

zum Schärfen der Rasirmesser und zum Poliren aller Metalle, 28 kr. das Flacon,

in Nürnberg bei **Joh. Engelhard** jun. am Hauptmarkt.

Wegen Abreise ist sogleich eine freundliche Wohnung um 120 fl. zu vermiethen. Marplatz S. 227.

Bei Umzügen nach Auswärts

empfiehlt sich die

Nürnberger Verpackanstalt

☞ Burgstrasse S. 534 ☜

zur sorgfältigen Verpackung und Beförderung von **Möbeln,** Porzellan, Glas, überhaupt ganzer **Wohnungs-Einrichtungen.**

Kisten auf Wunsch **leihweise.**

Ludwigshöhe bei Lauf.

Unterzeichneter empfiehlt sein Gesellschafts- und Kurhaus einem hochverehrlichen Gesammtpublikum zum freundlichen Besuche. Hochachtungsvoll

J. C. Biehbeck.

Eine Eckwohnung mit 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche mit laufendem Wasser, Speis, Keller, Garten und Waschgelegenheit ist sofort zu vermiethen. Näheres Marienvorstadt 110.

Eine im besten Betrieb stehende Garküchen-Wirthschaft, welche jährlich 580 fl. Miethe abwirft, ist um den Preis von 15,000 fl. zu verkaufen und sogleich zu übernehmen. Anzahlung 2000 fl. Näheres unter A. C. 800.

☞ Zum Unterricht im **Französischen,** in **wissenschaftlichen** Fächern, dann in **weiblichen** Arbeiten werden bei einer gebildeten Familie in der Nähe des Spitalplatzes fortwährend Mädchen angenommen. Honorar per Monat 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Zwei Schüler hiesiger Lehranstalten oder Handlungslehrlinge können in einer anständigen Familie Kost und Logis und angemessene Aufsicht erhalten. Offerten sub H. W. 26 an die Exp. d. Bl.

10,000 fl., 4½ procentiges, auf einem mehr als dreimal soviel werthen Anwesen zur ersten Hypothek unter allen Verhältnissen gut versichertes Kapital wird gegen 4½ procentige bayerische Staatspapiere — gegen Courswerth letztere — abgetreten. Das Uebrige in der Exp. d. Bl.

In der Nähe des Marthores wird bis zum 15. Juni eine Wohnung, bestehend aus zwei heizbaren Zimmern, zwei Kammern, einer Küche und womöglich Gartenbenützung, zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Einige tüchtige **Mechaniker** zu feinen Metall-Arbeiten werden gesucht bei

Schmidt & Häfler,

Marplatz 164.

Für ein Detail- und Engros-Geschäft wird ein Theilhaber mit Kapital gesucht, der auch Reisen mit besorgen kann. Gefällige Offerten unter T. Nr. 100 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, der die Gewerbschule absolvirte und noch weitere Schulbildung genoß, wünscht auf einem Rittergute die Landwirthschaft praktisch zu erlernen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Adlerstraße Nr. 321 b ist ein großes Parterre mit großen Kellern und großen Böden sogleich und der 1. Stock mit 6 Piecen bis Laurenzi zu vermiethen.

Am Ziele Lorenzi ist der erste Stock eines **schönen Gartenhauses** für Sommer und Winter in St. Johannis-Vorstadt zu vermiethen. Näheres S. 807, zweiter Stock.

Die Wohnung im 1. Stock der Winklerstraße, enthaltend 4 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Boden u. s. w., ist bis Lorenzi oder Allerheiligen zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted] XXXIV Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 121.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 2 Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Sigmund.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Hart u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Freitag den 3. Mai: † Erfindung.

☞ Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

✉ München, 30. April. Seit einigen Tagen zirkulirt in höheren Beamtenkreisen das Gerücht von einer eigenthümlichen, unmittelbar an die Person des Königs gebrachten Beschwerde, durch welche — falls sie begründet wäre — insbesondere die bayerischen Rechtszustände in unheilbarer Weise compromittirt erschienen. — In dieser Beschwerde ist nämlich behauptet, daß im Jahre 1859 ein bayerischer Hypothekenbeamter aus Fahrlässigkeit und Competenzüberschreitung eine im Inhalte falsche Anlehenstabelle ausfertigte; daß ein Bierbrauer von dieser falschen öffentlichen Urkunde zur Erhöhung seines Kredites zum Schaden des hiedurch an den Bettelstab gebrachten Darleihers wissentlich rechtswidrigen Gebrauch machte, sowie, daß die Gerichte auf hiewegen erhobene Klage und Anzeige dieses, mit 8 bis 12 Jahren Zuchthaus zu bestrafende Verbrechen wider öffentliche Treue und Glauben nicht sachgemäß verfolgten, — wie nicht minder, daß ein bayerischer Oberstaatsanwalt auf hiewegen ergriffene Beschwerde diese Sache straf-polizeilich behandelte, — endlich daß an der Verheimlichung resp. zur Verjährung dieses Verbrechens auch anderweitige, ja selbst Persönlichkeiten Theil genommen haben, deren Pflicht es gewesen, der Krone die Wahrheit zu berichten. — Die drei ersteren Behauptungen werden als rechtskräftig konstatirte Thatsachen bezeichnet; letzteres soll dem früheren Sekretär des Königs wohlbekannt und in der Korrespondenz zwischen dem Justizministerialrathe Dr. Kalb und dem Oberappellrathe Kammerknecht einerseits, dann der Korrespondenz zwischen besagtem Herrn Dr. Kalb und dem Privatier Sachenbacher anderseits, endlich auch durch die Existenz der Justizministerial-Entschließung Nro. 7573 vom 27. März 1866 bestens nachgewiesen sein. — Fragliche Beschwerde ist nun, wie wir hören, dem Justizministerium zugewiesen worden, von dem man sich wohl der Ueberzeugung hingeben darf, daß es eine Prüfung der mit in Vorlage gebrachten Originalakten vornimmt, nicht aber die Berichterstattung einem in dieser Angelegenheit nicht unbefangenen, weil vielleicht nicht ganz unbetheiligten Beamten überläßt.

n München, 30. April. Seit heute sieht man hier Unteroffiziere von allen Infanterieregimentern und Jägerbataillons der Armee, welche morgen den 15tägigen Cours mit den Hinterladungsgewehren beginnen, zu welchem Zwecke auch je ein Hauptmann von der betreffenden Abtheilung hier eingetroffen ist. Ich kann es nicht verbürgen, aber behauptet ist worden und es wird behauptet, die Podewils'sche Abänderung der Podewilsgewehre zu Hinterladern erweise sich deshalb nicht als günstig, weil die Fett-Ausfütterung der Patronenhülse die Zündkraft der Ladung, welche bekanntlich hier noch mittels der Kapsel entzündet wird, vermindere. Es wäre angenehm, das Urtheil eines Sachverständigen hierüber in der Presse zu vernehmen. Daß man übrigens an maßgebender Stelle bezüglich der Anschaffung neuer Hinterladungsgewehre*) über die Wahl des zu adoptirenden Systemes noch nicht im Reinen ist, glaube ich bestimmt behaupten zu können. Man sollte doch meinen, jetzt, wo die Erfahrungen aller Völker schon zu Tage liegen, wäre es nicht so schwer, zum Ziele zu kommen. Ja — zum Ziele kommen, da hapert es aber bei uns an allen Ecken und Enden! Nebenbei bemerkt, war dieser Tage wieder davon die Rede, daß der Kriegsminister nun doch werde zurücktreten wollen! — Die vor einiger Zeit durch die Blätter gegangene Nachricht, daß die Verwaltung der Ostbahnen den Bau einer Bahn von München nach dem nahen Nymphenburg übernehmen würde, kann ich dahin rektifiziren, daß diese Absicht allerdings bestand. Sie ist aber auf höheres Einschreiten wieder aufgegeben worden, nachdem bei dem Staatsministerium des Handels ein Billet von hoher Hand eingelaufen war, welches den Wunsch erkennen ließ, daß diese Bahn nicht gebaut würde. — Der Magistrat München hat in heutiger Sitzung beschlossen, dem Aktientheater nun doch mit einer Betheiligung von 10,000 fl. am Privatanlehen unter die Arme zu greifen. Ob das nur helfen wird! Schade, daß dies Unternehmen zu Grunde gehen soll. Aber so geht es, wenn man, wie das hier zu Lande der Brauch ist, ein Geschäft, statt vorsichtig und bedächtig, im Styl des Großhansenthums anpackt. Und das ist bei der Erbauung und bei der ersten Bewirthschaftung des Aktientheaters wirklich der Fall gewesen.

✉ München, 30. April. Ein Berichterstatter der „Augsb. Abdztg.", der unter dem 29. d. über die Vermittlungsvorschläge der Neutralen in der Luxemburger Frage berichtet, sagt u. a. bezüglich des Vorschlages, Luxemburg an Belgien abzutreten und Gebietstheile von Belgien an Frankreich zu geben: „Belgien weigerte sich aus verschiedenen Gründen, auf dieses Projekt einzugehen." Diese Gründe sind aber einfach der Art 3 der belgischen Verfassung, wo es heißt: „Die Gränzen des Staates . . . . können nur in Kraft eines Gesetzes verändert oder berichtigt werden."

✉ München, 30. April. Ministerialrath v. Eutner ist heute Abend zur Mitunterzeichnung des paraphirten Staatsvertrages mit Oestreich wegen der Braunau-Neumarkter Bahn nach Wien gereist.

△ Darmstadt, 30. April. In der heutigen 13. Sitzung der zweiten Kammer wurde die Verordnung der Regierung über die Diäten der Reichstags-Abgeordneten genehmigt. Die Abgeordneten erhalten 7 fl. Diäten, Ersatz der Reisekosten und nöthigen Falls Stellvertreter auf Kosten der Regierung. Dann war eine Verordnung über die Einführung der hessischen Gesetze in den durch den Friedensvertrag erworbenen Landestheilen zur Genehmigung vorgelegt. Die Regierung hat nämlich schon im Januar d. Js. das hessische Strafgesetz, die Strafproceß-Ordnung, eine Reihe von bürgerlichen Gesetzen (über die Volljährigkeit, über die Wechselordnung, das Handelsgesetzbuch, über Klag-Verjährung, über Schuldurkunden auf den Inhaber, Währschaft beim Viehhandel, über Hypotheken) und das Verfahren in bürgerlichen Streitigkeiten in jenen Orten eingeführt, weil ein Aufschub völligen Gerichtsstillstand bewirkt hätte. Die Kammer wurde damals vertagt, jetzt soll sie diese Verordnung genehmigen. Die Kammer beschloß die Vertagung, bis die Abgeordneten aus jenen Bezirken in die Kammer getreten seien. Ferner wurden die außerordentlichen Einnahmen (1,285,000 fl.) und Ausgaben (1,229,000 fl.) aus den Jahren 1860—62 genehmigt. Dann kamen noch zwei Gegenstände von lokaler Bedeutung zur Verhandlung, die aber wegen der dabei ausgesprochenen Ansichten der Kammer interessant waren. Der eine war die Erbauung einer Staatsstraße im Vogelsberg. Regierung und Ausschuß lehnten den Antrag des Vogelsberger Abgeordneten ab, obgleich sie einsahen, daß jene Gegend sehr arm sei, durch eine Straße, welche das Holz ꝛc. entführen könne, ihr aber wesentlich geholfen werde, weil für den Augenblick und so lang die Kriegskosten von 1866 nicht gedeckt seien, keine Staatsmittel für den Straßenbau verwendet werden dürften. Der Abg. Edinger u. A. mußten den Herren erst sagen, daß durch den Bau der Straße jener Gegend erst die Mittel gegeben würden, um an den Kriegskosten tragen zu können. Der Antrag wurde vertagt. Der andere Gegenstand war der Ankauf der Johanniter-Kirche zu Niederweisel, einem schönen Baudenkmal aus der Mitte des 13. Jahrhundert. Die Kirche ist im romanischen Styl (Uebergang zum gothischen) erbaut, 120 Fuß lang, 60 breit. Wie alle romanischen Kirchen jener Zeit ist sie aus behauenen Quadern (Dolerit) gebaut. Sie ist in sehr hübschen Verhältnissen ausgeführt, Säulchen, Gesimse ꝛc. sehr schön ausgemeißelt. Dieses merkwürdige Bauwerk, das außer dem Kloster Arnsburg und der Ilbenstädter Kirche wohl das einzige aus der romanischen Zeit in der Wetterau ist, wird seit dreißig Jahren zu einem Kuhstall benutzt. Der frühere Besitzer hat sogar in vandalischer Weise ein Loch durch den Chor gebrochen, damit seine Ochsen einen bessern Bosporus haben. Jetzt soll die Kirche auf den Abbruch versteigert werden. Die Regierung will sie für 2500 Gulden kaufen. Der Ausschuß hatte die Bedingung an die Genehmigung geknüpft, wenn sich Jemand fände, der sich zur Erhaltung des Gebäudes verpflichte. Einigen Herren war das zu viel Geld. Einer wollte deshalb zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen und das Geld genehmigen unter der Bedingung, daß man sie der katholischen Gemeinde zu Friedberg schenke (die 2½ Stunden davon wohnt.) Diese könne die Kirche nach Friedberg transportiren und dort im alten Styl (!) wieder aufbauen lassen. Ein Anderer meinte, Kirchen seien Luxus-Gegenstände; man solle erst für die materiellen Bedürfnisse des Volks sorgen, ehe man das Geld an alte Denkmäler verschwende. Ein Dritter meinte gar, so alte Dinger sollte man von Polizeiwegen abreißen lassen, damit nicht noch ein Unglück geschähe. Die Kammer beschloß endlich die Kirche zu kaufen, wenn Jemand die Erhaltung übernehmen will.

Hannover, 29. April. Der Verhaftung des Amtsassessors a. D. Ulrichs in Burgdorf ist eine Haussuchung vorausgegangen, welche der „N. H. Ztg." zufolge die genügenden Beweise seiner erneuten Umtriebe ergeben hat. Namentlich hat er versucht, beurlaubte Soldaten und Ersatzpflichtige zum Ungehorsam zu verleiten; daneben sind Briefe aus der nächsten Umgebung des Königs Georg gefunden, in welchen „dem treuesten Unterthan" der „heiße Dank" des Königs bezeugt wird. Andere Briefe endlich sollen unglaubliche Enthüllungen liefern und unbegreiflich viele, selbst höher stehende Personen kompromittiren mit einem durchaus unpolitischen, nicht näher zu bezeichnenden Gegenstande, welcher aus den verirrten Neigungen des als „Numa Numantius" schriftstellernden Herrn U. zu errathen ist. — Baron v. Stockhausen und Major v. Klenck wurden, dem „Tagblatte" zufolge, vorgestern auf dem Bahnhofe einer Visitation unterzogen. Eine Dame aus Göttingen, die auf der Marienburg einen Besuch abstatten wollte, ist angehalten und nach vorgenommener Untersuchung wieder entlassen worden. (J. f. Ndd.)

✕ Frankfurt, 29. April. Die östreichische Regierung hatte bisher stets den Standpunkt festgehalten, daß ihr auch auf das unbewegliche Bundeseigenthum in sämmtlichen Festungen, über welches, wie man weiß, im Prager Friedensvertrage nichts stipulirt worden ist, Ansprüche zuständen. Ihr Bevollmächtigter hat nunmehr in der Sitzung der Bundesliquidationskommission vom 17. d. die früher vorbehaltene Erklärung dahin abgegeben, daß nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen Oestreich sich bezüglich dieses Eigenthums als Miteigenthümer insolange ansehen werde, als ihm nicht eine entsprechende Entschädigung für seinen matrikularmäßigen Antheil geleistet worden. Als Anhaltspunkt für die Ermittlung einer Vergleichungssumme wird der Betrag der auf den Grundankauf, die fortificatorischen und anderen Bauten verwendeten Summen bezeichnet und darnach der Antheil Oestreichs an diesem Aufwande in runder Summe zu 13,450,000 fl. berechnet (für Mainz 3,150,000, für Luxemburg 1,000,000, für Ulm 5,360,000, für Rastatt 3,470,000, für Landau 470,000 fl.) Dieser Erklärung des östreichischen Bevollmächtigten gegenüber bezogen sich die preußischen Bevollmächtigten endgillig auf die Erklärung ihrer Regierung vom 31. Oktober v. Js. zurück, wonach die auf Grund des Prager Friedens zusammengetretene Liquidationskommission in keiner Weise kompetent sei, das unbewegliche Eigenthum zum Gegenstand ihrer Verhandlungen zu machen und eine Diskussion darüber überhaupt nicht zugelassen werden könne. Die übrigen Bevollmächtigten verwiesen gleichfalls auf den in früheren Erklärungen von ihren Regierungen eingenommenen, mit dem preußischen übereinstimmenden Standpunkt. Hierauf erklärte der östreichische Bevollmächtigte, daß er sich auf seine früheren Erklärungen sowie diese letzte Erklärung zurückbeziehen und seiner Regierung jede weitere Aeußerung vorbehalten müsse. Durch die Liquidationskommission wird also Oestreich seine Ansprüche nicht geltend machen können.

Oestreichische Staaten.

Die „N. fr. Pr." schreibt: Die Vermittlung Oestreichs und Englands besteht, das wird immer klarer, darin, daß beide Mächte einfach sich auf den napoleonischen Standpunkt stellen und die Räumung Luxemburgs unter dem Vorwande einer garantielosen Neutralisirung Luxemburgs, die also ein Schatten wäre, verlangen. Diplomatisch haben sie der Tuilerien-Politik einen großen Dienst erwiesen, denn sie stellen damit die Friedensliebe Frankreichs in den Vordergrund und thun wenigstens so, als erschiene ihnen Preußen als der herausfordernde Theil. Das aber ist eine Diplomatie, die dem Friedenszwecke direkt zuwiderläuft, Frankreich erreicht damit den Erfolg, den es anstrebt, Preußen die ganze Verantwortlichkeit für den eventuellen Krieg aufzubürden. Zu diesem System gehört auch die heute telegraphisch gemeldete Moniteur-Note über eine angebliche Sistirung der französischen Rüstungen. Die Note klingt beruhigend, gestehi aber die Rüstungen ein und scheint nur bestimmt, einem preußischen Hinweis auf die drohende Haltung Frankreichs zuvorzukommen. Daß die französische Regierung im „Moniteur" erklärt, keine neuen Rüstungsmaßregeln mehr anzuordnen, die Pferde-Einkäufe auf das Nöthigste zu beschränken und die Urlauber einstweilen in ihrer Heimath zu belassen, das soll natürlich der Welt zeigen, wie friedliebend dieses Frankreich ist, von dem dieses kriegerische Deutschland doch niemals die Räumung einer französischen Grenzfestung verlangt hat.

Rußland.

Von der russischen Grenze, 25. April, schreibt man der „Ostf.-Ztg.": Zu den in hohem Grade beachtungswerthen Erscheinungen der Gegenwart gehören unzweifelhaft die in letzter Zeit in Rußland immer offener hervortretenden panslawistischen Bestrebungen, die auch seitens der Regierung vielfache Unterstützung finden. Wiederholt ist schon über verschiedene dahin gehörige Kundgebungen, namentlich über die slawisch-ethnographische Ausstellung in Moskau, die Stiftung reicher Stipendien für junge, dem Studium der Wissenschaften sich widmende Slawen aus der Türkei, die projektirte Umwandlung der Warschauer Hochschule in eine slawische Universität u. s. w. berichtet. Zur Ergänzung dieser Berichte werden dem oben genannten Blatte zwei andere Thatsachen angeführt, deren panslawistische Tendenz unverkennbar ist. Es fordert die Redaktion des Journals des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts in Petersburg die Redaktionen slawischer Zeitschriften in Oest-

*) Zu den nöthigen Proben hat der Landtag bekanntlich 20,000 Gulden bewilligt.

Google

reich und die slawischen Pädagogen auf, ihre Blätter und literarischen Arbeiten, mögen letztere im Druck erschienen sein oder sich noch im Manuscript befinden, an sie einzusenden. Ferner ist in Wien eine russische politische Zeitschrift unter dem Titel „Slavlanskaja Zarja" (Slawische Morgenröthe) in der Gründung begriffen, welche vom 1. k. Mts. ab in vierzehntägigen Heften erscheinen soll. Diese Zeitschrift hat sich nach dem von der Redaktion veröffentlichten Prospekt die Aufgabe gestellt: „die slawische Sache allseitig zu diskutiren und zu ergründen, alle slawischen politischen Anschauungen und Bestrebungen der Gegenwart kritisch zu beurtheilen, die slawische Nationalität gegen die Bedrückung anderer Stämme zu vertheidigen, ein allgemein-slawisches Bewußtsein zu erwecken, für die Annahme der russischen Sprache als slawische Universal-Schriftsprache zu wirken u. s. w."

St. Petersburg, 24. April. Die Zeitung „Moskwa" ist in Folge einer dritten Verwarnung auf drei Monate unterdrückt worden. Motiv: Die Tendenz dieser Zeitung, die Regierungshandlungen zu tadeln, sowie zwischen den verschiedenen Ständen und Bevölkerungen des Reichs gehässigen Streit anzuregen.

Portugal.

** Lissabon, 29. April. Aus Nachrichten von La Plata ergibt sich, daß die Versöhnungsmission des Gesandten der Vereinigten Staaten im Lager des Marschalls Lopez und in dem des Marschalls Caxias resultatlos geblieben ist. — Vom Kriegsschauplatz wird keine Thatsache von einiger Wichtigkeit gemeldet.

** Die „Correspondencia" vom 28. d. M. meldet, daß der König und die Königin von Portugal um die Kosten ihrer Reise ins Ausland bestreiten zu können eine Anleihe von 4 Millionen Realen beim Hause Knowles und Forster in London gemacht haben. Die englischen Banquiers liefern dies Geld gegen Garantie auf die liegenden Güter des Hauses Braganza. Die Regierung hat den Kortes einen hierauf bezüglichen Gesetzentwurf vorgelegt, der angenommen worden ist.

Türkei.

Korfu, 30. April. Aus Canea wird gemeldet: Omer Pascha eröffnet den Feldzug in Candia mit 56 türkischen und egyptischen Bataillonen, denen die Insurgenten höchstens 6000 Mann entgegenstellen können.

Amerika.

Nach Nachrichten aus Vera-Cruz war der Staatsschatz des Kaisers Maximilian erschöpft. Die Republikaner in Alvarado sollen einen Dampfer und Schoner ausgerüstet haben, um Vera-Cruz zu blokiren. Der Staat Coahuila hat sich gegen die Autorität von Juarez erklärt.

Neuere Nachrichten.

C. H. München, 1. Mai. Das von der Stadt Erlangen dem Universitätsprofessor Dr. Herz verliehene Ehrenbürgerrecht hat die allerhöchste Bestätigung erhalten. — Das k. Staatsministerium der Justiz hat bezüglich der Benützung und Erhaltung der Büchersammlungen bei den Gerichtshöfen und Gerichten des Königreichs eine umfassende Verordnung erlassen.

München, 1. Mai. (Eine neue Königsphotographie.) König Ludwig II. ließ sich im Kostüm des Georgiritter-Ordens photographiren, das derselbe beim letzten Ritterfeste als Großmeister (zum ersten Mal) getragen hat.

* Es wurde der Landrichter K. Kaiser in Regensburg in den nachgesuchten Ruhestand versetzt; auf die hiedurch in Erledigung kommende Landrichterstelle den Landr. M. Zinnagl in Neukirchen versetzt; der Landg.-Ass. A. v. Schmädel in Nabburg auf die Landrichterstelle in Neukirchen befördert und die hiedurch in Erledigung kommende Ass.-Stelle am Landg. Nabburg dem Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landgericht Landau a. d. J. J. Stobaeus, verliehen.

* Der Großherzog und die Großherzogin von Baden treffen am 2. Mai zum Besuche bei der königl. württemb. Familie in Stuttgart ein.

†† Berlin, 30. April. Im Herrenhause sind heute die Abtheilungen zur Wahl einer Geschäftsordnungskommission zusammengetreten. Von der Wahl anderer Kommissionen wird abgesehen und die Wahl einer Geschäftsordnungskommission ist auch nur deshalb erfolgt, weil man die für morgen erwartete Vorlage in Betreff der Verfassung des Norddeutschen Bundes einfach durch Schlußberathung erledigen will, welche letztere Berathungsform in der bisherigen Geschäftsordnung des Herrenhauses bis jetzt noch fehlt, und es also der Einfügung der betreffenden Bestimmung in die Geschäftsordnung noch bedarf. Nachdem dieser Zusatz zur Geschäftsordnung beschlossen worden, wird das Haus über die Verfassungsvorlage selbst schwerlich länger als einen Tag verhandeln, was selbstverständlich jede Spezialberathung ausschließt. Es soll eben nur eine Generaldiskussion erfolgen, worauf die Verfassung en bloc angenommen werden wird. — In den größeren Fraktionen des Abgeordnetenhauses gibt sich der Wunsch nach einem analogen Verfahren kund, doch hat es den Anschein, als ob von der katholischen Fraktion, den Polen und den Radikalen, — dieselbe Opposition, die auch im Reichstage vereinigt war — gegen die en bloc-Annahme Widerspruch erhoben werden solle, worauf man dann in die Detailberathung würde eintreten müssen. Auch hört man, daß die Polen auch bei dieser Gelegenheit ihren Protest wiederholen würden. Von einer Antwortadresse auf die Thronrede hört man nichts und nach der in den Fraktionen bis jetzt laut gewordenen Stimmung scheint man für diesmal auf eine solche auch überhaupt verzichten zu wollen. Die, für den Augenblick wenigstens, wieder eingetretene friedlichere Gestaltung der politischen Situation und die auf diese Sachlage von der Regierung zu nehmende Rücksicht scheint hiebei mit bestimmend zu sein. — Im Hause der Abgeordneten traten heute früh 9 Uhr die Abtheilungen zu ihrer Konstituirung zusammen. Als Vorsitzende der 7 Abtheilungen wurden gewählt: Grabow, v. Bonin, Dr. Simson, Bieck, v. Blanckenburg, v. Vincke (Hagen), v. Bockum-Dolffs. Aus den betreffenden Lokalien am Dönhoffsplatze begaben sich die Abgeordneten dann in das Sitzungslokal im Schauspielhause, wo man, nach Erledigung einiger geschäftlicher Formalien, alsbald zur Wahl des Präsidenten schritt. Bei der Wahl des ersten Präsidenten wurden 243 Stimmen abgegeben, von welchen der Abg. v. Forckenbeck 162 Stimmen erhielt. Der Abg. v. Forckenbeck ist also mit entschiedener Majorität gewählt. Auf Dr. Waldeck fielen 60, auf v. Arnim-Heinrichsdorf 13, auf Dr. Löwe 2 Stimmen, und auf den Grafen Eulenburg und den Abg. Reichenheim je 1 Stimme. 4 Stimmzettel waren unbeschrieben. Abg. v. Forckenbeck (nachdem er den Präsidentenstuhl eingenommen): Meine Herren! Die auf mich gefallene Wahl annehmend, verspreche ich, alle meine Kräfte in Anspruch zu nehmen, um die Geschäfte des Hauses gerecht, unparteiisch und rasch zu führen (sehr gut!) und hoffe ich dadurch am allerbesten meinen tiefgefühlten Dank für das mir wiederholt bewiesene Vertrauen auszusprechen. (Bravo!) Zum 1. Vicepräsidenten wurde der Abg. Stavenhagen mit 132 von 237 giltigen Stimmen gewählt. Auf v. Hoverbeck fielen 79, v. Carlowitz 13, Graf Eulenburg 9 Stimmen, und auf Michelis, Löwe, Jacoby und Reichenheim je 1 Stimme. Bei der Wahl des 2 Vicepräsidenten wird zuerst keine absolute Majorität erzielt, indem dieselbe von 220 abgegebenen giltigen Stimmen 111 beträgt, während auf den Abg. Grafen Eulenburg 98, auf v. Carlowitz 64, v. Bonin 46 und v. Hoverbeck 12 Stimmen fallen. Es muß deshalb eine nochmalige Wahl stattfinden. Es wird indessen auch jetzt keine Majorität erzielt, da dieselbe von 217 giltigen Stimmen 109 beträgt, und die Abg. Graf Eulenburg 107, v. Carlowitz 76 und v. Bonin 33 Stimmen erhielten. Bei der zweiten engeren Wahl wird Graf Eulenburg mit 116 von 223 Stimmen gewählt. Abg. v. Carlowitz erhielt 107 Stimmen. Es folgt noch die Wahl der Schriftführer.

∴ Berlin, 30. April. Wohl hat der „Moniteur" heute eine sogenannte Abrüstungsnote in die Welt geschickt, und der Telegraph hat seine Schuldigkeit gethan. Eigenthümlicherweise hat aber die Börse dem Moniteur nicht auf's Wort geglaubt, und sie hat — leider — den richtigen Instinkt gehabt. Offiziell weiß man wohl, daß der Moniteur abrüstet, daß aber die Rüstungen noch bis gestern Abend ihren ungestörten Fortgang gehabt haben und daß Preußen Anlaß zu nehmen im Begriff war, auch seinerseits Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen, welche sofort zur Ausführung gelangen sollten, wofern die französischen Rüstungen nicht wirklich eingestellt werden. Preußen wird aber wohl Forderung stellen, daß ihm die Abrüstung Frankreichs anders als durch Moniteurnoten nachgewiesen werde. Ich habe bereits darauf hingewiesen, daß Preußen nicht gewillt sein kann, den militärischen Rüstungen Frankreichs einen zu großen Vorsprung nehmen zu lassen. Preußen würde selbst von der Konferenz zurücktreten müssen, wenn es sähe, daß es sich für Napoleon nur darum handelte, seine Rüstungen zu vollenden; Preußen könnte auch keine Konferenz beschicken, deren Programm die Revision des Vertrages von 1815 wäre. Ich kann nicht genug vor einer zu großen Vertrauensseligkeit warnen: die Konferenz ist keine Bürgschaft für die Aufrechthaltung des Friedens, sie ist nur ein Versuch zu einer friedlichen Lösung. Das hat die gestrige Thronrede mit klaren Worten ausgedrückt; — wer mehr erwartet, wer erwartet hatte, der König von Preußen werde Rouher'sche Phrasen verkünden, der mußte unbefriedigt und enttäuscht sein. So stehen aber die Sachen nicht; es ist möglich, daß die Konferenzen den Frieden sichern; das Gegentheil ist aber ebenso gut möglich. Wenn nun auch in dem gestrigen Ministerkonseil die Frage, ob den Rüstungen Frankreichs gegenüber preußischerseits auch Maßregeln getroffen werden sollen, vorläufig verneinend entschieden worden ist, so schließt das doch nicht aus, daß ein sehr wachsames Auge auf Frankreich gerichtet bleibt. Richtig ist es übrigens, daß der Vorschlag zur Einberufung einer Konferenz ad hoc von Rußland ausgegangen, die Einladung dazu nach London von England erfolgt ist. Ich kann außerdem als authentisch mittheilen, daß der König noch immer die Absicht hat, in Begleitung des Kaisers von Rußland die Ausstellung in Paris zu besuchen, und daß der Kronprinz sich wahrscheinlich in der 2. Hälfte des Monats Mai sich dorthin begeben wird. — Die in London für Rechnung der preußischen Regierung im Bau begriffene Panzerfregatte „Kronprinz" wird gegen den 8. Mai vom Stapel laufen. — In Bern findet vom 1. bis 11. September eine Ausstellung von Milchprodukten, als Butter, Käse, sowie von Geräthschaften, welche zur Herstellung dieser Produkte benutzt werden, statt. — Gestern hat der Magistrat von Berlin an das Ministerium ein Schreiben gerichtet, in welchem er um Bestätigung der für das Pfandbriefinstitut verfaßten Statuten nachsucht. — Man hofft allgemein, daß in 3 Wochen die gegenwärtige Landtagsetats-Session beendet sein wird, aber lebhafte Debatten und Parteiangriffe werden uns nicht erspart bleiben. Großes Aufsehen erregt hier ein Tagesbefehl des republikanischen Generals Escobedo in Mexiko, der alle Kriegsgefangenen als Banditen behandeln und erschießen läßt. 123 Gefangene, meist Franzosen, sind bereits erschossen worden. Die „B. B.-Z." nennt das einen Faustschlag in's Gesicht.

Berlin, 30. April. Die Fortschrittspartei beschloß eine Friedensadresse an das französische Volk in Circulation zu setzen und eine gleiche Demonstration in den Provinzstädten anzuregen. Für Garnier-Pagès findet heute ein Abschiedsessen statt.

* Der „Frankfurter Beobachter" (Red. Kanngießer) hat heute, 1. Mai, seine erste Nummer ausgegeben.

Der Wald bei Sadowa wird gegenwärtig zum Theile abgeholzt.

Kiel, 27. April. Durch Bekanntmachung des Ober-Präsidiums für Schleswig-Holstein sind die dänischen Blätter „Aarhuus-Stiftstidende" und „Faedrelandet" für die Herzogthümer Schleswig-Holstein verboten worden.

Wien, 29. April. Aus Prag kommt die bestimmte Nachricht, daß die tschechischen Abgeordneten sich am Reichsrath nicht betheiligen werden. Es entfallen damit, ohne übrigens die Beschlußfähigkeit des Reichsraths zu gefährden, 17 Stimmen. Ihren Sitz im böhmischen Landtag werden jene Abgeordneten nicht aufgeben. (N. Z.)

Agram, 29. April. Der Pozor, Organ der Landtags-Majorität, sagt: „Wenn die ungarisch-kroatischen Verhältnisse nicht vor der Krönung geordnet sind, so bleiben die Errungenschaften Ungarns auf dem Papiere." Die unabhängigen Blätter führen fortwährend eine sehr scharfe Sprache gegen die magyarischen Bestrebungen.

Nach der Lemberger polnischen Zeitung will die russische Polizei abermals eine polnische Verschwörung zum Zweck einer Revolution, die in Galizien zum Ausbruch kommen soll, entdeckt und ihre Agenten demgemäß mit Instruktionen versehen haben. Die Centralsitze dieser Konspiration sollen Kiew und Odessa sein.

** Florenz, 29. April. In der heutigen Abgeordnetensitzung hat Herr Rattazzi auf eine Interpellation Mirelli's geantwortet, das Gerücht über die Landung von Briganten in Sicilien sei völlig unbegründet.

** Eine Korrespondenz des „Monde" aus Florenz knüpft an die Nachricht, daß der König in aller Eile am 25. Morgens von Turin nach Florenz zurückgekehrt ist, während er anfänglich beabsichtigt hatte, erst nach der Vermählung des Prinzen Amadeus nach der Hauptstadt zurückzureisen, und an den Umstand, daß sofort ein Ministerrath zusammenberufen wurde, zu dem auch General Cialdini hinzugezogen worden, allerlei bedenkliche Kriegsconjecturen. Alles, meint er, lasse merken, daß Italien wieder neue Kämpfe bevorständen. Italien werde indessen nicht als Hilfstruppe Frankreichs gegen Preußen auf den Schlachtfeldern Deutschlands operiren, sondern die Vorhut gegen Rußland im Orient bilden. Es ließ in Florenz, eine mysteriöse Persönlichkeit, die von der franz. Grenze hergekommen sei, habe in Turin lange Unterhaltungen mit dem Könige gehabt und in Folge dieser Mittheilungen seien die kriegerischen Vorbereitungen beschlossen worden.

** Das „Journal des Débats" bringt einen Korrespondenzartikel aus Rom, welcher auseinandersetzt, daß die Projekte des Empörungs-Central-Comités, welches den Inspirationen Garibaldi's folgt, einige Besorgnisse erregen. Dennoch aber dürfte Garibaldi im Irrthum sich befinden, wenn er auf die Hilfe der Römer rechnet, um eine innere Revolution zu vollführen. Eine Illusion, die häufig die Parteigänger in Irrthum führt, ist die, sich die Macht, über welche sie glauben gebieten zu können, zu übertreiben. Eine Empörung wäre in Rom schwerlich möglich, und wenn wider alles Erwarten die Römer sich dazu entschlössen, dazu beizutragen, so würde das unter einem andern Anführer als dem Helden von Caprera stattfinden. Die Liberalen in Rom sind keineswegs revolutionär. Sie sind ungeduldig sich zu befreien und ihre Bürgerrechte zu erlangen, aber sie weisen die gewaltsamen Mittel zurück und sie wünschen lebhaft, daß Alles mit einem Vertrag zwischen dem Papstthum und Italien endige.

Der politische Martyrer unter dem Könige Ferdinand von Neapel und Abgeordnete Poerio ist gestorben.

Paris, 29. April. Der Ausstellungskommission wurde gestern eine große Ueberraschung zu Theil, indem ihr vom Staatsministerium eine Rechnung im Betrage von 6000 Fr. für den vorgestern stattgefundenen Abendempfang zuging. Es war beabsichtigt, daß jede Woche ein Empfangsabend für die Aussteller bei einem der drei Minister, die zugleich Ausstellungspräsidenten sind, stattfinden solle, aber die Kommission hatte angenommen, daß die Kosten unter die Repräsentationsausgaben der drei Minister fallen würden. Rouher scheint indeß anderer Ansicht zu sein und seine beiden Kollegen lassen sich nur allzu bereit finden, seinem Beispiele zu folgen.

Paris, 29. April. Der vorgestrige Ball beim Staatsminister Rouher fiel sehr glänzend aus, doch war der Kaiser, seiner ursprünglichen Absicht entgegen, nicht erschienen. Die Unpäßlichkeit der Kaiserin dauert noch fort. Es heißt, daß bei dem jetzigen ungünstigen Wetter noch nicht daran gedacht wird, nach St. Cloud überzusiedeln. In den späteren Sommermonaten wird die Kaiserin mit ihrem Sohne eine größere Badreise antreten. Die Reise nach dem Bodensee ist vorläufig aufgegeben. — An der heutigen Kommissionssitzung des gesetzgebenden Körpers über das Armee-Reorganisationsprojekt betheiligten sich sämmtliche Minister. Aus der Schrift des Generals Changarnier ist Vieles benutzt worden. Man hält die neuen Gewehre für die französische Armee nicht für passend, da bei der Lebhaftigkeit des französischen Charakters die Soldaten dadurch nur Schaden anrichten würden. (Fr. J.)

** Paris, 1. Mai. Aus guter Quelle wird versichert, daß der König von Holland die Initiative ergriffen habe, die Mächte, welche den Vertrag von

Digitized by Google

1839 mit unterzeichneten, zur Konferenz einzuladen. Der „Standard" berichtet: In Berlin unterhandelt man ohne Unterbrechung, da die Vorfragen noch nicht entschieden sind, von denen die Bestimmung der Eröffnung der Konferenz abhängt. (S. Tel.)

London, 1. Mai. (Unterhaussitzung.) Auf eine Anfrage Griffith's ob England die Garantie für die Neutralität Luxemburgs übernehmen würde, erklärt Lord Stanley: Er wolle den Congreßberathungen nicht vorgreifen.

Telegraphische Depeschen

* Berlin, 1. Mai. Die „Provinzial-Correspondenz" bestätigt: Frankreich und Preußen nahmen die Konferenz auf der Grundlage des Verbleibens Luxemburgs bei Holland und Neutralisirung desselben unter Garantie der Großmächte als Ersatz für das bisherige Besatzungsrecht Preußens an. England dürfte in den ersten Maitagen die Einladungen hiezu erlassen. In Folge Stillstands der französischen Rüstungen sieht Preußen von Vorsichtsmaßregeln ab.

* Wien, 1. Mai. Die „Wiener Abendpost" meldet: Auf Anregung der Luxemburger Regierung findet der Zusammentritt der Konferenz in London am 7. Mai statt. Preußen, Rußland und Oestreich werden durch betreffende Botschafter vertreten.

Vermischtes.

§ (Jäger und Jagdfreunde) wollen wir auf die bei Th. Fischer in Kassel unter dem Titel „Album für Jäger und Jagdlieber" erscheinenden Deiker'schen Jagdbilder aufmerksam machen, die durch ihre Naturtreue, voll Wahrheit und Leben, wie durch ihre fleißige und sorgfältige Ausführung ein wahres Prachtbilderwerk bilden und als solches jeden Salontisch zieren. Die in 2 Serien erschienenen 24 Kunstblätter, die als 6 und 5½" große Photographien 27, als gleichgroße Photolithographien 10 Thlr., kleiner 18, resp. 2⅔ Thlr. kosten, erscheinen jetzt in einer billigen, in dem größern Format nur zu 4 Thlr. berechneten (hier in J. A. Stein's Buchhandlung vorräthigen) Ausgabe, die an künstlerischem Werthe nichts zu wünschen übrig läßt.

Der Münchner Bockkeller ist am 1. Mai Mittag eröffnet worden und war selbstverständlich gestern und heute sehr zahlreich besucht. Der „Stoff" wird von Kennern als ganz vorzüglich geschildert. Andere Kenner tadeln jedoch, daß er nicht etwas „staubig" sei, wie ein echter Bock sein müsse. (Glückliches München!)

Die Kugelspritze ist nach einer Mittheilung der A. Z. weder neu noch amerikanischen Ursprungs. Es ist die Steinheil'sche Fugalmaschine, von welcher Steinheil 1832 das erste durch die Kraft eines Mannes getriebene Modell ausführte und vor einer Militärkommission Proben damit anstellte, welche die zerstörende Wirkung dieses Wurfgeschosses außer allen Zweifel setzten. Auch das Prinzip, worauf das Geschoß beruht, ist kein Geheimniß. Ebensowenig die Konstruktion. Das Prinzip ist der Fugalschwung. Die Ausführung besteht in einer Metallscheibe, die für kleine Kaliber durch Menschenkraft, für größere durch Dampf in Rotation versetzt wird. Der Rand dieser Scheibe nimmt eine Geschwindigkeit an, welche die Geschwindigkeit der abgeschossenen Kugel übertrifft. In der Oberfläche der drehenden Scheibe ist eine radikale Rinne von etwas mehr als der Hälfte des Kaliberdurchmessers ausgearbeitet. Wenn man in die vertiefte Mitte Kugeln rollen läßt, so müssen sie in Folge des Fugalschwungs an der Rinne der drehenden Scheibe hinausgleiten und verlassen die Scheibe mit 12 Mal der Radgeschwindigkeit. Damit aber alle Kugeln in derselben Richtung entweichen, ist über der drehenden Scheibe eine Eisenplatte mit ganz kleinem Abstand von der drehenden Scheibe angebracht. In dieser Platte ist nun zur Aufnahme der obern Hälfte der Kugel eine Kurve eingearbeitet (die logarithmische Spirale), durch welche alle Kugeln bei allen Geschwindigkeiten ohne Zwang zu erleiden entweichen müssen. An der Platte ist ein Rohr in der Verlängerung der Seitenkurve angebracht, das allen Kugeln genau dieselbe Richtung gibt. Im Jahr 1848 hat Steinheil eine Maschine für Kartätschenkugeln, durch Dampf getrieben, ausführen lassen. Aber auch da fand eine Militärkommission den Gegenstand nicht für unsere Verhältnisse, sondern mehr für Festungen und Marine geeignet. Es scheint also die Steinheil'sche Fugalmaschine mit seinem galvanischen Telegraphen das Schicksal zu theilen: daß beide erst Werth bekommen, wenn sie über Amerika zu uns zurückkehren. Nach obigem ist übrigens klar, daß Frankreich dieses Geschoß nicht ausschließlich besitzt, sondern daß es jeder haben kann, wenn er es ausführen will.

* (Eine neue Kanone.) Wenn eine Mittheilung der „Ulmer Schnellpost" richtig ist, so haben die Gebr. Eberhardt in Ulm eine Waffe konstruirt, welche geeignet ist, die französische Kupferkanone mit Leichtigkeit aus dem Felde zu schlagen. Genanntes Blatt beschreibt die Waffe wie folgt: „Auf einem Rahmen mit zwei Rädern liegen entweder vier Gewehrläufe, oder zwei Kanonen kleineren Kalibers oder eine Kanone. Jeder Lauf feuert 60 Mal in einer Minute, also die vierläufige Waffe 240 Mal, die zweiläufige Kanone 120 Mal. Das Laden geschieht durch den Mechanismus, das Abfeuern aller Läufe auf einmal durch eine Kurbel, die ein einziger Mann mit Leichtigkeit bewegt. Die Waffe ist sehr bequem, rechts, links, hoch, tief zu richten, so daß das genaueste Zielen ermöglicht wird. Man kann ganz nach Belieben mit dem Schießen einhalten und alsbald auch wieder nach Belieben mit Heftigkeit feuern. Die Konstruktion dieser Waffe kann auf jedes Kaliber, vom Gewehrlauf an bis zur Schiffskanone in Anwendung kommen, nur müßte diese durch eine einfache Transmission mit der Maschine in Verbindung gebracht werden. Im Defiléegefecht, sowohl bei Angriff als Vertheidigung, gegen Sturmkolonnen, gegen Quarrée's, überhaupt gegen geschlossene Truppenhaufen muß diese Eberhardt'sche Waffe von unwiderstehlicher, wahrhaft vernichtender Gewalt sein."

Bekanntlich werden seit einiger Zeit — um das Waschgeld zu ersparen — Halskragen und Manschetten von Papier verfertigt, die man nach dem Gebrauche fortwirft. Der Preis ist immer noch weit geringer, als das Waschgeld der leinenen Kragen betragen würde. Solcher Kragen liefert nun eine lithographische Kunstdruckerei in Berlin kontraktlich wöchentlich etwa eine Million, und die Ausführung derselben ist so vorzüglich, daß man sie von feinem Linnen kaum unterscheiden kann. Auch Damen-Spitzenkragen werden auf diese Weise nachgemacht.

Eines der Denkzeichen der alten Berliner Geschichte, das Haus, in welchem der bekannte Roßkamm Michael Kohlhaas (geb. 1521) wohnte, wird jetzt abgerissen, um einem Neubau Platz zu machen.

Bei Rümbrecht (Kreis Köln) flog am 25. eine erst vor 2 Jahren erbaute Pulvermühle in die Luft.

Herr v. Roggenbach gedenkt sich für längere Zeit, Berthold Auerbach bleibend in Bonn niederzulassen.

(Strike.) An der Görlitzer Bahn stellten am 26. d. 200 Arbeiter wegen verweigerter Lohnerhöhung die Arbeit ein; 66 von Berlin verschriebene und angekommene Arbeiter wurden von den Renitenten am Arbeiten verhindert und mußten unverrichteter Sache zurückkehren; die Aufständischen kehrten erst zur Arbeit zurück, als ihnen 15 Sgr. Taglohn (wahrlich nicht zu viel) versprochen wurde.

Im zoologischen Garten zu Frankfurt wurde in den letzten Tagen — ein Zebra geboren.

Der pfälzer politische Flüchtling (aus den Jahren 1848,49) Rechtskandidat Jakob Bauer von Frankenthal hat am 12. Oktbr. v. Js. in Nordaustralien bei einer Bootexcursion durch Umschlagen des Boots sein Grab in den Wellen gefunden. (Pf. K.)

Tages-Chronik

* Nürnberg, 1. Mai. Der Verleger des Fränkischen Kurier stand jüngst vor den Schranken des Stadtgerichts, dann des Bezirksgerichts dahier, angeklagt der unerlaubten Veröffentlichung von Geheimmitteln. Das Reat sollte durch die Ankündigung von Dr. Pattison's Gichtwatte begangen worden sein. Das Stadtgericht verurtheilte, das Bezirksgericht sprach auf erhobene Berufung den Angeklagten von Schuld und Strafe frei. Die Staatsanwaltschaft hatte sich selbst dem desfallsigen Antrage der Vertheidigung angeschlossen. Die Anklage war auf Antrag der k. Regierung von Mittelfranken erhoben worden. Die Freisprechung erfolgte, weil der Verkauf von Dr. Pattison's Gichtwatte und die Veröffentlichung dieses Verkaufs durch Ministerial-Entschließung vom 8. Juni 1861 gestattet worden. Die königliche Regierung von Mittelfranken hatte wohl hievon keine Kenntniß, sonst hätte sie ja doch nicht Einleitung einer Untersuchung beantragen können. Allein dieselbe k. Regierung hat im Kreisamtsblatt von Mittelfranken im Jahre 1861, wie in öffentlicher Sitzung des Bezirksgerichts konstatirt wurde, die Ministerial-Entschließung vom 8. Juni 1861 veröffentlicht, wodurch der obenberührte Verkauf gestattet wurde. Es ist doch schlimm, wenn das Gedächtniß oder die Verordnungskunde der Oberbehörden es unmöglich macht, eine vor 6 Jahren erst publizirte Verordnung zu kennen, und wenn durch solche Fehler den Eigenthümern der Zeitungen fortwährend Kosten und Unannehmlichkeiten aller Art bereitet werden. Wir behalten uns vor, das grauenvolle Chaos, welches bei uns in Bayern bezüglich der sog. Geheimmittel herrscht, nächstens einmal des Näheren zu beleuchten.

‡ Nürnberg, 1. Mai. Bei dem hiesigen Bezirksgerichte kommen Samstag, den 4. Mai, Vormittags 8 Uhr, folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den 14jährigen J. G. Gröbel von Schwand wegen Diebstahls; Verhandlung der Berufung des Bauern K. Beßner von Himmelgarten, beschuldigt wegen Uebertretung der Mißhandlung; dgl. des staatsanwaltschaftlichen Vertreters am Stadtgericht dahier, Beschuldigung gegen die Cigarrenmacherin M. Inselberger dahier wegen Uebertretung in Bezug auf Wohnungsmiethe; dgl. des Mechaniker J. K. Lotter dahier, beschuldigt wegen Uebertretung körperlicher Mißhandlung; dgl. des Tünchergesellen J. Müller dahier, beschuldigt wegen Uebertretung des Konkubinats; dgl. des Landesproduktenhändler B. Rigl von Willenhofen und der ledigen K. Bienenstein von Linden wegen gleicher Beschuldigung; dgl. der ledigen M. Ebner von Linden, beschuldigt wegen gewerbsmäßiger Unzucht.

γ. Ansbach, 1. Mai. Heute hielt der fränkische Sängerbund im Orangerie-Saale seine statutengemäße Bundesversammlung, wozu die Ausschußmitglieder und die Vertreter der namhaftesten Vereine des fränkischen Sängerbundes schon am Vorabend eingetroffen und durch eine sehr gelungene Produktion des Ansbacher „Liederkranzes", gleichfalls im Orangerie-Saale, erfreut wurden. Die Tagesordnung erstreckte sich über Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes, Abhör der Jahresrechnung, über Richtabhaltung eines Bundes-Sängerfestes im laufenden Jahre, Fortsetzung des Bundesliederbuches und sonstige Bundesangelegenheiten, sowie Ergänzungswahl des Ausschusses, von dem statutengemäß alle 2 Jahre die ältere Hälfte (6) auszutreten hat. Aus dem Jahresbericht ergibt sich, daß der Bund 148 Vereine mit circa 3600 Mitgliedern zählt, und das Baarvermögen (ohne Inventar) 1123 fl. beträgt. Die bei der Bundes-Versammlung gepflogenen Verhandlungen wurden, wie früher, getragen von dem Geiste der Eintracht und Liebe zur gemeinsamen Sache und gaben aufs neue den Beweis, daß der fränkische Sängerbund auch unter vorhergegangenen mißlichen Verhältnissen sich als stark und lebensfähig erwiesen, daß alle Angelegenheiten desselben auf's Beste geregelt und seine finanziellen Verhältnisse geordnet und blühend sind. — Einem uns zugegangenen zweiten Berichte entnehmen wir Folgendes: In richtiger Auffassung der Lage wurde von der Abhaltung eines Bundesfestes in diesem Jahre Umgang genommen, dagegen aber die Fortsetzung des Bundesliederbuches und die bedingsweise unentgeltliche Abgabe des 2. Heftes an die Bundesglieder beschlossen. In dem Ausschuß wurden die nach den Statuten ausgetretenen Herren Domchordirektor Brand in Würzburg, Oberförster Bürkmeyer in Gereuth, Rechtsrath von Haller in Fürth, Lehrer Höchstetter dortselbst und Musik-Direktor Geißer in Bayreuth wieder, an die Stelle des verstorbenen Stadtcantors Schneider in Schweinfurt aber Stadtkantor Preis in Erlangen fast mit Stimmeneinheit gewählt.

In Sulzbach ist am 30. April unerwartet schnell der auch in weitern Kreisen nicht unbekannte Dekan und Stadtpfarrer Dr. Gack, 74 Jahre alt, gestorben.

* Erledigt: Die Stelle eines Bezirksarztes II. Kl. zu Ellingen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Der Sommer-Fahrplan der bayerischen Bahnen tritt am 15. Mai in's Leben.

K München, 1. Mai. Heute fand gemäß des Verloosungsplanes die erste Prämienziehung des kgl. bayer. Prämienanlehens statt und fielen die einzelnen Gewinne auf nachstehende Obligationsnummern: Gewinn von 100,000 Thlr. auf Obligat.-Nr. 152,816; 16,000 Thlr. auf Nr. 68,563; 6000 Thlr. auf Nr. 56,643; 1600 Thlr. auf Nr. 56,649; 800 Thlr. auf die Nummern 129,982, 153,540, 76,280, 89,061; 400 Thlr. auf die Nummern 113,674, 103,135, 86,606, 92,508, 49,813, 152,807, 113,661, 106,928; 200 Thlr. auf die Nummern 34,977, 34,957, 122,902, 127,169, 16,410, 92,534, 126,872, 16,445, 89,094, 49,828, 131,083, 56,630, 63,821, 106,948, 145,910, 31,287, 31,271, 152,842, 145,908, 126,856, 153,537, 41,947, 153,508, 92,531, 27,479, 122,918, 153,548, 122,937, 129,990, 152,827, 14,434, 127,199, 94,575, 49,834, 41,950, 14,429, 52,846, 41,921, 89,095, 76,294, 52,195, 34,982, 81,252, 31,278, 94,555, 131,100, 89,081, 127,166, 49,810, 145,920, 129,981, 89,088, 126,900, 34,992. Alle übrigen hier nicht besonders aufgeführten Obligations-Nummern der für diese Prämienziehung bestimmten Serien gewinnen die Summe von hundert Thalern.

C. H. München, 1. Mai. Es wird der landwirthschaftlichen Bevölkerung zur Beruhigung gereichen, daß seit zwei Tagen in Untersteinach neue Erkrankungen an der Rinderpest nicht vorgekommen sind. Auch von nirgends anders her sind verdächtige Vieherkrankungen gemeldet worden. So steht zu hoffen, daß die Seuche lokalisirt bleibt und im Keim erstickt ist.

Gegen die Verschleppung der in Untersteinach ausgebrochenen Rinderpest nach Außen ist der Ort durch Militär (160 Mann sind in der Umgegend einquartirt) abgeschlossen und jeder Zugang und die Durchfahrt untersagt. Weitere Maßregeln sind abzuwarten.

C. H. München, 30. April. Einem Berichte über die zehnte Generalversammlung des norddeutschen Lloyd am 23. April entnehmen wir, daß dieses Unternehmen für das Jahr 1866 seinen Aktionären eine Rente von 20 pCt. abwirft. Die Gesellschaft wird im Juni d. J. auf die Route Bremen-Newyork den neunten Dampfer stellen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Kantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 30. April. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 49⅞ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 36 G.; Bayer. 4½% Obl. 1jähr. — —, 4½% ½j. 91¾ G., 4% 88 G., 4% Ablös.-Rente — —; Nordamerik. 1882 75¾ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 622 P., 5% Kreditakt. 146 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 88 G., 4% Darmst. Bankaktien 186 P., 4% Ludwigsh.-Berb. 139¾ G., 4½% Maxbahn 101¾ G., 4½% bayr. Ostbahnaktien 110⅛ P.

(Anlehens-Loose.) Kurhessische 40 Thlr.-Loose — —, Nass. 25 fl.-Loose — —; 4% Bayer. Prämien-Loose 95 G.; Bad. 35 fl.-Loose 49¾ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140 P., dito 25 fl.-Loose 37¾ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose — —; Oestr. 250 fl.-Loose v. 1851 —, 100 fl.-Loose v. 1858 105 G., 500 fl.-Loose von 1860 61¾ G., 100 fl.-Loose von 1864 65⅞ G.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100¼ B., Augsburg fl. 100 100 B., Berlin Thlr. 60 105⅛ B., Bremen Thlr. 50 Lsd. 97¾ B., Köln Thlr. 60 105¼ B., Hamb. M.-B. 100 88¾ B., Leipzig Thlr. 60 105⅛ G., London Lst. 10 118⅞ B., Paris Frs. 200 94⅞ G., Wien fl. 100 89⅞ G. Disc. 3⅛ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 44—46 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 50—52 kr., Dukaten fl. 5 33—35 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 25—26 kr., Sovereigns fl. 11 47—51 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 45—1 kr., sächs. fl. — — kr., dtr. Kassenanw. fl. — — kr., Dollars in Gold fl. 2 27½ bis 28½ kr.

Nürnberg, 2. Mai. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, 4½% mit halbjähr. Coupons 91¾ —; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. — —; 4proc. Grundr. Obl. — —, 3½proc. Obl. —; Bankaktien — —; 4pr. Pfandbr. — —; vollein bez. Ostbahnaktien 112¾ —; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 95 —; Ansbach-Gunzenhausen Eisenbahnloose 10 —, Goldkronen 16.8, Dukaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57, Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.51; 20 Frcs.-St. 9.26, preuß. Cassascheine 1.45, 83., Banknoten pr. 100 fl. 8. 93

Digitized by Google

Eheliche Verbindung.

Philipp Lobenhoffer.
Marie Lobenhoffer, geb. Gradmann.
Den 25. April 1867.

Nürnberg. Memmingen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Pathe,

Herr Jacob Rißkalt,
Gartenbesitzer,

nach längerem Krankenlager heute Morgens 6 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

St. Johannis, den 1. Mai 1867.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 3. Mai Nachmittag ½3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauerfall.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, gestern Abend 9½ Uhr unseren vielgeliebten Gatten, Vater, Sohn, Groß- und Schwiegervater, Schwager, Onkel, Großonkel und Vetter,

Herrn Johann Georg Reiß,
Kaminkehrermeister,

nach vorhergegangenem längerem und schwerem Leiden sanft zu sich zu rufen.

Indem wir tiefgebeugt allen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten diesen für uns unersetzlichen Verlust mittheilen, bitten wir um stilles Beileid.

Nürnberg, am 1. Mai 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 3. Mai Vormittag 9 Uhr vom Trauerhause aus bei St. Johannis statt. — Auf Verlangen des Verblichenen bittet man, von den üblichen Todtengeschenken Umgang zu nehmen.

Trauer-Anzeige.

Nach langem schmerzvollem Krankenlager verschied heute Morgens 10½ Uhr unser unvergeßlicher Gatte, Vater, Schwager und Onkel,

Herr Ludwig Dietrich Christian Henkel,
Gürtlermeister,

im Alter von 58 Jahren. Indem ich Verwandten und Freunden von diesem schmerzlichen Verlust Nachricht gebe, empfehle ich den theuren Verblichenen ihrem liebevollen Andenken.

Nürnberg, den 30. April 1867.

Die tieftrauernde Gattin **Kunigunde Henkel**
mit ihren drei unmündigen Kindern und
sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 2. Mai Nachmittag 2 Uhr zu St. Peter statt.

Trauer-Anzeige.

Tiefgebeugt stehen wir heute schon wieder am Sarge eines lieben Kindes.

Unserm guten Marlechen folgte gestern Abend 9½ Uhr unser jüngstes Söhnchen in dem zarten Alter von 7 Wochen.

Indem wir theilnehmende Verwandte und Freunde hievon in Kenntniß setzen, bitten um stilles Beileid

Nürnberg, den 30. April 1867.

Wm. Friedrich Bleicher.
Mathilde Bleicher, geb. Roth.

Dank.

Allen Verwandten, Freunden, Nachbarn, sowie den Herren Beamten rc. des kgl. Hauptzollamtes dahier, welche der Leichenfeier unseres unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters und Großvaters,

Herrn Jakob Ullrich,

kgl. Revisionsbeamten dahier, beiwohnten, sagen wir hiemit unsern tiefgefühlten Dank.

Nürnberg, Rückersdorf, den 30. April 1867.

Margaretha }
Babette } als Töchter.
Louis Dürr, kgl. Forstwart } Schwieger-
Michael Baurirdl, kgl. Eisenbahnkond } söhne.

Nürnberger allgemeiner Kranken-unterstützungsverein.

Sonntag, den 5. Mai, Nachmittags von 1—3 Uhr im **Sächsischen Hofe**

Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Musikalischer Verein.

Donnerstag, den 2. Mai 1867, zum Schlusse der Wintersaison:

Vocal- und Instrumental-Concert

unter Mitwirkung der Frau Hain-Schnaidinger.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Vorlesungen des Professor Dr Eckardt im Saale des goldenen Adlers.

Sonnabend, den 4 Mai 1867:

1) „Börne und Heine“. Ein Zeitbild.

Montag, den 6. Mai.

2) Richard Wagner und die Musik der Gegenwart.

Donnerstag, den 9. Mai:

3) „George Sand“. Ein Frauenleben aus der Gegenwart.

Sonnabend, den 11. Mai:

4) Kaulbach.

Montag, den 13. Mai:

5) Ulrich von Hutten.

Beginn der Vorlesungen 8 Uhr Abends.

Abonnementsbillets für alle fünf Vorlesungen zu fl. 2. und Einzelbillets à 42 kr. sind in der v. Ebner'schen und Korn'schen Buchhandlung zu haben.

Zum Flaschner-Geschäft wird ein Lehrling gesucht.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an in Nr. 125 an der Bucherstraße (Erlanger Hof).

T. do Suplicy,
Kupferstecher und Zeichnenlehrer nebst Familie.

Anzeige und Empfehlung.

Da ich mein bisheriges Geschäft in der breiten Gasse abgegeben habe und von heute an das Gasthaus zur rothen Glocke in Wöhrd von Fräulein Kunigunda Hacker übernehme, rufe ich meiner alten Nachbarschaft herzlichen Dank und Lebewohl zu. Freundlichst bitte ich meine neue Nachbarschaft um gütige Aufnahme in ihre Mitte und ersuche diese sowohl wie ein geehrtes Gesammtpublikum um recht häufigen Besuch, indem ich für gutes Bier, warme und kalte Speisen bestens Sorge tragen werde.

Wöhrd, den 1. Mai 1867.

Matthäus Preuß nebst Frau.

Dank und Empfehlung.

Da ich meine Bierwirthschaft zum Gärtlein in der Färberstraße an meinen Bruder Martin Reuter käuflich abgetreten habe, so danke ich den verehrten Herren Gästen, sowie meiner werthen Nachbarschaft, welche mir und meinem seligen Manne ihr in so reichem Maße geschenktes Vertrauen zukommen ließen, mit der Bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen, und empfehle mich ihrem ferneren Wohlwollen bestens.

Nürnberg, den 1. Mai 1867

Margaretha Schmidt,
Wittwe

Auf Obiges Bezug nehmend, bringe ich hiemit zur Kenntniß, daß ich von heute an die Bierwirthschaft zum Gärtlein übernommen habe, und empfehle ich mich den werthen Herren Stammgästen, Kegelfreunden und meiner werthen Nachbarschaft, sowie einem hochverehrten Gesammt-Publikum zum Besuche meiner Wirthschaft und Kegelbahnen, und bitte, das meinem seligen Schwager und meiner Schwester geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, indem ich gewiß Alles aufbieten werde, die mich beehrenden Herren Gäste in jeder Weise zu befriedigen.

Nürnberg, den 1. Mai 1867.

Hochachtungsvoll
Martin Reuter.

Geschäfts-Verlegung.

Ich beehre mich hiermit zur Anzeige zu bringen, daß ich mein seit Jahren im Hause der Frau Schwarz, L. 747. betriebenes

Spezerei-, Material-, Tabak- & Cigarren-geschäft (früher G. W. Volkert)

am heutigen Tage in das von Herrn Ph. Daumenlang käuflich erworbene Haus, Lorenzerstraße Nr 673, verlege. Meiner werthen Nachbarschaft und verehrtem Publikum für bisher erwiesenes Wohlwollen bestens dankend, bitte ich um fernere Erhaltung desselben, indem ich bemüht sein werde, durch streng reele und solide Bedienung allen billigen Wünschen nachzukommen.

Nürnberg, 1. Mai 1867.

Friedrich Meinel.

Einladung und Empfehlung.

Nachdem wir unter'm Heutigen die ehemals Memmert'sche Wirthschaft, Auguststraße S. Nr. 158, pachtweise übernommen haben, laden wir alle Freunde und Bekannten, besonders die geehrte Nachbarschaft, zu fleißigem Besuch freundlichst ein, indem wir es uns angelegen sein lassen werden, gutes Bier aus der Brauerei des Herrn Lederer zu verabreichen.

Leonhard Eckert nebst Frau.

Da ich heute das Gasthaus zum grauen Wolf in Gostenhof von Herrn Kirchner, Schreinermeister, pachtweise übernommen habe, so zeige ich solches einem werthgeschätzten Publikum ergebenst an. Zugleich bitte ich meine neue Nachbarschaft um freundliche Aufnahme in ihre Mitte. Hochachtungsvoll

Georg Schmidt.

Geräucherten Lachs, Anquillotti, Bricken, Edinburger Scotinen, Hamburger und russ. Caviar, Neuchâteler Käse, ächten Emmenthaler-, Roquefort-, Chester-, Parmesan-, Kräuter-, Edamer- und Mainzer Handkäse, Veroneser Salami-, Gothaer Cervelat- und Frankfurter Leberwurst, Hamburger Rauchfleisch und geräucherte Ochsenzunge empfiehlt

Carl Kitz,
vorm. C. Chr. Fiserius Wwe.
Josephsplatz 213.

Für Raucher,

welche Kenner einer guten Cigarre sind, empfehle ich folgende Sorten zur Berücksichtigung:

Nr. 5 und 6 3 kr.-Cigarren, rein Habana, per mille fl. 48

Nr. 7 und 8 2½ kr.-Cigarren, feinst Ambalema-Deck, rein Habana-Einlage, per mille fl. 38.

Nr. 10, 12 und 14 2 kr.-Cigarren, feinst Ambalema-Deck, Cuba- u. Habana-Einlage, per mille fl. 32

Nr. 24, 25 und 26 1½ kr.-Cigarren, fst Ambalema-Deck, Cuba- u. Brasil-Einlage, per mille fl. 21.

J. Grosch, Bindergasse.

G. D. Schwemmer, Graveur in Nürnberg,
empfiehlt

Geprägte Siegel-Oblaten

in allen Farben und Formen, mit Firmen und Wappen, per mille von 1 fl. 18 kr. bis 4 fl.

bei größeren Bestellungen bedeutend billiger

Muster gratis. — Correspondenz franco.

Provisionsreisende und Agenten erhalten für diesen sehr gangbaren Artikel 20%.

Damen-Beinkleider, Kinderbeinkleider, Negligéjacken zu den billigsten Preisen empfiehlt

Rudolhp Weber,
Museumsbrücke S. 813a.

Nur Bude mittlere Reihe vis-à-vis **der 3 kr. Bude.**

In dem großen **Wachstuch-, Rouleaux- u. Teppichlager** ist eine große Partie

giftfreie Fenster-Rouleaux

angekommen und werden dieselben zu sehr **billigen Preisen** abgegeben.

Auch eine große Auswahl von den beliebten

Ledertuch- & Guttapercha-Schürzen

für **Damen und Kinder** in jeder beliebigen Größe.

Nur Bude mittlere Reihe vis-à-vis **der 3 kr. Bude.**

Warnung und Verwahrung.

Unterzeichneter warnt hiemit, Jemanden, sei es auch wer es wolle, auf seinen oder seiner Frau Namen etwas zu borgen oder verabfolgen zu lassen, indem ohne eigenhändige Anweisung keine Zahlung geleistet wird.

Erh. Hoenicke.

Eingesandt. Es ist erfreulich in einer Zeit zu leben, wo Zunft- und Gewerbszwang nicht mehr ist, wenn jedoch ein Skandal unterstützt wird, wie gegenwärtig bei den sogenannten Ausrufern auf der Messe, die durch Selbstherabsetzen der Preise reelle Geschäfte untergraben, so fragt man, warum andern Verkäufern, die durch Budengeld und sonstige Mehr-Unkosten doch wahrlich einen Schuz verlangen können, zugemuthet wird, dasselbe zu thun? Es müßte sich die Messe nett ausnehmen, wenn jeder auf seine Bude verzichten und ein Geschrei erheben würde, gleich Jenen; weßhalb wurde es in andern Städten sofort untersagt? Hat Nürnberg nicht das gleiche Recht, wie Ansbach, Würzburg, München rc. zu handeln, wo fragliche Personen von der Messe weggewiesen wurden? Oder gelten die rothen Jacken hier mehr als wie Bürger, deren reelles Geschäft darunter leidet? Oder sollen sich die Diebstähle durch den Andrang bei diesen theatralischen Vorstellungen wiederholen?

Eingesandt.

Ohne geradezu partheiisch, maßgebend oder für ihre Ansicht eingenommen sein zu wollen, glauben Einsender dieß doch, dem Gesammtpublikum und geselligen Vereinen den Besuch des Schusters-Felsenkeller empfehlen zu dürfen. Das Angenehme des Platzes in Nähe der Stadt, seine schattige, freie Lage u. dgl. hier neher beleuchten zu wollen, wäre überflüssig; nur auf die solide, gewandte Bedienung, bei vorzüglichem Stoff, dessen Preis über dies Alles hier nicht in eigennütziger Weise hinaufgeschraubt ist, dann hinsichtlich der Aufmerksamkeit des freundlichen Wirthes — möchten Einsender hiemit hinweisen.

Mehrere Gäste.

Ein feuerfester Geldschrank

wird zu kaufen gesucht und bittet man, etwaige Offerten unter Chiffre H. R. Nr. 96 in der Exped. d. Bl niederzulegen.

---

100 fl. werden gegen Wechsel und gute Sicherheit gesucht. Adressen beliebe man unter S. K. 20 in der Exped. ds. Blattes abzugeben.

Eine gesetzte Person wünscht als Haushälterin oder Köchin hier oder auswärts unterzukommen und könnte sogleich eintreten. Näheres Krämersgäßchen Nro. 458 über 3 Stiegen.

☛ Ein möblirtes Zimmer ist sogleich an einen ledigen Herrn zu vermiethen S. 822a am Markt.

Von einer stillen Familie ohne Geschäft und Kinder wird bis Laurenzi eine helle freundliche Wohnung, bestehend aus einigen Zimmern, Kammern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten (Sommerseite) zu miethen gesucht.

Gesucht

wird zu einer Herrschaft ein anständiges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und in Handarbeit gut bewandert ist. Näheres in der Exped. d. Bl.

Nachtrag.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Nürnberg, 1. Mai. Von den beiden städtischen Kollegien wurde beschlossen: 1) die höhere technische Fortbildungsschule mit drei Jahreskursen zu errichten. 2) die beiden ersten Kurse bereits mit dem 1. Oktbr. 1867 zu eröffnen rc. Der Jahresetat der vollständig eingerichteten Anstalt wird circa 30,000 fl. in Anspruch nehmen, zu decken durch die Erträgnisse der Klett- und Cramer'schen Stiftungen, Erträgnisse der Schulgelder, aus zu erbittenden Kreis- und Staatszuschüssen, aus einem Beitrag von circa 8000 fl. von Seite der Stadtgemeinde, aus opferwilligen Leistungen der Nürnberger Bürgerschaft. — Die Gemeindebevollmächtigten haben einstimmig beschlossen, daß ein jedes einzelne Mitglied für seinen Theil die liquidirten Quartiergelder aus der Zeit der preußischen Okkupation der Anstalt überweisen wolle. Findet dieses Beispiel allseitige Nachahmung unter den Mitbürgern, so wird eine Anstalt sicher fundirt sein, die der Stadt zur Ehre und zum Segen gereichen wird.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 121 des Fränkischen Kurier.

Bekanntmachung.

Vom
unterfertigten königlichen Notar
wird aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg das Anwesen der Haarermeisters-Eheleuten Schiegel, Haus-Nr. 120 und 120 a. in der Schottengasse zu Gostenhof, im Wege der hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und hiezu Termin bezielt auf:

Freitag den 7. Juni,
Vormittags 1/12 Uhr,

in der notariellen Amtskanzlei L. Nr. 332 hier.

Jener, nur ungetheilt zum Verkauf kommende Anwesen, im Gesammtschätzwerthe von 10 Dez., bestehend aus zwei, zu einem Wohngebäude vereinigten, nur mit einem gemeinschaftlichen Stiegenhaus versehenen Häusern, beide zweistöckig, theils massiv, theils von Fachwerk erbaut, zwischen denen sich ein überdauter Durchgang befindet, dann aus Hofraum mit Kellerhaus, Remise und Brennofen, welche auf dem Areal eines dritten Gärtchens stehen, und Brunnbrunnen. Letzterer, sowie das Hofthor, ist angeblich mit einigen benachbarten Häusern gemeinschaftlich.

Gesammtschätzungswerth 13,400 fl.

Die Verbriefigung erfolgt sich nach den Vorschriften der §§ 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle vom Jahr 1837 und § 64 des Hypothekengesetzes vom Jahr 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 6. April 1867.

Der königliche Notar:
v. Kirchbaum.

Jagdclub.

Samstag, den 4. Mai c., musikalische Abendunterhaltung
Ostendhalle.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Sommer-Spracheurse

für kaufmännischen Beruf und allgemeine Bildung.

Tüchtige im In- und Auslande gut an placierende Correspondenten und Reisende werden in der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache solide herangebildet. — Eine gewählte Bibliothek merkantilischer und sprachlicher Werke nebst Gelegenheit, mit Ausländern zu conversiren, fördert wesentlich die allseitig erzielten schönen Resultate. — **Honorar** billig; jede zweite Sprache kostet nur die Hälfte der ersteren; Unbemittelte werden berücksichtigt. — Zu geneigten Anmeldungen ladet ergebenst ein

Prof. **Engelbrecht**, amtl. Translator, Kaiser- & Königs-Strasse-Ecke.

Reisende nach Paris, Amerika etc. können, nach bewährter Methode, sich in sehr kurzer Zeit die ihnen nothwendige Umgangssprache aneignen.

Flaschnerwerkzeuge

in anerkannter Güte und zu billigsten Preisen sind stets vorräthig bei

Chr. Heimeran,
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Karlsstraße 8. Nr. 102.

Die Maschinenfabrik von

Aug. Fomm in Leipzig

liefert alle Arten Hofsmaschinen für Buchbindereien, Papier-, Schachtel-, Portefeuillefabriken, lithographische Anstalten, Papierprägeanstalten, als: Papierschneidemaschinen (sig. Erf.-Patent), Abreib-, Einlage-, Pappdrückgiltschneidemaschinen, Vergolde- und Prägepressen, Walzwerke (für Hand- und Dampfbetrieb), Pappscheeren, selbstthätige Pappenstreifenschneidmaschinen 2c. 2c.

Billard-Verkauf.

Neue und alte Billards in Kurzer nach neuester Konstruktion zu den billigsten Preisen. Für Aufstellung wird bestens gesorgt.

J. T. Kuhn, Billardverfertiger,
S. Nr. 692 Stadtgasse.

Empfehlung.

Die
C. Stellmacher'sche Putz- & Modehandlung
empfiehlt zur geneigten Ansicht ihr reiches **Lager** in pariser, englischer und eigner **Nouveautäten in allen Arten des Damenputzes.**
Billige und prompte Bedienung wird zugesichert.

Blanchard's Sattlerwerkzeuge

sind stets vorräthig bei **Chr. Heimeran.**
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Karlsstraße 8. 102.

Das Neueste in **Tapeten und Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei
A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Bei der Wahl

von Herren- oder Knaben-Garderobe
zur Messe in Nürnberg

gibt es in allen großen Städten Deutschlands nur ein Urtheil. — Die

Deutsche Central-Kleider-Halle in Berlin

liefert unstreitig sowohl für den **Bürger als Gentleman den passendsten Anzug zu einem auffallend billigem Preise.**

Sommer-Anzüge, bestehend aus Jaquet, Hose und Weste, 14, 16 bis 30 fl.
Schwarze Anzüge aus feinen Stoffen 20, 24 bis 34 fl.
Promenaden- oder Glorien-Anzüge, 9, 12 bis 20 fl
Geiellen-Anzüge, 14, 18 bis 24 fl.
Schlafröcke in Double und wattirten Stoffen, von 7 fl. ab.
Hundrete von Knaben-Anzügen für das Alter von 3 bis 14 Jahren, zum billigen Preis.

Im Interesse des Publikums ist es, genau auf den Stand zu achten.

J. Jungmann,
Verwalter der deutschen Central-Kleiderhalle.

Kaiserstraße Nr. 5,
im Laden des Küchnermeister Herrn Rauh.

(Für Hypothekenbrief-Inhaber.)

Preuß. Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.

Aktien-Capital: 8,750,000 fl.
Reserven: 612,500 fl.

Banquier in Nürnberg: **Herr Leonhard Laib.**
" München: **Herr Josef von Hirsch.**

Diese zum Geschäftsbetrieb in Bayern allerhöchst concessionirte Gesellschaft versichert Hypothekengläubigern ihre Forderungen an Capital und Zinsen, und übernimmt bei allen Zeitverhältnissen die **pünktliche Zinszahlung** an den Gläubiger.

Sie gewährt zu billigen Bedingungen Vorschüsse auf versicherte Hypotheken bis zu 2/3 ihres Nennwerthes.

Sie nimmt Kapitalien zur Anlage auf Hypotheken in Bayern an und weist Kapitalsuchern versicherte Hypotheken nach.

Anträge werden auch auf unserem Comptoir, Tuchergasse 8. 1161 entgegengenommen, wo auch jede weitere Auskunft ertheilt wird.

Bewerbungen um Agenturen, mit Referenzen versehen, erhalten Berücksichtigung.

Nürnberg, den 25. März 1867.

Die General-Agentur.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Drei Millionen Thaler,
wovon Zwei und eine halbe Million begeben.
Die Reserven betragen 458,638 Thlr. 11 Sgr. 7 Pf.

Die so hundrete Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Bodenerzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu **festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.**

Obwohl die mit vielen, so auch in den vergangenen Jahre die vielen und schweren Schäden prompt regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung sämmtliche Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt, wobei in den letzten 6 Jahren durchschnittlich auf die acht Berschernng Entschädigung gewährt wurde. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch ferneriin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die unterzeichneten Agenten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

Kaufmann Jean Förtsch		Bader H. Meyelhuer in Merkendorf.
Agent Friedrich Dörr	in Nürnberg.	Kaufmann J. Meyer in Ebbetz.
Kaufm. A. Flach jun.		Vorsteher H. Reif in Autzenheim.
Kaufmann A. Reuschle		Lehrer Sg. Ganzer in Hohenstübingen.
Lehrer Bacher in Penzenhofen.		Lehrer M. Hassner in Windsfeld.
Maurermeister Hg. Luber in Gunzenhausen.		

Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson's Mftg. Co. New-York.

Diese sowohl für **Familiengebrauch** wie auch **gewerbliche Zwecke** noch von keiner Nachahmung erreichten Sysphic-Maschinen erhielten

den ersten Preis

auf den Industrie-Ausstellungen in **London, Paris, Stettin, Wismar, Cöln und Dublin**

Durch die gratis beigegebenen neu patentirten Hilfsapparate sind dies die **billigsten** Nähmaschinen und zu Fabrikzwecken aus unübertroffenem Prinzip zu beziehen. **Illustrirte Catalogs, gründlicher Unterricht gratis! Vollkündig Garantie!**

Elias Howe jun., New-York,
Erfinder der Nähmaschinen.

Neueste Schiffsten-Nähmaschinen für Schuhmacher und schwere Schneiderarbeiten, à fl. 125—135.

Jede ächte Maschine trägt obige Fabrikzeichen!!

Joh. Müller & Comp., Josephsplatz Nr. 297.
Agent für die Libreiter & Wilson und Howe Comp. in New-York.

Lommer's privilegirte Zahntinktur, aus den kräftigsten und zugleich angenehmsten Zahnreinigungsmitteln bereitet, zur Erhaltung und Befestigung der Zähne, das Fläschchen zu 20 kr., ist in der **Stern-Apotheke** zu Nürnberg zu haben.

Alle Sorten feine Walzenmehle und Kunst-Gries empfiehlt die
Niederlage der Ottensloser Kunstmühle.
Judengasse 1032.

Google

Bekanntmachung.

Die Herausgabe eines Handels-Adreßbuches betr.

Der Buchhändler Herr Sigmund Soldan dahier beabsichtigt, ein Adreßbuch über alle in das Handelsfach einschlagenden Geschäfte des hiesigen Platzes herauszugeben, und hat bereits das Manuscript hiezu unter Benützung amtlicher Quellen entworfen.

Da jedoch bei aller Sorgfalt und Gründlichkeit einzelne Irrungen über die Art des Betriebs, die Bezeichnung der Inhaber, dann das gänzliche Auslassen solcher Geschäfte, welche sich noch nicht zum Eintrag in das Handels-Register angemeldet haben, möglich sind, so wollen wir hiermit auf Ansuchen des Herrn Soldan alle Diejenigen, welche wie immer sich mit dem Handel beschäftigen, ersuchen, sich in den nächsten Tagen durch Einsicht des in der Soldan'schen Buchhandlung aufliegenden Manuscripts von der richtigen und überhaupt erfolgten Eintragung ihres Namens oder ihrer Firma zu überzeugen, und allenfallsige Berichtigungen oder Ergänzungen anzugeben.

Bei dem täglich fühlbarer werdenden Bedürfniß eines guten und vollständigen Handels-Adreßbuches dürfte dieses Ersuchen wohl allseitige Beachtung finden.

Nürnberg, den 30. April 1867.

Der Handels-Vorstand:

Zuhn. Dr. **Mehmel.**

Bekanntmachung.

In den Staatswaldungen Dreybrüderberg, Bierweg, Sandgrube, Büchleinsberg, Tiefergraben des kgl. Forstreviers Feucht werden am nächsten

Dinstag den 7. und Mittwoch den 8. Mai ds. Jrs.

5275 Stück fichtene u. föhrene Hopfenstangen I. Kl.
7675 " " " " II. "
9275 " " " " III. "
9950 " " " " IV. "

unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Die Zusammenkunft ist jedesmal Vormittags 9 Uhr, und zwar am ersten Tage am Dreybrüderberg, am Kirchenwege am Rummelsberg nach Feucht, am zweiten im Orte Moosbach.

Feucht, den 30. April 1867.

Der königliche Revierförster:

Engerer.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des kgl. Landgerichts Lauf versteigere ich am

Freitag den 17. Mai 1867,
Vormittags 10 Uhr,

in Hüttenbach die folgenden Realitäten der verlebten Spezereihändlers-Eheleute Aron und Jette Lederer von dort:

Plan-Nr. 17*, 0,01 Tgw. Wohnhaus Nr. 24 b. in Hüttenbach, ⅙ Antheil, ganze Fläche 0,05 Tgw. mit Haus Nr. 24 acd., ohne Gemeinderecht, und

Plan-Nr. 17*, 0,01 Tgw. Wohnhaus Nr. 24 a. in Hüttenbach, ⅙ Antheil, ganze Fläche 0,05 Tgw. mit Haus-Nr. 24 bcd., ohne Gemeinderecht,

zusammen geschätzt auf 825 fl.

Der Zuschlag erfolgt nur, wenn das Meistgebot den Taxwerth erreicht oder übersteigen hat.

Die übrigen Strichsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gegeben werden.

Lauf, den 26. April 1867.

Der königliche Notar:

Weingärtner.

Verlobungs-Anzeige.

Helene Neßmann,
Karl Klaus.

Nürnberg, den 1. Mai 1867.

Mein

Spezerei-, Materialwaaren-, Cigarren- und Tabak-Geschäft

befindet sich von heute an in meinem eigenen Hause nächst dem Haupt- und Obstmarkt, neben dem Weizenstübchen.

Indem ich besten Dank erstatte für das seither sowohl von meiner früheren geehrten Nachbarschaft, als überhaupt so vielseitig mir zu Theil gewordene Vertrauen und Wohlwollen, bitte ich angelegentlichst um geneigte Fortdauer desselben und meine neue sehr werthe Nachbarschaft für mich und meine Familie um gütige Aufnahme in ihre Mitte.

Hochachtungsvollst

C. G. Braungart.

Gleichzeitig verfehle nicht, mein bestassortirtes

Cigarren- und Tabak-Filial-Geschäft

in der Kaiserstraße der fernern freundlichen Gewogenheit zu empfehlen, versichernd, daß ich unermüdet fortfahren werde, allen meinen geehrten Abnehmern eine vorzüglich gute und billige Bedienung entgegenzusetzen. **Der Obige.**

Von meinem längst als unübertrefflich anerkannten

ächt englischen

Portland-Cement

geben bis zum Schluß der Bausaison jede Woche von England Sendungen nach meinen Niederlagen in Rotterdam, Düsseldorf, Köln und Mannheim ab. — Preise sehr mäßig, für Wiederverkäufer mit Rabatt. **Ernst Leybold in Köln.**

Fliegenpapier

von ausgezeichneter Qualität wird pr. Rieß à 5½ fl. empfohlen. Näheres durch die Exp. ds. Bls.

(Eingesandt.)

Nach einem, wenn auch nicht harten, doch empfindlichen Nachwinter, in welchem Manchen von uns die Achillesferse seines Körpers klar geworden sein mag, begrüßen wir heuer zum dritten Male die Eröffnung der Trinkhallen der hiesigen Mineralwasser-Fabrik und freuen uns dieses Symptomes des bald nahenden Sommers. Möchten künftige Erfolge den Unternehmer, der mit mancher Mühe und sauern Schweiß vor 3 Jahren seinen Gedanken praktisch verwirklichte, künftige Erfolge immer mehr anspornen, dieses angenehme und nützliche Institut immer mehr auszudehnen, namentlich durch Errichtung neuer Trinkhallen an noch andern belebten Plätzen der Stadt.

Verwerflich wäre es, in dem Genusse kohlensaurer Wasser einen Luxusartikel zu erblicken, einen Artikel, welcher blos darauf berechnet wäre, diätetischen Bedürfnissen übersättigter Genußmenschen Befriedigung zu gewähren, indem man anführt, daß dieselben mit Wein vermischt ein champagnerartiges Getränk darstellen, also in dieser Form nur die Masse der Spirituosen vermehre. Derartigen Einwürfen, die etwa gemacht werden könnten, entgegenzutreten, halte ich für überflüssig. Ich will mich in diesen Zeilen blos über den Nutzen aussprechen, welchen der Genuß dieser Wasser dem gesunden und kranken Organismus des Menschen gewährt, ein Nutzen, von welchem auch die sanitätspolizeilichen Organe hinlänglich überzeugt sind. Die Kohlensäure ist ein gasförmiger Körper, welcher entsteht durch chemische Trennung der Kreide (kohlensaurer Kalk) mittelst Salz oder Schwefelsäure. Dieses farblose, ziemlich schwere Gas ist geruchlos und in Wasser löslich namentlich durch künstlichem Druck. Dieser Druck ist das agens, welches in der Liebig'schen Flasche das Sauerwasser bereitet.

Wir empfinden beim Genusse der gelösten Kohlensäure einen angenehmen, kühlenden, prickelnden Geschmack. Sie ist ein die Schleimhäute reizendes Mittel, welches leicht anregend die Verdauung zu befördern im Stande ist, die Bewegungen der Eingeweide anspornt und mithin die Ab- und Aussonderungen erhöht. Regelmäßiger Genuß dieser kohlensauren Wasser erhöht in mäßigem Grade die Cirkulation des Blutes, verdünnt die Säfte des Körpers, fördert die Ausscheidungen, mithin den ganzen Stoffumsatz, von dem das ganze organische Leben abhängt.

Wie wohl fühlt man sich an heißen Tagen nach einigen Gläsern Selterwasser, wenn der Schweiß und die drückende Sommerhitze uns die Geschäfte des täglichen Lebens erschwert. Eine wohlfeilere Erquickung, die zugleich neben dem Genusse des angenehmen Getränkes (namentlich mit etwas Früchtensaft vermischt) auch den Vortheil besitzt, die normalen körperlichen Verhältnisse zu begünstigen, gibt es nicht.

Wenn diese Eigenschaften schon hinreichen, um die Sauerwasser als eine Unentbehrlichkeit erscheinen zu lassen, so ist es doch noch nicht überflüssig, in Kürze den jetzt allgemein anerkannten Werth dieser Mineralwasser in Krankheiten und Krankheitsanlagen zu berühren.

In akuten Krankheiten, sie mögen heißen wie sie wollen, wird blos eine antiquirte ärztliche Anschauung den Genuß des künstlichen Selterwassers verbieten, etwa wie man ehemals die Ventilation der Krankenzimmer verpönte. Gott sei Dank wird heut zu Tage der Genuß der Flüssigkeiten im Fieber überhaupt nicht verboten, — insofern nicht anderweitige Störungen ein Uebermaß derselben contraindiciren, wie etwa heftige Durchfälle ꝛc. — sondern muß geradezu geboten werden. Das Fieber dickt das Blut ein, weil es durch seine raschere Oxydation der Gewebe den Stoffwechsel, mithin auch den Wasserverbrauch der Ernährungsflüssigkeiten potenzirt.

Sollte ein Arzt durch das Verbot der Getränke im Fieber also einen neuen Krankheitsfaktor schaffen wollen? Ein schwacher Kohlensäuerling nimmt den Durst und bekämpft somit eine der wichtigsten Erscheinung der akuten Erkrankung. Dazu kommt noch die Säure im kohlensauren Wasser, welche als würdige Konkurrentin der Mineralsäuren diesen in ihren Eigenschaften kaum nachsteht. Kein Arzt dürfte sich die Inkonsequenz zu schulden kommen lassen, im Fiebererethismus eine Mineralsäure zu ordiniren und die Kohlensäure im Selterwasser als schädlich hinzustellen. Es erübrigt noch, auf den Nutzen der Sauerwasser in Choleraepidemien aufmerksam zu machen. Der Verbrauch von kohlensauren Wassern in Berlin und Paris in den letzten Jahren während herrschender Cholera war ein außerordentlicher. Sie leisten den Kranken in den verschiedenen Stadien der Cholera Dienste. Das Erbrechen hört oft ganz auf nach dem Gebrauch von Sodawasser, dem einige Eisstückchen beigegeben werden. Der Durst wird selbstverständlich dadurch gemindert. Im algidem Stadium der Cholera kann Sodawasser angewandt werden als Unterstützungsmittel der excitirenden Arzneien. Zugleich ist für alle Gesunden während Cholera- und Typhusepidemien kohlensaures Wasser statt gewöhnlichen Trinkwassers ein unentbehrliches Getränk. Bezüglich der chronischen Krankheiten kommen vor Allem Schleimhautleiden aller Art in Betracht, bei denen die kohlensauren Wasser als Träger alkalischer Salze von großem therapeutischem Werthe sind. Magenverschleimungen mit Gallenüberfluß, Schleimflüsse der Gebärmutter, Nieren, Harnblase, Lythiasis, Bronchial- und Kehlkopfkatarrhe (in letzteren am besten mit warmer Kuhmilch getrunken), ferner Gicht und Hämorrhoidalbeschwerden sind Affektionen, in deren Behandlung die kohlensauren Wasser eine hervorragende Rolle spielen. Deshalb können wir dem Unternehmer der hiesigen Mineralwasserfabrik, der in diesem Jahre auch nach der Pariser Weltausstellung als würdiger Repräsentant der Nürnberger Industrie seine Produkte bereits abgesandt hat, nur dankbar sein, daß er einen Weg der Industrie betreten hat, welcher früher hier nicht gekannt war und sich jetzt als anerkannte öffentliche Wohlthätigkeit erwiesen hat. Dem mancher unbemittelten Mitbürger ist dadurch ein Aequivalent einer sommerlichen Wasserkur geboten, möge diese bestehen in Säuerlingen, Purgirwassern, Stahl-, Jod- und Schwefelwassern, welche er nicht, wie die Reichen, in Badern genießen kann.

Zum Schlusse sei uns noch eine rein geschäftliche Bemerkung erlaubt: es möchten nämlich punkt 6 Uhr früh die Trinkhallen eröffnet werden, damit diejenigen Personen, welche Wasserkuren zu beginnen beabsichtigen, nicht behindert sind, um 8 Uhr in ihrem Geschäfte zu erscheinen. nk.—

Zur gefälligen Beachtung.

Den hiesigen wie auswärtigen geehrten Damen die ergebene Anzeige, daß Mittwoch, den 15. Mai, ein Lehrkurs der vollständigen Schnittlehre in Damen- und Kinder-Garderobe, als richtiges Maßnehmen, Zuschneiden u. s. w. beginnt. Auch unsere Uebungskurse für solche Damen, die noch keine Kenntnisse im Kleidermachen besitzen, und wo der Eintritt täglich geschehen kann, bringen wir in empfehlende Erinnerung.

Bei unserer bereits anerkannt theoretisch als praktisch leicht faßlichen Lehrmethode glauben wir einer regen Betheiligung von Seite eines hochgeehrten Publikums achtungsvollst entgegensehen zu dürfen.

Marie und Elise Edelhöfer,
Kleidermacherinnen,
Weißgerbergasse 198 a.

Küchenpulver

die Schachtel 6 und 12 Kreuzer,
(doppelt kohlensaures Natron)

eine Messerspitze davon in Milch, Fleischbrühe u. dergl. gethan, verhindert deren Sauerwerden, sowie beim Einmachen von Früchten viel Zucker erspart wird, Fleisch und Gemüse kochen dadurch leichter weich, und der Kaffee wird stärker und besser. **Wunderlich, Parfumerie-Fabrik.**

Wegen Domizil-Veränderung verkaufe ich mein in der schönsten Lage der Stadt Pappenheim gelegenes, in baulichem Stande sich befindendes 3stöckiges Wohnhaus, nebst vollständigem Schlosserhandwerkzeug, und würde sich dieses Haus für einen Schlosser oder sonstigen Feuerarbeiter wegen seiner schön eingerichteten Werkstätte am besten eignen. Käufer wollen sich wenden an Albrecht Bärthlein, Schlossermeister in Pappenheim.

Eine schon gebrauchte Kochplatte nebst 3 eisernen Häfen ist billig zu verkaufen.

Ein Bett, ein Sekretär, ein ovaler Tisch, eine Kommode werden S. 470 obere Schmidtgasse verkauft.

Eine mittelgroße Bierbrauerei, am liebsten in einer Stadt in Ober-, Mittel- oder Unterfranken wird zu kaufen gesucht. Offerten werden bis Ende Mai an Herrn Konrad Forster in Forchheim franco erbeten.

Wirthschafts-Verpacht.

Eine sehr gut gelegene Bierwirthschaft mit Garten dahier ist unter sehr billigen Bedingungen sogleich zu verpachten. Auskunft ertheilt

Kommissionär **Furkel** in Nürnberg, S. Nr. 486 b.

Eine kleine Buchbinderpresse wird zu kaufen gesucht. Prater Nr. 88.

Rohrstühle werden per Stück zu 21 kr. eingeflochten. Gostenhof Leonhardsgasse Hs.-Nr. 179.

Ein in allen Verwaltungs- und Rechnungs-Angelegenheiten vollkommen vertrauter Mann, der sehr gute Zeugnisse besitzt, wünscht anderweit bei einem Gerichte oder einem Hrn. Rechtsanwalte placirt zu werden. Anfragen besorgt die Exp. ds. Bls.

Ein Mädchen, welches im Bügeln und Ausbessern der Wäsche bewandert ist, wünscht einige Tage in der Woche Beschäftigung.

Ein Konditor- und Lebküchner-Gehilfe, welcher in beiden Branchen gut bewandert ist, findet dauernde Kondition bei

Ad. Engelhardt in Weissenburg a. S.

Strohhut-Appreteur-Gesuch.

Ein tüchtiger Strohhut-Appreteur wird sofort gegen guten Lohn zu engagiren gesucht. Bewerber wollen ihre Adressen in der Exp. d. Bl. hinterlegen.

Eine ganz zuverlässige Person, welche längere Zeit in Wien war, sucht in einem anständigen Herrschaftshause als Köchin, Jungfer oder Zimmermädchen sogleich oder 14 Tage nachher unterzukommen. Es wird weniger auf hohen Lohn, als auf anständige und solide Behandlung gesehen. Näheres S. 612 Burgstr.

Neues für Agenten.

Denjenigen Herren, welche Hagelversicherungs-Gesellschaften vertreten, oder sich überhaupt dem Versicherungsfache widmen wollen, kann eine sehr einträgliche **Agentur eines ganz neuen Versicherungszweiges** nachgewiesen werden. Näheres sub P. Y. durch die Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche wir während der letzten Krankheit und bei der Beerdigung unserer theuren Gattin und Mutter

Carolina Lösch, geb. Bauder,
Pfarrersgattin in Wöhrd,

von allen Seiten, besonders auch von Seite der Wöhrder Pfarrgemeinde erhielten, sprechen wir hiemit den tiefgefühlten Dank aus und bitten für die selig Entschlafene um freundliches Andenken.

Insbesondere noch herzlichen Dank den Herren Lehrern für den schönen Grabgesang.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mein Comptoir und Lager befindet sich von heute an Milchmarkt Nro. 422, früher St. Sebald.

Heinrich Ganssmann.

Wohnungsveränderung.

C. Schnorr jr., Reißzeugverfertiger, wohnt Kieselberg (Fürther Straße) 86 d.

Comptoir & Geschäftslokalitäten des Unterzeichneten befinden sich von heute an Albrecht Dürerstraße S. Nr. 393. **J. A. Meisenbach.**

Empfehlung.

Einem werthgeschätzten Publikum, sowie allen meinen lieben Freunden und Bekannten mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich die Wirthschaft zum Herzog von Coburg in der Claragasse übernommen und heute, am 2. Mai, antrete. Ich mache meiner bisherigen werthen Gesellschaft zum schwarzen Adler und meiner werthen Nachbarschaft bei meinem Abzug meinen verbindlichsten Dank und bitte dieselben, mich auch in meiner neuen Wirthschaft fleißig zu beehren; meine werthe neue Nachbarschaft bitte ich um freundliche Aufnahme in ihre Mitte.

Für ausgezeichnetes Bier aus der Brauerei des Herrn Liebel wird stets Sorge getragen werden und laden zu recht fleißigem Besuche höflichst ein

Erh. und Lisette Hoenika.

Beste feingeschnittene

Hand-Eiernudel

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Carl Schultheiß,
obere Schmidgasse.

Anzeige und Empfehlung.

Ich erlaube mir, bei herannahender Frühjahrszeit den geehrten Hausfrauen Nürnbergs meine auf das Bequemste eingerichtete Waschanstalt, sowie meine **Wasch- und Tuch-Bleiche** in Erinnerung zu bringen und sehe einem zahlreichen Zuspruch sowie gefälligen Aufträgen freundlichst entgegen.

Philipp Schicht nebst Frau,
Bleicher zum Reutersbrünnlein.

Universal-Deckfarben in vorzüglicher Qualität, geeignet zum dauerhaften und schönen Anstrich von Häuserfaçaden ꝛc. empfiehlt die

Universal-Deckfarben-Fabrik von Kindler & Comp. in Erlangen.

Dachlatten in schönster Qualität per Stück 6 kr., **Spalierlatten** 6 Fuß hoch per Stange 2½ kr., **Stuccaturlatten** per 1000 Stück 35 fl. — sind zu haben Gärten bei Wöhrd 247.

Dem Herrn Hübnlein auf der Ostbahn zu seinem heutigen Namensfeste ein dreifach donnerndes Hoch.

Eine stille Verehrerin.

Ein Anwesen, 28 Dezimalen Flächenraum, mit großen Gebäuden, gutem Wasser und Keller, ist im Ganzen oder getheilt ohne Unterhändler zu verkaufen. Mühlgasse L. Nro. 237.

Ein nachweislich gut rentirendes Spezerei- oder sonst ein ähnliches Geschäft mit Haus wird zu kaufen gesucht. Entsprechende Anzahlung kann erfolgen. Adressen A. K.

In der Grasersgasse L. Nr. 950 ist Schafmist zu verkaufen.

Ein gebildetes Frauenzimmer von auswärts, das in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten tüchtig ist, sucht eine Stelle als Haushälterin bei einem soliden Herrn oder als Stütze der Hausfrau. Schriftliche Offerten franko besorgt die Exp. d. Bl.

Ein mit allen feineren Arbeiten gründlich erfahrener Konditor, der gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht sogleich Engagement. Näheres S. 334.

Lehrlings-Gesuch.

Bei einem hiesigen Hutmacher wird ein Lehrling angenommen.

Schlossermeister Händler, Großweidemühle, sucht einen Lehrling.

Eine Köchin, die sich auch der Hausarbeit unterzieht, wünscht unterzukommen. Spitzenberg 1568 4. Stock.

Wohnungs-Vermiethung.

Die erste Etage im Hause L. 202 der Kaiserstraße, gegenüber dem kgl. Bezirksgerichte, ist bis Ziel Lorenzi d. J. zu vermiethen und kann täglich eingesehen werden.

Eine freundliche Wohnung, 3. Etage, Karlsstraße, ist sogleich zu vermiethen.

Nächst dem Theater ist ein freundliches Parterrezimmer sogleich an einen Herrn zu vermiethen.

Eisen-Bäder.

Bei jetzt günstiger Jahreszeit empfehle ich die in meiner chemischen Produkten-Fabrik gefertigt werdende:

Species für kohlensaure Eisen-Bäder,

über deren entschiedene, vortheilhafte Anwendung in allen Krankheiten, wo Eisenbäder unter ärztlicher Verordnung dienen, als z. B. in hysterischen, gichtischen Uebeln, Lähmungen, Bleichsucht — nicht allein der stets vermehrte Verbrauch, sondern auch die günstigsten Zeugnisse mehrerer Herren Aerzte; sowie derjenigen, welche solche benützten, Beweise liefern. Diese Materialien können in ihrer trockenen, keinem Verderben unterworfenen Beschaffenheit leicht versendet werden, und dienen nach ihrer Auflösung in hinreichendem Wasser als kohlensaures, eisenhaltiges Bad mit gleichem Nutzen, wie die kräftigsten Mineralwasser.

Durch diese Ingredienzien wird insbesondere denjenigen Personen, welche nicht in der Lage sind, Badereisen machen zu können, ein bewährtes Mittel geboten, sich zu Hause selbst dergleichen Bäder bedienen zu können.

Eine Gebrauchsanweisung besagt das Nähere. Preis des Paquets für 1 Bad 27 kr. Bei Abnahme von 21 Stück, welche gewöhnlich zu einer Badkur verwendet werden, 8 fl.

Die hohe k. Regierung von Oberfranken hat wegen der erwiesenen Gemeinnützigkeit dieser Bäder den freien Verkauf derselben für das ganze Königreich und Niederlagen gestattet, und ist davon ein Kommissions-Lager Herrn **C. C. Popp** in **Nürnberg** und Herrn **J. B. Braun** in **Fürth** vom Unterzeichneten übergeben worden.

Hof in Oberfranken, im Mai 1867.

Chr. Prückner, chemische Fabrik.

Privat-Musik-Verein.

Freitag den 3. Mai, Abends 8 Uhr, Unterhaltungsmusik vom Orchester der Herren Fleißner im Saale des goldnen Adlers.

Nürnberg, den 29. April 1867.

Der Vorstand.

Zum ersten Male in Nürnberg

Schmidt's

Cirque Quadrumane

und

Kunstreiterei

en miniature

vis-à-vis der Wache auf dem Plärrer.

Täglich während der Messe zwei Vorstellungen: die erste 5 Uhr, die zweite 8 Uhr. Kassaeröffnung eine Stunde früher.

Ergebenst **Georg Schmidt.**

Auf dem Plärrer vis-à-vis dem „Wilden Mann".

Wittwe F. Bayer's

großer Gemälde-Salon.

Mit 200 Gasflammen beleuchtet.

Ganz neue Aufstellung, nach der Natur gezeichnet.

Der neueste Kriegsschauplatz von Deutschland, Oestreich und Italien, ferner interessante Landschaften von allen Weltgegenden.

Impf-Lymphe,

direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. Pissin, prakt. Arzt.

Pariser weißer flüssiger Leim

des **General-Depots** von **Carl Hohle** in **Kaiserslautern.**

Dieser geruchlose Leim wird kalt angewendet; er ersetzt vollkommen den Kleister, den Leim und den Mundleim. Man gebraucht denselben, um Papier, Pappendeckel, Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Leder, Kork u. s. w. zu leimen. Derselbe sollte daher bei keinem Handwerksmanne, auf keinem Bureau und in keiner Haushaltung fehlen. Für den Erfolg wird garantirt. Preis per Flacon 8, 12, 20 kr.

Allein ächt zu haben beim General-Depot und in dessen Filial-Niederlage bei Herrn

Max Gräbner in **Nürnberg**
am Spitalplatz.

Ludwigshöhe bei Lauf.

Unterzeichneter empfiehlt sein Gesellschafts- und Kurhaus einem hochverehrlichen Gesammtpublikum zum freundlichen Besuche. Hochachtungsvoll

J. C. Viehbeck.

Ein theoretisch wie praktisch gebildeter junger Mann, der seine Prüfung als Maurermeister mit einer der besten Noten in München bestanden und bereits mehrere bedeutende Bauten geleitet hat, sucht in irgend einer größeren Stadt als Geschäftsführer oder Palier eine gleiche Beschäftigung. Gefällige Adressen unter A. Z. besorgt die Exp. d. Bl.

Ein Lebküchnergehilfe, der in allen Arbeiten erfahren, sucht eine Stelle. Gefällige Offerten bittet man unter Nr. 200 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein schönes Zimmer ist während des Sommers oder auf das ganze Jahr zu einem Garten zu vermiethen.

Eine freundliche Gartenwohnung mit 3 heizbaren Zimmern ꝛc. wird gesucht. Offerten unter G. W. 1 durch die Exp. d. Bl.

Dr. med. Hoffmann's

weisser Kräuter-Brust-Syrup.

Neues Anerkennungsschreiben.

Seit langer Zeit litt ich an einem sehr starken Husten, habe sehr viel gebraucht, ohne davon befreit zu werden, bis ich meine Zuflucht zu dem Dr. med. Hoffmann'schen weißen Kräuter-Brust-Syrup nahm. Dieser Syrup hat mir vortreffliche Dienste gethan, und will ich ihn allen Kranken, die an solchen Uebeln leiden, bestens empfehlen.

Kassel, den 7. April 1864.

Heusfinger v. Waldegg,
pr. Oberst-Lieutenant.

Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 28 und 54 kr. zu haben
in Nürnberg bei Herrn **G. C. Prückner,** Königsstraße.
" bei Herrn **Jos. Murschhauser** innere Laufergasse.
" bei Herrn **Lud. Kappelmayer,** Ludwigsstraße.
in Erlangen bei Herrn **Holweg & Orth.**
in Fürth bei Herrn **Johann Lohner.**
in Neustadt a/A. bei Herrn **F. W. Sieger.**
in Ansbach bei Herrn **Bernhard Koppen.**
in Schwabach bei Herrn **J. D. Stierhof.**
in Roth a/S. bei Herrn Apotheker **Frauenholz.**
in Kadolzburg bei Herrn **M. Hagedorn.**
in Stadtlauringen bei Herrn **L. J. Eckstein.**
in Hersbruck bei Herrn **C. Wolfram.**

Bei einem Gold- und Silberarbeiter wird ein Lehrling gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei möblirte Zimmer mit Alkov sind sogleich L. Nr. 1196 Walchthorstraße zu vermiethen.

L. Nr. 108 ist ein hübsch möblirtes Zimmer nebst Alkov an einen Herrn oder eine Dame zu vermiethen.

Nächst der Ost- und Staatsbahn Nr. 68 sind zwei Wohnungen, Parterre und erster Stock, mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen; es kann auch Lager und Stall dazu gegeben werden.

Ein Comptoir, welches sich auch als Laden eignet, ist zu vermiethen. Karolinenstraße L. Nr. 340.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist in einer der schönsten Lagen sogleich zu vermiethen.

In Nr. 206 zu Wöhrd ist eine schöne Wohnung um den Preis von 84 fl. bis Ziel Laurenzi zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer, davon das eine heizbar, in freundlichster Lage nächst dem Marplatz und Hallerthor, sind sogleich an eine oder zwei solide Personen zu vermiethen. Auf Wunsch kann Küche, Holzboden ꝛc. dazu gegeben werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solider Junge wird in die Lehre gesucht. Schenerpflug, S. 705.

Ein freundliches, möblirtes Zimmer ist im Garten 102 an der Platnersanlage zu vermiethen.

Eine Wohnung von 6 heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Holzlage ꝛc., nebst allem sonstigen Zubehör, sowie eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Keller, Holzlage ꝛc. sind sogleich zu vermiethen.

Auch können Fabrik, Comptoir und Lagerräume dazu oder besonders abgegeben werden.

Der um das Haus liegende Garten dient zur gemeinschaftlichen Benutzung.

Näheres im Hause selbst, Nr. 62 Kleinweidenmühle, beim Prater.

Schön möblirte Zimmer sind für Herren zu vermiethen. Café Insel Schütt.

In L. Nr. 407 ist der 1. Stock bis Allerheiligen zu vermiethen.

Eine freundliche, an der Sommerseite gelegene Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näheres im Hause Nro. 51 b. auf der Fürther Straße.

In der Nähe vom Weinmarkt wird ein möblirtes Zimmer, jedoch ohne Bett, sogleich zu miethen gesucht. S. 307.

Digitized by Google

Ernst Beck, Coffeehof Nr. 133
empfiehlt den verehrlichen Publikum unter seinen bestehenden Artikeln für Herd-Einrichtungen, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch
Nachrührern mit Gußplatten à 10 kr.
dergl. mit Bleiplatten à 12 kr
das bayerische Pfund.

Teppiche,

Feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung **Chr. Weiß,** Teppichmacher-Meister.
L. Nr. 174. Obere Dorfstraße.

Cigarren-Offerte.
Ambalema mit Cuba Nr. 6 und Nr. 9, per Stück 1½ kr., per mille fl. 24,
Carmen mit Cuba Nr. 20, Regalia-Baron, per Stück 1½ kr., per mille fl. 24,
Ambalema mit Habana Nr. 27, per Stück 2 kr., per mille fl. 32,
Cuba mit Habana Nr. 30, per Stück 2 kr., per mille fl. 32,
Habana-Cigarre La Porta per Stück 3 kr., per mille fl. 48,
alle gut abgelagert, empfiehlt
Nürnberg. **M. Gräbner,** Spitzlpatz

Für Damen.

Gebleichte und ungebleichte Baumwoll-Strichgarne in verschiedenen Qualitäten und farbige Strichbaumwolle in mehr als
50 Farbestellungen
empfiehlt **Otto Friederich,**
in der Rathhausgasse.

Für Damen

empfiehlt das Neueste und Geschmackvollste in **Jaquets-Paletot, Bebunien, Kader** und **Tab.,** sowie auch **Mädchen-Jaquet** zu besonders billigen Preisen. Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll **Marie Klein.**

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren: Luft- und Wasserkissen, Injektionsröhre, Gummistrümpfe, Klistier-spritzen, Suspensorien, Respiratoren in Silber- und Goldgeschenk. **Ph. Neußner,**
Fleischbrücke.

J. D. Wörndl,

innere Laufergasse Nr. 1006.
empfiehlt bei herannahender Saison sein reichhaltiges
Tapeten- und Rouleaux-Lager
in den neuesten Mustern, sowie eine neue Sorte von
Holz-Rouleaux mit Oelgemälden,
wovon eine hübsche Muster-Collection zur gefälligen Ansicht bereit liegt.
Musterkarten von Tapeten werden auf Verlangen auch nach auswärts abgegeben.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2—14 Jahren empfiehlt in größter Auswahl **A. Hufeisen,**
am Eingange der Bindergasse.

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche mit ihren vollständigen Papieren versehen, und ungediente, die mittelst hoher Lyoie frei geworden sind, gute, von den königl. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse besitzen, und im königl. bayerischen Heere einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.
Auch können sich Unteroffiziersstellvertreter bei mir melden und auf Honorar rechnen.
Speyer, im Januar 1867.
A. Wexler,
Ersatzmannsteller.

Bruchbandagen

eigenen Fabrikats
in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots angesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bestehen; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt **Ph. Neußner,**
Fleischbrücke Nr. 128.

Zur Ablösung einer Hypothek werden zur 1. Stelle auf ein großes Schloß und Oekonomie-Gut 28,000 fl. sogleich aufzunehmen gesucht. Briefliche Anträge unter Chiffre II. Nr. 5 besorgt die Exp. d. Bl.

Heinr. Günther jun.,

Tapezier,

Theresienstraße 8. Nr. 574,
empfiehlt seine Polsterwaaren, sowohl bessere wie einfache Garnituren, Soyha's, Fauteuil's, Klapp- und Schaukelstühle, sehr praktische Divan's, welche durch Umdrehen als vollständiges Bett benützt werden können.

Joh. Reissmann,

Tegelgasse 8. 593,
empfiehlt sein reiches Lager von **Flügeln, Pianino's** und **Tafel-Piano's** aus den besten Fabriken Deutschlands, unter andern allemiges Depot der rühmlichst bekannten Hofpianoforte-Fabrik von **Julius Blüthner** in Leipzig, deren berühmte **Patent-Flügel** in ganz Europa beliebt sind. Als Fabrikant bin ich im Stande, jeden Vertheil zu bieten: **gediegene Instrumente** werden im Tausche angenommen, und sind solche immer in bestem Zustande zu haben. **Reparaturen** und **Stimmen** werden auf das Beste besorgt.

Wasserheilanstalt Alexanderbad

bei **Wunsiedel** im Fichtelgebirge, unweit der sechs bayer. Bahn. Die sehr schön gelegene und auf's Zweckmäßigste eingerichtete Anstalt wird Mitte Mai eröffnet und Kurde Urlauber geschlossen. — Prospecte und nähere Auskunft durch
Dr. med. Pfeiffer.

Bureau International

für die Pariser Industrie-Ausstellung 1867.
Vertretung deutscher Handels-Interessen,
Renseignements, Wohnungsvermiethung,
25 Rue du Faubourg Poissonnière 25. Paris.

Das Bureau besagt sich
1) Mit dem Arrangement und der Ausstellung der zur Exposition bestimmten Gegenstände, Besorgung von **Preis-Couranten** und **Mustern** aller **Art, Ein- und Verkäufe,** Angabe von **Bezugsquellen,** Anknüpfung von **Geschäftsverbindungen,** Renseignements aller Art.
2) Mit **Wohnungsvermiethung.** Das Bureau gibt auch seine Agenten **unentgeltlich Wohnungsliste aus,** und haben die Reisenden erst nach Ankunft des Zimmers an der Kasse des Bureaus in Paris für Besorgung **Frcs. 7. 50 Cent. = 2 Thaler** zu entrichten. — Auf Verlangen werden den Reisenden durchaus redende Führer besorgt, sowie in jeder Hinsicht für deren Bequemlichkeit gesorgt. — **Briefe** und **Packete können** an das Bureau adressirt und ebenso **Correspondenzen** in der Fremdenabtheilung desselben abgestattet werden. — Nähere Auskunft ertheilen die Agenten.

Der General-Agent
Franz Bittong Sohn in Mainz.
Agent für Nürnberg, Fürth und Erlangen:
Herr **Louis Durban** in **Nürnberg,** S. 996 Obstmarkt.

Soeben sind erschienen:
Ansichten von Nürnberg.

Gemalt und in Chromolithographie ausgeführt von **Th. Rothbarth.**
6 Blatt in circa 42 cm. Form. in eleganter Mappe Preis fl. 8.
Preis eines einzelnen Blattes fl. 1. netto Kr. 4.
Diese erste Sammlung enthält: Die Burg, den fünfeckigen Thurm, das Nassauer Haus, den schönen Brunnen, die Lorenzkirche, den Herrenmarkt.
Zum ersten Male sind Nürnbergs charakteristische Baudenkmale in vollendetem Farbendruck hiermit zur Anschauung gebracht; der Sorgfalt, welche denselben gewidmet, verleiht dieser Bildern wirklich künstlerischen Werth und können solche Jedem, der sich in irgend welcher Beziehung auf dem Gebiete der Kunst befindet, bestens empfohlen werden. Wir empfehlen diese Ansichten, welche sich namentlich zu Geschenken an Einheimische und Fremde eignen dürften, der allgemeinen Beachtung.
Friedr. Korn'sche Buch- und Kunsthandlung.

Die Dachpappen-Fabrik von
Peter Beck
in **Nürnberg** und **München**
am Gaswerk, Glacisstraße 5,
empfiehlt hiemit ihre aus verbessertem feuerfestem
Stein-Dach-Pappen
zum Eindecken von Fabrik- und Oekonomie-Gebäuden
den bayer. Quadratfuß zu 2½ und 2 kr.,
fr. und fertig eingedeckt zu 4½ und 4 kr.
☞ Die Dachpappe ist bei solidem Fabrikate und richtiger Eindeckung das leichteste, dichteste und billigste Dachmaterial, deshalb namentlich ein vortheilhafter Ersatz für die so feuergefährlichen Schindel- und Strohdächer. Bei den in neuester Zeit so häufig sich wiederholenden Brandunglücken, die sich nur in Folge der bestehenden Schindel- und Strohdächer so furchtbar schnell verbreiten und mitunter ganze Ortschaften in Asche legen, wird die Anwendung der Dachpappe namentlich der **Landbevölkerung** empfohlen, und hiezu bemerkt, daß alle Assekuranzgesellschaften Dächer, aus Bretschor Dachpappe hergestellt, den Ziegeldächern gleich behandeln und in die erste Klasse aufnehmen, wodurch beträchtlich an der alljährlichen Prämie erspart wird. Dächer, aus guter Dachpappe eingedeckt, erfüllen alle Ansprüche und gewähren eine große Dauerhaftigkeit. Klagen über schlechte Dachpappe können nur da entstehen, wo man entweder schlechtes Material verwendet oder durch unkundige Leute eingedeckt hat. Die Bedeckte Fabrik gibt daher nur tadellose Fabrikat ab und übernimmt in ganz Bayern zu obigen Preisen complete Eindeckungen, die sie durch ihre eigenen Arbeiter unter Garantie herstellen läßt.

1500 fl werden auf ganz sichere Hypothek zu 5% ausgeliehen gesucht.

Oekonomie-Anwesen-Verkauf.
Ein unmittelbarer Nähe Nürnbergs ist ein sehr hübsches, vollständig arrondirtes Oekonomie Anwesen zu verkaufen. Dasselbe besteht aus schönem Wohnhaus mit Scheune, ca 1½ Tagwerk vorzüglich guten Garten-Lande, ca 21 Tagwerk besten Wiesengrund und ca 6 Tagwerk guten Getreidefeldern. Anzahlung ein Drittel des Kaufschillings. Nähere Auskunft ertheilt **Konrad Schmidt,** Marien-Vorstadt Nr. 104.

Ein Gasthof in Nordbahn, beste Lage, ganz massiv gebaut, mit schönen Zimmern, Tanzsaal, Stallung, großem Hofraum, massiver Scheune und einer überbauten Kegelbahn, sowie mit 9 Tagwerk Aker und Wiesen ist sehr billig unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten und könnte der größte Theil der Kaufsumme darauf stehen bleiben.
Nähere Auskunft ertheilt
Großmann, Schmidt,
in Lobenstein.

Ein Bäckereilocal recht wird zu pachten gesucht. L. 254 Postpostamt.

Eine leistungsfähige Fabrik in **Hand-Familien-Nähmaschinen** sucht auf hiesigem Platze mit einem soliden und thätigen Manne zum Zwecke des Detail-Verkaufs in Verbindung zu treten, und kann eine ansehnliche Provision gewähren. Franco-Offerten, beliebend D. U. 1000, unter Angabe achtbarer Referenzen, vermitteln **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a. M.**

Agenten-Gesuch.
Solide Kaufleute in den größeren Städten Bayerns, welche den Verkauf einer couranten Artikels gegen gute Provision zu übernehmen geneigt sind, belieben ihre Adressen franco bei der Exp. d. Bl. unter K. 8. 100 zu hinterlegen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted]
XXXIV. Jahrgang. (Post=Ausgabe.) Nummer 122.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljahrl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 3. Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: † Erfindung.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Samstag, den 4. Mai: Florian.

Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post=Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden

Deutschland.

∴ Nürnberg, 1. Mai. Vergangenen Samstag hielt der volkswirthschaftliche Verein für Nürnberg, Fürth und Umgegend eine Monatsversammlung zu Fürth ab, welche der Vorsitzende, Hr. Karl Clauß, mit folgender Ansprache eröffnete: „Meine Herren! Es war am 4. April a. c. ein Jahr, daß ich mir erlaubte, an dieser Stelle den Gefühlen des Vereins Ausdruck zu geben und vom volkswirthschaftlichen Standpunkt aus mich gegen den damals in Aussicht stehenden Krieg als solchen auszusprechen. Schnell, wie er unsere Länder überzog, war er vorüber und aus den vielen Opfern, die er brachte, zeitigen reiche Früchte des Erwachens einer neuen einheitlichen deutschen Entwickelung. — Und wieder stehen wir mit bangen Erwartungen vor einem Kriege, und wieder muß unser Mahnruf erschallen, daß jeder Krieg den ersten Grundsätzen der Humanität widerspricht, daß er volkswirthschaftlich ein Uebel ist und bleibt. Und doch sind unsere diesmaligen Kriegsanschauungen andere, als die des Vorjahrs. Damals konnten selbst unter den besten Patrioten Meinungsunterschiede bestehen über die Ursachen und Ziele des sich entwickelnden Kriegs, in diesem Jahre müssen dieselben sich ausgleichen. Im vorigen Jahre war es Preußen beschieden, aus einem Chaos bestehender Verhältnisse heraus unsere Macht zu gestalten, in diesem Jahr gilt es, dieselbe zu erhalten und zu entfalten, wenn die nationale Ehre Deutschlands auf dem Spiele steht. Und von diesem Gesichtspunkt aus kann sogar die Volkswirthschaft einen Krieg sich auch in ihrem Sinne als nothwendig denken. Denn wenn wir unsere wirthschaftlichen Interessen fördernden internationalen Verträge für Handel, Schifffahrt und Verkehrswesen nicht auch einen kräftigen politischen Schutz gewähren, dann werden dieselben entweder bald zu unserem Nachtheil ausgebeutet oder unhaltbar werden. Unser ceterum censeo muß daher von unserem Standpunkt aus auch jetzt der Erhaltung des Friedens gelten; nicht aber um den Preis einer Beeinträchtigung unserer nationalpolitischen und national-ökonomischen Entwickelung, nicht um den Preis unserer kaum voll erwachten nationalen Ehre; nur um den Preis des Zugeständnisses voller, freier Bewegung in dem heiligen eignen Hause, unserm theuern deutschen Vaterlande.“ — Nach Mittheilung einiger Vereinsangelegenheiten, woraus wir erwähnen, daß der Verein um 14 Mitglieder zugenommen hat, wurde zur Berathung der Entwürfe der Sozialgesetzgebung, für deren einzelne Abtheilungen verschiedene Referenten aufgestellt sind, geschritten. Referent Hr. Rechtsrath Marx charakterisirte den Gesetzentwurf über Ansässigmachung und Verehelichung als unbrauchbar, indem er, weit hinter dem Freiheit der Bewegung verbürgenden Pfälzer Gesetze zurückbleibend, unter der Maske liberaler Verbesserungen alte Schäden, vielleicht auf Jahrzehnte, wieder restauriren will. Indem dieß Referent des Nähern ausführt, kommt er zu dem Schluß, den Entwurf wie er ist fallen zu lassen und die bezüglichen Bestimmungen dem Gesetze über Heimath und Aufenthalt einzureihen. — Einem Bedenken, das Hr. Ullmann bezüglich des Armenwesens äußert, begegnet Hr. Dr. Eckard durch den Hinweis auf das Wesen der Freizügigkeit, welche, eben wieder in der Pfalz sich bewahrend, an keinem Orte, selbst nicht in den größeren Städten, die Armen sich anhäufen läßt und indem sie den Verdienst mehr sichert, als es durch die gegentheiligen Bestimmungen geschehen kann, die Anzahl der Hilfsbedürftigen selbst verringert. — Hr. Abg. Crämer charakterisirt die Methode des Referats Hrn. Marx dahin, daß sie vom Aufbau der Gemeinde aus Individuen ausgehe, während der Sozialgesetzgebungsausschuß die Gemeinde als gegeben betrachte, dabei aber zu demselben Resultat wie Referent komme. Redner theilt nun als Mitglied des Spezialgesetzgebungsausschusses in ausgezeichneter Auseinandersetzung mit, daß der Ausschuß den Vorsatz habe, in seinen Arbeiten nicht hinter der Freisinnigkeit bestehender Gesetzgebungen zurückzubleiben, sondern die etwaigen Schäden derselben zu beseitigen. Von Prof. Dr. Edel, dem Referenten über das Gemeindeedikt, seien insbesondere keine reaktionären Tendenzen zu befürchten, vielmehr, daß er zu sehr idealisire. Es sei in der Presse davon die Rede, daß bereits Ausschußsitzungen stattgefunden hätten, dieß sei jedoch nicht der Fall gewesen, indem nur in sechs Sitzungen Vorberathungen von Solchen gepflogen wurden, die der Referent um Beihilfe ersucht hatte. Prof. Edel nun habe eine Zusammenstellung von den Artikeln, die er beanstande, autographiren lassen, wobei denn kaum ein Artikel von Bedeutung leer ausgegangen sei; in keiner Frage seien die andern Mitglieder im Widerspruch mit dem Referenten gewesen, und wenn Edel die Zustimmung der Kammer und Regierung erhalte, könne das Land wohl zufrieden sein. — Bürgermeister Fischer biete als Referent über Ansässigmachung und Verehelichung alle Garantien. — Hinsichtlich des Gewerbgesetzes wären alle 15 Mitglieder darüber einig, daß das Prinzip der Gewerbefreiheit durchgeführt werden solle, daß aber auch deßhalb der Theil des Entwurfs, der dieß nicht thue, einer Revision unterliegen müsse; zugleich sei beschlossen worden, daß beim Wiederzusammentritt des Landtags das Gewerbegesetz, als das dringendste, das zur Berathung zuerst gelangende sein solle. — Redner erklärt den Mangel eines einheitlichen Charakters des Gemeindeedikt-Entwurfs dadurch, daß an dem ursprünglichen Referat vier verschiedene Minister, jeder in seiner Weise, geändert hätten, so daß von der ersten Arbeit verhältnißmäßig wenig stehen geblieben sei. Was speziell Minister v. Pechmann betreffe, so besitze er das Bestreben, ein wirklich konstitutioneller Minister zu sein, weßhalb der Schwerpunkt der Entscheidung über die Sozialgesetzgebung, deren Entwürfe leider von dem Prinzip der Bevormundung ausgingen, in der Kammer liege. — Nachdem noch Hr. Crämer seinerseits die Bedenken Hrn. Ullmann's widerlegt und namentlich auf den in Folge früherer Erschwerung der Ansässigmachung jetzt eingetretenen Arbeitermangel und auch darauf hingewiesen hatte, daß Niemand sich wegen Spekulation auf Almosenempfang verheirathe, — wurde dem Referate Hrn. Rechtsraths Marx allseitig zugestimmt und auf Ansuchen Hrn. Crämers beschlossen, dasselbe behufs Mittheilung an den Sozialgesetzgebungsausschuß autographiren zu lassen. Bei den nächsten Versammlungen werden die andern Gebiete der Sozialgesetzgebung zur Diskussion kommen.

✱ Würzburg. (Aus dem Leben.) Unter die nachtheiligen Folgen für unsere vaterländischen Interessen, die das Säbelgerassel mit sich bringt, gehört die zunehmende Auswanderung. Ich beobachtete kürzlich in der hiesigen Bahnhofrestauration 5—6 Burschen, die eben in der Abreise begriffen waren, und hörte dabei wie der Eine derselben die ihm von einem Bekannten mit dem Sprüchworte „Bleibe im Lande &c.“ gemachte Bedenken ohngefähr in folgender Weise bekämpfte: „Dein Sprüchwort ist längst zum Unsinn herabgesunken. In irgend einem andern Lande müssen wir freilich bleiben und redlich wollen wir uns auch überall durchschlagen, denn das ist überall des Menschen Pflicht. Warum aber gerade in Deutschland, wo man uns den hinterladigen Schießprügel vom 20.—40. Jahre aufhängen will? Warum sich da für den König von Preußen oder irgend einen andern Potentaten zum jämmerlichen Krüppel schießen lassen oder im glücklichen Falle auf dem blutigen Schlachtfelde seine Seele aushauchen. Das vermag mir kein Sterblicher als Pflicht aufzuplauschen. Das Vaterland! — Mein Vaterland ist die Welt. Ueberall, wo ich gut Brod finde, baue ich meine Hütte und lebe — wo möglich — mit Jedermann in Frieden. Wer kann mir zumuthen, daß ich das unglückliche Opfer sein muß, wenn die Ehr-, Hab- und Herrschsucht der Großen und die heillose Diplomatie blutige Kriege anzetteln? — Welche Ansprüche hat denn das Vaterland an mich? — Hat es mich nicht von Jugend auf getrillt und genebelt? Von dem Tage an, wo ich in die Schule eintrat, war mein schönes Jugendglück zerstört. Nichts als Kirche und Schule, gedankenloses Plappern und Mitlaufen bei Prozessionen, eindämmernden Weihrauch statt gesundes Denken, unverständliche massenhafte Bibelsprüche, die kaum der Hirnkasten eines orthodoxen Theologen zu fassen vermag, Auswendiglernen von mystischen Liederversen und biblischen Geschichten vom alten Adam an bis zur Offenbarung Johannes mit allem Kram des Jonas'schen Wallfisches, des sprechenden Bileam'schen Esels und der wunderbaren Himmelfahrt des Propheten Elias auf feurigem Wagen mit feurigen Rossen und was dergl. mehr war. Die geringste Vernachlässigung des nutzlosen Gedächtnißkrams trug uns armen Kindern, besonders wenn es auf Prüfungen losging, die strengsten Züchtigungen und später vom hochw. Herrn Pfarrer immer eine ellenlange Strafpredigt ein, die gleiche Wirkung für die Seele, wie ein physisches Brechpulver für den Körper hatte. Wahrlich lieber den Tod als ein nochmaliges Durchleben der unglücklichen Schuljahre. Und meinen eigenen Kindern sollte ich, nachdem ich diese traurigen Zustände kennen lernte, diese Qual bereiten? Ueberdieß aber sind wir als unwissende Klötze aus der Schule gekommen. Wir lernten und hörten nichts von der Geschichte, nur Weniges aus der Geographie, hingegen gar nichts aus der Naturgeschichte und Naturlehre, so daß uns die Kräfte der Natur völlig fremde Dinge blieben. Wir erhielten keine gewerbliche Vorbildung. Ich bin z. B. ein Färber, kann mir aber, wenn ich heute ein Geschäft etablire, meine Buchführung nicht einrichten, ich kann weder einen guten Brief noch eine anständige Rechnung schreiben, obschon ich einer der besten Schüler war. Kaum der Sonntagsschule entwachsen, steckt man uns unter die Soldaten, wo die Herren Unteroffiziere ihr Müthchen an uns kühlen u. s. w. So und ähnlich sprachen die 6 Bursche und ich unterlasse dabei noch jene Aeußerungen anzuführen, die unserm Preßgesetze nicht genehm sein dürften. Die Bursche reisten ab. Nach ca. 8 Tagen erhielt die Gemeindeverwaltung von Veitshöchheim von einem derselben folgendes Schreiben: „Verehrte Herren! Wenn Sie diese Zeilen erhalten, schwimme ich mit meiner lieben Liese auf einem Bremer Loyd-Dampfer unserer neuen Heimath Amerika zu. Tiefbetrübt sind wir, daß

** (Ein chinesisches Schriftstück.) Der „Moniteur“ veröffentlicht die Uebersetzung einer sehr merkwürdigen Eingabe der Gelehrten der Sprachschule des himmlischen Reiches an den Kaiser in Peking. Sie verlangen die Errichtung einer Anstalt zur Verbreitung europäischer Kenntnisse in China, namentlich der Schiffsbaukunst, Maschinenkunde und anderer Zweige der höheren Technik. Es sprechen sich in dem Schreiben sehr gesunde Ansichten aus, wie man sie unter den Mandarinen des Reiches der Mitte kaum gesucht hätte, und wir begegnen in der Eingabe der chinesischen Sprach- und Schriftgelehrten gewissen staats- und volkswirthschaftlichen Anschauungen, deren Anerkennung und Verbreitung selbst in viel näher gelegenen Staaten eine nicht zu unterschätzende Reform wäre. Hier zur Probe nur einige Stellen des angeführten Berichtes: . . . „Wir wissen, daß die Leute, welche mehr ans Sprechen, als ans Nachdenken gewöhnt sind, uns sagen werden, wir kümmerten uns um ziemlich unnütze Dinge, wir wollten die ehrwürdigen chinesischen Gebräuche bei Seite lassen, um fremde Bahnen einzuschlagen, es sei gegen die chinesische Würde, sich von europäischen Lehrern leiten zu lassen. Die welche so reden, zeigen, daß sie wenig von Dem wissen, was in der Welt vorgeht. Bis jetzt hat China gesucht, durch eigene Kraft mächtig zu sein. Es ist nun aber offenbar, daß der chinesische Genius das, was er konnte, hervorgebracht hat, und daß intelligente Leute es sich nicht mehr verhehlen, es müsse sich, um in Zukunft nicht allein zu gehen, dazu verstehen, von den Europäern die ihm fehlenden Künste und Wissenschaften zu entnehmen.“ . . . Es ist dringend nothwendig, daß wir uns in allen diesen Wissenschaften (es ist namentlich vom Maschinen- und Dampfschiffbau die Rede) unterrichten, und es wird diese Ansicht nicht allein von den Unterzeichneten getheilt. Vielleicht sagen Manche, es sei vortheilhafter, so fortzufahren, wie man bis jetzt gethan hat. Warum sagen sie, von den Europäern keine Dampfschiffe miethen und Waffen kaufen? Ist das nicht weit einfacher? Hat man nicht auf solche Weise Alles, was man wünscht, ohne sich selber unnütze Kosten und Mühen zu machen? Die, welche so reden, sind ohne Zweifel Leute, die da glauben, China habe einzig Kanonen und Flinten aus Europa zu beziehen. Sie sind aber in schwerem Irrthum. Allein selbst wäre dem auch so und wäre das bis heute verfolgte Verfahren praktisch und bequem gewesen, so bleibt es darum nicht weniger wahr, daß selbst für diese Artikel wir beständig vom Auslande abhängig bleiben und uns darin ergeben müssen, niemals deren Fabrikation kennen zu lernen. Ueberdies entzieht uns die Kenntniß der Waffen- und Maschinenfabrikation dadurch, daß sie uns selbst produziren lehrt, keineswegs die Freiheit, die alte Bahn weiter zu verfolgen und uns als Käufer an die auswärtige Industrie zu wenden. Allein wir werden es alsdann mit vollständiger Sachkenntniß thun. Es erscheint uns überflüssig, den Vorzug des Wissens vor dem Nichtwissen darzuthun. Es wäre gleichfalls ein gröblicher Irrthum, zu denken, China wolle seine alten Kenntnisse aufgeben, um die der Fremden anzunehmen. Die Europäer erkennen an, daß sie China oder dem Orient wenigstens die Begriffe entlehnt haben, auf denen heutzutage ihre Wissenschaften beruhen. Mit ihrem forschenden Geiste und ihrem unausgesetzten Bemühen haben sie diese Begriffe erweitert, allen möglichen Vortheil daraus gezogen und endlich die veralteten Theorien beseitigt, um neue an deren Stelle zu setzen. Die Wurzel ist chinesisch, allein der Baum ist europäisch. So ist es mit der Arithmetik und der Astronomie, so vielleicht auch mit andern Wissenschaften. Hätte China die Wissenschaften fortgepflanzt, so wäre es heute nicht genöthigt, sich an die Erfahrungen anderer Nationen zu wenden. Und dies wäre offenbar besser.“ . . . Es scheinen die Chinesen, welche die vorstehenden Zeilen geschrieben haben, bereits tief von dem europäischen Geiste durchdrungen zu sein. Allein gesetzt auch, es hätten, was eine naheliegende Vermuthung ist, Europäer oder Yankees an der Abfassung eines solchen Schriftstücks wesentlich mitgewirkt, so zeugt doch der Umstand allein, daß höhere chinesische Beamte diese Ideen zu den ihrigen machen und sie in ihrem Namen dem Pekinger Hof zu unterbreiten wagen, für den ungeheuren Umschwung, der während der letzten Jahrzehnte auch in China zu Gunsten des allgemeinen Fortschritts stattgefunden haben muß.

Digitized by Google

wir unsere drei lieben Kinder nicht mitnehmen konnten, da es uns an Reisemitteln fehlte. Sorgen Sie für dieselben, bis wir uns jenseits eingerichtet haben, dann holen wir sie nach. Es ist so besser, als wenn mich eine feindliche Kugel träfe. — Wir freuen uns auf den Augenblick, unsere Kinder wieder zu sehen. Bis dahin Ihr dankbarer N. N.

w Stuttgart, 1. Mai. Gestern meldete sich bei dem König der bayrische General v. Diell, der als Vize-Gouverneur in die Festung Ulm befehligt worden ist. Herr v. Diell war im letztjährigen Kriege Stabschef des Generals v. Hartmann. — Der Chef des Justizdepartements Staatsrath v. Mittnacht hat sich mit Obertribunalrath Scheurlen nach Frankfurt begeben. Der Herr Staatsrath will seinen Nachfolger in der Bundesliquidations-Kommission selbst in die neuen Funktionen einführen.

w. Stuttgart, 1. Mai. (Zur Bewaffnungsfrage.) Daß die Londoner Konferenzen zu Stande kommen und schon binnen Kurzem werden eröffnet werden können, darüber scheint von keiner Seite mehr ein Zweifel obzuwalten. Allein die Frage wird die sein, ob mit der Neutralisirung Luxemburgs und mit der Räumung der Festung von preußischer Seite alle weiteren Ansprüche Frankreichs zum Schweigen gebracht werden sind und ob die Neutralisirung in einer Weise zur Durchführung gebracht wird, die den deutschen Interessen zusagt. So lange keine Gewißheit in dieser Richtung gegeben ist, so lange wird es immerhin gerathen bleiben, an dem Grundsatze festzuhalten, daß derjenige am besten für den Frieden sorgt, der für den Krieg sich gefaßt macht. Hiezu fordern die umfassenden Rüstungen, welche Frankreich trifft, mit Entschiedenheit und selbst dann auf, wenn neuerliche Nachrichten, daß Frankreich seine Rüstungen zum Theil einstelle, sich bestätigen sollte. Und wir hören in der That, daß Herr General v. Wagner, der neue Chef des Kriegs-Departements, eifrigst mit der Frage sich beschäftigt, auf welche Weise die württembergische Armee möglichst rasch schlagfertig gemacht werden kann. Daß hiebei die Frage der Bewaffnung die Hauptrolle spielt, versteht sich von selbst. Es wird sich nicht mehr darum handeln, welche Art von Hinterladern als die vortrefflichste den Vorzug verdiene, sondern darum, welches dem Zwecke entsprechende Gewehr in der kürzesten Zeit beschafft werden kann. Wir hören nun, daß man im Kriegsministerium neuerlichst in der Hauptsache zum preußischen Zündnadelgewehr übergegangen ist, jedoch in der Weise, daß wir unser bisheriges kleineres Kaliber behalten. In diesem Falle erreichen wir den Vortheil, daß wir fertige hessische Gewehre als Modell-Gewehre beziehen können und gewinnen unter allen Umständen die Zeit von 4 Wochen, welche die Herstellung von Modell-Gewehren nach dem System Albini-Brändlen, dessen Vorzügen nicht zu nahe getreten werden soll, wenigstens in Anspruch genommen hätte. Unter gewissen Umständen kann ein solcher Zeitgewinn von unschätzbarem Werthe werden. Das preußische Zündnadelgewehr wird zunächst bei der Umwandelung der vorhandenen Gewehre angewendet. Für die Herstellung der nothwendig werdenden neuen Gewehre bleibt weitere Entschließung vorbehalten. Im Uebrigen herrscht, wie wir glauben versichern zu können, in allen Zweigen der Kriegsverwaltung jene lebendige Thätigkeit, welche uns in den Stand setzt, allen Eventualitäten gefaßt entgegen zu treten. Es wird heute schon manche Einrichtung in's Leben gerufen, welche dem Zwecke einer Feldaufstellung erheblichen Vorschub leisten wird.

Dresden, 1. Mai. Das officielle „Dresdener Journal“ erklärt die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht von einer bevorstehenden Kreditoperation für unbegründet. Die erforderlichen Bestände — sagt das amtliche Organ — seien in den Kassen vorhanden. — Dasselbe Blatt bestätigt auch die schon früher mitgetheilte Nachricht, daß Sachsen bis zum 1 Juni von den preußischen Truppen geräumt werden soll, mit Ausnahme von Leipzig, Bautzen und Königstein.

†† Berlin, 1. Mai. In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde, nach einigen geschäftlichen Mittheilungen von nur untergeordneter Bedeutung, von dem Abg. Lasker ein Antrag auf Aufhebung der gesetzlichen Zinsbeschränkungen auch für den Immobiliarkredit eingebracht. Das Haus beschließt, den Antrag durch einfache Schlußberathung zu erledigen. Der Präsident ernannte den Grafen Bethusy-Huc zum Referenten. Vom Minister des Innern ist eine Mittheilung in Bezug auf die früher vom Hause gewünschte bessere Nutzbarmachung des von der Regierung gesammelten amtlichen statistischen Materials eingegangen. Nachdem der Präsident das Resultat der Schriftführerwahlen und der heute Vormittag vollzogenen Wahl der Geschäftsordnungskommission und der Petitionskommission verkündigt hatte, bringt der Ministerpräsident einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Einführung der Verfassung des norddeutschen Bundes. Der Ministerpräsident bemerkt hierzu: Ich bin außer Stande, der Eröffnungsrede Sr. M. des Königs in Bezug auf die Verfassung im jetzigen Augenblicke noch etwas hinzuzufügen, ohne bereits Gehörtes wiederholen zu müssen. Ich will daher nur in Bezug auf den Einleitungsparagraphen bemerken, daß derselbe dem Einleitungsparagraphen zur preußischen Verfassung analog ist. Wird die Verfassung genehmigt, so werden wir mit den übrigen Bundesregierungen einen Termin zur gleichzeitigen Veröffentlichung der Verfassung vereinbaren. In Betreff der geschäftlichen Behandlung der gegenwärtigen Vorlage glaube ich dem Befinden des hohen Hauses nicht vorgreifen zu dürfen. — Präsident v. Forckenbeck schlägt vor, die Vorlage durch einfache Schlußberathung zu erledigen. (Beifall.) Der Wichtigkeit der Sache geschehe hierdurch kein Eintrag, denn einmal hindere nichts, die Berathung auch in dieser Form so eingängig wie möglich zu machen, und sodann finde, da die Vorlage eine Aenderung der Verfassung involvire, 21 Tage nach dem ersten Beschlusse auch noch eine zweite Diskussion und Abstimmung statt. — Abg. v. Hoverbeck: Ich beantrage die Ueberweisung der Vorlage an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern. (O! O! Murren.) Ich habe gewußt, daß mein Antrag auf Widerspruch stoßen würde und habe denselben nicht ohne Resignation gestellt; aber ich halte fest an der Ueberzeugung, daß wir über die wichtigste Sache, die es für den preußischen Staat nur geben kann, nicht in einfacher Schlußberathung verhandeln dürfen. Wir können und dürfen nicht voreilig handeln gegenüber der von uns beschworenen und hoffentlich doch auch wohl von Allen hochgehaltenen preußischen Verfassung. — Abgeordneter Twesten: Für eine gründliche Prüfung der Vorlage bin auch ich, aber diese können wir eben so gut auch in der Schlußberathung erreichen. Nach der Natur der Sache wird es sich einfach um Annahme oder Ablehnen handeln. Jede Aenderung würde gleichbedeutend mit einfacher Ablehnung sein, weil die Regierungen eben nur an die Verfassung gebunden sind, wie sie vom Reichstage beschlossen worden ist. Um Ja oder Nein zu sagen, brauchen wir aber nicht erst noch eine Kommission. Eine Kommission ist aber auch deshalb vollständig überflüssig, weil, nach den Berathungen des Reichstags, gewiß keiner in diesem Hause ist, der mit der Verfassung nicht vollständig vertraut wäre. Ich bitte Sie deshalb, dem Vorschlage des Herrn Präsidenten beizutreten. (Beifall.) Abg. v. Hoverbeck: Der Vorredner will also, daß das preußische Volk nicht lange in Ungewißheit bleiben soll über das, was von der preußischen Verfassung noch gilt und nicht mehr gilt! (O! O! Murren.) Abg. Dr. Virchow: Die preußische Verfassung wird durch die Bundesverfassung jedenfalls in vielen Theilen durchbrochen. Die beiden Verfassungen müssen also nebeneinander gestellt werden und man muß zusehen, was von der preußischen Verfassung noch gilt oder nicht mehr gilt. Geschieht das nicht, wie soll sich das Rechtsgefühl des Einzelnen dann zurechtfinden? Dieses Rechtsgefühl ist es aber, was die Grundlage von allem Staatswesen bildet. Die Regierung hätte in diesen zwei Verfassungen — um einen Ausdruck des Abg. Wagener zu gebrauchen — zwei gesattelte Pferde und sie könnte nach Belieben gerade dasjenige gebrauchen, auf welchem sie eben reiten will. Wie viel soll von den Rechten der preußischen Verfassung eingebüßt werden? Darüber müssen wir Klarheit haben. Die in der Thronrede enthaltene Versicherung, daß kein verfassungsmäßiges Recht verloren gehe, beruhigt mich bei dieser Sachlage nicht. Das Mißtrauen des Volks wird diese Bundesverfassung begleiten, wenn nicht alles geschieht, um die Rechtsverhältnisse des Vaterlandes klar zu stellen. Wir sind hier die Vertreter des preußischen Volkes, und wir haben darum hier auch vor Allem die Rechte des preußischen Volkes ins Auge zu fassen. Dauernde Rechtsverhältnisse müssen wir schaffen, darauf kommt Alles an. (Wiederholter Ruf: Zur Sache! und Unruhe.) Abg. Graf Bethusy-Huc: Ich bin überrascht, daß man gerade aus der Mitte der deutschen Fortschrittspartei zurück gehen will auf das specifische Preußenthum, und ich bin ferner überrascht, daß die Herren die Thatsachen der letzten Monate wieder eben so ignoriren wollen, wie sie kurz vorher die Ereignisse des vergangenen Jahres ignoriren wollten. Ich hätte gedacht, daß man, nach all diesen Erfahrungen, doch endlich zurückblicken und sich daher doppelt hüten würde, das Schauspielhaus, in welchem wir uns jetzt befinden, zu einem deklamatorischen Schauspiel zu benutzen. (Unruhe auf der äußersten Linken; Rufe: Pfui! Pfui!) Präsident: Der Hr. Redner hat nicht das Recht, Mitgliedern dieses Hauses eine solche Absicht unterzulegen. Abg. Graf Bethusy-Huc (fortfahrend): Ich bin dem Hrn. Präsidenten dankbar für diese Rüge, wenn ich mich etwa nicht genau ausgedrückt haben sollte; ich habe nur sagen wollen, daß der von den Herren eingeschlagene Weg schließlich zu einem solchen bloßen deklamatorischen Schauspiel führen müsse. Die Abänderung der preußischen Verfassung ist eine Konsequenz, die man erst dann ziehen kann, wenn die Bundesverfassung perfekt geworden ist. Aendert man vorher an der Bundesverfassung auch nur das Geringste, so ist sie eben unmöglich. (Schluß f.)

∴ Berlin, 1. Mai. Endlich kennen wir eine Erklärung der Regierung über die Luxemburger Angelegenheit, wenn auch diese Erklärung einen nur halbamtlichen Charakter an sich trägt. Die Prov.-Korresp. resumirt in wenigen Zügen die bisherigen öffentlichen Vorgänge in Betreff dieser Angelegenheit und sagt dann: „Während die öffentliche Meinung in ganz Deutschland sich mit seltener Einmüthigkeit gegen die Möglichkeit einer Besitzveränderung in Luxemburg ausgesprochen hat, haben die von Seiten Preußens an die Mitunterzeichner der Verträge von 1839 gerichteten Anfragen zu näheren Erörterungen geführt und den allseitigen Wunsch hervortreten lassen, daß die Angelegenheit auf dem Wege gemeinsamer Berathungen geregelt werde. — Es ist ein bestimmter Vorschlag zu Konferenzen in London gemacht worden, mit dem ausgesprochenen Zwecke, zur Beseitigung künftiger Streitigkeiten das Verbleiben Luxemburgs bei der Krone von Holland und die Unverletzlichkeit des luxemburgischen Gebietes unter die ausdrückliche und sichere Gewähr aller Großmächte zu stellen und hierin zugleich Deutschland und Europa einen Ersatz für das bisherige Besatzungsrecht Preußens in Luxemburg zu geben. Zu Konferenzen auf solcher Grundlage haben Preußen wie Frankreich sich bereit finden lassen, und dürfte eine förmliche Einladung der englischen Regierung dazu für die ersten Tage des Mai erfolgen. Die Prov.-Korr. schließt mit den Worten: „Die nächste Zeit wird hoffentlich eine weitere Bestätigung und Befestigung der friedlichen Aussichten bringen.“ Möge sich die eben ausgesprochene Hoffnung bestätigen! Ich möchte nur konstatiren, daß, während hier die Prov.-Korr. meldet, England werde zu den Konferenzen einladen, ich aus sonstigen Quellen erfahre, von Holland werde die Einladung ausgehen, wie dies übrigens bereits ein Telegramm aus Paris gemeldet hat. Ich muß ferner meiner gestrigen Meldung über den Verlauf des am Montag Abend abgehaltenen Ministerkonseils ergänzend hinzufügen, daß in diesem Konseil bereits der Erlaß eines Pferdeausfuhrverbots in Aussicht genommen war, daß aber jetzt von jeder militärischen Vorkehrung Abstand genommen ist, woraus zu schließen, daß amtliche Mittheilungen aus Paris eingegangen sind, welche die Moniteurnote ergänzt und erläutert haben. — Es ist jetzt als feststehend anzunehmen, daß im preuß. Landtage die ultramontane Fraktion überall mit der Fortschrittspartei stimmen wird. — Der Geh. Ober.-Reg.-R. Stiehl hat sich in Angelegenheiten des Seminar- und Volksschulwesens in die neuen Provinzen begeben. — Der Effektivbestand der Marinestammdivision der Flotte ist jetzt 153 Seeoffiziere, 2736 Matrosen incl. Schiffsjungen; die Werftdivision zählt an Mannschaften 670 Mann; das Seebataillon 30 Offiziere, 670 Mann, die Seeartillerie 140 Offiziere, 445 Mann. — Der Staatsanzeiger meldet die Ernennung des Prof. Pauli zum ord. Prof. der philosoph. Fakultät in Marburg, und ferner eine königliche Verordnung vom 28. April, durch welche die bisher im ehemaligen Königreich Hannover bestandenen direkten Staatssteuern aufgehoben werden und die preußische Gesetzgebung in Betreff der direkten Steuern eingeführt wird. Der Verordnung ist ein Bericht des Staatsministeriums vom 27. April über die Einführung der direkten Steuern nach der preuß. Gesetzgebung in allen neuen Landestheilen beigegeben, die Verordnung selbst ist von einer ausführlichen Denkschrift begleitet. Der Staatsanzeiger wird wohl morgen die für die anderen Landestheile geltenden Verordnungen veröffentlichen; sie sind bereits bestätigt. Nur die Verordnung für Nassau ist noch nicht vorgelegt, weil einige Punkte Anlaß zu Rückfragen gegeben haben. — Die Füsilier-Bataillone der Regimenter 13, 28, 29, 19, 25, 16, 17 und 30 erhalten das neue Zündnadelgewehr Modell 62. — Die preußischen Truppen bekommen in Zukunft den Feldzwieback nach dem Verfahren zubereitet, wie es für die sächsische Armee im vorigen Feldzuge angewendet worden ist.

Berlin, 1. Mai. Aus authentischer Quelle wird die Nachricht über die beabsichtigte Errichtung eines befestigten Lagers in der Gegend von Trier als erdichtet erklärt.

Die national-liberale Fraktion hat sich um die Abgg. Jung, Stavenhagen und Simson verstärkt und zählt jetzt 29 Mitglieder.

Mit den vom Geheimen Rath Dreyse vor einiger Zeit konstruirten sogenannten Revolver-Kanonen werden in Berlin seit Kurzem Versuche gemacht, die sich der „Sp. Ztg.“ zufolge in jeder Beziehung bewähren sollen.

Die N. A. Z. erklärt eine von der „Volksztg.“ gebrachte Mittheilung des Inhalts, daß General Knobelsdorff wegen Nichtbefolgung der ihm zur Invasionszeit ertheilten Vorschriften zum Verluste seiner Charge und seines Adels, sowie zu einer Festungsstrafe verurtheilt worden sei, für einen in allen Theilen erdichteten Schmähartikel.

Die „Elberfelder Zeitung“ sagt: die Gerüchte von der Thätigkeit französischer Agenten im Hannoveranischen seien begründet, doch erzielen dieselben wenig Erfolg.

In Köln und Barmen sind Lokal-Comité's zusammengetreten, welche die Sammlung einer National-Belohnung für Freiligrath in die Hand nehmen. Aus London wird der „K. Z.“ geschrieben, daß die zuerst von der Augsb. Allg. Ztg. gebrachte Nachricht, Freiligrath erhalte von der Cotta'schen Buchhandlung eine Pension, unbegründet sei.

✕ Frankfurt, 1. Mai. Die gestern zu Ende gegangene Ostermesse hat diesmal unter der doppelten Ungunst des Wetters und der drohenden politischen Stürme weder im Engros- noch im Detailhandel auch nur den bescheidensten Erwartungen entsprochen. Selbst der vorgestrige sog. „Nickelchestag“, welcher gewöhnlich aus dem nahen Offenbach, wie aus der ganzen Umgegend das Hauptcontingent von Meßbesuchern für die Detailverkäufer bringt, blieb hinter allen seinen Vorgängern zurück. Handel und Industrie liegen darnieder, die Verdienstlosigkeit greift immer weiter um sich, und die endlos ungünstige Frühjahrswitterung läßt auch sonst nur trübe auf dieses Jahr blicken. Wie der April geschieden, führt sich der Mai mit Sturm, Regen- und Hagelschauern ein. — Der von heute an in Kraft tretende Fahrplan der Main-Weserbahn bringt sehr wesentliche Veränderungen resp. Vermehrungen der Züge und darunter auch einen neuen Nachtzug nach und von Kassel um 10 U. 30 M. — Senator Dr. Speltz, welcher seine Beeidigung verweigert, beansprucht gleichwohl den Fortgenuß seines Gehaltes, und wird, da ihm dies unter den obwaltenden Umständen schwerlich zu Theil werden kann, den Weg der Privatklage betreten, der ihn wohl ebensowenig zum Ziele führen wird. — Der nach Berlin gegangene Entwurf für den Ausbau des Thurmes unseres Doms, des sog. „Pfarrthurms“, wird demselben seine charakteristische „Kappe“ lassen, und die noch fehlende Spitze über die letztere setzen. Es ist nämlich die gegenwärtige Kuppel nicht, wie vielfach angenommen wird, ein improvisirter Abschluß des nenvollendeten Thurmes, sondern ein Bestandtheil eines

Digitized by Google

Zwangsversteigerung.

Maschinenfabrik, eines Ziegelrianwesens, uses und mehrerer Grundstücke, dann ubestandtheile u. s. w. betreffend.)

brikbesitzer Kunstmann'schen Konkurs-eldorf bei Nürnberg werden im Auf-. Bezirksgerichts Nürnberg nachstehende ergemeinde Mögeldorf, Rentamts Fürth ichts Nürnberg, unmittelbar an der Ost-te Realitäten sommt Zubehörungen, dann standtheile dem zweitmaligen öffentlichen ait dem Bemer'en unterstellt, daß der Zu-.ie Rücksicht auf den Schätzungswerth das Verfahren sich übrigens nach den Be-en des § 64 des Hypothekengesetzes und den i. ff. der Prozeßnovelle vom 17. November htet.

I. Die Maschinenfabrik.

340, 1 Tgw. 53 Dez. Wohnhaus, Gieß-ie, Werkstätten und Hofraum, lastenfrei ge-ätzt auf 20,600 fl. — kr.

Mitverkauft werden alle zum Betriebe der abrik vorhandenen Dampfmaschinen 2c., geschätzt uf 21,102 fl. 37 kr.

II. Die Ziegelei.

Pl.-Nr. 423, 0,25 Tgw. Wohnhaus und Ziegelei-gebäude mit 6 Brandöfen, lastenfrei.

Pl.-Nr. 424, 2 Tgw. 59 Dez., resp. 2 Tgw. 36 Dez. Lagerplatz, belastet mit 1 fl. 32 kr. Ge-fällebodenzins. Taxe einschlüssig der Einfriedigung 20,000 fl.

5. Sämmtliche zum Betriebe der Ziegelei vorhandene Zubehörungen an Dampfmaschinen u. s. w., geschätzt auf 6972 fl. 7 kr.

III. Wohnhaus und zwei Grundstücke.

1. Pl.-Nr. 324 a., 660, Tgw. Wohnhaus, Remise, Stallung und Hofraum; Taxe 15,200 fl.
2. Pl.-Nr. 324 b., 0,44 Tgw. Kuhgahacker, Taxe 260 fl.
3. Pl.-Nr. 324 c., 0,47 Tgw. angelegter Garten, Taxe 400 fl.

belastet zusammen mit 2 fl. 22 kr. Gefällsbodenzins.

IV. Maschinenbestandtheile, halbfertige.

Bet'stellen, Lehmtransportwagen, 2 Dampfkessel, 8 Ziegelpressen, 3 Ziegelmaschinen mit Lehmwalzwerk, feuerfeste Steine und eine Partie Lehm u. s. w. Diese gegen sofortige baare Bezahlung.

Zum Verkauf dieses Anwesens ist Termin anberaumt auf

Dinstag den 7. Mai l. Js. an Ort und Stelle in Mögeldorf in dem Wohnhause, und zwar

a) um 9 Uhr für die Immobilien Ziffer I., II. und III. dieser Bekanntmachung,

b) von 2 Uhr Nachmittags an für die in Ziffer IV. aufgeführten Mobiliargegenstände.

Nähere Aufschlüsse ertheilt der unterzeichnete kgl. Notar auf seiner Amtsstube, Lit. S. Nr. 675 (Schildgasse), oder der Massacurator Hr. Kaufmann Hüttinger dahier, L. Nr. 287.

Mir unbekannte Personen oder solche, deren Zahlungsfähigkeit nicht außer Zweifel ist, haben sich gehörig auszuweisen.

Nürnberg, den 23. April 1867.

Der königliche Notar:
Lindner.

Kranken-Unterstützungs-Verein Glaishammer.

Sonntag, den 5. Mai, Nachmittags von 1 bis 4 Uhr, Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichnete beehren sich hiermit, einem geehrten Publikum, sowie technischen Lehranstalten die Gründung ihrer

mechanischen Werkstätte

ergebenst anzuzeigen.

Dieselbe wird sich mit der Anfertigung feiner chemischer Waagen, feiner Gewichte in allen Sorten, sowie physikalischer Lehrapparate für höhere Schulen und Lehranstalten befassen.

Insbesondere empfehlen wir allen Technikern unsere geometrischen Maßstäbe, die wir durch geschickte Einrichtungen in allen Fußmaßen auf das Feinste zu theilen im Stande sind. Reparaturen jeder Art werden pünktlich ausgeführt.

Unser Bestreben wird sein, unsere Abnehmer durch die sorgfältigste und zugleich möglichst billige Waare zufrieden zu stellen. Ergebenst

Nürnberg, den 1. Mai 1867.

Oertel & Zickwolff,
Leonhardsgasse Nr. 189a Gostenhof.

Zum ersten Male in Nürnberg

Schmidt's Cirque Quadrumane und Kunstreiterei en miniature

vis-à-vis der Wache auf dem Plärrer.

Täglich während der Messe zwei Vorstellungen: die erste 5 Uhr, die zweite 8 Uhr. Kassaeröffnung eine Stunde früher.

Ergebenst **Georg Schmidt.**

Die Haupt-Agentur der K. K. priv. Ersten österr. Versicherungs-Gesellschaft in Wien

bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß sie Herrn **Moritz Nopitsch**, Kaufmann zu **Schweinau**, eine Agentur für den Stadtbezirk und den Umfang des kgl. Bezirksamts **Nürnberg** übertragen habe, mit der freundlichen Einladung, sich zum Abschluß von Versicherungen an denselben zu wenden.

München, den 24. April 1867.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt sich der unterzeichnete Agent zur Vermittlung von Versicherungen gegen **Feuerschaden** an Mobiliar, Waaren und Vorräthen, Vieh und Fahrnissen, Fabrik-Einrichtung, Getreide in Schobern auf dem Felde 2c. 2c. gegen **feste und billige Prämien**, sowie, in den verschiedenen Arten der **Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherung**, bereit zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft unter unentgeltlicher Abgabe von Statuten, Prospekten und Antragsformularen aller Art.

Schweinau bei Nürnberg, den 28. April 1867.

Moritz Nopitsch, Kaufmann, als Agent für den Stadtbezirk und den Umfang des k. Bezirksamts **Nürnberg**.

Orig.-Flasche 1 fl. — Pr. ½ Orig.-Fl. 30 kr.

Bernhard's

Alpenkräuter-Liqueur

(feinstes Magenbitter)

von Wallrad Ottmar Bernhard in München.

Dieses Magenbitter ist chemisch untersucht, als sehr magenstärkend und Verdauung befördernd, sowie frei von allen schädlichen Substanzen befunden worden; dasselbe ist nur aus anerkannt magenstärkenden Gebirgspflanzen bereitet.

Atteste hierüber von den Herren Professoren: Dr. **L. A. Buchner** in München, Dr. **Kayser** in München und Dr. **Wittstein** in München können jederzeit eingesehen werden und liegen jeder Flasche bei.

Zeugniß. Den Alpenkräuter-Liqueur von Wallrad Ottmar Bernhard in München habe ich in vielen geeigneten Krankheitsfällen in Anwendung gezogen. Derselbe leistet Alles, was man von einem guten Stomachicum verlangen kann. Namentlich gewährt er bei Dyspepsie und Anorexie, also auch nach den gewöhnlichen Folgen starker Mahlzeiten oder schwer verdaulicher Ingestis vortreffliche Dienste. Deshalb kann ich genannten Liqueur in den erwähnten Gastricismenformen als ausgezeichnetes Mittel empfehlen.

Perlach bei München, den 30. Oktober 1866.

(gez.) Dr. **B. Kranz**, praktischer Arzt.

Haupt-Depot für Ober-, Mittel- und Unterfranken bei **Carl Woelfel** in **Nürnberg**.

Niederlagen bei den Herren:

Forchheim	J. A. Dumpert.	Haßfurt	Jos. Fellner.
Naila	F. Bauer.	Marktsteft	Apotheker Unrein.
Neustadt a. A.	Kaufmann's Erben.	Remlingen	Apotheker Barnikle.
Selb	Marg. Trell.	Stockheim a. Streu	J. Zirk.
Dinkelsbühl	Oskar Fleischner.	Wörth a. M.	G. M. Bernhard.
Kipfenberg	Apotheker Gmeiner.	Großostheim	O. Richter, Apotheker.
Mönchsroth	L. A. Ascher & Sohn.	Gunzenhausen	Aug. Richter.
Ornbau	J. C. Zottmann.	Cronach	Gottfr. Pfretschner.
Roth	J. Frauenholz.	Oberössfelau	Chr. Wunschel.
Rothenburg a. T.	C. Zemsch.	Volkach	Jos. Leininger.
Uffenheim	Apotheker Jörgius.	Großlangheim	Michael Lunz.
Langenn	Ernst Brügel.	Schwabach	Netzsch, Ap. z. Adler.
Gochsheim	Jak. Bernhard.		

In Städten und Märkten, in welchen sich noch keine Niederlage befindet, wird dieselbe an ein solides Haus durch das Haupt-Depot übergeben.

Auf dem Plärrer vis-à-vis dem „Wilden Mann".

Wittwe F. Bayer's großer Gemälde-Salon.

Mit 200 Gasflammen beleuchtet.

Ganz neue Aufstellung, nach der Natur gezeichnet.

Der neueste Kriegsschauplatz von Deutschland, Oestreich und Italien, ferner interessante Landschaften von allen Weltgegenden.

Theatre Fantastique.

Große Bretter-Arena auf dem Plärrer.

Täglich während der Messe zwei außerordentliche Hauptvorstellungen. Anfang der I. 4 Uhr, der II. 7½ Uhr.

Nicht zu übersehen: In jeder Vorstellung: **Der lebende sprechende Menschenkopf.**

Alles Nähere Anschlagzettel und Programme.

Achtungsvoll **Gaßner-Cancon.**

NB. Täglich neue Abwechslung.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik den □Fuß zu 2½ kr., eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

J. Gg. Dörr

in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Tapeten, Bordüren, Rouleaux 2c.

in den neuesten Dessins und reichster Auswahl zum Fabrikpreise bei

Ernst Wolf, Weinmarkt S. 96.

G. D. Schwemmer, Graveur in Nürnberg, empfiehlt

Geprägte Siegel-Oblaten

in allen Farben und Formen, mit Firmen und Wappen, **per mille von 1 fl. 18 kr. bis 4 fl.**

bei größeren Bestellungen bedeutend billiger.

Muster gratis. — Correspondenz franco.

Provisionsreisende und Agenten erhalten für diesen sehr gangbaren Artikel 20%.

Impf-Lymphe,

direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. **Pissin**, prakt. Arzt.

Sommerladenstoffe

in allen Breiten empfiehlt

J. H. Langhanß, Messe 3. Reihe.

Ludwigshöhe bei Lauf.

Unterzeichneter empfiehlt sein Gesellschafts- und Kurhaus einem hochverehrlichen Gesammtpublikum zum freundlichen Besuche. Hochachtungsvoll

J. C. Biehbeck.

Ein feuerfester Geldschrank

wird zu kaufen gesucht und bittet man, etwaige Offerten unter Chiffre H. R. Nr. 96 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Heiraths-Offert für Bäcker.

Für einen tüchtigen, geprüften **Bäcker** ordentlichen Charakters, der befähigt ist, ein sich gut rentirendes Bäckereigeschäft mit Landesprodukten-Handel in Nürnberg zu leiten, und dem einige Tausend Gulden zur Verfügung stehen, ist Gelegenheit geboten, eine kinderlose Wittwe im Anfang der 30er Jahre, von nicht unangenehmem Aeußern, zu heirathen.

Offerten unter G. Z. an die Exp. d. Bl.

Auslauferstelle-Gesuch.

Ein junger Mann von 22 Jahren, militärfrei, der gut lesen und schreiben kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht als Auslaufer in einem Handlungshause unterzukommen. Näheres Theatergasse Nro. 791 3. Stock.

Gesucht eine zuverlässige, solide Köchin in ein anständiges Haus gegen guten Lohn bis 14 Tage nach dem Ziel. Wo? sagt die Exped. ds. Bls.

Ein routinirter Kaufmann, tüchtiger Verkäufer, im Stande fl. 1000 Kaution zu leisten, sucht Stellung, gleichviel in welcher Branche. Franco-Offerten unter A. Z. 135 besorgt die Exp. ds. Bls.

Für ein Detail- und Engros-Geschäft wird ein Theilhaber mit Kapital gesucht, der auch Reisen mit besorgen kann. Gefällige Offerten unter T. Nr. 100 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, der die Gewerbschule absolvirte und noch weitere Schulbildung genoß, wünscht auf einem Rittergute die Landwirthschaft praktisch zu erlernen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Adlerstraße Nr. 321 b ist ein großes Parterre mit großen Kellern und großen Böden sogleich und der 1. Stock mit 6 Piecen bis Laurenzi zu vermiethen.

Ein schönes Gartenlogis ist an eine oder ein Paar ruhige Personen sogleich, auf Verlangen auch monatweise, billig zu vermiethen. Näheres S. 1570.

J. z E. **Freitag, den 3. Mai**
Abends 6 Uhr III. Cfz.

Entbindungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden auf diesem Wege die frohe Nachricht, daß meine Frau Elise, geb. Kanter, diesen Abend 1/2 9 Uhr von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Nördlingen, den 1. Mai 1867.

Oscar Boller.

Trauer-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief nach einem 17wöchentlichen Krankenlager unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Schwiegervater,

Herr Konrad Sengfelder,
Zimmergeselle,

in einem Alter von 58 Jahren, nach einer 33jährigen glücklichen Ehe. Dies allen Verwandten und Freunden zur Nachricht. Um stilles Beileid bitten

Nürnberg und Wöhrd, den 2. Mai 1867.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 3. Mai Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Peters-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

In Folge wiederholten Schlagflusses starb heute Morgens zwischen 5 und 6 Uhr in seinem 74. Lebensjahre unser guter Bruder, Onkel und Pathe,

Herr Johann Sebastian Bernreuther,
Privatier zu Rednitzhembach.

Diese Trauerkunde widmen den vielen entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten des Verblichenen

Rednitzhembach, den 1. Mai 1867.

die trauernden Hinterbliebenen
daselbst, sowie in Nürnberg, Weissenburg, Schwand und Walpersdorf.

Dank.

Für die so große, überaus herzliche Theilnahme, welche sich bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Tochter und Schwester,

Regine Emmerling,

kundgab, für den erhebenden Trauergesang, wie überhaupt für all' die rührenden Beweise aufrichtigster Zuneigung, welche die theure Verblichene in ihrem Leben im reichsten Maße erfahren hat, sagt allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten den wärmsten, innigsten Dank

Nürnberg, am 2. Mai 1867.

der tiefbetrübte Vater:
Simon Emmerling, Oberlehrer,
in seinem und der Seinigen Namen.

Am Todestage

des unvergeßlichen, besten Gatten und Vaters
Herrn **Joh. Mich. Schmausser,**
Brauereibesitzer.

Du stilles Grab, an dem wir trauernd stehen,
Laß schmücken Dich mit frischem Blumengrün!
Ach, nur die Hoffnung auf ein Wiedersehen
Hat uns die Kraft hiezu allein verlieh'n.
Wer seines Herzens Theuerstes begraben,
Kann heiße Thränen nur zum Troste haben.

Ein Jahr schon schlummerst, Theurer! einst die Freude
Der treuen Gattin und der Kinder, Du.
Wie lieb und sorgsam warst Du stets für beide
Und nun deckt Dich schon längst die Erde zu.
Wie oft schon weinten wir so heiße Thränen
Um Dich im Schmerz und namenlosen Sehnen.

Noch in der schönsten Blüthe Deines Erdenlebens
Erreichtest Du so frühe schon Dein Ziel,
Ach, unser heißes Flehen war vergebens,
Des treu'sten Herzens Pulse standen still!
Den Deinen, die so heiß geliebt Dich haben,
Ward auch mit Dir das schönste Glück begraben.

So schlumm're fort in Gottes heil'gem Frieden,
Dein Frühling blüht in einer bessern Welt,
Wo Deiner Treue Lohn Dir ward beschieden,
Und Gottes Friede Dich umfangen hält.
Nur Eines tröstet — Eines, das Vertrauen,
Im schönern Leben wieder Dich zu schauen.

Nürnberg, am 2 Mai 1867.

Die trauernde Gattin und Kinder.

SÄNGERLUST.

Sonntag, den 5 Mai, Musik- und Gesang-Produktion, bei ungünstiger Witterung im Saale. Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Aurora.

Sonntag, den 5. Mai, Tanzunterhaltung. Anfang 8 Uhr. Kartenabgabe Samstag Abend.

Der Vorstand.

Dr. W. Schmidt, prakt. Arzt,
und **Specialarzt** für **Haut-** und **Geschlechtskrankheiten,**
wohnt Kaiserstraße, Zeh'sche Buchhandlung, 1. Etage.
Sprechstunde 2—3 Uhr.

Frisch angekommen: **Speck-Bücklinge** und feine eingemachte **Gurken** per Hundert 36 kr.

B. Hauck.

Ein Frauenzimmer, katholischer Religion, mit guten Zeugnissen, welches gut vorlesen kann und sich häuslichen Arbeiten unterzieht, wird zu einer ältlichen Herrschaft gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Meine Musikalienleihanstalt ist wieder um 1700 neue Nummern der besten Compositionen aus allen Zweigen der Vocal- und Instrumentalmusik vermehrt worden, so dass die Anstalt wegen der grossen Auswahl (**99,000** Musikpiècen) angelegentlichst empfohlen werden kann. Im Abonnement sowie bei Entnahme von einzelnen Piècen sind die Bedingungen bekanntlich sehr günstig. Catalog 25 gratis.

Sigm. Soldan's Musikalien-Leihanstalt im Museum.

Empfehlung für Gewerbetreibende.

Bei großem Andrang von arbeitsuchenden Gewerbegehilfen ersuche ich verehrliche Fabrikbesitzer und Arbeitgeber bei Bedarf von Arbeitern sich gefälligst an mein **Arbeits-Nachweis-Bureau** zu wenden. Arbeitsuchende Arbeiter sind: Flaschner, Sattler, Tapezier, Drechsler, Bäcker, Glaser, Schlosser, Schreiner und solche, welche sich jeder Arbeit unterziehen; dagegen Schneider auf große und kleine Arbeit, sowie Lehrlinge zu Schlosser, Mechaniker, Flaschner, Schneider, Schreiner u. s. w. werden gesucht. Achtungsvoll empfiehlt sich

Gg. Friedr. Bizedum
an der Maxbrücke L. 1551

Anzeige und Empfehlung.

Da ich meine bisherige Wirthschaft zum goldnen Pflug verlassen und von heute an meine erkaufte Wirthschaft zur Ludwigsbahn auf dem Kieselberg übernommen habe, rufe ich meiner alten Nachbarschaft herzlichen Dank und Lebewohl zu, und bitte meine neue Nachbarschaft um gütige Aufnahme in ihre Mitte, und ersuche diese sowie ein geehrtes Gesammtpublikum um recht häufigen Besuch, indem ich für gutes Bier, warme und kalte Speisen bestens Sorge tragen werde.

Kieselberg den 2. Mai 1867.

L. Blank.

Philomina Anzenhofer,

Tafelfeld L. 11,

empfiehlt sich mit ihrer Heiz- und Trocken-Maschine zum Bettfedernreinigen dem geehrten Publikum sowohl in wie außer dem Hause und verspricht reelle, billige und schnelle Bedienung.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Kenntniß, daß er sein Geschäftslokal von der Schustergasse auf den Weinmarkt Nr. 93 neben dem Essigbrätlein verlegt hat und bittet, ihm das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten. **J. L. H. Lang.**

Aufträge an mich werden auch in meiner Wohnung St. Johannis, lange Zeile Nr. 81—84 entgegengenommen.

Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Nachdem ich meine Apotheke zu St. Johannis an Herrn L. Mizler von hier verkauft und unterm Heutigen demselben übergeben habe, danke ich beim Scheiden von der mir so lieb gewordenen Vorstadt sämmtlichen Bewohnern derselben und den vielen übrigen geehrten Kunden aus der Stadt und vom Lande für das mir in so reichem Maße zu Theil gewordene Vertrauen und Wohlwollen, insbesondere aber auch meiner unmittelbaren Nachbarschaft für die vielen Beweise von Freundschaft, deren ich und meine Familie uns stets zu erfreuen hatten, und bitte schließlich nur noch um die Fortdauer Ihrer mir stets schätzbaren wohlwollenden Gesinnungen. Mögen Sie Alle das Vertrauen und Wohlwollen, mit dem Sie mich beehrten, auch auf meinen Herrn Nachfolger übergehen lassen. Meiner neuen Nachbarschaft empfehle ich mich zur freundlichen Aufnahme.

Nürnberg, den 1. Mai 1867.

F. Friedrich,
wohnhaft Garten bei Wöhrd Nr. 125.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige empfehle ich meine unter dem Heutigen übernommene Apotheke zu St. Johannis einem verehrlichen Gesammtpublikum hiesiger Stadt und der Umgegend bei vorkommendem Bedarf zur geneigten Berücksichtigung, und bitte das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Indem ich zugleich meine Nachbarschaft um freundliche Aufnahme in Ihre Mitte ergebenst bitte, zeichne ich

Hochachtungsvollst
L. Mizler, Apotheker zu St. Johannis

Meß-Anzeige.

Zur gegenwärtigen Ostermesse empfehle ich mein großes Lager in Sonnen- und Regenschirmen in Seide und Alpaka, ebenso das Feinste und Eleganteste in gestickten Entratoux und En-tout-cas in Seide zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Friedr. Seefried, Schirmfabrikant
aus München

Auf der Schütt III. Reihe, mit Firma versehen.

Europäischer Hof.

Grosses Concert,

ausgeführt von der Theater-Kapelle unter Leitung des Concertmeisters Hrn. Fr. Heinrich.

Zur Aufführung kommen: Solo-Piecen für verschiedene Instrumente rc. rc.

Anfang 8 Uhr. Entrée Herren 12 kr., Damen 6 kr.

Programm an der Kasse.

Platnersanlage.

Freitag ist Metzelsuppe, wozu höflichst einladet **Hohnhausen.**

Russischer Hof.

Freitag, den 3. Mai, ist Metzelsuppe, wozu höflichst einladet **Heymann.**

Alte und neue Rohrstühle werden geflochten. Rosenthal 1589.

Eine einspännige Chaise, noch ganz wenig gebraucht, ist sehr billig zu verkaufen. S. 1434

Für Möbelfabrikanten, Schreiner, Tapezierer etc.

Unterzeichneter beehrt sich, hiemit anzuzeigen, daß er auf hiesigem Platze bei Herrn **Aug. Wilh. Jahn,** Ecke des Mehlgäßchens und Spitalplatzes Nr. 867, eine Treppe hoch, eine Niederlage seiner Fabrikate bestehend in:

Gestochenen und **gefräßten Tischfüßen** in 24 Nummern,
Aufsätzen von den kleinsten bis zu den größten, gerade, geschweift und mit **gefräßten Gesimsen,**
Capitäle und **Sockel**, gestochen und gefräßt,
Lesenen und **Gesimse** für alle Arten von Kastenarbeiten,
Causeuse-, Fauteuil- und **Stuhl-Rücklehnen,** nebst den dazu passenden Vordergestellen,
Commodekanten in verschiedenen Längen und Fräßungen,
Eckverzierungen auf Füllungen passend,
Büffetträger verschiedener Größen,
Tischsäulen einfach und gestochen rc.

errichtet hat

Im Besitze der neuesten, best konstruirten, mit Dampfkraft arbeitenden Maschinen, und unterstützt durch tüchtige Arbeitskräfte, ist Unterzeichneter in den Stand gesetzt, bei **solider, geschmackvoller Arbeit** zu **billigen**, jedoch **festen Preisen** zu verkaufen.

Auch sind daselbst die **patentirten Lederschlüsselschilde zu Fabrikpreisen** zu haben.

Nürnberg, am 1. Mai 1867.

Leopold Iller,
Ornamentenfabrikant aus Fürth.

In einer Stadt ist ein frequentes Spezerei-, Schnitt- und Kurzwaarengeschäft sammt Haus und Waarenlager zu verkaufen und kann dasselbe sofort übernommen werden. Anzahlung 1500 fl. bis 2000 fl. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine noch sehr gut erhaltene **Siegel-(Wappen-) Sammlung** von circa 1100 Stück ist zu verkaufen.

Für 1000 fl.,

welcher Betrag zum größten Theil durch das Inventar gedeckt ist, ist ein schon lange bestehendes Geschäft an einen zahlungsfähigen Gewerbsmann zu verkaufen, der im Fall auch noch ein anderes Geschäft damit verbinden könnte. Offerten unter **C. C. 1.**

Bädeker's Paris 1867,

Preis fl. 2. 51 kr.,
ist fortwährend vorräthig in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Ad. Köllner) in **Nürnberg** im bayer. Hof

Eine gesunde Stillamme sucht einen Platz.

Eine anständige, zuverlässige Köchin, die meistens in großen Herrschaftshäusern gedient hat und wegen schnellen Todesfalls aus ihrem Dienst muß, sucht sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel hier oder auswärts eine Stelle.

Zur Kupferschmiedprofession wird ein Lehrling von soliden Eltern gesucht, mit oder ohne Lehrgeld

Einsteher mit Zeugnissen, auch auf Freischein, können einstehen. Näheres Müller'sche Wirthschaft, Weintraubenstraße.

Ein Säälchen mit Gartenbenützung, nahe an einem Thore, ist für die Sommermonate zu vermiethen.

Ein hübsches Logis, schöner Aussicht, von 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche und Holzlage, ist bis Laurenzi in Steinbühl Nr. 29 zu vermiethen.

Eine schöne, geräumige, elegante Wohnung, erste Etage, ist bis Ziel Lorenzi billig zu vermiethen. Näheres Irrerstraße S. 265 im Laden.

Ein freundliches Logis in Erlangen am Bahnhof, 4 bis 5 Zimmer, 1 bis 2 Kammern, Küche, Böden, Waschhaus, Garten, ist bis Lorenzi zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds Bls

Es ist sogleich ein Logis zu vermiethen, der erste Stock bestehend in 2 heizbaren, 1 unheizbaren Zimmer, großen Vorplatz, Küche mit Kocheinrichtung, Kammer und Boden. Aeußere Laufergasse 1409.

3 freundliche Wohnungen sind sogleich zu vermiethen, bestehend aus a) 3 Zimmern, Kammer, Küche, b) 2 Zimmern, Kammer, Küche, c) 1 Zimmer, Kammer, Küche, nebst Boden und Keller-Antheil. Näheres Theatergasse L. Nr. 770 a Parterre.

2 hübsch möblirte Mansarden-Zimmer sind, pro Monat à 3 fl., an solide Herren sogleich zu vermiethen. Näheres Theatergasse L. Nr. 770 a. Parterre.

Theresienstraße 553 ist der 2. Stock, zu 3 Zimmern, Küche, Waschhaus rc., zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted]

XIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 123.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 10 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 4. Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Florian.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchet, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Sonntag den 5. Mai: Gottlieb.

☞ Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden

Deutschland.

○ Aus Altbayern! Die jüngste Bestimmung unseres Staatsministeriums des Innern, wornach aus sitten- und sicherheitspolizeilichen Rücksichten den wandernden Schauspielergesellschaften erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden soll, hat bei uns, wo kein Mangel an solchen Thespisjüngern zu fühlen war, einen guten Eindruck gemacht. Es ist dankbar anzuerkennen, daß damit einer — freilich nur einer — der vielen nothwendigen Schritte gethan ist, die der im Argen liegenden Bildung unserer Bevölkerung auf dem Lande und in kleinen Städten aufhelfen sollen. Hoffen wir indeß, daß man auf diesem Wege weiter zu gehen nicht zögert. — So verdienen hier zu Lande unsere Wallfahrerzüge gewiß in sittlicher, und wenn auch nicht vielleicht in sicherheitspolizeilicher, so doch gewiß in sanitätspolizeilicher Rücksicht die „erhöhte Aufmerksamkeit“ der betreffenden Distriktspolizeibehörden. Wer nur einigermaßen mit den nicht selten während solcher Züge vorkommenden Ausschreitungen und Verfehlungen gegen jegliches Sittengesetz bekannt ist, würde eine dieselben einengende Verordnung mit Freuden begrüßen. Die Würde und das Ansehen der Kirche würde wahrlich nur dadurch gewinnen; und — fahren wir in Hinsicht auf einen sehr nahe gelegenen Punkt weiter fort — sie würde in ihrem Ansehen und ihrer Würde nichts in den Augen der Verständigen verlieren, wenn nach dem Vorgange von Italien und Frankreich auch die Prozessionen nur auf das Innere der Tempel und deren Ringmauern beschränkt blieben.

† Die in Nürnberg unter Redaktion des Rechtsanwalts Ridermaier erscheinende „Zeitschrift des Anwaltvereins für Bayern“ (Verlag von S. Soldan) enthält in ihrer neuesten Nummer (Band VII. Nr. 8) nachstehende Abhandlungen: Ueber das sog. straffreie Uebermaß bei Malzaufschlagsdefraudationen. (Schluß) — Literatur. Die Landesverordnungen und die Vorschriften zum Polizeistrafgesetzbuche von 1861 für Oberbayern und die Haupt- und Residenzstadt München. Aus der Praxis: 1) Ueber Tragung der Kosten eines Zwischenbescheides. 2) Tragung der Gefahr, von welcher die Waare auf dem Transport betroffen wird. 3) Zur Lehre von der Wechselhaft. 4) Verkündigungsmodus bei Erkenntnissen über anwaltschaftliche Rekursbeschwerden wegen Deserviten-abstriche. 5) Kann Prozeßkostenkaution gegenüber von Deutschen in Handelssachen gefordert werden? — Miscelle. Ein Fehlschuß der amtlichen Belehrungssucht.

* In Lindau fand am 29. v. unter Vorsitz des Rechtsanwalts Hrn. Beck eine öffentliche Versammlung statt, welche sich mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage dahin aussprach: Ein Krieg zwischen Deutschland und Frankreich ist ein furchtbares Unglück; trotzdem scheuen wir ihn nicht, wenn es gilt, deutsches Land, deutsches Recht und deutsche Ehre zu wahren. Den Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses zwischen Preußen und den deutschen Südstaaten begrüßen wir mit wahrer Freude. Von unserer Staatsregierung erwarten wir, daß sie unverzüglich diejenigen Anordnungen macht, welche geeignet und nothwendig sind, im Verein mit den übrigen deutschen Stämmen die nationale Ehre hoch zu halten, die Gränzen unsres Vaterlands mit starker Hand zu schirmen. — Gleichzeitig entwarf die Versammlung eine an die deutsche Kolonie in Paris gerichtete, der Anerkennung der Bemühungen derselben zur Erhaltung des Friedens Ausdruck gebende Adresse.

†† Berlin, 1 Mai. (Schluß) Abg. v. Hennig: Ich will nur über die geschäftliche Behandlung reden. (Sehr gut!) Ich halte die Gründe des Abg. Virchow nicht für stichhaltig; ist die Bundesverfassung publizirt, so weiß Jedermann, was von der preußischen Verfassung noch gilt und nicht mehr gilt. Auch in der Unionsverfassung von 1849 war die Abänderung der preußischen Verfassung vorbehalten. Aendern wir jetzt an der vereinbarten Bundesverfassung etwas, so stellen wir diese Verfassung überhaupt in Frage. Es mag sein, daß das Volk diese Verfassung mit Mißtrauen betrachtet; das wäre aber auch bei jeder andern Verfassung so. Ist die Verfassung erst in Fleisch und Blut übergegangen, so verschwindet dieses Mißtrauen ganz von selbst. Abg. Jung: Die beiden Verfassungen nebeneinander können allerdings zu Interpretationen und Konflikten führen, aber andererseits hängt es auch wieder nur von dem guten Willen der Regierung und der Volksvertretung ab, daß solche Konflikte vermieden werden. Im Reichstag ist bereits alle Rücksicht auf die preußische Verfassung genommen worden; Mitglieder des Reichstags, die der Linken dieses Hauses angehören, haben gern die Bundesverfassung gestimmt. Der Reichstag war unsere vorberathende Kommission, und wer von uns nicht im Reichstage selbst mitgesessen, hat die Verhandlungen doch mit aller Aufmerksamkeit gelesen. Was für einen Eindruck würde es machen, wenn der preußische Landtag dieselbe Vorberathung noch einmal durchmachen wollte! (Bravo!) Abg. Michaelis (Allenstein): Ich habe im Reichstage gesessen, so lange ich glaubte, an seinen Verhandlungen Theil nehmen zu können. (Heiterkeit.) Ich habe im Reichstage eben ganz auf dem Boden der preußischen Verfassung gestanden. Man hat mich da auf den preußischen Landtag verwiesen, und darum bitte ich denn jetzt, die einfache Schlußberathung abzulehnen und eine Kommission zu ernennen. Wollte man eine so wichtige Sache, wie die gegenwärtige, über's Knie brechen, so würde man ein Unrecht begehen an dem Rechtsgefühle des preußischen Volkes. (O! O! rechts. Bravo! links) Verwerfen Sie die Vorberathung aus Gründen der Sittlichkeit. (O! O! und Lachen.) Daß ich zu dieser Verfassung unter allen Umständen Nein zu sagen haben werde, das weiß ich; aber auch dem Rechtsbewußtsein des Volks muß Rechnung getragen werden. (Heiterkeit.) Man hat mir gesagt: „Bleiben Sie uns mit unserm Verfassungseide doch vom Halse!“ Nein, m. H., ich werde Ihnen mit diesem Eide nicht vom Halse bleiben! (Murren) Abg. Waldeck: Ich befürworte dringend die Ernennung einer Kommission. Eine Verfassung ist keine so einfache Sache, die in einer Schlußberathung erledigt werden könnte; ein Referent kann hier keine Kommission ersetzen. Wenn der Graf Bethusy-Huc keine deklamatorischen Uebungen hier im Schauspielhause will, dann muß er ja eben für eine Kommission sein. In der von uns an Se. Maj. den König gerichteten Adresse haben wir den Bundesstaat zugegeben, aber hier in dieser Verfassung ist kein Bundesstaat, kein verantwortliches Ministerium. Wir haben den Reichstag nur für einen berathenden Körper erklärt, und wohl uns, daß wir das gethan haben. Die 150 Amendements beweisen Ihnen, daß Niemand mit der Verfassung zufrieden war, und wurde sie später dennoch angenommen, so geschah das eben nur, um überhaupt nur etwas zu Stande zu bringen. Das preußische Volk will, daß wir die Sache noch einmal prüfen! (Bravo! auf der äußersten Linken; O! O! rechts.) Abg. Lasker: Auch ich hätte gewünscht, daß gleichzeitig ein Gesetz über die Abänderung der preußischen Verfassung eingebracht worden wäre; das Nebeneinandergehen zweier Verfassungen kann nur zu leicht zu Unzuträglichkeiten führen. Aber alles Dieses hat mit der geschäftlichen Behandlung der Vorlage nichts zu thun — hier handelt es sich nur um die Frage: ob Schlußberathung oder Kommission? Wird die Schlußberathung beliebt, so ist auch durch sie Gelegenheit genug geboten, sich auszusprechen und insbesondere auch die Frage zu erörtern, ob das preußische Verfassungsrecht durch die Bundesverfassung wirklich so eingeschränkt wird, wie es nach meiner Ueberzeugung in sehr übertriebener Weise behauptet wird. An Stelle des Kommissionsberichtes können Sie ruhig die Verhandlungen des Reichstags hinnehmen. Durch eine Kommission würden wir nur unnütz Zeit verlieren, und ich bitte Sie daher, für die Schlußberathung zu stimmen. Abg. Duncker: Die Verhandlungen des Reichstags können uns nicht an Stelle des Kommissionsberichts dienen. Die Bundeskommissarien haben uns da gesagt, daß die Minister der Einzelstaaten nach wie vor verantwortlich bleiben würden, — wir müssen also hier fragen, inwieweit sich die Minister noch für verantwortlich erachten und inwieweit nicht. Werden wir darüber jetzt hier nicht klar, so gehen wir einer bedenklichen Zukunft entgegen. Dem Abg. Jung will ich es überlassen, wenn er mit verbundenen Augen in die Knechtschaft rennen will (O! O! Gelächter); ich erachte es für meine Aufgabe, die Rechte des preußischen Volks zu wahren. Abg. Reichensperger: Die Vertretung der deutschen Nation hat die Bundesverfassung beschlossen — das ändert die ganze Sachlage, und ich wundere mich sehr, daß gerade diejenigen Herren, denen sonst der Parlamentarismus Alles ist, jetzt nichts davon wissen wollen. Soll die Bundesverfassung zu Stande kommen, so darf sie nicht abgeändert werden. Früher konnte man über den Inhalt der Verfassung streiten — jetzt, nachdem sie angenommen, hat man sie von einem andern Gesichtspunkte aus zu betrachten. Auch würde es in praktischer Beziehung nur nachtheilig sein, wenn man die preußische Verfassung schon jetzt abändern wollte; es würde dann ohne Zweifel weit mehr aus der preußischen Verfassung entfernt werden, als nach dem Inhalt der Norddeutschen Verfassung nöthig. Abg. Graf Schwerin: Nach meiner Meinung ist die Sache zur Abstimmung reif. Was der Abg. Waldeck für den Willen des preußischen Volkes ausgibt, ist nach meiner Ueberzeugung der Wille des preußischen Volkes nicht (Beifall), und auch die Meinung des Abgeordn. Duncker, daß wir uns mit verbundenen Augen in die Knechtschaft stürzen wollten, können wir ruhig dem öffentlichen Urtheil überlassen. Daß wir für Deutschland sorgen, das ist unsere Pflicht und das ist auch der Wille des preußischen Volks! (Sehr gut!) Was der Abg. Michelis in Bezug auf unsern Verfassungseid gesagt hat, rührt, in seiner Veranlassung, eigentlich von mir her. Seit wann wäre die Abänderung unserer Verfassung nicht verfassungsmäßig zulässig? Was der Abg. Michelis da vorbringt, ist nur ein Schreckbild, das allenfalls für Kinder passen mag, aber nicht für uns, und es ist endlich an der Zeit, gegen solche Insinuationen mit Unwillen zu protestiren. (Bravo!) Abg. Jung: Der Abg. Duncker will ministerielle Erklärungen. Aber was bedeuten

§ Nürnberg, 3. Mai. (**Schauspielbericht.**) Wenn uns nicht der Kalender und die letzte Theatervorstellung am verflossenen Dinstag eines Besseren belehren würden, so müßten wir Jeden, der uns versicherte, daß wir uns im „Wonnemonat“ befinden, einen unverschämten Lügner nennen. Aber leider ist es so: die Theaterzugvögel sind fort und die Lenzesboten sind noch nicht da, im Gegentheil der Himmel macht beinahe eine Miene, als ob er uns mit einer Schlittenbahn beglücken wollte. Doch gehen wir nach dieser trostlosen Abschweifung zu dem über, wovon wir eigentlich berichten wollen, nemlich zur letzten Vorstellung in der Saison: „Aus der Gesellschaft“ von E. v. Bauernfeld, unbedingt der besten Novität dieses Winters. Die Direktion führte in diesem ansprechenden, zeitgemäßen Konversationsstück ihre ganze Garde nochmals ins Feuer und die wohlbedachte Attaque auf die Herzen der Theater-Habitués gelang vollkommen, indem die ihnen schon lange werth gewordenen Bühnenmitglieder gewiß hiedurch in bester Erinnerung bleiben werden. Natürlich zwar ist bei dem Bauernfeldischen: Aus der Gesellschaft — was man fast als Muster-Konversationsstück bezeichnen könnte, insofern nur die Konversation, nicht die äußerst magere Handlung das Stück interessant macht — kein Ensemble bei uns vorhanden wie etwa in Wien, wo auch die Schauspieler ganz andere Vorbilder „aus der Gesellschaft“ finden wie hier; es erzielte das Stück auch keine so durchschlagende Wirkung wie in obengenannter Reichshauptstadt, wo eine Menge politischer und sozialer Anspielungen durch leicht zu ziehende Parallelen die pikanteste Verwerthung finden, wo z. B. bei den Worten des Ministers zu dem jungen Reiteroffizier: „Erst etwas lernen, dann drein schlagen“ ein endloses Bravo das Burgtheater erschütterte, — aber trotzdem gefiel das Schauspiel durch seinen innern Werth und durch — seine Darsteller. In erster Reihe müssen wir hier der Frau Walter-Steffen gedenken, die in vortheilhaftester Weise, die Tendenz des Stückes aufs Wirksamste unterstützend, als Magdalena Werner durch feine Manieren und einfach nobles Air die adelige „Gesellschaft“ bedeutend überragte. Freilich brauchten eigentlich die Damen bezüglich der äußeren Manieren nicht so verschwenderisch zu sein, und Frln. Ungur (Gräfin Hohenheim) kam auch hier ihre sonst überall fast angewandte Kälte neben ihrer prachtvollen Toilette sehr sachdienlich zu Statten, dagegen stießen uns, wie schon manchmal in andern Stücken Bedenken auf, ob Frln. Glenk wohl so recht weiß, wie man sich in der vornehmen Welt bewegt. Man kann ein recht oberflächliches und ungebildetes hochadeliges Gänschen sein, wie ja deren genug die „Gesellschaft“ unsicher machen, aber eine aristokratischere Haltung, mehr Ruhe und Tournüre als Frln. Glenk dieser Rolle zuwies, besitzt eine Gräfin Klara Feldern doch. Gewiß wird Frln. Glenk bei ihrem großen Talent und ihrer liebenswürdigen Erscheinung als Mitglied der Hofbühne zu München das Fehlende bald sich anzueignen wissen. In denselben Fehler, bei der Charakterzeichnung die sehr wohl zu beachtenden Aeußerlichkeiten zu vergessen, verfiel Herr Droberg. Der „Kasernenhumor“ der am Graben bummelnden und in den Cafés am Kohlmarkt sich angähnenden Uhlanen-Offiziere — das Stück spielt ja eigentlich in Wien — wird doch mit mehr äußerem Schliff zu Tage gefördert, als es Herr Droberg that, wenn wir gleich gerne zugeben, daß sich Herr Droberg sichtlich bemühte, der undankbaren Rolle gerecht zu werden. Herr Jürgan erfreute uns — nicht durch sein katarrhalisch affizirtes Organ, wohl aber durch Spiel und Erscheinung; er repräsentirte in Wahrheit den Fürsten Lübbenau, den verliebten Staatsmann, den liberalen Aristokraten. Herrn Haery, dem Sachwalter der Familie Lübbenau, können wir nicht viel über sein Spiel sagen, doch weit eher Gutes wie Schlimmes, und dasselbe gilt auch von den übrigen Darstellern, besonders Fräulein Hüttner als Prinzessin Agnes, sowie Fräulein Haas und Herrn Timansky als Gräfin und Graf Feldern senior. Wir freuen uns, daß wir die meisten und zwar die hervorragenden Bühnenkräfte dieser letzten Wintersaison auch nächsten Herbst wieder zu begrüßen sichere Aussicht haben und danken der Direktion für ihre Fürsorge in dieser Beziehung. Den Schluß der ganzen Theatersaison bildete zum xten Male Kalospintherchromokrene, und zwar farbenprächtiger und wasserreicher wie je zuvor, so daß uns der alte Spruch: Ende gut, Alles gut, gleichsam mit goldenen Buchstaben aus dem Perlenregen entgegenzustrahlen schien.

diese? Die nachfolgenden Minister können wieder eine ganz andere Meinung haben. Bei Feststellung eines Verfassungswerkes hat das alles also keinen Werth. Zur Aufklärung des ganzen Sachverhältnisses genügen die Verhandlungen des Reichstags vollkommen. Ich gehe der Zukunft keineswegs mit verbundenen Augen entgegen und ich lasse mich eben darum auch nicht schrecken durch einen Popanz, den man mir gerne entgegen halten möchte. Ich habe meine Augen eben sehr geöffnet und darum verschließe ich mich auch nicht vor dem Großen, was für Deutschland geschehen, und verkenne die Nothwendigkeit nicht, daß wir bald einzutreten haben als geschlossene Macht in das europäische Concert. (Bravo!) — Es wird nun abgestimmt. Der Antrag des Abg. v. **Hoverbeck** auf Ueberweisung der Vorlage an eine besondere Kommission **fällt**. Nur die aus wenig Pers nen bestehende äußerste Linke, ein Theil der katholischen Fraktion und die Polen erheben sich für denselben. Der Vorschlag des Präsidenten auf Erledigung der Vorlage in **einfacher Schlußberathung** ist also angenommen und wird der Abg. **Twesten** vom Präsidenten zum Referenten ernannt. Mit dieser Abstimmung ist selbstverständlich auch bereits die Hauptsache selbst entschieden. Den Schluß der Sitzung bilden einige Wahlprüfungen.

†† **Berlin**, 2. Mai. Die Verfassungsvorlage ist gestern sofort in den Druck gegangen, und es wird dieselbe schon bis heute Abend zur Vertheilung an die Abgeordneten gelangen. Die Schlußberathung im Plenum beginnt nächsten Montag. Der Referent, Abg. **Twesten**, hat heute seinen Antrag auf dem Bureau des Abgeordnetenhauses eingereicht; derselbe geht dahin, das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, der Verfassung des norddeutschen Bundes, wie dieselbe aus den Berathungen des Reichstags hervorgegangen, demnächst von den Bundesregierungen genehmigt und jetzt von der Staatsregierung dem Landtage der Monarchie vorgelegt worden ist, die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen. Ein Antrag auf en bloc-Annahme kann vom Referenten nicht gestellt werden, sondern muß aus der Mitte des Hauses hervorgehen. Letzteres wird ohne Zweifel auch geschehen, jedoch, wie wie auch bereits zu bemerken Gelegenheit genommen haben, voraussichtlich resultatlos, da nach der Geschäftsordnung der Widerspruch eines einzigen Mitgliedes des Hauses schon genügt, um in die Detailberathung eintreten zu müssen. Eine Aussicht, irgend eines ihrer Amendements durchzubringen, hat die Opposition nun freilich nicht im Entferntesten, aber sie wird darum doch die gegenwärtige Gelegenheit ergreifen, um die von der Opposition im Reichstage gestellten Amendements im Wesentlichen nochmals zu wiederholen und die Hauptmomente, wegen welcher ihr die Verfassung unannehmbar erscheint, möglichst scharf zu beleuchten. Uebrigens soll auch innerhalb der engern Fortschrittspartei selbst eine geschlossene Einheit in dieser Frage nicht bestehen, da z. B. Löwe-Calbe mit den National-Liberalen für die unbedingte Annahme der Verfassung stimmen wird. Man legt hierauf ein gewisses Gewicht, da der Präsident des ehemaligen deutschen Rumpfparlaments nicht in den Reichstag gewählt war und derselbe also noch keine Gelegenheit hatte, sich über das Verfassungswerk auszusprechen. Man gedenkt übrigens, mit der Berathung unter allen Umständen bis Ende der nächsten Woche fertig zu werden, so daß dann die Vertagung eintreten würde. — Im **Herrenhause** fand heute eine kurze Plenarsitzung statt. Es wurde beschlossen, die Zahl der Schriftführer von 8 auf 12 zu vermehren und die Bestimmungen des Abgeordnetenhauses über Zulässigkeit der Vorberathung im ganzen Hause und der einfachen Schlußberathung auch in die Geschäftsordnung des Herrenhauses aufzunehmen, mit dem Zusatze jedoch, daß die Schlußberathung nicht zulässig sein soll, wenn 10 Mitglieder des Hauses Widerspruch gegen sie erheben. Gleichzeitig wurde beschlossen, die erwartete Verfassungsvorlage durch Schlußberathung zu erledigen, und indem der Präsident den Obertribunalsrath und Professor Dr. **Heffter** zum Referenten ernannte, bemerkte er, daß die Schlußberathung in den letzten Tagen der nächsten Woche stattfinden werde. Es stimmt das mit dem vorhin über den Beginn der Vertagung Gesagten genau überein.

∴ **Berlin**, 2. Mai. Wenn auf der Londoner Konferenz eine Einigung herbeigeführt werden sollte, und Preußen das Aufgeben des Besatzungsrechts in Luxemburg dem europäischen Frieden zum Opfer brächte, dann wird Preußen mit Vorwürfen aus Süddeutschland gewiß überhäuft werden*). Die Ultramontanen wie die Preußenfeinde aus andern Lagern werden Preußen beschuldigen, es habe in einer deutschen Ehrensache der französischen Willkür und Ueberhebung nachgegeben; sagen sie doch heut schon, London sei die Revanche für Königgrätz, London sei ein zweites Olmütz. Der feurige Bebel aus Sachsen geht am Ende soweit, auszurufen, daß alle Preußen Memmen, nicht Männer sind. Die Räumung Luxemburgs, wenn sie wirklich vereinbart werden sollte, entspricht dem Gefühl des deutschen Volkes gewiß nicht, und ich glaube, Preußen würde dem Gefühle mehr Rechnung getragen haben und vielleicht in London noch Rechnung tragen, wenn die süddeutschen Regierungen seit dem September vorigen Jahres ihre Pflicht und Schuldigkeit gethan und für die Vertheidigungsfähigkeit ihrer Lande, für die Schlagfertigkeit ihrer Truppen gesorgt, wenn sie ohne Hintergedanken, ohne Blick nach Osten, dem deutschen Einigungswerke ihre Kräfte zugewendet hätten. Preußen würde ferner vielleicht mehr Zuversicht an den Tag haben legen können, wenn Oestreich auf dem vor einigen Monaten betretenen Wege fortgeschritten wäre. Wie die Sachen heut stehen, hat sich Europa durchaus nicht bei Hrn. v. Beust für die Erhaltung des Friedens zu bedanken, denn er wollte den Frieden nicht: — dabei bleibe ich, und lasse mich durch offiziöse Dementis nicht irre machen. Ich bleibe auch dabei, daß Rußland sich vielleicht nur deßhalb den östreichischen Vorschlägen unterstützend angeschlossen hat, um die geheimen Plane des Wiener Kabinets zu durchkreuzen und den Friedensbestrebungen damit eine ernstliche Basis zu geben. Der Friede ist leider noch nicht gesichert; die Londoner Konferenzen können leicht und vielleicht zu überraschenden Enthüllungen führen, und ich begreife die friedliebende „Times" nicht, welche die Revision der Verträge von 1815 als unbedenklich ansieht. Die „Times" scheint den Art. 1 des Pariser Vertrages vom 20. Nov. 1815 nicht gelesen und auch nicht mit den Art 2 u. 3 des Vertrages vom 30. Mai 1814, welche beide von den Grenzen handeln, verglichen zu haben. Thatsächlich kann ich der Times erwidern, daß Preußen das Ansinnen, ältere Verträge als die von 1839, der Revision unterziehen zu lassen, entschieden zurückweisen dürfte. Diese Versicherung ist mir wenigstens heut gegeben worden und wenn die Correspondance de Berlin diese Revision für empfehlenswerth hält, so muß ich annehmen, daß sie keineswegs mit der preuß. Regierung in Verbindung steht, wie bisher immer behauptet worden ist. Verweigert aber Preußen diese Revision, dann weiß ich nicht, was man mit den Art. 35, 36 und 37 des Frankfurter Territorialrezesses vom 20. Juli 1819 anfangen wird. — Die Einladung der luxemburgischen Regierung zu den Londoner Konferenzen ist übrigens hier eingetroffen und es steht fest, daß die Konferenzen am 7. Mai beginnen werden. — Im Reichstage haben das Wort genommen 13 Bundeskommissarien zusammen 97 Mal, darunter Graf Bismarck 48 Mal; ferner 156 Redner 342 Mal, darunter Frhr. v. Vincke 60, Lasker 40, Graf Schwerin 31, Graf Bethusy 25, Braun (Wiesbaden) 21, Waldeck 20 Mal; 17 Redner zwischen 10 und 20 Mal, 22 von 6—9 Mal, 62 zwischen 2—5 und 47 je 1 Mal.

*) Sicher von keinem Besonnenen. Das Aufgeben des preußischen Besatzungsrechts unter Garantie dafür, daß einestheils Land und Festung Luxemburg **nicht** zu Frankreich kommen, andererseits ersteres wo möglich den deutschen Interessen nicht ganz entfremdet werde, wird — so weit unsere Kenntniß der Volksstimmung reicht — in Süddeutschland weit überwiegend als ein annehmbares Ausgleichsprojekt betrachtet. D. R.

Berlin, 3 Mai. Die „Kreuzztg." bestätigt, daß die französischen Rüstungen nunmehr in geringerem Maße fortgesetzt werden; daß Rüstungen jedoch betrieben werden, sei Thatsache, denn die französische Kriegsverwaltung habe beim Styrumer Hüttenwerk beträchtliche Artillerie-Geschosse bestellt; auch werde von französischer Seite Fourage aufgekauft.

— Die Einladungen zur Konferenz erfolgen durch England und Luxemburg. Die letzteren sind eingetroffen. — Die Absendung preußischer Militärbevollmächtigter nach Stuttgart, München und Karlsruhe steht bevor.

Der Generalintendant des Berliner Schauspielhauses, v. Hülsen, hat an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses ein Schreiben gerichtet, in welchem er den Wunsch ausspricht, daß sich die Abgeordneten in den für die diesmaligen Sitzungen eingeräumten Lokalitäten des Rauchens enthalten möchten.

Köln, 3. Mai. Die „Köln. Ztg." schreibt, daß die von der französischen Regierung im großartigsten Maßstabe betriebenen maritimen Rüstungen fortdauern.

⚔ **Frankfurt**, 2. Mai. Die Bundesliquidations-Kommission hat sich nun auch auf die Vorschläge der betreffenden Referenten hin über die genauere Bestimmung und Anwendung der früher in Absicht auf die nach dem 14 Juni 1866 geleisteten Ausgaben und entstandenen Verbindlichkeiten vereinbarten Grundsätze allseitig geeinigt. Darnach soll nicht für jede einzelne Regierung untersucht werden, wie sie sich vor ihrem Ausscheiden aus der Bundesversammlung zu den einzelnen Beschlüssen derselben verhalten hat; bis zu jenem Zeitpunkte ist das frühere Bundesrecht zur Anwendung zu bringen, wonach kein Bundesglied der Haftung für einen Mehrheitsbeschluß und dessen Folgen sich entziehen durfte. Dagegen muß nach den eingetretenen thatsächlichen Verhältnissen die von der preußischen Regierung festgehaltene Berechtigung, das Bundesverhältniß nur bis zur Erklärung ihres Ausscheidens aus demselben als für sie bestehend anzuerkennen, daher an den nach diesem Zeitpunkte gemachten Ausgaben und entstandenen Verbindlichkeiten, ausgenommen die auf älteren Bundesbeschlüssen beruhenden oder zum Vortheil des Gesammteigenthums gereichenden, nicht theilzunehmen, auch den übrigen in derselben Lage befindlichen Regierungen zugestanden werden. Somit ist für die Haftung in Betreff der Beschlüsse und Maßnahmen der früheren Bundesversammlung bis zum Schlusse ihrer Thätigkeit am 24. August 1866 die Thatsache maßgebend, daß eine Regierung zur Zeit der Beschlußnahme ihr Ausscheiden aus dem Bundesverhältniß nicht erklärt hatte, daher als betheiligt an dem Beschlusse zu betrachten ist. In Anwendung dieser Sätze ist zugleich ein Verzeichniß der Staaten entworfen, welche 1) für den Bundesbeschluß vom 25. Juni 1866 in Betreff der Armirung von Ulm, Landau, Mainz und Rastatt, 2) für den die Anlegung passagerer Werke bei Frankfurt a. M. betreffenden Beschluß vom 4. Juli 1866, und 3) für den Beschluß vom 13. Juli in Betreff der provisorischen Verlegung des Sitzes der Bundesversammlung nach Augsburg einzutreten haben. Die nach diesem Verzeichnisse die einzelnen Regierungen treffenden Antheile an den bezüglichen Kostenbeträgen werden ihnen im „Abrechnungsbuche" zur Last geschrieben.

Rendsburg, 30. April. In den letzten Tagen passirten lange Eisenbahnzüge mit Kriegsmaterial, Laffetten, Schanzzeug u. dergl. vom Süden nach Norden unsere Stadt. Dasselbe ist sämmtlich für Düppel und Alsen bestimmt. Auch eine große Ladung Pulver ist kürzlich wieder hier eingetroffen. In unserem Laboratorium finden Frauen und Mädchen Beschäftigung mit der Anfertigung von Patronen-Hülsen u. dergl. Dagegen ist noch keine Vorbereitung getroffen, welche darauf hinweist, daß Rendsburg befestigt werden soll.

Hamburg, 2. Mai. Ein Privattelegramm der „Hamburger Nachrichten" meldet aus Wien: Der östreichische Bevollmächtigte bei der Londoner Konferenz wird angewiesen werden, absolut keine nicht unmittelbar mit der Neutralisirung Luxemburgs und deren Bedingungen zusammenhängende Frage zu discutiren.

Oestreichische Staaten.

Der hannover'sche Ex-Staatsminister und Kronanwalt **Windthorst** befindet sich gegenwärtig in Begleitung der Bevollmächtigten **Erxleben** und **Klenk** in Hietzing, um wegen Regelung der hannover'schen Domänen-Angelegenheit und der diesfalls vom vertriebenen Hofe geltend gemachten Ansprüche mit dem König Georg zu konferiren.

Italien.

" Die „Gazzetta di Firenze" zeigt an, daß der König am 25. April ein Dekret unterzeichnet hat, durch welches die Nationalgarde von **Florenz** aufgelöst und deren sofortige Reorganisirung angeordnet wird. — Dieser Tage soll, wie die Turiner Zeitung meldet, in Florenz ein neues Journal, la Reforma, als Organ der parlamentarischen Linken erscheinen. — Die piemontesische Zeitung zeigt an, daß Herr Callegaris, nach seiner Rückkehr aus Rom, wo er Hrn. Tonello beigegeben war, an die Spitze der Abtheilung für den Kultus gestellt worden ist.

Rattazzi ist in eine skandalöse Duellgeschichte verwickelt. Er wurde nicht nur von Pepoli, sondern auch von Cialdini, für den alten Senator Marliani, und von General Lamarmora gefordert, welche alle drei durch das Buch der Frau Rattazzi „Le Chemin du Paradis", beleidigt sind. Rattazzi erklärte, daß er sich schon früher als Minister geschlagen, und jetzt viel wichtigere Angelegenheiten habe. Pepoli drohte aber, daß er dann Frau Rattazzi durch seine Bedienten auspeitschen lassen, und Rattazzi selbst im Saale der Fünfhundert als Feigling behandeln würde. Mit Mühe wurde ein Ehrengericht zu Stande gebracht, und Pepoli reiste ab, kam aber bald wieder nach Florenz, und verlangte neuerdings Genugthuung, wobei er den General Cialdini und den Deputirten Mosti als Sekundanten wählte. Der König ist über diese Angelegenheit sehr aufgebracht, und hat neuerdings die Niedersetzung eines Ehrengerichts angeordnet; er wird nicht gestatten, daß Rattazzi sich schlage, solang' er Minister ist. (A. Z.)

Genua, 29. April. Es verbreitet sich das Gerücht, daß Briganten an der Küste von Sicilien gelandet seien. Die Zahl derselben wird auf 300 angegeben, die von Malta gekommen sein sollen.

Frankreich.

A, Z. **Paris**, 2 Mai. (**Zur Ausstellung.**) Die Folgen der Ueberstürzung bei der Eröffnung der Ausstellung zeigen sich. Viele Gegenstände, mit Mühe

---

(**Auszug aus dem Jahresberichte des k. General-Consuls in Philadelphia pro 1866.**) Dampfschiffe zwischen den Vereinigten Staaten, Brasilien, Westindien, China, Japan und den Sandwichs-Inseln sind in's Leben gerufen, was sehr dazu beitragen wird, Handel und Wandel mit dem Auslande zu fördern. — Der überseeische Telegraph, der uns in tägliche Verbindung mit Europa setzt, ist seit Monaten hergestellt. Das verloren gegangene Kabel der früher beabsichtigten für unmöglich gehaltenen Legung der Telegraphen-Linie ist gleichfalls wieder aufgefunden und weiter gelegt worden, so daß jetzt zwei Telegraphen zwischen hier und England bestehen. Außerdem ist der amerikanisch-russische Telegraph zur Hälfte erfolgreich gelegt, so daß wir sehr bald überseeische Telegraphen genug haben. — Am Schlusse des Jahres 1866 betrug die zu verzinsende Schuld der Vereinigten Staaten von Amerika in Summe 131,737,732 Dollars 79 Cents. — Die Flotte ist nach beendigtem Kriege sehr reduzirt worden. Die Panzerschiff-Flotte besteht aus 63 Fahrzeugen mit 175 Kanonen von schwerstem Kaliber. — In den Vereinigten Staaten befinden sich 6950 verschiedene Postrouten, diese umfassen 180,921 Meilen. — Die in den Vereinigten Staaten von Amerika in Operation befindlichen Telegraphen nehmen eine Strecke von 52,218 Meilen ein. — Die Tonnenzahl der zum überseeischen Handel benützten Schiffe betrug im Jahre 1866 402,779 Tonnen. An Gütern wurden ausgeführt 3,383,176 Tonnen, eingeführt 3,372,060 Tonnen. Der Werth der ausgeführten Güter beträgt 565,426,494 Doll., die Einfuhr dagegen 437,635,966 Doll. — Die Einwohnerzahl der Vereinigten Staaten von Amerika entziffert nach dem letzten Census im Jahre 1860 31,443,321 Seelen, wovon 31,148,046 den Staaten, die übrigen den Territorien angehören. — Canada mitgerechnet, sind im Laufe des Jahres 1866 in den Vereinigten Staaten von Amerika über 300,000 Einwanderer angekommen. — Durch die Emanzipation der Sklaven in den Vereinigten Staaten von Amerika sind im Ganzen 3,117,000 Menschen freigeworden. — In den Vereinigten Staaten befinden sich 3393 theils National-, theils Staats-, Privat- und Spar-Banken. — An Feuer- und See-Versicherungs-Gesellschaften bestehen in der Union 306 Kompagnien. Lebensversicherungs-Gesellschaften gibt es 47. — An Kanälen befinden sich in den Vereinigten Staaten von Amerika 5462 Meilen und an Eisenbahnen 511 Kompagnien. Diese Eisenbahnen bilden eine Strecke von 34,908 Meilen. (B. Z.)

Digitized by Google

…t heute an verabreiche ich in meinem Selterser- und Soda-Wasser in Glas …o ohne Fruchtsaft aus der Fabrik des G. Merkel zu den an den Trinkfestgesetzten Preisen und sehe einem …ten Zuspruch entgegen.

Achtungsvollst

Conditor **Strunz**. Kaiserstraße.

Ächt amerikan. Nähmaschinen sämmtlich mit Fabrik-Stempel versehen, als: Wheeler & Wilson, Grover & Baker, Howe, sowie drei Arten Hand-Nähmaschinen, mit allen sich als praktisch erwiesenen Hülfsapparaten versehen, verkauft unter dreijähriger Garantie zu Fabrikpreisen

Johann Gebhard, Mohrengasse, L. Nr. 1488b.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert, mit Dampf- und Segelschiffen, via **Bremen, Hamburg** und **Havre** die Haupt- und Spezial-Agentur **Jacob Schmitt**, L. Nr. 190 in Nürnberg, Adlerstraße.

Kranke an veralteten hartnäckigen Leiden, eventuell auch Geschlechtskranke, finden gründliche …ng durch meine seit 35 Jahren bewährte Heil…de, und kann jeder Unbemittelte davon Gebrauch …n. Briefe franco.

Louis Wundram, Professor, Bückeburg.

Für Zahnleidende.

Zahnarzt Steyrer'schen Zahnpräparate, als …tur, Zahnpulver und Zahnplomben, sind im… zu haben in Nürnberg im Spielwaaren… **Carl Leger** a. d. Fleischbrücke. **Fr. Planck** in Hersbruck.

Dank und Anerkennung.

…längerer Zeit litt ich an heftigen rheumatischen Schmerzen in der rechten Schulter, welche …ndung der …) pat. Gichtleinwand gänzlich …n, nachdem ich früher verschiedene Mittel, …s- und andere Bäder u. s. w. fruchtlos …habe, so spreche ich hiermit dem Verbreiter …ausgezeichneten Heilmittels meinen innigsten …, da ich auf eine so schnelle und leichte Art …unendlichen Schmerzen befreit wurde.

Gichtleinwand ist in Nürnberg zu haben … Ott, Kaufmann.

Ungarn, im Februar 1867.

Theresia Winkler, k. k. Postkondukteurs-Gattin.

Friedrich Neuwirth,

Obstmarkt S. 982, …nd Lager von einer renommirten Fabrik … und geschnitzten **Sekretär-Aufsätzen**, …en, **Kommodelesenen** und **Tisch**…olirt, zum Gebrauche für **Meubles-** und **Tischler**, zu Fabrikpreisen. …nge ich mein reichhaltiges Lager von …ld-, **Politur-** und **Tapetenleisten**, …lderrahmen in gefällige Erinnerung.

…ld Eckhardt's …-Magazin und Schlafrock-Lager,

…3, gegenüber dem k. Bezirksgerichte, …innender Frühjahrs- und Sommer-… haltiges Lager aller Arten Herren-…e, Buckskin und Sommerstoffe in …r Auswahl zu gefälliger Beachtung.

…arrenlager.

…hnete empfiehlt sein reichhaltiges …er Cigarren zu 1, 1½ und sehr …auch 3 kr. Wiederverkäufer be…

Ihle an der Museumsbrücke.

…r Raucher,

…guten Cigarre sind, empfehle ich …Berücksichtigung:

…igarren, rein Habana, per mille …

…-Cigarren, feinst Ambalema-Deck, …inlage, per mille fl. 38.

2 kr.-Cigarren, feinst Ambalema-Habana-Einlage, per mille fl. 32.

1½ kr.-Cigarren, fst. Ambalema-Brasil-Einlage, per mille fl. 24.

J. Grosch, Bindergasse.

…ren-Lager

…burger- und Havanna-Cigarren …kr. pr. Stück, pr. Kistchen be…

P. Regensuß, Laden neben der Wolfsschlucht.

Philomina Anzenhofer,

Tafelfeld L. 11,

empfiehlt sich mit ihrer Heiz- und Trocken-Maschine zum Bettfedernreinigen dem geehrten Publikum sowohl in wie außer dem Hause und verspricht reelle, billige und schnelle Bedienung.

Für Möbelfabrikanten, Schreiner, Tapezierer etc.

Unterzeichneter beehrt sich, hiemit anzuzeigen, daß er auf hiesigem Platze bei Herrn **Aug. Wilh. Jahn, Ecke des Mehlgäßchens und Spitalplatzes Nr. 867, eine Treppe hoch**, eine Niederlage seiner Fabrikate bestehend in:

Gestochenen und **gefrästen Tischfüßen** in 24 Nummern,

Aufsätzen von den kleinsten bis zu den größten, gerade, geschweift und mit **gefrästen Gesimsen**,

Capitäle und **Sockel**, gestochen und gefräst,

Lesenen und **Gesimse** für alle Arten von Kastenarbeiten,

Causeuse-, Fauteuil- und **Stuhl-Rücklehnen**, nebst den dazu passenden Vordergestellen,

Commodekanten in verschiedenen Längen und Fräsungen,

Eckverzierungen auf Füllungen passend,

Büffetträger verschiedener Größen,

Tischfüßchen einfach und gestochen ꝛc.

errichtet hat.

Im Besitze der neuesten, best konstruirten, mit Dampfkraft arbeitenden Maschinen, und unterstützt durch tüchtige Arbeitskräfte, ist Unterzeichneter in den Stand gesetzt, **solider, geschmackvoller Arbeit** zu **billigen**, jedoch **festen Preisen** zu verkaufen.

Auch sind daselbst die **patentirten Lederschlüsselschilde zu Fabrikpreisen** zu haben.

Nürnberg, am 1. Mai 1867.

Leopold Iller, Ornamentenfabrikant aus Fürth.

Kais. kgl. priv. Erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Zur Entgegennahme von Versicherungen empfehlen sich die Agenten von Nürnberg:

Görner und Holzhausen, Karolinenstraße L 360

Mich. Gürster, Gostenhof Nr. 27.

J. L. Mayer, Fürtherstraße 260.

Wilh. Voigt in Wöhrd Nr. 215.

Großes Lager deutscher und französischer

Tapeten & Rouleaux

in den neuesten Dessins in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilhelm Lebenbauer** am weißen Thurm in Nürnberg.

Impf-Lymphe,

direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. **Pissin**, prakt. Arzt.

Café Noris.

Bei meinen bedeutenden Vorräthen von franz. Rothweinen fahre ich fort zu den bisherigen billigen Preisen abzugeben.

Bordeaux per Bt. 30 kr. **Burgunder** per Bt. 36 kr.

Zugleich empfehle ich einen vorzüglichen weißen Bordeaux per Bt. 36 kr.

Ein Haus in sehr frequenter Lage, in welchem seit mehreren Jahren ein Spezerei- und Cigarrengeschäft betrieben wird, ist um den festen Preis von 11,000 fl. ohne Unterhändler aus freier Hand zu verkaufen. Gefällige Offerten unter C. M. Nr. 61 t.

3000 bis 4000 fl. werden auf ein Haus zur ersten Stelle gesucht.

☞ Zum Unterricht im **Französischen**, in **wissenschaftlichen Fächern**, dann in **weiblichen** Arbeiten werden bei einer gebildeten Familie in der Nähe des Spitalplatzes fortwährend Mädchen angenommen. Honorar per Monat 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Zwei Schüler hiesiger Lehranstalten oder Handlungslehrlinge können in einer anständigen Familie Kost und Logis und angemessene Aufsicht erhalten. Offerten sub H. W. 26 an die Exp. d. Bl.

In einer Stadt ist ein frequentes Spezerei-, Schnitt- und Kurzwaarengeschäft sammt Haus und Waarenlager zu verkaufen und kann dasselbe sofort übernommen werden. Anzahlung 1500 fl. bis 2000 fl. Näheres in der Exp. d. Bl.

Für ein Mädchen aus Familie wird ein Platz gesucht. Dieselbe kann nähen, bügeln und kochen. Für Treue und Betragen wird garantirt. Gütige Offerten S. Nr. 1 an die Exp. d. Bl.

Ein theoretisch wie praktisch gebildeter junger Mann, der seine Prüfung als Maurermeister mit einer der besten Noten in München bestanden und bereits mehrere bedeutende Bauten geleitet hat, sucht in irgend einer größeren Stadt als Geschäftsführer oder Palier eine gleiche Beschäftigung. Gefällige Adressen unter A. Z. besorgt die Exp. d. Bl.

Mein

Spezerei-, Materialwaaren-, Cigarren- und Tabak-Geschäft

befindet sich von heute an in meinem eigenen Hause, nächst dem Haupt- und Obstmarkt, neben dem Weizenstübchen.

Indem ich besten Dank erstatte für das seither sowohl von meiner früheren geehrten Nachbarschaft, als überhaupt so vielseitig mir zu Theil gewordene Vertrauen und Wohlwollen, bitte ich angelegentlichst um geneigte Fortdauer desselben und meine neue, sehr werthe Nachbarschaft für mich und meine Familie um gütige Aufnahme in ihre Mitte.

Hochachtungsvollst **C. G. Braungart.**

Gleichzeitig verfehle nicht, mein bestassortirtes ☞ **Cigarren- und Tabak-Filial-Geschäft** in der Kaiserstraße der ferneren freundlichen Gewogenheit zu empfehlen, versichernd, daß ich unermüdet fortfahren werde, allen meinen geehrten Abnehmern eine vorzüglich gute und billige Bedienung entgegenzusetzen.

Der Obige.

Christian Scherzer,

Zeugschmied und Mechaniker,

Lorenzergasse L. Nr. 714,

empfiehlt sein neues Geschäft zur Anfertigung von Werkzeugmaschinen und Vorrichtungen aller Art. Reparaturen billigst.

Wasserglas-Offerte.

Der Unterzeichnete hält fortwährend Lager von flüssigem und trockenem **Wasserglas**, und verkauft dasselbe en gros & en detail zu den billigsten Preisen.

Sal. Ludwig Krauß, Tetzelgasse S. Nr. 577.

Bei B. F. Voigt in Weimar erschien:

Die wahren Universalmittel

zur Erlangung und Erhaltung der Gesundheit.

Ein Buch für Gesunde und Kranke von Dr. **E. Leitzen.**

Preis 54 kr. Nach Auswärts gegen portofreie Einsendung von 57 kr. in Briefmarken.

Vorräthig in **J. A. Stein's** Buchhandlung im bayer. Hof, Nürnberg.

Contumazgarten.

Sonntag, den 5. Mai, Concert von einer Abtheilung Hautboisten des 14. Inf.-Reg. Bei ungünstiger Witterung im Saale. **Löhner.**

Goldner Hirsch auf dem Roß.

Sonntag, den 5. Mai, Tanzmusik. Anfang 4 Uhr. **Sonnenleutner.**

Gesuch.

Für einen jungen, tüchtigen, gewandten Geschäftsmann, der fähig wäre, sich nach und nach als Disponent in eines der ersten und elegantesten Geschäfte einzuarbeiten, sowie einiges Vermögen besäße, bietet sich eine viel mehr als sichere Zukunft. Verheirathung mit einer in's Geschäft passenden Dame wäre wünschenswerth. Familienverhältnisse nöthigen zum schnellen Eintritte. Franco-Offerte unter Nr. 5199 besorgt die Exp. d. Bl.

In Nr. 147 bei St. Johannis ist eine Sommerwohnung oder auch für Sommer und Winter sogleich zu vermiethen.

In einem Fabrikgeschäfte ist für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann aus achtbarer Familie, der Lust hat, die Handlung gründlich zu erlernen, unter annehmbaren Bedingungen eine Lehrlingsstelle offen. Näheres unter Chiffre E. B. Nr. 100 durch die Exp. ds. Bls.

Lehrling-Gesuch.

In einem Konditoreiwaaren-Geschäft findet der Sohn achtbarer Eltern unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle. Näheres unter A. B. Nr. 100 durch die Exp. ds. Bls.

Ein Conditorgehilfe, der im Backen und besonders im Glasiren tüchtig ist, sucht eine Stelle. Offerten unter Nr. 100 besorgt die Exp. d. Bl.

3 freundliche Wohnungen sind sogleich zu vermiethen, bestehend aus: a) 3 Zimmern, Kammer, Küche, b) 2 Zimmern, Kammer, Küche, c) 1 Zimmer, Kammer, Küche, nebst Boden und Keller-Antheil. Näheres Theatergasse L. Nr. 770 a. Parterre.

2 hübsch möblirte Mansarden-Zimmer sind, pro Monat à 3 fl., an solide Herren sogleich zu vermiethen. Näheres Theatergasse L. Nr. 770 a. Parterre.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist in einer der schönsten Lagen sogleich zu vermiethen.

Eine freundliche, an der Sommerseite gelegene Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näheres im Hause Nro. 51 b. auf der Fürther Straße.

Zwei möblirte Zimmer, davon das eine heizbar, in freundlichster Lage nächst dem Marplatz und Hallerthor, sind sogleich an eine oder zwei solide Personen zu vermiethen. Auf Wunsch kann Küche, Holzboden ꝛc. dazu gegeben werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Brunnengasse L. Nr. 394 ist ein freundliches möblirtes Parterre-Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Google

Eheliche Verbindung.
Wilhelm Salat,
Käthe Salat,
geb. Polet.
Nürnberg, den 1. Mai 1867.

Trauerfall.

Nach längerem Leiden verschied in verwichener Nacht unser theurer Gatte, Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater, Schwiegersohn und Schwager,

Herr **Paul Sigmund Cramer**
Bader,
an den Folgen eines Brustleidens im 57. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bittet
Nürnberg, den 3. Mai 1867.
Johanna Cramer, geb. Merz,
als Wittwe für sich und im Namen der Hinterbliebenen zu Nürnberg, München und Eschenau.
Beerdigung Sonnabend den 4. Mai Nachm. 3 Uhr auf dem St. Johannis-Kirchhofe vom Leichenhause aus. — Todtengeläute hat sich der Verblichene ausdrücklich verbeten.

Erster Vortrag des Prof. Dr. **L. Eckardt**
über „Börne u. Heine" (ein Zeitbild)
Samstag den 4. Mai Abends präcis 8 Uhr
im Saale zum goldenen Adler.
Abonnementskarten (zu 5 Vorträgen) zu 2 fl. und Einzelkarten zu 42 kr. sind in der v. Ebner'schen und Korn'schen Buchhandlung und Abends an der Kasse zu haben.
Der **zweite** Vortrag (über „Richard Wagner") findet wegen eingetretener Hindernisse statt Montag am **Dinstag** den 7. Mai statt.

Hilfsverein für Kranke.

Sonntag, den 5. ds., Nachmittags von 2—3 Uhr, werden im Sächsischen Hofe, Parterre, Aufnahmsgesuche entgegen genommen. Formulare hiezu können dortselbst wie in jeder Apotheke erholt und abgegeben werden. Familien wie einzelne Personen, ohne Unterschied des Standes, Alters und Geschlechts, können beitreten. Die Verwaltung.

Kranken-Unterstützungs-Verein Glaishammer.

Sonntag, den 5. Mai, Nachmittags von 1 bis 4 Uhr, Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Albrecht Dürer-Verein.

Behufs der demnächst stattfindenden Wahl des Gedächtnißblattes für 1867 werden die verehrlichen Herren Künstler (Stahl- und Kupferstecher), welche Anerbietungen zu machen gedenken, eingeladen, sich von heute an binnen 6 Wochen an das unterfertigte Direktorium des Vereins zu wenden, und Probeblätter an dasselbe einzuschicken.
Nürnberg, den 2. Mai 1867.
Das Direktorium des Albrecht Dürer-Vereins.

BÜRGER-VEREIN.

Montag, den 6. Mai
Stiftungsfest.
(Concert des vollständigen Kleißner'schen Orchesters.)
Der Vorstand.

Arbeiter-Verein (Tetzelgasse).

Sonntag, den 5. d. M.: Gesellige Unterhaltung. Anfang Abends 8 Uhr. Der Vorstand.

Consum-Verein.

Zwetschgen sind wieder eingetroffen.
Der Hauptlagerhalter.

Musikalisch-dramatischer Verein.

Sonntag, den 5. Mai, Abends 8 Uhr, findet die bereits bekannt gegebene
musikalische und theatralische Produktion
im „Sächsischen Hof" statt, zu welcher die verehrlichen Mitglieder und deren Freunde hiemit eingeladen werden. Eintrittskarten können erholt werden im Laden des Hrn. Kürschnermeisters Wagener (unterm Lauferschlagthurm), bei Hrn. Bäckermeister Eberl (Königsstraße L. Nr. 82), im Laden des Hrn. Bürstenfabrikanten Ziegler (Nr. 93 am grünen Markt) und im Laden der Hutfabrikanten-Wittwe Fischer (unterm weißen Thurm).
Der Vorstand.

Waldfreunde!

Sonntag den 5. Mai musikalisch-humoristische Abendunterhaltung im Schießhaus. Anfang Abends 6 Uhr. Zu zahlreicher Betheiligung ladet die Mitglieder freundlichst ein Der Vorstand.

Concordia.

Sonntag, den 5. Mai:
Tanzunterhaltung
im Prater. Fremde können eingeführt werden. Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

Geselliger Verein.

Sonntag den 5. Mai findet Tanzunterhaltung im Vereinslokale (Contumazgarten) statt.
Der Vorstand.

Kopfsalat, Blumenkohl, neue Bohnen und Kartoffel empfiehlt
Carl Kitz,
vorm. C. Chr. Fiscrius Wwe.
Josephsplatz 213.

Eine Köchin sucht 14 Tage nach dem Ziel unterzukommen. Josephsplatz 204 über 2 Stiegen.

Weibliche Fortbildungsanstalt.

Um den Forderungen der Zeit zu entsprechen, wurde der Lehrplan der seit 7 Jahren hier bestehenden **weiblichen Fortbildungsanstalt**, welche sich's bisher zur Aufgabe machte, Frauen und Jungfrauen in kaufmännischen Wissenschaften zu unterrichten, dahin erweitert, daß lernbegierige Damen **in einem Jahreskursus**, außer in den bisherigen Lehrgegenständen, nun auch Unterricht in den **Naturwissenschaften, der Gesundheitspflege, Geschichte, Literaturgeschichte, Stylistik, franz. und engl. Sprache und dem Zeichnen** erhalten können. Um eine allseitige Betheiligung zu ermöglichen, wurde die Einrichtung getroffen, **daß jeder Lehrgegenstand einzeln belegt werden kann.**
Indem ich verehrliche Interessenten noch darauf aufmerksam mache, daß am **20. Mai** d. Js. ein neuer Cursus beginnt, bitte ich um Einsichtnahme meines Programmes, das in meinem Lokale, Burgstraße 534 II. Etage jederzeit bereitwilligst abgegeben wird.
Nürnberg, 2. Mai 1867. **J. L. Stieglitz.**

Avis für Damen!

Am Montag, Dinstag, Mittwoch, als den letzten Verkaufstagen gegenwärtiger Messe, veräußere ich eine große Partie defekt gewordener Corsetts, weit unter dem selbstkostenden Preise, eben so habe ich verschiedene andere Sorten, wegen Ueberfüllung des Lagers, im Preise bedeutend herabgesetzt, z. B. rothe Corsetts, gefüttert, mit 28 Fischbein-Einlagen statt fl. 5. 30 kr. — fl. 3. 30 kr.; Gürtel-Corsetts statt fl. 2 — fl. 1. 30 kr.
Ferner eine große Partie grauer Corsetts zu fl. 1. 36 kr., fl. 1. 45 kr., fl. 2. 12 kr., schön und preiswürdig.
Auch ebenso ist mein großes Lager in allen gediegenen Sorten von Corsetts und Leibchen noch reich sortirt, empfehle dasselbe zur gefälligen Benützung.
Carl Dessauer, Corsettenfabrikant aus Würzburg.

Mein **Lager** von
Spezerei- & Materialwaaren, Farben, Firnissen, und Lacken, Kunstmehl, Gries rc. rc.
Beste Qualitäten! Billigste Preise!
empfehle zu gütiger Abnahme und versichere reelste Bedienung.
Otto Winter in Wöhrd.

Reichste Auswahl abgelagerter
Cigarren & Tabake
in preiswerthesten Sorten bei
Otto Winter in Wöhrd.

Frische Seezungen, ger. Lachs, Frankf. Bratwürste und **Fromage de Brie** bei
G. C. Prückner.

Neue feine Gelatine-Bilder für Engelköpfe
Kaffee empfiehlt
Konrad Müller
Lauferg. S. 1338.

Glycerin-Schwefel-milch-Seife

von bester Qualität in Stücken zu 6 kr. und 4 kr.; **Glycerin-Seife** zu 4 kr. und 5 kr.; **Glycerin-Transparent-Seife** zu 9 kr. und 15 kr. und alle anderen Toilette-Seifen in reichster Auswahl von allen Formen und Größen und in verschiedenen Farben, namentlich
Mandel-, Mandelkleien-, Windsor-, Rasir-, Honig-, Erdbeer-, Eierdotter-, Crystall-, Cocos-Nuß-Oel-, Kräuter-, afrikanische Erdnußöl-, chinesische und sonstige Gattungen feiner Schönheits-Seifen nebst Seifenpulver, Seifenkugeln, Gall-, Fleck-, Bimsstein-, Theer-, Schwefel-, Campher-, Fichtennadel-, Leberthran-, Tannin- rc. Seife
zu den billigsten Fabrikpreisen empfiehlt
Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106
nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Echtes frisches Nußöl,

feinst parfümirt, in Gläsern à 6 kr. und 12 kr. Zugleich werden alle anderen Haaröle in den feinsten Blumengerüchen von 3 kr., 6 kr. bis 48 kr. das Glas, sowie **Cosmétiques** (Wachspomaden) blond, braun und schwarz zu 2 kr., 3 kr., 4 kr., 6 kr., 12 kr. bis 20 kr. die Stange, **ungarische Bartwichse** in Gläsern à 6 kr. und 12 kr.; **Tannin-, Glycerin- und Ricinusöl-Pomade** nebst allen anderen Parfümerie-Artikeln empfohlen.
Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106
nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Wohnungsveränderung.

Dem verehrten Kaufmannsstande mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung in der Weißgerbergasse S. 204 verlassen und meine neue im elterlichen Hause Kieselburg 86a (Fürtherstraße) bezogen habe.
Zugleich danke ich der alten Nachbarschaft für ihr gütiges Wohlwollen und bitte die neue um freundliche Aufnahme. **C. Schuorr** jr., Reißzeugverfertiger nebst Familie.

Anzeige und Empfehlung.

Meinen Gönnern und Freunden, besonders meiner werthgeschätzten Nachbarschaft bringe ich hiemit zur Anzeige, daß ich meine Gastwirthschaft zum blauen Stern in der Spittlerthorstraße wieder selbst übernommen habe mit dem Bemerken, daß täglich verschiedene Braten anzutreffen sind und für gutes Bier bestens gesorgt ist. Einem zahlreichen Zuspruch sieht achtungsvoll entgegen **Marg. Haffel.**

Unterrichtsanzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete erlaubt sich anzuzeigen, daß sie gründlichen Unterricht im **Weißnähen, Schnittzeichnen und Kleidermachen** ertheilt und garantirt in einer Lernzeit von 4 Wochen für die vollendete Ausbildung derselben. Zur Erlernung des Zuschneidens allein genügt ein Unterricht von wenigen Tagen.
Einer vielseitigen Betheiligung sieht ergebenst entgegen **Therese Leeb,**
Peterwischergasse Nr. 594 I. Et.

Oesterreichische innen und außen emaillirte Blechgeschirre, in ihrer Haltbarkeit unübertrefflich, Dampfkochtöpfe, Kartoffeldämpfer, Kohlenbügeleisen als sehr preiswürdig empfiehlt
Moritz Behm,
Eisenhandlung, Winklerstraße.

Schöne Kochzwiebeln,
per Metzen 4 fl., bei Mehrabnahme billiger, sind zu haben L. 271 beim weißen Thurm über 2 Stiegen.

In der Gypsmühle zu Hadermühle ist fortwährend **Gyps** zu den billigsten Preisen vorräthig und wird solcher dortselbst fortwährend gemahlen.
Das Rothgerbergewerbe.

Heine's Werke neue wohlfeile Ausgabe in Lieferungen zu 18 kr. schliessen sich den jetzigen-chienenen billigen Classiker-Ausgaben an, und verweisen wir auf unsern heute dieser Zeitung beigelegten ausführlichen Prospect.
v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung, Nürnberg, Königsstrasse

Die in Nr. 121 d. Bl. enthaltene Verlobungs-Anzeige erkläre ich als freche Lüge.
Nürnberg, den 2. Mai 1867.
Christoph Neßmann.

Dem werthen Fräulein **Margaretha Baumeister** im Nägeleinsgäßchen zu ihrem heutigen Geburtsfeste viel Glück und Segen auf allen ihren Wegen.
N. N.

Eine Garküchenwirthschaft in guter Lage ist sofort an einen tüchtigen kautionsfähigen Mann zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Bl.

2 große Kübel zu Orangenbäumen sucht man zu kaufen.

Eine Nähmaschine (für Schneider oder Schuhmacher) ist zu verkaufen. Marienvorstadt: (Löwengrube 3 Stock.)

Ein gutes Geschäft, gleichviel welcher Art, wird um annehmbaren Preis zu kaufen oder zu pachten gesucht. Näheres unter Chiffre A. Z. Nr. 100.

Kapitalgesuch.

500 fl. bis 1000 fl. werden gegen sicherste Hypothek sofort gesucht.

Zur 1. Stelle werden 5000 fl. auf ein Landgut, 18.000 fl. werth, gesucht. Zu erfragen S. 1182.

Ein solides Frauenzimmer mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Beschließerin, Stütze der Hausfrau, Kinderjungfer rc. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Barbiergehilfe sucht sogleich Kondition.

Einsteher mit Zeugnissen auch auf Freischein können einstehen. Näheres Müller'sche Wirthschaft, Weintraubenstraße.

Eine freundliche bequeme Wohnung, bestehend in 5 heizbaren Zimmern, großer Garderobe nebst allen andern Bequemlichkeiten ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* **Florenz,** 3. Mai. Die Budgetkommission beantragt Aufhebung des Handels- und des Unterrichtsministeriums. Montag Vorlage des Finanz-Exposés. Es beantragt 75 Millionen Ersparnisse und Ausgleich des Defizits pro 1866/67 durch Operationen betreffs der Kirchengüter.

* **Paris,** 3. Mai. (Ohne Quelle.) Es wird versichert, das Lager von Chalons werde am 10. Mai unter General Ladmirault eröffnet. Morgen erhalten die Kammern eine Mittheilung über Luxemburg.

* **London,** 3. Mai. (Oberhaus.) Derby erklärte, obwohl die Basen der Präliminarien noch nicht definitiv festgestellt seien, so werde doch die Konferenz spätestens am 7. Mai hier zusammentreten; er bezweifle nicht eine friedliche, befriedigende Lösung für die militärische Ehre Frankreichs und Preußens.

Mit einer Anzeigenbeilage und Sonntagsbeilage Nr. 18.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 123 des Fränkischen Kurier.

A. Nr. 6505.
M. Nr. 1664.

Ediktalladung

an

Herrn Johann Popp, Hafnergeselle aus Goldkronach.

Vom

Kgl. Bayr. Stadtgerichte Nürnberg

Leiner ./. Popp.

Vaterschaft und Alimente,

wird dem Beklagten, Hafnergeselle Johann Popp aus Goldkronach, bekannt gegeben:

1) Daß die Schuhmacherstochter Katharina Leiner aus Fürth und die Curatel des von ihr am 8. Janaar 1866 außerehelich gebarnen Kindes Namens Kunigunda Barbara Margaretha gegen ihn eine Klage wegen der verschiedenen Ansprüche, welche sie in Folge der Erzeugung dieses Kindes zu haben glouben, dahier gestellt hat.

2) Daß Termin zum Sühneversuch oder zur Verhandlung über diese Klagsache auf

Dinstag den 2. Juli 1867, früh 11 Uhr, Zimmer Nr. 8,

dahier anberaumt ist, wozu hiemit jede Partei unter der Bedrohung geladen wird, daß den Ausbleibenden die Kosten des Termins zur Last zu fallen haben.

3) Daß Beklagter hiemit beauftragt wird, bis spätestens zo diesem Termine einen Bevollmächtigten zur Empfangnahme gerichtlicher Ausfertigungen dahier zu benennen, widrigenfalls letztere durch Anheftung an die hiesige Gerichtstafel für gehörig zogestellt erachtet werden würden.

Nürnberg, den 20. April 1867.

Der königliche Stadtrichter:

v. Harsdorf.

Gottsmann.

Bekanntmachung.

Zufolge gerichtlichen Auftrags de prs. hod. versteigere ich am

Freitog, den 10. Mai l. J., Vormittags 11 Uhr,

auf meiner Amtskanzlei L. Nr. 1452 dahier, das im Distrikte Gostenhof, hiesiger Stadtgemeinde gelegene Anwesen der Tünchermeisterseheleute Johann und Katharina Zufraß von Gostenhaf, Hs.-Nr. 307, bestehend aus Plon-Nr. 296½, 14 Dez. Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum, öffentlich an den Meistbietenden, und lade Kaufslustige mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag bei diesem zweitmaligen Verstriche ohne Rücksicht auf die Taxe erfolgt, und daß mir unbekannte Personen sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen oder Zurückweisung vom Bieten zu gewärtigen haben.

Nürnberg, am 11. April 1867.

Der königliche Notar

Beck.

Zwangs-Versteigerung
einer realen Bierwirthschaft.

Im Auftrage des königlichen Stadtgerichts Nürnberg wird in Sachen Neumark c. Weber eine reale Bierwirthschaft, Steuergemeinde, Rentamts- und Stadtgerichtsbezirks Nürnberg, geschätzt auf 1000 fl., dem erstmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Zum Verkaufe derselben ist erstmaliger Termin anberaumt auf

Mittwoch den 29. Mai lauf. Jrs., Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des Notars, Lit. S. Nr. 675 (Schildgasse.)

In diesem Te.mine erfolgt der Zuschlag nur bei erreichter Schätzung.

Dem Notar hinsichtlich ihrer Person oder Zahlungsfähigkeit unbekannte Personen haben sich gehörig auszuweisen.

Nürnberg, den 16. April 1867.

Der königliche Notar:

Lindner.

Zwangs-Verkauf.

Aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts wird das Wohnhaus L. 793, zum rheinischen Hof genannt, in der Theatergasse dahier, zu null Tagwerk einer Dezimale, 4 Stock hoch, von gemischter Bauart, in gutem baulichen Zustande, belastet mit 2 Zehntelskreuzer Grundsteuersimplum, sammt Forstrecht zu jährlich zwei Mäß weichem Scheit-, 1½ Mäß Stockholz und hundert Bund Wellen, geschätzt auf 10,000 fl., gemäß §§. 95 flgde. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes im Zwangsverkaufe öffentlicher Feilbietung unterstellt, und ist hiezu auf

Freitag, den 14. Juni, Vorm. 11 Uhr,

in meiner Amtskanzlei Lit. L. Nr. 1 an der Fleischbrücke dahier,

Termin anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht. Mir unbekannte Personen und solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, haben, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen, ihre Identität und Zahlungsfähigkeit im Termine nachzuweisen.

Nürnberg, den 8. April 1867.

Dr. **Reichold**, k. Notar.

(Zwangsversteigerung eines Hauses betreffend.)

Im Auftrage des kgl. Landgerichts Nürnberg wird das Bäckermeister Salzner'sche Anwesen, Hs.-Nr. 68 an der Fürther Straße, Steuergemeinde Höfen, Polizeibezirks Nürnberg, Rentamtsbezirks Fürth, dem öffentlichen erstmaligen Verkaufe unterstellt. Dasselbe Pl.-Nr. 1058, 8 Dezimalen, besteht aus einem Wohnhause, Mehlkammer, Backstube und Hofraum, und ist notariell geschätzt auf 8500 fl.

Zum Verkaufe dieses Anwesens, auf welchem besondere Lasten nicht haften, ist Termin auf

Donnerstag den 6. Juni l. Js., Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle (Fürther Kreuzung) anberaumt.

Die näheren Kaufsbedingnisse werden im Termine bekannt gemacht, und erfolgt der Zuschlag in diesem Termin nur bei erreichter Schätzung.

Dem Notar bezüglich ihrer Person und Zahlungsfähigkeit unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 8. April 1867.

Der königliche Notar:

Lindner.

Bekanntmachung.

Zum zweitmaligen Verkaufe des Zimmermeister Sieger'schen Anwesens, Haus-Nr. 46 a. und c., zwei Häuser und Zimmerplatz an der Fürther Straße, im Distrikt Kleinweidenmühle gelegen, dann der drei Häuser Nr. 174 b. ½, Nr. 1 und 3, sowie eines Bauplatzes zu 8 Dezimalen am Zellengefängniß in der Steuergemeinde Gostenhof wird weiterer Termin auf

Donnerstag den 16. Mai curr., **Vormittags 11 Uhr,**

auf meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a. anberaumt, wobei der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe ad 22,000 fl. — und beziehungsweise 17,220 fl. — erfolgt.

Unbekannte Käufer haben sich über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 15. April 1867.

Der königliche Notar:

Merklein.

Comptoir & Geschäftslokalitäten des Unterzeichneten befinden sich von heute an Albrecht Dürerstraße S. Nr. 393. **J. A. Meisenbach.**

Cigarren-Offerte.

Ambalema mit Cuba Nr. 6 und Nr. 9, per Stück 1½ kr., per mille fl. 24,
Carmen mit Cuba Nr. 20, Rezalia-Facon, per Stück 1½ kr., per mille fl. 24,
Ambalema mit Habana Nr. 27, per Stück 2 kr., per mille fl. 32,
Cuba mit Habana Nr. 30, per Stück 2 kr., per mille fl. 32,
Habana-Cigarre La Porta per Stück 3 kr., per mille fl. 45,
alle gut abgelagert, empfiehlt

Nürnberg. **M. Gräbner**, Spitalplatz.

Ein Konditor- und Lebküchner-Gehilfe, welcher in beiden Branchen gut bewandert ist, findet dauernde Kondition bei

Ad. Engelhardt in Weissenburg a S.

Gesellschaft-Sterbekasse
(früher Altmacher-Leichenkasse).

Montag, den 6. Mai, Abend 5 Uhr wird in der Weilhanser'schen Wirthschaft, Sterngasse L. Nr. 891, die Halbjahres-Rechnung abgehalten, wozu die verehrten Mitglieder mit dem Präjudiz eingeladen werden, daß sich die nichterschienenen den Beschlüssen der anwesenden zu fügen haben. Zugleich findet Vorstands- und Ausschußwahl statt.

Folgende Personen wurden wegen nicht geleisteter Beiträge aus dem Hauptbuche gestrichen und die Scheine für ungiltig erklärt:

Jahrg. 1863	Nr. 137—38.	Jahrg. 1866	Nr. 93—94.
" 1864	" 236.	" "	" 146.
" 1865	" 50—51.	" "	" 191.
" "	" 329.	" "	" 206.
" "	" 332.	" "	" 222.
" "	" 335.	" "	" 248—49.
" "	" 354—55.	" "	" 253.
" "	" 363—64.	" "	" 304.
" "	" 401.	" "	" 355—56.
" "	" 402.	" "	" 364.
" "	" 400.	" "	" 406.
" "	" 404.	" 1867	" 44.
" "	" 411—12.	" "	" 60.
" "	" 490—91.	" 1866	" 116—17.
" 1866	" 13—14.	" "	" 124.
" "	" 30.	" "	" 165.
" "	" 32.	" "	" 244.
" "	" 41.	" "	" 20.
" "	" 44—45.	" 1865	" 98.

Die Verwaltung.

Wirthschafts-Verpacht.

Eine sehr gut gelegene Bierwirthschaft mit Garten dahier ist unter sehr billigen Bedingungen sogleich zu verpachten. Auskunft ertheilt

Kommissionär **Furkel** in Nürnberg, S. Nr. 486 b.

Eine mittelgroße Bierbrauerei, am liebsten in einer Stadt in Ober-, Mittel- oder Unterfranken wird zu kaufen gesucht. Offerten werden bis Ende Mai an Herrn Konrad Forster in Forchheim franco erbeten.

Wegen Domizil-Veränderung verkaufe ich mein in der schönsten Lage der Stadt Pappenheim gelegenes, in bestbaulichem Stande sich befindendes 3stöckiges Wohnhaus, nebst vollständigem Schlosserhandwerkzeug, und würde sich dieses Haus für einen Schlosser oder sonstigen Feuerarbeiter wegen seiner schön eingerichteten Werkstätte am besten eignen. Käufer wollen sich wenden an Albrecht Bärthlein, Schlossermeister in Pappenheim.

Strohhut-Appreteur-Gesuch.

Ein tüchtiger Strohhut-Appreteur wird sofort gegen guten Lohn zu engagiren gesucht. Bewerber wollen ihre Adressen in der Exp. d. Bl. hinterlegen.

Wohnungs-Vermiethung.

Die erste Etage im Hause L. 202 der Kaiserstraße, gegenüber dem kgl. Bezirksgerichte, ist bis Ziel Lorenzi d. J. zu vermiethen und kann täglich eingesehen werden.

Die kais. königl. priv. Azienda Assicuratrice in Triest

übernimmt nicht nur Versicherungen:

a) auf alle beweglichen Gegenstände gegen Feuersgefahr in Gebäuden wie im Freien;
b) auf reisende Güter zu Wasser und zu Lande;
c) auf das Ableben und Ueberleben des Menschen, auf Renten und Kapitalien, sondern auch
d) **auf die Bodenerzeugnisse**, als: Gräsereien, Futterkräuter, Kartoffel, Getreide, Hülsenfrüchte, Oel- und Handelsgewächse, Gespinnst-Pflanzen, Tobak, Hopfen u. s. w. **gegen Hagelschlag**

für eine feste, im Voraus bestimmte Prämie, und ersetzt jeden Schaden innerhalb Monatsfrist nach geschehener Abschätzung, baar und voll, in königl. bayer. Landeswährung.

Versicherungen können genommen und nähere Aufschlüsse erhalt werden

in **Nürnberg** bei Herrn **A. C. Mathees**, Staats- und Ostbahnhof,
" **Beilngries** bei Herrn **Georg Brunner**, Gold- und Silberarbeiter,
" **Dinkelsbühl** bei Herrn **Friedr. Dörrer**, Kfm.,
" **Weiltingen** bei Herrn **Eduard Glück**, Kfm.,
" **Erlangen** bei Herrn **Joh. Kreß**, Chirurg,
" **Fruchtwangen** bei Herrn **C. Horlacher**, Kfm.,
" **Hersbruck** bei Herrn **Tob. Chr. Friedrich**, Glasermeister,
" **Georgensgmünd** bei Herrn **H. Welsch**, Lehrer,
" **Spalt** bei Herrn **A. J. Riehl**,
" **Roth** bei Herrn **Joh. Mundcot**, Kaufmann,
" **Rothenburg a. T.** bei Herrn **J. C. Schönemann**, Maurermeister,
" **Schwabach** bei Herrn **Chr. Weber**, Bierbrauer,
" **Weissenburg** bei Herrn **Georg Bullnheimer**, Kaufmann,
" **Regensburg** bei Herrn **Oscar Tosch**, Kaufm.,
" **Schauenstein** bei Herrn **A. Dietel**, Stadtschreib.,
in **Münchberg** bei Herrn **C. H. Albert**, Kaufm.,
" **Helmbrechts** bei Herrn **Gottl. Lenz**, Kaufm.,
" **Schwarzenbach** bei Herrn **H. L. Bär**, Revierfrstr.,
" **Staffelstein** bei Herrn **Adam Knörr**, Bezirks-Thierarzt,
" **Höchstädt a. A.** bei Herrn **Andr. Schmidt**, Bierbräuer,
" **Graitz, Mkt.**, bei Herrn **Lorenz Deinel**, Kfm.,
" **Weidenberg** bei Herrn **Elias Lerner**, Gold- und Silberarbeiter,
" **Oberrößlau** bei Herrn **Carl Steinel**, Kaufm.,
" **Ludwigsstadt** bei Herrn **Fr. Noll**, appr. Bader,
" **Mainstockheim** bei Hrn **Herm. Hotel**, Schullehrer,
" **Volkach** bei Herrn **Alois Plätz**, Zinngießer,
" **Kissingen** bei Herrn **David Schwed**, Kfm.,
" **Forchheim** bei Herrn **Mich. Schmitt**, Strumpfwirkermeister,
" **Lichtenberg** bei Herrn **Ant. Jungkunz**, Firma: **Fr. Jungkunz**

Wilh. an Haack in Solingen

empfiehlt seine

Revolver, System Lefaucheux,

welche im letzten Kriege sich ausgezeichnet bewährten.

Digitized by Google

Halt! Halt!
Etwas ganz Neues zur Ostermesse.

Im mechanischen Welttheater Concordia auf dem Plärrer finden täglich von 4 Uhr Nachmittags bis 7½ Uhr Abends 3 Tages-Vorstellungen statt, jeden Abend fangen um 7½ Uhr und 9 Uhr 2. Haupt-Abend-Vorstellungen an.

Entree: Sperrsitz 24 kr., 1. Platz 18 kr., 2. Platz 12 kr., Gallerie 9 kr. Kinder zahlen auf dem Sperrsitz, 1. und 2. Platz die Hälfte.

Magdalena Speth aus Speier am Rhein.

Auf dem Plärrer vis-à-vis dem „Wilden Mann".

Wittwe F. Bayer's großer Gemälde-Salon.

Mit 200 Gasflammen beleuchtet.

Ganz neue Aufstellung, nach der Natur gezeichnet.

Der neueste Kriegsschauplatz von Deutschland, Oestreich und Italien, ferner interessante Landschaften von allen Welttheilen.

Zum ersten Male in Nürnberg
Schmidt's
Cirque Quadrumane
und
Kunstreiterei
en miniature
vis-à-vis der Wache auf dem Plärrer.

Täglich während der Messe zwei Vorstellungen: die erste 5 Uhr, die zweite 8 Uhr. Kassaeröffnung eine Stunde früher.

Ergebenst **Georg Schmidt.**

Auf vielseitiges Verlangen wird am Sonnabend wieder eine **Extra-Kinder-Vorstellung** bei ermäßigten Eintrittspreisen stattfinden.

Die
Möbel-Fabrik
von
J. J. Degelbeck

in
Nürnberg
Peunigasse L. Nr. 535 nächst der Königsstraße

erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefälliger Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten

Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style leistet gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische gerauhte Wasserkloseta mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuersesten Einsätzen in gefälliger Erinnerung zu bringen.

Uniformen

zu allen Waffengattungen, sowie alle Arten Civil-Anzüge werden schnell und zu den billigsten Preisen gefertigt bei

J. Schäfer, Königsstraße L. Nr. 63.

Th. Lammers

empfiehlt in Ladungen von zwei hundert Ctr. Hohm. Pechpech, Kohlen und Coaks.

Comptoir: Albrecht Dürerstraße 393, Lager am Ostbahnhof.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei
A. W. Wdst. vorm. Sammhammer,
Unschlittplatz L. 1548.

„Express-Compagnie."

In den bevorstehenden Umzügen halten wir unsere (rothe) Dienstmannschaft zum **Verpacken** und **Transportiren** von **Meubeln** und **Gegenständen aller Art**, wozu eigens erbaute **Federtaschelwägen** bereit stehen, bestens empfohlen und bitten gefällige Aufträge möglichst bald im Comptoir Winklerstraße S. Nr. 37 niederzulegen, damit wir rechtzeitig die geeignetste Disposition treffen können.

Durch besonders geübte Leute können wir sowohl im **Verpacken** als **Transportiren** von Meubeln jeden Ansprüchen gerecht werden.

Auch stehen **verschließbare große Packkörbe** zur Verfügung.

Die Direktion der Express-Compagnie:
J. A. Niggl.

Von meiner zweiten Einkaufs-Reise zurückgekehrt, empfehle ich mein reich assortirtes
Damen-Mäntel-Lager
in **Wolle, Seide und Sammt** in den jetzt erschienenen Neuheiten zu sehr billigen, jedoch festen Preisen.
M. Fliess, Josephsplatz 206.

Korb-Möbel- und Kinderwagen-Fabrik
en gros & en détail
empfiehlt ihre Waaren. (Alle Wagen zum Ziehen werden zum Schieben gerichtet.)
Chr. Nemmert,
Spitalplatz S. 870, nächst der Messe.
(Musterkarten und Preis-Courant gratis.)

Aecht amerikanische Nähmaschinen
von
Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Backer & Howe
aus
New-York & Boston,
stehen in größter Auswahl unter bekannter Garantie auf meinem Lager vorräthig.

Kettenverzierungs-Apparate zu Wheeler & Wilsons Nähmaschine (neu erfundener Apparat), welcher an jeder Maschine leicht angebracht und gehandhabt werden kann, empfehle ich jedem Interessenten.

Handnähmaschinen, in vier verschiedenen Systemen, wie Pfeddar, Bartdett, Mannheimer &c., von 18 fl. an bei

Jean Seibert,
Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.
Nürnberg, Bindergasse S. 911.

Grand Café Brasserie international,
195, rue de Grenelle Saint-Germain, 195,
in unmittelbarer Nähe der großen Weltausstellung (Marsfeld)
in Paris.

Elegantes deutsches Bierhaus, möblirte Zimmer, Garten und Billards; deutsche Küche, vortreffliche Weine, billige Bedienung.

August Goerger,
Eigenthümer.

Empfehlung.
Die **Schmidt'sche Waldwoll-waaren-fabrik** in Remda am Thüringer Wald empfiehlt hiemit den Gicht- und Rheumatismus-Leidenden sowie allen Familien ihre Erzeugnisse angelegentlichst. Dieselben bestehen in Unterkleidern vom Kopf bis zum Fuße, **Waldwollwatte** zum Umbinden kranker Glieder, sowie **Waldwoll-Oel, Spiritus zu Einreibungen, Extract zu Bädern, Seife, Nierenadel-Balsam, Brust-Bonbons, Brustsaft, Liqueur-Essenz.** Seit bereits sieben Jahren sind diese Artikel Gemeingut der leidenden Menschheit geworden. Tausende haben durch deren Gebrauch die ersehnte Hilfe gefunden. Ueber 100 Zeugnisse von Aerzten und Laien, sowie Gebrauchs-Anweisungen stehen gratis zu Diensten.

Jedes einzelne Stück ist mit dem Namen **Schmidt** bezeichnet und nur allein ächt im Lager bei

Conrad Heybeck,
Königsstraße S. Nr. 822 a. am Markt.

Die Lithographie und Steindruckerei von Christian Metzler
besindet sich nun im 1. **Stock der Wirthschaft zur Brunderburg, Tuchergraße S 1158**

Dieselbe empfiehlt sich zur Anfertigung aller Schrifte und Zeichnen-, sowie Schwarz- und Buntdruckarbeiten bestens, rasche und sorgfältigste Ausführung und solide Preise zusichernd.

Georg Kämpf, Schreinermeister,
S. 542, nächst der Tümmel'schen Buchdruckerei,
empfiehlt stets vorräthige, gut gearbeitete Möbel zu billigen Preisen.

B. Geuppert, Bildhauer,
empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße, Hs.-Nr. 46 c.

Möbel-Magazin des Schreinermeisters
Johann Dumbsky,
Brunnengäßchen S. Nr. 574 b. nächst der Theresienstraße
Der Unterzeichnete empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum seine gut gearbeiteten Möbeln, als: Secretäre, Kommoden, Waschtische, ovale und runde Tische, gepolsterte Möbeln, Bettladen mit Federmatratzen, Doppelschränke u. dgl., zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Preise ergebenst
Johann Dumbsky, Schreinermeister.

Ein nachweislich gut rentirendes Spezerei- oder sonst ein ähnliches Geschäft mit Haus wird zu kaufen gesucht. Gutsversehene Angabung kann erfolgen. Adressen A. K.

Eine freundliche Wohnung, 3. Stage, Karlsstraße ist sogleich zu vermiethen.

Druck der B. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

[redacted]hrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 124.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 5. Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Gottlieb.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co in Paris

Montag, den 6. Mai: Dietrich

Deutschland.

.·. Nürnberg, 5. Mai. Als die Bevölkerung von Nürnberg gestern durch die Zeitungen die Nachricht von der Ernennung des I. Bürgermeisters v. Wächter zum Regierungsdirektor in Augsburg erfuhr, war wohl ein Gefühl der Ueberraschung das zuerst Platzgreifende: dem — trotz der in der Ernennung liegenden Anerkennung — sich ein Gefühl des Bedauerns anschloß, einen Mann, den die gesammte Bevölkerung wegen vieler trefflicher Eigenschaften achtet und ehrt, nun zu verlieren. Denn wenn auch Herr v. Wächter in der freien und unabhängigen Stellung eines I. Bürgermeisters von Nürnberg vielleicht öfter, als dies geschah, die Initiative zu manchem durch Zeit und Umstände Gebotenem und den Wünschen der sehr großen Majorität der Einwohnerschaft Entsprechendem hätte ergreifen können, so war doch sein ganzes Bestreben darauf gerichtet, die Interessen der Stadt allseitig zu wahren und möglichst zu fördern. Sein wohlwollender, humaner und loyaler Charakter, der ihn nicht starr die persönliche Meinung verfolgen ließ, und beschlossene Intentionen streng durchzuführen stets beflissen war, erwarb ihm im hohen Grade die Sympathien und das Vertrauen der Mitglieder der Kollegien, deren Vorsitzender er war. In den schweren Zeiten des verflossenen Sommers, wo er vor und während der langen Zeit der Okkupation der ganzen Stadt die wesentlichsten, eine Zeit lang so sehr verkannten Dienste geleistet, hat er sich eine aufrichtige Popularität erworben, die ihm die vielen Sorgen jener Zeit gewiß versüßte und ihm mit Recht eine ehrende Erinnerung sichert. — Die bevorstehende Neuwahl wird die Bürgerschaft in nicht geringe Aufregung versetzen; mögen die berufenen Wähler einen Mann zum I. Bürgermeister der Stadt erkiesen, der neben gediegenen juristischen Kenntnissen und leutseligem, vorurtheilsfreiem Entgegenkommen ein volles Verständniß für die Bedürfnisse unserer Zeit besitzt.

München, 3. Mai. Der geh. Sekretär im Staatsministerium des Handels, M. Jodlbauer, ist zum Ministerial-Assessor daselbst befördert.

— Die Königin-Mutter wird sich nächsten Montag zum Besuch ihrer hohen Verwandten nach Darmstadt begeben. (A. Z.)

— Der König hat genehmigt, daß Dr. W. Vogel aus Bayreuth als Privat-Dozent in die Juristen-Fakultät der k. Universität Erlangen, dann Dr. M. Haushofer zu München als Privatdozent in die staatswirthschaftliche Fakultät der k. Ludwigs-Maximilians-Universität zu München aufgenommen werde.

München, 3. Mai (Verordnungs-Blatt.) Pensionirt wird: der Oberst E. Frhr. v. Fräck vom 3. Uhl.-Reg. vorbehaltlich der Wiederverwendung. Befördert werden: zum Generalmajor: der Oberst A. v. Mayer vom 3. Cuirassier-Reg. als Komm. der 2. Kav.-Brigade; zu Obersten: die Oberstlieutenants und Reg.-Komm. K. v. Weinrich im 5. Chev.-Reg., J. Feichtmayr im 1. Cuir.-Reg. und M. Graf v. Ysenburg-Philippseich im 1. Uhl.-Reg., C. Graf v. Kreith im 1. Cuir.-Reg. und F. Frhr. v. Krauß im 6. Chev.-R.; zu Oberstlieutenants: die Majore K. Graf v. Froberg-Montjoye im 1. Chev.-Reg., M. Frhr. v. Besserer-Thalfingen im 3. Chev.-Reg., A. Baumüller im 6. Chev.-Reg., A. Graf v. Deym im 1. Cuir.-Reg., Karl Theodor, Herzog in Bayern, im 3. Chev.-Reg., C. Kiliani im 1. Uhl.-Reg. und E. Fachs vom 3. Chev.-Reg. im 5. Chev.-Reg.

• München. Durch kgl. Entschließung wurde eine Vereinfachung der bisherigen instruktionsmäßigen Geschäfts-Aufgaben der Militär-Rechnungs-Kammer, dagegen eine Erweiterung des bisherigen administrativen Wirkungskreises der General- und Corps-Kommandos genehmigt; das Administrations-Personal der Militär-Rechnungs-Kammer hat künftig zu bestehen aus 1 Direktor (Oberkriegskommissär 1. Klasse), 7 Rechnungs-Kommissären (1 Oberkriegskommissär 2. Klasse, 3 Kriegskommissären, 3 Regiments-Quartiermeistern 1. Klasse), 14 Rechnungs-Revisoren (7 Bataillons-Quartiermeistern und 7 Unter-Quartiermeistern); jedem General-Kommando, ferner dem Artillerie-Corps-Kommando wird an Stelle des bisherigen Unterquartiermeisters oder Regimentsaktuars ein Regimentsquartiermeister, dem Genie-Corps-Kommando an Stelle des bisherigen Regimentsquartiermeisters ein Kriegskommissär und ein Bataillonsquartiermeister beigegeben.

• Es wurde auf das Revier Unschelberg der Aktuar des Forstamts Ruhpolding im Salinenforstbezirke, L. Pettenkofer, zum Revierförster ernannt; der Bezirksarzt II. Klasse Dr. P. Leo zu Schöllkrippen auf die Bezirksarztensstelle II. Klasse zu Kalhenfels versetzt.

Aus der Pfalz, 1. Mai. Hr. Generalmajor Butz, der Gouverneur der Festung Landau, ist nach kurzer Abwesenheit gestern wieder daselbst eingetroffen. In Landau ist viel davon die Rede, daß die Festung armirt werden soll. (B. Z.)

Aus Thüringen, 2. Mai. In Weimar ist die Cholerakonferenz, die eine europäische genannt werden muß, geschlossen. Als Hauptresultat derselben ist hervorzuheben, daß die Pettenkofer'schen Ansichten adoptirt wurden, die Desinfektion für nothwendig erkannt ward und die Versammlung die zu empfehlenden Vorsichtsmaßregeln in neun Artikeln zusammengefaßt hat, welche demnächst der Veröffentlichung anheimgegeben werden sollen.

∴ Berlin, 3. Mai. Der luxemburgische Geschäftsträger Dr. Föhr hat seine Beglaubigungsschreiben am 30. April dem Grafen Bismarck übergeben; am 1. Mai Abends ist ihm von Herrn Tornaco das für Preußen bestimmte Einladungsschreiben zur Konferenz in London zugegangen; am 3. Vormittags hat er dieses Schreiben dem Ministerpräsidenten überreicht. Bei dieser Gelegenheit, wie überhaupt im Verkehr in maßgebenden Kreisen, wird Hr. Dr. Föhr sich haben überzeugen können, daß ein positiver, militärischer Werth auf das Verbleiben in der Festung von Seiten Preußens nicht gelegt wird, daß aber das Besatzungsrecht von Preußen keineswegs als hinfällig erachtet wird, so daß, wenn es dieses Recht aufgäbe, dies freiwillig geschehen würde, aber auch erst, nachdem Europa dem Großherzogthum Luxemburg die privilegirte neutralisirte Stellung zugesichert haben wird. Wenn ferner Herr Dr. Föhr wegen des Verhältnisses von Luxemburg zum Zollverein Befürchtungen gehegt hat, so werden dieselben seit gestern Vormittag auch beseitigt sein; er weiß jetzt, daß nichts dem Verbleiben des Großherzogthums im jetzigen, wie im späteren Zollverein im Wege steht. Ich wiederhole nochmals, daß nur die Verträge von 1839 in London in Berathung kommen, und daß grade wegen dieser Umgrenzung die luxemburgische Regierung zu den Konferenzen eingeladen hat. Auf die Beust'schen Köder als Garantie der preußischen Eroberungen, um auch andere Dinge zur Sprache bringen zu lassen, hat Graf Bismarck nicht angebissen. Offizielle Nachrichten aus Frankreich melden den ungehinderten Fortgang der Rüstungen, Ankauf von Fourage in England; unter den Bestellungen im Auslande figurirt auch eine von 50,000 Haubayonneten in englischen Fabriken. Pferde braucht Frankreich nicht mehr; der ganze Bedarf ist gedeckt. — Nach einigem Hin- und Herschwanken hat sich die Fraktion des linken Centrums nun doch noch am Dienstag Abend in alter Stärke konstituirt und in den Vorstand gewählt die Abgg. André, v. Carlowitz, v. Bockum-Dolffs, Grabow, Fühling und Seubert. Heute Freitag Abend versammelt sich die Fraktion, um ihre Haltung bei der Berathung des Verfassungsentwurfes zu besprechen. Wie die Stimmung augenblicklich ist, dürften wohl 15 bis 16 der 32 Mitglieder zählenden Fraktion gegen den Entwurf stimmen. Bemerkenswerth ist, daß, während die meisten Vorstandsmitglieder einstimmig gewählt worden sind, der Abg. Gneist, früher auch zum Vorstand gehörig, diesmal nur 2 Stimmen erhalten hat. — Das langjährige Mitglied des Abgeordnetenhauses, Präsident Dr. Lette, hat über seine Wirkung im Reichstage an seinen Wahlkreis einen auf 28 Oktavseiten zusammengedrängten Bericht abgestattet, der wegen seiner Einfachheit, Uebersichtlichkeit und Kürze sehr gerühmt wird, andererseits aber höchst interessante Mittheilungen über die national-liberale Partei, welcher Dr. Lette sich anschloß, sowie überhaupt über die Fraktionsbildungen im Reichstage enthält. — Das heute früh in Trier erfolgte Ableben des dortigen Bischofs, früheren Probstes Pelldram, hat hier in den allerhöchsten Kreisen, wo der Verstorbene hochgeachtet und geehrt war, aufrichtige Trauer hervorgerufen. — Die Konferenzen, welche Behufs Revision des zwischen dem deutsch-östreichischen Postverein und der Schweiz bestehenden Postvertrages zusammentreten und von Bevollmächtigten Preußens, Oestreichs, Bayerns, Badens, Würtembergs und der Schweiz beschickt werden sollen, werden nicht schon im Mai, sondern erst im Juni und Juli, d. h. zu einem Zeitpunkt stattfinden, wo Preußen genau wird übersehen können, wie weit sich seine Vertretung des Norddeutschen Bundes erstreckt.

Berlin, 3. Mai. Wie die Luxemburger „Union" meldet, hat der Bürgermeister der Stadt Luxemburg von dem Könige von Preußen den rothen Adler-Orden verliehen erhalten. — Senator Lampe aus Bremen, Chef der Militärverwaltung dieser Hansestadt, ist zum Abschluß einer Militär-Konvention mit Preußen hier eingetroffen. — Mit 1. Mai ist die von Sachsen gehandhabte Eisenbahn- und Telegraphen-Verwaltung, so weit über erstere vertragsmäßige Festsetzungen erfolgt sind, an Preußen übergegangen.

Köln, 3. Mai. Der K. Z. wird aus Paris gemeldet: Die Ausgabe einer Anleihe in der Höhe von 750 Millionen zum Kurse von 59 nach Abzug der Zinsenvergütung steht nahe bevor. Diese Anleihe wäre indessen auch ohne Krieg nothwendig geworden.

Der + Corr. der K. Z. schreibt: Die altliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses wird sich in ihrem früheren Bestande nicht wieder konstituiren. Ein namhafter Theil derselben ist mit dem Verhalten des Centrums während des Parlamentes nicht einverstanden und wird sich spätestens im Herbst der national-liberalen Fraktion anschließen.

Hannover, 2. Mai. Hofschauspieler R. Lehmann ist entlassen worden. Es werden ihm sehr gravirende Aeußerungen politischen Inhaltes zur Last gelegt.

Celle, 29. April. Der wegen Beleidigung des Königs von Preußen angeklagte Oekonom Wesenbrink wurde freigesprochen.

In das hannover'sche Dorf Adensen (unfern der Marienburg), wo noch immer der sonntägliche Gottesdienst bei der Fürbitte durch Lärmen gestört wird, wurde ein Militärkommando verlegt, dessen Verpflegung bis auf Weiteres der Gemeinde zur Last fällt. Daneben wird eine Untersuchung eingeleitet werden. Die Anregung zu den Störungen scheint von außen zu kommen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 3. Mai. Dem Vernehmen nach hat der Ministerpräsident Frhr. v. Beust eine Anzahl von Abgeordneten für Sonntag Abends zu einer vorläufigen politischen Besprechung eingeladen. Die Einladung scheint sich auf Abgeordnete, die zufällig in Wien anwesend sind, beschränkt zu haben. Vermuthlich werden jedoch auch Professor Herbst und Dr. Giskra theilnehmen, während Kaiserfeld es absichtlich zu vermeiden scheint, vor Eröffnung des Reichsrathes nach Wien zu kommen. (N. fr. Pr.)

Schweiz.

Bern, 1. Mai. Dem Bundesrathe ist durch die französische Gesandtschaft die offizielle Anzeige von der Einstellung der Kriegsrüstungen Frankreichs zugegangen.

Italien.

Rom, 3. Mai. Der Papst läßt im Giornale di Roma ein Dekret vom 3. Mai der Kongregation des Konziliums veröffentlichen, mit welchem der Bischof von Zytomir provisorisch zum Bischofe von Kamieniec ernannt wird. Der Papst erklärt, daß er, da das Dekret willkürlich durch Rußland unterdrückt wurde, zu dem offiziellen Journale Zuflucht nehmen mußte, weil er kein Mittel besitze, es an seine Bestimmung gelangen zu lassen, indem es den treuen Bischöfen Rußlands unter schweren Strafen untersagt ist, mit Rom zu verkehren. Der Papst hofft, das Dekret werde durch die Journale veröffentlicht werden und zur Kenntniß des Bischofs von Zytomir und der 200,000 Katholiken der Diözese Kamieniec gelangen.

Genua, 30. April. Die Stadt Neapel hat die Gebeine Porrio's verlangt, weshalb die Leiche dahin verbracht werden wird, begleitet von dem Deputirten Acerenza, dem Freunde des Verlebten, in dessen Haus Porrio gestorben ist.

Frankreich.

Paris, 2. Mai. Wenn man dem „Mémorial diplomatique" Glauben schenken könnte, so wären in der That die Rüstungen rückgängig gemacht und zwar durch Vorstellung der Großmächte. Auf die Konferenz würde kein luxemburgischer Gesandter geschickt werden, sondern ein holländischer. Die hiesigen Offiziösen melden: Als Vorsitzender der Konferenz wird Lord Stanley fungiren, der preußische, russische, östreichische und französische Gesandte in London werden als Vertreter ihrer Mächte bevollmächtigt, der König-Großherzog aber soll den Luxemburger Minister v. Tornaco und den holländischen Minister des Aeußern für die Konferenz ernannt haben. Danach würde man also Belgien vermissen. Hauptgegenstand der Besprechungen wäre die Neutralisation Luxemburgs. Es sei nur noch bemerkt, daß der kleine „Moniteur" in seiner Wochenübersicht die Sache mit keiner Silbe erwähnt. — In der Mordkunst hat man jetzt wieder eine neue Vollkommenheit entdeckt; es sind dieß sogen. Säbel-Revolver für die Cavalerie, welche der Garde zum Schutze beigegeben wird. — Das seit einigen Tagen erschienene neue Blatt: „Journal de Paris" von den Herren Weiß und Hervé gehört zwar nicht entschieden der demokratischen Richtung an, aber es kämpft, so viel man bis jetzt beurtheilen kann, für Freiheit und Recht. — Das Gesetz wegen Aufhebung der Schuldhaft hat sonderbare Schicksale zu erleben. Nachdem es schon im gesetzgebenden Körper einen harten Kampf zu bestehen hatte, soll nun im Senat die Absicht Platz greifen, man werde auf das Gesetz das neue Recht des Senates anwenden, wonach die Veröffentlichung der Gesetze auf ein Jahr vertagt werden kann. —

Paris, 3. Mai, Abends. Die „Patrie" bestätigt, daß das Lager zu Chalons am 12. Mai (anstatt am 25., wie früher bestimmt war) eröffnet werden wird. Das Blatt sagt ferner: Die militärischen Maßregeln, die gegenwärtig noch stattfinden, waren bereits vor der im Moniteur veröffentlichten Note angeordnet.

Nach einem Pariser Berichte der „N. Fr. Pr." würden in dem französischen Kriegsministerium die Generalstabskarten von Preußen vermißt; General

Google

Nevel habe sofort Maßregeln ergriffen, um sich neue Karten um jeden Preis zu verschaffen.

Prinz Napoleon ist nicht in Florenz gewesen, hat jedoch einen Besuch in Turin gemacht. (Dies die „mysteriöse Person“, die dort bemerkt wurde.)

** Der „Standard“ ist im Stande, die Nachricht der „Presse“ von der bevorstehenden Abberufung des Grafen v. d. Goltz und des Hrn. Benedetti wenigstens dahin zu dementiren, daß sie, was Hrn. Benedetti anbelangt, völlig unbegründet ist.

Niederlande.

In Schoonrewoerd (Südholland) sind wegen der Maßregeln gegen die Viehseuche Unruhen entstanden. Die Bauern widersetzten sich, es mußte Militär requirirt werden, 100 Mann Infanterie und 25 Mann Kavallerie. Die Soldaten wurden mit einem Hagel von Steinen angegriffen und waren genöthigt, zu feuern, wobei zwei Mann erschossen und vier verwundet wurden.

Großbritannien.

London, 2. Mai. Die Regierung hat verboten, daß das von der Reformliga auf nächsten Montag berufene reformistische Meeting im Hyde-Park abgehalten werde. Die Delegirten der Reformliga haben jedoch beschlossen, daß trotz der auf Grund jenes Verbotes erlassenen Proklamation des Herrn Walpole die Demonstration im Hyde-Park in's Werk gesetzt werden solle. Man fürchtet daher, daß dabei Ruhestörungen stattfinden. Die Königin ist nach Osborne gereist.

— Die Fenier-Häupter Burke und Doran sind zum Tode verurtheilt worden; doch ist die Begnadigung unzweifelhaft.

London, 4. Mai. Im Haus der Gemeinen sagte gestern Disraeli, er habe seine Amtsgenossen über die Abstimmung am vorigen Abend befragt. Sie seien der Meinung gewesen, sie müßten sich der Entscheidung des Hauses unterwerfen (also auf ihren Posten bleiben.) Der Minister des Innern, Walpole, erklärte, die Regierung werde das auf Montag in den Hydepark anberaumte Reformmeeting nicht mit Gewalt verhindern.

Spanien.

Madrid, 3. Mai. Es herrscht vollständige Ruhe auf der Halbinsel.

Türkei.

Auf den früheren rumänischen Minister Georg Ghika wurde am 19. April von einem Griechen ein verunglückter Mordversuch gemacht. Die dabei benützte Pistole zersprang vielmehr und zerschmetterte dem Attentäter die Hand.

Alexandrien, 27. April. Der Vizekönig erhielt das Anerbieten einer National-Anleihe im Gesammtbetrage von 18 Millionen Thalern. — Nachrichten aus dem Innern widersprechen den Meldungen über den Tod Livingstone's.

Smyrna, 27. April. Izzet-Pascha, Gouverneur von Jerusalem, wurde wegen Bedrückungen und Erpressungen abgesetzt.

Griechenland.

Athen, 27. April. Durch ein Dekret der Nationalversammlung wurde Maurocordatos zum General-Gouverneur ernannt. Die griechische Bank zeichnete 5000 Aktien der beabsichtigten neuen griechischen Anleihe.

Amerika.

Newyork, 2. Mai. Die Juaristen kündigen die Einnahme von Queretaro und den Tod Miramons an.

Der Zolleinnehmer in New-Orleans legte wegen Defraudationen Beschlag auf den französischen Dampfer „Darien“.

(Berichtigung.) In Nr. 122 uns. Blattes ist in dem Berichte über den volkswirthschaftlichen Verein Z. 33 „Schutz genießen“, statt „Schutz gewähren“, und in dem Telegramm aus Barcelona „Figuera-Gebirg“ statt „Pignera-Gebirg“ zu lesen.

Telegraphische Depesche.

* Berlin, 4. Mai. Die nationale Fraktion des Abgeordnetenhauses beschloß, die Gesammtannahme des Bundes-Verfassungsentwurfes, eventuell die Zustimmung zu allen einzelnen Paragraphen zur Parteisache zu machen. Die Fortschrittspartei wird eine Resolution wegen ihres negirenden Votums einbringen. Das linke Zentrum ist noch unschlüssig.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Karl Marx in London läßt bei O. Meißner in Hamburg ein dreibändiges kritisches nationalökonomisches Werk „Das Kapital“ erscheinen. — In die neue östreichische Strafanstalt Suben (Oberöstreich) sollen nur Sträflinge — aus den gebildeten Ständen aufgenommen werden. — Damit der ordenbestohlene F.-Z.-M. v. Benedek „Auszeichnungen, für die er ein mühevolles Leben in vielen Schlachten eingesetzt, keinen Moment entbehre,“ hat ihm der Erzherzog Albrecht mehrere seiner eigenen Ordensinsignien, z. B. das Kommandeurkreuz des Maria-Theresien-Ordens übersandt. — Der 2. Sohn des russischen Kaisers, Großfürst Wladimir, wird demnächst volljährig; der „Russ. Invalide“ bringt hiezu mancherlei Feierlichkeiten in Vorschlag. — In Kasejowic (bei Blatna, Böhmen) wurde eine Petroleumquelle entdeckt. — Ein engl. Industrieller machte dem preußischen Kriegsministerium Anerbietungen zur Massenanfertigung von Militärausrüstungsstücken jeder Art. — In einer Baptistengemeinde in Wales ist am Ostersonntag ein 11jähriger Knabe in der Kirche wie in der Sonntagsschule als Prediger aufgetreten. — Die Londoner Antitabak-Gesellschaft hat am 30. April ihre 15. Jahresversammlung gehalten. — Die kürzlich irrsinnig gewordene französische Thiermalerin Rosa Bonheur leidet an dem Wahne, in eine Ziege verwandelt worden zu sein. — Der deutsche Männergesangverein in Paris gab am 27. April Concert und Ball. — Der Dichter W. Häring (W. Alexis) erhielt das Ritterkreuz des hohenzollern'schen Hausordens. — Baron Hülsen inaugurirt in Wiesbaden das Berliner Balletpersonal; man setzt auf dasselbe nicht geringe Annexionshoffnungen. — In München wird ein neues, auf 180,000 fl. veranschlagtes Schulhaus gebaut. — Im Befinden der Prinzessin von Wales soll eine zu den größten Befürchtungen Anlaß gebende Verschlimmerung eingetreten sein. — In Innsbruck ist der Feldzeugmeister v. Roßbach, 78 Jahre alt, gestorben. — Der Arbeiterbund in Gotha hat auf 5. Mai einen allgemeinen Arbeitstag ausgeschrieben. — Von England aus wird als unfehlbares Mittel gegen die Hundswuth Silbernitrat (Höllenstein) empfohlen, das, in die Wunde geträufelt, den Speichel zersetzt und dadurch das Gift zerstört. — In London ist der Architekt Smirke, Erbauer des Coventgarden-Theaters, 87 Jahre alt, gestorben. — Die k. Akademie der Künste in Berlin veranstaltete am 28. April eine Gedächtnißfeier für P. Cornelius. — In Bayreuth hat sich der Soldat Dennerlein von Pittenhardt erschossen. — In Bamberg hat sich eine Vieh-Assekuranzgesellschaft gegründet. — Am 1. Juli wird in Bayreuth eine Markts- und Stadtschreiberprüfung abgehalten. — In Mainz ist der treue Freiheitskämpfer, ehem. Advokat Dr. Phil. Wittmann, am 2. Mai gestorben. — Am 10. April starb zu Warschau der ehemalige Direktor der Warschauer Kunstschule, Komierski. — Seit einigen Tagen sind die Fische an der Südseite der Mündung des Forth in Schottland in nicht geringe Aufregung durch die in jenen Gewässern seltene Erscheinung von Wallfischen versetzt. Dieselben haben sich dort in der bedeutenden Anzahl von 150 bis 200 Stück eingefunden. Mit Harpunen und Beilen bewaffnet, warfen sich die Fischer von New Haven sofort in ihre Boote, um diese gewaltigen Thiere zu erlegen. Nach einer gefährlichen Schlacht, welcher am Ufer eine große Zuschauermenge beiwohnte, war es möglich, 16 Wallfische bei New Haven und 7 bei Granton an's Land zu ziehen.

Tages-Chronik.

§ Nürnberg, 4. Mai. Beim hiesigen königlichen Bezirksgericht kommen am Montag den 6. Mai Vormittag 8 Uhr, folgende Fälle zur Verhandlung: Verhandlung der Berufung des Bauern U. Mais von Simonshofen, beschuldigt wegen Mißhandlung; desgl. des Köblers G. Räbel von Schwaig und Genossen, beschuldigt wegen Ehrenkränkung eines öffentlichen Dieners; desgl. des Schlossergesellen A. Fiedler dahier, beschuldigt wegen Bettels; desgl. des Schreiners D. Pollak dahier, beschuldigt wegen Trunkenheit, Bettels 2c.

—r. Nürnberg, 5. Mai. Noch Keiner der hier gehörten Vorleser hat es verstanden, sein, leider nicht zahlreiches, Publikum so zu fesseln wie gestern Herr Prof. Dr. Eckardt in seinem vortrefflich durchgeführten Zeitbild „Börne und Heine“. Lauter anhaltender Beifall lohnte den Vortragenden am Schlusse seiner anziehenden und interessanten Vorlesung.

†* Nürnberg, 5. Mai. Dem Oberlehrer C. Fr. Scheerer dahier wurde in Anerkennung seiner 50jährigen eifrig und treu geleisteten Dienste die Ehrenmünze des Ludwigsordens verliehen. Dieselbe wird ihm morgen Vormittag in feierlichen Akten überreicht werden.

* Erledigt: Die Stelle eines Bezirksarztes II. Klasse zu Schöllkrippen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

München, 2. Mai. Außerhalb München, in der Nähe des Hirschgartens, wird ein größerer Bahnhof für den Transitverkehr gebaut, so daß die Güter, die nicht für die Stadt selbst bestimmt sind, nicht mehr in den Münchener Bahnhof einlaufen, wodurch viel Raum gewonnen und manche Störung im Verkehre vermieden wird.

** In Untersteinach wurden abermals 16 Stück Rindvieh getödtet; die Abhaltung von Viehmärkten wurde bis auf Weiteres in ganz Oberfranken verboten. Die Viehtransporte aus Oestreich werden durch Oberfranken nicht mehr gestattet. — Wegen verheimlicht gebliebener Vorgänge bei Viehtransporten auf der Eisenbahn, durch welche die Rinderpest in Untersteinach eingeschleppt worden sein soll, ist eine Untersuchung im Gang.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

ß Nürnberg, 4. Mai. Nur ein verhältnißmäßig geringer Theil unserer Leser hat wahrscheinlich bis jetzt von dem Sommertheater Notiz genommen, das in Muggenhof, zwischen Fürth und Nürnberg, seine Vorstellungen gibt, und sein bestes thut, um allen billigen Ansprüchen gerecht zu werden, aber freilich auch an all den Uebeln leidet, an dem alle ähnlichen Unternehmungen kranken: schlechtes Wetter, geringer Besuch 2c. 2c. Als Ereigniß für dasselbe darf das Gastspiel des auf der Durchreise begriffenen Gesangskomikers A. Hirsch vom Karltheater in Wien, das sich freilich nur auf einige Rollen beschränkt, notiert werden. Herr Hirsch tritt morgen, Montag, als „Elias Regenwurm“ auf.

Anzeigen.

Verlobungs-Anzeige.
Sabine Waack,
Theodor Pürckhauer.
Verlobte.
Nürnberg, den 5. Mai 1867.

Eheliche Verbindung.
Joseph Pfeiffer,
Elise Pfeiffer,
geb. Kittler.
Nürnberg, den 5. Mai 1867.

Jacob Guck,
Marie Guck,
geb. Dambrun,
theilen lieben Anverwandten und Freunden ihre heute vollzogene eheliche Verbindung hiemit ergebenst mit.
Nürnberg, am 5. Mai 1867.

Trauer-Anzeige.
Heute morgen um 9 Uhr verschied nach jahrelangem großen Leiden unser innigstgeliebter Bruder
Dr. Christoph Zink.
Indem sie dieses Verwandten und Freunden und zwar nur auf diesem Wege mittheilen, bitten um stille Theilnahme
Nürnberg, den 3. Mai 1867.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag um 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Albrecht Dürer-Verein.
Die Ausstellung bleibt für 8 Tage geschlossen.
Das Direktorium.

Privat-Impfung
Dinstag den 7. Mai Nachmittags 3 Uhr.
Dr. Mayer.

Frischer Rheinsalm, Donau-Hachen, Seezungen, geräuch. Lachs und Fromage de Brie bei G. C. Prückner.

Dinstag zum letzten Male.
Auf dem Plärrer vis-à-vis dem „Wilden Mann“.
Wittwe F. Bayer's
großer Gemälde-Salon.
Mit 200 Gasflammen beleuchtet.
Ganz neue Aufstellung, nach der Natur gezeichnet.
Der neueste Kriegsschauplatz von Deutschland, Oestreich und Italien, ferner interessante Landschaften von allen Weltgegenden.

Zum ersten Male in Nürnberg
Schmidt's
Cirque Quadrumane
und
Kunstreiterei
en miniature
vis-à-vis der Wache auf dem Plärrer.
Täglich während der Messe zwei Vorstellungen: die erste 5 Uhr, die zweite 8 Uhr. Kassaeröffnung eine Stunde früher.
Ergebenst Georg Schmidt.

Der intimen Freundin, welche an mich einen Brief ohne Unterschrift sandte, diene zur Nachricht, daß ich sie so lange eine ehrlose Verleumderin nenne, bis sie mir ihren Namen nennt. H.—

Vormals Deuerlein'sche Wirthschaft
in der breiten Gasse.
Montag, den 6. Mai, Abends Leberklöße mit Sauerbraten nebst sehr gutem Lagerbier, wozu ergebenst einladet Georg Gampert.

Goldene Linde am Jakobsplatz.
Von heute an Lagerbier aus der gräfl. v. Pückler'schen Brauerei und wird alle Früh und Abend direkt vom Felsenkeller geholt. Hauerstein.

Von Nürnberg nach Feucht ist ein Päcklein gefunden worden, welches der Eigenthümer abholen kann in Feucht Haus Nro. 92.

Nürnberg-Fürther Sommertheater
(Haltstelle Muggenhof).
Montag den 6. Mai 1867 Gastspiel des Gesangs-Komikers Herrn A. Hirsch. Elias Regenwurm, Posse mit Gesang von Hopp.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* München, 4. Mai. Dem Staatsrathe v. Bomhard wurde die Stelle eines lebenslänglichen Reichsrathes verliehen. — Der erste Bürgermeister Nürnbergs, v. Wächter, wurde zum Regierungsdirektor von Augsburg ernannt.

* London, 4. Mai. (Unterhaus.) Disraeli erklärt, das Ministerium beschloß nach reiflicher Erwägung, sich der gestrigen Abstimmung des Hauses zu fügen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

... Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 12[illegible]

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern [illegible] Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste und wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 6 Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Dietrich.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dinstag den 7. Mai: Gottfried.

Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Der Rechtsrath Rückel in Bamberg wurde pensionirt, Notariatsconcipient Steinheimer als funktionirender Rechtsrath dortselbst aufgestellt.

(Die Schwäbische Volkszeitung) rückt dem „Stuttgarter Beobachter" scharf zu Leibe. Sie sagt in ihrer Nummer vom 29 April: „Die bekannte Lügenspritze, der „Beobachter", berichtet in seinem letzten Leitartikel, Preußen habe der badischen Regierung erklärt, daß es Deutschland nur bis zum Main decken könne. Diese Nachricht ist Wort für Wort erlogen und ausgeheckt worden, um Frankreich gegenüber im Süden Deutschlands Angst und Unsicherheit zu erregen. Dasselbe französische Organ bringt seit einiger Zeit fabelhafte Nachrichten über eine von ihm „Kugelspritze" genannte französische Kanone. Ohne auf den Unsinn einzugehen, der in taktischer Beziehung in den betreffenden Artikeln geplappert wird, wollen wir nur die eine Frage stellen: Wenn Napoleon dieses furchtbare Mordwerkzeug besitzt, warum denn verfeindet er sich dann wegen Armeeorganisation mit ganz Frankreich, statt die Armee zu reduciren und mit ein paar hundert Mann, welche jene Geschütze bedienen, die deutsche Armee vom Erdboden wegzufegen? Herr Struve schreibt ja dem „Beobachter", daß keine Macht der Erde, selbst eine zehnfach überlegene, nicht diesem Geschütze widerstehen könne. Derselbe Herr Struve schreibt aber auch in seiner Raritát: „Als 1861 der Kampf in den Vereinigten Staaten ausbrach, war davon die Rede, das Instrument im Kriege gegen die Südländer zu verwenden. Ueber dessen furchtbare Wirksamkeit war unter allen, welche Kenntniß davon erhielten, nur eine Stimme. In Amerika wollte aber Niemand die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, dasselbe in einem Bürgerkriege zu gebrauchen." Man braucht nur einen Blick in die Geschichte des furchtbaren, grausamen amerikanischen Bürgerkrieges zu werfen, um den Unsinn, der in dem letzten Satze Struve's enthalten ist, in seiner ganzen Tiefe zu würdigen. Was aber Struve in gutem Glauben erzählt, das macht die Bosheit des „Beobachters" zu einer Waffe für Frankreich gegen Deutschland. Denn nichts anderes bezwecken diese Kugelspritzenartikel, als Schrecken und Angst, ja die Neigung zu erwecken, lieber mit als gegen die Kugelspritzen zu marschiren. Struve, dessen schon in Mögling's Memoiren gehörig gewürdigte Beschränktheit sich neuerdings in schreckenerregender Weise weiter entwickelt, kann man sein Geschwätz nicht übel nehmen. Dem „Beobachter" aber wären seine arglistigen Schreckartikel als nackter Vaterlandsverrath anzurechnen, wenn die hinter ihm stehenden Menschen überhaupt ein Vaterland hätten. Er hat, da er bekanntlich mit dem orleanistischen Agenten Zengerle (Seinguerlet) konspirirt, ja schon längst aufgehört, ein deutsches Organ zu sein. Deutsch sind die Lettern, mit welchen er gedruckt wird, die Gedanken aber, die er zu verbreiten betrachtet, sind französisch."

Darmstadt, 2. Mai. Die hessische Ludwigsbahn-Gesellschaft hat die Erlaubniß erhalten, Vorarbeiten sowohl für eine Bahnlinie von Darmstadt aus nach Michelstadt und Erbach, als für die Linie von Worms über Gernsheim nach Darmstadt vorzunehmen.

Mainz, 3. Mai. „Mehrere katholische Geistliche" laden alle ihre Amtsbrüder, welche 1839 bis 1851 in Gießen ihre theologischen Studien absolvirt haben, auf nächsten 7. Mai zu einer „wichtigen" Versammlung in das katholische Casino ein. Wie es scheint, handelt es sich hiebei darum, auf dem Wege des hierarchischen Druckes Demonstrationen der ehemaligen Zuhörer und Schüler gegen den Professor L. Schmid in Gießen zu organisiren.

Mainz, 4. Mai. Die würtembergische Regierung hat mit der Umarbeitung eines sehr großen Theils der Perkussionswaffen der würtembergischen Division in Zündnadelgewehre ein hiesiges großes Fabrikgeschäft beauftragt. Die bedeutende Arbeit muß innerhalb dreier Monate geliefert sein. (Fr. J.)

∴ Berlin, 3. Mai. In der Presse ist schon wieder einmal, wie alljährlich, von der Errichtung eines befestigten Lagers am Rhein die Rede. Dieser Gedanke, befestigte Lager zur Ausbildung der Armee im Frieden zu errichten, ist schon im Frühjahr des Jahres 1860 erwähnt worden. Hervorragende Militärs zogen damals die Errichtung von 2 solchen stehenden Lagern in Erwägung, von denen das Eine in der Eifel, das andere in der Tucheler Haide gelegen sein sollte, welche auf das Unterbringen von je 30,000 Mann berechnet waren. Der Plan ging damals dahin, je ein combinirtes Armeekorps 3 Monate lang in kriegsmäßiger Ausrüstung das Lager beziehen zu lassen, so daß vom 1. April bis 1. Oktober stets 120,000 Mann, also mehr als ⅓ des damaligen Effektivbestandes der Armee, im Frieden die Uebungen im Lager durchmachten. Diese Idee wurde dann ausführlicher in militärischen Kreisen besprochen, als die Frage wegen der zweijährigen Dienstzeit sich auf die Tagesordnung gedrängt hatte. Das wären Friedenslager, wie das von Chalons. Militärs meinen, ein befestigtes Lager bei Trier würde mit großem Aufwande an Geld und mit vielen Schwierigkeiten verbunden sein und dem ganzen Wesen der preußischen Armee, welche die Bewegung im freien Felde dem Festsitzen hinter Erdwällen vorzieht, wenig entsprechen.

In Preußen wird ein neues Medizinalgewicht eingeführt. — Fortan soll dort die ganze Feldartillerie zu den Herbstübungen der Divisionen, insoweit dieselbe ohne Inconvenienzen ausführbar ist, Bedacht genommen werden.

Frankfurt, 2. Mai. Von dem Bezirksgerichte wurde die staatsanwaltschaftliche Klage auf Unterdrückung und Vernichtung der Broschüre „Frhr. v. d. Pfordten's Wirken und Wirkungen", Frauenfeld, J. Huber", abgewiesen und die Freigebung der Broschüre verfügt.

Da die 16. deutsche Lehrerversammlung zu Hildesheim mit Bewilligung der Kirchenvorstände in der Kirche St. Andreas, ein anderweitiges passendes Lokal ist nicht vorhanden, abgehalten werden soll, das Kultusdepartement aber — wie im vorigen Jahr — auch heuer wieder die Erlaubniß hiezu verweigerte, so steht, falls das Verbot nicht zurückgenommen wird, die Abhaltung der Versammlung überhaupt in Frage.

Wiesbaden, 2. Mai. Fast sämmtliche ehemalige nassauische Offiziere sollen sich erklärt haben, im Falle eines Krieges in die preußische Armee eintreten zu wollen.

Dem Nordd. Corr. zufolge wird im Herbste dieses Jahres eine Garnison nach Rostock gelegt werden, um den dort studirenden Mecklenburgern und Preußen Gelegenheit zu bieten, ihrer Militärpflicht am Universitätsorte zu genügen.

Auf eine an Wiggers aus Rostock von Newyork eingelaufene Beglückwünschungsadresse wegen dessen Wahl in den Reichstag ließ derselbe eine Danksagungsadresse abgehen, in der er bedauert, dem Verfassungsentwurf seine Zustimmung nicht haben geben zu können, zugleich aber ausspricht, daß die Minorität sich der Majorität zu fügen — und die nun angenommene Verfassung den Rechtsboden und den Ausgangspunkt für die weitere freiheitliche und einheitliche Gestaltung Deutschlands anzuerkennen habe.

Schweiz.

— In den nächsten Tagen soll eine von Würtemberg und der Schweiz beschickte Konferenz über Legung eines unterseeischen Telegraphenkabels zwischen Romanshorn und Friedrichshafen abgehalten werden.

Frankreich.

Die Beitritts-Erklärungen zur Friedens-Ligue mehren sich, besonders beachtenswerth sind die Kundgebungen aus dem Elsaß und aus Lothringen, welche man für so kriegerisch gesonnen ausgab. Beispielsweise schließt ein, von den besten Namen unterzeichneter Aufruf aus Mühlhausen mit folgenden Worten: „Der Augenblick ist schicksalsschwer, die Zukunft liegt auf der Waage, unsre Geschicke und die unsrer Kinder liegen zugleich darin. Verlieren wir nicht einen Augenblick aus den Augen, daß die Sicherheit und der Ruhm des Vaterlandes sich an etwas Andres knüpfen als an einen Lappen Territorium und einen vom Despotismus erbauten Steinhaufen. Die besten Festungen sind die Institutionen, die die Freiheit vertheidigen".

** Der „Temps" bringt wieder neue Beitrittserklärungen zu der Friedens-Ligue. Unter denselben verdient eine Adresse der Sektion von Lyon und Umgegend der internationalen Association an die Arbeiter von Berlin und von Deutschland besondere Erwähnung. Es heißt darin: „Diesseit und jenseit des Rheins lassen sich Kannibalenrufe hören. Man sucht jenen alten und absurden nationalen Groll wieder zu erwecken, welcher von jeher das Unglück des Volkes war. Bis wann werden wir denn ein Spielzeug des Vorurtheils sein; bis wann werden wir denn unsere Söhne und unsere Brüder mit ihrem Blut und ihren Knochen die Schlachtfelder düngen lassen, damit darauf der Despotismus und das Elend keime?"

** Die „Revue Contemporaine" enthält heute, 2. Mai, wieder in ihrer politischen Rundschau eine sehr gründliche und verdienstliche Arbeit über die große Tagesangelegenheit. Die Situation wird schließlich folgendermaßen zusammengefaßt: „Durch seine geringe strategische und politische Bedeutung ist Luxemburg keinen Krieg werth. Aus Ehrengründen ist Frankreich ebensowenig verpflichtet, es zu erobern, als Preußen, es zu behaupten. Preußen und Frankreich haben ein größeres Interesse daran, Freunde, als Feinde zu sein. Weder Preußen noch Frankreich sind bereit, um sich gegeneinander zu stürzen, da beide dringende Pflichten, die unvereinbar wären mit den schweren Sorgen und Nothwendigkeiten des Krieges, zu erfüllen haben. Auf daß, ungeachtet aller Gründe, welche den Frieden nothwendig machen, der Krieg ausbrechen könnte, müßte die Regierung, die ihn hervorrufen würde, von einem in der Geschichte äußerst seltenen übermäßigen Grade von Verblendung und Wahnsinn erfüllt oder von militärischen Einflüssen beherrscht sein, die, in vielen Ländern in zu reichlichem Maße an der Staatsregierung betheiligt, das Glück der Menschheit ganz anders, als alle andern Leute verstehen und sich vielleicht nicht hinreichend für die Fortschritte der Civilisation interessiren."

Spanien.

** Nach dem Gesetzentwurf, welchen der spanische Marineminister dem Senat mittheilte, soll die Kriegsmarine Spaniens für das nächste Jahr bestehen aus sechs Panzerfregatten von 500 bis 1000 Pferdekraft und 13 bis 34 Kanonen, fünf Schraubenfregatten von 360 bis 800 Pferdekraft und 26 bis 48 Kanonen. Dazu gehören noch verschiedene Schoner, Aviso's, Transportschiffe ꝛc., sämmtlich Dampfer. Als Flotten-

** (Zur Ausstellung.) Die Kommission für den musikalischen Concurs zeigt an, daß ihr 632 Friedenshymnen, 222 Ausstellungskantaten und 84 Dichtungen, welche dem vorgeschriebenen Programm nicht entsprechen, zugegangen sind. Der Preis für die schönste Friedenshymne wurde gleichmäßig unter zwei Dichter, François Coppée und Gustave Choquet, vertheilt. Den Preis für die beste Festkantate hat Hr. Romain Cornut Sohn erhalten. Sie ist überschrieben: „Die Hochzeit des Prometheus" und schildert die Vermählungsfeier des alten Titanen mit der Menschheit, nachdem diese ihn, gelegentlich der Weltausstellung aus seinen Banden und Qualen erlöst hat. Die auf dem Marsfelde versammelten Völker singen den Hochzeitsgesang dazu. Die Kantate ist so ziemlich nach der althergebrachten Schablone. Doch bietet auch sie dem Komponisten sehr dankbare musikalische Momente dar. Die Hymne soll für Eine Singstimme komponirt werden und wo möglich alle Bedingungen in sich vereinigen, die sie zu einem populären Gesang machen können. Die Kantate ist für Orchester mit Solis (Prometheus und Humanitas) und Chören geschrieben. Die Kommission ersucht das Ministerium, den von ihr ausgewählten Texten die schnellste und weiteste Verbreitung zu geben, da nicht allein die französischen, sondern auch die auswärtigen Komponisten zur Preisbewerbung zugelassen sind. Die Einsendungen können in der vorgeschriebenen Form (versiegelt, mit Beifügung eines durch das entsprechende Motto kenntlich gemachten versiegelten Couverts mit der Angabe des Namens des Komponisten) unfrankirt an das Generalkommissariat gerichtet werden. Es kann ein Komponist gleichzeitig für die Hymne und die Kantate concurriren, darf aber nicht mehr als Eine Komposition von jedem der beiden Stücke einsenden. Der letzte Termin für die Einsendungen ist der 5. Juni, Mittag 12 Uhr.

(Photographotypie.) Die „Kunstchronik", Beiblatt der von Dr. v. Lützow herausgegebenen „Zeitschrift für bildende Kunst", macht eine interessante Mittheilung über eine neue Erfindung auf dem Gebiete der vervielfältigenden Kunst. Seit dem Aufschwunge, den seit den letzten Jahrzehnten die illustrirte Literatur genommen, hat das Problem, die Originalzeichnung unmittelbar in eine Druckplatte zu verwandeln, viele Köpfe beschäftigt. Die Prozeduren zur Herstellung solcher Hochdruckplatten, welche man in den fünfziger Jahren anwendete, Glyphographie und Chemitypie, haben sich nicht bewährt. Erst in den letzten Jahren ist in Frankreich ein verbessertes Verfahren aufgekommen, welches Geheimniß des Erfinders ist und nur in dem kunstindustriellen Journal „L'Art pour tous" Anwendung findet. Dieser Erfindung tritt nun eine andere, vom Photographen Heidenhaus gemachte, an die Seite, von der eine Probe beigegeben ist, ein Portrait des kürzlich verstorbenen französischen Meisters Ingres, auf chemisch-mechanischem Wege nach einer Radirung reproduzirt. Dieses Verfahren geht noch einen Schritt weiter als das französische, indem es nicht einmal die Radirung auf einer Metallplatte voraussetzt, wie dieses. Eine Zeichnung auf weißem Papier genügt, um davon eine Druckplatte herzustellen. Diese Erfindung, die Photographotypie, konkurrirt also im wesentlichen mit der Photolithographie und der Heliographie, hat aber nicht ganz so enggezogene Grenzen wie die letzteren. Die Photographotypie bietet nun allerdings kein für alle Fälle ausreichendes Surrogat für den Holzschnitt und das wäre auch kaum zu wünschen. Aber sie theilt mit demselben den Vorzug der raschen, billigen und bequemen Herstellung der Abdrücke durch die Buchdruckerpresse und ist im Stande, auch von solchen Zeichnungen oder Drucken, deren Behandlungsart der Holzschnitttechnik widerspricht, genaue Kopien zu liefern.

Digitized by Google

mannschaften sind erforderlich 5761 Matrosen, 3434 Marinesoldaten und 506 Arsenalwächter. Außerdem sollen nach neu angeschafft werden: drei Panzerfregatten von 500, 800 und 1000 Pferdekraft und 6, 21 und 34 Kanonen, zwei Schraubenfregatten von je 600 Pferdekraft und 48 Kanonen und eine von 300 Pferdekraft und 25 Kanonen und zwei Transportdampfer. Diese neuen Anschaffungen machen eine Vermehrung des obigen Effektivbestandes um 1233 Matrosen und 283 Marinesoldaten nöthig.

Portugal.

Portugal hat nunmehr auch seinen kleinen Konflikt mit England. Das englische Kriegsschiff „Antilope" beabsichtigte an einem, Portugal gehörigen Punkte der westafrikanischen Küste seine Lebensmittel zu erneuern. Da aber die Eingebornen sich nicht geneigt zeigten, Nahrungsmittel für die ihnen als Zahlung angebotenen leeren Flaschen herzugeben, sondern Geld oder Waaren verlangten, kam es zu einem Konflikt, bei welchem ein Offizier verwundet und ein Neger getödtet wurde, und welcher damit endete, daß die Engländer die nächsten Negerdörfer (und damit auch die Magazine der weißen Händler) bombardirten und verwüsteten. Darauf hin hat sich aus Loando, der Hauptstadt der Kolonie, der portugiesische Gouverneur gemeinschaftlich mit dem britischen Konsul in Loanda an Ort und Stelle begeben, um nach eigener Anschauung an ihre respektiven Regierungen zu berichten.

Rußland.

Petersburg, 3. Mai. Die Senatszeitung meldet: Es werden Silberscheidemünzen im Werthe von zwanzig Kopeken und abwärts, und zwar nach dem Achtundvierziger-Fuße geprägt. Vorläufig wurde die Ausprägung von sechs Millionen angeordnet. — Der Kaiser ist in Moskau eingetroffen.

In dem russischen Dorfe Krassilowka (Gouvernement Tschernigow) erschien Ende März ein Mensch, der sich für den verabschiedeten Major Ljubimow ausgab. In kurzer Zeit knüpfte er Bekanntschaft mit benachbarten Gutsbesitzern an, verheirathete sich mit einem jungen Mädchen, hatte beim Adelsmarschall und sogar beim Gouverneur Zutritt und erhielt die Stelle als Kreisrichter. Er sollte eben sein Amt antreten, als es sich herausstellte, daß es ein aus Sibirien mit vielen Anderen entwichener Zwangssträfling war. Die ganze Bande hatte sich in dieser Gegend niedergelassen, um den Baron Stieglitz, Vetter des ehemaligen Dirigirenden der Reichsbank, zu berauben. Der Pseudomajor Ljudimow hatte das Zeichen der Brandmarkung mit Arsenik (?) weggebeizt und die Narbe für die Folge einer Kontusion ausgegeben.

Türkei.

Konstantinopel, 27. April. Der Vicekönig von Egypten, unzufrieden mit dem langsamen Gange der Verhandlungen Nubar Paschas, habe befohlen, daß sein Kontingent an den Operationen Omer Paschas keinen Antheil nehme. Der russische Gesandte soll gegen die projektirten Grundbesitz-Reformen als unzulänglich protestirt haben. Die beschlossene Errichtung einer türkischen Gesandtschaft in Washington soll rückgängig gemacht worden sein. Zehn in Widdin internirte Drusen-Chefs erhielten die Erlaubniß zur Rückkehr in ihre Heimath.

Ueber Marseille wird aus Konstantinopel, 24. April, gemeldet: Fuad Pascha beschäftige sich mit einer Umformung des ganzen Verwaltungswesens und habe vorläufig schon die Beamtengehälter um 16 pCt. verkürzt.

Asien.

Bombay, 13. April. Es heißt, der König von Birma weigere sich, die gegen England eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen, und suche den Schutz Frankreichs an.

Neuere Nachrichten.

München, 3. Mai. Nach amtlichen Erhebungen, beträgt die Zahl der gedienten und nicht gedienten Reservepflichtigen aus den Altersklassen 1838—32 incl. 35,831 + 18,081 = 73,913, (in Mittelfranken 6731 + 2246 = 8977)

* Es wurde der prakt. Arzt Dr. M. Dosenheimer in Otterberg zum Bezirksarzt II. Klasse in Hornbach ernannt; zum Direktor der Regierung, K. d. J., von Schwaben und Neuburg der rechtsk. Bürgermeister von Nürnberg, M. v. Wächter, ernannt; der Zimmergeselle J. St. Meier von Galgenhof für großjährig erklärt.

Bamberg, 4 Mai. Kaplan Beer zu Kronach wurde zum Stadtkaplan in Nürnberg ernannt. (B. Tgbl.)

Ludwigshafen, 4 Mai. Der „Pfälzer Kurier" wurde auf eine von Staatsprokurator Munzinger in Zweibrücken erhobene Ehrenkränkungsklage zu 50 fl. Geldstrafe verurtheilt.

Berlin, 2 Mai. Preußen wird auf der Londoner Konferenz neben Bernstorff durch Savigny vertreten sein.

Berlin, 3. Mai. Die Zeitungsnachrichten über umfassende preußische Marinerüstungen werden von kompetenter Seite für unbegründet erklärt. Die Schiffe „Ancona", „Augusta", „Viktoria" werden nicht in Dienst gestellt und die Panzerfregatte „Wilhelm I." wird erst nächstes Jahr fertig.

∴ Berlin, 4. Mai Die Luxemburger Angelegenheit geht nunmehr ihren Gang — es ist nichts anderes mehr zu melden, als daß der Gedanke an die Räumung der Festung ein peinliches Gefühl nicht blos in Süddeutschland (?) hervorruft, und daß die Räumung selbst, wenn sie statthaben wird, das Signal zu heftigen Angriffen gegen den Grafen Bismarck, nicht blos in Süddeutschland (??) geben wird. Ferner aber muß ich die Nachricht der Korrespondance de Berlin, — welche sich am Ende eines Tages als das Privatunternehmen aux risques et périls eines bekannten Banquiers und Börsenspekulanten entpuppen dürfte, — daß Preußen zur Räumung der Festung vor dem Zusammentritt der Konferenzen aufgefordert worden sei, entschieden widersprechen. Eine solche Aufforderung ist in Berlin nicht bekannt. — Wegen der Vergrößerung des Landes hat man eine Vereinfachung des Geschäftsganges in amtlichen Dingen beschlossen, und zwar wird diese Vereinfachung zunächst darin bestehen, daß künftig die Zahl derjenigen Gegenstände beschränkt wird, für welche bisher die Entscheidung des Königs nöthig war. Diese letztere fällt zukünftig in allen unerheblichen Dingen ohne prinzipielle Bedeutung weg. — Der Staatsanzeiger veröffentlicht heute das Gesetz d. d. 19. Januar, wonach dem Großherzog v. Oldenburg als Entschädigung dafür, daß er seinen Ansprüchen auf Schleswig-Holstein entsagt hat, eine Million Thaler aus den Staatseinnahmen pro 1866 berichtigt werden soll. — Ferner veröffentlicht das amtliche Blatt eine Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 28. März, betreffend die nachträgliche Genehmigung der oktroirten Salzsteuerverordnungen im Jahdegebiet vom 6 Januar 1866.

Der + Korrespondent der „K. Z." schreibt unterm 3. Mai: Ein Telegramm aus Florenz vom gestrigen Tage stellt die Nachricht belgischer Blätter über ein zwischen Frankreich und Italien abgeschlossenes Offensiv- und Defensivbündniß wiederholentlich in Abrede und erklärt die Nachricht für durchaus unbegründet. Man will übrigens bemerkt haben, daß seit dem Eintritte Rattazzi's in die Geschäfte die Beziehungen des Herrn v. Malaret zu dem italienischen Ministerium keineswegs so intim waren, wie man vermuthet hatte.

Hamburg, 4. Mai. Die Vermittlung Nordamerikas im mexikanischen Bürgerkriege ist hieher signalisirt.

Lübeck, 30. April. In gestriger Sitzung der Bürgerschaft ward beschlossen, an den Senat das Ersuchen zu richten, eine gemeinsame Kommission aus Senats- und Bürgerschafts-Mitgliedern einzusetzen, zwecks Berathung der Modalitäten, unter welchen ein Anschluß Lübecks an den Zollverein oder eine andere Regelung der Zollfrage erfolgen könne.

Prag, 4. Mai. Bischof Stroßmayer erschien im böhmischen Theater und wurde vom gedrängt vollen Hause mit stürmischen minutenlangen Slava und Zivio begrüßt; aufgeführt wurde die Oper „Wilhelm Tell."

Pesth, 3. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin kommen definitiv am 5. Mai hieher. Es hat sich ein Damen-Comité gebildet, welches alle Frauen des Landes auffordert, die ganze Strecke von der Landesgrenze bis Pesth bei der Kaiserfahrt mit Blumenguirlanden zu schmücken.

** Man schreibt dem „Pungolo" aus Florenz unter'm 30. April: Man versichert, daß die Unterhandlungen um ein Schutz- und Trutzbündniß zwischen Frankreich, Oestreich und Italien abzuschließen mehr und mehr dringend werden. — Der „Pungolo" von Neapel sagt, daß im Militärhafen dieser Stadt sich beständig ein Schiff mit geheizter Maschine befindet, welches auf das erste Signal fortzugehen bereit ist.

— Madame Rattazzi hat sich des von ihr angerichteten Skandals wegen aus dem Staube gemacht; sie hat eine Reise nach Klein-Asien angetreten.

Der Köln Ztg. wird aus Rom von einem Plane, eine neue, aus „Irealern bestehende Fremdenlegion zu bilden", berichtet; es sollen angeblich deßhalb bereits von der päpstlichen Regierung in Wien Schritte eingeleitet worden sein.

** Dem „Movimento" gehen von San Fiorano Nachrichten über die Gesundheit Garibaldi's zu, die nicht besonders günstig lauten. Er leidet noch immer an seinen rheumatischen Schmerzen, zumal in beiden Händen. Aber nicht blos physische Leiden scheinen seine Gesundheit zu untergraben.

ch. Paris, 4. Mai. Auf Antrag des Kriegsministers hat der Kaiser für die Dauer der Ausstellung sämmtlichen in Paris und der Bannmeile wohnenden Militärbeamten und Angestellten des Kriegsministeriums, deren Gehalt nicht 2000 Fr. übersteigt, eine Zulage von einem Zehntel ihres Gehaltes bewilligt. Bereits vor zwei Monaten haben die Soldaten der Pariser Garnison eine Extrazulage erhalten. — Der kl. „Moniteur" zeigt an, daß der unterseeische Telegraph zwischen Marsala und Bizerte in Folge eines Sturmes unbrauchbar geworden ist, und daß deshalb Depeschen nach Algerien und Tunis von Marseille mit den Postschiffen nach Algier, Oran, Philippeville oder Oran gebracht und von dort erst wieder durch den Telegraphen an den betreffenden Bestimmungsort weiter befördert werden. — Dem „Avenir national" scheinen die Friedenshoffnungen noch lange nicht so fest zu stehen, wie das von einigen Seiten her angenommen wird. Weit davon entfernt, daß Alles im Voraus übereingekommen wäre, sei im Gegentheil noch durchaus gar nichts arrangirt, und wenn auch der Friede jetzt wahrscheinlicher geworden wäre, so dürfe man doch noch durchaus nicht behaupten, daß er gesichert sei. Im Laufe der Unterhandlungen werde es auch zu einer Menge von Wechselfällen kommen, ehe der Frieden eine vollendete Thatsache sei. — Einer Mittheilung der heutigen „Patrie" und des „Etendard" zufolge sollen Belgien und Italien eingeladen werden, an der Londoner Konferenz Theil zu nehmen. — Dem „Etendard" geht aus Brüssel die Nachricht zu, daß man dort im königl. Palast Vorbereitungen zum Empfang des Königs von Preußen trifft, der sich auf seiner Reise zur Pariser Ausstellung einige Tage in Belgien aufhalten wird. — Man schreibt der „Patrie" aus Konstantinopel, daß der französische Gesandte bei der Pforte von Neuem Schritte gethan hat, um neuem Blutvergießen auf Kandia vorzubeugen, und daß er bei den Ministern des Sultans darauf dringt, daß die an Omer Pascha zu erlassenden Befehle in diesem Sinne seien. — Die „Patrie" dementirt die von der Post von Berlin gegebene Nachricht, daß die Moniteurnote in Folge von Vorstellungen, die Graf v. Bismarck über die Bewaffnung Frankreichs hatte machen lassen, veröffentlicht worden sei. Es existire gar keine solche Bemerkung seitens des Berliner Kabinets über angebliche Bewaffnungen Frankreichs. — Die „France" meldet, daß der König der Hellenen, der gestern von London wieder nach Paris zurückgekehrt ist, heute beim Kaiser zum Diner eingeladen ist

Paris, 4. Mai. Man versichert, die zur Berichterstattung über die Armee-Reorganisation niedergesetzte Kommission wolle der Kammer das Recht wahren, das Kontingent alle Jahre festzusetzen. Der Dienst im stehenden Heere soll fünf Jahre, in der Reserve drei oder vier Jahre dauern.

Paris, 4. Mai. (Ohne Quelle.) Belgien und Italien sind zu der Konferenz eingeladen. Italien wird bei derselben durch seinen Gesandten in London, Marchese d'Azeglio, vertreten werden. (Die Ansicht des „Etendard", daß die Konferenz sich zum Kongreß erweitern werde, fände sonach ihre Bestätigung.)

— Das Lager von Chalons wird um eine Division verstärkt, der Effektivstand desselben wird 60,000 Mann betragen. — Vize-Admiral v. Tegetthoff befindet sich gegenwärtig in Paris.

In der Pariser Gemälde-Ausstellung sind Medaillen zweiter Klasse zugetheilt worden den Deutschen: Menzel (Preußen), Sigismond d'Allemand (Oestreich); dann Medaillen dritter Klasse: Adam (Bayern), Achenbach (Preußen), Wurzenger (Oestreich).

Straßburg, 27. April. Der „Bad. Ldsz." schreibt man: Gestern ließen sich auffallende Reisende in unsern Mauern sehen, deren Ziel weder Amerika, noch das Besuchen der Weltausstellung ist. Es waren 50 berittene und bewehrte, von einem Wachtmeister angeführte bayrische Artilleristen (Artilleristen, von einem Wachtmeister geführt? D. R), die sich in Landau aus dem Staube gemacht haben. Der Fall wurde augenblicklich an das Kriegsministerium berichtet. Wir dürfen die Rosse nicht ankaufen, weil sie einer befreundeten Nation entwendet worden. (Wir glauben, daß der Nachricht bald das Dementi folgt. D. R)

Vermischtes.

* (Allerlei.) Der Magistratsrath v. Maurer in Regensburg hat eine Serie von Originalbriefen von Napoleon I., von Josephine und Brüdern des Kaisers, die seinem Vater von dem Fürsten-Primas seinerzeit übergeben worden waren, auf Ersuchen des Herzogs de la Pagerie an Napoleon III. gesandt. — Im Pariser Ausstellungssalon Eusson produciren sich gegenwärtig Minstrels eigenthümlicher Art — amerikanische Neger — mit Gesang (Negerlieder, italienische Opernarien etc.), Musik und Tanz. — Die 30 Regensburger Brauereien haben heuer 30,340 Sch. Malz versotten. — In Karlstadt hat der Büttner St. durch einen Sturz von der Haustreppe das Leben eingebüßt. — Der Thierarzt Lederer in Neubeuern ist am 29. April im Inn ertrunken — Die wegen Aufnahme der Festungswerke von Ehrenbreitstein kürzlich festgenommenen zwei französischen Offiziere reducirten sich bei näherem Besehen in zwei Koblenzer Polizisten in Civil, von denen der eine sich in der Nähe der Festungsmauer eine Notiz gemacht hatte und in Folge hievon mit seinem Kollegen trotz aller Protestation von der Wache arretirt worden war. — In Straßburg wurden dieser Tage Hofrath Becker und ein Accessist von Darmstadt bei einem Ferienausfluge verhaftet und 48 Stunden gefangen gehalten, weil man sie für preußische Spionen (ersterer noch dazu für einen Bruder Bismarck's) hielt und sie im Verdachte hatte, zwei französische Offiziere umgebracht zu haben. — Der heil. Vater wird eine Frühlingsvilleggiatur im Porto d'Anzo, dann in Castelgandolfo halten. — In Bockenheim hat sich ein Comité im Interesse der Freiligrathsstiftung konstituirt. — Aus dem Trinkbrunnen der Lemberger Citadelle wurde der Leichnam eines Soldaten gezogen, der in demselben — nur ein paar Monate gelegen war. — Am 1. Mai wurde der Bürgermeister von Keutschach (Kärnthen) nebst zwei Söhnen und einer Magd von einer Sandgrube verschüttet und getödtet. — In Kotbnitz (bei Jauer, Schlesien) sind am 1. Mai ein Stellenbesitzer, nebst Frau, Kind und Dienstmädchen in Folge Genusses von wahrscheinlich böswillig vergifteten Kaffees plötzlich gestorben. — Der König von Sachsen hat für verabschiedete Unteroffiziere und Soldaten eine eigene Uniform geschaffen, zum Tragen derselben sind Invaliden, dann Veteranen aus den Feldzügen von 1813—15, endlich jeder nach zwanzigjähriger Dienstzeit mit Ehren Entlassene berechtigt. — Die Londoner Bibelgesellschaft vertheilte im vorigen Jahre 2,353,380 Bibeln: ihre Ausgaben betrugen 216,445 Pf. St. (c. 2½ Mill. Gulden). — Der weibliche Adjutant des polnischen Insurgenten-Chefs Marian Langiewicz, Fräulein Pustowojtoff, ist nach einer Prager Korrespondenz der Reichenb. Ztg. in Paris gestorben — In der Nacht des 30. April ist in Basel der Nationalrath Bischoff gestorben.

In Cannstadt hat man jüngst bei Gelegenheit eines Häuserabbruches drei Reihen Gräber, theilweise 1—1½ Fuß in den Tufffelsen eingehauen, entdeckt; die Schädel gehören — nach dem Urtheile einer Autorität — dem germanischen Stamme an; die Länge der zwei größten Skelette war 5' 7—8" und 5' 5" 7'". Die Gefäßscherben in der Gräberschichte waren von hohem Alter. Dagegen lag über den Gräbern ein 3' hoher Schutt, in welchem sich römische Ziegel und

...angsversteigerung.

...rtigten kgl. Notar wird im Auftrage ... Stadtgerichts das Haus L. Nr. 1449 ...ergasse dahier, bestehend aus Plan... ...thaus zu 0,05 Tgw., sammt Forst... ...r Walde von jährlich 2 Mäß Scheit... Stockholz und 100 Bund Wellen, ...3400 fl. und geschätzt auf 4800 fl., ...rt und Verstrichstermin auf

...ag, den 5. Juli curr.,
...ormittags 11 Uhr,

...f — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier — ...m anberaumt, daß der Zuschlag nur ...enn mindestens der Schätzungswerth ...ebot erreicht ist.

...e Bedingungen werden im Termine ...ichtet sich das Verfahren nach §. 96 ff. ...t vom Jahre 1837.

...n t. Mai 1867.

Der königliche Notar
Reinhard.

...rival-Entbindungs-Anstalt

...mer behufs ihrer **...einen Entbindung** ...der strengsten Verschwiegenheit Auf...

E. Neubert, Hebamme,
Quintinsstraße 20 in Mainz.

Wichtig

...ies- & Steindruckereibesitzer.

...n Aufforderungen vieler Geschäfts... ...d, sehe ich mich veranlaßt, bekannt ...h die **Bereitung beim Firniß**... ...n Anwendung beim Steindruck das **...eines entbehrlich** macht, wodurch ...nigstens ⅓ Arbeit per Tag mehr ...nst, gegen Franco-Einsendung des ... Thlr. preuß. Crt. mittheile. Diese ... wird bereits in mehreren litho... ...en des In- und Auslandes zur ...riedigung angewendet, als z. B. ...ersdorf in Speier, Oehmigke und ...uruppin, Wähner in Moskau u.

Th. Loos,
...r. Schnellpressen-Bauanstalt,
Nürnberg.

...ß-Anzeige.

...t von F. C. Böhnert aus Er... ...renberger Ostermesse wieder ein ... Damen-, Herren- und Kinder... ...s & en détail ihren geneigten Verkaufslokal ist wie früher im Stadel, **links am Eingange der**

...ß-Anzeige.

...n Oster-Messe empfehle ich mein ...nnen- und **Regenschirmen** ebenso das feinste und elegan... ...troues, ferner das neuste in ...wöhnlich billigen Preisen. Zu ...abet ergebenst ein

Friedr. Seifried,
...irmfabrikant aus München.
...Reihe mit Firma versehen.

...abe und Empfehlung.

Apotheke zu St. Johannis ...von hier verkauft und unterm ...ergeben habe, danke ich beim ...so lieb gewordenen Vorstadt ...derselben und den vielen übri... ...d der Stadt und vom Lande ...m Maße zu Theil gewordene ...llen, insbesondere aber auch ...chbarschaft für die vielen Be... ...deren ich und meine Familie ...tten, und bitte schließlich nur ... Ihrer mir stets schätzbaren ...zen. Mögen Sie Alle dos ...en, mit dem Sie mich beehr... ...Herrn Nachfolger übergehen ...hbarschaft empfehle ich mich

...i 1867.

F. Friedrich,
...arlen bei Wöhrd Nr. 125

...obige Anzeige empfehle ich ...übernommene Apotheke zu ...rehrlichen Gesammtpublikum ...gegend bei vorkommendem ...sichtigung, und bitte das ...geschenkte Vertrauen auch ...llen. Indem ich zugleich ...dliche Aufnahme in Ihre ...ich ...olli ...eker zu St. Johannis.

Halt!
zur Ostermesse.

...ter Concordia auf dem ... Uhr Nachmittags bis ...stellungen statt, jeden ...und 9 Uhr 2 Haupt...

..., 1. Platz 18 kr., Kinder zahlen auf die Hälfte. ...d Speier am Rhein. ...rauenarbeiter) finden

---

Dampf-Maschinen

für Fabriken, Mühlen und Brennereien nebst nöthigen Transmissionen; ganze Brennerei-Einrichtungen mit Maschinenbetrieb und Kühlschiffen liefert unter Garantie die Maschinen-Fabrik von

C. C. Merkel in Chemnitz (Königr. Sachsen).

Auf die mir patentirte Expansionssteuerung an Dampf-Maschinen, wodurch ganz bedeutend an Brennmaterial erspart wird, mache ich besonders aufmerksam.

Empfehlung.

Die

C. Stellmacher'sche Putz- & Modehandlung

empfiehlt zur geneigten Ansicht ihr reiches **Lager in pariser, englischer und eigner Nouveautäten in allen Arten des Damenputzes.**

Billige und prompte Bedienung wird zugesichert.

Die ver. **Glashüttenwerke Friedrichshütte zu Döhlen und Gottessegen zu Potschappel** bei Dresden empfehlen: alle Gattungen **Mineralwasser-, Bier-, Liqueur-, Wein-, Champagnerflaschen** rc., **Stand-** oder **Oelflaschen, Fruchtflaschen** und **Pulvergläser** in jeder Façon und Stärke, mit und ohne eingeschliffenen Stöpsel, von **weißem, halbweißem, blauem, schwarzem, brinweißem** und **grünem** Glase, von ¼ Loth bis 30 Pfund Inhalt, Säure-Ballons von **weißem, halbweißem** und **grünem** Glase, Retorten und Kolben mit und ohne Tubus rc., **Medizin-** und **Parfümgläser** in diversen Farben und Façons, **Glaskugeln, Glocken** und **Oel-Bassins** von milchweißem und hellem Glase mit feinem und ord. **Glasschliff** und **Glasschnitt, gemalt** und **vergoldet** rc, **Glasstangen** und **Röhren** in allen Stärken, gestreift, glatt und eckig in verschiedenen Farben, **Wasserstandsröhren**, besonders gekühlt und sehr haltbar. Verschiedene andere Gläser mit **Schrift** und **Schild, gemalt, vergoldet** und **rubinirt**, nach Muster oder Vorschrift.

Carl Zechel.
Döhlen bei Dresden.

Capelen, Bordüren, Rouleaux rc.

in den neuesten Dessins und reichster Auswahl zum Fabrikpreise bei

Ernst Wolf, Weinmarkt S 96.

Mein **Lager** von

Spezerei- & Materialwaaren, Farben, Firnissen, und Lacken, Kunstmehl, Gries rc. rc

Beste Qualitäten! Billigste Preise!

empfehle zu gütiger Abnahme und versichere reelle Bedienung.

Otto Winter in Wöhrd.

Reichste Auswahl abgelagerter

Cigarren & Tabake

in preiswerthesten Sorten bei

Otto Winter in Wöhrd.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichnete beehren sich hiermit, einem geehrten Publikum, sowie technischen Lehranstalten die Gründung ihrer

mechanischen Werkstätte

ergebenst anzuzeigen.

Dieselbe wird sich mit der Anfertigung feiner **chemischer Waagen, feiner Gewichte** in allen Sorten, sowie **physikalischer Lehrapparate** für höhere Schulen und Lehranstalten befassen.

Insbesondere empfehlen wir allen Technikern unsere **geometrischen Maßstäbe**, die wir durch geschickte Einrichtungen in allen Fußmaßen auf das Feinste zu theilen im Stande sind. Reparaturen jeder Art werden pünktlich ausgeführt.

Unser Bestreben wird sein, unsere Abnehmer durch die sorgfältigste und zugleich möglichst billige Waare zufrieden zu stellen. Ergebenst

Nürnberg, den 1. Mai 1867.

Oertel & Zickwolff,
Leonhardsgasse Nr. 189a Gostenhof.

Impf-Lymphe,

direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch Berlin, Schiffbauerdamm 38. **Dr. Pissin**, prakt. Arzt.

Für 1000 fl.,

welcher Betrag zum größten Theil durch das Inventar gedeckt ist, ist ein schon lange bestehendes Geschäft an einen zahlungsfähigen Gewerbsmann zu verkaufen, der im Fall auch noch ein anderes Geschäft damit verbinden könnte. Offerten unter C. C. 1.

Eine fast noch neue Ladenthüre **nebst** Auslage ist S. Nr. 98 1. Stock Karlsstraße sofort zu verkaufen.

Ein noch gut erhaltener feuerfester Geldschrank wird zu kaufen gesucht. Näheres S. 98 Karlsstraße, 1. Stock.

Familienverhältnisse wegen ist ein best eingerichtetes Spezerei- und Landesprodukten-Geschäft in bester Geschäftslage hiesiger Stadt zu verpachten. Auskunft wird ertheilt Weinmarkt S. 307.

In der Nähe des Marthores wird bis zum 15. Juni eine Wohnung, bestehend aus zwei heizbaren Zimmern, zwei Kammern, einer Küche und womöglich Gartenbenützung, zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Mein Comptoir und Lager befindet sich von heute an Milchmarkt Nro. 422, früher St. Sebald.

Heinrich Ganssmann.

Marsala ächt
(ft. sicilianischer Wein.)

Dieser edle Wein ist nicht nur ein sehr edler und haltbarer Dessertwein, sondern er hat auch die Eigenschaft, den Magen augenblicklich und nachhaltig zu erwärmen, weshalb er sehr häufig und stets mit dem besten Erfolge von unseren berühmtesten Aerzten, insbesondere bei Magenleiden und Reconvalescenz, verordnet wird.

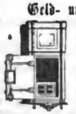
Preis der ganzen Flasche fl. 1 36 kr., der halben 48 kr. Jede Flasche ist mit meinem Namen, Siegel und Etiquet versehen.

München. **Max Cammerloher,**
vormals Butti.

Niederlage bei Herrn **A. Daßdorf** in Nürnberg Vorstadt Wöhrd.

Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere

Geld- und Dokumentenschränke



in jeder beliebigen Möbelfaçon, dergleichen **Schreibtische** solider und neuester Construction, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in Lengenfeld, 1858 in Tekuß, 1859 in Schönheyde, 1860 in Chemnitz und 1862 in Eibenstock empfiehlt zu den billigsten Preisen

Karl Kästner in **Leipzig.**

Durch **Wilh. Schmid** in Nürnberg und **J. L. Schmid's** Buchhandlung in Fürth ist zu beziehen:

Es ist ein Mittelhaus Lorenzer Seite, an einem lebhaften Thore, mit Waldrecht, aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung 800 fl. Zu erfragen 1368 Spittlerthorstraße.

Eine im besten Betriebe stehende Garküchenwirthschaft, welche jährlich 580 fl. Miethe abwirft, ist um 15,000 fl. zu verkaufen und sogleich zu übernehmen. Anzahlung 2000 fl. Näheres unter A. C. 800.

Eine solide, gangbare Wirthschaft ist sofort zu verpachten. Näheres unter K.

Ein junger, militärfreier, verheiratheter Mann, der als Buchhalter in einer Kunstmühle fervirt, außerdem noch günstige Zeugnisse von verschiedenen Geschäftsbranchen aufzuweisen hat, sucht eine ähnliche Stelle entweder in einer Kunstmühle oder einem Fabrikgeschäfte zu erhalten. Zugleich könnte eine Einlage von mehreren Tausend Gulden in einem entsprechenden Geschäfte damit verbunden werden. Gefällige frankirte Offerte erbittet man unter J. H. an die Exp. d. Bl.

Ein verheiratheter Schreiner sucht Beschäftigung im Möbelpoliren. Peter Vischerstraße L. 762.

Ein solides Mädchen, welches im Kleidermachen fertig ist, sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung.

Ein mit guten Zeugnissen versehener gewandter Kellner sucht in einem ordentlichen Gasthof eine Stelle. Ist zu erfragen S. Nr. 1335 im 1. Stock.

Ein Kleidermacher, welcher ein hübsches Stück liefert, wünscht durch ein solides Geschäft dauernd beschäftigt zu werden außer dem Hause. Adressen beliebe man in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Kammer, Küche, Holzlage ist am Ziele Laurenzi zu vermiethen. Nahe vor dem Wöhrderthore Nr. 238, im 1. Stock.

In S. 199 Weißgerbergasse ist der 2. Stock sogleich oder Laurenzi an eine solide Familie, auch ein Zimmer für einen ledigen Herrn zu vermiethen.

L. Nr. 55 Königsstraße ist ein Logis bis Lorenzi zu vermiethen.

Digitized by Google

Entbindungs-Anzeige.

Heute Früh wurde meine liebe Frau Marie geb. Freimann, von einem kräftigen Knaben schnell und glücklich entbunden, was ich Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung hiermit anzeige.

Kitzingen, 3. Mai 1867.

Carl Frobenius.

Trauer-Anzeige.

Schnell und unerwartet verschied heute Nachmittag 4 Uhr nach kurzem aber schmerzhaftem Krankenlager unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Vater und Verlobter,

Herr Friedrich Pfann,

Wirthschafts-Besitzer dahier.

Groß ist die Wunde, die uns der Herr geschlagen, und nur die Hoffnung auf ein Wiedersehen Jenseits hält uns aufrecht.

Wer seinen biedern Charakter kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg und Almoshof, den 3. Mai 1867.

Babette Mitelberger

im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Trauer-Anzeige.

Heute Morgen 9 Uhr entschlief sanft und ruhig unser liebes einziges Kind

Johann Kaspar

in dem zarten Alter von ¼ Jahr.

Dies zeigen geehrten Verwandten und Bekannten hiemit an und bitten um stilles Beileid

Nürnberg, den 3. Mai 1867.

die tiefbetrübten Eltern:

August Klaus.

Elise Klaus, geb. Ziegler.

Trauer-Anzeige.

Lieben Verwandten und Bekannten widme ich — und zwar nur auf diesem Wege — die Trauerkunde von dem heute Morgens ¾6 Uhr erfolgten Ableben meines theuern Gatten

Herrn Jakob Emslander.

Er starb nach langem Leiden in dem schönen Mannesalter von 32 Jahren und nach 7jähriger höchst glücklicher und zufriedener Ehe. Wer ihn kannte, wird meinen Schmerz ermessen und mir stilles Beileid nicht versagen.

Nürnberg, den 4. Mai 1867.

die tieftrauernde Wittwe:

Margarethe Emslander.

Die Beerdigung findet Dienstag den 6. Mai Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Todes-Anzeige.

Unser lieber guter Vater

Carl Streb,

Kupferstecher,

ist heute Mittag halb zwölf Uhr nach langem schwerem Leiden verschieden. Theilnehmenden Verwandten und Freunden diese Anzeige nur auf diesem Wege.

Nürnberg den 3. Mai 1867.

die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die vielen Beweise so freundlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten und Vaters, welche sich in so tröstlicher Weise für uns kund gab, sagen wir allen Freunden, Nachbarn und Bekannten, sowie den Herren Meistern des Gewerbes, unseren tiefgefühltesten Dank.

Margaretha Reiß, Witwe, nebst Töchter.

Dank.

Allen Verwandten, Freunden und Nachbarn, welche der Leichenfeier unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwagers und Onkels, Herrn Dietrich Ludwig Christian Henkel, Gürtlermeisters, beiwohnten, sagen wir hiemit unsern tiefgefühltesten Dank.

Die tieftrauernde Wittwe **Kunigunda Henkel** mit ihren 3 unmündigen Kindern nebst den sämmtlichen Hinterbliebenen.

Gewerb-Verein.

Dinstag den 7. Mai Abends 8 Uhr 12. und letzte Plenarversammlung im Vereinslokale. Fortsetzung des Vortrags über technische und häusliche Feuerungsanlagen von Herrn Bergmeister Kleser. Mittheilungen über Bereitung wasserdichter Papiere von C. Puscher, Vorlage von Stockfisch-Leim, Pergament und Leder.

Nürnberg, den 4 Mai 1867.

Das Direktorium.

Arbeiter-Verein. (Tetzelgasse.)

Montag Wochenversammlung. Vortrag des Herrn Professor Klingenfeld. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Industrie- & Kultur-Verein.

Montag, den 6. Mai, Vereinsversammlung. Anfang 8 Uhr.

Das Direktorium.

Thalia.

Montag, den 6. Mai, **Produktion.**

Der Vorstand.

Mein Geschäftslokal befindet sich von heute an

obere Königsstrasse Nr. 30.

Fürth, 4. Mai 1867.

M. Kohnstam.

Mein Geschäft und Verkaufslokal befindet sich unverändert in meinem Hause S. 1123 gegenüber der Wunderburg.

S. Meinel.

J. BEYER,

innere Laufergasse S. 795,

besitzt das anerkannt größte und renommirteste

Lager

von Herrenkleidern aller Art und verkauft unter Garantie feiner und solider Arbeit zu enorm billigen aber festen Preisen.

Großes Lager in Stoffen

von den besten Fabriken.

Joppen, Prima-Qualität,

werden äußerst billig ausverkauft.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

„Express-Compagnie."

Zu den bevorstehenden Umzügen halten wir unsere (rothe) Dienstmannschaft zum **Verpacken und Transportiren von Meubeln und Gegenständen aller Art**, wozu eigens erbaute **Federtafelwägen** bereit stehen, bestens empfohlen und bitten gefällige Aufträge möglichst bald im Comptoir Winklerstraße S. Nr. 37 niederzulegen, damit wir rechtzeitig die geeignetste Disposition treffen können.

Durch besonders geübte Leute können wir sowohl im **Verpacken** als **Transportiren** von Meubeln jeden Ansprüchen gerecht werden.

Auch stehen **verschließbare große Packkörbe** zur Verfügung.

Die Direktion der Expreß-Compagnie:

J. A. Niggl.

Einladung.

Sämmtliche hiesige Herren Commissionäre resp. Besitzer von Commissions- und Erkundigungs-Bureaus, werden hiemit freundlichst ersucht, sich am Montag, den 6. Mai curr., Nachmittags 3 Uhr, zu einer Besprechung gewerblicher Verhältnisse, in der Wirthschaft zum Einhorn (breite Gasse) mit ihren Gewerbsurkunden und Steuerbüchern recht zahlreich zu erscheinen.

Nürnberg, im Mai 1867.

Im Auftrag mehrerer Collegen

J. Niklas, Commissionär.

Wohnungsveränderung

Unterzeichneter wohnt von heute an in der innern Laufergasse Nr. 791, bei Hrn. Metzgermeister Seybold.

Nürnberg, den 3. Mai 1867.

Christoph Lindner, Wundarzt.

Meine Wohnung ist jetzt Nr. 29, gegenüber der Ostendhalle.

Paul Weidner.

Frischer Rheinsalm,
geräucherter Lachs
billigst bei **Wilhelm Gevekoht.**

Privat-Impfung.

Dinstag, den 7. Mai, Nachmittag 3 Uhr bei Dr. **Dietz** jr.

Anzeige.

Den Umzug meiner Wirthschaft vom goldenen Stern in das Haus des Herrn Finster, Ecke der Garten- und Theaterstraße, zeige ich den verehrlichen Bewohnern Nürnbergs ergebenst an, mit der Bitte mich auch in meinem neuen Lokale mit ihrem werthen Besuche zu beehren. Achtungsvoll

Fürth im Mai 1867.

Joh. Heinlein.

Kassian Held,

Schustergasse S. Nr. 88,

bringt sein auf's Beste assortirtes Lager feiner Bremer und importirter Habana Cigarren, franz. und türkischer Tabake, als Samson, Persischan, Sultan ꝛc. ꝛc., russische Cigaretten nebst Cigaretten-Papier in empfehlende Erinnerung.

(Eingesandt.) Bei den bevorstehenden Uebungen des Landwehr-Regiments wäre es sehr wünschenswerth, wenn das Ausrücken in den Morgenstunden stattfinden würde, indem damit in den Sommermonaten das Lästige der großen Hitze und die Störung durch den Andrang der Zuschauer bedeutend verringert würde, und zudem schon in dem Gesetze der bevorstehenden Militärorganisation für die Reserven die Frühstunden der Feiertage zu obigem Zwecke bestimmt sind. Vertrauend auf die loyale Gesinnung des Regiments-Kommandos wird es nur dieser Anregung bedürfen.

Mehrere Landwehrmänner

Eine Köchin sucht einen Platz 14 Tage nach dem Ziel. L. Nr. 1377 Pfälzerhof.

Ein solides Mädchen oder Bursche, die im Goldauslegen auf Bleistifte gut bewandert sind, werden in Arbeit gesucht. Praterstraße Nr. 63 c.

Eine zuverlässige Köchin, auf die man sich in der Küche ganz verlassen kann, sucht sogleich oder 14 Tage darnach unterzukommen.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 32 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 24 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln ꝛc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die angenehmste **Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106,
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 84 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, bereits 63 **Jahre alt**, hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.

Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder.

Eine Stillamme vom Lande sucht einen Platz

Auf dem Wege vom Marthor bis zum Thiergärtnerthor — wahrscheinlich in der Nähe des Café Bellevue — wurde am 3. Mai Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr ein grünseidener Regenschirm mit gebogenem Griffe verloren. Man bittet um Rückgabe in Tetzelgasse Nr. 703 über zwei Stiegen.

Vom 4½%igen Eisenbahn-Anlehen von 1856 wurde Coupon Nr 6806 pr. 22 fl. 30 kr. gefunden.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

[redacted]

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 12[illegible]

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 4 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 7. Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Gottfried.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Bern, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die C. P. J. Bayreuther [illegible]; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Mittwoch, den 8. Mai Stanislaus.

Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden

Die Katastrophe in Mexiko.

(Aus der „N. fr. Pr.)

Der transatlantische Kabel-Telegraph meldet unterm 4. ds. aus Newyork vom gestrigen Tage, daß die Streitkräfte der republikanischen Partei in Mexiko die Stadt, in welcher Kaiser Maximilian seit dem Abzuge der Franzosen alle Widerstandsmittel des Kaiserreiches concentrirt habe, eingenommen haben. Eine Stadt einnehmen heißt, sie mit stürmender Hand erobern. Die Vertheidiger von Queretaro, den Kaiser Maximilian an der Spitze, unterlagen also im offenen Kampfe. Die vorausgesehene Katastrophe ist somit eingetreten; der Vorhang ist herabgerollt, die mexikanische Tragödie ist zu Ende. Am 2. Oktober 1865 erließ Kaiser Maximilian eine Proklamation, worin gesagt ward: „Von jetzt ab wird ein Kampf nur mehr zwischen den achtbaren Männern der Nation und Banden von Verbrechern und Straßenräubern bestehen. Von Langmuth kann keine Rede mehr sein... Die Regierung, stark in ihrer Macht, wird von diesem Tage an mit unbeugsamer Strenge die Strafe ausmessen, wie die Gesetze der Civilisation, die Rechte der Humanität und die Erfordernisse der Sittlichkeit sie erheischen." Dieser Proklamation war ein Gesetz angeschlossen, welches bestimmt, daß jeder Mexikaner, von dem bekannt ist, daß er sich, gleichviel ob unter einem politischen Vorwande oder nicht, einer bewaffneten Bande angeschlossen hat, vor ein Kriegsgericht zu stellen und binnen vierundzwanzig Stunden hinzurichten sei. Ferner verfügte dieses Gesetz, daß Jeder, der mit bewaffneter Hand im Kampfe gefangen genommen wird, von dem Führer der Truppen, welche die Ergreifung vorgenommen, also nicht einmal von einem Kriegsgericht, abzuurtheilen und binnen vierundzwanzig Stunden hinzurichten sei. Dieses Blutgesetz ward von den Imperialisten und ihren Bundesgenossen, den Franzosen, seit dem Datum seines Erlasses, soweit es in ihren Kräften stand, bei jeder Gelegenheit geübt. Elf Tage nach Publikation des Gesetzes wurden die juaristischen Generale Salazar und Arteaga von den Kaiserlichen geschlagen, gefangen und erschossen, und dasselbe Loos erfuhren nach ihnen alle Juaristen, welche zu Gefangenen gemacht wurden. Im Namen der „Gesetze der Civilisation", der „Rechte der Humanität" und der „Erfordernisse der Sittlichkeit" wurden die kriegsgefangenen Gesinnungsgenossen des „Banditenhäuptlings" Juarez standrechtlich erschossen.

Betrachten wir jetzt die Kehrseite der Medaille. Diejenigen, welche Queretaro belagerten, waren eben jene „Banden von Verbrechern und Straßenräubern", welche mit Proklamation vom 2. Oktober 1865 mit Acht und Bann belegt worden waren. Trotzend dem Tode und Verderben, haben sie den Kampf für das, was sie die Unabhängigkeit ihres Landes nennen, und gegen Jene, die in ihren Augen Fremde sind, fortgesetzt. Und sie haben so lange gefochten und ihr Leben, sei es auf dem Schlachtfelde, sei es auf dem Richtplatze, hingeopfert, bis die Regierung, welche proklamirt hatte, stark durch ihre Macht zu sein, ihr Territorium auf das Weichbild von Queretaro und ihre Existenz auf den Muth von einigen Tausend ihr Treugebliebenen beschränkt sah. Das Kabel-Telegramm aus Newyork sagt nicht, wann Queretaro fiel und welches das Schicksal des Kaisers Maximilian ist, der, nachdem wiederholte Kapitulations-Anträge zurückgewiesen worden und wiederholte Versuche, sich durchzuschlagen, mißlungen waren, aller Wahrscheinlichkeit nach bis zum Aeußersten Widerstand leistete. Das Schweigen des Newyorker Telegramms läßt hoffen, daß Kaiser Maximilian am Leben blieb und als Kriegsgefangener, wie Don Benito Juarez, der Präsident der Republik Mexiko, dies anbefohlen hatte, mit der unglücklicher Tapferkeit schuldigen Rücksicht behandelt wird. Ja es muß konstatiet werden, daß Juarez, der Chef jener „Bande von Verbrechern und Straßenräubern", als welchen jene beklagenswerthe Proklamation ihn und seine Genossen bezeichnete, lange bevor der am 8. v. M. von Neworleans abgegangene Courier des Washingtoner Kabinets ihn mit der Bitte der amerikanischen Regierung, die Person des Kaisers Maximilian zu respektiren, erreichen konnte, als ächter Liberaler den Gesetzen der Civilisation, den Rechten der Humanität und den Erfordernissen der Sittlichkeit Rechnung getragen und durch seine Anordnungen dem zuvorgekommen war, um was der amerikanische Staatssekretär Seward, einem Wunsche des kaiserlich östreichischen Hofes mit Bereitwilligkeit nachkommend, ihn ersuchen ließ. Ehre der unglücklichen Tapferkeit — dieses Gesetz der Menschlichkeit wird bei Queretaro nicht mit Füßen getreten worden sein. Die nationale Sache Mexikos und das republikanische System werden sich am Tage des Sieges mit keinem Akte unbeugsamer und unnöthiger Strenge besudelt haben. Die Verbrecher und Straßenräuber von 1865 werden gehandelt haben, wie es tapferen Männern gegenüber ebenso tapferen Feinden würdig ist, und bald hoffen wir die Nachricht zu empfangen, daß der (freilich durch seine Schuld. D. R.) schwergeprüfte Prinz in Europa eingetroffen ist.

Der Vorhang ist herabgerollt, das Trauerspiel in Mexiko ist zu Ende. Erinnern wir nicht angesichts der menschlich tief ergreifenden Katastrophe an die Rathschläge, die wir erfolglos ertheilt, so lange der verhängnißvolle Schritt von Miramar nach der Hochebene von Anahuac noch nicht gethan war; erinnern wir nicht daran, daß Frankreich den in Miramar noch zaudernden Erzherzog als einen Gefangenen betrachtete, den zu befreien und nach Mexiko einzuschiffen ein militärischer Abgesandter des Kaisers der Franzosen nach Triest kam; erinnern wir nicht daran, daß der französische Hof einen Augenblick lang von der Abreise desjenigen, der die Krone der Montezuma aus den Händen des Sennor Gutierrez de Estrada als ein Ergebniß des durch das allgemeine Stimmrecht constatirten Willens der mexikanischen Nation angenommen hatte, die Fortsetzung der guten Beziehungen mit Oestreich abhängig machte. Schweigen wir über die Täuschung, welche es für möglich hielt, in einem durch fremde Invasion seiner Unabhängigkeit verlustig gewordenen Lande unter dem Schutze dieser Fremdherrschaft eine nationale Monarchie zu begründen; schweigen wir auch über die geheimen, das Licht scheuenden Zwecke der ganzen mexikanischen Unternehmung, über die begangenen Fehler, über das Hin- und Herschwanken einer rein persönlichen Regierung zwischen Liberalismus und Konservatismus — die Einnahme von Richmond durch General Grant hat all' diese phantasievollen Pläne hinweggeblasen wie Flaum.

Aber Eines dürfen wir angesichts des Endes des mexikanischen Kaiserthums gerade in diesem Augenblicke nicht vergessen. Mit der französischen Hilfe hatte diese Schöpfung so wenig eine Zukunft, als ohne dieselbe; aber was es heißt, sich in eine Gemeinsamkeit mit der Politik der Tuilerien zu begeben, das lehrt uns dieses Ende des mexikanischen Kaiserthums wieder in wahrhaft erschütternder Weise. Wir brauchen nicht zurückzugreifen in das vorige Jahrhundert, um traurige Analogien zu finden. Um die Schande in Mexiko den Augen und der Prüfung Frankreichs zu entziehen, ward der Luxemburger Streit angezettelt und der Weltfrieden in Frage gestellt. Nachdem vorher der freiwillig eingegangene Vertrag von Miramar einfach zerrissen worden, wurden die Bitten der nach Paris gekommenen Kaiserin Charlotte ohne eine Regung des Mitleids abgewiesen, und mit umnachtetem Geiste irrt sie jetzt in den Alleen des Parkes umher, wo sie vor wenigen Jahren noch so glücklich gelebt, bevor man in den Tuilerien beschlossen, die Gesellschaft in Mexiko zu dezembrisiren. Der erlauchte Gemahl hält es mit seiner Ehre für unverträglich, mit den vertragsbrüchig ihn verlassenden Franzosen nach Europa zurückzukehren, und zieht einen hoffnungslosen Kampf auf Leben und Tod jeder anderen Art, dem tragischen Konflikte zu entrinnen, vor. Derjenige, den Frankreich vor drei Jahren aus der Gefangenschaft von Miramar befreite, ist jetzt ein Gefangener derselben Liberalen, zu deren Abstrafung die mexikanische Expedition ersonnen und unternommen wurde. Welch ein furchtbares Seitenstück zu dem welthistorischen Momente, wo Napoleon I. an Bord des „Bellerophan" nach St. Helena gebracht wurde, während sein Sohn, von der Mutter getrennt, wie der Vater Frankreich ferne, langsam hinsiechte. Nicht menschliche Berechnung und Voraussicht, sondern die Fügungen der Geschichte haben hier gewaltet, ohne daß der Rathschluß derselben ergründet ist. Eine Allianz Oestreichs mit Frankreich, sei es eine Familien-Verbindung oder ein Bündniß der Staaten, hat Oestreich noch nie etwas Anderes eingetragen, als die Mortificationen politischer Verrätherei oder bis zur wildesten Grausamkeit tragische Katastrophen.

Deutschland.

✠ München, 4. Mai. Daß Luxemburg (das alte Lützelburg, d. i. die kleine Burg, noch heute hat die englische Sprache das Wort little, klein) ein deutsches Land ist, bezweifelt Niemand, auch nicht die Franzosen. Was geht nun den Franzosen ein deutsches Land an? Mit welchem Recht wollen sie dasselbe annektiren? Mag das Besatzungsrecht Preußens durch die Auflösung des deutschen Bundes erloschen sein oder nicht: daraus folgt nicht, daß die deutsche Nation deutsches Gebiet an Frankreich abtreten müßte! Woher diese französische Anmassung? Sie wagt sich an die Deutschen im Vertrauen auf die Theilung Deutschlands in Nord und Süd. Im zweiten Artikel der am 26. Juli 1866 zwischen Preußen und Oestreich zu Nikolsburg abgeschlossenen Friedenspräliminarien heißt es einfach: „Der Kaiser von Oestreich erkennt die Auflösung des bisherigen deutschen Bundes an und gibt seine Zustimmung zu einer neuen Gestaltung Deutschlands ohne Betheiligung des östreichischen Kaiserstaates. Ebenso verspricht er, das engere Bundesverhältniß anzuerkennen, welches der König von Preußen nördlich von der Linie des Mains begründen wird, und erklärt sich damit einverstanden, daß die südlich von dieser Linie gelegenen Staaten in einen Verein zusammentreten, dessen nationale Verbindung mit dem norddeutschen Bunde der näheren Verständigung zwischen beiden vorbehalten bleibt." In dem zu Prag am 23. August 1866 abgeschlossenen definitiven Frieden erscheint dieser Passus mit den nämlichen Worten als Artikel 4; am Schlusse findet sich aber das Anhängsel: „und der eine internationale unabhängige Existenz haben wird." Also die Süddeutschen sollen eine unabhängige internationale Existenz haben! Dieses charmante Geschenk für uns ist offenbar auf Betrieb Napoleons in das Friedensinstrument gekommen. Es heißt ebensoviel als, Nord- und Süddeutschland sollen auseinandergehalten werden, damit Deutschland getrennt und im Vergleich zu dem geeinigten Frankreich schwach bleibt, und die Süddeutschen sollen eine unabhängige, internationale Existenz haben, damit sie eben nur eine Scheinexistenz besitzen, in der Politik Nichts zu bedeuten haben und der Spielball des Auslandes, insbesondere Frankreichs, sind. Nun wir denken, weder

(Zur Ausstellung.) Besonders interessant und bedeutungsvoll ist — wie ein Korr. der Frkf. Z. rühmend hervorhebt — die von den süddeutschen Ländern veranstaltete Exposition namentlich dadurch, daß nur in wenigen Abtheilungen sich so wie hier Handwerk und Kunst wechselseitig durchdrungen zeigen; besonders hervorragend sei dies in Bayern und Würtemberg der Fall: in Bayern durch die Kunstgewerbschule in Nürnberg, in Würtemberg durch die zahlreichen gewerblichen Fortbildungsanstalten, welche die Centralstelle für Handel und Gewerbe (Dr. v. Steinbeis) in allen nach so kleinen Städten nach dem Vorbilde der englischen Zeichnenschulen in's Leben gerufen hat. Unter den hervorragenden Expositionen aus Süddeutschland nennt genannter Korr. im Kunstgewerbe. Die Luxusmöbel von C. M. Bauer, C. Wirth Söhne und Stein in Stuttgart, v. Stövesandt in Karlsruhe, Kunzmann und Heininger in Mainz, Haßlinger in Karlsruhe, A. Bembé in Mainz und die (unter dem Einflusse der Nürnberger Kunstgewerbschule entstandenen) Ausstellungsschränke in der bayerischen Abtheilung für Chemikalien, dann, abgesehen von der künstlerischen Seite des Gewerbes, Die altberühmte Bleistift- und Schiefertafelfabrik von Faber Sohn zu Stein bei Nürnberg, das an der Geschmacksreform wacker mitarbeitende Journal „Gewerbehalle" in Stuttgart, die Orchestrions von M. Welte und Söhne zu Vöhrenbach, welche den ganzen Tag hindurch die Besucher der Ausstellung anlocken, große Ausstellungen von Schwarzwälder Uhren, prachtvolle Expositionen von Leder, namentlich von Mayer Michel und Denninger in Mainz, die Sensen der berühmten nur mit Stadt Steyr (Weinm ister) wetteifernden Firma Haueisen und Sohn in Stuttgart, sehr schöne Chemikalien, insbes. von bayerischen Fabriken, Metallgewebe und Metalltuchfabrikate von Kracher und Söhne in Villingen (Baden) und Wandel u. Steinmayer in Reutlingen (Würtemberg); treffliche Eisengüsse von Nikolaus Simon, Bildhauer in München, ordinäre Holzwaaren von Flor. Anwander zu Lauth in Niederbayern, und unter den Maschinen die Lokomotive von Röstlin in Stuttgart (système de rails sans bois). In der VII. Gruppe (Galerie des aliments) dürften die rheinhessischen Weine und Pfälzer Tabake die Spitzen dieses Theiles der Ausstellung bilden. — Der „A. Abdztg." entnehmen wir nachstehende Mittheilung: „Den uns gewordenen Privatnachrichten aus Paris zufolge hätte die bayer. Industrie bei der Jury günstige Erfolge erzielt. Es besteht die Aussicht, daß auf Bayern drei goldene Medaillen und auch einige Ehrenlegionskreuze fallen werden; für die Maschinenfabrik König und Bauer in Zell bei Würzburg und Ultramarinfabrikant Zeltner in Nürnberg ist die goldene Medaille fast gewiß; außerdem sind von den Klassen-Preisrichtern gegen 30 silberne Medaillen für bayerische Aussteller beantragt. Die Seele der ganzen bayer. Ausstellung war nach der Abreise des Generalkommissärs Ministerialrath Braun, der hinsichtlich der Ausstellung das möglichst Schönste mit dem Vorhandenen geleistet und jeden Aussteller zur thunlichsten Geltung gebracht hat, der bayer. Konsul Schwab in Paris, über den man von allen Ausstellern nur Rühmliches hören konnte. Auch der Sekretär der bayer. Ausstellungskommission A. Schels hat seiner Aufgabe vollkommen entsprochen. Es soll schwere Kämpfe gekostet haben, um einen ersten Preis auch in der Kunstabtheilung nach Bayern zu bringen. Daß zwei Preise II. Klasse auf bayerische Künstler gefallen sind, ist bekannt."

Preußen noch Oestreich, noch Frankreich haben über die Süddeutschen zu verfügen; wenn Preußen sich verbindlich gemacht hat, keine Schritte für den Anschluß Süddeutschlands an den norddeutschen Bund zu thun, so haben doch auf der anderen Seite die Süddeutschen keine Verpflichtung eingegangen, sich nicht an Norddeutschland anzuschließen und in einen ohnmächtigen süddeutschen Bund zusammenzutreten. Deutschland wird erst stark sein, wenn es dieses französische Anhängsel des Prager Friedens niedertritt, wenn sich **Süddeutschland an den norddeutschen Bund anschließt.** Und dies ist auch die Ueberzeugung fast aller Bayern, im Norden, wie im Süden. Nur die Ultramontanen sind gegen einen Anschluß an den protestantischen Norden. Aber uns dünkt, man gibt dieser Opposition zu viel Wichtigkeit; man sollte sie ganz unbeachtet lassen. Ihr Einfluß auf das Volk ist fast so viel als keiner mehr; es empfindet jetzt fast jeder Bauer in Altbayern, daß er für einen dummen Kerl gilt, wenn er sich von ihnen leiten läßt. Man muß sich nur wundern, daß diese Leute noch immer glauben, sie könnten die Zeit aufhalten, ihr eine andere Richtung geben! Und mit welchen unwürdigen Mitteln kämpfen sie und ihre Kreaturen, und doch so ganz vergeblich! Es ist nur zu wünschen, daß sich unser Minister Fürst **Hohenlohe** durch Unkengeschrei in seinen Bestrebungen für den Anschluß Bayerns an den norddeutschen Bund nicht irre machen läßt; die liberale Presse aber möchte aufmerksam zu machen sein, daß sie am besten thäte, die ultramontanen Stimmen völlig zu ignoriren; denn eben dadurch, daß sie Notiz von denselben nimmt, wird diesen Leuten eine Wichtigkeit beigelegt, die sie gar nicht haben! Wir leben nicht mehr im Mittelalter; mit Vernunftgründen kann diese Partei Nichts richten; das empfindet sie selbst, und Inquisition und Scheiterhaufen gelten nicht mehr. Gefährlich wird sie nur durch ihre Intriguen und das ist allerdings ein Punkt, der manchem aufgeklärten und redlichen Mann in höheren Aemtern das Leben sauer macht und die Einführung mancher Verbesserungen im Staatswesen vielleicht verhindert oder wenigstens verzögert.

○ **München,** 5. Mai. Zur Ausantwortung der in bürgerlichen Rechtssachen mit Beschlag belegten Briefe und Fahrpostsendungen an die Gerichte wird künftig nur das von den letzteren an die treffende Postexpedition hierauf gerichtete Ersuchen, und die sodann von der Postexpedition auf dem Dienstwege erholte Erlaubniß der General-Direktion der kgl. Verkehrsanstalten gefordert. Ebenso hat bei Beschlagnahmen von Eisenbahngütern und Telegrammen das analoge Verfahren in Zukunft zur Anwendung zu kommen. Es ist daher für die Folge bei gerichtlicher Beschlagnahme von Eisenbahngütern und Telegrammen nach erfolgter gerichtlicher Requisition von Seite der betheiligten Güter- oder Gepäck-Expeditionen beziehungsweise Telegraphenstationen, durch Vermittlung der vorgesetzten Oberämter oder des Telegraphen-Amtes ebenfalls nur die Zustimmung der kgl. General-Direktion zur Ausantwortung des Gutes oder Telegramms zu erholen.

München, 5. Mai. Die A. Z. schreibt: Die frühere Absicht des Königs, im Laufe dieses Sommers die im verflossenen Herbst begonnene Rundreise durch Bayern fortzusetzen und noch weitere Landestheile zu besuchen, dürfte nun in Folge der inzwischen eingetretenen Verlobung und noch im Herbst dieses Jahres bevorstehenden Vermählung des Königs, für welche letztere übrigens ein Tag noch nicht definitiv festgesetzt ist, wahrscheinlich erst im kommenden Jahre zur Ausführung gelangen.

C. H. **München,** 6. Mai. Die Königin-Mutter ist heute Morgens zum Besuche ihrer Schwester, der Prinzessin Karl von Hessen, nach Darmstadt abgereist. Der Aufenthalt daselbst wird etwa acht Tage dauern, worauf dieselbe zurückzukehren und zum Sommeraufenthalt nach Hohenschwangau sich zu begeben gedenkt. — Der Erzherzog Ludwig Viktor ist von Salzburg zu den hier stattfindenden Rennen hier eingetroffen. — Die Schießübungen mit dem zur Hinterladung abgeänderten Podewils-Gewehre haben am Samstag begonnen und die dabei betheiligten, hieher kommandirten aller Infanterie-Regimenter sprechen sich höchst günstig darüber aus. Namentlich soll die Treffsicherheit der Waffe durch die Abänderung nicht im mindesten beeinträchtigt worden sein.

Die **badische Herzogsfamilie** wird den Sommer über auf der Insel Mainau verweilen; der Großherzog beabsichtigt in dortiger Gegend noch mehr Güterankäufe.

Berlin, 4. Mai. Dem Vernehmen nach wird der **König** in Ems die Kur gebrauchen, und sich dann wahrscheinlich nach Paris begeben.

†† **Berlin,** 5. Mai. Die zwischen den Fraktionen des Abgeordnetenhauses geführten Verhandlungen haben in der That zu einem Arrangement in dem von uns angedeuteten Sinne geführt: auf der einen Seite verpflichtet sich die Fortschrittspartei, von der Einbringung ihrer Amendements Umgang zu nehmen und sich nach geschlossener Generaldebatte der Abstimmung über en bloc-Annahme der Bundesverfassung nicht zu widersetzen, wogegen andererseits die übrigen Fraktionen sich verpflichten, einen Jeden sich gehörig „aussprechen" zu lassen und demnach den Schluß der Diskussion nicht zu frühe zu beantragen, resp. zu beschließen. Die Generaldiskussion wird demnach jedenfalls bis Mittwoch, keinesfalls aber über den Donnerstag hinaus dauern, an welchem Tage unter allen Umständen die definitive Abstimmung erfolgen soll. Die Fortschrittspartei hat übrigens ihre Reservationen für den Fall gemacht, daß man von der andern Seite den gestellten Bedingungen in irgend einer Weise nicht genau entsprechen sollte; wenn nämlich etwas Derartiges vorkommen sollte, so würde es der Fortschrittspartei freistehen, jeden Augenblick auf ihre Amendements zurückzukommen. Vom Standpunkt der Parteien läßt sich das also getroffene Abkommen wohl begreifen, aber für den unbefangenen Beobachter hat das Ganze doch fast etwas Komisches, und gewiß kann es auch zur Steigerung des Interesses an den bevorstehenden Verhandlungen gerade nicht beitragen, wenn im Voraus bereits festgestellt ist, wie lange debattirt werden, wie die Parteien sich dabei verhalten sollen und wie schließlich — **abgestimmt** werden soll. Die ganze Prozedur erinnert stark an das Lesen eines Schauspieles mit vertheilten Rollen. Die Vertagung ist, unter so obwaltenden Umständen, zum nächsten Sonnabend gewiß. Außer der Bundesverfassung liegt etwas Weiteres, als der **Lasker'sche** Antrag auf Beseitigung der gesetzlichen Zinsbeschränkungen auch für den Hypothekarkredit, nicht vor, und diesen Antrag wird das Abgeordnetenhaus am Freitag erledigen. Es ist dies derselbe Antrag, welcher schon in der jüngst verflossenen Session vom Hause der Abgeordneten, unter Zustimmung der Regierung, angenommen, vom Herrenhause damals aber gar nicht in Betracht gezogen wurde. Auch jetzt ist an eine Zustimmung des Herrenhauses nicht zu denken. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige äußerst schwierige Lage des Hypothekarkredits ist dies zu bedauern. Sieht man aber von dem, was für den **Augenblick** zu wünschen ist, ab, so ist der Negation des Herrenhauses eine weitere Bedeutung kaum beizulegen, denn wie so vieles Andere, wird auch das Obligationenrecht zur Kompetenz des Reichstags des norddeutschen Bundes gehören, woraus folgt, daß, wenn der Reichstag die Beseitigung der gesetzlichen Zinsbeschränkungen auch für den Hypothekarkredit beschließt, das preußische Herrenhaus gar nicht mehr darein zu reden hat. Ueberhaupt ist es eine sehr bedeutsame Folge der Bundesverfassung, daß sie, wie mangelhaft sie im Uebrigen auch sein mag, die Kompetenz des preußischen Herrenhauses auf ein Minimum reduzirt. In den Kreisen der Landesvertretung ist man in Bezug auf die Entwicklung der Dinge im Innern auch der besten Zuversicht, sobald nur der Friede erhalten bleibt. Aber in letzterer Beziehung begegnet man leider nur allgemeinem Kopfschütteln.

Berlin, 5. Mai. Preußens Zustimmung zu der Zulassung Italiens und Belgiens zu der Konferenz wird als selbstverständlich angenommen. England soll bei seiner Befürwortung jener Einladung bemerkt haben, daß Italiens Zulassung als Großmacht keineswegs die Ausdehnung des Konferenz-Programmes auf andere Fragen außer der Luxemburgischen bedinge.

Die „Kreuzzeitung" schreibt: Wie verlautet, soll demnächst mit den Spielhöllen in Wiesbaden, Homburg und Ems ein Ende gemacht werden.

Der **Fürst von Waldeck** ist in Berlin angekommen, vielleicht um über Abtretung seines Ländchens zu verhandeln.

Köln, 5. Mai. Der „Köln. Ztg." wird aus Paris gemeldet: Die Gerüchte vom Rücktritt Niel's sind tendenziös. Im Kriegsministerium dauern die **Kriegsvorbereitungen** fort. Gerüchtweise verlautet, daß außer den Reserven von 1866 die Jahrgänge von 1865 und 1864 einberufen werden sollen. Die Kavallerie wird in der Feldkriegsstärke neu organisirt. Behufs Armirung der östlichen Festungen sind für 14 Tage Nachtzüge auf der Ostbahn bestellt.

Düsseldorf, 4. Mai. Der k. Oberprokurator Georg Wilhelm Theodor v. Ammon ist auf seinen Antrag in Ruhestand versetzt worden.

✕ **Frankfurt,** 5. Mai. In einer der früheren Sitzungen der Bundesliquidationskommission war der Antrag auf Desarmirung der Festung **Landau** insoweit genehmigt worden, als die betreffenden Arbeiten die Konservirung des beweglichen Eigenthums, wie insbesondere die Beseitigung und Deponirung der Palisadirungen und Barrieren, sowie die Ueberführung der Pulvervorräthe aus den Kriegs- in die Friedens-Magazine zum Zweck hatten; was dagegen die gleichfalls beantragte Einrichtung einiger Blockhäuser ꝛc. zur friedensmäßigen Pulverlagerung anbelangt, so wurde das Gouvernement noch um nähere Begründung dieses Antrages ersucht. Neuerdings nun hat die Artilleriedirektion von Landau die Nothwendigkeit der Errichtung einer Barake in Bastion 13 zur Lagerung von Kriegsmunition dargelegt und daher sich die Kommission mit der sofortigen Ausführung der fraglichen Einrichtungsarbeiten einverstanden erklärt. — Wie schon mitgetheilt, haben sich die sämmtlichen bei der Ausfrischung von Proviantvorräthen in den vormaligen Bundesfestungen betheiligt gewesenen Regierungen bereit erklärt, die Naturalien nach den Durchschnittsmarktpreisen der letzten drei Jahre und die Magazins- und Bäckereirequisiten nach den durch die administrativen Lokalkommissionen festzustellenden Schätzungspreisen für eigene Rechnung zu übernehmen. Die darnach aufgestellten Berechnungen sind nun allseitig von den betreffenden Regierungen anerkannt und ihnen die bezüglichen Summen im „Abrechnungsbuch" zur Last geschrieben worden. Der der bayerischen Regierung zufallende Betrag ist 100,989 fl. — Es hatten bisher immer noch einige vormalige Bundestagsgesandte ihren Wohnsitz hier beibehalten, so der hannoverische, Hr. v. Heimbruch, der oldenburgische Staatsrath v. Eisendecher. Der Erstere wird aber nun unsere Stadt verlassen, und so verschwindet mit den Persönlichkeiten des alten Bundestags allmählich der letzte Anklang an denselben.

Oestreichische Staaten.

Prag, 6. Mai. Bischof Straßmayer war gestern Mittags in Smeczna beim Grafen Clam-Martinitz. Abends war er Dr. Klaudy's Gast. Er ist heute nach Paris abgereist.

Pesth, 6. Mai. Minister Wenkheim verständigte den Magistrat, daß der Kaiser und die Kaiserin Mittwoch zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags hier eintreffen werden. Dieselben haben sich einen offiziellen Empfang verbeten. Die Spitzen der Behörden werden sich jedoch im Bahnhofe einfinden.

Agram, 6. Mai. Es gilt als feststehend, daß die Mazuranic-Partei keinesfalls, daß die Stroßmayer-Partei nur unter durch die Unionspartei unannehmbaren Bedingungen nach Pesth geht. Beide wollen nur mittelst Delegationen verhandeln. — Die Majorität des Neuner-Comités bewegt sich auf dem Standpunkte der Parität gegenüber Ungarn.

Schweiz.

Bern, 6. Mai. Bei den gestrigen Großrathswahlen im Kanton Luzern siegten die Liberalen. Auf 100 Wahlen haben dieselben 57.

Italien.

(**Wen Pius IX. zum Heiligen avanciren lassen will.**) Die „Allg. Ztg." schreibt: Bekanntlich steht in Rom für den Monat Juni l. Js. eine Reihe neuer Kanonisationen in Aussicht. Noch vor Ablauf des Jahres 1866 erließ Kardinal Caterini an sämmtliche Bischöfe der katholischen Christenheit ein Einladungsschreiben zu dieser Feier und fügte demselben zugleich das Verzeichniß der künftigen neuen Heiligen bei. Darin figurirt nun, an einer der ersten Stellen, der Name eines Mannes, der bei der Einführung der **spanischen Inquisition als ein Hauptwerkzeug diente und sein Andenken mit Blut in die Annalen derselben einschrieb,** nämlich Don Pedro **Arbues** de Epila. Als nämlich, auf das Gerücht hin, daß unter den Nachkommen jener spanischen Juden, die im Jahre 1391 zur Taufe gezwungen worden waren, noch häufig geheime Anhänglichkeit an die Religion ihrer Väter vorkomme, die Inquisition, wie in den übrigen Provinzen Spaniens, so um 1480 nun auch in Arragon eingeführt wurde, zeichnete sich der genannte Arbues als einer der erbarmungslosesten Inquisitoren aus. Die Inquisition trat damals in ihrer gehässigsten und unsittlichsten Gestalt, nämlich als Finanzquelle auf, da der kgl. Fiskus durch Konfiskation des Vermögens aller für schuldig Erklärten bereichert werden sollte. Den Angeklagten wurden weder die Namen ihrer Kläger noch die Anklage selbst mitgetheilt, durch den Zwang der Folter wurden ihnen Geständnisse abgepreßt, und Tausende davon wurden verbrannt. — Wir entnehmen diese Angaben nicht etwa einem kirchenfeindlichen Schriftsteller, sondern unser Gewährsmann ist der Großinquisitor Paramo, der in seinem im Jahre 1598 zu Madrid erschienenen Werk „De origine et progressu officii sanctae inquisitionis" zuerst die Geschichte der Inquisition aus archivalischen Quellen bearbeitete. Dieser erzählt, daß in der Provinz Arragon 2000, in der Stadt Sevilla allein von 1485 bis 1520 4000 Menschen verbrannt worden seien, und daß in Folge dieses Wüthens 5000 Wohnhäuser in Spanien leer gestanden. Die Verfolgung erstreckte sich aber auch auf die Nachkommen der Verurtheilten, indem man ihr elterliches Vermögen konfiscirte und sie für bürgerlich ehrlos erklärte. Die unglücklichen Opfer der Inquisition boten vergeblich große Geldsummen an, wenn man ihnen nur die gegen sie erhobenen Anklagen mittheilen wollte, damit sie der Denunciation gegenüber doch nicht völlig wehrlos dastünden; die Stände von Arragon erhoben vergeblich Protest gegen dieses grausame und habgierige Verfahren. Da damit nichts erzielt wurde, so trieb die Verzweiflung zu einem Attentat gegen Arbues — dem einzigen Mittel, das, nach der naiven Aeußerung Paramo's (S. 189 ꝛc.), gegen diesen fanatischen Wütherich noch übrig gelassen war. Arbues wurde tödtlich verwundet und starb kurze Zeit darauf. — Schon Paul III. wollte die Kanonisation dieses Mannes vornehmen, aber das Resultat der Nachforschungen über die Art seines Martyriums scheint damals nicht günstig befunden worden zu sein. Wie geschieht es nun, daß man jetzt darauf zurückkommt und auf die Altäre der katholischen Christen einen Mann zur Verehrung ausstellen will, der zu den blutdürstigsten Inquisitoren gehörte? Bisher galt in der Kirche der Grundsatz „Martyrem non facit poena, sed causa." Aber für den Tod des Arbues liegt keine edle Ursache vor.... Diese Kanonisation scheint eine weitergreifende Bedeutung zu haben und könnte leicht auf eine Verherrlichung der Inquisition selbst gedeutet werden.... Wird unter den vielen Bischöfen, die zur Feier der neuen Kanonisationen im nächsten Monat nach Rom wallfahren, keiner sein, der gegen die Verherrlichung von Arbues und damit der Inquisition Verwahrung einlegt?

** **Florenz,** 4. Mai. In der Deputirtenkammer erklärte der Finanzminister heute, daß, da er noch einige Arrangements nicht beendet habe, er glaube, seine Finanzdarlegung erst am nächsten Donnerstag vorlegen zu können. Die „Italie" sagt, eines dieser Arrangements sei bezüglich eines Kontraktes mit einem fremden Bankhause wegen der Kirchengüter. — Dasselbe Blatt spricht von bedeutenden Ersparnissen, die eingeführt werden sollen. So heißt es, daß die Zahl der Präfekten auf 40 und die der Unterpräfekturen auf ungefähr 60 herabgesetzt werden soll. Es ist auch die Rede von der Herabsetzung der Tribunale. Alle Arrondissements-Tribunale würden aufgehoben. — Ebenso meldet die „Italie", daß die Unterhandlungen für den Handelsvertrag zwischen Frankreich und dem hl. Stuhl sehr vorangeschritten sind. Er versichert, daß, sobald sie nur zu einem definitiven Resultat geführt haben werden, die italienische Regierung berufen werden wird ihnen beizutreten. — Bertinatti, der ital. Gesandte zu Washington, ist zum Gesandten in Konstantinopel ernannt worden.

Florenz, 5. Mai. Bei den heutigen Nachwahlen zum Parlament wurde Rattazzi in Alessandria, Pescetto in Savona, Ferraea in Salo, Chiaves zu Acqui gewählt.

Digitized by Google

Paris, 4. Ma
fen zwei neue (dies
rin. Herr Hänjen
wicklung der Regie
geben und welche
denkt, ob die Regier
hinderliche Taxen u. Unregelmäßigkeiten des
selbe nicht für zeit. sind bekannt; besonders
auf die Wettanoste
bahngesellschaften
Unterhandlung zum Gebrauche — gegen
interpellirt in Beziehung Badgebrauche; bei
theilte Versprechen,
bahnnen zur Außeren-Seifen, „trans.
geben.
ch Paris, 5. pumilio) bereiteten
macht darauf aufm. el-Präparaten, deren
den großen Zuständungen concentriten
der Ausstellung ischias und rheuma-
den, sondern auch glücklichem Erfolge be-
ner großen Anzahl heiten, Scropheln 2c.
selben heranzezogen Gebrüder Mack
Es befinden sich
von Griechenland
nen einigen Tage ferung.
Königin der Bel am Josephsplatz im
Prinzen von W. Magazin, im Neben-
von Preußen. aus, Leichenstraß.
Ankunft des Ka ahender Heuernte
Söhne, die des. ubesitzer unter Be-
und sogar die in Proben auf die
König und die
besuchen, sowie
fünfzig Jahren,
behagen aus, w gemeinschaftlicher
eine solche Genossenschaften zu
haben." —
sich lustig über auf gefällige An-
ves, von dem die Rentabilität
Oestreich als
räth den illustr genannten Ma-
ner abzusenden sind, können
Feierlichkeit, die träge baldmög-
maligen Gottes
reich, meint en-Ausstellung
nur als eine Co.
„Sieir" hä
gen, die der und aus einem
benden Kö rten, ist an eine
nicht zu groß Tafel-
ferenz könne
teten Resultate zu verkaufen.
daß es ebenso ist.
Würde vertrag
Der Friede verkaufen.
Preußen darg
ziehen ohne in freundlich-
Das Großhe Nr. 526 am
es wird unte vermiethen.
seines Groß
die Garnison
in dieser Be Bleiweis
nothwendig bestehend
über ihre ne Pumpbrun-
man wird sie Dasselbe
nal-Souverä zur Ein-
können sogar
Friede Euro 1567.
eine vollendeten Alters
Europa's achtbaren
werden". — erfragen
ligne nimmt
haben wird
selben erklä Straße ist
eine mit 54 Etage
Arbeiter ro
welche mit möblirtes
direkt um 1006.
„Nieder mögen ist
die Freiheit
richten eine
Deutschland aaren-
sich an die Laden,
namentlich agiren
des Friede
imposanten
Der k
er wird a
der
wer-
Lore.
anläßlich
zu verha
zum Pro
Bei
und Be
v. Benin
Der
Kinder
een Gese
kauft und
Molino
des Bla
gegen de
zalte an
ob er
Deputirt
Trattat

1 1/2 Fl., 1 1/2 Fl.

tern
old.
it.
i. w.
Mehr-
tniplatz
kreuze,
stände,
die alle
m,
erstraße.
geneigter
el. Sohn
vor.

[...]irkt und be-
[...]eheln Geruch
vor und er-
gleicher Zahn-
[...]ümeriefabrik.

[...] verließ so eben
[...]handlung zu be-

[...]r Lehrer
in Mittelfranken
[...]67.
[...]rsonalstand mit dem
[...]telle, die sämmtlichen
[...]andenschulen. Die Vor-
[...]gen, dann Orts- und
[...]ter.
[...] aus amtlichen Quellen
[...]lt von
[...], Rechnungs-Revisor.
Preis 24 kr.

[...]bner'schen Buchhandlung
[...]chienen:
Hopfenbau
[...]und Betriebe für Ge-
[...]rthe und Handelsleute
[...]ellt von
[...]dwig Pfahler.
geh. 36 kr.
[...]ber die Kultur und den Ver-
[...]patter Hopfens ist für Land-
[...]von großem Interesse.

[...] des Zitherspiels.
[...]er-Piecen sind in schönen Ab-
arrangirt, bei C. M. Fischer,
[...]492, vorräthig: Morgenblätter-
[...] Faust-Walzer, Louisen-Walzer,
[...] Il baccio. Auch ist der Marsch
[...]urschen wieder vorräthig und eine
[...]ger, sammt Schule, zu 6 Gulden

[...] Mann, welcher eine hübsche Hand-
[...] bei einem Herrn Advokaten oder
[...]ung. Näheres in der Exp. ds. Bls.

[...]auslauferstelle-Gesuch.
[...] Mann von 22 Jahren, militärfrei,
[...]und schreiben kann und gute Zeugnisse
[...]als Austaufer in einem Handlungshaus
[...]n. Näheres Theatergasse Nr. 791 3. Stock.

[...]h) Zur Erlernung der Gießerei wird
junger Mensch gesucht. Bahnhofstraße

[...]hrlings-Gesuch.
[...]inem hiesigen Hutmacher wird ein Lehrling
[...]nen.

[...] möblirte Zimmer mit Alkov sind sogleich
Watchthorstraße zu vermiethen.

[...] möblirte Zimmer in schöner Lage am Markt
[...]ich zu vermiethen. S. 41 an der Fleischbrücke.

[...] freundliche, an der Sommerseite gelegene
[...]g, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern,
[...] Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, ist
[...] Lorenzi zu vermiethen. Näheres im Hause
[...]b. auf der Fürther Straße

[...]ei möblirte Zimmer, davon das eine heizbar,
[...]undlichster Lage nächst dem Marplatz und Hal-
[...] sind sogleich an eine oder zwei solide Perso-
[...]u vermiethen. Auf Wunsch kann Küche, Holz-
[...]2c. dazu gegeben werden. Näheres in der
[...]d. Bl.

Auf der Karls-(ABC) Brücke S. Nr. 63 ist eine
[...]re, freundliche Wohnung bis Ziel Lanrenzi zu
[...]iethen.

[...]ianoforte (Tafelform) ist zu verkaufen.

„Express-Compagnie."

Zu den bevorstehenden Umzügen halten wir unsere (rothe) Dienstmannschaft zum **Verpacken und Transportiren von Meubeln** und **Gegenständen aller Art**, wozu eigens erbaute **Federtafelwägen** bereit stehen, bestens empfohlen und bitten gefällige Aufträge möglichst bald im Comptoir Winklerstraße S. Nr: 37 niederzulegen, damit wir rechtzeitig die geeignetste Disposition treffen können.

Durch besonders geübte Leute können wir sowohl im **Verpacken** als **Transportiren** von Meubeln jeden Ansprüchen gerecht werden.

Auch stehen **verschließbare große Packkörbe** zur Verfügung.

Die Direktion der Expreß-Compagnie:
J. A. Niggl.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Roulraux** ist wieder vorräthig bei
A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Weibliche Fortbildungsanstalt.

Um den Forderungen der Zeit zu entsprechen, wurde der Lehrplan der seit 7 Jahren hier bestehenden **weiblichen Fortbildungsanstalt**, welche sich's bisher zur Aufgabe machte, Frauen und Jungfrauen in kaufmännischen Wissenschaften zu unterrichten; dahin erweitert, daß lernbegierige Damen in **einem Jahreskursus**, außer in den bisherigen Lehrgegenständen, nun auch Unterricht in den **Naturwissenschaften, der Gesundheitspflege, Geschichte, Literaturgeschichte, Stylistik, franz. und engl. Sprache und dem Zeichnen** erhalten können. Um eine allseitige Betheiligung zu ermöglichen, wurde die Einrichtung getroffen, **daß jeder Lehrgegenstand einzeln belegt werden kann.**

Indem ich verehrliche Interessenten noch darauf aufmerksam mache, daß am **20. Mai** d. Js. ein neuer Cursus beginnt, bitte ich um Einsichtnahme meines Programmes, das in meinem Lokale, Burgstraße 534 II. Etage jederzeit bereitwilligst abgegeben wird.

Nürnberg, 2. Mai 1867.
J. L. Stieglitz.

Friedrichshaller Bitterwasser.

Mit frischer Füllung unserer Quelle sind alle Mineralwasserhandlungen versehen, was wir den Herren Aerzten und dem Publikum empfehlend anzeigen.

Brunnenschriften über die ausgezeichneten Wirkungen des natürlichen Friedrichshaller Bitterwassers sind bei uns, sowie in allen Mineralwasserhandlungen unentgeltlich zu haben.

Die Brunnen-Direction
C. Oppel & Co.
in Friedrichshall b. Hildburghausen.

Für Möbelfabrikanten, Schreiner, Tapezierer etc.

Unterzeichneter beehrt sich, hiemit anzuzeigen, daß er auf hiesigem Platze bei Herrn **Aug. Wilh. Jahn, Ecke des Mehlgäßchens und Spitalplatzes Nr. 867**, eine Treppe hoch, eine Niederlage seiner Fabrikate bestehend in:
Gestochenen und **gefräßten Tischfüßen** in 24 Nummern,
Aufsätzen von den kleinsten bis zu den größten, gerade, geschweift und mit gefräßten Gesimsen,
Capitäle und **Sockel**, gestochen und gefräßt,
Lesenen und **Gesimse** für alle Arten von Kastenmöbeln,
Canseuse-, Fauteuil- und Stuhl-Rücklehnen, nebst den dazu passenden Vordergestellen,
Commodekanten in verschiedenen Längen und Fräßungen,
Eckverzierungen auf Füllungen passend,
Büffetträger verschiedene Größen,
Tischsäulen einfach und gestochen 2c.
errichtet hat.

Im Besitze der neusten, best konstruirten, mit Dampfkraft arbeitenden Maschinen, und unterstützt durch tüchtige Arbeitskräfte, ist Unterzeichneter in den Stand gesetzt, bei **solider, geschmackvoller Arbeit** zu **billigen**, jedoch **festen Preisen** zu verkaufen.

Auch sind daselbst die **patentirten Leder-Schlüsselschilde zu Fabrikpreisen** zu haben.

Nürnberg, am 1. Mai 1867.
Leopold Iller,
Ornamentenfabrikant aus Fürth.

C. D. Schwemmer, Graveur in Nürnberg,
empfehlt
Geprägte Siegel-Oblaten
in allen Farben und Formen, mit Firmen und Wappen,
per mille von 1 fl. 18 k. bis 4 fl.
bei größeren Bestellungen bedeutend billiger.
Muster gratis. — Correspondenz franco.
Provisionsreisende und Agenten erhalten für diesen sehr gangbaren Artikel 20%.

Fenster-Rouleux
im neuesten Genre und in allen Breiten mit passenden Zuthaten empfiehlt
A. Wahnhaffe.

Christian Scherer,
Zeugschmied und Mechanik
Lorenzergasse L. Nr. 714
empfiehlt sein neues Geschäft zur Anfertigung von Werkzeugmaschinen und Vorrichtungen aller Art. Reparaturen billigst.

Heiraths-Offert für Bäcker.
Für einen tüchtigen, geprüften Bäcker ordentlichen Charakters, der befähigt ist, ein sich rentirendes Bäckereigeschäft mit Landesprodukthandel in Nürnberg zu leiten, und dem einige Tausend Gulden zur Verfügung stehen, ist Gelegenheit geboten, eine kinderlose Wittwe im Anfang der 30er Jahre, von nicht unangenehmem Aeußern, zu heirathen.
Offerten unter G. Z. an die Exp. d. Bl.

In der Gypsmühle zu Hadermühle ist fortwährend **Gyps** zu den billigsten Preisen vorräthig und wird solcher dortselbst fortwährend gemahlen.
Das Gothaerheraewer.

Das **Beste und Neueste** in
Albums, Necessaires, Chatoullen 2c.
mit Musik!
—!—! eignes Fabrikat !—!—
≡ Garantie der Musikwerke ≡
en gros & en détail empfiehlt
J. G. Kugler.

Höchst wichtig für größere lithographische Anstalten oder Maschinenbauer.

Ein von der königl. bayerischen Regierung auf 2 Jahre ausgestelltes Patent für eine neu erfundene Maschine, welche alle bisher von Andern nicht erfüllten Ansprüche durchaus befriedigt, und bei einfachem Handbetrieb mindestens 15 Arbeitskräfte ersetzt, ist wegen Mangel an größerem Kapital zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre A. K. **Eichstädt** (Bayern) poste restante erbeten.

Mittheilung.

Der Unterzeichnete fühlt sich gedrungen, der k. k. priv. Ersten östr. Feuerversicherungsgesellschaft in Wien seinen Dank auszusprechen für die im Verhältniß der Versicherungssumme loyale und coulante Regulirung seines Brandschadens, — für die zuvorkommende Behandlung von Seiten der Herren Beamten, des Herrn Direktor Schmutiz aus München und des Hauptagenten, Herr Deifel aus Speyer, sowie für die prompte Auszahlung der Entschädigungssumme.

Solche löbliche Handlungsweise kann ich nicht umhin, ganz Bayern bekannt zu geben, und die Gesellschaft zur Versicherung bei derselben aufs Wärmste zu empfehlen.

Kirchheimbolanden (Pfalz) d. 20. April 1867.
W. Ritterspach, Fabrikant.

Verkauf.

An einem sehr frequenten Platze in einer größeren Stadt Bayerns ist eine reale Baderstube sogleich billigst zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
C. Schmidt, L. Nr. 843 in Nürnberg.

Eine mittelgroße Bierbrauerei, am liebsten in einer Stadt in Ober-, Mittel- oder Unterfranken wird zu kaufen gesucht. Offerten werden bis Ende Mai an Herrn Konrad Forster in Forchheim franco erbeten.

Vier Bänke und vier Biertische festerer Qualität,

schön gearbeitet, in Werkstätten und in Wirthschaften verwendbar, stehen billig zum Verkauf. Auskunft wird ertheilt in der Krone im Heugäßchen.

In Nr. 147 bei St. Johannis ist eine Sommerwohnung oder auch für Sommer und Winter sogleich zu vermiethen.

In einer Stadt ist ein frequentes Spezerei-Schnitt- und Kurzwaarengeschäft sammt Haus und Waarenlager zu verkaufen und kann dasselbe sofort übernommen werden. Anzahlung 1500 fl bis 2000 fl. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Wohnung von 6 heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Holzlage 2c., nebst allem sonstigen Zubehör, sowie eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Keller, Holzlage 2c. sind sogleich zu vermiethen.

Auch können Fabrik, Comptoir und Lagerräume dazu oder besonders abgegeben werden.

Der um das Haus liegende Garten dient zur gemeinschaftlichen Benützung.

Näheres im Hause selbst, Nr. 62 Kleinweidenmühle beim Portier.

Eheliche Verbindung.

Alexander Scheidemandel,
Betriebs-Inspektor,
Nanette Scheidemandel,
verwittwete und geborne Espermüller.
Fürth, den 5. Mai 1867.

Geburts-Anzeige.

Heute wurde uns ein Sohn geboren.
Nürnberg, den 5. Mai 1867.
Friedr. Schütte und Frau,
geb. Basse.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die schmerzliche Anzeige, daß gestern Abends 10 Uhr unser innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel,

Herr Joachim Neubauer,
Gefangenwärter am hiesigen kgl. Bezirksgerichte, Inhaber der goldenen Ehrenmünze des k. b. Ludwigs-Ordens und Mitglied des Veteranen-Vereins,
in dem Alter von 71 Jahren schnell und unerwartet an den Folgen einer Lungen- und Herzlähmung verschieden ist.

Wer den Biedersinn und die Herzensgüte des Verblichenen kannte, wird unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Nürnberg und Newyork, den 6. Mai 1867.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 7. Mai Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Von den üblichen Todtengeschenken bittet man Umgang zu nehmen.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, den Privatier

Herrn Peter Paulus,

zu sich zu rufen.

Derselbe ist nach vorausgegangenem schweren Leiden am 6. Mai Abends 7½ Uhr im 74. Lebensjahre sanft und ruhig eingeschlafen, was wir lieben Verwandten, Freunden und Bekannten — und zwar nur auf diesem Wege — mit tiefbekümmertem Herzen zur Kenntniß bringen. Um stille Theilnahme bittet

Nürnberg, den 5. Mai 1867.

Heinrich Keller, Regimentsquartiermeister,
im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dinstag den 7. Mai Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauerfall.

Unser lieber Sohn und Bruder

Johann Segitz

hat am 5. Mai seine irdische Laufbahn in seinem 30. Lebensjahre vollendet, was wir hiemit unsern verehrten Anverwandten, Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen mit der Bitte um stille Theilnahme in unserm tiefen Schmerz.

Steinbühl, den 6. Mai 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 7. Mai Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Todes-Anzeige.

Heute verschied unser lieber Gatte, Pflegevater, Bruder, Schwager und Pathe

Herr Friedrich Volkert,
Fabrikarbeiter,

nach langem schweren Leiden in dem Alter von 57 Jahren 1 Monat. Dieß zur Anzeige allen Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege.

Nürnberg, den 5. Mai 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet durch die Mitglieder der freien christlichen Gemeinde, deren Mitglied der Verstorbene war, Dinstag, den 7. Mai, Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhaus auf dem St. Johannis Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringe ich die schmerzliche Nachricht, daß gestern Früh 3 Uhr meine innigstgeliebte Gattin,

Barbara Harscher,
geborne Eckert,

in ihrem 46. Lebensjahre, nach einem 7jährigen schmerzhaften Krankenlager, am Magenkrebs sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Lohe, den 6. Mai 1867.

Johann Konrad Harscher, Gastwirth.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 8. Mai Nachmittags 2 Uhr nach Kraftshof statt.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, und zwar nur auf diesem Wege, daß meine liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Margaretha,
geb. Schülein,

heute Mittag 1½ Uhr unerwartet schnell an einem Schlaganfall verschieden ist.

Ich verliere an ihr eine fleißige, thätige Gattin, und bitte diejenigen, die sie näher kannten, mir ihr Beleid nicht zu versagen.

Nürnberg, Feuchtwangen, den 5. Mai 1867.

G. K. Riedel, Buchbindermeister.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8 Mai, Vormittags 10 Uhr, auf dem St. Johannis-Kirchhof vom Leichenhaus aus statt.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme, welche Sie bei der Beerdigung unsers Vaters und Bruders, Jakob Kißkalt, Gartenbesitzer, an den Tag legten, sprechen wir unsern innigsten Dank aus, und bitten Gott, Sie noch lange vor ähnlichen Fällen zu bewahren; uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen Ihnen dienen zu können.

St. Johannis, den 5. Mai 1867.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Consum-Verein.

Aechter **Kölner Leim**, Ia Qualität, ist neu zugelegt. **Zucker** um 1 kr. per Pfd. ermäßigt worden.

Der Hauptlagerhalter.

Privat-Musik-Verein.

Donnerstag den 9. Mai Abends 8 Uhr im Vereinslokale Krone im Heugäßchen) statutenmäßige Generalversammlung. Tagesordnung:

a) Wahl des Vorstandes, des aktiven Ausschusses und der Vertreter der passiven Mitglieder,
b) Rechnungsablage,
c) Statutenrevision.

Nürnberg den 4. Mai 1867.

Der Vorstand.

TURN-VEREIN.

Montag den 6. ds. Mts., nach dem Turnen
Versammlung
unsrer Feuerwehr-Abtheilung in der Stelzner'schen Wirthschaft.

Der Kommandant.

Zweiter Vortrag des Prof. Dr. L. Eckardt:
„Richard Wagner und die Musik der Gegenwart."

Dinstag, den 7. Mai Abends präcis 8 Uhr **im Saale zum goldenen Adler.**

Abonnementskarten zu diesem und den drei folgenden Vorträgen zu 1 fl. 36 kr., Eintrittskarten zu 42 kr. sind in der **Ebner**'schen und **Korn**'schen Buchhandlung und Abends an der Kasse zu haben.

Privatimpfung

Dinstag, den 7 Mai, Nachmittags 3 Uhr bei
Dr. **Solger.**

Privat-Impfung

am Dinstag, 7. Mai, Nachmittags nach 3 Uhr Karlsstraße S. 117. Dr. **Wilhelm Merkel.**

Wohnungs-Anzeige.

Von jetzt an wohne ich Ludwigsstraße Nr. 285 beim weißen Thurm.

Eingang in die Kanzlei vordere Ledergasse Nr. 275b. Advokat **Drexel.**

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Nachdem ich unter'm Heutigen meine bisherige Wohnung L. Nr. 1165 in der Radlersgasse verlassen und mein erkauftes Haus L. Nr. 999a am Geädlein, nächst dem Schrannenplatz, bezogen habe, bringe ich dieß einem verehrungswürdigen Publikum ergebenst zur Anzeige, mit der Bitte, mich auch ferner mit recht vielen Aufträgen zur Herstellung von Pflasterarbeiten zu beehren, indem ich billige und solide Arbeit zusichere.

Meiner alten Nachbarschaft für ihr bisheriges Wohlwollen dankend, empfehle ich mich zugleich der neuen um freundliche Aufnahme.

Nürnberg, den 5 Mai 1867

Joh. Mich. Stoller jr.,
Pflasterermeister.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Kenntniß, daß er sein Geschäftslokal von der Schustergasse auf den Weinmarkt Nr. 93, neben dem Essigbrätlein, verlegt hat, und bittet, ihm das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten. **J. L. H. Lang.**

Aufträge an mich werden auch in unserer Wohnung: St. Johannis, lange Zeile Nr. 81—84, entgegengenommen.

Anzeige und Empfehlung.

Von heute ab befindet sich mein Geschäft nebst Wohnung breite Gasse L. 423 nächst dem weißen Thurm, empfehle sowohl meine vorräthigen Möbel, als die Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Artikel unter prompter und reeller Bedienung.

Jacob Hohe. Tapezier

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Von heute an wohne ich Jakobsstraße L. Nr. 1001 bei Herrn Ritzer, Schwertfeger, was ich hiemit zur ergebenen Anzeige bringe, zugleich erlaube ich mir, mich den geehrten Eltern ferner zu empfehlen, da Mädchen jeden Alters gründlichen Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten erhalten, und jederzeit eintreten können Achtungsvoll **Elise August.**

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich heute einen Milchverkauf eröffnet habe, bringe ich solches meiner lieben Nachbarschaft, sowie dem verehrten Gesammt-Publikum zur Anzeige, und bitte um freundlichen zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll **Th. Köhler,** Hs.-Nr. 101
in Gostenhof

(Gesuch.) Solide Mädchen erhalten unentgeltlich Unterricht im Zinnmalen, und wird ihnen dauernde Beschäftigung zugesichert Bahnhofstraße Nr. 20c.

Der Fränkische Kurier vom heutigen Tage (Nr. 123) enthält eine Veröffentlichung der **Preußischen Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** zu **Berlin**, datirt vom 4. März 1867, dahin gehend, daß ich des Auftrages, Prämien für diese Gesellschaft zu erheben, enthoben sei, und daß demnach Zahlungen an mich für die genannte Gesellschaft rechtsgiltig nicht mehr geleistet werden können. — Ich sehe mich veranlaßt, auf diese Veröffentlichung Folgendes zu erklären. Ich bin mit der Preußischen Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin niemals in irgend welchem direkten Verhältnisse gestanden: ich hatte vielmehr ein solches lediglich mit der Generalagentur derselben für Bayern und zwar in der Weise, daß mir diese die Besorgung von einigen zu ihrem Ressort gehörigen Geschäftskreisen für ihre Rechnung übertragen hatte. — Nachdem die Generalagentur Ende Februar a. c. ihren Sitz in Nürnberg genommen hatte, entstanden zwischen dem Generalagenten Herrn Prottengeyer und mir Differenzen, welche mich veranlaßten, mit Schreiben vom 27. März a. c. meinerseits der Generalagentur die mir übertragenen Agenturen zurückzugeben. Selbstverständlich habe ich seitdem weder irgend welche Geschäfte für dieselbe besorgt, noch Zahlungen für sie angenommen. — Bei dieser Sachlage kann ich die unter der Firma der Preußischen Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft mit Datum vom 4. März 1867 heute veröffentlichte Erklärung lediglich als einen Akt unprovozirter Gehässigkeit erachten. — Indem ich mir vorbehalte, diesfalls am geeigneten Orte weitere Schritte zu thun, offerire ich mit Vergnügen Jedem, der sich etwa für die Sache näher interessiren sollte, meine gesammte Correspondenz über mein Geschäftsverhältniß mit benannter Gesellschaft, beziehungsweise der Generalagentur derselben, zur beliebigen Einsichtnahme.

Nürnberg, den 4. Mai 1867.

Carl Otto Müller.

Empfehlung.

Bei dem nun baldigen Beginn der diesjährigen Waffenübungen der kgl. Landwehr empfiehlt sich der Unterzeichnete allen Landwehrmännern zur vorschriftsmäßigen Abänderung der Bandeliere, und erlaubt sich hiebei zu bemerken, daß er laut Ordre des hohen kgl. Kreis-Kommando von Mittelfranken allen Regiments- und Bataillons-Kommandos zur Anfertigung von Musterkuppeln anempfohlen und solche auch beinahe an alle Kommandos zur vollen Zufriedenheit abgeliefert hat. Schöne und solide Arbeit nebst den billigsten Preisen, welche jeder Konkurrenz Trotz bieten, werden zugesichert und jede Abänderung binnen 24 Stunden besorgt.

Um Mißbrauch vorzubeugen, wird jedes Bandelier inwendig am Taschendeckel mit meinem Namen versehen.

Nürnberg, den 3 Mai 1867

Joh. Gg. Otto,
Tschako- und Bandelierfabrikant S. Nr. 1506.

Schildkröten

kleine, für Aquarien, sind angekommen bei
J. R. Engelbrecht.

Selterser- und Friedrichshaller Bitter-Wasser
in frischester Füllung bei
Reiser & Heller.

G. E. Laub,

Schuhfabrikant aus Eger und Franzensbad,
zeigt hiemit an, daß er seinen Platz verändert hat und nicht mehr in der ersten, sondern in der **3. Reihe Nr. 78,** an der Ecke des zweiten Eingangs, sich befindet und bittet einen hohen Adel, wie das werthe Publikum um geneigten zahlreichen Besuch. Das Waarenlager ist nach den feinsten und neuesten Façons in Herren- wie Damenstiefletten assortirt. Auch werden daselbst alle Aufträge angenommen und auf das Prompteste ausgeführt.

Vormals Deuerlein'sche Wirthschaft

in der breiten Gasse.

Es kann sogleich für eine kleine Gesellschaft ein Nebenzimmer vergeben werden.

Ein Mädchen von auswärts, welches kochen kann und sich aller Arbeit unterzieht, sucht sogleich einen Dienst. Albrecht-Dürerstraße S Nr 369.

Ein Mädchen, welches in der Küche und in häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht 14 Tage nach dem Ziel einen Platz. Näheres Waaggasse 13b.

Eine sehr gute **Grover & Backer-Nähmaschine** (doppelt Kettenstich), noch ganz neu, ist billig zu verkaufen

---

Einsteher mit Zeugnissen auch auf Freischein können einstehen. Näheres Müller'sche Wirthschaft, Weintraubenstraße

---

Ein ordentliches Mädchen, das in der Küche erfahren ist und sich der Hausarbeit mit unterzieht, wird in Dienst zu nehmen gesucht. S. 1434

Ein nicht zu großes Kinderwägelchen wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine ganz feine Plüschgarnitur, 1 Sekretär, 6 Rohrsessel nebst Tisch, für eine Braut sich eignend, werden sehr billig verkauft. Neue Gasse S. 1237 1 Stock

---

Eine bejahrte Person sucht bei einzelnen Leuten, bei einem Wittwer oder bei Kindern ein Unterkommen. S. 1697b. Annagärtchen.

Ein Herrenkleidermacher sucht Beschäftigung in den Häusern. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Eine Wohnung, bestehend aus 1 heizbaren Zimmer, 1 Alkov nebst Küche, welche sogleich bezogen werden kann, wird gesucht Lammsgasse 325 1. Stock.

Es wird sogleich eine Wohnung gesucht gegen 80 bis 90 fl. zu einem ruhigen Geschäfte. Nr. 123 Gostenhof, Schulgasse.

Telegraphische Depesche.

* Berlin, 6 Mai (Ohne Quelle) Die Meldung süddeutscher Blätter, General Steinmetz gehe nach Karlsruhe, um die Leitung des badischen Militärwesens zu übernehmen, ist ganz unrichtig.

Digitized by Google

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 127.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 4 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 8 Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Stanislaus.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Erp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Donnerstag, den 9. Mai: Hiob.

☞ Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

♃ München, 6. Mai. Nächstens wird unser Bezirksgericht in einer Sache zu urtheilen haben, deren Entscheid nicht ohne Interesse für die Handhabung der Preßpolizei ist. Der Inhaber des hiesigen süddeutschen telegraphischen Korrespondenz-Bureaus, E. Goltnitz, wurde unlängst vor dem hiesigen Stadtgerichte wegen Uebertretung des Art. 43 des Preßgesetzes — weil derselbe von seinen Mittheilungen keine Pflichtexemplare an die Behörde übersendet hatte — zur Verantwortung gezogen und zwar nicht im Sinne der Anklage, wohl aber wegen Uebertretung des Art 38 des Preßgesetzes, der von dem unbefugten Handel mit Schriften handelt, schuldig gesprochen (?!) and zu einer Geldbuße von 20 fl. verurtheilt. Sowohl in juristischen als in journalistischen Kreisen fühlt man ganz wohl, daß auf die Mittheilungen eines telegraphischen Korrespondenz-Bureaus weder der Art. 43 noch 38 des Preßgesetzes anwendbar ist, und man erwartet nunmehr mit Spannung auf die gegen das erstrichterliche Urtheil erhobene Berufung das Urtheil des Bezirksgerichtes in zweiter Instanz.

Karlsruhe, 3 Mai. Vom großh. Kriegsministerium werden mit Rücksicht auf die bevorstehende Reorganisation des Armeekorps Diejenigen, welche die nöthigen Eigenschaften besitzen, aufgefordert, schon jetzt als einjährige Freiwillige einzutreten und dadurch ihrer ganzen Militärpflicht Genüge zu thun. Das Kriegsministerium erwartet eine wesentlich leichtere Durchführung der Organisation, wenn zur Zeit der ersten Einberufung der Wehrpflichtigen nach dem neuen Gesetz schon eine größere Anzahl einjähriger Freiwilliger ausgebildet wäre. (Schw. M.)

Darmstadt, 6. Mai. Die Regierung verlangt zur Anschaffung von 8000 Zündnadelgewehren und 1,600,000 Stück Patronen 263,000 fl., desgleichen auch die Umarbeitungskosten für 13,600 ältere Gewehre. — Abgeordneter Vollhardt beantragt Aussetzung der Berathung des Budgets und Vorlage eines ermäßigten Ausgabebudgets unter Angabe der Mittel zur Deckung des Ausfalls. Nur die Linke der Kammer ist für den Antrag, die Regierung und die konservative Mehrheit dagegen. Die Ablehnung ist daher unzweifelhaft. (Ist bereits mit 35 gegen 15 St. erfolgt.)

Wiesbaden, 4. Mai. Eine auf heute Abend berufene Bürgerversammlung behandelte die Domänenfrage, die Steuerfrage und die Jagdfrage. Direktor Scholz las eine an den König gerichtete Petition vor, in welcher gebeten wird, der herzoglichen Familie zwar ein reiches Auskommen durch die Domänen zu bewilligen, sie aber nicht mit Waldungen, Gütern und Weinbergen zu dotiren und ihr wo möglich nur eine Geldrente auszuwerfen. Diese Petition wurde fast von allen Anwesenden unterzeichnet. Dr. Braun besprach die Jagdfrage und erläuterte namentlich die k. Verordnung bezüglich Aufhebung des Jagdregals in Nassau. Direktor Scholz sprach über die Steuerfrage und zeigte nach Verlesung verschiedener Stellen einer im Finanzministerium zu Berlin erschienenen Denkschrift über die Steuern im ehemaligen Herzogthum Nassau, daß künftig sämmtliche direkte Steuern 11,800 Thlr. per Jahr für Nassau sich niedriger berechnen, als seither, und daß der Taglöhner und geringe Handwerker mit 1 und 2 Gehilfen künftig viel weniger Steuern bezahlt, als seither, der Vermögende dagegen mehr bezahlen muß (Fr. J.)

Wiesbaden, 5. Mai. Dieser Tage treffen etwa 200 verwundete preußische Soldaten zum Gebrauche der Badekur dahier ein. Eine nicht unbedeutende Anzahl verwundeter preußischer Offiziere ist bereits eingetroffen und sollen denselben noch mehrere ihrer Kameraden folgen. — Für das in einigen Wochen hier eintreffende Berliner Ballet sind Seitens der Theaterintendantur etwa 80 Wohnungen auf mehrere Wochen gemiethet.

Frankreich.

Paris, 5. Mai. Im „Univers" urtheilt Louis Veuillot wie folgt über Preußen. . . . . „Preußen ist die Sünde von Europa. Von dem Verrathe Albrechts von Brandenburg bis zur Schlacht von Sadowa ist Preußen durch die Missethaten, Schurkereien, Umtriebe, Verirrungen des antikatholischen Machiavellismus aufgeschwollen. . . . Unter Friedrich dem Großen hatte es seinen Voltaire, wie es unter Graf Bismarck seinen Havin u. A. gehabt hat. Ehe es zum Journale und Zündnadelgewehre gelangte, lernte es von Voltaire, sich der Broschüre bedienen, und es hat sich dieselbe zu Nutzen gemacht. Berlin war eine der schlimmsten Pestgruben von schlechten Büchern, die je den Menschengeist vergiftet haben." Zuletzt sagt Veuillot: „Wenn Frankreich eines Tages verkündigt, daß es die unabhängigen Staaten Europa's bis zu den kleinsten und unbedeutendsten herab zu beschützen gedenkt, wenn es den Willen ausspricht, daß ein Polen, Sachsen, Hannover, Belgien, Holland, ein Königreich Neapel, eine Republik Venedig, eine Freistadt Frankfurt, ein Rheinland, und über allen diesen Unabhängigkeiten eine noch heiligere Unabhängigkeit, das allgemeine römische Patriarchat, bestehe, wenn es alle diese Unabhängigkeiten und Kronen in Gemeinschaft mit den Großmächten zum apostolischen Eroberungszuge, d. h. zur Befreiung der Welt, auffordert, so wird es die Fliate sein, welche den Kürdiß zerstampft."

* Das „Memorial diplomatique" hat sich bekanntlich unlängst dadurch gründlich blamirt, daß es selbst veröffentlichen mußte (der Staatsanwalt hatte sich die Register des Telegraphenamts vorlegen lassen) eine von Berlin datirte Depesche selbst fabrizirt zu haben. Der Redakteur dieses Blattes, Ritter Debrauz de Saldapena ist nun von der Redaktion ausgeschieden.

Die „Patrie" widerspricht allen Anlehensgerüchten, welche die Neuigkeitskrämer unermüdlich zu verbreiten fortfahren.

In Paris [illegible] lehen von 100 Millionen Fr. zum Preise von 63 oder 315 Fr. für die Obligation von 500 Fr. zur Subskription aufgelegt worden. Die Subskription findet statt in Paris bei Emil Erlanger und Comp., in Amsterdam bei Lippmann Rosenthal und Comp., in Frankfurt a. M. bei v. Erlanger und Söhne

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 30. April. Auf dem Marinewerfte zu Motala wird der dritte schwedische Monitor, Namens „Tyrfing", bald vollendet sein. Außerdem ist in Motala der Kiel zu einem norwegischen Monitor gelegt worden.

Rußland.

Petersburg, 6. Mai. Heute hat der Newa-Eisgang begonnen. Die Schifffahrts-Eröffnung wird baldigst erfolgen. Der Kaiser kehrt am 14. d. Mts. nach Petersburg zurück. Die griechische Anleihe ist günstig aufgenommen.

Der Slavenkongreß in Moskau wird mit möglichst glänzender Ausstattung in Szene gesetzt. Die slavischen Gäste aus Oestreich werden in Petersburg, wo sie 8 Tage verweilen, mit hohen Ehren traktirt: Adels-, Universitäts- und Kaufmannsbankette, Konzerte, Theater, Ausflüge nach der kais. Sommerresidenz Zarskoje-Selo ꝛc. Den slavischen Gästen aus der Türkei wurde freie Eisenbahn-Fahrt in I. Wagenklasse gewährt. Einen kleinen Mißton in die geschickt arrangirte Demonstration bringt nur die Haltung der östreichischen Polen, die nicht allein dabei nicht vertreten sind, sondern auch die Theilnahme Anderer unverhohlen verdammen. In blutigen Worten — so schreibt man der A. Z — brandmarkt das Organ der Polen, die „Gazeta Narodowna", den Gedanken, bei Rußland Hilfe zu suchen, dort Hilfe zu suchen, „wo gar kein Recht anerkannt wird, wo nicht nur die nationale, sondern auch die rein persönliche Sicherheit keine Duldung findet", Hilfe zu suchen in Moskau, „welches ein Moloch ist für jede selbst nur gewohnheitsmäßige Besonderheit, welches die Unterthänigkeit fordert im Namen des Czaren und der Knute, welches, um die mongolische Monotonie im ganzen Reiche herzustellen, keine Gränze anerkennt, weder in dem Gewissen, noch in den Gefühlen, noch in der Würde des Menschen, welches die Barbarei bedeutet und die Verläugnung der Civilisation. . . . Die ethnographische Ausstellung in Moskau ist der erste Anfang der moskowitischen Annexion im Namen des slavischen Gedankens. Wir haben nicht geglaubt, daß man sich wegen einer thierischen Racengemeinschaft der Errungenschaften von Jahrhunderten, der auf dem Wege der Civilisation gewonnenen glorreichen Titel entschlagen könne. . . . Es möge den Tschechen unbenommen bleiben, nach ethnographischen Verwandtschaften zu jagen, wir wählen die moralischen. Von heute ab aber hat sich das Tschechenthum auf keine Gemeinsamkeit mit uns mehr zu berufen, denn eine solche kann es zwischen uns nicht mehr geben. Und wenn man auch von Prag aus sagt, daß die slavischen Pilger in Moskau ihre Stimmen für uns Polen erheben werden, so fragen wir: wer und was sie berechtigt, die Besiegten zu verletzen und Hand zu legen an unser letztes Gut, an unsere Ehre? Nichts bindet uns, aber alles trennt uns von denen, welche über die Leiche Polens nach dem heiligen Moskau wandern."

Die katholische Geistlichkeit in Polen soll dem Papst der russischen Regierung gegenüber zur Nachgiebigkeit rathen. Sie befürchtet nämlich, daß, wenn der Bruch zwischen Petersburg und Rom noch lange dauert, er leicht zur völligen Losreißung der polnisch-katholischen Kirche vom apostolischen Stuhle führen könne, and daß es der russischen Regierung alsdann nicht schwer werden dürfte, die ländliche Bevölkerung für die griechisch-orthodoxe Kirche zu gewinnen. Auch vom Statthalter Grafen Berg soll die Aussöhnung mit Rom befürwortet werden, während die ultrarussische Partei derselben aus allen Kräften entgegenwirkt.

gewanderten Arbeiter zum großen Theile ausgesetzt sind, wird inskünftige Leuten aus dem Arbeiterstande nur dann der Eintritt in das Königreich gestattet, wenn sie durch behördlich legalisirte Kontrakte von Brodherren oder Arbeitgebern sich ausweisen können, daß sie wirklich in eine bestimmte Stelle treten und nicht blos dorthin kommen, eine solche erst zu suchen. Auf den Kontrakten muß von jenseitigen betreffenden Ortsbehörden bescheinigt sein, daß der Arbeitgeber als zuverlässig bekannt und im Stande ist, mindestens auf ein Jahr den Arbeitsucher auskömmlich beschäftigen zu können.

Amerika.

* Newyork, 17. April. Im Geschäftsbericht der Herren Janßen, Schmidt und Ruperti lesen wir: Die Arbeiterfrage bietet in den nördlichen Staaten der Union immer größere Schwierigkeiten. Hier in Newyork wollen viele Handwerker, die Zimmer-, Maurer-, Maler-, Schmiedegesellen ꝛc. für 3 bis 3½ Doll. per Tag nicht mehr arbeiten: sie verlangen ½ bis 1 Doll. mehr Lohn. In den Fabrikdistrikten New-Englands wird für eine Reduktion der Arbeitszeit von 10 auf 8 Stunden per Tag (natürlich bei unverändertem Lohn) agitirt. In New-Jersey und Pennsylvanien hatten kürzlich die „Strikes" der Bergleute und Hüttenarbeiter einen so bedenklichen Grad erreicht, daß man mehrseitige Ruhestörungen erwartete. Ueberall, in den Städten wie auf dem Lande, stehen sich „Kapital" and „Arbeit" feindlich gegenüber. Viele der wichtigsten Produktionsbranchen des Nordens liegen gänzlich darnieder, die Schiffswerfte hier und in Boston ruhen, die Kupferminen, Zink- und Eisenwerke, die Petroleum-Kompagnien können nur mit sehr großem Verlust arbeiten, die Bleiminen hier und im Westen sind fast gänzlich verlassen, und selbst der Landmann findet in der Bebauung des reichen Bodens, in den meisten Staaten keinen Lohn mehr. — Alles dieses sind natürlich die Früchte des Papiergeld-Unwesens.

(Pfahlbauten.) Bei Daber in Pommern ist eine Art von Pfahlbau-Pompeji entdeckt worden. Professor Virchow in Berlin und Assessor Muglenbeck in Wachlin haben, wie die Neue Stett. Ztg. berichtet, neuerdings am See bei Daber Nachgrabungen anstellen lassen und so überraschende Resultate erzielt, daß jetzt eine vollständige Pfahlbauten-Ansiedelung in den Fundamenten theilweise bis zum Fußboden bloßgelegt ist. Die Freilegung erfolgte auf der Westseite der Halbinsel, auf der Ostseite nur mit einem Quartiere. Man stieß auf mehr als 20 große, und eben so viel kleine Zimmer oder Baue, wovon 21 an den Querhölzern erkennbar, die andern durch Nachmessung in Bezug auf den Pfählestand ermittelt sind Jeder Bau ist 12 Fuß breit, 10 Fuß tief (äußere Weite), jeder Hinterbau 6 und 4 bis 4½ Fuß groß, der Zwischenraum beträgt zwischen je 2 großen Hütten 1 bis 1½ Fuß, zwischen je 2 kleinen Hütten 4 Fuß, zwischen den großen und kleinen Hütten 3 Fuß, ohne daß die Fundamente der letzteren in einander greifen. Man hat sie gebildet durch Uebereinanderlegen runder Stämme, die mitunter durch Aeste an der Außenseite in Hakenform unterstützt sind. Pfähle fanden sich nicht zwischen 2 großen Hütten. Ob der hinter jedem größeren Baue belegene kleinere der Viehstall, oder eine Kammer dazu gewesen, mag dahingestellt bleiben. Vor und hinter den Hütten-Fundamenten stehen noch eine Menge Pfähle ohne alle Querlagen; auf der Landseite haben sie wohl einen Umgang (Laufbahn) hinten vielleicht etwas Aehnliches getragen, oder auch theilweise zur Anlehnung an Hütten gedient, welche Annahme durch die Distanzen der Pfähle wenigstens möglich wird. Gefunden sind viele Knochen, Hörner, Leder mit regelmäßigen Einschnitten zum Durchziehen, ein zerbrochener künstlicher Hornkamm, zwei knöcherne Nadeln zum Stricken oder Durchziehen, Ueberreste von Thon- und Holzgefäßen. Bei Persanzig, neustettiner Kreises, haben sich beim Ausgraben ebenfalls interessante Reste verbrannter Gebäude gefunden, ganz roher Art, blockhausartig, aber nicht Kamm auf Kamm, sondern unbehauen, gerade, eichene Aeste von 4—5 Zoll Dicke, wo sie an den Ecken zusammengefügt sind, nur ein wenig und nicht glatt eingehauen, so daß die Zwischenräume zwischen den Stämmen mit Erde oder Rasen gefüllt sein müssen. Das Holz ist noch ganz fest, wo es nicht verbrannt ist. Die Ausgrabungen werden noch fortgesetzt.

Wie in Wien die meisten Häuser Namen haben, so heißt auch eines „Bei den 12 Aposteln." Als in diesem Hause vor einiger Zeit eine gewesene Kammerjungfer starb, hieß es in dem Todtenregister: „Johanna Fein, 28 Jahre alt, gewesene Kammerjungfer bei den 12 Aposteln!"

Digitized by Google

des Schutzzoll-Systems und der vielen höchst drückenden Abgaben. Die Vermögensteuer allein beträgt hier in Newyork jährlich circa 3 pCt., die Einkommensteuer an die Föderal-Regierung ist 5 pCt., dazu kommen Gewerbesteuer, Accise, Stempel 2c. 2c.: Alles in so erstaunlichen Raten, daß der Schatzsekretär Newyorks die Totalsumme, welche die vier Millionen Einwohner dieses Staates jährlich zu zahlen haben, auf hundert Millionen Dollars taxirt. Ist es zu verwundern, daß hier und selbst in Ohio guter Waizen nach immer 3½ Doll. per Buschel kostet, daß sämmtliche Lebensmittel, Hausmiethen, Kleidungsstücke, alle Werthe auf die Spitze getrieben sind, und der Arbeiterstand und sämmtliche Mittelklassen unzufrieden sind? Im Süden ist die Lage der Dinge noch um so schlimmer, weil dort allgemein Verarmung herrscht, Geld, Kredit und Lebensmittel fehlen und Alles, was zum Lebensunterhalt, zum Ackerbau 2c. erforderlich ist, von dem papierreichen Norden sehr theuer gekauft werden muß. Die Neger mögen sehr gern arbeiten wollen, die enormen Löhne indessen, welche in den meisten südlichen Städten bezahlt werden, das nomadenartige Herumziehen großer Negerschaaren von Süd- und Nord-Karolina, Georgia und Alabama nach dem Südwesten, von Texas dagegen nach Louisiana, und von Louisiana nach Mississippi nach dem Nordwesten, die Versuche Coolies von Cuba einzuführen, die Auswanderung endlich zahlreicher Familien von Weißen und Negern aus Texas 2c. nach Honduras, Brasilien 2c. liefern den Beweis, daß die Grundbedingungen der Produktion — sociale Ruhe und Ordnung — nirgends vorhanden sind und daß die Pflanzer ihre Aussichten nur deshalb nicht zu schlimm hinstellen, weil sie auf die nächste Ernte eben jetzt überall Geldvorschüsse zu erlangen suchen und darin gerade auf die größten Hindernisse stoßen.

Newyork, 4. Mai. Der Gerichtshof von Virginien hat einen Habeas Corpus erlassen, welcher verfügt, daß Hr. Jeffersohn Davis am 13. Mai vor Gericht zu stellen sei.

Die amerikanischen Blätter veröffentlichen den Wortlaut des Vertrags, durch den Rußland seine amerikanischen Besitzungen an die Vereinigten Staaten abgetreten hat. Als Motiv der Abtretung wird in demselben genannt: Der beiderseitige Wunsch, das bestehende gute Einvernehmen womöglich noch mehr zu befestigen. Die Bewohner des Gebiets können nach freier Wahl innerhalb 3 Jahre nach Rußland zurückkehren. Andere nennenswerthe, bis jetzt noch unbekannte Bestimmungen enthält der Vertrag (wenigstens der veröffentlichte) nicht. — In Berlin verlautet übrigens, Amerika habe Rußland die Kaufssumme von 7½ Mill. Doll. weniger mit Gold als mit Kriegsschiffen bezahlt.

Newyork, 25. April. Der Fall Puebla's hat [illegible]

Neuere Nachrichten.

C. H. München, 7. Mai. Nach Aussagen von Jägern ist der heurige Entenfall ein ganz ungewöhnlich starker und beglückt in der Regel dieselben mit reicher Beute. Nicht minder glücklich sind aber in neuester Zeit mehrere Zeitungsredaktionen, welche ebenfalls von dem ungeheuern Zug von verlockenden Enten gereizt, nicht allein Enten, sondern auch Böcke schießen. So wird jetzt wieder ein Artikel aus der „Bad. Landeszeitung" mit Heißhunger verschlungen, wonach 50 berittene und bewehrte von einem Wachtmeister angeführte bayer. Artilleristen aus Landau desertirt wären. Zufällig liegen aber in Landau gar keine berittenen Artilleristen, und ist überhaupt an der ganzen Nachricht kein wahres Wort. (Wird auch, wie vorauszusehen war, von Landau aus dementirt.)

* Es wurde die protest. Pfarrstelle zu Bindlach, Dekanats Bayreuth, dem bisherigen Pfarrer in Eckersdorf, J. Leupoldt, verliehen; — ferner wurde genehmigt, daß Dr. M. Ritter aus Bonn in die philosophische Fakultät der k. Universität München als Privatdozent aufgenommen werde.

Aus Baden, 4. Mai. Seit einigen Tagen ist in Karlsruhe die evangelische Generalsynode versammelt, welche den Professor Bluntschli zum Vorsitzenden gewählt hat. Unter den ihr gemachten Vorlagen sind hervorzuheben: die Eintheilung der Pfarreien nach Einkommensklassen, sowie der Diöcesen und Wahlbezirke, die Verpflichtung der Geistlichen, die Erhebung verschiedener Gemeinden zu selbstständigen Pfarreien, die Stellung des Staats zur Kirche bei Verwaltung des badischen Kirchenvermögens, der Besuch des Seminars in Heidelberg, die Bildung eines altbadischen Kirchenfonds und die Aufbringung der Deckungsmittel für den Oberkirchenrath. Damit hofft man in drei Wochen fertig zu werden, da alltäglich Sitzungen stattfinden. (A. Z.)

‡ Gotha, 6. Mai. In der heutigen ersten Sitzung des wieder zusammengetretenen gemeinschaftlichen Landtags der Herzogthümer Gotha und Koburg erfolgte Seitens der Regierung die Vorlage der Verfassung des norddeutschen Bundes. Bei der großen Dringlichkeit der Sache wird bereits morgen eine Sitzung in derselben gehalten, und sie zur Abstimmung gelangen. Ein von Koburg aus gestellter, auch von hiesigen Abgeordneten stattlich unterstützter Antrag wurde sodann eingebracht, und zur Berathung an die Verfassungskommission verwiesen, des Inhalts: die Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage beider Herzogthümer baldigst die Vorlage eines die völlige staatliche Vereinigung beider bezielenden Gesetzentwurfs zu machen. — Abgeordneter Feodor Streit von Koburg wurde bei seiner Behinderung durch fortdauernde Untersuchungshaft durch seinen Stellvertreter ersetzt. — In Folge des Ausbruchs der Rinderpest in Oberfranken hat das fürstl. reußische Ministerium zu Gera das Einbringen von Vieh und Thierprodukten aus dem Königreich Bayern nach Reuß jüngere Linie vor wenigen Tagen bei strenger Strafe verboten. Jetzt, seit vorgestern, wissen wir nur zu unserem größten Schrecken, daß wir die Rinderpest bereits sehr viel näher, in der Entfernung von kaum 7 Meilen, und zwar im allerschlimmsten Auftreten, vor uns haben. Sie ist im Herzogthum S. Meiningen — Verwaltungsamt Hildburghausen — ausgebrochen, und bereits im Herzogthum Koburg eingeschleppt. Ueber 100 Stück Rindvieh sind bereits verendet, und die Seuche macht Riesenfortschritte. Die Verwaltungsbehörden der angrenzenden Meiningischen Bezirke haben die Abhaltung der nächstbevorstehenden Viehmärkte untersagt. Schleunigste Maßregeln sind dringendst geboten! Nach Hildburghausen — dem Hauptsitz, wie es scheint — ist bereits der Absperrung halber preußisches Militär gekommen, da der meiningische Truppenbestand nicht auslangt, heute halten Regierungskommissäre der thüringischen Staaten in Meiningen eine Konferenz, um über die ferneren die Seuche abwehrenden Schritte gemeinsame Schritte zu beschließen. — Und um das Maß voll zu machen, hat sich in Waltershausen, wo nach meinem neulichen Brief in einer armen Familie die Trichinenkrankheit ausgebrochen war, diese sich intensiv und extensiv gesteigert. Es sind bis vor wenigen Tagen 8 Personen erkrankt, davon 3 äußerst bedenklich, und 2 davon allbereits an der Krankheit verschieden.

∴ Berlin, 6. Mai. Wenn ich vor einigen Tagen mittheilte, in diplomatischen Kreisen Londons meine man, Preußen habe die Räumung Luxemburgs auch nicht im Prinzip zugestanden, so war ich meiner Sache zu gewiß, um mich durch das ungläubige Kopfschütteln sehr ernster Politiker, wie z. B. des [illegible] Ich will mich heute deutlicher ausdrücken: ich behaupte nochmals, daß die Londoner Konferenz ohne Programm zusammentritt, daß keine der berathenden Mächte, namentlich keine der betheiligten irgend welche bindende Verpflichtungen eingegangen hat, daß diese Berathungen nur den Zweck haben, einen Ausgleich zwischen Frankreich und Preußen, wenn möglich, herbeizuführen. Die Räumung Luxemburgs so wenig wie das Besatzungsrecht Preußens werden einen Gegenstand der Diskussion bilden, sondern man wird sich nur über die Neutralisirung des Großherzogthums vereinbaren und die Garantieen präcisiren, unter welchen die europäischen Großmächte diese Neutralisation aussprechen. Preußen hat sich über die Räumung der Festung und über das Besatzungsrecht noch gar nicht ausgesprochen, hat also in diesen Fragen kein prinzipielles Zugeständniß machen können. Kommt in London eine Einigung zu Stande, so ist die Räumung der Festung eine Konsequenz davon und das wird dann Preußen freiwillig aussprechen. — In Bestätigung meiner vorgestern ausgesprochenen Befürchtungen muß ich die Thatsache hervorheben, daß nach hier täglich mehrmals einlaufenden Berichten die französischen Rüstungen nicht nur nicht eingestellt sind, sondern täglich an Umfang zunehmen. — Man hat in der Presse gesagt, Herr v. Savigny werde den Grafen Bernstorff in London bei den Berathungen unterstützen. Das scheint ein unbegründetes Gerücht zu sein, denn Herr v. Savigny befindet sich noch in Berlin. — Im Abgeordnetenhause hat heut die Generaldiskussion über den norddeutschen Verfassungsentwurf begonnen und — wenn alle 30 Redner, die sich haben einschreiben lassen, zum Worte gelangen und so lange sprechen, wie heut der Referent Abg. Twesten und der Abg. Waldeck, dann dauert die Generaldebatte gewiß bis Freitag. Analysirt man die heut gehörten Reden, so wird man Mühe haben, einen neuen Gesichtspunkt herauszufinden, der für oder gegen den Entwurf geltend gemacht worden wäre. Der Berichterstatter versuchte, alle erhobenen Bedenken zu beschwichtigen, Waldeck erläutert bis in Details den von ihm und der Fortschrittspartei bis nach Beginn der Sitzung geheim gehaltenen Antrag auf Ablehnung der Verfassung, welcher wohl in Ihren Händen sein wird.*) Diese beiden Reden, welche zusammen 4 Stunden lang gewährt, hatten die Aufmerksamkeit des Hauses erschöpft, die Abg. Jung und Graf Eulenburg polemisirten mehr, als sie über den Entwurf sprachen, Abg. Zoltowski nahm für die Polen in bekannter Weise das Wort, Joh. Jacoby malte die Zukunft mit düsteren Farben. Die Debatte wird morgen fortgesetzt und man meint, daß am Freitag die Abstimmung stattfinden werde. — Das Präsidium des Abgeordnetenhauses hatte die Regierung um Auskunft über die Bibliotheken der früheren Landesvertretungen in Hannover, Kurhessen, Schleswig-Holstein, Nassau und Homburg ersucht. Diese Auskunft ist erfolgt und wenn das Abgeordnetenhaus Raum hätte, würde wohl noch auf diesem Gebiete eine Einverleibung stattfinden. Es hat sich übrigens hiebei herausgestellt, daß in Nassau und Homburg niemals Kammerbibliotheken bestanden haben. — Die Kommission, welche die Veränderungen im Lazarethwesen und in der Krankenpflege zu berathen hatte, hält am 8. Mai ihre Schlußsitzung. Alsdann sollen ihre Arbeiten der Genehmigung des Königs unterbreitet werden. Die Königin überraschte neulich die Kommission während einer Sitzung mit ihrem Besuche und überreichte jedem Mitgliede sinnige Andenken, der Kriegsminister erhielt ein kostbares Album, die anderen Herren bekamen ein Notizbuch in blauem Sammet und mit Goldschnitt. — Der König hat am 2. Mai den hier accreditirten Bevollmächtigten des Königs der Hellenen, Hrn. Gregor Ypsilanti, in einer Privataudienz empfangen. — Der König der Hellenen trifft heute oder morgen hier ein und steigt im k. Schlosse ab.

Berlin, 6. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Der Finanzminister bringt einen Gesetzesentwurf ein, wodurch die Regierung ermächtigt wird, den Rechenschaftsbericht über die Verwendung der Sechzig-Millionen-Anleihe erst dem nächsten ordentlichen Landtage vorzulegen. Das Haus beschließt die Erledigung dieser Vorlage durch Schlußberathung.

Berlin, 6. Mai. Die (von uns kürzlich schon berührte) Adresse, welche unter den Deutschen in Paris zur Unterzeichnung zirkulirte, ist heute dem Abgeordnetenhause zugegangen.

— Der preußische Militärbevollmächtigte zu Paris, Major v. Burg, ist heute Nachmittags in einer wichtigen Mission nach London gereist, wahrscheinlich um gleichfalls dem preußischen Botschafter, Grafen Bernstorff, auf der Konferenz zu assistiren.

Berlin, 7. Mai. (Ohne Quelle.) Das neutrale Belgien übernimmt wegen Luxemburg nur eine moralische Garantie. Gegen Luxemburgs Verbleiben im Zollverein erhebt Frankreich keine Schwierigkeit. (Der „K. Z." wird das Gegentheil gemeldet.)

— Der Kriegsminister v. Roon soll sehr leidend sein.

Wiesbaden, 6. Mai. Hauptmann Seyfried ist definitiv zum Polizeidirektor von Wiesbaden ernannt worden.

Agram, 6. Mai. Der frühere Hofkanzler und nunmehrige Abgeordnete v. Mazuranic hat in Folge einer auf ihn von Wien aus geübten Pression sein Mandat heute niedergelegt. Damit ist das größte Hinderniß der Union beseitigt.

Zara, 6. Mai. Das Blatt „Dalmato" wurde von der Staatsanwaltschaft wegen eines aufreizenden und allarmirenden Artikels, welcher falsche Nachrichten in Bezug auf die Annexionsfrage in Croatien enthält, mit Beschlag belegt. — Eine zahlreiche Deputation aus den ersten Bürgern überreichte dem dortigen Statthalter eine Vertrauensadresse, unterschrieben von mehreren hundert Bürgern. (W. B.)

Florenz, 6. Mai. Die Volkszeitung zeigt an, daß Rattazzi von der preußischen Gesandtschaft Mittheilung einer Berliner Depesche erhalten habe, welche Italien den Dank für seine versöhnlichen Schritte in der Luxemburger Frage ausdrücke. — Die Italie zeigt an, daß morgen der Vertrag über die Veräußerung der Kirchengüter mit dem Hause Rothschild unterzeichnet werden werde.

Paris, 6. Mai. Man sagt, die Konferenz sei auf drei Tage verschoben.

Paris, 7. Mai. Die Patrie sagt: Drei Sitzungen werden wahrscheinlich hinreichen, um das Werk

*) Der von Waldeck, Virchow und Hoverbeck unterschriebene, außerdem von 63 Kammermitgliedern unterzeichnete Ablehnungsantrag ist in seiner Motivirung viel zu umfänglich, als daß wir ihn heute zum Abdrucke bringen könnten. L. R.

* Ein Herr Carl Bey in Gotha tritt in einer kürzlichst versandten Flugschrift mit dem Plane hervor, in allen Städten kaufmännische Vereine (Handelsgenossenschaften) zu bilden, welche in einen steten Verkehr mit einander treten und so die verschiedensten Handels- und Freundschaftsbeziehungen unter sich und unter den einzelnen Mitgliedern zum Vortheil Aller anknüpfen. Solchen kaufmännischen Vereinen sollten wo möglich alle unbescholtenen Kaufleute, Handelsgehilfen, Buchhändler, Apotheker 2c. angehören. Die Thätigkeit der Vereine solle sich äußern: a) für geschäftliche Zwecke: durch Bildung eines permanenten Auskunfts- und Stellenvermittlungs-Ausschusses, Errichtung einer Vereinsbank, Förderung aller Zweige des Versicherungswesens, Lieferung regelmäßiger Handelsberichte und statistischer Nachweisungen an die betreffenden Regierungen und Verweisung derselben auch zur Hebung des Volkswohlstandes geeigneter Einrichtungen; b) für Bildungszwecke: durch Errichtung kaufmännischer Fortbildungsanstalten, Handelsschulen, Lehranstalten für erwachsene Töchter; c) für wohlthätige Zwecke: durch Altersversorgungsanstalten, Unterstützungskassen für Kranke, unglückliche Mitglieder, Verfolgung der kaufmännischen Vagabondage, Beschäftigung stellenloser Commis; d) für gesellige Zwecke: durch Errichtung von Gesellschafts-, Lese- und Spielzimmer, gemeinschaftliche Zusammenkünfte 2c. Alle kaufmännischen Vereine sollen ihren Mittelpunkt finden in dem in Gotha zu errichtenden „kaufmännischen Bunde", der die Organisation und die einheitliche Leitung zu bewegen und außerdem alle durch die Centralisation der Vereine geforderten Institutionen zu errichten hat.

(Jetzt wissen wir's.) Dieser Tage wurde Graf Bismarck, wie die Berliner Montagsztg. erzählt, von einem seiner Standesgenossen im Vertrauen darum angegangen, ihm zu sagen, ob wir Krieg oder Frieden haben würden. „Das kann ich Ihnen wahrhaftig nicht sagen, mein Lieber", lautete die Antwort des Gefragten, „ich habe heute die Zeitungen noch nicht gelesen."

(Generalprobe mit dem Krönungsschimmel.) Im Laufe des heutigen Vormittags fand in den Räumlichkeiten der k. k. Stallungen in Wien im Beisein einer größeren Zuschauermenge die Generalprobe mit dem aus Anlaß der Königskrönung in Ungarn dressirten Schimmel statt. Zwei vollständige Militärmusikbanden exekutirten ihre Musikstücke, eine Anzahl Menschen rief laut schallende Eljens, wieder Andere wehten mit weißen Taschentüchern und feuerten Pistolen los; das stolze Thier nahm jedoch von all dem keine Notiz; ernst und gravitätisch bewegte es sich im vorgeschriebenen Schritte. Die Transportirung desselben nach Pesth wird schon in den nächsten Tagen stattfinden.

der Konferenz zu beendigen. Ein vorläufiges Einverständniß ist erzielt gleichzeitig über die Fragen, über den Grundsatz und über die Ausführung; wir glauben sogar, daß die Frist der Räumung Luxemburgs bereits festgestellt ist.

** Die „France“ gibt ausführliche Nachricht über die bevorstehenden Besuche der Weltausstellung seitens verschiedener Herrscher und anderer hoher Persönlichkeiten. Der Kronprinz von Preußen erwartet nur den Ausgang der Konferenz, um nach Paris zu reisen in seiner Mission als Präsident der preuß. Ausstellung. Gegen den 28. Mai hin wird der Kaiser von Rußland von Kopenhagen, wo er zwei bis drei Wochen sich aufhalten wird, nach Paris gehen und hier in den ersten Tagen Juni's mit dem Könige von Preußen zusammentreffen. Letzterer wird den Tuilerienpalast bewohnen, während der Kaiser von Rußland im Elysée wohnen wird. Auch der König von Bayern wird nächstens in Paris eintreffen.

London, 7. Mai. Die Reformkundgebung im Hydepark ging gestern ohne Unordnungen vorüber. Die Zahl der in den Park geströmten Personen betrug 40—50,000. Große militärische Vorsichtsmaßregeln waren getroffen, aber Polizei und Soldaten hielten sich außer Sicht. Die angenommenen Resolutionen verurtheilen die Reformbill der Regierung. Um 10 Uhr war der Park vollständig geräumt. — Im Hause der Gemeinen bestätigte Montagu auf Galiway's Anfrage, daß Fälle von Rinderpest in London und in Ashby vorgekommen seien.

Nun ist auch Rußland der Genfer Konvention beigetreten.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Der seit 1854 in Paris bestehende Pflanzen- und Blumengarten zur Zucht der für die öffentlichen Promenaden bestimmten Ziergewächse hat im Jahre 1865 1,575,425, im vorigen Jahre noch mehr Gewächse geliefert. — Der Schriftstellerin Gräfin Dora d'Istria (eigentlich Helena Ghika, 1828 in Bucharest geboren und seit 1849 Gemahlin des russischen Fürsten Alexander Kolkow-Massalsky), ist von der hellenischen Deputirtenkammer in Athen einstimmig die große Naturalisation zuerkannt und so das griechische Bürgerrecht verliehen worden, als Dank für die großen Verdienste, die sie sich um die hellenische Nation durch ihre Werke über die jonischen Inseln (1858), über „die Frauen im Orient“ (1860) und über ihre Ausflüge nach Rumelien und Morea erworben hat. Sie lebt seit 12 Jahren in der italienischen Schweiz. — Der frühere Sekretär bei der preußischen Gesandtschaft in Brasilien und später Direktor der deutschen Kolonie in St. Izabel, A. W. Linde, hat in Berlin, wo er sich gegenwärtig aufhält, in einem Anfalle von Irrsinn einen Selbstmordversuch gemacht. — Die Eröffnung der Chemnitzer Industrieausstellung ist auf Donnerstag, 16. Mai, festgesetzt worden. — In Prag kommt im nächsten Monat der Prozeß wegen des Silberdiebstahls in den Przibramer Bergwerken zur öffentlichen Verhandlung; 17 Personen sind angeklagt. — In Dutzen (bei Minden) galt es am 27. April zwischen zwei Bauernburschen um eine Wette, welcher von beiden die meisten Schnäpse vertragen könnte. Als der eine derselben seinen — 58. Schnaps getrunken hatte, fiel er vom Stuhle und war kurz darauf eine Leiche. — Die Leiche des seit längerer Zeit aus Leipzig verschwundenen dortigen Generalagenten der Frankfurter Versicherungsgesellschaft „Providenzia“, Kaufm. C. Jahn, wurde am 2. Mai bei Lieben (Böhmen) in der Moldau aufgefunden. — Nach einer in der „Revue Moderne“ veröffentlichten Arbeit Ludw. Bambergers befinden sich in Paris nicht — wie gewöhnlich angenommen wird — 80—120,000 Deutsche, sondern nur 34,273 gegen (in runder Zahl) 33,000 Belgier, 10,600 Schweizer, 9000 Engländer, 8000 Italiener, 6200 Holländer. — Die Ehrengaben für das eidgenössische Schützenfest betragen jetzt 42,742 Frc. — Die kleine Stadt Murten in der Schweiz, mit einer Bevölkerung von 2400 Seelen, verwendet jährlich 2400 Fr. auf ihre Schulen. — Die Universität Marburg (Hessen) erfreut sich eines erfreulichen Zugangs von Studirenden; die Zahl derselben beträgt bereits etwa 300. — In Berneck sind am 4. d. zwei 5jährige Mädchen ertrunken. — In Lanzendorf (Ldg. Berneck) wurde am 3. ds. ein 13jähriger Knabe durch Einsturz eines Küchengewölbes erschlagen. — In Augsburg wurde bei Abbruch des Oblaterthor der Arbeiter Eisner von Oberhausen durch Einsturz des Mauerwerks verschüttet und getödtet, ein andrer Arbeiter verletzt. — In einer Augsburger Gartenwirthschaft kam es am 5. d. zu arger Schlägerei zwischen Artilleristen und Infanteristen. — In Landau (Pfalz) wurde die Heiligenthal'sche Bierbrauerei zwangsweise um 9100 fl. versteigert. — In München ist der 88jährige Hofkapellmeister J. K. Aiblinger gestorben. — In voriger Woche wurden die Kirchen zu Flintsbach und Schwarzlack (B.-A. Rosenheim) durch gewaltsamen Einbruch bestohlen; dem Branntweinbrenner Bichler in Flintsbach 2—300 fl. entwendet. — In Unterhöhberg (Ldg. Heilsbronn) ist ein Haus nebst Scheune abgebrannt. — Vor einigen Tagen wurde in München die Oberstlieutenantstochter Magdalena v. Eyberz wegen Betrugs und Landstreicherei zu 4monatl. Gefängnißstrafe verurtheilt.

Den Haupttreffer der 1860er Staatsloose mit 300,000 Gulden hat der Bischof von Brünn, Graf Schaaffgotsche, gewonnen.

Die Expedition, welche den Spuren Livingstone's folgen soll, wird nur aus vier Engländern bestehen; Young, ein früherer Begleiter des verschollenen Reisenden, übernimmt die Führung. Am 10. Juni, wenn ihr Boot fertig sein wird, beabsichtigt sie, die Reise anzutreten, um, an der afrikanischen Ostküste angelangt, den Zambesi und Schire hinauf in den Nyassa-See hineinzufahren, an dessen nordöstlicher oder nördlicher Küste sie zu erforschen hoffe, ob Livingstone umgekommen sei oder etwa seine Reise nach dem Tanganjika-See fortgesetzt habe. Im November glaubt sie dann schon ihren Zweck erreicht und die Mündung des Zambesi wiedergewonnen zu haben.

Tages-Chronik

§ Nürnberg, 7. Mai. Am Mittwoch den 8. ds. Vormittags 8 Uhr kommen am hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Büttnergesellen J. Zach von Hiltpoltstein wegen Diebstahls; desgl. gegen den Pferdehändler J. Ruder von Hersbruck wegen Vergehens der Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheile Berechtigter; desgl. gegen den Metallschlager F. Zahn von Steinbühl wegen Vergehens der körperlichen Mißhandlung; desgl. gegen den Schneidergesellen K. Hildel von hier wegen Vergehens der Majestäts-Beleidigung; Verhandlung der Berufung der Goldeinlegerin Bab. Fichtmüller dahier, beschuldigt wegen Ehrenkränkung der Pinselmachersfrau K. Frank; Verhandlung des Einspruches des Lakirers K. Kurz dahier, verurtheilt wegen Uebertretung in Ansehung der Aufsicht auf Hunde.

Fürth, 6. Mai. Am Montag Vormittag wurde der im Hammerwerk der Brandeis'schen Bronzefarbenfabrik beschäftigte Arbeiter J. Günther von Schachen, als er einen abgerutschten Riemen wieder auf die Rolle der Transmission bringen wollte, von demselben gefaßt und mit solcher Gewalt hineingerissen, daß er im Augenblicke im wahren Sinne des Wortes ganz zersetzt war. Es kostete Mühe, den zerrissenen Leichnam aus dem Transmissionswerke herauszuwinden. — Am Montag Nachmittag wurde in der Nähe des sg. Batzenhäuschens im Pegnitzflusse der Leichnam der schon seit einigen Wochen vermißten ledigen Zimmmalerin Er von hier, an deren Verschwinden allerlei Gerüchte sich geknüpft hatten, aufgefunden. (F. Tgbl.)

Die II. diesjährige Schwurgerichtsquartalsitzung von Mittelfranken beginnt am 13. ds.; verwiesen 16 Fälle. Präsident: Appellrath v. Hagens.

Von Bamberg ist eine Eskadron Uhlanen nach Hof zum Schutze der Grenze gegen die Rinderpest abgegangen; eine Abtheilung Infanterie wird sofort nachfolgen.

Würzburg, 6. Mai. (Schwurgericht.) Der Schuhmacher und Schweinhirt J. Betz von Heckmühle wurde wegen Verbrechens des Raubs (er hatte im betrunkenen Zustande den jüdischen Oekonomen Sam. Stern von Bölkersdier auf der Landstraße angefallen, ihm einen Gulden abgepreßt und ihn mit dem Tode bedroht) zu 4jährigem Zuchthause verurtheilt.

* Würzburg. Obschon es unserm verehrlichen Publikum durch Wirthschaftsgarten-Anlagen, Orchestermusikgesellschaften, Artilleriemusik &c. nicht an Gelegenheit zu ausgiebigen Sommervergnügungen mangelt, so hat sich doch in der vorigen Woche eine Sommertheatergesellschaft unter Leitung des Herrn Carrons gebildet, die in den bevorstehenden Tagen ihre Vorstellungen im neuen großen Saal des Platz'schen Gartens eröffnen wird. Die artistischen Kräfte der Gesellschaft werden sehr gerühmt.

* München, 5. Mai. Beim Bezirksgerichte München war gestern Verhandlung gegen den Ingenieurkandidaten M. Witimer von Ottobeuern, der am 12. Jan. den Chevauxlegerslieutenant v. Baur-Breitenfels in dem in einem Wäldchen bei Harlaching stattgehabten Pistolenduelle so verwundet hatte, daß derselbe am 15. Jan. verstarb. Beim Sylvesterballe in Ottobeuern war zwischen beiden ein Wortwechsel entstanden, der Offizier hatte Satisfaktion verweigert, der Ingenieur die Weigerung mit einer Ohrfeige beantwortet. Nach erfolgter Kenntnißnahme des Vorgangs Seitens des Offizierskorps in Augsburg folgte eine Forderung von Baur-Breitenfeld auf Pistolen mit der Bestimmung, es sollten die Kugeln so lange gewechselt werden, bis einer der Duellanten todt am Platze bliebe. Witmer, der dagegen ein Säbelduell anbot, genügte dem Drängen erst, als ihm angedeutet wurde, daß im Weigerungsfalle Lieutenant v. Baur ihm auf das Zimmer steige und ihn da erschieße. Selbst noch nach dem ersten resultatlosen Kugelwechsel hatte Witmer durch Bitte um Verzeihung die Hand zum unblutigen Ausgleich gegeben; vergebens. Das Resultat ist bekannt. — Das Urtheil wird nächsten Mittwoch publicirt werden.

☧ München, 7. Mai. Zu der am kommenden Montage, den 12. l. Mts., beginnenden II. ordentlichen Schwurgerichtssitzung für Oberbayern sind nicht weniger als 37 Fälle verwiesen, welche gegen 50 Individuen gerichtet sind. Was die einzelnen Verbrechenskategorien anlangt, so treffen Anklagen: 19 auf Diebstahlsverbrechen, 4 auf Körperverletzung, 3 auf Brandstiftung (gegen M. Modl, led. Dienstknecht von Friedberg, gegen J. Riedl, led. Dienstknecht von Döfering und gegen Mich. Eder, Hausbesitzer von Rosenheim), 3 auf Raub, — darunter jener bezüglich des Schäfers auf der Theresienwiese, dessen der ledige Taglöhner Joh. Schwarzbauer aus München und der led. Bäckergeselle Joh. Eckbauer aus Mitterham beschuldigt sind — 1 auf Raubversuch, 2 auf Nothzuchtsverbrechen, 1 auf Betrug (gegen den Goldarbeiter C. Schwaibl aus Bruchsal), 1 auf Betrug und Diebstahl und weiters je Eine auf Meineid, Kindsmord (gegen Katharina Feuchtner, led. Dienstmagd aus Dorfen und gegen Al. Hintermaier, led. Dienstknecht von Zußdorf) und auf Mord mit Körperverletzung (gegen Casp. Trexler, led. Dienstknecht von Thanstein). — Die Sitzung endet am 6. Juni, um einer II. außerordentlichen Sitzung Platz zu machen, für welche schon wieder 30 Fälle parat liegen.

Von der Amper, 4. Mai. Gestern stürzte der Pfarrer von Zankenhausen, welcher sich mittelst einer Leiter vom Stadlboden eines Wirthes zu Schwabhausen Heu holen wollte, von dort herunter und blieb auf der Stelle todt.

Straubing, 6. Mai. (Schwurgericht.) Der led. Bauernsohn Andr. Aubeck von Hirschbach, der seinem Schwager Unterbichler (einer dem Trunk und Spiele ergebenen, seine Frau vielfach thätlich mißhandelnde Persönlichkeit) gelegentlich einer neuen Maltraitirung seiner Frau 18 Messerstiche beigebracht und ihn dadurch getödtet hatte, wird zu 6jährigem Zuchthaus verurtheilt.

* Erledigt: Die katholische Pfarrei Sulzemoos, k. Bezirksamts Dachau. Reinertrag 1278 fl. 5 kr.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

♈ Nürnberg, 7. Mai. (Landesprodukten- und Waaren-Börse.) Waizen, Preis unverändert, Umsatz beschränkt; verkauft ungar. 26 fl. per 3 Ctr. bayr. ult. Mai c., ungar. 27 fl. per 3 Ctr. bayr. ult. Juni, angeboten banater 28 fl. per 3 Ctr. bayr.; — Roggen, Preis unverändert, Umsatz beschränkt; verkauft bayr. I. Qual. 20¾ fl. per 3 Ctr. bayr., angeboten bayr. 20½ fl. per 3 Ctr. bayr.; — Haber, Preis unverändert, Umsatz beschränkt; verkauft bayr. 9½ fl. per 2 Ctr. bayr., angeboten niederbayr. 9¾ fl. per Schff., böhmischer 10⅛ fl. per 2 Ctr. bayr.; — Hirse angeboten 17 fl. pr. Schff.; — Wicken angeboten 17 fl. per Schff.; — ganze Erbsen angeboten 6⅕ fl. pr. Ctr. b.; — Mühlprodukte: Waizenkunstmehl verkauft Nr. 1 13½, Nr. 2 12½, Nr. 3 11½, Nr. 4 10½ fl., angeboten Nr. 0 15, Nr. 1 14, Nr. 2 13, Nr. 3 12, Nr. 4 11, Nr. 5 10 fl.; Roggenkunstmehl Nr. 1 10½, Nr. 2 10 fl.; — Rollerbsen angeboten 9 fl. pr. Ctr. b.; — Hopfen angeboten russischer 50 fl. pr. Ctr. b.

Die k. k. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft eröffnet vom 1. Juni an bis Ende August tägliche Passagierfahrten von Regensburg bis Linz.

☧ München, 6. Mai. Das k. Handelsministerium hat am vorigen Sonnabend der von der Rinderpest betroffenen Gemeinde Untersteinach bei der k. Kreiskassa für Oberfranken die Summe von 8000 fl. zum Ankauf von Arbeitspferden nebst Geschirr zur Saatbestellung telegraphisch zur sofortigen Erhebung anweisen lassen, nachdem die erste Absicht, die Remontepferde zu diesem Zwecke zu verwenden, als nicht gut durchführbar hatte aufgegeben werden müssen. Von der verbrauchten Summe wird der Gemeinde ein Zehntel nachgelassen, wenn die übrigen neun Zehntel 6 Monate nach dem Erlöschen der Seuche baar zurückbezahlt werden; ein weiteres Zehntel Nachlaß wird gewährt, wenn von der zur Verfügung gestellten Summe nicht mehr als 5000 fl. verbraucht werden.

⊙ München, 7. Mai. Am 1. l. M. ist ein Tarif für die direkte Beförderung von Gütern zwischen Stationen der k. bayr. und großh. badischen Staatsbahnen über den Anschlußpunkt Würzburg und resp. via Lindau-Konstanz (durch Vermittlung der Bodenseedampfschiffe) in's Leben getreten.

C. H. München, 7. Mai. Gestern noch konnten wir mittheilen, daß niegends weiter in Bayern, als in Untersteinach, pestverdächtige Vieherkrankungen vorgekommen sind. Heute müssen wir leider melden, daß auch von Autenhausen, Bez.-Amts Staffelstein, und in Egershausen, Bez.-Amts Königshofen, Fälle angezeigt werden, welche auf Rinderpest schließen lassen. Auch an diesen Orten sind alle Maßregeln sofort ergriffen, welche geeignet sind, die Seuche zu unterdrücken und ihre Weiterverbreitung zu hindern. Professor Hahn ist in Autenhausen anwesend. — Beim gestrigen Wettfahren auf der eine Poststunde langen Bahn in der Ludwigsstraße bis Schwabing erhielt den 1. Preis (200 fl.) Oekonom Jodlbauer von Rotthalmünster, den 2. (150 fl.) Privatier Schäffer von Pilsting, den 3. (100 fl.) Bierbrauer Rottenwehrer von Eggenfelden.

Hanau, 2. Mai. Gestern fand die Eröffnung der Bebra-Hanauer Eisenbahn statt.

Verantwortlicher Redakteur: Justus Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 6. Mai. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 51¾ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 37½ G.; Bayer. 4½% Obl. 1/2jhr. 92½ P., 4½% fl. 92 G., 4% 88 P., 4% Ablös.-Rente 88 P.; Nordamerik. 1882 76½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 640 G., 5% Kreditakt. 152 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 88½ P., 4% Darmst. Bankaktien 193 P., 4% Ludwigsh.-Bexb. 142½ G., 4½% Marbahn 105½ G., 4½% bayr. Ostbahnaktien 112¾ G.

(Anlehens-Loose.) Kurhessische 40 Thlr.-Loose 53 G.; Nass. 25 fl.-Loose — —; 4% Bayer. Prämien-Loose 96½ G.; Bad. 35 fl.-Loose 53 P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140 P., dito 25 fl.-Loose — —; Ansbacher 7 fl.-Loose 11½ P.; Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 57 P., 100 fl.-Loose v. 1858 110¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 64 G., 100 fl.-Loose von 1864 66½ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ B., Augsburg fl. 100 99½ G., Berlin Thlr. 60 105¼ G., Bremen Thlr. 50 Ld. 96¾ G., Köln Thlr. 60 105 G., Hamburg M.-B. 100 88½ G., Leipz. Thlr. 60 104¾ G., London Lst. 10 118½ G., Paris Frs. 200 94½ G.; Wien fl. 100 89¼ G. Disc. 3½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 44–46 kr., preuß. fl. 9 57–58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 52 kr., Dukaten fl. 5 33—35 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 25–26 kr., Sovereigns fl. 11 46–50 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 45¼–¾ kr., sächs. fl. — — kr., div. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 27 bis 28 kr.

§ Einer talentvollen jungen Dame, Frl. Julie Gründler, ist es gelungen, ein reizendes Kunstwerk weiblicher Handarbeit (für das Preisausschreiben des „Bazar“ bestimmt), zu fertigen. Eigene Bewunderung läßt mich vermuthen, daß manche Dame Vergnügen daran fände, dies (noch während des Mai) zu sehen, weshalb ich hiermit aufmerksam mache. L. L.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die betrübende Nachricht, daß heute Morgens 3 Uhr unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Pathe,

Herr Johann Peter Pfauntsch,
Rothschmiedmeister,

nach langem schwerem Leiden nach einer dreißigjährigen glücklichen Ehe in dem Alter von 56 Jahren verschieden ist.

Wer den Verblichenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Nürnberg, Erlangen und Newyork, den 6. Mai 1867.

Die tieftrauernde Wittwe
Babette Pfauntsch
nebst sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 8. Mai Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.

Heute Vormittag 1/2 10 Uhr verschied nach längerem Leiden meine geliebte gute Frau

Margarethe Otto,
geb. Bizenum.

Indem ich diesen mich schwer treffenden Verlust zur Kenntniß hiesiger und auswärtiger verehrten Verwandten und Freunde bringe, bitte ich um deren stilles Beileid für mich und meine Kinder.

Nürnberg und Schweinfurt, den 6. Mai 1867.

Christian Otto, Feingoldschläger,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 8. Mai Vormittags 11 Uhr bei St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.

Wir bringen allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns unser innigstgeliebtes Kind

Johann Friedrich Georg

in dem zarten Alter von 20 Wochen schnell und unerwartet durch den Tod entrissen wurde. Gott möge unsern großen Schmerz lindern.

Um stille Theilnahme bitten
Wöhrd, den 6. Mai 1867.

Georg Hahenacker.
Kätha Hahenacker, geb. Laue.

Einladung

der Mitglieder der freien religiösen Gemeinde, sowie deren Freunde, zu einem geselligen Zusammensein mit Prediger Cerößy aus Schneidemühl, am

Mittwoch den 8. ds. Mts., Abends 8 Uhr,
im Sächsischen Hofe. **Johann Gebhard.**

Singverein.

Bei günstiger Witterung Mittwoch, den 8. Mai,
Regimentsmusik auf der Rosenau.
Anfang 6 Uhr. **Der Vorstand.**

Privat-Musik-Verein.

Die auf Donnerstag den 9 lf. Mts. ausgeschriebene General-Versammlung wird eingetretener Hindernisse halber nicht in der Krone im Heugäßchen, sondern im Café Germania (Weidinger) abgehalten.

Nürnberg, den 7. Mai 1867.

Der Vorstand.

Mittwoch, den 8. Mai, Versammlung der Herren Distriktsvorsteher im Essigbrätlein.

Wohnungs-Veränderungs-Anzeige.

Ich wohne von heute an an der Museumsbrücke im Hause des Herrn Riemann.

Nürnberg, 8. Mai 1867.

Dr. Eberle, prakt. Arzt.

Wohnungsveränderung.

Von heute ab befindet sich meine Wohnung vor dem Lauferthor Nr. 150 bei Hrn. Handelsgärtner Schwemmer. **Auguste Steinmetz,**
Doktorswittwe

Unsere Wohnung befindet sich von heute an Weizenstrasse Nr. 1507.
Nürnberg, den 6. Mai 1867.
Stelzner.

Das Bank- und Wechselgeschäft von **Elias Ichenhäuser** befindet sich von heute an Königsstraße Nr. 33, vis-à-vis dem Gasthof zum rothen Hahn

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete beehren sich, allen verehrten Geschäftsfreunden und Freunden ihren Umzug von der breiten Gasse in ihr erkauftes Haus, Rothschmiedsgasse 1115 neben der Bieling'schen Druckerei, ergebenst anzuzeigen. — Indem wir der bisherigen Nachbarschaft für bisher bewiesene Freundschaft herzlich danken, bitten wir die neue um freundliche Aufnahme.

Achtungsvoll zeichnen
Nürnberg, den 6. Mai 1867.

Joh. Heinr. Heichel nebst Frau,
Stecknadelfabrikant, Rothschmiedsgasse 1115.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft, sowie einem geehrten Gesammt-Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unter'm Heutigen meine Wohnung, vordere Lederstraße, verlassen, und meine neue, Pfannenschmiedstraße L. Nr. 530, bezogen habe. Der früheren Nachbarschaft dankend, bitte ich die neue um freundliche Aufnahme.

Nürnberg, den 6. Mai 1867.

Friedrich Wagner, Schneidermeister,
nebst Frau.

Wohnungs Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an obere Turnstraße Nr. 7, parterre. **G. M. Hardt.**

Anzeige und Empfehlung.

Meinen Freunden und werthgeschätzter Nachbarschaft, besonders aber meinen lieben Bäckergesellen machen wir die ergebenste Anzeige, daß wir die **Wirthschaft zur Stadt Brückenau** in der Weißgerbergasse übernommen haben mit dem Bemerken, daß für gutes Bier sowie warme und kalte Speisen gesorgt ist. Einem recht zahlreichen Zuspruch sieht freundlichst entgegen

Georg Beck,
Babetta Beck.

Anzeige.

Meinen Gönnern und Freunden, sowie meiner werthgeschätzten Nachbarschaft bringe ich hiemit zur Anzeige, daß ich von heute an in der **Dürst'schen Wirthschaft** auf dem Jakoberplatz guten Mittagtisch verabreiche und daß für gutes Bier aus der Tucher'schen Brauerei bestens gesorgt ist. Einem zahlreichen Zuspruch sieht achtungsvoll entgegen

Konrad Schruff, Gastwirth.

Bei meinem Fortzuge von Nürnberg kann ich nicht unterlassen, meiner bisherigen Nachbarschaft, so wie dem verehrlichen Bahnpersonale hiedurch ein herzliches Lebewohl zu sagen und ihnen für die vielen mir gegebenen Beweise von Liebe und Freundschaft, wie auch für den mir gütigst von ihnen und dem werthen Nürnberger Gesammtpublikum geschenkten Zuspruch ergebenst zu danken. Auch bitte ich, das mir erwiesene Vertrauen auf meinen Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen. **Geißler.**

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir, meine von Herrn Geißler erkaufte

Gastwirthschaft zum Billeiters-Garten

in Tafelhof am Staatsbahnhof einem werthgeschätzten Gesammtpublikum, so wie den sehr verehrten Herren Stammgästen bestens zu empfehlen, mit der Bitte, das meinem Herrn Vorfahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen, indem es stets unser eifrigstes Bestreben sein wird, unsere verehrten Gäste in jeder Beziehung bestens zufrieden zu stellen. Gleichzeitig empfehle ich die im besten Zustand sich befindliche Kegelbahn unter billigster Bedienung freundlicher Benützung.

Die werthgeschätzte Nachbarschaft um freundliche Aufnahme in ihre Mitte bittend, zeichnet mit Hochachtung

Fr. Müller und Familie.

Empfehlung.

Da ich das **Hôtel Union** in Fürth käuflich übernommen habe, so ersuche ich hiemit ein geehrtes Gesammtpublikum, mich freundlich in seine Mitte aufzunehmen und bitte dasselbe, sowie auch die Bewohner Nürnbergs und der gesammten Umgegend mich mit ihrem werthen Besuch geneigtest zu beehren. Sie werden jederzeit finden, daß ich mich auf das Eifrigste bestreben werde, meine werthen Gäste in jeder Hinsicht vollkommen zufrieden zu stellen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung
H. Geißler.

Wittwe Rang,
nächst dem weißen Thurm L. 406
empfiehlt zu Fabrikspreisen
Strick-Baumwolle in allen Farben und Stärken.
Crinolinen überzogen und unüberzogen.
Herren-Hemden und Chemisetten.
Perl-Gimpen, sowie ledigen Perl-Schmelz zum Ausputz — Hochachtungsvollst
Wittwe Rang.

Das neue Taschenfeuerzeug
! Der Kobold !
ist wieder vorräthig. **A. Wahnschaffe.**

Westendhalle.

Allen werthen Kegelfreunden diene zur Nachricht, daß meine best hergerichtete Gummi-Kegelbahn zur gefälligsten Benützung empfohlen wird. Zu zahlreichem Besuche ladet ein **J. Zindel.**

Billeiters-Garten.

Mittwoch, den 8. Mai, großes Concert vom rühmlichst bekannten Orchester des Herrn Fleißner. Anfang 5 Uhr. Entrée 6 kr. **Müller.**

Anzeige und Empfehlung.

Einem hohen Adel, sowie einem verehrlichen Gesammt-Publikum erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich die

Restauration Hummelstein

gekauft und Mittwoch, den 8. Mai, eröffnen werde. Einem zahlreichen und dauernden Besuche entgegen sehend, empfiehlt sich hochachtungsvollst

Hans Liebermann.

Restauration Hummelstein.

Mittwoch den 8. Mai, sowie alle Mittwoche, **Concert** von der Theaterkapelle unter Leitung des Hrn. Concertmeisters Fr. Heinrich.

Dem Herrn Paul Heißmann zu seinem 18. Wiegenfeste ein dreimaliges Hoch
eine Verehrerin.

Auf ein großes Anwesen mit Gastgerechtigkeit, ganz neuen Gebäuden, geschätzt auf 12000 fl., Brandversicherung 13000 fl., werden 6—7000 fl. zur ersten und alleinigen Stelle zu entnehmen gesucht. Offerten unter Nr. II besorgt die Exped. d. Bl.

Infanterist

sucht sofort auf 6 Jahre einzustehen und kann sogleich verpflichtet werden. Reflektanten belieben Adresse unter Chiffre F. H. Nr. 2 an die Exp. d. Bl. einzusenden.

Einsteher, mit Zeugnissen versehen, wünschen einzustehen. L. Nr. 1204a Maiengäßchen.

Einstandsmänner, welche sich freigeloost und ihren Freischein haben, wenn sie auch zur Reserve eingereiht sind, können noch einstehen. Straus'sche Wirthschaft, Maiengäßchen.

Ein solides Frauenzimmer von auswärts, das in häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht als Zimmermädchen, Ladnerin oder sonst in einen anständigen Platz zu treten. Dasselbe ginge auch von hier fort.

Ein ordentliches Mädchen wünscht sogleich oder 14 Tage nach dem Ziele bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein kräftiges Mädchen von 17 Jahren, welches kochen und Hausarbeit verrichten kann, sucht 14 Tage nach dem Ziel einen Platz.

Eine Köchin, die sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht bei einer ordentlichen Familie einen Platz und kann sogleich eintreten. Näheres 1478 Beckschlagergasse.

Eine Köchin, die sich willig aller Hausarbeit unterzieht, wird 14 Tage nach dem Ziel gesucht. Näheres Ludwigsstraße L. 278 im Cigarrenladen.

Eine Person sucht sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel einen Platz als Köchin oder zur Stütze der Hausfrau. Näheres Mostgasse 1421.

Ein gesundes Mädchen sucht sogleich als Stillamme unterzukommen. Schlotfegergasse 1481.

Eine Köchin, welche selbstständig kochen kann, die besten Zeugnisse hat, wünscht 14 Tage nach dem Ziele bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Zu erfahren im Laden Nr. 13 am grünen Markt.

Eine anständige Kinderfrau oder auch ein solches Mädchen gesetzten Alters wird zur Pflege zweier Kinder gegen guten Lohn bei sofortigem Eintritt gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, welches in der Küche und in allem Häuslichen erfahren ist und gute Zeugnisse hat, wird in ein Kaufmannshaus 14 Tage nach dem Ziel gesucht.

Ein Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist, und auch sonst die Hausarbeiten willig besorgt, wird sogleich oder 14 Tage nach dem Ziele von einer kleinen Familie in Dienst zu nehmen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Schlossergeselle sucht Arbeit. Zu erfragen Waizenstraße L. 1508a.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann und sich der häuslichen Arbeit unterzieht, sucht 14 Tage nach dem Ziel eine Stelle. S. Nr 366.

Sonntag Abend wurde auf dem Wege von Ziegelstein nach Nürnberg eine goldene Brosche verloren. Der redliche Finder wird gebeten, sie gegen angemessene Belohnung in der Exped. ds. Bls. abzugeben.

Entweder beim Einsteigen in den Nachtgüterzug von Erlangen bis Nürnberg oder von da beim Aussteigen oder auf der Straße bis zum Hrn. Photographen Cramer wurde am Sonntag ein brauner Frühjahrspaletot mit schwarzem kleinem Moiréekragen verloren. Der redliche Finder erhält eine angemessene Belohnung in S. 821 an der Museumsbrücke.

Vorige Woche blieb auf der Messe ein Paket Seidenzeug liegen und kann in dem Porzellan-Laden in der Obstgasse abgeholt werden.

Es hat eine arme alte Frau eine goldene Ankeruhr von der Schildgasse bis zur breiten Gasse verloren, es wird dringend gebeten dieselbe gegen gute Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Man verlor eine schwarzseidene, in ein graues Tuch eingeschlagene Mantille und ersucht dringend gegen Belohnung um Zurückgabe in L. 118 Karlsbrücke.

Ein braun gefleckter Jagdhund ist mir zugelaufen mit ledernem Halsband und halbweißem Schweif, getigerter Brust, mit Zeichen versehen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen bei Bäckermeister Ebert in Röthenbach bei Schweinau.

Ein brauner, gut dressirter Jagdhund ist zu verkaufen. Nr. 434 Schwarzer Adler.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Paris, 6. Mai. Rothschild und der Credit foncier werden Italien dreihundert Millionen auf die Kirchengüter darleihen. Die „Patrie" schreibt: Morgen findet die erste Konferenzsitzung statt. Es werden drei Sitzungen genügen, da in allen Fragen Uebereinstimmung gewonnen ist, selbst über die Räumungsfrist der Festung.

* London, 7. Mai. Das Reformmeeting verlief ruhig, eine ungeheuere Menschenmasse hatte sich eingefunden. Die Polizei und das Militär hielten sich in der Entfernung. Labouchere interpellirt morgen, ob die Regierung die eventuelle Garantie der Neutralisirung Luxemburgs dem Parlamente vorher vorlegen wird.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 127 des Fränkischen Kurier.

A. Nr. 6505.
M. Nr. 1664.

Ediktalladung
an
Herrn Johann Popp, Hafnergeselle aus Goldkronach.
Vom
Kgl. Bayr. Stadtgerichte Nürnberg

Leitner ℳ Popp,
Vaterschaft und Alimente,
wird dem Beklagten, Hafnergeselle Johann Popp aus Goldkronach, bekannt gegeben:

1) Daß die Schuhmachersstochter Katharina Leitner aus Fürth und die Curatel des von ihr am 8. Januar 1866 außerehelich gebornen Kindes Namens Kunigunda Barbara Margaretha gegen ihn eine Klage wegen der verschiedenen Ansprüche, welche sie in Folge der Erzeugung dieses Kindes zu haben glauben, dahier gestellt hat.
2) Daß Termin zum Sühneversuch oder zur Verhandlung über diese Klagsache auf
Dinstag den 2. Juli 1867,
früh 11 Uhr, Zimmer Nr. 8,
dahier anberaumt ist, wozu hiemit jede Partei unter der Bedrohung geladen wird, daß den Ausbleibenden die Kosten des Termins zur Last zu fallen haben.
3) Daß Beklagter hiemit beauftragt wird, bis spätestens zu diesem Termine einen Bevollmächtigten zur Empfangnahme gerichtlicher Ausfertigungen dahier zu benennen, widrigenfalls letztere durch Anheftung an die hiesige Gerichtstafel für gehörig zugestellt erachtet werden würden.

Nürnberg, den 29. April 1867.

Der königliche Stadtrichter:
v. Harsdorf.
Gottsmann.

Bekanntmachung.
Vom
unterfertigten kgl. Notar
wird aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg das Gasthaus Lit. B. Nr. 1362 zum weißen Lilie in der äußern Laufergasse dahier im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft und hiezu Termin bezielt auf
Mittwoch, den 12. Juni,
Vorm. 1/2 12 Uhr.
in der notariellen Amtskanzlei L. 332 hier.

Jenes Anwesen, im Flächeninhalte von 7 Dez., freieigen, der Brandversicherung mit 9300 fl. einverleibt, besteht aus dreistöckigem Vorder-, Seiten- und Hinterhause von gemischter Bauart, mit Stallungen auf 9 Pferde, Hofraum und Pumpbrunnen.

Daselbe bezieht ein Waldrecht von 2 Mäß Schleißholz, 1° Mäß Stockholz und 100 Wellen.

Auf dem Hause B. Nr. 1362 ruht das radizirte Gastwirthschafts-Realrecht 1. Klasse.

Gesammtschätzungswerth, einschlüßig des Rechts, 15,200 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§. 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes vom Jahre 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 8. April 1867.

Der königliche Notar
v. Kirschbaum.

Consum-Verein.
Aechter Kölner Leim, Ia Qualität, ist neu zugelegt, Zucker um 1 kr. per Pfd. ermäßigt worden.
Der Hauptlagerhalter.

Wohnungs-Anzeige.
Von jetzt an wohne ich Ludwigsstraße Nr. 285 beim weißen Thurm.
Eingang in die Kanzlei vordere Ledergasse Nr. 275 b.
Advokat **Dregel.**

Anzeige und Empfehlung.
Von heute ab befindet sich mein Geschäft nebst Wohnung breite Gasse L. 423 nächst dem weißen Thurm, empfehle sowohl meine vorräthigen Möbel, als die Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Artikel unter prompter und reeller Bedienung.
Jacob Hohe, Tapezier

Wohnungsveränderung und Empfehlung.
Von heute an wohne ich Jakobsstraße L. Nr. 1001 bei Herrn Ritzer, Schwertfeger, was ich hiemit zur gefälligen Anzeige bringe; zugleich erlaube ich mir, mich den geehrten Eltern ferner zu empfehlen, da Mädchen jeden Alters gründlichen Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten erhalten, und jederzeit eintreten können. Achtungsvoll
Elise Angull.

Tapeten, Bordüren, Rouleaux 2c.
in den neuesten Dessins und leichter Auswahl zum Fabrikpreise bei
Ernst Wolff, Weinmarkt S 96.

Eine kleine, heitere Wohnung 1. Stock ist an eine solide Familie ohne Kinder für Sonntag zu vermiethen. Prunerstraße 63e.

J. BEYER,
innere Laufergasse S. 795,
besitzt das anerkannt größte und renommirteste
Lager
von Herrenkleidern aller Art und verkauft unter Garantie feiner und solider Arbeit zu enorm billigen aber festen Preisen.
Großes Lager in Stoffen
von den besten Fabriken.
Joppen, Prima-Qualität,
werden äußerst billig ausverkauft.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

(Für Hypothekenbrief-Inhaber.)
Preuß. Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.
Aktien-Kapital: 8,750,000 fl.
Reserven: 612,500 fl.
Agentur in Nürnberg: **Herr Leonhard Kalb.**
München: **Herr Josef von Hirsch.**

Diese zum Geschäftsbetrieb in Bayern allerhöchst konzessionirte Gesellschaft versichert Hypothekengläubigern ihre Forderungen an Kapital und Zinsen, und übernimmt bei allen Zeitverhältnissen die pünktliche Einzahlung an den Gläubiger.

Sie gewährt zu billigen Bedingungen Vorschüsse auf versicherte Hypotheken bis zu 2/3 ihres Nennwerthes.

Sie nimmt Kapitalien zur Anlage auf Hypotheken in Bayern an und weist Kapitalsuchende versicherte Hypotheken nach.

Anträge werden auf unserem Comptoir S. Nr. 1161, oder auch bei den Agenten der Gesellschaft:
Herren **Gebrüder Schmitt** in **Nürnberg,**
Scherer & Stein daselbst,
Herrn **J. Curl,** Advokat daselbst,
entgegen genommen, wo auch jede weitere Auskunft ertheilt wird.

Nürnberg, 3. Mai 1867. **Die General-Agentur.**

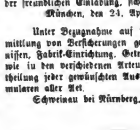
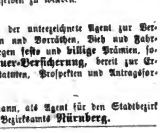
Die Haupt-Agentur
der k. k. priv. Ersten österr. Versicherungs-Gesellschaft in Wien
bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß sie Herrn **Moritz Napiltsch,** Kaufmann zu **Schwerinau,** eine Agentur für den Stadtbezirk und den Umfang des kgl. Bezirksamts Nürnberg übertragen habe, mit der freundlichen Einladung, sich zum Abschluß von Versicherungen an denselben zu wenden.

München, den 24. April 1867.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt sich der unterzeichnete Agent zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuerschaden an Mobiliar, Waaren und Vorräthen, Vieh und Fahrnissen, Fabrik-Einrichtung, Getreide in Schobern auf dem Felde 2c 2c. gegen feste und billige Prämien, sowie zu den verschiedenen Arten der **Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherung,** bereit zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft unter wenigstmöglicher Angabe von Statuten, Prospecten und Antragsformularen aller Art.

Schwerinau bei Nürnberg, den 28. April 1867.

Moritz Nopltsch, Kaufmann, als Agent für den Stadtbezirk und den Umfang des k. Bezirksamts **Nürnberg.**

Für Auswanderer.

Ueber
Havre, Bremen und Antwerpen
expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Absahrten monatlich.


Näherer Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und bei dem General-Agenten
F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Georg Friedr. Brunner in **Nürnberg.**
C. A. Memmert in Erlangen.
Joh. Lehner in Fürth.
J. L. Schwarzkopf in Herzbruck.
N. Wibermühofer in Ansbach.
F. W. Berger in Windsheim.
C. Croninger in Uffenheim.
G. Berg in Dinkelsbühl.
J. D. Leybold in Rothenburg a. d. T.
Js. Lederer in Forchheim.

Aecht amerikanische Nähmaschinen
von
Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Backer & Howe
aus
New-York & Boston,
stehen in größter Auswahl unter bekannter Garantie auf meinem Lager vorräthig.

Kettenverzierungs-Apparate zu Wheeler & Wilsons Nähmaschine (neu erfundener Apparat), welcher an jeder Maschine leicht angebracht und gehandhabt werden kann, empfehle ich jedem Interessenten.

Handnähmaschinen, in vier verschiedenen Systemen, wie Dresdner, Zuthbill, Maunheimer 2c., von 18 fl. an bei

Jean Seibert,
Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.
Nürnberg, Bindergasse S. 911.

Ein nicht zu großes Kinderwagelchen wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

3000 bis 4000 fl. werden auf ein Haus zur ersten Stelle gesucht.

Digitized by Google

Das

königliche Mineralbad Alexandersbad

wird am

20. Mai curr.

eröffnet.

Die rühmenswerthe Heilquelle und die herrlichen Umgebungen, unter denen die an großartigen Naturschönheiten so reiche, einzig prachtvolle Louisenburg hervorragt, bieten den Fremden den erhabensten Genuß.

Das Schloß und die Nebengebäude enthalten für Familien und einzelne Kurgäste freundlich eingerichtete Zimmer, und ist vorzugsweise hervorzuheben, daß die prompte und billige Bedienung stets die vollste Anerkennung gefunden hat.

Durch die zweckmäßige Einrichtung der Bade-Anstalt, mit der auch ein Fichtennadel-Dampfbad verbunden ist, kann dem Bedarf der Bäder in jeder Weise entsprochen werden, und ist auch für die Bereitung frischer Molken, sowie für die Verabreichung der Mineralwasser auswärtiger Badeorte gesorgt.

Besonders wird bemerkt, daß nunmehr die Einrichtung getroffen ist, das Wasser mittelst Dampfes zu erwärmen, so daß die Mineralbäder viel wirksamer sind als früher.

Wunsiedel, den 1. Mai 1867.

Kgl. Bad-Commissariat.
Ordnung.

Kreuzbauern-Gemeinde.

Samstag den 11. d. Mts findet ein

K r ä n z c h e n

im Saale des Sächsischen Hofes statt, wozu Mitglieder und deren Freunde eingeladen werden. Eintrittskarten werden Mittwoch und Freitag Abend im Vereinslokal abgegeben.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Sängerverein Noris.

Sonntag, den 12. Mai, **Produktion im Beck'schen Gasthause in Steinbühl. Anfang 4 Uhr.**

Der Vorstand.

N o v i t ä t e n

verschiedenen Genres für Herren und Damen empfiehlt **Carl Quehl.**

Rothen Löwenkaffee

von H. Frank als bester Cichorien bekannt, in 1/4 Pfd.-Rollen, empfiehlt das Pfd. 10 kr., bei 10 Pfd. 9 kr.

Nürnberg. **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Zur Beachtung.

Wie es zu erwarten stand, hat sich mein vorzüglicher **Kinder-Zwieback** bei vielen Familien Eingang verschafft, was mich veranlaßte, zur Bequemlichkeit des Publikums den Verkauf auch

Herrn **J. Murschhauser**, innere Laufergasse S. Nr. 1016, und Herrn **J. G. Stahl**, Schustergasse S. Nr. 21,

zu übertragen, welche gleich mir das Pfund für 36 kr. abgeben werden.

Mein Kinder-Zwieback ist nicht nur ein kräftiges, leicht verdauliches, sondern auch ein billiges Nahrungsmittel, da derselbe von unglaublicher Ergiebigkeit ist, und empfehle ihn deshalb zu weiterer gefälliger Abnahme.

Hochachtungsvoll
Johann Waffler,
L. Nr. 421 am weißen Thurm.

Z e u g n i ß.

Herrn **Joh. Waffler's Kinder-Zwieback**, von Unterzeichneten genau geprüft, kann als äußerst schmackhaftes, leicht verdauliches, vortreffliches Nahrungsmittel für Kinder auf's Beste empfohlen werden.

Dr. **Birkner.**

E m p f e h l u n g.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes empfehlen wir **J. Waffler's**

Kinder-Zwieback

per Pfd. 36 kr., zu recht häufiger Abnahme.

J. Murschhauser, innere Laufergasse S. Nr. 1016.
J. G. Stahl, Schustergasse S. Nr. 21.

Aechter reiner Malz-Extract nach Dr. Linck aus der Malz-Extractfabrik M. Diener in Stuttgart.

Als **medicinisch-diätetisches Mittel** bestens empfohlen von den Herren Dr. Dr. Professor **Bock** in **Leipzig (Gartenlaube 1866r Nr. 1)**, Professor **Niemeyer** in **Tübingen**, Leibarzt **des Königs von Würtemberg**, Professor **Hoppe-Seyler** in **Tübingen**, Dr. Dr. **Heimerdinger**, **Gußmann**, Medicinalrath **Plieninger** in **Stuttgart**, bei geschwächter **Verdauung** als **Nahrungs-** und **Stärkungsmittel**, bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane**, bei **Bronchitis** der **Kinder**.

Darf in allen Apotheken Bayerns gehalten werden, und ist das Hauptdepot für Bayern zum Engros- und Detail-Verkauf bei Unterzeichnetem.

Preis des Flacons im Einzelverkauf 36 kr., für die Herren Apotheker als Wiederverkäufer bedeutende Preisermäßigung.

L. Mitzler,
Apotheker zu St. Johannis,
Nürnberg.

Eispommade,

das Glas 12 und 24 kr.,

zum Kräuseln, Geschmeidig- und Glänzendmachen der Haare, sowie gegen deren Grauwerden und Ausfallen. **Wunderlich's Parfümerie-Fabrik.**

Gebildeten in Stadt und Land bietet sich (ohne Kapitalbedarf) ein sehr anständiges, bei einiger Bemühung im Anfange, für die Dauer fast müheloses und reichlich lohnendes Nebengeschäft, zugleich sichere (bis 60 Procent und mehr jährlich) Gewinn bringende Kapitalanlage. Auf frankirte Zuschriften sub Adr. **D. H. C. 30** poste restante Dresden mit Beischluss doppelten Briefportos (6 Sgr. = 21 kr.) in Posemarken nähere Mittheilung franco.

Dachplatten

aus Cement gefertigt, welche sich zu jeder Dachung eignen und sich namentlich durch schönes Aussehen, Leichtigkeit, Haltbarkeit (für welche garantirt wird), und Billigkeit auszeichnen, empfiehlt

Carl Zinn.

Musterdachungen am Kanalhafen und in Schweinau.

Cement

aus **eigener Fabrik** in **Neumarkt** von anerkannt vorzüglicher, dem ächten Portland-Cement nicht nachstehender Qualität, zu allen vorkommenden Wasser- und Luftbauten, namentlich aber zum Bewerfen der Häuser, Verstreichen von Backsteinfugen, Ausfütterung von Wasser-, sowie allen sonstigen Flüssigkeitsbehältern, Verdichtung von Dungstätten rc. rc. mit den besten Erfolgen anwendbar, empfiehlt zu ungleich billigerem Preise in stets frischer Waare

Carl Zinn in Nürnberg.

Aechte Glycerinseife,

das Stück 6 kr.,

unstreitig die beste und feinste Toiletteseife, namentlich Damen und Kindern von zartem, empfindlichem Teint zu empfehlen, da sie die Haut sowohl des Gesichts, als auch der Hände zart, weiß und sammtartig macht, und vor dem Aufspringen und Rissigwerden schützt.

Wunderlich's Parfümerie-Fabrik,
Kaiserstraße.

Die Strohhut-Fabrik von J. W. Leyboldt

empfiehlt ihr

reichhaltiges Lager in allen Sorten Herren- und Damenhüten,

sowie ihre

Bleich- und Appretur-Anstalt.

Laden: Kaiserstraße Nr. 156.
Fabriklokal: Tucherstraße Nr. 1159.

Kegel-Kugel.

Schöne Lignum-Sanctum-Kugeln sind zu billigem Preise zu haben. **Hermann Göz,**
Füll S. 312.

Die bekannten

Mineralwasser

frischester Füllung empfiehlt zu geneigter Abnahme **Joh. Ad. Seb. Schöpff.**

Feinsten französischen Lederlack empfiehlt **A. Zellhuber.**

In J. A. Stein's Buchhandlung im bayer. Hof in Nürnberg ist vorräthig:

Hilfe für Haarleidende,

oder die endliche Befreiung vom Schuppenübel, Haarausfall, Haarergrauen, kahlen Stellen und deren Begleiter, wie Schwindel, Migräne, leichtes Kopfschwitzen,

von
Dr. Morny.

Preis 27 kr. Nach auswärts gegen portofreie Zusendung von 30 kr. in Briefmarken.

1100 Stück **Wappen mit theilweisem Verzeichniß.** 10 fl.

Bauplatz-Verkauf.

In einer der schönsten Lagen vor dem Lauferthor sind sehr vortheilhafte Bauplätze im Ganzen oder getheilt sehr billig sogleich zu verkaufen.

Ein dressirter Fanghund, womöglich Neufoundländer, wird zu kaufen gesucht.

Ein Korbwagen ist zu verkaufen. Jakobstraße L. Nr. 1211.

Bäckerei-Verkauf.

Eine im besten Betriebe stehende Bäckerei dahier ist aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung 3 bis 4000 fl. Näheres Füll S. 405 parterre.

Ein freundliches, gutes Mittelhaus ist mit 1000 fl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Das Haus L. 1254, Ecke der Zirkelschmiedsgasse und Jakobsstraße, in dem schon seit einigen Jahren eine Spezereihandlung betrieben wurde, ist wegen Familienverhältnissen bis Ziel Lorenzi zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres L. 1064 Karthäusergasse.

Für Ziegeleibesitzer.

Lehmmalzwerke mit Pferdegöpel vorräthig bei **A. Behringer** in Nördlingen.

Zu einer neuen Construction (Herstellung) eines selbstbewegliches Straßenwagens wird ein Unternehmer als Theilhaber gesucht mit vorläufig wenigem Kapitale. — Adressen unter „Wagenbau" bezeichnet nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Zum Sattler- und Tapezier-Geschäfte wird ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht.

Einige junge Leute, am liebsten Handlungslehrlinge, werden in Kost und Logis zu nehmen gesucht; auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein solides Frauenzimmer, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Beschließerin, Stütze der Hausfrau, Kinderjungfer. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zur Schreiner-Profession wird ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht. L. 1077 Walch.

Ein junger Mann, welcher gut bewandert ist im Schreiben und Rechnen, und keine Arbeit scheut, wünscht eine Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solides Frauenzimmer von auswärts, welches in einem Spezerei- und Conditoreigeschäfte bewandert ist, wünscht in gleicher Eigenschaft unterzukommen. Näheres am weißen Thurm L. 418.

L e h r l i n g s - G e s u c h.

Ein solider junger Mensch von ordentlichen Eltern kann als Lehrling ohne Lehrgeld in eine en gros-Handlung eintreten. Briefe unter A. B. C. Nr. 40.

Ladnerin gesucht.

Für ein frequentes Spezerei- und Schnittwaaren-Geschäft in einem Landstädtchen wird eine tüchtige Ladnerin, welche in ähnlichem Geschäfte schon konditionirte, bis 1. August d. Jrs. zu engagiren gesucht. Offerten wollen unter V. Z. franco an die Expedition d. Bl. gerichtet werden.

Ein solides und gebildetes Mädchen, welches schon lange in einem Geschäfte stand und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht sogleich oder in 14 Tagen eine Stelle als Ladnerin, und sieht weniger auf hohen Lohn als auf gute Behandlung. Näheres Leonhardsgasse Nr. 189 a. Gostenhof.

Zum Absatze eines sehr gangbaren Artikels werden solide Provisionsreisende und Agenten gegen gute Provision gesucht. Näheres unter L. S. in der Exp. d. Bl.

Für einen Feuerhandwerker wird eine Werkstätte mit Wohnung zu miethen gesucht. Schriftliche Anträge erbittet man durch die Exp. ds. Bls.

Ein kautionsfähiger Mann sucht eine Wirthschaft zu pachten. Adressen J. K. 10.

Solide Frauenzimmer können das Kleidermachen gründlich erlernen. S. Nr. 324 Lamms-Gasse, 2. St.

Für ein hiesiges Schnittwaaren-Geschäft wird ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine schöne, geräumige, elegante Wohnung 1. Etage ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näheres Irrerstraße S. 265 im Laden.

S. 74 ist die 2. Etage bis Allerheiligen zu vermiethen, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, Garderobe, Speise, Magdkammer, Küche, Keller und Boden, sowie sonstigen Bequemlichkeiten.

In einer der schönsten Lagen der Stadt sind zwei sehr schön möblirte Zimmer an einen oder zwei Herren sogleich zu vermiethen. L. 406.

Wohnungs-Gesuch.

Ein geräumiges Logis in Mitte der Stadt wird von einer ruhigen Familie für Lorenzi zu miethen gesucht. Adressen werden unter D. Nr. 50 erbeten.

Zur Schlosserprofession wird ein Lehrling von soliden Eltern gesucht.

In L. Nr. 1394 der Ludwigsstraße ist der zweit Stock sogleich zu vermiethen.

Sogleich sind an zwei Herren Schlafstellen zu vermiethen. L. 806 Johannesgasse, im 2. Stock.

Eine Erkerwohnung, enthaltend 2 heizbare Zimmer, 4 Kammern, ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näheres Kleinweidenmühle Nr. 71.

Zwei freundliche, möblirte Zimmer vor dem Lauferthore sind sogleich an einen oder zwei solide Herren zu vermiethen.

In L. 99 3. St., Königsstraße, sind an einen Herrn aus den bessern Ständen zwei Zimmer, möblirt oder unmöblirt, zu vermiethen.

Wohnungs-Gesuch.

7 à 8 Piècen, darunter 4 heizbare, werden für sofort oder nächstes Ziel in der Marienvorstadt oder in deren Nähe von einer stillen Familie gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zwei freundliche, hübsch möblirte Zimmer, jedes mit eigenem Eingang, sind sogleich an solide Herren zu vermiethen. Mostgasse Nr. 1408 2. Stock, nächst der Kaserne.

Bis Allerheiligen ist eine Wohnung in L. Nr. 518 zu vermiethen.

E i n L a d e n,

ganz trocken und in frequenter Geschäftslage Lorenzer Seite, wird sofort oder bis Ziel Lorenzi zu miethen gesucht. Näheres L. 1038, Jakobsstraße.

Digitized by Google

Von verschiedenen medizinischen Autoritäten wird das

„Meerzwiebelöl“

als ein besonders wirksames Mittel in Bezug auf das Wachsthum und die Erhaltung der Haupthaare empfohlen. Daß dieses von mir mit Sorgfalt gefertigte vorzügliche Haaröl keine irgend welche schädliche Bestandtheile enthält, ist bereits durch Zeugnisse des kgl. Polizei-Physikats dahier sowohl, als auch des Ober-Medicinal-Ausschusses beim Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten in München nachgewiesen. Der Flacon dieses Oels kostet 9 kr.
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Johannes Engelhard jun.
in Nürnberg.

In Bayreuth bei Herrn Wilh. Höflich.
„ Bamberg bei Herrn Fr. Seyffert.
„ Dinkelsbühl bei Herrn C. W. Walter.
„ Erlangen bei Herrn Aug. Kindler.
„ Fürth bei Herrn Konr. Heinrich.
„ Heidenheim bei Herrn Alex. Frech.
„ Nördlingen bei Herrn B. Vogel.
„ Ortenburg bei Herrn Christ. Poschwitz.
„ Regensburg bei Hrn. J. Romanino.
„ Rothenburg a/T. bei Hrn. G. A. Gaertner.
„ Schnaittach bei Herrn J. Lichtenstädter.
„ Straubing bei Herrn Cajetan Deschauer.
„ Weissenburg a/Sand bei Hrn. G. W. Schaudig.

E. Leybold in Cöln

Fabrik und Magazin aller

pharmaceutischen, chemischen, physikalischen, technischen etc. Utensilien und Apparate.

Hohlglasfabrik,

Mechanische Werkstätte.

Filiale:

Leybold & Schmidt in Frankfurt a. M.

liefert ausser den in seinem neuesten Catalog (3. Ausgabe), welcher auf portofreies Ersuchen **gratis** zu Diensten steht, aufgeführten und abgebildeten 2300 Artikeln auch alle sonstigen in obige Branchen einschlagenden Geräthschaften und Apparate nach Beschreibung oder Lehrbüchern, und übernimmt die vollständige Einrichtung von *Apotheken, chemischen Laboratorien* und *physikalischen Kabinetten*. Die Glasfabrik liefert alle *Hohlglaswaaren*, worunter namentlich die allgemein beliebten englischen *Medicingläser*, alle *Parfümerie-* und *Essenzgläser*, *Flaschen* jeder Art zum Aufstellen und zu Versendungen, vorzügliche *Wasserstandgläser*, alle Sorten *Trinkgläser* u. s. w. accurat und billig.

Dr. Sauter Isl. Moos-Pastillen

von angenehmen Geschmack empfiehlt die **Sternapotheke in Nürnberg.**

DR. KOCH'S krystallisirte Kräuter-Bonbons bewähren sich als lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend, und werden in Orig.-Schachteln à 18 und 36 kr. stets ächt verkauft in **Nürnberg** bei **S. L. Hessenauer**, Apotheke zum Paradies, sowie auch in Ansbach: Joh. Katzenberger, Berchtesgaden: Apoth. R. Pirngruber, Donauwörth: Apoth. Franz Kirchmayer, Erlangen: Apoth. A. Grote, Miltenberg: Apotheker J. Schirmer, Regensburg: Apoth. Otto Henle, in Schweinfurt: Apoth. Dr. Thiel, und in Würzburg: Apoth. Aug. Großmann.

Eine sehr gute **Grover & Backer-Nähmaschine** (doppelt Kettenstich), noch ganz neu, ist billig zu verkaufen.

Eine im besten Betriebe stehende Garküchenwirthschaft, welche jährlich 580 fl. Miethe abwirft, ist um 15,000 fl. zu verkaufen und sogleich zu übernehmen. Anzahlung 2000 fl. Näheres unter A. C. 800.

Eine fast noch neue Ladenthüre nebst Auslage ist S. Nr. 98 1. Stock Karlsstraße sofort zu verkaufen.

Ein noch gut erhaltener feuerfester Geldschrank wird zu kaufen gesucht. Näheres S. 98 Karlsstraße, 1. Stock.

Ein solider Junge von braven Eltern kann bei Goldarbeiter Schmalz in Erlangen in die Lehre treten.

Ein Maschinenschlosser-Monteur sucht eine Stelle in gleicher Eigenschaft oder als Werkmeister. Gefällige Offerten in der Exp. d. Bl. unter A. D. zu hinterlegen.

Ein solides Frauenzimmer wünscht als Köchin oder Haushälterin unterzukommen, am liebsten auswärts. Näheres in der Exped. d. Bl.

Brunnengasse L. Nr. 394 ist ein freundliches möblirtes Parterre-Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Concordia,

Cölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft,

Grundkapital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebensversicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Kapitalien und Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten Kinderversorgungs-Kassen können Einschreibungen zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1858 geboren sind.

Die Geschäfts-Resultate pro ultimo April 1867 stellen sich wie folgt:

Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt	Thaler	5,590,258.
Versicherte Kapitalien	„	22,009,391.
Versicherte jährliche Leibrenten	„	56,303.
Zahl der versicherten Personen: 12,941.		
Zahl der eingeschriebenen Kinder: 35,328.		

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich:

Supf & Klinger in Nürnberg und Roth.
Friedr. Knapp (Wiß'sche Kunstmühle) in Nürnberg.
Theodor Bardel in Nürnberg.
Heinr. Speiser in Nürnberg.
Friedrich Doerr in Nürnberg.

Lebens-Versicherung. Pensions-Versicherung.

Die **Allgemeine Renten-Anstalt** zu **Stuttgart** schließt Versicherungen zu den billigsten Bedingungen, gestützt auf die sichersten Grundlagen, ab, wovon die Prospekte, sowie der neueste Rechenschaftsbericht, welche unentgeltlich bei dem Unterzeichneten zu haben sind, Zeugniß geben.

Beispiele der mannichfaltigen Benützungsweise dieser Anstalt sind folgende:

Ein 30jähriger Mann kann fl. 63. 45. jährlich erübrigen, hiefür ist er im Stande, seiner Familie ein Kapital von fl. 3000. für den Fall seines Todes zu sichern.

Eine 45jährige Frau will einer wohlthätigen Anstalt ein Legat von fl. 500. nach ihrem Tode zukommen lassen, ohne das Erbe ihrer Verwandten zu schmälern; vermittelst einer jährlichen Prämienzahlung von fl. 18. 48. erreicht sie diesen Zweck.

Ein 45jähriger Mann will seiner 40jährigen Frau eine Pension von jährlich fl. 500. für den Fall ihrer Wittwenschaft sichern. Die einmalige Leistung hiefür würde fl. 2200. 50. betragen, würde Prämienzahlung vorgezogen, so beliefe sich dieselbe auf fl. 180. 20. per Jahr.

Für eine einmalige Einlage von fl. 100. kann nach 20 Jahren
eine 20jährige Person eine Pension von circa fl. 17. —.
„ 30jährige „ „ „ „ „ 20. 50. } lebenslänglich beziehen.
„ 50jährige „ „ „ „ „ 45. 28.

Eine Pension von fl. 100. vom 60. Lebensjahre an bis zum Tode zahlbar kann
eine 20jährige Person durch jährliche Prämien von fl. 7. 40.
„ 30jährige „ „ „ „ „ „ 13. 40.
„ 50jährige „ „ „ „ „ „ 72. 40.
sich verschaffen. Ein Kapital von fl. 2000., zahlbar im 60. Lebensjahre, würde für dieselben Alter durch jährliche Prämien von fl. 13. 20., fl. 130. erreicht.

Dividende ist bei sämmtlichen Beispielen nicht einmal in Anschlag gebracht, durch dieselbe vermindern sich also entweder die Einlagen, oder vergrößern sich die zu beziehenden Summen. Zu näherer Auskunft ist bereit

Der Agent:

Nürnberg, im April 1867. **Georg Friedrich Brunner.**

Rath und Hilfe für Geschlechtsleidende.

Durch Erfahrungen und untrügliche Proben verbürgt ist in **zwanzigster** verbesserter Original-Auflage bei Unterzeichnetem erschienen:

Neueste und bewährte Entdeckung,

wie neben dem Gebrauche einiger weniger Medicamente und einem angemessenen Verhalten durch das bloße süße Brunnenwasser die Folgen der Selbstbefleckung, die unwillkürlichen nächtlichen Samenergießungen und der weiße Fluß auf das Gründlichste und Zuverlässigste geheilt und die geschwächten Kräfte der Mannheit zu dem höchsten Grade der Vollkommenheit gebracht werden können.

Geheftet fl. 2. 15 kr.

Wenn ein Mensch auf Gottes weiter Erde unglücklich war, so war es der Verfasser der vorliegenden bewährten Schrift, welcher in dem vollsten Maße dafür angesehen werden durfte. Seine Leiden waren unaussprechlich; sie waren so groß, so anhaltend und so darniederdrückend, daß er den Glauben an menschliche Hilfe ganz aufgab. Das Buch enthält die kurze Geschichte seines Lebens, insoweit es der Gegenstand dieses Aufsatzes nach seiner Absicht sein soll. Es lag dem Verfasser nichts so sehr am Herzen, als die reine Wahrheit und sind ihm die zahlreichen Kuren, welche seit der ersten Verbreitung des Buches bewerkstelligt wurden, der schönste Lohn. Diese Schrift, welche verdiente, mit goldenen Buchstaben gedruckt zu werden, und welche bereits in mehrere Sprachen übersetzt wurde, hat sich zwar schon lange durch den großen Nutzen, den sie an unzähligen Leidenden bewiesen, rühmlichst bekannt gemacht; da sich aber doch noch Manche finden dürften, die keine Kenntniß von ihr haben möchten und doch durch sie ihre verlorene oder geschwächte Gesundheit wieder erhalten könnten, so hält man es um so mehr für Pflicht, dieselbe durch gegenwärtiges Blatt bekannter und folglich gemeinnütziger zu machen, als die in ihr angegebenen Heilmittel, denen auch der Verfasser nach so lang anhaltendem Elend und Jammer die höchste Freude und Seligkeit, den ein Mensch auf Erden fähig ist, zu danken hat, die einzig wahren sind, den innern Krankheitsstoff, der bis jetzt so oft unheilbar geblieben, völlig zu beseitigen.

☞ Briefe und Gelder erbitte ich mir franco, oder Gestattung der Postnachnahme.

Johann Ulrich Landherr in Heilbronn am Neckar.

In einem Fabrikgeschäfte ist für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann aus achtbarer Familie, der Lust hat, die Handlung gründlich zu erlernen, unter annehmbaren Bedingungen eine Lehrlingsstelle offen. Näheres unter Chiffre E. B. Nr. 100 durch die Exp. d. Bl.

Lehrling-Gesuch.

In einem Konditoreiwaaren-Geschäft findet der Sohn achtbarer Eltern unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle. Näheres unter A. B. Nr. 100 durch die Exp. d. Bl.

Gesuch.

Für einen jungen, tüchtigen, gewandten Geschäftsmann, der fähig wäre, sich nach und nach als Disponent in eines der ersten und elegantesten Geschäfte einzuarbeiten, sowie einiges Vermögen besäße, dieht sich eine viel mehr als sichere Zukunft. Verheirathung mit einer in's Geschäft passenden Dame wäre wünschenswerth. Familien-Verhältnisse nöthigen zum schnellen Eintritt. Franco-Offerte unter Nr. 5199 besorgt die Exp. d. Bl.

In der Nähe des Marktes ist eine große, helle Wohnung mit 4 Zimmern, Alkov, Kammer, Küche, großem, verschließbarem Vorplatz, Boden, Keller, Waschgelegenheit, sogleich oder bis nächstes Ziel an eine solide Familie zu vermiethen. Auch ist daselbst für eine bejahrte solide Wittwe eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Für ein Mädchen aus Familie wird ein Platz gesucht. Dieselbe kann nähen, bügeln und kochen. Für Treue und Betragen wird garantirt. Gütige Offerten S. Nr. 1 an die Exp. d. Bl.

Eine Wohnung im 1. Stock der Winklerstraße, enthaltend 4 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Boden u. s. w., ist bis Lorenzi oder Allerheiligen zu vermiethen.

In der Seilersgasse Nr. 99 ist ein **Haus** mit Gärtchen, enthaltend 6 heizbare Zimmer, 2 Kammern, 2 Küchen, 1 Boden und 1 Pumpbrunnen, um den Preis von 280 fl. am Ziele Lorenzi zu vermiethen.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, 2 Alkov, 2 Kammern, Speise, heller Küche, Boden und Keller, sowie Antheil des Waschhauses, ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Bindergasse 911.

Ein hübsch möblirtes Zimmer nebst Alkov ist bis 1. Juni zu vermiethen. Näheres 446 im ersten Stock, Albrecht Dürerplatz.

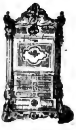
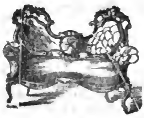
In S. Nr. 35 der Winklerstraße ist ein **Laden mit Wohnung** sogleich oder bis Lorenzi zu vermiethen.

Im Hause S. 1414 äußere Laufergasse ist der dritte Stock bis Lorenzi an eine ruhige Familie zu vermiethen.

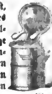
Digitized by Google

Die
Möbel-Fabrik

von
J. J. Degelbeck

in
Nürnberg



Peuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königsstraße
erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissançe-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen.

Wasserdichte Baumaterialien, als: **Endlose rheinische Steinpappe** Ia., **Asphalt-Röhren, Asphalt-Lack, Asphalt-Unterlagpapier, Cement-Firniß, natürlichen Asphalt** von **Limmer, Seyssel** und Val de Travers, **flüssigen Asphalt** in Krügen, das bewährteste Mittel zur **Trockenlegung feuchter Wände und Mauern, ächten Mineraltheer, künstlichen Asphalt** und **gereinigten wasserfreien Steinkohlentheer** empfehlen

Kindler & Comp. in Erlangen,
am Bahnhof.

Ausführung von fix und fertigen Eindeckungen mit **Steinpappe** I Qual. und **Asphalt-Arbeiten**, als: **Asphaltirung** von **Viaducten, Trottoirs, Terrassen, Hausfluren, Hofräumen, Balkons, Einfahrten, Pferdeständen, Souterrains, Kirchen, Kasernen** ꝛc. führen wir durch geübte rheinländische Decker unter **Garantie** zu billigen Preisen aus.

D. O.

Wichtig
für **Lithographie- & Steindruckereibesitzer.**

Den dringenden Aufforderungen vieler Geschäftsfreunde entsprechend, sehe ich mich veranlaßt, bekannt zu geben, daß ich die Bereitung meiner **Firniß-Composition**, deren Anwendung beim Steindruck das **Wischen des Steines entbehrlich** mache, wodurch mit einer Presse wenigstens ⅓ Arbeit per Tag mehr erzielt wird, als sonst, gegen Franco-Einsendung des Honorars von 6 Thlr. preuß. Crt. mittheile. Diese Firniß-Composition wird bereits in mehreren lithographischen Anstalten des In- und Auslandes zur vollkommensten Befriedigung angewendet, als z. B. bei den Herren Hünersdorf in Speier, Oehmigke und Riemschneider in Neuruppin, Wähner in Moskau u. a. m.

Th. Loos,
lithogr. Schnellpressen-Bauanstalt,
Nürnberg.

Die ver. **Glashüttenwerke Friedrichshütte zu Döhlen** und **Gottessegen zu Potschappel** bei Dresden empfehlen: alle Gattungen **Mineralwasser-, Bier-, Liqueur-, Wein-, Champagnerflaschen** ꝛc., **Stand- oder Oelflaschen, Fruchtflaschen** und **Pulvergläser** in jeder Façon und Stärke, mit und ohne eingeschliffenen Stöpsel, von **weißem, halbweißem, blauem, schwarzem, beinweißem** und **grünem** Glase, von ¼ Loth bis **30 Pfund** Inhalt, **Säure-Ballons** von **weißem, halbweißem** und **grünem** Glase, Retorten und Kolben mit und ohne Tubus ꝛc., **Medizin-** und **Parfümgläser** in diversen Farben und Façons, **Glaskugeln, Glocken** und **Oel-Bassins** von milchweißem und hellem Glase mit feinem und ord. **Glasschliff** und **Glasschnitt, gemalt** und **vergoldet** ꝛc., **Glasstangen** und **Röhren in allen** Stärken, gestreift, glatt und eckig in verschiedenen Farben, **Wasserstandsröhren**, besonders gekühlt und sehr haltbar. Verschiedene andere Gläser mit **Schrift** und **Schild, gemalt, vergoldet** und **rubinirt**, nach Muster oder Vorschrift.

Carl Zechel.
Döhlen bei Dresden.

Ein großes Parterre-Zimmer ist sogleich für den Sommer zu vermiethen vor dem Lauferthor.

Die kais. königl. priv. Azienda Assicuratrice in Triest

übernimmt nicht nur Versicherungen:

a) auf alle beweglichen Gegenstände gegen Feuersgefahr in Gebänden wie im Freien;
b) auf reisende Güter zu Wasser und zu Lande;
c) auf das Ableben und Ueberleben des Menschen, auf Renten und Kapitalien, sondern auch
d) **auf die Bodenerzeugnisse**, als: Gräsereien, Futterkräuter, Kartoffel, Getreide, Hülsenfrüchte, Oel- und Handelsgewächse, Gespinnst-Pflanzen, Tabak, Hopfen u. s. w. **gegen Hagelschlag**

für eine feste, im Voraus bestimmte Prämie, und ersetzt jeden Schaden innerhalb Monatsfrist nach geschehener Abschätzung, baar und voll, in königl. bayer. Landeswährung.

Versicherungen können genommen und nähere Aufschlüsse erholt werden

in **Nürnberg** bei Herrn **A. C. Mathees**, Staats- und Ostbahnhof,
" **Beilngries** bei Herrn **Georg Brunner**, Gold- und Silberarbeiter,
" **Dinkelsbühl** bei Herrn **Friedr. Dörrer**, Kfm.,
" **Weiltingen** bei Herrn **Eduard Glück**, Kfm.,
" **Erlangen** bei Herrn **Joh. Kreß**, Chirurg,
" **Feuchtwangen** bei Herrn **C. Horlacher**, Kfm.,
" **Hersbruck** bei Herrn **Tob. Chr. Friedrich**, Glasermeister,
" **Georgensgmünd** bei Herrn **H. Welsch**, Lebeer,
" **Spalt** bei Herrn **A. J. Riehl**,
" **Roth** bei Herrn **Joh. Muscat**, Kaufmann,
" **Rothenburg a. T.** bei Herrn **J. C. Schönemann**, Maurermeister,
" **Schwabach** bei Herrn **Chr. Weber**, Bierbrauer,
" **Weissenburg** bei Herrn **Georg Bullnheimer**, Kaufmann,
" **Regensburg** bei Herrn **Oscar Tasch**, Kaufm.,
" **Schauenstein** bei Herrn **A. Dietel**, Stadtschreib.,

in **Münchberg** bei Herrn **C. H. Albert**, Kaufm.,
" **Helmbrechts** bei Herrn **Gottl. Lenz**, Kaufm.,
" **Schwarzenbach** bei Herrn **H. L. Bär**, Revierförstr.,
" **Staffelstein** bei Herrn **Adam Knörr**, Bezirks-Thierarzt,
" **Höchstädt a. A.** bei Herrn **Ands. Schmidt**, Bierbräuer,
" **Graitz, Mkt.**, bei Herrn **Lorenz Delmel**, Kfm.,
" **Weidenberg** bei Herrn **Elias Lerner**, Gold- und Silberarbeiter,
" **Oberrößlau** bei Herrn **Carl Steinel**, Kaufm.,
" **Ludwigsstadt** bei Herrn **Fr. Noll**, appr. Bader,
" **Mainstockheim** bei Hrn **Herm. Hatzel**, Schullehrer,
" **Balbach** bei Herrn **Alois Plötz**, Zinngießer,
" **Kissingen** bei Herrn **David Schwed**, Kfm.,
" **Forchheim** bei Herrn **Mich. Schmitt**, Strumpfwirkermeister,
" **Lichtenberg** bei Herrn **Ant. Jungkunz**, Firma Fr. Jungkunz.

Grand Café Brasserie international,
195, rue de Grenelle Saint-Germain, 195,

in unmittelbarer Nähe der **großen Weltausstellung (Marsfeld)**

in Paris.

Elegantes deutsches Bierhaus, **möblirte Zimmer**, Garten und Billards; deutsche Küche, vortreffliche Weine, billige Bedienung.

August Goerger,
Eigenthümer.

Vollständige Brauerei- und Brennerei-Einrichtungen
für Hand- oder Maschinen-Betrieb.

Eiserne Pfannen, Kühlschiffe auf T Eisen, **Darranlagen**, verbesserte **Eis-Bierkühl-Apparate, Dickmaisch-, Bier- und Wasserpumpen, Maischmaschinen, Göpelwerke** ꝛc., **Spiritus-, Brenn- und Rectifications-Apparate** ꝛc. fertigt zu billigst gestellten Preisen die

Metallwaaren- und Maschinen-Fabrik
von **Wilh. Krackhardt** in **Schweinfurt**

Preiscourant, sowie **Atteste** über **viele** bereits ausgeführte Anlagen stehen franco zu Diensten.

Mein **Lager** von
Spezerei- & Materialwaaren, Farben, Firnissen, und Lacken, Kunstmehl, Gries ꝛc. ꝛc.
Beste Qualitäten! Billigste Preise!
empfehle zu gütiger Abnahme und versichere reelste Bedienung.

Otto Winter in Wöhrd.

Reichste Auswahl abgelagerter
Cigarren & Tabake
in preiswerthesten Sorten bei

Otto Winter in Wöhrd.

Der vegetabilische Augen-Heilbalsam
von **Martin Reichel** in Würzburg,
privilegirt vom Kgl. Bayer. Staatsministerium,
wird hiermit allen Augenkranken als ein vortreffliches Heilmittel bestens empfohlen.
Preis pro Carton 1 fl.
Zu haben in der Sternapotheke zu Nürnberg.

Spirituslack hell, pr. Pfd. 36 kr.,
" " dickflüssig, " " 32 "
empfiehlt **Otto Felsenstein,**
Marplatz S. 223.

Uniformen

zu allen Waffengattungen, sowie alle Arten Civil-Anzüge werden schnell und zu den billigsten Preisen gefertigt bei

J. Schäfer, Königsstraße L. Nr. 83.

Die Lithographie und Steindruckerei
von **Christian Metzler**
befindet sich nun im I. Stock der **Wirthschaft zur Wunderburg, Tucherstraße** S. 1158.

Dieselbe empfiehlt sich zur Anfertigung aller Schrift- und Zeichnen-, sowie Schwarz- und Buntdruck-Arbeiten bestens, rasche und sorgfältigste Ausführung und solide Preise zusichernd.

Cigarrenlager.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges Lager vorzüglicher Cigarren zu 1, 1½ und sehr starken zu 2 kr., auch 3 kr. Wiederverkäufer bedeutend billiger.

J. S. Ihle an der Museumsbrücke.

Großes Lager deutscher und französischer
Tapeten & Rouleaux
in den neuesten Dessins in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilhelm Lehenbauer**
am weißen Thurm in Nürnberg

Ein ordentliches Mädchen, das in der Küche erfahren ist und sich der Hausarbeit mit unterzieht, wird in Dienst zu nehmen gesucht. S. 1434.

Kassian Held,
Schustergasse S. Nr. 88,
bringt sein auf's Beste assortirtes Lager feiner Bremer und importirter Habana Cigarren, franz. und türkischer Tabake, als Samson, Persiezan, Sultan ꝛc. ꝛc., russische Cigaretten nebst Cigaretten-Papier in empfehlende Erinnerung.

Spiegel-Verkauf.

Um mit meinen vorräthigen Spiegeln zu räumen, fahre fort, zu billigen Preisen abzugeben.

Mich. Dietz, Spiegelfabrikant,
Café Noris, Aufgang Findelgasse.

Dachlatten in schönster Qualität per Stück 6 kr., **Spalierlatten** 6 Fuß hoch per Stange 2½ kr., **Stuccaturlatten** per 1000 Stück 35 fl. — sind zu haben Gärten bei Wöhrd 247.

Bei Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Brustschmerzen, Verschleimung ist der von **einem Königlich hohen bayr. Staatsministerium** zum Verkauf gestattete und von großen Autoritäten der Medicin approbirte und empfohlene

weisse Kräuter-Brust-Syrup
von **Dr. med. Hoffmann** ein treffliches Linderungsmittel.

Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 28 u. 54 kr. zu haben in Nürnberg bei
Herrn G. C. Brückner, Königsstraße,
" Jos. Murschhauser, innere Laufergasse,
" Lud. Kappelmeyer, Ludwigsstraße.
in Erlangen bei Herrn Holweg und Orth,
" Fürth bei Herrn Joh. Lehner,
" Neustadt a. A. bei Herrn F. W. Sieger,
" Ansbach bei Herrn Bernhard Koppen,
" Schwabach bei J. D. Stierhof,
" Roth a. S. bei Hrn. Apotheker Frauenholz,
" Kadolzburg bei Herrn M. Hagedorn,
" Stadtlauringen bei Hrn. L. J. Eckstein,
" Hersbruck bei Herrn C. Wolfram.

Grabmonumente
zu den billigsten Preisen unter Garantie der Versendung sind zu haben bei

Ch. Böcklein, Gärten bei Wöhrd Nr. 192.

Ziegen-Molke,
täglich frisch bereitet, auf Verlangen auch Kuh-Molke, ist zu haben in der **Apotheke zu Mögeldorf.**

NB. Bestellungen wollen gefälligst Abends vorher gemacht werden; die Molke ist jeden Tag früh 7 Uhr fertig, auf besonderes Verlangen auch früher, und wird **franco auf den Schmausenbuck** geliefert.

Ein freundliches unmöblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen Jakobsstraße Nro. 1006.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhause.

Digitized by Google

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 125.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 9. Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Hiob.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Freitag, den 10. Mai Viktoria.

Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden

Deutschland.

Stuttgart, 6. Mai. Der Kultusminister v. Golther projektirt bei den Ständen die Mittel zu exigiren, um mit der längst bestehenden Kunstschule zugleich mit der neuen Organisation auch eine Kunstgewerbschule zu verbinden.

Cannstatt, 5. Mai. Die heute hier stattgehabte Versammlung der würtembergischen Arbeitervereine (vertreten 14 Vereine) beschäftigte sich zunächst mit der Agitation für Einführung des allgemeinen und direkten Wahlrechts (die Arbeiterpetition hiefür zählt 7120 Unterschriften), sprach sich für Schaffung eines allgemeinen deutschen Staatsbürgerrechts und für Einführung eines Genossenschaftsgesetzes aus. Der Verein von Göppingen soll als geschäftsführender Verein bestellt werden. — Schließlich faßt die Versammlung noch folgende Resolution: „Die Landesversammlung der würtembergischen Arbeiterbildungsvereine schließt sich der Adresse der Berliner Arbeitervereine an die französischen Arbeiter an und spricht aus, daß ein Krieg zwischen Deutschland und Frankreich ein Verbrechen wäre gegen die Kultur unseres Jahrhunderts; daß ein solcher Krieg unmöglich ist, wenn man auf beiden Seiten die Rechte und Ehre des andern Theils achtet; daß es die Aufgabe des französischen und deutschen Volkes ist, in friedlichem Wettkampf der Arbeit und Bildung die Freiheit und die Wohlfahrt in Europa zu fördern und zu erhalten. — Wir fordern die andern deutschen Brudervereine auf, sich dieser Kundgebung anzuschließen.“

Karlsruhe, 6. Mai. Die „Karlsr. Ztg.“ erwidert auf die Behauptung mehrerer Blätter, „das Berliner Kabinet habe auf die Anfrage Badens erklärt, es könne Deutschland nur bis Mainz, aber nicht weiter südlich decken“, Folgendes: „Weder hat Baden eine solche oder ähnliche Frage gestellt, noch Preußen eine solche Antwort gegeben.“

Darmstadt, 7. Mai. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer lief eine mit 500 Unterschriften bedeckte Vorstellung der Einwohner Offenbachs ein, betr. die Erbauung einer Eisenbahn von Offenbach nach Hanau und Verbesserung der Eisenbahnanschlüsse. (Fr. J.)

Weimar, 7. Mai. Der Landtagsausschuß hat die Bundesverfassung einstimmig angenommen. Fries und Genossen beantragten die Garantirung der Grundrechte durch die Bundesverfassung und die Bewilligung von Diäten aus der Bundeskasse.

Leipzig, 6. Mai. Das sächsische Kriegsministerium fordert die jungen promovirten Mediziner auf, als Militärärzte in die Armee zu treten. In den Fachkreisen herrscht jetzt mehr denn je Abneigung gegen solche Stellungen in der Armee, da deren Besoldung und Rangverhältniß durchaus nicht der Art ist, um die Aussicht auf eine Praxis oder wohl gar die schon erworbene Praxis darob in die Schanze zu schlagen. (Fr. J.)

†† **Berlin**, 6. Mai. In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten ergriff, nach Erledigung einiger geschäftlicher Formalien, zunächst der Finanzminister v. d. Heydt das Wort. Derselbe bemerkte: Durch das Gesetz vom 28. Sept. v. J., betreffend die im letzten Kriege entstandenen Ausgaben der Militär- und Marineverwaltung, werde bestimmt, daß dem nächsten Landtag über die Verwendung des Kredits Rechenschaft gelegt werden solle. An den Zusammentritt eines außerordentlichen Landtags habe man damals aber nicht gedacht. Dessenungeachtet würde die Regierung nicht Anstand nehmen, die betreffende Rechenschaft schon jetzt vorzulegen, wenn sich dieselbe in der gebotenen Vollständigkeit bereits aufstellen ließe. Das aber sei noch nicht der Fall. Dem gegenüber sei es von Wichtigkeit, daß die fortdauernde Gültigkeit der Anleihe nicht in Frage gestellt werden könne, und er habe deshalb den allerhöchsten Auftrag, hiermit einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher bestimme, daß die bezügliche Rechenschaftsvorlage erst im nächsten Landtage erfolgen solle. — Abg. Graf Bethusy-Huc trägt darauf an, die Vorlage durch einfache Schlußberathung zu erledigen. Das Haus stimmt dem bei. — Es wird hierauf in die Tagesordnung, betreffend die Schlußberathung über die Verfassung des norddeutschen Bundes, eingetreten. Von den Abgg. Waldeck, Dr. Virchow und v. Hoverbeck ist der nachstehende Antrag auf Ablehnung der Verfassung eingegangen: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, zu erklären: In Erwägung, daß der zur Führung Deutschlands berufene preußische Staat schon vor dem Bestehen der Verfassung von 1850 eine einheitliche Gesetzgebung und Verwaltung durch geordnete Staatsministerien besaß; daß seit dem Bestehen der Verfassung dem preußischen Volke die (Tit. 2 der preußischen Verfassung aufgezählten) Grundrechte, die verfassungsmäßige Betheiligung seiner Vertreter an der Gesetzgebung, insbesondere das Recht zur entscheidenden Beschlußfassung über den Staatshaushalt-Etat und die Bewilligung von Steuern, somit eine Einwirkung auf die gesammte Staatsverwaltung; eine einheitliche Exekutive durch ein verantwortliches Ministerium, — gesichert und alle diese Rechte als unantastbare unter den Schutz des von preußischen Königen, Beamten und Volksvertretern zu leistenden Verfassungs-Eides gestellt sind; daß die neuerworbenen Provinzen sich zwar noch nicht in dem Besitze dieser Verfassung befinden, aber ein durch die Gesetze vom 20. September und 24. Dezember 1866 verbrieftes Recht auf die ungeschmälerte Einführung derselben am 1. Oktober 1867 besitzen; in Erwägung, daß diese Güter und Rechte eines Staates und Volkes von 25 Millionen nicht beseitigt oder gefährdet werden dürfen durch ein Bündniß dieses Staates mit 21 kleineren deutschen Staaten von einer Gesammtbevölkerung von 5 Millionen, welche ohnehin in das Machtgebiet des preußischen Staates fallen; daß vielmehr die Erhaltung und Fortbildung der bestehenden Freiheiten und Rechte eine der Bedingungen des Berufs Preußens zur Centralgewalt in Deutschland bildet; daß, wenn zum Zwecke der deutschen Einheit wegen der Existenz jener kleineren Staaten einzelne Zweige des preußischen Staatslebens ausscheiden und in eine andere Verfassung und Administration übergehen sollen, — dies nur auf dem Wege des Bundesstaates geschehen darf, dessen konstitutionelles Oberhaupt die Krone Preußens mit einem verantwortlichen Ministerium ist; daß dem Parlamente dieses Bundesstaates mindestens die Rechte der preußischen Volksvertretung zustehen müssen, wie dies das gegenwärtige Abgeordnetenhaus in einer Adresse an Se. Maj. den König ausdrücklich gefordert hat und wie es in der jüngsten Thronrede im Prinzipe anerkannt worden ist; in Erwägung, daß der aus den Berathungen des Reichstages hervorgegangene Entwurf der Verfassung des norddeutschen Bundes diesen Anforderungen in gewissen Hauptpunkten nicht entspricht (siehe unten); in Erwägung, daß eine so mangelhafte, die Volksrechte beschränkende und gefährdende Bundes-Verfassung für eine weitere Ausbildung im Sinne freiheitlicher Entwickelung keine Aussicht gewährt, daß vielmehr das Nebeneinanderbestehen zweier Verfassungen und Volksvertretungen das verfassungsmäßige Leben in Preußen zu beeinträchtigen und den besonders im Gemeindewesen so nothwendigen Ausbau der preußischen Verfassung in weite Ferne zurückzudrängen droht; daß alle diese Opfer an Volksrechten die Einigung Deutschlands eher hindern als fördern; daß die einheitliche militärische Macht Deutschlands nach außen hin durch die abgeschlossenen Militär-Konventionen und Bündnisse für die nächste Zukunft gesichert ist; daß kein Hinderniß entgegensteht, um den jetzt mißlungenen Versuch der Gründung eines Bundes-Staats von Neuem aufzunehmen; aus diesen Gründen erklärt das Haus der Abgeordneten, daß es dem vorgelegten Entwurf der Verfassung des Norddeutschen Bundes seine Zustimmung nicht geben kann, und fordert die Königliche Staats-Regierung auf, die anderweitige Regelung der Deutschen Verfassungs-Angelegenheit im Sinne der oben aufgestellten Grundsätze alsbald in Angriff zu nehmen.“ — Der Referent, Abg. Twesten, erhält zur Einleitung der Debatte das Wort. Derselbe beleuchtet den Charakter der Bundesverfassung. Es verdiene diese Verfassung nicht die Vorwürfe, die man ihr gemacht habe. Gefahr zu Kollisionen sei allerdings vorhanden, aber das sei nicht der Charakter blos dieser, sondern überhaupt jeder Bundesverfassung. Man verlange einen förmlichen, resp. einheitlichen Bundesstaat; wo aber sei ein solcher schon da gewesen? Die Verfassung entspreche eben den Bedürfnissen der Gegenwart und zu einer kräftigen Führung und Aufrechthaltung des neuen Bundes sei das Bundespräsidium mit genügender Macht ausgestattet. Gegen das, was die Bundesgewalt, gestützt auf die Zustimmung der Vertretung des deutschen Volkes, wolle, würden sich die Einzelregierungen nicht in Widerspruch setzen können. Redner beleuchtet das Kompetenzverhältniß der Bundesgewalt näher und wendet sich dann wieder speziell gegen die Vorwürfe, welche gegen die Bundesverfassung so vielfach erhoben worden sind. Die preuß. Minister bleiben nach wie vor verantwortlich für jede ihrer amtlichen Handlungen. Vielfache Mängel des ersten Verfassungsentwurfs, wie in Bezug auf die Stellung der Presse, die Ausschließung der Beamten ꝛc., seien durch Amendements beseitigt worden. Der Wegfall der Diäten sei nicht von der Bedeutung, daß man deshalb die Verfassung ablehnen dürfte. Von den Rechten des Volkes und der Verfassung werde nichts preisgegeben, und wenn man von gewisser Seite für später einen reaktionären Reichstag fürchte, so müsse dem gegenüber einfach gefragt werden: wo denn die Bürgschaft dafür liege, daß nicht auch einmal ein reaktionäres preußisches Abgeordnetenhaus gewählt werde? Die betreffenden Besorgnisse seien in Wirklichkeit unbegründet. Auch könne von einer Schmälerung des Budgetrechts nicht die Rede sein; im Gegentheil würden die bezüglichen Rechte des Reichstags größer sein, als die des preußischen Abgeordnetenhauses waren, denn der Reichstag werde auch über den Präsenzstand der Armee zu beschließen haben. (Hört!) Die Armeereorganisation werde in der Bundesverfassung anerkannt; aber wer könne nach dem Jahre 1866 an dieser Organisation noch rütteln wollen? Die in Aussicht gestellte Erleichterung unserer Militärlast sei allerdings noch nicht eingetreten, eine solche Erleichterung werde auch überhaupt nicht zu erwarten sein, so lange ganz Europa einem bewaffneten Heerlager gleiche und der Beitritt der süddeutschen Staaten noch nicht erfolgt sei. Groß sei aber, was die Bundesverfassung schaffe für das deutsche Volk, welches jetzt zum ersten Male geeint werde, um den Rang in Europa einzunehmen, der ihm gebührt. Wo das alles geboten werde, dürfe man die Bundesverfassung nicht um deswillen ablehnen, weil in ihr nicht alles geboten werde, was man wünsche. Die Position sei eine günstige: die Regierung werde in Zukunft ganz anders auf die Stimme der deutschen Nation hören müssen, als sie bisher gethan. Die freiheitliche Entwickelung des deutschen Volkes sei gesichert. Und hätte die Verfassung, die hier vorliegt, auch weniger Vorzüge, so würde er doch für ihre Annahme stimmen. (Bravo!) — Abg. Waldeck: Wir haben die großen Erfolge des Krieges gerne anerkannt und haben gewisse hinter uns liegende Punkte mit Stillschweigen dahin gestellt sein lassen. Wenn wir aber wollten helfen bauen die deutsche Einheit, so geschah es nur unter der ausdrücklichen Bedingung der Erhaltung und Ausbildung der durch die Verfassung verbrieften Rechte des preußischen Volkes. Wie aber steht's mit diesen Rechten in dieser Verfassung aus? Das letzte Budget war das erste wirklich gesetzlich zu Stande gekommene, — es war aber, materiell, gleichzeitig auch das letzte. Dann kann die proponirte Einheit auch nicht genügen; 21 Staaten mit zusammen 5 Millionen Einwohnern, die zum Theil auch noch durch Friedensverträge gebunden waren, sollen eine Einheit bilden mit einem Staate von 25 Millionen Einwohnern — was ist das? wen kann Das befriedigen? Und dafür sollen wir eine Verfassung annehmen mit theilweisem Dahingeben des Budgetrechts, ohne wirkliche Centralgewalt, ohne verantwortliche Minister. Dieser Bundesstaat mit einer republikanischen Spitze ist für Preußen unannehmbar. Hätte Preußen den wirklichen Bundesstaat gewollt, so wäre er auch zu Stande gekommen. Die Verantwortlichkeit des Bundeskanzlers genügt nicht; es ist das eine Verantwortlichkeit, die unfaßbar ist. Sagt der Referent, daß die preußischen Minister dem preußischen Landtage verantwortlich bleiben; so ist das nur eine Täuschung; die Minister werden uns ganz einfach antworten, daß Das, was zu unserer Kompetenz nicht gehöre, uns eben auch nichts angehe. Für das Militärbudget sind die bezüglichen Bestimmungen der Bundesverfassung keineswegs ein Ersatz, die Verhandlungen des Reichstags beweisen Das. Und wozu ein stehendes Heer von 300,000 Mann? Man ruft dadurch nur die Rüstungen anderer Staaten hervor und man kommt in einen Krieg, man weiß nicht wie. Und dabei soll denn auch die Armeereorganisation anerkannt werden, in Bezug auf welche doch nicht bestritten werden kann, daß sie bei der Mehrheit des Volkes den größten Widerwillen hervorgerufen hat. (O! O!) Die alten Landwehrregimenter hätten nicht weniger

---

(**Zur Ernährung der Seidenraupe.**) Es ist eine bekannte, dem europäischen Seidenzüchter höchst unliebe Erscheinung, daß Seidenraupen, aus chinesischen Eiern gezogen, schon in der zweiten, noch mehr aber in der dritten Generation anfangen zu kränkeln; sie verlieren die Fähigkeit sich zu häuten, und diejenigen, welche es bis zum Einspinnen bringen, erzeugen nur ein loses dünnes Gewebe, ihre Puppen verbleiben länger im Cocon, und der kleine, in seinen Bewegungen träge Schmetterling hat häufig verkrüppelte Flügel. Diese s. g. Krankheit ist nun nach Hrn. v. Liebig nichts weiter als eine Verkümmerung in Folge schlechter Ernährung. Nach Hrn. v. Liebigs angestellten chemischen Untersuchungen enthalten nämlich die Maulbeerblätter aus Piemont und Alais beinahe den dritten Theil weniger Stickstoff (d. h. wirklichen, plastischen Nahrungsstoff), als jene aus Japan und China, und die Verkümmerung der europäischen Nachkömmlinge der chinesischen Seidenraupen ist daher eben so natürlich, als das allmähliche Verkümmern einer an irgend einem Orte eingeführten Rindviehrasse, wenn in der neuen Heimath nicht auf eben so gute und reichliche Ernährung wie in dem Mutterlande gesehen wird. Hr. v. Liebig räth daher den europäischen Seidenzüchtern, vor Allem auf Düngung des Landes, worauf der Maulbeerbaum gepflanzt wird, auf die Beschneidung der Zweige des Baumes ꝛc. besondern Werth zu legen.

Digitized by Google

geleistet, als diese reorganisirte Armee. Man muß festhalten an dem Prinzipe des Konstitutionalismus, dann werden auch die süddeutschen Staaten beitreten. Das allgemeine Wahlrecht ohne Diäten ist keine freie Wahl. Von unserem Votum hängt Alles ab; wahren wir das konstitutionelle Prinzip! (Bravo! links.) Abg. Jung: Unsere Kompetenz geht nicht so weit, daß wir die Verfassung ablehnen dürften. Der Reichstag war auf breitester demokratischer Grundlage gewählt und wir sind es nur durch das Drei-Klassen-System. Im Reichstag sind 25 Millionen Preußen vertreten gewesen, deren 235 Abgeordnete nicht majorisirt werden konnten. Der Wille des preußischen Volkes hat sich also vollständig manifestiren können. Moritz Wiggers hat auch gegen die Reichsverfassung gestimmt, nachdem sie aber angenommen worden, hat er jüngst selbst erklärt, daß man diese Verfassung nunmehr in jeder Beziehung als angenommen zu respektiren habe. Möge das Haus der Abgeordneten sich hüten vor dem Standpunkte einer privilegirten Korporation; das allgemeine Wahlrecht ohne Diäten ist jedenfalls besser, als das Drei-Klassen-System mit Diäten. Die Rechte des Volkes und der Verfassung werden durch die Bundesverfassung nicht geschmälert, die preußischen Minister bleiben dem Abgeordnetenhause verantwortlich. Wohl aber hat die Bundesverfassung für uns noch den besonderen Vorzug, daß wir im Reichstag einen trefflichen Verbündeten gegen das gerne in antediluvianischen Anschauungen weilende Herrenhaus finden werden. Der verantwortliche Bundeskanzler vertritt ein ganzes Ministerium; die Ministerverantwortlichkeitsphrase hat uns bis jetzt noch wenig genützt. Daß das Budgetrecht irgendwie geschmälert würde, ist durchaus unbegründet; der Reichstag ist nicht schlechter gestellt als auch wir. Die Armeereorganisation entspricht nicht meinen Wünschen, aber um ihretwillen werde ich die Verfassung nicht ablehnen. Seit dem großen Kurfürsten, dem großen Friedrich und den Freiheitskriegen hat Preußen endlich wieder einmal einen großen Schritt in seiner Entwickelung gethan, trotzdem ist die Regierung nicht gewichen von den konstitutionellen Prinzipien: das muß anerkannt werden. Preußen befindet sich in einem großen Werdeprozeß. Mag da ein Anderer sagen: „ich bin ein Mann des Prinzips, ich will von dieser Verfassung nichts wissen.“ Ich betrete diesen Weg nicht. Wir haben lang genug gesungen: Was ist des Deutschen Vaterland? Gehen wir endlich zu Thaten über. Zum ersten Male sind 30 Millionen Deutsche geeinigt und der welsche Nachbar wird unserm Deutschland keine Gesetze mehr vorschreiben können. Es stört mich in der Abgabe meines Votums auch nicht, daß einer der Herren Minister im Reichstage gegen dieses Haus sprach, daß es wie Nachtwächterton in eine Harmonie hinein klang (lang andauernde Heiterkeit); ich sehe das große Ganze nur und freue mich dessen. (Bravo!) Abg. Dr. Jacoby: Weder das norddeutsche Parlament, noch dieses Haus hat ein Recht, die politische Meinung Deutschlands zu repräsentiren. Im Interesse Aller, die im Parlamente nicht vertreten waren, lege ich Verwahrung dagegen ein. Die Verfassung benimmt dem Volke seine Rechte, darum verwerfe ich sie. Vor einigen Monaten habe ich Ihnen gesagt, daß der geführte Krieg weder der Freiheit noch dem deutschen Vaterlande zum Heile gereichen werde. Nur zu bald ist dieses Wort in Erfüllung gegangen. (O! O!) Nachdem Sie die Idemnität ertheilt und die Armeereorganisation anerkannt, sowie auch der Zerreißung des Bundesgebiets Ihre Zustimmung gegeben, sollen Sie nun auch Verzicht leisten auf die konstitutionellen Rechte, für welche Sie so lange mannhaft gekämpft haben? Nach den Vorgängen dieser letzten Zeit wird es wohl nicht lange währen, daß Sie auch dieser Forderung Folge leisten, und nach einigen Wochen werden wir es es erleben, daß der begrabene deutsche Bundestag unter preußischer Oberhoheit hier in Berlin wieder aufersteht. (Heiterkeit.) Sie haben es zum Grundsatz gemacht, Ihre Geschäfte nur ja recht rasch zu erledigen, und ich will Sie darum durch lange Reden nicht stören; aber für Pflicht halte ich es, vor Mit- und Nachwelt Zeugniß dafür abzulegen, daß es noch Männer gibt, die dem militärischen Glanze und den militärischen Erfolgen gegenüber die Ruhe bewahrt haben; die es verschmähen, den Thatsachen unbedingt Rechnung zu tragen, und die nicht geneigt sind, allen trügerischen Voraussetzungen zu folgen. In meinem Namen und im Namen meiner Wähler protestire ich im Voraus gegen einen Beschluß, der uns das Schlimmste zumuthet, was überhaupt zugemuthet werden kann: die Schmach freiwilliger Knechtschaft. (Gelächter auf der rechten Seite.) Täuschen Sie sich über die Folgen nicht! Durch Verkümmerung der Freiheitsrechte ist noch niemals ein Volk zur Größe geführt worden. Schafft man einen unverantwortlichen obersten Kriegsherrn, so schafft man den Völkerkrieg. Ein in Freiheit geeinigtes Deutschland ist eine Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens; ein norddeutscher Bund unter preußischer militärischen Oberherrschaft ist eine Gefahr für die Nachbarn. (O! O! und sonstige Zeichen des Unwillens auf der rechten Seite.) Möge das Vaterland vor solchen Gefahren bewahrt bleiben! Abg. Graf zu Eulenburg: Wenn man die Thatsachen des vergangenen Jahres auch jetzt noch nicht anerkennen will, so ist das eine sehr sonderbare Auffassung, die übrigens in der persönlichen Ueberzeugung eines Mannes ihre Begründung finden kann. Viel Beifall hat diese Ansicht hier nicht gefunden. Um so größer wird dagegen allerdings der Beifall sein, den an einer andern Stelle die Versicherung finden wird, daß der norddeutsche Bund unter preußischer Führung eine Bedrohung des Auslandes sei. (Sehr gut!) Redner wendet sich dann gegen die Ausführungen Waldecks in Betreff des Budgets, und warnt schließlich vor allen Bestrebungen, die am Ende doch nur darauf hinausgingen, daß sie dem deutschen Volke weder Raum noch Licht gönnen wollten. — Abg. v. Zoltowsky (Fraustadt) steht auf dem Standpunkte der Polen. Abg. Dr. Jacoby: Daß ein geeintes Deutschland eine Bedrohung des Auslandes sei, habe ich nicht gesagt; ich habe vielmehr das Gegentheil behauptet. Abg. Graf Eulenburg: Wir verhandeln hier über den Norddeutschen Bund, und von diesem hat der Herr Abgeordnete das allerdings gesagt. Abg. Dr. Jacoby: Ich bleibe dabei, daß der Vorredner mich falsch verstanden hat. (Unruhe.) — Hierauf vertagte sich das Haus bis morgen.

* Der Waldeck'sche Ablehnungsantrag sieht (laut Motive desselben) in der Verfassung des norddeutschen Bundes nachstehende Mängel: 1) Der Entwurf stellt die Krone Preußen nicht als einheitliches Bundesoberhaupt für die im Art. 4 Nr. 1—15 der Kompetenz des Bundes übertragenen Angelegenheiten an die Spitze, sondern als Vorsitzenden eines für Preußen im Zahlenverhältniß nachtheiligen Bundesraths. Ein verantwortliches Ministerium ist durch den Verfassungsentwurf ausgeschlossen und die im Art. 17 ausgesprochene Verantwortlichkeit des Bundeskanzlers besteht nur dem Namen, nicht der Sache nach. 2) Die Exekutive in den Militärangelegenheiten ist dem Könige zwar ohne wesentliche Konkurrenz des Bundesrathes übertragen, jedoch als Bundesfeldherrn und bei dem Mangel eines verantwortlichen Ministeriums, ja eines Ministeriums überhaupt in unbeschränkter Art und unter Ausdehnung auf die Befugniß zur Proklamirung des Kriegszustandes, welche nach Art. 111 der preußischen Verfassung und dem Gesetze vom 4. Juni 1851 nur von dem konstitutionellen, verantwortlichen Staatsministerium geschehen darf. 3) Der Entwurf enthält im Abschnitt XII zwar Bestimmungen über die Etatsfestsetzung, ähnlich der preußischen Verfassung, macht dieselben aber in Ansehung des wichtigsten, des Militäretats, durch die Art. 60 und 62 des Abschnitts XI völlig illusorisch und die Aufstellung des Militäretats zu einer bloßen, der materiellen Prüfung des Parlaments entzogenen Calculaturarbeit. 4) Die Feststellung einer Friedenspräsenzstärke des Bundesheeres zu einem bestimmten Prozentsatz der Bevölkerung eignet sich überhaupt nicht zur Aufnahme in eine Verfassung. Sie entzieht in Verbindung mit der auferlegten Zahlung von 215 Rthlr. pro Kopf an die Bundeskasse dem Parlamente, die dem preußischen Abgeordnetenhause zustehenden Rechte der Mitwirkung bei Festsetzung des Militäretats. Diese Zahlung wäre selbst in der ursprünglich angenommenen Beschränkung auf 4 Jahre (bis Ende 1871) nicht gerechtfertigt gewesen, ist aber durch den bei der Schlußberathung auf Andringen der Bundesregierungen zu Art. 62, Alinea 3—5 gemachten Zusatz der Bundesverwaltung materiell für immer sicher gestellt, und nur in der Form ist ein scheinbarer, in der That wirkungsloser Einklang mit dem verfassungsmäßigen Budgetrecht erzielt. 5) Während die definitive Feststellung der Bundesheeresorganisation und der Bundesheeresgesetzgebung nicht in die Verfassung, sondern zur Beschlußfassung des ersten Reichstages des Bundes gehört haben würde, ist dennoch ohne gehörige Prüfung der seitherigen Streitpunkte die Dienstzeit im stehenden Heere auf 7 Jahre verlängert worden und dadurch eine Verpflichtung von höchster Wichtigkeit für die ganze Bevölkerung, im Widerspruch mit dem geltenden Gesetz, welches nur 5jährige Dienstzeit im stehenden Heere kennt, sogar zu einer verfassungsmäßigen erhoben. 6) Wenngleich das allgemeine direkte Wahlrecht dem preußischen Dreiklassenwahlsystem vorzuziehen ist, so führt doch die lediglich auf Andringen der Bundesregierungen beschlossene Streichung der Diäten indirekt einen Census der Wählbarkeit herbei, welcher der preußischen Verfassung unbekannt ist und die Zusammensetzung wie die Wirksamkeit des Reichstages in einem hohen Grade beeinträchtigen wird. 7) Die Bundesverfassung verleihet den Angehörigen der Bundesstaaten keine Grundrechte, mit Ausnahme des sehr beschränkten „Indigenats“ (Art. 3). Sie läßt die Grundrechte der preußischen Verfassung bestehen, gefährdet sie aber im Einzelnen (Art. 7, 92 der preußischen Verfassung) und im Allgemeinen durch die Art und Weise, wie Verfassungsstreitigkeiten durch den Bundesrath und Reichstag geschlichtet und entschieden werden sollen (Art. 76, 77 der Bundesverfassung). Sie setzt dadurch auch andere verfassungsmäßige Rechte des preußischen Volkes in Gefahr. 8) Die Bundesverfassung kennt weder den Verfassungseid des Königs, noch den der Beamten und Volksvertreter und entbehrt dadurch eines wesentlichen, in der preußischen Verfassung bestehenden Schutzes.

∴ Berlin, 7. Mai. Die Konferenz ist heute zusammengetreten, die offiziösen Pariser Blätter athmen Frieden, der Kaiser Napoleon athmet noch mehr Frieden, aber es scheint jetzt selbst in maßgebenden Kreisen Berlins die Ansicht in den Vordergrund zu treten, Frankreich habe nur dem Zusammentritt einer Konferenz zugestimmt, um Zeit zu gewinnen. Da wäre nun allerdings zu wünschen, daß die Konferenzen einen raschen Verlauf nähmen, damit man doch wenigstens weiß, woran man ist. Vorläufig kann und darf die preußische Regierung sich der Erwägung der übereinstimmenden Nachrichten von französischen Rüstungen nicht entziehen. Ich meine, der Widerspruch zwischen den Friedensversicherungen Napoleons, welche der jugendliche König der Belgier für aufrichtig gehalten hat, und diesen großartigen Rüstungen liege zu klar am Tage, als daß es nicht Preußen jetzt seiner Würde entsprechend erachten sollte, Aufklärung und Lösung dieses Widerspruches in Paris zu fordern. Preußen hat sich vorzubereiten, um nicht überrascht zu werden, Preußen hat seine Bundesgenossen von dem zweideutigen Betragen Frankreichs in Kenntniß zu halten, Preußen hat den Völkern Europas Napoleon an den Pranger der Störenfriede zu stellen und mit den Waffen in der Hand die Franzosen für immer zur Ruhe zu zwingen. So steht die Sache. Heute war die Präliminarkonferenz zu Erledigung von Formalitäten; Sonnabend ist die erste ernste Konferenz, heut über 8 Tage rüstet entweder Napoleon ab oder die deutsche Armee wird mobil gemacht. Diese Rechnung stellte heute ein Abgeordneter auf, und ich höre sie leider bestätigen. — In hannöver'schen Blättern habe ich in den letzten Tagen verschiedene Mittheilungen über angebliche Beschlüsse der preußischen Regierung in Betreff der Organisirung Hannovers gelesen. Diese Mittheilungen sind verfrüht. Die Berathungen über die Organisation der neuen Landestheile sind noch nicht aus dem Stadium der Prüfung in den einzelnen Ministerien herausgegangen. Erst nachdem die Minister ihre Vota abgegeben haben, kommt die Sache vor das Plenum des Staatsministeriums und dann erst werden definitive Entscheidungen getroffen. — Das Abgeordnetenhaus hat auch heut noch nicht die Generaldiskussion über den Verfassungs-Entwurf beendet. Heut waren die Angriffe der Gegner des Entwurfs wuchtig, denn es traten die Abgeordneten Virchow, Dr. Kosch, Schulze (Berlin), Michelis (Allerstein) auf, während die Vertheidigung von den Abgeordneten Dr. Haym, Wagener, v. Unruh und in humoristischer Weise von R. v. Gerlach geführt wurde. Graf Bismarck wurde bei seinem Erscheinen im Saale von der ganzen konservativen Partei begrüßt — heut vor einem Jahre hatte Blind auf den Grafen geschossen. — Die Z. K. vernimmt, daß heute die Vermählung der Tochter des Minister v. Mühler mit dem Sohne des Grafen Schwerin stattfindet.

Berlin, 7. Mai. Zu einer Deputation der Konservativen, welche den Ministerpräsidenten Grafen Bismarck am Jahrestage des gegen ihn von Blind unternommenen Attentats beglückwünschte, äußerte derselbe: die Situation sei jetzt ernster als je zuvor. — Der Landtag wird vor der zweiten Lesung des Bundesverfassungsentwurfs nicht vertagt werden.

Köln, 8. Mai. Der Köln. Ztg. wird aus Paris gemeldet, in Blois sei in eigens dazu eingerichteten Fabriken die Patronen-Anfertigung im Großen begonnen worden.

Der + Corr. der „K. Z.“ schreibt: Seit einiger Zeit gehen hier in politischen Kreisen Gerüchte über ein mögliches Arrangement für gewisse Fälle zwischen Preußen und Amerika. Man wollte sogar von Besuchen des Grafen Bismarck bei dem amerikanischen Gesandten wissen u. s. w. Das alles schien doch aber vorerst ziemlich problematisch und namentlich mit der amerikanischen Monroe-Doctrin schwer vereinbar. Glaubhafter klingt, daß Preußen, dessen auf ausländischen Werften erst im Bau begriffene Kriegsschiffe einen Ersatz erfordert hätten, auf den Ankauf amerikanischer Schiffe, die allerdings nicht durchweg tüchtig sein sollen, bedacht gewesen wäre. Beachtenswerth ist auch, was von Anstrengungen Rußlands zu Gunsten der Neutralisirung der Ostsee hier und da berichtet wird.

Die N. A. Z. macht darauf aufmerksam, daß der Tag der Konferenzeröffnung der Jahrestag des Blind'schen Attentats auf Bismarck und der Eröffnung der Elbherzogthümerkonferenz (1864) ist; in letzterem Umstande will sie übrigens kein böses Omen sehen.

Fulda, 4. Mai. Prinz Fr. W. von Hanau ist laut Beschluß des Gerichts der Kuratel, welche im Jahre 1864 wegen verschwenderischer Lebensweise angeordnet worden, seit dem 1. Mai wieder enthoben.

Frankfurt, 7. Mai. Der gegen den Redakteur des hier erscheinenden Witzblattes „Der wahre Jakob“, Herrn F. Stoltze, wegen Verletzung der Ehrfurcht vor dem Könige eingeleitete Preßprozeß wurde heute vor dem Zuchtpolizeigericht verhandelt, welches ein freisprechendes Erkenntniß abgab. In derselben Sitzung wurde die mit Beschlag belegte Nummer 98 des „Stuttgarter Beobachters“ freigegeben. (Frkf. J.)

Luxemburg, 6. Mai. Gestern Abend ist der Minister Baron v. Tornaco, als Vertreter des Großherzogthums Luxemburg, in Begleitung des Herrn Servais, Mitglied des Staatsrathes, zur Konferenz nach London abgereist. Diese soll, den neuesten hierhergelangten Nachrichten zufolge, auf folgenden 4—5 Artikeln basiren: Räumung der Festung, und zwar in allernächster Zeit, durch die preußischen Truppen. Schleifung derselben (démantèlement immédiat de la place) unter Ueberwachung fremder Offiziere. Keine Truppen, außer solchen, die für die Handhabung der Polizei nöthig sind, dürfen in Luxemburg stationirt werden. Verpflichtung des Königs der Niederlande, über das Großherzogthum nicht ohne Zustimmung der fünf Großmächte zu entscheiden. Die Konferenz wird sich wahrscheinlich weder mit den Handelsbeziehungen noch mit den inneren politischen Verhältnissen des Großherzogthums beschäftigen. Die Deputation der Stadt ist nach dem Haag abgereist. Man glaubt, daß sie zu spät kommen werde. Es zirkulirte in den allerletzten Tagen eine Adresse hier, gerichtet an Lord Stanley, den Vorsitzenden der Konferenz, worin um Annexion an Belgien gebeten wurde. Die Polizei hat sie heute konfiszirt. (Fr. J.)

Oestreichische Staaten.

Pesth, 8. Mai. Um halb 12 Uhr verkündigten Kanonenschüsse, daß der Kaiser und die Kaiserin die Grenze Ungarns überschritten haben.

Agram, 7. Mai. In Folge der Maßregeln, welche den im Landtage sitzenden Beamten angedroht wurden, haben zahlreiche Mandats-Niederlegungen stattgefunden. Pozor meldet, daß der frühere Hofkanzler Mazuranic gleichfalls Agram verlassen mußte.

Agram, 8 Mai. Heute Nachts wurden dem unionsfreundlichen Beamten Zlatarovic die Fenster

Digitized by Google

t der Seuche, welche in Ortschaften des ms Meiningen unter dem Vieh ausge-ß, wird bis auf weitere Bekanntmachung Stadt Rodach **kein** Rindvieh- und Schaf-gehalten werden.

ch, am 4. Mai 1867.

Der Magistrat:
Schmidt.

Dank und Bitte!

die vielen Beweise so liebevoller Theilnahme Beerdigung, sowie auch während der langen it meines unvergeßlichen Gatten, sage ich wärmsten Dank allen lieben Verwandten, n, Bekannten und Nachbarn; besonders jedoch) mich zu großem Dank verpflichtet gegenüber rren Hauptleuten, sowie sämmtlichen Herren innern der 3. Kompagnie, als auch allen Unteroffizieren des ganzen Landwehr-Regiments, so zahlreich zu seiner letzten Ruhestätte be-

Auch danke ich recht herzlich den verehr-Mitgliedern der Gesellschaft Erholung, welche ch die letzte Ehre erzeigten. Es ist dies Balsam auf ein wundes Herz, und Gott möge Gelegenheit geben, meinen Dank bei freudigen jen an den Tag zu legen, und Sie Alle aber zen traurigen Fällen bewahren.

Die tiefbetrübte Wittwe:
Margarethe Emslander.

leich verbinde ich damit die herzliche Bitte an erthe Kundschaft, sowie an ein geehrtes Ge-publikum, da ich das Geschäft meines seligen mit einem tüchtigen Geschäftsführer unver-ortführe, das Vertrauen, welches der Verlebte chem Maße besaß, auch auf mich übertragen n, indem ich stets bemüht sein werde, das-durch pünktliche und reelle Bedienung zu

Hochachtungsvoll
Margarethe Emslander,
Tuchbereiters-Wittwe.

Wohnungsveränderung

zeichneter wohnt von heute an in der innern se Nr. 791, bei Hrn. Metzgermeister Seybold. berg, den 3. Mai 1867.

Christoph Lindner, Wundarzt.

---

zeige und Empfehlung.

dem mir vom hochlöblichen Magi-onzession ertheilt wurde, bringe einem Gesammtpublikum Nürnbergs sowie werthen Nachbarschaft zur ergebenen , daß ich das seither betriebene

ei-, Tabak- & Cigarren-Geschäft
des Herrn J. Engelhardt

ffer'schen Hause, S. 977 am Häringsvon heute an übernommen habe und neiner Firma fortführe.

dem ich um recht zahlreichen Zuspruch sichere meinen werthen Abnehmern die und solideste Bedienung zu und werde t sein jedweden Wünschen und An-ungen gerecht zu werden.

Nürnberg, den 6. Mai 1867.

Eduard Oertel.

Fenster-Rouleaux

neuesten Genre und in allen Breiten mit enden Zuthaten empfiehlt

A. Wahnschaffe.

Für 1000 fl.,

welcher Betrag zum größten Theil durch das Inventar gedeckt ist, ist ein schon ange bestehendes Geschäft an einen zah-lungsfähigen Gewerbsmann zu verkau-fen, der im Fall auch noch ein anderes Geschäft damit verbinden könnte. Offer-ten unter **C. C. 1.**

---

er Bänke und vier Biertische festerer Qualität,

In gearbeitet, in Werkstätten und in Wirthschaften wendbar, stehen billig zum Verkauf. Auskunft wird heilt in der Krone im Hengäßchen.

Ein gebrauchtes Sopha ist billig zu verkaufen.

Ein noch gut erhaltener Flügel ist zu verkaufen. äheres Café Steinhäußer am Obstmarkt.

Stelle-Gesuch.

Ein verheiratheter Mann mit Familie, der wohl in eignes Geschäft hat, allein durch die Verhältnisse ezwungen, sucht nebenbei eine anderweitige Beschäf-gung hier oder Umgegend.

Gewünscht könnte eine beliebige Caution geleistet werden. — Anträge beliebe man unter A. N. M. Nr. 100 an die Exp. d. Bl. gelangen zu lassen.

Ein kaufmännisch gebildeter junger Mann mit ten Referenzen sucht eine Reisestelle zu übernehmen; selbe hat bereits in England einige Zeit gereist.

Gefällige Offerte an die Exped. ds. Blattes sub F. Nro. 10.

Es wünscht eine gesetzte Person als Haushälterin oder Köchin hier oder auswärts unterzukommen, und nte sogleich eintreten. Näheres zu erfragen Krämers-gaßen S. Nr. 438 über 3 Stiegen.

Weibliche Fortbildungsanstalt.

Um den Forderungen der Zeit zu entsprechen, wurde der Lehrplan der seit 7 Jahren hier bestehenden **weiblichen Fortbildungsanstalt,** welche sich's bisher zur Aufgabe machte, Frauen und Jungfrauen in kaufmännischen Wissenschaften zu unterrichten, dahin erweitert, daß lernbegierige Damen **in einem Jahreskursus,** außer in den bisherigen Lehrgegenständen, nun auch Unterricht in den **Naturwissenschaften, der Gesundheitspflege, Geschichte, Literaturgeschichte, Stylistik, franz. und engl. Sprache und dem Zeichnen** erhalten können. Um eine allseitige Betheiligung zu ermöglichen, wurde die Einrichtung getroffen, **daß jeder Lehrgegenstand einzeln belegt werden kann.**

Indem ich verehrliche Interessenten noch darauf aufmerksam mache, daß am **20. Mai** d. Js. ein neuer Cursus beginnt, bitte ich um Einsichtnahme meines Programmes, das in meinem Lokale, Burgstraße 534 II. Etage jederzeit bereitwilligst abgegeben wird.

Nürnberg, 2. Mai 1867.

J. L. Stieglitz.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei

A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Annonce.

Die Unterzeichneten haben den Verkauf ihrer Streichzünder Herrn **Heinrich Geyer in Nürnberg**, S. 542,3, in Commission gegeben und bei demselben ein Lager niedergelegt, aus welchem Wiederverkäufer, die keine großen Quantitäten sich anschaffen wollen, kleinere Partieen zu den billigsten Preisen erhalten.

Die Qualität ist sehr gut und empfehlen sich zur gefälligen Abnahme.

Steinel & Comp.,
Zündhölzchenfabrik,
Oberröslau, bei Wunsiedel.

Bezug nehmend auf obige Annonce, erlaube mir, zu recht lebhafter Abnahme freundlichst einzuladen.

Heinrich Geyer, S. 542,3.

Zur gefälligen Beachtung.

Es sind wieder eine große Auswahl kupferner **Butten** und **Kessel** vorräthig, und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen

Andreas Held, Kupferschmied,
Jakobsstraße L. Nr. 1039.

Ein großes, schönes Garten-Anwesen vor dem Lauferthore ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Lebküchner- und Conditorgehilfe findet sofort Beschäftigung bei

Joseph Pracher in Nittenau.

Von soliden Leuten vom Lande wird ein Kind in die Kost zu nehmen gesucht. Adresse W. M.

In einer hiesigen Engros-Handlung wird ein Lehrling unter vortheilhaften Bedingungen anzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Man wünscht ein solides Mädchen, welches schon nähen kann, zum Kleidermachen in die Lehre zu bringen. S. 1000, 2. Stock.

Ein junges Mädchen, welches im Rechnen und Schreiben sowie in der französischen Sprache gut bewandert ist, sucht eine Stelle als Ladnerin in einem größeren Geschäft auswärts. Gefällige Offerten unter Chiffre F. C.

Ein Einsteher zur Artillerie

gleichviel von welchem Regiment, wird auf 6 Jahre gesucht ohne Unterhändler. Näheres in der Exp. d. Bl.

Einsteher, mit Zeugnissen versehen, wünschen einzustehen. L. Nr. 1204a Maiengäßchen.

Einstandsmänner, welche sich freigeloost und ihren Freischein haben, wenn sie auch zur Reserve eingereiht sind, können noch einstehen. Straus'sche Wirthschaft, Maiengäßchen.

Ein in allen Verwaltungs- und Rechnungs-Angelegenheiten vollkommen vertrauter Mann, der sehr gute Zeugnisse besitzt, wünscht anderweit bei einem Gerichte oder einem Hrn. Rechtsanwalte placirt zu werden. Anfragen besorgt die Exp. ds. Bls.

Agenten-Gesuch.

Solide Kaufleute in den größeren Städten Bayerns, welche den Verkauf eines couranten Artikels gegen gute Provision zu übernehmen geneigt sind, belieben ihre Adressen franco bei der Exp. d. Bl. unter F. S. 100 zu hinterlegen.

Lehrlings-Gesuch.

Bei einem hiesigen Hutmacher wird ein Lehrling angenommen.

Eine freundliche Wohnung, 3. Etage, Karlsstraße, ist sogleich zu vermiethen.

Werkstätten zu vermiethen S. 1377.

Zwei möblirte Zimmer mit Alkov sind sogleich L. 1196 Walchthorstraße zu vermiethen.

Eine Wohnung von 6 heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Holzlage 2c., nebst allem sonstigen Zubehör, sowie eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Keller, Holzlage 2c. sind sogleich zu vermiethen.

Auch können Fabrik, Comptoir und Lagerräume dazu oder besonders abgegeben werden.

Der um das Haus liegende Garten dient zur gemeinschaftlichen Benutzung.

Näheres im Hause selbst, Nr. 62 Kleinweidenmühle, beim Prater.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, 1 Kammer, Holzlage ist um Ziele Lorenzi an eine ruhige Familie zu vermiethen. Neuethorstraße S. 300.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Vermögen 10,688,945 Thlr. 28 Sgr.
(nach dem letzten Rechenschafts-Bericht pro 1866.)

Die obengenannte, lediglich dem Gemeinwohl gewidmete und unter der speciellen Aufsicht des Staats stehende Anstalt erfreut sich der fortdauernden Theilnahme des Publikums. Sie ist allen Personen ohne Unterschied des Alters, der Religion, des Standes und der Beschaffenheit der Gesundheit zugänglich und gewährt allen Theilnehmern gleiche Vortheile. Sie sichert ihren Theilnehmern eine von Zeit zu Zeit steigende Jahres-Einnahme dergestalt zu, daß in den höchsten Lebensjahren — der Zeit der Erwerbsunfähigkeit — eine wirksame Unterstützung zu erreichen ist.

Es werden vollständige Einlagen zu 100 Thlr. angenommen, durch welche das Recht auf eine Rente erworben wird, welche sich im Anfange dem gewöhnlichen Zinssatze nähert, mit der Zeit aber bis auf 150 Thlr. jährlich steigen kann. Unvollständige Einlagen werden von 10 Thlr. ab angenommen, und diesem Kapitale die Zinsen mit Zins auf Zins so lange zugeschrieben, bis die Einlage den Betrag von 100 Thlr. erreicht hat. Auch ist es frei gestellt, zu jeder Zeit Nachzahlungen zu machen, und dadurch den Zeitpunkt der Vervollständigung der Einlage zu beschleunigen.

Mit Erreichung dieses Zeitpunktes tritt auch für die unvollständigen Einlagen die Auszahlung der Rente in derselben Höhe ein, welche von ursprünglich vollen Einlagen zu dieser Zeit genossen wird.

In den ältesten Klassen der am längsten bestehenden Jahresgesellschaften 1839 bis 1843 betragen die Renten pro 1867 bereits beziehungsweise $68^{1}/_{3}$ Thlr., $47^{7}/_{12}$ Thlr., $79^{2}/_{3}$ Thlr., $103^{1}/_{3}$ Thlr., und $52^{23}/_{30}$ Thlr.

Die Rentenzahlung erfolgt durch die Agenten kostenfrei, welche auch zur Annahme von Ein- und Nachtragszahlungen und zur Aushändigung von Statuten und Rechenschafts-Berichten ermächtigt sind.

Wir erlauben uns die Anstalt der Theilnahme unserer Mitbürger zu empfehlen, da sie Gelegenheit bietet, durch frühzeitige Einlegung geringer Ersparnisse für das höhere Lebensalter Vortheile zu bieten, deren Werth von anderen als Rentenanstalten nicht gewährt werden können.

München, im Mai 1867.

Die Haupt- und Special-Agenturen:

München: **J. F. Ruederer** (Firma J. J. Pasch Nachfolger).
Amberg: **F. X. Zunner.**
Ansbach: **J. F. Spönnemann.**
Augsburg: **Anton Nägele.**
Kempten: **J. N. Martin.**
Landshut: **H. Schmid.**
Laufen: **F. Eigl.**
Moosburg: **J. Faist.**
Nördlingen: **Julius Weng.**
Nürnberg: **Edmund Lotz.** Egydienplatz S. Nr. 768.
Regensburg: **G. H. Brauser.**
Straubing: **W. Weiß.**
Windsheim: **J. Oppelt.**
Zweibrücken: **A. W. Seel.**

Es wird ein solider Herr, der sein eigenes Bett hat, in Logis zu nehmen gesucht. Auch wird daselbst fortwährend Wäsche angenommen zum Waschen. S. 1000, 2. Stock.

Ein Logis 2. Etage, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten, ist bis Ziel oder sogleich zu vermiethen in S. 939 Wunderburg.

Es ist eine freundliche Kammer sogleich zu vermiethen.

In dem Anwesen Nr. 175 Fürther Straße ist sogleich zu vermiethen:

1) eine hübsche Wohnung im ersten Stock: vier Zimmer, 3 Kammern, Küche, Boden und Kelleranthеil mit allen sonstigen Bequemlichkeiten;
2) eine große Erkerwohnung: zwei Zimmer, eine Kammer und 4 Dachkammern, Keller, Boden u. s. w.;
3) eine **Dampfmaschine** von vier Pferdekraft mit großer Werkstätte, (Transmissionen vorhanden), im Ganzen oder getheilt;
4) ein Stall zu zwei Pferden mit großem Bodenraume.

Eine einzelne stille Person sucht wo möglich sogleich ein kleines möblirtes Zimmerchen zu miethen. S. Nr. 705 1 Treppe.

Ein schönes, freundliches Logis, Sommerseite, bestehend aus 2 großen Zimmern, Küche und Bodenkammer, ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. Theresienplatz Nr. 604 im Laden.

Sophie Löhner.
Friedrich Vogel.
Verlobte.

Nürnberg. Nördlingen.

Den 9. Mai 1867.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden theilen wir die schmerzliche Nachricht mit von dem Ableben unseres geliebten Vaters, Bruders und Großvaters,

Herrn Georg Wittmann,

im Alter von 71 Jahren.

Nürnberg, Eyenricht bei Weiden und Chicago (Nordamerika), den 7. Mai 1867.

Der tiefbetrübte Sohn
Ulrich Wittmann
nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 9. Mai Nachmittags um 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, gestern Morgens 5 Uhr unsern vielgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Pathen und Vetter,

Herrn Georg Sebastian Heubach,
Maler dahier,

nach langem und schwerem Leiden im Alter von 58 Jahren zu sich zu rufen.

Indem wir allen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten diesen für uns unersetzlichen Verlust mittheilen, bitten wir um stilles Beileid

Nürnberg, den 8. Mai 1867.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachts 10½ Uhr verschied sanft und schmerzlos unsere innigstgeliebte Tante, Groß- und Urgroßtante,

Fräulein Charlotte Bauer,

was wir verehrten Verwandten und Freunden — und zwar nur auf diesem Wege — hiemit zur Kenntniß bringen.

Am 7. Mai 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
in Nürnberg, Lindau, Innsbruck, Turin, Krakau und Pilsach.

Von den Todtengeschenken wolle gefälligst Umgang genommen werden und findet die Beerdigung Donnerstag den 9. Mai Früh 8 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe, der Trauergottesdienst Montag den 13. Mai Früh 9 Uhr in der Frauenkirche statt.

Trauer-Anzeige.

Verehrten Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unser geliebtes Kind

R o s a

in dem Blüthenalter von 9 Monaten zu sich in sein himmlisches Reich aufzunehmen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Eltern
Wilhelm Dauphin.
Marg. Dauphin, geb. Pölloth.

Danksagung

für die so zahlreiche als ehrenvolle Begleitung der irdischen Hülle meines mir unvergeßlichen Gatten

Herrn Joachim Neubauer

statte ich hiemit insbesondere dem hochgeehrten Herrn Vorstand und Herren Beamten des k. Bezirksgerichts, dann den Herren Beamten des k. Stadt- und Landgerichts, sowie den Herren Veteranen und allen übrigen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen innigsten und ergebensten Dank ab.

Möge Sie Gott vor ähnlichen traurigen Ereignissen recht lange ferne halten.

Nürnberg, am 7. Mai 1867.

Die tiefbetrübte Wittwe im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Consum-Verein.

Emmenthaler und Schweizer Käse in vorzüglicher Qualität empfiehlt

der Hauptlagerhalter.

Privat-Musik-Verein.

Die auf Donnerstag den 9. lf. Mts. ausgeschriebene General-Versammlung wird eingetretener Hindernisse halber nicht in der Krone im Heugäßchen, sondern im Café Germania (Weidinger) abgehalten.

Nürnberg, den 7. Mai 1867.

Der Vorstand.

Geschäfts-Anzeige.

Mein Harmonika-Geschäft, früher in der Karthäusergasse, befindet sich jetzt in meiner Wohnung L. 993 am Gräbchen in der Jakobstraße, empfehle ich meinen verehrten Abnehmern auf's Freundlichste mit der Bitte um ihren geneigten Zuspruch **Konrad Klein,**

vormals J. Reinerth.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er heute die Wirthschaft zur frischen Quelle auf der Füll eröffnet hat, und ladet hiezu seine verehrte Nachbarschaft, sowie das verehrliche Gesammt-Publikum zum freundlichen Besuche ergebenst ein; für sehr gutes Bier, kalte und warme Speisen, sowie billigen Mittagtisch ist bestens gesorgt. **G. Deinhardt** nebst Frau.

Amberger Roggenbrod ist zu haben bei **Bauer,** Rosenthal, S. 1621.

Ein solides Mädchen sucht in einem anständigen Hause 14 Tage nach dem Ziel als Köchin unterzukommen.

Für eine hiesige Buch- und Kunsthandlung wird ein Lehrling gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Herr **Carl Otto Müller** in **Nürnberg,** welcher bisher Prämien für uns eingezogen hat, ist von heute an dieses Auftrags enthoben. Es können demnach an diesen Herrn Zahlungen für unsere Rechnung rechtsgiltig nicht mehr geleistet werden, und es sind alle Prämienquittungen ungiltig, welche nicht von unserem, durch das kgl. Staatsministerium bestätigten Vertreter, Herrn Professor **Prottengeier zu Nürnberg,** Comptoir: Tucherstraße S. Nr. 1161, gegengezeichnet sind.

Berlin, 4 März 1867.

Preußische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft:

Dr. **Otto Hübner,** Justizrath. **G. Wolff,** Rechtsanwalt am Obertribunal. **Geysmer,** Kreisrichter a. D.

Anzeige und Empfehlung

Da mir vom hochlöblichen Magistrat eine Konzession als Schuhmacher ertheilt wurde, so erlaube ich mir meiner werthen Nachbarschaft, sowie dem geehrten Gesammtpublikum mich bei allen vorkommenden Arbeiten zu empfehlen. Stets werde ich mich bemühen, das mir geschenkte Vertrauen zu würdigen. Unter Zusicherung schneller und reeller Bedienung empfiehlt sich hochachtungsvoll

Carl Pauschinger, Schuhmachermeister,
S. 961. Ebnersgasse (Obstmarkt)

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohnen wir

Spitalgasse 856 II. Stock.

Gaupp's Wwe. nebst Tochter.

Von heute an wohnen wir am Theresienplatz (Eckhaus vom Theresien- und Egydienplatz) S. Nr. 756. Der alten Nachbarschaft für ihr Wohlwollen herzlich dankend, bitten wir die neue um freundliche Aufnahme.

Nürnberg, den 6. Mai 1867.

Christoph Stöckel, Uhrmacher.
Babette Stöckel.

Von heute an wohne ich in der Breitenstraße L. 561b im 2. St. **Johann Grundler,**
Damenkleidermacher.

Für kalte Speisen empfehle:
Feinstes **Reismehl,**
Stärkemehl,
rothe und weiße **Pariser Gelatine.**

Wilhelm Gevekoht.

Geräucherter Rheinlachs,
Frischer Salm,
Marinirter Salm,
Westphälischer Schinken,
" **Pumpernickel,**
Gothaer Wurst,
Fromage de Brie,
Sardines à l'huile,
Russische Sardinen,
Anchovis,
Holländer Häringe, pur Milcher,
Marinirte Häringe bei

Wilhelm Gevekoht.

Allerfeinstes weißes Nizza-Oel,
Bestes, kaltgeschlagenes Mohnöl,
Aechten Estragon-Essig,
Feinen Wein-Essig,
Französischen Senf,
Düsseldorfer Senf empfiehlt

Wilhelm Gevekoht.

Unterzeichneter empfiehlt sich bei gegenwärtiger Jahreszeit im Anstreichen von Häuser-Façaden mit Oel und Wasserfarben, sowie in all in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung solider und billiger Arbeit.

Heinrich Lenz.
Tüncher und Zimmermaler, Oberwörthstraße 176.

Von den beliebten

Münchener Eiernudeln

habe wieder frische Sendung erhalten, und empfehle solche zu billigsten Preisen.

Gottlieb Kämpf, Rosengasse.

Heute unwiderruflich zum letzten Male.

Zum ersten Male in Nürnberg
Schmidt's
Cirque Quadrumane
und
Kunstreiterei
en miniature
vis-à-vis der Wache auf dem Plärrer

Täglich während der Messe zwei Vorstellungen; die erste 5 Uhr, die zweite 8 Uhr. Kassa-Eröffnung eine Stunde früher.

Ergebenst **Georg Schmidt.**

Den hochgeehrten Herrschaften meinen herzlichen Dank für den mir zu Theil gewordenen Besuch, und habe die Ehre anzuzeigen, daß ich zu der letzten Vorstellung dem geehrten Besuche des Theaters noch einen recht vergnügten Abend verschaffen werde. Nämlich Herr Hertel (vulgo Baron) wird die Ehre haben, zu dieser Vorstellung mir seinen Kopf zu überlassen, um als lebend sprechender Kopf sich zu produziren; er wird sich auch noch im Gesang und Deklamation besonders auszeichnen.

NB. Diese Vorstellung findet in der 8 Uhr-Vorstellung statt. **Georg Schmidt.**

Vor dem Lauferthore bei Frau Semter im ersten Stock wird sehr billig und schön Putz gemacht.

Anzeige und Empfehlung.

Einem hohen Adel, sowie einem verehrlichen Gesammt-Publikum erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich die

Restauration Hummelstein

gekauft und Mittwoch, den 8. Mai, eröffnen werde. Einem zahlreichen und dauernden Besuche entgegen sehend, empfiehlt sich hochachtungsvollst

Hans Liebermann.

Schuster's Felsenkeller-Eröffnung.

Da der Felsenkeller wegen ungünstigem Wetter am 2. Mai nicht eröffnet werden konnte, so findet die Eröffnung desselben am Donnerstag, den 9. Mai, mit Chevauxlegers-Musik statt. Für gutes Lagerbier, warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt, wozu freundlichst einladet **H. Koch.**

Englischer Garten.

Donnerstag, 9 Mai, **grosses Concert,** ausgeführt von der Theaterkapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Heinrich.

Anfang 5 Uhr. Entrée 6 kr.

Ich bitte das verehrliche Publikum, meinen Namen mit dem Konrad Zwickel nicht zu verwechseln.

Johann Zwickel, Pachtgärtner.

Es liegt ein Brief unter G. S. poste restante Nürnberg zum Abholen.

Kleidermacher,

welche nicht hinlänglich beschäftigt sind, können Arbeit erhalten bei **Joh. Eder,** Deutschhauskaserne.

Zu einer Arbeit, die im Zimmer betrieben wird, werden einige solide Mädchen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Köchin, die aber selbstständig kochen kann, wird sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. S. Nr. 98, Karlsstraße, 1 Stock.

Eine tüchtige Köchin wünscht 14 Tage nach dem Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Näheres S. 664 Brunnengäßchen.

Ein solides Mädchen, welches kochen, waschen, nähen und bügeln kann, sucht unter 14 Tagen einen Platz. Klaragasse L. Nr. 941/1.

Ein solides, fleißiges Mädchen sucht sogleich als Zimmermädchen unterzukommen. Zu erfragen in der Schlotfegergasse L. Nr. 1446.

Eine gewandte Zuspringerin empfiehlt sich in allen Arbeiten.

Ein ordentliches Mädchen, welches im Kochen sowie in häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht einen Platz. Beckschlagergasse S. 1486 parterre.

Ein solides Mädchen (Israelitin), welches in der Küche gut erfahren ist und sich der häuslichen Arbeit willig unterzieht, sucht einen Platz.

Ein Mädchen aus guter Familie sucht Verhältnisse wegen erst 14 Tage nach dem Ziel eine Laden- oder sonstige passende Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches gut französisch spricht und Liebe zu Kindern hat, sucht auswärts eine Stelle als Bonne. Es wird weniger auf großen Lohn denn gute Behandlung gesehen. Gefällige Offerten unter Chiffre A. B. 600.

Ein solides Mädchen von auswärts wünscht 14 Tage nach dem Ziele bei ein paar einzelnen Leuten oder einzelnen Dame unterzukommen. Näheres L. Nr. 1280.

Ein solides Mädchen sucht als Stütze der Hausfrau oder als Zimmermädchen baldmöglichst unterzukommen. Offerten beliebe man in der Exped. d. Bl. unter M. S. 100 abzugeben.

Ein Brief von Richard Wagner

an mich aus Genf, v. J., Vielen mitgetheilt, ist mir abhanden gekommen. Wer mir über dessen Verbleib sichere Auskunft gibt, erhält 5 Gulden.

Dr. **H. Fick,** S. 400, Füll.

Nürnberg-Fürther Sommertheater
(Haltstelle Muggenhof).

Mittwoch, den 8. Mai 1867, Gastspiel des Komikers A. Hirsch. Unsere Lehrbuben. Posse mit Gesang in 5 Bildern von Berla.

Telegraphische Depesche.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Paris, 8. Mai. Der „Etendard" nennt die Behauptungen der gestrigen Patrie über die Konferenz in allen Punkten als zuvielsagend. — Nach dem „Moniteur" wurde die erste Konferenzsitzung Nachmittags 3 Uhr unter Stanley's Vorsitz abgehalten. Der „Etendard" bringt einen heftigen Artikel gegen die Friedensligue.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted]

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 129.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 10. Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Viktoria.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Samstag, den 11. Mai: Adolph.

Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

München. Der in Nr. 121 an der Spitze dieses Blattes gebrachte Artikel, wonach ein Hypothekenbeamter eine im Inhalte falsche Anlehenstabelle ausgefertigt; wonach ein Bierbräuer von dieser falschen Anlehenstabelle zur Erhöhung seines Kredites Gebrauch gemacht; wonach die Gerichte dieses, nach Art. 331 Th. I. des Strafgesetzbuches vom Jahre 1813 schwere Verbrechen nicht sachgemäß verfolgt, wonach endlich ein bayer. Oberstaatsanwalt auf hiewegen ergriffene Beschwerde diese Sache straf-polizeilich behandelt haben soll u. s. w.; — veranlaßte den kgl. Justizministerialrath Dr. Kalb, dem vermeintlichen Verfasser dieses Artikels eröffnen zu lassen, daß derselbe durch sein Artikel-Schmieden, welche gegen Recht und Wahrheit verstießen, nie zu seinem angestrebten Ziele, nie zu seinem Rechte (!) gelangen werde. — Was die Wahrheit des vorgeführten Artikels betrifft, so sagt das Erkenntniß des königlichen Appellationsgerichts von Schwaben und Neuburg vom 5. Dezember 1863 Nr. 388, Seite 2. wörtlich: „der königliche Bezirksgerichtsrath Scharf bestätigte am Schlusse der Anlehenstabelle vom 10. April 1859, daß die darin als hypothekenfrei aufgeführten 25 Tagw. Grundstücke diese Eigenschaft wirklich besitzen, während, wie jetzt feststeht, das Gegentheil der Fall war, ja sogar die fraglichen Grundstücke in einem anderen Jurisdictionsbezirke — dem des damaligen kgl. Landgerichts Donawörth — lagen, der Beklagte also seine Competenz überschritt." — Dieses Erkenntniß sagt ferner Seite 4: „daß auch angenommen werden dürfe, daß diese Anlehenstabelle mitbestimmend zur Darlehenshingabe eingewirkt habe." — Das Erkenntniß des kgl. Appellationsgerichtes von Schwaben und Neuburg vom 18. Januar 1867 Nr. 530 constatirt S. 2 Abs. 2 und 3: „Der Gebrauch einer im Inhalte unrichtigen Anlehenstabelle war das angeführte Motiv der Klage vom 26. August 1859 gegen den Bierbrauer M. Probst, aus welchem das Darlehen gegeben worden ist und sofort auf Rückzahlung desselben geklagt wurde." — Dieses Erkenntniß constatirt Seite 2 Abs. 6 ferner, „daß das kgl. Bezirksgericht Donauwörth in seiner Civilsitzung vom 2. Septbr. 1859 aus dem Erwägungsgrunde, daß zur Zeit nur eine Behauptung des Klägers über betrügerische Handlungsweise des Martin Probst vorliege, beschlossen, vorlänfig (sic!) von der Vorlage der Akten an die kgl. Staatsanwaltschaft Umgang zu nehmen." Dieses Umgangnehmen ermöglichte es dem Martin Probst, am 7. Januar 1860, also volle fünf Monate nach der gegen ihn aus Veranlassung eines Betrugsreates gestellten Klage, eine weitere Hypothek auf den als hypothekenfrei vorgespiegelten 25 Tagw. Grundstücken zu bestellen, und erst hiedurch ist der eingetretene Schaden bewirkt worden. — Die Entschließung des kgl. Appellgerichts zu Neuburg vom 27. November 1861 konstatirt, „daß der Beschädigte am 16. gl. Mts. eine strafrechtliche Einschreitung gegen zc. Probst im Wege der Beschwerde gegen das k. Bezirksgericht Donauwörth beantragte, wovon dem k. Oberstaatsanwalte Kenntniß gegeben wurde, welcher nach angeordneter strafpolizellicher Recherche an gedachtes k. Appellgericht die Erklärung abgab, daß er eine weitere Einschreitung in der Sache nicht für indizirt erachte und daß bei dieser Sachlage das k. Appellationsgericht zu einer weiteren Anordnung in der Sache nicht berufen erscheine."

Mainz, 7. Mai. Wie der „Mainzer Anzeiger" vernimmt, wurde Generalmajor v. Mertens zum Festungskommandanten von Mainz ernannt.

Berlin, 7. Mai. General Vogel von Falkenstein wird zum Befehlshaber der süddeutschen Truppen designirt. — In den Militärwerkstätten Spandaus herrscht nach der „Nord.-Ztg." gegenwärtig eine rege Thätigkeit. Die Festung Spandau ist gewissermaßen jetzt ein Central-Waffenplatz. Neue Revolverkanonen werden zur Zeit dort in eingehendster Weise geprüft. — Von Preußen ist die Uebergabe von weiteren 10,000 Stück Zündnadelgewehren an das badische Militär, nebst der nöthigen Munition in Aussicht gestellt worden.

Der entschieden großdeutsche Staatsrechtslehrer Zöpfl ließ eine Abhandlung über die norddeutsche Verfassung erscheinen. In derselben sagt er unter Anderm, durch jene Verfassung wäre das, im Grunde genommen, schon im Jahre 1806 von Haugwitz projektirte norddeutsche Kaiserthum fertig geworden. Die kleineren Fürsten seien weit eher Trabanten als Verbündete. Der Reichstag aber sei ein bloßes Schattenbild, welchem nicht einmal die politische Bedeutung des gesetzgebenden Körpers in Paris beizulegen sei.

†† Berlin, 7. Mai. Das Haus der Abgeordneten setzte in seiner heutigen Sitzung seine Verhandlungen über die Verfassung des Norddeutschen Bundes fort. Der erste Redner, Abg. Dr. Heym, geht zunächst auf die gestern gehörten Gegner der Verfassung zurück. Waldeck kritisire die Verfassung auf's schärfste, aber er mache zugleich auch Gegenvorschläge und es bleibe daher mit diesem doch immer noch eine Verständigung möglich. Jakoby's Protest sei ein nackter, kahler Absagebrief an alle geschichtlichen Thatsachen. Mit einer solchen transcendentalen, rein in der Luft schwebenden Politik sei nun einmal nicht zu rechten. Den Protest des Abg. von Zaltowski habe er nicht ohne ein gewisses Mitgefühl vernommen, aber die Aufgabe der Polen sei es, ihre Thätigkeit dem deutschen Staate zuzuwenden. Jedenfalls aber sei dieser Protest eine Mahnung für uns, wie wir es nicht machen dürfen. Die Verfassung, wie sie vorliege, befriedige ihn nicht; wäre sie aber auch noch schlechter, als sie ist, so würde er sie doch mit Freuden annehmen. (Bravo!) Sie bilde, mitten in der gewaltigen Staatenentwickelung der Gegenwart, eben nur ein Uebergangsstadium. (Gegen die äußerste Linke gewendet): Worauf gründen Sie, m. H., denn Ihren Widerspruch? Sind Sie im Stande, einen Krieg zu führen? (Gelächter) Können Sie etwa die gegebenen Machtverhältnisse abwägen und die diplomatischen Verhandlungen leiten? (Gelächter.) Sie hangen aber, ich gebe das zu, mit Aufrichtigkeit an den idealen Rechten des Volkes. (Ja! Ja!) Nun wohl, so stellen Sie sich auf den Boden der Thatsachen und suchen Sie von diesem allein möglichen Boden aus diese Rechte, so weit es erreichbar ist, lebendig zu machen und zur Geltung zu bringen. Jenseits des Rheins spekulirt man auf nichts mehr, als auf unsere Unfertigkeit. Zum Schutze des Vaterlandes würde ich mir eine Diktatur gefallen lassen. Bringen wir unser Werk rasch zum Abschlusse und sagen wir: „Honny soit qui mal y pense" und sagen wir ferner mit dem Manne, dem es, nachdem er schon in Frankfurt mit getagt, vergönnt war, dieses Werk zum Abschlusse zu bringen: Dies ist unser Werk und wir wollen es ja auch behaupten. (Bravo!) Abg. Dr. Virchow kommt zunächst auf die auswärtige Politik Preußens und speziell auf diejenige des Grafen Bismarck zurück, wobei er gleichzeitig jedoch auch die Person des Königs in die Debatte ziehen will, was ihm vom Präsidenten verwiesen wird. Da Redner trotzdem seinen Standpunkt festzuhalten sucht, so spricht der Präsident, unter dem Beifall des Hauses, seine Rüge abermals aus, und zwar diesmal mit großer Entschiedenheit. Redner geht hierauf auf eine Kritik der Verfassung, zunächst auf den finanziellen Theil derselben, ein, der ihm sehr unklar erscheint. Auch die Zusätze, die zu dem Amendement Ujest-Bennigsen gemacht worden, seien nicht geeignet, das Verfassungsrecht zu sichern. Und wenn, dem allen gegenüber, eine tüchtige Decentralisation und Selbstverwaltung in Aussicht gestellt würde! Wenn der preußische Landtag aufginge im Reichstage, so würde er gewiß nichts dagegen haben und ein schmerzloses Verscheiden des Herrenhauses würde gewiß eine starke Lockung für ihn sein. Aber von allen dem sei in der Verfassung nicht die Rede, die überhaupt noch weniger enthalte, als was die Regierung selbst im verflossenen Jahre angeboten. Den Standpunkt eines gestrigen Redners theile er nicht, er erkenne die Thatsachen an, aber in der vorliegenden Verfassung seien zu viel Volksrechte preisgegeben. Man verweise auf die auswärtige Lage; aber was sei diese auswärtige Lage denn Anderes, als eine Konsequenz der von der Opposition immer bekämpften auswärtigen Politik? (Sehr richtig!) Wenn man den deutschen Bund auflöst und niederländische Gebietstheile rechtlos hinauswirft, kann man sich dann darüber wundern, wenn Holland sich in anderer Weise zu sichern sucht? (Sehr richtig! links) Abzusehen sei aber nicht, daß bis 1871 die auswärtige, wie die innere Politik zu einem Abschlusse gediehen sein werden. Eine Bürgschaft für den Frieden liege nur in der Theilnahme des Volkes selbst an der Ordnung seiner Angelegenheiten und Geschicke. (Sehr wahr!) Ueberlasse man zuviel dem Ehrgeize der Minister, so komme die Empfindlichkeit der Kabinete in Reibung und daraus folge der Krieg. Bis 1871 würden die Dinge noch nicht regulirt sein, man würde dann wieder ein neues Intermistikum fordern. Und die preußische Verfassung, wie verhalte es sich mit dieser? Es handelt sich nicht um eine Abänderung dieses oder jenes Artikels, sondern um eine Umänderung der ganzen Grundlage der Verfassung, und hierauf einzugehen halte er Keinen für befugt, der die Verfassung beschworen. Das preußische, das deutsche Volk werde seine Rechte schon wieder finden, aber diese Reichsverfassung sei nicht der Boden dazu, wie denn überhaupt in dieser Reichsverfassung nur Das das Beste, daß sie keinen Eid auf sich selbst enthalte (Beifall links) Abg. Wagener citirt eine frühere Aeußerung des Vorredners: daß Graf Bismarck die Absicht einer energischen Politik aufgegeben habe, und daß man von dergleichen Dingen erst dann wieder reden möge, wenn der preußische Staat einmal keine Vasallenpolitik mehr treibe. (Heiterkeit) Hätte der Vorredner heute geschwiegen, er würde besser gethan haben. (Heiterkeit.) Welche Volksrechte geben denn verloren? Auch nicht ein einziges! Man bewegt sich da in einer Phrase, die nicht mehr zieht. Nichts ist verloren gegangen, als die Autorität der Fortschrittsjunker. Glauben Sie, es werde uns etwa nicht auch schwer, uns der Verfassung mit dem Einkammersystem anzubequemen und das schwarz-weiße Banner aufzugeben, unter dem wir so lange gekämpft? Wenn wir es aber dennoch thun, so geschieht es eben nur, weil wir zuerst Preußen und Deutsche und erst dann Parteimänner sind. Sie aber, m. H., sind weder preußische, noch deutsche Patrioten, sondern nur Parteimänner. (Bewegung und Heiterkeit.) Präsident: Eine solche Beschuldigung, gegen eine bestimmte Partei dieses Hauses gerichtet, halte ich nicht für parlamentarisch. Abgeordn. Wagener (fortfahrend): Sehen Sie doch nur auf diejenigen Herren, die sich von Ihnen getrennt haben und die Sie deshalb nun so heftig angreifen; sie sind gewiß nicht schlechter als Sie, nur sind sie ein ganz Theil klüger. (Große Heiterkeit.) Sie haben gelernt, daß man sich nicht neben die Thatsachen stellen darf und sie wollten darum nicht eine Stellung als bloße parlamentarische Klopffechter einnehmen. (Heiterkeit.) Präsident: Das will ich allenfalls erlauben. Abg. Wagener: Wenn Sie sich und Ihre Partei noch immer als die alleinigen Inhaber der Volksrechte geriren wollen, wer wird Ihnen glauben? Sie fürchten nur die Konsequenzen des allgemeinen Wahlrechts — Sie fürchten, daß in Folge dieses Wahlrechtes die Plätze auch dieses Hauses einmal anders besetzt werden könnten, als sie es jetzt sind. Im Einkammersystem, im allgemeinen gleichen und direkten Wahlrecht läge eine Schmälerung der Volksrechte? Wer wird Das, was Sie da alles sagen, glauben? Sie sprachen auch von der auswärtigen Lage. Eine Bedrohung des Auslandes ist der Norddeutsche Bund gewiß nicht. Allerdings aber ist der Bund ein Anfang, um Deutschland groß, mächtig und gefürchtet zu machen. Was jedoch würde das für Deutschland sein, das Sie zu Stande brächten? Es würde eine komische Figur sein und bleiben. (Große Heiterkeit. Bravo! rechts.) Abg. Dr. Kosch spricht, während der Saal sich leert, gegen die Vorlage, ohne jedoch etwas Neues vorzubringen. Abg. v. Unruh: Der Reichstag sei berufen worden von einer siegreichen Regierung — an eine Erweiterung der Volksrechte sei deshalb nicht zu denken gewesen. Die Opposition habe sich deshalb im Reichstage darauf beschränken müssen, dafür zu sorgen, daß kein wesentliches der vorhandenen Volks- und Verfassungsrechte verloren ginge. Und das sei auch vollkommen erreicht worden; alle gegentheiligen Behauptungen seien absolut unbegründet. Redner weist dies speziell näher nach, indem er zugleich auch den weiteren Einwürfen entgegentritt, die gegen die Bundesverfassung erhoben worden sind. Redner ergeht sich hier in einer, die Berichterstattung kaum weiter interessirenden Rekapitulation der Reichstagsverhandlungen. Warum, fragt Redner schließlich, spreche man nicht auch von den Vorzügen der Reichsverfassung? Warum schleudere man nur Beschuldigungen hin, für welche man den Beweis schuldig bleibe? Habe die Verfassung denn gar keine Vorzüge? Das Einkammersystem, das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht, die Gründung einer deutschen Marine, die Zusammenfassung der Heereskraft, die Freizügigkeit, das allgemeine deutsche Bürgerrecht u. s. w., sei das alles kein Vorzug? Die Verfassung sei der Anfang einer unblutigen Mediatisirung der Kleinstaaten. Verlange der Abg. Waldeck weitere Annexion, so übersehe er, daß dadurch der sonst wohl gewisse Beitritt Süddeutschlands unmöglich gemacht würde. Die Verwerfung der Verfassung wäre ein nationales Unglück, er werde für die Verfassung stimmen, gleichviel wie man ihn deshalb auch angreifen möge (Bravo). Abg. Schulze: Nur ohne Schädigung der Volksrechte haben wir in den neuen Bund eintreten wollen — so haben wir in der Adresse gesagt, die wir beim Anfange der vorigen Session an die Krone gerichtet haben. Auf diesem Standpunkte stehen wir noch, müssen wir stehen bleiben, und wenn der Abg. Wagener von der Stimmung des Volkes spricht — nun m. H., so gehen Sie doch einmal hinaus und fragen Sie das Volk, ob es von seinen verfassungsmäßigen Rechten wohl etwas verlieren wolle, und hören Sie dann, was für eine Antwort Sie bekommen werden. (Beifall links) Wir tragen den Thatsachen Rechnung, nur verlangen wir, daß man die Thatsachen auch in der gehörigen Weise verwerthe und daß man nichts schaffe, was keine Dauer hat. In der Bundesverfassung fehlt die Ministerverantwortlichkeit; die Verantwortlichkeit des Bundeskanzlers ist ein Messer ohne Klinge. Alles läuft schließlich auf die bloße moralische Verantwortlichkeit hinaus und diese ist eben das Kriterium einer absoluten Regierung. Dem Abgeordneten Wagener bemerke ich, daß wir uns vor dem allgemeinen, gleichen und direkten

oogle

Wahlrecht nicht fürchten; wohl aber fürchtet sich diejenige Partei, welche das allgemeine Wahlrecht dadurch modificiren zu müssen glaubte, daß sie keine Diäten bewilligte. (Beifall.) In finanzieller Beziehung müssen ebenfalls die entschiedensten Bedenken erhoben werden. Wendet man sich an uns, damit die Verfassung nur zu Stande komme, so frage ich: warum wendet man sich denn nicht an die Regierungen? Ich dächte, diese hätten doch auch ein Interesse daran. Mit einer Verfassung mit den Rechten der preußischen Verfassung kann man, sollte ich meinen, doch schon regieren. (Heiterkeit.) Aus konservativen Gründen stimme ich gegen die Verfassung. (Beifall.) [Schluß folgt.]

∴ Berlin, 8. Mai. Die Prov. Korr. bestätigt heut meine Mittheilungen aus den letzten Tagen. Ich verweise auf den Artikel über die Luxemburger Angelegenheit und gebe zunächst das Wort der mehr als offiziösen Russ. Korr., welche sich nun auch über diese brennende Frage vernehmen läßt. Sie sagt nach einleitenden Worten, in denen sie hervorhebt, daß Rußland, obgleich nicht direkt dabei betheiligt, doch mit Aufmerksamkeit alle Phasen dieser gefährlichen Frage verfolgt, in denen sie dann nachweist, daß eine Verständigung noch immer möglich ist: „Frankreichs Verzichten auf Luxemburg ist ein bedeutender Schritt zur friedlichen Lösung. Kann andererseits Preußen nicht im Interesse des europäischen Friedens das geforderte Opfer, welches nicht allzugroß ist, bringen? Preußen hat allerdings das Besatzungsrecht erhalten, aber das alte Gleichgewicht ist durch das Zugrabetragen des Bundestages alterirt. Luxemburg gehört noch nicht zum neuen Bunde, wird vielleicht nie dazu gehören. Graf Bismarck wird endlich zugeben, daß das Besatzungsrecht mindestens zweifelhaft ist. Befindet sich nun die Frage vor einem europäischen Gerichtshofe, so kann aus seinen Berathungen ein dauernder Krieg hervorgehen, wenn eine der betheiligten Mächte ihn durchaus will. Eingestehen muß man, daß von beiden Seiten die Leidenschaften stark erregt sind, denn hinter der Luxemburger Frage verbirgt sich der Streit um das politische Uebergewicht und auch der militärische Ehrgeiz zweier Armeen, die ihrer besondern Vorzüge wegen bekannt sind. Aber, im wohlverstandenen Interesse der französischen Regierung liegt es, Abenteuer zu vermeiden, zumal die am meisten nach Krieg verlangende Partei nicht grade dynastisch gesinnt ist und ihre kriegerische Bestrebung leicht die Maske eines Liberalismus sein kann, der weiter geht, als der des Kaiserreichs. Preußen hat faktisch die gegenwärtige Frage nicht angeregt, aber in Erwartung neuer Ansprüche Frankreichs — Ansprüche, die dann nicht ungestraft bleiben durften, — hat es Wichtigeres zu thun, als durch die Waffen der ihm zugeschriebenen kategorischen Ablehnung Nachdruck zu geben, der Frieden ist das Interesse der beiden Völker, wie ganz Europa's. Die Völker verlangen ihn, und die Fürsten rathen bei ihren Besuchen, die sie einander gemacht haben oder noch zu machen beabsichtigen, dazu an. Hoffen wir, daß der Frieden erhalten bleibt." Diese Hoffnung lasse ich auch noch nicht schwinden, obgleich die heut eingegangenen Nachrichten über die französischen Rüstungen äußerst beunruhigend sind. Nicht 80, sondern 100,000 Mann werden bei Chalons konzentrirt, die Rüstungen zur See, die Matrosenaushebung in der Bretagne haben begonnen. Die Direktion der französischen Ostbahn ist angewiesen worden, alle Transportmittel bereit zu halten, weil bei Metz und Toulon am 12. Mai Truppenkonzentrationen stattfinden werden. Belfort wird ein befestigtes Lager; in Wien ist viel Getreide aufgekauft worden. Sieht hierin die B. u. H. Z. auch eine Pression auf die neutralen Mächte? Ich kann den Gegenstand nicht verlassen, ohne einen Ausspruch der Wiener Presse zu rektificiren. Dieses Blatt schreibt, Preußen habe durch Herrn v. Beust die Wege zur Konferenz geebnet gefunden, Preußen habe aber den Konferenzvorschlag aus den Händen des Hrn. v. Beust nicht annehmen wollen. Ich will dahingestellt sein lassen, ob des Herrn v. Beust Friedensbemühungen ernst gemeint sind. Ich zweifle daran, aber ich will ihm sein Verdienst nicht absprechen; andererseits hat Preußen gar keinen Anlaß gehabt, den Vorschlag aus den Händen des Herrn v. Beust nicht anzunehmen, weil Hr. v. Beust von vornherein erklärt hat, als Neutraler den Vorschlag nicht machen zu wollen. Ich glaube übrigens, daß wir bald um eine brennend gewordene europäische Frage reicher geworden sein werden. Ich meine die orientalische, und ich sehe ein neues Anzeichen dafür in dem Einfall des griechischen Freischaarenführer Kyriakos in Thessalonien, der 23 Dörfer, die sich nicht erheben wollten, niedergebrannt hat.

Berlin, 8. Mai. Der König von Griechenland wird heute Abend erwartet, wie der König von Belgien empfangen werden und im Schlosse wohnen.

Berlin, 9. Mai. (Ohne Quelle.) England übernimmt die Garantie für Luxemburg's Neutralität in begrenztem Umfange. Für Vereinigung Luxemburg's mit Belgien wollte Belgien 12 Mill. Fr. zahlen. Frankreich und Holland waren einverstanden. Rußlands Ansicht ist unbekannt, Preußen hatte Bedenken.

— Nach Informationen der „Kreuzzeitung" treffen täglich vier Eisenbahnzüge mit Kriegsmaterial im Lager von Chalons ein; die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht die französischen Rüstungen und den Ernst, welchen die Lage in Folge derselben erhalte, neuerdings.

Köln, 9. Mai. Wie der „Köln. Ztg." aus Paris geschrieben wird, haben daselbst die fortwährenden Hinweisungen der „Nordd. Allg. Ztg." auf die Rüstungen Frankreichs unangenehm berührt. In Brest und Cherbourg sei Alles für die Ostsee-Expedition bereit.

Die „N. Hann. Ztg." läßt eine Andeutung fallen, wonach es nicht unwahrscheinlich ist, daß die Königin Marie nächstens aufgefordert werden wird, die Marienburg zu verlassen.

Man spricht in letzter Zeit wieder viel von der Errichtung eines großen Kriegshafens an der Insel Rügen. Es wird, wie früher, so auch jetzt wieder geltend gemacht, daß man von der Insel Rügen aus die Ostsee viel besser beherrschen kann, als von Kiel aus.

Oestreichische Staaten.

Prag, 6. Mai. Der Redakteur der „Politik", Nedoma, wurde von der Anklage wegen Majestätsbeleidigung ab instantia freigesprochen, aber der Vernachlässigung der pflichtmäßigen Obsorge wegen zu zwei Monaten Arrest und 150 fl. Kautionsverfall verurtheilt. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf achtzehn Monat schweren Kerkers, 500 fl. Kautionsverlust, eventuell sechs Monat Arrest. (Br.)

Der Kurfürst von Hessen wird zum längeren, wenn nicht dauernden Aufenthalt auf einem Schloß Horzowitz in Böhmen erwartet.

Pesth, 8. Mai. Den Wiener Blättern wird telegraphirt: Gegen 5 Uhr Nachmittags langten Ihre Majestäten im glänzend dekorirten Bahnhofe an, wo festlich geschmückte Mädchen Blumen streuten und eines Ihrer Majestät der Kaiserin einen Blumenstrauß überreichte. Die Spitzen der Behörden, viele Mitglieder beider Häuser des Landtages und sonstige Honoratioren begrüßten ehrfurchtsvollst Ihre Majestäten im Bahnhofe. Die Straßen, welche Ihre Majestäten passirten, sind mit Festons und Blumen geschmückt. Die Ordnung des Zuges war dieselbe, wie bei der jüngsten Anwesenheit Sr. Majestät. Der Einzug ist vom herrlichsten Wetter begünstigt.

Agram, 4. Mai. Eötvös hat an sämmtliche Prälaten Croatiens und Slavoniens eigene Einladungsschreiben zur Krönungsfeier erlassen, worin bemerkt wird, daß die Prälaten dem Krönungszuge zu Pferde beizuwohnen haben.

Italien.

Florenz, 8. Mai. In der heutigen Kammersitzung sagte Ministerpräsident Rattazzi, die Großmächte hätten beschlossen, Italien zur Londoner Konferenz zuzulassen als ein Element der Ordnung und des Friedens Europa's. Rattazzi verlas ferner einen Brief des Königs, worin dieser sagt, er halte es für seine Pflicht, mit dem Beispiel der Sparsamkeit in Zeiten finanzieller Bedrängniß voranzugehen. Demgemäß verzichte er auf jährlich 4 Millionen von seiner Dotation. (Lebhafter Beifall.) Der König hofft, daß alle Zweige der Staatsverwaltung seinem Beispiel folgen werden. Die Kammer beauftragte eine Abordnung, dem König hiefür zu danken.

** Man liest in der „Opinione": Es wird versichert, daß unangenehme Gerüchte, welches über das Verfahren des Linienschiffscapitäns Baron v. Cossa in der Schlacht bei Lissa, im Umlauf sind, den Marineminister veranlaßt haben, ihn vor ein Kriegsgericht zu laden. Man hat ihn verhaftet und in die Festung Basta abgeführt, wo er zur Verfügung des Generalauditeurs der Marine gestellt ist.

In Sicilien richtet die Cholera ungeheure Verwüstung an. Außer auf dieser unglücklichen Insel ist sie auch noch in Bergamo ausgebrochen, so daß man in der Halbinsel ihr allgemeines Erscheinen fürchtet.

Frankreich.

** Der kl. „Moniteur" beschreibt mehrmals in seiner politischen Wochenschau die Stellung, welche Frankreich in der Luxemburger Frage einnimmt. „In den Verhandlungen, sagt er, hatte sich die französische Regierung, um alle Empfindlichkeiten zu schonen, abseits gehalten und es den Mächten überlassen, gemeinschaftlich die geeignetsten Mittel zur Befestigung des allgemeinen Friedens ausfindig zu machen. Die Kabinete haben ihre Ideen ausgetauscht und sind übereingekommen, als Grundlage der Verständigung die Neutralisirung des Großherzogthums mit den prinzipiell geforderten Konsequenzen, namentlich der Räumung der Festung Seitens der preußischen Garnison zu fordern. Nur den Ideen der Mäßigung und der Uneigennützigkeit gehorchend, hat sich Frankreich diesem Programm angeschlossen und hat so einen Beweis von Versöhnlichkeit gegeben, wofür ihm Europa Dank wissen wird. Die Gesinnungen von denen die Mächte beseelt sind, gestatten die Hoffnung auf eine günstige Lösung. (Diese Mittheilung scheint durchblicken lassen zu wollen, daß die Neutralisation Luxemburgs mit daraus sich ergebender Räumung der Festung bis jetzt von Frankreich, aber noch nicht von Preußen als Grundlage der Verhandlungen angenommen wäre. — S. ∴ Berlin in Nr. 127 u. Bl.)

Paris, 7. Mai. Kaum war der Prinz Napoleon von seiner Reise zurückgekehrt, als er gleich am Sonntag Abend die Weltausstellung besuchte. Zu einem größeren Diner, welches derselbe gibt, hat auch der italienische Gesandte Einladung erhalten. — Der gesetzgebende Körper hat in seinen gestrigen Bureausitzungen die Interpellationsforderung der Herren Häntjens und Lafont de St. Mur über die öffentlichen Arbeiten und Eisenbahnen verworfen. Auch der Antrag, recht bald das Budget zur Berathung zu bringen, fiel durch. — Die kaiserliche Familie wird bald nach St. Cloud übersiedeln, der kleine Prinz wurde bereits gestern hingebracht. Man hofft von der Landluft viel für seine Gesundheit. — Die Chefs der verschiedenen Häuser Rothschild werden im Laufe dieser Woche eine Zusammenkunft in Paris haben. — Die französische Armee der mexikanischen Expedition ist nun vollständig, d. h. was noch davon übrig, wieder zurückgekehrt. (Fr. J.)

— Einer der Redakteure der Liberté, Winfried de Fonvielle, war Verfasser des Manifestes der Coiffeure, in welchem dieselben Lohnerhöhung verlangten. In diesem Dokumente war ausgesprochen, daß die nicht zustimmenden Prinzipale mit dem Interdikt belegt werden würden. Darin sah die kaiserliche Regierung eine Uebertretung der Gesetze, weshalb nächsten Freitag gegen den genannten Verfasser vor dem Zuchtpolizeigerichte verhandelt werden soll.

Paris, 8. Mai. Der „Etendard" meldet: Preußen schickt den General Herwarth v. Bittenfeld nach Karlsruhe, den General Hartmann nach München und den General Beyer nach Stuttgart, um die Armee-Organisation zu leiten (soll wohl heißen: als Militärbevollmächtigter).

Paris, 8. Mai. Lord Cowley eröffnete hier offiziell, England willige in die Mitübernahme der Garantie der Neutralität Luxemburgs.

— Die „France" enthält einen Artikel gegen die aufreizenden Stimmen, welche wollen, daß Frankreich für die Annexion Luxemburgs Krieg führe. Frankreich habe keine moralische Schlappe erlitten, denn es zwinge Preußen, aus der Festung herauszugehen, und stelle Luxemburg durch die Neutralisirung gegen Preußen sicher. — Die „Patrie" sagt: Nachdem die Neutralisirung im Prinzipe zugelassen wurde, hat man der Konferenz einen russischen Redaktions-Entwurf und einen englischen unterbreitet, welche in der Form von einander abweichen. — Der „Etendard" sagt: Die Mitglieder des katholischen Klerus, welche nach den letzten polnischen Ereignissen nach Sibirien geschickt wurden, haben mit Ausnahme von zweien die Erlaubniß erhalten, in ihre Diözesen zurückzukehren. — Izzet Pascha, Gouverneur von Jerusalem wurde abgesetzt.

** Marquis Cadore, bisher Gesandter Frankreichs in Carlsruhe, geht in der gleichen Eigenschaft nach München, Herr v. Moubourg nach Carlsruhe.

Großbritannien.

** London, 8. Mai. (Unterhaus.) W. Gray schlägt vor, eine Kommission zu ernennen, welche sich mit der Frage der anglikanischen Kirche in Irland zu beschäftigen habe. Er beharrt darauf, daß 88 Proz. der ganzen Bevölkerung Irlands katholisch seien. W. Greville unterstützt diesen Vorschlag. Die HH. Heygate und Barre sind dagegen. W. Gladstone ist gegen die Annahme der Motion, er erklärt aber, beinahe alle Meinungen der Rede Gray's zu theilen. — Er meint, daß bald ein günstigerer Augenblick kommen werde, wo diese Frage in einer für alle Parteien günstigen Weise gelöst werden könne. — Die Motion wird mit 195 Stimmen gegen 153 verworfen.

— Die „Post" sagt, die Konferenz wird ihre Arbeiten nächsten Samstag beendigen.

** London, 9. Mai. „Times", „Post", „Herald" halten das Resultat der Konferenz für gesichert; die beiden erstgenannten Journale sprechen sich für, „Daily-News" gegen die Betheiligung Englands an der Collectivgarantie aus.

Die „Army und Navy Gazette" will wissen, daß die preußische Regierung bei einer Firma in Limerick 360,000 Montirungen bestellt habe.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. Mai. Nach einer Mittheilung im „Dagbladet" werden jetzt überall im ganzen Lande Beiträge zur Unterstützung der schleswigschen Flüchtlinge gesammelt. — Unterm 30. April ist dem Herrn A. A. Chassepot in Paris das Alleinrecht bewilligt worden, im Königreiche Dänemark das von ihm erfundene Zündnadelgewehr anzufertigen.

Kopenhagen, 8. Mai. Der Kriegsminister machte dem Reichstage die Mittheilung, daß in Nordamerika eine beträchtliche Anzahl Remington-Gewehre angekauft worden seien. Die amtliche Berlingske Tidende dementirt das Gerücht, daß die Neutralisirung der Ostsee angeregt worden sei, sowie daß der bevorstehende Besuch des russischen Thronfolgers mit einer diplomatischen Mission im Zusammenhange stehe.

Schweden und Norwegen.

Der schwedische Reichstag wird am 15. Mai geschlossen. Prinz August befindet sich in der Besserung.

Rußland.

St. Petersburg, 8. Mai. Der Kaiser reist am 29. d. über Berlin nach Paris. In Berlin eintägiger Aufenthalt. Auf der Rückreise, am 22 Juni, nimmt derselbe wahrscheinlich Aufenthalt in Warschau.

Petersburg, 8. Mai. Nachrichten aus Zentral-Asien zufolge ist der Emir von Buchara nach Samarkand abgegangen, da derselbe die Ankunft der Russen befürchtet. Der Emir errichtet Festungen und lud Engländer zur Organisirung seiner Armee ein. Der Emir hat die Beziehungen mit den russischen Autoritäten abgebrochen. Die Beziehungen Rußlands zum Khan von Kokan sind außerordentlich freundschaftlich.

Der wirkliche Geheimerath Samjatin ist, „seiner Bitte gemäß", seiner Funktionen als Justiz-Minister enthoben und der Staatssekretär Geheimerath Fürst Krussow zum interimistischen Verweser des Justiz-Ministeriums ernannt worden.

Amerika.

Newyork, 25. April. Jefferson Davis weigert sich, ein Gnadengesuch einzureichen, weil ein derartiges Gesuch das Bekenntniß einer Schuld in sich schließe. Dem Attorney-General gehen fortwährend aus dem Norden und Süden zahlreiche Petitionen zur Begnadigung des weiland Präsidenten der konföderirten Staaten zu.

Newyork, 27. April. Der Vice-Admiral Farragut ist zum Kommandanten der Flotte der Union im mittelländischen Meere ernannt worden. — Im Distrikte Nebraska haben die Feindseligkeiten gegen die Indianer begonnen.

Asien.

Im nördlichen China hat die Insurrektion laut den neuesten Berichten aus Shanghai (7. April) einen sehr beunruhigenden Charakter angenommen.

Digitized by Google

Neuere Nachrichten.

München, 8. Mai. Bis zur Auflösung der deutschen Bundesversammlung war der belgische Gesandte am Bunde gleichzeitig auch an unserem kgl. Hofe accreditirt; nunmehr aber ist in der Person des Herrn v. Westerberg ein eigener belgischer Geschäftsträger hier eingetroffen und wird derselbe seinen ständigen Wohnsitz in München nehmen. (A. Z.)

C. H. **München**, 9. Mai. Prinz Otto wird künftigen Samstag von seiner Reise nach Italien hierher zurückkehren. — Die Königin-Mutter wird kommenden Montag von Darmstadt wieder hier eintreffen.

In **München** ist von einer Absicht des Königs, nach Paris zu reisen, nichts bekannt.

In **Würzburg** werden gegenwärtig die Wachen von der Landwehr bezogen, da das Linienmilitär zur Bewachung der Grenze wegen der Rinderpest abgegangen ist.

(**Für Freiligrath.**) Prof. Dr. Paul Heyse in München wird demnächst mit mehreren hervorragenden Männern der Kunst und Literatur einen Aufruf zu einer Sammlung für Freiligrath erlassen. — Der Turnrath des Wiener „Männer-Turnvereins" hat in seiner letzten Sitzung den einmüthigen Beschluß gefaßt, sich an der Freiligrath-Dotation zu betheiligen und unter den Vereinsmitgliedern sogleich eine Sammlung einzuleiten. — In **Dortmund** hat zu gleichem Zwecke eine Sammlung begonnen, die dort allein 1000 Thlr. hoffen läßt.

Durch Würtemberg und Bayern kehrten in den letzten Tagen wieder 42 mexikanische Soldaten im herabgekommenen Zustande nach Oestreich heim; sie erzählen, daß von circa 7000 Mann noch 15—1700 übrig geblieben seien.

Telegraphische Depeschen

* **Karlsruhe**, 10. Mai. Die „Karlsruher Zeitung" schreibt: Das Abkommen zwischen Preußen (als Vertreter der Nordbundstaaten) und den süddeutschen Staaten zur Einführung einer gemeinsamen Salzbesteuerung wurde gestern unterzeichnet. Vom 1. Januar 1868 an ist das in den meisten Staaten bestehende Salzmonopol, sowie das preußische Salzregal aufgehoben und wird ein gemeinsamer Grenzzoll von 2 Thaler per Zentner und eine Produktionssteuer von gleicher Höhe eingeführt.

* **Berlin**, 9. Mai. Aßmann bringt den Antrag ein, zu erklären: Durch die unter Verantwortlichkeit des Justizministers vorgenommene Versetzung des Vicepräsidenten Oberg von Stade nach Ratibor wurde das Gesetz und die Verfassung verletzt. Die zweite Lesung der Verfassung findet am 31. Mai (!) statt.

* **London**, 9. Mai. „Globe" schreibt: Der Erfolg der Konferenz ist gesichert. Luxemburg bleibt bei Holland, wird neutralisirt, durch die Großmächte garantirt, die Festung geschleift. Truppen werden im Großherzogthum nur zur Erhaltung der Ordnung gestattet.

* **London**, 9. Mai. (Oberhaus.) Derby theilte mit: Die heutige Konferenz beseitigte alle Schwierigkeiten, obwohl noch nichts unterzeichnet wurde; der Friede ist gesichert. — (Unterhaus.) Auf die Interpellation Labouchère's erwidert Stanley: Die Konferenz erzielte ein substanzielles Arrangement. Dank der Mäßigung der Hauptbetheiligten sind nur noch Formalitäten abzuthun. Englands Garantie vermehrt nicht, sondern limitirt die bisherigen Garantiepflichten. Der Schluß der Konferenz findet wahrscheinlich baldigst statt. Walpole resignirte sodann.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Die Universität Dorpat feiert heuer das Fest ihres 65jährigen Bestehens. — Wie der Golos meldet ist Frau Düberg, geb. Schiegel (die Dame, welche wegen vieljähriger Einsperrung und Mißhandlung ihrer geisteskranken Schwester in Untersuchung stand), kürzlich im Marien-Magdalenen-Hospital zu Petersburg verstorben. — Der vor dem Grabe Klopstock's auf dem Kirchhofe zu Ottensen stehende sog. Armenblock (zur Aufnahme von freiwilligen Gaben für die Armen) wurde von einem religiös überspannten Tischlergesellen durch Pulver gesprengt. — Der aus den neuen Marmorbrüchen bei Lane (unweit Meran) in neuester Zeit nach Rom gelieferte werdende Marmor wird von dortigen Künstlern wegen seines dem parischen ähnlichen Aussehens und seiner Bildsamkeit für viele Arbeiten dem carrarischen Marmor vorgezogen. — Der Gewerbverein in Mainz hat einen Buchhaltungskursus für junge Mädchen eröffnet. — In Flensburg kamen am 1. Mai 290 Dienstboten aus Schweden an, die auf verschiedenen Gütern in Angeln &c. sofort untergebracht wurden. Auch nach Thüringen und Sachsen hat man sich um ländliche Dienstboten gewandt. — Von Adensen (Hannover) sind bereits 12 Personen wegen Störung des Sonntagsgottesdienstes in die Gefängnisse gewandert. — Die Malerin Rosa Bonheur verwahrt sich in Pariser Blättern mit Entrüstung gegen die ihr vom „l'Europe" angedichtete Geistesstörung. — In Berlin ist der Bildhauer Schievelbein am 6. Mai gestorben. — Die badische Regierung errichtet an ihren Schullehrerseminarien einen dritten Jahreskurs; die Stände haben 30,000 fl. hiezu bewilligt. — Der Vorstand des deutschen Schriftsteller-Vereins ladet zum Besuche des am 9 und 10. Juni (Pfingsten) in Leipzig stattfindenden Schriftstellertags ein. — Der Vorort des deutschen Journalistentags (Berlin) versendet den Kassabericht dieses Vereins vom Juli 1865 bis Ende Dezember 1866. (Einnahme 289 Thlr., Ausgabe 93 Thlr.) Zeit und Ort der Einberufung des nächsten Journalistentags ist noch nicht bestimmt. — Auf offener See sind in der Nacht vom 11./12. April die englischen Dampfer „Scotia" und „Berkshire" so zusammengestoßen, daß der letztere vollständig zerschellte und ersterer hart mitgenommen wurde; die Mannschaft des „Berkshire" rettete sich an Bord der „Scotia".

In dem Duellprozeß Schotsch hat das Oberlandesgericht die gegen Schotsch ausgesprochene Strafe auf 3 Jahre schweren Kerkers ermäßigt.

Bei Lyon wurde am 28. April von Fischern in der Rhone der kopflose Rumpf des Geschäftsagenten Goutaloud aufgefunden; die Wohnung desselben war am 22. April ausgeraubt betroffen worden. Wahrscheinlich war Goutaloud durch eine Phryne in einen Hinterhalt gelockt und ermordet worden; die Mörder hatten sich dann jedenfalls des Schlüssels zur Wohnung bemächtigt und die Plünderung derselben in Gemüthlichkeit vorgenommen.

Die Cholera ist im Nordwesten des britischen Indiens wieder dadurch ausgebrochen, daß zu dem alljährlichen großen Tempelfeste in Hardwar, dem berühmten hinduischen Wallfahrtsorte am obern Ganges, wieder viele Hunderttausende von Pilgern zugeströmt sind.

Tages-Chronik.

* **Nürnberg**, 9. Mai. Herrn Kaufmann und Fabrikant Gustav Häußler dahier wurde durch ein königl. Handschreiben die Anerkennung des Monarchen für die von demselben erzielte Hebung des von ihm betriebenen Industriezweiges (Spielkarten, namentlich in neuer geschmackvoller Zeichnung) in schmeichelhafter Weise ausgedrückt.

⊙ **Nürnberg**, 9. Mai. Diesen Mittag erst wurde der Leichnam des Knaben der Fabrikarbeiterin Weidner, am Rechen der Schwabenmühle [illegible] im Pegnitzflusse aufgefunden.

Würzburg, 7. Mai. (Schwurgericht.) Der ehem. Postgehilfe J. Reinhard von Merkershausen wurde wegen Vergehens der Amtsuntreue (begangen durch mehrere Unterschlagungen im Betrage von 281 fl. 15 kr.) zu $2\frac{1}{2}$ Jahre auf einer Festung zu erstehenden Gefängniß verurtheilt.

Der östreich. Gesandte in München, Graf Trauttmannsdorf, gab am 4. d. ein großes Ballfest. — An der Würzburger Universität sind bis jetzt blos etwa dritthalbhundert Studenten immatrikulirt. — Die N. N. klagen sehr über den Vandalismus des Münchener Publikums betreffs Nichtschonung der öffentlichen Anlagen; die schöne Waldgottgruppe im Nymphenburger Hofgarten wurde verstümmelt. — In München ist ein Arbeiter beim Räumen einer Abtrittgrube in dieselbe gestürzt und erstickt. — In Niederviehbach (Niederb.) brannten am 7. d. 3 Gebäude ab. — Hofschauspieler Sonnental in München erhielt vom König eine werthvolle Busennadel. — Die Fürther Gemeinde-Kollegien haben dem Medizinalrath Dr. Mair in Ansbach (früher Gerichtsarzt in Fürth) in Anerkennung seines dortigen Wirkens Dankadressen übersandt. — In München hielt am 8. Mai der Kanzleiverein eine Generalversammlung zur Berathung eines Statutenentwurfs. — In Trimberg (Unterfranken) wurde der Schuhmacher Halbig von Oberthulba bei einer Tanzmusik vom Sohne des dortigen Schmieds erstochen. — In der „Wildschwaige" bei Holzkirchen wurde am letzten Sonntage während der Kirchzeit der Oekonomiebesitzer Jos. Stadler menchlings erschossen und Geld und Geldeswerth in namhaften Beträgen aus dessen Hause entwendet.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Das landwirthschaftliche Bezirkscomité Nürnberg hat die Errichtung von landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen beschlossen.

Zur Verhütung der weiteren Ausbreitung der Rindviehseuche in Oberfranken sind nicht allein die betroffenen Orte mit einem militärischen Cordon umzogen, sondern ist auch die bayerisch-thüringische Grenze militärisch besetzt.

In einem Stalle zu Erlach (B.-A. Ochsenfurt), ist unter dem Rindvieh die Lungenseuche ausgebrochen.

Der Magistrat von Aschaffenburg ordnet den Thierarzt Seubert an die von der Viehseuche heimgesuchten bayerischen Orte zur Informirung ab. (Verdient Nachahmung.)

C. H. **München**, 9. Mai. Das k. Staatsministerium des Innern hat unter'm 8. d. eine Entschließung erlassen, wornach die von verschiedenen Seiten gestellten Anträge wegen der in Oestreich herrschenden Rinderpest die Einfuhr von Thieren und thierischen Rohstoffen aus diesem Lande zu verbieten und die Grenze durch Ziehung eines Militärkordons abzuschließen, als unthunlich erklärt werden. Die Nachtheile, welche ein Einfuhrverbot sowohl im Allgemeinen durch die Vertheuerung des Fleisches, als speciell für viele Fabriken und Gewerbe durch Entziehung der ihnen unentbehrlichen Rohstoffe entstehen würden, seien zu groß, als daß ihnen gegenüber der durch die Rinderpest zu befürchtende Schaden in Betracht kommen könne, wenn die Seuche immer rasch unterdrückt wird. Die militärische Besetzung der Grenze aber würde, abgesehen von der Frage ihrer Ausführbarkeit, der Staatskassa einen unabsehbaren Aufwand verursachen, und überdies durch die dermaligen thatsächlichen Verhältnisse nicht begründet sein, da die Rinderpest nur mehr in Ungarn und Galizien herrscht, in Niederöstreich nur noch zwei Gemeinden in Beobachtung sich befinden, sohin sämmtliche an Bayern unmittelbar angrenzende Provinzen Oestreichs seuchefrei sind.

* (Bayr. Diskonto- und Versicherungs-Anstalt in München.) Münchner Blätter laden zur Subskription von Aktien auf die hier gegründete „bayr. Diskonto- und Versicherungsanstalt" ein. Zweck der Anstalt ist: 1) Betrieb von Diskont-, Contocorrent-, Cessions-, Encaiss-, Lombard- und Depositen-Geschäften, Errichtung von Sparkassen und was sonst geeignet erscheint, den landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen zu dienen. 2) Betrieb von Versicherungs-Geschäften, namentlich Feuer- und Lebens-Versicherungen, Transport- und Spiegelglas-Versicherungen. Das Aktienkapital ist vorläufig auf 10 Millionen Gulden südd. Währung festgesetzt und soll in 20,000 Aktien à 500 fl. emittirt werden. Sobald die schon demnächst zu erwartende landesherrliche Genehmigung ertheilt und mindestens 2 Millionen Gulden des Aktienkapitals gezeichnet worden sind, wird nach erfolgter Konstituirung der Aktiengesellschaft der Geschäftsbetrieb eröffnet werden.

Emmerich, 6. Mai. Sicherem Vernehmen nach ist ganz kürzlich die Rinderpest in Groesbeek im holländischen, nahe der preußischen Grenze, aufs Neue ausgebrochen.

Vom sibirischen Telegraphen ist die ganze Amurlinie von Nikolajewsk bis zum Hafen Nowgorodskaja in der Possietbucht eröffnet worden. Auf der ganzen Linie befinden sich wegen der schwachen Bevölkerung und des Mangels an Wegen 84 Stationen; darunter 12 Telegraphen-, 17 Controle- und 19 Beaufsichtigungs-Stationen.

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Landshut vom 3. Mai	22	41	17	11	13	58	8	11
Schweinfurt vom 4. Mai	24	15	—	—	—	—	9	44
Weissenburg vom 4 Mai	24	21	19	44	14	59	9	34
Ansbach vom 4. Mai	25	—	21	48	19	28	9	16
Kitzach vom 4. Mai	22	53	18	10	15	24	8	47
Regensburg vom 6. Mai	23	29	18	37	15	54	9	38
Passau vom 7. Mai	—	—	16	5	—	—	7	47
Wertingen vom 7. Mai	—		—	—	11	12	8	30
Nürnberg vom 7. Mai	18	41	23	3	16	30	10	17

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Sealer.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 8. Mai. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 51½ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 38 G.; Bayer. 4½% Obl. ½jähr. — —, 4½% fl. 92 P., 4% 88¼ P., 4% Ablös.-Rente — —; Nordamerik. 1882 75½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 633 G., 5% Kreditakt. 149½ G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 88½ G., 4% Darmst. Bankaktien 193¼ P., 4% Ludwigsh.-Bexb. 142 G., 4½% Maxbahn 106½ P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 113¼ P.

(Anlehens-Loose.) Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54½ P.; Nass. 25 fl.-Loose 34¼ P.; 4% Bayer. Prämien-Loose 95½ G.; Bad. 35 fl.-Loose 52 G.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 139 P., dito 25 fl.-Loose — —; Ansbacher 7 fl.-Loose 11½ P.; Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 56¼ P., 100 fl.-Loose v. 1858 111¼ P., 500 fl. Loose von 1860 63¼ G., 100 fl.-Loose von 1864 66½ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100¼ B., Augsburg fl. 100 100 B., Berlin Thlr. 60 105 G., Bremen Thlr. 50 Ld. 97 G., Köln Thlr. 60 105 G., Hamburg M.-B. 100 88¼ G., Leipz. Thlr. 60 104¾ G., London Lst. 10 118¼ G., Paris Frs. 200 91¾ G.; Wien fl. 100 89¼ G. Disc. 3% G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 44—46 kr., preuß. fl. 9 57 58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 52 kr., Dukaten fl. 5 33—35 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 25 26 kr., Sovereigns fl. 11 46 50 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 43¼ ¾ kr., sächs. fl. — kr., dto. Kassenanw. fl. kr. —, Dollars in Gold fl. 2 27 bis 28 kr.

Nürnberg, 10. Mai. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupon 92½ —; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbj. Coup. 88¼ 88; 4proc. Grundr. Obl. 88¼ 88, 3½proc. Obl. —; Bankaktien 845 835; 4pr. Pfandbr. 88¼ 88; volleinbez. Ostbahnaktien 114 113; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien —; bayer. 4% Prämien-Loose 96¼ 95¾; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 11½ —. Goldkronen 16.8, Ducaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57, Pistolen 9.44, holl. 10 fl.-St. 9.51; 20 Frcs.-St. 9.25½, preuß. Cassascheine 1.45, östr. Banknoten pr. 100 fl. 1. W. 9½ —.

Anzeigen.

Margaretha Dengler,
Georg Stubenrauch,
Verlobte.

Fürth.

Nürnberger Handels-Adressbuch.

Indem ich auf die wiederholte Aufforderung des hiesigen Handelsvorstandes Bezug nehme, ersuche ich alle Geschäftsleute, das in meiner Buchhandlung aufliegende Manuscript des Nürnberger Handels-Adreßbuches einzusehen, um etwaige wünschenswerthe Aenderungen der betreffenden Firmen vor Beginn des Druckes vorzunehmen. Es werden die Adressen aller Handlungsfirmen, Fabrikanten, Ladengeschäfte und Provisionsträger mit Angabe der Hausnummer und Straße in das Adreßbuch unentgeldlich aufgenommen, außerdem enthält das Adreßbuch noch ein Verzeichniß, welches nach den Gattungen der Geschäfte geordnet ist, ferner die Handelsvorstände, die Beamten des Handelsappellgerichts, Handelsgerichts, der Bank, die Advokaten, Notare &c. Alle Agenten, Versicherungsgesellschaften, Commissionäre werden um Mittheilung ihrer genauen Adressen gebeten. Da das Bedürfniß nach einem guten, vollständigen Handels-Adreßbuch Nürnbergs sich allseitig geltend gemacht, so wurde das Unternehmen von königlichen und städtischen Behörden bereits in nachdrücklicher Weise unterstützt, es bleibt aber demungeachtet zu wünschen, daß auch von Seite des Publikums eine Revision der einzelnen Firmen vorgenommen wird, und daß namentlich die Hausnummern genau angegeben werden. Wie sehr eine derartige Revision im Interesse mancher Firma liegt, obgleich dieselbe den Registern der Behörden entnommen wurde, dafür sprechen die zahlreichen Correcturen, welche schon bisher von Seiten hiesiger Kaufleute beim Durchsehen des Manuskripts stattfanden.

Das Adreßbuch wird nicht nur in Nürnberg und Fürth, sondern auch bei der großen Bedeutung des Nürnberger Handels in anderen Handelsstädten durch den deutschen Buchhandel Verbreitung finden. Ich bitte daher, mich in meinem Bestreben, ein gutes, brauchbares Nürnberger Handels-Adreßbuch zu liefern, unterstützen zu wollen.

Sigmund Soldan's Buchhandlung im Museum.

Google

Eheliche Verbindung.
Carl Höppel,
Caroline Höppel,
geb. Sigmund.
Nürnberg, den 5. Mai 1867.

Todes-Anzeige.

Hiemit bringen wir allen lieben Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser guter, unvergeßlicher Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Konrad Schrengauer,
Maler,

gestern Abend 7 Uhr im Alter von 43 Jahren sanft entschlafen ist. Den Verblichenen Ihrem freundlichen Andenken empfehlend, bitten um stille Theilnahme

Nürnberg, den 8. Mai 1867.

die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Früh 8 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauerkunde.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief zu einem besseren Erwachen heute Vormittags 11 Uhr nach längerem schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Gattin, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Maria Christina Helena Emilie Adelheid Frenz,
Malers-Gattin,
geborne Schuhmann, Lehrerstochter

in einem Alter von 37 Jahren und 4 Monaten, nach einer 12jährigen, höchst glücklichen und zufriedenen Ehe. Wer ihre Biederkeit, ihren edlichen Sinn und ihr häusliches Wirken kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen. Diese Trauerkunde widmen theilnehmenden Verwandten und Freunden — und zwar nur auf diesem Wege — mit der Bitte um stille Theilnahme

Nürnberg, den 8. Mai 1867.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Für die vielen Beweise von Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders Johann Segitz statten wir hiemit unsern Verwandten, Freunden und Bekannten, vorzüglich seinem Prinzipal Herrn Tümmel, welche ihm noch die letzte Ehre am Grabe erwiesen, sowie seinen Herren Kollegen auch für die schöne Grabmusik, welche sie ihm bringen ließen, nebst den Herren Sängern für den erhebenden Grabgesang unsern Dank ab. Gott möge Sie lange vor solchen traurigen Fällen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Steinbühl den 7. Mai 1867.

Jobst und Margaretha Segitz nebst Sohn.

Danksagung.

Für die ehrenvolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, Privatier

Herrn Peter Paulus

sagen wir lieben Verwandten, Freunden und Bekannten den innigsten und herzlichsten Dank.

Nürnberg, den 8. Mai 1867.

Heinrich Keller, Regimentsquartiermeister,
im Namen der Hinterbliebenen.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie für die überaus zahlreiche Leichenbegleitung meines geliebten Mannes, des Hrn. Joh. Friedrich Volckert, Arbeiter in der Cramer-Klett'schen Fabrik, sage ich allen Verwandten, Freunden, Nachbarn, sowie den Herren Vorarbeitern und Arbeitern genannter Fabrik, wie auch den Mitgliedern des Apollovereins und den Mitgliedern der freien christlichen Gemeinde und ihren Sängern meinen innigsten tiefgefühltesten Dank. Besonders fühle ich mich verpflichtet Herrn Kaufmann Martini für die wahrhaft tiefempfundenen Worte, welche er am Grabe des Verblichenen sprach, innigst zu danken. Möge Sie Alle der gütige Gott recht lange vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren; ich aber werde nie vergessen, welch' lindernden Balsam Sie, durch Ihre Theilnahme in meinem großen Schmerze, mir gespendet haben.

Die trauernde Wittwe
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme, welche bei der Beerdigung meiner geliebten Frau,

Margarethe Otto,
geb. Bizthum,

von Seite verehrlicher Verwandten und Freunde mir bewiesen wurde, spreche ich in meinem und der Hinterbliebenen Namen meinen aufrichtigen Dank aus, und bitte für die Verblichene um ein liebevolles Gedenken, für mich und meine Kinder um Fortdauer gütigen Wohlwollens.

Steinbühl, den 9 Mai 1867.

Christian Otto, Feingoldschläger.

Dank.

Für die ehrenvolle Begleitung und Theilnahme bei dem Begräbnisse unseres innigst geliebten Bruders, Dr. Christoph Zink, sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Nürnberg, den 9. Mai 1867.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 12. Mai, botanische Excursion auf den Hansgörg. Versammlung Mittags 12 Uhr auf dem Ostbahnhof.
Der Vorstand.

Gostenhofer allgemeiner Kranken-Unterstützungsverein.

Sonntag, den 12. Mai, Nachmittags von 1 bis 3 Uhr, im Gasthause zur goldenen Sonne in Gostenhof: **Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.**
Der Vorstand.

WANDERER.

Samstag den 11. Mai Kränzchen im goldnen Schwan in Wöhrd. Anfang ½9 Uhr.
Der Vorstand.

Bürgschaft.

Sonntag den 12. d. Mts. Flügelkränzchen im Rohlederersgarten. Fremde haben Zutritt. Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Dritter Vortrag des Prof. Dr. L. Eckardt:
George Sand (Ein Frauenleben der Gegenwart).

Donnerstag, den 9. Mai, Abends präcis 8 Uhr im Saale zum goldenen Adler.

Abonnementkarten zu diesem und den zwei folgenden Vorträgen (**Kaulbach — Ulrich von Hutten**) zu 1 fl. 12 kr., und Einzelkarten zu 42 kr., sind in der **Ebner**'schen und **Korn**'schen Buchhandlung und Abends an der Kassa zu haben.

Extrazug zur Industrie-Ausstellung in Paris.

Bei der am 20. März d. Irs. abgehaltenen Vorbesprechung wurde der Beschluß gefaßt, daß, sobald die Kommission die nöthigen Erkundigungen eingezogen haben wird, eine größere Versammlung anberaumt werde. Diese Versammlung findet

Sonntag, den 12. d., Nachmittag 3 Uhr,

in den Lokalen des Industrie- und Kultur-Vereins statt, wozu die mit vollständig fertigen Vorlagen ausgerüstete Kommission alle sich Betheiligende, also auch Nichtmitglieder des Industrie- und Kultur-Vereins hiemit geziemend einladet.
Die Kommission.

Wohnungs-Anzeige.

Unterzeichneter wohnt Tetzelgasse S. 702 b.
Joh. Seidel, Pflasterermeister.

Wohnungsveränderungs-Anzeige.

Ich wohne nicht mehr Unterbergauer Platz L. Nr. 57, sondern Maxplatz S. Nr. 227, was ich meiner verehrlichen Kundschaft ergebenst anzeige mit der Bitte, ihr ferneres Wohlwollen mir auch dorthin zu übertragen.

Indem ich der alten Nachbarschaft für ihre Liebe und Freundschaft danke, empfehle ich mich der neuen zu freundlicher Aufnahme in ihre Mitte.

Achtungsvoll
Ernst Schmidt,
Graveur & Ciseleur.

Wohnungs-Veränderung.

Ich mache meiner geehrten Kundschaft die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung S. 416 verlassen und meine neue S. 425 Bergstraße bezogen habe. Achtungsvoll **Konrad Brodwolf,**
Schuhmachermeister.

Dr. W. Schmidt, prakt. Arzt, und Specialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten,
wohnt Kaiserstraße, Zeh'sche Buchhandlung, 1. Etage.
Sprechstunde 2—3 Uhr.

Ziehung am 15. Mai:
Ansbach-Gunzenhausener Loose fl. 12½.
Ziehung am 31. Mai:
Gewinne **fl. 250.000, fl. 200.000** rc.
Großherz. badische Loose ca. fl. 55.
K. K. Oesterr. 100 fl.-Loose,
do. do. 50 fl.-Loose.
billigst, Verloosungs-Pläne, portofrei
bei **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L 190.

Für Damen

ist das neueste und geschmackvollste in Jaquet, Beduinen, Rädern, in Seide und Wolle in großer Auswahl wieder angekommen, und werden zu den billigsten Preisen abgegeben Corsetten und Crinolinen ganz neue Façon ohne Naht empfiehlt zur gefälligen Ansicht.

Madlon Stahrer,
Museumsbrücke 519.

Armaturen

für die Herren Bürger bei der k. Landwehr werden zu dem billigsten Preise genau nach Vorschrift neugefertigt und schnellstens umgeändert von

Burggraf, Gürtlermeister,
Irrerstraße S. Nro. 317.

Ungarische Nachtigallen

sind zu verkaufen im Gasthause zum rothen Kreuz, Zimmer Nr. 38. Aufenthalt bis Samstag Abend.
Nußbaum.

Soeben neu erschienen und bei Madame Wagner nächst dem schönen Brunnen für 3 kr. zu haben:

Zur Lage Deutschlands.
Geharnischter Mahnruf zur Eintracht!
Gedicht in hochdeutscher Sprache von Victor.

Jakobssaal.

Heute Donnerstag Metzelsuppe.

Goldene Rose am Webersplatz.

Heute Donnerstag Metzelsuppe. Höflichst ladet ein **Gg. Ehrngruber.**

Erwiderung.

Die „Preußische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft" zu Berlin unterhält das Publikum in der heutigen Nummer dieses Blattes zum zweiten Male mit demselben Inserat, das bereits durch meine Antwort vom 4. ds. Mts. in Nr. 124 ds. Blattes eine Entgegnung gefunden. Es scheint, als ob die gedachte Anstalt eine neue Art Reclame erfunden, vermöge deren sie dem Publikum sich und ihre ehrenwerthe hiesige Vertretung kundgeben will, wenn Jemand das Bedürfniß haben sollte, bei ihr sein Leben zu versichern. Und so ist es denn nicht so ganz unmöglich, daß dasselbe Inserat noch öfters zu lesen sein wird. Ob der Zweck durch die perfidesten Mittel und unter Schändung eines alten, geachtet dastehenden Namens angestrebt wird — darauf kommt es der respectablen Gesellschaft weiter nicht an!! — — Das Publikum aber, das mich wohl länger und gründlicher kennt, als die erwähnte Anstalt mit der Unterschrift dreier preußischer Juristen, wird wissen, was es von jenem Inserat zu halten hat, wenn ich hiermit erkläre, daß Herr Prottengeier dahier Derjenige ist, der seine hohe Direction zur Veröffentlichung desselben veranlaßte. Wie dieser Mann in seiner Geschäftsverbindung mit mir, ausweislich meiner für Jedermann zur Einsicht bereit liegenden Teten, so oft Belege geliefert hat, daß er es mit einem Worte so genau nicht nehme, ist in dem wiederholten Inserat auch die Behauptung rein aus der Luft gegriffen, daß ich unter dem 4. März d. J. meiner Stellung zur genannten Gesellschaft „enthoben" sei. **Ich habe**, müde der unerquicklichen Verbindung mit P. und der von ihm vertretenen Anstalt, am 27. März d. J. mein Amt als Haupt-Agent **niedergelegt!** Bis dahin war ich auf Grund meines geschäftlichen Contractes vollberechtigt zur Empfangnahme der Gesellschaftsgelder innerhalb meines Geschäftbezirks und bin alt und ehrenhaft genug, um zu wissen, daß nach dieser Zeit die Erhebung von Geldern für die Gesellschaft ein strafbares Vergehen sein würde. Das Inserat der erwähnten Gesellschaft ist also nur ein Ausfluß unerhörter Frivolität, deren Verfolgung ich bereits einleitete und ich bin nebenher der Ueberzeugung, daß das Publikum noch Gelegenheit haben wird, sich sein Urtheil über die Handlungsweise des Herrn Prottengeier selbst zu bilden.

Nürnberg, den 8. Mai 1867.

Carl Otto Müller.

Damen-Unterröcke in bunt und weiß, glatt, gelegt und reich gestickt zu sehr billigen Preisen empfiehlt **Rudolph Weber,**
Museumsbrücke S. 813a.

Fenster-Rouleaur

im neuesten Genre und in allen Breiten mit passenden Zuthaten empfiehlt
A. Wahnschaffe.

Neubauer'sche Wirthschaft a. d. Fleischbrücke.
Morgen Freitag Metzelsuppe.

Schwarzer Adler, St. Johannis.
Morgen Freitag Metzelsuppe, wozu höflichst einladet **Joh. Georg Scharff.**

Weisse Taube.

Freitag, den 10. Mai, Großes Concert vom Orchester der Herren Fleißner. Anfang 7 Uhr. Entrée à 6 kr. Programm an der Kassa.
Steinhäußer.

Ein solides Mädchen, welches sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, sucht man 14 Tage nach dem Ziel in Dienst zu nehmen. S. 810 am Markt.

Ein solides, fleißiges Mädchen, kann das Kochen gründlich und unentgeldlich erlernen. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Eine Person in gesetzten Jahren, die in der Küche nicht unerfahren ist, sich auch den vorkommenden Hausarbeiten unterzieht, wünscht 14 Tage nach dem Ziel als Magd allein in einem ordentlichen Hause unterzukommen. Kleinweidenmühle Nr 77.

Ein Mädchen, welches schon mehrere Jahre bei honneten Familien bei Kindern war, sucht hier oder auswärts unterzukommen.

Ein verheiratheter Mann sucht eine Stelle als Ausläufer oder sonst eine Beschäftigung.

Eine ordentliche, gewandte Zuspringerin empfiehlt sich in allen Arbeiten. Brunnengäßchen S. 664.

Ein solides Mädchen wünscht bei einer kleinen Familie oder zu größeren Kindern unterzukommen. Breite Gasse Nro. 451.

Ein treues, fleißiges Mädchen von solidem Charakter wird in eine Restauration gesucht.

Ein solides Mädchen sucht einen Platz als Hausmagd oder auch als Kindsmagd. Näheres S. Nr 422 bei Pickle.

Eine kleine Familie sucht 14 Tage nach dem Ziel ein solides Mädchen.

Telegraphische Depesche.
(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

Paris, 8. Mai. Der „Abendmoniteur" berichtet: Frankreich adoptirt das Programm der europäischen Mächte, bezüglich der Neutralisirung Luxemburgs mit nachfolgender Räumung der Festung. Die Gesinnungen der Konferenzmächte lassen eine günstige Lösung der Frage hoffen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 129 des Fränkischen Kurier.

A. Nr. 6505.
M. Nr. 1664.

Ediktalladung

an

Herrn Johann Popp, Hafnergeselle aus Goldkronach.

Vom

Kgl. Bayr. Stadtgerichte Nürnberg

Leiner ./. Popp,
Vaterschaft und Alimente,
wird dem Beklagten, Hafnergeselle Johann Popp aus Goldkronach, bekannt gegeben:

1) Daß die Schuhmacherstochter Katharina Leiner aus Fürth und die Curatel des von ihr am 8. Januar 1866 außerehelich gebornen Kindes Namens Kunigunda Barbara Margaretha gegen ihn eine Klage wegen der verschiedenen Ansprüche, welche sie in Folge der Erzeugung dieses Kindes zu haben glauben, dahier gestellt hat.

2) Daß Termin zum Sühneversuch oder zur Verhandlung über diese Klagsache auf

Dinstag den 2. Juli 1867,
früh 11 Uhr, Zimmer Nr. 8,

dahier anberaumt ist, wozu hiemit jede Partei unter der Bedrohung geladen wird, daß den Ausbleibenden die Kosten des Termins zur Last zu fallen haben.

3) Daß Beklagter hiemit beauftragt wird, bis spätestens zu diesem Termine einen Bevollmächtigten zur Empfangnahme gerichtlicher Ausfertigungen dahier zu benennen, widrigenfalls letztere durch Anheftung an die hiesige Gerichtstafel für gehörig zugestellt erachtet werden würden.

Nürnberg, den 20. April 1867.

Der königliche Stadtrichter:
v. Harsdorf.

Gottsmann.

Consum-Verein.

Emmenthaler und Schweizer Käse in vorzüglicher Qualität empfiehlt

der Hauptlagerhalter.

Anzeige und Empfehlung.

Von heute ab befindet sich mein Geschäft nebst Wohnung breite Gasse L. 423 nächst dem weißen Thurm, empfehle sowohl meine vorräthigen Möbel, als die Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Artikel unter prompter und reeller Bedienung.

Jacob Hohe, Tapezier.

Wohnungs-Anzeige.

Von jetzt an wohne ich Ludwigsstraße Nr. 285 beim weißen Thurm.

Eingang in die Kanzlei vordere Ledersgasse Nr. 275b. Advokat **Drexel.**

Von heute an wohne ich in der Breitenstraße L. 561b im 2. St. **Johann Grundler,**
Damenkleidermacher.

Für Bauunternehmer

empfehle bei gegenwärtiger Bedarfszeit meine Solenhofener Pflasterungen, einfach und in Mosaik, Glasfabrik- und Farbreibsteine, Kegelbahn- und Malztenne-, Gähr- und Bierkellerplatten, sowie für die Herren Lithographen und Steindrucker meine Lithographiesteine von vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen.

Kostenvoranschläge und Frachtberechnungen nach allen Richtungen werden genau und kostenfrei angefertigt.

Heinr. Restler,
Dötschmannsplatz S. 954.

Künstliche Mineralwasser.

Selters-Wasser { die große Flasche 10 kr.,
Soda-Wasser { die kleine Flasche 7 kr.,
empfiehlt in stets frischer Füllung

Nürnberg. **Max Grübner**
am Spitalplatz.

Für Retourgabe der großen Flasche 6 kr., der kleinen Flasche 4 kr.

C. G. Hensel, Kürschner,
Laden: Tuchgasse, vis-à-vis dem Herrn Friseur Liedl, empfiehlt sich achtungsvoll zur Aufbewahrung der Pelzgegenstände.

Nähmaschinen

von allen Systemen reparirt

Karl Arzberger, Karlsstraße S. 101.

Berichtigung.

Diejenigen Personen, welche sich vorige Woche bei Mad. Haupeltshofer in der Karthäusergasse vergeblich um das an eine Wittwe unentgeltlich zu vergebende, das ganze Jahr hindurch gangbare Geschäft gemeldet haben, weil dieselbe noch nicht davon in Kenntniß gesetzt war, können sich nun direkt bei dem Eigenthümer melden. Unterwörthstraße Nr. 156, 1. St.

In einem Assekuranz-Geschäfte wird ein junger Mann gesucht, der eine schöne, korrekte Handschrift schreibt, und an Thätigkeit gewohnt ist. Offerten unter Adresse P. X. Nr. 2 durch die Exp. ds. Bls.

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach **Newyork** und **Québec** am 1. und 15. jeden Monats,
„ **Donna Francisca, Blumenau** und **Rio Grande do Sul** am
20. April, 10. Juni, 10. August, 10. Oktober.

Nähere Auskunft ertheilen unser Haupt-Agent für das Königreich Bayern, Herr C. A. Schmidt in Bayreuth, sowie die Unter-Agenten Herren Georg Stöckel in Fürth, Joseph Buchmann in Forchheim, Sigmund Süssheim in Cronach, S. Henschel in Dinkelsbühl, Friedrich Plochmann in Rothenburg, Heinrich Palligh in Schweinfurt, Heinr. Egloff in Hof und

Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg.

Reichenhaller Alpenkräuter-Saft in ½, ¼ Fl., Alpenkräuter-Magenbitter, 1/1 u. ½ Fl.

haben bereits einen bedeutenden Ruf erlangt und deren vortreffliche Wirkungen gegen Unregelmäßigkeiten des Unterleibes, Verdauungsstörungen, trägen Stoffwechsel, Appetitlosigkeit, Magendrücken sind bekannt, besonders empfehlen sich diese Präparate als bewährte blutreinigende und säfteverbessernde Mittel.

Reichenhaller Latschenkiefernpräparate.

Aeth. Latschenkiefernöl in 1/8, 1/16, 1/4 Flac. zum innerlichen und äußerlichen Gebrauche — gegen Asthma, Emphysem, gichtische und rheumatische Leiden; — **Latschenkiefernextract** zum Badgebrauche; bei Gicht und Rheumatismus.

Latschenkiefern-**Brustsyrup**, **Brustbonbons**, gegen Heiserkeit, Husten; **Latschenkiefern-Seifen, „transparente Glycerin", grüne Toiletten-, braune Extract-Seife, Zahnpasta.**

All' diese aus der den höchsten Pflanzenregionen angehörigen Latschenkiefer (pinus pumilio) bereiteten Präparate haben bedeutende Vorzüge vor den gewöhnlichen Fichtennadel- und Kiefernadel-Präparaten, deren Wirkungen diesen nur noch in erhöhterem Maßstabe eigen sind. Die äußerlichen Anwendungen concentriren sich besonders auf die Haut, deren Thätigkeit selbe ungemein beleben und daher bei gichtischen und rheumatischen, sowie auch bei Nervenleiden als Präservativ- wie auch als Heilmittel von vorzüglichem Erfolge begleitet sind. Jod-Bromseife aus dem Reichenhaller Mutterlaugenextract — bei Hautkrankheiten, Scropheln ꝛc.

Gebrauchsanweisungen liegen überall bei. **Zu beziehen durch die Post stets bei Gebrüder Mack in Reichenhall. — Apotheke, Kur- und Bade-Anstalt.**

Bad Krankenheil (Tölz) in Oberbayern.

Die doppelt kohlensauren Jodschwefelbrunnen von Krankenheil bei Tölz empfehlen sich wegen ihrer ebenso sichern als zugleich milden Wirkung vor andern Jodquellen selbst für die schwächlichsten Constitutionen vorzüglich bei: Scropheln und allen scrophulösen Krankheiten, Flechten, Kröpfen, Haut- u. Drüsenkrankheiten, Rheumatismen, Geschwüren, Tuberkeln, Steifigkeit der Gelenke, Leber- u. Milzanschwellungen, Verdauungsbeschwerden, Bleichsucht, weißem Fluß, Leiden der Schleimhäute u. Harnwerkzeuge, Sand u. Gries, Sterilität, Vergrößerung u. Verhärtung der Geschlechtsdrüsen, Hypertrophie u. Fibroid des Uterus, Tumoren, Geschwulst u. Verhärtung der Ovarien, Blutflüssen, insbesondere bei secundärer u. tertiärer Syphilis, Mercurialkrankheiten ꝛc. ꝛc., indem sie nach langjährigen Erfahrungen der angesehensten Aerzte Deutschlands in vielen Fällen, in denen der Gebrauch stärkerer Jodbrunnen erfolglos geblieben, nicht nur Besserung, sondern meistens noch vollständige Heilung bewirken.

Gegen 50 in den letzten Jahren erbaute Landhäuser, eine elegante, höchst geschmackvoll mit allem Comfort eingerichtete Villa, ein großes Kurhôtel mit Bädern und table d'hôte, das hübsch gelegene Zollhaus Hôtel werden zu bescheidenen Preisen an Kurgäste vermiethet; außerdem stehen in Tölz selbst hübsche Quartiere in Privathäusern und Gasthöfen zur Verfügung. Eine neue schöne Trinkhalle, wie der im vergangenen Jahre erbaute Kursaal werden am 15. Mai bei Beginn der Saison eröffnet. Die Saison dauert bis Ende September, doch kann im Kurhôtel nach Belieben fortgebadet werden. Für Douche und Dampfbäder ist ebenfalls Einrichtung getroffen.

Brunnenarzt ist Hr. Hofrath Dr. Höfler; seine bei Herder in Freiburg im B. über Krankenheil erschienene Brunnenschrift ist in den Buchhandlungen und in Tölz zu haben.

In 3 Stunden gelangt man von München nach Tölz.

Die Kuren können mit dem versendeten Wasser zur Trinkkur und mit Bädern von Krankenheiler-Quellsalz und Seife auch auswärts mit dem günstigsten Erfolge gemacht werden, doch ist der Gebrauch einer Kur an Ort und Stelle wegen der gesunden Gebirgsluft, veränderten Lebensweise ꝛc. stets vorzuziehen.

Bestellungen auf Wasser und Quellenprodukte sind an die Brunnenverwaltung Krankenheil in Tölz zu richten, solche sind aber auch zu beziehen durch:

J. A. S. Schöpff & J. Engelhardt jun. in **Nürnberg.**

Bureau International

für die Pariser Industrie-Ausstellung 1867.

Vertretung deutscher Handels-Interessen,
Renseignements, Wohnungsvermiethung,

25 Rue du Faubourg Poissonnière 25. Paris.

Das Bureau befaßt sich:

1) Mit dem **Arrangement** und der Aufstellung der zur Exposition bestimmten Gegenstände, Besorgung von **Preis-Couranten** und **Mustern aller Art, Ein- und Verkäufe**, Angabe von **Bezugsquellen**, Anknüpfung von **Geschäftsverbindungen**, Renseignements aller Art.

2) **Mit Wohnungsvermiethung.** Das Bureau gibt durch seine Agenten **unentgeltlich Wohnungsbillete** aus, und haben die Reisenden erst nach Anweisung des Zimmers an der Casse des Bureaus in Paris für Besorgung **Frs. 7. 50 Cent. = 2 Thaler** zu entrichten. — Auf Verlangen werden den Reisenden deutsch redende Führer besorgt, sowie in jeder Hinsicht für deren Bequemlichkeit gesorgt. — **Briefe** und **Pakete** können an das Bureau adressirt und ebenso **Correspondenzen** in der Fremdenabtheilung desselben abgefertigt werden. — Nähere Auskunft ertheilen die Agenten.

Der General-Agent

Franz Bittong Sohn in Mainz.

Agent für Nürnberg, Fürth und Erlangen:
Herr **Louis Durban** in **Nürnberg,** S. 996 Obstmarkt.

Gebildeten in Stadt und Land bietet sich (ohne Kapitalbedarf) ein sehr anständiges, bei einiger Bemühung im Anfange, für die Dauer fast müheloses und reichlich lohnendes Nebengeschäft, zugleich sichere (bis 60 Procent und mehr jährlich) Gewinn bringende Kapitalanlage. Auf frankirte Zuschriften sub Adr. **D. H. C. 50** poste restante Dresden mit Beischluss doppelten Briefportos (6 Sgr. = 21 kr.) in Postmarken nähere Mittheilung franco.

Grand Café Brasserie international,

195, rue de Grenelle Saint-Germain, 195,

in unmittelbarer Nähe der großen Weltausstellung (Marsfeld)

in Paris.

Elegantes deutsches Bierhaus, **möblirte Zimmer**, Garten und Billards; deutsche Küche, vortreffliche Weine, billige Bedienung.

August Goerger,
Eigenthümer.

Ein freundliches, gutes Mittelhaus ist mit 1000 fl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Damarlack fein weiß und wasserhell empfiehlt
Otto Felsenstein.
Marplatz S. Nr. 223.

Google

Nr. 1093.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Bayr. Stadtgerichte Nürnberg.

Mörsberger, Frist- und Nachlaßgesuch betr.

Der Bäckermeister Johann Mörsberger von hier hat auf Zusammenberufung seiner Gläubiger angetragen.

Zum Versuche eines gütlichen Uebereinkommens ist auf

Mittwoch den 29. Mai, Vorm. 9 Uhr, im Zimmer Nr. 6,

Termin anberaumt, und werden die sämmtlichen Gläubiger des rc. Mörsberger unter dem Rechtsnachtheile hiezu vorgeladen, daß die Nichterscheinenden als dem Beschlusse der Mehrheit zustimmend erachtet werden.

Nürnberg, den 2. Mai 1867.

Der königliche Stadtrichter:

v. Harsdorf.

Heyd.

(Zweite Zwangsversteigerung betrffd.)

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts dahier wird das Scheibenberger'sche Anwesen Plan-Nr. 296¹/₈. zu 0.17 Dezimalen, in der Steuergemeinde Gostenhof, Stadtgerichts- und Rentamtsbezirks Nürnberg gelegen, bestehend aus einem neu massiv erbauten zweistöckigen Wohnhaus mit Keller, 10 Zimmern, 9 Kammern, mehreren Gängen, Boden u. s. w., dann einem Hofhause mit Waschgelegenheit und einem Hofraum mit gemeinschaftlichem Pumpbrunnen. bezeichnet mit Nr. 303 (L/9 untere Kanalstraße) freieigen und auf 11,800 fl. geschätzt, dem zweitmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Zum Verkaufe dieses Anwesens ist Termin anberaumt auf

Freitag, den 31. Mai l. J., Vormittags 11 Uhr, auf der Amtsstube des Notars, S. Nr. 675 (Schildgasse),

mit dem Bemerken, daß das Verfahren sich nach §. 9 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 richtet, und der Zuschlag in diesem Termine ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 8. Mai 1867.

Der königliche Notar

Lindner.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Meine Wohnung befindet sich nun L. Nr. 1165, Nadlersgasse, und empfehle mich zugleich bei jetziger Jahreszeit meiner werthen Kundschaft, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum in allen vorkommenden Tüncher-, Maler- und Oelanstrich und zu allen in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung solider und billiger Arbeit.

P. Hasselbacher,
Tüncher und Zimmermaler.

Wohnung und Geschäft des Unterzeichneten befindet sich von heute ab breite Gasse L. Nr. 423, nächst dem weißen Thurm.

Heinrich Wolf, Pinselfabrikant.

Präparirtes Malz

zu Liebig's Suppe für Säuglinge, Ersatzmittel der Muttermilch, für in Folge von Verdauungsstörungen Leidende, schwächliche Personen und Reconvalescenten,

von Herrn Geheimrath **Frhrn. v. Liebig** selbst begutachtet,

die Schachtel mit 12 Loth, für 12 Portionen Suppe 21 kr., und offen das Pfund 48 kr., Apparate dazu 36 kr.

Von diesem ausgezeichneten Nahrungsmittel, welches die beste und bequemste Ernährung für Säuglinge bietet, hat für Nürnberg und dessen Umgegend Herr Apotheker **Rosenhauer** das Haupt-Depot übernommen, und bitte, gefällige Aufträge an ihn zu richten.

München, Türkenstraße 5/0.

Otto Pachmayr.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich den verehrlichen Gemeinden, Kirchenverwaltungen und HH. Fabrikbesitzern anzuzeigen, daß bei ihm alle Arten von Thurm-, Haus- und Fabrikläutuhren nach neuester Konstruktion prompt und billigst geliefert, bei Bestellung, Verträge mit erwünschter Garantie und Bedingnisse angenommen werden.

Gefälligen Aufträgen entgegen sehend, zeichnet

Peter Hohlweg, Großuhrmacher und Mechaniker in Fürth.

Grosses Lager

der neuesten deutschen, französischen und eigenes Fabrikat

Tapeten & Bordüren

empfiehlt zu den billigsten Preisen; **Tapeten**, 2 Druckende, von 8 kr. an

C. Leuzinger, Schütt 607.

Grübel's Gedichte in einem gewählten Auszuge, à **Exemplar 18 kr.**, sind stets noch zu haben bei **Lorenz Kraußer**, Antiquar, Spitalplatz S. Nr. 1171.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Mai 1867	54,260,000 Thlr.
Effectiver Fonds am 1. Mai 1867	14,120,000 „
Jahreseinnahme 1866	2,468,107 „
Dividende der Versicherten im Jahre 1867	36 Proc.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds ebenso nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten mögliche Billigkeit der Versicherungskosten.

Versicherungen werden vermittelt durch

Lödel & Merkel, Carl Bernhold, Wilh. Wirth, Lammsgasse S. 329 – in Nürnberg.
Fedor Pohl in Amberg.
Friedr. Peter Schmidt in Erlangen.
J. A. Gebhardt in Fürth.
Lehrer G. Andreä in Heidenheim i. B.
Agent Osterchrist in Hersbruck.
Adolph Walz in Hof.
Wilhelm Stenk in Pegnitz.
A. K. Schwarz in Schwabach.
Johann Huber in Sulzbach.
Cantor Schilffarth in Wassertrüdingen.
G. F. Krauß in Wunsiedel.

Wildbad bei Hassfurt a. M.

Eröffnung am 15. Mai.

Die Quellen des **Wildbades** sind **schwefelwasserstoffig, erdig salinische Eisenwasser mit Zugabe von Sauerstoffgas.**

Die genaueste chemische Untersuchung, sowie die Kur-Resultate haben bewiesen, daß sämmtliche Eisenwasser, mit Einschluß der **Mineral-Moor-Erde** in und außer Deutschland, sich keiner so eigenthümlichen und doch wieder einer so harmonischen Zusammenstellung erfreuen, als wie gerade die vom **Wildbade** bei **Haßfurt.**

Nähere Beschreibung über deren Wirkungen in den verschiedenen Krankheitsfällen ist zu haben in der Verlagsbuchhandlung von **Hepple** in **Bamberg**, sowie in allen Buchhandlungen.

Die Badverwaltung.

Für Raucher

empfehle mein großes Lager in importirten, abgelagerten

Bremer Cigarren,

und sind folgende Sorten besonders empfehlenswerth und preiswürdig:

Manilla	mille	fl. 55.
Regalia Primera	„	fl. 50.
Rosa de Habannah	„	fl. 48.
Cuba, El Sol	„	fl. 45.
Uppmann I^a	„	fl. 42.
Cabannos, leicht	„	fl. 36.
La Palomma, ffein	„	fl. 32.
La Delicia Londres	„	fl. 30.

Probesendungen von 250 Stück, oder von je 25 Stück der div. 8 Sorten stehen gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrags zu Diensten.

David Dorner, München.

Handlungslehrlinge

sowohl Anfänger als schon Vorgerückte können bei dem Unterzeichneten gegen ein monatliches Honorar von 1 fl. 12 kr. Antheil an dem französischen Unterricht nehmen.

Besondere Lehrkurse

für talentvolle Schüler der Volksschulen Mittwoch und Samstag Nachmittag. Honorar monatlich nur 36 kr.

Brettinger, Sprachlehrer, Unterwörthstraße Nr. 156.

Bei **Otto Wigand** in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die ungarische Landwirthschaft.

Volkswirthschaftlicher Bericht an das königl. bayerische Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten.

Von

Dr. **Heinrich Ditz.**

gr 8. 1867. Preis 2 Thlr. 15 Ngr.

Stadt Landau.

Sehr gutes Hersbrucker Lagerbier, wozu höflichst einladet

J. Th. Nützel.

Wein-Versteigerung.

Montag, den 13. Mai, Früh 9 Uhr, versteigert der Unterzeichnete seine rein gehaltenen Weine im Gasthof zum Fränkischen Hof dahier:

Faß Nro. 2	15	Eimer	66er	Most,
„ „ 7	30	„	62er	„
„ „ 11	30	„	63er	„
„ „ 12	25	„	63er	„
„ „ 16	7	„	63er	„

im zweiten Keller,

Faß Nro. 16	36	Eimer	61er u. 58er,	
„ „ 17	36	„	59er	Traminer,
„ „ 18	33	„	59er.	

Die Weine sind sämmtlich hell und klar und sofort zum Versandt geeignet.

Die Bedingungen werden beim Striche bekannt gemacht.

Zum Besuche der Versteigerung ladet ergebenst ein

Kitzingen, den 6. Mai 1867.

Fr. Haßler.

Ein Sekretär, 1 Bett mit Bettstatt, 1 kupferner Schwankkessel und noch verschiedene Hausgeräthschaften sind zu verkaufen.

---

9 Stück junge Leghühner sind billig zu verkaufen.

Eine im besten Betriebe stehende Garküchen-Wirthschaft, welche sich sehr gut verinteressirt, ist wegen Familien-Verhältnissen zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Näheres unter Chiffre A. Z. Nr. 1000.

Ein bequemer und gut erhaltener Reisewagen ist zu verkaufen. Näheres L. Nr. 392 in der Karolinenstraße.

Alte Pflästerlein werden zu kaufen gesucht Nr. 75 Tafelfeld.

Circa hundert Stück Bretter, ganz ausgetrocknet, 1¹/₄ Zoll stark, 19—20 Schuh lang, sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Nähmaschine, für Schneider oder Schuhmacher, ist billig zu verkaufen. Marienvorstadt, Löwengrube 3. St.

Eine noch sehr gut erhaltene **Siegelwappensammlung**, circ. 1100 Stück, ist billig zu verkaufen.

Eine Firmentafel ist zu verkaufen. Obere Turnstraße 7 parterre.

(Gesuch.) Für ein Geschäft wird ein anständiges Mädchen im Alter von 18—19 Jahren, protestantischer Religion, gesucht, welches die Magazin-Arbeiten, den Laden und mitunter häusliche Angelegenheiten zu besorgen hat. Der Eintritt wäre binnen 14 Tagen erwünscht. Näheres bei der Exp. ds. Bls.

Für Lebensversicherungs-Branche werden Unteragenten gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein Frauenzimmer, das im Kleidermachen bewandert ist, findet Beschäftigung.

Eine zuverlässige Person sucht Beschäftigung zu Hause. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine gesunde Stillamme sucht sogleich eine Stelle. Näheres äußere Laufergasse Nr. 1330.

Ein Frauenzimmer, welches in allen weiblichen Handarbeiten gut bewandert ist, sucht in oder außer dem Hause Beschäftigung. Näheres Kühnertsgasse Nr. 704.

Eine große Wohnung ist mit oder ohne Stallung zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Bett ist zu vermiethen. Nach Wunsch mit zwei Betten.

Ein möblirtes heizbares Zimmer ist bis zum 1. Juni zu vermiethen. Karolinenstraße L. Nr. 390, 2. Stock.

L. Nr. 27 Frauenthorstraße ist ein Logis bis Lorenzi zu vermiethen.

Zu vermiethen.

In der Marien-Vorstadt ist eine Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Garderobe und anderen Bequemlichkeiten, um Ziel Lorenzi oder Allerheiligen zu vermiethen.

Näheres durch die Exp. ds. Bls.

An einen soliden Herrn ist ein Zimmer zu vermiethen. Gostenhof am Steinbühlerweg, Nr. 74.

Eine Parterre-Wohnung mit 1 oder 2 Zimmern und Kammer wird sogleich zu miethen gesucht, am liebsten in der Nähe vom Frauenthor. Nr. 186 Leonhardsstraße, Gostenhof, 1. Stock.

Man sucht für einen soliden einzelnen Herrn (Privatier) bis 1. Juli ein Logis, bestehend aus 2 unmöblirten Zimmern mit Bedienung in einem soliden Hause und frequenter Lage und erbittet sich Anträge unter Angabe des Preises unter A. B. 6040 durch die Exp. d. Bl.

Eine freundliche Wohnung, 2 große Zimmer, Küche, Bodenkammer ist sogleich oder nächstes Ziel zu vermiethen. S. 680 Schildgasse.

In sehr schöner Lage ist die 4. Etage an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Eine sehr heitere Wohnung von 2 heizbaren Zimmern, 1 Alkov und Nebenzimmer nebst Küche, Vorplatz, Waschgelegenheit und allen übrigen Bequemlichkeiten ist bis Ziel Laurenzi zu vermiethen.

Ein sehr freundliches und hübsch möblirtes Zimmer mit Schlafzimmer ist zu vermiethen. Maxbrücke L. Nr. 1575.

Zimmer-Gesuch.

Ein einzelner Herr sucht bis 1. Juli 2 Zimmer (ohne Möbel, mit Bedienung) in einem soliden Hause. Schriftliche Anträge mit N. H. Nr. 407 bezeichnet übernimmt die Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Zu Folge gerichtlichen Auftrages versteigere ich am

Freitag, den 21. Juni l. J.,

Vormittags 11 Uhr

auf meiner Amtskanzlei L. Nr. 1452 dahier das Haus 59 in Schweinau, bestehend aus Pl.-Nr 72²/₃ 11 Dez. Wohnhaus und Hofraum mit einer mit Hs.-Nr. 59 b in Schweinau gemeinschaftlichen Einfuhr und einem mit Hs.-Nr. 58 und 59 b daselbst gemeinschaftlichen Brunnen, belastet zum Staat mit 3 fl. 36 kr. Gefällbodenzins aus 90 fl. Kapital und 2 fl. 24 kr. Handlohnsbodenzins aus 60 fl. Kapital, ferner zur Landalmosenstiftung dahier mit 22 kr. Gefällbodenzins aus 9 fl. 10 kr. Kapital. Das Haus, welches von gemischter Bauart und einstöckig ist, befindet sich im mittelmäßigen Bauzustand.

Zu dieser Versteigerung lade ich Kaufslustige mit dem Bemerken vor, daß der Zuschlag nur erfolgt, wenn die Taxe mit 3600 fl. erreicht ist, und daß sich unbekannte Steigerer über ihre Solvenz auszuweisen haben, falls sie zum Steigern zugelassen werden wollen. — Die auf das Haus Bezug habenden Grundpapiere liegen in meinem Amtszimmer zur Einsicht bereit.

Nürnberg, den 12. April 1867.

Der kgl. Notar

Beck.

Waldfreunde!

Kommenden Sonntag, den 12. Mai, feiern die Waldmänner von Fürth auf der alten Veste ein großes Maifest. Hiezu sind die Mitglieder unseres Vereins freundlichst eingeladen, sich recht zahlreich dabei zu betheiligen. Die Abfahrt ist punkt 1 Uhr und hat sich jedes theilnehmende Mitglied mit seinem Vereinszeichen zu versehen. Der Vorstand.

Dank.

Da ich das 24 Jahre innegehabte Wirthschafts-Anwesen Hummelstein käuflich an die Herren Gebrüder Liebermann abgetreten, so fühle ich mich verpflichtet, dem verehrlichen Gesammt-Publikum Nürnbergs und Umgegend für den zahlreichen Besuch und gütige Nachsicht, welche mir in dieser Zeit zu Theil wurden, meinen höflichen Dank abzustatten, mit der Bitte, solches auch auf die Herren Nachfolger zu übertragen. **Johann Fahner.**

Soda. crystallisirte das Pfund 5 kr. per Ctr. 7 fl. —
Soda. caustische od. scharfe das Pfund 10 kr per Ctr. 14 fl.
offerirt **Max Gräbner,**
Nürnberg. am Spitalplatz.

Für Gartenbesitzer.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit erlaube ich mir zur **Ausschmückung** von Gärten, Blumenbeeten, sowie zum Dekoriren von Balkons, Verandas, Blumentischen meine Collektionen von Fuchsien, Petunien, Verbenen, Lantanen, Heliotrop, Pelargonium, scarlet Pelargonium, mit grünen und farbigen Blättern, zu den billigsten Preisen, sowie Sommergewächse in 20—25 Sort. per 100 zu 30—36 kr. bestens zu empfehlen.

Aufträge nach außen werden sorgfältig effektuirt.

Theodor Emmel,
Kunst- und Handelsgärtner, Bucherstraße 138.

Alle Sorten Staatspapiere

und **Anlehens-Loose,**
Pfandbriefe, Eisenbahn-Aktien, Coupons, Wechsel, Banknoten, Geldsorten etc. werden coursmäßig ein- und verkauft im Bank- und Wechselgeschäfte von
Gebrüder Schmitt in Nürnberg, Adlerstraße L. Nr. 190.

Für Brauereibesitzer.

Malzdörren von Blech mit 12, 18, 21 Löchern, à bayer. Quadrat-Zoll 12theilig Maß, **Hopfenseiher, Senkböden, Kühlschiffe, Malzweiken, Wasser-Reservoirs** billigst und prompt geliefert
Ernst Meck.
Nürnberg. Gostenhof Nr. 133.

Versendung der

Karlsbader

natürlichen Mineralwasser.

Die nicht selten an das Wunderbare grenzende Heilkraft des Mineralwassers von Karlsbad ist zu bekannt, als daß es noch nöthig wäre, selbes anzupreisen. Es ist dies eine durch die Erfahrung mehrerer Jahrhunderte erwiesene Thatsache. Bei welchen Krankheitsfällen dieses anzuwenden, oder wo nach ärztlichem Ausdruck „**Karlsbad angezeigt sei**" wurde in einer eigenen Broschüre, von Herrn Dr. Mannl verfaßt, bündig dargethan. Dieselbe steht Jedem auf Verlangen **gratis** und **franco** zur Verfügung. Versendbar sind alle Quellen von Karlsbad, jedoch werden der Mühlbrunn, Schloßbrunn und Sprudel in ganzen und halben Flaschen am stärksten versendet. Alle Bestellungen auf **Mineralwasser, Sprudelsalz, Sprudelseife** werden pünktlichst effectuirt durch die Depots in jeder größeren Stadt und direkt durch die **Brunnen-Versendungs-Direktion Heinrich Mattoni** in Karlsbad (Böhmen).

Französischer Cristall-Leim

zur direkten Anwendung **Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster** ꝛc. auf kaltem Wege schnell und dauerhaft zu kitten. Für **Papier, Pappe, Holz** ꝛc. ebenfalls sehr zweckdienlich empfiehlt
per Flacons à 9 u. 18 Kreuzer
J. Herrmannsdörfer,
Winklerstraße S. 74.

Von

echt englischem Portland- und Roman-Cement

befindet sich das Lager fortwährend bei Unterzeichnetem, und werden alle Arbeiten mit diesem echten **Portland-** und **Roman-Cement**, wenn sie nach Vorschrift, die gratis abgegeben werden, auf viele Jahre garantirt.

Ferner offerirt vorzüglichen **hydraulischen Kalk** à 2 fl. per bayr. Centner, bei Partien noch billiger, und sieht vielen Aufträgen entgegen **S. Ludwig Krauß,**
Tetzelgasse S. Nr. 577 in Nürnberg.

Wichtige

Anzeige für Bruchleidende.

Wer die vortreffliche Kurmethode des berühmten Schweizer Brucharztes Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell, kennen lernen will, kann sich bei der Exped. dieses Blattes ein Schriftchen mit Belehrung und vielen **100** Zeugnissen in Empfang nehmen.

Nussöl,

das Glas zu 12 und 24 kr.,
verhindert nicht nur das Grauwerden und Ausgehen der Haare, sondern macht dieselben auch dunkel, empfiehlt
Wunderlich's Parfümerie-Fabrik.

Die Strohhut-Fabrik von J. W. Leyboldt

empfiehlt ihr
reichhaltiges Lager in allen Sorten Herren- und Damenhüten,
sowie ihre
Bleich- und Appretur-Anstalt.
Laden: Kaiserstraße Nr. 186.
Fabriklokal: Tucherstraße Nr. 1159.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife,

das Stück 12 kr.
heilt aufgesprungene und rauhe Haut, Hautjucken, Röthe des Gesichts, sowie überhaupt viele Hautkrankheiten, und macht die Haut des Gesichts und der Hände sammtartig und weich.
Wunderlich's Parfümeriefabrik.

Zu allen Buchhandlungen ist zu 36 kr. zu haben:

Das Buch der Liebe

oder **das Geschlechtsleben in seinem ganzen Umfange. (Ueber Liebe und Anmuth, Schönheit und häusliches Glück; über physische Liebe, Naturzweck, Sittlichkeit und Leitung des Geschlechtsgenusses; über das Band der Ehe, Empfängniß und Schwangerschaft; über Unvermögen, Unfruchtbarkeit, Krankheiten u. s. w.**
Von Dr. **Eduard Raimund.**

Durch **Wilh. Schmid** in Nürnberg und **J. L. Schmid's** Buchhandlung in Fürth ist zu beziehen:

Anzeige und Empfehlung.

Café Tullnau.

Eröffnung der Sommer-Saison.

Samstag den 11. Mai beginnen die regelmäßigen Concerte der Fleißner'schen Capelle, welche alle Sonn- und Feiertage, sowie alle Samstage, welcher ausschließlich als Gesellschaftstag bestimmt ist, ihre Produktionen mit vollständigem Orchester abhalten, welche auch bei ungünstiger Witterung stattfinden, da sämmtliche Lokalitäten hinreichend Schutz bieten. — Durch die Erweiterung und Verschönerung des Parks, sowie durch Gondelfahrten, Carousel ist hinreichend geselliges Vergnügen geboten und ladet ein verehrliches Gesammt-Publikum, Vereine, Gesellschaften mit dem Bemerken zu recht zahlreichem Besuch hiemit ergebenst ein, daß für Speisen und Getränke, namentlich guten Kaffee mit Backwerk, ausgezeichnetes Bier und rein gehaltene Weine, verschiedene Mineralwasser mit Fruchtsaft bestens gesorgt ist. Hochachtungsvoll

J. Martin.

Ein nicht zu großes Kinderwägelchen wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein dressirter Fanghund, womöglich Neufoundländer, wird zu kaufen gesucht.

Ein Pfauhahn nebst Henne werden billig verkauft.

Am Obstmarkt ist ein Haus zu verkaufen.

Eine Hopfenpresse

von guter und starker Construction ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Eine fast noch neue Ladenthüre nebst Auslage ist S. Nr. 98 1. Stock Karlsstraße sofort zu verkaufen.

Ein noch gut erhaltener feuerfester Geldschrank wird zu kaufen gesucht. Näheres S. 98 Karlsstraße, 1. Stock.

3000 bis 4000 fl. werden auf ein Haus zur ersten Stelle gesucht.

Kapitals-Offerte.

4—5000 fl. sind zur ersten, sicheren Hypothek sofort zu verleihen durch
J. S. Ihle, Commissionär.

Ein ordentliches Mädchen, das in der Küche erfahren ist und sich der Hausarbeit mit unterzieht, wird in Dienst zu nehmen gesucht. S. 1434.

Zum Sattler- und Tapezier-Geschäfte wird ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht.

Ein solides Frauenzimmer von auswärts, welches in einem Spezerei- und Conditoreigeschäfte bewandert ist, wünscht in gleicher Eigenschaft unterzukommen. Näheres am weißen Thurm L. 418.

Zum Absatze eines sehr gangbaren Artikels werden solide Provisionsreisende und Agenten gegen gute Provision gesucht. Näheres unter L. S. in der Exp. d. Bl.

Für ein hiesiges Schnittwaaren-Geschäft wird ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein Maschinenschlosser-Monteur sucht eine Stelle in gleicher Eigenschaft oder als Werkmeister. Gefällige Offerten in der Exp. d. Bl. unter A. D. zu hinterlegen.

Ein junger Mann sucht als Bildhauer eine Stelle, welcher ferner im Modelliren, Holz, Stein ꝛc. bewandert ist.

In einer Apotheke wird ein gebildeter, junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht; auch wird ein Pharmaceut auf 4 bis 6 Wochen zur Aushilfe gesucht. Näheres in der Exp d. Bl.

Eine reinliche, ordentliche Köchin wird 14 Tage nach dem Ziele in Dienst zu nehmen gesucht. L. 1395 Spittlerthorstraße.

Eine Köchin, welche sich aller Hausarbeit unterzieht, wird sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel in Dienst zu nehmen gesucht.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, 1 Kammer, Holzlage, ist am Ziel Lorenzi an eine stille Familie zu vermiethen in der Irrerstraße Nr. 324 b.

Eine sehr freundliche Wohnung nahe am Markt, Sommerseite, 1. Stock, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern (Chorzimmer), dabei 2 Kammern, Küche, Boden, Waschgelegenheit, weiches Wasser und Keller, ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Preis fl. 200.

Vor dem Spittlerthore ist eine sehr schöne Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, Garderobe, Kammer, Küche ꝛc., mit prachtvoller Fernsicht, sogleich oder bis Laurenzi zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Stallung dazu gegeben werden.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Waizenstraße 1507.

Ein Logis, Hochparterre, an der Prateranlage, ist von Laurenzi an zu vermiethen. Näheres Nr. 22 St. Johannis.

S. 74 ist die 2. Etage bis Allerheiligen zu vermiethen, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, Garderobe, Speise, Magdkammer, Küche, Keller und Boden, sowie sonstigen Bequemlichkeiten.

Eine Erkerwohnung, enthaltend 2 heizbare Zimmer, 4 Kammern, ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näheres Kleinweidemühle Nr. 71.

Ein Laden,

ganz trocken und in frequenter Geschäftslage Lorenzer Seite, wird sofort oder bis Ziel Lorenzi zu miethen gesucht. Näheres L. 1038, Jakobsstraße.

Wohnungs-Gesuch.

7 à 8 Piècen, darunter 4 heizbare, werden für sofort oder nächstes Ziel in der Marienvorstadt oder in deren Nähe von einer stillen Familie gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Brunnengasse L. Nr. 394 ist ein freundliches möblirtes Parterre-Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Nürnberg-Fürther Sommertheater

(Haltstelle Muggenhof).

Freitag den 10. Mai: Gastspiel des Komikers Herrn A. Hirsch. **Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: **Die Rekrutirung in Krähwinkel,** Burleske mit Gesang in 3 Akt.

Tapeten, Bordüren, Rouleaux &c.
in den neuesten Dessins und reichster Auswahl zum Fabrikpreise bei
Ernst Wolff, Weinmarkt S. 96.

Spiegel-Verkauf.

Um mit meinen vorräthigen Spiegeln zu räumen, fahre fort, zu billigen Preisen abzugeben.
Mich. Dietz, Spiegelfabrikant,
Café Noris, Aufgang Findelgasse.

Dachlatten in schönster Qualität per Stück 6 kr., **Spalierlatten** 6 Fuß hoch per Stange 2½ kr., **Stucaturlatten** per 1000 Stück 35 fl. — sind zu haben Gärten bei Wöhrd 247.

In der Gypsmühle zu Habermühle ist fortwährend **Gyps** zu den billigsten Preisen vorräthig und wird solcher dortselbst fortwährend gemahlen.
Das Rothgerbergewerbe.

Ich habe eine Sendung
Varinas-Canaster
in Rollen erhalten, welchen ich zu geneigter Abnahme empfehle.
J. J. Rupprecht sel. Sohn
am Frauenthor.

Die Dachpappen-Fabrik von
Peter Beck
in Nürnberg und München
am Gaswerk, Glücksstraße 5,
empfiehlt hiemit ihre neu verbesserten feuersicheren

Stein-Dach-Pappen

zum Eindecken von Fabrik- und Oekonomie-Gebäuden
den bayer. Quadratfuß zu 2½ und 2 kr.,
fix und fertig eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

☞ Die Dachpappe ist bei solidem Fabrikate und richtiger Eindeckung das leichteste, dichteste und billigste Dachmaterial, deshalb namentlich ein vortheilhafter Ersatz für die so feuergefährlichen Schindel- und Strohdächer. Bei den in neuester Zeit so häufig sich wiederholenden Brandunglücken, die sich nur in Folge der bestehenden Schindel- und Strohdächer so schrecklich rasch ausbreiten und mitunter ganze Ortschaften in Asche legen, wird die Anwendung der Dachpappe namentlich **der Landbevölkerung** empfohlen, und hiezu bemerkt, daß alle Assekuranzgesellschaften Dächer, aus Beck'scher Dachpappe hergestellt, den Ziegeldächern gleich behandeln und in die erste Klasse aufnehmen, wodurch beträchtlich an der alljährlichen Prämie erspart wird. Dächer, aus guter Dachpappe eingedeckt, erfüllen alle Ansprüche und gewinnen eine große Dauerhaftigkeit; Klagen über schlechte Pappdächer können nur da entstehen, wo man entweder schlechtes Material verwendet oder durch unkundige Leute eingedeckt hat. Die Beck'sche Fabrik gibt daher nur tadelloses Fabrikat ab und übernimmt in ganz Bayern zu obigen Preisen complete Eindeckungen, die sie durch ihre eigenen Arbeiter unter Garantie herstellen läßt.

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche mit ihren vollständigen Papieren versehen, und ungediente, die mittelst hoher Loose frei geworden sind, gute, von den königl. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse besitzen, und im königl. bayerischen Heere einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können sich Untergeschäftsleute bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, im Januar 1867.

A. Wetzler,
Ersatzmannsteller.

Für Damen.

Gebleichte und ungebleichte Baumwoll-Strickgarne in verschiedenen Qualitäten und farbige Strickbaumwolle in mehr als
50 Farbestellungen
empfiehlt **Otto Friederich,**
in der Rathhausgasse.

Pariser weißer flüssiger Leim

des **General-Depots**
von **Carl Hohle** in Kaiserslautern.

Dieser geruchlose Leim wird kalt angewendet; er ersetzt vollkommen den Kleister, den Leim und den Mundleim. Man gebraucht denselben, um Papier, Pappendeckel, Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Leder, Kork u. s. w. zu leimen. Derselbe sollte daher bei keinem Handwerksmanne, auf keinem Bureau und in keiner Haushaltung fehlen. Für den Erfolg wird garantirt. Preis per Flacon 8, 12, 20 kr.

Allein ächt zu haben beim General-Depot und in dessen Filial-Niederlage bei Herrn
Max Gräbner in Nürnberg
am Spitalplatz.

Impf-Lymphe,

direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. **Pissin**, prakt. Arzt.

Für Damen

empfehle das Neueste und Geschmackvollste in **Jaquets-Paletot, Beduinen, Räder** und dgl., sowie auch **Mädchen-Jaquet** zu besonders billigen Preisen. Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvollst **Marie Klein.**

Für Zahnleidende.

Die Zahnarzt Steyrer'schen Zahnpräparate, als Zahntinctur, Zahnpulver und Zahnplomben, sind immer ächt zu haben in Nürnberg im Spielwaarenlager von **Carl Legrr** a. d. Fleischbrücke.
Fr. Planck in Hersbruck.

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren:
Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Gummistrümpfe, Klistierspritzen, Suspensorien, Respiratoren in Silber- und Goldgeflecht. **Ph. Neußner.**
Fleischbrücke.

B. Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße, Hs.-Nr. 46 c.

Georg Kämpf, Schreinermeister,
S. 542, nächst der Tümmel'schen Buchdruckerei,
empfiehlt stets vorräthige, gut gearbeitete Möbel zu billigen Preisen.

Th. Lammers

empfiehlt in Ladungen von zweihundert Ctr. böhm. **Pechstückkohlen** und **Coaks.**

Comptoir: Albrecht Dürerstraße 393, Lager am Ostbahnhof.

Wir erlauben uns, bei herannahender **Heuernte** die Herren Oekonomen und Wiesenbesitzer unter Berufung an die vorjährigen günstigen Proben auf die
Grasmähmaschinen,
Heuwender,
Pferderechen
aufmerksam zu machen und zu deren gemeinschaftlicher Anschaffung die Bildung von Genossenschaften zu empfehlen.

Wir sind mit Vergnügen bereit, auf gefällige Anfragen mit Näherem zu dienen und die Rentabilität derartiger Genossenschaften nachzuweisen.

Da zur Zeit der Ernte selbst von genannten Maschinen die Vorräthe häufig vergriffen sind, können wir nur empfehlen, uns gefällige Aufträge baldmöglichst zukommen zu lassen.

Permanente Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.

Höchst wichtig für größere lithographische Anstalten oder Maschinenbauer.

Ein von der königl. bayerischen Regierung auf 2 Jahre ausgestelltes Patent für eine neu erfundene Maschine, welche alle bisher von Andern nicht erfüllten Ansprüche durchaus befriedigt, und bei einfachem Handbetrieb mindestens 15 Arbeitskräfte ersetzt, ist wegen Mangel an größerem Kapital zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre A. K. **Eichstädt** (Bayern) poste restante erbeten.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½ kr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Von meinem längst als unübertrefflich anerkannten
ächt englischen
Portland-Cement
gehen bis zum Schluß der Bausaison **jede Woche** von England Sendungen nach meinen Niederlagen in **Rotterdam, Düsseldorf, Köln** und **Mannheim** ab. — Preise sehr mäßig, für Wiederverkäufer mit Rabatt. **Ernst Leybold** in Köln.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2—14 Jahren empfiehlt in **größter Auswahl** **A. Hufeneder,**
am Eingange der Bindergasse.

Alle Sorten feine **Waizenmehle** und **Kunst-Gries** empfiehlt die
Niederlage der Ottensooser Kunstmühle.
Judengasse 1032.

Kleidermacher,

welche nicht hinlänglich beschäftigt sind, können Arbeit erhalten bei **Joh. Edrr,** Deutschhauskaserne.

T e p p i c h e,

feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung **Gg. Weiß**, Teppichmacher-Meister,
L. Nr. 174, Oberwörthstraße.

Oesterreichische innen und außen emaillirte Blechgeschirre, in ihrer Haltbarkeit unübertrefflich, Dampfkochtöpfe, Kartoffeldämpfer, Kohlenbügeleisen als sehr praktisch empfiehlt
Moritz Behm,
Eisenhandlung, Winklerstraße.

Dank und Anerkennung.

Durch längere Zeit litt ich an heftigen rheumatischen Schmerzen in der rechten Schulter, welche nach Anwendung der *) pat. Gichtleinwand gänzlich verschwanden, nachdem ich früher verschiedene Mittel, auch Dampf- und andere Bäder u. s. w. fruchtlos angewendet habe, so spreche ich hiermit dem Verbreiter dieses ausgezeichneten Heilmittels meinen innigsten Dank aus, da ich auf eine so schnelle und leichte Art von meinen unendlichen Schmerzen befreit wurde.

*) Die Gichtleinwand ist in Nürnberg zu haben bei Herrn **A. Ott**, Kaufmann.

Ofen, in Ungarn, im Februar 1867.

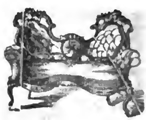
Theresia Winkler,
k. k. Postkondukteurs-Gattin.

Möbel-Magazin des Schreinermeisters
Johann Dumbsky,
Brunnengäßchen S. Nr. 574 b. nächst der Theresienstraße.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum seine gut gearbeiteten Möbeln, als: Sekretäre, Kommoden, Waschtische, ovale und runde Tische, gepolsterte Möbeln, Bettladen mit Federmatratzen, Doppelschränke u. dgl., zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Preise.

Ergebenst
Johann Dumbsky, Schreinermeister.

Die
Möbel-Fabrik
von
J. J. Degelbeck



in
Nürnberg
Peuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königsstraße

erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen.

Uniformen

zu allen Waffengattungen, sowie alle Arten Civil-Anzüge werden schnell und zu den billigsten Preisen gefertigt bei
J. Schäfer, Königsstraße L. Nr. 83.

Großes Lager deutscher und französischer
Tapeten & Rouleaux
in den neuesten Dessins in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilhelm Lehenbauer**,
am weißen Thurm in Nürnberg.

Eine Wohnung im 1. Stock der Winklerstraße, enthaltend 4 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Boden u. s. w., ist bis Lorenzi oder Allerheiligen zu vermiethen.

[redacted]gang. (Post-Ausgabe.) Nummer 130.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 11. Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Adolph.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Sonntag, den 12. Mai: Pankratius.

Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Noch einmal „Bomhard“ oder was reimt sich auf „Fiduz“?

Wenn nur unsere sehr verehrten Leser nicht am Ende gar unwillig darüber werden, daß wir ihnen gar so oft, und jetzt schon wieder, von und über*) Herrn v. Bomhard zu erzählen wissen und haben! Doch ich verspreche ihnen, daß nicht blos der gewesene Justizminister, sondern auch „Anderes“ der Gegenstand der heutigen Zeilen sein und es daher an Kurzweil nicht fehlen soll. Ich will mich daher bei den Thaten und Leistungen des abgetretenen Ministers nicht aufhalten; sie sind bekannt und der ganze Richterstand in Bayern ist mit sich einig, was er davon zu halten hat. Der Werth der juridischen wie der politischen Ausführungen, welche die Volksvertretung bei Gelegenheit der Debatten des Jahres 1865 über das sog. Amnestiegesetz und 1867 über den Gesetzentwurf, betreffend des „Ungehorsamsverfahrens“, dann bezüglich des Antrages auf Abschaffung der Todesstrafe vom Chef der Justizverwaltung zu hören bekam, ist auch schon längst festgestellt. Endlich hat aber auch der Gesetzgebungsausschuß diejenigen Bestimmungen im Entwurfe eines Civilprozeßgesetzes, welche der Staatsanwaltschaft an dem bürgerlichen Rechtsstreite, der sie wenig oder gar nichts angeht, die ständige Theilnahme übertragen und ihr noch dazu die Beschwerde zur Wahrung des Gesetzes in diesem Verfahren gestattet wissen wollte — einfach bei Seite gelegt, und sich dadurch in Uebereinstimmung mit dem deutschen Juristentage und allen Leuten gesetzt, deren Wissen und Urtheil nicht nach der Schablone zugestutzt ist. Ueber die Straubinger Angelegenheit ist das Urtheil der gebildeten Welt auch lange genug schon einig, und eben dieselbe Welt erkennt an, daß Herr v. Bomhard lediglich seine Pflicht gethan hat, als er — zwei Jahre nach der neuen Gerichtsorganisation an's Ruder gelangt — diejenigen Purifikationen in dem richterlichen Beamtenstand vornahm, welche nothwendig eintreten mußten, wenn man weiß, aus welchen Elementen des „gemischten“ Dienstes 1862 der Richterstand mitunter rekrutirt wurde! Was die Vorliebe für die Staatsanwaltschaft und deren Bevorzugung vor den Richtern betrifft, so hat der gewesene Justizminister dieselbe zwar durch Aufstellung von Daten in der Kammer von sich abzulehnen versucht**), aber auch da ist ihm die Presse (welche überhaupt ihre Schuldigkeit viel besser gethan hat, wie die Volksvertretung) mit Thatsachen entgegengetreten, welche, auf die Regeln des Ein mal Eins gegründet, unanfechtbar sind. Dies wäre also die Thätigkeit des Mannes, der im Jahre 1864 durch Vermittelung des Herrn v. Pfistermeister an die Stelle des (warum? ist heute noch nicht ganz aufgeklärt) durch eben denselben Kabinetsmann zu Fall gebrachten Herr v. Mulzer getreten und seit 8 Tagen seiner Stelle wieder enthoben ist. Nun lesen wir in dem Enthebungsreskripte von einer „Anerkennung seiner treuen und ausgezeichneten Dienstleistung als Justizminister“, woraus zweierlei zu folgern ist: einmal, daß man, im Gegensatze mit der Volksvertretung, mit dem Richterstande ꝛc. an maßgebender Stelle von der Eminenz der Dienstleistung des Mannes überzeugt ist, dann aber, daß man gleichwohl diesen ausgezeichneten Dienstleister nicht behielt, ihm vielmehr gegen seinen Willen den Abschied gab. Es ist das handgreiflich ein Widerspruch in sich, — aber in unsern hohen Regionen sind ja die Widersprüche zu Hause und auf einen mehr oder weniger kommt es nicht an. Die Ursachen des inneren Widerspruchs, der in der Entlassung und in der Belohnung und Auszeichnung des Hrn. v. B. liegt, sind sehr einfach: Die Personen und Einflüsse, welche sich an maßgebendster Stelle geltend zu machen wissen, sind nach wie vor regierender, gegen die Zeitrichtung gerichteter Natur; indem sie einerseits der, wenn ich so sagen soll, negativen Seite einer hohen Individualität entgegenzukommen wissen, vergessen sie nicht, daß das, was man „Kronrecht“ u. dgl. zu nennen pflegt, immerhin nur leicht betont zu werden braucht, um damit durchzudringen. Andererseits gehört Muth nicht zu den hervorragenden Eigenschaften dieser hinter den Coulissen agirenden Reaktionäre (um sie kurz zu bezeichnen) und so kam es, daß einerseits der, wenn auch nicht glückliche Verfechter der in der Staatsanwaltschaft verkörperten Regiminalgewalt schon lange sehr gut angeschrieben stund; ebenso kam es aber auch, daß man kommenden Zeitläuften gegenüber nicht den Muth hatte, die Belassung desselben auf dem konstitutionellen Posten eines Ministers anzurathen, während man die günstige Gelegenheit benützte, durch Anwendung von Kron- und Gnadenrechten, den Mann des Herzens nicht blos auszuzeichnen, sondern sogar zur Hand zu behalten. Daß noch immer nicht die konstitutionellen Einflüsse eines Gesammt-Staatsministeriums, sondern die in gedeckter Stellung hinter dem Throne handelnden Strömungen Posto haben, ist zwar traurig, aber wahr. Es ist das die alte Liga von prinzlichen, kirchenfürstlichen, dann von adeligen und bürgerlichen Büreau- und Kanzlei-Persönlichkeiten, deren nächstes Organ in dem Kabinette des Staatsoberhauptes genau dieselbe Stellung wie sein jetzt auch im Staatsrathe disponibel gehaltener Vorgänger einnimmt, ja der diese Stellung unter Umständen noch zäher als jener auszubeuten weiß. Gerade in Bezug auf Herrn v. B. war das der Fall, und wenn man an hoher Stelle auf Herrn v. Bomhard „Fiduz“ hatte und noch hat, so ist das ganz besonders den Rekommandationen von dieser Seite zu danken. Ich glaube daher, die Antwort auf die Frage, was sich auf „Fiduz“ reimt, wird nicht arg schwer sein. — Wenn eine gewisse auth. Korrespondenz behauptet, Bomhard sei „als das Opfer der Solidarität des gegenwärtigen Ministeriums“ gefallen, so nimmt sich das anscheinend sehr liebenswürdig konstitutionell aus, während es in Wahrheit Nichts als eine Reklame nach anderer Seite hin ist. Indem die Korrespondenz diese Version von dem Sturz des Herrn v. Bomhard zum Besten gibt, benutzt sie diese Gelegenheit, um eine konstitutionelle Solidarität ihrer Patrone mit dem Vorsitzenden des Ministerrathes zu proklamiren, welche in Wahrheit nicht besteht!

*) Das „von und für“ ist Herrn v. Bomhard anderwärts, aber ohne Erfolg, zu Theil geworden.

**) In nichtparlamentarischen Kreisen hat Herr v. Bomhard seinen „Glauben“ an den „Beruf“ der Staatsanwaltschaft nie verhehlt.

Deutschland.

München, 9. Mai. Den Konskriptionsbehörden wurde bekannt gegeben, daß die Ausfertigung der Militärentlaßscheine an die zurückgestellten Konskribirten der Altersklasse 1844 bis auf Weiteres nach auszusetzen sei.

Darmstadt, 8. Mai. Hier und in der Umgegend (auch in Frankfurt) werden bedeutende, für die Proviantirung der Festung Rastatt bestimmte Ankäufe von Schinken, Dörrfleisch u. s. w. gemacht.

†† Berlin, 7. Mai. (Schluß.) Abg. v. Gerlach (Gardelegen): Es ist ein Mangel der Verfassung, daß die Abgeordneten des Reichstags von der Tribüne herab ungestraft sollen beleidigen dürfen; fordern darf man sie nun aber auch nicht — was soll man da thun? (Heiterkeit.) Dagegen freut es mich, daß die Verfassung nichts von den Grundrechten enthält, — man hat ja eben nur mit konkreten Menschen zu thun und abstrakte Menschen gibt es nicht mehr, seitdem die Kinder nicht mehr vom Klapperstorch gebracht werden. (Große Heiterkeit.) Das allgemeine gleiche Wahlrecht gefällt mir dagegen wieder nicht; soll ein Rittergutsbesitzerskopf nicht mehr zählen als ein Bauernkopf? (Schallendes Gelächter.) Dann hat auch jener englische Schriftsteller Recht, welcher dasselbe Recht auch jedem Frauenzimmerkopf ertheilt wissen will. (Heiterkeit.) Daß die Frauen Köpfe haben, werden Sie doch wohl zugeben. (Große Heiterkeit.) Man sagt nun, die Nichtgewährung von Diäten sei ein Korrektiv dieses allgemeinen gleichen Wahlrechts. Im Allgemeinen mag dies auch wahr sein, aber am Ende ist es doch, als ob man Pflaumenmuß und Rhabarber mit einander vermischte. (Schallendes Gelächter.) Der bittere Beigeschmack wird immer bleiben. Wenn ich gleichwohl für die Verfassung stimme, so geschieht es deshalb, weil ich das Regiment meines Königs von Gottes Gnaden stützen und unterstützen will, wie ich kann, und weil ich ein negatives Votum nicht abgeben will in Verbindung mit Denjenigen, welche dem preußischen Staate den Großmachtskitzel austreiben wollen. Abg. Michelis: Die preußische Verfassung enthält, wenn sie auch noch nicht ausgebildet ist, doch alle Keime einer wirklichen Verfassung; diese Keime enthält die Bundesverfassung aber nicht. Wird diese Verfassung angenommen, so wird sich das Bild von den sieben mageren pharaonischen Kühen wiederholen: Die Bundesverfassung wird die Rechte der preußischen Verfassung aufzehren, ohne daß sie selbst dadurch besser wird. (Beifall links.) Ich habe, wenn ich auch katholischer Priester bin, keine ultramontanen Gesinnungen. Handelte es sich darum, darüber abzustimmen, ob der König von Preußen Kaiser von Deutschland werden soll, ich würde mit Freuden Ja sagen. Es handelt sich hier um eine Zerreißung Deutschlands, die von dem französischen Imperatorenthum immer gewünscht worden ist. Die Folge davon ist, daß bereits die über Luxemburg wehende Bundesfahne wird eingezogen werden müssen. Auf die Bundesverfassung wieder zurückgehend bemerkt Redner, wie das allgemeine Wahlrecht durch den Wegfall der Diäten um seinen ganzen Werth komme. Das Ministerium spiele mit dem Volke Diplomatie, einen solchen Standpunkt müsse man entschieden bekämpfen. Mit der Bundesverfassung würde

---

—pp.— Kunsthistorische Vorträge von Prof. Dr. Ludwig Eckardt.

I.

Samstag den 4. Mai eröffnete der berühmte Aesthetiker Herr Professor Dr. Ludwig Eckardt aus Mannheim im Saale des Goldenen Adlers seine kunsthistorischen Vorträge mit Börne und Heine. Herrn Prof. Eckardt ging nicht allein durch seine Dichtungen, wie „Palm“, „Socrates“, seine gesammte schriftstellerische Thätigkeit, sondern insbesondere auch durch sein eminentes rhetorisches Talent der günstigste Ruf voran und wir sahen mit großer Spannung seinem ersten Vortrage entgegen. Unsere Erwartungen wurden hierbei in so außerordentlichem Maße übertroffen, daß wir offen gestehen müssen, noch nie einer glänzenderen Erscheinung auf dem Gebiete der Redekunst begegnet zu sein, welcher in tiefster Durchdringung des Gegenstandes die geistreichste Behandlung des Stoffes würdig zur Seite stand. Der Redner besitzt eine Meisterschaft in der plastischen Gestaltung des Wortes, die Kunst eines lebendig hinreißenden Vortrages, die Gabe, in kühnen und gewaltigen Zügen die farbenreichen Bilder der von ihm behandelten Zeitepochen vor uns aufzurollen, eine Beherrschung der poetischen Sprache, das sympathische Organ einer klangvollen und weichen Stimme in so hohem Grade, daß er schwerlich von einem andern Redner übertroffen werden dürfte und durch den begeisternden Schwung seiner Rede das gewählte Auditorium zu stürmischen Akklamationen hinriß. Wenn wir in dem Nachfolgenden mit unserer schwachen Feder versuchen, einen gedrängten Abriß seiner Vorträge zu geben, so müssen wir vor Allem voranschicken, daß das eigentliche Wesen derselben, soweit wir sie bis jetzt zu verfolgen Gelegenheit hatten, darin besteht, die zum Vorwurf genommenen Persönlichkeiten als Repräsentanten ihrer Zeit uns vorzuführen und somit mehr Zeit- als Personenbilder zu geben. Eckardt zeigt uns, wie die Geistesschöpfungen seiner Dichter und Künstler mit innerer Nothwendigkeit naturgemäß in dem jeweiligen kulturhistorischen Boden wurzeln und aus ihm hervorgegangen sind. Von diesem Gesichtspunkte aus halten wir uns nicht für berechtigt, ihm einen Vorwurf daraus zu machen, daß er unserem Lieblingsdichter Heine nicht eine so eingehende Behandlung hat zu Theil werden lassen, wie dies wohl der Fall gewesen, wenn er denselben von einem rein subjektiven, den Dichter allein bezüglichen Standpunkte aus betrachtet hätte. Eckardt leitete seinen Vortrag mit einem Rückblicke auf die klassische Zeit unserer Literatur, auf Lessing, Schiller und Göthe ein, deren Ausläufer die romantische Schule bildete, welche mit ihrer junkerlichen, dem Mittelalter nachäffenden Ritterlichkeit und heuchlerischem Pietismus die Zeit der heiligen Allianz, des eisernen Despotismus der Reaktion charakterisirt. Die Poesie der Küche eines Clauren zeigt den sinnlich materialistischen Standpunkt, in welchen der ideale Schwung und die nationale Begeisterung der Freiheitskriege untergegangen. Immerman und Graf Platen vermittelten den Uebergang dieser den gesunden Kern des Volkes überwuchernden Literatur zu dem jungen Deutschland. Eine neue Strömung machte sich geltend, als deren Symtome sich in der Musik „Die Stumme von Portici“, „Wilhelm Tell“, „Robert der Teufel“, auf anderem Gebiete die glühende Poesie eines Byron zu betrachten sind, welch' letzterer eben so tief an der krankhaften Restaurationszeit rüttelte, wie der neu auftauchende soziale Roman, an Stelle der romantischen Giftpflanzen eines Clauren mit ihrem berauschenden Narkotismus, die dunkeln Seiten der Gesellschaft sich zum Vorwurf machte, und mit diesen sich auf den Boden der realen Wirklichkeit stellte. Dieses Wetterleuchten einer neu heranbrechenden Zeit fand ihren lebhaftesten Reflex in der deutschen Judenschaft, welche in dem Gefühle ihres unerträglichen Druckes unverkennbar einen bedeutsamen Einfluß auf die freiheitlichen Regungen jener Zeit ausüben mußte, als deren hervorragendste Repräsentanten der Philosoph Moses Mendelsohn, die Rahel, Meyerbeer, Felix Mendelsohn ꝛc. hervorzuheben sind. Die Juden der damaligen Zeit, die gebornen Feldprediger der Revolution, bildeten den die politische, wie religiöse Gährung einleitenden Sauerteig und aus ihnen gingen Börne, wie H. Heine hervor. — Die nun folgenden biographischen Skizzen übergehen wir, als hinlänglich bekannt. Börne war auf der Höhe seiner Entwicklung Politiker. Er vollzog den Prozeß einer Assimilirung der Kunst und Dichtung mit Staat und Kirche aber als Parteimann, wie überhaupt das Streben jener Zeit nach einem Gesammtvaterlande Sache einer Partei war und noch nicht das Bewußtsein des gesammten Volkes durchdrang. In seinen Pariser Briefen, welche die Julirevolution behandeln, sucht er die Deutschen aus ihrer politischen Lethargie aufzurütteln. Börne war ein Charakter in des Wortes eigenster Bedeutung, er war bis zur Selbstverleugnung starrer Republikaner. Seine furchtbaren Waffen waren der Humor der Verzweiflung, gepaart mit der Gluth begeisterter Vaterlandsliebe, er zeichnete sich durch klarste Anschauung und den schärfsten kritischen Witz aus.

geradezu die Korruption in das Volk eingeführt, weil sie eben eine innere Unwahrheit sei. (Heiterkeit.) Die von dem Abg. Wagener im Reichstage vom Volke gegebene Definition gehe dahin, daß das Volk nur seinem Herzen und Magen folge, also keinen Verstand habe (Heiterkeit.) Jene Partei scheine jetzt wirklich dem Volke nur so etwas in den Rachen werfen zu wollen. (Pfui! Pfui! Große Unruhe.) Der Präsident verweist dem Redner solche Ausdrücke. Abg. Michelis (fortfahrend): Die Norddeutsche Verfassung ist nur unter Verleugnung des Geschichtlichen und Christlichen zu Stande gekommen. Ich habe eine zu große Idee von dem, was Deutschland sein soll. (Gelächter.) Ich bedauere es, daß Sie, meine Herren, für eine sittliche Idee nur Gelächter haben. (Große Unruhe.) Der Präsident verweist den Redner abermals zur Ordnung. Abg. Michelis: Ja, dann muß ich aber auch bitten, daß man nicht lache. Die Freiheit darf dem deutschen Volke nicht fehlen. Kommt eine Gefahr vom Auslande, so wird das Volk zusammen stehen. Ich schließe mit den Worten des Dichters: Vor dem Sklaven, wenn er die Kette zerbricht, vor dem freien Manne erzittere nicht! — Abg. Wagener: Ich habe es längst aufgegeben, mich mit dem Vorredner über irgend etwas ernstlich einzulassen, und ich will auch jetzt nur kurz bemerken, daß das, was er mir jetzt unterschiebt, einfach nicht wahr ist. Ich habe im Reichstage nur gesagt, daß die großen Interessen des Volkes geleitet würden von dem Herzen und dem Magen; davon, daß das Volk unvernünftig wäre, habe ich nichts gesagt, was übrigens nicht ausschließt, daß es mir wohl bekannt gewesen, daß einzelne Personen zuweilen unvernünftig sein mögen. (Schallendes Gelächter.) Es folgen noch persönliche Bemerkungen zwischen Waldeck und v. Unruh, worauf das Haus sich bis morgen vertagt.

†† Berlin, 8. Mai. In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde die Verhandlung über die Verfassung des Norddeutschen Bundes fortgesetzt. Der erste Redner ist der Abg. Reichensperger. Derselbe wendet sich zunächst gegen die Opposition. Die Herren hätten ja immer gesagt, daß das Volk hinter ihnen stehe — und nun solle mit einem Mal das, was die aus den freisten Wahlen hervorgegangene Vertretung des Volkes beschlossen, eine trübe Aussicht in die Zukunft eröffnen. (Sehr gut!) Das sei ein Kleinmuth, der kaum zu begreifen. Mit ganzer Zuversicht hoffe er das Beste von dieser Verfassung, wenn dieselbe in mancher Beziehung auch Vieles zu wünschen lasse. Die Aufgabe des preußischen Abgeordnetenhauses sei nicht, eine andere oder bessere Bundesverfassung zu machen, sondern nur die, die Verfassung, wie der Reichstag sie beschlossen, anzunehmen oder abzulehnen. Da könne die Antwort keinen Augenblick zweifelhaft sein. Der Bund von 1815 sei aufgelöst — was solle da werden, wenn man den jetzt gebotenen Krystallisationspunkt der Einigung nicht annehmen wollte, weil die Verfassung den doktrinären Anforderungen nicht entspreche? Das würde ein Doktrinärismus ohne Gleichen sein, der uns schließlich dahin bringen würde, wohin Polen gekommen. (Beifall.) Die Meinung der Idealisten, daß man sich eben so gut mit Militärkonventionen würde helfen können, sei kaum der Widerlegung werth; im August liefen die vorläufigen Verträge ab — es handelt sich hier in jeder Beziehung um eine Existenzfrage, ohne diese Verfassung würde Deutschland nicht einmal mehr ein geographischer Begriff sein. Selbst auch die Meinung, daß man seinen „Standpunkt" immerhin wahren und gegen die Verfassung stimmen könne, weil die Annahme derselben ja doch unzweifelhaft sei, würde er für einen großen Fehler und schweres Unrecht halten müssen, denn es komme vor Allem darauf an, wie stark sich das deutsche Nationalgefühl äußere, und je stärker es sich äußere, desto mehr würde es vom Auslande beachtet werden. (Beifall.) — Abgeordneter Dr. Löwe-Calbe: Wir dürfen hier nur die Ueberzeugung unseres Gewissens maßgebend für uns sein lassen. Auch ich erkenne es als höchste Pflicht, vor Allem das Vaterland festzustellen, zumal dem Auslande gegenüber, aber das, was wir hier feststellen sollen, ist nicht die ganze Nation. Um ein Unglück zu verhüten, kann man wohl einer Maßregel zustimmen, aber man darf nicht seine Zustimmung geben zur Gründung eines Instituts, durch welches wir möglicherweise die ganze Zukunft preisgeben könnten. Ich stehe nicht auf dem Boden des Idealismus. Ist diese Verfassung etwa ein Kompromiß mit dem Volke? nein, sie ist nur ein Kompromiß zwischen der preußischen Militärherrschaft und der Souveränetät der einzelnen Fürsten. Das alte Uebel dieser deutschen Souveränetät kehrt im Bundesrathe wieder. Die Verfassung entspricht nicht dem Bedürfnisse der Nation, sie ist nur der Ausfluß einer augenblicklichen Stimmung. Die fürstlichen Vetterschaften haben auch in dieser Periode unserer großen Anstrengungen ihre Geltung behalten. Wie ist es gekommen, daß ehemals hannoversche Offiziere nicht in die preußische, sondern in die sächsische Armee eingetreten sind? Eben weil der Partikularismus noch etwas gilt. Und wie wird es erst sein, nachdem Bayern und Würtemberg beigetreten sein werden? Dann wird von einer einheitlichen Machtentwicklung nicht mehr die Rede sein können. Die Fürsten werden sich nur so lange als gebunden betrachten, als es ihnen paßt; kommt ein günstiger Moment, so werden sie auch nach einer andern Seite hin verhandeln. Man müßte die deutsche Fürstengeschichte nicht kennen, wenn man das übersehen wollte. Nur als Pessimist würde ich für die Verfassung stimmen können; ich bin aber kein Pessimist und darum stimme ich gegen die Verfassung. (Beifall links.) Abg. Lasker: Im Jahre 1849 gab es eine extreme Partei, welche sagte, die Reichsverfassung trage die Freiheit zu Grabe; gegenüber der octroyirten Verfassung wurde dasselbe Urtheil laut. Nach einigen Jahren waren diese Parteien aber wieder anderer Meinung. Jetzt, gegenüber der Bundesverfassung, werden dieselben Stimmen laut; ich denke aber, nach einigen Jahren wird man auch in Bezug auf die Bundesverfassung uns Gerechtigkeit widerfahren lassen. (Sehr gut!) Die Gegner der Verfassung gehen in ihrer Opposition nicht von einem einheitlichen Gedanken aus. Das geistliche Mitglied für Allenstein will lieber keine Bundesverfassung, als Abgeordneter ohne Diäten sein. (Sehr gut!) Waldeck will etwas Anderes, als Virchow. Löwe fürchtet Untreue Seitens der deutschen Fürsten. Wo liegt ein Beweis für die Absicht einer solchen Untreue? Verträge kann man brechen, aber eine Verfassung brechen wäre Hochverrath, und wer will diesen einem deutschen Fürsten zutrauen? Bräche Sachsen die Verfassung, so gäbe es gegen den König von Sachsen nur noch einen Hochverrathsprozeß. Ich habe im Reichstage für jede freiheitliche Verbesserung der Verfassung nach Kräften gekämpft, aber es war auch der Majorität Rechnung getragen. Die Verfassung ist auch bedeutend verbessert worden; erfüllt man das Volk mit Mißtrauen gegen die Verfassung, so übertreibt man und begeht ein Unrecht. Die Verfassung hat ja ihre Mängel, wer stellt das in Abrede? aber was ist das dem großen Ganzen gegenüber? Wir stehen unter allen Umständen vor einer großen freiheitlichen Entwickelung. Das Prinzip der Verantwortlichkeit steht in der norddeutschen Verfassung ganz so, wie in der preußischen Verfassung; jede gegentheilige Behauptung ist unwahr. Eben so ist es mit dem Budgetrecht, und ich möchte die Herren von der Opposition, die immer mit der gegentheiligen Behauptung wiederkommen, bitten, die Verfassung doch nur einmal zu lesen. (Bravo! Heiterkeit.) Redner weist dieses alles aus der Verfassung und den Verhandlungen des Reichstags näher nach. Es ist alles gewahrt, nicht nur jedes Recht, sondern sogar auch die Möglichkeit eines Konflikts. (Große Heiterkeit.) Die finanziellen Bedenken Virchow's sind mehr als seltsam, sie finden in der Verfassung selbst ihre Widerlegung. Wie kann man annehmen, daß die Bundesstaaten neben den zur Bundeskasse fließenden Revenuen auch noch die 225 Thlr. pro Kopf ihres Kontingents voll einzuzahlen hätten? Ich möchte aber die Regierung bitten, sich doch auch ihrerseits noch darüber zu erklären. Man sei gerecht gegen uns und schleudere keine Verdächtigungen gegen uns hinaus, die jeder Begründung entbehren. Wir haben das Vaterland und sein Interesse immer über Alles gestellt und haben es nicht gemacht wie Diejenigen, die zuerst für den Augustenburger waren und später zu mir persönlich sagten: „was kümmert uns Schleswig-Holstein, wir haben es nur mit dem innern Konflikt zu thun." (Hört! Hört! Heiterkeit und große Bewegung.) Aber wie man uns jetzt auch anklagen und verdächtigen mag, die Zukunft, dessen bin ich überzeugt, wird uns gerecht werden. (Lebhaftes Bravo!) Der Ministerpräsident: Nur auf den Wunsch des Vorredners nehme ich das Wort, um zu erklären, daß es niemals die Absicht der Regierung gewesen ist, daß die Bundesstaaten neben den eingehenden Steuern ꝛc. auch noch volle 225 Thlr. per Kopf ihres Kontingents zu zahlen hätten. Wir haben niemals eine andere Meinung gehabt und haben können, als die, daß die Regierungen nur das zuzuzahlen hätten, was durch die eingezogenen Steuern nicht gedeckt wäre. Ich würde das schon gestern erklärt haben, wenn ich hätte glauben können, daß der Abg. Virchow die betreffende Behauptung im Ernst ausgesprochen habe. Abg. v. Hoverbeck spricht sein Bedauern darüber aus, daß der Abg. Lasker so ganz vergessen, daß er zu alten politischen Freunden spreche und daß er das, was ihm im Privatgespräche gesagt worden, hier öffentlich mitgetheilt habe. Redner geht dann, sich gegen die Verfassung erklärend, zu einer weitläufigen Kritik derselben über, ohne jedoch irgend etwas Neues vorzubringen. — Der Schluß der Generaldiskussion wird beantragt und angenommen. (Schluß folgt.)

∴ Berlin, 9. Mai. Die Nachrichten über den Verlauf der Londoner Konferenzen sind so günstig, daß man wieder Muth fassen und mit Zuversicht auf die Erhaltung des Friedens rechnen könnte, wenn nicht die aus Frankreich noch heut eingelaufenen Berichte die Freude bedeutend trübten. Das Hin- und Herschwanken zwischen Befürchtung und Hoffnung gibt natürlich zu allerlei Kombinationen Anlaß, von denen einige indessen mit den thatsächlichen Verhältnissen nicht ganz im Widerspruche stehen. Ich möchte für heut der Ansicht derjenigen weniger Gewicht beilegen, denen an einem raschen Verlaufe der Berathungen in London nichts gelegen ist, weil eine zu eilige Verständigung eher als eine bloße Verkleidung des durchaus nicht überwundenen beiderseitigen Widerstandes der betheiligten Mächte angesehen werden müßte, so daß der Streit bei den Details wieder ausbrechen würde. Darum sei eine langsame, sorgfältige Berathung, in der auch alle Einzelnheiten geordnet würden, vorzuziehen: Das wäre allerdings ein guter Vorschlag, wenn eine Mittheilung, die heut selbst in offiziösen Regionen Verbreitung fand, Glauben verdiente, nämlich, daß die Rüstungen Frankreichs nicht Preußen, nicht Deutschland, sondern den inneren Feinden der napoleonischen Dynastie gelten. Diese letztere Kombination ist freilich nicht ohne Anhaltspunkte hingestellt, aber — die Niederhaltung des inneren Feindes schließt nicht die Ableitung, die Oeffnung des Ventils nach Außen aus. Will Frankreich den Frieden, so kann es auf ein freundliches Entgegenkommen rechnen, der König von Preußen und seine Umgebung sind so friedlich gesinnt und gestimmt, daß der König von seiner Reise nach Paris wie von einer ausgemachten Sache spricht und an den Ausbruch eines Krieges mit Frankreich nicht glauben will. Die Ausgleichsvorschläge, welche hie und da angedeutet worden sind, mögen richtig sein. Wenn aber hinzugefügt wird, die kommerziale Stellung Luxemburgs werde auf den Konferenzen nicht bewährt werden, so hat das seinen Grund darin, daß Frankreich in den Vorverhandlungen alles Mögliche aufgeboten hat, um Luxemburg von dem Zollverein loszureißen, daß es aber damit auf allseitigen Widerstand gestoßen ist. — Was endlich den angeblich von Rußland gemachten Vorschlag einer Neutralisation der Ostsee angeht, so wird sehr richtig bemerkt, daß nur dann Rußland ein Interesse an dieser Neutralisirung haben könnte, wenn es als Bundesgenosse Preußens auftreten und sich am Kriege betheiligen wollte, denn dem neutralen Rußland würde während des Krieges der Handel über Riga zugeführt werden. Ich zweifle die Richtigkeit der Nachricht an, weil Rußland eine zweite Ausgabe eines mare clausum fürchtet, und mit dem einen, dem schwarzen Meere, genug hat. — Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses hat dem Lorbeerkranze des Justizministers Grafen zur Lippe wieder ein Blatt entführt. Er hat in Hannover moralische Eroberungen machen wollen und hat sich dafür von der preußischen Volksvertretung den Vorwurf zugezogen, gegen Gesetz und Verfassung gehandelt zu haben. Sonst bot die Sitzung wenig Interesse, die Berlin müden Abgeordneten können sich bis zum 29. ausruhen. Wer übrigens glaubt, der Minister Graf zur Lippe werde zurücktreten, irrt sich; er bleibt sicher noch sehr lange Zeit Justizminister.

Berlin, 8. Mai. Wenn nicht in den nächsten Tagen der Friede gesichert ist, so wird die Ausgabe von Schatzanweisungen nach Maßgabe des Gesetzes vom 28. September 1866 beabsichtigt und vorbereitet werden. Verhandlungen finden statt mit Banquiers wegen Begebung der Anleihe.

— Vincke (Hagen) soll jetzt eine Fraktion von etwa zehn Mitgliedern konstituirt haben.

Berlin, 9. Mai. Der König hat dem König Georg von Griechenland heute den schwarzen Adler-Orden verliehen.

Nach der „Voss. Ztg." sind gegenwärtig sämmtliche Geschütze der preußischen Armee in gezogene umgewandelt.

Oestreichische Staaten.

Agram, 9. Mai. Die Herren Csch und Derencin wurden vom Landtage behufs Leitung der Wahlen für den ungarischen Landtag nach Fiume entsendet. Mrazovic betont die Eigenmächtigkeit Cseh's.

---

wie nur solcher, der schärfste beißende Spott des gedrückten Judenthums hervorzurufen vermochte. Die Religion Börne's war seine politische Ueberzeugung. Wie ein jüdischer Prophet liebte er sein Volk und kämpfte in zürnender Liebe für die Freiheit. So verschieden die Charaktere Börne's und Heine's waren, so hatten sie doch manches Gemeinsame. Beide krankten an und mit ihrer Zeit, beide waren vom kosmopolitischen Standpunkte aus in Weltschmerz versunken, beide kämpften für ein gemeinsames hohes Ziel, nicht das der Emanzipation der Juden allein, sondern mit diesem für die Befreiung des Volkes im Allgemeinen von politischer, wie religiöser Willkür. Dieses gleichheitliche Streben machte sie zum glänzenden Zweigestirne ihrer Zeit. Trotzdem war Heine eine von Börne durchaus abweichende Erscheinung. Heine, eine durchaus hochpoetische Natur, ging aus der romantischen Schule eines August W. Schlegels hervor, um diese mit der zersetzenden Lauge seines häufig frivolen Witzes und Spottes zu geißeln und ihr den Todesstoß zu versetzen. So nennt er sich selbst den Romantiker, welcher die Kapuze abgeworfen hat. Die innere Zerrissenheit Heine's, mit welcher er nicht selten kokettirte, ließ seinen Charakter in manchfachen Widersprüchen erscheinen, namentlich da, wo er sich der politischen Richtung zuneigte, auch bewahrte ihn seine leidenschaftliche Natur nicht vor Verirrungen, wie in seinem Buche „Heinrich Heine und Börne" eine Schrift, welche er in späteren Jahren selbst ungeschehen wünschte, allein man ist leicht geneigt alles dies um so mehr milde zu beurtheilen, als die glänzende poetische Begabung Heine's uns hinreichend mit ihm auszusöhnen geeignet ist. Wenn wir uns einem so berühmten Aesthetiker, wie Herrn Prof. Eckardt gegenüber, erlauben dürfen, unsere subjektive Ansicht zu vertreten, so hätten wir gewünscht, ein etwas größeres Gewicht auf diejenige dichterische Seite Heine's gelegt zu sehen, welche mit seiner bezaubernden Liebenswürdigkeit ihm alle Herzen öffnete; wir meinen Heine als Dichter der Liebe. Er fand das Wort für ihre zartesten Ahnungen, wie diese Leidenschaft — leider für ihn nur zu sehr — sein ganzes Wesen durchdrang. — Heine bereicherte die Literatur durch das Volkslied mit echt deutscher Charakteristik und er ist in seinen dichterischen Schöpfungen unseren bedeutendsten Erscheinungen da anzureihen, wo er, der subjektivste deutsche Dichter, objektiv wurde und sich selbst vergaß wie beispielsweise im „Sonnenuntergang". Heine mit seinem glänzenden Witze, seiner glühenden Leidenschaft, seiner reichen Phantasie war Meister in Sprache und Form, und wenn auch der Mangel innerer Harmonie manche Dissonanzen bei ihm ertönen ließ, so wollen wir ihn, seiner guten Seiten wegen, doch milde beurtheilen, denn er bleibt immerhin ein leuchtender Stern an dem Himmel deutscher Poesie. Börne, wie Heine, riefen Deutschland zu neuem Leben auf, beide kämpften für die Freiheit des jungen Deutschlands auf politischem wie intellectuellen Gebiete.

Digitized by Google

weil er die begonnene Crim-
die Fiumaner sistirt und
Agram, 10. Mai
Abgeordneten für der
let.c, compromittirer
gefunden. Derselbe
fängniß abgeführt.

Florenz, 8
Amadeus mit
offiziell angekün
Florenz,
heute in der
setzung der
fang 1869
von 600
finden un
steuerung.
somit ge
der Ers
Mahlste

an,
Pari
lan

Dr. L. Eckardt.
Adlers.
Ebner'schen
Abends präcis 8 Uhr
Abends an der
besonders
geehrten
zu Theil
Nachfolger,
Hause

VEREIN.

werden wiederholt er-
d. M., die noch in
gewissen abzugeben,
ung derselben die
die Wiederhinaus-
gezogen würde.
Der Vorstand.

...conia.

. Mai, zur Eröffnung der Som-
und Gesangsproduktion (Kiß-
Anfang 7 Uhr.
ungünstiger Witterung im Saale daselbst.
Der Vorstand.

...sik-Verein Harmonie.

Montag, den 13. Mai, ausnahmsweise Produk-
...on im Café Heim. Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Gesellschaft zur Linde

in Röthenbach bei Schweinau.

Nächsten **Montag, den 13. Mai** c., Abends 8 Uhr, Generalversammlung im Gesellschaftslokale.

Der Vorstand.

Thalia.

Sonntag den 12. Mai Tanzunterhaltung.

Der Vorstand.

Cäcilia.

Sonntag, den 12. Mai,
Musik- und Gesang-Produktion
im Kißkaltszwinger.

Bei ungünstiger Witterung im Salon daselbst.
Beginn ½4 Uhr. Der Vorstand.

Dramatischer Verein Germania.

Montag, den 13. d. Mts., außergewöhnliche große Produktion im Schwan in Wöhrd. Die Mitglieder, sowie deren Freunde werden zu recht zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

LIEDER-VEREIN.

Sonntag, den 12. Mai, Tanzunterhaltung im Contumazgarten. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Kronen-Gesellschaft.

Sonntag, den 12. d. Mts., Tanzunterhaltung wegen eingetretener Hindernisse im Ankerthal in Wöhrd. Anfang 7½ Uhr. Der Vorstand.

Schützengesellschaft des Industrie- und Kultur-Vereins.

Am Sonntag, den 12., und Montag, den 13. Mai, ist Eröffnungsschießen. Daselbe beginnt Sonntag, den 12., und endet Montag, den 13. d., Abends 7 Uhr. Die verehrlichen Mitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen. **Die Schützenmeister.**

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er die Wirthschaft zur frischen Quelle auf der Füll eröffnet hat, und ladet die geehrte Nachbarschaft, sowie das verehrliche Gesammt-Publikum, zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein. Für sehr gutes Bier, kalte und warme Speisen, sowie billigen Mittagtisch ist bestens gesorgt. Achtungsvoll

Nürnberg, den 10. Mai 1867.

G. Deinhardt nebst Frau.

Aechtes Schwarzwälder Kirschwasser,

in ganzen und ½ Flaschen, empfiehlt
Ludwig Stahl, Weißgerbergasse.

Ich wohne nun bei Herrn Grasser sen., S. Nr. 977.
Nürnberg, 8. Mai 1867.
Carolina Stengel, Privatierswittwe

Von jetzt an wohne ich Winklerstraße S. 77 (Paradies-Apotheke). **Gustav Frölich.**

Ein gemaltes Kirchenfenster, ausgestellt in der hiesigen kgl. Kunstschule.

Durch die Freundlichkeit des Herrn Direktors von Kreling ist gegenwärtig in der hiesigen Kunstgewerbschule ein gemaltes Kirchenfenster, als ein Theil der Malereien, zur Ansicht ausgestellt, die der Glasmaler Johann Klaus für eine protestantische Kirche Bayerns zu liefern den Auftrag erhalten hat. Die Zeichnungen werden unter der Leitung des Herrn Direktors von Kreling von Christian Klaus, dem Bruder des uns bekannten jungen Glasmalers, gefertigt. Wir beehren uns daher, das kunstliebende Publikum unserer Stadt hiemit zur Besichtigung dieses Hauptfensters einzuladen, damit es den Genuß und die Gelegenheit nicht versäume, die neuesten Bestrebungen in diesem wiederauflebenden Zweige der Malerei kennen zu lernen.

Bäckerei-Verkauf.

Eine im besten Betriebe stehende Bäckerei dahier

Musikalien-Leihinstitut von Wilh. Schmid in Nürnberg,

abermals um **3000** Nummern vermehrt, mit einer Gesammtzahl von **38,000** Nummern.

Der **Haupt-Katalog** in systematischer und alphabetischer Ordnung mit grösster Sachkenntniss und Sorgfalt bearbeitet, bietet in seiner nicht leicht übertroffenen **Vollständigkeit** die reichste Auswahl der gesammten klassischen und modernen Musik, und dient ausserdem jedem Musiklehrer und Musikfreund als treuer Wegweiser in der Musik-Literatur behufs Auswahl und Ankauf von Musikalien. Derselbe wird auf Verlangen überallhin zur Durchsicht gesandt.

Die **Abonnementsbedingungen**, als äusserst vortheilhaft bekannt namentlich auch **für entfernter Wohnende,** werden franco unter Kreuzband gratis versandt.

Das Institut erfreut sich seit seinem 18jährigen Bestehen fortwährend zunehmender Benützung, so dass es einer besonderen Empfehlung nicht weiter bedarf.

Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr 1866:

Grundkapital	fl.	5,250,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1866 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	"	3,441,360. 21
Prämien-Reserven	"	5,118,653. 58
	fl.	13,810,014. 19
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1866	"	1,904,277,779. —

Nürnberg, den 1. Mai 1867.

Die Agenten der Gesellschaft:

J. C. Knopf	in Nürnberg.	Carl Burger	in Nürnberg.
Carl Waydelin	" "	H. Messerer	" Feucht.
Carl Glaser	" "	G. Knaupp	" Stein.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Dieselbe versichert bewegliche Gegenstände aller Art: Als Mobilien, Waaren, Vieh, Erntefrüchte ɩc., zu billigen und festen Prämien unter liberalen Bedingungen gegen Feuerschaden, Blitzschlag und Explosionen.

Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung aller gewünschten Auskünfte empfehlen sich:

Der Bevollmächtigte für ganz **Bayern: Carl Otto Müller** in Nürnberg.
Der Special-Agent: **Heinr. Nestler,** Kaufmann, Dötschmannsplatz S. Nr. 954 do.
" " " **J. D. Matti,** Placirungs-Agent, Brunnengasse L. Nr. 379 do.
" " " **J. A. Vogel,** Spezereihändler, Ludwigsstraße L. Nr. 1360 do.

Für Unterleibskranke

und Hämorrhoidalleidende gibt es kein besseres Recept als die beiden folgenden ausgezeichneten Schriften des bekannten englischen Arztes, des Dr. James. Die eine betitelt sich: Keine Unterleibskranken mehr! Der kranke Magen und die schlechte Verdauung als Grundursachen der meisten Leiden, wie Magenschwäche, Magenkrampf, Magendrücken, Blähsucht, Leibesverstopfung ɩc. Mit Angabe der Heilmittel. Preis 27 kr. — Die andere: Die Hämorrhoiden und ihre vollständige Beseitigung durch ein neues einfaches Heilverfahren von sicherer Wirkung. Preis 27 kr. Beide Werkchen sind auf frankirte Bestellung direkt von S. Mode's Buchhandlung, Poststr. 28 in Berlin, sowie durch jede hiesige und auswärtige Buchhandlung zu beziehen.

Kapitals-Offerte.

4—5000 fl. sind zur ersten, sicheren Hypothek sofort zu verleihen durch
J. E. Ihle, Commissionär.

Ein Pfauhahn nebst Henne werden billig verkauft.

In einem Assekuranz-Geschäfte wird ein junger Mann gesucht, der eine schöne, korrekte Handschrift schreibt, und an Thätigkeit gewohnt ist. Offerten unter Adresse P. X. Nr. 2 durch die Exp. ds. Bls.

Kleidermacher,

welche nicht hinlänglich beschäftigt sind, können Arbeit erhalten bei **Joh. Eder,** Deutschhauskaserne.

Einsteher, mit Zeugnissen versehen, wünschen einzustehen. L. Nr. 1204a Maiengäßchen.

Einstandsmänner, welche sich freigeloost und ihren Freischein haben, wenn sie auch zur Reserve eingereiht sind, können noch einstehen. Straus'sche Wirthschaft, Maiengäßchen.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches gut französisch spricht und Liebe zu Kindern hat, sucht auswärts eine Stelle als Bonne. Es wird weniger auf großen Lohn denn gute Behandlung gesehen. Gefällige Offerten unter Chiffre A. B. 600.

Ein junges Mädchen, welches im Rechnen und Schreiben sowie in der französischen Sprache gut bewandert ist, sucht eine Stelle als Ladnerin in einem größeren Geschäft auswärts. Gefällige Offerten unter Chiffre F. C.

Stelle-Gesuch.

Ein verheiratheter Mann mit Familie, der wohl sein eignes Geschäft hat, allein durch die Verhältnisse gezwungen, sucht nebenbei eine anderweitige Beschäftigung hier oder Umgegend.

Gewünscht könnte eine beliebige Caution geleistet werden. — Anträge beliebe man unter A. N. M. Nr. 100 an die Exp. d. Bl. gelangen zu lassen.

- Gesucht werden fl. 1800 gegen ganz sichere erste Hypothek sogleich oder bis nächstes Ziel. G. Nr. 24.

Zum Sattler- und Tapezier-Geschäfte wird ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht.

... Königsstraße ist ein Logis bis Lorenzi zu ver-

Zum Absatze eines sehr gangbaren Artikels werden solide Provisionsreisende und Agenten gegen gute Provision gesucht. Näheres unter L. S. in der Exp. d. Bl.

Eine im besten Betriebe stehende Garküchen-Wirthschaft, welche sich sehr gut verinteressirt, ist wegen Familien-Verhältnissen zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Näheres unter Chiffre A. Z. Nr. 1000.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, 2 Alkov, 2 Kammern, Speise, heller Küche, Boden und Keller, sowie Antheil des Waschhauses, ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Bindergasse 911.

S. 74 ist die 2. Etage bis Allerheiligen zu vermiethen, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, Garderobe, Speise, Magdkammer, Küche, Keller und Boden, sowie sonstigen Bequemlichkeiten.

Ein Laden,

ganz trocken und in frequenter Geschäftslage Lorenzer Seite, wird sofort oder bis Ziel Lorenzi zu miethen gesucht. Näheres L. 1033, Jakobsstraße.

Ein schönes, freundliches Logis, Sommerseite, bestehend aus 2 großen Zimmern, Küche und Bodenkammer, ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. Theresienplatz Nr. 604 im Laden.

Ein Logis, Hochparterre, an der Prateranlage, ist von Lorenzi an zu vermiethen. Näheres Nr. 22 St. Johannis.

Ein Logis 2. Etage, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten, ist bis Ziel oder sogleich zu vermiethen in S. 939 Wunderburg.

Ein freundliches, gutes Mittelhaus ist mit 1000 fl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermiethen.

In der Marien-Vorstadt ist eine Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Garderobe und anderen Bequemlichkeiten, am Ziel Lorenzi oder Allerheiligen zu vermiethen.

Näheres durch die Exp. ds. Bls.

Zwei einzelne Personen, ohne Geschäft und Kinder, suchen bis Lorenzi eine Wohnung im Egydienviertel. Näheres in L. 1313, Engelhardsgasse 2. E

Ein freundliches möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht ist bis 1. Juni an einen soliden Herrn zu vermiethen.

In der Marienvorstadt ist ein schön möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. B

Im Hause S. 40a in der Winklerstraße ist der 2. Stock mit 5 heizbaren Piecen, 2 Kammern nebst sonstigen Bequemlichkeiten bis nächstes Ziel Lorenzi zu vermiethen.

In der Nähe der Karolinenstraße ist eine schöne Parterrewohnung, zu einem Comptoir oder einer Kanzlei passend, für einen Herrn Advokaten, Notar oder Banquier bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näher

Unlieb verspätet.

Eheliche Verbindung.

Joh. Daniel Eschbaum,
Anna Eschbaum,
geb. Vogel.

Nürnberg, den 5. Mai 1867.

Trauer-Anzeige.

Dem Rathschlusse Gottes, des Allmächtigen, hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Base,

Frau Rosina Magdalena Lorenz,
geb. Brunnhübner aus Rothenburg,

nach 3jährigem schwerem Leiden im Alter von 54 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Wer die treue Liebe und die Anhänglichkeit an die Ihrigen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Nürnberg, Rothenburg, München und Heigenbrücken, den 9. Mai 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 11. Mai Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht — und zwar nur auf diesem Wege — daß meine innigstgeliebte Gattin

Frau Katharina Bader,
geborne Scheuer,

heute Nacht 12½ Uhr sanft und selig in dem Herrn verschieden ist.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Fürth, den 9. Mai 1867.

Der tieftrauernde Gatte
Albert Bader, Ingenieur,
zugleich im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen wir die traurige Nachricht von dem erfolgten Ableben meiner lieben Gattin

Margaretha,
geborne Rothenberger aus Burgfarnbach.

Sie entschlief sanft nach 12wöchentlichem schmerzhaftem Gebärmleiden heute Nachts 12 Uhr in dem Alter von 36 Jahren.

Um stilles Beileid bittet

Nürnberg, den 10. Mai 1867.

Heinrich Wunder, als Gatte,
und sämmtliche Hinterbliebene.

Trauer-Anzeige.

Werthen Verwandten und Freunden die Schmerzenskunde — und zwar blos auf diesem Wege — daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere geliebte und gute Tochter, Schwester, Nichte, Schwägerin und Tante,

Eugenie Reuter,

diesen Morgen um 9½ Uhr im Blüthenalter von 18 Jahren 9 Monaten nach längerem Leiden sanft in das bessere Jenseits abzurufen.

Nürnberg, den 9. Mai 1867.

Im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen:
Chr. Fr. Reuter.

Von den üblichen Todtengeschenken bittet man Umgang zu nehmen. — Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag um 4 Uhr vom Trauerhause aus nach dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Dank.

Für die zahlreiche Begleitung der irdischen Ueberreste meiner verstorbenen **Frau Margarethe Riedel** zu ihrer Grabesruhe, statte ich allen meinen Verwandten und Freunden, sowie meiner werthen Nachbarschaft meinen innigsten Dank ab.

Georg Riedel.

Dank.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie unserer werthgeschätzten Nachbarschaft, insbesondere auch den Herren Sängern für den so erhebenden Gesang, sowie für die so zahlreich bewiesene herzliche Theilnahme bei Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters,

Herrn **Georg Sebastian Heubach,**

zu seiner letzten Ruhestätte, sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus. Es war uns ein großer Trost in unserem Schmerz, zu wissen, wie vieler Liebe und Achtung sich der Vollendete zu erfreuen hatte.

Möchten Sie ihm ein freundliches Andenken bewahren, und uns Ihre stille Theilnahme nicht versagen, um welche bitten

die tieftrauernde Gattin nebst Sohn:
Rosine Heubach.
Christoph Heubach.

Dank.

Für die innige Theilnahme, sowie für die so zahlreiche Begleitung meiner lieben verstorbenen Frau Barbara Harscher zu deren Grabesruhe statte ich allen meinen verehrten Anverwandten, Freunden und Bekannten in Nürnberg, besonders der verehrlichen Gemeinde Lohe meinen herzlichsten Dank ab mit der Bitte zu Gott, daß er sie Alle vor so betrübenden Trauerfällen in Gnaden bewahren möge, und mir Gelegenheit gebe, meinen Dank durch die That an den Tag legen zu können.

Lohe, den 9. Mai 1867.

Joh. Konrad Harscher,
Gastwirth.

Ein vollständiger schöner Flaschnerwerkzeug ist sofort billig zu verkaufen. L. 1152 b. am Jakobsplatz, I. Stock.

Es wird ein kräftiger Mann zum Pressen gesucht. Am liebsten wäre es, wenn er Schlosserarbeit versteht. Prater Nr. 88.

Danksagung.

Unlieb verspätet.

Für die ehrenvolle und zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes, Bruders und Verlobten des

Herrn **Friedrich Pfann,** Wirthschaftsbesitzer,

Allen, welche ihm noch die letzte Ehre erwiesen, unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank. Möge Sie der gütige Gott recht lange vor solch' traurigen Schicksalsschlägen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Nürnberg, den 9. Mai 1867.

Babette Nührlberger,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Nachruf

am Grabe meines lieben unvergeßlichen Gatten, des Herrn

Johann Friedrich Volkert.

Wie schwer werd' ich Dich Theurer jetzt vermissen,
Den von der Seite mir der Tod gerissen,
Du, der doch immer war mein einz'ges Glück,
Wohl bist befreit von allen ird'schen Banden
Und wohnst vielleicht in unbekannten Landen,
Von denen kam auch Keiner noch zurück.

Ach! wer Dich kannte hier in diesem Leben,
Der mußte Dir dies schöne Zeugniß geben,
Daß Du ein echter, biederer Ehrenmann,
Der immer gern in Lieb und Eintracht lebte,
Und stets nach Bildung und nach Freiheit strebte,
Durch das er sich gar manchen Freund gewann.

Und wie warst Du bedacht stets für die Deinen,
Die jetzt voll Schmerz an Deinem Grabe weinen,
Weil ihnen unersetzlich der Verlust.
Empfunden hab ich es in allen Tagen,
Daß doch kein bess'res Herz jemals geschlagen
Wie Deines, hier in eines Menschen Brust.

O, schlummre süß! in Deiner dunklen Kammer,
In die noch niemals drang ein Erdenjammer,
Du hast jetzt unser Aller Ziel erreicht.
Wohl wird die Zeit auch heilen meine Wunden,
Und einst wird auch mein armes Herz gesunden,
Indeß ruh sanft, Dir sei die Erde leicht.

Erste Wöhrder Leichenkassa.

Der Aufnahmsschein Klasse 128 Nr. 52, auf Lieb, Katharina, lautend, wird vermißt. Sollte sich derselbe binnen 14 Tagen nicht vorfinden, so wird ein neuer dafür ausgestellt und der alte für ungiltig erklärt.

Der Vorstand.

Gesangverein ARION.

Sonntag den 12. d. Mts. Partie nach Schniegling. Abgang vom hl. Kreuz St. Johannis um 2 Uhr. Zu großer Theilnahme ladet freundlich ein

der Vorstand.

Apollo-Verein.

Sonntag, den 12. Mai, **Tanzunterhaltung.** Fremde haben Zutritt. Anfang 8 Uhr.

Montag, den 13. Mai, findet **Produktion** statt (Restauration Merk).

Der Vorstand.

Iduna.

Wegen eingetretener Hindernisse kann die Produktion am Samstag nicht abgehalten werden, wogegen Sonntag, den 12. ds., Tanzunterhaltung stattfindet. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Aufruf.

Es werden alle verheiratheten Männer, welche hier nicht aufgenommen sind, freundlichst ersucht, am Sonntag, den 12. Mai, Nachmittags 2—5 Uhr zu einer Berathung über die Akten, die wir vom Advokaten zugeschickt bekommen haben, in der Schmetzer'schen Wirthschaft, Ledergasse Nr. 266, zu erscheinen.

Paulus Götz.

Wohnungsveränderung.

Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung Peter Vischerstraße L. 577 verlassen und eine andere, Ebnersgasse S. 961, nächst dem Obstmarkte bei Herrn Hagerer, bezogen habe. Indem ich für das mir seither geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich zugleich um ferneres Wohlwollen.

Doris Hahn, Kleidermacherin.

Allen Bekannten und geehrten Kunden zeigen wir hiermit an, daß wir unsere Wohnung in der Tetzelgasse verlassen haben und in die Landauer Gasse 1346 gezogen sind. Wir danken der alten Nachbarschaft für erzeigtes Wohlwollen und bitten die neue um freundliche Aufnahme in ihrer Mitte.

Georg Probst nebst Frau,
Damenkleidermacher.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, besonders in Manufakturgeschäften bewanderter junger Mann sucht sogleich eine Stelle als Auslaufer. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Eine Gartenwohnung bei St. Johannis Nr. 147 ist sogleich zu fl. 130 zu vermiethen.

J. Meder,

Bindergasse S. 565, gegenüber der Stern-Apotheke,

beehrt sich, bei gegenwärtiger Saison sein anerkannt

großes Herrenkleider-Lager

mit beliebigster Auswahl in Erinnerung zu bringen, und empfiehlt solches unter Garantie feiner und solider Arbeit zu äußerst billig gestellten Preisen. **Joppen** und **Jaquets,** Prima-Qualität, werden sehr billig abgegeben. Ferner empfiehlt derselbe auch noch sein bestassortirtes **Lager von Joppen** aus den renommirtesten Fabriken.

Oesterreichische innen und außen emaillirte Blechgeschirre, in ihrer Haltbarkeit unübertrefflich, Dampfkochtöpfe, Kartoffeldämpfer, Kohlenbügeleisen als sehr praktisch empfiehlt

Moritz Behm.
Eisenhandlung, Winklerstraße.

Für Bauunternehmer.

Vollständige Fenster mit allem Zubehör mit oder ohne Oelfarbanstrich werden verfertigt in der

J. B. Schmidt'schen Rahmenfabrik
Theresien- und Bindergasse S. Nr. 560.

Einem verehrlichen Publikum bringen wir zur ergebenen Anzeige, daß wir hier im Hause des Herrn Gastwirth Strobel eine Niederlage aller Sorten feinste Mehle, Gries, Kleie und Futtermehl ꝛc. errichtet haben, und empfehlen unsere Artikel, die wir stets in bester trockner Waare und zu dem möglichst billigen Preise liefern, zur gefälligen Abnahme.

Schweinau, den 9. Mai 1867.

Kunstmühle **Ottensoos.**

Wirthschafts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er die Böverlein'sche Wirthschaft hintere Ledergasse bereits bezogen hat und ladet hiezu seine verehrte Nachbarschaft, Freunde und Bekannte sowie das verehrliche Gesammtpublikum zum freundlichen Besuche ergebenst ein; für sehr gutes Lagerbier, kalte und warme Speisen, sowie billigen Mittagtisch ist bestens gesorgt. Heute Freitag 10. Mai ist Metzelsuppe, wozu ergebenst einladet

Christoph Perl.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden, geehrter Nachbarschaft, sowie einem geehrten Gesammt-Publikum, bringe hiemit die ergebene Anzeige, daß sich meine

Spezerei-, Tabak- und Cigarren-Handlung

von heute an Peter-Vischer-Gasse L. Nr. 579 befindet.

Indem ich mein Geschäft einem geneigten Zuspruch empfehle, versichere ich meinen werthen Abnehmern gute und billige Bedienung. Hochachtungsvollst

Gg. Drechsler's Wwe.

Rum-Punsch-Essenz,
Arrac-
Burgunder-Punsch-Essenz,
Ananas-

von Jos. Selner in Düsseldorf empfiehlt **Wilhelm Gevekoht.**

Große neue Gurken bei
Wilhelm Gevekoht.

Kißkalts-Zwinger.

Morgen Samstag Concert von Brenner's Orchester. Anfang 5½ Uhr. Entrée à Person 6 kr.

Kißkalt.

Muggenhof.

Sonntag Tanzmusik.
Anfang 3 Uhr.

Kißkalts-Zwinger.

Sonntag, den 12. Mai, Harmoniemusik von einer Abtheilung der hiesigen Regimentsmusik.

Anfang 3½ Uhr. Entrée Herren 6, Damen 3 kr.

Billeiters-Garten.

Farrnbacher Bier.

Heiterer Himmel.

Von heute an fortwährend Lagerbier aus der gräflich v. Pückler'schen Brauerei in Burgfarrnbach, täglich frisch vom Felsenkeller gefahren. **Strampfer.**

Ein solides Mädchen, welches in der Küche gut bewandert ist, sucht als Köchin in einer Wirthschaft oder einem Privathaus hier oder auswärts unterzukommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, welches kochen kann und sich jeder Hausarbeit unterzieht, sucht 14 Tage nach dem Ziel einen Dienst. Frauenthorstraße L. Nr. 78.

Eine Köchin, die sich willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, über Treue und Fleiß gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht 14 Tage nach dem Ziele einen Dienst. S. 182 am Marplatz.

Ein ordentliches Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, sucht 14 Tage nach dem Ziel unterzukommen S. Nr. 810 am Plobenhof.

Eine zuverlässige Köchin wünscht 14 Tage nach dem Ziel Unterkunft. Näheres Schildgasse 664.

Ein solides Mädchen, das in der Küche erfahren ist und sich der Hausarbeit mitunterzieht, wird wegen Erkrankung einer Magd sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. S. 1704.

Ein goldenes Medaillon mit zwei Photographien ist gefunden worden. Abzuholen L. Nr. 667 im Ritterhof.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* München, 10. Mai. Der zum Militärbevollmächtigten am bayrischen Hofe ernannte preußische General Hartmann ist hier eingetroffen. Die Ernennung des bayr. Bevollmächtigten für Berlin steht dem Vernehmen nach bevor.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 130 des Fränkischen Kurier.

Durch allerhöchste Entschliessung autorisirte

Gefüllte Pimpinell-Pastillen,

vorzüglichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Rauhheit im Halse, pr Sch. 18 kr., in Nürnberg nur allein in der Apotheke

„Zum Paradies“.

Gustav Goes, Apotheker in Bamberg.

Tannin-Balsam-Seife

ein wirklich reelles Mittel, binnen Kürzester Zeit eine schöne, weiße, weiche und reine Haut zu erlangen, empfiehlt à Stück 18 kr.

J. B. Fischer in Nürnberg, Josephsplatz.

Das Möbel-Magazin im Wiener Salon auf dem Markt von Th. Schmidt empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Möbel-Garnituren** vom einfachsten bis zum reichsten Salon-Möbel.

Reelle Bedienung wird zugesichert, für Verpackung nach Auswärts Sorge getragen.

Rosenmilch

das Glas 12 und 24 kr., nicht nur ein sehr wirksames, zur Beförderung und Erhaltung einer gesunden und frischen Haut und eines feinen flaven Teints, sondern auch ein bewährtes und unschädliches Mittel gegen Sommersprossen, gelbe und braune Flecken, empfiehlt

Wunderlich's Parfümeriefabrik.

Leutner's Hühneraugenpflaster,

3 Stück zu 12 kr., das Dutzend zu 42 kr., sind zu haben in Nürnberg in der Stern-Apotheke und J. Leykam am weißen Thurm, in Fürth in der Sonnen-Apotheke, in Ansbach bei Hofapotheker **Arnold**, in Erlangen bei A. Hofmann, in Regnitz a. Asch bei Aktier, in Weißenburg bei den Apotheken **Convert** und **Haas**, in Lauf bei **Basse**.

Der beste und kürzeste Weg zur

!!! sicheren Heilung !!!

Kranken und Leidenden

sende ich auf portofreies Verlangen **franco** und unentgeltlich die nun erschienene 24. Auflage der segensreichen Broschüre: „Die einzig wahre Naturheilkraft“, oder: Sicherer Hilfe für immer und dauernd Kranke jeder Art, auch gegen alle Geschlechtskrankheiten.

Gustav Germann in **Braunschweig.**

Kranke an veralteten hartnäckigen Leiden, namentlich auch Geschlechtskrankheite, finden gründliche Heilung durch meine seit 35 Jahren bewährte Heilmethode, und kann jeder Unbemittelte davon Gebrauch machen. Briefe franco.

Louis Wundram, Professor, **Bückeburg.**

Cigarren-Lager

von Bremer- und Hamburger- und Havanna-Cigarren empfiehlt von $1^1/_2$—6 kr. pr. Stück, pr. Kistchen bedeutend billiger

P. Regenfuß,
Laden neben der Wollschlacht.

In meiner Privat-Entbindungs-Anstalt

finden Frauenzimmer behufs ihrer

geheimen Entbindung

unter Zusicherung der strengsten Verschwiegenheit Aufnahme

E. Neubert, Hebamme,
Cunningstraße 20 in Mainz.

Café Noris.

Bei meinen bedeutenden Vorräthen von franz. Rothweinen sehe ich fort zu den bisherigen billigen Preisen abzugeben.

Bordeaux per Bt. 30 kr. **Burgunder** per Bt. 36 kr.

Zugleich empfehle ich einen vorzüglichen weißen Bordeaux per Bt. 36 kr.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei

A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Weibliche Fortbildungsanstalt.

Um den Forderungen der Zeit zu entsprechen, wurde der Lehrplan der seit 7 Jahren hier bestehenden **weiblichen Fortbildungsanstalt,** welche sich's bisher zur Aufgabe machte, Frauen und Jungfrauen in kaufmännischen Wissenschaften zu unterrichten, dahin erweitert, daß lernbegierige Damen in einem Jahreskursus, außer in den bisherigen Lehrgegenständen, nun auch Unterricht in den Naturwissenschaften, der Gesundheitspflege, Geschichte, Literaturgeschichte, Stylistik, franz. und engl. Sprache und dem Zeichnen erhalten können. Um eine allseitige Theilnahme zu ermöglichen, wurde die Eintheilung getroffen, daß jeder Lehrgegenstand einzeln belegt werden kann.

Indem ich verehrliche Interessenten noch darauf aufmerksam mache, daß am **20. Mai** d. J. ein neuer Cursus beginnt, bitte ich um Einsichtnahme meines Programmes, das in meinem Lokale, Burgstraße 534 II. Etage jederzeit bereitwilligst abgegeben wird.

Nürnberg, 2. Mai 1867.

J. L. Stieglitz.

Herr **Carl Otto Müller** in Nürnberg, welcher bisher Prämien für und eingezogen hat, ist von heute an dieser Auftrag enthoben. Es können demnach an diesen Herrn Zahlungen für unsere Rechnung rechtsgültig nicht mehr geleistet werden, und es sind alle Prämienquittungen ungiltig, welche nicht von unserem, durch das kgl. Staatsministerium bestätigten Vertreter, Herrn Professor **Prottengeier** zu **Nürnberg,** Comptoir: Tuchergasse S. Nr. 1161, gegengezeichnet sind.

Berlin, 4 März 1867.

Preußische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft:

Dr. Otto Hübner, Justizrath. — G. Wolff, Rechtsanwalt am Obertribunal. — Geymüller, Kriminalrichter a. D.

Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Backer & Howe

aus

New-York & Boston,

stehen in größter Auswahl unter dekannter Garantie auf meinem Lager vorräthig.

Kettenverzierungs-Apparate zu Wheeler & Wilsons Nähmaschine (neu erfundener Apparat), welcher an jeder Maschine leicht angebracht und gebraucht werden kann, empfehle ich jedem Interessenten.

Handnähmaschinen, in vier verschiedenen Systemen, wie Dresdner, Portdiet, Mannheimer &c., von 18 fl. an bei

Jean Seibert,
Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.
Nürnberg, Bindergasse S. 911.

GERMANIA

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.

in Stettin.

Grundkapital fl. 5,250,000. südd. Währung.

Zahl der Anträge vom 1. Mai 1866 bis 1. Mai 1867 22,786 .
mit fl. 26,614,013.

Die Germania übernimmt **fortwährend Versicherungen auf das Leben einzelner** und verbundener Personen zu billigen und festen Prämien, und schließt ferner Aussteuer- und Lebensrenten-Versicherungen jeder Art ab; sie bietet den Betheiligten die sichersten Garantien und gewährt ihnen alle nur möglichen Vortheile und Erleichterungen.

Beispiel. A. 27 Jahre alt, sichert durch eine bis zu seinem Tode zu leistende Prämienzahlung von jährlich fl. 19. 10 (die Prämie kann auch in vierteljährigen oder monatlichen Raten gezahlt werden) seiner Frau und seinen Kindern ein Kapital von fl. 1000 , welches bei seinem Ableben gezahlt wird, mag dasselbe früh oder spät eintreten.

Zur Vermittelung von Prospekten und Ertheilung jeder näheren Auskunft sind die Herren Special-Agenten, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft jederzeit bereit.

Die Haupt-Agentur der Germania
für Mittelfranken und Schwaben und Neuburg
Fr. Th. Pfeiffer.

Die Naturheilanstalt und homöopathische Klinik

von **Dr. Tritschler**
im Karl-Olgabad in Cannstadt bei Stuttgart

bietet neben ausgezeichneter Lage die Garantien einer **rationell combinirten** je nach dem **Einzelfalle** modificirten Heilmethode **acuter** und **chronischer** Krankheiten.

Eröffnung der Anstalt **vom 15. Mai** ab während des **ganzen** Jahres. Prospecte gratis durch die **Verwaltung.**

Für Damen

ist das neueste und geschmackvollste in Jaquet, Bouinen, Röcken, in Seide und Wolle in großer Auswahl wieder angekommen, und werden zu den billigsten Preisen abgegeben. Corsetten und Crinolinen ganz neue Façon ohne Roth empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

Wilhelm Rehrer,
Museumsbrücke 519.

Zu einer Mehlhandlung wird ein passender trockner Parterrelokal in frequenter Lage gesucht. Nähreres breite Gasse L. Nr. 438.

Eisschränke

in verschiedenen Größen, zum Aufbewahren von Speisen und Getränken,

Bierkühl-Apparate

für Wirthe, zum Ausschenken abgekühlten Bieres, empfehlen wir zur Beachtung.

Permanente Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.

Eine solide Wittwe mit 2 Kindern sucht ein hübsches Logis. Näheres in der Spitalgasse Nr. 855.

Digitized by Google

Von heute an wohne ich in der Breitenstraße L. 561b im 2. St. **Johann Grundler,** Damenkleidermacher.

Wohnungs-Anzeige.

Unterzeichneter wohnt Tetzelgasse S. 702 b.
Joh. Seidel, Pflasterermeister.

Wohnung und Geschäft des Unterzeichneten befindet sich von heute ab breite Gasse L. Nr 423, nächst dem weißen Thurm.
Heinrich Wolf, Pinselfabrikant.

Ziehung am 15. Mai:

Ansbach-Gunzenhausener Loose fl. 12½.
Ziehung am 31. Mai;
Gewinne **fl. 250,000, fl. 200,000** 2c.
Großherz. badische Loose ca. fl. 55.
K. K. Oesterr. 100 fl.-Loose,
do. do. 50 fl.-Loose,
billigst, Verloosungs-Pläne, portofrei
bei **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L 190.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem mir vom hochlöblichen Magistrate Konzession ertheilt wurde, bringe einem geehrten Gesammtpublikum Nürnbergs sowie meiner werthen Nachbarschaft zur ergebenen Anzeige, daß ich das seither betriebene

Specerei-, Tabak- & Cigarren-Geschäft

des Herrn **J. Engelhardt**

im Grasser'schen Hause, S. 977 am Häringsmarkt, von heute an übernommen habe und unter meiner Firma fortführe.

Indem ich um recht zahlreichen Zuspruch bitte, sichere meinen werthen Abnehmern die reellste und solideste Bedienung zu und werde bestrebt sein jedweden Wünschen und Anforderungen gerecht zu werden.

Nürnberg, den 6. Mai 1867.
Eduard Oertel.

Maschinenöl

für **Fabriken, Beauereien, Mühlen** u. s. w., säurefreies, beste Qualität, das Pfd. 20 kr., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt
Nürnberg. **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Vom wohllöblichen Magistrat Erlangen wurde mir die **Concession als Fuhrbote von Erlangen nach Nürnberg** verliehen. Ich werde dieselbe so ausüben, daß ich alle

Montag, Dinstag, Donnerstag und Sonnabend nach Nürnberg komme und Abends 7 Uhr von Nürnberg nach Erlangen rückgehe. Ich empfehle mich zu allen Aufträgen nach Erlangen hiemit angelegentlichst, deren pünktlichste und aufmerksamste Besorgung zusichernd.

Briefe, Pakete 2c. wollen für mich bei Herrn **J. K. Griesbach** am grünen Markt, Laden Nr. 2, abgelegt werden.

Um geneigtes Zutrauen bittet
hochachtungsvoll
Joh. Konrad Barnickel.

Nachdem mir nunmehr von einem hochlöblichen Magistrate die Lienz zur Ertheilung von Klavier- und Gesangunterricht, sowie auch von italienischem und französischem Sprachunterricht gegeben worden ist, erlaube ich mir, durch meinen vieljährigen Aufenthalt in Wien und Italien mich besonders zu empfehlen, wobei mir besonders zu statten kommen mag, daß ich geborner Italiener und der Sprache also vollkommen mächtig bin. Ich empfehle mich zugleich dem verehrlichen Handelsstande zu schnellen Uebersetzungen und überhaupt zur Correspondenz in der italienischen Sprache.

Ich werde mich neben Gründlichkeit insbesondere der Billigkeit befleißigen, und hoffe somit, mich des Vertrauens des verehrten Publikums würdig zu erweisen.

G. Joseph Bolt,
concess. Lehrer der Musik und Gesang, der italienischen und franzöf. Sprache, S. 1493 vordere Beckschlagergasse, am Lauferplatz, 2. Stock.

Sprechstunde von 12 bis 3 Uhr Nachmittags.

Küchenpulver

die Schachtel 6 und 12 Kreuzer, (doppelt kohlensaures Natron)

eine Messerspitze davon in Milch, Fleischbrühe u. dergl. gethan, verhindert deren Sauerwerden, sowie beim Einmachen von Früchten viel Zucker erspart wird, Fleisch und Gemüse kochen dadurch leichter weich, und der Kaffee wird stärker und besser. **Wunderlich,** Parfumerie-Fabrik.

Rothen Löwenkaffee

von H. Frank als bester Cichorien bekannt, in ¼ Pfd.-Rollen, empfiehlt das Pfd. 10 kr., bei 10 Pfd. 9 kr.
Nürnberg. **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Nähmaschinen
von allen Systemen reparirt
Karl Arzberger, Karlsstraße S. 101.

Zur gefälligen Beachtung.

Es sind wieder eine große Auswahl kupferner **Butten** und **Kessel** vorräthig, und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen
Andreas Held, Kupferschmied,
Jakobsstraße L. Nr. 1039.

Dachplatten

aus Cement gefertigt, welche sich zu jeder Dachung eignen und sich namentlich durch schönes Aussehen, Leichtigkeit, Haltbarkeit (für welche garantirt wird), und Billigkeit auszeichnen, empfiehlt
Carl Zinn.
Musterdachungen am Kanalhafen und in Schweinau.

Cement

aus **eigener Fabrik** in **Neumarkt** von anerkannt vorzüglicher, dem ächten Portland-Cement nicht nachstehender Qualität, zu allen vorkommenden Wasser- und Luftbauten, namentlich aber zum Bewerfen der Häuser, Verstreichen von Backsteinfugen, Ausfütterung von Wasser-, sowie allen sonstigen Flüssigkeitsbehältern, Verdichtung von Dungstätten 2c. 2c. mit den besten Erfolgen anwendbar, empfiehlt zu ungleich billigerem Preise in stets frischer Waare
Carl Zinn in Nürnberg.

Annonce.

Die Unterzeichneten haben den Verkauf ihrer Streichzünder Herrn **Heinrich Geyer in Nürnberg,** S. 542 3, in Commission gegeben und bei demselben ein Lager niedergelegt, aus welchem Wiederverkäufer, die keine großen Quantitäten sich anschaffen wollen, kleinere Partieen zu den billigsten Preisen erhalten.

Die Qualität ist sehr gut und empfehlen sich zur gefälligen Abnahme. **Steinel & Comp.,**
Zündhölzchenfabrik,
Oberröslau, bei Wunsiedel.

Bezug nehmend auf obige Annonce, erlaube mir, zu recht lebhafter Abnahme freundlichst einzuladen.
Heinrich Geyer, S. 542,3.

Die ver. **Glashüttenwerke Friedrichshütte zu Döhlen und Gottessegen zu Potschappel** bei Dresden empfehlen: alle Gattungen **Mineralwasser-, Bier-, Liqueur-, Wein-, Champagnerflaschen** 2c., **Stand- oder Oelflaschen, Fruchtflaschen** und **Pulvergläser** in jeder Façon und Stärke, mit und ohne eingeschliffenen Stöpsel, von **weißem, halbweißem, blauem, schwarzem, beinweißem** und **grünem** Glase, von ¼ **Loth** bis **30 Pfund** Inhalt, Säure-Ballons von **weißem, halbweißem** und **grünem** Glase, Retorten und Kolben mit und ohne Tubus 2c., **Medizin- und Parfümgläser** in diversen Farben und Façons, **Glaskugeln, Glocken** und **Oel-Bassins** von milchweißem und hellem Glase mit feinem und ord. Glasschliff und **Glasschnitt, gemalt** und **vergoldet** 2c., **Glasstangen** und **Röhren** in allen Stärken, gestreift, glatt und eckig in verschiedenen Farben, **Wasserstandsröhren,** besonders gekühlt und sehr haltbar. Verschiedene andere Gläser mit **Schrift** und **Schild, gemalt, vergoldet** und **rubinirt,** nach Muster oder Vorschrift. **Carl Zechel.**
Döhlen bei Dresden.

Grosses Lager

der neuesten deutschen, französischen und eigenes Fabrikat

Tapeten & Bordüren

empfiehlt zu den billigsten Preisen; Tapeten, 2 Dutzende, von 8 kr. an
C. Leuzinger, Schütt 607.

Werkstätten zu vermiethen S. 1377.

Ächt amerikan. Nähmaschinen sämmtlich mit Fabrik-Stempel versehen, als: Wheeler & Wilson, Grover & Baker, Howe, sowie drei Arten Hand-Nähmaschinen, mit allen sich als praktisch erwiesenen Hülfsapparaten versehen, verkauft unter dreijähriger Garantie zu Fabrikpreisen
Johann Gebhard, Mohrengasse, L. Nr. 1488b.

Cigarrenlager.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges Lager vorzüglicher Cigarren zu 1, 1½, und sehr starken zu 2 kr., auch 3 kr. Wiederverkäufer bedeutend billiger.
J. S. Ihle an der Museumsbrücke.

Grübel's Gedichte in einem gewählten Auszuge, à **Exemplar 18 kr.,** sind stets noch zu haben bei **Lorenz Kraußer, Antiquar,** Spitalplatz S. Nr. 1171.

Wittwe Rang,

nächst dem weißen Thurm L. 406
empfiehlt zu Fabrikspreisen
Strick-Baumwolle in allen Farben und Stärken.
Crinolinen überzogen und unüberzogen.
Herren-Hemden und Chemisetten.
Perl-Gimpen, sowie ledigen Perl-Schmelz zum Auspuß. — Hochachtungsvollst
Wittwe Rang.

Für Gartenbesitzer.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit erlaube ich mir zur **Ausschmückung** von Gärten, Blumenbeeten, sowie zum Dekoriren von Balkons, Verandas, Blumentischen meine Collektionen von Fuchsien, Petunien, Verbenen, Lantanen, Heliotrop, Pelargonium, scarlet Pelargonium, mit grünen und farbigen Blättern, zu den billigsten Preisen, sowie Sommergewächse in 20—25 Sort. per 100 zu 30—36 kr. bestens zu empfehlen.

Aufträge nach außen werden sorgfältig effektuirt.
Theodor Emmel,
Kunst- und Handelsgärtner, Bucherstraße 188.

Alex. v. Humboldt's Werke antiquarisch!

(complet und unversehrt.)

Die **Engelhardt'sche** Buchhandlung in **Neustadt a. d. Aisch** liefert: **Humboldt's Kosmos,** 4 Bände, für **2 fl. 42 kr., — Humboldt's** Reisen, 6 Bände, **1 fl. 48 kr., — Humboldt's** Ansichten der Natur, 2 Bände, **56 kr.**

Stadt Landau.

Sehr gutes Hersbrucker Lagerbier, wozu höflichst einladet **J. Th. Nützel.**

Wein-Versteigerung.

Montag, den 13. Mai, Früh 9 Uhr, versteigert der Unterzeichnete seine rein gehaltenen Weine im Gasthof zum Fränkischen Hof dahier:

Faß Nro.	2	15	Eimer	66er Most,
„ „	7	30	„	62er „
„ „	11	30	„	63er „
„ „	12	25	„	63er „
„ „	16	7	„	63er „

im zweiten Keller.

Faß Nro.	16	36	Eimer	61er u. 58er,
„ „	17	36	„	59er Traminer,
„ „	18	33	„	59er.

Die Weine sind sämmtlich hell und klar und sofort zum Versandt geeignet.

Die Bedingungen werden beim Striche bekannt gemacht.

Zum Besuche der Versteigerung ladet ergebenst ein Kitzingen, den 6. Mai 1867.
Fr. Onßler.

In einer größeren Stadt Mittelfrankens ist eine im besten Gang befindliche

Leihbibliothek

aus 10,000 Bänden bestehend, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Für Ziegeleibesitzer.

Lehmwalzwerke mit Pferdegöpel vorräthig bei
A. Behringer in Nördlingen.

Eine große Wohnung ist mit oder ohne Stallung zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted]. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 131.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 12 Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Pankratius.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchar, Laffite, Bullier & Co in Paris

Montag, den 13. Mai: Servatius.

Deutschland.

M München, 10. Mai. Die Londoner Konferenz ist, so viel ist sicher, mit ihrer Arbeit fertig und damit die Lage, welche gestern Abend noch à la guerre war, umgestülpt. Es kommt jetzt nur noch darauf an, zu wissen, ob und wann Frankreich abrüstet, denn erst dann dürfte der Frieden wirklich gesichert sein. — Der König geht morgen auf längere Zeit nach Berg. Inzwischen werden die Wagner'schen Opern Lohengrin und Tannhäuser, dann später die „Meistersänger in Nürnberg" unter Hr. v. Bülow's Leitung auf das Eifrigste einstudirt. v. Bülow soll Generalmusikdirektor werden. — Der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten hat sich in seinen Sitzungen vom 7. und 9. ds. Mts. mit dem 113. Hauptstücke des Civilprozeßgesetzentwurfes, welches die „Zwangsversteigerung unbeweglicher Sachen" betrifft, beschäftigt und eine Reihe von Bestimmungen, im Allgemeinen nach dem Entwurfe, festgestellt. — Das Institut der Staatsanwaltsvertreter, wie es bis jetzt bestund, ist aufgegeben. Die Vertretung der Anklage in Polizeistrafsachen wird an die Verwaltungsbehörden übergeben. Ueber die Ausführung der neuen Einrichtung finden eingehende Unterhandlungen zwischen dem Staatsministerium der Justiz und des Innern statt.

n München, 10. Mai. Ueber die Nichtgenehmigung des von der Verwaltung der Ostbahnen projektirten Baues einer Eisenbahn von München nach Nymphenburg über Gern habe ich Ihnen schon vor vierzehn Tagen berichtet. Münchner Blätter beschäftigen sich erst heute mit dieser Angelegenheit. Das durch ein hohes Handbillet eingelegte Veto ist Niemandem andern als dem Prinzen Adalbert zu verdanken, der das Vergnügen der Hahnen- und Hühnerjagd durch die Führung einer Bahn gefährdet erachtet. Wir schreiben nota bene 1867. —

Für den durch seine Ernennung zum Reichsrath aus der Abgeordnetenkammer ausscheidenden Staatsrath v. Bomhard tritt als erster Ersatzmann der Gastwirth J. Schenbel von Greimsdorf in die 2. Kammer.

München, 10. Mai. Im benachbarten Berg am Laim wird vom 12. bis 19. Mai eine Jesuitenmission abgehalten.

C. H. München, 11. Mai. Die Kriegslasten-Ausgleichungs-Kommission wird sich am 14. Mai in Würzburg konstituiren und sofort die Erledigung der ihr gestellten Aufgabe in Angriff nehmen. Der Vorstand der Kommission, Ministerialrath Dubois (die übrigen Mitglieder sind bekanntlich die Regierungsräthe Dr. Bucher und Braunwart, die Vertrauensmänner Reinhard Frhr. v. Thüngen auf Zeitlofs und Bankinspektor Ehrhardt) ist bereits heute von hier nach Würzburg abgereist.

München, 11. Mai. Die Uebungen der Artillerietruppen auf dem Lechfelde finden heuer in zwei Abtheilungen statt, und zwar vom 16. Juni bis 14. Juli unter Kommando des Herrn Obersten v Lutz und vom 31. Juli bis Ende August unter Kommando des Herrn Obersten Frhrn. v. d. Tann. Bei Gelegenheit dieser Uebungen wird zugleich der heuer treffende Garnisonswechsel der Fußbatterien mit vollzogen. (A. Abdz.)

* Es wurde dem k. Staatsrathe i. o. D. und lebensl. Reichsrathe der Krone Bayern, E. v. Bomhard, das Großkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael und dem k. Staatsrathe i. a. o. D., Dr. M. v. Schilcher, das Großkomthur-Kreuz des Verdienstordens der b. Krone verliehen; auf das im Forstamte Kulmbach in Erledigung gekommene Revier Neuensorg der Revierförster F. Wagner zu Falkenberg versetzt, und auf dessen Stelle der derm. Aktuar des Forstamtes Kemnath, Fr. Aign, zum Revierförster nach Falkenberg ernannt.

* Nürnberg, 11. Mai. Der bayr. Anwalt-Verein hält am 2. Juni zu Bamberg seinen (7.) Anwaltstag. Die Sitzungen desselben sind öffentlich. Auf der Tagesordnung steht unter Anderem ein Vortrag des Rechtsanwalts Dr. Henle aus München über einige Mißstände in der Justizgesetzgebung und Praxis, und ein Vortrag des Rechtsanwalts Dr. v. Gutermann aus Augsburg über die bisherigen Mißstände in der Advokatur, wie über die Mittel ihrer Vorbeugung.

Stuttgart, 8. Mai. Wenn der Frieden erhalten bleibt, wird eine Anzahl Offiziere des bayerischen Generalstabs im Sommer den Schwarzwald zur Recognoscirung bereisen. (Schw. M.)

Stuttgart, 11. Mai. Die würtembergische Regierung steht mit Preußen wegen Ueberlassung einer größeren Anzahl von Zündnadelgewehren in Unterhandlung. Ob die preußischen Gewehre kauf- oder lehnungsweise an uns gelangen, kann vorerst unentschieden bleiben. (Schw. M.)

Darmstadt, 10. Mai. Die zweite Kammer beschloß, den Großherzog zu ersuchen, in Anbetracht der bedrängten Lage des Landes eine angemessene Minderung der Civilliste, jedenfalls um die 1855 eingetretene Erhöhung von 50,000 fl. bewilligen zu wollen.

†† Berlin, 8. Mai. (Schluß.) In einer persönlichen Bemerkung will sich der Abg. Michelis gegen den „jüdischen" Abgeordneten für Berlin wenden. (O! O! Allgemeiner Widerspruch.) Der Präsident: es ist das ein Ausdruck, den ich nicht gestatten kann! Abg. Michelis: Das Haus wird begreifen, warum ich diesen Ausdruck gebrauche; Herr Lasker hat — Der Präsident: Ihren Stand bezeichnet, Sie aber bezeichnen die Religion und das ist unstatthaft. Abg. Michelis fährt nun in seiner persönlichen Bemerkung fort, um seine Stellung zur Diätenfrage zu präcisiren. Um eine bloße „fromme Bemerkung" sei es ihm nicht zu thun gewesen. An seiner Bemerkung sei überhaupt gar nichts Frommes gewesen. (Allgemeines Lachen.) Ich kann, wenn (wüthend nach Rechts deutend) dieses Publikum über meine Worte lacht — (Pfui! Pfui! Allgemeiner Lärm.) Der Präsident verweist dem Redner den gebrauchten Ausdruck in scharfen Worten. Es folgen noch weitere persönliche Bemerkungen von Lasker, v. Vincke und v. Blankenburg, worauf der Referent, Abg. Twesten, das Wort erhält, welcher den gegen die Verfassung erhobenen Bedenken entgegentritt, und insbesondere auch die Uebereinstimmung der großen Majorität des preußischen Volkes mit der Bundesverfassung konstatirt, welche Uebereinstimmung insbesondere auch aus der Abstimmung im Reichstage ihre Bestätigung finde. Es seien auch einige, wie es heiße, von einem Mitgliede dieses Hauses, welches sich mehr mit Behauptungen, als mit Gründen beschäftige, verfaßte gleichlautende Petitionen gegen die Annahme der Verfassung eingegangen, die im Ganzen nur 425 Unterschriften haben; (Heiterkeit.) ein Beweis, daß es sich hier nur um Minoritätsadressen handle. Was der Abg. Waldeck über die Stimmung des Volkes behaupte, sei absolut unbegründet. Die Einwürfe wegen des Budgetrechts seien nur Advokatenkünste; die Mißverständnisse des Herrn Virchow seien unbegreiflich. Den Vorwurf des Scheinkonstitutionalismus habe man so oft gegen die preußische Verfassung gehört, daß man denselben auch wohl gegen die Bundesverfassung hinnehmen könne. Anerkannt werde allerdings die Armeeorganisation; aber das Volk wolle diese Anerkennung, die, zumal unter den gegenwärtigen allgemeinen politischen Verhältnissen, unumgänglich, übrigens auch schon vom vorigen Landtage gewollt sei. Den Standpunkt Jacobys könne man nur einnehmen, wenn man sich jeder Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten enthalten, oder auf eine Revolution hinarbeiten wolle. Beides aber wolle das Volk nicht. Eine Musterverfassung liege nicht vor, aber entwickelungsfähig sei sie und dieses Haus habe die Pflicht, dem deutschen Volke das nicht vorzuenthalten, was zu seiner Einigung das gute Fundament lege. (Bravo!) Abg. Waldeck (persönlich): Zum mindesten in die Frage wegen des Budgetrechts kontrovers, und was kontrovers will ich nicht in die Verfassung aufgenommen wissen. Abg. Jakoby verwahrt sich gegen den Vorwurf des Pessimismus. Abg. Virchow: Der Wortlaut der Verfassung berechtige seine Auffassung und er freue sich, daß er zu der beruhigenden Erklärung des Ministerpräsidenten Veranlassung gegeben. (Heiterkeit.) — Das Haus schreitet nunmehr zur Spezialdiskussion. Die Annahme der einzelnen Artikel der Verfassung erfolgt ohne Diskussion mit sehr großer Majorität. Zur Eingangsformel hat der Abg. v. Bockum-Dolffs die Einschaltung der Worte: „und des Herzogthums Lauenburg" beantragt; eventuell wünscht er die Vertagung der Abstimmung über die Eingangsformel, bis das andere Haus beschlossen. Beides wird abgelehnt und die Eingangsformel nach der Vorlage angenommen. Der Antrag Waldeck, Virchow und v. Hoverbeck auf Ablehnung der Verfassung wird abgelehnt. In namentlicher Abstimmung erfolgt nunmehr die Annahme der Verfassung mit 226 gegen 91 Stimmen. Soweit es auf der Journalistentribüne festzustellen war, haben mit Nein gestimmt u. a.: Aegerter, Dr. Ascher, André, Dr. Becker, Beitzke, Dr. Bender, Boeck, Bresgen, Caspers, Chonise, Classen-Kappelmann, Cornely, Drabich, Duncker, Eberty, Elkering, Elven, Fischbach, Frenzel, Frommer, Dr. Fühling, Gockel, Graf Groote, Haebler, Hagen (Randow), Harkort, Herrmann, v. Hilgers, Hobbeling, Hoffmann (Ohlau), Hoppe, v. Hoverbeck, Dr. Jakoby, Kalau; v. d. Hosa, Kantak, Keuffel, v. Kirchmann, Kleinschmidt, v. Kleinsorgen, Dr. Kosch, Kreutz, Krieger (Goldap), Krapf, Lanz, Loßwitz, v. Laszewski, Dr. Libelt, Dr. Löwe, v. Lomki, v. Ludinski, Lukas, Mallmann, Mehmacher, Meulenbergh, Meuter, Michelis, Motty, Nitzschke, Rücker, Olbertz, Pietzker, Pilaski, Plehn, v. Proff-Irreich, Römer, v. Ronne, Roggen, Rohden, Runge, v. Saucken, Schmidt, Schulte, Westhoff, Schulze, Schwarz, Senff, Sommer, Stock, v. d. Straden, Triecca, Virchow, Waldeck.

∴ Berlin, 10. Mai. Preußen hat der Ruhe Europa's ein Opfer gebracht, dessen moralischer Werth nicht zu unterschätzen und von dem nur zu wünschen ist, daß es nicht unnütz gebracht sein möge. Luxemburg ist neutralisirt, diese Neutralisation ist von Europa auf dem Papier garantirt, das Großherzogthum bleibt ein selbständiger Staat, der durch Personalunion mit Holland verbunden ist. Dies alles ist authentisch, der Frieden ist gesichert und Frankreich wird nun hoffentlich abrüsten, sonst — — Ja, sonst dauert der Frieden nur noch einen Monat, hörte ich heut an gewissen Orten äußern. Bis vor wenigen Tagen hatte man eine kriegerische Wendung befürchtet und dies ist der Grund, warum die Regierung die Kammern nicht vertagt hat. Hoffentlich wird dieser Hintergedanke nicht der Regierung vorgeschwebt haben, als sie heut dem Herrenhause mittheilte, dieses werde sich erst mit dem Verfassungsentwurf für den norddeutschen Bund zu befassen haben, wenn das Abgeordnetenhaus in zweiter Lesung schlüssig geworden sein wird, also am 31. Mai, so daß erst am 21. Juni der formelle Schluß der Session stattfinden kann, da das Herrenhaus nun auch die Intervalle von 21 Tagen innezuhalten hat. In politischen Kreisen behauptet man, daß bis zum 11. Abends das neue Londoner Protokoll unterzeichnet sein wird, und daß dieser rasche Verlauf der Verhandlungen Preußens kategorischer Erklärung zuzuschreiben sei, sich Angesichts der französischen Rüstungen nicht bis zur Konzentration der Truppen bei Metz und Toulon, welche bekanntlich am 12. beginnen sollte, hinhalten lassen zu wollen. Bleibt Alles ruhig, dann hat diese Ruhe Preußen eine Baarsumme von über 35 Mill. Thaler an Mobilmachungskosten erspart und es zeigt sich heut, daß die für die Aufrechthaltung der Kriegsbereitschaften bis 31. Jan. 1867 vom Abgeordnetenhause bewilligte Summe von 20 Mill. ein gutangelegtes Kapital war.

Berlin, 10. Mai. Dem Herrenhaus wird die Verfassung des Norddeutschen Bundes erst nach der zweiten Lesung im Abgeordnetenhause vorgelegt werden. — Der Abg. Major Beitzke (Verfasser der „Freiheitskriege") ist heute Morgen plötzlich an einem Herzschlage gestorben.

Berlin, 10. Mai. Der König von Griechenland wird heute Abend von hier nach Petersburg abreisen. — Gestern ist in Charlottenburg der General-Major a. D., v. d. Horst, Ritter des eisernen Kreuzes, zuletzt kommandirender General der schleswig-holsteinischen Armee, gestorben.

Berlin, 11. Mai. Es gilt für bestimmt, daß der König von Preußen mit dem am 29. d. Mts. von Petersburg abreisenden Kaiser von Rußland nach Paris geht.

Der Fürst von Waldeck war nicht persönlich in Berlin, wohl aber neuerdings wieder sein Geh.-Rath v. Stockhausen, und zwar wahrscheinlich um die von ihm eingeleiteten Verhandlungen wegen Abtretens des Fürstenthums zu Ende zu führen.

Köln, 10. Mai. Der Köln. Ztg. wird aus Paris geschrieben, daß Graf v. d. Goltz mit de Moustier oft Unterredungen wegen der französischen Rüstungen habe. Das Chassepot-Gewehr soll der Minié-büchse an Tragweite nicht gleichkommen, worüber die Militärs unzufrieden seien; an Präzision hingegen übertreffe es die alte Waffe. Der Moniteur lobt die Gesammtbestimmungen der östreichischen Armeeorganisation. — Aus Berlin wird der Köln. Ztg. gemeldet, Preußen habe im Namen der Zollvereinsstaaten Bedenken gegen die Einverleibung Luxemburgs in Belgien geäußert; Belgien wäre zu einer Geldentschädigung für Luxemburg bereit, Gebiets-Kompensationen weise es aber zurück.

Koblenz, 9. Mai. Die Direktion der Moselboote-Gesellschaft hat heute Ordre gegeben, die vier in Trier befindlichen Moselboote fertig und zu jeder Zeit zur Verwendung dort bereit zu halten.

Celle, 7. Mai. Die im Aufruhrprozesse zu Zuchthausstrafe verurtheilten männlichen Personen wurden fast sämmtlich (16 Mann) heute mittelst Extratransports nach der Strafanstalt Stade abgeführt. Der Tag der Abführung war geheim gehalten und diese geschah des Nachts, um etwaigen Tumulten vorzubeugen. Einer der Verurtheilten (Eggers) hat sich geflüchtet und bereits seine Ankunft in Liverpool angezeigt.

Oestreichische Staaten.

Prag, 10. Mai. Erzherzog Albrecht ist mittelst Schnellzugs von Brünn heute Nachts hier angekommen.

Agram, 11. Mai. Der Pozor läßt sich aus Fiume melden, die Erbitterung gegen die Magyaren sei gegenwärtig im Fiumaner Küstenland und Comitate größer als im Jahre 1848. „Man stehe am Vorabende von Ereignissen, welche nicht zu bedauern seien, weil sie der Ausfluß des nationalen Selbstbewußtseins und des Nationalstolzes sind. Die Fiumaner spielen mit Feuer und die Magyaren mystificiren sich selbst."

Aus Triest wird gemeldet, daß das Befinden der Kaiserin Charlotte sich verschlimmert habe und dieselbe nahezu aufgegeben sei.

Schweiz.

Bern, 9. Mai. Neuerdings wurden Verträge

Digitized by Google

zwischen der Militärverwaltung und einigen Fabriken hinsichtlich der Umänderung von 44,000 Gewehren kleinen und großen Kalibers die Genehmigung ertheilt.

Italien.

Florenz, 5. Mai. Auf Befehl des Königs wird unter Vorsitz des Senatspräsidenten Castelli eine Untersuchungskommission zusammentreten, welche eine strenge Untersuchung über das Verhalten und die Conduite der Marineoffiziere vom Vize-Admiral bis zum Schiffslieutenant abwärts vornehmen und die nöthigen Vorschläge erstatten soll.

** Florenz, 9. Mai. Die Blätter sagen, Herr Rothschild, der Credit foncier von Paris und die Nationalbank von Italien würden an der Operation über die Kirchengüter Theil nehmen.

Frankreich.

Paris, 10. Mai. Nach der „Patrie" soll Graf Bernstorff angedeutet haben, daß vier Monate zur Räumung Luxemburgs genügen würden. — In Paris waren heute Gerüchte von zahlreichen Verhaftungen in Spanien verbreitet.

Das Gerücht, daß Kaiser Napoleon in den Vereinigten Staaten Waffen bestellt habe, ist widersprochen, dagegen sind viele Waffen von Newyork aus nach Chili, Peru und Mexiko abgegangen.

** Der Londoner Korrespondent der „France" bestätigt die bereits anderweitig eingegangenen Nachrichten über die Konferenz. Er glaubt zu wissen, daß sofort nach Unterzeichnung des Vertrags derselbe in offizieller Weise zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden werde.

Ein Mitglied der hohen englischen Aristokratie, der älteste Sohn des Lord Ernest Bruce, ist in Paris zur katholischen Kirche übergetreten.

Belgien.

Brüssel, 10. Mai. Die Independance hat folgendes Telegramm aus London: Die Konferenz ist beendigt. Preußen wird Luxemburg räumen, sobald die Ratifikationen ausgewechselt sind. Die Festungswerke werden geschleift. Der König von Holland bleibt Herzog. Das Herzogthum Luxemburg wird von jeder Verbindung mit Deutschland frei. Alle Großmächte garantiren seine Neutralisation. —

Türkei.

Belgrad, 9. Mai. Zur ethnographischen Versammlung in Moskau reist Herr Petronijewich aus dem Ministerium des Innern.

Belgrad, 10. Mai. Viele in der Türkei ansäßige Tscherkessen verlangen nach Rußland zurückzukehren; 400 Familien, die an der serbischen Gränze angekommen sind, verlangen Durchzug und erwarten die Erlaubniß der serbischen Regierung.

Der Ausbruch der Cholera in Albanien, speciell im Dorfe Recian, der Bajana-Mündung, bestätigt sich glücklicherweise nicht. Ein dort eingelaufenes Schiff hatte unterwegs Havarie erlitten. Der von ihm geführte Zucker und Arsenik hatte sich theilweise gelöst und vermischt. Von einigen Ortsbewohnern war der beschädigte Zucker gekauft worden und dadurch bei 8 Personen eine Arsenikvergiftung eingetreten, welche von den Aerzten für choleraartig erklärt wurde.

Telegraphische Depesche.

* London, 11. Mai, Abends. Die Unterzeichnung des Vertrages über Luxemburg ist soeben erfolgt.

Vermischtes.

*(Allerlei.) Der Direktor der israelitischen Realschule in Frankfurt, Dr. S. Stern, ist am 9. Mai plötzlich gestorben. — In Bruchsal gerieth am 8. Mai ein mit Petroleum beladener Eisenbahnwagen in Brand; Wagen und Inhalt verbrannten; selbst die Güterhalle war in Gefahr. — Die großartigen Wasserwerksarbeiten des Dr. Volger in Frankfurt sind eingestellt worden, weil die städtischen Behörden kein Geld mehr dazu bewilligten. — Die Leipziger Kommunalgarde wird vorläufig nicht sistirt. — Im Siechenhause zu Graz starb kürzlichst Dominikus Antonelli (ein Stiefbruder des Kardinals gleichen Namens), der im Jahre 1800 mit der französischen Armee nach Oestreich gekommen war, dann 25 Jahre als Knecht vom Jahr 1834 — 66 bei einem Notar als Hausmeister gedient hatte; der Kardinal scheint von der Existenz seines Bruders, der sich nie an ihn wandte, nichts mehr gewußt zu haben. — Der östreichische Dreimaster „Antenor", am 3. Nov. von Konstantinopel abgefahren, und seitdem verschollen, ist wahrscheinlich mit Mann und Maus zu Grund gegangen. — Gutierrez de Estrada, ehemaliger Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Mexiko und Führer jener unseligen Deputation, welche dem Erzherzog Maximilian „im Namen des mexikanischen Volks" die Kaiserkrone antrug, ist am 7. Mai in Paris gestorben. — In Wien hat am 9. Mai ein lediges Frauenzimmer ihre beiden Kinder (Zwillinge) ermordet. — Der Revierförster Blazek von Neuern (Böhmen) wurde am 6. auf der Straße ermordet und ihm ein Geldbetrag von ca. 4000 fl. (er kam vom Viehmarkt) geraubt. — Am 9. Mai sind von Prag 150 Centner geprägten Silbers von dem im vorigen Jahre geborgenen sächsischen Staatsschatze nach Dresden zurücktransportirt worden.

Die Specialkommission für die Pariser Ausstellung erließ an die bedeutenderen Männergesang-Vereine Bayerns die Einladung, sich an dem am 8. Juli in Paris veranstalteten Sängerwettkampfe zu betheiligen.

Tages-Chronik.

‖ Nürnberg, 11. Mai. Am 13. ds. Mts. kommen beim hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Vorm. 8 Uhr: Untersuchung gegen den Maurergesellen J. Körner von Heusenfeld wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheil Berechtigter; desgl. gegen den Schneidermeister J. Krauß in Schwabach wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde; desgl. gegen die led. Näherin Th. Poister von Sündersbühl wegen Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheil Berechtigter; desgl. gegen die Arbeiterin A. Lang von Mergens wegen Vergehens der Unterschlagung; desgl. gegen den Metallschlagergesellen Ph. Schäfer von Roßbach wegen Vergehens des Diebstahls und Unterschlagung: Verhandlung des Einspruchs des Porzellanmalers J. Dollinger in Lichtenhof, verurtheilt wegen Diebstahls.

* Nürnberg, 12. Mai. Gestern Abend halb 9 Uhr kam in der Wirthschaft zum Jakobssaal im Zwischengebälk des 1. und 2. Stockes auf eine bis jetzt unbekannte Weise Feuer aus, wurde jedoch alsbald wieder gelöscht.

* Ansbach, 12. Mai. (Verzeichniß der Herren Geschwornen bei der morgen beginnenden II. Quartals-Schwurgerichtssitzung.) J. Feuerlein, Kaufm. von Nürnberg; G. Taubeeschmidt, Gemeindevorsteher von Hellenbach; D. Singer, Großhändler von Nürnberg; M. Weinschenk, Kaufm. von Schwabach; J. Schöller, Oekonom von Habelsee; G. Stierhof, Privatier von Nürnberg; E. Frhr. v. Falkenhausen, Gutsbesitzer von Wald; J. Wolfermann, Bäckermeister von Engelthal; J. Volland, Gemeindevorsteher von Cadolzburg; H. Laschke, Bierbrauer von Thalmässingen; F. Latter, Gastwirth von Nürnberg; G. Wagner, Gemeindevorst. von Rudwang; J. Hützlinger, Kaufm. von Nürnberg; G. Engerer, vorm. Magistratsrath von Windsheim; A. Marzins, ehem. Apotheker von Erlangen; G. Ruttmann, Müllermeister von Dorfkemathen; J. Eckert, Bierbrauer von Weinzierlein; G. Ott, Großhändler von Nürnberg; J. Grünauer, Müllermeister von Lauf; K. Buchmann, Ziegler von Ansbach; G. Förster, Müllermeister von Bruck; A. Keerl, Kaufmann von Nürnberg; L. Deffner, Gemeindevorsteher von Stöckau; G. Ulrich, Privatier von Stadeln; J. Gempel, Gutsbesitzer von Dockingen; K. Plödel, Privatier von Fürth; J. Meyer, Landwirth von Oberndorf; F. Busch, Kaufmann von Rothenburg o. T.; K. Heinrich, Kaufmann von Fürth; H. Ellenberger, Drechsler von Nürnberg.

; Anklagefälle: 13. Mai, Vormittags, M. Engerer v. Ansbach, Verbrechen d. Diebstahls; 13. Mai, Nachmittags, M. Kaltenacker v. Pietenfeld, Verbrechen des Diebstahls; 14. Mai, J. Gall von Nürnberg, Verbrechen der vorsätzlichen, mit überlegtem Entschlusse verübten Körperverletzung; 15. Mai, F. Baumgärtner von Gunzenhausen, Verbrechen der vorsätzlichen, ohne überlegten Entschluß verübten Körperverletzung. (Schluß folgt.)

Fürth, 11. Mai. Vorgestern Nachts hat sich der Schreinermeister J. Schlipphack in seiner Wohnung erhängt.

Bayreuth, 11. Mai. Gestern Nachmittag gegen $1\frac{1}{2}$ Uhr hatten wir hier ein Gewitter unter starkem Regen und haselnußgroßen Schloßen. — Gestern Nachmittag wurde in Benk auf freiem Felde eine junge Bauernfrau Namens Raithel vom Blitze erschlagen. (Bayr. Tgbl.)

Landshut, 9. Mai. (Schwurgericht.) Der 20jährige M. Rampl von Eugenbach, der schon wegen Brandstiftung zu 14jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt war, wurde wegen eines inzwischen bekannt gewordenen zweiten Falles von Brandlegung zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Die von der Rinderpest heimgesuchten Hildburghausenschen Orte sind derartig mit Militärkordons umschlossen, daß kein Einwohner heraus und Niemand hinein darf ohne Passirschein. Kirche und Schule sind gesperrt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Louise Hümmer,
Paul Reißmann,
Verlobte
Nürnberg. Bern.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem gestern Früh 7½ Uhr erfolgten Abscheiden unsers lieben Sohnes und Bruders,

Herrn Heinrich Balk,
Mechaniker.

Er verschied nach längerem Kranksein im 27. Lebensjahre, was wir hiemit zur Kenntniß bringen mit der Bitte um stille Theilnahme.

Nürnberg, Löpsingen und Nördlingen, den 12. Mai 1867.

Die tieftrauernde Mutter nebst Geschwister.

Die Beerdigung findet Montag den 13. Mai Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus, Hadermühle, auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Eine Stillamme wird gesucht Ludwigsstraße L. Nro. 278.

Ein ordentliches Mädchen von 16—20 Jahren wird 14 Tage nach dem Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Peterfischergasse L. Nr. 762.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere gute, treue Mutter, Schwester und Tante,

Frau Caroline Schäfer,
geb. Stirber,
Kreisraths-Wittwe,

nach 7wöchentlichem schwerem Leiden heute Nachmittag 5 Uhr, im noch nicht vollendeten 58. Lebensjahre, zu sich zu rufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten und Freunden — nur auf diesem Wege — schmerzerfüllt mittheilen, bitten wir um stille Theilnahme.

Nürnberg, den 10. Mai 1867.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen in Nürnberg, Bayreuth und München.

Die Beerdigung findet Montag den 13. ds. Früh 8 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt, und ersuchen wir, von den üblichen Todtengeschenken Umgang zu nehmen.

Berichtigung.

Die Beerdigung der Frau Margaretha Ring findet nicht wie angezeigt um 3 Uhr, sondern um 2 Uhr statt.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Eine Sendung von München, 3 Oelgemälde.

Industrie- & Kultur-Verein.

Morgen Montag, den 13. Mai, Monatsversammlung. Das Direktorium.

Privat-Impfung.

Dinstag, den 14. Mai, Nachmittags 3 Uhr bei Dr. Dietz jun.

Hallerwiese.

Wie alljährlich Dinstag und Freitag die Früh-Concerte auf der Hallerwiese, so nehmen dieselben nächsten Dinstag den 14. d. Mts. Früh von 6 bis 8 Uhr ihren Anfang.

Die Liste zur weiteren Einzeichnung liegt beim Orchester auf.

Weisse Taube.

Montag den 13. Mai großes Concert von der Theater-Capelle unter Leitung des Concertmeisters Hrn. Heinrich. Anfang 7 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Cafe Insel Schütt.

Zu jeder Zeit frisches Felsenkellerbier. Sonntag Bock. Egerer.

Restauration Hummelstein.

Montag, den 13. Mai, sowie alle Montage Concert von Fleißners Orchester. Entree 6 kr. Anfang 5 Uhr. H. Liebermann.

Vater Jahn, untere Turnstraße.

Sonntag, den 12. Mai, Harmoniemusik von einer Abtheilung des 14. Infanterie-Reg., wozu ergebenst einladet H. Wörner. Anfang 4 Uhr.

Für sehr gutes Bier nebst kalten und warmen Speisen ist bestens gesorgt.

Aufruf.

50 Gulden Demjenigen, welcher nachweislich mir den ehrlosen Sykophanten bezeichnen kann, der vor Kurzem in einem anonymen Schreiben an das höchste k. Finanz-Ministerium — mich pflichtwidriger Handlungen beschuldigte.

Dormitz bei Erlangen, den 10. Mai 1867.

Ludwig Conrad, k. Revierförster.

Kommt der Sommer gegangen
Fliegt der Gold-Meisel aus,
Er hat sich kauft ein schönes Landgut
Und ein eig'nes Herrenhaus.

Versteigerung.

Montag den 13. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr werden in L. 285 am weißen Thurm eine vollständige Ladeneinrichtung, Blumen und Blumenbestandtheile, sowie verschiedene andere Gegenstände gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert und Kaufslustige eingeladen.

Gewandte Drechslergehilfen auf Schachspiel finden dauernde Beschäftigung Schlotfegergasse L. Nr. 36, vormals 1427.

Eine mit Silber beschlagene Tabakspfeife wurde gefunden. Näheres Sterngasse L. Nr. 890.

Vom Englischen Institut bis in die Johannesgasse wurde ein Theil von einem gehäkelten Hosenträger verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in L. 815 abzugeben.

Nürnberg-Fürther Sommertheater (Haltstelle Muggenhof).

Sonntag, den 12. Mai 1867: Das Barfüßele. Anfang Nachmittags 4 Uhr und Abends 7 Uhr.

Montag, den 13. Mai 1867: Benefiz und letztes Auftreten des Komikers Hrn. A. Hirsch: Die Grille. Anfang 5 Uhr.

Nachtrag.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

✕ Nürnberg, 11. Mai. In der Lenz-Heroldt'schen Erzgießerei ist soeben wieder ein interessantes, herrlich ausgeführtes Kunstwerk vollendet worden, die Gedenktafel für Rückerts Geburtshaus in Schweinfurt, nach einer genialen Zeichnung des Hrn. Prof. Wanderer in Erz gegossen. Dasselbe geht am Montag schon nach Schweinfurt ab, ist daher nur heute und morgen in der Erzgießerei zu sehen.

Nürnberg, 11. Mai. Heute Morgens wurde der 15jährige Fabrikarbeitersohn Stephan Hofer von hier über einem Taschendiebstahl ertappt und zu Arrest gebracht.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Jahrgang. (Post-Ausgabe.)

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 13 Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Servatius.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Laffite, Bullier & Co. in Paris

Dinstag, den 14. Mai Christian.

☞ Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Sei wehrhaft, Süddeutschland!

⚇ München, 10. Mai. Der Londoner Konferenz wird nunmehr allüberall das günstigste Prognostikon gestellt; selbst England, von dem es ursprünglich hieß, es weigere sich, die Neutralität Luxemburgs zu garantiren, hat nach den neuesten Berichten seinen Widerstand aufgegeben und so ist denn gegründete Hoffnung vorhanden, daß das Resultat dieser Konferenz alle betheiligten Mächte gleichmäßig zufrieden stellen wird. Und doch, welchen geringen Trost vermögen wir für die Zukunft selbst an einen glücklichen Ausgang der Londoner Vereinbarungen zu knüpfen! — Die Möglichkeit, ja die Wahrscheinlichkeit eines früher oder später zwischen Preußen und Frankreich ausbrechenden Konfliktes ist durchaus nicht gemindert worden, die offiziöse Pariser Presse, deren Haltung dem Luxemburger Streithandel gegenüber, im Allgemeinen eine wenig achtungswerthe war, deutet schon jetzt in beinahe drohendem Tone darauf hin, daß sich demnächst, selbst wenn die Luxemburger Frage ihre gütliche Lösung finden sollte, anderweitige Schwierigkeiten zwischen Frankreich und seinem mächtigen deutschen Nachbar herausstellen könnten, — Schwierigkeiten, die bei dem maßlosen Chauvinismus, der gegenwärtig in Frankreich herrscht, nur mit Waffengewalt wieder zu beseitigen wären. — Wir können es nicht in Abrede stellen, der Haß gegen Preußen hat den kranken Mann an der Seine urplötzlich bei einzelnen Kreisen der französischen Bevölkerung wieder populär gemacht, und Louis Napoleon wird Alles aufbieten, um diese Popularität (eine Popularität auf Kosten der Humanität, auf Kosten der Erhaltung des europäischen Friedens) so lange als nur irgend möglich an seinen etwas verblaßten Namen zu knüpfen. — Wir sind weit davon entfernt, die harmlosen Friedenstauben durch pessimistisches Geschrei wieder verjagen zu wollen, wir wünschen sogar nichts sehnlicher, als daß unsere Befürchtungen sich binnen kürzester Frist als unbegründet herausstellen mögen, aber eine unheimliche, nicht zu verbannende Ahnung flüstert uns zu, daß Frankreich sich nur deßhalb mit dem Heiligenscheine friedlicher Nachgiebigkeit umkränzt, um ungestört seine großartigen Rüstungen betreiben und — seine Ausstellung retten zu können! — Fühlt sich Frankreich erst stark genug, um mit dem streitesmuthigen, zum wahrhaften Manne gewordenen deutschen Nachbar eine Lanze zu brechen, so wird es, trotz aller Konferenzen der Welt, den Kampf auf einem anderen Punkte provoziren und schließlich — wenn das gesammte Deutschland nicht alle seine Kräfte zusammenrafft, — neben Luxemburg und einem guten Stücke Belgien auch noch diese oder jene deutsche Provinz in die Tasche zu stecken versuchen. Die Napoleoniden sind und bleiben die Erbfeinde der deutschen Nation und erst mit ihrer Dynastie wird auch die Besorgniß künftiger Kämpfe schwinden! — Doch wie auch die Würfel fallen mögen, ob Krieg oder Frieden die Losung heißt, — an uns Süddeutsche tritt die ernste Verpflichtung heran, unseren Brüdern im Norden, unseren Widersachern jenseits des Rheines durch die That zu beweisen, daß uns die Stunde der Gefahr als echte Söhne der alten Germania gerüstet auf dem Platze finden wird und daß das Heldenfeuer der Befreiungskriege auch heute noch in unseren Adern flammt! — Sei wehrhaft, Süddeutschland, wehrhaft, wie es der reifere Norden bereits geworden ist, und erinnere dich daran, daß selbst Frankreich für diejenigen deiner entarteten Söhne, die mit den Tuilerien coquettiren und von Rom aus ihre Direktiven empfangen, nichts weiter hat, als den verächtlichen Ruf: „A la lanterne!" —

Deutschland.

†† Berlin, 9. Mai. In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde zunächst die folgende Interpellation des Abg. Aßmann verlesen. „Nachdem das Haus der Abgeordneten in der letzten Session den von der Königlichen Staats-Regierung vorgelegten Gesetz-Entwurf „betreffend die Anstellung von Justizbeamten in den neu erworbenen Landestheilen und den älteren Provinzen" in der Sitzung vom 5. Februar 1867 abgelehnt hatte, wurde im Monat März oder Anfangs April 1867 der frühere Vice-Präsident an dem ehemals Hannöverschen Obergericht zu Stade, Obergerichts-Vice-Direktor Oberg als Vice-Präsident an das Appellationsgericht zu Ratibor versetzt. In den Motiven des abgelehnten Gesetz-Entwurfes wurde von der Regierung, so wie später in der Plenarverhandlung wiederholt zugestanden, daß die zur Zeit bestehenden Gesetze verbieten, einen Justizbeamten aus den neu erworbenen Provinzen als Richter in den alten Provinzen der Monarchie zu verwenden. Trotz der öffentlichen Erörterung, welche mit Rücksicht hierauf an die Versetzung des Vice-Präsidenten Oberg sich geknüpft hat, ist bis jetzt nicht öffentlich bekannt geworden, daß derselbe in Gemäßheit des Art. 90 der Verfassungs-Urkunde und nach den Vorschriften der Gesetze sich befähigt gemacht habe, als Richter an einem altländischen Appellationsgerichte zu fungiren. Da diese Thatsache nicht zu vermuthen ist, eine Aufklärung über den Fall aber nothwendig erscheint, um den Zweifel zu beseitigen, ob nicht bei der Anstellung eines Richters wider Verfassung und Gesetz verstoßen sei, so richte ich an das königl. Staatsministerium die Frage: hatte der frühere Vizepräsident bei dem Obergericht zu Stade, Obergerichtsvizedirektor Oberg, vor seiner Versetzung an das Appellationsgericht zu Ratibor durch Ablegung der vorgeschriebenen Prüfungen und Verwaltung eines Richteramtes oder einer ordentlichen Professur innerhalb der altländischen Provinzen zu dem ihm übertragenen Amte sich befähigt, oder aus welchen Gründen sonst ist seine Ernennung für gerechtfertigt gehalten worden?" Der Justizminister erklärt sich bereit, die Interpellation gleich zu beantworten, worauf der Abg. Aßmann dieselbe näher begründet, indem er das Aufsehen hervorhebt, welches die betreffende Ernennung nicht nur in den juristischen Kreisen, sondern gleichmäßig auch im ganzen Lande gemacht habe. Daß Justizbeamte aus den neu erworbenen Landestheilen nicht ohne besonderes Gesetz in den alten Provinzen angestellt werden können, habe der Justizminister in dem in der vorigen Session dem Landtage vorgelegten und von diesem damals abgelehnten Gesetzentwurfe ausdrücklich anerkannt. Wie komme er nun dazu, anders zu handeln? Der Justizminister: Die Regierung habe ursprünglich die Herstellung eines Personalunion-Verhältnisses mit den neuen Landestheilen im Auge gehabt; auf den Wunsch des Abgeordnetenhauses sei sie aber auf die Realunion eingegangen. Der in der vorigen Session vorgelegte Gesetzentwurf habe nun bezweckt, die Gleichstellung auch auf dem juristischen Gebiete herzustellen; aber dieses Haus habe die von der Regierung dargebotene Hand zurückgewiesen. (Lachen.) Der Vice-Direktor Oberg habe nicht das dritte Examen gemacht, sei nicht preußischer Richter, noch Professor an einer inländischen Universität gewesen; aber dessen bedürfe es auch nicht; seit dem 20 Septbr. v. Js. sei der Vice-Direktor Oberg preußischer Richter und es handle sich darum hier nur um eine Versetzung in eine andere Stelle. (Lachen und allgemeine Bewegung.) Wenn man die Anstellung des jetzigen Vice-Präsidenten Oberg als eine unberechtigte und ungesetzliche betrachte, so könne es ja einmal versucht werden, gegen ein Erkenntniß des Appellationsgerichts zu Ratibor zu protestiren. (Unruhe.) Aus den alten Provinzen seien richterliche Beamte in die neuen Landestheile versetzt worden, folglich sei es nicht mehr als billig, daß den Justizbeamten aus den neuen Provinzen auch die alten Provinzen geöffnet würden. Es hätte sonst unter den Justizbeamten der neuen Landestheile und namentlich Hannovers eine allgemeine Mißstimmung entstehen müssen, und er freue sich, daß der Vice-Direktor Oberg die ihm dargebotene Hand zur Versöhnung angenommen habe. Abg. Lasker: Warum hat der Justizminister den betreffenden Gesetzentwurf denn früher vorgelegt, wenn es nicht eben absolut nöthig gewesen wäre? Der Justizminister hat nur auf das Gesetz zu sehen, und seine Aufgabe ist es nicht, die Leute zu versöhnen oder sonst hohe Politik zu treiben. (Sehr gut!) Freut sich der Justizminister darüber, daß Herr Oberg die ihm dargebotene Versöhnungshand angenommen, so sage ich darauf, daß es mir sehr leid thut, daß ein ehemals hannoverscher Richter sich gefunden hat, der diese Hand angenommen hat auf Kosten der preußischen Gesetze (sehr gut!), und das Einzige, womit ich Hrn. Oberg entschuldigen kann, ist, daß er die betreffenden preußischen Gesetze nicht gehörig gekannt haben mag. Wir müssen unsern Protest ganz entschieden aussprechen, damit die anderen richterlichen Beamten in Hannover und den anderen annektirten Ländern von der Sachlage unterrichtet werden und sich eines ähnlichen Schrittes enthalten. (Beifall.) Der Justizminister: Hr. Oberg hat keine höhere Stelle erhalten, er ist nur versetzt, nicht befördert worden — Das ist es, worauf es ankommt, dazu war ich berechtigt. Der Gesetzentwurf, den ich in der vorigen Session vorlegte, war etwas ganz anderes; derselbe ging viel weiter. Der Vorredner sollte sich hüten, Vorwürfe gegen Jemanden zu erheben, der sich hier nicht vertheidigen kann; Hr. Oberg wird sich in den preußischen Gesetzen schon umgesehen haben. Daß das Gesetz in der vorigen Session nicht zu Stande gekommen ist, beklage ich; aber wenn in so dringenden und nothwendigen Angelegenheiten der Landtag die Regierung im Stich läßt, so hat die vollziehende Gewalt die Aufgabe, diese Lücke selbstständig auszufüllen. (O! O! Lang andauernder Lärm. Der Präsident muß die Ruhe mit der Glocke wieder herstellen.) Abg. Schulze: Nach der klaren Auseinandersetzung des Interpellanten und des Abg. Lasker bleibt nur noch wenig zu resumiren. Der Hr. Justizminister befindet sich in jeder Beziehung im vollsten Widerspruche mit sich selbst. Und nun, m. H., erlauben Sie noch eine kurze Nutzanwendung. Gestern haben Sie die Reichsverfassung angenommen; wir (die äußerste Linke) haben mit Nein gestimmt. Ich dächte, es zeigte sich schon jetzt, daß wir nicht ohne guten Grund so gehandelt! Abg. Dr. Simson: Auch ich verwerfe die Interpretation des Hrn. Justizministers aus meiner innersten Ueberzeugung. Diese Interpretation ist für mich nicht blos überraschend, sondern geradezu unerhört! (Hört! Hört!) Bei der Feststellung der Verfassungsbestimmungen über die Anstellung der Richter hat an die spätern Annexionen gewiß Keiner gedacht. Die Interpretation des Herrn Justizministers würde, verallgemeinert, dem gesammten Rechtszustande im ganzen Lande ein Ende machen. (Beifall.) Hält die Regierung ein abgelehntes Gesetz für nothwendig, so mag sie es in der nächsten Session wieder einbringen; wenn sie sich aber im Fall der Ablehnung für befugt erachten will, die Lücke selbstständig auszufüllen, so weiß ich nicht, was unsere Theilnahme an der Gesetzgebung dann überhaupt noch bedeuten soll (sehr richtig!); die auf einem andern Gebiete glücklich begrabene Lückentheorie würde dann dermaßen erneuert und ausgedehnt, daß sie sich nachgerade auf alle Verfassungsartikel ausdehnen könnte. (Beifall.) Die Verfassung würde dann, mit einem Worte, eben ganz überflüssig sein. Dem Vorredner muß ich sodann noch entgegnen, daß ein Zusammenhang zwischen dem Gegenstande unserer jetzigen Verhandlung und der gestern von uns angenommenen Reichsverfassung nicht besteht und daß ich mit derselben Freudigkeit auch dann für die Reichsverfassung gestimmt haben würde, wenn die heutige Verhandlung dieser Abstimmung vorhergegangen wäre; der Vorredner mag sich aber ferner auch versichert halten, daß gerade nach der Ausführung der Reichsverfassung Niemand mehr eine solche Interpretation wagen wird, wie wir sie jetzt gehört haben. (Lebhaftes Bravo!) Abg. Dr. Kosch: Indem der Justizminister von dem Zurückstoßen der dargebotenen Hand sprach, machte er eine bezeichnende Handbewegung auf die linke Seite dieses Hauses. Das ist gegen die Würde dieses Hauses und ich will darum hiermit Verwahrung dagegen eingelegt haben. — Damit wird der Gegenstand verlassen. Das Haus befindet sich aber noch lange in großer Bewegung. Die Abgeordneten verlassen zum Theil den Saal, theils stehen sie gruppenweise in der lebhaftesten Unterhaltung zusammen. — Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der Lasker'sche Antrag auf Aufhebung der gesetzlichen Zinsbeschränkungen auch für den Hypothekar-Kredit. Es ist dies derselbe Antrag, resp. Gesetzentwurf, welcher schon in der vorigen Session vom Hause angenommen, vom Herrenhause aber gar nicht weiter in Betracht gezogen worden ist. Die Debatte bietet nichts Neues dar. Der Handelsminister erklärt sich auch jetzt wieder entschieden für den Gesetzentwurf, ebenso auch der Referent Abgeordneter Graf Bethusy-Huc und die Abgg. v. Kardorff, Achenbach und der Antragsteller, während nur der Abg. Wedemeyer gegen den Antrag spricht. Der Kommissar des Justizministers bemerkt, daß schon in der nächsten Diät des Reichstags des Norddeutschen Bundes der Entwurf einer neuen Hypotheken-Ordnung zur Vorlage gelangen werde. Schließlich erfolgt die Annahme des Gesetzentwurfs mit sehr großer Majorität. — Dritter Gegenstand der Tagesordnung ist der Gesetzentwurf, betreffend die Verlegung der Rechnungslegung über die Verwendung der 60 Millionenanleihe in die nächste Session. Das Gesetz wird genehmigt. Zum Schluß erklärt das Haus das Mandat der Abg. Fischer und Goede, weil dieselben in höhere Aemter befördert worden sind, auf den Antrag der Geschäftsordnungskommission für erloschen, dasjenige des Abg. v. Selchow (Landrath zu Glogau), welchem die kommissarische Verwaltung der Stelle des Landdrosten zu Lüneburg übertragen worden ist, dagegen für fortdauernd. — Von dem Abg. Aßmann ist ein Antrag eingegangen: zu erklären, daß die erfolgte Anstellung des Vizepräsidenten Oberg dem Gesetze und der Verfassung widerspreche. — Nächste Sitzung den 29. Mai.

∴ Berlin, 10. Mai. Es hatte sich das Gerücht verbreitet, daß die 19 hannöverschen Reichstagsabgeordneten nach Berlin berufen werden würden, um an den Berathungen im Staatsministerium über die Organisation des ehemaligen Königreichs Hannover Theil zu nehmen. Dieses Gerücht entbehrt der Genauigkeit. Es ist allerdings die Absicht der Regierung, Vertrauensmänner aus diesem neuen Landestheile über die Organisation zu hören, doch werden diese Herren nicht nach Berlin berufen werden, sondern die Konferenzen werden in Hannover stattfinden, auch ist dar-

Digitized by Google

..aer durchaus nichts beschlossen, daß gerade jene 19 Reichstagsabgeordnete die Vertrauensmännerkonferenz bilden müssen. — Ich habe ferner der Mittheilung in der Presse entgegenzutreten, wonach in Holstein das preußische Stempelgesetz und die preußische Lotterie ohne Verzug eingeführt werden so en. Namentlich ist von der Bestallung von Lotteriekollekteuren in maßgebenden Kreisen nicht die Rede, und das einzige Wahre an der Mittheilung ist nur, daß es jetzt den holsteinischen Blättern nicht mehr verboten ist, die in Preußen erlaubten Lotterieanzeigen zu inseriren. — Die Kommission, welche die Umformung des Lazarethwesens berathen hat, stellt als Norm auf, daß die freiwillige Krankenpflege in die staatliche Einrichtung einzufügen sei. Die Aerzte sind im Allgemeinen gegen die freiwilligen Krankenpflegerinnen eingenommen, weil sie mehr stören, als nützen, und die Aerzte in den meisten Fällen nicht Zeit zu weitläufigem Ertheilen von Instruktionen haben. — Nach der Z. C. liegt es in der Absicht der Regierung, den oberen Offizieren und Militärbeamten der schleswig-holsteinischen Armee aus den Jahren 1848, 49 u. 50 so weit sie im Kriege verwundet oder durch die Strapazen in demselben dienstunfähig geworden sind, dieselben Beneficien zuzuwenden, welche durch das Gesetz vom 16. Oktober 1866 den gleichen Kategorien der preußischen Armee zugewiesen worden sind. — Die Borsig'sche Fabrik in Berlin hat im Jahre 1866 164 Eisenbahnlokomotiven gebaut, von denen 61 in's Ausland gegangen sind. — Die Fabrik der Gesellschaft für Eisenbahnbedarf lieferte 218 Eisenbahn-Personenwagen im Gesammtwerthe von ½ Millionen Tolrn, 1268 Eisenbahn-, Post- und Güterwägen im Werthe von 1¼ Millionen, 435 Post-, Militar- und sonstige Fuhrwerke, und beschäftigt 1250 Arbeiter. — Die Unterhandlungen in Betreff des Ankaufs der bedeutenden Minutoli'schen Sammlungen in Liegnitz für Rechnung des hiesigen Comite's zur Begründung eines Gewerbemuseums dauern äußerem Vernehmen nach noch fort. Dem Besitzer sind 80,000 Thlr. dafür offerirt worden. — Nach der „Z. C." soll das Verhältniß zwischen unserem Hofe und dem König von Griechenland ein außerordentlich freundschaftliches sein, und wird der Letztere nicht ohne besondere Befriedigung heute Abend Berlin verlassen.

Berlin, 9. Mai. Der hiesige Arbeiterverein hat (per Adresse Garnier Pagès und Ludwig Bamberger) eine an das französische Volk gerichtete Friedens-Adresse abgehen lassen.

∴ Berlin, 11. Mai. Der verhängnißvolle Tag des 12. Mai wird nicht heranbrechen, ohne daß in London eine allseitige Verständigung zu Stande gekommen ist. Der Telegraph wird mich natürlich überholen; das kann mich aber nicht abhalten, Ihnen auf dem langsamen Wege der Eisenbahn mitzutheilen, daß nach amtlich hier eingetroffenen Depeschen das Neutralisirungsprotokoll in London heut noch unterzeichnet wird, nachdem alle noch vorhanden gewesenen Schwierigkeiten gehoben worden sind, und daß in Betreff der französischen Rüstungen ebenfalls freundschaftlich beruhigende und doch bindende Erklärungen erzielt worden sind. Andererseits möchte ich keine zu große Hoffnung setzen auf die Erfüllung des in London kundgegebenen Wunsches einer allgemeinen Entwaffnung. Das Bestehen der Türkei ist ein Uebel; aber von allen europäischen Kabinetten als ein nothwendiges Uebel anerkannt. So lange diese Ansicht maßgebend bleibt, so lange man sich nicht auf gütlichem Wege über die Beseitigung dieses Uebels verständigt, so lange bleibt natürlich die große orientalische Frage ungelöst, bleibt Europa ein bewaffnetes Lager. Gewiegte Diplomaten bleiben dabei, daß Alles, was an Zerwürfnissen seit 1856 in Europa vorgekommen, nur das Vorspiel zu dem großen Drama, die orientalische Frage genannt, ist; sie fügen hinzu, daß die „deux mois" des Herrn v. Beust Worte, im bittern Ernst gesprochen, sein könnten. Jetzt ist die Hauptsache die, den Tag der Räumung Luxemburgs hinter uns zu haben; es ist kein Tag der Freude für das deutsche Herz. Ehe wir aber ein Urtheil abgeben, ehe wir eine Verurtheilung aussprechen, wollen wir den Inhalt des neuen Londoner Vertrages kennen lernen; vielleicht finden wir darin Anhaltspunkte für nothwendige Abwehr gegen die französische Presse, welche nicht verfehlen wird, das Ergebniß der Londoner Konferenz als einen Triumph Napoleons darzustellen, als einen Sieg über den Sieger von Sadowa. Angenommen es sei ein Sieg, so ist es ein Pyrrhussieg, denn der Vertrag vom heutigen Tage heißt in seinen Konsequenzen nichts weiter als Koalition Europas gegen Frankreich. — Dem Kronprinz von Preußen ist Kenntniß davon gegeben worden, daß alle in Paris auf der Ausstellung beabsichtigten Einkäufe für das in Berlin zu errichtende landwirthschaftliche Museum, soweit die Verkäufer den sofortigen Abschluß verlangt haben, bereits ausgeführt sind.

Der König von Preußen gedenkt in diesem Sommer die Bäder von Ems, Ragaz und Baden-Baden zu besuchen.

Berlin, 10. Mai. Herr Prince-Smith, der bekannte Nationalökonom, war von Paris aus aufgefordert worden, zur Anregung einer öffentlichen Kundgebung im Sinne des Friedens mitzuwirken. Derselbe hat inzwischen diese Aufforderung abgelehnt.

Köln, 11. Mai. Der Köln. Ztg. wird aus Paris berichtet: Die Garantie der Neutralität Luxemburgs soll auf die Verträge von 1839 zurückgreifen.

Der ± Corr. der K. Z. schreibt: Der Aufsatz in der Edinburg Review über den Feldzug von 1866, der in England und Frankreich ein so großes Aufsehen gemacht hat, soll ein hohes Mitglied des preußischen Königshauses zum Verfasser haben.

Oestreichische Staaten.

Ueber das Schicksal des Kaisers von Mexiko herrscht in Wien die vollständigste Ungewißheit; auch die kaiserliche Familie ist schon seit längerer Zeit ohne jede Nachricht. (A. Z.)

— Am 20. Mai findet in Prag eine Conferenz des süddeutschen Eisenbahnverbandes statt.

Der officiöse Wiener Korrespondent des Dresdener Journals will „von ganz zuverlässiger Seite" erfahren haben, daß während der Anwesenheit des Fürsten Michael von Serbien in Konstantinopel bereits eine Verständigung wegen der Unterordnung von Bosnien und der Herzegowina unter die serbische Regierung erzielt (?) worden sei.

Agram, 11. Mai. Der Landtag hat einstimmig beschlossen, seine weiteren Verhandlungen zu suspendiren, insolange der Landtagsbeschluß wegen der Immunität der Landtagsmitglieder nicht bestätigt ist. Die Gleichstellung der östreichischen Serben mit den kroatischen wurde ausgesprochen. Heute findet wahrscheinlich die letzte Sitzung des Landtages statt, denn die sofortige Landtagsauflösung ist höchst wahrscheinlich.

Frankreich.

(Gegen die Privilegien der Klöster.) In Paris wird eine Petition an die Regierung vorbereitet, den nicht Steuer (Patent) zahlenden Klöstern, wie Karthäusern, Trappisten u. s. w., die Anfertigung von Liqueuren, Kleidungsstücken und ähnlichen Gegenständen, für den öffentlichen Verkauf bestimmt, zu untersagen; ferner wird gebeten, da nur die Priester gesetzlich vom Militärdienste befreit sind, die 200,000 Mönche zur Ableistung des Dienstes heranzuziehen.

Paris, 9. Mai. Für den kaiserlichen Marstall werden 150 Wagenpferde angekauft, da der bevorstehenden Besuche mehrerer Souveraine wegen die Zahl der kaiserlichen Equipagen bedeutend vermehrt wird.

°°/ Paris, 11. Mai. Der „Moniteur de l'Armee" zeigt an, daß Divisionsgeneral Martimprey, Kommandant der 5. Militärdivision in Metz, wegen seines Gesundheitszustandes und auf sein Verlangen in Ruhestand versetzt worden ist. An seine Stelle tritt General d'Aurelle de Paladines, bisher Kommandant der 9. Militärdivision in Marseille. — Der „Avenir national" veröffentlicht folgende, ihm aus London, 10. Mai, zugegangene Privatdepesche: „Die Konferenz erklärt, daß, wiewohl neutralisirt, Luxemburg dem Zollverein angehören kann. Die Ratifikationen werden zwischen den verschiedenen Mächten innerhalb eines Zeitraumes von 4 Wochen ausgetauscht werden. — Der „Avenir national" gibt außerdem wieder eine Art Protokoll der Konferenzsitzung vom 9. Mai, wobei zu bemerken ist, daß der früher von ihm mitgetheilte Bericht über die erste Sitzung bis jetzt nicht desavouirt worden ist. Es wird darin bestätigt, daß Preußen erst in der nächsten Sitzung den Termin der Räumung angeben wird, daß der König von Holland es übernimmt, die Werke von Luxemburg mit aller Schonung der Interessen der Stadt zu schleifen, und daß es ihm anheimgegeben ist, die Stärke der zukünftigen Garnison festzustellen. — Aus London erfährt der „Avenir national" endlich, daß Preußen in einer am letzten Mittwoch in London überreichten Note sich über die Fortdauer der französischen Rüstungen beklagt und erklärt habe, es könne sich nicht länger der Nothwendigkeit entziehen, entsprechende Demonstrationen anzuordnen. Die Konferenz möge also ihre Arbeiten möglichst beschleunigen, damit die Unterzeichnung des Vertrags dieser Situation ein Ende mache.

Die von der Straßburger Studentenschaft an die deutsche Studentenschaft gerichtete Friedensadresse lautet: „Wir stehen am Vorabend gewaltiger tief zu beklagender Ereignisse! Nur wenig Tage vielleicht trennen uns von dem Augenblick, wo unsere zwei Völker, die unter dem Banner des Friedens Hand in Hand voranschreiten und gemeinschaftlich arbeiten sollten am großen Werke der Civilisation, in unversöhnlicher Feindschaft auseinanderstoßen werden, um sich gegenseitig zu vernichten. In solch wichtiger Zeit sehen wir es als unsere heilige Pflicht an, euch frei zu sagen, was wir von diesem Kriege halten, und welches die Gefühle sind, die uns dem deutschen Volke gegenüber beseelen. Keinen Krieg wollen wir! Von Nationalhaß wissen wir nichts. Allerdings, wäre der Krieg unvermeidlich, so würden wir Frankreich kein Opfer versagen. Aber heute, da es noch Zeit ist, bleibt unser Wunsch, euch die Hand des Friedens zu reichen, euch zu bitten, mit uns in unsern beiden Ländern zu kämpfen für die Sache des Friedens und der Freiheit. Uns, den Bewohnern des Elsaßes, euern nächsten Nachbarn, uns, die ein täglicher Verkehr mit euch verbindet, steht es mehr als jedem andern zu, diesen Aufruf an euch ergehen zu lassen. Unser Herz ist es, das ihn ausspricht! Möge er Anklang bei euch finden! Möge es nie von uns heißen: die, welche der wahren Aufklärung die Bahn brechen sollten, haben geschwiegen, als die verabscheuungswürdigste aller Thaten unter ihren Augen geschah. Eine blinde Leidenschaft wird nur zu bald die Volksmassen ergreifen! Steuern wir dem Uebel, während es noch Zeit ist. Rufen wir laut aus, das was uns schon die einfachste Vernunft wiederholt: Krieg ist der Rückschritt der Civilisation! Eine Quelle des Elendes für die Völker; Schlachtfelder sind für den Despotismus der fruchtbarste Boden! — Lassen wir uns nicht verblenden durch einen falschen Ehrgeiz. Zu ganz andern Siegen sind wir berufen, zu friedlichen Eroberungen, statt blutiger Kämpfe, die das Gute niedertreten und eine Unglückssaat in ihrem Schooße bergen. Ein Deutschland, geeinigt durch die Freiheit für den Fortschritt: das ist euer hohes Ziel! Freiheit und Fortschritt, so heißt auch unser Ideal! Das sind unsere Schlachtfelder, das ist der Boden, auf dem der Lorbeer reift, den wir zu brechen wünschen und von dem wir wissen, daß kein Blut an ihm klebt. Wenn die Könige rüsten, so sollen die Völker in's Mittel treten; nur ein Ruf soll aus ihrer Brust erschallen und möge er laut genug sein, um das Waffengeklirr zu übertönen. Möge auf unser Aller Fahne für alle Zeiten geschrieben stehen: Friede, Fortschritt, Freiheit, Bruderliebe! Von diesen Gefühlen beseelt, entbieten wir euch unsern herzlichen Gruß. Im Namen von 140 Studenten. Hauer, stud. pharm., R. Weiß, stud. theol., B. Bögner, stud. jur., E. Boshard, stud. phil., M. Keller, stud. med."

Großbritannien.

London, 11. Mai. Der Prinz von Wales ist nach Paris abgereist.

London, 11. Mai. Reuter's Office dementirt die Nachricht der „Patrie", daß Graf v. Bernstorff mehreren Mitgliedern der Conferenz die Versicherung gegeben habe, es würden drei bis vier Monate zur Räumung Luxemburgs genügen.

London, 11. Mai. Der Globe sagt: „Am Schluß der Konferenz wird England wahrscheinlich die allgemeine Entwaffnung anrathen, oder eine Formel vorschlagen wodurch vielleicht das Zustandekommen eines Kongresses ermöglicht wird."

Rußland.

Petersburg, 11. Mai. Das „Handelsarchiv" meldet: 18,000 Fabrikarbeiter, welche durch das Gerücht von Zollminderung beunruhigt wurden, richteten ein Anfrageschreiben an den Finanzminister. Dieser erwiderte: die Regierung hege keine Freihandelsabsichten, sehe keine Nothwendigkeit den fremden Mächten gegenüber eine Minderung des Tarifs nachzugeben, und werde die bestehenden Zollverhältnisse unverändert lassen.

Türkei.

Aus Alexandria wird unterm 27. April gemeldet, daß auf der Messe in Tanta, wo gegenwärtig gegen 200,000 Menschen versammelt sein mögen, dem Vicekönig eine Petition zahlreicher Dorfältesten überreicht wurde, welche eine Nationalanleihe von 50 Piaster pr. Feddan anbieten. Da Unterägypten 4 Millionen Feddans und Oberägypten eben so viel zählt, so würde dies eine Summe von 18 Mill. Thaler ausmachen. Es heißt, der Vicekönig werde dieses Anerbieten annehmen.

Amerika.

°° Newyork, 9. Mai. Die Mehrzahl der Arbeiter in Chicago, welche die Arbeit eingestellt hatten, hat die Bedingungen der Arbeitsherren angenommen.

In der südamerikanischen Republik Kolumbien, wo Zerwürfnisse zwischen dem Präsidenten Mosquera und den legislativen Faktoren stattfanden, ist es schließlich zu einem Staatsstreich gekommen. Wie die Madrider „Epoca" mittheilt, hat Herr Mosquera den widerspenstigen Senat aufgelöst und 68 Mitglieder desselben, darunter auch den früheren Präsidenten Murillo, verhaften lassen.

Neuere Nachrichten.

München, 12. Mai. Fürst v. Hohenlohe hat in Begleitung des Kriegsministers am Donnerstag den Platz, woselbst die Schießproben mit den zur Hinterladung abgeänderten Podewilsgewehren stattfinden, besucht. Nach übereinstimmenden Urtheilen der Offiziere und Unteroffiziere hat das Gewehr durch die Umänderung nicht nur in Bezug auf Tragfähigkeit nichts verloren, sondern in Bezug auf Treffsähigkeit durch eine Aenderung an Korn und Visir, welche ein exakteres Zielen ermöglicht, sogar gewonnen, so daß man sich gar kein neues Gewehr wünschte, wenn das umgeänderte die Einheitspatrone hätte. Auch mit der Schnelligkeit des Schießens ist man ganz zufrieden; wer sich die Handhabung des Gewehres gut zu eigen gemacht hat, feuert damit 8 Mal in der Minute. — Die Uebungszeit zum Einschießen ist vom 12. bis zum 16. inkl. verlängert worden. — Die HH. Referenten des Sozialgesetzgebungsausschusses sind in vollster Thätigkeit und hoffen, wie wir vernehmen, ihre Referate in beiläufig 3 Wochen zu vollenden. Prof. Dr. Edel hat sich zur Vollendung seines Referates in Folge eines Kopfleidens mit einem Hilfsarbeiter nach Tutzing am Starnbergersee zurückgezogen.

München, 11. Mai. Als Militärbevollmächtigter Bayerns in Berlin soll der kürzlich zum Kommandanten von Ulm ernannte Generalmajor Jg. Dietl in Aussicht genommen sein. (A. Z.)

° Es wurde der Hauptzollamts-Verwalter N. Luthardt zu Nürnberg in den erbetenen Ruhestand versetzt; zum Hauptzollamts-Verwalter in Nürnberg der Kontroleur H. Freundt befördert; sodann der Hauptzollamts-Kontroleur J. Tretter von Waldsassen an das Hauptzollamt Nürnberg versetzt; zum Hauptzollamts-Kontroleur in Waldsassen der Revisionsbeamte K. Kämmerle zu München befördert, ferner der Revisionsbeamte Ch. Popp in Lindau an das Hauptzollamt München versetzt; endlich auf die Revisionsbeamtenstelle in Lindau der Grenzoberkontroleur J. Kuhn berufen, die Offizialen L. Geymann in Würzburg und L. Goebel in München zu Rechn.-Kommissären bei der Gen.-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten befördert.

Die städtischen Collegien in Regensburg haben die Gehalte der Volksschullehrer auf 400—800 fl. normirt.

Ulm, 9. Mai. Der „Staatsanzeiger" theilt mit daß Bayern die Kommandantschaft der Genie- und Artilleriedirektion, Würtemberg das Gouvernement und Vicegouvernement der Festung Ulm besetze. Daraus geht hervor, daß die ganze Festung auf bayerischer und würtembergischer Seite als gemeinschaftliches Eigenthum gilt, als eine Bundesfestung noch immer, die Frage ist nur, ob eines Bundes zwischen Bayern und Würtemberg, der nicht besteht, oder ob des allgemeinen deutschen Schutz- und Trutzbundes. Dieses letzte ist zwar noch

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Meinen werthen Kunden, geehrten Nachbarschaft, sowie einem geehrten Gesammt-Publikum bringe hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich meine Officin am weißen Thurm eröffnet habe, und bitte in jeder Beziehung um gütigsten Zuspruch. Meine Wohnung befindet sich oberer Kreuzgasse, L. Nr. 1534, bei Metzgermeister Börner.

Wehr, approbirter Bader.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Meine Wohnung befindet sich nun L. Nr. 1165, Radlersgasse, und empfehle mich zugleich bei jetziger Jahreszeit meiner werthen Kundschaft, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum in allen vorkommenden Tüncher-, Maler- und Oelanstreich und zu allen in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung solider und billiger Arbeit.

P. Hasselbacher,
Tüncher und Zimmermaler.

Wohnungsveränderungs-Anzeige.

Ich wohne nicht mehr Unterberganer Platz L. Nr. 57, sondern Maxplatz S. Nr. 227, was ich meiner verehrlichen Kundschaft ergebenst anzeige mit der Bitte, ihr ferneres Wohlwollen mir auch dorthin zu übertragen.

Indem ich der alten Nachbarschaft für ihre Liebe und Freundschaft danke, empfehle ich mich der neuen zu freundlicher Aufnahme in ihre Mitte.

Achtungsvoll

Ernst Schmidt,
Graveur & Ciseleur.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft, sowie einem geehrten Gesammt-Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unter'm Heutigen meine Wohnung, vordere Lederstraße, verlassen, und meine neue, Pfannenschmiedstraße L. Nro. 530, bezogen habe.

Nürnberg, den 6. Mai 1867.

Friedrich Wagner, Schneidermeister.

Dank und Empfehlung.

Das mir so lieb gewordene Vertrauen, besonders der geehrten Nachbarschaft und der übrigen geehrten Kunden, welches mir in so reichem Maße zu Theil geworden ist, bitte ich auch auf meinen Nachfolger, Herrn Eduard Oertel, übergehen zu lassen.

Schließlich bemerke ich, daß ich in meinem Hause zu Galgenhof mein Spezerei-, Tabak- und Cigarren-Geschäft nach wie vor fortführe, und bitte meine geehrte Nachbarschaft, sowie das geehrte Gesammt-Publikum, mir ihr ferneres Vertrauen zu schenken, indem ich bestrebt sein werde, durch solide und reelle Bedienung allen Wünschen und Anforderungen gerecht zu werden. Hochachtungsvollst zeichnet

Nürnberg, den 9. Mai 1867.

J. Engelhardt.

Präservativ-Mittel gegen Aufsteigen von Feuchtigkeit und Durchdringen von Wasser.

Asphaltplatten,

das geeignetste und bewährteste Material zu **Isolirschichten auf Grundmauern und Feuerungsanlagen** jeder Art gegen Aufsteigen von Feuchtigkeit, hauptsächlich aber vorzüglich zur **Abdeckung von Gewölben, Tunnels, Kellern, Brückenbögen und Kasematten**, empfehlen den Herren **Baubeamten, Ingenieuren, Baumeistern und Brauereibesitzern**, sowie Besitzern **großer Keller**, die sich im Freien befinden, billigst

Kindler & Co. in **Erlangen**
am Bahnhof.

Die besten Zeugnisse über das Material selbst, als auch über solide und praktische Ausführung, die wie durch geübte rheinische Decker billig, prompt und bestens besorgen, liegen bei uns auf; **Proben und Broschüren** gratis.

D. O.

Gelaste Weizenmehle, Kunstgries, Kornmehl, Futtermehl, feine und grobe Kleie bei

Friedrich Schmidt, Judengasse 1032.
Niederlage der Ottensooser Kunstmühle.

Würfelzucker

oder Zucker in Würfelform gearbeitet, der das Zerkleinern nicht mehr bedarf, seiner vielen guten Eigenschaften wegen in vielen Haushaltungen schon eingeführt, verkauft

per Paquet von 250 Würfeln à 22 kr.,
bei Abnahme von 16 Paquets à 21 kr.,

A. Herzog, Bindergasse.

Geschäfts-Verkauf.

Ein frequentes Spezereiwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft ist aus freier Hand zu verkaufen. Darauf Reflektirende können unter S. B. Nr. 80. auf schriftliche Anfragen an die Exped. d. Bl. franko das Nähere hierüber erfahren.

Ziegelei-Verkauf.

Eine im besten Renommé stehende Ziegelei mit Wohnhaus, 350 Schuh langen Trocken-Städeln, drei der vortheilhaftesten Brennöfen, und die beste Einrichtung zum Lehm zubereiten, vor 4 Jahren neu erbaut, Absatz für Nürnberg, Fürth und Umgegend; 12 Morgen Lehmgrund, um die Ziegelei liegend, dazu gehörend, der ohne Pferde beigeschafft werden kann und mächtig liegt, daß alle Jahr eine Million Backsteinziegel ꝛc. gefertigt werden kann und in 200 Jahren nicht verarbeitet ist, steht sogleich zu verkaufen; wo ... L. Nr. ...

... Lorenzi zu ... Brauen...straße ist ein Logis bis ... zu vermiethen.

Transitlager ausländischer Weine in Fässern im hiesigen Zollkeller (Herrenkeller).

64er, 65er, 66er rothe und weiße **Bordeaux** per Oxhoft von circa 280 Flaschen	fl. 70 —	fl. 350.
— 65er, — ächte **Burgunder** per Piece	fl. 100 —	fl. 400.
— 65er, 66er rothe und weiße mittägige französische Weine „ „ „ „	fl. 50 —	fl. 90.

Benicarlo, dulce & seco, **Tarragona, Priorat, Porto Jerupiga, Madeira** und andere **spanische** und **portugiesische Weine**, ebenso rothe **Ungar** verschiedener Lagen zu den billigsten Preisen.

Sämmtliche Weine genießen **20% Zollrabatt**, so daß sich der Zoll auf etwa fl. 30 — per Oxhoft oder per Piece stellt.

Proben werden alle **Dinstag**, Vormittag von 10—12 Uhr, an den Fässern selbst im **Herrenkeller** abgegeben. Auswärtigen Reflektanten senden wir auf Verlangen Proben.

Aechte **Champagner**, als: veuve Clicquot, Louis Roederer carte blanche, Ruinart père & fils le maréchal, Heidsieck & Comp. grand vin royal & Sillery zu billigsten Preisen **transit.**

Nürnberg im Mai 1867. **Hch. Müller & Rennebaum.**

Weibliche Fortbildungsanstalt.

Um den Forderungen der Zeit zu entsprechen, wurde der Lehrplan der seit 7 Jahren hier bestehenden **weiblichen Fortbildungsanstalt**, welche sich's bisher zur Aufgabe machte, Frauen und Jungfrauen in kaufmännischen Wissenschaften zu unterrichten, dahin erweitert, daß lernbegierige Damen in **einem Jahreskursus**, außer in den bisherigen Lehrgegenständen, nun auch Unterricht in den **Naturwissenschaften, der Gesundheitspflege, Geschichte, Literaturgeschichte, Stylistik, franz. und engl. Sprache und dem Zeichnen** erhalten können. Um eine allseitige Betheiligung zu ermöglichen, wurde die Einrichtung getroffen, **daß jeder Lehrgegenstand einzeln belegt werden kann.**

Indem ich verehrliche Interessenten noch darauf aufmerksam mache, daß am **20. Mai** d. Js. ein neuer Cursus beginnt, bitte ich um Einsichtnahme meines **Programmes**, das in meinem Lokale, **Burgstraße** 534 II. Etage jederzeit bereitwilligst abgegeben wird.

Nürnberg, 2. Mai 1867. **J. L. Stieglitz.**

Künstliche Mineralwasser.

Selters-Wasser ⎱ die große Flasche 10 kr.,
Soda-Wasser ⎰ die kleine Flasche 7 kr.,

empfiehlt in stets frischer Füllung

Nürnberg. **Max Gräbner**
am Spitalplatz.

Für Retourgabe der großen Flasche 6 kr., der kleinen Flasche 4 kr.

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866

genehmigt durch königl. Decret vom 11. März 1866.

Diese Anleihe besteht aus 750.000 Obligationen von 10 Franken jede, welche mit der Totalsumme von

Frs. **1.300.000** zurückgezahlt werden.

Original-Obligationen besagter Anleihe, **welche wenigstens mit der ausgelegten Summe von Frs. 10. — herauskommen müssen,** aber auch die Chance haben Prämien zu erhalten von:

Frs. 100.000, 50.000, 30.000, 10.000, 1000, 500 ꝛc.,

die vermittelst vierteljähriger Verloosungen gezogen werden, erlassen die Unterzeichneten zum Subscriptionspreise von:

Frs. 10 = fl. 4. 40 kr. = Rthlr 2. 20 Sgr.

Die nächste Ziehung, in welcher ein Hauptpreis von Frs. **100.000** gezogen wird, findet am **16.** Juni a. c. statt.

Gebrüder Schmitt in **Nürnberg**.
Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190

Empfehlung.

Die

C. Stellmacher'sche Putz- & Modehandlung

empfiehlt zur geneigten Ansicht ihr reiches **Lager in pariser, englischer und eigner Nouveautäten in allen Arten des Damenputzes.**

Billige und prompte Bedienung wird zugesichert.

Für Raucher

empfehle mein großes Lager in importirten, abgelagerten

Bremer Cigarren,

und sind folgende Sorten besonders empfehlenswerth und preiswürdig.

Manilla	mille	fl. 55.
Regalia Primera	„	fl. 50.
Rosa de Habannah	„	fl. 48.
Cuba, El Sol	„	fl. 45.
Uppmann I^a	„	fl. 42.
Cabannos, leicht	„	fl. 36.
La Palomma, ffein	„	fl. 32.
La Delicia Londres	„	fl. 30.

Probesendungen von 250 Stück, oder von je 25 Stück der div. 8 Sorten stehen gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrags zu Diensten.

David Dorner, München.

Die mit dem Heutigen erfolgte Eröffnung einer

Trinkhalle

in meinem Hause mit moussirenden Getränken aus der Fabrik des Herrn

G. Merkel

bringe hiemit zur ergebensten Anzeige, und empfehle dieselbe unter Zusicherung bester Bedienung zu recht lebhaftem Besuche angelegentlichst.

Nürnberg, den 11. Mai 1867.

G. R. Jahn, Conditor,
L. 942 Hallplatz.

Ich habe eine Sendung

Varinas-Canaster

in Rollen erhalten, welchen ich zu geneigter Abnahme empfehle.

J. J. Kupprecht sel. Sohn
am Frauenthor.

Capeten, Bordüren, Rouleaux ꝛc.

in den neuesten Dessins und reichster Auswahl zum Fabrikpreise bei

Ernst Wolff, Weinmarkt S 96.

Soda, crystallisirte das Pfund 5 kr.
per Ctr. 7 fl. —
Soda, caustische od. scharfe das Pfund 10 kr.
per Ctr. 14 fl.

offerirt **Max Gräbner,**
Nürnberg. am Spitalplatz.

Höchst wichtig für Damen,

Alle Arten Damenkleider-Schnitte, auch für die jetzt so beliebten Keil-Roben (Zwickel-Kleider) werden angefertigt bei

Wwe. Rang.
L. Nr 406 nächst dem weißen Thurm.

Stadt Landau.

Sehr gutes Hersbrucker Lagerbier, wozu höflichst einladet **J. Th. Kühel.**

Legirkupfer, Laub-, Bogen- und Eisensägen, Fraisen, Feilen in den verschiedensten Sorten und Größen, sowie eine reiche Auswahl englischer, französischer und Schweizer Werkzeuge empfiehlt

Carl Ebermeyer,
Ludwigsstraße L. Nr. 1376, gegenüber der Kaserne.

In einer größeren Stadt Mittelfrankens ist eine im besten Gang befindliche

Leihbibliothek

aus 10.000 Bänden bestehend, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Commisstelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher seine Lehre in einem Spezerei-, Spedition-, Agentur- und Commissions-Geschäft erstanden und seit 2½ Jahren auf dem Comptoir einer Bronzefarbenfabrik thätig ist, sucht anderweitiges Engagement, gleichviel welcher Branche und sieht gef. Anträgen unter Chiffre H. R Nr 10 poste restante Stuttgart entgegen.

Im Hause S. 40a in der Winklerstraße ist der 2. Stock mit 5 heizbaren Piecen, 2 Kammern nebst sonstigen Bequemlichkeiten bis nächstes Ziel Laurenzi zu vermiethen.

Ein bequemer und gut erhaltener Reisewagen ist zu verkaufen. Näheres L. Nr. 392 in der Karolinerstraße.

Für eine hiesige Eisenwaarenhandlung wird ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen gesucht. Offerten unter C. Z. besorgt die Exp. d. Bls.

Eine zuverlässige Köchin, der man die Küche ganz überlassen kann, sucht bei einer soliden Herrschaft sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel unterzukommen. Auskunft S. Nr. 756 Theresienplatz, 2. Stock.

Ein ordentliches Mädchen wünscht als Zimmermädchen oder sonst bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Näheres Albrecht Dürerstraße S. Nr. 379.

Gegen Wechsel und sichere Garantie werden sofort 100 fl. zu entnehmen gesucht. Die üblichen Zinsen werden vierfach entrichtet. Näheres unter Adresse E. S.

Ein schönes, möblirtes Zimmer nebst Alkov ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen. Most L. 1420.

Eine solide, kinderlose Wittwe bietet ihre Dienste als Krankenwärterin und Kindbettkellnerin an; auch wäre dieselbe geneigt, bei einer einzelnen, älteren Person einen Platz anzunehmen. Näheres Laden Nr. 3 am Markt.

Digitized by Google

E.-Nr. 13,120.

Bekanntmachung.

(Oberpolizeiliche Vorschriften gegen die **Rinderpest** betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

werden hiemit Nachstehend die zu Art. 363 des Straf-Ges.-Buches erlassenen oberpolizeil. Vorschriften unter Hinweisung auf die im Amtsblatt für 1867 Nr. 7 abgedruckte allerh. Verordnung vom 6. Dezbr. v. Irs. bekannt gegeben, und wird hiebei hoher Anordnung k. Regier. v. Mittelfr., K. d. I., entsprechend, ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß

1) ein hauptsächliches Schutzmittel gegen die Rinderpest und ihre Verheerungen in der eigenen persönlichen Wachsamkeit und Sorgfalt der Viehbesitzer liegt, daß

2) nur durch rechtzeitige Anzeige einer etwa vorkommenden Erkrankung irgend welcher Art die Bürgschaft für die rasche Unterdrückung der Seuche, sowie die Verhinderung ihrer Weiterverbreitung gegeben werden kann, daß

3) durch Verheimlichung von Krankheitsfällen die allgemeinen Wohlfahrtsinteressen auf das Schwerste gefährdet werden, und zugleich der verheimlichende Viehbesitzer seine eigenen Interessen selbst am meisten schädiget, indem erfahrungsgemäß die Verheimlichung auf die Dauer doch nicht ermöglichet ist, der Viehbesitzer eine solche Verheimlichung mit den schweren Strafen des Gesetzes büßen muß, und der Wohlthat der vollen Entschädigung für die getödteten eigenen Thiere verlustig wird

Dabei wird zu den betheiligten Einwohnern der Stadt vertraut, daß sie in richtiger Würdigung des tiefen Ernstes der vorwürfigen Angelegenheit, sowie im wohlverstandenen eigenen Interesse die bestehenden Vorschriften nach allen Richtungen hin gewissenhaft beachten und die Vollzugsbehörden nach Kräften unterstützen werden, auf daß es der vereinten Thätigkeit der Behörden und der Verwalteten gelingen möge, eine Seuche von den mittelfränkischen Gauen ferne zu halten, deren ganz ungewöhnliche Gefährlichkeit und Ansteckungskraft nur zu sehr geeignet ist, den Wohlstand ganzer Gegenden auf lange hinaus zu erschüttern.

Nürnberg, den 9. Mai 1867.

Der II. Bürgermeister:
Seiler.

Kalb.

Im Namen Seiner Majestät d.s Königs.

Inhaltlich höchster Ministerial-Entschließung vom 28. v. Mts. ist in Untersteinach, königl. Bez.-Amts Stadtsteinach im Kreise Oberfranken, der Ausbruch der Rinderpest constatirt, und sind bis jetzt zwölf Stallungen von der Seuche ergriffen und 36 Thiere erkrankt.

Anläßlich dieser Thatsachen, sowie in Vollziehung eines höchsten Auftrages werden hiemit auf Grund des Art. 363 des Strafgesetzbuches und des §. 23 der allerh. Verordnung vom 6. Dez. 1866 Maßregeln gegen die Rinderpest betr. für den Regierungsbezirk Mittelfranken nachstehende oberpolizeiliche Vorschriften erlassen:

§. 1.

Jede Erkrankung oder Verendung beim Rindvieh, es mag ansteckende oder nicht ansteckende Krankheit gegeben sein, — mit einziger Ausnahme jener Fälle, welche lediglich durch äußere Verletzungen hervorgerufen sind — ist von dem betreffenden Thierbesitzer ohne den geringsten Verzug der Polizeibehörde des Ortes anzuzeigen, auf dessen Markung sich das betreffende Thier jeweils befindet.

§. 2.

Der Vorstand der Ortspolizeibehörde und in dessen Verhinderung der Stellvertreter derselben hat ungesäumt den angezeigten Erkrankungs- oder Verendungsfall unter thunlichst genauer Beschreibung der Krankheits-, beziehungsweise Verendungserscheinungen dem zuständigen Bezirks-Thierarzte mitzutheilen.

§. 3.

Ergibt sich aus dieser Mittheilung auch nur der geringste Verdacht der Möglichkeit einer ansteckenden Krankheit, so hat der Bezirks-Thierarzt sofort an Ort und Stelle eine gründliche Thiervisitation vorzunehmen und diese Visitation nicht blos auf die verdächtigen Thierstücke, sondern auf den gesammten Rindviehstand, sowie nach Umständen auch auf die Schafe und Ziegen der betreffenden Gemeinde (bei kombinirten Gemeinden in dem betreffenden Orte, Weiler oder Einöde) zu erstrecken und je nach Befund, sowie nach Maßgabe der einschlägigen Vorschriften sofort das Entsprechende vorzukehren, beziehungsweise zu veranlassen.

§. 4.

Bei Verendungsfällen hat der Thierarzt unter allen Umständen mit der Visitation die Sektion des Thierkörpers zu verbinden und sich im Uebrigen nach den Anordnungen im vorstehenden Paragraphen zu richten.

§. 5.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden auf Grund des Art. 363 des Strafgesetzbuches mit Arrest oder an Geld bis zu 150 fl. und wenn in Folge der Zuwiderhandlung fremdes Vieh von der Seuche ergriffen wurde, mit Gefängniß bis zu einem Jahre oder an Geld bis zu 400 fl. bestraft. Zugleich verliert der richterlich verurtheilte Viehbesitzer den Anspruch auf Entschädigung für seine nach Maßgabe der Eingangs alleg. Verordnung etwa getödtet werdenden eigenen Thiere. Die selbstständige Disciplinareinschreitung gegen die Vorstände der Ortspolizeibehörden und deren Stellvertreter, sowie gegen die Thierärzte bleibt vorbehalten.

§. 6.

Die Wirksamkeit dieser Vorschriften beginnt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung durch das Kreisamtsblatt.

Ansbach, den 1. Mai 1867.

Kgl. Regierung von Mittelfr., K. d. I.
v. Feder, Präsident.

Gromeder.

Bekanntmachung.

Am

Montag, den 20 ds. Mts., Vormittags 9 Uhr,

werden im Hause Nr 27 zu Schweinau Betten, Kleider und Mobilien an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Nürnberg, den 9. Mai 1867.

Der königliche Notar
Merklein.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich der vormundschaftlichen Genehmigung wird am

Mittwoch, den 10. Juli ds. Js., Vormittags 9 Uhr,

im Hause Nr. 27 zu Schweinau, das Gut Haus-Nr. 26 und 27 zu Schweinau mit großem Forstrechte und 39 Tagwerk 57 Dezimalen an sehr guten Grundstücken, im Gesammtschatzungswerthe von 22,425 fl., im Ganzen oder im Einzelnen an den Meistbietenden versteigert, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Nürnberg, den 9. Mai 1867.

Der königliche Notar
Merklein.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache der Gutsbesitzerswittwe Gertraud Hartmann von Schweinau sind allenfallsige Ansprüche an den Nachlaß binnen 4 Wochen von heute an bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei dem unterfertigten Verlassenschafts-Kommissär anzumelden.

Ebenso sind die Ausstände bei Vermeidung der Klagestellung einzuzahlen.

Nürnberg, den 9. Mai 1867.

Der königliche Notar:
Merklein.

Ziffer d. Anz. Verz.: B. 175.

Urtheil,

betreffend die Beschuldigung gegen die Unterhändlersfrau Dorothea Fräschel von hier.

Nach Ansicht und Verlesung der Anzeige, erstattet durch den Kommissionär Rang vom 11./12. April 1867, wonach der Beschuldigten zur Last gelegt wird, dem Lorgnettenmacher Farnbacher eine Ehrenkränkung zugefügt zu haben.

In der Erwägung, daß rc.; aus diesen Gründen erkennt das k. Stadtgericht: Dorothea Fräschel ist schuldig einer Uebertretung der Ehrenkränkung, begangen an den Lorgnettenmacher Farnbache, und wird deshalb in eine Geldbuße von Drei Gulden, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt, mit Ausnahme der durch die Vernehmung der Zeugen Beck und Farnbacher erwachsenen Kosten, welche dem Kläger zufallen. Das Urtheil ist unter Hinweglassung der Entscheidungsgründe in den Fränkischen Kurier einzurücken.

Alles dieses in Anwendung des Art. 262, 266 d. St.-G.-B. und des Art. 62 d. Einf.-G.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Nürnberg, den 20. April 1867.

Gezeichnet: **Deuber.**

Vorstehendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten.

Nürnberg, den 10. Mai 1867.

Königliches Stadtgericht:
Der königliche Stadtrichter:
v. Harsdorf.

Armaturen

für die Herren Bürger bei der k. Landwehr werden zu dem billigsten Preise genau nach Vorschrift neu gefertigt und schnellstens umgeändert von

Burggraf, Sattlermeister,
Irrerstraße S. Nr. 317.

Geschäfts-Anzeige.

Mein Harmonika-Geschäft, früher in der Karthäusergasse, befindet sich jetzt in meiner Wohnung L. 993 am Gräßchen in der Jakobstraße, empfehle ich meinen verehrten Abnehmern auf's Freundlichste mit der Bitte um ihren geneigten Zuspruch. Konrad Klein,
vormals J. Reinerth.

Leim.

Kölner Facon-Leim, das Pfd.	21	kr.,
Nördlinger Leim prima	19	kr.,
" secunda	18	kr.,
Schellack, feinst orange	36	kr.,

Alles bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt
Nürnberg **Max Gräbner**
am Spitalplatz

Bei Unterzeichnetem steht eine wegen Geschäftsveränderung entbehrlich gewordene, gut erhaltene calorische Maschine von 2 Pferdekräften billig zu verkaufen.

Nürnberg, im Mai 1867.

Carl Distel & Co.,
Martin.vorstadt Nr. 90

Marplatz S. 176 im 2. Stock sind 2 freundlich möblirte Zimmer an solide Herren zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Vom Unterzeichneten wird schöner weißer S[…] vom Brezengarten gefahren, und kann im Wal[…] stüblein bestellt werden. **D. Birkmann.**

Ludwig Carl Beck,

Schreib- u. Zeichnenmaterialienhandlung

Ludwigsstraße L. Nr. 406 nächst dem weißen Thurm,

empfiehlt sein Lager von:

Copir-Pressen, Copiebüchern,

Tinten, copir und nicht copirfähig,

Schreib-, Post- u. Zeichnen-Papieren in großer Auswahl,

Brief-Couverts jeder Art,

Comptoir-Utensilien

im completen Sortiment

Beste Qualität. Billigste Preise.

Inserat:

Französischer, englischer und ital. Unterricht, auch Uebersetzungen zu **herabgesetzten,** aber **fixen** Preisen.

Brouver,
innere Laufergasse, bei Hrn. Berngruber.
Göß. Nr. 795. 2. St.

Sprechstunde: Täglich von 8 Früh bis 12 Mitt und von 1—4 Nachm.

In **J. A. Stein's** Buch- u. Kunsthandlung in Nürnberg im bayerischen Hof empfiehlt in neuen Exemplaren:

Humboldt's Kosmos, 4 Thle., ungebunden zu 2 fl. 42 kr., eleg. in Leinwand geb. 4 fl. 30 kr.

Humboldt's Ansichten der Natur, ungebunden zu 36 kr., eleg. in Leinwand geb. zu 1 fl. 12 kr.

Humboldt's Reisen in die Aequinoctialgegenden, 6 Thle., ungebunden zu fl. 1. 30 kr., in 3 elegante Leinwandbde geb. zu fl. 3.

Göthe's Werke, 40 Thle., ungebunden für fl. 16., in 20 elegante Leinwandbände für fl. 27.

Schiller's sämmtliche Werke, 12 Thle., ungebunden für fl. 3. 30 kr, in 6 Leinwandbände geb. für fl. 7.

Riehl, Land und Leute, ungebunden für fl. 1. 48 kr., eleg in Leinwand gebund. fl. 2. 15 kr.

Zu denselben Preisen, ungebunden und gebunden, Riehl, bürgerliche Gesellschaft — Familie — Kulturstudien — kulturhistorische Novellen.

Man sucht eine Hobelbank, Raubbank nebst Schlicht-, Schrop- und Simshobel, ½ Dutzend Stechbeutel oder Stemmeisen, Streichmaß, Winkelhaken u. s. w. zu kaufen.

Ein älteres Frauenzimmer sucht gegen ein billiges Kostgeld Aufnahme in eine Familie, womöglich auf dem Lande, und würde sich gerne durch ihre Kenntnisse in den Sprachen und Wissenschaften oder auf andere Art nützlich machen. Offerten adressire man B. L. 53 an die Exp. d. Bl.

Eine anständige Person von gesetztem Alter, die vorzügliche Liebe zu Kindern hat, sucht bei einer achtbaren Familie als Kindswärterin einen Platz. Zu erfragen Theresienplatz 756, 2 Stock.

Ein feuerfester **Geld-, Bücher- und Dokumentenschrank** steht zur Ansicht und zum Verkauf bei **Gg. Andr. Harländer,** Beckschlagergasse Nr. 1474.

Ein Infanterist,

welcher seine Zeugnisse hat, wünscht einzustehen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es wird ein treues, fleißiges Mädchen, das auch in der Küche erfahren ist, bis 14 Tage nach dem Ziele in Dienst zu nehmen gesucht. S. Nr. 813 an der Museumsbrücke.

Eine solide Köchin wünscht in einem anständigen Hause sogleich oder 14 Tage nach dem Ziele unterzukommen. S. 1148 Tucherstraße, 3 Stock.

Eine schöne große Wohnung mit Garten und Stallung ist bis Ziel Laurenzi zu vermiethen. Fürther Straße Nr 263

In Nr. 100 der Marienvorstadt ist im 1. Stock eine Wohnung mit 4 heizbaren und im 3. Stock eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern rc. bis Ziel Lorenzi 1867 und hinter der Mauer beim Marienthor ein Mauerpfeiler sogleich zu vermiethen.

Ein Mann, welcher seine Zeugnisse [...]land hat, wünscht für einen Infanteristen [...]. Nähere Auskunft Wirthschaft Köni[...] Breitegasse.

Gelder auf Wechsel werden gegen genügende Sicherheit verlie[hen] [...] St. Johannis Nr. 130, 1. Stock.

Digitized by Google

nicht öffentlich ausgesprochen, doch wohl das Wahrscheinlichste.

Karlsruhe, 8. Mai. Den Ständen soll in diesem Herbst auch die längst erwünschte Abänderung der akademischen Gesetze vorgelegt werden. Bekanntlich ging die Anregung hierzu von den Studirenden selbst aus.

Mannheim, 5. Mai. Die freireligiösen Gemeinden Mannheim, Heidelberg und Pforzheim haben in einer gemeinsamen Eingabe an das Justizministerium gebeten, sie von der bisherigen Eidesleistung und Eidesvorbereitung fortan entbinden zu wollen, und zwar in der Weise, daß an die Stelle der bisherigen Eidesvorbereitung ihre gesetzliche Verpflichtung durch die Staatsbehörde und an die Stelle des Eides selber ihre einfache feierliche Wahrheitsansage treten möge, selbstverständlich mit denselben gesetzlichen Folgen, wie bei dem bisherigen Eide selber.

Die **Reineinnahmen** Hessen-Darmstadts betragen nach der „Fr. Z." 5 Millionen Gulden; davon werden verlangt für die Bedürfnisse des großherzoglichen Hauses 800.000 fl., für das Militär (geringste Berechnung) 3 Mill., bleibt sonach für die Werke des Friedens (Industrie, Volkserziehung und Unterricht, Justizpflege rc.) kaum 1 Million d. h. ⅕ des Gesammteinkommens.

Dresden, 11. Mai. In voriger Nacht verstarb hieselbst plötzlich der Generallieutenant, Commandeur der 3. Division, v. Kamenski. — Die erste Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Erhöhung der Steuern und Abgaben in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten, genehmigt. Heute Nachmittag wird der Landtag bis zum November vertagt.

* In **Leipzig** beschloß am 9. d. eine zahlreichst (von c. 2500 Personen) besuchte Versammlung die telegraphische Absendung einer Friedensadresse an Garnier Pagès.

Telegraphische Depesche.

* **London**, 12. Mai. Die Ratifikation des gestern unterzeichneten Vertrages erfolgt binnen Monatsfrist, worauf sofort die Räumung der Festung beginnt. Das Verbleiben Luxemburgs im Zollverein wurde angeblich stipulirt.

Vermischtes.

* (**Allerlei**) Bei Derenburg (preuß. Sachsen) wurde am 9. ds. Mts. auf freiem Felde ein Mann vom Blitz erschlagen. — Die **Werrabahn** und die Coburg-Sonneberger Zweigbahn veranstaltet auch in diesem Jahre Sonntagsvergnügungszüge. — In **Kassel** wurde am 10. Mai ein Herr und eine Dame wegen versuchter Ausgabe falscher preuß. 50 Thalerscheine verhaftet. — In Leipzig soll ein türkisches Kaffeehaus errichtet werden, in welcher bei echt orientalischer Einrichtung selbst der den Kaffee bereitende Türke nicht fehlen wird. — Der 8. und letzte Band der **Guizot'schen Memoiren** ist erschienen. — Depeschen aus Philadelphia melden eine große Feuersbrunst in Petroleum Centre, welche das Union Hôtel, das Theater, mehrere Läden und andere Gebäude in Asche legte. Wegen Verdachts der Brandstiftung fanden Verhaftungen statt. — In **Göttingen** kam es am 5. d. zu einer Schlägerei mit Verwundungen zwischen zwei Studentenverbindungen und Handwerksgesellen. — In **Nowgorod** hat ein 16jähriger Gymnasialschüler einen Mitschüler erschossen. — Die Zurückberufung des preuß. Schiffes „**Vineta**" soll mit einer Untersuchung zusammenhängen, welche die Dienstführung eines höheren Seeoffiziers betrifft. — Der (bereits früher erwähnten) Vergiftung der päpstlichen Soldaten in Tivoli soll ein Verbrechen zu Grund liegen. — In der östreich. **Gesandtschaft** in Paris (Fürst Metternich) wird ein großartiges Fest mit demonstrativem Charakter und einem Kostenaufwand von 100.000 Frc. vorbereitet. — Vor dem Schwurgericht in **Lille** hat der Prozeß gegen die Ruhestörer von Roubaix begonnen. — Nach den neuesten Berichten von **Batavia** kam dort im Monat März ein aus Hessen-Kassel gebürtiger Reisender Namens C. F. Schäfer an, welcher zu Fuß das ganze Festland Europa's, sowie Amerika durchwandert hat, und jetzt Java und Australien zu besuchen gedenkt. Derselbe durchschritt bis jetzt nicht weniger als 50,000 Meilen zu Fuß. — Im **Kohlenwerke** des Fürsten Salm bei **Mährisch-Ostrau** hat am 10. d. eine einstürzende Wand eine Anzahl arbeitender Bergleute begraben; die Zahl der Todten und Verwundeten ist noch nicht ermittelt; 7 verstümmelte Leichen wurden bereits zu Tage gefördert. — Der Schriftsteller Sigm. **Kolisch** hat von der Erlaubniß der Rückkehr nach Oestreich nach achtzehnjähriger Verbannung Gebrauch gemacht und weilt derzeit in Wien. — In **Newcastle** ist bei Gelegenheit einer Bootwettfahrt eine Brücke unter der Last der Zuschauer eingebrochen; 6 Personen sind ertrunken.

Magdeburg, 10. Mai. Heute kaufte eine hiesige Familie Fische (Biele). Beim Ausnehmen derselben wurde die Köchin auf einen Klumpen, welchen sie für Fett hielt, aufmerksam. Die Familie wollte jedoch darüber Aufschluß haben und ließ denselben bei einem Thierarzte untersuchen. Durch diese Untersuchung wurde festgestellt, daß der Klumpen aus einem Bandwurme von 4—6 Ellen Länge bestand. (Magd. Z.)

Hörde, 10. Mai. Durch Entzündung schlagender Wetter verunglückten gestern auf der Zeche „Schleswig-Holstein" bei Asseln 14 Bergleute, wovon drei auf der Stelle todt blieben; zwei starben einige Stunden später und einer gab diese Nacht im hiesigen Krankenhause der Hermannshütte seinen Geist auf.

(**Für Freiligrath**). In **Hamburg** hat sich für die Freiligrath-Dotation ein Comité gebildet. — In Köln geben die Zeichnungen hiefür in einzelnen Fällen bis 100, ja in einem bis 200 Thlr.; der Turnverein hat eine Sammlung eröffnet und der Sängerbund ein Concert hiefür beschlossen. — Der Dirigent des Kölner Sommertheaters gibt am 14. Mai eine Festvorstellung hiezu. — Bei der Redaction des Wiener Wanderer sind 418 fl. eingegangen.

— Es existirt ein Portrait in ganzer Figur von Wilhelm III., zu welchem eine Ansicht der Stadt Luxemburg den Hintergrund bildet. Se. niederländische Majestät wendet ihrem getreuen Luxemburg den Rücken zu. Dieser Witz des Zufalls ist nicht übel.

Falsche Ohren sind, wie der Siecle meldet, ein neuer Fabrikationszweig in Paris. Damen, welche unschöne Ohren haben, verstecken diese unter das Haar und befestigen an den natürlichen Ohren die künstlich nachgemachten, welche sie zur Schau tragen.

Riga, 9. Mai. Eine Depesche aus Windau meldet, daß die Meerpassage bei Danes Näß noch immer gesperrt ist; 200 Segelschiffe und 4 Dampfer sind vom Eise eingeklemmt, ein Schooner mit Mannschaft gesunken. (H. N.)

Tages-Chronik.

‖ **Nürnberg**, 13. Mai. Bei dem hiesigen Bezirksgericht kommen Mittwoch, den 15. Mai, Vormittags 8 Uhr, folgende Fälle zur Verhandlung: Verhandlung der Berufung der Dienstmagd L. **Kräml** von Stadtsteinach, beschuldigt wegen Uebertretung des Diebstahls und Dienstbuchfälschung; dgl. der Fabrikarbeiterin J. **Kaspar** dahier, beschuldigt wegen Arbeitsscheu; dgl. der ledigen Cl. J. **Fink** dahier, beschuldigt wegen Uebertretung der Unterschlagung und Arbeitsscheu; dgl. des Tünchergesellen J. **Wunder** dahier, beschuldigt wegen Störung der öffentlichen Ruhe; dgl. der ledigen S. **Renner** dahier, beschuldigt wegen Bruch der Polizeiaufsicht; dgl. des Tünchergesellen B. **Baltart** von Bamberg, beschuldigt wegen Bruch des Aufenthaltsverbots; dgl. gegen die Fabrikarbeiterin K. **Mesel** dahier, beschuldigt wegen gewerbsmäßiger Unzucht; dgl. der ledigen Fabrikarbeiterin K. **Müller** von Höchstadt a/A. wegen gleicher Beschuldigung.

⊙ **Nürnberg**, 13. Mai. Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr kam in dem Hinterhause des Hopfenhändlers **Hofmann** in der Karolinenstraße dahier Feuer aus, welches mit so rapider Schnelligkeit um sich griff, daß alsbald der ganze Dachstuhl, sowie der dritte Stock in hellen Flammen stund und das Feuer sich sogar bis auf das zweite Stockwerk des Hauses erstreckte. Der Schaden mag immerhin ein beträchtlicher sein.

* **Ansbach**, 12. Mai. (Anklagefälle. Schluß) 16. Mai: L. Vögel von Nürnberg, wegen Verbrechen des Meineids; 17. Mai: J. Schuh von Birkenfeld, Verbrechen der vorsätzlichen, ohne überlegten Entschluß verübten Körperverletzung; 18. Mai: G. Lösch von Lonnerstadt, Verbrechen der vorsätzlichen, mit überlegtem Entschlusse verübten Körperverletzung; 20. Mai: G. König von Riederhofen, Verbrechen der vorsätzlichen, ohne überlegten Entschluß verübten Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; 21. Mai: W. Trautstädt von Benk, Verbrechen des Diebstahls und Vergehen der Unterschlagung; 22. Mai Vorm.: J. Haag, L. Kronbach, F. Kronbach, sämmtlich von Unterampfrach, Verbrechen des Diebstahls und Theilnahme hieran; 22. Mai Nachm.: L. Burckhard von Ippesheim: Verbrechen und Vergehen des Diebstahls; 23. Mai: F. Merklein von Dinkelsbühl, Verbrechen des Meineids; 24. und 25. Mai: F. Grimm von Pappenheim, Verbrechen der Amtsuntreue; 27. Mai: J. Maurer und F. Herrschel von Weissenburg, Verbrechen des Betrugs und resp. Vergehens der Entführung; 28. Mai Vorm. ohne Beiziehung von Geschwornen: F. Meyer von Gunzenhausen, Verbrechen des Betrugs.

✱ **Würzburg**, 10. Mai. Eine junge Arbeiterin in einer Zündhölzchenfabrik entwendete ein Stück Phosphor, um es zu Hause irgendwie zu verwenden. Doch noch ehe sie zur Treppe herabkam, entzündete sich solches und in einem Augenblick stund das arme Mädchen in Flammen. So stürzte es unter ängstlichem Hilferuf in den Hofraum. Ein Holzspalter riß ihr zwar rasch die Kleidung vom Körper, allein sie war jämmerlich zugerichtet und man erwartet ihr Ende. Aber auch der Arbeiter hatte sich so beschädigt, daß er lange arbeitsunfähig ist. — Die oberbayerischen, betrügerischen Spieler — eine Gesellschaft von Gaunern — sind polizeilich festgenommen. Man ist auf Näheres sehr gespannt. — Das kürzlich eröffnete Sommertheater erfreut sich durch den Reiz der Neuheit einer starken Frequenz. — Der Besuch unserer Universität hat für das Sommersemester von Seite der Norddeutschen sehr nachgelassen. — Unsere landwirthschaftlichen Vereine entwickeln eine große Thätigkeit. Am nächsten Sonntag Wanderversammlung in Thüngersheim, Programm: Rinderpest. — Die Rinderpest hat in unserm Regierungsbezirk noch nicht Posto fassen können. — Die eingetretene höchst fruchtbare Witterung entwickelt eine indische Vegetation. Die Zugvögel, die zur Pariser Ausstellung in Würzburg einen Bummeltag verleben, staunen über diese enorme Fruchtbarkeit.

Würzburg, 11. Mai. (Schwurgericht.) Der Metzgergeselle W. R. **Kolbe** aus Plauen wurde wegen Verbrechens der Geldfälschung (dadurch begangen, daß er 10 östr. Fünfkreuzerstücke galvanisch vergolden ließ und theilweise in Verkehr setzte), sowie wegen Vergehens des Diebstahls zu 8 Jahren Zuchthaus; dann die Dienstmagd D. Eger von Marktbreit wegen eines Diebstahlsverbrechens und zweier Diebstahlvergehen zu 4 Jahr. 4 Mon. Zuchthausstrafe verurtheilt.

Die zweite **Kissinger** Kurliste weist 114 Kurgäste auf.

Aschaffenburg, 11. Mai. Heute Früh erschoß sich in der Kaserne dahier ein Soldat der 7. Kompagnie.

* Das Bezirksgericht **München** l. J. verurtheilte den Photographen **Fugger**, welcher eine vom Hofphotographen Albert aufgenommene Originalphotographie des königl. Brautpaares in kleinerem Formate nachgebildet und verkauft hatte, auf Antrag Alberts zu 10 fl. Geldstrafe und Konfiskation der Nachbildungen.

München, 10. Mai. Beim Generalkomité des landwirthschaftlichen Vereins, welcher in Paris als Gesammtaussteller der bayerischen Landwirthschaft fungirt, ging von da die Bestellung auf 20.000 Stück Meerrettig (Kreen) ein. Diese Bestellung wurde sofort an die Gärtner in Bamberg, nach Bayersdorf und Großreuth (dem Knobelesland) bei Nürnberg übermacht. Es wird schwer sein, diese Menge von preiswürdigen Wurzeln aufzutreiben, obwohl nur 4 Tagwerk Land dazu nöthig sind. (B. Z.)

— Der Bockkeller wird heute geschlossen!!

Eine **Münchner Versetzerin** machte — wie die N. N. schreiben — dieser Tage die Anzeige, daß sie einem angeblichen Grafen v. L. nach und nach 17—18,000 fl. gegen Wechsel, Schuldscheine und Werthpapiere vorgeliehen, ihm diese Ausweise aber unlängst zurückgegeben habe, als er mit einer Gerichtskommission in ihrer Wohnung erschien und deren Aushändigung forderte, um sie bei Gericht zu deponiren. Die amtlichen Erhebungen ergaben jedoch, daß der Graf, die Gerichtskommission, kurz die ganze Erzählung von der Versetzerin rein erfunden war, um sich gegenüber ihrer zahlreichen Gläubiger als Selbstbetrogene hinzustellen. Glaubhaft ist dagegen, daß sie von ihren Gläubigern das Geld nur unter dem Versprechen hoher Verzinsung (z. B. wöchentlich 5%) unter der Vorspiegelung, es wieder an hochgestellte Personen, Minister rc. wegzugeben, geliehen erhielt und zwar statt der verschriebenen 18,993 fl. in Wirklichkeit nur 3—4000 fl.

Der Wirth Stürzer von **Böcking**, welcher seine Frau aus Eifersucht öfters tödtlich mißhandelte, wurde gelegentlich eines ähnlichen Vorgangs am 6. d. von seinem Schwiegervater erstochen.

In **Ennzhausen** (B.-A. Pfaffenhofen) sind am 7. drei Bauernhöfe abgebrannt.

* **Erledigt**: Die 2. prot. Pfarrstelle bei St. Johannis in Ansbach (Reinertrag 956 fl. 20 kr.)

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

♈ **Nürnberg**, 11. Mai. (Landesprodukten- und Waaren-Börse.) Waizen, Preis unverändert, Geschäft still; verkauft ungar. 28 fl. per 3 Ctr. bayr. ult. Mai, ungar. 27 fl. per 3 Ctr. bayr. ult. Juni, angeboten banater 26 fl. per 3 Ctr. bayr.; — Roggen, Preis etwas höher, Geschäft beschränkt; verkauft bayr. I. Qual. 20½ fl. per 3 Ctr. bayr.; — Haber, Preis unverändert, Umsatz beschränkt; verkauft bayr. 9½ fl. per 2 Ctr. bayr., angeboten niederbayr. 9¾ fl. per Schff., böhmischer 10¼ fl. per 2 Ctr. bayr.; — Hirse (roh) angeboten 17 fl. pr. Schff.; — Wicken angeboten 17 fl. per 320 Pfd. bayr.; — Mühlprodukte: Waizenkunstmehl verkauft Nr. 1 13½, Nr. 2 12½, Nr. 3 11½, Nr. 4 10½ fl., angeboten Nr. 0 15, Nr. 1 14, Nr. 2 13, Nr. 3 12, Nr. 4 11, Nr. 5 10 fl.; Roggenkunstmehl Nr. 1 10½, Nr. 2 10 fl.; — Hopfen angeboten russischer 50 fl. pr. Ctr. b.

* Wir machen auf die oberpolizeilichen Vorschriften gegen die **Rinderpest** in unserem heutigen Inseratentheil aufmerksam.

Das große Weinhaus Dilthey, Sahl & Cp. zu Rüdesheim hat seine Zahlung eingestellt. —

CH. **München**, 11. Mai. In Untersteinach, Eyerhausen, Ermershausen und Autenhausen sind neue Fälle von Rinderpest nicht eingetreten, und besteht die Hoffnung, daß in diesen Orten durch die energisch getroffenen Maßregeln die Seuche unterdrückt ist. Leider sind aber in Unteraltenbuch, (Bez.-Amts-Marktheidenfeld), am 10. d. pestverdächtige Erkrankungen zweier Viehstücke vorgekommen.

München, 11. Mai. Aus Anlaß des Ausbruchs der Rinderpest in Bayern hat die k. k. böhmische Statthalterei in Prag unterm 3. d. M. die Einfuhr und den Eintrieb von Rindvieh, Schafen und Ziegen aus Bayern nach Böhmen, dann ebenso die Einfuhr von rohem Fleische, von Eingeweiden, frischen Thierknochen, ungeschmolzenem Unschlitte, frischen Häuten, Hörnern und Klauen verboten, dagegen die Einfuhr von Borstenvieh, von geschmolzenem Unschlitte, trockenen Knochen und Häuten, Schweinborsten und Schafwolle in Säcken oder Ballen, wenn sich mit Certifikaten ausgewiesen wird, daß sie aus gesunden Gegenden kommen, dann von Hörnern und Klauen, sobald die vorschriftsmäßige Reinigung derselben nachgewiesen wird, als zulässig erklärt. (B. Z.)

Prien. In richtiger Würdigung der Sachverhältnisse hat das landwirthschaftliche Bezirks-Comité Prien den dortigen Bezirksthierarzt zum Behufe des Studiums der Rinderpest und zur praktischen Aneignung der veterinärpolizeilichen Maßregeln nach Untersteinach delegirt.

(**Verkauf nicht börsenmäßiger Papiere.**) Wie die „B. B. Ztg." hört, sind in Berlin Vorbereitungen im Gange, nach dem Vorbild anderer Städte ein Institut zu schaffen, welches sich mit der öffentlichen Licitation von Papieren beschäftigen wird, in denen an den Börsen ein Geschäft nicht stattfindet.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Gantet.

Anzeigen.

Hallerwiese.

Wie alljährlich Dinstag und Freitag die Früh-Concerte auf der Hallerwiese, so nehmen dieselben nächsten Dinstag den 14. d. Mts. Früh von 6 bis 8 Uhr ihren Anfang.

Die Liste zur weiteren Einzeichnung liegt beim Orchester auf.

Digitized by Google

Entbindungs-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden bringe ich hiemit die freudige Nachricht, daß meine liebe Frau von einem gesunden Knaben diesen Morgen glücklich entbunden ist.

Nürnberg, den 11. Mai 1867.

Emil Kob, Goldarbeiter.

Trauer-Anzeige.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir nur auf diesem Wege ergebenst an, daß es im Rathschlusse des Herrn gelegen war, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Margarethe Elisabetha Ring,

aus diesem Leben abzurufen. Wer die Verblichene näher kannte, wird unsern Schmerz gerecht finden und uns stilles Beileid nicht versagen.

Nürnberg, den 10. Mai 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauerfall.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die traurige Kunde, daß heute Morgens 6 Uhr unser vielgeliebter Sohn, Bruder, Neffe und Enkel,

Joseph Popp,

nach 8tägigem schwerem Leiden in Folge des ihm betroffenen Unglückes in dem Blüthenalter von 17 Jahren sanft in dem Herrn verschieden ist. Wer seine Herzensgüte kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen. Um stilles Beileid bitten

Nürnberg und Hersbruck den 10. Mai 1867

die trauernden Hinterbliebenen.

Trauer-Anzeige.

Unseren werthen Verwandten und Freunden widmen wir hiedurch die Anzeige von dem frühen Dahinscheiden unserer einzigen, unvergeßlichen guten Tochter

Ernestine Babette.

Sie starb heute früh 4½ Uhr mit gebrochenem Herzen eines qualvollen Todes. Schwergebeugt stehen wie an ihrem Sarge, der die einzige Hoffnung unseres Alters umschließt.

Wöhrd, 11. Mai 1867.

Die tiefbetrübten Eltern

G. Th. und Margaretha Schmidt.

Die Beerdigung findet Montag 13. Mai Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Kirchhof zu Wöhrd statt.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die für uns so schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser einziges innigstgeliebtes unvergeßliches Söhnlein

Carl

schnell und unerwartet nach schwerem Leiden in Folge des Keuchhusten mit hinzugetretener Lungenlähmung in dem zarten Alter von 1 Jahr 5 Wochen heute Früh 6 Uhr zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, Michelau, Augsburg und Großgründlach, den 10. Mai 1867.

die tiefbetrübten Eltern

Christian Remmert.

Charl. Remmert, geborne Rath.

Dank.

Ich fühle mich verpflichtet, für die so herzliche Theilnahme und zahlreiche Leichenbegleitung, als auch für die bewiesene Liebe während der Krankheit meiner unvergeßlichen Gattin, sowie für die letzten Liebesgaben, allen hochverehrten Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn den innigsten Dank auszusprechen. Besonders danke ich auch den hochgeschätzten Herren Sängern des Kultur-Vereins für den erhebenden Grabgesang. Möge Sie Alle der Höchste vor solch schmerzlichem Verluste lange bewahren.

Nürnberg, den 11. Mai 1867.

Der tieftrauernde Gatte:

Jakob Frenz, Maler,

im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Dank.

Für die ehrenvolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Vaters, Gatten, Schwiegervaters und Großvaters,

Herrn **Johann Peter Pfauntsch,**

sagen wir hiemit lieben Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn den innigsten und herzlichsten Dank.

Die tiefbetrübte Wittwe:

Babette Pfauntsch,

im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Dank.

Herzlich innigen Dank sagen wir hiemit allen Freunden und Bekannten für die vielen Beweise von Liebe, welche Sie gegen unsern unvergeßlichen Vater, den Herrn **Konrad Schrenganer**, während seiner langen Krankheit sowohl, wie auch bei seiner Beerdigung an den Tag legten, wie auch den Herrn Sängern für den herrlichen Grabgesang, möge Sie Gott vor ähnlichen harten Schicksalen bewahren. Indem wir den theuern Verblichenen Ihrem freundlichen Andenken empfehlen, bitten wir um Ihr ferneres Wohlwollen.

Die 3 unmündigen Kinder und sämtliche Hinterbliebene.

H. Meusel jr.,

Patentstiftfabrikant,

wohnt von heute ab

Herrenmarkt Nr. 17,

vis-à-vis dem schönen Brunnen.

Meine Wohnung und Geschäftslokal befindet sich von heute an Panierspiaß S. 733.

Christoph Heybeck, Drechslermeister.

Acht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson's Mftg. Co. New-York.

Diese sowohl für **Familiengebrauch** wie auch **gewerbliche Zwecke** noch von keiner Nachahmung erreichten Steppstich-Maschinen erhielten

den ersten Preis

auf den Industrie-Ausstellungen in **London, Paris, Stettin, Wismar, Cöln** und **Dublin.**

Durch die gratis beigegebenen neu patentirten Hilfsapparate sind dies die **billigsten** Maschinen und zu Fabrikpreisen aus unterzeichnetem Depôt zu beziehen. **Illustrirte Cataloge, gründlicher Unterricht gratis! Vollständig Garantie!**

Elias Howe jun., New-York.

Erfinder der Nähmaschinen.

Neueste Schiffchen-Nähmaschinen für Schuhmacher und schwere Schneiderarbeiten, à fl. 125—135.

Jede ächte Maschine trägt obige Fabrikzeichen!!

Joh. Müller & Comp., Josephsplatz Nr. 297.

Agent für die **Wheeler & Wilson** und **Howe Comp.** in **New-York.**

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 32 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wachs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Bestellungen ist und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzblächen, Gesichtsränzeln rc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel eignet es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106,

nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, **bereits 63 Jahre alt**, hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.

Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder.

Geschäftsanzeige und Empfehlung.

Bei Eröffnung meines Geschäftes empfehle ich mich einem hochverehrten Gesammtpublikum, sowie den Herren Fabrikbesitzern, zur Ausführung von **Hochbauten**, Einrichtungen von **Hammerwerken** und **Glasschleifen**, sowie in allen in mein Fach einschlägigen Arbeiten und Reparaturen, und sichere bei schneller und reeller Bedienung, möglichst billige Preise zu. Hochachtungsvoll

Fürth, 10. Mai 1867.

Konrad Weber,

Zimmermeister.

Wohnung und Zimmerplatz befinden sich an der Nürnberger Landstraße, mit Firma versehen.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich nicht mehr Engelhardsgasse, sondern bei Hrn. Drechslermeister Neumann nächst dem weißen Thurm 273.

David Kauer, Badereibesitzer.

Lachsforellen und **Rhein-Aale**, frisch gefangen, empfiehlt **J. K. Engelbrecht.**

Wohnungs-Veränderung.

Unsere bisher innegehabte Wohnung in der Maderholz'schen Wirthschaft haben wir verlassen, und wohnen von nun an im Hause des Herrn Metzgermeisters Gundel (Parterre) unserem Laden gegenüber.

Nürnberg, 12. Mai 1867.

A. H. Schmidt jun., mit Familie, Beutler und Kappenmacher, äußere Lauferstraße S. Nr. 1376.

Soeben eingetroffen:

Schönster Blumenkohl,
Großer Kopfsalat,
Neue Erbsen,
Junge Kartoffeln,
Neue Gurken,
Große Kirschen

bei **Wilhelm Gevekoht.**

Hermann Foertsch

Färbergasse L. 1181

empfiehlt zur gefälligen Abnahme sein gut sortirtes

Cigarren-Lager.

Für Unterleibskranke

und Hämorrhoidalleidende gibt es kein besseres Recept als die beiden folgenden ausgezeichneten Schriften des bekannten englischen Arztes, des Dr. James. Die eine betitelt sich: Keine Unterleibskranken mehr! Der kranke Magen und die schlechte Verdauung als Grundursachen der meisten Leiden, wie Magenschwäche, Magenkrampf, Magendrücken, Blähsucht, Leibesverstopfung rc. Mit Angabe der Heilmittel. Preis 27 kr. — Die andere: Die Hämorrhoiden und ihre vollständige Beseitigung durch ein neues einfaches Heilverfahren von sicherer Wirkung. Preis 27 kr. Beide Werkchen sind auf frankirte Bestellung direkt von G. Rode's Buchhandlung, Poststr. 28 in Berlin, sowie durch jede hiesige und auswärtige Buchhandlung zu beziehen.

Englischer Garten.

Während der Saison finden regelmäßig Concerte an jeden Sonntag und Montag von der vollständigen Regimentsmusik und an jedem Donnerstag von der Theaterkapelle statt. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **E. Liebermann.**

Warnung.

Eine silberne Cylinderuhr mit dem Gehäuse Nr. 67,736 und 316 wurde entwendet; vor Ankauf derselben wird gewarnt. Derjenige, welcher Auskunft hierüber ertheilen kann, erhält eine gute Belohnung.

Derjenige ehrlose Mensch, der am 10. ds. auf der Schütt einem Manne durch einen Knaben einen anonymen Brief übergeben ließ, in welchem er dessen Frau zu verdächtigen sucht, möge seinen Namen nennen und sich diesem Manne, wie er es nach seinem Briefe vorhat, persönlich vorstellen, widrigenfalls man annimmt, daß seine Verdächtigungen nur aus der Luft gegriffen sind und man ihn für einen ehrlosen Verleumder hält. Uebrigens wird man genaue Erkundigungen einziehen und diesen Briefschreiber gerichtlich belangen.

M. B.
H. B.

Den eifrigen, anerkennenswerthen Bemühungen des Michael Kilian ist es gelungen, den vor circa 8 Tagen im Pegnitzflusse verunglückten Knaben am 9. d. aufzufinden, wofür demselben Dank gebührt.

Ein gesundes Mädchen sucht sogleich einen Platz als Stillamme. L. 1431 Schlossergasse.

Gestern Abends wurde eine Brieftasche mit Notizbuch und Cigarrenetui verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches bei der Exped. d. Bl. unter der Chiffre P. G. gegen Belohnung zu hinterlegen.

Ein kleiner schwarzer frisch geschorener Hund (Ru... hat sich verlaufen. Näheres in S. Nro. 1099. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein Sonnenschirm ist gefunden worden und kann im Garten bei Wöhrd Nr. 129 abgeholt werden.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted] Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 133

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 14. Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Christian.

☛ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Mittwoch, den 15. Mai. Sophia.

☛ Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden

Deutschland.

⚒ München, 12. Mai. Das Hilfscomité am Bahnhof München überließ bei seiner Auflösung den noch vorräthigen, für die Truppen bestimmten Geldbetrag von 7300 fl. an den Centralausschuß des Invaliden-Unterstützungsvereines, um dieselbe baldmöglichst an die Invaliden zu vertheilen. Nunmehr sind von dieser Summe 6400 fl. in der Art vertheilt worden, daß die einzelnen Invaliden je nach dem Grade ihrer Erwerbsunfähigkeit vierteljährliche Unterstützungen in monatlichen Bezügen von 5, 7½, 10 und 15 fl. erhielten und ihnen hiebei immer die Quelle der Unterstützung besonders mitgetheilt wurde. Der Zentralausschuß des Invalidenunterstützungsvereines ist gegenwärtig sehr eifrig mit der Lösung der von ihm übernommenen Aufgabe, neben Geldunterstützungen jenen Invaliden, welche nach ärztlichem Gutachten eine völlige Heilung oder eine Linderung ihrer Leiden vom Gebrauche einer Badekur zu erwarten haben, die Mittel zum Besuche eines Bades zu schaffen, beschäftigt; wie wir vernehmen, sind die nöthigen Einleitungen bereits getroffen. Ferner ist die Herstellung einer Organisation für den Fall, daß, falls Bayern in einen Krieg verwickelt würde, der Verein ohne weiteren Beschluß und kraft der Statuten mit dem Tage des Eintrittes des Kriegszustandes sich als Landesverein zur Pflege und zur Unterstützung der kampfunfähig gewordenen bayerischen Krieger unter Verwendung aller verfügbaren Mittel und nach den Grundsätzen des Genfer Vertrages konstituiren kann, in vollster Vorbereitung. Der Verein wird nunmehr bald im ganzen Königreiche organisch gegliedert sein, denn von den Zweigvereinen in den einzelnen Verwaltungsbezirken Bayern sind schon 160 gegründet.

Unter den Mitgliedern der badischen Abgeordnetenkammer zirkulirt eine von Bluntschli rc. ausgegangene Erklärung, welche den unverzüglichen Eintritt der süddeutschen Staaten und insbesondere des Großh. Baden in den norddeutschen Bund für dringend geboten erachtet und von der badischen Regierung hofft, daß dieselbe ihre ganze Thätigkeit zur Erreichung dieses nationalen Zweckes auch ferner anstrengen werde.

∴ Berlin, 8. Mai. Die preußische Marineverwaltung hofft, das in London für preußische Rechnung gebaute Panzerschiff „Kronprinz“, welches am 6. Mai von Stapel gelaufen ist, spätens zu Anfang des nächsten Jahres übernehmen zu können, dagegen soll die eine der beiden in Frankreich bestellten Panzerfregatten schon zum Herbst abgeliefert werden. Im Allgemeinen werden, durch die mit dem Arman'schen Panzerschiff „Cheops“ (jetzt „Prinz Adalbert“) gemachten trüben Erfahrungen gewitzigt, die Schiffsbauten, für preußische Rechnung im Auslande nach allen Richtungen hin und bis in das kleinste Detail auf das Sorgfältigste überwacht. — Die „Gazelle“, welche in diesem Augenblick ihre Weiterreise nach der Heimath von Malta aus bereits angetreten haben dürfte, wird Ende Mai in Kiel erwartet und soll noch an den Uebungen in der Ostsee Theil nehmen. Als Kommandant des Uebungsgeschwaders wird noch immer Kapitän Heldt von der „Hertha“ genannt. — Man spricht in letzter Zeit wieder viel von der Errichtung eines großen Kriegshafens an der Insel Rügen. Es wird, wie früher, so auch jetzt wieder geltend gemacht, daß man von der Insel Rügen aus die Ostsee viel besser beherrschen kann, als von Kiel aus.

†† Berlin, 10. Mai. Die Session des Landtags erfährt eine Ausdehnung, an welche man, obgleich sie im Uebrigen doch nahe lag, nicht gedacht hat. Nach Art. 62 der Verfassung müssen Finanzgesetzentwürfe dem Hause der Abgeordneten zuerst vorgelegt werden, woraus folgt, daß das Herrenhauses sich mit derartigen Vorlagen nicht eher beschäftigen kann, als bis sie ihm vom Hause der Abgeordneten zugegangen sind. Die Verfassung des Norddeutschen Bundes ist ist nun freilich nichts weniger als ein Finanzgesetz, aber einzelne Theile derselben haben diesen Charakter doch wieder ganz entschieden. Es kommt hinzu, daß es sich um eine Verfassungsänderung handelt, und ferner der Umstand, daß die gleichzeitige besondere Vorlage eines und desselben Gesetzentwurfs an beide Häuser des Landtags überhaupt außer allem Gebrauch ist. Indem eine Vorlage erfolgt, geschieht dies immer nur an das eine oder andere Haus und der andere Körper der Landesvertretung hat dann immer zu warten, bis ihm die Vorlage aus diesen Hause zugeht. Die Regierung ist völlig außer Stande anders zu handeln, denn sie macht die Vorlage nicht an das eine oder andere Haus, sondern an den Landtag, und sie kann darum eine Vorlage immer nur nur einmal machen. Wendet man alles dieses nun auf die Bundesverfassung an, so stellt sich die Sachlage folgendermaßen: Die Regierung ist gänzlich außer Stande, die Verfassungsvorlage dem Herrenhause noch einmal besonders zu machen, und das Herrenhaus muß also, bevor es überhaupt etwas thun kann, warten, bis ihm die Vorlage aus dem Abgeordnetenhause zugeht. Das Abgeordnetenhaus aber kann dem Herrenhause selbstverständlich nichts Unfertiges, sondern immer nur etwas seinerseits völlig Erledigtes zugehen lassen, und es kann somit auch die Uebersendung der Verfassungsvorlage an das Herrenhaus erst dann erfolgen, nachdem das Abgeordnetenhaus zum 2. Male über die Verfassung abgestimmt haben wird. Das ist am 31. d. der Fall. Wenn das Herrenhaus nun auch schon Tags darauf, den 1. April, über die Verfassung beschließen kann, so ist doch nicht zu übersehen, daß auch für das Herrenhaus eine zweimalige Abstimmung mit einer Zwischenfrist von 21 Tagen erforderlich ist, woraus sich die weitere Rechnung in Betreff der Dauer der gegenwärtigen außerordentlichen Session von selbst ergibt. Der früheste Termin für den Schluß des Landtags ist der 22. Juni, sehr leicht könnte aber auch noch die letzte Woche des Juni darüber hingehen. Es sind alle möglichen Versuche gemacht worden, um über diese, lediglich durch Form-Vorschriften verursachte Verzögerung hinwegzukommen; aber es ging nun einmal nicht an.

†† Berlin, 10. Mai. Das Herrenhaus hatte heute Mittag eine Plenarsitzung. Der Antrag des Hrn. v. Bernuth, den vom andern Hause herübergekommenen Antrag d. Abg. Lasker auf Aufhebung der gesetzlichen Zinsbeschränkungen auch für den Hypothekar-Kredit durch Schlußberathung zu erledigen, rief einen Protest des Hrn. v. Kleist-Retzow hervor, und da dieser Widerspruch sehr stark unterstützt wurde, so ging die Sache, dem Antrage des Hrn. v. Kleist-Retzow gemäß, an eine besondere Kommission, womit das Schicksal des Gesetzentwurfs wohl schon im Voraus entschieden ist. Den Gesetzentwurf wegen Verlegung der Rechnungslegung über die bisherige Verwendung der 60 Millionen-Anleihe will das Haus dagegen morgen in einfacher Schlußberathung erledigen. Der inzwischen erschienene Ministerpräsident bemerkte nunmehr: Er bitte d. Haus, sich auf einige Minuten zu vertagen; es sei ein Schreiben der Staatsregierung an den Präsidenten d. Hauses über die Motive unterwegs, welche für sie in Bezug auf die Frage der Vorlage der Verfassung d. norddeutschen Bundes leitend gewesen seien. Präsident (dem inzwischen das betreffende Schreiben überbracht worden ist): Das Schreiben kommt soeben in meine Hände und wir brauchen die Sitzung daher nicht zu vertagen. — Das Schreiben wird nunmehr verlesen; es spricht sich in dem vorstehend von uns erörterten Sinne über die Unthunlichkeit einer besondern Vorlage der Verfassung an das Herrenhaus aus. Nach geschehener Verlesung bemerkt der Ministerpräsident: Ich glaube diesem Schreiben noch einige Worte hinzufügen zu müssen, weil ich selbst zu dem Glauben beigetragen habe, daß die Vorlage der Verfassung in diesen Tagen würde erfolgen können. Ich habe nicht geglaubt, daß man die Frage wegen der geschäftlichen Behandlung so juristisch auf die Goldwaage legen würde, wie es geschehen ist; an sich aber möchte die betreffende Auffassung doch wohl die korrektere sein, und es könnte darum, wenn man einer andern Auffassung folgte, diese Sachlage möglicherweise zu einem Vorwande benutzt werden, um zu behaupten, daß die Verfassung nicht auf legalem Wege zu Stande gekommen und darum ungültig sei. Bei einem Werke, welches, wie die Bundesverfassung, bleibend sein soll, muß auch schon der Möglichkeit einer solchen Annahme vorgebeugt werden. Wir müssen es unendlich bedauern, daß wir das hohe Haus nochmals bemühen müssen, hoffen aber, daß die Rücksicht, welche für uns hier so gebieterisch ist, bei Ihnen ein geneigtes Ohr finden wird. v. Waldaw-Steinhöfel: Vor 14 Tagen war die Sachlage ganz dieselbe und ich glaube, daß man mit mehr Rücksicht gegen dieses Haus hätte verfahren sollen. Viele Mitglieder des Hauses haben ihren Plan für den ganzen Sommer bereits gemacht, den sie auch nicht mehr ändern können. Es wird also, wenn später die Mitglieder nicht mehr in beschlußfähiger Anzahl zusammenkommen sollten, die Schuld davon nicht auf das Haus fallen. — Graf Bismarck: Auch ich habe dadurch meine Pläne für den Sommer ändern müssen, aber ich bringe dieses Opfer gerne für den Zweck, um den es sich hier handelt, und ich hoffe, bei dem hohen Hause einer gleichen Gesinnung zu begegnen. (Bravo!) Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

∴ Berlin, 11. Mai. Der Ministerialdirektor im Handelsministerium Delbrück und der Geh.-Ober-Reg.-Rath Wehrmann kehren in den nächsten Tagen aus Paris nach Berlin zurück. — Von den 1212 Städten Preußens haben 4 mehr als 100,000 Einwohner, nemlich Berlin 632,749 Einw., Breslau 163,919 E., Köln 122,162 E., Königsberg 101,507 E. Eilf Städte haben zwischen 50 und 100,000 E. und zwar Danzig 90,334 E., Hannover 79,649 E., Frankfurt a/M. 78,177 E., Stettin 70,759 E., Magdeburg 70,147 E., Aachen 63,811 E., Elberfeld 62,088 E., Barmen 59,544 E., Krefeld 53,421 E., Posen 53,383 E., Altona 53,039 E. Außerdem haben 100 Städte von 10 — 50,000 E., 123 von 6 — 10,000 E., 600 von 2 — 6,000 E. und 374 Städte unter 2000 Einwohner.

Hannover, 11. Mai. General-Polizeidirector v. Engelbrechten soll der „H. A. Ztg.“ zufolge nicht ganz freiwillig Stadt und Provinz Hannover verlassen. — Nach dem „Tagbl.“ ist der vor einigen Wochen nach Minden abgeführte Forsteleve Kaye auf freien Fuß gesetzt; andererseits der ehemalige österreichische Lieutenant a. D. v. Brandis, welcher die Schlacht von Langensalza als Freiwilliger mitgemacht, nach vorgenommener Haussuchung auf die Marktwache gebracht.

, Koblenz, 11. Mai. Gestern rückte von hier ein Detachement von 50 Mann Pionieren der achten Pionier-Abtheilung nach Luxemburg; auch ist ein starker Transport Pulver per Schiff dorthin abgesandt worden, wahrscheinlich um bei der Demolirung der Luxemburger Festungswerke verwandt zu werden.

In der Generaldirektion der hannoverschen Eisen-

---

§ Nürnberg, 13. Mai. Unter allen Berufsarten ist die des Schauspielers insofern die traurigste, als sie fast immer keine feste Heimath begründet. Mit Ausnahme weniger Mitglieder der größten Hoftheater wandert der Bühnenkünstler — wenn der Frühling seinen Blüthenschmuck entfaltet — in die weite Welt hinaus, ohne Ruh und Rast, Ahasverus flüchtiger Sohn. Wenige haben Hoffnung auf Wiederkehr, Mancher — verdient wenigstens, daß man ihn nicht ganz vergißt. So sei es uns denn vergönnt, ein paar Worte der Erinnerung denjenigen zu weihen, deren Namen wir als Gäste an auswärtigen Theatern in öffentlichen Blättern verzeichnet finden. So lesen wir von Graz („Tagespost“ und „Telegraph“) ganz entschieden freundliche Berichte über das Auftreten unseres früheren Vorbuffo Jäger. Unter Anderem heißt es in einem solchen Berichte: „Nach Swich hätte man wenigstens zehn Fiascos erwarten dürfen, ehe ein Darsteller des „Cortin“ gefallen würde, und der neuengagirte Hr. Jäger schlug seinen Vorgänger nahezu aus dem Felde.“ In allen Kritiken wird die vortreffliche Schule Jäger's rühmend anerkannt. Wir gönnen dem fleißigen, früheren Mitgliede unsrer Bühne diese Anerkennung von ganzem Herzen. — Siebert's Gastspiele erregen gleichfalls an allen Bühnen lebhafte Sensation; auch ihm gönnen wir die besten Erfolge. — Frau Bertram, die in ... statt Sommerfrische hält, hat in der Zeit ihres hiesigen Auftretens sich ebenfalls freundlichster Erinnerung würdig gemacht, ebenso Rafalsky, der nach Weimar geht. Lang gastirt am Münchner Hoftheater. Seine Wiederkehr wäre uns besonders erwünscht. Für Rafalsky soll Lindeck hieher kommen, ein tüchtiger, geschulter Sänger, hier noch in bestem Andenken. Braun-Brini ist, ebenso alle ersten Mitglieder unseres Schauspiels, was uns für die Bühne als großer Vortheil erscheint. Wie man sagt, geht Direktor Reck nach Paris, um Gounods neueste Oper: Romeo und Julie, die Furore macht, zu sehen und für hier zu acquiriren. Vielleicht gehen wir auch damit anderen deutschen Bühnen wieder voran. Möchte uns die nächste Saison doch noch manches Mitglied zurückführen, das wir ungern scheiden sahen!

(Literarisches.) Im Verlage von Schweiger u. Pick in Celle sind soeben erschienen: „Verhandlungen vor dem Straf-Senate des kgl. Ober-Appellations-Gerichts zu Celle wider den Fabrikarbeiter Julius Anger und 113 Komplizen.“ (Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. 148 S. gr. Duodez. Preis 7½ Gr.) Das Buch enthält: Eine aktenmäßige Schilderung der Ereignisse des 18., 19. und 20. Juli v. J., die gestellten Anklagen, die Zeugenverhöre, die Repliken der Beschuldigten, die Instruktion der einzelnen Zerstörungen und Plünderungen, das ausführliche Resumé des Ergebnisses der Verhandlungen von Seiten des Vertreters des Kron-Ober-Anwalts, die Stellung der Strafanträge, die wesentlichsten Momente der Vertheidigung, die erkannten Strafen und deren Motivirung. — Die Wiedergabe ist eine völlig unparteiische. — Den sich für diese Vorgänge Interessirenden wird das Buch sehr willkommen sein; für Juristen hat dasselbe außerdem praktischen Werth. Der Preis ist ein außergewöhnlich billiger. Wir können das Buch bestens empfehlen.

Das Seekabel, welches Dänemark mit Norwegen verbinden soll, ist jetzt fertig. Der Dampfer „Chevy Chase“ geht zuerst von England nach Mandal mit dem Landungskabel für die norwegische Küste und wird am Donnerstag mit dem Landungskabel für die jütische Küste in Hirtshals eintreffen. Wenn dieses geschehen, dann beginnt die Auslegung des eigentlichen Seekabels über Skagerak.

Digitized by Google

bahn-Verwaltung scheint ein großer Personenwechsel beabsichtigt zu werden. — Die 12 wegen der Störung des Gottesdienstes in dem Dorfe Adensen nahe der Marienburg verhafteten Personen sind nach Minden abgeführt.

X Frankfurt, 10. Mai. Die nun über ein halbes Jahr hier tagende Bundesliquidationskommission für Auseinandersetzung des bisherigen Bundeseigenthums hatte zur Bewältigung des umfänglichen Rechnungsmaterials, namentlich zur weiteren Bearbeitung der von den Lokalkommissionen eingehenden Nachweisungen und Klassifikationen, sich Ende Januars von den in der Kommission vertretenen sechs Regierungen je einen tüchtigen rechnungsverständigen Beamten erbeten. Diese Beamten haben nunmehr ihre Aufgabe vollendet, und werden demnächst von hier abgehen. Wie die an sich verwickelten Geschäfte der Kommission noch durch mancherlei Eingaben erschwert werden, welche nicht berücksichtigt werden können, beweist z. B. die von den Erben eines hiesigen Handelsmannes eingereichte Forderung von nicht weniger als 45,947 fl. für in den Jahren 1795 bis 1797 an die kais. östreichischen Truppen gelieferte Naturalien. Die Kommission hat natürlich diese Forderung abgewiesen, der sie irgendwie zu entsprechen nicht in der Lage sei! Mit der Vollendung aller in das Bereich der Kommission gehörigen Berechnungen und der Abrechnung nach dem „Abrechnungsbuche" wird dann auch die Aufgabe der Kommission selbst wesentlich gelöst sein, indem die darnach noch übrig bleibenden Fragen, wie z. B. die Vertheilung des beweglichen Eigenthums selbst 2c., wohl der diplomatischen Verständigung zwischen den Regierungen zu überlassen sein wird. Was Preußen betrifft, so wird sich im Abrechnungsbuche sein Soll und Haben (wobei das bewegliche Eigenthum in Mainz und Luxemburg hauptsächlich in Betracht kommt) so ziemlich ausgleichen. Es fällt auf dasselbe im Ganzen ungefähr die Hälfte des Gesammteigenthums. — Die Kaufleute Schwarz und Nicolai aus Mainz und Deiß aus Offstein haben eine Restforderung von 59,322 fl. für nach Mainz verbrachte Proviantvorräthe des vormaligen 8. Bundesarmeekorps eingereicht.

X Frankfurt, 12. Mai. Die für die Stadt Frankfurt sehr wichtige Auseinandersetzung des Staats- und städtischen Vermögens würde bereits ihren Abschluß erhalten haben, wenn nicht in der ständigen Bürgerrepräsentation über die desfallsigen Vorlagen Meinungsverschiedenheiten beständen, welche bis jetzt noch keine Verständigung erzielen ließen. Indessen wird man sich wohl einigen müssen, da ein längerer Verzug für alle Verhältnisse unangenehm und störend sein würde und die Hauptpunkte der Abmachungen doch bereits feststehen. Mit der Anfertigung der neuen Steuerlisten ist man unter der Leitung eines höheren königlichen Beamten eifrig beschäftigt. Die Arbeit ist keine geringe, da die neuen Steuern schon vom 1. Juli an ins Leben treten sollen. In manchen Beziehungen wird die Steuerlast eine erhöhte sein; einzelne Klassen werden auch gewinnen. Zu den in Erwartung der neuen Einrichtungen vielfach auftauchenden Uebertreibungen gehört es auch, wenn man sagt, durch die Mahlsteuer werde künftig das Milchbrod statt 1 kr. 2 kr. kosten. Dies ist Unsinn und würde an Preis und Gewicht unseres Brodes sich gar nichts zu ändern brauchen, wenn hier im Punkte der alltäglichen Lebensbedürfnisse das consumirende Publikum nicht überhaupt stets den kürzern zöge. Unsere Brauer z. B. geben die Maas Bier ($1\frac{1}{2}$ bayer. Maas ist = 1 Frankfurter) bei viel weniger Abgaben als sie beispielsweise in Bayern auf der Bierbereitung liegen, um 12 kr., also ein Drittel theuerer als in Bayern und sie sprechen jetzt schon Angesichts der neuen Malzsteuer von einer Erhöhung des Bierpreises!

Hamburg, 11. Mai. Auch unser Senat hat die Verfassung des Norddeutschen Bundes jetzt der Bürgerschaft vorgelegt.

Oestreichische Staaten.

Wien, 11. Mai. Die östreichische Regierung hat soeben eine Reihe neuer Consulate errichtet, ein Generalconsulat (Bankier Eduard Oppenheim) in Köln, Consulate in Breslau, Stuttgart (Bankier Theodor Dreifuß) Riga und Reval. (A. Z.)

Agram, 12. Mai. Der für gestern angesagte und von der Stadthauptmannschaft bewilligte Fackelzug wurde vom Banus verboten. In Folge dessen hat der Stadthauptmann seine Stelle noch gestern niedergelegt.

Triest, 10 Mai. Der Lloyddampfer „Diana" brachte heute Vormittags die ostindisch-chinesische Ueberlandpost mit Nachrichten aus Hongkong und Singapore vom 8. April, aus Calcutta vom 13. April und Bombay vom 19 April. — Die Abreise des Vicekönigs von Egypten nach Europa erfolgt Ende Juni. Mit Langrand-Dumonceau sind Unterhandlungen wegen einer Anleihe von 150 Millionen Francs im Zuge. — Unter den aus Mekka zurückgekehrten Pilgern herrscht der beste Gesundheitszustand. — In Birmah droht eine Hungersnoth auszubrechen. Das schroffe Benehmen des Königs gegen England dauert fort. Der Krieg und die Annexion wird als unvermeidlich betrachtet. — Die japanesischen Beamten werden nach dem japanesischen Neujahr die europäische Tracht anlegen.

Italien.

** Florenz, 9. Mai. (Die Schulden Victor Emanuels.) In dem Schreiben Victor Emanuels an H. Rattazzi, in welchem er demselben erklärt, auf 4 Millionen seiner Civilliste verzichten, resp. dieselbe um diesen Betrag verringern lassen zu wollen, deutet er zugleich an, daß die „Civilliste in den letzten Jahren genöthigt gewesen ist, gewisse Schulden zu machen, welche ihre Passiva auf 6 Millionen bringen können" und drückt den Wunsch aus, diese Passiva verschwinden zu sehen, damit man für das nächste Jahr ein ernstes und regelmäßigem Budget der Civilliste aufstellen könne. Nach der „Italie" hat diese Schuld folgenden Ursprung: Eine Million fiel an die Erbschaftsmasse des Herzogs von Genua; eine Million erhielt das „Consortio Nationale", der italienische Nationalverein. Die Uebertragung der Hauptstadt verursachte eine Ausgabe von beiläufig zwei Millionen. Der übrige Rest von zwei Millionen wurde großentheils durch außerordentliche Ausgaben während des letzten Krieges verursacht. —

General Medici hat einen Obersten nach Florenz geschickt, welcher im Ministerium und in der Untersuchungskommission für Sicilien ganz freimüthig die Wahrheit über die Lage der Insel zu sagen hatte. Seine Berichte sollen sehr bedenklich lauten, und vor allem konstatiren, daß das Vertrauen auf die Regierung vollständig geschwunden ist. Es ist dies kein Wunder, wenn man weiß, daß die Regierung sich um die dortige Rechtspflege und Verwaltung ungefähr so viel bekümmert wie um Sardinien.

Einer Depesche aus Florenz vom 11. Mai zufolge tritt Victor Emanuel die Reise nach Paris zu Anfang Juni an.

Zwischen Italien und der Schweiz soll eine Conferenz wegen Regulirung des Abflusses des Langensees abgehalten werden.

Frankreich.

** Paris, 11. Mai. Der „Avenir national" hält nach den Erklärungen Lord Derbys im Oberhause und Lord Stanley's im Unterhause den Frieden für gesichert, obgleich der preußische Bevollmächtigte noch nicht bestimmte Instruktionen über die Frist, innerhalb welcher Preußen die Festung Luxemburg zu räumen gedenkte, erhalten hatte. „An die Stelle der gefährlichen Garantie, die ihm die Mauern einer Festung geben, sagt der Avenir, hat Preußen es verstanden, durch die Geschicklichkeit seines diplomatischen Handelns die ganz anders mächtige Garantie Rußlands, Oestreichs, Italiens und Englands zu stellen. Dank diesem Arrangement kann Hr. v. Bismarck, der jetzt aller Sorge dem Auslande gegenüber entledigt ist, die Organisation des mächtigen Deutschland, welches er geschaffen hat, wieder aufnehmen, vervollständigen und sichern. Der König Wilhelm kann das Schwert von Sadowa wieder in seine Scheide stecken; was gewonnen ist, ist sehr gut gewonnen, die Sanction Europas hat es erhalten. Auch Belgien kann sich nur Glück wünschen zu den Resultaten, welche es durch diese Konferenzen erreicht hat; es hat dabei für sich insbesondere einen Vertrag erneuert, von dem so manche Klauseln durch die letzten Ereignisse zerrissen worden waren. Das ist ein Resultat, über das sich alle Die freuen müssen, welche Wünsche hegen für die Freiheit, für das Wohlergehen der Regierungen, welche auf parlamentarischen und gesetzmäßigen Institutionen beruhen. Italien hat in würdiger Weise sein Amt als Großmacht eingeweiht, indem es die Rolle eines Friedensstifters übernahm. Es würde uns leicht sein, die Vortheile zu zeigen, welche alle Großmächte aus der durch die Londoner Konferenzen erzielten Lösung gezogen haben."

Paris, 11. Mai. Man sagt, die Regierung habe die Absicht, das neue Preßgesetz in diesem Jahre nicht zur Verhandlung kommen zu lassen. — Lord Cowley tritt von dem Gesandtschaftsposten in Paris zurück, den er seit 15 Jahren bekleidete.

** Paris, 12. Mai. Der Prinz von Wales ist gestern Abend um 9 Uhr in Paris angekommen. Nächsten Mittwoch reisen der König und die Königin der Belgier von Brüssel ab. Der König von Italien tritt seine Reise nach Paris Anfang Juni an. — Im Elysée Napoléon werden die Appartements für den Kaiser von Rußland in Bereitschaft gesetzt. — Man liest im „Siècle": „Wir glauben auf Grund von Privatmittheilungen hin versichern zu können, daß die Räumung von Luxemburg innerhalb eines Zeitraumes von 4 Wochen stattfinden wird."

Niederlande.

Dem „Amsterdamer Courant" wird aus London gemeldet, daß die Konferenz auf den Wunsch des niederländischen Gesandten die Lostrennung Limburgs von seiner Verbindung mit Deutschland ebenfalls konstatirt.

Laut amtlicher Mittheilung ist die Ostee-Schelde in Folge der vorgeschrittenen Abdämmungsarbeiten nicht mehr ohne Gefahr zu passiren und daher für die Schifffahrt als geschlossen anzusehen. Uebrigens ist seit dem Herbste vorigen Jahres der Canal durch Südbeveland für die Schifffahrt eröffnet.

Dänemark.

Kopenhagen, 7. Mai. In der heutigen Sitzung des Landthings machte der Kriegs-Minister die Mittheilung, daß die Ausrüstung des Heeres mit Hinterladungswaffen und Munition wahrscheinlich in sehr naher Zeit bewerkstelligt werden würde, da es gelungen sei, einen günstigen Contract über Gewehrlieferungen aus Amerika abzuschließen, wobei die Umarbeitung der eigenen Gewehre ebenfalls rasch vorwärts schreitet.

Spanien.

** Madrid, 11. Mai. Eine Steuer von 5 pCt. wird von allen Geldbewilligungen, Gehalten und Pensionen, seien sie nun persönlicher oder korporativer Natur, sowie von allen den Staatsgläubigern gezahlten Renten, welcher Art immer, mit Ausnahme der auswärtigen und der durch Spezialverträge eingegangenen Schulden erhoben werden. Der Sold der Armee und der Flotte, sowie die den Klostergesellschaften bewilligten Renten werden ebenfalls durch diese Maßregel nicht betroffen.

Türkei.

Der Etendard versichert, die National-Versammlung auf Candien habe eine provisorische Verfassung aufgestellt und Demetrios Maurokordatos zum Gouverneur erwählt. Maurokordatos habe diese Stelle bis zum Zeitpunkte der Vereinigung der Insel mit Griechenland angenommen.

Amerika.

N. H. Newyork, 24 April. Die innere Politik der Vereinigten Staaten trägt keinen ungünstigen Anstrich; die südlichen Staaten treffen in ihrer Mehrzahl ernstliche Anstalten, sich auf praktische Weise der Politik des Kongresses zu akkommodiren. Der Gouverneur Jankins von Georgia hat eine wuthschnaubende Proklamation gegen die Barbaren des Nordens veröffentlicht, die ihnen jedes Recht abspricht, den Süden wegen der Secession zur Rechenschaft zu ziehen. Eine ähnliche Stellung nimmt der ehemalige Vizepräsident des Rebellenbundes, Stephens, ein. Der Präsident will seinen Geburtsort Raleigh besuchen; hoffentlich versteht er es, seine Zunge im Zaume zu halten. — Die Aussichten für die nächste Ernte sind außerordentlich günstig. — In den überschwemmten Distrikten West-Louisiana's herrscht großer Mangel. — In der Colorado-Wüste wurde durch eine Ueberschwemmung in Folge Wolkenbruchs ein Regierungsbahnzug zerstört, zwei Menschen kamen dabei um's Leben. — Den Goldfeldern Canada's wird mehr Beachtung geschenkt, als ihnen zukommt, der Reichthum der dortigen Berge besteht hauptsächlich aus gemeineren Metallen und Mineralien.

Neuere Nachrichten.

München, 12. Mai. Prinz Otto ist von der Reise nach Rom 2c. zurück gestern Abends wieder hier eingetroffen.

München, 12. Mai. Der preußische Militärbevollmächtigte, General v. Hartmann, hat bereits begonnen, in Erfüllung seiner Aufgabe, von unseren Militäreinrichtungen sich Kenntniß zu verschaffen, indem er schon gestern Nachmittags die Kaserne des Infanterie-Leibregiments, begleitet von einem vom k. Kriegsministerium ihm beigegebenen Offizier vom Generalstabe, besichtigte. (A. Z.)

München, 12. Mai. Staatsminister v. Schlör hat gestern einen kurzen Geschäftsurlaub angetreten und auf seine Besitzungen in der Oberpfalz sich begeben. Interimistischer Geschäftsleiter: Staatsminister v. Greſſer. — Die bayerischen Gesandtschafts-Posten in Petersburg und Karlsruhe sind erledigt und werden dieselben in den nächsten Tagen schon wieder besetzt werden. — Der Gouverneur der Festung Germersheim, Generallieutenant von Kratzeisen, ist in dienstlichen Angelegenheiten hier anwesend. — Die 4pfündige Kanone soll nun auch in der bayerischen Armee eingeführt werden und haben zur Erprobung einer Anzahl solcher neuen Geschütze mehrere Mitglieder der Artillerie-Berathungskommission sich morgen auf das Lechfeld zu begeben. (A. Abdz.)

* München, 13. Mai. Heute hat an den Regierungssitzen die prakt. Konkursprüfung der zum Staatsdienst adspirirenden Rechtskandidaten begonnen. In Ansbach nahmen 23, in Bayreuth nur 6 Konkurrenden daran Theil.

C. H. München, 13. Mai. Nächsten Donnerstag werden die hier stattfindenden Schießübungen mit dem zur Hinterladung abgeändertem Podewilsgewehr ihr Ende erreichen und die von sämmtlichen Infanterie-Regimentern hiezu kommandirten Ober- und Unteroffiziere in ihre Garnisonen zurückkehren. Die Resultate des Schnellschießens auf die Scheibe sind sehr zufriedenstellend: auf Entfernung von 3—400 Schritten und bei einer Geschwindigkeit von 5 Schuß in jeder Minute ergaben sich 4—5 Treffer.

* Es wurde der Rath des Appell.-Gerichts von Schwaben, E. v. Renner, in den nachgesuchten Ruhestand auf die Dauer von zwei Jahren versetzt; zum Rath am Appell.-Ger. von Schwaben der Bezirksgerichtsrath B. Lucas in Ansbach und zum Rath am Bezirksgerichte Ansbach der Bezirksgerichts-Ass. C. Bernott daselbst befördert; auf die hiedurch am Bezirksgerichte Ansbach in Erledigung kommende Assessorsstelle der Assessor des dortigen Stadtgerichts, F. Küster, versetzt und zum Ass. am Stadtgerichte Ansbach der Bezirksgerichts-Sekretär A. Prückner in Fürth befördert, dann dessen Stelle dem Bezirksgerichts-Accessisten E. v. Petz in Nürnberg verliehen, der praktische Arzt Dr J. Keller in Gangkofen zum Bezirksarzte II. Klasse in Falkenstein ernannt.

Würzburg, 13 Mai. Gestern Nachmittag zog wiederum eine Kompagnie Infanterie auf den Cordon gegen die Rinderpest, der voraussichtlich noch weitere folgen werden, da gestern viele einberufene Beurlaubte hier einrückten (Auch von Aschaffenburg marschirte eine Kompagnie ab.)

†† Berlin, 12. Mai. Wir haben mit einigen Worten auf die in der vorgestrigen Sitzung von dem Hrn. v. Waldaw-Steinhäusel über das Verfahren der Regierung gethane bittere Aeußerung zurückzukommen. Irgend eine Rücksichtslosigkeit gegen das Herrenhaus hat die Regierung sich nicht zu Schulden kommen lassen, die Ausdehnung der Session ist lediglich durch den geschäftlichen Formalismus herbeigeführt, von welchem die Regierung zuerst selbst nicht glaubte, daß er in solcher Weise vorhanden sein würde. Für Jeden, der mit dem Gang der Geschäfte nur einigermaßen bekannt ist, liegt das Alles auf der Hand und es bedarf keines weitern Wortes darüber. Und da kommt nun Hr. v. Waldaw-Steinhäusel und meint, man habe seine Dispositionen über den Sommer bereits getroffen und die Regierung werde es sich also selbst zuschreiben können, wenn später das Herrenhaus nicht mehr beschlußfähig sei! Das wird gesagt Angesichts

Digitized by Google

einer S
Bäderin
daß ein
Verbind
dient, da
daß es
fitionen
ungeben
verweil
hat bei
gesagt,
gewesen
die früh
eine un
die gang
eines
ganz nc
nicht eig
bester
wäre, b
Diepositi
und zw
wol-
ersterer
v. Wal
mit mei
sinnung
haben,
hoffung
ferirt, K
kann da
nicht sa
selbst z
tarischen
stimmig
Selbst
in der
zug auf
daß nur
lution, w
mittlere
prüfenst
sches-
bei Be
daß die
sich mel
mung.
Lücken
Bl.
kunft un
Wunsch
son ihn
Köln
nglich
Bains
ge
England
burg
Stanley
Der früh
langsam,
nachstehende
soze.
gesungen
pedition.
C. H.
des wird
Lage ist
massen
Thlr., B
8,500.000
Ziel
berer 100
zienthors
Thlr., Su
300,000
wird ein
rine 6,000
etwas
schaften
Thlr.
hinden
Thlr.
tuklar-U
Tele
sucht
8. 444.
Beiblatt.
Zimmer
mittheilen
kanntes.
kommen
50 Jahre
Verlag.
neuer neuk
Großherzog
sichert.
finden.
Luxemburg
ein
mittheilen.
Bauer.
Eisenbahnbau-Sektion.
Bauer,
Sektions-Ingenieur.
Bekanntmachung.
Bekanntmachung.
Von
chnl-Commission Nürnberg
daß der Unterricht des neuen
Lehrer-Institutes am 12. Juni
ltern, welche ihre Kinder in
umen weisen wollen, haben sich
. Mai, zwischen 8 Uhr Vor-
schmittags bei dem Inspektor
Mort im Letzner Pfarrhof,
icke Bericht beizogt das Nähere
er Lehrantalt.
Mai 1867.
Vorstand. Fr. Schairerrert.
Sieger.
Kalb.
Bekanntmachung.
ung der General-Direktion der
t München vom 8. Mai 1867
tbehaltlich deren Genehmigung
am 28. Mai 1867,
Uhr,
Uhr, Untenbahnhof-Sektion nach-
Arbeiten im Wege der
hrlichen Submission
den zur Ausführung vergeben
Arbeitslose der Bahn von
nach Pleinfeld im Bezirke der
Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns
Weissenburg in einer Länge
erstreckt, und enthält:
. . . . . 33,685 fl. 59 kr.
Durchlässe
schlagt auf 36,575 „ 38 „
übergänge
. . . . . 13,425 „ 10 „
bettung des
als, veran-
. . . . . 16,936 „ 21 „
Im Ganzen 100,623 fl. 8 kr.
Caution wird auf 7000 fl. fest-
Pläne und Kostenanschläge liegen
37 an im Amtslokale der mit-
bahnbau-Sektion zu Jedermanns
wo auch die Submissions-Erm-
enommen werden können.
selbst müssen in vorschriftsmäßig
erfiegelten Couverten längstens bis
den 27. Mai 1867,
bende 6 Uhr,
ertionen Behörde oder bis
den 25. Mai 1867,
bends 6 Uhr,
rtionen zu München frankirt ein-
ten sind bei Vermeidung aller in
der allgemeinen Submissions-Be-
teu Folgen gehalten, in dem oben
ordnungs-Termine sich persönlich,
bewollmächtigte Stellvertreter ein-
n solches verlangt wird, ihre Ueber-
ihr Cautions- und Betriebs-Perso-
nügenb nachzuweisen und den be-
n Eid zu leisten.
, am 11. Mai 1867.
Königliches Bezirksamt.
Reisinger, Ass.
Grabgitter
ssen nach den verschiedensten Zeichnungen
von fl. 18 an empfiehlt zur Abnahme
Fengel am Eroginerthurme.
Für Gartenbesitzer.
vorrätherden Bedarfsartikel erlaube ich mir
schmückung von Garten, Blumenbeeten,
Dekor ren von Balkons, Verandas, Blumen-
ne Collektionen von Fuchsien, Petunien,
Landiliien, Pelargonium,
elargonium, mit grünen und farbigen Blät-
den billigsten Preisen, sowie Sommergewächse
ts Sort. per 100 zu 30—36 kr. bettene zu
Theodor Emmel,
unst- und Handelsgärtner, Bucherstraße 138.
der Marktverkehrt ist ein schön möblirtes Zim-
rt zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.
Das Neueste in Tapeten und Fenster-Rouleaux ist wieder vorräthig bei
A. W. Wüst, vorm. Sammhammer,
Unschlittplatz l. 1511.
Philipp Neußner, Nürnberg, Fleischbrücke,
Wagen- Bandagen- fabrikant.
Friedrichshaller Bitterwasser.
Mit frischer Füllung unserer Quelle sind alle Mineralwasserhandlungen versehen, was wir den Herren Aerzten und dem Publikum empfehlend anzeigen.
Brunnenschriften über die ausgezeichneten Wirkungen des natürlichen Friedrichshaller Bitterwassers sind bei uns, sowie in allen Mineralwasserhandlungen unentgeltlich zu haben
Die Brunnen-Direction
C. Oppel & Co.
in Friedrichshall b. Hildburghausen.
Wohnungs-Anzeige.
Unterzeichneter wohnt Tetzelgasse S. 702 b.
Joh. Seidel, Pflastermeister.
Wohnung und Geschäft des Unterzeichneten befindet sich von heute ab breite Gasse L. Nr 423, nächst dem weißen Thurm.
Heinrich Wolf, Pinselfabrikant.
Rothen Löwenkaffee
von H. Franz als bester Cichorien bekannt, in ½, Pfd.-Rollen, empfiehlt das Pfd. 10 kr., bei 10 Pfd. 9 kr.
Nürnberg. Max Gräbner am Spitalplatz.
Grosses Lager
der neuesten deutschen, französischen und eigenen Fabrikat
Tapeten & Bordüren
empfiehlt zu den billigsten Preisen; Tapeten, 2 Druckende, von 8 kr. an
C. Leuzinger, Schütt 607.
Aler. v. Humboldt's Werke
antiquarisch!
(complet und unversehrt.)
Die Engelhardt'sche Buchhandlung in Neustadt a. d. Aisch liefert: Humboldt's Kosmos, 4 Bände, für 2 fl. 42 kr., — Humboldt's Ansichten, 6 Bände, 1 fl. 48 kr., — Humboldt's Ansichten der Natur, 2 Bände, 30 kr.
Aechtes Schwarzwälder Kirschwasser,
in ganzen und ½ Flaschen, empfiehlt
Ludwig Stahl, Weißgerbergasse
S. Graf
neben der Hemdöapothekerin Apotheke, nächst dem weißen Thurm,
empfiehlt billige gestreifte Kleider-, Schürzen- und Bettzeuge, neue Dessins, Barchent, Piquè, Shirting, weiß- und grauen Doppeltuch, un-gebleichtes Leinenzeug zu Sommerkleidern ꝛc.
Geschäftsanzeige und Empfehlung.
Bei Eröffnung meines Geschäftes empfehle ich mich einem hochverehrten Gesammtpublikum, sowie den Herren Zahnärzten, zur Ausführung von Hochbauten, Einrichtungen von Hammerwerken und Glasschleifereien, sowie in allen in mein Fach einschlägigen Arbeiten und Reparaturen, und sichere bei schneller und reeller Bedienung, möglichst billige Preise zu. Hochachtungsvoll
Fürth, 10. Mai 1867.
Konrad Weber,
Zimmermeister.
Wohnung und Zimmerplatz befinden sich an der Nürnberger Landstraße, mit Firma versehen.
Gußeiserne Grabgitter und Grabkreuze, als Heiz- und Kochcintrichtungsgegenstände, gußeiserne Heiz- und Kochöfen, sowie alle übrigen Eisenwaaren empfiehlt
Moritz Behm,
Eisenhandlung, Winklerstraße.
Feinste Reinmehl-Seife,
das Stück à 6 kr.
bleicht wegen ihrer Eigenschaft, die Haut weiß und glatt zu machen, und vor dem Aufspringen und Rauhwerden zu bewahren, empfiehlt
Wunderlich's Parfümeriefabrik.
Feuerspritzenverkauf.
Eine Feuerspritze, noch neu, für ein Fabrikgeschäft oder kleine Gemeinde passend, steht sehr billig zum Verkauf. Näheres in der Exp. d. Bl.
In der breiten Gasse sind einige Gewölbe zu vermiethen.
Für Damen
ist das neueste und geschmackvollste in Jaquet, Beduinen, Röbern, in Seide und Wolle in großer Auswahl wieder angekommen, und werden zu den billigsten Preisen abgegeben. Corsetten und Crinolinen ganz neue Façon ohne Nath empfiehlt sich zur gefälligen Ansicht.
Madlon Rohrer,
Museumsbrücke 819.
Oeffentlicher Verkauf.
In Folge Auftrags verkauft der Unterzeichnete Montag, den 20. Mai curr.,
Vormittags 10 Uhr,
das Haus Nr. 177 am Neuplatz an Ort und Stelle. Die annehmbaren Bedingungen werden vor dem Verkaufe öffentlich bekanntgegeben.
Indem Kaufsliebhaber hiezu eingeladen werden, bemerke ich, daß die Einsichtnahme des Hauses täglich von 1—3 Uhr Nachmittags gestchen kann.
Nürnberg, den 11. Mai 1867.
Carl Pfennecker, Commissionär,
Neuplatz S. 116.
Ein junger, militärfreier Kaufmann, noch unverheirathet, während der letzten 6 Jahre der Leitung eines bedeutenden, fabrikähnlichen Geschäftes vorstehend, sucht seine Stellung baldigst zu verändern. Dauernde Sicherheit des Engagements wird sehr beachtet sein. Gefällige Anträge unter K. S. besorgt die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.
Wohnungs-Gesuch.
Für ein einzelnes anständiges Frauenzimmer wird in einem soliden Hause ein oder vor der Stadt eine heitere gesunde Wohnung bis Lorenzi oder auch früher zu wünschen gesucht. Anerbietungen unter P. P. im Hofzeitladen bei Frau Schmidt, Schustergasse, abzugeben.
In der Königsstraße L. 107 a, jetzt 54, ist ein freundliches Logis II. Stock, Zimmer und Alkov an einen soliden Herrn sofort zu vermiethen.
Stelle-Gesuch.
Ein junger Mann, der schon mehrere Jahre als Commis servirt und Sprachkenntnisse besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Comptorist, Magazinier oder Reisender.
Gefällige Franco-Offerten bittet man der Exp. ds. Bls. unter Chiffre F. F. Nr. 674 zu übermachen.
Für solche Personen, welche gesunde, reine Gebirgsluft zur Erholung und Stärkung genießen wollen, sind in einem anständigen Hause in Hersbruck 3—4 einzelne freundliche Zimmer zu vermiethen. Wünschbaren Falls kann auch Kost verabreicht werden. Näheres zu erfahren in Nürnberg S. Nr. 891, Obstgasse, 1. Stock.
Zur Schlosserei sucht einen Lehrling Meister Vogel S. 90.
In einem hiesigen Gasthof wird ein Kellnerlehrling gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.
Eine anständige, solide und gebildete Frau, welche mit allen weiblichen Arbeiten, sowie in der Erziehung der Kinder vollkommen betraut ist, wünscht hier oder auswärts eine Stelle. Adresse M. M. durch die Exp. d. Bl.
In lebhafter Lage sind 2 Läden, welche sich auch zu Comptoir eignen, zu vermiethen. S. 1199 Neue Gasse.
Karolinenstraße 334 ist der 3. Stock, ganz neu und elegant hergerichtet, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Spüle, Gartenrohr und sonstigen Bequemlichkeiten, die Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Stock.
Auf ein großes Anwesen mit Gastgerechtigkeit, ganz neuen Gebäuden, geschätzt auf 15000 fl., Brandversicherung 16000 fl., werden 6—7000 fl. zur ersten und alleinigen Stelle zu entnehmen gesucht. Offerten unter Nr. 11 besorgt die Exped. d. Bl.
Ein Pianoforte (Tafelform) ist zu verkaufen L. Nr. 467 Brunnengasse.
Ein Logis, Hofgebäude, an der Pradergasse, ist von Laurenzi an zu vermiethen. Näheres Nr. 22 St. Johannis.
Ein Logis 2. Etage, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten, ist bis Ziel oder sogleich zu miethen in S. 989 Wunderburg.
Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Die Ausstellung der weiblichen Arbeiten, sowie die Aufnahme neuer Schülerinnen in die hiesige Töchter-Schule betr.)

Von

der königl. Lokal-Schul-Commission Nürnberg wird hiemit bekannt gemacht, daß die Ausstellung der weiblichen Arbeiten und Zeichnungen der Schülerinnen der höhern Töchterschule

Donnerstag, den 16. Mai, Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags 2—6 Uhr

im großen Rathhaussaale stattfindet, sowie daß

Montag, den 20. Mai, Vormittags von 8 Uhr an

die Aufnahme neuer Schülerinnen erfolgt.

Anmeldungen hiezu können am benannten Tage im Schullokale, außerdem bei dem Inspektor der Schule, Pfarrer Steger, geschehen.

Nürnberg, den 3. Mai 1867.

Der Schulcommissions-Vorstand. v. Wächter.
Der Schulreferent. Steger.
Kalb.

Verlobungs-Anzeige.

Margaretha Greul,
Wilhelm Schmidt.

Nürnberg, den 12. Mai 1867.

Ludwig Göschel,
Clotilde Göschel,
geb. Engelhard.

Nürnberg, den 12. Mai 1867.

Eheliche Verbindung.

Konrad Regenfuß.
Nanette Regenfuß,
geb. Schlerf.

Nürnberg, den 12 Mai 1867.

Eheliche Verbindung.

Friedrich Pfeffer.
Sophie Pfeffer,
geb. Schwarz.

Nürnberg, den 12. Mai 1867.

Eheliche Verbindung.

Georg Sichling.
Elisa Sichling.
geb Reichel.

Nürnberg, den 12. Mai 1867.

Eheliche Verbindung.

Carl Raquet,
Anna Raquet,
geb. Nachtigall.

Eheliche Verbindung.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir werthen Verwandten und Bekannten ergebenst an.

Ansbach und Nürnberg, den 12. Mai 1867.

Fritz Zettel,
Lisette Zettel geb. Zenk.

Todes-Anzeige.

Samstag Abends 6 Uhr verschied schnell und unerwartet zu einem bessern Erwachen unser unvergeßlicher, sorgsamer Vater, Schwiegervater und Großvater, der Privatier

Herr Johann Frühinsfeld,

im noch nicht ganz vollendeten 79. Lebensjahre, was wir lieben Verwandten und Freunden zur Anzeige bringen.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, Schniegling Pirckenstetten.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

(Anstatt besonderer Anzeige.)

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Taufpathen

Herrn Georg Muß,
Schuhmachermeister,

heute Nachmittag 2½ Uhr nach langem, schmerzhaftem Leiden in dem Alter von 45 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer den Verblichenen kannte, wird uns stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg den 11 Mai 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht — und zwar nur auf diesem Wege — daß meine liebe Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin,

Margaretha Bauriedl,
geborne Ullrich

heute Nachmittags 3 Uhr verschieden ist.

Ich verliere an ihr eine fleißige, thätige Gattin und bitte Diejenigen, die sie näher kannten, mir ihr Beileid nicht zu versagen.

Nürnberg, Rückersdorf und Pressath, den 11. Mai 1867.

Michael Bauriedl,
Conducteur bei der Staatsbahn, mit seinem unmündigen Kinde.

Naturhistorische Gesellschaft

Kommenden Mittwoch Ausflug über Lauf und Ludwigshöhe nach Rückersdorf. Abfahrt 2 Uhr Nachmittag mit der Ostbahn.

Das Direktorium.

Ein **Krankenwagen** wird zu kaufen gesucht, Nr. 75 Mögeldorf.

Eine frische Sendung **seidener und wollener Jaquets** empfiehlt zu billigst festen Preisen

Max Marschütz, im Hause Café Noris.

Dank.

Für die vielen Beweise von Theilnahme und zahlreicher Leichenbegleitung, als auch für die bewiesene Liebe während der Krankheit meiner unvergeßlichen Frau statte ich allen verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten den innigsten Dank ab; besonders danke ich den verehrten Sängern des Industrie- und Kulturvereins für den erhebenden Grabgesang. Möge Sie Alle der gütige Gott vor schmerzlichen Verlusten bewahren.

Der tiefstrauernde Gatte
Heinrich Wunder und seine 4 Kinder.

Consum-Verein.

Neu zugelegt wurden:

Cervelatwurst (Gotha) und ächte Salami.

Ferner empfiehlt besonderer Beachtung:

Zucker 19 kr (Hut billiger), ff. Ceylon Kaffee 44 kr., Native Ceylon 40 kr., Soda 9 kr., Bohnen 6 kr., Gerste 9 kr., Weinbeer 18 kr., Farin 14 kr., Reis 10 kr., Senf 15, 18 kr., Spiritus 90% 22 kr., Leim Ia 22—24 kr. — bei Mehrabnahme Alles billiger.

Der Hauptlagerhalter.

Zu haben im Hauptlager Tetzelgasse 702

Filiale I: Breitegasse bei Sattlerm. Haas.
Filiale II: Wöhrd bei Hrn. Haimbacher

Singverein.

Mittwoch, den 15. Mai.

Gesangsproduktion.

Der Vorstand

Von den Gewinnen der Blumenverloosung des Gartenbauvereins sind folgende Nummern noch nicht abgeholt worden:

Loos-Nr 33, 139, 516, 526, 608, 731, 893, 930, 1020, 1086, 1112

und werden deshalb die Besitzer der treffenden Loose aufgefordert, solche binnen 8 Tagen bei Herrn Kunstgärtner Schäfer, Gostenhof He.-Nr. 12, abholen zu lassen.

Nürnberg, den 11. Mai 1867.

Der Vorstand des Gartenbau-Vereins.

Ich mache dem verehrten Publikum, sowie meiner werthen Kundschaft die Anzeige, daß ich jetzt L. 949 in der Kloragasse wohne.

Anna Meyer, Versatzkäufin.

Privatimpfung

Dinstag 3—4 Uhr. Dr. **Schobig.**

Wohnungsveränderung.

Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung Josephsplatz L Nr. 208 verlassen und eine andere, Kohlengasse L 1100 bezogen habe. Indem ich für das mir seither geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich zugleich um ferneres Wohlwollen.

Johann Lei, Schuhmacher.

Maschinen-Oel I. Qualität empfiehlt **Joh. Leonh. Kraus,** Treibberg.

Shirtinghemden mit Leinen-Einsatz in breiten, schmalen und Travers-Falten von 2 fl. 36 kr. bis 3 fl. 30 kr. schwerste Sorte empfiehlt **Rudolph Weber,** Museumsbrücke S. 813a.

Unterbeinkleider für Herren in Leinen, Baumwolle, Halbwolle und ganz Wolle empfiehlt **Rudolph Weber.** Museumsbrücke S. 813a.

Der Reisende Seiferth aus Gültsch, angeblich aus München, wird ersucht, bei Vermeidung weiterer Schritte sofort seinen Aufenthalt nebst Rechenschaftsbericht mir mitzutheilen.

C. Haffmann. Landkarten-Verlag.

Ich warne Jedermann, meinem Pflegesohn **Joh. Butz**, Goldschlager, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leiste

Jakob Semmelmann, Pflasterer.

Verschiedene noch ganz schöne Möbeln, wobei eine schöne Garnitur, werden wegen schneller Versitzung billig verkauft.

Wer Schmetterlinge zu verkaufen oder zu vertauschen beabsichtigt, wolle seine Adresse abgeben beim Hausmeister im Nassauer-Haus.

Ein schöner mittelgroßer wachsamer Hund ist zu verkaufen. Rennweg Nr. 16.

Ein elegantes Brautbett, 1 Sekretär, 1 ovaler Tisch, 6 Rohrstühle werden S. Nr. 470 Schmidtgasse verkauft.

Ein Wirthschaftsrecht ist sofort zu verpachten. Näh S. Nr. 1437 am Lauferthor

---

Eine solide Köchin sucht in 14 Tagen unterzukommen. Lauferplatz Nr. 1380.

Eine Köchin, die sich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht einen Platz und kann sogleich eintreten. Näheres Nr. 568. am Theresienplatz 2. St.

Ein solides braves Mädchen, welches in allen vorkommenden Hausarbeiten gründlich erfahren ist und auch gute Hausmannskost kochen kann, wird 14 Tage nach dem Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp d. Bl

---

Inserate im Nürnberger Handels-Adreßbuch.

Es wird auf mehrfachen Verlangen dem in meinem Verlag erscheinenden Handelsadressbuch auch ein Anhang von Inseraten beigefügt. Da dasselbe nicht allein in Nürnberg, Fürth und anderen Handelsstädten weiteste Verbreitung findet, so empfehle ich den Inseratentheil allen Handlungs- und Fabrikgeschäften, Versicherungsgesellschaften, Agenturen zur Benützung etc. Die Adresskarten oder auch die verschiedenen Artikel der Geschäfte werden je nach Umfang des Inserats auf einer ganzen, halben, oder viertel Seite zum Abdruck gebracht. Das Manuscript des Adressbuchs liegt in meinem Geschäft für Jedermann zur Einsicht auf, um etwaige wünschenswerthe Correcturen vorzunehmen. Auch alle Hopfenhändler, Agenten, Fabrikanten, Pfragner werden zur Revision eingeladen.

Sigmund Soldan's Buchhandlung im Museum.

Schusters Felsenkeller.

Wegen Hindernisse konnte die **Regimentsmusik** gestern nicht spielen und gibt dieselbe heute eine Produktion, wozu höflichst einladet **Koch.**

Für Schreiner.

Verschiedenes Werkzeug, Schraubböcke, Leimzwingen, Messing-Leimpfannen, eine große Partie Schraubzwingen fast neu ist billig zu verkaufen. S. Nr. 708, Paniersplatz.

---

12 junge meist ausländische Leghühner nebst Hahn werden wegen Mangel an Raum verkauft St. Peter N. 58. nächst dem Regensburger Hof.

Jacken, Blousen und **Schürzen** werden mit Schmelz und Perlen benäht.

3700 fl. sind gegen kuratelmäßige Sicherheit sogleich zu verleihen. L. 1028.

Eine Broche mit Photographie wurde verloren. Der redliche Finder wolle solche gegen angemessenes Douceur in der Exped. d. Bl. abgeben

---

In dem um 7 Uhr von Mögeldorf nach Nürnberg gehenden Eisenbahnzuge blieb in einem Wagen ein Regenschirm liegen. Man bittet, denselben in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein weißer Pudel mit schwarzen Ohren ist zugelaufen und kann gegen Futtergeld und Einrückungsgebühren Tafelfeld Nr 75 abgeholt werden.

Eine gute Bohrmaschine mit Eichel wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. ds Bls.

Zum Porteseuille-Geschäft wird ein Lehrling mit oder ohne Lehrgeld gesucht.

In L. Nr 1358 der Spittlerthorstraße ist eine große Erkerwohnung an eine stille Familie zu vermiethen

---

Ein heiteres Sommersälchen nächst der Harmonie ist sogleich zu vermiethen an der Lauferstraße Nr. 165.

Es werden 200 fl. auf Wechsel gegen gute Zinsen und gute Bürgschaft auf 2 Monate gesucht. Näheres unter Adresse B C durch die Exp. ds Bls

---

Eine Partie ganz gutes Bauholz, und 3000 Stück Backsteine stehen billig zum verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls

---

Zum Feilenhauergeschäft wird ein Lehrling gesucht. Näheres Beckschlagergasse S Nr. 1494

Ein gut erhaltenes Forte-Piano. Preis 38 fl. und eine große Mange sind zu verkaufen. Königstraße K Nr. 51, vis-à-vis der Halle

---

Ein eleganter Scheibenstutzen, Gußstahlrohr, gravirt und geschnitten, fehlerlos und sicher tragend, ist billig zu verkaufen.

Ein solides Mädchen, welches im Kleidermachen bewandert ist, kann Beschäftigung erhalten, auch kann daselbst ein Mädchen das Kleidermachen gründlich erlernen Näheres Spitalhof Nr 855.

Ein ordentliches Mädchen, welches gute Zeugnisse beibringen kann und Liebe zu Kindern hat, wird zum sofortigen Eintritte gesucht. Am Steinbühler Weg Nr 7, 1. Etage.

Ein solides Mädchen wünscht bei einer stillen Familie in 14 Tagen unterzukommen Lauferplatz 1380.

Ein sehr treues fleißiges Mädchen sucht 14 Tage nach dem Ziel einen Dienst. Näheres in der Exped dieses Blattes

---

Ein Mädchen, welches im Nähen, Kochen und anderen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht einen Platz. Schütt 607.

Ein Lackirer, der maseriren kann, findet Beschäftigung, auch wird ein Lehrling angenommen. Tucherstraße S 1087

Ein solides Mädchen, welches in der Küche und in häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht 14 Tage nach dem Ziel einen Platz

---

Ein junger verheiratheter Mann, welcher neben seinem Geschäfte des Tags über mehrere freie Stunden hat, wünscht dieselben auszufüllen mit Sängemachen oder sonst dergleichen Beschäftigung.

Eine Stillamme, am liebsten vom Lande, welche schon längere Zeit gestillt, wird gesucht S. 748 I. Stock, Schildgasse

---

In ein Holzgalanteriegeschäft wird ein guter Schreinergesell gesucht.

Eine solide Person, welche im Kochen, Waschen und Bügeln, sowie in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, wünscht sogleich einen Platz. Näheres Tucherstraße 1158.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

... Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 131.

Fränkischer Kurier.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 15. Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Sophia.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fouchet, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Donnerstag, den 16. Mai Peregrinus.

Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

* **Ueber das Kapitel der öffentlichen Sicherheit** bringt die Korr. Hoffm. nachstehenden, viel Wahres enthaltenden Artikel: Die schlimmen Zustände in Bezug auf öffentliche Sicherheit haben während der letzten Monate vielfach Stoff geliefert, nicht nur zu ernstlichen Klagen," sondern auch zu gründlichen Erörterungen über ihre Ursachen und zu Vorschlägen, wie ihnen abzuhelfen sei. Man hat theils mit Grund, theils mit Ungrund die neue Gesetzgebung, welche die Polizei und ihre Organe lahm gelegt habe, oder die materielle Richtung unserer Zeit, welche auf reichen, gleichviel ob recht oder unrechtmäßigen Erwerb und auf Genußsucht abziele, dafür haftbar gemacht; man hat auf die mangelhafte Erziehung in der Familie und in der Schule hingewiesen, als welche es verabsäume, den Sinn für Recht und für Gesetz schon in den jugendlichen Gemüthern zu festigen. Der Zweck dieser Zeilen ist nicht, solche Untersuchungen weiter zu führen oder neue Vorschläge zu machen, sie wollen lediglich konstatiren, daß allerdings der Sinn für Gesetzlichkeit und das Interesse an der sittlichen Ordnung bei uns in weiten Schichten der Gesellschaft — und leider nicht blos in deren unteren Kreisen — noch sehr im Argen liegt. In der vorigen Woche sind allein in den Kreisen Ober- und Niederbayern fünf Fälle von Widersetzung gegen die Gendarmerie vorgekommen. Wenn man weiß, wie eingeschränkt die Befugnisse der Sicherheitsorgane jetzt sind und wie vorsichtigen Gebrauch dieselben auch von ihnen machen, so darf man ohne weitere Vergewisserung annehmen, daß es hiebei regelmäßig um eine direkte Auflehnung gegen das Recht und gegen die sittliche Ordnung sich gehandelt hat. Dieses Widerstreben gegen das Gesetz und gegen seine bestellten Wächter, dieses Widerstreben, welches nicht blos bei den Uebelthätern selbst, sondern beinahe häufiger noch theils aus Unverstand, aus schlimm angebrachtem Mitleid mit den Verfolgten, theils aus althergebrachtem Vorurtheil gegen die Polizeivollzieher auch bei ordentlichen, unbetheiligten Personen hervortritt, dieses Bestreben ist aber ein sehr bemerkenswerthes Zeichen von Mangel an Verständniß für das, was die Grundlage ist jedes staatlichen Organismus, jedes geordneten Zusammenlebens, ein Zeichen von Mangel an Unterordnung und Gehorsam gegen das Gesetz und seine Diener. In dem freiesten Lande der Welt, in England, tritt der Konstabler ohne Waffe mitten in den aufgeregtesten Haufen und findet nicht nur Gehorsam, sondern noch Unterstützung, wenn er ihrer bedarf, bei uns legt man den Vollzugsorganen möglichst viele Hindernisse in den Weg, und es ist vorgekommen, daß ein auf der That ertappter Dieb, der aber geschwind eine Ausrede zur Hand hatte, von sonst rechtlichen Männern vor der Arretirung beschützt wurde. Das englische Volk fühlt sich frei, weil es selbst unter das Gesetz sich beugt; viele der Klagen, welche bei uns noch geführt werden, entspringen aber der Widerspruchssucht, die von Vielen für Freiheitsdrang gehalten wird. Der freieste Mann ist allerdings der, der nach Niemanden zu fragen hat; aber nur der hat auch Niemanden zu fragen, der dem die Rechte Aller schirmenden Gesetz sich unterwirft.

(**Pax vobiscum.**) Der Friede ist gesichert! Diese Nachricht durchzuckt wie ein elektrischer Funke Millionen von Gemüthern. Ja, es liegt etwas am Frieden! Die Fluren, auf welchen im vorigen Sommer der Krieg wüthete, haben den Segen der Natur nicht entfallen können; unter dem Hufschlag der Rosse, den Rädern der Kanonen, den Fußtritten der Soldaten wurde das schwellende Kornfeld, jeder Fruchtacker, bestellt vom Schweiße des Landmannes, zur trockenen Tenne. Dazu die geringe Ernte, Rinderpest und in Folge davon hohe Getreide- und Fleischpreise und Geschäftsstockung, Kreditlosigkeit, und in sicherer, naher Aussicht abermals Krieg mit seinen schrecklichen Folgen! Da trägt plötzlich der geheimnißvolle Strom des Telegraphen die Nachricht nach allen Richtungen und Enden der Erde: Der Friede ist gesichert!! Abgewälzt ist der Stein vom Herzen, der uns zu zermalmen drohte! Wir athmen wieder frei auf! Der Friede ist gesichert! Gesichert? — — Die Gegner haben ihre Waffen aus der Hand gelegt, Hinterladungsgewehr und Revolver entladen. Aber es wäre thöricht, zu glauben, daß die zum Kriege vorbereitete Munition in das Meer geworfen oder auf sonst eine Weise unbrauchbar gemacht werde. Hinterladungsgewehr und wer weiß was noch für Waffen werden in den Werkstätten verfertigt und verbessert, die Technik wird mit erhöhtem Scharfsinn und erneuter Anstrengung daran arbeiten, Geschosse herzustellen, die zur Vernichtung und Verstümmelung recht vieler Menschenleiber die größten Vorzüge haben. Der Friede ist nicht gesichert, so lange er nicht in den Garantieen Wurzel gefaßt und den Boden erlangt hat, auf welchem allein er gedeihen kann. Diese Garantieen heißen: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Geschmäht und verleumdet stehen sie im Kampfe mit der Aristokratie, Priesterherrschaft und Bureaukratie, welchen ihr eigenes Interesse höher steht, als das der Gesammtheit. Schwingen sie sich zur Grundlage aller Staatsorganisationen empor, treten sie als herrschende Grundsätze in das Leben ein, gilt der Adel der Seele überall mehr als der der Geburt, die Freiheit des Niederen ebensoviel als die des Vornehmen, der Kopf des Bauern nicht weniger als der seines Rittergutsbesitzers, drückt die Hand des Fürsten ohne Scheu und herzlich die schwiele Rechte des Taglöhners, dann ist der Friede gesichert, und dann mag ein Priester segnend rufen: Pax vobiscum!

Deutschland.

Die „A. Ztg." erinnert in einem Artikel aus Nürnberg daran, daß — nach Auseinanderfallen des deutschen Bundes — das „germanische Museum" noch das einzige sichtbare Zeichen der Einheit Deutschlands, der einzige Centralpunkt, nicht allein in geistiger, sondern auch in materieller Beziehung für Gesammtdeutschland ist.

Darmstadt, 12. Mai. In Ausführung der Militärkonvention wird demnächst von jedem hessischen Regiment ein Hauptmann, zwei Subalternoffiziere und ein Unteroffizier sich in eine benachbarte preußische Garnison, wahrscheinlich Mainz, begeben, um dort das preußische Exerzitium kennen zu lernen. Von Anfang des nächsten Semesters an wird dann nach und nach der ganze hessische Armeestand, je 2 Jahrgänge auf einmal, eingezogen, um unsere Truppen nach preußischer Art einzuüben. Bis dahin werden auch die Zündnadelgewehre, die Preußen liefert, eingetroffen sein; gleichzeitig wird die Umänderung unserer Infanteriegewehre in Hinterlader in Angriff genommen. Bei der Reiterei haben die Uebungen der Schwadronschule nach preußischem System bereits begonnen. (Fr J.)

Darmstadt, 13. Mai. Die zweite Kammer hat in geheimer Sitzung nach lebhafter Debatte statt der von der Regierung geforderten Apanage für den Prinzen Wilhelm von 18,000 fl. jährlich nur eine solche von 12,000 fl. mit 24 gegen 19 Stimmen bewilligt.

Der evangelische Superintendent der Provinz Rheinhessen hat bei der großherzoglichen Regierung eine Beschwerdeschrift eingereicht gegen den letzten Hirtenbrief des Bischofs Ketteler, welcher der evangelischen Kirche vorwirft, daß sie in gemischten Ehen den Frieden störe.

Berlin. Fast gleichzeitig mit dem schnellen Hingange des unvergeßlichen Abgeordneten Major Beitzke hat ein plötzlicher Tod das Herrenhaus eines seiner Mitglieder beraubt. Graf Taczanowski ist Freitag auf einer Reise am Schlagflusse gestorben.

— Kronprinz und Kronprinzessin von Preußen ließen ihre demnächstige Ankunft auf der Insel Norderney melden.

— Der „Social-Demokrat" (Nr. 56) ist wegen eines Leitartikels über die Verfassung des Norddeutschen Bundes konfiszirt worden.

Als Beweis der Freigebigkeit des Griechenkönigs mit Orden wird von der „Rh. Z." angeführt, daß selbst Herr Aug. Braß, der Redakteur der Nordd. Allg. Ztg., mit dem griech. Erlöserkreuze behaftet wurde. Zum Beispiel dafür, daß die Könige von Griechenland sämmtlich Freunde von Wissenschaft und Kunst sind, glaubt dasselbe Blatt erwähnen zu sollen, daß schon längst den Wilsjaka Frickel („Professor der natürlichen Magie") das Prädikat „königl. griech. Hofkünstler" schmückt.

(Kontroluhren für Eisenbahnwagenzüge.) Auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn sind Kontroluhren zur Kontrolirung der Bewegung der Züge von Station zu Station eingeführt worden. Dieselben sind von Schäffer und Budenberg in Buckau bei Magdeburg konstruirt und bestehen aus einem in einen Kasten eingeschlossenen Uhrwerk, das ein in Stunden und Minuten eingetheiltes Papierblatt als Zifferblatt bewegt. Auf diesem Blatte macht ein mit einem kurzen Pendel zusammenhängender Stift radikale kurze Striche, so lange der Zug sich bewegt und am Pendel rüttelt. Beim Stillstande des Wagens erscheint dagegen nur eine concentrische Linie auf dem Papier, die sich über diejenige Minutentheilung ausdehnt, die dem Aufenthalte auf der Station entspricht. Man ist mit den Leistungen des Apparats zufrieden. (Arbtgbr.)

Nur zwei wirkliche Chinesinnen befinden sich zur Industrie-Ausstellung in Paris. Die eine heißt A-Tschoo und ist 16 Jahre alt, die andere ist 18 Jahre und führt den Namen A-Nai. Sie sind seit drei Monaten in Paris und man kann nicht behaupten, daß sie noch kein Französisch gelernt hätten, denn A-Tschoo kann schon Bonjour sagen. A-Nai ist sehr bescheiden, nicht eifersüchtig, zankt nicht und verbringt in Gemeinschaft mit ihrer Landsmännin die Zeit mit Fächermalerei und Dominospiel. In dieser Beschäftigung rauchen sie aus Thonpfeifen von Morgens bis Abends und legen diese nur weg, wenn sie Thee trinken oder sich frisiren. Diese letzte Operation ist sehr wichtig, denn — zum Troste für unsere deutschen Damen will ich es sagen — drei Stunden reichen fast hin, zur Aufrichtung des moschusduftenden und gediten Haarmonuments, das sie auf dem Kopfe tragen. Diese Chineserinnen haben sehr reiches Haar und das Reich des Chignon und der falschen Zöpfe ist gewiß nicht am gelben Fluß entstanden. Ihr süßes dolce far niente dauert aber nur so lange als sie sitzen können; das Gehen ist für diese Damen, denen die Füße fast zerbrochen sind, eine große Qual.

Im Jouxthal (Waadt) waren die Gewässer zu nie gesehener Höhe angewachsen; die beiden Seen, deren unterirdische Abzugskanäle, die sog. Entonnoirs (Trichter), verstopft sind, bilden nur einen einzigen und die lange Brücke war in Gefahr weggerissen zu werden. Am 1. Mai schneite es wie mitten im Winter und liegt der Schnee an mehreren Orten noch bei 4 Fuß hoch.

Das französische Schiff Henri IV. von Marseille, von Macao nach Cuba bestimmt mit 450 chinesischen Kulis (Arbeitern), hat in Martinique einlaufen müssen, weil die Chinesen in offenem Aufstande gegen den Kapitän und die Mannschaft waren. In den ersten Tagen der Reise schon waren sie widerspenstig geworden und waren dann zu Thätlichkeiten übergegangen, wobei sie Alles als Waffe gebrauchten, was sie unter der Hand fanden. Die Besatzung hatte zu den Waffen greifen müssen, zwei von den Chinesen waren im Kampfe erschossen und den Hauptrådelsführer hatte der Kapitän am großen Maste des Schiffes hängen lassen. Dadurch war die Ruhe hergestellt, doch hatte die Mannschaft fortwährend mit den Revolvern in der Hand Wache halten müssen. Der Kapitän war deshalb in Martinique eingelaufen, um Schutz zu suchen. Es scheint, die Chinesen haben von Anfang an die Absicht gehabt, sich des Schiffes zu bemächtigen, und sind nur durch die Energie der europäischen Mannschaft daran verhindert worden.

(Ein Versicherungsprozeß.) Riza Aloh Bey, der Held der zur Zeit in Brüssel verhandelten Cause célèbre, taucht neuerdings wieder aus der Nacht der Vergessenheit auf, um abermals in einem Prozesse zu figuriren. Der Bey, der vor Kurzem aus England in Konstantinopel eingetroffen, versicherte in Galata durch Vermittlung eines dortigen Hauses bei der British & Foreign Marine Insurance Company ein Frachtstück, Geld im Betrage von 3000 Pfd. St. enthaltend, für Beförderung nach London per Dampfer via Marseille. Nachdem das Paket in dem Bureau des erwähnten Hauses vorschriftsmäßig hergerichtet und verpackt worden, begab sich Riza Aloh, begleitet von einem Kommis, auf einem malteser Boote nach dem Dampfer, hatte aber in dem Boote das Unglück, einen Fehltritt zu thun und mit seiner theuern Last ins Wasser zu fallen. Der Schatz entfiel seinen Händen und sank in die Tiefe, er selbst jedoch rettete sich als guter Schwimmer in das Boot. Ein Taucher wurde hinab gesandt, kehrte indessen ohne Erfolg an die Oberfläche zurück. Der Agent der Versicherungsgesellschaft, dem inzwischen sofort Anzeige von dem Verluste gemacht wurde, weigerte den Schadenersatz, obwohl nicht abzusehen ist, worauf er die Zahlungsverweigerung basirt, da ja die betreffende Gesellschaft speziell für Alles aufkommt, was nach Ausstellung der Police auf dem Lande oder zu Wasser dem versicherten Artikel widerfahren kann, während die meisten ähnlichen Unternehmungen erst dann für die Gegenstände die Verantwortlichkeit übernehmen, wenn dieselben sicher an Bord abgeliefert sind. Der oberste Konsulargerichtshof, dem die Sache zur Aburtheilung zufallen wird, dürfte voraussichtlich ohne weiteres gegen die Gesellschaft entscheiden.

Bagdad, 27. April. Der Stand der Dinge dahier ist der allertraurigste. Eine seit 14 Tagen anhaltende Ueberschwemmung hat die ganze Umgegend von Bagdad dergestalt unter Wasser gesetzt, daß wir uns auf einer Insel befinden, und in Kuffa (einer Art runden Floßes) mit dem festen Land den Verkehr unterhalten müssen. Acht Tage lang waren die Bazare geschlossen, indem Jedermann an den Dämmen arbeiten mußte, um die Stadt selbst vor dem Eindringen der Gewässer zu schützen. Glücklicherweise fallen jetzt die Flüsse, allein der angerichtete Schaden ist unberechenbar. Waaren und Lebensmittel erreichten unerhörte Preise.

Digitized by Google

∴ **Berlin**, 13. Mai. So weit menschliche Berechnung es vermag, ist die Erhaltung des Friedens als dauernd gesichert anzusehen, seitdem Napoleon seine letzten Erklärungen hieher hat gelangen lassen, und zwar auf freundschaftlichem, vertraulichem Wege. Napoleon hat die Rüstungen gewissermaßen entschuldigt; er ist dabei geblieben, daß dieselben nicht gegen Preußen gerichtet waren weder zu einer Offensiv-, noch zu einer Defensivbewegung, daß sie einzig und allein den Zweck verfolgt haben, die bedeutenden Lücken, welche die Expeditionen nach fernen Gegenden in das Heer gerissen hatten, wieder auszufüllen. Ob man dem Kaiser auf's Wort glauben darf, mag unerörtert bleiben; in schwieriger Lage bleibt er, denn wenn er jetzt die Rüstungen einstellt oder rückgängig macht, so hat es sich eben um mehr als das Ausfüllen der Lücken gehandelt. Die Vorbereitungen für die Marine stimmen auch nicht so recht zu den Betheuerungen des Kaisers, doch will man jetzt ein Auge zudrücken. Die Situation konsolidirt sich, die europäischen Mächte haben in London ein gutes Stück Arbeit gemacht, wie man allgemein hört: — ein Stück Arbeit, das in jeder Beziehung den ernsten Willen Aller bekunden soll, Europa die Segnungen des Friedens so lange als möglich zu wahren. Ich kenne natürlich den Inhalt und Wortlaut des Vertrages nicht, aber er soll, wie ich höre, unter andern Bestimmungen auch eine enthalten, welche eine Veräußerung Luxemburgs an Frankreich ausschließt; die Bürgschaft hierfür soll selbst sehr präcis gefaßt sein. Eins hat Napoleon auch erreicht; so eine Art von Fürstenfahrt nach Paris, denn es steht fest, daß der König im nächsten Monat sich dorthin begibt, welchen Tag aber, darüber ist noch nichts festgesetzt. Den empfindlichen Punkt berühre ich zuletzt; ich meine die Räumung und Schleifung der Festung. Ich glaube, daß der Termin für die Räumung und Schleifung noch nicht festgestellt worden ist; Räumung und Schleifung finden gleichzeitig statt, bedürfen aber mancherlei zeitraubenden Vorbereitungen, deren Vollendung sich nicht genau bestimmen läßt. Was aber die Kosten für die Schleifung angeht, so trägt sie, wie ich höre, der Großherzog von Luxemburg, und, wenn ich endlich recht berichtet bin, so ist auch der Fall vorgesehen, daß Mitglieder des früheren deutschen Bundes Ansprüche wegen eines Antheils an den Kosten, welche auf die Armirung der Festung verwendet worden sind, erheben sollten. Es würde in diesem Falle dasselbe Verfahren eingeschlagen werden, wie bei der Auseinandersetzung wegen des anderen gemeinschaftlichen Bundeseigenthums, d. h. es wird auch für Luxemburg eine Bundesliquidationskommission zusammentreten. Das eine kann ich den Preußenfressern in Luxemburg sagen: Preußen räumt noch nicht heut und morgen die Festung, aber wir Preußen sind herzlich froh, diesen braven Deutschen den Rücken kehren zu können: Die deutsche Seite der Frage erweckt freilich andere Gefühle, aber auch nur Gefühle. — Der König hat am 24. April die Concessions- und Bestätigungsurkunde für die durch die Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft zu bauende Eisenbahn von Cöslin über Stolpe nach Danzig vollzogen. — Mittelst allerh. Kabinets-Ordre vom 11. Mai wird vom 1. Juli 1867 ab unter Aufhebung der bis dahin bestehenden Staatssteuern in den der preußischen Monarchie einverleibten, zum Regierungsbezirke Wiesbaden vereinigten Landestheilen, sowie in dem vormals hessischen Kreise Vöhl mit Einschluß der Enclaven Eimelrod und Höringhausen die preußische Gesetzgebung in Betreff der direkten Steuern eingeführt. Die Spielbanken in Wiesbaden und Ems zahlen die Gewerbesteuer wie bisher nach §. 2 des nassauischen Gesetzes von 1861. — Eine Verfügung des Justizministers Graf zur Lippe vom 2. Mai bringt den Gerichten die Instruktion in Betreff der Führung der Genossenschaftsregister der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften zur Kenntniß und Befolgung.

Berlin, 14. Mai. Die Nordd. Allg. Ztg. sagt: Die in französischen Zeitungen mitgetheilten Gerüchte in Betreff der sofortigen Räumung Luxemburgs sind unbegründet. Ob die Konferenzbeschlüsse thatsächlich den Frieden wahren werden, wird von der pünktlichen Beobachtung derselben abhängen; zunächst ist die Sistirung der französischen Rüstungen geboten. Die Mittheilung, daß Lord Stanley eine allgemeine Entwaffnung anzuregen beabsichtigt habe, bezweifelt die N. A. Z. wegen des Charakters der Konferenz als Konferenz ad hoc lediglich zur Regelung der Luxemburger Frage. — Der + Korresp. der „K. Z." schreibt unterm 12. Mai: „Der Beitritt zu der gestern in der Londoner Konferenz stipulirten Kollektiv-Garantie wegen der Neutralisirung Luxemburg's ist, wie versichert wird, auch anderen europäischen Regierungen vorbehalten worden. Es steht beispielsweise nichts im Wege, daß auch Schweden und Spanien sich dieser Kollektiv-Garantie anschließen.

Posen, 10. Mai. (Einfluß eines Hungerjahrs auf die Generation.) Bei der diesjährigen Canton-Revision stellt sich heraus, daß der Jahrgang 1847 unverhältnißmäßig viel unbrauchbare Leute liefert. Es müssen ungefähr 80 pCt. zurückgestellt werden. Interessant wäre zu wissen, ob das Hungerjahr in anderen Provinzen ähnliche Wirkung geäußert hat.

In **Remich** (Luxemburg an der preußischen Gränze) sind am 7. d. Mts. bei Gelegenheit eines Jahrmarktes zwischen Luxemburgern und Preußen excessive Ausschreitungen vorgekommen, an welchen sich nicht weniger als ca. 2000 Personen betheiligten. Bis jetzt sind 17 Personen als an starken Kopfwunden leidend ermittelt. Den Vorkommnissen lag keine politische Veranlassung, nur Massen-Trunkenheit zu Grunde.

Oestreichische Staaten.

Wien, 12. Mai. Nach der N. Fr. Pr. steht die Ernennung des Fürsten Carlos Auersperg zum Präsidenten, des Grafen Kuefstein zum 1., des Hofrath Dr. v. Hasner zum 2. Vicepräsidenten des Herrenhauses, dann des (liberalen) Dr. Giskra (Kaiserfeld hat abgelehnt) zum Präsidenten, des Ritter v. Hopf zum 1. und des Dr. Ziemialkowski zum 2. Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses fest.

Pesth, 13. Mai. Die Gesetzesvorschläge, welche die schon im Siebenundsechziger-Elaborate punktirten Aenderungen der 1848er Gesetze enthalten, sind bereits ausgearbeitet und werden mit dem Inaugural-Diplom in der nächsten Donnerstags-Sitzung des Landtages durch das Ministerium vorgelegt werden. — Die kaiserlichen Kinder kommen Samstag nach Ofen.

Agram, 14. Mai. Das vom Landtage urgirte Immunitäts-Gesetz wurde gestern Nachmittag sanktionirt. Die Regierung bestreitet jede Absicht eines ihr zugemutheten Druckes auf die Mitglieder des Landtages, welche Beamte sind.

Schweiz.

Bern, 13. Mai. Der neuernannte Gesandte der Schweiz bei Preußen und Süddeutschland, Landammann Heer, ist gestern nach Berlin abgereist.

General Hahn ist aus Griechenland wieder in Bern eingetroffen.

Italien.

Venedig, 10. Mai. Ein Gesetzentwurf, welcher für die Ausführung verschiedener Arbeiten in der Stadt Venedig 10 Millionen verlangt, wird dem italienischen Parlament vorgelegt werden.

Rom, 7. Mai. Den lärmenden Vorbereitungen zu einem Vertilgungszuge wider die Banden entspricht die Schlaffheit der That durchaus nicht: man ist nicht weiter gegangen, als bis zu einer gegenseitigen Beobachtung. Inzwischen gewinnen die Briganten Zeit, auf einen sicheren Rückzug zu denken. Die gesetzlichen Asyle, welche die in den Gebirgen zerstreuten Klöster, Kirchengehöfte und Kapellen sonst jedem Verbrecher gewähren, sind ihnen durch militärische Umstellung unzugänglich gemacht. — Die Ex-Königin von Neapel ist zu ihrer Genesung gestern nach Marseille hinübergefahren, um sich zunächst zu ihrer Schwester, der Gräfin von Trani, zu begeben. Es heißt, auch ihr Gemahl werde ihr bald in die Schweiz folgen, doch ist das ein Gerücht, das schon oft dagewesen ist.

Frankreich.

Paris, 14. Mai. Wie der „Moniteur" meldet, hat der Kaiser beschlossen, daß alle Unteroffiziere und Soldaten der Klasse von 1860, welche der aktiven Armee angehören und bis zum 31. Dezember 1867 liberabel sind, sofort in ihre Heimath entlassen werden sollen.

Das „Journal des Débats" erinnert daran, daß, da nun die schweren und trüben Besorgnisse, welche seit zwei Monaten vollständig die öffentliche Aufmerksamkeit von allen innern Angelegenheiten abgelenkt hatten, beseitigt sind, man sehr gut thun werde, sich nach dem Schicksale der durch den Brief vom 19. Jan. verheißenen liberalen Reformen zu erkundigen. „Es ist von höchster Wichtigkeit, sagen die Débats, daß die anfangs der Session angezeigten Gesetzentwürfe in dieser Session von dem gesetzgebenden Körper diskutirt und votirt und von dem Senat gutgeheißen werden, damit sie noch gegen Mitte dieses Jahres promulgirt werden können. Weder die Majorität der Kammer noch der Senat wird die Ausführung der Versprechen vom 19. Januar verhindern wollen.

Die Zahl der schweizerischen Aussteller in Paris beträgt 1245.

Belgien.

Brüssel, 12. Mai. Die Generalversammlung des internationalen Kongresses für soziale Wissenschaften hat heute nach einer äußerst heißen Debatte, worin sich namentlich der ehemalige französische Volksrepräsentant, Herr Madier-Monjou, auszeichnete, mit 27 Stimmen gegen 25 und drei Stimmenenthaltungen den Vorschlag mehrerer Mitglieder des Verwaltungsraths verworfen, die diesjährige Session in Paris abzuhalten. In Folge dieses Votums gaben der Präsident, Hr. Veroort, der Generalsekretär, Hr Couvreur, stehenden Fußes ihre Demission. Die Herren waren persönlich mehreren imperialistischen Persönlichkeiten gegenüber, namentlich dem Senator und Oekonomisten Michel Chevalier, wahrscheinlich gewisse Verpflichtungen eingegangen, und suchen sich nun durch Niederlegung des Mandats zu rächen. Möglich, daß die Auflösung des Kongresses erfolgt. Aber jedenfalls ist ein derartiges Ende würdiger, als jenes, welches er in Paris gefunden, wo ihn der Imperialismus entehrt haben würde, bevor er ihn in seinen Umarmungen erstickt.

Großbritannien.

London, 13. Mai. Walpole bleibt Kabinetsmitglied ohne Portefeuille. Weitere Mittheilungen Lord Stanley's werden heute Abend im Parlament erwartet.

Rußland.

Nach einer amtlichen Mittheilung hat die russische Regierung die Freilassung der wegen Betheiligung an dem polnischen Aufstande von 1863 in Sibirien gefangen gehaltenen Franzosen und die Absendung derselben in ihre Heimath auf russische Staatskosten angeordnet.

Türkei.

Belgrad, 13. Mai. Die eingewanderten Tscherkessen plündern die Dörfer. Es wurden türkische Truppen gegen dieselben aufgeboten. — Der Adjutant des Fürsten von Serbien, Major Knizanin, wurde zum Festungs-Kommandanten in Belgrad ernannt.

Amerika.

Newyork, 13. Mai. Davids wurde gegen Hinterlegung einer Kaution auf freien Fuß gesetzt, muß sich aber im November wieder stellen.

Australien.

(Königliche Räusche.) Auf einer der (australischen) Gesellschaftsinseln im stillen Ozean, auf Raiatea hat ein Aufstand gegen den dortigen eingebornen König, einen Sohn der bekannten Königin Pomare, stattgefunden. Der König von Raiatea hatte nämlich wegen seiner Vorliebe für Spirituosen manche Unannehmlichkeit zu überstehen; um nun seiner Leidenschaft durch konstitutionelle Garantien den nöthigen Spielraum zu verschaffen, legte er dem Parlamente einen Gesetzentwurf vor, durch welchen das Staatsoberhaupt ermächtigt wird, sich zu jeder beliebigen Zeit und an jedem beliebigen Ort zu betrinken. Das Parlament hielt aber eine derartige Vollmacht für zu weitgehend und die Vorlage wurde dahin modifizirt, daß der König sich zwar jederzeit, aber nur in seinem Palaste einen Rausch antrinken könne. Als der König das Gesetz nicht sanktioniren wollte, brach ein Aufstand aus und, um den Sturz des Königs zu verhüten, bat die Königin Pomare den Gouverneur von Taiti, er möge offiziös interveniren. Da jene Inseln nicht unter dem französischen Protektorat stehen, so kann der Gouverneur indeß nur „freundschaftlich" vermitteln. So melden französische Blätter nach Briefen aus Taiti vom 25. Februar.

Neuere Nachrichten.

Es wurde für die erste protest. Pfarrstelle an der Kirche zum h. Geist in Nürnberg in Präsentation gebrachte Geistliche, dem bish. zweiten Pfarrer an gedachter Kirche, J. Dietzel, die landesfürstliche Bestätigung ertheilt; für die Dauer der bei dem Landgerichte Marktbreit erforderlichen Hypothekenbereinigungsarbeiten ein Assessor extra statum aufgestellt und die Stelle desselben dem Gerichtsschreiber W. Deil in Bischofsheim verliehen; dem Landgerichte Kipfenberg ein Assessor beigegeben und die Stelle desselben dem dermaligen Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landgerichte Schöllkrippen, A. Pißner, verliehen.

Gotha, 14. Mai. Die Eröffnung des hiesigen Sonderlandtags, die auf den 13. ds. in Aussicht genommen war, ist jetzt auf den 20. verlegt worden. — Dank den umsichtigsten Maßregeln, insbesondere dem starken Militärkordon an der gefährdeten Landesgränze, ist die Rinderpest bisher vom Gotha'schen Lande noch abgehalten worden, auch im Eisenach'schen ist sie auf die zwei Orte Etterwinden und Wilhelmsthal lokalisirt geblieben. In der Gegend von Hildburghausen, wo die Seuche noch stark wüthet, hat sie unmittelbar den Verlust eines Menschenlebens herbeigeführt. Ein preußischer Militärposten hat einen Civilisten, der ertheilter Warnung ungeachtet die preußisch-meiningische Landesgränze in verbotswidriger Weise und unter Verhöhnung des Soldaten überschreiten wollte, beim Versuch auf der Stelle erschossen. — Im benachbarten Erfurt macht die Choleraepidemie sehr bedenkliche Fortschritte. Wie ich höre, wird demnächst der hiesige Magistrat mit der zwangsweisen Desinfektion der Gruben beginnen. Das ist so dankenswerth als nothwendig, da uns die trüben Erfahrungen in Bezug auf die dürftige Thätigkeit im Vorjahr bei der fakultativen Desinfektion als sattsame Mahnungen zur rechtzeitigen und umfassenden Ergreifung von Vorbeugungsmaßregeln dienen. — Morgen findet die Eröffnung der von der Thüringer Eisenbahngesellschaft erbauten Flügelbahn von Neudietendorf (der Herrnhuter Kolonie und Station zwischen hier und Erfurt) nach Arnstadt statt. — In der Fabrikstadt Suhl (preußisch) zwischen hier und Koburg herrscht eine ganz fabelhafte Thätigkeit in der Fabrikation und Umarbeitung von Militärgewehren (letzteres besonders für Hessen-Darmstadt und Baden), von Bestellungen für Frankreich hörte ich ganz allgemein reden, ohne diese Notiz unbedingt zu verbürgen. — Die Feuerversicherungsbank für Deutschland dahier macht ihren Theilhabern bekannt, daß sie für 1866 70 Prozent Dividende zahlt.

Das im vorigen Jahre verschobene hundertjährige Jubiläum der Freiberger Berg-Akademie wird heuer am 27., 28. und 29. Juli gefeiert werden. Die Häuser, in welchen allda Leopold v. Buch, Alexander v. Humboldt und Theodor Körner zu ihrer Studienzeit gewohnt, sollen Gedenktafeln erhalten. — Einer Verfügung des Kultusministeriums zufolge werden die Studirenden, welche ihrer Dienstpflicht als Einjährige genügen und von der Universität beurlaubt sind, nicht exmatrikulirt und treten nach geleisteter Militärpflicht wieder in den Vollgenuß ihrer etwa früher ihnen gewährten Stipendien.

Vermischtes.

(Allerlei.) In Mainz hat sich der Eisenbahnkondukteur Hild erschossen. — An einer am 12. Mai in Biebrich stattgehabten Arbeiterversammlung betheiligten sich 8 Vereine; es wurde eine Friedensadresse an die Arbeiter Frankreichs (zu Handen Ludwig Bambergers) und ein „Mittelrheinischer Arbeiterbund" (Vorort Wiesbaden) beschlossen. — In Japan ist im Monat März die erste in der Landessprache gedruckte Zeitung erschienen; dieselbe heißt: Bankok Shinbunski „aller Völker Neues". — In Folge schweren Gewittersturmes ging am 12. Mai in Frankfurt ein Holzschiff unter; demselben Eigenthümer ist in voriger Woche ein anderes Schiff durch einen Floß in den Grund gefahren worden. — Der Professor der Arzneimittellehre Albers in Bonn ist am 12. Mai plötzlich am Schlagflusse gestorben. — Ottilie Genée ist Kriegsgefangener; sie befand sich auf der Ueberfahrt von Neworleans über Jamaika nach St. Francisco auf dem spanischen Dampfer „Montezuma", der von dem chilesischen Dampfer „Cupier" genommen wurde. — Bei Nauheim stießen zwei Bahnzüge zusammen, einige Passagiere wurden

leich…
am… …nsse … n Andenken
im …
entl… …lichen Schwägerin und Freundin
…ungs- argar. Wunder
…kend. gewidmet.
… im Schmerzen und die Leiden,
…afferern noch in letzter Zeit,
…r. 577. von den Deinen Dir das Scheiden,
… n hast ihnen ja geweiht.

…ndels- … vom Lager noch voll Schmerzen
… n Kleinen hingeblickt,
mit Kummer in dem Herzen
… ze Thräne still zerdrückt.

…h, er wird es tief empfinden,
…ieb' empfingst so ganz und gar,
…der werden niemals finden
…, das so wie Deines war.

…st, geliebet und geliebet,
…el und Alles ist vollbracht,
…ns auch Dein früher Tod betrübet,
…schlaf wohl, viel tausend gute Nacht!

…gestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

…he Ernte", Oelgem. von L. Braun. „Weib-…", Oelgem. von Schlegel hier.

…nsum-Verein.

…gelegt wurden:
…otwurst (Gotha) und ächte Salami,
empfiehlt besonderer Beachtung:
…19 kr (hut billiger), ff. Ceylan Kaffee 44 kr.,
…Ceylon 40 kr., Soda 9 kr., Bohnen 6 kr.,
…9 kr, Weinbeer 18 kr., Farin 14 kr., Reis
…Senf 15, 18 kr., Spiritus 90% 22 kr.,
…22—24 kr. — bei Mehrabnahme Alles billiger.

Der Hauptlagerhalter.

…haben im Hauptlager Tetzelgasse 702.
…iale I: Filiale II:
…itegasse Wöhrd
…term. Haas. bei Hrn. Helmbacher.

…Sammmacher-Gesellschaft.

…ntag, den 18. Mai, Stiftungsball im
…aus am Maxfeld. Nichtmitglieder haben Ein-…tritt. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

…rch vorausgegangene Inserate hat das verehr-…ublikum bereits Kenntniß davon erlangt, daß … von mir verwaltete Haupt-Agentur der „Preußi-… Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft" in Berlin …legte. Ich bringe nun hierdurch zur öffentlichen …tniß, daß ich so eben meine Bestätigung als Be-…mächtigter der „Allgemeinen Eisenbahn-Ver-…rungs-Gesellschaft" zu Berlin für den Um-… des ganzen Königreichs Bayern Seitens des hohen …aats-Ministeriums des Handels und der öffentlichen …beiten empfing, gebe mir die Ehre, das betreffende …he Reskript hierunter nach dem Wortlaut mitzuthei-…n und bemerke, daß die von mir übernommene An-…alt Lebens-Versicherungen aller Art unter äußerst …oliden Bedingungen und Prämiensätzen abschließt. Ich bin jederzeit bereit, Prospecte der Gesellschaft zu verabfolgen und jede auf das Geschäft bezügliche Aus-kunft zu ertheilen. Ich nehme die entsprechenden Ver-sicherungs-Anträge entgegen, werde in einem späteren Inserat die Herren Agenten namhaft machen, welche bereits für die genannte Anstalt thätig sind und bin nicht abgeneigt, soliden und thätigen Männern nach entsprechender Bewerbung convenirenden Falles eine Agentur genannter Anstalt zu übertragen.

Nürnberg den 13. Mai 1867.

Carl Otto Müller.

Staats-Ministerium des Handels.

…ad Nr. 4605.

Die „Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft" in Berlin hat an die Stelle des Großhändlers Ernst Scholl den Kaufmann und Fabrikbesitzer Carl Otto Müller in Nürnberg als ihren Haupt-Agenten für den ganzen Umfang des Königreichs Bayern aufgestellt, welcher die Selbsthaf-tung für alle, gegen die erwähnte Gesellschaft aus diesem Versicherungs-Geschäfte in Bayern entspringen-…en Ansprüche übernommen hat und hiemit in wider-…flicher Eigenschaft als Haupt-Agent der genannten Gesellschaft bestätigt wird. Hienach hat die erforderliche …eröffentlichung im Kreis-Amtsblatt zu erfolgen.

München, den 8. Mai 1867.

…uf Seiner Königlichen Majestät Allerhöchsten Befehl:

(gez.) **von Schlör.**

An

…ie Königl. Regierung, K. d. J.

Durch den Minister
der General-Secretair, Ministerial-Rath
(gez.) von Cretto.

Verbesserte Theerseife

das Stück 12 kr.

ohne den lästigen Theergeruch und mit ver-stärkter Wirkung gegen alle Hautausschläge, Haut-röthe, Flechten, Finnen, Sommersprossen, Frost-beulen, sowie gegen spröde, rauhe und gelbe Haut, der sie ein frisches und schönes Ansehen gibt. Ferner empfehle ich meine Leberthran-Extrakt-, Erdnußöl-, Kräuter- und Fichtennadel-Seife.

C. D. Wunderlich's Parfümeriefabrik,
Kaiserstraße.

Jacken, Blousen und Schürzen werden mit …melz und Perlen benäht.

Weibliche Fortbildungsanstalt.

Um den Forderungen der Zeit zu entsprechen, wurde der Lehrplan der seit 7 Jahren hier bestehenden **weiblichen Fortbildungsanstalt**, welche sich's bisher zur Aufgabe machte, Frauen und Jungfrauen in kaufmännischen Wissenschaften zu unterrichten, dahin erweitert, daß lernbegierige Damen in einem Jahreskursus, außer in den bisherigen Lehrgegenständen, nun auch Unterricht in den **Naturwissen-schaften, der Gesundheitspflege, Geschichte, Literaturgeschichte, Stylistik, franz. und engl. Sprache und dem Zeichnen** erhalten können. Um eine allseitige Betheiligung zu ermöglichen, wurde die Einrichtung getroffen, daß **jeder Lehrgegenstand einzeln belegt werden kann.**

Indem ich verehrliche Interessenten noch darauf aufmerksam mache, daß am **20. Mai** d. Js. ein neuer Cursus beginnt, bitte ich um Einsichtnahme meines Programmes, das in meinem Lokale, Burgstraße 534 II. Etage jederzeit bereitwilligst abgegeben wird.

Nürnberg, 2. Mai 1867.

J. L. Stieglitz.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Dieselbe versichert bewegliche Gegenstände aller Art: Als Mobilien, Waaren, Vieh, Erntefrüchte &c., zu billigen und festen Prämien unter liberalen Bedingungen gegen Feuerschaden, Blitzschlag und Explosionen.

Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung aller gewünschten Auskünfte empfehlen sich:

Der Bevollmächtigte für ganz Bayern: **Carl Otto Müller** in **Nürnberg.**
Der Special-Agent: **Heinr. Nestler**, Kaufmann, Dötschmannsplatz S. Nr. 954 do.
" " **F. D. Matti**, Placirungs-Agent, Brunnengasse L. Nr. 379 do.
" " **F. A. Vogel**, Spezereihändler, Ludwigsstraße L. Nr. 1360 do.

Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Backer & Howe

aus

New-York & Boston,

stehen in größter Auswahl unter bekannter Garantie auf meinem Lager vorräthig.

Kettenverzierungs-Apparate zu Wheeler & Wilsons Nähmaschine (neu erfundener Apparat), welcher an jeder Maschine leicht angebracht und gehandhabt werden kann, empfehle ich jedem Interessenten.

Handnähmaschinen, in vier verschiedenen Systemen, wie Dresdner, Bartlett, Mannheimer &c., von 18 fl. an bei

Jean Seibert,

Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.

Nürnberg, Bindergasse S. 911.

Deutsche Feuer-Versicherung auf Gegen-seitigkeit.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Herren Gebrüder Clauß in Nürnberg das bisherige Mandat als Haupt-Agenten unserer Genossen-schaft laut freundschaftlicher Uebereinkunft niedergelegt haben, und daß wir nunmehr die Verwaltung unserer Haupt-Agentur Nürnberg mit hoher ministerieller Genehmigung unserm Inspektor, **Herrn Sigmund Höch** in **Nürnberg, breite Gasse Nr. 447** wohn-haft, übertragen haben.

Ludwigshafen a. Rh. im Mai 1867.

Die Direktion.

Bezugnehmend auf obige Anzeige halte ich mich zu Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen bestens empfohlen, und bin ich wie die sämmtlichen Herren Vertreter der Genossenschaft zur Ertheilung jeder ge-wünschten Auskunft stets gerne bereit.

Nürnberg, den 13. Mai 1867.

Sigmund Höch.

Ludwig Meyer,

Sattler und Tapezier,
äußere Laufergasse S. Nr. 1414,

empfiehlt sich zur Abänderung der Armatur für die kgl. Landwehr, sowie in Polsterungen von Möbeln und allen in sein Fach einschlagenden Artikeln.

Amerikanisches Geld in 20, 10, 5, 2½ u. 1 Dollar-Stücken; **Wechsel** auf New-York, Philadelphia, Bal-timore, Buffalo, Cincinnati, Mil-waukee, St. Louis &c. zu billigsten Preisen bei **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg, B nk- und Wechselgeschäft, Kaiserstraße L. Nro. 190.

Sommer-Sprachcurse

für kaufmännischen Beruf und allgemeine Bildung.

Tüchtige im In- und Auslande gut zu placi-rende Correspondenten und Reisende werden in der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache **solide** herangebildet. — Eine gewählte Bibliothek merkantilischer und sprach-licher Werke nebst Gelegenheit, mit Ausländern zu conversiren, förderte wesentlich die alljährlich erzielten schönen Resultate. — **Honorar** billig; jede zweite Sprache kostet nur die Hälfte der erstern; Unbemittelte werden berücksichtigt. — Zu geneigten Anmeldungen ladet ergebenst ein

Prof. **Engelbrecht**, amtl. Translator,
Kaiser- & Königs-Strassen-Ecke.

Reisende nach Paris, Amerika etc. können, nach bewährter Methode, sich in sehr kurzer Zeit die ihnen nothwendige Umgangs-sprache aneignen.

Lebewohl.

Allen lieben Freunden und Bekannten sage ich bei meiner Abreise von hier nach Newyork ein herzliches Lebewohl und bitte um freundliches Andenken.

Nürnberg, den 14. Mai 1867.

Alois Burger.

In St. Johannis ist eine **Gartenwohnung** mit allen Bequemlichkeiten, sowie für eine **einzelne Dame** ein Zimmer mit anstoßenden Kammern in staub- und rauchfreier Lage an Lorenzi zu vermiethen. Näheres S. 807, 2. Stock.

Für Bauunternehmer

empfehle bei gegenwärtiger Bedarfszeit meine Solen-hofener Pflasterungen, einfach und in Mosaik, Glas-fabrik- und Farbreibsteine, Kegelbahn- und Malztenne-, Gähr- und Bierkellerplatten, sowie für die Herren Lithographen und Steindrucker meine Lithographie-steine von vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen.

Kostenvoranschläge und Frachtberechnungen nach allen Richtungen werden genau und kostenfrei ange-fertigt.

Heinr. Nestler,
Dötschmannsplatz S. 954.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Meine Wohnung befindet sich nun L. Nr. 1165, Nadlersgasse, und empfehle mich zugleich bei jetziger Jahreszeit meiner werthen Kundschaft, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum in allen vorkommenden Tüncher-, Maler- und Oelanstrich und zu allen in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten unter Zusiche-rung solider und billiger Arbeit.

P. Haffelbacher,
Tüncher und Zimmermaler.

Tapeten, Bordüren, Rouleaux &c.

in den neuesten Dessins und reichster Auswahl zum Fabrikpreise bei

Ernst Wolff, Weinmarkt S. 96.

Feinste Weizenmehle, Kunstgries, Kornmehl, Fut-termehl, feine und grobe Kleie bei

Friedrich Schmidt, Judengasse 1032.

Niederlage der Ottensooser Kunstmühle.

Höchst wichtig für Damen.

Alle Arten Damenkleider-Schnitte, auch für die jetzt so beliebten Keil-Roben (Zwickel-Kleider) werden angefertigt bei

Wwe. Rang.

L. Nr. 406 nächst dem weißen Thurm.

Maschinen-Oel I. Qualität
empfiehlt **Joh. Leonh. Kraus,**
Treibberg.

Dachplatten

aus Cement gefertigt, welche sich zu jeder Dachung eignen und sich namentlich durch schönes Aussehen, Leichtigkeit, Haltbarkeit (für welche garantirt wird), und Billigkeit auszeichnen, empfiehlt

Carl Zinn.

Musterdachungen am Kanalhafen und in Schweinau.

Cement

aus eigener Fabrik in Neumarkt von anerkannt vorzüglicher, dem ächten Portland-Cement nicht nach-stehender Qualität, zu allen vorkommenden Wasser- und Luftbauten, namentlich aber zum Bewerfen der Häuser, Verstreichen von Backsteinfugen, Ausfütterung von Wasser-, sowie allen sonstigen Flüssigkeitsbe-hältern, Verdichtung von Dungstätten &c. &c. mit den besten Erfolgen anwendbar, empfiehlt zu ungleich billigerem Preise in stets frischer Waare

Carl Zinn in Nürnberg.

Ein Wirthschaftsrecht ist sofort zu verpachten. Näh. S. Nr. 1437 am Lauferthor.

Eheliche Verbindung.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiemit ergebenst an, und sagen allen Verwandten und Bekannten durch unsere sofort erfolgte Abreise nach unserem Bestimmungsorte ein herzliches Lebewohl, sowie den Herren Sängern des verehrlichen Gärtner-Vereins für den erhebenden Kirchengesang bei unserer Trauung aufrichtigen Dank.

Adolph Stoll,
Regina Stoll, geb. Schlegel.
Reichenbach in Sachsen und Wöhrd bei Nürnberg
den 13. Mai 1867.

Eheliche Verbindung.

Robert Rehbach.
Sophie Rehbach,
geb. Kalb.
Hamburg. 14. Mai 1867. Nürnberg.

Eheliche Verbindung.

Jean Lotter,
Margarethe Lotter,
geb. Maier.
Nürnberg. Buckenhof.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Nachts 1 Uhr unsere theure Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter,

Frau Maria Magdalena Sitzmann,
geb. Held,
Schneidermeisters-Wittwe von hier

sanft und ruhig in dem Herrn entschlafen ist. Wer ihre Herzensgüte und ihre Anhänglichkeit an die Ihrigen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Nürnberg, St. Gallen, Fürth, Erlangen und Gräfenberg, den 13. Mai 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Heil. Geist-Spital aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern Nachmittag 4½ Uhr unser liebes Kind

Anna Maria Babetta,

in dem Blüthenalter von 2 Jahren an Konvulsionen verschieden ist. Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, 14. Mai 1867.

die trauernden Eltern:
Fr. Balland,
Babette Balland, geborne Maar.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Morgens 8 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Dank, innigen, herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die so zahlreich bewiesene herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Joseph.

Es war uns ein Beweis ihrer Liebe und ein großer Trost für unsere schwer verwundeten Herzen. Möge Gott Jeden vor solch' traurigen Unglücksfällen bewahren.

Nürnberg, den 13. Mai 1867.

Konrad Popp.
Helene Popp,
nebst ihren zwei Söhnen.

Dank.

Für die allseitige große Theilnahme, welche sich bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Schwester und Tante,

Frau Karoline Schäfer, geb. Elleber,

in so reichem Maße kund gab, sprechen wir hiemit unsern innigsten Dank aus.

Nürnberg, den 14. Mai 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung, wie auch während dem Kranksein unserer lieben Mutter,

Frau Margaretha Ring,

fühlen wir uns verbunden, Allen unsern wärmsten Dank auszudrücken.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme, welche bei der Beerdigung unseres einzigen, vielgeliebten und unvergeßlichen Kindes **Karl** von Seite verehrlicher Verwandten, Freunde und Bekannten bewiesen wurde, sagen wir unseren aufrichtigsten Dank. Möge Gott Sie alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren, wir werden nicht vergessen, welch' lindernden Balsam Sie durch Ihre Theilnahme in unserem großen Schmerze uns gespendet haben.

Die tiefbetrübten Eltern
Chr. Nemmert,
Charl. Nemmert, geb. Rath.

Dank.

Werthen Verwandten, Freunden, Bekannten, geehrter Nachbarschaft, sowie allen Denen, die uns bei der gestern starkbedrohten Feuersgefahr hülfreich beigestanden, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

J. C. Hoffmann, nebst Frau.

Dank

Für die uns bei dem am Sonntag Abend in unserer nächsten Nähe statt gehabten Brande von vielen Seiten geleistete Hülfe sagen wir unsern herzlichsten Dank.

George Jung.
Joh. Zagel.

Ein gewandter Metalldrücker wird gesucht. Spitzenberg Nr. 1590.

Eine frische Sendung **seidener und wollener Jaquets** empfiehlt zu billigst festen Preisen

Max Marschütz, im Hause Café Noris.

Danksagung. Bei dem gestern Abend in unmittelbarster Nähe ausgebrochenen Brande gerieth unser Haus in die höchste Gefahr. Nur das rasche, energische und opfermüthige Eingreifen der Feuerwehr bewahrte uns vor diesem Unglücke. Wir fühlen uns gedrungen und verpflichtet, dieser hülfsbereiten Körperschaft unsern aufrichtigen warmen Dank hiermit auszusprechen.

Ebenso versichern wir diejenigen Herren und unsere persönlichen Freunde, welche in diesen traurigen Stunden uns so gütig unterstützten, unserer verbindlichsten Dankbarkeit.

Nürnberg, 13. Mai. 1867.

Goerner & Holzhausen.

Dank.

Für die rasche, umsichtige und thätige Hilfeleistung bei dem uns am Samstag, den 11. ds., betroffenen Brandunglücke, wodurch dem gefährlichen Element Einhalt gethan wurde, statten wir unserer werthen Nachbarschaft, sowie der verehrlichen Feuerwehr-Mannschaft, unseren innigsten Dank ab und wünschen, daß Sie vor derlei Unglücksfällen stets bewahrt bleiben mögen.

Mierl, Gastwirth zum Jakobssaal,
nebst Familie.

Oeffentlicher Dank.

Unsern herzlichsten, innigsten Dank, unserer werthen Nachbarschaft, sowie allen edlen Menschenfreunden, besonders der löblichen Feuerwehr, welche uns bei der am 11. d. M. Abends drohenden Feuersgefahr so hilfreich zur Seite standen.

Möge Sie Gott vor allen traurigen Ereignissen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen unsern Dank bethätigen zu können.

Nürnberg, den 13. Mai 1867.

Joh. Gottl. Schwarz,
Nanette Schwarz,
Georg Riegel,
Emilie Riegel.

Danksagung.

Dank, herzlichen Dank für die schnelle Hilfeleistung und herzliche Theilnahme, die uns bei der drohenden Feuersgefahr von Freunden und Bekannten zu Theil wurde. Gott der Allmächtige walle es Ihnen reichlich vergelten und Sie Alle vor dergleichen Schrecken bewahren.

Georg Kramer, Briefträger,
nebst Frau.

Musikalischer Verein

Donnerstag, den 16. Mai 1867.
Ausflug nach dem Schmausenbuck.
Abfahrt 2 Uhr. Beginn der Musik 4½ Uhr.
Rückfahrt von Mögeldorf mit Extrazug Nachts 11 Uhr.

Der Vorstand.

Wohnungs-Anzeige.

Unterzeichneter wohnt **Tetzelgasse S. 702 b.**
Joh. Seidel, Pflasterermeister.

Ich wohne von heute an in S. Nr. 493, Burgstraße.

Felix Wimmer's Wittwe,
Spielkartenfabrik.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Unserer werthen Kundschaft sowie einem hohen Adel und einem verehrlichen Gesammtpublikum die ergebenste Anzeige, daß wir unsere bisherige Wohnung in der Walchthorstraße verlassen, und unsere nunmehrige in Nr 213, Weißgerbergasse, bezogen haben. Wir danken unserer alten Nachbarschaft für ihr gütiges Wohlwollen und bitten die neue um freundliche Aufnahme in ihre Mitte. Zugleich bringen wir in empfehlende Erinnerung, daß wir auch alle Maschinennähereien, als: Herren- und Damenhemden, Unterröcke, Beinkleider, sowie vollständige Ausstattungen verfertigen und sichern solide und prompte Bedienung zu. Einem geneigten Zuspruch sieht achtungsvoll entgegen.

Konrad Danner, Damenkleidermacher.
Margaretha Danner, Weiß- und Maschinennäherin.

Wohnungs-Veränderung u. Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft, sowie einem geehrten Gesammt-Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich vom letzten Ziele an meine Wohnung, Füll S. Nr. 406, verlassen, und meine neue, Katharinenkloster L. Nr. 590, bezogen habe.

Nürnberg, den 12. Mai 1867.

Konrad Weißenberger.

Von heute an wohne ich Adlerstraße L. 303.

Nürnberg, den 14. Mai 1867.

J. v. d. Planitz,
Lehrer der französischen Sprache

Für Damen

ist das neueste und geschmackvollste in Jaquet, Beduinen, Rädern, in Seide und Wolle in großer Auswahl wieder angekommen, und werden zu den billigsten Preisen abgegeben. Corsetten und Crinolinen ganz neue Façon ohne Rath empfehle ich zur gefälligen Ansicht.

Madlon Rohrer,
Museumsbrücke 819.

G. Seeberger's
probate Wanzentinktur
ist wieder angekommen bei

J. Murschhauser,
innere Laufergasse S. 1016.

Zur gefälligen Beachtung.

Dem verehrlichen Publikum bringe ich hiemit zur ergebenen Anzeige, daß ich mein Tüncher- und Lackirer-Geschäft nur noch in meiner Wohnung am Neuenthor hinter der Stadt-Mauer Nr. 138 ausübe und habe ich meine Firma zur leichteren Orientirung am Thurme des Neuenthors angebracht. Zu geneigten Aufträgen aller in meinem Geschäft vorkommenden Arbeiten empfehle ich mich bestens und werde ich solche prompt und solid auszuführen mich bestreben.

Achtungsvollst **Christian Loos,**
Tüncher und Lackirer

Geräucherten Spickaal, marinirten Aal empfiehlt **Wilhelm Geyerhoht.**

Unser **Tapeten-, Borduren- & Rouleaux-Lager** ist auch in diesem Jahre in den neuesten Dessins auf das Reichhaltigste assortirt, und empfehlen wir solches zur geneigten Abnahme unter Zusicherung billigster Preise.

Gebr. Gonnermann.

G. C. Braungart,

nächst dem Haupt- und Obstmarkt,

empfiehlt vorzüglich gute, kräftige Kaffee-Sorten, feinsten Ceylon, grünen und braunen Java, f. braunen Java gebrannt, delikat von Geschmack, per Pfund 56 kr., ächten Mark-Sago; ferner die so beliebte braunschw. Banille- und Gewürz-Chocolade per Pfund 24 und 30 kr., ächtes Kaffee-Surrogat, besten fetten braunschw. Cichorie, fst. Speiseöl, Sardellen frisch, franz. Senf ꝛc. mit Versicherung reellster Bedienung.

Eine neue Sendung **Blumenkohl**, neue Gurken, circa 1 Pfd per Stück, neue Kartoffeln, neue Zuckererbsen wieder eingetroffen bei

Wilhelm Geyerhoht.

Frisch gegrabenes Süßholz ist täglich zu haben am Eiermarkt.

Platners-Anlage.

☞ Heute, sowie jeden Tag Leberklöße, gefüllte Tauben, verschiedene Braten. Freitag Metzelsuppe.

J. A. Hohnhausen.

Warnung.

Ein unbekannter Mann hat das Gerücht verbreitet, ich hätte mich in Folge von mir begangenen Unterschlagungen am Sonntag ertränkt; ich warne dieses ehrlose Subjekt vor fernerer Aussprengung solcher Gerüchte und werde Jeden, der zur Verbreitung dieser Unwahrheit beiträgt gerichtlich belangen.

Joh. Lindner, Packträger.

Auktion.

Freitag, den 24. Mai Früh 9 Uhr, Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von Gold- und Silberwaaren, worunter goldene und silberne moderne Dosen, Betten, Möbeln, Kleider, Weißzeug, Kupfer, Messing, Zinn, Cigarren, eine große Partie Bürsten ꝛc. ꝛc. Der Verkauf findet in meinem Hause Jakobstraße L. Nr. 1110c statt, **und werden zu dieser Auktion, Waaren aller Art fortwährend angenommen.** Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

Eine Köchin von auswärts, die die feinere Küche versteht, Hausmannskost kochen kann, sucht sogleich bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Näheres im Weinstock am Frauenthor.

Unterzeichneter sucht gute Gehilfen und Gehilfinen.

J. Beyler,
Frauenkleidermacher, Lorenzergasse 677.

Frauenzimmer, welche tüchtig im Kleidermachen bewandert sind, finden Beschäftigung bei **Franz Wimmer**, Grasersgasse 962.

Eine **Köchin**, mit guten Zeugnissen versehen, sucht einen Platz und kann sogleich eintreten. Näheres L. 1448 Schlotfegergasse II. Stock.

Ein ordentliches Mädchen von auswärts in häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahren, sucht sogleich einen Dienst und sieht weniger auf Lohn als auf gute Behandlung Tucherstraße 1136.

Ein treues, fleißiges Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist, sucht einen Platz. L. 257, 2 Stock.

Ein solides Frauenzimmer, welches in allen häuslichen, sowie in weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht bei einer anständigen Familie ein Unterkommen. Näheres im Laden Nr. 43, vis-à-vis der Korn'schen Buchhandlung.

Entflogener Kanarienvogel.

Drei Gulden Douceur Demjenigen, der einen gestern mir entflogenen Kanarienvogel von ganz gelber Farbe zurückbringt.

Max Pickert,
Demlee's Haus Nr. 5, 2. Stock.

Ein schwarzes Spitzen-Krägelein wurde am Sonntag Abends 5 Uhr vom St. Johanniskirchhof bis zur Weidemühle verloren. Man bittet um Zurückgabe im Judenhöfchen Nr. 1092.

Am Sonntag hat Jemand in einem Eisenbahnwagen der Ostbahn einen Regenschirm gefunden, der in Empfang genommen werden kann.

Ein Sonnenschirm ist gefunden worden und kann in Nr. 129 Gärten bei Wöhrd abgeholt werden.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted]

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 135.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 16. Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Peregrin.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Freitag, den 17. Mai: [illegible].

☞ Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

** (Die Erklärung), welche Hr. v. Moustier bezüglich der Konferenzresultate im gesetzgebenden Körper und im Senate abgab, lautet wörtlich: „Die Londoner Konferenz hat ihre Arbeiten beendigt und, am 7. Mai zusammengetreten, haben die Bevollmächtigten am 11. den Vertrag unterzeichnet, der in endgiltiger Weise die internationale Stellung des Großherzogthums Luxemburg regelt. Die französische Regierung hatte sich schon lange mit dem ungewissen Zustand beschäftigt, in dem eine für die Sicherheil unserer Gränzen so wichtige Frage verblieb. Ob nun diese Sicherheit durch Vereinigung des Großherzogthums mit Frankreich oder durch irgend eine andere Kombination verbürgt werde, die Hauptsache für uns war immer die, daß Preußen in der neuen Stellung, die ihm durch die jüngsten Veränderungen in Europa geschaffen worden war, jenseits seiner Gränzen und außerhalb des europäischen Rechtes keinen militärischen Platz behaupte, der uns gegenüber eine ungemein offensive Position darstellt. Wir waren zur Hoffnung berechtigt, daß unsere freundschaftlichen Beziehungen zu dem Berliner Kabinet eine günstige Lösung vorbereiten würden, denn stets war unsere Absicht die, die gerechte Empfindlichkeit Preußens zu schonen und in einer Frage, die in unsern Augen einen europäischen Charakter hatte, die loyale Prüfung der Verträge und des Interesses der Großmächte zuzulassen. Wir beeilten uns, dies zu erklären und durch diese Erklärung jede Ursache eines Konfliktes zu beseitigen. Die Mächte haben untereinander vorbereitende Unterhandlungen eingeleitet, in die wir uns, im gerechten Gefühle der Zurückhaltung und der Mäßigung, einzumischen vermieden. Auf alle an uns gerichteten Fragen antworteten wir, daß wir jede mit unserer Sicherheit und unserer Würde vereinbare Lösung annehmen würden, die uns die Kabinete als zur Befestigung des europäischen Friedens geeignet zur Annahme anempfehlen würden. Wir können es nicht laut genug verkünden, welch unparteiische Gesinnung die Mächte bei der von ihnen übernommenen Aufgabe und welchen aufrichtigen Wunsch sie an den Tag gelegt haben, um durch ein billiges und ehrenhaftes Abkommen an das Ziel ihrer Bemühungen zu gelangen. Nach Austausch der Ratifikationen wird die Regierung den Text des eben unterzeichneten Vertrages veröffentlichen, allein sie kann jetzt schon die Hauptbestimmungen desselben andeuten. Die Einleitung zu diesem diplomatischen Akt legt dar, daß der König der Niederlande, als Großherzog von Luxemburg, die in der Lage dieses Großherzogthums durch Auflösung der alten Bundesbande vorgegangene Veränderung in Erwägung ziehend, den Kaiser von Oestreich, den König der Belgier, den Kaiser der Franzosen, die Königin von Großbritanien, den König von Preußen und den Kaiser von Rußland eingeladen hat, ihre Vertreter in einer Konferenz zu London zu vereinigen, um sich mit den Bevollmächtigten des König-Großherzogs über die im allgemeinen Interesse des Friedens zu treffenden neuen Maßregeln zu verständigen. Die Souveräne haben diese Einladung angenommen und in gemeinsamer Uebereinkunft beschlossen, dem Wunsche des Königs von Italien zu entsprechen, der dahin ging, an einer Versammlung, welche dem Fortbestand der allgemeinen Ruhe ein neues Pfand der Sicherheit darzubieten bestimmt sei, Theil zu nehmen. Der Großherzog erklärte, daß er die Bande, welche das Großherzogthum mit dem Hause Oranien-Nassau verbinden, aufrecht erhalte. Diese Erklärung wurde an- und zu Akt genommen. Das Großherzogthum wurde als neutraler Staat erklärt und seine Neutralität unter die Sanktion der Kollektivgarantie der unterzeichneten Mächte, mit Ausnahme Belgiens, das selber ein neutraler Staat ist, gestellt. Man kam außerdem überein, daß die Stadt Luxemburg aufhören solle eine befestigte Stadt zu sein, und daß der König-Großherzog sich vorbehält, daselbst die zur Aufrechterhaltung der guten Ordnung nothwendige Truppenzahl zu erhalten. Der König von Preußen erklärt folglich, daß seine Truppen, die augenblicklich in der Festung Garnison halten, Befehl erhalten werden, die Räumung des Platzes vorzunehmen sofort nach Auswechselung der Ratifikationen. — Man wird gleichzeitig anfangen, die Artillerie und die Munitionen heraus zu ziehen; während dieser Operation, die in möglichst kurzer Frist vollendet werden soll, wird im Platz nur die Anzahl Truppen verbleiben, die unerläßlich sind zur Sicherheit und zur Fortschaffung des Kriegsmaterials. Der Großherzog hat sich seinerseits anheischig gemacht, die nöthigen Maßregeln zu ergreifen, um den Platz in eine offene Stadt zu verwandeln, mittelst einer Demolition, die er für genügend hält, um die Absichten der Mächte zu erfüllen. — Diese Arbeiten werden unmittelbar nach dem Rückzuge der Garnison beginnen und werden mit aller Schonung vor sich gehen, welche die Interessen der Bewohner erfordern. — Die Ratifikationen müssen in der Frist von höchstens vier Wochen ausgewechselt sein. Dieser Vertrag entspricht vollständig den Ansichten der französischen Regierung; er läßt eine Situation aufhören, die in bösen Tagen gegen uns geschaffen und während fünfzig Jahren aufrecht gehalten worden ist; er gibt unsrer Nordgränze die Garantie eines neuen neutralen Herzogthums von Luxemburg eine vollständige [illegible]keit. Nicht allein unterdrückt er die Ursache zu einem bevorstehenden Conflikt, sondern er gibt auch ein neues Unterpfand der Befestigung unserer guten Beziehungen mit unseren Nachbarn und für den Frieden Europas. — Die Regierung des Kaisers meint, sie müsse sich Glück wünschen, das Resultat erlangt zu haben und gleichzeitig konstatiren gekonnt zu haben, wie sehr die Gesinnungen der Mächte uns gegenüber sich billig und freundschaftlich gezeigt haben. — Sie hält es endlich für nützlich, diese Thatsache hervorzuheben, daß, vielleicht zum ersten Male, das Zusammentreten einer Konferenz, anstatt einem Kriege zu folgen und sich darauf zu beschränken seine Resultate zu sanktioniren, es gelungen ist, ihm vorzubeugen und Europa die Wohlthat des Friedens zu bewahren. Es liegt darin ein werthvolles Zeichen neuer Tendenzen, welche mehr und mehr in der Welt vorwalten und über die alle Freunde des friedlichen Fortschritts und der Civilisation sich freuen müssen.

Deutschland.

Friedrichshafen, 13. Mai. Der König und die Königin sind heute Nachmittag wieder nach Stuttgart zurückgekehrt. —

Karlsruhe, den 14. Mai. General v. Beyer ist gestern hier angekommen; die Karlsr. Z. kündigt seine Sendung in einer Weise an, die der Vermuthung Raum läßt, daß sie etwas weiter gehe, als jene seiner Kollegen in Stuttgart und München. — In der Generalsynode ist es heute zum scharfen Gefecht gekommen; die Aufhebung des Seminarzwangs wurde von allen Seiten befürwortet und einstimmig angenommen. Von orthodoxer Seite führte Herr Metz von Freiburg den Reigen gegen Schenkel, der lebhaft seine Position als eine auf dem Boden des Bekenntnisses stehende vertheidigte, ja sogar den Angriff theilweise zurückgab. (Schw. M.)

Darmstadt, 14. Mai. Die zweite Kammer lehnte die von der Regierung geforderten 46,000 Gulden für ständige Gesandten ab und genehmigte bloß 12,000 Gulden für den ständigen Gesandten in Berlin, sowie weitere 20,000 Gulden für sonstige nichtständige Vertretung und Consulatskosten.

Berlin, 12. Mai. Ein inspirirter Berliner Korrespondent erzählt Folgendes: „Es wird Ihnen gewiß interessant sein, zu erfahren, welche Bewandtniß es mit dem raschen Erfolg der Konferenz gehabt, denn Sie wissen, daß man vorgestern hier stündlich die Mobilmachungs-Ordre für die gesammte Armee erwartete. Die Sache nahm aber folgende rasche Wendung. Vorgestern, also Mittwoch, in später Abendstunde, ließ sich der französische Bevollmächtigte, Hr. Benedetti, bei Graf Bismarck melden und erging sich, von diesem empfangen, in ziemlich hochfahrenden Phrasen über die Situation. Nachdem ihn der Graf lange ruhig angehört, erwiderte dieser, daß, wenn die Konferenz für die Erhaltung des Friedens nicht günstig ausfallen sollte, Preußen an Frankreich sofort ein Ultimatum richten würde, und daß wenn Frankreich nicht genügende Zusicherungen wegen der Abrüstung geben sollte, eine a. h. Kabinets-Ordre sofort 900,000 Mann, und zwar von Preußen 650,000, Norddeutsche 150,000, Süddeutsche 100,000 ins Feld rufen würde. Hierauf schlug Herr Benedetti sofort einen andern Ton an. [illegible] an den Grafen Bismarck in Paris und an den Fürsten Latour d'Auvergne in London — und der gestrige Ausfall der Konferenz ergab sich von selbst. — Auch erzählt man uns, daß Bayern aus freien Stücken durch den hier anwesenden, noch jungen und sehr liebenswürdigen Generalstabschef General Grafen Bothmer allein zwei vollständige Armeekorps zu unserer Disposition gestellt."

— Zu nächster Zeit wird hier, und zwar im Schlosse Monbijou, zum Besten eines wohlthätigen Zweckes eine von Seiten des preußischen Hofes unterstützte sehr interessante Ausstellung eröffnet werden. Dieselbe besteht in der Sammlung sämmtlicher hervorragender Antiquitäten und seltener Schaustücke aus der jüngsten Zeit, welche sich im Besitz der königl. Familie befinden. Von besonderem Interesse dürften die Waffensammlungen, Ordens- und Krönungsgewänder sein, wozu auch die bei dem letzten Krönungsacte im Königsberg gehören werden. (K. Z.)

—pp.— **Kunsthistorische Vorträge von Prof. Dr. Ludwig Eckardt.**

II.

Der zweite Vortrag des Herrn Prof. Eckardt über Richard Wagner und die Musik der Gegenwart bewegte sich auf dem kunstgeschichtlichen Gebiete der Musik unserer Zeit und bot dem Redner von Neuem Gelegenheit, den reichen Schatz seines gründlichsten Wissens in glänzend lebendiger Behandlung des Gegenstandes zur Geltung zu bringen. Eckardt entwickelte in seinem geistreichen Vortrag eine solche Fülle interessanter Thatsachen und Anschauungen, daß das mit gespanntester Aufmerksamkeit lauschende Publikum in hohem Grade gefesselt und zu lebhaftester lauter Bewunderung hingerissen wurde. Der Redner führte im Eingange seines Vortrages zunächst aus, wie man die Musik nicht unabhängig von andern Künsten betrachten könne, wie zu allen Zeiten hervorragende Erscheinungen auf einem Kunstgebiete von analogen geistesverwandten Größen anderer Künste begleitet waren. So hat die Musik ihren Klopstock in Bach, ihren Göthe in Mozart, ihren Schiller in Beethoven, ihren Uhland in Weber ꝛc. gefunden. Auch auf dem Gebiete der Musik, wie Eckardt dies schon in seinem ersten Vortrage über Börne und Heine auf dem Felde der Poesie ausgeführt, brachte die den Freiheitskriegen folgende Restaurationszeit Erscheinungen zu Tage, welche nur dem sinnlichen Eindrucke huldigten. Diese Zeit verlangte, daß die Musik zu einer Kunst herabsinke, bei der man Nichts denke. Es war die in Töne übertragene Poesie eines Clauren. Wie aber der lebensfrische, thatkräftige Geist des jungen Deutschland sich überall Bahn zu brechen suchte, so auch auf dem Gebiete der Tonkunst und E. Th. Amad. Hoffmann, der bekannte Novellendichter fühlt mit prophetischem Geiste in seinen „Phantasiestücken in Callot's Manier" und in der Person seines Kapellmeisters Johannes Kreisler das Herannahen einer neuen romantischen Zeit, bei welcher Musik und Poesie ein gemeinsames Band umschlingt. Wie Immermann und Graf Platen als Dichter, so vermittelten hier Felix Mendelssohn und Robert Schumann die Musik der Vergangenheit mit der der Zukunft. Ersterer mehr auf die alten vorangegangenen Meister blickend führte, in dem angenehmen Bewußtsein äußerer Unabhängigkeit, die von dem Zeitgeiste der Julirevolution durchdrungenen neuen Ideen in maßvollem Schritte auf das elegante Parket der Salons und öffnete die Herzen dem naturfrischen Dufte des deutschen Volksliedes. Rob. Schumann, durchdrungen von dem klassisch-romantischen Geiste eines Bach und Beethoven, welcher in dem süßlich melodischen Spielen und Tändeln mit Tönen untergegangen zu sein schien, rief mit seelischer Tiefe und Innerlichkeit einen Kampf gegen die Gedankenlosigkeit hervor, lüftete den Schleier, welcher die entweihten Töne umgab und ließ den göttlichen Ursprung der Muse von Neuem ahnen. Durch ihn und in ihm erfüllte sich die Tonkunst, wie seine ganze Zeit mit neuem lebensfrischem Inhalte. Schumann war kein musikalisches Genie, sondern ein poetisch-musikalisches und ist somit als wirklicher Begründer einer Musik der Zukunft zu betrachten. Bei dem uns eng zugemessenen Raum sind wir außer Stande — dem überreichen Gedankenfluge und der farbenreichen Wortpracht eines Eckardt, welcher nunmehr Schumann in seinem Leben und Schaffen, in seinen Beziehungen zur musikalischen Mitwelt in der anziehendsten Weise schilderte, überall zu folgen. Der Vortrag war von einem so zarten poetischen Hauch durchwebt, daß er einen unwiderstehlichen Zauber auf die Zuhörerschaft ausübte und sich gewiß tief in die Herzen derselben einprägte. Eckardt zeigte uns Schumann in seiner ganzen Lebensentwicklung, in seinen Beziehungen zu Heine, Marschner, Mendelssohn, in seiner Liebe zu Klara Wieck, seiner nachmaligen Gattin, als Davidsbündler, als den gemüthvollen und geistestiefen Liederdichter, als Symphoniker, als Schöpfer des weltlichen Oratoriums „das Paradies und die Peri's" — aber auch neben diesen glänzenden Lichtseiten den tiefen Schatten, welcher sich auf den Geist des Tondichters senkte und die letzte Lebenszeit Schumanns düster umflorte. In ihm und seinen Schöpfungen fand das Ringen und Kämpfen des jungen Deutschland, der Wechsel von Licht und Schatten, Klarheit und Trübung, geheimstes Weh und freudiges Aufjauchzen seinen wahrsten und tiefinnersten Ausdruck.

In dem Grade, in welchem die Musik mehr durchgeistigt wurde, trat sie auch der Poesie näher. Im Gegensatze hiezu standen vor Allem die italienischen Oper, welche von Verdi zu Grabe getragen, während die französische Oper mit ihren begabten Schülern Berlioz, Gounod sich mehr der deutschen Schule nähert. Die letztere verdankt unbedingt ihre jetzige Bedeutung der oft geschmähten Musik der Zukunft. Ihre Hauptrepräsentanten sind Richard Wagner und Franz Liszt, letzterer hauptsächlich in der von ihm neu eingeleiteten Phase der Instrumentalmusik. Das eigentliche Wesen der sogenannten Zukunftsmusik, wie es hier zum genialen Ausdruck gelangte, besteht darin, nicht bloß die Stimmungen des Herzens, sondern auch die des Geistes musikalisch auszudrücken. Die Musik hat die Auf-

Digitized by Google

— Die Schriftstellerin Ludmilla Assing, welche als Herausgeberin der Varnhagen'schen Tagebücher zu längerer Freiheitsstrafe verurtheilt war, ist jetzt, nachdem die Amnestie die Strafe aufgehoben, aus Florenz (wo sie gegenwärtig ihr Domizil hat) zum Besuch in Berlin eingetroffen.

∴ Berlin, 14. Mai. In dem Augenblicke, wo Sie diesen Brief erhalten, werden Sie vielleicht schon den Wortlaut des Londoner Protokolls kennen, wenn auch Marquis de Moustier erklärt hat, den Text erst nach der Ratifikation zur Kenntnißnahme des gesetzgebenden Körpers bringen zu wollen. Sie werden darin finden oder vielmehr nicht darin finden irgend eine Bestimmung über das fernere Verhältniß Luxemburgs zum Zollverein. Einige Worte der Aufklärung dürften von Interesse sein: Das Großherzogthum gehört zum Zollverein in Folge eines völkerrechtlichen internationalen Vertrages, nicht als deutsches Bundesland. Dieser Vertrag konnte durch Krieg aufgehoben werden, sonst muß er für den Zeitraum, für den er abgeschlossen ist, in Kraft bleiben. Das Aufhören des Vertrages war demnach keine nothwendige Konsequenz der Neutralisation, wie die Räumung der Festung und diese Ansicht haben auch die Vertragsmächte jetzt zu der ihrigen gemacht, denn — hätten sie das Aufhören des Vertrages für eine Folge der Neutralisation erachtet, so würden sie dies in dem am 11. Mai abgeschlossenem Protokoll erwähnt haben, was nicht geschehen ist. Luxemburg bleibt also beim Zollverein so lange als der bestehende Vertrag läuft und es steht nichts im Wege, daß auch nach Ablauf desselben Luxemburg dem neutralen Zollverein gegenüber ein vertragsmäßiges Verhältniß eingeht, was sehr wahrscheinlich ist, da die Bevollmächtigten des Großherzogthums jetzt schon dafür thätig sind und Preußen keinen Anlaß hat, den Luxemburgern die ihnen aus dem Verein erwachsenden Vortheile zu entziehen. — Was die Erklärung des Marquis de Moustier im Allgemeinen betrifft, so scheint sie mit großer Sorgfalt so abgefaßt zu sein, daß sie im höchstmöglichen Grade alles hervorhebt, was nur irgendwie der Eigenliebe der Franzosen schmeicheln könnte. Diese große Sorgfalt sieht aber einem Siegesbulletin des Moniteur nach einer Niederlage ähnlich, und, ist sie auf das Schriftstück verwendet worden, um den zweifelhaften Erfolg der französischen Diplomatie zu verhüllen, so kann man sich auch den rauhen Ton, Preußen gegenüber, erklären. Moustier vergißt, daß er mit seiner Erklärung den Bruch der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich konstatirt, ja ihn noch unheilbarer macht. Luxemburg in den Händen eines freundlichen Nachbars, dem man traut, konnte niemals zu einer offensiven Position werden, und in dem Augenblicke, wo Moustier die Furcht vor einer solchen offensiven Position ausspricht, gibt er ein ungerechtfertigtes und beleidigendes Mißtrauen gegen Preußen zu erkennen, das früher oder später seine blutigen Früchte tragen wird. Die Erklärung de Moustiers hat in diplomatischen [illegible] Eindruck gemacht; man hält diese französische Provokation für ohnmächtig und darum für ungeschickt. Wenn übrigens immer und immer in der Presse gesagt wird, Lord Stanley werde in London einen Entwaffnungsantrag stellen, so ist dies, das wiederhole ich, unrichtig. Entwaffnen oder abrüsten kann nur Frankreich; alle übrigen Mächte haben zwar große stehende Heere, aber kaum in der Friedensstärke auf den Beinen. Eine allgemeine Entwaffnung wird nur stattfinden können, wenn die orientalische Frage gelöst und die Devise „l'Empire c'est la paix“ einer andern Platz gemacht haben wird. — In den letzten Tagen haben häufig Staatsministerialsitzungen stattgefunden, welche nicht sowohl der auswärtigen Politik, als vielmehr der inneren Organisation der neuen Landestheile gewidmet waren. Die Berathungen sind soweit gediehen, daß schon in der nächsten Zeit die allgemeinen Grundsätze wie die Spezialitäten dieser Organisation festgesetzt sein werden. — Eine allerh. Kabinets-Ordre vom 8. Mai führt das Preuß. Allgem. Berggesetz vom 24. Juni 1865 in das Gebiet des ehemaligen Königreichs Hannover ein.

Oestreichische Staaten.

** Wien, 14. Mai. Den Meldungen der heutigen Morgenblätter zufolge hat der preußische Gesandte Baron Werther den Ministerpräsidenten Frhrn. v. Beust in offizieller Weise den ganz besondern Dank der preußischen Regierung für seine angestrengten Bemühungen zur Herbeiführung des Ausgleiches ausgedrückt.

Nach einem Wiener Telegramm der „Hamb. Nachr.“ ist auch Seitens der französischen Regierung ein Dankschreiben für die von Oestreich in der Luxemburger Frage geleisteten guten Dienste eingegangen. — Die Reise des Kaiserpaares nach Paris steht für die erste Hälfte des Juni bevor.

Wien, 15. Mai. Minister-Präsident Frhr. v. Beust, der nach Pesth-Ofen abgereist ist, wird dort den Entwurf zur Thronrede dem Kaiser vorlegen. Morgen wird dem ungarischen Landtage vom ungarischen Ministerium das Inaugural-Diplom vorgelegt werden, womit die Vorlagen über die geforderte Abänderung der 1848er Gesetze verknüpft sein werden. Von der Verhandlung über diese Vorlagen hängt die Bestimmung über die Krönung ab. Wenn ein Blatt behauptet, man mache sich darauf gefaßt, die Krönung bis zum Monat September zu verschieben, so kann das vielleicht wahr werden, aber sicher wird heute in den kompetenten Kreisen noch daran festgehalten, die Krönung in der ersten Junihälfte zu vollziehen, und man glaubt daselbst an das Gelingen. Es gilt als unzweifelhaft, daß der Kaiser in Person den Reichsrath eröffnen und zu diesem Zwecke nach Wien kommen wird. Auch tritt erneuert das Gerücht auf, der Kaiser werde Ende Juni nach Paris gehen. (N. Fr. Pr.)

Agram, 14. Mai In der heutigen Landtagssitzung gelangte eine Intimation des Ban zur Lesung, worin der Kaiser dem Gesetzartikel, betreffend die Immunität der Vertreter der Nation, die Sanktion ertheilt. Hierauf erfolgte eine sehr lebhafte Debatte, in welcher sich die meisten Redner dahin aussprachen, daß man sich in eine Verhandlung oder Abstimmung insolange nicht einlassen könne, bis nicht in der gesetzlichen konstitutionellen Form die Allerhöchsten Orts stündlich zu gewärtigende a. h. Sanktion dieses Gesetzartikels erfolgt. In diesem Sinne fiel auch der Beschluß aus. Die Linke verlangte namentliche Abstimmung. Die Rechte verließ den Landtagssaal. Der Präsident Dr. Suhaj erklärt, bei dem Umstande, als der größere Theil der Vertreter die Sitzung verlassen habe, diese heute für geschlossen.

Lemberg, 13. Mai. Die „Gazette narodawa“ will wissen, Graf Alfred Potocki sei zum östreichischen Ackerbau-Minister ernannt.

Italien.

Florenz, 11. Mai. Die „Opinione“ sagt, sie sei ermächtigt, die vom „Mémorial dipl.“ gebrachte Nachricht für vollständig unrichtig zu erklären, daß Rußland der Betheiligung Italiens an der Konferenz nur unter der Bedingung zugestimmt habe, daß dessen Zulassung nicht als ein Präcedens angerufen werden könne, welches das absolute Recht begründe, an den Konferenzen der Großmächte theilzunehmen. Die „Opinione“ fügt hinzu, daß keine der auf der Konferenz vertretenen Mächte eine solche beschränkende Bedingung gestellt habe, die Italien zurückgewiesen haben würde. Rußland, weit entfernt, unserer künftigen Stellung in Europa ein Hinderniß zu bereiten, hat im Gegentheile erklärt, sich zu beglückwünschen, daß Italien den ihm unter den Großmächten gebührenden Platz eingenommen habe. Italien [illegible] falls gewechselten Noten dem Parlamente vorlegen.

** Der „Tempo“ von Venedig meldet, daß General Menabrea in Begleitung einer Kommission des Militär-Genies das dortige Arsenal und die Lagunenbefestigungen besichtigt habe. Man glaubt, es sollen zwei neue Forts gebaut werden. — Die „Liberte“ meldet, daß für die Arbeiten an den Festungswerken und an den Arsenalen zehn Millionen ausgeworfen werden sollen.

Genua, 11. Mai. Der Vertrag mit Rothschild und dem französischen Credit foncier ist unterzeichnet, es wird jedoch auch den nationalen Creditinstituten ein Antheil an der Operation auf die Kirchengüter gestattet werden. So viel bis jetzt über die Grundzüge dieser Konvention bekannt geworden ist, sind dieselben etwa folgende: Der Staat tritt an die Gesellschaft die Kirchengüter ab und erhält dafür 600 Millionen, von denen 152 Millionen, welche sich im Kultusfonds befinden, und 18 Millionen für das dreiprocentige Interesse abgerechnet werden, so daß die Gesellschaft noch 430 Millionen zu erlegen hat. Die Zahlung dieser Summe soll innerhalb vier Jahren in vierteljährlichen Raten von 29 Millionen geschehen. Die ersten Zahlungen werden zur Beseitigung des Zwangskurses verwendet werden, damit die klägliche Zeit der Agiotage schleunigst verschwinde. (A. Z.)

Frankreich.

** Herr Mirès zieht nun in der „Presse“ als Schirmvogt der weltlichen Herrschaft des Papstes gegen das Haus Rothschild zu Felde, das im Begriffe steht, in Gemeinschaft mit andern Finanzkräften die Besitzungen des italienischen Klerus ganz oder theilweise käuflich zu übernehmen. Hr. Mirès warnt seinen berühmten Glaubensgenossen, sich als Konservativer, Finanzmann und Jude in ein solches Geschäft einzulassen, wenn dasselbe nicht mit vollständigster Genehmigung des heil. Stuhles vor sich gehen könne. Andernfalls würden die HH. von Rothschild ihren Ruhm aufs Spiel setzen und die Sicherheit der Juden in Frankreich, Italien und anderwärts in Gefahr bringen. Louis Veuillot ertheilt im „Univers“ Hrn. Mirès großes Lob ob seiner trefflichen Haltung und stellt die HH. von Rothschild in ihrer eigentlichen Eigenschaft als Agenten der Revolution in ein sehr übles Licht. Uebrigens läßt Hr. Veuillot ebenfalls durchblicken, daß das Volk Israel wohl für das werde büßen können, was das Haus Rothschild jetzt an dem heil. Vater zu verüben im Begriffe stehe. „Die Juden“, sagt der „Univers“, die physisch in der Kirche (étant physiquement dans l'Eglise) und moralisch außerhalb derselben stehen, haben oft aus ihrer Situation Vortheil gezogen, um mit den äußern Feinden zu unterhandeln. Daraus erwuchsen ihnen viele Unannehmlichkeiten, welche die Milde der Kirche ihnen nicht immer ersparen konnte. Wenn diese schlimmen Tage wiederkehren, ist es nicht die Schuld der Kirche, und die Juden müssen ohnehin wissen, daß sie nicht immer die Kraft hat, das zu verhindern, was sie verdammt.“

Paris, 14. Mai. Der oberste Rath der Ausstellung hat beschlossen, um die fühlbar hervorgetretenen Unbilligkeiten bei der Preisvertheilung noch ausgleichen zu können, nachträglich 800 kleine goldene Medaillen, das Stück im Werthe zu 300 Francs, an die Aussteller zu vertheilen. — Der König und die Königin der Belgier sind um 2 Uhr in Paris eingetroffen. — Der Fürst Gortschakoff wird am 25. Mai in Paris erwartet. — „La Presse“ sagt: Marquis de Moustier hätte gesagt, Preußen habe dem Drucke Europas nachgegeben, aber der Freundschaft, welche ihm Frankreich bewiesen, Alles verweigert. La Presse glaubt, daß in Folge dessen hieraus eine große Erkaltung zwischen Frankreich und Preußen hervorgehen dürfte.

— Der Kaiser richtete ein Schreiben an den Marquis de Moustier, worin er diesen ob der glücklichen Lösung der Luxemburger Frage beglückwünscht.

** Marseille, 14. Mai. Der Marschall Mac Mahon ist heute Morgen von Algier in Marseille angelangt.

Belgien.

In Belgien hat die Kammer am 11. einen neuen Straf-Kodex genehmigt, in welchem die Todesstrafe, über deren Abschaffung in der Spezial-Debatte sehr lebhaft diskutirt worden, beibehalten ist.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 7. Mai. Die beabsichtigte Reise des Königs nach Vichy wird kurz nach Beendigung des Lagers auf dem „Ladugardsgärde“ am 6. Juli stattfinden. Der König wird sich nach seiner Rückkehr einige Tage in Stockholm aufhalten und sich dann über Christiania nach „Gardemoen“ begeben, woselbst auch im Augustmonat ein großes Uebungslager eröffnet werden soll.

Türkei.

** Das Packetboot von Konstantinopel, welches am 8 Mai abgegangen und am 14. Mai in Marseille eingetroffen ist, bringt folgende Nachrichten mit: Das Gesetz, welches den Fremden das Recht zum Besitzthum verleiht, soll definitiv abgefaßt sein. Die Fremden sollen blos die Grundsteuer entrichten und werden fortfahren unter der Gerichtsbarkeit ihrer Konsuln zu stehen in allen Angelegenheiten, die auf ihre Güter Bezug haben und mit Ausnahme einiger Angelegenheiten, welche sie mit den türkischen Unterthanen gemein haben. — Es werden noch immer Verstärkungen nach Epirus und Thessalien abgesandt.

Griechenland.

** Briefen aus Athen vom 9. zufolge, welche in Marseille am 14. Mai eintrafen, hätten die Mächte beantragt, daß mit Creta ein Waffenstillstand abgeschlossen werde, um zu unterhandeln. Man versichert, England hätte in officiöser Weise, aber ohne eine förmliche Note vorzulegen, angerathen, den Vorschlägen der anderen Großmächte Folge zu leisten. — Das Dampfschiff „Arcadi“ wäre beinahe genommen worden, da es aber mit einer Geschwindigkeit von 17 Knoten stündlich geheizt hatte, so ist's, wie man sagt, mitten durch die türkische Flotte gefahren und hat in der Nacht seine Munition an's Land gesetzt.

Amerika.

** New-York, 13. Mai. Der höchste Gerichtshof hat die Appelle der Staaten Georgien und Mississippi verworfen.

Jefferson Davis begibt sich nach Newport.

---

gabe, unser geistiges Leben nach seiner seelisch rhytmischen Seite hin darzustellen, sie ist nicht der Ausdruck unseres Gefühles, als vielmehr des Rhytmus, welchen unser Gefühl durch einen bestimmten äußeren Eindruck empfängt. Dies aber zum richtigen Ausdruck zu bringen gehört die Dissonanz, welche der Tonkunst allein die Möglichkeit umfassender Charakteristik gibt; sie befähigt den Tondichter Kampf und Sieg, Schmerz und Freude, innere Zerrissenheit und Frieden, Schatten und Licht, also das gesammte Gefühls- und Geistesleben zur musikalischen Anschauung zu bringen. „Der Maler ist charakterlos, der Alles, selbst die gegnerischen Elemente in duftige Farben kleidet, der Musiker ist sinnlich und ein Schmeichler der Sinne, der keine Dissonanzen wagt!“ In diesem Sinne ist die Wagner'sche Oper, das musikalische Drama zu verstehen. Die Oper ist ein Drama, welches das Entstehen der Gefühle, die aus ihnen hervorgehenden Bestrebungen und Thaten, vor Allem aber die Konflikte der durch entgegengesetzte Gefühle bewegten Menschen mit dem Tone auf Grundlage des Wortes schildert. Der Grundgedanke des Dichters wird zum Grundgefühle der ganzen Oper. Gedicht und Musik müssen sich gegenseitig durchdringen. Wagner hatte schon in Gluck einen Vorkämpfer für seine reformatorischen Bestrebungen. Ersterer weist auf die Sage, als einzig passenden Stoff für die Oper hin, weil wir nur dann singen, wenn uns Gefühle bewegen; um stets zu singen, müssen wir daher nur in der Gefühlswelt leben und dies gestattet den Menschen nur die mythische, die Zeit der Sage. Die Tondichtung Wagners reiht sich ganz und gar an den Gang der dramatischen Handlung an. Für Wagner hat das Theater aufgehört nur ein Konzertsaal zu sein, wo eine Singnummer die andere ablöst, ohne in engeren innerlichen Verband miteinander zu treten. In der Wagner'schen Oper wird die Stimmung jeder einzelnen Szene in der vorhergehenden vorbereitet, wie diese ihrerseits die Stimmung der folgenden anbahnt. Wagner gibt deklamatorischen Gesang, ein Wiegen und Forttragen des Wortes auf den Wellen der Töne. Hieraus erklärt sich, wenn man ihm einerseits Ueberfülle, andrerseits Mangel der Melodie vorwirft. Mit dem fortwährenden Wechsel des Textes, welchem sich seine Musik streng anschließt, wechseln die tausend melodiösen Ansätze, ohne weiter gesponnen zu werden. Hiemit sind aber seine Melodien ächt dramatisch, im Ausdruck jeder Stimmung, jedes Momentes gehalten.

So fragmentarisch und unvollkommen wir es bis hierher versucht haben, der geistreichen Fülle des Eckardt'schen Vortrages zu folgen, wobei wir die ganze in hohem Grade uns fesselnd geschilderte Lebens- und Entwickelungsgeschichte Wagner's übergangen, so beschränken wir uns auch zum Schlusse nur zu erwähnen, wie der Redner neben den Vorzügen Wagners, dessen Einseitigkeit nicht unbeachtet ließ. Aber Reformatoren müssen einseitig vorgehen. In dem Zuweitgehen, in dem Irrthum liegt oft ihre Kraft. Mit Wagner werden noch nicht die reformatorischen Bestrebungen ihren Abschluß gefunden haben, aber auf seinen Schultern wird sich die vollendete Zukunftsmusik erheben.

Digitized by Google

Neuere Nachrichten.

₰ München, 14. Mai. Auch hier sieht man in den leitenden Kreisen die nächste Gefahr für beseitigt an; so lange jedoch die außerordentlichen militärischen Maßregeln, welche Frankreich thatsächlich ausgeführt hat, nicht restringirt sind, glaubt man sich keinen Illusionen hingeben zu sollen. Die Einübung der gesammten präsenten Mannschaft mit dem Hinterlader wird den ganzen Sommer fortgesetzt werden; durch diese Schießwaffe sind auch neue Reglements, insbesondere für das Tirailliren u. dgl. bedingt, welche ungesäumt zur Einübung gelangen sollen. — Außer dem Artillerie-Lager am Lechfelde ist auch für den Spätsommer die Abhaltung eines Divisions-Lagers beabsichtigt. — Die 5. (Depot-) Eskadron des I. Kürassier-Regiments kommt in Garnison nach Benediktbeuren, dann je eine reitende Batterie Artillerie kam nach Schleißheim und Fürstenried. Es geschieht dies, um den zwei Schwadronen Chevauxlegers Platz zu machen, welche heute hier eingerückt sind. Die Mannschaften dieser Kavallerie-Abtheilung wurden sogleich kasernirt, erhielten aber vom Magistrate der Hauptstadt eine namhafte Geldzulage (der Mann 54 kr.) zum Empfangstage. — Der preußische General v. Hartmann hat außer der Kaserne des Infanterie-Leibregiments auch die der Kürassiere besichtigt. — Der Gesetzgebungs-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat sich noch gestern mit dem 43. (nicht 103.) Hauptstücke über das Verfahren bei Immobiliar-Zwangsversteigerungen beschäftigt und wird diese Materie morgen zu Ende berathen, wobei für die Schlußbestimmungen neue Redaktionsvorschläge des Ministerialkommissärs Dr. Weis zu Grunde gelegt werden.

München, 14. Mai. Die Unterhandlungen der süddeutschen Staaten zum Zwecke der seinerzeitigen gemeinschaftlichen Vereinbarungen mit Preußen über eine engere, durch den Prager Frieden nicht ausgeschlossene, nationale Verbindung sind im Laufe.

C. H. München, 15. Mai. Heute ist zur Feier des Namensfestes der königlichen Benut bei König Ludwig I. große Familientafel, an welcher König Ludwig II. und die Mitglieder der königlichen und herzoglichen Familie theilnehmen werden. — Die Königin-Mutter wird vom künftigen Sonnabend an ihren Aufenthalt auf längere Zeit in Hohenschwangau nehmen.

Das ärztliche Erinnerungszeichen ist fertig und wird demnächst hinausgegeben werden.

Vermischtes.

* (Allerlei) In Chio kam es dadurch zu Ruhestörungen, daß eine gegen den Willen ihrer Verwandten zur katholischen Religion übergetretene junge Griechin zum katholischen Bischof flüchtete, und von dort — obwohl unter dem Schutze der französischen Flagge stehend — mit Gewalt weggebracht wurde; der französische Generalkonsul in Smyrna hat darüber Genugthuung gefordert, die ihm jedoch der Gouverneur v. Chio bis jetzt verweigerte. — Am 10. d. wurde in Berlin in der Friedrichsstraße Nachmittag 4 Uhr eine Tapeziersfrau von 5 Burschen räuberisch angefallen; drei der Straßenräuber konnten festgenommen werden. — Vor einigen Tagen fand in Darmstadt zwischen einem Offizier und einem Arzte ein Pistolenduell statt; der Arzt erhielt einen (ungefährlichen) Schuß ins Bein. — Der 18jährige Handlungslehrling Knweeau, der von Berlin mit unterschlagenen 4500 Thlrn. flüchtete, wurde in Stettin wieder aufgegriffen. — In Pfullingen ist am 13. Mai die erst im Jahre 1859 neu erbaute Papierfabrik von Krnuß und Erben abgebrannt; das Feuer soll durch Selbstentzündung der Lumpen entstanden sein; 200 Arbeiter wurden dadurch auf lange Zeit brodlos. — In Bergatrenthe (Würt.) sind am 11. d. 3 Wohnhäuser abgebrannt; 2 der Brandstiftung verdächtige Individuen sind in Haft genommen. — Der neue Stuttgarter Bahnhof ist am 12. d. dem Betrieb übergeben worden. — In Neapel geht man mit allem Ernst an die Errichtung eines Hafens auf der Insel Procida. — In Stuttgart stürzte am 13. d. der neuerbaute Müller'sche Lagerbierkeller ein; die Lagerfässer scheinen sämmtlich zerschlagen zu sein; das Bier strömte zwei Stunden lang gleich einem kleinen Bache aus. — In Leipzig traf am 13. Mai wieder ein czechischer Auswanderungszug, 600 Personen stark, ein; für den 14. war noch ein stärkerer Zug angesagt. — Schulrath Dr. K. Eintenis in Zerbst (ein Hauptvertreter altklassischer Wissenschaft) ist gestorben. — Am 11./12. d. ist der Redakteur der Berliner Gerichtszeitung, B. Hesse, gestorben. — Eine große Lawine hat das nur zur Sommerzeit bewohnte königl. Jagdschloß Orvielle im Thale von Aosta zerstört. — Der Pariser Präfekt, Hr. Haußmann, hat den poetischen Gedanken gefaßt, die Wiederkehr des Friedens durch Aufstellung eines Palmenhaines anzudeuten! Er sandte Hrn. Barillet Deschamps nach Catania, Syracus und Tunis, um dort für das große Ausstellungsfest am 20. Juni im Stadthause Palmen aufzukaufen. Wie heimisch werden sich dann die Türken in den Räumen des gothischen mittelalterlichen Hotel de ville fühlen!

(Für Freiligrath.) In Lippe-Detmold, dem Geburtslande Freiligrath's, haben lebhafte Sammlungen begonnen. — In Köln sind über 50 Listen in Umlauf gesetzt, von denen die meisten schon Summen von 100 bis 150 Thlr. aufweisen.

C. H. Vom 15. April bis 13. Mai 1867 wanderten über Bremen im Ganzen 11,419 Personen in 30 Schiffen aus, und zwar nach New-York 7704 Personen in 16, nach Baltimore 2292 Personen in 7, nach Philadelphia 310 Personen in 2 und nach Galveston 407 Personen in 2 Schiffen. Seit Neujahr bis 13. Mai wanderten über Bremen aus 26,517 Personen in 75 Schiffen gegen 21,243 Personen in 58 Schiffen im gleichen Zeitraume des verflossenen Jahres. Ueber Hamburg sind seit 1. Januar bis letzten April d. J. 9105 Personen direkt und 1037 Personen indirekt (d. h. über Hull und Liverpool) nach überseeischen Plätzen befördert worden.

** Die „Gazzette Piemontese“ vom 12. ds. Mts. meldet von einer Feuersbrunst, welche gegen 12 Uhr in den Kellergewölben des Palastes der Nationalbank in Turin ausgebrochen war. Es befanden sich dort Vorräthe von Droguerienwaaren, Spirituosen und Petroleum. Das Feuer griff auf diese Weise sehr rasch um sich, wurde indessen, Dank der schnell herbeigeeilten Hilfe der Löschmannschaften und der Artillerie sehr bald bewältigt. Wegen der besonderen Solidität des Baues wurde kein großer Schaden angerichtet. Bereits um 3½ Uhr wurde das Feuer gelöscht. Eine bedeutende Menschenmenge betrachtete ruhig das Schauspiel. Man hörte in der Menge die Worte wiederholen: „Das ist die Ausführung des Gesetzentwurfes Ferrara. Die Bankbillets sind es, die brennen“. Der Schaden, der durch diese Feuersbrunst angerichtet wurde, soll verhältnißmäßig ziemlich geringfügig gewesen sein.

Tages-Chronik.

(Amtliche Bekanntmachung.) Der Unterricht des neuen Schuljahres im hiesigen Töchter-Institute beginnt am 12. Juni.

* Nürnberg, 14. Mai. (Aus der vorgestrigen Stadtausgabe wiederholt.) Bei der heutigen Wahl eines II. Bürgermeisters wurde der bisherige II. Bürgermeister Herr Seiler bei 33 Votanten einstimmig wieder gewählt.

Ansbach, 13. Mai. (Schwurgericht.) Der Taglöhner M. Kallenecker von Pietenfeld wurde von der Anschuldigung des Diebstahlsverbrechens (½ Schff. Waizen betr.) — freigesprochen.

Würzburg, 15. Mai. (Schwurgericht.) Des Verbrechens der Brandstiftung (begangen an dem Anwesen ihres mit ihnen verfeindeten Sohnes) sind angeklagt die Austräglersleute Sebastian und Maria Anna Kaiser von Westheim. Es wurde der Mann freigesprochen, die Frau zu 3jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. — Der ledige Taglöhner A. Stärk von Mittelsteinach, der sich zu Römbeis als einen Metzgerburschen ausgegeben, den Taglöhner Baier von dort als Führer nach Aschaffenburg gedungen, ihn aber unterwegs mit einem Stocke niedergeschlagen und sein Geldtäschchen mit einem Inhalte von 27—30 kr. geraubt hatte, gegen den überdies noch andere Diebstahlsreate vorlagen, der auch bereits 11 Bestrafungen wegen verschiedener Gesetzwidrigkeiten erlitten hat, wurde zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

* München, 14. Mai. Das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten hat den Antrag des Aktientheater-Verwaltungsausschusses um Ueberlassung von 10,000 fl. gegen Prioritäten der II. Emission wiederholt verworfen, weil dadurch die Existenz dieser Anstalt doch nicht gerettet, sondern nur gefristet werden könnte, für den Aufbau weiterer Luftschlösser aber das gute Geld dem schlechten nicht nachgeworfen werden dürfe.

C. H. München, 15. Mai. In verflossener Woche sind in München 32 Diebstähle — die meisten jedoch von unbedeutendem Belange begangen worden. Die Mehrzahl der Thäter ist ermittelt. — Heute Vormittag gerieth das Haus Nr. 30 b an der Herrenstraße in Brand, welcher durch energische Hilfeleistung rasch gelöscht wurde. — In der vergangenen Woche sind in Oberbayern abermals mehrere Widersetzungen gegen die Gendarmerie vorgekommen.

In Schaching (bei Deggendorf) wurde am 12. ds. ein Bursche erstochen. — In Mühlbogen (gleichfalls bei Deggendorf) wurde ein Bauernweib von einem Hunde angefallen und so erheblich verletzt, daß dieselbe kurze Zeit darauf starb. — Buchhändler A. Riegner in München erhielt von der Königin Mutter eine kostbare Busennadel für ein zugesandtes Exemplar „Ehrenspiegel des Hauses Wittelsbach“. — Heute Donnerstag (16.) fällt Rückert's Geburtstag. Die Augsburger Liedertafel hält nächsten Sonntag zum Besten des Rückert-Denkmals eine Gedächtnißfeier. — In Augsburg fiel ein Bräuknecht vom Dachboden und wurde todt vom Platze getragen. — Im Bezirksamte Kempten existiren bereits 4 landwirthschaftliche Fortbildungsschulen. — Im Ries (Nördlingen ꝛc.) entlud sich am 14. Mai Nachmittag ein von schwerem Hagelschlag begleitetes Gewitter.

* Befördert: Der Schulverweser Th. Preu zu Weissenburg als Schullehrer an der 2. prot. Elementarklasse dortselbst.

Es wurde die protestant. Pfarrstelle zu Unternesselbach, Dek. Neustadt a. d. A., dem II. Pfarrer in Berg, Dek. Hof, H. Pinlzer, verliehen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Ansbach, 15. Mai. Bei der heute dahier vorgenommenen 21. Serien-Ziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens sind die nachstehenden 30 Serien-Nummern: 478, 876, 979, 1249, 1305, 1395, 1488, 1541, 1841, 1883, 1920, 2082, 2084, 2146, 2300, 2625, 2727, 2748, 3050, 3088, 3273, 3461, 3510, 3607, 4214, 4340, 4465, 4587, 4693, 4768 erschienen, welche an der planmäßig am 15. künftigen Monats stattfindenden Gewinnst-Ziehung Theil zu nehmen haben.

C. H. München, 14. Mai. Der Verdacht, in Altenbuch, Bez.-Amts Mkt. Heidenfeld, sei die Rinderpest aufgetreten, erwies sich als unbegründet. Dagegen sind in Sulzdorf, Bez.-Amts Königshofen (also in der Nähe der bereits inficirten Ortschaften), verdächtige Vieherkrankungen vorgekommen, die jedoch noch nicht als Rinderpest constatirt sind. Außerdem sind neue Fälle nicht vorgekommen.

C. H. München, 14. Mai. Zu dem internationalen Telegraphen-Vertrag von 1865 ist soeben ein Zusatz-Artikel vereinbart worden, welcher sich auf die Telegraphen-Korrespondenz mit Algier und Tunis bezieht. — Die Hauptrechnung der Allgemeinen Brand-Versicherungs-Anstalt für 1865/66 ergibt, daß während dieses Jahres das Assekuranzkapital um 63,440,130 fl. gestiegen ist, so daß es am 30. Sept. v. J. die Höhe von 1,065,832,650 fl. erreichte. Die Brandentschädigungen beliefen sich auf 2,053,144 fl. Die Zahl der Brandfälle war 861 mit 1907 beschädigten Gebäude-Besitzern. (Interessant wäre es uns, die Höhe des „Vorschußfonds“ dieser Anstalt zu erfahren. Glaubwürdigen Versicherungen gemäß entziffert derselbe seit vielen Jahren eine durch die Bedürfnisse in keinerlei Weise zu rechtfertigende Höhe. D. R.)

C. H. München, 15. Mai. Bezüglich der Vieherkrankungen in Sulzdorf, Bez.-Amts Königshofen, haben die Experten auf's Entschiedenste erklärt, daß Lungenseuche vorliege und der Verdacht auf Rinderpest nicht begründet sei. Nachdem ferner in Euerhausen kein weiterer Rinderpestfall, in Untersteinach seit dem 5. Mai keiner und in Autenhausen seit dem 7. Mai keiner mehr vorgekommen ist, so ist die Annahme berechtigt, daß man der Seuche Herr geworden sei. Von Seiten der Behörden wird allgemein die treffliche und besonnene Haltung der Gemeinden anerkannt, welche den von der Regierung getroffenen Anordnungen nicht nur auf's Bereitwilligste sich unterziehen, sondern dieselben in jeder Weise fördern und unterstützen. Namentlich hat der Gemeinde Untersteinach hiefür die besondere Anerkennung auszusprechen das Ministerium des Innern sich veranlaßt gefunden. — Aus Wien wird uns mitgetheilt, daß die Rinderpest, von welcher man dort seit einigen Wochen verschont geblieben war, neuerdings in den Ställen von Milchmeiern und namentlich im Bezirke Neubau und Alsergrund (in Wien) zum Ausbruch gekommen ist. Auch in den belgisch-ostendischen Kolonien, besonders in Padang, herrsche diese Pest in schrecklicher Weise.

Verantwortlicher Redakteur: Gottlieb Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 14. Mai (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 54½ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 40½ G.; Bayer. 4½% Ob. ½jähr. — —, 4½% fl. 94½ G., 4% 91 P., 4% Ablös.-Rente 90½ P.; Nordamerik. 1882 77½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 674 G., 5% Kreditakt. 168½ G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 91 G., 4% Darmst. Bankaktien 199½ G., 4% Ludwigsh.-Bexb. 149½ G., 4½% Maxbahn 107½ P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 116¼ G.

(Anlehens-Loose.) Kurhessische 40 Thlr.-Loose 56¼ P.; Nass. 25 fl.-Loose 35 G.; 4% bayer. Prämien-Loose 99½ G.; Bad. 35 fl.-Loose 54 P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 141½ G., dito 25 fl.-Loose — —; Ansbacher 7 fl.-Loose 11½ G.; Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 62 P., 100 fl.-Loose v. 1858 118 G., 500 fl.-Loose von 1860 69½ G., 100 fl.-Loose von 1864 78½ G.

(Wechselcurse.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ G., Augsburg fl. 100 100 B., Berlin Thlr. 60 105 G., Bremen Thlr. 50 Ld. 97½ B., Köln Thlr. 60 105 G., Homburg M.-B. 100 88¼ G., Leipz. Thlr. 60 104½ G., London Lst. 10 119½ G., Paris Frs. 200 94½ G.; Wien fl. 100 92½ G. Disc. 3½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 44—46 kr., preuß. fl. 9 57 58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 52 kr., Dukaten fl. 5 33—35 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 26½—27½ kr., Sovereigns fl. 11 49 53 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 45½—¾ kr., sächs. fl. — — kr., Ldo. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 27 bis 28 kr.

Nürnberg, 16. Mai. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 94½ — 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. 91½ —; 4proc. Grundr. Obl. 90½ —, 3½proc. Obl. —; Bankaktien 855 —; 4pr. Pfandbr. — —; vollein bez. Ostbahnaktien 116½ —; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 150; bayer 4% Prämien-Loose 99½ —; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 12 —, Goldcronen 16.8, Ducaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57, Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.51; 20 Frc.-St. 9.26½, preuß. Kassascheine 1.45½, ö. r. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. — —

Anzeigen.

(Unlieb verspätet.)

Trauerfall.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir — und zwar nur auf diesem Wege — die Trauerkunde, daß unsere theure Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter,

Frau Walburga Hackner,

am 3. d. Mts. in ihrem 91. Lebensjahre zu Mendelfeld selig und sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten in ihrem Schmerz

Erlangen, den 15. Mai 1867.

Jean Hackner, als Sohn,
nebst den übrigen Hinterbliebenen.

Neuestes.

Der am 15. Mai beginnende

Sommer-Fahrplan

sämmtlicher Bahnen des Königreichs Bayern

in Taschenformat

desgleichen ein **Plakat**, die Abgangs- und Ankunftszeiten für Nürnberg verzeichnend,

ist erschienen und durch Unterzeichnete zu beziehen.

Hiebei erlauben wir uns zur 1. Auflage unsres Fahrplans berichtigend zu bemerken, daß der Kurierzug Nr. 23 nicht Morgens, sondern Abends 5 Uhr 20 Min. und der Postzug Nr. 29 nicht Abends, sondern Morgens 6 Uhr 25 Min. von München abgeht.

W. Tümmel's Buchdruckerei.

August Grimm,
Philippina Schmidt,
Nürnberg. Verlobte.

Dank.

Für die gütige Theilnahme, welche uns unsere theuren Verwandten und Freunde durch die Begleitung unserer guten, verewigten Tochter

Ernestine Babette

zum Grabe so liebreich bewiesen, besonders auch den Herren Sängern für ihren feierlichen Grabgesang, sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Möchte der gütige Himmel uns recht viele Gelegenheiten geben, bei freudigen Ereignissen zeigen zu können, daß wir dessen stets gedenken, wozu Sie uns so tröstend und liebreich verpflichtet haben.

Wöhrd, 13. Mai 1867.

J. Thom. Schmidt, Lithograph, nebst Gattin.

Dank.

Herzlichen, innigen Dank allen Verwandten und Bekannten für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen, vielgeliebten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des

Herrn **Joh. Frühinsfeld**, Privatier.

Möge Sie Gott vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren. Wir werden nicht vergessen den Trost, den Sie durch ihre Theilnahme uns gespendet haben.

Sämmtliche Hinterbliebenen.

Dank.

Dank, herzlichen Dank allen lieben Verwandten, Freunden, geehrter Nachbarschaft, sowie der verehrten Feuerwehr, welche uns so hilfreich bei der am Sonntag Abend uns so stark bedrohenden Feuersgefahr zur Seite standen. Besonders innigen Dank Herrn Köber und Herrn Ostermeier, welche uns die erste Hilfe leisteten und sich unserer Kinder und um uns selber so liebreich annahmen. Der liebe Gott wolle Sie alle vor solchen Schreckenstagen bewahren!

Georg Wagner und Frau.
Jakobina Gloßner.

Dank.

Allen Denen, die bei der am 12. ds. Mts. uns drohenden Feuersgefahr so hilfreiche Hand leisteten, sagen wir hiemit den innigsten Dank.

Nürnberg, den 15. Mai 1867.

Margarethe Gurrath, Landgerichtsdieners-Wwe.
Gustav Engelhard, Sattler, nebst Frau.

Hauptschützengesellschaft Nürnberg.

Eingetretener Hindernisse wegen kann das Gedächtnißfest Sonntag, den 19. Mai, nicht abgehalten werden, dagegen findet an demselben Tage Abends 8 Uhr, Flügelkränzchen im Saale des Schießhauses, Marfeld, statt. Einer recht zahlreichen Theilnahme sehen entgegen.

Die Schützenmeister:
Städler. Dorner. Reck.

Musikalischer Verein

Donnerstag, den 16. Mai 1867,
Ausflug nach dem Schmaußenbuck.

Abfahrt 2 Uhr. Beginn der Musik 4½ Uhr. Rückfahrt von Mögeldorf mit Extrazug Nachts 11 Uhr.

Der Vorstand.

Ich beehre mich, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich die von Herrn G. P. Herrmann am Weinmarkt hier betriebene **Spezerei- und Cigarrenhandlung** käuflich übernommen, und, nachdem mir vom hochlöblichen Magistrat Concession ertheilt worden, ein

Material- & Farbwaarengeschäft

von heute an damit verbunden habe. Indem ich ein geehrtes Gesammtpublikum bitte, mir geneigtes Zutrauen zu schenken, sichere ich bei streng reeller Bedienung und bester Waare die möglichst billigen Preise zu.

Nürnberg 14. Mai 1867.

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Jakob Geissler, prakt. Zahnarzt, wohnt jetzt in der Rathhausgasse Nr. 889 bei Herrn Kaufmann Braungart.

Anzeige und Empfehlung.

Meinen verehrten Freunden und Bekannten, sowie dem verehrlichen Publikum bringe ich hiemit zur Anzeige, daß ich das Gasthaus zum Lamm im Hörmannsgäßchen übernommen habe und heute eröffnen werde; ich lade zu zahlreichem Besuche mit dem Bemerken höflichst ein, daß stets für warme und kalte Speisen, sowie für gutes Bier aus der Brauerei des Herrn Zeltner, verschiedene Weine bestens gesorgt ist und bitte ich besonders meine geehrte Nachbarschaft, der ich mich zugleich zu freundlicher Aufnahme in ihrer Mitte bestens empfehle um gütigen Zuspruch.

Joh. Fried. Meyer.

Neue Sardellen

empfiehlt billigst **J. Murschhauser**, innere Laufergasse S 1016.

Clavierunterricht

ertheilt eine junge Dame. Namhafte Empfehlung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Die ersten neuen **Matjeshäringe** sind soeben eingetroffen bei

G. C. Prückner.

Den 5ten ich nicht kannt',
D'rum's Treffen nicht bestand.
Die Antwort ist bereit,
Zu holen jede Zeit! G. S.

Ein Eisendreher sucht hier oder auswärts Unterkunft. Offerten mit J. W. bezeichnet, besorgt die Exp. d. Bl.

Mein Lager in

Paletots, Jaquets, Röcker und Jacken

ist wieder auf's Reichste mit allen Neuheiten ausgestattet, und empfehle ich dasselbe vom **billigsten bis zum elegantesten Genre zu den solidesten, jedoch festen Preisen.**

M. Fliess, Josephsplatz 206.

Avis für Damen.

Wir empfehlen fortwährend das Neueste in Reifröcken für Zwickelkleider zu den billigsten Preisen; auch werden alle Reparaturen schnell und solid befördert, und auswärtige Bestellungen umgehend effektuirt.

D. R. Meerboth,
Albrecht Dürerplatz S. Nr. 519, 2 St.

Fensterbeschläge, Thürenschlösser, Thürenbänder für Haus- und Zimmerthüren, eiserne **Dachfenster**, gußeis. emaillirte Küchengeräthe, Drahtstiften, Nägel, **sämmtliche Herd- und Ofeneinrichtungsgegenstände** in schönster Waare empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Kneffel,
Eisen- und Metallwaarenhandlung am Spittlerthor.

Neu angekommene feinere Dessins von

Tapeten und Rouleaux

zu den billigsten Fabrikpreisen empfiehlt

Friedr. Mohr, vormals L Junge, vis-à-vis der kgl Stadtpost.

Musik-Unterricht.

Eine Dame, welche gewissenhaften, guten Klavier-Unterricht ertheilt, sucht noch eine oder zwei Schülerinnen oder Schüler gegen sehr mäßiges Honorar. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Riegel & Wiesner'sche Leihbibliothek,
am Hauptmarkt gegenüber der Hauptwache.

In meiner Leihbibliothek finden fortwährend die neuesten besseren Romane sofort Aufnahme, ich empfehle dieselbe zu recht lebhafter Benützung.

Wilhelm Schmid.

Hummelstein.

Heute

Grosses Concert,

ausgeführt von der Theatercapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich.

Anfang 5½ Uhr. Entrée à Person 6 Kreuzer.
Programm an der Casse.

Restauration Hummelstein.

Nachdem die neu angelegte Marmor-Kegelbahn so weit im benützbaren Zustande ist, erlaube ich mir, solche geehrten Kegel-Freunden gefälliger Berücksichtigung zu empfehlen. Achtungsvoll **Liebermann.**

Dem ungestümen Eindringling in meine Wohnung zu ungewöhnlich nächtlicher Zeit — Fabrikarbeiter Maderholz in Wöhrd — diene auf diesem Wege zur Nachricht, daß ein wiederholter Versuch zur Hausfriedensstörung in vollsjustizlicher Weise abgefertigt werden wird, da ich nicht gewillt bin, derlei Skandale eines rohen, ungebildeten Mannes, die lediglich ihren Ursprung darin haben, weil ich zwei, vor mehr als einem Jahre vermeintlich bestellte Unterärmel mir nicht aufdrängen ließ, ferner ungeahndet zu lassen

N. N.

Anfrage.

Wird dem Uebelstand des Montag und Mittwoch früh Ausrückens nicht abgeholfen? Wird mehr auf Spaziergänger als auf thätige Bürgersmänner gesehen?

Mehrere Wehrmänner.

Dem werthen Fräulein Sophie Hack in der Irrerstraße gratulirt zum Namensfest

ein Verehrer.

Verkauf.

In einem Städtchen Mittelfrankens, nahe an der Staatsbahn gelegen, wird ein Haus mit Spezerei- und Porzellan-Geschäfte, Familienverhältnisse halber, zu annehmbarem Preise verkauft. Gefällige Offerten erbittet man sich franco unter Chiffre L. A. 50 poste restante Fürth.

Bei **Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Brustschmerzen, Verschleimung** ist der von **einem Königlich hohen bayr. Staatsministerium** zum Verkauf gestattete und von großen Autoritäten der Medicin approbirte und empfohlene

weisse Kräuter-Brust-Syrup

von **Dr. med. Hoffmann** ein treffliches Linderungsmittel.

Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 28 u. 54 kr. zu haben in Nürnberg bei
Herrn G. C. Prückner, Königsstraße,
„ Jos. Murschhauser, innere Laufergasse,
„ Lud. Kappelmeyer, Ludwigsstraße.
in Erlangen bei Herrn Holweg und Orth;
„ Fürth bei Herrn Joh Lehner,
„ Neustadt a. A. bei Herrn F. W. Siegel,
„ Ansbach bei Herrn Bernhard Koppen,
„ Schwabach bei J. D. Stierhof,
„ Roth a. S. bei Hrn. Apotheker Frauenholz,
„ Kadolzburg bei Herrn M. Hagedorn,
„ Stadtlauringen bei Hrn. L J Eckstein,
„ Hersbruck bei Herrn C. Wolfram.

Ein sehr guter Hühnerhund ist billig zu verkaufen.

Ein noch guterhaltenes Kaufmannswägelein wird zu kaufen gesucht. L. 780.

Für Schreiner.

4 Stück Schraubböcke und mehrere Leimzwingen sind wegen Abreise billig zu verkaufen. Panierplatz 707.

Badergerechtsame-Verkauf.

Eine reale Badstube mit vorzüglicher Kundschaft ist billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

C. Schmidt, L. 843 in Nürnberg.

Ein ovales Faß, 10 Eimer haltend, ist zu verkaufen.

Ein schöner Kinderwagen ist zu verkaufen.

Unterzeichneter sucht gute Gehilfen und Gehilfinen.

J. Bergler,
Frauenkleidermacher. Lorenzergasse 677.

Gelder auf Wechsel werden gegen genügende Sicherheit verliehen. St. Johannis S. 130 1. St.

Für Einsteher.

Zur Artillerie wird zum sofortigen Eintritt ein Ersatzmann auf 2⅓ Jahre gesucht. Näheres in der Exp. d. Blattes.

Es wird eine Person für größere Kinder gesucht, welche Waschen und Nähen kann. Entengasse L. 1017.

Ein Einstandsmann zur Infanterie auf sechs Jahre wird gesucht. Näheres L. 1497, 2. Stock.

Ein sehr solides fleißiges Mädchen sucht einen Dienst. Näheres in der Exped. d. Bl.

Seit 14 Tagen wird hier mit dem Zeichen C. K. eine Kiste Seife Nr. 1510, Pfd. 117, vermißt; im Falle Jemand näheren Aufschluß geben kann, so bittet man, der Kanal-Güterbestätterei Mittheilung davon zu machen.

Eine Köchin, welche gut kochen kann, sucht einen Platz. Nonnengäßchen L. 32 parterre.

Zum Drechslergeschäft wird ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht.

Stelle-Gesuch.

Ein kautionsfähiger, kräftiger, junger Mann, verheirathet, sucht als Ausläufer oder Hausmeister eine Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein solides Frauenzimmer wünscht einige Tage der Woche Beschäftigung im Bügeln zu erhalten.

Eine gesunde Stillamme wird sogleich gesucht.

Ein ordentlicher Kellnerbursche findet sogleich Unterkunft. Näheres Nr. 85 Tafelhof.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann und sich der Hausarbeit unterzieht, sucht in einem ordentlichen Hause einen Dienst. Aeußere Laufergasse Nr. 1398 2. Stock.

☞ Gesucht wird ein solides, treues und fleißiges, jedoch nicht zu junges Mädchen in eine hübsche, kleine Familie, welches mit einem neugebornen Kinde gut umgehen und die Frau im Hauswesen unterstützen kann. Zu erfragen in der Exped. ds. Bls.

Einsteher mit Zeugnissen, auch auf Freischein, können einstehen. Näheres Müller'sche Wirthschaft, Weintraubenstraße.

Vom Ziel Allerheiligen an ist zu St. Johannis eine größere Wohnung mit Gartenbenützung an eine Familie zu vermiethen.

Ein hübsches Gartensälchen nebst Gärtchen ist für den Sommer sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein auf den Schmalzberg vergangenen Sonntag gefundener Sonnenschirm kann gegen Ersatz der Insertion abgeholt werden, in S. Nr. 36 Winklerstraße.

Verlorenes.

Vergangenen Sonntag verlor ein Feuerwehrmann bei dem Brande seine goldne Uhrkette; sollte sie Jemand gefunden haben, so wird der redliche Finder ersucht, sie in der Adelhard'schen Fabrik gegen ein gutes Douceur abzugeben.

Dinstag Früh entflog in der Tucherstraße Nr. 1158 ein Rothkehlchen. Dem Ueberbringer desselben eine gute Belohnung.

Ein Geldtäschchen mit ca. fl. 6 wurde am vergangenen Sonntag vom Fürther Bahnhof über die Deutschherrnwiese bis zum Mohrenthor verloren. Man bittet den Finder, dasselbe in der Deutschhauskaserne Zimmer Nro. 154 gegen Douceur zurückzubringen.

Telegraphische Depesche.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Paris, 15. Mai. Das belgische Königspaar ist eingetroffen. Eine Newyorker Depesche vom 4. Mai via Brest bestätigt, die Niederlage der Imperialisten vor Queretaro, den Tod Miramons und die Flucht Maximilians.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 135 des Fränkischen Kurier.

Buchbinderlack braun und weiß empfiehlt
Otto Felsenstein, Mayplatz S. Nr. 223.

Aechter reiner Malz-Extract nach Dr. Finck aus der Malz-Extractfabrik M. Diener in Stuttgart.

Als **medicinisch-diätetisches Mittel** bestens empfohlen von den Herren Dr. Dr. Professor Boll in Leipzig (Gartenlaube 1866e Nr. 1), Professor Riemeyer in Tübingen, Leibarzt des Königs von Würtemberg, Professor Hoppe-Seyler in Tübingen, Dr. Dr. Heimerdinger, Gußmann, Medicinalrath Plieninger in Stuttgart, bei geschwächter Verdauung als Nahrungs- und Stärkungsmittel, bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei **Brustkrämpfen** der Kinder.

Darf in allen Apotheken Bayerns gehalten werden, und ist das Hauptdepot für Bayern zum Engros- und Detail-Verkauf bei Unterzeichnetem.

Preis des Pfundes in Glasverkauf 36 kr., für die Herren Apotheker als Wiederverkäufer bedeutende Preisermäßigung.

L. Migler,
Apotheker zu St. Johannis,
Nürnberg.

Grabmonumente

zu den billigsten Preisen unter Garantie der Versendung sind zu haben bei
Ch. Böckein, Gärten bei Wöhrd Nr. 192.

Ziegen-Molke,

täglich frisch bereitet, auf Verlangen auch Kuh-Molke, ist zu haben in der **Apotheke zu Mögeldorf.**

NB. Bestellungen wollen gefälligst Abends vorher gemacht werden; die Molke ist jeden Tag früh 7 Uhr fertig, auf besonderes Verlangen auch früher, und wird **franco** auf den **Schmausenbuck** geliefert.

Geschäftsanzeige und Empfehlung.

Bei Eröffnung meines Geschäftes empfehle ich mich einem hochverehrten Gesammtpublikum, sowie den Herren Fabrikbesitzern, zur Ausführung von **Hochbauten**, Einrichtungen von **Hammerwerken** und **Glashütten**, sowie in allen in mein Fach einschlägigen Arbeiten und Reparaturen, und sichere bei schneller und reeller Bedienung, möglichst billige Preise zu. **Hochachtungsvoll**

Fürth, 10. Mai 1867.

Konrad Weber,
Zimmermeister.

Wohnung und Zimmerplatz befinden sich an der Nürnberger Landstraße, mit Firma versehen.

Von heute an wohne ich Adlerstraße L. 303.
Nürnberg, den 14. Mai 1867.

J. v. d. Planitz,
Lehrer der französischen Sprache.

Für Gartenbesitzer.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit erlaube ich mir zur **Ausschmückung** von Gärten, Blumenbeeten, sowie zum Betouren von Balkons, Veranden, Blumentischen meine Cultivateure von Fuchsien, Petunien, Verbenen, Lantanen, Heliotrop, Pelargonium, scarlet Pelargonium, mit grünen und farbigen Blättern, zu den billigsten Preisen, sowie Sommergewächse in 20—25 Sort per 100 zu 30—36 kr. bestens zu empfehlen.

Aufträge nach außen werden sorgfältig effektuirt.

Theodor Emmel,
Kunst- und Handelsgärtner, Bucherstraße 135.

Putzpulver

die große Schachtel 6 kr.,
welches Silber, Messing und allem Küchengeschirr, Thür- und Chaisenbeschlägen u. s. w. den feinsten Polituralanz verleiht und auch gute Gewehrpuz ist. Aechtes Fleckenwasser zu 6 und 12 kr. pro Glas empfiehlt

Wunderlich, Kaiserstraße.

Zur gefälligen Beachtung.

Es sind wieder eine große Auswahl kupferner **Butten** und **Kessel** vorräthig, und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen

Andreas Held, Kupferschmied,
Jakobsstraße L. Nr. 1039.

Annonce.

Die Unterzeichneten haben den Verkauf ihrer Stereothünder Herrn **Heinrich Geyer** in Nürnberg, S. 542, in Commission gegeben und bei demselben ein Lager niedergelegt, aus welchem Wiederverkäufer, die keine großen Quantitäten sich anschaffen wollen, kleinere Partien zu den billigsten Preisen erhalten.

Die Qualität ist sehr gut und empfehlen sich zur gefälligen Abnahme.

Steinel & Comp.,
Zündholzchenfabrik.
Oberpöllau, bei Wunsiedel.

Bezug nehmend auf obige Annonce, erlaube mir, zu recht lebhafter Abnahme freundlichst einzuladen.

Heinrich Geyer, S. 542/3.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei
A. W. Wüst, vorm. Sammhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Aecht amerikanische Nähmaschinen
von
Wheeler & Wilson's Mfg. Co. New-York.

Diese sowohl für Familiengebrauch wie auch **gewerbliche Zwecke** nach von keiner Nachahmung erreichten Steppstich-Maschinen erhielten

den ersten Preis

auf den Industrie-Ausstellungen in **London, Paris, Stettin, Bildmar, Cöln** und **Dublin.**

Durch die gratis beigegebenen neu patentirten Hilfsapparate sind dies die **billigsten** Nähmaschinen und zu Fabrikpreisen aus unterzeichnetem Depôt zu beziehen. **Illustrirte Catalogs, gründlicher Unterricht gratis! Vollständig Garantie!**

Elias Howe jun., New-York,
Erfinder der Nähmaschinen.

Neueste Schiffers-Nähmaschinen für Schuhmacher und schwere Schneiderarbeiten, à fl. 125—135.

Jede ächte Maschine trägt obige Fabrikzeichen!!

Joh. Müller & Comp., Josephsplatz Nr. 297.
Agent für die Wheeler & Wilson und Howe Comp in New-York.

Vollständige Brauerei- und Brennerei-Einrichtungen für Hand- oder Maschinen-Betrieb,

Eiserne Pfannen, Kühlschiffe auf T Eisen, Darrenlagen, verbesserte Eis-Bierkühl-Apparate, Dickmaisch-, Bier- und Wasserpumpen, Maischmaschinen, Göpelwerke rc., Spreitns-, Brunn- und Bierdistrations-Apparate rc. fertigt zu billigst gestellten Preisen die

Metallwaaren- und Maschinen-Fabrik
von **Wilh. Krackhardt** in Schweinfurt

Preiscourant, sowie **Atteste über viele** bereits ausgeführte Anlagen stehen franco zu Diensten.

(Für Hypothekenbrief-Inhaber.)

Preuß. Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.

Aktien-Kapital: 8,750,000 ℔.
Reserven: 612,500 ℔.
Banquier in Nürnberg: Herr **Leonhard Kalb.**
„ München: Herr **Josef von Hirsch.**

Diese zum Geschäftsbetrieb in Bayern allerhöchst concessionirte Gesellschaft versichert Hypothekengläubigern ihre Forderungen an Kapital und Zinsen, und übernimmt bei allen Zeitverhältnissen die pünktliche Zinszahlung an den Gläubiger.

Sie gewährt zu billigen Bedingungen Vorschüsse auf versicherte Hypotheken bis zu ⅔ ihres Nennwerthes.

Sie nimmt Kapitalien zur Anlage auf Hypotheken in Bayern an und weist Kapitalisten versicherte Hypotheken nach.

Anträge werden auf unserem Comptoir S. Nr. 1161, oder auch bei den Agenten der Gesellschaft:
Herren **Gebrüder Schmitt** in **Nürnberg,**
„ **Scherer & Stein** daselbst,
„ **J. Carl,** Redakteur daselbst,
entgegen genommen, wo auch jede weitere Auskunft ertheilt wird.

Nürnberg, 3. Mai 1867.

Die General-Agentur.

Grand Café Brasserie international,
195, rue de Grenelle Saint-Germain, 195,
in unmittelbarer Nähe der **großen Weltausstellung** (Marsfeld)
in **Paris.**

Elegantes deutsches Bierhaus, **möblirte Zimmer,** Garten und Billards; deutsche Küche, vortreffliche Weine, billige Bedienung.

August Goerger,
Eigenthümer.

Nähmaschinen
von allen Systemen reparirt
Karl Arzberger, Karlsstraße S. 101.

Eisschränke
in verschiedenen Größen, zum Aufbewahren von Speisen und Getränken,
Bierkühl-Apparate
für Wirthe, zum Ausschenken abgekühlten Bieres, empfehlen wir zur Beachtung.
Permanente Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.

In meiner Privat-Entbindungs-Anstalt
finden Frauenzimmer behufs ihrer
geheimen Entbindung
unter Zusicherung der strengsten Verschwiegenheit Aufnahme
E. Neubert, Hebamme,
Domininikstraße 20 in Mainz.

Aus den ersten englischen Fabriken sind Ueberzeuge für

Bildhauer,
Goldarbeiter,
Uhrmacher,
Drechsler,
Schreiner,

in reicher Auswahl stets vorräthig, und billig zu beziehen von
Chr. Heimeran,
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Karlsstraße S. Nr. 102.

Eine gute Bohrmaschine mit Eichel wird zu kaufen gesucht. Nähres in der Exp. ds. Bls.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 9. Mai 1867 Nr. 18,327, und vorbehaltlich deren Genehmigung, werden

Mittwoch am 29. Mai 1867,
Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Das dritte Arbeitsloos der Bahn von Treuchtlingen nach Pleinfeld im Bezirke der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion, 12,500 Fuß lang, zwischen Weissenburg und Ellingen gelegen, und enthaltend:

1) Eigentliche Erdarbeiten im Anschlage zu	80,174 fl. 19 kr.
2) Kunstbau-Arbeiten im Anschlage zu	101,242 fl. 58 kr.
3) Vollendung der Wegübergänge im Anschlage zu	2148 fl. 43 kr.
4) Lieferung und Einbettung des Unterbau-Materials im Anschlage zu	11,440 fl. 30 kr.
Im Ganzen:	195,006 fl. 30 kr.

Die zu leistende Kaution wird auf 10,000 fl. festgestellt.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 18. Mai 1867 an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Converten längstens bis

Dinstag den 28. Mai 1867,
Abends 6 Uhr,

entweder bei der unterfertigten Behörde, oder bis

Samstag den 25. Mai 1867,
Abends 6 Uhr,

bei der k. Generaldirektion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Kautions- und Betriebs-Vermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Weissenburg, am 12. Mai 1867.

Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion:
Bauer,
Sektions-Ingenieur.

Bekanntmachung.

Die unterfertigte Verwaltungsbehörde verkauft am

Dinstag, den 21. ds. Mts.,

in der städtischen Niederwaldung Forstort Kehrenberg circa 70 Klafter Jungeichenlohe bester Qualität und ladet zahlungsfähige Strichlustige mit dem Bemerken hiezu ein, daß die Zusammenkunft im Wirthshause zu Oberntief Vormittags 9 Uhr stattfindet.

Windsheim, am 13. Mai 1867.

Stadtmagistrat.
Bub.

Bekanntmachung.

Zur zweitmaligen Versteigerung des Hauses Nr. 137 in Wöhrd, mit 8400 fl. der Brandversicherung einverleibt und auf 9000 fl. geschätzt, wird Termin in meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a dahier auf

Dinstag den 11. Juni ds. Jrs.,
Vormittags 11 Uhr,

anberaumt, wobei der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe, jedoch vorbehaltlich des § 64 des Hypothekengesetzes, erfolgt.

Unbekannte Käufer haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 13. Mai 1867.

Der königliche Notar:
Merklein.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts dahier wird das Haus S. Nr. 1345 in der Landauergasse dahier, bestehend aus Plan-Nr. 948 zu 0,03 Dez. Wohnhaus mit Waschhaus und Hofraum, dann einem mit Haus S. Nr. 1344 gemeinschaftlichen Pumpbrunnen, brandversichert mit 6150 fl., worauf ein Forstrecht im Sebalder Walde von jährlich 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen ruht, belastet mit einem jährlichen Eigengelde von 10 fl. und geschätzt auf 6800 fl., zwangsweise öffentlich versteigert, und vom unterfertigten kgl. Notar auf

Montag, den 15. Juli c.,
Vormittags 11 Uhr,

in seiner Kanzlei — Tetzelgasse S. Nr. 732 dahier — Versteigerungstermin anberaumt, in welchem die Strichsbedingungen unter Beobachtung des in §§. 96 ff. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 vorgeschriebenen Verfahrens werden festgestellt werden.

Der Zuschlag erfolgt nur dann, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht.

Nürnberg, am 13. Mai 1867.

Der königliche Notar
Reinhard.

Unterzeichneter sucht für die Monate Aug. und Sept. d. Js. einen Amtsvertreter.

Nürnberg, am 16. Mai 1867.

Reinhard, kgl. Notar.

Zwangsversteigerung.

Zum öffentlichen Verstriche folgender, der Ziegeleibesitzerswittwe Kunigunde Schnell von hier gehörigen Realitäten

I. in der Steuergemeinde Gärten bei Wöhrd, Stadt- und Rentamtsbezirk Nürnberg,

das Anwesen Nr. 10 daselbst, bestehend aus Wohnhaus, Ziegeleistadel mit 2 Brennöfen, Magazin, Walzwerk, Trockenhütte, Pferdestall und Ziegeleiplatz mit Hofraum, Abtritt, Dungstätte, zwei Pumpbrunnen und Garten, Plan-Nr. 55 zu 1,77 Dez., brandversichert mit 27,200 fl. und belastet mit einem jährlichen Bodenzins von 32 kr. 6 hl zur protestantischen Kirchenverwaltung dahier, zusammen geschätzt auf 38,300 fl.,

II. in der Steuergemeinde Rennweg, Landgerichts- und Rentamtsbezirk Nürnberg,

Plan-Nr. 111⅓ Spitzacker zu 3,00 Tgw., belastet mit einem jährlichen Handlohnsbodenzins von 12 fl. 33 kr. zur Ablösungskasse,

Plan-Nr. 111¼ desgleichen zu 6,58 Tgw., belastet eben dahin mit einem jährlichen Gefällsbodenzins von 27 fl. 12 kr.,

zusammengeschätzt auf 6200 fl.,

wird im Auftrage des kgl. Stadtgerichts dahier von dem unterfertigten kgl. Notar auf

Donnerstag, den 13. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in seiner Kanzlei — Tetzelgasse S. Nr. 732 dahier — **anderweiter** Termin anberaumt.

"Der Hinschlag erfolgt in diesem Termine ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, vorbehaltlich jedoch des den Hypothekgläubigern nach §. 64 des Hypothekengesetzes zustehenden Einlösungsrechtes. Für das Verfahren sind §§. 99 ff. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 maßgebend. Unbekannte Steigerungslustige haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren."

Nürnberg, am 13. Mai 1867.

Der königliche Notar
Reinhard.

Zwangsversteigerung.

(Verkauf einer Dampfschneidsäge.)

Aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg als Concursgericht wird das Fabrik-Anwesen der Kaufmann Heinrich und Amalie Pattberg'schen Ehegatten (Dampfschneidsäge), Haus-Nr. 119 in Mögeldorf, an der Ostbahn und mit dieser durch ein Schienengeleise verbunden, Wohnhaus, Fabrikgebäulichkeiten, mit Fabrikeinrichtung, Maschinen und Maschinentheilen, wie in der öffentlichen Bekanntmachung vom 16. Februar h. J. in Nr. 53, 74 und 100 dieses Blattes, im Korrespondenten von und für Deutschland und in anderen Blättern beschrieben, zusammen 5 Tagwerk 93 Dezimalen, mit 6 fl. 33 kr. 9 hl. Boden- und 29 kr. 2 hl. Handlohnsbodenzins belastet, im Gesammtschätzungswerthe von 29,299 fl. nach §. 64 des Hypothekengesetzes und §§. 94 flgde. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 **wiederholt** im öffentlichen Aufstriche feilgeboten und habe ich hiezu auf

Mittwoch, den 19. Juni,
Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle, Haus-Nr. 119 in Mögeldorf, an der Ostbahn,

Termin anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt im Termine ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, und mir unbekannte Personen und solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit hierin nachzuweisen.

Nürnberg, den 12. Mai 1867.

Dr. Reicholb,
königlicher Notar.

Schützengesellschaft Nürnberg, Vorstadt Wöhrd.

Sonntag, den 19. d.,
Rechnungsablage und Schützenmeisterwahl.
Die Schützenmeister.

Ch. W. Heinrichs
zu Höchst bei Frankfurt a/M.

empfiehlt seine reine, vollkommen leicht lösliche säurefreie **Gelatine** und **Colle.**

Gelatine Fabrikate von fl. 45. — per 50 Kilo an, bis zu den extrafeinsten weißen Sorten, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Wanzentod, das sicherste und beste Mittel zur Vertreibung dieses Ungeziefers, das Glas zu 4, 6, 8 kr., nebst ächt persischem Insectenpulver empfiehlt

M. Erdmannsdörfer, Tuchgasse, am Markt.

Ein ganz neuer Jagdzwilling, Bandläufe, englische Façon, mit Backen, wird unter der Hand billigst verkauft.

Ein Sopha,
gut und von anständigem Aeußern, wird zu kaufen gesucht. Offerte zu hinterlegen unter E. B.

Ein einfach möblirtes Zimmerchen ist für einen soliden Herrn zu vermiethen. Weißgerbergasse 214, 2. Stock.

Sogleich oder bis Ziel Laurentius werden helle, trockene Parterreräumlichkeiten zu einem Comptoir und Magazin, womöglich Sebalder Seite, zu miethen gesucht. Unter P. Nr. 100.

In der Ludwigsstraße L. 286 ist ein großer Laden mit Gewölbe bis Laurenzi zu vermiethen.

Durch alle Buchhandlungen sind zu beziehen, in **Nürnberg** in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (A. Költner) im bayerischen Hof:

Stereotyp-Ausgaben von Zinstafeln.

1) In Gulden zu 60 Kreuzern für 365 Tage.

Kraft. Zinstafeln für 1 bis 20,000 fl. Kapital von 1 bis 365 Tagen in 6 Zinsfüßen von 3½ bis 5%. Sechste Auflage. 24 Bogen gr. 8. In Lwd. geb. 1 fl. 48 kr.

Kraft, Zinstafeln. Größere Ausgabe mit Zinsberechnungen von 1 bis 20,000 fl. Kap. von 1 bis 365 Tagen in 9 Zinsfüßen von 3 bis 5%. 45 Bogen 4. In Lwd. geb. m. Golddruck 3 fl.

2) In Gulden zu 60 Kreuzer, das Jahr zu 360, den Monat zu 30 Tagen gerechnet.

Steinmann. Zinstafeln für 1 bis 20,000 fl. Kap. von 1 bis 360 Tagen in 9 Zinsfüßen von 3 bis 5%. 46 Bogen 4. In Lwd. geb. mit Golddruck 2 fl. 54 kr.

J. B. Metzler'sche Buchhandlung
in Stuttgart.

Ein Pfragnerei-Recht ist zu verkaufen.

Ein feuerfester **Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schrank** steht zur Ansicht und zum Verkauf bei **Gg. Andr. Harländer,** Beckschlagergasse S. Nr. 1474.

Ganze und halbe Maßkrüge sind billig zu verkaufen in S. Nr. 688 Tetzelgasse.

In Regensburg, nahe an der Eisenbahn, ist ein vollständig eingerichteter Gasthof an einen soliden, kautionsfähigen Mann sogleich oder bis nächstes Ziel Jakobi als After-Pacht zu vergeben. Näheres bei der Exp. ds. Bls.

Ein sehr gewandtes Frauenzimmer in den 20er Jahren, welches schon mehrere Jahre in einem offenen Geschäfte servirte, sucht bis Mitte Juni oder Juli in gleicher Eigenschaft placirt zu werden. Gefällige Offerten H. H. beliebe man in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

In frequenter Lage, Arbeiter-Gegend, ist ein sehr gut gebautes nettes Haus, bestehend aus durch einem Gange verbundenem Vorder- und Hinterhaus mit hübschem Hofraum, Laden rc., um den festen Preis von fl. 8500 zu verkaufen. Anzahlung fl. 2500. Näheres unter G. W. Nr. 120 in der Exp. ds. Bls.

Eine schöne freundliche Wohnung, Sommerseite, bestehend aus 2 großen Zimmern, Küche und Bodenraum ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. Preis 100 fl. Theresienplatz Nr. 604.

In einem hiesigen Material-, Spezerei-, u. Farbwaarengeschäfte wird unter annehmbaren Bedingungen ein Lehrling gesucht. Offerten unter P. 103 besorgt die Exp. d. Bl.

Zwei neue, ovale, polirte Tische, 2 Bettstätten und 1 Kommod sind billig zu verkaufen.

Eine aus hartem Holze gefertigte Ladenauslage ist billig zu verkaufen. Theresienplatz 604.

In Nr. 11d, Weg nach Glockenhof, ist eine geräumige Wohnung 1. St. bis Ziel Laurenzi zu vermiethen.

Bei einer achtbaren stillen Familie können sofort noch 1—2 junge Frauenzimmer in Kost und Logie aufgenommen werden. Näheres S. Nr. 918 2. St. Bindergasse.

Billig zu verkaufen sind 2 Brautbetten, 1 Sopha, Tisch und eine Kommode (Nußbaum). L. Nr. 522. Pfannenschmiedsgasse.

Ein Frauenzimmer, welches im Nähen recht gewandt ist, wird anzunehmen gesucht.

Alte und neue Rohrstühle werden geflochten; auch ist daselbst eine schöne Schlafstelle zu vermiethen Rosenthal 1589.

Eine sehr gute Ebenholz-Flöte mit ächt Silber-Zug und Klappen, ist billigst zu verkaufen.

In einem hiesigen Geschäftshause wird sofort für schriftliche Arbeiten ein zuverlässiger moralischer junger Mann mit guter Handschrift und gewandter Ausdrucksweise gesucht. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Haus-Nr. 142 in Wöhrd ist eine Wohnung zu 58 fl. bis Lorenzi zu vermiethen.

Ein Flaschnergehilfe, der in Bau- und Gasarbeit bewandert ist, findet Beschäftigung. Auch wird daselbst ein Lehrling angenommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht wird von 2 einzelnen Personen ein Logis, bestehend in 1 Zimmer, 1 oder 2 Kammern, Küche und Holzlage in oder außer der Stadt. Offerte unter P. P. bei der Exp. ds. Bls.

In der Lorenzer Straße ist ein kleines Logis im 1. Stock an eine ruhige Familie bis Laurenzi zu vermiethen. L. Nr. 655

Gostenhof Nr. 5 a. am Steinbühler Weg ist der 1. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Kammer, Küche, Speise, verschließbarem Vorplatz, Keller, Holz- und Waschgelegenheit, bis Allerheiligen zu vermiethen.

Zu vermiethen
billig mit Bedienung
ein oder zwei sehr schöne Zimmer, unmöblirt, neben dem Theater Nr. 770 n.

Digitized by Google

Dr. W. Schmidt, prakt. Arzt,
und **Specialarzt für Haut- und Geschlechts-krankheiten,**
wohnt Kaiserstraße, Zeh'sche Buchhandlung, 1. Etage.
Sprechstunde 2—3 Uhr.

Wohnungsveränderungs-Anzeige.

Ich wohne nicht mehr Unterbergauer Platz L. Nr. 57, sondern **Maxplatz** S. Nr. 227, was ich meiner verehrlichen Kundschaft ergebenst anzeige mit der Bitte, ihr ferneres Wohlwollen mir auch dorthin zu übertragen.

Indem ich der alten Nachbarschaft für ihre Liebe und Freundschaft danke, empfehle ich mich der neuen zu freundlicher Aufnahme in ihre Mitte.

Achtungsvoll
Ernst Schmidt,
Graveur & Ciseleur.

Die Dachpappen-Fabrik von Peter Beck

in **Nürnberg** und **München**
am Gaswerk, Glücksstraße 5,
empfiehlt hiemit ihre neu verbesserten feuersicheren

Stein-Dach-Pappen

zum Eindecken von Fabrik- und Oekonomie-Gebäuden
den bayer. Quadratfuß zu $2\frac{1}{2}$ und 2 kr.,
fix und fertig eingedeckt zu $4\frac{1}{2}$ und 4 kr.

Die Dachpappe ist bei solidem Fabrikate und richtiger Eindeckung das leichteste, dichteste und billigste Dachmaterial, deshalb namentlich ein vortheilhafter Ersatz für die so feuergefährlichen Schindel- und Strohdächer. Bei den in neuester Zeit so häufig sich wiederholenden Brandunglücken, die sich nur in Folge der bestehenden Schindel- und Strohdächer so schrecklich rasch ausbreiten und mitunter ganze Ortschaften in Asche legen, wird die Anwendung der Dachpappe namentlich **der Landbevölkerung** empfohlen, und hiezu bemerkt, daß alle Assekuranzgesellschaften Dächer, aus Beck'scher Dachpappe hergestellt, den Ziegeldächern gleich behandeln und in die erste Klasse aufnehmen, wodurch beträchtlich an der alljährlichen Prämie erspart wird. Dächer, aus guter Dachpappe eingedeckt, erfüllen alle Ansprüche und gewinnen eine große Dauerhaftigkeit; Klagen über schlechte Pappdächer können nur da entstehen, wo man entweder schlechtes Material verwendet oder durch unkundige Leute eingedeckt hat. Die Beck'sche Fabrik gibt daher nur tadelloses Fabrikat ab und übernimmt in ganz Bayern zu obigen Preisen complete Eindeckungen, die sie durch ihre eigenen Arbeiter unter Garantie herstellen läßt.

W. Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße, Hs.-Nr. 46 c.

Für Zahnleidende.

Die Zahnarzt Steyrer'schen Zahnpräparate, als Zahntinctur, Zahnpulver und Zahnplomben, sind immer ächt zu haben in Nürnberg im Spielwaarenlager von **Carl Leger** a. d. Fleischbrücke.
Fr. Planck in Hersbruck.

Für Damen.

Gebleichte und ungebleichte Baumwoll-Strickgarne in verschiedenen Qualitäten und farbige Strickbaumwolle in mehr als
50 Farbestellungen
empfiehlt **Otto Friederich,**
in der Rathhausgasse.

Für Raucher

empfehle mein großes Lager in importirten, abgelagerten

Bremer Cigarren,

und sind folgende Sorten besonders empfehlenswerth und preiswürdig:

Manilla	mille	fl. 55.
Regalia Primera	„	fl. 50.
Rosa de Habannah	„	fl. 48.
Cuba, El Sol	„	fl. 45.
Uppmann Ia	„	fl. 42
Cabannos, leicht	„	fl. 36.
La Palomma, fein	„	fl. 32.
La Delicia Londres	„	fl. 30.

Probesendungen von 250 Stück, oder von je 25 Stück der div. 8 Sorten stehen gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrags zu Diensten.
David Dorner, München.

Künstliche Mineralwasser.

Selters-Wasser { die große Flasche 10 kr.,
Soda-Wasser { die kleine Flasche 7 kr.,
empfiehlt in stets frischer Füllung
Nürnberg. **Max Gräbner**
am Spitalplatz

Für Retourgabe der großen Flasche 6 kr., der kleinen Flasche 4 kr.

Karolinenstraße 334 ist der 3. Stock, ganz neu und elegant hergerichtet, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Speise, Garderobe und sonstigen Bequemlichkeiten, bis Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Stock.

Am Albrecht Dürerplatz S. Nr. 519 2. Et. ist bis 1. Juni ein heiteres, schön möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Reichenhaller Alpenkräuter-Saft in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Fl., Alpenkräuter-Magenbitter, $\frac{1}{1}$ u. $\frac{1}{2}$ Fl.

haben bereits einen bedeutenden Ruf erlangt und deren vortreffliche Wirkungen gegen Unregelmäßigkeiten des Unterleibes, Verdauungsstörungen, trägen Stoffwechsel, Appetitlosigkeit, Magendrücken sind bekannt; besonders empfehlen sich diese Präparate als bewährte bluteinigende und säfteverbessernde Mittel.

Reichenhaller Latschenkiefernpräparate.

Aeth. Latschenkiefernöl in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Flac. zum innerlichen und äußerlichen Gebrauche — gegen Asthma, Emphysem, gichtische und rheumatische Leiden; — **Latschenkiefernextract** zum Badgebrauche; bei Gicht und Rheumatismus.

Latschenkiefern-**Brustsyrup-Brustbonbons**, gegen Heiserkeit, Husten; **Latschenkiefern-Seifen, „transparente Glycerin", grüne Toiletten-, braune Extract-Seife, Zahnpasta.**

All' diese aus der den höchsten Pflanzenregionen angehörigen Latschenkiefer (pinus pumilio) bereiteten Präparate haben bedeutende Vorzüge vor den gewöhnlichen Fichtennadel- und Kiefernadel-Präparaten, deren Wirkungen diesen nur noch in erhöhterem Maßstabe eigen sind. Die äußerlichen Anwendungen concentriren sich besonders auf die Haut, deren Thätigkeit selbe ungemein beleben und daher bei gichtischen und rheumatischen, sowie auch bei Nervenleiden als Präservativ- wie auch als Heilmittel von vorzüglichem Erfolge begleitet sind. Jod-Bromseife aus dem Reichenhaller Mutterlaugenextract — bei Hautkrankheiten, Scropheln rc.

Gebrauchsanweisungen liegen überall bei. **Sämmtliche Präparate sind in stets frischer Füllung zu haben in der Apotheke zu Mögeldorf und in Nürnberg bei Herrn Kaufmann Alois Menschick.**

Das natürliche

Bitterwasser zu Püllna

bei Brüx in Böhmen.

Langjährige Erfahrungen der ersten Aerzte Europas und andern Welttheilen, welche selbe sowohl in ihrer eigenen Praxis, als auch in Krank- und Irren-Anstalten sammelten, ergaben, dass das natürliche PÜLLNAER BITTERWASSER als ein **gelindes und zugleich kräftig auflösendes und abführendes Mineralwasser**, in diesen seinen Wirkungen noch von keinem Bitterwasser übertroffen worden ist, und bietet der sich jährlich steigernde Versand den sprechendsten Beweis davon! Das PÜLLNAER BITTERWASSER kann in folgenden Krankheiten als ein bewährtes Heilmittel mit vollstem Rechte empfohlen werden:

Entzündungen, entzündliche Reizungen, Wallungen und Blutandrang, Katarrhe, sowohl der Luftwege als des Verdauungsapparates, Verstopfungen, Würmer; Krankeiten der Leber und Gallenblase, Goldader, Beschwerden der Schwangerschaft, übermässige Beleibtheit; Kinderkrankeiten, Folgen hartnäckiger Wechselfieber; in allen Fällen, wo ein gelind abführendes Mittel von Nutzen ist, nebstbei zum Vor- und Nachgebrauch bei andern Mineralwasserkuren, bei Geistesstörungen.

Die zu reichende Gabe bestimmen: die Krankheit, das Alter, die Kräfte des Leidenden, der vorgesetzte Zweck der Heilung.

Bei Kindern und dafür empfindlichen Personen sind geringe Gaben ausreichend.

Das Wasser hält sich Jahre lang kräftig und unverändert.

Gemeinde-Bitterwasser-Direktion in Püllna bei Brüx in Böhmen.

Anton Ulbrich, Direktor.

Depôt bei Herrn: Joh. Ad. Seb. Schöpff in Nürnberg.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Mai 1867	54,260,000 Thlr.
Effectiver Fonds am 1. Mai 1867	14,120,000 „
Jahreseinnahme 1866	2,468,107 „
Dividende der Versicherten im Jahre 1867	36 Proc.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds ebenso nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Versicherungen werden vermittelt durch

Lödel & Merkel, **Carl Bernhold**, **Wilh. Wirth**, Lammsgasse S. 329 } in **Nürnberg.**
Fedor Pohl in Amberg.
Friedr. Peter Schmidt in Erlangen.
J. A. Gebhardt in Fürth.
Lehrer G. Andreä in Heidenheim i. B.
Agent Osterchrist in Hersbruck.
Adolph Walz in Hof.
Wilhelm Glenk in Pegnitz.
A. K. Schwarz in Schwabach.
Johann Huber in Sulzbach.
Cantor Schillfarth in Wassertrüdingen.
G. F. Krauß in Wunsiedel.

Für Auswanderer

über Havre, Bremen und Antwerpen befördert monatlich mehrmals nach **Amerika** der von der k. Regierung bestätigte Special-Agent für Mittelfranken
Georg Friedr. Brunner
in Nürnberg.

Universal-Deckfarben

nach verbesserter Methode zu Häuser-Facadeanstrichen, **Oelfarben** und **Stempel- und Amtssiegelfarben** empfehlen **Kindler & Comp.**
in Erlangen am Bahnhof.

Odontine

— Zahnseife —
der Tiegel 6 kr.,
macht die Zähne glänzend weiß, stärkt und belebt das Zahnfleisch, entfernt den übeln Geruch des Mundes, beugt Zahnschmerzen vor und erhält die Zähne gesund, nebst vorzüglicher Zahntinktur und Zahnpulver empfiehlt
Wunderlich's Parfümeriefabrik.

Soda, crystallisirte das Pfund 5 kr. per Ctr. 7 fl. —
Soda, caustische od. scharfe das Pfund 10 kr per Ctr. 14 fl.
offerirt **Max Gräbner,**
Nürnberg. am Spitalplatz

Bei Unterzeichnetem steht eine wegen Geschäftsveränderung entbehrlich gewordene, gut erhaltene calorische Maschine von 2 Pferdekräften billig zu verkaufen.

Nürnberg, im Mai 1867.

Carl Distel & Co.
Marienvorstadt Nr. 90.

In einer Apotheke wird ein gebildeter, junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht; auch wird ein Pharmaceut auf 4 bis 6 Wochen zur Aushilfe gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Th. Lammers

empfiehlt in Ladungen von zweihundert Ctr. böhm. **Pechstückkohlen und Coaks.**

Comptoir: Albrecht Dürerstraße 393, Lager am Ostbahnhof.

Teppiche,

Feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung **Gg. Weiß,** Teppichmacher-Meister,
L. Nr. 174. Oberwörthstraße.

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren:
Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Gummistrümpfe, Klistierspritzen, Suspensoren, Respiratoren in Silber- und Goldgeflecht. **Ph. Neußner.**
Fleischbrücke.

Ein in allen Verwaltungs- und Rechnungs-Angelegenheiten vollkommen vertrauter Mann, der sehr gute Zeugnisse besitzt, wünscht anderweit bei einem Gerichte oder einem Hrn. Rechtsanwalte placirt zu werden. Anfragen besorgt die Exp. ds. Bl.

Peter Vischerstraße L. 594 ist eine Logis im 1. St. von fünf heizbaren Zimmern, zwei Alkoven, Küche, Bodenkammer rc. zu vermiethen.

Für Schützen.

Eine sehr schöne Spitzkugelbüchse mit allem Zubehör ist zu verkaufen; dieselbe schießt 70 Kugeln per Pfund, und wird auf sichern Schuß garantirt.
Näheres Klaragasse L. 873 a.

Zu verkaufen.

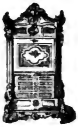
Mehrere Jahrgänge Gartenlaube, Illustrirte Welt, Ueber Land und Meer, Hausschatz rc., schön gebunden und ganz neu erhalten, sind zu verkaufen. Näheres Klaragasse L. 873 a.

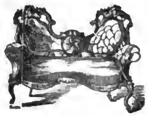
Zu verkaufen.

Eine ganz schöne Bahnmeister-Uniform mit Epaulettes, Hirschfänger, Cartouche rc. ist sofort zu verkaufen. Näheres Klaragasse L. 873 a.

Digitized by Google

Die
Möbel-Fabrik
von
J. J. Degelbeck





in
Nürnberg
Peuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königsstraße

erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen.

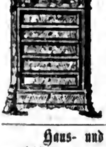
E. Leybold in Cöln
Fabrik und Magazin aller
pharmaceutischen, chemischen, physikalischen, technischen etc.
Utensilien und Apparate.

Hohlglasfabrik,

Mechanische Werkstätte.

Filiale:
Leybold & Schmidt
in **Frankfurt a. M.**

liefert ausser den in seinem neuesten Catalog (3 Ausgabe), welcher auf portofreies Ersuchen **gratis** zu Diensten steht, aufgeführten und abgebildeten 2300 Artikeln auch alle sonstigen in obige Branchen einschlagenden Geräthschaften und Apparate nach Beschreibung oder Lehrbüchern, und übernimmt die vollständige Einrichtung von *Apotheken*, *chemischen Laboratorien* und *physikalischen Kabinetten*. Die Glasfabrik liefert alle *Hohlglaswaaren*, worunter namentlich die allgemein beliebten englischen *Medicingläser*, alle *Parfümerie-* und *Essenzgläser*, *Flaschen* jeder Art zum Aufstellen und zu Versendungen, vorzügliche *Wasserstandgläser*, alle Sorten *Trinkgläser* u. s. w. accurat und billig.



Das Möbel-Magazin
im Wiener Salon
auf dem Markt
von **Th. Schmidt**
empfiehlt
sein reichhaltiges Lager von
Möbel-Garnituren
vom einfachsten bis zum reichsten Salon-Möbel.

Reelle Bedienung wird zugesichert, für Verpackung nach Auswärts Sorge getragen.

Haus- und Küchengeräthe
in **reichhaltiger** Auswahl und zu **billigen** Preisen bei
Chr. Heimeran,
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Karlsstraße S. 102.

Impf-Lymphe,
direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. **Berlin**, Schiffbauerdamm 33. Dr. **Pissin**, prakt. Arzt.

Bäckerei-Verkauf.
Eine im besten Betriebe stehende Bäckerei dahier ist aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung 3 bis 4000 fl. Näheres Füll S. 405 parterre.

Grübel's Gedichte in einem gewählten Auszuge, à Exemplar 18 kr., sind stets noch zu haben bei **Lorenz Kraußer**, Antiquar, Spitalplatz S. Nr. 1171.

Leim.
Kölner Facon-Leim, das Pfd. 21 kr.,
Nördlinger Leim prima „ „ 19 kr.,
„ „ secunda „ „ 18 kr.,
Schellack, feinst orange „ „ 36 kr.,
Alles bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt
Nürnberg. **Max Gräbner**
am Spitalplatz.

Kur- und Gasthaus zur Fränkischen Schweiz in Muggendorf.
Eröffnet wie gewöhnlich am 1. Mai. Direkte Verbindung von Forchheim. Hôtel neu restaurirt. Zimmer fl. 3 — fl. 5 inclusive Betten. Diner 36 kr. Alle Mineralwasser, sowie Bäder werden billigst berechnet. Täglich frische Ziegenmolke und Kräutersäfte. Ergebenst empfiehlt sich Der Besitzer:
George Hirt.

Der Unterzeichnete hat seine ärztliche Praxis angetreten.

Muggendorf, den 24. April 1867.

Dr. **Pförringer**, prakt. Arzt.

Weißer, flüssiger Leim.
Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt angewendet, um Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier rc. rc. zu leimen.
14 kr. und 28 kr. 1 Flacon.

Rubin-Pulver
zum Schärfen der Rasirmesser und zum Poliren aller Metalle, 28 kr. das Flacon,
in Nürnberg bei **Johs. Engelhard** jun. am Hauptmarkt.

Doppelt Klettenwurzelöl
zur Stärkung des Haarbodens und Herstellung hohen Glanzes der Haare, das Glas zu 30 und 18 kr.,
Doppelt Klettenwurzel-Tinctur
zur Wiedererzeugung eines gesunden Haarwuchses an kahlen Stellen, das Glas zu 1 fl. 45 kr., ist stets vorräthig zu Nürnberg in der Sternapotheke.
Friedrich Meyer,
Apothek. und Chemiker zu Heilbronn.

Ludwig Carl Beck,
Schreib- u. Zeichnenmaterialienhandlung,
Ludwigsstraße L. Nr. 406 nächst dem weißen Thurm.
empfiehlt sein Lager von:
Copir-Pressen, Copiebüchern,
Tinten, copie und nicht copiefähig.
Schreib-, Post- u. Zeichnen-Papieren in großer Auswahl.
Brief-Couverts jeder Art.
Comptoir-Utensilien
im completen Sortiment.
Beste Qualität. Billigste Preise.

Legirkupfer, Laub-, Bogen- und Circularsägen, Fraisen, Feilen in den verschiedensten Sorten und Größen, sowie eine reiche Auswahl englischer, französischer und Schweizer Werkzeuge empfiehlt
Carl Ebermeyer,
Ludwigsstraße L. Nr. 1376, gegenüber der Kaserne.

Postanwesen-Verkauf.
In der Nähe von Bayreuth ist ein Postanwesen mit Poststall, Gasthof und circa 42 Tagwerk Grundstücke sammt Inventar wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort mit dem Bemerken zu verkaufen, daß die Hälfte des Kaufschillings auf dem Anwesen stehen bleiben kann. Näheres ertheilt die Exped. d. Bl.

Feuerspritzenverkauf.
Eine Feuerspritze, noch neu, für ein Fabrikgeschäft oder kleine Gemeinde passend, steht sehr billig zum Verkauf. Näheres in der Exp. d. Bl.

Mühlanwesen-Verkauf.
Der Unterzeichnete findet sich Familienverhältnisse halber veranlaßt, seine dahier vor dem Bamberger Thore gelegene, massiv erbaute und im besten Betriebe stehende Mahlmühle mit 2 Mahlgängen sammt Nebengebäude, Vieh- und Schweinstall enthaltend, aus freier Hand zu verkaufen, und wollen sich Kaufsliebhaber entweder persönlich oder in frankirten Briefen Behufs Ertheilung weiterer Aufschlüsse an denselben wenden.

Forchheim, am 10. Mai 1867.

Leonhard Reißer,
Müllermeister.

Ein bequemer und gut erhaltener Reisewagen ist zu verkaufen. Näheres L. Nr. 392 in der Karolinenstraße.

Ein eleganter Scheibenstutzen, Gußstahlrohr, gravirt und geschnitten, fehlerlos und sicher tragend, ist billig zu verkaufen.

Oeffentlicher Verstrich.
In Folge Auftrags verkauft der Unterzeichnete
Montag, den 20. Mai curr.,
Vormittags 10 Uhr,
das Haus Nr. 177 am Maxplatz an Ort und Stelle. Die annehmbaren Bedingungen werden vor dem Verstriche öffentlich kundgegeben.

Indem Kaufsliebhaber hiezu eingeladen werden, bemerke ich, daß die Einsichtsnahme des Hauses täglich von 1—3 Uhr Nachmittags geschehen kann.

Nürnberg, den 11. Mai 1867.

Carl Neumarker, Commissionär,
Maxplatz S. 116.

Offerte.
Zur Fabrikation von Bronzefarben, eigenthümliches Verfahren (als Geheimniß bewahrt), vorzügliches Produkt liefernd, wird ein unternehmender Mann gesucht, welcher geneigt ist, diesem Gegenstand circa 600 bis 700 fl zuzuwenden und die Ausführung desselben sofort in die Hände zu nehmen.

Versuchsresultate liegen vor und belieben sich Reflektanten unter B. Nr. 2 an die Exped. d. Bl. zu wenden.

Stelle-Gesuch.
Ein **Brauerei- und Oekonomie-Verwalter** sieht sich wegen Verkauf der Besitzung veranlaßt bis Juli oder August ls. Js. anderweitiges Engagement als Verwalter, Buchhalter, Kontrolleur rc. zu suchen. Derselbe ist der kaufm. Buchführung und Korrespondenz mächtig und besitzt die empfehlendsten Zeugnisse. Gefällige Offerte franco mit A. A. bezeichnet, besorgt die Exped. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.
In einem hiesigen Baumwollenwaaren- und Agentur-Geschäft en gros, wird ein ordentlicher junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, in die Lehre zu nehmen gesucht. Offerte erbittet man sich unter H. Nr. 140 in der Exped. d. Bl.

Gesuch.
Ein im Post-, Eisenbahn- und Telegraphendienste ganz routinirter Gehilfe, welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht sogleich oder bis 1. Juni bei einer königl. Post- oder Bahnexpedition eine Stelle. Näheres unter Ph. Sch. Nr. 421 in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht werden in der Wagenfabrik von M. Lutz in **Kissingen** gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung 1 erster Sattlergesell, Garnirer und Vorarbeiter und 1 zweiter Sattlergesell, beide müssen bereits in Wagenfabriken beschäftigt gewesen sein.

Commisstelle-Gesuch.
Ein junger Mann, welcher seine Lehre in einem Spezerei-, Spedition-, Agentur- und Commissionsgeschäft erstanden und seit 2½ Jahren auf dem Comptoir einer Bronzefarbenfabrik thätig ist, sucht anderweitiges Engagement, gleichviel welcher Branche und sieht gef. Anträgen unter Chiffre H. R. Nr. 10 poste restante Stuttgart entgegen.

Eine schöne große Wohnung mit Garten und Stallung ist bis Ziel Laurenzi zu vermiethen. Fürtherstraße Nr. 263.

In Nr. 100 der Marienvorstadt ist im 1. Stock eine Wohnung mit 4 heizbaren und im 3. Stock eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern rc. bis Ziel Lorenzi 1867 und hinter der Mauer beim Marienthor ein Manerpfeiler sogleich zu vermiethen.

Gelder auf Wechsel werden gegen genügende Sicherheit verliehen. St. Johannis Nr. 130, 1. Stock

---

☞ Ein Logis 2. Etage, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten, ist bis Ziel oder sogleich zu vermiethen in S. 939 Wunderburg.

In Nr. 27 Frauenthorstraße ist ein Logis bis Lorenzi zu vermiethen.

Im Hause 63 e, nächst der Deutschherrenwiese, ist bis Ziel Lorenzi ein kleines Logis zu vermiethen.

In der Turnstraße Nr. 98 ist bis Lorenzi der 1. Stock zu vermiethen.

Vor dem Spittlerthor ist eine elegante **Wohnung** im 1. Stock von 3 heizbaren Zimmern, Garderobe, Kammern, Küche rc. mit schöner Fernsicht sogleich oder bis Lorenzi zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Stallung dazu gegeben werden.

Ein Zimmer und eine Kammer in freundlicher Lage sind sogleich zu vermiethen.

Zu vermiethen.
Die erste Etage im Hause Kaiserstraße Nr. 46 (alte Nr. 202), gegenüber dem kgl. Bezirksgerichte, ist bis Ziel Laurenzi zu vermiethen und kann täglich eingesehen werden.

In der Nähe des Lauferschlagthurms ist ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermiethen.

Ein Sonnenschirm ist gefunden worden und kann in Nr. 129 Gärten bei Wöhrd abgeholt werden.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 13[illegible].

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 17. Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Sibertus.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Samstag, den 18. Mai Liborius.

☞ Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden

Deutschland.

Eine in Neustadt a/H. stattgefundene kleine Versammlung geistlicher und nichtgeistlicher protestantischer Kirchenglieder beschäftigte sich mit der nächstjährigen Feier des 50jährigen Vereinigungsfestes und der damit verbundenen Errichtung eines beabsichtigten Denkmals, dann der gesetzlichen Regelung der Schulverhältnisse und der zeitgemäßen Gestaltung der kirchlichen Angelegenheiten.

∴ Berlin, 14. Mai. Bereits im vorigen Jahre waren die Militärintendanturen angewiesen worden, schon in Friedenszeiten diejenigen Orte aufzusuchen, welche sich für Kriegsfälle zur Errichtung von Reservelazarethen eignen möchten. Das Oekonomiedepartement des Kriegsministeriums hat nun in einem vor kurzer Zeit ergangenen Erlasse die Gesichtspunkte zusammengefaßt, welche bei der Auswahl solcher zu Lazarethen geeigneten Orte in erster Linie zu berücksichtigen sein sollen. So sollen vorzugsweise die Orte an oder doch in unmittelbarer Nähe von Eisenbahnen, großen Wasserstraßen, vor allen Dingen aber in gesunder Gegend gelegen sein. Die Intendanturen sollen ferner darauf achten, daß in den auszuwählenden Orten tüchtige Aerzte vorhanden sind und ihr Augenmerk dahin richten, wo bereits Garnison- oder andere öffentliche Heilanstalten bestehen. Die definitive Wahl der Orte geschieht von den Intendanturen gemeinschaftlich mit den Corps-Generalärzten. Die Krankenräume müssen für jeden Kranken mindestens 1200 Kubikfuß Luftraum enthalten. Eine Verfügung des Ministers des Innern weist die Regierungen, Landräthe und Magistrate an, die Intendanturen bei der Auswahl der Ortschaften zu unterstützen.

— Interessant ist, daß sich in Paris eine polnische Legion gegen Preußen und in Italien unter Mazzini eine für dasselbe zu bilden im Begriffe war. (D. A. Z.)

* Die Berliner Arbeiter haben den Abg. Waldeck anläßlich seiner Haltung im preußischen Abgeordnetenhause eine Dank- und Zustimmungsadresse übersandt.

Hildesheim, 13. Mai. Wie der „H. N. K." hört, existirt hier ein geheimes Werbebureau, welches Reservisten zu verlocken sucht, nach Wien, resp. Hietzing zu reisen, um in daselbst angeblich zu bildende Armee für König Georg V. zu treten. Den Geworbenen wird erst nach fester Zusicherung durch Handschlag, nichts verrathen zu wollen, Reisegeld, angeblich 40 fl., eingehändigt und die auf Kreuz- und Querwegen zu machende Reise vorgeschrieben. Wie versichert wird, sollen auch schon wirklich Reservisten sich haben verleiten lassen, die Reise nach Wien anzutreten.

Frankfurt, 13. Mai. Einem hier umlaufenden Gerüchte zufolge wäre Herrn Baron v. Rothschild, unserem Reichstags-Abgeordneten, ein Sitz im Herrenhause zugedacht. (K. Z.)

○ Vom Main, 15. Mai. Der ehemalige deutsche Bund hat seit mehreren Jahren der erhöhten Vertheidigungsfähigkeit der Bundesfestungen, und so auch Luxemburgs, eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt und dafür nicht unbedeutende Geldmittel bewilligt gehabt. So wurden von den zu diesen besonderen Zwecken verwilligten Summen von 505,297 fl. im Jahre 1865 206,255 fl. verwendet. Im Jahr 1854 finden wir beispielsweise den Gesammtaufwand der Geniedirektion mit 42,627 fl., im Jahr 1855 mit 32,439 fl. berechnet. Diese Ausgaben wuchsen später noch mehr, wie sich denn in dem Voranschlage für 1866 ein Aufwand für die Genie-Direktion, einmal aus der laufenden Dotation (65,759 fl.) von 48,236 fl. und den besonderen Bewilligungen von 138,873 fl. befindet; z. B. für den Umbau des Forts Neipperg 40,000, für den des Forts Rheinsheim 19,480 fl. rc. Der Stand des Luxemburger Festungsfonds war am 1. Jan. 1866 720,308 fl. Sollte es wirklich zu einer Berechnung der Kosten kommen, welche die deutschen Bundesstaaten seit 50 Jahren auf Luxemburg verwendet haben (zunächst wohl in fortifikatorischer Beziehung) resp. zu einem Ersatze derselben, so müßte sich, wie wir schon früher einmal angedeutet, eine nicht unbedeutende Summe ergeben, die dann unter die ehemaligen Bundesstaaten matrikularmäßig zu vertheilen wäre.

Ratzeburg, 13. Mai. Der Landtag nahm in seiner heutigen Sitzung die Verfassung des norddeutschen Bundes an.

Oestreichische Staaten.

Wien, 15. Mai. Die Londoner Konferenz wird noch eine Sitzung formeller Natur halten, um die Ratifikationen auszutauschen.

Die „W. Ztg." zeigt an: In Folge a. h. Entschließung vom 11. d. M. hat das k. k. Polizeiministerium seine Funktionen eingestellt und sind dessen Agenden an das k. k. Ministerraths-Präsidium übergegangen

— Der Vizeadmiral Tegethoff ist von Paris nach London zurückgekehrt, um von dort einige Kisten mit Werken über das Kriegsmarinewesen nebst vielen einschlägigen Plänen rc., die von ihm insbesondere bei Besichtigung der Marineetablissements in Nordamerika gewonnen worden sind, nach Oestreich zu befördern

Pesth, 14. Mai. Hr Haßmann, der als Verbannter in Newyork lebte, ist zum Bürgermeister in Ofen erwählt worden.

Pesth, 15. Mai. Das Immunitätsgesetz für die Mitglieder des kroatischen Landtages erhielt die kaiserliche Genehmigung. Sollte der Landtag trotzdem Renitenz zeigen, so wird die ungarische Königskrönung auch ohne Vertretung des kroatischen Landtags stattfinden.

Agram, 13 Mai. Der Banus hat heute gegen den Drucker der die Aufforderung zum Fackelzuge und zur Stadtbeleuchtung enthaltenden letzten Plakate, eine strenge Untersuchung angeordnet.

Italien.

Florenz, 14. Mai. Finanzminister Ferrara legte heute den Gesetzentwurf über das Kirchenvermögen vor. Der Staat wird auf dasselbe 600 Mill. aufnehmen. Auf Rechnung dieser Summe werden verwandt werden die zu Gunsten des Kultus eingeschriebene Rente und 12 Millionen von den kirchlichen Etablissements. Der Rest wird vertheilt als außerordentliche Steuer auf die Kirchengüter, die halbjährlich von 1868 an zu entrichten ist. Die Unverkäuflichkeit der Güter ist aufgehoben. Was von den Gütern übrig bleibt, wird zur Bestreitung der Pensionen und des Kultus verwandt. Die genannten Operationen können einer Handelsgesellschaft übertragen werden, deren Kommissionsgebühr 3 Proz. nicht überschreitet.

In Rom denkt man stark daran, die römische Bank mit der italienischen zu verschmelzen. Der Papst ist zwar persönlich gegen diesen Plan, aber man hofft seinen Widerstand zu überwinden. Die traurige Lage der römischen Bank bedarf in der That dringend einer gründlichen Umgestaltung. Die Aktie von 200 Scudi, die zur Zeit der Blüthe der päpstlichen Herrschaft 280 Scudi werth war, wird jetzt nur noch zu 120 verkauft. — Garibaldi hat sein Unternehmen gegen Rom keineswegs aufgegeben, im Gegentheil. Jetzt gibt er ein patriotisches Anlehen aus, die Aktie zu 100 Fr., um die nöthigen Mittel zu seinem umgekehrten Kreuzzug zu sammeln. (Schw. M.)

Frankreich.

Paris, 13. Mai. Das Gerücht, Marschall Randon sei in Haft, circulirt nach wie vor. Man nennt zugleich einige in der Industrie bekannte Männer, welche das Schicksal des Marschalls theilen sollen. Wie es heißt, wird eine Moniteur-Note diesen Gerüchten entgegentreten. — Die sechs Rothschilds stehen im Begriffe, zu einer Konferenz in Paris zusammenzutreten, um über die Angelegenheit Betreffs der Güter der italienischen Geistlichkeit, die sie bekanntlich in Pfand nehmen wollen, zu berathen. (K. Z.)

— Die französische Regierung hat 100,000 Gewehre einer ganz neuen Erfindung bestellt, welche sich durch ihre besondere Billigkeit auszeichnen. Die bisher gemachten Kriegsvorbereitungen Frankreichs haben die Summe von 100 Millionen verschlungen. (K. Z.)

Der englische Botschafter in Konstantinopel, Lord Lyons, wurde in gleicher Eigenschaft nach Paris versetzt.

(Verunglückte Rektifikation.) Vor wenigen Tagen ist der letzte Band von Guizots Memoiren erschienen. In demselben erzählt der Verfasser unter Anderem, daß nach dem Straßburger Putsche Louis Philipp, von seinem guten Herzen geleitet, 12,000 Frcs. an Louis Napoleon schickte, der sie erhielt, um ihm die Reise nach Amerika zu ermöglichen. Der Kaiser schrieb an Herrn Guizot, um diese Angabe als ungenau zu bezeichnen und um eine Berichtigung zu ersuchen. Herr Guizot jedoch erwiderte, daß er zu seinem Bedauern in die gewünschte Rektifizirung nicht

---

C. H. **Ueber die Gesetze der Verbreitungsart des Typhus** brachte das vom ständigen Ausschusse bayerischer Aerzte herausgegebene ärztliche Intelligenzblatt in seiner vor 4 Wochen erschienenen Nr. 15 eine auch für nichtärztliche Kreise sehr bemerkenswerthe Abhandlung von dem praktischen Arzte Dr. Lutz zu Lauf. — In dem 40 und etliche Einwohner zählenden Weiler Kleinbellhofen bei Schnaittach im Amtsbezirke Hersbruck wurde im April vorigen Jahres der Typhus aus dem benachbarten Orte Hedersdorf eingeschleppt und erkrankten an demselben nach und nach 17 Personen, also beinahe die Hälfte der Einwohner. Das Weiterschreiten der Seuche von einem Hause zum andern erfolgte merkwürdiger Weise in größeren Zwischenräumen als zu erwarten war, selbst wenn man für die Krankheit ein Incubationsstadium von 20 Tagen annimmt. Dieser Umstand spricht dafür, daß die Uebertragung der in Rede stehenden Krankheit nicht unmittelbar (per contagium) geschah, als vielmehr mittelbar auf dem Wege durch den Boden, indem der mit den Auslerrungen in denselben gelangende spezifische Krankheitskeim erst dort wieder und erst nach dem Umfluß einer bestimmten Zeit sich reproduzirte und die Fähigkeit neuerdings zu infiziren erlangte. Da weder in Schnaittach noch in den andern nahe gelegenen Ortschaften während des Herrschens der Seuche zu Kleinbellhofen ähnliche Erkrankungen vorkamen, obwohl der freie Verkehr zwischen denselben nicht nur nicht aufgehoben, sondern vielmehr gesteigert war, so mußte sich bei einer zeitlich und örtlich so strenge begrenzten Epidemie die Vermuthung aufdrängen, daß Kleinbellhofen, einmal infizirt, ein für die Weiterentwicklung von Infectionskrankheiten äußerst günstiger Boden sei. Nach Aussage der Ortsbewohner steht keines der 7 Häuser, welche der Weiler zählt, auf kompaktem, felsigem Untergrund und in den ziemlich seichten Kellern sammelt sich bei größerer Regenmenge leicht Wasser. Zur Imprägnirung dieser porösen Bodenschichte mit den verschiedensten Zersetzungsprodukten mit pflanzlichen, thierischen und menschlichen Stoffen und Exrementen finden sich eine Reihe der günstigsten Bedingungen vor. Ein das Dorf von Ost nach West durchschneidender, verschlammter Bach hat einen ganz langsamen Fluß, daß an mehreren Stellen im Dorf das Wasser stagnirt. Wenn man bedenkt, daß dieser Graben der einzige Eliminationsweg für alle menschlichen und thierischen Exremente des ganzen Dorfs ist, so bedurfte es eines weiteren Umstands gar nicht, um den lockeren Sandboden mit miasmatischen und infiziösen Stoffen aller Art zu imprägniren. Zum Ueberfluß befanden sich sämmtliche Dungstätten des Dorfs in einem allen sanitätspolizeilichen Vorschriften zuwiderlaufenden Zustand, daß es nur noch des letzten Faktors, nämlich der Einbringung der spezifischen Krankheitsursache, des Krankheitskeimes, bedurfte, um den Beginn einer Ortsepidemie einzuleiten, welche nicht eher zum Stillstehen kam, als bis alle zur Erkrankung überhaupt disponirten Orts-Einwohner durchgeseucht waren. Keine der sämmtlichen Dungstätten hat nemlich eine gemauerte Grube; etliche derselben liegen unmittelbar hinter den Wohnhäusern und höher als dieselben, so daß die Mistjauche fortwährend die Mauern derselben umspült und der Ueberschuß seinen Weg in den oben erwähnten Bach theils um das Haus herum theils unter demselben durch den lockeren Untergrund hindurch suchen muß. Auch der Ortsbrunnen, eine etwa 6 Fuß tiefe Zisterne, die blos durch Sickerwasser gespeist wird, mag auf das Entstehen und die Dauer der Epidemie nicht ohne Einfluß geblieben sein. Wenn nun durch den geschilderten Fall die von Prof. v. Pettenkofer aufgestellten Grundsätze über die Verbreitungsart epidemischer Krankheiten eine neue Bestätigung finden, so ergibt sich für die Gesellschaft die Pflicht, alle die Momente zu beseitigen, welche die Verbreitung von Epidemien begünstigen, damit nicht Oertlichkeiten, wie die beschriebene, einer Mine gleichen, welche zum Auffliegen nur des zündenden Funkens bedarf. Schon durch einen soliden und je lockerer der Boden um so tieferen Unterbau der einzelnen Häuser, dessen Ausführung bei Neubauten je nach der Bodenbeschaffenheit vorgeschrieben und überwacht werden sollte, könnte die aus den Bodenverhältnissen entspringende Schädlichkeit beträchtlich vermindert werden. Ein weites Feld für eine ersprießliche Thätigkeit ist ferner gegeben in der Herstellung geeigneter Abzugskanäle für stagnirendes Wasser, in der Regulirung und Instandhaltung der Bette kleinerer Flüsse und Bäche, wo diese die Wohnungen von Menschen berühren, vor Allem aber sollte im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege sowohl als auch der Landwirthschaft die Herstellung geeigneter Dunggruben mit geeigneten Abzugskanälen und einer Einrichtung, durch welche die flüssigen Stoffe von Zeit zu Zeit entfernt werden können, unseren Landleuten dringend ans Herz gelegt werden. Niemals sollte die Dungstätte höher liegen als das Wohnhaus, so daß der Unterbau desselben besonders wenn lockerer Boden ist, stets mit den flüssigen Bestandtheilen des Düngers imprägnirt werden muß. Offene Gruben, in denen stagnirendes Wasser zu irgend welchem Zweck erhalten wird, sowie offene Brunnen, in denen, besonders wenn die Reinigung nur in Zwischenräumen von mehreren Jahren erfolgt, nicht selten verendete Katzen, Hunde rc. gefunden werden, sollte man nirgends dulden. Niemals freilich wird in unsern Dörfern sowohl als in Städten die Anlage von öffentlichen Gebäuden, die Einrichtung, um die menschlichen und thierischen Abfälle zu entfernen und möglichst unschädlich zu machen, eine Stufe erreichen, welche nichts mehr zu wünschen übrig ließe. Allein dies ist gerade nicht immer nothwendig, sondern es bieten bisweilen blos beziehungsweise günstigere Verhältnisse einen gewissen Schutz gegen Infektionskrankheiten.

Digitized by Google

einwilligen könne, weil er für die Richtigkeit seiner Angaben — die Beweise in Händen habe.

** Die meisten französischen Journale machen darauf aufmerksam, daß die Erklärung des Marquis de Moustier in den Kammern, namentlich in dem gesetzgebenden Körper, keine große Begeisterung erregt habe. Das „Journal des Débats" findet es sehr begreiflich, daß man diesseits, wie jenseits des Rheines keine ausschließliche Befriedigung über die von der Konferenz zu Stande gebrachte Lösung der Luxemburger Frage empfinde. „Man braucht nur, läßt es sich vernehmen, die verschiedenen einander widersprechenden Auslassungen zusammen zu stellen, um gewahr zu werden, daß man auf beiden Seiten weder Halleluja zu singen, noch sich das Haupt mit Asche zu bestreuen hat. Es gab in London weder Sieger noch Besiegte. Man hat ein Abkommen ausfindig gemacht, das ebensowenig dem deutschen, wie dem französischen Chauvinismus schmeichelt. In der Konferenz hat einzig die gesunde Vernunft triumphirt, die überhaupt im Augenblick so ziemlich überall die Niederlagen wieder einbringen will, die sie auf so vielen Feldern erlitten hat."

** General Ladmirault hat, wie das „Mémor." anzeigt, am 11. Mai das Lager von Châlons eröffnet und bereits über die vier Divisionen Infanterie, welche dasselbe bilden, Revue abgehalten. Die Chassepotgewehre sind noch nicht unter die Truppen vertheilt worden; bis jetzt sind einzig die Sergeanten und Korporale der Jägerbataillone damit versehen. Es sollen jedoch in den letzten Tagen an 20,000 Stück angekommen sein und alle Regimenter bis Ende dieses Monats damit ausgerüstet werden. Man weiß noch nicht, um welche Zeit die großen Manöver stattfinden werden. Das Lager ist vergrößert worden. Es erstreckt sich jetzt von Mourmelon neun Kilometer weit in der Richtung von Suippes.

** Der „Etendard" will wissen, daß der Prinz und die Prinzessin von Preußen den 22. in Paris eintreffen werden.

(Ein Preisträger.) Die Jury der 90 Abtheilung hat dem Kaiser Napoleon einen ersten Preis bezüglich der Frage der Arbeiterwohnungen zuerkannt. Der Präsident dieser Klasse, Conti (Sekretär des Kaisers) wollte denselben als außerhalb der Konkurrenz stehend betrachtet wissen; auf Votum des preuß. Vertreters (Julius Faucher), daß sich Napoleon schon als Prinz und Gefangener lebhaft mit dieser Frage beschäftigt habe und einer der ersten gewesen sei, welcher zu ihrer Beachtung beigetragen habe, und daß der Umstand, daß er zufällig auf dem Throne sitze, keinen Grund zum Ausschlusse abgeben könne, war er in die Reihe der Bewerber aufgenommen worden.

** Bei der Ausstellung wird nicht allein die Zahl der goldenen Medaillen von 100 auf 900, sondern auch die der silbernen von 1000 auf 3000, der bronzenen von 3000 auf 4000, der Ehrenerwähnungen von 4000 auf 5000 erhöht.

Großbritannien.

London, 15. Mai. Lord Loftus ist von Berlin hier angekommen. Bright und Stuart Mill werden heute in einem Reform-Meeting reden.

Portugal.

Lissabon, 11. Mai. Die Pairskammer hat mit 40 gegen 17 Stimmen den Gesetzentwurf über die neue Konsumtionssteuer angenommen.

Rußland.

Moskau, 7. Mai. Mit großer Ungeduld wurde hier in der Osterwoche der Kaiser erwartet, der versprochen hatte, die Gemahlin des Thronfolgers seinen getreuen Moskauern vorzustellen. Der feierliche Einzug fand am 3. Mai um 11 Uhr Vormittags statt. — Vor dem wunderthätigen Bilde der iberischen Mutter Gottes verrichtete die kaiserliche Familie ein kurzes Gebet, begab sich dann in die Kremlkirchen und zuletzt in das Kremlschloß, wo sie in herkömmlicher Weise festlich empfangen wurde. — Der Jubel des Volkes war unbeschreiblich, der Hurrahrufen der wogenden, an- und nachdrängenden Masse ohne Ende, die Häuser waren mit Fahnen, Flaggen, Teppichen, Wappen, Namenszügen rc. verziert. Am Abend war glänzende Illumination, theilweise mit Gas. Die bengalischen Flammen, das elektrische Licht, die Millionen Lampen beleuchteten nicht allein die Stadt, sondern auch die dunkeln Wolken am Himmel, welche die Stadt überlagerten. Die hohen Gäste werden noch 8 Tage hier bleiben und mancherlei Feste werden zu ihrer Ehre gefeiert werden. So war gestern Ball beim Generalgouverneur, Fürsten Dolgoruki. Die Kaufmannschaft gibt ein Fest am 1. Mai a. St. im Freien, für welches 30,000 Rubel votirt sind, es soll mit einem großartigen Feuerwerk enden. — Daß die Moskauer das Geldausgeben nicht scheuen, wenn es sich darum handelt, die kaiserliche Familie zu sehen und zu begrüßen, geht daraus hervor, daß beim Einzuge der Balkon eines Hauses nahe dem Kreml für 700 Rubel gemiethet wurde. — Um die Freude über den ersten Besuch des großfürstlichen Paares zu verewigen, hat die hiesige Kaufmannschaft dreißig Freistellen für Kinder ärmerer Kaufleute in hiesigen Lehranstalten gegründet und die Bürgerschaft hat Geld gegeben zum Bau einer Abtheilung in einem der hiesigen Armenhäuser, worin hundert Betten für arme, arbeitsunfähig gewordene Bürger beiderlei Geschlechts aufgestellt werden sollen.

— Am 5. Mai wurde die ethnographische Ausstellung im Beisein des Ehrenpräsidenten Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch eröffnet. — Aus den Provinzen wird von dem hohen Wasserstande der Flüsse geschrieben. Die ungeheuren Massen Schnees, die in diesem Winter zu wiederholten Malen fielen, hatten uns auf hohen Wasserstand bei beginnendem Thauwetter vorbereitet, und man darf sich weder darüber, noch über den verzögerten Eintritt des Frühlings wundern. Trotzdem daß in den letzten Wochen das Thermometer mehrmals 17 und 18 Grad Wärme (nach Reaumur) zeigte, und daß wir tagelang anhaltenden Regen gehabt haben, sind doch die Felder noch nicht ganz frei von Schnee.

Türkei.

Aus Konstantinopel, 13. Mai, wird telegraphirt, dort sei von Syra, 7. Mai, die amtliche Meldung eingegangen, daß auf Kreta bei Rethymnos ein Gefecht stattgefunden habe, in welchem die Aufständischen geschlagen wurden und 320 Todte auf dem Platze ließen.

Konstantinopel, 15. Mai. Halil-Pascha ist zum Großmeister der Artillerie und Saafet-Pascha zum Handelsminister ernannt worden, während die Ernennung Rizа-Pascha's zum Kriegsminister bevorsteht. — Der Beginn der Operationen Omer-Pascha's auf Candia verspricht Erfolg.

Belgrad, 16. Mai. Es verlautet, daß der Fürst von Montenegro demnächst zum Besuche des Fürsten Michael hier eintreffen werde.

Amerika.

Auf Hayti ist eine neue Revolution ausgebrochen.

Neuere Nachrichten.

München, 15. Mai. Am 8. d. Mts. ist von den Bevollmächtigten der Zollvereinsregierungen zu Berlin der Vertrag unterzeichnet worden, durch welchen die Beschränkungen, denen der Verkehr mit Salz im Zollvereinsgebiete zur Zeit noch unterliegt, beseitigt werden und im ganzen Umfange des Zollvereins freier Verkehr mit Salz hergestellt wird. Das in einigen Staaten noch bestehende Salzmonopol, in Bayern das ausschließliche Recht des Staates zur Erzeugung von Salz und zum Großhandel mit demselben wird aufgehoben. Das inländische, sowie das vom Auslande eingeführte Salz wird einer Abgabe von 2 Thalern für den Zollzentner unterstellt, und deren Erträgniß unter die Vereinsstaaten nach dem Verhältnisse der Bevölkerung vertheilt. Diese Uebereinkunft soll mit dem 1. Jan. 1868 in Wirksamkeit treten, doch ist der Vollzug derselben an die bestimmte Voraussetzung geknüpft, daß zuvor der Fortbestand des Zollvereines auf dauernder Grundlage sicher gestellt wird. Sollte dies bis zum 1. Oktober d. J. nicht der Fall sein, so wird man sich über einen späteren als den in der Uebereinkunft bestimmten Vollzugstermin verständigen. Der Vertrag, für welchen, soweit erforderlich, die ständische Genehmigung vorbehalten wurde, soll binnen sechs Wochen ratifizirt werden. (B. Z.)

C. H. München, 16. Mai. Der Handelsminister Herr v. Schlör ist hieher zurückgekehrt und hat heute sein Portefeuille wieder übernommen. — Nachdem in neuerer Zeit die Sucht, Unterrichtsbücher für die deutschen Schulen zu schreiben, in auffallender Weise überhand genommen hat, beabsichtigt das Kultusministerium, in der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit eines einheitlichen Unterrichts besonders in den Elementarschulen, die Anzahl der für die deutschen Schulen genehmigten Lehrbücher nach Möglichkeit zu beschränken, und hat zu diesem Behufe vorerst die Einführung gleichheitlicher Unterrichtsbücher für die Präparandenschulen und Schullehrerseminarien eingeleitet. — Der Bischof von Würzburg hat den Inspektor des Schullehrerseminars zu Würzburg, Dr. Georg Saffenreuter, zum bischöflichen geistlichen Rathe ernannt. — Die in verschiedenen Blättern enthaltenen Nachrichten über eine neue Formation der bayerischen Artillerie beruhen auf bloßen Kombinationen, indem bei der bevorstehenden neuen Organisation des gesammten Heeres nicht leicht vor derselben durchgreifende Aenderungen im Artillerie-Wesen einseitig vorgenommen werden dürften.

München, 16. Mai. Nach einer der k. Regierung gemachten Mittheilung der kaiserl. russischen Gesandtschaft am k. Hofe hat dieselbe bis auf Weiteres die Vertretung der Interessen der Angehörigen des Großherzogthums Luxemburgs in Bayern übernommen. (A. Z.)

Lindau, 14. Mai. Auf den Vorschlag der nochmaligen Expertise der Rheinkorrektionsfrage Seitens der östreichischen Regierung hat sich der schweizerische Bundesrath zur Beschickung einer Konferenz bereit erklärt. Als Ort der Konferenz wird Bregenz und als Tag derselben der 3. Juni vorgeschlagen. (A. Z.)

Stuttgart, 11. Mai. Für die Wittwe von Theodor Mögling sind von den Deutschen in Nordamerika bereits etwa 18,000 fl. zusammengelegt worden. (Schw. V.-Ztg.)

Meiningen, 13. Mai. Der gestern eröffnete Landtag wird sich neben der Bundesverfassung und Militärkommission auch noch beschäftigen mit: Kontrahirung einer neuen Staatsschuld, Vereinfachung der Staatsverwaltung, Entschädigung wegen der Rinderpest, Erlaß eines Preßgesetzes, Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, Steuerzuschlag und Einführung einer Einkommen- und Klassensteuer, Aufhebung der Zinsbeschränkung, Feuer-Versicherung.

Köln, 16. Mai. Der Köln. Ztg. wird aus Paris geschrieben: Man erwartet einen Garibaldianer-Putsch gegen Rom, die italienische Regierung habe umfangreiche Sicherheits-Maßregeln ergriffen. Eine für Rußland freundliche Umgestaltung des Pariser Vertrages von 1856 gilt für wahrscheinlich.

* Der hannoversche Adel, der — wie die Fel. Z. zutreffend diagnostizirt — es nicht länger ertragen kann, den erwärmenden Strahl königlicher Gnadensonne zu entbehren, gedenkt — wie die Kreuzztg. mittheilen zu können so glücklich ist — seinen Frieden mit der preuß. Regierung zu machen. Der Kreuzztg.-Korr. bestreitet, daß die konserv.-hannov. Ritterschaft der Makel der Preußenfeindschaft trifft, das hätten ihr nur die hannov. Nationalliberalen in die Schuhe geschoben, um selbst Hahn im Korbe zu werden. Sie wollten jetzt aber aus der Inaktivität heraustreten, und zwei Wege gäbe es zu ihrem Herbeiziehen: einen physischen und einen moralischen. Bezüglich der physischen Anziehung (i. e. Annexion) stelle sich der Adel auf den Boden der Thatsachen; bezüglich der moralischen Anziehung blieben die wahren aristokratisch-konservativen Gesinnungen überall gleich; lege die preuß. Regierung Werth darauf, die Ritterschaft unter die Zahl ihrer Freunde zu zählen, so möge sie dies auf irgend eine Weise zu erkennen geben.

Die bisher von den Nassauer Spielhöllen bezahlte und auch für die nächste Zukunft von denselben zu leistende Steuer beträgt 8½ % des Reinertrags.

In Luxemburg sind erst am Morgen des 14. d. die Befestigungs-Arbeiten eingestellt und die dabei verwendeten Arbeiter entlassen worden.

Hamburg, 15. Mai. Die Bürgerschaft hat die Verfassung des norddeutschen Bundes mit 136 Stimmen gegen 1 angenommen. Der Antrag Halber's auf unverzügliche Revision der Hamburger Verfassung wurde mit 72 gegen 68 Stimmen abgelehnt.

Schaffhausen, 14. Mai. Aus dem Thurgau wird nun auf das bestimmteste gemeldet, daß letzte Woche ein Maréchal de Logis mit einer Anzahl Arbeiter auf dem Arenenberg angelangt sei, um das Schloß zum Empfang der Kaiserin der Franzosen und des kaiserlichen Prinzen herzurichten, welche bis Ende Juni daselbst verweilen würden. Die Zeit der Ankunft selbst ist noch nicht bekannt, oder wird wohl geflissentlich geheimgehalten. (A. Z.)

Wien, 15. Mai. Gutem Vernehmen nach ist der Eintritt eines Polen in das rekonstituirte cisleithanische Ministerium prinzipiell festgestellt. Bezüglich der Person ist noch keine Entscheidung getroffen. Doch gilt es als höchst wahrscheinlich, daß die Wahl sich auf den Grafen Alfred Potozki lenken wird, der zu den größten polnischen Grundbesitzern zählt und als erblichen Mitglied dem Herrenhaus angehört. (A. Z.)

Wien, 16. Mai. Die feierliche Eröffnung des Reichsrathes durch kaiserliche Thronrede soll in der nächsten Woche, und zwar Dinstag oder Mittwoch, erfolgen.

Wien, 16. Mai. Die galizische Karl-Ludwigbahn hat die Konzession zum Baue der Bahn nach Brody und Tarnopol bis an die russische Grenze erhalten.

Prag, 15. Mai. (Nachspiel zu den Hostomitzer Exzessen.) In dem Prozesse gegen die der Theilnahme an den Hostomitzer und Becheiner Exzessen angeklagten 8 Personen wurde gestern Nachmittags das Urtheil verkündigt. Fünf derselben wurden aus Mangel an Beweisen freigesprochen und einer gänzlich schuldlos erkannt. Der siebente, Mathias Holy, wurde wegen Mitschuld am Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit durch boshafte Beschädigung fremden Eigenthums zu fünf Jahren, der achte, Franz Kozel, wegen des Verbrechens des Aufstandes zu drei Monaten schwerem Kerker verurtheilt.

Agram, 16. Mai. Das Einlangen des königl. Reskriptes betreffs Immunität der Abgeordneten wurde soeben angekündigt. Auf dem Grobniker Felde bei Fiume werden Vorbereitungen zu einer großen Demonstration im anti-magyarischen Sinne getroffen.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Pöchlarn (Niederöstr.) hat am 12. Mai ein 13jähriges Dienstmädchen, das ihr anvertraute halbjährige Kind erstochen, um hierdurch aus dem Dienst zu kommen. — Bei Chlum (Böhmen) wurde letzten Sonntag das vom Fürst Max Fürstenberg den im vorigen Jahre dort gefallenen östreichischen Kriegern gewidmete Denkmal eingeweiht. — Am 12. Mai fanden auf der Hasenhaide bei Berlin derartige Prügeleien zwischen Gardeschützen und Gardepionieren statt, daß vielfache Verwundungen vorkamen und gegen die Kämpfenden mehrmals Militär mit gefälltem Bayonnete vorgehen mußten. — Ein ungenannter Wohlthäter hat in Berlin mit 10,000 Thlr. eine Stiftung für hilfsbedürftige christliche und jüdische Familien gemacht. — In der Gegend von Pyritz (Pommern) treibt sich ein von Wasserscheu befallener Mann herum, von dem bereits mehrere Personen gebissen wurden. — In Falkenburg (Pommern) wurden am 11. Mai zwei im Flur eines Hauses stehende junge Menschen vom Blitze erschlagen, zwei andere beschädigt. — In der Gegend von Meseritz (Posen) herrscht unter den Kindern die Bräune derart, daß beispielsweise im Orte Paradies einer Familie in einer Nacht 4 Kinder starben, die Abends zuvor noch frisch und gesund gespielt hatten. — In Elberfeld tritt die Cholera wieder stärker auf, am 12. Mai starben daran 4, am 13. Mai 2 Personen. — Die wegen des Eisenbahnunglücks zwischen Werdau und Zwickau (wobei 35 Personen, darunter 8 tödtlich, verletzt wurden rc.) angeklagten Bediensteten wurden freigesprochen. — In Auerbach i. V. ertränkte sich am 11. d. eine Frau mit ihrem einjährigen Kinde, das sie sich um den Leib gebunden hatte. — In dem meiningen'schen Dorfe Dreißigacker brannten am 13. Mai Nachm. — 145 Gebäude, darunter 50 Wohnhäuser, ab. — In Bremen starb der als Dichter und Uebersetzer bekannte Prof. Friedrich Rapeeti. — Prof. Steinhäuser von Karlsruhe hat in Rom den Kopf eines zweiten Apollo von Belvedere und den trefflich erhaltenen Kopf und Rumpf einer Duplik des farnesischen Herkules entdeckt. — In Birma droht eine Hungersnoth. — In Lancomes (Frankreich, Dep. Côte d'Or) ist am 12. d. Mts die Ortskirche eingestürzt; 10 Personen wurden getödtet, 12 verwundet. — Der große Preis des Instituts (20,000 Fr.) ist dem Vernehmen nach Hrn. Félicien David für seine Oper „Herculanum" zuerkannt worden. — In der Umgegend von Zürich haben in der letzten Zeit so

Weibliche Fortbildungsanstalt.

Um den Forderungen der Zeit zu entsprechen, wurde der Lehrplan der seit 7 Jahren hier bestehenden **weiblichen Fortbildungsanstalt**, welche sich bisher zur Aufgabe machte, Frauen und Jungfrauen in sämmtlichen Wissenschaften zu unterrichten, dahin erweitert, daß lernbegierige Damen in einem Jahreskurse, außer in den bisherigen Lehrgegenständen, nun auch Unterricht in den **Naturwissenschaften, der Gesundheitspflege, Geschichte, Literaturgeschichte, Stylistik, franz. und engl. Sprache und dem Zeichnen** erhalten können. Um eine allseitige Betheiligung zu ermöglichen, wurde die Einrichtung getroffen, daß jeder Lehrgegenstand einzeln belegt werden kann.

Indem ich verehrliche Interessenten noch darauf aufmerksam mache, daß am **20. Mai** d. J. ein neuer Cursus beginnt, bitte ich um Einschreibname meiner Programmes, das in meinem Lokale, Burgfreie 534 II. Etage jederzeit bereitwilligst abgegeben wird.

Nürnberg, 2. Mai 1867.

J. L. Stieglitz.

Mein Lager in

Paletots, Jaquets, Röder und Jacken

ist wieder auf's Reichste mit allen Neuheiten ausgestattet, und empfehle ich dasselbe vom billigsten bis zum elegantesten Genre zu den solidesten, jedoch festen Preisen.

M. Fliess, Josephsplatz 206.

Den angekommenen feinsten Dessins von

Tapeten und Rouleaux

zu den billigsten Fabrikpreisen empfiehlt

Fried. Mohr, vormals L. Junge,
ob-d-w-d- der kgl. Stadtpost.

Tapeten, Bordüren, Rouleaux ꝛc.
in den neuesten Dessins und reichster Auswahl zum Fabrikpreise bei

Ernst Wolff, Weinmarkt 8. 96.

Inserat:

Französischer, englischer und ital. Unterricht, auch Uebersetzungen zu **herabgesetzten,** aber **fixen** Preisen.

Brouwer,
innere Laufergasse, bei Hrn. Brungruber-Göß, Fr. 795, 2. St.
Sprechstunde: Täglich von 8 Früh bis 12 Mitt und von 1—4 Nachm.

Musik-Unterricht.

Eine Dame, welche gemüthenhalten, guten Klavier-Unterricht ertheilt, sucht noch eine oder zwei Schülerinnen oder Schüler gegen sehr mäßiges Honorar. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Eisponnade,
das Glas 12 und 24 kr.,
zum Kräuseln, Geschmeidig- und Glänzendmachen der Haut, sowie gegen deren Glanzverderben und Rauhsein. Wiederverkäufer Rabatt.
Haarfärberei- und Haarfärbemittel-Fabrik.
Ernst Leybold in Köln.

Grosses Lager
der neuesten deutschen, französischen und eigenen Fabrikat
Tapeten & Bordüren
empfiehlt zu den billigsten Preisen: **Tapeten.** 2 Druckende, von 5 kr. an
C. Leutner, Schütt 607.

Betten- und Federn-Handlung.

Fertige Braunbetten, Mittel- und geringe Sorten; auch werden einzelne Stücke abgegeben, ferner einen großen Vorrath von Bibern, sowie auch weißen und grauen Daunen- zum möglichst billigen Preisen empfiehlt **Jos. Tauschek,**
8. 825 beim Luchsthan.

Auch ist Vorrath-inendbetten Barchent zu haben und wird zum Nähen genommen

Jos. Tauschek.

Knaben-Anzüge
in allen Größen von 4—14 Jahren empfiehlt in größter Auswahl **M. Gundacker,**
anstoßende der Bindergasse.

Alle Sorten feine **Haizenmehle** und **Kunst-Gries** empfiehlt die
Niederlage der dritteinfeiler Kunstmühle,
Zugasse 1032.

Zu Dachreindeckungen mit sehr guter feuersichern
Steindachpappe
liefert die oberpfälzische Industrie
den Ctr zu 2½ fl.,
eingedeckt zu 4 kr.
J. C. Dörr
in Nürnberg, Acht Dürrerhof N. 514.
Fabrik St. Johannis

(Gesuch.) Ein im Spezereigeschäft geübter junger Mann findet Beschäftig. Bahnhofstraße Nr. 20 E.

Jacken, Blousen und Schürzen werden mit Schmelz und Perlen benäht.

Möbel-Magazin des Schreinermeisters
Johann Dumbsky.
Brunnengäßchen S. Nr. 574 b. nächst der Theresienstraße.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum seine gut gearbeiteten Möbeln, als: Sekretäre, Kommoden, Waschtische, runde und runde Tische, gepolsterte Möbeln, Bettladen mit Federmatratzen, Doppelschränke u. dgl., zur gefälligen Annahme unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Preise.

Hochachtungsvoll
Johann Dumbsky, Schreinermeister.

---

3 Könige.

Lager-Bier aus Bierschenkbuch, immer frisch aus dem Keller. Um zahlreichen Besuch bittet
Thalheimer.

Verkauf.

In einem Städtchen Mittelfrankens, nahe an der Staatsbahn gelegen, wird ein Haus mit Spezerei- und Porzellan-Geschäft, Familienverhältnisse halber, zu annehmbaren Preise verkauft. Gefällige Offerten erbittet man sich franco unter Chiffre L. A. 80 poste restante Fürth.

Bodergerechtsame-Verkauf.

Eine reale Badhube mit vorzüglicher Kundschaft ist billig zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt
C. Schmidt, L. 843 in Nürnberg.

Eine gut fingende Weißerorgel mit ganz neuem Käfig ist 1861 Fischergasse billig zu verkaufen.

Ein tüchtiges Zugpferd in jedem Zuge tauglich, ist zu verkaufen in St. Nr. 1290, Treubberg.

Ein ganz neues Sopha ist billig zu verkaufen.

Auf ein Assekuranz-Bureau kann ein mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteter Knabe von soliden Eltern als Lehrling mit Kostkommen. Gefällige Offerten wolle man unter Chiffre L. Nr. 14.470 in der Exp. d. Bl. hinterlegen.

Zum Drechslergeschäft wird ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht.

Agenten-Gesuch.

Solide Kaufleute in den größeren Städten Bayerns, welche den Verkauf eines couranten Artikels gegen gute Provision zu übernehmen gesinnt sind, belieben ihre Adresse franco bei der Exp. d. Bl. unter F. S. 100 zu hinterlegen.

Une demoiselle d'exirit trouver une place comme gouvernante ou dame de compagnie; elle enseignera tous les branches d'instruction; les langues, la musique, le soins des ouvrages de sexe. S'adresser sous chiffre S. et Nr. 300 à l'expédition.

Solide **Provision-Reisende,** welche Süddeutschland bereisen, werden für den Verkauf eines couranten Artikels gegen gute Provision gesucht. Offerten unter B. Nr. 67 franco an die Exp. d. Bl.

Comptoir, Magazin und Keller stehen im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

In der Marienvorstadt ist eine schöne Wohnung, bestehend aus Zimmer, zwei Kammern und Küche, an eine kleine Familie sogleich oder bis Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Verlorenes.

Vergangenen Sonntag verlor ein Feuerwehrmann bei dem Brande seine goldene Uhrkette; sollte sie Jemand gefunden haben, so wird der ehrliche Finder ersucht, sie in der Uhrhandlung Fabrik gegen ein gutes Douceur abzugeben.

Vergangenen Montag wurde ein goldener Platten-Ring, innen und außen die Buchstaben J. W. eingra virt, verloren. Wer darüber Auskunft geben kann, erhält 2 fl. Belohnung. Wer dem Anlauf will er gewarnt.

Digitized by Google

Entbindungs-Anzeige.

Meine liebe Frau Jakobine, geb. Gichter wurde heute Früh von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Dieß unsern werthen Verwandten und Freunden zur frohen Nachricht.

Nürnberg, 15. Mai 1867.

Johann Graf.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief leicht und sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Frau Margaretha Klöpfel,

geborne Höfler.

Indem wir werthe Verwandte und Freunde — und zwar nur auf diesem Wege — davon benachrichtigen, bitten um stille Theilnahme

Nürnberg, 15. Mai 1867.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 17. ds. Vormittags 8 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt. Von den üblichen Todtengeschenken bittet man Umgang zu nehmen.

Trauer-Anzeige.

Heute Vormittag 10 Uhr verschied nach längerem Leiden meine geliebte gute Frau

Sabina Seltmann,

geborne Herndel von Lauf.

Indem ich diesen mich schwer treffenden Verlust zur Kenntniß hiesiger und auswärtiger: verehrter Verwandten und Freunde bringe, bitte ich um deren stilles Beileid.

Nürnberg, Lauf und Roth, den 15. Mai 1867.

Johann Seltmann

im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 17. Mai Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Geehrten Verwandten und Freunden zeige ich hiermit statt besonderer Meldung an, daß heute Mittag 12 Uhr meine innigstgeliebte Tochter,

Frau Charlotte Barbe,

Accisierts-Wittwe,

nach mehrmonatlichem Leiden sanft und schmerzlos verschieden ist und bittet um stille Theilnahme

Nürnberg, 15. Mai 1867.

der tiefbetrübte Vater

Conrad Hammerbacher,

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 17. Mai Nachmittags 3 Uhr auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt. Von den üblichen Trauergeschenken wolle geneigt Umgang genommen werden.

(Unlieb verspätet.)

Dank.

Dank, herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten, besonders der löblichen Feuerwehr, welche uns bei der drohenden Feuersgefahr so hilfreich zur Seite standen. Gott der Allmächtige wolle es Ihnen reichlich vergelten und Sie Alle vor dergleichen Schrecken bewahren

Johann Weihmann

nebst Frau.

Nürnberger Pensions-Verein.

Sonnabend, den 18. ds. Mts, Abends 8 Uhr,

Monats-Versammlung

im Vereinslokale (Sächsischer Hof).

Der Vorstand.

HARMONIE.

Montag den 20. Mai:

Theatralisch-musikalische Unterhaltung.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Emmerling'scher Oratorienverein.

Freitag, den 17. ds. Mts., fällt die Probe aus.

Der Vorstand.

Arbeiter-Verein. (Tetzelgasse.)

Sonntag, den 19. ds., Produktion. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Verein bayerischer Kampfgenossen v. 1849.

Sonnabend, den 18. Mai, Ball im Café Merk, Brechtelsgäßchen. Karten für einzuführende Fremde sind zu haben L. Nr. 1495 obere Kreuzgasse.

Der Vorstand.

Freitag, den 17. Mai, Versammlung der Herren Distrikts-Vorsteher, Abends 8 Uhr im Café Egerer. Besprechung der Fahrt.

Mein Comptoir befindet sich von heute an

Karlsstraße, S. Nr. 98.

Nürnberg, den 15. Mai 1867.

C. G. F. Haeusslein.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft, sowie einem geehrten Gesammt-Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich vom letzten Ziele an meine Wohnung Füll S. Nr. 408 verlassen und meine neue Katharinenkloster L. Nr. 590 bezogen habe.

Nürnberg, den 12. Mai 1867.

Konrad Weißenberger,

Schreinermeister.

Schellack und Spiritus

bester Qualität zu den billigsten Preisen empfiehlt

J. Wurschhauser,

innere Laufergasse S. Nr. 1016.

Es wird eine ordentliche Magd gesucht zu einem Kinde, die nach etwas Hausarbeit mit zu versehen hat.

Cigarren- & Tabak-Filiale: Kaiserstraße.

C. G. Braungart

empfiehlt sein reichassortirtes

Cigarren-Lager, Rauch- & Schnupf-Tabake

und zur besondern Beachtung die so bekannten, beliebten

Cigarren-Sorten:

Herz ist Trumpf Nr. 14 } per Stück 1½ kr.,
Cabannas Carb. „ 11 } „ Mille 24 fl.,
Moreno Nr. 27 } per Stück 2 kr.,
Panameno „ 26 } „ Mille 32 fl.,

ferner:

ächte, vorzügliche Cuba- und Havanna-Gattungen,
türkische, griechische und französische Tabake, offen und in Paqueten in verschiedener guter Auswahl,
Cigaretten,
Varinas und Portorico,
in Rollen und geschnitten,
ꝛc. ꝛc.

Schnupf-Tabake

ganz frisch angelangt:
ächten Natchitoches,
Sans Pareil,
Cardinal,
ff. Pariser Nr. 1.
Lilientabak
(eine äußerst pikante, saure Prise),
Bernard Nr. 2.
Schürer Nr. 2. und 3.
Lotzbeck Nr. 2 und 3.
Carotten Nr. 2 und 3.
Augentabak,
Macuba,
Rosenpariser.

Für Händler äußerst preiswerthe Sorten, Mille 10, 12, 15—20 fl. u. höher.

Nächst dem Haupt- und Obstmarkt.

Dank.

Wir sagen allen unsern Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Gesammtpublikum in Wöhrd bei unserm Umzuge in die Spittlerthorstraße in das Gasthaus zum blauen Stern ein herzliches Lebewohl und Dank, mit der Bitte, uns in gütigem Andenken zu behalten. Hochachtungsvoll

Christoph Graf und Frau.

Empfehlung.

Nachdem wir das Gasthaus zum blauen Stern in der Spittlerthorstraße pachtweise übernommen, bitten wir unsere werthe Nachbarschaft, sowie ein geehrtes Gesammtpublikum um ihr gütiges Zutrauen und zahlreichen Besuch und zugleich um freundliche Aufnahme in ihre Mitte. Auch erlauben wir uns zugleich zu bemerken, daß den ganzen Tag über für warme Speisen, sowie billigen Mittagstisch, Abends verschiedene Braten, auch billige Weine bestens gesorgt ist, und empfehlen uns hochachtungsvoll

Christoph Graf und Frau.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich hier eine

Leder-Handlung, verbunden mit Ausschnitt,

errichtet habe. Unter Zusicherung streng solider Bedienung halte ich mich achtungsvoll empfohlen.

Leopold Hirschmann,

Weinmarkt S. Nr. 307.

Herrenschäfte mit Kid und kidähnlichem Kalbleder empfiehlt **Leopold Hirschmann,**

Weinmarkt S. Nr. 307.

Gasthof-Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich einem verehrlichen reisenden Publikum seinen Gasthof und seine Restauration

„zur Himmelsleiter",

in lebhaftester Lage der Stadt, zu freundlicher Benützung angelegentlichst zu empfehlen.

Zimmer comfortable eingerichtet, guter Mittagtisch, reingehaltene Weine, billigste Preise. Aufmerksame und reelle Bedienung zusichernd, zeichnet mit Hochachtung ergebenst

Nürnberg, den 16 Mai 1867.

H. Nuding,

früher Oberkellner im „rothen Roß" dahier.

Täglich frische, schmackhafte Fleisch- und Wurstwaaren jeder Art, in der

Passauer Fleisch- u. Wurstwaaren-Niederlage

in der Schustergasse, im Hause des Hrn Herrmannsdörfer.

Lithographiefirniss stark und mittelstark, beste Qualität, billigst bei

Wilhelm Salat,

Weinmarkt 307.

Nördlinger Leim beste Qualität à 17 und 18 kr. per Pfund bei

Wilhelm Salat,

Weinmarkt 307.

Waizenmehl und Gries

von sehr guter Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Georg Backofen, Augustinerkloster.

Winklerstraße.

Nachdem ein gegen mich seiner Zeit veranlaßtes Strafverfahren wegen Mißbrauch fremder Gewerbezeichen in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, finde ich es im Interesse der Sache für geboten, das von meinem Herrn Vertheidiger, dem kgl. Advokaten Dr. Frankenburger dahier, vom k. Appellationsgerichte erwirkte Erkenntniß auf diesem Wege zur Kenntniß zu bringen, welches lautet:

Carl Berger wird von der Anschuldigung zweier Vergehen des Mißbrauchs fremder Gewerbszeichen, zum Nachtheile der Nachtlichterfabrikanten Carl August Glafey und Johann Wolfram in Nürnberg begangen zu haben, freigesprochen.

Die Gründe, welche diesem Erkenntnisse nachgehen, erkennen ausdrücklich an, daß meine Etiquetten Niemand beschädigt haben und daß überhaupt jede Etiquette geführt werden darf, wenn solche keinen Namen oder gewählten Namenszug eines Andern enthält.

Carl Berger, Waarensensal.

Ein Mädchen, welches im Kleidermachen geübt und flink ist, kann dauernde Beschäftigung erhalten bei **Madlon Rohrer,**

Museumsbrücke.

Platners-Anlage.

Freitag ist Metzelsuppe, wozu höflichst einladet **Hohnhaußen.**

Sehr gute **Rhein-** und **Frankenweine,** per Schoppen zu 6, 9 und 12 kr., empfiehlt zur gefälligen Abnahme **Leonhard Eckert,**

Pächter der Remmert'schen Wirthschaft, Augustistraße.

Freitag Metzelsuppe in der Raum'schen Wirthschaft, vormals Simmerlein, höflichst ladet ein

Sauerbeck.

Grauer Wolf in Gostenhof.

Freitag, den 17. Mai, Abends Metzelsuppe, wozu höflichst einladet **Georg Schmidt**

Weisse Taube.

Freitag, den 17. Mai, Concert vom Orchester der Herren Fleißner. Anfang 7 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Ein gewandter Buchhalter und Correspondent, der selbstständig zu arbeiten gewöhnt und auch in der französischen Sprache womöglich Fertigkeit besitzt, wird in einem hiesigen Engros-Geschäfte zu engagieren gesucht. Offerten werden unter Z. Nr. 54 durch die Exp. d. Bl. franco erbeten.

Ein solides, treues Mädchen, das im Kochen und allen andern häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht sogleich einen Platz. Karlsbrücke S. 146.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann, wünscht sogleich eine Stelle. S. 366.

Reisender-Gesuch.

Für ein Wollen- und Baumwollenwaaren-Fabrikgeschäft wird ein in dieser Branche routinirter Reisender sogleich zu engagiren gesucht. Näheres ertheilt unter Franco-Offerten **J. D. Matti,** Agent, Nürnberg

---

Eine junge Dame aus gutem Hause wünscht Unterricht im Weißnähen zu nehmen. Offerten unter A. G. besorgt die Exp. d. Bl.

Vergangenen Montag bei der Beerdigung des Heinrich Weiß ging auf der St. Peterstraße ein grünseidener Regenschirm ohne Knopf verloren; der redliche Finder wird aufgefordert, denselben auf dem Glockenhof Nr 17 abzugeben.

Letzten Sonntag wurde auf dem Johannis-Kirchhof ein Sonnenschirm gefunden, derselbe kann auf St. Leonhard Hs-Nr. 51 abgeholt werden.

Ein weißes Bologneser Hündchen mit Zeichen hat sich am 14. d. verlaufen. Man bittet, solches gegen Erkenntlichkeit in der hintern Ledergasse L. Nr. 246, 2. Stock, abzugeben.

Stadttheater in Nürnberg.

Sonntag den 19 Mai 1867. Zum Vortheile des Unterzeichneten: Zum ersten Male

Peter Nimmersatt u. sein Glück.

Großes phantastisches Märchen in 5 Abtheilungen und einem Vorspiel:

Im Berge.

Nach den Gebrüdern Grimm, bearb. von J. Auemeyer.

Dargestellt von den Eleven des Theaters unter Leitung des Unterzeichneten: 1. Abthl.: Die Waldmühle. 2. Abth.: Die beiden Brüder. 3. Abthl.: Die Goldschmiedwerkstatt. 4. Abthl.: König Peter, oder: Die Erstürmung der Burg. 5. Abthl.: Der beste Wunsch.

Vorher: Vielseitigem Verlangen zu Folge:

Der Vetter aus Bremen.

Ein Lustspiel in Versen von Th. v. Körner.

Diese Vorstellung, welche zu den besten in diesem Genre gezählt wird und in Wien, Prag, Gratz ꝛc. mit gleichem Erfolg gegeben worden, erlaube ich mir Ihrer besondern Beachtung und freundlichem Wohlwollen zu empfehlen. Hochachtungsvoll

B. Timansky.

Telegraphische Depesche.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

Paris, 16. Mai. Das Wochenbulletin des „Moniteurs" konstatirt die gute Aufnahme der Konferenzresultate in Frankreich und im Auslande, fügt hinzu, Alles gestatte heute zu hoffen, daß Nichts den Fortgang der Ausstellung stören werde und sieht in dem Besuche europäischer Herrscher in Paris ein Unterpfand der Beschwichtigung (!) und einen nützlichen Einfluß auf die Interessen der allgemeinen Zivilisation.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted]
XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 137.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 18. Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Liborius.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Sonntag, den 19. Mai Potentian.

☞ **Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden**

⌗ Eine Antwort.

I

Vor ungefähr zehn Tagen war in der „Augsb. Abendz." ein, eingestandener Maßen von einem Angehörigen der Armee herrührender, Aufsatz zu lesen, welcher sich mit der Heeresreorganisation beschäftigt. Zu diesem Zweck hebt der Aufsatz damit an, der Veröffentlichung des „Operations-Journals des Prinzen Alexander von Hessen" und der „Erläuterungen des Höchstkommandirenden der bayrischen Armee" zu erwähnen, um daran eine ziemlich überschwängliche Lobeserhebung des Höchstkommandirenden zu knüpfen und diesen in die Reihe der „großen Männer" zu stellen. Es ist nicht die Absicht dieser Zeilen, den Verfasser jenes Aufsatzes in dieser Auffassung von Dingen und Persönlichkeiten aus dem vorjährigen Feldzuge zu stören. Man kann ihm auch die Freude lassen, die Eingangs gedachten „Aufklärungen" für die „besten Antworten auf jenen Theil der unflätigen Presse" zu halten, „dem im Vorjahre nichts — gar nichts heilig war"; — aber das muß sich der tapfere Panegyriker doch gesagt sein lassen, daß er mit derlei Redewendungen, wie die eben vernommene, für die Sache, welche er zu verfechten vermeint, weder Etwas beweist noch erreicht. Nicht ein Theil, sondern die gesammte Presse (für diese überhaupt, so möchte man aus der militärischen Stylübung in der „A. A. Z." schließen, hat unser Gegner das Prädikat der „Unfläthigkeit") hat ihr Urtheil über die Ereignisse des vorigen Jahres, gestützt auf Thatsachen und auf militärische Urtheile, einstimmig festgestellt. Dagegen ist mit ordinären Schimpfereien nicht aufzukommen, und wer sich deren gegen das freie Wort als solches bedient, weiß eben einfach nicht, was es um die Presse ist. — Im weiteren Verlaufe seiner Bemerkungen versichert der kriegerische Artikelschreiber, — indem er einen anständigern Ton anschlägt —, daß die bayrische Armee „mit Freuden bereit sei, den an die Ehre des deutschen Volkes gestellten Zumuthungen auf dem Schlachtfelde entgegen zu treten, dagegen aber von den Vertretern des Volkes fordere . . . . . daß sie die Opfer, welche sie jederzeit für die Nationalinteressen darzubringen bereit seien, auch zur rechten Zeit und im rechten Momente darbringen, daß sie die Kriegsverwaltung bei dem schwierigen Werke der Armeereorganisation in jener Weise unterstützen, welche unerläßlich zu ihrem Gedeihen sei." Weiter heißt es dann: „An unsere Volksvertreter tritt deßhalb die ernste Mahnung heran, dafür zu sorgen, daß die Armee zu jeder Zeit gerüstet sei. Hätte man im Vorjahre die Mittel bewilligt, die faktische Reorganisation wäre bereits durchgeführt — ein mächtiger Schritt vorwärts bereits gethan. Man hätte nach dem vorgelegenen Entwurfe aus den beiden Schützenkampagnieen aller ersten Bataillone die neuen 8 Jägerbataillone formiren — aus den übrig bleibenden weiteren 4 Schützenkompagnien bei jedem Regimente das 4 Bataillon bilden und so gleichzeitig per Regiment ein Füsilierbataillon (nach preuß. Art) schaffen können — diese Formation hätte nur unbedeutende Kosten verursacht, gleichzeitig aber den weiteren Ausbau der Reorganisation wesentlich gefördert. Formelle Bedenken und Rücksichten, wie sie geltend gemacht wurden, müssen einen unbedingt hemmenden Einfluß üben, und immer und immer wieder die Stellung unseres Chefs der Kriegsverwaltung als eine sehr prekäre erscheinen lassen, denn wer möchte unter solchen Verhältnissen mit Lust und Liebe die Verwaltung eines Kriegsministeriums und die mit ihm verbundene immense Verantwortung übernehmen. Formelle Bedenken müssen sich unbedingt dem Wohle des Staates unterordnen u. s. w." — Auch die Volksvertreter und mit ihnen das ganze Volk wollen eine wohlgebildete und organisirte Armee und die Grundzüge für eine neue Organisation sind in der Stuttgarter Convention bereits niedergelegt. Um das Werk durchzuführen, bedarf es einer gesetzlichen Regelung und hiefür sind wieder gehörige Regierungsvorlagen erforderlich. Die Vorlage, welche im vergangenen Monat Februar (nicht, wie gesagt ist, im Vorjahre) an die Kammer gelangte, war sowohl in formeller als in sachlicher Beziehung **gänzlich unbrauchbar** und der besondere Ausschuß der Kammer der Abg. konnte gar nicht anders, als sie vor der Schwelle abweisen. Es ist das s. Z. in der Presse klar und deutlich zu lesen gewesen, so daß es nur zu verwundern ist, wie man behaupten kann, es seien gegen die Vorlage „formelle Bedenken und Rücksichten" allein „geltend gemacht worden". Allerdings wurde hiedurch ein hemmender Einfluß ausgeübt, aber die Schuld hieran hat die Kriegsverwaltung lediglich sich selbst zuzuschreiben, um so mehr, wenn man erwägt, daß der Landtag am 5. Januar zusammengetreten, die Vorlage aber erst am 26. Februar erfolgt ist. Wenn man will, geht Alles — diesen Satz sollte man doch endlich bei unsern bayrischen Gesetzgebungs- und Organisationsarbeiten ernstlich beherzigen. Wollte man die Reorganisation, so konnte man längstens bis Mitte Januar die Vorlage einbringen und wenn dieselbe damals schon das Schicksal erlebt hätte, welches ihr neun Wochen später widerfuhr, so hätte man immer noch — an der Hand das treffliche, nur im Manuskript gedruckte Referat des Frhrn. v. Stauffenberg — einen amendirten Entwurf ausarbeiten und dem versammelten Landtage, den man zu dem Zwecke vielleicht vierzehn Tage länger dazubehalten brauchte, vorlegen können. Die Leser werden staunen, wenn ich ihnen die Thatsache mittheile, daß gleich bei der ersten Urgirung der Reorganisationsfrage im Schooße des Gesammtstaatsministeriums der wohlmeinende Rath laut wurde, der Kriegsministerialkommission zur Ausarbeitung des Entwurfs drei in der Redaktion der Gesetzentwürfe wohlerfahrene und praktische höhere Beamte aus zwei der übrigen Ministerien beizugeben, daß aber die Kriegsverwaltung diesen Rath nicht befolgte! Dabei darf die Thatsache nicht übersehen werden, daß der mehrgedachten Vorlage nicht die geringste technische oder rechnerische Aufstellung, sowie keinerlei Skizze über die neue Armeeformation beilag und erst auf Instanz des Ausschusses die Mittheilung eines ziemlich allgemein gehaltenen Formations-Entwurfs und des Kostenvoranschlags hiezu erfolgte. Diese Vorgänge muß man kennen, wenn man die Sache besprechen oder gar sich ein Urtheil erlauben will, wie das von Jenem, dem diese Antwort gilt, geschehen ist. Nach dem, was ich aber eben bemerkt, kann man weder von einem vorgelegenen Entwurfe reden, noch hat man ein Recht, den Leuten aufreden zu wollen, daß die Volksvertretung die Ursache sei, wenn die „Stellung des Chefs der Kriegsverwaltung prekär" ist und wenn dieser unter solchen Verhältnissen „Lust und Liebe" verliere. Die Ministerposten sind überhaupt nicht da, um sich bei gutem Humor zu erhalten, am wenigsten heut zu Tage. Aber gerade bei unserem Kriegsministerium ist man von jeher gewöhnt, die Dinge etwas cavalièrement zu behandeln und, wenn dann Hindernisse entgegentreten, die noch dazu ihre guten Gründe haben, — etwas unwirsch zu werden. Es wird gut sein, diesen Standpunkt so bald als möglich zu den sog. „überwundenen" zu legen und die Dinge zu nehmen, wie sie sind. „L'argent parle", — „der Zahler hat Recht" — diese Sätze gelten, wie im gewöhnlichen Leben, so auch in der konstitutionellen Staatskunst, und absolutistische Experimente, wie wir sie im letzten Lustrum im deutschen Norden erlebt, gehen wohl — aber auch da nur auf eine Zeit lang — im großen Staatswesen; in kleineren staatlichen Familien heißt es, sich hübsch nach Gesetz und Billigkeit mit einander vertragen' —

---

h. **(Das Nürnberger gewerbliche Polytechnikum.)** Vor nahezu 40 Jahren wurde hier in Nürnberg als eine der ersten dieser Art eine höhere technische Schule gegründet, da man ein solches Institut für unsere gewerbreiche Stadt für unumgänglich fand, indem man der Jugend, die sich den technischen Fächern zuwenden wollte, die Gelegenheit zu bereiten bestrebt war, sich eine höhere wissenschaftliche Bildung erringen zu können. Der Mann, der hauptsächlich in richtiger Erkenntniß der Zeit und ihrer Erfordernisse die Gründung dieser Schule betrieb, war derselbe, dem Deutschland seine erste Eisenbahn, Nürnberg-Fürth seine Schienenverbindung verdankt, Bürgermeister Johannes Scharrer. Aus dieser Schule ging hervor unsere bisherige Nürnberger polytechnische Schule, deren Werth für unsere Stadt wir vielfach kennen gelernt haben. Der Reorganisation des bayerischen technischen Schulwesens fällt nun diese Schule zum Opfer und an ihre Stelle tritt hier in Nürnberg als Staatsanstalt das Realgymnasium, das, ohne seiner Bedeutung nahe treten zu wollen, doch den Bedürfnissen unserer Stadt nach vielen Richtungen hin nicht entspricht. Eine höhere technische Ausbildung kann man für die Zukunft blos suchen auf dem in München zu errichtenden allgemeinen bayerischen Polytechnikum, wenn man es nicht vorzieht eine außerbayerische Anstalt dieser Art zu besuchen. Abgesehen davon, daß die technische Fortbildung, ein Lebensnerv für unsere Stadt bei ihrer gewerblichen und industriellen Bedeutung, so nur von Wenigen und mit großen Opfern erreicht werden kann, trägt auch die neue Anstalt in München dem praktischen Bedürfnisse, wie es sich hier in Nürnberg geltend macht, nicht genügende Rechnung: das Münchener Polytechnikum wird eine Akademie für Studirende der Baukunde, Physik, Chemie u. s. w., während für Nürnberg eine Anstalt Bedürfniß ist, die ihre Zöglinge für das praktische Leben, in welches die technischen Wissenschaften mehr und mehr einzugreifen berufen sind, ausbilden soll, die — wie die Kunstschule di e

---

—pp.— **Kunsthistorische Vorträge von Professor Dr. Ludwig Eckardt.**

III.

Der dritte Vortrag Professor Eckardt's führte uns das anziehende Lebensbild der französischen Schriftstellerin Aurora Dudevant, bekannt unter dem Namen Georges Sand, vor. Wir begrüßten diesen Gegenstand um so freudiger, als es uns von besonderem Interesse war, von einem Aesthetiker, wie Eckardt, ein Urtheil über die berühmte Schriftstellerin zu vernehmen, deren Lebensschicksale, Charakter und literarische Bedeutung so vielfach verschiedene und entgegengesetzte Beurtheilung erfahren. Eckardt hatte sich hierbei eine dankbare Aufgabe gestellt, da der an das Romanhafte streifende Inhalt seines Gegenstandes ihm günstige Gelegenheit zu einer phantasievollen, poetischen Behandlung des Stoffes gewährte. Eckardt führte im Eingang seines Vortrages zunächst aus, wie in den Adern der demokratischen Dichterin Frankreichs fürstliches und plebejisches Blut rollt, wie sie, die Republikanerin, gleichzeitig eine Enkelin von Königen und ein Kind des Straßenpöbels von Paris ist. Es ist, wie wir gehört, Prof. Eckardt von verschiedener Seite der Vorwurf gemacht worden, daß er auf die Vorgeschichte der Georges Sand ein zu großes Gewicht gelegt und derselben einen Einfluß auf das Leben und Schaffen der Dichterin eingeräumt, wie er nicht stattgefunden. Wir sind nicht derselben Ansicht, denn wir halten gerade diesen novellistisch psychologischen Theil des Eckardt'schen Vortrages für durchaus geboten, wollen wir das richtige Verständniß zu jenem Seelengemälde finden, welches uns der Redner in so charakteristisch anziehender Weise aufrollte. Der Widerspruch, welcher in der romanhaften Abkunft Aurora's lag, bestimmte in der That ihr Schicksal, bevor noch ihr schönes Auge das Licht der Welt erblickt, bestimmte ihre Erziehung und mit dieser den ganzen Menschen. Eckardt hat gewiß recht, wenn er behauptet, „nur halb ist der Charakter unser, halb ist er angestammt."

Wir übergehen die Kindheitsgeschichte der Georges Sand, welche Eckardt der poetischen und wahrheitsgetreuen Selbstbiographie der Dichterin „Histoire de ma vie" entlehnte. In vorgerückterem Alter weihte das Mädchen ein Roman „Les Battuécas" aus der Feder der Frau v. Genlis in die Ideen der Demokratie ein, wie die Schriften Chateaubriands und der Frau von Staël von großem Einflusse auf sie wurden. Der Katholicismus berührte sie nur rein äußerlich. 1820 kehrt Aurora aus dem Pensionat, dem Kloster des Anglaises, auf das mütterliche Gut Nohant zurück, bei dessen Schilderung uns Eckardt eine reizende Idylle entwirft, und vertieft sich in die Schriften eines Leibnitz, welche stets ihre Lieblingslektüre blieben. Sie vermählte sich kurz darauf mit einem verabschiedeten Offizier, Casimir Dudevant, löste aber später freiwillig dieses Verhältniß, weil sich bei ihr das Gefühl hoher weiblicher Würde, das Sittlichste gegen das Unsittlichste, d. h. gegen eine Ehe ohne Liebe, empörte. Unmittelbare Veranlassung hierzu gab ein junger sie liebender Dichter, Julius Sandeau, dessen Neigung sie erwiderte und unter Verzicht auf das Gut Nohant zu einer Uebersiedlung nach Paris im Jahre 1831 veranlaßte. Es begann für Aurora ein neuer und der wichtigste Lebensabschnitt, sie wurde, um sich und ihre Tochter zu erhalten, Schriftstellerin. Eckardt suchte nun aus den damaligen verwerflichen Zuständen der französischen Gesellschaft und Familie, sowie der neuen demokratischen Ideen des jungen Frankreichs, welche namentlich in dem sozialen Roman sich Eingang verschafften, den schriftstellerischen Standpunkt der Georges Sand zu entwickeln. Ihre Bedeutung liegt in dem Umstande, daß wie ihr Charakter aus der Vergangenheit ihrer Familie, aus ihrem Kindes-, Mädchen- und Frauenleben von selbst hervorging, so auch der selbsterlebte Schmerz und Groll, die selbsterlebte Herabwürdigung und Enttäuschung mit der sie in ihrem eigenen Leben zu kämpfen hatte, von ihr mit hinreißender Wärme und psychologischer Wahrheit geschildert wurde. Georges Sand, das Weib, begann einen schonungslosen Kampf gegen die Heuchelei der Gesellschaft, sie lüftete den dichten Schleier, unter welchem die Liebe leidet und welcher um des sogenannten guten Tones willen nicht abgeworfen wird.

Es ist Georges Sand vielfachen Verläumdungen und Angriffen ausgesetzt worden, welche ebensowohl durch ihre Schriften, wie durch ihre intimen Beziehungen zu hervorragenden Männern der Pariser Gesellschaft hervorgerufen wurden. Eckardt bemühte sich, die Dichterin in den Augen des Publikums wieder zu rehabilitiren, er hob hervor, wie namentlich die Hoheit ehelicher Verhältnisse tief sittlich in Georges Sand begründet war und mit welch' großem Unrechte ihr emanzipirter Standpunkt zum Vorwurf gemacht wird. Freilich sind ihre Schriften weder für die Oberflächlichkeit unerfahrener Jünglinge und Jungfrauen, noch für das Zopfthum abgelebter Greise berechnet. Der Redner führte vielfache Belege aus ihren Schriften zum Beweise an. Er hob unter Anderem hervor, wie entrüstet sie gegen

Gewerbe künstlerisch veredelt — die Ergebnisse der Wissenschaft sofort dienstbar macht der schaffenden Menschenhand; das heißt — wie Herr Professor Bauernfeind in seinem Gutachten über die Errichtung dieser Anstalt sich äußert — eine Schule, die das Hauptgewicht darauf legt, diejenigen Techniker, welche nicht gerade die höchsten, aber die am häufigsten vorkommenden praktischen Aufgaben zu lösen haben, soweit theoretisch auszubilden, daß sie mit Aussicht auf Erfolg ihre praktische Laufbahn beginnen und auf derselben ohne eine andere Schule als die des Lebens rüstig weiter schreiten können; mit anderen Worten: eine Schule, welche für gewisse technische Berufskreise einen abgeschlossenen und für andere eine vorbereitende Bildung gewährt. — Selbstverständlich wird diese Anstalt zunächst von Nürnberg aus zu dotiren sein; da sie aber ein mächtiger Hebel ist der Gewerbe und der Industrie, so ist ihre Wirksamkeit von großem Vortheil für den Kreis, für den ganzen Staat und stehen wohl deshalb Kreis- und Staatszuschüsse in sicherer Aussicht. Doch wie gesagt die Hauptaufgabe fällt Nürnberg zu, auch ist bereits viel geschehen. Wir erinnern an die großartigen Schenkungen des Herrn Reichsrath v. Cramer-Klett von jetzt und früher, wo die durch Zinsen und günstige Papieranlagen bereits auf circa 150,000 fl. sich belaufen und mindestens 6000 fl. an Zinsen abwerfen. Dazu sind zu rechnen etwa 3000 fl. aus Schulgeldern, 3000 fl. von der Stadt, dann die in Aussicht stehenden Staats- und Kreis-Zuschüsse. Allein mit diesem Allen ist das jährliche Bedürfniß von 31,000 fl. für die Anstalt noch nicht gedeckt. Es handelt sich also darum in erster Linie ein genügendes Fundationskapital aufzutreiben, um aus dessen Zinsen das fehlende jährliche Bedürfniß zu bestreiten, oder, bis dies geschafft, die Jahresausgaben in anderer Weise zu decken. Zu diesem Zwecke aber ist die Hilfe der Privaten unumgänglich nothwendig. Bereits haben, ein ehrenvolles Beispiel gebend, die Mitglieder des Gemeindebevollmächtigten-Kollegiums, die ihnen zukommenden Kriegslastenentschädigungsgelder zu dem Zweck der Gründung eines Fundationsfonds angewiesen, und es möchte wohl für sehr viele unserer Mitbürger dies die leichteste Art sein, ihren Beitrag zu diesem der ganzen Stadt zu Gute kommenden Zweck zu geben. Ist doch bei Vielen das Geld längst verschmerzt, sind wir doch vor allzugroßer Kriegsdrangsal bewahrt geblieben, hat sich doch auch eben jetzt wieder das nahe drohende Unwetter des Krieges verzogen und möchte Jeder mehr als je gewillt sein mitzubauen an einem Friedenstempel, der in seinem segensreichen Einfluß auf unsere Stadt das zu errichtende Institut gewissermaßen repräsentiren könnte. Und wenn für Manche unserer Mitbürger es zu schwer sein sollte, die ganze Entschädigung für die Lasten des Krieges zu missen, so gibt es doch viele reiche, vermögliche Bürger, die sicher mit freudigem Herzen ein erkleckliches Mehr dem Fonds überweisen. — Bereits ist gestern eine große Anzahl von Männern aller Stände und aller Parteien zusammengetreten, welche Sammlungen in dieser Art einzuleiten gedenkt und welche sich in den nächsten Tagen in einem Aufrufe an die Einwohner von Nürnberg wenden wird. Möge dieser Aufruf offene Herzen finden und offene Hände!

Deutschland.

C. H. München, 17. Mai. Die Schießübungen der hieher kommandirten Offiziere und Unteroffiziere sind gestern beendigt worden. Diese kehren heute in ihre Garnisonen zurück, um bei ihren Abtheilungen, welchen sämmtlich bereits eine hinreichende Anzahl abgeänderter Podewilsgewehre übergeben ist, bei der sofort beginnenden Einübung der Mannschaft als Lehrmeister zu fungiren.

† Die in Nürnberg unter Redaktion des Rechtsanwalts Ridermaier erscheinende „Zeitschrift des Anwaltvereins für Bayern" (Verlag von S. Soldan) enthält in ihrer neuesten Nummer (Band VII. Nr. 9) nachstehende Abhandlungen: Ueber Gütergemeinschaft. — Aus der Praxis: 1) Ueber die von einem gemeinschuldnerischen Kaufmanne mit einzelnen Gläubigern eingegangenen Sonderverträge. 2) Illatenbeweis durch Urkunden nach dem dermal geltenden bayerischen Rechte. — Zur Notiz.

Darmstadt, 16. Mai. Bei den Budgetansätzen für Kriminaljustiz ward in der zweiten Kammer unter Anderem auch die Frage der Beibehaltung der Scharfrichtergehilfen lebhaft debattirt und — aus Humanitätsrücksichten, da mangelhafte Vorrichtungen bei Hinrichtungen doppelt barbarisch sein würden — beschlossen.

∴ Berlin, 16. Mai. Die „Prov. Korr." gibt heut eine Uebersicht über die Luxemburger Angelegenheit und zählt die Hauptbestimmungen der Vereinbarung vom 11. Mai auf. Zum ersten Male aus offiziellem Munde und öffentlich wird hier dem König von Holland und dem Kaiser Napoleon das — Eigenthümliche ihres Verfahrens vorgehalten. Preußen und Deutschland, heißt es in der Prov. Korr., mußten es als eine tiefe Verletzung empfinden, daß der König von Holland über ein Land und eine Festung, in welcher zur Zeit preußische Truppen auf Grund früherer Verträge standen, mit einer fremden Macht verhandelte." Dank der Besonnenheit und Mäßigung aller betheiligten Mächte sei dem Ausbruch eines thatsächlichen Zwiespalts vorgebeugt worden, der Frieden sei von Neuem gesichert und zwar, soweit menschliches Urtheil reicht, ein ernster dauernder Friede. „Das Verhalten Frankreichs auf den Londoner Konferenzen ist ein neuer Beweis der Mäßigung und der Friedensliebe, welche der kaiserlichen Regierung mehr und mehr die Achtung und das Vertrauen Europas gesichert haben. Die Umstände, unter denen das freundliche Vernehmen zwischen Frankreich und Preußen neu gesichert ist, enthalten eine Bürgschaft für den beiderseitigen ernsten Willen einer aufrichtigen Friedenspolitik, welche letztere eine neue Bestätigung und Weihe erhalten wird durch die Besuche, welche unser König und die mächtigsten Fürsten Europas bei Gelegenheit der Pariser Weltausstellung dem Hofe des Kaisers Napoleon zu machen im Begriff stehen." — Die Prov. Korr. vermuthet, daß die Ratifikationen der Vereinbarung noch vor dem festgesetzten Termin von 4 Wochen ausgetauscht werden dürften; sie tritt der Angabe entgegen, daß noch weitere Verhandlungen, sei es zwischen allen, sei es zwischen einzelnen Mächten in London stattfinden sollen und bestätigt im Betreff der Räumung der Festung, daß ein bestimmter Termin dafür nicht festgesetzt worden ist, weil die Wegschaffung des artilleristischen und sonstigen bedeutenden Materials mit manchfachen Schwierigkeiten auch in Bezug auf den Eisenbahntransport verknüpft ist. Die Anordnungen wegen der Räumung werden in der Art getroffen werden, daß ein Grund zu weiterer Hinausschiebung der Ratifikationen hierin nicht gefunden werden wird. Darf man nun Mittheilungen aus Wien Glauben beimessen, so hat gerade diese Luxemburger Angelegenheit dazu beigetragen, die Beziehungen des östreichischen zum preußischen Hofe bis zur Intimität freundschaftlich zu gestalten. Das heißt doch ein wenig viel behaupten. Gewiß, man unterschätzt in Berlin durchaus nicht die guten Dienste, welche das Wiener Kabinet der Sache des Friedens erwiesen hat; andererseits wird aber daran festgehalten, daß ein freundschaftliches Zusammengehen Oestreichs und Preußens in allen großen Fragen im allereigensten Interesse Oestreichs liegt. Herr v. Beust ist ein hervorragender Staatsmann, und es ließ sich nicht anders erwarten, als daß er, anstatt Groll zu hegen und am Prager Frieden rütteln zu wollen, Versöhnung anstrebt und den Prager Frieden zum Ausgangspunkt für nutzbringende Beziehungen zwischen Deutschland und Oestreich zu machen sucht. — Wenn ich nochmals auf das Resultat der Londoner Konferenzen zurückkomme, so geschieht es nicht, um die Aeußerungen des Marquis de Moustier wiederum zu kritisiren, er hat heut in der Prov.-C. die genügende Antwort erhalten. Ich will nur auf einen Artikel des Journal de Débats hinweisen, in welchem ausgeführt wird, daß keine der betheiligten Seiten Anlaß habe, Siegeshymnen anzustimmen, oder sein Haupt mit Asche zu bestreuen. In London habe es überhaupt weder Sieger noch Besiegte gegeben; den Sieg habe allein der gesunde Menschenverstand davongetragen, der leider früher so oft habe unterliegen mussen. Das ist verständig, nüchtern, unbefangen gesprochen, das kann man unterschreiben. Die Chauvins freilich lieben das Nüchterne nicht und erhoffen einen andern Anlaß zu Reibereien, unterdessen freuen sie sich auf den Fürstenkongreß, der aber wohl nicht zusammentreten wird.— Norddeutschland kann nach angestellten Berechnungen 78,000 Matrosen stellen, und wenn man von dieser Zahl 48,320 Mann für die Handelsmarine abrechnet, so bleiben noch immer 29,658 Mann für die Kriegsmarine; eine Zahl, die für die jetzigen Bedürfnisse, auch wenn die Marine auf einen Fuß gesetzt würde, welcher der russischen gleich käme, hinreichend ist. Nimmt aber einmal die norddeutsche Seefischerei an Umfang zu und gewinnt der deutsche Handel durch den Erwerb von Colonien eine größere Ausdehnung, so werden Kriegs- wie Handelsmarine mit der oben berechneten Mannschaft bei weitem nicht ausreichen und das Binnenland wird auch sein Contingent an Matrosen stellen müssen. Es wird in jedem Falle von Seiten der Regierung darauf Bedacht genommen werden, daß den Handelsinteressen durch eine übergroße Entziehung von Matrosen der Handelsmarine keine Beeinträchtigung widerfährt. — Bei dieser Gelegenheit möchte ich auf einen interessanten Aufsatz in den „Grenzboten" über die Marinefrage im Hinblick auf einen Krieg, insbesondere über den Küstenschutz, aufmerksam machen. Zu Lande, heißt es darin, seien die Kräfte zwischen Preußen und Frankreich gleich; zur See sei dies nicht der Fall. Gleichwohl habe das Uebergewicht Frankreichs in letzterer Beziehung nicht viel zu bedeuten, weil Frankreich nicht genug Truppen habe, um mit Erfolg Landungsversuche machen zu können. Ja — besser ist es schon, daß uns die Probe dieser etwas optimistischen Behauptung erspart worden ist. — Der östreich. Gesandte in Dresden, Baron Werner, ist zum Mitgliede des Reichsraths in Wien ernannt worden. Er bleibt aber doch gleichzeitig Gesandter in Dresden und wird während seiner Abwesenheit von Dresden durch den Legationsrath Pusterschmidt vertreten werden. — Mehrere der Pariser Ausstellungsjuries haben den Grundsatz aufgestellt, Einsendungen staatlicher Behörden nicht zu prämiiren, sondern denselben nur ehrenvolle Anerkennungen zukommen zu lassen: Preußischerseits kämen hiebei in Betracht das Schulhaus mit Einrichtung, die vom Handelsministerium eingesandte Zusammenstellung von Einrichtungen zum Wohle der arbeitenden Klassen, die Kollektivausstellungen der landwirthschaftlichen Akademien.

Berlin, 16. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt die Zeitungsnachricht betreffs eines zwischen dem Grafen Bismarck und Herrn Benedetti stattgehabten Gesprächs über die politische Situation.

— In hiesigen diplomatischen Kreisen wird trotz der unbegründeten Dementis die vom „Globe" in voriger Woche gebrachte Meldung bestätigt, daß die englische Regierung sämmtlichen Höfen Vorschläge zur Entwaffnung in freundlichster Weise übermittelt und namentlich die russische, italienische und scandinavische Regierung ihre Zustimmung bereits versichert haben.

(Fr. J.)

* Die Berliner Burschenschaft (d. h. bis jetzt 215 Mitglieder derselben) haben auf die Straßburger Studentenadresse eine Erwiderung erlassen, in ihren Hauptsätzen wie folgt lautend: ... „Der deutschen Burschenschaft kann es nicht geziemen, in einer Zeit Frieden zu predigen, wo wir denselben mit neuen Demüthigungen unseres Vaterlandes erkaufen müßten, wo uns von Frankreich her neue Schmach geboten, eine neue Anmaßung deutschen Gebiets entgegengetragen worden ist. Wir vermissen in eurem viel zu allgemein gehaltenen Schreiben die Nutzanwendung auf den vorliegenden praktischen Fall der sogenannten Luxemburger „Frage." Für uns, wie für jeden ehrlichen Mann, der da weiß, was Mein und Dein, ist es gar keine Frage, daß das Herzogthum Luxemburg, so gut wie Schleswig-Holstein, so gut wie einst das Elsaß, ein deutsches Land ist, ein unveräußerbares Eigenthum der deutschen Nation, und die neuesten Ereignisse können an diesem guten Recht nichts geändert haben. Wir Deutschen sind ein friedliches und kein eroberungssüchtiges Volk; aber wir wollen behalten, was unser ist, und uns wehren gegen Räuber. Wir halten jeden Deutschen für einen Verräther am Vaterland und der Nation, der, um einen Vertheidigungskrieg gegen unverschämte Forderungen zu vermeiden, die Abtretung deutschen Landes befürwortete und zu schimpflichem Frieden riethe... Was nun den Standpunkt betrifft, von welchem aus ihr, Studenten Straßburgs, zu uns geredet, so haben wir schon oben angedeutet, daß wir ihn nicht billigen können, ja wir müssen gestehen, daß er uns tief verletzt hat. Ihr „Bewohner des Elsasses" sprecht als Franzosen zu uns, und doch tragt ihr meist deutsche Namen; doch seid ihr deutscher Abstammung, seid Enkel jener Alemannen, die ein Jahrtausend hindurch im Elsaß nicht den schlechtesten Stamm der deutschen Nation bildeten, jener Alemannen, die mit unserer Geschichte in Staat, Literatur und Kunst auf's Innigste verwachsen sind. Ein Jahrtausend hindurch hat das Elsaß einen ruhmvollen selbstständigen Theil unserer Nation ausgemacht — eine starke Vormauer deutschen Reiches gebildet gegen das unruhige wälsche (romanische) Nachbarvolk. Was ist aus dem Elsaß geworden? Heute ist es nichts weiter als eine unterjochte Provinz, worin jedes freie, selbstständige Leben mit deutscher Sprache und Sitte ausgerissen wird, abhängig von Paris, mißachtet von den echten Franzosen als „ces grosses bêtes d'Alsaciens!" Wohl seid ihr als Unterthanen Frankreichs geboren, aber seid ihr deshalb Franzosen von Nationalität? Seid ihr aus Germanen über Nacht Romanen geworden? Nur zwei Jahrhunderte — o Schmach! — haben hingereicht, eine tausendjährige Geschichte vergessen zu machen, euch vergessen zu machen, wie das Elsaß, wie Metz, Tull und Werden, wie Nanzig und Straßburg französisch geworden sind ... Rufen euch der deutsche Rhein, das Münster, das deutsche Lied, wenn ihr es noch versteht, nicht täglich zu: ihr seid Deutsche! Ihr wollt mit Teufelsgewalt Franzosen sein, und singt zu eurer Schande „O France, ô ma patrie!" statt unseres „Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt!" Wir sagen euch: erkennt euch selbst! ..."

Köln, 17. Mai. Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin geschrieben: Obwohl de Moustier darüber geschwiegen, sei die Wahrung der Agnatenrechte auf Luxemburg im Konferenzvertrage ausgesprochen. Das Ausscheiden Limburgs sei in einer besonderen Deklaration vorgesehen.

* In Göttingen wurde ein Mann aus Lengden aufgegriffen, welcher im Geistesgewand (bekanntlich weißes Hemd) verschiedenen Bewohnern der Umgegend an heimlichen und unheimlichen Orten erschienen war, um ihnen mit der eines Geistes würdigen Grabesstimme prophetisch zu verkünden, daß binnen Jahres-

---

eine öffentliche Hochzeitsfeier protestirte, mit welcher Trauer sie die armen jungen Mädchen betrachtete, welche eine schüchterne Liebe im Herzen, der unverschämten Aufmerksamkeit und den vorwitzigen Blicken der Anwesenden ausgesetzt seien, um — schon entehrt durch die freche Phantasie der Männer, — in die Arme ihres Gatten zu gelangen. „Diejenige Liebe halte ich für entheiligt," — ruft sie aus — „welcher der Schleier des Geheimnisses abgerissen ist."

Wir müssen uns, des engbegrenzten Raumes wegen, leider versagen Eckardt zu der Analyse der hervorragenden Schriften der Sand zu folgen, bei denen er den politischen, religiösen und sozialen Standpunkt der Schriftstellerin stets prägnant hervorzuheben und die Hauptfiguren, wenn auch nur in skizzenhaften Contouren, so doch charakteristisch zu zeichnen verstand. Ihr Hauptwerk, welches ihr gesammtes Gefühls- und Geistesleben wohl am Vollständigsten abspiegelt, ist der Roman „Consuelo", mit der Fortsetzung „die Gräfin von Rudolstadt".

Es mag nicht unerwähnt bleiben, daß Eckardt der Stellung Georges Sand's zur Politik nicht jene hohe Bedeutung einräumen konnte, wie wohl auf anderem Gebiete, denn sie blieb trotz aller Politik Weib, sie schwankte zwischen Patriotismus und Liebe, wie sie auch trotz der Politik Künstler blieb.

Georges Sand lebt noch in freiwillig beschränkten Verhältnissen als ein barmherziger Engel der Armen und Leidenden, denn sie ist die personifizirte Uneigennützigkeit. Den Werth großer Erdengüter kennt sie nicht, obwohl sie Millionen verdient — und verschenkt hat. Das zurückgekaufte Familiengut Nohant machte sie ihrem Sohne, das prachtvolle Palais Narbonne ihrer Tochter zur Hochzeitsgabe. Zur gerechten Beurtheilung der Dichterin sei aber erwähnt, daß dem Hochzeitszeremoniell ihrer Tochter Herr Dudevant als Gast beiwohnte und der gewesenen Gattin — deren Schriften er bis heute nicht gelesen — „huldvollst" die Hand reichte.

Digitized by Google

Volkswirthschaftlicher Verein für Nürnberg, Fürth und Umgegend.

Samstag, den 18. Mai a. c., Abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn Staudt in Muggenhof Monats-Versammlung.

Tagesordnung:

1) Vereinsangelegenheiten;
2) Sozialgesetzgebung. Armenwesen (Referent Herr Hofrath Lengenfelder).

Zahlreicher Besuch ist erwünscht. Nichtmitglieder haben als Zuhörer Eintritt. Der Vorstand.

Albrecht-Dürer-Verein.

Dinstag den 21. Mai, Morgens 6½ Uhr, findet die alljährliche Feier zum Gedächtniß Albrecht Dürer's auf dem St. Johannis-Kirchhof statt. Die verehrlichen Mitglieder des Vereins, sowie die Herren Künstler und Freunde der Kunst, werden zu dieser Feier freundlichst eingeladen. Nach derselben gesellige Zusammenkunft in der Rosenau.

Das Direktorium des Albrecht-Dürer-Vereins.

Anzeige.

Bei Gelegenheit meines Umzugs von L. Nr. 421 nächst dem weißen Thurm in die Winklerstraße (Augustinerkloster) verfehle ich nicht, hievon Anzeige dem geehrten Publikum mit der Bitte zu machen, auch in der neubezogenen Wohnung das bis jetzt in mich gesetzte Zutrauen mir gütigst zu wahren; zugleich sage ich meiner verehrlichen Nachbarschaft freundlichst Dank für ihre mir stets bewiesene nachbarliche Begegnung, und empfehle mich der neuen zugleich zur wohlwollenden Aufnahme. Achtungsvollst

Sibille Geiger, Leichenfrau.

Neuestes.

Der am 15. Mai beginnende

Sommer-Fahrplan

sämmtlicher Bahnen des Königreichs Bayern in Taschenformat

desgleichen ein **Plakat**, die Abgangs- und Ankunftszeiten für Nürnberg verzeichnend, ist erschienen und durch Unterzeichnete zu beziehen.

W. Tümmel's Buchdruckerei.

Nördlinger Leim beste Qualität à 17 und 18 kr. per Pfund bei

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Von Gräfenhan & Jacobi's allgemein beliebten besten Kräuter-Liqueur halten fortwährend Lager und empfehlen denselben pr. Originalflasche — 1 Maß enthaltend — à 54 kr. zur gefälligen Abnahme.

Nürnberg. **Andreas Zöllner. J. H. Leinberger.**

Maschinenöle u. Fette in anerkannt guten Qualitäten zu den billigsten Preisen bei J. Grosch, Bindergasse.

Bei Eröffnung meines Ladens am 19. ds. erlaube ich mir, Liebhaber feiner Cigarren auf mein Fabrikat aufmerksam zu machen.

W. Wüst,

L. Nr. 285 neben der homöopathischen Apotheke.

Seifen.

Oleinseife, sog. **Cramerseife**, I. Qualität, das Pfd. 15 kr., 5 Pfd. fl. 1. 12 kr., in gepreßter Façon 1 kr. pr. Pfd. höher, **Schweinfurter Kernseife**, I. Qualität, das Pfd. 14 kr., 5 Pfd. fl. 1. 6 kr., **Putz- oder Küchenseife**, das Pfd. 8 kr., 5 Pfd. 36 kr., empfiehlt

Nürnberg. **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Für Brauereibesitzer!

Malzdörren von Blechlöseln 33/66 mit 26, 23, 20, 17 und 14 Löcher, pr. □'',
Kühl-Schiffe,
Hopfenseiher,
Senkböden,
Malz-Becken,
Wasser-Reservoirs,
billigst und schnellstens gefertigt bei

Ernst Meck, Nürnberg. Gostenhof Nr. 133.

Zur Beachtung für Oekonomen.

Bei Unterzeichnetem stehen Futterschneidmaschinen zum Verkaufe, und können solche jederzeit im Gange gesehen werden. **Friedrich Wölfel** in Forth.

Die neuesten

—!—!— **Taschenfeuerzeuge** —!—!—

— — **Kobold, Hinterlader, Blitz, Poravent** — —

—! mehr als 100 Sorten Taschen-, Tisch- und Wandfeuerzeuge !—

Zündrequisiten

Depot von Roche u. Comp. in Marseille.

—!—! Vorzüglichstes Fabrikat zu enorm billigen Preisen !—!—

— A. M. Pollack's Salonhölzer, non plus ultra — Beelzebubs-, Sonnen- und Bleamt'n.

Cigarren-Zünder,

Pariser Lances flammigères etc. en gros & en détail empfiehlt **J. G. Kugler.**

Im Verlage der **C. H. Beck'schen** Buchhandlung in **Nördlingen** erschien soeben und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Ein Verwaltungsgerichtshof auf der Grundlage des bestehenden Rechts in Bayern.

Von **August Luthardt**, k. Reg.-Assessor. 7 Bogen gr. 8°. broch. Preis 48 kr.

Bei dem hohen Interesse, mit welchem die bevorstehenden socialen Reformen und die in Folge derselben angeregte und von der Staatsregierung zugesagte Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofes in Bayern in weiteren Kreisen verfolgt werden, glaubte die Verlagshandlung die vorliegende, die wichtige Frage zum ersten Male erschöpfend behandelnde, zuerst in den „Blättern für administrative Praxis" mitgetheilte Arbeit auch dem größern Publikum zugänglich machen zu sollen.

Café Tullnau.

Sonntag, den 19. Mai,

Grosses Concert

vom Fleißner'schen Orchester. Anfang 3 Uhr.

Café Reutersbrunnen.

Sonntag, den 19 Mai, Harmoniemusik. Entrée nach Belieben, wozu ergebenst einladet **Gebhardt.**

Mühlanwesen-Verkauf.

Der Unterzeichnete findet sich Familienverhältnisse halber veranlaßt, seine dahier vor dem Bamberger Thore gelegene, massiv erbaute und im besten Betriebe stehende Mahlmühle mit 2 Mahlgängen sammt Nebengebäude, Vieh- und Schweinstall enthaltend, aus freier Hand zu verkaufen, und wollen sich Kaufsliebhaber entweder persönlich oder in frankirten Briefen Behufs Ertheilung weiterer Aufschlüsse an denselben wenden.

Forchheim, am 10. Mai 1867. **Leonhard Reißer,** Müllermeister.

Ein eleganter Scheibenstutzen, Gußstahlrohr, gravirt und geschnitten, fehlerlos und sicher tragend, ist billig zu verkaufen.

Ein großer Reisekoffer, mit 3 Einsätzen, ein einziges Mal gebraucht, und noch wie neu, ist billig zu verkaufen.

2 Tische, 2 Kommoden und Spiegelschrank sind zu verkaufen vor dem Lauferthor Nr. 163 c.

Wegen Familien-Angelegenheit ist in einer schönen Lage ein Haus zu verkaufen.

Eine Wirthschafts-Gerechtigkeit wird zu pachten gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Eine noch wenig gebrauchte Hobelbank ist zu verkaufen Nr. 137 a. Gostenhof, Parterre.

4000 Stück ½" Fichtenbretter sind, à Stück um 7 kr., zu verkaufen in der Sandgasse in Gostenhof Nr. 10.

Ein Brautbett, ein Sekretär, ein ovaler Tisch, 6 Rohrstühle, eine Kommode werden S. 470 obere Schmidgasse verkauft.

Eine gangbare Wirthschaft wird zu kaufen gesucht. Anzahlung 3—4000 fl. Näheres unter Chiffre M. W. Nr. 100 besorgt die Exp. d. Bl.

Geschäfts-Verkauf.

Ein lucratives Detail-Geschäft, vorzugsweise mit Artikeln zum täglichen Gebrauche, und daher nachweislich bestens rentirend, ist Familienverhältnissen halber sogleich zu verkaufen. Der Laden, in bester Lage der Stadt, ist noch auf längere Jahre hinaus kontraktlich gesichert. Näheres unter Chiffre A. Z. Nr. 10.

Mehrere gute Bleistift-Ausmacher

finden **sofort** bei **sehr gutem** Verdienst dauernde Beschäftigung in der Bleistiftfabrik von **Ed. Mösch** in **München.**

In einem hiesigen Geschäftshause wird sofort für schriftliche Arbeiten ein zuverlässiger moralischer junger Mann mit guter Handschrift und gewandter Ausdrucksweise gesucht. Näheres durch die Exp. d. Bl.

In einer Apotheke wird ein gebildeter, junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht; auch wird ein Pharmaceut auf 4 bis 6 Wochen zur Aushilfe gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Drei Stück Sommerläden, noch ganz neu, sind sehr billig zu verkaufen. S. 1256, Langegasse.

Eine **reale Baderei** auf dem Lande wird an einen approbirten Badergehilfen unter äußerst günstigen Bedingungen verpachtet oder auch verkauft. Adressen durch die Exped. d. Bl.

Es werden auf ein Grundstück 200 fl. auf erste Hypothek gesucht. Neue Gasse S. Nr. 1182.

Ein brauchbarer Konditor-Gehilfe sucht baldigst eine Stelle. Näheres in der Exp. ds. Bls. unter Nr. 112.

Ein Mädchen aus guter Familie, welches mit den nöthigen Kenntnissen versehen ist, wünscht bis Lorenzi eine passende Stelle in einem Laden oder in einem guten Hause als Jungfer. Näheres Kaiserstraße L. Nr. 29.

Tüchtige Holzbildhauer finden dauernde Beschäftigung. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu einem seit einigen Jahren bestehenden sehr rentablen Fabrik- und Engros-Geschäft wird ein thätiger Mann mit einer baaren Einlage von circa fl. 6—8000 sogleich gesucht. Gef. Offerten unter Nr. 570.

Tüchtige **Maschinenschlosser** finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit in der Metallwaarenfabrik von **Wilh. Krackhardt in Schweinfurt.**

Gesucht. Ein Knabe, welcher Talent im Zeichnen und Lust hat Lithograph zu werden. Neue Gasse 1204. Eduard Schmidt.

Heiraths-Gesuch.

Ein solider junger Mann in gesetztem Alter (prot. Religion), der seit einem halben Jahre in einer hübschen Stadt an der Bahn gelegenes sehr gangbares Fabrik-Anwesen mit offenem Laden im Besitze hat, sucht sich mit einem soliden Mädchen, welches über ein Vermögen von mindestens 3—4000 fl. verfügen kann, zu verehelichen.

Briefe werden mit Zusicherung der strengsten Verschwiegenheit unter R. P. Ziffer Nr. 130 in der Exp ds. Bls. entgegen genommen.

Nächst der Turnhalle ist eine Wohnung, Hochparterre, zu vermiethen. Näheres L. Nr. 1359 Ludwigsstraße.

Eine Wittwe ohne Kind und Geschäft wünscht in einem soliden Hause eine etwas geräumige Wohnung oder sich auch an einem kleinen Geschäfte zu betheiligen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Mieth-Gesuch.

Zum Aufbewahren von Möbeln wird sogleich ein großes Lokal oder Saal zu miethen gesucht. Näheres Hallplatz L. Nr. 875 a.

Im Hause S. Nr. 1414 äußere Laufergasse ist der 3. Stock bis Ziel Lorenzi zu vermiethen.

In der Ludwigs-, Kaiser- oder Königsstraße wird ein Logis im 2. Stock für zwei einzelne Leute zu miethen gesucht. Näheres in der Weißgerbergasse S. Nr. 198 b.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Alkov ist an einen oder zwei solide Herren sogleich zu vermiethen; daselbst ist auch eine Schlafstelle an einen soliden Herrn zu vergeben. Gostenhof Nr. 137 a., Parterre.

In St. Johannis ist eine **Gartenwohnung** mit allen Bequemlichkeiten, sowie für eine **einzelne Dame** ein Zimmer mit anstoßenden Kammern in staub- und rauchfreier Lage an Lorenzi zu vermiethen. Näheres S. 807, 2. Stock.

Vom Ziel Allerheiligen an ist zu St. Johannis eine größere Wohnung mit Gartenbenützung an eine Familie zu vermiethen.

Eine schöne große Wohnung mit Garten und Stallung ist bis Ziel Laurenzi zu vermiethen. Fürtherstraße Nr. 263.

Zu vermiethen.

Die erste Etage im Hause Kaiserstraße Nr. 46 (alte Nr. 202), gegenüber dem kgl. Bezirksgerichte, ist bis Ziel Laurenzi zu vermiethen und kann täglich eingesehen werden.

Brunnengasse L. 394 ist ein schön möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen und kann auf Verlangen auch ein Schlafkabinet dazu gegeben werden.

Sogleich oder bis Ziel Laurentius werden helle, trockene Parterreräumlichkeiten zu einem Comptoir und Magazin, womöglich Sebalder Seite, zu miethen gesucht. Unter P. Nr. 100.

Gesucht wird von 2 einzelnen Personen ein Logis, bestehend in 1 Zimmer, 1 oder 2 Kammern, Küche und Holzlage in oder außer der Stadt. Offerten unter P. P. bei der Exp. ds. Bls.

Zu vermiethen

billig mit Bedienung ein oder zwei sehr schöne Zimmer, unmöblirt, neben dem Theater Nr. 770 a.

Vergangenen Montag wurde ein goldener Platten-Ring, innen und außen die Buchstaben J. W. eingravirt, verloren. Wer darüber Auskunft geben kann, erhält 2 fl. Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Dank

allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vetters und Freundes

Herrn **Johann Erhardt Brunner.**

Möge uns Gelegenheit gegeben werden, Ihnen bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Dank.

Für den hilfreichen Beistand der mir am Sonntag drohenden Feuersgefahr, besonders der verehrten Feuerwehr, sowie Herren Loos und Besold fühle ich mich gedrungen, meinen herzlichsten Dank Allen zu erstatten.

Nürnberg, den 17 Mai 1867.

Johanna Gundel.

Gesellschaft-Sterbekassa.

Bei der am 6. Mai 1867 abgehaltenen Halbjahrs-Rechnung ergab sich folgendes Resultat:

den 1. Mai 1867 beträgt das Kassavermögen	45,434 fl.	22 kr.
den 2. November 1866 betrug dasselbe	43,500 „	29 „
Ergibt sich eine Vermehrung von	1933 fl.	53 kr.

Folgende Personen wurden aus dem Hauptbuch gestrichen und die Scheine für ungiltig erklärt:
Martin und Pauline Bremer, Nr. 18—19, Jg. 1866.
Auguste Teufel, Nr. 131, Jg. 1866.

Die Verwaltung.

Erste Wöhrder Leichenkassa.

Folgende Aufnahmsscheine sind verloren gegangen:

Böhmerer	Klasse 112	Nr. 85.
Bauer, Anna Maria,	„ 106	„ 60.
Riegler, Marg. Babetta,	„ 148	„ 69.
Holzinger, Dorothea,	„ 138	„ 89.

Sollten sich dieselben binnen 14 Tagen nicht vorfinden, so werden neue dafür ausgestellt und die alten für ungiltig erklärt. Der Vorstand.

Musikalisch-dramatischer Verein.

Montag, den 20. Mai, findet die erste Produktion im Kißkaltezwinger statt. Der Vorstand.

Cäcilia.

Sonntag den 19. Mai

Tanzunterhaltung

im Russischen Hof an der Fürther Straße.

Anfang 3½ Uhr. Der Vorstand.

Geselliger Verein.

Sonntag den 19. Mai

Tanzunterhaltung

im Contumazgarten. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Iduna.

Sonntag den 19. Mai **außergewöhnliche Produktion** im Prater. Anfang 8 Uhr. Fremde haben Zutritt.

Der Vorstand.

Kronen-Gesellschaft.

Samstag, den 18. d. Mts., findet wegen eingetretener Hindernisse **Tanzunterhaltung** im Vereinslokal, Schwan in Wöhrd, statt.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Samstag, den 18. ds.,

Contumazgarten.

Concordia.

Sonntag, den 19. Mai.

Ausflug nach St. Leonhard

mit Musik. Zusammenkunft Restauration Gartenlaube, 2 Uhr Der Vorstand.

Anzeige und Empfehlung.

Hiedurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich meinen Gasthof zum Europäischen Hof hier, vom 15. d. Mts. ab, an Herrn **Remmy Henning** früher Oberkellner im goldenen Kreuz in Regensburg abgetreten habe, mit der Bitte das mir bisher in so großem Maße geschenkte Vertrauen auf denselben zu übertragen.

Anschließend bitte ich, da ich mein Steinhauer-, Maurer- und Tünchergeschäft unverändert fortführe, vorkommenden Falls um geneigte Berücksichtigung.

Mit aller Hochachtung **Babette Erhard,** Maurermeisterswittwe.

Bezugnehmend auf obige Anzeige bitte ich, indem ich gute und reelle Bedienung zusichere, um geneigten Besuch des Hôtels und erlaube mir zugleich anzuzeigen, daß Samstag, den 18 d. M., Abends, bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger im Saale, Concert von der vollständigen Theaterkapelle stattfindet. Mit aller Hochachtung

Remmy Henning.

! Neu für Clavierspieler !

Die musikalische Zauberkarte, mit welcher man die verschiedensten Tänze rc. rc. für das Piano zusammenstellen kann, ist eine ebenso sinnig unterhaltende, wie praktisch anwendbare Neuheit, und für nur 36 kr. zu beziehen durch **A. Wahnschaffe** in Nürnberg.

Hirschen Lauferstraße. Samstag, Sonntag Schneeballen.

Junge, weiße Pudel (Männchen) werden S. 1414 verkauft.

Der Inseratentheil des **Nürnberger Handels-Adressbuchs** wird allen Handlungs- und Fabrikgeschäften, Agenturen etc. zur Benützung empfohlen. Zur Revision des in meinem Geschäft aufliegenden Manuscriptes werden alle Geschäftsleute, welche ihre Firma noch nicht nachgesehen haben, eingeladen.

Sigmund Soldan's Buchhandlung im Museum

Zur gefälligen Beachtung.

Dem verehrlichen Publikum bringe ich hiemit zur ergebenen Anzeige, daß sich mein Tüncher und Lackirer-Geschäft vor wie nach in meiner Wohnung am Neuenthor, hinter der Stadtmauer Nr. 138, befindet, und habe ich meine Firma zur leichteren Orientirung am Thurme des Neuenthors angebracht. Zu geneigten Aufträgen aller in meinem Geschäfte vorkommenden Arbeiten empfehle ich mich bestens, und werde ich solche prompt und solid auszuführen mich bestreben.

Achtungsvollst **Christian Loos,** Tüncher und Lackirer.

Staudacher Cement und Cement-Platten.

Meine durch ihre Haltbarkeit rühmlichst bekannten Staudacher Cement-Platten empfehle ich zur Pflasterung von Trottoirs, Hausplätzen, Küchen, Kellern, Waschhäusern, Gewölben rc.

Farbige Pflasterungen (für Kirchen, Korridors rc.) werden nach jeder beliebigen Zeichnung angefertigt und liegen Muster zur gefälligen Ansicht bereit.

Zugleich empfehle ich Staudacher Cement (zu Luft- und Wasserbauten vorzüglich geeignet) in stets frischer Qualität zu geneigter Abnahme.

Joh. Funk in Nürnberg.

Die Staudacher Cement-Platten sind sämmtlich mit Zeichen J. F. versehen und für ganz Mittelfranken nur allein in meinem Lager (Klaragasse) und Fabrik (Tafelhof) zu haben.

Kochgeschirre

in jeder Form und Größe von Gußeisen, emaillirt und blecherne verzinnt, sämmtliche **Küchengeräthschaften** nebst vielen **Haushaltungsgegenständen** empfiehlt in vorzüglicher Waare zu den äußersten Preisen

Carl Kneffel.
Eisenwaarenhandlung am Spittlerthor.

Carmin & Carminlack in den verschiedensten Sorten. **fft. Drucklack, Florentinerlack** in Hütchen, **Carminzinnober; chem. rein, fpf. orange Mennige, Neuroth** in Hütchen, **violetter Lack, stahlblau,** sowie alle andern Farben, feinst präparirt für **Lithographie,** empfiehlt billigst

Wilhelm Salat,
Weinmarkt 307.

fft. Carminzinnober, chem. rein,
„ **Stahl- oder Milloriblau,**
„ **Chromgelb, chem. rein,** in 4 Nuancen,
sowie alle andere Farben zur **Pastellstiftfabrikation** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Wilhelm Salat,
Weinmarkt 307.

Für Raucher.

Die **vorzüglichen Rauchtabake** aus der Fabrik Herren **Wilh. Ermeler u. Comp. in Berlin,** welches Fabrikat sowohl bei der Gewerbeausstellung in Berlin im Jahre 1844 die Preis-Medaille, als auch in der Münchener Industrie-Ausstellung anno 1854 die große Denkmünze erhielt, empfehle ich wie nachstehend:

Varinas-Kanaster	Nr. 1, pr. ¼ Pfd.	12	kr.
„ „	Nr. 2, „ „ „	11	kr.
Industrie-Kanaster	„ „ „	9	kr.
Cuba-Kanaster	„ „ „	8½	kr.
Prämien-Kanaster	„ „ „	7	kr.
Brust-Kanaster	„ „ „	4	kr.

und weise noch insbesondere auf meinen leichten **Berliner Kornähr,** per Packet 4 kr., hin.

J. Murschhauser,
innere Laufergasse S Nr. 1016.

Ueber alle Haarwuchsmittel,

welche seit 33 Jahren auftauchten, hat der **Mailändische Haarbalsam** den vollständigsten Sieg davon getragen, weil er sich nicht nur gegen das Ausfallen der Haare, sondern auch zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung derselben in schöner Fülle und Glanz erfahrungsgemäß bis jetzt am besten bewährte, während die meisten andern Erzeugnisse ähnlicher Art von erreichter Berühmtheit längst den Schlägen ihrer vollkommenen Nichtigkeit erlegen und spurlos verschwunden sind. Aber der Mailändische Haarbalsam ist noch wie bei seinem ersten Erscheinen vor 33 Jahren Gegenstand des Gesuchtseins, ja in fortwährender Zunahme seiner Abnehmer, und seine unzählig überraschenden Erfolge sind so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen und mit demselben so enge verwachsen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas

Nicht weniger Empfehlung verdient:

EAUDATIRONA

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Ungehörigkeiten derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln rc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Carl Kreller, Karlsstraße S Nro. 106
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

Anzeige.

Geschäft und Wohnung des Unterzeichneten befinden sich nicht mehr **Marienvorstadt 104,** sondern **Brunnengasse, in der ehemals Feicht'schen Brauerei.**

Dies zur Nachricht allen meinen geehrten Geschäftsfreunden. **Conrad Schmidt.**

Dinstag, den 21. d. Mts., präcis 3 Uhr impft zum letzten Mal Dr. **Sommer.**

Da der Waarensensal **Carl Berger,** ich weiß nicht aus welchen Gründen, sich veranlaßt sah, in Nr. 135 dieses Blattes zu veröffentlichen, daß er durch appellgerichtliches Urtheil vom 25. April d. J. freigesprochen wurde, so fühle ich mich verpflichtet, zur Aufklärung gleichfalls bekannt zu geben, daß derselbe schon im Jahre 1865 wegen Führung meines Fabrikzeichens und des Namens GLAERY in zwei Instanzen zu fl. 50 Geldstrafe und Confiscation der weggenommenen Waaren **rechtskräftig** verurtheilt worden ist.

Zur Würdigung des Berger'schen Geschäftes aber möge dienen, daß die früheren Besitzer, Instrumentenmachers-Eheleute Löhner von hier, in den Jahren 1846 und 1848, sowie deren Schwiegersohn und Geschäftsnachfolger, Musiklehrer Franz Joseph Herzle, durch Nachmachen meines Zeichens und Namens, erstere 2 Mal, letzterer 3 Mal polizeiliche Einschreitungen und Bestrafungen erlitten und daß Herzle nur dadurch der Einziehung seiner Licenz entging, daß er dieselbe seiner Tochter, resp. **seinem Schwiegersohne Carl Berger abtrat.**

G. A. Glafey.

Antwort auf die Anfrage in Nr. 134 des Fränkischen Kurier

Wenn es dem Wunsche Vieler nachgeht, so bleibts beim Montag- und Mittwoch-Früh-Ausrücken. Wer sogleich nach dem Exerziren nach Hause geht, kann noch genug den Tag über arbeiten. Darum sollen wir dem verehrlichen Regimentskommando Dank, daß es die Uebungen auf die Morgenstunden verlegte.

Viele Wehrmänner des Landwehr-Regiments Nürnberg.

Bescheidene Anfrage.

Wer erlaubt wohl dem geehrten Colleg in der sogenannten Platners-Anlage Bier über die Gasse zu schenken? Oder existirt für dasselbe, weil es aus den Herren Kaufleuten besteht, der Artikel 208 des Polizeistrafgesetzbuches nicht, und ist dasselbe frei jeder gesetzlichen Ueberwachung? Es wird, im Interesse der in Bayern immer so hoch gepriesenen Gleichheit des Gesetzes für Alle, dringendst um Auskunft ersucht.

Europäischer Hof.

Samstag Abend den 18. Mai

Erstes großes Concert in der Sommerhalle

ausgeführt von der Theaterkapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich.

Anfang 7 Uhr. Entrée Herren 12 kr., Damen 6 kr.

Programm an der Kasse.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Eine gute Hypothek von 8000 fl. ist gegen Nachlaß sofort zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Auf ein Haus mit Garten werden zur 2 Stelle sogleich 1500 fl. aufzunehmen gesucht. Schriftliche Anträge bittet man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein Darlehen von 150—200 fl. wird auf eine Lebensversicherung von 1000 fl. als Sicherheit gesucht. Angabe erbittet man unter Chiffre A. B. Nr. 895 an die Exped. d. Bl.

Lange Gasse 1267b. werden Putzarbeiten schön und billig besorgt.

Eine fleißige Hausmagd sucht sogleich einen Dienst. S. 826.

Eine solide Person bietet ihre Dienste als Zuspringerin an. Näheres in der Wirthschaft zur guten Quelle S. Nr. 1530 am Wöhrderthor.

Eine gewandte Gasthofköchin sucht hier oder auswärts eine Stelle. Laden Nr. 1 am grünen Markt.

Ein treues fleißiges Mädchen von auswärts wünscht in einem anständigen Hause unterzukommen Spitalgasse Nr. 558

Ein solides Mädchen wird in Logis zu nehmen gesucht. Mittlere Kreuzgasse L. 1523.

Eine schöne freundliche Wohnung mit mehreren Zimmern, Kammern, Küche rc ist bis Ziel Laurenzi an eine ruhige Familie in der Nähe der Ostbahn zu vermiethen.

Ein sehr freundliches, möblirtes Zimmer in erster Etage, mit Schlafkabinet, ist an eine Dame oder älteren Herrn zu vermiethen.

Nachtrag.

(Aus der gestrigen Stadt Ausgabe wiederholt.)

Nürnberg, 17. Mai. In verwichener Nacht wurde der Dienstknecht Gg. Bauer von Schwarzenbach auf einem Diebstahls-Versuch bei dem Bäcker Grünständel ertappt, zur Polizei geliefert, hat er sich im provisorischen Arrestlokal erhängt.

Telegraphische Depesche.

Wien, 17. Mai. Die „Amtszeitung" meldet: Karl Auersperg wurde zum Präsidenten, Graf Kuefstein zum Vizepräsidenten des Herrenhauses, Dr. Giskra zum Präsidenten, die Herren Hopfen und Zienalkowski zu Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses ernannt. (S. unsre vorgestrige Nummer.)

Mit einer Anzeigenbeilage und Sonntagsbeilage Nr. 19

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 137 des Fränkischen Kurier.

HARMONIE.

Montag den 20. Mai:
Theatralisch-musikalische Unterhaltung.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Von heute an wohne ich Adlerstraße L. 905.
Nürnberg, den 14. Mai 1867.
J. v. d. Planitz,
Lehrer der französischen Sprache.

Mein Comptoir befindet sich von heute an
Karlsstraße, S. Nr. 98.
Nürnberg, den 15. Mai 1867.
C. G. F. Haeussler.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich hier eine
Leder-Handlung, verbunden mit Zuschnitt,
errichtet habe. Unter Zusicherung streng solider Bedienung halte ich mich achtungsvoll empfohlen.
Leopold Hirschmann,
Weinmarkt S. Nr. 307.

Herrenschäfte mit Kid und fischhäutlichem Kalbleder empfiehlt **Leopold Hirschmann,** Weinmarkt S. Nr. 307.

Das Möbel-Magazin
im Wiener Salon
auf dem Markt
von **Th. Schmidt**
empfiehlt
sein reichhaltiges Lager von
Möbel-Garnituren
vom einfachsten bis zum reichsten Salon-Möbel.
Reelle Bedienung wird zugesichert, für Verpackung nach Auswärts Sorge getragen.

Impf-Lymphe,
direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende ja jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. **Dr. Pissin,** prakt. Arzt.

Avis für Damen.

Wir empfehlen fortwährend das Neueste in Reifröcken für Zwickelkleider zu den billigsten Preisen; auch werden alle Reparaturen schnell und solid bedient, und auswärtige Bestellungen umgehend effektuirt.
D. R. Wierbuch,
Albrecht Dürerplatz S. Nr. 519, 2 St.

In meiner Privat-Entbindungs-Anstalt
finden Frauenzimmer behufs ihrer
geheimen Entbindung
unter Zusicherung der strengsten Verschwiegenheit Aufnahme **C. Neubert,** Hebamme,
Quintinstraße 20 in Mainz.

Eisschränke

in verschiedenen Größen, zum Aufbewahren von Speisen und Getränken,
Bierkühl-Apparate
für Wirthe, zum Ausschenken abgekühlten Bieres, empfehlen wir zur Beachtung.
Permanente Maschinen-Ausstellung Scharrer & Co.

Nähmaschinen
von allen Systemen repetirt
Karl Aregberger, Karlsstraße S. 101.

Für Gartenbesitzer.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit erlaube ich mir zur **Ausschmückung** von Gärten, Blumenbeeten, sowie zum Dekoriren von Balkons, Veranden, Blumentischchen etc. meine Collektionen von Fuchsien, Petunien, Verbenen, Lantanen, Heliotrop, Pelargonium, Scharlet Pelargonium, mit grünen und farbigen Blättern, zu den billigsten Preisen, sowie Sommergewächse in 20—25 Sort. per 100 zu 30—36 kr. bestens zu empfehlen.
Aufträge nach außen werden sorgfältig effektuirt
Theodor Emmel,
Kunst- und Handelsgärtner, Buchenstraße 138.

Täglich frische, schmackhafte Fleisch- und Wurstwaaren jeder Art, in der
Passauer Fleisch- u. Wurstwaaren-Niederlage
in der Schustergasse, im Hause des Hrn. Herrmannstorfer.

Walzenmehl und Gries
von sehr guter Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen
Georg Backofen, Augustinerstraße, Winklerstraße.

Dr. Sauter isl. Moos-Pastillen
von angenehmem Geschmack
empfiehlt die **Hirschapotheke in Nürnberg.**

Von Albrecht Dürerplatz S. Nr. 519 2. St. ist bis 1. Juni ein heiteres, schön möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei
A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Grand Café Brasserie international,

195, rue de Grenelle Saint-Germain, 195,
in unmittelbarer Nähe der **großen Weltausstellung (Marsfeld)**
in Paris.

Elegantes deutsches Wirthslokal, **möblirte Zimmer,** Garten und Billards; deutsche Küche, vortreffliche Weine, billige Bedienung.
August Goerger,
Eigenthümer.

C. G. Braungart

empfiehlt sein reichassortirtes
Cigarren-Lager, Rauch- & Schnupf-Tabake
und zur besondern Beachtung die so beliebten, beliebten

Cigarren-Sorten:
Herz ist Trumpf Nr. 14 à per Stück 1½ kr.,
Cabannas Garb. „ 11 „ „ Mille 24 fl.,
Morenos Nr. 37 „ per Stück 2 kr.,
Panamenos „ 261 „ „ Mille 32 fl.,
ferner:
ächte, vorzügliche Cuba- und Havanna-Gattungen,
türkische, griechische und französische Tabake,
offen und in Paqueten in verschiedener guter Auswahl,
Cigarretten,
Batinos und Portorico,
in Rollen und geschalten,
etc. etc.

Schnupf-Tabake
ganz frisch angelangt:
ächten Natchitoches,
Sans Parail,
Cardinal,
fl. Pariser Nr. 1,
Dilettantak
(eine äußerst pikante, saure Prise),
Bernard Nr. 2,
Schärfer Nr. 2. und 3,
Lyoked Nr. 2 und 3,
Carotten Nr. 2 und 3,
Augentabak,
Macuba,
Rosenparisier.

Für Händler äußerst preiswerthe Sorten, Mille 10, 12, 15—20 fl. u. höher.

Cigarren- & Cabak-Filiale: Katlerstraße. Nähe am Haupt- und Obstmarkt.

Aecht amerikanische Nähmaschinen

von
Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Backer & Howe
aus
New-York & Boston,

stehen in größter Auswahl unter bekannter Garantie auf meinem Lager vorräthig
Kettenverjüngungs-Apparate zu Wheeler & Wilsons Nähmaschine (neu erfundener Apparat), welcher an jeder Maschine leicht angebracht und gebraucht werden kann, empfehle ich jedem Interessenten.
Handnähmaschinen, in vier verschiedenen Systemen, wie Dresdner, Zwickbett, Mannheimer etc., von 18 fl. an bei

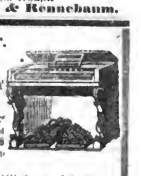
Jean Seibert,
Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.
Nürnberg, Bindergasse S. 911.

Transitlager ausländischer Weine in Fässern im hiesigen Zollkeller (Herrenkeller).

64er, 65er, 66er rothe und weiße **Bordeaux** per Oxhoft von circa 280 Flaschen fl. 70 — fl. 350.
— 65er, — rothe **Burgunder** per Piece „ „ „ „ fl. 100 — fl. 400.
— 65er, 66er rothe und weiße mittägige französische Weine „ „ „ „ fl. 50 — fl. 90.
Benicarlo, dulce & seco, **Tarragona, Priorat, Porto Jerupiga, Madeira** und andere spanische und portugiesische Weine, ebenso rother **Ungar** verschiedener Lagen zu den billigsten Preisen.
Sämmtliche Weine genießen 20⅔ **Zollrabatt,** so daß sich der Zoll auf etwa fl. 30 — per Oxhoft oder per Piece stellt.
Proben werden alle **Dinstag,** Vormittag von 10—12 Uhr, an den Fässern selbst im **Herrenkeller** abgegeben. Auswärtigen Reflektanten senden wir auf Verlangen Proben.
Aechte **Champagner,** als: vouve Clicquot, Louis Roederer carte blanche, Ruinart père & fils la marechal, Heidsieck & Comp. grand vin royal & Sillery zu billigsten Preisen **traukt.**
Nürnberg im Mai 1867. **Hch. Müller & Rennebaum.**

Chr. Fuchs jr.

am Spitzenberg, Nürnberg,
besitzt anerkannt das
renommirteste und größte
Piano-Lager,
und empfiehlt die besten **Concert-Stutz-Flügel, Pianino's, Tafelpiano's** und **Harmoniums** der bewährtesten Fabriken des In- und Auslandes. Durch die



Reichhaltigkeit der zur Auswahl gestellten Instrumente sowohl, als durch billigste und feste Preise entspricht dasselbe allen Wünschen und Anforderungen. Garantie findet statt und werden ältere Pianoforte höchst möglich in Tausch angenommen. — Ein gebrauchtes Lager **gebrauchter Claviere** und **Flügel** bietet Musikvereinen und Gesellschaften, welche ein gebrauchtes, aber noch gutes Instrument erwerben wollen, Gelegenheit zum billigsten Ankauf. — Stimmen und Reparaten wird prompt und gründlich besorgt.

Eine im besten Betriebe stehende Garkuchenwerthschaft, welche sich sehr gut verlautiren, ist mit wenig Anzahlung zu verkaufen und sogleich zu übernehmen. Näheres unter G. H. Nr. 10.

Gesucht werden in der Wagenfabrik von M. Lug in Kissingen gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung 1 erster Sattlergesell, Garnirer und Vorarbeiter und 1 zweiter Sattlergesell, beide müssen bereits in Wagenfabriken beschäftigt gewesen sein.

Gesuch.

Ein im Post-, Eisenbahn- und Telegraphendienste ganz routinirter Gehilfe, welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht sogleich oder bis 1. Juni bei einer königl. Post- oder Bahnexpedition eine Stelle. Näheres unter Ph. Sch. Nr. 421 in der Expedition dieses Blattes.

Eine gute Bohrmaschine mit Eichel wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. des Bl.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Durch voraufgegangene Inserate hat das verehrliche Publikum bereits Kenntniß davon erlangt, daß ich die von mir verwaltete Haupt-Agentur der „Preußischen Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft“ zu Berlin niederlegte. Ich bringe nun hiedurch zur öffentlichen Kenntniß, daß ich so eben meine Bestätigung als Bevollmächtigter der „**Allgemeinen Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft**“ zu **Berlin** für den Umfang des ganzen Königreichs Bayern Seitens des hohen Staats-Ministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten empfing, gebe mir die Ehre, das betreffende hohe Reskript hierunter nach dem Wortlaut mitzutheilen und bemerke, daß die von mir übernommene Anstalt **Lebens-Versicherungen** aller Art unter äußerst soliden Bedingungen und Prämiensätzen abschließt. Ich bin jederzeit bereit, Prospecte der Gesellschaft zu verabfolgen und jede auf das Geschäft bezügliche Auskunft zu ertheilen. Ich nehme die entsprechenden Versicherungs-Anträge entgegen, werde in einem späteren Inserat die Herren Agenten namhaft machen, welche bereits für die genannte Anstalt thätig sind und bin nicht abgeneigt, soliden und thätigen Männern nach entsprechender Bewerbung conveniirenden Falles eine Agentur genannter Anstalt zu übertragen.

Nürnberg den 13. Mai 1867.

Carl Otto Müller,
„gleichzeitig General-Agent und Bevollmächtigter innerhalb des ganzen Königreichs Bayern für die Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.“

Staats-Ministerium des Handels.

ad Nr. 4605.

Die „**Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft**“ in **Berlin** hat an die Stelle des Großhändlers **Ernst Scholl** den Kaufmann und Fabrikbesitzer **Carl Otto Müller** in **Nürnberg** als ihren Haupt-Agenten für den ganzen Umfang des Königreichs Bayern aufgestellt, welcher die Selbsthaftung für alle, gegen die erwähnte Gesellschaft aus diesem Versicherungs-Geschäfte in Bayern entspringenden Ansprüche übernommen hat und hiemit in widerruflicher Eigenschaft als Haupt-Agent der genannten Gesellschaft bestätigt wird. Hienach hat die erforderliche Veröffentlichung im Kreis-Amtsblatt zu erfolgen.

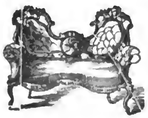
München, den 9. Mai 1867.

Auf Seiner Königlichen Majestät Allerhöchsten Befehl:
(gez.) **von Schlör.**

An
die Königl. Regierung, K. d. I.

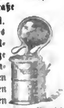
Durch den Minister
der General-Secretair, Ministerial-Rath
(gez.) **von Cetto.**

Die
Möbel-Fabrik
von
J. J. Degelbeck



in
Nürnberg

Peuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königsstraße



erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen.

Glycerin- und Gold-Crème,

beliebt wegen deren erprobten wohlthätigen Einwirkung gegen **harte, rauhe, aufgesprungene, faltige** und **graue Haut** des Gesichts und der Hände, sowie als Vorbeugungsmittel gegen **Frostbeulen** empfiehlt **Wunderlich's** Parfumerie-Fabrik, Kaiserstraße.

Spiegel-Verkauf.

Um mit meinen vorräthigen Spiegeln zu räumen, fahre fort, zu billigen Preisen abzugeben.

Mich. Dirr, Spiegelfabrikant, Café Roris, Aufgang Findelgasse.

Cigarrenlager.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges Lager vorzüglicher Cigarren zu 1, 1½ und sehr starken zu 2 kr., auch 3 kr. Wiederverkäufer bedeutend billiger.

J. C. Ihle an der Museumsbrücke.

Großes Lager deutscher und französischer
Tapeten & Rouleaux
in den neuesten Dessins in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilhelm Lehenbauer** am weißen Thurm in Nürnberg.

Alle musikalischen Intsrumente u. Bestandtheile
liefert billigst
Richard Heyer, Mittweida,
K. Sachsen.
Preiscour. gratis und franco Nachnahme.

Dachlatten in schönster Qualität per Stück 6 kr., **Spalierlatten** 6 Fuß hoch per Stange 2½ kr., **Stuccaturlatten** per 1000 Stück 35 fl. — sind zu haben Gärten bei **Wöhrd 247.**

Restauration Hummelstein.

Nachdem die neu angelegte Marmor-Kegelbahn so weit im benützbaren Zustande ist, erlaube ich mir, solche geehrten Kegel-Freunden gefälliger Berücksichtigung zu empfehlen. Achtungsvoll **Liebermann.**

Emser Pastillen

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Königlichen Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind **stets** vorräthig in der **Stern- und Paradies-Apotheke** in **Nürnberg**.

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt. Königl. Brunnenverwaltung zu **Bad-Ems.**

Wir erlauben uns, bei herannahender **Heuernte** die Herren Oekonomen und Wiesenbesitzer unter Berufung an die vorjährigen günstigen Proben auf die

Grasmähmaschinen,
Heuwender,
Pferderechen

aufmerksam zu machen und zu deren gemeinschaftlicher Anschaffung die Bildung von Genossenschaften zu empfehlen.

Wir sind mit Vergnügen bereit, auf gefällige Anfragen mit Näherem zu dienen und die Rentabilität derartiger Genossenschaften nachzuweisen.

Da zur Zeit der Ernte selbst von genannten Maschinen die Vorräthe häufig vergriffen sind, können wir nur empfehlen, uns gefällige Aufträge baldmöglichst zukommen zu lassen.

Permanente Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.

Fensterbeschläge, Thürenschlösser, Thürenbänder für Haus- und Zimmerthüren, gußeiserne **Dachfenster,** gußeis. emaillirte Küchenausgüsse, Drahtstiften, Nägel, **sämmtliche Herd- und Ofeneinrichtungsgegenstände** in solidester Waare empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Kneffel,
Eisen- und Metallwaarenhandlung am Spittlerthor.

Aechte Glycerinseife,

das Stück 6 kr.,

unstreitig die beste und feinste Toiletteseife, namentlich Damen und Kindern von zartem, empfindlichem Teint zu empfehlen, da sie die Haut sowohl des Gesichts, als auch der Hände zart, weiß und sammtartig macht, und vor dem Aufspringen und Rissigwerden schützt.

Wunderlich's Parfümerie-Fabrik, Kaiserstraße.

Kais. kgl. priv.
Erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Zur Entgegennahme von Versicherungen empfehlen sich die Agenten von Nürnberg:
Görner und Holzhausen, Karolinenstraße L. 360
Mich. Gürster, Gostenhof Nr. 27.
J. L. Mayer, Fürtherstraße 260.
Wilh. Voigt in Wöhrd Nr. 215.

Kranke an veralteten hartnäckigen Leiden, namentlich auch **Geschlechtskranke,** finden gründliche Heilung durch meine seit 35 Jahren bewährte Heilmethode, und kann jeder Unbemittelte davon Gebrauch machen. Briefe franco.

Louis Wundram, Professor, Bückeburg.

In der Ludwigsstraße L. 256 ist ein großer Laden mit Gewölbe bis Laurenzi zu vermiethen.

Wasserglas-Offerte.

Der Unterzeichnete hält fortwährend Lager von flüssigem und trockenem **Wasserglas,** und verkauft dasselbe en gros & en detail zu den billigsten Preisen.

Sal. Ludwig Krauß, Tetzelgasse S. Nr. 577.

Aecht amerikan. Nähmaschinen sämmtlich mit **Fabrik-Stempel** versehen, als: **Wheeler & Wilson, Grover & Baker, Howe,** sowie drei Arten **Hand-Nähmaschinen,** mit allen sich als praktisch erwiesenen Hülfsapparaten versehen, verkauft unter dreijähriger Garantie zu Fabrikpreisen

Johann Gebhard, Mohrengasse, L. Nr. 1488b.

Cigarren-Lager

von Bremer- und Hamburger- und Havanna-Cigarren empfiehlt von 1½—6 kr. pr. Stück, pr. Kistchen bedeutend billiger

P. Siegenfuß, Laden neben der Wolfsschlucht.

☞ Der beste und kürzeste Weg zur
!!! sicheren Heilung !!!
Kranken und Leidenden

sende ich auf portofreies Verlangen **franco** und **unentgeltlich** die neu erschienene 24. Auflage der segensreiche Brochüre: „**Die einzig wahre Naturheilkraft**“, oder: Sichere Hilfe für innere und äußerliche Kranke jeder Art, auch gegen **alle Geschlechtskrankheiten.**

Gustav Germann in **Braunschweig.**

Grübel's Gedichte in einem gewählten Auszuge, à **Exemplar 18 kr.,** sind stets noch zu haben bei **Lorenz Kraußer,** Antiquar, Spitalplatz S. Nr. 1171.

Wiener Putzpulver

(Wiener Erde)

Mittelst dieses Pulvers kann man augenblicklich allen Metallen, als: Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Stahl, Eisen rc., den prachtvollsten, tiefsten Glanz ertheilen. Allein zu haben bei

J. G. Rotermundt, Tetzelgasse 747.

Reelles Mittel gegen Wanzen

neu erfunden empfiehlt in Flaschen **Carl Woelfel** äußere Laufergasse.

Auktion.

Freitag, den 24. Mai Früh 9 Uhr, Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von Gold- und Silberwaaren, worunter goldene und silberne moderne Dosen, Betten, Möbeln, Kleider, Weißzeug, Kupfer, Messing, Zinn, Cigarren, eine große Partie Bürsten rc. rc. Der Verkauf findet in meinem Hause Jakobsstraße L. Nr. 1110c statt, **und werden zu dieser Auktion, Waaren aller Art fortwährend angenommen.** Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

Oeffentlicher Verstrich.

In Folge Auftrags verkauft der Unterzeichnete **Montag, den 20. Mai curr.,** Vormittags 10 Uhr, **das Haus Nr. 177 am Maxplatz an Ort und Stelle.** Die annehmbaren Bedingungen werden vor dem Verstriche öffentlich kundgegeben.

Indem Kaufsliebhaber hiezu eingeladen werden, bemerke ich, daß die Einsichtsnahme des Hauses täglich von 1—3 Uhr Nachmittags geschehen kann.

Nürnberg, den 11. Mai 1867.

Carl Neumarker, Commissionär, Maxplatz S. 116.

Feuerspritzenverkauf.

Eine Feuerspritze, noch neu, für ein Fabrickgeschäft oder kleine Gemeinde passend, steht sehr billig zum Verkauf. Näheres in der Exp. d. Bl.

Wegen Abreise sind zu verkaufen: 1 Stockuhr, 3 Bilder, 1 Teppich, 1 schönes Sopha mit Stühlen, 1 Stehtoilette, 1 Brodkessel, 1 Komode, 1 gestickter Sophakissen, 1 ditto Holzkorb, 1 Mörser, 1 Kaffeebrenner, Kaffee-Maschine, 1 Schatulle, 1 Nachtkästchen mit Marmorplatte, Teller und sonstige Küchengegenstände. Das Nähere beim Portier im Europäischen Hof.

Mitleser zum Fränkischen Kurier werden gesucht in der Hirschelgasse S. Nr. 1306 im 2. Stock.

Spittlerthorstraße 1382 ist mit 1. Juni ein fein möblirtes Zimmer mit Alkov zu vermiethen; ebendaselbst ist bis Ziel Laurenzi eine freundliche Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Schlafkabinet, Küche in Halzlage, an eine kleine Familie zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

[redacted]

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 138.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 19 Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Potentian.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchar, Lafitte, Bullier & Co. in Paris

Montag, den 20. Mai: Anastasius

Deutschland.

Die „B. Z." theilt, um müßigen Kombinationen zu begegnen, mit, daß die diesjährigen Rekognoscirungs-Uebungen der Offiziere des Generalquartiermeisterstabs in der Pfalz und — im Schwarzwalde demnächst beginnen.

Die „A. Z." versichert, daß in Hofkreisen von einem Plane des Königs zu einer Reise über Paris nach Rom und Jerusalem durchaus nichts bekannt ist.

∴ Berlin, 17. Mai. Die Mittheilung des „Etendard", der König von Holland wolle von einer internationalen Kommission die Situation Luxemburgs in industrieller Beziehung prüfen lassen, mag ganz genau den Intentionen der französischen Regierung entsprechen, da ja der „Etendard" hinzufügt, es handle sich darum, den Zollvereinsvertrag durch Einzelverträge mit Frankreich, Preußen und Belgien zu ersetzen. Dieser Versuch Frankreichs, Luxemburg vom Zollverein zu trennen, kann auch dann von keinem augenblicklichen praktischen Erfolge begleitet sein, wenn selbst der Herrscher aus dem Hause Oranien von demselben Wunsche beseelt wäre. Der Zollverein ruht, wie ich bereits hervorgehoben habe, auf völkerrechtlichen Verträgen zwischen souveränen Staaten, die durch Krieg zerrissen, sonst aber nur zur stipulirten Zeit gekündigt werden können. Der Vertrag ist 1865 auf 12 Jahre erneuert, Luxemburg bleibt also bis 1877 in den jetzigen Beziehungen zum Zollverein. Ist demnach die Mittheilung des „Etendard" begründet, so wird sich diese internationale Kommission nur mit den Beziehungen zu beschäftigen haben, welche nach 1877 eintreten sollen. In Deutschland werden sich dann auch die Verhältnisse des Zollwesens anders gestaltet haben. Der jetzige Zollverein wird dann nicht mehr bestehen, d. h. er wird einen anderen Charakter haben; man wird nicht mehr von ihm sagen können: „Der bundesstaatliche Inhalt ist in eine staatenbundliche Form gelegt". Wenn aber Luxemburg dann einen Zollvertrag, außer mit Frankreich und mit Belgien, mit Preußen abschließen will, so wird Preußen hierzu nicht im Stande sein. Das Zollwesen ist Bundessache, jetzt in Norddeutschland, 1877 so Gott will, für ganz Deutschland und ein Vertrag mit Preußen könnte nur ein Vertrag mit der Krone Preußen als Bundespräsidialmacht Deutschlands sein. Machen übrigens die Luxemburger des Aufhebens zu viel, so wird man sie auch im großen Vereine entbehren können; sie mögen sich keiner Täuschung hingeben: — ihr Betragen hat es dahin gebracht, daß wir ihnen, ohne Zorn, sondern mit Gleichgültigkeit, den Rücken wenden. Deutsche, welche nur noch Mußdeutsche sein wollen, passen nicht in den Rahmen des im J. 1866 mit Blut Errungenen. — Die Gerüchte, wonach England bei Frankreich und Preußen die Herbeiführung einer allgemeinen Entwaffnung betreiben soll, entbehren keineswegs der Begründung: Ich habe das Urtheil kompetenter Kreise über dieses Ansinnen, so weit es die deutsche Armee betrifft, bereits mitgetheilt. Die Z. C. bestätigt dasselbe mit den Worten, daß Preußen keine Kriegsvorkehrungen getroffen habe, ja selbst seine Reserven schon früher, als sonst üblich entlassen werde, daß aber ein weitergehender Antrag, etwa auf Verminderung des Präsenzstandes, einem Antrage auf Desorganisation der preußischen Armee gleichkäme, welchem zu entsprechen kein lebenskräftiger Staat einer politischen Schrulle wegen Lust haben dürfte.

Frankfurt, 17. Mai. Die von dem preuß. Regierungskommissär Hoffmann gemachten Vorschläge wegen Auseinandersetzung des städtischen Vermögens sind nunmehr sowohl vom Senate als von der ständigen Bürgerrepräsentation definitiv abgelehnt worden.

Die nassauische Domänenfrage soll nun definitiv derart geordnet sein, daß der Herzog sämmtliche „Weingüter," den „Selterser Brunnen" und einen Theil der „Domänialforsten" erhält.

Wiesbaden, 16. Mai. Die hierher einberufenen Reserve-Mannschaften sind zur Abhaltung der Uebungen nach Frankfurt dirigirt worden.

Hamburg, 15. Mai. In dem Prozesse, welchen bekanntlich die beiden Verleger der „Hamb. Nachrichten" mit einander führen, wurde der eine, Newman, durch gerichtliches Erkenntniß zum Rücktritt von der Redaktion des merkantilen Theils des genannten Blattes und zur Stellung eines Ersatzmannes für seine bisherige Thätigkeit verurtheilt, während Dr. Hartmeyer in unveränderter Weise Chef der Firma und Chef-Redakteur für den politischen Theil bleiben soll.

Hamburg, 17. Mai. Nach einem Telegramme der Hamburger Nachrichten aus Schleswig sind die vorläufig suspendirten eidverweigernden Prediger Nordschleswigs definitiv, ohne Pensionsanspruch, entlassen.

* Luxemburg wird, bis zur definitiven Feststellung der Verhältnisse, nicht allein in Bayern (s. unsre vorgestrige Nr.), sondern überhaupt an allen Höfen durch die russische Gesandtschaft vertreten.

Oestreichische Staaten.

Wien, 17. Mai. In einer gestrigen Abendzusammenkunft von Reichstagsmitgliedern und den Ministern (anwesend etwa 50 Personen) deutete Frhr. v. Beust die in der Thronrede zum Ausdruck kommenden Gedanken, und die eingebracht werdenden Gesetze (Ministerverantwortlichkeit ꝛc.) an; das erwartete Exposé Beust's blieb aus. Die Präsidenten der beiden Häuser, Fürst Auersperg und Dr. Giskra, verkehrten viel miteinander. Die feierliche Eröffnung des Reichstags findet am 21. d. statt.

Wien, 15. Mai. Die „Debatte" bezeichnet die Pariser Zeitungsnachricht über eine angeblich in jüngster Zeit abermals geschehene gemeinsame Vorstellung der Großmächte bei der Pforte bezüglich Candia's für ungenau. Der „Debatte" zufolge hat Frankreich allein diesmal einen solchen — wenngleich erfolglosen — Schritt unternommen. Fuad Pascha versichert: die Pforte besitze die Kraft und die Mittel zur Bewältigung des Aufstandes.

Pesth, 18. Mai. Das „Amtsblatt" publizirt heute eine am 16. Juni 1867 ins Leben tretende Verordnung über die Konstituirung und das Verhalten der Schwurgerichte in Preßangelegenheiten.

Triest, 17. Mai. Die amerikanische Fregatte „Colorado", unter Admiral Goldsborough, und der Dampfer „Frolic" sind von Messina hier eingetroffen. — In Cettinje sind Cholerafälle, worunter einige mit tödtlichem Ausgange, vorgekommen. Bei Budua wurde ein Sanitätscordon gezogen und werden Provenienzen aus Montenegro zurückgewiesen.

Schweiz.

Bern, 17. Mai. In Folge zahlreicher Geldanerbieten, zu gleichen Bedingungen, wie die erste Hälfte des zwölf Millionen-Anlehens emittirt worden, hat der Bundesrath beschlossen fernere Zeichnungen zu $4\frac{1}{2}$ pCt. al pari mit $\frac{1}{2}$ pCt. Provision für Zeichnungen von 100,000 Fr. anzunehmen.

Italien.

** Florenz, 16. Mai. Hr. Massari verlangt Vorlage der Dokumente der Londoner Konferenz. Der Minister der äußeren Angelegenheiten antwortet, daß dieselben sofort vor dem Austausch der Ratifikationen vorgelegt werden sollen. Er erklärt die Nachricht, daß Italien unter gewissen Bedingungen zu der Konferenz zugelassen worden sei, für falsch. — Wie die „Gazzette Piemontese" meldet, wird der Vertrag, der das Gesetz der außerordentlichen Besteuerung der Kirchengüter begleiten und ergänzen soll, erst gegen Ende der Woche dem Parlament vorgelegt werden. Diese Verzögerung ist verursacht durch Meinungsverschiedenheiten, die sich zwischen den vorzüglichsten Contrahirenden und den italienischen Theilnehmern erhoben hatten. — Die „Gazzette de Torino" ihrerseits behauptet, der Gesetzentwurf wegen der Besteuerung der Kirchengüter für 600 Millionen lasse die politische Frage ganz und gar unberührt, so wie die civile und religiöse Frage. — Die „Italie" vom 15. ds. M. veröffentlicht den Wortlaut des Gesetzentwurfes über die Kirchengüter, welcher vom Finanzminister bei der Kammer deponirt ist. Derselbe besteht aus 14 Artikeln. — Wie die „Gazzette di Torino" meldet, befinden sich augenblicklich in Florenz verschiedene Repräsentanten fremder Industrien, besonders Franzosen, welche sich erbieten, für 20 Millionen Bronzemünzen zu prägen. Bekanntlich hat der Finanzminister einen Gesetzentwurf über diesen Gegenstand eingebracht.

Rom, 13. Mai. Brigantenbanden haben die Tiber überschritten und sich auf der tuscischen Seite, bei Pato und Monte Verginio gezeigt, welche Gegenden bisher von dieser Geißel frei gewesen sind. — Der Mittheilung: „Die Exkönigin von Neapel, deren Gesundheit tief zerrüttet sein soll, hat Rom verlassen und sich nach der Schweiz begeben. Ihr Gemahl ist im Palast Farnese zurückgeblieben", fügt der „Correspondence de Rome" hinzu: „Der König von Neapel, einst einer der reichsten Monarchen Europa's, würde heute nicht die Mittel besitzen, eine Reise von Rom nach der Schweiz zu unternehmen."

Rom, 17. Mai. Fünfzig Briganten haben sich freiwillig als Gefangene gestellt; zwei von ihnen wurden erschossen. Truppen wurden gegen die Brigantenbande bei Corneto entsendet und allerorts werden energische Maßregeln ergriffen. — Der Papst hat heute Morgens in einem geheimen Konsistorium vier Bischöfe präkonisirt. Eine Allokution hat der Papst nicht gehalten.

Frankreich.

ch. Paris, 16. Mai. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers zeigt der Präsident an, daß die Interpellation des Hrn. Favre über die gegen die Seidenraupenkrankheit ergriffenen Maßregeln von sechs Büreaus zugelassen worden ist. Morgen erst beschäftigen sich die Büreaus mit der Picard'schen Interpellation. Picard bringt die Meinungsverschiedenheit zwischen Regierung und Reorganisationskommission zur Sprache. Auch andere Stimmen fragen nach dem Munizipalgesetz. Glais-Bizoin kommt auf die Verzögerung in der Vorlage des Preßgesetzes zurück. Wenn die Kommission nicht unter sich einig werden könne, so möge sie sich auflösen. Präs. Schneider findet diese Insinuation nicht sehr angemessen und zeigt an, daß die Reorganisationskommission fleißig arbeite. Es möchte übrigens Uebelstände haben, auf die er Bezug auf diese Kommission umgehenden Gerüchte sich jetzt näher einzulassen. Glais-Bizoin erklärt es als einen in den parlamentarischen Annalen noch nie dagewesenen Fall, daß eine Kommission, wie die Preßkommission schon zwei Monate zusammen sei, ohne auch nur einen Berichterstatter ernannt zu haben. Die Munizipalgesetzgebung zeigt an, daß sie sich jetzt mit der Regierung über das letzte Amendement verständigt habe.

** Bei Beginn der heutigen Sitzung (17. Mai) des gesetzgebenden Körpers theilt der Präsident Schneider mit, daß von neun Büreaus sechs die Interpellation Picards über die Loskaufsumme von 3000 Fr. zurückgewiesen haben. In zwei Büreaus waren die Stimmen getheilt, und nur in einem fand sich eine Majorität für Annahme der Interpellation. — Das „Journal des Debats" läßt nun auch die Ansicht durchblicken, daß außer den Vorbereitungen zum Krieg noch andere Dinge zur Erhaltung und namentlich zur Befestigung des Friedens beitragen müssen. Die schlimmen Eventualitäten, sagt es, können endgiltig nur durch den Triumph der öffentl. Freiheiten in allen großen Staaten Europa's beseitigt werden.

Paris, 16. Mai. Es scheint jetzt festzustehen, daß der Londoner Vertrag einen Artikel enthält, welcher dem König von Holland ausdrücklich untersagt, das Großherzogthum Luxemburg ohne Zustimmung der Garantiemächte zu veräußern oder abzutreten. Das Journal des Débats hatte schon vor einigen Tagen die Existenz eines solchen Artikels behauptet, und es hält seine Angabe auch nach der Mittheilung des Hrn. v. Moustier, welche diesen Punkt ganz mit Stillschweigen übergeht, mit Hinzufügung folgender Einzelheiten aufrecht: Man versichert uns, daß dieses Verbot von dem König-Großherzog selbst hervorgerufen worden ist, der es gewünscht und verlangt hätte, um sich den Zumuthungen einer in dem Großherzogthume Luxemburg ziemlich zahlreichen Partei zu entziehen, welche schon lange ihn drängte, zu Gunsten des Prinzen Heinrich, seines Bruders, dem der König im Jahre 1850 die Regierung des Großherzogthumes anvertraut hatte, abzudanken. Der Antrag des Königs wurde in der Konferenz sehr günstig aufgenommen, weil man dort die ausschließlich deutschen Tendenzen des Prinzen Heinrich kannte und überzeugt war, daß dieser Prinz an dem Tage, an welchem er Großherzog von Luxemburg wäre, mit diesem Lande in den norddeutschen Bund eintreten würde, was das Uebergewicht Preußens unmäßig verstärken und die Uebelstände seiner Ausdehnung an den Grenzen Frankreichs vermehren würde.

Paris, 17. Mai. Die „Patrie" versichert, die französische Panzerflotte werde nach Kronstadt abgehen, um die russische Flotte zu einem Seefeste einzuladen, ähnlich jenem von Brest und Cherbourg anläßlich des seinerzeitigen Besuches der englischen Flotte.

Die „Franz. Korr." vom 15. ds. schreibt: Letzten Sonntag wurde Prof. Liebig, bekanntlich Präsident der zehnten Gruppe, zur kaiserl. Tafel gezogen. Eine schmeichelhafte Aufmerksamkeit für den berühmten Gelehrten war es, daß für die Suppe des Diners Fleischextrakte seines Systems verwendet waren. Der Kaiser unterhielt sich mit dem Münchener Professor und zwar — was er sonst nicht eben liebt — in deutscher Sprache über die rationelle Nahrung für die niederen Klassen.

Belgien.

Brüssel, 17. Mai. Die belgische Regierung will, wie versichert wird, die Scheide-Angelegenheit keineswegs auf sich beruhen lassen. Mehrfach werden Stimmen laut, die ein direktes Arrangement zwischen Belgien und Holland in dieser Frage anrathen.

Großbritannien.

* London, 16. Mai. Der offizielle Bericht bestätigt, daß in der letzten Woche 16 Fälle von Rinderpest nachgewiesen worden sind. — Im Unterhause hat die Diskussion der Bill über die Reduzirung der Nationalschuld stattgefunden. Gladstone und Bright sprechen zu Gunsten der Bill, Disraeli weist nach, daß im Jahre 1885 die Schuld um 24 Millionen vermindert sein werde. — Die Bill wurde mit 162 Stimmen gegen 38 angenommen.

London, 16. Mai. Ein großes Reform-Meeting hat gestern Abend in der James-Hall stattgefunden. Mehrere Mitglieder des Parlaments waren anwesend. Die Versammlung beschloß, daß die Agitation für Abschaffung der Beschränkungen der Wahlfreiheiten zu erneuern sei.

London, 18. Mai. Das im Jahre 1866 gelegte atlantische Kabel ist wahrscheinlich durch einen

Digitized by Google

Eisberg nahe bei Newfoundland beschädigt und zeitweilig untauglich. Das alte Kabel arbeitet.

Ueber den Zustand der Prinzessin von Wales gehen der „Allg. Ztg." sehr bedenkliche Privatnachrichten zu. Die Amputation des kranken Beines werde kaum zu vermeiden sein, und die Patientin sei sehr schwach. Die englischen Zeitungsangaben lauten aber beruhigend.

Türkei.

Konstantinopel, 11. Mai. Der Leibarzt des Sultans ist in geheimer Mission nach Paris abgegangen.

Im Balkangebirg ist eine Emeute ausgebrochen. Die Bulgaren wollen ihr (von uns schon früher erwähntes) Memorandum mit den Waffen in der Hand unterstützen.

Amerika.

Newyork, 1. Mai. Als Kandidaten für die nächste Präsidentenwahl nennt man außer General Grant den Oberrichter Chase, den Sprecher des Abgeordnetenhauses Colfax, den Präsidenten des Senates Wade und den Kriegsminister Stanton; Chase hat wohl die besten Aussichten.

Telegraphische Depesche.

* Paris, 18. Mai. „Patrie" und „France" melden: Der König von Preußen unterzeichnete gestern den Londoner Vertrag. Die „France" fügt hinzu: Der Kaiser der Franzosen unterzeichnete denselben heute.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Die ungeheure Krupp'sche Gußstahlkanone ist für die russische Festung Kronstadt gekauft. — Marshall, der Entdecker des californischen Goldreichthums (1848), der seit mehreren Jahren in wirklicher (theilweise freiwilliger) Dürftigkeit von dem Ertrage eines kleinen Gartens in der Nähe von Caloma lebte, hat nun fast an demselben Orte, wo er die ersten Goldspuren fand, eine reiche Silbermine entdeckt. — Die unter Leitung des Direktor Dr. Bornemann von Leipzig in Paris ausgestellten sächsischen Lehrmittel erhielten von der Jury die große Medaille. — In der Nähe von Reval haben sich in der Ostsee durch Aufhäufung treibender Schollen enorme Eisberge aufgethürmt. — Der Akademiker Reinaud, Professor des Schrift-arabischen am Collège de France und Conservator an der kaiserl. französischen Bibliothek, ist an einem Schlaganfalle gestorben. — Als Professor der Pharmakologie an der Universität Gießen wurde der Prof. Dr. Buchheim in Dorpat berufen. — In Essen und Werden zeigen sich in Folge fahrlässigen Abbaues unterhalb der Stadt gelegener Bergwerke bedenkliche Erdsenkungen und Chausseerisse. — Im Boulogner Wäldchen fand letzten Montag ein Wettrennen zwischen egyptischen und algerischen Dromedaren statt; eines der letzteren erhielt den Preis; es durchlief 13,000 Fuß in 15 Minuten 9 Sec. — In Kopenhagen hat sich ein Damencomité gebildet, dessen Mitglieder ihren sämmtlichen Schmuck zum Besten der nach Dänemark geflüchteten (ca. 1500) schleswigschen Eidesverweigerer veräußern wollen. — Zum eidgenössischen Schützenfeste haben die Schweizer in Washington ein wahres Prachtstück von Becher als Ehrengabe eingesandt. — Von einer Felswand des Gaisberg bei Salzburg sind bei dem Sturme des 14. Mai 3 Mädchen gestürzt; das eine derselben blieb sogleich todt, die beiden andern sind schwer verletzt. — Der Geologe Dr. Volger in Frankfurt hat bei der preuß. Regierung um die Erlaubniß nachgesucht, in der Lüneburger Haide auf Steinsalz zu schürfen, das er, nebst Kalisalzen, dort in reichen Schätzen vermuthet. — Mechaniker Grubb in Dublin hat ein für Melbourne in Australien bestimmtes Fernrohr verfertigt, dessen Röhre nicht weniger als 66 Zoll Durchmesser hat; das Gewicht des Ganzen beträgt 200 Ctr. — Im Przibramer St. Adalberts-Schacht wurde in einer Tiefe von 400 Klftr. eine ungemein reiche, 2 Schuh mächtige Silberader entdeckt.

Tages-Chronik

§ Nürnberg, 17. Mai. Montag, 20. Mai, kommen bei dem hiesigen k. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen die Dienstmägde M. Hübschmann von Wolfsberg und E. Todschinder von Kirchahorn wegen Diebstahls; desgl. gegen die Dienstmagd A. Fuchs von Amberg wegen Diebstahls; desgl. gegen den Bierbrauer G. Erdel von Ottensoos wegen Malzaufschlagsdefraudation; desgl. gegen den Bleistiftarbeiter P. Reichel von hier wegen Vergehens der körperlichen Mißhandlung; desgl. gegen die Schreinerseheleute J. und A. Pollak von hier wegen Vergehens der Hausfriedensstörung.

* Nürnberg, 18. Mai. Wie weit die Vorsicht der bayrischen Behörden zur Verhütung weiterer Verschleppung der Rinderpest geht, möge unter Anderem auch daraus erkannt werden, daß seit gestern alle Reisende, welche via Werrabahn in Lichtenfels ankommen, dort in einen eigens errichteten Bretterbau genöthigt und — ausgeräuchert, will sagen desinficirt werden. Da hiebei die verehrlichen Reisenden — Herren und Damen — zum Besten ihrer Lungen genöthigt sind, von den an den Wänden vorsorglich angebrachten Luftschnapplöchern Gebrauch zu machen, während hinter ihnen flott geräuchert wird, so birgt diese Prozedur manch komisches Moment. (Nach der Kr. Z. sind ähnliche Raucherhütten an 5 Uebergangsstellen aus Koburg und Meiningen nach Bayern errichtet.)

Schwabach, 16. Mai. Vorgestern schlug ein Blitz in der Wohnung des Staatsanwaltsvertreters v. Oelhafen ein. Er nahm seinen Weg durch den Kamin in die Garderobe. Ein dort befindlicher Glockenzugdraht schmolz und entzündete durch herabfallende Eisentropfen eine Crinoline, zwei Regenschirme und einen Ofenschirm. (Fr. J.)

Ansbach, 15. Mai. (Schwurgericht.) Der ledige Schuhmachergeselle Fr. Baumgärtner von Gunzenhausen, der am 11. Sept. seinen Vater mit einem Prügel mißhandelt und denselben in den Daumen gebissen hatte, wurde (bei mittlerweile eingetretener Geistesstörung in der Form religiösen Wahnsinns — wegen beständigen lauten Hersagens von Bibelsprüchen ꝛc. mußte er, um die Verhandlung ungestört fortführen zu können, aus dem Sitzungssaale entfernt werden) zu zweijähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. (Nach der Fr. Z.)

Ansbach, 16. Mai. (Schwurgericht.) Der Flaschnergeselle Fr. Vögel von Nürnberg wurde wegen Verbrechens des Meineids (er hatte in der Schwurgerichtssitzung vom 11. Dezbr. v. Js. zum Besten seiner wegen Meineids verurtheilten Mutter ein falsches Zeugniß abgelegt) unter Annahme geminderter Zurechnungsfähigkeit zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. (Nach der Fr. Z.)

Aus Eichstätt, 15. Mai, schreibt der dortige Kurier: Gestern Nachmittags 3½ Uhr wurde unsere Stadt und Umgegend, und so viel wir bis jetzt erfahren, ein großer Theil des Altmühlthales von einem furchtbaren 20 Minuten anhaltenden Hagelwetter heimgesucht. Die ältesten Männer können sich keines ähnlichen erinnern. Die Schlossen fielen mitunter in der Größe wie Hühnereier. Hunderte von Fenstern in der Stadt wurden zertrümmert, unsere Obstbäume, Gärten und Felder, welche im schönsten Schmucke standen und Hoffnung auf eine gute Ernte in Aussicht stellten, wurden größtentheils vernichtet. Der Schaden, obwohl bis jetzt noch nicht ermittelt, ist jedenfalls sehr groß.

In Folge erlittener Brandwunden ist in Bamberg eine Frau gestorben, eine Magd hoffnungslos darniederliegend. — Das am 13. Mai längs der Donau ꝛc. hinziehende Gewitter mit Hagelschlag hat enormen Schaden verursacht; es fielen plattenförmige Eisstücke von 4—6 Loth.

Augsburg, 17. Mai. Wegen durch die Presse begangener Ehrenkränkung des Theaterdirektors Böckel wurde der Redakteur der Augsburger Stadtfraubas, M. Fuchs, zu 14tägigem Arrest, der Redakteur der Neuen Augsb. Ztg., Ph. Pfeiffer, zu 6tägigem Arrest verurtheilt.

München, 16. Mai. (Schwurgericht.) Der Regenschirmmacher J. Biebel von Ebersberg, der am 23. Januar Abends den Sattlerlehrling Lochl in der Sendlingergasse in München angefallen und ihm ein Geldsäckchen mit 127 fl. Inhalt zu rauben versucht hatte, wird zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

C. H. München, 18. Mai. Heute Vormittag hat in der Hauskapelle des erzbischöflichen Palais die Trauung des Oberstallmeisters Grafen Holnstein mit dem Freiin. v. Gumppenberg-Pöttmes (Enkelin des Prinz Carl) stattgefunden. — Für den Kölner Dombau sind während des Monats April an freiwilligen Gaben gespendet worden 2014 Thlr., seit dem 1. Januar d. J. 45,823 Thlr.

C. H. München, 18. Mai. Herr Ministerialdirektor Wolfanger wird nächsten Montag sich mit dem I. Vorstand und dem Generalsekretär des landwirthschaftlichen Vereins und Herrn Ministerial-Assessor Jodlbauer nach Aschaffenburg zur Wanderversammlung der bayr. Landwirthe begeben.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Herrieden, 17. Mai. Wie von mir vorausgesagt, hat sich die Gewitterbildung nach kurzer Unterbrechung wiederholt, und ist Regen und starke Abkühlung der Luft darauf erfolgt. Letztere war im Norden so bedeutend, daß es nicht nur in Stockholm, sondern selbst bis Memel und Flensburg herab den ganzen Tag schneite. Indessen erhebt sich namentlich im westlichen und südwestlichen Europa das Luftmeer bedeutend, was auf schöneres und wärmeres Wetter deutet. (Fr. J.)

Die Thüringer Zweigbahn Dietendorf-Arnstadt wurde am 16. d. dem Verkehr übergeben.

Chemnitz, 17. Mai. Heute fanden sich der König, die Königin, der Kronprinz und die Kronprinzessin zur Eröffnung der Ausstellung hier ein. Die Eröffnungsfeier fand programmgemäß mit Festcantaten der Gesangvereine, Begrüßungsrede des Bürgermeisters, Ausführung des Händel'schen Hallelujah statt; Nachmittag Festtafel. Die Ausstellung macht einen ebenso großartigen als prachtvollen Eindruck.

Die Altona-Blankeneser Eisenbahn wird am 20. d. M. eröffnet

Anzeigen.

HARMONIE.

Die für nächsten Montag angekündigte Produktion findet eingetretener Hindernisse wegen vorerst nicht statt. Der Vorstand.

Ein solides, fleißiges Mädchen sucht wieder in einem Gasthof oder Kurbad, hier oder auswärts, als Zimmermädchen unterzukommen. Näheres Schlotfegergasse Nr. 1446.

Man sucht eine gelernte Köchin, die sogleich eintreten könnte. Spitzenberg Nr. 1385.

Trauer-Anzeige.

Verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten, nur auf diesem Wege die betrübende Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Sauer,
geb. Kraft,

im Alter von 6? Jahren nach schwerem Kampf und großen Leiden heute Morgen 5¼ Uhr ihre irdische mühselige Wallfahrt zu vollenden. Wer es weiß, was sie den Ihrigen war, wird unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen und der Verblichenen ein stilles Andenken bewahren.

Nürnberg, den 19. Mai 1867.

Die Hinterbliebenen.

Von den üblichen Todengeschenken bitte man, nach dem Wunsch der Verstorbenen, Umgang zu nehmen. — Die Beerdigung findet Montag, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause aus, Weintraubengasse S. Nr. 173, auf dem St. Johanniskirchhofe statt.

Privatimpfung

Dinstag, den 21. Mai, Nachmittags 3 Uhr, bei Dr. Reuter, kgl. Bezirksgerichtsarzt

Privat-Impfung.

Dinstag den 21. ds., Nachmittags 3 Uhr, bei Dr. Dietz jun.

Letzte Privat-Impfung

Dinstag den 21. ds. Nachmittags 3 Uhr bei Dr. Mauß.

Vorzüglichen Salpeter,

besonders billig bei J. Murschhauser, innere Laufergasse S. Nr. 1016.

Restauration zum schwarzen Bären

bei Hersbruck.

Ich erlaube mir hiemit mein Gasthaus und Restauration in der so reizenden Gegend von Hersbruck auf das Beste zu empfehlen, und bemerke, daß sowohl für Zimmer auf Zeit, sowie für verehrliche Passanten, verbunden mit gutem Mittagtisch, Kaffee ꝛc. bestens gesorgt ist.

Mit aller Hochachtung Carl Müller.

Englischer Garten.

Montag den 20. Mai großes Concert von der vollständigen Regimentsmusik unter Leitung des Musikmeisters Baumann. Anfang 6 Uhr. Entrée 6 kr.

Weisse Taube.

Montag den 20. Mai großes Concert von der Theater-Capelle unter Leitung des Herrn Concertmeisters Fr. Heinrich. Anfang 7 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Goldene Taube, Schustergasse.

Empfehle sehr guten 65er Pfälzerwein, per Schoppen 9 kr. Kübler.

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß der verstorbenen Frau Margaretha Klöpfel, gebornen Höfler, eine Forderung zu machen hat, wolle solche binnen 8 Tagen bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Unterzeichnetem geltend machen.

Zugleich werden Diejenigen, die an den Nachlaß etwas schulden, aufgefordert, ihre Schuld innerhalb derselben Frist an Unterzeichneten zu bezahlen.

Nürnberg, 18. Mai 1867.

Chr. W. Klöpfel, Färberstraße L. Nro. 1048.

(Eingesandt.)

Berichtigung.

In Nr. 134 ds. Blattes empfiehlt Herr Sebastian Lauk einen von ihm erfundenen, künstlich construirten Kochherd. Da aber in verschiedenen Hôtels, Cafés ꝛc. derartige Kocheinrichtungen schon mehrere Jahre im Gebrauche sind, so kann von einer neuen Erfindung keine Rede sein.

Allen meinen Freunden und Bekannten bei meiner Abreise von hier ein herzliches Lebewohl.

Katharina Grüner aus Ansbach.

Eine gesunde, kräftige Stillamme sucht einen Platz. Zu erfragen S. Nro. 937 Wunderburg.

Eine Köchin, welche in der Küche und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, wünscht sobald unterzukommen.

Ein solides, freundliches Mädchen, welches kochen kann, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Vergangenen Mittwoch Abends wurde im Schenk-Lokale des Köcherts-Zwingers ein Sommer-Ueberzieher vertauscht und wird hiermit um dessen Zurückgabe gebeten. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Vom Thiergärtnerthor bis zum Neuenthor wurde am Samstag ein Damentäschchen mit grünem Atlas verloren; man bittet, solches gegen ein Douceur in der Exped. ds. Bls. abzugeben.

Nachtrag.

Nürnberg, 18. Mai. A. Fiedler wurde wieder entlassen, weil er den fraglichen Schlüssel, mit dem er die Mainberger'sche Thüre öffnete, auf Veranlassung einer in jenem Hause dienenden Magd (zum Zwecke bequemen Ein- und Ausgangs) fertigen ließ, solchen blos probirte.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted]

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 139

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 20 Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Anastasius.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dinstag, den 21. Mai Prudens.

Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden

n Eine Antwort.

II.

Wenn es durchaus keine formellen „Bedenken und Rücksichten" waren, welche den Militärausschuß der Kammer der Abgeordneten bewogen haben, seine Mitwirkung an dem Gesetzgebungswerk, wie es ihm proponirt war, zu versagen, so sind auch die Bedenken und Rücksichten sachlich wohl begründet, welche sich seit längerer Zeit schon bei allen Denkenden gegen die Art der Militärverwaltung überhaupt festgesetzt und ein tiefes Mißtrauen erzeugt haben. Als in den dreißiger Jahren das Militärbudget 6 Mill. betrag, hatte man auch eine Kriegskassa, d. h. es wurden nach namhafte Ersparnisse zurückgelegt, welche einen Kriegsschatz bildeten, der im Laufe der Zeit auf eine hübsche Anzahl Millionen angewachsen war. Mit Anführung dieser Thatsache soll der damals stattgehabten Vernachlässigung des Militärwesens das Wort nicht geredet sein, aber der Schluß läßt sich daraus ziehen, daß, wenn man das Militär nicht vernachlässigte, die budgetmäßigen Mittel unter den damaligen Verhältnissen schon vorhanden waren. Bezeichnend ist die Thatsache, daß die zu jener Zeit gesammelten Ersparnisse ihre schließliche Verwendung für nichts weniger denn für die Armee gefunden haben — eine Thatsache, mit welcher der damals plötzlich erfolgte Rücktritt des Kriegsministers v. Hertling vom Kriegsportefeuille in Verbindung stund. Schon in den Vierzigern wurde die Exigenz für die Armee nicht unbedeutend hinaufgeschraubt, aber für die Sache selbst geschah auch nicht mehr als früher. Endlich kam das Jahr 1848, in welchem die dritten Bataillons und ein kostspieliges Artillerieregiment errichtet wurden. In diesem Jahre wurde schon das erste Militär-Anlehen aufgenommen und von da an reichen sich derlei Anlehen und à conto von Erübrigungen genährte Militärpostulate in fast ununterbrochener Reihe die Hand — abgesehen davon, daß seit 1851 das ordentliche Militärbudget fast das doppelte gegen früher beträgt. Dabei war die meiste Zeit der Präsenzstand ein nur geringer und billig durfte man fragen, was denn mit all dem Geld „gemacht" wurde? Als 1859 wegen des italienischen Kriegs gerüstet wurde, ließ die Anlehensforderung des weiland Kriegsministers v Lüder entnehmen, daß an Kriegsvorräthen so viel wie Nichts da war, und nachdem seit jener Zeit per Jahr Alles in Allem gegen 16 Mill. ausgegeben waren, nachdem im Frühjahr 1866 ein Extraanlehen von 31½ Mill. zur Verfügung gestellt war, konnten wir bis Anfang Juli 1866 noch nicht 42,000 Mann ins Feld stellen. Ich frage, ob die „Bedenken und Rücksichten", welche sich Angesichts solcher Thatsachen erheben, noch formeller Natur sind? — In diesem Augenblick nun tritt die Frage der allgemeinen Wehrpflicht und damit die Nothwendigkeit einer neuen Armeeformation und einer Reorganisation der Reserve und der Landwehr an uns heran und damit zugleich eine ständige Erhöhung, d. h. es soll die Armee in Zukunft ohne Nachtragspostulate das kosten, was sie bisher in ordentlicher und außerordentlicher Rechnung gekostet hat. Wer bürgt uns denn aber dafür, daß man damit ausreichen und nicht fortfahren werde, wie bisher fort und fort wieder Geld für das Faß der Danaiden zu verlangen? Wo haben wir bis jetzt eine auch nur annähernde Zusicherung, daß man bestrebt sein werde, die Reorganisation in einer, jede unnütze Ausgabe vermeidenden Weise durchzuführen? Besehe man sich nur, welche Unsummen von Gagen das Jahr über an Personen gegeben werden, welche für die Sache so viel als Nichts leisten. Wir haben z. B. 4 aktive Generale, von welchen einer der Herzog Maximilian, der andere Herr v. Hohenhausen ist, während der dritte, Fürst Taxis, sich seit Queckemoor in Disponibilität befindet und ihm bei diesem Zustand des dolce far niente noch 2 Adjutanten zur Seite stehen. Ich will die Thätigkeit der 16 Generallieutenants und aller 34 Generalmajore, die wir besitzen, und unter welchen sich zweifellos befähigte Militärs befinden, nicht untersuchen, auch über die ziemlich hohe Position der General- und Flügel-Adjutanten kein Wort verlieren, aber daß wir einem der reichsten Privaten der Welt, nämlich dem König Ludwig I., 1 Generallieutenant und 1 Oberstlieutenant als Adjutanten bezahlen, nimmt sich doch mehr als sonderbar aus. An der Spitze der Armee steht im Militärhandbuch die Leibgarde der Hartschiere mit 3 Generalen, 1 Oberst, 2 Majore, 1 Rittmeister, 8 Offizieren im Ober- und Unterlieutenantsrang, 2 Aerzten, 1 Quartiermeister, 1 Auditor und 102 Mann Hartschiere im Junkersrang! Ziehe man doch in Erwägung, wie viel Mann Reserven man mit dem Geld, was diese „Garde" jährlich kostet, zu Manövers einziehen kann! Hält man diese Garde für unbedingt nothwendig zur Erhöhung des Hofglanzes, — gut, dann übernehme die Civilliste die Kosten und das Armeebudget wird um ein bedeutendes erleichtert sein. Das Gendarmeriekorps zählt 49 Offiziere und Beamte; mit dem Uebergang der Gendarmerie in das Ressort des Staatsministeriums des Innern kommen zwar die Kosten auf den Etat des Innern, aber die Natur der Sache wird es mit sich bringen, daß der ganze Offiziersetat auf ein Minimum wird reduzirt werden können, während gleichzeitig das Militärbudget um fast eine Million erleichtert wird, worunter gegen 100,000 fl. für jenen Offiziersetat, von welchem die Organisation und Führung des wirklichen Polizei- und Sicherheitsdienstes bis jetzt blutwenig Nutzen hatte. — Die 18 Stadtkommandantschaften zählen 243 Offiziere und Beamte; sind diese auch nur entfernt ausreichend beschäftigt? Antwort: „Nein." — Bei den verschiedenen Prinzen fungiren 15 Offiziere als Hofkavaliere, Begleiter u. dgl., ja, das 1. Kürassierregiment hat 2 Obersten, von denen einer als solcher Hofmarschall bei dem Prinzen Adalbert ist, der selbst wieder neben seiner Appanage von 100,000 Gulden eine Generalmajorsgage bezieht! — Die verschiedenen Militärkommissionen sind alle mit Generalen als Vorstände besetzt, die offenkundig ein sehr gemächliches Leben führen. — Auf dem Pensionsetat figuriren 11 Generallieutenants, 32 Generalmajore, 48 Obersten, 30 Oberstlieutenants, 113 Majore u. s. f. — In dieser Weise ließe sich noch an gar vielen Posten nachweisen, wie viel Geld à conto des Militärbudgets ausgegeben wird, wovon das Militärwesen auch nicht den geringsten Nutzen hat. — Wie schon im ersten Artikel bemerkt, geht Alles, wenn man nur will: Hat man das Zeug und den Willen, zu reorganisiren, dann thue man es auch mit vollem Ernst, nicht nach Laune und nicht unter dem Einflusse von Handbillets. Dann werden auch im Volke, welches das Geld herzuschaffen hat, die Bedenken und Rücksichten schwinden, die zu beseitigen bis jetzt noch sehr wenig oder gar Nichts geschehen ist.

Deutschland.

.:. Mit wirklichem Interesse haben wir das jüngst erschienene Werkchen des königl. Regierungsassessors A. Luthard, eines geborenen Nürnbergers, betitelt: „Ein Verwaltungsgerichtshof auf der Grundlage des bestehenden Rechts in Bayern", gelesen. Der Verfasser beleuchtet die Bedeutung und den Wirkungskreis eines solchen Instituts, zeigt die Art der Einschiebung desselben in das vorhandene Rechtssystem und in den Organismus unseres Staats und geht, wie schon die Ueberschrift zeigt, von dem zur Zeit bestehenden System der bayrischen Staatsverwaltung aus. Diese Schrift kann nicht zur sogenannten Tagesliteratur gerechnet werden. Sie unterscheidet sich hievon durch detaillirtes Eingehen in die Sache, umfassende Kenntniß des zur Zeit bestehenden positiven Rechts, sowie dadurch, daß der Verfasser in dieser, ziemlich neuen Materie, bei welcher er nur wenig eingehende Vorarbeiten, gefunden haben mag, ein festes Prinzip aufzufinden und seine Anwendbarkeit im Einzelnen darzulegen versucht hat. Es ist hier nicht der Ort, näher zu untersuchen, wie weit der Verfasser im Einzelnen Recht oder Unrecht hat, welche Schwierigkeiten sich bei der Verworrenheit und Prinzipienlosigkeit unseres derzeitigen positiven Verwaltungsrechts bei der Anwendung seines Prinzips im Einzelnen zeigen werden u. s. w. Die von ihm der Oeffentlichkeit unterbreitete Arbeit ist unter allen Umständen durch ihre wissenschaftliche Behandlung und durch die klare Behandlung des gewaltigen Stoffs für die bevorstehende, gesetzgeberische Thätigkeit über diese Frage von höchstem Werthe und wäre es nur wünschenswerth, wenn dem gebildeten Publikum häufiger durch derlei Schriften Anlaß zum Nachdenken über die Lösung obschwebender legislatorischer Fragen und ein Ueberblick über die zerstreut liegenden, ungeordneten Details unseres Verwaltungsrechts und dessen Anwendung verschafft würde.

(Das Chassepotgewehr.) Berliner Blätter berichten: In der letzten Zeit haben hier interessante Versuche mit Chassepotgewehren statt gefunden. Gewehre und Munition stammen aus französischer Fabrik. Beim Chassepotgewehr befindet sich die Patrone in einem Cautschukverschluß, welchen die Nadel jedes Mal durchbohren muß; dadurch wird allerdings die bei dem Dreyse'schen Zündnadelgewehr ermüdende Operation des Ladens erleichtert. Der Cautschukverschluß aber, von dem der Soldat noch ein Reserveexemplar mitführen muß, ist sehr leicht dem Verderben ausgesetzt. Bei den Versuchen mit dem Chassepotgewehr, welche von durchaus geübten Leuten (natürlich nur mit dem Zündnadelgewehr vertrauten, denen aber einige Zeit gelassen war, das neue Gewehr kennen zu lernen) ausgeführt wurden, versagte bei langsamem Schießen das Chassepotgewehr beim 6., 12., 16., 20. und 22. Schuß; beim Schnellfeuer dagegen versagte es gar nicht, wohl wegen der Erwärmung des Kautschukverschlusses. Während bei dem preußischen Zündnadelgewehr 8 Schüsse auf die Minute gerechnet werden, gelang es, mit dem Chassepotgewehr 11 Schüsse abzugeben und zum 12. Mal zu laden, dagegen muß allerdings hervorgehoben werden, daß der den Versuch anstellende Unteroffizier mit einem bequemen preußischen Gewehr 12 Schüsse in der Minute gab. Die Frage, ob die Chassepotgewehr brauchbar sind, wird also wesentlich von der anderen abhängen, ob der Kautschukverschluß die nöthigen Strapazen aushält, und ob die Reserve-Exemplare, vor allem auf dem Marsche, in brauchbarem Zustande bewahrt werden können.

Köln, 16. Mai. Mit dem gestrigen Tage hat preußischer und französischer Seite die Erhebung einer Abgabe für das Befahren des Saar-Kanals auf der Strecke zwischen Louisenthal und Saargemünd begonnen.

Hannover, 15. Mai. Von der vormaligen hannover'schen Armee sollen von den nicht wieder in Dienst Getretenen ungefähr 136 Offiziere und über 1000 Unteroffiziere und Gemeine (einschließlich der bei Langensalza invalide gewordenen) pensionirt worden sein.

In Kurhessen herrschen in der jüngsten Zeit große Besorgnisse bezüglich des (bekanntlich durch das Blutgeld für die von vielen Landgrafen vermietheten Landeskinder entstandenen) hessischen Staatsschatzes. General v. Beyer hatte bei Besetzung des Landes die Versicherung gegeben, daß der Schatz dem Lande erhalten bleibe; der Kurfürst soll jedoch in neuerer Zeit Ansprüche auf denselben machen.

Wiesbaden, 14. Mai. Unter den hier wohnenden Ausländern herrscht Aufregung über die ihnen von den einschlägigen Behörden zugegangene Aufforderung, Behufs Feststellung der Einkommensteuer den Betrag ihres Vermögens und ihres Einkommens anzugeben. Abgesehen davon, ob es völkerrechtlich erlaubt oder volkswirthschaftlich praktisch sei, Geld einbringende Ausländer so zu besteuern, verstößt es nach ihrer Auffassung [illegible] Angaben in diesem Sinne gezwungen zu werden. Die hier wohnenden Amerikaner haben sich beschwerend an den amerikanischen Gesandten in Berlin, sowie an den Präsidenten der Union gewandt.

Rußland.

Aus Riga meldet die Petersburger Ztg. kommunistische Wühlereien in den Ostsee-Provinzen. Aus den verschiedensten Theilen der baltischen Provinzen laufen Nachrichten über eine unruhige Haltung der Landbevölkerung ein. Diese Haltung findet ihre Nahrung in den sonderbarsten Gerüchten, die systematisch ausgesprengt und weiter verbreitet werden. Das Land solle den bisherigen Besitzern (Wirthen, Gutsbesitzern rc) weggenommen, unter die Knechte und Tagelöhner gleichmäßig, und zwar in so großen Parzellen vertheilt werden, daß diese wiederum — mit Knechten arbeiten können. Trotz der Ungeheuerlichkeit dieser Alarmirungen finden sie dennoch und erklärlicher Weise bei dem besitzlosen Theile der Landbevölkerung Glauben und hemmen dadurch den regelmäßigen Fortgang des Bauerlandverkaufs, was denn auch wohl der Zweck jener Gerüchte sein mag.

Amerika.

Newyork, 2. Mai. Nach den Berichten der Newyorker „Handelszeitung" steht Amerika am Vorabend eines blutigen Indianerkrieges. Die Regierung scheint das Verhältniß mit den Rothhäuten lange nicht ernst genug aufgefaßt und nicht die unerläßlichen Vorbereitungen getroffen zu haben, wodurch jetzt eine sehr bedrohliche Situation entstanden ist. Ueberall erhebt in den Ebenen des fernen Westens der Sohn der Wildniß den Tomahawk und betritt den Kriegspfad. Unsere Garnisonen sind bereits auf ihre Forts beschränkt und werden in denselben belagert. Der General Hancock, dem die Leitung der Operationen obliegt, kam mit den Häuptlingen der Cheyennes und Sioux zusammen und erhielt von ihnen die schönsten Versprechungen; aber als er am nächsten Morgen weiter mit den Stämmen konferiren wollte, ergab es sich, daß dieselben nächtlicher Weile ihr Dorf geräumt und die Feindseligkeiten begonnen hatten, worauf das Dorf von den Unsrigen verbrannt und somit der Vernichtungskrieg inaugurirt wurde. Der kühne Reitergeneral Custer setzt den Entwichenen nach, kann sie aber nicht einholen und auch die Verfolgung nicht fortsetzen, weil es seinen Pferden am gewohnten Futter gebricht. Vereinzelte Ansiedelungen werden überfallen, die Einwohner massacrirt. Wäre den Lesern damit gedient, so könnten wir ihnen eine Gallerie der haarsträubendsten Vorfälle liefern. Beispielsweise sei nur erwähnt, daß ein alter Mann bei Greenwood im Severner Thal von Indianern mit Keulen erschlagen wurde, worauf sie seine beiden 15 und 18 Jahre alten Töchter fortschleppten, mißhandelten und zuletzt auf die schauderhafteste Weise zu Tode marterten. Es versteht sich von selbst, daß es ein Verbrechen wäre, aus Sen-

timentalität für die Indianer die Colonisten ihrem Schicksal zu überlassen und effektiv die fernere Colonisation an den äußersten Gränzen der Civilisation unmöglich zu machen. Ein regulärer, großer Feldzug ist unvermeidlich; derselbe ist mit furchtbaren Mühseligkeiten und Gefahren, und mit großen Kosten verbunden.

In den Südstaaten wetteifern die Demokraten mit den Radikalen, den schwarzen Mitbürger, der plötzlich und zumal für die großen nationalen Wahlen hohe Bedeutung gewonnen hat, an ihre Brust zu ziehen und ihren Wünschen genügt zu machen. Da in diesen Staaten, Tennessee und die Gränzstaaten abgerechnet, 661,000 stimmberechtigten Weißen 412,000 zur Wahl qualifizirte Farbige gegenüberstehen, und letztere beispielsweise in Süd-Carolina ein größeres Contingent als die Weißen zur Wahlurne schicken, so ist die Sache wohl der gemachten Anstrengungen werth.

Das Reich Maximilians ist zu Ende, er selber verschollen; so melden die letzten Nachrichten aus Mexiko über New-Orleans, 2. Mai. Porfirio Diaz ist im Besitz eines Theiles der Stadt Mexiko, sein Hauptquartier im Kloster Santo Domingo. Zwei Seiten des großen Hauptplatzes werden noch von den Kaiserlichen vertheidigt. Inzwischen litten die Belagerten in Queretaro buchstäblich Hunger; dem General Jabera gelang es, sich mit einem kaiserl. Korps durchzuschlagen. Die Juaristen sammelten sich von verschiedenen Seiten vor Queretaro und lieferten eine Schlacht, die mit der Einnahme der Stadt und mit der, wie es scheint, entscheidenden Niederlage der Kaiserlichen endete. Miramon starb an den Wunden, die er in den letzten Gefechten erhalten; mit ihm sank die letzte Hoffnung des Kaiserthums, nachdem auch Marquez von Diaz vollständig aufgerieben. Maximilian wurde in der eroberten Stadt vergebens gesucht; die Einen vermutheten, er sei auf der Flucht und suche verkleidet die Küste zu gewinnen, die Andern, daß er sich noch in der Stadt versteckt halte. Ueber das Loos des Kaisers ist man bei der Wuth der Liberalen sehr in Besorgniß, auch in Washington, wo man noch keine Nachricht hat, daß der Bote, den Seward mit Fürsprache für Max zu den Juaristen gesandt hat, dort angekommen sei. In Wien laufen bereits die abenteuerlichsten Gerüchte über dessen Schicksale um; er soll sich in den Händen von Juarez gefangen befinden und dieser ein Lösegeld von 80 Millionen Dollars fordern. Das Gerücht läßt sogar die Kaiserin Karoline Auguste zum Kaiser Ferdinand nach Prag reisen, damit derselbe das Lösegeld beschaffe und seinen Neffen befreie. In Berlin sagt man, Juarez werde, um gewisse Leute in Wien zu ärgern, den Kaiser ohne Weiteres in Freiheit setzen.

Asien.

Aus Shanghai wird berichtet, daß die Aufständischen sich in der Nähe von Hankow befinden. — Der Taikun von Japan beabsichtigt, die Verträge, welche bereits mit einigen fremden Nationen bestehen, auf alle Nationen auszudehnen.

Afrika.

Aus Tunis wird berichtet, daß Differenzen zwischen der Regierung von Tunis und dem Paschalik von Tripolis entstanden seien, und daß ein Truppenkorps unter dem Bruder des Bey an die Gränze von Tripolis rücken werde.

Neuere Nachrichten.

München, 18. Mai. Die der „Augsb. Allg. Z." mitgetheilte Nachricht, „die Ernennung eines Staatsministers der Justiz stoße auf Schwierigkeit", ist deswegen vollständig falsch, da diese Ernennung in diesem Augenblicke gar nicht im Werke ist. — In Rosenheim wird wieder eine Advokatur errichtet werden. — Morgen endigt in Berg am Laim eine Jesuitenmission. Der dortige Wirth hat sich bereits gehörig mit Bier vorgesehen.*)

München, 18. Mai. Prinz und Prinzessin Adalbert von Bayern sind aus Madrid, auf der Heimreise, vor mehreren Tagen in Paris eingetroffen, wo sie einige Tage verweilen werden. — Der Abgeordnete Dr. Brater, welcher aus Gesundheitsrücksichten seit dem letzten Herbst im südlichen Frankreich und in den letzten Wochen zu Bozen verweilte, ist gestern hier eingetroffen, um als Mitglied des Ausschusses der Kammer der Abgeordneten für die Sozialgesetze an dessen Arbeiten theilzunehmen.

Die städtischen Kollegien Münchens haben König Ludwig I. durch eine Deputation zur glücklichen Rückkunft beglückwünscht.

— Es wurde der Bezirksarzt I. Klasse Dr. L. Rieger in Fürth zum Bezirksgerichtsarzte daselbst ernannt; die hiedurch sich eröffnende Bezirksarztensstelle I. Klasse in Fürth dem dortigen prakt. Arzte Dr. Ch. Fronmüller, und die Bezirksarztensstelle II. Klasse in Scheßlitz dem prakt. Arzte zu Bamberg, Dr. J. Strüpf, übertragen.

K. Nürnberg, 19. Mai. In der am 17. Mai zu Muggenhof abgehaltenen Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins Nürnberg wurden folgende Gegenstände verhandelt: a) Landwirthsch. Fortbildungsschulen betreffend. In dieser, hauptsächlich von ausübenden Landwirthen besuchten, sehr zahlreichen Versammlung, bei welcher auch der Lehrerstand vertreten war, wurden die früheren Beschlüsse des Comités, vorstehenden Betreffs, einer eingehenden Besprechung unterzogen und nach mehrstündiger Berathung haben sich die Anwesenden dahin ausgesprochen: 1) daß das Maß der in den Volksschulen (namentlich auf dem Lande) erzielten Schulbildung den erhöhten Ansprüchen der Zeit nicht mehr genüge, welcher Mangel künftig bei Einführung der angebahnten Social-Gesetzgebung besonders hart empfunden werden müßte; 2) daß die Sonntagsschulen das Fehlende nicht im Entferntesten nachzuholen vermögen (es wurde constatirt, daß in mehreren Sonntagsschulen jährlich nur 20 Unterrichtsstunden ertheilt werden konnten!); 3) daß die Sonntagsschulpflicht durch Einführung eines weiteren achten Werktagsschuljahres im ganzen Lande obligatorisch (wenigstens für die Knaben) ersetzt werden sollte und 4) daß in diesem neuhinzugefügten Werktagsschuljahre von allen bloßen Gedächtnißübungen gänzlich abzusehen, dagegen hauptsächlich auf Uebung des Denkvermögens, auf Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Gedanken-Ausdrucke, auf wirthschaftliches Rechnen (alles dies in Landschulen mit besonderer Bedachtnahme auf die Bedürfnisse des künftigen Oekonomen und Ortbürgers) Rücksicht zu nehmen sei. Beschlossen wurde endlich 5) daß in Höfen und in Kleinreuth h. d. V. eine landwirthschaftliche Fortbildungsschule im Sinne und nach Anleitung der h. Ministerial-Entschließung vom 25. Januar 1867 errichtet werden soll und zwar schon deshalb, weil deren Schüler von der erfolglosen Sonntagsschule entbunden werden. b. Rinderpest betreffend. Nach Erledigung des obigen Gegenstandes hat ein Vorstandsmitglied einen Vortrag über die Rinderpest erstattet. Es wurden die geschichtlichen Notizen über diese verheerende Seuche, der Charakter dieser Krankheit, die Vorbeugungsmittel und das Verfahren mit dem erkrankten Viehe näher besprochen. Wir heben hieraus hervor, daß die Rinderpest sich nur bei dem Steppenvieh (Südrußlands), der sogenannten podolischen Race, erzeuge, daß sie nachweislich jedesmal durch Viehtransporte im Mittel- und westl. Europa eingeschleppt worden sei. Schon zur Zeit der Völkerwanderung habe diese Krankheit geherrscht; sie folgte stets den Kriegsherren, welche, von Osten nach Westen sich bewegend, lebendes Vieh nachgeliefert erhielten, und hat namentlich unter den edleren Viehracen Süddeutschlands (Schwabens), Frankens, Frieslands, Belgiens und Englands jedesmal ungeheuere Verheerungen angerichtet; seit 1813 und 1814, wo die Pest am heftigsten in Bayern wüthete, kam sie in diesem Lande bis in die jüngste Zeit (Untersteinach) nicht mehr, dagegen in den östreichischen Ländern häufig vor. Die Krankheit besteht in Entzündung und Zerstörung der Schleimhäute des Darmkanals von dem Maule bis zu dem After und in Entzündung der Athmungswerkzeuge von der Nase bis in die Lungen. Eisenbahnüberfahrten, Viehladungsplätze, Viehmärkte, seien für das Inlandvieh sehr gefährliche Orte u. s. w. Dabei wurde auf die Beilage zum mittelfr. Kreis-Amtsblatte: „Belehrung über die Rinderpest" mit besonderer Betonung hingewiesen. c. Schließlich wurde noch eine Besprechung über den Feldbau auf den sogenannten Bifangen (?) und auf breiten Beeten gepflogen, und hiebei spätere eingehendere Mittheilung über anzustellende größere und vergleichende Versuche in Aussicht genommen.

Die Liquidation Aschaffenburgs für Kriegsschäden beläuft sich auf 340,000 fl.

? Gotha, 17. Mai. Vor Kurzem hat sich dahier ein Zweigverein zur (Berliner) Nationalinvalidenstiftung konstituirt. — Die gestrengen Herren Pankratius, Servatius u. s. w. haben bei uns auch dieses Jahr ihrem Ruf alle Ehre gemacht, und, im Kontrast zu der vorausgegangenen 8tägigen fast afrikanischen Gluth, eine um so fühlbarere Kälte gebracht. Auf dem benachbarten Gebirg, dessen Hinterberge ohnehin noch ziemlich viel alten Winterschnee bergen, haben die letzten Nachtfröste in dem eben ausgeschlagenen Laubholz viel Schaden angerichtet. — Nach verläßlichen Privatnachrichten aus Preußisch-Minden vom 11. d. Mts. sind von dort die Pioniere schleunigst nach Luxemburg zur Ausführung der Schleifungsarbeiten befördert worden.

∴ Berlin, 18. Mai. Die Luxemburger Angelegenheit ist glücklich beseitigt, wenigstens, was die diplomatische Arbeit betrifft und die französischen, englischen, belgischen Kammern haben bereits offizielle Erklärungen über die Resultate der Londoner Konferenzen entgegengenommen. Der preußischen Landesvertretung allein ist diese Ehre noch nicht zu Theil geworden und man fragt sich, welches wohl der Grund dieses Stillschweigens von Seiten des Grafen Bismarck sein mag. Hat er Scheu, den Rückzug aus Luxemburg zu motiviren, oder hält er die Sache noch nicht für abgethan, oder wollte er erst die Erklärungen der andern Minister abwarten, oder aber hält er die ganze Angelegenheit nicht für bedeutend genug, um die Mitglieder der Landesvertretungen ausschließlich um jene willen aus allen Himmelsgegenden der Monarchie zu einer Sitzung einberufen zu lassen? Weder Scheu, noch das Hören nach Links oder Rechts liegen im Charakter des Grafen Bismarck und eben so wenig läßt sich annehmen, daß er die Sache noch nicht für erledigt erachtet, es bleibt also nur der zuletzt angeführte Grund, und dem möchte ich beipflichten. Beigelegt, und nachdem Frankreich die Aneignung Luxemburgs abgeschnitten ist, schrumpft die ganze Frage zu einer französischen Chikane zusammen. Es wird dem Grafen Bismarck durchaus nicht schwer ankommen, zu bekennen, daß das Besatzungsrecht von allen europäischen Mächten für hinfällig erachtet worden ist und daß schon seit langer Zeit außer Zweifel war, wie Luxemburgs Befestigungen den jetzigen Feuerwaffen keinen Widerstand leisten konnten. Schon im vorigen Sommer wurde darauf hingewiesen, daß die Militärbehörden in Erwägung zogen, ob es nicht Angesichts des notorischen Mangels an Widerstandsfähigkeit Luxemburgs gerathen sei, einen Abschnitt bei Teier zu befestigen, um einem französischen Angriff einen Damm entgegenzusetzen. Die Erwägungen sind nicht zum Abschluß gediehen, aber das Terrain ist studirt, und wenn einmal die Kollektivgarantie sich als unzureichend erweisen sollte, so würde jener Abschnitt nach Todtleben'scher Manier in kurzer Zeit zu dem beabsichtigten Zwecke hergerichtet sein. — — Mit großer Beharrlichkeit wird die Behauptung aufrecht erhalten, daß über die Entwaffnungsfrage noch immer Unterhandlungen zwischen den europäischen Mächten stattfinden: ich kann mit Bestimmtheit versichern, daß hievon in unterrichteten Kreisen nichts bekannt ist. — Der neue schweizerische Gesandte, Nationalrath Dr. Heer, ist heute vom König in besonderer Audienz empfangen worden. Dr. Heer hat sich hier in allen Kreisen, mit denen er in Berührung kommt, der zuvorkommenden und rücksichtsvollsten Aufnahme zu erfreuen, wie sich dies übrigens gar nicht anders erwarten läßt. Einmal sind die internationalen Beziehungen zwischen Preußen und der Schweiz so kordial wie nur möglich und jedenfalls kordialer, als es zwei alten und einer neuen Großmacht zusagt, und dann erinnert man sich in hohen militärischen Kreisen der rühmenden Urtheile der schweizerischen Offiziere über die preußischen Militärverhältnisse und solche Dinge werden hier gerne gehört, zumal wenn unbefangene Fachmänner diese Urtheile abgeben. — Das gestern abgesagte Ministerialkonseil sollte heute stattfinden, ist aber wieder auf Montag verschoben worden. Es stehen für dieses Konseil keinerlei Gegenstände allgemeiner politischer Bedeutung auf der Tagesordnung, sondern es werden in demselben vorzugsweise Kapitalsachen (Todesurtheile) zur Allerhöchsten Entscheidung gebracht werden. — Baron Hock soll neben seiner offiziellen Mission in Sachen der Auflösung des deutschöstreichischen Münzvertrags den konfidentiellen Auftrag haben, die Wiederaufnahme der Verhandlungen über den neuen Zollvertrag zwischen Oestreich und dem Zollverein vorzubereiten. Die einzige wesentliche Differenz zwischen Berlin und Wien besteht bekanntlich in Betreff der Weinzölle. Gibt Oestreich nach, so steht dem Abschlusse eines neuen Vertrages nichts im Wege, da Preußen der Zustimmung der Zollvereinsstaaten sicher ist.

Berlin, 18. Mai. Durch besondere Deklaration hat die Konferenz das Recht anderer neutraler Staaten gewahrt, Festungen und andere Vertheidigungsmittel zu erhalten und zu verbessern.

Berlin, 18. Mai. Wie die „National-Zeitung" versichert, hat die preußische Regierung Schulze-Delitzsch für den großen Pariser Ausstellungspreis von 100,000 Fr. vorgeschlagen. Mitbewerber um denselben ist Dolfuß im Elsaß.

Frankfurt, 18. Mai. Ein Bamberger Schiffer, der eine schwarz-roth-goldene Flagge aufgehißt hatte, mußte diese gestern auf polizeiliche Weisung entfernen. — Wiederum ist ein Majestätsbeleidigungs-Prozeß gegen einen hiesigen Bürger eingeleitet worden, der vierte derartige Fall seit wenigen Wochen. (Pf. K.)

Von Berlin wird amtlich das Wiederauftreten der Cholera gemeldet.

Hannover, 16. Mai. Gestern Morgen war der Bahnhof polizeilich cernirt, den Reisenden wurden ihre Legitimationspapiere abgefordert, man fahndete — vergebens — auf französische Emissäre. Bei einem ehemaligen hannov. Offizier, v. Mengersen, wurde — gleichfalls vergebens — Haussuchung gehalten. Rittmeister v. Hacke und Frau, die der Königin Marie einen Besuch machen wollten, wurden in Elze verhaftet.

Folgendes sind die Hauptbestimmungen der neuen Vereinbarung über Luxemburg: Luxemburg bleibt im Besitz des gegenwärtigen Herrscherhauses; es wird zu einem neutralen Staate erklärt (d. h. zu einem Gebiete, welches bei allen kriegerischen Vorgängen den kriegführenden Mächten verschlossen bleiben soll), — alle Mächte nehmen die Neutralität Luxemburgs unter ihre gemeinsame Gewähr; die Stadt Luxemburg hört auf, Festung zu sein, — der Großherzog wird fortan dort nur so viele Truppen halten, als zur Aufrechterhaltung der Ruhe erforderlich sind; der König von Preußen hat in Folge davon erklärt, daß die preußischen Truppen Befehl erhalten werden, die Festung zu räumen, sobald die Bestätigung des Vertrages erfolgt ist; gleichzeitig soll mit dem Abzuge der Artillerie und der Vorräthe begonnen werden, der Großherzog übernimmt die Verpflichtung, die Festungswerke zu schleifen und Luxemburg zu einer offenen Stadt zu machen; die Ratifikationen (Bestätigungs-Urkunden) des Vertrages werden innerhalb höchstens vier Wochen ausgewechselt werden.

Die Befestigung Wiens hat begonnen und die Arbeiten sind im vollen Gange. Die Arbeiten bestehen zunächst in Erdaushebungen zur Herstellung einer Schanzlinie zwischen Eichenhirten und Mödling und es sind dort in einer weit ausgedehnten Linie gegenwärtig 1200 Arbeiter beschäftigt. Unter diesen befinden sich 500 der aus Mexico zurückgekehrten österreichischen Freiwilligen.

Florenz, 18. Mai. Die Bureaux der Deputirtenkammer hat die Prüfung des die Liquidation der geistlichen Güter betreffenden Projektes bis nach Vorlage der mit den Bankiers abgeschlossenen Convention Seitens des Ministeriums vertagt. — Der König ist nach Turin abgereist.

ch. Paris, 18. Mai. Gestern Abend war ein prachtvoller Ball in dem Hotel der englischen Gesandtschaft. Der Garten war zum Theil in einen Tanzsaal verwandelt worden. Der Kaiser und die Kaiserin und sämmtliche allerhöchsten und höchsten Gäste wohnten demselben bei. Heute ist der große Tuilerienball, zu dem an 3000 Einladungen ergangen sind. Morgen gibt der König von Belgien ein großes Diner, Sonntag Prinz Napoleon. Außerdem bereitet die Stadt Paris für den Anfang der nächsten Woche ein großes Fest zu Ehren der kaiserlichen Ausstellungsgäste vor.

*) Im vergangenen Sommer hatte ein adeliger Gutsbesitzer in Oberbayern Grund zur Befürchtung, ein Theil des Biers aus seiner Brauerei möchte eher, als ihm lieb, sauer werden. Rings wußte er es durch die betr. Gemeindeverwaltung rc. dahin zu bringen, daß im Orte baldigst eine mehrtägige Mission abgehalten wurde. Richtig gerechnet: die frommen Missionsgäste vertilgten das Bier mit aller Gewandtheit und der adelige Brauer war vor Schaden bewahrt.

Anzeige.

Fortwährender Unterricht im Rechnen und im Zeichnen wird ertheilt bei F. Ulsch, Bautechniker, Wöhrd Nr. 208.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen vorkommenden Herren- und Knabenanzügen bestens. Bestellungen werden unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung prompt effektuirt. Es sieht einer geneigten Beachtung entgegen

Karl Pauli, Herrenkleidermacher, L. Nr. 369, Albrecht Dürerstraße.

Andreas Heck, Schreinermeister, Kleeweißhof S. 592, empfiehlt stets vorräthig alle Sorten gut gearbeitete Möbel.

Neuestes.

Der am 15. Mai beginnende

Sommer-Fahrplan

sämmtlicher Bahnen des Königreichs Bayern in Taschenformat desgleichen ein **Plakat**, die Abgangs- und Ankunftszeiten für Nürnberg verzeichnend, ist erschienen und durch Unterzeichnete zu beziehen.

W. Tümmel's Buchdruckerei.

Leinöl, rein abgelagert, das Pfd. 19 kr., **Leinölfirniß**, beste Qualität, das Pfd. 21 kr., **Terpentinöl**, wasserhell, das Pfd. 14 kr., en gros billiger, empfiehlt

Nürnberg. **Max Gräbner**, am Spitalplatz.

Carmin & Carminlack in den verschiedensten Sorten, **fst. Drucklack, Florentinerlack** in Hütchen, **Carminzinnober, chem. rein, fst. orange Mennige, Neuroth** in Hütchen, **violetter Lack, Stahlblau**, sowie alle andern Farben, feinst präparirt für **Lithographie**, empfiehlt billigst

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Fst. Carminzinnober, chem. rein,
„ **Stahl-** oder **Miloriblau,**
„ **Chromgelb, chem. rein,** in 4 Nuancen,
sowie alle andere Farben zur **Pastellstiftfabrikation** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Nördlinger Leim beste Qualität à 17 und 18 kr. per Pfund bei

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Für Raucher

empfehle mein großes Lager in importirten, abgelagerten

Bremer Cigarren,

und sind folgende Sorten besonders empfehlenswerth und preiswürdig:

Manilla	mille	fl. 55.
Regalia Primera	„	fl. 50.
Rosa de Habanunh	„	fl. 48.
Cuba, El Sol	„	fl. 45.
Uppmann I^a	„	fl. 42.
Cabannos, leicht	„	fl. 36.
La Palomena, fein	„	fl. 32.
La Delicia Londres	„	fl. 30.

Probesendungen von 250 Stück, oder von je 25 Stück der div. 8 Sorten stehen gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages zu Diensten.

David Dorner, München.

Leim.

Kölner Facon-Leim, das Pfd. 21 kr.,
Nördlinger Leim prima „ „ 19 kr.,
„ „ secunda „ „ 18 kr.,
Schellack, feinst orange „ „ 36 kr.,
Alles bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt

Nürnberg. **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Gasthof-Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich einem verehrlichen reisenden Publikum seinen Gasthof und seine Restauration

„zur Himmelsleiter“,

in lebhaftester Lage der Stadt, zu freundlicher Benützung angelegentlichst zu empfehlen.

Zimmer comfortable eingerichtet, guter Mittagstisch, reingehaltene Weine, billigste Preise. Aufmerksame und reelle Bedienung zusichernd, zeichnet mit Hochachtung ergebenst

Nürnberg, den 16. Mai 1867.

H. Nuding,
früher Oberkellner im „rothen Roß“ dahier.

Nussöl,

das Glas zu 12 und 24 kr., verhindert nicht nur das Grauwerden und Ausgehen der Haare, sondern macht dieselben auch dunkel, empfiehlt

Wunderlich's Parfümerie-Fabrik.

Tapeten, Bordüren, Rouleaux ꝛc. in den neuesten Dessins und reichster Auswahl zum Fabrikpreise bei

Ernst Wolff, Weinmarkt S. 96.

Der Inseratentheil des **Nürnberger Handels-Adressbuchs** wird allen Handlungs- und Fabrikgeschäften, Agenturen etc. zur Benützung empfohlen. Zur Revision des in meinem Geschäft aufliegenden Manuscriptes werden alle Geschäftsleute, welche ihre Firma noch nicht nachgesehen haben, eingeladen.

Sigmund Soldan's Buchhandlung im Museum

Transitlager ausländischer Weine in Fässern im hiesigen Zollkeller (Herrenkeller).

64er, 65er, 66er rothe und weiße **Bordeaux** per Oxhoft von circa 280 Flaschen fl. 70 — fl. 350.
— 65er, — rothe **Burgunder** per Pièce . . . . fl. 100 — fl. 400.
— 65er, 66er rothe und weiße mittägige französische Weine . . . . fl. 50 — fl. 90.
Benicarlo, dulce & seco, **Tarragona, Priorat, Porto Jerupiga, Madeira** und andere **spanische** und **portugiesische Weine**, ebenso rothe **Ungar** verschiedener Lagen zu den billigsten Preisen.

Sämmtliche Weine genießen **20% Zollrabatt**, so daß sich der Zoll auf etwa fl. 30 — per Oxhoft oder per Pièce stellt.

Proben werden alle **Dinstag**, Vormittag von 10—12 Uhr, an den Fässern selbst im **Herrenkeller** abgegeben. Auswärtigen Reflektanten senden wir auf Verlangen Proben.

Aechte **Champagner**, als: veuve Clicquot, Louis Roederer carte blanche, Ruinart père & fils le maréchal, Haidsieck & Comp. grand vin royal & Sillery zu billigsten Preisen **transit**.

Nürnberg im Mai 1867. **Hch. Müller & Rennebaum.**

Weibliche Fortbildungsanstalt.

Um den Forderungen der Zeit zu entsprechen, wurde der Lehrplan der seit 7 Jahren hier bestehenden **weiblichen Fortbildungsanstalt**, welche sich's bisher zur Aufgabe machte, Frauen und Jungfrauen in kaufmännischen Wissenschaften zu unterrichten, dahin erweitert, daß lernbegierige Damen in **einem Jahreskursus**, außer in den bisherigen Lehrgegenständen, nun auch Unterricht in den **Naturwissenschaften, der Gesundheitspflege, Geschichte, Literaturgeschichte, Stylistik, franz. und engl. Sprache und dem Zeichnen** erhalten können. Um eine allseitige Betheiligung zu ermöglichen, wurde die Einrichtung getroffen, **daß jeder Lehrgegenstand einzeln belegt werden kann.**

Indem ich verehrliche Interessenten noch darauf aufmerksam mache, daß am **20. Mai** d. Js. ein neuer Cursus beginnt, bitte ich um Einsichtnahme meines Programmes, das in meinem Lokale, Burgstraße 534 II. Etage jederzeit bereitwilligst abgegeben wird.

Nürnberg, 2. Mai 1867. **J. L. Stieglitz.**

Mein Lager in

Paletots, Jaquets, Röcker und Jacken

ist wieder auf's Reichste mit allen Neuheiten ausgestattet, und empfehle ich dasselbe vom **billigsten bis zum elegantesten Genre zu den solidesten, jedoch festen Preisen.**

M. Fliess, Josephsplatz 206.

Oelfarben.

Bleiweiß zu fl. 25., fl. 23., fl. 20., fl. 18. per b. Ctr.,
Cremserweiß prima fl. 34. per b. Ctr.,
Zinkweiß prima fl. 34. per b. Ctr.,
Goldocker, rehfarbig, fl. 21. per b. Ctr., alle auf's Feinste durch Dampfkraft in Leinöl abgerieben,

empfiehlt zu obigen Preisen bei Abnahme von wenigstens 25 Pfd., nebst allen bunten Oelfarben

Nürnberg. **Max Gräbner**, am Spitalplatz.

Hühner- und Taubenfutter empfiehlt **Georg Backofen**, Augustinerkloster, Winklerstraße.

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, sein großes Lager aller Sorten selbstfabricirter Matratzen-, Möbel- und Polsterhaare einem geehrten Gesammtpublikum, insbesondere allen Herren Tapezieren und Sattlern, bestens zu empfehlen. Billige und reelle Bedienung wird zugesichert. **Gustav Leuerer**, Kappengasse L. Nr. 1466.

Jakob Geissler, prakt. Zahnarzt, wohnt jetzt in der Rathhausgasse Nr. 889 bei Herrn Kaufmann Braungart.

Neu angekommene feinere Dessins von

Tapeten und Rouleaux

zu den billigsten Fabrikpreisen empfiehlt

Friedr. Mohr, vormals L. Junge, vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert, mit Dampf- und Segelschiffen, via **Bremen, Hamburg** und **Havre** der Haupt- und Spezial-Agentur

Jacob Schmitt, L. Nr. 190 in Nürnberg, Adlerstraße.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife,

das Stück 12 kr.

heilt aufgesprungene und rauhe Haut, Hautjucken, Röthe des Gesichts, sowie überhaupt viele Hautkrankheiten, und macht die Haut des Gesichts und der Hände sammtartig und weich.

Wunderlich's Parfümeriefabrik.

Kochgeschirre

in jeder Form und Größe von Gußeisen, emaillirt und blechern verzinnt, sämmtliche **Küchengeräthschaften** nebst vielen **Haushaltungsgegenständen** empfiehlt in vorzüglicher Waare zu den äußersten Preisen

Carl Kneffel, Eisenwaarenhandlung am Spittlerthor.

! Neu für Clavierspieler !

Die musikalische Zauberkarte, mit welcher man die verschiedensten Tänze ꝛc. ꝛc. für das Piano zusammenstellen kann, ist eine ebenso sinnig unterhaltende, wie praktisch anwendbare Neuheit, und für nur 36 kr. zu beziehen durch **A. Wahnschaffe** in Nürnberg.

Ein fein möblirtes Zimmer nebst Schlafkammer ist nur an einen soliden Herrn billig zu vermiethen. Bergstraße S. Nr. 422 zu St. Sebald. 1. St.

---

3 Könige.

Lager-Bier aus Burgfarrnbach, immer frisch aus dem **Eiskeller**, sehr geräumige Lokale. Um zahlreichen Besuch bittet **Thalheimer.**

Wirthschafts-Verkauf.

Eine reale Bierwirthschaft in der schönsten Lage, Lorenzerseite, mit massivem schönen Hause, welch Letzteres eine Miethe von 700 fl. abwirft, die Wirthschaft selbst im ausgezeichneten Betriebe geht, ist Familienverhältnisse wegen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nürnberg, den 17. Mai 1867.

C. Neumarker, Commissionär, S. 116 Marplatz.

Bleiverkauf.

Wegen veränderter Betriebseinrichtung auf ihrem Werke Adlerhütte bei Station Neuenmarkt in Oberfranken werden von Unterzeichneten ca. 300 Z.-Ctr. weich Blei, in gegossenen Blei-Kufen und Pfannen bestehend, verkauft.

Frankirten Offerten darauf sehen entgegen

Gebrüder Clauß in Nürnberg.

Geschäfts-Verkauf.

Ein lucratives Detail-Geschäft, vorzugsweise mit Artikeln zum täglichen Gebrauche, und daher nachweislich bestens rentirend, ist Familienverhältnissen halber sogleich zu verkaufen. Der Laden, in bester Lage der Stadt, ist noch auf längere Jahre hinaus kontraktlich gesichert. Näheres unter Chiffre A. Z. Nr. 10.

Zum Drechslergeschäft wird ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht.

Une demoiselle d'ésirait trouver une place comme gouvernante ou dame de compagnie; elle enseigne tous les branches d'instruction: les langues, la musique, le dessin et les ouvrages de sexe. S'adresser sous chiffre S. et Nr. 300 à l'expédition.

Tüchtige Holzbildhauer finden dauernde Beschäftigung. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Tüchtige **Maschinenschlosser** finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit in der Metallwaarenfabrik von **Wilh. Krackhardt in Schweinfurt.**

Eine solide Familie ohne Geschäft sucht bis Lorenzi oder Allerheiligen ein Logis, Preis circa 150 fl., von 2—3 Zimmern, Kammer und Zubehör, in der Stadt oder vor dem Thore. Offerte unter R J. Nr. 66 durch die Exped. d. Bl.

Zum Flaschnergeschäft wird ein braver Junge gesucht S. Nr. 271, Geyersberg.

Auf ein großes Anwesen mit Gastgerechtigkeit, ganz neuen Gebäuden, geschätzt auf 15000 fl., Brandversicherung 16000 fl., werden 6—7000 fl. zur ersten und alleinigen Stelle zu entnehmen gesucht. Offerten unter Nr. II besorgt die Exped. d. Bl.

Auf ein Haus mit Garten werden zur 1. Stelle sogleich 1500 fl. aufzunehmen gesucht. Schriftliche Anträge bittet man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Peter Vischerstraße L. 594 ist eine Logis im 1. St. von fünf heizbaren Zimmern, zwei Alkoven, Küche, Bodenkammer ꝛc. zu vermiethen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer in der Nähe des weißen Thurms ist entweder sogleich oder bis 1. Juni zu vermiethen.

In S. 925 Theresienpl. ist der 1. Stock bis Ziel Laurenzi zu vermiethen.

Digitized by Google

ihn niedergeschlagen und seiner Baarschaft (4—5 fl.) beraubt hatte, wurde zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Der frühere Eisenbahnexpeditor Mann von Großhesselohe und sein Wechselwärter J. Maier wurden vom Bezirksgerichte München r. d. J. wegen Störung des Bahnbetriebes (falsche Wechselstellung und dadurch Entgleisung der Lokomotive), ersterer zu 25 fl. Geldbuße, letzterer zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

— Für Oberbayern beginnt am 8 Juli schon wieder eine außerordentliche Schwurgerichtssitzung mit 30 Fällen und vierwöchentlicher Dauer.

Landshut, 16. Mai. (Schwurgericht) Der Söldner L. Schönbuchner von Niederseeling wurde wegen Beeinträchtigung einer öffentlichen Versteigerungen (er hatte gedroht, wer sein gerichtlich zum Verstriche gekommenes Anwesen steigere, erwerbe einen Steinhaufen) wurde zu 2monatlicher Gefängnißstrafe; der Schneidergeselle K. Kaspar von Eichstädt wegen dreier Verbrechen des Diebstahls zu 10jähriger Zuchthausstrafe; — der 21jährige Taglöhner Fr. Biazzi aus Landshut wegen eines Verbrechens und eines Vergehens des Diebstahls zu 7jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

In Rheinfelden wurde ein 40 Pfund schwerer Salmen gefangen.

Man vermuthet, daß bei den in Schwaben und Oberbayern häufig vorkommenden Kirchendiebstählen eine förmliche, zwischen der Iller und der Isar organisirte Bande betheiligt ist, die zur Versendung der gestohlenen Effekten in's Ausland die Eisenbahnen benutzte. — In Altötting herrschen die Blattern. Um die lukrativen Wallfahrerzüge während der „Gnadenzeit" nicht beeinträchtigt zu sehen, schildert der dortige Ortsvorsteher die Gefahr als eine geringe, und der Bezirksarzt Dr. Klein erklärt, daß er der Epidemie mit Brech- und Abführmitteln tüchtig zu Leibe steigt. — Der Oberjäger Wolf des 2. Jäger-Bataillons hat sich erschossen; Motiv unbekannt. — An den am 18. in München abgehenden Wiener Vergnügungszug nach Paris haben sich in München nur 6 Personen, darunter 2 Münchner, angeschlossen. — Der Turnverein München zählt 567 Mitglieder und besitzt eine Bibliothek von 205 Bänden.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

München, 18. Mai. Die großh. hessische Regierung hat nunmehr gleichfalls die völlige Einstellung der Erhebung der Mainschifffahrts-Abgaben im Großherzogthume vom 1. l. Mts. an verfügt. — Bei dem großh. badischen Mainzollamte Wertheim ist vorläufig eine Ermäßigung des durch die Uebereinkunft vom 18. Mai 1861 festgesetzten Tarifes um mehr als die Hälfte eingetreten. (B. Z.)

Mannheim. Die Fettvieh-Ausstellung in Mannheim am 24., 25. und 26. d. Mts. unterbleibt, (wegen der Rinderpest), und in Folge dessen ist die Generalversammlung der süddeutschen Ackerbaugesellschaft ebenfalls vertagt worden.

** Paris, 18. Mai. Die Kurse sind in entschiedenem Steigen begriffen, und wie hier, scheint auch in London und an den übrigen Geldplätzen Europas die Hausse an der Tagesordnung zu sein. Dabei ist die vorschreitende Bewegung ruhig und sicher. Rente stieg heute 35, ital. Nat. 40 Cent., Créd. Fonc. 15, Créd. Mob. 6.25, Nordb. 11.25, Ostb. 5, Oestreich. 12.50, Gaz Paris. 20. Schluß sehr gut.

Verantwortlicher Redakteur: [illegible]

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 18. Mai (Staats-Papiere.) Oestreich 5% Nat.-Anl. v. 1854 55½ P., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 42 P.; Bayer. 4½% Obl. ½jähr. 94½ P. 4½% j. 94½ P., 4% 91½ P., 4% Ablös.-Rente 91½ P.; Nordamerik. 1882 77⅞ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 679 G. 5% Kreditakt. 170½ G., 4½% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 91½ P. 4% Darmst. Bankaktien 205 G., 4% Ludwigsh.-Bexb. 150½ G. 4½% Maxbahn 107½ P. 4½% bayr. Ostbahnaktien 116½ G.

(Anlehens-Loose.) Kurhessische 40 Thlr.-Loose 56½ G.; Nass. 25 fl.-Loose 35½ G.; 4% Bayer. Prämien-Loose 99½ G.; Bad. 35 fl.-Loose 51 G.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 143½ P.; dito 25 fl.-Loose — —; Ansbacher 7 fl.-Loose — —; Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 62½ P., 100 fl. Loose v. 1858 119½ G., 500 fl.-Loose von 1860 70½ G., 100 fl. Loose von 1864 74½ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ G., Augsburg fl. 100 100 B., Berlin Thlr. 60 105 G., Bremen Thlr. 50 Ld. 97½ B., Köln Thlr. 60 105 G., Hamb. M.-B. 100 88½ G., Leipzig Thlr. 60 105½ G., London Lst. 10 119½ G., Paris Frc. 200 94½ G., Wien fl. 100 93½ G. Disc 3, G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 44—46 kr., preuß. fl. 9 56½—57½ kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 50 52 kr., Dukaten fl. 5 33 35 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 28 29 kr., Sovereigns fl. 11 49—53 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 45½—½ kr., sächs. fl. — — kr., Giv. Kassenanw. fl. — — kr., Dollars in Gold fl. 2 27 bis 28 kr.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Vom unterfertigten königlichen Notar werden aus Auftrag des kgl. Handelsgerichts Nürnberg im Wege der Hilfsvollstreckung 25½ Centner Roggenmehl an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und wird hiezu Termin bezielt auf

Dinstag den 28. Mai,
Vormittags 9 Uhr,

im Verganthungslokale jenes Gerichts.

Nürnberg, 15. Mai 1867.

Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

Großpiragner-Realrecht ist zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Vom unterfertigten kgl. Notar wird aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg das Anwesen der Zimmergesellensehegatten Kitzkalt, Nr. 7 Querstraße zu Wöhrd, im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und hiezu Termin bezielt auf

Montag den 15. Juli 1867,
Vormittags 12 Uhr,

in diesamtlicher Kanzlei L. Nr. 332 hier.

Jenes Anwesen, im Flächeninhalt von 13 Dez., freieigen, besteht aus einstöckigem, massivem Wohnhaus, zwei dergleichen Holzremisen, Hofraum mit Pumpbrunnen, dann den Fundament- und Umfassungs-Mauern eines, etwas über halbe Höhe des ersten Stockes geführten Wohnhaus-Neubaues.

Schätzungswerth 9000 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 96 mit 98 und 102 der Prozeß-Novelle v. J. 1837, und § 64 des Hyp.-Ges. v. J. 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit anzuweisen.

Nürnberg, 13. Mai 1867.

Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

E.-Nr. 234.

Bekanntmachung.

(Zwangs-Versteigerung betreffend.)

In Sachen Liebel gegen Büttner wegen Forderung versteigere ich im Auftrag des k. Bezirksgerichts Nürnberg am

Dinstag den 25. Juni curr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Haas'schen Gasthaus zu Dieppersdorf die nachbezeichneten Realitäten öffentlich an den Meistbietenden.

Steuergemeinde Dieppersdorf:

Katasterseite 275½ und 275⅓.

Litera A. Anwesen Haus-Nummer 59 in Dieppersdorf.

Plan-Nr. 100 a., 0,06 Tagw. Gebäude, Wohnhaus mit Stallung, Schweinstall und Hofraum,

Plan-Nr. 100 b., 0,52 Tagw. Hopfengarten, Mittelfeldacker, der Stahlgarten,

zusammen auf 1500 fl. taxirt.

Der Hinschlag richtet sich nach §§. 98 bis 101 der Novelle vom 17. Nov. 1837, und § 64 des Hyp.-Gesetzes, und erfolgt daher in diesem ersten Versteigerungstermine nur dann, wenn die Taxe durch das Meistgebot mindestens erreicht wird.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit entsprechend zu legitimiren.

Die Strichsbedingungen werden im Termin selbst bekannt gegeben, und liegen bis dahin Schätzungsurkunde und Hypothekenbuchsauszug in meiner Amtskanzlei zur Einsicht auf.

Altdorf, den 14. Mai 1867.

Der königliche Notar:
Karl Maier.

Mobiliar-Verkauf.

Im Auftrage des kgl. Handelsgerichts dahier werden verschiedene abgepfändete Möbeln, darunter ein Sopha mit 6 Sesseln, Kommoden von Nußbaumholz, Betten, ein Goldrahmspiegel rc., zusammen geschätzt auf 349 fl., öffentlich an die Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft.

Termin hiezu ist anberaumt auf

Donnerstag, den 23. Mai l. J.,
Vormittags 10 Uhr,

und zwar in den Lokalitäten des Herrn Kaufmanns und Spediteurs Bernhold, Klaragasse Nr. 860 a dahier, in welchen die Objekte zur Sicherung der Kläger bisher aufbewahrt gewesen sind.

Nürnberg, den 16. Mai 1867.

Der königliche Notar
Lindner.

Bekanntmachung.

Vom unterfertigten königlichen Notar wird aus Auftrag des kgl. Landgerichts Nürnberg das Anwesen der Werkmeistersehegatten Knödel in Mögeldorf, im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und hiezu Termin bezielt auf

Dinstag den 16. Juli 1867,
Vormittags 9 Uhr,

im Hause Nr. 95 zu Mögeldorf.

Jenes Anwesen besteht:

1) aus massivem, 2stöckigem Wohnhaus Nr. 95 zu Mögeldorf und Hofraum mit hölzerner Remise und Pumpbrunnen, im Flächeninhalt von 7 Dez., freieigen, der Brandversicherung mit 6040 fl. einverleibt, geschätzt auf 5900 fl.,
2) aus 40 Dez. Acker nächst dem Hause, VI. Bonitätsklasse, zum größeren Theile mit Winterkorn angesät, zum kleineren Theile mit 75 Hopfenstöcken bepflanzt, freieigen, gewerthet auf 250 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle v. J. 1837 und § 64 des Hyp.-Ges. v. J. 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, 13. Mai 1867.

Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

Bei einer anständigen Familie finden Schüler oder Handlungslehrlinge Kost und Wohnung. Auf Wunsch kann dabei Unterricht im Schönschreiben und in der Buchhaltung ertheilt werden.

Trauer-Anzeige.

Heute Nacht 10½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem Leiden unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin, Tante und Pathin,

Frau Eleonore Seitz,
geb. Wagner,
Schellenwachtmeisters-Ehefrau,

61 Jahre alt, an Entkräftung. Wir bringen den uns betreffenden schweren Verlust nur auf diesem Wege zur Kenntniß lieben Verwandten und Freunden und bitten um stille Theilnahme in unserm großen Schmerz.

Nürnberg, den 18. Mai 1867.

Der tiefbetrübte Gatte
Gottlieb Seitz nebst Sohn
und sämmtliche Hinterbliebene.

Die Beerdigung findet Dienstag um 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Privat-Musik-Verein.

Dinstag, den 21. Mai, beginnen die Sommer-Abendunterhaltungen vom Orchester der Herren Fleißner im Englischen Garten; bei ungünstiger Witterung findet die Unterhaltung acht Tage später statt. Beginn Abends 6½ Uhr.

Nürnberg, am 17. Mai 1867.

Der Vorstand

Extrazug von Nürnberg nach Paris zur Industrie-Ausstellung.

Die am 12. ds. Mts. abgehaltene Versammlung hat beschlossen, obengenannten Zug am 22. Juni von hier abgehen zu lassen.

Anmeldungen zur Theilnahme werden vom Kassavorstande des Industrie- und Kultur-Vereins, Herrn Spezereihändler Schmidt am Spittlerthor bis zum 10. Juni Abends entgegen genommen.

Bei diesen Anmeldungen ist sogleich die Fahrtaxe von 28 fl. für die II., und 19 fl. für die III. Klasse zu entrichten.

Die Kommission.

Im Verlagsbureau in Altona erschien so eben und ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen Nürnbergs:

Der nahe bevorstehende Untergang der Welt oder das Tönen der letzten Trompete und das letzte Weh. Von dem ehrwürdigen Dr. **John Cumming,** Hofprediger der Königin Viktoria in London. 18 kr.

Cumming, der beliebteste und renommirteste Prediger London's, sagt in diesem Werkchen den Untergang unserer Erde für das Ende dieses oder den Anfang nächsten Jahres voraus, und führt seine Beweise dafür aus dem alten und neuen Testament, der Geschichte rc. an.

Eine sehr geübte Modistin wünscht einige Tage in der Woche außer dem Hause Beschäftigung.

Zwei schön möblirte Zimmer, womöglich in der Nähe des neuen oder Thiergärtner-Thores, am liebsten außerhalb, werden für einen unverheiratheten Kaufmann bis 1. Juni d. Js. gesucht. Offerten S. 858 in der Exp. ds. Bls. abzugeben.

Eine Frauensperson wünscht eine Arbeit zu bekommen, welche leicht zu lernen ist und mit nach Hause gegeben wird. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein lediger, militärfreier Mann, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht bei einem königl. Rentamte oder Landgerichte als Beibote Unterkunft. Gefällige Anfragen sub litra A. L. Nr. V bei der Exp. d. Bl.

Es werden sogleich 2 Stück Rollwagen (sogenannte Vorkipper) mit 100 Ctr. Tragkraft, sowie eine Waag mit circa 150 Ctr. Tragkraft zu kaufen gesucht.

C. Sebald, S. Nr. 1453.

Pacht-Gesuch.

Eine solide Wirthschaft, gleichviel in oder außer der Stadt, wird sogleich unter vortheilhaften Bedingnissen zu pachten gesucht. Näheres unter Chiffre K. K. Nr. 703 durch die Exped. d. Bl.

Ein guter Flügel, neuester Konstruktion, mit 7 Oktaven, ist wegen Abreise billig zu verkaufen. S. 593.

Ein sehr schöner, zahmer und sprechender
Amazonen-Papagei
ist mit eleganten messingnen Käfig für 25 fl. zu verkaufen. Mohrengasse L. Nr. 1486 b.

Ein ordentliches Mädchen wünscht das Kleidermachen nebst Zuschneiden gründlich zu erlernen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Haus-Verkauf.

Ein großes, massives Haus mit Hofraum, Wasser, Waschhaus, Stallung, Magazin, Laden und sonstigen Bequemlichkeiten, zu jedem größeren Geschäft passend, in der schönsten und frequentesten Lage in Nürnberg, ist Geschäftsveränderung halber zu verkaufen.

Nähere Aufschlüsse ertheilt

Kommissionär **Furkel,** S. 486 b.

Eine schöne freundliche Wohnung ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Wöhrd Nr. 96

Nahe dem Gymnasium ist ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen und könnte auch gute Kost dabei gegeben werden

Ein junger, kräftiger Mann, 31 Jahre alt, sucht als Ausläufer oder bei einer Herrschaft Beschäftigung. Schildgasse S. Nr. 658

Digitized by Google

Dies Alles ist aber nur das Vorspiel der Feierlichkeiten, zu welchem die Anwesenheit des Kaisers von Rußland, des Königs von Preußen und des Königs von Italien Anlaß geben wird. Das Wetter hat sich jetzt gestern wieder zum Guten gewendet, und die Maisonne hat wieder die Oberhand. Nach Allem zu schließen, wird das Ausstellungsjahr, trotz der trüben Eröffnung, für die Pariser ein höchst gesegnetes werden. — Wie wir vernehmen, geht diesen Abend der von dem Kaiser ratificirte Vertrag nach London ab, wo man auch im Laufe des morgigen Tages das Eintreffen der bereits vollzogenen preußischen Ratifikationen erwartet.

** Die „Corr. Hav." schreibt: „Den Journalen, welche, wie der „Temps", in Frankreich unausgesetzt gerade in den schwierigsten Tagen Frieden und Freundschaft zwischen den beiden großen Nationen predigten, sowie den Männern deutscher und französischer Zunge, die unermüdlich sich der häufig so undankbaren Aufgabe unterzogen, jeder in seinem Kreise beruhigend und versöhnend zu wirken, wird die Arbeit manchmal doch gar schwer gemacht, und gerade von einer Seite her, wo man eine vernünftige, humane Auffassung der so schwierigen und trotz aller diplomatischen Bemühungen noch lange nicht gelösten Streitfrage zu erwarten berechtigt wäre. Eine Adresse, die angeblich von der Berliner Burschenschaft ausgegangen ist und von dem auf Schürung des internationalen Hasses eifrigst bedachten Courrier du Bas Rhin triumphirend veröffentlicht wird, macht hier einen sa peinlichen Eindruck, daß man jetzt schon auf die unangenehmsten und bedauerlichsten Erwiderungen sich gefaßt machen muß. Es sind derartige gelbschnäbliche Kundgebungen um so trauriger, weil man ihnen hier zu Lande eine viel größere Bedeutung beilegt, als sie an und für sich verdienen und bei allen gebildeten Patrioten Deutschlands auch wirklich finden. Die Adresse der Straßburger Studenten mag in Deutschland manche vaterländische Empfindlichkeit berührt und manche Erinnerung aus der Zeit der alten Schmach wieder erweckt haben, allein sie führte keinen verletzenden Ton und verlieh einem durch und durch menschlichen, durch die ernsten Zeitverhältnisse gerechtfertigten versöhnlichen Gefühle einen anständigen, gebildeter junger Leute würdigen Ausdruck. Dies Alles vermissen die Franzosen zu ihrem großen Erstaunen in der angeblich von Berliner Studenten herrührenden Adresse. Patriotismus und Flegelei sind noch lange keine identischen Begriffe, denken sie und viele Deutsche wohl mit ihnen. Jedenfalls hat diese unglückselige Kundgebung, die einen so unerquicklichen Gegensatz zu den Adressen der französischen und deutschen Arbeiter bildet, den Zweck nicht erreicht, die Elsäßer mit größeren Sympathieen für das deutsche Mutterland zu erfüllen." — Im „Avenir national" spricht Hr. Peyrat die Ansicht aus, daß, wenn erwiesen wäre, daß die Mächte in London nicht den Frieden, sondern nur einfach einen Waffenstillstand unterzeichnet haben, die Situation heute noch schlimmer wäre, als sie es vor der Konferenz war, denn zu dem Eindruck, den ein Frieden ohne Ruhm hervorbringt, würde sich alsdann die Aussicht auf einen Krieg gesellen, den man nur darum dieses Jahr vermieden hätte, um ihn nächstes Jahr in größeren Verhältnissen zu führen. Diese Aussicht, meint er, wäre unleidlich in jeder Beziehung: unleidlich für die öffentliche Meinung, die zu einer beständigen Besorgniß verurtheilt wär; für die Geschäfte, die durch die unbestimmten Beunruhigungen ohne Unterlaß gelähmt werden; endlich für die Regierung selbst, die sicherlich sehr in Verlegenheit ist, vor Europa ihre resignirte Haltung von heute und ihre kriegerischen Projekte von morgen zu vereinbaren. — Man liest in der „France": Es wird versichert, daß heute Bestrebungen gemacht worden sind, um in der Frage des Gesetzentwurfs über die Armee die Absichten der Regierung und die Ansichten der Kommission zu vereinbaren und man bringt mit diesen Bestrebungen den Namen des Präsidenten des gesetzgebenden Körpers, des Hrn. Schneider, in Verbindung.

** Der von uns bereits erwähnte Spottartikel der „Liberté", der Feder Clement Duvernois entflossen, sagt: „Da man jetzt darüber einverstanden ist, daß das franz. Volk ein sehr vernünftiges, sehr vorsichtiges, sehr bescheidenes Volk ist, so darf man wenigstens hoffen, daß man es etwas zufrieden lassen wird, und daß man ihm in Ermangelung des Ruhmes den Frieden gibt. — Weil wir weiter von durchaus keiner Vergrößerung träumen, weil wir uns resignirt haben, die Verträge von 1815 verschlimmern zu lassen, ohne auch nur Einen Soldaten vorzuschieben, so wollen wir wenigstens leben wie ein altes Volk, welches sich von seinen Geschäften zurückzieht und von seinem Ruhm zurückgekommen ist, essen wir gut, trinken wir kühl und schlafen wir bis spät am Morgen! — Carpe diem! Mögen zu uns kommen die Herren der Welt, um sich von ihrer Arbeit zu erholen, beherbergen wir sie, nähren wir sie, berauschen wir sie, weil wir es nicht mehr verstehen, sie zu besiegen, und mögen sie fortan zu uns kommen, wie Perikles zu Aspasia ging, da wir es nicht mehr verstehen zu ihnen zu gehen, wie es Bonaparte verstand! Ist Frankreich denn nicht der klassische Boden der hübschen Frauen und des guten Weines? In Ermangelung einer andern Superiorität, seien wir eitel auf dieses. Und wenn sie nach Paris kommen, diese Herrscher Europas, stellen wir uns in Masse auf, wo sie vorüberziehen! Stellen wir uns in Masse auf, wenn der Kaiser von Rußland vorübergeht, der Sieger Polens, der Bestätiger des Circulars Gortschakoff. Stellen wir uns in Masse auf, wenn der König von Preußen vorübergeht, der Sieger von Sadowa, der Begründer des großen deutschen Vaterlandes. Eröffnen wir hier und da noch einige Boulevards; haben wir die besten Theater von der Welt, die besten Restaurants, die prächtigsten Café's, und nachdem wir die Sieger der Welt gewesen sind, denken wir ernstlich daran, ihr Gastwirth zu sein! — Nehmen wir vergnügten Herzens die politische Tradition wieder auf, vergessen wir nicht, daß unsere Väter sich im Circus von Rom zum Zeitvertreib der römischen Krieger tödteten, und denken wir daran, die Träger der Zündnadelgewehre etwas zu belustigen! Das war es, was der Temps wollte, das war es, was die Friedensrlique wünschte! Möge sich der Temps Glück wünschen! Mögen die Liqueurs ihre Lampen anzünden!"

Die Kaiserin der Franzosen soll, wie der „Gazetta di Venezia" geschrieben wird, die Königin von Portugal bewogen haben, in ihrer Gesellschaft eine Pilgerfahrt nach Rom zu unternehmen. Pius IX. war bekanntlich Pathe der Königin.

Die Ankunft des Marschalls Mac Mahon in Paris wird von unterrichteter Seite mit der Regelung der neuen Effektivstärke der algerischen Armee nach Rückkehr des mexikanischen Expeditionskorps, sowie mit der endlichen Organisirung der eingeborenen arabischen Milizen in Verbindung gebracht. (K. Z.)

Nach einer telegraphischen Mittheilung in der Wiener „Presse" soll die Kommission des gesetzgebenden Körpers für die Armeeorganisation statt des verlangten stehenden Heeres von 800,000 Mann nur 500,000 Mann mit 9jähriger Dienstzeit bewilligen wollen.

Paris. Das Eisen und Glas des Ausstellungs-Gebäudes vermag an einzelnen Stellen das Durchdringen der täglich wiederkehrenden Regengüsse nicht zu verhindern. Dies ergibt sich wenigstens aus einem Processe, den ein bedeutender Tapezierer von Paris gegen die Ausstellungs-Kommission angestrengt hat. Ein prachtvolles Himmelbett, style Louis XIII., das von diesem Tapezierer ausgestellt war, ist trotz aller darüber gespannten Tücher und sonstiger Vorsichtsmaßregeln durch das Regenwasser gründlich beschädigt worden. Das Gericht hat Experten zur Feststellung des Schadens und zur Untersuchung des Daches ernannt. Deville, so heißt der Bettkünstler, schlägt den Werth seines Meisterstücks auf 15,000 Fr. an.

** London, 17. Mai. Oberhaus: Lord Lifford legt der Kammer eine Petition der Bewohner der Umgebung von Dublin vor, in welcher sie um die Begnadigung der zum Tod verurtheilten Fenier bitten. Der edle Lord unterstützt diese Petition. Er erinnert an die Rede Burke's und fügt hinzu, daß, obgleich dieser Mann sich irreleiten und fortreißen ließ, die Worte, welche er zu seiner persönlichen Vertheidigung gesprochen, edle Worte waren. Wenn er hingerichtet werden sollte, so würde er bald zum Märtyrer gemacht werden. Die Petition wird auf dem Büreau niedergelegt.

** London, 18. Mai. Lord Montage sagt, daß die Rinderpest in verschiedenen Theilen London's sich gezeigt hat. 75 Kühe wurden davon befallen, von denen 25 gestorben sind. Die Rinderpest ist in Deutschland sehr verbreitet, die Regierung hat deßhalb nöthige Maßregeln getroffen. — Die Kammer nimmt im Ausschuße die Debatte über die Reformbill wieder auf. Hr. Hodgkinson schlägt vor, der Reformbill den Artikel beizufügen, daß jede Miethsteuer von dem Miether bezahlt werden soll. Gladstone unterstützt diesen Vorschlag, welcher alle Ungleichheit aus der Bill entferne. Disraeli sagt, daß die Regierung dem Vorschlag Hodkinson's sich nicht widersetzen wird; er hofft aber, daß die Kammer sich nicht zu einem übereilten Entschluß fortreißen lassen werde. Ayrton fragt, ob in Folge davon die Regierung unverzüglich über die Abschaffung aller auf die Steuerkompromisse zwischen Miether und Hauseigenthümer bezüglichen Gesetze eine Bill einbringen werde. Disraeli verspricht die Frage zu prüfen, aber will sie nicht mit der Reformbill zusammenwerfen. Er schlägt vor, die Debatte über diese Bill fortzusetzen, als wenn die Regierung gar keine Verpflichtungen in dieser Frage übernommen hätte. Hodgkinson will sein Amendement zurücknehmen, wenn Disraeli verspricht, sogleich eine Bill vorzulegen. Disraeli: Nicht sogleich. Collins, Mill und Clay verlangen ein unmittelbares Versprechen. Disraeli schlägt vor, die Debatte auf Montag zu verschieben. An diesem Tage wird die Regierung eine endgültige Mittheilung machen. Lord Cranbourne bemerkt, daß Disraeli an diesem Abend eine wichtige politische Veränderung angekündigt hat, welche, ihrer Natur nach, erschrecken kann, was mit konservativen Prinzipien im entschiedensten Widerspruche steht. Die Debatte wird auf Montag vertagt.

Telegraphische Depesche.

* Paris, 20. Mai. Die „Patrie" schreibt: Der Austausch der Ratifikationen des Londoner Vertrags ist unmittelbar bevorstehend. Die Konferenz tritt nächsten Mittwoch oder Donnerstag zur Erfüllung der letzten Förmlichkeiten zusammen.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Der Amsterdamer Turnverein und deutsche literarische Verein haben sich zu einem deutschen Verein vereinigt. — Als des Mordes der im August v. J. ermordeten Familie Thode von Campen bei Itzehoe verdächtig wurde Tim Thode (ein Sohn der Ermordeten) kürzlich (zum zweiten Male) verhaftet. — Auch in der Gegend von Zürich hat am 13. d. ein Hagelwetter großen Schaden gethan. — Auf dem Rhein wurden zwei neue Fahrzeuge „Humboldt" und „Frieden" in Fahrt gesetzt, welche, nach Art der amerikanischen Postdampfer eingerichtet, größer als die bisherigen (250' lang, 25' breit) sind, einen geringeren Tiefgang (3') und statt der Kajüte einen geräumigen, freundlichen Glas-Salon haben, der unter allen Umständen die freie Aussicht auf die Ufer des Rheins bietet. — — Das Frankfurter Comité, das vor zwei Jahren Sammlungen für Warburg (Verfasser der Schwester Adolphe) anstellte, hat demselben nach Abzug bezahlter Gerichtskosten 2235 fl. ausgehändigt. — In Crefeld hat ein Handlungskommis nach und nach seinem Prinzipal Seide und Seidenwaaren im Werthe von ca. 4000 Thlr. entwendet. — Das Gymnasium zu Cleve hat am 5. Mai seine 50jährige Jubiläumsfeier gehalten. — In Dresden wurde das seit Mai v. J. dort fertig stehende, aber wegen der unruhigen Zeit nicht aufgestellte Friedrich August-Denkmal am 16. Mai ohne weitere Feierlichkeit auf seinen Sockel gehoben. — Das neuerbaute Stadttheater in Breslau wird am 1. Okt. unter Direktion des Pächters Hofschauspieler Lobe aus Petersburg eröffnet werden. — In einem bei Karlsruhe stattgehabten Duell zweier Studenten der landwirthschaftl. Hochschule zu Hohenheim wurde Halbreiter aus Odessa von H. Klawe aus Warschau in den Unterleib geschossen. — Der Kaufmann Kurt Diem, Generalagent der Colonia in Stuttgart, ist am 16. Mai Nachmittag durch einen überraschend schnellen Tod hinweggerafft worden. In Wiesbaden wird ein größeres Proviantmagazin errichtet. — Die Vergiftung der päpstlichen Soldaten in Tivoli (16 sind gestorben) beruhte wirklich auf einem Verbrechen; ein Major und zwei Soldaten waren gewarnt worden. Ein Trompeter und ein Koch sind verhaftet.

* „Die Pariser Industrie-Ausstellung 1867, Blätter für Industrie, Kunst und Gewerbe", betitelt sich ein von der C. Minde'schen Verlagshandlung in Leipzig herausgegebenes, nach Originalquellen bearbeitetes Werkchen. Der uns einstweilen vorliegende erste Bogen desselben beschäftigt sich mit einem kurzen Ueberblicke auf die früheren Weltausstellungen und einem allgemeinen Ueberblick über Anlage und Umfang des im Titel berührten Unternehmens.

In Frankfurt wurde ein Bäckerssohn Jäger aus Eschenau wegen Führung eines falschen Namens und unbefugter Beilegung von Adelsprädikaten (er nannte sich bald Graf M. v. Truchseß, bald Graf Normann Ortoffski) unerlaubten Tragens von Orden und Betrugs im Belaufe von 33 fl. zum Nachtheile eines Frankfurter Wirthes zu 5 Wochen Gefängniß verurtheilt. Jäger, ein gefährlicher Gauner, wurde wegen Urkundenfälschung, Desertion, Verleumdung, Unterschlagung, leichtsinnigen Schuldenmachens schon 17mal bestraft.

(Betrug oder nicht.) Der als Privatier lebende Bräuerssohn J. Karl aus Regensburg, hatte im vorigen Sommer im Hochgebirge (auf der s. g. Stubenwand), auf das er von Brandenburg (Tyrol) aus häufige Exkursionen machte, sein Leben verloren. Nachdem die Gerichtskommission, welche den Augenschein vollzog, schon große Summen (über 22,000 fl. in Werthpapieren) in der Brieftasche des Verunglückten vorgefunden hatte, entdeckten die requirirten 8 Träger noch 60 Napoleonsd'ors (einer derselben später noch 30 Napoleons, zwei andere 10 fl.), theilten sie untereinander und kamen dadurch in Untersuchung wegen Diebstahls. Sie hatten aus dem Fund kein großes Geheimniß gemacht; ihr Leumund war durchgehends sehr gut. Das Landesgericht in Insbruck, bei dem die Sache verhandelt werde, nahm keinen Diebstahl, wohl aber Verbrechen des Betrugs durch Verheimlichung an und verurtheilte 5 der Burschen zu 2 Jahren schweren Kerkers, einen zu 8tägigem Arrest; die beiden anderen Angeklagten wurden freigesprochen. Die Verurtheilten meldeten Berufung an.

In den jüngsten Tagen wurde in Zürich ein interessantes Naturschauspiel beobachtet. Die Thäler und Niederungen waren mit einer Nebelschicht bedeckt und darüber weg erblickte man das Hochgebirg in voller Klarheit. Etwas vor 7 Uhr geschah es nun, daß man im Nebel ganz deutlich die verkehrten Spiegelbilder der Berge erblickte.

(Eine werthvolle Prämie.) Der türkische Erfrischungs-Salon im Pariser Ausstellungsgebäude macht die Anzeige, daß er einem Jeden, der dort ein Dutzend Flaschen Cölestino-Wein kauft, eine Prämie, bestehend in einer Flasche Jordan-Wasser zum Taufen bewilligt.

Tages-Chronik.

(Amtliche Bekanntmachung.) Der Präsident der in Paris etablirten allgemeinen Gesellschaft des Kanals von Suez hat dem Nürnberger Handels- und Fabrikrathe die Anzeige gemacht, daß die besagte Gesellschaft sich bereits mit dem direkten Transporte von Handelsgütern von Port-Said am mittelländischen Meere nach Suez am rothen Meere und vice versa befaßt, und einen Tarif über die auf dieser Route, dann auf dem Kanal nach Ismaila und Zagazig gehenden Kaufmannswaaren beigefügt.

‡ Nürnberg, 20. Mai. Am Mittwoch den 22. ds. kommen bei dem hies. k. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen die Wagnergesellenwittwe B. Reif von Altdorf wegen Diebstahls und Uebertretung des Forstfrevels; desgl. gegen die Handelsfrau D. Riedt dahier wegen Bankerott; desgl. gegen den Taglöhner Chr. Lohbauer von hier wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit; desgl. gegen den Flaschnerlehrling K. Keck von Wöhrd wegen Diebstahls.

* Nürnberg, 20. Mai. Die Wiener Post ist uns heute ausgeblieben.

Würzburg, 17. Mai. (Schwurgericht.) Der ehemalige Kaufmann H. Köhler von Unteraltertheim wurde wegen eines theils vollendeten, theils versuchten Verbrechens des Betrugs zu 5jährigem Zuchthaus; der Gastwirth M. Schubert von Roden wegen Verbrechens des Diebstahls zu 8jährigem Zuchthaus verurtheilt.

München, 17. Mai. (Schwurgericht.) Der Dienstknecht J. Wildgruber von Rudting, welcher vorigen Herbst den Boten Berger von Königshof angefallen,

ogle

Trauer-Anzeige.

Heute Morgen 3¼ Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem Leiden unser innigstgeliebtes Söhnchen,

Friedrich

in dem zarten Alter von ½ Jahr.

Wir bringen den uns betroffenen schweren Verlust nur auf diesem Wege zur Kenntniß geehrter Verwandter und Freunde und bitten um stille Theilnahme

Nürnberg (Gostenhof), den 18. Mai 1867.

die tiefbetrübten Eltern
Jean Hahn.
Emilie Hahn.

Dank.

Für die vielen Beweise von Theilnahme und zahlreiche Leichenbegleitung, als auch für die bewiesene Liebe während der Krankheit meiner unvergeßlichen Frau statte ich allen verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten den innigsten Dank ab; besonders danke ich den verehrten Herren Hautboisten des 14. Inf.-Reg. für ihre erhebende Grabmusik. Möge Sie Alle der gütige Gott vor schmerzlichen Verlusten bewahren.

Der tieftrauernde Gatte:
J. Seltmann.

Eine Blume

auf das Grab unseres theuern Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des

Hrn. Privatiers Joh. Frühinsfeld.

Nach einem langen, segensreichen Leben
Schloß Dir der Tod die treuen Augen zu;
Wie Du gewirkt, so fromm und gottergeben,
So friedlich gingst Du ein zur ew'gen Ruh'.

Du warst mit wahrer, väterlicher Güte
Stets auf der Deinen bestes Wohl bedacht,
Und hast mit rastlos sorgendem Gemüthe
Bis an Dein Lebensende sie bewacht.

Nun stehen wir betrübt an Deinem Grabe,
Um Deine theure Asche still vereint,
Und bringen Dir des Dankes letzte Gabe,
Die Thränen, welche Dir die Liebe weint.

Und sehen Dich am Ziele alles Strebens,
Verklärt vor Gottes heil'gem Throne steh'n;
Dort werden wir im Glanz des ew'gen Lebens
Dich, theurer Vater, einstens wiederseh'n.

Ich fühle mich gedrungen, bei den an mir den 14. Mai früh 9 Uhr von dem Bäckergesellen Christian Schübel von Adelsdorf zwischen Adelsdorf und Forchheim verübten Mordversuch denen Personen, welche mir Hilfe geleistet, ihrer Leistungsfähigkeit gemäß, meinen innigsten Dank auszusprechen.

Hrn. Gerichtsarzt, sowie Hrn. Bader Schmidt für die sorgsame Verbindung, Hrn. Landrichter, Hrn. Brigadier Lang, welchen ich hinsichtlich seines Diensteifers, sowie Edelsinn und Charakter kennen gelernt, sowie dem Gendarm, welcher den Thäter in Haft gebracht, sämmtliche genannte Herren in Forchheim, sowie Hrn. Untersuchungsrichter und Polizeipersonal in Bamberg meinen innigsten Dank nochmals auszusprechen.

Nürnberg, den 16. Mai 1867.

Joh. Ad. Fratz, Schneidermeister.

Musikalisch-dramatischer Verein.

Montag den 20. Mai zum Beginn der Sommersaison

Große Produktion

mit Brenner's vollständiger Musikkapelle im Kißkaltszwinger. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Musik-Verein Harmonie.

Montag, den 20. Mai,

Produktion

in der goldenen Rose am Webersplatz.

Anfang 7 Uhr. Fremde haben Zutritt.

Der Vorstand.

Die ersten Sendungen **neuer schott. Matjesháringe** sind soeben eingetroffen bei

G. C. Pröckner.

Wir machen hiemit unserer werthgeschätzten Kundschaft, sowie einem geehrten Gesammtpublikum die ergebenste Anzeige, daß wir unsere Wohnung, Tucherstraße, verlassen und unser neuerkauftes Haus, Hallplatz L. 671, bezogen haben. Indem wir der alten Nachbarschaft danken, bitten wir die neue um freundliche Aufnahme in ihrer Mitte; zugleich empfehle ich mich, bei vorkommenden Trauerfällen meine vorräthigen Särge auf das Schnellste und Billigste.

Paulus Haas nebst Frau,
Bau- und Möbelschreiner.

Um Irrungen vorzubeugen mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich noch immer obere Thalgasse S. Nr. 1046 wohne, und bitte ein verehrungswürdiges Publikum bei vorkommenden Trauerfällen sich meiner gütigst zu erinnern.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

Marg. Geiger. l.

Ich mache dem verehrten Publikum sowie meiner werthen Kundschaft die Anzeige, daß ich in der Klaragasse, L. Nr. 949 wohne (1 Stiege).

Anna Meyer, Versatzkäuflin.

Wiener Putzpulver.

Mittels dieses Pulvers kann man augenblicklich allen Metallen, als Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Stahl ꝛc. den prachtvollsten, tiefsten Glanz ertheilen. Bei **J. C. Löffler**, Marplatz.

Im Hôtel zum Europäischen Hof werden 2 Kellnerlehrlinge gesucht.

GERMANIA

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.

in Stettin.

Grundkapital fl. 5,250,000. südd. Währung.

Zahl der Anträge vom 1. Mai 1866 bis 1. Mai 1867 29,786 mit fl. 26,614,013.

Die Germania übernimmt **fortwährend Versicherungen auf das Leben einzelner** und verbundener Personen zu billigen und festen Prämien, und schließt ferner Aussteuer- und Lebensrenten-Versicherungen jeder Art ab; **sie bietet den Betheiligten die sichersten Garantien und gewährt ihnen alle nur möglichen Vortheile und Erleichterungen.**

Beispiel. A. 27 Jahre alt, sichert durch eine bis zu seinem Tode zu leistende Prämienzahlung von jährlich fl. 19. 10. (die Prämie kann auch in vierteljährigen oder monatlichen Raten gezahlt werden) seiner Frau und seinen Kindern ein Kapital von fl. 1000., welches bei seinem Ableben gezahlt wird, mag dasselbe früh oder spät eintreten.

Zur Verabreichung von Prospekten und Ertheilung jeder näheren Auskunft sind die Herren Special-Agenten, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft jederzeit bereit.

Die Haupt-Agentur der Germania
für Mittelfranken und Schwaben und Neuburg
Fr. Th. Pfeiffer.

Bekanntmachung

Meinen verehrten Kunden erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich mit meinem

Lager von fertigen Herrenkleidern, Rock-, Hosen- und Westenstoffen

in meinem früheren Laden, im

Grasfershaus gegenüber dem schönen Brunnen befinde und empfehle mich hochachtungsvoll ergebenst

Friedrich Huber jun.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 32 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 30 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln ꝛc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106,
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, bereits 63 Jahre alt, hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.

Pauger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Rogaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder.

Jakob Wills, Dienstmann bei dem rothen Dienstmänner-Verein in der Königsstraße, tritt freiwillig aus dem Vereine. Sollte Jemand an denselben eine Forderung zu machen haben, der wolle sich innerhalb 14 Tagen bei dem Vorstand des Vereins melden.

Es wird sogleich ein braves Mädchen als Magd gesucht. S. Nr. 87 Schustergasse.

In **J. A. Stein's** Buch- u. Kunsthandlung in Nürnberg im bayerischen Hof empfiehlt in neuen Exemplaren:

Humboldt's Kosmos, 4 Thle., ungebunden zu 2 fl. 42 kr., eleg. in Leinwand geb. 4 fl. 30 kr.

Humboldt's Ansichten der Natur, ungebunden zu 36 kr., eleg. in Leinwand geb. zu 1 fl. 12 kr.

Humboldt's Reisen in die Aequinoctialgegenden, 6 Thle., ungebunden zu fl. 1. 30 kr., in 3 elegante Leinwandbde geb. zu fl. 3.

Göthe's Werke, 40 Thle., ungebunden für fl. 16., in 20 elegante Leinwandbände für fl. 27.

Schiller's sämmtliche Werke, 12 Thle., ungebunden für fl 3. 30 kr, in 6 Leinwandbände geb. für fl. 7.

Riehl, Land und Leute, ungebunden für fl. 1. 48 kr., eleg. in Leinwand gebund. fl. 2. 15 kr.

Zu denselben Preisen, ungebunden und gebunden, Riehl, bürgerliche Gesellschaft — Familie — Kulturstudien — kulturhistorische Novellen.

Für Bauunternehmer.

Vollständige Fenster mit allem Zubehör mit oder ohne Oelfarbanstrich werden verfertigt in der

J. B. Schmidt'schen Rahmenfabrik
Theresien- und Bindergasse S. Nr. 560.

E viva M. P.

Dem werthen Fräulein Lisette Engelbauer die herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem 20. Geburtsfest.

K. B.

Solide Nachtlichterfteckerinnen werden gesucht. S. 1444 a, Wöhrderthor.

Ein im Backen und Garniren gut bewanderter solider junger Gehilfe findet bei gutem Salair dauernde Condition. Eintritt Anfang Juni. Franko-Offerten unter D. S Nr. 7 an die Exp. d. Bl.

Letzten Sonntag wurde im Walde auf dem Schmausenbuk ein brauner Sonnenschirm verloren, um dessen Rückgabe gebeten wird. Näheres Exped. d. Bl.

Gestern Vormittag wurden 2 Leichenkassa-Scheine von der Zinngießer-Leichenkassa von der Schustergasse bis in die Rathhausgasse verloren, der eine auf Johann Bröner, Schuhmacher, seit 1830, der andere auf Philipp Konrad Gottfried Münzer, Graveur, seit 1849. Da dieselben für Niemand einen Werth haben, so wird der freundliche Finder ersucht, dieselben gegen Erkenntlichkeit bei dem Einkassier Friedrich Wolf an der Maxbrücke, S. Nr. 258, gefälligst abzugeben.

Ein grau- und schwarzgestreifter Kater hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Münzgasse S 1445.

Ein kleiner hellgelber Affenpinscher hat sich vor einigen Tagen verlaufen, um dessen Rückgabe im Gasthof zum rothen Hahn, Königsstraße, gebeten wird.

Ein Hund weiblichen Geschlechts ist zugelaufen. Abzuholen S. 1447 in der Münzgasse.

Ein frisch geschorener grauer Russe mit Fahnenruthe, weiblichen Geschlechts, ist abhanden gekommen und wird gebeten selben bei dem Eigenthümer zur Wirthschaft Marien-Vorstadt abzugeben.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted] XIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 140

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg. 21. Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Prudens.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Farcher, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Mittwoch, den 22. Mai: Helena.

☞ Für die Monate Mai und Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

¤ München, 18. Mai. Zu den reformbedürftigen Gegenständen in unserem Armeewesen gehört u. a. auch in erster Linie das Kadettenkorps. Wie bekannt ist die Errichtung einer allgemeinen Kriegsschule beabsichtigt, welche mit dem nächsten Winter ins Leben treten soll. Neben dieser nun das Kadettenkorps bestehen zu lassen, erscheint nicht wohl passend, da dasselbe als Vorschule für die Kriegsschule zu viel Zeit in Anspruch nimmt und gleichzeitig für eine tüchtige allgemeine humanistische Ausbildung zu wenig leistet. Und eine solche soll und muß vorhanden sein, wenn dann die Ausbildung in der eigentlichen Kriegsschule einen bleibenden Werth haben soll. Man wird jedenfalls als Vorbedingung das Absolutorium eines Gymnasiums oder eines Realgymnasiums verlangen, womit jedenfalls der Sache mehr gedient ist als mit dem Absolutorium des Kadettenkorps. Es ist diese Frage, wie man vernimmt, auch schon an maßgebender Stelle in Erwägung gezogen worden, ich zweifle aber, ob sie durchgeführt wird. Die Freunde des jetzigen, von jedem gebildeten Offizier längst verurtheilten Kadettenhauses legen vornehmlich Gewicht auf die Stiftungen, aus welche für Offizierskinder in dieser Anstalt ganze und theilweise Freiplätze bestritten werden; d. h. zu deutsch, der Grund, den man vorschiebt, ist ein rein egoistischer. Es wird Viel sein, ob ein Mittelweg, den man auch schon ins Auge gefaßt, durchdringt, nämlich der, das Kadettenkorps um die zwei unteren Klassen zu kürzen, als Vorbedingung für das Kadettenkorps das Absolutorium zu verlangen, und das Absolutorium von diesem zum Eintritt in die Kriegsschule befähigen zu lassen.

∴ Berlin, 19. Mai. Die Regierung des Fürstenthums Birkenfeld führte seit längeren Jahren einen Prozeß gegen die Krone Preußen, von der sie gewisse Berechtigungen von erheblichem Werthe an den Waldungen des Amtes Wildenburg beanspruchte. Wie die „B.- u. H.-Ztg.“ erfährt, ist dieser Prozeß jetzt in letzter Instanz zu Gunsten Birkenfelds entschieden, und hat das Fürstenthum daraus eine Entschädigungssumme von etwa 70,000 Thlr. zu erwarten. — Ein Allerhöchster Erlaß vom 4. Mai bestimmt, daß Gesuche aus Schleswig-Holstein um Legitimation außerehelicher Kinder und um Adoption, sofern es sich dabei nicht um Annahme oder Führung eines adeligen Namens handelt, nicht mehr der königl. Entscheidung unterbreitet, sondern von dem Justizminister selbstständig erledigt werden sollen. — Aus dem neuesten Polizeibericht von Berlin ergeben sich folgende interessante Einzelnheiten: Im J. 1866 sind beim Berliner Polizeipräsidium 870,175 neue Sachen eingegangen und bearbeitet worden, das macht 2,417 Sachen täglich. Außerdem gingen bei den Polizeirevieren selbst noch ein: 572,730 Sachen. Der Fremdenverkehr hatte trotz des Krieges gegen 1865 nur unerheblich abgenommen und betrug 172,199 Fremden gegen 158,000 im Jahre 1865. Unter den Fremden befanden sich 50,129 Ausländer, 96,842 Inländer, 25,523 Handwerksgesellen. Die Zahl der unter der Aufsicht des Polizei-Präsidiums stehenden Vereine betrug 653, darunter 98 politische, 114 Darlehns-, 47 Turner-, 8 Schützen- und Wehr-, 18 Handwerker-, 54 Fortbildungs-, 11 Kranken- und Pflege-, 9 Spar- und 35 Unterstützungsvereine, 8 Landsmannschaften, 47 künstlerische und wissenschaftliche, 100 Consum-Vereine u. s. w. — Den von dem Handelsministerium festgesetzten Bestimmungen für die Extrazüge nach Paris haben sich die Verwaltungen folgender Privatbahnen angeschlossen: Breslau-Schweidnitz-Freiburg, Neisse-Brieg-Oppeln-Tarnowitz, Berlin-Hamburg, Tilsit-Insterburg, alle Schleswig-Holsteinischen Eisenbahnverwaltungen mit Ausschluß der Altona-Kieler, endlich auch das Finanz-Komité der Berlin-Görlitzer Eisenbahn. Die Verhandlungen wegen der Ausgabe von Retour-Billets für die Extrazüge sind bereits im Gange. Die französische Ostbahn wird von Forbach aus jeden Donnerstag einen Extrazug nach Paris ablassen und jeden Mittwoch von Paris nach Forbach zurücksenden. Hierbei findet für Passagiere 2 und 3 Klasse eine Ermäßigung von 65 pCt. des Fahrgeldes statt.

Harburg, 16. Mai. Einem on dit zufolge soll in der Nähe der Stadt die Errichtung eines Lagers beabsichtigt werden, welches 12,000 Mann verschiedener Truppengattungen fassen soll.

Aus dem Herzogthum Lauenburg wird berichtet, daß dort eine behufs Unterzeichnung in Umlauf gesetzte Petition, betreffend die Einverleibung des Ländchens in Preußen, trotz der Opposition der Landesritterschaft zahlreiche Unterschriften findet.

Oestreichische Staaten.

Prag, 16. Mai. Die Demolirung der östlichen und südöstlichen Festungsmauern ist entschieden und es wird demnächst mit Beseitigung der Wälle begonnen werden. — Kardinal Fürst Schwarzenberg reist heute Abends zur Eröffnung des Reichsrathes nach Wien.

Die Installation des Primas ist am 16. ds. in Gran bei günstigem Wetter mit großer Feierlichkeit vor sich gegangen.

Gutunterrichtete wollen wissen, daß der Hof jedes Jahr vier Monate in Ofen weilen werde, und zwar zwei Sommermonate abwechselnd in Ofen und in Gödöllö und zwei Herbst- oder Wintermonate ausschließlich in Ofen. — Panduren aus der Buccarie sind am 15. Mai in Fiume eingedrungen und haben die kaiserliche, so wie die ungarische Flagge zerrissen, Ratcowich hat die Uebelthäter vor der Wuth des Fiumer Volkes geschützt; eine Untersuchung hat begonnen.

Oestreich besitzt gegenwärtig 14 Panzerschiffe (8 ältere, den seit vorigem Jahr gepanzerten „Kaiser“ und die noch nicht ganz vollendeten Schiffe „Oestreich“, „Tegethoff“, nebst den drei von Ungarn als Krönungsgeschenk dargebracht werdenden Schiffen).

Frankreich.

Paris, 18. Mai. Gestern wurde Marschall Bazaine in den Senat aufgenommen und als Senator beeidigt. Der gesetzgebende Körper ging nach Favre's Interpellation über die Maßregeln wegen der Krankheit der Seidenwürmer zur Aufnahme der Tagesordnung über.

„Die Opinion nationale“ spricht über das große Gala-Diner zu Ehren der hohen und höchsten Besuche der Ausstellung, welches Mittwoch im Tuilerienpalast gegeben worden ist und knüpft daran folgende Bemerkungen: Da die Herrscher Europas sich dazu herablassen, uns zu besuchen, denken wir daran, sie würdig zu empfangen. Seien wir freigebig mit unseren Festen, sparen wir nicht weder das Geld noch das freundliche Lächeln; bezeugen wir den Cäsaren jenen conventionellen Respekt, der den Cäsaren angehört; breiten wir vor diesen Königen aller Racen und aller Religionen im Ueberfluß die Reichthümer Frankreichs aus. Und, da Paris einmal für ein Weltwunder gilt, so wollen wir nicht unter unserm cosmopolitischen Ruf bleiben. Aber nachdem wir alle europäischen und exotischen Majestäten vom Könige der Belgier an bis zum Kaiser von Rußland, vom Könige von Preußen an bis zum Schah von Persien geblendet, gereizt, bezaubert haben, denken wir auch daran, unseren Gästen ein Schauspiel zu bereiten, das eines großen Volkes würdiger ist, als das Schauspiel der Feenstücke, der Paraden und der Galas. Zeigen wir Europa, welches uns einen Besuch macht, was die Nation, welche die Revolution von 1789 machte, war und was sie heute noch ist; eine vor Allem gastfreundliche, höfliche und gesittete Nation, welche es versteht zur Stunde des Festes die schmerzlichen Probleme zu vergessen, — aber auch eine Nation, die ernsthaft ist, begeistert für ihre Fahne, welche die der Revolution ist und für seine Freiheit, die sie von jeher mit der Freiheit des Menschengeschlechtes vereinigt hat. Lasse man nicht in Europa sagen, daß wir nur noch die Spaßmacher der Welt seien, nachdem wir ihre Erzieher und Leiter waren. Wir brauchen nicht darüber zu erröthen, daß wir die Anderen belustigen, das beweist, daß man mehr Geist hat, als sie; aber es ist nothwendig, daß nach dem Rausche unserer Feste die Fürsten bei ihrem Erwachen erfahren, daß sie die Gäste, die wohl aufgenommenen Gäste der großen Stadt waren, welche in ihren Eingeweiden das fruchtbare und allmächtige Geheimniß der Revolution trägt.“ — Der „Figaro“ gibt eine Uebersicht über die Organisation der Polizei auf dem Marsfelde. Das Personal besteht aus 553 auserlesenen Polizeisergeanten und 52 der gewandtesten geheimen Agenten. Die Letzteren könnten, wie das Blatt bemerkt, bei einer Ausstellung von Beutelschneidern die kompetenteste Preisjury abgeben. Diese Mannschaft steht unter 29 Wachtmeistern und Unterwachtmeistern. Außerdem versehen den Tag über 110 Munizipalgardisten den Dienst an den Eingängen. Um 6 Uhr Abends wird das Ausstellungsgebäude geräumt. 360 Polizeidiener sammeln sich im inneren Garten und komplimentiren mit unwiderstehlicher Höflichkeit durch ein gleichzeitiges Vorgehen das Publikum von dem Mittelpunkt nach der äußersten Peripherie. Nachdem alle Eingänge bis auf die vier Hauptpforten geschlossen sind, beginnt ein zweites Treiben, um die Nachzügler zu entfernen. Diese Procedur erfordert etwa eine halbe Stunde Zeit. Die vier Hauptthore bleiben die ganze Nacht über offen, um bei etwaiger Feuersgefahr oder sonstigem Allarm den Eintritt der Pompiers und der Sicherheitsmannschaften schleunigst zu ermöglichen; sie sind

---

Die ethnographische Ausstellung in Moskau ist in drei Hauptabtheilungen geordnet. Die erste Abtheilung enthält die Figuren-Gruppen, welche die Bewohner Rußlands und die in den Nachbarländern wohnhaften slawischen Stämme darstellen, und zwar 1) die nichtrussischen Stämme in 114 Figuren, und 2) die slawischen Stämme, unter welchen die Ostslawen auch mit 114, die West- und Südslawen mit 63 Figuren vertreten sind. Die Zahl sämmtlicher Figuren beläuft sich daher auf 291. Besonders sind die Figuren gelungen, deren volksthümlicher Typus scharf hervortretende Eigenthümlichkeiten darbietet, oder die mit irgend einer Verrichtung beschäftigt sind. Höchst charakteristisch ist die Gruppe der Guebern, der bekannten indischen Feuer-Anbeter in der Umgegend von Baku, die übrigens in natura nicht mehr vorhanden sind. Diese Gruppe, aus 7 halbnackten Figuren bestehend und nach dem bekannten Gemälde des Fürsten Gagarin von dem Akademiker Iwanow und dem Künstler Ljubimow gebildet, hat etwas Wild-Grandioses an sich. Eben so gut gelungen sind auch die anderen Stämme mit scharf ausgeprägten typischen Eigenthümlichkeiten, so die Aleuten, die Samojeden, die Tataren, die Baschkiren, in einer lebendigen Scene ihres sommerlichen Nomadenlebens dargestellt, die sibirischen Kirgisen mit ihren Hundeschlitten, die orenburger Kirgisen und Kalmücken neben ihren Filzhütten, und einige kaukasische Stämme, denen sich noch ein paar Zigeuner-Figuren beigesellen. Unter den Kleinrussen bemerkt man besonders einen Tschumak (Ochsenfuhrmann) des Gouvernements Woronesch, der durch seine typisch-treue Nachbildung die Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Dann kommen die Weißrussen und überhaupt die Bewohner der westlichen und polnischen Gouvernements, und endlich die außerhalb Rußlands wohnenden Slawen: Serben, Bulgaren, Montenegriner ꝛc. Die Großrussen werden in Typen aus 15 verschiedenen Gouvernements in drei Gruppen eingeführt, von denen die eine, welche eine Isba (Wohnstube) neben sich hat, die industrielle genannt werden kann; die zweite auf einem Bergesabhange eine Jahrmarktsscene darstellt, in deren Vordergrund eine Windmühle steht, während der Hintergrund durch ein als Dekoration gemaltes großrussisches Dorf geschlossen wird, die dritte endlich den Ackerbau repräsentirt und eine Isba mit allem landwirthschaftlichen Zubehör aufzuweisen hat. Die zweite Abtheilung ist die allgemein ethnographische, welche 155 Costumes ohne Figuren, Gegenstände zum häuslichen Gebrauche, wie Werkzeuge, Geschirre, musikalische Instrumente ꝛc., im Ganzen 564 Nummern, 69 Modelle von Baulichkeiten und 274 von Werkzeugen und Geräthen enthält. Alle diese Dinge sind an verschiedenen Stellen des Ausstellungs-Lokals bei den ihnen entsprechenden Figuren aufgestellt. Hierher gehören auch die verschiedenen Sammlungen, wie Liedersammlungen, Zeichnungen, photographische Darstellungen ꝛc. Die dritte Haupt-Abtheilung endlich, welche die anthropologische genannt werden kann, hat eine Reihe von Schädeln und Gebeinen, eine Sammlung anatomischer Präparate, Alterthümer aus den Kurganen (Grabhügeln) und eine Sammlung alter und steinerner Geräthschaften aufzuweisen.

(Die Tabakspfeifen-Industrie Ruhla's.) In einem normalen oder mittlern Jahre werden in Ruhla und in verschiedenen benachbarten gotha'schen und eisenach'schen Orten (in welchen sehr viele Arbeiter für die Ruhlaer Fabrikation beschäftigt sind) nach den „Statistischen Mittheilungen für das Herzogthum Gotha“ jetzt ungefähr hergestellt und exportirt: 27 Millionen Stück messingene, neusilberne und silberne Pfeifenbeschläge, 19 Mill. Tabakspfeifenschläuche, Ketten ꝛc., 15 Mill. Pfeifenrohre, 15 Mill. völlig zusammengesetzte Tabakspfeifen, $10\frac{1}{2}$ Mill. Spitzen für Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen ꝛc., $9\frac{1}{2}$ Mill. beschlagene Porzellanpfeifenköpfe, $9\frac{3}{4}$ Millionen unächte Meerschaumköpfe, $4\frac{1}{2}$ Millionen Holzpfeifenköpfe, $2\frac{7}{10}$ Mill. Thon- und Lavapfeifenköpfe, 540,000 ächte Meerschaumköpfe, 60,000 Tabaksbeutel ꝛc. Die ächten Meerschaumköpfe werden von den verschiedenen Größen und Formen im Preise von 1 Thlr. resp. 1 Thlr. 15 Sgr. bis 120 Thlr. pro Dutzend — aber auch in einzelnen Stücken im Preise von 80 Thlr. und noch mehr pro Stück geliefert.

(Der ritterschaftliche Grundbesitz in Hannover.) Nachdem neuerdings so vielfach von den hannover'schen Ritterschaften geredet worden ist, wird es passend sein, die materielle Bedeutung des ritterschaftlichen Grundbesitzes anschaulich zu machen. Es bestehen im ehemaligen Königreich Hannover 860 Rittergüter, welche von dem kultivirten Lande zusammen 5 Prozent ausmachen, während auf das Dominium 4 Prozent und auf den Bauernstand fast 90 Proz. entfallen. Von jenen 860 Rittergütern zahlen 19 gar keine Grundsteuer (sogen. castra nobilia), nur 5 derselben zahlen tausend Thaler und mehr, 19 zahlen eine Grundsteuer von mehr als 500 Thalern. Die relativ größte Zahl der Ritter-

Digitized by Google

aber stark besetzt, so daß einem Unberufenen unmöglich ist zu passiren. Den Nachtdienst im Innern versehen 100 Agenten mit Blendlaternen, ständige Posten befinden sich außerdem noch an allen Punkten, wo Gegenstände von besondrem Werth ausgestellt sind. Der Park wird um Mitternacht in ähnlicher Weise geräumt. Die Polizeimannschaft leert vom Gebäude aus gegen die äußere Einfriedigung vordringend, den weiten Raum, durchsucht alle versteckten Theile des Parks und die Wirthsgebäulichkeiten, in denen nur das hierzu besonders legitimirte Dienstpersonal übernachten darf. Die Räumung des Marsfeldes erfordert drei Viertel Stunden Zeit. 32 Polizeisergeanten patrouilliren die Nacht über in dem Park. Von den geheimen Agenten sind den Tag über stets vierundzwanzig auf den Beinen, außerdem spaziren deren 6 außerhalb des Marsfeldes herum. Bis jetzt wurden im Ausstellungsgebäude 6 Diebstähle verübt oder versucht. Der Heldenthaten der Pick-pockets sind ungefähr zwanzig zur Anzeige gekommen. Das gesammte Personal zeichnet sich durch musterhafte Höflichkeit und Gefälligkeit aus. Das Hauptbüreau der Ausstellungspolizei befindet sich am äußern Ring der belgischen Abtheilung. Außerdem sind noch zwei Posten mit Arrestlokalen zur Aufnahme von Delinquenten beiderlei Geschlechts an der Jenabrücke und der Militärschule.

Paris, 19. Mai. Fürst Metternich hat dem Kaiser den definitiven Entschluß des Kaisers Franz Joseph, sofort nach der Krönung in Pesth-Ofen die Pariser Ausstellung zu besuchen, mitgetheilt. (Nach der France ist die Abreise des Kaisers nach Paris auf den 25. Juni fixirt.)

Am 17. d. war hier (in Paris) allgemein das Gerücht verbreitet, Maximilian sei von den Juaristen gefangen genommen und erschossen worden. In offiziellen Kreisen scheint dies mindestens nicht bekannt gewesen zu sein, da sonst der König der Belgier wohl nicht dem Balle in der englischen Botschaft beigewohnt hätte.

Aus Toulon lief, wie die „K. Z." meldet, von dem dortigen Präfekten die Nachricht von Unruhen unter den Arbeitern der Schiffswerften ein; dieselben haben Plakate revolutionären Inhalts angeschlagen.

Belgien.

Brüssel, 17. Mai. Die Kammer der Repräsentanten hat das Gesetz über die Unterschleife bei den Wahlen, so wie es der Senat amendirt hatte, mit 56 gegen 32 Stimmen angenommen. Die Centralsektion hat über den Vorschlag der Regierung zu einer Anleihe von 60 Millionen für unvorhergesehene Bedürfnisse berichtet; sie erklärt sich einstimmig für die Annahme des Projekts.

Großbritannien.

London, 17. Mai. Lord Cowley zieht sich vom Pariser Botschafterposten zurück; Lord Lyons, gegenwärtig Botschafter in Konstantinopel, ist zu seinem Nachfolger ernannt, während dieser durch Herrn Elliot, dermalen Gesandter in Florenz, oder durch Lord Strathnairn (besser als Oberst Rose vom indischen Aufstande her bekannt) ersetzt werden dürfte.

Rußland.

Petersburg, 18. Mai. Das „Journal de St. Petersbourg" äußert sich in Betreff der orientalischen Frage dahin, daß eine Regelung derselben bei der jetzt friedlichen Atmosphäre wünschenswerth erscheine; die Krankheit des ottomanischen Reiches sei nicht unheilbar, sie bedürfe weiser Rathschläge, und nicht eines Arztes, sondern einer Konsultation; weigere sich die Pforte die vorgeschlagenen Heilmittel anzunehmen, dann habe sie die Folgen zu tragen.

Die Nordische Post meldet, daß laut kaiserlicher Bestimmung die Adelsmarschälle in den nordwestlichen Provinzen fortan nicht mehr vom Adel gewählt, sondern vom General-Gouverneur der resp. Provinz ernannt werden sollen.

Warschau, 13. Mai. (Russisches.) Der Oberpolizeimeister hat befohlen, daß bis zur erwarteten Ankunft des Kaisers alle Hausknechte uniformirt werden sollen und zwar auf Kosten der Hausbesitzer; sie sollen blaue Blousen mit weißen Schürzen erhalten; alle Häuser, sowie die gemauerten und hölzernen Zäune müssen frisch angestrichen werden.

Spanien.

** Madrid, 18. Mai. Fünfhundert Emigrirte, welche die Amnestie annahmen, sind in Irun angekommen. Eine an der Börse angeschlagene Mittheilung des Gouverneurs von Madrid dementirt das Gerücht, daß in Barcelona Unruhen ausgebrochen sind.

Türkei.

Konstantinopel, 19. Mai. Offizielle Nachrichten aus Kreta vom 11. Mai melden, daß die Insurgenten von den türkischen Truppen in drei aufeinanderfolgenden Treffen, in den Distrikten Keramia, Apokorona und Retimos, mit beträchtlichen Verlusten geschlagen wurden.

Belgrad, 19. Mai. Die Tscherkessen, welche den Durchzug durch Serbien gewaltsam erzwingen wollten, wurden durch türkische Truppen ins Innere der Türkei zurückeskortirt. Tumulte, Tödtungen, Verwundungen und Beschädigungen der Dörfer sind dabei vorgefallen. Suleiman Pascha ließ ihnen eine für ihren Lebensunterhalt bis zum 2. Juni hinreichende Geldunterstützung angedeihen.

Die separatistische Bewegung in der Moldau nimmt zu; die Moldauer verlangen nach dem Beispiele der Ungarn vollständige Trennung der Verwaltung der Moldau von der Walachei und eine Personal-Union unter dem Fürsten Karl.

Amerika.

Newyork, 16. Mai. Die französische Regierung hat das Widderschiff „Dunderburg" angekauft.

Der Prozeß Surratt (Mitschuld an der Ermordung Lincoln's) wird Mitte Juni zur Verhandlung kommen.

Der Bericht, welcher über die Untersuchung gegen Surratt an die Justiz-Kommission gemacht und zum Theile bereits bekannt ist, enthält schwere Anklagen wider Surratt. Unter den Zeugenaussagen, auf welche die gegen Surratt erhobenen Beschuldigungen gestützt sind, verdient die des L. J. Mac Millan, Arzt auf dem Schiffe „Peruvian," auf welchem Schiffe Surratt von Amerika nach Europa flüchtete, eine besondere Erwähnung. Nach dieser Aussage hat sich Surratt am 11. September 1865 in Montreal (in Kanada) auf dem „Peruvian" unter dem Namen eines Mr. Char Chatry eingeschifft und, nachdem er zu dem Zeugen sehr bald Vertrauen gefaßt, diesem mitgetheilt, er sei schon lange vor der Ermordung Lincoln's im Dienste der Konföderirten gestanden. Er habe zuerst Depeschen zwischen Washington und Richmond vermittelt und später mit Booth sich in dem Plane vereinigt, den Präsidenten Lincoln beiseite zu schaffen. Angesichts der Schwierigkeiten, welche sich der Ausführung ihres Projektes entgegenstellten, hätten sie diesen anfangs fallen gelassen, später jedoch wieder aufgenommen. Kurz vor der Ermordung des Präsidenten sei er (Surratt) zum Behufe der Ausführung dieses Verbrechens durch Booth in einem Telegramme aufgefordert worden, schleunigst nach Washington zu kommen. Er sei auch in Folge dessen eiligst von seinem damaligen Aufenthaltsorte nach Elmira (im Staate Newyork) gereist und habe von dort nach Newyork telegraphisch die Anfrage gerichtet, ob Booth schon in Washington sei. Die Antwort lautete: Ja. Ob nun Surratt in Folge dessen ebenfalls nach Washington ging, hat Zeuge nicht erfahren. Surratt erzählte ihm nur, daß man ihm (Surratt) in einem Hotel zu St. Albans mittheilte, der Präsident sei ermordet worden, und daß er Zweifel an der Richtigkeit dieser Nachricht aussprach. Um ihn zu überzeugen, habe man ihm eine Zeitung, welche die Geschichte des Mordes enthielt, in die Hand gegeben. Unter den daselbst enthaltenen Namen der Mörder habe er seinen eigenen gelesen. Darüber sei er so sehr erschrocken, daß ihm die Zeitung aus der Hand fiel und er selbst das Hotel sogleich verließ. Auf der Gasse hörte er wieder seinen Namen unter denen der Mörder mit dem Beisatze, daß er (Surratt) in St. Albans gewesen sein müsse, weil man in einer Straße ein mit seinem Namen gemerktes Sacktuch gefunden habe. In der That habe ihm sein Sacktuch gefehlt. Er sei in Folge dessen sogleich nach Kanada geflüchtet, wo er sich vom April bis Mai verborgen hielt, im September auf dem „Peruvian" zu der Ueberfahrt nach Liverpool einschiffte und dem Dr. Mac Millian das eben Erzählte anvertraute. Dr. Mac Millian fügte dieser Mittheilung noch bei, daß Surrat, als er eines Abends von der Ermordung des Präsidenten Lincoln sprach, seinen Revolver aus der Tasche zog und, ihn gegen den Himmel hebend, rief: „Ich hoffe und wünsche nur noch ein paar Jahre, wenigstens zwei Jahre zu leben, und ich schwöre, ich werde Andrew Johnson (dem derzeitigen Präsidenten) das anthun, was Lincoln widerfahren ist." — „Warum?" fragte der Zeuge. „Weil er allein die Ursache ist, daß meine Mutter gehenkt wurde," antwortete Surratt. — So lautet die Aussage, welche Dr. Mac Millian, sobald der „Peruvian" in Liverpool angekommen war, dem amerikanischen Konsul gemacht und mit der er den Anstoß zu der Verfolgung Surratt's auf europäischem Boden gegeben hat. Wie bekannt, bedurfte es eines ganzen Jahres, bis man Surratt's habhaft wurde.

** Der „Courrier des Etats-Unis" vom 7. Mai gibt Nachrichten aus Mexiko über Matamoras. Die Juaristen hatten einen Courier gefangen genommen, der vom Kaiser Maximilian an Marquez abgesandt worden war, natürlich wurde derselbe erschossen. Juarez hat ein Dekret promulgirt, nach welchem die Europäer, die Unterthanen von Nationen sind, die das Kaiserreich anerkannt haben, dem Militärdienst so wie den Zwangssteuern u. s. w. unterworfen sind.

Die Einwohner eines indianischen Dorfes am nördlichen Ufer des See's der zwei Berge in Canada, angesiedelte Irokesen und Algonquins, haben eine Petition an die Regierung gesandt. Sie wollen ein Postamt in ihrem Dorfe haben. Die Petition ist unterzeichnet mit folgenden Namen: Saoatis-kuratennacoen-kanegatake, Jakamisake, L. Sateraseno ten, Sosekassien, Haienton, B. Ketatewje und einige andere gleich schwieriger Aussprache.

Neuere Nachrichten.

** München, 20. Mai. Gestern ist eine technische Kommission der Generaldirektion der Verkehrsanstalten, bestehend aus dem Generaldirektor v. Brück, dem Baudirektor Dyck und den Generaldirektionsräthen Bürklein und Exter nach Paris abgegangen, um in der Ausstellung von den neuesten Erscheinungen im Maschinenwesen, namentlich in Bezug auf Eisenbahnbau und Betrieb Kenntniß zu nehmen. Die Lernbegierigkeit dieser Herren ganz in Ehren gehalten — aber von einem praktischen und wesentlichen Erfolge dieser Kumulativstudien-Kommission wird wohl nicht viel die Rede sein, namentlich wenn man bedenkt, daß die betreffenden Persönlichkeiten schon im vorgerückten Alter stehen und sich noch dazu nach solche darunter befinden, die entweder keine oder nur wenig technische Studien hinter sich haben. Was im Eisenbahnwesen Neues und Gutes zu Tage kommt, das kriegen wir so wie so, ohne daß kostspielige Kommissionen in Szene gesetzt werden, die Nichts zu lernen u. zu vergessen haben. — Die Pläne und Voranschläge zur Verlegung der Maschinenhäuser und sonst nothwendigen Neubauten am hiesigen Bahnhofe, um endlich einmal Luft für die Hereinführung der Ingolstädter Bahn zu machen, sind erst vor acht Tagen vorgelegt worden; dieselben haben den Generaldirektionsrath Bürklein zum Verfasser. Ob es in diesem Jahre noch zu der Vornahme der Erdarbeiten zum Zwecke der Münchner Bahnhof-Erweiterung kommen wird, ist sehr zu bezweifeln. — Zu allem Ueberflusse aber ist es auch bezüglich des Abschlusses des Staatsvertrags mit Oestreich wegen der Braunau-Rieder Bahn ganz still geworden. Wie ich höre, benützt man in Wien den Umstand, daß das Handelsministerium dort nicht definitiv besetzt ist, dazu, die Sache wieder auf die lange Bank zu schieben.

** München, 20. Mai. Wie ich vernehme, ist es im Werke, das 3. reitende Artillerieregiment als solches aufzulösen und jeder Militärdivision je eine der vier Batterien, aus denen das Regiment besteht, zuzutheilen. — Durch Befehl der Stadtkommandantschaft ist sämmtlichen Mannschaften und Unteroffizieren der hiesigen Garnison das Hanneurmachen gegen Vorgesetzte auf das Strengste eingeschärft worden. — Dieser Tage erhielt die Wittwe des früheren Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Soldrig von Nürnberg, welche hier lebt, durch das hiesige nordamerikanische Konsulat Nachricht über ihren seit 12 Jahren verschollenen zweiten Sohn, der, wie die betreffenden Papiere ersehen lassen, im Jahre 1865, ganz zu Ende des Kriegs, als Offizier im Dienste der Unionsarmee gefallen ist. Zugleich hiemit wurde der greisen Mutter eröffnet, daß ihr nach gehöriger Legitimation der ganze Sold, den der Gefallene für seine Dienstzeit noch zu fordern gehabt hätte, ihr ausgeantwortet werden würde.

C. H. München, 20. Mai. Wie wir bestimmt vernehmen, ist der Ministerialrath Graf Taufkirchen zum Gesandten in Petersburg ernannt worden. Es sollen noch mehrere Veränderungen im Personal des diplomatischen Corps bevorstehen. — Ueber die räumliche Beschränktheit des Landtags-Gebäudes werden bekanntlich von beiden Kammern fortwährend Klagen geführt und die seitherigen Neuerwerbungen anstoßender Häuser und deren Adoptirung haben immer noch nicht genügende Abhilfe zu bringen vermocht. Da sich soeben eine Kaufsgelegenheit ergibt, so ist die Staatsregierung in Unterhandlung getreten über die Erwerbung noch zweier Häuser (das eine an der Prannersgasse, das andere am Rochusberg) zur Erweiterung der Landtagslokalitäten. — Der Chef des Generalstabs, Graf v. Bothmer, wird nächster Tage von Berlin wieder hier eintreffen. — Wann das Musikcorps des 1. Infanterie-Regiments zu dem musikalischen Wettkampf in Paris abgehen wird, ist noch

---

güter steuert in der 50—100 Thalerklasse. Von sämmtlichen Gütern aber, welche über 50 Thlr. Grundsteuer zahlen, sind z. B. im Calenberg'schen 78 Rittergüter und 169 Bauerngüter, im Hildesheim'schen 69 Rittergüter und 288 Bauerngüter, im Göttingen'schen 39 Rittergüter und 116 Bauerngüter, im Bremen'schen 149 Rittergüter und 572 Bauerngüter, im Ostfriesischen 24 Rittergüter und 431 Bauerngüter. Total 359 Rittergüter und 1574 Bauerngüter.

Was versteht man denn eigentlich unter Chauvinismus? Chauvin war der Name einer Figur in einem französischen Lustspiele, das während der Restauration und bald nach dem Sturze des Empire beliebt war. Chauvin war Veteran aus der Kaiserzeit, der in den glorreichen Erinnerungen an Austerlitz und Jena schwelgte, viel mit dem Säbel rasselte, Revanche für Waterloo verlangte u. dgl. m. Seitdem ist Chauvin der Name eines in Frankreich sehr verbreiteten Charaktertypus geworden und hat allmählich seine ursprüngliche Begriffssphäre sehr erweitert. Ein Chauvin oder Chauvinist ist ein Soldat von Profession, der auf sein Handwerk sehr erpicht ist, im Frieden sich langweilt, Händel mit dem Nachbar sucht, am liebsten mit dem Deutschen, keinen Nebenbuhler in Tapferkeit und Ruhm dulden will, keinem Anderen eine Siegespalme gönnt. Es ist der Korpsbursche, den der Ruhm eines Paukanten wegen einer besonders geschickt ausgeführten steilen Quarte nicht schlafen läßt, und der beim nächsten Kommers eine Reiberei anfängt, um seinen Rivalen auf die Mensur zu fordern. Es ist der miles gloriosus, der allerdings sehr tapfer (was bekanntlich auch der Mameluk ist) und reich an großen Erinnerungen, doch über alle Maßen sich ausbläht und voll angeborner Hoffahrt sich unter allen Nationen das Höchste zuschreibt. Ihm ist jeder Krieg recht, jede Veranlassung willkommen, aber immer schützt er eine große zivilisatorische Idee vor. Ein gehorsamer Soldat, gut diszipliniert, kämpft der Chauvin mit gleichem Enthusiasmus für seinen König, seinen republikanischen Präsidenten, seinen Kaiser, je nach einer der sieben Regierungsformen, die das Volk in 70 Jahren sich gegeben hat. Er kämpft in demselben Augenblicke in der Lombardei für die Freiheit Italiens, während er in Rom Polizeidienst übt. Er kämpft für seinen Ruhm, sagt er. Außer dem Ruhme verkennt er aber auch andere Lebensinteressen nicht. Es ist eine bekannte Anekdote, wie ein französischer Oberst, dessen strategischer Ueberblick ihm seitdem sicherlich eine höhere Stellung verschafft hat, bei Solferino zur Attaque kommandirt, einen Blick auf die Schlacht warf, ein Blatt aus seinem Taschenbuch herausriß, eine Adresse und drei Worte darauf schrieb, und es seiner Ordonanz zur Beförderung an das nächste Telegraphenbureau übergab. Dann gab er Befehl zum Avanciren. Die Adresse lautete aber nicht an Weib und Kind, sondern an seinen agent de change in Paris, und die drei inhaltsschweren Worte waren: Bataille gagnée. Achetez!

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 7. Mai 1867, Nr 17,935, und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Montag, am 27. Mai 1867, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich: das IV. Arbeitsloos der Bahn von Treuchtlingen nach Pleinfeld im Bezirke der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion, welches zwischen Ellingen und der Lauterbrunnenmühle mit einer Länge von 9500 Fuß sich erstreckt, und enthält:

1) Erd- und Dammarbeiten, veranschlagt zu . . . . 74,579 fl. 54 kr.
2) Bahnbrücken und Durchlässe, veranschlagt zu . . . . 64,284 „ 20 „
3) Chaussirung u. Pflasterung der Wegübergänge . . . 8,578 „ 5 „
4) Lieferung und Einbettung des Unterbaumaterials 12,273 „ 17 „

Im Ganzen 159,715 fl. 36 kr.

Die zu leistende Caution wird auf 8000 fl. festgestellt.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 14. Mai 1867 an im Amtslokale der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissionsexemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Sonntag, den 26. Mai 1867, Abends 6 Uhr,

entweder bei der unterfertigten Behörde oder bis

Samstag, den 25. Mai 1867, Abends 6 Uhr,

bei der k. General-Direktion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissionsbedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Weissenburg, am 19. Mai 1867.

Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.
Bauer,
Sektions-Ingenieur.

Bekanntmachung.

Meinen verehrten Kunden erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich mit meinem

Lager von fertigen Herrenkleidern, Rock-, Hosen- und Westenstoffen

in meinem früheren Laden, im

Graffershaus gegenüber dem schönen Brunnen befinde und empfehle mich hochachtungsvoll ergebenst

Friedrich Huber jun.

Um Irrungen vorzubeugen mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich noch immer obere Thalgasse S. Nr. 1046 wohne, und bitte ein verehrungswürdiges Publikum bei vorkommenden Trauerfällen sich meiner gütigst zu erinnern.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich
Marg. Geiger. I.

Dresdener Press-Hefen-Niederlage.

Herr J. L. Bramsch (früher Durstkopf) in Dresden hat bei mir eine Niederlage seiner rühmlichst bekannten Preß-Hefen errichtet, und halte ich solche zur geneigten Abnahme bestens empfohlen. Auswärtige Händler, welche den Verkauf dieses Artikels übernehmen wollen, belieben sich an mich zu wenden.

Wilhelm Geveloht,
Königsstraße L. Nr. 100.

Landleim in sehr schöner Qualität à **14, 16** und **18 kr.** pr. Pfd., wie verschiedene Sorten **Pergament-**, **pma. Cölner-** und **Cölner Façon-Leim**, von welchen ich stets bedeutendes Lager der renommirtesten Fabriken halte, empfiehlt zu deren laufenden Preisen angelegentlichst

Louis Pröbster.

Hôtel Victoria
in
Frankfurt a. M.

Der Unterzeichnete empfiehlt das von ihm käuflich übernommene, ganz in der Nähe sämmtlicher Bahnhöfe und im Mittelpunkte der Stadt gelegene Hôtel zur geneigten Beachtung.

Dasselbe ist mit allem Comfort eingerichtet und enthält 120 Piecen nebst Salons mit Aussicht auf eine der belebtesten Straßen der Stadt.

Table d'hôte um 1 und 5 Uhr, Diners appart und Restauration à la Carte zu jeder Tageszeit mit vorzüglichen Weinen.

Ferdinand Lissel.

Eine schöne freundliche Wohnung mit mehreren Zimmern, Kammern, Küche rc. ist bis Ziel Laurenzi an eine ruhige Familie in der Nähe der Ostbahn zu vermiethen.

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1866 ist erschienen und weist abermals sehr günstige Ergebnisse nach:

Der Jahres-Gewinn pr 1866 beträgt **fl. 183,195. 44 kr.**, die einer **Dividende** von **35 Procent** der Prämie entsprechen.

Die Zahl der Versicherten stieg von	8,525 Personen	auf 9,445 Personen.	
Die Versicherungssumme stieg von	fl. 10,474,000.	auf fl. 18,377,000. —	
Der Bankfonds stieg von	„ 2,487,247. 15.	auf „ 3,012,316. —	
Ueberschüsse zur Vertheilung an die **Versicherten** von	„ 470,894. 54.	auf „ 654,090 38.	
Sterbefälle kamen vor 83 mit	„ $194,291\frac{1}{3}$.		

Die Verwaltungskosten betragen pr. 1866 nur $4\frac{3}{10}$ Procent der Jahres-Einnahme!

Nach Abzug der gegenwärtigen Dividende von 37 Procent beläuft sich die jährliche Prämie für eine Versicherung von fl 1000. auf Lebenszeit

im Alter von	25	30	35	40	45	50	55	60 Jahren
auf nur	fl. 14.	fl. $15\frac{1}{2}$.	fl. $17\frac{2}{3}$.	fl. 20.	fl. $23\frac{2}{3}$.	fl. $28\frac{1}{3}$.	fl. $35\frac{2}{3}$.	fl. $44\frac{2}{3}$.

Indem wir zu weiterer Betheiligung an dieser längst bewährten und die billigsten Prämien gewährenden Gegenseitigkeits-Anstalt einladen, fügen wir bei, **daß Diejenigen, welche bis zum 30. Juni aufgenommen werden, noch an der Dividende des laufenden Jahres Antheil erhalten.**

Statuten, Prospecte unentgeltlich bei den Vertretern:

Aug. Schiller, Obstmarkt S. Nr. 958.
Aug. Benker, Königsstraße L. Nr. 100.
Dr. Schmidt, Prater Nr. 62 b.
G. A. Hofmann, Kappengasse L. Nr. 15.
G. Krans, Marienthor L. Nr. 659.
Fr. Wm. Sieger in Neustadt a. A.
Georg Schleim in Schwabach.

Anzeige.

Unser Waarenlager und Verkaufslokal befindet sich von nun an vereinigt:

L. Nr. 279 nächst dem weißen Thurm

und empfehlen wir in größter Auswahl: **Corsetten, Crinolinen, Herrenhemden, Gardinen, Tülle & Spitzen** wie alle Art **Weißwaaren** zu den billigsten Preisen.

Jean Huber,
Heinrich Huber, früher im Graffers Haus.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei

A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Die Naturheilanstalt und homöopathische Klinik

von **Dr. Tritschler**

im Karl-Olgabad in Kannstadt bei Stuttgart

bietet neben ausgezeichneter Lage die Garantien einer **rationell combinirten** je nach dem **Einzelfalle** modificirten Heilmethode **acuter** und **chronischer** Krankheiten.

Eröffnung der Anstalt **vom 15. Mai ab** während des **ganzen** Jahres. Prospecte gratis durch die **Verwaltung.**

Krankenheiler-Seife. Es gibt davon 3 Sorten: 1) **Die Jodsodaseife**, als ausgezeichnete Toiletteseife und bewährtes Präservativmittel gegen Unreinigkeit der Haut und alle Hautkrankheiten. 2) **Die Jodsodaschwefelseife**, als unfehlbares und durchaus unschädliches Heilmittel gegen: alle Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kropfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische) Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen. 3) **Die verstärkte Quellsatzseife**, für veraltete, hartnäckige Fälle, in denen die Jodsodaschwefelseife nicht stark genug wirken sollte. Diese Seife ist von so überraschender Heilkraft, daß sie nach den Attesten der angesehensten Hospitalvorstände und vieler der berühmtesten Aerzte Deutschlands selbst in den hartnäckigsten Fällen, in denen andere Mittel erfolglos geblieben, noch vollständige Heilung bewirkte.

Krankenheiler-Mineralwasser, (**Jodsoda- und Jodsodaschwefelwasser**), sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene

Jodsodasalz zu **Bädern** (2 bis 3 Unzen für ein Bad) zu **Umschlägen** rc. (eine Unze aufgelöst in 1½ Pfund lauwarmen Wassers) erfreuen sich in den obengenannten Krankheiten eines bedeutenden Rufes und stets zunehmenden Vertrauens.

Zu beziehen durch: J. A. Schöpff und J. Engelhardt jun. in Nürnberg, J. N. Weber in Fürth, Fr. Flad in München, J. Kißling in Augsburg, Seb. Ilin in Würzburg, J. W. Neumüller in Regensburg, J. L. Kratzer in Bamberg, A. H. Michal in Schweinfurt, Apotheker Mayer in Landshut, Apotheker Schmidhammer in Bayreuth, W. Wimpeßinger in Amberg, Apotheker Koppen in Ansbach, sowie alle Mineralwasserhandlungen.

Betten- und Federn-Handlung.

Fertige Brautbetten, Mittel- und geringe Sorten; auch werden einzelne Stücke abgegeben; ferner einen großen Vorrath von Bettfedern, sowie auch weißen und grauen Schwan-Flaum zu möglichst billigen Preisen empfiehlt

Jos. Tauscheck,
S. 825 beim Zuchthaus.

Auch ist Vorrath in genähtem Barchent zu haben und wird zum Nähen angenommen.

Jos. Tauscheck.

Wiener Putzpulver
(Wiener Erde)

Mittelst dieses Pulvers kann man augenblicklich allen Metallen, als: Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Stahl, Eisen rc. den prachtvollsten, tiefsten Glanz ertheilen. Allein zu haben bei

J. G. Notermundt,
Tetzelgasse 747.

Grosses Lager

der neuesten deutschen, französischen und eigenen Fabrikat

Tapeten & Bordüren

empfiehlt zu den billigsten Preisen; **Tapeten**, 2 Druckende, von 8 kr. an

C. Lenzinger, Schütt 607.

Chemisches Mundwasser
(Chamaeleon minerale),

das Glas 9 und 15 kr.,

beseitigt sofort jeden üblen Mundgeruch und dient den Rauchern als wirksamstes Mittel, sich augenblicklich von dem unleidlichen Tabakgeruch zu befreien, ebenso ist es das beste Mittel, den üblen Geruch des Körperschweißes zu entfernen.

Wunderlich's Parfumerie-Fabrik.

R **Joachim Adolph.**

Fabrik für Metallbuchstaben jeder Größe zu Firmen rc. in modernster Façon zu den **solidesten Preisen.** Illustrirte Preis-Courante gratis franco gegen franco.

Reudnitz — Leipzig.

Unser **Tapeten-, Bordüren- & Rouleaux-Lager** ist auch in diesem Jahre in den neuesten Dessins auf das Reichhaltigste assortirt, und empfehlen wir solches zur geneigten Abnahme unter Zusicherung billigster Preise.

Gebr. Gonnermann.

Die Gesellschaft Frohsinn zu Bayreuth bezieht im Laufe des Monats Oktober l. J. ihr neuerbautes Gesellschaftshaus, und sucht bis dahin einen tüchtigen Restaurateur. Schriftliche Offerten nimmt der Vorstand, bei welchem auch alle nöthigen Aufschlüsse erholt werden können, entgegen. Der Vorstand.

Commis-Gesuch.

In einer bedeutenden Weißwaarenhandlung Nürnbergs wird ein solider, junger Mann mit entsprechendem Aeußern bis Ziel Laurenzi als Commis zu engagiren gesucht; derselbe muß jedoch mit der Buchführung und Correspondenz vollkommen vertraut und ein sehr gewandter Verkäufer sein. Frankirte Gesuche mit Abschrift der bisherigen Zeugnisse besorgt unter Nr. 412. die Exp. d. Bl.

Ladnerin-Gesuch.

Für ein größeres und sehr lebhaftes Modewaarengeschäft Nürnbergs sucht man bis nächstes Ziel Laurenzi eine Ladnerin zu engagiren. Dieselbe muß von streng rechtlichem und moralischem Charakter sein und in genannter Branche schon längere Zeit gearbeitet haben, überhaupt eine gewandte Verkäuferin sein. Frankirte Gesuche mit Abschrift der bisherigen Zeugnisse besorgt unter Nr. 5021 die Exp. d. Bl.

Wer an mich, dem Schreiner Johann Daniel Eschbaum von hier, da ich eine Reise nach Amerika beabsichtige, noch eine rechtsgiltige Forderung zu machen hat, wolle solcher innerhalb acht Tagen, bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung, bei dem von mir aufgestellten Bürgen, Herrn Friedrich Kirsch, Nr. 47 im Vogelsgarten stellen.

Ein solides Mädchen aus achtbarer Familie, welches im Rechnen, Schreiben und in weiblichen Arbeiten erfahren ist, wünscht als Ladnerin eine Stelle, und würde auch der Hausfrau mit an die Hand gehen. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Eheliche Verbindung.

Hermann Schlenk,
Elise Schlenk,
geb. Fink.

Eheliche Verbindung.

Georg Frosch,
Sophie Frosch,
geb. Würsching.
Nürnberg, den 20. Mai 1867.

Entbindungs=Anzeige.

Meine liebe Frau Margaretha, geborne Aldtebert, ist gestern Früh 7 Uhr glücklich von einem gesunden Knaben entbunden worden.

August Bühl.

Geburts=Anzeige.

Heute Früh 2½ Uhr erfreute mich meine liebe Frau, durch die Geburt eines muntern Mädchens.
Nürnberg, am 19. Mai 1867.

A. Wahnschaffe.

Todes=Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringe ich — und zwar nur auf diesem Wege — die Trauerkunde von dem frühzeitigen Hinscheiden meines innig geliebten, hoffnungsvollen jüngsten Söhnchens

Jean

in dem jugendlichen Alter von 9 Jahren und 21 Tagen.

Sanft sei sein Schlummer an der Seite seiner vorangegangenen Mutter und Gottes Friede walte über seinem frühen Grabe.

Um stilles Beileid in seinem tiefen und gerechten Schmerz bittet

Nürnberg, den 20. Mai 1867.

Der trauernde Vater
Bernhard Wilhelm Marx,
Buchbindermeister.

Die Beerdigung findet Dinstag den 21. Mai Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank

Herzlichen, innigen Dank allen werthen Anverwandten, Freunden und Bekannten, sowie unserer lieben Nachbarschaft für die zahlreiche Leichenbegleitung unseres unvergeßlichen, guten Gatten und Vaters, Herrn **Friedrich Herbst.** Besonders aber sagen wir den werthen Herren Dreizehnern und den Herren Zinngießermeistern unsern tiefgefühltesten Dank mit der Versicherung, daß uns die Gewißheit solcher Theilnahme in unserem tiefen Leide zu wohlthuendem Troste gereicht.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Oeffentlicher Dank.

Ich fühle mich veranlaßt, dem homöopathischen Arzt, Herrn Doktor Marr, meinen öffentlichen Dank darzubringen; da ich von einer schweren Krankheit heimgesucht, wo jedes glaubte, daß ich verloren sei, so gelang es doch Herrn Doktor Marr durch seine gründliche Untersuchung und unermüdete Sorgfalt mich wieder herzustellen; ich wünsche, daß ihn Gott noch recht lange für die leidende Menschheit erhalten möchte.

J. G. Kuhn,
Stadtthürmer und Mitglied des Sicherungsverband.

Singverein.

Mittwoch, den 22. Mai, **Gesangs-Produktion.**

Der Vorstand.

Aechten Emmenthaler Käse, direkt bezogen, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt

Wilhelm Gevekoht.

Anzeige.

Fortwährender Unterricht im Rechnen und im Zeichnen wird ertheilt bei **F. Ulsch,** Bautechniker, Wöhrd Nr. 208.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen vorkommenden Herren- und Knabenanzügen bestens. Bestellungen werden unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung promptest effektuirt. Es sieht einer geneigten Beachtung entgegen

Karl Pauli, Herrenkleidermacher,
L. Nr. 369, Albrecht Dürerstraße.

Französischen Tafelsenf,
offen, von vorzüglicher Qualität, empfiehlt

J. Murschhauser,
innere Laufergasse S. Nr. 1016.

Westendhalle.

Dinstag den 21. Mai findet musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung statt. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein **Johann Zindel.**

Man sucht ein gutes Pianino oder Pianoforte zu miethen. Königsstraße L. Nr. 39 III. Stock.

In einem hiesigen Material- und Kolonial-Waaren-Geschäft en gros wird ein Lehrling, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, gesucht.

Offerten unter der Chiffre T. Z. Nr. 1000 beliebe man an die Exp. ds. Bls. zu richten.

Ein seit einem Jahre bei dem kgl. Bezirksgerichte beschäftigter Incipient sucht eine gleiche Stellung bei einem kgl. Advokaten.

Eine Wohnung, 2ter Stock, mit drei Zimmern, Kammer, Küche nebst sonstigen Bequemlichkeiten und einem großen Keller ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov, nahe der Kaserne, ist an einen Herrn Offizier oder Civil bis 1. Juni zu vermiethen. Roßgasse L. 1417.

Meine Musikalienleihanstalt ist wieder um **1000** neue Nummern der besten Compositionen aus allen Zweigen der Vocal- und Instrumentalmusik vermehrt worden, so dass die Anstalt wegen der grossen Auswahl (**99,000** Musikpiècen) angelegentlichst empfohlen werden kann. Im Abonnement sowie bei Entnahme von einzelnen Pièces sind die Bedingungen bekanntlich sehr günstig. Catalog 25 gratis.

Sigm. Soldan's Musikalien-Leihanstalt im Museum.

Bettzeuge,
Bettbarchente, weiß und farbig,
Federleinen,
Plumeaux- und Matratzen-Drells
in vorzüglichen Qualitäten,
sowie **Hausmacher Leinen** in schwerster Waare
empfiehlt **Carl Uhlig** Winklerstraße.

Lerne Französisch

und die Welt steht Dir offen.

Leider ist es noch immer so, und die Erlernung der Französischen Sprache ist ein nothwendiges Uebel für Jedermann. Wir empfehlen zu diesem Behufe die bei **Lengfeld** in **Köln** in **sechster** Auflage erschienene Schrift (Absatz bereits 45,000):

Der geschickte Franzose,

oder die Kunst, ohne Lehrer in zehn Lektionen Französisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen. Diese Schrift leistet bei einigem Fleiße des Lernenden vollkommen, was ihr Titel verspricht. Preis 18 kr. Vorräthig in **Nürnberg** in der **C. H. Zeh**'schen Buchhandlung.

Andreas Heck, Schreinermeister,
Kieerweißhof S. 592,
empfiehlt stets vorräthig alle Sorten gut gearbeitete Möbel.

Neuestes.

Der am 15. Mai beginnende

Sommer-Fahrplan

sämmtlicher Bahnen des Königreichs Bayern in Taschenformat desgleichen ein **Plakat**, die Abgangs- und Ankunftszeiten für Nürnberg verzeichnend, ist erschienen und durch Unterzeichnete zu beziehen.

W. Tümmel's Buchdruckerei.

Carmin & Carminlack in den verschiedensten Sorten, fst. **Drucklack, Florentinerlack** in Hütchen, **Carminzinnober, chem. rein, spf. orange Mennige, Neuroth** in Hütchen, **violetter Lack, stahlblau**, sowie alle andern Farben, feinst präparirt für **Lithographie**, empfiehlt billigst

Wilhelm Salat,
Weinmarkt 307.

Nördlinger Leim beste Qualität à 17 und 18 kr. per Pfund bei

Wilhelm Salat,
Weinmarkt 307.

Die Gemeinde Röthenbach bei Wendelstein besitzt seit 5 Jahren einen Backofen als Eigenthum, was besonders für die ärmeren Bewohner dieses Ortes sehr wohlthuend ist. Dieser Backofen soll nun auf Anregung des Vorstehers wieder verkauft werden. Steht derselbe vielleicht zu weit von dem Anwesen des Vorstehers entfernt oder genirt derselbe den Gemeindepfleger, der zugleich Bäckermeister ist.

Mehrere Gemeindeglieder

Dem Schreiber des anonymen Briefes von gestern diene hiemit zur Nachricht, daß von mir keine derartigen Wische geschrieben worden sind, und ich verwahre mich in Zukunft feierlichst vor dergleichen gemeinen Zumuthungen.

Die Bettstelle wird für nur 9 kr. von allen Wanzen befreit und wird für ein Jahr garantirt, zum Selbstbestreichen wird auch indische Wanzen-Tinktur abgegeben die Bouteille zu 6 Bettstellen kostet 24 kr. und ist in S. Nr. 132 auf dem Trödelmarkt nächst dem Henkersteeg zu haben.

Ein schwarzer Pudel-Hund, 2 Jahre alt, ist zu verkaufen S. Nr. 1548.

Ein feuerfester Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schrank steht zur Ansicht und zum Verkauf bei **Gg. Andr. Harländer,** Beckschlagergasse S. Nro. 1474.

Eine komplet gerittene, militärfromme, fehlerfreie, schwarzbraune Stute, 8 Jahre alt, 16 Faust hoch, ist zu verkaufen; dieselbe dürfte sich auch zum Fahren eignen.

Ein Hackbrett wird zu kaufen gesucht in der Eichermann'schen Wirthschaft.

Eine Pfragnereieinrichtung ist im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Man wünscht Guitarre-Unterricht zu nehmen.

Eine Forteplano, 6 Oktaven, ist zu verkaufen oder zu vermiethen. L. Nr. 467 Brunnengasse.

Abgelegte Herren- und Damenkleider, sowie von Kindern, werden sofort zu kaufen gesucht.

Karolinenstraße L. 359 werden gut erhaltene Dachziegel zu kaufen gesucht.

In ein hiesiges Gasthaus wird sogleich oder bis später eine tüchtige Köchin gesucht.

Ein tüchtiger Beindrechslergehilfe wird sogleich gesucht. Hintere Ledergasse L. Nr. 247.

Letzte Privat=Impfung

Dinstag den 21. ds. Nachmittags 3 Uhr bei Dr. **Maas.**

Ein solides Mädchen wird in Logis zu nehmen gesucht. Mittlere Kreuzgasse L. 1523.

Aufgepaßt!

Eine vollständige Armatur und ein Mantel
— ganz neu —
für einen Grenadier des hiesigen Landwehr-Regiments ist billig zu verkaufen.

Bei einem Zeugschmied und Mechaniker wird unter billigen Bedingungen ein solider Junge in die Lehre genommen. L. 760 Peter-Vischergasse.

Ein Schreinergesell findet Arbeit. S. 736 Schildgasse.

Eine Wittwe sucht irgendwo beschäftigt zu werden im Wäscheausbessern in oder außer dem Hause, oder als Kindbettkellnerin und Krankenwärterin. S. Nr. 728 im Führershof.

Ein Mann, welcher im Zimmer-Tapezieren sehr gut bewandert ist, sucht beschäftigt zu werden.

Ein freundliches möblirtes Zimmer, mit dem der Genuß eines angenehmen großen Gartens verbunden ist, wird Nro. 102 am Ende der Platnersanlage abgegeben.

Eine feine Garnitur mit Sekretär, Kommode, Tisch, Kleiderschrank, 6 Rohrsesseln wird billig verkauft neue Gasse 1237, I. Stock.

Eine Dampfmaschine von 2—3 Pferdekraft sucht man zu kaufen.

Auf ein hiesiges Haus werden 4200 fl. auf erste Stelle bis Lorenzi gesucht.

Ein Lehrling wird zu einem Mechaniker gesucht.

Zum Bürstenmachergeschäft wird ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht. S. 835.

Ein größerer Handwagen ist sehr billig zu verkaufen. S. 593.

Schöne Fichten- und Buchenspähne sind zu verkaufen bei Holzhändler **Vollert** im Rosenthal, S. Nr. 1567.

Ein eichenlackirter Kleiderschrank und eine nußbaumpolirte Kommode werden billig verkauft in L. 589 c Katharinenkloster.

Trockene vierzöllige Linden-Dielen werden billig verkauft. L. 589 c im Katharinenkloster.

Zur Buchbinderei wird ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht.

Ein ordentlicher Mensch als Ausläufer wird sogleich gesucht. Wo sagt die Exp. d. Bl.

Im Garten Nr. 108 an der Bucherstraße ist ein einfach möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Uhrmacher=Lehrling=Gesuch.

Es wird zur Uhrmacher-Profession ein Lehrling anzunehmen gesucht. Näheres unter Chiffre K. L.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen findet dauernde Beschäftigung.

Zum Flaschnergeschäft wird ein braver Junge gesucht. S. Nr. 271, Geyersberg.

Peter Vischerstraße L. 594 ist eine Logis im 1. St. von fünf heizbaren Zimmern, zwei Alkoven, Küche, Bodenkammer rc. zu vermiethen.

Zur Infanterie wird ein Einsteher gesucht. L. 587, Katharinengasse.

Schreinern, welche schon im Galanteriewaarenfache gearbeitet oder sich darauf einüben wollen, kann dauernde Beschäftigung nachgewiesen werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein braves Mädchen vom Lande, das schon gedient hat, sucht sogleich einen Platz. Schütt 1692.

Ein gebildetes Frauenzimmer sucht in einem anständigen Hause ein freundliches Zimmer mit Alkoven oder Kammer zu miethen. Adressen bittet man in der Exp. d. Bls. unter Chiffre A. B. Nr. 10 zu hinterlegen.

Es wurde gestern Abend am grünen Rengerlein eine Knabenkappe, schwarz mit gelbem Futter, blau eingarnirt, verloren. Man bittet dieselbe bei Herrn Schmit im blauen Schlüssel abzugeben.

Ein kleines, weiß und gelbbraun bezeichnetes Hündchen ist zugelaufen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden S. 822 b.

Ein Englisches Telescop

mit 2½ F langem Auszug und der gravirten Aufschrift: Stebbing, Optician to the Royal Yacht Company, ist mir abhanden gekommen. Wer mir darüber Auskunft gibt, erhält 2 Gulden Belohnung.

Dr. H. Fick, S. 400 Füll

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

XXXIV. [redacted]ng. (Post-Ausgabe.) Nummer [illegible]

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 22 Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Helena.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchar, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Donnerstag den 23. Mai Desiderius.

☞ Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

∴ Die Luxemburger Frage und die Parteien.

Nichts war wohl so geeignet, die Stimmung der Parteien über die Neugestaltung Deutschlands kennen zu lernen, als die Luxemburger Frage. Während vor dem Kriege der „Volksbote" erklärte, was scheert uns Luxemburg? soll nur Preußen hingehen und die eingerührte Suppe auteessen; während sein ultramontaner Kollege, das Regensburger „Volksblatt", buchstäblich ausrief: „die treuen Hannoveraner, Hessen und Nassauer werden sich freuen, wenn die ersten Franzosen über den Rhein gehen, denn dann ist der Tag gekommen, wo die angestammten Fürsten wieder den Thron ihrer Väter besteigen können" — höhnen dieselben Blätter jetzt Preußen wegen der Niederlage, die es in der Luxemburger Frage erlitten und begeifern mit ihrem giftigen Schleim alle diejenigen, welche an dem Zusammengehen der Süddeutschen mit Norddeutschland festhalten. Nicht viel besser machte es die partikularistisch-radikale Presse, von deren Leitern und Parteigängern am liebsten selbst jeder Tyrann wäre, um jedem, der nur ein Jota anders denkt, als Vaterlandsverräther den Kopf vor die Füße legen lassen zu können. Diese Blätter, wie z. B. der „Stuttgarter Beobachter", waren nicht ängstlich in der Wahl ihrer Mittel, Preußen verhaßt zu machen: Struve mußte sich um den schwachen Rest seines guten Namens bringen durch die, zage Gemüther erschreckende Münchhauseniade seiner Kugelspritze, und in zum Mindesten zweideutiger Weise stellte man von dort aus ein nach eigenem Sinn geeinigtes Deutschland über die Integrität deutschen Bodens. Und jetzt nachdem der Friede erhalten, heult der ganze Chorus, verstärkt durch die östreichischen Blätter, deren Schaufsteung für das preußische Besatzungsrecht in Luxemburg dadurch verdächtig wird, über die Schmach, daß einen uraltdeutsches Land aufgegeben, freut sich, daß man es Preußen entgegenhalten kann, daß selbst der alte Bundestag kein Reichsland verloren, und in merkwürdiger entente cordiale druckt der „Volksbote" die Wühlartikel des „Stuttgarter Beobachters" nach und dieser hinwiederum bringt mit Vorliebe die Hetzartikel bayrischer ultramontaner Blätter gegen von Preußen stammende Organisationen. Die einen glauben ihrer katholischen Kirche zu dienen, wenn sie eifern gegen das unter dem protestantischen Preußen geeinigte Deutschland, die andern brüsten sich mit ihrer charakterfesten Unabhängigkeit, lassen sich aber nur leiten von blindem Parteihaß und sich selbst beräuchernder Besserwisserei. Ganz anders sieht sich die Sache bei leidenschaftsloser ruhiger Betrachtung vom Standpunkt des wahren Patriotismus aus an. Nicht das jetzige Preußen, das jetzige Deutschland hat Luxemburg verloren, sondern gerade der Bundestag, der ohne Ansehen nach Außen und Innen in den Deutschen das Gefühl der Zusammengehörigkeit unterdrückte und verfolgte, der eben diesen Partikularismus mit seinen schädlichen Einflüssen großzog, welcher die Luxemburger aufjauchzen läßt, daß sie ein selbständiges Ländchen jetzt bilden können. Der deutsche Gemeingeist, der unsern kleinstaatlichen Brüdern so vielfach fehlt, ist diesen Landen an unserer Grenze ganz abhanden gekommen; darum fand auch keine, auch nicht die geringste Kundgebung statt für Deutschland. Denn hätten die Luxemburger nur in irgend einer Weise ihre Geneigtheit ausgesprochen, in einem näheren Verbande mit Deutschland zu bleiben als es der Zollverein gewährt, so wäre sicher das preußische Besatzungsrecht gewahrt worden. Wir kümmern uns Nichts um die rechtlichen Deductionen, ob Preußen noch in Luxemburg bleiben dürfte oder nicht. Für uns gilt in diesen politischen Fragen die gemeinsame Sprache und Abstammung, die nationale Ehre, das Interesse des Gesammtvaterlandes. Als der Handel mit Holland aufkam, als es bekannt wurde, daß Napoleon Luxemburg für Frankreich erschachert habe, da erhob sich, geführt von der deutschpatriotischen Presse mannhaft und einmüthig das ganze deutsche Volk bis auf geringe, verblendete Bruchtheile. Es verlangte ernst, aber in keiner Weise herausfordernd, wie die meisten Stimmen aus Frankreich herübertönten, daß kein deutsches Land hingegeben werde an einen fremden Staat, der es auf immer dem deutschen Vaterlande entfremdet, selbst nicht auf dem Umwege des allgemeinen Stimmrechts. Dafür war das Volk trotz der furchtbaren Schrecknisse des Krieges einzustehen bereit. Und der Machthaber in Paris verzichtete auf die Einverleibung des für ihn so wichtigen Landes in der Flanke von Deutschland. Luxemburg blieb unter seinem bisherigen Herrscher, blieb in dem deutschen Zollverein, der einst die innigere Vereinigung ermöglichte unter den deutschen Staaten, und erkennend, daß die Besetzung von Luxemburg wohl hundertfach weniger werth ist, als ein Krieg an Menschenleben und Kapital gekostet, zieht Preußen seine Truppen aus dem geschleiften Luxemburg, es der Garantie der Großmächte unterstellend. Seine Mäßigung in dieser Frage gibt Preußen um so eher das Recht, bei künftigen von Paris heraufbeschwornen Verwicklungen vor dem Areopag Europa's den Friedensstörer zu brandmarken und zu züchtigen mit der starken Hand des geeinten Deutschlands! So glauben wir, muß die Schlichtung der Luxemburger Frage betrachtet werden: eine Niederlage Napoleons und darauf ein Verzichtleisten Preußens, weil Luxemburg indolent blieb, weil man der nationalen Ehre nicht zu nahe trat, zu Gunsten des Gesammtwohls. Gerade die ultra-radikalen Stimmen sollten diesen Sieg der Volksinteressen über die specifisch-militärischen Anschauungen preisen; gerade die süddeutschen Politiker sollten erkannt haben, daß mit dem Fernbleiben des Krieges speciell Süddeutschland die Drangsale erspart wurden, denn wir hätten am ersten eine nähere, höchst unliebsame Bekanntschaft mit der französischen Armee machen können. — Wir wollen deshalb eifrig fortbauen an unserer politisch-militärischen Einigung mit dem Norden, wir wollen den goldenen Frieden benützen zur Weiterentwicklung unseres inneren nationalen Lebens, und bewußt dessen, daß gerade die Parteien, die am heftigsten die bisherige Umgestaltung Deutschlands bekämpften, auch jetzt wieder Preußen mit Vorwürfen überschütten, die Schlichtung des Streites um Luxemburg in dieser Form für ein Abkommen betrachten, das dem gegenwärtigen Interesse Deutschlands am Meisten entsprach. Entwickelt sich, wie wir nicht zweifeln, Deutschland zu der nach Außen geachteten, im Innern freien und einigen Macht, so kann es Luxemburg missen, obwohl wir glauben, daß auch dann vielleicht der Zollverein die erste Brücke bildet, das durch das Ansehen Deutschlands wieder deutsch denkende Luxemburg dauernd mit Deutschland zu vereinen.

Deutschland.

München, 18. Mai. Die Rückkehr des Frhrn. v. d. Pfordten aus Rom wird zwischen dem 22. und 24. d. M. hier erwartet; derselbe wird sofort seine Villa am Starbergersee beziehen. — Vom 1. Juli an soll dahier eine größere Zeitung erscheinen, redigirt von Hrn. Julius Lang. (N. W. Z.)

München, 19. Mai. Bezüglich der Gesandtschaftsposten in Karlsruhe und Brüssel vernimmt das F. T., daß auf den ersten Hr. v. Dönniges, auf den andern Graf Quadt kommen soll. Ferner heißt es, daß Hr. v. Cetto in London pensionirt wird.

Darmstadt, 20. Mai. Wegen der in verschiedenen Gegenden Deutschlands herrschenden Rinderpest ist die Abhaltung von Viehmärkten im Großherzogthum Hessen durch eine Verordnung untersagt. — Morgen wird ein Gesetz über die bei vorkommenden Pestfällen zu gewährenden Entschädigungen veröffentlicht. In Frankfurt ist, wie von dort gemeldet wird, die Zufuhr von Rindvieh aus Oberhessen heute verboten worden. — Die zweite Kammer genehmigte 80,000 Gulden für Aufbesserung der Schullehrergehalte und bestimmte 300 Gulden als den geringsten Gehalt.

Berlin, 19. Mai. Der Prinz Friedrich Karl, der im Reichstage des Norddeutschen Bundes den Wahlbezirk Lobian-Wehlau vertrat, hat in einem an den Grafen Schlieben gerichteten Schreiben seinen Wählern seinen „aufrichtigen und herzlichen Dank" für die auf ihn gefallene Wahl ausgesprochen, und in demselben unter Anderem gesagt: „Es wird mir eine erhebende Erinnerung bleiben, einer Versammlung angehört zu haben, wie sie, nach dem Worte unseres königlichen Herrn, seit Jahrhunderten keinen deutschen Fürsten umgeben hat und deren weit überwiegende Mehrheit von dem Entschlusse beseelt war, im aufrichtigen Einvernehmen mit den Regierungen den Bau der deutschen Einheit zu vollbringen. Mit dem festen Kerne patriotischer Männer, welche, auf dem Grunde konservativer Ueberzeugungen, sich stets als treue Stützen der Regierung Sr. Maj. des Königs bewährt haben, vereinigte sich eine erhebliche Zahl von Abgeordneten, welche sonst durch ihre politischen Auffassungen und Wünsche vielfach von der Regierung getrennt waren, jetzt aber in lebendiger Begeisterung für die hohen nationalen Ziele bereitwillig mit ihr zusammenwirkten. Ich habe es als einen großen Segen dieser bedeutsamen Zeit empfunden, daß die Gemeinschaft vaterländischer Bestrebungen in der Volksvertretung alle sonstigen Unterschiede und Spaltungen zurückgedrängt und gemildert hat, und ich halte es für eine Aufgabe aller Patrioten, uns diesen Segen zu erhalten."

Berlin, 20. Mai. Wie versichert wird, werden Verhandlungen mit den süddeutschen Staaten wegen der Rekonstruktion des Zollvereins, mit Rücksicht auf die bevorstehende Publikation der Norddeutschen Verfassung, in naher Zeit beginnen. Andererseits dürften Mecklinburg und Lübeck früher, als bis jetzt angenommen wurde, in den Zollverein eintreten, gemäß der Bundes-Verfassung. Wegen des bekannten Verhältnisses zu Mecklenburg soll Aussicht zu einer Konzession von französischer Seite vorhanden sein.

Innerhalb der Bezirke der drei neuen Armeekorps werden demnächst 22 Landwehr-Schwadronen, jedoch ohne Nummernfolge, den Landwehrbataillonen entsprechend, gebildet.

Die Unterhandlungen zwischen dem Fürsten von Waldeck und der preußischen Regierung wegen der Abtretung der Souveränetätsrechte des Fürsten an Preußen haben zu keinem Resultate geführt. Dieselben sollen an der Weigerung des Königs von Preußen gescheitert sein; dagegen sollen die Verhandlungen über administrative Angelegenheiten zwischen beiden Regierungen noch fortgesetzt werden.

○ **Vom Main**, 20. Mai. Ueber die Neugestaltung des Postwesens im Großherzogthum Hessen drohen noch Differenzen mit Preußen, die aber, wenn es noch dazu kommen sollte, von Seite der hessischen Regierung ziemlich muthwillig heraufbeschworen wären. Das Verhältniß, wie es bisher zwischen der Oberpostinspektion in Darmstadt und der Taxis'schen Oberpostdirektion stattgefunden, wobei Erstere sich stets wie eine souveräne Behörde gerirte, kann selbstverständlich nicht fortdauern, nachdem Preußen die Taxis'sche Post übernommen hat, um so weniger, als ja auch ein Theil des Großherzogthums in den Bereich des norddeutschen Bundes gehört, dessen Verfassung das Postwesen nur als einheitliche Staatsverkehrsanstalt kennt, deren obere Leitung, einheitliche Organisation, Ernennung der obern Beamten dem Bundespräsidium, also Preußen überwiesen ist. Nun hat aber in einer der letzten Sitzungen der 2. hessischen Kammer, als dieselbe die für die Oberpostinspektion geforderten Summen berieth, sich dahin geäußert: Preußen sei nur in die von dem Fürsten Taxis innegehabten Rechte eingetreten, das Hoheitsrecht werde also der hessischen Regierung verbleiben, und es dürfe daher die Aufhebung der genannten Behörde nicht mit Sicherheit erwartet werden. In diesen Voraussetzungen dürfte sich aber die Darmstädter Regierung gründlich täuschen, wenn es ihr im Ernste einfallen sollte, der einheitlichen Organisation des Postwesens, wie sie jetzt Preußen im Interesse des Verkehrs betreibt, Schwierigkeiten und Hindernisse zu bereiten. Sie kann jene dem Abschlusse nahe Organisation verzögern; aber wir haben Grund anzunehmen, daß Preußen sie nicht wird ernstlich gefährden lassen und nöthigenfalls die zum Ziele führenden Maßnahmen treffen wird.

Oestreichische Staaten.

Wien, 18. Mai. (Der östr. Kriegsminister und Dr. Mühlfeld.) Bei Gelegenheit einer Verhandlung gegen den Baron Badenfeld (einen Bayer) wegen Störung der öffentl. Ruhe hatte dessen Vertheidiger, Dr. Mühlfeld, entgegen einer Erklärung der Militärbehörde, darauf bestanden, daß der östreichische Hauptmann Flach, der sich zum Polizeiagenten erniedrigt und die Verhaftung des Angeklagten veranlaßt hatte, als Zeuge bei der Schlußverhandlung erscheine, und dabei geäußert: „Der Nimbus, der früher die Armee umgab, ist seit Königgrätz gewichen, man sinkt nicht mehr nach orientalischer Sitte in die Knie vor den östreichischen Heeren." Hierin hatte der Kriegsminister eine Herabwürdigung der militär. Standesehre erblickt, den berühmten Vertheidiger zur Verantwortung gezogen und dem Staatsanwalt Lienbacher, der von einer Anklage abrieth, durch einen Verweis geantwortet. Die Verhandlung sollte heute stattfinden. In Folge einer gestern Abend stattgehabten Ministerkonferenz wurde jedoch die Anklage „auf unbestimmte Zeit" vertagt. Das getäuschte zahlreich im Sitzungssaal erschienene Auditorium machte seinem Aerger darüber durch nicht eben zarte Bemerkungen Luft; es hatte eine pikante Sitzung erwartet, und zwar mit Recht, denn Dr. Mühlfeld hatte im Sinne, den Beweis der Wahrheit anzutreten und die ganze Geschichte des böhmischen Feldzugs historisch-kritisch zu beleuchten; Material hiezu war ihm, selbst von militärischer Seite, mehr als genügend verschafft worden, und eben der gefürchtete Skandal war es jedenfalls, der den Kriegsminister zur Zurücknahme der Anklage veranlaßt hatte.

Aus Prag wird gemeldet: „Nach Telegrammen der czechischen Blätter fand gestern der festliche Empfang der Slaven-Deputation in Warschau statt. Den Deputations-Mitgliedern waren Privatequipagen zur Verfügung gestellt! In der Ressource wurde ein glänzendes Banket mit 400 Couverten gegeben, vorher war kleine Parade; Abends Festvorstellung. Dr. Rieger wurde noch erwartet. — Ein Beschluß des Gerichtssenats vom heutigen Tage verbietet wegen Hochverraths Weiterverbreitung jener Nummer der Narodni Noviny, in welcher die Rettung der czechischen Nation durch Rußland besprochen wurde."

Frankreich.

Paris, 19. Mai. Der Kaiser besuchte gestern die östreichische Ausstellung, wo elektrische Minen-Apparate aufgestellt sind. Einer derselben sprang in die Luft, und das Gerücht verbreitete sich, der Kaiser habe Schaden genommen. Glücklicher Weise war die Ladung nur sehr schwach und der Kaiser kam mit

dem bloßen Schrecken davon. — Der Herzog von Sachsen-Meiningen ist incognito in Paris angekommen. (K. Z.)

— Haußmann hat gestern 2500 Einladungen zu dem großen Feste, das am 23. Mai im Stadthause gegeben wird, ergehen lassen. Geladen werden die fremden Fürsten, das diplomatische Korps, die beiden Kammern und die Präsidenten und Kommissare der Ausstellungs-Sektionen. Dem großen Feste geht ein Diner von 150 Gedecken vorher. Zu dem gestrigen Tuilerienballe waren 600 Personen geladen.

Paris, 19. Mai. Man studirt gegenwärtig im Kriegsministerium einen Plan in Betreff eines verschanzten Lagers, das gegen Nancy zu zwischen Metz und Straßburg angelegen und im Stande wäre, 150,000 Mann in sich zu fassen. Man erinnert sich, daß im letzten Kriege mit Deutschland die Feinde ihren Marsch zwischen diesen beiden festen Plätzen nahmen. Dieses Schlupfloch soll nun verschlossen werden.

ch. Paris, 20. Mai. Es waren dieser Tage in Paris sehr beunruhigende Gerüchte über das Schicksal des Kaisers Maximilian in Umlauf gesetzt worden. Wir vernehmen, daß diese Gerüchte insofern unbegründet sein müssen, als man in neuester Zeit überhaupt ohne alle Nachricht über die Vorgänge im Innern von Mexiko und im Besondern über die Person des Kaisers Maximilian ist. — Die Reise des Marschalls Mac-Mahon hat, wie bereits angedeutet, den Zweck, eine neue Organisation der algerischen Streitkräfte herbeizuführen. Die Vertheidigung des Küstengebiets soll den Milizen übertragen werden, während die Armee im Tell zahlreiche und gegenseitig sich stützende Posten, die eine leichte Konzentration gestatten, besetzen soll. Das Saharagebiet soll in große Kommando's, an deren Spitze eingeborne Häuptlinge stehen, eingetheilt werden. — In dem neuen Armeereorganisationsgesetz soll das Loskaufsystem völlig abgeschafft und das Gesetz von 1832 über die Stellvertretung wieder eingeführt werden. — Die Reise des Sultans nach Paris ist nun, nach einem zur Besprechung dieser Frage abgehaltenen Ministerrath, definitiv beschlossen worden. Er kommt Anfang Juli mit einem Gefolge von 500 Personen zum Besuche der Ausstellung hierher. Es ist dies, wie der kleine „Moniteur" hervorhebt, das erste Mal, daß der Großherr ein christliches Land besucht. — Man liest im „Temps": Wir erfahren durch einen Brief aus Luxemburg, daß ein von Berlin kommender Stabsoffizier gestern mit Instruktionen des Kriegsministers betreffs der Räumung der Festung in dieser Stadt angelangt ist. Man meint, Ende dieser Woche werde das Gros der preußischen Garnison die Festung verlassen haben.

Paris, 20. Mai. Die kais. Regierung hat an die europäischen Regierungen die Einladung zu einer internationalen Münzkonferenz, die am 17. Juni d. J. unter Vorsitz der Minister Rouher und Moustier beginnen soll, wiederholt. Großbritannien, Oestreich, Schweiz, Niederlande, Spanien, Portugal und die nordamerikanische Union haben ihre Theilnahme bereits zugesagt.

Die französische Regierung hat eine Untersuchung über die gegenwärtigen Inhaber der mexikanischen Obligationen veranstaltet, und da hat sich gefunden, daß dieselbe nicht weniger als 300,000 an der Zahl sind. Die Regierung wird dem gesetzgebenden Körper eine Art der Entschädigung für Obligationen vorschlagen. — Von Seiten des Kriegsministeriums werden Vorbereitungen getroffen, zu einer großen Truppenmusterung, welche Napoleon in Gegenwart des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen abhalten wird. — Der Sultan der Türkei wird ebenfalls nach Paris kommen. (Schw. M.)

Der kaiserliche Prinz wird jetzt wieder täglich zweimal von dem Doctor Nelaton besucht. Sein Zustand hat sich wieder verschlechtert.

In den nächsten Tagen tritt in Paris ein internationaler Congreß der nun in allen Theilen Europa's bestehenden Vereine zur Pflege der Verwundeten im Felde zusammen.

Belgien.

Bei den belgischen Gerichten ist ein Dilemma darüber ausgebrochen, ob die Eidesleistung nach konstitutionellen Grundsätzen unter Anrufung Gottes oder frei von jedem religiösen Bekenntnisse zu erfolgen habe. Man erwartet den Entscheid des Kassationshofes.

Großbritannien.

** London, 20. Mai. Der Ort, wo das atlantische Kabel von 1866 durch einen über dasselbe weggehenden Eisberg Schaden genommen hat, befindet sich in einer Entfernung von drei Meilen vom telegraphischen Bureau von Hearts-Content (Neufundland). Der Schaden kann mithin leicht, sicher und mit geringen Kosten ausgebessert werden.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 15. Mai. Der Herzog von Ostgothland (Prinz Oscar, präsumtiver Thronerbe) wird zu Ausgang dieses Monats aus Frankreich zurückerwartet, worauf dann der König die Pariser Weltausstellung besuchen wird.

Spanien.

** Die „Perseveranza" von Saragossa veröffentlicht ein Schreiben von Madrid, worin versichert wird, daß der Kaiser der Franzosen den König und die Königin von Spanien eingeladen habe, zum Besuch der Ausstellung nach Paris zu kommen.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Mai. Ein vorgestern der englischen Gesandtschaft zugekommenes Telegramm von Candia meldet, daß der von Omer Pascha gegen die Sphakia gerichtete große Angriff dreimal zurückgeschlagen worden sei. — Die türkische Regierung soll nun geneigt sein, folgende Reformen zu verkünden: 1) Verbesserung des Finanzsystems; 2) Errichtung eines neuen Staatsraths; 3) Reorganisation der Militärschulen; 4) Umwandlung aller Provinzen in Ejalets; 5) Erlaubniß für die Ausländer, sich liegende Güter zu erwerben; 6) Verbesserung der Reglements bezüglich der Verwaltung der Kirchengüter; 7) Modifikationen in den gerichtlichen Proceduren. — Am letzten Sonntag empfing der Sultan in officieller Audienz den russischen Botschafter, welchem die nämlichen Ehren erwiesen wurden, wie dem französischen Botschafter.

Korfu, 17. Mai. Das Dampfschiff „Arkadion" hat 700 Emigranten von Kandia nach Athen gebracht. Omer Pascha soll 17 Dörfer niedergebrannt haben.

Amerika.

Newyork, 8 Mai. Der Schatzsekretär hat eine Anzeige veröffentlicht, wonach in Zukunft die Regierung nicht mehr die Inhaber ihrer Bonds gegen die Folgen ihrer Achtlosigkeit oder Unglücksfälle schützt. Bonds, Noten und Coupons werden von jetzt an dem zeitigen Besitzer, der sie präsentirt, ausgezahlt werden.

Newyork, 17 Mai. Unter den Schwarzen von Mobile und New-Orleans herrscht noch immer große Aufregung.

Newyork, 18. Mai. Es sind 2,250,000 Dollar baar nach Europa verschifft worden.

Neuere Nachrichten.

O.H. München, 21. Mai. Das eben ausgegebene Militärverordnungsblatt Nr. 14 enthält die allerhöchste Genehmigung der Formation der Feldbatterieen zu je sechs Geschützen, und zwar beim 1. und 2. Artillerieregiment je 1 Vierpfünder- und 8 Sechspfünder-Feldbatterieen; beim 3. reitenden Artillerieregiment 4 Vierpfünder-Feldbatterieen und beim 4. Artillerieregiment 2 Vierpfünder- und 6 Sechspfünder-Feldbatterieen. — Mehrfache Versetzungen von Subalternoffizieren der Infanterie-Regimenter zu den Jägerbataillons und umgekehrt haben stattgefunden. — Die bisherigen Festungen Marienberg, Rosenberg, Würzburg und Oberhaus mit Einschluß der Stadt Passau verlieren auf königliche Anordnung ihre Festungseigenschaft. — Heute ist das neue Hof- und Staatshandbuch erschienen. Dasselbe kann um den Preis von 2 fl. durch alle Postanstalten bezogen werden.

⚹ München, 21. Mai. Aus authentischer Quelle erfahren wir, daß die Ernennung des Ministerialraths Grafen von Taufkirchen zum k. bayerischen Gesandten am kaiserlichen Hofe von St. Petersburg bereits erfolgt ist und in wenigen Tagen in der Bayerischen Zeitung amtlich publicirt werden wird.

* München, 20 Mai. (Verordnungs-Blatt.) Es wurde der Hauptmann O. Kolb vom 14. Inf.-Reg. zum 2. Jäg.-B. versetzt; der Unterlieutenant E. Stengel vom Inf.-L.-Reg. zur Strafe entlassen; der Oberstlieutenant H. Bosch vom 4. Ch.-Reg. auf zwei Jahre in den Ruhestand versetzt; der Reg.-Arzt Dr. C. Hoffmann vom Festungs-Gouvernement Landau in den Ruhestand versetzt; der temporär pens. charakt. Major Th. Dichtel ohne weitere Zeitbestimmung im Ruhestande belassen; der Unterlieutenant H. Graf v. Drockdorff vom 5. Chev.-Reg. in den Listen abgeschrieben.

* Nürnberg, 21. Mai. Heute Vormittag haben sich sämmtliche magistratische Subaltern-Beamte und Bedienstete in feierlicher Weise von ihrem bisherigen ersten Amtsvorstande, Hrn. v. Wächter, verabschiedet und hiebei demselben eine in ihrem Inhalte eben so herzliche, als in ihrer Ausstattung elegante Dankes- und Glückwunschadresse überreicht. Herr Regierungs-Direktor v. Wächter wird übermorgen, Donnerstag, unsere Stadt verlassen.

λ Gunzenhausen, 21. Mai. Unser gesinnungstüchtiger Landtagsabgeordneter und langjähriger Bürgermeister Leonhard Heinsoll ist heute früh gestorben. Sein Ersatzmann in der Kammer ist der Bezirksamtmann Scheidemandel in Feuchtwangen.

Die preußischen Truppen werden in wenig Tagen Sachsen verlassen mit Ausnahme der Besatzungen von Königstein, Bautzen, Leipzig.

∴ Berlin, 20. Mai. Die Luxemburger Affaire hat ein Resultat gehabt, welches der Kaiser Napoleon nicht in den Kreis seiner Berechnungen gezogen zu haben scheint und das auch Pläne in andern Kreisen durchkreuzt hat. Dieses Resultat läßt sich in dem Satz freilich nicht in erschöpfender Weise zusammenfassen: erneut dargethane Nothwendigkeit für Oestreich und Preußen, sich in allen europäischen Fragen wo möglich vorher zu verständigen und dann zusammenzugehen. Ich halte die Zeit nicht mehr ferne, wo dieser Satz in Wien wie in Berlin der Ausgangspunkt für alle politischen Operationen sein dürfte, womit dann die Antenna derhalturgetheorie Napoleons über den Haufen geworfen wäre. Näher auf diese Eventualität einzugehen, ist für den Augenblick nicht gerathen. Die Nachgiebigkeit Preußens in London wird ihre Früchte tragen und an dem Tage anders beurtheilt werden, wo der nur aufgeschobene Konflikt aufs neue zum Ausbruch komme. — Was den Vertrag vom 11. Mai betrifft, so ist er allerdings bereits vom König von Preußen unterzeichnet worden, aber erst heute Vormittag. Es sind im Ganzen 8 Ratifikationsurkunden auszutauschen und zwar zwischen Frankreich, Preußen, Oestreich, England, Rußland, Italien, Belgien und Holland. — Die Abreise des Kronprinzen nach Paris ist in Folge eines Halsübels um einige Tage verschoben worden; über die Reise des Königs dorthin steht, was den Zeitpunkt betrifft, auch heut noch nichts fest. Ich möchte hiebei einem Gerüchte entgegentreten, welches die A. A. Z. verbreitet, obgleich dasselbe den Stempel der Erfindung zu ausgeprägt an der Stirne trägt. Die A. A. Z. behauptet, der Kaiser Napoleon habe es ungern vermerkt, daß der König von Preußen in Begleitung des Kaisers von Rußland die Ausstellung besuchen wolle. Der Kaiser habe sich deshalb auch bemüht, diesen gemeinschaftlichen Besuch zu hintertreiben, der es ihm unmöglich mache, mit einem dieser Monarchen allein vertrauliche Gespräche zu haben. Im gewöhnlichen Leben wäre ein solches Verfahren ungezogen zu nennen, zwischen Souveränen wäre es unerhört, daß einer an zwei andere Einladungen ergehen läßt, aber das Nachkommen der Einladungen an erschwerende Bedingungen knüpft. Ein so ernstes Blatt, wie die Augsburgerin, öffnet solchem Klatsch seine Spalten? — Da ich beim Dementiren bin, möchte ich auch in das Reich der Fabeln die Nachricht verweisen, welche aus Wien zu uns gedrungen ist, und wonach zwischen dem preußischen General v. Hartmann und bayrischen Offizieren Konflikte stattgehabt haben sollen. Von solchen Konflikten weiß man in hiesigen unterrichteten, selbst bayrischen Kreisen nichts, und General v. Hartmann meldet seinerseits, daß er in München überall die entgegenkommendste Aufnahme gefunden hat. (Wurde auch bereits von München aus widerlegt. D. R.) — Neueren Nachrichten zufolge steht zu hoffen, daß die nicht leichte Angelegenheit der Scheidung des Stadt- vom Staatsvermögen in Frankfurt a/M. einen allseitig befriedigenden Abschluß finden wird. Bin ich recht unterrichtet, so liegen die Kommissionsvorschläge bereits dem preußischen Ministerium vor. — Die „Elberfelder Zeit." oder vielmehr ihr Berliner Korrespondent ist gründlich „reingefallen", gerade wie einst Rellstab. Der geehrte Herr berichtet über die einzelnen Vorgänge im Kabinetskonseil vom 17., welches Konseil an jenem Tage gar nicht stattgefunden hat. Dasselbe war vielmehr erst auf heut 1 Uhr festgesetzt und es sind in demselben, wie ich bereits gemeldet, nur Todesurtheile zur Entscheidung gekommen. — Es ist richtig, daß der geh. Reg.-Rath Stieber im Staatsministerium beschäftigt wird, aber nicht erst seit heut, sondern seit Jahr und Tag und zwar während des Krieges als Chef der Feldpolizei, und seitdem in Angelegenheiten der Oberstaatspolizei. Derselbe hat in diesen Tagen, bei seiner Anwesenheit in Hannover, äußerem Vernehmen nach, wichtige Papiere in Beschlag genommen, welche es der Regierung möglich machen, die Fäden der Werbungsangelegenheit bis Hietzing hin verfolgen zu können. Die Regierung soll endlich entschlossen sein, Ernst zu machen und dies um so mehr, als sie jetzt in der Lage ist, den europäischen Mächten manche Aufklärung über die Gehässigkeiten in gewissen Kreisen geben zu können. (S. Zei.) — Den Spätherbst soll der zwischen Hirschberg und Waldenburg belegene Theil der schlesischen Gebirgsbahn dem Verkehr übergeben werden. Durch diese mit Berlin nun hergestellte Verbindung wird es der niederschlesischen Kohle ermöglicht, in Konkurrenz mit der allerdings besseren oberschlesischen Kohle zu treten. — Ebenfalls in diesem Jahre noch soll die beabsichtigte Abkürzung der Entfernung zwischen Berlin und Breslau zur Ausführung gelangen, und zwar um 6 Meilen, durch Durchschneidung der großen Curven zwischen Fürstenwalde und Guben, und von Sommerfeld nach Haynau. — Wie verlautet, haben die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft bereits vor einiger Zeit an das Handelsministerium das Gesuch um Beseitigung der Elbzölle gerichtet, und hieran ein Memorandum gereiht, in welchem die Aufhebung der Transitzölle auf der Berlin-Hamburger Eisenbahn, welche noch für Mecklenburg-Schwerin und Lauenburg erhoben worden waren, befürwortet wird. — Der König hat am 18. ds. Mts. ein großes Avancement in der Armee vollzogen. Es hat sich dabei namentlich um die Besetzung der in der Armee vacant gewordenen Stellen gehandelt; auch sind diejenigen hannöver'schen und kurhessischen Offiziere, welche bisher nur zur Dienstleistung kommandirt waren, jetzt definitiv in die betreffenden Stellen eingerückt. Interessant ist die Wiederanstellung als Divisionsgeneral des zur Disposition gestellt gewesenen Brigadegeneral Graf Stolberg, der im letzten Feldzuge das fliegende Korps in Oberschlesien kommandirt hatte.

Berlin, 20 Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt heute die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, daß eine Verfügung des Kriegsministers erlassen worden sei, durch welche die Landwehrbehörden angewiesen worden, den Reservisten bis auf Weiteres keine Auswanderungsconsense mehr zu ertheilen, für unbegründet.

Die Meldung, daß die auf der Londoner Konferenz nicht vertreten gewesenen Staaten zum Beitritt zu der Garantie-Uebernahme für die Neutralität Luxemburgs eingeladen, oder daß ihnen wenigstens der Beitritt offen gehalten worden, wird hier mit aller Bestimmtheit als falsch bezeichnet.

Hamburg, 20 Mai. Die „Börsenhalle" meldet aus Berlin: Die preußische Regierung veranstaltet vierwöchentliche Schießübungen in Gegenwart norddeutscher und süddeutscher Offiziere.

Die „N. Thurg. Z." schreibt: Es wird uns aus bestimmter Quelle versichert, daß die kaiserliche Familie diesen Sommer nicht nach Arenenberg kommen werde. Die Verwaltung habe nicht nur keine Anzeige erhalten, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen, sondern werde selbst für längere Zeit abwesend sein.

** Man versichert, Prinz Humbert werde den 7. Juni nach Paris reisen. Der Finanzminister Hr. Ferrara ist vom Wahlkollegium von Caccamo zum Deputirten gewählt worden. — Der „Nazione" zufolge ist das Gerücht in Umlauf, daß der König bei Gelegenheit der Hochzeit des Herzogs von Aosta eine allgemeine Amnestie für die Preßvergehen und für die Uebertre-

tungen der Reglements der Nationalgarde erlassen werde — Die „Nazione“ bringt in Erfahrung, daß die Majorität der Bureaus der Kammer beschlossen hat, den Gesetzentwurf über die Liquidation der Kirchengüter nicht eher einer Prüfung zu unterwerfen, als bis der mit der Gesellschaft, die die Fonds liefern soll, stipulirte Vertrag veröffentlicht worden ist. — Der „Diritto“ behauptet, König Viktor Emanuel habe vom Kaiser Napoleon einen eigenhändigen Brief erhalten, worin er eingeladen würde, im Juni nach Paris zu kommen und worin gleichzeitig angezeigt sei, daß zum selben Zeitpunkt der Kaiser von Oestreich in Paris sein werde.

Das Centralkomité der italienischen Actions-Partei hat eine Proklamation erlassen, in welcher dasselbe zur Zeichnung einer freiwilligen Anleihe von 6 Millionen Francs auffordert, mit welcher Summe Garibaldi in den Stand gesetzt werden soll, einen Angriff gegen die päpstliche Regierung zu unternehmen. Daß etwas Besonderes im Zuge ist, zeigt auch die bereits gemeldete Thatsache, daß Garibaldi am 15. von seinem bisherigen Aufenthalt San Fiorano unerwartet nach Florenz übersiedelt ist.

Telegraphische Depesche.

* Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Bei dem Banquier Meyer in Hannover wurden 40,000 Thaler, als dem Privatvermögen des Exkönigs von Hannover angehörig, saisirt; in den letzten Tagen haben in Hannover umfassende Haussuchungen und Verhaftungen bis in die höchsten Stände hinauf stattgefunden. Näheres demnächst (Laut „Courier“ haben außer Bankier Adolph Meyer die Bankiers Ezechiel und Simon das Polizeiverhör bestanden.)

Vermischtes.

* (Allerlei.) Eine kinderlose Dame Londons vermachte eine bedeutende Summe zum Ankaufe und zur Einrichtung eines Hauses, in dem Christus wohnen soll, wenn er nach London kommt. Die Erben greifen nun das Testament an, behauptend, Testantin habe hiedurch bewiesen, daß sie nicht bei gesunden Sinnen war; der Anwalt der „Trustees“ dagegen macht geltend, daß die Frau zur Sekte der Irvingianer gehörte, in deren Kirchen ein Sessel für den etwa eintretenden Christus immer bereit gehalten wird; — die Entscheidung des Gerichts ist noch nicht erfolgt. — Am 19. Mai fand in Leipzig die Jahresfeier des Börsenvereins der deutschen Buchhändler statt. — Die Gesellschaft der „Freunde der nothleidenden Ausländer“ in London hat am 17. Mai ihre 61. Jahresversammlung gehalten. Seit seiner Gründung hat dieses Institut (Ehrenpräsident der Prinz von Wales, Mitglieder viele Fürsten Europas) in 113,118 Fällen Hilfe gespendet und 169 Personen Pensionen gewährt; im vorigen Jahre wurden 600 Pfd. St. mehr ausgegeben, als eingenommen; beim Festdiner wurden 2000 Pfd. St. gezeichnet; der ehemalige König von Hannover hat seinen Beitrag zurückgezogen; der preußische Gesandte Graf Bernstorff erklärte, daß der König von Preußen „zur Ausfüllung der Lücken“ seinen Beitrag von 30 auf 100 Pfd. St. erhöhe. — Die Frankfurter selbstständigen Bürgersöhne, die bisher zum größten Theile von der Einkommensteuer befreit waren, werden zu derselben wie zu andern Abgaben verhältnißmäßig herangezogen. — In Havixbeck (Rheinpreußen) wurden am 11. Mai durch einen Blitzschlag ein Mann und sein Sohn erschlagen, zwei andere Söhne gelähmt. — Ein Schweizer Major Baumgartner hat in Paris eine Uhr ausgestellt, deren Zifferblatt den Tag nicht in 2mal 12, sondern in 10 Stunden, die Stunde in 100 Minuten, die Minute in 100 Sekunden eintheilt; der Aussteller hofft, daß die Welt seine Decimaleintheilung der Zeit adoptiren wird. — Bei der Bank von Frankreich wurde durch den ehemaligen Münzdirektor in Neapel, André Cariello, ein ca. 5 Zoll langer und ca. 4 Zoll dicker brasilianischer Topas deponirt, auf dem mit Hilfe eines eigens konstruirten Räderwerks und mit Anwendung von Diamantpulver ein Basrelief (Brustbild von Christus, wie er das Brod bricht) gearbeitet ist. — Vor einigen Tagen hat man in Pompeji einen mit Wasser angefüllten Kahn ausgegraben; das unstreitig aus der Zeit der Verschüttung — 79 n. Chr. — herrührende Wasser enthält — nach chemischer Untersuchung des Prof. de Lucca in Neapel — den Sauer- und Wasserstoff ganz in demselben Mengenverhältniß wie unser Brunnenwasser. Gleichfalls in voriger Woche fand man einen Krug, auf dessen Boden eine Quantität Wein, aber nicht flüssig, sondern gallertartig condensirt enthalten war. — Eine Berliner Studentenversammlung beschloß eine Petition an das Abgeordnetenhaus um Aufhebung der eximirten akademischen Gerichtsbarkeit. — Die ostafrikanische Insel Mauritius wird von der Pocken-Epidemie verwüstet. — In Eimsleben wurden aus dem dortigen Magistrats-Bureau neben mehreren Werthpapieren auch sämmtliche Amtssiegel und verschiedene Dokumente gestohlen. — Jefferson Davis soll gegenwärtig an seinen Memoiren arbeiten, die jedoch erst nach seinem Tode erscheinen würden. — Sir Archibald Alison, der bekannte Torygeschichtschreiber, ist so schwer erkrankt, daß man an seinem Wiederaufkommen zweifelt.

Die Trier. Ztg. schreibt aus Luxemburg: Wie kaum Neutralisirten werden schließlich jetzt noch zu Chinesen gemacht. Vor Kurzem kehrte ein Luxemburger nebst Bedienten spät Abends zu Paris in ein Hotel zum Nachtquartier ein. Am andern Morgen hört ein Kellner des Hauses den Herrn an die Thüre seines Dieners trommeln und derartige Laute ausstoßen, daß er höchst erregt und verwundert zu seinem Herrn läuft mit den Worten: „Wir haben Chinesen diese Nacht hier gehabt, ich habe Einen sprechen gehört.“ Die Worte, die der Kellner gehört, waren nämlich: „Jeang, brang mer d'Schuh, d'Sung schengt schung sching!“ In Luxemburger Deutsch heißt dies nämlich: „Johann, bringe mir die Schuhe, die Sonne scheint schon schön.“

*(Auch eine Arbeitseinstellung.) Die Baseler Bierbrauer haben durch den Aufschlag des Bieres von 13 auf 15 Rappen die gerechte Entrüstung aller Biertrinker und „Arbeitseinstellung“ von Seiten dieser letzteren hervorgerufen. Darauf wieder Preisherabsetzung auf 13 Rappen und die zufriedengestellten Biertrinker beginnen nun ihre Arbeit mit vermehrter Thätigkeit. (Zur Nachahmung, wenigstens im ersten Theil, an Stelle der an gewissen Orten beliebten Bierkrawalle empfohlen!)

(Moderne Horatier und Curiatier.) Aus der Gemeinde Bocagnano in Corsica wird wieder von einem jener Familienduelle berichtet, deren Tradition auf dieser Insel nicht ausgerottet werden kann. Drei Brüder Miricogai fanden sich in einem Gehölze mit drei Brüdern Serpaggi zusammen, und stürmten mit Aexten, Dolchen und Spießen auf einander los. Alle sechs Combattanten wurden, von Hieb- und Stichwunden bedeckt, leblos auf dem Kampfplatz gefunden. Das Motiv dieses wilden Kampfes soll lediglich materieller Natur gewesen sein.

Tages-Chronik.

§ Nürnberg, 22. Mai. Gestern Morgen fand die alljährliche Gedächtnißfeier am Grabe Albrecht Dürer's auf dem St. Johanniskirchhofe statt, bei welcher, außer den Mitgliedern des Albrecht Dürer-Vereins, die beiden Künstler-Vereine zahlreich vertreten waren. Auch hatten sich außerdem viele Kunstfreunde und Verehrer des unsterblichen Meisters eingefunden. Die Feier bestand aus Musikvorträgen, vor und nach dem üblichen Redeakte, den diesmal ein Weihegedicht, verfaßt und gesprochen von dem ersten Sekretär des Albrecht Dürer-Vereins, Herrn Priem, bildete. Nach der Feier versammelten sich die Theilnehmer an derselben zu geselliger Unterhaltung in der Rosenau. Der Nachmittag war einem Ausfluge des Künstler-Vereins und der Klause nach der alten Veste.

Ansbach, 18. Mai. (Schwurgericht.) Der Schuhmachergeselle Lösch von Lonnerstadt, der am 23. Sept. v. J. nach unbedeutendem Wortwechsel in der Fürther Wirthschaft Bellevue dem Obsthändlerssohn Beaschil von Markt Steft aufgelauert und ihm zwei Stiche beigebracht, sowie den ihn begleitenden Weingärtner Wehner von Sommerhausen gleichfalls gestochen hatte, wurde wegen Verbrechens und Vergehens der Körperverletzung zu 5jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. (Nach der Fr. Z.)

Würzburg, 20. Mai. (Schwurgericht.) Der Hafnermeister Fr. Schneegold von Arnstein hatte in verabredeter Verbindung mit der Wasenmeistersfrau Th. Braun von Kitzingen dem Rentamtsgeh. J. L. Räder von Nürnberg unter dem Versprechen, ihm einen zauberkräftigen s. g. Erdspiegel anfertigen zu können und zu wollen, 632 fl. abgeschwindelt, ihm einen beim Schatzgraben gegen alle Geister schützenden, sonst aber werthlosen Ring gegen einen Goldring im Werthe von 20 fl. ausgeplaudert, ihn Behufs Hebung eines Schatzes zur Aushändigung von weiteren 85 fl. für Messen, Opfer und Jungfernpergament veranlaßt; ferner den Bauer Jakob von Würzburg unter Vorgeben ihn durch einen Erdspiegel von seinem Magenleiden zu heilen, um 185 fl., dann den Joseph Kuhn von Kitzingen zur Hebung eines angeblich bei seinem Hause vergrabenen Muttergottesbildes um 157 fl. geprellt. — Fr. Schneegold wurde in contum. zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

⚹ München, 21. Mai. Eine wahrhaft bestialische Rohheit bildete heute den Gegenstand der Schwurgerichtsverhandlung. Am 26. Aug. v. Js. gingen mehrere Bursche, darunter der Häuslerssohn Leonh. Rieger, sämmtlich von Egling, aus dem Wirthshause des nahen Ascholding nach Hause und ließen sich mit mehreren bekannten Burschen vor dem Wirthshause zu Egling, wo sie vorüber mußten, in ein Gespräch ein. Inzwischen kam noch eine Anzahl Bursche, darunter der übel beleumundete Kolonistenssohn Sebald Mayr von Eglingerfilz aus dem Wirthshause heraus. Letzterer sagte zu den mitsammen plaudernden Burschen in der Absicht, Streit anzufangen, sie hätten Stöcke bei sich, als wollten sie Jemand umbringen. Als hierauf Rieger antwortete, sie hätten noch Niemand umgebracht, entriß Mayr ihm seinen Stock, und gab ihm einen solchen wuchtigen Schlag damit ohne alle denkbare Veranlassung auf den Kopf, daß er einen Sprung machte, zusammensank und erst nach geraumer Zeit sich erheben und nach Hause gehen konnte, wo er sofort in einen Zustand der Besinnungslosigkeit fiel, aus dem er nicht mehr erwachte, indem nach 24 Stunden in Folge der erlittenen Gehirnerschütterung und der im Gehirn gebildeten Blutextravasate als nothwendige und unmittelbare Folge des Schlages der Tod eintrat. Mayr will — was als offenbare Lüge konstatirt wurde — in Nothwehr gehandelt haben. — Nach dem Antrage des Staatsanwaltes erkannte der Gerichtshof auf das Strafmaximum — 8 Jahre Zuchthaus.

C. H. München, 21. Mai. Unsere alte Pinakothek erscheint heuer dem Besucher in einem veränderten Gewande, nachdem durch den Eifer des Direktors Folz eine neue Gruppirung der Gemälde vorgenommen und hiedurch an Stelle des bisherigen bunten Gemisches der verschiedenartigsten, in ihrer Wechselwirkung sich nicht selten beeinträchtigenden Kunstwerke eine möglichst einheitliche und systematische Zusammenstellung der Gemälde beabsichtigt worden ist. Der ganze Eindruck dieser großartigen Sammlung ist hiedurch um so mehr gehoben, als gleichzeitig auch bezüglich der Höhe und der Beleuchtung die einzelnen Meisterwerke in einer Weise angebracht wurden, die ihren ganzen Werth zumeist erkennen läßt. — Eine weitere erhebliche Verbesserung der Beleuchtung der Säle steht bevor, indem ein in jüngster Zeit gemachter Versuch, die bisherigen Lünetten von violett abgedunkeltem Glase, welche das Oberlicht vermittelten, durch solche von rein weißen, innen mattgeschliffenen Gläsern zu ersetzen, auf die Gemälde bei heiterem wie bei trübem Himmel eine so schlagende und überraschende Wirkung hervorbrachte, daß jetzt die Beleuchtung aller Säle in dieser Weise in Aussicht genommen ist.

In München wurde eine Milchfrau wegen Milchfälschung zu 20 fl. Geldbuße, eine Oekonomiebesitzerin, welche dem Thierarzte, der die Milch untersuchte, durch Schimpfen rc. Schwierigkeiten in den Weg legte, zu 8 Tagen, eine Frau wegen Mißhandlung ihres Kostkindes zu 20 Tagen Arrest verurtheilt. — Dem Haupthilfskomité zur Unterstützung kriegsbedrängter Orte in Unterfranken wurde bis 1. Sept. Portofreiheit gewährt. — In Amberg rannte ein Gewehrfabrikarbeiter beim Umbiegen um eine Ecke gegen einen andern, Gewehrläufe mit Bajonetten tragenden Arbeiter dergestalt an, daß er sich in den 5 Bajonetten förmlich spießte. — In einem Münchner Kanal ertrank der 6jährige Knabe des Obstlers Forster. — In Kirchheim (Schwaben) wurde der 75jährige Pfründner Goldhofer durch eine einfallende Mauer erschlagen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

♈ Nürnberg, 21. Mai. (Landesprodukten- und Waaren-Börse.) Waizen, Preis etwas rückgängig; angeboten banater 26½ fl. per 3 Ctr. bayr.; — Roggen, Preis unverändert; verkauft bayr. I. Qual. 20½ fl. per 3 Ctr. bayr.; — Haber, Umsatz beschränkt; angeboten niederbayr 10½ fl. per 2 Ctr. bayr.; — Hirse angeboten 17 fl. pr. Schff.; — Wicken angeboten 17 fl per 320 Pfd. bayr.; — Mühlprodukte: Waizenkunstmehl verkauft Nr 1 13½, Nr. 2 12½, Nr. 3 11½, Nr. 4 10½ fl., angeboten Nr. 1 15, Nr. 2 14, Nr. 3 13, Nr. 4 12, Nr. 5 11, Nr. 6 10 fl.; Roggenkunstmehl Nr. 1 10½, Nr. 2 10 fl.; — Hopfen angeboten russischer 50 fl. pr. Ctr. b.

Nürnberg, 21. Mai. (Hopfenbericht A. H. Z.) Das Hopfengeschäft ist dahier und an den andern Handelsplätzen ganz ruhig, dagegen gehen von den meisten Produktionsgegenden die günstigsten Berichte über den Stand der Pflanzungen ein, welche bei der außerordentlich fruchtbaren Witterung zur Hoffnung eines guten Gedeihens berechtigen. Die vereinten Umsätze der 1866er und älterer Vorräthe wurden zu den bisherigen gleichfesten Preisen abgeschlossen: gewöhnliche Marktwaare 110—120 fl., Altdorfer, Hersbrucker 118—127 fl., Hallertauer 120—130 fl., Spalter Land 130—140 fl., Ausstich-Qualitäten 120—135 fl., Oberöstreich 118—125 fl., 1865er mit gutem Mehl 60—70 fl.

C. H. München, 21. Mai. In Warmensteinach, Bezirksamts Bayreuth, ist eine Postexpedition errichtet worden. — Der Magistrat zu Nürnberg ist im Begriff, einen Contumaz-Stall für solches Vieh zu errichten, das der Rinderpest in Zukunft verdächtig werden sollte.

Ein Telegraphenvertrag zur Herstellung einer festländischen europäisch-asiatischen Telegraphenlinie (von der russischen Gränze über Warschau, Odessa, Krim, unterseeisch nach Poti, dann über Tiflis nach Teheran, Karadji rc.) ist zwischen der preußischen, russischen und englischen Regierung im Werke.

Verantwortlicher Redakteur: [illegible]

Börsen-Bericht.

Frankfurt, 20. Mai. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 55 G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 41¼ G.; Bayer. 4½% Obl. [illegible] 91½ B., 4½% [illegible] 91¼ G., 4% 91½ B., 4% Ablös.-Rente 90½ G.; Nordamerik. 1882 77½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 678 G., 5% Kreditakt. 171½ G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 91½ B., 4% Darmst. Bankaktien 205 G., 4% Ludwigsh.-Bexb. 151 G., 4½% Maxbahn 107 G., 4½% bayr. Ostbahnaktien 116½ G.

(Anlehens-Loose.) Kurhessische 40 Thlr.-Loose 56½ G.; Nass. 25 fl.-Loose 3.½ G.; 4% Bayer. Prämien-Loose 99½ G.; Bad. 35 fl.-Loose 53½ G.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 143½ B., dto 25 fl.-Loose — —, Ansbacher 7 fl.-Loose — —; Oestr. 250 fl. Loose v. 1854 62½ B. 100 fl. Loose v. 1858 118½ G. 500 fl.-Loose von 1860 70½ G., 100 fl.-Loose von 1864 75 B.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ G., Augsburg fl. 100 100 B., Berlin Thlr. 60 105½ B., Bremen Thlr. 50 Ldr. 97½ B., Köln Thlr. 60 105 G., Hamburg M. B. 100 Mk ½ G., Leipz. Thlr. 60 105½ G., London Lst. 10 119½ G., Paris Frcs. 200 91½ G.; Wien fl. 100 93½ G. Disc. 3 % G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 44—46 kr., preuß. fl. 9 56½—57½ kr., holl. 10 fl.-Stücke f. 9 52 kr., Dukaten fl. 5 33—35 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 28 29 kr., Sovereigns fl. 11 52 56 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 45—½ kr., sächs. fl. — kr., dto. Kassenanw. fl. — kr. Dollars in Gold fl. 2 27 bis 28 kr.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir nur auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben theuren Gatten, Vater, Bruder und Schwager,

Herrn Balthasar Reeder,

Pedell der technischen Anstalten,

nach schwerem und langem Leiden den 20. ds. Mts. zu sich zu rufen.

Nürnberg den 22 Mai 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 22. d. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Hannchen Koch,
Jean Beck,
Verlobte.
Beulshausen in Braunschweig. Steinbühl

Heute Nachmittag 3 Uhr wurde meine liebe Frau Emilie, geb. Hahn, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Nürnberg, 20. Mai 1867.

Philipp Hager.

Danksagung.

Innigen Dank sagen wir allen Denen, die unsrer nun selig vollendeten Mutter

Frau **Katharina Sauer**, geb. Krafft
aus Neustadt a. A.

in ihrer so schweren Krankheit mit so liebevoller Theilnahme zur Seite standen; doch Dank, tausend Dank für jenen ehrenden Beweis ihrer Liebe, werthen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere der geehrten Gesang-Vereins-Gesellschaft des musikalisch-dramatischen Vereins für den erhebenden Grabgesang und Begleitung zur letzten Ruhestätte. Möge der Allmächtige seine schützende Hand über Sie alle mit reichem Segen ergießen und uns Gelegenheit bieten, bei freudigen Ereignissen unsere Dankbarkeit an den Tag legen zu können.

Nürnberg den 22. Mai 1867.

Peter Friedrich Sauer nebst Familie.

Wöhrder Krankenunterstützungs-Verein.

Sonntag, den 26. Mai, Nachmittag 2—4 Uhr: Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder in der Eichhorn'schen Wirthschaft zu Wöhrd: Montag den 27. Abends 7—9 Uhr Fortsetzung der Aufnahme.

Wöhrd, den 20. Mai 1867.

Die Verwaltung.

Zeidler-Verein.

Samstag, den 25. Mai, Nachmittags 2 Uhr, Monatsversammlung im Lokale des Industrie- und Kultur-Vereins Der Vorstand.

Musikalischer Verein.

Donnerstag, den 23. Mai.
Ausflug nach dem Schmausenbuck.
Abfahrt 2 Uhr. Beginn der Musik 4½ Uhr. Rückfahrt von Mögeldorf mit Extrazug Nachts 11 Uhr.

Der Vorstand.

Musikalisch-dramatischer Verein.

Für die auf Montag anberaumt gewesene Produktion findet Mittwoch, den 22. d. Mts., im Sächsischen Hof **Tanzunterhaltung** statt.

Der Vorstand.

Privat-Musik-Verein.

Die für den 21. angesetzte Abendunterhaltung findet wegen der zweifelhaften Witterung nicht statt.

Nürnberg, am 20. Mai 1867.

Der Vorstand.

Ich bringe meine **Dampfwasch-Anstalt** dem verehrlichen Publikum in gütige Erinnerung. Durch meine vortheilhaften, die Wäsche schonenden Einrichtungen bin ich zu gleicher Zeit in Stand gesetzt, die schnellste Bedienung bei billigen Preisen zuzusichern und sehe deshalb recht vielen Aufträgen entgegen.

Wöhrd, den 18 Mai 1867.

Achtungsvoll **Hackel,**
Dampfwaschanstall-Besitzer.

Empfehlung.

Die am Mittwoch, den 22. Mai, stattfindende Uebernahme der **Wirthschaft zum Gärtlein** am Walchthor erlauben wir werthen Freunden und Bekannten, sowie dem geehrten Gesammtpublikum zum Besuche unserer Lokalitäten ergebenst anzuzeigen und bitten gleichzeitig die geehrte Nachbarschaft um freundliche Aufnahme in ihre Mitte.

Hochachtungsvoll

Fr. Maisch und Frau.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Tapezieren und in Möbelarbeiten in wie außer dem Hause, und verspricht gute und billige Bedienung.

August Wolf, Sattler und Tapezier,
vordere Ledergasse L. Nr. 274.

Metallene Ziffern
zu Hausnummern,

dauerhaft vergoldet, empfiehlt bei der stattfindenden neuen Hausnummer-Eintheilung zu billigen Preisen

C. L. Besold, S. Nr. 244.

Feine Java-Kaffee à 38 kr. bis 46 kr. per Pfd.,
feinst Ceylon à 46 kr. und 48 kr. per Pfd.,
ff. weiß **Zucker** à 18 kr. per Pfd. in Hut,
empfiehlt zur geneigten Abnahme

Jean Odörfer,
Paniersplatz.

Für Lithographie und Pastellstift-Fabrikation.

Lithographiefirniß in verschiedenen Stärken, wie alle nur vorkommende **feine, bunte Farben,** wie **Carmin** und **Carminlacke, Miloriblau, Pariserblau, Chromgelbe** rc. rc., empfehle ich wiederholt in den längst erprobten und bekannten guten Qualitäten bestens zu den **möglichst billigsten Preisen.** **Louis Pröbster.**

Arbeitsmädchen werden gesucht äußere Laufergasse bei H. J. Schäffner S. 1411.

Eine frische Sendung

Kleiderstoffe in dem neuesten Geschmack,
Seidenzeuge in bester Qualität,
Damen-Jaquets und **Jacken** in reicher Auswahl empfiehlt zu billigst festen Preisen

Max Marschütz im Hause **Café Noris.**

Topographische Specialkarten
der verschiedensten Gegenden (namentlich Fussreisenden genauen und sichern Anhalt bietend) halten wir stets in grosser Auswahl vorräthig, ebenso **Reisehandbücher**, speciellen wie allgemeineninhalts, **Eisenbahnkarten** u. dgl.
v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung,
Nürnberg Königsstrasse

Französischen Tafelsenf

offen von vorzüglicher Qualität empfiehlt

J. Murschhauser,
innere Laufergasse S. 1016.

Armaturen der königlichen Landwehr ändert ab vorschriftsmäßig und sauber unter billigem Preis

August Wolf, Sattler und Tapezier,
vordere Ledergasse L. Nr. 274.

Die von uns ausgeschriebene Comptoirstelle hat ihre Erledigung gefunden, — als Beantwortung bei uns eingelaufener anderweiter Gesuche.

Gebrüder Clauss.

Jammerthal.

Bei ausgezeichnetem Stoff und guter Küche sichere ich dem geehrten Publikum billige und prompte Bedienung zu. — Geneigtem Zuspruch sieht mit Vergnügen entgegen

Johann Wolfgang Sänger.

Wolfsschlucht

empfiehlt Farnbacher Weiß-Bier alle Tage frisch aus dem Felsenkeller. **Eckert.**

Brom's Gast- und Caféhaus.

Mittwoch den 22. ds. Kaffeepartie nebst Hefenküchlein, wozu ergebenst einladet **Jean Singer.**

Pianino-Verkauf.

Im Hause des Café Noris, 2 Stiegen hoch, werden am **Montag, den 3. Juni** a. c., **Vormittags 9 Uhr,** weitere **40 Stück ganz neue, hohe Pianino's,** neuester Konstruktion, zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Für die **Solidität der Instrumente** wird **2 Jahre Garantie geleistet** und gleichzeitig unter Hinweisung auf nachstehende Annonce bemerkt, daß Verkäufe auch schon **vor** der Auktion abgeschlossen werden können.

Nürnberg, im Mai 1867.

C. W. Dittrich, Kaiserstraße.

Anzeige.

Von Herrn C. W. Dittrich mit dem Verkaufe der unter meiner Leitung ausgearbeiteten Pianino's betraut, beehre mich einem geehrten Publikum, bezugnehmend auf obiges Inserat, ergebenst mitzutheilen, daß die Instrumente, für deren solide Bauart, vollen starken Ton und präcise Spielart ich jede Garantie leiste, täglich bei mir zur gefälligen Ansicht bereit stehen und zu äußerst billigen Preisen auch schon vor dem angezeigten Verstriche verkauft werden.

Nürnberg, im Mai 1867.

Köhler, Cantor.

Anzeige.

Zu verkaufen:

Ein Haus mit Bierwirthschaft und Pfragnerei im besten Betriebe. Preis 9,500 fl. Anzahlung 1500 fl. Ein Haus mit Laden in bester Lage am Markt. Ein Haus in bester Lage, für einen Metzger, Bäcker rc. passend. Ein Gartenanwesen nächst der Stadt.

Kapitalverleihungen.

2500, 3000, 4000 und 5000 fl. sind gegen kuratelmäßige Sicherheit sofort zu verleihen.

Nähere Auskunft ertheilt das Kommissions- und Erkundigungs-Bureau von

J. Nicklas, Ottostraße. L. Nr. 1327.

Haus-Verkauf.

Ein Mittelhaus in der Lorenzerstraße, mit schönem Laden, für jedes offene Geschäft passend, ist stündlich zu verkaufen. Anzahlung 300 fl. Näheres bei Besolt, Geiersberg S. 278.

Amerikanische Nachtigallen

(sogen. Kardinal) sind zum Verkauf hier angekommen im Gasthause zum König Otto, Winklerstraße, woselbst dieselben in Augenschein genommen werden können.

Ein alterthümlicher Glasschrank ist zu verkaufen. Tafelhof Nr. 101.

Haus-Kauf.

Ein Haus in Lorenzer Ladenlage mit Parterre-Räumlichkeiten wird zu kaufen gesucht.

Direkte Anerbieten sind schriftlich unter L. J. 1598 bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

Petroleum-Fässer kauft, per Stück 36 kr., fortwährend **Christoph Fleischmann**, L. Nr. 262.

Eine eiserne Treppe, 1 Stockwerk hoch, wird zu kaufen gesucht. Adressen unter H. J. Nr. 25 an die Exp. ds. Bls.

Eine solide Garküchenwirthschaft in sehr guter Lage, in der Nähe von zwei Fabriken, ist unter annehmbaren Bedingungen sogleich zu verpachten. Näheres unter S. H. durch die Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen kann das Kleidermachen erlernen. Tucherstraße Nr. 1140 über 3 Stiegen.

Für Agenten.

Ein Fabrikgeschäft sucht für einen guten leicht verkäuflichen Artikel einige gut empfohlene Agenten. Offerten unter B. B. Nr. 100 an die Exp. d. Bl.

Auf äußerst feine Arbeit sucht einen Gehilfen

J. Bergler, Frauenkleidermacher,
Lorenzergasse 677, Nürnberg.

Ein ordentlicher Badergehilfe sucht Condition und könnte sogleich eintreten.

Es wird sogleich auch ein Lehrling gesucht.

Eine Wittwe sucht sogleich eine Stelle als Haushälterin oder als Kindsfrau. Näheres in der Exped d. Bl.

Ein treues Frauenzimmer aus guter Familie, welches schon in einem offenen Geschäft servirte und welchem man Geld anvertrauen kann, findet ein anständiges Plätzchen gegen gutes Salair und freundliche Behandlung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein treues Mädchen, welches kochen kann und in häuslichen Arbeiten gut bewandert ist, findet sogleich einen Platz bei David Kaner, nächst dem weißen Thurm.

Es wird ein gebildetes Mädchen zur Aufsicht dreier Kinder auf's Land gesucht, das sich theils der Erziehung der Kinder und zur Stütze der Hausfrau unterzieht. Bevorzugt wäre ein solches, das der französischen Sprache, im Nähen und Kleidermachen etwas bewandert ist. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesuch. In einer achtbaren Familie wird für ein 16jähriges Mädchen, Doppelwaise, bis nächsten August ein solides Unterkommen als Stuben- oder Ladenmädchen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen, welches in jeder vorkommenden Arbeit bewandert ist, wünscht bis nächstes Ziel bei einer anständigen Herrschaft eine Stelle auswärts. Gefällige Offerten bittet man unter R. S in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein Mädchen kann Unterricht oder Beschäftigung im Kleidermachen erhalten. Katharinengasse L. 586.

Es wird ein Stubenmädchen gesucht, welches im Nähen und Bügeln gut bewandert ist. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein solides, junges Mädchen sucht Beschäftigung im Zimmer zu erhalten. Adressen unter B. Z. durch die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen wünscht noch einige Tage in der Woche in oder außer dem Hause Beschäftigung im Kleidermachen zu erhalten. Näheres L. 1521 mittlere Kreuzgasse.

Eine solide Köchin, welche sich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht in einem achtbaren Hause sobald als möglich unterzukommen. Näheres Tucherstraße S. 1148/III.

Gesucht bis 1. Juni ds. Js. werden 2 fein möblirte Zimmer, in der Nähe des neuen oder Thiergärtner Thores, womöglich außerhalb, für einen unverheiratheten Kaufmann, der den größeren Jahrestheil auf Reisen ist. Offerten S. 888.

Zwei Herren suchen sogleich ein Logis zu dem Monatspreis von 4 bis 6 fl. Reflektirende belieben ihre Adresse beim Hausmeister der k. Kunstschule unter der Chiffre V. H. 12 einzusenden.

Zu vermiethen

In der Klaragasse L. Nr. 673a ist ein schön möblirtes Zimmer sogleich oder bis 1. Juni an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Eine Wohnung für eine ruhige Familie ist um 80 fl. zu vermiethen. S. Nr. 242.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Alkov, Kammern, Küche, versperrten Vorplatz ist um 160 fl. zu vermiethen.

Zwei einzelne freundliche hübsch möblirte Zimmer sind sogleich oder 1. Juni an solide Herren zu vermiethen. Mostgasse 1408b 2. St.

Zwei sehr schöne Zimmer, möblirt, sind an einen soliden Herrn (passend für einen Hrn. Offizier oder Beamten) am weißen Thurm Nr. 406 zu vermiethen

Eine Parterre-Wohnung nebst Laden und Gewölbe, wo bisher ein offenes Geschäft ausgeübt wurde, ist sogleich oder bis Ziel zu vermiethen. S. 532 Krämersgäßchen.

Eine freundliche Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, 4 Kammern, versperrbarem Vorplatz, Küche, Speis und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis Laurenzi zu vermiethen. S. 343.

Gestern wurde am Dutzendteich ein Portemonnaie mit 4 fl verloren. Abzugeben am Wöhrderthor 1530 gegen gutes Trinkgeld

---

Ein Portemonnaie wurde in der Burgstraße gefunden. Näheres S. 1392 äußere Laufergasse.

Ein Kanarienvogel ist entflogen. Gegen ein Trinkgeld zurückzubringen Egydienplatz Nr. 761.

Ein großer Schafhund ist zugelaufen und kann derselbe Nr. 140 Maxfeld in Empfang genommen werden.

Es wurde vom Johanniskirchhof durch die Johannisfelder ein goldner Armring verloren. Der redliche Finder erhält eine Belohnung.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 141 des Fränkischen Kurier.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 6. Mai 1867 Nr. 18,131 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Dinstag, am 28. Mai 1867,
Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Das zweite Arbeitsloos der Bahn von Treuchtlingen nach Pleinfeld im Bezirke der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion, welches zwischen Markhof und Weissenburg in einer Länge von 12,000 Fuß sich erstreckt, und enthält:

1) Erd- und Dammarbeiten, veranschlagt auf	33,685 fl.	59 kr.	
2) Bahnbrücken und Durchlässe zusammen veranschlagt auf	36,575 „	38 „	
3) Vollendung der Wegübergänge veranschlagt auf	13,425 „	10 „	
4) Lieferung und Einbettung des Unterbaumaterials, veranschlagt auf	16,936 „	21 „	
Im Ganzen	100,623 fl.	8 kr.	

Die zu leistende Caution wird auf 7000 fl. festgesetzt.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom **14. Mai 1867** an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Montag, den 27. Mai 1867,
Abends 6 Uhr,

entweder bei der unterfertigten Behörde oder bis

Samstag, den 25. Mai 1867,
Abends 6 Uhr,

bei der k. Generaldirektion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich, oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen zugleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Weissenburg, am 11. Mai 1867.

Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.
Bauer,
Sektions-Ingenieur.

Zwangsverkauf.

In Folge Auftrags des k. Stadtgerichts wird das den Gastwirthseheleuten Franz Paul und Pauline Jürgens gehörige Anwesen, Hs.-Nr. 102 Vorstadt St. Johannis, zweistöckiges Wohnhaus von gemischter, Nebengebäude von massiver Bauart mit mehreren Schenklokalitäten und Hofraum mit anstoßendem Garten, im Ganzen zu 0 Tagwerk 17 Dezimalen, belastet mit 3 kr. Grundsteuersimplum, sammt darauf haftender realer Garküchenwirthschafts-Gerechtigkeit, auf 11,500 fl. geschätzt, im Wege des Zwangsverkaufs nach §§. 95 flgde. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes der öffentlichen Feilbietung unterstellt, und Termin hiezu auf

Freitag, den 7. Juni, Vormittags 11 Uhr,
in meiner Amtskanzlei Lit. L. Nr. 1 an der Fleischbrücke dahier,

anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht, mir unbekannte Personen und solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit im Termine nachzuweisen.

Nürnberg, den 30. März 1867.

Dr. **Reichold**, k. Notar.

Bekanntmachung.

Nach gerichtlichem Auftrag wird das Haus S. Nr. 719 in der Paniersstraße dahier mit realer Bierwirthschaft zum Pelikan und mit einem Forstrecht zu jährlich 2 Mäß Holz, 1½ Mäß Stöcken und 100 Bund Wellen, der Brandversicherung mit 2400 fl. einverleibt und mit dem Realrecht auf 3800 fl. geschätzt, belastet mit 7 fl. 20 kr. jährlichem Eigengeld zur Wohlthätigkeitsstiftung, an den Meistbietenden versteigert, wozu Termin im Amtszimmer des Unterzeichneten, L. Nr. 398 a. dahier, auf

Montag den 3. Juni curr.,
Vormittag 11 Uhr,

ansteht. Der Zuschlag erfolgt nach erreichter Taxe mit Rücksicht auf §§ 96 und folgende des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837. und § 64 des Hypothekengesetzes

Unbekannte Käufer haben sich über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 28. März 1867.

Der königliche Notar;
Merklein.

Eine gute Bohrmaschine mit Eichel wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bls.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 9. Mai 1867 Nr. 18,327, und vorbehaltlich deren Genehmigung, werden

Mittwoch am 29. Mai 1867,
Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Das dritte Arbeitsloos der Bahn von Treuchtlingen nach Pleinfeld im Bezirke der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion, 12,500 Fuß lang, zwischen Weissenburg und Ellingen gelegen, und enthaltend:

1) Eigentliche Erdarbeiten im Anschlage zu	80,174 fl.	19 kr.	
2) Kunstbau-Arbeiten im Anschlage zu	101,242 fl.	58 kr.	
3) Vollendung der Wegübergänge im Anschlage zu	2148 fl.	43 kr.	
4) Lieferung und Einbettung des Unterbau-Materials im Anschlage zu	11,440 fl.	30 kr.	
Im Ganzen:	195,006 fl.	30 kr.	

Die zu leistende Kaution wird auf 10,000 fl. festgestellt.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 18. Mai 1867 an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Dinstag den 28. Mai 1867,
Abends 6 Uhr,

entweder bei der unterfertigten Behörde, oder bis

Samstag den 25. Mai 1867,
Abends 6 Uhr,

bei der k. Generaldirektion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahme-Fähigkeit, ihr Kautions- und Betriebs-Vermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Weissenburg, am 12. Mai 1867.

Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion:
Bauer,
Sektions-Ingenieur.

Bekanntmachung.

Vom
unterfertigten kgl. Notar

wird auf Antrag des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg das Anwesen der Gastwirthsehegatten Johann und Anna Rosine Stich zu Wöhrd im Wege der Hilfsvollstreckung dem wiederholten öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden unterstellt und hiezu Termin bezielt auf

Dinstag, den 4. Juni,
Vormittags ½12 Uhr,
in diesamtlicher Kanzlei L. 332 hier.

Jenes Anwesen, im Gesammtflächeninhalte von 37 Dez., belastet mit 3 fl. 10 kr. 5 hl. Erb- und Bodenzinsen, besteht aus den Wohnhäusern Nr. 77, 78, 79 und 90 zu Wöhrd, mit Nebengebäuden, Hofraum und Wurzgärtchen, zusammen geschätzt auf 18,000 fl., und aus der radizirten Gastwirthschaftsgerechtigkeit I. Klasse zum Mondschein, gewerthet auf 1200 fl.

Die Brandassekuranzsumme der Gebäude beträgt 17,450 fl.

Dies Anwesen kommt lediglich in seiner Gesammtheit zum Verkauf.

Das Strichsverfahren richtet sich nach §§. 98 mit 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837, sowie §§. 64 und 69 des Hypothekengesetzes vom Jahre 1822, und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

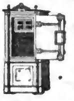
Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, 2. Mai 1867.

Der königliche Notar
v. Kirschbaum.

Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere

Geld- und Dokumentenschränke



in jeder beliebigen Möbelfaçon, dergleichen **Schreibtische** solider und neuester Construction, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in Lengenfeld, 1858 in Tekuz, 1859 in Schönheyde, 1860 in Chemnitz und 1862 in Eibenstock empfiehlt zu den billigsten Preisen

Karl Kästner in **Leipzig.**

Anilin-Lasurlacke in **allen** Farben empfiehlt
O. Felsenstein, Marplatz S. Nr. 223.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 11. Mai 1867, Nr. 18,524, und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Dinstag, am 4. Juni 1867,
Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden in Ausführung vergeben werden, nämlich:

Das erste Arbeitsloos der Bahn von Treuchtlingen nach Pleinfeld im Bezirke der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion, 17,042 Fuß lang, zwischen Treuchtlingen und Markhof, enthaltend:

1) Eigentliche Erdarbeiten, im Anschlage zu	114,479 fl.	44 kr.	
2) Kunstbau-Arbeiten, im Anschlage zu	53,638 „	45 „	
3) Vollendung der Wegübergänge im Anschlage zu . .	2,614 „	30 „	
4) Lieferung und Einbettung des Unterbaumaterials, im Anschlage zu	17,108 „	47 „	
Im Ganzen	187,841 fl.	46 kr.	

Die zu leistende Caution wird auf 10,000 fl. festgesetzt.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 20. Mai 1867 an im Amtslokale der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissionsexemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Montag, den 3. Juni 1867,
Abends 6 Uhr,

entweder bei der unterfertigten Behörde oder bis

Samstag, den 1. Juni 1867,
Abends 6 Uhr,

bei der k. General-Direktion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissionsbedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Treuchtlingen, am 16. Mai 1867.

Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.
Volkert,
Sektions-Ingenieur.

c. Schmierl.

Zwangsversteigerung.

Zufolge Auftrags des kgl. Stadtgerichts dahier wird die in letzterer Zeit auf dem Mendel'schen Hause Nr. 207 im Distrikt Gärten bei Wöhrd betriebene reale Garkochsgerechtigkeit mit limitirter Bierwirthschaft, geschätzt auf 1000 fl., von dem unterfertigten kgl. Notar am

Dinstag den 25. Juni c.,
Vormittags 11 Uhr,

in seiner Kanzlei — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier — öffentlich versteigert.

Der Zuschlag erfolgt nur dann, wenn mindestens der Schätzungswerth als Erlös erzielt ist. Sonstige Bedingungen werden im Termin festgestellt.

Nürnberg, am 4. Mai 1867.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Zwangs-Versteigerung einer realen Bierwirthschaft.

Im Auftrage des königlichen Stadtgerichts Nürnberg wird in Sachen Neumark c. Weber eine reale Bierwirthschaft, Steuergemeinde, Rentamts- und Stadtgerichtsbezirks Nürnberg, geschätzt auf 1000 fl., dem erstmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Zum Verkaufe derselben ist erstmaliger Termin anberaumt auf

Mittwoch den 29. Mai lauf. Jrs.,
Vormittags 11 Uhr,
auf der Amtsstube des Notars, Lit. S. Nr. 675
(Schildgasse.)

In diesem Termine erfolgt der Zuschlag nur bei erreichter Schätzung.

Dem Notar hinsichtlich ihrer Person oder Zahlungsfähigkeit unbekannte Personen haben sich gehörig auszuweisen.

Nürnberg, den 16. April 1867.

Der königliche Notar
Lindner.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich hier eine

Leder-Handlung, verbunden mit Ausschnitt,

errichtet habe. Unter Zusicherung streng solider Bedienung halte ich mich achtungsvoll empfohlen.

Leopold Hirschmann,
Weinmarkt S. Nr. 307.

Digitized by Google

E.-Nr. 13,579.

Bekanntmachung.

(Die Verpachtung von 9 Böden des Unschlitthauses betreffend.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird zur Verpachtung von 9 auf dem Unschlitthause befindlichen Böden von Laurenzi ds. Jrs. an, und zwar im Einzelnen oder auch miteinander, Termin auf

Donnerstag den 6. Juni,
Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Pachtliebhaber hiedurch eingeladen werden.

Nürnberg, den 18. Mai 1867.

Bei Erledigung der Stelle des ersten Bürgermeisters.

Der II. Bürgermeister:
Seiler.

Kalb.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten königlichen Notar

wird aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg das Anwesen der Hafnermeisterseheg atten Schlegel, Haus-Nr. 120 und 120 a. in der Schottengasse zu Gostenhof, im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und hiezu Termin bezielt auf:

Freitag den 7. Juni,
Vormittags ½12 Uhr,

in der notariellen Amtskanzlei L. Nr. 332 hier.

Jenes, nur ungetheilt zum Verkauf kommende Anwesen, im Gesammtflächeninhalt von 10 Dez., freieigen, der Brandversicherung im Ganzen mit 11,400 fl. einverleibt, besteht aus zwei, zu einem Wohngebäude vereinigten, nur mit einem gemeinschaftlichen Stiegenhaus versehenen Häusern, beide zweistöckig, theils massiv, theils von Fachwerk erbaut, zwischen denen sich ein überbauter Durchgang befindet, dann aus Hofraum mit Kellerhaus, Remise und Brennofen, welche auf dem Areal eines früheren Gärtchens stehen, und Pumpbrunnen. Letzterer, sowie das Hofthor, ist angeblich mit einigen benachbarten Häusern gemeinschaftlich.

Gesammtschätzungswerth 13,400 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle vom Jahr 1837 und § 64 des Hypothekengesetzes vom Jahr 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 6. April 1867.

Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache der Dekonomen-Wittwe Pöhlmann von Wörth bei Muggendorf wird am

Mittwoch den 29. Mai 1867,
Vormittags 11 Uhr,

im Hause Nr. 3 zu Wörth das gesammte Besitzthum der Verlebten dem öffentlichen Verstriche unterstellt, als:

a) der Restcomplex des halben Hofes Nr. 3 in Wörth zu 56,23 Tagwerk gesammter Fläche an Gebäuden, Gärten, Aeckern, Wiesen, Waldungen und Weidenschaft mit Fischrecht und Hutrechten,

b) walzende Stücke mit einer Gesammtfläche von 20,38 Tagwerk an Aeckern und Waldung.

Dies Besitzthum, in der Steuergemeinde Muggendorf und in unmittelbarer Nähe des Kurortes Muggendorf im freundlichen Wiesentthale gelegen, hat wohlerhaltene Gebäulichkeiten, sehr ergiebige Wiesengründe, zum Theile der dreißigsten Bonitätsklasse fruchtbares Ackerland, auf welchem die Saat vollkommen bestellt ist, und schöne Waldungen. Der Gesammtschätzungswerth beträgt 29,300 fl.

Das Ausgebot des Besitzthums erfolgt sowohl im Ganzen als nach den Einzeltheilen und wird, wenn die Realitäten-Veräußerung ein entsprechendes Resultat nicht ergeben sollte, das Anwesen am gleichen Tage einem Verpachtungsversuche unterworfen.

Hiezu werden zahlungsfähige Steigerer und kautionsfähige Pachtliebhaber eingeladen.

Die Bedingungen werden am Termine bekannt gegeben, und liegen die Einschätzungsbelege auf meiner Amtskanzlei zur Einsicht offen.

Ebermannstadt, am 8. Mai 1867.

Der Verlassenschafts-Kommissär:
Deuber, k. Notar.

Georg Kiessling,

Mechaniker,

Nürnberg, Fürther Straße Nr. 162,

empfiehlt seine Patent-Schneidzeuge, Anfertigung und Reparaturen von Maschinen jeder Art, insbesondere Vorrichtungen und gußeiserne Mundstücke für Ziegeleien, Bierschuber, Läuterböden für Brauereien ꝛc.

Auch werden Maschinentheile jeder Art zu den billigsten Preisen geschmiedet.

Ein tüchtiger Uhrmacher-Gehilfe findet sofort dauernde Kondition bei

Ch. Kraus in Bad Kissingen.

Acht Stück große Winter-Fenster, auch zu einem Verschlag passend, sind billig zu verkaufen. L. Nr. 412a. Ludwigs-Straße.

Ein neues, elegantes Gartenhäuschen wird billig verkauft. Glockenhofstraße Nr. 16b.

Stuttgart.

Dr. Linck's chemisch reines Malz-Extract.

Nachdem Herr Dr. **H. E. Linck** den Engros-Vertrieb des nach ihm benannten, **unter seiner speciellen Leitung und Verantwortlichkeit dargestellten** Originalpräparates nunmehr definitiv und **ausschließlich** an **uns**, die unterzeichnete Firma, übertragen hat, offeriren wir dieses, von einer ansehnlichen Reihe wissenschaftlicher Autoritäten, namentlich den HH. Professor Dr. Bock in Leipzig, F. v. Niemeyer, Leibarzt Sr. Maj. des Königs von Würtemberg, Professor Dr. Hoppe-Seyler in Tübingen, Dr. von Ehrenstein in Dresden, Stabsarzt Dr. Heimerdinger in Stuttgart u. v. A. mehrfach auf's Wärmste empfohlene, als ungemein leicht verdauliches Nähr- und Stärkungsmittel nach erschöpfenden Krankheiten, bei Reizzuständen der Athmungsorgane (Hals- und Lungenleiden), in der Kinderpraxis namentlich bei Bronchitis, erschöpfenden Keuchhusten, darniederliegender Ernährung ꝛc. ꝛc., durch entschiedenen günstigen Erfolg bewährte Heilpräparate in Muster- und Engros-Sendungen hiemit ergebenst, unter Zusicherung promptester Ausführung der uns zu Theil werdenden Aufträge.

Gegenüber den Nachahmungen des Originalpräparats, die gegenwärtig von verschiedenen Seiten zum Theile als „Linck'sches Malz-Extract" oder „Malz-Extract **nach** Dr. Linck" und unter Berufung auf die unserem Extract ausgestellten Zeugnisse der Wissenschaft im Handel vorkommen, empfehlen wir genaueste Beachtung unserer Firma, sowie des Wortlauts unserer Etiquetten: chemisch reines Malz-Extract **von** Dr. Linck.

Die ehrenvollen Zuschriften der obengenannten wissenschaftlichen Autoritäten sind **im Original** bei uns einzusehen, stehen auch auf Verlangen im Abdruck gratis zu Diensten.

E. B. Linck & Cie.

Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen.

Unsere permanenten Ausstellungen hier und in **Regensburg** umfassen eine Auswahl der besten Maschinen und Geräthe aus allen berühmten Fabriken Englands, sowie der erprobtesten **Ackergeräthe** des Inlandes. Einzelne Maschinen können auf Verlangen praktischen Proben unterworfen oder zur Probe bezogen werden.

Wir laden die Landwirthe zur Besichtigung und Benutzung unseres Unternehmens höflichst ein.

Prospecte und Preislisten auf Verlangen gratis.

J. P. Lanz & Co. in Mannheim und Regensburg,
in Verbindung mit **Schwann & Co.** in London.

Farben-Offerte.

Malerkreide, feinst geschlemmt, bei Faß von 3 Ctr. 3 fl. per b. Ctr.,
Gelbe Erde, in Brocken, bei Kübel von 2 Ctr. 1 fl. 12 kr. per b. Ctr.,
Gelbe Erde, gemahlen, bei Kübel von 2 Ctr. 1 fl. 36 kr. per b. Ctr.,
Rothe Erde in Brocken, bei Kübel von 2 Ctr. 1 fl. 12 kr. per b. Ctr.,
Frankfurter Schwarz 4 fl. per b. Ctr.,
Englisch Roth, feurig, 6 fl. per b. Ctr.,
Ocker, fein geschlemmt und gemahlen, 6 fl. per b. Ctr.,
Zinkweiß, bei Faß von 100 Pfd. Z. 20½ fl. per Zoll-Ctr. offerirt

Nürnberg. **Max Gräbner** am Spitalplatz.

J. G. Kugler,

Fabrik und Lager von Reise-Requisiten,

empfiehlt:

Feld-, Jagd- und **Reise-Flaschen** in Leder und Geflechten.
Trinkbecher in Cautschuk, Leder, Glas und Metall, mit und ohne Etuis.
Bestecke und **Speise-Etuis** (Pic-nic-cases).
Speise-Körbe in Rohr- und Weidengeflecht, Jagdkörbe.
Reise-Mappen mit und ohne Instrumente.
Reise-Necessaires und **Reise-Säcke** aller Art mit und ohne Einrichtung von der einfachsten bis reichsten Ausstattung.
Reise-Taschen, Kurier- und **Geldtaschen** für Herren und Damen.
Touristen-Taschen neuester Art, in der Hand und auf dem Rücken zu tragen.
Eisenbahn-Taschen, Handsäcke, neue Patentsäcke, Necessaires zum Aufwickeln, **Schwammbeutel, Regenschirm-Futterale, Regenschirm-** und **Stockträger** ꝛc.
Reisekoffer in allen Größen, in Leder, Ledertuch und Drill, in sehr großer Auswahl, sowohl in den feinsten und besten Qualitäten, als auch in den billigsten Sorten.

Für Möbelfabrikanten und Schreiner.

Die patentirten **Lederschlüsselschilde** sind in allen Sorten zu den **billigsten Fabrikpreisen** in meiner Niederlage bei Herrn Aug. Wilh. Jahn, Ecke des Mehlgäßchens und Spitalplatzes S. Nr. 867, eine Treppe hoch, stets vorräthig.

Nürnberg, 20. Mai 1867.

Leopold Iller, Ornamentenfabrikant aus Fürth.

Oelfarben, bunte und weisse,

in allen möglichen **Farbtönen,** mit **Sach- und Fachkenntniß** dargestellt, empfehle ich angelegentlichst, und stehen hierüber, wie über mein bedeutendes Lager **feiner Farben und Erdfarben,** ausführliche Preislisten **gratis** zu Diensten.

Louis Pröbster.

Auf ein in gutem baulichen Zustande, in Mitte hiesiger Stadt befindliches Haus wird zur ersten Stelle bei regelmäßiger ¼jähriger Zinsenberichtigung ein Kapital von fl. 4500 bis Ziel Lorenzi gesucht. Gefällige Adressen unter G. M. Nr. 45.

Grosses Lager

der neuesten deutschen, französischen und eigenes Fabrikat

Tapeten & Bordüren

empfiehlt zu den billigsten Preisen; **Tapeten,** 2 Druckende, von 8 kr. an

C. Leuzinger, Schütt 607.

Grabmonumente

zu den billigsten Preisen unter Garantie der Versendung sind zu haben bei

Ch. Böcklein, Gärten bei Wöhrd Nr. 192

Verkauf einer Eisengießerei und mechanischen Werkstätte.

Dieses Etablissement, in nächster Nähe Nürnbergs gelegen, ist durch ein Schienengeleis mit der nach Prag führenden Ostbahn verbunden. — Gebäude und Maschinen, erst vor kurzer Zeit neu erstellt, sind mit 65,150 fl. brandversichert. — Flächeninhalt 1½ Tagwerk. — Großer Vorrath von Modellen und den erforderlichen Werkzeugen werden dem Käufer mit überlassen.

Näheres bei Herren Dannler u. Co. in Nürnberg.

Eine gute Zither ist billig zu verkaufen.

Ein Haus, welches große Parterreräumlichkeiten und gute Keller enthält und zu jedem Geschäfte sich eignet, ist zu verkaufen. Adressen unter J. K. Nr. 20.

Gegen Kasse könnte jede Woche 1 oder mehrere Ctr. ächtes Schmalz geliefert werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Junge Hunde, Russen kleinster Race, sind zu verkaufen.

Ein neu gebautes Haus in den Gärten bei Wöhrd, das sich für einen jeden Geschäftsmann eignet, ist gegen 2 bis 3000 fl. Anzahlung zu verkaufen, jedoch ohne Unterhändler.

Stelle-Gesuch. Ein gesetzter junger Kaufmann in Mitte der 20er Jahre, der speciell im Mehl-, Getreide- und Produkten-Geschäft gearbeitet, und ein solches auf bedeutenden Plätzen Süddeutschlands mehrere Jahre selbstständig geleitet hat, wünscht eine Stelle als Reisender, Commis oder Magazinier. Gef. Franco-Offerten erbittet man unter S. T. 222 an die Exp. ds. Bls.

Ein angehender Commis, der einfachen und doppelten Buchhaltung und der französischen Sprache mächtig, sucht in einem hiesigen En gros-Geschäfte eine Stelle. Gef. Offerten unter Chiffre L. 83.

In einer Apotheke Oberfrankens kann sogleich oder später ein Lehrling eintreten, dem Gelegenheit gegeben ist, sich tüchtig auszubilden. Frankirte Anfragen übernimmt die Exped. d. Bl.

Ein solides gebildetes Frauenzimmer, welches im Kleidermachen und Weißnähen sehr bewandert ist und dem auch die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen bis zum nächsten Ziel eine Stelle als Ladnerin. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Eine freundliche Wohnung in der Nähe des Staatsbahnhofes beim Paradies ist bis Lorenzi zu vermiethen. Tafelhof Nr. 55a.

Eine Wohnung von 3—4 Zimmern, womöglich möblirt, wird bis Mitte Juni oder 1 Juli von einer kleinen Familie in schöner Lage der Stadt zu miethen gesucht. Näheres S. Nr. 176, Maxplatz im 2 Stock von 11—1 Uhr.

Digitized by Google

Extrazug von Nürnberg nach Paris zur Industrie-Ausstellung.

Die am 12. ds. Mts. abgehaltene Versammlung hat beschlossen, obengenannten Zug am 22. Juni von hier abgehen zu lassen.

Anmeldungen zur Theilnahme werden vom Kassavorstande des Industrie- und Kultur-Vereins, Herrn Spezereihändler Schmidt am Spittlerthor bis zum 10. Juni Abends entgegen genommen.

Bei diesen Anmeldungen ist sogleich die Fahrtaxe von 28 fl. für die II., und 19 fl. für die III. Klasse zu entrichten. **Die Kommission.**

Jakob Geissler, prakt. Zahnarzt, wohnt jetzt in der Rathhausgasse Nr. 889 bei Herrn Kaufmann Braungart.

Feine **Waizenmehle** und **Kunst-Gries**, Korn- und Futtermehl, Waizen- und Roggen-**Kleie** bei **Friedr. Schmidt**, Judengasse 1032. **Niederlage der Ottensooser Kunstmühle.**

Landleim in sehr schöner Qualität à **14, 16** und **18 kr.** pr. Pfd., wie verschiedene Sorten **Pergament-**, prima **Cölner-** und **Cölner Façon-Leim**, von welchen ich stets bedeutendes Lager der renommiertesten Fabriken halte, empfiehlt zu deren laufenden Preisen angelegentlichst

Louis Pröbster.

Seifen.

Oleinseife, sog. **Cramerseife**, I. Qualität, das Pfd. 15 kr., 5 Pfd. fl. 1. 12 kr., in gepreßter Façon 1 kr. pr. Pfd. höher.
Schweinfurter Kernseife, I. Qualität, das Pfd. 14 kr., 5 Pfd. fl. 1. 6 kr.,
Putz- oder **Küchenseife**, das Pfd. 8 kr., 5 Pfd. 36 kr., empfiehlt

Nürnberg. **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Leinöl, rein abgelagert, das Pfd. 19 kr., **Leinölfirniß**, beste Qualität, das Pfd. 21 kr., **Terpentinöl**, wasserhell, das Pfd. 14 kr., en gros billiger, empfiehlt:

Nürnberg. **Max Gräbner**, am Spitalplatz.

Oelfarben.

Bleiweiß zu fl. 25., fl. 23., fl. 20., fl. 18. per d. Ctr.,
Cremserweiß prima fl. 34. per d. Ctr.,
Zinkweiß prima fl. 34. per d. Ctr.,
Goldocker, eichenartig, fl. 21. per d. Ctr., alle auf's Feinste durch Dampfkraft in Leinöl abgerieben,
empfiehlt zu obigen Preisen bei Abnahme von wenigstens 25 Pfd., nebst allen bunten Oelfarben

Nürnberg. **Max Gräbner**, am Spitalplatz.

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche mit ihren vollständigen Papieren versehen, und ungediente, die mittelst hoher Loose frei geworden sind, gute, von den königl. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse besitzen, und im königl. bayerischen Heere einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können sich Untergeschäftsleute bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, im Januar 1867. **A. Wetzler**, Ersatzmannsteller.

Rosenmilch

das Glas 12 und 24 kr., nicht nur ein sehr wirksames, zur Beförderung und Erhaltung einer gesunden und frischen Haut und eines feinen klaren Teints, sondern auch ein bewährtes und unschädliches Mittel gegen Sommersprossen, gelbe und braune Flecken, empfiehlt **Wunderlich's** Parfümeriefabrik.

☞ Nachdem mir von der **Herzogl. Braunschweigischen General-Direktion der Posten und Eisenbahnen** die Besorgung der An- und Abfuhr der Güter zum und vom Bahnhofe Goslar seit 1. Januar d. J. übertragen, erlaube ich mir hiemit, neben meinem seit Jahren hier bestehenden **Dienstmanninstitut „Express“** mein

„Speditions-Geschäft“

zur geneigten Benützung zu empfehlen.

Bei promptester Bedienung werden die billigsten Spesen für An- und Abfahre berechnet, sowie bei längerer **Lagerung alle Güter** ꝛc. **gegen Feuersgefahr** versichert sind.

Carl Grosse, Bahnhofs-Spediteur in Goslar a. H.

Bettzeuge.
Bettbarchente, weiß und farbig,
Federleinen,
Plumeaux- und Matratzen-Drells
in vorzüglichen Qualitäten,
sowie **Hausmacher Leinen** in schwerster Waare
empfiehlt **Carl Uhlig** Winklerstraße.

Bandagen-fabrikant.

Bruchbandagen eigenen Fabrikats in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in **Gummi**, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an.

Neu angekommene feinere Dessins von **Tapeten und Rouleaux** zu den billigsten Fabrikpreisen empfiehlt **Friedr. Mohr**, vormals L. Junge, vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Verbesserte Theerseife
das Stück 12 kr.
ohne den lästigen Theergeruch und mit verstärkter Wirkung gegen alle Hautausschläge, Hautröthe, Flechten, Finnen, Sommersprossen, Frostbeulen, sowie gegen spröde, rauhe und gelbe Haut, der sie ein frisches und schönes Ansehen gibt. Ferner empfehle ich meine Leberthran-Extrakt-, Eidotteröl-, Kräuter- und Fichtennadel-Seife.
C. D. Wunderlich's Parfümeriefabrik, Kaiserstraße.

Legirkupfer, Laub-, Bogen- und Circularsägen, Fraisen, Feilen in den verschiedensten Sorten und Größen, sowie eine reiche Auswahl englischer, französischer und Schweizer Werkzeuge empfiehlt

Carl Ebermeyer, Ludwigsstraße L. Nr. 1376, gegenüber der Kaserne.

Ernst Meck, Gostenhof Nr. 133 empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorräthigen Artikeln für Heerd-Einrichtungen, welche aufs billigst abgegeben werden, namentlich auch **Kochrohren** mit Gußplatten à 10 kr. desgl. mit Walzplatten à 12 kr. das bayerische Pfund.

Grübel's Gedichte in einem gewählten Auszuge, à **Exemplar 18 kr.**, sind stets noch zu haben bei **Lorenz Kraußer**, Antiquar, Spitalplatz S. Nr. 1171.

Zur Uebernahme einer angenehmen selbstständigen Stellung mit gewöhnlicher Rechnungs- und Kassenführung eines auf Aktien neu gegründeten soliden Unternehmens, soll eine gewandte Persönlichkeit engagirt werden, welche zuvörderst, in den nächsten Jahren, jedenfalls aber auch dauernd, auf eine Revenue von 800 Thlr. per anno und später darüber, sicher rechnen kann. Bedingung ist dabei, so weit bemittelt zu sein, um etwa tausend Thaler baar sofort zu erlegen, mit welcher Summe eine vorläufige Betheiligung als Aktionär stattfinden müßte, wogegen ein mehrjähriger Vertrag abgeschlossen würde. Gefällige Offerten werden sub A. J. 51 durch die Exp. d. Bl. erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

Ein lucratives Detail-Geschäft, vorzugsweise mit Artikeln zum täglichen Gebrauche, und daher nachweislich bestens rentirend, ist Familienverhältnissen halber sogleich zu verkaufen. Der Laden, in bester Lage der Stadt, ist noch auf längere Jahre kontraktlich gesichert. Näheres unter Chiffre A. Z. Nr. 10.

Haus- und Gartenverkauf.

Unterzeichneter ist beauftragt, das zu Bleiweis nächst der Ostbahn gelegene Anwesen, bestehend aus Wohnhaus, Waschhaus, Holzremise, Pumpbrunnen, Hofraum mit Garten zu verkaufen. Dasselbe eignet sich für jedes Geschäft, insbesondere zur Einrichtung einer Fabrik.

Albert Ott, Commissionär L. 1567.

Es werden sogleich 2 Stück Rollwagen (sogenannte Boekipper) mit 100 Ctr. Tragkraft, sowie eine Waag mit circa 150 Ctr. Tragkraft zu kaufen gesucht. **C. Sebald**, S. Nr. 1453.

Ein Fortepiano, 6 Oktaven, ist zu verkaufen oder zu vermiethen. L. Nr. 467 Brunnengasse.

Eine fehlerfreie Handnähmaschine ist um fl. 25 zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Tüchtige Holzbildhauer finden dauernde Beschäftigung. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Vom Ziel Allerheiligen an ist zu St. Johannis eine größere Wohnung mit Gartenbenützung an eine Familie zu vermiethen.

Tapeten, Bordüren, Rouleaux ꝛc. in den neuesten Dessins und reichster Auswahl zum Fabrikpreise bei **Ernst Wolff**, Weinmarkt S. 96.

Gründlicher Unterricht in der Musik (Klavier, Gesang) und der französischen Sprache, am liebsten Kindern, wird gegeben. Näheres B. 444.

Ein doppeltes Schreibpult wird zu kaufen gesucht. L. 279 am weißen Thurm im Laden.

Es ist ein ganz neues Füsilier-Gewehr billig zu verkaufen in L. Nr. 758 Peter Vischerstraße.

Vier Jahrgänge der **Gartenlaube** 63 bis 66, Staats- und Familienleben der Thiere, 3 Jahrg. Illustrirte Welt, Hausschatz, Familienjournal, Kinderlaube, Omnibus, Alles sehr schön erhalten, billig zu verkaufen. Radlersgasse L. 1164, 2. Stock.

Ein sehr frequenter **Gasthof II. Klasse** zu **München** mit dem dazu gehörigen Inventar ist unter sehr günstigen Bedingungen entweder zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres auf Offerten C. G.

Es werden 6—7000 fl. sogleich oder bis Ziel Laurenzi aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Gefällige Offerten beliebe man unter der Chiffre A. M. Nr. 5 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein junges, gebildetes Mädchen, welches schon längere Zeit im Schnitt- und Spezereigeschäfte conditionirte, wünscht ihre Stelle bis August zu verändern. Offerten erbittet man gefälligst unter Nr. 212 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Bei einer anständigen Familie finden Schüler oder Handlungslehrlinge Kost und Wohnung. Auf Wunsch kann dabei Unterricht im Schönschreiben und in der Buchhaltung ertheilt werden.

In S. Nr. 35 der Winklerstraße ist ein **Laden mit Wohnung** sogleich oder bis Laurenzi zu vermiethen.

Sogleich oder bis Ziel Laurentius werden helle, trockene Parterreräumlichkeiten zu einem Comptoir und Magazin, womöglich Sebalder Seite, zu miethen gesucht. Unter P. Nr. 100.

Ein solides Mädchen aus achtbarer Familie, welches im Rechnen, Schreiben und in weiblichen Arbeiten erfahren ist, wünscht als Ladnerin eine Stelle, und würde auch der Hausfrau mit an die Hand gehen. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein hübsch möblirtes Zimmer in der Nähe des weißen Thurms ist entweder sogleich oder bis 1. Juni zu vermiethen.

In S. 925 Theresienplatz ist der 1. Stock bis Ziel Laurenzi zu vermiethen.

Karolinenstraße L. 359 werden gut erhaltene Dachziegel zu kaufen gesucht.

Eine Wohnung ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen, bestehend aus Stube, Alkov, Küche, Magdkammer, Boden und verspeerbarem Vorplatz. Mostgasse L. 1417.

Ein schönes unmöblirtes Zimmer an der Praterlage ist Laurenzi zu vermiethen. Näheres 184, Maxplatz, bei Hrn. Häfler.

Eine schöne Erkerwohnung, bestehend in 2 heizbaren Stuben, Kammer, Küche, Boden, das laufende Wasser, ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Bis Ziel Laurenzi ist eine freundliche Wohnung, von 1 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Holzboden und Kelleranteil, an eine solide Familie zu vermiethen. L. 774.

Zu St. Johannis ist eine **Gartenwohnung** mit allen Bequemlichkeiten, sowie für eine **einzelne Dame** ein Zimmer mit anstoßenden Kammern in staub- und rauchfreier Lage an Lorenzi zu vermiethen. Näheres S. 807, 2. Stock.

In Mögeldorf sind in einem Hause mit Garten, Stallung und Remise drei Sommerwohnungen, einzeln oder im Ganzen, sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine heizbare Parterrestube ist zu vermiethen bis nächstes Ziel.

Digitized by Google

Mein Comptoir befindet sich von heute an **Karlsstraße, 8. Nr. 98.**
Nürnberg, den 15. Mai 1867.
C. G. F. Haeussler.

Die
Möbel-Fabrik
von
J. J. Vegelbeck

in
Nürnberg
Peuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königstraße
erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefälliger Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style sind geordnet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, als Spiegel jeder Größe, Roulaux, Federn, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Watter-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen.

Impf-Lymphe,
direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. Pissin, prakt. Arzt.

Das Möbel-Magazin im Wiener Salon auf dem Markt
von **Th. Schmidt**
empfiehlt
sein reichhaltiges Lager von
Möbel-Garnituren
vom einfachsten bis zum reichsten Salon-Möbel.
Reelle Bedienung wird zugesichert, für Verpackung nach Auswärts Sorge getragen.

Herrenschäfte mit Kid und hochfeinem Kalbleder empfiehlt **Leopold Hirschmann n,** Weinmarkt 8. Nr. 307.

In meiner Privat-Entbindungs-Anstalt finden Frauenzimmer behufs ihrer
geheimen Entbindung
unter Zusicherung der strengsten Verschwiegenheit Aufnahme
E. Neubert, Hebamme,
Quintinsstraße 20 in Mainz.

Maschinenöle u. Fette
in anerkannt guten Qualitäten zu den billigsten Preisen bei **J. Grosch,** Bindergasse.

Wir machen hiemit unserer werthgeschätzten Kundschaft, sowie einem geehrten Gesammtpublikum die ergebenste Anzeige, daß wir unsere Wohnung, Tuchergasse, verlassen und unser neuerkaufte Haus, Hallplatz L. 871, gegenüber Hallthor, bezogen haben, und wir der alten Nachbarschaft danken, bitten wir die neue um freundliche Aufnahme in ihrer Mitte, zugleich empfehle ich mich, bei vorkommenden Trauerfällen meine vorräthigen Särge auf das Schnellste und Billigste.
Paulus Haas nebst Frau,
Bau- und Möbelschreiner.

Reelles Mittel gegen Wanzen
neu erfunden empfiehlt in Flaschen
Carl Woerlein Fürther Lauergasse.

Fensterbeschläge, Thürenschlösser, z. sämmtlicher ins Hause und Zimmerwesen, empfiehlt **Carl Kneffel.**
Eisen- und Metallwarenhandlung am Lyntlerthor.

Der Insertentheil des **Nürnberger Handels-Adressbuche** wird allen Handlungs- und Fabrikgeschäften, Agenturen etc. zur Benützung empfohlen. — Zur Revision des in meinem Geschäft aufliegenden Manuscriptes werden alle Geschäftsleute, welche ihre Firma noch nicht aufgenommen haben, eingeladen
Sigmund Soldan's Buchhandlung im Museum

Grand Café Brasserie international,
195, rue de Grenelle Saint-Germain, 195,
in unmittelbarer Nähe der **großen Weltausstellung (Marsfeld)**
in Paris.
Elegantes deutsches Bierhaus, **möblirte Zimmer,** Garten und Billards, deutsche Küche, vortreffliche Weine, billige Bedienung.
August Goerger,
Eigenthümer.

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,
durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:
von Hamburg direct
nach Newyork and Quebec am 1. und 15 jeden Monats.
„ Donna Francisca, Blumenau und Rio Grande do Sul am 20. April, 10. Juni, 10. August, 10. Oktober.

Nähere Auskunft ertheilen unser Haupt-Agent für das Königreich Bayern, Herr **C. A. Schmidt** in **Bayreuth,** sowie die Unter-Agenten Herren Georg Stöckel in Fürth, Joseph Buchmann in Forchheim; Sigmund Stasheim in Cronach, S. Henschel in Dinkelsbühl, Friedrich Plochmann in Rothenburg, Heinrich Pelligh in Schweinfurt, Heinr. Egloff in Kur und
Donatl & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg.

Aecht amerikanische Nähmaschinen
von
Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Backer & Howe
aus
New-York & Boston,

stehen in größter Auswahl unter bekannter Garantie auf meinem Lager vorräthig.

Nähmaschinen-Apparate zu Wheeler & Wilsons Nähmaschine (neu erfundener Apparat), welcher an jeder Maschine leicht angebracht und gebandhabt werden kann, empfehle ich jedem Interessenten.

Handnähmaschinen, in vier verschiedenen Systemen, wie Pitsbarr, Barbwirl, Mannheimer 2c., von **18 fl.** an bei

Jean Seibert,
Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.
Nürnberg, Bindergasse 8. 911.

Marsala acht
(fl. sicilianischer Wein.)
Dieser edle Wein ist nicht nur ein sehr edler und haltbarer Dessertwein, sondern er hat auch die Eigenschaft, den Magen augenblicklich und nachhaltig zu erwärmen, weshalb er sehr häufig und stets mit dem besten Erfolge von unseren berühmtesten Aerzten, insbesondere bei Magenleiden und Reconvalescenz, verordnet wird.

Preis der ganzen Flasche fl. 1. 36 kr., der halben 48 kr. Jede Flasche ist mit meinem Namen, Siegel und Etiquett versehen.

München. **Max Cammerlohrer,**
cormals Butti.

Niederlage bei Herrn **A. Tasdorff** in Nürnberg Vorstadt Wöhrd.

Für Gartenbesitzer.
Zur bevorstehenden Bedarfszeit erlaube ich mir zur **Ausschmückung** von Garten, Blumenbeeten, sowie zum Dekoriren von Balkons, Veranda, Blumentischen meine Cultivirten von Fuchsien, Petunien, Verbenen, Lantanen, Heliotrop, Pelargonium, scarlet Pelargonium, mit grünen und farbigen Blattern, zu den billigsten Preisen, sowie Sommergewächse in 20—25 Sort. per 100 zu 30—36 kr. bestens zu empfehlen.

Aufträge nach außen werden sorgfältig effektuirt
Theodor Emmel,
Kunst- und Handelsgärtner, Buchersstraße 135.

Nähmaschinen
von allen Systemen reparirt
Karl Arzberger, Karlsstraße N. 101.

Eisschränke
in verschiedenen Größen, zum Aufbewahren von Speisen und Getränken,
Pierhuhl-Apparate
für Wirthe, zum Anschenken abgekühlten Bieres, empfehlen wir zur Beachtung
Permanente Maschinen-Ausstellung
Schaerer & Co.

Spiegel-Verkauf.
Um mit meinen vorräthigen Spiegeln zu räumen, sahre fort, zu billigen Preisen abzugeben.
Mlch. Dietz, Spiegelfabrikant,
Café Korb, Aufgang Zindelgasse.

Großes Lager deutscher und französischer
Tapeten & Rouleaux
in den neuesten Dessins in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilhelm Lehenbauer**
am weißen Thurm in Nürnberg.

Dachplatten in schönster Qualität per Stück 6 kr., Spaltlerplatten 6 Fuß hoch per Stange 2½ kr., Stuccaturplatten per 1000 Stück 35 fl — sind zu haben Gärten bei Wöhrd 247.

Wir erlauben uns, bei herannahender Heuernte die Herren Oekonomen und Wiesenbesitzer unter Berufung an die vorjährigen günstigen Proben auf die
Grasmähmaschinen,
Heuwender,
Pferderechen
aufmerksam zu machen und zu deren gemeinschaftlicher Anschauung die Wiesen des Genossenschaften zu empfehlen.

Wir sind mit Vergnügen bereit, auf gefällige Anfragen mit Rathschlägen zu dienen und die Rentabilität derartiger Genossenschaften nachzuweisen.

Da zur Zeit der Ernte selbst von genannten Maschinen die Vorräthe häufig vergriffen sind, können wir nur empfehlen, uns gefällige Aufträge baldmöglichst zukommen zu lassen.

Permanente Maschinen-Ausstellung
Schaerer & Co.

Küchenpulver
die Schachtel 6 und 12 Kreuzer,
(doppelt Fabrikpreis Nürnberg)
eine Messerspitze davon in Milch, Fleischbrühe u. dergl. gethan, verbindet deren Sauerwerden, sowie beim Einmachen von Früchten viel Zucker erspart wird. Fleisch und Gemüse kochen dadurch leichter weich und der Kaffee wird stärker und besser.
Wunderlich, Parfumerie-Fabrik.

Wasserdichte Baumaterialien, als: Einfache chemische Steinpappe — Asphalt-Röhren, Asphalt-Lack, Asphalt-Anstrichpapier, Cement-Firniß, natürlichen Asphalt von Limmer, Seyssel und Val de Travers, flüssigen Asphalt in Krügen, das bewährteste Mittel zur Trockenlegung feuchter Wände und Mauern, achten Minerahlheer, künstlichen Asphalt und gereinigten wohlerfreien Steinkohlentheer empfehlen
Kindler & Comp. in Erlangen, am Bahnhof.

Anführung von ff und fertigen Eindeckungen mit Steinpappe à Dach, mit Asphalt-Anstrich, als: Asphaltirung von Bindarten, Trottoirs, Terrassen, Hausfluren, Hofräumen, Balkons, Einfahrten, Pferdeständen, Souterrainds, Kirchen, Kasernen 2c führen wir durch geübte rheinländische Dacher unter Garantie zu billigen Preisen aus. **Z. D.**

Möbelmagazin
der vereinigten Schreiner und Tapezierer
in Nürnberg Winklerstraße 70
erlauben sich ihr längst bestens empfohlenes reichhaltiges Lager von Möbeln einem hiesigen und auswärtigen hochverehrten Gesammtpublikum bestens zu empfehlen.
Goldene Taube, Schustergasse.
Empfehle sehr guten 65er Pfälzerwein, per Schoppen 9 kr. **Kübler.**

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.
Digitized by Google

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 142.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate zu möglichst schneller und wirksamster Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg. 23 Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Desiderius.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Societé gén. d. Ann. Faucher, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Freitag den 24. Mai. Güter.

Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

* Ueber das Armenwesen.

* Der volkswirthschaftliche Verein für Nürnberg, Fürth und Umgegend hat in seiner letzten Sitzung den Gesetzentwurf über das Armenwesen seiner Besprechung unterstellt. Dieselbe wurde mit der gewohnten Gründlichkeit gepflogen und führte zu manchem Abänderungsvorschlag des von der Staatsregierung vorgelegten Entwurfes. Herr Hofrath Längenfelder war Referent und wir heben aus seinem umfassenden und vortrefflich motivirten Gutachten nachstehend einige der wesentlichsten Gesichtspunkte aus. Er bezeichnet zunächst als eine unter den mannigfaltigen Schattenseiten der menschlichen Gesellschaft nie auszutilgende jene, daß einzelne Individuen vorübergehend oder dauernd erwerbsunfähig und auf die Unterstützung ihrer Mitmenschen angewiesen sind, um ihr Leben zu fristen. In allen civilisirten Staaten habe man auf Grund dieser Thatsachen schon seit alten Zeiten die Nothwendigkeit eingesehen, sowohl aus Humanitätsrücksichten als im Interesse der öffentlichen Sicherheit die Unterstützung dieser Hilfsbedürftigen gesetzlich zu regeln. Dies geschah in mehr oder weniger umfassender und erfolgreicher Weise auch in Bayern, namentlich in großen Städten, speziell in Nürnberg erschien bereits im Jahre 1899 eine Almosenverordnung. Redner gibt, von dieser Zeit beginnend, einen Ueberblick über die historische Entwicklung der Armenfürsorge, besonders in Mittelfranken bis herab auf der Armen-Instruktion für Bayern von 1833 — welche so weise Lehren über Sparsamkeit und geordneten Haushalt gibt, daß es fast scheint, als ob der Herr Minister Fürst von Wallerstein sie selbst entworfen hätte — und auf den durch die Umänderung der übrigen Spezialgesetze nunmehr bedungenen neuen Gesetzentwurf über die Pflege des Armenwesens. Auch dieser hält an dem Prinzip fest, daß eine öffentlich gesetzlich geregelte Armenpflege bestehen müsse und unter Umständen ein staatlicher Zwang zur Unterstützung eines Nothleidenden einzutreten habe. Die Erfahrung hat bewiesen, daß die freiwillige wie die kirchliche Armenpflege nicht ausreicht, eine vom Staat selbst mit besoldeten Beamten und kostspieligen Einrichtungen organisirte aber die Ansprüche an die Steuerpflichtigen zu hoch schraubt. Es erscheint demnach der von der Staatsregierung festgehaltene Grundsatz als der zur Zeit annehmbarste: daß die Armenpflege eine öffentlich gesetzlich geregelte der Gemeinden, Distrikte und Kreise sein müsse. Demgemäß ist aber zu bemerken: Zum Art. 1 der ersten Abtheilung des Gesetzentwurfs, — wonach die öffentliche Armenpflege zunächst den politischen Gemeinden obliegt — daß wohl nur größere Städte, nämlich solche, welche einer Kreisregierung unmittelbar untergeordnet sind, einen eigenen Armenbezirk bilden können, kleinere Städte, Markt- und Landgemeinden aber je nach den Verhältnissen in eine engere oder weitere Verbindung zum Zweck der Armenpflege treten müßten. Art. 2 bis 7 geben dem Referenten zu keiner wesentlichen Bemerkung Anlaß und er betrachtet die Aufmunterung zu möglichst allseitiger Benützung der Lebensversicherungs-, Krankenunterstützungskassen u. dgl. als selbstverständlich und im Interesse aller Gemeinden gelegen, wodurch der öffentlichen Armenpflege eine namhafte Erleichterung zu verschaffen sei. — In Abtheilung II an Artikel 8 des Entwurfs anknüpfend findet Referent die Bestimmung, „in dem Bezirk jeder politischen Gemeinde soll eine örtliche Armenpflege bestehen mit besonderem geschäftsführenden Organ, dem Armenpflegschaftsrath", im Hinblick auf die Freiheit der Niederlassung, Verehelichung, des Aufenthalts etc. für nicht genügend. Die Beschränkung der Armenpflege für gewöhnliche Unterstützungsfälle auf politische Gemeinden, namentlich auf dem Lande und für kleinere Städte, möchte entweder vernachlässigte Fürsorge für die Nothleidenden oder unverhältnißmäßige Ueberbürdung einzelner Gemeinden trotz der etwa eintretenden distriktiven Unterstützung zur Folge haben. Die Armenpflege muß in Beziehung auf die Aufbringung der Mittel einen größern Kreis von Beitragspflichtigen umfassen. Die Nothwendigkeit dieser größeren Distrikte begründet Referent nach verschiedenen Beziehungen, hebt aber hervor, daß er daneben die örtlichen Armenpflegen durchaus nicht für überflüssig halte. Diese hätten vielmehr fortzubestehen, der Bezirkspflege die lokalen Bedürfnisse vorzutragen und die letztere hätte solchergestalt die Lasten gleichmäßiger auf die sämmtlichen Steuerpflichtigen auszuschlagen und die Ueberbürdung einzelner Gemeinden würde wegfallen. — Weitere Bemerkungen knüpft Referent an die Bestimmungen des Gesetzentwurfs über die Erhebung von Aufnahmsgebühren bei der Niederlassung. Er spricht sich gegen die Erhebung solcher aus, wenn man aber ja nicht davon ablasse, so dürften dieselben wenigstens keiner andern Bestimmung zugeführt werden als der Armenpflege. Der Artikel 20, wonach Industrielle, die viele Arbeiter beschäftigen, selbst Krankenunterstützungskassen begründen sollen, wonach der Arbeiter dorthin Beiträge zu geben hätte, von den Beiträgen zur Armenkasse aber befreit wäre, erscheint dem Referenten der vielen Inconvenienzen wegen, zu denen er unstreitig Anlaß geben wird, am Besten ganz gestrichen zu werden, um die Regelung solcher Verhältnisse dem freien Uebereinkommen des Fabrikherrn und der betreffenden Armenpflegbehörde zu überlassen. Zu Abtheil. III und IV macht Referent einige zweckmäßige, übrigens im Ganzen unwesentlichere Abänderungsvorschläge; bei Abth. V bemerkt er, daß die Staatsaufsicht bei der Armenpflege auf das Nothwendigste beschränkt werden müsse. — Wir haben vorstehend nur das Hauptsächlichste aus dem Referat hervorgehoben und verweisen im Uebrigen auf die Vierteljahrschr. d. volksw. Vereins. In der Diskussion, welche sich an dieses Referat knüpft, gibt sich die Auffassung, daß größere Armendistrikte nothwendig, durchweg kund. Herr Dr. Maier von Fürth, welcher seit vielen Jahren im Armenwesen thätig, hält es aber für ebenso dringend, daß diese Distrikte nur mit größter Vorsicht gebildet werden, denn es sei sehr menschlich, daß derjenige, welcher mit Mitteln wirthschaftet, die nicht aus seiner eigenen Tasche kommen, weniger sorgfältig sei als sonst, und daß manche Gemeinde es dann an der weisen Sparsamkeit fehlen lassen möchte. Mindestens sei eine gegenseitige Kontrole am Platz. Redner hält es überhaupt für das einzig Richtige, die öffentliche Armenpflege ganz abzuschaffen und nur die private wirken zu lassen. Wenn es im Augenblick nicht thunlich sei, solle man doch nichts außer Acht lassen, was geeignet erscheine, die endliche Herbeiführung dieses Zustandes zu fördern. Herr Dr. Erhard, der letzteren Anschauung des Vorredners zustimmend, will aber für die gegebenen Verhältnisse die Besorgniß desselben in ersterer Hinsicht zerstreuen, indem er sagt: die Ortsarmenpflege müsse nach der vorgeschlagenen Einrichtung nur die Handreichung des Almosens übernehmen, während die Bestimmung der Mittel, über welche sie zu verfügen hat, dem Bezirksarmenpflegschaftsrath zufalle und die verschiedenartigen dort zur Geltung gebrachten Interessen vor leichtsinniger oder unkluger Vertheilung der Unterstützungen schon ein Korrektiv bilden werden. Ein anderes höchst gerechtfertigtes Bedenken spricht Herr Dr Maier darin aus, daß er sagt, es sei das Unzweckmäßigste, den Polizeivorstand zugleich zum Vorstand der Armenpflege zu machen. Dieser Mann lerne die Armen in seiner meist widerwärtigen Begegnung mit den untersten Volksschichten fast nur von der unedelsten Seite kennen und sei gar zu leicht geneigt, dem Grundsatze zu huldigen: wer arm, sei auch schlecht. Er habe das richtige Gefühl nicht, welches ein Armenpfleger haben muß, und nur zu leicht sei es bei seinen Anschauungen möglich, daß der bescheidene ehrenwerthe Dürftige leer ausgehe, während der unverschämt sich Vordrängende durch Zutheilung des Almosens zur Ruhe gebracht zu werden suche. Der Vorsitzende Herr C. Clauß hält den Satz, daß der Bezirksamtmann nicht zugleich Vorstand der Bezirks-Armenpflege sein solle, als in der Ueberzeugung der Vereinsmitglieder wohl für prinzipiell entschieden und feststehend. Herr Ullmann von Fürth ist der Meinung, daß ein großer Theil der Armenpflege auf die Gewerksgenossenschaften übertragen werden könnte, wenn diese Kassen bildeten, wozu jeder Gewerksangehörige, der sich niedergelassen, Beiträge geben müsse zur Sicherung für Krankheits-, Geschäftsunfälle u. dgl. Herr Clauß erklärt, daß dies wohl als Wunsch, wie Herr Längenfelder bereits in seinem Referat gethan, ausgesprochen werden könne, gesetzlich, resp. zwangsweise aber nicht wohl durchzuführen sei, bei dem losen Zusammenhang der Gewerbsgenossen, welcher später eintreten werde, noch weniger als seither. Herr Rechtsrath v. Haller aus Fürth ist gleicher Ansicht und führt praktische Erfahrungen für die Unthunlichkeit und Aussichtslosigkeit einer solchen Einrichtung an. Herr Ott begründet das Verlangen, die Armenpflegschaftsräthe aus möglichst vielen, aus allen Distrikten gewählten Männern zusammenzusetzen und diesen noch die Wahl von Vertrauensmännern für jeweilige Fälle zu empfehlen; nur wenn die Verhältnisse genau erkannt und gewürdigt werden, könne die Wirksamkeit der Armenpflege eine gerechte und entsprechende sein, nur dann könne sie auch bessernden, moralisch und materiell hebenden Einfluß entfalten, und das sei doch auch einer der Hauptgesichtspunkte einer guten Armenpflege. Herr Crämer von Doos findet die fast allgemein herrschende Ansicht, daß die neue Gesetzgebung die Zahl der Armen vermehren werde, für durchaus falsch; er habe seinerseits vielmehr die feste Ueberzeugung, daß mit der Entfesselung der Arbeitskräfte der allgemeine Nothstand wie die Anzahl der Armen sich mindern werde. Selbstsucht und Aengstlichkeit benützen dieses Gespenst der drohenden Verarmung nur dazu, die Abneigung vor aller freiheitlichen Entwicklung zu verbergen, und das Armenwesen müsse der Deckmantel der eigenen Unehrlichkeit oder Unfähigkeit sein. In den Städten werde das Armenwesen allerdings viel leichter zu regeln sein, als auf dem platten Lande, wo mit außerordentlich vielen und eingefleischten Vorurtheilen zu kämpfen. Redner theilt auch die Ansicht, daß Privatarmenpflege das Beste wäre, glaubt aber auf Grund der derzeitigen Verhältnisse, daß die öffentliche staatliche Armenpflege eben doch noch nicht zu umgehen sei. Die Gesetzesvorlage der Regierung kranke aber an dem Uebel, daß sie den neu werdenden Verhältnissen zu wenig Rechnung trage und fast nur eine Umschreibung des alten Gesetzes sei, womit natürlich gar nichts gedient wäre. Der Schwerpunkt des ganzen Gesetzes darf nicht darin liegen, wie die Armen unterstützt werden können, sondern vielmehr in dem Satz, wie der Verarmung vorzubeugen sei. Die Last, welche den Gemeinden fortan aufgebürdet werde, sei gar nicht so erschrecklich, dieselben haben ja, da gleichzeitig die Freizügigkeit eintrete, das Recht, Jeden, der gesunde Glieder habe und arbeitsfähig sei, von der Unterstützung auszuschließen und ihn dahin zu verweisen, wo ihm Arbeit geboten. Und wo er Arbeit habe und sich nähre, müsse die Gemeinde ihn aufnehmen; die neuen Verhältnisse seien in solcher Hinsicht viel besser, als die alten. Aufnahmsgelder bei der Niederlassung will Redner erhaben sehen, aber nur, um damit ein zu admassirendes Kapital zu gründen, welches in Zeiten einer Geschäftskrise oder dgl. die Möglichkeit biete, die Leute nicht mit Geld, sondern dadurch zu unterstützen, daß man ihnen den Bestand und Fortgang ihres Geschäfts erleichtere. Wenn die Gemeinden unter den seitherigen Verhältnissen, wo so viele Kräfte lahm gelegt und zur Unthätigkeit gezwungen waren, nicht verarmten, bei richtiger Durchführung der neuen Gesetze dürfen sie es wahrlich viel weniger fürchten. Das Referat des Herrn Längenfelder wird schließlich durch einhelligen Beschluß der Anwesenden zum Votum des Vereins erhoben.

Deutschland.

Karlsruhe, 20. Mai. Der Geheime Kirchenrath und Professor der Theologie, Dr. Hundeshagen aus Heidelberg, ist auf sein Ansuchen mit Ablauf des gegenwärtigen Sommersemesters aus dem Staatsdienst entlassen worden.

Karlsruhe, 21. Mai. Nach der „Karlsr. Ztg." ist es nicht gelungen, als Gegenkonzession gegen die bei Einführung einer gleichmäßigen Salzsteuer erlittene große finanzielle Einbuße von Preußen die Aufhebung der lästigen Uebergangssteuer auf Tabak zu erlangen; und doch beträgt die Tabaksteuer in Preußen nur 130—140,000 Thlr., während die süddeutschen Staaten an den Salzintraden 1,200,000 fl. verlieren. (Nach einer Münchner Korr. des K. v. u. f. D. hätte Bayern, weil Preußen den von ersterem (salirt) angeregten Verzicht auf die für Hannover und Frankfurt vertragsmäßig bezogenen Präzipuen nicht bewilligen wollte, einen Vorbehalt protokollarisch niedergelegt, gemäß welchem es den Vollzug des Vertrags über Aufhebung des Salzmonopols von einer vorgängigen günstigen Erledigung der Präzipuenfrage abhängig macht.)

Berlin, 20. Mai. Rußland soll nun nach Aufhebung der Verträge von 1839 auch Revision, eventuell Aufhebung der Pariser Verträge von 1856 in Anregung bringen wollen. (Frkf. J.)

Berlin, 21. Mai. Die Behauptung süddeutscher Blätter, Preußen beabsichtige nach allgemeiner Annahme der norddeutschen Bundesverfassung, die süddeutschen Regierungen zum Eintritt in den Nordbund aufzufordern, ist grundlos. Ebenso grundlos ist die Nachricht, Preußen unterhandle wegen Erwerbung eines Gebietsstreifens auf der Insel Formosa.

Preußen hat nicht allein die Fregatte Dunderberg, sondern auch den Monitor Onondaga erworben.

Der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages hat ein Zirkular an die Handelsvorstände erlassen, in welchem er zur Beantwortung der Frage auffordert, ob in diesem Jahre der deutsche Handelstag abgehalten werden soll.

Gumbinnen, 18. Mai. (Ein Kuriosum.) Der „Bürger- und Bauernfreund" schreibt Folgendes: Am 30. April machte der gewesene Redakteur des „Bürger- und Bauernfreundes", Reitenbach, dem Gumbinner Kreisgerichte die Anzeige, daß er jeder Zeit bereit sei, die zehn Wochen Haft, die gegen ihn erkannt, abzubüßen. Ihm wurde jedoch folgende Antwort: „Dem etc. Reitenbach zum Bescheide, daß mit Rücksicht auf die allerhöchste Amnestie-Ordre vom 20. September 1866 hinsichtlich der Sachen, in denen er wegen Preßvergehen zu Gefängnißstrafen verurtheilt worden, an das königliche Justizministerium berichtet ist und bis zur allerhöchsten Entscheidung die Strafvollstreckung ausgesetzt werden muß. Gumbinnen, den 8. Mai 1867. Königliches Kreisgericht. 1. Abtheilung."

∴ **Berlin**, 21. Mai. Die Militärpartei in Frankreich ist mit dem Vergleiche vom 11. Mai nicht zufrieden; sie arbeitet noch immer auf den Krieg hin, will aber die Ausstellung nicht stören und hat es für gut befunden, die Partie bis zum Mai 1868 zu verschieben, weil die Flotte, welche mit operiren soll, im Winter in den nordischen Gewässern nicht aktiv eingreifen könnte. So berichtet man der A. A. Z. aus Paris. So frivol und leichtfertig auch diese Aeußerung klingen mag, so ist sie dennoch nicht unbegründet. Das französische Volk und der Kaiser selbst wollen den Frieden, jene nichtsnutzige Partei aber, welche sich um die Wohlfahrt von 80 Millionen Menschen gar nicht kümmert, wenn sie nur ihre Zwecke erreicht, denkt und handelt so, wie es der A. A. Z. geschrieben wird. — Hoffentlich bleibt es beim Denken; keinesfalls aber sind diese Bestrebungen von augenblicklichem Einfluß auf die offiziellen Beziehungen zwischen dem preußischen Hofe und den Tuilerieen, und so ist es denn eine arg zugespitzte tendenziöse Erfindung, wenn man dem Aufschub der Reise des Kronprinzen politische Erkältungsmotive unterlegen will. Der Kronprinz hat sich erkältet, und hat noch die vergangene Nacht unter heftigen Halsschmerzen zugebracht, doch geht es heut besser. — Der „Nürnberger Korresp." stellt die Behauptung auf, Preußen werde, sobald der Verfassung des Norddeutschen Bundes ins Leben getreten sein werde, an die süddeutschen Regierungen eine Aufforderung erlassen, nunmehr dem norddeutschen Bunde beizutreten. Das mag vielleicht von diesem und jenem gewünscht werden, das wird aber die preußische Regierung hübsch bleiben lassen — aus sehr einfachen aber sehr triftigen Gründen, welche die süddeutschen Blätter recht gut kennen, aber, vielleicht der Raum- und Zeitersparniß wegen, verschweigen. Ich kann die Versicherung geben, daß in Berlin in ebensogut unterrichteten als durchaus nicht preußenfreundlichen Kreisen kein Akt Preußens bekannt ist, aus welchem auch nur im Entferntesten geschlossen werden könnte, Preußen habe die Absicht, welche ihm der Nürnb. Correspondent in die Schuhe schiebt, und welche im größten Widerspruche stände mit den Grundsätzen, welche Graf Bismarck öffentlich im Reichstag aufgestellt hat. Mit vollem Rechte überläßt Preußen dem Süden die Initiative zum Eintritt in den Norddeutschen Bund, und wie sehr Preußen gut thut, von diesem Grundsatze kein Haar breit abzuweichen, zeigt das Verhalten des Hrn. v. Dalwigk in Darmstadt, dem ich heut noch seinen Ausspruch ins Gedächtniß zurückrufe: Lieber einen zweiten Rheinbund als die Hegemonie Preußens. Der Ausspruch ist vor Jahren, während des italienischen Krieges, im Juni gethan und wenn es Hr. v. Dalwigk wünscht, will ich ihm den Namen des Diplomaten nennen, dem er dies erklärt hat, — mit einem F . . . . fängt er an. Preußen hält an dem Standpunkt, den ihm der Prager Frieden gegeben, fest und kann um so mehr warten, als es dem Süden viel mehr gewährt, als es empfängt, wenn es ihm die Pforten des Norddeutschen Bundes öffnet. Das leugnet gewiß Niemand. Ist dies aber richtig, so wäre es ja ein Fehler, wenn von Berlin aus eine diktatorische Initiative ergriffen würde. Aber — abgesehen von Allem, so muß der Süden zunächst seine militärische Organisation nach dem Prinzipe der allgemeinen Wehrpflicht vollzogen, er muß mit geschlossenen Heerkörpern eintreten können, ehe von seiner Aufnahme in den Norddeutschen Bund die Rede sein kann. — In diesem Jahre wird bekanntlich der statistische Kongreß in Florenz abgehalten. Die italienische Regierung hat sich bereits an die preußische Regierung gewendet und letztere um ihre Unterstützung bei Durchführung des Projektes ersucht. — Es werden gegenwärtig Vorbereitungen für die Legislatur des Versicherungswesens in den neuen Landestheilen getroffen. Die Berathungen der Kommissarien der hierbei betheiligten Ministerien haben bereits begonnen. — Vom Oberpräsidium der Provinz Sachsen ist eine Verfügung erlassen worden, nach welcher Rindvieh aus Oestreich, Bayern oder Meiningen weder ein- noch durchzulassen ist. — Gegentheiligen Nachrichten gegenüber halte ich meine frühere Mittheilung aufrecht, daß die Erwerbung der Insel Formosa vorläufig aufgegeben worden ist. Sollten die Kolonisationsprojekte etwa wieder aufgenommen werden, so hat man einen näher gelegenen Punkt für den Erwerb in's Auge gefaßt. — Der Bankier Meyer in Hannover, bei welchem der Geh.-Rath Stieber in diesen Tagen eine Haussuchung und Beschlagnahme der Bücher vorgenommen hat, ist durchaus nicht „irrthümlich" mit dem Besuche der hohen Polizei beehrt worden. Man hat vielmehr bei ihm 40.000 Thlr. und bei einem andern hannoverschen Bankier 30.000 Thl. in Beschlag genommen, welche zum Privatvermögen des Exkönigs gehören und zu Werbungen bestimmt waren. Wenn Jemand, so wird Herr Meyer den „Irrthum" zu bereuen haben, denn es stehen sehr ernstliche Maßregeln in nächster Aussicht.

Berlin, 21. Mai. Die „Zeidl. Corr." spricht von Entdeckung einer weit verzweigten Verschwörung in Hannover, welche die Organisirung bewaffneten Widerstandes bezweckte.

— Der Handelsminister Graf Itzenplitz gedenkt am Donnerstag nach Paris abzureisen.

— Auf der Durchreise von Paris nach Petersburg wird der Czar das Königsschloß in Berlin bewohnen; ihm zu Ehren wird eine große Truppen-Revue stattfinden.

Die B. B. u. H. Z. schreibt: In Verbindung mit den politischen Umtrieben in Hannover steht eine gegen den Hof-Banquier des Königs Georg, Ezechiel Simon, aus Hannover, veranlaßte Anklage wegen Hochverraths. Herr Simon ist heute als Staatsgefangener hier eingebracht worden, muthmaßlich um vor den für politische Verbrecher constituirten Staatsgerichtshof gestellt zu werden. Bei dem großen Ansehen, das dieser Mann in der Geschäftswelt genoß, macht in diesen Kreisen die gegen ihn verhängte Maßregel ein ungewöhnliches Aufsehen.

Hannover, 20. Mai. Nach der Nat.-Ztg. hängt die Veranlassung der Verhaftungen, welche in diesen Tagen an verschiedenen Orten Hannovers vorgenommen worden sind, mit der Entdeckung einer Verbindung unter Mitgliedern des hannoverschen Hofadels zusammen, welche den Plan verfolgten, beim Ausbruch eines Krieges zwischen Preußen und Frankreich mit einer hannoverschen Legion an Frankreichs Seite aufzutreten und einen Einfall ins Hannoversche zu bewerkstelligen. Zu diesem Ende sind Werbeagenten hier und in London in Thätigkeit gewesen, von denen eine Anzahl im Lande bei Ausübung ihrer Funktionen verhaftet ist. Als Sammelpunkt für die zur Desertion Verleiteten aus den Militärpflichtigen und Beurlaubten ist Arnheim am Rhein in der Provinz Geldern bestimmt worden. Dem Baron v. Holle, welcher am meisten in der Sache thätig war und verhaftet wurde, ist es gelungen aus dem Gefängnisse zu entkommen. In Folge dessen ist einer der Gefängnißwärter verhaftet und eine Untersuchung über die Begünstigungen angestellt worden, denen der Herr Baron seine Flucht zu verdanken scheint.

Hannover, 20. Mai. Agitationen, die während der Kriegsaussichten vielfach vorgekommen sein sollen, und die notorischen Werbegeschichten scheinen zu ernsten und umfassenden Nachforschungen unter dem vorübergehend hier anwesenden Geheimenrath Stieber aufgefordert zu haben. Eine gleichlautende, angeblich authentische Note in den gestrigen Morgenblättern besagt: „Bei dem Banquier Adolph Meyer erschienen gestern Mittag der Geheimerath Stieber aus Berlin, ein Polizeirath, ein Polizei-Inspektor, so wie vier Schutzleute und nahmen die Bücher des Bankhauses in Beschlag. Die Geschäftsinhaber wurden mit nach der Polizei genommen, jedoch bald darauf wieder entlassen, nachdem sich herausgestellt hatte, daß das ganze Verfahren gegen dieselben auf einem Irrthum beruhe." Ein Brief des Grafen Platen an Herr v. Malortie hatte den Verdacht erweckt, daß dieses Haus eine bedeutende Zahlung an König Georg leisten werde. Gestern wurde dann bei dem Chef des Bankhauses, Ezechiel Simon, Nachsuchung gehalten, der in diesen Tagen von Wien zurückkam, wo er Vorkehrungen zu seiner Uebersiedelung getroffen haben soll. Nach einer Version auf der Polizei ist derselbe unmittelbar nach Berlin abgefahren, wohin sich mit demselben Zuge auch Geh.-Rath Stieber zurückbegeben haben soll. Eine dritte Haussuchung fand bei der Gräfin Wedel statt, deren Gemahl zur Umgebung des Königs in Wien gehört. Endlich wurde der Cigarrenhändler Freter, angeblich aus politischen Gründen, verhaftet. Zu den Werbegeschichten, die offenbar zu der erneuten schärferen Wachsamkeit beigetragen haben, wird der „Ztg. f. N." aus Hildesheim mitgetheilt, daß an der Spitze des dortigen Verführungs-Comité's ein früherer hannoverscher Offizier stand, bei dem Haussuchung gehalten ward, der aber der Verhaftung durch die Flucht entging. Er soll den bethörten Reservisten versprochen haben, daß er sich bis zum 24. d. bei ihnen am Sammelplatze (in Holland) einfinden und sie weiter befördern werde. In Meppen wurden 16 junge Leute angehalten und nach Minden gebracht, die, mit Geld wohl versehen, ins Holländische zu entkommen versucht hatten, zum Theil aber sich sehr zufrieden darüber äußerten, daß ihr unsinniges Vorhaben vereitelt sei. In Geestemünde sind gegen 20 junge Leute, die vor dem Militärdienste nach Amerika flüchten wollten, angehalten und eingestellt. (K. Z.)

Wiesbaden, 20. Mai. Die Reise des Königs von Preußen nach Ems ist abbestellt. Es ist nicht wahrscheinlich, daß der König in dieser Session unseren Ort besucht. — Gestern war in Folge eines in Frankfurt verübten bedeutenden Gelddiebstahls unsere Gesammtpolizei in Bewegung. (Fr. J.)

Braunschweig, 20. Mai. Das Präsidium der ständigen Deputation des deutschen Juristentags, welches zur Zeit seinen Sitz im hiesigen Orte hat (weil daselbst der letzte Juristentag abgehalten worden), hat die Mitglieder der ständigen Deputation zu einer Sitzung nach Braunschweig auf den 10. Juni d. J. eingeladen, und es läßt sich wohl auch hieraus abnehmen, daß der Fortbestand des Juristentags gesichert ist. (Tr. Z.)

Die Luxemburger Garnison wird nach Mainz verlegt.

Hamburg, 21. Mai. Wie ein Privattelegramm der „Hamb. Nachr." aus Wien meldet, hat der Kaiser im Prinzip die Bildung eines Ministeriums nach Maßgabe der Parteistellung im Reichsrathe als Majoritätskabinet genehmigt. — Aus Kiel wird demselben Blatte gemeldet, daß sich daselbst eine norddeutsche Schiffsbaugesellschaft für die Erbauung von Eisenschiffen konstituirt hat.

Hamburg, 21. Mai. Das dänenfreundliche, in Nordschleswig erscheinende Blatt „Freya" wurde unterdrückt. Nach der Weser-Zeitung bestätigt sich die Nachricht, daß Hamburg ein preußisches Regiment als Garnison erhalten soll, als den Zeitpunkt, bis zu welchem diese Maßregel in's Leben treten soll, bezeichnet man den Oktober.

Oestreichische Staaten.

** **Wien**, 21. Mai. Der Reichsrath wurde heute durch den Kaiser eröffnet. Die kaiserliche Thronrede sagt: Was ich bei der erstmaligen Berufung des Reichsrathes gelobt, ist das unabänderliche Ziel meiner Bestrebungen geblieben. Die Herstellung konstitutioneller Einrichtungen ist es, was ich unverrückt im Auge behalte. Dies Ziel war jedoch nicht zu erreichen, ohne zwischen dem Oktoberdiplome, Februarpatente und dem älteren ungarischen Verfassungsrechte einen Einklang zu gewinnen. Schwere, das Reich treffende Schicksalsschläge waren eine ernste Mahnung, dieser Nothwendigkeit gerecht zu werden. Meine Bemühungen sind nicht vergeblich geblieben. Mit den ungarischen Kronländern wurde ein befriedigendes Abkommen getroffen, welches deren Zusammengehörigkeit mit der Gesammtmonarchie, den innern Reichsfrieden und die Machtstellung des Reiches nach außen sicher stellt. Ich hoffe, der Reichsrath wird dieser Vereinbarung seine Zustimmung nicht versagen; eine unbefangene Abwägung der Verhältnisse wird etwaige Besorgnisse entfernen. Vergangenheit, Gegenwart wie Zukunft mahnen zur rüstigen Vollendung des begonnenen Werkes. Der Reichsrath, ich erwarte dies von seiner Gerechtigkeit, wird die Vortheile nicht unterschätzen, welche auf der von mir eingeschlagenen Bahn für die Stellung Oestreichs im europäischen Staatenverbande bereits fühlbar geworden sind. Der Reichsrath, dafür bürgt seine erprobte Einsicht, wird nicht verkennen, wie die neue Ordnung der Dinge, indem sie die verfassungsmäßigen Rechte und Freiheiten der ungarischen Kronländer mit neuen, unumstößlichen Bürgschaften umgibt, eine gleiche Sicherheit für die übrigen Länder im nothwendigen Gefolge haben muß. Die Verwirklichung dieser Aussicht ist aber wesentlich bedingt durch die Befestigung der Grundgesetze des Oktoberdiploms und Februarpatents in den Ländern, deren Vertreter jetzt wieder versammelt sind. Wie mir aber der Gedanke fremd geblieben, die einzelnen Königreiche und Länder in den ihnen zustehenden Rechten schmälern zu wollen, ist es auch meine Absicht, denselben im Wege der Vereinbarung mit dem Reichsrath jede Erweiterung der Autonomie zu gewähren, die ihren Wünschen entspricht, und welche ohne Gefährdung der Gesammtmonarchie zugestanden werden kann. — Die Thronrede verheißt sodann Gesetzesvorlagen über Ministerverantwortlichkeit und über die Modifikation des Verfassungsparagraph 13. — Die finanziellen Angelegenheiten werden in hervorragender Weise die Aufmerksamkeit und die verfassungsmäßige Mitwirkung des Hauses beanspruchen. Die Thronrede verspricht auch Vorlagen über die durch den Ausbruch des Krieges nothwendig gewordenen außerordentlichen Auslagen. Für den Bedarf im laufenden Jahre ist vorgesorgt, so daß der Reichsrath sich der Lösung der großen dauernden finanziellen Aufgaben in Folge der mit den Ländern der ungarischen Krone zu treffenden Vereinbarungen widmen kann. Dabei ist es Hauptaufgabe, daß kein Theil über eine unverhältnißmäßige Belastung zu klagen habe. — Die Thronrede schließt: „Werfen wir über die nahe Vergangenheit, die dem Reiche tiefe Wunden schlug, den Schleier der Vergessenheit; beherzigen wir die von ihr hinterlassenen Lehren, aber schöpfen wir aus ihr die Kraft und den Willen, dem Reiche Ruhe und Wohlfahrt nach Innen, Ansehen und Macht nach Außen wiederzugeben. Nicht der geheime Gedanke an Wiedervergeltung sei es, der unsere Schritte leitet; eine edlere Genugthuung sei uns beschieden. Wenn es uns immer mehr gelingt, durch das, was wir leisten, was wir schaffen, Ungunst und Feindschaft in Achtung und Zuneigung zu verwandeln, dann werden Oestreichs Völker, welchem Stamme sie angehören und welche Sprache sie reden, sich um das kaiserliche Banner schaaren und dem Worte Meines Ahnen vertrauen: daß Oestreich unter dem Schutze des Allmächtigen dauern und blühen werde bis in die späteste Zeit." — Die Rede wurde zu öfteren Malen von einem Sturme von Beifall unterbrochen.

Unter den Vorlagen des östr. Reichsraths befindet sich auch ein Gesetz über Zulassung der ausländischen Versicherungsgesellschaften aller Branchen zum Geschäftsbetrieb in Oestreich.

Die „Presse" schreibt unterm 21: Gestern fand eine Konferenz der polnischen Reichsraths-Abgeordneten statt. Dieselben scheinen in allen politischen Fragen solidarisch stimmen zu wollen. Ueber die Haltung der drei ruthenischen Reichsraths-Abgeordneten verlautet noch nichts. Indeß dürften dieselben schwerlich mit den Polen gehen.

Pesth, 20. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtentafel zog Manojlovic seine Interpellation, wann die Vertreter der Militärgrenze einberufen werden, zurück. Die neun Abtheilungen der Deputirtentafel haben sich heute konstituirt und hat ein Theil derselben die Berathung über den ersten Gesetzentwurf bereits begonnen.

Agram, 20. Mai. In der heutigen Landtagssitzung wurde debattirt, ob das k. Reskript, den Immunitäts-Gesetzartikel betreffend, als allerh. Sanction angenommen werden könne. Dr. Stojanovic (Unionist) behauptet nur, daß nur ein gekrönter König Gesetze sanctioniren könne. Der Landtag beschloß, das königliche Reskript als allerhöchste Sanction anzunehmen. Hierauf wurde ein aus 9 Mitgliedern bestehendes Comité zur Ausarbeitung eines Preßprogrammes und schließlich ein aus 21 Mitgliedern bestehendes Comité zur Verfassung der Instruktion, betreffend die Ausfertigung des Inauguraldiplomes in der Krönungsangelegenheit, gewählt.

Italien.

** Die Vermählung des Prinzen Amadeus wird in der Hofkapelle von Turin durch den neuernannten Erzbischof dieser Stadt, Mgr. Ricardo di Netro vollzogen werden. Es sollen bei dieser Veranlassung große Volksfeste, Feuerwerk, Regatten (Gondelwettfahrten) ec. stattfinden. — Acht Bureaus der ital. Kammer haben die Prüfung des Gesetzentwurfs über die Kirchengüter bis über die Vorlage der Konvention selbst hinausverlegt. Das neunte Bureau allein ist zur Prüfung des Entwurfs geschritten, hat jedoch den Beschluß über das Ganze bis nach Prüfung der Konvention verschoben. — Nach der „Nazione" hat der Oberbankrath, was die Nationalbank betrifft, dem zwischen der Regierung und den einzelnen Kreditanstalten abgeschlossenen Kontrakte beigestimmt. — Man meldet der Piemont. Ztg. aus Rom, man habe im Vatikan die Nachricht er-

ik-Verein Harmonie.

ntag, den 25. Mai, im Sächsischen Hof
Tanzunterhaltung.
e haben Zutritt. Der Vorstand.

Schönheitspflege etc.

folgende in und außer Deutschland renommirte
he Mittel in empfehlende Erinnerung gebracht:
ländischer Haarbalsam, seit 33 Jahren anerkannt als
Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthums-
ung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl,
Hervorrufung kräftiger Schnur- und Backenbärte in
r Fülle und Glanz, in Gläsern à 30 kr. und 54 kr.
u d'Atirona, das non plus ultra aller Toilettseifen gegen gelbe
raune Haut, Sommersprossen, Leberflecken und sonstige
nreinheiten, à 20 kr. und 40 kr.;
ycerin-Schwefel-Milch-
ife von bester Qualität in Stücken zu 6 kr. und 8 kr.;
ycerin-Seife zu 4 kr. und 5 kr.;
ycerin-Transparentseife
kr. und 15 kr.;
heer-Seife zu 4 kr. und 5 kr.;
erbesserte Theer-Seife zu 8 kr.;
chtes frisches Nussöl zu 6 kr. u. 12 kr.;
ss-Bouquet von unvergleichlichem Wohlgeruch und langer Dauer à 12 kr.,
kr. und 48 kr.;
nadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in
Gläsern à fl. 1. 12 kr. und 36 kr. und
Schachteln à 18 kr. und 9 kr. Schöne Zähne zieren mehr
ein schönes Kleid. Das Anadoli ist das beste Mittel
Conservirung dieser Zierde;
Eau de Mille fleurs à 18 kr. und 36 kr.; es gleicht einem
wächshause voll lieblich duftender Blumen;
Extrait d'Eau de Cologne
riple, wird überall dem besten Kölner Fabrikat vor-
gezogen, à 15 kr. und 30 kr.;
Essence of Spring-Flowers
rühlingsblumen-Essenz) à 15 kr. und 30 kr.; ist noch von
nem andern Parfüm übertroffen worden;
Nispommade von längst anerkannter Vorzüglichkeit à 12 kr. und 24 kr.;
Duft-Essig, ein höchst köstliches Zimmer- und Salon-Parfüm und Luftreinigungs-
ttel, à 15 kr. Briefe und Gelder franco.
Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106,
nächst dem bayrischen Hof in Nürnberg.

Aechten alten
Rollen-Varinas
mpfehle ich geneigter Abnahme.
Oskar Schäffer,
vormals Fr. Toderer.

Leonh. Lauer, Karolinenstraße,
mpfiehlt: Cremserweiß, Bleiweiß, Zinkweiß, ff. Ultra-
arinblau, Milori-, Berliner-, Mineral- und Pariser-
lau, Neugrün, Oelgrün, Chromgelb hell, dunkel und
ange, Mennige, Chromroth, Carmin-Zinnober, Münch-
rlacke, sowie alle sonstigen seinen bunten als auch
din. Erdfarben, Leinölfirniß, Siccatif, Siccatif-
alver, Copal-, Damar- und Bernsteinlack, franz.
erpentinöl 20 kr. pr. Pfd., nebst allen technischen
Material- und Spezereiwaaren billigst.

Nördlinger Leim, an Bindekraft dem
ölner Leim nicht nachstehend, à 17 und 18 kr.
er Pfund, in sehr schöner Waare empfiehlt
Wilhelm Salat,
Weinmarkt S. 307.

Oelfarben.

Bleiweiß, Cremserweiß, Zinkweiß, feinst in
gebleichtem und gereinigtem Leinölfirniß abgerieben,
ferner: **gelbe Erde, rothe Erde, Goldocker,
grünen Zinnober, hell und dunkel**, sowie alle
andern **Farben**, feinst in gereinigtem Leinölfirniß
abgerieben, zu den billigsten Preisen bei
Wilhelm Salat,
Weinmarkt S. 307.

Für Lithographie und Pastellstift-Fabrikation.

Lithographiefirniß in verschiedenen Stärken,
wie alle nur vorkommende **feine, bunte Farben,**
wie **Carmin und Carminlacke, Miloriblau,
Pariserblau, Chromgelbe** rc. rc., empfehle ich
wiederholt in den längst erprobten und bekannten gu-
ten Qualitäten bestens zu den **möglichst billigsten
Preisen. Louis Pröbster.**

Ich bringe meine **Dampfwasch-Anstalt** dem ver-
ehrlichen Publikum in gütige Erinnerung. Durch
meine vortheilhaften, die Wäsche schonenden Einrich-
tungen bin ich zu gleicher Zeit in Stand gesetzt, die
schnellste Bedienung bei billigen Preisen zuzusichern
und sehe deshalb recht vielen Aufträgen entgegen.
Wöhrd, den 18. Mai 1867.
Achtungsvoll **Hackel,**
Dampfwaschanstalt-Besitzer.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Tapezieren und in
obelarbeiten in wie außer dem Hause, und verspricht
te und billige Bedienung.
August Wolf, Sattler und Tapezier,
vordere Ledergasse L. Nr. 274.

Armaturen der königlichen Landwehr ändert
vorschriftsmäßig und sauber unter billigem Preis
August Wolf, Sattler und Tapezier,
vordere Ledergasse L. Nr. 274.

---

s wird eine Person zum Pressen gesucht. S. 286.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei
A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Anzeige.

Unser Waarenlager und Verkaufslokal befindet sich von nun an vereinigt:
L. Nr. 279 nächst dem weißen Thurm
und empfehlen wir in größter Auswahl: **Corsetten, Crinolinen, Herrenhemden, Gardinen, Tülle & Spitzen** wie alle Art **Weiswaaren** zu den billigsten Preisen.
Jean Huber,
Heinrich Huber, früher im Grassers Haus.

Für Zahnleidende.

Die Zahnarzt Steyrer'schen Zahnpräparate, als
Zahntinctur, Zahnpulver und Zahnplomben, sind im-
mer ächt zu haben in Nürnberg im Spielwaaren-
lager von **Carl Leger** a. d. Fleischbrücke.
Fr. Pland in Heubruck.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich
Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen
Orte Thüringens, ist zur Aufnahme von Damen,
welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Nieder-
kunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die
strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege
werden bei billigen Bedingungen zugesichert. Adresse
R. R. R. poste restante frei Weimar.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 2 bis 4 Stunden vollständig schmerz-
und gefahrlos, ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht**
und **Flechten**, und zwar brieflich,
Voigt, Arzt zu Broppenstedt
(in Preußen).

Kochgeschirre

in jeder Form und Größe von Gußeisen, emaillirt und
blecherne verzinnt, sämmtliche **Küchengeräthschaften** nebst
vielen **Haushaltungsgegenständen** empfiehlt zu vorzüg-
licher Waare zu den äußersten Preisen
Carl Kneffel,
Eisenwaarenhandlung am Spittlerthor.

Auktion.

Freitag, den 24. Mai Früh 9 Uhr, Verkauf an
den Meistbietenden gegen Baarzahlung von Gold- und
Silberwaaren, worunter goldene und silberne moderne
Dosen, Betten, Möbeln, Kleider, Weißzeug, Kupfer,
Messing, Zinn, Cigarren, eine große Partie Bürsten
rc. rc. Der Verkauf findet in meinem Hause Jakobs-
straße L. Nr. 1110c statt, **und werden zu dieser
Auktion, Waaren aller Art fortwährend an-
genommen.** Hiezu ladet höflichst ein
Johann Winter, Auktionator.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine reale Bierwirthschaft in der schönsten Lage
Lorenzerseite mit massivem schönem Hause, welch' Letz-
teres eine Miethe von 700 fl. abwirft, die Wirthschaft
selbst im ausgezeichneten Betriebe geht, ist Familien-
verhältnisse wegen unter sehr günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Nürnberg den 17. Mai 1867.
C. Neumarker, Commissionär
S. 116 Marplatz.

Scheurich's Haarfärbemittel, à 36 kr., zu
haben bei **Karl Leger** an der Fleischbrücke.

Haus-Verkauf.

Ein Mittelhaus in der Lorenzerstraße, mit schönem
Laden, für jedes offene Geschäft passend, ist stündlich
zu verkaufen. Anzahlung 3000 fl. Näheres bei Besolt,
Geiersberg S. 278.

Haus-Kauf.

Ein Haus in Lorenzer Ladenlage mit Parterre-
Räumlichkeiten wird zu kaufen gesucht.
Direkte Anerbieten sind schriftlich unter L. J. 1598
bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

Zu verkaufen.

Eine gute Dampfpresse zum Bleistiftzeichnen ist
billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine im besten Betriebe stehende Wirthschaft, welche
sich verinteressirt, ist mit wenig Anzahlung zu verkaufen
und sogleich zu übernehmen. Näheres K. L. 10.

Für Agenten.

Ein Fabrikgeschäft sucht für einen guten leicht
verkäuflichen Artikel einige gut empfohlene Agenten.
Offerten unter B. B. Nr. 100 an die Exp. d. Bl.

Eine gebildete Frau, Wittwe, in den 20er Jahren,
welche schon längere Zeit im Schnittwaaren-Geschäfte
servirte und als tüchtige Verkäuferin empfohlen werden
kann, sucht hier placirt zu werden oder ein Ladenge-
schäft zu übernehmen. Gefällige Offerten werden sich
durch die Exped. d. Bl. A. Nr. 6 erbeten.

Mehrere Flaschner finden auf Manufaktur Be-
schäftigung. S. 286.

In einer Büttnerei in Nürnberg, bei einer Wittwe
kann ein solider Büttnergehilfe, wenn auch von aus-
wärts, als Geschäftsführer eintreten. Näheres in der
Exped. d. Bl.

Ein solides gebildetes Mädchen in den zwanziger
Jahren, welches bereits 5 Jahr in einem Laden servirte,
wünscht seine Stelle zu verändern. Darauf Reflekti-
rende bittet man, ihre werthe Adresse unter Chiffre
M. N. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein Mädchen vom Lande, welches in der Küche
erfahren ist und sich der vorkommenden Hausarbeit
unterzieht, sucht als Köchin unterzukommen. Näheres
S. 1056 untere Thalgasse, 2. Stock rechts.

Anzeige.

Der Unterzeichnete gibt bekannt, daß er mit dem
heutigen Tage seine anwaltschaftliche Praxis dahier
eröffnet.
Nürnberg, den 23. Mai 1867.
Dr. **Eugen Brunner,**
k. Advokat,
Adlerstraße L. 321.

Feuersichere Steindachpappe.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich hiemit,
die gesammten sehr geehrten königl. wie Communal-
baubehörden, ingleichen die verehrten Herren Baube-
amten und Ingenieure, ferner die Herren Besitzer
größerer und kleinerer Oekonomie-Anwesen, sowie über-
haupt das verehrte Publikum auf seine **Steindach-
pappen** um so mehr aufmerksam zu machen, als
derselbe, schon seit Jahren auch Schieferdeckermeister,
für **vollkommen gute Dacheindeckung** unbeding-
teste Garantie zu leisten vermag; jeden ihm anver-
trauten Bau unter **persönlicher** Aufsicht leitet und
nur **ausgezeichnet praktisch geübtes** Personal,
in vorzüglicher Weise auf Steindacheindeckung versirt,
unter sich hat, das lediglich untadelhaftes, von der
kgl. Baubehörde geprüftes Material, welches in
seiner Dauer und Festigkeit auch nicht dem gerühm-
testen nachzustehen hat, wenn nicht der Vorzug ihm
zu werden verdient, bearbeitet. Es wird deshalb
dasselbe in empfehlende Erinnerung gebracht und zahl-
reichsten Aufträgen entgegengesehen unter Zusicherung
auch des möglichst niedrig gestellten Preises. Zugleich
erlaube ich mir auch, meine Dienste als Schiefer-
deckermeister einem geehrten Gesammtpublikum unter
Zusicherung gleichguter Arbeit, vorzüglichen Materials
und niedrigst berechneter Preise anzubieten, indem ich
mich des mir seit Jahren schon gewordenen Vertrauens
in jeder Beziehung würdig machen werde.
J. Gg. Dörr,
Dachpappenfabrikbesitzer und Schieferdeckermeister
in Nürnberg.
S. 514 Albrecht Dürerplatz,
Fabrik bei St. Johannis.

Leder-Niederlage.

Wir empfehlen unser best assortirtes Lager in allen
verschiedenen Sorten Leder zu den billigsten Preisen.
Lewald Söhne, Gerbereibesitzer aus Fürth.
Niederlage Ludwigsstraße L. Nr. 411,
neben Herrn Wurstfabrikanten Eckert.

Das Neueste in Knöpfen und Besatzartikel
in großer Auswahl empfiehlt einer gütigen Ab-
nahme bei billigsten Preisen
Lorenz Hösch, L. Nr. 675,
Mitte der Lorenzer Straße.

Betten- und Federn-Handlung.

Fertige Brautbetten, Mittel- und geringe Sorten;
auch werden einzelne Stücke abgegeben; ferner einen
großen Vorrath von Bettfedern, sowie auch weißen
und grauen Schwan-Flaum zu möglichst billigen
Preisen empfiehlt **Jos. Tauscheck,**
S. 825 beim Tuchhaus.
Auch ist Vorrath in genähtem Barchent zu haben
und wird zum Nähen angenommen.
Jos. Tauscheck.

Feine **Waizenmehle** und Kunst-**Gries**, Korn-
und Futtermehl, Walzen- und Roggen-**Kleie** bei
Friedr. Schmidt, Judengasse 1032.
Niederlage der Ottensooser Kunstmühle.

Ein braunes Pferd, 4½ Jahre alt, schöne Figur,
sehr fromm und gut zum Reiten und Fahren, ist
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Bis Allerheiligen ist L. Nr. 518, nächst der Lo-
renzer Kirche, eine Wohnung an eine solide Familie
ohne Geschäft zu vermiethen.

In L. Nr. 106, nun 52 der Frauen-
thorstraße ist sogleich ein Laden zu vermiethen,
welcher am besten zu Seifen- und Lichter-
verkauf geeignet wäre, indem ein solches
Geschäft schon viele Jahre in demselben mit
Erfolg betrieben wurde.

In Gostenhof wird ein freundliches Logis gesucht,
bestehend aus 3—4 heizbaren Zimmern, Kammern
und Küche, am liebsten eine Gartenwohnung oder
wenigstens mit Gartenantheil oder Benützung. Näheres
Gostenhof Nro. 79.

Zwei solide Herren suchen sogleich oder bis näch-
stes Ziel in einer gangbaren Straße ein kleines Logis
zu miethen, bestehend aus Zimmer, Kammer und Bo-
denantheil, Küche wäre zu entbehren. Preis 50 bis
60 fl. Wo zu erfragen, sagt die Exped. d. Bl.

Babette Korhammer,
Paulus Lehmeyer,
Verlobte.
Harburg. Nürnberg.

Eheliche Verbindung.

Christian Knöllinger,
k. b. Hauptmann,
Lina Knöllinger,
geb. Glenk.
Regensburg, den 21. Mai 1867.

(**Anzeige.**) Lieben Verwandten und Freunden die Nachricht, daß meine liebe Frau Margaretha, geb. Dargler, gestern Abend ½7 Uhr von einem gesunden Mädchen schnell und glücklich entbunden wurde.
Nürnberg, 21. Mai 1867
G. Endres, rechtsk. Not.-Gehilfe.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Kunde, daß es Gott gefallen hat, unsere theure Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Henriette Wilhelmine Wolfinger,
geb. Hesler,
nach langem Leiden zu sich zu rufen.
Wer sie näher kannte in ihrer Liebe und Aufopferung für die Ihrigen, der wird unsern großen Schmerz zu würdigen wissen und uns stilles Beileid nicht versagen.
Nürnberg und Nitschwitz, den 21. Mai 1867.
Der trauernde Gatte
mit seinen 4 unmündigen Kindern.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 23. ds. Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus zu St. Johannis statt.

Todes-Anzeige.

Nach längerem Leiden entschlief heute Morgens 5½ Uhr sanft und ruhig unser innigstgeliebter Gatte, Onkel und Schwager,
Herr Johann Leonhard Henfolt,
Privatier, langjähriger Bürgermeister der Stadt Gunzenhausen und Landtagsabgeordneter,
im 52. Lebensjahre.
Dieses lieben Verwandten, Freunden und theilnehmenden Bekannten anzeigend bittet um stilles Beileid
Gunzenhausen, den 21. Mai 1867.
Die trauernde Gattin:
Margarethe Henfolt.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche in so reger herzlicher Weise uns Ihre Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste, der uns betroffen, bezeugten, sagen wir hiermit unsern innigen Dank. Insonderheit thun wir dies auch gegenüber dem verehrten Hrn. Lehrer des Verewigten und seinen lieben Mitschülern, sowie den geehrten Herren Sängern, mit dem Wunsche, daß Sie der Himmel Alle vor ähnlichen schmerzlichen Erfahrungen behüten, uns aber Gelegenheit geben möge, bei freudigen Ereignissen unsere Dankbarkeit bethätigen zu können. Mit der Bitte, um ferneres freundliches Wohlwollen, zeichnet im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen
Bernhard Wilhelm Marx,
Buchbindermeister, als Vater.

Privat-Musik-Verein.

Freitag, den 24. ds., **Generalversammlung** im Vereinslokale, Krone im Heugäßchen.
Betreff: Wahl der passiven Ausschußmitglieder.
Nürnberg, am 21. Mai 1867.
Der Vorstand.

☛ Einladung.

Sämmtliche Stadtwehrmänner der II. Compagnie von 1848 werden freundlichst ersucht, sich nächsten Sonnabend, den 25. Mai, Abends 8 Uhr im Freudenberger'schen Gasthause an der Schütt einzufinden, um ihren so sehr verehrten und geliebten Hauptmann, Herrn Dr. Barthelmeß, der sich gegenwärtig in unseren Mauern befindet, freudigst zu begrüßen und mit ihm einige gewiß sehr frohe, gemüthliche Stunden im trauten Kreise der treuen Kameraden zu verleben.
Einige Stadtwehrmänner der damaligen Stadtwehr der II. Compagnie.

Es werden alle hier nicht heimathberechtigten verheiratheten Personen freundlichst ersucht, wegen der Krankenhausbeiträge sich Sonntag, den 26. Mai, Nachmittags von 3—5 Uhr in der Holfelderschen Wirthschaft auf dem Maxfeld recht zahlreich einzufinden.
Mehrere Betheiligte.

Unterzeichneter erlaubt sich sein Geschäft in empfehlende Erinnerung zu bringen, in Zimmerdekoration: als Plafonds und Seitenwände, in Landschaften, oder jeden beliebigen Mustern, sowie Oelanstrich und Masserie-Arbeiten; billige und schnelle Bedienung wird zugesichert. **G. Huber,** S. 170 Weintraubengasse.

Hamburger Rauchfleisch, roh und gekocht, in bester Qualität empfiehlt **Wilhelm Gevekoht.**

Geräucherter Rheinlachs,
Spickaal,
Aal in Gelée
billigst bei **Wilhelm Gevekoht.**

Englisch Bisquit, als Rie-Rae u. Cracnell, angekommen bei **Wilhelm Gevekoht.**

Amerikanische Fettglanzwichse
von vorzüglicher Güte, in Töpfchen und Schachteln empfiehlt **J. Murschhauser,**
innere Laufergasse S. 1016.

Leere Mixpickles-Flaschen werden gekauft vis-a-vis dem bayrischen Hof, S. Nr. 155.

Unterzeichneter erlaubt sich zur ergebenen Anzeige zu bringen, daß er einen künstlich konstruirten Koch-Sparheerd erfunden hat, welcher aus 8 Bratröhren, 4 Wasserschiffen und verschiedenen Ringeinsätzen auf der Oberfläche besteht. Derselbe kann mit jedem Brennmaterial geheizt werden, besitzt nur eine Feuerung, ist rußverzehrend, und wird gemäß der Konstruktion sehr an Brennmaterial erspart. Hier angegebene Konstruktion ist am Passendsten für Gasthöfe ꝛc., sie kann aber auch nach Bedürfniß in der kleinsten und einfachsten Art ausgeführt werden, um der kleinsten bürgerlichen Haushaltung zu genügen. Zeichnung und Model liegen in der Wohnung des Unterzeichneten zur Ansicht, Letzteres kann auf Verlangen auch geheizt werden.
Model und Zeichnung sind sowohl von einem löbl. städtischen Bauamt, als auch von dem Gewerbskommissariat dahier, begutachtet, und sieht geneigten Aufträgen hierauf entgegen Hochachtungsvollst
Sebastian Lauk,
Kleinweidenmühle Nr. 73.

Erwiderung.

Der Unterzeichnete sieht sich veranlaßt, dem anonymen Einsender der „Berichtigung" in Nr. 138 d. Bl. Folgendes zu erwidern: Daß sich in Hôtels, Café's ꝛc. Kochsparheerde befinden, ist derselbe vollkommen überzeugt, da er schon sogar an mehreren dergleichen gearbeitet und solche nach dem bisherigen Systeme umgebaut hat, daß aber ein solcher Kochsparheerd, wie er in meiner Empfehlungsanzeige Nr. 134 d. Bl. deutlich genug beschrieben war, hier oder anderswo schon existiert, ist eine reine Erfindung; es ist jedenfalls, wie einem Jeden klar ersichtlich, purer Geschäfts- und Nahrungsneid. Man will eben überhaupt Niemanden mehr aufkommen lassen, selbst wenn er das Nützlichste zu erzeugen vermag. Daß überhaupt schon Kochsparherde bestehen, kann durchaus nicht widerlegt werden, da sich ja fast in jeder Haushaltung ein Sparherd befindet. Hier handelt es sich aber nur um eine **Verbesserung.**
Der gütige Einsender wolle so gefällig sein und seinen Namen zum allgemeinen Besten geben, und dann seinen Nahrungsneid und seine Berichtigung wieder einstecken.
Dieser freistehende, von **mir** construirte Herd besteht aus **8** Bratröhren, **4** Wasserschiffen, verschiedenen Ringeinsätzen, Kaffeebrenner, alles mit einem Feuer und mit Rußverzehrung.
Auf diesem Kochsparherd liegt auch schon ein Privilegium vom kgl. Ministerium des Handels und der Gewerbe vor; da mir aber die Mittel fehlen, solches einzulösen, also angewiesen bin, mir erst dieselben hiezu zu verdienen, so wiederhole ich meine Empfehlung, und bitte ein verehrliches Gesammtpublikum bei etwaigem Bedarfe um geneigte Berücksichtigung.
Sebastian Lauk.

Ziehung am 31. Mai:

Großherzogl. badische Loose ra. fl. 56.
Gewinne fl. **10.000. 30.000. 20.000.**

Ziehung am 1. Juni:

K. K. Oesterreichische fl. 100.-Loose.
do. do. (halbe) zu fl. **50.**
Gewinne: fl. **250,000. 200.000. 140,000** ꝛc. zum **Tagespreis.** Verloosungspläne gratis bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Bank- u. Wechselgeschäft, **Adlerstraße L. Nr. 190.**

C. G. Braungart

zunächst dem Obst- und Hauptmarkt
empfiehlt äußerst feine und kräftige Café-Sorten, ungebrannt und ebenso gebrannt, ächte Sago- und Thee-Gattungen, die so beliebte Ulmer Koch-Gerste in schöner Qualität Pfd. 8 kr, bestes Café-Surrogat und Braunschw. Cichorie, Schweinfurter Kernseife, feist. Salatöl ꝛc. zu den äußerst billigsten Preisen.

Bitte, zu beachten.

Bei großer Anfrage von arbeitsuchenden Gewerbsgehilfen und sonstigen Arbeitern ersuche ich verehrliche arbeiterbedürftige Meister und Herren, sich gefälligst an mein **allgemeines Arbeitsnachweis-Bureau** zu wenden. Hiesige und auswärtige Bestellungen werden nach Kräften bestens ausgeführt.
Achtungsvollst empfiehlt sich
Gg. Friedr. Vizedum, Agent.
L. 1551 an der Maxbrücke.

C. G. Braungart

☛ zunächst dem Haupt- u. Obstmarkt und
Cigarren- u. Tabak-Filiale, Kaiserstraße
empfiehlt sein reichassortirtes Cigarren-Lager, ächt griech. und türk. und franz. Tabak, offen und in Paq., holl. und amerik. Tabak offen und in Paq., Rollenvarinas und Portorico ꝛc.; ferner frisch angekommene Schnupftabake als: ächten Natchitoches, Sans Pareil, Cardinal, fst. Pariser Nr. 1, Litientabak (eine äußerst pikante saure Price), Bernard Nr. 2, Schürer Nr. 2 und 3, Lotzbeck Nr. 2 u. 3, Caratten Nr. 2 und 3, Augentabak, Macuba, Rosenpariser ꝛc.

Vater Jahn, untere Turnstr.

☛ Heute Leberknödelpartie nebst Sauerbraten, sowie verschiedene andere kalte und warme Speisen und sehr gutes Fürther Bier bei Produktion einer Abtheilung Chevauxlegerstrompeter. Anfang 6 Uhr.
Freundlichst ladet ein **H. Wörner.**

Eine Wiese ist zu verpachten, von der 2—3 Fuder Heu gewonnen werden. Nähere Auskunft täglich im Sankeller.

Mein Comptoir befindet sich von heute an **Karlsstraße, S. Nr. 98.**
Nürnberg, den 15. Mai 1867.
C. G. F. Haeusslein.

In S. 524, gegenüber der Geißler'schen Kunstanstalt, III. Stock, werden gewaschen Morgenhäubchen einfache zu 6 kr., elegantere zu 9 kr., hübsch garnirt, sowie auch Weißstickereien billig und schön gefertigt.

Ostendhalle, Marienvorstadt.

Heute
Musik- und Gesangs-Konzert
der Gesellschaft Blechschmidt. Anfang 8 Uhr.

☛ Donnerstag Metzelsuppe in der Simmerlein'schen Wirthschaft, Johannesgasse. Höflichst ladet ein **Sauerbeck.**

Platners-Anlage.

☛ Heute, sowie jeden Tag, gefüllte Tauben, täglich frische Bratwürste, Leberklöße und verschiedene Braten.
Freitag Metzelsuppe und Harmonie-Musik von einer Abtheilung der Chevauxleger-Trompeter, wozu ergebenst einladet **J. A. Hohnhaußen.**

Burgschmiet.

☛ Donnerstag Metzelsuppe. Ergebenst ladet ein **Jäger.**

Wirthschaft zur Jägersruh.

Morgen Abend, den 24. ds., Weißfischchen nach neuer Art.

Warnung!

Ich warne hiemit Jedermann, dem ledigen Zimmergesellen Maisenbach, genannt Weltumsegler, gebürtig von Galgenhof, etwas leihweise verabfolgen zu lassen, indem derselbe auf anderer Leute Namen Werkzeuge entlehnt, dieselben aber nicht wieder bringt. Dieß diene zur Warnung allen Geschäftsleuten vom Unterzeichneten, dem es gleich mehreren andern auch passirt ist.
P. Bayer,
städtischer Röhrenmeister.

Eine Fortepiano, 6 Oktaven, ist zu verkaufen oder zu vermiethen. L. Nr. 467 Brunnengasse.

Zwei gutsingende Grasmücken, zwei Rothkehlchen und eine Haidelerche mit Käfigen sind zu verkaufen. Fischergasse S. Nr. 1669, 3 St.

2500 fl. werden zur ersten Hypothek auf ein Haus gegen doppelte Sicherheit gesucht.

Ein seit einem Jahre bei dem kgl. Rentamte Nürnberg II beschäftigter Incipient, welcher sogleich eintreten könnte, sucht eine gleiche Stellung bei einem kgl. Advokaten.

Ein junger kräftiger Mensch von hier (Profession Metzger) der im Rechnen und Schreiben bewandert ist, sucht irgend eine Beschäftigung und kann auf Verlangen sogleich eintreten.

Ein militärfreier Mann, der bei der Kavallerie 6 Jahre in Dienst war, sucht einen Dienst als Auslaufer oder Pferdewärter. Zu erfragen Laufergasse Nr. 1437 über 2 Stiegen.

Ein junger, kräftiger Mensch wünscht sogleich als Auslaufer oder Hausknecht unterzukommen. Näheres Nr. 1689, Schütt.

Ein Mann zum 14. Inf.-Regiment, welcher mit seinen Einstandszeugnissen versehen ist, kann sogleich einstehen. Näheres im Gasthof zum wilden Mann.

Marienvorstadt ist ein schönes, möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn sogleich oder 1. Juni zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Wohnungsgesuch.

Eine kleine Wohnung von 1 oder 2 Zimmer, 1 Kammer, Parterre, Hochparterre oder 1. Stock wird für einen bejahrten Herrn gesucht, jedoch Bedienung dabei und wäre wünschenswerth wenn Kost gegeben werden könnte. Anerbietungen mit Preisangabe erbittet man unter K. X. Z. an die Exp. d. Bl.

Ein schöner Laden mit Comptoir in frequenter Lage ist täglich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Tafelfeldstraße II Nr. 10

ist eine Wohnung, die Einzige in der Etage, von heiterem, freundlichem Gelaß, mit 3 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, nebst allem dazu Gehörigen, bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen, auch kann davon ein separates heizbares Zimmer besonders vergeben werden.

Im Hause S. 40a, Winklerstraße, ist der 2. Stock, bestehend aus 5 heizbaren Piecen, 2 Kammern, Küche, Speise, Garderobe, nebst sonstigen Bequemlichkeiten, bis nächstes Ziel Laurenzi zu vermiethen.

Nachtrag.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

☛ Nürnberg, 22. Mai. (Die Einquartirungslasten betr.) Wie es scheint, ist unsere gestrige Mittheilung bezüglich der Einquartirung von mancher Seite falsch verstanden worden. Nicht die Einquartirungsanlage der Einzelnen ist festgestellt (diese Arbeit ist der gewählten Einquartirungskommission erst vorbehalten), sondern lediglich die allgemeine Scala, nach welcher diese Anlage erfolgen soll. Diese Skala ist im Amts- und Intelligenzblatt veröffentlicht. Nur wer gegen dieselbe Einwand zu erheben Willens ist, hat gegenwärtig Schritte zu thun, d. h. die Berufung an die kgl. Regierung zu ergreifen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 143.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 24 Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Esther.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchor, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Samstag, den 25. Mai: Urban.

Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

München, 22. Mai. Gestern Abends ist Hr. Richard Wagner in Folge einer an ihn ergangenen Einladung des Königs hier eingetroffen und hat sich nach Starnberg begeben, wo er den Sommer über zubringen wird. Heute wird Wagner bei seinem königlichen Beschützer sein 54. Geburtsfest feiern, aus welchem Anlaß der König ihn nach Berg berufen hat. Es ist heute gerade ein Jahr, daß der König den bekannten Ausflug nach der Schweiz machte, um mit Wagner dessen Geburtstag im Hochgebirge zu feiern, was von der Camarilla und gewissen, seitdem aus ihren Stellen entfernten Herren ausgebeutet wurde, um auf die Dummheit und Bornirtheit des Residenzpöbels zu spekuliren und denselben gegen den König aufzuhetzen. Bekanntlich gelang das Manöver ganz gut und schon beeilte sich der stets bereite Hr. v. Steinsdorff, eine von Hrn. v. d. Pfordten bestellte Lamentationsadresse an den König abzuschicken. Heute würden derartige Machinationen wohl kaum mehr einen Erfolg haben; glücklicherweise hat der Monarch jene Persönlichkeiten von seiner Seite entfernt, welche jeden seiner Schritte und Tritte überwachten und von Allem, was in Berg oder in der kgl. Residenz vorging, an gewisse Schmutzblätter eilends Bericht erstatteten. Die Zeiten haben sich geändert und Vieles mit ihnen. Heute strahlt die „Sonne der königlichen Gnade" dem berühmten Tondichter mehr als je, Hr. v. Bülow fungirt bereits als erster Hofkapellmeister, spielt in der hiesigen Kunstwelt eine bedeutende Rolle und Jene, die im vorigen Jahre sich wie toll geberdeten und aus Neid und Bosheit gegen Wagner und Bülow eiferten, sind heute entweder still geworden oder hofiren Hrn. v. Bülow, dem sie, was Fähigkeiten und Tüchtigkeit anbelangt, allerdings nicht im Stande sind, die Schuhriemen aufzulösen. Der König hat bei der ganzen Wagner-Affaire jedenfalls mehr Charakter bewiesen, als unsere Bier-Athener, die sich bedeutend verändert haben. Lesen wir doch heute an allen Straßenecken eine große Wagner-Gedächtnis-Festfeier angekündigt, welche Kapellmeister Gung'l in der Westendhalle bei erhöhtem Entrée und mit verstärktem Orchester veranstaltet. In diesem Concert werden nicht weniger als 6 große Kompositionen Wagner's exekutirt. Wer hätte das vor einem Jahre gedacht, wo die Meute selbst Hrn. v. Bülow von München vertrieb, und der getäuschte König ihm längeren Urlaub geben mußte. Aber auch an anderen Festlichkeiten wird es nicht fehlen. In einem größeren Saale findet ein Festbankett statt, eine Deputation wird nach Starnberg reisen, um Wagner eine Beglückwünschungsadresse zu überreichen. — Was übrigens die auf Befehl des Königs für Wagner am Starnberger See gemiethete Villa betrifft, so dürfte der Neid seiner Gegner kaum neue Waffen finden, ihm abermals den Aufenthalt zu verleiden. Es ist ein sehr bescheidenes, höchst einfach möblirtes Häuschen, das für Wagner gemiethet wurde, und welches derselbe bis Ende September bewohnen wird. Zu den Proben seiner Opern wird Wagner häufig hieherkommen und den Winter wahrscheinlich wieder in München zubringen.

— Die N. N. schreiben: Hr. Staatsrath Frhr. v. d. Pfordten ist alsbald nach seiner Ankunft in München zu S. M. dem König nach Berg beschieden worden.

Auch für die Pfalz und zwar in Kaiserslautern, ist — nach dem Pf. K. — die Gründung eines Technikums im Werke, das die absolvirten Gewerbsschüler in den technischen Wissenschaften und Künsten intensiv und extensiv weiter führen und eine Vermittelung der Schultheorie und der Geschäftspraxis herstellen soll. Zur Lösung dieser Aufgabe sollen der Kreisgewerbschule in Kaiserslautern drei neue Abtheilungen, je aus zwei Cursen bestehend, angefügt werden: eine mechanisch-technische, eine baugewerbliche und eine chemisch-technologische. Die Lehrpläne sind bereits durch Fachkommissionen geprüft; der Stadtrath von Kaiserslautern hat die Beschaffung der nöthigen Lokalitäten und einen nicht unbedeutenden Zuschuß zur Existenz der Anstalt zugesagt, und die Staatsregierung hat genehmigt, die bezüglichen Anträge an den diesjährigen Landrath der Pfalz gelangen zu lassen, von dessen Zustimmung und Mittelbewilligung sonach die Errichtung der besprochenen Anstalt abhängt.

Darmstadt, 21. Mai. Am verflossenen Sonntag sind vermittelst Extrazuges 8000 Stück Zündnadelgewehre hier eingetroffen. Aus Wesel trafen am Sonntag Abend 400,000 scharfe Zündnadelpatronen für unsere Armeedivision hier ein.

Darmstadt, 21. Mai. Für die 5 Handelskammern (in Darmstadt, Offenbach, Mainz, Worms und Bingen) fordert die Regierung 3450 fl. Ihrer ganz verfehlten Einrichtung gegenüber (Wahl ihrer Mitglieder nur aus den Allerhöchstbesteuerten rc.) fordert die 2. Kammer gesetzliche Feststellung eines Wahlmodus, nach welchem aus der Reihe der Kaufleute und Industriellen der 3—4 höheren Gewerbesteuer-Klassen ein Wahlkörper gebildet und von diesem die Wahl resp. Ergänzung der Mitglieder der Handelskammern vorgenommen werde.

(Hauptbestimmungen der Uebereinkunft bezüglich der Aufhebung des Salzmonopols.) Im ganzen Umfang des Zollvereinsgebiets wird der freie Verkehr mit Salz hergestellt. Eine weitere Abgabe ist unzulässig, jedoch können die einzelnen Staaten eine Kontrolesteuer von höchstens 2 Sgr. für den Centner einführen. Der Ertrag der Abgabe ist gemeinschaftlich; ein Präcipuum wird den Südstaaten trotz des stärkern Salzconsums nicht zugestanden. Auf Vereinsrechnung kann Salz zur Ausfuhr nach dem Zollvereinsausland, zu landwirthschaftlichen Zwecken, zum Einsalzen von Gegenständen, die zur Ausfuhr bestimmt sind und ausgeführt werden, sowie endlich zu allen sonstigen gewerblichen Zwecken abgabefrei bezogen werden. In letzterer Beziehung ist jedoch Voraussetzung, daß die Gewerbe keine Nahrungsmittel für Menschen herstellen. Das Salz für die Tabakfabriken, für die Mineralwasser und Bäder muß also versteuert werden. Das für landwirthschaftliche und technische Zwecke steuerfrei abgegebene Salz wird denaturirt, d. h. zum menschlichen Genuß unbrauchbar gemacht. Die Südstaaten haben dem sie benachtheiligenden Vertheilungsmodus nur unter der ausdrücklichen Voraussetzung zugestimmt, daß bei den demnächstigen Verhandlungen wegen Rekonstruktion des Zollvereins die zur Zeit noch im Verein bestehenden Bevorzugungen hinsichtlich der Revenüenvertheilung werden beseitigt und hiedurch den Südstaaten ein Aequivalent für den Nachtheil geboten werden, daß bei ihnen der Salzverbrauch ein erheblich stärkerer ist. Es ist in dem vom 7. Mai l. J. datirten Schlußprotokoll ausdrücklich ausgesprochen, daß der Vollzug der Uebereinkunft an die bestimmte Voraussetzung geknüpft sei, daß zuvor der Fortbestand des Zollvereins auf dauernder Grundlage sicher gestellt werde. Mit dem 1. Jan. 1868 soll die Uebereinkunft wegen der Abgabe von Salz in Kraft treten. Sind die Verhandlungen über den Fortbestand des Zollvereins bis zum 1. Okt. l. J. nicht zum Abschluß gediehen, so soll sich über einen späteren Einführungstermin verständigt werden. (A. Z.)

Berlin, 22. Mai. Hannoversche Correspondenzen melden die Verhaftung des ehemaligen hannoverschen Gesandten in Berlin, des Geheimraths v. Stockhausen.

Nicht die preußische Staats-Regierung hat den Abgeordneten Schulze-Delitzsch zu dem von der französischen Regierung ausgesetzten großen Preise in Vorschlag gebracht, sondern der Central-Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen, der sich deshalb an die preußische Ausstellungs-Kommission in Paris gewandt und bei derselben verwandt hat. — Die Einführung der allgemeinen deutschen Wechselordnung in die Herzogthümer Schleswig und Holstein steht bevor.

Kassel, 20. Mai. Seit einigen Tagen werden die ankommenden Eisenbahnzüge strenger überwacht, als dieses seither der Fall war. Reisende werden zur Vorzeigung ihrer Legitimationspapiere von Gendarmen angehalten. Wodurch diese Maßregel hervorgerufen worden, ist unbekannt. (Fr. J.)

Wiesbaden, 21. Mai. Die Beeidigung der oberen Beamten des ehemaligen Herzogthums Nassau auf die preußische Verfassung hat dieser Tage stattgefunden. Die Amtmänner sind angewiesen, sämmtlichen ihnen untergeordneten Angestellten und Beamten sofort den Diensteid abzunehmen. — Das diesjährige Bundesschießen findet im Juli d. J. dahier statt. Die Festlichkeiten beschränken sich auf das niedrigste Maß. (Fr. J.)

Flensburg, 19. Mai. In den letzteren Tagen ist wiederum manches Artilleriematerial für Düppel und Sonderburg per Eisenbahn angekommen, unter Anderem auch mehrere Geschütze. Der heutige Abendzug brachte abermals vom Süden große Lafetten für grobes Geschütz und sonstige Sachen, die auch dahin bestimmt sind.

·· Für den volkswirthschaftlichen Kongreß, der in diesem Jahre am 2.—5. September in Hamburg tagen wird, ist von dem leitenden Ausschuß folgende Tagesordnung festgestellt worden. 1) Vereinfachung des Zolltarifs in wirthschaftlichem und finanziellem Interesse; Berichterstatter O. Michaelis aus Berlin und O. Wolf aus Stettin. 2) Münzeinheit und Goldwährung; Berichterstatter Dr. Soetbeer aus Hamburg. 3) Beschaffung der Mittel für Gemeindezwecke in Stadt und Land; Berichterstatter Dr. Braun aus Wiesbaden und Bürgermeister Gumbrecht aus Harburg. 4) Die Wohnungsfrage in Großstädten; Berichterstatter Dr. Faucher und L. Parisius aus Berlin.

Hamburg, 22. Mai. Gestern fand eine Versammlung von circa 1000 Geschäftsleuten unter Vorsitz des Präsidenten Woermanns statt, in welcher beschlossen wurde, wegen Einbeziehung der Vorstadt Sanct Georg sowie Hammerbrök und des Gesammtgebietes zwischen der Elbe und Alster in den Zollverein an den Senat eine Supplik zu richten.

Zum Ersatz für Luxemburg soll nicht nur ein bedeutender Waffenplatz an der Mosel geschaffen werden, sondern auch eine Verstärkung der Rheinfestungen steht in Aussicht. Nach der „Kass. Ztg." würden die seit mehreren Jahren in Angriff genommenen Erweiterungswerke von Koblenz bis zum Herbst d. J. zu vorläufigem Abschluß gebracht werden. Die Befestigungen von Wesel und Minden sollen erweitert und den Fortschritten des Geschützwesens gemäß geändert werden. Für die Elbe-, Weser- und Emsmündung sollen jetzt endlich die Werke ausgeführt werden, welche von der deutschen Küstenschutz-Kommission 1859 projektirt, aber bei dem bekannten Verschleppungssystem des ehemaligen deutschen Bundes bis auf ganz geringe Anfänge sämmtlich noch unausgeführt sind. Die feste Stellung Dresden-Königstein wird durch die Befestigung des Liliensteins und wahrscheinlich auch von Stolpen noch eine fernere Erweiterung und Verstärkung erfahren.

Oestreichische Staaten.

Wien, 21. Mai. Der Kaiser kam heute von Schönbrunn nach Wien. Er kehrt nächsten Montag oder Dinstag nach Pesth zurück und übersiedelt mit dem Hofstaat am 5. Juni nach Gödöllö.

— (Haß und Verachtung.) Der östreichische Kriegsminister hat gegen die „Wiener Medicinische Presse" eine Klage einbringen lassen, weil in diesem Blatte ein Aufsatz gegen die Stockprügel-Strafe erschienen war. — Die Anklage lautet auf § 300 St. G. (Aufreizung zu Haß und Verachtung gegen die Regierung und ihre Organe.)

Prag, 20. Mai. (Prozeß gegen die „Politik".) Heute erschien der verantwortliche Redakteur der suspendirten „Politik", Herr Wenzel Kaspar, unter der Anklage des Vergehens der Ehrenbeleidigung (gegen die Person des Ministerpräsidenten Beust) vor dem hiesigen Landesgerichte. Gegenstand der Klage war ein Artikel in der „Politik" vom 24. März d. J., worin unter A. die Rede gewesen war von einem Mann in Wien, der an 50,000 Gulden Gehalt beziehe, mit unverzolltem Champagner seine Gäste bewirthe, mit russischen Rubeln sächsische Schulden bezahle, und durch Liebenswürdigkeit gegen Schauspielerinnen und gewerbsmäßige Spaßmacher nach Popularität hasche. Der Staatsanwalt beantragte Verurtheilung in eine siebenmonatliche Arreststrafe nebst einem Kautionsverluste von 80 fl., eventuell die Verurtheilung wegen Vernachlässigung der pflichtmäßigen Obsorge zu 60 fl. Strafe und 80 fl. Kautionsverlust. Der Angeklagte behauptete, den Verfasser des Artikels nicht zu kennen, letzteren vor dem Abdruck nicht gelesen zu haben, und leugnete, daß Herr v. Beust gemeint sei. Der Gerichtshof erkannte, daß Kaspar wegen Mangels an Beweis von der Ehrenbeleidigung gegen den Minister freigesprochen, aber wegen Vernachlässigung der pflichtmäßigen Obsorge in eine Geldstrafe von 60 fl. verurtheilt sei; außerdem wurde der Betrag von 80 fl. von der Kaution für verfallen erklärt.

Schweiz.

Der Nationalökonom Professor Böhmert in Zürich versendet ein Flugblatt Behufs der Gründung eines internationalen Fonds zum Ersatze der (in ihrer Fortexistenz gefährdeten) Erfindungspatente.

Frankreich.

Paris, 21. Mai. Die elsässer Studenten haben auf die (nach der Volks-Ztg. falsche, nach der A. Z. wahrscheinlich von Nichtverbindungs-Studenten verfaßte) Berliner Adresse folgende Antwort erlassen: „Die Straßburger Studenten an die Berliner Burschenschaft! Als wir uns an unsere Comilitonen in einem Lande wandten, in welchem gegenwärtig Namen wie Jacoby, Schulze-Delitzsch und Waldeck und die so vieler anderer Vorkämpfer der Freiheit glänzen, hofften wir bei Euch eine enge Gemeinsamkeit der Ideen zu finden, zu welchem stets die jungen gebildeten Leute aller Länder sich bekennen müssen. Groß war unsere Enttäuschung! Auf unsere Worte des Friedens, der Freiheit und der Brüderlichkeit habt Ihr durch Beleidigungen und Drohungen geantwortet. Es widersteht uns, dieses Benehmen mit dem wahren Worte zu bezeichnen. Wären Eure Schimpfworte nur an uns, Studenten aus dem Elsasse und aus Lothringen, gerichtet, so würden wir Euch nur durch ein verachtungsvolles Schweigen antworten; aber da Ihr ganz Frankreich angreift, so erheben wir uns, um hiergegen zu protestiren. Wir betrachten Eure Adresse als das beste Modell dessen, was jemals in Grobheit geleistet worden ist. Wir verweisen Euch an die Berliner Arbeiter; lernet von ihnen, wie man auf brüderliche Weise zu erwidern hat! Welche Lächerlichkeit! Ihr Preußen wollt uns, den Söhnen der großen Revolution, von Freiheit und Unabhängigkeit sprechen, Ihr, die Ihr die Deutschen, Eure Brüder, unter das Joch des Despotismus beuget! Aller-

Digitized by Google

dings kennen wir nicht Eure Nationalhymne „Deutschland, Deutschland über Alles“, denn in unseren Mauern ist zum ersten Male die französische Kriegshymne, die Marseillaise, angestimmt worden, da unter deren Klängen unsere Väter die Invasion zurückgewiesen haben. Wenn Ihr noch nicht wißt, warum der Elsaß französisch ist, so hört, daß er es seit den Tagen von 1788 ist, wo er das Feudaljoch abgeschüttelt hat, um sich an die Nation anzuschließen, welche soeben die Freiheit proklamirt hatte. Hier gibt es weder Lothringer noch Elsässer. Wir sind alle Franzosen und sind stolz, es zu sein. Möge der Tag des Kampfes kommen! Würdige Söhne unserer glorreichen Väter, werden wir auf Beleidigungen und lächerliche Aufschneidereien durch glänzende Siege zu antworten wissen. Im Namen aller Studenten das Comité.“ (Folgen die Namen.)

Paris, 20. Mai. Vorgestern wurde im Beisein einer großen Menge von Kunstliebhabern, unter denen der Prinz von Wales und die Großfürstin Marie von Rußland, ein Theil der berühmten Gallerie von Pommersfelden verkauft. Es ward dabei die Gesammtsumme von 490,000 Fr. erzielt und sehr hohe Preise für einzelne Gemälde, z. B. für einen Wouvermans 65,000, für einen andern 24,500, für einen Metsu 45,000, einen Dow 42,000, van der Velde 40,000 Fr.

In Paris, wo man seit Wiederauferstehung des Kaiserreichs bereits 10 Kasernen gebaut hat, wird eben die 11. mit einem Kostenvoranschlag von 3½ Mill. in Angriff genommen.

eh Paris, 22. Mai. Der kl. „Moniteur“ schreibt: Der Kaiser von Rußland kommt den 1. Juni nach Paris. S. M. Alexander II. gedenkt bis zum 11. in dieser Hauptstadt zu verweilen. — Im „Avenir national“ wird versichert, daß morgen, Donnerstag, der Kommissionsbericht über die Armeereorganisation der Kammer vorgelegt werden soll. — Die Kommission, die sich mit dem Gesetze über das Versammlungsrecht zu beschäftigen hat, und die man der Saumseligkeit in ihren Arbeiten beschuldigt, hielt heute wieder eine Sitzung; ebenso im Senat die Kommission über die Abschaffung der Schuldhaft. — Nach der „Patrie“ wird das Gefolge des Sultans auf seiner Reise nach Paris keineswegs so zahlreich sein, als man angab, nur 3 oder 4 Adjutanten, drei Kammerherrn und ein wenig zahlreiches Unter-Personal wird mit ihm kommen. — Wie die „France“ meldet, werden zu Ehren des Kaisers von Rußland während seines hiesigen Aufenthalts zwei große Feste gegeben werden und zwar das eine in Versailles, das zweite in Fontainebleau. — Der König von Preußen wird der „France“ zufolge erst am 16. oder 17. Juli in Paris eintreffen. — Die „France“ meldet, daß der Minister des Auswärtigen sogleich nach den Ratifikationen des Londoner Vertrags die auf diesen Vertrag bezüglichen Dokumente sammeln und den Kammern vorlegen wird. — Der „France“ gehen Nachrichten aus Süd-Amerika zu, denen zufolge in Bolivia eine Revolution ausgebrochen ist. Der Präsident Melgarejo soll ermordet worden sein.

Paris, 23. Mai. Der Constitutionnel sagt: Der kaiserliche Prinz, dessen Wiedergenesung rapide Fortschritte gemacht hat, ist gestern Nachmittags von St. Cloud nach den Tuilerien gekommen.

Der „Etendard“ dementirt die Nachricht, daß das belgische Königspaar sich von Paris nach Miramar begeben werde.

Großbritannien.

London, 21. Mai. Die Fenierprozesse in Dublin dauern fort. Gestern wurde Mac Cafferty wegen Hochverraths zum Tode verurtheilt, und die Vollstreckung des Urtheils auf den 12. Juni angesetzt. Der Verurtheilte Burke ist schwer krank und wird den Tag, der für seine Hinrichtung angesetzt ist, den 29. d. M., schwerlich erleben.

London, 22. Mai. Lord Naas, der Minister von Irland, legte gestern dem Parlamente eine Bill vor, zu dem Zweck, die Suspension der Habeaskorpusakte in Irland bis zum 1. März 1868 zu verlängern. Die Unterdrückung des Aufstandes sei der Loyalität des Volkes im Allgemeinen zu verdanken; die Zahl der Gefangenen betrage gegenwärtig 211. Auf eine Anfrage des Grafen Russell erwiderte Graf Derby, die Vorschläge, welche J. Maj. Regierung den Vereinigten Staaten gemacht, um die schwebenden Fragen beizulegen, hätten noch kein definitives Ergebniß gehabt. Die Regierung von Washington verlange, daß der gesammte Schriftenwechsel einem Schiedsgericht übergeben werde. England habe dazu seine Zustimmung nicht ertheilt, aber die Verhandlungen dauern in günstiger Weise fort.

Dänemark.

Kopenhagen, 22. Mai. Heute Nachmittags kam der Großfürst-Thronfolger von Rußland und die Großfürstin Dagmar hier an.

Der König von Griechenland ist am 21. Mai über Berlin nach Kopenhagen abgereist.

Rußland.

Petersburg, 22. Mai. Bei einem den fremden slavischen Gästen zu Ehren veranstalteten Bankette sagte Herr Rieger aus Prag: Die Slaven wären die zerstreuten Glieder eines Körpers, welche mit geschworenen Feinden, den Deutschen, Magyaren, Italienern und Tataren, kämpfen. Die Sonne der slavischen Gemeinschaftlichkeit sei aufgegangen, indem wir uns überzeugen, daß bei gegenseitiger Unterstützung die Slaven ein großes Volk, nicht nur an Zahl, sondern auch an Thaten sein werden.

Nach Aussage der aus sibirischer Gefangenschaft zurückgekehrten Franzosen sind mehr als 40,000 verbannte Polen in Sibirien angesiedelt oder in den Minen beschäftigt.

Spanien.

(Spanisches.) Die Bemühungen des Ministeriums Narvaez, die Macht der Krone zu heben, schaden ihrem Ansehen. Eine geheime Presse verbreitet die schlimmsten Beschuldigungen gegen die Königin. Narvaez hat zugegeben, daß die Königin keine andere Stütze mehr habe, als die der Armee. Das Journal „El Espanol“, welches im Ministerium des Innern redigirt wird, berichtet, ☞ daß Ferdinand VII., wenn er nothwendig Geld brauchte, sich mit der Lotterieverwaltung darüber verständigte, daß der größte Preis ihm zufiel. Der Rückschritt in allen Verwaltungszweigen ist so allgemein, daß nun auch das Porto und die Telegraphengebühren erhöht würden.

** Madrid, 21. Mai. Die Regierung hat der Deputirtenkammer eine Petition der Inhaber spanischer Schuldscheine in England mitgetheilt, worin darum nachgesucht wird, daß die Regulirung dieser Frage nicht verzögert werden möge.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Mai. Der Sultan wird mit seinem Minister des Aeußern und mit den beiden Prinzen Murad und Hamir am nächsten Freitag oder Samstag abreisen, um sich über Marseille nach Paris zum Besuche der Ausstellung zu begeben.

Bucharest, 23. Mai. Auf Anordnung der Regierung wurde gestern im ganzen Lande der Jahrestag des Einzuges des Fürsten Karl von Hohenzollern in Bucharest durch Abhaltung von Tedeums und Militärparaden und Geschützsalven gefeiert.

Griechenland.

** Briefe und Zeitungen vom 16 Mai aus Athen bestätigen die früheren Einzelheiten über die letzten Gefechte in Candia. Omer Pascha und die Division Mehemet haben versucht, durch die Pässe nach Sphakia mit Gewalt vorzudringen, sind aber gezwungen worden, unter die Mauern von Rethymno zurückzukehren. Das Bulletin des Kretischen Comité's meldet, daß die Türken 365 Verwundete nach Sude in der Nähe von Canea geschickt haben. Nach demselben Bulletin soll Omer Pascha befohlen haben, die Ernten zu vernichten und 17 Dörfer in Brand zu stecken, worunter Episkopi und Kuffi. — Man schreibt aus Konstantinopel, daß der russische Botschafter, General Ignatieff, den 16. eine Rede an den Sultan gehalten hat, um ihm zu seinen Verbesserungsplänen Glück zu wünschen, insoferne diese Pläne im Innern, sowie in äußersten Theilen des Reiches ausgeführt werden können. Rußland, fügte er hinzu, hat keinen eigennützigen Zweck, aber seine Verbindungen, seine Religion, seine Traditionen und Racenverwandtschaften flößen ihm große und lebendige Sympathieen für das Wohl dieser Völker ein.

Amerika.

** Newyork, 21. Mai. Die militärische Behörde hat begonnen handelnd aufzutreten um die öffentliche Ordnung in Mobile aufrecht zu erhalten.

Ueber das Schicksal des mexikanischen Max ist noch immer nichts bekannt. Wie es scheint, ist er einstweilen verschollen, aber ohne Zweifel auf der Flucht, höchst wahrscheinlich in einem entlegeneren Theile des Landes einen abgelegenen Schlupfwinkel im Gebirge suchend, um sich mit dem Reste seines Anhanges vor den Verfolgern zu retten und später insgeheim die Küste zu erreichen.

Neuere Nachrichten.

C. H. München, 23. Mai. Es wird uns als zuverlässig versichert, daß Hr. Prof. Dr. Edel das umfangreiche Referat über das Gemeinde-Gesetz nunmehr vollendet hat. — In der gestrigen Sitzung hat der Gesetzgebungs-Ausschuß der Abgeordnetenkammer die Berathung des 43 Hauptstücks vom 3. Abschnitt über die Vertheilung des Erlöses zwangweise veräußerter Immobilien beendigt, und wird in seiner morgen stattfindenden Sitzung in die Berathung des 44. Hauptstücks über die persönliche Schuldhaft auf Grund der von dem k. Ministerialkommissär vorgelegten neuen Vorschläge eintreten. — Die erprobten neuen Vierpfünder-Gußstahlkanonen haben sich als sehr tüchtig und zweckmäßig erwiesen. — Das heute erschienene Militär-Verordnungsblatt Nr. 15 enthält eine Reihe Versetzungen von Offizieren und Beamten der Armee. — König Ludwig I. hat bekanntlich im vergangenen Winter dem Münchener Künstler-Unterstützungs-Verein ein Geschenk von 10,000 fl. gemacht. Gestern begab sich eine Deputation der Künstler zu dem König, um für dieses k. Geschenk dem Gefühle der Dankbarkeit Ausdruck zu verleihen.

München, 23. Mai. Wie wir hören, soll bei unserer ganzen Armee ein neuer, der neuen preußischen Pickelhaube ähnlicher Helm eingeführt werden. Statt der Spitze, welche (der Lage entsprechend) die preußische Pickelhaube hat, wird die bayerische einen broncirten liegenden Löwen erhalten. Das betr. Modell liegt dem Kriegsministerium bereits vor. (B. K.)

* Es wurde der Rittmeister O. v. Stetten vom 1. Chev.-Reg. auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt; der vormalige Bat.-Arzt auf Kriegsdauer, Dr. A. Meder, zum Bat.-Arzt im 4. Chev.-Reg. ernannt; der Unterzeugwart F. Margraf von der Zeughaus-Verwaltung Würzburg (Marienberg) zum Zeugwart mit dem Charakter als Unterlieutenant bei der Zeughausverwaltung Nürnberg befördert.

Aus Thüringen geht der D. A. Z. die (sicher unwahre) Mittheilung zu, daß die sächsischen Herzogthümer in Anbetracht der Mehrlasten, welche der Norddeutsche Bund von ihnen fordert, entschlossen seien, falls ihnen die Dotation zu schwer fallen würde, die die Universität Jena aufzuheben.

∴ Berlin, 22. Mai. Zu welchen Mitteln muß die französische Regierung nicht greifen, um die Eitelkeit der Nation zu befriedigen. Selbst vor der Unwahrheit schrickt man nicht zurück, und so mußte denn der „Moniteur“ melden, der König von Preußen habe den Londoner Vertrag vom 11. Mai einen Tag früher als Napoleon ratifizirt, während es doch feststeht, daß die Ratifikationen erst am 20. erfolgt und am 21. nach London abgegangen sind, wo sie am 23. ausgewechselt werden sollen. Dann wird der Vertrag, wie die „Prov.-Korr.“ hervorhebt, eine vollendete Thatsache sein. — Was die Reise des Königs betrifft, so bleibt die „Prov.-Korr.“ auch heut dabei, daß erst in nächster Woche der Zeitpunkt näher festgesetzt werden wird, zu welchem sich der König im Monat Juni nach Paris begeben wird. „Rücksichten verschiedener Art lassen möglicher Weise einen kurzen Aufschub des Besuchs bis nach den bevorstehenden Landtagssitzungen und nach dem Pfingstfeste angemessen erscheinen.“ Möglich, daß der König am 5. und 6. Juni noch dem Jubiläum des Königs Grenad.-Regiment (Nr. 7) beiwohnt, wozu die Liegnitz-Wohlauer Fürstenthümerlandschaft den König durch eine besondere Deputation eingeladen hat. Am 7. Juni, daran möchte ich auch erinnern, ist der Sterbtag Friedr. Wilhelm III., des Vaters unsers Königs. — Die „Prov.-Korr.“ enthält endlich eine sehr ernstgefaßte Darstellung der Vorgänge in Hannover und erklärt, daß die Regierung nunmehr nicht länger Nachsicht und Langmuth gegen den König und seine bethörten Anhänger üben wird, daß aber auch die Königin Marie sich den Formen und Bedingungen zu unterwerfen haben wird, unter denen sie noch länger als Gast des Königs von Preußen in Hannover verweilen kann. Die „Prov.-Korr.“ bestätigt übrigens die Verhaftung eines Abgesandten des Königs von Hannover in Frankfurt und die Beschlagnahme von Briefschaften, welche derselbe sorgfältig verborgen hatte, und aus welchen unzweifelhaft hervorging, daß unter den Anhängern des Exkönigs landesverrätherische Pläne verfolgt werden. — Im Uebrigen herrscht auf politischem Gebiete Windstille, aber zu schreiben gibt es Spalten voll, wenn man all die Unwahrheiten, welche in der Presse verbreitet werden, dementiren wollte. Die „Italie“ ein in Florenz in französischer Sprache erscheinendes und von imperialistischen Franzosen redigirtes Blatt muß natürlich in Preußenhaß arbeiten, aber sie verfährt dabei recht ungeschickt. Das Blatt behauptet, die süddeutschen Staaten brachten jetzt, nachdem sie ihre Militärhoheit bereits an Preußen abgetreten hätten, auch noch ihre Finanzhoheit Preußen zum Opfer, wie dies aus den Konventionen wegen Einführung der Salzsteuer ersichtlich sei. Das ist sicher nicht zum Lesen für Deutsche bestimmt, denn in Deutschland weiß Jedermann, daß die Militärhoheit unter der Herrschaft des alten Bundes mehr gefährdet war, als sie es durch die Verträge vom August 1866 sein wird. Der Bund konnte den ersten besten General zum Oberbefehlshaber ernennen und an diesen mußten die Souveräne die Militärhoheit abtreten, während sie dies jetzt nur dem Mächtigsten unter ihres Gleichen zu thun brauchen. Was die Finanzhoheit betrifft, so ist die Aufhebung des Salzmonopols und die Einführung einer Salzsteuer vom Zollverein schon seit langen Jahren angestrebt worden. Im Allgemeinen möchten wir die Aeußerungen der Italie kein zu großes Gewicht beilegen. Das italienische Volk läßt sich nicht gegen Preußen aufhetzen, und, wenn Ratazzi auch wollte, er könnte nicht heut, nicht später in einem Krieg gegen Deutschland auf die Seite Frankreichs treten. Und was den König betrifft, so ist er streng konstitutionell, er folgt der Majorität des Landes, nicht seinen persönlichen Neigungen und Wünschen. Privatbriefe aus bester Hand sprechen sich bis auf den heutigen Tag in dieser Richtung aus. — Es war in der Presse das Gerücht verbreitet worden, die Regierung beabsichtige, angesichts der fortdauernden Agitationen im ehemaligen Königreich Hannover die Einführung der preußischen Verfassung noch über den Oktober hinaus zu vertagen. Diese Nachricht ist unbegründet, wenigstens ist in maßgebenden Kreisen niemals von einer solchen beabsichtigten Vertagung die Rede gewesen. Bis zum Oktober sind Borries und Konsorten zur Ruhe gebracht. — Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hatte bekanntlich im April bereits Berichterstatter nach Paris gesandt. Diese Herren sind nun hierher zurückgekehrt, doch sollen im Monat August noch einige Lehrer von landwirthschaftlichen Akademien im Auftrage des Ministers die Ausstellung besuchen. Der Geh.-Rath und Präsident der Landes-Oekonomiekollegiums, Wehrmann, bleibt noch etwa 8 Tage in Paris. — Der Geh.-Rath Stiehl — auch Stieber ist zurück — ist von seiner Rundreise im Hannöver'schen zurückgekehrt und hat dem Kultusminister bereits über das hannöver'sche Schulwesen Bericht erstattet. Derselbe begiebt sich gegenwärtig nach Kurhessen und Nassau, um auch dort die Schulen zu inspiziren.

Berlin, 22. Mai. Die Ermittlungen über die Umtriebe im Hanover'schen dauern fort. Juristische und polizeiliche Feststellungen sind noch im Gange. Der Charakter der vorliegenden Vergehungen der verhafteten und hieher gebrachten Personen ist noch nicht näher zu bestimmen, ebensowenig die Zahl der Kompromittirten. Neben der Feststellung der Werbungen für ein Freikorps scheinen noch weitere Ermittelungen erreicht.

Berlin, 23. Mai. Nach gestern getroffener Bestimmung reisen der Kronprinz und die Kronprinzessin heute Abend von der Wildparkstation bei Potsdam mittelst Sonderzugs nach Paris.

* Eine am 21. Mai in Berlin stattgehabte Studentenversammlung verfaßte eine in Ton und Inhalt ganz andre Antwortadresse an die Straßburger Commilitonen, als die früher mitgetheilte unterschobene.

Die Berliner Adresse schließt: „Empfanget unsern herzlichsten Gruß! Möge dieser erste Austausch unserer Ideen der Anfang sein eines geistigen Verkehrs der gebildeten Jugend Frankreichs und Deutschlands!"

Kassel, 21. Mai. Nach einer Mittheilung der „Hamb. Nachr." von hier ginge der Finanzminister v. d. Heydt mit dem Gedanken um, den kurhessischen Staatsschatz nach Berlin zu schaffen und dort mit dem allgemeinen preußischen Staatsvermögen zu verschmelzen.

Hamburg, 22. Mai. Dänemark hat wegen angeblicher Verletzung des Artikel 18 und 19 des Friedensvertrages durch Preußen in Berlin, Wien und indirekt in Paris Reklamationen erhoben.

Wien, 20. Mai. Am Hofe von Hietzing läugnet man, daß in Hannover Werbungen für eine Georgs-Legion „angeordnet" worden seien. Die Verhandlungen zwischen dem Berliner Kabinet und dem Könige Georg dauern fort; es scheint jedoch, daß ein Arrangement noch auf Schwierigkeiten stößt. Die preußischen Anträge sind von dem Könige damit beantwortet worden, daß er zwar auf seine früheren Forderungen — Entschädigung durch Grundbesitz — theilweise verzichtet, dafür aber seine finanziellen Forderungen bedeutend erhöht hat, so daß das preußische Kabinet schwerlich darauf eingehen wird. Der König lebt zurückgezogen in der Villa des Herzogs von Braunschweig und man sieht ihn fast nur in den Theatern, der Kronprinz nimmt dagegen an dem öffentlichen Leben regen Antheil und verkehrt namentlich viel mit dem Erzherzoge Wilhelm. (Nat.-Z.)

Wien, 23. Mai. Offiziös wird das Nichterscheinen der Erzherzöge im Herrenhause damit motivirt, weil der Reichsrath nicht wie früher die Vertretung des Gesammtreiches sei.

Pesth, 20. Mai. Die fortgesetzte Opposition des Agramer Landtags erregt eine peinliche Verstimmung. Ist die Hoffnung eines gütlichen Vergleichs eine trügerische, so wird die Regierung zu allen ihr zu Gebot stehenden Zwangsmitteln greifen: der kroatische Landtag wird aufgelöst, der renitente Beamtenstand entlassen werden; ungarisch gesinnte Obergespäne werden die Verwaltung übernehmen. Der Krönungsakt wird durch die Renitenz der Kroaten nicht verzögert werden, vielmehr spätestens Mitte Juni stattfinden, weil man den kirchlichen Würdenträgern, deren Mehrzahl Ende Juni nach Rom reist, die Theilnahme ermöglichen will. Die Krone wird dem König anstatt des dazu berechtigten, aber gegenwärtig nicht existirenden Palatin, der Ministerpräsident Andrassy auf's Haupt setzen. Deak hat diese Ehre abgelehnt. Die Palatinwürde soll, wenn auch nur als Formsache, wieder geschaffen werden und dazu Erzherzog Joseph ausersehen sein.

Agram, 21. Mai. Die Adreß-Deputation wird von dem Kaiser nicht empfangen werden. Da der Landtag nur zur Lösung der staatsrechtlichen Fragen berufen ist, so wird bis zur Herablangung des Adreßantwort-Reskriptes keine Landtagssitzung abgehalten werden.

** Nach der (franz. geschriebenen und franz. gesinnten) „Italie" lauteten die Worte, welche König Victor Emanuel vor seiner Abreise nach Turin an die Deputation des Parlaments gerichtet haben soll, folgendermaßen: „Die Lage ist schwierig, aber nicht verzweifelt. Es hängt von Ihnen ab, sie zu verbessern. Wir haben in diesem Augenblick den Frieden, allein Nichts bürgt uns dafür, daß er von Bestand sein wird, und in einem halben Jahre hören wir vielleicht schon die Kanonen donnern. Wir müssen uns die Zeit, die uns die Vorsehung gönnt, zu Nutzen machen." — Der Kronprinz Humbert reist, wie die „Italie" meldet, nach der Vermählung seines Bruders, am 7. Juni nach Paris. — General Garibaldi ist am 19. in Begleitung seiner beiden Söhne und mehrerer andrer Personen nach Sigaa gereist.

** In Marseille angekommene Briefe aus Rom vom 19. d. sagen, daß in Folge des letzten Konsistoriums die Kardinäle sich mit der Angelegenheit des Kardinals Andrea beschäftigt und beschlossen haben, daß, dem kanonischen Rechte entsprechend, diesem Kirchenfürsten eine Frist ausgesetzt werden wird, um nach Rom zu kommen und sich zu verantworten. Ist diese Frist verflossen, ohne daß er sich einstellt, so verliert er sein Wahlrecht im heil. Kollegium und im Konklave. — Man versichert, daß eine andere Versammlung von Kardinälen die Ansicht ausgesprochen hat, daß die von Italien in Vorschlag gebrachte Finanz-Konversion eine unvermeidliche Nothwendigkeit sei. — Ein Corps von 800 päpstlichen Soldaten verfolgt die Brigantenbanden in den Provinzen Vitula und Civita Vecchia. Eine Frau, Namens Luisella, die eine Bande kommandirte, ist gefangen genommen worden. Sie hatte vier Soldaten oder Gendarmen getödtet.

Telegraphische Depesche.

* Wien, 23. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses interpellirte Dr. Mühlfeld den Kriegs- und den Finanzminister über den Zweck und die Kosten der Befestigung Wiens. Becke verspricht die Beantwortung nächstens. Eine Petition der Stadt Wien wegen Auflassung der Befestigung wird verlesen. — Der von Pratobeveras eingebrachte Dringlichkeitsantrag, die Thronrede zu beantworten und hiezu aus dem Plenum einen fünfzehngliederigen Ausschuß zu wählen, wird angenommen. Die Wahl des Adreßausschusses findet in nächster Sitzung statt.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Frankfurt ist am 21. Mai der 75jährige geographisch-statistische Schriftsteller H. Meidinger gestorben. — Zur Entwässerung der Frankfurter Gemarkung wird rings um die Stadt unter der Landstraße ein Kanal geführt. — In Wien wurde die Idee der Errichtung einer Volksbibliothek angeregt. — Der niederöstr. Erwerbverein sendet 70 Individuen mit Berücksichtigung der Vertretung aller Kunst- und Industriezweige nach Paris. — In dem Bergwerke auf dem Möncheberg (Hessen) wurden während des Gewitters am 21. Mai zwei Arbeiter verschüttet; beim Ausgraben derselben war der Eine bereits verschieden. — Der Tridatar A. Schmidt zu Stein (Niederöstreich) hat während seiner 2jährigen Haft eine astronomische Pendeluhr verfertigt, deren Räderwerk, Gehäuse, Zifferblatt, Gewicht und Pendel zierlich aus geknetetem Roggenbrod verfertigt sind; nur die Zeiger sind von Holz, die Ziffern von Lagerstroh; die Uhr, zu deren Verfertigung nur ein Taschenmesser zu Gebote stand, soll Stunde, Minute, Sekunde, Jahr, Monat und Tag mit exakter Genauigkeit zeigen; sie ist in Wien ausgestellt. — Der außerord. Prof. Lic. theol. Dr. E. Vitmar in Marburg wurde zum ord. Professor in Greifswalde ernannt. — Das Sängerfest der vereinigten norddeutschen Liedertafeln wird vom 8.—10. Juni in Pyrmont abgehalten. — Bei Koblenz wurde ein Stöhr von 140 Pfd. Gewicht gefangen. — Contre-Admiral Le Goarant de Tromelin, einer der letzten Offiziere, welche die Schlacht bei Trafalgar bis jetzt überlebten, ist in Paris gestorben. — Der Professor der Naturgeschichte an der Universität Gröningen, Klaas Mülder, starb am Genusse von Fleisch eines kranken Ochsen. — Die norwegische Barke „Broderlandea" litt in der Nähe der Shetlandsinseln Schiffbruch; der Kapitän und 18 Mann von der Bemannung kamen um. — Durch den heftigen Nordoststurm des 13. Mai sind — nach Mittheilungen der K. Z. — an der schleswig'schen Westküste von dem eben auf's Gras gejagten Vieh circa 1000 Stück in den mit Wasser angefüllten Gräben ertrunken. Der nämliche Sturm verschlug einen 9 Fuß langen, 432 Pfd. schweren Delphin beim Marienkoogs-Vorlande an die Küste, so daß er von Bootsleuten lebend gefangen wurde. — Dr. Gottfried Kinkel hat sich an der Hochschule Zürich als Philolog habilitirt.

(Alles mit Dampf!) „Mechanics Magazine" vom 3. Januar 1867 meldet ganz ernsthaft, daß in einem großen Militärlazarethe in Breslau auf Befehl der preußischen Regierung eine durch Dampf getriebene Kreissäge benutzt werden soll, um die erforderlich werdenden Amputationen vorzunehmen.

Tages-Chronik.

‖ Nürnberg, 24. Mai. Samstag, 25. Mai, kommen bei dem hiesigen kgl. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen den Taglöhner G. Fleischmann von Forth wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit; desgl. gegen den Taglöhner Chr. Lebender von Mögeldorf wegen Vergehens des Diebstahls; desgl. gegen den Schlossermeister W. Richter von Mögeldorf wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen; desgl. gegen den Holzbildhauer K. Martin von hier wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit; desgl. gegen die ledige Ballenmacherin M. Hahn von Goßmannsreuth, z. Z. dahier, wegen Vergehens der Kuppelei.

λ. Gunzenhausen, 23. Mai. An dem Leichenbegängnisse des Landtagsabgeordneten und Bürgermeisters L. Henjott haben sich neben einer ungemein zahlreichen Menschenmenge von der Stadt und Umgegend auch die Herren Abgeordneten Bürgermeister Mandel von Ansbach, Ekert in Nürnberg, Crämer von Doos und Dr. Meyer von Fürth betheiligt. (Einen kurzen Nekrolog des Verstorbenen werden wir morgen nachbringen. D. R.)

Ansbach, 20. Mai. (Schwurgericht.) Der Dienstknecht G. M. König von Niederhofen, der — wie es scheint — dem Dienstknecht Hinterholzinger von Oberhochstadt bei seiner Heimkehr aus dem Wirthshause verpaßt hatte, ihm aber nicht beikommen konnte, weil derselbe heimbegleitet wurde, der aber dafür einen der Begleiter, den Bauernsohn P. König, bei seiner Rückkehr ins Wirthshaus ohne alle weitere Veranlassung durch fünf Stiche so verwundete, daß er nach wenig Minuten starb, wurde wegen Verbrechens der Körperverletzung zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Ansbach, 21. Mai. (Schwurgericht.) Der Taglöhner W. Tennstädt von Benk wurde wegen Verbrechens des Diebstahls (zum Nachtheile des Wirthschaftspächter Herpich in Wöhrd im Betrage von 145 fl.) und Vergehens der Unterschlagung (zum Nachtheile des Maurermeisters Lenz von Gefrees) zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. (Nach der Fr. Z.)

⋲ Hersbruck. Bei einer in der Nacht vom vergangenen Sonntag auf Montag in Altsittenbach stattgehabten Rauferei wurde der Dienstknecht Johann Fenzel von Happurg durch einen Stich in die Brust derart verletzt, daß er wenige Minuten darauf seinen Geist aufgab.

✱ Würzburg, 21. Mai. Die Kirchendiebstähle in hiesiger Stadt mehren sich der Zahl und Bedeutung nach und lassen, wenn auch nicht gerade auf eine organisirte Bande, wie in Schwaben und Oberbayern, doch auf gemeinschaftliches Zusammenwirken Mehrerer schließen. Im Verlauf eines Jahrs mögen in hiesiger Stadt circa 5—6 Einbrüche mit Erfolg ausgeführt worden sein. Die beiden letzten waren auf dem sog. Käppele, Marienberg gegenüber, und in der Marienkapelle am Markt, wo aus der Sakristei 17—1800 fl. entwendet wurden. In der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag geschah in der Hofkirche — zunächst dem Hofgarten — ein für die Diebe erfolgreicher Einbruch. Vom Hofgarten aus, der übrigens jeden Abend bis Morgens geschlossen ist, konnte man ohne besondere Mühe in das Innere der Kirche gelangen. Ein Fenster, circa 3 Schuh über dem Fußboden, mit einem dünnen Drahtgitter versehen, wurde durchbrochen; die Glasscheiben mit einem Diamanten zerschnitten und bei Seite gestellt, das Drahtgitter vermittelst der Zange durchbrochen und umgebogen, so daß die Diebe leicht durchkriechen konnten. Sie holten sich in der Sakristei die Schlüssel, brachen aus der kostbaren Monstranz die Edelsteine, darunter einige schöne Brillanten, wickelten ihren Raub — darunter mehrere silberne Leuchter — in ein Altartuch und krochen durch die beschriebene Oeffnung wieder hinaus. Wahrscheinlich hielten sie sich bis zum Morgen im Schloßgarten auf und brachten dann ihren Raub in Sicherheit. Der Werth desselben soll bedeutend sein. Die Hauptwache — ganz in der Nähe — merkte nicht das Mindeste von dem Vorgange.

Würzburg, 23. Mai. Der Thäter des Kirchenraubes in der Hofkirche wurde ermittelt und heute Nacht durch die Polizeimannschaft arretirt. Derselbe heißt Gehring und ist Lumpensammler von Rottendorf. Bei der Haussuchung wurden mehrere andere Gold- und Silberwaaren vorgefunden, worunter auch Gegenstände waren, welche bei dem jüngsten Einbruch im Stadtrentamte entwendet wurden, weshalb der Diebstahl dortselbst wahrscheinlich auch durch Gehring verübt wurde. Die Geliebte desselben trug die Ohrringe, welche bei den entwendeten Gegenständen im Stadtrentamte angegeben waren. (W. Anz.)

* (Zur Sühne und Abbitte.) Weil ein Bösewicht in der Würzburger Hofkirche einen Kirchendiebstahl begangen, so ordnet der dortige „kirchliche Oberhirt" nicht etwa für die Räuber, sondern für die fromme Gemeinde, zur Sühne und Abbitte eine dreitägige Andacht an, die in feierlicher Prozession, Predigt, Betstunde, Hochamt und Te Deum sich äußern soll.

München, 22. Mai. Heute Vormittag ist längere Zeit Schnee gefallen. (Auch hier in Nürnberg war der heute, 24., früh fallende Regen mit Schnee vermischt.)

* Der Privatgelehrte Dr. Königswarter in München hat eine Stiftung für dramatischen Gesang mit einem Kapital von 6000 fl. für talentvolle Schüler und Schülerinnen des Musikkonservatoriums (das übrigens noch nicht wieder rekonstituirt ist) gemacht.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nach einer Bekanntmachung der k. Regierung von Oberfranken, darf der Eintritt aus den sächsischen Herzogthümern in den Regierungsbezirk Oberfranken nur auf den von den k. Bezirksämtern Staffelstein, Lichtenfels, Kronach und Teuschnitz besonders bestimmten und bekannt gegebenen Eintrittswegen geschehen. (B. Tgbl.)

C. H. München, 23. Mai. Vom Ministerium des Innern wurde, wie wir vernommen haben, die Anordnung getroffen, daß die für das Großherzogthum Hessen bestimmten Viehtransporte aus Oestreich, nachdem diese dort nicht zugelassen werden, auch nach Bayern nicht eingelassen werden dürfen, und daß die zum Durchpassiren durch das genannte Großherzogthum bestimmten Viehtransporte an der Grenze auch in dem Fall zurückgewiesen werden, wenn der Nachweis nicht darüber geliefert wird, daß die Einfuhr derselben in den dahinter liegenden Ländern gestattet ist, weil nur unter dieser Bedingung ein Viehtransport durch das Großherzogthum stattfinden darf.

Im Orte Rügheim ist unter dem Rindvieh die Lungenseuche ausgebrochen.

* Die „erste östreichische (Feuer-) Versicherungsgesellschaft" hat durch zahlreiche Brände ꝛc. derartige Verluste erlitten, daß ihre Fort-Existenz nur auf Wegen zu sichern war, zu deren Beschreitung die Zustimmung der Aktionäre derselben kaum hätte erzielt werden können. Die Hauptaktionäre beschlossen daher, eine neue Gesellschaft unter dem Namen „Donau" zu gründen, der die Geschäfte der alten Gesellschaft durch Generalversammlung ihrer Aktionäre zu übertragen waren. Zur Subskription auf die Aktien der „Donau" wird bereits in öffentl. Blättern eingeladen. Die „erste östr. Versicherungsgesellschaft" ist dadurch entweder schon aufgelöst oder ihrer Auflösung nahe. Da nun unseres Wissens viele Bewohner Bayerns bei genannter Gesellschaft interessirt sind, so ist sicher an die Direktion, resp. die Agenten derselben die Aufforderung berechtigt, über den Stand der Dinge baldmöglichst wahrheitsgetreuen Aufschluß zu geben.

Das amerikanische Haus, Fraser Trenholm und Komp. in Liverpool, hat fallirt.

Verantwortlicher Redakteur: [illegible]

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 22 Mai. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 55¾ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 41½ G.; Bayer. 4½% Obl. kündb. 93½ P., 4½% [illegible] 93¼ G., 4% 91½ P., 4% Ablös.-Rente 93½ G.; Nordamerik. 1882 77½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 665 G., 5% Kreditakt. 173 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 91½ P., 4% Darmst. Bankaktien 205 P., 4½ Ludwigsh.-Bexb. 152½ G., 4½% Maxbahn 107½ P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 116½ G.

(Anlehens-Loose.) Kurhessische 40 Thlr.-Loose 55½ G.; Nass. 25 fl.-Loose 35½ G.; 4% Bayer. Prämien-Loose 99½ G.; Bad. 35 fl.-Loose 53½ P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 142½ G., dito 25 fl.-Loose — —; Ansbacher 7 fl.-Loose — —; Oestr. 250 fl. Loose v. 1854 61 G., 100 fl.-Loose v. 1858 119½ P., 500 fl. Loose von 1860 71½ G. 100 fl.-Loose von 1864 75½ P.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ G., Augsburg fl. 100 100 B., Berlin Thlr. 60 105½ B., Bremen Thlr. 50 Lsd. 97½ G., Köln Thlr. 60 105½ P., Hamburg M.-B. 100 88½ G., Leipz. Thlr. 60 105½ B., London Lst. 10 119½ G., Paris Frcs. 200 93½ G.; Wien fl. 100 93½ G. Disc. 3, G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 45—46 kr., preuß. fl. 9 56½ 57½ kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 52 kr., Dukaten fl. 5 33—35 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 28½ 29½ kr., Sovereigns fl. 11 53 56 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 45 [illegible] kr., [illegible] fl. [illegible] kr., dto. Kassenanw. fl. [illegible] kr. —, Dollars in Gold fl. 2 27 bis 28 kr.

Verlobungsanzeige.
Johanna Gebhardt,
Jean Paulus.
Bibenstein. Neustadt a. A.

Eheliche Verbindung.
Georg Holzinger,
Christine Holzinger,
geb. Dorn.
Nürnberg. Dinkelsbühl.

Eheliche Verbindung.
Carl von Stadler.
Marie von Stadler,
geb. Schmidtner.
Nürnberg. 22. Mai 1867.

Eheliche Verbindung.
Joh. Heinrich Herrmann,
Anna Maria Herrmann,
geborne Frank.

Allen Verwandten und Bekannten die freudige Nachricht, daß meine liebe Frau Caralina, geb. Beck, von einem gesunden kräftigen Knaben glücklich entbunden wurde.

Gostenhof, den 21. Mai 1867.

Gg. Engel.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die Nachricht — und zwar nur auf diesem Wege — daß es dem allmächtigen Gott gefallen hat, unsere unvergeßliche Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante,

Frau Margaretha Magdalena Laßgardt,
geborne Schaplag,
Goldspinnereibesitzers-Wittwe,

heute Morgens 3 Uhr in einem Alter von 76 Jahren 7 Wochen nach 4tägigem schwerem Leiden in sein himmlisches Reich aufzunehmen.

Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg, den 22. Mai 1867.

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus, L. 808, zu St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Bekannten hiemit die traurige Anzeige, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern geliebten, theuersten Sohn, Bruder und Onkel,

Georg Fischer,
Buchbindergehilfe,

in dem Blüthenalter von 18 Jahren heute Nachmittag 2½ Uhr in Folge eines organischen Herzfehlers nach langem schwerem Leiden zu sich in sein himmlisches Reich abzurufen.

Nürnberg und Gustavsburg bei Mainz, den 21. Mai 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 23. Mai Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Wir fühlen uns verpflichtet, unsern werthen Verwandten, Freunden und Nachbarn, unsern innigsten Dank für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter der Frau Eleanore Seitz auszusprechen. Möge uns Gott Gelegenheit geben unsern Dank bei freudigen Ereignissen durch die That an den Tag legen zu können. Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Zur Rechnungsablage für 1866/67, dann zur Vorstands- und Ausschuß-Ersatzwahl findet General-Versammlung am

Montag, den 27. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,

im Gasthause Germania (ehem. Weidinger's Kaffeehaus) 2. Etage, am Theresienplatze, statt, wozu die Mitglieder der Schuhmacherleichenkasse eingeladen werden. Die Nichterscheinenden haben sich den Beschlüssen der Majorität der Anwesenden zu fügen.

Nürnberg, den 23. Mai 1867.

Die Vorstände der Schuhmacher-leichenkasse.

Consum-Verein.

Donnerstag, den 23. Mai, eröffnete der Consum-Verein eine dritte Filiale bei Herrn Flach auf der Schütt.

Sämmtliche im Hauptlager geführte Artikel sind von jetzt an in gleicher Qualität und jeder Quantität daselbst zu haben, aufmerksame und stets reelle Bedienung wird auch hier unser eifrigstes Bestreben bleiben.

Der Hauptlagerhalter.

Consum-Verein.

Einen reinschmeckenden Kaffee à 38 kr. per Pfd., gebrannten guten Kaffee à 48, 56 kr. und feinste Qualität à 1 fl., Ceylon Kaffee (vorzüglich) à 44 kr., Soda per Pfd. 9 kr. empfiehlt

Der Hauptlagerhalter.

Hauptlager: Tetzelgasse 702, bei Hrn. Sattlerm. Haas, in Wöhrd.
Filiale I bei Hrn. Haimbacher Breitegasse.
Filiale II
Filiale III: Insel Schütt bei Hrn. Flach.

Distrikts-Vorsteher.
Heute den 24. Mai,
Versammlung Café Egerer.

Danksagung.

Nachdem wir unsere Garküchenwirthschaft zum Schwänlein in der Schlotfegergasse an Herrn Rebelein käuflich abgelassen haben, so sagen wir der werthgeschätzten Nachbarschaft, sowie den geehrten Militärs, besonders jenen der Deutschhauskaserne, und allen Freunden und Bekannten für das uns seit mehreren Jahren erwiesene Wohlwollen unsern innigsten Dank und wünschen, dieses Zutrauen auch auf unsern Herrn Nachfolger übergehen zu lassen.

J. G. Kelber nebst Frau.

Anzeige und Empfehlung.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlauben sich die Unterzeichneten anzuzeigen, daß sie die Garküchenwirthschaft zum Schwänlein in der Schlotfegergasse käuflich an sich gebracht haben. Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir uns der verehrlichen Nachbarschaft und allen Freunden und Bekannten mit der Bitte, uns recht fleißig zu besuchen, sowie dem werthen Militär, uns in gleichem Maße wie unsern Herrn Vorgänger zu beehren; wir werden Alles aufbieten, unsere Gäste durch gutes Bier und Speisen auf's Reellste und Billigste zu bedienen. Zugleich zeigen wir an, daß Freitag, den 24. Mai, Metzelsuppe anzutreffen ist, wozu höflichst einladet **Georg Rebelein** nebst Frau.

Empfehlung.

Daß ich die Wirthschaft zum goldnen Baum, Lammsgasse, pachtweise übernommen habe, erlaube ich mir hiemit anzuzeigen, und bitte ich alle meine Freunde und Bekannten, sowie das geehrte Gesammtpublikum und besonders meine geehrte Nachbarschaft um recht zahlreichen Zuspruch. Hochachtungsvoll

K. Stähle nebst Frau.

Heute Metzelsuppe bei gutem Stoff.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter bringt einem verehrlichen Publikum ergebenst zur Anzeige, daß er unter Heutigem ein Gas-Installations-Geschäft errichtet und Gas-Leitungen, sowie alle dazu gehörigen Lampen, Apparate u. dgl. bestens besorgt.

Alle vorkommenden Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt, und sieht, unter Zusicherung solider Arbeit, geneigten Aufträgen achtungsvoll entgegen

Wilhelm Wieserner,
Schildgasse S. Nr. 667.

Unterzeichneter gibt sich hiemit die Ehre, verehrten Freunden und Bekannten Nürnbergs, insbesondere den verehrlichen Bewohnern Schweinau's anzuzeigen, daß er die Wirthschaft zum „**Pelikan**" pachtweise übernommen hat und bittet um zahlreichen Besuch derselben, indem er bestrebt sein wird, verehrliche Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß ich mein Geschäft (Hafnerei und Geschirrhandel) wie früher fortführe, bitte daher werthe Kunden Nürnbergs, geschätzte Aufträge im Gasthaus zum goldnen Lamm am Hallplatz zu hinterlegen. Achtungsvoll

G. Engelhardt, Hafnermeister in Schweinau.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten Gesammtpublikum in allen Arten Dreharbeiten, als: Galanteriewaaren, Haus- und Küchengeräthschaften, insbesondere auch in polirten Tischlerarbeiten, bestens zu empfehlen, prompte und billige Bedienung zusichernd, und bittet um geneigten Zuspruch

hochachtungsvoll

Karl Krumbacher, Drechslermeister,
Heugäßchen Nr. 1162 im Hause des Hrn. Dümmler.

Für Möbel-Fabrikanten, Schreiner und Tapezierer.

Alle Arten von **Holzornamenten** für Möbel-Arbeiten, als: Tischfüße, Aufsätze, Capitäler, Sockel, Kommodekanten, Leisten, Träger, Eckverzierungen, diverse Rücklehnen, Tischsäulen, Kleiderträger ꝛc., ferner sämmtliche Sorten patentirter **Lederschlüsselschilde** zu den **billigsten Fabrikpreisen** sind stets vorräthig in meiner Niederlage: Ecke des Mehlgäßchens und des Spitalplatzes, Nr. 867, eine Treppe hoch.

Nürnberg, im Mai 1867.

Leopold Aler.
Ornamenten-Fabrikant aus Fürth.

Zur gefälligen Beachtung.

Von sämmtlichen Fabrikaten der rühmlichst bekannten Fabrik von

Joseph Schürer, Würzburg,

unterhalte ich beständig reiches Lager, welches ich geneigter Abnahme empfehle, indem ich Wiederverkäufern die möglichste Berücksichtigung zusichere.

Verehrern einer guten Prise bringe ich folgende vorzügliche Sorten in Erinnerung:

Sans Pareil — Tabak haut gout,
Cardinal — äußerst pikant,
Feinst Flaschen-Pariser — Flor de virginy,
3 Kronen-Tabak — saure Carrotten,
Pariser Nr. 2, Rappé de Nancy Nr. 3, Rosenpariser } mit Wohlgeruch sehr beliebt,

welche soeben in ganz frischer Waare eingetroffen sind.

M. S. Henschmann,
Frauenthorstraße.

Frische **Matjesháringe** bei
Malser & Heller.

Musik-Verein Harmonie.

Samstag, den 25. Mai, im Sächsischen Hof
Tanzunterhaltung.
Fremde haben Zutritt. Der Vorstand.

J. Murschhauser
innere Laufergasse S. 1016

empfiehlt extrafeine, mit besonderer Aufmerksamkeit **gebrannte Kaffee,** per Pfd. fl. 1 — und 56 kr.

Die zweite Sendung von
neuen Matjes-Häringen,
zarter und besser als die ersten, ist eingetroffen bei
Wilhelm Geyekoht.

Leonh. Lauer, Karolinenstraße,

empfiehlt: Kremserweiß, Bleiweiß, Zinkweiß, fst. Ultramarinblau, Milori-, Berliner-, Mineral- und Pariser-Blau, Neugrün, Oelgrün, Chromgelb hell, dunkel und orange, Mennige, Chromroth, Carmin-Zinnober, Münchnerlacke, sowie alle sonstigen feinen bunten als auch ordin. Erdfarben, Leinölfirniß, Seccatif, Seccatifpulver, Copal-, Damar- und Bernsteinlack, franz. Terpentinöl 20 kr. pr. Pfd., nebst allen technischen Material- und Spezereiwaaren billigst.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Tapezieren und in Möbelarbeiten in wie außer dem Hause, und verspricht gute und billige Bedienung.

August Wolf, Sattler und Tapezier,
vordere Ledergasse L. Nr. 274.

Armaturen der königlichen Landwehr ändert ab vorschriftsmäßig und sauber unter billigem Preis

August Wolf, Sattler und Tapezier,
vordere Ledergasse L. Nr. 274.

Die Generalagenturen

einer preußischen Feuerversicherungsgesellschaft für Mittel- und Oberfranken sind zu besetzen. Gefällige Offerten werden sub P. K. Nr. 3 durch die Exped. ds. Bl. erbeten.

Wir warnen hiemit Jedermann, Niemand, wer es auch sei, auf unsern Namen etwas zu borgen oder zu verabfolgen, indem wir keine Zahlung leisten und für nichts einstehen.

Bapt. Popp,
Kathar. Popp, in Wöhrd.

Weisse Taube.

Freitag, den 24. Mai, Concert vom Orchester der Herren Fleißner. Anfang 7 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kassa.

Gasthaus zum grauen Wolf in Gostenhof.

Freitag, den 24. Mai, Nachmittags Metzelsuppe. Ergebenst ladet ein **Georg Schmidt.**

Für Fuhrwerkbesitzer.

13 Stück Leiter- und Schuttwägen sind in den drei Linden zu billigen Preisen zu verkaufen.

Ein reales Bier- und Garküchen-Wirthschaftsrecht ist sogleich zu verkaufen.

Ein sehr schöner, nußbaumener, ovalrunder Tisch, ein Küchenschrank und ein viereckiger Tisch, nußbaumlackirt, für eine Braut geeignet, sind um billigen Preis zu verkaufen. Näheres Nr. 1457 in der Münzgasse.

Ein neuer und ein gebrauchter Handwagen sind zu verkaufen 1334 beim Lauferthor links der Mauern.

Ein Beindrechslergehilfe wird sogleich angenommen. Hintere Ledergasse 247.

Eine gewandte Köchin sucht einen Dienst und kann sogleich einstehen. Zu erfragen L. 371 Heltengäßchen.

Zum Portefeuille-Geschäft wird ein Lehrling gesucht.

Ein Frauenzimmer vom Lande aus achtbarer Familie, welches auch im Häuslichen nicht unerfahren ist, sucht baldigst eine Unterkunft. Näheres zu erfragen S. 115 b im Anbau vom Wasserthurm.

Für ein solides Mädchen ist eine Schlafstelle zu vergeben. Mittlere Kreuzgasse L. 1523.

In der Nähe der Kaserne ist ein schön möblirtes Zimmer bis zum 1. Juni zu vermiethen.

Von Ziel Lorenzi an sind 2 Wohnungen eines Hauses, Sommerseite, Sulzbacher Straße, in der Nähe des Frühlingsgarten zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei elegante Wohnungen jede zu 8 Piecen und mit sonstigen Bequemlichkeiten sind sofort oder am Ziel Laurenzi in dem neu erbauten Hause L. Nr. 420n, neben dem Logenhaus in der Radierstraße zu vermiethen

Nähere Auskunft im Hause selbst oder in S. Nr 552.

Eine schöne Wohnung erster Etage ist bis Ziel Lorenzi oder Allerheiligen zu vermiethen. Näheres Irrerstraße S. 265 im Laden.

Brunnengasse L. 394 ist ein sehr freundliches Eckzimmer bis 1. Juli an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Werkstätten zu vermiethen. S. 1377.

Nr. 206 in Wöhrd ist ein freundliches Logis bis Ziel Lorenzi zu vermiethen.

S. Nr. 444, Bergstraße, ist das Hinterhaus, bestehend aus 2 Zimmern, Kammer, Küche ꝛc., künftiges Ziel zu vermiethen.

Von der alten Veste bis nach Fürth ging am Dinstag, den 21. ds., ein Ratenbuch verloren. Der Finder wolle solches in L. 1506, obere Kreuzgasse, gegen ein Trankgeld zurückbringen.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 143 des Fränkischen Kurier.

Zweite Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des königlichen Stadtgerichts Nürnberg wird das Wagnermeister Gallhöfer'sche Anwesen Hs.-Nr. 2b zu Rennweg, Steuergemeinde Rennweg, Stadt- und Amtsamtsbezirks Nürnberg, bestehend in Plan-Nr. 21¹/₄ a Wohnhaus, Remise und Hofraum zu 0 Tgw. 11 Dez. und Pl.-Nr. 21¹/₄ b Gras- und Burggarten zu 0 Tgw. 16 Dez., belastet mit 6 kr. Handlohnsbedenzins zum Staate und 2 fl. 30 kr. Bodenzinskapital, dann 1²/₁₀ kr. Grundsteuersimplum, als Neuban dauerversteigert bis nach Ablauf der gesetzlichen Freijahre, dem zweitmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Dieses im guten, baulichen Zustande sich befindliche Anwesen ist auf 6000 fl. geschätzt.

Zum Verkaufe dieses Anwesens ist Termin anberaumt auf

Mittwoch den 29. Mai lfd. J.,
Vormittags 11½ Uhr,
in der Amtsstube des unterzeichneten Notars
(Lit. S. Nr. 675 Schildgasse).

Der Zuschlag in diesem Termine erfolgt, ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, mit Berücksichtigung des §. 64 des Hypothekengesetzes und der §§. 90 ff. des Prozeßgesetzes vom 17. Nov. 1837.

Dem Notar unbekannte Personen oder solche, deren Zahlungsfähigkeit nicht bekannt ist, haben sich über diese, sowie über ihre Person auszuweisen.

Nürnberg, den 16. Mai 1867.

Der königliche Notar:
Lindner.

(Zweite Zwangsversteigerung betrfd.)

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts dahier wird das Schreibenberger'sche Anwesen Plan-Nr. 296¹/₂, zu 0.17 Dezimalen, in der Steuergemeinde Gostenhof, Stadtgerichts- und Rentamtsbezirke Nürnberg gelegen, bestehend aus einem neuerbauten zweistöckigen Wohnhaus mit Keller, 10 Zimmern, 9 Kammern, mehreren Gängen, Boden u. s. w., dann einem Hofhause mit Waschvorrichtung und einem Hofraum mit gemeinschaftlichem Pumpbrunnen, bezeichnet mit Nr. 303 (a/b unter Landsberg) freigen und auf 11,800 fl. geschätzt, dem zweitmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Zum Verkaufe dieses Anwesens ist Termin anberaumt auf

Freitag, den 31. Mai l. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf der Amtsstube des Notars, S. Nr. 675
(Schildgasse),

mit dem Bemerken, daß das Verfahren sich nach §. 9 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 richtet, und der Zuschlag in diesem Termine ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 8. Mai 1867.

Der königliche Notar
Lindner.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des Gütlers und Zimmergesellen **Johann Bock** in Hebersdorf.

Im Auftrage des kgl. Landgerichts Lauf versteigere ich am

Donnerstag den 13. Juni 1867,
Morgens 9 Uhr, zu Hebersdorf,

das Anwesen Haus Nr. 5 daselbst, 9,54 Tagwerk sammt zugehörigem Gemeindrecht und Plan-Nr. 476 Acker, 0,15 Tgw. im Gesammtschätzungswerth von 5565 fl., ferner, auch zwar gegen Baarzahlung,

Nachmittags 2 Uhr desselben Tages,

zwei Kühe, einen Wagen, einen Pflug und verschiedene Haus- und Oekonomiegeräthschaften

Die Erlichsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben, und weist der Zuschlag bei den Immobilien nach erreichtem Taxwerth, bei der Mobiliarschaft nach erreichtem Dreiviertel des Schätzungswerthes ertheilt werden.

Lauf, den 13. Mai 1867.

Der königliche Notar:
Weingärtner.

Zwangs-Versteigerung.

Zur öffentlichen Versteigerung des Anwesens Nr. 152 in Möhrd, bestehend aus Pl.-Nr. 174¹/₂, Vorderhaus, Hinterhaus und Hofraum zu 0.07 Dez., brandversichert mit 7650 fl., und geschätzt auf 8800 fl., wird vom unterfertigten kgl. Notar auf

Freitag den 21. Juni ds. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

in seiner Kanzlei — Theilgasse S. Nr. 732 dahier — anberaumter Termin im Auftrag des kgl. Bezirksgerichts dahier anberaumt, in welchem der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch vorbehaltlich des den Hypothekengläubigern in §. 64 des Hypothekengesetzes eingeräumten Einlösungsrechts erfolgen wird, das Weitere wird unter Vorbehaltung des in der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 vorgeschriebenen Verfahrens im Termine festgestellt werden.

Nürnberg, am 20. Mai 1867.

Der königliche Notar
Reinhard.

Der Inseratentheil des **Nürnberger Handels-Adressbuchs** wird allen Handlungs- und Fabrikgeschäften, Agenturen etc. zur Benützung empfohlen. Zur Revision dess in meinem Geschäft aufliegenden Manuscriptes werden alle Geschäftsleute, welche ihre Firma noch nicht nachgetragen haben, eingeladen.

Sigmund Soldan's Buchhandlung im Museum.

Bettzeuge,
Bettbarchente, weiß und farbig,
Federleinen,
Plumeaux- und Matratzen-Drells
in vorzüglichen Qualitäten,
sowie **Hausmacher Leinen** in schwerster Waare
empfiehlt
Carl Uhlig Wollerstraße.

Ich Unterzeichneter beehre mich hiemit, den verehrlichen Reisenden meine am 15. Mai d. J. erfolgte Uebernahme des äusserst elegant und comfortabel eingerichteten

„Hôtel zum Europäischen Hof"
in Nürnberg,
nächst dem Staats- und Ostbahnhof,

anzuzeigen und dasselbe bestens zu empfehlen.

Den Besuchern meines Hotels sind alle möglichen Annehmlichkeiten geboten: „durch dessen sehr günstige und schöne Lage, 120 Fremdenzimmer und Salons, grosse Restauration mit den bedeutendsten in- und ausländischen Journalen, Garten mit Sommerhalle etc., table d'hote um 1 und 5. Uhr, dîners à part & à la carte zu jeder Tageszeit. Bäder und Equipagen im Hôtel. — Reelle Bedienung und mässige Preise.

R. Henning,
früher Oberkellner im Hôtel zum goldenen Kreuz
in **Regensburg.**

(Für Hypothekarbrief-Inhaber.)

Preuß. Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.
Aktien-Kapital: 8,750,000 fl.
Reserven: 612,500 fl.
Bankier in Nürnberg: Herr **Leonhard Kalb.**
„ „ München: Herr **Josef von Hirsch.**

Diese zum Geschäftsbetriebe in Bayern allerhöchst concessionirte Gesellschaft versichert Hypothekengläubigern ihre Forderungen an Kapital und Zinsen, und übernimmt bei allen Zeitverschältnissen die pünktliche Zinszahlung an den Gläubiger.

Sie gewährt zu billigen Bedingungen Vorschüsse auf versicherte Hypotheken bis zu ⅔ ihres Nennwerthes.

Sie nimmt Kapitalien zur Anlage auf Hypotheken in Bayern an und weist Kapitalisten versicherte Hypotheken nach.

Anträge werden auf unserem Comptoir S. Nr. 4161, oder auch bei den Agenten der Gesellschaft:
Herren **Gebrüder Schmitt** in **Nürnberg,**
Scherer & Stein daselbst,
Herrn **J. Carl,** Advokat daselbst,
entgegen genommen, wo auch jede weitere Auskunft ertheilt wird.

Nürnberg, 3. Mai 1867.

Die General-Agentur.

Das natürliche
Bitterwasser zu Püllna
bei Prür in Böhmen.

Langjährige Erfahrungen der ersten Aerzte Europas und andern Weltheilen, welche selbe sowohl in ihrer eigenen Praxis, als auch in Krank- und Irren-Anstalten sammelten, ergaben, dass das natürliche PÜLLNAER BITTERWASSER als ein gelindes und zugleich kräftig auflösendes und abführendes Mineralwasser, in diesen seinen Wirkungen noch von keinem Bitterwasser übertroffen worden ist, und bietet der sich jährlich steigernde Versand den sprechendsten Beweis davon! Das PÜLLNAER BITTERWASSER kann in folgenden Krankheiten als ein bewährtes Heilmittel mit vollstem Rechte empfohlen werden:

Entzündungen, entzündliche Reizungen, Wallungen und Blutandrang, Knarre, sowohl der Luftwege als des Verdauungsapparates, Verstopfungen, Würmer; Krankheiten der Leber und Gallenblase, Goldader, Beschwerden der Schwangerschaft, übermässige Beleibtheit; Kinderkrankheiten, Folgen hartnäckiger Wechselfieber; in allen Fällen, wo ein gelind abführendes Mittel von Nutzen ist, nebstbei zum Vor- und Nachgebrauch bei andern Mineralwasserkuren, bei Geistesstörungen.

Die zu reichende Gabe bestimmen: die Krankheit, das Alter, die Kräfte des Leidenden, der vorgesetzte Zweck der Heilung.

Bei Kindern und dafür empfindlichen Personen sind geringe Gaben anzurathen.

Das Wasser hält sich Jahre lang kraftig und unverändert.

Gemeinde-Bitterwasser-Direktion in Püllna bei Prür
in Böhmen.
Anton Ulbrich, Direktor.

Depôt bei Herrn: **Joh. Ad. Seb. Schöpff** in **Nürnberg.**

Für Auswanderer.

Ueber
Havre, Bremen und Antwerpen
expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und bei den General-Agenten

F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Georg Friedr. Brunner in **Nürnberg.**
C. A. Memmert in Erlangen.
Joh. Lehner in Fürth.
J. L. Schwarzkopf in Herolzbruck.
M. Wilhermsdörfer in Ansbach.
F. W. Berger in Windsheim.
G. Creminger in Uffenheim.
G. Weng in Dinkelsbühl.
J. S. Leybold in Rothenburg a. d. T.
Jos. Lederer in Forchheim.

Eine freundliche Wohnung in der Nähe des Staatsbahnhofes beim Paradies ist bis Lorenzi zu vermiethen. Lastschof Nr. 55a.

Gegen Kasse könnte jede Woche 1 oder mehrere Ctr. ächtes Schmalz geliefert werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten königlichen Notar

wird aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg das Anwesen der Wirthswittwe Anna Vogel, Lit. S. Nr. 1534 in der Wöhrderthorstraße dahier im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft und hiezu Termin bezielt auf

Montag, den 22. Juli 1867,

Vormittags ½12 Uhr,

in diesamtlicher Kanzlei L. 332 hier.

Das Anwesen besteht aus:

1) zweistöckigem Wohnhause von gemischter Bauart, im Flächeninhalte von 4 Dez., freieigen, der Brandversicherung mit 5900 fl. einverleibt, im Bezuge eines Waldrechts von 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Wellen, geschätzt auf 6500 fl.
2) Realer Garkochs-Gerechtigkeit, gewerthet auf 1000 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§. 98 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und § 64 des Hypothekengesetzes vom Jahre 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 20. Mai 1867.

Der königliche Notar

v. Kirschbaum.

Versicherungs-Gesellschaft für Krankheitsfälle.

Sonntag, den 26. d., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, Montag, den 27. d., Abends von 8—9 Uhr,

Aufnahme neuer Mitglieder

in der Straffer'schen Wirthschaft (Renegasse); außerdem sind bereit, die

Herren Rad, S. 546 hinterm Rathhaus,
„ Baumgärtner, L. 236 Maxbrücke,
„ Führer, S. 696 Stöpselgäßchen,
„ Hoffmann, Nr. 155 Wöhrd,
„ Kümmelmann, L. 78 Königsstraße,
„ Prassel, Nr. 23a Galgenhof,
„ Stern, Nr. 29 Galgenhof,
„ Sturm, L. 270, sowie

auf unserem Bureau, S. 563 Bindergasse, zu jeder Zeit Aufnahmen bereitwilligst entgegenzunehmen.

Wir können nicht unterlassen, auf unser so wohlthätiges Institut besonders aufmerksam zu machen, und bemerken, daß unsere sämmtlich associrten Herren Aerzte sich verpflichtet haben, unsere Mitglieder ohne Unterschied des Standes, Geschlechtes, Vermögens und Entfernung des Wohnplatzes für das gegenseitig festgesetzte Honorar, welches aus Vereinsmitteln bezahlt wird, zu behandeln, es wird daher bei uns nicht vorkommen, daß von unseren Herren Aerzten bei notorisch Wohlhabenden oder bei den vom Hause des ordinirenden Herrn Arztes weit entfernt wohnenden Mitgliedern eine nebenbei Extra-Honoration verlangt wird; auch werden Erhöhung der Pflichtbeiträge, ebenso Aussetzung des Bezuges von ärztlicher Hilfe und Medicamenten (wie fälschlich ausgesagt) nicht stattfinden. **Die Verwaltung.**

Karl Löscher,

Kunst- und Handelsgärtner vor dem Vestner-Thor, Nr. 118,

empfiehlt feinste Blumen- und Braut-Bouquets, Guirlanden, Blumen-Schalen und dergleichen zu den billigsten Preisen.

Bestellungen können auch abgegeben werden bei Herrn Jean Burgschmiet am Herrenmarkt.

Havanna-Cigarren.

Unterzeichneter erhielt wieder die abgelagerte, weißbrennende und höchst aromatische, seit Jahren begehrte Cigarre

Sancho Pansa

und versendet dieselbe gegen frankirte Einsendung des respektiven Betrages, oder gegen Postvorschuß:

A. Prima (1. Sortirung) pro 250 St. 10 Thl.,
B. Secunda (2. Sortir.) pro 250 St. 7½ Thl.,
C. Tertia (3. Sortirung) pro 250 St. 6 Thl.

Ausschußfarben unsortirt pro 250 St.

4 Thlr.

Weniger als 250 Stück können der Packung halber von einer Sorte nicht abgelassen werden; auch bin ich nicht im Stande, auf diese Preise noch Rabatt zu bewilligen.

Kalm. Carl Heylbut
Hamburg.

Ziehungslisten

aller Loosgattungen: Schwedische, Neuchateler rc., je à 6 kr., franco zugesandt à 7 kr.

A. Taun in Stuttgart.

Selbst angefertigte Bettzeuge empfiehlt

M. S. Baum,

innere Laufergasse S. 801.

Orleans, Lüstre und **Taffent** sehr billig empfiehlt

M. S. Baum,

innere Laufergasse S. 801.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Gegründet 1812.

Die unterzeichneten Agenten empfehlen sich zur Entgegennahme von Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Anträgen aller Art zu billigen Prämiensätzen.

Edmund Loh, Egydienplatz S. 768.
L. C. Lorsch, innere Laufergasse S. 1005.
Wilh. Schmid, Buch- u. Musikalienhändler L. 326 b.

Billiger Verkauf von Cigarren.

Um mit dem älteren Lager von vorzüglichen Qualitäten Bremer und Osnabrücker, dann Habanna-Cigarren zu räumen, verkauft der Unterzeichnete

zu 1½ kr., das Hundert zu 2 fl. 6 kr., stark,
zu 2 kr., das Hundert zu 3 fl. — kr., stark,
zu 3 kr., das Hundert zu 4 fl. 30 kr., fein,
alle wohlgelagert.

Zu fleißigem Besuche ladet ergebenst ein

J. S. Ihle an der Museumsbrücke.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1866 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

70 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von den Unterzeichneten, bei denen auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Nürnberg, den 23. Mai 1867.

Joh. Leonh. Orth, innere Laufergasse. **Carl Bernhold**, Klaragasse.

Agenten der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

A. Herzog, Bindergasse,

empfiehlt seine beliebte **Ulmer Kochgerste** in frischer Qualität,

per Pfund 8 Kreuzer,

bei Abnahme von mehr à fl. 12½ pr. Ctr.

A. Herzog, Bindergasse,

empfiehlt sein großes

Cigarren-Lager,

und bemerkt, daß nur reine und abgelagerte Qualitäten zum Verkauf genommen werden.

Cigarren-Lager

bei

Max Gräbner

am Spitalplatz,

Nürnberg,

empfiehlt folgende besonders beliebte Sorten

Nr. 6, Nr. 19, Nr. 20, 1½ kr., pr. mille fl. 24,
Nr. 27, Nr. 29, Nr. 30, 2 „ „ „ fl. 32,
Nr. 16, Nr. 17, 2½ kr., „ „ fl. 40.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ein tüchtiges Zugpferd, für jeden Zug tauglich, ist zu verkaufen. S. Nr. 1296 Treibberg.

Ganz schöne Jalousieläden sind billig zu verkaufen Galgenhof Nr. 25.

Eine solide, gangbare Gastwirthschaft mit Garten ist unter billigen Bedingungen an einen zahlungsfähigen Mann bis Ziel Lorenzi 1867 zu verpachten. Adresse A. B. Nr. 10.

Ein kleines lukratives Fabrikgeschäft, welches fleißigen Leuten ein sehr gutes Auskommen sichert, leicht erlernt werden kann und dessen Erzeugnisse stets begehrt sind, ist mit allen dazu gehörigen, ganz neuen, sehr vortheilhaft arbeitenden Maschinen sofort zu verkaufen.

Reelle Selbstkäufer, welche über ein Vermögen von circa 1500 fl. verfügen können, wollen ihre Adresse unter Chiffre J. R. in der Exp. d. Bl. hinterlegen und darauf weitere Aufschlüsse gewärtigen.

---

1 Bett, 1 doppelter Behälter und 1 Sopha, für eine Braut passend, sind zu verkaufen. 522 Pfannenschmiedsgasse.

Ein Strumpfwirker-Stuhl Nr. 8, ganz von Eisen, auf welchem Leinen, Wolle und Baumwolle gemacht wird, ist in S. 774 in Nürnberg billig zu verkaufen.

Ein gut singender Kanarienvogel nebst einem guten Schwarzblättchen sind billig zu verkaufen. S. 339 Lammsgasse.

Eine noch ganz neue Nähmaschine (Grover und Baker) für Schneider oder Kappenmacher ist billig zu verkaufen. Aeußere Laufergasse 1372.

In einem bedeutenderen Markt in der Nähe Nürnbergs, der, Sitz mehrerer Aemter, ¾ Stunden von der Eisenbahn entfernt, ist ein Anwesen zu verkaufen, bestehend aus einem 2stöckigen Wohnhause, Stadel, Stall, 2 Gärten, worauf 140 tragbare Obstbäume mit den besten Sorten, Hofreit und Gemeinderecht, ganz geeignet zum Betrieb von Handelsgeschäften (Konditorei, Lebküchnerei rc.) und der Oekonomie. Anzahlung 1500 fl. Zu erfragen S. Nr. 787 innere Laufergasse in Nürnberg, im 3. Stock.

(Eingesandt.) Es ist schon vorgekommen, daß Weine, bei Auktionen gekauft, eine Zeit im Keller liegend sauer und trüb geworden sind. Da Wein-Auktionen öfter vorkommen, wäre es gut, den Namen des Hauses mit bekannt zu machen, von dem die Weine sind; daraus könnte man entnehmen, ob es reine oder gemachte Weine sind, und die Käufer würden nicht in Nachtheil kommen. J. J.

In der Nähe des Marktes ist ein Laden in gangbarer Lage mit oder ohne Geschäft abzugeben, und kann sofort übernommen werden. Näheres S. 164, 1. Stock, im Hofe der Auguststraße.

Eine Scheibenbüchse und ein Zimmerstutzen, fast noch neu, sind billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Eg. Reil am Frauenthor, L. Nr. 851.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann von angenehmem Aeußern wünscht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichem Wege, bei gänzlichem Mangel von Damenbekanntschaften, mit einer jungen, gebildeten Dame, die im Häuslichen nicht unerfahren ist, bekannt zu werden. Derselbe hat ein selbstständiges Geschäft, ist in dem Alter von 28 Jahren, und da er selbst hinreichende Mittel besitzt, so ist bei seiner zukünftigen Gattin Vermögen nicht erforderlich, wenn auch erwünscht. Gefällige Offerten, wo möglich mit Beilage der Photographie, werden unter C. J. an die Exp. ds. Bls. erbeten. Strengste Discretion ist Ehrensache.

Die Niederlage couranter Artikel, wodurch sich ein nennenswerther Absatz erzielen läßt, wünscht ein frequentes Detail-Geschäft in einer der ersten Fabrikstädte Bayerns zu erhalten. Bisherige Branche: Papier, Schreibmaterialien, Portefeuilles-Waaren. Frankirte Offerten unter Chiffre A. R. besorgt die Exp. d. Bl.

Ein solides, gebildetes Mädchen sucht bei einer anständigen Herrschaft als Stuben- oder Ladenmädchen unterzukommen. Auch ist dieselbe im Nähen und Bügeln gut bewandert. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesuch.

Ein junges Mädchen (Thüringen) von angesehener Familie, in häuslichen Arbeiten, besonders aber in Putzarbeiten, Sticken, Nähen rc. gewandt, sucht wegen plötzlichen Verlust des elterlichen Vermögens eine passende Unterkunft. Näheres bei C. Sauerteig in Nürnberg.

Gewandter Badergehilfe für Nürnberg und Umgegend sucht Kondition. Adresse: Fürth. Th. Bl. Schuhmacher Härtel, Gustavstraße Nr. 52.

Infanterist

sucht auf 6 Jahre um 975 fl einzustehen. Ersatzmannsteller wollen unter Chiffre F. H. Nr. 3 ihre Adresse der Exp. d. Bl. einsenden.

Ein tüchtiger Buchbindergehilfe wird unter günstigen Bedingungen sofort gesucht. Näheres bei

Herrn **Julius Schrader** in **Nürnberg.**

Ein tüchtiger Schlosser sucht sogleich Arbeit. Näheres in der Exp. d. Bl.

Für ein Kolonialwaaren-Geschäft en gros in Frankfurt a. M. wird ein Reisender zu engagiren gesucht, und erhalten junge Leute, die schon für diese Branche gereist haben und gute Zeugnisse besitzen, den Vorzug. Ebenso ist die Agentur für Nürnberg und Umgegend für besagtes Haus zu vergeben. Offerten unter Chiffre H. besorgt die Exp. ds. Bls.

Ich bringe hiemit zur ergebenen Anzeige, daß ich für gegenwärtige Saison wieder mit einer neuen Muster-Collection von Tapeten in den geschmackvollsten Dessins versehen wurde, und empfehle solche zur geneigten Ansicht bestens **J. Gary,**

innere Laufergasse S. Nr. 792.

Ein paar Leute mit ruhigem Geschäft suchen bis Lorenzi eine Miethe. Näheres am untern Bergauerplatz L. Nr. 62, 4. Stock.

Bis Lorenzi sind 2 heizbare Zimmer mit Küche an eine einzelne Dame zu vermiethen. S. Nr. 27 Königsstraße.

Am Theresienplatz ist sogleich ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Comptoir mit Lager-Räume

in vorzüglicher Lage, Mitte der Stadt, ist sofort zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

S. 1108 in der Judengasse ist eine Wohnung, enthaltend eine Wohnstube, Alkov, Kammer, Küche, mit großem Vorplatz, bis Ziel Laurenzi zu vermiethen.

Wöhrderkirchhofstraße, Nr. 19, sind zwei Logis zu vermiethen, bestehend aus 2 Zimmern, Alkov, Küche, Keller, Boden, Waschhaus, Wasser im Haus. Miethpreis 76 fl. Zwei dergleichen à 56 fl. Zu erfragen dortselbst.

In Mögeldorf sind in einem Hause mit Garten, Stallung und Remise drei Sommerwohnungen, einzeln oder im Ganzen, sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Dr. W. Schmidt, prakt. Arzt,
und Specialarzt für Haut- und Geschlechts-krankheiten,
wohnt Kaiserstraße, Zeh'sche Buchhandlung, 1. Etage.
Sprechstunde 2—3 Uhr.

Ziehung am 31. Mai:
Großherzogl. badische Loose ca. fl. 56.
Gewinne fl. **10.000, 30.000, 20.000.**
Ziehung am 1. Juni:
K. K. Oesterreichische fl. **100.-Loose.**
do. do. (halbe) zu fl. **50.**
Gewinne: fl. **250.000, 200.000, 110.000** rc. zum Tagespreis. Verloosungspläne gratis bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- u. Wechselgeschäft, **Adlerstraße L. Nr. 190.**

Für Damen.

Gebleichte und ungebleichte Baumwoll-Strickgarne in verschiedenen Qualitäten und farbige Strickbaumwolle in mehr als
50 Farbestellungen
empfiehlt **Otto Friederich,**
in der Rathhausgasse.

Ch. W. Heinrichs

zu Höchst bei Frankfurt
empfiehlt seine reine, vollkommen leicht lösliche säurefreie **Gelatine** und **Colle.**
Gelatine Fabrikate von fl. 45. — per 50 Kilo an, bis zu den extrafeinsten weißen Sorten, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Aechter reiner Malz-Extract nach Dr. Linck aus der Malz-Extractfabrik M. Diener in Stuttgart.

Als **medicinisch-diätetisches Mittel** bestens empfohlen von den Herren Dr. Dr. Professor **Voß** in **Leipzig (Gartenlaube 1866r N. 1)**, Professor **Niemeyer** in **Tübingen**, **Leibarzt des Königs von Würtemberg**, Professor **Hoppe-Seyler** in **Tübingen**, Dr. Dr. **Heimerdinger**, **Gußmann**, Medicinalrath **Plieninger** in **Stuttgart**, bei geschwächter **Verdauung** als **Nahrungs-** und **Stärkungsmittel**, bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane**, bei **Bronchitis** der Kinder.
Darf in allen Apotheken Bayerns gehalten werden, und ist das Hauptdepot für Bayern zum Engros- und Detail-Verkauf bei Unterzeichnetem.
Preis des Flacons im Einzelverkauf 36 kr., für die Herren Apotheker als Wiederverkäufer bedeutende Preisermäßigung. **L. Mizler,**
Apotheker zu St. Johannis,
Nürnberg.

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren:
Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Gummistrümpfe, Klistierspritzen, Suspensoren, Respiratoren in Silber- und Goldgeflecht. **Ph. Neußner.**
Fleischbrücke.

V. Geuppert, Bildhauer,
empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße, Hs.-Nr. 46 c.

Georg Kämpf, Schreinermeister,
S. 542, nächst der Tümmel'schen Buchdruckerei,
empfiehlt stets vorräthige, gut gearbeitete Möbel zu billigen Preisen.

E. Leybold in Cöln
Fabrik und Magazin aller
pharmaceutischen, chemischen, physikalischen, technischen etc.
Utensilien und Apparate.

Hohlglasfabrik,

Mechanische Werkstätte.

Filiale:
Leybold & Schmidt
in **Frankfurt a. M.**

liefert ausser den in seinem neuesten Catalog (3. Ausgabe), welcher auf portofreies Ersuchen **gratis** zu Diensten steht, aufgeführten und abgebildeten 2300 Artikeln auch alle sonstigen in obige Branchen einschlagenden Geräthschaften und Apparate nach Beschreibung oder Lehrbüchern, und übernimmt die vollständige Einrichtung von *Apotheken, chemischen Laboratorien* und *physikalischen Kabinetten*. Die Glasfabrik liefert alle *Hohlglaswaaren*, worunter namentlich die allgemein beliebten englischen *Medicingläser*, alle *Parfümerie-* und *Essenzgläser*, *Flaschen* jeder Art zum Aufstellen und zu Versendungen, vorzügliche *Wasserstandgläser*, alle Sorten *Trinkgläser* u. s. w. accurat und billig.

Ein schöner Laden mit Comptoir in frequenter Lage ist täglich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Die Dachpappen-Fabrik von Peter Beck

in **Nürnberg** und **München**
am Gaswerk, Glücksstraße 5,
empfiehlt hiemit ihre neu verbesserten feuersicheren

Stein-Dach-Pappen

zum Eindecken von Fabrik- und Oekonomie-Gebäuden
den bayer. Quadratfuß zu $2\frac{1}{2}$ und 2 kr.,
fix und fertig eingedeckt zu $4\frac{1}{2}$ und 4 kr.

Die Dachpappe ist bei solidem Fabrikate und richtiger Eindeckung das leichteste, dichteste und billigste Dachmaterial, deshalb namentlich ein vortheilhafter Ersatz für die so feuergefährlichen Schindel- und Strohdächer. Bei den in neuester Zeit so häufig sich wiederholenden Brandunglücken, die sich nur in Folge der bestehenden Schindel- und Strohdächer so schrecklich rasch ausbreiten und mitunter ganze Ortschaften in Asche legen, wird die Anwendung der Dachpappe namentlich **der Landbevölkerung** empfohlen, und hiezu bemerkt, daß alle Assekuranzgesellschaften Dächer, aus Beck'scher Dachpappe hergestellt, den Ziegeldächern gleich behandeln und in die erste Klasse aufnehmen, wodurch beträchtlich an der alljährlichen Prämie erspart wird. Dächer, aus guter Dachpappe eingedeckt, erfüllen alle Ansprüche und gewinnen eine große Dauerhaftigkeit; Klagen über schlechte Pappdächer können nur da entstehen, wo man entweder schlechtes Material verwendet oder durch unkundige Leute eingedeckt hat. Die Beck'sche Fabrik gibt daher nur tadelloses Fabrikat ab und übernimmt in ganz Bayern zu obigen Preisen complete Eindeckungen, die sie durch ihre eigenen Arbeiter unter Garantie herstellen läßt.

Topographische Specialkarten
der verschiedensten Gegenden (namentlich Fussreisenden genauen und sichern Anhalt bietend) halten wir stets in grosser Auswahl vorräthig, eben so **Reisehandbücher**, specielen wie allgemeinen Inhalts, **Eisenbahnkarten** u. dgl.
v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung,
Nürnberg, Königsstrasse.

Goldene Taube, Schustergasse.
Empfehle sehr guten 65er Pfälzerwein, per Schoppen 9 kr. **Kübler.**

Wein-Versteigerung.

Montag, den 27. Mai, früh 9 Uhr, werden im hiesigen Herrenkeller nachfolgend benannte reingehaltene Weine an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft:

15	Eimer	Dürkheimer	1866er,
4	dto.	Bergwein	1865er,
8	dto.	Deidesheimer	1865er,
8	dto.	Forster	1865er,
8	dto.	Forster Rießling	1865er,
2	dto.	Rießling Auslese	1865er,
3	dto.	Edenkobener	1862er,
3	dto.	feinen Medoc,	
7	dto.	feinen Burgunder,	

circa 80 halbe Flaschen Champagner.
Bemerkt wird dabei, daß, um mit diesen Weinen das Lager zu räumen, jedes Gebot der verehrlichen Käufer respektirt wird. Zu dieser Wein-Versteigerung ladet höflichst ein
Johann Winter, Auktionator.

Zur Uebernahme einer angenehmen selbstständigen Stellung mit gewöhnlicher Rechnungs- und Kassenführung eines auf Aktien neu gegründeten soliden Unternehmens, soll eine gewandte Persönlichkeit engagirt werden, welche zuvörderst, in den nächsten Jahren, jedenfalls aber auch dauernd, auf eine Revenue von 800 Thlr. per anno und später darüber, sicher rechnen kann. Bedingung ist dabei, so weit bemittelt zu sein, um etwa tausend Thaler baar sofort zu erlegen, mit welcher Summe eine vorläufige Betheiligung als Aktionär stattfinden müßte, wogegen ein mehrjähriger Vertrag abgeschlossen würde. Gefällige Offerten werden sub A. J. 51 durch die Exp. ds. Bls. erbeten.

Ein neu gebautes Haus in den Gärten bei Wöhrd, das sich für einen jeden Geschäftsmann eignet, ist gegen 2 bis 3000 fl. Anzahlung zu verkaufen, jedoch ohne Unterhändler.

Die Gesellschaft Frohsinn zu Bayreuth bezieht im Laufe des Monats Oktober l. J. ihr neuerbautes Gesellschaftshaus, und sucht bis dahin einen tüchtigen Restaurateur. Schriftliche Offerten nimmt der Vorstand, bei welchem auch alle nöthigen Aufschlüsse erholt werden können, entgegen. Der Vorstand.

Unterzeichneter sucht für die Monate Aug. und Sept. d. Js einen Amtsvertreter.
Nürnberg, am 15. Mai 1867.
Reinhard, kgl. Notar.

Bei einer anständigen Familie finden Schüler oder Handlungslehrlinge Kost und Wohnung. Auf Wunsch kann dabei Unterricht im Schönschreiben und in der Buchhaltung ertheilt werden.

Ein sehr frequenter Gasthof II. Klasse zu **München** mit dem dazu gehörigen Inventar ist unter sehr günstigen Bedingungen entweder zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres auf Offerten C. G.

Gesangverein ARION.
Sonntag den 26. d. Mts.
Tanzunterhaltung
im Vereinslokal (Restauration Meck).
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Gebrüder Lentners Hühneraugenpflaster
von anerkannter Wirksamkeit empfiehlt
J. Murschhauser,
innere Laufergasse S. 1016.

Höfer & Krantz,

Spediteure & Commissionäre,
Stettin,
empfehlen sich bei Verladungen und Speditionen nach allen Orten des In- und Auslandes, sowie zu Kommissions-Aufträgen unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung.

Von der Leipziger Messe
habe ich nun meine sämmtliche Waare erhalten und empfehle daher mein reichhaltiges sortirtes Tuch- & Modewaarenlager zur gefälligen Abnahme, besonders schöne Kleiderstoffe in den neuesten Dessins, die schönsten Stoffe zu Damenjacken, ganze schwere Seidenzeuge und Grosgrain und farbige Seidenzeuge.
Leinwande in größter Auswahl, worunter eine Sorte zu Bettwäsche, sog. Creas à 17 kr. per Elle, wie auch ganz feinen Leinen zu Herrenhemden, die feinsten Stoffe zu Herrenanzügen und die größte Auswahl in Sommerbuckskin billigst bei
Lazarus Uhlfelder, Josephsplatz Nr. 294.

Anzeige.

Der Unterfertigte erlaubt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sein Stellwagen wie bisher täglich Morgens ½4 Uhr vom Gasthause zur blauen Traube abgeht und in Pleinfeld zu den Vormittags-Zügen nach München und Nürnberg rechtzeitig eintrifft. Die Rückfahrt von Pleinfeld nach Weissenburg und Eichstätt erfolgt aber von heute an erst, wenn der durch den neuen Sommerfahrtenplan eingerichtete Postzug von München um 1 Uhr 21 Min. und der von Nürnberg um 2 Uhr 3 Min. Nachmittags daselbst eingetroffen ist. Ankunft in Eichstätt Abends 7 Uhr.
Hochachtungsvollst
Eichstätt, den 22. Mai 1867.
Alois Ochsenkin,
Lohnkutscher und Stellwagenbesitzer.

Petroleumfässer kauft
Theod. Wolf,
Marienvorstadt.

Eine komplet gerittene, militärfromme, fehlerfreie, schwarzbraune Stute, 8 Jahre alt, 16 Faust hoch, ist zu verkaufen; dieselbe dürfte sich auch zum Fahren eignen.

Geschäfts-Verkauf.

Ein lukratives Fabrik-Geschäft, wozu es eines Kapitals von einigen Tausend Gulden bedarf, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf gefällige Anfrage unter A. & F. durch die Exped. d. Bl.

Schriftsetzer!

In meiner Offizin findet noch ein tüchtiger Setzer dauernde Kondition. Gutes Salair. Eintritt sofort. Reflektanten belieben sich alsbald an mich zu wenden.
A. A. Reichardt, vorm. Feser,
im Bad Kissingen.

Ein geübter Bildhauer auf Manufaktur und einen Ausschneider sucht sogleich **J. G. Portner,** S. 616.

Ein Beindrechsler findet dauernde Beschäftigung in Steinbühl Nr. 6 a.

Ein gewandter militärfreier junger Mann, der schon fünf Jahre als Oberkellner servirt, wo ihm die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht Verhältnisse halber seine Stelle zu verändern. Näheres in der Exped. d. B. unter Nr. 101.

Ein seit mehreren Jahren selbstständiger Kaufmann wünscht sich bei einem rentabeln Geschäfte wo möglich in Nürnberg zu betheiligen. Näheres unter Chiffre Z. Nr. 100 bei der Exp. d. Bl.

Ein noch unverheiratheter, militärfreier Kaufmann, welcher seit einer Reihe von Jahren der Leitung einer Buch- und Steindruckerei selbstständig vorsteht, mit dem Annoncenwesen vollständig vertraut und den besten Referenzen versehen ist, sucht dauernd gesichertes Engagement. Offerten unter N. E. 1000 befördert die **Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.**

Ein junges, gebildetes Mädchen, welches schon längere Zeit im Schnitt- und Spezereigeschäfte conditionirte, wünscht ihre Stelle bis August zu verändern. Offerten erbittet man gefälligst unter Nr. 212 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Eine schöne Eckerwohnung, bestehend in 2 heizbaren Stuben, Kammer, Küche, Boden, das laufende Wasser, ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Im Hause Nr. 158 vor dem Maxthor neben dem Beckengarten ist der zweite Stock bis Ziel Allerheiligen für 270 fl. zu vermiethen.

St. Johannis Nr. 77 ist sogleich oder bis nächste Ziel ein Logis zu vermiethen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Meinen verehrten Kunden erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich mit meinem

Lager von fertigen Herrenkleidern, Rock, Hosen- und Westenstoffen

in meinem früheren Laden, im

Grafferhaus gegenüber dem schönen Brunnen befinde und empfehle mich hochachtungsvoll ergebenst

Friedrich Huber jun.

Jakob Geissler, prakt. Zahnarzt, wohnt jetzt in der Rathhausgasse Nr. 889 bei Herrn Kaufmann Beaungart.

Georg Kiessling,
Mechaniker,

Nürnberg, Fürther Straße Nr. 162,

empfiehlt seine Patent-Schneidzeuge, Anfertigung und Reparaturen von Maschinen jeder Art, insbesondere Vorrichtungen und gußeiserne Mundstücke für Ziegeleien, Bierschuber, Läuterböden für Brauereien rc.

Auch werden Maschinentheile jeder Art zu den billigsten Preisen geschmiedet.

Oelfarben, bunte und weisse,

in allen möglichen **Farbtönen**, mit **Sach- und Fachkenntniß** dargestellt, empfehle ich angelegentlichst, und stehen hierüber, wie über mein bedeutendes Lager **feiner Farben und Erdfarben**, ausführliche Preislisten **gratis** zu Diensten.

Louis Pröbster.

Grosses Lager

der neuesten deutschen, französischen und eigenen Fabrikat

Tapeten & Bordüren

empfiehlt zu den billigsten Preisen; **Tapeten**, 2 Druckende, von 8 kr. an

C. Leuzinger, Schütt 607.

Neu angekommene feinere Dessins von

Tapeten und Rouleaux

zu den billigsten Fabrikpreisen empfiehlt

Friedr. Mohr, vormals L. Junge, vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Präparirtes Malz

zu Liebig's Suppe für Säuglinge, Ersatzmittel der **Muttermilch**, für in Folge von Verdauungsstörungen Leidende, schwächliche Personen und Reconvalescenten,

von Herrn Geheimrath **Frhrn. v. Liebig** selbst begutachtet,

die Schachtel mit 12 Loth, für 12 Portionen Suppe 21 kr., und offen das Pfund 48 kr., Apparate dazu 36 kr.

Von diesem ausgezeichneten Nahrungsmittel, welches die beste und bequemste Ernährung für Säuglinge bietet, hat für **Nürnberg** und dessen Umgegend Herr Apotheker **Rosenhauer** das Haupt-Depot übernommen, und bitte, gefällige Aufträge an ihn zu richten.

München, Türkenstraße 5/0.

Otto Pachmayr.

Für Zahnleidende

empfiehlt Unterzeichneter die vom k. b. Obermedizinal-Ausschusse geprüften und gutbeachteten, von dem Ministerium des Innern und des Handels zum freien Verkaufe genehmigten

Zahnarzt Steyrer'schen Zahnpräparate,

Zahntinktur

als Mundwasser, stillt die heftigsten Zahnschmerzen, entfernt den üblen Geruch im Munde, und reinigt die Zähne, à Glas 24 und 16 kr.

Zahnpulver,

feinst aromatisches, unschädlich, erhält und reinigt die Zähne perlenweiß, à Schachtel 24 und 16 kr.

Zahnplombe

zum Selbstplombiren hohler, schmerzhafter Zähne à Flacon 12 kr.

Sämmtliche Präparate sind mit dem Steyrer'schen Siegel und mit Gebrauchs-Anweisung versehen.

Die Allein-Niederlage befindet sich für Nürnberg und Umgegend im Spielwaaren-Lager von

Carl Leger an der Fleischbrücke.

Fr. Planck in Hersbruck.

Tapeten, Bordüren, Rouleaux rc.

in den neuesten Dessins und reichster **Auswahl** zum Fabrikpreise bei

Ernst Wolff, Weinmarkt S. 96

Ziegen-Molke,

täglich frisch bereitet, auf Verlangen auch Kuh-Molke, ist zu haben in der **Apotheke zu Mögeldorf.**

NB. Bestellungen wollen gefälligst Abends vorher gemacht werden; die Molke ist jeden Tag früh 7 Uhr fertig, auf besonderes Verlangen auch früher, und wird **franco** auf den **Schmausenbuck** geliefert.

Alle Sorten feine **Waizenmehle** und **Kunst-Gries** empfiehlt die

Niederlage der Ottensooser Kunstmühle.

Judengasse 1032.

Die

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

Grundkapital: **Fünf Millionen zweihundert fünfzigtausend Gulden**

in 6000 Aktien, wovon bis jetzt 3001 emittirt sind,

arbeitet mit Allerhöchster Conzession seit 12 Jahren im Königreich Bayern und versichert auch im laufenden Jahre gegen Hagelschäden zu **billigen festen Prämien, wobei Nachschußzahlungen nicht stattfinden**, Bodenerzeugnisse jeder Art, als Getreide, Oel- und Hülsenfrüchte, Tabak, Hopfen, Wein u. s. w.

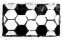
Die Entschädigungen werden **stets prompt, längstens binnen Monatsfrist** nach Feststellung des Schadens baar und voll ausbezahlt. **Die Erfüllung dieser Verpflichtung** wird durch den bedeutenden Geschäftsumfang, die am Schlusse des Jahres 1866 sich auf 392,873 Gulden belaufenden **Reserven**, und durch das oben angegebene **Grund-Kapital** der Gesellschaft verbürgt, auch ist eine **erhebliche Kautions-Summe bei der Hypotheken- und Wechselbank in München** deponirt.

Seit ihrem dreizehnjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 336,348 Versicherungen abgeschlossen und 7 Millionen 235,590 Gulden Entschädigungen ausgezahlt. Die Versicherungssumme im Jahre 1866 betrug 68 Millionen 537,000 Gulden.

Weitere Auskunft ertheilen bereitwilligst die unterzeichneten Agenten, welche auch Versicherungs-Anträge entgegennehmen, und zwar in:

Abenberg: **F. Bögner**, Kaufmann.
Adelschlag: **Jos. Birbinger**, Lehrer.
Ammerndorf: **J. W. Schiller**, Lehrer.
Ansbach: **J. F. Spönnemann**, Kommissionär.
Aeberg: **F. X. Kastner**, Spezereihändler.
Aufkirchen: **Joh. Endreß**, do.
Binzwangen: **G. C. Mayer**, Lehrer.
Beilngries: **M. Schlumberger**, Rentamtsoberschreiber.
Burgfarnbach: **C. Längenfelder**, Kaufmann.
Bruck b. Erlangen: **Joh. Gg. Birkner**, Gürtlermeister.
Burghaslach: **W. Lehner**, Zimmermeister.
Burgoberbach: **M. Werzinger**, Lehrer.
Dentlein: **L. Haag**, Pinselfabrikant.
Dinkelsbühl: **F. Bertsch** jr., Knopfmacher.
Dombühl: **G. Kühn**, Lehrer.
Dorfgütingen: **M. Pühler**, Lehrer.
Dürrwangen: **M. Eisele**, Kaufmann.
Eichstädt: **M. Laun**, Kommissionär.
Ellingen: **Sim. Schülein**, Kaufmann.
Enkering: **Mart. Meyer**, Bader.
Erlangen: **A. Benker**, Kaufmann.
Feuchtwangen: **W. Kuch**, Wildprethändler.
Fürth: **Jean Borsch**, Kommissionär.
Gebsattel: **F. W. Endriß**, Kaufmann.
Geiselwind: **B. Fiesenig**, k. Aufschläger.
Grafsenried: **Just. Meyer**, Lehrer.
Gunzenhausen: **J. C. Schaller**, Rentamtsoberschreiber.
Heilsbronn: **H. Huß**, Kommissionär.
Herrieden: **G. F. Schneider**, Kaufmann.
Heidenheim: **G. Andreae**, Lehrer.
Hirschlach: **Joh. Lang**, Lehrer.
Hohenstadt: **J. G. Spies**, Forstwart.
Kadolzburg: **J. G. Bauer**, Rentamtsgehilfe.
Kaubenheim: **Lud. Eßlinger**, Kantor.
Landershofen: **Jos. Eppenauer**, Lehrer.
Langenzenn: **J. G. Röthlingshöfer**, Hausbesitzer.
Leutershausen: **G. Eckstein**, Chirurg.
Marktbibart: **C. Klingenschmidt**, Wundarzt.
Markt Erlbach: **G. A. Bitzinger**, Notariatsgehilfe.
Mönchsroth: **Jak. Ebert**, Glasermeister.
Neustadt a/Aisch: **G. H. Weißmann**, Bezirksamtsoberschreiber.
Nürnberg: **H. C. Wild**, Kaufmann
do. **A. Scholler**, do.
Ohrenbach: **G. Klöhen**, Chirurg.
Pappenheim: **Fr. Lang**, Buchbinder.
Raitenbuch: **G. Hochleichter**, Chirurg.
Reichenbach: **W. Lehr**, Vorsteher.
Roth: **W. Blaufuß**, Lehrer.
do. **Gottl. Fleckinger**, Bürstenmacher.
Ruppertsbuch: **Willib. Merkl**, Lehrer.
Rothenburg: **G. Höller**, Bezirksamtsbote.
Spalt: **J. M. Seybold**, Hopfenrangmeister.
Schillingsfürst: **L. Seibold**, Vorsteher.
Scheinfeld: **Jos. Welglein**, Steinmetz.
Schelldorf: **Joh. Zacherl**, Lehrer.
Schwabach: **Ad. Langr**, Oekonom.
Solnhofen: **Mich. Friedel**, Webermeister.
Titting: **Lud. Niederreuther**, Kommissionär.
Uehlfeld: **Joh. Mayer** jr., Kaufmann.
Uffenheim: **J. Bullnheimer**, do.
Weiltingen: **B. Schwarz**, Kantor.
Windsheim: **J. M. Bischoff**, Buchdruckereibesitzer.
Weissenburg: **Fried. Loy**, Posamentier.
Windsbach: **J. Daumenlang**, Stadtschreiber.

Staudacher Cement und Cement-Platten.



Meine durch ihre Haltbarkeit rühmlichst bekannten Staudacher Cement-Platten empfehle ich zur Pflasterung von Trottoirs, Hausplätzen, Küchen, Kellern, Waschpläzen, Gewölben rc.

Farbige Pflasterungen (für Kirchen, Korridors rc.) werden nach jeder beliebigen Zeichnung angefertigt und liegen Muster zur gefälligen Ansicht bereit.

Zugleich empfehle ich Staudacher Cement (zu Luft- und Wasserbauten vorzüglich geeignet) in stets frischer Qualität zu geneigter Abnahme.

Joh. Funk in Nürnberg.

Die **Staudacher Cement-Platten** sind sämmtlich mit Zeichen J. F. versehen und für ganz Mittelfranken nur allein in meinem Lager (Klaragasse) und Fabrik (Tafelhof) zu haben.

Bitte, zu beachten.

Bei großer Anfrage von arbeitsuchenden Gewerbsgehilfen und sonstigen Arbeitern ersuche ich verehrliche arbeiterbedürftige **Meister und Herren**, sich gefälligst an mein **allgemeines Arbeitsnachweis-Bureau** zu wenden. Hiesige und auswärtige Bestellungen werden nach Kräften bestens ausgeführt.

Achtungsvollst empfiehlt sich

Gg. Friedr. Bizedum, Agent. L. 1551 an der Maxbrücke.

Möbel-Magazin des Schreinermeisters

Johann Dumbsky,

Brunnengäßchen S. Nr. 574 b. nächst der Theresienstraße.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum seine gut gearbeiteten Möbeln, als: Sekretäre, Kommoden, Waschtische, ovale und runde Tische, gepolsterte Möbeln, Bettladen mit Federmatratzen, Doppelschränke u. dgl., zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Preise.

Ergebenst

Johann Dumbsky, Schreinermeister.

Christian Ebensperger,

obere Schmidtgasse S. Nr. 457,

empfiehlt seine best- und neukonstruirten Billards zu deutschen und französischen Partien mit Schieferplatten, Gummi- und Federbanden, eine große Auswahl Queue's von 1—8 fl. das Stück, amerikanische Zähltafeln, sehr gute Lederplättchen mit Collage-Bertin zum Aufkitten; auch werden ältere Billards kleiner und zu obigen Partien gerichtet unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung.

Karolinenstraße L. 359 werden gut erhaltene Dachziegel zu kaufen gesucht.

Pianino-Verkauf.

Im Hause des Café Noris, 2 Stiegen hoch, werden am

Montag, den 3. Juni a. c., **Vormittags 9 Uhr**, weitere **40 Stück ganz neue, hohe Pianino's**, neuester Konstruktion, zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Für die **Solidität der Instrumente** wird **2 Jahre Garantie geleistet** und gleichzeitig unter Hinweisung auf nachstehende Annonce bemerkt, daß Verkäufe auch schon **vor** der Auktion abgeschlossen werden können.

Nürnberg, im Mai 1867.

C. W. Dittrich, Kaiserstraße.

Anzeige.

Von Herrn C. W. Dittrich mit dem Verkaufe der unter meiner Leitung ausgearbeiteten Pianino's betraut, beehre mich einem geehrten Publikum, bezugnehmend auf obiges Inserat, ergebenst mitzutheilen, daß die Instrumente, für deren solide Bauart, vollen starken Ton und präcise Spielart ich jede Garantie leiste, täglich bei mir zur gefälligen Ansicht bereit stehen und zu äußerst billigen Preisen auch schon vor dem angezeigten Verstriche verkauft werden.

Nürnberg, im Mai 1867.

Köhler, Cantor.

Für Raucher

empfehle mein großes Lager in importirten, abgelagerten

Bremer Cigarren,

und sind folgende Sorten besonders empfehlenswerth und preiswürdig:

Manilla	mille	fl. 55.
Regalia Primera	„	fl. 50.
Rosa de Habanuah	„	fl. 48.
Cuba, El Sol	„	fl. 45.
Uppmann Ia	„	fl. 42.
Cabannos, leicht	„	fl. 36.
La Palomina, fein	„	fl. 32.
La Delicia Londres	„	fl. 30.

Probesendungen von 250 Stück, oder von 25 Stück der div. 8 Sorten stehen gegen **Nachnahme** oder vorherige Einsendung des Betrags zu Diensten.

David Dorner, München.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2—14 Jahren empfiehlt in **größter Auswahl** **A. Hufeneder**, am Eingange der Bindergasse.

Teppiche,

feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung

Gg. Weiß, Teppichmacher-Meister, L. Nr. 174. Oberwörthstraße.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

[redacted]

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 144.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 25. Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Urban.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Sonntag den 26. Mai Beda.

Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

∴ Undeutsche Umtriebe.

Es scheint in München wieder etwas in der Luft zu liegen, denn sonst könnte sich nicht der Volksbote so gar toll gebehrden, sonst könnte er nicht schüren an dem Feuer des Hasses gegen Alles, was preußisch oder preußenfreundlich ist. Es muß eine höhere Ordre ausgegeben sein, entweder von Rom oder von Wien aus — denn warum sollte Herr v. Beust sich nicht der Ultramontanen bedienen, wenn sie seine Zwecke fördern —, es muß Sturm gerannt werden gegen die Position Hohenlohe, der man einzelne Stützpunkte durch scheinbare Beförderungen zu entziehen bestrebt ist. Vielleicht geben über den Inhalt dieser Ordre die einflußreichen ultramontanen „Historisch-politischen Blätter" Aufschluß, welche mittheilen, daß Oestreich sich unter allen Umständen an einem Kriege Preußens gegen Frankreich betheiligt haben würde, wenn Preußen zu einer Revision des Prager Friedensvertrags sich verstanden hätte. Bei dieser Revision würde Oestreich für sich fordern: die Einräumung derselben Stellung zu den süddeutschen Staaten, welche Preußen in Norddeutschland einnimmt, und im norddeutschen Bunde die Wiederherstellung Hannovers, Frankfurts, Kurhessens, Nassaus, unter Umständen auch Schleswig-Holsteins. „Theilung Deutschlands ist ein übellautendes Wort. Aber es lautet doch besser, wenn darunter Theilung mit Oestreich verstanden wird, als Theilung mit Frankreich." — Wir lassen es dahingestellt, wie viel an dieser Mittheilung Wahres ist, da diese bescheidenen Forderungen Oestreichs sehr zu den politischen Dogmen der „Historisch-politischen Blätter" gehören, die stets mehr oder minder offen ein katholisches Süddeutschland unter Oestreich erstreben; eines aber scheint uns unzweifelhaft, daß Herr v. Beust mit seiner Luxemburger Diplomatie trotz der preußischen und französischen Wohlverhaltens-Zeugnisse sehr unglücklich spekulirt hat. Das Ausbieten der Gunst Oestreichs, gleich der einer Dame der demi-monde an den Meistbietenden, hat ihm Niemand zum Freund gemacht, während ein offenes Erklären einer strikten Neutralität ihm auf jeden Fall Preußen verpflichtet hätte. Aber wahrscheinlich war mit diesem Ausbieten der Allianz Oestreichs der Befehl des Vorrückens auf der ganzen Linie gegen Preußen bereits gegeben, bereits die Laufgräben der Chikanen eröffnet: die entdeckten Verschwörungen in Hannover einerseits, die maßlose Sprache der ultramontanen Blätter andererseits geben den Beleg dafür. Zwar hat der Kaiser von Oestreich nach seiner Reichstags-Eröffnungsrede den Vergeltungsgedanken entsagt und scheinbar ist eine neue, liberale Aera in Oestreich angebrochen — unserer festen Ueberzeugung nach ist dies Alles nach kurzem Glanz vorübergehend. Wir halten fest an der Ansicht, daß trotz aller, selbst der ernstlichsten centralistischen, dualistischen oder föderalistischen Versuche Oestreich dem Zerfall entgegengeht und daß die sichere Hoffnung unserer nationalen Wiedergeburt im deutschen Norden liegt, der bei viel geringerer Macht bereits so Viel geleistet hat und jetzt von Tag zu Tag durch sich und in sich selbst erstarkt die nationale Zukunft Deutschlands verbürgt, trotz des Herrn v. Beust und der Partikularisten und der Ultramontanen. Wir würden deshalb eine Veränderung in unserer bayrischen Politik wohl als einen vielleicht möglichen Aufschub der Einigung Gesammtdeutschlands beklagen, sind aber der festen Ueberzeugung, daß eine ultramontane östreichische oder französische Politik Bayerns schließlich keineswegs zum Nachtheile Deutschlands ausschlagen würde, wohl aber für unsere Dynastie verhängnißvoll werden könnte. Denn man möge sich nicht täuschen, jeder der Artikel des Volksboten und seiner edlen Kumpane erweitert die Kluft zwischen Franken und Schwaben einerseits und den altbayrischen Provinzen andererseits oder vielmehr, da auch in Ober- und Niederbayern deutschpatriotische Herzen schlagen, zwischen der gebildeten Masse des Volkes und dem durch verdummende Priesterherrschaft gedankenlos gewordenen, rohen Haufen. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit Deutschlands ist Gottlob der großen Mehrzahl des Volkes viel tiefer eingeprägt, als die partikularistische Anhänglichkeit an das sogen. engere Vaterland.

Deutschland.

λ. Gunzenhausen, 22. Mai. Wir erfüllen eine schmerzliche Pflicht, wenn wir es unternehmen, das leider zu kurze Leben des verstorbenen Bürgermeisters und Landtagsabgeordneten Herrn Johann Leonhard Hensolt zu skizziren und dasselbe an dem geistigen Auge seiner vielen auswärtigen Freunde und Verehrer nach seinen Hauptmomenten vorüber gehen zu lassen. Herr Hensolt wurde geboren am 7. Februar 1816. Als der einzige Sohn war er die Freude seines Vaters, eines sehr verständigen und gutgesinnten Mannes, Gerbermeister und Bürgermeister dahier. Streng und mit Sorgfalt erzogen, entwickelten sich seine bedeutenden geistigen Anlagen schon frühe. Nach dem erfolgreichen Besuche der Volks- und Lateinschule dahier frequentirte er drei Jahre lang die Gewerbschule in Nürnberg, wo er durch anhaltenden Fleiß sich viele nützliche Kenntnisse sammelte. Hierauf zu seinem Vater zurückgekehrt, widmete er sich der Gerberei und war ein treuer Gehilfe seines Vaters, den er leider bald verlor, worauf er die ganze Geschäftsführung der schwunghaft betriebenen Gerberei zu übernehmen hatte, bis er im Jahre 1842 das Geschäft selbst übernahm und sich verehelichte. Er lebte in sehr glücklicher Ehe, obgleich ihm von der Vorsehung kein Kind beschieden war. Schon während des Zeitraums von 1842 bis 1848, wo er sich noch in den Zwanziger-Jahren befand, hatte er Veranlassung, sich mit den städtischen Angelegenheiten zu befassen, indem er zum Gemeindebevollmächtigten gewählt wurde, und seine hier hervorragenden Fähigkeiten und Kenntnisse erwarben ihm bald die Vorstandschaft des Kollegiums, der er, obgleich ein junger Mann, alle Ehre machte. Als Vorstand der Gemeindebevollmächtigten hatte er namentlich vielfache Gelegenheit, außer seinem Schatz von Kenntnissen auch eine geschäftliche Gewandtheit zu entwickeln, die die Aufmerksamkeit der Gemeindebevollmächtigten in hohem Grade auf sich zog. Obgleich erst 32 Jahre alt, wurde er im Jahre 1848 zum Bürgermeister gewählt, welche Stelle er 12 Jahre lang bekleidete. Was Hr. Hensolt in dieser Verwaltungsperiode zum Besten der Stadt Gutes und Großes gewirkt, das ist mit unauslöschlichen Zügen in die Herzen aller gutgesinnten Bürger Gunzenhausens geschrieben. Seine Werke, z. B. die Schranne, deren jetzt beschlossene großartige, durch die bedeutende Frequenz gebotene Vergrößerung gleichfalls von ihm konzipirt ist, das äußerst solid gebaute und bequem eingerichtete Schulhaus, eine Wasserleitung u.s.w. werden späteren Generationen noch Zeugniß von seiner edlen gemeinnützigen Thätigkeit ablegen. Die heftige Opposition, ja sogar Anfeindung, die er sich dadurch zuzog, erschwerte ihm zwar sein Wirken sehr; aber er ließ sich in seinem Streben nicht irre machen, nur er hat sein edles Vorhaben trotz der vielen Hindernisse glücklich und zum Segen der Stadt hinausgeführt. Seine Widersacher hörten dessen ungeachtet nicht auf, gegen ihn zu intriguiren, und brachten es dahin, daß er im Jahre 1860 nicht wieder zum Bürgermeister gewählt wurde. In reines Bewußtsein gehüllt, trat er zurück von diesem öffentlichen Posten, der für ihn gewiß mehr belastend als erfreulich war; denn er suchte nicht seine Ehre, sondern das Wohl der Stadt zu befördern. — Seine Gesinnungstüchtigkeit und seine liberalen, freisinnigen Grundsätze waren bald auch in weiteren Kreisen bekannt und bemerkt worden, und dies gab denn Veranlassung zu seiner Wahl als Landtagsabgeordnet im Jahre 1851. Er hielt sich von Anfang bis zu seinem Ende zu der Partei, die auf dem Gebiete des Staatslebens dem Fortschritt huldigt, und es ist gewiß ein rühmlicher Beweis von der Treue seiner Gesinnung und der Unwandelbarkeit seiner politischen Grundsätze, durch welche er in steter Uebereinstimmung mit seinen Wählern blieb, daß er aus jeder folgenden neuen Wahl wieder als Abgeordneter hervorging. Die Gabe der Rede war ihm nicht in dem Grade verliehen, daß er durch den Gegenstand beleuchtende Kammerreden einen Einfluß auf die Abstimmungen auszuüben vermochte; dagegen wirkte er im Stillen mit und durch seine politischen Freunde und insbesondere durch seinen höchst ehrenwerthen Charakter. Im Jahre 1866 ward unser Hensolt zur großen Befriedigung fast Aller wieder zum Bürgermeister gewählt. Obgleich den Keim der Krankheit, die seinen frühen Tod herbeiführte, schon in sich tragend, nahm er die Wahl doch an, hoffend, daß seine Gesundheit sich befestigen werde. Leider geschah das nicht. Ein unheilbares organisches Leiden zerstörte das edle Leben. Die Stadt trauert mit Recht um ihn; denn Jedermann weiß und bekennt es offen, daß sein Verlust wohl nicht leicht vollständig ersetzt werden kann. Er ruhe sanft im Frieden. Sein Andenken aber wird bei uns im Segen bleiben.

Darmstadt, 22. Mai. Vom 19. August bis 17. September soll dahier ein Turnunterrichtscursus für Lehrer aller Schulgattungen unseres Landes abgehalten werden. Ein Schulmann und ein Arzt werden dabei zugleich auch Vorträge über die pädagogische und die physiologische Bedeutung des Schulturnens halten. Für auswärtige Lehrer bis zur Zahl 20 wird eine Entschädigung für Unterhalt von je 60 fl. gewährt werden. (Fr. J.)

Leipzig, 21. Mai. Der Vorstand des deutschen Schützenbundes wird sich am 11. Juni zur Berathung der Frage, ob und wo 1868 das nächste deutsche Bundesschießen abgehalten werden soll, hier versammeln. Bekanntlich war in Bremen Wien als der Ort bezeichnet worden, an welchem das nächste Fest abgehalten werden sollte.

* Bei dem (Lassallianschen) deutschen Arbeiterverein, der am 19. und 20. d. in Braunschweig tagte, waren 42 Städte vertreten. Die Versammlung erklärte die von Lassalle dem deutschen Arbeiterverein gegebene Organisation als wesentlich und mit seinem Zwecke unzertrennlich zusammenhängend. Herr von Schweitzer wurde fast einstimmig zum Präsidenten des Vereins gewählt.

Lübeck, 18. Mai. Die von angesehenen Handelshäusern ausgehende und jetzt in der Stadt zirkulirende Eingabe zu Gunsten des Eintritts Lübecks in den Zollvereins, „unter möglichst günstigen Bedingungen für die Erhaltung des freien Verkehrs mit dem Vereinslande", hat bereits zahlreiche Unterschriften gefunden.

Berlin, 22. Mai. Dem Fr. J. schreibt man: „Die Reise des Königs nach Paris ist fraglich geworden. Die „Provinzial Correspondenz" zeigt zwar an, es sollten in nächster Woche bestimmte Festsetzungen des Zeitpunkts getroffen werden, doch wissen wir von anderer Seite, daß das Projekt so gut wie ganz aufgegeben ist. Die Motive dieses Entschlusses sind persönlicher und politischer Natur."

✕ Frankfurt, 22. Mai. Die hier versammelte Bundesliquidations-Kommission beschäftigt sich jetzt auch mit den Verhältnissen der Gesellschaft für Deutschlands ältere Geschichtskunde, welche während ihres 40jährigen Bestehens die Unterstützungen fast aller deutschen Regierungen genossen hat. Die Kommission hat nämlich in ihrer letzten Sitzung, um wegen des bei dem Bankhaus M. A. von Rothschild u. S. dahier verzinslich angelegten Fonds zu Unterstützung genannter Gesellschaft die erforderlichen Bestimmungen treffen zu können, zwei ihrer Mitglieder, die HH. v. Dumreicher und v. Jasmund, ersucht, ihr die zur Erledigung dieser Angelegenheit geeigneten Vorschläge zu machen. Jener verzinslich angelegte Fond betrug am 1. Januar 1865 (rund) 25.478 fl. Im Jahre 1865 wurden neu angelegt 2220 fl., dagegen zurückerhoben 3500 fl., so daß der Fond am 31. Dezbr. 1865 24.198 fl. betrug. In der entscheidenden Bundestagssitzung vom 14 Juni 1866 kam auch die letzte Rechnung der Bundeskassen-Verwaltung über die Einnahmen und Ausgaben besagten Fonds zur Vorlage und Decharge. Einnahmen und Ausgaben glichen sich mit 9220 fl. aus. Die im Jahre 1865 erfolgten Einzahlungen von acht Bundesstaaten (Preußen, Bayern, Braunschweig, A.-Bernburg, Rudolstadt, Waldeck, Reuß ä. L. und Frankfurt) betrugen 4878 fl.; an die Gesellschaft waren gezahlt worden 7000 fl. Wie man weiß, hatte die Bundesversammlung in den letzten Jahren Gelegenheit genommen, die Verhältnisse der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde näher in Betracht zu ziehen und auch in ihrem eigenen ferneren Verhältnisse einige Aenderungen vorzubereiten, sowie Vorschläge zu provociren, welche die kräftige Fortsetzung und möglichst baldige Vollendung der Arbeiten der Gesellschaft zu sichern geeignet wären. Die von einem besondern Ausschusse gestellten Anträge über eine neue, zweckmäßigere Organisation des nationalen Unternehmens und dessen fernere Unterstützung durch die deutschen Regierungen (jährlich 6000 fl. auf weitere zehn Jahre) wurden auch in der Sitzung vom 14. Dezbr. 1866 angenommen; ein endgültiger Beschluß war aber nicht mehr zu Stande gekommen, da noch nicht alle Regierungen ihre bezüglichen Erklärungen abgegeben hatten. Gewiß wird die Erwartung gerechtfertigt sein, daß die deutschen Regierungen auch unter den geänderten Verhältnissen ihre fernere Unterstützung einem Unternehmen nicht entziehen werden, das nicht nach der für ganz Deutschland eigentlich verschwindenden Geldfrage, sondern nach seiner vaterländischen Wichtigkeit beurtheilt werden muß. Kein anderes Volk hat ein so tüchtiges Unternehmen aufzuweisen, wie die Herausgabe sämmtlicher Quellenschriften der deutschen Geschichte des Mittelalters.

Altona, 21. Mai. Gestern Abend ging eine Deputation des hiesigen Vereins für den freien Verkehr mit Deutschland nach Berlin, um bei der Regierung im Sinne des Zollanschlusses zu wirken.

Das in Ripen erscheinende Blatt „Heimdal" wurde verboten; ebenso die in Apenrade erscheinende „Freya".

Oestreichische Staaten.

Wien, 22. Mai. Beim Reichstage haben sich bereits 4 Parteigruppen gebildet; die erste Gruppe aus den alterbländischen Provinzen (Steiermark, Kärnten, Ober- und Unteröstreich, Salzburg, Tyrol, Vorarlberg) umfaßt bis jetzt 60, die zweite aus den deutschslavischen Ländern (Böhmen, Mähren, Schlesien) 40 Mitglieder; die dritte Gruppe (Polen und Slovenen) wird sicher 43, die vierte Gruppe (die Centralisten und die ultramontanen Tyroler) 20 Genossen zählen.

Wien, 23. Mai. Der Wiener Gemeinderath hat

Google

mit 89 von 115 Stimmen den bisherigen Bürgermeister Dr. Zelinka wiedergewählt.

Wie der „Presse" berichtet wird, soll sich der Kriegsminister Frhr. v. John anläßlich der eben eröffneten Reichsrathsession entschieden dahin geäußert haben, daß er nur dann den beiden Häusern über seine Wirksamkeit Rede zu stehen in der Lage sein werde, wenn die (in der Thronrede verheißene) Ministerverantwortlichkeit zum Gesetze erhoben und der Kriegsminister selbstständig, ohne anderweitig beirrt zu werden, seine Maßnahmen treffen könne. Daraus scheint zu folgen, daß in den höchsten Militärstellen in nicht zu weiter Ferne wesentliche Aenderungen eintreten dürften, und daß der Kriegsminister nicht nur der Volksvertretung, sondern auch dem Kriegsherrn unmittelbar und ganz allein verantwortlich werden soll.

Prag, 22. Mai. Nach heute in czechischen Kreisen eingetroffenen telegraphischen Berichten ist vorgestern die slawische Deputation für die Moskauer Ausstellung in Petersburg angelangt und hat sich eines sehr demonstrativen Empfanges zu erfreuen gehabt. Brod und Salz war ihnen auf allen Stationen entgegengebracht worden, und in Petersburg empfing die Deputation, trotz eines Schneegestöbers, eine ungewöhnlich große Menschenmenge, welche sie mit Hurrahs in ihre Wohnung geleitete.

Agram, 23. Mai. Dem französischen und dem russischen Konsul in Fiume sind wegen ihres Umganges mit den Nationalen Drohbriefe zugekommen. Der russische Konsul schickte seinen Drohbrief an den königlichen Kommissär Cseh. Der französische Konsul soll den Sachverhalt dem französischen Botschafter in Wien angezeigt haben.

Schweiz.

Bern, 23 Mai. Der Bundesrath entsendet den Direktor Zangger nach Süddeutschland, um die Wirksamkeit der gegen die Rinderpest ergriffenen Maßregeln zu studiren. Von Frankreich verlangt er Aufhebung der Grenzsperre.

Italien.

Florenz, 18 Mai. General Fleury, der Vertraute des Kaisers Napoleon III., war drei Tage in Florenz und hatte lange Zusammenkünfte mit dem Ministerpräsidenten Rattazzi. Gestern ist derselbe nach Paris zurückgekehrt. (Fr. J.)

** „Movimento" schreibt: Den bürgerlichen und militärischen Behörden sind wiederum neue und sehr nachdrückliche Weisungen in Bezug auf sehr genaue Ueberwachung der päpstlichen Gränzen zugegangen. Wie man versichert, sind diese Vorsichtsmaßregeln der Regierung vollkommen gerechtfertigt. — In demselben Blatte liest man: „Die Freunde des Hrn. Rattazzi verläumden diesen wahl. wie wir hoffen wollen, wenn sie sagen, daß, nach der Ansicht dieses Ministers, Italien keine zwei Könige Viktor Emanuel und Garibaldi neben einander haben kann, u. daß, wenn letzterer bei Aspromonte verwundet wurde, er nunmehr, wenn er irgend einen Handstreich erneuern sollte, füsilirt werden könnte." — Die piemontesische Zeitung zeigt an, daß Garibaldi sich nach Castelleti bei Signa, in die Villa des Deputirten Leopold Caltani Cavalcanti begeben hat. Derselbe leitet dort eine landwirthschaftliche Anstalt, in der sich 70 Zöglinge, die sämmtlich das Garibaldicostüm tragen, befinden. Der General gefällt sich dort sehr gut und gedenkt einige Zeit in der Zurückgezogenheit zu leben. Da er selber ein eifriger Landwirth ist, so ertheilt er den jungen Leuten sehr eifrig Anweisung im Ackerbau.

In Venedig waren zwei Lloyddampfer in Gefahr, konfiscirt zu werden, weil einige ihrer Angestellten 600 Pfund Kontreband-Tabak an Bord führten und das italienische Zollgesetz außer Geldbuße auch Konfiskation des Schiffes verhängt. Den Bemühungen des östreichischen Generalkonsuls gelang es, die Schiffe frei zu machen. Die betheiligten Angestellten werden entlassen werden.

Neapel, 17. Mai. In Neapel circuliren Bons für die römische Insurrektion. Es sind grüne Papiere, an den vier Ecken die Ziffer „Fünf Franken", tragend. In der Mitte steht: „Hülfe für die römische Insurrektion". Unten findet sich die Unterschrift: „Für das Comité: Malin Montecchi." Auf dem Rücken heißt es: „Rückzahlbar nach dem Eintritte Roms in die italienische Einheit." Es geht daraus hervor, daß Garibaldi diese Anleihe garantirt, was auch durch mehrere Dokumente bestätigt ist. Mehrere unserer römischen Emigranten sind verschwunden. Man glaubt, daß etwas vorbereitet wird. Diese Anleihe ist ein vorläufiges Zeichen. — Die Kommission der parlamentarischen Untersuchung für Sicilien ist hier durchpassirt und gestern Abend nach Palermo abgereist. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 21. Mai. Der „K. Z." schreibt man: „Die „Société de l'Extinction du paupérisme", die in der letzten Zeit viel von sich reden machte und als deren geheimen Protektor man eine hochgestellte Person nannte, bereitet eine energische Adresse an den Senat vor. Leute, welche Kenntniß von derselben erhalten, glauben, daß diese Angelegenheit großes Aufsehen erregen werde. — Wie ich aus guter Quelle erfahren, ist die falsche Adresse der Berliner Studenten, welche in Frankreich so großen Skandal erregte, in Straßburg fabrizirt worden. (?) Es sollte dadurch der friedlichen Stimmung der dortigen Bevölkerung ein Ende gemacht werden."

Paris, 22. Mai. Die italienische Regierung bietet ihr Kirchengütergeschäft Finanzmächten zweiten Ranges an, welche sich und das Publikum weniger zu respektiren haben als Rothschild und Comp. (A. Z.)

ch. Paris, 23. Mai. Der große „Moniteur" meldet, im Widerspruch zu der Anzeige des gestrigen Abendmoniteurs, daß Prinz Oskar von Schweden nach Lausanne gereist sei, um von dort direkt nach Stockholm zurückzukehren. Die Königin von Portugal ist mit ihrem Gefolge am Morgen des 21. in Genf eingetroffen. — Die Ausgaben, welche die Reise des Sultans nach Paris verursachen, wird schätzt man — nach dem „Constitutionnel" — annähernd auf wenigstens zehn Millionen Francs. Trotz dieser ungeheuren Summe, trotz der traurigen Finanzlage, wurde die Reise beschlossen. — Der „Constitutionnel" zeigt an, daß nicht der Herzog von Meiningen incognito, sondern nur dessen Flügeladjutant, Freiherr v. Stein, und dieser zwar zu Besuch bei seinem Verwandten Aguado, hier eingetroffen sei. Der „Großherzog und die Großherzogin" kommen erst Ende Juni nach dem Schlusse der Meining'schen Kammern hierher. — Nächsten Dinstag, den 28. Mai, findet, wie der Constitutionnel meldet, ein außerordentlicher Festball in dem östreichischen Botschafterhotel statt. Wie auf den Einladungskarten steht, werden II. MM der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen diesen Ball mit ihrer Gegenwart beehren. — Der „Patrie" und „France" zufolge wird der Prinz von Preußen diesen Abend hier erwartet. Der König von Preußen wird erst gegen den 15. Juni nach Paris abreisen. — Heute sollte, wie die „Patrie" bemerkt, eine letzte Sitzung der Londoner Konferenz behufs Austausche der Ratifikationen stattfinden. Alle Unterzeichnungen waren in London angekommen bis auf diejenige des Königs Viktor Emanuel. Eine Depesche aus Florenz hat gestern das Foreign office davon benachrichtigt, daß in Folge der Reise des Königs nach Turin die letzten Formalitäten nicht hätten vorgenommen werden können und daß noch zwei Tage nöthig wären, um die Akten zu expediren. — Das „Journal de Paris" meldet, daß Kaiser Alexander seine Ankunft in einem eigenhändigen Schreiben dem Kaiser Napoleon angezeigt habe. Dinstag Morgen hat Hr. v. Budberg in feierlicher Weise dieses Schreiben nach den Tuilerien gebracht. Dasselbe Blatt hält seine frühere Behauptung aufrecht, daß auf besondern Wunsch des Czaren die Reise des Königs von Preußen hierher nicht zu derselben Zeit stattfinde. Doch sei es möglich, daß König Wilhelm am Tage der Abreise seines kaiserl. Neffen oder am Tage vorher hier eintreffen werde. — Der Kaiser von Oestreich, versichert das J. de Paris, wird hier in Paris mit dem König von Italien zusammentreffen. — Die Reise des Sultans soll nicht Anfang Juli, sondern jetzt schon stattfinden. — In Cherbourg wird im Laufe des Sommers außer dem russischen Geschwader auch noch ein englisches, dänisches, schwedisches und selbst ein preußisches ankommen.

Paris, 23. Mai. Alle Meldungen, wonach irgend welche Macht neuerdings die Revision des Pariser Vertrags von 1856 angeregt hätte, sind unbegründet. — Credit Mobilier stieg heute auf das Gerücht, er solle bei dem italien. Kirchengüter-Geschäft betheiligt werden.

Die „Liberté" behauptet, in Warschau seien wieder zahlreiche Verhaftungen erfolgt.

Ueber den gegenwärtigen Stand der orientalischen Frage will La Presse Folgendes in Erfahrung gebracht haben: Als die luxemburg'sche Angelegenheit den Frieden Europa's bedrohte, habe das Tuilerien-Kabinet gleichzeitigen Komplikationen im Orient vorbeugen wollen und deßhalb bei der Pforte einen Schritt zu Gunsten Candias gemacht, der indeß fruchtlos geblieben wäre, da Fuad Pascha jeden Gedanken an eine Abtretung der Insel mit Entschiedenheit abgelehnt hätte. Oestreich sei diesem Schritte fern geblieben, von der Ansicht ausgehend, daß jede Bemühung bei der Pforte fruchtlos sei, so lange England die letztere in ihrem Widerstand bestärke. In diesem Sinne hätte denn das Wiener Kabinet sich neuerdings bei England zu Gunsten einer Revision des Vertrages von 1856 verwendet, und zwar sei dies unmittelbar nach Unterzeichnung des Vertrages vom 11. Mai geschehen. Die Antwort Englands auf diese Eröffnung stehe noch aus; doch vermuthet La Presse, daß dieselbe nicht günstig lauten werde. Die Fr. Corr. bemerkt hiezu: Wir unsererseits glauben zu wissen, daß, nachdem sich neuerdings eine bemerkenswerthe Annäherung zwischen den Kabinetten von Paris und St. Petersburg vollzogen, das erstere gegen die von Oestreich angeregte Revision keine prinzipiellen Einwendungen mehr mache." — Andererseits wird jetzt dem Kaiser Napoleon die Absicht zugeschrieben, die Angelegenheit wegen Candias vor eine europäische Konferenz zu bringen, welche dieselbe natürlich in der gleichen Weise erledigen würde, wie die Luxemburger Frage. Die Türken würden dann die Insel zu räumen haben.

Paris, 24. Mai. Der „Moniteur" schreibt: Der Prinz und die Prinzessin Napoleon sind gestern von Paris abgereist und begaben sich nach Turin. — Die preußische Regierung ist der internationalen Seesignal-Ordnung beigetreten.

Der „Independance" wird unterm 21. Mai aus Paris geschrieben: „Wenn die Nachricht von dem tragischen Tode des Kaisers Maximilian sich auch noch nicht bestätigt hat, so ist dieselbe doch, wie man zugeben muß, unglückseligerweise nur zu wahrscheinlich. Es ist verbürgt, daß die letzten Posten aus Mexico über das Schicksal des Kaisers gar keinen Aufschluß geben können, und es heißt, daß die letzten Worte, welche der unglückliche Fürst beim Abschiede von den hohen Würdenträgern in Mexiko, als er die Hauptstadt verließ, an diese gerichtet hat, gelautet haben: Man hat mich zur Wahl zwischen Unehre oder dem Tode gezwungen; meine Entscheidung ist getroffen."

Belgien

Brüssel, 20 Mai. Am 2. Juni findet abermals eine Generalversammlung des internationalen Kongresses für sociale Wissenschaften statt, um einen definitiven Beschluß zu fassen, ob dieses Jahr eine Session möglich und wo der Kongreß seine Tribüne aufschlagen wird. Staunen dürfte erregen, daß der Präsident, Hr. Vervoort, und der Generalsekretär, Hr. Couvreur, nur ihre Entlassung als Mitglieder des Executivcomités gegeben haben, ihre Ehrenämter aber nach wie vor behalten wollen.

Dänemark.

Kopenhagen, 24. Mai. Der König von Griechenland ist heute Vormittag hier eingetroffen. König und Kronprinz segelten ihm entgegen. Der Empfang fand unter Volks-Jubel statt. Der König von Griechenland trug die Uniform eines dänischen Admirals und brachte von der Schloß-Altane ein Hoch auf Dänemark aus.

Großbritannien.

London, 23. Mai. Graf Bismarck hat der Reformligue brieflich seinen Dank ausgesprochen für die seinen Bemühungen um das allgemeine Stimmrecht gezollte Anerkennung. — Die Cholera ist in Tunis ausgebrochen.

London, 24. Mai. Da zwei Ratifikationen des Londoner Vertrags noch nicht eintrafen, konnte der Austausch nicht stattfinden.

Rußland.

Mit der „Petition der 18,000 Fabrikarbeiter an den Handelsminister" verhält es sich doch etwas anders, als das „Handels-Archiv" gemeldet hatte. Einige schutzzöllnerische Fabrikanten waren schon damals, als Herr Molinari Vorträge über Handelsfreiheit gehalten hatte, unruhig, und „im Namen der von ihnen beschäftigten Arbeiter" beim Minister vorstellig geworden; dieser aber hatte ihnen nichts weiter geantwortet, als daß er mit den Ansichten des Herrn Molinari nicht einverstanden sei.

Kronstadt, 23. Mai. Die Eröffnung der Schifffahrt hat soeben begonnen. Ein Lübecker Dampfer („Newa") ist bereits eingelaufen; drei andere sind in Sicht.

Spanien.

** Madrid, 22. Mai. Die Infantin Isabelle von Braganza ist in der letzten Nacht in Madrid angekommen. Sie wohnt im Palaste und hat heute die Minister empfangen. — Die „Madrider Zeitung" meldet, daß in Folge des Amnestieerlasses bereits 685 Soldaten, die sich in's Ausland geflüchtet hatten, zurückgekehrt und sich bei den betreffenden Behörden gemeldet haben. — Nach der „Epoca" hat die portugiesische Regierung Schiffe nach der Insel Madeira geschickt, um die dort weilenden spanischen Flüchtlinge nach ihrer Heimath zurückbringen zu lassen. — Die „Epoca" theilt mit, daß man in der für die öffentlichen Arbeiten eingesetzten Kongreßkommission sich für die Abschaffung der Handelsgerichte in Spanien ausgesprochen habe.

Griechenland.

Athen, 15. Mai, Patras, 19. Mai. Die griechische Regierung setzt die Rüstungen fort. Sieben von den nach Konstantinopel gekommenen kretensischen Repräsentanten richteten einen Protest an die Großmächte und kehrten sodann nach Kreta zurück. Renieris kehrt von der Reise, welche er behufs Abschlusses einer Anleihe unternommen hat, unverrichteter Dinge zurück. Die Einzeichnungen auf das National-Anlehen nehmen einen guten Fortgang.

Türkei.

Konstantinopel, 18. Mai. Eine türkische Goelette wurde bei Samothraki von Piraten geplündert.

Amerika.

Newyork, 4. Mai. Von einem Ende der Union bis zum andern stehen sich gegenwärtig fast allenthalben Arbeit und Kapital in unheilvollem Zwiespalt einander gegenüber. In dem Bergwerksdistrikte von Pottsville, im östlichen Pennsylvanien, ist Gewaltthätigkeit und Mord in diesen Streitigkeiten an der Tagesordnung. Nicht weniger als 50 Mordthaten hat dieser eine Distrikt in den letzten vier Jahren aufzuweisen, ohne daß es gelänge, gegen die zur Haft gebrachten Verbrecher Zeugen aufzutreiben. Ein Mann wurde in Gegenwart von einigen 50 Menschen an der Seite seines Weibes erschossen und Niemand war zum Zeugniß zu bewegen, so daß die Sache nicht erwiesen werden konnte. — „Die Arbeit muß das Kapital, nicht das Kapital die Arbeit kontroliren", wird den feiernden Leuten von vielen Seiten gepredigt, und sie lassen sich die Lehre nicht verloren gehen, aber Noth und Elend und Entbehrungen auf allen Seiten ist das Resultat.

Newyork, 23 Mai. Die Fenier bereiten eine neue Invasion in Kanada vor.

Neuere Nachrichten.

C. H. München, 24. Mai. Der preußische Militärbevollmächtigte Generallieut. v. Hartmann wird sich demnächst nach Ulm begeben, um die Festung zu besichtigen. — Die Versammlungen der Landräthe pro 1867 sind durch kgl. Dekret auf den 2. Juni d. J. einberufen. — Die über eine neue Kopfbedeckung der bayr. Armee verbreiteten Nachrichten beruhen, wie wir nach eingezogenen Erkundigungen mittheilen können, auf bloßen Kombinationen. Man beabsichtigt allerdings, der Armee eine zweckmäßigere Kopfbedeckung zu geben, eine endgiltige Entscheidung hierüber ist jedoch noch nicht getroffen. — Die Kriegslasten-Ausgleichungs-Kommission hat sich am 14. Mai in Würzburg konstituirt und sofort am 15. ihre Thätigkeit begonnen. In der Sitzung vom 15—20 Mai wurden von der Kommission bereits Entschädigungsgelder im Betrage von 322,379 fl. 35½ kr. bei den einzelnen Kreiskassen zur Zahlung angewiesen; hievon fällt auf Unterfranken die Summe von 320,039 fl. 37 kr.

§ München, 24. Mai. Der preußische Militär…

Pariser Universal-Ausstellung von 1867.

Zur Stadt Paris

(A LA VILLE DE PARIS)

Rue Montmartre, 170, unweit der Boulevards.

Wir glauben, denjenigen unserer Leser, namentlich aber unseren Leserinnen, welche nächstens die Pariser Universal-Ausstellung besuchen werden, angenehm zu sein, wenn wir ihnen die bedeutendsten, die am besten ausgemusterten und überhaupt die ehrbarsten Handlungshäuser dieser großen Stadt bezeichnen; diejenigen, wo sie mit dem besten Vertrauen ihre Einkäufe auf die vortheilhafteste Weise bezwecken können. Die große Modewaarenhandlung *A LA VILLE DE PARIS*, im Mittelpunkt der Hauptstadt und unweit der Boulevards, verdient unsererseits vor allen eine ganz spezielle Erwähnung.

Die Modehandlung *A LA VILLE DE PARIS* ist die größte und beträchtlichste in ganz Europa. Dort findet man enorme Massen von Waaren, welche nach großen Abtheilungen organisirt und in herrlichen, im nämlichen Geschoße gelegenen und von allen Seiten gleichmäßig erhellten Gallerien angeordnet sind. Alle Artikel sind daselbst von der ersten Qualität. Dem thätigen und fortwährend starken Geschäftsgange gemäß, ist man versichert, dort immer nur frische und neue Waaren zu treffen.

Die beträchtlichen Kapitalien, worüber dieses Haus verfügt, erlauben demselben, seine bedeutendsten Einkäufe in dem günstigsten Moment abzuschließen, und sichern ihm einen sehr großen Preis-Unterschied zu, woran es das Publikum immer zu betheiligen sich bestreben wird.

Die *VILLE DE PARIS* verdankt demnach der Macht ihrer finanziellen Mittel, der großen und schnellen Erneuerung ihres Waarenlagers, den unwidersprechlichen Vorzug, in allerlei Produkten fortwährend eine solche Auswahl darzubieten, daß man sie in keinem andern Modemagazin billiger finden kann.

Die Personen, welche diese Magazine mit ihrem Besuche zu beehren geneigt wären, sind keiner lästigen Anfrage oder aufdringlichen Anbietung der Artikel ausgesetzt. Sie finden, im Gegentheil, in diesem ehrbaren Hause eine Anständigkeit, ein Benehmen und eine Höflichkeit, die Jedermann befriedigen und an sich ziehen wird.

Ziehungslisten

aller Loosgattungen: Schwedische, Neuchateler rc., je à 6 kr., franco zugesandt à 7 kr.

A. Dann in Stuttgart.

Dank und Anerkennung.

Durch längere Zeit litt ich an heftigen rheumatischen Schmerzen in der rechten Schulter, welche nach Anwendung der *) pat. Gichtleinwand gänzlich verschwanden, nachdem ich früher verschiedene Mittel, auch Dampf- und andere Bäder u. s. w. fruchtlos angewendet habe, so spreche ich hiermit dem Verbreiter dieses ausgezeichneten Heilmittels meinen innigsten Dank aus, da ich auf eine so schnelle und leichte Art von meinen unendlichen Schmerzen befreit wurde.

Ofen, in Ungarn, im Februar 1867.

Theresia Winkler,
k. k. Postkondukteurs-Gattin.

*) Diese Gichtleinwand ist in Nürnberg zu haben bei Herrn **A. Ott**, Kaufmann.

C. G. Braungart

zunächst dem Obst- und Hauptmarkt empfiehlt äußerst feine und kräftige Café-Sorten, ungebrannt und ebenso gebrannt, ächte Sago- und Thee-Gattungen, die so beliebte Ulmer Koch-Gerste in schöner Qualität Pfd. 8 kr., bestes Café-Surrogat und Braunschw. Cichorie, Schweinfurter Kernseife, fste. Salatöl rc. zu den äußerst billigsten Preisen.

C. G. Braungart

zunächst dem Haupt- u. Obstmarkt und

Cigarren- u. Tabak-Filiale, Kaiserstraße

empfiehlt sein reichassortirtes Cigarren-Lager, ächt griech. und türk. und franz. Tabak, offen und in Paq., holl. und amerik. Tabak offen und in Paq., Rollenvarinas und Portorico rc.; ferner frisch angekommene Schnupftabake als: ächten Natchitoches, Sans Pareil, Cardinal, fst. Pariser Nr. 1, Lilienabak (eine äußerst pikante saure Prise), Bernard Nr. 2, Schürer Nr. 2 und 3, Lotzbeck Nr. 2 u. 3, Carotten Nr. 2 und 3, Augentabak, Macuba, Rosenpariser rc.

Billiger Verkauf von Cigarren.

Um mit dem älteren Lager von vorzüglichen Qualitäten Bremer und Osnabrücker, dann Habanna-Cigarren zu räumen, verkauft der Unterzeichnete

zu 1½ kr., das Hundert zu 2 fl. 6 kr., stark,
zu 2 kr., das Hundert zu 3 fl. — kr., stark,
zu 3 kr., das Hundert zu 4 fl. 30 kr., fein,
alle wohlgelagert.

Zu fleißigem Besuche ladet ergebenst ein
J. S. Ihle an der Museumsbrücke.

Café Noris.

Bei meinen bedeutenden Vorräthen von franz. Rothweinen fahre ich fort zu den bisherigen billigen Preisen abzugeben.

Bordeaux per Bt. 30 kr. **Burgunder** per Bt. 36 kr.

Zugleich empfehle ich einen vorzüglichen weißen Bordeaux per Bt. 36 kr.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine reale Bierwirthschaft in der schönsten Lage Lorenzerseite mit massivem schönem Hause, welch' Letzteres eine Miethe von 700 fl. abwirft, die Wirthschaft selbst im ausgezeichneten Betriebe geht, ist Familienverhältnisse wegen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nürnberg den 17. Mai 1867.

C. Neumarker, Commissionär
S. 116 Marplatz.

Zwei elegante Wohnungen jede zu 8 Piecen und mit sonstigen Bequemlichkeiten sind sofort oder um Ziel Laurenzi in dem neu erbauten Hause S. Nr. 420b, neben dem Logirhaus in der Radlersgasse zu vermiethen.

Nähere Auskunft im Hause selbst oder in S. Nr. 552.

Königl. Sächsisch concessionirte

Mineralwasser-Anstalten von Dr. Struve in Dresden und Leipzig.

Selters- und **Sodawasser** von vorzüglichem Kohlensäure-Reichthum und aus destillirtem Wasser bereitet, in frischen Füllungen, sowie auch andere künstliche Mineralwasser unserer Anstalt, deren altbewährter Ruf für die chemische Reinheit ihrer Präparate bürgt, in **Nürnberg** bei

S. L. Hessenauer, Apotheke zum Paradies.

Welt-Ausstellung von 1867 in Paris.

TAHAN

Kaiserlicher Hof-Lieferant.

Silberne Medaille 1849. — **Preismedaille** 1852. — **Medaille erster Klasse** 1855.

Die Produkte obigen Hauses sind in der Ausstellung von 1867 in der Gruppe III., Klasse 26, eingereiht worden, und bieten in Gegenständen, wovon jeder etwas Neues oder einen Fortschritt zeigt. — Die Besucher bemerken daselbst Bildhauer-Arbeiten in verschiedenen Stylen, Holzeinlagen wie auf einem Gemälde entworfen und schattirt, ferner fein gravirte Elfenbeineinlagen; auf Holz ausgeführte Blumenmalereien; Fayen- oder Email-Füllungen in Bronze sehr sinnreich gefaßt. Alle diese Produkte kommen aus der Fabrik von Herrn **Tahan**. Man kann sie in der Ausstellung kaufen, oder in seinen Magazinen finden, wo die festen Preise derselben mit Ziffern bezeichnet sind.

Verkaufs-Lokal in Paris

Rue de la Paix, au Coin du Boulevard

(VIS-A-VIS LE NOUVEL OPERA.)

(Eingesandt.)

Wir glauben unsern fern und besonders unsern geehrten Leserinnen angenehm zu sein, wenn wir sie einladen, bei Gelegenheit der Pariser Universal-Ausstellung die Mode-Magazine *»A LA VILLE DE PARIS«*, die größten und best assortirten in ganz Europa, besuchen zu wollen.

Kleiderhalter,

frische Sendung, empfiehlt **E. Bock**, Museumsbrücke.

Die Molkenkur-Anstalt Berneck

(Bayern, Oberfranken)

bietet außer dem bewährten Klima und der reizenden Lage mit ihren herrlichen Wäldern in nächster Umgebung täglich frisch bereitet ächte Ziegenmolken und Kräutersäfte, Fichtennadeldampf-, Fluß- und sonstige Bäder, sowie die gewünschten verschiedenen Mineralwasser. — Eröffnung: 1. Juni 1867. Nächste Station der königl. bayerischen Ludwigs-Südnordbahn: **Marktschorgast**, 1 Stunde von **Berneck** entfernt.

Das Comité.

Oeffentliche Anerkennung.

Der 18. Mai war ein schöner Tag; er war es besonders für die Stadt Adelsheim.

Die landwirthschaftliche Verloosung, welche dort an jenem Tage stattfand, war in jeder Beziehung das Gelungenste, welches ich in dieser Richtung bis jetzt erfahren, noch je beobachtet habe.

Der Festzug, an welchem sich einige hochgestellte Beamte der kgl. Kreisregierung, dann des landwirthschaftlichen Kreiscomités und kgl. Bezirksamts Uffenheim betheiligten, die Wahlfarben, mit welchen sich eine ziemliche Anzahl hübscher Damen (wirklich) schmückten, die Verloosung selbst, die mit unglaublicher Raschheit und Genauigkeit vor sich ging, überhaupt das ganze Arrangement des Festes wurde mit einer solchen Umsicht und dem Geschmacke ausgeführt, der volle Anerkennung verdient.

Selbst der Himmel unterstützte das schöne Unternehmen; denn er entwickelte — vorher düster und drohend — seine reizendsten Schönheiten, um einen Tag zu verherrlichen, der mir, wenn gleich einem Fremden, immer in Gedächtniß bleiben wird.

A. Scheuerer,
Ptier aus Unterfranken.

Eine schöne freundliche Wohnung mit mehreren Zimmern, Kammern, Küche ist bis Ziel Laurenzi an eine ruhige Familie in Nähe der Ostbahn zu vermiethen.

Englischer Garten.

Sonntag, 26. Mai, Concert der böhmischen Musikgesellschaft Wolf. Anfang ½4 Uhr. Entrée 3 kr. Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Drei Stück Handwägelchen und 2 neue Schneidkluppen mit Bohrer sind zu verkaufen. L. 1348.

Ein noch gut und brauchbar erhaltenes Gewehr für einen angehenden Bürger wird gesucht. Bucherstraße Nr. 133.

Petroleumfässer kauft

Theod. Wolf,
Marienvorstadt.

Eine im besten Betriebe stehende Wirthschaft, welche sich verinteressirt, ist mit wenig Anzahlung zu verkaufen und sogleich zu übernehmen. Näheres K. L. 10.

In einer Apotheke Oberfrankens kann sogleich oder später ein Lehrling eintreten, dem Gelegenheit gegeben ist, sich tüchtig auszubilden. Frankirte Anfragen übernimmt die Exped. d. Bl.

Handlungs-Lehrling-Gesuch!

Für ein Nürnberger Fabrik- und Handelsgeschäft wird ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen aus guter Familie gesucht. Anerbieten werden unter G. P. Nr. 15 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein seit 8 Jahren in der Papierbranche thätiger Kaufmann, selbstständig, gebildet, noch unverheirathet und militärfrei, wünscht seine dermalige Stellung baldigst zu verändern. Offerten unter N. F. 1001 befördert die **Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.**

Annonce.

Ein Kaufmann, welcher seit mehreren Jahren die Leitung einer Tafelglasfabrik selbstständig besorgte und mit allen dahin einschlagenden Arbeiten vollkommen vertraut ist, insbesondere zu schmelzen selbst versteht, sucht, da er seine bisherige Stellung wegen Aufgabe des Geschäfts verlassen hat, gestützt auf gute Zeugnisse, eine andere ähnliche Stellung. Geehrte Reflektanten belieben ihre Franco-Offerten unter E. H. an die Exped. d. Bl. einzusenden.

Von Ziel Lorenzi an sind 2 Wohnungen eines Hauses, Sommerseite, Sulzbacher Straße, in der Nähe des Frühlingsgarten zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Verbindungs-Anzeige.

Dr. **Karl Göschel**, prakt. Arzt.
Charlotte Göschel, geb. Port.
Nürnberg, den 21. Mai 1867.

(Unlieb verspätet.)

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten — und zwar nur auf diesem Wege — die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern guten, ewig unvergeßlichen Gatten, Vater, Schwager, Onkel und Neffen,

Herrn **Johann Martin Engerer**,
Goldpapierfabrikant,

schnell und unerwartet, fern von den Seinen, am 17. Mai auf einer Geschäftsreise in Hamburg im 41. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich abzurufen.

Um stille Theilnahme bittet in ihrem großen Schmerz
Nürnberg, den 22. Mai 1867.

die tieftrauernde Wittwe
nebst ihren drei unmündigen Kindern und sämmtliche Hinterbliebene.

Dank

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten meines seligen Mannes, des Pedells B. Reeder, die ihm bei seiner Beerdigung die letzte Ehre erwiesen, besonders aber den Herren Rektoren und Lehrern der technischen Lehranstalten, sowie auch den Schülern derselben bezeige ich hiemit meinen innigsten Dank, verbunden mit der Bitte, ihr Wohlwollen mir und den Meinigen geneigtest zu bewahren und knüpfe hieran noch den Wunsch, daß der allmächtige Beschützer der Wittwen und Waisen es so fügen möge, daß es mir nur vergönnt sei, bei freudigen Anlässen meine Dankbarkeit beweisen zu können.

Nürnberg, den 23. Mai 1867.

Margaretha Reeder, Pedells-Wittwe.

Dank.

Innigen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die meine innig geliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau **Wilhelmine Henriette Wolfinger**,
geborne Heßler,

zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten.

Möge Gott Alle vor so traurigen Ereignissen bewahren und mir Gelegenheit geben, meinen Dank beweisen zu können.

Der tieftrauernde Gatte mit seinen 4 Kindern.

Schniglinger Krankenunterstützungsverein.

Sonntag den 26. ds. Nachmittags Monatsversammlung in der Kräh'schen Wirthschaft (Schlotfegergasse 1438). Aufnahme neuer Mitglieder von 2 bis 4 Uhr und am darauffolgenden Montag Abends von 8 auf 9 Uhr.

Nürnberg, den 23. Mai 1867.

Der Vorstand.

Consum-Verein.

Donnerstag, den 23. Mai, eröffnete der Consum-Verein eine dritte Filiale bei Herrn Flach auf der Schütt.

Sämmtliche im Hauptlager geführte Artikel sind von jetzt an in gleicher Qualität und jeder Quantität daselbst zu haben, aufmerksame und stets reelle Bedienung wird auch hier unser eifriges Bestreben bleiben.

Der Hauptlagerhalter.

Consum-Verein.

Einen reinschmeckenden Kaffee à 38 kr. per Pfd., gebrannten guten Kaffee à 48, 56 kr. und feinste Qualität à 1 fl., Ceylon Kaffee (vorzüglich) à 44 kr., Soda per Pfd. 9 kr. empfiehlt

Der Hauptlagerhalter.

Hauptlager: Tetzelgasse 702, Filiale I bei Hrn. Haimbacher in Wöhrd.
Filiale II bei Hrn. Sattlerm. Haas, Breitegasse.
Filiale III: Insel Schütt bei Hrn. Flach.

HARMONIE.

Montag den 27. Mai
theatralisch-musikalische Unterhaltung.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

TURN-VEREIN.

Samstag, den 1. Juni, Abends 8 Uhr, findet im Berathungszimmer der Turnhalle die
fünfte öffentliche Ziehung
von Turnhall-Schuldscheinen statt.

Der Bau- und Verwaltungs-Ausschuß.

Geselliger Verein.

Sonntag, 26. Mai, bei günstiger Witterung, Ausflug mit Musik nach dem Falzner Weiher. Zusammenkunft beim Café Heim, punkt 2 Uhr.

Der Vorstand.

LIEDER-VEREIN.

Sonntag, den 26. Mai, Tanzunterhaltung im Conlumgarten. Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Iduna.

Samstag den 25. d. Produktion im Prater. Fremde haben Zutritt. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Samstag, den 25. Mai
Müllersgarten.

Gärtner-Verein.

Sonntag, den 26. Mai, gesellige Abendunterhaltung bei Herrn Holfelder am Maxfeld, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst einladet

Der Vorstand.

Dramatischer Verein Germania.

Sonntag, den 26. d. M., findet im Vereinslokal Schwan in Wöhrd ein Kränzchen statt, wozu die verehrten Mitglieder und deren Freunde zum recht zahlreichen Besuch freundlich eingeladen werden. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Cäcilia.

Sonntag, den 26. Mai,
Musik-Produktion
(von Brenner's Orchester)
im Kißkaltszwinger.

Bei ungünstiger Witterung im Salon daselbst.
Anfang $3^1/_2$ Uhr. Der Vorstand.

Kißkalts-Zwinger.

Sonntag, den 26. Mai,
Concert von Brenner's Orchester.
Anfang halb 4 Uhr. Entrée Herren 6 kr., Damen 3 kr.

Empfehlung.

Da mir vom hochlöblichen Magistrate die Licenz zu Tüncher- und Stukkaturarbeiten ertheilt wurde, so ersuche ich alle Diejenigen, welche mir das Zutrauen schenken wollen, um gütige Aufträge und verspreche, daß ich meine Arbeit auf's Billigste und zu großer Zufriedenheit ausführen werde.

Kaspar Schabbach, Tüncher und Stakkaturer,
wohnhaft in der Vorstadt Gostenhof Nr. 81.

Anzeige und Empfehlung.

Handschuhe zu waschen und färben auf französische Manier werden angenommen und pünktlich besorgt bei

B. Engelmann,
Laden am Roßmarkt Nr. 18.

Friedrich Dörrfuß

Breite Gasse L. Nr. 542a,

empfiehlt sich ganz besonders zur Anfertigung von Handlungs- oder Geschäftsbüchern nach jeder beliebigen Angabe, sehr eleganten und dauerhaften Büchereinbänden, ferner zur Anfertigung von Etuis- und Papparbeiten jeder Art unter Zusicherung prompter und solider Bedienung.

Alle Farben

trocken und auf eigener Maschine feinst in Oel abgerieben, sowie alle Lacke und Trockenstoffe, schnell trocknenden Leinölfirniß, gelb und weiß (eigenes Fabrikat), empfiehlt

Georg Dorn,
Materialhandlung, äußere Laufergasse.

Offerte.

Zucker fein weiß das Pfd. 19 kr., im Hut 18 kr. das Pfd., **Zucker** gestoßen ganz rein 17 kr. das Pfd., **Farin** hell das Pfd. 14 kr., **Candis** gelb das Pfd. 25 kr., **Reis** großkörnig und weiß 10 kr. per Pfd., bei 10 Pfd. 9 kr. per Pfd., **Zwetschgen** das Pfd. 12 kr., **Cichorien** beste Qualität sog. rothee Löwenkaffee von Frank das Pfd. 10 kr., **Häringe** fein marinirt das Stück 4 kr., roh 2 kr. das Stück, **Tafelsenf** feinsten in 1 Pfd. und $^1/_2$ Pfd. Gläsern zu 24 kr. und 13 kr., **Caffee**, feine Java- und Ceylon-Caffee von 36—48 kr. bei 5 Pfd billiger, **Salatöl** feinstes das Pfd. zu 33 und 28 kr. empfiehlt

Nürnberg. **Max Grübner** am Spitalplatz.

Aecht schwäbisches Kirschwasser in ganzen und halben Krügen empfiehlt

Carl Strampfer, breite Gasse L. 464.

Neue Matjes-Häringe empfiehlt
Carl Kitz,
vorm. C. Chr. Fiserius Wwe.

Alte Bilder- und Spiegelrahmen, Vorhang-Gallerien, Uhrgehäuse u. s. w. werden neu schön und billig vergoldet in L. Nr. 411, Ludwigsstraße.

Einladung.

Zu der am nächstkommenden Sonntage stattfindenden **Schweinauer Kirchweih** lade ich alle Freunde und Bekannte höflichst ein. Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen, sowie auch für gut besetzte Tanzmusik. Entrée 6 kr.

Achtungsvollst empfiehlt sich

Ch. Krieger.

Europäischer Hof.

Heute Samstag Abend,
Grosses Concert,
ausgeführt von der Theaterkapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Helnrich.
Anfang 8 Uhr. Entrée Herren 12 kr., Damen 6 kr.
Programm an der Kasse.

Wolfsschlucht.

Heute
Musik- und Gesangs-Konzert
der Gesellschaft Blechschmidt. Anfang 8 Uhr.

Jammerthal.

Bei ausgezeichnetem Stoff und guter Küche sichere ich dem geehrten Publikum billige und prompte Bedienung zu. Geneigtem Zuspruch sieht mit Vergnügen entgegen **Johann Wolfgang Sänger.**

Impf-Lymphe,

direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. **Pissin**, prakt. Arzt.

Grübel's Gedichte in einem gewählten Auszuge, à Exemplar 18 kr., sind stets noch zu haben bei **Lorenz Kraußer**, Antiquar, Spitalplatz S. Nr. 1171.

Pianoforte und Pianino

noch sehr wenig gebraucht stehen billig zum Verkauf bei **Joh. Gottfr. Gunzelmann jun.**, S. Nr. $1071^1/_2$ Thalgasse am Militärspital II. St.

Ein feuerfester Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schrank steht zur Ansicht und zum Verkauf bei

Gg. Andr. Harlander,
Beckschlagergasse S. Nr. 1474.

Café Heim.

Samstag, den 25. Mai, Cotelette, Schweinsbraten und Bratwürstl mit Kraut.

Perl'sche Wirthschaft, hintere Ledergasse.

Heute Metzelsuppe mit ausgezeichnetem Bier, sowie jeden Tag billigen Mittagtisch, wozu ergebenst einladet Der Obige.

Haus-Verkauf.

In **frequentester Lage** nächst dem Spittlerthor ist ein **bequem** und **elegant** gebautes Mittelhaus mit 10 Zimmern rc., bedeutenden **Souterrain-** und **Bodenräumlichkeiten**, kleinen Gärten und angenehmer **Aussicht**, täglich zu verkaufen.

Haus-Verkauf.

Ein Haus, worauf die Weinwirthschafts-Gerechtigkeit ruht, das sich in sehr schöner und frequenter Lage befindet, ist aus freier Hand zu verkaufen, und kann sofort übernommen werden. Anzahlung 4—6000 fl. Adressen unter Chiffre A. K. Nr. 100 an die Exp. d. Bl.

Flügel-Verkauf.

Ein ausgezeichneter Pariser Flügel mit vortrefflichem Tone und Stimmhaltung, welcher seiner Zeit 1400 fl. kostete, wird um 300 fl. abgegeben. Albrecht-Dürerplatz Nr. 526.

Eine Bäckerei, welche 400 fl. Miethe abwirft, ist mit 3—4000 fl. Anzahlung zu verkaufen. Näheres S. 865.

Junge **Kanarienvögel** (Belgier) sind zu verkaufen.

Zwei Herren wünschen in einem Privathause Hausmannskost zu erhalten in der Nähe der äußeren Laufergasse. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Für einen Landwehrmann ist ein sehr schöner Rock und Hosen billig zu verkaufen. Schütt 606a.

Ein nicht allzugroßes Haus in angenehmer Lage, zu einem Privatsitz passend, wird gegen Baar-Zahlung zu kaufen gesucht. Adressen mit **R. B. Nr. 104** bezeichnet, mit Angabe des Preises, sind in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

400 fl. werden sogleich gegen genügende Sicherheit gesucht.

Ein junger, kräftiger Bursche, militärfrei, von soliden Eltern, sucht als Auslaufer, Hausknecht oder Kellnerbursche bis 15. Juni unterzukommen, und kann auch, wenn es gewünscht wird, Kaution leisten. Brunnengasse L. Nr. 490.

Ein kräftiger Mensch sucht als Auslaufer oder sonst eine Beschäftigung. Näheres am Lauferschlagthurm Nr. 1040.

Ein Mann in den 30er Jahren, beabsichtiget, sucht eine Stelle als Auslaufer oder in einer Fabrik Beschäftigung. Irrerstraße S. 317 im 2. St.

In einer frequenten Konditorei wird ein Lehrling unter sehr annehmbaren Bedingnissen gesucht. Franko-Offerten besorgt die Exp. d. Bl.

Eine gesunde kräftige Stillamme wird sogleich gesucht. Maxfeldstraße Nr. 59.

Hintere Ledergasse L. 243 sind mehrere Schlafstellen zu vergeben.

Ein elegantes, möblirtes Zimmer in schönster Lage der Stadt ist sofort an einen soliden Herrn zu vermiethen. Karolinenstraße L. 362, 3. Etage.

Ein Laden mit Ladenstube und eine Wohnung mit Keller sind sofort oder bis Laurenzi zu vermiethen. Auskunft in S. 1070 am Militärspital.

Ein sehr schön möblirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen S. 265 Irrerstraße.

Ein goldener Armring wurde gefunden. Näheres L. 835.

Gestern Früh wurde auf der Straße von Nürnberg nach Steinbrüchlein ein Körbchen mit Nähzeug verloren; wer dasselbe gefunden hat, möge es gegen Belohnung nächst der Ostbahn an der Allersberger Straße Nr. 15 abgeben.

Ein brauner Hund,

erst frisch geschoren, mit herabhängenden Ohren und rothem Halsbändchen versehen, noch jung, ist am Mittwoch Mittag abhanden gekommen. Wer denselben in Verwahrung hat, oder darüber nähere Auskunft ertheilen kann, erhält entsprechende Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Nürnberg-Fürther Sommertheater
(Haltstelle Muggenhof).

Samstag, den 25. Mai 1867. **Der Wirrwarr.** Posse in 5 Akten von Kotzebue. Anfang 5 Uhr.

Mit einer Anzeigenbeilage und Sonntagsbeilage Nr. 20.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 144 des Fränkischen Kurier.

Alle Sorten Staatspapiere
und Ankehens-Loose,
Pfandbriefe, Eisenbahn-Aktien, Coupons, Wechsel, Banknoten, Geldsorten etc. werden coulantmäßig ein- und verkauft im Comt- und Wechselgeschäfte von
Gebrüder Schmaltz in Nürnberg,
Adlerstraße 1. Nr. 100.

E. B. LINCK & Co. Chem. reines Malz-Extract von Dr. Linck. STUTTGART.

Das Neueste in Kaschen und Besatzartikel in großer Auswahl empfiehlt einer gütigen Abnahme bei billigsten Preisen
Lorenz Hösch, L. Nr. 675,
Mitte der Lorenzer Straße.

Leder-Niederlage.
Wir empfehlen unser bestassortirtes Lager in allen verschiedenen Sorten Leder zu den billigsten Preisen.
Lewald Söhne, Gerbereibesitzer aus Fürth.
Niederlage Ludwigsstraße L. Nr. 411,
neben Herrn Wurstfabrikanten Eckert.

Feuerschiefre Steindachpappe.
Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich hiemit, die geehrten, sehr geehrten königl. wie Communalbaubehörden, ingleichen die verehrten Herren Baubeamten und Ingenieure, ferner die Herren Besitzer größerer und kleinerer Oekonomie-Anwesen, sowie überhaupt das verehrte Publikum auf seine **Steindachpappen** um so mehr aufmerksam zu machen, als dieselbe, schon seit Jahren auch Schieferdeckermeister, für **vollkommen gute Dacheindeckung** unbedingte Garantie zu leisten vermag; jeden ihm anvertrauten Bau unter **persönlicher** Aufsicht leitet und nur **ausgezeichnet praktisch geübtes** Personal, in vorzüglicher Weise auf Steindacheindeckung versirt, unter sich hat, das lediglich unstabelhaftes, von der **kgl. Baubehörde** gestempeltes zementiren, weniger in seiner Dauer und Festigkeit auch nicht dem geräuschsten nachzustehen hat, wenn nicht der Vorzug ihm zu werden verdient, bearbeitet. Es wird deshalb dasselbe in empfehlende Erinnerung gebracht und zahlreichen Aufträgen entgegengesehen unter Zusicherung auch des möglichst niedrig gestellten Preises. Zugleich erlaube ich mir auch, meine Dienste als Schieferdeckermeister einem geehrten Gesammtpublikum unter Zusicherung gleichguter Arbeit, vorzüglichen Materials und niedrigst berechneter Preise anzubieten, indem ich mich des mir seit Jahren schon gewordenen Vertrauens in jeder Beziehung würdig machen werde.
J. Gg. Dörr,
Dachpappenfabrikbesitzer und Schieferdeckermeister
in Nürnberg,
S. 514 Albrecht Dürerplatz,
Fabrik bei St. Johannis.

Für Möbel-Fabrikanten, Schreiner und Tapezierer.
Alle Arten von **Holzornamenten** für Möbel-Arbeiten, als: Tischfüße, Aufsätze, Capitäler, Sockel, Kommodenkanten, Lesenen, Träger, Eckverzierungen, diverse Rückleihnen, Tischplatten, Kleiderträger rc., ferner sämmtliche Sorten patentirter **Lederschlüsselschilde** zu den billigsten Fabrikpreisen sind stets vorräthig in meiner Niederlage: Ecke des Mehlgäßchens und des Spitalplatzes, Nr. 867, eine Treppe hoch.
Nürnberg, im Mai 1867.
Leopold Iller,
Ornamenten-Fabrikant aus Fürth.

Unterzeichneter gibt sich hiemit die Ehre, verehrten Freunden und Bekannten Nürnbergs, insbesondern den verehrlichen Bewohnern Schweinau's anzuzeigen, daß er die Wirthschaft zum „Pelikan“ pachtweise übernommen hat und bittet um zahlreichen Besuch derselben, indem er bestrebt sein wird, vorzügliche Säfte in jeder Hinsicht zureichen zu stellen.
Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß ich mein Geschäft Schlosserei und Geschirrhandel mit früher fortführe, bitte daher werthe Kunden Nürnbergs, geschätzte Aufträge im Gasthause zum goldnen Lamm am Hallplatz zu hinterlegen. Achtungsvoll
G. Engelhardt, Hofmeyrsiher in Schweinau.

Ich bringe meine Dampfwasch-Anstalt dem verehrlichen Publikum in gütige Erinnerung. Durch meine vortheilhaften, die Wäsche schonenden Einrichtungen bin ich zu gleicher Zeit in Stand gesetzt, die schnellste Bedienung bei billigen Preisen zuzusichern und bitte deshalb recht vielen Aufträgen entgegen.
Möhrd, den 18. Mai 1867.
Achtungsvoll
Hackel,
Dampfwaschanstalt-Besitzer.

Brunnengasse L. 394 ist ein sehr freundliches Lehrzimmer bis 1. Juli an einen soliden Herrn zu vermiethen.

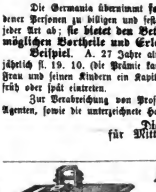
Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei
A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

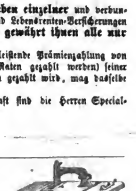
Bandagen- fabrikant.
Bruchbandagen eigenen Fabrikats in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Baudagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an

GERMANIA
Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.

in Stettin.
Grundkapital fl. 5,250,000. südd. Währung.
Zahl der Anträge vom 1. Mai 1866 bis 1. Mai 1867 29,786
mit fl. 26,614,013.
Die Germania übernimmt **fortwährend Versicherungen auf das Leben einzelner** und verbundener Personen zu billigen und festen Prämien, und schließt ferner Aussteuer- und Lebensrenten-Versicherungen jeder Art ab; **sie bietet den Betheiligten die sichersten Garantien und gewährt ihnen alle nur möglichen Vortheile und Erleichterungen.**
Beispiel. A. 27 Jahre alt, sichert durch eine bis zu seinem Tode zu leistende Prämienzahlung von jährlich fl. 19. 10. (die Prämie kann auch in vierteljährigen oder monatlichen Raten gezahlt werden) seiner Frau und seinen Kindern ein Kapital von fl. 1000., welches bei seinem Ableben gezahlt wird, mag dasselbe früh oder spät eintreten.
Zur Verabredung von Prospekten und Ertheilung jeder näheren Auskunft sind die Herren Special-Agenten, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft jederzeit bereit.
Die Haupt-Agentur der Germania
für Mittelfranken und Oberpfalz
Fr. Th. Pfeiffer.



Aecht amerikanische Nähmaschinen
von
Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Backer & Howe
aus
New-York & Boston,

stehen in größter Auswahl unter bekannter Garantie auf meinem Lager vorräthig.
Kettenverzierungs-Apparate zu Wheeler & Wilsons Nähmaschine (neu erfundener Apparat), welcher an jeder Maschine leicht angebracht und gehandhabt werden kann, empfehle ich jedem Interessenten.
Handnähmaschinen, in vier verschiedenen Systemen, wie Pressner, Bartlett, Mannheimer rc., von 18 fl. an bei
Jean Seibert,
Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.
Nürnberg, Bindergasse S. 911.

Grand Café Brasserie international,
195, rue de Grenelle Saint-Germain, 195,
in unmittelbarer Nähe der großen Weltausstellung (Marsfeld)
in Paris.
Elegantes deutsches Bierhaus, möblirte Zimmer, Garten und Billards, deutsche Küche, vortreffliche Weine, billige Bedienung.
August Goerger,
Eigenthümer.

Farben-Offerte.
Malerkreide, fein geschlemmt, bei Fuß von 3 Ctr. 3 fl. per b. Ctr.,
Gelbe Erde, in Brocken, bei Kübel von 2 Ctr. 1 fl. 12 kr. per b. Ctr.,
Gelbe Erde, gemahlen, bei Kübel von 2 Ctr. 1 fl. 36 kr. per b. Ctr.,
Rothe Erde in Brocken, bei Kübel von 2 Ctr. 1 fl. 12 kr. per b. Ctr.,
Frankfurter Schwarz 4 fl. per b. Ctr.,
Englisch Roth, feurig, 6 fl. per b. Ctr.,
Ocker, fein geschlemmt und gemahlen, 6 fl. per b. Ctr.,
Zinkweiß, bei Fuß von 100 Pfd. 3. 20½ fl. per Zoll-Ctr. offerirt
Möhrd, den 18. Mai 1867.
Max Gräbner
am Spitalplatz.

Spiritustast hell. pr. Pfd. 36 kr.,
dickflüssig, „ „ 32 „
empfiehlt
Otto Felsenstein,
Marktplatz S. 228.

Für Lithographie und Pastellstift-Fabrikation.
Lithographierkreide in verschiedenen Stärken, wie alle nur vorkommende feine, bunte Farben, wie **Carmin** und **Carminlacke, Miloriblau, Pariserblau, Chromgelbe** rc. rc., empfehle ich wiederholt in den längst erprobten und bekannten guten Qualitäten bestens zu den möglichst billigsten Preisen.
Louis Pröstler.

Die Generalagenturen
einer preußischen Feuerversicherungsgesellschaft für Mittel- und Oberfranken sind zu besetzen. Gefällige Offerten werden sub P. K Nr. 3 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Für Fuhrwerkbesitzer.
13 Stück Leiter- und Schutzwägen sind in den drei Buden zu billigen Preisen zu verkaufen.

Petroleum-Gas.

Nach einer bequemen, vollkommenen und gleichzeitig billigen Beleuchtungsweise strebt gegenwärtig Jedermann. Es war aber seither nur größeren und mittleren Städten möglich, sich durch Steinkohlen- oder Holzgas den Vortheil guter Beleuchtung zu verschaffen; auf dem Lande, auf abgelegenen Fabriken, Schlössern, Heil-, landwirthschaftlichen und sonstigen Anstalten u. s. w. mußte man sich noch immer mit Beleuchtungsmitteln behelfen, welche die Vortheile und Annehmlichkeiten der Gasbeleuchtung entbehren.

Professor Dr. Hirzel in Leipzig hat nun eine Methode der Gasbeleuchtung erfunden, welche eine gründliche Beseitigung obigen Mangels erzielt, und die rasche Verbreitung, welche diese patentirte Erfindung in Sachsen sowohl, als in Preußen, besonders aber in Rußland und auch in Belgien, wo bekanntlich die Kohlen sehr billig sind, schon gefunden hat, ist der beste Beweis für ihre Gediegenheit.

Das Leuchtgas aus Petroleum-Rückständen ist nicht allein kleineren Gemeinden, sondern auch einzelnen Fabrik- und sonstigen Anlagen, Eisenbahnhöfen u. s. w. zugänglich und vereinigt in sich folgende Vortheile:

1) Billigkeit der Einrichtung, da jedes Zimmer, Gewölbe oder sonstige Räumlichkeit unter Dach genügt, um einen Gaserzeugungs-Apparat aufstellen zu können. Als das Gas ein sehr intensives ist, und die vier- bis fünffache Leuchtkraft dem Kohlen- oder Holzgase gegenüber hat, so ist ein kleiner Gashälter, der wie gewöhnlich im Freien stehen kann, hinreichend und die Dimension der Leitungsröhren eine weit kleinere, als bei Kohlengas-Anlagen.

2) Einfachheit und Bequemlichkeit in der Handhabung des Apparates und der Gasbereitung überhaupt. — Das Gas aus Petroleum-Rückständen enthält weder Schwefel, noch Ammoniak, Theer u. s. w.; es bedarf daher keiner Reinigung, sondern geht von der Retorde durch den Condensator direkt in den Gasbehälter; das Gas ist völlig geruchlos, explodirt nicht, und die ganze Arbeit des Betriebes beschränkt sich auf das Heizen der Retorde, das jeder gewöhnliche Arbeiter als Nebenarbeit besorgen kann.

3) Sicherheit gegen Reparaturen.

4) Gefahrlosigkeit, da die Petroleum-Rückstände nicht brennbar sind (letztere sind in jeder Quantität von den Unterzeichneten nachhaltig und um so billiger zu beziehen, je bedeutender der Bedarf wird).

5) Billigkeit des Gases. Dasselbe berechnet sich nach Dr. Schilling, Journal für Gasbeleuchtung, April 1867, auf Grund eigener Untersuchungen in der mit Petroleum-Gas beleuchteten Lokomotiv-Fabrik von Krauß niedriger als der Preis der Gasbeleuchtung größerer Städte.

6) Transportfähigkeit. Nach Dr. Schilling (siehe oben) repräsentiren 272 Kubikfuß Petroleumgas den Consum von 1000 Kubikfuß Münchener Steinkohlengas, wodurch sich die bessere Möglichkeit der Beleuchtung durch Portativ-Gas (wie bereits angewendet und vollständig bewährt) von selbst ergibt.

Aus den vorliegenden Zeugnissen geben wir folgenden kurzen Auszug:

„Aus einem Centner Petroleum-Rückstände werden 1300 Kubikfuß Gas erzeugt, und ist in Folge dessen unser Kostenaufwand für Beleuchtung ein entschieden ökonomischer zu nennen. Feuersgefahr ist, bezüglich der Fabrikation und Verwendung, durchaus nicht zu befürchten. Nach allen den bisher gemachten Erfahrungen können wir die Einführung der Hirzel'schen Gasfabrikation Jedermann bestens empfehlen".

München, 13. Dezember 1866.

Lokomotivfabrik Krauß & Co.,
gezeichnet Krauß.

„Die Sache empfiehlt sich besonders dadurch, daß der Apparat außerordentlich leicht und einfach zu handhaben ist, so daß man die Gaserzeugung ohne alle Gefahr jedem gewöhnlichen Arbeiter überlassen kann; auch ist bis jetzt an meinem Apparate keinerlei Reparatur nöthig gewesen. Feuersgefahr ist keine zu befürchten, da die Petroleums-Rückstände nicht brennbar sind. — Der Apparat eignet sich noch besonders dadurch zur Beleuchtung von Fabrikgebäuden ꝛc., als nur sehr geringe Räumlichkeit für dessen Aufstellung erforderlich ist, und keinerlei Geruch bei der Gasbereitung erzeugt wird.

München, 2. Januar 1867.

Maschinenfabrik und Eisengießerei:
gezeichnet Friedrich Ungerer.

Hinsichtlich der Feuergefahrlosigkeit liegen ferner Zeugnisse vor von dem königl. sächsischen Brandversicherungs-Ober-Inspektor C. Kanitz in Leipzig und dem Verwaltungsrathe der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die Unterzeichneten, welche zur Ausübung des Dr. Hirzel'schen Patentes für Bayern und Baden ꝛc. legitimirt sind, erklären sich bereit, jeden zu wünschenden näheren Aufschluß zu ertheilen, Kostenvoranschläge anzufertigen, und unter jeder erforderlichen Garantie die Ausführung von Einrichtungen zu übernehmen.

Georg Magdt in Hohenbrunn bei Wunsiedel. Carl Müller, Gasdirektor in Kitzingen und Lohr.

Ein braunes Pferd, 4½ Jahre alt, schöne Figur, sehr fromm und gut zum Reiten und Fahren, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Nördlinger Leim, an Bindekraft dem Kölner Leim nicht nachstehend, à 17 und 18 kr. per Pfund, in sehr schöner Waare empfiehlt

Wilhelm Salat,
Weinmarkt S. 307.

Oelfarben.

Bleiweiß, Cremserweiß, Zinkweiß, feinst in gebleichtem und gereinigtem Leinölfirniß abgerieben, ferner: gelbe Erde, rothe Erde, Goldocker, grünen Zinnober, hell und dunkel, sowie alle andern Farben, feinst in gereinigtem Leinölfirniß abgerieben, zu den billigsten Preisen bei

Wilhelm Salat,
Weinmarkt S. 307.

Seifen.

Oleinseife, sog. Cramerseife, I. Qualität, das Pfd. 15 kr., 5 Pfd. fl. 1. 12 kr., in gepreßter Façon 1 kr. pr. Pfd. höher.
Schweinfurter Kernseife, I. Qualität, das Pfd. 14 kr., 5 Pfd. fl. 1. 6 kr.,
Putz- oder Küchenseife, das Pfd. 8 kr., 5 Pfd. 36 kr. empfiehlt

Nürnberg. **Max Gräbner** am Spitalplatz.

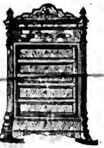
Legirkupfer, Laub-, Bogen- und Circularsägen, Fraisen, Feilen in den verschiedensten Sorten und Größen, sowie eine reiche Auswahl englischer, französischer und Schweizer Werkzeuge empfiehlt

Carl Ebermeyer,
Ludwigsstraße L. Nr. 1376, gegenüber der Kaserne.

In meiner Privat-Entbindungs-Anstalt

finden Frauenzimmer behufs ihrer **geheimen Entbindung** unter Zusicherung der strengsten Verschwiegenheit Aufnahme

E. Neubert, Hebamme,
Quintinsstraße 20 in Mainz.



Das Möbel-Magazin im Wiener Salon auf dem Markt von Th. Schmidt

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Möbel-Garnituren** vom einfachsten bis zum reichsten Salon-Möbel.

Reelle Bedienung wird zugesichert, für Verpackung nach Auswärts Sorge getragen.

Reelles Mittel gegen Wanzen

neu erfunden empfiehlt in Fläschchen

Carl Woelfel äußere Laufergasse.

Nähmaschinen

von allen Systemen reparirt

Karl Arzberger, Karlsstraße S. 101.

Spiegel-Verkauf.

Um mit meinen vorräthigen Spiegeln zu räumen, fahre fort, zu billigen Preisen abzugeben.

Mich. Dietz, Spiegelfabrikant,
Café Noris, Aufgang Findelgasse.

Eisschränke

in verschiedenen Größen, zum Aufbewahren von Speisen und Getränken,

Bierkühl-Apparate

für Wirthe, zum Ausschenken abgekühlten Bieres, empfehlen wir zur Beachtung.

Permanente Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.

Großes Lager deutscher und französischer

Tapeten & Rouleaux

in den neuesten Dessins in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt

Wilhelm Lehenbauer
am weißen Thurm in Nürnberg.

Dachlatten in schönster Qualität per Stück 6 kr., Spalierlatten 8 Fuß hoch per Stange 2½ kr., Stuccaturlatten per 1000 Stück 35 fl. — sind zu haben Gärten bei Wöhrd 247.

Durch allerhöchste Entschliessung autorisirte

Gefüllte Pimpinell-Pastillen,

vorzüglichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Rauhheit im Halse, pr Sch. 18 kr., in Nürnberg nur allein in der Apotheke

„zum Paradies“.
Gustav Goes, Apotheker in Bamberg.

Wir erlauben uns, bei herannahender **Heuernte** die Herren Oekonomen und Wiesenbesitzer unter Berufung an die vorjährigen günstigen Proben auf die

Grasmähmaschinen,
Heuwender,
Pferderechen

aufmerksam zu machen und zu deren gemeinschaftlicher Anschaffung die Bildung von Genossenschaften zu empfehlen.

Wir sind mit Vergnügen bereit, auf gefällige Anfragen mit Näherem zu dienen und die Rentabilität derartiger Genossenschaften nachzuweisen.

Da zur Zeit der Ernte selbst von genannten Maschinen die Vorräthe häufig vergriffen sind, können wir nur empfehlen, uns gefällige Aufträge baldmöglichst zukommen zu lassen.

Permanente Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.

Leutner's Hühneraugenpflaster,

3 Stück zu 12 kr., das Dutzend zu 42 kr., sind zu haben in Nürnberg in der **Stern-Apotheke** und **J. Leykam** am weißen Thurm, in Fürth in der **Sonnen-Apotheke**, in Ansbach bei Hofapotheker **Arnold**, in Erlangen bei **A. Hofmann**, in Neustadt a. Aisch bei **Alter**, in Weissenburg bei den Apothekern **Convert** und **Haas**, in Lauf bei **Basse**.

Tannin-Balsam-Seife

ein wirklich reelles Mittel, binnen **kürzester Zeit** eine **schöne, weiße, weiche** und **reine Haut** zu erlangen, empfiehlt à Stück 18 kr.

J. B. Fischer in Nürnberg.
Josephsplatz.

Von meinem längst als unübertrefflich anerkannten

ächt englischen

Portland-Cement

gebe bis zum Schluß der Bausaison **jede Woche** von England Sendungen nach meinen Niederlagen in **Rotterdam, Düsseldorf, Köln** und **Mannheim** ab. — Preise sehr mäßig, für Wiederverkäufer mit Rabatt.

Ernst Leybold in Köln.

Der beste und kürzeste Weg zur

!!! sicheren Heilung !!!
Kranken und Leidenden

sende ich auf portofreies Verlangen **franco** und **unentgeltlich** die neu erschienene 24. Auflage der segenreiche Brochüre: „**Die einzig wahre Naturheil**-[illegible]“ oder sichere Hilfe für inner- und äußerlich Kranke jeder Art, auch gegen **alle Geschlechtskrankheiten.**

Gustav Germann in Braunschweig.

Cigarren-Lager

von Bremer- und Hamburger- und Havanna-Cigarren empfiehlt von 1[illegible] 6 kr. pr. Stück, pr. Kistchen bedeutend billiger

P. Niegenfuß,
Laden neben der Wolfschlucht.

Kranke an veralteten hartnäckigen Leiden, namentlich auch **Geschlechtskranke**, finden gründliche Heilung durch meine seit 35 Jahren bewährte Heilmethode, und kann jeder Unbemittelte davon Gebrauch machen. Briefe franco.

Louis Wundram, Professor,
Bückeburg.

Zur Beachtung für Oekonomen.

Bei Unterzeichnetem stehen Futterschneidmaschinen zum Verkaufe, und können solche jederzeit im Gange eingesehen werden.

Friedrich Wölfel
in Forth.

Für Brauereibesitzer!

Malzdörren von Blechtafeln 33/66 mit 26, 23, 20, 17 und 14 Löcher, pr. □",
Kühl-Schiffe,
Hopfenseiher,
Senkböden,
Malz-Weiken,
Wasser-Reservoirs,
billigst und schnellstens gefertigt bei

Ernst Meck,
Nürnberg, Gostenhof Nr. 133.

Offert.

Der Unterzeichnete hält Lager von bestem **Tyroler Cement** à 7 fl. per Tonne, und empfiehlt sich zu vielen Aufträgen

S. Ludwig Krauß,
Tetzelgasse S. 577.

Ein guter Flügel, neuester Konstruktion, mit 7 Oktaven, ist wegen Abreise billig zu verkaufen. S. 593.

Haus-Kauf.

Ein Haus in Lorenzer Ladenlage mit Parterre-Räumlichkeiten wird zu kaufen gesucht.

Direkte Anerbieten sind schriftlich unter L. J. 1598 bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein solides gebildetes Mädchen in den zwanziger Jahren, welches bereits 5 Jahr in einem Laden servirte, wünscht seine Stelle zu verändern. Darauf Reflektirende bittet man, ihre werthe Adresse unter Chiffre M. N. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 145.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 26 Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Beda.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fancher, Laffite, Bullier & Co. in Paris

Montag, den 27. Mai: Lucianus

Deutschland.

München, 23. Mai. Die „Fels. Ztg." schreibt: Nach zuverlässiger Mittheilung ist vor Kurzem von Seiten des Fürsten Hohenlohe eine Note an die übrigen süddeutschen Kabinete erfolgt, deren wesentlicher Inhalt sich in nachfolgende Sätze zusammenfassen läßt. Es sei unmöglich, daß der dermalige Zustand Süddeutschlands fortdauere. Von einem Eintritt desselben in den norddeutschen Bund könne vom Standpunkt der realen Politik selbstverständlich keine Rede sein. Einerseits sei das Berliner Kabinet, mit Rücksicht darauf, daß die Verwirklichung dieser Idee einen Krieg mit Frankreich zur unmittelbaren Folge haben würde, zur Zeit, wie man, auf Grund genauer Orientirung in Berlin, bestimmt zu versichern in der Lage sei, fest entschlossen, auf eine solche Kombination nicht einzugehen; andererseits würde auch Bayern — wie der bayerische Minister ausdrücklich zu konstatiren nicht unterlassen dürfe — niemals sich zum Eintritt in jenen Bund und damit zur Annahme einer Position, wie sie Sachsen aufgenöthigt worden sei, verstehen können. Unter diesen Umständen erscheine daher als einzig praktischer Weg der, daß die süddeutschen Staaten sich zuerst unter sich über eine gemeinschaftliche Basis einigten, von welcher aus dann über die in dem Prager Frieden vorbehaltene Anknüpfung nationaler Beziehungen Süddeutschlands zum norddeutschen Bunde mit letzterm in Verhandlung getreten werden könne. Das bayerische Kabinet gebe sich der Hoffnung hin, daß es sich in dieser auf die thatsächliche Lage der Dinge gegründeten Auffassung in Uebereinstimmung mit den Höfen von Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt befinde, und ersuche um baldige bezügliche Rückäußerung, um, wenn diese, wie zu hoffen, allseitig zustimmend ausfalle, dann mit weiteren Vorschlägen hervortreten zu können.

C. H. **München**, 25. Mai. Se. Maj. der König bringen, wie wir hören, während des gegenwärtigen Aufenthalts zu Schloß Berg jede Woche mehrere Abende bei der königlichen Braut in Possenhofen zu. — Der Handelsminister Herr v. Schlör tritt heute Abends eine Reise nach Paris an. Mit der Führung seines Portefeuilles ist für die Zeit seiner Abwesenheit der Kultusminister Herr v. Gresser betraut. — Die in mehreren Zeitungen enthaltene und als zuverlässig mitgetheilte Nachricht, daß Staatsrath Freiherr v. d. Pfordten zu Schloß Berg gewesen und dorthin berufen sei, ist nach bestimmt eingezogenen Erkundigungen vollständig unwahr. — Der König macht mehrfach kleinere Ausflüge, bis jetzt immer gegen das Gebirge hin, die höchstens 2 Tage in Anspruch nehmen, so daß die Erledigung der Staatsgeschäfte dadurch keine Beeinträchtigung erleidet. Im Laufe dieses Jahres eine größere Reise nach Paris oder Rom oder Jerusalem zu unternehmen, liegt, wie uns von unterrichteter Seite versichert wird, nicht in den Intentionen des Königs. — Nach einer gemeinschaftlichen Entschließung der Staatsministerien der Finanzen und des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten vom 20. ds. Mts. wird bei den Gesuchen um Zulassung zu den Prüfungen der Staatsdienstaspiranten für den Berg-, Hütten- und Salinendienst seiner Zeit das Absolutorium eines Realgymnasiums dem eines humanistischen Gymnasiums gleich geachtet werden. — Der Gesetzgebungs-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat in seiner gestrigen Sitzung den 1000. Artikel des Civilgesetzentwurfs erledigt. — Das bayerische Nationalmuseum wird wahrscheinlich im nächsten Monat eröffnet werden. — Die in der Gründung begriffene bayer. Bank- und Versicherungs-Gesellschaft in München hat eine wesentliche Modifikation ihres ursprünglichen Programms und eine gänzliche Umarbeitung der projektirten Statuten beschlossen.

Anläßig der großartigen Feier, welche demnächst in Rom stattfindet, wird dem heiligen Vater von Seite der katholischen Vereine Deutschlands eine Ergebenheitsadresse überreicht werden und werden zu diesem Zwecke Abgeordnete dieser Vereine nach Rom geschickt. (W. St. u. L. B.)

* **Nürnberg**, 25. Mai. An die Mittheilung unseres Münchner M Correspondenten (für den wir übrigens das ihm beigelegte Epitheton eines „offiziösen" zurückweisen), daß man als Nachfolger des Grafen v. Tauffkirchen im Staatsministerium des Aeußern den Handelsappellationsrath O. Frhr. v. Völderndorff nenne, knüpft der K. v. u. f. D. eine warme Lobpreisung des Genannten und empfiehlt ihn als einen der hervorragendsten Kandidaten für das erledigte Portefeuille des Justizministeriums. Wir geben Herrn v. Völderndorff gern die Anerkennung eines wissenschaftlich und praktisch ausgezeichnet befähigten Juristen und einer trefflichen Arbeitskraft in unserem überhaupt vorzüglich geleiteten Handelsappellationsgerichte; wir können aber unmöglich glauben, daß derselbe nach seinen bisherigen politischen Anschauungen an der Stelle des Graf Tauffkirchen die richtige Verwendung fände, oder gar als Justizminister in das Ministerium Hohenlohe eintreten könnte, dessen Solidarität erst jüngst offiziell proklamirt wurde. In wie weit Herr v. Völderndorf, vorausgesetzt, daß man ihn auch noch von anderer Seite als hervorragendsten Minister-Kandidaten ansehen sollte, den liberalen Anschauungen entsprechen würde, die wir von einem Justizminister unserer Zeit verlangen, wollen wir vorläufig dahingestellt sein lassen.

Augsburg, 25. Mai. Herr v. Wächter, der für Schwaben und Neuburg neuernannte Regierungsdirektor, machte gestern dem Präsidenten und den Kollegialmitgliedern seine Visite. Heute Samstag Vormittag findet dessen feierliche Verpflichtung und darauf Vorstellung der HH. Beamten und des niedern Personals statt. (A. A.)

Stuttgart, 25. Mai. Gestern wurde ein neues Eisenbahnanlehen von 15 Millionen zu 4½ pCt. durch Frhrn. M. Karl v. Rothschild abgeschlossen. Der Emissionscours soll 92 sein.

Berlin, 23. Mai. Indem die „Nordd. Allg. Ztg." die östreichische Thronrede sehr beifällig beurtheilt, meint sie: so lange Oestreichs auswärtige Politik im Sinne der hochherzigen Kaiserworte geleitet werde, werde es der Monarchie an Freunden nicht fehlen, welche auch ihrerseits, Vergangenes vergessend, Oestreichs Emporblühen Theilnahme und Unterstützung widmen würden.

— Die „Kreuzzeitung" äußert sich sehr beifällig über die Thronrede des Kaisers von Oestreich und betont die Bedeutung eines Bündnisses zwischen Oestreich und dem unter Preußen geeinigten Deutschland. Der Artikel schließt mit den Worten: Es gewinnt den Anschein, daß unsere heißen Wünsche und langgenährten Hoffnungen der Erfüllung entgegengehen sollen.

∴ **Berlin**, 24. Mai. Die „Zeidl. Korr." meint heut auch, in Bestätigung meiner bereits ausgesprochenen Ansicht, daß die europäische Diplomatie sich nicht gar zu ernst in diesem Augenblicke mit der orientalischen Frage beschäftigt. Sie fügt dann hinzu, daß für die Voraussetzung, diese große Frage werde auf einer europäischen Konferenz berathen werden, jede faktische Unterlage fehle, daß Frankreich und Rußland in Konstantinopel sich auch nur für die Befreiung Kandia's, keineswegs für eine Abtretung dieser Insel an Griechenland interessirt haben. Die Z. C. mag gut orientirt sein; ich meine, die Frage befinde sich in diesem Augenblicke in einer dunkeln Vorbereitungsphase, und — wenn Preußen in der Zeit zwischen dem 6. und 11. Mai Ursache hatte mit Rußland nicht ganz zufrieden zu sein, so gehört das mit zu jener dunkeln Phase. Rußland rechnet wie ein Engländer und hat seit dem Bündniß Oestreichs mit den Westmächten vom 2. Dezember 1854 gar kein Gefühl mehr: ist es da zu verwundern, daß ihm die Revision des Vertrages von 1856 näher liegt als die Ostgrenze Deutschlands? Gleichwohl wird man gut thun, einer etwaigen leichten Verstimmung zwischen Berlin und Petersburg, selbst wenn sie eingetreten sein sollte, keine zu lange Dauer zuzumessen. Preußen ist in der Lage, Rußland für gute Dienste Aequivalente zu bieten, das weiß Fürst Gortschakoff und das können die Preußenfeinde Brunnow und Budberg nicht leugnen; das haben sie auch nicht zu leugnen gewagt. — Wenn ich noch einmal auf den Streit der französischen Presse über die Frage, ob der König von Holland durch den Vertrag vom 11. Mai verhindert sei, Luxemburg zu veräußern, zurückkomme, so geschieht es nur, um der „Presse" begreiflich zu machen, daß es eben die Natur eines neutralisirten Staates bedingt, daß ohne die Genehmigung der die Neutralität mit garantirenden Mächte eine Veränderung in der Herrschaft über den neutral gemachten Staat nicht eintreten darf. Unbegründet ist ferner, wie sich „la Presse" aus London schreiben läßt, daß nemlich der König von Preußen sich als Chef der älteren Nassauischen, der Walramschen Linie betrachte und somit auch seiner Zeit die Erbansprüche auf Holland geltend machen werde. Nassau gehört zur preußischen Monarchie, damit wird aber der König von Preußen so wenig nassauischer Agnat, wie durch die Eroberung Hannovers Chef der Welfischen Linie. Daran denkt der König auch nicht. — Es gilt als feststehend, daß die Regierung dem Landtage spätestens in der nächsten Session eine Vorlage wegen Ermäßigung des Briefportos machen wird. Aeußerem Vernehmen nach soll die Regierung vorschlagen, das Porto für Briefsendungen auf Entfernungen bis 10 Meilen auf ½ Sgr., von 10—30 Meilen auf 1 Sgr. und über 30 Meilen auf 2 Sgr. festzustellen und zwar für den einfachen 1 Loth schweren Brief. — Bekanntlich eignete sich das Landesökonomiekollegium in seiner letzten Session einen Antrag des Direktors des königl. statistischen Bureau's, geh. Reg.-Rath Engel an wegen Bildung eines Netzes statistischer Vereine über das ganze Land. Das Kollegium überwies den Antrag einer Redaktionskommission zur Ausarbeitung von Statuten, welche letztere jetzt aufgestellt und die Zustimmung des geh. Raths Engel erhalten haben. — Nach den bisher in Hannover bestehenden gesetzlichen Vorschriften bedarf sowohl die Wahl eines Communalbeamten wie dessen Pensionirung der ausdrücklichen Bestätigung des Königs, wie es denn überhaupt ein Grundsatz des hannöver'schen Staatsrechts gewesen ist, möglichst viele Angelegenheiten zur Entscheidung an Allerhöchster Stelle zu bringen. Auf den Vortrag des Ministers des Innern, Grafen zu Eulenburg, hat der König jetzt angeordnet, daß bei der Pensionirung von städtischen Beamten die königliche Bestätigung überhaupt wegfallen und nur bei der Wahl der Bürgermeister und ihrer nächsten Stellvertreter in Städten von mehr als 10,000 Einwohnern eingeholt werden soll. — Vor weiteren Beschlüssen über die Reform des hannöver'schen Schulwesens sollen alle einzelnen Schulen und Seminare nochmals von einem erfahrenen und praktischen Schulmanne inspizirt werden.

Berlin, 24. Mai. Der gestern Abend nach 7 Uhr eingetretene Schneefall hat die ganze Nacht hindurch bis Vormittags 9 Uhr fortgedauert; stellenweise war der Schnee sogar liegen geblieben, so daß die Gärten im weißen Gewande erschienen. Das Unwetter scheint sich über ganz Norddeutschland erstreckt zu haben. Zwischen Angermünde und Berlin bot die Gegend gestern Abend den Anblick einer weiten weißen Winterlandschaft dar. (Nat.-Z.)

— Die „Berliner Börsenztg." meldet: Der Ankauf der Herrschaft Raudnitz steht nahe bevor. Dieselbe soll für den Kronfideikommißfond gekauft werden, um sie als Dotation dem Prinzen Friedrich Karl zu ertheilen. Der Kaufpreis beträgt 1½ Mill. Thaler. — Aus Hietzing sollen 1,200,000 Francs nach Paris gegangen sein, um den Krieg gegen Preußen zu schüren. (?)

— Der preußische Gesandte Baron Werther soll bei der östreichischen Regierung einen Domicilwechsel des Königs Georg von Hannover anzustreben beauftragt sein. Es geht das Gerücht, der König von Preußen werde den Kaiser Franz Joseph zur Thronrede beglückwünschen.

— Von Seiten des Marine-Departements ist angeordnet, daß die von dem Ingenieur Bauer erfundene Lokomotionsmaschine für unterseeische Fahrzeuge der Prüfung einer Fachkommission unterzogen werden soll.

Die (ächte) Berliner Studenten-Adresse soll an die Senate der Universitäten zu Paris und Straßburg zur Mittheilung an die dortigen Studirenden, sowie an Garnier-Pagès eingesandt werden.

Berlin, 23. Mai. Herr Föhr wird noch vorerst als Geschäftsträger Luxemburgs hier verweilen. — Eine Schrift von Franz Maurer, empfiehlt die Kolonisation der Nicobaren-Inseln durch Preußen und ist auch in der politischen Welt bemerkt worden. (K. Z.)

Die Köln. Ztg. theilt den vollständigen Wortlaut des Londoner Vertrages über Luxemburg mit. Art. 1 konstatirt die Aufrechthaltung der Rechte der Agnaten des Hauses Nassau-Oranien auf die Erbfolge in Luxemburg; ein Zusatzartikel reservirt den übrigen neutralen Staaten die Berechtigung zur Erhaltung der festen Plätze und der Verbesserung derselben auf ihren Territorien.

Kiel, 23. Mai. Die Erbprinzessin Adelheid mit ihren Kindern verläßt morgen unsere Stadt, um sich nach Gotha zu ihrem Gemahl zu begeben.

Oldenburg, 23. Mai. Die Bundesverfassung ist vom Landtage mit 45 gegen 3 Stimmen angenommen worden.

Oestreichische Staaten.

Wien, 23. Mai. Dem Vernehmen nach ist der östreichische Geschäftsträger in Washington angewiesen, falls die Person des Kaisers Maximilian direkt bedroht sein sollte, mit der republikanischen Regierung in unmittelbare Behandlungen zu treten, bei denen die Regierung der Vereinigten Staaten ihre Unterstützung zugesagt hat.

* **Wien**, 24. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Stene und Genossen interpelliren den Finanzminister Becke, ob er vor der Adreßdebatte einen Auszug des mit der ungarischen Verwaltung geführten Contocorrent und einen Ausweis über die Steuerrückstände der einzelnen Reichslande vorlegen wolle. Hr. Becke sagt zu. — Mühlfeld und Genossen beantragen, ein Gesetz zu beschließen, nach welchem in einem Untersuchungsverfahren Militärpersonen zur Zeugschaft wie alle andern Personen vom Untersuchungsrichter vor ihm selbst oder — nach seinem Ermessen — vor dem zuständigen Militärgerichte angezogen werden können. Der Justizminister Komers erklärt, daß noch in dieser Periode eine Strafprozeßordnung vorgelegt und in derselben eine entsprechende Verfügung getroffen werden wird.

Die (am 23. ds. telegraphisch mitgetheilte) Verletzung der Erzherzogin Mathilde durch Brandwunden (nach neueren Nachrichten dadurch entstanden, daß ein von ihr beim Briefsiegeln benütztes und nicht ganz ausgebranntes Zündhölzchen auf ihr Kleid fiel und es entzündete) scheint sehr bedeutend zu sein. Die „Wiener Med. W." schreibt über deren Zustand:

Digitized by Google

Am intensivsten ist die Verbrennung am linken Oberarm, minder am rechten, sehr bedeutend in der Gegend der Schulterblätter, und wieder in geringerem Grade am Rücken hinab, sowie an den unteren Extremitäten. Obwohl somit die Verletzung als eine sehr bedeutende theilweise bis zur Schorfbildung erscheint, so geben wir uns dennoch der Hoffnung hin, daß es der ärztlichen Kunst gelingen werde, die unglückliche Erzherzogin zu retten.

Italien.

Die projektirte Verpachtung der Zölle und des Tabaksmonopols begegnet einer starken Opposition im italienischen Parlament. — Die Anzahl der Universitäten soll von 14 auf 7 vermindert werden.

Frankreich.

** Paris, 24. Mai. Die Linke hat folgendes Amendement zum Gesetzentwurf über die öffentlichen Versammlungen eingebracht. Einziger Artikel: Die Bürger haben das Recht, sich außerhalb der öffentlichen Straße zu versammeln unter der Bedingung, die Behörde vierundzwanzig Stunden zuvor davon zu benachrichtigen. (Unterzeichnet von 18 Namen.)

Paris, 24. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind heute Nachmittag um 6½ Uhr hier eingetroffen und im Bahnhof vom General Neille und der preußischen Gesandtschaft empfangen worden.

— Hier eingegangene offizielle Nachrichten aus Mexiko melden, daß Queretaro am 5. Mai noch im Besitz der Imperialisten war.

Die Citadelle von Straßburg, durch welche zu gehen seit einiger Zeit untersagt war, ist seit Montag wieder zum Durchgang freigegeben.

„France" meldet, daß die Panzerfregatte Dunderberg nicht von der preußischen, sondern von der französischen Regierung in Newyork gekauft worden und bald in Frankreich eintreffen werde.

Großbritannien.

London, 24. Mai. Das Haus der Gemeinen hat gestern die Bill genehmigt, welche die Suspension der Habeascorpusakte in Irland verlängert.

In der englischen Hochkirche scheint ein Schisma unvermeidlich; die Ritualisten, zu denen mehrere Bischöfe gehören, werden sich wahrscheinlich trennen und einen dem katholischen ähnlichen Gottesdienst einführen. Die niedere Geistlichkeit protestirt in Masse gegen den Geist der Reformation widersprechende Neuerungen.

Schweden und Norwegen.

Der schwedische Reichstag wurde geschlossen, nachdem zur Deckung des diesjährigen Defizits ein Anlehen von 6,649,203 Rigsthlr. bewilligt und für das Defizit des nächsten Jahres von 6,274,442 Rigsthlr. mittels Erhöhung der Abgaben theilweise Vorsorge getroffen worden war.

Spanien.

** Madrid, 23. Mai. Die „Correspondencia" meldet, daß die Regierung dem Budgetausschusse erklärt habe, daß sie nächstens den Kammern einen Entwurf über die Staatsschulden vorlegen werde.

Türkei.

Dem „Wanderer" wird aus Konstantinopel, 9. Mai, von einem Massacre geschrieben, das Seitens der Muselmänen im ganzen türkischen Reiche gegen die Christen vorbereitet würde. Ein Konsul in Adrianopel sei der weitverzweigten Verschwörung zuerst auf die Spur gekommen; ein Verschwörer sei verhaftet, sage aber nichts aus. In Diarbekr sei der Anfang schon gemacht worden; ein Türke stürzte in eine armenisch-gregorianische Kirche und erschoß 3 dort betende Frauen; Tags darauf wurde vor dem Stadtthore ein Christ in Stücke gehauen.

Mit Bankhäusern von Galata hat die Pforte, um die fälligen Zinsen bezahlen zu können, zwei Anleihen von 500,000, resp. 300,000 Pfd. St. abgeschlossen.

Amerika.

Newyork, 21. Mai. Die Militärbehörde hat begonnen, handelnd aufzutreten, um die öffentliche Ordnung in Mobile aufrecht zu erhalten.

Newyork, 24 Mai. Bancroft ist zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Berlin ernannt.

Als eine direkte Folge des amerikanischen Krieges darf es betrachtet werden, daß in Brasilien die allmähliche Abschaffung der Sklaverei innerhalb eines Zeitraumes von 20 Jahren dekretirt worden ist.

Asien.

In Centralasien setzen sich die Russen, die bisher entschlossen waren, sich nach dem Jaxartes zurückzuziehen, nun fest und halten Khokond besetzt. Mehrere Khans haben sich dadurch veranlaßt gesehen, dem Emir von Buchara den Gehorsam aufzukündigen.

Telegraphische Depesche.

* Paris, 25. Mai. Es wird versichert, der Kaiser erwidere im September den Besuch des Kaisers von Rußland, der Königin von England und des Königs von Preußen. Die Regierung wird der Kammer Donnerstag oder Freitag den Londoner Vertrag mittheilen.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Die (4.) Versammlung deutscher Turnlehrer wird am 2. und 3. Aug. in Stuttgart abgehalten werden. Anmeldungen bei Prof. Dr. Jäger in Stuttgart. — Die Berliner Polizei ist einer Falschmünzerbande auf die Spur gekommen, deren Material auf sehr umfänglichen Geschäftsbetrieb schließen läßt. — Professor Kerl von der Berg-Akademie zu Clausthal ist zum Professor an der Akademie in Berlin ernannt und Prof. Streng von Clausthal als Professor nach Gießen berufen. — Das Viktoria-Theater in Berlin sollte am 20. Mai auf Antrag der Dessauer Bank, als Hypothekengläubigerin, gerichtlich versteigert werden. Um dasselbe als solches zu erhalten, hat ihm der König eine jährliche Subvention von 17,000 Thlr. gewährt. — In Hersfeld sind beim Graben eines Kellers durch Einsturz einer Erdwand drei Arbeiter getödtet worden. — Im Nachlaß des Herzogs Ferdinand von Braunschweig findet sich ein vom 6. Dez 1759 datirter Brief, in welchem sich Frauen aus Hannover, Braunschweig und Hessen erboten, während des 7jährigen Kriegs ein Korps von „10,000 auserlesenen und unverheiratheten Amazonen" zu bilden und sich dabei anheischig machten, nach Bedarf zu Pferd oder zu Fuß zu dienen. — In Göttingen haben in den letzten 8 Tagen zwei Mägde ihre unehelich gebornen Kinder um's Leben gebracht. — Auf einem Gute des Grafen v. Arnim-Boytzenburg wurden beim Aufräumen eines Grabens in einem ausgehöhlten Birkenpfahl 150 Thalerstücke aufgefunden, deren jüngstes das Gepräge vom Jahre 1635 trägt.

Bern, 24. Mai. Gestern und heute schneit es wie im Hornung. Alle umliegenden Hügel bedeckt. Großer Schaden an Frucht und Gras.

London, 21. Mai. Der Shipping Gazette zufolge ist hier ein Privatbrief eingetroffen, dem zufolge die Ermordung Livingstone's keinem weitern Zweifel unterliegen könne.

(Großer Brand in Brody.) Donnerstag, am 23. d. M., gegen Sonnenuntergang, kam plötzlich ein Feuer an allen Enden der Stadt Brody (in Galizien) zum Ausbruch, griff immer mehr um sich, und binnen zwei Stunden stand fast die ganze Stadt schon in hellen Flammen. Die schönsten Häuser, gegen 200 an der Zahl, wurden in Asche und Schutt verwandelt. In einem der Häuser außerhalb der Stadt brannten schon die Stiegen und Thüren, so daß den Inwohnern, welche sich noch in demselben befanden, um etwas zu retten, der Ausgang versperrt war, und die Unglücklichen, gegen 10 Personen an Zahl, wie auch 4 Paar Pferde, 2 Equipagen und einige Kühe ein Opfer der Flammen wurden. Erst am nächsten Morgen, Freitag gegen 6 Uhr, wurde man Herr des schrecklichen Elementes.

Tages-Chronik.

‡ Nürnberg, 25. Mai. Montag, 27. Mai, kommen bei dem hiesigen kgl. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen den Zimmergesellen G. Linhardt von Heroldsreuth wegen Diebstahls; desgl. gegen den Bleistiftarbeiter J. Meier von hier wegen Diebstahls; desgl. gegen den Hopfenunterhändler J. Wiederöder von hier wegen Widersetzung; desgl. gegen den Schuhmacher J. Michl dahier wegen Diebstahls; Verhandlung des Einspruchs des Schneidergesellen J. Bärmüller dahier verurtheilt wegen Unterschlagung.

Ansbach, 22. Mai. Der schon wiederholt wegen Diebstahls bestrafte Schneidergeselle L. Burkhard von Ippesheim wird wegen Vergehens und Verbrechens des Diebstahls (er entwendete dem Wirth Ruhm in Rollenhofen ein Stück Leinwand und einen Mantel, dem Kaffeewirth Hofmann in Uffenheim Küchengeräthe) zu 5jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. (Nach der Fr. Z.)

(Bayerische Bäder.) Kissingen weist gegenwärtig 539, Reichenhall 137 Kurgäste auf.

In Würzburg wurden gestern, 25., die ersten Kirschen zu Markte gebracht und das ¼ Pfund um 12 kr. verkauft.

Aus allen Richtungen treffen Nachrichten von großer Kälte und von vorgestern stattgehabtem Schneefall ein.

In Augsburg ist die Platzwirthschaft zum „dürren Ast" abgebrannt. — Auf einer Mühle im Vorarlberg'schen Orte Hohenweiler hat am 19 d. ein Müllersbursche die Tochter vom Hause, um die er sich vergebens beworben, ermordet und sich selbst erhängt. — In der Nacht des 19/20 wurde in Unterdarching ein Kirchendiebstahl verübt. — In Trifstern wurde am 21. Mai die Polizeidienersfrau Hiebl vom Blitz erschlagen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Verlobung.
Elise Spieß,
Moritz Messerer.
Nürnberg

Verlobungsanzeige.
Margaretha Huhn,
Vincenz Wiedenhofer,
Nürnberg.

Privat-Impfung.
Dinstag, den 28. Mai, Nachmittags 3 Uhr bei Dr. Leupoldt.

Privat-Impfung.
Dinstag den 28. Mai Nachmittags 3 Uhr impft Dr. Stein.

HARMONIE.
Montag den 27. Mai
theatralisch-musikalische Unterhaltung.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Trauer-Anzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit — und zwar nur auf diesem Wege — die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unseres geliebten Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, des Herrn
Johann Friedrich Lösel,
Goldpressermeister.
Er starb heute früh 5 Uhr an den Folgen eines Lungenleidens in einem Alter von 41 Jahren.
Alle, die ihn kannten, werden unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.
Nürnberg, den 25. Mai 1867.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag den 27. Mai Nachmittags 2½ Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten — und zwar nur auf diesem Wege — die schmerzliche Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern guten unvergeßlichen Gatten, Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater,
Herrn Michael Lorz,
Backermeister,
schnell, nach nur 5½ tägigem Krankenlager, im 54. Lebensjahre heute Morgen, den 25. Mai, zu sich in sein himmlisches Reich abzurufen.
Um stille Theilnahme bittet in ihrem großen Schmerz
Glaishammer, Nürnberg, Schwabach, Neustadt a/A. und Weingartsgreut.
die tieftrauernde Wittwe
nebst sämmtlichen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag den 27. Mai Nachmittags 3 Uhr zu St. Peter statt.

Trauer-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Vormittags 10 Uhr unsere theure, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin,
Fräulein Maria Margaretha Feilner,
Hofmetzgermeisters-Tochter dahier,
zu sich in sein himmlisches Reich abzurufen.
Wer die Herzensgüte der Entschlafenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.
Nürnberg, den 25. Mai 1867.
Die tieftrauernde Tochter
Margaretha Ellert
nebst sämmtlichen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag den 27. Mai Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.
Von den üblichen Todtengeschenken bittet man Umgang nehmen zu wollen.

Dank.
Innigen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die unsere inniggeliebte unvergeßliche Mutter, Urgroßmutter, Schwester, Tante und Schwiegermutter, Frau Margaretha Magdalena Laßgardt, geborne Schaptag, zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten.
Möge Gott Alle vor so traurigen Ereignissen bewahren und mir Gelegenheit geben, meinen Dank beweisen zu können.
Margaretha Loos, als Tochter,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die verehrlichen Mitglieder des Sängervereins Noris werden freundlichst ersucht sich Montag den 27. Mai, Nachmittag 2 Uhr, auf dem St. Rochuskirchhof zur Beerdigung unseres früheren Herrn Vorstandes Friedrich Lösel einzufinden.

Ostendhalle.
Heute Sonntag den 26. Mai
Musik- und Gesangs-Konzert
der Familie Blechschmidt. Anfang 8 Uhr

CAFE HEIM, Neuhausen.
Montag den 27. Mai Kalbskopf, Rindsbraten, Beefsteaks, Hirn gebacken.

Weisse Taube.
Montag den 27. Mai Concert von der Theater-Capelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich. Anfang 7 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Jammerthal.
Bei ausgezeichnetem Stoff und guter Küche sichere ich dem geehrten Publikum billige und prompte Bedienung zu. Geneigtem Zuspruch sieht mit Vergnügen entgegen. **Joh. Wolfg. Sänger.**

Ein großer schwarzer Wolfshund mit langem Schweif, weißer Brust und weißem Ring um den Hals, auf den Namen Schweizer hörend, hat sich verlaufen. Abgabe in der Marienthorstraße L. 706. Vor Ankauf wird gewarnt.

Stadttheater in Nürnberg.
Heute Sonntag den 26. Mai 1867 (bei unfreundlichem Wetter) **Peter Nimmersatt und sein Glück.** Phantastisches Märchen in 5 Abtheilungen und einem Vorspiel: „Im Berge" von Joseph Kramer. Vorher **Die Rosen des Herrn von Malesherbes.** Ein idyllisches Spiel in Versen in 1 Akt von A. v. Kotzebue. Anfang 6½ Uhr, Ende gegen 9 Uhr. Es empfiehlt sich hochachtungsvoll
B. Timansky.

Nürnberg-Fürther Sommertheater
(Haltstelle Muggenhof).
Sonntag, den 26. Mai 1867. **Steffen Langer aus Glogau,** oder: **Der holländische Kamin.** Lustspiel in 4 Akten und einem Vorspiele, betitelt **Der Kaiser und der Seiler.**

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 541 am Rathhaus.

Digitized by Google

München

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 146.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 27. Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Lucianus.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Farcher, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Dinstag, den 28. Mai: Wilhelm.

☞ Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

X Bayern und der norddeutsche Bund.

Die Mitglieder des badischen Landtags haben bekanntlich in ihrer großen Mehrheit an die badische Regierung eine Adresse gerichtet, deren Schlußsatz lautet: „Aus diesen Gründen halten wir den unverzüglichen Eintritt der süddeutschen Staaten und insbesondere des Großh. Baden in den norddeutschen Bund für dringend geboten, und hoffen, daß die großherzogliche Regierung ihre ganze Thätigkeit zur Erreichung dieses nationales Zieles auch ferner anstrengen werde".

Eine gleichartige Erklärung, ausgehend von der bayerischen Volksvertretung, würde noch zehnfach schwerer ins Gewicht fallen. Bayern ist viel zu schwach, die deutsche Einheit zu schaffen, aber gerade stark genug, ihre friedliche Herstellung zu hindern; so lange Bayern der Ausdehnung des Bundes auf Süddeutschland widerstrebt, wird die Mainlinie fortbestehen, und umgekehrt: so bald Bayern es ernstlich will, wird die Mainlinie fallen. Durch die relative Größe dieses Staates und durch die geographische Lage ist eine Entscheidung von der höchsten Wichtigkeit in seine Hand gegeben, und ist ihm zugleich eine Verantwortlichkeit auferlegt, an die man nicht oft und nicht laut genug mahnen kann.

Es muß anerkannt werden, daß sich in der bayerischen Volksvertretung das Gefühl dieser Verantwortlichkeit lebhafter geäußert hat, als nach dem Vorhergegangenen vielleicht zu erwarten war. Die Mitglieder standen ihrer großen Mehrzahl nach beim Ausbruch der Katastrophe von 1866 auf dem Boden der großdeutschen Partei, die hier ohnehin herrschende Erbitterung gegen Preußen war durch die reaktionäre Haltung des Ministeriums Bismarck und sein unverantwortliches Verfahren gegen die Herzogthümer auf den höchsten Grad gesteigert worden; die harten Friedensbedingungen, die man gutheißen mußte, konnten nicht dazu dienen, eine feindselige Stimmung zu versöhnen. Demungeachtet erklärte sich die Abgeordnetenkammer, indem sie jene Bedingungen genehmigte, zugleich für den engsten politischen Anschluß an Preußen und lieferte dadurch den Beweis, daß sie sich über die Eingebungen der Leidenschaft zu erheben und an neue Thatsachen auch neue Folgerungen zu knüpfen verstand. Die kürzlich aus Anlaß der Luxemburger Frage erfolgte Kundgebung hat dies zum zweiten Mal bewährt. Die Mitglieder der Volksvertretung erkannten und erfüllten ihre Pflicht, in einem solchen Moment keinen Zweifel über die Gesinnung des Landes zuzulassen; ohne Vorbehalt ordneten sie ihre Antipathien dem nationalen Interesse unter und erklärten sich bereit, mit der Ausführung des inzwischen veröffentlichten Allianzvertrages, welcher die preußische Führung auf dem diplomatischen und militärischen Gebiete feststellt, im ersten vorkommenden Falle vollen Ernst zu machen.

Diese Vorgänge berechtigen zu der Erwartung, daß sich die Mehrheit der bayerischen Abgeordnetenkammer auch der in der badischen Erklärung ausgesprochenen Erkenntniß nicht verschließen wird. Der norddeutsche Bund muß sich durch den Eintritt Bayerns und der westlichen Nachbarstaaten zu einem deutschen Bund erweitern. Alle Allianzverträge, Militär- und Zollkonventionen sind halbe Maßregeln, nothdürftige Auskunftsmittel, welche die Krisis, in der wir uns befinden, nicht zum Abschlusse bringen, sondern verlängern. So oft nach peinlichen Unterhandlungen eine solche Uebereinkunft zu Stande gekommen ist, wird man wahrnehmen, daß sie doch nicht genügt, daß man doch nur ein neues Provisorium geschaffen und die unabweisbare Aufgabe noch nicht gelöst hat. Selbst im glücklichsten Falle, wenn keinerlei Konflikt mit dem Auslande hinzukommt, muß dieser unfertige Zustand die innere Entwicklung lähmen; sucht aber — und dies ist das weitaus wahrscheinlichere — eine feindliche Macht das lockere Band mit Waffengewalt oder diplomatischer Kunst zu sprengen, tauchen europäische Fragen auf, an deren Entscheidung das geeinigte Deutschland seinen Antheil zu nehmen hätte, so können aus dem Aufschub unheilbare Uebel entspringen.

Wenn der bayerischen Volksvertretung, wenigstens der Mehrheit ihrer Mitglieder die Sachlage in diesem Licht erscheint, so darf man annehmen, daß sie sich für die rechte Politik auch zur rechten Zeit, ohne Zaudern erklären wird. Darauf mögen diejenigen, die es angeht, sich immerhin gefaßt machen. Eine partikularistische Politik wird in der Abgeordnetenkammer für jetzt, und hoffentlich für alle Zukunft, keine Stütze finden; eher noch glauben wir, daß diese Vertretung sich zu der Aufgabe bekennen wird, die zaudernde Regierung vorwärts zu drängen.

Deutschland.

(Das Podewils-Hinterladungs-Gewehr.) Ueber die Resultate der damit in Würzburg angestellten Schießübungen sagt das dortige Abendblatt: Die Hinterlader geben im Ganzen ein befriedigendes Resultat, kränkeln aber an den Mängeln, die aus dem Defekte der Einheitspatronen hervorgehen, d. h. jener Patronen, bei welchen, wie den preußischen, Blei, Pulver und Zündmaterial untrennbar verbunden sind. Man hat bis jetzt dreierlei Nachtheile beobachtet. Manchmal wird das Zündhütchen nicht fest genug aufgesetzt und bedarf dann noch eines besondern Druckes zum Anschlusse an den Piston; ein anderes Mal streift es sich ganz ab und fällt auf den Boden und endlich geräth es zuweilen, was das widerwärtigste ist, zu dem Pulver im Ladungsraum.

Es wurde die protest. Pfarrstelle zu Baiersdorf, Dek. Erlangen, dem dissh. Pfarrer in Wendelstein, A. Wagner, verliehen; der Offiziel H. Herrmann in Neuulm auf die Dauer von zwei Jahren in den Ruhestand versetzt; der Bezirksgerichtsrath K. Lehner in Freising auf die Dauer eines Jahres versetzt; auf die hiedurch in Erledigung kommende Rathsstelle der Bezirksgerichts-Assessor P. v. Schmitt in Aichach befördert; auf die Assessorsstelle der Landgerichts-Assess. J. Mayr in Gunzenhausen versetzt und zum Assessor des Landgerichts Gunzenhausen der Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landgerichte Eggenberg, M. Brandmaier, ernannt; der Landrichter J. Auer in Hengersberg in den nachgesuchten Ruhestand versetzt; auf die Landrichtersstelle in Hengersberg der Landg.-Assess. K. Frhr. v. Lilgenau in Regensburg befördert, und die hiedurch in Erledigung kommende Assessorsstelle dem Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landg. Regensburg, K. v. Korb, verliehen; der Landrichter J. Monz in Neustadt a. S. aus adm. Erwägungen in Anwendung des §. 19 der IX. Beilage zur Verf.-Urk. in den Ruhestand versetzt; auf die hiedurch in Erledigung kommende Landrichtersstelle der Landg.-Ass. F. Kappler in Gerolzhofen befördert, und dessen Stelle dem Bezirksgerichts-Access. P. Stengel in Würzburg verliehen; der Access. des Bezirksger. Amberg, A. Hubmann aus Blauenenschacht, von dem Antritte der Gerichtsschreiberstelle am Landgerichte Ludwigsstadt enthoben und zum Gerichtsschreiber an diesem Gerichte der Bezirksgerichts-Access. T. Rodler ernannt; zum Post- und Bahnverwalter in Memmingen der Official C. v. Wening-Ingenheim in Augsburg befördert; der Sekretär des App.-Ger. der Oberpfalz, A. Salzberger, aus adm. Erwägungen in den Ruhestand versetzt; auf dessen Stelle der Bez.-G.-Sekretär E. v. Schmauß in Aberg befördert, und die hiedurch in Erled. kommende Sekretärstelle dem Vertreter der Staatsanw. am Landg. Parsberg, M. Deisenhofer, verliehen; der Betriebs-Ingenieur J. Laubmann in München zum Bezirks-Inspektor bei dem k. Oberpost- u. Bahnamte in München, der Generaldirektions-Sekretär L. Wimmer in München zum Bezirks-Inspektor bei dem k. Oberpost- u. Bahnamte Augsburg befördert, sodann der Generaldirektion der k. Verkehrs-Anstalten ein weiterer Assessor beigegeben, und hiezu der Generaldirektions-Sekretär K. Oswald in München befördert.

Wiesbaden, 23. Mai. Der provisorisch mit der Direktion der hiesigen Polizei betraute Polizeihauptmann Seyfried aus Berlin soll definitiv zum Polizeidirektor für Wiesbaden ernannt sein.

Oestreichische Staaten.

Der Abg. Herbst (design. Minister) hat bezüglich des Ausgleichs mit Ungarn seinen Kollegen im Reichsrathe folgendes Programm vorgeschlagen: 1) Die Wiederherstellung der ungarischen Verfassung ist eine feststehende und nicht mehr anzufechtende Thatsache. 2) Die durch die Wiederherstellung unumgänglich nothwendig gewordene Auseinandersetzung der finanziellen und volkswirthschaftlichen Beziehungen hat mit unverbrüchlicher Wahrung der Rechte und Interessen der im Reichsrathe vertretenen Länder zu geschehen — in welcher Weise diese Wahrung und ob sie insbesondere durch vorläufige Wahl von Deputationen zu geschehen habe, wird sofort nach der Einbringung der Regierungs-Erklärungen den Gegenstand der Erwägung des Abgeordnetenhauses zu bilden haben. 3) Vor Allem ist die Sicherung des Verfassungsrechtes der im Reichsrathe vertretenen Länder durch alle jene Garantien zu erwirken, welche das ungarische Verfassungsrecht besitzt, und damit die unentbehrliche Grundlage für die unaufschiebl. Reformen auf allen Gebieten des staatlichen Lebens zu gewinnen. (Im Ganzen wurden bis zum 23 Mai nicht weniger als — 6 Programme vorgelegt.)

Agram, 24. Mai. Die Instruktion für die Krönungs-Deputation betont die Parität Ungarns und Kroatiens und die Gemeinsamkeit beider nur in der Krone und der Krönung; die Betheiligung des dreieinigen Königreichs an der Krönung nur unter Verwahrung gegen die Rechtsfolgen; die unantastbare Integrität desselben; eine verantwortliche Regierung; Einverleibung Dalmatiens; Auflösung der Militärgrenze. Das Uebereinkommen zwischen der Regierung und Ungarn bezüglich der gemeinsamen Angelegenheiten sei für das dreieinige Königreich nicht bindend; die Ausfertigung eines besonderen Inaugural-Diploms in kroatischer Sprache nothwendig. Ueberhaupt wird Festhalten an der letzten Adresse zur unabänderlichen Richtschnur erklärt.

Italien.

Das im vorjährigen März in's Leben gerufene „Consorzio nationale" hatte Ende März d. J. einen Kassenfond von 7,489,352 Fr., ungerechnet die Zinsen und die — mehrere Millionen betragenden — unterschriebenen, aber noch nicht einbezahlten Summen. Wird wohl der eigentliche Zweck dieses „Consorzio" — Amortisation der Staatsschuld — auch nie erreicht werden, so ist doch die in demselben sich zeigende werkthätige Vaterlandsliebe geradezu erstaunenswerth.

In Rom wurden nebst anderen Verhaftungen auch die von beinahe 60 jungen Leuten vorgenommen, welche an einer ungesetzlichen Versammlung Theil genommen haben und nun beschuldigt sind, daß sie in Rom einen Aufstand hätten vorbereiten wollen.

7.— Richard Cobden, ein Meister der Staatswirthschaft und Muster politischer Redlichkeit, in Leben und Leistungen ein nachahmungswürdiges Vorbild. Nach dem Englischen bearbeitet von K. de Roth. (Coburg, 1867.) — Die vorstehend angezeigte Broschüre ist eine Schrift, welcher wir die weiteste Verbreitung wünschen müssen, da sie in Kürze und ungemein lebendig das Wirken eines großen Mannes darstellt, der mit seiner erstaunlichen Energie für die Rechte der Menschheit Erfolge erzielte, wie sie nur wenigen Auserwählten beschieden sind. Wer Richard Cobden und seine Kämpfe gegen die englischen Korngesetze noch nicht kannte, der lernt sie in dieser trefflichen Schrift kennen; und wer ihn schon bewunderte, der wird ihn aus dieser Schilderung, welche auf 54 Seiten ein klares und vollständiges Charakterbild gibt, noch mehr in's Herz schließen.

Bern, 21. Mai. Ueber den Erdrutsch im Lütschenthal erhält der „Bund" folgende Mittheilung: Am Mittwoch kam die Kunde nach Grindelwald, daß ein Rüfe im Lütschinthal ein Haus weggenommen und die Straße ungangbar gemacht habe. Man denke sich große Schlammwälle vom Berge herab bis gegen die Lütschinen; in der dadurch gebildeten etwa 20 Fuß tiefen Rinne kommt fast jede Stunde eine ungeheure Steinlast, worunter Stücke von ungefähr 10 Fuß Durchmesser, von einem großen Schlammstrom gestoßen, mit furchtbarer Geschwindigkeit dahergewälzt, in den Matten an der Lütschinen, wo der Schlamm noch keinen Damm aufgeworfen hat, die größten Bäume wie Schwefelhölzchen knickend. Von dem Hause war am Freitag nichts mehr zu sehen, als einige Balken oben auf dem Schlamme. Verunglückt ist Niemand, da die Leute gerade noch Zeit hatten, sich zu flüchten, aber Hausrath ist viel verloren gegangen. Das Haus und die überwälzte Matte gehören einer Grindelwalder Familie Brawand. Die Erdbewegung dauert noch immer fort.

(Ein Schatz.) Der Pariser „Figaro" erzählt folgende mährchenhaft klingende Geschichte, die ihm indeß von ganz glaubwürdiger Seite zugekommen wäre: In Ober-Egypten, bei Assuan, entdeckte ein kophtischer Mönch, als er eine Cisterne grub, einen Schatz von so ungeheurem Werthe, daß man ihn nur für den legendären und so oft gesuchten Schatz der Pharaonen halten könne. Erst wollte der Mönch diese immensen Reichthümer für sich allein bewahren; er verbarg sie sorgfältig und schöpfte darin nur so viel, um einige Einkäufe zu machen, bald aber gewann er Muth, kaufte mehr und mehr und entwickelt zuletzt einen königlichen Luxus. Man wurde aufmerksam, aber ehe noch die Behörden einschritten, zeigte der geängstigte Mönch selbst der Regierung seinen Fund an. Der Vizekönig ist soeben nach Ober-Egypten abgereist, und man behauptet, daß er sich dorthin begeben habe, um den Schatz selbst in Augenschein zu nehmen.

Eine Firma in Philadelphia beauftragte einen Newyorker Mäkler per Telegraph, 500 Faß Petroleum auf Lieferung zu verkaufen. Der Telegraph setzte eine Null hinzu, beorderte den Verkauf von 5000 Faß, der Preis des Petroleums stieg und der Verkäufer erlitt durch den Fehler einen Verlust von 2912 Dollars, zu dessen Vergütung die betreffende Telegraphen-Kompagnie verurtheilt wurde. Das Obergericht, an welches die betreffende Kompagnie appellirte, hat noch nicht entschieden.

Digitized by Google

** Florenz, 25. Mai. (Deputirtenkammer.) Mehrere Deputirte interpelliren das Ministerium und verlangen, daß gegen die Gesellschaft der Victor-Emanuel-Eisenbahn Maßregeln ergriffen werden, da dieselbe ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sei. Der Minister der öffentlichen Arbeiten und der Justizminister antworten, daß sie nicht glauben, es liege im öffentlichen Interesse, die Auflösung der Gesellschaft zu erklären. Die Diskussion wird morgen fortgesetzt. Der Finanzminister ist nach Turin abgegangen. Morgen werden sich die andern Minister gleichfalls nach Turin begeben.

Florenz, 26. Mai. Rattazzi erklärte in der Kammer: er könne über die Unterhandlungen hinsichtlich der Kirchengüter erst nach der Rückkunft des Königs aus Turin Auskunft geben. Es herrscht über die ganze Angelegenheit große Ungewißheit.

** Das vom Admiral Riboty kommandirte Geschwader soll sich nach dem Hafen von Marseille begeben und sich dem Könige und der königlichen Familie, welche zum Besuch der Ausstellung nach Paris gehen werden, zur Verfügung stellen.

** Turin, 25. Mai. Die Königin von Portugal ist diese Nacht angekommen. Sie wurde von den Prinzen Humbert und Amadeus und vom Prinzen Eugen von Carignan, sowie von den Behörden empfangen. Eine ungeheure Menschenmenge begrüßte sie mit lebhaftem Zuruf.

Frankreich.

Das offiziöse Pariser Blatt „Presse" zeigt sich empört über die Nachricht, daß die bisherige luxemburgische Besatzung nach Rastatt (man nannte nämlich neben Mainz hiefür auch diese Festung) kommen soll; zur Besetzung dieser Festung habe Preußen trotz der abgeschlossenen Militärkonvention im Frieden kein Recht; die Verträge seien nur für den Kriegsfall geschlossen; der Großherzog von Baden habe nicht das Recht zu gestatten, daß preußische Regimenter sich 4 Meilen von der französischen Gränze festsetzen.

** In der „Liberté" spricht sich Hr. Emil de Girardin in folgender Weise über die Lage Frankreichs aus: „Das Geringste, womit sich ein großes Land begnügen kann, ist eine dieser drei Sachen: Freiheit, Wohlfahrt, Ruhm. Wenn es die drei gleichzeitig besitzt, so kann und muß es stolz sein. Es ist der Gipfelpunkt, das Maximum. — Wenn es zweier derselben genießt, so kann es darauf verzichten, nicht die dritte zu haben, welche dieselbe es auch sein mag. — Wenn ihm eine einzige bleibt, so kann es hoffen, daß diese ihm helfen wird, wenigstens eine der anderen zu erwerben. Das ist das Minimum. Aber wenn es nicht die Freiheit hat, wenn es nicht die Wohlfahrt hat und wenn es auf den Ruhm verzichtet hat, was bleibt ihm da? was wird seine Zukunft sein? was wird sogar seine Gegenwart sein? . . . . — Was thut der gesetzgebende Körper, während er allen Sachen die kräftigste Impulsion geben sollte, damit diese Impulsion heilsam würde, indem er kaum zwei Sitzungen wöchentlich und jede von kaum Stunden hält? Was thut die kaiserliche Regierung, welche Hrn. Rouher, den Staats- und Finanzminister, zum Lootsen hat? Ein schlechtes Mittel, seine Fehler zu verbessern, wenn man sie leugnet! — Verfassungsmäßig ist Hr. Rouher nicht verantwortlich, aber in der Geschichte wird er es sein, denn ein Minister ist immer verantwortlich für die Wahrheit, die er seinem Fürsten nicht sagt. Nun aber ist es unmöglich, daß der hellsehende Verfasser der Artikel, von denen die „Liberté" dem „Progrès du Pas-de-Calais" Bruchstücke entnommen hat, die Wahrheit wisse! Wenn er sie gewußt hätte, so hätte er gezeigt, daß er sie wußte, indem er ohne Aufschub und ohne Zaudern einen großen und äußersten Entschluß gefaßt hätte. Entweder hätte er sich des Rheines bedient, um Frankreich die Freiheit nach dem Ruhm zu geben; oder er hätte sich der Freiheit bedient, um Frankreich mehr als den Rhein zu geben, denn durch die Initiative über hundertfünfzig Millionen Europäer herrschen, das heißt sicherlich mehr, als durch die Gewalt zehn Millionen Deutsche, Belgier und Holländer erobern!"

ch Paris, 24. Mai. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde nach langen Debatten und nachdem verschiedene Amendements und Zusätze vorgebracht und zurückgewiesen worden waren, das neue Naturalisationsgesetz durch Namensaufruf mit 231 gegen 15 Stimmen angenommen. Es bestimmt: Der Ausländer, der nach vollendetem 21sten Jahre, laut Art. 13 des Code Napoléon, die Ermächtigung, seinen Wohnsitz in Frankreich aufzuschlagen, erlangt und sich drei Jahre hindurch daselbst aufgehalten hat, kann zum Genuß aller französischen Bürgerrechte zugelassen werden. Es wird, nach einer über die Moralität des betreffenden Ausländers angestellten Untersuchung, über das Naturalisationsgesuch, auf Bericht des Justizministers und nach Anhörung des Staatsraths, durch kaiserliches Dekret entschieden. Die in vorstehendem Artikel bestimmte Frist von drei Jahren kann auf ein einziges Jahr herabgesetzt werden zu Gunsten derjenigen Ausländer, die Frankreich wichtige Dienste geleistet, sei es einen Gewerbszweig, seien es nützliche Erfindungen in Frankreich eingeführt, ausgezeichnete Talente mitgebracht, große Anstalten angelegt oder einen großen landwirthschaftlichen Betrieb geschaffen haben. — Die Versammlung geht hierauf zur Diskussion des § 5 des Munizipalgesetzes, der durch ein Amendement des Hrn. Segris an die Kommission zurückgewiesen worden war, über. Der neue Vorschlag der Kommission geht dahin, daß in Städten über 40,000 Einwohner (das Amendement wollte 100,000) das Polizeiwesen, auf Gutachten des Gemeinderathes hin, durch kais. Gesetz geregelt wird. Das Polizeipersonal wird auf Antrag des (von der Regierung ernannten) Maire von dem Präfekten ernannt. Will der Gemeinderath die Kosten für diese Polizei nicht oder nur theilweise genehmigen, so wird der Betrag kraft kais. Dekretes in's Ausgabebudget eingetragen. Die Diskussion war eine lebhafte und endigte damit, daß alle Amendements entweder zurückgezogen oder zurückgewiesen wurden, und hierauf der von der Kommission umgearbeitete Art. 5, sowie das ganze Gesetz mit 215 gegen 37 Stimmen angenommen wurde. Nächsten Montag beginnt die Diskussion über das neue Handelsgesellschaftsgesetz. — Dem „Pays" zufolge steht zu erwarten, daß der Senat das Gesetz über Aufhebung der Schuldhaft annehme. — Die Vogesenschützen (Francs-tireurs français) sind diesen Morgen, etwa 350 Mann stark, hier angekommen. Es sind Mitglieder militärisch organisirter Schützenvereine, welche sich hierher begeben haben, um dem kaiserl. Prinzen eine Ehrenbüchse zu überreichen. — Die Mechitharistenväter von St. Lazarus in Venedig, die gleichzeitig Direktoren der armenischen Schule von Paris sind, hatten am 22. Mai eine Audienz bei dem Kaiser, um diesem eine in ihrer Offizin gedruckte armenische Uebersetzung der „Geschichte Cäsars" zu überreichen. — Herr Paulin Limayrac zeigt den Tod eines der Mitarbeiter des Constitutionnel, des Herrn Louis Couture, eines der begeistertesten Anhänger des Kaiserreichs, an. — Die „Opinion nationale" zeigt heute eine sehr friedliche Tendenz Deutschland gegenüber in der Voraussicht, daß kein Bündniß zwischen dem neuen Deutschland und Rußland abgeschlossen werde. Sie veröffentlicht an der Spitze ihrer Spalten eine Reihe von Adressen deutscher Universitäten und deutscher und französischer Unterthanen in Kehl, fügt denselben unmittelbar die Anzeige hinzu, daß der Prinz von Preußen sich auf den Weg nach Paris begeben habe und sagt alsdann: „Die friedlichen Symptome mehren sich demnach auf jener Seite; und wir freuen uns darüber aufrichtig. Zwischen Deutschland und Frankreich, wie es die Studenten von Berlin sagen, kann kein Beweggrund zu einem ernstlichen Kriege existiren. Der Feind ist nicht Preußen. Aber an dem Tage, wo Preußen in energischer Weise das moscowitische Bündniß verläugnen würde, um sich einzig und allein auf die Lebenskräfte des deutschen Volkes zu stützen, von jenem Tage an werden wir durchaus keinen ernstlichen, gerechtfertigten, legitimen Grund zur Feindseligkeit haben. Der Kaiser von Rußland möge immerhin nach Paris kommen, wir werden darüber durchaus keine Freude empfinden, da wir dem Märtyrer Polen unsere hartnäckige Trauer bewahren. Aber wir begreifen, daß die internationale Politik erheischt, daß dieser Besuch stattfinde, da der Czar sich dazu herabgelassen hat, die Produkte seiner Völker auf die Ausstellung zu senden. Was wir nicht begreifen ist, daß inmitten dieser Feste, die man dem allmächtigen Kaiser der Kosaken, Kalmucken und Baschkiren bietet, eine Stunde zu diplomatischen vertrauten Mittheilungen vorbehalten sein solle.... In der That haben bereits unvorsichtige Freunde des einen oder des andern Hofes an die Erinnerungen der Zusammenkunft in Tilsit gedacht. Aber derartige Absichten haben nicht aufkommen können und können nicht zur Ausführung kommen. Das Bündniß Rußlands mit Frankreich wäre das Bündniß der Barbarei und der Civilisation, die Identität des Weißen und des Schwarzen und ganz genau die Lösung des famosen Problems der Quadratur des Zirkels."

Die Pariser Nachricht des „Fr. J.": Graf Bismarck habe an Dänemark Vorschläge wegen der Räumung Nord-Schleswigs gemacht, wird durch eine Depesche aus Kopenhagen dementirt. Die letztere sagt: „Die Berlingske Tid. erklärt, die Nachricht sei im Wesentlichen unrichtig".

ch. Paris, 25. Mai. Der „Moniteur" und die übrigen Blätter sind voll der Herrlichkeit, welche Baron Haußmann als Vertreter der Stadt Paris bei dem zu Ehren des belgischen Königspaars veranstalteten Diner und Concert entfaltet hat. Das prachtvolle Tafelservice, welches den Glanzpunkt der Christofle'schen Ausstellung auf dem Marsfelde bildet und der Stadt Paris gehört, war für dieses Fest eigens herbeigeschafft worden, und vierundzwanzig Stunden, ehe sich die hohe Gesellschaft an den Tafeln niederließ, war schon der Speisezettel durch einzelne wohlunterrichtete Journale „Urbi und Orbi" verkündigt worden. Der König von Belgien saß zwischen der Baronin Haußmann und der Fürstin Metternich, die Königin zwischen den Gemahlen der beiden Damen. Bei dieser Gelegenheit erfährt man auch, daß die Frauen der HH. Munizipalräthe, „les dames du corps municipal", wie sie der „Moniteur" nennt, bei festlichen Gelegenheiten eine eigne Korporation bilden und als Abzeichen ihrer Würde „das Kleinod (le bijou) mit dem Stadtwappen" auf der linken Schulter tragen. Die Toaste, welche von dem Präfekten und dem König ausgebracht wurden, hielten sich in dem engsten Rahmen der bei solchen Gelegenheiten landesüblichen Courtoisie. — Wie die „Gazette de France" bemerkt, waren zu dem Diner des Hrn. Präfekten 310 Einladungen ergangen, aber nur 262 der eingeladenen Gäste erschienen. — Für den großen Ball, der nächsten Dinstag in dem östreichischen Gesandtschaftshotel stattfindet, werden die gewaltigsten Vorbereitungen getroffen. Alphand, der berühmte Gartenarchitekt der Stadt Paris, der auch den Ausstellungspark geschaffen hat, verwandelt den Garten in einen Ballsaal, zu dessen innerer Bekleidung die Fürstin die Seitenstoffe aus Lyon kommen läßt. Eine vollständige Sammlung von Wasserfällen, Blumengebirgen, Lichtströmen rc. soll bei dieser Gelegenheit sich produziren. Der Wiener Strauß kommt mit seinem Orchester, und außer ihm auch noch eine ungarische Militärmusikbande. — Zu Ehren des Kaisers von Rußland wird während dessen Anwesenheit eine große Gallavorstellung in der Oper gegeben werden. Es wird im Hintergrund des Saales eine prachtvolle Loge eingerichtet, in welcher auf 17 nebeneinanderstehenden Sesseln die gekrönten Häupter und ihre Verwandten Platz nehmen werden. — Der Kronprinz von Preußen ist nebst Gemahlin gestern Abend hier eingetroffen. Graf v. d. Goltz war dem hohen Paare bis an die Grenze entgegengereist. Ein Adjutant des Kaisers, Oberst Reille, empfing die Gäste im Namen seines Herrn am Bahnhof, die alsdann in Hofwagen nach dem preuß. Gesandtschaftshotel fuhren. — (Der kl Moniteur meldet diesen Abend noch Nichts über die Ankunft und den Empfang des Kronprinzen.) — Um zwei Uhr heute Nachmittag begab sich der Prinz von Preußen nach dem Tuilerienpallast. — Dem „Memorial diplomatique" geht die Nachricht zu, daß in englischen Kreisen versichert werde, die Königin werde gegen den 1. Juli nach Paris kommen und sodann nach Deutschland reisen. — Das „Pays" will wissen, daß die Königin von England den Sultan einladen wird, nach seinem Besuch in Paris nach London zu kommen. — Dem „Etendard" geht aus dem Haag die Nachricht zu, daß die holländische Regierung den ehemaligen Minister Hrn. A Vrolik beauftragt hat, sie bei der Münz-Konferenz, die im Juni in Paris zusammentritt, zu vertreten. — Die „France" meldet, daß das franz. Schiff Jean Bart, welches bei Martinique in Station ist, Befehl erhalten hat, sich nach Newyork zu begeben, von wo es die von der franz. Regierung angekaufte Panzerfregatte Dunderberg herholen soll. —

— Das Journal „Mouvement" behauptet, daß Preußen soeben mit dem Großherzog von Baden Verhandlungen wegen Abtretung des Großherzogthums an Preußen angeknüpft habe, und fügt hinzu, daß die Stimmung in Berlin und Karlsruhe diesem Projekte in hohem Maße günstig sei. — Dasselbe Journal sagt, die nordschleswig'sche Frage nähere sich ihrer Lösung; die Diplomatie beschäftigt sich mit derselben sehr lebhaft in Paris, Berlin und Kopenhagen — Dasselbe Journal sagt weiter, der Geheime Rath zu Konstantinopel habe soeben die Grundlagen der Reformprojekte festgesetzt, welche auf die Verbesserung des Finanzsystems, Reorganisation der Militärschulen, Umwandlung der Provinzen in administrative Regentschaften, auf die den Fremden gewährte Erlaubniß zum Ankaufe von Grundbesitz, auf die Verwaltung der Moscheengüter und Umgestaltung der türkischen Armee Bezug haben.

Belgien.

Brüssel, 23. Mai. Die Entwaffnung der Citadelle von Tournay wird lebhaft betrieben, doch wird sie vor dem September nicht vollendet sein.

Brüssel, 25. Mai. Die von der Regierung verlangte Anleihe von 60 Mill. ist gestern von der Kammer mit 63 gegen 15 Stimmen verwilligt worden.

Großbritannien.

London, 23. Mai. Heute reist der Herzog von Edinburgh (Prinz Alfred) ab, um sich über Paris und Marseille an Bord der Galatea zu begeben, auf der er (wie bekannt) eine Reise um die Erde machen wird, die gegen zwei Jahre währen soll. Sein nächstes Reiseziel ist Indien, von wo er China, Japan, Australien und Amerika besuchen will.

London, 23. Mai. Aus Malta wird von gestern telegraphirt: „Die Cholera ist unter der jüdischen Bevölkerung von Tunis ausgebrochen, weshalb von dort einlaufende Schiffe sich fortan einer 21tägigen Quarantäne zu unterziehen haben werden."

** London, 25. Mai. Es wird morgen in St. James Hall ein Reform-Meeting abgehalten. Hr. Stuart Mill und andere Mitglieder des Parlaments werden demselben beiwohnen. Eine Deputation von 50 Mitgliedern des Unterhauses hat bei Lord Derby um Gnade für die zum Tode verurtheilten Fenier nachgesucht.

** Dublin, 25. Mai. Der Vizekönig von Irland hat, indem er einer Deputation antwortete, erklärt, das gegen einige Fenier gefällte Todesurtheil werde vollzogen werden. — Der Lord-Lieutenant hat einer Deputation, die von ihm Gnade für den Fenier Burke verlangte, erklärt, er könne keine Hoffnung geben, daß diese Gnade zugestanden würde. Die Hinrichtung könnte nur verschoben werden. Die Regierung hat die Hinrichtung von drei andern Feniern beschlossen, die gestern zum Tode verurtheilt sind.

Der englische Gouverneur von Helgoland, Major Maxse, hat einen großen Sturm von Seiten der Einwohner der Insel gegen sich heraufbeschworen, indem er das Hazardspiel verboten hat. Die Bank brachte bisher der Insel so viel ein, daß Abgaben und Steuern unbekannte Dinge waren. Jetzt protestiren die Helgoländer wie Ein Mann gegen die Maßregel des Gouverneurs, der sie nach Abschaffung der Spielbank auch noch mit Besteuerung belasten will.

Rußland.

Petersburg, 23. Mai. Bei der Vorstellung der Slaven-Deputationen sagte Fürst Gortschakoff: Meine Nachfolger werden die Interessen der Slaven ebenso wahren, wie ich, der gastfreundliche Empfang des russischen Volkes macht die Einmischung der Regierung überflüssig. Die Slaven-Deputationen baten den Fürsten Gortschakoff um Bewirkung einer Audienz bei dem Kaiser; der Fürst refüsirte, indem er die Angelegenheit dem östreichischen Gesandten überwies, welcher die Vermittlung des Gesuches übernahm.

Petersburg, 24. Mai. Bei dem gestrigen Slavenbankett hielt der Unterrichtsminister Tolstoy folgende Rede: „Sie sind keine von Ihren Mitbürgern dem Herkommen gemäß erwählten Deputirten; Sie haben keine förmlichen Vollmachten. Auch wir sind hier keine offiziellen Personen, sondern Russen, nordische und östliche Slaven, die Sie, die westlichen und südlichen, begrüßen. In unserer Versammlung, in den Ausdrücken unserer Sympathie, ist nichts Kom-

Zwangsversteigerung.

In gerichtlichem Auftrage versteigere ich
Freitag, den 31. Mai 1867,
Morgens 9 Uhr,
in meinem Amtszimmer,
das 4 Zimmer, 4 Kammern, 4 Küchen und einen Boden enthaltende, an der südlichen Mauer der Stadt Erlangen gelegene, auf 2250 fl. geschätzte Wohnhaus Plan-Nr. 310½ öffentlich an den Meistbietenden.

Die nähere Beschreibung dieses Wohnhauses liegt zu Jedermanns Einsicht in meinem Amtszimmer auf.

Das Verfahren richtet sich nach den §§. 92—108 der Pr.-R. vom Jahre 1837 und §. 64 des H.-G. Namentlich werden nur Kaufslustige zur Versteigerung zugelassen, deren Person und Zahlungsfähigkeit mir bekannt ist oder doch sofort nachgewiesen wird, und kann der Zuschlag nur dann erfolgen, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht.

Die weitern Kaufsbedingungen werden im Versteigerungstermine selbst bekannt gegeben.

Erlangen, den 28. März 1867.

Düll, k. Notar.

Hillo.

Zwangs-Versteigerung.

In richterlichem Auftrage werden von mir
Freitag den 31. Mai 1867,
Nachmittags 2 Uhr,
im Horlamus'schen Wirthshause in Rosenbach die Realitäten:

1) das Wohlleben-Haus Hs.-Nr. 13 in Rosenbach, wozu gehören
Pl.-Nr. 53, 14 Dez. Wohnhaus und Hofraum und der in der Steuergemeinde Neunkirchen gelegene Acker Pl.-Nr. 961, 70 Dez. Pfaffengarten, geschätzt auf 1000 fl.,

2) die walzenden Grundstücke der Steuergemeinde Rosenbach,
Pl.-Nr. 52 a., 1. Tgw. 15 Dez. Grasgarten, die Wiese am Hause, und Pl.-Nr. 52 b., 9 Dez. Acker am Grasgarten beim Hause, geschätzt auf 515 fl.,
Pl.-Nr. 103, 89 Dez. Acker, der Hausgarten, geschätzt auf 180 fl.,
Pl.-Nr. 324, 56 Dez. Acker, der Kräftling am Vogelheerd, werth 85 fl.,
Pl.-Nr. 108, 1 Tgw. 25 Dez. u. Pl.-Nr. 108½, 6 Dez. Acker, der hintere Schlackengrabenacker, geschätzt auf 235 fl.,
dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden unterstellt.

Die nähere Beschreibung dieser Realitäten liegt zu Jedermanns Einsicht in meinem Amtszimmer bereit.

Das Verfahren richtet sich nach den §§ 96—108 der P.-R. v. Jahre 1837 u. §. 64 des H.-G.

Zur Versteigerung werden nur Kaufslustige zugelassen, deren Person und Zahlungsfähigkeit mir bekannt ist oder doch sofort nachgewiesen wird, und der Zuschlag kann nur einem den Schätzungswerth erreichenden Angebot zu Theil werden. Die weiteren Kaufsbedingungen im Versteigerungstermin selbst.

Erlangen, den 28. März 1867.

Düll, k. Notar.

Hillo.

Consum-Verein.

Donnerstag, den 23. Mai, eröffnete der Consum-Verein eine dritte Filiale bei Herrn Flach auf der Schütt.

Sämmtliche im Hauptlager geführte Artikel sind von jetzt an in gleicher Qualität und jeder Quantität daselbst zu haben, aufmerksame und stets reelle Bedienung wird auch hier unser eifriges Bestreben bleiben.

Der Hauptlagerhalter.

Jakob Geissler, prakt. Zahnarzt, wohnt jetzt in der Rathhausgasse Nr. 889 bei Herrn Kaufmann Braungart.

Selbst angefertigte **Bettzeuge** empfiehlt
M. S. Baum,
innere Laufergasse S. 801.

Orleans, Lüstre und **Taffent** sehr billig empfiehlt
M. S. Baum,
innere Laufergasse S. 801.

Tapeten, Bordüren, Rouleaux zc.
... den neuesten Dessins und reichster Auswahl zum ...rikpreise bei
Ernst Wolff, Weinmarkt S. 96.

...lfarben, bunte und weisse,
...en möglichen **Farbtönen**, mit **Sach- und** ...**enntniß** dargestellt, empfehle ich angelegentlichst, ...hen hierüber, wie über mein bedeutendes Lager **Farben und Erdfarben**, ausführliche ...en **gratis** zu Diensten.

Louis Pröbster.

...A. Herzog, Bindergasse,
seine beliebte **Ulmer Kochgerste** in frischer

per Pfund 8 Kreuzer,
...me von mehr à fl. 12¾ pr. Ctr.

A. Herzog, Bindergasse,
in großes
Cigarren-Lager,
..., daß nur reine und abgelagerte Qualitä... ...rkauf genommen werden.

...ekommene feinere Dessins von
...ten und Rouleaux
...den Fabrikpreisen empfiehlt
Friedr. Mohr, vormals L. Junge,
vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1866 ist erschienen und weist abermals sehr günstige Ergebnisse nach:

Der Jahres-Gewinn pr. 1866 beträgt **fl. 183,195. 44 kr.**, die einer **Dividende von 35 Procent** der Prämie entsprechen.

Die Zahl der Versicherten stieg von	8,525 Personen	auf		**9,445** Personen.
Die Versicherungssumme stieg von	fl. 16,474,000.	auf	fl.	**18,377,000.** —
Der Bankfonds stieg von	„ 2,487,247. 15.	auf	„	**3,012,316.** —
Ueberschüsse zur Vertheilung an die **Versicherten** von	„ 470,894. 54.	auf	„	**654,090. 38.**
Sterbefälle kamen vor 83 mit	„ 194,291⅔.			

Die Verwaltungskosten betragen pr. 1866 nur 4⁴⁄₁₀ Procent der Jahres-Einnahme!

Nach Abzug der gegenwärtigen Dividende von 37 Procent beläuft sich die jährliche Prämie für eine Versicherung von fl. 1000. auf Lebenszeit

im Alter von	25	30	35	40	45	50	55	60 Jahren
auf nur	fl. 14.	fl. 15½.	fl. 17⅔.	fl. 20.	fl. 23⅓.	fl. 28⅓.	fl. 35⅓.	fl. 44⅔.

Indem wir zu weiterer Betheiligung an dieser längst bewährten und die billigsten Prämien gewährenden Gegenseitigkeits-Anstalt einladen, fügen wir bei, **daß Diejenigen, welche bis zum 30. Juni aufgenommen werden, noch an der Dividende des laufenden Jahres Antheil erhalten.**

Statuten, Prospecte unentgeltlich bei den Vertretern:

Aug. Schitler, Obstmarkt S. Nr. 958.
Aug. Benker, Königsstraße L. Nr. 100.
Dr. Schmidt, Prater Nr. 62 b.
G. A. Hofmann, Kappengasse L. Nr. 15.
G. Kraus, Marienthor L. Nr. 659.
Fr. Wm. Sieger in Neustadt a. A.
Georg Schleim in Schwabach.

Anzeige.

Der Unterfertigte erlaubt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sein Stellwagen wie bisher täglich Morgens ¼4 Uhr vom Gasthause zur blauen Traube abgeht und in Pleinfeld zu den Vormittags-Zügen nach München und Nürnberg rechtzeitig eintrifft. Die Rückfahrt von Pleinfeld nach Weissenburg und Eichstätt erfolgt aber von heute an erst, wenn der durch den neuen Sommerfahrtenplan eingerichtete Postzug von München um 1 Uhr 21 Min. und der von Nürnberg um 2 Uhr 3 Min. Nachmittags daselbst eingetroffen ist. Ankunft in Eichstätt Abends 7 Uhr.

Hochachtungsvollst

Eichstätt, den 22. Mai 1867.

Alois Ochsenkin,
Lohnkutscher und Stellwagenbesitzer.

Zur gefälligen Beachtung.

Von sämmtlichen Fabrikaten der rühmlichst bekannten Fabrik von
Joseph Schürer, Würzburg,
unterhalte ich beständig reiches Lager, welches ich geneigter Abnahme empfehle, indem ich Wiederverkäufern die möglichste Berücksichtigung zusichere.

Verehrern einer guten Prise bringe ich folgende vorzügliche Sorten in Erinnerung:

Cans Parril — Tabak haut gout,
Cardinal — äußerst pikant,
Feinst Flaschen-Pariser — flor de virginy,
3 Kronen-Tabak — saure Carrotten,
Pariser Nr. 2
Rappé de Nancy Nr. 3
Rosenpariser
} mit Wohlgeruch sehr beliebt,
welche soeben in ganz frischer Waare eingetroffen sind.

M. S. Heuschmann,
Frauenthorstraße.

Haus-Verkauf.

In **frequentester Lage** nächst dem Spittlerthor ist ein **bequem** und **elegant** gebautes Mittelhaus mit 10 Zimmern zc., bedeutenden **Souterrain-** und **Bodenräumlichkeiten**, kleinen Gärten und angenehmer Aussicht, täglich zu verkaufen.

Haus-Verkauf.

Ein Haus, worauf die Weinwirthschafts-Gerechtigkeit ruht, das sich in sehr schöner und frequenter Lage befindet, ist aus freier Hand zu verkaufen, und kann sofort übernommen werden. Anzahlung 4—6000 fl. Adressen unter Chiffre A. K. Nr. 100 an die Exp. d. Bl.

Ein größerer Handwagen ist sehr billig zu verkaufen. S. 593.

Ein neu erbautes Haus in den Gärten bei Wöhrd, das sich für einen jeden Geschäftsmann eignet, ist gegen 2 bis 3000 fl. Anzahlung zu verkaufen, jedoch ohne Unterhändler.

Eine komplet gerittene, militärfromme, fehlerfreie, schwarzbraune Stute, 8 Jahre alt, 16 Faust hoch, ist zu verkaufen; dieselbe dürfte sich auch zum Fahren eignen.

Geschäfts-Verkauf.

Ein lukratives Fabrik-Geschäft, wozu es eines Kapitals von einigen Tausend Gulden bedarf, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf gefällige Anfrage unter A. & E. durch die Exped. d. Bl.

Gegen Kasse könnte jede Woche 1 oder mehrere Ctr. ächtes Schmalz geliefert werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Alte Bilder- und Spiegelrahmen, Vorhang-Gallerien, Uhrgehäus u. s. w. werden neu schön und billig vergoldet in L. Nr. 411, Ludwigsstraße.

Infanterist

sucht auf 6 Jahre um 975 fl. einzustehen. Ersatzmannsteller wollen unter Chiffre F. H. Nr. 3 ihre Adresse der Exp. d. Bl. einsenden.

Ich bringe hiemit zur ergebenen Anzeige, daß ich für gegenwärtige Saison wieder mit einer neuen Muster-Collection von Tapeten in den geschmackvollsten Dessins versehen wurde, und empfehle solche zur geneigten Ansicht bestens.

J. Gary,
innere Laufergasse S. Nr. 792.

St. Johannis Nr. 77 ist sogleich oder bis nächste Ziel ein Logis zu vermiethen.

Offerte.

Zucker fein weiß das Pfd. 19 kr., im Hut 18 kr. das Pfd., **Zucker** gestoßen ganz rein 17 kr. das Pfd., **Farin** hell das Pfd. 14 kr., **Candis** gelb das Pfd. 25 kr., **Reis** großkörnig und weiß 10 kr. per Pfd.; bei 10 Pfd. 9 kr. per Pfd., **Zwetschgen** das Pfd. 12 kr., **Cichorien** beste Qualität sog. rother Löwenkaffee von Frank das Pfd. 10 kr., **Häringe** fein marinirt das Stück 4 kr., roh 2 kr. das Stück, **Tafelsenf** feinsten in 1 Pfd. und ½ Pfd. Gläsern zu 24 kr. und 13 kr., **Caffee**, feine Java- und Ceylon-Caffee von 36—45 kr. bei 5 Pfd. billiger, **Salatöl** feinstes das Pfd. zu 33 und 28 kr. empfiehlt

Nürnberg. **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Ein **eisernes Mühlwerk** neuester Konstruktion, für 2 Mahlgänge geeignet, ist wegen Geschäftsumänderung zu verkaufen. Näheres erfährt man in der Exped. d. Bl.

Ein braunes Pferd, 4½ Jahr alt, schöne Figur, sehr fromm und gut zum Reiten und Fahren, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann von angenehmem Aeußeren wünscht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichem Wege, bei gänzlichem Mangel von Damenbekanntschaften, mit einer jungen, gebildeten Dame, die im häuslichen nicht unerfahren ist, bekannt zu werden. Derselbe hat ein selbstständiges Geschäft, ist in dem Alter von 28 Jahren, und da er selbst hinreichende Mittel besitzt, so ist bei seiner zukünftigen Gattin Vermögen nicht erforderlich, wenn auch erwünscht. Gefällige Offerten, wo möglich mit Beilage der Photographie, werden unter C. J. an die Exp. ds. Bls. erbeten. Strengste Discretion ist Ehrensache.

Ein junger Mann, 18 Jahre alt, welcher eine hübsche Handschrift und orthographisch schreibt, wünscht als Skribent Unterkunft. Gefällige Offerten unter Chiffre G. W. Nro. 50 besorgt die Exped. ds. Bls.

In einer frequenten Konditorei wird ein Lehrling unter sehr annehmbaren Bedingnissen gesucht. Franko-Offerten besorgt die Exp. d. Bl.

Die Niederlage couranter Artikel, wodurch sich ein nennenswerther Absatz erzielen läßt, wünscht ein frequentes Detail-Geschäft in einer der ersten Fabrikstädte Bayerns zu erhalten. Bisherige Branche: Papier, Schreibmaterialien, Portefeuilles-Waaren. Frankirte Offerten unter Chiffre A. R. besorgt die Exp. d. Bl.

Die Gesellschaft Frohsinn zu Bayreuth bezieht im Laufe des Monats Oktober l. J. ihr neuerbautes Gesellschaftshaus, und sucht bis dahin einen tüchtigen Restaurateur. Schriftliche Offerten nimmt der Vorstand, bei welchem auch alle nöthigen Aufschlüsse erholt werden können, entgegen. Der Vorstand.

Ein gewandter militärfreier junger Mann, der schon fünf Jahre als Oberkellner servirt, wo ihm die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht Verhältnisse halber seine Stelle zu verändern. Näheres in der Exped. d. B. unter Nr. 101.

Ein seit mehreren Jahren selbstständiger Kaufmann wünscht sich bei einem rentabeln Geschäfte wo möglich in Nürnberg zu betheiligen. Näheres unter Chiffre Z. Nr. 100 bei der Exp. d. Bl.

Ein noch unverheiratheter, militärfreier Kaufmann, welcher seit einer Reihe von Jahren der Leitung einer Buch- und Steindruckerei selbstständig vorsteht, mit dem Annoncenwesen vollständig vertraut und den besten Referenzen versehen ist, sucht dauernd gesichertes Engagement. Offerten unter N. E. 1000 befördert die **Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.**

Bis Lorenzi sind 2 heizbare Zimmer mit Küche an eine einzelne Dame zu vermiethen. S. Nr. 27 Königsstraße.

Eine schöne Erkerwohnung, bestehend in 2 heizbaren Stuben, Kammer, Küche, Boden, das laufende Wasser, ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Ein schöner Laden mit Comptoir in frequenter Lage ist täglich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

E.-Nr. 13,579.

Bekanntmachung.

(Die Verpachtung von 9 Böden des Unschlitthauses betreffend.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird zur Verpachtung von 9 auf dem Unschlitthause befindlichen Böden von Lorenzi ds. Jrs. an, und zwar im Einzelnen oder auch miteinander, Termin auf

Donnerstag den 6. Juni,
Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Pachtliebhaber hiedurch eingeladen werden.

Nürnberg, den 18. Mai 1867.

Bei Erledigung der Stelle des ersten Bürgermeisters.
Der II. Bürgermeister:
Seiler.

Kalb.

Bekanntmachung.

Zur zweitmaligen Versteigerung des Hauses Nr. 137 in Wöhrd, mit 6400 fl der Brandversicherung einverleibt und auf 9000 fl. geschätzt, wird Termin in meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a dahier auf

Dinstag den 11. Juni ds. Jrs.,
Vormittags 11 Uhr,

anberaumt, wobei der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe, jedoch vorbehaltlich des § 64 des Hypothekengesetzes, erfolgt.

Unbekannte Käufer haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 13. Mai 1867.

Der königliche Notar.
Merklein.

Marie Klein,
Nath. Fromm,
Verlobte.

Memmelsdorf. Großlangheim.

Todes-Anzeige.

Nach längerem Leiden entschlief heute Morgens 11½ Uhr sanft und ruhig unser innigstgeliebter Gatte, Schwager und Onkel,

Herr Kaspar Biedenbacher,

in einem Alter von 63 Jahren. Dieses lieben Verwandten, Freunden und theilnehmenden Bekannten anzeigend, bittet um stilles Beileid

Wöhrd, Nürnberg, Rauschenberg, Hiltpoltstein und Wendelstein, den 24. Mai 1867.

die trauernde Gattin
Anna Margaretha Biedenbacher.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern geliebten, theuersten Sohn, Bruder und Schwager,

Herrn Johann Carl August Derbfuß,
Baumeister zu Deventer,

im Alter von 38 Jahren, gestern Abends 9½ Uhr, nach langem und schwerem Leiden, zu sich in sein himmlisches Reich abzurufen.

Nürnberg, Altdorf und Thalmessing, den 25. Mai 1867.

Der trauernde Bruder
Sebastian Derbfuß
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, Mutter und Großmutter,

Caroline Kühn,
geborne Graf,

heute Morgens, nach kurzem aber schwerem Leiden, in einem Alter von 65 Jahren ins Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Büchenbach, Schwabach und Nürnberg, 21. Mai 1867.

die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Ich kann es nicht unterlassen, bei meinem Umzuge vom Nonnengäßchen in die Kappengasse L. Nr. 1479 meiner werthen Nachbarschaft sowie auch allen meinen Freunden und Bekannten, welche mir während meiner Krankheit so viele milde Gaben überbrachten und so hilfreich zur Seite standen, meinen herzlichsten Dank auszusprechen mit dem Wunsche, Gott möge Sie Alle dafür reichlich lohnen und vor solch' ähnlicher Krankheit bewahren. Dankend der alten Nachbarschaft für ihr gütiges Wohlwollen bitte ich die neue um freundliche Aufnahme in ihre Mitte.

Nürnberg, den 24. Mai 1867.

Johann und Rosa Eckstein.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

„Weibliches Porträt", Oelgemälde von Prof. Jäger hier. „Porträtbüste" in Gyps von Dr. Boik hier. „Landschaftl. Oelgemälde" von Ludwig in München. „4 Blumenstücke", Aquarelle von Frhr. v. Weber in München.

Franconia.

Montag, den 27. Mai, Produktion im Kitzkaltszwinger. Anfang 8 Uhr. Bei ungünstiger Witterung im Saale daselbst. Der Vorstand.

Auf großes Silber findet eine Beschneiderin dauernde Beschäftigung. **J. L. Mandel.**

Soeben erschien: **Neueste Arzneitaxe für Bayern, amtliche Ausg. 1867.** Preis 48 kr. Nach ausserhalb franco gegen 51 kr. in Briefmarken. Zu beziehen durch J. A. Stein's Buchhandlung (A. Köllner) in Nürnberg, im bayrischen Hof.

Weißgerbergasse S. Nr. 213.

Meinen werthen Bekannten wie dem verehrlichen Publikum zur Kenntniß, daß ich mich als Kleidermacher etablirt habe, und empfehle mich, unter Voraussetzung solider und reeller Bedienung zu geschätzten Aufträgen, bestens,

Kaspar Schrotberger, Kleidermacher.

Geehrten Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß ich das bisher von meiner Mutter geführte „**Miniatur-Spiegel-Geschäft**" übernommen habe und in gleicher Weise fortführe. Bitte daher, das meiner Mutter geschenkte Vertrauen auch mir zu Theil werden zu lassen, und halte mich geehrten Aufträgen bestens empfohlen.

Charlotte Schrotberger,
vormals Wilhelm.

Weißgerbergasse S. Nr. 213.

Letzte Privat-Impfung

Dinstag den 28. Mai, Nachmittags 3 Uhr, bei Dr. **Dietz** jun.

Privat-Impfung

Dinstag, den 28. Mai, Nachmittags 3 Uhr bei Dr. **Reuter,** kgl. Bezirksgerichtsarzt.

Italienischer Cursus-Unterricht.

Zu gründlichem Unterricht in der italienischen Sprache, Conversation, kaufmännischen Correspondenz werden mehrere Schüler zusammen aufgenommen. Honorar billig.

Jos. Bolt,
concess. Lehrer der ital. Sprache,
S. 1493 vord. Beckschlagergasse,
2. Stock, am Lauferplatz.

Kieler Sprotten, neue Matjesháringe, neuer Elb-Caviar soeben eingetroffen bei
G. C. Prückner.

Regensburger Roggenbrod

von vorzüglicher Güte gibt es täglich früh bei
J. Lattheier, Grasersgasse.

Auch ist fortwährend feines östreichisches Kunstmehl und Gries zu haben und empfehle solches zur gefälligen Abnahme. Der Obige.

Schnell und sicher wirkende

Zahn-Pillen

von Schreyer u. Comp. in München erfunden empfiehlt
J. Murschhauser,
innere Laufergasse S. Nr. 1016.

Wiener Walzenmehl

in Original-Säcken à 150 Pfd., in verschiedenen Nummern, empfiehlt zu äußersten Preisen
A. Siesel, S. Nr. 704.

Mäusetodt.

Dieses Mittel, welches die Mäuse sicher vertilgt, ist ein Leckerbissen für sie; es enthält jedoch keine schädlichen oder giftigen Bestandtheile und kann deshalb **unbedenklich überall** angewendet werden; durch einfaches wiederholtes trockenes Ausstreuen werden dieselben spurlos verkommen. Preis 9 kr. per Paquet.

Zu haben bei **J. G. Knab**
unterm Tuchhause in Nürnberg.

Gläserner Himmel.

Ausgezeichnetes Erlanger Versandtbier, per Maas 8 kr., empfiehlt fortwährend
Goerl, vormals Hauenstein.

Auf mehrseitiges Verlangen wieder
Münchner Bock
vom Spatenbräu in der Amberger'schen Wirthschaft, Irrerstraße S. 295.

Einladung.

Herbei, herbei zum fröhlichen Kirchweihfeste!
Von Nah und von Fern sind geladen die Gäste.
Verschiedene Speisen, wohlschmeckender Braten,
Gebäck und Kaffee ist Alles zu haben.
Ihr Turner und Sänger, und wohl auch Ihr Schützen,
Könnt All' Euch in wirbelndem Kreise erhitzen;
Bei erleuchtetem Saale und schmetternden Tönen
Sollt Ihr Euch erheitern mit Euren Schönen,
Und haben welche Furcht vor dem gallischen Hahne,
Mein Stoff wird Sie befreien von diesem Wahne.
Es werden wohl Manche im Nachhauseweg singen:
Wir holen uns Elsaß und auch noch Lothringen!
D'rum herbei, Ihr Städter, heraus in das Freie,
Erheitert den Geist, das Gemüth auch auf's Neue,
Erfrischet die Kehle und stärket den Magen,
Und keiner wird wohl über Schweinan können klagen.

Ergebenst
J. Liebel zum weißen Schwan.

Dem Herrn Georg Christoph Fleischmann zu seinem heutigen 63. Geburtstag ein dreifaches Hoch von einer stillen Verehrerin.

Zwei Clarinetten, fast noch neu, sind sehr billig zu verkaufen bei Schuhmacher Dorn Nr. 1651 in der Schmausengasse.

Eine Grover und Backer Nähmaschine, ganz neu, ist für 50 fl. zu verkaufen.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 32 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franko erbeten.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 30 kr. und 60 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln ec. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Jedische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106,
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, bereits **63 Jahre alt,** hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.
Punger, Vorsteher. Long, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder

---

Eine reale Bierwirthschaft in der schönsten Lage Lorenzerseite mit massivem schönem Hause, welch' Letzteres eine Miethe von 700 fl. abwirft, die Wirthschaft selbst im ausgezeichneten Betriebe geht, ist Familienverhältnisse wegen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nürnberg den 17. Mai 1867.

C. Neumarker, Commissionär

Ein eisernes Gartengitter mit Doppelthor, 42 Schuh in der Länge, ist zu verkaufen. S. 454 nahe am Thiergärtnerthor.

Den Fränkischen Kurier und das Intelligenz-Blatt wünscht man mitzulesen. S. Nr. 929 Judengasse, 3 St.

Ein ausgedienter Artillerist mit vollständigen Zeugnissen wünscht einzustehen.

Schüler oder Handlungslehrlinge werden sogleich oder bis 1. Juni in Kost und Logis genommen. Gewissenhafte Aufsicht wird zugesichert. Katharinenkloster L. Nr. 590.

Zu einem gangbaren guten Geschäft wird ein Lehrling unter günstigen Bedingungen angenommen.

Ein Commis gesetzten Alters, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht als Buchhalter oder Reisender ein Engagement. Frankirte Briefe erbittet man unter D. 28.

Ein solides Frauenzimmer sucht durch irgend eine Arbeit beschäftigt zu werden, welche sie zu Hause betreiben kann.

Zum Betriebe einer einträglichen Erfindung wird ein **Associé** mit geringem Einlage-Kapital gesucht. Näheres unter Chiffre A. Nr 33 durch die Exp. d. Bl.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist am 1. Juni an einen soliden Herrn zu vermiethen. Marienvorstadt Nr. 128 3. St.

Ein Lagerraum, bestehend in großer Scheuer und Boden, ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Bergstraße S. Nr. 449 sind 2 Logis — möblirt oder unmöblirt — an ganz solide Herren sofort zu vermiethen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist bis 1. Juni am Josephsplatz zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted] Jahrgang.

(Post-Ausgabe.)

Nummer 147.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 28 Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Wilhelm.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faraher, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Mittwoch, den 29. Mai: Christianna.

Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. **abonnirt werden.**

Deutschland.

München, 25. Mai. Nach der „A. Abdz." geht man gegenwärtig damit um, ein Regulativ bezüglich der gleichheitlichen Besoldung der verschiedenen Beamten-Kategorien herzustellen, um die vielen und begründeten Klagen wegen der bis jetzt in dieser Richtung stattfindenden Ungleichheiten zu beseitigen.

München, 25. Mai. Nach einer neuergangenen Finanzministerialentschließung wird von nun an die Jagd in größeren Staatswaldkomplexen in Regie verwaltet, die Jagd in parzellirten Staatswaldungen unter 600 Tgw. beim Vorhandensein triftiger Gründe außer dem Wege der öffentlichen Versteigerung an die Inhaber der angrenzenden Gemeinde- oder Privatjagden, bei größerer Ausdehnung an das einschlägige Forstpersonal, in beiden Fällen gegen Entrichtung eines dem durchschnittlichen Jagdertrage entsprechenden Pachtschillings überlassen; Forstbedienstete, welche die Pachtung von Gemeinde- oder Privatjagden innerhalb ihrer Dienstbezirke oder in deren unmittelbaren Nähe beabsichtigen (die Pachtung abgelegener Jagden ist unzuläßig) haben die Erlaubniß hiezu von der vorgesetzten Kreisstelle zu erholen; Verpachtungen von Gemeinde- oder Privatjagden unter der Hand (ohne öffentliche Versteigerung) sind unzuläßig; die Bildung größerer, das Forstpersonal allzusehr vom Staatsforst- und Jagddienste abziehender Jagdkomplexe durch Zusammenpachten vieler kleinerer Jagdbezirke soll gleichfalls vermieden werden.

α **München**, 26. Mai. Wüßte man nicht, daß es der naseweisen und dickhäutigen Menschen genug gibt, so möchte man fast staunen, wenn von gewissen dienstbaren Federn alle Augenblicke das Thema variirt wird, es bestehe im Gesammtstaatsministerium die schönste Konkordanz und Solidarität. Lasse man doch die Thatsachen sprechen, deren, um von anderen nicht zu reden, gleich zwei ganz besondere in die Augen springen: die eine ist die Entfernung des Grafen v. Taufkirchen, an welcher einige der Herren Kollegen des Fürsten v. Hohenlohe, zwar nicht in erster Linie, mitgewirkt haben, — dann die Nichtbesetzung des Posten eines Justizministers, in welcher Beziehung sich, vorläufig mit vollem Rechte, eine von entgegengesetzter Seite kommende Strömung geltend gemacht hat. Graf v. Taufkirchen ist nach Petersburg bestimmt, und die Ausschreibung wird erfolgen, sobald die Antwort auf die diesfalls, wie üblich, von hier ergangene Anzeige eingelaufen ist. Die definitive Besetzung des Justizportefeuille dürfte auch in nächster Zeit erfolgen, wobei es sich zeigen wird, ob die letztbezeichnete Richtung die Oberhand im Rathe der Krone behält. Soll ich der Stimmung des höheren Richterstandes Ausdruck geben, so wäre es, um die Ernennung des Generalstaatsanwalts Steyrer, eines Ehrenmannes im vollsten Sinne des Wortes, zu empfehlen. Lassen wir übrigens diese Frage dahin gestellt, wollen wir dem Herrn Ministerpräsident jenes Plus von Energie wünschen, welches sich des Beifalls des ganzen Landes erfreuen wird, wenn es ihm gelingt, jener Potenzen Herr zu werden, die sich im Mangel jeder unserer Zeit entsprechenden Initiative sonnen aber da, wo sie wirklich handelnd auftreten, den Ausgangspunkt ihrer angeblichen Thätigkeit von Einflüssen nehmen, deren Ursprung längst genug gekennzeichnet ist. — Herr v. Pechmann wird als solidar mit Herrn v. Hohenlohe bezeichnet; das betreffende Staatsministerium subventionirt aber ein klerikales Blatt, welches dem Leiter des Aeußern alle möglichen Prügel in die Füße wirft, und aus 32 Exemplaren hievon saugen tagtäglich so und so viel Ministerialreferenten ihr politisches Oel ein! —

München, 26. Mai. Die bevorstehende Verbannung des Grafen Taufkirchen nach Petersburg, die übrigens noch immer nicht definitiv entschieden ist, gibt dem wahren Vaterlandsfreund zu mannigfachen Betrachtungen Anlaß, die nicht gerade erfreulicher Natur sind. Was hat man alles versucht, um diesen rührigen und verständigen Adlatus des Fürsten Hohenlohe unmöglich zu machen! In erster Linie suchte man den Minister selbst gegen seinen Staatssekretär aufzubringen. Man brauchte die verletzendsten Bilder und Ausdrücke, um den Fürsten gegen den Grafen einzunehmen und den ersteren als den Spielball in der Hand des letztern zu bezeichnen. Das scheiterte nun vollständig, der Fürst, der jedenfalls selbst am Besten wußte, wie er mit dem Grafen stand, verhielt sich diesen Versuchen gegenüber sehr ruhig und passiv. Da verfolgte man einen andern Weg, man ging jetzt selbst dem „jüngsten Diplomaten", oder dem „Anlehnungsgrafen", wie der Volksbote ihn getauft hatte, direkt zu Leibe. Unsere drei Organe des katholischen Kasino sprühten Feuer und Flamme in jeder ihrer Nummern gegen ihn. Aber der Graf lachte dazu und ging ruhig seinen Weg. Als man sah, daß das auch nicht half, schlug man einen andern Weg ein und siehe da, der ging. Vor wenig Tagen brachten die ultramontanen Blätter zuerst die Nachricht, wie alle interessanten Nachrichten immer ihren Weg zuerst aus dem Kabinet in die ultramontanen Blätter finden — ein sonderbares bis jetzt noch nicht aufgeklärtes Faktum, — daß Graf Taufkirchen für den Gesandtschaftsposten in Petersburg vorgesehen sei. Jedermann hier, der die Verhältnisse einigermaßen zu beurtheilen versteht, mußte sich sagen, daß Graf Taufkirchen in Petersburg gar nichts, hier aber sehr viel noch zu thun habe, und daß diese Rangeserhebung einer Verbannung auf ein Haar gleiche. Das Ministerium Hohenlohe ging sogar so weit, in einer offiziösen Korrespondenz zu erklären, daß diese Besetzung des vacanten Gesandtenposten nicht vom Staatsministerium des Aeußern vorgeschlagen sei. Das wußte man freilich hier sehr gut, man nannte sogar in vertrauten Kreisen hohe Namen, welche all ihren Einfluß angewandt, um Graf Taufkirchen möglichst schleunigst zur Excellenz zu machen und denen allein es auch gelingen konnte, diesen klugen, thätigen und verständigen Mann, auf den so viele Patrioten ihre Hoffnungen gesetzt, schon im Anfang seines Wirkens lahm zu legen. Verliert der Fürst Hohenlohe in Graf Taufkirchen, was dieser ihm wirklich ist, seine rechte Hand, so fürchten wir leider recht sehr, daß unser Premier, der, je mehr er sich in sein Amt hinein arbeitet, um so unangenehmere Erfahrungen machen soll, endlich müde werden, und eines schönen Tages, dieser Herkulesarbeiten überdrüßig, die Zügel der Herrschaft niederlegen wird. Man tröstet sich hier zwar in eingeweihten Kreisen mit der Hoffnung auf ein Gesammtministerium, das in nächster Zeit endlich einmal eine Wahrheit werden soll, aber diese schöne Hoffnungen sind uns schon zu oft gegeben und genommen worden, als daß wir überhaupt daran glauben könnten. So viel ist sicher, daß eine Solidarität gegenwärtig nur zwischen den Staatsministerien des Aeußern und des Handels besteht, und daß beide miteinander stehen und fallen werden. Wird das Letztere wahr, so verlieren wir gerade in Hrn. v. Schlör eine so vorzügliche Kapazität für dieses Fach, daß nicht leicht für ihn ein Nachfolger gefunden werden könnte, was wir weder von Hrn. v. Pechmann noch von den Herren v. Gresser und v. Pfretzschner behaupten möchten. Dann würde wieder einmal ein Provisorium eintreten, damit wir eben doch ja nicht aus den ewigen Provisorien herauskämen; und was diese dem Lande schon in jeder Hinsicht gekostet haben, wie alles bei uns fort und fort auf der langen Bank liegt, wie man mit lauter Erwägungen und Bereisungen und Berathungen niemals zur That kommt, das weiß jeder in Bayern, der die Augen offen und zu sehen gelernt hat. Gott besser's! — Die bayrische Diskonto- und Versicherungsbank, welche in jüngster Zeit hier am Platze ihre Aktienzeichnungen eröffnete, scheint ein todtgebornes Unternehmen zu sein; bis jetzt hört man wenigstens noch nicht, daß sich ein kühner Fremdling oder Einheimischer gefunden hätte, welcher Lust getragen, für sein gutes Geld Aktien zu zeichnen. Die Gesellschaft hat zwei große Fehler begangen, die von vornherein ihre Existenz unmöglich machten: der erste war der, in jetziger Zeit hervorzutreten, wo jegliches Kapital an jeglichem Platz der Welt eingeschüchtert ist, am meisten aber hier, wo eben jetzt ein mit den glänzendsten Auspicien in's Leben getretenes Aktienunternehmen des Volkstheaters in den letzten Zügen liegt; der zweite große Fehler liegt in den Namen, welche das Unternehmen aus der Taufe haben und in denen hier kein Mensch irgendwie eine Garantie für das fröhliche Gedeihen desselben erblicken will. Es sind lauter ehrenwerthe Leute, darüber ist kein Zweifel, aber mit ehrenwerthen Leuten, über deren Befähigung als Musikanten sich streiten läßt, stampft man keine Millionen aus der Erde, am allerwenigsten aber jetzt, eben hier in München, wenn wir auch gern zugeben wollen, daß die Erfahrungen, welche sich einer der Gründer der „Discontobank" beim Aktientheater und bei der Dampfwaschanstalt gesammelt haben mag, gewiß sehr schätzbares Material und wenigstens sehr geeignet sind, allen Optimismus aus den verwaltungsräthlichen Sitzungen — falls es überhaupt bei dem neuesten Unternehmen dazu kommen sollte, woran noch sehr zu zweifeln ist — fern zu halten. Dieses Fiasco, welches zunächst freilich nur für die Unterzeichner des Aufrufes, die die Inserirungskosten zahlen müssen, tragisch zu nennen ist, hat doch auch für die Allgemeinheit etwas sehr Bedauerliches. Denn ebenso schreiend als das Bedürfniß gerade für München ist, ein neues größeres Geldinstitut zu besitzen, ebenso beklagenswerth ist es, daß das Unternehmen, ein solches zu gründen, nicht in anderer Weise angegriffen wurde.

* **Aus Franken.** Es kommt gar nicht selten vor, daß man mit Befremden auf die theilweise noch sehr hervortretenden Antipathien Süddeutschlands gegen

---

(**Ein Schabernack.**) Der kürzlich im Irrenhause verstorbene Schauspieler Dotter, der in Wiener und Berliner Theaterkreisen sehr bekannt war und Reminiscenzen aus seinem Leben meisterhaft zu erzählen wußte, schilderte einen ergötzlichen Schabernack, den er einem Kollegen spielte, in nachfolgender Weise: Er war mit dem jetzt noch in Magdeburg als Weinhändler lebenden ehemaligen Bassisten F engagirt und eines Abends spielte F. den Comthur im „Don Juan". Nun ist aber F. ein leidenschaftlicher Schnupfer, und auf diese Leidenschaft hatte Dotter einen schwarzen Plan gebaut. In der Kirchhofscene, wo der Comthur, hoch zu Roß, den Marschallsstab in der durch von den Soffitten herabhängende Schnüre gehaltenen Hand als steinernes Gebilde erscheint, kam der Plan zur Ausführung. Dotter, eine Dose mit Nieswurz in der Hand, stellte sich da auf, wo F. vorüber mußte, um sein steinernes Roß zu besteigen; als Letzterer nun den mit größtem Behagen eine Prise zur Nase führenden Dotter erblickte, griff er ebenfalls in dessen Dose, versorgte seine Nase reichlich und nahm dann seinen Platz ein. Jetzt erscheint Leporello, wendet sich mit seiner Einladung an das Steinbild, stutzt aber nicht wenig, als er im krampfhaft verzerrten Gesicht des F. dessen Kampf mit den Wirkungen der Nieswurz wahrnimmt. Der Reiz wird immer größer, die Anstrengungen, einen Ausbruch zurückzuhalten, immer verzweifelter, endlich aber ist die Wirkung des Reizmittels so überwältigend, daß das Steinbild, zum anfänglichen Erstaunen, späteren hohen Gaudium des Publikums in ein ununterbrochenes „Hatschi! Hatschi!" ausbricht. Der Vorhang muß unter unauslöschlichem Gelächter der Zuschauer fallen. Der Direktor versucht umsonst den wüthenden F. wegen des Vorfalls zur Rede zu stellen, einzelne Flüche, von fortwährenden „Hatschis" unterbrochen, ist die ganze Antwort, die er erhält. Inzwischen hat Dotter den Inhalt seiner Dose fortgeschüttet und mit unschuldigem Tabak vertauscht, der denn auch, auf die Anklage des wüthenden F. von der Direktion und Sachverständigen untersucht, als unfähig, ein solches Niesen zu erzeugen, befunden wird. Erst lange Zeit später hat Dotter diesen von ihm gern erzählten Streich seinem Kollegen offenbart und dessen Verzeihung erhalten. Der arme F. gerieth aber noch nach Jahren in Wuth, wenn ihm ein Kollege „Helf Gott!" zurief.

Amtlichen Mittheilungen zufolge bildet sich durch Mischheirathen in der australischen Kolonie **Victoria** allmählich eine eigene Menschenrace heraus. Wo Engländer, Schotten, Irländer, Deutsche und Chinesen sich ehelich mischen, muß mit der Zeit allerdings ein neuer Racentypus zum Vorschein kommen. Er hängt eben nur von den Mischungsverhältnissen ab, und über diese geben uns die offiziellen Register einigen, wenn auch gerade nicht erschöpfenden Aufschluß. Erwähnenswerth mag Folgendes sein: Von 59 Chinesen, die in den letzten 6 Jahren daselbst heiratheten, verbanden sich 28 mit Irländerinnen, 14 mit Engländerinnen, 11 mit eingebornen Frauen, 2 mit Schottländerinnen und 2 andere mit je einer Deutschen. Der Mangel an Frauen ist und bleibt für die Entwicklung der Kolonie ein fühlbarer Uebelstand. Im Jahre 1866 kamen auf 100 Männer im Durchschnitt nur 75 Frauen, und zwar unter den Engländern 57 Frauen auf 100 Männer, unter den Schotten 64 auf 100, unter den Irländern 85 auf 100, unter den Deutschen 28 auf 100 und unter den Chinesen blos 1 Frau auf 3000 Männer.

(**Cichorien-Indianerinnen.**) Hans Wachenhusen schreibt der Berliner „Post" aus Paris: Die Damen der Demi-Monde und sogar die der Monde haben den Poudre de Riz und die Schminke abgeschafft und in der Cichorie ein Mittel entdeckt, sich eine braune Gesichtsfarbe zu geben. Man destillirt aus der Cichorienwurzel, componirt mit tonischen Zuthaten ein Cosmetique, das der Haut, die damit gewaschen wird, eine unübertreffliche Indianerfarbe gibt. Fort also mit den Rosenwangen, dem Schwanenhals; fort mit der blonden Farbe im Haar, es ist die Zeit der Indianer gekommen: man wird sich tätowiren, sich einen Ring durch die Nase ziehen lassen, den Schurz der Wilden tragen, und wenn wir im Sommer ins Bois fahren, wird uns zu Muthe sein, als machten wir eine Jagd in den dunkelsten Triften von Mexiko, wohin noch kein Fuß der Frontier-Männer gedrungen. Man beschuldige mich nicht der Uebertreibung. Wer da weiß, welcher Excesse die Pariserin fähig, wird auch diesen begreifen. Der menschliche Körper ist ihr eben ein Gegenstand ununterbrochener Experimente, die ihn im Werthe steigern. Mißtraut also jener Peruvianerin, der ihr im Bois oder im Jardin central des Ausstellungs-Palais begegnet, denn dieser letztere ist jetzt die Promenade der Demi-Monde. Mißtraut jeder Creolin, denn sie ist eben Nichts als eine Indienne du pays de la chicorée; sie gehört zu der Familie der Endivien und ihre Wiege stand in einer Pariser Concierge-Loge.

Digitized by Google

den Norden hinblickt, während uns diese Erscheinung doch eben so wenig unerwartet als befremdend erscheinen sollte als die naturgemäße Wirkung von Ursachen, die wir genau kennen. Hätte man vor circa 40 Jahren nicht allenthalben, wo nur immer thunlich, die Konfessionsschulen eingeführt, hätte man seit dieser Zeit dem Ultramontanismus in Bayern nicht immer jeden Vorschub geleistet, hätte man die allgemeinen Lehrerseminarien nicht in konfessionelle ausgeschieden, hätte man das reiche Geschichtsmaterial nicht von lutherischen und katholischen Geistlichen in den höhern Lehranstalten je nach der Konfession der Schüler behandeln lassen, und hätte man überhaupt den Einfluß der Geistlichkeit auf unser gesammtes Erziehungs- und Unterrichtswesen auf das gehörige Maß zurückgeführt, so würde in der Jetztzeit ein engeres Zusammengehen des Südens mit dem Norden, eine vorurtheilsfreiere Auffassung der thatsächlichen Verhältnisse leichter zu ermöglichen und dem feindseligen Hetzen und Verbreiten von Gehässigkeiten gegen unsere Brüder im Norden von Seite jesuitischer Organe — wovon das Würzburger Journal eines der eifrigsten ist — der Boden entzogen sein. Man hat dieses nicht gethan und die Folgen zeigen sich. Seit Kurzem werden von Seite der Feinde eines engern Anschlusses des Südens und Nordens wieder alle erdenklichen Mittel angewendet, um denselben zu verhüten, dagegen aber Intoleranz zu verbreiten und zu mehren, selbst da, wo man es am wenigsten vermuthen sollte. Benützt ja beispielsweise ein Geschichtslehrer eines fränkischen Gymnasiums, Priester W—r, zu seinem Vortrag über die Reformationsgeschichte die kräftigsten Stellen aus Luthers Tischreden, so z. B. jenen bildlichen Ausspruch über eine Sau und der Juden Evangelium (dessen wörtliche Mittheilung bei unserer heutigen Verfeinerung der Sitten allerdings der Anstand verbietet), und glaubt dadurch bei seinen Zöglingen ästhetische Bildung zu fördern und das klare Verständniß jenes weltgeschichtlichen Ereignisses, dessen Träger Luther war, zu entwickeln. — Herr W—r weiß wohl, daß er den von ihm dabei beabsichtigten Zweck nicht erreicht, wohl aber Zwietracht stiftet und eine Drachensaat ausstreut. Auf wen aber fällt die letzte Verantwortlichkeit zurück? — Es wäre wahrlich Zeit, solchem Unwesen zu steuern.

Der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen seit längerer Zeit an den Augen leidend, hat sich in Halle von Dr. Gräfe operiren lassen; die Operation soll bestens gelungen sein.

∴ Berlin, 25 Mai. Daß die Franzosen nicht ruhen werden, daß ihnen das Opfer, welches Preußen am 11. Mai gebracht, nicht genügen werde, war vorauszusehen; daß aber die französischen Regierungsblätter den König von Preußen in dem Augenblicke, wo er die Gastfreundschaft des Kaisers Napoleon in Anspruch nehmen will, mit dem Rufe: „auch in Mainz haben die Preußen nichts zu thun, und Rastatt ist nicht minder eine Beleidigung für Frankreich als Luxemburg!“ empfangen, ist, vulgär gesprochen, starker Tabak. Den Oestreichern ist das avilir la Prusse et puis la détruire schlecht bekommen; sollten die Franzosen ihrerseits versuchen wollen, ob der Ausspruch zu verwirklichen ist? Wir haben für heut und morgen Frieden und was an uns diesseits des Rheins liegt, wollen wir für den Frieden einstehen, aber — alles hat seine Grenzen. — Die „B. B.-Z.“ hat mit ihrer Art, den Oberg'schen Fall aufzufassen, einen gewaltigen Sturm in gouvernementalen Regionen heraufbeschworen, und man spricht sich über den Lärmen verwundert aus, den die Liberalen mit der Anstellung Oberg's machen, erinnert auch an Präcedenzfälle, in welchen früher aus neuen Landestheilen Richter, welche die preußische Examina nicht gemacht hatten, in den alten Provinzen ohne den Protest des Abgeordnetenhauses, ja unter dem Beifall desselben angestellt wurden. Es wird mir bestätigt, daß das Ministerium solidarisch für den Justizminister eintritt und den Kampf aufnehmen will, daß von einer Zurückversetzung Oberg's nicht, aber jetzt nicht mehr, die Rede ist. Gerüchtsweise verlautet von einem Antrage auf motivirte Tagesordnung, der in seinen Erwägungen dem fait accompli, aber auch den Bedenken des Abgeordnetenhauses Rechnung tragen soll. — Die weiland hannover'sche Regierung that alles Mögliche, um den neuen Hafen Geestemünde, Bremerhafen zum Trotz, zu heben; unter anderen Vortheilen, welche den Schiffern gewährt wurden, wenn sie in den Hafen von Geestemünde einfuhren, war nicht blos der billigerer Abfertigungsgebühren von Seiten der hannover'schen Konsuln im Auslande, sondern die Hafenabgaben selbst waren nur gering, für Geestemünde wie für alle anderen hannover'schen Häfen. Hieraus ist seit der Einverleibung Hannovers der Uebelstand entsprungen, daß die Hafenabgaben in den alten Provinzen Preußens sich höher stellten, als in den hannover'schen Häfen. Um dieser Thatsache abzuhelfen, sind die Hafenabgaben in den alten Provinzen herabgesetzt worden, wie dies allerh. Erlasse vom 13. Mai für die Häfen von Pillau und Königsberg darthun, welche der Staatsanzeiger heute veröffentlicht. Die Maßregel ist übrigens allgemein; die Regierung ist selbst noch weiter gegangen und hat auf Beseitigung aller besonderen Hafenabgaben, welche etwa Seitens der Kommunen erhoben werden, gedrungen. — Eine allerh. Verordnung vom 23. Mai bestimmt, daß das Gesetz vom 25. April 1853 in den neuen Landestheilen eingeführt werde, das Kammergericht also an die Stelle der in jenen Landestheilen bis dahin mit der Untersuchung und Entscheidung der Staatsverbrechen befaßten Behörden trete. So werden denn die hannoverschen Hochverräther in Berlin abgeurtheilt werden, denn die Verordnung hat heut bereits durch Veröffentlichung in der Gesetzsammlung Gesetzeskraft erhalten. — Eine königliche Verordnung vom 11. Mai betrifft die Wahl der Geschwornen in Frankfurt a. M.; aus einer Liste von 400 geeigneten Personen wählt der Appellgerichtspräsident 200 Geschworne.

Berlin, 25. Mai. Dem Vernehmen nach sind in den letzten Tagen zwischen Berlin und Paris Erklärungen ausgetauscht, welche die zwischen den beiden Regierungen bestehenden Beziehungen in bezeichnender Weise illustriren. Es hatte das Berliner Kabinet in Paris seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, trotzdem die Londoner Konferenz von der Festsetzung eines terminus ad quem für die Räumung Luxemburgs abgesehen, mit Frankreich einen solchen Termin bindend zu vereinbaren. Die Antwort lautete, wie uns versichert wird, daß das französische Kabinet in die bona fides, mit welcher Preußen den übernommenen Verpflichtungen nachkommen werde, ein so vollständiges Vertrauen setze, daß es nicht das Bedürfniß fühle, durch irgend welche Vereinbarungen noch weitere Bürgschaften für deren treue Erfüllung zu gewinnen.

Berlin, 26. Mai. Prinz Oskar von Schweden ist hier inkognito als Graf Rosenthal anwesend und bei dem schwedischen Gesandten, Herrn v. Sandström, abgestiegen. Der König hat ihn gestern früh zuerst besucht, worauf der Prinz am Mittage von dem Könige empfangen wurde und später an dem Diner Theil nahm, welches der König zu Ehren des Geburtstages der Königin Viktoria gab.

— Die Weser-Ztg.“ sagt: Zur Regelung der handelspolitischen Fragen steht sogleich nach Publikation der Bundesverfassung die Berufung einer allgemeinen Zollkonferenz nach Berlin bevor.

Hannover, 25. Mai. Unter den Bedingungen und Formen des ferneren Aufenthaltes der Königin auf der Marienburg wäre, nach dem heutigen Tageblatt, zu verstehen, daß sie, wie bei fürstlichen Gästen üblich, die Personen ihrer Umgebung von dem bewirthenden Hofe annähme. Es scheint nun aber, nach angeblich glaubwürdigen Mittheilungen, daß die Königin sich ernstlich rüstet, zu gehen. An Schaufenstern, die ihrem und ihres Hauses Bildern vorzugsweise gewidmet waren, sieht man heute leere Stellen, Censurlücken gleichsam. Die fernere Ausstellung ist, dem Vernehmen nach, unter Androhung eventueller Geschäftsschließung verboten. Wäre hier nicht seit Jahren schon mit diesen Bildern und Büsten eine für das empfängliche Gemüth des Königs wahrscheinlich berauschende Abgötterei getrieben, wer weiß, ob die, welche sich daran gefielen, nicht heute das Original noch hätten, womit nicht gesagt sein soll, daß das ein Glück wäre. (K. Z.)

Nach dem „Altonaer Merkur“ ist der Abschluß der Militärkonvention zwischen Preußen und den freien Städten Hamburg und Lübeck nunmehr vollzogen.

Oestreichische Staaten.

* Die Wiener Blätter zeigen an, daß sie — aus Rücksichten der Humanität und Gerechtigkeit gegen ihr Personale — von nun an, wie dies anderwärts schon eingeführt ist, die Sonn- und Feiertagsarbeit einstellen und daher an den nach Sonn- und Feiertagen fallenden Wochentagen keine Nummer, resp. kein Morgenblatt mehr ausgeben. (Ein derartiges gemeinsames Zusammengehen wäre auch bei uns sehr zu wünschen; nach einer die ganze Woche andauernden höchst aufreibenden Thätigkeit ist wahrlich auch unserem Setzer- und Druckerpersonale die nöthige Sonntagsruhe wohl zu gönnen. D. R.)

Pesth, 25. Mai. Nach einem Erlaß des ungarischen Finanzministers hat sich während der bisherigen Reorganisation der Jurisdiktionen im Einfließen der Steuern eine beträchtliche Abnahme gezeigt. Die Municipien werden daher aufgefordert, den Vicegespänen und Bürgermeistern die Weisung zu geben, daß sie dem dienstlichen Ansuchen der Finanz-Inspektionen hinsichtlich der Steuereinhebung entsprechen. — Der „Lloyd“ erfährt von hochansehnlicher Seite, daß der Adel und die Städte Croatiens bei der Krönung zahlreich vertreten sein werden.

Italien.

** Man liest in der „Italie“: Wir glauben versichern zu können, daß die auf das 600 Millionen-Anleihen bezüglichen Unterhandlungen noch in dieser (der vergangenen) Woche und wahrscheinlich am 25. zu Ende gehen werden. — Das Kriegsministerium verordnet die definitive Entlassung aller Mannschaften, welche der 2. Abtheilung der Klasse von 1841 angehören. — Am 23. hat, wie die piemont. Zeitung anzeigt, der Hagel auf eine weite Strecke hin die Felder von Poirino und Riva di Chieri verwüstet. — Garibaldi hat einen neuen Aufruf an alle italienischen Arbeitervereine erlassen, deren Ehrenpräsident er ist. „Da mir“, schreibt er, „von vielen italienischen Arbeitervereinen der schmeichelhafte Titel eines Ehrenpräsidenten oder Ehrenmitglieds zu Theil geworden ist, so bitte ich, zum allgemeinen Wohl, alle diese Gesellschaften sich mit der großen Arbeiterverbrüderung von Florenz, die unter der Leitung des wackeren Bürgers Dolfi steht, in Verbindung setzen und sie als ihren Centralsitz anerkennen zu wollen. Auch bitte ich diese Gesellschaften ein Wort des Glückwunsches und der Brüderlichkeit an die erhabne Gesellschaft der Londoner Arbeiterliga abzusenden oder die Centralgesellschaft von Florenz damit zu beauftragen, dieser Liga für ihre edle Vertretung der Volksrechte im Hydepark zu danken.“ — Von Castelletti hat Garibaldi unterm 19. Mai ein Schreiben an den englischen Arbeiterführer Beales erlassen, das sofort mit der Kraftstelle anhebt: „Schreiten wir schnell und mit den Fußspitzen über jenen Blut- und Kothhaufen, Papstthum genannt, hinweg.“ Es kommt im Verlauf dieses Schreibens übrigens auch folgende Stelle vor: „....Das Beispiel unsrer Brüder, der Arbeiter von Paris und von Berlin, die sich gegenseitig die Versicherung ihrer Anhänglichkeit zusandten, als die Nationen offiziell zur gegenseitigen Vernichtung aufgefordert wurden, soll uns für die Zukunft als Regel dienen. — Möchten doch nur einmal die Völker lernen, daß, wenn sie wollen, sie, festgeeinigt, für immer das Priesterthum der Unwissenheit und die Autokratie, die bisher die Völkerstämme an der Verbrüderung gehindert, in den Staub werfen können.“ ....

Frankreich.

Paris, 25. Mai. Die Kälte der verwichenen Nacht (2° unter dem Gefrierpunkt) hat an den Abhängen und an allen offenen Stellen den Erntesegen vernichtet; auch die Weinberge haben so gelitten, daß mindestens die Hälfte des Herbstes verloren ist, die Blumengärten sind schwarz.

Der Emir Abd-el-Kader wird mit seinen Söhnen in etwa 14 Tagen in Paris zum Besuche der Ausstellung eintreffen. Ebenso erwartet man den Prinzen Hermann von Weimar.

ch. Paris, 26. Mai. Die Freischützen aus den Vogesen sind in den Gebäulichkeiten untergebracht, welche zur Aufnahme der die Ausstellung besuchenden Arbeiter neben dem Marsfelde selbst aufgeschlagen worden sind. Es stehen in diesen Räumlichkeiten bis jetzt 650 Betten, doch können deren dreimal so viel daselbst aufgestellt werden. Die Einrichtung ist sehr einfach, Bette, Tische, Stühle und Zapfen zum Aufhängen von Kleidern. Der Preis des Bettes beträgt für den Tag 1 Fr. 25 Cent. Die Freischützen werden für die ersten fünf Tage von der Kommission, welche diesen Karawanserai erbaut hat, unentgeltlich beherbergt, für die spätere Zeit ihres Aufenthalts trägt der Kaiser alle Kosten. — Die Akademie der schönen Künste hat mit großer Majorität beschlossen, den Komponisten Felicien David als Kandidaten für den großen, alle zwei Jahre zur Vertheilung kommenden Preis von 20,000 Fr. vorzuschlagen. — Auch der „Siècle“, „Temps“, „Etendard“ und viele andere französische Journale drücken die aufrichtige Genugthuung aus, welche ihnen die Dementirung der bewußten traurigen Adresse durch die Berliner Studentenschaft verursacht. In der wirklichen Kundgebung der deutschen Studenten findet der „Siècle“ einen maßvollen, herzlichen Ton.

Großbritannien.

Das Befinden der Prinzessin von Wales ist immer noch so, daß dieselbe das Bett nicht verlassen kann, das leidende Bein noch immer in Schienen und Bandagen liegt, ohne daß bisher auch nur der Versuch gemacht werden durfte, das entzündete Knie zu beugen.

Man spricht von einer unter den Truppen in Indien stattgehabten Meuterei; die Regierung hat darüber noch keine offizielle Kunde.

Türkei.

Jassy, 19. Mai. Die separatische Partei der Moldau steht durch ihre Rührigkeit gegenwärtig sehr mächtig da; sie verlangt vollständige Trennung der Moldau von der Walachei in administrativer, finanzieller und juridischer Beziehung und für beide nur noch die Personalunion unter Karl von Hohenzollern. Die moldauische Unionspartei hat faktisch zu existiren aufgehört. Der in Folge der wachsenden Aufregung hieher geeilte Ministerpräsident Bratiano (ehemaliger walachischer Rother) hat, um die Volkssympathien zu gewinnen, durch Rundschreiben an alle Präfekten die Vertreibung der Juden vom flachen Lande verfügt, die auch bereits ins Werk zu setzen begonnen ist; die Maßregel mittelalterlicher Willkür ist jedoch ins Gegentheil umgeschlagen; die ganze besitzende Klasse ist darüber entrüstet. Diese üble Situation ist der Grund, daß der Minister den Fürsten telegraphisch ersuchte, hieher zu kommen.

Asien.

Die Deutschen in Schanghai haben eine Sammlung für die Invaliden des vergangenen Jahres veranstaltet und deren Ertrag, nahe an 3000 Mark, dem Minister Grafen Eulenburg zur Verwendung für den angegebenen Zweck überwiesen. Aus Hongkong haben die dortigen Deutschen als Ertrag einer zweiten Sammlung 750 Thlr. eingesendet.

Neuere Nachrichten.

München, 25. Mai. Der k. Generalmajor Graf v. Bothmer ist mit seinem Adjutanten, dem Hauptmann Fleschuez vom Generalquartiermeisterstab, von der Sendung nach Berlin zurück, gestern wieder hier eingetroffen. (A. Abdz.)

⚹ München, 27. Mai. Bei der Gendarmerie-Kompagnie des Kreises Oberbayern dahier ist seit dem 1. April eine Gendarmerieschule in's Leben getreten, welche gegenwärtig von 39 Soldaten aller Waffengattungen besucht wird. Die Schüler werden kasernirt gehalten und der Unterricht im Waffen- und Gendarmeriedienste von einem Oberlieutenant unter Assistenz mehrerer Brigadiers besorgt. Die Dauer eines solchen Unterrichtskurses ist auf 3 Monate festgesetzt, hiedurch aber keineswegs ausgeschlossen, daß nicht Mehrbefähigte auch in kürzerer Frist den Unterricht durchmachen könnten. Auch in Ansbach und Regensburg bestehen solche Schulen. Dieselben werden, wenn wir nach dem Erfolge urtheilen, den eine bereits in den dreißiger Jahren unter der Leitung des jetzigen pensionirten Obersten und ehemaligen Gendarmerie-Hauptmannes Frhrn. Alex v. Schacht längere Zeit in Augsburg bestandene derartige Schule hatte, welche damals freilich eine Specialität war, nur eine günstige Einwirkung auf die Ausbildung der Gendarmerie-Mannschaft ausüben. — Bezüglich der Eröffnung des Nationalmuseums ist bis jetzt, trotz aller in den Zeitungen verbreiteten Notizen, noch nichts bestimmt, denn die diesfallsigen Vorschläge liegen

Petroleum-Gas.

Nach einer bequemen, vollkommenen und gleichzeitig gen Beleuchtungsweise strebt gegenwärtig Jederm. Es war aber seither nur größeren und mitta Städten möglich, sich durch Steinkohlen- oder gas den Vortheil guter Beleuchtung zu verschaf-; auf dem Lande, auf abgelegenen Fabriken, Schlösi, Heil-, landwirthschaftlichen und sonstigen Anlten u. s. w. mußte man sich noch immer mit Bechtungsmitteln behelfen, welche die Vortheile und ›zehmlichkeiten der Gasbeleuchtung entbehren.

Professor Dr. Hirzel in Leipzig hat nun eine ethode der Gasbeleuchtung erfunden, welche eine ündliche Beseitigung obigen Mangels erzielt, und e rasche Verbreitung, welche diese patentirte Erfinung in Sachsen sowohl, als in Preußen, besonders ber in Rußland und auch in Belgien, wo bekanntich die Kohlen sehr billig sind, schon gefunden hat, st der beste Beweis für ihre Gediegenheit.

Das Leuchtgas aus Petroleum-Rückständen ist nicht allein kleineren Gemeinden, sondern auch einzelnen Fabrik- und sonstigen Anlagen, Eisenbahnhöfen u. s. w. zugänglich und vereinigt in sich folgende Vortheile:

1) Billigkeit der Einrichtung, da jedes Zimmer, Gewölbe oder sonstige Räumlichkeit unter Dach genügt, um einen Gaserzeugungs-Apparat aufstellen zu können. Als das Gas ein sehr intensives ist, und die vier- bis fünffache Leuchtkraft dem Kohlen- oder Holzgase gegenüber hat, so ist ein kleiner Gashälter, der wie gewöhnlich im Freien stehen kann, hinreichend und die Dimension der Leitungsröhren eine weit kleinere, als bei Kohlengas-Anlagen.
2) Einfachheit und Bequemlichkeit in der Handhabung des Apparates und der Gasbereitung überhaupt. — Das Gas aus Petroleum-Rückständen enthält weder Schwefel, noch Ammoniak, Theer u. s. w.; es bedarf daher keiner Reinigung, sondern geht von der Retorde durch den Condensator direkt in den Gasbehälter; das Gas ist völlig geruchlos, explodirt nicht, und die ganze Arbeit des Betriebes beschränkt sich auf das Heizen der Retorde, das jeder gewöhnliche Arbeiter als Nebenarbeit besorgen kann.
3) Sicherheit gegen Reparaturen.
4) Gefahrlosigkeit, da die Petroleum-Rückstände nicht brennbar sind (letztere sind in jeder Quantität von den Unterzeichneten nachhaltig und um so billiger zu beziehen, je bedeutender der Bedarf wird).
5) Billigkeit des Gases. Dasselbe berechnet sich nach Dr. Schilling, Journal für Gasbeleuchtung, April 1867, auf Grund eigener Untersuchungen in der mit Petroleum-Gas beleuchteten Lokomotiv-Fabrik von Krauß u. Co. in München auf den verhältnißmäßig niedrigsten Preis der Gasbeleuchtung größerer Städte.
6) Transportfähigkeit. Nach Dr. Schilling (siehe oben) repräsentiren 272 Kubikfuß Petroleumgas den Consum von 1000 Kubikfuß Münchener Steinkohlengas, wodurch sich die bessere [Mö]glichkeit der Beleuchtung durch Portativ-Gas (wie bereits angewendet und vollständig bewährt) von selbst ergibt.

[A]us den vorliegenden Zeugnissen geben wir folgen[den k]urzen Auszug:

„Aus einem Centner Petroleum-Rückstände werden 1300 Kubikfuß Gas erzeugt, und ist in Folge dessen unser Kostenaufwand für Beleuchtung ein entschieden ökonomischer zu nennen. Feuersgefahr ist, bezüglich der Fabrikation und Verwendung, durchaus nicht zu befürchten. Nach allen den bisher gemachten Erfahrungen können wir die Einführung der Hirzel'schen Gasfabrikation Jedermann bestens empfehlen".

München, 13. Dezember 1866.

Lokomotivfabrik **Krauß & Co.**,
gezeichnet **Krauß.**

„Die Sache empfiehlt sich besonders dadurch, daß der Apparat außerordentlich leicht und einfach zu handhaben ist, so daß man die Gaserzeugung ohne alle Gefahr jedem gewöhnlichen Arbeiter überlassen kann; auch ist bis jetzt an meinem Apparate keinerlei Reparatur nöthig gewesen. Feuersgefahr ist keine zu befürchten, da die Petroleums-Rückstände nicht brennbar sind. — Der Apparat eignet sich noch besonders dadurch zur Beleuchtung von Fabrikgebäuden rc., als nur sehr geringe Räumlichkeit für dessen Aufstellung erforderlich ist, und keinerlei Geruch bei der Gasbereitung erzeugt wird.

München, 2. Januar 1867.

Maschinenfabrik und Eisengießerei:
gezeichnet **Friedrich Ungerer.**

Hinsichtlich der Feuergefahrlosigkeit liegen ferner [Zeug]nisse vor von dem königl. sächsischen Brandver[sicher]ungs-Ober-Inspektor C. Kanitz in Leipzig und [dem] Verwaltungsrathe der Magdeburger Feuerver[sicher]ungs-Gesellschaft.

[D]ie Unterzeichneten, welche zur Ausübung des [H]irzel'schen Patentes für Bayern und Baden rc. [berechtig]t sind, erklären sich bereit, jeden zu wünschen[den nä]heren Aufschluß zu ertheilen, Kostenvoranschläge [zu fert]igen, und unter jeder erforderlichen Garantie [die Aus]führung von Einrichtungen zu übernehmen.

[Ge]org **Magdt** · **Carl Müller**, Gasdirektor
[in Wei]henbrunn bei · in Kitzingen und
[W]unsiedel. · Lohr.

[Ein] solides Frauenzimmer vom Lande, aus acht[barer F]amilie, das sich häuslichen Arbeiten unter[zieht, su]cht baldigst Unterkunft. Es wird weniger [auf d]en Lohn als auf gute Behandlung gesehen. [Näheres] im Anbau vom Wasserthurm S. Nr. 115 b.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei
A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Rath und Hilfe für Geschlechtsleidende.

Durch Erfahrungen und untrügliche Proben verbürgt ist in **zwanzigster** verbesserter Original-Auflage bei Unterzeichnetem erschienen:

Neueste und bewährte Entdeckung,

wie neben dem Gebrauche einiger weniger Medicamente und einem angemessenen Verhalten durch das bloße süße Brunnenwasser die Folgen der Selbstbefleckung, die unwillkürlichen nächtlichen Samenergießungen und der weiße Fluß auf das Gründlichste und Zuverlässigste geheilt und die geschwächten Kräfte der Mannheit zu dem höchsten Grade der Vollkommenheit gebracht werden können.

Geheftet fl. 2. 15 kr.

Wenn ein Mensch auf Gottes weiter Erde unglücklich war, so war es der Verfasser der vorliegenden bewährten Schrift, welcher in dem vollsten Maße dafür angesehen werden durfte. Seine Leiden waren unaussprechlich; sie waren so groß, so anhaltend und so darniederdrückend, daß er den Glauben an menschliche Hilfe ganz aufgab. Das Buch enthält die kurze Geschichte seines Lebens, insoweit es der Gegenstand dieses Aufsatzes nach seiner Absicht sein soll. Es lag dem Verfasser nichts so sehr am Herzen, als die reine Wahrheit und sind ihm die zahlreichen Kuren, welche seit der ersten Verbreitung des Buches bewerkstelligt wurden, der schönste Lohn. Diese Schrift, welche verdiente, mit goldenen Buchstaben gedruckt zu werden, und welche bereits in mehrere Sprachen übersetzt wurde, hat sich zwar schon lange durch den großen Nutzen, den sie an unzähligen Leidenden bewiesen, rühmlichst bekannt gemacht; da sich aber doch noch Manche finden dürften, die keine Kenntniß von ihr haben möchten und doch durch sie ihre verlorene oder geschwächte Gesundheit wieder erhalten könnten, so hält man es um so mehr für Pflicht, dieselbe durch gegenwärtiges Blatt bekannter und folglich gemeinnütziger zu machen, als die in ihr angegebenen Heilmittel, denen auch der Verfasser nach so lang anhaltendem Elend und Jammer die höchste Freude und Seligkeit, deren ein Mensch auf Erden fähig ist, zu danken hat, die einzig wahren sind, den innern Krankheitsstoff, der bis jetzt so oft unheilbar geblieben, völlig zu beseitigen.

☛ Briefe und Gelder erbitte ich mir franco, oder Gestattung der Postnachnahme.

Johann Ulrich Landherr in Heilbronn am Neckar.

Die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Chemnitz

für Erzeugnisse aus allen Ländern sächsischen Namens, der königl. preuß. Provinz Sachsen, sowie der reuß. und schwarzburg. Fürstenthümer ist täglich geöffnet. Dauer derselben bis Ende August a. c.

Sämmtliche Eisenbahn-Direktionen des Ausstellungs-Gebietes gewähren für die Tour nach Chemnitz während der Dauer der Ausstellung Tagesbillets mit 5tägiger Giltigkeit.

Der Ausschuß der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Chemnitz.
F. X. Rewitzer.

D. C. Weiss Söhne in Ulm

empfehlen zur Fabrikation von **Ligroine-Lampen:**

Abfall-Schwämme I. Qualität
in Säcken von 100 Pfund

à fl. 15. per Zoll-Centner, Emballage extra, ab Ulm Netto Comptant.

Ferner eine große Partie

Erdöl-Steckbrenner mit Gallerie

5''' · 7''' · und 11'''
à fl. 2. · fl. 2. 12. · fl. 3. per Dutzend Netto.

Diese Preise verstehen sich jedoch nur bei Abnahme von mindestens
1 Groß = 12 Dutzend im Sortiment.

I. Wasserweißes Ligroine-Oel

à fl. 17. per 50 Kos. ab Mannheim gegen Cassa, bei größeren Partieen billiger.

Für junge Kaufleute.

Wegen eingetretenem Todesfall meines einzigen Sohnes beabsichtige ich mein dahier schon seit vielen Jahren im besten Betrieb stehendes Geschäft, bestehend in einer nicht unbedeutenden

Eisen- und Spezerei-Handlung mit Lebküchnerei und Konditorei

verbunden, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Die Hälfte des Kaufschillings könnte gegen hypothekarische Sicherheit stehen bleiben.

Näheren Aufschluß ertheilt unter frankirten Anfragen

Wassertrüdingen, 24. Mai 1867.

Marg. Glück, Kaufmanns-Wittwe.

Pianino-Verkauf.

Im Hause des Café Noris, 2 Stiegen hoch, werden am

Montag, den 3. Juni a. c., **Vormittags 9 Uhr**, weitere **40 Stück ganz neue, hohe Pianino's**, neuester Konstruktion, zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Für die **Solidität der Instrumente** wird **2 Jahre Garantie geleistet** und gleichzeitig unter Hinweisung auf nachstehende Annonce bemerkt, daß Verkäufe auch schon **vor** der Auktion abgeschlossen werden können.

Nürnberg, im Mai 1867.

C. W. Dittrich, Kaiserstraße.

Anzeige.

Von Herrn C. W. Dittrich mit dem Verkaufe der unter meiner Leitung ausgearbeiteten Pianino's betraut, beehre mich einem geehrten Publikum, bezugnehmend auf obiges Inserat, ergebenst mitzutheilen, daß die Instrumente, für deren solide Bauart, vollen starken Ton und präcise Spielart ich jede Garantie leiste, täglich bei mir zur gefälligen Ansicht bereit stehen und zu äußerst billigen Preisen auch schon vor dem angezeigten Beistriche verkauft werden.

Nürnberg, im Mai 1867.

Köhler, Cantor.

Oelfarben.

Bleiweiß, Cremserweiß, Zinkweiß, feinst in gebleichtem und gereinigtem Leinölfirniß abgerieben, ferner: **gelbe Erde, rothe Erde, Goldocker, grünen Zinnober, hell** und **dunkel**, sowie alle andern **Farben**, feinst in gereinigtem Leinölfirniß abgerieben, zu den billigsten Preisen bei

Wilhelm Salat,
Weinmarkt S. 307.

Unser **Tapeten-, Borduren- & Rouleaux-Lager** ist auch in diesem Jahre in den neuesten Dessins auf das Reichhaltigste assortirt, und empfehlen wir solches zur geneigten Abnahme unter Zusicherung billigster Preise.

Gebr. Gonnermann.

Für Möbelfabrikanten und Schreiner.

Die patentirten **Lederschlüsselschilde** sind in allen Sorten zu den **billigsten Fabrikpreisen** in meiner Niederlage bei Herrn Aug. Wilh. Jahn, Ecke des Mehlgäßchens und Spitalplatzes S. Nr. 867, eine Treppe hoch, stets vorräthig.

Nürnberg, 20. Mai 1867.

Leopold Iller, Ornamentenfabrikant aus Fürth.

Grosses Lager

der neuesten deutschen, französischen und eigenes Fabrikat

Tapeten & Bordüren

empfiehlt zu den billigsten Preisen; **Tapeten**, 2 Druckende, von 8 kr. an

C. Leuzinger, Schütt 607.

Die Generalagenturen

einer preußischen Feuerversicherungsgesellschaft für Mittel- und Oberfranken sind zu besetzen. Gefällige Offerten werden sub P. K Nr. 3 durch die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein solides gebildetes Mädchen in den zwanziger Jahren, welches bereits 5 Jahr in einem Laden servirte, wünscht seine Stelle zu verändern. Darauf Reflektirende bittet man, ihre werthe Adresse unter Chiffre M. N. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein **Laden** für jedes Geschäft, am Besten aber für einen Charcutier passend, ist **sogleich zu vermiethen.**

Bergstraße S. Nr. 449 sind 2 Logis — möblirt oder unmöblirt — an ganz solide Herren sofort zu vermiethen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist bis 1. Juni am Josephsplatz zu vermiethen.

Digitized by Google

Eheliche Verbindung.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung bringen wir verehrten Verwandten und Freunden, und zwar nur auf diesem Wege, zur Anzeige.

Nürnberg, den 26. Mai 1867.

Julius Keller,
Emma Keller, geborne Bren.

Eheliche Verbindung.

Kaspar Grosch,
Babetta Grosch, geb. Thumshirn.

Nürnberg, den 26 Mai 1867.

Trauerkunde.

Hiemit bringen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten — und zwar nur auf diesem Wege — die Trauernachricht, daß unsere gute, innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Nichte, Schwägerin und Tante,

Anna Jakobina Burkard,
geborne Pickelmann,

nach 22wöchentlichem schwerem Krankenlager in Folge einer Hüftgelenkentzündung mit hinzugetretener Lungenlähmung in einem Alter von 34 Jahren und 14jähriger glücklicher Ehe heute Früh 2 Uhr sanft und ruhig entschlafen ist.

Wer ihren redlichen Sinn, ihr Streben und Wirken für die Ihrigen kannte, wird unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Nürnberg, Sündersbühl, Zirndorf, Uffenheim, Baden-Baden, Schwarzach und Straßburg, den 26. März 1867.

Der schwergeprüfte Gatte
Ant. Burkard, Sesselmacher,
mit seinen vier unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet den 28. Mai Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauer=Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir hiemit allen Verwandten und Freunden die Anzeige, daß gestern Nachts 11 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Enkelin und Pathin,

Dorothea Borrmann,

in ihrem 30. Lebensjahre sanft und schmerzlos verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, den 26. Mai 1867.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 28. Mai Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Dank und Bitte.

Bei der Beerdigung meines entschlafenen Mannes, des Herrn Georg Schweiger, haben sich so viele Kundgebungen an den Tag gelegt, daß sie mir als Trost in meinem herben Schmerz gereichen können, und bringe daher allen Verwandten, sowie Freunden des Verblichenen meinen herzlichsten **Dank** dar. Besonders noch muß ich für die erwiesene Theilnahme des Herrn Oberpostmeisters und Herrn Bezirksmaschinenmeisters, sowie sämmtlichen Herren Beamten und Bediensteten der königl. Staats-, der priv. Ost- und der priv. Ludwigsbahn, wie auch dem löblichen Metzgergewerbe meinen innigsten Dank abstatten.

Zugleich möchte ich hiemit anzeigen, daß ich das Geschäft meines entschlafenen Mannes unverändert fortführe, und freundlichst bitte, das demselben in so hohem Grade geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen, indem ich mich bemühen werde, mit der größten Solidität und Pünktlichkeit meinen Beruf zu erfüllen.

Nürnberg den 27. Mai 1867.

Die tieftrauernde Wittwe nebst Kindern.

Singverein.

Bei günstiger Witterung Mittwoch den 29. Mai **Gesangs-Produktion.**

Der Vorstand.

Gärtner-Verein.

In Folge des bevorstehenden Jahresfestes findet die statutengemäße Monatsversammlung nicht Mittwoch, den 5. Juni, sondern Mittwoch, den 29. Mai, statt, wozu von Seite der Mitglieder ein zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

☛ Einladung.

Alle meine Gesinnungsgenossen, die Mitglieder der freien religiösen Gemeinde, lade ich hiemit zu einem geselligen Zusammensein mit unserem früheren Vorstand, Herrn Dr. R. Barthelmeß aus Amerika, auf Dinstag den 28. ds. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale des Cotumazgarten freundlichst ein.

Johann Gebhard.

Anzeige.

Der Unterzeichnete gibt bekannt, daß er mit dem heutigen Tage seine anwaltschaftliche Praxis dahier eröffnet.

Nürnberg, den 23. Mai 1867.

Dr. **Eugen Brunner,**
k. Advokat,
Adlerstraße L. 321.

(Privatimpfung) Dinstag, den 28. Mai, bei Dr. Schwarz jr. (Gostenhof.)

Die Billard-Fabrik von J. B. Dorfelder in Mainz

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten **Billard's** nach neuesten französischen Modellen und Konstruktionen.

Näheres bei **Louis Durban**, S. 996, Obstmarkt in Nürnberg.

Musikschule zu Nürnberg.

Aufnahme finden Schüler und Schülerinnen **jeden Alters und jeder Ausbildungsstufe** des Klavierspiels
Beginn des Unterrichts für neu eintretende Schüler am 1. Juni.
Anmeldungen täglich, Vormittags von 11—12 Uhr. Prospekte gratis.

L. Ramann, Vorsteherin, S. 513 II

Berichtigung.

Auf die Anfrage vom 14. Mai erwidere ich, daß meine Annonce in Nr. 338 d. Bl. heißen soll, daß ich Tüncher- und Lackir-Arbeiten in und außer dem Hause bestens besorge, und daß in meiner Wohnung am Neuenthore hinter der Stadtmauer Nr. 335 die Aufträge angenommen werden.

Achtungsvoll

Christian Loos,
Tüncher und Lackirer.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich mich mit der Metzgermeisterswittwe Marie Wißmüller ehelich verbunden habe, ist das Rindmetzgergeschäft dadurch an mich, den ergebenst Unterzeichneten, übergegangen; indem ich dies der verehrlichen Kundschaft meines Geschäftes, sowie dem verehrlichen Gesammtpublikum zur Anzeige bringe, erlaube ich mir zu bemerken, daß ich meinen Verkaufsplatz von der großen Fleischbank nun in die kleine Bank, Nr. 13 am Trödelmarkt, in Folge dessen verlegen mußte, und bitte ich mir in meinem neuen Verkaufsplatze das Zutrauen, welches mir bisher zu Theil wurde, auch fernerhin zu erhalten; ich werde mich bestreben, mir solches durch Verabreichung guter Waare zu sichern.

Achtungsvoll **Joh. Mich. Riedel,**
Rindmetzgermeister.

Unserer werthgeschätzten Kundschaft, sowie dem verehrlichen Gesammtpublikum bringen wir hiemit zur Anzeige, daß wir von Dinstag den 28. Mai an unsern Verkaufsplatz in der kleinen Fleischbank am Trödelmarkt verlassen und den mit Nr 40 bezeichneten in der großen Fleischbank erhalten haben; wir bitten das uns bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu erhalten; ich werde fortan bestrebt sein, uns solches zu bewahren. Achtungsvoll

Johann Raab.
Babette Raab.

Vanille-Chocolade

in ½-Pfund-Packeten à 12 kr. ist wieder angekommen bei **J. Murschhauser,**
innere Laufergasse S. 1016.

Pariser Industrie-Ausstellung.

Wohnungskarten werden **gratis** ausgegeben, **Preis-Courante** und **Muster, Ein-** und **Verkäufe**, sowie **Bezugsquellen** und **Auskünfte** aller Art nachgewiesen durch

Louis Durban, Obstmarkt S. Nr. 996,
Vertreter des *Burreau International* in Paris.
In Fürth bei **Jos. Hesse** gegenüber der Staatsbahn.

Regensburger Roggenbrod

von vorzüglicher Güte gibt es täglich früh bei
J. Lattheier, Grabersgasse.

Auch ist fortwährend feines östreichisches Kunstmehl und Gries zu haben und empfehle solches zur gefälligen Abnahme.

Der Obige.

Ich beehre mich die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich das photographische Atelier des Herrn Jean Blaimer in Gostenhof käuflich an mich gebracht habe, und empfehle mich bei allen in der Photographie vorkommenden Arbeiten zu geneigten Aufträgen.

J. P. Laengenfelder.

Andreas Heck, Schreinermeister, Kleeweidhof, S. 592, empfiehlt stets vorräthige gut gearbeitete Möbel zu billigen Preisen.

Unterzeichnete erlaubt sich selbstgefertigte Chocolade in verschiedenen Sorten zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

Louise Rau,
Marienvorstadt Nro. 110 a.

CAFE HEIM, Neuhausen.

Dinstag, den 28. Mai, **Rindszunge** mit Sardellensauce, **gedämpfte Kalbsbrust, kälberne Bögele.**

Jakobsſaal.

Heute Abend Leberklöse mit Sauerbraten und verschiedene andere Speisen; auch ist fortwährend guter Mittagtisch und immer frisches und gutes Bier zu haben. Ergebenst ladet ein **Nierl.**

■ Dem werthen Fräulein **B. H.** am Obstmarkt zu ihrem 22. Geburtsfeste ein dreifach donnerndes Hoch!

R. B.

Erklärung.

Um irrigen Schlußfolgerungen aus dem Ergebnisse meiner Ehrenkränkungsklage gegen die Vorarbeitersfrau Magdalena Raibel vorzubeugen, diene meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß zwar Raibel der an mir begangenen Injurie für schuldig erkannt wurde, dagegen ein Strafausspruch gegen dieselbe nur um deswillen nicht erfolgte, weil das Gericht auch mich einer an Raibel verübten Ehrenkränkung schuldig befand und dadurch die an mir begangene als aufgehoben erklärte.

Julianne Leykauf.

Nahe am Markt ist eine freundliche, neu hergerichtete Wohnung, enthaltend 4 heizbare Zimmer, Kammer, Küche, Alkov, verschließbaren Vorplatz, Boden, Waschgelegenheit und sonstige Bequemlichkeiten, an eine solide Familie am Ziele Laurenzi zu vermiethen.

Letztes Wort.

Einsender der Berichtigung in Nr. 138 ds. Bl., dessen Name bei der Redaktion hinterliegt, bemerkt dem Hafnergesellen Sebastian Lauk auf seine, im Allgemeinen nichtssagende Erwiderung in Nr. 141 als letztes Wort, daß er erwähnte, in seinen Kram nicht passende Berichtigung falsch und auch nur halb aufgefaßt hat, denn dadurch wird ihm ja lediglich seine, auf marktschreierische Art angepriesene angeblich neue Erfindung abgesprochen. Eine neue Erfindung liegt nicht vor, und Lauk kann sich ja selbst überzeugen, daß nach der von ihm angeblich neu erfundenen und verbesserten Konstruktion (wie reimt sich neu erfunden in der Anpreisung und Verbesserung in der Erwiderung?) schon längst Sparherde bestehen und im Gebrauche sind; welchen Werth kann denn für ihn ein Privilegium von längst Bestehendem haben? Daß an Geschäfts- oder Nahrungsneid nicht entfernt gedacht werden kann, beweist ja schon der Umstand, daß Lauk als Hafnergeselle, ohne das angebliche Privilegium bereits in der Hand zu haben, nicht selbstständig — nicht einmal berechtigt ist, ohne einen Meister nur den kleinsten Auftrag auszuführen, wenn er nicht gewärtigen will, daß er wegen Gewerbspfuscherei zur Anzeige gebracht und ihm das Handwerk gelegt wird.

Auktion.

Mittwoch, den 29. ds. Monats, Vormittags 10 Uhr werden im Hause S. Nr. 413, Albrecht Dürerplatz, aus dem Nachlasse des Hrn. Fr. Lödel verschiedene Gattungen ausländischer und inländischer Vögel, Pflanzen und Aquarien an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft.

Linck, Gerichtstaxator.

Ein ganz neuer Hut, weiß, heuriger Façon, ist wegen schnell eingetretener Trauer billig zu verkaufen. Johannesgasse L. 808.

Eine vollständige, noch sehr gut erhaltene Zimmereinrichtung mit 2 Betten ist um billigen Preis zu verkaufen.

Eine gut erhaltene Comptoir-Einrichtung oder ein Theil davon wird zu kaufen gesucht. Angebote beliebe man unter Adresse M. 406 an die Exped. d. Bl. franko zu senden.

Ein starkes befahrnes Handwägelein steht im Kronprinz in Gostenhof zum Verkaufe.

Offene Reisestelle.

Ein mit der Eisenwaaren-Branche vertrauter Reisender findet angenehme Stellung. Näheres unter C. & J. durch die Exp. d. Bl.

☛ Für Eltern.

Während der Schulferien und auch nachher wird Mädchen bei einer honneten Familie in der Nähe des Spital-Platzes gegen billiges Honorar Unterricht und Beschäftigung in weiblichen Arbeiten ertheilt. Ebendaselbst werden auch Stunden im Französischen und anderen Fächern gegeben. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Weibliche Arbeiten

aller Art, besonders im Nähen und Häkeln, werden billig besorgt. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Ein gewandter kautionsfähiger Provisionsreisender für einen rentabeln Kunstartikel wird gesucht. Adresse abzugeben unter **C. B. A.** in der Exped. d. Bl.

200 Pferdegebiß sind in Arbeit zu geben. L. Nr. 1005.

Eine Gartenwohnung

wird sogleich zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn billig zu vermiethen in der Wöhrderthorstraße 1530.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus Zimmer, Alkov, heller Küche und Boden, ist sogleich oder bis Ziel Larenzi an eine solide Familie ohne Kinder zu vermiethen.

Zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer nebst Alkov, nahe an der Kaserne, ist an einen Herrn Offizier oder Zivil bis 1. Juli zu vermiethen. Mostgasse L. 1417.

In L. 1358 der Spittlerthorstraße ist eine große Eckerwohnung an eine stille Familie zu vermiethen.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen Weißgerbergasse S. 197 II. Stock

Eine Stube, Alkov, große Kammer, Küche und Holzlage ist um 94 fl bis Lorenzi an eine ruhige Familie zu vermiethen. L. Nr. 1117 in der Jakobsstraße.

Am Samstag Abend wurde von Gostenhof bis zum Contumazgarten ein silber und vergoldeter Armreif verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen ein Trankgeld Nro 45 in Gostenhof abzugeben

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted]ng. (Post-Ausgabe.) Nummer 148.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 29. Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Christianna.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Donnerstag, den 30. Mai Chr. Himmelf.

☞ Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

H. H. (**Das Züchtigungsrecht der Lehrer.***) Aus Nr. 21 der Bayr. Lehrerzeitung entnehmen wir folgenden nicht uninteressanten Artikel: „Ueber das Züchtigungsrecht schreibt das Magazin für Pädagogik von J. Haag im 1. Hefte (1867) unter Anderm: „Das Züchtigungsrecht anbelangend, fehlt es zwar, zumal in unserer, dem Humanismus in ausgedehntestem Maße huldigenden Zeit, nicht an Stimmen, welche dem Lehrer das Recht der Züchtigung ab- und es allein den Eltern zusprechen; aber da die Lehrer innerhalb der Zeit, in welcher die Kinder in der Schule sind, als Stellvertreter der Eltern gelten, so entbehrt die eben angeführte Behauptung der Begründung, und es geht die Ansicht der bei Weitem großen Mehrzahl derjenigen, die ein Urtheil über Erziehung haben können, dahin, daß dem Lehrer das Züchtigungsrecht um so mehr zuerkannt werden müsse, da unsere Schulen in der Regel von einer sehr großen Anzahl von Kindern aus den verschiedensten Familien etc. besucht werden. — Curtmann sagt: „So lange die Sinnlichkeit noch in dem Kinde vorherrscht, ist die Sprache gar nicht das Mittel, dauerhafte Gefühle und Vorsätze in demselben zu erzeugen, es muß von Handlungen betroffen werden, welche ihm den Anstoß zum Rechten geben und diese bestehen zum guten Theil in dem körperlichen Schmerz, welcher ihm in erziehlicher Absicht zugefügt wird. — Sinnliche Kraft muß gegen sinnliche ankämpfen, bis die geistige unter diesem gegenseitigen Ringen erstarkt ist; dann gehen die Strafmittel in geistige über. — In einer Schule, wo der Muthwille des einen Kindes sich an dem des andern entzündet, wo die manchfaltigsten Charaktere auf einander wirken, wo die häuslich anerzogene Rohheit, oft sogar Verdorbtheit einzelner die Sittlichkeit des Ganzen gefährdet, bleiben Ueberschreitungen der Ordnung an keinem Tage aus. Tadel, Ermahnungen wirken aber nur, so lange sie neu sind, oder wenn man hinter ihnen noch eine weitere Befürchtung durchschimmern sieht. — Die übrigen Strafen nutzen sich aber zu schnell ab, um nicht für seltenere Fälle und für reifere Jahre aufgespart zu werden, was bleibt also übrig, als die alten, wohlbekannten, durch Jahrtausende erprobten Mittel? — Eine völlige Hinwegnahme dieser Strafgattung aus der Befugniß der Schule heißt der Natur Gewalt anthun, was sich theils durch Schwäche der Disziplin, theils durch ärgerliche Inkonsequenzen von Seite der Lehrer zu rächen pflegt. Das Recht zur Anwendung körperlicher Strafen geht also schon aus der Natur der Sache hervor, aber auch aus Verordnungen und gesetzlichen Bestimmungen. Ich glaube, daß die Gerichte wegen einer Schwiele oder einer ähnlichen Verletzung, die keine nachtheiligen Folgen hat, nicht sollten behelligt werden können. — In einem Erlaß des kgl. würtembergischen Justiz-Ministeriums vom 30. Juni 1840 heißt es u. A.: „Eine Ueberschreitung des Züchtigungsrechts, welche weder Krankheit, noch Arbeitsunfähigkeit zur Folge hat, eignet sich nicht zur gerichtlichen Untersuchung etc."; ferner heißt es in diesem Erlasse, daß geringfügige Verletzungen das Vergehen fahrlässiger Körperverletzung überhaupt nicht begründen, somit nicht jede Schwiele, die ein Schulknabe bei einer von seinem Lehrer erhaltenen Züchtigung davontrage, zur gerichtlichen Einschreitung gegen den Lehrer, läge auch eine Klage der Eltern vor, einen gesetzlichen Grund abgeben könne, sondern nach Umständen im Disciplinarwege zu rügen sei." So weit die Bayer. Lehrerzeitung. — Wie steht es aber mit dem Züchtigungsrechte in bayerischen Schulen? Da kann dem Lehrer wegen der unbedeutendsten körperlichen Züchtigung das „Bänkle" winken, so daß die Justizministerialentschließung vom 28. Mai 1863 förmlich bedauert: „Es würden jedoch tüchtige und berufstreue Lehrer, wenn dieselben auf **jede**, auch offenbar ungegründete (!) Anzeige schwacher, verblendeter Familienväter vor die öffentliche Sitzung gezogen würden, auch bei erfolgender Freisprechung in ihrer Autorität in der Schule empfindlichen Schaden leiden." Da nun der Lehrer nur so viel wirkt, als er Autorität genießt, so ist unstreitig die Strafgesetzbestimmung vom Jahre 1813, welche den bayer. Lehrern das Züchtigungsrecht ausdrücklich einräumte, dem Strafgesetze vom Jahre 1861 vorzuziehen. Dr. Ziller in Leipzig sagt in seiner lesenswerthen Schrift: „Die Regierung der Kinder" Seite 81: „Es ist nichts verkehrter, als wenn auf die Klage eines Schülers gegen einen Lehrer eine Untersuchung und ein fast gerichtliches Verfahren eingeleitet, oder wenn der Schüler durch eine ihm bekannt gemachte gesetzliche Anordnung gegen irgend eine Aeußerung der Regierungsgewalt sicher gestellt wird. Dadurch wird die Autorität des Lehrers unfehlbar gebrochen, wie auch der Ausgang der Untersuchung ausfallen, und worin immerhin die Sicherstellung bestehen mag." An einem andern Orte sagt Ziller: „Für den Schüler darf es in der Sphäre der Schule kein anderes Gesetz geben, als das seines Erziehers. Selbst wenn die Angehörigen des Zöglings über einen Lehrer Beschwerde zu führen hätten, sollte jener davon keine Kenntniß erhalten, was auch geschehen sein mag." — „Wenn aber die Handhabung der Kriminalgewalt im Staate es einmal nöthig macht, daß der Schüler dem Lehrer gegenüber gestellt wird, so ist das ein Unglück, das sich nicht wieder gut machen läßt." — Weiterhin führt Dr. Ziller aus, daß durch bloße Worte, durch Vorstellungen allein die meisten Kinder nicht ehrenrührig gemacht und zum Gehorsam gebracht werden könnten, ja nicht einmal die körperliche Strafe errege überall das Ehrgefühl, indem Ehrenpunkte der Person gelten, die Persönlichkeit aber sich bei dem Zögling nur sehr langsam ausbildet. „Bis dahin schadet es durchaus nicht, wenn das Kind die Ruthe und der Knabe Stockschläge bekommt. Es reißt auch späterhin sein Ehrgefühl nicht im Mindesten, wenn er sich erinnert, sich Beides durch ein Betragen zugezogen zu haben, das er jetzt als bei ihm unmöglich betrachten kann. — Hören wir schließlich noch, was Dr. Michael Lange urtheilt: „Man begriff nicht, daß die Erziehung zur Freiheit durch die entschiedene Forderung unbedingten Gehorsams allein ermöglicht und gestützt werde. Im Interesse der falsch verstandenen Freiheit lockerte man vielfach den Gehorsam, verdammte und verbannte alle strenge Zucht, suchte nicht bloß die Schule, sondern auch die Schüler zu „emanzipiren" und ergriff allerlei wunderliche Maßregeln in den Schulräumen, die denjenigen nachgebildet waren, welche man im republikanischen oder konstitutionellen Leben für nothwendig hält, ganz vergessend, daß Kinder **Kinder** und keine Erwachsenen sind, daß die Schule kein Staat ist, sondern eine Mittelstellung zwischen Familienleben und Staatsleben einzunehmen hat. Ich erinnere nur an die prinzipielle, ausnahmslose Verurtheilung der körperlichen Züchtigung, die der gerechten Forderung, daß die Prügelei erwachsener Menschen aufgehoben werde, parallel ging, — ferner an die Errichtung kleiner Schwurgerichte in den Schulen, welchen die Beurtheilung disziplinarischer Vorfälle und die Verurtheilung der jugendlichen Verbrecher anheimgegeben wurde. Man glaubte irrthümlicherweise, derjenigen Gestaltung des Lebens, die man für die richtige und daher wünschenswerthe hielt, am besten zu dienen, wenn man diese Gestaltung selbst in die Schule hineinziehe, und fragte nicht, ob die Schule auch als der richtige Boden für eine derartige Anpflanzung angesehen werden könne."

*) Wir entsprechen dem Ansinnen eines Lehrers durch Aufnahme nachstehender Erörterung. Die Sache hat jedoch ihre zwei Seiten. Da die Schule in ihrer erziehenden Thätigkeit für die Zeit, in welcher ihr die Kinder übergeben sind, an die Stelle der Eltern tritt, so wird ihr auch das Recht der Züchtigung auf so lange zugesprochen werden müssen, als die Erregung körperlichen Schmerzes noch als Erziehungsmittel überhaupt gilt; daß aber der Stock selbst in unserer Zeit nicht gar zu selten eine allgewaltige Rolle spiele, ist sicher eben so wenig zu verkennen. Es wäre nicht uninteressant, den Gegenstand auch einmal nach dieser Seite beleuchtet zu sehen. D. R.

(**An Bayern's Lehrer.**) Seit einiger Zeit mit Abfassung einer Denkschrift: „Das Institut der Schulschwestern und die Volksschule in Bayern" beschäftigt, ersuche ich alle Lehrer, denen eine durchgreifende Reform der Volksschule am Herzen liegt, mir ihre Beobachtungen über den obigen Gegenstand, soweit sie solche in ihren Wirkungskreisen zu machen Gelegenheit hatten, in frankirten Briefen mitzutheilen, da nur auf diesem Wege eine erschöpfende und wirksame Besprechung dieser wichtigen Frage möglich ist. Alle freisinnigen Blätter sind dringendst um Verbreitung dieses Aufrufes gebeten. Miltenberg (Unterfranken), 16. Mai 1867. Ludwig Bauer, k. Studienlehrer.

Wenn sich ein Mann, der nicht dem deutschen Volksschullehrerstande angehört, der Mühe unterzieht und sich verpflichtet fühlt, zum Besten der Volksschule — und damit des Volks — die bezeichnete Denkschrift zu verabfassen, so ist es für den Volkslehrer doppelt Pflicht, ein so hochwichtiges Unternehmen aus allen Kräften zu unterstützen und gebeut es schon die Dankbarkeit, dem Aufrufe des um das Wohl der Volksschulen besorgten Edlen nach allen Kräften schnellstens zu willfahren. Mögen sich namentlich die katholischen Lehrer, die über den beregten Gegenstand weiter reichende Erfahrungen sammeln können, als die protestantischen, die Sache angelegen sein lassen und dem verehrten Herrn Studienlehrer Bauer nicht nur durch Einsendung gründlicher Elaborate, sondern auch durch Mittheilung, wenigstens Bezeichnung einschlägiger Broschüren und Werke Handleistung bieten. Die hier gebotene Gelegenheit sollen die Lehrer nicht unbenützt lassen, um zu zeigen, daß sie an Gemeinsinn und innerer Eintracht anderen Ständen nicht nachstehen. H. H.

Deutschland.

Dresden, 27. Mai. Die letzten preußischen Truppen haben heute früh Dresden verlassen. General Bonin, welcher gestern nach Berlin berufen wurde, kehrt nächstens behufs offizieller Verabschiedung hierher zurück.

Der + Corr. der K. Z. schreibt, 26. Mai: Für den am Mittwoch zur Verhandlung gelangenden Fall Oberg stellen ministerielle Blätter, wenn der Antrag des Referenten, der auf die Annahme des Aßmann'schen gerichtet ist, angenommen würde, bedenkliche Folgen für die Kammern in Aussicht. Schwer zu glauben ist indessen, daß die Regierung Angesichts der bevorstehenden Wahlen zum Reichstage, dem Lande auch noch neue Kammerwahlen in diesem Jahre zumuthen sollte, ganz abgesehen von dem eventuellen Ergebniß der letzteren, die doch auch gegen die Erwartungen des Ministeriums ausschlagen könnten. — Wegen Nordschleswig sollen bis jetzt nur ganz vorläufige Besprechungen, keine Verhandlungen im gewöhnlichen Sinne des Wortes stattgefunden haben. Ein Gerücht will wissen, es hätten dort neuerdings an vierzig Prediger wegen des von ihnen verlangten Eides ihre Entlassung genommen oder erhalten, was wohl einigermaßen übertrieben sein wird.

Hannover, 26. Mai. König Georg tritt morgen in sein neunundvierzigstes Lebensjahr; vormalige Offiziere sollen zu diesem Tage eine Wallfahrt nach Hietzing beabsichtigt — ob aber, wie die Dinge jetzt stehen, auch angetreten haben? Die Behörden nehmen muthmaßlich an, daß in den Vorfällen und Maßnahmen der jüngsten Tage eine hinreichende Warnung liege, denn es ist keine dergleichen, wie sie neulich dem Geburtstage der Königin voranging, erlassen. Anwalte brachten gestern Abend vom Obergerichte die Nachricht mit, der Direktor desselben, Herr v. Werlhoff, einer der ritterschaftlichen Votanten vom 7. Nov., sei veranlaßt, unverzüglich seine Entlassung zu nehmen. Zu den wenigen Eidesverweigerern ist der Obergerichts-Anwalt Beimken in Göttingen gekommen, der deshalb die Advokatur niedergelegt hat. Die Verhaftung des Simon'schen Kassirers Bauer wird in der Volkszeitung doch allzu leichtfertig angezeigt; der junge Mann ist gar nicht einmal in Frankfurt gewesen und versieht nach wie vor seinen Dienst in den, beiläufig bemerkt, ungestörten Geschäften des Bankhauses. — Für die nach London geflüchteten Landes-Kreditobligationen hat jetzt die Direktion der Kreditanstalt neue Schuldverschreibungen ausgefertigt. (K. Z.)

Oestreichische Staaten.

Agram, 27. Mai. In der heutigen Sitzung des kroatischen Landtags wurde ein königliches Reskript verlesen, wodurch der Landtag aufgelöst, eine baldige Wiedereinberufung desselben aber vorbehalten wird. Als Motive der Auflösung bezeichnet das Reskript, daß die Adresse der Landtagsmajorität Anforderungen gestellt, welche die Erzielung eines konstitutionellen Ausgleiches unmöglich machen, und daß eine weitere Vertagung der Krönung nicht im Willen des Königs liege.

Frankreich.

Der „Constitutionnel" findet es angemessen, nochmals die besondere Bedeutung des Besuches, welchen der Sultan der Ausstellung abstatten wird, hervorzuheben. „Es ist", sagt er, „in der That das erste Mal, daß man in einer Hauptstadt des Occidents einen Herrscher jenes orientalischen Reiches sehen wird, wo die alte asiatische Etiquette an die Person des Sultans so strenge Anforderungen stellt. Es ist noch nicht so lange her, daß der Sultan sich kaum herbeiließ, sich seinen eigenen Unterthanen zu zeigen. Die Anwesenheit dieses Souveräns in Paris deutet die unermeßlichen Fortschritte an, welche die Civilisation und die Sitten Europas unter der Regierung von Abdul-Aziz in der Türkei gemacht haben."

Rußland.

Zur Verstärkung der Befestigungen von **Kertsch** sollen in diesem Sommer bedeutende Arbeiten unternommen werden, die bereits kontraktlich den Mindestfordernden übertragen worden sind. Allein die Erdarbeiten während des Jahres 1867 betrugen nach den Anschlägen 432,000 R.

Türkei.

Konstantinopel, 18. Mai. Die Frage, welcher Titel dem ägyptischen Vizekönig zu ertheilen sei, wurde endlich definitiv geregelt. Er wird Khedeve heißen, welches Wort im Arabischen der Benennung „König" entspricht. Die übrigen ihm gemachten Konzessionen sind so umfassend, daß sie, von der jährlichen Tributzahlung abgesehen, einer beinahe vollständigen Souveränetät gleichkommen. (Tr. Ztg.)

Asien.

Aus **Bombay** wird vom 22. Mai telegraphirt, daß das Gerücht von einem Aufstande der eingeborenen Truppen in Meerut unwahr sei. Das Gerücht war durch einen Brief entstanden, dessen Schreiber,

Digitized by Google

wie es heißt, geisteskrank geworden war. Der dadurch verursachte Schrecken war sehr groß, und man halte am 19. Abends alle Frauen und Kinder eiligst nach Delhi gesandt.

Neuere Nachrichten.

München, 27. Mai. Die, wie ich höre, durch einen der hier anwesenden Abgeordneten verbreitete Nachricht, Herr v. d. Pfordten sei alsbald nach seiner Rückkehr von Rom von dem König empfangen worden, ist zwar von einer Seite her dementirt und andererseits versucht worden, der Umstand, daß der Leiter der unglücklichen Politik von 1866 sich an dem kgl. Hoflager gemeldet, darauf zurückgeführt worden, daß derselbe nach längerer Abwesenheit lediglich seinen hofdienstlichen Verpflichtungen genügt habe — ganz aufgeklärt ist die Sache aber nicht. Uebrigens war heute Fürst Hohenlohe zur Audienz in Berg. — Ob der Ministerresidentenposten in Brüssel gerade mit Herrn v. Dönniges besetzt wird, dürfte noch bezweifelt werden; in diesem Falle wäre es möglich, daß die bevorstehenden Aenderungen in der bayrischen Diplomatie, von denen ich neulich berichtet, eine kleine Aenderung erführen. — Die Bayrischen Ostbahnen haben bei den verschiedenen Konferenzverhandlungen der Eisenbahnverwaltungen in der Frage der Extrazüge immer den Grundsatz festgehalten, für die Bestellung von Extraperjonenzügen mit Rücksicht darauf, daß der Nachtdienst auf den Ostbahnen ein sehr unbedeutender, der Verkehr mittels des Bahntelegraphen sonach schwer oder gar nicht zu unterhalten ist — immer eine Frist von 12 Stunden festzuhalten, während die bayrischen Staatsbahnen eine solche nur von 6 Stunden beanspruchen. Als nun neulich ein (in östreichischen Diensten stehender) Fürst Taxis zur Nachtzeit einen Extrazug von München nach Salzburg auf Morgens 5 Uhr begehrte und sich mit diesem Begehren zunächst an die Staatsbahn wendete, wurde ihm hier eine Ablehnung und zwar deswegen zu Theil, weil es, was die Vorsicht erforderte, nicht mehr möglich war, die Stationen, Wechselwärter ꝛc. bis Salzburg zu verständigen. Um so mehr mußte man erstaunt sein, zu erfahren, daß die Ostbahn sich herbeiließ, auf ihrer Strecke bis Passau den verlangten Extrazug zu stellen, wobei man geradezu in's Blaue fuhr, da hier die Mittel, sich voraus zu verständigen, nach weniger gegeben sind als auf der Staatsbahn. Unter allen Sachverständigen macht diese Odysseusfahrt viel Aufsehen und man weiß nicht, über was sich mehr verwundern, — über die große Dienstbeflissenheit gegenüber einer Sport-Laune oder über den großen Leichtsinn!

München, 27. Mai. Ministerialrath und Kabinetschef Lutz ist jetzt auch Mitglied des katholischen Kasinos. Es gehört das mit zur Hauptstaffage in dem Genrebild, welches unsere zerfahrenen Zustände bieten.

— Wie wir hören, wurde neuestens dem Major v. Egloffstein im 5. Chev.-Reg. und dem Hauptmann v. Bibra von der Infanterie der Max-Joseph-Orden zuerkannt. (B. K.)

* Es wurde der Landrichter F. Graf in Neu-Ulm wegen körperlicher Leiden und hiedurch begründeter Funktionsunfähigkeit in den nachges. Ruhestand versetzt; auf die Landr.-Stelle in Neu-Ulm der Landr. J. Mayr in Burglengenfeld und auf diese Stelle der Landr. A Eder in Eschenbach versetzt; auf die Landr.-Stelle in Eschenbach der Bez.-Ger.-Ass. P. Sperger in Freising befördert, auf diese Stelle der Bez.-Ger.-Ass. M. Frank in Pfarrkirchen, und auf diese der Ass. des Landg. r. Passau I, H. Höglauer, versetzt, zum Ass. des Landg. Passau I. der Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landg. Deggendorf, P. Schwendier ernannt; der App.-Ger.-Sekr. G. Hahn in Neuburg a D. in den nachgesuchten Ruhestand versetzt; auf die hiedurch sich eröffnende Sekretärsstelle der Bez.-Ger.-Sekr. E. Horner in Traunstein befördert und zum Sekr. des Bez.-Ger. Traunstein der Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landg Tegernsee, A v. Schneeweiß, ernannt; der Revierförster L. Sebald zu Bischofsheim in den nachgesuchten Ruhestand versetzt und an dessen Stelle der derm. Aktuar des Forstamtes Lahr, M. Adami, zum Revierförster nach Bischofsheim ernannt; der derm. Dozent an der Zentral-Thierarzneischule, J. Feser aus Würzburg, zum Prof. dieser Schule ernannt.

Lindau, 26. Mai. Die Konferenzen zur Revision des Postvertrags zwischen der Schweiz, dem deutsch-östreichischen Verein und Italien, welche am 27. d. in Bern ihren Anfang nehmen sollten, wurden vertagt, weil Preußen in letzter Stunde erklärte, vor der vollständigen Organisation des Postwesens des deutschen Bundes an denselben nicht Theil nehmen zu können.

* Durch eine am 19. d. in Kehl stattgefundene Versammlung von 24 Deutschen und 24 Franzosen wurde ein internationales Manifest erlassen; der Temps sieht in demselben den Keim zu einer permanenten Organisation der Friedensliga.

Darmstadt, 26. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Die Majorität des Ausschusses hat den Antrag auf Erbauung einer stehenden Brücke über den Rhein zwischen Mainz und Castel ablehnend beschieden, jedoch beantragt, mit dem preuß. Militärgouvernement und der Verwaltung der Taunuseisenbahn über den Bau einer solchen Brücke in Verhandlung zu treten.

Die Weimarer Ztg. erklärt das Gerücht einer beabsichtigten Aufhebung der Universität Jena als durchaus unbegründet.

∴ Berlin, 27. Mai. Kaum ist man der Mühe überhoben, alle die falschen Nachrichten, welche in Betreff der Luxemburger Angelegenheit in Umlauf gesetzt waren, zu berichtigen, so muß man schon wieder auf die Bresche treten. Diesmal gilt es, Nordschleswig und die Verhandlungen zwischen Preußen und Dänemark. Es ist wahr, daß Preußen zu Anfang dieses Monats in Kopenhagen hat anfragen lassen, ob 1) die dänische Regierung gewillt sein würde, einen Theil der Schleswig'schen Staatsschuld zu übernehmen und 2) diejenigen Einwohner in den nordschleswig'schen Distrikten, welche sich bei einer vorzunehmenden Abstimmung nicht für den Anschluß an Dänemark aussprächen, nicht weiter wegen dieser Abstimmung zu belästigen. Es ist aber nicht wahr, daß die dänische Regierung diese Fragen schon beantwortet hat und es ist eben so wenig wahr, daß Dänemark sich an die europäischen Großmächte wegen Ausführung des Art. 5. des Prager Vertrages gewendet hat, wie die Wiener „Presse" und „Neue Freie Presse" gemeldet hatten. Preußen wird dem Artikel nachkommen und es wäre nur zu wünschen, daß dies recht bald geschähe, damit wir dieser Nergeleien los sind. A propos Luxemburg ist es erfreulich, daß auch in Süddeutschland mehr und mehr der geringe Werth der Festung Luxemburg, vom militärischen Standpunkt aus, erkannt wird; eine geradezu böswillige Erfindung ist es aber, wenn man behauptet, Graf Bismarck habe Napoleon Luxemburg, in Biarritz sogar das linke Rheinufer angeboten. Hätte Graf Bismarck in Betreff Luxemburgs die Hände gebunden gehabt, so würde er die Sache im vorigen Sommer erledigt haben; es war ja so leicht, nach dem 14. Juni zu erklären, daß er Luxemburg als Bundesfestung räume, da der Bund nicht mehr existire, und daß er es Holland freistelle, die Festung zu besitzen. In früheren Zeiten mag Graf Bismarck wohl einmal geglaubt haben, die Conservativen in Hannover ꝛc. seien den Liberalen am Rhein vorzuziehen; aber in Biarritz hat er diese Ansicht gewiß nicht mehr gehegt. — Eine k. Verordnung vom 13. Mai führt die allgemeine deutsche Wechselordnung in den Herzogthümern Schleswig und Holstein ein.

Köln, 28. Mai. Der Köln. Ztg. wird aus Paris geschrieben, daß in dem Befinden des kaiserlichen Prinzen wieder eine Verschlimmerung eingetreten sei. Die Räumung Luxemburgs hat begonnen; vorgestern ist die erste Batterie abgerückt.

Königsberg, 23. Mai. Gestern wurde der Redacteur der „Königsberger Neuen Zeitung" W. Stein in einem Preßprocesse wegen Beleidigung des Oberpräsidenten Eichmann von dem hiesigen Stadtgerichte zu 1 Monat Gefängniß, der Verleger des Blattes Herr Schwitz zu 15 Thr. Geldbuße und Verlust der Concession verurtheilt.

Kassel, 26. Mai. Durch Verordnungen vom 11. betreffend die Besteuerung des Branntweins und des Braumalz werden die demoralisirenden s. g. Denunziationsgebühren wieder eingeführt.

Wien, 26. Mai. Das vollständige Scheitern der Operationen Omer Pascha's gegen den candiotischen Aufstand ist officiell beglaubigt. In Folge davon schließt England sich jetzt den Rathschlägen, die Abtretung Candias betreffend, an.

Wien, 27. Mai. Die ungarische Krönung wird am 8. Juni stattfinden, sofern nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten. Die kaiserlichen Konsuln zu Jassy und Bucharest sind angewiesen, gemeinsam mit den Vertretern Frankreichs, welche von ihrer Regierung gleichartige Instruktionen erhalten, sich auf das Lebhafteste zu Gunsten der bedrückten jüdischen Bevölkerung von Jassy und Rumänien überhaupt zu verwenden.

Nach einer Wiener Korr. der „A. Z." wurden in der letzten kritischen Zeit in Oestreich für Frankreich 2500 Pferde gekauft (seine Aufträge lauteten auf 3000), 400 abgeliefert, von Preußen dagegen 6000 Stück angekauft und die Gesammtzahl auch bereits übernommen.

Pesth, 27. Mai. Im Unterhaus wurde Deak heute enthusiastisch empfangen, und es wurde hierauf die Wahl der Regnicolardeputation zur Feststellung des Inauguraldiploms vorgenommen. Die Linke enthielt sich der Abstimmung.

Agram, 27. Mai. Da dem Landtage durch seine Auflösung die Möglichkeit, an der Krönung theilzunehmen, benommen ist, so werden weder die hierländischen Prälaten noch Magnaten, trotz der Einladung des ungarischen Minister-Präsiden, sich an der Krönungsfeier betheiligen.

Bern, 25. Mai. Der neugewählte große Rath in Luzern hat die Regierung ausschließlich aus Liberalen zusammengesetzt. Für den Wortführer der Konservativen, Nationalrath v. Segesser, wurde Nationalrath Wapf in die Regierung gewählt.

Florenz, 25. Mai. Rattazzi erklärte gestern auf eine Anfrage Finzi's, der Finanzminister Ferrara sei in Geschäften abwesend; er werde Ende der Woche zurückkehren und dann Aufklärungen über die Verhandlungen wegen der Kirchengüterkonvention geben.

Graf Olivier Jenison-Walworth, ehemaliger bay. Gesandter, ist in Florenz gestorben, wo er seinen Ruhe-Aufenthalt genommen hatte.

Turin, 23. Mai. Von der Insel Sardinien ist eine geharnischte Riesenbittschrift an den Senat eingelaufen, in welcher der Abgeordneten-Kammer sehr starke Dinge gesagt werden. „Die italienische Abgeordnetenkammer hat das unglückliche Sardinien geopfert. Die Brüder vergaßen nicht nur die Brüder; nein sie würgten sie. Ein gesetzlicher Mord wurde begangen, nicht an einem Individium, nicht an einer Familie, nein, an 600,000 Italienern, die ganz besonderer Berücksichtigung würdig sind, und diesen Mord legitimirte man mit den heiligen Namen Gleichheit und Gerechtigkeit." In diesem Tone wird fortgefahren und der Zustand der Insel mit grauenhaftem Pinsel dem Leser vor die Augen geführt. Das Gemälde schließt mit der Schilderung der jüngsten Heuschreckenüberschwemmung, welche auch für dieses Jahr alle Hoffnung auf eine Ernte zerstörten. Wie soll hier geholfen werden?

(Schw. M.)

Rom. Zu den Besorgnissen vor den Briganten tritt jetzt die Furcht vor einer zweiten Expedition Garibaldi's; nach Civita Vecchia, Ronciglone und Viterbo sind Truppen geschickt worden, um die Grenze zu beaufsichtigen.

Paris, 27. Mai. Zwischen der Regierung und der Militär-Kommission sind neue Schwierigkeiten entstanden.

— Der Kaiser hat gestern die Deputation einer englischen Touristen-Gesellschaft empfangen, welche ihm eine Adresse überreichte. Der Kaiser sprach ihr seinen Dank für die von der Gesellschaft ihm bewiesene Sympathie aus und fügte hinzu: es sei stets einer seiner eifrigsten Wünsche gewesen, die Sympathien zwischen England und Frankreich zu vermehren; die Verständigung zwischen beiden sei immer das Ziel seiner Politik gewesen.

Die französischen Rüstungen werden mit ungeschwächtem Eifer betrieben; die Fabrik in Meudon, welche mit der Herstellung die kleinen mythischen Mirakelkanonen beschäftigt ist, hat ihre Arbeiter von 400 auf 1200 vermehrt.

Dr. Nelaton soll wegen günstigen Verlaufs der Krankheit des kleinen Napoleon zum Senator ernannt werden.

** London, 26. Mai. Die Auswechselung der Ratifikationen des Londoner Vertrags wird im Laufe der Woche stattfinden. Alle Ratifikationen, mit Ausnahme derer von Oestreich und von Belgien, sind in London angekommen. — Hr. v. Brunnow, Gesandter Rußlands, hat Befehl erhalten, sich nach Paris zu begeben, um dort während des Besuches des Czars zu bleiben.

** London, 27. Mai. Die Regierung hat zahlreiche Petitionen von Dublin und von Cork erhalten, welche um die Begnadigung des Feniers Burke nachsuchen. Die Blätter von London verlangen gleichfalls, daß Burke begnadigt werde. Die Prinzessin Marie von Teck ist diesen Morgen von einer Tochter entbunden worden. Mutter und Kind befinden sich wohl.

London, 27. Mai. Unterhaus. Auf die Interpellation Odonoghue's erklärte Disraeli, dem Fenierhäuptling Burke sei die Todesstrafe erlassen.

London, 28. Mai. Auf eine von England erfolgte Einladung kommt der Sultan im Juli nach London und wird in Buckingham Palace wohnen.

Petersburg, 26. Mai. Den Kaiser begleiten auf seiner Reise in das Ausland der Großfürst Wladimir, der Generaladjutant Fürst Dolgorucky, der Minister des Aeußern Fürst Gortschakoff, die Grafen Adlerberg, Schuwaloff ꝛc. Den Vizekanzler Gortschakoff begleiten Geheimrath v. Hamburger, ein Hamburger, ein Mitglied des Konseils des Ministeriums des Aeußern.

Skutari, 25. Mai. Seit 11 Tagen ist in Montenegro kein Cholerafall mehr vorgekommen, weshalb der Sanitätskordon aufgehoben wurde.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 28. Mai. Der König reist am 4. Juni nach Paris ab und kehrt am 14. von da zurück, da der Czar am 15. hier eintrifft.

* Newyork, 27. Mai. Die mexikan. Zeitungen melden positiv die am 15. Mai erfolgte Einnahme Queretaros und die Gefangennahme Maximilians, Mejias und Miramons.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Der Justizrath Notar Gormans in Erkelenz (Rheinpreußen) hat 60,000 Thlr., ein Haus und 7 Gärten zur Gründung einer Unterstützungsanstalt für die arbeitenden Klassen und Dienstboten in Krankheitsfällen und für eine Erziehungsanstalt für Waisenkinder testamentarisch bestimmt. — In Berlin wurde am 20. in einem annoncirten Ringkampfe der Ringer von Profession, Jean Lüttgens (vulgo Rheinlandseiche) von einem Garde-Cuirassiere-Trompeter zum großen Vergnügen des Publikums geworfen. — Der Heidelberger Bildhauer H. Greiff hat eine sprechend ähnliche Büste Ludw. Häußers modellirt. — Die von uns früher angekündigte Müller- und Mühlinteressenten-Versammlung wurde am 27. d. in Berlin eröffnet. — Der Pferdehändler Rose aus Leipzig fährt eifrig fort, in der Provinz Preußen für Rechnung der französischen Regierung Pferde einzukaufen. — In Beuthen (Oberschlesien) wurden bei einem Gewitter am 21. vier Menschen erschlagen. — In den lappländischen Bezirken Schwedens herrscht Hungersnoth. Die armen Menschen sind fast ausschließlich auf Baumrinde als Nahrung angewiesen.

Tages-Chronik.

Nürnberg, 28. Mai. In heutiger öffentlicher Sitzung des Armenpflegschaftsraths war der erste Gegenstand der Erörterung die vom Kollegium der Gemeinde-Bevollmächtigten in seiner letzten Sitzung gepflogene Verhandlung über das hiesige Armenwesen, über welche leider ein Schreiben des Kollegiums noch nicht eingelangt war. Es konnte deshalb die Erörterung vorerst nur an das betreffende Referat, wie es im Nürnb. Anz. stand, nur als einen Zeitungsartikel anknüpfen, und zwar als einen solchen, der eine Berichtigung und Zurückweisung nothwendig macht, wie der stellvertretende Vorstand des Armenpflegschaftsraths, Hr. Bürgermeister Seiler, in seiner einleitenden Rede bemerkte. Derselbe legte Zeugniß dahin ab, daß nicht nur jedes einzelne Mitglied des Armenpflegschaftsraths stets die genauesten Recherchen gepflogen und seine Obliegenheiten mit größter Gewissenhaftigkeit unter vielen Widerwärtigkeiten erfüllt

Digitized by Google

habe, sondern daß auch, wenn der Vortragende das Resultat seiner Arbeit auf den Sitzungstisch legte. Alle bis ins Einzelnste zusammenwirkten, um das Bedürfniß festzustellen, so daß keine Bewilligung erfolgte, außer es war gründlich erörtert: was bedarf der Mann, was ist er werth, welche Größe der Gabe ist angemessen. Und zwar geschah dies Alles in öffentlicher Sitzung, so daß sich Jedermann jederzeit von der Art und Weise der Verwaltung des Armenwesens überzeugen konnte. Speziell das Verhältniß mit der Kreisirrenanstalt zu Erlangen betreffend, so ist der Beitrag nicht 7000 fl., sondern, da ca. 1400 fl. als aus den Mitteln einzelner Kranken selbst geleistet und aus sonstigen Sustentationen abgehen, nur ca. 5600 fl.; ferner konnte schon um deswillen von 1840 an von derselben nicht ein Bericht verlangt und gegeben werden, weil von diesem Jahre an gar kein Patient in Erlangen gewesen ist (!); erst 1846 wurde die Nürnberger Irrenanstalt aufgehoben und die Kreisirrenanstalt zu Erlangen eröffnet; von letzterem Jahre an kann aber durch die magistratischen Akten erwiesen werden, daß in jedem Kalenderjahre der Stand eines jeden Geisteskranken genau erhoben, und daß durch sämmtliche Distriktsvorsteher über die einschlägigen Verhältnisse Recherchen gepflogen und von der Erlanger Anstalt ein genaues Verzeichniß der Patienten erholt wurde. Außerdem hat im vergangenen Jahre eine ganz besondere Controlle von Seiten der oberen Behörden stattgefunden, welche resultirte, daß alle Patienten einer genauen Beobachtung unterstellt und insbesondere die Unheilbaren wegen Raummangel entlassen werden sollen. In Folge dessen bezeichnete die Irrenanstalt im Oktober 1866 mehrere entsprechende Personen zur Entlassung, die nur deshalb nicht erfolgte, weil sie ganz und gar Niemand hatten, der sich ihrer angenommen hätte und weil hier die Anstalten fehlen, welche für eine geeignete, vor Rückfall sichernde Pflege bürgen. Endlich werden über jeden einzelnen Kranken genaue Personalakten geführt, und was das Beneficium an wohlhabende Familien betrifft, so gibt hierüber folgender statistischer Nachweis Aufschluß: Im Jahre 1860/61 befanden sich Geisteskranke in der Kreis-Irrenanstalt 51, im Sebastiansspitale 25 und bei Privaten und sonst auf Kosten der Angehörigen in auswärtigen Anstalten 23, Summa 99; im Jahre 1865/66 befanden sich in der Kreis-Irrenanstalt 48, im Sebastiansspitale 28 und anderwärts wie oben 29, in Summa 105, so daß sich trotz der allgemeinen Zunahme der Anzahl der Irren eine Minderung der in Erlangen befindlichen ergibt, von denen 23 gar keine Angehörigen, 15 notorisch zahlungsunfähige Verwandte haben und 9 theilweise aus der Armenpflege, theilweise aus Beiträgen von Verwandten oder aus eigenen Mitteln, während für 1 der volle Aufwand vergütet wird, erhalten werden. — Hieran anknüpfend und bedauernd, daß heute noch kein authentischer Bericht Seitens des Gemeinde-Kollegiums in einer Angelegenheit eingelaufen, in welcher der Armenpflegschaftsrath so sehr angegriffen erscheint, gab Dr. Rauhenzahner Namens sämmtlicher Bezirksarmenräthe (ausgenommen Herrn Maas, wegen dessen Doppelstellung als Gemeindebevollmächtigter und Armenpflegschaftsrath) eine Erklärung im nachstehenden Sinne ab: Daß Mängel in der Armenpflege bestehen, wissen wir Alle; am wenigsten sind sie dem Armenpflegschaftsrathe verborgen; aber sie sind nicht lokaler, sondern allgemeiner Natur, begründet in den Armengesetzen selbst, und insbesondere darin, daß die Armenpflege nicht nach der Würdigkeit, sondern nach der Bedürftigkeit zu entscheiden hat, welcher Umstand wohl im Publikum sehr häufig übersehen wird, dessen Außerachtlassung sich aber das Gemeinde-Kollegium nicht zu Schulden kommen lassen durfte. Hätte sich dessen Besprechung auf dem Boden der prinzipiellen Natur dieser Frage bewegt, so wären wir darin mit dem Gemeinde-Kollegium conform gegangen, hätten daraus eine Veranlassung mehr zur getreuen Pflichterfüllung erblickt. Dies ist aber nicht geschehen. Es ist laut Zeitungsberichten, deren Darstellung zu mißtrauen wir nicht Veranlassung haben, uns persönlich entgegengetreten und gesagt worden, wir wirthschafteten ins Blaue hinein, mit andern Worten: wir stiegen leichtsinnig in den öffentlichen Säckel, der vom Fleiß und Schweiß unserer Mitbürger gefüllt wird. Es ist diese Behauptung um so bedauerlicher, als sie von einer Seite erfolgte, welche die Verhältnisse genau kennen konnte, da ein nicht geringer Theil der Mitglieder des Gemeindekollegiums früher selbst im Armenpflegschaftsrathe saß, wie denn auch beispielsweise der Vergleich zwischen 1860 und 1865 bezüglich der Verhältnisse der Irren, trotz deren notorische Zunahme in allen Ländern ergibt, daß jene Verhältnisse gegenwärtig günstigere sind als damals. Unfehlbar ist keine Armenpflege, sie war es auch 1860 nicht; aber in der Erkenntniß unserer Pflichten, in deren gewissenhafter Erfüllung weichen wir keiner Person, keinem Kollegium. Redner beantragte hiernach, daß das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten ersucht werde, seine Beschlüsse, motivirt und illustrirt durch die in Bezug hierauf gefallenen Aeußerungen und Reden, möglichst schnell an den Armenpflegschaftsrath zu übermitteln und daß im Falle Nichterfüllung dieses Gesuches seitens des Armenpflegschaftsrathes sich an die Aufzeichnungen der Herren Zeitungsreporter, als an authentische. — Mangels besserer — zu halten sei; daß ferner so bald als möglich eine detaillirte amtliche Abwehr der jenseitigen Behauptungen und Rechtfertigung unserer dienstlichen Thätigkeit verabfaßt und veröffentlicht werde. Weiter erörterte Redner, daß gegenüber jenen ungerechtfertigten Angriffen die gegenwärtigen Mitglieder des Armenpflegschaftsrathes sich nicht berufen fühlen, auf die mehr als zweifelhaft gewordene, mit so vielen Mühen und Beiästigungen verbundene Ehre einer Mitgliedschaft des Armenkollegiums fernerhin Anspruch zu machen, daß sie vielmehr sich veranlaßt fühlen, das ihnen verliehene Mandat in die Hände ihrer Wähler niederzulegen; eine Neuwahl könne innerhalb 4 Wochen, während welcher sie ihr Amt noch fortführen wollten, um den Geschäftsgang nicht zu stören, wohl vollzogen werden. Um aber nicht die Meinung aufkommen zu lassen, daß auch nur der Schatten eines Schuldgefühls diesen Schritt veranlasse, beantragten dieselben eine Untersuchung ihrer amtlichen Thätigkeit durch eine Regierungskommission, damit dieselbe Richter darüber sei, ob es der Armenpflegschaftsrath verstanden habe seine Pflichten gegeneinander abzuwägen: einestheils der leidenden Armuth hilfreich unter die Arme zu greifen, anderntheils den Säckel der Mitbürger nicht mehr als durchaus nothwendig in Anspruch zu nehmen; Redner erklärt, Mangels geeigneter Vorlage heute auf faktische Berichtigungen noch nicht eingehen zu können, glaubt aber die Kardinalfrage, warum denn gerade die gegenwärtige Armenpflege mit einem Deficite zu kämpfen habe, heute schon berühren zu müssen; er findet den Grund einestheils in dem Verhältnisse, daß sich in den letzten Jahren bezüglich der Ansäßigmachung rc. eine neue liberalere Anschauung geltend machte, während die Armenpflege noch im alten, große Beschränkungen mittels des gemeindlichen Vetos rc. voraussetzendem Sinne zu arbeiten gezwungen sei; anderntheils in dem Umstande, daß in den letzten Jahren das Geld billiger geworden, d. h. der Preis aller Lebensbedürfnisse wesentlich gestiegen und dadurch die Nothwendigkeit der Erhöhung der einzelnen Unterstützungen in vielen Fällen eingetreten sei; endlich drittens in der notorischen traurigen Geschäftslage des vergangenen und des laufenden Jahres, die wohl jeder Geschäftsmann an sich selbst erfahren habe, und die nothwendig wesentlichen Einfluß üben mußte auf die an die Armenpflege gestellten Anforderungen. — Nachdem sämmtliche Armenpflegschaftsräthe sich den vorstehenden Erörterungen angeschlossen hatten, wurden auf Umfrage die gestellten Anträge einstimmig angenommen und die Erklärung der Mandatniederlegung bis zu dem, Seitens des Gemeindekollegiums erwarteten Einlaufe ad acta genommen.

△ Nürnberg, 28. Mai. Heute Mittag hat sich der 60jährige Dienstknecht Joh. Kräutlein von Katzwang, ein sonst in jeder Beziehung braver und fleißiger Dienstbote, in der vormals Graf'schen Fabrik erhängt und zwar, wie es scheint, aus Kummer darüber, weil derselbe gestern seines Dienstes entlassen worden ist.

k Stein (bei Nürnberg), 26. Mai. Herr Lehrer Arold dahier feierte heute sein 25jähriges Amtsjubiläum, an der sich die Schuljugend, der Geistliche, die Gemeindeverwaltung, der zweite Lehrer und die beiden Gesangvereine durch einen Zug in die festlich geschmückte Schule, durch ehrende Ansprachen (des Geistlichen, des Vorstehers, des Lehrers, des Vorstandes des Liederkranzes) und durch festliche Gesänge (der Schuljugend wie der Gesangvereine) in erhebender Weise betheiligten. Die Schuljugend überreichte dem Jubilar einen Siegelring, die Gemeindeverwaltung eine Stockuhr, die Gesangvereine ein die Feier allegorisch darstellendes Bild.

Fürth, 26. Mai. Gestern Morgens wurde der Leichnam des seit dem 14. ds. Mts. vermißten bejahrten Taglöhners Matthäus Meyer von Obermögersheim, der am 11. ds. aus dem gemeindlichen Dienste entlassen worden war, aus der Pegnitz gezogen.

Ansbach, 23. Mai. Die Schmiedstochter Fr. Merklein von Dinkelsbühl wurde wegen Verbrechens des Meineids (in einer Vaterschaftsklage geschworen) zu 4jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Bamberg, 26. Mai. Gestern Abends sind abermals 200 Mann des 5. Inf.-Reg. zur Besetzung der Grenze gegen Thüringen von hier abmarschirt. (B. Tgbl.)

(Bayerische Bäder.) Kissingen weist gegenwärtig 772 Badgäste auf.

Aschaffenburg, 27. Mai. Bei den Kanalisirungsarbeiten vor dem Karlsthore fanden heute die Arbeiter in einiger Tiefe ein noch ziemlich erhaltenes Schwert, das nun unserem städtischen Museum einverleibt werden wird. (Asch. Z.)

München, 27. Mai. In sehr feierlicher Weise hat diesen Vormittag die Enthüllung der Statuen Gärtners und Klenze's stattgefunden.

München, 25. Mai. (Schwurgericht.) Der 21jährige Bäckergeselle J. Riedl aus Desering, der sich für sein Erspartes — 40 fl. — einen Anzug machen ließ, bis zur Fertigwerdung desselben das Ersparte zum Bau der Haidhauser Kirche hergab, dann aber, um nach seiner Meinung der Zahlungspflicht gegenüber dem Schneider enthoben zu werden, das Haus seines Meisters anzündete (der Brand wurde glücklicherweise bald gelöscht) wurde (unter Berücksichtigung seiner geistigen Beschränktheit) zu 2jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

München, 28. Mai. Die Publikation des Urtheils gegen Karl Schweikl und Michael Schwarz, welche heute vom Kriegsgerichte vorgenommen wurde, lautet für Karl Schweikl wegen des gemeinen Verbrechens des Raubes zur Todesstrafe mittels Enthauptung, für Michael Schwarz wegen des gemeinen Verbrechens der Theilnahme am Verbrechen des Raubes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. (N. B. K.)

In Landau hat sich ein degradirter Unteroffizier wegen disziplinärer Ahndungen erschossen. — Das Geschäft der Grunderwerbung für die Landstuhl-Kuseler Eisenbahn ist vollständig durchgeführt.

Die Berge bei Miltenberg waren am 24. und 25. d. mit ¾ Zoll hohem Schnee bedeckt. — Die Abreise des Bischofs von Würzburg nach Rom ist auf 1. Juni festgesetzt. — In Zweibrücken ist der Organist und Orgelkomponist J. Bierling gestorben. — Durch die vielen Brände, die in der Gegend der Glonn in der letzten Zeit stattfanden, hat sich dort die Ueberzeugung aufgedrängt, daß sich Individuen in der Gegend herumtreiben, die sich mit Brandstiftung befassen; in Glonn wurden in letzter Zeit Brandbriefe gelegt; sämmtlich in der Gegend Abgebrannte sind wohlhabende Bauern; es herrscht überall große Angst. — Bei München (an der Bogenhauser Brücke) hat sich ein Soldat erhängt. — Die am 26. d. beabsichtigte Einweihung des Denkmals bei Oberaltertheim wurde bis auf Weiteres verschoben. — In Egenhofen an der Glonn wurde in der Nacht des 25./26. d. in der Pfarrkirche gewaltsam eingebrochen und Paramente im Werthe von 200 fl. gestohlen. — In Augsburg ließ sich in der Nacht des 25./26. d. der Fabrikschlosser Winter von dem Bahnzuge überfahren und tödten.

* Erledigt: Die Stelle eines zweiten Studienlehrers an der Lateinschule zu Weissenburg, Anfangsgehalt 600 fl.; — die Revierstelle in Neuötting, F.-A. Altötting.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

M Fürth, 27. Mai. Die neue Eisenbahn-Fahrordnung hat in größeren Kreisen in Nürnberg, Fürth u. s. w. deshalb unangenehm berührt, weil von Bamberg nach 6 Uhr 35 Min. Abends bis zum Kurierzug in der Nacht um 1 Uhr 50 M. kein Bahnzug gegen Nürnberg mehr abgeht, während die bisherigen um 8 Uhr und gegen 11 Uhr Abends abgehenden Züge für Geschäfts- wie Erholungsreisende sehr bequem waren und deshalb stark benützt wurden. Nicht blos der Geschäftsreisende, welcher nach Abwicklung seiner Geschäfte sich vor der Rückreise eine kleine Erholung gönnen will, ist jetzt gezwungen, von Bamberg, Forchheim, Erlangen u. s. w. zu früher Abendstunde abzureisen, sondern auch diejenigen Reisenden von Nebenplätzen, wie Streitberg rc. Ferner sind Forchheim, Erlangen und Umgegend sehr beliebte Erholungspunkte für Tag- und Nachmittags-Ausflüge im Sommer, welche bei dem jetzigen Zwang der allzu frühen Rückkehr gegen früher nur sehr spärlich aufgesucht werden können. Da nun die Eisenbahn neben dem Zweck, dem Publikum zu dienen, auch für eine möglichst ergiebige Rente zu sorgen hat, so dürfte eine Abänderung des bezeichneten Mißstandes zur Zufriedenheit des Publikums wie zur Erhöhung der Bahnrente wesentlich beitragen. Eine solche gewünschte Abänderung wäre insofern leicht zu bewerkstelligen, wenn der Abgang des von Bamberg um 3 Uhr 5 Min. oder des um 6 Uhr 35 Min. abgehenden Zuges auf Abend 8 oder 8½ Uhr verlegt würde. Eine besondere Störung kann eine solche Verlegung nicht hervorrufen, da die beiden bezeichneten Züge von Nürnberg nicht weiter befördert werden, also auf andere Bahnzüge nicht influiren. Man glaubt, daß es nur dieser Anregung bedürfe, um die hohen und höchsten Bahnorgane zu einer Verbesserung oder zu einer Beseitigung des angeregten Mißstandes zu veranlassen. Der Dank für diese Verbesserung würde in dem Maaße gesteigert werden, als eine beschleunigte Einführung derselben bekannt würde. Eine Beschleunigung wäre aber unerläßlich, wenn von der Verbesserung auch noch in diesem Sommer Gebrauch gemacht werden soll.

In Emden wird eine Commandite der preuß. Bank errichtet.

In London haben die Lloyd-Firmen James und Horace James Cottam, H. H. Fawcett und das große nach Ostindien und China handelnde Haus Rob. Smith und Comp. ihre Zahlungen eingestellt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 27. Mai. (Staats-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 54¼ P., 5% Met. v. 1852 — —, 4½% Met. 40¼ G.; Bayer. 4½% Obl. ½jähr. 93¾ G., 4½% ¼j. 93⅞ P., 4% — —, 4% Ablös.-Rente — —; Nordamerik. 1882 77¼ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 5% Nat.-Bankakt. 670 G., 5% Kreditakt. 168¼ G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Darmst. Bankaktien 205 P., 4% Ludwigsh.-Bexb. 151 P., 4½% Maxbahn 107¼ P., 4½% bayr. Ostbahnaktien 116¼ P.

(Anlehens-Loose.) Kurhessische 40 Thlr.-Loose 55 G.; Nass. 25 fl.-Loose 33 G.; 4% Bayer. Prämien-Loose 99¼ P.; Bad. 35 fl.-Loose 53 P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 142 G., dito 25 fl.-Loose 38¼ P.; Ansbacher 7 fl.-Loose — —; Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 60¼ P., 100 fl.-Loose v. 1858 118 G., 500 fl.-Loose von 1860 70⅞ G., 100 fl.-Loose von 1864 73¼ G.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100⅜ G., Augsburg fl. 100 100 B., Berlin Thlr. 60 105¼ B., Bremen Thlr. 50 Ld. 97¼ B., Köln Thlr. 60 105¼ B., Hamburg M.-B. 100 88⅝ G., Leipz. Thlr. 60 105¼ B., London Lst. 10 119⅝ B., Paris Frs. 200 95 B.; Wien fl. 100 92⅞ G. Disc. 3 G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 44—46 kr., preuß. fl. 9 56½ 57½ kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 52 kr., Dukaten fl. 5 33—35 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 28½—29½ kr., Sovereigns fl. 11 52 56 kr., Gold per Pfd. f. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 45—½ kr., sächs. fl. — — kr., dio. Kassenanw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 27 bis 28 kr.

Nürnberg, 29. Mai. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 94 93¾; 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. 91 —; 4proc. Grundr. Obl. 91 —; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 670 —; 4pr. Pfandbr. 91½ —; volleinbez. Ostbahnaktien 116⅞ 116½; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien —; bayer. 4% Prämien-Loose 99⅞ 99¼; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 12 —, Goldkronen 16.12, Ducaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57, Pistolen 9.44, holl. 10 fl.-St. 9.51; 20 Frc.-St. 9.28, preuß. Kassascheine 1.45¼, 52r Banknoten pr. 100 fl. 5. ab. — —

Anzeigen.

Wohnung.

Bis Laurenzi ist der erste Stock mit 6 Zimmern in Nr. 321 b in der Adlerstraße zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Vom unterfertigten kgl. Notar wird unter Bezugnahme auf dessen Ausschreiben vom 6. April 1867, den öffentlichen Verkauf des Hafnermeister Schlegel'schen Anwesens Haus-Nr. 120 und 120a in Gostenhof betr., bekannt gemacht, daß zu Folge neuerlicher Anordnungen des Prozeßgerichts jene beiden Realitäten, von welchen die erstere auf 8400 fl., die letztere auf 5000 fl. geschätzt ist, getrennt zur Versteigerung gelangen.

Nürnberg, 27. Mai 1867.

Der königl. Notar:
v. Kirschbaum.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung bringen wir hiemit zur ergebensten Anzeige und empfehlen zugleich die von uns übernommene

Dürst'sche Gastwirthschaft (Jakobsplatz)

zu gütiger Einkehr. Für guten Mittag- und Abendtisch, sowie für gute Getränke wird bestens gesorgt.

Nürnberg, 28. Mai 1867.

Conrad Schruff.
Babette Schruff, geb. Wehner.

Todes-Anzeige.

Verehrten Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß gestern den 27. ds. Morgens 5 Uhr unser geliebter Gatte, Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der frühere Verwalter

Herr Josef Blaimer,

an wiederholtem Schlaganfall sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet

Nürnberg, den 28. Mai 1867.

die trauernde Wittwe
Catharina Blaimer
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 29. ds. Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Pathen,

Herrn Konrad Buck,

Montag den 27. Mai Früh 4 Uhr nach längerem Leiden zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Eibach, Nürnberg und Erlenstegen, den 28. Mai 1867.

die trauernde Wittwe
Anna Barbara Buck
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 29. d. Mts. Nachmittag 3 Uhr zu St. Leonhard statt.

Trauer-Anzeige.

Schnell und unerwartet, wie der Blitz aus dunkler Nacht, kam über uns das schwere Unglück, unseren im schönsten Mannesalter von 39 Jahren stehenden, innigstgeliebten, theuren Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herrn Friedrich Schmidt,

Lokomotivführer an der kgl. Staatsbahn,

bei dem Sonntag Nachts zwischen 10 und 11 Uhr erfolgten Unfall bei Ebensfeld, durch den Tod zu verlieren. Seine treue Liebe und unermüdete Fürsorge für seine Familie, sein strenger Rechtlichkeitssinn, sowie seine gewissenhafte Pflichterfüllung sichern ihm gewiß bei Allen, welche den Verblichenen kannten, ein freundliches Andenken. Groß ist die Wunde, welche uns der Herr geschlagen; möge er uns mit seinem himmlischen Troste nicht ferne bleiben!

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg und Feuchtwangen den 28. Mai 1867.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Trauerfall.

Unser geliebtes Kind

Johann Adam Christian

starb am 26. d. früh in dem zarten Alter von 25 Wochen und 2 Tagen, was wir hiemit unsern verehrten Anverwandten und Freunden zur Anzeige bringen mit der Bitte um stille Theilnahme.

Großreuth bei Schweinau, den 26. Mai 1867.

Die trauernden Eltern:
Michael Haag.
Helene Haag.

Dank.

Herzlichen Dank allen verehrlichen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie den verehrl. Arbeitern der k. Staatsbahn, welche sich bei der Beerdigung unseres entschlafenen Gatten und Vaters so zahlreich betheiligten, insbesondere noch seinen lieben Sängerbrüdern des Vereins Noris, sowie den verehrl. Sängern des Vereins Cäcilia für die erhebenden Grabgesänge. Möge es uns bei freudigen Ereignissen vergönnt sein, Ihnen sämmtlich unsere Dankbarkeit an den Tag legen zu können.

Nürnberg den 27. Mai 1867.

Die trauernde Wittwe
Anna Margaretha Lößel
nebst ihren zwei unmündigen Kindern.

St. Thomas.

Donnerstag, den 30. Mai, Sammelpunkt Mittags 12 Uhr in Pommelsbrunn.

Ziehung am 31. Mai:
Großherzogl. badische Loose ca. fl. 56.
Gewinne: fl. 10,000. 30,000, 20,000.
Ziehung am 1. Juni:
K. K. Oesterreichische fl. 100.-Loose.
do. do. (halbe) zu fl. 50.
Gewinne: fl. 250,000, 200,000, 110,000 2c. zum Tagespreis. Verloosungspläne gratis bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nr. 190.

Harmonica-Lager

von

Alleiniges Fabrikzeichen.

B. Kirsch, Nürnberg
S. Nr. 510,

Alleiniges Fabrikzeichen.

zur geneigten Ansicht und Abnahme empfehle ich en gros & en detail alle Sorten

Ziehharmonica's, Drehorgeln, Concertino's, Bandonion's und **Mundharmonica's.**

Wiederverkäufer erhalten Zeichnungen sowie Preis-Courante **franco** zugesandt.

Waldfreunde!

Donnerstag, am Himmelfahrtstag, Partie nach Gsteinach. Retour durch das Schwarzachthal nach Zollhaus. Abgang Morgens ½6 Uhr vom Königsthor.

Der Vorstand.

Erholung.

Mittwoch, den 29. Mai, Produktion.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Nächsten Mittwoch, den 29. Mai, findet bei dem Gastwirth Kühnlein von der Gesellschaft zum Bau Quartalrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder statt, wozu die verehrten Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Die Vorstände.

Extrazug von Nürnberg nach Paris zur Industrie-Ausstellung.

Alle diejenigen, welche an benanntem Zuge theilnehmen wollen, sind hiemit zu gegenseitiger Besprechung auf Mittwoch, den 29. ds., Abends 8 Uhr, in den Lokalitäten des Industrie- und Kultur-Vereins eingeladen.

Die Kommission.

Durch telegraphische Depesche benachrichtigt, daß meine Passagiere auf Atlantic, Mittag, den 22. Mai, glücklich in New-York gelandet sind, theile ich solches den betreffenden Verwandten mit.

Nürnberg, den 26. Mai 1867.

Leonhard Mayer, Agent,
Tucherstraße S. Nr. 991a,
für die Herren **Pokrantz & Comp.** in Bremen.

Heinrich Rupprecht, Altdorfer Bote.

Hiemit bringe ich dem verehrlichen Gesammt-Publikum zur Anzeige, daß ich nicht mehr im Gasthof zur blauen Traube logire, sondern im Gasthause zur blauen Flasche an der Hall.

August Müller, Färberstraße,

empfiehlt äußerst feine und kräftige Kaffee-Sorten, ungebrannt und ebenso gebrannt, fst. Melis, Farin, Kandis, Reis, Sago, Ulmer Gerste, fein geschnittene Eier-Nudeln, Schweinfurter Kernseife, Mandel- und Cocosnußseife, extra feinen Mandelrüben-Löwenkaffee und Doppelcichorien, zu äußerst billigen Preisen.

Gg. Adam Schuh,
Zeugschmied und Mechaniker,
am Laaferplatz,

empfiehlt sich zur Anfertigung unter Garantie von Werkzeug und Hilfsmaschinen, als: Drehbänke, Supporte, Bohrmaschinen, Walzwerke, Pressen, Farbmühlen, Kreis- und Ovalmaschinen, Waagen und Vorrichtungen zu Präg- und Stanzarbeiten 2c. nach neuester Konstruktion, sowie zu Werkzeugen aller Art. Möglichst billige Preise und schnellste Bedienung wird zugesichert.

Reparaturen jeder Art werden bestens effektuirt.

Nouveautés

in **Gürtel** mit Perlenbesatz, **Gürtelschließen** neuester Façon, **Demi-parures** in Bernstein, **Chignonkämme** in Perlmutter, Stahl, Schildkrot, **Damenketten, Manschettenknöpfen** empfiehlt

Leonhard Döhler
gegenüber dem Museum.

Nördlinger Leim à 16 und 18 kr. per Pfd., **Landleim** à 14 kr. per Pfd., wie verschiedene Sorten **Pergament-, Prima Cölner** und **Cölner Façon-Leim** empfiehlt in den seit Jahren eingeführten und vielfach erprobten vortrefflichen Qualitäten zum billigsten Preise

Louis Pröbster
an der Deutschhauskaserne.

Eine neue Sendung der leinenen Stoffe zu Herren- und Knaben-Anzügen ist wieder angekommen, und empfiehlt solche billigst

J. H. Langhanß, Theresienplatz.

Barchente und Bettzeuge (eigenes Fabrikat) in 1 und 1½ bayrisch breit, sowie Betttücherleinen in ganzer Breite, empfiehlt

J. H. Langhanß, Theresienplatz.

Unser **Tapeten-, Borduren- & Rouleaux-Lager** ist auch in diesem Jahre in den neuesten Dessins auf das Reichhaltigste assortirt, und empfehlen wir solches zur geneigten Abnahme unter Zusicherung billigster Preise.

Gebr. Gonnermann.

Bei unserer Abreise von hier allen Freunden und Bekannten, insbesondere dem hiesigen Arbeiterverein, ein herzliches Lebewohl.

Johann D. Eschbaum,
Anna Eschbaum,
geb. Vogel.

Empfehlung.

Unterzeichnete erlauben sich hiemit allen verehrten Bekannten sowie ihrer werthen Nachbarschaft anzuzeigen, daß sie heute ihre neu errichtete Wirthschaft zur Stadt Amberg, äußere Laufergasse 1396, eröffnet haben und bitten um recht zahlreichen Zuspruch. Zugleich bemerken wir auch, daß wir unsere Bau- und Möbel-Schreinerei wie bisher fortführen.

Hochachtungsvollst **Friedrich Pflaumer,**
nebst Familie.

Farben.

Bleiweiss, Cremserweiss, Zinkweiss, trocken oder in gebleichtem und gereinigtem **Leinölfirniß** feinst abgerieben, sowie alle übrigen **feine, bunte und Erdfarben,** als: **Berggrün, Berlinerblau, Carmoisinlack, Chromgelb, Chromgrün, Kugellack, Neuwiedergrün, Nürnbergergrün oder Giftfreiesgrün, Schweinfurtergrün, Ultramarinblau und Ultramaringrün, Casslerbraun, Englischroth, Erde, gelbe, rothe, grüne,** ganz und gemahlen, **Frankfurterschwarz, Morellensalz, Ocker** 2c. 2c. empfehle ich in vorzüglichster Qualität zu den billigsten Preisen, und stehen ausführliche Preislisten mit Vergnügen zu Diensten.

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Kau-Tabak

in Röllchen à 2 und 4 kr. empfiehlt

J. Murschhauser,
innere Laufergasse S. Nr. 1016.

Gürtel und **Gürtelschließen,** das Neueste in großer Auswahl, billigst bei

Otto Göb, Schleifersteg,
neben Konditor Weigand.

Ehren-Erklärung.

Ich Unterzeichneter erkläre hiermit, daß ich die gegen Herrn Ludwig Furkel z. Z. Auslaufer im Waisenhause, am Montag, den 20. Mai, gelegentlich eines mir zu Verlust gegangenen Ballen Tuches, in irrthümlicher Auffassung gemachten und am Samstag, den 25. l. M., in aufgeregtem Zustande wiederholten ehrenrührigen Aeußerungen aufs tiefste bedauere und hiermit freiwillig zurücknehme.

Scherf, Auslaufer.

Um Unannehmlichkeiten vorzubeugen, zeige ich hiemit an, daß für meinen Sohn **Gustav** unter keiner Bedingung Zahlung geleistet wird.

Mathilde Klingsohr
für sich und im Namen ihrer beiden Söhne:
Eduard Klingsohr, Handelsagent.
Eugen Klingsohr, Kondukteur.

Herr F. A. Thierfelder ist nicht mehr in unserem Geschäft.

Mayer & Kiefer.

CAFE HEIM, Neuhausen.

Mittwoch, den 29. Mai, **Cotelettes, Pökelfleisch, englischer Braten.**

Fritze: „Schau dort af den Schlaat is a Sturch."
Templer: „Jeses, wie kimmt denn des Viech dort naf!?"

Auktion.

Mittwoch, den 29. ds. Monats, Vormittags 10 Uhr werden im Hause S. Nr. 413, Albrecht Dürerplatz, aus dem Nachlasse des Hrn. Fr. Lödel verschiedene Gattungen ausländischer und inländischer Vögel, Pflanzen und Aquarien an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft.

Linck, Gerichtstaxator.

Vor der Stadt ist ein kleines Haus mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Preis 3000 fl. Offerten unter B. S. 351 besorgt die Exp. d. Bl.

Petroleumfässer kauft
Christoph Fleischmann,
vordere Ledergasse.

---

400 fl. werden sogleich gegen genügende Sicherheit gesucht.

Ein Beindrechsler wird sogleich auf dauernde Arbeit gesucht. Nr. 77 zu St. Johannis, lange Zeile.

Ein Badergehilfe sucht Condition.

Kellner-Gesuch.

Bis 1. Juni wird ein junger Mensch in eine solide Bierwirthschaft als Kellner gesucht.

Nürnberg-Fürther Sommertheater
(Haltstelle Muggenhof).

Mittwoch, den 29. Mai: **Die Waise von Lowood.** Anfang 5 Uhr.

Donnerstag, den 30. Mai: **Unsere Schusterbuben.** Posse mit Gesang von Berla. Anfang 5 Uhr.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 148 des Fränkischen Kurier.

E.-Nr. 13,579.

Bekanntmachung.

(Die Verpachtung von 9 Böd.-n des Unschlitthauses betreffend.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird zur Verpachtung von 9 auf dem Unschlitthause befindlichen Böden von Laurenzi ds. Jrs. an, und zwar im Einzelnen oder auch miteinander, Termin auf

Donnerstag den 6. Juni,
Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Pachtliebhaber hiedurch eingeladen werden.

Nürnberg, den 18. Mai 1867.

Bei Erledigung der Stelle des ersten Bürgermeisters.
Der II. Bürgermeister:
Seiler.

Kalb.

Bekanntmachung.

Zufolge gerichtlichen Auftrags wird das Anwesen Haus Nr. 75 in Mögeldorf, bestehend aus

Plan-Nr. 84 a Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum, 52 Dez. mit Gemeinde-, Forst-, Streu- und Weiderecht,
Plan-Nr. 84 b Wurzgärtchen, 7 Dez.,
Plan-Nr. 85 a Garten am Haus, links der Bahn, 2,33 Tgw.,
Plan-Nr. 85 b Grasfleck am Garten, links der Bahn, 49 Dez.,
Plan-Nr. 85 c Wurzgärtlein, 4 Dez.,
Plan-Nr. 85$^1/_2$ a Garten am Haus, rechts der Bahn, 32 Dez.,
Plan-Nr. 85$^1/_2$ b Grasfleck am Garten, rechts der Bahn, 22 Dez.,

mit Ausnahme einer bereits wegverkauften Fläche von 14 Dezimalen, welche zur Zeit in den öffentlichen Büchern noch nicht abgeschrieben ist, daher katastermäßig nicht näher bezeichnet werden kann, dem Zwangsverkaufe unterstellt.

Termin hiezu beraume ich hiemit auf

Donnerstag, den 6. Juni l. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Hause Nr. 75 zu Mögeldorf,

an, und lade zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiezu mit dem Bemerken vor, daß das subhastirte Anwesen, dessen Gebäulichkeiten im guten Bauzustande sich befinden, auf 20,300 fl geschätzt wurde, und daß der Zuschlag von Erreichung dieser Taxe bei diesem erstmaligen Verstriche abhängt.

Sämmtliche Grundpapiere liegen jederzeit auf meinem Amtszimmer zur Einsicht bereit.

Nürnberg, den 21. März 1867.

Der königliche Notar
Beck.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten kgl. Notar

wird aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg das Anwesen der Gastwirthsehegatten Johann und Anna Rosine Stich zu Wöhrd im Wege der Hilfsvollstreckung dem wiederholten öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden unterstellt unnd hiezu Termin bezielt auf

Dinstag, den 4. Juni,
Vormittags $^1/_2$12 Uhr,

in diesamtlicher Kanzlei L. 332 hier.

Jenes Anwesen, im Gesammtflächeninhalte von 37 Dez., belastet mit 3 fl. 10 kr. 5 hl. Erb- und Bodenzinsen, besteht aus den Wohnhäusern Nr. 77, 78, 79 und 90 zu Wöhrd, mit Nebengebäuden, Hofraum und Wurzgärtchen, zusammen geschätzt auf 16,000 fl., und aus der radizirten Gastwirthschaftsgerechtigkeit I. Klasse zum Mondschein, gewerthet auf 1200 fl.

Die Brandassekuranzsumme der Gebäude beträgt 17,450 fl.

Dies Anwesen kommt lediglich in seiner Gesammtheit zum Verkauf.

Das Strichsverfahren richtet sich nach §§. 98 mit 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837, sowie §§. 64 und 69 des Hypothekengesetzes vom Jahre 1822, und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, 2. Mai 1867.

Der königliche Notar
v. Kirschbaum.

Bekanntmachung.

Zum zweitmaligen Verkaufe des Hauses S. 1516 a in der Wöhrderthorstraße dahier, im Schätzungswerthe von 2500 fl., steht auf meinem Amtszimmer L. 398 a Termin auf

Donnerstag, den 13. Juni curr.,
Vormittags 11 Uhr,

an, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe, jedoch vorbehaltlich der Bestimmungen des §. 64 des Hypothekengesetzes, erfolgt.

Nürnberg, den 15. Mai 1867.

Der königliche Notar
Merklein.

Damarlack fein weiß und wasserhell empfiehlt
Otto Felsenstein,
Marplatz S. Nr. 223.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 18. Mai 1867 Nr. 19,633, und vorbehaltlich deren Genehmigung werden am Mittwoch, Donnerstag und Freitag,

als am 12., 13. und 14. Juni 1867, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion Gunzenhausen nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich: die drei nachbenannten Arbeitsloose der Bahn von Ingolstadt nach Gunzenhausen, im Bezirke der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion, und zwar:

das XXIII. Arbeitsloos, 21,573 Fuß lang, zwischen Meinheim und Windsfeld,
das XXIV. Arbeitsloos, 22,042 Fuß lang, zwischen Windsfeld und Unterwurmbach,
das XXV. Arbeitsloos, 6526 Fuß lang, zwischen Unterwurmbach und Gunzenhausen,

enthaltend:	XXIII. Loos,	XXIV. Loos,	XXV. Loos,	Zusammen:
		veranschlagt zu:		
Eigentliche Erdarbeiten . .	74,851 fl. 49 kr.	84,960 fl. 31 kr.	14,381 fl. 24 kr.	173,693 fl. 44 kr.
Kunstbauten	37,703 fl. 3 kr.	38,452 fl. 7 kr.	— —	76,155 fl. 10 kr.
Vollendung d. Wegübergänge	6079 fl. 16 kr.	7893 fl. 20 kr.	— —	13,972 fl. 36 kr.
Steinmaterial und Sand zum Unterbau	29,304 fl. 41 kr.	22,036 fl. 31 kr.	2929 fl. 38 kr.	54,270 fl. 50 kr.
Im Ganzen:	147,438 fl. 49 kr.	153,342 fl. 29 kr.	17,311 fl. 2 kr.	318,092 fl. 20 kr.

Es kann sowohl auf jedes der drei Loose einzeln, als auch auf alle drei Loose zusammen als ein einziges Akkordobjekt submittirt werden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt:

am Mittwoch den 12. Juni 1867 für das XXIII. Loos Vormittags 9 Uhr,
am Donnerstag den 13. Juni 1867 für das XXIV. Loos Vormittags 9 Uhr,
am Freitag den 14. Juni 1867 für das XXV. Loos Vormittags 9 Uhr,
am Freitag den 14. Juni 1867 für das XXIII. und XXV. Loos Nachmittags 2 Uhr.

Die zu stellende Kaution beträgt für die drei Loose, als einziges Akkordobjekt, zusammen 18,000 fl. Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 27. des Monats Mai laufenden Jahres an im Amtslokale der unterfertigten königlichen Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Converten entweder für das XXIII. Loos für sich und für alle die drei Loose als ein Akkordobjekt, zusammen längstens bis

Dinstag den 11. Juni ds. Jahres, Abends 6 Uhr,

für das XXIV. Loos längstens bis

Mittwoch den 12. Juni lf. Jahres, Abends 6 Uhr,

für das XXV. Loos längstens

Donnerstag den 13. Juni lf. Jahres, Abends 6 Uhr,

entweder bei der unterfertigten Behörde in Gunzenhausen, oder für jedes Loos einzeln, wie für alle drei Loose zusammen längstens bis

Samstag den 8. Juni, Abends 6 Uhr,

bei der königlichen Generaldirektion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9. 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Kautions- und Betriebs-Vermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Gunzenhausen, am 24 Mai 1867.

Königliche Bayerische Eisenbahnbau-Sektion:
Pfändler, k. Sektions-Ingenieur.

Versteigerung

eines

Gastwirthschafts-Anwesens.

Im gerichtlichen Auftrage wird am

Mittwoch, den 5. Juni l. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im Häfner'schen Gasthause zu Streitberg das im Kurorte Streitberg gelegene Wirthschafts-Anwesen zum schwarzen Adler mit realer Gastwirthschafts- und Brauereigerechtigkeit, bestehend aus einem Hauptgebäude mit 12 Zimmern, Küchen, Kellern, dann Nebengebäuden als Stallungen und Baderäumlichkeiten mit Garten und Ackerland, zu 1,12 Tagwerk gesammter Fläche, sammt ganzem Gemeinderechte und dem dritten Antheile an dem daran gelegenen neu errichteten Brauhause sammt Kellern, belastet mit 5 fl. 18 kr. Bodenzins zur Staatskasse, im Gesammtschätzungswerthe von 4657 fl., wiederholt dem öffentlichen Verstriche unterstellt.

Hiezu werden Strichslustige unter dem Bemerken geladen, daß der Hinschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungspreis erfolgt, und daß die übrigen Strichsbedingungen am Termine bekannt gegeben werden.

Die Schätzungsverhandlungen liegen auf meiner Amtskanzlei zur Einsicht vor.

Ebermannstadt, den 10. Mai 1867.

Der königliche Notar
Deuber.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des königlichen Landgerichts dahier wird zum Zwecke der Subhastation von dem unterfertigten königlichen Notar der im Distrikte Kleinreuth, nächst der Stadt befindliche Bauplatz zu 12 Dezimalen mit dem hierauf stehenden Wohnhause, zwei Stock hoch, massiv von Backsteinen erbaut, sammt Brunnen am

Montag, den 1. Juli curr.,
Vormittags 11 Uhr,

auf meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a dahier öffentlich an den Meistbietenden mit Rücksicht auf die §§. 96 folg. der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes verkauft.

Der Zuschlag erfolgt nach erreichter Taxe ad 3950 fl. und haben sich mir unbekannte Kaufsliebhaber über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 23. April 1867.

Der königl. Notar.
Merklein.

Jakob Geissler, prakt. Zahnarzt,
wohnt jetzt in der Rathhausgasse Nr. 889 bei Herrn Kaufmann Baumgart.

Großes Lager deutscher und französischer
Tapeten & Rouleaux
in den neuesten Dessins in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilhelm Lehenbauer**
am weißen Thurm in Nürnberg.

Versteigerung.

Im Auftrage des königlichen Bezirksgerichts dahier soll das in der obern Thalgasse dahier gelegene Haus S. Nr. 1047 dem öffentlichen Verkaufe unterstellt werden.

Dieses in der Steuergemeinde, Stadt- und Rentamtsbezirks Nürnberg, gelegene Anwesen besteht aus einem Wohnhause, einem Nebengebäude mit heizbarer Werkstätte, einem Stadelgebäude mit Stallung, zwei Hofräumen, ist im guten baulichen Zustande, hat ein Forstrecht im jährlichen Bezuge von 2 Mäß weichem Scheit-, 1$^1/_2$ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, liegt mit 8450 fl. in der Brandkasse und ist auf 11,500 fl. notariell geschätzt.

Daselbe ist belastet mit einem Eigengelde von jährlich 3 fl. 15 kr. zum königlichen Rentamte dahier und mit einem jährlichen Canon von 25 kr. zur hiesigen Stadtkämmerei.

Der Verkauf richtet sich nach den Bestimmungen des §. 64 des Hypothekengesetzes, dann den §§. 90 und ff. des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837, und erfolgt der Zuschlag in diesem Termine nur bei erreichter Schätzung.

Zum Verkaufe dieses Anwesens hat der unterzeichnete Notar Termin anberaumt auf

Mittwoch, den 26. Juni laufenden Jahres,
Vormittags 11 Uhr,

in seiner Amtsstube Lit. S. Nr. 675 (Schildgasse).

Kaufslustige, welche dem Notar bezüglich ihrer Person oder Zahlungsfähigkeit nicht bekannt sind, haben sich gehörig auszuweisen.

Schätzungsurkunde u. s. w. liegen zur Einsicht auf der Amtsstube des Notars bereit.

Nürnberg, den 27. April 1867.

Der königliche Notar
Lindner.

Bekanntmachung.

Zufolge gerichtlichen Auftrags versteigert der Unterfertigte am

Montag, den 3. Juni l. Js.,
Vorm. 11 Uhr,

in seiner Amtskanzlei dahier einen im Distrikte Gärten h. d. V. gelegenen Bauplatz, Pl.-Nr. 159$^1/_{10}$ zu 13 Dizimalen mit einem Nebengebäude, freieigen.

Hiezu lade ich Kaufslustige mit dem Bemerken ein, daß das 2 Stock hohe Nebengebäude nicht ausgebaut ist, namentlich weder Fenster noch Fußböden enthält.

Das ganze Besitzthum ist auf 2380 fl. geschätzt und hängt der Zuschlag, da gegenwärtiger Verkauf der erstmalige ist, von Erreichung dieser Taxe ab.

Die Grundpapiere liegen in meiner Kanzlei zur Einsicht auf.

Nürnberg, den 21. März 1867.

Der königliche Notar:
Beck.

Digitized by Google

Ziffer d. Anz.-Verz.: B. 268.

Urtheil,

betreffend die Beschuldigung gegen den Dachdecker Johan Wagner von hier.

Nach Ansicht und Verlesung der Klage, gestellt durch den Rosolifabrikanten Katheder vom 4. Mai 1867, wonach dem Beschuldigten zur Last gelegt wird, dem Kläger eine Ehrenkränkung zugefügt zu haben.

In der Erwägung, daß 2c.; aus diesen Gründen erkennt das k. Stadtgericht den beschuldigten Dachdecker Johann Wagner der Uebertretung der Ehrenkränkung, begangen an dem Rosolifabrikanten Katheder, schuldig und verurtheilt ihn in eine Geldbuße von einem Gulden dreißig Kreuzer, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Das Urtheil ist unter Hinweglassung der Entscheidungsgründe in den Fränkischen Kurier einzurücken.

Alles dieses in Anwendung des Art. 262, 266 des Str.-G.-B. und Art. 62 des Einführungs-Ges., welche verlesen wurden.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Nürnberg, den 15 Mai 1867.

Gezeichnet: **Deuber.**

Vorstehendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten.

Nürnberg, den 25. Mai 1867.

Der königliche Stadtrichter:

v. Harsdorf.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des königlichen Stadtgerichts dahier wird das in der Königsstraße dahier befindliche Wohnhaus L. Nr. 861 mit hierauf haftender realer Gastwirthschaftsgerechtigkeit 3. Klasse, zwei Stock hoch, der Brandversicherung mit 4000 fl. einverleibt, am

Mittwoch den 3. Juli curr., Vormittags 11 Uhr,

auf meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a. dahier öffentlich an den Meistbietenden mit Rücksicht auf die §§ 96 folgd. der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 und § 64 des Hypothekengesetzes verkauft.

Der Zuschlag erfolgt nach erreichter Taxe ad 9300 fl., und haben sich mir unbekannte Kaufsliebhaber über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 24. April 1867.

Der königliche Notar:

Merklein.

Bekanntmachung.

In Sachen Armstrong ./. Müller wegen Subhastation beraume ich hiemit zu Folge gerichtlichen Auftrags Termin zum öffentlichen Verstriche des beklagtischen Anwesens L. Nr. 297 am Josephsplatz und in der Karolinenstraße dahier auf

Donnerstag 1. August l. Js., Vormittags 11 Uhr,

in meiner Amtskanzlei L. Nr. 1452 dahier an, und lade Kaufslustige hiezu mit dem Bemerken ein, daß sich mir unbekannte Personen, soferne sie zum Steigern zugelassen werden wollen, sofort im Termine über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Das Anwesen ist drei Stock hoch, von gemischter Bauart und im guten baulichen Zustande.

Im ersten Stocke befinden sich 2 Läden und ein laufendes Röhrenwasser.

Unter dem Dache sind 3 aufeinanderstehende Böden; unter der Erde ist ein Keller.

Auf dem Hause ruht das Forstrecht aus der Staatswaldung Laurenzi mit einem Bezug von jährlich 4 Nürnberger Mäß weichem Scheit- und Prügelholz, 3 desgl. Stockholz, und 100 Stück weichen Wellen.

Das Anwesen ist freieigen und wurde geschätzt auf 13,000 fl. Von Erreichung dieser Taxe hängt bei diesem erstmaligen Verstriche der Zuschlag ab.

Nürnberg, 22 Mai 1867.

Der königliche Notar:

Beck.

Bekanntmachung.

Vom unterfertigten königlichen Notar wird öffentlich bekannt gemacht, daß Feingoldschläger Friedrich Zahn und dessen Verlobte, die Zahnarzttochter Josephine Rudolph, beide ledigen Standes, im Stadtgerichtsbezirke Nürnberg wohnhaft, für die zwischen ihnen abzuschließende Ehe die allgemeine Gütergemeinschaft sowohl, als die Errungenschaftsgemeinschaft durch Vertrag vom 22. Mai 1867 ausgeschlossen haben.

Nürnberg, den 25. Mai 1867.

Der königliche Notar

v. Kirschbaum.

Topfenlieferung.

Es werden täglich 10 bis 15 Pfund gut ausgepreßter **Topfen** (Hühnerkäs) gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht.

Nürnberg. **3. Sanitäts-Compagnie.**

Meine als vorzüglich anerkannten

bunten und weissen Oelfarben

in allen möglichen Farbtönen und zu den, den verschiedenen Qualitäten entsprechenden billigen Preisen, wie ein bedeutendes Lager aller nur vorkommenden

feinen Farben und Erdfarben

empfehle ich wiederholt, und stehen hierüber ausführliche Preislisten gratis zu Diensten.

Louis Pröbster

an der Deutschhauskaserne.

In der Nähe der Ostbahn in schöner Lage ist eine Wohnung von Stube, Alkov, Kammer, Küche und Holzlage, nebst Wasser im Hause, am Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 18. Mai 1867, Nr. 19,729, und vorbehaltlich deren Genehmigung werden am **Montag** und **Dinstag,**

als am 17. und 18. Juni 1867, Vormittag 9 Uhr, beziehungsweise Nachmittags 3 Uhr,

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion Treuchtlingen nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich: die zwei nachbenannten Arbeitsloose der Bahn von Ingolstadt nach Gunzenhausen im Bezirke der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion, und zwar:

das XXI. Arbeitsloos, 15,060 Fuß lang, zwischen G'stadt und Wettelsheim,

das XXII. Arbeitsloos, 14,000 Fuß lang, zwischen Wettelsheim und Berolzheim,

enthaltend:	XXI. Loos.	XXII. Loos.	Zusammen:
Eigentliche Erdarbeiten im Anschlag zu	40,022 fl. 29 kr.	41,322 fl. 30 kr.	81,344 fl. 59 kr.
Kunstbauten im Gesammtanschlag zu	20,742 „ 56 „	20,141 „ 7 „	40,884 „ 3 „
Vollendung der Wegübergänge im Anschlag zu .	3,521 „ 39 „	3,588 „ 37 „	7,110 „ 16 „
Steinmaterial zum Unterbau im Anschlag zu ..	15,589 „ 42 „	20,560 „ — „	36,149 „ 42 „
Im Ganzen:	79,876 fl. 46 kr.	85,612 fl. 14 kr.	165,489 fl. — kr.

Es kann sowohl auf jedes der zwei Loose einzeln, als auch auf die beiden Loose zusammen als ein einziges Akkordobjekt submittirt werden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt:

am Montag, den 17. Juni 1867, Vormittags 9 Uhr, für das XXI. Loos,

am Dinstag, den 18. Juni 1867, Vormittags 9 Uhr, für das XXII. Loos,

am Dinstag, den 18. Juni 1867, Nachmittags 3 Uhr, für das XXI. und XXII. Loos zusammen.

Die zu stellende Caution beträgt für jedes Loos 6000 fl., daher für die beiden Loose als einziges Akkordobjekt 12,000 fl.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 3. Juni an im Amtslokale der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten entweder für das XXI. Loos für sich und für die beiden Loose als ein Akkordobjekt zusammen längstens bis

Sonntag, den 16. Juni 1867, Abends 6 Uhr,

für das XXII. Loos längstens bis

Montag, den 17. Juni 1867, Abends 6 Uhr,

entweder bei der unterfertigten Behörde in Treuchtlingen oder für jedes Loos einzeln, wie für die zwei Loose zusammen längstens bis

Samstag, den 15. Juni 1867, Abends 6 Uhr,

bei der k. General-Direktion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissionsbedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Treuchtlingen, am 25. Mai 1867.

Königl. Bayerische Eisenbahnbau-Sektion.

Volkert, Sektions-Ingenieur. c. Schmierl.

Ernte-Maschinen.

Getreide-Mähmaschinen, Gras- u. Kleemähmaschinen, Heuwende-Maschinen, Pferderechen neuester verbesserter Konstruktion, aus den berühmtesten Fabriken Englands bezogen, liefern wir zu möglichst billigen Preisen unter Garantie für gute Leistungen.

J. P. Lanz & Co. in Mannheim und Regensburg,

in Verbindung mit **Schwann & Co.** in London.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich hier eine

Leder-Handlung, verbunden mit Ausschnitt,

errichtet habe. Unter Zusicherung streng solider Bedienung halte ich mich achtungsvoll empfohlen.

Leopold Hirschmann,

Weinmarkt S. Nr. 307.

Die so beliebt gewordene

ächte Dampf = Glanz = Stärke

in versiegelten Paqueten mit Firma eigenes **Fabrikat** empfiehlt **Jos. Rem. Ettl,**

Stärke-, Seifen-Handlung, Fleischbrücke.

Geschäfts-Verkauf.

Ein allein dahier bestehendes, sehr rentirliches und ohne Vorkenntnisse zu betreibendes Geschäft ist aus freier Hand zu verkaufen. Franco-Offerte sub J. J. Nr. 576 bittet man in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Eine **Drehbank** mit Uebersetzung nebst starkem Holzgestell ist billig zu verkaufen. Landauer Gasse Nr. 1344.

Bierbrauerei-Verkauf.

Einige Stunden von Nürnberg ist eine im besten Betriebe sich befindliche Bierbrauerei mit sehr geringer Anzahlung Familienverhältnisse wegen von einer Wittwe sammt Inventar und Oekonomie um sehr billigen Preis zu verkaufen. Adressen Nr. 559 J. P. durch die Exp. d. Bl.

Hauskauf.

Ein Haus im Preis bis zu 10,000 fl. in hübscher Lage für einen Geschäftsmann passend, mit kleinem Hofraum wird sogleich zu kaufen gesucht. Näheres unter Chiffre Y. A. Nr. 955 in der Exp. d. Bl.

Sechs Stück nußbaumpolirte Rohrstühle sind zu verkaufen. S. 467 am Oelberg beim Schloßzwinger.

Kauf-Gesuch.

Ein frequentes Spezerei-, Material- und Farbwaaren- oder sonst lukratives Handelsgeschäft wird entweder hier oder in Fürth zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten unter Chiffre K. K. Nr. 5 mit Preisangabe, Umsatz 2c. übernimmt die Exp. d. Bls.

Ein gut erhaltenes tafelförmiges Piano ist billig zu verkaufen.

Ein ganz gut erhaltener Wickeltisch ist S. Nr. 1 billigst zu verkaufen.

5000 fl. werden sogleich gegen gute Provision und hinreichender hypothekarischer Sicherheit zur Auslösung aufzunehmen gesucht. Offerten unter S. und H. Nr. 10 übernimmt die Exp. d. Bl.

Ein freundliches Mittelhaus mit Hofraum ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres L. M. 100 in der Exped. d. Bl.

Haus-Verkauf.

Ein hübsches, sich sehr gut verinteressirendes Haus, in einer Hauptstraße gelegen, besonders für einen Metzger oder Bäcker geeignet, da weit ringsum kein solches Geschäft existirt, und das sich in Mitte der Stadt befindet, ist sehr preiswürdig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Georg Besold, Kommissionär,

S. Nr. 278 Geyersberg.

Ein sehr solides Frauenzimmer von gesetztem Alter (eine Waise) aus achtbarer Familie, welche schon mehrere Jahre in einem Spezerei- und Konditorei-Geschäfte als Ladenjungfer servirte, mit allen häuslichen Arbeiten vertraut und unverdrossen ist, wünscht bis Laurenzi ihre Stelle zu verändern. Dieselbe kann in jeder Beziehung vorzüglich empfohlen werden.

Näheres ist bei der Exp. ds. Bls. zu erfragen.

Einem Mädchen, das gute Kenntnisse im Nähen besitzt, wird Gelegenheit geboten, das Kleidermachen gründlich und unentgeltlich zu erlernen. 520 a Krämersgäßchen.

Gut gearbeitete Möbeln, als Sekretäre, Chiffonniere, Etageres, Sopha, Tische, Kleiderschränke, Bettstätten und Matratzen, sind billig zu verkaufen. Katharinenkloster L. 590.

Ein erfahrenes Mädchen, das gut mit Kindern umgehen kann, sucht hier oder auswärts einen Platz. Näheres Nr. 1009 b, Karthäusergasse, im 1. Stock rückwärts.

1500 fl. sind gegen kuratelmäßige Sicherheit zu verleihen.

Ein Lehrling wird in eine Engros & Detail-Kurzwaarenhandlung gesucht. Lehrgeld keines. Offerte unter P. O. P. besorgt die Exped. d. Bl.

Vor der Stadt sind bis Ziel Laurenzi 3 Erkerlogis billig zu vermiethen. Waizenstraße L. Nr. 1483 c.

Ein kleines Häuschen ist bis nächstes Ziel um 48 fl. zu vermiethen. S. 1475.

Es ist ein freundliches, möblirtes Zimmer nebst Kabinet und Dachkammer in Nr. 117 a vor dem Laufer Thore zu vermiethen.

Unmöblirtes Zimmer.

In Mitte der Stadt ist ein nach dem Hofe gelegenes freundliches und geräumiges Zimmer sofort, am liebsten unmöblirt, zu vermiethen.

Digitized by Google

Italienischer Cursus-Unterricht.

Zu gründlichem Unterricht in der italienischen Sprache, Conversation, kaufmännischen Correspondenz werden mehrere Schüler zusammen aufgenommen. Honorar billig.

Jos. Bolt,
concess. Lehrer der ital. Sprache,
S. 1493 vord. Beckschlagergasse,
2. Stock, am Lauferplatz.

L. G. Kleffel in Goldberg,
(Mecklenburg)

empfiehlt den Herrn Photographen sein
wohlbekanntes Universal-Collodium,
sowie sein Lager
sämmtlicher Artikel für Photographie.
Geprüfte Objectiv-Köpfe jeglicher Dimension von den ersten Meistern zu **Fabrikpreisen.**
Unterricht in der Photographie gegen billiges Honorar.

Bescheinige hiermit mit Vergnügen dem Herrn Friedr. Röhrich, daß die von demselben fabricirten **Kinderzwiebacke**, die ich bei meinem Kinde sofort nach Geburt anwandte, da dasselbe keine Muttermilch genoß, die staunenswerthesten Resultate lieferte.

Herr Dr. med. Kirsch hier, der die Zwiebacke ebenfalls bei seinem Kinde anwandte, hat mir sehr befriedigende Mittheilung gemacht, war so freundlich, dieselben zu empfehlen, und waren diese Empfehlungen stets mit dem besten Erfolge gekrönt.

Mainz, 7. Juli 1866.

W. Ampt, Kaufmann.

Obiger **Arrowrot-Kinderzwieback** (ein vollständiger Ersatz der Muttermilch) wurde von der **berühmten Geburtshelferin und promovirten Doktorin Frau Professor Dr. Heidenreich,** geb. v. Siebold in Darmstadt, seit vielen Jahren mit dem besten Erfolge angewandt, und ist zu haben in $1/1$ Paqueten à 10 kr., und in $1/2$ Paqueten à 5 kr., in

Nürnberg bei Rudolph Voraus.

Feuersichere Steindachpappe.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich hiemit, die gesammten sehr geehrten königl. wie Communalbaubehörden, zugleichen die verehrten Herren Baubeamten und Ingenieure, ferner die Herren Besitzer größerer und kleinerer Oekonomie-Anwesen, sowie überhaupt das verehrte Publikum auf seine **Steindachpappen** um so mehr aufmerksam zu machen, als derselbe, schon seit Jahren auch Schieferdeckermeister, für **vollkommen gute Dacheindeckung** unbedingteste Garantie zu leisten vermag; jeden ihm anvertrauten Bau unter **persönlicher** Aufsicht leitet und nur **ausgezeichnet praktisch geübtes** Personal, in vorzüglicher Weise auf Steindacheindeckung versirt, unter sich hat, das lediglich untadelhaftes, von der kgl. Baubehörde geprüftes Material, welches in seiner Dauer und Festigkeit nach nicht dem gerühmtesten nachzustehen hat, wenn nicht der Vorzug ihm zu werden verdient, bearbeitet. Es wird deshalb dasselbe in empfehlende Erinnerung gebracht und zahlreichsten Aufträgen entgegengesehen unter Zusicherung auch des möglichst niedrig gestellten Preises. Zugleich erlaube ich mir auch, meine Dienste als Schieferdeckermeister einem geehrten Gesammtpublikum unter Zusicherung gleichguter Arbeit, vorzüglichen Materials und niedrigst berechneter Preise anzubieten, indem ich mich des mir seit Jahren schon gewordenen Vertrauens in jeder Beziehung würdig machen werde.

J. Gg. Dörr,
Dachpappenfabrikbesitzer und Schieferdeckermeister in Nürnberg.
S. 514 Albrecht Dürerplatz,
Fabrik bei St. Johannis.

Billiger Verkauf von Cigarren.

Um mit dem älteren Lager von vorzüglichen Qualitäten Bremer und Osnabrücker, dann Habanna-Cigarren zu räumen, verkauft der Unterzeichnete

zu $1^1/_2$ kr., das Hundert zu 2 fl. 6 kr., stark,
zu 2 kr., das Hundert zu 3 fl. — kr., stark,
zu 3 kr., das Hundert zu 4 fl. 30 kr., fein,
alle wohlgelagert.

Zu fleißigem Besuche ladet ergebenst ein
J. S. Ihle an der Museumsbrücke.

Vielseitigen Wünschen zu entsprechen, eröffne ich einen Cursus zur Erlernung der beliebten Plüsch-Stickerei, sowie alle andern in dieses Fach schlagenden Arbeiten. Nähere Auskunft täglich Vormittag von 9—12 Uhr

A. Steinmetz
vor dem Lauferthor, Garten **Nr. 150.**

Selbst angefertigte **Bettzeuge** empfiehlt
M. S. Baum,
innere Laufergasse S. 801.

Orleans, Lüstre und **Taffent** sehr billig empfiehlt
M. S. Baum,
innere Laufergasse S. 801.

Neu angekommene feinere Dessins von
Tapeten und Rouleaux
zu den billigsten Fabrikpreisen empfiehlt
Friedr. Mohr, vormals L. Junge,
vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Anzeige.

Der Unterfertigte erlaubt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sein Stellwagen wie bisher täglich **Morgens** $^3/_4$ 4 Uhr vom Gasthause zur blauen Traube abgeht und in Pleinfeld zu den Vormittags-Zügen nach München und Nürnberg rechtzeitig eintrifft. Die Rückfahrt von Pleinfeld nach Weissenburg und Eichstätt erfolgt aber von heute an erst, wenn der durch den neuen Sommerfahrtenplan eingerichtete Postzug von München um 1 Uhr 21 Min. und der von Nürnberg um 2 Uhr 3 Min. Nachmittags daselbst eingetroffen ist. Ankunft in Eichstätt Abends 7 Uhr.

Hochachtungsvollst

Eichstätt, den 22. Mai 1867.

Alois Ochsenkin,
Lohnkutscher und Stellwagenbesitzer.

CHEFS-D'OEUVRE DE TOILETTE.

Aromatische **Kräuter-Seife**
in Originalpäckchen à 21 kr.
Chinarinden-Oel
in versieg. u. im Glase gestemp. Flaschen à 36 kr.
Kräuter-Pommade
in versieg. u. im Glase gestemp. Tiegeln à 36 kr.
Aromatische **Zahnpasta**
in Päckchen zu 21 u. 42 kr.
Vegetabilische **Stangen**-Pommade
à Originalstück 27 kr.
Italienische Honigseife
in verschlossenen Päckchen à 9 u. 18 kr.
Aecht

in **Nürnberg** stets vorräthig bei Herrn **S. L. Hessenauer,** Apotheke „zum Paradies", sowie auch in **Ansbach:** Joh. Katzenberger, **Berchtesgaden:** Apotheker R. Pirngruber, **Donauwörth:** Apoth. Franz Kirchmayer, **Erlangen:** Apoth. A. Grote, **Miltenberg:** Apoth. J. Schirmer, **Regensburg:** Apoth. Otto Henle, in **Schweinfurt** bei'm Apoth. Dr. Thiel und in **Würzburg** bei'm Apoth. Aug. Großmann.

Bruchbandagen allen Anforderungen entsprechend, in anerkannter Güte, **Leibbinden, Nabelbinden, Suspensorien, Gummistrümpfe** gegen Varices und angeschwollene Beine, **Urinhalter, Luft- und Wasserkissen, Saugepfropfen, Gummileinwand, Clysopompen, Irrigateurs** und sonstige **Klystirapparate zum Selbstgebrauche, Augen-, Ohren-, Nasen-** und andere **Doucheapparate, Hörrohre** für Schwerhörige, **Apparate** zur Krankenpflege und **Krücken, orthopädische Maschinen, Inhalationsapparate, Rotations-** und **Inductionsapparate, künstliche Gliedmaßen,** alle chirurgischen Instrumente und sonstige chirurgische Gummigegenstände empfiehlt **Nikolaus Hofmann** jun.,
Nürnberg, Museumsbrücke.
Inhaber von 17 goldenen, silbernen und anderen Ehrenmedaillen und Ehrendiplomen.

Niederlage in Bamberg bei Herren Gebr. Wallfahrer.

Bei Bestellungen von Bandagen bitte ich wiederholt, das Maß vom Umfang des Körpers mit einsenden zu wollen, sowie um richtige Angabe der Brüche.

Illustrirte Cataloge sind gratis zu haben.

Versendung der
Karlsbader
natürlichen Mineralwasser.

Die nicht selten an das Wunderbare grenzende Heilkraft des Mineralwassers von Karlsbad ist zu bekannt, als daß es noch nöthig wäre, selbes anzupreisen. Es ist dies eine durch die Erfahrung mehrerer Jahrhunderte erwiesene Thatsache. Bei welchen Krankheitsfällen dieses anzuwenden, oder wo nach ärztlichem Ausdruck „**Karlsbad angezeigt sei**" wurde in einer eigenen Broschüre, von Herrn Dr. Mannl verfaßt, bündig dargethan. Dieselbe steht Jedem auf Verlangen **gratis** und **franco** zur Verfügung. Versendbar sind alle Quellen von Karlsbad, jedoch werden der Mühlbrunn, Schloßbrunn und Sprudel in ganzen und halben Flaschen am stärksten versendet. Alle Bestellungen auf **Mineralwasser, Sprudelsalz, Sprudelseife** werden pünktlichst effectuirt durch die Depots in jeder größeren Stadt und direkt durch die **Brunnen-Versendungs-Direktion Heinrich Mattoni** in **Karlsbad** (Böhmen).

Haus-Verkauf.

In **frequentester Lage** nächst dem Spittlerthor ist ein **bequem** und **elegant** gebautes Mittelhaus mit 10 Zimmern rc., bedeutenden **Souterrain-** und **Bodenräumlichkeiten,** kleinen Gärten und angenehmer Aussicht, täglich zu verkaufen.

Haus-Verkauf.

Ein Haus, worauf die Weinwirthschafts-Gerechtigkeit ruht, das sich in sehr schöner und frequenter Lage befindet, ist aus freier Hand zu verkaufen, and kann sofort übernommen werden. Anzahlung 4—6000 fl. Adressen unter Chiffre A. K. Nr. 100 an die Exp. d. Bl.

Geschäfts-Verkauf.

Ein lukratives Fabrik-Geschäft, wozu ein Kapitals von einigen Tausend Gulden bedarf, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf gefällige Anfrage unter A. & E. durch die Exped. d. Bl.

Eine gut erhaltene Comptoir-Einrichtung oder ein Theil davon wird zu kaufen gesucht. Angebote beliebe man unter Adresse M. 406 an die Exped. d. Bl. franko zu senden.

Verkauf einer Eisengießerei und mechanischen Werkstätte.

Dieses Etablissement, in nächster Nähe Nürnbergs gelegen, ist durch ein Schienengeleis mit der nach Prag führenden Ostbahn verbunden. — Gebäude und Maschinen, erst vor kurzer Zeit neu erstellt, sind mit 65,150 fl. brandversichert. — Flächeninhalt $1^1/_2$ Tagwerk. — Großer Vorrath von Modellen und den erforderlichen Werkzeugen werden dem Käufer mit überlassen.

Näheres bei Herren Dannler u. Co. in Nürnberg.

Alte Bilder- und Spiegelrahmen, Vorhang-Gallerien, Uhrgehäuse u. s. w. werden neu schön und billig vergoldet in L. Nr. 411, Ludwigsstraße.

Ich bringe hiemit zur ergebenen Anzeige, daß ich für gegenwärtige Saison wieder mit einer neuen Muster-Collection von Tapeten in den geschmackvollsten Dessins versehen wurde, und empfehle solche zur geneigten Ansicht bestens.

J. Gary,
innere Laufergasse S. Nr. 792.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann von angenehmem Aeußeren wünscht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichem Wege, bei gänzlichem Mangel von Damenbekanntschaften, mit einer jungen, gebildeten Dame, die im Häuslichen nicht unerfahren ist, bekannt zu werden. Derselbe hat ein selbstständiges Geschäft, ist in dem Alter von 28 Jahren, und da er selbst hinreichende Mittel besitzt, so ist bei seiner zukünftigen Gattin Vermögen nicht erforderlich, wenn auch erwünscht. Gefällige Offerten, wo möglich mit Beilage der Photographie, werden unter C. J. an die Exp. ds. Bls. erbeten. Strengste Discretion ist Ehrensache.

Eine solide Person in den reiferen Jahren, die ein großes Hauswesen vollständig zu führen im Stande ist, wird sogleich anzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein sehr solides Mädchen aus achtbarer Familie vom Lande wünscht in einem achtbaren Hause entweder zur Stütze der Hausfrau oder in einem Ladengeschäfte ein Unterkommen. Gefällige Offerte erbittet man sich unter A. Z. durch die Exped. d. Bl.

Offene Reisestelle.

Ein mit der Eisenwaaren-Branche vertrauter Reisender findet angenehme Stellung. Näheres unter C. & J. durch die Exp. d. Bl.

Ein seit 8 Jahren in der Papierbranche thätiger Kaufmann, selbstständig, gebildet, noch unverheirathet und militärfrei, wünscht seine dermalige Stellung baldigst zu verändern. Offerten unter N. F. 1001 befördert die **Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.**

Zur Uebernahme einer angenehmen selbstständigen Stellung mit gewöhnlicher Rechnungs- und Kassenführung eines auf Aktien neu gegründeten soliden Unternehmens, soll eine gewandte Persönlichkeit engagirt werden, welche zuvörderst, in den nächsten Jahren, jedenfalls aber auch dauernd, auf eine Revenue von 800 Thlr. per anno und später darüber, sicher rechnen kann. Bedingung ist dabei, so weit bemittelt zu sein, um etwa tausend Thaler baar sofort zu erlegen, mit welcher Summe eine vorläufige Betheiligung als Aktionär stattfinden müßte, wogegen ein mehrjähriger Vertrag abgeschlossen würde. Gefällige Offerten werden sub A. J. 51 durch die Exp. ds Bls. erbeten.

Ein Commis gesetzten Alters, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht als Buchhalter oder Reisender ein Engagement. Frankirte Briefe erbittet man unter D. 28.

Annonce.

Ein Kaufmann, welcher seit mehreren Jahren die Leitung einer Tafelglasfabrik selbstständig besorgte und mit allen dahin einschlagenden Arbeiten vollkommen vertraut ist, insbesondere zu schmelzen selbst versteht, sucht, da er seine bisherige Stellung wegen Aufgabe des Geschäfts verlassen hat, gestützt auf gute Zeugnisse, eine andere ähnliche Stellung. Geehrte Reflektanten belieben ihre Franco-Offerten unter E. H. an die Exped. d. Bl. einzusenden.

Stelle-Gesuch. Ein gesetzter junger Kaufmann in Mitte der 20er Jahre, der speciell im Mehl-, Getreide- und Produkten-Geschäft gearbeitet, und ein solches auf bedeutenden Plätzen Süddeutschlands mehrere Jahre selbstständig geleitet hat, wünscht eine Stelle als Reisender, Commis oder Magaziner. Gef. Franco-Offerten erbittet man unter S. T. 222 an die Exp. ds. Bls.

Im Jakoberviertel ist eine Parterrewohnung nebst großen hellen Räumlichkeiten, zu jedem Geschäft passend, sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen. Auch sind in diesem Hause noch zwei mittlere Wohnungen.

In Nr. 100 der Marienvorstadt ist im 1. Stock eine Wohnung mit 4 heizbaren und im 3. Stock eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern rc. bis Ziel Lorenzi 1867 und hinter der Mauer beim Marienthor ein Mauerpfeiler sogleich zu vermiethen.

Digitized by Google

Leder-Niederlage.

Wir empfehlen unser best assortirtes Lager in allen verschiedenen Sorten Leder zu den billigsten Preisen.

Lewald Söhne, Gerbereibesitzer aus Fürth.
Niederlage Ludwigstraße L. Nr. 411,
neben Herrn Wurstfabrikanten Ebert.

Das Neueste in Knöpfen und Besatzartikel in großer Auswahl empfiehlt einer gütigen Abnahme bei billigsten Preisen

Lorenz Höfch, L. Nr. 675,
Mitte der Lorenzer Straße.

Nähmaschinen

von allen Systemen reparirt

Karl Reyberger, Karlsstraße 8. 101.

Für Möbel-Fabrikanten, Schreiner und Tapezierer.

Alle Arten von **Holzornamenten** für Möbel-Arbeiten, als: Tischfüße, Aufsätze, Capitäler, Sockel, Kommodenkanten, Leisten, Zierate, Eckverzierungen, diverse Nischchen, Tischschalen, Kleiderträger ꝛc., ferner sämmtliche Sorten polirter **Lederschlüsselschilde** zu den billigsten **Fabrikpreisen** sind stets vorräthig in meiner Niederlage: Ecke des Mehlgäßchens und des Spitalplatzes, Nr. 857, eine Treppe hoch.

Nürnberg, im Mai 1867.

Leopold Aller,
Ornamenten-Fabrikant aus Fürth.

Legirkupfer, Laub-, Bogen- und Gitterlarsägen, Fraisen, Feilen in den verschiedensten Sorten und Größen, sowie eine reiche Auswahl englischer, französischer und Schweizer Werkzeuge empfiehlt

Carl Ebermeyer,
Ludwigstraße L. Nr. 1376, gegenüber der Kaserne.

Kleiderhalter,

frische Sendung, empfiehlt **E. Bock.**
Museumsbrücke.

Gasthof-Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich, einem verehrlichen reisenden Publikum seinen Gasthof und seine Restauration

„zur Himmelsleiter"

in lobhaftester Lage der Stadt zu freundlicher Benützung angelegentlichst zu empfehlen.

Zimmer comfortable eingerichtet, guter Mittagstisch, reingehaltene Weine, billigste Preise. Aufmerksame und reelle Bedienung zusichernd, zeichnet mit Hochachtung ergebenst

Nürnberg, den 16. Mai 1867.

G. Hubing,
früher Oberkellner im „rothen Roß" dahier.

Unterzeichnete erlaubt sich selbstgefertigte **Chocolade** in verschiedenen Sorten zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

Louise Rau,
Marienvorstadt Nro. 110 a.

In meiner Privat-Entbindungs-Anstalt

finden Frauenzimmer behufs ihrer

geheimen Entbindung

unter Zusicherung der strengsten Verschwiegenheit Aufnahme

C. Neubert, Hebamme,
Quintinsbrücke 20 in Mainz.

Reelles Mittel gegen Wanzen

neu erfunden empfiehlt in Flaschen

Carl Wackerle Obere Lantergasse.

Spiegel-Verkauf.

Um mit meinem vorräthigen Spiegeln zu räumen, fahre fort, zu billigen Preisen abzugeben.

Mich. Dietz, Spiegelfabrikant,
Café Neris, Aufgang Zindelgasse.

Kemptner Jodwasser

(Quelle Salzburnn)

in frischer Füllung, sowie **jodhaltige Salzlauge** zu Bädern stets vorräthig bei

Felix Engelhard jun.

Präservativ-Mittel gegen Zuströmen von Feuchtigkeit und Durchdringen von Wasser.

Rohpappplatten,

das geeignetste und bewährteste Material zu Zwischenschichten auf **Grundmauern** und **Feuerungsanlagen** jeder Art gegen Aufsteigen von Feuchtigkeit, hauptsächlich aber vorzüglich zur **Abdeckung von Gewölben, Tunnels, Kellern, Brückenbögen und Kaseematten,** empfehlen den Herren **Baubeamten, Ingenieuren, Bauwerkern** und **Bauverständigen,** sowie Besitzern großer Keller, die sich im Freien befinden, billigst.

Kindler & Co. in **Erlangen**
am Bahnhof.

Die besten Zeugnisse über das Material selbst, als auch über solide und praktische Ausführung, die wir durch gelöste rheinische Decker bildig, prompt und bestens besorgen, liegen bei und auf. **Proben und Broschüren gratis.** **D. O.**

Eine Erkerwohnung, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche mit laufendem Wasser, Speise, Boden und Gartenantheil ist bis Ziel. Juli zu vermiethen. Näheres Marienvorstadt 110.

Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker & Howe

aus

New-York & Boston,

stehen in größter Auswahl unter bekannter Garantie auf meinem Lager vorräthig.

Kettenverzierungs-Apparate zu **Wheeler & Wilsons Nähmaschine** (neu erfundener Apparat), welcher an jeder Maschine leicht angebracht und gehandhabt werden kann, empfehle ich jedem Interessenten.

Handnähmaschinen, in vier verschiedenen Systemen, wie Dresdner, Bartholdi, Mannheimer ꝛc., von 18 fl. an bei

Jean Seibert,
Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.
Nürnberg, Bindergasse 8. 911.

Grand Café Brasserie international,

195, rue de Grenelle Saint-Germain, 195,

in unmittelbarer Nähe der großen Weltausstellung (Marsfeld)

in Paris.

Elegantes deutsches Bierhaus, möblirte Zimmer, Garten und Billards; deutsche Küche, vortreffliche Weine, billige Bedienung.

August Goerger,
Eigenthümer.

Ich Unterzeichneter beehre mich hiemit, den verehrlichen Reisenden meine am 15. Mai d. J. erfolgte Uebernahme des äusserst elegant und comfortabel eingerichteten

„Hôtel zum Europäischen Hof"

in **Nürnberg,**

nächst dem Staats- und Ostbahnhof,

anzuzeigen und dasselbe bestens zu empfehlen.

Den Besuchern meines Hôtels sind alle möglichen Annehmlichkeiten geboten: „durch dessen sehr günstige und schöne Lage, 120 Fremdenzimmer und Salons, grosse Restauration mit den bedeutendsten in- und ausländischen Journalen, Garten mit Sommerhalle etc., table d'hote um 1 und 5 Uhr, dîners à part & à la carte zu jeder Tageszeit. Bäder und Equipagen im Hôtel. — Reelle Bedienung und mässige Preise.

R. Henning,
früher Oberkellner im Hôtel zum goldenen Kreuz
in **Regensburg.**

Bandagen-fabrikant.

Bruchbandagen eigenen Fabrikats in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an

---

Grabmonumente

zu den billigsten Preisen unter Garantie der Versendung sind zu haben bei

Ch. Bücklein, Gärten bei Wöhrd Nr. 192.

Maschinenöle u. Fette

in anerkannt guten Qualitäten zu den billigsten Preisen bei **J. Grosch,** Bindergasse.

Für Raucher

empfehle mein großes Lager in importirten, abgelagerten

Bremer Cigarren,

und sind folgende Sorten besonders empfehlenswerth und preiswürdig:

Manilla	mille	fl. 55.
Regalia Primera	„	fl. 50.
Rosa de Habannah	„	fl. 48.
Cuba, El Sol	„	fl. 45.
Uppmann I°	„	fl. 42.
Cabannos, leicht	„	fl. 36.
La Palomina, fein	„	fl. 32.
La Delicia Londres	„	fl. 30.

Probesendungen von 250 Stück, oder von je 25 Stück bei div. 6 Sorten stehen gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrags zu Diensten.

David Dorner, München.

Pianoforte und Pianino

noch sehr wenig gebraucht stehen billig zum Verkauf bei

Joh. Gottfr. Gunzelmann jun.,
8. Nr. 1071 Thalgasse am Militärspital II. St.

Grübel's Gedichte in einem gewöhlten Anzuge, à Exemplar 18 kr., sind stets noch zu haben bei **Lorenz Krauß,** Antiquar, Spitalplatz 8. Nr. 1171.

Cigarren-Lager

bei

Max Gräßner

am Spitalplatz.

Nürnberg,

empfiehlt folgende besonders beliebte Sorten:

Nr. 6, Nr. 19, Nr. 20, 1½ kr., pr. mille fl. 24,
Nr. 27, Nr. 29, Nr. 30, 2 kr., „ „ fl. 32,
Nr. 16, Nr. 17, 2½ kr., „ „ fl. 40.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Impf-Lymphe,

direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende ich per Jahrespost frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. **Dr. Pissin,** prakt. Arzt.

Möbelmagazin

der vereinigten Schreiner und Tapezierer in Nürnberg Winklerstraße 70

erlauben sich ihr längst bekanntes reichhaltiges Lager von Möbeln einem hiesigen und auswärtigen hochverehrten Gesammtpublikum bestens zu empfehlen.

Copeten, Pordören, Kouleaux ꝛc.

in den neuesten Dessins und reichster Auswahl zum Fabrikpreise bei

Ernst Wolff, Weinmarkt 8. 96.

A. Herzog, Bindergasse,

empfiehlt sein großes

Cigarren-Lager,

und bemerkt, daß nur feine und abgelagerte Qualitäten zum Verkauf genommen werden.

Brunnengasse L. 394 ist ein sehr freundliches Eckzimmer bis 1. Juli an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Druck der H. Lämmelschen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted]gang. (Post-Ausgabe.) Nummer 149.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 30. Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Chr. Himmelf.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co in Paris.

Freitag, den 31. Mai: Petronella

Deutschland.

C. H. Das Kriegsministerium hat der Ostbahnverwaltung die Summe von 3232 fl. bezahlt für solche durch den vorjährigen Feldzug der Ostbahn zugefügte Beschädigungen — wie Verrammlung, Wiedereröffnung der Bahn u. dgl., — welche nicht unter die nach den Statuten von ihr selbst zu tragenden Kriegsschäden gehören.

Die Karlsr. Ztg. erklärt die von Paris aus verbreiteten Sensationsnachrichten einer Okkupation der Festung Rastatt durch preußische Truppen und schwebender Verhandlungen über Abtretung des Großherzogthums Baden an Preußen — als plumpe Erfindungen.

Darmstadt, 28. Mai. Metz und Genossen beantragen, die Staatsregierung unter Hinweis auf die Verantwortlichkeit hinsichtlich der bisherigen Behandlung der Eisenbahnangelegenheit aufzufordern, vor Schluß der Budgetberathung die nöthigen Geldanforderungen an die Stände zu bringen. Der Antrag wird als dringlich erkannt und die Berathung soll am Freitag stattfinden.

∴ Berlin, 27. Mai. Nachdem der Kronprinz in Paris eingetroffen ist und die Reise des Königs dorthin in sicherer Aussicht steht, spricht man schon von Gegenbesuchsprojekten des Kaisers Napoleon. Möglich ist es schon, daß der Kaiser Napoleon die Gegenbesuche abstattet, aber erst wird er wohl von den gekrönten Häuptern dazu eingeladen werden müssen und dann erst wird man den Zeitpunkt z. B. der Ankunft Napoleons in Berlin festsetzen können. Vorläufig ist alles Konjektur. — Die Uebungsschiffe der preußischen Marine werden zur Reparatur nach Danzig übergeführt. Die Kadetten und Schiffsjungen werden unterdessen auf der Fregatte „Gefion" untergebracht, welcher die Brigg „Hela" als Tender beigegeben ist. — Das Statut des Pfandbriefsinstituts in Berlin liegt gegenwärtig dem Ministerium zur Bestätigung vor. Inzwischen hat man die Ueberzeugung gewonnen, daß die Bestimmungen desselben nicht ausreichen, um der herrschenden Kapitalnoth der Hausbesitzer Abhilfe zu gewähren. Der Magistrat hat deshalb bereits einen Nachtrag zu diesen Statuten in Berathung genommen. Es soll gewissermaßen noch eine weitere Beleihung der Grundstücke stattfinden und zwar durch Ausgabe von sogenannten Handfesten, welche Börsenkurs erhalten, also verkäuflich werden sollen.

(Sozial-Demokratisches.) Die Volkszeitung schreibt: Während Dr. v. Schweitzer umherreist, um in seinem Sinne Lassalle'sche Arbeitervereine zu gründen, zu stärken oder zu bearbeiten, reist gleichzeitig ein anderer Agitator des „Deutschen Arbeitervereins", ein Herr Försterling aus Dresden umher, um vor Herrn Schweitzer zu warnen und ihn aus dem Sattel zu heben. Da nun gleichzeitig auch die Frau Gräfin Hatzfeld umherreisend gegen Schweitzer operirt, so wüßten wir nicht, was für die Sozial-Demokraten noch zu wünschen übrig bliebe.

Das Teltower Kreisblatt zeigt den Kreisbewohnern an, daß der Minister v. Roon die Annahme der Wiederwahl zum Reichstag zugesagt habe. Danach scheint es, als ob die Wahlen bald erfolgen sollen.

Hannover, 26. Mai. Durch Ordre des Generalgouverneurs sind gestern acht Offiziere der ehemaligen hannover'schen Armee, die ihren Abschied nicht genommen und sich noch fortwährend als hannover'sche Offiziere gerirten, aus dem Lande verwiesen worden. Es befindet sich darunter ein Prinz Solms. — Gestern Mittag hat sich von hier ein hochgestellter preußischer Offizier auf die Marienburg begeben, wie man annimmt, mit besonderen Aufträgen an die Königin Marie. — Dem hiesigen Obergerichtsdirektor v. Werlhof ward gestern ein Ministerialreskript zugefertigt, worin ihm eröffnet wird, daß er „aus höheren Staatsrücksichten" um seine Pensionirung einzukommen habe. Hr. v. Werlhof gehörte zu den Unterzeichnern der ritterschaftlichen Erklärung. (Fr. J.)

Der „Kurier von Luxemburg" schlägt vor, zur Schadloshaltung der Stadt Luxemburg nach Abzug der Garnison eine Universität zu gründen; große Räumlichkeiten und eine reichhaltige städtische Bibliothek seien bereits vorhanden.

Oestreichische Staaten.

Wien, 27. Mai. Den Gang, welchen die inneren Reichsangelegenheiten nehmen sollen, hat man sich im Ministerium, wie die N. Fr. Pr. hört, folgendermaßen vorgezeichnet: Sobald die vom Abgeordnetenhause votirte Adresse die Ueberzeugung gewährt, daß die Majorität dieses Hauses den wesentlichen Grundzügen des Ausgleichs mit Ungarn, wie sie das vom ungarischen Landtage adoptirte Siebenundsechziger-Elaborat vorgezeichnet hat, ihre Zustimmung ertheilen wird, sollen aus der Mitte dieser Majorität einige neue Minister ernannt werden. Unmittelbar nach dieser Ernennung tritt eine kurze Vertagung des Reichsrathes ein, während welcher die Verfassungsausschüsse beider Häuser des Reichsrathes sich mit Vertrauensmännern des ungarischen Landtages in Verbindung setzen sollen, um über die Art, wie die Finanz-Angelegenheiten zwischen Ungarn und den cisleithanischen Ländern geregelt werden sollen, eine Einigung zu erzielen. Ist eine solche Einigung zu Stande gebracht, so nimmt der Reichsrath seine Sitzungen wieder auf, und die Verfassungsausschüsse legen ihm das ganze Ausgleichs-Elaborat, inclusive der letzten Vereinbarungen, zur Beschlußnahme vor. Wenn beide Häuser des Reichsrathes über die Ausgleichs-Propositionen, unter Wahrung der wesentlichen Grundlagen des ungarischen Elaborates, sich schlüssig gemacht und auch unter sich eine Uebereinstimmung erzielt haben, so wird zunächst der ungarische Landtag um seine Zustimmung zu den möglicherweise diesseits gewünschten Abänderungen ersucht und sodann in beiden Vertretungskörpern zur Wahl der in dem ungarischen Elaborate vorgesehenen Delegationen geschritten werden, welche letzteren dann nach dem vereinbarten Modus über die gemeinsamen Angelegenheiten zu beschließen und namentlich das Budget für das Gesammtreich verfassungsmäßig festzustellen haben werden. Die Sanctionirung dieser Beschlüsse durch die Krone würde auf den glücklich zu Stande gebrachten verfassungsmäßigen Ausgleich unter allen Königreichen und Ländern der Monarchie das Siegel drücken.

Schweiz.

Während im katholischen Theile der Berner Jura eine Agitation für die Ordensschwestern sehr energisch betrieben wird und die Gegenbestrebungen Seitens des Bischofs Lachat von Solothurn als „erbärmlichste Sophismen, durchsichtigste Vorspiegelungen" rc. dargestellt werden (die ultramontane Gazette Jurassienne stellt sogar die Angriffe auf die Ordensschwestern in gleicher Linie mit den Julianischen Christenverfolgungen), hat die Regierung des kathol. Kantons Solothurn, entgegen den Intensionen desselben Bischofs, der einzelnen Fabriken und Werkstätten nur auf ausdrückliche Bewerbung Dispens gewähren wollte, definitiv beschlossen, daß in diesem Kanton außer den Sonntagen nur noch sieben Festtage bürgerlich zu feiern seien, nämlich: Neujahr, Auffahrt, Frohnleichnam, Maria Himmelfahrt, das Fest der Landespatrone Ursus und Victor, Allerheiligen, Weihnachten. An allen übrigen kirchlichen Feiertagen werden die Amtslokale und die Schulen geöffnet sein und die Gerichtssitzungen gehalten werden.

Italien.

** Der „Lombardia" gehen Nachrichten aus Rom vom 19. d. Mts. zu, welche melden, daß man in einer Versammlung von Kardinälen anerkannt habe, der von Italien in Vorschlag gebrachte Finanzvertrag sei eine unvermeidliche Nothwendigkeit. — Man liest im „Tempo" von Venedig vom 24. d. Mts.: Ricciotti Garibaldi wohnte gestern der Vorstellung im Theater San Samueli bei. Er war der Gegenstand einer splendiden Huldigung. Inmitten des Beifallsrufs der Zuhörer und der Rufe: Es lebe Garibaldi! Es lebe der junge Ricciotti! verlangte man und spielte man die Hymne des berühmten Generals. Ricciotti dankte dem Publikum. — Heute reiste der Sohn Garibaldi's mit dem Zuge von 1 Uhr nach Florenz ab.

Rothschild, definitiv vom italienischen Kirchengütergeschäfte zurückgetreten, erklärte sich zum Abschlusse einer neuen Renten-Anleihe bereit, worauf man jedoch in Florenz nicht eingehen mochte.

Turin, 24. Mai. Die Entdeckungen auf mineralogischem und metallurgischem Gebiet auf der Halbinsel mehren sich. Kaum war im Laufe des vergangenen Monats in der Umgegend von Ivrea (Ober-Piemont), die wichtige Gold- und Kupfergrube zu Balsoano entdeckt, als in dem Zwischenraum weniger Tage die Entdeckung von zwei reichen Petroleumquellen angemeldet wurde, von denen die eine bei Voghera, ebenfalls in Piemont, nahe an der lombardischen Grenze, die andere bei Pescara in den Abbruzzen gelegen ist. Heute melden nun die Blätter von hochwichtigen und verschiedenartigen Entdeckungen, welche ein Herr Lattanzio von Avellino in den Bergen des Principato ulteriore gemacht haben soll. Man spricht von Bergen von Steinkohlen trefflicher Qualität, von unerschöpflichen Höhlen voll des reinsten Petroleums; von mächtigen Blei-, Zinn-, Zink- und Schwefelminen, welche nicht einmal große Einlagekosten verlangten, um in Betrieb gesetzt zu werden. Der Bürgermeister von Avellino, de Feo, hat der Bevölkerung der Provinz mittelst eines Manifestes von diesen Entdeckungen Kunde gegeben und sie auf die Reichthümer ihres Bodens aufmerksam gemacht; Reichthümer, welche die Natur seit Jahrhunderten zur Benützung anbot, während sie die Unthätigkeit und Unwissenheit der Menschen unausgebeutet ließ. (Schw. M.)

Frankreich.

ch. Paris, 27. Mai. Der „Avenir national" erwähnt der Dementis der bayrischen Blätter über den Eintritt der Südstaaten in den norddeutschen Bund, um mit Hinweisung auf die früheren Dementis der seit lange abgeschlossenen Militärkonventionen mit Preußen auf den geringen Werth solcher Kundgebungen aufmerksam zu machen. „Der Eintritt oder vielmehr die Absorption der Südstaaten," fügt er hinzu, „ist eine Sache der Zeit und nicht einmal sehr langer Zeit. Das einfache Gegenüberstehen des mächtigen Preußens und des schwachen Süddeutschlands würde unwiederbringlich die Annexion des letzteren nach sich ziehen, auch wenn die Bewegung der Ideen in Deutschland der Gewalt der Thatsachen nicht zu Hülfe käme." — Der „Etendard" bringt die hauptsächlichsten Bestimmungen des Gesetzentwurfs über die Armeeorganisation, wie er jetzt von der Kommission des gesetzgebenden Körpers im Einverständniß mit der Regierung modificirt worden ist. Er behauptet, die Zuverlässigkeit seiner Angaben garantiren zu können. Die beiden ersten Artikel sagen wörtlich: „Die Armee besteht aus der aktiven Armee und aus der Reserve; ihr Effektivbestand ist 800,000 Mann. — Sie rekrutirt sich: 1) durch freiwillige Engagements und durch Wieder-Engagements, 2) durch die jährliche Aushebung eines Kontingentes. Die Stärke des für die Rekrutirung einzuberufenden Kontingents wird alljährlich durch ein besonderes Gesetz festgestellt. Dies Gesetz theilt das Kontingent in zwei Theile, deren einer der aktiven Armee einverleibt und deren anderer in der Reserve gelassen wird." Die Dienstzeit für die zum aktiven Dienst berufenen jungen Leute beträgt fünf Jahre und dazu vier Jahre Reserve. Die jungen Leute, welche in der Reserve bleiben, ohne zum aktiven Dienst berufen zu sein, dienen fünf Jahre in der Reserve und vier Jahre in der mobilen Nationalgarde. Die Reserve kann nur durch ein kaiserl. Dekret zur Aktivität berufen werden. Die Reserve-Soldaten, welche fünf Jahre in der aktiven Armee gedient haben, können nur durch Dekret und klassenweise wieder zur Aktivität berufen werden. Die Heirath besteht zu vollem Recht für die Reservesoldaten in den beiden letzten Dienstjahren; aber diese Befugniß wird im Fall einer Wiederberufung zur Aktivität suspendirt. Das Gesetz vom 26. April 1855 ist aufgehoben, insoweit es die Dotation der Armee und folglich die Loskaufung aus dem Dienst betrifft. Die jungen Soldaten, die ihre Dienstzeit am 1. Januar 1868 nicht vollendet haben, werden, wenn sie es wünschen, der Aktivität über 5 Jahre hinaus enthoben, unter der Bedingung, vier Jahre in der Reserve zu bleiben. Die mobile Nationalgarde, ein Annex der Armee, in deren Effektivbestand sie nicht einbegriffen ist, kann nur durch ein besonderes Gesetz zur Aktivität einberufen werden. Sie besteht 1) aus jungen Leuten, die nicht in das Kontingent einbegriffen waren; ihre Dienstzeit ist fünf Jahre. 2) Aus jungen Leuten, die aus verschiedenen Gründen militärfrei geblieben sind (älteste Söhne von Wittwen, von Siebzigjährigen, Brüder, welche ihre Brüder unter der Fahne haben, Aelteste von Waisen u. s. w.) Ihr Dienst dauert gleichfalls fünf Jahre. 3) Aus jungen Soldaten, welche, obgleich im Kontingent mit einbegriffen, doch nicht zum aktiven Dienst berufen worden sind, sondern 5 Jahre in der Reserve gestanden haben. 4) Aus Bürgern, die freiwillig in dieselbe eintreten wollen. Die Heirath in der mobilen Nationalgarde ist zu Recht bestehend. Die Stellvertretung wird gestattet. — Man liest in der „Patrie:" Wir erfahren, daß, der Angabe mehrerer Blätter zuwider, in Bezug der Absendung der französisch-militärischen Mission an die Donau-Fürstenthümer Nichts verändert worden ist. Die Abreise dieser Mission ist nur verzögert worden und zwar dies nur in Folge einer Budget-Formalität. — Der „Etendard" will wissen, daß der Kronprinz von Preußen und seine Gemahlin sich beeilt haben, dem Könige und der Königin auf telegraphischem Wege die Befriedigung zu erkennen zu geben, welche sie für den herzlichen Empfang am hiesigen Hofe empfanden.

Die A. Z. schreibt: Es wird immer eindringlicher bestätigt, daß die größte Wahrscheinlichkeit besteht, der Besuch des Czaren und des Sultans werde die vereinigten Anstrengungen der Westmächte, die Agitationen der orientalischen Frage einzustellen, um so zuverlässiger befördern, als man Gründe hat beim russischen Hof friedliche und versöhnliche Tendenzen vorauszusetzen.

Dem Kaiser ist ein Projekt vorgelegt, die amtliche „Académie Française" (die wegen ihrer legitimisch-orleanistischen Opposition in kaiserlichen Kreisen unbeliebt ist) in eine „freie Akademie" zu verwandeln.

Die Pariser Israeliten haben zu Gunsten ihrer Glaubensgenossen in Rumänien Schritte beim Kaiser gethan. Nach der Standarte hätte derselbe dem Fürsten von Rumänien sein Bedauern über die Vorgänge in der Moldau ausgesprochen.

Großbritannien.

Die „Times" eifert gegen die unsinnig hohen Wetten, von welchen die englischen Rennen begleitet sind. Der Marquis of Hastings und der Herzog v. Hamilton sollen sich dadurch beim letzten Oaks,

Digitized by Google

Rennen geradezu ruinirt haben. Bezüglich des Derby-Rennens sagt die Times: Die Zeiten sind vorüber, in welchen ein patriotisches Streben, die Pferdezucht zu verbessern, den Rennen zu Grunde lag; es handelt sich dabei nur noch um Geldgier und Spiel, eine andere Bedeutung haben die Millionen nicht, die dabei gewonnen und verloren werden, zum Verderben der leichtgläubigen Thoren, welche sich dabei betheiligen. Es ist nur zu verwundern, daß außer den Wettern von Profe sion irgend Jemand gewinnt, es sei denn durch geheime Information oder falsche Gerüchte, indem entweder die Jockays bestochen werden oder einem Pferde Gebrechen angedichtet werden. Am schlimmsten kommen dabei die jüngeren Söhne des Adels weg, für welche der Vater nichts zurücklegen kann, weil er jedes Jahr für den Erben des Gutes Wettschulden bezahlen muß.

In dem englischen Unterhause haben nicht weniger als 73 Mitglieder für Uebertragung ds Wahlrechts auf das weibliche Geschlecht gestimmt.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. Mai. Faedrelandet nennt als unübersteigliches Hinderniß in der nordschleswig'schen Frage das preußische Verlangen nach Einräumung von Etappenstraßen in Nordschleswig und Feststellung bündiger Garantien für die Deutschen in den abzutretenden Gebietstheilen.

Rußland.

Petersburg, 29. Mai. Der Kaiser ist heute um 12¹/₂ Uhr Nachts nebst Gefolge von Zarskoe-Selo auf der Warschauer Bahn mittelst eines Extrazuges ins Ausland abgereist.

Türkei.

Für die in Bucharest und Jassy stattgehabten bedeutenden Exzesse gegen die dortigen Juden, von denen ein großer Theil im östr. Unterthanenverbande steht, verlangt die östr. Regierung eclatanteste Genugthuung und vollsten Schadenersatz. (A. Z.)

Amerika.

Eine Zusammenstellung der seit dem Falle des spanischen Regimentes, 1821 bis heute, also in 36 Jahren, in Mexiko zur Regierung gekommenen Herrschern, Präsidenten und Diktatoren gibt die bescheidene Zahl von 32 Regenten. Die Liste beginnt mit dem General Iturbide und schließt mit dem Kaiser Maximilian.

Neuere Nachrichten.

München, 29. Mai. Sämmtliche bayerische Vereine, welche sich zur Pflege der Baukunst in den verschiedenen Städten bisher gebildet haben, sind nun zu einem einzigen großen, das ganze Land umfassenden Verein zusammengetreten. Als sein beständiger Vorort wurde München gewählt. Der neue Verein zählt zur Zeit 327 Mitglieder. In den Ausschuß wurden (am 12. Mai in Nürnberg bei 246 Stimmen) gewählt die Herren: Bauernfeind, Professor und Baurath, Böhm, Direktor der Maffei'schen Fabrik, v. Bux, k. Gen.-Major, Hügel, Architekt, Neureuther, Professor und Baurath, v. Pauli, Oberbaudirektor, Rüber, General-Direktionsrath, Frhr. v. Stengel, Genie-Oberstlieutenant, v. Bolt, Oberbaurath, und Zenetti, städtischer Ingenieur, sämmtlich in München. Der neugegründete Verein legte sich den Namen „Bayerischer Architekten- und Ingenieur-Verein" bei. (B. Z.)

Das neue hessen-darmstädtische Papiergeld wird in wenigen Tagen in Circulation gebracht werden.

Berlin, 28. Mai. Der „Kreuzzeitung" zufolge sind die Nachrichten auswärtiger Blätter über ein betreffs des Privatvermögens des Exkönigs von Hannover erzieltes Arrangement völlig grundlos.

— Der König wird in Paris den Kaiser persönlich zu einem Gegenbesuch einladen.

Der „Kladderadatsch" in Person seines Redakteurs Dohm ist vom Kammergerichte wegen eines Artikels, der in den Jesuiten, nach den Ausführungen des Staatsanwalts, Institutionen und Dogmen der katholischen Kirche verspottete, zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Die Strafe erster Instanz hatte nur auf eine Woche gelautet.

Die „Zeidler'sche Korrespondenz" schreibt: Girardin soll die Kriegspolemik gegen Preußen für einige tausend Franks Taglohn aus Hietzing betrieben haben.

Flensburg, 27. Mai. Wie die „Nordd. Ztg." meldet, ist die Einführung der preußischen Münze in die Herzogthümer nahe bevorstehend; Niemand soll dann verpflichtet sein, anderes als preußisches Geld anzunehmen. Die öffentlichen Kassen werden neben der preußischen auch die Münze der Herzogthümer annehmen, die jedoch später außer Cours gesetzt und eingeschmolzen werden sollen. Die dänische und Hamburger Scheidemünze sollen ebenfalls außer Cours gesetzt werden, während dänische Species, ganze und halbe Reichsbankthaler im Privatverkehr vorläufig verbleiben.

Die Schweriner Regierung hat das seit 1853 bestehende Verbot des Debits der im Verlage der Buchhandlung von Hoffmann und Campe in Hamburg erschienenen Druckschriften aufgehoben. — In finanziellen Kreisen wird von einer Anleihe bis zu 600,000 Thlr. gesprochen, welche das Ministerium contrahiren will, wofür die Domänen als Sicherheit wieder dienen sollen. So viel man hört, soll für diesen Betrag ein zweites Kavallerieregiment aufgerichtet werden.

Hamburg, 29. Mai. Die liberalen Kopenhagener Zeitungen billigen die Zurückweisung der preußischen Propositionen in Betreff Nordschleswigs, befürchten jedoch, daß unter preußischem Einflusse sich ein reaktionäres dänisches Ministerium Esponneck-Blixen bilden könnte.

Wien, 26. Mai. Der „B.- u. H.-Ztg." schreibt man: Fürst Gortschakoff soll hier neuestens eine Eröffnung, allerdings höchst vertraulicher Natur, gemacht haben, welche die formelle Anregung speziell einer Revision der auf die maritime Stellung Rußlands im schwarzen Meer bezüglichen Artikel des Pariser Vertrags für so lange unbedingt abweist, als nicht das Widerstreben Frankreichs und Englands überwunden worden, welche aber eine beschleunigte Lösung der orientalischen Frage im Allgemeinen so bestimmt in's Auge faßt, daß sie bereits Andeutungen über die Genügsamkeit gibt, mit welcher sich bei einer solchen Lösung Rußland waffnen würde.

Pesth, 28. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirten-Tafel wurden die vier Gesetzentwürfe und der Beschlußentwurf in der General- und Special-Debatte mit den von der Central-Kommission vorgeschlagenen Aenderungen angenommen. Die Abstimmung über die definitive Annahme erfolgt Freitag. Deak verfocht den die Palatinswürde betreffenden Gesetzentwurf in längerer Rede; von der Aufhebung dieser Würde sei keine Rede, doch müßte der Wirkungskreis des Palatins erst festgestellt werden, was einen Aufschub der Krönung zur Folge hätte. Hinsichtlich der Obliegenheiten des Palatins bei der Krönung einen Vorschlag zu machen, werde Aufgabe der wegen des Inaugural-Diplomes entsendeten Regnicolar-Deputation sein.

Pesth, 29. Mai. Das Amtsblatt publizirt das vom 25. d. M. datirte königl. Einberufungsschreiben an die Stadt Fiume zum Landtage.

Agram, 26. Mai. Das Agramer Stadtmunizium hat einstimmig den Stadtdeputirten Zlatarovic, Bogovic, Starcevic ein Mißtrauensvotum wegen ihrer anti-nationalen Haltung auf dem Landtage ertheilt und eine Repräsentation an den Kaiser wegen Entfernung Cseh's beschlossen.

Der östr. Schulrath Olcevsky aus Lemberg bereist gegenwärtig im Auftrage seiner Regierung Bayern und eine Reihe anderer Staaten, um das Volksschulwesen derselben aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

Florenz, 29. Mai. Nächsten Samstag wird die Regierung dem Parlament den definitiven Abschluß des die geistlichen Güter betreffenden Geschäfts mit dem Hause Erlanger anzeigen.

Paris, 28. Mai. Der „Moniteur" sagt bei Besprechung der gegen die jüdische Bevölkerung Rumäniens ergriffenen außerordentlichen Maßregeln, dieselben seien auf deßfallsige Vorstellungen von Seiten Oestreichs und Frankreichs sofort zurückgenommen worden.

Paris, 28. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen besuchen diesen Abend den Ball bei dem Fürsten Metternich.

— Neben Erlanger sind die Häuser Fould und Sellier am Kirchengüter-Geschäft betheiligt.

Paris, 29. Mai, 1 Uhr Morgens. Der Kaiser, die Kaiserin, der König und die Königin der Belgier, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen wohnten dem glänzenden Feste beim Fürsten Metternich bei. — 4 Uhr 25 Minuten Morgens. Der Ball in der östreichischen Botschaft ist eben zu Ende. Der Kaiser und die Kaiserin entsendeten noch in der Nacht einen Adjutanten, um dem Botschafter Fürsten Metternich ihren Dank auszusprechen.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 29. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat den Antrag Hauschleck's mit 172 gegen 96 Stimmen verworfen, den Antrag Aßmann's mit 171 gegen 75 Stimmen angenommen. — Graf Bismarck begleitet den König nach Paris. — Die Zollvereinsverhandlungen beginnen wahrscheinlich bald nach Pfingsten. (Der Hauschleck'sche Antrag bezweckte, über den [in der Oberg'schen Versetzungsangelegenheit eingebrachten] Aßmann'schen Antrag zur Tagesordnung überzugehen und zugleich die ganze Angelegenheit durch Annahme eines, die Versitzung ꝛc. der Richter aus den neuen in die alten Provinzen betreffenden Gesetzentwurfes zu regeln.)

* Wien, 29. Mai. Die heutige Wiener Abendpost meldet: Im Gegensatze zu der Nachricht von der Gefangennehmung des Kaisers von Mexiko wird der mexikanischen Gesandtschaft berichtet, die Republikaner seien vor Queretaro vollständig geschlagen worden, Juarez sei flüchtig. Für den Fall der Bestätigung der Gefangennehmung des Kaisers würden östreichischerseits die eifrigsten Schritte zur Freiheitssetzung desselben unternommen. (Vergl. die gestrige Newyorker Depesche. — Eine aus Newyork am 28. Mai abgegangene Kabeldepesche sagt dagegen: Das Journal von San Luis de Potosi meldet die Erschießung des Exkaisers und dessen Offiziere auf Befehl des Präsidenten Juarez.)

* Pesth, 29. Mai. Die Deputirtentafel nahm den Gesetz-Entwurf über gemeinsame Angelegenheiten unter Namensabstimmung mit 209 gegen 89 St. an.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Die „Gesellschaft für nützliche Forschungen" läßt in Conz bei Trier, wo die Ruinen des Palastes des römischen Kaisers Konstantin stehen, planmäßige Nachgrabungen veranstalten. — Der Publicist Dr. Bamberger war von Paris aus in Berlin auf Besuch; er wird sich vielleicht dort bleibend niederlassen. — Der Chef des Wechselhauses Schnapper in Wien hat bei seinem Ausscheiden aus dem Geschäfte 80,000 fl. an die in dem Geschäfte Angestellten vertheilt. — In Ankona wurde der Mörder des Polizeidelegaten Biazzi verhaftet. — In Reuthe (würt. Bez. Waldsee) wird vom 1 — 10. Juni die Säcularfeier der Seligsprechung der s. g. guten Beth durch eine Jesuitenmission ꝛc. begangen. — In der Tucheler Haide (Westpreußen) wurden am 19. Mai 3 Morgen Wald durch absichtlich angeschürten Waldbrand verheert. — In Dreux (Frankreich) findet am 30. Juni die Enthüllung eines Denkmals für den dort im 17. Jahrhundert geborenen Poeten Rotron (dramatischer Vorgänger Corneille's) statt. — In der Umgegend von Essen sind gegenwärtig drei amerikanische Agenten bestrebt, tüchtige Eisenarbeiter (angeblich mehrere Tausend Mann) aus Hüttenwerken bei 156 Doll. Handgeld und 4 Doll. Taglohn zu engagiren; ob hiebei im Voraus die nöthige Garantie gegeben wird, ist unbekannt. — Im Gerichtsamtsbezirke Planen sind innerhalb 14 Tagen sieben Selbstmorde vorgekommen. — Der Erdrutsch im Lütschinenthal (Bern), welcher für eine Weile zur Ruhe gelangt war, hat nun infolge des anhaltenden Regenwetters der letzten Woche seinen Lauf wieder begonnen und die Straße neuerdings abgesperrt. — In Chaux-de-Fonds lag am 24. d. Morgens 1¹/₂ Fuß tiefer Schnee. — Bei St. Louis soll ein Eisenbahntunell unter dem Missisippi angelegt werden.

Nordhausen, 21. Mai. Als Seltenheit theile ich mit, daß sich hier ein jüdischer Kaufmann mit einer zum Judenthum übergetretenen Christin, eines Oekonomen Tochter aus Schafstädt, in der Kürze ehelich verbinden wird. Die „Kreuzzeitung" bemerkt dazu: Leider kommen solche Uebertritte jetzt öfter vor; in Berlin sollen allein im vorigen Jahre 11 Christinnen aus gleichem Grunde ihren Glauben verlassen haben.

In der Umgegend von Biella und Cambiono (Sardinien) lag in den letzten kalten Tagen 10 Centimeter hoher Schnee; die Kälte wirkte sehr nachtheilig auf das Einspinnen der Seidenwürmer.

Tages-Chronik.

§ Nürnberg, 29. Mai. Der Oekonom Thomas Lutz von Heroldsberg wurde vergangenen Freitag in einer hiesigen Wirthschaft in eine Schlägerei verwickelt und dabei so übel zugerichtet, daß er Sonntags darauf starb.

☍ Nürnberg, 29. Mai. Gestern Abends wurde die 15jährige Gärtnerstochter Kath. Eill von Gostenhof in polizeilichen Gewahrsam gebracht, weil sie und eine gewisse Kath. Berger in der neueren Zeit sich damit befaßten, den 3—5jährigen Mädchen mit List die Ohrringchen aus den Ohren zu entwenden. Sie gestanden 4 Fälle zu.

* Nürnberg, 30. Mai. Die französische Post ist uns heute nicht zugegangen.

Ansbach, 27. Mai. Die 28jährige Gaswerksmeistersehefrau Judith Maurer von Weissenburg und der Badergeselle Fr. Herrschel von dort, die sich schon vor 4 Jahren im Gasthofe zum Strauß in Nürnberg kennen gelernt hatten, wo der Badergeselle sich für einen Grafen v. Skella ausgab, die dann vom 20. Mai v. J. bis 28. Jan. d. J. in München in wilder Ehe lebten und während dieser Zeit unter betrügerischen Vorspiegelungen sich in zwei Fällen Geld erschwindeln wollten, während die Maurer in Weissenburg vor ihrer Abreise Waaren im Werthe von über 10 fl. gleichfalls unter betrügerischem Vorgeben wirklich herausschwindelte, wurden wegen Betrugsversuch zu 2monatl. (Maurer) und 4monatl. Gefängnißstrafe (Herrschel) verurtheilt; von der gleichfalls erhobenen Anklage der Entführung aber (der Mann soll seine Frau selbst wiederholt veranlaßt haben, sich Andern um Geld Preis zu geben, hat dieselbe nach ihrer Rückkehr von München auch wieder bei sich aufgenommen) — freigesprochen. (Nach der Fr. Z.)

In Furth v. Wald kam vor einigen Tagen eine Familienszene vor, die einen sehr traurigen Ausgang nahm. Eine Frau und deren Mutter stritten sich heftig um das Kind der ersteren ab; hiezu kam nun deren Mann und dann auch deren Vater, worauf dann ein allgemeines Geraufe entstand. Was dabei das arme Kind zu leiden hatte, geht aus dem Umstande hervor, daß dasselbe am folgenden Tage, diese Unmenschen verlassend, zu seinen Engeln ging. (M. B.)

In Trippach (Oberpf.) wurden am 27. d. 4 Gebäude eingeäschert. — Die kgl. Central-Forstlehranstalt in Aschaffenburg zählt heuer 125 immatrikulirte Forstkandidaten, darunter 20 Ausländer.

Augsburg, 28. Mai. (Schwurgericht.) Die Augsb. Stadtfraubas hatte in zweien ihrer Nummern dem Pfarrer M. Schmid von Rehling unwahr vorgeworfen, daß er ein erkranktes Weib, obgleich zweimal zur letzten Oelung gerufen, nicht besuchte, daß er in einem zweiten Falle ebenso gehandelt habe, weil er eben mit Pferdegeschirrflicken beschäftigt gewesen sei. Als Verfasser der beiden Artikel wird heute der Krämer Fr. Lindenmayer von Rehling in eine einmonatliche, wegen Aufnahme und Veröffentlichung derselben der Redakteur der Stadtfraubas, M. Fuchs in Augsburg, zu 3monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

Kaufbeuern, 28. Mai. Der seit 4. d. Mts. vermißte 50jährige Gemeindediener Johann Kronewitter von Schlingen ist unterm 26. ds. Vormittags im Walde zwischen Schlingen und Wörishofen durch die nachsuchenden Bewohner Schlingens in einer Art Höhle fast ausgehungert wieder aufgefunden und zur ärztlichen Behandlung hierher verbracht worden. 20 Tage soll derselbe ohne Nahrung gewesen sein. Ueber den Grund seiner Entfernung verlautet, daß derselbe eine unbedeutende Unterschlagung begangen haben soll. (A. Tgbl.)

C. H. München, 27. Mai. In Wallenfels bei Kronach ist unter den Kindern der Scharlach ausgebrochen. An 60 Kinder liegen krank und bis zum 21. Mai waren bereits 7 gestorben.

℞ München, 28. Mai. Heute fand eine Generalversammlung der Aktionäre des hiesigen Volkstheaters statt, um über die endgiltige Gestaltung des Schicksales dieses Unternehmens Beschluß zu fassen. Wie nach der Lage der Verhältnisse von vorneherein

Digitized by Google

zu erwarten war (wozu übrigens das dem Verwaltungsrathe ganz und gar nicht geziemende, hochfahrende Gebahren in öffentlichen Blättern Privatpersonen und Korporationen gegenüber einer- und die herabwürdigende Bettelei an den Straßenecken andererseits noch ein Wesentliches beigetragen haben mögen), war die Generalversammlung nach den Anforderungen der Statuten nicht beschlußfähig und lieferte weiter kein Ergebniß, als daß in vierzehn Tagen eine weitere Generalversammlung stattfinden solle, in welcher der weitere heutige Beschluß endgiltig sanktionirt werden soll, den Verwaltungsrath zu einer Liquidation des Unternehmens auf dem Verloosungswege zu ermächtigen, — und was mit den eingegangenen Nachzahlungen und freiwilligen Beiträgen im Gesammtbetrage von 5000 fl., worüber zu bestimmen sich die heutige Versammlung als nicht berechtigt erklärte, geschehen solle. — Indessen konstatirte die heutige Versammlung mehrere pikante Thatsachen. — In Folge des Straßeneckenbettels sind 792 fl. an freiwilligen Beiträgen eingegangen. Die beiden Könige haben dem Verwaltungsrathe (oder Frl. Börner, welche in einem Falle dessen Delegirte gewesen sein soll) keine Audienz bewilligt, man müsse sich nun selber helfen, sonst verdiene man den Spott der Sudelblätter (deren sich der Verwaltungsrath früher zu Reklamen in jeder Richtung zu bedienen nie verschmähte). — Die Theaterverwaltung kann am 1. Juni trotz der Nachlasse der Schauspieler und Beamten dennoch die Gagen nicht zahlen, was sehr erklärlich ist, wenn es sich mit der auf gestellte Frage nicht widersprochnen Behauptung, daß seit dem 1. Mai alles täglich an der Kassa eingehende Geld zur Rückzahlung von Schulden verwendet werde, so daß sich in der Hauptkasse gegenwärtig gar kein Geld befinde, wie es scheint in Richtigkeit verhält. Ferner hatte ein Verwaltungsrath die Stirne, auszusprechen, der hiesige Magistrat, welcher sonst kein besonderer Freund der Oeffentlichkeit sei, habe sich derselben in dieser Sache in einer auffälligen Weise bedient und so den Kredit des Theaters untergraben.

* In Münchner Kreisen beschäftigt man sich bereits wieder mit Nergeleien gegen Richard Wagner. Es wird dort gegenwärtig, wie man uns mittheilt, eifrig die Nachricht kolportirt, derselbe sei wegen Verletzung der Etiquette in Ungnade gefallen und habe auffallend rasch eine, dem „Durchbrennen" aufs Haar gleichende — Sommerreise angetreten.

C. H. München, 29. Mai. In der verflossenen Woche sind in München 28 Diebstähle zur Anzeige gekommen — Im Bezirke Neunburg und im Bezirke Regensburg sind zwei neue Fälle von Hundswuth vorgekommen, so daß eine sechswöchentliche Hundesperre angeordnet wurde.

München, 29. Mai. Die Gemahlin des Herrn Professors und Bezirksgerichtsarztes Alois Martin wurde heute Morgen todt im Bette gefunden. Frau Martin hatte aus irgend einer Unvorsichtigkeit ein Gläschen mit Chloroform auf ihr Bett geschüttet und wurde leider so rasch betäubt (?), daß sie sich nicht mehr aufraffen und um Hilfe rufen konnte. (B. Z.)

Das Cramer-Klett'sche Projekt zur Herstellung einer soliden Brücke in Hersbruck mit einem Kostenbetrage von 50,000 fl. wurde von höchster Stelle genehmigt. — Im Allgau ist am 24. so reichlicher (theilweise 18 Zoll tiefer) Schnee gefallen, daß man zu Schlitten nach Immenstadt und Oberstaufen fahren konnte. In der Glashütte „Eisenach" am Fuße des schwarzen Grats fanden sich Eiszapfen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

C. H. München, 27. Mai. In Untersteinach ist an der Rinderpest neuerdings eine Kuh erkrankt. — Am 18. Juni findet die Verloosung von 600 Stück Stammantheilen des landwirthschaftlichen Kreditvereines von Oberbayern statt. Jeder Stammantheil lautet auf 20. fl. und ist mit Zinscoupons versehen. Das Loos kostet 12 kr.

München, 27. Mai. Ein Gewerbsprivilegium wurde verliehen dem Kaufmann J. G. Böhner von Schweinau und dem Mechanikus K. Ch. Fr. Hilpert von Wöhrd auf Maschinen zur vollständig fertigen Erzeugung von Nachtlichtern für den Zeitraum von fünf Jahren, vom 18. Mai 1867 anfangend. (B. Z.)

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Dank.

Unserer werthen Nachbarschaft und Freunden statten wir hiemit für die rasche Hilfe bei dem am 27. d. ausgebrochenen und uns so hart bedrohtem Brande und für die freundliche Aufnahme unserer Familie unsern herzlichen und innigsten Dank ab, besonders auch der löblichen Feuerwehr für ihre rasche Hilfeleistung. Der liebe Gott möge Sie Alle vor so traurigem Unglück bewahren und uns Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Heinrich Stubnatzy.
Babette Stubnatzy.

Flußbad-Eröffnung.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß mein Fluß- nebst Douchebad mit allen erforderlichen Bequemlichkeiten eröffnet ist; ich lade zur gefälligen Benützung ergebenst ein und zeichne mit Achtung

F. Volk's Wittwe zur Hadermühle.

Indigocarmin

feinste, farbreichste Qualität billigst bei

Wilhelm Salat,
Weinmarkt 307.

Dank.

Allen denjenigen, welche uns bei der von Sonntag auf Montag so schwer drohenden Feuersgefahr so hilfreich zur Seite standen, besonders aber unserer werthen Nachbarschaft, die uns so freundlich aufnahmen in ihre Mitte, und der hochlöblichen Feuerwehr für ihre so schnelle Hilfeleistung, statten wir hiemit unsern innigsten Dank ab. Möge Sie der liebe Gott vor ähnlichem Unglücke bewahren, uns aber Gelegenheit geben, Ihnen bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Johann Georg Bischoff,
Margarethe Bischoff.

Nürnberger allgemeiner Krankenunterstützungsverein.

Sonntag, den 2. Juni, Nachmittags von 1—3 Uhr im Sächsischen Hofe

Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

MUSEUM.

Samstag den 1. Juni Abends 6 Uhr
Harmoniemusik
im Englischen Garten, und bei ungünstiger Witterung in den dazu gehörigen Gebäuden.

Entrée à Person 18 kr. Die verehrlichen Mitglieder des Museums haben freien Eintritt.

Der Vorstand.

TURN-VEREIN.

Eröffnung des Sommerhalbjahrs seit 1. Mai.

Turnen der Mitglieder und Zöglinge Montag und Freitag Abends von ½8 — 9 Uhr.

Fecht-Unterricht Sonntag Vormittags von 11 — 12 Uhr.

Anmeldungen werden auf dem Turnplatz entgegengenommen.

Der Vorstand.

J. Murschhauser

innere Laufergasse S. 1016

empfiehlt den Kennern einer leichten, wohlriechenden und angenehm schmeckenden Pfeife Tabak seinen beliebten **Cuba-Canaster** in ¼ Pfund-Paketen à 8½ kr.

Empfehlung.

Da ich die Genehmigung erhielt, meine Waaren per Kurierzug hierher zu befördern, so ist es mir möglich, täglich alle Sorten Fleisch- und Wurstwaaren frisch zu liefern, namentlich täglich von Samstag den 1. Juni an frische, ganz schweinerne Bratwürste, sowie auch die so beliebten Regensburger und Passauer Knackwürste.

Bemerkt wird, daß die Bratwürste auch an Sonn- und Feiertagen Früh von 7 — ½9 Uhr im Laden geholt werden können.

Um gütigen Zuspruch bittet achtungsvollst

J. Schilling,
Laden Schustergasse im Hause des Herrn Herrmannstörfer.

So eben erschien in der Krüll'schen Buchhandlung in Ingolstadt und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Betrachtungen
über das bayerische
Polizei-Strafgesetzbuch
vom 10. November 1861,
insbesondere in seinen Wirkungen auf die öffentliche Sicherheit.
Von Dr. **Ludwig Schmid,**
k. Stadt- und Landrichter in Eichstätt.

Preis 16 kr. Gegen 18 kr. in Briefmarken erfolgt francirte Zusendung.

Schießhaus Maxfeld.

Heute Donnerstag, den 30. Mai,
Musik- und Gesangs-Konzert
der Familie Blechschmidt. Anfang ½4 Uhr.
Abends 8 Uhr in der „Ostendhalle."

Freitag den 31. d. Metzelsuppe, wozu höflichst einladet

Herold, St. Johannis.

Jammerthal.

Bei ausgezeichnetem Stoff und guter Küche sichere ich dem geehrten Publikum billige und prompte Bedienung zu. Geneigtem Zuspruch sieht mit Vergnügen entgegen

Joh. Wolfg. Sänger.

Weisse Taube.

Freitag den 31. Mai großes Concert vom Orchester der Herren Fleißner. Anfang 7 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Garküchenwirthschaft- und Pfragnerei-Verkauf.

Eine im besten Betrieb stehende Garküchenwirthschaft mit Pfragnerei, welche sich sehr gut verinteressirt, ist wegen Familienverhältnisse mit 3000 fl. Anzahlung zu verkaufen durch

Georg Besold, Commissionär,
S. Nr. 278 Geiersberg.

☞ Freitag, den 31. Mai, Nachmittag, kommen im Versteigerungswege im Hause Nr. 84 vor dem Marienthor mehrere Garnituren Möbeln zum Verkauf, wozu Käufer hiemit eingeladen werden.

Ein einspänniges Chaischen in gutem Zustande wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen S. 682 Schildgasse.

Ein Spiegelschrank, 2 Kommoden, 2 Tische, 1 Kinderbettstättchen und 2 Kleiderschränke sind zu verkaufen. Vor dem Lauferthor 163c.

Trockene Linden-Dielen werden billig verkauft in L. 569c Katharinenkloster.

Die
Homöopathische Central-Apotheke
von
Ferdinand Hess
in Nürnberg,

alleinige homöopathische Apotheke Nürnbergs, empfiehlt homöopathische Haus- und Reise-Apotheken nach Angaben der bewährtesten homöopathischen Autoritäten (sowie dazu gehörige Werke) je nach Zahl der Mittel und Ausstattung der Etuis zu den solidesten Preisen.

Homöopathische Apotheken zum Gebrauche für Thiere nebst Bücher. Homöopathische Potenzen in Flüssigkeiten, Verreibungen und Streukugel.

Homöopathischen Kaffee und Gesundheits-Chocolade ganz rein und ächt.

Gütige Aufträge unter obiger Adresse.

Billiger Verkauf von Cigarren.

Um mit dem älteren Lager von vorzüglichen Qualitäten Bremer und Osnabrücker, dann Habanna-Cigarren zu räumen, verkauft der Unterzeichnete

zu 1½ kr., das Hundert zu 2 fl. 6 kr., stark,
zu 2 kr., das Hundert zu 3 fl. — kr., stark,
zu 3 kr., das Hundert zu 4 fl. 30 kr., fein,
alle wohlgelagert.

Zu fleißigem Besuche ladet ergebenst ein

J. G. Ihle an der Museumsbrücke.

Ein guter Flügel, neuester Konstruktion, mit 7 Oktaven, ist wegen Abreise billig zu verkaufen. S. 593.

Kauf-Gesuch.

Ein frequentes Spezerei-, Material- und Farbwaaren- oder sonst lukratives Handelsgeschäft wird entweder hier oder in Fürth zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten unter Chiffre K. K. Nr. 5 mit Preisangabe, Umsatz rc. übernimmt die Exp. ds. Bls.

Geschäfts-Verkauf.

Ein allein dahier bestehendes, sehr rentirliches und ohne Vorkenntnisse zu betreibendes Geschäft ist aus freier Hand zu verkaufen. Franco-Offerte sub J. J. Nr. 576 bittet man in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein trockenes, freundliches Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche rc., ist sogleich oder bis Ziel Lorenzi um 160 fl. zu vermiethen. Näheres Theatergasse L. Nr. 770a Parterre.

Eine Hackbank ist zu verkaufen. S. 1364.

1 doppelter und ein facher Kleiderschrank eine Kommode, lackirt und 2 alte Bettstellen werden verkauft in L. 569c Katharinenkloster.

Eine vollständige Spezereiladeneinrichtung ist im Ganzen oder getheilt billig zu verkaufen.

Ein sehr schönes Gartenanwesen in nächster frequenter Lage vor einem Thore, für eine einzelne Familie, sowie zu jedem öffentlichen Geschäfte passend, ist unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Frankirte Anfragen unter B. N. an die Exp. d. Bl.

Es wird ein schöner, gut dressirter Hühnerhund zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Exp. ds. Bls.

Ein einspänniges Chaischen, nebst einem stark gebauten Leiterwagen sind zu verkaufen.

Ein eingezäuntes Stück Land, auch mit Obstbäumen bepflanzt, ist sofort zu verpachten. Näheres S. 1478 Beckschlagergasse.

Eine rentable Bierwirthschaft dahier wird zu pachten gesucht.

Furkel, Commissionär,
S. 496 b.

Ein junger hiesiger Bürger mit gutem Geschäfte wünscht sich mit einem soliden Frauenzimmer, wenn auch vom Lande, mit einem Vermögen von fl. 3—5000 baldigst zu verehelichen. Frankirte Offerte unter Chiffre A. Z. 63 an die Exped. ds. Bls. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Die Generalagenturen

einer preußischen Feuerversicherungsgesellschaft für Mittel- und Oberfranken sind zu besetzen. Gefällige Offerten werden sub P. K. Nr. 3 durch die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein solides Mädchen, das schon länger gedient und sich willig allen Arbeiten unterzieht, auch kochen kann, wünscht sogleich zur Aushilfe unterzukommen. Näheres am Theresienplatz 756 im 3. Stock.

Keller-Gesuch.

Man wünscht einen nicht zu großen trockenen Keller am Jakobsplatz in der Nähe der Stadt Venedig zu miethen. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Ein Comptoir, auch als Laden zu benutzen, in schönster Lage der Königsstraße, ist sofort zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Platz-Reisender, der provisionsweise einige courante Artikel übernehmen könnte, wird gesucht. Näheres untere Kreuzgasse L. 1575.

Ein gewandter Steindrucker

findet Beschäftigung bei L. Gender in Fürth

Ein kleiner Laden

in frequenter Lage, für eine Cigarrenniederlage passend, wird sofort zu miethen gesucht. Jakobsstraße L. Nro. 1038 II. Stock.

Digitized by Google

Eheliche Verbindung.

Daniel Lotter,
Mathilde Lotter, geb. Weldenbach.

Fürth, 28. Mai. Paris.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern guten, unvergeßlichen Gatten, Vater, Bruder und Schwager

Herrn Heinrich Carl Beck,
Besitzer der Schleifmühle dahier,

nach kurzem Krankenlager gestern Abend ½7 Uhr aus diesem irdischen Leben abzurufen. Wer seine Herzensgüte und sein rastloses Streben für das Wohl der Seinigen kannte, wird unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen, uns stilles Beileid nicht versagen und dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken schenken.

Erlangen, den 28. Mai 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 30. Mai Abends 5 Uhr vom Altstädter Leichenhause aus statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die traurige Nachricht — und zwar nur auf diesem Wege — daß es dem allmächtigen Gott gefallen hat, unsern guten Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder,

Herrn Ernst Kleindinst,

ehemaligen Pfarrer zu Büchenbach bei Roth a/S., gestern Abends 7 Uhr im 84. Lebensjahre, nach kurzem Krankenlager, in sein himmlisches Reich aufzunehmen.

Um stille Theilnahme bitten

Haßstetten bei Roth a/S., Nürnberg und Windsbach, den 28. Mai 1867.

die Hinterbliebenen.

Trauer-Anzeige.

Nur auf diesem Wege und in tiefster Wehmuth erfüllen wir die traurige Pflicht, Verwandten und Freunden anzuzeigen, daß unser vielgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr Johann Caspar Schmidtmer,
Privatier,

gestern Abends 5 Uhr in einem Alter von 78 Jahren sanft und selig zu einem bessern Erwachen verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Gostenhof und Schweinau, den 29. Mai 1867.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 30. Mai Nachmittags 3 Uhr auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr verschied unsre liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Anna Sibilla Stich,
Drechslerswittwe,

in einem Alter von 80 Jahren an Entkräftung, was wir hiermit unsern verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen mit der Bitte um stille Theilnahme.

Nürnberg, Niederrad bei F., Ansbach, Bamberg und Augsburg, den 28. Mai 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 30. Mai Nachmittag 4 Uhr auf dem St. Rochuskirchhof vom Leichenhause aus statt.

Von den üblichen Todtengeschenken bittet man gefälligst Umgang zu nehmen.

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschluß Gottes hat es gefallen, unser innigstgeliebtes Kind

Crescentia

heute Nachmittag 3½ Uhr nach 5tägigem schwerem Leiden in dem zarten Alter von 3 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, den 28. Mai 1867.

J. Pitteroff, Postconducteur.
M. Pitteroff, Gattin, geb. Ott.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 30. Mai Nachmittags 3 Uhr auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Dank.

Herzlichen, innigen Dank, sowohl den sämmtlichen Gemeindegliedern vom Glaishammer als auch allen Freunden, Verwandten und Bekannten für die vielen Beweise inniger Theilnahme, welche mir nicht blos während der Krankheit meines sel. Mannes, des Bäckermeisters Lorz, sondern auch bei der Beerdigung desselben durch die überaus zahlreiche Leichenbegleitung zu Theil geworden ist. Möge es mir vergönnt sein, bei freudigen Veranlassungen meine Theilnahme bezeigen zu können.

Glaishammer, den 28. Mai 1867.

Anna Lorz,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Dank.

Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten, sowie der werthen Nachbarschaft, welche unsern theueren Bruder und Schwager zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten und uns so innige Theilnahme zeigten. Der liebe Gott wolle Sie Alle vor derlei betrübenden Fällen bewahren.

Der trauernde Bruder nebst Frau:
Sebastian Derbfuß.

Allg. Wittwen- u. Waisen-Unterstützungs-Verein für Nürnberg und Umgegend.

Freitag den 31. ds. Abends 8 Uhr Monatssitzung der Verwaltung in Strußer's Wirthschaft (neue Gasse), wobei Aufnahmen stattfinden. Der Vorstand.

Ein Kranz auf das Grab
unsers lieben Sängerbruders
Herrn Friedrich Lösel.

Die Trauerstunde hat geschlagen.
Die uns den Freund und Sänger nahm;
Wir mußten ihn zu Grabe tragen.
Geschlossen ist nun seine Bahn.
Der mit uns theilte Schmerz und Freude,
Der mit uns sang in Lieb' und Lust,
Der Freund ist jetzt des Todes Beute,
Erstorben ist die Sängerbrust.

Zu früh wurdest Du uns entrissen
Als Vater, Gatte, Bruder, Freund,
Und herbe, heiße Thränen fließen
Von Kind und Gattin, Dir geweint.
Du hörst nicht mehr den Sang der Lieder,
Du sieh'st nicht mehr der Feste Pracht.
Du fühlst nicht mehr die Hand, die bieder
Der Freunde Brüder Dir gebracht.

Ruh' sanft, schlaf wohl, in kühler Erde,
Zu bald geschieden durch den Tod,
Zu einem freud'gen Erwachen
Lacht Dir ein ew'ges Morgenroth.
Und wo Du weilst, von uns geschieden,
Folgen wir Dir einst alle nach,
Zu einem frohen Wiederseh'n,
Zu einem ewigen Sängertag.

Literarischer Verein.

Der schon angekündigte Ausflug findet, nach dem bereits ausgegebenen Programme, nächsten Freitag Nachmittag statt.

Musikalisch-dramatischer Verein.

Ausnahmsweise Sonntag den 2 Juni
Große Produktion
mit Brenner's vollständiger Musik-Capelle
im **Rohlederers-Garten.**
Anfang Nachmittags ½4 Uhr.

Nichtmitglieder haben Zutritt, weshalb Freunde von Musik und Gesang hiemit eingeladen werden.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der Vergnügungszug am Christi Himmelfahrtstage früh 7 Uhr 5 Min. findet statt. S.

Dramatischer Verein Germania.

Donnerstag, als am Himmelfahrtstage, findet ein Ausflug nach der alten Veste statt, wozu die verehrlichen Mitglieder zu zahlreicher Theilnahme freundlichst eingeladen werden. Zusammenkunft am Fürther Bahnhof. Abgang Morgens 8 Uhr. Der Vorstand.

Cäcilia.

Donnerstag, den 30. Mai, bei günstiger Witterung Ausflug nach der alten Veste. Abgang um 1 Uhr am Fürther Bahnhof.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete bringt ihr reich assortirtes Hutlager in Erinnerung, sowie auch die leichten Sommer-Filzhüte zu 3 Loth schwer, in verschiedenen Farben und Façons; auch eine große Auswahl in Seidenhüten, Knaben-, Kinderhüten und Mützen. Daselbst wird eine große Partie Strohhüte ausverkauft und unter Fabrikpreisen abgegeben.

Reparaturen werden auf das Schönste und Billigste besorgt. **G. Fischer's Wittwe,**
Hutfabrikant,
am weißen Thurm, der Kaserne gegenüber.

Ulmer Kochgerste von feiner, schöner, vielbeliebter Qualität, pr. Pfd. 8 kr., braunen Java-Kaffee, gebrannt, delikat von Geschmack, pr. Pfd. 56 kr., sowie ächte Kaffee-Surrogate, Braunschweiger Cichorien von bester Qualität, empfiehlt

C. G. Braungart,
am Haupt- und Obstmarkt.

Mein großes Lager von
Cigarren
in nur abgelagerten, preiswerthen Qualitäten, hauptsächlich Nr. 10 und 12 2 kr., Nr. 24, 25 und 26 1½ kr. Cigarren, sowie für Wirthe und Wiederverkäufer zu allen Preisen, empfehle zur geneigten Berücksichtigung.

J. Grosch, Bindergasse.

Firnisse u. Lacke.

Von einer der renommirtesten deutschen Fabriken habe ich Lager der verschiedensten Sorten **Firnisse & Lacke** und empfehle zu Fabrikpreisen: **Copal Kutschenlack, Copal-Wagenschleiflack, Copal-Möbellack, Damarlack, Asphaltlack, engl. Oellack, Siccatiffirniß** ꝛc., sowie alle Sorten **Spirituslacke.**

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Aale,

frisch gefangen, pr. Pfd. 1 fl., empfiehlt

J. K. Engelbrecht.

(Aufgezeichnet) wird auf alle Stoffe und in allen Arten bei Hrn. Röhrenmeister Braun, 2. Stock, an der Casematte 1696.

Zwei gut singende Grasmücken und zwei Rothkehlchen nebst Käfig sind zu verkaufen in der Fischergasse S. 1669.

Oesterreichische innen und außen emaillirt, Blechgeschirre, in ihrer Haltbarkeit unübertrefflich, Dampfkochtöpfe, Kartoffeldämpfer, Kohlenbügeleisen als sehr praktisch empfiehlt

Moritz Behm,
Eisenhandlung, Winklerstraße.

Für Raucher.

Alten Varinas extrafein .	per Pfd.	fl. 1.	36 kr.
Alte Varinas-Blätter extrafein	„ „	fl. 1.	12 kr.
Extrafeinen Portoriko . . .	„ „	fl. 1.	12 kr.
Feinen Portoriko	„ „	fl. 1.	— kr.
Mittelfeinen Portoriko . . .	„ „		48 kr.
Feinen Maryland	„ „		32 kr.
Mittelfeinen Maryland . . .	„ „		24 kr.
Feinen Pfälzer	„ „		16 kr.

empfiehlt **J. Murschhauser,**
innere Laufergasse S. 1016.

Wirthschafts-Empfehlung.

Da ich das Gasthaus zur „Großen Waage“ käuflich übernommen habe, so erlaube ich mir, meinen geehrten Freunden und meiner Nachbarschaft, sowie dem Gesammtpublikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß für kalte und warme Speisen stets bestens gesorgt ist; solide Bedienung wird zugesichert.

Ergebenst ladet ein **M. Eckert.**

Heute, am Mittwoch, Metzelsuppe.

Englischer Garten.

Donnerstag, 30. Mai (Himmelfahrtstag), großes Concert von Brenner's Orchester.

Anfang ½4 Uhr. **Entrée für Herren 6 kr., für Damen 3 kr.**

Café Reutersbrunnen.

Zur Feier des Himmelfahrtsfestes findet große Produktion des Lippert'schen Orchesters statt (Entrée nach Belieben), wobei für guten Kaffee und Backwerk, sowie auch für frisches Felsenkellerbier bestens gesorgt ist. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Philipp Gebhard.

Schusters Felsenkeller.

Donnerstag, den 30. d., am Himmelfahrtstag, spielt eine Abtheilung Hautboisten der 14. Infanterie-Regimentsmusik. Für guten Kaffee nebst Hefenküchlein, sowie für warme und kalte Speisen, sehr gutes Felsenkellerbier ist bestens gesorgt, wozu höflichst einladet **H. Koch.**

Café Tullnau.

Donnerstag den 30. Mai, am Himmelfahrtstage,
Großes Concert
von Fleißner's Orchester. Anfang 3 Uhr.

Platnersanlage.

Donnerstag, den 30. Mai, als am Himmelfahrtsfeste findet **Concert** von einer Abtheilung Hautboisten des k. 14. Inf.-Regiments statt, wozu ergebenst einladet **Hohnhausen.**

Auerbachs-Keller in Gostenhof.

Täglich frisches Felsenkellerbier aus der Gräflich Pückler'schen Brauerei in Burgfarrnbach.

S. Vogt.

Deutsches Haus.
Farrnbacher Bier.

Ziegelstein.

Am Himmelfahrtsfeste Früh Felsenkellerpartie mit Harmoniemusik, wozu höflichst einladet **Kraft.**

Eine schöne Drehbank für einen Mechaniker ist zu verkaufen L. 557.

Wegen Abreise werden 1 Sekretär, 2 Betten, 1 Kommode, 1 ovaler Tisch S. 470 obere Schmiedgasse verkauft.

Ein noch neuer Anzug, Jaquet, Hose und Weste, von dunkelm englischen Stoff, für einen jungen Menschen von 12—15 Jahren ist, da er für den Besitzer zu klein, billig zu verkaufen. Näheres in der Expd. d. Bl.

---

100 fl. werden gegen gute Sicherheit auf Wechsel gesucht. Adresse K. an die Exp. d. Bl.

Eine Hypothek zu 3000 fl. zur I. Stelle auf einem Anwesen in hiesiger Stadt eingetragen, ist sofort zu cediren. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine gesunde Stillamme wird sogleich gesucht. Näheres breite Gasse L. 455.

Einen gewandten Metalldrücker sucht Hartner, L. 557.

Samstag den 25. Mai wurde ein goldener Ohrring verloren, gegen Belohnung abzugeben Judengasse S. Nr. 1037, 3. Stock, und ein Militär-Denkzeichen gefunden.

Telegraphische Depesche.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Wien, 29. Mai. Die „Wiener Presse“ meldet Frankreich hat, von Rußland veranlaßt, durch die Niederlage Omer Paschas in Kandia eine identische Note an die Unterzeichner des Pariser Friedens gerichtet, dieselben zu einem Kollektivschritt bei der Pforte zu Gunsten der Kandioten zu bewegen. Der Entwurf der Note schlägt allgemeine Abstimmung vor.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

XXXI. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 150

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 31. Mai 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Petronella.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Samstag den 1. Juni Nikodemus.

Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Ueberspannte Erwartungen.

X An die bevorstehende Reform der sozialen Gesetze knüpfen sich nicht allein abergläubische Befürchtungen, sondern zuweilen auch abergläubische Hoffnungen, die zur rechten Zeit gedämpft werden müssen. Mag diese Reform so gründlich ausfallen, wie es irgend zu wünschen ist, so wird sie doch nicht die zauberhafte Wirkung haben, alle Schäden der bürgerlichen Gesellschaft zu heilen, die einmal auf der arbeitenden Klasse lasten. Sie gleicht einer ärztlichen Operation, die den Körper von künstlich eingeimpften Uebeln befreit ohne dadurch die Ausbildung seiner natürlichen angebornen Krankheitsanlagen zu hindern. Zur Ueberwindung der letzteren ist ein anderes Heilverfahren nöthig, und vollständig gelingt sie niemals. Unter jenen künstlich eingeimpften Uebeln sind diejenigen zu verstehen, welche die gegenwärtige Gesetzgebung dadurch fortwährend von neuem erzeugt, daß sie der freien Entfaltung der wirthschaftlichen Kräfte, des Familien- und des Gemeindelebens Zwang anthut. Dieser Zwang soll beseitigt und die Freiheit des Gewerbsbetriebes, die Freiheit der Eheschließung, die Selbständigkeit der Gemeinde, innerhalb bestimmter Grenzen, hergestellt werden. Mit vollem Rechte versprechen sich die Freunde der Reform von solchen Neuerungen die wohlthätigsten Folgen, aber ein Zustand allgemeiner Glückseligkeit wird auch dann nicht eintreten; im Gegentheil: der falsche Gebrauch der neuerworbenen Freiheiten, an dem es nicht fehlen kann, wird neue Uebel erzeugen und an die Selbstthätigkeit der Einzelnen werden größere Anforderungen als zuvor gestellt werden.

Die Freiheit der Verehelichung ist vom größten Werth für die Individuen sowohl als für die Gesammtheit. Sie bringt ein menschliches Recht zur Geltung, das bisher in tausend Fällen dem Gutdünken der Gemeinden und Staatsbehörden preisgegeben war, mindert die Zahl der unehelichen Geburten, erweitert dagegen den sittlich und wirthschaftlich heilsamen Einfluß des Familienlebens, verbessert somit im Ganzen den Zustand der arbeitenden Klasse und erleichtert durchschnittlich, auch wenn sie eine raschere Zunahme der Bevölkerung nach sich zieht, die Lasten der Armenpflege. Aber eine Menge außerehelicher Geschlechtsverbindungen wird gleichwohl übrig bleiben und andererseits werden leichtfertige Eheschließungen, die mit dem Ruin der Familie endigen, keine Seltenheit sein.

Durch die Freiheit des Gewerbsbetriebes und die mit ihr verbundene Freizügigkeit werden Kapital und Arbeit von einem schwer auf ihnen lastenden Druck erlöst; die ungehemmte Mitbewerbung kommt den Konsumenten und folglich, da Jedermann Konsument ist, dem Ganzen zu statten; ruhende Kräfte werden in Thätigkeit gesetzt, die Betriebsamkeit steigert sich, mit ihr der Wohlstand. Aber diese Freiheit ist doch kein Universalmittel, das Wunder wirken könnte, wenn durch ungünstige Zeitereignisse oder durch den Mangel an Bildung und Geschick, an zweckmäßigen Verkehrseinrichtungen, an einer guten Rechtspflege, das Aufblühen der Industrie und des Handels gehemmt wird. Die Gewerbefreiheit reizt auch zu unbesonnenen Unternehmungen und ist den Trägen und Unbeholfenen verderblich.

Durch die Selbständigkeit der Gemeinden in den Dingen, die wirklich Gemeindesache sind, wird der Staatsallmacht eine Schranke gesetzt, die natürliche Manchfaltigkeit der örtlichen Verhältnisse vor Nivellirung bewahrt, im Bürger und Bauer der Gemeinsinn, das Verständniß öffentlicher Rechte und Pflichten genährt. Aber diese unschätzbaren Vortheile einer freien Gemeindeverfassung entwickeln sich doch nur allmählich und müssen mit manchem Opfer erkauft werden; Unfähigkeit und Selbstsucht üben ihren schädlichen Einfluß und ohne Zweifel würde in vielen Fällen die vormundschaftliche Thätigkeit der Staatsbureaukratie zu einer regelrechten und rascheren, oft auch zu einer zweckmäßigeren Erledigung der Geschäfte führen.

Man hüte sich also vor überspannten Erwartungen. Die Reform der sozialen Gesetze bringt uns einen großen Schritt vorwärts; doch läßt sie noch Vieles zu thun übrig. Sie macht uns das Leben nicht bequem, sondern fordert vielmehr vom Einzelnen und vom Staat gesteigerte Anstrengungen. Gerade diese Eigenschaft erhöht ihren Werth. Vor Allem drängt sie auf die Verbesserung des Schulwesens hin; ja so lang diese nicht erfolgt ist, kann man überhaupt nicht sagen, daß die „soziale Gesetzgebung" in Bayern reformirt sei.

Deutschland.

C. H. München, 28. Mai. Ueber die Ursachen der niedrigen Getreidepreise in den letzten Jahren enthält das eben erschienene Maiheft der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern eine bemerkenswerthe Abhandlung. Es werden drei Gründe hiefür angeführt. Erstens die Reihe günstiger Ernten, welche sich in Westeuropa aufeinander folgten, sodann die Vermehrung der für den Getreidebau bestimmten Fläche, namentlich in Frankreich und Bayern, in Verbindung mit einer vervollkommneten Bewirthschaftsmethode, und erst in dritter Linie wird die vermehrte Zufuhr aus Rußland, den Donaufürstenthümern und Ungarn genannt. Da in dem letzten Umstande von vielen Seiten der hauptsächlichste Grund des Uebels für den Getreidebauer erblickt wird, so ist ein Ueberblick über den Stand des internationalen Getreideverkehres nicht ohne Interesse und lassen sich aus demselben wichtige Folgerungen für die Zukunft ableiten. Die Mehrung der Zufuhr aus den östlichen Getreidebaustaaten steigerte allerdings den Mangel an Absatzgelegenheit auch bei uns, aber die Mehrung war keine bedeutende. Denn in Rußland hat sich die Produktion und mit ihr die Ausfuhr seit Aufhebung der Leibeigenschaft im Jahre 1861 gemindert. Erst in den letzten Jahren erholt sich dort die Landwirthschaft wieder und die jetzige Ausfuhr überragt allerdings die des vorigen Jahrzehents um Vieles. Auch in den Donauländern war Unthätigkeit der bäuerlichen Bevölkerung und Minderung der Produktion und der Ausfuhr die unmittelbare Folge der Auflösung des Frohnverhältnisses und der Befreiung des Bodens im Jahre 1864, so daß von beiden Ländern zusammengenommen das westliche Europa eine unbedeutende Mehrung der Zufuhr erfahren hat. Die Ausfuhr Ungarns dagegen hat seit zehn Jahren beträchtlich zugenommen. Aber der Einfluß der ungarischen Produktion auf die deutschen Getreidpreise ist kein entscheidender. Die ungarische Ausfuhr soll sich in der bescheidenen Gränze von 4—10 Millionen Metzen östr. bewegen, wovon der größte Theil in den cisleithanischen Ländern des Kaiserreichs konsumirt wird. Aus einer auf die letzten 11 Jahre sich erstreckenden Vergleichung des Waizenpreises in München mit der Waizen-Ausfuhr Oestreichs ergibt sich, daß die letztere auf den ersteren ganz ohne Einfluß geblieben ist. Die enorme Ausfuhr Oestreichs im Jahre 1861 (5,800,000 Metzen gegen 2,800,000 des Vorjahres) war eben so wenig im Stande, ein bedeutendes Sinken der Preise in Bayern herbeizuführen, als das große Nothjahr in Ungarn 1863 dieselben zu heben vermochte. Sie sanken im Gegentheil. Von viel größerem Einfluß scheint Nordamerika gewesen zu sein, nicht allein, weil es die billigste Verfrachtung nach England hat und deshalb konkurrenzfähiger ist, als Rußland und Ungarn, sondern auch, weil sein Export viel massenhafter ist, als der irgend eines europäischen Kornlandes. Die nördlichen Staaten Amerikas fanden früher in den südlichen ihre Hauptabnehmer, weil diese Reis, Zucker, Tabak ec., aber wenig Brodfrüchte ziehen. Als durch den Krieg dieser Absatz gestört wurde, ging die Ausfuhr der ganzen Produktion nach Europa und während im Jahr 1859 3 Millionen und 1860 4 Millionen Bushels Waizen von Amerika nach Europa eingeführt wurden, steigerte sich die Ausfuhr im Jahre 1861 auf 31, 1862 auf 37 und 1863 auf 36 Millionen Bushels. Da die Nordstaaten ihren alten Markt in den Südstaaten wieder erhalten haben, so wird die Ausfuhr nach Europa sich wieder mindern. Auch Ungarn ist nicht im Stande, die Besorgniß einzuflößen, daß es durch seine starke Produktion unsere Getreidepreise wesentlich drücke. Ungarn hat bereits seinen ganzen Boden unter dem Pfluge, und die Hutweide, welche es noch zu Pflugland zu machen hat, ist gering von Ausdehnung. Da es fast alles Feld der Viehzucht und dem Futterbau genommen, wird es schon der nöthigen Düngung willen die Viehzucht haben müssen. Wohl scheint es dagegen, daß Rußland und die untern Donauländer die Erwartung einer rasch zunehmenden Getreide-Ausfuhr berechtigt sein lassen. Hier bedarf es nur des weitern Aufbruchs ungemessener Ländereien mit ungeschwächter Bodenkraft.

∴ Berlin, 28. Mai. Die mehr als offiziöse russische Korrespondenz sieht in dem Besuche der Pariser Ausstellung von Seiten des russischen Kaisers und der andern Souveraine Europas unter den gegenwärtigen Umständen eine Demonstration gegen den Krieg und eine Bekräftigung des Wunsches der Souveraine, die Kämpfe zwischen den Völkern verschwinden zu sehen. Seit 10 Jahren, meint die R. Korr., ist die Thätigkeit Rußlands nach innen wie nach außen beständig eine friedliche geblieben, und „wenn wir auch nicht das Recht haben zu verlangen, daß man den Kaiser Alexander II. wegen der in seinem Reiche durchgeführten Reformen, die allerdings seinem Volke zunächst zu Gute kommen, Rechnung trage, so wird man doch wenigstens anerkennen, daß er in seinen auswärtigen

Gotha, 23. Mai. Der bekannte Geograph Dr. Petermann dahier verbreitet einen Aufruf zu Beiträgen und öffentlichen Sammlungen für Karl Mauch aus Würtemberg, den deutschen Entdeckungsreisenden im Innern von Südafrika. Darin heißt es: „Während G. Rohlfs aus Bremen im Innern Nordafrikas der Wissenschaft neue Gebiete eroberte, hat Karl Mauch im Innern von Südafrika eine treffliche Basis gewonnen, um von hier aus den noch ganz unbekannten Centralkern Afrikas zu erreichen und ihm seine Geheimnisse zu entreißen. Vor viel Jahren von Deutschland abgereist, durchforschte und kartirte er seitdem die Transvaal'sche Republik, die fernste Ansiedelung der Europäer, und drang im Mai 1866 bis Januar 1867 mit dem berühmten Elephantenjäger Hartley weit in's Innere ein, auf einer Reise, deren Ausdehnung in gerader Linie 455 deutsche Meilen beträgt, und wobei er das Reich Mosilikathe's und den noch unbekanntesten Theil Südafrikas südlich den Zambesi durchschnitt. Mittellos, hoffte Karl Mauch seit 4 Jahren auf Hülfe und Unterstützung aus Deutschland, und obgleich ihm bisher kein Pfennig wurde, setzte er unbeirrt, unentmuthigt, mit eiserner Energie sein Werk fort. Es erscheint eine dringende Pflicht des deutschen Nationalgefühls und der Ehre, Karl Mauch mitten in seiner ersprießlichen Thätigkeit im fernen Innern Afrika's nicht hülflos zu lassen." Dr. Petermann erklärt sich zur Entgegennahme von Beiträgen bereit. (Nach Petermann's Mittheilung sind bereits 600 Thlr. eingegangen, weitere 300 Thlr. gezeichnet. Die Ritterstiftung der geographischen Gesellschaft in Frankfurt hat 150 Thlr. eingesandt.)

(Das Scheusal Timm Thode.) Aus Itzehoe wird gemeldet: Timm Thode gestand nun ein, den Mord in Großkampen allein verübt zu haben, das Geständniß umfaßt alle Nebenumstände. (Der Mord in Großkampen hat fast ein Jahr lang die ganze Gegend in Aufregung erhalten. Man fand, vor etwa Jahresfrist, auf dem Thode'schen Hofe in Großkampen alle Bewohner, acht an der Zahl, ermordet; nur Timm Thode, der sich (angeblich) versteckt gehalten hatte, war mit dem Leben davon gekommen, erschien aber schreckgelähmt und halb wahnsinnig. Der anfängliche Verdacht gegen ihn schien sich nicht zu bestätigen; erst vor Kurzem wurde bekanntlich die Untersuchung wieder aufgenommen.) Nach dem jetzt erfolgten Bekenntniß hatte Timm Thode mit kaltem Blute, mit ruhiger Ueberlegung den Entschluß gefaßt, seine ganze Familie zu ermorden, um sich zum alleinigen Eigenthümer ihres Besitzthums zu machen. Er hat dies in folgender Weise ausgeführt. Am 7. August befand er sich allein im Hause mit der Magd und einer gerade dort beschäftigten Näherin. Die beiden ältesten Brüder und der 14jährige Reimer waren zum Tanz nach der Harmonie, Vater und Mutter auf freundschaftlichen Besuch. Der vierte Bruder fuhr Steine. Er zuerst kehrte nach Hause zurück und führte, über Müdigkeit klagend, die Pferde in den Stall. Anscheinend liebevoll trat Timm ihm entgegen, rieth ihm, da er müde sei, doch erst zu essen, er wolle indessen die Thiere schon versorgen. Der Bruder folgt der Mahnung und setzt sich zu Tisch. Da geht Timm zur Magd, die ihm im Wege ist und sagt: „Du solltest auch zu Bette gehen, da du morgen früh aufstehen mußt". Die Magd geht in ihre Kammer, welche Timm leise hinter ihr abschließt. Bald darauf tritt der Bruder, der abgegessen hat, in den Stall, um doch noch einmal selbst nach den Pferden zu sehen, und hier schlägt Timm ihn mit einem Beile nieder, worauf er den Körper unter Stroh verbirgt, das an der Wand aufgeschichtet lag. Nun kamen die Eltern und die andern Brüder nach Hause. Der Vater legt sich zu Bett, und wie es bei Landleuten zu geschehen pflegt, schläft gleich ein. Auch die Brüder gehen zur Ruhe. Timm tritt in den Gang, der nach dem Pferdestall führt und trampelt heftig mit den Füßen. Der eine Bruder, der wohl glaubt, daß eins der Pferde sich losgerissen habe, steht auf und geht hinaus. Da schlägt Timm ihn nieder. Ebenso macht er's mit dem andern. Nun begibt sich das Scheusal in die Schlafstube des Alten und erschlägt den Vater und den 14jährigen Bruder! Nur Mutter und Schwester waren noch wach und am Leben. Sie befanden sich in der Sommerstube, um ihre Kleider vom Staube zu reinigen. Vielleicht, weil sie das Geräusch gehört, das der Mörder gemacht, treten sie in's Schlafzimmer, wo ihnen Timm mit geschwungenem Beile entgegeneilt. Sie stoßen einen Schreckensschrei aus, fallen ihm in die Arme, er aber reißt sich los, erschlägt die Mutter und nach einem furchtbaren Kampfe auch die Schwester. Jetzt muß auch die Magd weggeschafft werden. Er geht hinauf und mordet auch sie. Timm geht wieder hinunter, durchsucht die Taschen seiner Opfer, damit, wie er aussagt, „ihnen nichts gestohlen werde"; dann legt er sie in die Betten, schließt den Kasten auf, worin die Werthpapiere und das Silber sich befinden und steckt das Haus in Brand.

Digitized by Google

Beziehungen immer dieselben Grundsätze der Gerechtigkeit befolgt hat, die er in seinem Reich zur Geltung gebracht, und daß seine Betheiligung an den europäischen Angelegenheiten die Beschränkung oder Verhinderung des Krieges zur Aufgabe hatte." Was die Entwaffnungsfrage angeht, so bestätigt die N. K. einfach, was ich bereits gesagt, und sie drückt damit nur die allgemeine Ueberzeugung der europäischen Diplomatie aus. „Die Entwaffnung ist unmöglich, selbst wenn die Versöhnung zwischen Frankreich und Preußen aufrichtig wäre und die Eifersüchteleien beseitigt sind. Der allgemeine Friede ist nicht gesichert, so lange es Unterdrückte in der Türkei gibt. Vor 14 Jahren verband sich Europa gegen Rußland und trotz aller Opfer ward nichts weiter erreicht, als daß Rußland ein demüthigender Friedensvertrag auferlegt wurde. Die orientalische Frage war nicht beseitigt. Dieselben Ursachen zur Unzufriedenheit bestehen fort und der heldenmüthige Widerstand der Candioten ist ein unzweideutiger Beweis für die Lebensfähigkeit der christlichen Völker des Sultans, für ihren Abscheu gegen die türkische Herrschaft, und für die Berechtigung ihrer Beschwerden. Der Augenblick ist gekommen, um zu erkennen, daß Europa, wenn es die orientalische Frage ohne oder gar gegen den Willen Rußlands ordnen will, einen falschen Weg einschlägt. Diese Frage muß von allen Mächten in die Hand genommen werden und zwar im Geiste der Versöhnung und mit gegenseitigem Vertrauen. Nur unter dieser Bedingung ist die Entwaffnung möglich." — Einem Privatbriefe aus Petersburg entnehme ich übrigens, daß in dortigen maßgebenden Kreisen dieselbe Zuversicht in Betreff der Erhaltung eines dauernden Frieden vorherrscht, wie in Berlin. Es liegen hierfür sehr bestimmte Anzeichen vor, und man geht nicht zu weit mit der Behauptung, daß dieses schöne Wetter am politischen Himmel dazu beigetragen hat, die Reisedispositionen des Königs dahin abzuändern, daß die Abreise nach Paris bald nach der Ankunft des Kaisers von Rußland in jener Weltstadt erfolgen soll. — Das Militär-Wochenblatt bringt einen sehr interessanten Aufsatz über das Feldpostwesen der preußischen Armee, was Organisation und Leistungen desselben während des letzten Feldzuges betrifft. — Im Jahre 1866 sind in Europa Anleihen abgeschlossen worden zum Betrage von $68\frac{1}{2}$ Mill. Thlr., 100 Mill. Rubel und 195 Mill. Franken, hierunter für Eisenbahnzwecke nur $13\frac{1}{3}$ Mill. Thlr. — Der Ober-Regier.-Rath Graf v. Poninski in Potsdam ist zum Regier.-Vicepräsidenten in Breslau designirt worden. Der Prinz zu Hohenlohe, ehemaliger Landrath und eine Zeit lang Civilkommissär in Schleswig-Holstein, wird nächstens im höheren Verwaltungsdienste eine definitive Verwendung erhalten. — Zum Oberpostdirektor in Kassel ist der Oberpostdirektor Niesen, für Frankfurt a. M. und Nassau der Oberpostrath Meyer, für die Oberpostdirektion in Darmstadt der Oberpostdirektor Bahl designirt worden. Die Oberleitung der Postverwaltung in den Thüring'schen Staaten soll an die Oberpostdirektion in Erfurt übergehen. Das Eisenbahn-Postamt Nr. 6 wird von Halle nach Eisenach verlegt. Die Oberpostdirektionen nebst sämmtlichen Routen werden ihre Thätigkeit pünktlich am 1. Juli beginnen. Es ist Alles so vorbereitet, daß eine Verzögerung nicht zu erwarten steht. — Das Verbot der Einfuhr des Rindviehes aus Bayern ist jetzt auch auf die Provinz Hessen und den Regierungs-Bezirk Trier ausgedehnt worden. — Es war die Frage entstanden, ob das Land auf Grund des Kriegslieferungsgesetzes vom 11. Mai 1851 auch zu Leistungen für verbündete Heere herangezogen werden könne. Die betheiligten Ressortchefs haben sich dahin entschieden, daß dies in allen denjenigen Fällen einzutreten habe, in welchen verbündete Truppen zur Förderung preuß. Kriegszwecke dienen, resp. gedient haben. — Der Kammergerichtsrath Steinhausen ist mit der Voruntersuchung in dem hannover'schen Hochverrathsprozeß beauftragt worden und hat sich bereits mit dem nothwendigen Arbeitspersonal nach Hannover begeben. — Eine kgl. Verordnung vom 11. Mai stellt das Budget pro 1867 für die ehemals bayrischen Gebietstheile, vorbehaltlich der Genehmigung der Landesvertretung, für den Zeitraum vom 1. Okt. bis 31. Dez. in Einnahme und Ausgabe auf 296,750 fl. fest, worunter 16,671 fl. an außerordentlichen und künftig fortfallenden Ausgaben. Was die Einnahmen betrifft, so sind die direkten Steuern zu 44,628 fl., die indirekten zu 61,242, die Domanial-Einkünfte zu 19,457 fl., die Einnahmen aus den Forsten zc. zu 106,699 fl., aus den Berg- und Salzwerken zu 43,292 fl. und die sonstigen Einnahmen zu 21,432 fl. veranschlagt. — In Betreff der Ausgaben sind für die obere Landesverwaltung 5000 fl., für die Rechtspflege 24,097 fl., für die innere Landesverwaltung 55,669 fl., für die Finanzverwaltung 60,310 fl., für Zwecke der Militärverwaltung 127,050 fl., für Pensionen und Unterstützungen 6500 fl. angesetzt. — Die Zeidl. Corr. ist heut der reine Père Duchesse en colère; sie flickt Allen etwas am Zeuge. Den Hannoveranern ruft sie in's Gedächtniß, daß am 4. Juni 1804 Marschall Mortier bei seinem Einzuge in Hannover eine Kriegsschatzung von 20 Mill. Fr. für die Republik und 1 Million für sich selbst ausschrieb, dieses Geschäft auf 10 Jahre schwunghaft fortgesetzt hat. Emil de Girardin hat seine Kriegspolemik gegen Preußen für 1000 Franken täglich aus Hietzing getrieben. Die Franzosen treiben in Betreff Süddeutschlands, wo die ultramontane Partei arg wühlen soll, ein doppeltes Spiel, denn während in Frankreich die Austragung des Luxemburger Konflikts als eine Beleidigung Frankreichs dargestellt wird, inspirirt man süddeutsche Blätter dahin, daß Preußen durch die Räumung der Festung einen Verrath an Deutschland geübt habe. — Dem Abg. Aßmann wird der Text wegen seines Antrags in der Oberg'schen Sache gelesen, im Uebrigen aber die Annahme der Hauschteck'schen motivirten Tagesordnung anempfohlen.

∴ Berlin, 29. Mai. Der Oberg'sche Fall, resp. der Antrag des Abg. Aßmann, die Ernennung des hannover'schen Direktors Oberg zum Vizepräsidenten in Ratibor ist heut vom Abg.-Hause berathen worden, und, wie vorauszusehen war, ist der Antrag des Abg. Aßmann mit 173 gegen 75 Stimmen zur Annahme gelangt. Die Prov.-Corr., welche dieser Angelegenheit einen längeren Artikel widmet, bedauert diesen neuen Zwiespalt, welcher die nationale Neugestaltung stört und das Vertrauen Deutschlands zu den preußischen Institutionen zu erschüttern geeignet ist. Das ist leider wahr, aber — das Abgeordnetenhaus trägt hieran keine Schuld. Ueber die weiteren Arbeiten der Landesvertretung verlautet, daß nach der 2. Abstimmung über die Verfassung des norddeutschen Bundes am 31. im Abgeordnetenhause das Herrenhaus am 1. Juni den Entwurf der Verfassung in erster Lesung annehmen wird, worauf dann wahrscheinlich, in Folge des Verlaufes und Resultates der heutigen Diskussion über die Oberg'sche Angelegenheit, eine Vertagung bis zum 22. Juni, wo im Herrenhause die 2. Lesung stattfindet, eintritt. Der Schluß der Session ist nach der P.-C. auf denselben Tag (22. Juni) festgesetzt. — Ein Korrespondent meldet der B.- u. H.-Z. aus Wien, daß Dänemark sich allerdings in einer an die Mächte gerichteten Depesche zu der Ausführung des Prager Friedens die Initiative ergriffen habe. Dagegen sagt die Provinzial-Korrespondenz, daß Preußen die vertraulichen Vorverhandlungen angeknüpft habe, um die Lösung der Frage vorzubereiten, daß man aber von einer Anregung Seitens Dänemarks bei Oestreich und Frankreich in Berlin nichts wisse. Wer hat Recht? Die Sache hat ihre Bedeutung, und der weitere Verlauf der Angelegenheit wird Zeugniß dafür ablegen, daß ein dänischer Schritt hinter dem Rücken Preußens dem Kopenhagener Kabinet keinen Vortheil bringen dürfte. — In Folge einer wiederholten herzlichen Aufforderung des Kaisers Napoleon, sagt die P. K. bestätigend, wird der König am 4. Juni nach Paris abreisen, am 5. dort ankommen, etwa 10 Tage dort verweilen und am 14. hierher zurückkehren. Der Kaiser von Rußland trifft Donnerstag, den 30., um 12 Uhr 30 Min. hier ein, reist Freitag den 31. um 4 Uhr von der Wildparkstation bei Potsdam ab, soupirt Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr in Oschersleben und setzt dann die Reise ohne Aufenthalt über Köln und Aachen nach Paris fort, wo er am 1. Juni Abends eintrifft. Am 15. trifft er wieder in Berlin ein und verweilt bis zum 16. am preußischen Hofe. Der König wünscht vom Grafen Bismarck begleitet zu werden, doch ist es noch zweifelhaft, ob dieser Wunsch mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Grafen, welcher große Schonung erfordert, wird erfüllt werden können. — Die preußische Regierung hat sich nunmehr bereit erklärt, mit den süddeutschen Regierungen in die bei Abschluß der Friedensverträge vorbehaltenen Verhandlungen Behufs Regelung der Zollverhältnisse zwischen dem norddeutschen Bunde und den Staaten Süddeutschlands zu treten. Gleichzeitig ist eine Aufforderung zur Theilnahme an den Berathungen an die stimmfähigen norddeutschen Mitglieder des früheren Zollvereins gerichtet worden. Die Verhandlungen werden vermuthlich in der zweiten Hälfte des Monats Juni beginnen. — Nachdem die Regierung die Ueberzeugung gewonnen, daß ein Grund zu tieferen Besorgnissen in Hannover nicht vorhanden ist, wird zwar mit Entschiedenheit gegen die Verräther vorgegangen und durch erhöhte Wachsamkeit der Erneuerung ähnlicher Versuche vorgebeugt werden, sie wird sich dagegen der Verhängung irgend einer allgemeinen Maßregel der Strenge oder des Mißtrauens gegen die hannover'sche Bevölkerung im Ganzen überhoben finden.

Hannover, 28. Mai. Der katholische Prediger Schloberg, am früheren Welfenhofe eine beliebte und einflußreiche Persönlichkeit, ist vom Amte entfernt, weil er sich weigerte, den Huldigungseid zu leisten. — Der gestrige Geburtstag Königs Georg ist ohne Ruhestörungen vorübergegangen. In den Straßen bemerkte man zahlreiche Trupps von jungen Landleuten aus der Umgegend, welche, die Langensalza-Medaille auf der Brust, in die Stadt gekommen waren, um König Georg wieder einziehen zu sehen. Denn in den unteren Klassen und auf dem Lande war allgemein der Glaube verbreitet, der Exmonarch werde an seinem Geburtstage in Hannover wieder einziehen. — In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag wurden mehrere junge Leute aus einem benachbarten Dorfe hier eingebracht. Dieselben hatten sich für eine hannover'sche Legion werben lassen. — Wegen Verdachts der Falschwerberei ist der Schmiedemeister Camehl in Gifhorn verhaftet. Vermuthlich hängt diese Verhaftung mit den, dem Gerüchte nach von einem Offizier und einigen Unteroffizieren des vormaligen Cambridge-Dragoner-Regiments in der Gifhorner Gegend versuchten Werbungen zusammen.

Daß der Herzog von Altenburg auf der Marienburg gewesen, wird jetzt in Abrede gestellt.

Hamburg, 29. Mai. Der officiöse Berliner Korrespondent der „Börsenhalle" schreibt: Die Dänen machen sich von der Zurückerstattung der nordschleswig'schen Distrikte falsche Vorstellungen. Die Erledigung dieser Angelegenheit stehe in weiter Ferne; das Ausland habe bisher noch nicht einmal versucht, sich einzumischen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 29. Mai. Die Großmächte sind übereingekommen, der Pforte eine Volksabstimmung auf Kandia zu empfehlen; über den Modus der Abstimmung finden noch Verhandlungen statt.

Wien, 29. Mai. Der Adreßentwurf des Herrenhauses erklärt, das Haus trete der begonnenen Ausgleichsaktion der Regierung nicht entgegen, aber nur, weil die Macht der vollendeten Thatsache jetzt jeden anderen Weg ausschließe. Der Adreßentwurf des Abgeordnetenhauses verlangt die Beseitigung des Konkordats.

In dem Befinden der Herzogin Mathilde ist noch keine wesentliche Besserung eingetreten.

Der Wiener Männergesangverein hat dem König von Hannover am 27. Mai zu dessen Geburtsfest ein Morgenständchen gebracht. Die Liedertafel von Hannover hatte dazu die Anregung gegeben.

Linz, 28. Mai. (Eine Hausdurchsuchung bei Oberstlieutenant v. Bartels.) Auf Veranlassung des Kriegsministeriums, welches den Oberstlieutenant v. Bartels im Verdacht hat, Verfasser der in Leipzig erschienenen Broschüren: „Oestreich und sein Heer", „Der Feldzug in Italien 1859" und „Der Krieg im Jahre 1866" zu sein, hat bei dem genannten, hier wohnenden Stabsoffizier eine Hausdurchsuchung stattgefunden. Ueber das Resultat dieser Maßregel ist etwas Positives noch nicht bekannt geworden; die bloße Ausführung derselben erscheint aber insoferne in einem höchst eigenthümlichen Licht, als die fraglichen Broschüren niemals verboten wurden. Was ist nun der eigentliche Grund, weshalb das Kriegsministerium auf Verfasser unverbotener Broschüren fahndet? Die Linzer „Tagespost" beantwortet diese Frage wie folgt: „Das Kriegsministerium scheint nach dem Grundsatze: „Wahrheit, scharf eingerieben, thut weh", ein gewisses Prickeln verspürt zu haben, und fahndet nach dem Wichte, welcher es gewagt, die Thatenlosigkeit des Kriegsdepartements ins rechte Licht zu stellen. Wer sollte dem Kriegsministerium so große Selbsterkenntniß und Resignation zumuthen, daß es dem Reichsrathe frank und frei bekennen würde, seit dem Tage von Sadowa blutwenig gethan zu haben, um das Heer zu ordnen? Worin bestehen denn die Thaten? In einer neuen Prügelordnung, in einem geregelten Avancements-Unwesen, in einem diesleithanischen Heeresergänzungs-Gesetze, in welchem illegalerweise die Dienstzeit von zehn auf zwölf Jahre erhöht ward, endlich in dem Beschlusse, Wien zu befestigen. . . . Sollte die hier erfolgte Hausdurchsuchung die Aufmerksamkeit des Reichsrathes auf die Dringlichkeit der Regelung der Jurisdiktionsbefugnisse hinlenken, so würden wir diesen Fall als ein höchst glückliches Ereigniß preisen, möge aus dem Prozesse werden, was da will. Sollte übrigens Herr Oberstlieutenant Bartels wirklich der Verfasser der vorerwähnten militär-kritischen Schriften sein und er darum von einer rachsüchtigen Partei auf die Festung gebracht werden, so wäre das für ihn kein großes Unglück, denn die Völker Oestreichs würden ihn sicherlich nicht aus den Augen verlieren. Uebrigens, die Welt war stets rund und ist derzeit runder als je. Ein Mann, der einst zum Galgen verurtheilt worden, ist jetzt in Pesth Minister-Präsident; warum soll nicht einmal ein Kriegsminister aus einer Festung hervorgeholt werden."

Pesth, 27. Mai. Großes Aufsehen erregt ein offener Brief Kossuths an Deak, der am letzten Samstag in den Spalten des „Magyar Ujsag" veröffentlicht worden ist. In Folge dessen wurde das Blatt an dem genannten Tage in 5000 Exemplaren verkauft, und in der zehnfachen Anzahl von Exemplaren ist der Abdruck des Briefes in die Comitate versendet worden. Das Schreiben, welches nur der Form nach die Adresse Deak's trägt und in der That ein Manifest an das ungarische Volk ist, enthält eine scharfe Kritik, welche der große Agitator von 1848 gegen den Agitator von 1861 richtet. — Deak erklärt dagegen im Pesti Naplo, daß der Brief nicht an ihn, sondern gegen ihn geschrieben sei; er sei also ein Zeitungsartikel, eine öffentliche Anklage, gegen welche sich zu rechtfertigen er nicht für nöthig finde. Die Gründe seiner Politik liegen offen da in seinen Reden; er habe den friedlichen Ausgleich für heilsamer gehalten, als eine Politik, die uns auf Zuwarten und weiteres Leiden anweist und die Zukunft des Staates von zufälligen Ereignissen abhängig macht. Wer keinem Machtgebote gehorcht, wer nur das Wohl des Staates vor Augen hat, der trage die Last der Verantwortlichkeit leicht. Er stehe also für seine Ansicht ein. Diese habe er Niemandem aufgedrungen. Die Majorität theile eben seine Ueberzeugung und bedürfe seiner Rechtfertigung nicht.

Pesth, 29 Mai. Von der Partei Deak wird im Unterhause der Antrag eingebracht werden, durch Vermittlung des ungarischen Ministeriums an den Reichsrath die Einladung zum ungarischen Krönungsfeste gelangen zu lassen.

Agram, 27. Mai. Gleichzeitig mit dem Reskripte zur Auflösung des Landtags sollen Instruktionen für den Banus in Betreff der Vornahme direkter Wahlen zur Krönungs-Deputation durch die Comitate herabgelangt sein.

Agram, 29. Mai. Der Banus wurde vom General-Adjutanten des Kaisers als Baro regni zur Krönung als Reichsapfelträger eingeladen und reist am 1. Juni nach Pesth ab. Bischof Stroßmayer kehrt am 15. Juni nach Agram zurück.

Schweiz.

Der große Rath von Waadt beschloß ein Anleihen von $3\frac{1}{2}$ Millionen für die sogenannte Jougnebahn, welche Lausanne direkt mit Pontarlier verbinden soll.

Italien.

** Der Gesetzentwurf betreffs der Dotation des Herzogs von Aosta verfügt, daß dem Prinzen vom Tage seiner Volljährigkeit an jährlich eine Summe von 300,000 Fr. überwiesen wird, welche vom Tage seiner Heirath an auf 400,000 Fr. gebracht wird. Der Bericht dieses Gesetzentwurfs ist von Hrn. Michelini eingebracht worden. — Man liest in der „Gazzetta di Torino": Die Vereinbarung des Kontraktes für den Vorschuß von 430 Millionen, die mit Hilfe des

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 17. Mai 1867, Nr. 18,472, und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Montag, am 3. Juni 1867,
Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Das fünfte Arbeitsloos der Bahn von Treuchtlingen nach Pleinfeld im Bezirke der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion, 9351 Fuß lang, zwischen der Lauterbronnenmühle und Pleinfeld, enthaltend:

1) Eigentliche Erdarbeiten, im Anschlage	148,272 fl.	2 kr.
2) Kunstbauarbeiten, im Anschlage zu	65,472 „	16 „
3) Vollendung der Wegübergänge, im Anschlage zu .	5,714 „	1 „
4) Lieferung und Einbettung des Unterbaumaterials, im Anschlage zu	21,901 „	33 „
Im Ganzen:	241,359 fl.	52 kr.

Die zu leistende Caution wird auf 12,000 fl. festgesetzt.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 22. Mai 1867 an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissionsexemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Sonntag, den 2. Juni 1867,
Abends 6 Uhr,

entweder bei der unterfertigten Behörde oder bis

Freitag, den 31. Mai 1867,
Abends 6 Uhr,

bei der k. General-Direktion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissionsbedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Weissenburg, am 22. Mai 1867.

Königl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.
Bauer,
Sektions-Ingenieur.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1866 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

70 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von den Unterzeichneten, bei denen auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Nürnberg, den 23. Mai 1867.

Joh. Leonh. Orth, innere Laufergasse.
Carl Bernhold, Klaragasse.

Agenten der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Ch. W. Heinrichs

zu Höchst bei Frankfurt a/M.

empfiehlt seine reine, vollkommen leicht lösliche säurefreie **Gelatine** und **Colle.**

Gelatine Fabrikate von fl. 45. — per 50 Kilo an, bis zu den extrafeinsten weißen Sorten, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren: **Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Gummistrümpfe, Klistierspritzen, Suspensoren, Respiratoren** in Silber- und Goldgeflecht.

Ph. Neußner.
Fleischbrücke.

Nördlinger Leim à 16 und 18 kr. per Pfd., **Landleim** à 14 kr. per Pfd., wie verschiedene Sorten **Pergament-, Prima Cölner** und **Cölner Façon-Leim** empfiehlt in den seit Jahren eingeführten und vielfach erprobten vortrefflichen Qualitäten zum billigsten Preise

Louis Pröbster
an der Deutschhauskaserne.

Ein junger, militärfreier Kaufmann, noch unverheirathet, während der letzten 6 Jahre der Leitung eines bedeutenden fabrikähnlichen Geschäftes vorstehend, sucht seine Stellung baldigst zu verändern. Dauernde Sicherheit des Engagements wird dabei beabsichtigt. Gefällige Anträge unter K. S. besorgt die **Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.**

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich hier eine

Leder-Handlung, verbunden mit Ausschnitt,

errichtet habe. Unter Zusicherung streng solider Bedienung halte ich mich achtungsvoll empfohlen.

Leopold Hirschmann,
Weinmarkt S. Nr. 307.

Das natürliche

Bitterwasser zu Püllna

bei Brür in Böhmen.

Langjährige Erfahrungen der ersten Aerzte Europas und andern Welttheilen, welche selbe sowohl in ihrer eigenen Praxis, als auch in Krank- und Irren-Anstalten sammelten, ergaben, dass das natürliche PÜLLNAER BITTERWASSER als ein **gelindes und zugleich kräftig auflösendes und abführendes Mineralwasser**, in diesen seinen Wirkungen noch von keinem Bitterwasser übertroffen worden ist, und bietet der sich jährlich steigernde Versand den sprechendsten Beweis davon! Das PÜLLNAER BITTERWASSER kann in folgenden Krankheiten als ein bewährtes Heilmittel mit vollstem Rechte empfohlen werden:

Entzündungen, entzündliche Reizungen, Wallungen und Blutandrang, Katarrhe, sowohl der Luftwege als des Verdauungsapparates, Verstopfungen, Würmer; Krankeiten der Leber und Gallenblase, Goldader, Beschwerden der Schwangerschaft, übermässige Beleibtheit; Kinderkrankeiten, Folgen hartnäckiger Wechselfieber; in allen Fällen, wo ein gelind abführendes Mittel von Nutzen ist, nebstbei zum Vor- und Nachgebrauch bei andern Mineralwasserkuren, bei Geistesstörungen.

Die zu reichende Gabe bestimmen: die Krankheit, das Alter, die Kräfte des Leidenden, der vorgesetzte Zweck der Heilung.

Bei Kindern und dafür empfindlichen Personen sind geringe Gaben ausreichend.

Das Wasser hält sich Jahre lang kräftig und unverändert.

Gemeinde-Bitterwasser-Direktion in Püllna bei Brür in Böhmen.

Anton Ulbrich, Direktor.

Depôt bei Herrn: **Joh. Ad. Seb. Schöpff** in **Nürnberg.**

Kur- und Gasthaus zur Fränkischen Schweiz in Muggendorf.

Eröffnet wie gewöhnlich am 1. Mai. Direkte Verbindung von Forchheim. Hôtel neu restaurirt. Zimmer fl. 3 — fl. 5 inclusive Betten. Diner 36 kr. Alle Mineralwasser, sowie Bäder werden billigst berechnet. Täglich frische Ziegenmolke und Kräutersäfte.

Ergebenst empfiehlt sich Der Besitzer:
George Hirt.

Der Unterzeichnete hat seine ärztliche Praxis angetreten.

Muggendorf, den 24. April 1867.

Dr. **Pförringer,** prakt. Arzt.

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche mit ihren vollständigen Papieren versehen, und ungediente, die mittelst hoher Loose frei geworden sind, gute, von den königl. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse besitzen, und im königl. bayerischen Heere einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können sich Untergeschäftsleute bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, im Januar 1867.

A. Wetzler,
Ersatzmannsteller.

Aechten alten

Rollen-Varinas

empfehle ich geneigter Abnahme.

Oskar Schäffer,
vormals Fr. Toderer.

Scheurich's Haarfärbemittel, à 36 kr., zu haben bei **Karl Leger** an der Fleischbrücke.

Teppiche,

feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung

Gg. Weiß, Teppichmacher-Meister,
L. Nr. 174. Oberwörthstraße.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2—14 Jahren empfiehlt in größter Auswahl **A. Hufeneder,**
am Eingange der Bindergasse.

Alle Sorten feine **Waizenmehle** und **Kunst-Gries** empfiehlt die

Niederlage der Ottensooser Kunstmühle.
Judengasse 1032.

Ziegen-Molke,

täglich frisch bereitet, auf Verlangen auch Kuh-Molke, ist zu haben in der **Apotheke zu Mögeldorf.**

NB. Bestellungen wollen gefälligst Abends vorher gemacht werden, die Molke ist jeden Tag früh 7 Uhr fertig, auf besonderes Verlangen auch früher, und wird **franco auf den Schmaußenbuck** geliefert.

B. Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße, Hs.-Nr. 46 c.

A. Herzog, Bindergasse,

empfiehlt sein großes

Cigarren-Lager,

und bemerkt, daß nur reine und abgelagerte Qualitäten zum Verkauf genommen werden.

E. Leybold in Cöln

Fabrik und Magazin aller

pharmaceutischen, chemischen, physikalischen, technischen etc.

Utensilien und Apparate.

Hohlglasfabrik,

Mechanische Werkstätte.

Filiale:

Leybold & Schmidt
in Frankfurt a. M.

liefert ausser den in seinem neuesten Catalog (3. Ausgabe), welcher auf portofreies Ersuchen **gratis** zu Diensten steht, aufgeführten und abgebildeten 2300 Artikeln auch alle sonstigen in obige Branchen einschlagenden Geräthschaften und Apparate nach Beschreibung oder Lehrbüchern, und übernimmt die vollständige Einrichtung von *Apotheken, chemischen Laboratorien* und *physikalischen Kabinetten.* Die Glasfabrik liefert alle *Hohlglaswaaren*, worunter namentlich die allgemein beliebten englischen *Medicingläser*, alle *Parfümerie-* und *Essenzgläser*, *Flaschen* jeder Art zum Aufstellen und zu Versendungen, vorzügliche *Wasserstandgläser*, alle Sorten *Trinkgläser* u. s. w. accurat und billig.

Die Dachpappen-Fabrik von Peter Beck

in **Nürnberg** und **München**

am Gaswerk, Glücksstraße 5,

empfiehlt hiemit ihre neu verbesserten feuersicheren

Stein-Dach-Pappen

zum Eindecken von Fabrik- und Oekonomie-Gebäuden

den bayer. Quadratfuß zu $2\frac{1}{2}$ und 2 kr., fix und fertig eingedeckt zu $4\frac{1}{2}$ und 4 kr.

☞ Die Dachpappe ist bei solidem Fabrikate und richtiger Eindeckung das leichteste, dichteste und billigste Dachmaterial, deshalb namentlich ein vortheilhafter Ersatz für die so feuergefährlichen Schindel- und Strohdächer. Bei den in neuester Zeit so häufig sich wiederholenden Brandunglücken, die sich nur in Folge der bestehenden Schindel- und Strohdächer so schrecklich rasch ausbreiten und mitunter ganze Ortschaften in Asche legen, wird die Anwendung der Dachpappe namentlich **der Landbevölkerung** empfohlen, und hiezu bemerkt, daß alle Assekuranzgesellschaften Dächer, aus Beck'scher Dachpappe hergestellt, den Ziegeldächern gleich behandeln und in die erste Klasse aufnehmen, wodurch beträchtlich an der alljährlichen Prämie erspart wird. Dächer, aus guter Dachpappe eingedeckt, erfüllen alle Ansprüche und gewinnen eine große Dauerhaftigkeit; Klagen über schlechte Pappdächer können nur da entstehen, wo man entweder schlechtes Material verwendet oder durch unkundige Leute eingedeckt hat. Die Beck'sche Fabrik gibt daher nur tadelloses Fabrikat ab und übernimmt in ganz Bayern zu obigen Preisen complete Eindeckungen, die sie durch ihre eigenen Arbeiter unter Garantie herstellen läßt.

Neu angekommene feinere Dessins von

Tapeten und Rouleaux

zu den billigsten Fabrikpreisen empfiehlt

Friedr. Mohr, vormals L. Jur
vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

ogle

Empfehlung.

Hanfgarne Nr. 4 — 25 } sich auszeichnend durch Kraft, Egalität und blonde Naturfarbe.
Webgarne Nr. 4 — 16 }
Bindfaden gebleicht, farbig, silbergrau, fein und ordinär in circa 100 verschiedenen Qualitäten empfiehlt

die **Mechanische Bindfaden-Fabrik** in Immenstadt,

zu sehr billigen, theilweise bedeutend ermäßigten Preisen.

Aufträge auf Garne vermittelt **Chro. Hausknecht** in Steinbühl an Nürnberg.

Derselbe hält fortwährend größeres Lager von weißen, farbigen und grauen Maschinenbindfaden, Packschnüren, Packstricken, Seilen und Schuhgarnen aus genannter Fabrik, und empfiehlt diese seit Jahren der Renommée bekannten Fabrikate zu **Fabrikpreisen.**

Ein Kranz auf das Grab

des theuern, unvergeßlichen Bruders und Schwagers

Herrn J. C. Aug. Derbfuss, Braumeister.

Trauernd stehen wir und wenden
Noch nach Dir den nassen Blick,
Und der Sehnsuchtsthränen senden
Wir noch manche Dir zurück.
Schaust verklärt auf uns herab,
Längst gebettet sanft im Grab.

Von dem Sturm im Schmuck des Lebens
Wardst Du Theurer schon geknickt,
Während unser Aug' vergebens
Hilfe suchend aufgeblickt;
Nun umstehen wir das Grab,
Das man uns'rer Hoffnung gab.

Mit Dir, Theurer, wird begraben
Jenes blumenreiche Bild,
Das im Geist erschaut wir haben —
Denn Du blühtest o so mild.
Ach zu früh schwand es dahin,
Und mit ihm Dein hoher Sinn.

Dich nahm auf j tzt Muttererde,
Dich umschloß das dunkle Grab,
Einst beim Auferstehungs-Werde
Schwebst verklärt Du dann herab.
Ahnung flüstert „Wiedersehn
Dort in jenen Himmelshöh'n!"

Dem Andenken

meines lieben, unvergeßlichen Bruders,

Herrn Michael Lorz,

gewidmet von seiner Schwester.

Dir, o Bruder! tönet meine Klage,
Weil sie senklen Dich so früh hinab;
Könntest seh'n noch viele schöne Tage
Und jetzt ruh'st Du schon im kühlen Grab.
Ach! dies bleibt des Menschen Loos auf Erden
Nach den vielen Mühen und Beschwerden.

Konnt' ich auch in Deiner Näh' nicht leben,
War ich doch im Geist recht oft bei Dir,
Denn mit Freuden folgt' ich Deinem Streben,
Das mit Stolz erfüllt' die Seele mir,
Weil auch Jeder, wer Dich immer kannte,
Nur mit Achtung Deinen Namen nannte.

Warst den Deinen stets ein guter Vater,
Darum sind sie jetzt auch so betrübt,
Warst den Fremden liebreich ein Berather,
Deshalb wurdest allgemein geliebt;
Und nun hat Dir Gott den ew'gen Frieden
Für Dein vieles Erdenmüh'n beschieden.

Schlummre sanft an Deinem kühlen Orte,
Du gingst ein zur langen, langen Ruh,
Ach! nur durch die enge dunkle Pforte
Gehn wir All' der ew'gen Heimath zu;
Bald wird mir auch dieser Traum entschwinden,
Dann werd ich Dich droben wiederfinden.

Schwabach. F.

Worte des Dankes

am Grabe unseres lieben, unvergeßlichen Vaters

Herrn Michael Lorz,

gewidmet von seinen Kindern.

Du, theu'rer Vater, den wir heiß geliebet,
Dich riß so schnell der Tod von uns'rer Seit',
Dein Scheiden hat uns Alle tief betrübet,
Ach! und der Mutter schafft's das größte Leid.

Mit Freuden sah'st uns Kinder wachsen, blühen,
Und scheutest für uns niemals Müh' und Plag',
Jetzt rufen wir am Grab' für Deine Mühen
Dir tausend Dank und unsern Segen nach

Du warst ein Vater, wie man wenig findet,
Denn nur für's Wohl der Deinen warst bedacht,
D'rum es so tief auch unser Herz empfindet,
Welch' schweren Schlag das Schicksal uns gemacht.

Ja, heilig bleiben soll uns Dein Gedächtniß,
Wie auch die Zeit mag kommen und vergeh'n, —
Und Deine Liebe sei uns ein Vermächtniß,
So lange wir noch Gottes Sonne seh'n.

Und einstens werden wir Dich wiedersehen,
Wo man nicht kennt den bittern Trennungsschmerz;
Dort wirst den Segen Du für uns erflehen,
Bis Du uns ewig drückst an's Vaterherz.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum, besonders Freunden des Klavierspiels, diene hiermit zur Nachricht, daß die am Montag, den 3. Juni, zu versteigernden Pianino's im Hause des Café Noris über zwei Stiegen am Samstag und Sonntag vor der Auktion zur vorläufigen Ansicht bereit stehen, und sehe ich einem recht zahlreichen Besuche entgegen. **Köhler,** Kantor.

Bergstraße S. Nr. 449 sind 2 Logis — möblirt oder unmöblirt — an ganz solide Herren sofort zu vermiethen.

Vorbereitung zur Baugewerkschule oder zum Meisterexamen.

Mehrfachem Wunsche nachzukommen, hat sich Unterzeichneter entschlossen, den von ihm schon früher mehrjährig ertheilten Unterricht wieder aufzunehmen.

Der Zweck ist, durch systematischen, sowohl in theoretischer, als praktischer Richtung zu ertheilenden Unterricht Lehrlinge und Gesellen, die künftig Baugewerksmeister werden wollen, als Maurer, Steinhauer, Zimmerleute, Schieferdecker rc., sowie sonstige niedere, Hoch- und Wasserbau-Techniker für ihren Beruf heranzubilden.

Die Unterrichtsgegenstände sind: Die vier Grundrechnungen mit benannten Zahlen, gewöhnliche und Decimalbrüche, Regeldetri, zusammengesetzte Regeldetri, Progressionen, Zins-, Rabatt-, Gewinn- und Verlust-, Gesellschafts-, Theilungs- und Mischungs-Rechnung, Quadrat- und Kubikwurzel, Flächen- und Körperberechnungen.

Handhabung der Instrumente (Nivelliren), Anfangsgründe der Geometrie (von den Linien, Winkeln, und Dreiecken, dem Parallelogramm, den Vielecken, vom Kreise). Aufnahmen und Ausmessungen der Linien, Winkel und Flächen auf dem freien Felde oder Bauplatze. (Geodäsie), Projectionslehre, Isometrie. Von der Proportionalität der Linien, Aehnlichkeit der Figuren, von den Verhältnissen und Verwandlungen der Figuren und Constructionen, Gesimse, Säulenordnungen *) Darstellende Geometrie mit praktischer Anwendung auf Holz und Steinschnitt (Entwicklung der Dachflächen), Durchdringung der Körper (mit Abwicklung ihrer Oberflächen namentlich bei Gewölben). Bauzeichnen. Untersuchung des Baugrundes, Fundirung der Gebäude, Fangdämme, Mauerverband. Statik der Mauern und Gewölbe, Feuerungsanlagen, Treppenbau, Dachdeckungen, Holzconstructions-, sowie überhaupt Gebäudekunde, Baumaterialienkunde, specifisches Gewicht, Schwerpunkt rc., Festigkeit der Körper, Verbindungen mit Eisen und Holz, Eisen mit Eisen und Steine. (Tragfähigkeit hölzerner und eiserner Balken, hölzerner und eiserner Säulen.) Bewegende Kräfte, Geschwindigkeit, Fallgeschwindigkeit, Seilsteifheit. Von einfachen Maschinen, als Hebel, Rolle, Wellrad, schiefe Ebene, Schraube ohne Ende. Brückenbau, Thurmbau. Entwürfe von Oekonomie-Gebäuden, städtischen Wohngebäuden, Fabrikgebäuden rc. Bauvoranschläge, Baugeschichte, Baurecht.

Näheres und Anmeldungen in meiner Wohnung: Vorstadt Wöhrd, Hs.-Nr. 164.

George Ulsch,
Maurer, Steinhauermeister und Zimmermann, Privat-Docent der Bauhandwerker.

*) Besonderes Gewicht wird auf Modelliren und Ciseliren gelegt werden, so daß die Schüler im Stande sind, beim Steinschnitt, bei Ausmittlungen und Schiftungen rc. ihre Arbeiten in Modellen, Gyps, Pappe oder Holz praktisch ausführen zu können Es können auch Schreiner, Schlosser, Flaschner rc. an dem Unterrichte theilnehmen.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei

A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Für Schnupfer.

Frisch angekommene Schnupftabake aus den best bekanntesten Fabriken, als: ächt Natchitoches, Sans Pareil, Cardinal, fst. Flaschen Pariser, Lilientabak (eine äusserst pikante Prise), Schürer Nr. 2 & 3, Carotten (rein) Nr. 2 & 3, Augentabak, Macuba, Rosenpariser etc., empfiehlt angelegentlichst

C. G. Braungart
nächst dem Haupt- & Obstmarkt,
Cigarren- & Tabak-Filiale,
Kaiserstrasse.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren

Steindachpappe

liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½ kr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514
Fabrik bei St. Johannis

Pariser Industrie-Ausstellung.

Wohnungskarten werden **gratis** ausgegeben. **Preis-Courante** und **Muster, Ein-** und **Verkäufe,** sowie **Bezugsquellen** und **Auskünfte** aller Art nachgewiesen durch

Louis Durban, Obstmarkt S. Nr. 996,
Vertreter des *Bureau International* in Paris.

In Fürth bei **Jos. Hesse** gegenüber der Staatsbahn.

Eine neue Sendung der leinenen Stoffe zu Herren- und Knaben-Anzügen ist wieder angekommen, und empfiehlt solche billigst

J. H. Langhanß, Theresienplatz.

Barchente und Bettzeuge (eigenes Fabrikat) in 1 und 1½ bayrisch breit, sowie Betttücherleinen in ganzer Breite, empfiehlt

J. H. Langhanß, Theresienplatz

August Müller, Färberstraße,
empfiehlt äußerst feine und kräftige Kaffee-Sorten, ungebrannt und ebenso gebrannt, ff. Melis, Farin, Kandis, Reis, Sago, Ulmer Gerste, fein geschnittene Eier Nudeln, Schweinfurter Kernseife, Mandel- und Cocosnußseife, extra feinen Mandelrüben-Löwenkaffee und Doppelcichorien, zu äußerst billigen Preisen.

Ein solides Frauenzimmer vom Lande, aus achtbarer Familie, das sich häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht baldigst Unterkunft. Es wird weniger auf hohen Lohn als auf gute Behandlung gesehen. Näheres im Anbau vom Wasserthurm S. Nr. 115 b.

Grosses Lager

der neuesten deutschen, französischen und eigenes Fabrikat

Tapeten & Bordüren

empfiehlt zu den billigsten Preisen; **Tapeten,** 2 Druckende, von 8 kr. an

C. Leuzinger, Schütt 607.

Anzeige.

Der Unterzeichnete gibt bekannt, daß er mit dem heutigen Tage seine anwaltschaftliche Praxis dahier eröffnet.

Nürnberg, den 23. Mai 1867.

Dr. **Eugen Brunner,**
k. Advokat.
Adlerstraße L. 321.

Gürtel und Gürtelschließen, das Neueste in großer Auswahl, billigst bei

Otto Göb, Schleifersteg,
neben Konditor Weigand.

Die Billard-Fabrik von J. B. Dorfelder

in **Mainz**

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten **Billard's** nach neuesten französischen Modellen und Konstruktionen.

Näheres bei **Louis Durban,** S 996, Obstmarkt in Nürnberg.

Um Unannehmlichkeiten vorzubeugen, zeige ich hiemit an, daß für meinen Sohn **Gustav** unter keiner Bedingung Zahlung geleistet wird.

Mathilde Klingsohr
für sich und im Namen ihrer beiden Söhne.
Eduard Klingsohr, Handelsagent.
Eugen Klingsohr, Kondukteur.

Petroleumfässer kauft

Christoph Fleischmann,
vordere Ledergasse

---

400 fl. werden sogleich gegen genügende Sicherheit gesucht.

Ein thätiger Familienvater, der in der vorjährigen Zeitkrisis bereits um sein ganzes Vermögen kam und jetzt brodlos dasteht, wünscht baldigst in einem Handlungs- oder Geschäftshaus beschäftigt zu werden. Adresse unter M. E. Nr. 100 in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Einige solide Mädchen finden Beschäftigung. S. Nr. 1530 a.

Ein Scribent mit schöner und flüchtiger Handschrift, der auch viel selbstständig zu arbeiten im Stande, sucht bei einem Herrn Anwalte rc. eine Stelle. Mit H. R bezeichnete Offerten besorgt die Exped. d. Bl.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist bis 1. Juni am Josephsplatz zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted]ang. (Post-Ausgabe.) Nummer 151.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg. 1. Juni 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Nikodemus.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Sonntag den 2. Juni: Marquard.

☞ Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

Darmstadt. Prinz und Prinzessin Ludwig werden in einigen Tagen zum Besuche der Ausstellung nach Paris reisen. Die Prinzessin geht alsdann für den Rest des Sommers nach England, um in Vertretung der Königin und der Prinzessin von Wales die Honneurs an dem königlichen Hofe zu machen.

†† **Berlin**, 29. Mai. Nach dreiwöchentlicher Pause nahm das Haus der Abgeordneten heute seine Arbeiten wieder auf. Nach der Eröffnung der Sitzung widmet der Präsident v. Forckenbeck dem seit der letzten Sitzung verstorbenen Abg. Dr. Beitzke, dem überzeugungstreuen Vertreter des Volkes und ruhmreichen Verfasser der Geschichte der deutschen Befreiungskriege, warme Worte des Nachrufes. Das Haus erhebt sich, zum Gedächtniß an den Verstorbenen, von den Sitzen. Ueber den eingegangenen neuesten Bericht der Staatsschuldenkommission wird das Haus, nach dem Antrage des Präsidenten, in einfacher Schlußberathung verhandeln. Es folgt nunmehr die Schlußberathung über den Antrag der Abgg. Aßmann und Genossen, zu erklären: „Die unter Verantwortlichkeit des Justizministers erfolgte Anstellung des vormals hannöver'schen Obergerichts-Vizedirektors Oberg als Vizepräsidenten beim Appellationsgericht zu Ratibor verletzt das Gesetz und die Verfassung.“ Der Korreferent Abg. v. Kardorff legt das betreffende Sachverhältniß näher dar. In der vorigen Session sei durch Einbringung eines Gesetzentwurfs ausdrücklich anerkannt, daß eine Versetzung der richterlichen Beamten aus den neuen Provinzen in die alten Landestheile, ohne vorherige Hinwegräumung der gesetzlichen Hindernisse, nicht erfolgen könne. Jetzt, nachdem dieser Gesetzentwurf abgelehnt worden, habe der Justizminister mit einem Male wieder eine andere Meinung. Er, der Referent, habe sich vergebens nach einem einzigen Mitgliede des Hauses umgesehen, welches die Rechtsüberzeugung des Justizministers theile. (Heiterkeit links; O! O! rechts.) Die früheren sogenannten Präzedenzfälle seien, obgleich sie von dem Justizminister v. Bernuth herrühten, eben so ungesetzlich, wie die jetzige Ernennung des Hrn. Oberg, gewesen; aus sogenanntem Gewohnheitsrecht werde immer noch kein Recht. Von einem sogenannten Nothrecht der Regierung könne auch nicht die Rede sein. Nun und nimmer könne die Landesvertretung einem Verfahren zustimmen, welches ihre Konkurrenz bei der Gesetzgebung auf Null reduziren würde. Der inspirirte Theil der hiesigen Tagespresse habe kein Recht, von Denjenigen, welche den Aßmann'schen Antrag unterstützt, zu sagen, daß sie neue Konflikte suchten; habe doch die nationale Politik der Regierung überall in diesem Hause die lebhafteste Unterstützung gefunden. Es komme darauf an, das Ansehen und die Privilegien des Richterstandes zu wahren. Der Antrag habe nicht die Absicht, die Ernennung des Hrn. Oberg für nichtig zu erklären, auch solle derselbe der späteren gesetzlichen Regulierung in keiner Weise präjudiziren, sondern nur aussprechen, daß die Art und Weise, wie diese Ernennung erfolgt sei, dem Gesetz und der Verfassung nicht entspreche. Insbesondere habe auch die konservative Partei ein großes Interesse daran, hier einzutreten für das Gesetz und die Verfassung, damit die Welt immer mehr die Ueberzeugung gewinne, daß in dem deutschen Einheitsstaate Gesetz und Verfassung über alles gehen. (Bravo! und Zischen.) Abg. Hauschleck empfiehlt sein (gestern von uns mitgetheiltes) Amendement. Prinzipiell sei er mit dem Referenten einverstanden, nur wende der Antrag Aßmann sich lediglich gegen die Person des Justizministers, während sein, des Redners, Amendement die Person des Justizministers gänzlich ignorire und sich rein sachlich verhalte. Und das allein sei praktisch. Als der Antrag Aßmann unterzeichnet wurde, habe sich das Haus in einer großen Aufregung befunden, und so sei es wohl gekommen, daß der Antrag trotz seiner Rücksichtslosigkeit (O! O!) so viele Unterschriften erhalten habe. Was werde man mit einem solchen Antrage erreichen? nichts als große Verwirrung anrichten, denn man werde Zweifel anregen hinsichtlich der Giltigkeit der Urtheile, an welchen Hr. Oberg oder andere unter ähnlichen Verhältnissen angestellte Richter mitgewirkt haben. Uebrigens sei auch zu unterscheiden zwischen einer Verfassungs- und einer Gesetzesverletzung; von einer Verfassungsverletzung könne in dem vorliegenden Falle nicht die Rede sein. Auf die große Politik des Grafen Bismarck sei auch einige Rücksicht zu nehmen; es sei das eine scharf arbeitende Maschine, und es sei nicht zu verwundern, wenn dieselbe auch einmal über die strengen gesetzlichen Formen hinausgehe. (Lachen.) Sein Amendement wahre alle Rechte des Landes vollkommen; möge man dasselbe also annehmen. Der **Justizminister**: Die Staatsregierung habe die betreffenden früheren Fälle, wie auch den jetzigen Fall, immer nur als **Versetzungen**, nicht als Ernennungen betrachtet. Der in der vorigen Session vorgelegte Gesetzentwurf habe sich nicht auf die Versetzungen, sondern nur auf die **Ernennungen** bezogen. Diesen Unterschied dürfe man nicht übersehen. Im Uebrigen empfehle auch er das Amendement Hauschteck zur Annahme. Seine Aeußerung bei der Beantwortung der frühern Interpellation sei mißverstanden worden. (Heiterkeit.) Die Verfassung sei da, folglich gelte sie auch. Aber Kompetenzstreitigkeiten zwischen der gesetzgebenden und der vollziehenden Gewalt seien bei derartigen Fragen wohl nie zu vermeiden; das sei es, worauf er habe hinweisen wollen. Abg. **Lent**: Die bona fides könne man voraussetzen bei den früheren Regierungen, nicht aber von der gegenwärtigen Regierung, nachdem dieselbe in der vorigen Session den mehrerwähnten Gesetzentwurf eingebracht hatte. Uebrigens stehe in dem Amendement Hauschteck, für welches der Justizminister sich selbst erklärt habe, auch das gerade Gegentheil von der Auffassung, die der Justizminister geltend machen wolle. Das Haus könne nicht über den Aßmann'schen Antrag zur Tagesordnung übergehen, nachdem es vom Justizminister einen solchen Schlag ins Gesicht erhalten; von einer Rücksichtslosigkeit nach irgend einer Seite hin könne nicht die Rede sein; das Haus thue eben nur seine Schuldigkeit. — Abg. v. **Gerlach** (Sadelegen) theilt ganz und gar den Standpunkt des Justizministers und greift dabei den Abg. Simson heftig an, weil derselbe das Verfahren und die Interpretation des Justizministers früher als „unerhört“ bezeichnet habe. — Abg. Dr. **Simson**: Ich billige es, daß der Landtag früher bei der Anstellung der richterlichen Beamten aus Schleswig-Holstein connivendo geschwiegen hat, denn gegen Schleswig-Holstein war ein großes moralisches Unrecht begangen. (Oh! Ah! rechts.) Esmarch z. B. war von Haus und Hof vertrieben. — Abg. v. **Gerlach**: Ich habe die Meinungsänderungen des Abg. Simson konstatiren wollen und bleibe bei dem, was ich gesagt. — Das Haus beschließt den Schluß der Diskussion. Abg. v. **Kleist**: Ich habe nur mein Bedauern darüber aussprechen wollen, daß durch den so rasch angenommenen Schluß viele Mitglieder von der rechten Seite des Hauses verhindert worden sind, ihre Ansicht über die vorliegende Frage auszusprechen. — Als Antragsteller empfiehlt nunmehr noch der Abg. **Aßmann** seinen Antrag. Von dem Justizminister sei keine Abhülfe zu erwarten, weder von seiner Einsicht, noch von seinem Willen; Abhülfe könne nur von Anderen erwartet werden. Er zweifle nicht, daß es von dem Ministerpräsidenten aufrichtig gemeint gewesen, als er bei der Indemnitätsertheilung erklärt habe, daß die Regierung von nun an streng verfassungsmäßig regieren werde; möge das Haus daher jetzt in Bezug auf den Justizminister das Nöthige thun und so der Staatsregierung ihre Aufgabe erleichtern helfen. — Abg. **Schulze** (als Referent): Der Justizminister spreche nicht von sich, sondern von der Staatsregierung; jedenfalls aber dürfe man nicht vergessen, daß der Fall Oberg mit der gewaltsamen Disziplinirung eines Mitgliedes dieses Hauses (v. Kirchmann) zusammenhänge. (Beifall.) Möge das Haus daher unter allen Umständen festhalten am Recht! — Das Amendement **Hauschteck** wird hierauf mit 172 gegen 96 Stimmen abgelehnt und der Antrag **Aßmann** mit 173 gegen 75 Stimmen **angenommen**. Der **Finanzminister** bringt nun noch 2 Gesetzentwürfe ein, betreffend die Malzsteuer im Kreise Wetzlar und die Besteuerung des Branntweins im Jahdegebiete. Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

∴ **Berlin**, 27. Mai. Das „Journal des Débats“ meint, um die Luxemburger Frage gründlich zu lösen, hätte man die Vereinigung des Großherzogthums mit Belgien aussprechen müssen, womit die Luxemburger sehr zufrieden gewesen wären. Das heißt die Wahrheit arg entstellen oder wir sind falsch berichtet; denn nach unseren Nachrichten über die Stimmung in Luxemburg fürchteten die dortigen Bewohner nichts so sehr, als eine Vereinigung mit Belgien, schon wegen des Zollvereins, aus dem sie dann möglicherweise hätten ausscheiden sollen. Die P. K. gibt sich nochmals die Mühe zu versichern, daß die Frage der Verbindung Luxemburgs mit dem Zollverein keiner anderweitigen Erörterung unterliegen wird. Die Londoner Konferenz hat mit den Zollvereinsverhältnissen einmal nichts zu thun, deshalb lehnte sie auch den Vorschlag des Ministers Tornaco ab, der bestrebt war, auf der Konferenz einen Beschluß zu Gunsten des Verbleibens des Großherzogthums im Zollverein herbeizuführen. — Die preußische Postverwaltung entwickelt eine staunenswerthe Thätigkeit. In Schleswig-Holstein, wo durch die Verschiedenheit der Verhältnisse unter dänischer, dann östreichisch-preußischer und jetzt preußischer Herrschaft große Schwierigkeiten zu überwinden waren, ist die Umformung vollendet; ebenso in Hannover. Die Ratifikation der Verträge mit den thüringischen Staaten wird in Kurzem vollzogen werden und ebenso steht die Unterzeichnung des Vertrages mit Hessen-Darmstadt nahe bevor. — Das Militärwochenblatt enthält eine vollständige Zusammenstellung der militärischen Maßregeln, welche gegen die 1865 in Holland und jetzt in Thüringen herrschenden Rinderpest getroffen worden sind.

Der Senat der **Berliner** Universität hat endlich beschlossen, in allen Fakultäten künftig Doktordissertationen in deutscher Sprache zuzulassen.

Potsdam, 30. Mai. Der Czar und der Großfürst Wladimir trafen in Begleitung des Königs Wilhelm Nachmittags 1 Uhr hier ein. Im Bahnhof fand großer Empfang statt.

Hannover, 27. Mai. Der hiesige Obergerichts-Direktor v. Werlhof hat die Aufforderung von dem Justizministerium erhalten, „aus politischen Gründen“ seinen Abschied einzureichen. Dieselbe Aufforderung soll an den ersten Präsidenten des Oberappellationsgerichts v. Düring ergangen sein; und man vermuthet, daß sie an alle Richter erlassen worden, welche die ritterschaftliche November-Erklärung mitunterzeichnet haben. Die Sache schien bereits lange abgethan mit dem Verweise, welche jene Herren erhalten hatten. Wenn nun noch nachträglich eine andere weit härtere Maßregel gegen sie zur Ausführung kommt,

---

ch. **Paris**, 29. Mai. Gestern fand der Ball der östreichischen Gesandtschaft statt, bis jetzt das großartigste Fest in der an Großartigem so reichen Ausstellungssaison. Der Tanzsaal selbst (die Geburt dieser Eintagsfliege hatte nach Mittheilung des Erbauers, des Architekten Alphand, 37,500 Frcs. gekostet,) war im Garten aufgeschlagen und gewährte durch hohe Glasscheiben nach allen Seiten hin auf die in elektrischem und bengalischen Lichte prangenden Baumgruppen und Statuen den herrlichsten Anblick. Das Orchester des Wiener Strauß war beinahe völlig hinter einer Blumenwand verborgen und erregte die größte Bewunderung. In der ersten Quadrille tanzten der Kaiser mit der Königin der Belgier, der Kronprinz von Preußen mit der Kaiserin, der König der Belgier mit der Kronprinzessin, der Herzog von Edinburg mit der Prinzessin Mathilde, der Herzog von Leuchtenberg mit der Fürstin Metternich ꝛc. Um 5 Uhr fand das Souper statt. Der Kaiser und die Kaiserin führten je an einer Tafel den Vorsitz. An der des Kaisers waren u. A. die Königin der Belgier, die Kronprinzessin von Preußen, Prinzessin Mathilde, der Herzog von Edinburg, der Herzog von Leuchtenberg ꝛc. An der der Kaiserin: Großfürstin Marie und ihre Tochter, Prinzessin Murat, der König der Belgier, der Kronprinz von Preußen, der Prinz von Sachsen-Weimar ꝛc. Für die übrigen Gäste waren in zwei großen und höchst geschmackvoll eingerichteten Gartensälen je 10 Tafeln von je 10 Gedecken servirt. Der Cotillon begann um ein Uhr und dauerte bis 5½ Uhr. Die Strahlen der aufgehenden Sonne verdrängten das zuletzt noch mit äußerster Intensität aufwallende elektrische Licht. Jede der Damen erhielt durch eine zarte Aufmerksamkeit der Gastgeber beim Cotillon einen Fächer aus grauem Holz mit einem gemalten Vergißmeinnicht, Wiener Fabrikat. Um das Vergißmeinnicht herum steht zu lesen: Ambassade d'Autriche, 28. Mai 1867. — Die Fürstin selbst hatte die Vorbereitungen zu diesem Feste überwacht und Alles bis ins Einzelne hinein angeordnet. Sie wurde, namentlich was die Ausschmückung des Gartens anbetraf, von Alphand, dem Direktor der Pariser Promenaden, und von Barillet, dem ersten Stadtgärtner, wesentlich unterstützt.

Die Sonnenblume (Helianthus annuus) — die bei uns fast ausschließlich nur als Zierpflanze, obwohl man ihre Schwester, die knollige Sonnenblume, H. tuberosus, in Schlesien ꝛc., namentlich wegen ihrer zum Viehfutter ꝛc. benutzten Knollen schon längst anbaut — wird von der „Zeitschr. des landw. Central-Vereins der Prov. Sachsen“ angelegentlich zum Anbau empfohlen, wie denn in der That die russischen Landwirthe sich mit derselben schon eine bedeutende Einnahmsquelle verschafften. Die jungen Knospen dienen zu Gemüse, die Stengel zu Brennmaterial, die Blätter geben ein gutes Viehfutter, die Blumen liefern den Bienen reichlich Honig. Aber den werthvollsten Bestandtheil bieten die zahlreichen Samenkörner, nicht etwa nur deshalb, weil sie ein gutes Mastfutter für Geflügel bilden, sondern, indem sie gegen 40 pCt. eines vorzüglichen fetten Speise- und Brennöls enthalten. „Die Stengel“, so bemerkt dies Blatt weiter, „verbrennt man in Rußland Behufs der Pottaschen-Gewinnung. Die bei der Oelbereitung gewonnenen Oelkuchen liefern ein treffliches Viehfutter. Nächstdem kann aus dem enthülsten Samen ein delikater, den Mandeln an Geschmack gleichkommender Gries zu Backwerk, Suppen, Marmeladen, Mandelmilch gemacht werden, und geröstet und mit Gewürzen gut versetzt, kann er als Stellvertreter der Chokolade dienen.

Digitized by Google

so erklärt man sich dieselbe als eine Folge der „Verschwörung." Man meint, es solle dem Adel bedeutet werden, daß die Regierung mit ihrer Nachsicht gegen sein „Frondiren" am Ende sei. (K. Z.)

Hannover, 28. Mai. Dem gestrigen Geburtstage des Königs Georg sah man nicht ohne Besorgniß vor Demonstrationen mit ihren harten Folgen für manchen Unbedachtsamen entgegen. Glücklicher Weise hat sich diese Besorgniß nicht erfüllt. Manche Damen bezeugten zwar ihre welfischen Sympathien durch gelb-weiße Abzeichen an Kleidern und Hüten; Sträuße von gelben und weißen Blumen wurden hier und dort an den Fenstern erblickt, von jungen Leuten und Kindern auf den Hüten und in den Händen getragen; Ein paar Fuhrleute und Inhaber von Hundefuhrwerken hatten ihre lebensmüden Thiere zu Trägern der demonstrativen Farben gemacht. Aber die Polizei ließ die Personen unbehelligt und befahl nur, die Blumen aus den Fenstern und den Schmuck der Pferde zu entfernen, wie sie auch das Feilbieten der gelben und weißen Blumen auf den Straßen und das Ausstellen weißer Stoffe mit gelben Unterlagen oder gelben Emballagen in den Schaufenstern untersagte. Im Uebrigen war alles ruhig, bis am Abend die Landleute, nicht so sehr von loyaler Gesinnung als von materiellen Dingen in eine „gehobene Stimmung" versetzt, lärmend, aber ohne weiteren Unfug, in die Heimath abzogen. Ein paar Dutzend Lehrjungen übten noch spät Abends in patriotischen Liedern ihre Kehlen in den Straßen, ohne daß Jemand davon Notiz genommen hätte. Das war König Georg's Geburtstag. Im Theater aber gab man: „Spielt nicht mit dem Feuer!"

(Die hannoverschen Umtriebe) und das Verhalten eines Theils der Presse ihnen gegenüber erhalten eine nicht uninteressante Illustration durch eine Auslassung der N. A. Z. — Dieselbe schreibt: „Zu welchen unlauteren Machinationen die demokratische (die ganze?) und die mit ihr verbündete welfische Presse ihre Zuflucht nehmen, dies ergibt sich jetzt wieder aus dem Verfahren, welches bei Besprechung der jetzt entdeckten hannoverschen Umtriebe beobachtet wird. Die betreffenden Zeitungen drucken von den Briefschaften, welche bei dem in Frankfurt a. M. aufgegriffenen geheimen Kurier gefunden worden sind, einen einzelnen allerdings ziemlich unerheblichen Brief ab, welcher an den Hofmarschall Malatin gerichtet ist und wollen die Leser in den Glauben versetzen, dieser Brief sei die Grundlage der ergriffenen polizeilichen Maßregeln. Es sind nun aber bei dem gedachten Kurier an 40 Briefe gefunden worden und die bei ihm in den Kleidern eingenäht gewesenen Briefe haben einen ganz andern Inhalt, als der oben erwähnte jetzt abgedruckte, welchen der Kurier in seiner Reisetasche ohne weitere Vorsicht trug. Zugleich geht aus diesem Manöver ein anderer wohl zu beachtender Umstand hervor. Diese Presse warf sich vor einiger Zeit sehr in die Brust, als bekannt wurde, daß von Hietzing aus bedeutende Summen ihr zugeflossen seien, um für die welfischen Umtriebe zu wirken. Der oben erwähnte, jetzt in den demokratischen Blättern allerdings wörtlich richtig abgedruckte Brief ist gar nicht in Frankfurt a. M., sondern erst hier in Berlin unter Zuziehung von Justizpersonen in einer Weise eröffnet worden, daß eine Verbreitung seines Inhalts völlig unmöglich ist. Woher können nun die demokratischen Blätter wohl den Brief anders erhalten haben und von wo können sie wohl anders für die jetzt betriebene klägliche Machination anders inspirirt sein, als von Hietzing aus, wo jedenfalls ein Konzept des Briefes bei Hrn. v. Platen-Hallermund zurückgeblieben war. Wie wenig Gewicht die Behörden dem hier publizirten Briefe beigelegt haben, geht daraus hervor, daß sowohl der Bankier Meyer als Hr. v. Malatin sich auf freiem Fuß befinden und daß von den verhafteten Personen keiner in dem Briefe erwähnt wird."

Wiesbaden, 27. Mai. Gegenüber einem in Form einer Berichtigung auftretenden Artikel der A. Z., welcher behauptet, daß zwar nicht von der Wiesbadener eigentlichen Bürgerschaft, wohl aber von den Inhabern der Spielaktien, die sich größtentheils in den Händen des herzogl. Hofs und seiner Dienerschaft befänden, auf den Fortbestand des Spiels gehofft werde, erklärt der Hofrath Lutz, als herzogl. nass. Schatullverwalter, amtlich, daß weder der herzogl. Hof noch irgend ein Mitglied des herzogl. Hauses und ebensowenig deren Behörden jemals auch nur eine einzige Spielaktie besessen haben.

Oestreichische Staaten.

Wien, 30. Mai. Die heutige „Presse schreibt: Nach den bisherigen Dispositionen ist eine Reise des Kaisers von Oestreich nach Paris zwischen dem 30 Juni und 10. Juli in Aussicht genommen. Es heißt, der Sultan werde London und Berlin besuchen und über Wien zurückkehren. Die Gerüchte über die bevorstehende Ernennung des Professors Herbst zum Unterrichts-Minister und des Advokaten Berger zum Justiz-Minister mehren sich.

Italien.

Rom, 22. Mai. Man beschäftigt sich wieder mit dem Darlehen von einer Million Dukaten, welches der König von Neapel Ende 1859 oder Anfang 1860 dem Papste gemacht. Dieses Darlehen wurde ein Jahr später dem Könige wieder erstattet, und zwar in Gestalt von römischen Konsols zum Betrage von 800,000 Scudi. Franz II. hatte nicht mehr Zeit, diese Konsols zu verkaufen, und dieselben sind der italienischen Regierung in die Hände gefallen; doch hat die päpstliche Regierung, welche die Nummern der betreffenden Rentenscheine kannte, die Bezahlung der ihr vorgezeigten Koupons verweigert. Jetzt, nachdem die Liquidation der päpstlichen Schuld vor sich gegangen, verlangt die ital. Regierung die Bezahlung der rückständigen Zinsen, indem sie zugleich nachweist, daß sie in Bezug auf das Privatvermögen des Königs mit diesem sich bereits verständigt habe. Die erwähnten 800,000 Scudi seien aber Eigenthum der neapolitanischen Regierung und nicht des Königs von Neapel. Man glaubt, der Papst werde schließlich der Forderung des italienischen Kabinets sich fügen müssen. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 29. Mai. Es ist wieder sehr stark die Rede von einer neuen französischen Anleihe, die man kaum umgehen kann. Man gebraucht nämlich Gelder für die Einlösung der mexikanischen Obligationen, für die Erbauung des vierten Eisenbahnnetzes und für die Militär-Reorganisation. Der Finanz-Minister Rouher soll im Prinzip mit der neuen Anleihe einverstanden sein; er wäre jedoch vorher der Verwaltung des Finanz-Ministeriums gern enthoben. — Viele angesehene Polen haben Paris verlassen. (K. Z.)

Die Kommission für historische Concerte macht bekannt, daß sie während der Dauer der Ausstellung zwölf große Concerte veranstalten wird, in welchen die musikalischen Kompositionen des 15., 16., 17. und 18. Jahrhunderts zur Ausführung gelangen.

Paris, 29. Mai. Sie erinnern sich des kaiserlichen Briefes an Rouher vom Anfange des vorigen Jahres über die „Invaliden der Arbeit" und die ihnen und ihren Familien schuldige Unterstützung. Man hielt damals die ganze Sache für eine Phrase, die keine ernstlichen Folgen haben werde. Der Staatsrath, der inzwischen mit Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs beauftragt worden war, ist doch jetzt damit zu Ende gekommen. Danach sollen die verwundeten oder arbeitsunfähig gewordenen Arbeiter, resp. deren Hinterbliebene, aus einer allgemeinen Kasse eine Pension beziehen, die nöthigen Fonds für diese Kasse sollen aus einer Abgabe von fest 1 pCt. bezogen werden, die der Staat von allen öffentlichen Arbeiten bezahlt, die auf seine Kosten unternommen sind. Um diesen Pensionen jedoch den Charakter eines staatlichen Almosens zu rauben, sollen nur diejenigen Bedürftigen dann Berücksichtigung finden, welche sich an der Kasse durch kleine Beiträge betheiligt und so den Wunsch an den Tag gelegt haben, selbst für die Sicherstellung ihrer Zukunft bedacht zu sein. Dieser Gesetzentwurf gelangt nächsten Freitag in einer Generalsitzung des Staatsrathes in den Tuilerien, unter dem Vorsitze des Kaisers, zur Berathung. — Auf dem Kriegs-Ministerium herrscht noch immer große Thätigkeit. Die Formation der Artillerie wird gänzlich umgestaltet. Bisher hatte jedes reitende Artillerie-Regiment 12 reitende Batterien und ebenso jedes Fußartillerie-Regiment 12 Batterien zu Fuß. Nach neuester Instruktion werden sich nun die bisherigen reitenden Regimenter aus 7 reitenden und 5 Fußbatterien zusammensetzen, und die bisherigen Fußartillerie-Regimenter aus 5 reitenden und 7 Fußbatterieen. Letztere nehmen dann die Bezeichnung „Reserve-Artillerie" an. Gleichzeitig ist eine neue Methode der Kanonen-Vernagelung eingeführt worden. Nach einer bisher geheim gehaltenen Weisung des Marschalls Niel werden alle alten Gewehre schleunigst in Hinterlader, und zwar nach einem Systeme umgewandelt, welches nicht das der Chassepot-Gewehre ist. Dieses Gewehr, genannt Fusil rectifié, soll dieselben Resultate geben, wie das erstgenannte, aber bei Weitem schneller und billiger herzustellen sein, so daß man hofft, binnen wenigen Monaten diese Umarbeitung vollzogen zu haben. Schließlich hat man in der Reiterei ein neues Manöver eingeführt, welches mittelst einer ingeniösen Art von Bespannung (attelage) den angreifenden Kavalleristen gestattet, sich in einem Minimum von Zeit selbst nur auf einen Augenblick verlassen gewesener Kanonen zu bemächtigen. In Vincennes angestellte Versuche ergaben die überraschendsten Resultate. — Man erwartet binnen Kurzem die Ankunft Jefferson Davis' in England. (K. Z.)

Niederlande.

In den Niederlanden beschäftigt sich die zweite Kammer gegenwärtig mit einem Gesetzentwurf über eine neue Organisation der Nationalgarden (Schutterijen). Die betreffende, von der Regierung eingebrachte, Vorlage zählt nicht weniger als 270 Artikel und wird deren Diskussion demnach ziemlich lange Zeit in Anspruch nehmen. Laut den Bestimmungen des neuen Gesetzes soll die Nationalgarde im Frieden 50,000 Mann zählen, im Kriege aber doppelt so stark sein.

Großbritannien.

** London, 31. Mai. Auf Einladung Lord Stanley's traten heute die Konferenzmitglieder im auswärtigen Amte zusammen, um die formelle Mittheilung über den erfolgten Austausch der Ratifikationen entgegenzunehmen. Die Ratifikationen wurden bereits größtentheils zwischen den Höfen per Kurier oder auf dem Postwege ausgewechselt. (Nach einem in Brüssel eingetroffenen offiziellen Telegramm tritt die Konferenz am 30. d. Nachm. zusammen.) — Der preuß. Dampfer „Gazelle" ist in Portsmouth eingetroffen.

In London werden die Vorbereitungen zum festlichen Empfange der belgischen Schützengäste eifrig betrieben.

Türkei.

Aus Konstantinopel, vom 29. Mai, wird telegraphirt: Der Sultan hat das Gesetz sanktionirt, durch welches das Successionsrecht auf die Domanialgüter und ländlichen Besitzungen in den Vakufs oder Ländereien der todten Hand ausgedehnt wird.

Griechenland.

Athen, 25. Mai. Die von Rethymo aus versuchte Vereinigung Omer Paschas und Reschid Paschas ist mißlungen, da Letzterer bei Pathia von den Insurgenten zurückgeschlagen wurde. — Der Dampfer „Arkadion" unternimmt nächstens seine dreizehnte Fahrt. — Fünf neue nautische Schulen wurden errichtet. — Die Repräsentanten Kretas, die in Konstantinopel protestirten, sind von dort entflohen und hier angekommen. — Die zum Ankaufe von Kriegsschiffen nach Amerika geschickten Offiziere melden das baldige Gelingen ihrer Mission. — In unseren Departements wurde die mobile Nationalgarde gegen die Räuber aufgeboten. — Die aufständische Bewegung in Thessalien und Epirus ist im Zunehmen.

Amerika.

Newyork, 30. Mai. Finanzminister Mac Culloch glaubt, die Schuld werde sich diesen Monat etwas vergrößern. — Der Finanzminister will für jetzt mit der Reducirung des Papiergeldes einhalten.

Amerika.

** Aus Vera-Cruz gehen dem „Messager franco-americain" über Havanna Nachrichten zu, die bis zum 5. Mai reichen. Am 18. April hatte General Porfirio Diaz die Umzingelung von der Stadt Mexiko begonnen. Er verfügt über 12,000 Mann und bekam beständig Verstärkung. Marquez kommandirte die Garnison, was einen erbitterten Widerstand vorhersehen läßt, denn der klerikale Chef weiß recht wohl, daß sein Kopf auf dem Spiele steht. Da ihm aber die Liberalen die Lebensmittel abschneiden können, so wird der Hunger wahrscheinlich hinreichen, um eine Kapitulation herbeizuführen. In Vera-Cruz hielt man den Sturz der Stadt Mexiko für ganz nahe bevorstehend. — Die Belagerung von Vera-Cruz dauert fort. Das fremde Corps, welches einen bedeutenden Theil der Garnison dieser Stadt ausmacht, leidet an den Fiebern. Die Hälfte seines Effektivbestandes, mehr wie 250 Leute, liegen heute in den Hospitälern darnieder. Das Bombardement dauert fort, es scheint indeß in der Stadt nicht vielen Schaden anzurichten. — Eine gewisse Anzahl von Damen von Mexiko ist in's republikanische Lager gegangen, um im Namen der Belagerten um das Versprechen eines General-Pardons nachzusuchen. Dies Ansuchen ist in Betrachtung gezogen worden, unter der Bedingung jedoch, daß die Generale Marquez und O'Horan, sowie mehrere andere Imperialisten-Anführer von der Amnestie ausgeschlossen blieben. Die Uebergabe der Stadt wurde als ganz nahe bevorstehend betrachtet. — Der Tod des Generals Miramon wird bestätigt. In Vera-Cruz haben die Belagerten von New-Orleans und Havanna Lebensmittel erhalten. General Benavides wirft von Zeit zu Zeit einige Bomben in die Stadt.

Neuere Nachrichten.

☞ * Nürnberg, 31. Mai. Gegenüber vielseitigen Anfragen unserer verehrlichen Leser auf den Routen Nürnberg-Aschaffenburg und Nürnberg-Regensburg glauben wir darauf aufmerksam machen zu müssen, daß die Versendung unseres Blattes mit dem früh 7 Uhr nach Würzburg abgehenden Kurierzuge und dem um 8½ Uhr nach Regensburg abfahrenden Personenzuge nur dann möglich wäre, wenn wir die gesammte während der Nacht und am Morgen hier ankommende Post — Zeitungen wie Briefe — für unsre ganze Postauflage unbenützt für den nächsten Tag zurücklegen wollten. Da dies uns zwar ein viel gemüthlicheres Arbeiten ermöglichte, für unsre auswärtigen Leser jedoch eine wesentliche Beeinträchtigung in sich schlöße, so sind wir zu unserm Bedauern genöthigt, von Benützung der erwähnten Züge für die Expedition unseres Blattes Umgang zu nehmen. D. R.)

† Die in Nürnberg unter Redaktion des Rechtsanwalts Nidermaier erscheinende „Zeitschrift des Anwaltvereins für Bayern" (Verlag von S. Soldan) enthält in ihrer neuesten Nummer (Band VII. Nr. 10) nachstehende Abhandlungen: Ueber Gütergemeinschaft. (Fortsetzung.) — Aus der Praxis: 1) In Wechsel- und Mercantilsachen steht dem Beklagten ein Vorschlagsrecht in Ansehung der Exekutionsobjekte nicht zu. 2) Nochmals die actio Pauliana; die in der deßfallsigen strafrechtlichen Untersuchung ermittelten Thatsachen dienen dazu, die im Zivilstreite in Anregung kommenden faktischen Verhältnisse zu konstatiren.

München, 30. Mai. Der für unsern kgl. Hof neuernannte Gesandte Frankreichs, Marquis v. Cadore, ist mit seinem ersten Legations-Sekretär, le Sourd, gestern aus Karlsruhe hier eingetroffen. (A. Z.)

C. H. München, 31. Mai. Se. Maj. der König brachte den gestrigen Nachmittag in München zu, wohnte Abends der Vorstellung im Hoftheater kurze Zeit bei, und kehrte gegen 8 Uhr in Begleitung des Prinzen Otto mittels Extrazugs nach Starnberg und von da mittels Dampfschiffs nach Schloß Berg zurück. (S. H. München.) (Alsbald nach seiner Ankunft in München hat der König den aus Berlin zurückgekehrten Generalmajor Graf Bothmer in längerer Audienz empfangen.) — Die Zahl der an jene Aerzte, Wundärzte u. ärztlichen Assistenten des Civilstandes, welche während des vorjährigen Krieges sich ausgezeichnet haben, zu vertheilenden Erinnerungszeichen beträgt 347. Die Vertheilung derselben ist bereits verfügt. — Universitätsprofessor Dr. Siebold wurde von der Akademie der Wissenschaften in Paris zum korrespondirenden Mitgliede ernannt. — Bei der am 20. und 21. Juni d. J. in Halle stattfindenden Gedächtnißfeier der 50jährigen Vereinigung der Universität Halle mit der Universität Wittenberg werden auch die bayerischen Landesuniversitäten, und zwar die Universität München durch den ordentlichen Professor Dr. Windscheid, die Universität Erlangen durch den ordentl. Professor der klassischen Philologie, Dr. Keil, vertreten sein. — Nachdem die Grunderwerbungen für den Bau der Eisenbahnlinie Ingolstadt-Gunzenhausen-Pleinfeld erfolgt, die Loose ausgeschrieben und theilweise schon vergeben sind, wird auch auf dieser Linie der Eisenbahnbau in Angriff genommen. — Dem

Digitized by Google

Zwangsversteigerung.

: unterfertigten kgl. Notar wird im Auftrage zen kgl. Stadtgerichts das Haus L. Nr. 1449 Schlotfegergasse dahier, bestehend aus Plan- 5 Wohnhaus zu 0,05 Tgw., sammt Forst- Lorenzer Walde von jährlich 2 Mäß Scheit- ½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, rsichert mit 3400 fl. und geschätzt auf 4800 fl., h versteigert und Verstrichstermin auf

Freitag, den 5. Juli curr.,
Vormittags 11 Uhr,

er Kanzlei — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier —

t Bemerken anberaumt, daß der Zuschlag nur :folgt, wenn mindestens der Schätzungswerth as Meistgebot erreicht ist.

sonstigen Bedingungen werden im Termine lt, und richtet sich das Verfahren nach §. 96 ff. zeßgesetzes vom Jahre 1837.

enberg, am 1. Mai 1867.

Der königliche Notar
Reinhard.

Zwangs-Versteigerung.

Auftrage des hiesigen kgl Bezirksgerichts wird ffentlichen Verstriche des Hauses S. Nr. 555 ke der Obstmarktgasse dahier, bestehend aus kr. 628 Wohnhaus und kleinem mit Haus S. 56 gemeinschaftlichem Hofraum zu 0,06 Dez., versichert mit 11,400 fl., sammt Forstrecht von h 3 Mäß Scheitholz, 3 Mäß Stockholz und Wellen und realer Gastwirthschaftsgerechtigkeit r Klasse „zum goldenen Hahn", zusammen ge- auf 19,000 fl, vom unterfertigten königlichen auf

Freitag, den 7. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

ner Kanzlei — Tetzelgasse S. Nr. 732 dahier — itmaliger Termin anberaumt, in welchem der chlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, ch vorbehaltlich des den Gantgläubigern nach §. 64 69 des Hypothekengesetzes zustehenden Einlösungs- tes, erfolgen wird.

Die sonstigen Bedingungen werden im Termine nnt gegeben werden. Das Verfahren richtet sich §§ 99 ff. des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837

Nürnberg, am 14. Mai 1867.

Der königliche Notar
Reinhard.

Zwangsversteigerung.

(Verkauf einer Dampfschneidsäge.)

us Auftrag des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg Concursgericht wird das Fabrik-Anwesen der iann Heinrich und Amalie Battberg'schen Ehe- (Dampfschneidsäge), Haus-Nr. 119 in Mögel- an der Ostbahn und mit dieser durch ein Schie- ise verbunden, Wohnhaus, Fabrikgebäulichkei- it Fabrikeinrichtung, Maschinen und Maschinen- , wie in der öffentlichen Bekanntmachung vom bruar h. J. in Nr. 53, 74 und 100 dieses , im Korrespondenten von und für Deutsch- id in anderen Blättern beschrieben, zusammen werk 93 Dezimalen, mit 6 fl. 33 kr. 9 hl. Bo- nd 29 kr. 2 hl. Handlohnsbodenzins belastet, sammtschätzungswerthe von 29,299 fl. nach- des Hypothekengesetzes und §§. 94 flgde. der tovelle vom Jahre 1837 **wiederholt** im öffent- lufstriche feilgeboten und habe ich hiezu auf

Mittwoch, den 19. Juni,
Vormittags 10 Uhr,

und Stelle, Haus-Nr. 119 in Mögeldorf, an der Ostbahn,

anberaumt.

Zuschlag erfolgt im Termine ohne Rücksicht Schätzungswerth, und mir unbekannte Per- nd solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zwei- allen, haben ihre Identität und Zahlungs- hierin nachzuweisen.

nberg, den 12. Mai 1867.

Dr. Reichold,
königlicher Notar.

Kais. kgl. priv.
rste österreichische
sicherungs-Gesellschaft
in Wien.

Entgegennahme von Versicherungen empfehlen Agenten von Nürnberg:

: **und Holzhausen**, Karolinenstraße L 360.
Würster, Gostenhof Nr. 27.
Mayer, Fürtherstraße 260.
pitsch, Bleistiftfabrikant in Schweinau.
Voigt in Wöhrd Nr. 215.

: vollständige Spezereiladeneinrichtung Ganzen oder getheilt billig zu ver-

---

0 fl. werden sogleich gegen gute Provision und nder hypothekarischer Sicherheit zur Auslösung onen gesucht. Offerten unter S. und H. übernimmt die Exp. d. Bl.

---

solider, junger **Konditorgehilfe**, der im und Garniren gut bewandert ist, sucht bis Juli eine passende Kondition.

rauf Reflektirende wollen sich gefälligst schriftlich er Adresse F. F. an die Exped. d. Bl. wenden.

---

rten-Wohnungen. Nicht weit von der entfernt ist der erste Stock mit 6 Piecen, Stock, kleinere Wohnungen im ganzen oder sogleich zu vermiethen. Auskunft in Gostenhof b, 2. Stock.

Rath und Hilfe für Geschlechtsleidende.

Durch Erfahrungen und untrügliche Proben verbürgt ist in **zwanzigster** verbesserter Original-Auflage bei Unterzeichnetem erschienen:

Neueste und bewährte Entdeckung,

wie neben dem Gebrauche einiger weniger Medicamente und einem angemessenen Verhalten durch das bloße süße Brunnenwasser die Folgen der Selbstbefleckung, die unwillkürlichen nächtlichen Samenergießungen und der weiße Fluß auf das Gründlichste und Zuverlässigste geheilt und die geschwächten Kräfte der Mannheit zu dem höchsten Grade der Vollkommenheit gebracht werden können.

Geheftet fl. 2. 15 kr.

Wenn ein Mensch auf Gottes weiter Erde unglücklich war, so war es der Verfasser der vorliegenden bewährten Schrift, welcher in dem vollsten Maße dafür angesehen werden durfte. Seine Leiden waren unaussprechlich; sie waren so groß, so anhaltend und so darniederdrückend, daß er den Glauben an menschliche Hilfe ganz aufgab. Das Buch enthält die kurze Geschichte seines Lebens, insoweit es der Gegenstand dieses Aufsatzes nach seiner Absicht sein soll. Es lag dem Verfasser nichts so sehr am Herzen, als die reine Wahrheit und sind ihm die zahlreichen Kuren, welche seit der ersten Verbreitung des Buches bewerkstelligt wurden, der schönste Lohn. Diese Schrift, welche verdiente, mit goldenen Buchstaben gedruckt zu werden, und welche bereits in mehrere Sprachen übersetzt wurde, hat sich zwar schon lange durch den großen Nutzen, den sie an unzähligen Leidenden bewiesen, rühmlichst bekannt gemacht; da sich aber doch noch Manche finden dürften, die keine Kenntniß von ihr haben möchten und doch durch sie ihre verlorene oder geschwächte Gesundheit wieder erhalten könnten, so hält man es um so mehr für Pflicht, dieselbe durch gegenwärtiges Blatt bekannter und folglich gemeinnütziger zu machen, als die in ihr angegebenen Heilmittel, denen auch der Verfasser nach so lang anhaltendem Elend und Jammer die höchste Freude und Seligkeit, deren ein Mensch auf Erden fähig ist, zu danken hat, die einzig wahren sind, den innern Krankheitsstoff, der bis jetzt so oft unheilbar geblieben, völlig zu beseitigen.

☛ Briefe und Gelder erbitte ich mir franco, oder Gestattung der Postnachnahme.

Johann Ulrich Landherr in Heilbronn am Neckar.

Klavierschüler,

die von musikalischen Eltern oder Gouvernanten, von angehenden oder routinirten Klavierlehrern in den ersten Anfangsgründen unterrichtet werden, können, wie durch mehr als 150 Beurtheilungen aus Musik- und Schulzeitungen, sowie von Kunstautoritäten und Lehrern (Abdruck im Prospekt), unwiderlegbar erwiesen ist, durch keine Klavierschule leichter, schneller und sicherer eine nach allen Seiten hin gediegene musikalische Ausbildung erlangen, als durch die unter dem Titel „Klavierunterrichtsbriefe" herausgegebene Klavierschule von **A. Hennes** (Leipzig bei C. A. Händel, Cursus 1—5, enthaltend in 250 melodischen Tonstücken auf 874 Druckseiten mit Text das vollständigste Unterrichtsmaterial für die ersten 3—4 Jahre, Preis geheftet 6½ Thlr., mit 5 Einbanddecken in derselben eleganten Form mit Titel in Golddruck, wie solche für das Exemplar Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin von Preußen angefertigt worden sind, Preis 8 Thlr.) Damit jedoch Jeder selbst prüfen kann, welche Vortheile durch diese nach logischen Grundsätzen aufgestellte, geistbildende und lusterweckende Lehrmethode im Vergleich zu allen andern Klavierschulen erzielt und mit welcher Freude selbst von minder begabten Schülern die das Angenehme mit dem Nützlichen verbindenden Uebungsstücke gespielt werden, versendet die Expedition der Klavierunterrichtsbriefe in Wiesbaden ausnahmsweise den ersten Kursus (enthaltend 50 Tonstücke auf 152 Druckseiten mit Text) nebst Prospekt gegen Postnachnahme von 54 kr. (anstatt des Ladenpreises von 1 Thlr.) als Probe und verpflichtet sich 14 Tage lang zur Rücknahme der Sendung gegen denselben Postvorschuß. Zu einer solchen Bestellung genügt die einfache Uebersendung einer gedruckten oder geschriebenen Adreßkarte franco unter Kreuzband. Lehrer handeln nur in ihrem eigenen Interesse, wenn sie die ohne Risiko gebotene Gelegenheit benutzen, ein Werk kennen zu lernen, von dem schon so viele Lehrer bedauert haben, dasselbe wegen verschiedener Vorurtheile nicht früher kennen gelernt zu haben.

Commisstelle-Gesuch.

Ein angehender Commis, mit der einfachen und doppelten Buchhaltung und der französischen Sprache vertraut, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen oder auch Anfangs als Volontair eine Stelle.

Zur Uebernahme einer angenehmen selbstständigen Stellung mit gewöhnlicher Rechnungs- und Kassenführung eines auf Aktien neu gegründeten soliden Unternehmens, soll eine gewandte Persönlichkeit engagirt werden, welche zuvörderst, in den nächsten Jahren, jedenfalls aber auch dauernd, auf eine Revenue von 800 Thlr. per anno und später darüber, sicher rechnen kann. Bedingung ist dabei, so weit bemittelt zu sein, um etwa tausend Thaler baar sofort zu erlegen, mit welcher Summe eine vorläufige Betheiligung als Aktionär stattfinden müßte, wogegen ein mehrjähriger Vertrag abgeschlossen würde. Gefällige Offerten werden sub A. J. 51 durch die Exp. ds Bls. erbeten.

Ein gewandter Steindrucker

findet Beschäftigung bei **L. Geuder** in Fürth.

Ein junger hiesiger Bürger mit gutem Geschäfte wünscht sich mit einem soliden Frauenzimmer, wenn auch vom Lande, mit einem Vermögen von fl. 3—5000 baldigst zu verehelichen. Frankirte Offerte unter Chiffre A. Z. 63 an die Exped. ds. Bls. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Ein sehr schönes Gartenanwesen in nächster frequenter Lage vor einem Thore, für eine einzelne Familie, sowie zu jedem öffentlichen Geschäfte passend, ist unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Frankirte Anfragen unter B. N. an die Exp. d. Bl.

Allen Hausfrauen, Schneidermeistern, Kleiderreinigern ꝛc. empfehlen wir als alleiniges Depot für Nürnberg die

Neuerfundene amerikanische Flecken-Seife,

welche sich unstreitig als das vorzüglichste aller derartigen Fabrikate bewährt hat

Wein-, Obst-, Tinten-, Oel-, Farbe-, Wagenschmier- und alle andern Arten **Fettflecken** verschwinden spurlos aus allen, sogar aus den feinsten Seidenstoffen, ohne sich später wieder zu zeigen, oder den Stoffen im geringsten schädlich zu sein.

Das Stückchen mit Gebrauchs-Anweisung kostet 15 kr.

J. Murschhauser,
innere Laufergasse S. Nr. 1016.
Julius Hildel,
Kaiserstraße L. Nr. 137.

Soeben erschien Heft 27 der „Sammlung gemeinverständl. wiss. Vorträge", herausgeg. von Rud. Virchow u. Fr. von Holtzendorff:

Sehen u. Sehorgan.

Vortrag von
Prof. Dr. **A. von Gräfe**
48 S. Mit 5 Holzschnitten. 36 kr.

Ferner erschien soeben Heft 25 und 26:

Rud. Gneist, Die Stadtverwaltung der City von London. 36 kr.

Fr. v. Belle, Wilhelm von Oranien, der Befreier der Niederlande. 27 kr.

☛ Im Abonn. jedes Heft nur 18 kr.

Der ausführliche Prospekt ist in jeder Buchhandlung zu bekommen.

C. G. Lüderitz'sche Verlagsbuchh. Berlin.

In Nürnberg zu beziehen durch die C. H. Zeh'sche Buchhandlung, Kaiserstrasse L. Nr. 23.

!! Crinolinen !!

überzogen, pr. Stück von 2 fl 15 kr. an.
unüberzogen pr. Stück von 36 kr. an,
empfiehlt **Wittwe Rang**, L. Nr. 406
nächst dem weißen Thurm.

Portland-Cement

von vorzüglicher Qualität offerirt in stets frischer Waare, die Tonne von ca. 3 Ctr. à fl. 7½

Nürnberg. **Max Gräbner** am Spitalplatz.

In einer Apotheke Oberfrankens kann sogleich oder später ein Lehrling eintreten, dem Gelegenheit gegeben ist, sich tüchtig auszubilden. Frankirte Anfragen übernimmt die Exp. d. Bl.

Zwei einzelne freundliche, hübsch möblirte Zimmer sind an solide Herren zu vermiethen. Rostgasse 1408c. II. Stock.

Unmöblirtes Zimmer.

In Mitte der Stadt ist ein nach dem Hofe gelegenes freundliches und geräumiges Zimmer sofort, am liebsten unmöblirt, zu vermiethen.

Wohnung.

Bis Laurenzi ist der erste Stock mit 6 Zimmern in Nr. 321b in der Adlerstraße zu vermiethen.

Eine Erkerwohnung, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche mit laufendem Wasser, Speise, Boden und Gartenantheil ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näheres Marienvorstadt 110.

Brunnengasse L. 394 ist ein sehr freundliches Eckzimmer bis 1. Juli an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Inserat: In Feucht ist ein kleines, schwarzes Hündchen mit langen Ohren und Schweif zugelaufen und kann im Hause Nr. 4 gegen Futtergeld und Einrückungsgebühren abgeholt werden.

Versteigerung.

In der Nachlaßsache des Polizeisoldaten Dehmlein werden am

Montag, den 3. Juni curr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Judenhof Haus S Nr. 1092 dahier verschiedene Mobilien, namentlich Kleidungsstücke gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an den Dehmlein'schen Nachlaß Ansprüche machen zu können glauben, hiemit aufgefordert, solche binnen 14 Tagen a dato bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung in der Kanzlei des unterfertigten Verlassenschaftskommissäes — Tetzelgasse S. Nr. 732 dahier — anzumelden und nachzuweisen.

Nürnberg, am 29. Mai 1867.

Der königl. Notar.
Reinhard.

Dank

Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem weisen und unerforschlichen Rathschlusse gefallen meinen innigst geliebten Gatten, schnell und unerwartet in ein besseres Jenseits von seiner irdischen Laufbahn abzuberufen. Was mir nur einigermaßen bei diesem schweren Verluste Trost gewähren kann, ist, daß ich Beweise einer innigsten Theilnahme von seinen sämmtlichen Freunden und Verwandten, die sich am Grabe versammelten, sah. Ich muß daher allen Herren Beamten, sowie sämmtlichen Herren des Dienstpersonals der öffentlichen Verkehrsanstalten von fern und nah, für die zahlreiche Begleitung meines unglücklichen Gatten zu seiner letzten Ruhestätte meinen Dank aussprechen, und bitte Gott, daß er sie in seinen heiligen Schutz nehmen, und vor solch' traurigen Ereignissen bewahren möge.

Steinbühl, den 31. Mai 1867.

Anna Margarrtha Wagner,
mit ihren drei unmündigen Kindern.

Dank.

Herzlichen und aufrichtigen Dank allen lieben Verwandten und Freunden, den sehr verehrten Herren Vorgesetzten und Beamten der königl. Staats- und Ostbahn, sowie den Herren Kollegen des Dahingeschiedenen und allen Herren Bediensteten von nah und fern für die zahlreiche Betheiligung und aufrichtige Theilnahme bei dem Leicheabegängnisse meines mir so früh entrissenen, unvergeßlich theuren Gatten, des Lokomotivführers Friedrich Schmidt, welche mir lindernder Balsam sind für die tiefe Wunde, die mir das Schicksal geschlagen. Auch den Herren Sängern bringe ich für den schönen, erhebenden Grabgesang hiermit meinen wärmsten Dank dar.

Möge der Allmächtige Sie Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen stets bewahren, mir aber Trost und Hilfe senden, dieses herbe Geschick zu ertragen.

Nürnberg, den 30. Mai 1867.

Die schwergebeugte Wittwe im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Zugleich kann ich es nicht unterlassen, den edlen Menschenfreunden in Ebensfeld für ihre edle und aufopfernde Theilnahme, die sie dem Unglücklichen so bereitwillig erwiesen, ebenfalls die Gefühle des innigsten Dankes auszusprechen. Wolle der Herr sie reichlich dafür segnen und vor gleichem Schicksale behüten.

Doris Schmidt.

Eine Blume

auf das Grab des zu früh verstorbenen

Georg Schweiger,

Wagenwärter auf der königl Staatsbahn.

Es liegt gebleicht der Kinder höchste Freude,
So frühe schon verblüht und welk im Staub.
Der Tod, er griff so mitleidslos nach seiner Beute,
Nahm hin mit Gier den Vater, hin zum Raub;
Zerknitterte in seinem starren Walten,
Die Blume mit der Hand, der kalten.

Es sank so bald in frischer Lebensfülle
Der Kinder schönster Trost schon in die Gruft,
Der enge Schrein umschließt die theure Hülle,
Was nützt Euch Kinder nun ihr ros'ger Duft?
Es sieht das Auge Alles nur durch Thränen,
Es sinkt die Brust in namenloses Sehnen.

So schlafe sanft im süßen, ew'gen Schlummer,
Süß, schlafe Vater in dem engen Sarg.
Dein Scheiden schuf der Gattin tiefen Kummer,
Es quälet sie der herbe Gram so arg.
Doch oben, frei von allen herben Wehen,
Da werden wir Dich alle wiedersehen.

Zirkelschmieds Leichenkassa.

Montag, den 3. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr, findet im Gasthaus zum goldenen Kranz Generalversammlung statt. Tagesordnung: Ablage der Halbjahresrechnung; Vorstands- und Ausschußersatzwahl; Besprechung und Beschlußfassung über einen Antrag, die Aufbesserung der Belohnung des Einkassiers betreffend. Die verehrlichen Mitglieder werden hiemit zu recht zahlreichem Erscheinen eingeladen, unter dem Präjudiz, daß die Nichterschienenen sich den Beschlüssen der Mehrzahl der Erschienenen anzuschließen haben.

Wegen nicht mehr geleisteten Beiträgen wurden nachstehende Mitglieder aus dem Hauptbuche gestrichen: Sch. Nr. 3498 Keßler, Georg; Sch. Nr. 2637 Langgut, Morz. in Lauf; Sch. Nr. 2002 Wohlfart, Joseph; Sch. Nr. 1825 Leidenberger, Joh. Wilhelm.

Der Vorstand.

Es ist wegen Familienverhältnisse eine im besten Betriebe stehende Gastwirthschaft im Kreise Unterfranken sogleich zu verkaufen. Näheres L. Nr. 1450 Schlotfegergasse im Hinterhaus.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

„Weibliches Portrait", Oelgem. von Prof. Jäger hier.

Nürnberger Frauenstift.

(Weiblicher Unterstützungs-Verein.)

Sonntag, den 2. Juni, Nachmittag von 2 auf 4 Uhr

Aufnahme neuer Mitglieder

im oberen Lokale der Kräh'schen Wirthschaft (Schlotfegergasse 1438).

Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungs-Verein Glaishammer.

Sonntag, den 2. Juni, Nachmittags von 1 bis 4 Uhr, Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

BÜRGER-VEREIN.

Montag, den 3. Juni, bei günstiger Witterung

Ausflug nach Hummelstein
mit Gartenconzert.

Anfang der Musik 5 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 2. Juni, Nachmittags 2 1/2 Uhr, findet statutenmäßige

Generalversammlung

des Kreuzervereins im Arbeitervereinslokale (Tetzelgasse) statt.

Die verehrlichen Mitglieder werden mit dem Präjudize freundlich eingeladen, daß sich die Nichterscheinenden den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen zu fügen haben.

Tagesordnung:

1) Rechenschaftsbericht.
2) Wahl der Verwaltung und des Ausschusses.
3) Allenfallsige Anträge.

Der Vorstand.

Jagdclub.

Samstag den 1. Juni curr.

musikalische Abendunterhaltung

Ostendhalle.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

SÄNGERLUST.

Sonntag, den 2. Juni l. Jrs., Gesang- und Musikproduktion im Kitzkaltszwinger. Anfang 4 Uhr. Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Der Vorstand.

Männergesangverein
GOSTENHOF.

Sonntag, den 2. Juni: **Große Produktion** im Garten zur goldenen Gans in Gostenhof unter Mitwirkung mehrerer Gesangvereine. Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Auf obige Produktion Bezug nehmend, erlaubt sich Unterzeichneter freundlichst einzuladen. Für ausgezeichnetes Bier, Kaffee mit feinem Brod, sowie warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt. Abends bengalische Beleuchtung des Gartens. Freundlichem Zuspruche entgegensehend zeichnet

Georg Nuß
zur „goldenen Gans" in Gostenhof.

Geselliger Verein.

Sonntag, den 2. Juni:

Tanzunterhaltung

im Contumazgarten. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Musik-Verein Harmonie.

Sonntag den 2. Juni Partie nach Schmausenbuck. Abgang Nachmittag Punkt 1 1/2 Uhr vom Café Heim.

Montag den 3. Juni im Kitzkaltszwinger

Produktion.

Der Vorstand.

Samstag den 1. Juni

Löwengrube.

Alten Limburger Käs per Stein 12 kr. empfiehlt

Gustav Regenfuß,
Eck Jakobsstraße und Gräßchen.

Empfehlung.

Nachdem unser Vater, Herr Erhard Seemann die Stelle als Badeaufseher und Schwimmmeister, die er 23 Jahre zur allseitigen Zufriedenheit begleitete, seiner vorgerückten Jahre wegen abgab, wurde den Unterzeichneten dieses Amt von einem hochlöblichen Magistrate geneigtest verliehen.

Indem wir dieses zur ergebenen Anzeige bringen, empfehlen wir unseren Schwimm-Unterricht in den Morgenstunden der Wochentage von 5 bis 11 Uhr, den wir an der Seite unseres Vaters schon seit vielen Jahren ausübten, und sind wir dadurch zur Versicherung berechtigt, daß die verehrten Eltern uns ihre Knaben ohne Bedenken anvertrauen können, da wir Alles aufbieten werden, des uns geschenkten Vertrauens würdig zu sein. Hochachtungsvollst

Joh. Matth. Maderholz, gen. Seemann
und **Erh. Seemann.**

Ein junger auswärtiger Metzgergeselle wünscht hier als Metzger, Hausknecht o. dgl. unterzukommen. Zu erfragen bei Herrn Dischner, Wirth in der Johannisgasse.

Herrmann Förtsch,

Färbergasse L. Nr. 1181,

empfiehlt bei freundlicher und reeller Bedienung sein best assortirtes

Rauch-, Schnupftabak- und Cigarren-Lager

zur gefälligen Abnahme.

Ebenso empfiehlt derselbe den geehrten Hausfrauen seine **Haushaltungsartikel** bei guter Qualität und zu annehmbaren Preisen.

Kunstmühle
Ettmannsdorf bei Schwandorf

empfiehlt ihre nach neuestem System trocken gemahlenen ungarischen Waizenmehle vorzüglichster Qualität, Oestreicher Kunstgries, Roggenmehl, Waizen- und Roggen-Kleie zu möglichst billigen Preisen.

Niederlage: Ecke der breiten und Färber-Gasse L. Nr. 438.

Anilinfarben.

In allen Nuancen, trocken in Crystallen oder aufgelöst in stärkst concentrirter Waare zu den billigsten Preisen, bei

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Algier. Blumenkohl,
Grüne Bohnen trafen soeben ein.

Wilhelm Gevekoht.

Eine frische Sendung

neuer Matjes-Häringe

empfing **Wilhelm Gevekoht.**

Das Neueste in:

Cigarren-, Thee-, Zucker-, Handschuhkasten, Schmuck-Chatoullen, Toilettespiegel, Visitenkartenteller, Thermometer, Uhrständer, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Nachtlampen empfiehlt

Leonhard Döhler.
gegenüber dem Museum.

Einem verehrlichen Publikum diene hiermit zur Nachricht, daß ferner jeden Samstag während der Sommersaison eine

Soirée musical

im

Europäischen Hof

bei günstiger Witterung in der Sommerhalle, bei ungünstigem Wetter aber im Saal, von der

Theater-kapelle

stattfinden wird, wobei jedesmal ein Theil klassische Musik zur Aufführung kommt.

Erste Soirée Samstag den 1. Juni.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Entrée Herren 12 kr., Damen 6 kr.

Programm im Plakat-Anzeiger und Abends an der Kassa.

Eine Wirthschaft mit Garten und Kegelbahn ist Familienverhältnisse halber sogleich sehr billig zu verkaufen.

In der Nähe des hiesigen Staatsbahnhofs ist ein prachtvolles Wohnhaus mit Neben- und Hintergebäuden in best baulichem Zustande, reizend gelegen, mit einem 1 Morgen großen Blumen- und Gemüsegarten sofort billig zu verkaufen. Dasselbe würde sich sowohl zum Wohnsitz einer Herrschaft, als auch zur Anlage einer Fabrik eignen.

Auf ein hiesiges Anwesen im Werthe von 50,000 fl. werden zur I. Stelle 8000 fl. aufzunehmen gesucht und würden bayrische Staatspapiere zum Nennwerth angenommen werden.

Näheres **M. Rixner**, Kommissionär L. 884.

Ein Kaffeehaus in schönster Lage der Stadt ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres durch die Exped. d. Bl.

Ein gebrauchtes **Tafelpiano** ist zu verkaufen S. Nr. 1424, äußere Laufergasse.

Eine Füsilier-Uniform für einen großen Mann ist zu verkaufen. Hintere Ledergasse 244.

Ein gut erhaltener Flügel von reinem Ton ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein noch gut erhaltenes Wirthschafts-Zelt wird zu kaufen gesucht.

Es werden Damenkleider schön und billigst verfertigt. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Reißzeugmacher sucht im Geschäft oder sonst wo beschäftigt zu werden. S Nr. 1475 1. Stock.

Ein Infanterist wünscht auf kurze Zeit einzustehen. Näheres Damm am Hallplatz

---

Ein solides Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wird gesucht. S. 1475. Beckschlagergasse.

Ein solides junges Mädchen wünscht das Kleidermachen gründlich zu erlernen. S. Nr. 1576 am Spitzenberg

---

Es wird sogleich ein Logis, aus Zimmer und Alkov bestehend, unmöblirt, zu miethen gesucht. L. 819.

Verloren

eine ovale goldne Broche mit Haargeflecht. Glaube, Liebe und Hoffnung unter Glas. Straße nach Hummelstein, zurück Wiesenweg. L. Nr. 1104.

Nachtrag.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

§ Nürnberg, 31. Mai. Gestern Abend verunglückte einer der Zwillingssöhne des Kaufwebers Herrn Kraußer beim Baden. Die Leiche konnte bis heute Mittag nicht aufgefunden werden.

Mit einer Anzeigenbeilage und Sonntagsbeilage Nr. 21

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 151 des Fränkischen Kurier.

Thee
in allen Sorten
der Handlung Chinesischer und Ost-indischer Waaren
von
J. T. Ronnefeldt
in **Frankfurt a./M.**
zu den Preisen des Hauses in Frankfurt bei
Georg Herforth.

Doppelt Klettenwurzelöl
zur Stärkung des Haarbodens und Herstellung hohen Glanzes der Haare, das Glas zu 30 und 15 kr.

Doppelt Klettenwurzel-Tinctur
zur Wiedererzeugung eines gesunden Haarwuchses an kahlen Stellen, das Glas zu 1 fl. 45 kr., ist stets vorräthig zu Nürnberg in der Sternapotheke.
Friedrich Meyer,
Apothek. und Chemiker zu Heilbronn.

Weißer, flüssiger Leim.
Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt angewendet, um Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier ꝛc. zu leimen.
14 kr. und 28 kr. 1 Flacon.
Rubin-Pulver
zum Schärfen der Rasirmesser und zum Poliren aller Metalle, 28 kr. das Flacon.
in Nürnberg bei **Johs. Engelhard** jun. am Hauptmarkt.

Für Auswanderer
über Havre, Bremen und Antwerpen befördert monatlich mehrmals nach **Amerika** der von der k. Regierung bestätigte Special-Agent für Mittelfranken
Georg Friedr. Brunner
in Nürnberg.

(**Aufgezeichnet**) wird auf alle Stoffe und in allen Arten bei Hrn. Rohrenmeister Braun, 2. Stock, an der Casematte 1696.

Mein großes Lager von
Cigarren
in nur abgelagerten, preiswerthen Qualitäten, hauptsächlich Nr. 10 und 12 2 kr., Nr. 24, 25 und 26 1½ kr. Cigarren, sowie für Wirthe und Wiederverkäufer zu allen Preisen, empfehle zur geneigten Berücksichtigung.
J. Grosch, Bindergasse.

Ulmer Rochgerste von feiner, schöner, vielbeliebter Qualität, pr. Pfd. 8 kr., bewährten Java-Kaffee, gebrannt, delikat von Geschmack, pr. Pfd. 56 kr., sowie Kaffee-Surrogate, Braunschweiger Cichorien von bester Qualität, empfiehlt
C. G. Braungart,
am Haupt- und Obstmarkt.

L. G. Kleffel in Goldberg,
(Mecklenburg)
empfiehlt den Herrn Photographen sein
wohlbekanntes Universal-Collodium,
sowie sein Lager
sämmtlicher Artikel für Photographie.
Geprüfte Objectiv-Köpfe jeglicher Dimension von den ersten Meistern zu Fabrikpreisen.
Unterricht in der Photographie gegen billiges Honorar.

Großes Lager deutscher und französischer
Tapeten & Rouleaux
in den neuesten Dessins in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilhelm Lebmeier**
am weißen Thurm in Nürnberg.

Nähmaschinen
von allen Systemen repatirt
Karl Arzberger, Karlsstraße S. 101.

Buchbinderlack braun und weiß empfiehlt
Otto Felsenstein, Marktplatz S. Nr. 223.

Für Schnupfer.
Frisch angekommene Schnupftabake aus den best bekanntesten Fabriken, als: ächt Natchitoches, Sans Pareil, Cardinal, fat, Flaschen Pariser, Lilientabak (eine äusserst pikante Prise), Schürer Nr. 2 & 3, Carotten (rein) Nr. 2 & 3, Augentabak, Macuba, Rosenpariser etc., empfiehlt augelegentlichst
C. G. Braungart
nächst dem Haupt- & Obstmarkt,
Cigarren- & Tabak-Filiale,
Kaiserstrasse.

Höfer & Krantz,
Spediteure & Commissionäre,
Stettin,
empfehlen sich bei Verladungen und Expeditionen nach allen Orten des In- und Auslandes, sowie zu Kommissions-Aufträgen unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung.

Das Neueste in **Tapeten und Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei
A. W. Wilst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Chemnitz
für Erzeugnisse aus allen Ländern sächsischen Namens, der königl. preuß. Provinz Sachsen, sowie der reuß. und schwarzburg. Fürstenthümer ist täglich geöffnet. Dauer derselben bis Ende August a. c.
Sämmtliche Eisenbahn-Direktionen des Ausstellungs-Gebietes gewähren für die Tour nach Chemnitz während der Dauer der Ausstellung-Tagesbillets mit 5tägiger Giltigkeit.
Der Ausschuß der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Chemnitz.
F. X. Newiker.

Alleiniges Fabrikzeichen.
Harmonica-Lager
von
B. Kirsch, Nürnberg
S. Nr. 510,
Alleiniges Fabrikzeichen.
zur geneigten Ansicht und Abnahme empfehle ich en gros & en detail alle Sorten
Ziehharmonica's, Concertino's, Drehorgeln, Bandonion's und **Mundharmonica's.**
Wiederverkäufer erhalten Zeichnungen sowie Preis-Courante franco zugesandt.

Welt-Ausstellung von 1867 in Paris.
TAHAN
Kaiserlicher Hof-Lieferant.
Silberne Medaille 1849. — **Preismedaille** 1852. — **Medaille erster Klasse** 1855.
Die Produkte obigen Hauses sind in der Ausstellung von 1867 in der Gruppe III., Klasse 26, eingereiht worden, und bestehen in Gegenständen, wovon jeder etwas Neues oder einen Fortschritt zeigt. — Die Besucher bemerken daselbst Bildhauer-Arbeiten in verschiedenen Styles, Holzeinlagen wie auf einem Gemälde entworfen und schattirt, ferner fein gravirte Elfenbeineinlagen; auf Holz ausgeführte Blumenmalereien; Fayence- oder Email-Füllungen in Bronze sehr künstlich gefaßt. Alle diese Produkte kommen aus der Fabrik von Herrn **Tahan.** Man kann sie in der Ausstellung kaufen, oder in seinen Magazinen finden, wo die festen Preise derselben mit Ziffern bezeichnet sind.
Verkaufs-Lokal in Paris
Rue de la Paix, au Coin du Boulevard
(VIS-A-VIS LE NOUVEL OPERA.)

Bandagen- fabrikant.
Bruchbandagen eigenen Fabrikats in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an

Aecht amerikanische Nähmaschinen
von
Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Backer & Howe
aus
New-York & Boston,

stehen in größter Auswahl unter bekannter Garantie auf meinem Lager vorräthig.
Nähmaschinen-Apparate zu **Wheeler & Wilsons Nähmaschine** (neu erfundener Apparat), welcher an jeder Maschine leicht angebracht und gebraucht werden kann, empfehle ich jedem Interessenten.
Handnähmaschinen, in vier verschiedenen Systemen, wie **Pressher, Fortbirlt, Mannheimer** ꝛc., von 18 fl. an bei
Jean Seibert,
Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.
Nürnberg, Bindergasse S 911.

Grand Café Brasserie international,
195, rue de Grenelle Saint-Germain, 195,
in unmittelbarer Nähe der **großen Weltausstellung (Marsfeld)**
in Paris.
Elegantes deutsches Bierhaus, **möblirte Zimmer,** Garten und Billards; deutsche Küche, vortreffliche Weine, billige Bedienung.
August Goerger,
Eigenthümer.

Kranke an veralteten hartnäckigen Leiden, namentlich auch **Geschlechtskranke,** finden gründliche Heilung durch meine seit 35 Jahren bewährte Heilmethode, und kann jeder Unbemittelte davon Gebrauch machen. Briefe franco.
Louis Wundram, Professor,
Bückeburg.

Eine Hypothek zu 3000 fl. zur 1. Stelle auf einem Anwesen in hiesiger Stadt eingetragen, ist sofort zu cediren. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Alkov ist sofort zu vermiethen. S. 979.

Digitized by Google

Jakob Geissler, prakt. Zahnarzt, wohnt jetzt in der Rathhausgasse Nr. 889 bei Herrn Kaufmann Beaumgart.

Italienischer Cursus-Unterricht.

Zu gründlichem Unterricht in der italienischen Sprache, Conversation, kaufmännischen Correspondenz werden mehrere Schüler zusammen aufgenommen. Honorar billig.

Jos. Bolt,
conceff. Lehrer der ital. Sprache,
S. 1493 oord. Beckschlagergasse,
2. Stock, am Laufersplatz.

Tapeten, Bordüren, Rouleaux &c.

in den neuesten Dessins und reichster Auswahl zum Fabrikpreise bei

Ernst Wolff, Weinmarkt S. 96.

Für Eltern.

Während der Schulferien und auch nachher wird Mädchen bei einer honneten Familie in der Nähe des Spital-Platzes gegen billiges Honorar Unterricht und Beschäftigung in weiblichen Arbeiten ertheilt. Ebendaselbst werden auch Stunden im Französischen und anderen Fächern gegeben. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Weibliche Arbeiten

aller Art, besonders im Nähen und Häckeln, werden billig besorgt. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Meine als vorzüglich anerkannten

bunten und weissen Oelfarben

in allen möglichen Farbtönen und zu den, den verschiedenen Qualitäten entsprechenden billigen Preisen, wie ein bedeutendes Lager aller nur vorkommenden

feinen Farben und Erdfarben

empfehle ich wiederholt, und stehen hierüber ausführliche Preislisten gratis zu Diensten.

Louis Pröbster
an der Deutschhauskaserne.

Feuersichere Steindachpappe.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich hiemit, die gesammten sehr geehrten königl. wie Communalbaubehörden, ingleichen die verehrten Herren Baubeamten und Ingenieure, ferner die Herren Besitzer größerer und kleinerer Oekonomie-Anwesen, sowie überhaupt das verehrte Publikum auf seine **Steindachpappen** um so mehr aufmerksam zu machen, als derselbe, schon seit Jahren auch Schieferdeckermeister, für **vollkommen gute Dacheindeckung** unbedingteste Garantie zu leisten vermag; jeden ihm anvertrauten Bau unter **persönlicher** Aufsicht leitet und nur **ausgezeichnet praktisch geübtes** Personal, in vorzüglicher Weise auf Steindacheindeckung versirt, unter sich hat, das lediglich untadelhaftes, von der kgl. Baubehörde geprüftes Material, welches in seiner Dauer und Festigkeit auch nicht dem gerühmtesten nachzustehen hat, wenn nicht der Vorzug ihm zu werden verdient, bearbeitet. Es wird deshalb dasselbe in empfehlende Erinnerung gebracht und zahlreichsten Aufträgen entgegengesehen unter Zusicherung auch des möglichst niedrig gestellten Preises. Zugleich erlaube ich mir auch, meine Dienste als Schieferdeckermeister einem geehrten Gesammtpublikum unter Zusicherung gleichguter Arbeit, vorzüglichen Materials und niedrigst berechneter Preise anzubieten, indem ich mich des mir seit Jahren schon gewordenen Vertrauens in jeder Beziehung würdig machen werde.

J. Gg. Dörr,
Dachpappenfabrikbesitzer und Schieferdeckermeister
in Nürnberg.
S. 514 Albrecht Dürerplatz.
Fabrik bei St. Johannis.

Für Möbel-Fabrikanten, Schreiner und Tapezierer.

Alle Arten von **Holzornamenten** für Möbel-Arbeiten, als: Tischfüße, Aufsätze, Capitäler, Sockel, Kommodekanten, Lesenen, Träger, Verzierungen, diverse Rücklehnen, Tischsäulen, Kleiderträger &c., ferner sämmtliche Sorten patentirter **Lederschlüsselschilde** zu den **billigsten Fabrikpreisen** sind stets vorräthig in meiner Niederlage: Ecke des Mehlgäßchens und des Spitalplatzes, Nr. 867, eine Treppe hoch.

Nürnberg, im Mai 1867.

Leopold Aller,
Ornamenten-Fabrikant aus Fürth.

Legirkupfer, Laub-, Bogen- und Circularsägen, Fraisen, Feilen in den verschiedensten Sorten und Größen, sowie eine reiche Auswahl englischer, französischer und Schweizer Werkzeuge empfiehlt

Carl Ebermeyer,
Ludwigsstraße L. Nr. 1376, gegenüber der Kaserne.

Orber Mutterlaugen-Extract,
bereitet von Karl Ackermann nach Anleitung des kgl. Professors Hrn. Dr. Scherer in Würzburg,
Orber medizinische Seife
gegen Hautkrankheiten, Flechten und Podagra &c.,
Bitterwasser-Essenz,
extrahirt der Orber Soolquelle von Karl Ackermann, empfiehlt die **Stern-Apotheke in Nürnberg.**

Ein einspänniges Chaischen, nebst einem stark gebauten Leiterwagen sind zu verkaufen.

Die Naturheilanstalt und homöopathische Klinik

von **Dr. Tritschler**
im Karl-Olgabad in Kannstadt bei Stuttgart

bietet neben ausgezeichneter Lage die Garantien einer **rationell combinirten** je nach dem **Einzelfalle** modificirten Heilmethode **acuter** und **chronischer** Krankheiten.

Eröffnung der Anstalt **vom 15. Mai ab** während des **ganzen** Jahres. Prospecte gratis durch die **Verwaltung.**

Christian Ebensperger,
obere Schmidtgasse S. Nr. 457,
empfiehlt seine best- und neukonstruirten Billards zu deutschen und französischen Partien mit Schieferplatten, Gummi- und Federbanden; eine große Auswahl Queue's von 1—8 fl. das Stück, amerikanische Zähltafeln, sehr gute Lederplättchen mit Collage-Bertin zum Aufkitten; auch werden ältere Billards kleiner und zu obigen Partien gerichtet unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Der vegetabilische Augen-Heilbalsam

von **Martin Reichel** in **Würzburg**, privilegirt vom Kgl. Bayer. Staatsministerium, wird hiermit allen Augenkranken als ein vortrefflichstes Heilmittel bestens empfohlen.

Preis pro Carton 1 fl.

Zu haben in der Sternapotheke zu Nürnberg.

Impf-Lymphe,

direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. **Pissin**, prakt. Arzt.

Cigarren-Lager

bei
Max Gräbner
am Spitalplatz,
Nürnberg,
empfiehlt folgende besonders beliebte Sorten:
Nr. 6, Nr. 19, Nr. 20, $1^1/_2$ kr., pr. mille fl. 24,
Nr. 27, Nr. 29, Nr. 30, 2 kr., „ „ fl. 32,
Nr. 16, Nr. 17, $2^1/_2$ kr., „ „ fl. 40.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

In meiner Privat-Entbindungs-Anstalt

finden Frauenzimmer behufs ihrer
geheimen Entbindung
unter Zusicherung der strengsten Verschwiegenheit Aufnahme

E. Reubert, Hebamme,
Quintinsstraße 20 in Mainz.

Reelles Mittel gegen Wanzen

neu erfunden empfiehlt in Flaschen
Carl Woelfel äußere Laufergasse.

Spiegel-Verkauf.

Um mit meinen vorräthigen Spiegeln zu räumen, fahre fort, zu billigen Preisen abzugeben.

Mich. Dietz, Spiegelfabrikant,
Café Noris, Aufgang Findelgasse.

Lindau am Bodensee.

Deutsches Haus.

J. A. Stützer, Propriétaire,
empfiehlt sich auch für die diesjährige Saison einem geehrten reisenden Publikum.

Durch Neubau an Comfort bedeutende Vortheile erzielt, zunächst der Dampfschiffe, einige Minuten von der Eisenbahn, prächtige Aussicht auf See und Gebirge, und durch reelle Bedienung, mäßige Preise mir volles Vertrauen zu erwerben suchend.

Für Zahnleidende.

Zahnarzt **Steyrer's autorisirte Zahntinktur**, stillt die heftigsten Zahnschmerzen, à Glas 24 und 16 kr.,

Zahnplombe, zum Selbstplombiren hohler Zähne, à 12 kr.,

Zahnpulver, erhält und reinigt die Zähne perlenweiß, à Schachtel 24 und 16 kr.,

sind allein in Nürnberg zu haben in der Spielwaarenhandlung von

Carl Leger, Fleischbrücke,
in Hersbruck bei **Fr. Planck.**

Flußbad-Eröffnung.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß mein Fluß- nebst Douchebad mit allen erforderlichen Bequemlichkeiten eröffnet ist; ich lade zur gefälligen Benützung ergebenst ein und zeichne mit Achtung

F. Wolf's Wittwe zur Hadermühle.

Grübel's Gedichte in einem gewählten Auszuge, à Exemplar 18 kr., sind stets noch zu haben bei **Lorenz Kraußer**, Antiquar, Spitalplatz S. Nr. 117t.

Heiraths-Antrag.

Ein königlicher Beamter, 28 Jahre alt, von angenehmem Aeußeren, wünscht sich zu verheirathen. Es wird weniger auf Vermögen als auf ein sanftes Gemüth und häuslichen Sinn gesehen. Ernstlich gemeinte Zuschriften beliebe man mit Photographie unter Nr. 97,015 an das Annoncenbureau von **Eugen Fort** in **Leipzig** franco einzusenden.

100 fl. werden gegen gute Sicherheit auf Wechsel gesucht. Adresse K. an die Exp. d. Bl.

Empfehlung.

Da ich die Genehmigung erhielt, meine Waaren per Kurierzug hierher zu befördern, so ist es mir möglich, **täglich** alle Sorten Fleisch- und Wurstwaaren frisch zu liefern, namentlich täglich von Samstag den 1. Juni an frische, ganz schweinerne Bratwürste, sowie auch die so beliebten Regensburger und Passauer Knackwürste.

Bemerkt wird, daß die Bratwürste auch an Sonn- und Feiertagen Früh von 7 — $^1/_2$9 Uhr im Laden geholt werden können.

Um gütigen Zuspruch bittet achtungsvollst

J. Schilling,
Laden Schustergasse im Hause des
Herrn Herrmannsdörfer.

E. B. LINCK & C°.
Chem. reines
Malz-Extract
von
Dr. Linck.
STUTTGART.

Von meinem längst als unübertrefflich anerkannten
ächt englischen
Portland-Cement

gehen bis zum Schluß der Bausaison **jede Woche** von England Sendungen nach meinen Niederlagen in **Rotterdam, Düsseldorf, Köln** und **Mannheim** ab. — Preise sehr mäßig, für Wiederverkäufer mit Rabatt. **Ernst Leybold in Köln.**

Offert.

Der Unterzeichnete hält Lager von bestem **Tyroler Cement** à 7 fl. per Tonne, und empfiehlt sich zu vielen Aufträgen **E. Ludwig Krauß,**
Tetzelgasse S. 577.

Zur Beachtung für Oekonomen.

Bei Unterzeichnetem stehen Futterschneidmaschinen zum Verkaufe, und können solche jederzeit im Gange eingesehen werden. **Friedrich Wölfel**
in Forth.

Havanna-Cigarren.

Unterzeichneter erhielt wieder die abgelagerte, weißbrennende und höchst aromatische, seit Jahren begehrte Cigarre

Sancho Pansa

und versendet dieselbe gegen frankirte Einsendung des respektiven Betrages, oder gegen Postvorschuß:

A. Prima (1. Sortirung) pro 250 St. 10 Thl.,
B. Secunda (2. Sortir.) pro 250 St. $7^1/_2$ Thl.,
C. Tertia (3. Sortirung) pro 250 St. 6 Thl.
Ausschußfarben unsortirt pro 250 St.

4 Thlr.

Weniger als 250 Stück können der Packung halber von einer Sorte nicht abgelassen werden; auch bin ich nicht im Stande, auf diese Preise noch Rabatt zu bewilligen.

Kalm. Carl Heylbut
Hamburg.

J. Murschhauser,
innere Laufergasse S. 1016,
empfiehlt den Kennern einer guten, kräftigen Cigarre seine beliebte
Ambalema Nr. 13
per Stück $1^1/_2$ kr., per Bund 36 kr., zu gefälliger Abnahme.

Pianoforte und Pianino

noch sehr wenig gebraucht stehen billig zum Verkauf bei **Joh. Gottfr. Gunzelmann jun.,**
S. Nr. 1071 Thalgasse am Militärspital II. St.

Ein einspänniges Chaischen in gutem Zustande wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen S. 682 Schildgasse.

Petroleumsfässer kauft
Christoph Fleischmann,
vordere Ledergasse.

Gut gearbeitete Möbeln, als Sekretäre, Chiffonniere, Etageres, Sopha, Tische, Kleiderschränke, Bettstätten und Matratzen, sind billig zu verkaufen. Katharinenkloster L. 590.

Offene Reisestelle.

Ein mit der Eisenwaaren-Branche vertrauter Reisender findet angenehme Stellung. Näheres unter C. & J. durch die Exp. d. Bl.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted] Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 152.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 2. Juni 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Marquard.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fancher, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Montag, den 3. Juni: Erasmus

Deutschland.

München, 31. Mai. König Ludwig II. hat den Hofjuwelier Merk dahier mit Anfertigung eines prachtvollen Diadems beauftragt, welches als Hochzeitgabe für die kgl. Braut bestimmt ist. (A. Z.)

C. H. **München**, 1. Juni. Vor einigen Tagen waren es 50 Jahre, daß König Ludwig I. zum Inhaber eines östreichischen Dragoner-Regiments ernannt worden ist. Aus diesem Anlasse befindet sich gegenwärtig eine Deputation des Regiments dahier, bestehend aus 3 Offizieren, um dem Inhaber die Glückwünsche des Regiments darzubringen.

Die **Kriegslastenausgleichungs-Kommission** arbeitet, nach der Asch. Z. so rasch, daß sie in höchstens 14 Tagen in Würzburg ihre Arbeiten vollendet haben und sich nach Aschaffenburg begeben wird, wo die zu erledigenden Arbeiten keine 10—12 Tage in Anspruch nehmen.

Stuttgart, 30. Mai. Das Geheimrathskollegium wird nach drei Richtungen durch Beiräthe, welche eine Vermehrung mit ordentlichen Räthen entbehrlich machen, verstärkt, nämlich in Beziehung auf die Landwirthschaft, auf die Industrie und auf die Gemeinde-Verwaltung.

Darmstadt, 29. Mai. Der Kaiser von Rußland wird gelegentlich seiner Heimreise von der Pariser Ausstellung am 12. Juni hier eintreffen und drei Tage als Gast am großh. Hofe verweilen.

□ **Darmstadt**, 31. Mai. Das Kriegs-Ministerium legte der Kammer heute folgenden Plan über die sofortige Durchführung der **Militär-Konvention** vor: „Verehrlicher 2. Kammer der Landstände beehrt sich das Kriegsministerium die Anzeige zu machen, daß dasselbe, um den Bestimmungen der Art. 2 und 5 der Militär-Konvention vom 7. April d. J., deren Genehmigung Seitens der Stände das Kriegsministerium nicht in Zweifel zieht, einiger Maßen zu genügen und um sich nicht der Gefahr durch Zögerung mit den betreffenden Maßnahmen ein dem diesseitigen Interesse nachtheiliges Drängen und unmittelbares Eingreifen der preuß. Regierung bei der Ausführung der Militärkonvention hervorzurufen, sich im Lauf des Sommers zu den nachbenannten Vornahmen genöthigt sieht: 1) Formation der **Infanterie** auf 10 Bataillone zu 4 Kompagnien und entsprechende Erhöhung des Dienststandes, um das preußische Exercier-Reglement und die Handhabung des Zündnadel-Gewehrs mit der zu Dienst befindlichen und sämmtlicher beurlaubter Mannschaft noch vor Eintritt des Winters einüben zu können. Der beabsichtigte Dienststand wird noch erheblich unter der preußischen Stärke bleiben. 2) Formation der **Reiter-Brigade** auf 10 Schwadronen und Erhöhung des Dienststandes an Mannschaft und Pferden. Der Stand der Schwadronen und Pferde hat nach preußischem Etat 137 zu betragen. Es wird beabsichtigt auf diesen Stand stufenweise in etwa 3 Jahren zu gelangen und die Schwadronen vorerst auf die Stärke von 100 Pferden zu bringen. Hienach würde alsbaldige Beschaffung von 185 Pferden nothwendig, von welchen indessen die in Verstellung befindlichen zum Dienst noch brauchbaren Reitpferde abgehen werden. 3) Formation der **Artillerie** auf 6 Batterien und eine Train-Abtheilung mit entsprechender Erhöhung des Dienststandes, um sämmtliche im Dienst und Urlaub befindliche Mannschaft nach dem preußischen Exerzier-Reglement, beziehungsweise in der Bedienung der gezogenen Hinterlad-Geschütze einüben zu können. Ein Ankauf von Pferden wird für die Artillerie nicht nöthig sein, da der nach preußischem Etat erforderliche Mehrbedarf von etwa 95 Pferden aus den Verstellpferden vollständig gedeckt werden kann. Indem das Kriegsministerium noch bemerken zu sollen glaubt, daß Ernennungen neuer Chargen, die dem seitherigen Etat nicht entsprechen, vorerst nicht beabsichtigt sind, — gibt es sich der Hoffnung hin, daß verehrliche 2. Kammer der Landstände in Würdigung der Sachlage die bezeichneten Maßnahmen seiner Zeit nicht beanstanden werde. Darmstadt, 26. Mai. Gr. Kriegsministerium. von Grolmann."

Darmstadt, 31. Mai. Die zweite Kammer verhandelte heute über den dringlichen Antrag des Abgeordneten Metz betreffs der Eisenbahnbauten. Der Regierungskommissär verlas eine Erklärung des Inhalts: Die Regierung unterhandle mit der hessischen Ludwigsbahn und der Taunusbahn; sie sei noch in Zweifel darüber, ob der Bau auf Staats- oder auf Privatkosten ausgeführt werden, und ob die Odenwaldbahn von Darmstadt oder von Dieburg ausgehen solle; sie verlange erst die Entscheidung der Stände hierüber. Metz unterwirft diese Antwort einer herben Kritik, welche der Präsident für einen maßlosen Angriff gegen die Regierung erklärte, unter Zustimmung der laut murrenden Rechten. Die Kammer erklärte den Metz'schen Antrag durch die Antwort der Regierung als erledigt und verwies die Regierungsantwort an einen Ausschuß.

In **Greiz** haben am 27. Mai Arbeits-Unruhen stattgefunden. Die einheimischen Weber forderten Ausweisung der fremden Weber und Arbeiterinnen, die von den nicht zur Innung gehörenden Fabrikanten beschäftigt werden. Mehrere Tumultuanten wurden verhaftet. Die Masse suchte dieselben zu befreien, wobei denn auch auf beiden Seiten Verwundungen vorkamen. Die Greizer Garnison, welche nur 40 Mann zählt, war zu schwach, die Masse, welche mit Brandstiftung und Zerstörung drohte, zurückzuweisen, und die Ruhe war erst um Mitternacht wieder hergestellt, nachdem die verhafteten Arbeiter wieder freigegeben worden waren. (Bayer. Ztg.)

Dresden, 1. Juni. Die diesjährige Rekruten-Aushebung soll laut Kriegsministerialbefehls spätestens Anfangs September, also drei Monate früher als bisher, beginnen.

∴ **Berlin**, 31. Mai. Graf Bismarck begibt sich auf den dringendsten Wunsch des Königs ebenfalls nach Paris, wo wichtige Besprechungen über schwebende Fragen stattfinden werden. Ich höre, daß die orientalische Frage hierbei in erster Linie steht und daß je nach dem Ausfall dieser Besprechungen Oestreich eine lange schon signalisirte Entschädigung für erlittene Verluste an Ländern in Aussicht gestellt werden soll, wenn die Frage eine friedliche Lösung erhält, wenn mit andern Worten das bisherige nothwendige Uebel, die muselmännische Herrschaft in Europa, ohne Blutvergießen beseitigt werden kann. Aus Wien wird bereits eine vor längerer Zeit gemachte Mittheilung bestätigt, wonach Oestreich die Herzegowina und Bosnien erhalten, das Königreich Griechenland vergrößert, ein Königreich Bulgarien unter einem russischen Großfürsten aufgerichtet, dem schwarzen Meer der Charakter des mare clausum genommen werden soll. Dies ist das russische Programm seit 1859 im Sommer, welches bisher dem Kaiser Napoleon nicht sehr zugesagt haben soll. Preußen wird die Interessen der Hohenzollern an der Donau sicher wahrnehmen. — Die Organisationsfrage in Betreff Hannovers befindet sich in dem letzten Stadium; das Staatsministerium wird nächstens seine definitiven Beschlüsse fassen. Wie ich höre, soll sich die Organisation der Verwaltung im Wesentlichen an die der älteren Landestheile anschließen. Gleichzeitig wird auch eine neue Eintheilung der Landwehrbezirke erfolgen. — Zur Beseitigung von Mängeln, welche sich bei dem Material der Feldartillerie herausgestellt haben, sollen, nach dem militärischen Wochenblatt in verschiedenen Garnisonen, wo sich Feldartillerie befindet, Versuche zu Verbesserungen unter Leitung von Spezialkommissionen ausgeführt werden. — Das Ministerium scheint über die Einzelnheiten des der Landesvertretung vorzulegenden Gesetzentwurfes, betreffend die Portoermäßigung, noch nicht zu einem definitiven Entschluß gelangt zu sein. Der Finanzminister soll finanzielle Einwendungen gegen den Portosatz von $^1/_2$ Silbergroschen für den einfachen Brief bis auf eine Entfernung von 10 Meilen gemacht haben, weil dadurch die Postkasse einen zu großen Ausfall erleiden könnte am Ende Zuschüsse aus der Staatskasse beansprucht werden würden, welches dem stets festgehaltenen Prinzipe widerspräche. So ist denn jetzt vorgeschlagen, den Minimalsatz von $^1/_2$ Sgr. auf die Entfernung von 5 Meilen zu beschränken. Man will noch immer erst nach und nach mit den Ermäßigungen vorgehen. — Die Zeidler'sche Korr. meint, Graf Bismarck werde wohl erst in der zweiten Hälfte des Monats Juni einen längeren Urlaub nehmen können. Wie ich höre, will Graf Bismarck die zweite Abstimmung im Herrenhause abwarten. Gerüchte von seinem Rücktritte nach der Proklamirung der Verfassung werden mir als unbegründet bezeichnet. — Es werden in Paris große Vorbereitungen zu einem Feste getroffen, welches zu Ehren des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen veranstaltet wird. — Die Zeidl. Korr. erklärt die Thatsache, daß die hannoverschen Angeschuldigten nicht von den dortigen Gerichten, sondern vom Staatsgerichtshofe abgeurtheilt werden sollen, dahin, es geschehe dies aus Rücksichtnahme auf die persönlichen Verhältnisse der hannover'schen Richter, welche mit der früheren Regierung, deren mehrere Mitglieder sich unter den Angeschuldigten befinden, gewissermaßen zusammengewachsen waren. — Dieselbe Korrespondenz meldet, anderweitige Mittheilungen berichtigend, daß über eine Berufung des Bundesrathes nichts verlautet, daß derselbe wahrscheinlich auch erst nach erfolgter Proklamirung der Verfassung, also erst Anfangs August zusammentreten wird. — In Betreff der Oberg'schen Angelegenheit rühmt Zeidler die Mäßigung der Majorität des Abg.-Hauses. Es ist abzuwarten, ob die Regierung aus der Annahme des Aßmann'schen Antrags Motive zu weiteren Entschließungen nehmen wird.

Berlin, 31. Mai. Der „Staatsanzeiger" publizirt eine Verordnung über die Pensionsansprüche der angestellten Civil-Staatsbeamten in den neuerworbenen Landestheilen.

Berlin, 1. Juni. Die heutigen Morgenblätter melden: In Potsdam fanden zwischen dem Kaiser von Rußland und dem Könige lange Unterredungen statt, an welchen Fürst Gortschakoff und Graf Bismarck theilnahmen.

— Graf Bismarck blieb bis zur Abreise des Czars in Potsdam.

Halle, 25. Mai. Rektor und Senat der Universität laden zu dem am 20. und 21. Juni stattfindenden Jubiläum der 50jährigen Vereinigung der beiden Universitäten Halle und Wittenberg ein. Anmeldungen bis längstens 12. Juni bei Universitätssekretär Dr. Loppe.

Hannover, 29. Mai. Ob die Königin Marie die Marienburg verlassen wird, dürfte von dem Erfolg der Sendung des Grafen Liefingen abhängen, der im Auftrage der Königin sich als deren Abgesandter nach Wien begeben hat, um mit König Georg wegen Räumung der Marienburg zu verhandeln. (Fr. J.)

Für den Fall des Abzugs von der Marienburg würde die Exkönigin von Hannover wahrscheinlich nach dem im Altenburgischen gelegenen Schlosse Hummelshain übersiedeln.

✕ **Frankfurt**, 31. Mai. Der hiesige Civilkommissarius, Landrath v. Madai, ist nach Berlin berufen. Man erwartet von dieser Reise eine günstige Einwirkung auf die endliche Regelung der hiesigen Verhältnisse, namentlich in Bezug auf die dornenvolle Trennung des Staats- und Stadtvermögens. Hr. v. Madai wird voraussichtlich auch als Kandidat für die Stelle des künftigen ersten Bürgermeisters aufgestellt und in diesem Falle es aller Wahrscheinlichkeit nach auch werden.

Wiesbaden, 29. Mai. Die hiesige Handelskammer wurde von der Regierung zur gutachtlichen Aeußerung über die sofortige Einführung der preuß. Thalerwährung mit dem 1. Juli d. J. aufgefordert.

Oestreichische Staaten.

Pesth, 31. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtentafel wurden die Gesetzentwürfe bezüglich des Palatins, der Ernennung des Ministeriums, der Nationalgarde und des Budgets definitiv angenommen. Dann wurde im Namen der Regnikolar-Deputation referirt, daß diese wegen der mangelhaften Form der Abdankungs-Urkunden des Königs Ferdinand und des Erzherzogs Franz Karl (es wird darin blos des östreichischen Kaiserthrons im Allgemeinen, nicht aber auch speziell der ungarischen Krone erwähnt) nicht an die Verfassung des Inaugural-Diploms gehen könne; der Landtag möge daher in dieser Beziehung einen Beschluß fassen. Die Deputirtentafel wird hierüber morgen Nachmittags berathen.

Agram, 28. Mai. Wiener Blätter melden von hier: „Die von dem Gesangverein „Kolo" bei Gelegenheit der Vereinsfahnenweihe beschlossene Absingung der russischen Nationalhymne wurde von der Statthalterei verboten." — Der königliche Kommissär Cseh hat nationale Demonstrationen in Fiume mit Waffengewalt bedroht. — Die Wortführer der Nationalpartei treffen Vorbereitungen, die beabsichtigtigte Wahl der Krönungs-Deputation direkt aus den Komitaten zu hintertreiben. Der nächste Landtag soll in Esseg abgehalten werden.

Agram, 29. Mai. Der Fiumaner Obergespan und Civil-Kapitän Smaic wurde dieser Würde soeben enthoben. Die Wirksamkeit des Banus in der Fiumaner Frage ist vollständig gelähmt.

Frankreich.

ch. **Paris**, 31. Mai. Der Kaiser hat, wie der kl. „**Moniteur**" meldet, heute in den Tuilerien eine Staatsrathssitzung abgehalten, um den Gesetzentwurf über die Gründung einer Versicherungskasse für Todesfälle und Beschädigungen in Folge landwirthschaftlicher und industrieller Arbeiten zu prüfen. — Der kaiserl. Bahnzug ist bereits bis nach **Maubeuge** gegangen, um von dort aus dem Kaiser von Rußland zur Verfügung zu stehen. General Lebeuf wird im Namen seines Souveräns den hohen Ankömmling in Maubeuge begrüßen. Kaiser Napoleon wird seinen Gast am hiesigen Nordbahnhof empfangen, und bei dieser Gelegenheit von allen Ministern und Generälen der Pariser Armee umgeben sein. Die kaiserl. Hofwagen werden unter einem Ehrengeleite von Centgarden und Gardelanciers die beiden Kaiser und ihr Gefolge zunächst nach den Tuilerien bringen, wo die gegenseitigen Vorstellungen stattfinden. Unmittelbar darauf begibt sich der Czaar mit seinen Söhnen nach dem Elysée Napoleon. Wie die „Patrie" meldet, werden an der linken Seite der Straße in der Nähe des Nordbahnhofes für die Ankunft des Kaisers Alexander Estraden für die Zuschauer errichtet, welche 600 Personen aufnehmen können. In den oberen Galerieen des Bahnhofes wird gleichfalls ein ungeheures Amphitheater errichtet, um Zuschauer aufzunehmen. — Dem „Pays" zufolge hätte der russische Gesandte dem Lord Stanley die Anzeige gemacht, daß der Czar beabsichtige, nach seinem Besuche der Pariser Ausstellung nach London zu gehen. — Der „Etendard" kündigt die nahe bevorstehende Ankunft des Großherzogs Friedrich von Baden und seines Bruders des Markgrafen Karl an. — Vorgestern Nachmittag war in einer Strohhütte der deutschen Abtheilung des Parks Feuer ausgebrochen,

Digitized by Google

das jedoch, ohne weiter um sich greifen zu können, von den schnell herbeigeeilten Pompiers und anderen Personen gelöscht wurde.

Paris, 1. Juni. Der „Moniteur" meldet, daß gestern (am 31. Mai) der Austausch der Ratifikationen des Londoner Vertrages, durch welchen die Luxemburger Verhältnisse geordnet werden, stattgefunden hat.

Großbritannien.

Der zu lebenslänglichen Zuchthaus begnadigte Burke wurde sofort nach dem Montjoy-Gefängnisse abgeführt und in die Sträflingsjacke gesteckt. Zum Tode verurtheilt wurden auch O'Brien und Kearns. — Dem in London noch fortdauernden Schneider-Stricke haben sich jetzt auch die Militärschneider (über 500) angeschlossen.

Erzbischof Manning von Westminster, der sich in wenigen Tagen nach Rom begibt, wird eine Ergebenheits-Adresse der englischen und irischen Katholiken an den Papst mit sich auf die Reise nehmen.

Spanien.

Der projektirte Besuch der Königin von Spanien in Paris scheiterte an zwei Gründen: einestheils fürchtete man feindselige Demonstrationen von Seiten der spanischen Emigration, anderntheils — war es dem Schatzmeister der Königin unmöglich, die von jener für die Reise geforderte Summe von 5 Mill. Frcs. flüssig zu machen. (A. Z.)

Türkei.

Konstantinopel, 31. Mai. Dem „Levant Herald" zufolge übermittelte Fuad Pascha neuerdings eine Circularnote an die Vertreter der Mächte, worin sämmtliche Beschwerden der Pforte rekapitulirt sind, und Griechenland für die schweren Folgen verantwortlich gemacht wird.

Die von der Kommunalverwaltung in Jassy seinerzeit gefaßten und von dem Minister Bratiano genehmigten Beschlüsse gegen die Juden gingen dahin, denselben die Erlaubniß zum Ankaufe von Häusern und liegenden Gründen, sowie das Pachten der letzteren zu entziehen; den Gutsbesitzern zu verbieten, ihre Gutspropinationen an Juden zu verpachten; den Juden den Verkauf von Branntwein in der Stadt Jassy zu untersagen; den Juden zu verbieten, Spezereihändler zu sein; ein Gesetz zur Abschiebung von Jassy nach Ismail zu erlassen.

Die Entlassung des rumänischen Kriegsministers ist wegen einer unfreundlichen Aeußerung über Frankreich erfolgt. Die Maßregeln gegen die Juden werden von der bucharester Regierung als einfache Gesundheits- und Polizeimaßregeln erklärt.

Amerika.

Die neuesten Nachrichten vom Laplata melden, daß auf dem Kriegsschauplatz Alles unverändert geblieben und keine neuen Waffenthaten geschehen wären. Die Cholera herrschte in schlimmer Weise unter den brasilianischen Truppen, sowie in Buenos-Ayres und in den Städten am Parana.

Telegraphische Depesche.

* Berlin, 1. Juni. (Herrenhaus.) Busche-Streithorst zeigt brieflich die bei ihm stattgefundene Haussuchung an und versichert auf Ehre und Gewissen, daß er an keiner Verschwörung Theil genommen habe und niemals Theil nehmen werde. Der Präsident drückt die Genugthuung des Hauses aus. — Die Bundes-Verfassung wurde nach kurzer Generaldebatte einstimmig angenommen.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Czembin (Regb. Posen) wurde am 24. ein vom Blitzschlag getroffenes 18jähriges Mädchen nach vielen andern fruchtlos angestellten Lebensversuchen durch Bedecken mit frisch gegrabener Erde wieder zum Leben gebracht. — In Stuttgart wurde in der Nacht des 28. Mai von boshafter Hand das Seil eines dort „arbeitenden" Akrobaten so eingeschnitten, daß das Zerreißen desselben während der „Arbeit des Künstlers" nothwendig hätte erfolgen müssen, wenn die Unthat nicht zuvor entdeckt worden wäre. — In Neu-Buckow (Mecklenburg) starb am 18. Mai ein Israelit Namens Levin Marcus, in dem seltenen Alter von 116 Jahren. — Im Kreise Zell (Rheinpreußen) wird über die Verheerungen der Felder durch das zahlreiche Schwarzwild geklagt. — Dem Dichter Georg Herwegh wurde vom Vorstande der Wiener Schillerstiftung eine 5jährige Pension von je 200 Thlr. zugewendet. — William Russel, von der Krim und vom letzten böhmischen Feldzuge her als meisterhafter Berichterstatter bekannt, geht für die Times nach Pesth zur Krönung. — Auf dem Schlachtfeld von Königgrätz wird jetzt eine großartige Desinfektion ausgeführt, da dort die Luft stundenweit mit Verwesungsgerüchen erfüllt ist.

(Für Freiligrath) soll in Wien eine größere Vorstellung im Neustädter Theater stattfinden. In Kassel veranstaltet der Arbeiterfortbildungs-Verein eine deklamatorisch-musikalische Aufführung.

Tages-Chronik.

‡ Nürnberg, 2. Juni. Montag, 3. Juni, Vormittags 8 Uhr kommen bei dem hiesigen k. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Verhandlung der Berufung des Gastwirths F. Trambauer in Wöhrd, Beschuldigung gegen die Convertenmacherin M. Böhm von dort wegen Ehrenkränkung; desgl. der Taglöhnersfrau M. Brehm dahier, beschuldigt wegen Ehrenkränkung der Cigarrenmacherin M. Scheidemandel; desgl. der Fabrikarbeitersfrau J. Heldwein dahier, beschuldigt wegen Ehrenkränkung der Briefträgerstochter K. Schmidt; desgl. des Commis G. Glenk dahier, beschuldigt wegen Ehrenkränkung des Privatiers G. Fries dahier; desgl. des Schuhmachergesellen A. Mader dahier, Beschuldigung gegen den Schuhmachermeister G. Koser dahier wegen Ehrenkränkung; desgl. der Oekonomenstochter B. Riedner in Altdorf, Beschuldigung gegen den Bäckermeister P. Silberhorn von dort wegen Ehrenkränkung; Verhandlung des Einspruchs des ledigen Taglöhners J. Schwemmer und der ledigen K. Zunner von hier, verurtheilt wegen Vergehens der Verleumdung resp. Gewaltthätigkeit.

In Ansbach wurde der Rechtsrath Hartwig als solcher wiedergewählt.

Im Verlaufe der jüngsten Tage legte in der Würzburger Juliushospitalkirche eine weibliche Kranke protestantischer Konfession das katholische Glaubensbekenntniß ab. (W. Abdbl.)

* In Schweinfurt fielen am 31. Mai zwei Maurergesellen mit dem einstürzenden Gerüste vom Rathhausdache auf die Straße und wurden dabei lebensgefährlich verletzt. — Als Kriegsentschädigungen wurden im Bezirke Hammelburg (Einquartierung ungerechnet) 202,000 fl. liquidirt. — In Hammelburg kamen am 28. Mai zwei preußische Offiziere mit zwei Monumenten für die dort gefallenen Lieutenants v. Bosse und Vollmann an. — In Deggendorf wurden am 29. Mai durch Einstürzen einer Giebelmauer und Zusammenbrechen eines Gerüstes drei Maurergesellen getödtet, zwei andere sehr erheblich verletzt. — Nächsten Pfingstmontag wird in München die Wagner'sche Oper „Lohengrin" aufgeführt werden; dem Berliner Barytonisten Betz ist die Rolle des Tellramund übertragen. — In Steinbach b. G. wurde am 31. Mai eine Frau vom Blitze erschlagen. — Der seit circa ½ Jahre vermißte Wilderer Taglöhner Lang von Hartwigsgrün (Oberpf.) wurde in den letzten Tagen in einem Walddickicht erhängt und fast vollständig aufgefressen aufgefunden. Der Hund des Revierförsters von Heroldsgrün hatte — nach der „Kr.-Z." — dort häufig sein Leckermahl gesucht und dadurch zur Entdeckung des Kadavers Anlaß gegeben. — In Kreith bei Schwandorf sind am 29. d. 6 Häuser und 5 Städel niedergebrannt. — Ueber Landshut entleerte sich am 1. Juni Nachmittag ein starkes Hagelwetter. In Amberg fand an demselben Tage Abend 6 Uhr ein solches Gewitter statt, daß die in die Läden eindringenden Gießbäche großen Schaden anrichteten. — In der Umgegend von Haidweiher (bei Amberg) vernichtete der Hagel die Fluren total; er fiel in solcher Menge, daß am andern Morgen die Hagelkörner noch fußhoch im Straßengraben zu sehen waren. — In Wehringen (Schwaben) ist das Anwesen des Bauern Egger abgebrannt; die Bäuerin mit verbrannt. — In Kohlgrub (Ldg. Schongau) wird vom 2.—9. Juli eine Jesuitenmission abgehalten.

C. H. München, 1. Juni. Von heute an ist die Hundesperre in hiesiger Stadt wieder aufgehoben. Die für eingefangene Hunde von ihren Herrn bezahlte Summe soll sich über 1000 fl. belaufen.

Universitätsprofessor Dr. v. Siebold wurde von der Akademie der Wissenschaften in Paris zum korrespondirenden Mitgliede ernannt.

* Befördert: Der Schullehrer F. Fischer zu Platz zum prot. Schullehrer zu Gnotzheim, der Schullehrer C. Eppenauer zu Mörsach zum kathol. Schullehrer in Treuchtlingen.

Verantwortlicher Redakteur: Carl in Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 1. Juni. Wechsel auf London 119¼, Paris 94¼, Wien 94¼; 6% United-States-Bonds per 1882 77¼; Oestr. Bank-Aktien 690, do. Kredit-Aktien 177¼; Bayr. Ostbahn-Aktien 116; Oestr. Loose von 1860 72, von 1864 —, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 63¼, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 55¼, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe —, 4½% do. 94¼, 4% Beamten Anleihe 99¼, 4% Grundrente 90¼; Elisab. Prior. 1. Em. 74¼, Napoleons 9.28¼, Münchener Anl. —, steuerfreie Metall. v. 1866 49.

* Berlin, 1. Juni. Ludw. Berb.-Eisenb.-Aktien 150¼, Nordb.-Aktien 93¼, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 127, Westbahn-Aktien 61¼, 5% Preuß. Anl. 103, 4½ do. 97¼, 5% Oestr. Metalliques 48, 5% Oestr. National 57, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 72¼, do. fl. 100 Loose v. 1864 —, Silber-Anleihe 62¼, Ital. Anleihe 52¼, 1882er amerik. Bonds 78; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 99¼ —, Oestr. Kredit-Aktien 76, Galizier 95, Lombarden 110; Wechsel auf Augsburg 56.24, Frankfurt 56.24, London 6.23¼, Paris 81, Wien 80.

* Wien, 1. Juni. 5% Metalliques 60.—, 5% Nat.-Anlehen 70.40, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 79.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 128.25, fl. 500 Loose v. 1860 88.40, fl. 100 Loose v. 1864 78.40, Bank-Aktien 721, Kredit-Aktien 184.—, Donaudampfschiff.-Aktien 483, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 232.—, Nordb.-Aktien 167.—; Wechsel auf Augsburg 104.—, London 125.—, Paris 49.65, Frankfurt a. M. 104.30, Napoleons 9.98, steuerfr. Metall. v. 1866 61.35.

* Newyork, 31. Mai. Goldagio 136¼, Wechsel auf London 110, Bonds 109¼.

Anzeigen.

Dank.

Allen Denen, besonders meiner werthen Nachbarschaft, nebst allen meinen guten Freunden und Bekannten, auch der sämmtlichen Feuerwehr, welche mir bei dem am 31. Mai in meinem Hause ausgebrochenen Brande so hilfreiche Hand leisteten, statte ich hiemit meinen herzlichsten Dank ab.

Margaretha Burkard
mit ihren Kindern.

Aurora.

Sonntag den 2. Juni. Tanzunterhaltung. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Tiefgebeugt bringen wir lieben Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß es Gottes unerforschlichem Rathschluß gefallen hat, unsern theuren unvergeßlichen Gatten und Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Johann Bierlein,
Privatier,

nach längerem Leiden gestern Abend 6 Uhr im Alter von 43 Jahren in sein himmlisches Reich aufzunehmen. Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, den 2. Juni 1867.

die tieftrauernde Wittwe
Marie Bierlein
und deren Sohn **Paul Bierlein**
nebst sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Geehrten Verwandten und Freunden bringe ich — und zwar nur auf diesem Wege — die betrübende Nachricht von dem heute Nachmittag 3½ Uhr erfolgten sanften Ableben meiner innigstgeliebten Frau

Anna Rosa Bälz,
geborne Hofer,

im Alter von 34 Jahren und 3 Monaten.

Tiefbetrübt stehe ich mit ihrer trostlosen Mutter und lieben Verwandten am Sarge der Vollendeten und weinen ihr Thränen des Dankes und der Liebe nach.

Um stilles Beileid bittet

Nürnberg, den 1. Juni 1867.

der trauernde Gatte
Friedrich Bälz, Goldarbeiter,
im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt und bittet man, nach dem Wunsche der Verblichenen, Umgang von den üblichen Todtengeschenken zu nehmen.

Zum Gedächtniß

des lieben, unvergeßlichen

Herrn Michael Lorz.

Wer hätte es geahnt vor wenig Tagen,
Was uns're Seele jetzt so tief betrübt,
Daß von den Lieben Du hinweggetragen,
Die alle Dich so innig stets geliebt.

Ach! Deinem Sarge trauernd nachzugehen,
Es war für mich ein harter, schwerer Gang,
Und Dir noch in das off'ne Grab zu sehen
Die bange Brust zu schweren Seufzern zwang.

Was hoffte ich vor Freude zu erleben,
Wenn Du mir reichtest Deine Vaterhand
Und segnend weihtest unser ganzes Streben,
Weil ja die Liebe wob das zarte Band.

Doch hat der Himmel anders es beschlossen,
Du ruh'st nun in dem stillen, kühlen Grab,
Gewiß schau'st Du auf uns ganz unverdrossen
Von Deinen sel'gen Räumen oft herab.

Du braver Mann, Du hast jetzt ausgerungen
Und redlich hast Dein Tagewerk vollbracht,
Dein freier Geist, er hat sich aufgeschwungen,
Ruh' sanft, schlaf' wohl, viel tausend gute Nacht!

C. B.

Dank, herzlichen Dank, allen gutgesinnten Nachbarn, Freunden und Bekannten, welche uns Freitag den 31. Mai bei dem uns so hart betroffenen Unglück so hilfreich zur Seite standen, mit dem aufrichtigen Wunsche, sie möchten alle vor solch' großem Schrecken verschont bleiben.

G. M. Schröppel mit Familie.

Privat-Musik-Verein.

Dinstag den 4. Juni findet die zweite Abend-Unterhaltung vom Orchester der Herren Fleißner im Englischen Garten statt.

Nürnberg, am 1. Juni 1867.

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Dinstag den 4. Juni Monats-Versammlung in den Lokalitäten des Industrie- und Kultur-Vereins.

Der Vorstand.

Schießhaus Maxfeld.

Heute Sonntag, den 2. Juni,

Abschieds-Concert

der Gesellschaft Blechschmidt. Anfang 4 Uhr. Abends im Kronprinzen in Gostenhof.

Weisse Taube.

Montag den 3. Juni. Großes Concert der Theater-Kapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich. Anfang 7 Uhr. Entree 6 kr. Programm an der Kasse.

Ich erkläre hiemit Maria Weigel, Feinwäscherin, als eine brave, fleißige und ehrliche Person; da alle Reden nur im Zorne geschehen sind, bitte ich vielmals um Entschuldigung. Achtungsvoll

Kilian Hepp,
pens. Corpl. und Bedienter.

Am Dinstag den 4. Juni, Morgens 9 Uhr wird auf dem Plärrer in Gostenhof ein großes, kräftiges Militärpferd öffentlich versteigert.

Eine gesunde Säugamme (vom Lande) wünscht eine Unterkunft bei einer Herrschaft oder sonst in einer soliden Familie. Näheres L. 670, 2. Etage.

Zwischen Ostein ach und Röthenbach, oder auch an letzterem Orte wurde am Himmelfahrtstage ein massiver, goldener Siegelring, mit den Buchstaben C. F. in gothischer Schrift, verloren. Abgabe gegen ein Douceur in der Exp. d. Bl.

Ein kleiner schwarzer Russe männlichen Geschlechts hat sich verlaufen und ist gegen Belohnung Haus Nro. 65 in Schweinau abzugeben.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 153.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 3. Juni 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Erasmus.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dinstag, den 2. Juni. Erasmus.

☞ Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Thatsächliches.

Es ist in neuerer Zeit wieder viel von der Frage des Eintritts der deutschen Südstaaten in den norddeutschen Bund die Rede gewesen. Die Einen haben diese Frage wiederholt negiren zu müssen geglaubt, während Andere sich in der Lage wähnten, über Vorkommnisse, welche mit jener Frage angeblich in Verbindung gestanden, berichten zu können und Dritte endlich aus der gegenwärtigen allgemeinen politischen Weltlage Folgerungen ziehen zu müssen glaubten, die ihren Reflex auch auf diese Angelegenheit werfen sollten. Die Frage hat, wie Alles in der Welt, auch ihre Gefühlsseite und so könnte behauptet werden, es seien Diejenigen Gefühlspolitiker, welche sich sofort in den norddeutschen Bund drängen wollen, wie diese Bezeichnung Jene verdienen, welche glauben, es sei damit Alles geschehen, wenn man den Thatsachen einfach den Rücken kehrt. Was nun die realpolitische Seite der Frage betrifft, so beruht sie in ihrem Hergange auf folgenden Grundlagen: Am 26. Juli 1866 kam offiziös zwischen Frankreich, Preußen und Oestreich und offiziell zwischen den beiden letztgenannten Mächten, der Nikolsburger Präliminarfriedensvertrag zu Stande, dessen Art. II wie folgt lautet: „Se. M. der Kaiser von Oestreich erkennt die Auflösung des bisherigen deutschen Bundes an und gibt seine Zustimmung zu einer neuen Gestaltung Deutschlands ohne Betheiligung des östreichischen Kaiserstaats. Ebenso verspricht Se. Maj. das engere Bundesverhältniß anzuerkennen, welches Se. Maj. der König von Preußen nördlich von der Linie des Mains begründen wird, und erklärt sich damit einverstanden, daß die südlich von dieser Linie gelegenen deutschen Staaten in einen Verein zusammentreten, dessen nationale Verständigung mit dem norddeutschen Bunde der näheren Verbindung zwischen beiden vorbehalten bleibt." Man könnte diese Bestimmungen von dem Worte „Ebenso" ab als verdammt ungeschickt bezeichnen, läge nicht vielmehr die Vermuthung sehr nahe, daß — auf welcher Seite soll hier nicht untersucht werden — bei der Redaktion dieses Absatzes vor Allem nur dolus mit im Spiele war. Dieser Präliminarvertrag nun wurde am 27. Juli ratifizirt. Drei Wochen darauf, am 22. August, schlossen Bayern und Preußen mit einander Frieden und in dem Art. V desselben heißt es: „Se. Maj. der König von Bayern erkennt die Bestimmungen des zwischen Preußen und Oestreich zu Nikolsburg am 26. Juli 1866 abgeschlossenen Präliminarvertrags an und tritt denselben, soweit sie die Zukunft Deutschlands betreffen, auch Seinerseits bei." Am Abend desselben Tages wurde das bekannte Schutz- und Trutzbündniß zwischen Bayern und Preußen abgeschlossen und Tags darauf folgte der Abschluß des Prager Friedens, der in seinem Art. IV den oben angeführten Art. V der Präliminarien mit dem Zusatze reproduzirt: „und der (nämlich der süddeutsche Verein) eine internationale Existenz haben wird". Mit diesem Zusatze ist der dolus der Vieldeutigkeit noch weiter getrieben und zugleich von Seite Preußens die Verpflichtung eingegangen, Etwas nicht zu thun, was es den Tag vorher bereits gethan hat. Es ist dieser Widerspruch nicht zu beklagen, aber er besteht, denn wie kann von einer internationalen Existenz des Vereins von Staaten die Rede sein, welche bereits nach dritter Seite hin, jeder einzeln, national verbunden sind? Es wird nämlich Niemand bestreiten wollen, daß die Fixirung des preußischen Oberbefehls für den Kriegsfall unbedingt eine nationale Vereinbarung ist. Nun aber haben die Kontrahenten des Prager Friedens über Dinge Verabredung getroffen, deren Ausführung Dritten aufgelegt ist, während von diesen Dritten hierüber keinerlei bestimmte Erklärung vorliegt, denn die Formel, daß „S. M. . . . . den Präliminarien beitritt, soweit sie die Zukunft Deutschlands betreffe", besagt im Grunde genommen gar Nichts. Distinktes ist an dem ganzen Art. IV Nichts als die Bestimmung über den norddeutschen Bund, Alles Andere darin ist eben so vag als in sich widersprechend. Gleichwohl ist der Prager Friede der völkerrechtliche Rechtsboden für die mitteleuropäischen Staatenwesen und dadurch ist er für alle Fälle durch seinen dolosen Artikel IV eine willkommene Handhabe für diejenigen Mächte, welche bei dessen Zustandekommen betheiligt waren. Ganz entschieden aber würde er als eine solche Handhabe zunächst dann benutzt werden, wenn ein oder der andere der süddeutschen Staaten für sich oder diese vereinigt in den Nordbund eintreten würden. Etwas anderes ist es aber mit der durch den Prager Frieden nicht ausgeschlossenen „nationalen Verständigung", die wohl über kurz oder lang zur Erweiterung des norddeutschen Bundes zu einem deutschen Bund führen muß und wird. In dieser Beziehung nun liegen von Seite Preußens, wie man vernimmt, nur zwei Verbalnoten älteren Datums vor, welche die Anknüpfung von Verhandlungen nach der Promulgation der norddeutschen Bundesverfassung in Aussicht stellen. Inzwischen sind die Südstaaten nicht unthätig gewesen, um unter sich für den bezeichneten Fall eine Verhandlungsbasis herzustellen, welche wohl ihren Ausgangspunkt von der Zollvereinsfrage nehmen wird. Irre ich nicht, so geht dies Streben der Südstaaten nach einer parlamentarischen Einigung mit dem Norden, nicht ohne die Absicht, dem Parlamente eine eingreifendere Kompetenz zu verschaffen, als der norddeutsche Reichstag für die Folge besitzen soll. So die Sachlage. Daß Preußen bis vor Kurzem eine Militär-Konvention mit Bayern habe abschließen wollen, daß in den Beziehungen Bayerns zu Preußen ein Umschlag eingetreten, glaube ich in das Bereich der Fabel verweisen zu sollen.

Deutschland.

○ München, 31. Mai. Dem nächsten Landtage dürften neben dem Budget für die nächste zweijährige Finanzperiode ein neues Schulgesetz, ein neues Berggesetz und ein Gesetz über Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofs vorgelegt werden; hoffentlich führen bis dahin auch die permanenten Ausschüsse zur Berathung des neuen Civilprozesses und der sogenannten Sozialgesetze ihre Arbeiten zu Ende; letzterer Ausschuß hat übrigens seine Berathungen noch gar nicht begonnen. Bezüglich des Schicksals der Heeresorganisation schweigen jetzt wieder alle Flöten.

□ Darmstadt, 1. Juni. Die Abgeordneten Hallwachs und Goldmann haben den Antrag gestellt, die Regierung aufzufordern, gemeinsam mit den übrigen Südstaaten den Eintritt Hessens, resp. von ganz Süddeutschland, in den Nordbund, zu erstreben. Der Gesetzgebungs-Ausschuß hat darüber Bericht erstattet (Wernher). Ein Mitglied ist für unbedingte Ablehnung, zwei für sofortige Annahme, zwei andre (Wernher) verlangen, die Regierung dringend aufzufordern: 1) sofort in Verhandlung zu treten mit der Krone Preußen und den süddeutschen Staaten, um die Beziehungen der süddeutschen Staaten zu dem norddeutschen Bund in Gemäßheit des Art. 79 der Bundesakte auf der Grundlage ihrer Vereinigung zu einem ganz Deutschland umfassenden Bund zu regeln; 2) sollten diese Bemühungen erfolg- und hoffnungslos sich erweisen, mindestens innerhalb Jahresfrist bei dem Präsidium des norddeutschen Bundes den Eintritt des ganzen Großherzogthums, sei es auch allein ohne die andern süddeutschen Staaten, in den norddeutschen Bund zu beantragen, wie solches in alinea 2 des Art 2 der nordd. Bundesakte vorgesehen ist; 3) bis zur Erlangung dieses Ziels die Einheit der Verwaltung, der Besteuerung, der Justiz, des Rechtssystems und der Verkehrsverhältnisse zwischen unsren Landen diesseits und jenseits des Maines in jeder Weise zu erhalten. Zwei andere Mitglieder verlangen, die Regierung dringend zu ersuchen: 1) sofort in Ausführung des Artikels des Prager Friedens und des Art. 13 des Friedensvertrages vom 3. Sept. v. J. eine Verbindung der süddeutschen Staaten mit dem Nordbunde zu erstreben; 2) falls diese Bemühungen erfolglos, mit dem Präsidium des Nordbundes über die Herstellung eines Anschlusses der Provinzen Starkenburg und Rheinhessen in Unterhandlung zu treten.

†† Berlin, 31. Mai. Im Hause der Abgeordneten fand heute zunächst die Beeidigung derjenigen Mitglieder statt, welche den Eid auf die Verfassung noch nicht geleistet hatten. Dann erfolgte die zweite Berathung und Abstimmung über die Verfassung des norddeutschen Bundes. Der Berichterstatter Abg. Twesten bemerkt nur kurz, daß noch eine Anzahl von Petitionen aus Berlin, Danzig rc. um Ablehnung der Verfassung eingegangen seien und ebenso auch die Minorität (Waldeck, Dr. Virchow und v. Hoverbeck und Genossen) ihren früheren Antrag auf Ablehnung der Vorlage auch heute wieder erneuert hätte. Die Gründe seien bei der ersten Berathung widerlegt worden. — es bedürfe also jetzt eines weiteren Eingehens auf die Sache nicht. Abg. Waldeck motivirt die Wiedereinbringung des von ihm mitunterzeichneten Ablehnungsantrags mit der Wichtigkeit des Gegenstandes. Es handle sich um nichts Geringeres, als um ein Aufgeben des konstitutionellen Rechts. Es sei eigenthümlich, daß von den Ministern Derjenige, welcher die oktroyirte Verfassung noch mit unterzeichnet habe (v. d. Heydt), heute allein am Ministertische sitze. (Heiterkeit). Widerlegt seien die Gründe der Opposition? er behaupte, daß nichts widerlegt sei. (Unruhe und Widerspruch) Ein Nationalunglück habe man das Nichtzustandekommen der Verfassung genannt. Wo aber liege dieses Unglück denn? Im Reichstage sei das Aufgeben Luxemburgs als eine Unmöglichkeit dargestellt worden; und jetzt? Luxemburg ist aufgegeben. Er sei weit entfernt, um Luxemburgs willen einen Krieg provociren zu wollen, aber so viel beweise der Vorgang doch, daß das Nichtzustandekommen der Bundesverfassung kein nationales Unglück sei. Nicht die Einheit Deutschlands, nicht den Bundesstaat gebe uns diese Verfassung. Die Opposition negire nicht blos, sie mache auch positive Vorschläge, und so lange das Bessere nicht da, müsse das preußische Volk das Gute, was es habe, behalten. (Bravo) Abg. v. Hennig: Er verlange Gründe, keine bloßen Phrasen. Kein konstitutionelles Recht sei durch die Bundesverfassung verletzt. Der Vorredner, welcher die preußische Verfassung jetzt so hoch preise, habe die Verfassung früher für so schlecht erklärt, daß das Volk nicht einmal die Abgeordneten für dieselbe wählen würde. (Hört! Hört! Bewegung.) Die Herren von der Opposition möchten es doch aufgeben, diejenigen, die für die Reichsverfassung stimmen, fort und fort zu verdächtigen. Müßten einzelne Opfer gebracht werden, so sei auch der Zweck ein großer: ohne Opfer werde die deutsche Einheit nicht geschaffen. Die Reichsverfassung habe ihre Mängel, aber auch ihre Vorzüge: sie schaffe eine einheitliche Bundesarmee, kenne kein Staatenhaus, gebe das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht. Ja, sie gebe auch mehr Rechte als die preußische Verfassung enthalte, wie z. B. das Einnahmebewilligungsrecht, von welchem die preußische Verfassung nichts wisse. Kurz vor dem Abschlusse eines so wichtigen Werkes sollte man die alten Streitfragen doch nicht wieder erneuern; zu Stande komme das Werk ja doch, und zu hoffen sei, daß die Herren von der gegenwärtigen Opposition jetzt nicht so lange, wie früher bei der preußischen Verfassung, in der Wüste herumirren, sondern sich sofort an dem Weiterbau des Werkes betheiligen würden. (Bravo! und Widerspruch.) Abg. Michelis (Allenstein): Seit der ersten Abstimmung habe sich, wenn auch nicht die innere, so doch die äußere Sachlage geändert, und zwar durch die luxemburgische Frage. (Aha!) Im Reichstage sei die luxemburgische Frage ein Schreckmittel gewesen und der Reichstag sei in die Abstimmung zu Gunsten der Verfassung hineingetrieben worden; dieses Schreckmittel sei jetzt nicht mehr da. (Heiterkeit.) Hiezu komme die neuere Lückentheorie des Justizministers; er wünsche Auskunft darüber, ob auch in Bezug auf diese Anschauung des Justizministers Solidarität unter den Ministern obwalte. (Redner vergißt sich hier und fährt, in den Predigerton fallend, fort): „Wenn wir aber dieses, meine Geliebten" — (das Haus bricht in ein so schallendes Gelächter aus, daß mehrere Minuten darüber hingehen, bis man wieder ein Wort hören kann.) Unter solchen Umständen müsse man jetzt wohl überlegen, was man thue. Hätten wir im Reichstage eine Volksvertretung gehabt, die den Muth gehabt hätte, den Drohungen des Ministerpräsidenten zu widerstehen — (O! O! großer Lärm. Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung, der

---

Aus Camenz (Schlesien) wird unterm 24. Mai von einem furchtbaren Hagelwetter berichtet. Vor einigen Tagen, schreibt die „N. St. Z.", hatten wir hier ein gräßliches, haarsträubendes Unwetter, ein Naturereigniß, wie es sich die ältesten Leute hier und in der Umgegend nicht zu erinnern wissen. Es war ein heftiges Gebirgsgewitter, verbunden mit solchem Hagelwetter, daß man an der Welt Untergang denken konnte. Erst das majestätische Rollen des Donners, dann ein rasender Orkan, hierauf Todtenstille und gleich darauf ein Brausen und Sausen in der Luft, als ob die Wolken herniederfallen wollten, und schließlich ganz trockene Luft, ohne die geringste Idee von Regen, ein massenhafter, furchtbarer Hagel. Menschen, die der Hagel traf, fielen ohnmächtig zur Erde. Hasen, Gänse, Tauben und andere Thiere wurden in Menge getödtet, die Ziegeldächer durch die Bank zerschlagen, alle Fensterscheiben an der Wetterseite zertrümmert und viele Bäume entästet. Die meisten Stücke waren Kugeln von Eis, so groß wie kleine und mittlere Kartoffeln und 7 Loth schwer. Andere Stücke fielen in eiförmiger Gestalt und hatten ein Gewicht von 10 Loth, 14 Loth, ja, einige sogar von 17 Loth, also viele von ½ Pfund Schwere. Ich saß mit mehreren Freunden unter einer Holz-Laube, und trotzdem gab es blutige Köpfe und Hände. Es ging wie in einer Schlacht zu. Die größeren Stücke waren fester wie Eis und aus lauter kleineren Stücken in der Größe von Haselnüssen zusammengeschossen.

Ueber Bierverfälschung hielt Dr. Werner in Breslau kürzlich einen Vortrag. Nach von ihm angestellten Analysen fand er in dem Bier einer Breslauer Brauerei: 8 Theile Dreiblatt-Extrakt, 1 Theil Pomeranzen-Extrakt, 3 Theile Dextrin, ¼ Theil Pikrinsäure mit deutlichen Spuren von Kupfer. Noch schlimmer war es mit Berliner Bieren, von denen das eine Quassia-Extrakt, wilden Rosmarin-Extrakt, wässerig-spirituösen Krähenaugen-Extrakt (Strychnin und Dextrin) enthielt.

Digitized by Google

dann fortfährt): Jetzt sei im Abgeordnetenhause noch eine Volksvertretung vorhanden; möge darum wenigstens diese Volksvertretung jetzt, wo die Könige „zusammenfließen“ (Gelächter), um dem Manne eine Huldigung darzubringen, der durch einen Eidbruch die Initiative zu der gegenwärtigen europäischen Politik gegeben (Unruhe), ihre Schuldigkeit thun. — Ein Antrag auf Schluß wird abgelehnt. — Abg. Virchow: Die Reichsverfassung habe nicht die Keime, sondern nur das Bedürfniß der Entwickelung in sich. (Sehr gut!) Die preußische Verfassung, an welcher er festhalte, sei nicht die beste Verfassung, sie enthalte nur wenig Rechte; aber selbst auch von dieser unserer Armuth wolle man jetzt noch nehmen. Sei es unter solchen Umständen etwa Partikularismus, wenn man an der preußischen Verfassung festhalten wolle? Gern hätte er die ganze preußische Verfassung hingegeben, wenn der entsprechende Ersatz dafür gegeben worden wäre. Der Vorwurf des Partikularismus, den man der Opposition machen wolle, sei nur eine Phrase, wie auch der Hinweis auf den Beitritt Süddeutschlands nur eine Phrase sei. Dieser Verfassung werde Süddeutschland nicht beitreten. Wo sei die behauptete große Macht dieses norddeutschen Bundes? Wie es heiße, solle heute, am 31. Mai, die Räumung Luxemburgs beginnen; diese Räumung sei eine Antwort darauf; deutsches Land werde aufgegeben. Redner geht sodann wieder auf die Rechte der preußischen Verfassung über, die verloren gingen, was namentlich in Bezug auf die Ministerverantwortlichkeit der Fall sei. Eine Rechtsverwirrung werde erzeugt, Keiner würde im ganzen Lande mehr wissen, was eigentlich Rechtens sei. An der zukünftigen Entwicklung der Dinge im Reichstage werde auch die jetzige Opposition, im Fall sie gewählt werden sollte, Theil nehmen, aber sie werde es nur aus Pflichtgefühl thun, um die liberale Bewegung im Volke aufrecht zu erhalten, nicht aber mit Freudigkeit, wozu vor Allem das Vorhandensein eines positiven Rechtsbodens erfordlich sei, den die Reichsverfassung eben nicht gewähre. In der preußischen Verfassung sei der Boden der Reform gegeben gewesen — diesen Boden habe man nun verlassen, und die Rechte des Volkes könnten somit nur noch gesichert werden durch die Revolution. Eine Revolution wollten aber er und seine Freunde nicht, und darum sei er gegen diese Reichsverfassung. (Bravo und Zischen.) Der Antrag auf Schluß wird erneuert und nunmehr angenommen. Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. Waldeck, Graf Schwerin und v. Hennig weist der Berichterstatter Abg. Twesten auf den Willen des preußischen Volkes hin, der ganz unzweifelhaft auf die Annahme der Bundesverfassung gerichtet sei. Es sei wahr, daß das Volk von seinen verfassungsmäßigen Rechten nichts verlieren wolle, es gehe von denselben aber durch die Reichsverfassung auch nicht das Geringste verloren. Die Luxemburger Frage sei keine Drohung an sich, sondern nur ein Ausfluß der feindlichen Stimmung gewesen, welche Frankreich und Oestreich der neuen Gestaltung der Dinge in Deutschland entgegenbrächten; diese feindliche Stimmung werde bleiben, und Das sei das leitende Motiv für den Reichstag gewesen. Wir gewännen eine große nationale Grundlage, und was entwickelungsbedürftig, werde ganz gewiß auch entwickelungsfähig sein. Die Zukunft des Vaterlandes gebiete energisch die Annahme der Verfassung, damit die Pläne der Feinde der deutschen Einheit zu Schanden werden. (Bravo!) Der Antrag der Opposition wird hierauf abgelehnt und die Bundesverfassung in zweiter Lesung mit 227 gegen 93 Stimmen angenommen.

∴ Berlin, 31. Mai. Eine königliche Verordnung vom 6. Mai bestimmt, daß das Pensionsreglement für die Civilstaatsdiener vom 30. April 1825 auch auf die mit den neuen Landestheilen übernommenen Civilstaatsbeamten Anwendung finden soll. — Eine andere Verordnung von demselben Tage betrifft die Form des Diensteides, welcher von den im unmittelbaren oder mittelbaren Staatsdienste stehenden Beamten fortan zu leisten ist. — Der Direktor der Kunstakademie in Düsseldorf ist zum Ritter und der Zoologe Milne-Edwards, sowie der Kupferstecher Henriquel Dupont in Paris und der Bildhauer Baron Clodt von Jürgensburg in Petersburg sind zu auswärtigen Rittern des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ernannt worden.

Berlin, 31. Mai. Der französische Botschafter, Benedetti, wird morgen oder übermorgen nach Paris reisen und dort während des Aufenthaltes des Königs verweilen. Auch Hr. v. Talleyrand hat sich, wie man weiß, von Petersburg nach Paris begeben. (K. Z.)

∴ Berlin, 1. Juni. In Kreisen, wo sonst Gerüchten in den seltensten Fällen Beachtung gezollt wird, debattirt man seit einigen Tagen mit einer gewissen Beharrlichkeit die Eventualität des Rücktrittes des Grafen Bismarck nach der Proklamirung der Verfassung des norddeutschen Bundes. Man erzählt, Graf Bismarck habe selbst geäußert, er wolle sich Ruhe gönnen, sobald er sein Werk, ein geeinigtes Norddeutschland, vollbracht hat. Ich bemerke, daß in diesen vollständig unabhängigen Kreisen Graf Bismarck vielen Sympathien begegnet, daß man seinem körperlichen Zustand Rechnung trägt, andrerseits aber den Wendepunkt, welcher eben bezeichnet worden ist, für nicht geeignet hält zum Rücktritt des ruhmgekrönten Staatsmannes. Es genügt nicht die Proklamirung des neuen Bundes, sondern es gehört auch zur vollständigen Durchführung des Begonnenen, die völkerrechtliche Anerkennung des Bundes Seitens der anderen Staaten, es gehört dazu die Regelung des Verhältnisses zu Süddeutschland, damit das Ausland aufhöre, Deutschland nur für einen geographischen Begriff zu halten. Der Frieden mag gesichert sein, aber der Schwierigkeiten internationaler Natur sind noch gar viele zu überwinden und man weist den Gedanken zurück, die Beseitigung jeder Schwierigkeit nur durch Opfer, wie in der Luxemburger Angelegenheit erkaufen zu sollen. Ich gebe nochmals, und aus guten Gründen, die Versicherung, daß ich in vorstehenden Zeilen nicht meine Ansicht ausspreche, sondern nur wiedergebe, was in jenen Kreisen, welche für ernst gehalten, debattirt und diskutirt wird. So viel ich weiß, denkt die preußische Regierung nicht daran, sich ausnutzen zu lassen und sich gar zu gefügig zu zeigen. Sie kennt ihre Aufgabe sehr gut, und befindet sich keineswegs auf schiefen Ebenen, auf welche sie nach der Ansicht des preußenfeindlichen Berliner Korrespondenten der Augsb. Allg. Ztg. in der Luxemburger Frage gerathen sein soll. Preußen hat sich niemals in seinen Wegen, die zur Entwicklung und Lösung der deutschen Frage führen, aufhalten lassen, und ich kenne keinen Akt, der zu der Behauptung berechtigte, Preußen habe die zu einer Vereinigung des Südens mit dem Norden führenden Maßnahmen aufgegeben; das war nicht möglich, denn Preußen hat noch keinen derartigen Schritt gethan. Vorläufig, und daran mögen die Süddeutschen festhalten, erstrebt Preußen nur Eins: die Zusammenfassung der deutschen Kräfte. In allen übrigen Beziehungen weicht Preußen den Pfaden einer idealistischen Centralpolitik aus. Die Frucht soll nach und nach erstarken und reif werden, dann kommt der Tag der Ernte. Wenn übrigens Fürst Gortschakoff jenen Berliner Brief zu Gesicht bekommen sollte, so wird er sich eines ungläubigen Lächelns nicht erwehren können. Er hat in den letzten dreimal 24 Stunden gewiß nicht den Eindruck empfangen und mit nach Paris genommen, daß sich Preußen auf der schiefen Ebene der prinzipiellen Nachgiebigkeit befindet. — Ich muß mich noch in Betreff einer andern Angelegenheit mit der Augsb. Allg. Z. beschäftigen. Dieses geschätzte Blatt hatte vor einiger Zeit gemeldet, daß bei Gelegenheit der Anwesenheit des östr. Bevollmächtigten v. Hock in Berlin Preußen sich zu Konzessionen in Betreff der Weinzölle verstanden und eine Herabsetzung des bisherigen Tarifs (von 3 Thlr.) bewilligt hätte. Ich erfahre, daß diese Mittheilung unbegründet ist, und daß Preußen an dem bisherigen Zollsatz festhält. — Die „Italie“ legt in einer Korrespondenz aus Paris vom 22. Mai ein großes Gewicht auf die angeblich sehr häufigen und geheimen Unterhaltungen des Kaisers Napoleon mit dem Prinzen Oscar von Schweden während dessen Anwesenheit in Paris. Die schwedischen Rüstungen stehen, heißt es dann weiter in jener Korrespondenz, mit diesen Unterredungen in Beziehung und Preußen hat sich deshalb auch schon Erklärungen in Stockholm erbeten. Ob der Prinz Oscar geheime Unterredungen in Paris gehabt hat, weiß ich nicht; aber aus zuverlässigem Munde erfahre ich, daß Preußen sich in Stockholm keine Erklärungen erbeten hat und keine erbitten konnte, weil in Schweden gar keine Rüstungen stattfinden. — Am heutigen Tage hat die Uebernahme des ehemaligen hessischen Oberamtes Meisenheim durch den Oberpräsidenten der Rheinprovinz stattgefunden. Das Oberamt Meisenheim ist dem Regierungsbezirke Coblenz zugetheilt worden. — Durch allerh. Kabinetsordre ist die Vereinigung von Magdeburg und Sudenburg zu einer Stadt verfügt worden. — Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten v. Selchow begibt sich ebenfalls zum Besuch der Ausstellung nach Paris. Dem Kronprinzen sind neuerdings wieder mehrere Gegenstände als kaufwürdig für das landwirthschaftliche Museum bezeichnet worden, darunter: eine Sammlung amerikanischer Pflüge, eine Getreidemähmaschine, eine Kleedreschmaschine, 2 Pflüge mit Vordergestell und Stahlstreichbrett, 15 Handgeräthe, eine Häckselmaschine, eine Grasmähmaschine. — Die Regierung hat die beiden Häuser des Landtages wiederum nicht vertagt, vielleicht in Anerkennung der Mäßigung des Abg. Aßmann und seiner Anhänger. Dem Vernehmen nach war man heute im Herrenhause in Zweifel darüber, ob der Art. 107 der Verfassung so auszulegen sei, daß die zweite Abstimmung über den Verfassungsentwurf des norddeutschen Bundes am 22. oder erst am 23. stattfinden dürfe. Der 22. Juni wurde nicht beliebt und da der 23. auf einen Sonntag fällt, so ist der 24., der Johannistag, gewählt worden. In dieser Sitzung des Herrenhauses soll übrigens auch über den Lasker'schen Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Zinsbeschränkungen auch für den Hypothekenverkehr, berathen werden. Die heutige Debatte im Herrenhause war kurz und gemäßigt, aber ächt preußisch trotz allen deutschen Umhüllungen. Herr v. Senfft-Pilsach ließ die Presse nicht frei ausgehen, aber — die Juden kamen heut nicht an die Reihe. So zahlreich wie heut war das Herrenhaus schon lange nicht vertreten. Es waren 112 Mitglieder von weit hergekommen, und alle 112 stimmten für den Entwurf. Die Polen glänzten durch ihre Abwesenheit. — Ich will noch eines Gerüchtes erwähnen, aber — ich erfinde nicht — ich mahne, dasselbe mit Vorsicht aufzunehmen, die Wahlen zum Reichstage sollen schon im Monat Juli stattfinden.

Berlin, 1. Juni. Italien und Belgien werden ihre diplomatische Vertretung bei den Staaten des norddeutschen Bundes in Berlin concentriren, Italien wird nur vorläufig in Hamburg noch eine besondere Mission aufrecht halten, und wegen Mecklenburg die Wiederherstellung seiner Bezüge zu den großherzoglichen Höfen abwarten. Baron Nothomb wird kommenden Dinstag seine Beglaubigungsschreiben in Schwerin überreichen und sich von dort nach Hamburg begeben.

Berlin, 1. Juni. Die Kreuzzeitung vernimmt, daß die Reichstagswahlen am 15. Juli sein werden. Die Bundesraths-Eröffnung findet am 1. August und die Reichstageröffnung am 1. September statt. Anfangs Oktober wählen die neuen Länder für den preußischen Landtag, welcher Anfangs November zusammentritt, nachdem Ende Oktober die Provinzial-Landtage versammelt waren.

Berlin, 1. Juni. Heute wurde der hannover'sche Banquier Ezechiel Simon aus dem Gefängnisse entlassen.

Hannover, 31. Mai. Der Rittergutsbesitzer v. Jeinsen zu Gestorf, der zu den Mitunterzeichnern des ritterschaftlichen Novemberprotestes gehörte, sonst aber im politischen Leben nicht hervorgetreten ist, wurde gestern verhaftet, weil er der Anwerbung militärpflichtiger Mannschaften für die in Holland zu bildende Legion dringend verdächtig ist. Er wird nach Berlin gebracht werden, da er des Hochverraths angeklagt werden soll. — Die Pensionirung von Justizbeamten dürfte noch über den Kreis der Unterzeichner des eben erwähnten Protestes hinausgehen. Auch der Präsident des Obergerichts zu Celle, Geh.-Rath Busch, Justizminister von 1853—1855 im Ministerium Lütken, ist aufgefordert worden, seine Versetzung in den Ruhestand zu beantragen. (Nat. Z.)

Während bisher (bei der durch Veredlung mit englischen Vollblutpferden vortheilhaft bekannten hannover'schen Pferdezucht) die hannover'sche Kavallerie vielgerühmt war, bringt jetzt die „Börsenhalle“ die auffallende Notiz, daß die in Folge Kapitulation und Okkupation in preußischen Besitz gekommenen hannover'schen Militärpferde meist die Strapatzen des Kriegs nicht ausgehalten haben, daher nur noch Einzelne derselben diensttauglich sind; der Grund liege in dem falschen System, das für den Frieden und die Parade, nicht aber für den Krieg berechnet sei.

In den Schlössern zu Plön in Holstein und Oranienstein in Nassau werden Kadetten-Anstalten in der Stärke von je 2 Kompagnien errichtet.

Nassau a. d. L., 31. Mai. Gestern begab sich der gegenwärtig hier verweilende Graf Kielmannsegge mit Gemahlin zu Wagen von Nassau nach Ems. Etwa eine Viertelstunde vor Ems wurden die Pferde scheu, gingen durch und warfen den Wagen in den Chausseegraben, daß er in kleine Stücke zerbrach. Der Graf fiel so unglücklich mit dem Kopf wider eine Mauer, daß er augenblicklich bewußtlos wurde und heute Morgen in Ems verschieden ist, während seine Gemahlin mit einer geringen Verletzung davonkam. Daß dieses tragische Ereigniß, das den Enkel Stein's betroffen, hier die allgemeinste Theilnahme erregt, ist leicht erklärlich. (Rh. K.)

Oestreichische Staaten.

Wien, 30. Mai. Nach dem Ausweis der Staatsschulden-Centralkommission betrug am 31. Dez. der Stand der konsolidirten Staatsschuld in runder Summe 2470 Mill. Gulden (96½ Mill. mehr als Ende 1865), von denen jedoch 1764 Mill. nicht rückzahlbar sind; die schwebende Schuld beziffert 434½ Mill. (291 Mill. mehr als Ende 1865); die Hauptsumme der gesammten Staatsschuld belief sich auf 2920 Mill. Gulden (367½ Mill. mehr als Ende 1865); von den bis 1865 fällig gewordenen Zinsen waren fast 30 Mill. noch nicht erhoben.

Wien, 1. Juni. Der Newyorker Korr. der „N. Fr. Pr.“ theilt unterm 18. Mai mit, daß der Courier, welchen Campbell, der bei der Republik Mexiko beglaubigte Gesandte der Union, nach San Luis Potosi sendete, um im Namen der Washingtoner Regierung bei dem Präsidenten Juarez eine schonungsvolle Behandlung des Kaisers Maximilian zu erwirken, falls dieser in Kriegsgefangenschaft der Republikaner gerathen sollte, wieder nach Neworleans, dem gegenwärtigen Aufenthaltsorte Campbell's, zurückgekehrt sei; er habe die Reise nach Potosi hin und zurück in 15 Tagen zurückgelegt, sei von Juarez mit den einem Abgesandten der Union gebührenden Rücksichten aufgenommen worden, scheine aber in Bezug auf den eigentlichen Zweck seiner Reise keinen so günstigen Erfolg gehabt zu haben, daß man beruhigt sich der zuversichtlichen Hoffnung hingeben könnte, der letzte schwere Leidenskelch werde an dem unglücklichen Fürsten vorübergehen. Juarez soll vielmehr gegen die Intervention der Vereinigten Staaten Einwendungen erhoben haben, welche, wenn die betreffenden Angaben wahr sind, die schlimmsten Ahnungen wachrufen müssen.

Wien, 1. Juni. Ueber die beabsichtigte Complettirung des Ministeriums aus dem Parlamente hört man Folgendes: Dr. Herbst und Giskra haben definitiv abgelehnt; Winterstein hatte seinen Eintritt von der Annahme Herbst's abhängig gemacht. Ob unter solchen Verhältnissen überhaupt noch an eine Vervollständigung des Ministeriums aus dem Reichsrathe gedacht wird, ist zweifelhaft.

Die Erzherzogin Mathilde wurde am 1. Juni früh in einer Sänfte, welche von Sanitätssoldaten getragen wurde, von Wien nach Hetzendorf gebracht.

Pesth, 1. Juni. Durch einen von Deak entworfenen Zusatzartikel sind die Bedenken, welche wegen der angeblichen Lücke in der Entsagungs-Urkunde des Kaisers Ferdinand erhoben waren, beseitigt und wird das Inaugural-Diplom sogleich festgestellt werden. Die Krönung erfährt keinen Aufschub. Das ungarische Ministerium hat die Einladung des Reichsraths, dem Krönungsfeste beizuwohnen, übernommen. Man glaubt, daß die Präsidien der beiden Häuser des Reichsraths jedenfalls erscheinen werden.

— Die Vorarbeiten zur Einhängung der zwei Schiffbrücken, durch welche der Verkehr zwischen Pesth und Ofen bei Gelegenheit der Krönung erleichtert werden soll, sind heute in Angriff genommen worden. — Dem Idök Tanuja zufolge hat der Primas sich auf telegraphischem Wege an den Papst mit der Bitte gewendet, es möge aus Anlaß der Krönung die Diözese vom Pfingstsamstag-Fasten dispensirt werden.

Schweiz.

Bern, 28. Mai. Mit Bezugnahme auf seine

Empfehlung.

Hanfgarne Nr. 4 — 25 | sich auszeichnend durch Kraft, Egalität und blonde Naturfarbe.
Bleichgarne Nr. 4 — 16 |
Bindfaden gebleicht, farbig, fettergrau, fein und ordinär in circa 100 verschiedenen Qualitäten empfiehlt

die Mechanische Bindfaden-Fabrik in Immenstadt,

zu sehr billigen, theilweise bedeutend ermäßigten Preisen.

Aufträge auf Garne vermittelt **Chro. Hausknecht** in **Steinbühl** an **Nürnberg.**

Derselbe hält fortwährend größeren Lager von weißen, farbigen und grauen Maschinenbindfaden, Packschnüren, Packstricken, Seilen und Schubgarnen aus

---

Einladung.) Die Schützengesellschaft Erlangen

Montag den 17. Juni 68. Jr.

mmen Hauptschießen ab und bedarf sich, alle Schützen freundlichst dazu einzuladen.

angen, den 28. Mai 1867.

Schützenmeister **Joh. Georg Fischer.**

Anzeige.

r Unterzeichnete gibt bekannt, daß er mit dem Tage seine anwaltschaftliche Praxis dahier

nberg, den 23. Mai 1867.

Dr. **Eugen Brunner,**
k. Advokat.
Adlerstraße L. 321.

Geschäfts-Empfehlung.

nterzeichnete bringt ihr recht assortirtes Hutlager in Erinnerung, sowie auch die leichten Sommer-Hüte zu 3 Loth schwer, in verschiedenen Farben Façons, auch eine große Auswahl in Seiden-, Kauben-, Fischerhüten und Mützen. Dieselbe eine große Partie Strohhüte auszuverkauft und Fabrikpreisen abgegeben.

Paraplui's werden auf das Schönste und Billigste besorgt. **G. Fischer's Wittwe,**
Hutschirmfabrik,
am weißen Thurm, der Kaserne gegenüber.

Julius Andreas Ott
am Herrenmarkt in Nürnberg
schwarze Seidenzeuge, abgenähte Coqueten, Aermeln zur gefälligen Ansicht.

Jak. Böhmländer empfiehlt
von **Papier- und Strohpuppen.**
bei Wdrr. Lauterstein, beim Hirschen.

Sandaraclack,
einwaten rc. in vorzüglichster, ganz wasserhelle, billigst bei

Wilhelm Salat,
Weinmarkt 307.

Fantaisie
bei Bayreuth.
gehenden Anstagen zu begegnen, die ergebenst bekannt zu geben, daß vom Morgen unter ärztlicher Aufsicht Kräuterbäder mit Gartenkräutern verabreicht werden würd. Natürliche sowie Mineralwasser sind täglich aus unter rc. **Eduard Rauch.**

Empfehlung.
Vater, Herr Echo Seemann
aufseher- und Schwimmmeister, die
lustigen Zuschauern bestens
ahre wegen abgab, wurde den
Amt von einem hochlöblichen
verliehen.
gut erlernen Anzeige bringen,
Schwimm-Unterricht in dem
achtungsvoll
Wadervoll, gen. Seemann
Erb, Seemann.

Gas-Offerte.
als vormahrend Lager von
Wasserglas, und verkauft
auf zu den billigsten Preisen.
Carl Ludwig Krauß,
Tegelgasse 8. Nr. 577.

von J. P. Forsleder
in
Fanten Billard's nach
und Konstruktionen.
Durban, 8. 996.

Offerte.
(Korken) für Bierbrauer
ie Niederlage und habe
orten spanischen Korken
Mineralwasser (saure

Carl Berwald.

Zahnklinik,
angenehmsten Zahn-
Erhaltung und Be-
zu 20 kr., ist in
berg zu haben.

erenwaaren-Geschäft
Ladnerin gesucht.
platz in Nürnberg.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich brehme mich ergebenst anzuzeigen, daß ich hier eine

Leder-Handlung, verbunden mit Ausschnitt,

errichtet habe. Unter Zusicherung streng solider Bedienung halte ich mich achtungsvoll empfohlen.

Leopold Hirschmann,
Weinmarkt 8. Nr. 307.

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct
nach Newyork und Quebec am 1. und 15. jeden Monats,
„ Donna Francisca, Blumenau und Rio Grande do Sul am
10. Juni, 10. August, 10. Oktober.

Nähere Auskunft ertheilen unser Haupt-Agent für das Königreich Bayern, Herr **C. A Schmidt** in **Bayreuth,** sowie die Unter-Agenten Herren **Georg Stöckel** in **Fürth, Joseph Buchmann** in **Forchheim, Sigmund Stasheim** in **Cronach, S. Henschel** in **Dinkelsbühl, Friedrich Ploehmann** in **Rothenburg, Heinrich Pollich** in **Schweinfurt, Heinr. Egloff** in **Hof** und

Donati & Co., concessionirte Expedienten in **Hamburg.**

Musikalien-Leihinstitut von Wilh. Schmid in Nürnberg,

abermals um **3000** Nummern vermehrt, mit einer Gesammtzahl von **38,000** Nummern.

Der **Haupt-Katalog** in systematischer und alphabetischer Ordnung mit genauer Sachkenntniss und Sorgfalt bearbeitet, bietet in seiner noch leicht übersichtlichen **Vollständigkeit** die reichste Auswahl der gesammten klassischen und modernen Musik, und dient namentlich jedem Musiklehrer und Musikfreund als treuer Wegweiser in der Musik-Literatur behufs Auswahl und Ankauf von Musikalien. Derselbe wird auf Verlangen überallhin auf Durchsicht gesandt.

Die **Abonnementsbedingungen,** als äusserst vortheilhaft bekannt namentlich auch **für entferntere Wohnende,** werden franco unter Kreuzband gratis versandt.

Das Institut erfreut sich seit seinem 15jährigen Bestehen fortwährend zunehmender Benutzung, so dass es einer besonderen Empfehlung nicht weiter bedarf.

Pariser Industrie-Ausstellung.

Wohnungskarten werden **gratis** ausgegeben.
Preis-Courante und **Muster, Ein- und Verkäufe,** sowie **Bezugsquellen** und **Auskünfte** aller Art nachweisen durch
Louis Durban, Obstmarkt 8. Nr. 996,
Vertreter des *Bureau International* in Paris.
In Fürth bei Jos. Hesse gegenüber der Staatsbahn.

A. Herzog, Bindergasse,
empfiehlt sein großes
Cigarren-Lager,
und bemerkt, daß nur reine und regelagerte Qualitäten zum Verkauf genommen werden.

Kunstmühle
Ettmannsdorf bei Schwandorf

empfiehlt ihre nach neuestem System trocken gemahlenen ungarischen Walzenmehle vorzüglichster Qualität. Oesterreicher Kunstgries, Hausgriesmehl, Kern- und Roggen-Kleie zu möglichst billigen Preisen.

Niederlage Ede der breiten und Förder-Gasse L. Nr. 438.

Meyer's Reisebücher — Redaction
Berlepsch
— für 1867. —

Führer: Rhein — Schweiz — Thüringen — West-Deutschland — Paris.
Wegweiser: Harz — Thüringen — Schweiz.
(In allen Buchhandlungen.)

Für Erwachsene!

Ausführliche Belehrung und ärztlicher Rath bei Geschlechtsleiden findet man in folgenden zwei empfehlenswerthen Schriften: Der Mensch und seine Selbsterhaltung oder ausführliche Belehrungen über Liebe und Ehe, Schwangerschaft, geheime Krankheiten rc. Als Angabe der Heilmittel von Dr. Robert Smith Preis 15 Sgr.
— Ferner: Die Verirrungen des Geschlechtstriebes rc. Mit Angabe zuverlässiger Heilmittel zur Wiederherstellung des natürlichen Zeugungsvermögens. Von Dr. R. Thomson. — Preis 27 Sgr. Beide Werkchen sind auf franco-irte Bestellung direkt von S. Mode's Buchhandlung, Posstr. 28 in Berlin, sowie durch jede bessere und anständige Buchhandlung zu beziehen.

In der Nähe des hiesigen Staatsbahnhofs ist ein geschmackvolles Wohnhaus mit Reben- und Hintergebäuden in bestbaulichem Zustande, reizend gelegen, mit einem 1 Morgen großen Blumen- und Gemüsegarten sofort billig zu verkaufen. Dasselbe würde sich sowohl zum Wohnsitz einer Herrschaft, als auch zur Anlage einer Fabrik eignen.

Näheres **M. Mignet,** Kommissionär L. 954.

Ein Haus vor einem Hauptthor, welches sich zur Errichtung einer Wirthschaft, Bäckerei oder für einen Metzger eignet, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Auch eine „Erklärung".

Die Fabrikbesitzerstochter **Juliana Leikauf** hat sich vermüssigt gefunden, ihren „Freunden und Bekannten" durch die Presse, und zwar in Nr. 146 d. Bl., bekannt zu geben, daß die Unterzeichnete einer Ehrenkränkung an der Frau Leikauf vom kgl. Stadt- und Bezirksgericht schuldig befunden wurde, und nur deßhalb gegen mich ein Strafurtheil nicht erfolgte, weil die Juliana Leikauf nach Gerichts-Urtheil auch einer Ehrenkränkung an mir sich schuldig machte. Was die Frau Leikauf mit ihrer so betitelten „Erklärung" eigentlich will, ist schwer zu begreifen, und hätte die Unterzeichnete in der That sich nicht veranlaßt gefunden, auch nur eine Silbe hierauf zu entgegnen, wenn sie nicht, von mehreren Seiten her, hätte in Erfahrung bringen müssen, daß bezüglich der Veranlassung der gegenseitigen Ehrenkränkungen, absichtlich, wie es scheint, sehr einige Gerichte entgegnet werden. Um diesen nun zu begegnen, finde ich meinerseits mich veranlaßt zu erklären, daß die von mir der braven Frau Leikauf zugefügte Ehrenkränkung, ihre Ehre als treue Gattin stets verletzend, eine sehr schwere gewesen und gewinnen, umgekehrt, die von der Frau Leikauf mir zugefügte eine sehr unbedeutende, daß aber gleichwohl Unter- und Obergericht mich strafftrei sprach. Mein's jetzt, der Rache sich.

Magdalena Reibel,
Ehefrau des Bonarbeiters Reibel dahier.

Ein gebrauchtes **Tafelpiano** ist zu verkaufen S. Nr. 1424, äußere Laufergasse.

Ein gut erhaltener Flügel von reinem Ton ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Sehr schöner Buz zum Streuen und Verstopfen, auch schöne Rosen sind zu verkaufen Nro. 186 vor dem Böhmerthor.

Baustelle zur Anlage einer Fabrik werden billig verkauft, auch werden dieselben einzeln abgegeben.

Ein brauchbarer Kondukteurschüle sucht baldigst eine Stelle. Näheres in der Exp. d. Bls. unter Nr. 112.

Ein solider, gewandter **Colporteur** wird sofort gesucht. Solche, welche bereits in dieser Branche gearbeitet haben, sind am meisten erwünscht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Versicherungs-Agenten, welche viel anzuwerben thätig sind und Reisenden kann ein sehr coulanter Artikel gegen gute Provision empfohlen werden. Gefällige Offerten besorgt die Expedition unter Chiffre L. 8.

Ladnerinnen, die im Schnittwaarenfach thätig sind, werden für eines der größten Detail-Geschäfte Bayerns gesucht. Näheres bei **Moritz Rau** hier.

In der Vorstadt Gostenhof in unmittelbarer Nähe des Thores ist ein schön möblirtes Zimmer mit hübscher Aussicht an einen soliden Herrn oder eine anständige Dame sogleich oder später zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist sogleich an einen oder zwei solide Herren zu vermiethen. Weißergasse Nr. 197, 2. Stock.

Digitized by Google

(Entbindungs-Anzeige.) Lieben Verwandten und Freunden hiemit die frohe Nachricht von der heute Mittag glücklich erfolgten Entbindung meiner lieben Frau Friederike, geb. Krämer, von einem gesunden Mädchen.

Nürnberg, den 31. Mai 1867.

Dr. **Birkner**, prakt. Arzt.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir — nur auf diesem Wege — die tiefbetrübende Nachricht von dem unerwartet am 30. Mai um 3½ Uhr Nachmittag durch Ertrinken erfolgten Ableben unseres heißgeliebten Sohnes, Bruders, Neffen und Vetters

Carl Kraußer,
Handlungslehrling,
nach kaum zurückgelegtem 17. Lebensjahre.

Wer das edle und aufrichtige Streben des theuren Verblichenen kannte, seiner Angehörigen Freude zu sein, wird den tiefen Schmerz, welchen das erschütternde Ereigniß eines unerbittlichen Geschickes uns bereitete zu ermessen wissen und uns gerechte Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, den 1. Juni 1867.

die tiefbetrübten Eltern
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Zeit der Beerdigung wird noch besonders bekannt gegeben.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme, welche uns bei der Beerdigung unsrer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Anna Sibilla Stich, zu Theil wurde, sagen wir den werthen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Herzlichen Dank allen Denen, welche sich bei der Beerdigung des Herrn **Konrad Buck**, Privatier, so zahlreich betheiligten. Gott möge sie noch recht viele Jahre vor solchen Fällen bewahren, und aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen unseren Dank abzustatten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters, Herrn Johann Caspar Schmidtmer, Privatiers, fühlen wir uns verpflichtet, allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern tiefgefühltesten Dank hiemit auszusprechen.

Gostenhof, den 1. Juni 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die uns so freundlich gewordene Hilfeleistung bei dem heute Mittag ausgebrochenen Brande, der uns so hart bedrohte, statten wir hiemit unsern Freunden und Bekannten sowie der verehrlichen Nachbarschaft unsern herzlichsten Dank ab, insbesondere der löblichen Turn- und Feuerwehr.

Nürnberg, 31. Mai 1867.

Heinrich Mulzer,
Marie Mulzer.

Dank.

Für die mir so freundlich gewordene Hilfeleistung bei dem heute Mittag ausgebrochenen Brande, der mich so hart bedrohte, statte ich hiemit meinen Freunden und Bekannten sowie der verehrlichen Nachbarschaft meinen herzlichsten Dank ab, insbesondere der löblichen Turn- und Feuerwehr.

Georg Rögner.

Weiblicher Krankenunterstützungs-Verein.

Montag, den 3. Juni, Nachmittags von 2—4 Uhr, im **Café Egerer, Insel Schütt:**

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Verwaltungsrath.

TURN-VEREIN.

Montag, den 3. Juni, findet nach dem Turnen für die Mitglieder unseres Feuerwehr-Korps

Haupt-Versammlung

im obiren Lokale der Stelzner'schen Wirthschaft statt, und erwartet allgemeines Erscheinen

Der Kommandant.

BÜRGER-VEREIN.

Montag, den 3. Juni, bei günstiger Witterung

Ausflug nach Hummelstein
mit Gartenconzert.

Anfang der Musik 5½ Uhr

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Resultate der Rechnung der Schuhmacherleichenkassa pro 13. Mai 1866/67 werden veröffentlicht, wie folgt:

Einnahmen	4,909 fl. 39 kr.
Ausgaben	4,315 „ 46 „
Kassabestand:	593 fl. 53 kr.
Vermögen	24,894 fl. 35 kr.
Vermögens-Mehrung gegen das Vorjahr .	1,064 fl. 26 kr.

Mitgliederstand 3189 (36 mehr als im Vorjahre)

Nürnberg, den 30. Mai 1867.

Die Vorstände.

Thalia.

Montag, den 3. Juni, **Produktion.**

Der Vorstand.

Industrie- & Kultur-Verein.

Montag den 3. Juni Abends 8 Uhr findet

Vereinsversammlung

statt, bei welcher insbesondere der Statuten-Entwurf einer projektirten Zweiganstalt für Förderung der Industrie zur Berathung und Beschlußfassung vorgelegt wird.

Das Direktorium.

Gärtner-Verein.

Dinstag, den 4. Juni, Jahresfest mit Ball im Schießhause am Maxfeld. Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden. Die hiezu nöthigen Karten können bei dem Vorstande täglich in Empfang genommen werden. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Dramatischer Verein Germania.

Die auf Montag, den 3. d. Mts., fallende Produktion findet eingetretener Hindernisse wegen erst am Dinstag, den 3. Pfingstfeiertag, statt; dafür wird nächsten Montag ein Kaffee-Kränzchen, verbunden mit Flügel-Kränzchen, abgehalten, zu welchem die Mitglieder, sowie deren Freunde zu recht zahlreicher Theilnahme freundlichst einladet

Der Vorstand.

Ich wohne von heute an L. 28 Nonnengäßchen, bei Herrn Großpfragner Hofmann.

Dr. **G. Seelhorst,**
Lehrer an der Handelsschule.

Der Unterzeichnete hat heute seine anwaltschaftliche Praxis eröffnet.

Nürnberg, den 1. Juni 1867.

J. B. Bierling, kgl. Advokat.
Karolinenstraße L. Nr. 361/II.

Kirschenkuchen

sind täglich frisch zur gefälligen Abnahme vorräthig bei

Conditor **Jahn,**
L. Nr. 942 Hallplatz.

Empfehlung.

Ich bringe hiemit zur ergebenen Anzeige, daß ich in meinem Laden, S. Nr. 604 am Theresienplatz, eine Trinkhalle aus der Fabrik moussirender Getränke von Hrn. G. Merkel errichtet habe und empfehle solche zur gütigen Benützung.

Herrmann Mayer,
Konditor.

Anzeige und Empfehlung.

Ich Unterzeichneter erlaube mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich unterm Heutigen die Huber'sche Restauration in Mögeldorf als Geschäftsführer übernommen habe und bitte daher die verehrten Stammgäste von Mögeldorf, Nürnberg und Umgebung, sowie das geehrte Gesammtpublikum, mich gütigst zu beehren, da ich mich befleißige, alles aufs Beste und Prompteste zu besorgen. Warme Speisen: Tauben, Hühner, Gänsebraten; kalte Speisen; Kaffee, Backwerk aller Art, sowie ausgezeichnetes Hersbrucker Bier bei schneller solider Bedienung. Ergebenst ladet ein

Friedrich Gebert,
früher Gastwirth zur Ostbahn in Hersbruck.

Gasthaus zur Turnhalle.

Heute Abend gefüllte Tauben mit frischem Felsenkeller-Bier, wozu einladet

Sailer.

Unterzeichnete bitten, mit dem in der gestrigen Zeitung als verhandelt angezeigten ledigen Holzhauer Johann Glück nicht verwechselt zu werden.

Friedrich Glück. Karl Glück.

Jener Herr, der Donnerstag Abend in der Kegelbahn der Westendhalle einen schwarzseidenen Regenschirm mitnahm, wird ersucht, denselben längstens bis Sonntag Mittag dort abzugeben, oder man wird dessen Namen veröffentlichen und ihn selbst gerichtlich belangen.

Auktions-Verlegung.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die auf Montag, den 3. Juni, anberaumte

Pianino-Auktion

erst **Montag, den 17. Juni** a. c., abgehalten werden.

Bis dahin können jederzeit durch Unterzeichneten Verkäufe abgeschlossen werden. Hochachtungsvoll

Köhler, Cantor.

Ein in den häuslichen Arbeiten, erfahrnes Mädchen, welches selbstständig kochen kann, wird sofort gesucht.

Ein Badergehilfe sucht Kondition.

Ein ordentlicher Kellnerbursch findet sogleich Unterkunft. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solider Badergehilfe kann in Kondition treten. Näheres bei H. Schneider in Wöhrd.

Ein solider Mensch wünscht bei einer Herrschaft oder sonst als Ausläufer unterzukommen. Aeußere Lauferstraße S. 1372, zweiter Stock.

Auf dem Schmausenbuk oder in Mögeldorf wurde ein goldenes Armband (Erbsenkettchen) verloren. Der Finder erhält in S. Nr. 559 ein Trinkgeld.

Ein Portemonnaie mit Geld und anderem Inhalt ist auf dem Johanniskirchhof verlustig gegangen und bittet man um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit Hs.-Nr. 26, 2. Stock, Regensburger Straße.

Tucherstraße S. 996 ist ein ganz gelber Kanarienvogel entflogen und wird um dessen Rückgabe für gutes Trankgeld gebeten.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 32 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn der Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 30 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln rc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Jedische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106,
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, bereits **63 Jahre alt, hatte ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.
Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder

---

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem mir vom hochlöblichen Magistrate Konzession ertheilt wurde bringe einem geehrten Gesammtpublikum Nürnbergs sowie meiner werthen Nachbarschaft zur ergebenen Anzeige, daß ich das seither betriebene

Specerei-, Tabak- & Cigarren-Geschäft
des Herrn J. Engelhardt

im Grasser'schen Hause, S. 977 am Häringsmarkt, von heute an übernommen habe und unter meiner Firma fortführe.

Indem ich um recht zahlreichen Zuspruch bitte, sichere meinen werthen Abnehmern die reellste und solideste Bedienung zu und werde bestrebt sein jedweden Wünschen und Anforderungen gerecht zu werden.

Oesterreichische innen und außen emaillirt, Blechgeschirre, in ihrer Haltbarkeit unübertrefflich, Dampfkochtöpfe, Kartoffeldämpfer, Kohlenbügeleisen als sehr praktisch empfiehlt

Moritz Behm,
Eisenhandlung, Winklerstraße.

Für Zitherspieler!

Im Verlag von **Wilhelm Schmid** in **Nürnberg** ist soeben erschienen:

Der Zitherfreund.

Sammlung beliebter Musikstücke für die Zither componirt und arrangirt von

Friedr. Gutmann.

Dritten Bandes zweites Heft. Preis 30 kr.

Inhalt: Morgenblätter-Walzer. Geheime Anziehungskräfte, Walzer. Hofballtänze, Walzer. Dann ist der Himmel mein. Lied von Schäffer.

Montag Abend den 3. Juni

Wiener Märzenbier
im Rheinland.

Ein weißes Hündchen mit Zeichen Nr. 2850 hat sich den 30. Mai verlaufen. Man bittet, es gegen Erkenntlichkeit L. 246 über 2 Stiegen abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted]

(Post-Ausgabe.)

Nummer 154.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 4. Juni 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Carpasius.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Lafitte, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Mittwoch, den 5. Juni. Bonifazius.

Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Eine Friedenserklärung behufs Massen-Demonstration.

Die am Sonntag, 19. Mai, in Kehl versammelten Männer aus Deutschland und Frankreich (s. Nr. 148 d. Blattes) kamen überein, nachfolgende Erklärung zum Zwecke einer Massen-Manifestation für den Frieden der Oeffentlichkeit zu übergeben:

„Die unterzeichneten Männer aus Deutschland und Frankreich erklären hiemit, daß sie jeden Gedanken an Eingriffe des einen Volkes in die Rechte des anderen, sowie jedes zu Haß und Krieg auffordernde Wort, von welcher Seite es kommen mag, mit allem Nachdruck zurückweisen.

Sie sind des Dafürhaltens, daß Fortschritte und Eroberungen genug zu machen sind, ohne die Grenzen zu überschreiten, daß sich Muth und Vaterlandsliebe im Innern beider Länder zu Gunsten des öffentlichen Wohles erproben können, und daß sich die Ehre einer Nation und der Kampf um die Ueberlegenheit anderswo entwickeln müssen als auf den Schlachtfeldern.

Sie laden alle ihre Mitbürger, welche diese Anschauung theilen, ein, sich ihnen anzuschließen, um in beiden Ländern jenen Frieden anzustreben, welcher auf gegenseitiger Achtung und thatkräftiger Bruderliebe ruht und der unter gesitteten Völkern allein ehrenvoll und dauerhaft ist."

Dem Ersuchen des „internationalen Friedens-Comité's" entsprechend, liegt diese Erklärung im Bureau der Redaktion ds. Blattes zur Unterzeichnung für alle Diejenigen auf, welche derselben beistimmen und in einer Friedensliga ein Mittel mehr zur Abwehr unheilvoller Kriege erkennen. Unterschriften, die hier oder auswärts in Privatkreisen &c. gesammelt und uns unter Garantie der Aechtheit der Unterschriften zugesandt werden, werden wir gleichfalls gerne dem Comité übermitteln.

Die Red. des Fränk. Kur.

Deutschland.

Stutgart, 1. Juni. Der König hat den Grafen Wilhelm von Würtemberg und seine ehelichen Nachkommen in den Fürstenstand erhoben. Das jeweilige Familienhaupt soll den Titel „Herzog von Urach", die übrigen Familienglieder den Titel „Fürsten (Fürstinnen) von Urach", sämmtlich mit dem Prädikat Durchlaucht führen.

†† **Berlin**, 1. Juni. In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten kam zunächst die von Mitgliedern aller Parteien unterstützte Interpellation des Abg. v. Bonin zur Verlesung: „ob die bereits wiederholt zugesicherte Vorlage, Behufs anderweiter gesetzlicher Regelung der vom Lande auch ferner zu übernehmenden Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Krieg und Frieden und deren Vergütung, in der nächsten ordentlichen Landtagssession eingebracht werden wird?" Der Minister des Innern beantwortet die Interpellation, nachdem der Abg. v. Bonin zur Begründung derselben noch Einiges hinzufügt, dahin, daß die kgl. Staatsregierung mit der Regelung dieser sehr schwierigen Frage unausgesetzt beschäftigt sei; sie sei nicht der Ansicht, daß diese Regelung erst erfolgen könne mit dem allgemeinen Bundesmilitärgesetze, aber die Schwierigkeit der Sache und die der Staatsregierung in den nächsten Monaten sonst noch obliegenden Aufgaben ließen es jetzt nicht mit Bestimmtheit erklären, ob die gewünschte Vorlage schon in der nächsten Session erfolgen könne. — Damit wird dieser Gegenstand verlassen und das Haus ertheilt den beiden Gesetzentwürfen, betreffend die Erhebung der Maischsteuer im Kreise Wetzlar und die Besteuerung des Branntweins im Jahdegebiete, die verfassungsmäßige Genehmigung. Es folgt der Bericht der Staatsschuldenkommission über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens im Jahre 1865. Nach dem Antrage der Referenten Abgg. v. Hoverbeck und v. Koelter ertheilt das Haus der kgl. Hauptverwaltung der Staatsschulden für die mit dem vorstehend bezeichneten 17. Jahresberichte gelegten Rechnungen, nämlich 1) die Rechnungen der Staatsschulden-Tilgungskasse für das Jahr 1865, 2) die Rechnungen der Eisenbahnhauptkassen über Verzinsung und Tilgung der Aktien und Obligationen, 3) die Rechnungen der Kontrole der Staatspapiere, die Decharge. Den Schluß bilden Wahlprüfungen. Nächste Sitzung: am Tage der zweiten Lesung der Verfassung des norddeutschen Bundes im Herrenhause. — Im Herrenhause fand heute die Schlußberathung über die Verfassung des norddeutschen Bundes statt. Der Referent Dr. Heffter stellt den Antrag: „über die Vorlage nach dem Schlusse der allgemeinen Diskussion ohne weitere Berathungen im Ganzen abzustimmen"; und in der Sache selbst: „der von der kgl. Staatsregierung beiden Häusern vorgelegten Verfassung des norddeutschen Bundes nebst dem Publikations- und Einführungsgesetz die Zustimmung zu ertheilen." — Zuerst beschäftigt sich das Haus mit geschäftlichen Angelegenheiten. Von dem Mitgliede des Hauses, dem [illegible] Schreiben eingegangen, welches der Präsident verlesen läßt. Hr. v. d. Busche-Streithorst schreibt: Vor einigen Tagen habe bei ihm auf Befehl des Ministers des Innern, Grafen Eulenburg, durch Kriminalbeamte eine Haussuchung stattgefunden; ferner werde ihm gemeldet, daß eben so auch in seinem Hause zu Hannover, sowie auf seinem Gute Streithorst bei Osnabrück eine Haussuchung stattgefunden. Ein Grund für dieses Verfahren sei nicht angegeben worden, doch lasse sich wohl vermuthen, daß man ihn in die entdeckte Welfische Verschwörung verwickelt glaube. Seine Sympathie für das erlauchte Welfische Haus habe er niemals verleugnet; er wisse aber auch, was er Sr. Maj. dem Könige mit Rücksicht auf den demselben geleisteten Homagialeid und als Mitglied des Herrenhauses schuldig sei. Es sei ihm nicht gleichgiltig, was das Herrenhaus von ihm denke, und so erkläre er denn hiermit auf seine Ehre und sein Gewissen, daß er sich nicht in eine Verschwörung gegen S. M. den König eingelassen habe und sich niemals in eine solche einlassen werde. Wenn der Präsident es angemessen finde, so sei er auch bereit, persönlich im Hause zu erscheinen und sich zu rechtfertigen. — Präsident: Ich glaube, daß das Haus mit Genugthuung die Erklärungen des Freiherrn entgegen genommen hat. (Zustimmung.) — Indem das Haus nunmehr in die Tagesordnung eintritt, erörtert der Referent Dr. Heffter, den Inhalt der Bundesverfassung näher, wobei er jedoch nur oft Gehörtes wiederholt. Aus konservativen Gründen bedauert er, daß man von der Gründung eines Staatenhauses Umgang genommen und daß die Wünsche des Herrenhauses in Betreff des Wahlgesetzes keine Berücksichtigung gefunden. Aber gleichwohl dürfe man die Verfassung annehmen — sie lege zu unserer nationalen Gemeinschaft den ersten Grund. — Hr. v. Senfft-Pilsach. Die Verfassung enthält Vieles, was uns nicht gefällt, aber sie ist eben nur ein Anfang, und um der deutschen Gemeinschaft willen müssen wir sie annehmen. Die Fürsten haben das Ihrige gethan, thun nun auch wir das Unserige. Aber wenn man die deutsche Gemeinschaft wolle, so müsse man auch die alte deutsche Sitte und Einfachheit wollen und z. B. von diesem entsetzlichen Luxusteufel lassen, der allein für Seidenstoffe jährlich über 20 Millionen aus Deutschland nach Frankreich trage. — Hr. v. Kleist-Retzow hält das Stimmenverhältniß für bedenklich; sollten die süddeutschen Staaten einmal beitreten, so müsse dafür gesorgt werden, daß Preußen hinsichtlich des Stimmenverhältnisses sicher gestellt werde. Das Wahlgesetz halte er für bedenklich; der diesmalige Ausfall der Wahlen könne nicht beruhigen; dieser Ausfall sei noch eine Resonanz der Ereignisse des verflossenen Jahres. Künftig werde das Volk unter anderen Einflüssen wählen und dann werde es sich der Macht bewußt werden, die in seine Hände gelegt worden sei. Die Nichtzahlung von Diäten sei kein genügendes Korrektiv. Das Drei-Klassen-Wahlgesetz sei auch kein Muster, aber es gliedere das Volk doch einigermaßen und die öffentliche Stimmgebung mache den Wähler verantwortlich für das, was er thue. Jetzt seien wir zurückgeschleudert auf den Standpunkt von 1849. Auch in sonstiger Beziehung seien die konservativen Prinzipien vielfach verletzt; aber dennoch werde er für die Verfassung stimmen, einmal aus Rück[illegible] sodann auch, weil [illegible] politische Lage der Dinge, und die manchfachen Mängel der Verfassung [illegible] werden müßten von dem reichen Segen des monarchischen, echt deutschen Wesens, das dieses Werk unseres Königs erfüllt. — Graf Brühl: Er stimme auch für die Verfassung, aber nicht mit frohem, sondern mit schwerem Herzen, denn die Verfassung beruhe lediglich auf demokratischen Prinzipien. Das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht sei eine innere Unwahrheit, die keinen Bestand haben könne. Redner hofft sodann auf die volle Einigung, nicht bloß mit Süddeutschland, sondern auch mit Oestreich. — Hr. v. Kröcher hat gegen das allgemeine gleiche Wahlrecht ebenfalls die schwersten Bedenken, aber dennoch müsse er bekennen, daß die Verfassung seine Erwartungen weit übertreffe. Es sei leichter tadeln, als besser machen. Hinsichtlich des Budgetrechts und insbesondere hinsichtlich des Militärbudgets enthalte die Reichsverfassung einen wesentlichen Fortschritt. Ein Konflikt, wie wir ihn gehabt, sei nun nicht mehr möglich. Die Verfassung eröffne unter allen Umständen eine große Zukunft für Preußen und Deutschland, und darum stimme er für dieselbe. — Fürst v. Solms-Lych: Die Einheit gehe über Alles; möge das Haus die Ver-

---

§ **Nürnberg**. Herr Direktor Weinmüller, welcher durch fünf Sommer das städtische Sommertheater in Augsburg zur allgemeinen Zufriedenheit leitete, hat hier ein Sommertheater in der Tullnau erbaut, das dis Pfingstmontag seine Vorstellungen eröffnen wird. Man versichert uns, Herr Weinmüller habe eine für die Anforderungen, die an ein Sommertheater gemacht werden, tüchtige Gesellschaft für Operette, Vaudeville und Posse engagirt. Das Theater selbst wird mit großem Kostenaufwand, nach einer Zeichnung des städtischen Werkmeisters Herrn Roth, durch den Zimmermeister Hrn. Bukmann von Wöhrd auf's Anständigste hergestellt. Wir wünschen aufrichtig, daß Hr. Direktor Weinmüller, der bei seiner bekannten tüchtigen Geschäftsleitung voraussichtlich nur Gutes bieten wird, hiebei durch zahlreichen Besuch kräftig unterstützt wird.

w. **Kitzingen**, 2. Juni. (Das Jubiläum des Sängervereins.) Daß das Stadtwappen Kitzingen's die Devise „Weib, Wein und Gesang" führen müßte, wäre jenes nicht älter als diese, dessen ist ein neuer Beweis die Feier des 25jährigen Bestehens des am 21. Juli 1842 gegründeten Sängervereines Kitzingen. Die schönste Harmonie besteht zwischen dem Himmel, der in ungetrübter Bläue und in etwas allzu heißer Theilnahme am Feste über der Stadt lacht und den Augen und Gesichtern der Festtheilnehmer, auf welchen Freude über das bis jetzt äußerst gelungene Jubiläum glänzt. Dem Empfang der Gäste und gemüthlichen abendlichen Zusammensein im Rahe'schen Garten folgte heute Vormittag als Mittel- und Glanzpunkt des Festes die Jubiläumsproduktion im Croschen Saale dahier. Die Einleitung bildete die unter Leitung des jetzigen musikalischen Dirigenten Herrn Rechtskonzipienten Hoffmann von dem aus hiesigen und auswärtigen Kräften kombinirten Orchester schwungvoll exekutirte Ouvertuee zur Turandot von Vinzenz Lachner. Hierauf verbreitete sich der Mitbegründer des Vereines, Herr Advokat Fleischmann dahier, in herzlichen schlichten Worten über dessen Entstehung, Geschichte und Zweck, worauf nach einigen von der Tochter desselben gesprochenen Worten ein von den Jungfrauen Kitzingens votirtes gesticktes Band zur Zierde der Vereinsfahne dieser nebst einem Lorbeerkranze umgehängt wurde. Von da an nahm die musikalische Feier ihren ungestörten Fortgang und bot als Mittelpunkt derselben den I. Theil der Haydn'schen Schöpfung, welche so gut zur Geltung gebracht wurde, als es bei den immerhin engen Grenzen des Vereins und seiner Mittel möglich ist. In die Solis theilten sich die Herren Hoffmann und Bürger mit Frl. Sebald, einer geschulten Sängerin, welche sich des Besitzes einer sehr sympathischen lieblichen Stimme erfreut. Den Schluß machte die feurige Jubelouverture von Karl Maria v. Weber, das stimmungsreichste Stück dieser Gattung. Sodann trennten sich — im reinsten Gegensatze zu der Schöpfung — die Männlein von den Fräulein, welche letztere nicht wenige Beautés aufzuweisen haben und geschmückt mit weißen Kleidern und blauen Bändern einen äußerst royalen Eindruck hinterließen. Erstere fanden sich im festlich dekorirten Saale des Fränkischen Hofes zu einem solennen Diner zusammen, welches durch manch gereimten und ungereimten (sit venia verbo) Trink- und Singspruch gewürzt wurde. Dasselbe ist zur Zeit, wo ich dies schreibe, noch nicht geendigt, vielmehr bei meinem Weggange ein Crescendo der Feststimmung nicht zu verkennen, was ich jedoch nicht als Causalzusammenhang aufzufassen bitte. Dem Ende des Diners mußte ich im Interesse der Klarheit dieses Berichtes entweichen und schließe mit dem Wunsche, daß derselbe nur halb soviel Interesse bei den Lesern dieses Blattes erregen möge, als die Festproduktion dem ziemlich verwöhnten Ohre des Berichterstatters gewährte.

—r Der Meyer'sche Handatlas, in 100 Blättern aus dem Verlage des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen hervorgegangen, dessen treffliche, auf Vollständigkeit, möglichste Korrektheit und Reinheit der Ausstattung beruhende Brauchbarkeit wir in diesen Blättern schon des Oefteren hervorhoben, ist durch die kriegerischen Vorgänge des verwichenen Jahres in einzelnen Blättern obsolet geworden. Zum Ersatz derselben sind einstweilen 4 neue, auf Grund der gegenwärtigen thatsächlichen Verhältnisse ausgeführte Blätter — nämlich eine Uebersichtskarte von Deutschland, das nordwestliche Deutschland, Preußen und der norddeutsche Bund, die preußische Provinz Hessen-Nassau — erschienen, die sich den früheren würdig anreihen. Weitere Supplementkarten sind in Vorbereitung.

Die slawischen Gäste sind am 28. Mai spät Abends in Moskau eingetroffen. Auf der Fahrt von Petersburg an ist ihnen auf allen Stationen enthusiastischer Empfang nebst Bewirthung zu Theil geworden, so daß der Zug sieben Stunden über die fahrplanmäßige Zeit brauchte. In Moskau harrten ungeheure Menschenmassen im Bahnhofe und auf den erleuchteten Straßen. Das

Digitized by Google

fassung nur freudig annehmen, alles Weitere werde seine Regelung dann schon bestens finden. Damit ist die Diskussion geschlossen. Der erste Theil des Antrags des Referenten wird einstimmig angenommen und es erfolgt dann in namentlicher Abstimmung die einstimmige Annahme der Bundesverfassung. Anwesend waren 112 Mitglieder. Nächste Sitzung am 24. Juni.

Berlin, 1. Juni. Diesen Nachmittag überreichte die Fortschrittspartei in corpore dem Abg. Dr. Waldeck in seiner Wohnung eine Adresse, worin dem hochverdienten Kämpfer für Freiheit und Volksrecht die besondere Anerkennung seiner Parteigenossen für die tapfere Vertheidigung der preußischen Verfassung im Reichstage und Abgeordnetenhause ausgesprochen wird. — Gestern Abend und heute Vormittag fanden Besprechungen unter den Mitgliedern der Fortschrittspartei, des linken Centrums und des Centrums in Betreff der nächsten Reichstagswahl statt. Es wurde schließlich ein Comité hier in Berlin niedergesetzt, mit dem Auftrage, die weiteren Schritte zu einer allgemeinen Organisation für die Wahlen einzuleiten.

— Der König von Preußen geht nach einem Aufenthalte in Ems Mitte Juli nach Ragacz. — Bei der Anwesenheit des Kaisers von Rußland bezieht die hiesige Garnison, durch andere Truppentheile verstärkt, ein Bivouak auf dem Tempelhofer Felde. — Die „Berliner Börsen-Zeitung" meldet, daß der Besuch des Kaisers Napoleon hier um die Mitte des September nunmehr angenommen worden ist. (Fr. J.)

Aus den russischen Ostseeprovinzen soll dem Grafen Bismarck eine Anerkennungs- und Dankadresse über seine Haltung in der Luxemburger Frage zugehen.

Nach Minden wurde unter Anderen auch eine Waschfrau abgeführt, welche am Geburtstage des hannov. Exkönigs vor ihrer Thüre weißen und gelben Sand gestreut und sich geweigert hatte, ihn auf polizeiliche Anordnung wegzukehren.

Wiesbaden, 1. Juni. Aus guter Quelle kommt uns die Nachricht zu, daß die Verweisung der Landes- und Hochverrathsprozesse, die in den neuen Provinzen etwa anhängig werden, an die Kompetenz des Berliner Kammergerichts nur als Vorläufer für die Einführung des preußischen Strafgesetzbuches aufzufassen sei. Wenigstens soll man an betreffender Stelle mit Vorarbeiten beschäftigt sein, welche dahin abzielen. Dann werden wir auch wieder die Todesstrafe haben, die seit 1849 in Nassau abgeschafft war. (Fr. J.)

Schwerin, 2. Juni. Dem gestern eröffneten Landtag wurde die Bundesverfassung vorgelegt, und die Annahme derselben aufs dringendste empfohlen, die neue Rechtsordnung biete Schutz gegen äußere und innere Gefahren.

Oestreichische Staaten.

Wien, 3. Juni. Die Krönung wird Samstag in Scene gehen können. — Die Wiener Zeitung veröffentlicht folgendes Telegramm aus Washington, datirt 31. Mai: „Queretaro wurde am 15. Mai in den frühen Morgenstunden durch Ueberrumpelung (nach vielwöchentlicher Belagerung? D. R.) genommen. Der Kaiser zog sich in die obere Stadt zurück, allein ein heftiger Artillerie-Angriff zwang ihn, sich auf Diskretion zu ergeben, mit Mejia und Castillo y Cos. Die Depesche Escobedo's ist vom 16. Mai datirt. Bis dahin war kein Gewaltakt erfolgt. Ein anderes gutes Zeichen in Bezug auf die Absichten von Juarez ist die Freilassung von 600 in Puebla gefangenen Ausländern. Uebrigens verwendet sich die Regierung der Vereinigten Staaten nachdrücklich für die Freilassung des Kaisers und dafür, daß für den persönlichen Schutz Sr. Majestät bis zur Einschiffung gesorgt werde." Amerikanische Blätter bringen übrigens den Wortlaut einer von Juarez abgegebenen Erklärung, wonach dieser die Freilassung des Kaisers für eine Unmöglichkeit erklärt haben soll. Darauf deuten auch die vorgestern aus Paris gemeldeten Nachrichten. Man hoffte, daß es nicht zum Aeußersten kommen werde, aber diese Hoffnung beruhte auf keiner positiven Grundlage.

— Die Heilung der Erzherzogin Mathilde schreitet normal vor. Seit gestern Morgens befindet sie sich im permanenten Wasserbade. — Der Zustand der Kaiserin Charlotte hat sich nicht zum Schlimmeren, aber auch in keiner Weise zum Besseren gewendet. — Der sächsische Kronprinz wird der ungarischen Krönung nicht beiwohnen; er reist mit seiner Gemahlin nach Paris.

Agram, 1. Juni. Gegen die einheimische Oppositions-Presse scheinen scharfe Maßregeln bevorzustehen. In Folge dessen hat heute Advokat Mrazovic die Redaktion des Pozor niedergelegt.

Fiume, 1. Juni. Die Stadt Fiume entsendet eine Deputation zur Krönung. Dieselbe überreicht zugleich die an den König, Deak und den Minister-Präsidenten Andrassy lautenden Dankadressen.

Schweiz.

Bern, 21. Mai. Da die Bereitwilligkeit der Schweizer Behörden zur Ertheilung des Schweizer Bürgerrechts nicht selten mißbraucht wird (namentlich zur Umgehung aller Wehrpflicht Seitens solcher, die sich zwar in der Schweiz einbürgern lassen, aber fortfahren im Auslande zu wohnen; im Kanton Bern bürgerte sich — nach der „Frkf. Ztg." — ein englisches Ehepaar sogar zu dem Zwecke ein, seine Ehe trennen zu lassen, was bekanntlich in England sehr schwer, in Bern sehr leicht geht), so hat man in jüngster Zeit im Kanton Bern die Praxis eingeführt, nur wirkliche in der Schweiz wohnende Familien in den Bürgerverband aufzunehmen und hofft, daß andere Kantone gleiche Uebung einführen werden.

Italien.

** Florenz, 1. Juni. Die Deputirtenkammer hat die Diskussion des Budgets der öffentlichen Arbeiten für 1867 begonnen. Sie hat beschlossen, sofort zur Diskussion der Artikel überzugehen, ohne eine allgemeine Diskussion vorzunehmen.

Florenz, 1. Juni. Garibaldi, sich unwohl befindend, kehrte heute Abend nach Caprera zurück. — In der Deputirtenkammer hat die Budget-Diskussion begonnen. — Der gestern ratificirte Finanzvertrag wird am Montag dem Parlamente vorgelegt werden. Rattazzi ist von Turin wieder hier eingetroffen.

Prinz Amadäus und seine Braut haben in ihrem Ehekontrakte die Gütergemeinschaft ausgeschlossen. Die Verwaltung der reichen Güter der Braut bleibt ihrer Frau Mutter, der verwittweten Fürstin, vorbehalten. Das Brautpaar erhält ein Hochzeitgeschenk von einer Million. Der jungen Herzogin sind jährlich 200,000 Fr. ausgeworfen. Das Nadelgeld derselben ist auf jährlich 50,000 Fr. festgesetzt.

Frankreich.

ch. Paris, 1. Juni. Das „Mémor diplomat." theilt mit: „Es steht fest, daß Rußland, welches, der Verwandtschaftsbande zwischen den beiden Herrscherhäusern wegen, das Großherzogthum Hessen-Darmstadt beschützt und dessen Selbstständigkeit durch seinen Einfluß erhalten hat, heute diesen seinen Schutz zurückzieht, so daß man in einer bestimmten Zeit sich auf eine neue preußische Annexion gefaßt machen kann. Dies bevorstehende Ereigniß kann als sehr ernst angesehen werden." — Zwischen dem Ritter Debrauz de Saldapenna und dem gegenwärtigen Geranten des Memor. diplomat., Herrn Baragnon, ist ein schwerer Streit über den Besitz des Blattes ausgebrochen, das ersterer wieder an sich ziehen, letzterer nicht abtreten will. Es wird zu einem Prozesse kommen, der, nach einer heutigen langen Erklärung des Hrn. Baragnon zu schließen, gerade nicht allzu erbauliche Dinge zu Tage fördern dürfte. — Die Journale von Cherbourg sprechen von der Wahrscheinlichkeit einer Reise, die Kaiser Napoleon mit seinem Gast, dem Czaren, nach diesem Hafen unternehmen würde, wo am 5. oder 6. Juni das russische Panzergeschwader mit dem französischen zusammentreffen. — Nach Berichten aus Toulon ist das dort liegende Panzergeschwader zum Auslaufen völlig bereit. Von Malta aus wird der Sultan das Ehrengeleit eines türkischen, eines englischen und eines französischen Geschwaders erhalten. — Vor der Ankunft des Sultans würde das französische Geschwader wahrscheinlich den Auftrag erhalten, in Gemeinschaft mit dem italienischen den König Victor Emanuel, seine Familie und den Prinzen Napoleon von Genua nach Marseille zu begleiten. — Der Herzog von Edinburg ist in Marseille angekommen. — Man liest im „Siècle": Es wird versichert, daß die Kommission des Militärgesetzes, da sie nicht mehr hofft, sich mit der Regierung über die Details bezüglich der Organisation der mobilen Nationalgarde zu verständigen, beschlossen hätte, ihren Bericht einzureichen, indem sie bei ihrer Ansicht beharrt. Der gesetzgebende Körper würde berufen werden, zwischen den Anforderungen der Regierung und der Meinung der Mitglieder der Kommission zu entscheiden. — Der „Temps" bringt ein Manifest, wodurch sich am 30. Mai ein definitives Comité für eine internationale und permanente Friedensliga gebildet hat. — Das „Journal de Paris" macht darauf aufmerksam, daß der König und die Königin der Belgier der Gedächtnißmesse, welche am Todestage des Prinzen von Condé, Sohnes des Herzogs von Aumale, in der Ferdinandskapelle am 24. Mai gelesen wurde, nicht beiwohnten. Dagegen aber wohnten sie am 30. Mai in der Tuilerienkapelle der Gedächtnißmesse am 53. Todestage der Kaiserin Josephine, in Gesellschaft des Kaisers und der Kaiserin, bei.

Paris, 2. Juni. Der Kaiser Alexander besuchte gestern Abend den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Preußen, welche heute den Besuch des Czaren erwiderten.

Das Journal „Mouvement" hält die Revision der Verträge von 1850 für immer mehr wahrscheinlich.

Großbritannien.

London, 31. Mai. Bei dem Besuche des Czar und des Sultan wird — da die Königin abwesend ist — der Prinz von Wales die Honneurs machen; der Sultan wird in Buckingham Palace wohnen. — Schon wieder hat Spanien böses Blut gemacht. Von dem spanischen Kanonenboot Prosperitas wurde auf den (seit 20 Jahren die Fahrt von London nach Spanien machenden, also dort wohlbekannten) Dampfer Peninsula geschossen und derselbe in insultirendes Verhör gebracht, weil er angeblich der Küste zu nahe kam. — Lord Stanley hat an den englischen Gesandten in Konstantinopel, Lord Lyons, sehr entschiedene Weisung ertheilt, beim Fürsten Karl zu Gunsten der Juden zu interveniren. — Lord Cowleys Rücktritt von der diplomatischen Carrière dürfte im Juli stattfinden. Wahrscheinlich wird ihn in Paris Lord Lyons ersetzen, während Hr. Elliot von Florenz nach Konstantinopel versetzt werden soll. — Die Königin Victoria soll mit dem Gedanken umgehen, ihre letztjährigen Ersparnisse (½ Mill. £) zur Errichtung eines Rekonvaleszentenhospitals zu verwenden. — Königin Victoria ist unermüdlich im Ersinnen von Andenken an ihren Gemahl. Im großen Korridor von Windsorschloß ist jetzt eine vom Bildhauer W. Theed ausgeführte lebensgroße Marmorgruppe der Königin und des Prinzen Albert aufgestellt, deren Stellung ihre Liebe auf Erden und das gehoffte Wiedersehen ausdrückt. — Die Krankheit der Prinzessin v. Wales, der „dänischen Rose", soll derselben durch Rücksichtslosigkeit ihres Gemahls zugegangen worden sein, indem sie derselbe während ihrer Schwangerschaft nöthigte, mit auf die Entenjagd zu gehen und dann den Wagen, in welchem sie saß, während längerer Zeit in einem Teiche so stehen ließ, daß das Wasser bis über den Kutschentritt reichte; von jenem Tage an habe sich allmählich die Entzündung am Knie ausgebildet, an welcher sie ohne Hoffnung auf gänzliche Wiedererlangung der Gesundheit daniederliegt. Die Art und Weise, wie der Prinz sich mittlerweile amüsirt, gibt indessen vielfach Anlaß zu Aergerniß. Sein Geschmack, heißt es, ist zugleich fein und grob, und es wird z. B. über seine Tanzbelustigungen, denen er sich gelegentlich nach dem Besuche des Theaters hingibt, Vieles berichtet, was man nicht gut wiedererzählen oder verbürgen kann.

Türkei.

** Aus Konstantinopel, 21. Mai, erfährt das „Mémor. diplom.", daß der Sultan auf Bestreitung seiner Reisekosten einen bedeutenden Theil seiner Civilliste verwendet. Der Palast hat ein Privatanlehen von 50 Mill. Piaster aufgenommen. Der Sultan bringt einige seiner Pferde, eine Abtheilung seiner Leibwache und seine Palastmusik mit. — In Konstantinopel ist man seit zehn Tagen ohne alle Nachricht von Omer Pascha.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß noch vor der Abreise des Sultans die angekündigten Reformen (unter Anderem Desamortifirung der Moscheegüter) verkündigt werden sollen, damit während seiner Anwesenheit in Paris in dieser Beziehung der Pforte keine Vorwürfe gemacht werden können.

Belgrad, 2. Juni. Es ist bestimmt, daß der Fürst zur Ausstellung nach Paris geht, jedoch ist der Zeitpunkt seiner Abreise noch unbekannt.

Amerika.

Newyork, 1. Juni. Die hiesigen Journale veröffentlichen Nachrichten aus Mexiko, welche theilweise die Erschießung des Kaisers Maximilian und seiner Offiziere bestätigen.

Asien.

Calcutta, 8. Mai. Der König von Birma will die Verpflichtungen des Vertrages vom Jahre 1862, zu deren Erfüllung ihm eine Frist bis 1. Juni gestellt wurde, nicht ausführen und trifft Vorbereitungen für den Fall, als Feindseligkeiten ausbrechen sollten.

Neuere Nachrichten.

C·H. München, 3. Juni. Der Ministerpräsident Fürst v. Hohenlohe ist in Begleitung des Ministerialraths v. Weber zu Ministerbesprechungen bezüglich der Frage der Rekonstituirung des Zollvereins nach Berlin abgereist. Während der Abwesenheit des Fürsten, welche sich nur auf einige Tage erstrecken wird, ist der Finanzminister v. Pfretzschner mit der Führung des Portefeuilles des Aeußern betraut. — Auf Anregung mehrerer Schützenvereine Bayerns ist man im kgl. Staatsministerium des Innern damit beschäftigt, an Stelle der veralteten Schützenordnung von 1796 eine neue auszuarbeiten, welche nach ihrer Vollendung veröffentlicht werden wird und deren Annahme den einzelnen Vereinen selbstverständlich freisteht.

* Es wurde die kath. Stadtpfarrei Spalt, Bez.-Amts Schwabach, dem Priester F. Steger, Präfekt und 1. Lehrer am Schullehrerseminar in Eichstädt, und die kath. Pfarrei Schwaid, Bezirksamts Forchheim, dem Priester J. Gareis, Pfarrer und Distriktsschulinspektor in Stadelhofen, Bezirksamts Bamberg I, übertragen; der Eisenbahnoffizial S. Wahler in Neustadt a. A. aus administr. Erwägungen in den zeitlichen Ruhestand versetzt.

Hotel Kokerew, gegenüber dem Kreml, ist das Logis der Gäste. — Am 29. hielt die Slawendeputation ihren feierlichen Einzug in der ethnographischen Ausstellung in Moskau, in der sie über fünf Stunden verblieb. Mit einer feierlichen Ansprache begrüßt, wurden während ihrer ganzen Anwesenheit slawische Weisen gespielt, in denen die czechischen abermals vorherrschten. — Am 30. versammelten sich mehrere wissenschaftliche Vereine zu einer Gelehrtenkonferenz, die im Universitätsgebäude stattfand. Damit der wissenschaftliche Charakter der Sitzung die anwesende Deputation nicht allzu sehr langweile, ließ man jedem Mitgliede der Deputation eine politisch-wissenschaftliche Rede halten. — Sonntag, 2. Juni, fand ein großes Banket im Moskauer Park statt, bei dem das Abhalten politischer Reden fortgesetzt werden sollte. — Charakteristisch ist, daß die beiden Lausitzer aus Bautzen, welche als „Wenden" mit nach Moskau gekommen sind, daheim gut deutsch Schmaler und Deutschmann heißen. Ersterer ist Redakteur eines „slawischen Centralblattes" und der Andere ist Arzt. Als Slawenbrüder schreiben sie ihre Namen Smoljar und Duczman. Der „Repräsentant der Kaschuben" wird von russischen Blättern Zeinowa genannt und als „berühmter Schriftsteller" bezeichnet; in Westpreußen, wo er daheim ist, weiß man, daß er „Cyrowo", resp. Zierald heißt und in dem Dorfe Bukowitz bei Schwetz a. d. Weichsel wohnt.

Bagdad, 17. April. Unsere Stadt gleicht seit dem 17. März einem Schiff inmitten des Meeres. Die beiden großen Flüsse Tigris und Euphrat nebst den andern kleinen Flüssen sind von Regen und Schnee dergestalt gestiegen, daß das ganze Land von Bagdad bis Bassora überschwemmt ist — alle Gärten stehen unter Wasser, und Karawanen und Waaren müssen in Booten in die Stadt hereingebracht werden. Der ganze Ackerbau ist zu Grunde gerichtet, der Schaden unberechenbar. Am 14. d. Mts. um 4 Uhr Nachmittags fand ein starkes Erdbeben statt, das aber keinen großen Schaden anrichtete.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung wird bei dem Haupt-Montur- und Rüstungs-Depot in Nürnberg

Dinstag, den 18. Juni 1867,
Früh 8 Uhr,

Bedarf an baumwollenen Sattelunterlag-Decken, ...llenen Bettdecken, 4/4 breiter ungebleichter Strohsackleinwand und 5/4 breiter gebleichter Leintuch-Leinwand ...Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an ...Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben.

Gleichlautende Bedingnißhefte liegen vom 3. Juni ...J. an in der Rechnungs-Kanzlei der unterfertigten ...talt und bei der k. Armee-Montur-Depot-Commission ...München zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo ...die Muster der wollenen Bettdecken, ungebleichter ...ohsack- und gebleichter Leintuch-Leinwand eingesehen und die Submissions-Formulare in Empfang ...mmen werden können.

Inländische Gewerbsberechtigte werden hiemit ein...den, ihre Submissionsangebote unter Couvert und ...riftsmäßig überschrieben, sowie verschlossen längstens bis Montag, den 17. Juni 1867, Abends ...hr, an die unterfertigte Stelle frankirt einzusenden und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmungen des §. 13 der allgemeinen Submissionsbedingungen aufmerksam gemacht.

Die Submittenten, sowie die Mitglieder von sub...renden Gesellschaften, oder deren aufgestellte Geschäftsführer haben an dem oben bestimmten Versteigerungstermine sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden und nach ...schrift der §§. 14, 15 und 16 der allgemeinen ...missionsbedingungen ihre Uebernahmsfähigkeit, Be...vermögen auf Verlangen sogleich bei Vermeidung ...Nichtberücksichtigung genügend nachzuweisen.

Nürnberg, den 31. Mai 1867.

...er Vorstand des k. Haupt-Montur- und Rüstungs-Depot.
v. Caspers, Oberst.

Bekanntmachung.

Der heurige Beitsmarkt wird des Pfingst- und ...nitatisfestes wegen dahier am

Sonntag den 23. Juni

...halten.

Hersbruck, 23. Mai 1867.

Stadtmagistrat:
Langguth.

Bekanntmachung.

...zufolge Auftrags des k. Stadtgerichts Nürnberg ...8. Mai 1867 versteigert der Unterzeichnete am

Freitag den 2. August lf. Jrs.,
Vormittags 11 Uhr,

...inem Amtslokal L. Nr. 1462 dahier das An... L. Nr. 1268 im Schottengäßchen dahier, be... aus Pl.-Nr. 2607, 0,01 Tgw Wohnhaus ...ofraum, mit dem Forstrecht aus dem Laurenzi... jährlichen Bezuge von 2 Nürnberger Mäßen ...Scheit- und Prügelholz, 1½ desgl. weichem ...lz und 100 Stück weichen Wellen, öffentlich ...Meistbietenden.

...s Haus ist freieigen, 3 Stock hoch, von ge... Bauart und im guten baulichen Zustand. ...chätzungswerth ist 2500 fl., und kann bei die...maligen Verstrich der Zuschlag nur ertheilt ...wenn die angegebene Taxe erreicht ist.

...bezüglichen Grundpapiere können jederzeit auf ...Amtskanzlei in Einsicht genommen werden.

...rnberg, den 28. Mai 1867.

Der königliche Notar:
Beck.

Bekanntmachung.

...zweitmaligen Versteigerung des Hauses Nr. 137 ...ib, mit 8400 fl. der Brandversicherung ein... und auf 9000 fl. geschätzt, wird Termin in ...Amtszimmer L. Nr. 398 dahier auf

Dinstag den 11. Juni ds. Jrs.,
Vormittags 11 Uhr,

...mt, wobei der Zuschlag ohne Rücksicht auf die ...edoch vorbehaltlich des § 64 des Hypotheken... erfolgt.

...ekannte Käufer haben sich über Person und ...gsfähigkeit auszuweisen.

...rnberg, den 13. Mai 1867.

Der königliche Notar:
Merklein.

Bekanntmachung.

...orbehaltlich der vormundschaftlichen Genehmigung ...m

Mittwoch, den 10. Juli ds. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

im Hause Nr. 27 zu Schweinau, ...ut Haus-Nr. 26 und 27 zu Schweinau mit ...Forstrechte und 39 Tagwerk 57 Dezimalen ...guten Grundstücken, im Gesammtschätzungs...: von 22,425 fl., im Ganzen oder im Einzel...n den Meistbietenden versteigert, wozu zahlungs... Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

...ürnberg, den 9. Mai 1867.

Der königliche Notar
Merklein.

...akob Geissler, prakt. Zahnarzt, ...t jetzt in der Rathhausgasse Nr. 889 bei Herrn ...mann Braungart.

Dr. Sauter Isl. Moos-Pastillen

von angenehmem Geschmack
...fiehlt die **Sternapotheke in Nürnberg.**

Ein Büttnergeselle sucht in einer Fabrik oder einem ...fmannshause unterzukommen.

Grätzhan & Jacobi's bester Kräuter-Liqueur

vortrefflich von Geschmack und aus den besten magenstärkenden Bestandtheilen zusammengesetzt, haben stets auf Lager und empfehlen die Orginalflasche (1 bayer. Maas enthaltend) à 54 kr.

Andreas Zöllner, Lauferschlagthurm.
J. H. Leinberger, Jakobsstraße.

NB. Die leeren Flaschen werden à 9 kr. per Stück zurückgenommen.

Die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung
in Chemnitz

für Erzeugnisse aus allen Ländern sächsischen Namens, der königl. preuß. Provinz Sachsen, sowie der reuß. und schwarzburg. Fürstenthümer ist täglich geöffnet. Dauer derselben bis Ende August a. c.

Sämmtliche Eisebahn-Direktionen des Ausstellungs-Gebietes gewähren für die Tour nach Chemnitz während der Dauer der Ausstellung Tagesbillets mit 5tägiger Giltigkeit.

Der Ausschuß der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Chemnitz.
F. X. Rewitzer.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei
A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Bekanntmachung.

Vom
unterfertigten kgl. Notar
wird aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg das Gasthaus Lit. S. Nr. 1362 zur weißen Lilie in der äußern Laufergasse dahier im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft und hiezu Termin bezielt auf

Mittwoch, den 12. Juni,
Vorm. ½12 Uhr,

in der notariellen Amtskanzlei L. 332 hier.

Jenes Anwesen, im Flächeninhalte von 7 Dez., freieigen, der Brandversicherung mit 9300 fl. einverleibt, besteht aus dreistöckigem Vorder-, Neben- und Hinterhause von gemischter Bauart, mit Stallungen auf 9 Pferde, Hofraum und Pumpbrunnen.

Dasselbe bezieht ein Waidrecht von 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Wellen.

Auf dem Hause S. Nr. 1362 ruht das radizirte Gastwirthschafts-Realrecht I. Klasse.

Gesammtschätzungswerth, einschlüssig des Rechts, 15,200 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§. 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes vom Jahre 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 8. April 1867.

Der königliche Notar
v. Kirschbaum.

In der Concurs-Nachlaßsache des Kammgarnspinnereidirektors Hermann Zeuner von Wöhrd versteigere ich am

Mittwoch, den 12. kommenden Monats,
Vormittags 8 Uhr,

in dem Hause Nr. 105 zu Wöhrd verschiedene Gegenstände, nämlich: Möbeln, Weißzeug, Betten, Oelgemälde, Teppiche, ein Fernrohr, eine Stockuhr, ein Microscop, einen Flügel, einen Ofen mit eisernem Armgestell, einen Revolver, eine Decimalwaage, Stearinkerzen, verschiedene Gegenstände von Gold und Silber, darunter eine Taschenuhr, dann mehrere Flaschen Johannisberger, Champagner, Marcobrunner, Bordeaux, Gräfenberger, sowie mehrere andere Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung.

Nürnberg, den 25. Mai 1867.

Der königliche Notar
Beck.

Meine als vorzüglich anerkannten

bunten und weissen Oelfarben

in allen möglichen Farbtönen und zu den, den verschiedenen Qualitäten entsprechenden billigen Preisen, wie ein bedeutendes Lager aller nur vorkommenden

feinen Farben und Erdfarben

empfehle ich wiederholt, und stehen hierüber ausführliche Preislisten gratis zu Diensten.

Louis Pröbster
an der Deutschhauskaserne.

R **Joachim Adolph,**

Fabrik für Metallbuchstaben jeder Größe zu Firmen ꝛc. in modernster Façon zu den **solidesten Preisen.** Illustrirte Preis-Courante gratis franco gegen franco.
Reudnitz — Leipzig.

Nouveautés

in **Gürtel** mit Perlenbesatz, **Gürtelschließen** neuester Façon, **Demi-parures** in Bernstein, **Chignonkämme** in Perlmutter, Stahl, Schildkrot, **Damenketten, Manschettenknöpfen** empfiehlt

Leonhard Döhler
gegenüber dem Museum.

Portland-Cement

von vorzüglicher Qualität offerirt in stets frischer Waare, die Tonne von ca. 3 Ctr. à fl. 7½,
Nürnberg. **Max Gräbner** am Spitalplatz.

☞ (Aufgezeichnet) wird auf alle Stoffe und in allen Arten bei Hrn. Röhrenmeister Braun, 2. Stock, an der Casematte 1696.

Eine solide Person, die gut Kleider und Wäsche ausbessern, sowie bügeln kann, sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Hintere Landauergasse S. Nr. 1345, 3 Stiegen hoch.

Billiger Verkauf von Cigarren.

Um mit dem älteren Lager von vorzüglichen Qualitäten Bremer und Osnabrücker, dann Habanna-Cigarren zu räumen, verkauft der Unterzeichnete

zu 1½ kr., das Hundert zu 2 fl. 6 kr., stark,
zu 2 kr., das Hundert zu 3 fl. — kr., stark,
zu 3 kr., das Hundert zu 4 fl. 30 kr., fein,
alle wohlgelagert.

Zu fleißigem Besuche ladet ergebenst ein
J. C. Ihle an der Museumsbrücke.

Der Leopold'sche weiße Syrup,

in seinen segenreichen Wirkungen hinlänglich bekannt, ist in Flaschen zu 21 kr., 39 kr. und fl. 1. 10 kr. nur allein ächt zu haben bei
Max Gräbner in Nürnberg,
Fr. Planck in Hersbruck.

Im Verlage der C. H. Beck'schen Buch- und Kunsthandlung in Nördlingen ist soeben erschienen:

Sammlung kalligraphischer Musteralphabete neuer und älterer Zierschriften und Initialen.

Bearbeitet für Lithographen, Graveure, Schriftenmaler, Schreiblehrer, Kalligraphen u. s. w.
von **B. Zeitrag**, Lithograph.
Erstes Heft. 11 Blatt in Umschlag.
— 1 Thlr. oder 1 fl. 45 kr.

Wir bieten hiemit dem betheiligten Publikum eine vorzügliche Leistung, die sich ebenso sehr durch schöne stylvolle künstlerische Ausführung, als durch praktische Brauchbarkeit für die betreffenden HH. Lehrer und Techniker auszeichnet. Eine Durchsicht dieses ersten Heftes wird davon rasch überzeugen.

In **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg im bayr. Hof ist zu haben:
Schultze und Müller auf der Pariser Weltausstellung 1867. 1. Bändchen. Preis 18 kr. Nach auswärts franco gegen Franco-Einsendung von 20 kr.

Zwei Sommerkleider und zwei Sommer-Kinderanzüge sind billig zu verkaufen. Zur Ansicht bei Frau Aichinger, Nägeleinsgasse S. 243, 3 Treppen. Auch ist daselbst ein Bett zu verkaufen.

Eine feine Landwehr-Uniform und neue fertige Möbel sind billig zu verkaufen. S. Nr. 1256, lange Gasse.

Agenturen-Gesuch.

Ein junger thätiger Kaufmann, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, und der regelmäßig Bayern und Würtemberg bereist, sucht Agenturen in couranten Artikeln zu übernehmen. Franko-Offerten werden unter Nr. 8070 erbeten.

C. Adler in Hamburg sucht einen tüchtigen **Stahldrucker** in fester Stellung. Arbeitsprobe.

Zum kaufmännischen Betrieb einer einträglichen Erfindung wird ein Associé mit Kapital gesucht. Offerten unter Chiffre Nro. 77 an die Exped. ds. Bls.

Ein älteres Frauenzimmer sucht hier oder auf dem Lande bei gebildeten Leuten, wo sie die Bedienung haben könnte, ein möblirtes Zimmer ohne Bett oder ein unmöblirtes Zimmer. Näheres Gostenhof Nro. 36 über eine Treppe.

Eine schöne, freundliche Wohnung vor dem Rohrenthore ist bis Lorenzi zu vermiethen. Näheres Café Insel Schütt.

Wohnung.

Bis Laurenzi ist der erste Stock mit 6 Zimmern in Nr. 321b in der Adlerstraße zu vermiethen.

An der Ostbahn Nr 11 d., Weg nach Glockenhof, ist eine geräumige Wohnung, 1. Stock, bis Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Zwischen Eschenau und Röthenbach, oder auch an letzterem Orte wurde am Himmelfahrtstage ein massiver, goldener Siegelring, mit den Buchstaben C. F. in gothischer Schrift, verloren. Abgabe gegen ein Douceur in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Eheliche Verbindung.
Alois Schiener,
Babette Schiener,
verw. Lehnert, geb. Rast.
Nürnberg. Holzhammer.

Eheliche Verbindung.
Georg Würsching,
Marie Würsching,
geb. Pfirsch.
Nürnberg. Schweinfurt.

Eheliche Verbindung.
Christoph Liebel,
Amalie Liebel,
geb. Meingast.
Nürnberg, den 2. Juni 1867.

Eheliche Verbindung.
Sigmund Ziegler,
Elisabethe Ziegler, geb. Munker.
Nürnberg. 2. Juni 1867.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Pathen,

Johann Lorenz Keim,
Tünchergeselle,

im 33. Lebensjahre, nach einem achtwöchigen Krankenlager und nach zweijähriger glücklicher Ehe zu sich in sein himmlisches Reich zu rufen.

Dies machen wir hiemit theilnehmenden Verwandten und Freunden bekannt und bitten um stilles Beileid.
Nürnberg, den 2. Juni 1867.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 4. Juni Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauerfall.
Ein sanfter Tod endete unerwartet schnell das Leben unserer geliebten Tante und Großtante,

Frau Johanna Clara Münchmeier,
Drechslermeisters-Wittwe, geb. Zick.

Sie starb in dem seltenen Alter von 89 Jahren 3 Monaten an Entkräftung.

Theilnehmende Freunde und Bekannte, welchen wir diese Nachricht bringen, bitten um stille Theilnahme
Nürnberg, den 2. Juni 1867.
die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 4. Juni Vormittag 11 Uhr vom Hl. Geist-Spital auf St. Johannis statt.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 9 Uhr verschied sanft unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwester und Tante, die Landgerichtsassessorswittwe

Frau Maximiliane Westermann,
geb. Löw.

Mit der Bitte um stilles Beileid zeigen dies ergebenst an
Ansbach, 2. Juni 1867.
Die tieftrauernden Kinder
zugleich im Namen der übrigen Verwandten.

Trauer-Anzeige.
Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind

Wilhelm

heute Nacht schnell und unerwartet verschieden ist.
Nürnberg, den 2. Juni 1867.
Die tiefbetrübten Eltern
Johann Andreas Bäfelsöder.
Babette Bäfelsöder.

Trauer-Anzeige.
Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringen auf diesem Wege die traurige Nachricht von dem heute Früh 7 Uhr unerwartet schnell erfolgten Ableben ihres jüngsten lieben Kindes

Engelberth

Nürnberg, den 2. Juni 1867.
die tiefbetrübten Eltern
C. W. Bischof.
K. Bischof, geb. Jahn.

Die Beerdigung findet Dinstag Vormittag 11 Uhr bei St. Rochus statt.

Dank.
Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die große Theilnahme, welche Sie bei der Beerdigung unserer lieben Mutter und Schwiegermutter, der Frau Joh. Barb. Langenberger, an den Tag legten. Möge Sie der liebe Gott recht lange vor ähnlichen Schicksalen bewahren, uns aber Gelegenheit werden, bei freudigen Ereignissen dienen zu können Die trauernden Hinterbliebenen.

Zugleich bringe ich einem verehrlichen Gesammtpublikum die ergebenste Anzeige, daß ich das von meiner Mutter seit langen Jahren betriebene Todtenschmuckgeschäft unverändert fortführe und empfehle mich bei vorkommenden Trauerfällen, unter Zusicherung schneller und reellster Bedienung, da ich fortwährend Vorrath von genannten Artikeln halte. Achtungsvoll
Marg. Kerschbaum, geb. Langenberger.

Dank
Allen Nachbarn, Freunden und Bekannten, sowie auch der Feuerwehr, welche sich bei dem am Freitag ausgebrochenen Brande so hilfreich erwiesen, insbesondere dem Herrn Andreas Schmidt jun., Hutmachermeister, welcher sich bei uns so hilfreich zeigte, machen wir unsern herzlichsten Dank.
Buschky, Ludwig.
Buschky, Helena.

Singverein.
Mittwoch, den 5. Juni, Orchester-Produktion.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Privat-Musik-Verein.
Dinstag den 4. Juni findet die zweite Abend-Unterhaltung vom Orchester der Herren Fleißner im Englischen Garten statt.
Nürnberg, am 1. Juni 1867.
Der Vorstand.

Für Bäcker.
Der „Consum-Verein Nürnberg" sucht mit hiesigen und auswärtigen Bäckern wegen regelmäßiger größerer Lieferungen guten Schwarzbrodes in Unterhandlung zu treten.

Anmeldungen werden im Hauptlager, Tetzelgasse 702, erbeten. Der Vorstand.

Nächste Ziehung am 16. Juni.

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866
genehmigt durch königl. Decret vom 11. März 1866.

Diese Anleihe besteht aus 750,000 Obligationen von 10 Franken jede, welche mit der Totalsumme von
Frs. **14,300,000** zurückgezahlt werden.

Original-Obligationen besagter Anleihe, welche **wenigstens mit der ausgelegten Summe von Frs. 10.** — herauskommen müssen, aber auch die Chance haben Prämien zu erhalten von:
Frs. 100,000, 50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 ꝛc.,
die vermittelst vierteljähriger Verloosungen gezogen werden, erlassen die Unterzeichneten in Partieen zum Subscriptionspreise von:
Frs. 10 = fl. 4. 40 kr., einzeln zu fl. 5. per Stück gegen Posteinzahlung, Verloosungspläne gratis.

Die nächste Ziehung, in welcher ein Hauptpreis von Frs. **100,000** gezogen wird, findet am **16.** Juni a. c. statt.
Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190

Von dem sehr beliebten **Cölnischen Wasser** ist soeben wieder eine frische Sendung angekommen und empfiehlt solches zur gefälligen Abnahme bestens
Ernst Hohnbaum,
Bindergasse 917.

Botanisirbüchsen, Schmetterlings-Netze und andere Spiele im Freien empfiehlt
Karl Leger an der Fleischbrücke.

Schwimmschule.
Nachdem die Militär-Schwimmschule eröffnet ist, so können jene, welche Unterricht im Schwimmen erhalten oder überhaupt die Schwimmschule besuchen wollen, an Ort und Stelle Abonnementskarten in Empfang nehmen.

Die Preise für die Badesaison sind:

Mit Unterricht:	Ohne Unterricht:
Geschlossene Hütte 4 fl. 30 kr.	Geschlossene Hütte 3 fl.
Offene Halle 4 fl.	Offene Halle 2 fl. 30 kr.

Näheres auf der Militär-Schwimmschule.

Oel-Lack-Firnisse, und Spiritus,- oder Alcoholfirnisse.
Mein Lager ächter, vorzüglicher und geprüfter **Copal-, Bernstein- und Damarlacke** für Möbel und sonstige Lackanstriche, **englischen** und **deutschen Wagen- und Blechlacken, Asphaltlacke**, in verschiedenen Sorten, **Siccativfirnisse** oder **Trockenöle, englischen Oellack**, gebleichtes wasserhelles, wie gekochtes **Leinöl, Spiritus-Lacke jeder Art**, für Buchbinder, Bildhauer und alle anderen Holzarbeiten. **Goldlacke, Metallfirnisse**, beliebig bunt, wie farblos, halte ich den betreffenden Industriellen bei reellster und billigster Bedienung zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen. **Louis Pröbster.**

Importirte Habana,
sowie Hamburger und Bremer Cigarren in den verschiedensten Sorten und Qualitäten empfiehlt
J. Murschhauser,
innere Laufergasse S. 1016.

Ziegenmolken!
Franz Nef aus Appenzell verabreicht auf der Hallerwiese fortwährend bestbereitete doppelt geschiedene ächte **Ziegenmolken.**

Blumenbouquets, eleganteste,
sowie die beliebtesten Topfpflanzen für's Zimmer und freie Land, empfiehlt billigst
C. A. Swane, Kunst- und Handelsgärtner,
177 vor dem Wöhrder Thor 177.

Aechte **italienische Brünellen** und **französische Tafelbirnen** wieder eingetroffen.
Wilhelm Grvekoht.

Gothaer Cervelat- und **Trüffelleberwurst** erhielt frisch **Wilhelm Grvekoht.**

Ein Brautbett, 1 ovaler Tisch, 1 Kommode, 1 Sekretär und eine geringere Einrichtung wird S. 470 obere Schmidgasse verkauft.

In **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg im bayr. Hof ist zu haben:
Baedeker, Paris und Nord-Frankreich, 1867, mit 2 Karten und 23 Plänen, gebunden. Preis fl. 2. 51.

Dem schönen, holden, liebenswürdigen Fräulein Elise Binder in der Winklerstraße zu ihrem 18. Geburtstage ein dreifach donnerndes Hoch!
Von einem stillen, aufrichtigen Verehrer.
M. Z.

Berichtigung.
Falschen Gerüchten entgegen, erklären wir hiemit, **daß der beim Baden ertrunkene Sohn des Herrn Kranßer nicht** auf dem hiesigen Badeplatz ertrank. Die städtischen Badeaufseher.

Gänzlicher Ausverkauf.
Wegen Verkauf meines Hauses gänzlicher Ausverkauf aller vorhandenen Vorräthe zu niedrigstem Preis. Besonders großes Lager von feinen, abgelagerten **Cigarren** und alten **Tabaken.** Auch hat sich beim Räumen ein Fäßchen Tabak vorgefunden, welches zum Stopfen einer Pfeife für Jedermann gratis zur Verfügung gestellt ist. **Ernst Dümmler,**
S. Nr. 1162, am Eck des Hengäßchens und Tucherstraße.

Am Dinstag den 4. Juni, Morgens 9 Uhr wird auf dem Plärrer in Gostenhof ein großes, kräftiges Militärpferd öffentlich versteigert.

Ein schönes Anwesen dahier, bestehend aus 5 Häusern mit großem Hofraum und Waldrecht, in der Nähe von 2 Thoren gelegen, ist zu verkaufen und wäre zur Anlegung einer Fabrik sehr geeignet.
Nähere Aufschlüsse ertheilt
Commissionär **Furkel** in Nürnberg
S. 486 b

Noch sehr schöne Möbel, für eine Braut sich eignend, sind im Auftrage wegen schneller Versetzung um sehr annehmbaren Preis sofort zu verkaufen Neuegasse S. 1237, 1. Stock.

Eine **Spezerei-Tabak-Produkten** oder ähnliches Geschäft wird zu kaufen oder pachten gesucht. Offerte unter Zusicherung strengster Discretion unter G. G. Nr. 1 besorgt die Exped. d. Bl.

Gut gearbeitete Möbeln, als Sekretäre, Chiffonniere, Etageres, Sopha, Tische, Kleiderschränke, Bettstätten und Matratzen, sind billig zu verkaufen. Katharinenkloster L. 590.

Ein Zimmer-Douche-Apparat wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein in der nächsten Nähe der Bahnhöfe auf einem großen Platze stehendes größeres Lagerhaus ist sogleich zu vermiethen oder zu verkaufen.

Gartenverkauf.
Im Auftrage der Erbinteressenten wird der Garten Haus Nr 77 im Schänzchen beim Hallerthor aus freier Hand verkauft durch
Advokat **Merck.** S. Nr. 172

Auf ein Geschäftshaus in günstigster Lage in hiesiger Stadt, zu 19—20,000 fl. gewerthet, werden baldigst 2700 fl. aufzunehmen gesucht. Offerten unter V. 2 an die Exp. d. Bl.

Ein **tüchtiger Braumeister** im Besitz von einigen Tausend Thalern Vermögen findet Gelegenheit, sich sofort mit dem Pächter einer neu eingerichteten Dampfbrauerei Sachsens zu associren. Der Pächter, im Besitz eines für den Betrieb der auf 25000 Eimer angelegten Brauerei vollständig genügenden Baarvermögens, ist nicht Bierbrauer und wird nur auf einen vollständig tüchtigen, praktisch erfahrenen Braumeister reflektirt, welcher selbstständig der Fabrikation vorstehen müßte. Offerten unter Nr. 6000 besorgt die Exped.

Für Goldschlager
geeignete, sehr gut erhaltene Werkzeuge, Tische, Steine, Oefen u. s. w. sind gegen Baarzahlung zu verkaufen. L. 1336 a.

Ziegelbrenner,
ein geübter, wird gesucht. Offerte L. A.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist für einen Herrn zu vermieth u. Café Insel Schütt.

Gestern als Sonntag Vormittag, wurde von der Laufergasse nach dem Neuen-Thor bis zum St. Johannis-Kirchhof oder dortselbst und zurück bis zum Kaffeegarten eine goldene Broche nebst Kräglchen verloren. Der redliche Finder wolle selbe innere Laufergasse 1013 über 3 Stiegen gegen Belohnung zurückgeben.

Vergangene Woche hat sich eine tigerartige Katze von seltener Größe verlaufen. Man bittet um Zurückgabe derselben gegen gute Belohnung in L. 25 Nonnengasse.

Telegraphische Depesche.
(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Berlin, 3. Juni. (Authentisch.) Der Tag des Abmarsches der preußischen Garnison in Luxemburg ist noch nicht bestimmt, doch ist festgesetzt, daß die Luxemburger Garnisonstruppen nach ihrem Abzug vorläufig nach Trier, Saarbrücken, Saarlouis, Mainz und Frankfurt dislocirt werden.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 155.

Fränkischer Kurier.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljahrl Preis für ganz Bayern fl. 1.4 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 5 Juni 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Bonifaz'us.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faxchor, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Donnerstag, den 6. Juni Benignus.

Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

△ Die II. mittelfränkische Schwurgerichtssitzung pro 1867.

Die 2. diesjährige Schwurgerichtssitzung nahm in 15 Fällen nur 15 Tage in Anspruch und charakterisirte sich außerdem von vonherein als eine für den sittlichen Zustand der Provinz günstige insoferne, als besonders schwere Verbrechen, insbesondere solche gegen die Sittlichkeit und das Leben gar nicht, sondern nur Diebstähle, Betrügereien, schwerem Körperverletzungen, darunter nur einer mit nachgefolgten Tod, meist jedoch ohne Ueberlegung verübt, und zwei Meineidsverbrechen, Gegenstand der Anklage waren. Angeschuldigt waren im Ganzen 16 Männer, 2 Frauen. Hievon wurden jedoch gänzlich freigesprochen 2 Personen, Friedrich Grimm von dem Verbrechen der Amtsuntreue, Michael Kalt nacker vom Verbrechen des Diebstahls, theilweise freigesprochen eine Person wegen Vergehens der Entführung. Von Verbrechen sanken zu Vergehen herab wegen Annahme geminderter Zurechnungsfähigkeit eine Anschuldigung auf Meineid, drei Reate der Körperverletzung, dann ein Betrugsreat. — Dagegen wurden verurtheilt wegen Diebstahlsverbrechens 4 Personen zu insgesammt 19 Jahren Zuchthaus, 2 Personen wegen desgleichen Vergehens zu 4 Monat Gefängniß, wegen Körperverletzung 2 Personen zu insgesammt 11 Jahren Zuchthaus, 3 Personen wegen desgleichen Vergehens zu 3 Jahr 6 Monat Gefängniß, wegen Meineids eine Person zu 4 Jahr Zuchthaus, eine Person zu 2 Jahr Gefängniß. Wegen 2 Verbrechen des Betrugs und einem Vergehen der Unterschlagung eine Person und zwar im Ungehorsamsverfahren zu 6 Jahren Zuchthaus, 2 Personen wegen Betrugsvergehens zu 4 und 2 Monaten Gefängnißstrafe, so daß im Ganzen auf 40 Jahre Zuchthaus- und 6 Jahr 2 Monate Gefängnißstrafe erkannt wurde.

Deutschland.

⌗ München, 3. Juni. Klagen, die man aus klerikalen Kreisen hört, lassen den Schluß zu, daß allenthalben die Theilnahme an der klerikalen Presse im Abnehmen ist. So hat kürzlich ein solches Blatt, welches hier als das platteste und verlogenste Organ der Verdummung erscheint*) mit Rücksicht auf die Abnahme des Abonnements die Ausgabe einer Beilage aufgegeben. — Der bekannte badische Zelot Alban Stolz empfiehlt in einem durch alle katholischen Blätter gehenden Artikel, betitelt „die Presse und die katholischen Geistlichen", in welchem vom „langsamen moralischen Mord und Vergiftung zum Unglauben" 2c. durch die „antichristlichen" Blätter die Rede ist, — als einfaches Mittel gegen diese den Beichtstuhl: „die Absolution muß davon abhängig gemacht werden, ob Jemand ein solches Blatt abschafft oder nicht."

□ Darmstadt, 1. Juni. In der heutigen Kammersitzung legte die Regierung zur Ausführung der Militär-Konvention eine Anforderung v. 102,000 fl. vor zur Beschaffung von zwei gezogenen Batterien Vier- und Sechspfünder. Bis zum 1. Okt. sollen sechs Batterien hergestellt sein; eine Batterie Sechspfünder ist schon angeschafft; die drei übrigen Batterien Vierpfünder hofft die Regierung durch den Verkauf des alten Material beschaffen zu können. Die Regierung setzt die Genehmigung der Militär-Konvention durch die Stände voraus; sie verspricht spätere Rechenschafts-Ablage. Du Mont und Genossen hatten den Antrag auf Erbauung einer stehenden Brücke bei Mainz gestellt. Die Regierung hielt die Ausgaben (2 Mill. Gulden) für zu hoch, als daß sie aus dem Ertrag der Brücke zu decken wären. Die von den Antragstellern gehoffte Betheiligung des preußischen Festungs-Gouvernements und der Taunusbahn, welche bisher eine Fähre zum Uebersetzen unterhalten mußte, bezweifelte sie. Die Kammer lehnte zwar den Antrag du Monts auf Erbauung der Brücke durch den Staat ab, ersuchte aber die Regierung, mit dem Festungs-Gouvernement und der Taunusbahn wegen deren Betheiligung zu unterhandeln, eventuell der Stadt Mainz oder einer Aktien-Gesellschaft unter Aufgabe des bisherigen Regals die Genehmigung zum Bau zu geben. Die Budget-Verhandlung ist nun mit Ausnahme des Militärbudgets fertig. Beim Schluß gabs noch eine kleine Debatte über den Antrag des Ausschusses auf Trennung in ordentliches und außerordentliches Budget. Die Täuschung mit dem französischen Budget ordinaire, extraordinaire und supplémentaire, wobei ein Viertel bis Drittel der sämmtlichen Ausgaben ins außerordentliche und supplementäre Budget gesetzt wird, ist bekannt. Hier war die Sache harmloserer Art. Die Männer vom Finanz-Ausschuß, die meist immer dieselben sind, wollten sich und der Kammer Arbeit sparen durch Feststellung gewisser alljährlich wiederkehrender Punkte. Die Kammer aber lehnte den Antrag ab, weil er doch zu weit in das Recht künftiger Stände-Versammlungen eingriffe.

□ Darmstadt, 3. Juni. Heute Verhandlung der zweiten Kammer über die Regierungs-Vorlage wegen der Einführung der norddeutschen Bundesverfassung in Oberhessen und über den Antrag von Goldmann und Hallwachs wegen Eintritt von ganz Hessen in den Nordbund. Die Verhandlung währte fünf Stunden, ohne daß die Sache erledigt wurde. Der Antrag von Goldmann, Hallwachs und Genossen ist nur eine neue Auflage des im Januar bei Gelegenheit der Verhandlung über den Friedensvertrag von George und Bamberger gestellten Antrags auf Eintritt von ganz Hessen in den norddeutschen Bund. Es sprachen deshalb Männer von der Regierungs- wie von der Fortschrittspartei für denselben. Von jenen namentlich die Antragsteller Goldmann und Hallwachs, dann Zehntgraf, Kritzler u. A., von dieser Metz, Stockhausen u. A. Der Grundgedanke dieser Ausführungen war der schon im Ausschußbericht ausgesprochene: für unsere politische Stellung, für unsere Selbstständigkeit in inneren Fragen und für den Umfang unserer Pflichten und Lasten ist es nur von untergeordnetem Belang, ob das Großherzogthum auch mit den beiden südlichen Provinzen in den norddeutschen Bund tritt oder nicht. Die Spaltung Hessens in zwei Theile, die dadurch hervorgerufene Verschiedenartigkeit im Rechtsleben, den Handels- und Verkehrsbeziehungen ist aber ein so großer Nachtheil, daß wir den Eintritt in den Bund vorziehen müssen. Seitz bekämpfte den Antrag, weil er keine Wahl habe, sondern ihm zugemuthet werde, eine Bundesverfassung anzunehmen, die nichts Anderes sei, als eine Systematisirung der preußischen Militärherrschaft. Du Mont stellte sich auf den Standpunkt Jacobi's: „Wenn wir nichts können, wollen wir wenigstens unser Recht nicht vergeben." Er stellte einen neuen Antrag, die Ansicht auszusprechen: 1) daß eine Neugestaltung und Wiedervereinigung des getrennten Deutschland — selbst von den deutsch-östreichischen Landen zur Zeit noch abgesehen — nur auf Grundlage bundesstaatlicher Einigung mit Preußen an der Spitze mit aller Kraft zu erstreben sei. 2) Demzufolge die großherz. Regierung aufzufordern, sofort im Einvernehmen und gemeinsamen Vorangehen mit den übrigen süddeutschen Regierungen mit Preußen über solche bundesstaatliche Einigung sich zu benehmen; jedenfalls, insolange letztere nicht ermöglicht sein sollte, neben einer gemeinschaftlichen militärischen Organisation das nationale Band für die Handels- und Verkehrs-Interessen zwischen den getrennten Theilen fortdauernd zu erhalten. Hr. v. Dalwigk ließ sich entschuldigen; er sei nach Berlin abgereist zu einer morgen stattfindenden Minister-Konferenz. Ein Regierungskommissär verlas eine Erklärung der Regierung, daß sie dem Antrag der Herren Goldmann und Hallwachs keine Folge geben könne.

Berlin, 2. Juni. Der König der Belgier wird morgen von Paris nach Brüssel zurückkehren. Der Kaiser von Rußland wird vielleicht zwei Tage länger in Paris verweilen, als zuerst beabsichtigt wurde. — Es bestätigt sich, daß Mecklenburg selbst in Paris den Wunsch kundgegeben hat, wegen der Regelung seiner handelspolitischen Beziehungen zu Frankreich in Verhandlungen zu treten, die eingeleitet sind.

— Nach heute hier eingegangenen Nachrichten hat sich das Mitglied des Hauses der Abgeordneten Graf v. Potulicki erschossen. Der Verstorbene war in sehr guten Vermögensverhältnissen, und ist ein Grund dieses unglückseligen Schrittes vorerst nicht bekannt.

— Die Einladung zu den Verhandlungen über die Reorganisation des Zollvereins ist von der preußischen Regierung am 28. Mai erlassen worden.

Ueber die Stärke der Fraktionen in dem preußischen Abgeordneten-Haus gibt die „Nh. Ztg." folgende Gruppen: A. Konservative: 4 Minister, Fraktion der Konservativen 118 und konservative Vereinigung 16 = 138 Konservative. B. Mittelparteien: Nationale 32, Altliberale 23, katholisches Zentrum 15 = 70. C. Liberale: Fortschrittspartei 60, linkes Zentrum 51 = 111. 7 Abgeordnete gehören äußerlich zu keiner Fraktion. Fünf Mandate sind erledigt. Von den Altliberalen hat sich ungefähr ein Dutzend um Vincke geschart, die übrigen 10 oder 11 werden mit Beginn der nächsten Session bei den Nationalen eintreten. Es wird wohl ein parlamentarisches Kuriosum bleiben, daß aus Fraktionen, die so weit von einander abstehen, wie die Fortschrittspartei und Altliberalen, Personen zu einer neuen Fraktion zusammentreten und sammt und sonders behaupten mögen, sie hätten von ihren politischen Grundsätzen damit nicht das Geringste aufgegeben. Die Namen der 32, die zur Zeit dazu gehören, sind: Aßmann, Berger (Posen), Borsche, v. Bonsen, Cetto, Graf Dohna, Hammacher, v. Henvig, Hinrichs, John, Jung, Kannglesser, Koppe, Krieger, Kurtius, Lasker, Lautz, Lent, Lette, Lüning, Michaelis, Pieschel, Rantenstrauch, Reichenheim, Richter, Röpell, Simson, Stavenhagen, Techow, Twesten, v. Unruh, v. Baerst.

Kiel, 3. Juli. Dem Vernehmen nach sollen von den hier anwesenden drei Generalkommandos gegen Anfang August zwei nach Hamburg und eins nach Lübeck verlegt werden. (Frkf. J.)

Oestreichische Staaten.

Wien, 3. Juni. Heute hat die Generalversammlung der Staatsbahngesellschaft stattgefunden. Es wurde beschlossen: von dem 4,889,721 fl. betragenden Nettoerträgniß eine Superdividende von 10 Francs per Aktie zu ertheilen und 1 Million Gulden in den Reservefonds abzusetzen.

Prag, 3 Juni. Pater Rang, welcher zum Nachfolger des Professors Mutz am Gymnasium in Budweis bestimmt war, hat den Auftrag erhalten, in das Cistercienser-Kloster von Hohenfurth zurückzukehren.

Pater Greuter, der Führer der Majorität im Tyroler Landtag, soll zum Fürstbischof von Seckau (Steiermark) designirt sein. Gute Aussichten für die Revision des Concordats.

Italien.

Florenz, 30. Mai. Der König hat dem Ministerpräsidenten Rattazzi das Halsband des Ordens der Annonziota verliehen — eine ungewöhnliche Auszeichnung, die viel zu sprechen gibt. Hr. Rattazzi wird

*) So meldet dieses Blatt, der „Stadtrath" von Newyork habe dem dortigen Jesuitenkollegium 25,000 Franks, Steuerfreiheit und weiß Gott was in Ansehung der Verdienste der Jesuiten im Felde geschenkt. Jedermann weiß, daß in Nordamerika sich Staat und Gemeinde um Kirchen und Sekten nicht bekümmern. Glaublicher ist, wenn dasselbe Blatt meldet, daß in Rom sämmtliche Truppen seit mehreren Monaten geistliche Exercitien durchmachen müssen.

✝ Aus der Steinpfalz. Daß die Umgebung von Erbendorf eine in geognostischer Beziehung sehr interessante Gegend repräsentirt, ist hinreichend bekannt. Leider muß hier aber nur zu sehr bedauert werden, daß die in der jüngsten Zeit in ziemlich großartigem Maßstabe begonnenen beiden Bergbau-Unternehmungen (Steinkohlen- und Silber- und Bleibergbau) nur so kurze Zeit bestanden und nicht mit Ausdauer fortgeführt worden sind. — Nun ist aber denn doch zur Zeit das zu dem letztgenonnten Werke früher gehörige, in unserem schönen Naabthale liegende, sehr geräumige Pochwerk von einem auswärtigen unternehmenden Industriellen in erfreulicher Weise zu einer ebenso großartig, als äußerst praktisch eingerichteten Glasschleif- und Polir-Anstalt umgeschaffen worden; die Arbeiten werden demnächst beginnen. Gleichzeitig ist hier noch ein anderes industrielles, auch noch in der Entstehung begriffenes Unternehmen aufgetaucht, — eine Serpentinstein-Waarenfabrik. — Schon im vorigen Jahrhundert hat ein geognostischer Verfasser einer Gedenkschrift „das Serpentingestein im Erbendorf" erwähnt und es einer Ausbeute empfohlen. Allein dasselbe mußte, wenig beachtet, bisher unter der Erde schlummern. Das Lager ist gegenwärtig geöffnet; die manchfaltigen Fabrikate, bis jetzt meistens Gegenstände für den häuslichen Comfort, sollen nach dem Urtheile von Sachkennern wegen ihrer Verschiedenfarbigkeit und Eleganz eine Originalität sein. Probesendungen, die bereits auf größere Plätze gemacht worden sind, sollen Beifall gefunden und größere Bestellungen veranlaßt haben. In diesem Etablissement, das in den vormaligen Silber- und Bleibergbau-Gebäulichkeiten eingerichtet ist, steht auch ein sogenannter Hirzel'scher Gaserzeugungs-Apparat, mittelst welchem Leuchtgas aus Petroleum-Rückständen nach einem äußerst einfachen Verfahren billig erzeugt wird. Das Licht ist gleichwohl ein ausgezeichnetes und dem Auge wohlthuendes. Wegen der kostspieligen Röhrenleitung wird nur bedauert, daß die Anlage zu weit von der Stadt hier entfernt ist, sonst hätte dieselbe die Ehre, die erste unter den kleinen bayerischen Städten zu sein, welche Gasbeleuchtung eingeführt hat. Trotzdem aber wird von diesem Gase in unserem Städtchen ein Gasthaus beleuchtet. Der Wirth Steinhauser besitzt einen Kautschuksack, mit Wechsel und Gummischlauch versehen. Dieser Sack wird auf einem Handwagen zur Fabrik gefahren, ist in einigen Minuten gefüllt, wird zu Hause in ein Gewölbe gestellt und beleuchtet mittelst einer kleinen Bleiröhrenleitung Hausplatz, Küche und Gastzimmer 2c. prächtig — und sehr billig. Der Verbrauch von diesem Gase ist ein sehr geringer, da es sehr intensiv sein muß, indem es die vier- bis fünffache Leuchtkraft gegenüber dem Steinkohlengas haben soll. Einige hiesige frequente Wirthschaften lassen sich dieselbe Einrichtung mit diesen Gassäcken 2c. machen. — Also macht unser Städtchen dennoch einige interessante industrielle Fortschritte und wir wünschen blos den beiden genannten Geschäftsunternehmungen von Herzen sehr viel Glück, sowie einen recht langjährigen, erfolgreichen Bestand.

Digitized by Google

dadurch „Vetter des Königs", und — so scheint es die Logik zu erfordern — Frau Rattazzi Cousine des Königs. Der Präfekt des Palastes von Florenz, der die Funktionen eines Ministers des kgl. Hauses versieht, Marchese di Breme, ist gleichzeitig zum Herzog von Sartirana erhoben worden. (A. Z.)

Florenz, 3. Juni. Das Ministerium hat der Kammer die Uebereinkunft mit Erlanger und Genossen vorgelegt. Rothschild verzichtet, „weil er die Geistlichkeit nicht verfolgen will." Die Unterzeichner werden eine Gesellschaft bilden, welche auf die geistlichen Güter Hypothekarschuldscheine im Betrag von 465 Fr. mit 25 Fr. Zinsen und rückzahlbar in 20 Jahren ausgeben wird. Die Kammer hat den Plan günstig aufgenommen und die Dringlichkeit beschlossen.

Frankreich.

ch. Paris, 3. Juni. Der kleine „Moniteur" theilt mit, daß gestern nach Beendigung des großen Rennens von Longchamp die beiden Kaiser und die Großfürsten, auf den besonderen Wunsch Alexanders II., dem kaiserl. Prinzen in St. Cloud einen Besuch abgestattet haben. Abends war großes Galadiner in den Tuilerien. — Die „France" theilt mit, daß morgen schon der Budgetentwurf der Kammer vorgelegt werden soll. — Der Bericht über das neue Preßgesetz soll erst in 9 bis 10 Tagen erstattet werden können. — Der Bericht der Senatskommission über die Abschaffung der Schuldhaft soll für Promulgation des Gesetzes stimmen. — Die „Patrie" macht darauf aufmerksam, daß in dem durch den Moniteur veröffentlichten Text des Londoner Vertrages folgende in dem Text der Kölnischen Zeitung enthaltene Stelle ausgefallen ist: ... „Es ist selbstverständlich, daß Artikel 3 den Rechten der andern neutralen Mächte, ihre Festungen und andern Vertheidigungsmittel zu erhalten und zu verbessern, keinen Eintrag thut." — Die „Patrie" meldet die bevorstehende Ankunft in Frankreich von Muley-Abbas, Bruder des Kaisers von Marokko. — Eine Privatdepesche der „Patrie" meldet, daß die Königin von Spanien gegen den 20. d. M. nach Paris reisen werde. — Wie die „Sentinella di Brescia" meldet, läßt die französische Regierung in der großen Waffenfabrik Glisenti in Brescia, laut abgeschlossenen Kontrakts, 30,000 Chassepotgewehre und außerdem auch eine Zahl anderer Gewehre, deren Konstruktion in der Fabrik Glisenti selbst erfunden worden ist, anfertigen. — Ein Brief aus Rom meldet dem „Journal de Paris", daß der Papst gegenwärtig sehr leidend ist. Ohne gerade ausnahmsweise gefährlich zu sein, flöße doch sein Zustand seiner Umgebung Besorgnisse ein.

Paris, 4. Juni. Die unabhängigen Blätter rügen, daß der Moniteur-Bericht von einem enthusiastischen Empfange des Czars gesprochen habe; der Temps hebt die Unwahrheit des Moniteur-Berichtes hervor und erzählt von der Mißhandlung russischer Polen.

** Die „France" kann nicht umhin, den Besuchen der Fürsten in Paris noch eine andere Bedeutung, als bloße Vergnügungsreisen unterzulegen. Voraussetzen zu wollen, daß die Neugierde und das Interesse, welches Paris in diesem Augenblicke darbietet, die einzigen Motive der Reisen sind, die heute die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen und die eine Thatsache konstituiren, wie die Geschichte der Vergangenheit sie nicht aufzuweisen hat, das ist weder wahrscheinlich noch respektvoll für die erhabenen Besucher, die unsere Gäste sein werden. . . . . Diese Reisen, diese Besuche, diese Zusammenkünfte können für den Frieden, für den Fortschritt, für die Humanität nicht unfruchtbar bleiben. Was uns betrifft, so weisen wir diesen Gedanken zurück. Was heute vor sich geht, entspricht dem Gefühle, welches vor drei Jahren einen hochherzigen Vorschlag eingab, und wie viele Schwierigkeiten, wie viele Mißverständnisse werden wir einst vielleicht sich von diesen Begegnungen und diesen Unterhaltungen schlichten und beseitigen sehen! Denn, in der That, für Fürsten, wie für viele Leute ist das schwierigste oft nicht sich zu verständigen, sondern sich zusammen zu treffen."

** Die „Opinion nationale" verwahrt sich gegen das von preußischen Blättern gestellte Ansinnen, mit der Entwaffnung zu beginnen. „In der gefahrvollen Situation, welche der Pangermanismus (hört!) Europa bereitet hat, sagt sie, hat Frankreich hohe Pflichten zu erfüllen; Pflichten gegen sich selbst, Pflichten gegen die Schwachen, die das gute Recht für sich haben, Pflichten gegen die großen Grundsätze der Demokraten (!!!), für welche der preußische Feudalismus uns nicht eben ein aufrichtiger Beschützer und ein sehr ergebener Freund zu sein scheint. Möge Preußen nichtsdestoweniger in Frankreich nicht einen Feind erblicken. Wir wünschen nichts besser, als mit unsern Nachbarn in Frieden zu leben; wir hoffen sogar, daß eine Zeit kommen wird, wo Preußen und Franzosen durch ein dauerhaftes Bündniß mit uns vereinigt sein werden; aber es ist nothwendig, daß zuvor das Berliner Kabinet auf das Uebertriebene in seinen Träumen von Domination und Hegemonie verzichtet haben."

An die französische Regierung, schreibt man dem Pf. K., tritt jetzt die Frage heran, wie die Kosten der letzten Rüstungen und der Rückführung der Truppen aus Mexiko, welche sich zusammen auf mehr als 100 Mill. belaufen, definitiv gedeckt werden sollen. Einstweilen hat man sich mit Uebertragungen aus anderen Budgetzweigen und mit Vorschüssen des Schatzes geholfen, indeß diese müssen doch wieder zurückgezahlt werden. Die Regierung rechnet auf große Mehreinnahmen in diesem Jahre, besonders durch die Ausstellung. Dann aber wird sie nach Annahme des neuen Armeegesetzes die Dotationskasse der Armee gänzlich zur Verfügung haben, die ja aufgehoben werden soll und nach Abzug ihrer Verpflichtungen noch circa 140 Mill. Frcs. enthält.

Niederlande.

Luxemburg, 31. Mai. Das „Wort" zieht aus der Aufforderung der Regierung an die verschiedenen kompetenten Behörden, ein Gutachten über die künftigen Handelsbeziehungen des Großherzogthums abzugeben, den Schluß, daß das Londoner Protokoll demselben freiläßt, seine Handelsbeziehungen nach Belieben zu wählen und daß Preußen bereit ist, nach dem Wunsche Luxemburgs den Zollvereinsvertrag mit ihm zu lösen oder ihn aufrecht zu halten.

Großbritannien.

London, 1. Juni. Das Comité der Gläubiger von Venezuela hatte gestern eine Audienz bei Lord Stanley, um ihn zum Einschreiten gegen die wortbrüchige venezuelanische Regierung zu bewegen. Lord Stanley versprach, den Gegenstand in ernstliche Erwägung zu ziehen.

London, 3. Juni. Im Unterhause erklärte Stanley auf mehrere Interpellationen: Die Unterhandlungen bezüglich des Handelsvertrages mit Portugal sind wieder eröffnet.

Englische Militärs, welche die Pariser Ausstellung besuchen, haben wiederholt angemerkt, daß, während die britische Regierung alle im Bereiche der Bewaffnung von ihr angenommenen neuen Erfindungen dem Publikum zugänglich machte, die französische von ihren neuen Geschossen wenig oder gar nichts ausstellt.

Rußland.

Petersburg, 30. Mai. General Kauffmann, des verstorbenen Murawieff Nachfolger als Generalgouverneur von Litthauen, und als solcher vor nicht ganz einem Jahre von dieser Stelle entbunden, soll jetzt als Chef einer neuen Militärinspektion, gebildet aus dem neu acquirirten Taschkend, einem Theil des Orenburger Gouvernements und der Kirgisensteppe, designirt sein, wohin zu gehen, Familienrücksichten ihn bedenklich machen. (A. Z.)

Amerika.

Newyork, 23. Mai. Jefferson Davis ist in Montreal eingetroffen. — Die Fenier sind thätig, halten Meetings, organisiren Streitkräfte zum Einfalle in Kanada. — Das Bombardement von Mexiko hat begonnen.

Von Rio aus wird gemeldet, daß der dort auf seiner Reise nach Paraguay in dem Postdampfer angekommene preußische Major von Versen bei seinem Besuche in der Stadt als paraguaytischer Offizier gefangen genommen worden ist und in strengem Arreste gehalten wird.

Neuere Nachrichten.

C.H. München, 4. Juni. Die in den Zeitungen erwähnte Konferenz der süddeutschen Minister, welche vor einigen Tagen in Nördlingen stattgefunden haben soll, reduzirt sich sicherem Vernehmen nach auf eine einfache Besprechung der beiden Staatsminister Fürst v. Hohenlohe und Freih. v. Varnbühler. (Also immerhin eine Konferenz.) — Der ausgearbeitete vollständige Entwurf eines Schulgesetzes ist im Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten einer vorläufigen kommissionellen Berathung unter dem Vorsitz des betheiligten Staatsministers unterstellt worden. Wie wir hören, beabsichtigt Staatsminister v. Gresser demnächst auch noch einige tüchtige Fachmänner zu berufen und deren auf lange Erfahrungen und spezielle Fachkenntniß sich gründende Urtheile für den Zweck der bevorstehenden Reform des Volksschulwesens zu vernehmen. — Vom Gesetzgebungsausschuß der Abgeordnetenkammer werden in der nächsten Zeit mehr Sitzungen als bisher gehalten werden; es besteht alle Aussicht, daß die erste Lesung des großen Gesetzgebungswerkes bis Ende dieses Monats vollendet sein wird. — Die zur Zeit bestehende Ferienordnung der drei Universitäten des Königreichs wird dem Vernehmen nach vom Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten einer Revision unterzogen werden.

' Es wurde dem Vorstande und Kassier des Privat-Wittwen- und Waisen-Vereins der Schullehrer in München, quiesc. Lehrer Klaß in München, das Ritterkreuz II. Klasse des Verdienstordens vom Michael, dann dem Controleur und Rechnungsführer des Vereines, Lehrer Graff in München, die silberne Medaille des Verdienstordens der Krone verliehen; auf das erledigte Landrentamt Bamberg der k. Rentbeamte von Neustadt a. D., versetzt.

Die von Prof. Hofrath Dr. v. Dollmann vor 12 Jahren gegründete „Zeitschrift für Gesetzgebung und Rechtspflege des Königreichs Bayern" ist — wie die „A. Z." mittheilt — mit dem vor Kurzem ausgegebenen 6. Heft des XIII Bandes eingegangen. An Stelle und zum Theil als Fortsetzung derselben tritt mit Justizministerialgenehmigung unter Redaktion des Oberstaatsanwalts Haubenschmied die „Sammlung von Präjudicien des bayer. Kassationshofes" in's Leben.

' Nürnberg, 4. Juni. Die uns von München aus bereits vor längerer Zeit mitgetheilte Nachricht, daß Herr v. Bödernndorf an Stelle des Grafen Tauffkirchen treten würde, wird uns jetzt von kompetentester Seite her bestätigt.

C. S. Berlin, 3. Juni. Die hier angekommenen Minister Fürst Hohenlohe, v. Varnbüler, v. Dalwigk haben wegen Regelung der Zollverhältnisse zwischen Süden und Norden heut eine Konferenz gehabt, welcher einem Gerüchte zufolge Graf Bismarck präsidiren sollte. Es handelt sich um Verständigung über ein wichtiges Prinzip. War nämlich bisher leider in allen Gegenständen, welche im Zollverein verhandelt wurden, Einstimmigkeit erforderlich zu jeder Abänderung der bestehenden Bestimmungen, so werden sich jetzt auch die süddeutschen Staaten dem Majoritätsprinzip unterwerfen müssen, welches für die Gesetzgebung über die gesammten Verkehrsverhältnisse nach der Verfassung des norddeutschen Bundes maßgebend geworden ist. Süddeutschland muß auf diese Bedingung eingehen, wenn der Zollverein in seinem jetzigen Umfange weiter fortbestehen soll. Ich glaube, daß auf diesem Gebiete selbst die ultramontane Partei Süddeutschlands von preußenfeindlichen Gefühlen nicht beseelt ist. Wenn die süddeutschen Staatsmänner nach Berlin gekommen sind, so kann dies nur mit der klar ausgesprochenen Absicht geschehen sein, dem Prinzipe sich unterzuordnen und das Wie der hiernach nothwendig werdenden Einrichtungen zu vereinbaren. Von einem süddeutschen Staate ist bekanntlich bereits der Vorschlag gemacht worden, Abgeordnete aus Süddeutschland in den norddeutschen Reichstag für die einschlägigen Berathungen eintreten zu lassen und denselben in Zollangelegenheiten ein Votum zu bewilligen; gleichzeitig würden auch die süddeutschen Regierungen Bevollmächtigte ad hoc in den Bundesrath absenden. Nach diesen Ministerkonferenzen zwischen Preußen u. Südd. utschland sollen Zollkonferenzen stattfinden, bei welchen auch die übrigen Zollvereinsstaaten Norddeutschlands mit vertreten sein werden, hiernach sind die Mittheilungen in einem Rhein. Blatte zu präcisiren. — Die Ratifikationsurkunden zum Londoner Vertrage sind in acht Ausfertigungen (der König von Holland hat 2 Exemplare eingesendet) hier eingetroffen. Der Urtext des Vertrages ist in französischer Sprache. Im russischen Exemplar ist aber der Eingang und die Ratifikationsformel nebst eigenhändiger Unterschrift des Kaisers Alexander in russischer Sprache (mit Uebersetzung in's Französische), ebenso das englische Exemplar gleichzeitig in englischer Sprache, das östreichische in französischer Sprache mit lateinischer Uebersetzung. Die äußere Ausstattung ist prachtvoll und zwar in verschiedenfarbigen Sammeteinbänden mit buntseidenen Bändern und angehängten Siegelkapseln, theils in Gold, theils in Silber. — Wie ich sogleich vermuthet und ausdrücklich hinzugesetzt habe, ist das Gerücht vom Rücktritt des Ministeriums oder des Ministers Bismarck eine unbegründete Kombination, oder, wie mir heut bestätigt wurde, eine Erfindung. Graf Bismarck geht zwei Monate auf Urlaub, der König denkt nicht an die Entlassung des Justizministers. — Die Mittheilung der „Kreuzzeitung" in Betreff der Wahlen zum Reichstage ist ungenau. In der Mitte des Monats Juli wird erst die Ausschreibung zu den Wahlen stattfinden (s. Tel.); die Wahlen selbst erfolgen sechs Wochen später, also etwa Anfang September. — Wie ich soeben vernehme, steht eine bedeutende Tarifermäßigung für den internen Telegraphenverkehr bevor. Vom 1. Juli ab sollen nämlich die Einheitssätze von 8 Sgr. für die erste Zone auf 5, von 16 Sgr. für die 3. Zone auf 15 Sgr. herabgesetzt werden, während für die 2. Zone der bisherige Satz von 10 Sgr. bestehen bleibt. Auch die Nebengebühren für Vervielfältigung 2c. sollen ermäßigt werden, wie ich höre, von 4 auf 2½ Sgr. Hinsichtlich der Zonen tritt die Veränderung ein, daß zwar die bisherigen Meilenzahlen beibehalten, aber nicht nach Luftlinien, sondern nach Taxquadraten berechnet werden sollen. — Am 19. Juni soll nach der B.- u. H.-Z. die Uebergabe der an Oldenburg abgetretenen ehemals holsteinischen Gebiete stattfinden. — Der Kaufmann J. Th. Jansen in Chefoo (China) ist zum preußischen Konsularagenten daselbst bestellt worden. — Se. Maj. der König berührt auf seiner Reise nach Paris nicht das hannoversche Gebiet, sondern nimmt den Weg über Wolfsenbüttel und Kreiensen. Die Abfahrt von Potsdam findet den 4. 3½ Uhr Nachmittags statt, die Ankunft in Paris ist auf 4 Uhr 30 Min. am 5. angesetzt. Einem Gerüchte zufolge soll Graf Bismarck schon heute, Montag Abends, Berlin verlassen, um sich nach Paris zu begeben. Das ist mir unwahrscheinlich.

Der Prinz Adalbert ist nach Kiel abgereist.

Die Haft-Entlassung des Oberkommerzraths Simon wäre nach der „Börs. Z." nur gegen Kaution von 10,000 Thlr. erfolgt. — Von Königsberg wurden wieder 9 Gendarmen nach Hannover versetzt.

Frankfurt, 3. Juni. Dr. O. Vogler hat sich wegen der bei ihm wegen „welfischer Agitation" erfolgten polizeilichen Haussuchung und wegen der rücksichtslosen Vornahme derselben beim Frankfurter Senat beschwert; man habe ihm, ohne irgend welche Bescheinigung, schließlich einen Sack mit hundert verschiedenen, meist seiner Frau gehörigen Briefen, nebst Brieftasche und geschäftlichem Anmerkungsbüchlein mitgenommen, ihm versprochen, sie ihm Nachmittag „unberührt" wieder zuzustellen, das Versprechen aber bis jetzt nicht gehalten.

Aus Anlaß des Erscheinens des unter dem früheren kurhessischen Regimente vergeblich ersehnten Verkoppelungs- und Ablösungs-Gesetzes haben am 31. Mai — am Tage des Erscheinens — die Bewohner in Waldau gefeiert und ein Danktelegramm an den König gesandt.

Wien, 1. Juni. Der neuernannte Ministerialrath Dr. Wilhelm Hamm ist aus Leipzig hier eingetroffen und hat seine dienstliche Stellung im Handelsministerium angetreten.

Wien, 4. Juni. In beiden Häusern des Reichstags wurde gestern die Adreßdebatte eröffnet.

Pesth, 3. Juni. In Folge einer Rüge des Pesther Komitats-Ausschusses, bezüglich des Landtagsbeschlusses über das Gesetz der gemeinsamen Angelegenheiten, legt Graf Karolyi seine Stelle als Obergespan des Pesther Komitats nieder.

Pesth, 4. Juni. Laut allerh. Entschließung ist der Kronhüter Baron Nyary auf seine eigene Bitte seiner Würde enthoben worden.

— In der heutigen geheimen Sitzung des Unter

Digitized by Google

hausie wurde beschlossen, daß in Ermanglung eines Palatins nicht der Judex Curiae, sondern der Ministerpräsident Graf Andrassy mit dem Fürst-Primas dem Könige die Krone aufsetzen werden. (Deak hatte den von der ganzen Deputirtentafel — Linke eingeschlossen — an ihn gebrachten Wunsch abgelehnt, da er zu einer so glänzenden Repräsentation zu arm sei.) Zu Kronhütern sind Graf Georg Karolyi und Baron Nikolaus Vay designirt.

(Diebstahl ärarischer Monturen) Seit Freitag sind die städtischen Sicherheitsorgane in Linz vollauf beschäftigt, in verschiedenen Häusern in Linz und Urfahr Hausdurchsuchungen vorzunehmen, ärarische Gegenstände, welche von einem großen Unterschleife im dortigen Militärspitale herrühren, aufzuforschen und in Beschlag zu nehmen. So wurden noch Freitag zwei Wagen voll Bettfournituren, Monturen, Decken und andere Effekten bei verschiedenen Privatpersonen confiscirt und vorderhand ein Tandler, ein Feagner und ein Feldwebel als der Theilnahme dringend verdächtig verhaftet. Der große Umfang dieser Defraudation und die weite Verzweigung der daran Schuldigen geht aus dem Umstande hervor, daß, wie bereits konstatirt ist, größere Sendungen derartiger Gegenstände in verschiedene Städte Oberöstreichs stattgefunden haben und Samstag in Steyr allein 250 Leintücher, 100 Strohsäcke rc., als von dieser Veruntreuung herrührend, mit Beschlag belegt wurden. Da auch verschiedenes Verbandzeug des oberöstreichischen Hilfskomités hiebei vorgefunden wurde, so trifft die Schuldigen die große Verantwortung, ihren Privatsäckel auch zum Nachtheile der armen Verwundeten bereichert zu haben. Die weiteren gerichtlichen Erhebungen sind im Zuge.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 4 Juni. Der König ist heute Nachmittags 3¼ Uhr mit Gefolge nach Paris abgereist. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Am 15. Juli wird die Ausschreibung der Wahl zum Reichstage, nicht aber die Reichstagswahl selbst stattfinden.

* Darmstadt, 4. Juni. (Abgeordnetenkammer.) Die Regierungsvorlage betreffs des Eintrittes Oberhessens in den norddeutschen Bund wurde mit 44 gegen 3, der Hallwachs-Goldmann'sche Antrag (Eintritt Gesammthessens in den Nordbund) mit 32 gegen 15 Stimmen angenommen.

* Wien, 4 Juni, Abends. Der Staatsvertrag zwischen Oestreich und Bayern wegen des Baues einer Braunau-Neumarkter Eisenbahn wurde soeben unterzeichnet.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Die Kasseler Kriegsschule, auf 100 Zöglinge berechnet, wurde am 2. d. mit 80 Fähndrichen eröffnet. — Die Thätigkeit und die Erlebnisse des sächsischen Sanitätskorps in der vorjährigen Campagne wurde von dem Feldhospitalkommandanten Hauptmann Dr. Naundorff in einem Schriftchen, betitelt „Unter dem rothen Kreuz" dargestellt. — Theodor Wachtel gastirt gegenwärtig in Kassel. — Ein Berliner Student, der einen Ehrenschein über 18 Thlr. — in 4 Wochen zahlbar — ausgestellt hatte, denselben aber nicht einlösen konnte, hat sich am 29. Mai erschossen und in einem zurückgelassenen Briefe seinen ehrenwerthen Gläubiger, der nur 150 Proz. nimmt, allen denen empfohlen, die sich ruiniren wollen. — Die Stadt Fulda wird demnächst mit einem Jesuitenkonvikt beglückt werden. — In London wird ein Reinhold Geiger aus Preußen wegen (meisterhaft ausgeführter) Fälschung holländischer Coupons prozessirt; derselbe saß wegen Fälschung schon 8 Jahr in preuß. Haft. — Bei Winnenden fand ein im Schlafe von seinem Holzwagen herabfallender Fuhrknecht dadurch den Tod, daß die Räder ihm den Kopf zerquetschten. — Bei Nischnei-Nowgorod ist ein Berg im Umfange von 250 Lachtern herabgerutscht und hat ein Salzmagazin zerstört, 10 andere verschoben; durch eine im 15. Jahrhundert vorgekommene Rutschpartie desselben Berges wurde eine Ortschaft von 150 Gehöften sammt Menschen und Vieh begraben. — Die Universität Göttingen zählt in diesem Semester 818 Studirende, darunter 456 Hannoveraner, 136 aus den übrigen Theilen Preußens, 191 aus andern deutschen, 95 aus fremden Ländern. — Von Rüstow's „Der Krieg von 1866 in Deutschland und Italien, politisch-militärisch beschrieben; mit 6 Kriegskarten" (Zürich, Schultheß) ist eben der 4. Abdruck erschienen. — Das zur Aufsuchung Dr. Livingstone's eigens aus Stahlplatten gebaute zusammenlegbare Boot ist bis auf den Anstrich fertig und wird am 9. Juni nach dem Kap verschifft werden — In der Kohlengrube „Lea" bei Mencheba (England) sind durch eine Explosion, welche einen Tunnel in Flammen setzte, von 10 Arbeitern — 7 Männer (Familienväter) umgekommen. — Nicht durch ein Zündhölzchen, sondern durch eine Cigarrette, welche die Prinzessin Mathilde rauchte, soll das Kleid derselben in Brand gerathen sein. — Durch einen am 29. Mai in Leipzig stattgefundenen Brand ist der ganze Manuscripten-Nachlaß des Opern- und Kirchenmusikkomponisten Johann Gottlieb Naumann (viele Opernpartituren, 22 Messen, 702 Motetten, eine Menge Kirchenkompositionen) mitverbrannt. — Ein Wiener Theater-Spekulant will seinem Publikum die berüchtigte Cora Pearl vorführen. — In Louesmes (Burgund) stürzte während der Kommunionsfeier durch einen heftigen Orkan der Thurm der Kirche ein. Karniesstücke desselben fielen in das Hauptschiff und erschlugen 13 Frauenpersonen; 20—25 Personen wurden verwundet. — In Dresden ist am 2. d. der neue israel. Friedhof eingeweiht worden.

(Für Freiligrath) veranstaltete die Mainzer Schützen-Gesellschaft am 2. Juni ein Preisschießen mit zufriedenstellendem Resultate.

(Seeausstellung) Durch die französische Regierung wird vom 1. Juni bis 30. September 1868 in Havre eine international-maritime Ausstellung veranstaltet, welche den Zweck hat, ein vollständiges Bild von allen den Fortschritten und Verbesserungen der Dampf- und Segelschifffahrt darzustellen und auch die Fischerei, Wasserwirthschaft und Wasserkultur in ihr Bereich zu ziehen. In allen bedeutenden Städten Frankreichs und des Auslandes werden Agenten mit der Befugniß ernannt werden, Gegenstände, welche ihnen den unerläßlichen Bedingungen zu entsprechen scheinen, zur Ausstellung zuzulassen, wo sie vom 15. Februar bis 15. April k. J. angenommen werden.

Tages-Chronik.

✠ Nürnberg, 4. Juni. In heute Nachmittag stattgefundener Sitzung der Gemeindebevollmächtigten (wie in der Vormittags stattgefunden Sitzung des Armenpflegschaftsraths) wurde ein, die Reformvorschläge des Gemeindekollegiums bezüglich der Armenpflege betreffendes Schreiben des Magistrats verlesen, dahin gehend: „Es hat bei der Ansicht des Magistrats, die (von den Wohlthätigkeitsstiftungen seitens der Armenpflege entliehenen) 8000 fl. zu 4% zu verzinsen und vom Jahr 1867 an in jährlichen Raten zu 2000 fl. zurückzuzahlen", das Bewenden. Bezüglich einer Revision der einzelnen Ausgabeposten sei dem Antrag der Gemeindebevollmächtigten beizutreten. Was die Beiziehung von Vertrauensmännern betrifft, so sei eine solche für derartige Fälle, wo nicht ohnedies der einzelne Armenpflegschaftsrath genaue Kenntniß von den Verhältnissen des Almosen-Empfängers hat — insoferne dies nicht ohnedies geschehen sollte — zu empfehlen. Dagegen sei sich gegen die Veröffentlichung der Liste der Armen, welche Unterstützungen erhalten, durch den Druck, zu erklären, weil es unwidersprechlich doch viele verschämte Arme gibt, für welche eine Veröffentlichung ihrer Namen zu hart und empfindlich wäre, übrigens die Armenlisten auf dem Bureau der Armenpflege von Jedermann eingesehen werden können. Dem Antrag bezüglich der Dauer, für welche ein Almosen bewilligt werden soll, dann der Recherche bei außerehelichen Kindern sei beizutreten. Die Herabsetzung der (7) aufgeführten Positionen auf die bezeichneten Größen ohne weitere nähere Anhaltspunkte erscheint dem Magistrate nicht gerechtfertigt und wird eine solche nicht sofort, sondern erst nach Maßgabe der oben angeregten Revision stattfinden können. — Bezüglich der in der Kreisirrenanstalt zu Erlangen aufgenommenen, der hiesigen Gemeinde angehörigen Personen sei im Anschlusse an den Antrag der Gemeindebevollmächtigten, der Armenpflegschaftsrath zu ersuchen, sein besonderes Augenmerk auf diesen Punkt zu richten und alles Mögliche zu thun, was das Wohl obiger Personen erfordere, dann wodurch eine Verminderung der Kosten herbeigeführt werden könnte. Dabei sei jedoch den Gemeindebevollmächtigten gegenüber darauf aufmerksam zu machen, daß die hiesigen Anstalten für Irre nicht die nothwendigen Einrichtungen mit dem dazu erforderlichen ärztlichen und Wärterpersonale besitzen und es daher sehr zweifelhaft erscheine, ob solche Personen nicht am Zweckmäßigsten und am Wohlfeilsten in der Kreisirrenanstalt ihre Verpflegung finden. Dem Antrag, von 3 zu 3 Jahren (nach Maßgabe der an's Rentamt gezahlten Steuern) neue Fatirungen vorzunehmen, sei beizutreten. — Vor Verlesung dieses Aktenstücks äußerte sich der Vorsitzende über die Beziehungen des Kollegiums zur Armenpflege, wie sie sich in den letzten Tagen gestaltet haben, wie folgt: „Nur das, was wir an den Magistrat geschrieben haben, darf als unser Beschluß gelten, nicht aber das, was über unsere Sitzungsverhandlungen in den öffentlichen Blättern berichtet, nicht das, was von einzelnen Mitgliedern in jener Sitzung gesprochen worden ist. Der Armenpflegschaftsrath und die Verwaltung der Kreis-Irrenanstalt zu Erlangen haben es aber gleichwohl für gut befunden, sich auf bloße Zeitungsberichte hin über unsere Sitzung auszusprechen. Der Armenpflegschaftsrath hätte ganz ruhig die Vorlage unserer Beschlüsse, nämlich die Mittheilung des von uns an den Magistrat gerichteten Schreibens abwarten können. Er wußte es und mußte es wissen, daß ihm unsere Beschlüsse offiziell mitgetheilt werden, und er hätte seiner Würde gewiß nichts vergeben, wenn er das Bedürfniß, sich auszusprechen, bis dahin noch unterdrückt haben würde.*) Unser Schreiben a. 23. v. M. war übrigens dem Magistrat schon am 27. ejusd. mitgetheilt worden; dieses ist nun auch dem Armenpflegschaftsrath zugekommen (leider daß wir nach bestehender Einrichtung mit dem Armenpflegschaftsrath nicht direkt korrespondiren), und derselbe wird daraus ersehen haben, daß unsere Beschlüsse und Anträge lediglich sachlicher Natur sind, weder Amt noch Person verletzen. Unsere Differenzen mit dem Armenpflegschaftsrath werden übrigens auf amtlichem Wege ausgetragen werden und soll vorerst hierüber nichts weiter erwähnt sein." — Das Weitere richtet sich gegen „Fassung und Zusammenhang" des Referats im Korrespondenten v. u. f. D. und gegen die in jenem Blatte niedergelegte amtliche Berichtigung der Verwaltung der Kreisirrenanstalt zu Erlangen. Wir glauben darauf, als die Mittheilungen des Fränk. Kur. nicht berührend, nicht eingehen zu sollen.

*) Zur Klärung der Sache dürften hiezu zweierlei Bemerkungen gerechtfertigt sein: Das Gemeindekollegium desavouirt hiedurch die beleidigenden Aeußerungen einzelner seiner Mitglieder und das ist recht. Um aber diese Desavouirung zu verschleiern, gibt man sich die Mühe, den Schein der Voreiligkeit auf die Armenpflege zu werfen und das ist unrecht. Die Sache liegt unseres Bedünkens ganz einfach: Entweder waren die fraglichen Zeitungsartikel gefälscht (indem sie berichteten, was nicht gesprochen, oder wenn gesprochen, doch von anderer Seite widersprochen worden war), dann mußte dem Bericht sofort eine amtliche Berichtigung folgen; oder die Zeitungsberichte waren richtig (und daß sie dies nicht gewesen seien, wird auch heute noch nirgends behauptet), dann hatte die Armenpflege, die bei ihrer täglichen Eignung bereits 6 Tage in den Augen der Bürgerschaft als leichtsinnige Geldverschwenderin herumging, Fug und Grund zur gerechtfertigten Abwehr und dies umsomehr, als ja das Schreiben des Gemeindekollegiums selbst, das von den bezüglichen Aeußerungen keine Notiz nahm, hiezu keine Gelegenheit gab. Sicher liegt eine eigenthümliche Logik in der Zumuthung „Schweig: in unserer Sitzung wurde zwar Manches widerspruchlos geplaudert, was wir nicht veranworten wollen; es hat auch den Weg in die Oeffentlichkeit gefunden; weil wir's aber nicht in unser Schreiben aufnehmen, drum hast du keinen Grund zum Widerspruch." Dies aber und nichts anderes ist die Quintessenz der vorstehenden Erklärung. D. R.

☍ Nürnberg, 4. Juni. Vom 2. auf 4. d. Mts. wurde nächtlicher Weile zweimal in einem unbewohnten Häuschen einer Abtheilung des Kultur-Vereins-Gartens eingebrochen und daraus Effekten im Werthe von etwa 80 fl. von unbekannter Hand entwendet. Auf Ermittelung des Thäters ist eine Belohnung zugesichert.

Fürth. Am Samstag Abend gegen 9 Uhr wurde von dem von Burgfarrnbach nach Langenzenn gehenden Postomnibus der Steinbrecher Matthieu von Seukendorf überfahren und dadurch so übel zugerichtet, daß er bald darauf sein Leben aushauchte. (F. Tgbl.)

Die neu gegründete, von den barmherzigen Brüdern geleitete Rettungs-Anstalt in Burglengenfeld hat gegenwärtig 20 Zöglinge. — In Aulenried ist — wie das „Augsb. Tgbl." schreibt — bei nächtlichen Exzessen der Taglöhner Zimmermann, in thätlicher Widersetzung gegen die herbeigekommene Gendarmeriepatrouille — in das Bayonnet eines Gendarmen gerannt und hat sich dabei erheblich verletzt. — In Wertingen (Schwaben) sind am 2. Juni 6 Wohnhäuser gänzlich, 6 theilweise abgebrannt. — In Würzburg hat sich am 3. Juni ein 13jähriges Mädchen in den Main gestürzt, wurde jedoch gerettet und den Eltern zugeführt. — Bei einem Wallfahrtszuge aus der Oberpfalz nach Altötting ist in der Nähe von Kelheim eine Frau plötzlich am Sonnenstiche gestorben. — In Bayreuth ist in der Nacht des 3./4. Juni das Seiler Fehr'sche Haus niedergebrannt.

Eine in der Fabrik von Gruson bei Magdeburg sehr finnreich konstruirte Monstre-Drehkanone von Harteisen soll, der „Voss. Ztg." zufolge, Aussicht besitzen, in der preußischen Marine eingeführt zu werden. Aus derselben Fabrik wäre, nach demselben Blatte, eine neue Kugelform aus Antimon und Zink für Geschosse zum Durchschlagen der Panzerwände schon angenommen und eingeführt worden.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Der Schaden, den die Rinderpest im Herzogthum Meiningen angerichtet, ist amtlich auf 30,000 fl. festgestellt. Es gelten im Lande 19 Orte als infizirt, in welchen im Ganzen 32 Stück gefallen und 301 Stück getödtet worden sind. Am härtesten ist der Ort Häselrieth bei Hildburghausen heimgesucht worden, der 187 Stück verloren, worunter 169 getödtet wurden.

Die Brennerbahn soll im Laufe des Juli, jedenfalls aber des August vollendet und eröffnet werden.

Kurhessische 40-Thlr.-Loose. (Serien-Ziehung am 1. Juni.) Serie 47 61 139 181 263 612 625 824 1109 1292 1863 2057 2176 2190 2228 2378 2484 2530 2825 2982 3099 3215 3503 3544 3622 3994 4119 4185 4215 4304 4317 4401 4667 4757 4820 4993 5031 5040 5315 5466 5536 5622 5961 5999 6108 6145 6221 6428 6479 6632.

Verantwortlicher Redakteur: [illegible] Gantter.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 4. Juni. Wechsel auf London 119¼, Paris 91⅞, Wien 95¼; 6% United-States Bonds per 1882 77⅞; Oestr. Bank-Aktien 690, do. Kredit-Aktien 179; Bayr. Ostbahn-Aktien 116¼; Oestr. Loose von 1860 72¼, von 1864 71¼, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 63, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 55¼, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 110¼, 4½% do. 94¼, 4% Prämien-Anleihe 100, 4% Grundrente 90¼; Ostb. Prior. 1. Em. 74⅞, Napoleons 9.28¼, Münchener Anl. 99⅞, steuerfreie Metall. v. 1866 49⅞.

* Berlin, 4. Juni. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 150¼, Nordb.-Aktien 92¼, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 126¼, Westbahn-Aktien 61, 5% Preuß. Anl. 103¼, 4½ do. 97⅞, 5% Oestr. Metalliques 49, 5% Oestr. National 57⅞, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 74¼, do. fl. 100 Loose v. 1864 42¼, Silber-Anleihe —, Ital. Anleihe 52¼, 1882er amerik. Bonds 78¼; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 99¼ —, Oestr. Kredit-Aktien 78¼, Galizier 96⅞, Lombarden 110¼; Wechsel auf Augsburg 56.21, Frankfurt 26.21, London 6.23¼, Paris 81⅞.—, Wien 81¼.—.

* Wien, 4. Juni. 5% Metalliques 60.25, 5% Nat.-Anlehen 70.30, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 78.75, fl. 100 Kreditloose v. 1858 129.50, fl. 500 Loose a. 1860 88.50, fl. 100 Loose v. 1864 78.10, Bank-Aktien 722, Kredit-Aktien 185.60, Donaudampfschiff.-Aktien 485, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 231.70, Nordb.-Aktien 166 —; Wechsel auf Augsburg 103.—, London 123.80, Paris 49.20, Frankfurt a. M. 103.25, Napoleons 9.89½, steuerfr. Metall. v. 1866 61.20.

Anzeigen.

Bernhardine Farnbacher,
Georg Grüner,
Verlobte.
Fürth, den 2. Juni 1867.

Eschenau.

Sonntag, den 1., und Montag, den 2 Pfingstfeiertag, findet bei Unterzeichnetem Felsenkellerpartie statt; für kalte und warme Speisen, sowie für ausgezeichnetes Bier wird bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **Joh. Zagel.**

Samstag den 8. ds., Vormittags 9 Uhr, versteigert die Oekonomie-Kommission des königlichen 1. Chevauxlegers-Regiments Kaiser Alexander von Rußland auf dem Schrannenplatze dahier drei zum Kavallerie-Dienst untaugliche Pferde.

Nürnberg, 3 Juni 1867.

Lieben Verwandten und Freunden zeigen wir, nur auf diesem Wege, unsere heute stattgefundene Verlobung an.

Nürnberg den 3. Juni 1867.

Antonie Heilbronner.
Herman Weil.

Eheliche Verbindung.

Johann Peter Eichhorn.
Luise Eichhorn, geb. Müller.

Nürnberg, 4 Juni 1867. Erlangen.

Eheliche Verbindung.

Tobias Heid,
Rosa Heid,
geborne Harrer.

Nürnberg. Edenkoben.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringen wir hiemit die traurige Nachricht von dem heute Früh 2 Uhr erfolgten Ableben unserer lieben Gattin, Pflegemutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin,

Frau Eva Christina Mörsberger,
Schuhmachermeisters-Gattin.

Sie starb nach jahrelangem Leiden sanft und in Gott ergeben in einem Alter von 58 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

Wöhrd, Schwabach, Gmölrichen und Bruck, den 4. Juni 1867.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 6. Juni vom Leichenhause aus auf dem Wöhrder Kirchhofe statt.

Trauerfall.

Befreundeten Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht — und zwar nur auf diesem Wege — von dem am 3. Juni Morgens 1¼ Uhr erfolgten Hinscheiden meiner innigstgeliebten Schwester

Marie Sophie Pillipp.

Wer unser inniges Zusammenleben, das rastlose, nur dem Wohle der Ihrigen geweihte Wirken kannte, wird meinen großen Schmerz zu würdigen wissen, in welchem um stille Theilnahme bittet

Nürnberg, den 3. Juni 1867.

die tiefbetrübte Schwester

Margaretha Pillipp

im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 5. Juni Vormittag 10 Uhr vom Leichenhause aus auf dem Kirchhofe in Fürth statt.

Trauer-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied heute Morgen 4 Uhr nach längerem Leiden unser so liebes und jüngstes Kind

Käthchen

in dem zarten Alter von 1 Jahr, 2 Monaten, 2 Tagen.

Indem wir dies allen lieben Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen, bitten um stilles Beileid

Nürnberg, den 3. Juni 1867.

die tiefbetrübten Eltern

Adolph und **Wadlon Roscher.**

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung der irdischen Ueberreste der Gärtnerseheleute, Johann Georg und Katharina Burk, sowie für die Todtengeschenke statten wir hiemit allen unsern Anverwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn unsern innigsten Dank ab, mit der Bitte zu Gott, daß er Sie Alle vor so traurigen Ereignissen in Gnaden bewahren möge und uns Gelegenheit gebe, unsern Dank durch die That an den Tag legen zu können.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche in so reger, herzlicher Weise uns ihre Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres theuren Kindes erwiesen, sagen wir unseren innigen Dank mit dem Wunsche, daß sie der Himmel Alle vor ähnlichen schmerzlichen Erfahrungen behüten, uns aber Gelegenheit geben möge, bei fremden Ereignissen unsere Dankbarkeit bethätigen zu können. Wir aber werden nie vergessen, welch' lindernden Balsam sie durch ihre Theilnahme in unserem großen Schmerze uns gespendet haben.

Feldwebel Elbert
nebst Gattin.

Mittwoch, den 5. Juni, Monatsversammlung der Herren Distrikts-Vorsteher im Industrie- und Cultur-Verein.

HARMONIE.

Mittwoch, 5. Juni, Concert der Theater-Kapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Heinrich.

Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Extrazug von Nürnberg nach Paris.

Mittwoch den 5. ds. Abends 8 Uhr

gegenseitige Besprechung der Theilnehmer in den Lokalitäten des Industrie- und Kultur-Vereins.

Die Commission.

S. 926, I. Stock, eine Wohnung 80 fl.

Soeben erschien Topographisch-statistisches Handbuch **von Bayern** mit alphabetischem Ortslexicon nach officiellen Quellen von Hauptmann Schmitt und von Wachter herausgegeben. 1. Lief. 36 kr. In dem vorliegenden Werk ist jeder Ort Bayerns und jede Wohnstätte mit selbständigem Namen (Höfe und Mühlen) in bisher nicht erreichter Vollständigkeit aufgeführt, und kann dasselbe allen Geschäftsleuten und Behörden bestens empfohlen werden. Vorräthig in **Soldan's** Buchhandlung im Museum.

Max Marschütz im Hause Café Noris.

Eine große Partie **Jaconets** und **Baröge** verkaufe ich, um gänzlich damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

TURN-VEREIN.

Bei der am 1. Juni ds. Js. vorgenommenen 5. Ziehung der Turnhalle-Scheine wurden folgende Nummern aus dem Rade genommen:

153. 628. 173. 222. 185. 107. 580. 165. 576. 237. 758. 594. 665. 9. 706. 227. 730. 530. 381. 736. 88. 190. 531. 27. 535. 127. 613. 265. 338. 296. 94. 73. 128. 402. 20.

Ferner sind nachstehende Nummern noch nicht erhoben worden. Von der 4. Ziehung:

Nr. 42. 51. 54. 57. 166. 199. 200. 264. 457. 560. 574 b. 587 b. 603. 641.

Von der 3. Ziehung:

Nr. 58. 244. 283. 332. 371. 478. 709.

Die Auszahlung findet gegen Abgabe der quittirten Schuldscheine statt bei dem Goldarbeiter Herrn **Carl Scharrer**, I. Sprecher des Turnvereins, wohnhaft in der inneren Laufergasse.

Bezüglich der zum 3. Male bekannt gegebenen, noch nicht erhobenen Nummern der 3. Ziehung wird erinnert, daß deren Werthe satzungsgemäß der Baukasse zufallen, wenn dieselben nicht bis zum 2. Juli dieses Jahres erhoben werden.

Nürnberg, den 2. Juni 1867.

Der Bau- & Verwaltungs-Ausschuß der Nürnberger Turnhalle.

Stenographen-Gesellschaft.

Donnerstag, den 6. Juni 1867.

Monats-Versammlung im Gesellschafts-Lokale.

6. VI. 67.

Besitz-Uebergabe und Empfehlung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich mein bisher innegehabtes **Haus** mit Bierwirthschaft an Herrn **Gloßner** käuflich abgetreten habe. Indem ich der geehrten Nachbarschaft und allen meinen Bekannten für das mir seit einer langen Reihe von Jahren geschenkte Wohlwollen hiemit Dank sage, ersuche ich dasselbe auch auf meinen Herrn Besitz-Nachfolger übertragen zu wollen.

Nürnberg, den 2. Mai 1867.

Marg. Engelhardt, Wirths-Wittwe.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mich meiner geehrten Nachbarschaft, sowie dem tit. Gesammtpublikum ergebenst, mit der Bitte, das meiner Vorbesitzerin, der Frau Wittwe Engelhardt, seit so vielen Jahren geschenkte Zutrauen auf mich übertragen zu wollen, indem ich für Erhaltung guten Bieres, nebenbei noch Uttenreuther Versandtbiers, sowie für kalte Speisen stets besorgt sein werde. Meinen Freunden und Bekannten, sowie der verehrten Nachbarschaft der von mir bisher pachtweise betriebenen Wirthschaft des Herrn Macher für ihr auch mir erwiesenes Wohlwollen höflichst dankend, empfehle ich mich meiner jetzigen Nachbarschaft zu freundlicher Aufnahme.

Nürnberg, den 2. Mai 1867.

Johann Gloßner, Wirthschaftsbesitzer nebst Frau.

Anzeige und Empfehlung.

Alle Herrenkleider werden auf's Schönste und Beste gereinigt und wieder hergerichtet, auch ist Herr Stephan Blöst so freundlich, und nimmt Aufträge entgegen im Laden Nr. 17, vis-à-vis der Frauenkirche.

Johann Deutsch, vordere Ledergasse L. N. 274.

S. Graf

am weißen Thurm

empfiehlt billige gestreifte Kleider-, Schürzen- und Bettzeuge, weißes und graues Doppeltuch, Shirting, Piqué rc.

J. Murschhauser,

innere Laufergasse S. Nr. 1016,

empfiehlt den Kennern einer guten, kräftigen Cigarre seine beliebte

Ambalema mit Cuba Nr. 7,

per Stück 2 kr., zu gefälliger Abnahme.

Buchbinderfirniß pr. Litre, Flasche à fl. 1. 36 kr.
Bildhauerfirniß „ „ „ „ 2. —
Aquarellfirniß „ „ „ „ 3. 12 „

kleinere Packung von ½, ¼, ⅛ und 1/16 Litres, verhältnißmäßig höher, bei

Wilhelm Salat,
Weinmarkt S. Nr. 307.

Trockene und aufgelöste **Anilinfarben** in den verschiedensten Farben, wie roth, hochroth, rothviolett, blauviolett, hellblau, dunkelblau, hellorange, dunkelorange, gelb und grün, farbreichsten **Indigo-Carmin**, consistent, empfiehlt wiederholt in den längst eingeführten und bekannten guten Qualitäten

Louis Pröbster.

Es ist auf Lorenzi ein Logis zu vermiethen. Sterngasse L. 922aa.

Für Bäcker.

Der „Consum-Verein Nürnberg“ sucht mit hiesigen und auswärtigen Bäckern wegen regelmäßiger größerer Lieferungen guten Schwarzbrodes in Unterhandlung zu treten.

Anmeldungen werden im Hauptlager, Tetzelgasse 702, erbeten. Der Vorstand.

Briefcouverts in allen Formaten, Qualitäten und Farben,
Fliegenpapier, roth und weiß, von anerkannt bester Qualität à 30 kr. per Buch, per Ries billiger,
Glas- & Schmirgelpapier vorzüglicher Qualität,
Bestes Walzendruckpapier Ia Waare (im Staab wie im großen Formal)

empfiehlt unter Zusicherung billigster Preise

Carl Mandel,
bei der Lorenzerkirche.

Schusters Felsenkeller.

Donnerstag, den 6. Juni, findet Musik von einer Abtheilung Hautboisten statt. Für warme und kalte Speisen, sowie für gutes Felsenkellerbier ist bestens gesorgt, wozu freundlichst einladet

Hacker & Koch.

Anfang 4 Uhr. Entrée 3 kr.

Anfrage.

Wie nennt man eine Person, die, um einen Gemeindebeschluß zu erzielen, sich zu einem Doktor bemüht, daselbst Rath sich erholt, und, wenn dieser Rath in Ausführung gebracht wurde, schnell wieder in der Gemeinde herum rennt wie ein Irrsinniger und sagt, ein solcher Beschluß darf nicht eingeführt werden? Wir nennen ihn einen im Kopf Verrückten!

Die Namen unter der 2. Danksagung im gestrigen Blatte sollen nicht Buschky sondern Raschky heißen.

Dem **Lorenz Ulrich** zu seinem 22jährigen Geburtstage meinen herzlichsten Glückwunsch.

Ein guter Freund.

Auktion.

Freitag den 7. Juni Morgens 9 Uhr werden im Auktionsbureau S. 526 am Albrecht-Dürerplatz Wäsche, Kleider, Möbel, eine schöne Ladeneinrichtung mit Ladentisch, zwei Spieluhren, ein nußbaumenes Kinderbettstättchen mit Matratzen, nebst verschiedenem Hausgeräthe öffentlich versteigert, wozu noch Gegenstände angenommen werden.

W. Link, Gerichtstaxator.

Eine Hypothek zu 3000 fl. zur I. Stelle auf einem Anwesen in hiesiger Stadt eingetragen, ist sofort zu cediren. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Vacante Stelle.

Die Stelle eines Einkassirers mit einem festen Gehalt von fl. 400 jährlich (Tantiemen ca. fl. 200) ist gegen Kautionsleistung zu besetzen. Näheres durch die Exped. ds. Blattes sub G. 600.

Eine solide Person wird für täglich einige Stunden zum Austragen eines Kindes gesucht.

Ein Einsteher

zur Infanterie wird gleich gesucht.

Ein junger Skribent mit ausgezeichneter Handschrift nebst guten Zeugnissen sucht bei einem Gerichte, Herrn Notar oder Advokaten eine Stelle und kann im nächsten Monat eintreten. Näheres in der Exp. dieses Blattes.

Ein mit der Fabrikation von **Waschblau**, besonders von dem in Stücken und Täfelchen, vollständig vertrauter Mann wird behufs Einrichtung einer Fabrik dieses Artikels verlangt. Näheres sub A. K. 10 in der Exp. ds. Bls.

Zur Schlosserprofession wird ein junger, kräftiger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht, mit oder ohne Lehrgeld.

In L. Nr. 922 aa Sterngasse ist der zweite Stock bis Ziel Laurenzi zu vermiethen.

Verlaufener Hund.

Letzten Sonntag hat sich ein kleiner, junger, schwarzer Rattenfänger, mit weißer Brust, gestutzten Ohren und einer frischen Wunde an der Seite, verlaufen. Man bittet, denselben gegen Douceur in der Spitalapotheke gefälligst abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein Bastard-Spitz mit braunen Pfoten, Zeichen Nr. 867 ist zugelaufen. Derselbe kann abgeholt werden Hs.-Nr. 91 in Mögeldorf.

Telegraphische Depesche.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* London, 4. Juni. (Unterhaus.) Verschiedenen Interpellanten erklärt Lord Stanley, die Regierung sei betreffs des Kaisers von Mexiko ohne Nachricht. Die Regierung remonstrire freundlich, aber stark wegen der Juden in der Moldau. Die Regierung sei bei der großmächtlichen Note an die türkische Regierung betreffs Creta unbetheiligt.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 155 des Fränkischen Kurier.

Zwangs-Verkauf.

Aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts wird das Wohnhaus L. 795, zum rheinischen Hof genannt, in der Theatergasse dahier, zu null Tagwerk einer Dezimale, 4 Stock hoch, von gemischter Bauart, in gutem baulichen Zustande, belastet mit 2 Zehntelskreuzer Grundsteuersimplum, sammt Forstrecht zu jährlich zwei Mäß weichem Scheit-, 1½ Mäß Stockholz und hundert Bund Wellen, geschätzt auf 10,000 fl., gemäß §§. 95 flgde. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes im Zwangsverkaufe öffentlicher Feilbietung unterstellt, und ist hiezu auf

Freitag, den 14. Juni,
Vorm. 11 Uhr,

in meiner Amtskanzlei Lit. L. Nr. 1 an der Fleischbrücke dahier, Termin anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht. Mir unbekannte Personen und solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, haben, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen, ihre Identität und Zahlungsfähigkeit im Termine nachzuweisen.

Nürnberg, den 8. April 1867.

Dr. **Reichold**, k. Notar.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts dahier wird das Haus S. Nr. 1345 in der Landauergasse dahier, bestehend aus Plan-Nr. 948 zu 0,03 Dez. Wohnhaus mit Waschhaus und Hofraum, dann einem mit Haus S. Nr. 1344 gemeinschaftlichen Pumpbrunnen, brandversichert mit 6150 fl., worauf ein Forstrecht im Sebalder Walde von jährlich 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen ruht, belastet mit einem jährlichen Eigengelde von 10 fl. und geschätzt auf 6800 fl., zwangsweise öffentlich versteigert, und vom unterfertigten kgl. Notar auf

Montag, den 15. Juli c.,
Vormittags 11 Uhr,

in seiner Kanzlei — Tetzelgasse S. Nr. 732 dahier — Versteigerungstermin anberaumt, in welchem die Strichsbedingungen unter Beobachtung des in §§. 96 ff. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 vorgeschriebenen Verfahrens werden festgestellt werden.

Der Zuschlag erfolgt nur dann, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht.

Nürnberg, am 13. Mai 1867.

Der königliche Notar
Reinhard.

Zwangsversteigerung.

Zum öffentlichen Verstriche folgender, der Ziegeleibesitzerswittwe Kunigunde Schnell von hier gehörigen Realitäten

I. in der Steuergemeinde Gärten bei Wöhrd, Stadt- und Rentamtsbezirk Nürnberg.

das Anwesen Nr. 10 daselbst, bestehend aus Wohnhaus, Ziegelstadel mit 2 Brennöfen, Magazin, Walzwerk, Trockenhütte, Pferdestall und Ziegeleiplatz mit Hofraum, Abtritt, Dungstätte, zwei Pumpbrunnen und Garten, Plan-Nr. 55 zu 1,77 Dez., brandversichert mit 27.200 fl. und belastet mit einem jährlichen Bodenzins von 32 kr. 6 hl zur protestantischen Kirchenverwaltung dahier, zusammen geschätzt auf 38,300 fl.,

II. in der Steuergemeinde Rennweg, Landgerichts- und Rentamtsbezirk Nürnberg,

Plan-Nr. 111⅕ Spitzacker zu 3,00 Tgw., belastet mit einem jährlichen Handlohnsbodenzins von 12 fl. 33 kr. zur Ablösungskasse,

Plan-Nr. 111⅙ desgleichen zu 6,58 Tgw., belastet eben dahin mit einem jährlichen Gefällsbodenzins von 27 fl. 12 kr.,

zusammengeschätzt auf 6200 fl.,

wird im Auftrage des kgl. Stadtgerichts dahier von dem unterfertigten kgl. Notar auf

Donnerstag, den 13. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in seiner Kanzlei — Tetzelgasse S. Nr. 732 dahier — anderweiter Termin anberaumt.

Der Hinschlag erfolgt in diesem Termine ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, vorbehaltlich jedoch des den Hypothekgläubigern nach §. 64 des Hypothekengesetzes zustehenden Einlösungsrechtes. Für das Verfahren sind §§. 99 ff. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 maßgebend. Unbekannte Steigerungslustige haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren.

Nürnberg, am 13. Mai 1867.

Der königliche Notar
Reinhard,

Bekanntmachung.

Zum zweitmaligen Verkaufe des Hauses S. 1516a in der Wöhrderthorstraße dahier, im Schätzungswerthe von 2500 fl., steht auf meinem Amtszimmer L. 398a Termin auf

Donnerstag, den 13. Juni curr.,
Vormittags 11 Uhr,

an, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe, jedoch vorbehaltlich der Bestimmungen des § 64 des Hypothekengesetzes, erfolgt.

Nürnberg, den 15. Mai 1867.

Der königliche Notar
Wirklein.

Zwangsversteigerung.

Zufolge Auftrags des kgl. Stadtgerichts dahier wird die in letzterer Zeit auf dem Mendel'schen Hause Nr. 207 im Distrikt Gärten bei Wöhrd betriebene reale Garkochsgerechtigkeit mit limitirter Bierwirthschaft, geschätzt auf 1000 fl., von dem unterfertigten kgl. Notar am

Dinstag den 25. Juni c.,
Vormittags 11 Uhr,

in seiner Kanzlei — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier — öffentlich versteigert.

Der Zuschlag erfolgt nur dann, wenn mindestens der Schätzungswerth als Erlös erzielt ist. Sonstige Bedingungen werden im Termin festgestellt.

Nürnberg, am 4. Mai 1867.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Zur Notiz.

Das vor längerer Zeit angekündigte, von competenten Seiten als „vorzüglich" anerkannte und bereits mehrmals unbekannter Seits öffentlich angepriesene große

Tableaux der im jüngsten Feldzuge gegen Preußen gefallenen Herren Offiziere der k. b. Armee,

gefertigt vom Unterzeichneten, ist nunmehr in Exemplaren vorräthig und ersuche hiemit diejenigen Herren Buch- und Kunsthändler, welche dasselbe in Verlag zu übernehmen wünschen, um gefällige Einsendung ihrer Offerten und Bekanntgabe der Conditionen.

Auch diene den verehrlichen Verwandten der Gefallenen hiemit zur geneigten Kenntniß, daß auch einzelne Photographien aus dem Tableaux auf Bestellung sowohl in Visitenkartenformat, als in Halb- und Lebensgröße angefertigt werden und sehe recht lebhaften Aufträgen hierauf entgegen.

Hochachtungsvoll
Chro. Schildknecht,
Maler und Photograph in Fürth.
Mühlgasse Nr. 2.

Karl Löscher,

Kunst- und Handelsgärtner vor dem Vestner Thor 118

empfiehlt feinste Braut-, Blumen- und Rosenbouquets, Guirlanden, Schalen u. dergl. Blühende Rosenbäumchen und viele andere schön blühende Topfpflanzen zu den billigsten Preisen.

Bestellungen können auch abgegeben werden bei Herrn Jean Burgschmiet am Herrenmarkt.

Die **indianische Wanzentinktur** wird verfertigt und verkauft in S. Nro. 132 auf dem Trödelmarkt nächst dem Henkersteg, das Glas zu 6, 9, 12 und 24 kr. Mit dieser Tinktur Bettstellen und Getäfel bestrichen, tödtet nicht nur allein die darin befindlichen Wanzen und ihre Brut, sie läßt auch keine neuen mehr aufkommen.

Crinolinen und Reifröcke

werden nach neuester Façon auch zu Zwickelkleider angefertigt, gewaschen und hergerichtet.

M. Körnlein, Auguststraße.

Feuersichere Steindachpappe.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich hiemit, die gesammten sehr geehrten königl. wie Communalbaubehörden, ingleichen die verehrten Herren Baubeamten und Ingenieure, ferner die Herren Besitzer größerer und kleinerer Oekonomie-Anwesen, sowie überhaupt das verehrte Publikum auf seine **Steindachpappen** um so mehr aufmerksam zu machen, als derselbe, schon seit Jahren auch Schieferdeckermeister, für **vollkommen gute Dacheindeckung** unbedingteste Garantie zu leisten vermag; jeden ihm anvertrauten Bau unter **persönlicher** Aufsicht leitet und nur **ausgezeichnet praktisch geübtes** Personal, in vorzüglicher Weise auf Steindacheindeckung versirt, unter sich hat, das lediglich untadelhaftes, von der kgl. Baubehörde geprüftes Material, welches in seiner Dauer und Festigkeit auch nicht dem gerühmtesten nachzustehen hat, wenn nicht der Vorzug ihm zu werden verdient, bearbeitet. Es wird deshalb dasselbe in empfehlende Erinnerung gebracht und zahlreichsten Aufträgen entgegengesehen unter Zusicherung auch des möglichst niedrig gestellten Preises. Zugleich erlaube ich mir auch, meine Dienste als Schieferdeckermeister einem geehrten Gesammtpublikum unter Zusicherung gleichguter Arbeit, vorzüglichen Materials und niedrigst berechneter Preise anzubieten, indem ich mich des mir seit Jahren schon gewordenen Vertrauens in jeder Beziehung würdig machen werde.

J. Gg. Dörr,
Dachpappenfabrikbesitzer und Schieferdeckermeister
in Nürnberg.
S. 514 Albrecht Dürerplatz,
Fabrik bei St. Johannis.

Anilin-Lasurlacke in **allen** Farben empfiehlt
D. Felsenstein, Marplatz S. Nr. 223.

Großes Lager deutscher und französischer

Tapeten & Rouleaux

in den neuesten Dessins in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilhelm Lebenbauer**
am weißen Thurm in Nürnberg.

Nähmaschinen

von allen Systemen reparirt

Karl Arzberger, Karlsstraße S. 101.

Für Möbel-Fabrikanten, Schreiner und Tapezierer.

Alle Arten von **Holzornamenten** für Möbel-Arbeiten, als: Tischfüße, Aufsätze, Capitäler, Sockel, Kommodekanten, Lesenen, Träger, Eckverzierungen, diverse Rücklehnen, Tischsäulen, Kleiderträger etc., ferner sämmtliche Sorten patentirter **Lederschlüsselschilde** zu den **billigsten Fabrikpreisen** sind stets vorräthig in meiner Niederlage: Ecke des Mehlgäßchens und des Spitalplatzes, Nr. 867, eine Treppe hoch.

Nürnberg, im Mai 1867.

Leopold Iller,
Ornamenten-Fabrikant aus Fürth.

Impf-Lymphe,

direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. **Pissin**, prakt. Arzt.

Reelles Mittel gegen Wanzen

neu erfunden empfiehlt in Flaschen

Carl Woelfel äußere Laufergasse.

Lindau am Bodensee.

Deutsches Haus.

J. A. Stützer, Proprietaire,

empfiehlt sich auch für die diesjährige Saison einem geehrten reisenden Publikum.

Durch Neubau an Comfort bedeutende Vortheile erzielt, zunächst der Dampfschiffe, einige Minuten von der Eisenbahn, prächtige Aussicht auf See und Gebirge, und durch reelle Bedienung, mäßige Preise mir volles Vertrauen zu erwerben suchend.

Riegel & Wiesner'sche Leihbibliothek,

am Hauptmarkt gegenüber der Hauptwache.

In meiner Leihbibliothek finden fortwährend die neuesten besseren Romane sofort Aufnahme, ich empfehle dieselbe zu recht lebhafter Benützung.

Wilhelm Schmid.

Bei **F. W. Pardubitz, Leipzig** erschien soeben und ist in der **v. Ebner**'schen Buch- u. Kunsthandl., Nürnberg zu haben:

Adreßbuch des Großhandels & Fabrikstandes

in Deutschland, der österreich. Monarchie und in der Schweiz, einschließlich aller Bank-, Commissions, Speditions-, Agentur-, Export- und Import- etc. Geschäfte, mit Angabe der tüchtigsten Rechtsconsulenten aller Orten, wo deren wohnen. Enthaltend über 50,000 Adressen in circa 3000 Orten. 3. verm. u. gänzl. umgearb. Aufl. von H. Rudolph. Groß Octav. Complet nebst Nachtrag 9 fl.

Egydienplatz, S. 758a, steht ein sehr guter stimmhaltiger Flügel, neuerer Konstruktion wofür garantirt wird, für einen Gesangverein passend, billig zum Verkauf.

Ein großer, sehr gut gehaltener Damen-Reisekoffer ist zu verkaufen, und kann in den Nachmittagsstunden von 1—4 Uhr besichtigt werden.

Ein kleiner hart bedrängter Geschäftsmann bittet einen noch rechtlich gesinnten Mitbürger, gegen sichere Hypothek, um ein Darlehen zur Auslösung von 1200 oder 2200 fl. Brandversicherung 5300 fl. Pünktliche Zinszahlung wird nachgewiesen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Auf ein Haus werden 1500 fl. zur ersten und alleinigen Stelle gegen doppelten Werth zu entnehmen gesucht. Näheres schriftlich unter O. A. 111 durch die Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

In einem Nürnberger Handlungshause en gros & en detail ist eine Lehrlingsstelle, ohne Kost und Wohnung, offen. Gute Vorkenntnisse werden verlangt. Näheres auf Franco-Offerten unter G. B. durch die Exp. ds. Bls.

In schönster Lage der Stadt, Sommerseite, ist eine elegant hergerichtete Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Speise, Garderobe und sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

In der Nähe der Sebalduskirche oder des Weinmarkts wird eine Parterre- oder I. Etage-Wohnung sogleich oder bis Laurenzi gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine vollständige Spezereiladeneinrichtung ist im Ganzen oder getheilt billig zu verkaufen.

Bekanntmachung.

In der Marie Katharina Roth'schen Nachlaßsache wird das Schloßgut Haus-Nr. 4 zu Höfles und das Gütchen Haus-Nr. 15 daselbst mit circa 40 Tagwerk Grundstücken in bester Lage entweder im Ganzen oder im Einzelnen an den Meistbietenden vorbehaltlich der Kuratelgenehmigung veräußert, wozu im Hause Nr. 4 zu Höfles Termin auf

Mittwoch den 26. Juni curr., Vormittags 9 Uhr,

anberaumt ist.

Der Kaufschilling kann zu drei Viertheilen in Fristen abbezahlt werden, beziehungsweise hypothekarisch stehen bleiben.

Die Verkaufsobjekte liegen in schöner, günstiger Lage nächst den Städten Fürth und Nürnberg, im Landgerichtsbezirke Fürth.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Nürnberg, den 1. Juni 1867.

Der königliche Notar:
Merklein.

Eheliche Verbindungs-Anzeige.
Ludwig Zöbelein,
Sophie Zöbelein,
geb. Löhla.
Erlangen, den 3. Juni 1867.

Verein für Schadloshaltung der Geschworenen.

Rechnungsablage pro 1866/67.

Einnahme.

Kassabestand am 1. Juni 1866	fl. 495.	11 kr.
Beiträge von 587 Mitgliedern	„ 1174.	— „
Zinsen aus diesen Beiträgen	„ 33.	22 „
	fl. 1702.	33 kr.

Ausgabe.

Druck und Einrückungsgebühren		fl. 7.	18 kr.
Für das Einkassiren der Gelder		„ 22.	— „
Diäten an 5 Geschworene	66. 30.	„ 332.	30 „
„ „ 1 „		„ 49.	— „
„ „ 3 „	70.	„ 210.	— „
„ „ 11 „	87. 30.	„ 962.	30 „
		fl. 1583.	18 kr.

Einnahme fl. 1702. 33 kr.
- Ausgabe „ 1583. 18 „
Kassabestand fl. 119. 15 kr.

Der Beitrag pro 1867/68 wurde auf 2 fl. 30 kr. durch Beschluß der General-Versammlung festgesetzt.

Nürnberg, den 1. Juni 1867.

Anton Kohn, Vorstand. **Carl Grasser,** Kassier.

Joh. Nik. R. Barthelmeß,
Jean Förster,
L. C. Lösch,
} Ausschußmitglieder.

Ziehung am 16. Juni:

Gewinne: **fl. 40.000., 20,000., 10.000., 5000 etc. etc.**

Mailänder 10 Frc.-Loose per Stück fl. 5. (gegen Post-Einzahlung), in Partieen billiger. Verloosungspläne gratis.

Die nicht gewinnenden Loose nehmen wir sofort nach der Ziehung mit geringem Verluste an Zahlung wieder an.

Gebrüder Schmitt in **Nürnberg.**
Bank- und Wechselgeschäft.

Für Architekten, Ingenieure und Schieferdecker.

Prima franz. Dachschiefer von Angers,
Prima röthliche franz. Dachschiefer,
Prima rothe und blaue englische Dachschiefer,
Waggonweise zu billigsten Preisen, franco nach allen Bahnstationen Süddeutschlands und Oestreichs,
Schieferplatten zu allen technischen und baulichen Zwecken, als: Fensterbänke, Fußleisten, Fliesen, runde, ovale und rechteckige Gartentische, Schulwandtafeln, Billardplatten, Pissoirs für größere Anstalten, liefert billigst

J. Wilfert in **Köln,**
Schieferhandlung.

Ulmer Kochgerste von feiner, schöner, vielbeliebter Qualität, per Pfd. 8 kr., braunen Java-Kaffee, gebrannt, delikat von Geschmack, per Pfd. 56 kr., sowie ächte Kaffee-Surrogate, Braunschweiger Cichorien von bester Qualität, empfiehlt

C. G. Braungart,
am Haupt- und Obstmarkt.

Berg. Stuttgarter Mineralbad.

Die verschiedenen Bäder, als die neuerbauten türkisch-römischen, russischen Dampf-, kalten und warmen Mineral- mit Douche, in Bassin und Wannen, Eisenschlamm-, durch Dampf selbst bereitete Kiefernadel-, sowie Mineral-See-Bäder (das Seebad mit 25,000 □' Oberfläche) sind eröffnet.

Ein Hôtel garni mit hübschen Wohnungen zu billigen aber festen Preisen, sehr gute Restauration, Table d'hôte, herrliche Gartenanlagen, billige und bequeme Verbindung mit Stuttgart, zu deren zahlreichem Besuche höflichst einladet

H. Neunert, Badbesitzer.

Eine Frau sucht vor einem Thore eine kleine Wohnung, 1 Stube nebst 2 Kammern, sogleich zu miethen.

Ich Unterzeichneter beehre mich hiemit, den verehrlichen Reisenden meine am 15. Mai d. J. erfolgte Uebernahme des äusserst elegant und comfortabel eingerichteten

„Hôtel zum Europäischen Hof"

in **Nürnberg,**

nächst dem Staats- und Ostbahnhof,

anzuzeigen und dasselbe bestens zu empfehlen.

Den Besuchern meines Hôtels sind alle möglichen Annehmlichkeiten geboten: „durch dessen sehr günstige und schöne Lage, 120 Fremdenzimmer und Salons, grosse Restauration (schönste und besteingerichtetste der Stadt) mit den bedeutendsten in- und ausländischen Journalen, Garten mit Sommerhalle etc., table d'hôte um 1 und 5 Uhr, diners à part & à la carte zu jeder Tageszeit. Bäder und Equipagen im Hôtel. — Reelle Bedienung und mässige Preise.

R. Henning,
früher Oberkellner im Hôtel zum goldenen Kreuz in
Regensburg.

S. Graf
am weißen Thurm
empfiehlt **Badehosen, Socken und Strümpfe, Herren-, Frauen- und Kinderhemden** ꝛc. zu den billigsten Preisen.

Insektenpulver
zu 6, 15, 24 und 48 kr.,
Wanzentinktur
zu 9 kr.,
Fleckenwasser
zu 9 und 20 kr. per Glas,
empfiehlt **J. G. Knab** unter'm Tuchhause.

Einladung.

Pfingst-Sonntag und Montag findet auf dem **Spielberger Felsenkeller**

Eichstädter Jägermusik

statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet hiezu freundlichst ein

Thomas Beck, Bierbräuer.

Brauerei- und Gasthaus-Verkauf.

In der Nähe Bambergs ist eine im besten Betriebe stehende Bierbrauerei, Gastwirthschaft und Branntweinbrennerei aus freier Hand zu verkaufen, wozu auch ca. 34 Tgw. Ackerland bester Bonität gegeben werden kann, wovon 7 Tgw. Wiesen, 8—9 Tgw. Waldung und 5—6000 Stöcke Hopfen in bester Lage sind.

Die Gebäulichkeiten bestehen aus: Wohnhaus mit Brauerei-Einrichtung, Felsenkeller, Branntweinbrennerei, Hofhaus, Hornvieh-, Gast- und Schweinstallung, Scheune und Holzremise, sämmtlich in best baulichem Zustande; nächst dem Wohnhaus ist ein Wirthschafts-, Gemüse- und Grasgarten, ca. 1 Tgw. 28 Dez.

Auf dem Hause ruht die reale Brau-, Gast- und Bäckerei-Gerechtigkeit; es wäre einem jungen Manne durch diesen Kauf eine gesicherte Existenz geboten, da besonders die Brauerei viel ausgedehnter betrieben werden kann, indem es an Absatz nie fehlt; die ganze Wirthschafts-Einrichtung mit Hausgeräthen, mit einiger Ausnahme, sowie das Vieh- und Brauerei-Geschirr, würde dazu gegeben.

Der größte Theil des Kaufschillings kann darauf stehen bleiben.

Näheres in der Exp. ds. Bls.

Garküchenwirthschaft- und Pfragnerei-Verkauf.

Eine im besten Betrieb stehende Garküchenwirthschaft mit Pfragnerei, welche sich sehr gut verinteressirt, ist wegen Familienverhältnisse mit 3000 fl. Anzahlung zu verkaufen durch

Georg Besold, Commissionär,
S. Nr. 278, Geiersberg.

Ein großes Haus wird zu kaufen gesucht. Näheres L. 1445 bei der Stadt Ulm, Schlotfegergasse.

Es wird bis Ziel Lorenzi ein Wirthschaftsrecht zu pachten gesucht.

Vorräthig eingetroffen: Zwickauer Zimmer-Coaks und Pechstückkohlen empfiehlt zu billigen Preisen

Bachinger in der Judengasse.

Eine Dezimalwage, Tragkraft 5 Ctr., ist zu verkaufen. Kappengasse Nr 1465.

Ein noch gut erhaltenes Bett ist billig zu verkaufen. L. Nr. 924 Sterngasse.

Vier Wirthschaftstische mit Ahornplatten sind zu verkaufen.

Kapital-Gesuch.

Auf ein Oekonomie-Anwesen mit Wirthschaft, im Werthe von 9000 fl., werden zur alleinigen Stelle vierzehn Tage vor Lorenzi 1500 fl. zu entnehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Anerbieten.

Für eine Conditorei in einer Kreishauptstadt wird ein junger solider Mensch unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre zu nehmen gesucht. Der Eintritt könnte sobald wie möglich erfolgen. Nähere Auskunft wird ertheilt unter Chiffre A. R. durch die Exp. d. Bl.

3200 fl.

werden zur ersten Hypothek auf ein Gasthaus Lorenzer Seite aufzunehmen gesucht. Adressen A. B. Nr. 100 besorgt die Exp. d. Bl.

St. Johannis Nr. 77 ist bis nächstes Ziel Lorenzi ein Logis zu vermiethen.

In der Nähe des Marienthores wird eine Wohnung von 1 Stube, Kammer und Küche bis Ziel Lorenzi von geschäftslosen Leuten zu miethen gesucht.

In L. Nr. 743, Dörrersgäßchen, ist ein einfacher Schrank zum Zerlegen billig zu verkaufen.

Zur Versorgung auswärtiger Geschäfte wird ein junger Mann gesucht. Chiffre N. R. Nr. 1.

Ein solides Frauenzimmer, welches tüchtig im Waschen und Kleiderausbessern ist, wünscht noch einige Tage in der Woche in Häusern Beschäftigung; auch werden daselbst Couvertdecken und Röcke billig abgenäht. Wunderburggasse S. Nr. 938, über 3 Stiegen.

In Steinbühl Nr. 38 ist ein noch gut erhaltener leichter Wagen, für einen Metzger oder Schweinhändler passend, zu verkaufen; auch steht dortselbst ein alter Oekonomiewagen zum Verkaufe.

Ein sehr schönes Gartenanwesen in nächster frequenter Lage vor einem Thore, für eine einzelne Familie, sowie zu jedem öffentlichen Geschäfte passend, ist unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Frankirte Anfragen unter B. N. an die Exp. d. Bl.

Stelle-Gesuch. Ein gesetzter junger Kaufmann in Mitte der 20er Jahre, der speciell im Mehl-, Getreide- und Produkten-Geschäft gearbeitet, und ein solches auf bedeutenden Plätzen Süddeutschlands mehrere Jahre selbstständig geleitet hat, wünscht eine Stelle als Reisender, Commis oder Magazinier. Gef. Franco-Offerten erbittet man unter S. T. 222 an die Exp. ds. Bls.

Lehrlings-Gesuch. In ein lebhaftes Nürnberger Spezerei-, Material- und Farbwaaren-Geschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling gesucht. Näheres unter A. O. Nr. 1224 durch die Exp. ds. Bls.

Versicherungs-Agenten, welche viel auswärts thätig sind und Reisenden kann ein sehr couranter Artikel gegen gute Provision empfohlen werden. Gefällige Offerten besorgt die Expedition unter Chiffre L. S.

Ein junger Gehilfe, der im Backen und Garniren gut bewandert ist, wünscht sehr bald Kondition. Derselbe sieht auf gute Behandlung mehr als auf Zahlung. Frankirte Briefe unter Chiffre D. Nr. 3 besorgt die Exp. ds. Bls.

Zu einem hiesigen Detail- und Engros-Geschäfte wird ein **Theilhaber** mit Kapital gesucht. Auch wäre das Geschäft zu verkaufen. Gef. Offerten unter Nr. 200 an d. Exp. d. Bl.

Unmöblirtes Zimmer.

In Mitte der Stadt ist ein nach dem Hofe gelegenes freundliches und geräumiges Zimmer sofort, am liebsten unmöblirt, zu vermiethen.

In der Vorstadt Gostenhof in unmittelbarer Nähe des Thores ist ein schön möblirtes Zimmer mit hübscher Aussicht an einen soliden Herrn oder eine anständige Dame sogleich oder später zu vermiethen.

C. Adler in **Hamburg** sucht einen tüchtigen **Stahldrucker** in fester Stellung. Arbeitsprobe.

Ein Kellner der sogleich eintreten kann wird gesucht.

Ein geübter Holzdrechsler kann dauernde Beschäftigung erhalten, untere Turnstraße 61 b.

Der Unterzeichnete hat heute seine anwaltschaftliche Praxis eröffnet.

Nürnberg, den 1. Juni 1867.

J. B. Bierling, kgl. Advokat.
Karolinenstraße L. Nr. 361/II.

!! Crinolinen !!

überzogen, pr. Stück von 2 fl. 15 kr. an, unüberzogen pr. Stück von 36 kr. an, empfiehlt Wittwe Rang, L. Nr. 406 nächst dem weißen Thurm.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete bringt ihr reich assortirtes Hutlager in Erinnerung, sowie auch die leichten Sommer-Filzhüte zu 3 Loth schwer, in verschiedenen Farben und Façons; auch eine große Auswahl in Seidenhüten, Knaben-, Kinderhüten und Mützen. Daselbst wird eine große Partie Strohhüte ausverkauft und unter Fabrikpreisen abgegeben.

Reparaturen werden auf das Schönste und Billigste besorgt. G. Fischer's Wittwe, Hutfabrikant, am weißen Thurm, der Kaserne gegenüber.

Julius Andreas Ott

am Herrenmarkt in Nürnberg empfiehlt schwarze Seidenzeuge, abgenähte Couverts, wollene Decken zur gefälligen Abnahme.

Joh. Jak. Böhmländer empfiehlt sein Lager von **Papier- und Strohpappen.** Gärten bei Wöhrd, Lauferstraße, beim Hirschen.

Hôtel Fantaisie
bei Bayreuth.

Mehrfach eingehenden Anfragen zu begegnen, beehrt sich der Unterzeichnete bekannt zu geben, daß vom **1. Juni** an jeden Morgen unter ärztlicher Aufsicht bereitete Ziegenmolke und Kräutersaft im Garten des Hotels verabreicht werden wird. Natürliche sowohl wie künstliche Mineralwasser sind täglich aus Bayreuth zu beziehen. **Eduard Rausch.**

A. Herzog, Bindergasse, empfiehlt sein großes **Cigarren-Lager**, und bemerkt, daß nur reine und abgelagerte Qualitäten zum Verkauf genommen werden.

Kunstmühle
Ettmannsdorf bei Schwandorf

empfiehlt ihre nach neuestem System trocken gemahlenen ungarischen Waizenmehle vorzüglichster Qualität, Oestreicher Kunstgries, Roggenmehl, Waizen- und Roggen-Kleie zu möglichst billigen Preisen.

Niederlage: Ecke der breiten und Färber-Gasse L. Nr. 438.

Botanisirbüchsen, Schmetterlings-Netze und andere Spiele im Freien empfiehlt **Karl Leger** an der Fleischbrücke.

Schwimmschule.

Nachdem die Militär-Schwimmschule eröffnet ist, so können jene, welche Unterricht im Schwimmen erhalten oder überhaupt die Schwimmschule besuchen wollen, an Ort und Stelle Abonnementskarten in Empfang nehmen.

Die Preise für die Badesaison sind:

Mit Unterricht:	**Ohne Unterricht:**
Geschlossene Hütte 4 fl. 30 kr.	Geschlossene Hütte 3 fl.
Offene Halle 4 fl.	Offene Halle 2 fl. 30 kr.

Näheres auf der Militär-Schwimmschule.

Blumenbouquets, eleganteste, sowie die beliebtesten Topfpflanzen für's Zimmer und freie Land, empfiehlt billigst **C. A. Swane**, Kunst- und Handelsgärtner, 177 vor dem Wöhrder Thor. 177.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1866 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

70 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von den Unterzeichneten, bei denen auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Nürnberg, den 23. Mai 1867.

Joh. Leonh. Orth, innere Laufergasse. **Carl Bernhold**, Klaragasse.

Agenten der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Maschinenöle u. Fette

in anerkannt guten Qualitäten zu den billigsten Preisen bei **J. Grosch**, Bindergasse.

Ein im Backen und Garniren gewandter Konditorgehilfe, der auch Kenntnisse in der Lebküchnerei besitzt, kann dauernde Kondition erhalten bei **Wilhelm Friedmann** in Bayreuth.

Concordia,
Cölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft,
Grundkapital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebensversicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Kapitalien und Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten Kinderversorgungs-Kassen können Einschreibungen zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1858 geboren sind.

Die Geschäfts-Resultate pro ultimo Mai 1867 stellen sich wie folgt:

Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt	Thaler	6,241,087.
Versicherte Kapitalien	"	22,101,110.
Versicherte jährliche Leibrenten	"	86,211.
Zahl der versicherten Personen: 13,062.		
Zahl der eingeschriebenen Kinder: 35,418.		

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich

Supf & Klinger in Nürnberg und Roth.
Friedr. Knapp (Wiß'sche Kunstmühle) in Nürnberg.
Theodor Hardel in Nürnberg.
Heinr. Speiser in Nürnberg.
Friedrich Doerr in Nürnberg.

Bandagenfabrikant.

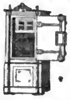
Bruchbandagen eigenen Fabrikats in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an.

Ernst Meck, Hoftenhof Nr. 133 empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorräthigen Artikeln für Heerd-Einrichtungen, welche allbilligst abgegeben werden, namentlich auch

Kochrohren mit Gußplatten à 10 kr.
desgl. mit Walzplatten à 12 kr.
das bayerische Pfund.

Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere

Geld- und Dokumentenschränke



in jeder beliebigen Möbelfaçon, dergleichen **Schreibtische** solider und neuester Construction, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in Lengenfeld, 1858 in Tekuß, 1859 in Schönheyde, 1860 in Chemnitz und 1862 in Eibenstock empfiehlt zu den billigsten Preisen **Karl Kästner** in **Leipzig.**

Die so beliebt gewordene ächte **Dampf-Glanz-Stärke** in versiegelten Paqueten mit Firma eigenes **Fabrikat** empfiehlt **Jos. Rem. Ett**, Stärke- u. Seifen-Handlung, Fleischbrücke.

Grabmonumente

zu den billigsten Preisen unter Garantie der Bearbeitung sind zu haben bei **Ch. Böcklein**, Gärten bei Wöhrd Nr. 192.

Universal-Deckfarben

nach verbesserter Methode zu Häuser-Facadeanstreichen, **Oelfarben** und **Stempel- und Amtssiegelfarben** empfehlen **Kindler & Comp.** in Erlangen am Bahnhof.

Kemptner Jodwasser

(Quelle Sulzbrunn)

in frischer Füllung, sowie **jodhaltige Salzlauge** zu Bädern stets vorräthig bei **Jos. Engelhard** jun.

J. G. Kugler,
Fabrik und Lager von Reise-Requisiten,

empfiehlt:

Feld-, Jagd- und Reise-Flaschen in Leder und Geflechten.
Trinkbecher in Cautschuk, Leder, Glas und Metall, mit und ohne Etuis.
Bestecke und Speise-Etuis (Pic-nic-cases).
Speise-Körbe in Rohr- und Weidengeflecht, Jagdkörbe.
Reise-Mappen mit und ohne Instrumente.
Reise-Necessaires und **Reise-Säcke** aller Art mit und ohne Einrichtung von der einfachsten bis reichsten Ausstattung.
Reise-Taschen, Kurier- und Geldtaschen für Herren und Damen.
Touristen-Taschen neuester Art, in der Hand und auf dem Rücken zu tragen.
Eisenbahn-Taschen, Handsäcke, neue Patentsäcke, Necessaires zum Aufwickeln, **Schwammbeutel, Regenschirm-Futterale, Regenschirm- und Stockträger** rc.
Reisekoffer in allen Größen, in Leder, Ledertuch und Drill, in sehr großer Auswahl, sowohl in den feinsten und besten Qualitäten, als auch in den billigsten Sorten.

Ein in der nächsten Nähe der Bahnhöfe auf einem großen Platze stehendes größeres Lagerhaus ist sogleich zu vermiethen oder zu verkaufen.

Präparirtes Malz

zu Liebig's Suppe für Säuglinge, Ersatzmittel der Muttermilch, für in Folge von Verdauungsstörungen Leidende, schwächliche Personen und Reconvalescenten, von Herrn Geheimrath **Frhrn. v. Liebig** selbst begutachtet, die Schachtel mit 12 Loth, für 12 Portionen Suppe 21 kr., und offen das Pfund 48 kr., Apparate dazu 36 kr.

Von diesem ausgezeichneten Nahrungsmittel, welches die beste und bequemste Ernährung für Säuglinge bietet, hat für Nürnberg und dessen Umgegend Herr Apotheker **Rosenhauer** das Haupt-Depot übernommen, und bitte, gefällige Aufträge an ihn zu richten.

München, Türkenstraße 5/0.

Otto Pachmayr.

Marsala ächt
(fst. sicilianischer Wein.)

Dieser edle Wein ist nicht nur ein sehr edler und haltbarer Dessertwein, sondern er hat auch die Eigenschaft, den Magen augenblicklich und nachhaltig zu erwärmen, weßhalb er sehr häufig und stets mit dem besten Erfolge von unseren berühmtesten Aerzten, insbesondere bei Magenleiden und Reconvalescenz, verordnet wird.

Preis der ganzen Flasche fl. 1. 36 kr., der halben 48 kr. Jede Flasche ist mit meinem Namen, Siegel und Etiquet versehen.

München. **Max Cammerloher**, vormals Butti.

Niederlage bei Herrn **A. Daßdorff** in Nürnberg, Vorstadt Wöhrd.

Für Eltern.

Während der Schulferien und auch nachher wird Mädchen bei einer honneten Familie in der Nähe des Spital-Platzes gegen billiges Honorar Unterricht und Beschäftigung in weiblichen Arbeiten ertheilt. Ebendaselbst werden auch Stunden im Französischen und anderen Fächern gegeben. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Weibliche Arbeiten

aller Art, besonders im Nähen und Häkeln, werden billig besorgt. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Verkauf einer Eisengießerei und mechanischen Werkstätte.

Dieses Etablissement, in nächster Nähe Nürnbergs gelegen, ist durch ein Schienengeleis mit der nach Prag führenden Ostbahn verbunden. — Gebäude und Maschinen, erst vor kurzer Zeit neu erstellt, sind mit 65,150 fl. brandversichert. — Flächeninhalt 1½ Tagwerk. — Großer Vorrath von Modellen und den erforderlichen Werkzeugen werden dem Käufer mit überlassen.

Näheres bei Herren **Dannler u. Co.** in Nürnberg.

Verkauf.

Eine Garküchenwirthschaft, welche sich eines sehr frequenten Besuches erfreut, ist Familien-Verhältnisse wegen unter sehr vortheilhaften Bedingungen sogleich zu verkaufen und kann täglich übernommen werden.

Eine kleine solide Wirthschaft wird zu pachten gesucht. Adressen unter L. H. durch die Exp. d. Bl.

Gut gearbeitete Möbeln, als Sekretäre, Chiffonniere, Etageres, Sopha, Tische, Kleiderschränke, Bettstätten und Matratzen, sind billig zu verkaufen. Katharinenkloster L. 590.

Ein gut erhaltener Flügel von reinem Ton ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Pariser Universal-Ausstellung von 1867.

Zur Stadt Paris

(A LA VILLE DE PARIS)

Rue Montmartre, 170, unweit der Boulevards.

Wir glauben, denjenigen unserer Leser, namentlich aber unseren Leserinnen, welche nächstens die Pariser Universal-Ausstellung besuchen werden, angenehm zu sein, wenn wir ihnen so bedeutendste, die am besten ausgemusterten und überhaupt die einbarsten Handlungshäuser dieser großen Stadt bezeichnen; diejenigen, wo sie mit dem besten Vertrauen ihre Einkäufe auf die vortheilhafteste Weise bezwecken können. Die große Modewaarenhandlung *A LA VILLE DE PARIS*, im Mittelpunkt der Hauptstadt und unweit der Boulevard, verdient unserseits vor allen eine ganz spezielle Erwähnung.

Die Modehandlung *A LA VILLE DE PARIS* ist die größte und bedeutendste in ganz Europa. Dort findet man enorme Massen von Waaren, welche nach großen Abtheilungen organisirt und in derselben, im nämlichen Geschosse gelegenen und von allen Seiten gleichmäßig erhellten Gallerien angeordnet sind. Alle Artikel sind daselbst von der ersten Qualität. Dem thätigen und fortwährend starken Geschäftsgange gemäß, ist man versichert, dort immer sehr frische und neue Waaren zu treffen.

Die beträchtlichen Kapitalien, worüber dieses Haus verfügt, erlauben demselben, seine bedeutenden Einkäufe in dem günstigsten Moment abzuschließen, und sichern ihm einen sehr großen Preis-Unterschied zu, woran es das Publikum immer zu betheiligen sich bestreben wird.

Die *VILLE DE PARIS* verdankt demnach der Macht ihrer finanziellen Mittel, der großen und schnellen Erneuerung ihres Waarenlagers, den unwidersprechlichen Vorzug, in allerlei Produkten fortwährend eine solche Auswahl darzubieten, daß man sie in keinem andern Modemagazin billiger finden kann.

Die Personen, welche diese Magazine mit ihrem Besuche zu beehren gesinnt wären, sind leiner lästigen Anfrage oder aufdringlichen Anbietung der Artikel ausgesetzt. Sie finden, im Gegentheil, in diesem ehrbaren Hause eine Anständigkeit, ein Benehmen und eine Höflichkeit, die Jedermann bestrebigen und an sich ziehen wird.

Offerte.

Buntfarbige, bis jetzt in einem so verschiedenartigen Farbenspiele im Handel noch nicht erschienene Serpentinstein-Arbeiten (Mosaik), als: Aschenbecher, Briefbeschwerer, Nähsterne mit Sammlöse für Damen, Schreibzeuge, Tabaksfässer, Tabaksdosen, Schreibzeuge, Petroleum-Lampenfüße, Schalen und Vasen, Wärmsteine, Streichfeuerzeuge ꝛc. ꝛc., sind zu beziehen durch die Serpentinstein-Waarenfabrik

Friedberg bei **Erbendorf** in der Oberpfalz.

Pianoforte und Pianino

noch sehr wenig gebraucht stehen billig zum Verkauf bei

Joh. Baptist. Gunzelmann jun.,

8. Nr. 1071 Thalgasse am Mittelpunkt II. St.

!!! Strickbaumwolle !!;

in allen Farben und Stärken empfiehlt zu Fabrikpreisen

Wilhelm Rang, L. Nr. 406

nächst dem weißen Thurm.

Allen Hausfrauen, Schneidermeistern, Kleiderreinigern ꝛc. empfehlen wir als alleiniges Depot für Nürnberg die

Neuerfundene amerikanische Flecken-Seife,

welche sich anerkannt als das vorzüglichste aller derartigen Präparate bewährt hat.

Wein-, Obst-, Tinten-, Oel-, Farbe-, Wagenschmier- und alle andern **Arten Fettflecken** verschwinden spurlos aus allen, sogar aus den feinsten Seidenstoffen, ohne sich später wieder zu zeigen, oder den Stoffen im geringsten schädlich zu sein.

Das Stückchen mit Gebrauchs-Anweisung kostet 15 kr.

J. Marschhausen,

innere Laufergasse 8. Nr. 1016.

Julius Hilbel,

Kaiserstraße L. Nr. 137.

Waschmaschinen

einfachster und bewährtester Construction, zeichnen sich aus durch

Solidität, Billigkeit, leichte Handhabung, Schonung der Wäsche, Ersparniß an Zeit und Seife.

Waschanswindemaschinen

mit Gummiwalzen in jeder beliebigen Größe; **Zeitersparniß und Schonung der Wäsche sind Hauptvortheile derselben.**

Klotzen

an jedem Tische zu befestigen, höchst einfach, zweckmäßig und solid.

Handnähmaschinen

verschiedener Construction, Kettenstich und Doppelsteppstich nähend.

Diese Maschinen,

für jede Haushaltung wichtig,

empfehlen zur geneigten Abnahme

Permanente Maschinen-Ausstellung

von

Schaerrer & Co.,

vis-à-vis dem Europäischen Hof und dem Ostbahnhof.

Das Neueste ist:

Cigarren-, Thee-, Zucker-, Handschuhkasten, Schmuck-Chatoullen, Toilettespiegel, Visitenkartenteller, Thermometer, Aufständer, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Nachtlampen empfiehlt

Leonhard Böhler,

gegenüber dem Museum.

Brunnengasse L. 394 ist ein sehr freundliches Schlimmer bis 1. Juli an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Rath und Hilfe für Geschlechtsleidende.

Durch Erfahrungen und unläugliche Proben verdient ist in **zwanzigster** verbesserter Original-Auflage bei Unterzeichnetem erschienen:

Neueste und bewährte Entdeckung,

wie neben dem Gebrauche einiger weniger Medicamente und einem angemessenen Verhalten durch das bloße süße Brunnenwasser die Folgen der Selbstbefleckung, die unwillkürlichen nächtlichen Samenergießungen und der weiße Fluß auf das Gründlichste und Zuverlässigste gehebt und die geschwächten Kräfte der Mannheit zu dem höchsten Grade der Vollkommenheit gebracht werden können.

Geheftet fl. 2. 15 kr.

Wenn ein Mensch auf Gottes weiter Erde unglücklich war, so war es der Verfasser der vorliegenden bewährten Schrift, welcher in dem vollen Maße dafür angesehen werden durfte. Seine Leiden waren unaussprechliche, sie waren so groß, so unbeilend und so darniederdrückend, daß er den Glauben an menschliche Hilfe ganz aufgab. Das Buch enthält die Lage Geschichte seines Lebens, insoweit es der Gegenstand dieser Aufsätze nach seiner Absicht sein soll. Es lag dem Verfasser nichts so sehr am Herzen, als die reine Wahrheit und sich ihm die zahlreichen Kuren, welche seit der ersten Verbreitung des Buches bewerkstelligt wurden, der schönste Lohn. Diese Schrift, welche verdiente, mit goldenen Buchstaben gedruckt zu werden, und welche bereits in mehrere Sprachen übersetzt wurde, hat sich zwar schon lange durch den großen Nutzen, den sie an unzähligen Leidenden bewiesen, rühmlichst bekannt gemacht; da sich aber doch noch Manche finden dürften, die keine Kenntniß von ihr haben möchten und doch durch sie ihre verlorene oder geschwächte Gesundheit wieder erhalten könnten, so hält man es um so mehr für Pflicht, dieselbe durch gegenwärtiges Blatt bekannter und folglich gemeinnütziger zu machen, als die in ihr angegebenen Heilmittel, denen auch der Verfasser nach so lang anhaltendem Elend und Jammer die höchste Freude und Seligkeit, deren ein Mensch auf Erden fähig ist, zu danken hat, die einzig wahren sind, den innern Krankheitsstoff, der bis jetzt so oft unheilbar geblieben, völlig zu beseitigen.

☛ Briefe und Gelder erbitte ich mir franco, oder Gestattung der Postnachnahme.

Johann Ulrich Landherr in Heilbronn am Neckar.

Grand Café Brasserie international,

195, rue de Grenelle Saint-Germain, 195,

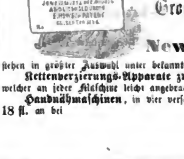
in unmittelbarer Nähe der **großen Weltausstellung (Marsfeld)** in **Paris.**

Eleganteste deutsche Bierhaus, **möblirte Zimmer**, Garten und Billards; deutsche Küche, vortrefflicher Weine, billige Bedienung.

August Goerger,

Eigenthümer.

Aecht amerikanische Nähmaschinen



von

Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Becker & Gowe

aus

New-York & Boston,

stehen in großer Auswahl unter belannter Garantie auf meinem Lager vorräthig.

Kettenverzierungs-Apparate zu Wheeler & Willsons Nähmaschine (neu erfundener Apparat), welcher an jeder Nähschine leicht angebracht und gehandhabt werden kann, empfehle ich jedem Interessirten.

Handnähmaschinen, in vier verschiedenen Systemen, wie Präsident, Portabell, Manufacturer ꝛc., von 18 fl. an bei

Jean Seibert,

Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.

Nürnberg, Biedergasse 8. 911.

Alleiniges Fabrikzeichen.

Harmonica-Lager

von

B. Kirsch, Nürnberg

S. Nr. 510,

Alleiniges Fabrikzeichen.

zur geneigten Ansicht und Abnahme empfehle ich en gros & en detail alle Sorten

Ziehharmonica's, Concertino's, Drehorgeln, Mundharmonica's und **Mundharmonica's.**

Wiederverkäufer erhalten Zeichnungen sowie Preis-Courante **franco** zugesandt.

Druck der P. Thümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal L. Nr. 514 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 156.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 6 Juni 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Benignus.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Societé gén. d. Ann. Fauchey, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Freitag, den 7. Juni Quetilia.

Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

X Die bayerische Politik.

Unterm 23. Mai ließ sich die „Frankf. Zeitung“ aus München von einer Note des Fürsten Hohenlohe an die übrigen süddeutschen Regierungen berichten. Der bayerische Minister habe in derselben erklärt: an einen Eintritt in den Bund sei nicht zu denken; denn einerseits werde sich Bayern „niemals“ auf eine Position einlassen, wie sie dem Königreich Sachsen aufgedrungen sei, andererseits könne man auf Grund bestimmter Orientirung in Berlin versichern, daß auch die dortige Regierung entschlossen sei, auf eine solche Kombination, welche den Krieg mit Frankreich augenblicklich nach sich ziehen würde, „zur Zeit“ nicht einzugehen. Aber auch der bisherige Zustand Süddeutschlands könne nicht fortdauern. Der einzig praktische Weg sei der, „daß die süddeutschen Staaten sich zuerst unter sich über eine gemeinschaftliche Basis einigten, von welcher aus dann über die im Prager Frieden vorbehaltene Anknüpfung nationaler Beziehungen Süddeutschlands zum norddeutschen Bund mit letzterem in Verhandlung getreten werden könne.“ Fürst Hohenlohe behält sich vor, sobald er im Besitz einer zustimmenden Rückäußerung sei, seine Vorschläge weiter zu entwickeln.

Die Richtigkeit dieser Mittheilung, die vor mehr als acht Tagen durch die bayerischen Blätter gegangen ist, hat bis jetzt — während die gleichzeitigen, aber abweichenden Angaben eines Berliner Blattes eifrig berichtigt wurden — keinen Widerspruch erfahren. Man muß daher einstweilen annehmen, daß sie im Wesentlichen auf Wahrheit beruht und unter dieser Voraussetzung ist ihr Inhalt beachtenswerth. Er erneuert zunächst das Programm des Ministers von seiner negativen Seite, denn bekanntlich hat sich Fürst Hohenlohe schon bei Berathung der Adreßfrage in der Abgeordnetenkammer gegen den Eintritt Bayerns in den Bund erklärt. Es ist uns nicht erinnerlich, ob er auch da schon das verfängliche Wort „niemals“ gebraucht hat, das ihm jetzt in den Mund gelegt wird, vielleicht irriger Weise. Für Staatsmänner ist es selten rathsam, zu sagen: niemals. Die Note gibt ferner „auf Grund bestimmter Orientirung“ den Aufschluß, daß das Berliner Kabinet seinerseits so wenig wie das Münchener Bayerns Eintritt in den Bund wolle. Dieselbe Versicherung ist von offiziösen preuß. Federn mehrmals und noch in neuester Zeit gegeben worden; dagegen mit dem Anspruch, unmittelbar aus der Quelle geschöpft zu sein, tritt sie unseres Wissens hier zum ersten Mal auf und gewinnt dadurch an Bedeutung. Aber es fehlt auf preußischer Seite das Wort „niemals“. Die preußische Politik, wenn das Frankfurter Blatt genau berichtet, will nur „zur Zeit“ auf den Eintritt Bayerns verzichten, und diese Klausel ist das wichtigste in der preußischen Aeußerung.

Schließlich stellte der bayerische Minister Vorschläge in Aussicht hinsichtlich der Anknüpfung nationaler Beziehungen zwischen Süd- und Norddeutschland. Dieß wäre also die positive Weiterführung des Hohenlohe'schen Programms. Da Süddeutschland kein politischer Körper ist und die Gründung eines süddeutschen Bundes bekanntlich weder im Plane der gegenwärtigen bayerischen Regierung noch im Bereiche der Möglichkeit liegt, so kann es sich nur um die Verständigung über ein gleichartiges Verhältniß der einzelnen Staaten zum Bunde handeln, analog der gleichlautenden Fassung der Allianzverträge. Aus der Richtigkeit der Frankfurter Mittheilung würde die Unrichtigkeit einer anderen jetzt umlaufenden Angabe folgen, wonach die Unterhandlungen über die Zollvereinsfrage sogleich nach Pfingsten in Berlin beginnen sollen. Denn diese Frage bildet einen so wesentlichen Bestandtheil der nationalen Beziehungen, daß die beabsichtigte Verständigung der Südstaaten, wenn sie Erfolg haben soll, nothwendig vorhergehen müßte.

Ein Urtheil über die angekündigten Vorschläge ist nicht möglich, bevor man sie kennt; zur Verdeutlichung der Lage im Allgemeinen läßt sich aber Folgendes sagen. Bayern hat zu wählen zwischen demüthiger Unterwerfung und freiwilligem Anschluß an den nationalen Verband. Die erstere steht vielleicht nicht in unmittelbarer Nähe und ist deshalb in den Augen der Leichtfertigen und Kurzsichtigen keine ernste Gefahr. Der freiwillige Anschluß kann rasch auf geradem Weg, oder langsam auf Umwegen erreicht werden, deren Windungen Graf Bismarck in einer seiner Parlamentsreden mit gewohnter Offenheit angedeutet hat. Da in Bayern die Dynastie und ein Theil der Bevölkerung vor dem geraden Wege zurückschreckt, so bleibt noch der Umweg, auf dem wir gegenwärtig wandeln, und endlich jener Weg zum gewaltsamen Ruin, auf welchen die unverantwortlichen Rathgeber der Krone in leidenschaftlicher Verblendung hindrängen.

Deutschland.

München, 3. Juni. Der Redakteur des Volksboten, E. Zander, hat von dem Exkönige von Hannover das Ritterkreuz des Guelphenordens erhalten, in — Anerkennung seiner Verdienste um das Welfenhaus. (K. f. N.)

Das Gerücht, der Kabinetssekretär Lutz sei in das katholische Kasino eingetreten, wird in der „A. Z.“ als eine von dem Korr. der Wiener „Presse“ ausgeheckte Erfindung bezeichnet.

M München, 4. Juni. In den vom Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten über das „Gantverfahren“ gepflogenen Berathungen wurde u. a. auch der Beschluß gefaßt, daß die öffentlichen, vom Staate genehmigten, Leih- und Kreditanstalten nicht verpflichtet sind, über den Besitz von Gegenständen, die zu einer Gantmasse gehören, ihnen aber schon vor der Ganteröffnung als Faustpfänder zur Sicherheit der darauf geliehenen Beträge übergeben worden sind, an das Gantgericht Anzeige zu machen oder diese Gegenstände zur Gantmasse abzuliefern; sie sind vielmehr berechtigt, sich nach Maßgabe ihrer Satzungen zu ihrer vollständigen Befriedigung an diese Gegenstände zu halten.

M München, 4. Juni. Ich glaube gut unterrichtet zu sein, wenn ich Ihnen berichte, daß die Berliner Ministerkonferenzen, welche zunächst den Zweck haben sollten, die politische Basis für die bevorstehenden Zollvereins-Verhandlungen festzustellen, vorläufig abgebrochen sind. König Wilhelm von Preußen reist nämlich heute nach Paris ab und Graf Bismarck begleitet ihn. In Folge dessen hat es der bayerische Minister des Aeußern, Fürst v. Hohenlohe, abgelehnt, mit einem anderen als dem preußischen Ministerpräsidenten selbst zu unterhandeln, und wird schon übermorgen wieder hier eintreffen. Was neuerdings über „Forderungen“, welche Preußen an Bayern gestellt habe u. s. w., erzählt wird, ist einfach nicht wahr. Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht unterlassen, auf die unverantwortliche Unzuverlässigkeit gewisser Zeitungskorrespondenten aufmerksam zu machen, deren einer, welcher die Augsburger Allgemeine Zeitung und den Kurier für Niederbayern bedient, in dem ersteren Blatte heute schreibt, es sei über die von Preußen wegen der Fortdauer des Zollvereins gemachten Vorschläge „nichts Verläßiges“ (soll eigentlich heißen „gar Nichts“) bekannt, während er dem niederbayerischen Blatte berichtet, es seien von Preußen „bedeutsame“ Forderungen gestellt worden. — Die Angelegenheit mit der Braunauer Bahn hat plötzlich eine bessere Wendung genommen: es war nämlich von dem östreichischen Kriegsministerium dem seinerzeitigen Betriebe (der bekanntlich von Bayern übernommen wird) für den Fall eines Krieges und einer möglichen Unterbrechung oder zeitweisen Einstellung des Fahrdienstes durch die Militärgewalt gar keine Entschädigung in Aussicht gestellt worden, was nach Umständen den Ruin des Unternehmens hätte nach sich ziehen können. Schließlich wurde aber doch noch ein Ausgleich getroffen, der beide Theile, das Konsortium wie das östreichische Kriegsministerium, in ihren Interessen sichert. — Die definitive Ernennung eines Justizministers dürfte demnächst bevorstehen.

Karlsruhe, 1. Juni. Die Generalsynode wurde Dinstag geschlossen.

∴ Berlin, 3. Juni. Wie ich höre, hat das Eisenbahnprojekt Posen-Guben die Genehmigung des Handelsministers erhalten und sollen demnächst die Arbeiten auf der ganzen Strecke in Angriff genommen werden. — Auch die Vorarbeiten des Comité's für den Bau einer Eisenbahn von Guben nach Halle, welchem bekanntlich der Herzog v. Ujest vorsteht, sind ihrem baldigen Abschluß entgegengeführt. — Eine kgl. Verordnung vom 13. Mai führt die Allgemeine deutsche Wechselordnung in Kurhessen ein. — Der Kronprinz hat alle ihm vorgeschlagenen Ankäufe auf der Pariser Ausstellung für das zu gründende landwirthschaftliche Museum genehmigt. — Bisher zählte das Betriebsjahr bei den hannoverschen Eisenbahnen vom 1. zum 1. Juli und so ist denn jetzt der Bericht vom 1. Juli 1865 bis 1866 erschienen. Es ist daraus zu ersehen, daß auf den Hafen von Geestemünde bis zum 1. Juli 1866 2,803,149 Rthlr. verwendet worden sind. Vom 1. Januar 1867 ab fällt das Betriebsjahr für diese Bahnen, wie in Preußen überall, mit dem Kalenderjahr zusammen.

Selbst die „N. A. Ztg.“ gibt zu, daß sich die materiellen Opfer, welche den Kleinstaaten durch den Beitritt zum norddeutschen Bunde auferlegt worden, für dieselben in nachdrücklicher Weise fühlbar machen. Im Herzogthum Meiningen steigern sich z. B. schon im nächsten Jahre der Militäretat auf das 4fache, die Einkommensteuer müsse daher von 1½ auf 4½ pCt. erhöht werden. Abgesehen davon, daß die Höhe des gegenwärtigen Bundesbudgets voraussichtlich eine vorübergehende und die Aera der Zündnadelgewehre und Kugelspritzen hoffentlich keine ewige sein werde, könnten diese Staaten — wie eine Denkschrift der Meining'schen Regierung ausführt — gewisse Deckungsmittel ausfindig machen, als: Wegfall der auswärtigen Gesandtschaften (die Meining'sche Regierung will sogar von einem ständigen Vertreter im Bundesrathe absehen), Ersparnisse in den Administrationskassen durch Beseitigung aller entbehrlichen staatlichen Bevormundung und konsequente Durchführung des Prinzips der Selbstverwaltung.

X Frankfurt, 4. Juni. Die neuen Steuern machen hier viel Kopfzerbrechens, und da bis jetzt die einschlägigen Gesetze noch nicht offiziell publizirt waren, so trug man sich mit den tollsten Gerüchten über

---

§§. G. (Gerstl's „Hölle.“) Vor uns liegt die Probenummer der „Hölle“, eines neuen humoristisch-satyrischen Wochenblatts, das vom 1. Juni ab alle Sonnabend in München erscheint. Der unterzeichnete Redakteur, Herr Gustav Gerstel, uns seit längerer Zeit als tüchtiger Journalist bekannt, führt seine uns zugekommene Abonnements-Einladungsliste damit ein, daß er, auf das gesunkene Ansehen Münchens in journalistischer Beziehung hinweisend, ein Organ in München schaffen will, „dessen redliches Streben einzig und allein dahin geht, einerseits mit heiligem Ernst die Interessen des Volkes zu wahren, andererseits aber auch der gegenwärtig von unserer Regierung eingeschlagenen Politik der gesunden Praxis als kräftige Stütze zu dienen.“ Wir wollen uns freuen, wenn — entgegen den bisherigen Erfahrungen — ein neues humoristisches Blatt mit aufrichtig-liberaler Tendenz in München Boden gewinnt und glauben, daß die erste Nummer bezüglich ihres Gehaltes nur Gutes für die Zukunft erwarten läßt. Mit dem Weglassen der Illustrationen übrigens können wir uns trotz des schwungvollen Gedichtes, welches das Fehlen derselben befürwortet, nicht einverstanden erklären, glauben vielmehr, daß einige zeitgemäße Bilder von trefflicher Münchner Künstler-Hand besonders die Nicht-Münchner mehr fesseln würden, als die stehende Rubrik des theatralischen Fegefeuers.

§ (Gewerbehalle.) Nicht oft und nicht nachdrücklich genug, können wir die gesammte Kunst-Industrie auf die bei Engelhorn in Stuttgart erscheinende, von W. Bäumer und Jul. Schnorr redigirte „Gewerbehalle“ als auf eine unerschöpfliche Fundgrube guten Geschmacks aufmerksam machen. Die beiden neuesten Lieferungen enthalten: Abhandlung Jakob Falke's über die Kunstanwendung des Glases, verschiedene kleinere Aufsätze und Notizen technischen Inhalts, Ornamente und Motive, antike Gefäße aus der Louvresammlung, ein venetianisches Deckenfeld, Sophatisch, Damentoilette, Uhrenschild, Kaminofen, Goldwaaren, Kredenzteller, Buffet, Bilderrahmen, Krankentisch, schmiedeiserne Gitter, überdeckter Gartensitz, Füllungsstücke für Holzschnitzerei, Marmorsarkophag, Gaslampe und Beilagebögen mit Detailzeichnungen hiezu.

* Elihu Burritt tritt wieder auf. Nach 15jähriger Zurückgezogenheit von der Oeffentlichkeit legte er in der „K. Z.“ wieder ein „Oelblatt für das Volk“ nieder. Damit das Volk Vertrauen zu ihm habe, theilt er einen Theil seiner Lebensgeschichte mit. Er sei in Amerika Handwerker und Ackerbauer gewesen, habe Lederschuhe für Menschen, wie Hufeisen für Pferde neu gemacht, wie ausgebessert, und den Hammer des Schuhmachers wie den des Grobschmieds geschwungen, habe an der Drehbank und am Schmelzofen gestanden, Messing und Eisen gegossen, und in Sand Formen für alle Arbeiten metallener Waaren modellirt; habe die Feile viele Sommer- und Wintermonate hindurch gehandhabt, Eisen gekupfert und Messing verlöthet, Pflüge, Hacken, Feuerböcke, Schaufeln und Zangen geschmiedet, kurz in fast jedem Handwerkszweige gearbeitet; er sei auch einmal Handelsreisender gewesen und habe manche lange Tagereise durch die verschiedenen Staaten Amerika's gemacht, Nähereien und Stickarbeiten und andere Mannsfakte auf dem Lande an Händler abgesetzt, hierauf einen eigenen Laden angefangen und Spezerei-, Schnitt-, Kurzwaaren, Lebensartikel und Grünzeug hinter dem Ladentische verkauft; Ackerbau sei seine letzte und Lieblingsbeschäftigung, und zwar sei er durchaus nicht blos ein Amateur-Landbauer gewesen; das letzte Jahr, ehe er die Vereinigten Staaten verließ, um nach England zu gehen, habe er ein eigenes kleines Gut gebaut, ohne auch nur einen Tag einen Arbeiter zu dingen; er pflügte, säete, eggte und hackte selbst, mähete 16 Morgen eigenhändig, schnitt, rechte und fuhr das Heu ein; außerdem schwang er gar manchen Tag die Sense für seine Nachbarn; während er mit diesen Handarbeiten beschäftigt war, gab er Zeitungen und monatliche Revuen heraus und schrieb und veröffentlichte verschiedene Bücher, die sich seitdem bedeutender und oft wiederholter Auflagen zu erfreuen hatten.

die Höhe der künftigen direkten Steuern. Im Allgemeinen wußte man freilich bereits aus einer Denkschrift der Regierung, daß das künftige Aufkommen des Stadtbezirks etwa 60 000 Thlr. jährlich mehr an direkten Steuern erfordern werde als bisher; damit wußte aber der Einzelne noch nicht, was auf ihn fallen werde, obgleich auch das Detail der neuen Steuern in den hiesigen Blättern gelegentlich erörtert war. Nun sind aber gestern alle auf die direkten Steuern bezüglichen Gesetze und Verordnungen, nicht weniger als 22 Nummern, auch im Amtsblatte, erschienen. Damit ist aber auch noch nicht geholfen, indem es sich bekanntlich noch darum handelt, ob es wirklich bei der Einführung der Mahl- und Schlachtsteuer statt der Klassensteuer verbleiben soll. Senat und ständige Bürgerrepräsentation haben sich gegen erstere ausgesprochen, sowie auch ein beträchtlicher Theil der Bürgerschaft. Es mag daher allerdings etwas verwundern, daß die Handelskammer sich in ihrem Gutachten für die Mahl- und Schlachtsteuer ausgesprochen. Es mag sie dabei wohl die Absicht bewogen haben, daß bei letzterer ein Drittel den Stadteinkünften zugut komme, und, wenn dieß nicht der Fall, die städtische Behörde doch zu außerordentlichen Steuern für ihre Bedürfnisse genöthigt sein würde, die dann vielleicht wieder Unzufriedenheit erregen würden. — Unsere Nachbarbäder scheinen sich in diesem Jahre eines starken Besuches erfreuen zu sollen. Wenigstens zählt die Hamburger Kurliste im Augenblicke bereits mehr Gäste, als um dieselbe Zeit in den letzten drei Jahren. Leider aber zeigt sich auch bereits wieder ein weit schlimmerer Gast, wenn auch nicht in unserer unmittelbaren Nähe, doch nicht zu weit; nämlich in dem Kreise Vöhl, dem ehemaligen hessischen Hinterlande, ist in dem kleinen Dörfchen Niederork die Cholera wahrscheinlich durch Einschleppung ausgebrochen. Man hat den Ort sofort strenge abgeschlossen, um einer weitern Verbreitung vorzubeugen.

Flensburg, 1. Juni. Die Anhäufung des Materials zur Vertheidigung der wichtigen Plätze Düppel und Sonderburg wird noch immer fortgesetzt, so daß es im Kriegsfall sehr schwer werden dürfte, dieselben zu erobern; andererseits deuten diese Maßnahmen gewiß darauf hin, daß an eine Abtretung an Dänemark nicht gedacht wird. Als Beleg führen wir an, daß per Eisenbahn abermals 12 Stück Gußstahlkanonen, lange 24-Pfünder, eintrafen, welche neu aus der Krupp'schen Fabrik hervorgegangen sind und eine eigenthümliche Form und Konstruktion zeigen. Sie wurden sofort per Wagen weiter geführt.

Schwerin, 4 Juni. Der Landtag hat die Bundesverfassung mit 106 gegen 16 Stimmen angenommen, mit der Erwartung, daß die Stände bei Aenderungen der Bundesverfassung vor Abgabe der Stimme der Landesherrn gehört werden.

Hamburg, 4. Juni. Aus Stockholm wird gemeldet: Der König von Schweden reist definitiv am 10 Juni mit dreißig Cavalieren nach Paris.

Oestreichische Staaten.

* Wien, 4. Juni. Der Entwurf des Inauguraldiplomes geht von der Abdankung Kaiser Ferdinands und der Verzichtleistung des Erzherzogs Franz Karl aus, berührt wie trotz faktischer Uebernahme der Regierung durch „dazwischen getretene gewichtige Hindernisse" die Krönung Franz Josephs zum König von Ungarn und dessen Nebenländern nicht habe eintreten können, wie aber durch Wiederherstellung der Verfassung in Folge der Berathungen des letzten Reichstages jene Schwierigkeiten weggeräumt, die Bedenken bezüglich der erwähnten Abdikationsurkunden durch feierliche Regierungserklärung beseitigt wurden und verspricht bei königlichem Wort und Eid was folgt: „1. Als heilig und unverletzlich werden Wir halten und mit Unserer königlichen Gewalt auch durch Andere halten lassen: die in den Gesetzartikeln 1723: 1 und 2 festgestellte königliche Thronfolgeordnung; — die im Sinne des G.-A. 1791: 3 zu vollziehende Krönung; — die Verfassung, die gesetzliche Unabhängigkeit, Freiheit und Gebietsintegrität Ungarns und seiner Nebenländer. Heilig und strenge werden Wir halten und mit Unserer königlichen Gewalt auch durch Andere halten lassen: die gesetzmäßig bestehenden Freiheiten, Privilegien, gesetzmäßigen Bräuche Ungarns und seiner Nebenländer und die durch Unsere glorreichen Vorfahren, die gekrönten Könige Ungarns sanktionirten sowie auch die in Hinkunft reichstäglich zu schaffenden und von Uns als gekröntem ungarischen Könige zu sanktionirenden Gesetze in allen ihren Punkten, Artikeln und Klauseln, also wie der Sinn und die Praxis derselben durch gemeinsame Vereinbarung des Königs und des Reichstages wird festgestellt werden. 2. Die heilige Krone des Landes werden Wir nach altem gesetzlichen Brauch der Einwohner des Landes und den vaterländischen Gesetzen gemäß, stets im Lande bewahren und durch aus ihrer Mitte ohne Rücksicht auf Unterschied des Glaubens gewählte und vertraute weltliche Personen bewachen lassen. 3 Wir werden alle Theile und Appertinentien Ungarns und seiner Nebenländer, welche bereits wieder erworben wurden, sowie derjenigen, welche mit Gottes Hilfe in Zukunft werden wieder erworben werden, auch im Sinne Unseres Krönungseides, dem genannten Lande und seinen Nebenländern wieder einverleiben. 4. In dem Falle, welchen die Gnade Gottes lange fernhalten möge, daß das Aussterben der östreichischen Erzherzoge in beiden Geschlechtern eintreten sollte, daß die aus den Lenden der Kaiser und Könige Unseres Ahns Karls VI., resp. Karls III. ruhmvollen Angedenkens, dann des nach dessen Abgang verklärten Joseph I. und schließlich des nach deren Abgang verklärten Leopold I. aussterben sollten, — dann soll nach der Bestimmung des 1 und 2. Gesetzartikels vom Jahre 1723 das Vorrecht der Königswahl und Krönung auf Ungarn und seine Nebenländer zurückfallen und bei diesen Ländern nach ihrer alten Gewohnheit in ihrer ehemaligen Giltigkeit und in dem ehemaligen Zustande unverletzt verbleiben. 5. Wie schon oben im Punkte 1 enthalten ist, so oft in Zukunft ein solcher Krönungsakt in Ungarn reichstäglich vorzunehmen sein wird, sollen Unsere Erben und Nachfolger, die zu krönenden erblichen Könige jedesmal gehalten sein, die Annahme der in diesem Diplom enthaltenen Versicherungen vorausgehen zu lassen und darüber auch den Eid abzulegen."

Die in Wiener Blättern enthaltenen allarmirenden Gerüchte über schädliche Ausdünstungen im Bereiche des Schlachtfeldes um Königgrätz haben sich nach einer Prager Korrespondenz der „A. Z." als grundlos erwiesen.

Prag, 4. Juni. Die „Correspondenz" wurde für eine dreimonatliche Dauer suspendirt.

Pesth, 4. Juni. In einer gemischten Sitzung der Magnaten der Deputirtentafel wurde ein königliches Reskript verlesen, welches zur definitiven Besetzung der zwei Kronhüterstellen acht Kandidaten vorschlägt. Graf Georg Karolyi und Baron Nikolaus Vay wurden mit Akklamation gewählt. — In der Deputirten-Sitzung wurde bestimmt, daß eine Deputation Sr. Majestät morgen Nachmittags 5 Uhr das Inaugural-Diplom überreiche und Se. Majestät bitte, dasselbe vor der Krönung unterzeichnet herauszugeben, sich krönen zu lassen und zu gestatten, daß Ihre Majestät die Kaiserin gekrönt werde. Ferner wurde eine Deputation gewählt, welche die Krone in die Kirche bringen, und eine andere, welche an der Krönungstafel theilnehmen wird. Schließlich wurden dem König und der Königin je 50,000 Dukaten votirt. Mit der Ueberbringung des auf diese Beschlüsse bezüglichen Nuncium an die Magnatentafel wurde der Schriftführer Joannovics beauftragt.

Agram, 3. Juni. Der Banus reist morgen zur Krönungsfeier nach Pesth-Ofen ab. Die Magnaten und Prälaten sind vom Hofkanzlei-Präsidium soeben neuerdings zum Erscheinen bei der Krönung aufgefordert worden; einige Prälaten wurden vom Reiten im Krönungszuge dispensirt.

Agram, 3. Juni. Die gestrige Fahnenfeier des hiesigen Gesangvereins „Kola" hatte einen entschieden politisch-panslavistischen Charakter. Dem Bankette wohnten alle Landtags-Koryphäen bei; Telegramme wurden nach Moskau abgesendet.

Agram, 5. Juni. Der kgl. Kommissär Cseh, welcher gestern mit Urlaub von Fiume abreiste, dürfte schwerlich wieder dahin zurückkehren, da alsogleich nach der Krönung ein Gouverneur für Fiume ernannt werden soll.

Italien.

** Florenz, 3. Juni. Die Hauptgrundlagen der Konvention über die Kirchengüter, welche Hr. Ferrara heute vorgelegt hat, sind folgende: Die Herren Erlanger u. Comp. werden einen Monat nach der Genehmigung des vorliegenden Vertrags eine anonyme Gesellschaft bilden für die Einzahlung der Taxe, von welcher in dem Entwurf, welcher der Kammer am 14. Mai vorgelegt wurde, die Rede ist. Die Gesellschaft wird eine Commission von 3 Proz. von dem Betrag dieser Taxe erheben, und wird dem Schatze die Gesammtsumme der zu erhebenden Taxe zur Verfügung stellen. Die Regierung wird soviel Obligationen zu 500 Frs. erlassen als erforderlich sind, um den Bestand der Emission dem Betrag der Taxe gleichzustellen. Die Obligationen haben 50 halbjährige Coupons zu 17 Fr. 50 Cent. Die Konvention bestimmt die Bedingungen der Emission der Obligationen bezüglich der Einzahlungen und Rückzahlungen. Die besagte Gesellschaft wird den Namen Italienische Boden-Creditbank tragen. Ihr Gesellschaftskapital besteht aus 50 Millionen in 100 000 Aktien zu 500 Frs. getheilt. Sie kann zu dieser Konvention andere Häuser mit heranziehen. Der dritte Theil des in Rede stehenden Geschäfts wird der Regierung vorbehalten, die ihn an verschiedene Häuser und Kreditanstalten von zuverlässiger Zahlungsfähigkeit vertheilen wird.

** Florenz, 4. Juni. Der mit der Regierung abgeschlossene Vertrag, betreffend die Finanz-Operation mit den Kirchengütern, trägt die Unterschriften von Emil Erlanger in Paris, Heinrich Schröder in London und Erlanger in Frankfurt. Die Betheiligung anderer bedeutender Häuser an dieser Combination ist gesichert. Ein Drittel wird dem Inlande vorbehalten.

** Man meldet der „Italie" aus Turin, daß als das neuvermählte Paar am Hochzeitsabend nach der Villa Stupinigi abgefahren ist, Graf Verasis de Castiglione, der mit zur Begleitung gehörte, von einem Gehirnschlage betroffen, vom Pferde stürzte und augenblicklich todt war. Derselbe war Privatsekretär und Kabinetschef des Königs.

Garibaldi hat als „Dictator" von Rom an alle auswärtigen Vertreter, mit Ausnahme des französischen Gesandten, ein Memorandum geschickt, worin gegen Alles, was in Rom seit 1849 geschehen ist, protestirt wird.

Als Gegenstück zum Centenarium Petri will Garibaldi einen Freimaurercongreß in Neapel abhalten.

Frankreich.

eb. Paris, 4. Juni. Garnier-Pagès und 17 Genossen haben folgendes Amendement zum Budget eingebracht: „Eine specielle und detaillirte Berechnung, welche sämmtliche Ausgaben enthält, die mit der Expedition von Mexico in Verbindung stehen, sowie die gemachten Einnahmen, wird aufgesetzt und bei Eröffnung der nächsten Session vorgelegt. Es wird derselben eine Berechnung des Kriegs- und Marinematerials, welches die Expedition gebraucht hat, beigefügt. Dieser wird eine Uebersicht der durch Vermittelung der französischen Regierung zum Vortheil der nationalen Gläubiger vorgenommenen Geldeintreibungen enthalten, und eine Tabelle, welche die Schuldforderungen unserer Landsleute bei Beginn des Krieges enthält." — Man liest in dem „Avenir national": „Der Kaiser von Rußland hat heute das Cluny-Museum, den Justizpalast und die Sainte Chapelle besichtigt. In der Nähe des Hotel Cluny stießen viele junge Leute den Ruf: Vive la Pologne! aus. Derselbe Ruf ertönte im Justizpalaste. Der Besuch des Czaaren war sehr kurz." — Wie die „Gazette de France" vernimmt, würde die nordschleswig'sche Frage nächstens zu Paris ihre Lösung in direkten Verhandlungen zwischen dem König von Preußen und den Kaisern von Frankreich und Rußland finden (?). Der König von Dänemark würde nicht zugezogen, sondern durch den Kaiser von Rußland vertreten werden. (Soll vielleicht Oestreich durch Frankreich vertreten sein?) Vor Allem wäre man darüber einig, daß die Bevölkerung selbst nicht um ihre Ansicht gefragt würde.

Paris, 4. Juni. Der Czar und Fürst Gortschakoff äußern sich decidirt friedlich. — Ueber Kaiser Maximilian fehlen authentische Nachrichten. Auf Ansuchen Frankreichs schickte Präsident Johnson den Vereinigten-Staaten-Gesandten in Mexico, Herrn Campbell, eigens zu Juarez, um für die Freilassung Maximilian's zu wirken. — Hier hat man keinerlei, die ungünstigen Gerüchte über das Schicksal des Kaisers Maximilian bestätigende Nachricht erhalten.

Paris, 5. Juni. Gestern fand zu Ehren der Anwesenheit des Czars die Galavorstellung in der Großen Oper statt.

Beim Einzug des Czars in Paris wurde die anfangs festgesetzte Route theilweise abgeändert, weil man erfahren hatte, daß in der Rue Lafayette eine Polendemonstration stattfinden sollte. Nichts destoweniger wurde dieselbe dem Beherrscher aller Reußen nicht erspart, da sich — wie man der Mgd. Ztg. mittheilt — an drei verschiedenen Punkten des Zugs starkes Pfeifen mit dem Rufe: „Vive la Pologne" geltend machte.

Großbritannien.

London, 3. Juni. Unterhaus. Ein Amendement, nach welchem die Marktflecken unter 5000 Einwohnern keine Abgeordneten mehr ins Parlament schicken sollen, wird mit 269 Stimmen gegen 52 verworfen.

Die „Saturday Review" mahnt zu freundlichem Einvernehmen Englands mit Rußland, denn im Falle eines Zwistes beider wegen der oriental. Frage hielte sie es nicht für unmöglich, daß Rußland Ruhestörungen in Indien unter den Eingebornen begünstigen und veranlassen könnte.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. Juni. Das Volksthing hat mit 62 gegen 25 Stimmen das Armee-Organisationsgesetz angenommen. Dasselbe geht nun vor das Landsthing. Vermuthlich ist die Ministerkrisis dadurch beseitigt.

Schweden und Norwegen.

Der schwedische Finanz-Minister v. Lagercrantz (seit Sept. v. J. im Amt) hat seinen Abschied nachgesucht und erhalten, einstweilen übernimmt Staatsrath Bredberg die Leitung des Finanz-Departements.

Rußland.

St. Petersburg, 4. Juni. Die Kaiserin Maria reist am 17. d. über Warschau und Wien nach der Krim. — Der finnische Landtag wurde am 31. Mai feierlich geschlossen. — Die Newa zeigt fortdauernden Eisgang.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Juni. Der Sultan wird am 22. d. Mts. abreisen und am 1. Juli in Paris eintreffen.

Belgrad, 5. Juni. Der östreichische Generalkonsul v. Lenk geht heute nach Pesth zu den Krönungsfeierlichkeiten. — In einigen Bulgarendörfern an der serbischen Grenze ist die Rinderpest ausgebrochen; die serbische Regierung hat Sicherheitsmaßregeln ergriffen.

Amerika.

** Buenos Ayres, 20. April. Zum ersten Male, schreibt man dem „Moniteur", tritt die Cholera gegenwärtig in dem Laplatabecken auf, und es herrschen deshalb in Buenos Ayres lebhafte, zum Theil sehr stark übertriebene Befürchtungen. Den Ausbruch der Krankheit schreibt man der Ueberschwemmung der Flächen zu, auf welchen die Alliirten ihre Lager aufgeschlagen hatten. Die Leichen wurden zwischen Hapirn, Tuyuti und Curuza in dem Parana fortgeschwemmt und verpesteten auf diese Weise das Wasser.

In Lima wußte die Partei der Bigotten — Weltgeistliche und Mönche an der Spitze — in einer am 13 April auf dem — Inquisitionsplatze abgehaltenen Volksversammlung die große Menge derart gegen die liberale Partei des peruanischen Kongresses, welche eine staatsbürgerliche Gleichstellung der Nichtkatholiken beantragt hatte, zu erregen, daß einzelnen Mitgliedern desselben, welche der Versammlung beiwohnten, durch Koth- und Steinwürfe thätlich insultirt wurden. Die Minister, welche dem Skandal nicht ernstlich entgegen getreten waren und deshalb in der nächsten Kongreßsitzung herb getadelt wurden, haben darüber ihre Entlassung eingereicht.

Neuere Nachrichten.

C. H. München, 5. Juni. Die Arbeiten an dem Gesetzentwurf wegen der neuen Heeresorganisation befinden sich im vollen Gang und sind bereits so weit gediehen, daß es keinem Zweifel unterliegt, es werde der vervollständigte Entwurf dem Landtag bei seinem nächsten Zusammentritt in Vorlage gebracht werden können.

* Es wurde der Landrichter J. Wolf in Grafenau in den nachgesuchten Ruhestand versetzt; zum Land-

Empfehlung.

Hanfgarne Nr. 4 — 25 } sich auszeichnend durch Kraft, Egalität und blonde Naturfarbe.
Webgarne Nr. 4 — 16 }
Bindfaden gebleicht, farbig, silbergrau, fein und ordinär in circa 100 verschiedenen Qualitäten empfiehlt

die **Mechanische Bindfaden-Fabrik** in Immenstadt,

zu sehr billigen, theilweise bedeutend ermäßigten Preisen.

Aufträge auf Garne vermittelt **Chro. Hausknecht** in **Steinbühl** an **Nürnberg.**

Derselbe hält fortwährend größeres Lager von weißen, farbigen und grauen Maschinenbindfaden, Packschnüren, Packstricken, Seilen und Schuhgarnen aus genannter Fabrik, und empfiehlt diese seit Jahren per Renommée bekannten Fabrikate zu **Fabrikpreisen.**

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung wird bei dem k. Haupt-Montur- und Rüstungs-Depot in Nürnberg

Dinstag, den 18. Juni 1867,
Früh 8 Uhr,

der Bedarf an baumwollenen Sattelunterlag-Decken, wollenen Bettdecken, $^{4}/_{4}$ breiter ungebleichter Strohsack-Leinwand und $^{4}/_{4}$ breiter gebleichter Leintuch-Leinwand im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben.

Gleichlautende Bedingnißhefte liegen vom 3. Juni l. J. an in der Rechnungs-Kanzlei der unterfertigten Anstalt und bei der k. Armee-Montur-Depot-Commission in München zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Muster der wollenen Bettdecken, ungebleichter Strohsack- und gebleichter Leintuch-Leinwand eingesehen und die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Inländische Gewerbsberechtigte werden hiemit eingeladen, ihre Submissionsangebote unter Convert und vorschriftsmäßig überschrieben, sowie verschlossen längstens bis **Montag, den 17. Juni 1867, Abends 6 Uhr,** an die unterfertigte Stelle frankirt einzusenden, und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmungen des §. 13 der allgemeinen Submissionsbedingungen aufmerksam gemacht.

Die Submittenten, sowie die Mitglieder von submittirenden Gesellschaften, oder deren aufgestellte Geschäftsführer haben an dem oben bestimmten Veraccordirungstermine sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden und nach Vorschrift der §§. 14, 15 und 16 der allgemeinen Submissionsbedingungen ihre Uebernahmsfähigkeit, Betriebsvermögen auf Verlangen sogleich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung genügend nachzuweisen.

Nürnberg, den 31. Mai 1867.

Der Vorstand des k. Haupt-Montur- und Rüstungs-Depot.
v. Caspers, Oberst.

Jakob Geissler, prakt. Zahnarzt, wohnt jetzt in der Rathhausgasse Nr. 889 bei Herrn Kaufmann Braungart.

Gg. Adam Schuh,
Zeugschmied und Mechaniker,
am Lauferplatz,

empfiehlt sich zur Anfertigung unter Garantie von Werkzeug- und Hilfsmaschinen, als: Drehbänke, Supporte, Bohrmaschinen, Walzwerke, Pressen, Farbmühlen, Kreis- und Ovalmaschinen, Waagen und Vorrichtungen zu Präg- und Stanzarbeiten ꝛc. nach neuester Konstruktion, sowie zu Werkzeugen aller Art. Möglichst billige Preise und schnellste Bedienung wird zugesichert.

Reparaturen jeder Art werden bestens effektuirt.

Natrum bicarbonicum
(doppelt kohlensaures Natron)
empfiehlt Karl Wölfel, äußere Laufergasse.

Die Billard-Fabrik von J. B. Dorfelder in Mainz

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten **Billard's** nach neuesten französischen Modellen und Konstruktionen.

Näheres bei **Louis Durban,** S. 996, Obstmarkt in Nürnberg.

Bouchons-Offerte.

Von spanischen Bouchons (Korken) für Bierbräuer befindet sich bei mir eine direkte Niederlage und habe ich auch Muster von andern Sorten spanischen Korken zu Flaschen, Krügen und für Mineralwasser (ganz gezeichnet) zur Ansicht bereit.

Nürnberg, Mai 1867. **Carl Bernhold.**

Pariser Industrie-Ausstellung.

Wohnungskarten werden **gratis** ausgegeben. **Preis-Courante** und **Muster, Ein- und Verkäufe,** sowie **Bezugsquellen** und **Auskünfte** aller Art nachgewiesen durch

Louis Durban, Obstmarkt S. Nr. 996,
Vertreter des *Bureau International* in Paris.
In Fürth bei **Jos. Hesse** gegenüber der Staatsbahn.

Die neuesten
— ! — ! — **Taschenfeuerzeuge** — ! — ! —
— Kobold, Hinterlader, Blitz, Paravent —
— ! mehr als 100 Sorten Taschen-, Tisch- und Wandfeuerzeuge ! —
Zündrequisiten
Depot von Roche u. Comp. in Marseille.
— ! — Vorzügliches Fabrikat zu enorm billigen Preisen ! — ! —
— A. M. Pollach's Salonhölzer, non plus ultra — Beelzebubs-, Sonnen- und Bieaml'n.
Cigarren-Zünder,
Pariser Lances flammigères etc.
en gros & en detail
empfiehlt **J. G. Kugler.**

Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: Zehn Millionen Franken.

Sitz in Basel.

Im Königreich Bayern allerhöchst concessionirt.

Die Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft schließt zu festen Prämien Versicherungen auf das menschliche Leben in allen den Wünschen und Bedürfnissen des Publikums entsprechenden Formen ab und zwar nach Wahl der zu Versichernden mit oder ohne Gewinnantheil.

Die mit Gewinnantheil-Versicherten participiren mit 75 Proz. an dem auf dieser Kategorie erzielten Reingewinn.

Die Gesellschaft haftet mit ihrem ganzen Vermögen für die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten. Die nach den bewährtesten Grundlagen berechneten Prämien sind billig und können, je nach der Konvenienz der Versicherten, in jährlichen, halbjährlichen, vierteljährlichen und sogar monatlichen Raten bezahlt werden.

Die allgemeinen Versicherungsbedingungen sind überaus günstig und gestatten möglichste Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse des Versicherten.

Größeren Corporationen, Vereinen, industriellen Etablissements und dgl., welche behufs Versicherung ihrer Mitglieder mit der Gesellschaft in Verbindung zu treten wünschen, werden besondere Begünstigungen und Erleichterungen eingeräumt. Prospekte können bei nachbenannten Herren Agenten der Gesellschaft gratis bezogen werden, die auch jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen werden.

Nürnberg, den 31. Januar 1867.

Die Filial-Agentur der Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für Franken:
Baptist Cantor, Burgstraße 614.

Die Herren Agenten in Nürnberg: **H. Bauer,** L. 195. **C. Birkner.** **G. F. Haller,** Heugäßchen. **A. Hofmann,** Lehrer, S. 442a. **Th. Schiefer.** **J. L. Sternecker,** L. 225. **R. Zirk,** Kaufm.
Für Hersbruck und Umgegend: Herr Agent **Heinr. Köhnlein.**

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei
A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Albert Krage, L. 522 Pfannenschmiedgasse,
mechanische Werkstätte, Lager mathematischer, physikalischer & optischer Instrumente.

Nivellir-Instrumente, Meß-Apparate, Winkelspiegel, Reißzeuge, Maßstäbe, Caliber, Wasserwaagen, Dosenlibellen, Compasse, Baumschrauben, Löthrohre, Magnete, Briefwaagen.
Inductions-Apparate, galvanische Elemente, **constante Batterien,** Kohlencylinder, Thonzellen, Apparate für Aerzte zur Augen-, Ohren- und Kehlkopfbeleuchtung und Untersuchung, Inhalations-Apparat.
Barometer, Thermometer, Alcoholometer, Aräometer (Flüssigkeitswaagen) ꝛc.
Theater- & Reiseperspektive, Telescope, Feldstecher, Lorgnetten, Brillen, Lesegläser, Loupen, Fadenzähler, Cot. Bestecke. — Microscope und microscopische Objecte ꝛc. ꝛc.
Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden auf Bestellung gefertigt. Reparaturen.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuerfesten
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu $2^1/_2$ kr.,
eingedeckt zu $4^1/_2$ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Ein mit der Fabrikation von **Waschblau,** besonders von dem in Stücken und Täfelchen, vollständig vertrauter Mann wird behufs Einrichtung einer Fabrik dieses Artikels verlangt. Näheres sub A. K. 10 in der Exp. ds. Bls.

Gesuch.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einem Commissions-, Speditions-, Agentur- und Specereigeschäft bestand und in einem Stock- und Manufakturwaaren-Geschäft als Commis servirte, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Derselbe würde auch zu seiner weiteren Ausbildung in ein größeres Handlungshaus auf einige Zeit als Volontair eintreten und könnte der Eintritt sofort geschehen. Gefällige Offerten beliebe man in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Wohnung.

Bis Laurenzi ist der erste Stock mit 6 Zimmern in Nr. 321b in der Adlerstraße zu vermiethen.

In S. 803 am Theresienplatz ist die 1. Etage, 6 Piecen enthaltend, sowie helle trockene Parterrelokalitäten, mit Comptoir, zusammen oder getheilt, zu vermiethen. Näheres im 2. Stock daselbst.

Wirthschafts-Anwesen-Verkauf.

In sehr schöner Lage hiesiger Stadt ist ein neugebautes Wirthschafts-Anwesen, in bestem Betriebe, mit schönen Wohnungen und großem Miethertrag, bei mäßiger Anzahlung und gesichertem Hypothek-Kapital sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Eine gute 28saitige Zither ist um 7 fl. zu verkaufen. L. Nr. 1370 Spittlerthorstraße.

Ein eichener Schrank, zwei Betten mit Matratzen, ein Klappentisch und zwei Kommoden sind zu verkaufen vor dem Laufterthor 163c.

Zu vermiethen:

In der Königsstraße Nr. 34 (alte Nr. 96) ist eine sehr schöne Wohnung, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Alkov, Küche, Kammer, 2 Böden ꝛc., bis Ziel Laurenzi an eine ruhige Familie ohne Geschäft zu vermiethen.

Billig zu beziehen wünscht man: metallne Zündholzetuis, ordinäre Hornkämme, Cigarrenspitzen, Fächer ꝛc. Preis-Courant durch die Exped. d. Bl.

Uhrketten

in feiner Vergoldung, Stahl, Caoutchouc, **Medaillons** in verschiedener Façon, **Hosenträger** in billigen und feinen Sorten, **Manchetten-, Chemisetten-, Kragenknöpfe, Vorstecknadeln** in neuer Auswahl, empfiehlt

Leonhard Döhler
gegenüber dem Museum.

Bergstraße 489, nächst dem Albrechtdürerplatz, ist eine neu eingerichtete schöne Wohnung, 2ter Stock, enthaltend 2 Zimmer, 2 Kammern, Küche und allen andern Bequemlichkeiten bis Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Junge Bernhardiner Hunde, sehr schöne Exemplare, sind zu verkaufen. S. 703.

Ein im besten Renommé stehendes Liqueur- und Rosoli-Geschäft mit allen dazu gehörigen Gebinden und Utensilien und bedeutender auswärtiger Kundschaft steht zu verkaufen. Schriftliche Anfragen mit Chiffre D. 8. Nro. 7000 bezeichnet übernimmt die Exped. ds. Blattes.

Auf der Karls- (A B C-) Brücke S. 63 ist eine schöne heitere Wohnung bis Ziel Laurenzi zu vermiethen.

Eine große Spieluhr ist zu verkaufen Marien-Vorstadt Nr. 126 3. Stock.

Ein gebildetes Frauenzimmer, welches eine Reihe von Jahren die Führung einer Haushaltung zur größten Zufriedenheit seiner Herrschaft vorstand, wünscht eine Stelle als Haushälterin zu erhalten.

Für Schreiner!

Ein gut eingerichtetes Geschäft mit ziemlicher Kundschaft ist um 325 fl. zu verkaufen. Franco-Anfragen besorgt die Expedition d. Bl.

Ein Wirthschaftsrecht ist sogleich zu verpachten. S. 1242a Weberplatz.

Gastwirthschaftsanwesen-Verkauf.

In einer Stadt Mittelfrankens, in sehr wohlhabender Gegend, ist ein renommirtes Gastwirthschaftsanwesen, welches sich einer sehr guten Kundschaft erfreut, mit neugebauten, elegant eingerichteten Gebäuden, Stallungen, Hausgarten ꝛc., bedeutendem Inventar nebst Weinlager, Familienverhältnissen wegen billig und unter sehr annehmbaren Bedingnißen zu verkaufen. Auf Verlangen können auch bis zu 20 Tagwerk Grundstücke bester Bonität dazu gegeben werden.

Das Anwesen liegt an der frequentesten Straße der Stadt, und werden nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt durch **Friedrich Harting,**
Commissionär zu Rothenburg a. T.

Beerdigungs-Anzeige.

Die Beerdigung der Frau Mörsberger findet nicht, wie bereits angezeigt, vom Leichenhause, sondern vom Trauerhause aus am Donnerstag, den 6. Juni, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Dank.

Den tiefgefühltesten Dank für die herzliche und innige Theilnahme von Seiten verehrter Verwandten und Freunde bei der Beerdigung meiner innigstgeliebten Frau

Anna Rosa Bälz, geb. Hofer.

Ein Beweis Ihres Wohlwollens für die theure Heimgegangene, um das auch ferner bittet

Nürnberg, den 4. Juni 1867.

Friedrich Bälz,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Dank.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseres theuren Gatten und Vaters, des Herrn Johann Bierlein, sowie der werthen Nachbarschaft unsern innigsten Dank für die vielen Beweise der herzlichen Theilnahme während der Krankheit, sowie für die so zahlreiche Begleitung des Verstorbenen zu seiner letzten Ruhestätte, was uns in unserem tiefen Schmerze zu großem Troste gereicht.

Möge Sie der liebe Gott recht lange vor ähnlichen Schicksalen bewahren, und aber Gelegenheit werden, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Die trauernden Hinterbliebenen
Marie Bierlein
nebst Sohn.

Musikalischer Verein

Donnerstag, den 6. Juni,
Regimentsmusik der kgl. Landwehr
in der Rosenau.

Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Ich bringe hiermit in empfehlende Erinnerung:
Buchbinderfirniß, die Litre-Flasche à fl. **1. 30** kr., im Anbruch à fl. **1** per bayr. Pfund.
Bildhauerfirniß, die Litre-Flasche à fl. **1. 48** kr., im Anbruch à fl. **1. 12** kr. per bayr. Pfund.
Aquarellfirniß, die Litre-Flasche à fl. **2. 42** kr., im Anbruch à fl. **1. 48** kr. per bayr. Pfund.

Die vortrefflichen Qualitäten sind bekannt, ebenso daß auch Fläschchen in kleiner Packung von $^1/_2$, $^1/_4$, $^1/_8$ und $^1/_{16}$ Litre abgegeben werden.

Louis Pröbster,
an der Deutschhauskaserne.

Vernis de la Chine.

(Fußbodenlack)

Dieser neue patentirte **Trockenfirniß** dient zum Anstrich der **Fußböden,** ist **ganz geruchlos, trocknet binnen zehn Minuten,** hat sofort den **schönsten Spiegelglanz, der gegen Nässe steht,** und ist bei richtiger Anwendung unbedingt das **Haltbarste** und **Eleganteste** aller bisher existirenden Methoden. Niederlage bei **J. W. Fischer** am Josephsplatz.

Für Raucher.

Leichten Leipziger Gustus

fabricirt aus rein amerikanischen Blättern ohne Anwendung von Schwefel und Salpeter, deshalb angenehm von Geruch und unschädlich für die Brust, in $^1/_4$ Pfund-Paketen à 9 kr., empfiehlt

J. Murschhauser,
innere Laufergasse S. 1016.

Carl Quehl in Nürnberg

empfiehlt

bei herannahendem Pfingstfeste eine große Auswahl der neuesten **Salon- und Garten-Feuerwerke** in circa 50 verschiedenen Sorten ächt chinesischer Feuerwerke, griechischer Feuer in allen Farben rc., zur gefälligen Abnahme.

Bestellungen werden entgegen genommen im Laden Waaggasse Nr. 8. Das Verkaufslokal für Garten-Feuerwerke ist in der vormals Graf'schen Fabrik an der Fürther Straße.

Zur gefälligen Notiz für die HH. Manufakturisten: **Amors** prima Qualität, 25% billiger als bisher.

Große Auswahl der neuesten Damentaschen, Damengürtel, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Feuerzeuge und sonstigen Novitäten.

Handlungsbücher, Copirbücher zu den billigsten Preisen. Erstere werden nach jedem beliebigen Schema, gleich den hannoveranischen, gedruckt und angefertigt.

Schellack, raffinirt, gebleicht, mit Silberglanz und raffinirt blond glänzend in vorzüglichster Qualität bei

Wilhelm Saiat, Weinmarkt 307.

Mein großes Lager von

Cigarren

in nur abgelagerten, preiswerthen Qualitäten, hauptsächlich Nr. 10 und 12 2 kr., Nr. 24, 25 und 26 1½ kr. Cigarren, sowie für Wirthe und Wiederverkäufer zu allen Preisen, empfehle zur geneigten Berücksichtigung.

J. Grosch, Bindergasse.

---

100 fl. werden gegen monatliche Abzahlung von 25 fl., gute Zinsen und genügende Sicherheit aufzunehmen gesucht. Offerten unter M. B. ersucht man in der Expedition zu hinterlegen.

Dr. Herbst's Haus-Balsam!

Dieses vom Kgl. Bayer. Staats-Ministerium genehmigte, aus den **heilkräftigsten Pflanzenstoffen** bestehende **Nervinum,** durch seine **außerordentliche** Wirksamkeit — insbesondere bei den verschiedenen **Magen-Beschwerden,** Leibschmerzen und Diarrhoe, nervösen Schwächezuständen, Appetit- und Schlaflosigkeit, desgleichen **vorzüglich bei Verwundungen,** Krämpfen, Rheumatismen **rühmlichst** bekannt und in **überraschender** Weise verbreitet, ist (à Flacon nebst Gebrauchsanweisung 24 kr.) zu beziehen durch die **Stern-Apotheke in Nürnberg,** die **Filialapotheke zu Mögeldorf, Mohrenapotheke** in Erlangen und die **Adlerapotheke** in **Schwabach.**

Soeben erschien Topographisch-statistisches Handbuch **von Bayern** mit alphabetischem Ortslexicon nach officiellen Quellen von Hauptmann Schmitt und von Wachter herausgegeben. 1. Lief. 36 kr. In dem vorliegenden Werk ist jeder Ort Bayerns und jede Wohnstätte mit selbstständigem Namen (Hafe und Muhlen) in bisher nicht erreichter Vollständigkeit aufgeführt, und kann dasselbe allen Geschäftsleuten und Behörden bestens empfohlen werden. Vorräthig in **Soldan's** Buchhandlung im Museum

---

Max Marschütz im Hause Café Noris.

Eine große Partie **Jaconets** und **Barège** verkaufe ich, um gänzlich damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Für Schnupfer.

Frisch angekommene Schnupftabake aus den best bekanntesten Fabriken als: ächt Natchitoches, Sans Pareil, Cardinal, fst, Flaschen Pariser, Lilientabak (eine äusserst pikante Prise). Schürer Nr 2 & 3, Carotten (rein) Nr. 2 & 3, Augentabak, Macuba, Rosenpariser, etc. empfiehlt angelegentlichst

C. G. Braungart,
nächst dem Haupt- & Obstmarkt,
Cigarren- & Tabak-Filiale,
Kaiserstrasse.

Alle Farben,

trocken und in Oel abgerieben, sowie **Lacke** und **Firnisse** empfiehlt

Karl Wölfel, äußere Laufergasse.

Feinstes Oestreicher Kaiserauszugmehl Nr. 0 in $^1/_8$ und $^1/_{16}$ Ctr.-Säckchen empfiehlt zur gefälligsten Abnahme **August Müller,** Säckerstraße.

Aechte transparente Glycerin-Seife

verkaufe ich als Ausschnitt sehr billig dem Pfunde nach. **C. D. Wunderlich.**

Der Topographische Atlas von Bayern

112 Blätter. Massstab 1 : 50,000

ist jetzt wieder dem Handel übergeben worden und halten wir davon ein vollständiges Exemplar der wohlfeilen Ueberdruckausgabe vorräthig; es wird jedes Blatt einzeln abgegeben.

v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung,
Nürnberg, Königsstrasse.

Soeben erschien und ist zu haben in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg im bayrischen Hof:

J. Franz. Eisenbahn- und Dampfschifffronten-Karte von Europa. Mit den politischen Grenzen in Buntdruck, 6 Blatt. Preis 3 fl. 36 kr., auf Leinwand gezogen 7 fl. 12 kr.

Goldene Rose am Webersplatz.

Donnerstag, den 6. Juni, findet Concert der Regimentsmusik unter Leitung des Herrn Musikmeisters Baumann statt. Auch ist große Metzelsuppe. Hiezu ladet höflichst ein

Entrée 6 kr. **Ehrngruber.**

Englischer Garten.

Donnerstag großes Concert von der Theaterkapelle unter Leitung des Herrn Heinrich. Anfang ½7 Uhr. Entrée 6 kr.

Ehrenerklärung.

Ich bereue, daß ich meinen Vorstand J. Haas sowie auch die Ausschußmitglieder Falkner und Herlitz öffentlich stark beleidigt und gekränkt habe. Erkläre sie daher als redliche und brave Leute.

G. Metzthaler, Dienstmann.

Berichtigung.

Bei dem Nachruf in der gestrigen Nummer d. Bl. soll der Name nicht **Kunz** sondern **Lunz** heißen.

Ein solides Mädchen, welches im Nähen, sowie in allen häuslichen Arbeiten wohlerfahren ist, sucht sogleich bei einer Herrschaft (auswärts) unterzukommen. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Geschäfts-Verkauf.

Ein im besten Betrieb stehendes Detailgeschäft (Artikel für jede Jahreszeit), welches sehr schöner Kundschaft sich erfreut, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen, und könnte gleich übernommen werden. Dasselbe kann namentlich von einer gewandten, umsichtigen Frau versehen werden, und gibt nachweislich eine gesicherte Familiennahrung. Näheres unter A. 100 durch die Exp. d. Bl.

Bädecker's Reisehandbuch wird zu kaufen gesucht. L. Nr. 1385 Spittlerthorstraße.

Eschenau.

Sonntag, den 1., und Montag, den 2. Pfingstfeiertag, findet bei Unterzeichnetem Felsenkellerpartie statt; für kalte und warme Speisen, sowie für ausgezeichnetes Bier wird bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **Joh. Bagel.**

Derjenige keineswegs unbekannte Herr, welcher am Samstag im Wirthschaftsgarten zum Krippelein eine bayer. 5 fl.-Note unrechtmäßiger Weise an sich nahm, wird hiemit aufgefordert, dieselbe binnen 48 Stunden in der Exped. ds. Blattes zu hinterlegen, widrigenfalls er weiter belangt wird.

Steindrucker-Gesuch.

In Buntdruck erfahrene Drucker finden dauernde Stelle. **Georg Brunner's** Kunstanstalt.

Ein geübter Galanteriekchreiner findet dauernde Arbeit bei **Carl Melhorn,** L. 246.

Annonce.

Gesucht wird eine mit guten Zeugnissen versehene tüchtige Köchin, welche sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, zu einer ältlichen Herrschaft. Lohn 50 fl. Baldiger Eintritt wird wegen Erkrankung der jetzigen Köchin gewünscht. Das Nähere in der Exp. d. Blattes.

Eine auswärtige Köchin, welche in der Küche selbstständig ist, wünscht sogleich bei einer Herrschaft oder in einem Gasthause unterzukommen, oder zur Aushilfe im Kochen während der Feiertage. Pfeifergäßchen L. 1238 im 2. Stock.

Eine bejahrte Person, welche mit kleinen Kindern umzugehen versteht, sich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird sogleich gesucht. Bindergasse S. 564.

Ein junges Mädchen wird für ein Spielwaarengeschäft gesucht. Daselbe müßte die Gänge mit besorgen.

Zur selbstständigen Führung eines Hauswesens wird ein verläßiges Frauenzimmer, welchem auch die Ueberwachung der Kinder anvertraut werden soll, gesucht. Schriftliche Offerte unter Bezeichnung A. Z. D. Nr. 4 bei der Expedition d. Bl. zu hinterlegen.

Wegen Erkrankung der Köchin wird ein ordentliches, reinliches Mädchen, welches im Kochen und andern häuslichen Arbeiten erfahren ist, sofort in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

An einen soliden Herrn ist ein möblirtes Stübchen zu vermiethen. S. 1342, Landauergasse.

Verlornes.

Am 3 ds. Mts., Abends auf dem Wege vom Schmausenbuk bis in den Mögeldorfer Bahnhof, wurde ein braunseidener Sonnenschirm verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exp. ds. Bls. abzugeben.

---

5 fl. Belohnung

Demjenigen, welcher das gestern Morgens abhanden gekommene Portemonnaie mit 20 fl. 33 kr. Münze gefälligst in L. 1506 abgeben wird.

Ein Kinderhütchen wurde auf dem grünen Markt verloren. Der redliche Finder wolle es in der Wunderburg abgeben.

Telegraphische Depesche.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Wien, 4. Juni. (Unterhaus) Die Adreßdebatte wurde fortgesetzt. Vor Schluß der Generaldebatte rechtfertigt der Finanzminister die Finanzgebahrung, hebt die günstigere Finanzgestaltung hervor, versichert die Wahrung des Standpunktes der Reichseinheit bei der Reichssteuervertheilung. Beust erklärt, die Wiedergewinnung der Stellung eines Gesammtreichs sei nur bei entschiedenem Abschlusse des Ausgleichs mit Ungarn und einem freisinnigen Regimente in den übrigen Ländern möglich. Das Adreßprogramm wird von der Regierung nicht zurückgewiesen. Beust beklagt seine Unbeliebtheit bei den Slaven, deren Bestrebungen nur im Reichsrathe Befriedigung finden können. Die Regierung sei aufmerksam für jede von Innen kommende Beunruhigung, und habe ein strenges Auge für Beunruhigungen, die von Außen hineingetragen würden. (Stürmischer Beifall) In einer Nachtsitzung beginnt die Spezialdebatte.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus. Digitized by Google

[redacted]

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 157.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 7. Juni 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Lucretia.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Samstag, den 8. Juni. Medardus.

Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

C. H. München, 5. Juni. Die k. b. Staatsregierung ließ eine Entschließung ergehen, wornach die sämmtliche Gensdarmerie-Mannschaft und die gemeindlichen Vollzugsorgane zur strengsten Wachsamkeit angewiesen werden, nach Artikel 214 Abs. 6 des Polizei-Strafgesetzbuchs alle Dienstboten (und hierunter zählen im Sinn des Gesetzes nicht blos Knechte und Mägde, sondern alle Diener, Gehilfen, Gesellen u. s. w.), welche zur Arbeitszeit sich in Wirthshäusern, auf Spielplätzen oder Winkelkneipen herumtreiben, zur strafrechtlichen Einschreitung anzuzeigen.

F. Nürnberg, 6. Juni. Nicht blos der Wiener „Männergesangverein", sondern auch der „Gesangverein von Hitzing" und der „akademische Gesangverein" der Wiener Studenten haben den König von Hannover angesungen; die Hitzinger am Vorabend, der „akademische" am Abend des Geburtstags des Welfenkönigs, und der „Männergesangverein" am Morgen darauf. Man fand aus diesen Gründen im Lokale der Wiener Universität ein Blatt angeschlagen, das, bald von der Behörde beseitigt, den Studenten in bitterster Weise es vorhielt, daß sie „unlängst den Exkönig, der seine Welfensoldaten an der Seite der Franzosen gegen Deutschland kämpfen lassen will, angesungen und dafür gut bewirthet worden." Der Anschlag endet: „Ihr, deutsche Jünglinge, werdet tüchtige „praktische" Männer werden! Deutschland und Oestreich werden noch stolz auf euch sein! Schon jetzt seid ihr so klug und praktisch, daß ihr euch um Nationalität und Freiheit, um Vaterland und Volk nicht kümmert, sondern euch vor fremden Exkönigen mit gespickten Taschen beugt. Ein altes Haus."

□ Darmstadt, 3. Juni. Die Erklärung, welche die hessische Regierung heute Morgen in der Kammer zur Ablehnung des Antrags von Goldmann, Hallwachs und Genossen auf Eintritt von ganz Hessen in den norddeutschen Bund abgab, lautet: „Es sind für den Eintritt des ganzen Großherzogthums in den norddeutschen Bund Gründe verschiedener Art angeführt worden. Man hat behauptet, daß die Erhaltung der Einheit des Landes einen solchen Eintritt ganz unerläßlich mache. Man hat auf Gefahren hingedeutet, die Oberhessen und seinem Zusammenhang mit den südlichen Provinzen drohen könnten, wenn ein solcher Eintritt nicht bald erfolge. Dieses Motiv dürfte von allen das schwächste sein. Die großherz. Regierung hat bereits gerade in den Punkten, auf die es zur Erhaltung des Zusammenhangs der drei Provinzen wesentlich ankommt, mit Preußen Vereinbarungen getroffen oder wird solche Verträge in der Kürze abschließen. Eine Militär-Konvention und ein Schutz- und Trutzbündniß mit Preußen für das ganze Großherzogthum liegt vor. Die Verhandlungen über einen neuen Zollvereinsvertrag auf dauernder Grundlage werden in der Kürze beginnen. Das Post- und Telegraphenwesen ist in den drei Provinzen des Landes gleichmäßig an Preußen abgetreten. Es kann sich also nur noch um die Einführung von Werken der Gesetzgebung oder gemeinsame Einrichtungen des norddeutschen Bundes auch in den Provinzen Starkenburg und Rheinhessen handeln. Und hier muß man fragen, was uns abhalten kann, solche Einrichtungen und Gesetze auch südlich vom Main selbstständig oder im Wege besonderer Vereinbarungen mit dem norddeutschen Bunde einzuführen, wenn wir sie gut und nützlich finden, oder was uns bestimmen könnte, sie anzunehmen, wenn wir glauben, daß sie unsern Interessen nicht zusagen? Hat Rheinhessen etwa weniger zum Großherzogthum gehört, weil seine Gesetze und Institutionen in vieler Beziehung von denen der rechtsrheinischen Provinzen abweichen? Endlich kommt das Konsulatswesen in Frage. Unsere Konsuln haben seither den Erwartungen der großherz. Regierung vollständig entsprochen. Ob unsere Interessen besser werden gewahrt werden, wenn die preußischen, theilweise hochbesoldeten Konsulate an deren Stelle treten, läßt sich bezweifeln. Die großherz. Regierung kann wenigstens vorerst keinen Grund finden, den südlichen Theilen des Landes eine Ausgabe für eine Vertretung anzusinnen, die bis dahin in befriedigendster Weise unentgeltlich geleistet wurde. Ein anderer viel gewichtigerer Grund für den Eintritt des ganzen Großherzogthums ist der Wunsch, die unterbrochene Einheit des deutschen Vaterlandes wieder hergestellt zu sehen. Es bedarf keiner Versicherung, daß die großh. Regierung diesem Wunsche seine volle Berechtigung zugesteht. Aber würde denn durch einen Beschluß, wie ihn die Antragsteller verlangen, dieser Wunsch seiner Erfüllung näher gebracht werden? Eher das direkte Gegentheil. Ein hessisches Mitglied des norddeutschen Parlaments hat uns die Pioniere genannt, die berufen seien, an der Ueberbrückung des Mains zu arbeiten. Er hat unsere dermalige politische Stellung zur Erreichung dieses großen Zweckes eine vorzugsweise günstige genannt. Diese Worte sind wahr und staatsmännisch. Im Verein mit unsern süddeutschen Stammesgenossen einen möglichst engen Anschluß an den norddeutschen Bund anzubahnen, das ist unsre Aufgabe, an der wir mit redlichem Willen arbeiten wollen. Aber werden wir das auch dann noch können, wenn wir durch unbedingten Eintritt des ganzen Landes in den norddeutschen Bund auf die Freiheit unserer Aktion verzichten, wenn wir das Recht zu jedem selbständigen Schritte in der angedeuteten Richtung an den mächtigsten norddeutschen Bundesstaat abgetreten haben? Oder glaubt man vielleicht, daß uns dann in Süddeutschland unsere Bemühungen anders, als etwa mit Hinweisung auf die Fabel vom gezähmten und vom wilden Pferde, beantwortet werden würden? — Es sind das die Erwägungen, welche sich die großh. Regierung bei Prüfung des vorliegenden Antrags, neben der sehr wichtigen finanziellen Frage, zunächst vorzulegen hatte. Ueber den Geldpunkt ist Ihrem Ausschusse eine vorläufige Mittheilung gemacht worden, auf die man hier wiederholt verweist. Aber wollten wir auch über diese Bedenken hinweggehen, wollten wir, um Deutschland einen glänzenden Beweis patriotischer Opferwilligkeit zu geben, die sicher nicht überall Nachahmung fände, einen für die Fortexistenz des Großherzogthums vielleicht verhängnißvollen Schritt thun, so würden doch Hindernisse viel ernsterer Natur die großh. Regierung abhalten müssen, dem Antrage, wenigstens dermalen zuzustimmen. Es bezieht sich diese Bemerkung auf Art. 4 des Prager Friedens. Der k. preuß. Herr Ministerpräsident hat in seiner auf die Interpellation des Herrn Grafen von Solms-Laubach und Genossen im norddeutschen Reichstag gegebenen Antwort gesagt, wie er nicht glaube, daß Oestreich gegen den Eintritt der südlich vom Main gelegenen Theile des Großherzogthums Einsprache erheben werde. Er hat damit das Recht zu einer solchen Einsprache implicite anerkannt. Nach den Worten des Prager Friedens kann auch in der That dieses Recht nicht zweifelhaft sein. Die Voraussetzung des Herrn Grafen v. Bismarck ist indessen nicht eingetroffen. Oestreich hat sogar in weiterem Umfang als dem des vorliegenden Antrags, auf Art. 4 des Prager Friedens Bezug genommen. Die großh. Regierung aber kann, unterrichtet von der Auffassung wenigstens einer der bei dem Prager Frieden betheiligten Mächte, unmöglich die k. preuß. Regierung ersuchen, über einen kaum geschlossenen Vertrag hinweg zu gehen, und so das gute Einvernehmen mit befreundeten Nachbarstaaten um einer relativ unbedeutenden Ausdehnung des norddeutschen Bundesgebiets willen zu trüben. Das hieße der k. preuß. Regierung, welche soeben der Erhaltung des europäischen Friedens Opfer gebracht hat, zu viel zumuthen und unsrer Einsicht oder unsren guten Willen einem wenig günstigen öffentlichen Urtheile aussetzen. Hiernach also hält die großh. Regierung den gegenwärtigen Moment für ungeeignet, um den Anträgen der Herren Abgeord. Goldmann und Genossen, sowie der Herren George und Bamberger Folge zu geben und den sofortigen Eintritt in den norddeutschen Bund in Erwägung zu ziehen."

Berlin, 4. Juni. Unter Bezugnahme auf das von Frankfurt aus so schwunghaft betriebene Promessenspiel verbietet eine im Staatsanzeiger veröffentlichte Verordnung unter Androhung strafrechtlicher Verfolgung ebensowohl den Kauf und Verkauf von Loosen und Loosantheilen zu einzelnen Gewinnziehungen von Staatsprämienanleihen, als deren Insertion in öffentlichen Blättern.

Frankfurt, 6. Juni. Die gestrige Beilage zum Frk. Journ. wurde polizeilich konfiszirt, wahrscheinlich wegen eines Artikels über die bei Dr. Pogler vorgekommene Haussuchung.

Oestreichische Staaten.

Wien, 4. Juni. Immer mehr gewinnt die Befürchtung an Boden, daß Escobedo den Kaiser Maximilian geopfert habe. Seit gestern sollen Nachrichten eingetroffen sein, welche diese Befürchtungen leider fast bestätigen. (In Paris betrachtet man den Tod des Kaisers als gewiß.) Allerdings ist es schon ein schlimmes Zeichen, daß die offizielle Kunde über das Schicksal des Kaisers so lang ausbleibt. — Aus Miramar ist heute hier die Nachricht von einem beklagenswerthen Selbstmord eingetroffen: die Kammerfrau der Kaiserin Charlotte hat sich in einem Anfall von leicht begreiflicher Schwermuth erhängt. — Die Krönung in Ungarn wird nun doch am 8. d. stattfinden. Der Reichsrath wird wohl nicht als Corporation an den Krönungsfestlichkeiten sich betheiligen, wohl aber werden zahlreiche Mitglieder beider Häuser der (gestern erfolgten) Einladung entsprechen. Ein definitiver Beschluß über diese Angelegenheit wird heute Abend gefaßt werden. (A. Z.)

Italien.

Prinz Napoleon ist am 3. Juni in Venedig angekommen. Er wurde mit Akklamation empfangen.

Niederlande.

Luxemburg, 4. Juni. Die Garnison wird (ein paar Hundert Materialbewachungs-Mannschaft abgerechnet) die Festung in 14 Tagen geräumt haben; sie kommt nach Mainz, Frankfurt und Trier (oder Saarbrücken), die Artillerie nach Saarlouis. Di

---

C. H. Aus dem amtlichen Sanitätsbericht über die bayerische mobile Armee im Feldzuge gegen Preußen vom Jahre 1866 ist Folgendes zu entnehmen. In die primären Spitäler, d. h. in jene Heilanstalten, in welche die Blessirten unmittelbar von den Schlachtfeldern oder in der allernächsten Zeit nach stattgehabter Verwundung aufgenommen wurden, gelangten 102 verwundete Offiziere, 1701 verwundete Unteroffiziere und Soldaten, in Summe 1803. Was die Art der Verwundung betrifft, so entziffern sich für Schußwunden 94 Prozent, für Stichwunden $\frac{1}{3}$ Prozent, für Hiebwunden $2\frac{1}{3}$ Prozent, für Wunden durch Sturz, Fall rc. $2\frac{1}{3}$ Prozent aller Verwundungen. Am Kopf wurden durch Schuß verwundet 131 Mann oder 8 Prozent, am Rumpf 233 oder 14 Prozent, an den Oberextremitäten 422 oder 26 Proz., an den Unterextremitäten 825 oder 52 Prozent. Verwundete Offiziere verhalten sich zur verwundeten Mannschaft wie 1:16,7. Das Verhältniß der Verwundeten zur gesammten mobilen Armee stellt sich, letztere zu 45,000 Mann angenommen, auf 4 Prozent. Vorstehende Zahlen, welche sich auf die von den Spitälern eingelaufenen Rapporte gründen, stehen mit den von den Truppen-Kommandos eingekommenen Verlustlisten nicht im Einklange. Letztere weisen nämlich 111 Offiziere und 1861 Unteroffiziere und Soldaten als verwundet nach, ferner 47 Offiziere und 279 von der Mannschaft todt. Dieser Unterschied rührt zunächst und größtentheils daher, daß Offiziere und Mannschaften, welche sich in die Privatpflege — von Ersteren auch Mehrere in ihre Heimath begaben, in den ärztlichen Bericht nicht aufgenommen werden konnten, weil von der Privatpflege kein einziger Rapport einlief. Als feldkriegsdienstuntauglich in Folge von im Felde erhaltenen Verletzungen bekamen bis Mitte Mai militärische Versorgung 754 Unteroffiziere und Soldaten, von welchen a) 687 Mann auf die Infanterie, b) 40 Mann auf die Kavallerie und c) 27 Mann auf die Artillerie treffen. Diese militärische Versorgung erstreckt sich a) auf Lebensdauer bei 148, und b) auf $\frac{1}{2}$ bis zu 2 Jahren bei 606 Individuen. In den Militärspitälern befinden sich zur Zeit noch 40 Verwundete. Künstliche Gliedmaßen wurden bisher im Militärkrankenhause zu München an 23 amputirte Unteroffiziere und Soldaten abgegeben. Bei dem Beginne des Feldzuges waren vollkommen ausgerüstet und gingen sofort zur Armee ab 4 Hauptspitäler. Später wurde noch ein 5tes Hauptfeldspital und noch ein 9tes und 10tes Aufnahmespital beschafft. — Ueber diese Heilanstalten, welche für die bayerische Armee während des Feldzugs etablirt waren, werden wir nächstens weitere Notizen bringen.

(Prophezeiung einer Kuhmagd über das Konkordat.) In Kirchdorf an der Krems lebt eine arme Kuhmagd, Namens Theresia, die in freien Stunden, deren sie ziemlich viele zu haben scheint, die Rolle einer Prophetin übernimmt und dem gläubigen Volke einen Blick in die traurige, schaurige Zukunft thun läßt. Die gute Kuhmagd hat nämlich häufig „Erscheinungen der Mutter Gottes", und durch diese ist sie so glücklich, den Schleier der Zukunft zu lüften. In einer Broschüre, welche zu Linz gedruckt wurde, sind sämmtliche „Erscheinungen" niedergelegt, damit die Ungläubigen zur Partei der Augenverdreher bekehrt werden; allein „es ist leider schon zu spät", sagt die holdselige Kuhmagd. Ihre Prophezeiungen betreffen, wie dem Wdr. berichtet wird, zunächst das gegenwärtige Jahr, das sich zu einer wahren Pandorabüchse gestaltet. „O betrübtes Siebensechziger-Jahr," ruft die kuhmagdliche Prophetin aus, „da wird eine große Blutvergießung werden, es wird auch der ganze Erdboden beben, daß es viele Klöster, Städte, viele katholische Kirchen und andere Wohnungen ganz erschüttert. Das Getreide wird durch Würmer und Insekten viel verzehrt werden. Daß der böse Feind schon so viel Gewalt hat unter den Menschen, daß ihnen er in den Religionssachen Alles macht; wenn sich die Menschen nicht bekehren, so muß der Priester noch einmal daß Meßopfer in dem Wald entrichten" u. s. w. Neuestens wurde die Prophetin befragt, was sie über die politische Lage, und namentlich über das Konkordat zu enthüllen vermöge. „Ich verstehe das Wort „Konkordat" nicht," antwortete sie, „ich weiß nur, daß man in Wien gegen ein heiliges Gesetz (Konkordat) fürchterlich rasen wird, aber die Löwen und Drachen werden ihm nicht schaden können."

Digitized by Google

Hauptstadt erleidet dadurch einen Verlust von jährlich 1,267,000 Thlr. Zur Entschädigung wird der König (vorbehaltlich der Genehmigung des Landtags) derselben das Festungsterrain nebst Gebänden schenken. Sogleich nach Abzug der Preußen werden 1000 Mann luxemburgische Truppen einziehen. (A. Z.)

Großbritannien.

London, 5. Juni. Das Blaubuch über die Luxemburger Angelegenheit ist dem Parlamente vorgelegt worden. Man ersieht daraus, daß Kaiser Napoleon Anfangs behauptet habe, Holland besitze das absolute Recht, Luxemburg an Frankreich abzutreten; dem Lord Cowley gegenüber versicherte der Kaiser aber schon vor dem 19. April, er würde unter keiner Bedingung einen Gebietszuwachs annehmen. Gleichzeitig bedeutete Graf Bismarck dem Lord Loftus, Preußen könne nimmermehr die Festung Luxemburg räumen; am 26. April sagte er ihm aber: Preußen werde auf der Konferenz, behufs Erhaltung des Friedens, Zugeständnisse machen, die es vor der Konferenz unmöglich hätte bewilligen können.

(Der Prinz von Wales und der Exgouverneur Eyre.) Auf der Liste der Glücklichen bürgerlicher Abkunft, welche kürzlich vom Prinzen von Wales im Namen der Königin feierlich empfangen und hoffähig gemacht wurden, nimmt den ersten Platz ein: Edward John Eyre, Ex-Governor von Jamaica. Die „Ironie der Lage“, mit welchem Ausdruck Stuart Mill neulich Hrn. Disraeli so erfolgreich peinigte, wollte es, daß sein verherrlichender Geschichtschreiber Hr. Hamilton Hume bei derselben Gelegenheit vor den Vertreter des Königthums gestellt, und daß an demselben Tag das berühmte Rechtsgutachten über die Vorgänge in Jamaica vom Lord Oberrichter Englands in einer besondern, durch Einleitung, Zusätze und Belege erweiterten Broschüre veröffentlicht wurde. In diesem Rechtsgutachten der höchsten richterlichen Autorität Englands heißt es wörtlich: „Ein Mensch muß abgestorben sein für alle Gefühle der Menschlichkeit — muß das Mitleid aus dem Katalog der menschlichen Tugenden verbannt haben, wenn er den Bericht über die Hinrichtungen und Peinigungen nach dem neulichen Ausbruch in Jamaica, wie sie in den Erhebungen der kgl. Kommissäre festgestellt sind, lesen kann, ohne mit Schaudern zu denken: wozu die menschliche Natur fähig ist.“ Der Lord Oberrichter drückt ferner sein Staunen aus, „daß unter den gebildeten Klassen dieses hochzivilisirten Landes Personen gefunden werden, welche solche Vorgänge vertheidigen und selbst preisen können,“ und er nimmt zu ihrer Ehre an, daß sie den offiziellen Bericht nicht gelesen haben oder nicht verstehen können. Die Anwendung dieser Stellen auf den Prinzen v. Wales würde illoyal sein; aber es wäre gewiß loyaler gewesen, wenn das Königthum bei einer so widerwärtigen Demonstration aus dem Spiel gelassen worden wäre. (A. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Juni. Faedrelandet bezeichnet die von Preußen in Betreff Nordschleswigs gemachten Propositionen als unannehmbar, weil in denselben nicht einmal der Umfang des nordschleswig'schen Gebietes angedeutet sei.

Spanien.

* Madrid, 4. Juni. Der Minister der Kolonien hat versichert, die Einnahmen der Kolonien würden die Ausgaben um 100 Millionen übersteigen, über welche der Staatsschatz verfügen könne.

Turkei.

Konstantinopel, 5. Juni. Das Gerücht, daß der Sultan ein Privat-Anlehen im Betrage von 50 Millionen Piaster für seine Reise abgeschlossen, ist vollständig unwahr.

Die Reise des Sultans nach Paris ist (wenn nicht aufgegeben, wie einige Blätter wollen), so doch verschoben bis zur zweiten Hälfte Julis und zwar, wie die D. A. Z. glaubt, wahrscheinlich deswegen, weil man es für unstatthaft findet, daß der Padischah an einem der höchsten muselmännischen Feste (Mewlud, Geburtstag Muhameds, 14. Juli) sich außer Landes befinde.

Alexandrien, 5. Juni. Der Vizekönig wird am 9. Juni nach Paris abreisen.

Amerika.

Newyork, 4. Juni. Der Ausschuß des Repräsentantenhauses hat beschlossen, gegen den Präsidenten Johnson zwar ein Tadelsvotum auszusprechen, aber keine Anklage zu erheben.

Aus New-Orleans wird vom 17. Mai geschrieben: In Chihuahua (Mexiko) wurden ausgedehnte, reiche Goldlager entdeckt. Schon haben sich von Texas und anderen Theilen der Vereinigten Staaten Abenteurer dahin gewandt, denen bald andere Haufen nachfolgen werden. Wenn es, wie kaum zu zweifeln, zwischen ihnen und den eingeborenen Mexikanern zu Streitigkeiten kommen sollte, dürfte der amerikanischen Regierung die langersehnte Veranlassung zur Einmischung geboten sein

Die Abschaffung der Sklaverei in Brasilien ist nun beschlossene Sache; mit dem Jahre 1900 soll sie ganz vollzogen sein und für die dann noch lebenden Sklaven den Besitzern eine Entschädigung gegeben werden; alle von nun an geborene Negerkinder sind frei; die gegenwärtig Minderjährigen werden mit dem zwanzigsten Lebensjahre frei; für die Befreiung der dem Staat und den religiösen Körperschaften gehörigen Sklaven, sowie für den Loskauf anderer wird jährlich eine gewisse Summe ausgesetzt.

Neuere Nachrichten.

München, 5. Juni. Der preußische General v. Manteuffel ist gestern hier eingetroffen. Derselbe hat indessen bereits diesen Vormittag unsere Stadt mit dem Salzburger Eisenbahnzug wieder verlassen. (A. Z.)

C.H. München, 6. Juni. Der Minister des Aeußern, Fürst v. Hohenlohe und Ministerialrath v. Weber, kommen heute von Berlin zurück. Gegenstand der Verhandlungen war, wie wir hören, die Schaffung eines Zollparlaments und im Zusammenhang damit die Vertretung der süddeutschen Staaten bez. der Zollangelegenheiten im Bundesrath. — Dem Vernehmen nach soll Mitte dieses Monats in Paris eine Konferenz zusammentreten, welche die internationale Münzeinigung zum Ziele hätte. Wir hören, daß, wenn eine solche Konferenz zu Stande kömmt, auch Bayern einen Kommissär dazu abordnen wird. — Die Summe, welche die Kriegsaktenausgleichungs-Kommission bis zum 4. d. zur Ausbezahlung angewiesen hat, beträgt 1,449,165 fl. 6¼ kr. und treffen hievon auf Unterfranken mehr als eine Million. In wenigen Tagen wird die Kommission ihre Arbeiten in Würzburg beendigt haben und von da zur Fortsetzung derselben nach Aschaffenburg übersiedeln. — Die Mitglieder des Sozialgesetzgebungsausschusses sind vom Vorsitzenden desselben auf Mittwoch den 12. Juni einberufen.

München, 6. Juni. Der Bau des Zellengefängnisses in Nürnberg, schreibt die B. Z., schreitet so rasch voran, daß die Hoffnung besteht, noch in diesem Jahre daselbst Sträflinge unterbringen zu können. Dem Vernehmen nach haben sich heute der königliche Ministerialrath im Staatsministerium des Innern, Herr v. Dobeeger, und der königliche Oberbaurath, Herr Herrmann dahier, zur Besichtigung dieses Baues nach Nürnberg begeben.

* Es wurde der Landrichter A. Böhm in Eltmann in den nachgesuchten Ruhestand versetzt; auf die Landrichterstelle in Eltmann der Landrichter R. Breyer in Rothenfels versetzt; zum Landrichter in Rothenfels der Assessor des Landgerichts Bamberg I., J. Bonzee, befördert; auf die Assessorsstelle am Landgerichte Bamberg I. der Landger.-Assessor G. Renner in Scheinfeld versetzt und die hiedurch in Erledigung kommende Assessorsstelle dem Vertreter der Staatsanwaltschaft am Stadtgerichte Memmingen, J. Wißel, verliehen.

△ Aschaffenburg, 6. Juni. Die aus der „Allg. Zeitg.“ auch in Ihr geschätztes Blatt übergegangene Nachricht, daß der hier domizilirende nassauische General von Breidbach-Bürresheim (nicht Bürrestein) in den jüngsten Tagen seine goldene Hochzeit gefeiert habe, wobei derselbe von dem hiezu extra von seinem Schweizer Landsitze hierhergeeilten Herzog von Nassau überrascht worden sei, bedarf insofern einer Berichtigung, als diese Feier nicht in den jüngsten Tagen, sondern schon vor zwei Monaten, nämlich am 7. April, stattfand. Richtig ist allerdings, daß das Jubelpaar durch die Ankunft des Herzogs überrascht wurde; derselbe kam jedoch nicht aus der Schweiz, sondern von dem einige Stunden von hier entfernten Rumpenheim, woselbst er sich bekanntlich vor seiner Reise nach der Schweiz längere Zeit aufhielt.

∴ Berlin, 5. Juni. Die heut erschienene „Prov.-Korr.“ bestätigt in ihren verschiedenen Artikeln durchweg die Mittheilungen, welche ich Ihnen in den letzten Tagen gemacht habe und auch meinen Erstling in Betreff der Wahlen zum Reichstage finden Sie jetzt bestätigt. — Die „Prov.-Korr.“ widmet auch der Reise des Königs nach Paris einen Artikel, in welchem sie auf die politische Bedeutung und Wichtigkeit der Reise hinweist. Ich meinerseits halte diese Reise auch für politisch bedeutungsvoll, denn sie ist erst beschlossen und unternommen worden, nachdem Herr v. Benedetti Namens des Kaisers Napoleon amtlich erklärt hatte, daß Frankreich auf jegliche engere Beziehung zu dem Großherzogthum Luxemburg, namentlich auch in Betreff der Zoll- und Handelsverhältnisse, verzichtet habe. Preußen scheint hierauf ein besonderes Gewicht gelegt zu haben, wie es auch dem Zollverein Luxemburg erhalten zu sehen wünscht. Sollte dieses Detail auch etwa dementirt werden, so bitte ich, an meiner Mittheilung dennoch noch festhalten zu wollen, und bemerke, einer Sensationsnachricht der „Neuen freien Presse“ gegenüber, daß Preußen nicht die Absicht gehabt hat, die Luxemburger oder irgend eine andere preußische Garnison nach Rastatt zu legen, daß aber andererseits Verhandlungen zwischen Frankreich und Preußen wegen einer Verlegung der Luxemburger Garnison nach Rastatt nicht stattgefunden haben. — Die „Prov.-Korr.“ meldet ferner, daß die Verhandlungen mit den Ministern Süddeutschlands zu einer Verständigung über die wesentlichen Grundlagen des anzubahnenden Verhältnisses in Zollvereinssachen geführt haben, wie das ja nicht schwer vorauszusehen war. In diesen Mittheilungen aus der Prov. Korr. konzentrirt sich aber auch Alles, was heut zu melden wäre. — Der Handelsminister, Graf Itzenplitz, hat für den Besuch der in der Pfingstwoche stattfindenden allgemeinen Lehrerversammlung auf allen Staatseisenbahnen eine Fahrgeldermäßigung in der Art angeordnet, daß bei Zahlung des vollen Tarifsatzes für die Hinfahrt die Rückfahrt frei erfolgen soll. — Nachdem die meisten der vom Handelsministerium eingeforderten Gutachten sich für eine Herabsetzung des Frachtsatzes für künstliche Düngungsmittel ausgesprochen haben, ist nunmehr angeordnet worden, daß künftighin bei Ladungen von mindestens 100 Ztrn. in offenen Wagen die Fracht auf 1½ Pfennige per Ztr. und Meile herabgesetzt und außerdem für je 100 Ztr. 1 Thlr. an Expeditionsgebühr gezahlt werden soll. — Den amtlichen Berichten zufolge hat die nasse Witterung im Winter und Frühjahr die Bestellung der Aecker namentlich in den östlichen Provinzen verzögert. Die Entwickelung der Vegetation nahm deshalb auch nur einen schwachen Fortgang, gleichwohl steht eine gute Ernte in Aussicht. Die Kälte der letzten Maitage hat den Pflanzen keinen Schaden zugefügt, mit Ausnahme der frühen Kartoffeln. — Die Ausführung der hinterpommer'schen Eisenbahn wird durch die Weigerung des Danziger Stadtkreises, das Terrain unentgeldlich herzugeben, jetzt noch verzögert.

Die telegraphisch verbreitete Nachricht von dem Selbstmorde des preuß. Abg. Grafen Potulicki war — erfunden.

Die bisher von der Fortschrittspartei mit dem Nationalfond (zur Unterstützung gemaßregelter Beamten ꝛc.) zugleich verwalteten „Gelder zum Zwecke der Wahlagitation“ wurden nun zwischen Fortschrittspartei und Nationalliberalen getheilt und in gleichen Hälften in Verwaltung genommen; dadurch ist eine definitive Scheidung der beiden Parteien konstatirt.

Daß das Frankfurter Stadtverordnetenkollegium den dortigen Civilkommissär v. Madai bis jetzt nicht — wie die Kreuzz. wissen wollte — als Oberbürgermeister in Aussicht genommen haben kann, geht schon daraus hervor, daß gegenwärtig ein solches Kollegium gar nicht besteht, sondern erst gewählt werden soll.

Wien, 6. Juni. Die Erzherzogin Mathilde war die zweite Tochter des Erzherzogs Albrecht, geboren am 25. Jan. 1849. Sie galt bekanntlich als die präsumtive Braut des Kronprinzen von Italien, und soll durch Schönheit und Liebenswürdigkeit sich ausgezeichnet haben.

Pesth, 5. Juni. In beiden Häusern findet morgen um 10 Uhr Sitzung statt, zu welcher die Mitglieder in Gala zu erscheinen aufgefordert wurden, da die Abgeordneten um 12 Uhr, die Magnaten um 1 Uhr Sr. Majestät in corpore ihre Aufwartung machen. In der Deputirtentafel wird eine aus 23 Mitgliedern bestehende Deputation vom Präsidenten designirt, welche den Herren Erzherzogen ihre Aufwartung machen wird. Heute Nachmittags um 3 Uhr wird eine Deputation der Augsburger Kirche dem Kaiser für die Zurücknahme des Protestanten-Patentes ihren ehrfurchtsvollsten Dank abstatten. Heute Morgens sind die Botschafter Frankreichs, Englands und der Pforte und der spanische Gesandte hier eingetroffen. — Der Fackelzug unterbleibt auf Wunsch Ihrer Majestäten. Das Volksfest ist auf Mittwoch verschoben.

Paris, 4 Juni. Der Czar lebt bei seinem Aufenthalte in Rußland vorwiegend seinem Vergnügen, besucht namentlich fleißig das Theater. Nur die Polensympathie-Kundgebungen werfen einen trüben Schatten auf sein Leben. Bei dem gestrigen Diner der russischen Gesandtschaft wurde der Würde der Majestät volle Rechnung getragen; in einem der Salons war ein Thron errichtet, auf dem der Kaiser nach dem Diner Platz nahm, um alle dieser Ehre würdigen, i. e. hoffähigen Mitglieder der Tafel an sich vorbei defiliren zu lassen. Man hat berechnet, daß die Kosten, die sich der russische Gesandte Budberg für den Aufenthalt seines Herrn macht, auf zwei Jahreseinnahmen belaufen.

ch. Paris, 5. Juni. Der König von Preußen ist präzis 4 Uhr, wie der „Moniteur“ gemeldet, im Nordbahnhof eingetroffen und mit demselben Zeremoniell, wie der Kaiser von Rußland, von dem Kaiser empfangen und auf dem vorher angezeigten Wege nach den Tuilerien geleitet worden. Das Wetter war wunderschön und der ganze Weg, den der Zug zurücklegte, auf beiden Seiten der Straßen mit einer dichten Menschenmenge besetzt. Viele Häuser waren mit Fahnen, beinahe sämmtlich die französischen Farben tragend, geschmückt. Stellenweise hörte man den Ruf des Publikums: Vive l'Empereur! — Die „France“ sagt in ihren heutigen Betrachtungen über den König von Preußen: „Was uns betrifft, wie erklären aufrichtig, daß, wenn wir Preußen wären, anstatt die Ehre zu haben Franzosen zu sein, wie auf diesen

---

Petersburg, 3. Juni. Der Großfürst Alexis gieng nach Moskau und tritt von dort eine Reise nach Konstantinopel an, wahrscheinlich auch nach Athen, dann nach Malta und Kadix, wo derselbe auf einem russischen Kriegsschiffe eine atlantische Reise, vielleicht bis Amerika, machen wird. Die Rückkehr erfolgt durch das Mittelmeer und das schwarze Meer nach Sebastopol, unter Bereisung der Küsten des schwarzen und des asow'schen Meeres, des Don und der Wolga, im Oktober.

Eine Schandthat, wie sie nur bei englischen Seeleuten noch vorkommt, wird von Plymouth berichtet. Ein siebzehnjähriger Junge von guter Familie, der als Midshipman auf einer Kriegskorvette eingetreten, wurde von anderen Offizieren gepackt, auf eine Kanone gebunden und ihm dann von Matrosen mit einem scharfen Instrument ein Pfeil auf dem Nasenflügel eingeschnitten und mit Pulver eingeweiht, so daß der Junge auf Lebenszeit entstellt bleibt. Statt aller Strafe wurde der Anführer, der ermittelt wurde, aus dem Dienst entlassen. Die Zeitungen dringen darauf, daß der Unhold nun auch vor das Kriminalgericht gestellt werde.

(Heilige.) Der Erzbischof von Bordeaux soll, wie bereits früher berichtet, bei dem Papste die Heiligsprechung von Chr. Columbus erwirkt haben. Irren wir nicht, so sind ja wohl die Majestäten Ferdinand und Isabelle längst heilig, mindestens selig gesprochen. So hätten wir denn den eigenthümlichen Vorgang, daß bei Lebzeiten zwei Heilige den dritten in's Gefängniß hätten werfen lassen.

Digitized by Google

König und auf diesen Min
Der Empfang, der ihnen hie
kann sicherlich nicht diese in
wunderung wiedergeben; ab
niger das Gegenstück." —
in Berlin, Herr Benedetti, ne
angekommen. — Die Offiziere
bringen das alte Amendement
welches beantragt, daß der
vom gesetzgebenden Körper
„Mém. dipl." will wissen
hagen den Eröffnungen de
der Angelegenheit Nordf
Weise geantwortet hat.
blätter melden, wurde
von Rußland über die
Vive la Pologne! geru
der Lärmer fest. Unter
auf 30 belaufen mag,
Casse, der auf dem lüttich
gen neueren polit.
Die Festvorstellung in
ist so glänzend vorüb
allen Vorbereitungen
erwartet mußte. Der
Abends zu Ehren
der großen Hofloge
in welcher die aller
eingenommen hatten
18, die einen nach
Kreis bildeten. Im
Hintergrund zurück
ten der Czar ein
Kaiserin, links der
befand sich der Kr
Kronprinzessin vo
zum äußersten vo
Bruder des Kai
Nebenmann gege
von Sachsen-We
Flügel saß Prin
der Majestäten i
der „Elite der
Publikum und
die russische
Der „Figaro"
nahe vollständ
in Aussicht, w
beizuwohnen.
Sammtteppich
allein 20,000
Plan der Tr
morgen fest
hohen Herr
sich auf v
verfügen u
großen Sch
französische
der sich au
und Sachse
russ. Grup
endlich ein
tarischen
marsch al
Gruppe f
Reise be
lichen Ma
Gäste z
Dem
Herausgetr
nicht erkin
als Monde
gründel
ben Weit
„Liberté

... eigerung.
11. Juni, Vormittags 9 Uhr an-
der Unterzeichnete in Hs.-Nr. 324
den Meistbietenden gegen baare
ne altertümliche, gut erhaltene
eingelegte Kleiderschränke, 1 Kommode,
Spiegel, 6 Sessel, 2 voll-
Hausgeräthe, sowie einiges Kupfer,
wozu Käufer höflichst
1867.
August Klein.

...ction.
Juni, Vormittags 9 Uhr ver-
gegen Baarzahlung von:
Betten, Möbeln, feine Herren-
Wäsche, Messing, Zinn, circa 60
00 Flaschen alten Cognac,
Der Verkauf findet
Straße L. Nr. 1110 c. statt,
Auktion fortwährend
genommen. Hiezu ladet
Winter, Auktionator.

Schriftsetzer
Fr. Meyer,
Schriftsetzer in Weißenburg.

...esucht.
Haus wird auf ganz
oder Lorenzi zu ce-
Zahlung kann seit 6
der jetzige Hypothe-
Umständen gezwungen ist.
Verehrte Kapitalisten
Offerten unter
Bl.

...ter der Eisenbahn ist
vermiethen. L. 590 b.

Reine Gartenwoh-
sowie für eine ein-
stoßender Kammer
Lorenzi zu ver-

Stelle, nachweis-
Allerheiligen ge-
erlegen.

Wohnung im
hält 4 heizbare
verschließbaren
Laufendes
können trockene
gegeben werden.

einen soliden
verkaufen:
von star-
m Eichen-
5" breit

Aeußern
heit alle
Gattin,
jähr.
güte
Photo.
Exp. d.
zugesichert

: ..., ... L. 5. ...liger, wir sofort ...te an Bah-

Nürnberg.
geschäft.

Apotheke
...ess

...te Nürnbergs,
und Reise-Apo-
ältesten homöopathi-
...hörige Werke) je nach
...ng der Etuis zu den
...ken zum Gebrauche für
...opathische Potenzen
... und Streukugel.
...fee und Gesundheits-
...acht.
... obiger Adresse.

... Dörrfuß

L. Nr. 542 a,

...onders zur Anfertigung von
...tsbüchern nach jeder beliebigen
... und dauerhaften Büchereint-
...fertigung von Etuis- und Papp-
...ter Zusicherung prompter und

Tel... ...itzmachen ... ung und Geistl. 1587. Rück...

...mmschule.

...ilitär-Schwimmschule eröffnet ist,
...che Unterricht im Schwimmen er-
...aupt die Schwimmschule besuchen
und Stelle Abonnementskarten in

...ür die Badesaison sind:
...rricht: Ohne Unterricht:
...te 4 fl. 30 kr. Geschlossene Hütte 3 fl.
... fl. Offene Halle 2 fl. 30 kr.
...uf der Militär-Schwimmschule.

am ... Kurz... Bahnhof seit ... der ... Stelle ... in die ... Nad... gead... 3. ... mäßi... die ... den ... in M... nicht ...

...nis de la Chine.

(Fußbodenlack)

...ne patentirte Trockenfirniß dient zum
...ußböden, ist ganz geruchlos, trock-
...zehn Minuten, hat sofort den schön-
...glanz, der gegen Nässe steht, und
...r Anwendung unbedingt das Haltbarste
...teste aller bisher existirenden Methoden.
... bei J. B. Fischer am Josephsplatz.

...Alle Farben.

...in Oel abgerieben, sowie Lacke und
...fiehlt
Karl Wölfel, äußere Laufergasse.

...es Oestreicher Kunstmehl Nr. 0 in ½
...-Säckchen empfiehlt zur gefälligsten
...ust Müller, Färberstraße.

Ziegen-Molke,

...bereitet, auf Verlangen auch Kuh-Molke,
...n der Apotheke zu Mögeldorf.
...lungen wollen gefälligst Abends vorher
...; die Molke ist jeden Tag früh 7 Uhr
...nderes Verlangen auch früher, und wird
...n Schmaußenbuck geliefert

Rußla... men. Zählu... Nord... 34' ... Für ... Boge... Gumbi... Reiten... das ... Jahr ... mit 10 ... Die in ... 29.

Albert Krage, L. 522 Pfannenschmiedgasse,

Optische Werkstätte, Lager mathematischer, physikalischer & optischer Instrumente.

Nivellir-Instrumente, Meß-Apparate, Winkelspiegel, Reißzeuge, Maßstäbe, Caliber, Wasserwaagen, Dosenlibellen, Compasse, Baumschrauben, Löthrohre, Magnete, Briefwaagen. **Inductions-Apparate**, galvanische Elemente, **constante Batterien**, Kohlencylinder, Thonzellen, Apparate für Aerzte zur Augen-, Ohren- und Kehlkopfbeleuchtung und Untersuchung. Inhalations-Apparate.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Araeometer (Flüssigkeitswaagen) ꝛc.
Theater- & Reiseperspektive, Telescope, Feldstecher, Lorgnetten, Brillen, Leseglaser, Loupen, Fadenzähler, Bot. Bestecke. — Microscope und microscopische Objecte ꝛc. ꝛc.
Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden auf Bestellung gefertigt. Reparaturen. —

Ch. W. Heinrichs

zu Höchst bei Frankfurt a. M.

empfiehlt seine reine, vollkommen leicht lösliche säurefreie **Gelatine** und **Colle-Gelatine-Fabrikate** von fl. 45. — per 50 Kilo an, bis zu den extrafeinsten weißen Sorten, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

B. Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße, Hs.-Nr. 46 e.

E. Leybold in Cöln.

Fabrik und Magazin aller

pharmaceutischen, chemischen, physikalischen, technischen etc.

Utensilien und Apparate.

Hohlglasfabrik,

Mechanische Werkstätte.

Filiale:

Leybold & Schmidt

in **Frankfurt a. M.**

liefert ausser den in seinem neuesten Catalog (3. Ausgabe), welcher auf portofreies Ersuchen **gratis** zu Diensten steht, aufgeführten und abgebildeten 2300 Artikeln auch alle sonstigen in obige Branchen einschlagenden Geräthschaften und Apparate nach Beschreibung oder Lehrbüchern, und übernimmt die vollständige Einrichtung von *Apotheken, chemischen Laboratorien* und *physikalischen Kabinetten*. Die Glasfabrik liefert alle *Hohlglaswaaren*, worunter namentlich die allgemein beliebten englischen *Medicingläser*, alle *Parfümerie-* und *Essenzgläser*, *Flaschen* jeder Art zum Aufstellen und zu Versendungen, vorzügliche *Wasserstandgläser*, alle Sorten *Trinkgläser* u. s. w. accurat und billig.

Die Maschinenfabrik von

Aug. Fomm in Leipzig

liefert alle Arten Hilfsmaschinen für Buchbindereien, Papier-, Schachtel-, Portefeuillefabriken, lithographische Anstalten, Papierpräganstalten, als: Papierschneidemaschinen (eig. Erf.-Patent), Abpreß-, Einsäge-, Pappschrägschneidemaschinen, Vergolde- und Prägepressen, Walzwerke (für Hand- und Dampfbetrieb), Pappenscheere, selbstthätige Pappenstreifenschneidmaschinen ꝛc. ꝛc.

Portland-Cement

von vorzüglicher Qualität offerirt in stets frischer Waare, die Tonne von ca. 3 Ctr. à fl. 7½, Nürnberg. **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Dezimal- und Tafelwaagen, bewährtester Konstruktionen, stets vorräthig bei
Karl Lotter, vormals Klingenfeld u. Comp.,
Fischergasse S. Nr. 1656.

Offerte.

Buntfarbige, bis jetzt in einem so verschiedenartigen Farbenspiele im Handel noch nicht erschienene **Serpentinstein-Arbeiten (Mosaik)**, als: **Aschenbecher, Briefbeschwerer, Nähsteine** mit Sammtkissen für Damen, **Schreibzeuge, Tabakfässer, Tabakdosen, Schreibzeuge, Petroleum-Lampenfüße, Schalen und Vasen, Warmsteine, Streichfeuerzeuge** ꝛc. ꝛc., sind zu beziehen von der **Serpentinstein-Waarenfabrik**
Friedberg bei **Erbendorf** in der Oberpfalz.

Flaschnerwerkzeuge

in **anerkannter Güte** und zu **billigsten Preisen** sind stets vorräthig bei
Chr. Heimeran,
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Karlsstraße S. Nr. 102.

Lehrlings-Gesuch.

In einem Nürnberger Handlungshause en gros & en detail ist eine Lehrlingsstelle, ohne Kost und Wohnung, offen. Gute Vorkenntnisse werden verlangt. Näheres auf Franco-Offerten unter G. B. durch die Exp. ds. Bls.

Geschäfts-Verkauf.

Ein im besten Betrieb stehendes Detailgeschäft (Artikel für jede Jahreszeit), welches sehr schöner Kundschaft sich erfreut, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen, und könnte gleich übernommen werden. Dasselbe kann namentlich von einer gewandten, umsichtigen Frau versehen werden, und gibt nachweislich eine gesicherte Familiennahrung. Näheres unter A. 100 durch die Exp. d. Bl.

In erster Lage der Stadt ist ein Kolonial- und Farbwaaren-Geschäft mit Haus und alter Kundschaft zu verkaufen.
Offerten unter N. O. 20 an die Exp. ds. Bls.

Anerbieten.

Für eine Conditorei in einer Kreishauptstadt wird ein junger solider Mensch unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre zu nehmen gesucht. Der Eintritt könnte sobald wie möglich erfolgen. Nähere Auskunft wird ertheilt unter Chiffre A. R. durch die Exp. d. Bl.

Geschäfts-Theilnahme.

Ein thätiger Kaufmann sucht sich mit ansehnlichem Kapitale bei einem soliden Geschäfte zu betheiligen. Näheres unter Chiffre J. L.

Zu einem hiesigen Detail- und Engros-Geschäfte wird ein **Theilhaber** mit Kapital gesucht. Auch wäre das Geschäft zu verkaufen. Gef. Offerten unter Nr. 200 an d. Exp. d. Bl.

Reisenden-Gesuch.

Für ein auswärtiges Engros-Geschäft wird unter günstigen Bedingungen ein Reisender gesucht. Bewerber, welche mit der Colonialwaaren-Branche vertraut sind und hierin gereist haben, erhalten den Vorzug. Offerten mit der Chiffre C. B. durch die Exped. d. Bl.

Agenten Gesuch.

Für eine sehr solide Lebens-Versicherungs-Gesellschaft werden bei lohnender Provision thätige Männer als Agenten gesucht. Gef. Offerten mit M. X. G. durch die Exp. d. Bl.

Ein zuverlässiger Mühlburſche, der im Mühlwerk und in der Müllerei tüchtig ist, kann sogleich eine Stelle erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es sucht Jemand außer der Bureau-Zeit Beschäftigung durch Abschreiben zu erhalten. Gefällige Offerte sub Ziff. F. R. an die Exp. d. Bl.

Es wird für ein besuchtes Café mit Gartenwirthschaft ein solider Mann als Pächter gesucht. Bedingungen sehr günstig. Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Ein junger Gehilfe, der im Backen und Garniren gut bewandert ist, wünscht sehr bald Kondition. Derselbe sieht auf gute Behandlung mehr als auf Zahlung. Frankirte Briefe unter Chiffre D. Nr. 3 besorgt die Exp. ds. Bls.

Ein junges Mädchen wird für ein Spielwaarengeschäft gesucht. Dasselbe müßte die Gä ge mit besorgen.

Zur selbstständigen Führung eines Hauswesens wird ein verläßiges Frauenzimmer, welchem auch die Ueberwachung der Kinder anvertraut werden soll, gesucht. Schriftliche Offerte unter Bezeichnung A. Z. D. Nr. 4 bei der Expedition d. Bl. zu hinterlegen.

In der Nähe der Sebalduskirche oder des Weinmarkts wird eine Parterre- oder I. Etage-Wohnung sogleich oder bis Laurenzi gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein in der nächsten Nähe der Bahnhöfe auf einem großen Platze stehendes größeres Lagerhaus ist sogleich zu vermiethen oder zu verkaufen.

Pianoforte und Pianino

noch sehr wenig gebraucht stehen billig zum Verkauf bei
Joh. Gottfr. Gunzelmann jun.,
S. Nr. 1071 Thalgasse am Militärspital II. St.

Brunnengasse L. 394 ist ein sehr freundliches Eckzimmer bis 1. Juli an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Die auf Samstag den 8. dieß. Vormittags 9 Uhr vom kgl. 1. Chevauxlegers-Regiment anberaumte Versteigerung von 3 zum Kavallerie-Dienste untauglichen Pferden unterbleibt.

Nürnberg, den 5. Juni 1867.

Eheliche Verbindung.

Friedrich Zahn,

Josephine Zahn, geb. Rudolph.

Nürnberg, 2. Juni 1867.

Trauerfall.

Wir bringen hiemit unsern Anverwandten und Freunden zur Kenntniß, daß heute Nachmittag halb 3 Uhr unser innigstgeliebter Vater, Großvater, Schwiegervater, Onkel und Pathe,

Herr Georg Heß,

ehemaliger Oekonom in Schweinau,

von dieser Welt abgerufen wurde. Er verschied, ergeben in den Willen des Herrn, in seinem 75. Lebensjahre, nach einem harten, schweren Kampfe an den Folgen der Wassersucht.

Wir bitten, dem theuren Dahingeschiedenen ein ehrendes Andenken zu bewahren und uns stille Theilnahme zu schenken.

Nürnberg (St. Johann 4), den 5. Juni 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 7. Juni Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir — und zwar nur auf diesem Wege — die betrübende Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Elise Emilius,

in einem Alter von 57 Jahren zu sich zu rufen.

Sanft wie ihr Leben, war auch ihr Ende. Leicht sei ihr die Erde!

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, den 5. Juni 1867.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 7. ds., Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Dem Andenken

unserer lieben, unvergeßlichen Freundin

Frau **Anna Rosa Bälz**

gewidmet.

Theu're Freundin, mußtest schon erblassen,
Schmerzlich tönt Dir uns're Klage nach,
Wer kann doch den tiefen Kummer fassen,
Weil der Tod Dein freundlich Auge brach?

Ach! Dein Gatte steht vom Schmerz durchdrungen,
Deine gute Mutter möcht' vergeh'n. —
Als die Todtenglocke dumpf erklungen
Und sie Dir in's off'ne Grab mußt' seh'n.

Vater, Bruder sind vorangegangen,
Und auch Dir war jetzt dies Loos bescheert,
Wie Dich teure Liebe auch umfangen,
Und der Gram um Dich das Herz verzehrt.

So ein Herz wird man so leicht nicht finden,
Das, wie Deines war, so sanft und gut,
Darum um so tiefer wir's empfinden,
Daß es jetzt schon in der Erde ruht.

Schlumm're sanft, Du Engel, mild an Güte,
Wirst uns ewig unvergeßlich sein,
Und Dein Grab umschwebe Gottes Friede
Bis auch wir gehn einst zur Ruhe ein.

M. E. K. T.

Gostenhofer allgemeiner Kranken-Unterstützungsverein.

Sonntag, den 9. Juni, Nachmittag von 1—3 Uhr, im Gasthause zur goldenen Sonne in Gostenhof: **Monatsrechnung u. Aufnahme neuer Mitglieder.**

Der Vorstand.

Arbeiter-Verein (Tetzelgasse).

1. Feiertag: **Ausflug auf den Schmausenbuck. Abgang Nachmittags 2 Uhr vom Café Heim.**

2. Feiertag: **Ausflug nach dem Moritzberg. Abgang Morgens 5 Uhr vom Café Heim zu Fuß, per Eisenbahn Abfahrt 8¼ Uhr; Zusammentreffen in Röthenbach. — Bei ungünstiger Witterung am 2. Feiertag Abends 8 Uhr Tanzunterhaltung.**

Der Vorstand.

Privatimpfung bei Dr. **Schwartz** sen., Dinstag den 11. Juni Nachm. 3 Uhr.

Mein Comptoir befindet sich von heute an Breitegasse L. 450 im Berneuther'schen Hause.

Nürnberg, den 6. Juni 1867.

H. Soldan.

Büchler, 1343 L.,

professeur; offre ses offices en langues romaine, germaine, scandinave.

Le jeune monde n'est guère encouragé à l'étude des langues: supposé qu'il le soit, les gâteaux piqués de dame-routine, ne l'avancent encore moins.

Sandaracfirniss wasserhell

in der bekannten dicken, leicht verlaufenden Qualität empfiehlt zum billigsten Preise

Louis Pröbster

an der Deutschhauskaserne.

Die Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin,

welche ich als Bevollmächtigter für den Umfang des ganzen Königreichs Bayern zu vertreten habe, übernimmt unter äußerst soliden Bedingungen bei billigen Prämien

Lebensversicherungen

aller Art, und wird jede auf dies Geschäft bezügliche Auskunft stets bereitwilligst durch mich ertheilt, sowie **Prospekte** verabfolgt. Auch werden solide, thätige Männer bei entsprechender Bewerbung als Agenten aufgestellt. **Carl Otto Müller,** Ludwigsstraße L 408 in Nürnberg.

Eine neue reiche Auswahl

seidener Jaquettes

empfiehlt **M. Fliess,** Josephsplatz 206.

Blumenkohl,
Grüne Bohnen,
Junge Erbsen,
„ Kartoffeln

wieder angekommen bei

Wilhelm Gevekoht.

Wiener Weißroggen- oder Kornmehl Nr I in Originalsäcken à 150 Pfd., ebenso Waizenmehl in allen Nummern empfiehlt zu äußersten Preisen

A. Siesel, Ziegelgasse 704 in Nürnberg.

Glacé-Handschuhe

in sehr großer Auswahl à Paar 30, 36 und 48 kr. empfiehlt **Lorenz Hösch,** Lorenzerstraße L. 675.

Borax raff. in Krystallen oder fein gemahlen, **Weinstein, rother und weißer, engl. Schwefelsäure, rauchen es Vitriolöl, Salpetersäure 45 und 40° Salzsäure,** sowie alle übrigen technischen **Materialwaaren** zu den billigsten Preisen bei

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Von heute an verkaufe ich:

Buchbinderfirniß per Litre Flasche à fl. 1. 28 kr.
Bildhauerfirniß „ „ „ à fl. 1. 45 kr.
Aquarellfirniß „ „ „ à fl. 2. 36 kr.

in Krügen von 1 Litre Inhalt 3 kr. per Litre billiger. Im Anbruch und in kleiner Packung von ½, ¼, ⅛ und 1/16 Litres erhöhen sich die Preise verhältnißmäßig.

Die vorzüglichste Qualität wird zugesichert.

Wilhelm Salat, Weinmarkt Nr. 307.

Herrenhüte in schönster Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt zur gefälligen Abnahme **J. W. Leypoldt.**

Laden: Kaiserstraße 186.
Fabriklokal: Tucherstraße 1159.

Farbige Gartenlaternen

in den schönsten Mustern, bengalische Feuer, Leuchtpapier ꝛc. empfiehlt

Carl Leger an der Fleischbrücke.

Adam Bauer, Auslaufer, ist seit Ende v. M. aus meinem Dienste entlassen.

J. J. Degelbeck, Möbel-Fabrik.

Mögeldorf.

Restauration Huber.

Pfingst-Montag, Früh, **Garten-Conzert,** Nachmittags

Malentanz

bei gutem Kaffee mit Backwerk, kalte und warme Speisen mit ausgezeichnetem Felsenkeller-Bier.

Unter Zusicherung reeller Bedienung ladet zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein,

Gebert-Heitzmann.

Platners-Anlage.

Freitag, den 7. Juni, ist Metzelsuppe, wozu höflichst einladet **Hohnhausen.**

Weisse Taube.

Freitag, den 7. Juni, großes Concert vom Orchester des Herrn Fleißner. Anfang 7 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kassa. **Steinhäußer.**

Freitag den 7. Juni Metzelsuppe, wozu höflichst einladet **Herold,** St. Johannis lange Zeile.

Zu seinem 40. Geburtstag gratulirt dem Herrn Kammerzienrath L. ein sich auf einer Reise nach Holland befindlicher Freund.

Dem werthesten Fräul. Babetta Schiller zu Mögeldorf zu ihrem 18jährigen Geburtstage ein dreifach donnerndes Hoch.

Mögeldorf den 6 Juni 1867.

Ein stiller Verehrer.

Dem werthesten Fräulein Katharina Küll zu Mögeldorf zu Ihrem 18jährigen Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch

Mögeldorf den 6. Juni 1867.

Ein stiller Verehrer.

Für Eisenbahnbau-Unternehmer.

Eine größere Partie noch gut erhaltener Rollwägen, Hebeisen, Steinzangen sind billig zu verkaufen. S. 1381.

Für Drechsler und Holzarbeiter.

Ein Quantum Lindenäste, sehr schön, sind billig zu verkaufen bei Böheim, Galgenhof.

Ein feuerfester Kassa-Schrank steht zum Verkauf bei Gg. Andr. Harländer, Beckschlagergasse S. 1474.

In der Nähe des hiesigen Staatsbahnhofes ist ein prachtvolles Wohnhaus mit Neben- und Hintergebäuden in best baulichem Zustande, reizend gelegen, mit einem Morgen großen Blumen- und Gemüsegarten, sofort billig zu verkaufen. Dasselbe würde sich sowohl zum Wohnsitz einer Herrschaft als auch zur Anlage einer Fabrik eignen.

Näheres **M. Rixner,** Commissionär L. 884.

Unser verunglückter Sohn ist aufgefunden und wird dessen Beerdigung im Laufe des morgenden Tages stattfinden.

M. B. Kraußer,
M. D. Kraußer.

Alle Arten von Barometern werden reparirt von **J. Salziger** 479 Veste.

Haus-Verkauf.

Ein massiv gebautes Haus, welches sich auf 10,000 fl. verinteressirt, mit schönen großen Wohnungen, Hof und Parterreräumlichkeiten, für jeden Geschäftsmann passend, ist mit 5—600 fl. Anzahlung zu verkaufen **Georg Besold,** Kommissionär, S. Nr. 278, Geiersberg.

Eine Fabrik, deren Artikel keiner Mode unterworfen sind, sondern zum täglichen Bedarf gehören, wird nebst Maschinen und allen Utensilien billigst verkauft. Franco Anfragen unter H. L. 280 besorgt die Exped. d. Blattes.

Ein gutes Pferd ist billig zu verkaufen Näheres Obstmarkt S. Nr. 880. 2 Stiegen.

Eine sehr schöne Shawl-Mantille ist für 10 fl. zu verkaufen. Schlehengasse, L. 1383, 2 Treppen.

Ein blühender Wachs- und ein schöner Epheustock sind zu verkaufen S. Nr. 475, obere Schmidtgasse.

Einige angesetzte Mehlwürmerhäfen werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein lukratives Fabrikgeschäft wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre R. Nr. 50 mit Preisangabe ꝛc. übernimmt die Exp. d. Bl.

Agenten-Gesuch.

Ein Frankfurter Colonialwaaren-Geschäft sucht einen soliden Vertreter für Nürnberg und Umgegend. Gef. Offerten unter der Chiffre **J.** nimmt die Exped. ds. Bl. entgegen.

Ein in der Buchführung zuverlässiger Mann findet einige Tage per Woche Beschäftigung Näheres unter Chiffre C. L. M. durch die Exped. d. Bl.

Ein junger, verheiratheter Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, auch im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren, sucht eine passende Stelle als Auslaufer oder zum Gängemachen bei einem Herrn Anwalt oder Notar. Gefällige Offerten unter M. H. besorgt die Exp. d. Bl.

Es wird ein Mädchen zum Kleidermachen gesucht. L. Nr. 1122.

Im Billeitersgarten werden einige Mädchen aushilfsweise für die Sonntage zur Bedienung gesucht.

Ein Mädchen in gesetztem Alter sucht als Köchin oder Zimmermädchen sogleich oder bis Ziel unterzukommen. Näheres Galgenhof Nr. 54.

Eine Wohnung II. Etage, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Alkov, Kammer und sonstigen Bequemlichkeiten, ist mit oder ohne großen Keller sogleich oder bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Gefällige Adressen unter V. B. Nr. 3

---

3 Kronenthaler Belohnung

Demjenigen, der mir über einen abhanden gekommenen, gepolsterten **Medaillon-Sessel** und übersogenen, nebst einem **Strohstuhl** genaue Mittheilung machen kann. **J. J. Degelbeck,** Möbel-Fabrik

---

Ein **Portemonnaie** mit verschiedenen Geldstücken, einigen Hutzeichen und zwei Briefen ist verloren worden. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen ein entsprechendes Douceur in der Exped. d. Bl. abzugeben. Dem Eigenthümer liegt mehr an der Erlangung der Hutzeichen und der Briefe, als der Erstattung des Geldes.

Gestern Mittag entflog ein Kanarienvogel, um dessen Zurückgabe gegen ein sehr gutes Douceur gebeten wird. Engelhardsgasse L. 1295.

Nürnberg-Fürther Sommertheater

(Haltstelle Muggenhof).

Samstag, den 8 Juni 1867. **Eine schauderhafte Mordgeschichte.** Posse in 1 Akt. Vorher **Der gerade Weg der beste.** Anfang ¾ 6 Uhr.

Montag, den 10 Juni 1867 **Ein' feste Burg ist unser Gott,** oder: **Die Vertreibung der Protestanten aus dem Salzburg'schen.** Charaktergemälde in 5 Akten. Anfang ¾ 6 Uhr.

Telegraphische Depesche.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* **Wien,** 5 Juni. (Unterhaus) Die Adresse wurde in der Nachtsitzung in dritter Lesung mit allen gegen 2 (klerikale) Stimmen angenommen. — Die Erzherzogin Mathilde ist verschieden.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted]

(Post-Ausgabe.)

Nummer 158.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung, und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 8 Juni 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Medardus.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Societé gén. d. Ann. Fauchet, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Sonntag den 9. Juni: Primus.

Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

∴ Die Machinationen Oestreichs.

Das wichtigste Aktenstück zur Beurtheilung der Lage ist die offizielle Erklärung der sonst durchaus nicht wichtigen Regierung von Hessen-Darmstadt, die in der Abgeordnetenkammer bei Gelegenheit des Antrags auf den Eintritt Gesammt-Hessens in den Nordbund abgegeben wurde. Und zwar ist sie deshalb so wichtig, weil in ihr offiziell der feste Wille Oestreichs bekannt gegeben wird, auf Grund des Art. IV des Prager Friedens die Einigung Deutschlands zu verhindern. Es beweist dies, wie sehr wir recht hatten, wenn wir vor einigen Wochen schrieben, es scheine von Wien aus eine neue Parole ausgegeben zu sein zum Sturmlauf wider Preußen; es beweist, daß blos die Haltung und das Gebahren Oestreichs daran schuld waren, daß Luxemburg aufgegeben wurde, und fürwahr Herr v. Beust hat hiebei, indem er Preußen in den Augen vieler deutschpatriotischer Männer durch das Aufgeben Luxemburgs erniedrigte, einen diplomatischen Sieg erfochten, freilich auf Kosten Deutschlands. Die Erklärung gibt den Schlüssel, warum Preußen sich begnügen mußte, Luxemburg zu neutralisiren, denn es hatte ja bei ausbrechendem Kriege das Verlangen Oestreichs nach einer Revision des Prager Vertrags zu befürchten, das gewiß die Forderung der Zurückbringung der heiligen Weisenhosen von Hitzing nach Hannover in feierlicher Prozession mitinbegriffen hätte. Man sollte glauben, die Geschäftelhuberei des Herrn v. Beust hätte in Oestreich ein weites Feld und eine dankbare Aufgabe — denn noch lange nicht ist eine Basis zum Ausbau Oestreichs geschaffen; das Konkordat besteht, und die Tyroler Glaubenseinheit; die Kroaten refüsiren beharrlich die Vereinigung mit Ungarn, und während alle slavischen Völker Oestreichs ihre tüchtigsten Vertreter in's Ausland zu dem moskowitischen Panslavisten-Kongreß schicken und sich beim Czar ihr mot d'ordre für die bald zur Reife gelangte orientalische Frage holen, schüren zu Hause die czechischen und slavonischen Gesangvereine das Feuer der Begeisterung für die Zusammengehörigkeit aller Slaven, hiemit die weiland Rolle der deutschen Sängervereine, die jetzt vor den Thüren hoher Herren Currende singen, übernehmend. Aber trotz alledem muß sich Herr v. Beust zum Schaden Deutschlands um unser Einigungswerk bekümmern und unterstützt von unsern Ultramontanen und Partikularisten Zwietracht säen aller Orten und Enden. Möge er mit seinen Helfershelfern nur fortfahren in dieser Maulwurfsarbeit — das lehrt uns blos auf der Hut sein und läßt uns nicht in unserm Eifer für das große Werk der Einigung Deutschlands erschlaffen. Der Widerstand, den wir finden, wird unsere Kraft verdoppeln: weder Oestreich noch Frankreich soll und darf uns hindern, die nationale Wiedergeburt unseres großen Vaterlandes zu fördern. Der norddeutsche Bund ist fertig, sehen wir zu, daß bald der deutsche fertig werde.

Deutschland.

□ **Darmstadt**, 6. Juni. (Salzsteuer, Militärkonvention, Schutz- und Trutzbündniß.) Die zweite Kammer gab heute nach Antrag des Ausschusses der Uebereinkunft der Zollvereinsstaaten, sowie dem Schlußprotokoll vom 8. Mai d. J. wegen Aufhebung des Salzmonopols und Einführung einer Salzsteuer von zwei Thalern ihre Zustimmung. Das Gesetz genehmigte sie unter der Bedingung, daß die Regierung wegen einiger, nach dem Schlußprotokoll zulässigen, Modifikationen den Ständen eine Vorlage mache. Diese Modifikationen betreffen den § 7 des Gesetzes über die Verpflichtung, welche die Steuerverwaltung den Salzwerksbesitzern in Bezug auf die Einrichtung der Salzwerke, Stellung von Lokalen für die Steuerverwaltung rc. auferlegen kann. Der Ausschuß hielt diese Bestimmungen theilweise für zu lästig für die Privatsalzwerke; die Kammer verlangte deßhalb eine Aenderung. Eine weitere Aenderung wird beim § 20, 5 über die abgabenfreie Verabfolgung von Salz bei Nothständen, für Wohlthätigkeitsanstalten verlangt. Dann stellte die Kammer die Bedingung, daß die Regierung mit den übrigen süddeutschen Staaten bei der Zollkonferenz die Beseitigung der seither bestandenen Begünstigungen einzelner Staaten bei Vertheilung der Zollerträge (Praecipuum von Oldenburg und Hannover) erstreben werde. Ferner wurde auf Volhards Antrag beschlossen, bei der Zollkonferenz auf eine Ermäßigung der Salzsteuer hinzuwirken. — Morgen wird die Militärkonvention und das Schutz- und Trutzbündniß mit Preußen berathen. Der Ausschuß (Berichterstatter Zentgraf) beantragt die Zustimmung zu den Verträgen, mit dem Ersuchen an die Regierung: mit der preußischen Regierung weitere Vereinbarung zu treffen, durch welche 1) der nach Art. 14 der Militärkonvention an die Bundeskasse zu zahlende Beitrag zu den Generalkosten genauer bestimmt und 2) die Frage geregelt wird, ob auch der von der großh. Regierung bestrittene Aufwand für neue Anschaffungen, Bauten rc., soviel die Quote für Oberhessen betrifft, — als Vorlage für die Bundeskasse zu behandeln sei — und von dem Ergebniß der Verhandlungen den Ständen weitere Mittheilung zu machen.

Berlin, 5. Juni. Der Abschluß des Vertrages mit den süddeutschen Staaten auf der bekannten Grundlage ist gestern insofern erfolgt, als derselbe mit Würtemberg, Darmstadt und Baden gesichert ist. Hohenlohe war zum Abschluß noch nicht ermächtigt, aber da der Vertrag keineswegs von Bayerns Beitritt abhängig ist, so würde Bayerns isolirte Stellung unhaltbar, daher gegründete Hoffnung seines Beitritts. Die süddeutschen Regierungen sollen die direkte Wahl von Abgeordneten für Zollsachen zum Reichstag auf Grund des Reichswahlgesetzes statt der Delegation durch die Einzelkammern vorziehen. Der Vertrag soll ungefähr für die Dauer der Zollvereinsverträge abgeschlossen sein.

Berlin, 6. Juni. Der Zollvereinsvertrag ist auf der gemeldeten Grundlage bis Ende 1877 abgeschlossen, Darmstadt ist noch nicht weiter formell beigetreten, aber sein Beitritt unzweifelhaft. Bayerns Beitritt wird etwa binnen 14 Tagen erwartet.

Die Fortschritts-Partei hat in Rücksicht auf die bevorstehenden Reichstagswahlen ein aus drei in Berlin wohnhaften Mitgliedern der Fraktion (Löwe-Calbe, Fr. Duncker und Runge) bestehendes Comité niedergesetzt, das autorisirt wurde, einen Wahlverein zu gründen, dessen Mitglieder nach vorläufiger Festsetzung einen Thaler Beitrag zahlen, auf dem Boden der jetzigen Fortschrittspartei stehen und sich bereit erklären, „bei den Wahlen zum Reichstage und event. auch zum Abgeordnetenhause für die Wahl entschiedener Männer, solcher, welche nicht Kompromisse machen, zu wirken und zu stimmen."

Der Nachricht von dem telegraphisch gemeldeten Tode des Abg. Grafen Potulicki lag offenbar ein Mißverständniß zu Grunde. Der Graf lebt, aber ein Pächter desselben, ein Herr v. T., hat seinem Leben in voriger Woche ein Ende gemacht.

Minden, 5. Juni. Gestern wurde der hiesige Kaufmann Schrezger, ein geborner Preuße, als verdächtig, in die hannover'sche Welfen-Verschwörung verwickelt zu sein, gefänglich eingezogen. Es geht das Gerücht, daß er größere Summen von Hannover aus erhalten habe, um sie unter die hiesigen hannover'schen Soldaten zu vertheilen und dieselben zur Treue gegen den Welfen-König zu ermahnen.

Wiesbaden, 6. Juni. Der Zuchthausdirektor v. Holbach in Eberbach wurde zur Strafe nach Insterburg (Regierungsbezirk Gumbinnen) versetzt, weil er ein Urlaubsgesuch damit begründet hatte: 1) er wolle nach Rumpenheim reisen, um Sr. Hoh. dem Herzog Adolf allerunterthänigst seine Ehrfurcht zu bezeigen; 2) er wolle sich in Frankfurt einen gelehrten Affenpinscher kaufen; 3) er wolle sich einen billigen Frack anschaffen, um dem Hrn. Regierungspräsidenten v. Diest, den er auch noch nicht kenne, seine Aufwartung darin zu machen rc. (Beigefügt war noch ein Postskriptum, welches besagte, er habe in seiner Vorrathskammer einen alten, noch brauchbaren Frack gefunden, wodurch sich Punkt 3 zum Theil erledigt.) — Der Humor des Hrn. Zuchthausdirektors findet übrigens dadurch seine seltsame Erklärung, daß derselbe bereits das Dekret als Vicedirektor der nassauischen Domänenverwaltung in Händen hat, sonach auf den preußischen Staatsdienst überhaupt Ansprüche nicht mehr macht.

Schweiz.

Gleich dem Kanton Salothurn haben nun auch die Kantone Bern und Aargau Reduzirung der katholischen Feiertage auf sechs beschlossen.

Frankreich.

" Herr v. Girardin hat den europäischen Souveränen das Friedenswerk leicht gemacht, indem er so gefällig war den Traktat, in welchem der ewige Friede festgestellt wird, vollständig auszuarbeiten und in der „Liberté" zu veröffentlichen. Der Vertrag umfaßt 17 Artikel und ist fertig bis aufs — Ratifiziren, und damit er den schönen Titel Fünfkaiserallianz tragen kann, sollen vor der Unterzeichnung die Könige von Italien und Preußen den Kaisertitel annehmen. Die Hauptstipulationen dieses epochemachenden Vertrages sind aus den früheren internationalen Friedensprojekten desselben ideenreichen Kopfes schon ziemlich bekannt. Es befinden sich darunter: Gründung des fränkisch-germanischen Mittelstaates auf dem linken Rheinufer, begreifend alle diejenigen Ländertheile, die jetzt nicht zu Frankreich gehören und Schleifung der Festungen Mainz, Koblenz, Köln, Venloo, Nimwegen, Breda, Berg-op-Zoom, Mästricht, Antwerpen, Mons, Charleroi, Lüttich, Philippeville, Luxemburg, Saarlouis, Landau und Germersheim. Frankreich gibt zur Bildung dieses Zwischenreiches weder Land noch Festungen, wohl aber das feierliche Versprechen her, unwiderruflich auf jede Rückforderung seiner ursprünglichen (primitives) Grenzen zu verzichten, zu welcher es eigentlich durch die Gebietsvergrößerungen Preußens berechtigt wäre. Oestreich darf sich aber, um eine Gebietsentschädigung zu erlangen, längs der beiden Donauufer durch diplomatische Unterhandlung oder durch Kauf um Geld oder durch freie Zustimmung der Bevölkerung so weit ausdehnen, — wie es will und und kann. Neutralisation und Freigebung des schwarzen Meeres, der Dardanellen, des Marmora- und des Mittelmeeres, überhaupt Freiheit aller Meere; internationale Kommission zur Herstellung eines allgemeinen Seerechts; feierliche Verpflichtung zu entwaffnen von Seiten der fünf Kaiser; Aufhebung der Militärpflicht; ausdrückliche Erklärung der fünf Staaten, durch alle friedlichen und gerechten Mittel, nicht aber durch Waffen und Gewalt, ihr Gebiet und ihre Bevölkerungszahl vergrößern zu wollen (?!); allgemeiner Friedensfonds zur Herstellung und Vollendung des europäischen Eisenbahnnetzes; Einheit von Maaß, Gewicht rc; gleichmäßige und möglichst wohlfeile Post- und Telegraphentaxe. — Die Ideen sind schön und werden gewiß theils überall, theils hier und dort den vollkommensten Anklang finden, und, was für die Menschheit um so tröstlicher ist, es bedarf, nach der Versicherung des Hrn. Emile de Girardin, zu ihrer definitiven Verwirklichung nur einer zweistündigen Besprechung der fünf Kaiser und ihrer Premierminister im Schlosse zu St. Cloud.

(1866. Dichtungen von Ernst Scherenberg.) Das Jahr 1866 hat wenig „vaterländische Gedichte" hervorgebracht, denn die vielen Reimschmiedereien zum Beispiel in der Kreuzzeitung verdienen diesen Namen nun und nimmer. Der Grund dafür ist gewiß nicht in den traurigen Kriegszeiten gelegen, die ja gerade auch stets des Aufregenden und Erhebenden so Vieles bringen, sondern vielmehr in der allerdings thatsächlichen Zerreißung dessen, was der Refrain der meisten politischen deutschen Gedichte gewesen, dem „großen, freien, einigen Vaterlande". Das in Wahrheit durch die Thatsache der Trennung Oestreichs aus dem Verband mit Deutschland reell für die Einigung Deutschlands Gewonnene war weniger leicht poetisch zu verherrlichen, als die Luftschlösser der Phantasie wohlwollender, aber unpraktischer Schwärmer. Einzelne wirklich dichterische Stimmen machten sich aber doch für die Neugestaltung durch Preußen geltend, so Wolfgang Müller von Königswinter und besonders Ernst Scherenberg, der einen Cyclus schwungvoller Zeitgedichte, welche uns das traurige und doch so verheißungsreiche Jahr 1866 nochmal erleben lassen, unter dem an die Spitze dieser Mittheilung gestellten Titel so eben erscheinen ließ. Als Probe des poetischen, echt deutschen Geistes, der in diesen Dichtungen weht, theilen wir nur das Schlußgedicht mit.

Nun laßt das Hadern, laßt das Träumen!
Schaut klaren Aug's in's Morgenroth!
Und brecht die Früchte ohne Säumen,
Wie sie der neue Tag euch bot!

Wohl habt ihr Recht! — Aus frühern Tagen
Manch' theurer Wunsch blieb unerfüllt;
Doch spät're Zeiten werden's tragen,
Was heut' als Knospe noch verhüllt.

Und ist nicht wie durch Märchenwunder
Das Herrlichste bereits geschehn?
Stob nicht des alten Wirrsals Plunder
Wie Spreu dahin im Sturmeswehn?

Zertrümmert sanken vom Altare
Die Zwietrachtsgötzen, morsch und hohl,
Es steuert der Magnet, der wahre,
Fortan nur noch nach Einem Pol.

Und wenn auch nur die ersten Mauern
Und Pfeiler jetzt gegründet stehn,
Wir doch im Geist mit heil'gen Schauern
Den hehren Bau vollendet sehn:

Vom Fels zum Meer wölbt sich die Halle —
Da hemmt kein Hügel, trennt kein Strom —
Die deutschen Stämme alle, alle,
Sie schaaren sich im Einheitsdom! — —

Drum laßt das Hadern, laßt das Träumen!
Des Vaterlandes höchstes Heil
Verwehrt dem Manne feig' zu säumen;
Ein Jeder schaff' an seinem Theil!

Er füg' in deutscher Herzensreinheit,
Mit festem Meißel scharfem Schnitt,
Die Quadern zu dem Bau der Einheit —
Die Freiheit aber sei ihr Kitt!

Digitized by Google

Paris, 5. Juni. An dem traurigen Ende Maximilians wagt fast Niemand mehr zu zweifeln. Der Schatten des Schützlings Napoleons III. sitzt wie Banquo's Geist mitten an den Festgelagen der Fürsten. Daß an sicherm Orte Denkwürdigkeiten des unglücklichen Habsburgers aufbewahrt sind, welche die Handlungsweise Napoleons beleuchten, wird in offiziellen Kreisen sehr befürchtet. (A. Z.)

ch. Paris, 6. Juni. Nach der „Gazette" waren es nur 4 Advokaten, welche im Justizpalaste den Ruf „Vive la Pologne!" ausstießen. Sie weist mit „Nachdruck jede Solidarität mit denen zurück, die vergessen konnten, daß der Czaar der Gast Frankreichs ist, und die, als Advokaten und mit ihrem Amtstalar bekleidet, ihn mit einer Beleidigung (outrage) gerade in dem Augenblick empfingen, wo er, allein und vertrauensvoll, in das Haus der Barreau's trat". — Wie die „France" meldet, stattete der König von Preußen schon gestern Abend 6 Uhr dem Kaiser von Rußland seinen Besuch ab. Dieser war noch gar nicht zu Hause, so daß König Wilhelm auf ihn warten mußte. Beide Souveräne hatten alsdann eine lange Unterredung mit einander. Heute Morgen besuchte der König bereits die Ausstellung. Er war von Graf Bismarck, Hrn. Rouher und dem Generalsekretär der Ausstellung, Hrn. Leplay, begleitet. — Diesen Abend findet der große Ball in der russischen Gesandtschaft statt, dem der Kaiser, die Kaiserin und alle hier anwesenden Souveräne, Prinzen und Prinzessinen beiwohnen werden. Rußland bietet Alles auf, um den Glanz, welchen das Haus Oestreich kürzlich entfaltet hat, zu überstrahlen. — Fürst Gortschakoff hatte eine lange Unterredung mit dem König der Belgier, kurz bevor dieser Paris verließ. Auch von dem Kaiser der Franzosen ist der russ. Staatsmann in einer Privataudienz empfangen worden, so wie er auch bereits seit gestern Abend mit Graf Bismarck Besuche gewechselt haben soll. — Während die Soldaten erst kaum anfangen, vom Revüefelde zurück zu kehren, bringt bereits die „Patrie" einen Bericht über dieselbe. Die Menschenmenge, welche nach dem Boulogner Walde hinausgeströmt war, wird von ihr über die Hälfte der gesammten Bevölkerung von Paris veranschlagt. Schon vor 11 Uhr waren sämmtliche Tribünen, für welche Karten ausgegeben worden waren, mit Menschen erfüllt. Etwas vor 2 Uhr kamen die Fürsten und Prinzen zu Wagen auf dem Revüeplatze durch die Avenue de Boulogne an, wo gesattelte Pferde für sie bereit standen. Der Kaiser hatte, nachdem man zu Pferde gestiegen war, zu seiner Rechten den Kaiser Alexander, zu seiner Linken den König Wilhelm. Vor ihnen ritt ein Peloton Centgarden, sowie Ordonnanzoffiziere, Stallmeister und Adjutanten. Der Bericht der „Patrie" konnte natürlich nicht vollständig sein, da die Revüe beim Schluß des Blattes noch kaum angefangen hatte. — Die Königin von Portugal begibt sich mit Genehmigung ihres Vaters und in Begleitung der Infantin Isabelle von Portugal nach Rom. So meint das „Journal de Paris", das außerdem eine Reise des Papstes nach Paris Ende August als eine Möglichkeit erklärt. Der heil. Vater würde von Kardinal Antonelli begleitet werden. — Der König von Schweden reist am 10. ab und trifft über Stettin und Berlin am 20. d. Mts. in Paris ein.

** Dem „Memorial diplomatique" zufolge haben allerdings die letzten im höchsten Grade beunruhigenden Gerüchte aus Mexiko auf den Geist der Kaiserin Charlotte einen höchst verderblichen Einfluß ausgeübt, dennoch aber soll ihr Leben keineswegs in Gefahr sein, im Gegentheil soll ihre körperliche Gesundheit so robust sein, daß sogar die Aerzte eine etwas größere Schwäche wünschten, indem diese auf ihren Gemüthszustand günstiger einwirken würde.

Belgien.

Brüssel, 5. Juni. Der König, der Graf und die Gräfin von Flandern haben sich heute früh nach Lüttich begeben, um den König auf seiner Durchreise zu begrüßen; sie haben den König bis Charleroi begleitet. Der kaiserlich französische Extrazug hat auf dem Wege nach Verviers, wohin er fuhr, um den König von Preußen abzuholen, einen Zusammenstoß mit einem Kohlenzuge gehabt, wobei zwei Dienstwagen beschädigt wurden.

Großbritannien.

** London, 6. Juni. Bright legte der Kammer eine Petition vor, in welcher gegen die Grausamkeiten der Türken in Candia protestirt wird.

Berichte aus Irland sprechen von einer Landung von 40 bis 50 Bewaffneten, die bei Dungarfan bewerkstelligt wurde. 26 davon wurden als Fenier festgenommen. Weiter heißt es noch, daß 20 ausgehungerte Insurgenten bei Thurles sich auf Gnade und Ungnade ergeben hätten. Letztere scheinen von der Zahl der zur Zeit versprengten Flüchtlinge des letzten Aufstandsversuches zu sein.

Rußland.

(Was der Czar bringt.) Aus Petersburg schreibt man der „D. Allg. Ztg.", daß der Kaiser von Rußland auf seine Reise ins Ausland für 300,000 Silberrubel Gold- und Brillantschmuck, Tabaksdosen, Nadeln, Bracelets ꝛc. zu Geschenken, sowie 1500 Stück verschiedene Orden zur Vertheilung mitgenommen habe. Unter den letzteren befinden sich 12 Andreas-Orden, wovon mehrere in Brillanten.

Riga, 6. Juni. Der König von Griechenland ist heute Abend auf einem russischen Kriegsschiffe in Dünamünde angelangt, woselbst er von dem General-Gouverneur begrüßt wurde. Der König wird auf einem Postdampfer seine Reise hierher fortsetzen und sich dann mittelst Extrazuges nach Petersburg begeben.

Spanien.

** Die „Correspondencia" erfährt, daß die mit dem Papste getroffene Uebereinkunft gegenwärtig dem Staatsrathe zu Madrid zur Prüfung vorliegt. Dieselbe bezieht sich auf die Verminderung der übergroßen Zahl von kirchlichen Festtagen. Es sollen, nach dieser Uebereinkunft, künftighin alle mittleren Fest-, sowie die zweiten und dritten Feiertage ausfallen und ein Theil der Wochenfesttage auf die Sonntage verlegt werden. — Die „Epoca" theilt mit, daß die Auswechselung der Gefangenen der „Cavadonga" und der des peruanischen Schiffes „Maule" durch französische Vermittlung endlich stattgefunden hat.

Griechenland.

Athen, 1. Juni. Omer Pascha ist auch in dem östlichen Theile der Insel zurückgeschlagen worden und hat sich bis in die Nähe der Festung Candia zurückziehen müssen, woselbst er von Koroneos angegriffen und zurückgedrängt wurde. Reschid Pascha, welcher zur Unterstützung des Oberfeldherrn herbeieilte, erlitt durch Petropolakis bedeutende Verluste. Mehmed Pascha ist in der Provinz Apokoronos von den Insurgenten umzingelt und vom Meere abgeschnitten. Der Zuzug von Freiwilligen hat neuerdings wieder begonnen.

Amerika.

Newyork, 6. Juni. Der Präsident Johnson wird eine Rundreise in den Südstaaten unternehmen.

Neuere Nachrichten.

München, 6. Juni. Die „A. Abdz." schreibt: Fürst v. Hohenlohe ist diesen Abend aus Berlin wieder hier eingetroffen. Derselbe begiebt sich, dem Vernehmen nach, morgen oder übermorgen nach Schloß Berg, um dem König mündlichen Bericht über die in Berlin geführten Verhandlungen zu erstatten. Hoffentlich wird man bei dem hohen und allgemeinen Interesse der Zollvereinsfrage auch das Publikum nicht allzulange darüber im Unklaren lassen, um was es sich eigentlich gehandelt und was erzielt wurde.

C. II. München, 7. Juni. Das Referat des Abgeordneten Dr. Edel über die Gemeinde-Ordnung hat gegen den Eingang des Gesetzentwurfes nichts zu erinnern. Was die I. Abtheilung desselben betrifft, so ist der Referent mit den Grundsätzen, welche die Staatsregierung bei Aufstellung der 6 Artikel leitete, im Allgemeinen ebenfalls einverstanden und wird keine wesentliche Aenderung als im Art. 3 beantragt, wo die Umbildung und Veränderung der Gemeindebezirke gegenüber der Einwirkung der Staatsregierung an strengere Garantieen geknüpft wird, als im Entwurfe. Dagegen bedarf nach Ansicht des Referenten die II. Abtheilung „Von den Gemeindebürgern und Gemeindeangehörigen und von den Rechten und Pflichten derselben" am meisten der Umgestaltung, welche hauptsächlich mit der Frage über Ansässigmachung in Zusammenhang steht. Für heute heben wir von den gemachten Vorschlägen folgende hervor. Zu den Gemeindeangehörigen zählen alle Diejenigen, die in einen dauernden persönlichen Verband mit der Gemeinde getreten sind, namentlich 1) Gemeindebürger, 2) Heimathberechtigte, 3) Einwohner mit dem Rechte des Wohnsitzes. Die Erwerbung des Bürgerrechts muß durch eine ausdrückliche Verleihung von Seiten der Gemeinde beurkundet werden. Als allgemeine Voraussetzungen für die Erwerbung des Bürgerrechts werden angenommen: 1) Volljährigkeit, 2) Männliches Geschlecht, 3) Besitz des bayerischen Indigenats, 4) Vollgenuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte, ein Erforderniß, welches über die Vorschlage der Staatsregierung hinausgeht. Auf die Verleihung des Bürgerrechtes haben Anspruch 1) Beamte und Diener des Staats, der Kirche und der Gemeinde in der Gemeinde ihres Wohnsitzes; 2) Offiziere und Militärbeamte in der Gemeinde ihrer Garnison, 3) selbstständige Einwohner, welche seit mindestens zwei Jahren mit eigenem Hausstande innerhalb der Gemeinde gewohnt haben und innerhalb dieser Frist die sie treffenden direkten Steuern und Gemeindeabgaben entrichtet haben. Wenn an Ausländer, welche die Entlassung aus dem persönlichen Unterthanenverbande nachgewiesen haben, das Bürgerrecht verliehen wird, so erwerben sie damit zugleich das Indigenat. (Forts. folgt.)

C. II. München, 7. Juni. In seiner gestrigen Sitzung hat der Gesetzgebungs-Ausschuß 30 weitere Artikel über das Gantverfahren erledigt. Die nächste Sitzung ist auf Dinstag, den 11. Juni, anberaumt. — Wir vernehmen, daß Dr. Otto Frhr. v. Völderndorff, Rath am Handelsappellationsgericht zu Nürnberg, zum Rath im Ministerium des Aeußern ernannt worden ist. — Der beantragten Einlegung der Stadtmauern der früheren befestigten Stadt Gunzenhausen wurde militärischerseits kein Hinderniß in den Weg gestellt. — Den 6 Arbeitern und Soldaten, welche bei der am 2. Mai d. Js. im Dachstuhle einer Hütte des Hauptlaboratoriums am Kugelfang ausgebrochenen Brande sich durch Hilfeleistung ausgezeichnet haben, wurde vom Kriegs-Ministerium eine Belohnung von 60 fl. zuerkannt.

München, 7. Juni. Die Bayr. Ztg. theilt mit: Bezüglich der Konferenzen, welche in diesen Tagen zwischen den Ministern des Aeußern von Preußen, Bayern, Würtemberg, Baden und Hessen in Berlin stattfanden, um sich über die Grundlagen zu verständigen, auf welchen die bestehenden, durch die Friedensverträge des vorigen Jahres der Kündigung unterworfenen Zollvereinsverträge fortdauern können, gehen uns folgende Mittheilungen zu. Von preußischer Seite wurde im Beginne der Verhandlungen hervorgehoben, daß es unthunlich sei, die Beschlüsse des norddeutschen Bundesrathes und Reichstages in Zollvereinsangelegenheiten von der Zustimmung der süddeutschen Regierungen und Stände abhängig zu machen. Ebensowenig könne Süddeutschland zugemuthet werden, diese Beschlüsse ohne Weiteres auch für sich gelten zu lassen. Es bleibe sonach nur übrig, die Gesetzgebung in Zollvereinsangelegenheiten einem gemeinschaftlichen Organe der betheiligten Regierungen und einer gemeinschaftlichen Vertretung der Bevölkerung zu übertragen. Zugleich wurde von preußischer Seite der Entwurf einer desfallsigen Punktation vorgelegt, welche einem abzuschließenden Vertrage zu Grunde gelegt werden soll. Inhaltlich derselben würden die bisherigen Zollvereins-Verträge unter der Modifikation in Kraft zu bleiben haben, daß die Gesetzgebung über das ganze Zollwesen, über die Besteuerung des einheimischen Zuckers, Salzes und Tabaks in's Künftige durch ein gemeinschaftliches Organ der betheiligten Staaten und eine gemeinschaftliche Vertretung ihrer Bevölkerung auszuüben wäre. Bezüglich des erstgedachten Organs soll die Stimmführung sich nach Maßgabe der Vorschriften für das Plenum der ehemaligen deutschen Bundesversammlung vertheilen. Die gemeinschaftliche Vertretung der Bevölkerung dagegen würde sich zu bilden haben aus den Mitgliedern des norddeutschen Reichstags u. aus Abgeordneten aus den süddeutschen Staaten, und würden die Bestimmungen des V. Abschn. der norddeutschen Bundesverfassung hierauf Anwendung finden. Nachdem diese Punktation von den verhandelnden Ministern im Einzelnen durchberathen worden war, wurde sie von Seite Würtembergs und Badens acceptirt und von den Vertretern dieser Staaten durch Unterschrift, unter Vorbehalt einer dreiwöchentlichen Ratifikationsfrist, sofort vollzogen. Von Hessen wurde der baldige Beitritt in Aussicht gestellt. Bayern hat sich seine Entschließung vorbehalten.

00. München, 7. Juni. Bekanntlich wird nach den Bestimmungen des am 10. Juli 1865 erlassenen Finanzperiodengesetzes das Etatsjahr, welches bisher je vom 1. Oktober an lief, vom 1. Januar 1868 an mit dem Kalenderjahr zusammenfallen. In gleicher Weise wird nun auch das Justizministerium künftighin an die Stelle des bisherigen, vom 1. Okt. bis 30. September laufenden Geschäftsjahres das Kalenderjahr treten lassen. Diese sehr zweckmäßige Aenderung wird gleichfalls mit dem 1. Januar 1868 verwirklicht und der Uebergang dadurch hergestellt werden, daß die Monate Oktober bis Dezember 1867 noch zu dem bisherigen Geschäftsjahre 1866/67 gehören.

* Es wurde der Oberst Frhr. v. Leoprechting vom 12. Inf.-Reg. auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt; dem pens. Unterlieutenant J. v. Enckau die nachgesuchte Entlassung aus dem Heerverbande mit Pensionsfortbezug bewilligt; die prot. Pfarrstelle zu Velden, Dek. Hersbruck, dem Pfarrer J. Schaitberger zu Herbolzheim, Dek. Windsheim, dann die prot. Pfarrstelle zu Weitelsheim, Dek. Dittenheim, dem Pfarrer in Auernheim, J. Feldner, verliehen; die Juwelierstochter R. Wich in Nürnberg für großjährig erklärt; der Rechtsprakt. E. Grünewald seinem Ansuchen gemäß von der Funktion als Staatsanwaltsvertreter am k. Landg. Marktbreit enthoben.

Regensburg, 6. Juni. Die für die Einquartierung, Verpflegung u. s. w. bayerischer Truppen in den Monaten Juni bis September vor. Js. im Kreise Oberpfalz und Regensburg liquidirten Summen im revidirten Gesammtbetrage von 154,160 fl. 3 kr. wurden zur Auszahlung angewiesen.

Bamberg, 7. Juni. König Otto von Griechenland, welcher vorgestern Abend von Marienbad zurückgekehrt ist, wird heute unsere Stadt wieder verlassen und sich nach Oldenburg begeben, wo bekanntlich die Königin Amalie verweilt. (B. Tgbl.)

∴ Berlin, 6. Juni. Es läßt sich fast mit Gewißheit annehmen, daß der von einem der in den letzten Tagen zu Konferenzen hier anwesend gewesenen Minister Süddeutschlands gemachte Vorschlag, wonach für den Bundesrath wie für den Reichstag Abgeordnete ad hoc entsendet werden sollen, um in Zollangelegenheiten mitzubeschließen, im Prinzipe den Beifall der Konferenzmitglieder erhalten hat. Schon in den nächsten Tagen soll über das als sehr befriedigend bezeichnete Resultat der Besprechungen eine offizielle oder mindestens offiziöse, aber jedenfalls detaillirte Mittheilung veröffentlicht werden, als sie die soeben erschienene N. A. Z. enthält. Hält man diese Vereinbarungen auf handelspolitischem Gebiete mit den Schutz- und Trutzbündnissen zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten zusammen, so kann man bei unbefangenem Dreinschauen nicht mehr sagen, es existire eine Mainlinie. Was nothwendig war, um die handelspolitische Einheit und die politische Sicherheit Deutschlands sicher zu stellen, ist geschehen, eine Scheidelinie zwischen Nord und Süd existirt nicht mehr. Ich gehe noch weiter, auf die Gefahr hin, in Kampf mit diesem und jenem Parteiblatte zu gerathen: ich behaupte, daß die Scheinmainlinie schon seit dem Prager Frieden nicht mehr existirt hat, denn die oben genannten Schutz- und Trutzbündnisse waren ein sehr wirksames Gegengift gegen diese napoleonische Schöpfung. Hätte man von diesen Bündnissen früher Kenntniß gehabt, dann hätte das Wort „Mainlinie" nicht so oft die Brust beengt. Auch in anderer Beziehung haben die Gegner Preußens und der preußischen Politik seit einem Jahre wenig Glück gehabt, wie — ehrlich gestanden — aus deutschen Herzen eine Besorgniß geschwunden ist: ich meine das Verhältniß zu Sachsen. Der Glaube war allgemein, daß Oestreich und Frankreich nur deshalb ein so großes Gewicht auf die Erhaltung Sachsens gelegt hatten, weil sie meinten, damit die Politik Preußens lahm legen zu können. Wenn dieser Glaube der wahren Sachlage entsprach, so ist er an dem deutschen Sinne des Königs von Sachsen zu nichte geworden. Alles ist noch nicht verwischt, aber es ist unverkennbar, daß sich König und Volk den Bedingungen gefügt haben, unter denen eine Sonderexistenz für ihr Land noch möglich war. Also — die nationalen Kräfte sind zusammengefaßt und für

G.-Nr. 15,038 I.

Gantproclama.

Vom

Königl. Bezirksgerichte Nürnberg.

In dem Schuldenwesen der verstorbenen Specereihändlerseheleute Aaron u. Zeite Lederer von Hüttenbach, k. Landgerichts Lauf, ist nach Gerichtsbeschluß vom heutigen der Universalconcurs über deren Vermögen zu eröffnen.

Es werden daher die gesetzlichen Edictstage, nämlich

I. Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf

Donnerstag, den 11. Juli 1867.

II. Zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 8. August curr.

III. Zur Schlußverhandlung und zwar für die Replik auf

Donnerstag, den 29. August curr.

dann für die Duplik auf

Donnerstag, den 19. October curr.

jedesmal Vormittags 9 Uhr im Geschäftszimmer Nr. 2

angesetzt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Gemeinschuldner unter Androhung des Rechtsnachtheils vorgeladen werden, daß, wer bis zum oder am I. Edictstage weder mündlich zu Protocoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Rezesses seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Conturemasse, sowie wer weder mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung bis zu oder an den übrigen Edictstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am I. Edictstage in Nürnberg wohnende Insinuationsmandatare mit Ausnahme der k. Post um so gewisser zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen an die Gerichtstafel geheftet und damit für insinuirt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend Etwas von der Massa in Händen haben oder zur Massa schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Ersatzleistung beziehungsweise nochmaliger Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur zu Gerichtshanden abzuliefern resp. einzubezahlen.

Die Passiva betragen, soweit solche sich zur Zeit unter Zugrundlegung des in der Lederer'schen Verlassenschaft aufgenommenen Inventars bemessen lassen, circa **fl. 12,860 —**, die **Activa an fl. 1,300.**

Nürnberg, 31. Mai 1867.

Der k. Director beurlaubt.

Otto.

v. m. Pedrazzi.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung wird bei dem k. Haupt-Montur- und Rüstungs-Depot in Nürnberg

Dinstag, den 18. Juni 1867,

Früh 8 Uhr,

der Bedarf an baumwollenen Sattelunterlag-Decken, wollenen Bettdecken, $^{5}/_{4}$ breiter ungebleichter Strohsack-Leinwand und $^{5}/_{4}$ breiter gebleichter Leintuch-Leinwand im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben.

Gleichlautende Bedingnißhefte liegen vom 3. Juni d. J. an in der Rechnungs-Kanzlei der unterfertigten Anstalt und bei der k. Armee-Montur-Depot-Commission in München zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Muster der wollenen Bettdecken, ungebleichter Strohsack- und gebleichter Leintuch-Leinwand eingesehen und die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Inländische Gewerbsberechtigte werden hiemit eingeladen, ihre Submissionsangebote unter Couvert und vorschriftsmäßig überschrieben, sowie verschlossen längstens bis Montag, den 17. Juni 1867, Abends 6 Uhr, an die unterfertigte Stelle frankirt einzusenden, und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmungen des §. 13 der allgemeinen Submissionsbedingungen aufmerksam gemacht.

Die Submittenten, sowie die Mitglieder von submittirenden Gesellschaften, oder deren aufgestellte Geschäftsführer haben an dem oben bestimmten Verkfordirungstermine sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden und nach Vorschrift der §§. 14, 15 und 16 der allgemeinen Submissionsbedingungen ihre Uebernahmsfähigkeit, Betriebsvermögen auf Verlangen sogleich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung genügend nachzuweisen.

Nürnberg, den 31. Mai 1867.

Der Vorstand des k. Haupt-Montur- und Rüstungs-Depot.

v. Caspers, Oberst

Bekanntmachung.

Die Taglöhnerseheleute Johann und Margaretha Rüll, Letztere eine geborne Zitzmann von Plech, zur Zeit in Schnaittach wohnhaft, haben durch Vertrag vom Heutigen die bisher unter ihnen bestandene eheliche Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Pegnitz, den 5. Juni 1867.

Pausch, k. Notar.

Jakob Geissler, prakt. Zahnarzt, wohnt jetzt in der Rathhausgasse Nr. 889 ei Herrn Kaufmann Braungart.

Der Unterzeichnete hat heute seine anwaltschaftliche Praxis eröffnet.

Nürnberg, den 1. Juni 1867.

J. B. Bierling, kgl. Advokat.

Karolinenstraße L. Nr. 361/II

Zwangsversteigerung.

In richterlichem Auftrage wird von mir

Freitag, den 5. Juli 1867,

Morgens 11 Uhr,

in meinem Amtszimmer das Garküchen-Anwesen Haus-Nr. 236 in Erlangen, bestehend aus Pl.-Nr. 213 4 Dez. Wohnhaus, Abtritt, Dunggrube und Hofraum und der realen Garküchen-Gerechtigkeit, belastet mit $^{9}/_{10}$ kr. einfacher Grundsteuer und 1 fl. 34 kr. einfacher Haussteuer, geschätzt auf 2850 fl., dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden unterstellt. Die genauere Beschreibung dieses Anwesens kann auf meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Das Verfahren richtet sich nach den §§. 92—108 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und nach dem §. 64 des Hypothekengesetzes; namentlich können nur Kaufslustige zugelassen werden, deren Person und Zahlungsfähigkeit dem Notar bekannt ist oder doch sofort nachgewiesen wird, und erfolgt der Zuschlag nur, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht. Die weiteren Kaufsbedingungen werden bei der Versteigerung selbst bekannt gegeben.

Erlangen, den 2. Juni 1867.

Düll, königlicher Notar.

Ziehung am 15. Juni:

Gewinne fl. 50,000 40,000, 30,000 etc.

Freiburger 7 Gulden-Loose,

billigst, Verloosungspläne gratis, bei

Gebrüder Schmitt in **Nürnberg,**

Bank- und Wechselgeschäft, **Adlerstraße L. 199.**

NB.! Nicht gewinnende Loose nehmen wir nach Ziehung, mit geringem Verluste, zurück.

Feinste Parfümerien

welche seit Jahrzehnten in und außer Deutschland sich des ausgezeichnetsten Beifalls und der größten Verbreitung erfreuen und von allen Ständen geschätzt werden, weil sie durch Zweckmäßigkeit und hervorragende Qualität sich auszeichnen, dem Verderben nicht unterworfen sind, und mit Wohlfeilheit das Angenehme und Nützliche verbinden. Aus einer reichen Auswahl soll hier nur von einigen bevorzugten, höchst lieblich duftenden, die Geruchsorgane in nie geahnter Weise entzückenden, ätherisch-geistigen Riechwassern Erwähnung geschehen, als: **Ess-Bouquet** zu 12 kr., 24 kr. und 48 kr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblumen-Essenz) à 15 kr. und 30 kr., **Eau de Mille fleurs** à 6 kr., 9 kr., 18 kr. und 36 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** à 15 kr. und 30 kr.; **Bouquet de la Princesse royale, Fleurs de Mai und Jokay-Club** à 12 kr., 24 kr. und 48 kr. und alle andern **Extraits d'Odeurs** in den feinsten und stärksten Gerüchen. Ferner werden empfohlen: **Toilette-Seifen** von allen Formen und Größen in verschiedenen Farben, namentlich **Mandel-, Mandelkleien-, Windsor-, Rasier-, Honig-, Eidotter-, Glycerin-, Crystall-** oder **Transparent-, Cocos-Nuß-Oel-, Kräuter-, Zahn-, afrikanische Erdnußseifen** und alle andern Gattungen feiner **Schönheits-Seifen** nebst **Seifenpulver, Seifenkugeln, Gall-, Fleck-** und **Bimsstein-Seife; Haaröle** in den reinsten Blumengerüchen, besonders **Rosen-, Jasmin-, Veilchen-, Reseda-, Orangenblüthen-,** sowie **Macassar-** und **Klettenwurzel-Haaröl; Pommaden,** ganz frische, vorzügliche in allen Gerüchen, wobei auch **China-,** ächte **Borsdorfer-Aepfel-, Eis-Pommade** etc.; **Riechkissen** zum Parfümiren der Wäsche und Kleider, **Rouges et Blancs** (rothe und weiße Schminke), **Vinaigre de Rouge, Vinaigre de Toilette; Cosmetiques** und **beste ungarische Bartwichse,** blond, braun und schwarz; **Eau d'Atirona,** das non plus ultra aller Toilette-Seifen zu 20 und 40 kr. das Glas; **Mailändischer Haarbalsam** à 30 kr. und 54 kr.; **Poudre de Riz, Cold-Cream, Audoll** oder orientalische Zahnreinigungsmasse, **Duft-Essig, Toilette-Kästchen,** gefüllt mit Parfümerien, **Körbchen** mit Toiletteseifen in Fruchtformen und alle anderen Parfümerieartikel von anerkanntem Renommée in größter Mannigfaltigkeit zu den billigsten Fabrikpreisen.

Carl Kreller, Karlsstrasse S. Nr. 106 nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Zur Notiz.

Das vor längerer Zeit angekündigte, von competenten Seiten als „vorzüglich" anerkannte und bereits mehrmals unbekannter Seits öffentlich angepriesene große

Tableaux der im jüngsten Feldzuge gegen Preußen gefallenen Herren Offiziere der k. b. Armee,

gefertigt vom Unterzeichneten, ist nunmehr in Exemplaren vorräthig und ersuche hiemit diejenigen Herren Buch- und Kunsthändler, welche dasselbe in Verlag zu übernehmen wünschen, um gefällige Einsendung ihrer Offerten und Bekanntgabe der Conditionen.

Auch diene den verehrlichen Verwandten der Gefallenen hiemit zur geneigten Kenntniß, daß auch einzelne Photographien aus dem Tableaux auf Bestellung sowohl in Visitenkartenformat, als in Halb- und Lebensgröße angefertigt werden und sehe recht lebhaften Aufträgen hierauf entgegen.

Hochachtungsvoll

Chr. Schildknecht,

Maler und Photograph in Fürth.

Mühlgasse Nr. 2.

Feinstes Oestreicher Kunstmehl **Nr. 0** in $^{1}/_{2}$ und $^{1}/_{16}$ Ctr.-Säckchen empfiehlt zur gefälligsten Abnahme **August Müller**, Färberstraße.

Ziehung am 16. Juni:

Gewinne: **fl. 40,000., 20,000., 10,000., 5000 etc. etc.**

Mailänder 10 Frc.-Loose per Stück **fl. 5.**

(gegen Post-Einzahlung), in Partieen billiger, Verloosungspläne gratis.

Die nicht gewinnenden Loose nehmen wir sofort nach der Ziehung mit **geringem** Verluste an Zahlung wieder an.

Gebrüder Schmitt in **Nürnberg.**

Bank- und Wechselgeschäft.

Postgarten. Burgfarrnbach.

Sonntag den 9. Juni, als am 1. Pfingstfeiertag, findet großes Garten-Concert statt. Für bestes frisches Felsenkellerbier, sowie gute Speisen ist bestens gesorgt und ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

Joh. Froer.

Entree: 6 kr. für Herren, 3 kr. für Damen.

Kloster Pillenreuth.

Samstag, den 8. d. ist daselbst Metzelsuppe und findet am Pfingstmontage gutbesetzte Tanzmusik statt. Für kalte und warme Speisen, sowie für gutes Schwabacher Lagerbier ist bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Joh. Metzthaler, Gastwirth.

Gastwirthschaftsanwesen-Verkauf.

In einer Stadt Mittelfrankens, in sehr wohlhabender Gegend, ist ein renommirtes Gastwirthschaftsanwesen, welches sich einer sehr guten Kundschaft erfreut, mit neugebauten, elegant eingerichteten Gebäuden, Stallungen, Hausgarten etc., bedeutendem Inventar nebst Weinlager, Familienverhältnissen wegen billig und unter sehr annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen. Auf Verlangen können auch bis zu 20 Tagwerk Grundstücke bester Bonität dazu gegeben werden.

Das Anwesen liegt an der frequentesten Straße der Stadt, und werden nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt durch

Friedrich Hartnig,

Commissionär zu Rothenburg a. T.

Verkauf oder Verpachtung!

Eine gut situirte Schafwollenspinnerei, verbunden mit der Einrichtung zur Wattfabrikation, durch Wasserkraft betrieben, wird um einen annehmbaren Preis entweder verkauft oder verpachtet. Näheren Aufschluß hierüber ertheilt

Wassertrüdingen, den 6. Juni 1867.

Karl Hauck, Privatier,

Friedrich Meyer, Stadtmüller.

Ein Geschäftsmann bittet einen edlen Menschenfreund um ein Darlehen von 150 fl.; da ich weder Schulden habe, noch solche mache, so kommt es mich hart an und bitte, mich nicht zu verkennen. Ich werde gewiß das thun, was man von einem braven, rechtschaffenen Mann erwarten kann. Unter A. 36. an die Exped. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann von 28 Jahren, welcher im Colonialwaaren-Geschäfte, sowie einer Weinhandlung je 4 Jahre als Buchhalter thätig war, seitdem 3 Jahre die Reisen für eine größere deutsche Champagnerfabrik mit bestem Erfolg besorgte, wünscht seine Stelle zu verändern, und entweder als Reisender oder Buchhalter in einem Wein- oder anderen Geschäfte placirt zu werden. Frankirte Briefe besorgt unter Nr. 9674 die Exp. d. Bl.

Steindrucker-Gesuch.

Im Buntdruck erfahrene Drucker finden dauernde Stelle. **Georg Brunner's** Kunstanstalt.

Agenten-Gesuch.

Ein Frankfurter Colonialwaaren-Geschäft sucht einen soliden Vertreter für Nürnberg und Umgegend. Gef. Offerten unter der Chiffre **J.** nimmt die Exped. ds. Bl. entgegen.

Ein junger Gehilfe, der im Backen und Garniren gut bewandert ist, wünscht sehr bald Kondition. Derselbe sieht auf gute Behandlung mehr als auf Zahlung. Frankirte Briefe unter Chiffre D. Nr. 3 besorgt die Exp. ds. Bls.

Ein Mädchen, welches im Kleidermachen bewandert ist, wird gesucht S. 855 Spitalhof.

In der Nähe der Sebaldskirche oder des Weinmarkts wird eine Parterre- oder I. Etage-Wohnung sogleich oder bis Laurenzi gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Für Schreiner!

Ein gut eingerichtetes Geschäft mit ziemlicher Kundschaft ist um 325 fl. zu verkaufen. Franco-Anfragen besorgt die Expedition d. Bl.

In schönster Lage der Stadt, Sommerseite, ist eine elegant hergerichtete Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Speise, Garderobe und sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein 10 Faust hohes, verläßiges, gerittenes oder gefahrenes Pferd wird zu kaufen gesucht. Näheres auf Briefe unter der Adresse A. C. D.

In S. 1095 Röthschmiedsgasse ist bis Ziel Laurenzi eine Wohnung aus 2 heizbaren, 1 unheizbaren Zimmer, Kammer, Holzboden, Kelleranthei1 etc. um 136 fl. zu vermiethen.

Ein Parterrezimmer mit oder ohne Möbel ist sogleich oder bis 1. Juli an einen soliden Herrn zu vermiethen. L. 1470 Kappengasse.

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß gestern Nachts 1 Uhr unser innigstgeliebtes gutes Kind

Georg Thomas

nach längerem Leiden in Folge hinzugetretener Konvulsionen in dem Alter von 2½ Jahren sanft und selig verschieden ist.

Nürnberg, den 7. Juni 1867.

Die tieftrauernden Eltern
Jakob Dörfler
Lisette Dörfler.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Dank!

Für die so überaus zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung meiner theuren, unvergeßlichen Gattin, Pflegemutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin, **Eva Christina Mörsberger**, erstatten wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, wie auch den Frauen des allgemeinen Krankenunterstützungs-Vereins, besonders denjenigen, welche ihr während ihres langen, schmerzlichen Krankenlagers so viele Beweise von Liebe und Anhänglichkeit gegeben, unseren innigsten Dank. Solche Zeichen von Theilnahme erwecken tröstendes Gefühl in unseren wunden Herzen. Nehmen Sie nochmals unseren heißen Dank für das ehrenvolle Geleite auf ihrem letzten Wege. Möge uns Gott die einzige Bitte gewähren, Sie alle vor solchen traurigen Ereignissen in Gnaden zu bewahren, uns aber Gelegenheit geben, unseren Dank durch die That an den Tag legen zu können.

Wöhrd, den 7. Juni 1867.

Der tiefgebeugte Gatte nebst Hinterbliebenen.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

6 Aquarellgemälde von Joh. Maar hier; 3 Oelgemälde, Eigenthum des Münchener Kunstvereins, erstere bleiben nur 3 Tage ausgestellt.

Emmerling'scher Oratorienverein.

Heute keine Probe. Der Vorstand.

Musikalisch-dramatischer Verein.

Pfingstmontag, den 10. Juni, **Ausflug zur Ludwigshöhe** (Schmalzberg bei Lauf) über Hammer, Röthenbach und Rückersdorf. — Zusammenkunft vor dem Laufertor, Abgang punkt ½6 Uhr Früh; Abfahrt per Ostbahn 8 Uhr Früh. Alle Mitglieder sind hiezu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Franconia.

Montag, den 10. Juni, als am zweiten Pfingstfeiertag, Ausflug nach der Ludwigshöhe (Schmalzberg). Abfahrt per Ostbahn nach Röthenbach, Morgens 8 Uhr.

Dinstag, den dritten Feiertag, Musik- und Gesangs-Produktion (Kißkaltszwinger). Anfang 6 Uhr, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Cäcilia.

Sonntag, den 9. Juni, **Musik- und Gesang-Produktion** (von Brenner's Orchester) im Kißkaltszwinger.

Bei ungünstiger Witterung im Salon daselbst. Beginn 3½ Uhr. Der Vorstand.

Montag, den 2. Feiertag, Ausflug nach dem Schmausenbuck. Zusammenkunft Schusterskeller um Früh 7 Uhr.

Kißkalts-Zwinger.

Sonntag, den 9. Juni, **Concert von Brenner's Orchester.**

Anfang 3½ Uhr. Entrée Herren 6, Damen 3 kr.

Gärtner-Verein.

Montag, als am zweiten Pfingstfeiertage, Partie nach dem Schmausenbuck. Zusammenkunft im Schusterskeller Nachmittags 2 Uhr. Der Vorstand.

Concordia.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag, Tanzunterhaltung im Prater. Anfang 8 Uhr. Fremde können eingeführt werden. Der Vorstand.

Aurora.

Am 2 Pfingstfeiertag Ausflug nach dem Schmalzberg. Abgang punkt 6 Uhr von der Mulzer'schen Wirthschaft. Wer nicht erscheint wird angenommen, daß sie nachfahren. Zusammentreffen in Röthenbach. Bei schlechtem Wetter Nachmittag 2 Uhr im Pfau.

Der Vorstand.

Samstag den 8. Juni

Jammerthal.

Schachspiele

von jeder Façon und Größe fertigt und empfiehlt

U. Kraher, Drechslermeister, L. Nr. 1311, Engelhardsgasse.

Soeben angekommen die so beliebte feine Vanille-Chokolade per Pfd. 20 kr. bei

Heinr. Lahbauer, vormals Julius Heiler am Hallerthor.

Eine Schneid- und Rutenmaschine ist zu verkaufen.

Der am 15. Mai 1867 begonnene

Sommer-Fahrplan

sämmtlicher Bahnen des Königreichs Bayern in Taschenformat

desgleichen ein **Plakat**, die Abgangs- und Ankunftszeiten für Nürnberg verzeichnend, ist durch Unterzeichnete zu beziehen.

W. Tümmel's Buchdruckerei.

Soeben erschien und ist zu haben in **J. A. Stein's Buch- und Kunsthandlung** in Nürnberg im bayerischen Hof:

Topographisch-statistisches Handbuch des Königreichs Bayern mit einem alphabetischen Ortslexicon. Von Oberlieutenant J. Heyberger, Hauptm. Chr Schmitt und Hauptm v. Wachter. Erste Lieferung. Das Ganze erscheint in 14—16 Lieferungen à 36 kr.

In der **C. H. Zeh**'schen Buchhandlung in Nürnberg ist vorräthig:

Schweiz, Die fränkische. Ein praktischer Führer durch dieselbe, von Dr. Fr. Mayer. Mit einer neuen topographischen Karte. Preis 54 kr.

Schweiz, Die fränkische. Mit 12 Holzstichen, 2 Ansichten in Tondruck, 2 Tafeln naturhistorischer Abbildungen und einer Karte in Farbendruck. Preis 1 fl 30 kr.

Karte der Gegend zwischen Nürnberg, Bamberg, Bayreuth, Neuenmarkt, mit besonderer Berücksichtigung der fränkischen Schweiz. 15 kr.

Album der fränkischen Schweiz. Die Ansichten von Muggendorf, Streitberg, Tüchersfelden, Pottenstein, Gößweinstein, Neideck, Riesenburg, Rabeneck und Rabenstein enthaltend. Photo-Lithographie, quer groß. 16. 1 fl 48 kr. Vis.-Format 1 fl 21 kr. Einzelne Ansichten 9 und 12 kr.

Farben.

Bleiweiß, Cremserweiß, Zinkweiß, trocken oder in gebleichtem und gereinigtem Leinölfirniß feinst abgerieben, sowie alle übrigen, **feine bunte und Erdfarben**, empfehle ich in vorzüglichster Qualität zu den billigsten Preisen und stehen ausführliche Preislisten mit Vergnügen zu Diensten

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Meine vorzüglichen Qualitäten

Nördlinger Leim à 17 u. 18 kr. pr. Pfd.

bringe ich hiemit in empfehlende Erinnerung.

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Wichtig für Landwirthe.

Bei eintretender Bedarfszeit empfiehlt der Unterzeichnete: **ächten hier gebauten** Herbst- (auch Stoppel-Weiße-) Rübensamen in **reiner unverfälschter** Qualität zum **laufenden Marktpreis** und sieht geneigten Aufträgen entgegen

George Liebermann

Samenhandlung, S. 75, Weinmarkt, Nürnberg

Frische Sendung von **ital. Salami** mit und ohne Knoblauch, **Braunschweiger Cervelatwürste**, echten **westphälischen Schinken**, sowie frisch geräucherte **Rindszungen** empfehlen

Kaiser u. Heller.

Unterzeichneter bringt hiemit den hiesigen, insbesondere den Bewohnern **Wöhrds** die ergebenste Anzeige, daß ich unterm heutigen das **Gasthaus zur goldnen Schwane in Wöhrd** übernommen habe. Für gute Getränke und Speisen, guten Kaffee, billigen Mittagtisch unter Zusicherung reeller Bedienung werde ich stets Sorge tragen. Hochachtungsvoll

Nürnberg, den 7. Juni 1867. **J. Paulus.**

Eine große Partie lebender Schildkröten ist angekommen im Gasthof zum Wilden Mann. Es werden die Herren Wiederverkäufer, sowie Garten- und Aquarienbesitzer darauf aufmerksam gemacht.

Kißkalts-Zwinger.

Heute

National-Concert

der allbekannten Tyroler Alpensänger-Gesellschaft Berger aus Meran, bestehend aus 4 Personen, 2 Herren und 2 Damen, in ihrer Nationaltracht, mit Zither- und Guitarrebegleitung.

Anfang Abends 7½ Uhr.

Entrée Herren 6, Damen 3 kr.

Ergebenst ladet ein die Gesellschaft.

Gastwirthschaft Deutschherrnwiese.

Täglich gutes, frisches, Stauffer's Felsenkellerbier und guten, reinen Kaffee zu jeder Tageszeit, wozu ergebenst einladet

Emil Lauter, Restaurant.

Gasthaus zum Tafelfeld in Steinbühl.

Samstag den 8. Juni findet Eröffnung des Gartens nebst Kegelbahn mit gutbesetzter Harmoniemusik statt. Für vorzügliches Bier, sowie Speisen ist bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **L. Hörauf.**

Anfang 5 Uhr Abends.

Mögeldorf.

Samstag, den 8. Juni, Metzelsuppe. **Gg. Heß.**

Brauerei-Verkauf.

Eine Bräuerei in bestem Bauzustande mit 28 Tagw. Felder und Wiesen, Hopfengarten, in einem großen Marktflecken, ist wegen Familienverhältnissen um 13,000 fl zu verkaufen und kann mit 2—3000 fl. Anzahlung übernommen werden.

Haus mit Laden

ist, nahe am Markt, zu verkaufen und kann sogleich übernommen werden.

Garten zu verkaufen.

Ganz an der Stadt gelegen ist ein schöner Garten zu verkaufen.

3000 fl. sind zur ersten Stelle gegen dreifachen Werth zu verleihen. Alles Nähere zu erfragen bei

Kommissionär **Hopp**,

Nr. 165 an der Fürtherstraße bei der Gasfabrik.

Für Buchdruckerei-Besitzer.

Eine gut erhaltene Sigl'sche Schnellpresse, mittlerer Größe, ist uns entbehrlich geworden und wird unter Garantie billig verkauft.

Nürnberg. **Wilh. Tümmel's** Buchdruckerei.

In frequenter Lage ist ein Haus mit schönem Laden, woselbst ein Spezerei- und Farbwaarengeschäft betrieben wird, mit oder ohne Geschäft zu verkaufen, und könnte sofort Beides übernommen werden. Adr. werden erbeten unter Chiffre A. 1220 durch die Exp. d. Bl.

Ein sehr frequentes Spezerei-Geschäft nebst gut rentirendem Haus ist zu verkaufen. Frankirte Anfragen unter M. W. 102 übernimmt die Exp. d. Bl.

Der Jahrgang 1866 von „Ueber Land und Meer" ist gebunden zu verkaufen S. 776a im 3. Stock.

Eine Drehbank ist um 16 fl. zu verkaufen. S. Nr. 1162.

Ein kaufmännisches Detail-Handels-Realrecht wird zu pachten gesucht. Offerten unter Chiffre A. Z. sind in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen unter Angabe des Preises.

Gegen hypothekarische Sicherheit werden auf ein Haus 2—3000 Gulden gesucht. Anträge sub. G. 25 an die Exped. d. Bl.

Commisstelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher seine Lehre in einem Kurzwaarengeschäfte en gros bestanden hat, französisch und englisch spricht, und dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht in einem ähnlichen Geschäfte als Commis oder auch als Volontär unterzukommen. Gefällige Offerten beliebe man an die Exped. d. Bl. unter Nr. 4777 franco abzugeben.

Commis-Gesuch.

Für ein lebhaftes Schnittwaarengeschäft dahier wird ein in dieser Branche recht gewandter Commis baldigst zu engagiren gesucht. Franco-Offerten unter Chiffre B. L. 1090 besorgt die Exped. d. Bl.

Ein Commis sucht eine Stelle in einem soliden Hause. Derselbe verbindet unter bescheidenen Ansprüchen und guten Zeugnissen, hübsche Handschrift nebst Sprachkenntnisse. Gefällige Offerten erbittet man unter Chiffre S. Z. 101.

Ein treues, fleißiges Mädchen vom Lande, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht sogleich einen Platz Näheres Peuntgasse L. 832.

Vermiethung.

Ein freundliches Logis, 2 Stock, mit 3 heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche, Keller, Boden, Waschhaus rc., in schönster Lage am Josephsplatz, ist an eine kleine ruhige Familie zu vermiethen. Näher s Josephsplatz L. Nr. 207.

Bei einer gebildeten Familie ist ein hübsch möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen und könnte auch gute Kost dazu gegeben werden.

Ein noch gut erhaltenes Fortepiano ist das Jahr für 18 fl. auf dem Egydienplatz 761 im 2. Stock zu vermiethen.

Eine bejahrte Frau sucht sogleich eine Wohnung vor einem Thor (Stube, 2 Kammern) zu miethen.

Verlorner Leichen Kassa-Schein.

Der Schein Nr 126 von der Kornheimerschen Leichenkasse Nr. 1, auf Georg Wilhelm Zinkler lautend, ist verloren gegangen; wenn er innerhalb 8 Tagen nicht vorgezeigt wird, ist er für ungiltig erklärt und wird ein neuer ausgestellt. Der Vorstand.

Vergangenen Sonntag wurde von Fischbach bis zur Karthäusergasse ein goldenes Medaillon verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen ein Douceur in der Exped. ds. Blattes abzugeben.

Telegraphische Depesche.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Paris, 6. Juni. Auf der Rückkehr von der Revue wurde von einem Baume in der Allee unfern des Wasserfalles bei Longchamps ein Pistolenschuß auf den kaiserl. Wagen abgefeuert. In dem Wagen saßen Napoleon, der Czar und zwei Großfürsten. Der Wagen mit dem Könige von Preußen folgte. Bürger ergriffen den Attentäter, welcher den Händen der Hundertgarden übergeben wurde. Es heißt, er sei ein Pole; doch ist hierüber noch nichts gewisses bekannt. Große Bestürzung in Paris. Der Kaiser, die Kaiserin, der Czar und der König von Preußen besuchten um 10½ Uhr den Ball der russischen Gesandtschaft. Der Kaiser wurde mit lebhaften Zurufen empfangen.

Mit einer Anzeigenbeilage und Sonntagsbeilage Nr. 22

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 158 des Fränkischen Kurier.

!!! Strickbaumwolle !!;
in allen Farben und Stärken empfiehlt zu Fabrikpreisen
Wittwe Rang, L. Nr. 406
nächst dem weißen Thurm.

Farbige Gartenlaternen
in den schönsten Mustern, bengalische Feuer, Leuchtpapier 2c. empfiehlt
Carl Leger an der Fleischbrücke.

Gg. Adam Schuh,
Zeugschmied und Mechaniker,
am Lauferplatz,
empfiehlt sich zur Anfertigung unter Garantie von Werkzeug- und Hilfsmaschinen, als: Drehbänke, Support, Bohrmaschinen, Walzwerke, Pressen, Fadenwölfen, Kreis- und Ovalmaschinen, Waagen und Vorrichtungen zu Präg- und Stanzarbeiten 2c. nach neuester Konstruktion, sowie zu Werkzeugen aller Art. Möglichst billige Preise und schnellste Bedienung wird zugesichert.
Reparaturen jeder Art werden bestens effektuirt.

Lacke & Firnisse.
Sandarac-Firniß, hell das Pf. 36 kr.
Damar-Lack fein weiß das Pf. 36 kr.
Asphalt-Lack, fein das Pf. 30 kr.
Copal-Möbellack fein braun das Pf. 36 kr.
Fußboden-Lack, das Pf. 42 kr., alle mit hohem Glanz und mit feinstem französischen Terpentinöl gefertigt, offerirt
Max Gräbner,
Nürnberg am Spittlerplatz.

Kesselschmiederei
von **Joseph Siller,**
nächst der Fürther Straße, ehemals Graf'sche Fabrik.
Dampfkessel, Braupfannen, Brauteufel, Seifensiederkessel, Wasser-Reservoir, Wärmeröhren, Kamine, Kühlschiffe mit und ohne I. Eisen, Weichen und noch andere in dieses Fach einschlagende Artikel werden angefertigt, sowie auch Reparaturen an solchen billigst und prompt ausgeführt.

J. V. Fischer
am Josephsplatz in Nürnberg
empfiehlt sein bekanntes, reichhaltiges Lager von:
Allen Erdfarben, ganz und gemahlen, **Bleiweiß, Kremserweiß, Zinkweiß, allen bunten Farben,** allen Sorten **schnell trocknenden Lacken, Firnissen, Leinöl, Mohnöl, Terpentinöl, Mennige, Glätte, Bleiterz, Braunstein, Wasserblei, Frankfurter Schwärze, ächten Portland- und Ulmer Cement, Maler-, Grund- und Champagner-Kreide** 2c. en gros zu den niedrigsten Preisen.

Mineralwasser in frischen Füllungen empfiehlt
J. B. Fischer
am Josephsplatz.

Hoefer & Krantz
Spediteure & Commissionäre,
Stettin,
empfehlen sich bei Verladungen und Speditionen nach allen Orten des In- und Auslandes, sowie zu Kommissions-Aufträgen unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung.

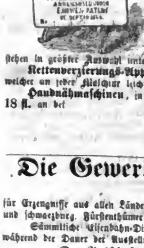
Leutner's Hühneraugenpflaster,
3 Stück zu 12 kr., das Dutzend zu 42 kr.,
sind zu haben in Nürnberg in der **Stern-Apotheke** und J. Leutner am weißen Thurm, in Fürth in der **Sonnen-Apotheke,** in Ansbach bei Hofapotheker **Arnold,** in Erlangen bei **R. Hofmann,** in Neustadt a. Aisch bei **Ritter,** in Weißenburg bei den Apothekern **Conwert** und **Haas,** in Lauf bei **Basse.**

Für Schnupfer.
Frisch angekommene Schnupftabake aus den best bekanntesten Fabriken als: ächt Natchitoches, Sans Pareil, Cardinal, fst. Flaschen Pariser, Lilienlabak (eine äusserst pikante Prise). Schürer Nr 2 & 3, Carotten (rein) Nr. 2 & 3, Augentabak, Macuba, Rosenpariser, etc. empfiehlt angelegentlichst
C. G. Braungart,
nächst dem Haupt- & Obstmarkt,
Cigarren- & Tabak-Filiale,
Kaiserstrasse.

!! Crinolinen !!
überzogen, pr Stück von 2 fl. 15 kr. an,
unüberzogen pr Stück von 36 kr. an,
empfiehlt **Wittwe Rang,** L. Nr. 406
nächst dem weißen Thurm.

Eine Wohnung von vier Zimmern nebst Zubehör im Preise von 200 bis 250 fl. wird, wo möglich in der Nähe des Bahnhofes, die Ziel Laurenzi zu miethen gesucht. Anerbietungen vermittelt die Exp. dieses Blattes.

Eine neue reiche Auswahl
empfiehlt
seidener Jaquettes
M. Fliess, Josephsplatz 206.

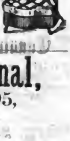


Aecht amerikanische Nähmaschinen
von
Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker & Howe
aus
New-York & Boston,
stehen in größter Auswahl unter bekannter Garantie auf meinem Lager vorrüthig.
Kettenverzierungs-Apparate zu Wheeler & Willsons Nähmaschine (neu erfundener Apparat), welcher an jeder Maschine leicht angebracht und gehandhabt werden kann, empfehle ich jedem Interessenten.
Handnähmaschinen, in vier verschiedenen Systemen, wie Pfeiffer, Hartwell, Mannheimer 2c., von 18 fl. an bei

Jean Seibert,
Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.
Nürnberg, Bindergasse S. 911.

Die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Chemnitz
für Erzeugnisse aus allen Ländern sächsischen Namens, der königl. preuß. Provinz Sachsen, sowie der reuß. und schwarzburg. Fürstenthümer ist täglich geöffnet. Dauer derselben bis Ende August a. c.
Sämmtliche Eisenbahn-Direktionen des Ausstellungs-Gebietes gewähren für die Tour nach Chemnitz während der Dauer der Ausstellung Tagesbillets mit 3tägiger Giltigkeit.
Der Ausschuß der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Chemnitz.
F. X. Rewitzer.

Heinr. Günther jun.,
Tapezier,
Theresienstraße S. Nr. 514
empfiehlt seine Polstermöbel, sowohl bessere wie einfache Garnituren, Sopha's, Fauteuil's, Klapp- und Schaukelstühle, sehr praktische Divan's, welche durch Umdrehen als vollständiges Bett benützt werden können.



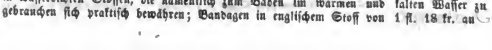
Grand Café Brasserie international,
195, rue de Grenelle Saint-Germain, 195,
in unmittelbarer Nähe der **großen Weltausstellung (Marsfeld)**
in Paris,
Elegantes deutsches Bierhaus, **möblirte Zimmer,** Garten und Billards; deutsche Küche, vortreffliche Weine, billige Bedienung.
August Goerger,
Eigenthümer.

Für Auswanderer.

Ueber
Havre, Bremen und Antwerpen
expedirt ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und bei dem General-Agenten
Georg Friedr. Brunner in Nürnberg.
C. A. Memmert in Erlangen.
Joh. Lehner in Fürth.
J. L. Schwarzkopf in Heroldsberg.
M. Hildermühlerer in Ansbach.
F. J. Bothof in Aschaffenburg.
F. W. Berger in Windsheim.
S. Gronlinger in Uffenheim.
G. Weng in Dinkelsbühl.
J. S. Leybold in Rothenburg a. d. T.
Jos. Lederer in Forchheim.

Joh. Reissmann,
Theatergasse S. 593,
empfiehlt sein reiches Lager von **Flügeln, Pianino's** und **Tafel-Pianos** aus den besten Fabriken Deutschlands, unter andern alleiniges Depot der rühmlichst bekannten Hof-Pianoforte-Fabrik von **Julius Blüthner** in Leipzig, deren herrliche **Patent-Flügel** in ganz Europa beliebt sind. Als Fabrikant bin ich im Stande, jeden Vortheil zu bieten; **gebrauchte Instrumente** werden im Tausche angenommen, und sind solche immer im besten Zustande zu haben. **Reparaturen** und **Stimmen** werden auf das Beste besorgt.



Bandagen-fabrikant.
Bruchbandagen eigenen Fabrikats in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Trikots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an

Digitized by Google

Von meinem längst als unübertrefflich anerkannten
ächt englischen
Portland-Cement
gehen bis zum Schluß der Bausaison **jede Woche** von England Sendungen nach meinen Niederlagen in **Rotterdam, Düsseldorf, Köln und Mannheim ab.** — Preise sehr mäßig, für Wiederverkäufer mit Rabatt. **Ernst Leybold in Köln.**

Zur Beachtung für Oekonomen.
Bei Unterzeichnetem stehen Futterschneidmaschinen zum Verkaufe, und können solche jederzeit im Gange eingesehen werden. **Friedrich Wölfel** in Forth.

Havanna-Cigarren.
Unterzeichneter erhielt wieder die abgelagerte, weißbrennende und höchst aromatische, seit Jahren begehrte Cigarre
Sancho Pansa
und versendet dieselbe gegen frankirte Einsendung des respektiven Betrages, oder gegen Postvorschuß:
A. Prima (1. Sortirung) pro 250 St. 10 Thl.,
B. Secunda (2. Sortir.) pro 250 St. 7½ Thl.,
C. Tertia (3. Sortirung) pro 250 St. 6 Thl.
Ausschußfarben unsortirt pro 250 St.
4 Thlr.
Weniger als 250 Stück können der Packung halber von einer Sorte nicht abgelassen werden; auch bin ich nicht im Stande, auf diese Preise noch Rabatt zu bewilligen.
Kalm. Carl Heylbut
Hamburg.

E. B. LINCK & C.
Chem. reines
Malz-Extract
von
Dr. Linck.
STUTTGART.

Tannin-Balsam-Seife
ein wirklich reelles Mittel, binnen **kürzester Zeit** eine **schöne, weiße, weiche** und **reine Haut** zu erlangen, empfiehlt à Stück 18 kr.
J. B. Fischer in Nürnberg, Josephsplatz.

Berg. Stuttgarter Mineralbad.
Die verschiedenen Bäder, als die neuerbauten türkisch-römischen, russischen Dampf-, kalten und warmen Mineral- mit Douche, in Bassin und Wannen, Eisenschlamm-, durch Dampf selbst bereitete Kiefernadel-, sowie Mineral-See-Bäder (das Seebad mit 25,000 □' Oberfläche) sind eröffnet.
Ein Hôtel garni mit hübschen Wohnungen zu billigen aber festen Preisen, sehr gute Restauration, Table d'hôte, herrliche Gartenanlagen, billige und bequeme Verbindung mit Stuttgart, zu deren zahlreichem Besuche höflichst einladet
H. Neunert, Badbesitzer.

Französischer Cristall-Leim
zur direkten Anwendung **Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster** rc. auf kaltem Wege schnell und dauerhaft zu kitten. Für **Papier, Pappe, Holz** rc. ebenfalls sehr zweckdienlich empfiehlt
per Flacons à 9 u. 18 Kreuzer
J. Herrmannsdörfer,
Winklerstraße S. 74.

Durch allerhöchste Entschliessung autorisirte
Gefüllte Pimpinell-Pastillen,
vorzüglichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Rauhheit im Halse, pr. Sch. 18 kr., in Nürnberg nur allein in der Apotheke
„zum Paradies“.
Gustav Goes, Apotheker in Bamberg.

Impf-Lymphe,
direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. Pissin, prakt. Arzt.

Reelles Mittel gegen Wanzen
neu erfunden empfiehlt in Flaschen
Carl Woelfel äußere Laufergasse.

Nähmaschinen
von allen Systemen reparirt
Karl Arzberger, Karlsstraße S. 101.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei
A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Albert Krage, L. 522 Pfannenschmiedgasse,
mechanische Werkstätte, Lager mathematischer, physikalischer & optischer Instrumente.
Nivellir-Instrumente, Meß-Apparate, Winkelspiegel, Reißzeuge, Maßstäbe, Caliber, Wasserwaagen, Dosenlibellen, Compasse, Baumschrauben, Löthrohre, Magnete, Briefwaagen.
Inductions-Apparate, galvanische Elemente, **constante Batterien**, Kohlencylinder, Thonzellen, Apparate für Aerzte zur Augen-, Ohren- und Kehlkopfbeleuchtung und Untersuchung, Inhalations-Apparate.
Barometer, Thermometer, Alcoholometer, Araeometer (Flüssigkeitswaagen) rc.
Theater- & Reiseperspektive, Telescope, Feldstecher, Lorgnetten, Brillen, Lesegläser, Loupen, Fadenzähler, Bot. Bestecke. — Microscope und microscopische Objecte rc. rc.
Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden auf Bestellung gefertigt. Reparaturen. —

Für Möbel-Fabrikanten, Schreiner und Tapezierer.
Alle Arten von **Holzornamenten** für Möbel-Arbeiten, als: Tischfüße, Aufsätze, Capitäler, Sockel, Kommodekanten, Lesenen, Träger, Schnverzierungen, diverse Rücklehnen, Tischsäulen, Kleiderträger rc., ferner sämmtliche Sorten patentirter **Lederschlüsselschilde** zu den **billigsten Fabrikpreisen** sind stets vorräthig in meiner Niederlage: Ecke des Mehlgäßchens und des Spitalplatzes, Nr. 867, eine Treppe hoch.
Nürnberg, im Mai 1867.
Leopold Iller,
Ornamenten-Fabrikant aus Fürth.

Spirituslack	hell,	pr. Pfd. 36 kr.,	
„ „	dickflüssig,	„ „ 32 „	
empfiehlt		**Otto Felsenstein,** Marplatz S. 223.	

Großes Lager deutscher und französischer
Tapeten & Rouleaux
in den neuesten Dessins in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilhelm Lehenbauer**
am weißen Thurm in Nürnberg.

Mein großes Lager von
Cigarren
in nur abgelagerten, preiswerthen Qualitäten, hauptsächlich Nr. 10 und 12 2 kr., Nr. 24, 25 und 26 1½ kr. Cigarren, sowie für Wirthe und Wiederverkäufer zu allen Preisen, empfehle zur geneigten Berücksichtigung.
J. Grosch, Bindergasse.

Ulmer Kochgerste von feiner, schöner, vielbeliebter Qualität, per Pfd. 8 kr., braunen Java-Kaffee, gebrannt, delikat von Geschmack, per Pfd. 56 kr., sowie ächte Kaffee-Surrogate, Braunschweiger Cichorien von bester Qualität, empfiehlt
C. G. Braungart,
am Haupt- und Obstmarkt.

Allen Hausfrauen, Schneidermeistern, Kleiderreinigern rc. empfehlen wir als alleiniges Depot für Nürnberg die
Neuerfundene amerikanische Flecken-Seife,
welche sich unstreitig als das vorzüglichste aller derartigen Fabrikate bewährt hat.
Wein-, Obst-, Tinten-, Oel-, Farbe-, Wagenschmier- und alle andern Arten **Fettflecken** verschwinden spurlos aus allen, sogar aus den feinsten Seidenstoffen, ohne sich später wieder zu zeigen, oder den Stoffen im geringsten schädlich zu sein.
Das Stückchen mit Gebrauchs-Anweisung kostet 15 kr. **J. Murschhauser,**
innere Laufergasse S. Nr. 1016.
Julius Hildel,
Kaiserstraße L. Nr. 137.

Versteigerung.
½ Zoll dicke Fichtenbretter.
Im Auftrage des Besitzers versteigere ich Unterzeichneter am Dinstag den 11. Juni curr. Vormittags 8 Uhr anfangend 5000. Stück ½" dicke Fichtenbretter in Partien zu 500 Stück, dieselben liegen auf Lager in Gostenhof, Sandgasse Nr. 10, vis-à-vis dem Kulturverein, und lade ich Kaufslustige an Ort und Stelle hiezu höflichst ein.
Achtungsvoll
Nürnberg, den 5. Juni 1867.
J. Niklas, Commissionär.

Wirthschafts-Anwesen-Verkauf.
In sehr schöner Lage hiesiger Stadt ist ein neugebautes Wirthschafts-Anwesen, in bestem Betriebe, mit schönen Wohnungen und großem Miethertrag, bei mäßiger Anzahlung und gesichertem Hypothek-Kapital sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Mehrere Schriftsetzer
werden gesucht bei
C. Fr. Meyer,
Buchdruckereibesitzer in Weißenburg.

Brauerei- und Gasthaus-Verkauf.
In der Nähe Bambergs ist eine im besten Betriebe stehende Bierbrauerei, Gastwirthschaft und Branntweinbrennerei aus freier Hand zu verkaufen, wozu auch ca. 36 Tgw. Ackerland bester Bonität gegeben werden kann, wovon 7 Tgw. Wiesen, 8—9 Tgw. Waldung und 5—6000 Stöcke Hopfen in bester Lage sind.
Die Gebäulichkeiten bestehen aus: Wohnhaus mit Brauerei-Einrichtung, Felsenkeller, Branntweinbrennerei, Hofhaus, Hornvieh-, Gast- und Schweinstallung, Scheune und Holzremise, sämmtlich in best baulichem Zustande; nächst dem Wohnhaus ist ein Wirthschafts-, Gemüse- und Grasgarten, ca. 1 Tgw. 28 Dez.
Auf dem Hause ruht die reale Brau-, Gast- und Bäckerei-Gerechtigkeit; es wäre einem jungen Manne durch diesen Kauf eine gesicherte Existenz geboten, da besonders die Brauerei viel ausgedehnter betrieben werden kann, indem es an Absatz nie fehlt; die ganze Wirthschafts-Einrichtung mit Hausgeräthen, mit einiger Ausnahme, sowie das Vieh- und Brauerei-Geschirr, würde dazu gegeben.
Der größte Theil des Kaufschillings kann darauf stehen bleiben.
Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein lukratives Fabrikgeschäft wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre S. Nr. 50 mit Preisangabe rc übernimmt die Exp. d. Bl.

Ein im besten Renommé stehendes Liqueur- und Rosoli-Geschäft mit allen dazu gehörigen Gebinden und Utensilien und bedeutender auswärtiger Kundschaft steht zu verkaufen. Schriftliche Anfragen mit Chiffre D. S. Nro. 7000 bezeichnet übernimmt die Exped. ds. Blattes.

Geschäfts-Verkauf.
Ein im besten Betrieb stehendes Detailgeschäft (Artikel für jede Jahreszeit), welches sehr schöner Kundschaft sich erfreut, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen, und könnte gleich übernommen werden. Daselbe kann namentlich von einer gewandten, umsichtigen Frau versehen werden, und gibt nachweislich eine gesicherte Familiennahrung. Näheres unter A. 100 durch die Exp. d. Bl

---

Anerbieten.
Für eine Conditorei in einer Kreishauptstadt wird ein junger solider Mensch unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre zu nehmen gesucht. Der Eintritt könnte sobald wie möglich erfolgen. Nähere Auskunft wird ertheilt unter Chiffre A. R. durch die Exp. d. Bl.

Geschäfts-Theilnahme.
Ein thätiger Kaufmann sucht sich mit ansehnlichem Kapitale bei einem soliden Geschäfte zu betheiligen. Näheres unter Chiffre J. L.

Zu einem hiesigen Detail- und Engros-Geschäfte wird ein **Theilhaber** mit Kapital gesucht. Auch wäre das Geschäft zu verkaufen. Gef. Offerten unter Nr. 200 an d. Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.
In einem Nürnberger Handlungshause en gros & en detail ist eine Lehrlingsstelle, ohne Kost und Wohnung, offen. Gute Vorkenntnisse werden verlangt. Näheres auf Franco-Offerten unter G. B. durch die Exp. ds. Bls.

Ein Wohnhaus mit Garten nebst großem Bauplatze, vor dem Marthore gelegen, ist wegen Domicil-Veränderung billig zu verkaufen. Näheres durch Commissionär **Albert Ott,**
L. Nr. 1567.

Einem achtbaren Mädchen von auswärts wird hiermit Gelegenheit geboten, das Kleidermachen und Zuschneiden bei einer anständigen Wittwe gründlich zu erlernen, und könnte auf Verlangen auch bei derselben wohnen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Für Bronce-Fabrikanten.
Ein für ein Bronce-Geschäft passendes Anwesen ist sofort aus freier Hand zu verkaufen und erhält man sich Offerten unter Chiffre M. N. Nr. 29.

Druck der M. Lhamm'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

…IV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 159.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreifpalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 9. Juni 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Pfingstf.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris

Montag, den 10. Juni: Pfingstm.

Deutschland.

München, 6. Juni. Das Referat des Abgeordneten Münch über den Gewerbsgesetzentwurf adoptirt vollständig die prinzipiellen Grundlagen des Regierungsentwurfes. Die vorgeschlagenen Aenderungen sind meist redaktionelle. (A. Abdztg.)

C. H. München, 7. Juni. Durch den Tod der Erzherzogin Mathilde wird unser kgl. Haus in Trauer versetzt. Die Mutter der Verunglückten war eine Tochter des Königs Ludwig I., die Prinzessin Hildegarde.

München, 7. Juni. Die Sorgfalt, mit welcher Fürst Hohenlohe den Wünschen anderer süddeutschen Regierungen gegenüber die Berliner Stipulationen in der Minister-Konferenz in den handelspolitischen Grenzen gehalten hat, was auch mit den preußischen Intentionen übereinstimmte, hat hier an hoher Stelle einen günstigen Eindruck gemacht. Der Widerstand bestimmter Parteien ist im Weichen und der Beitritt Bayerns zu dem neuen Zollvereinsvertrage in naher Zeit wird von Niemandem bezweifelt. (Köln. Z.)

L München, 7. Juni. Graf Taufkirchen wird Anfangs des nächsten Monats seine Reise nach Petersburg antreten. — Wie wir vernehmen soll die Besetzung des Justizministerpostens erst mit dem Wiederzusammentritt des Landtags vollzogen werden. — Fürst Hohenlohe soll über den Erfolg der in Berlin stattgefundenen Vorbesprechungen sehr zufrieden sein und sich geäußert haben, daß wenigstens eine „Basis“ für weitere Erfolge versprechende Unterhandlungen in der Zollgesetzgebung gefunden worden sei. — Eine Konferenz der Handelsminister der süddeutschen Staaten soll noch in diesem Monat in Berlin stattfinden, welcher das Material der Vorbesprechungen vorgelegt werden soll.

– L München, 8. Juni. Der König hat den Grafen Hippolit Bray (nicht zu verwechseln mit dem kgl. Gesandten in Wien Grafen Bray) als außerordentlichen Gesandten zur Krönung des Kaisers von Oestreich als König von Ungarn nach Pesth abgeschickt, welcher dem Kaiser ein eigenhändiges Gratulationsschreiben unseres Königs überreichen wird. Nebst dem Grafen Hippolit Bray, werden sich auch der kgl. Gesandte Graf Bray mit dem Attaché Graf Lerchenfeld nach Pesth begeben. — Wie wir vernehmen, beabsichtigen mehrere Bischöfe Bayerns an den König eine Petition um Aufhebung der gesetzlichen Bestimmungen zu richten, durch welche dem Jesuiten-Orden in Bayern die Niederlassung verwehrt ist. Die Petenten sollen auf die diesfallsigen freisinnigen Bestimmungen in Preußen und den von der Theorie abweichenden Usus in der Praxis, nach welchem die Jesuiten in fast allen größeren bayerischen Städten, u. a. auch in München mit so großem Erfolge Missionen abhielten, hinweisen und vom Standpunkt der Freiheit der Kirche die Beseitigung der Ausnahmsmaßregeln fordern. (Sollte wirklich eine solche Kollektivpetition an den König gelangen, so dürfte derselbe ganz korrekt auf die Nothwendigkeit hinweisen, eine solche Petition dem Landtage zu unterbreiten, ohne dessen Zustimmung kaum so weitgreifende Aenderungen möglich sein würden. Auf klerikaler Seite ist man freilich der Ansicht, daß die ganze Angelegenheit eine Administrativmaßregel sei.)

C. H. München, 8. Juni. Freifräulein Marie von Podewils ist zur Hofdame der Großherzogin von Oldenburg ernannt worden. — Die Bewohner von Starnberg beabsichtigen aus Anlaß der Verlobung des Königs ein Fest auf dem Würmsee zu veranstalten. Es hat zu diesem Behuf sich bereits ein Komite gebildet. — Der König hat die Absendung von 7 Offizieren und Militärbeamten nach Paris zur Welt-Industrieausstellung genehmigt behufs der Einsichtnahme und Verwerthung des militärtechnischen Theils derselben. Dieselben erhalten wie die im Jahre 1851 zur Ausstellung nach London zu gleichem Zwecke entsandten Offiziere zur Bestreitung des auf die Dauer eines Monats berechneten Aufenthalts in Paris je 600 fl. aus Staatsmitteln. — König Ludwig II. ist heute aus Schloß Berg hier eingetroffen, um den Bericht des Staatsministers des Aeußern über die in Berlin abgehaltenen Ministerkonferenzen bezüglich der Rekonstruktion des Zollvereins entgegenzunehmen und fuhr Abends nach Schloß Berg zurück.

— Im Namen sämmtlicher katholischer Vereine Münchens wird demnächst eine vom katholischen Casino dahier angeregte und von Hofprediger Lierheimer in italienischer Sprache abgefaßte Adresse an den Papst abgesendet, vorerst aber in den Räumen des Casino zur Ansicht aufgelegt werden.

Berlin, 6. Juni. Zu dem am 3. Juli bevorstehenden ersten Jahrestage der Schlacht von Königgrätz werden allgemeine militärische Feierlichkeiten veranstaltet, auch die einzelnen Regimenter, welche die Schlacht mitgekämpft, den Jahrestag festlich begehen. Die vorangehenden Jahrestage der Siege von Gitschin, Nachod u. s. w. werden von den dabei betheiligten Truppentheilen gefeiert. (K. Z.)

∴ Berlin, 7. Juni. Ich lese heut, daß die Trennung des Marine- vom Kriegsministerium, von welcher ich schon vor einigen Monaten als von einer Nützlichkeit gesprochen, jetzt nahe bevorstehend sein soll. Ich bedaure, dieser letzteren Meldung die Begründung absprechen zu müssen. Wenn der General v. Rieben zurücktritt und Jachmann die Leitung des Marineministeriums übernimmt, so erfolgt auch die Trennung; darüber wird aber wohl noch eine geraume Zeit verstreichen, aber wahr ist es — sie erfolgt einmal. — An dem internationalen Concurs der Militärmusikkorps in Paris werden, nach dem „Milit. Wochenbl.“, ein combinirtes preußisches, 2 russische, 1 belgisches, 1 französisches, 1 holländisches Musikkorps Theil nehmen. — Die ostfriesische Landschaft hat eine Veränderung ihrer Prov.-Verfassung beantragt, da der erste Stand dort nur aus drei Personen besteht. — Eine königl. Verordnung vom 28. Mai betrifft die Bildung von Genossenschaften zu Entwässerungs- und Bewässerungsanlagen in den neuen Landestheilen; eine Verordnung vom 1. Juni führt das Allgem. Berggesetz von 1865 in Kurhessen, in Frankfurt, sowie in den vormals bayerischen Landestheilen ein; eine andere vom 3. Juni betrifft die Einführung einer Mahl- und Schlachtsteuer in Frankfurt a. M. — Dr. Alexis Schmidt, Chefredakteur der „Spener'schen Ztg.“, hat den Kronenorden erhalten.

Schwerin, 6. Juni. Der Landtagsabschied spricht die besondere Befriedigung des Großherzogs über die patriotische Haltung der Stände aus, erkennt die Opferwilligkeit zur Wiederherstellung einer öffentlichen Rechtsordnung für Deutschland an, und verheißt thunlichste Berücksichtigung der ständischen Wünsche bei den neuen Verhältnissen. Der Strelitz'sche Abschied ist ähnlich.

Oestreichische Staaten.

Der Kaiser hat den Grafen Wedell, welcher den Prinzen Solms im Duell erschossen hat, begnadigt.

Pesth, 7. Juni. Heute Nachmittags 2 Uhr erschien die vom Landtage ernannte Deputation in der Burg und begab sich mit den Kronhütern in das Privatgemach S. M., wo gestern die Reichs-Insignien deponirt wurden. [illegible] S. M. wurden die Krone und die Insignien in die eiserne Lade gelegt und in eine sechsspännige offene Hofkutsche gehoben. Hierauf nahmen Graf Grünne und Graf Crenneville, als Vertreter S. M., und die Kronhüter in einer vierspännigen Hofkutsche, die Mitglieder der Deputation in Privatfuhrwerken Platz und wurden durch reitende Constabler begleitet. Eine Abtheilung Lichtenstein-Husaren schloß den Zug. Vor dem Zuge ritten Hoftrabanten; von der Burg bis zur Kirche bildete Infanterie; vor der Kirche hob die Deputation die Insignien vom Wagen und trug sie in die Capelle, wo sie durch die Kronhüter versiegelt wurden. Die Deputation entfernte sich sodann. — Baron Beust und Graf Mensdorff sind heute hier eingetroffen.

Schweiz.

In dem Kanton Solothurn predigt der Klerus von der Kanzel — mit welchem Erfolge werden die nächsten Tage lehren — gegen den Beschluß der Regierung, betreffend die Reduzirung der kath. Feiertage auf nur 7 im Jahre, indem er das Volk zum Veto gegen denselben auffordert.

Italien.

" Florenz, 6. Juni. Das zweite Bureau hat Herrn Ferraris zum Kommissär für das Gesetz über die Liquidation der Kirchengüter ernannt, mit dem Auftrag, den Regierungsentwurf zu modifiziren. Die andern Bureaus werden morgen ihre Sitzung halten. — Man meldet aus Rom, daß der Papst heute ein zweites Konsistorium abgehalten hat, um die feierliche Kanonisation, die stattfinden soll, vorzubereiten.

Frankreich.

Paris, 6. Juni. Der Kaiser von Rußland erhielt in Verviers die Nachricht, daß der Kaiser Maximilian von den Juaristen gefangen genommen worden sei. Er ließ in Folge dessen sofort an seinen Gesandten in Washington per Telegraph den Befehl ergehen, Alles aufzubieten, um das Leben Maximilians zu retten, falls es noch Zeit sei. (K. Z.)

ch. Paris, 7. Juni. Die Stärke der Truppen, welche gestern an der Revue Theil nahmen, belief sich auf 57 Bataillons, 61 Schwadronen und 16 bespannten Batterien. Den Oberbefehl führte Marschall Canrobert.

Paris, 7. Juni. Die Stadt Paris illuminirt heute (Freitag) wegen Rettung des Kaisers Alexander. Auf dem gestrigen Ballfest beim russischen Botschafter brachte Kaiser Napoleon einen Toast auf den anwesenden Czar aus und äußerte die Hoffnung, daß Kaiser Alexander trotz des verbrecherischen Anschlags auf sein Leben, vor welchem ihn die Vorsehung beschützt habe, eine angenehme Erinnerung an die französische Nation mit heimnehmen werde. — Der Kaiser von Rußland hat Personen, welche seine augenblickliche Abreise wollten, erklärt, er werde seinen Aufenthalt nicht um eine Stunde abkürzen.

Paris, 8. Juni. Gestern Abend war Paris größtentheils glänzend illuminirt. Der Zar, welcher in einem offenen Wagen zum Besuch seiner Schwester nach dem „Grand Hotel“ fuhr, wurde während der Fahrt vom Volk mit Beifall begrüßt. — Die Kronprinzessin von Preußen ist gestern Abend nach Baden abgereist.

(Zum Attentat auf den Czaren.) Was ein Korrespondent der A. Z. über die That von den unmittelbaren Augenzeugen erfuhr, ist folgendes: Ein Mann hatte sich an der Biegung des Wegs aufgestellt und schoß, als der Wagen des Kaisers von Rußland herankam, auf denselben, verfehlte ihn aber und traf einen auf der andern Seite des Wegs stehenden marchand de coco. Eine Dame und ein Dragoner sind auch verwundet worden; ich konnte aber nicht erfahren, ob gleichfalls durch den Schuß. Die Pistole zersprang dem Attentäter in der Hand und nahm ihm den Zeigfinger mit. Er wollte hierauf fliehen, wurde aber von einem hinter ihm stehenden Mann am Rockkragen gehalten. Man will gehört haben, daß er hiebei statt vive la Pologne! mehrmals den unsinnigen Ruf vive la colonne! ausgestoßen habe. Ein Mann, der ihn ganz deutlich gesehen, sagte mir, der Mensch habe vollständig den Eindruck eines Verrückten gemacht. Man hat übrigens noch fünf Männer festgenommen, die man des Einverständnisses verdächtigt. Die Gendarmen bemächtigten sich des Verbrechers, auf den das Volk sich stürzte, um ihn zu tödten. Er wurde in einer Droschke fortgeschafft. — Das Journal „Droit“ (Gerichtszeitung) gibt folgende Einzelheiten. Der Thäter stand in einer Entfernung von 15 Schritten auf dem Weg der beiden Kaiser, die Waffe war überladen, platzte und verwundete die Hand des Schuldigen. Dieser ist ein Pole, Mechaniker. Er hatte Tags zuvor das Pistol gekauft. Er schoß zweimal ab. Er scheint sehr aufgeregt. Die Motive des Mordversuchs scheinen politische Leidenschaften und persönlicher Haß gegen den Czaren zu sein. Man glaubt nicht, daß er Mitschuldige habe. — In Berlin ließ das Polizei-Präsidium ein Säulenplakat anschlagen, wonach der Pole Berezowski heiße und als Mechanikus zwei Jahre [illegible] lem Blei geladen gewesen. Der Schuß verletzte eine Frau aus dem Volke nicht unerheblich. Der Thäter ist geständig. — Der Pariser „Figaro“ vom 7. d. berichtet: Der Thäter heißt Berezowski, und hatte früher zu verschiedenen Malen in der Maschinenfabrik des Hauses Gouin als Zurichter (ouvrier ajusteur) gearbeitet und war erst am 30. April aus dieser Fabrik ausgetreten. Zum ersten Male trat er daselbst am 7. Febr. 1865 ein. Er war damals 20 Jahre alt. Sein Lohn betrug 45 Centimes die Stunde, so daß er sich mit 10stündiger Arbeit täglich 4 Fr. 50 Cent. verdienen konnte. Er besitzt ein angenehmes Aeußere. Leute, die ihn schon lange kennen, versichern, daß er einen äußerst sanften Charakter habe und konnten kaum glauben, daß er im Stande gewesen sei, ein solches Attentat zu begehen. Es heißt, er habe nach dem Schuß den linken Arm in die Höhe gehoben und gerufen: Vive l'Empereur! Ein Mann, der vor ihm gestanden hatte, ergriff ihn darauf mit den Worten: Wie, Elender, du rufst: Vive l'Empereur! und schießest auf ihn? Der weiße Federbusch auf dem Helme des Czaren soll von einem Splitter des zersprungenen Laufes getroffen worden sein. Als die vier hohen Persönlichkeiten, die im Wagen saßen, sich versichert hatten, daß keine von ihnen verwundet sei, sollen sie sich mit vieler Rührung gegenseitig umarmt haben. — Der König von Preußen fuhr mit der Kaiserin und der Kronprinzessin Victoria etwa in einer Viertelstunde Entfernung hinter dem Wagen des Kaisers her und erhielt erst bei seiner Ankunft in den Tuilerien Kenntniß von dem Vorfall. Vor sechs Uhr Abends erschien der Czar mit seinen beiden Söhnen in Civilkleidung in den Tuilerien, um dem Kaiser und der Kaiserin einen Besuch abzustatten. Abends wohnten alle hohe Herrschaften dem Ball in der russischen Gesandtschaft bei. Die Theater und Café's der Boulevards waren gestern Abend glänzend erleuchtet, und heute Abend soll auf Anregung vieler hiesigen Handelsleute die Illumination noch bedeutender werden. — Der „Figaro“ versichert ferner, Berezowski habe erst am verflossenen Dinstag von der Polizeipräfektur eine außerordentliche Geldunterstützung von 30 Fr. bekommen, und habe von dieser Summe 9 Fr. auf den Ankauf des Pistols verwandt. Er hatte die Kugeln mit Gewalt in die Läufe eingetrieben und beide Schüsse gleichzeitig abgefeuert, was das Platzen des einen Laufes zur Folge hatte. Von mehrfachen Seiten wird die Befürchtung ausgesprochen, es sei diese That das Werk eines Complotts. Der Untersuchungsrichter de Gonet, ein alter Praktikus, sagte dagegen, beim ersten Anblicke des Pistols: „Ein Complott ist es schwerlich, denn Berezowski hätte dann wohl eine bessere Waffe gehabt.“ Im Verhöre benahm sich Berezowski sehr ruhig. Seine ersten Worte an den Polizeipräfekten lauteten: „Ich bin Ihren Agenten

Digitized by Google

sehr dankbar, denn ohne sie wäre ich in Stücke gerissen worden." Dem Untersuchungsrichter erklärte er: „Ich glaube nach Recht und Pflicht gehandelt zu haben, und bedaure nur das Eine, die That in Frankreich, dem ich nur dankbar sein kann, begangen zu haben." Dem ersten Verhöre wohnten der Staatsprokurator, der Generalstaatsprokurator, der Untersuchungsrichter und der Polizeipräfekt bei, dem zweiten die beiden letztgenannten Persönlichkeiten, die Minister Baroche und Rouher, und im Namen des Kaisers von Rußland Graf Schuwaloff, Kommandeur der russischen Gendarmerie und Chef der allgemeinen Sicherheitsbehörden zu St. Petersburg. — Sieben Zeugen wurden vernommen: der Gendarmerieoberst Allemand v. Chartres, der sich in bürgerlicher Kleidung unter den Zuschauern befanden, und ohne dessen energisches Einschreiten Berezowski schwerlich am Leben geblieben wäre, ein Hauptmann der Pariser Stadtgarde, zwei Agenten der öffentlichen Sicherheit, die Frau, welche eine Kopfwunde erhalten hat, und zwei Arbeiter, die gleichfalls durch Splitter verletzt worden sind. — Der „Figaro" berichtet ferner, daß man gestern Abend Queue im Hofe des Elisée Napoleon gemacht habe, um sich einzuschreiben. Zahlreiche Vorübergehende traten ein, um gegen das Vorgefallene zu protestiren. Die Leute, welche auf der Impériale des durch das Faubourg St. Honoré fahrenden Omnibus saßen, riefen vor dem Elysée: „Vive l'Empereur de Russie!" — Wie der kl. „Moniteur" berichtet, fuhren die Kaiserin mit dem König von Preußen, der Kaiser mit dem Czaren in offenen Kaleschen. Der Wagen des Kaisers war am dem Wasserfall durch die ungeheure Menschenmenge genöthigt, anzuhalten und einen andern Weg, als den anfänglich angeordneten, einzuschlagen. Als er bereits die neue Richtung genommen hatte und im Trab vorwärts zu gehen anfing, sprang Berezowski vor. Sowie der Schuß gefallen war, wandte sich, nach dem offiziellen Blatt, der Kaiser zu dem Czaren, und sagte diesem lächelnd: Sire, nun sind wir zusammen im Feuer gewesen. Alexander antwortete: „Unsre Geschicke liegen in der Hand der Vorsehung." — Die polnische Emigration kündigt eine öffentliche Erklärung an, welche alle Verantwortlichkeit für das Attentat zurückweist und Gefühle des Schmerzes und Abscheus ausspricht. — Es soll sich in der russischen Kirche nach dem abgehaltenen Te Deum eine sehr rührende Scene zugetragen haben. Die Söhne des Czaren warfen sich, von ihrem Gefühl übermannt, ihrem kaiserlichen Vater mit Thränen in den Augen um den Hals. Die Rührung ergriff gleichfalls den Kaiser Napoleon, welcher seinem Gaste um den Hals fiel.

Niederlande.

Aus dem Haag wird der Köln. Z. geschrieben, daß seinerzeit etwa 40 Personen behufs Bildung einer hannoverschen Legion in dem nächst der Grenze gelegenen [illegible] als ihr Zweck offenkundig wurde, von der Regierung aus der Stadt verwiesen wurden.

Luxemburg, 5 Juni. Alles ist mit der Rüstung zum Abmarsch beschäftigt. Die Artillerie packt seit acht Tagen schon an den Geschützen und arbeitet mit 16 Pferden tagtäglich an der Zusammenstellung derselben. Man schätzt die Zeit, welche sie zur Fortschaffung sämmtlicher Materialien gebrauchen wird, auf wenigstens 2—3 Monate. Es wird kein bewegliches Stück hier gelassen. Es sind eine Masse alte Kanonen hier, die aus französischen, aus deutschen Reichs- und deutschen Bundeszeiten herstammen, und wovan manches Stück in einem Raritätenkabinet figuriren könnte. Das Alles wird mitgenommen. Indessen wird man auch Auktionen abhalten müssen, um sich schon hier wenigstens einen Theil von dem aufgehäuften Gerümpel vom Halse zu schaffen. (Fr. J.)

Großbritannien.

** London, 6 Juni. Im Unterhause antwortete Lord Naas dem Herrn Maguire, daß die Todesstrafe gegen alle Fenier in die der lebenslänglichen Zwangsarbeiten verwandelt worden ist.

London, 8. Juni. Die Königin beglückwünschte telegraphisch den Kaiser von Rußland anläßlich des Attentates.

Türkei.

Bucharest, 8 Juni. Oberst Hadrian, ein hervorragendes Mitglied der radikalen Partei, wurde zum Kriegsminister ernannt.

Amerika.

Newyork, 29. Mai. Johnson ernannte Mr. Hay, den frühern Sekretär Lincolns, zum Gesandten in Wien.

Die Gesammt-Einwanderung in die Ver. Staaten von Nord-Amerika betrug nach einer Mittheilung des amtlichen Einwanderungsbureaus im Jahre 1866 286,496 Personen.

Telegraphische Depeschen.

** Wien, 8 Juni.*) Durch ein kais. Handschreiben an den Justizminister werden alle bis zum Krönungstage wegen Majestätsbeleidigung, Beleidigung der Mitglieder des Kaiserhauses in den Kronländern außer Ungarn Verurtheilten amnestirt, alle dießbezüglich anhängigen Prozesse eingestellt, ferner 454 Sträflingen Strafrest erlassen, und bei vier lebenslängliche in zeitliche Kerkerstrafe, acht Todesstrafen in Freiheitsstrafen umgewandelt.

* Petersburg, 8. Juni.*) Gestern Abends fand in allen Kirchen Dankgottesdienst für die Errettung des Kaisers statt. Die Kirchen waren so überhäuft, daß viel Volks auf der Straße weilen mußte. Eine Illumination ist vorbereitet. Allgemeine Volkserregung.

* Newyork, 7. Juni.*) Die Journale melden, die Liberalen verließen Queretaro und gehen nach der Hauptstadt. Maximilian wird als Kriegsgefangener in die Hauptstadt gebracht.

* Wien, 8. Juni. Der Kaiser beglückwünschte den Czaren telegraphisch.

* Pesth, 8. Juni. Vom frühesten Morgen an sind die Straßen sehr belebt. Die Deputirten-Sitzung wurde halb sechs Uhr eröffnet. Der Präsident sagt: Wir gehen zur Krönung mit dem heißen Wunsche, der Tag möge den Majestäten, und dem Vaterlande das größtmöglichste Glück bringen — (Zwölf Uhr Mittags): Der Krönungszug ist eben beendigt. — Die Feier war äußerst glänzend. Die Kaiserin und der Kronprinz wurden bei dem Erscheinen auf der Lloydterrasse enthusiastisch begrüßt. Unbeschreiblicher Jubel erscholl, als der König auf dem Krönungshügel unter Geschützdonner, Glockengeläute vier Schwertstreiche führte.

* Konstantinopel, 8. Juni. Unter den hervorragenden Jungtürken haben allerdings Verhaftungen stattgefunden. Die Zahlangabe des Levantherald ist jedoch übertrieben.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Tages-Chronik.

In Hof ließ sich am 6. Juni Nachmittags im Bahnhofe, während eines auf bayerischer Seite stattfindenden Wagenwechsels, ein wohlgekleideter, angeblich gemüthskranker Mann dergestalt überfahren, daß der Tod auf der Stelle erfolgte.

(Bayerische Bäder.) Kissingen zählte bis zum 3. Juni 1306, Reichenhall bis zum 6. Juni 413 Badegäste.

Von der oberen Kinzing. Am 25. v. Mts. wurde die Leiche eines vor etwa einem Vierteljahr gestorbenen und feierlich begrabenen Bergwerksbeamten auf dem Todtenhofe zu Mattgers unter gerichtlicher Anordnung wieder ausgegraben und von den Aerzten Hirn, Magen und Gedärme ausgenommen. Diese Körpertheile sind dann zur analytischen Untersuchung an verschiedene Chemiker geschickt worden, weil die Stettiner Lebensversicherungs-Gesellschaft „Germania", bei der das Leben des Verstorbenen mit 3000 Tlrn. versichert ist, diese Summe den Berechtigten auszuzahlen verweigert und sich für den Fall des Prozesses den Beweis der Selbstentleibung vorläufig sichern will. Für die Annahme einer Selbstentleibung liegen keine Gründe, außer etwa der Konkursfähigkeit und dem plötzlichen Tode, vor, während der ärztliche Befund einen Hirnschlag als die Ursache des letzteren festgestellt hat. (Fr. J.)

München, 7. Juni. Im Hôtel de Ville von Paris sollen die Büsten aller Souveraine, welche den Kaiser von Frankreich seit seiner Regierung besuchten, aufgestellt werden. Die Büste weiland S. M. des Königs Maximilian II. hat zu diesem Zwecke der Bildhauer Zumbusch angefertigt.

L. München, 8. Juni. Der König trifft heute zur Generalprobe der Oper „Lohengrin" hier ein, welche Abends im Kostüme vor einem geladenen Publikum stattfinden wird. Die Aufführung findet unabänderlich am 10. Juni, dem Jahrestag der ersten Tristan-Aufführung, statt. Was übrigens von solchen, welche den bisher täglich Vor- und Nachmittags stattgefundenen Proben beizuwohnen Gelegenheit hatten, erzählt wird, dürfte die Aufführung nur was die Leistungen des Orchesters und Chors und die Alles bisher an Pracht weit hinter sich zurücklassende Ausstattung (sowohl Kostümes wie Dekorationen) eine mustergiltige werden, dagegen was die Solopartien — vor Allem die männlichen — betrifft, Manches zu wünschen übrig lassen. Die Damenpartien sollen weit zufriedenstellender sein. Sowohl von Frln. Mallinger (Elsa), wie von Frau Bertram Mayer (Ortrud) dürfe man Vorzügliches erwarten.

Verantwortlicher Redakteur: [illegible]

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 8. Juni. Wechsel auf London 119⅞, Paris 94, Wien 91⅝; 6% United-States-Bonds pro 1882 77⅛; Oestr. Bank-Aktien 684, do. Kredit-Aktien 176⅞; Bayr. Ostbahn-Aktien 116⅞; Oestr. Loose von 1860 71⅛, von 1864 72⅛, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 62⅛, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 55, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100⅞, 4½% do. 94⅛, 4% Prämien-Anleihe 99⅛, 4% Grundrente 90; Elisab. Prior. I. Em. 73⅛, Napoleons 9.28⅛, Münchener Anl. 99⅛, steuerfreie Metall. v. 1866 49⅛.

* Berlin, 8. Juni. Ludw. Berb. Eisenb.-Aktien 150⅛, Nordb.-Aktien 92⅞, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 124, Westbahn-Aktien 6?, 5% Preuß. Anl. 103⅞, 4½ do. 98, 5% Oestr. Metalliques 48⅞, 5% Oestr. National 56, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 71⅛, do. fl. 100 Loose v. 1864 41½ B., Silber-Anleihe 62⅛, Ital. Anleihe 51, 1882er amerik. Bonds 78⅛; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 99⅞, Oestr. Kredit-Aktien 75⅛, Galizier 95⅛, Lombarden 118⅞; Wechsel auf Augsburg 56.24, Frankfurt 56.24, London 6.22⅞, Paris 80⅞, Wien 80⅞.

* Wien, 8. Juni. 5% Metalliques 60.40, 5% Nat.-Anlehen 70.—, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 78.75, fl. 100 Kreditloose v. 1858 128.25, fl. 500 Loose v. 1860 88.30, fl. 100 Loose v. 1864 76.80, Bank-Aktien 725, Kredit-Aktien 185.—, Donaudampfschiff.-Aktien 479, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 231.50, Nordb.-Aktien 167.50; Wechsel auf Augsburg 104.75, London 125.70, Paris 50.—, Frankfurt a. M. 105.—, Napoleons 10.04, steuerfr. Metall. v. 1866 61.10.

* Newyork, 7. Juni. Goldagio 136⅛, Wechsel auf London 110, Bonds 109⅛.

Anzeigen.

Welsse Taube.

Montag den 10. Juni großes Concert der Theater-Capelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich. Anfang 8 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Trauer-Anzeige.

Werthen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unseres theuern Gatten, Vaters, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels

Herrn Joh. Adam Fix, Schneidermeister.

Wer den Verblichenen näher kannte, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen.

Nürnberg, Roth, Edelbach bei Aschaffenburg, den 8. Juni 1867.

Die trauernde Gattin

Babette Fix mit ihrem minderjährigen Kinde.

Die Beerdigung findet Montag den 10. Juni, Nachmittag 4 Uhr, auf dem St. Johanniskirchhofe, vom Leichenhause aus statt.

Trauer-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen über Leben und Tod, hat es gefallen, unsern geliebten Sohn, Bruder und Vater,

Herrn Vinzens Hoyer,

Instrumentenmacher dahier,

versehen mit den heil. Sterbsakramenten, nach langem Leiden im zurückgelegten 44. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Friede seiner Asche!

Nürnberg, den 8. Juni 1867.

Die Hinterbliebenen

in Nürnberg und Schobach in Böhmen.

Die Beerdigung findet Montag, als am 2. Feiertag, auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Dank.

Allen Verwandten und Freunden, welche in so herzlicher Weise während der Krankheit als auch bei der Beerdigung unserer guten unvergeßlichen Schwester ihre Theilnahme bewiesen, sagen wir unsern innigsten Dank. Möge uns Gelegenheit gegeben werden, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Margarethe Pilipp,

im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen

Naturhistorische Gesellschaft.

Kommenden Mittwoch, den 12 d., bei günstiger Witterung Excursion nach Erlangen zur Besichtigung des botanischen Gartens zc. Abfahrt 12 Uhr 35 Min. Nachm. — Die Mitglieder werden daran erinnert, daß jeden Mittwoch Zusammenkunft im Mätiersgarten stattfindet. Das Direktorium.

Ein die Erlanger Kirchweih besuchendes verehrliches Publikum mache ich hiemit aufmerksam, daß in meinem Laden an der Hauptstraße Nro. 548 kohlensaure Wasser und moussirende Getränke aller Art, Gefrornes, feine Torten, Kuchen und Bäckereien vorräthig gehalten und verabreicht werden und lade zu freundlichem Besuche ergebenst ein

Erlangen, den 9. Juni 1867.

August Bomhard.

Germanisches Museum.

Gasthaus zur guten Quelle, Heuwaaggasse Erlangen (Kreuzburg.)

Unterzeichneter empfiehlt sein Gasthaus zur bevorstehenden Pfingstkirchweih bestens. Für ausgezeichnetes Bier, sowie kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt. Hochachtungsvollst

Erlangen, den 7. Juni 1867.

Peter Bußbacher.

Stelle-Gesuch.

Ein in der Schnittwaaren-Branche tüchtig bewanderter junger Mann sucht baldigst eine Stelle. Franco Offerten unter A. Z. 988 besorgt die Exp. d. Bl.

2 tüchtige Flaschnergesellen werden sogleich in Arbeit genommen. Engelhardsgasse L. 1288.

Es wird sogleich ein ordentliches Mädchen in Dienst zu nehmen gesucht.

An der Prateranlage, gegen Mittag, ist von Laurenzi an ein Logis zu vermiethen. Näheres Nr 2 St. Johannis.

Ein schwarzer Hund ist zugelaufen.

Nachtrag.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

Berlin, 7. Juni. Morgen wird in der Kapelle der russischen Gesandtschaft ein Dank-Gottesdienst aus Anlaß der Rettung des Kaisers aus der ihm drohenden Gefahr abgehalten werden.

Berlin, 7. Juni. Ein Säulen-Plakat des Polizei-Präsidiums wiederholt die Details des Pariser Attentats und fügt hinzu: der Pole heiße Berezowski, sei Mechanikus und habe als solcher zwei Jahre in Paris gearbeitet. Die Pistole sei mit gehacktem Blei geladen gewesen, wodurch eine Frau aus dem Volke erheblich verletzt worden. Der Thäter sei geständig.

Telegraphische Depesche.

* Paris, 8. Juni. Im gesetzgebenden Körper drückte der Präsident unter dem Beifall des Hauses seinen vollen Abscheu gegen das Attentat und seine Sympathie für die Gäste Frankreichs und des Kaisers aus. Morgens wohnten sämmtliche Majestäten dem Tedeum in der Kapelle des Palais der Russenbotschaft bei. Abends Beleuchtung. Dem „Etendard" zufolge, wurden in Konstantinopel die Journale suspendirt, viele Verhaftungen vorgenommen; man sieht eine Revolution vorher. — Der Pole Berezowski (?) ist in Mazas; man sagt, er habe bei seinem Attentate nur seinem eignen Antriebe gefolgt; man glaubt an keine Verschwörung.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 160.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 11 Juni 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Barnabas.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Mittwoch, den 12. Juni: Quatember.

☞ Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

C. H. **München**, 8. Juni. Aus dem Vortrag des Abg. Dr. Edel zum Gesetzentwurf über das **Gemeindewesen** entnehmen wir weiter Folgendes: Es schien dem Referenten angemessen, auch die Gründe, aus welchen das Bürgerrecht verloren wird, ausdrücklich hervorzuheben. **Verloren wird das Bürgerrecht** durch Verlust des bayr. Indigenats, durch Verlust der im St.-G.-B. Art. 28 bezeichneten Rechte kraft richterlichen Urtheils und wenn der Wohnsitz aufgegeben wird oder die Pflichtigkeit zur Zahlung einer direkten Steuer in der Gemeinde aufhört In Bezug auf die **Rechte und Pflichten der Gemeindebürger** befindet sich der Referent in wesentlicher Uebereinstimmung mit dem Entwurf. Jeder Gemeindebürger genießt das Recht 1) an der Berathung und Abstimmung über Gemeindeangelegenheiten, 2) an dem Gemeindegut und dessen Nutzungen Theil zu nehmen, 3) zu Gemeindeämtern zu wählen und gewählt zu werden. Er ist dagegen verpflichtet 1) zur Deckung der Gemeindebedürfnisse verhältnißmäßig beizutragen, 2) Gemeindeämter, zu denen er gewählt wird, anzunehmen und während der bestimmten Dauer zu verwalten. Als Maximum der zulässigen **Aufnahmsgebühren** hat der Entwurf den Betrag von 75 fl. in Städten von 20,000 Seelen und darüber angenommen, in Städten und Märkten unter 20,000 Seelen den Betrag von 50 fl., in Landgemeinden den Betrag von 20 fl. Diesen Bestimmungen gegenüber macht Dr. Edel den Vorschlag im Interesse der Gemeinden und in Berücksichtigung der Lasten, welche denselben durch die Erleichterung der Bürgeraufnahme zugehen können, die Maximalsumme der Aufnahmsgebühren zu erhöhen und zwar im 1. Fall auf 150 fl., im 2. auf 100, im 3. auf 50 fl. Dem Zusatz des Entwurfs, daß für Ausländer die für Inländer festgesetzten Beträge bis zum Doppelten erhöht werden können, stimmt das Referat bei; ebenso den Bestimmungen des Entwurfs über die Erhebung und Regulirung der Aufnahms- und Gemeinderechtsgebühren. Was dagegen die Befugniß der Gemeinden zur **Verleihung des Ehrenbürgerrechts** betrifft, so weicht der Vorschlag des Referenten in zwei Punkten von dem Entwurf ab. Es soll nämlich auch den Landgemeinden diese Befugniß ertheilt und der bisher geübte und auch im Entwurf festgehaltene Vorbehalt der kgl. Bestätigung beseitigt werden, weil es sich hiebei nicht um eine Angelegenheit von so hohem Belange handelt, daß hiefür eine landesherrliche Sanktion zu erfordern sein dürfte.

Mannheim, 6. Juni. Heute begibt sich eine Deputation von Vertretern der Landwirthschaft, des Tabakshandels und der Tabakfabrikation nach Karlsruhe, um den Handelsminister zu ersuchen, über die projektirte Tabaksteuer Aufschluß zu geben. Ueber die Frage, ob Besteuerung oder Monopol, scheinen indeß die Regierungen selbst noch keineswegs so weit im Klaren und einig zu sein, daß eine bestimmte Entschließung zu erwarten wäre. (F. J.)

□ **Darmstadt**, 7. Juni. Nach dreistündiger Verhandlung genehmigte die Kammer heute die **Militär-Konvention und den Bündnißvertrag** mit Preußen. Wie bei der Verhandlung über den Eintritt Hessens in den Nordbund waren die Regierungs- und die Fortschrittspartei für die Konvention; dagegen ein Theil des Adels und die wenigen Mitglieder der demokratischen Partei. Auch der regierungstreue Bürgermeister **Keil**, ein Mann von ehrenhaftem Charakter, stimmte dagegen: „Wenn auch der Besiegte den Sieger anerkennen muß, braucht er doch nicht zu sagen: du hast Recht gehabt!" Für die Konvention wurden wenig prinzipielle Gründe vorgebracht. Herr **Zentgraf** hatte in seinem Ausschußbericht die Annahme des Unvermeidlichen so plausibel gemacht, daß Niemand mehr nach Gründen einer schwer zu vertheidigenden Sache zu suchen brauchte. „Nachdem S. K. Hoheit der Großherzog Höchstselbst sich entschlossen haben, im Interesse des gesammten Vaterlandes, in unbefangener Würdigung der einmal herbeigeführten Sachlage, im Hinblick auf die, trotz aller anerkannten Treue und Bravour unserer Truppen, gemachten jüngsten Erfahrungen, zu möglichster Erzielung einer innigeren Verbindung, und doch zur Erhaltung der Einheit in dem Verbande des Landes und der Truppen, sowie zur Erhöhung der Wehrhaftigkeit derselben in der Militär-Konvention der vollen Machtvollkommenheit des Staatsoberhauptes in weiterem Maße denn ehedem Sich zu begeben, so werden die Stände nicht anstehen, jener hochherzigen Entschließung die gebührende Anerkennung in Dankbarkeit ehrfurchtsvoll zu zollen, sie werden daher, obschon für die nächste Zukunft sowohl von den Einzelnen größere persönliche Lasten und Ausgaben getragen und die Kräfte des Landes vorübergehend und dauernd in erhöhtem Maße in Anspruch genommen werden müssen und auch die ständischen Befugnisse begrenzt werden, dennoch nicht umhin können, auch ihrerseits zur Erzielung jener Zwecke beizutragen, deren möglichste Erreichung die Verträge anstreben. Gegen die Konvention sprach mit ausführlicher Motivirung **Du Mont**: Sie gibt dem Großherzog eine Machtstellung, wie sie dem Fürsten eines Bundesstaats nicht ziemt; die Stellung ist der **Mediatisirung** gleich. Die oberste Verwaltung wird im Auslande sein; der König von Preußen wird die Inspektion halten und der Großherzog nur die niedere Verwaltung üben. Die preußischen Militärgesetze werden bei uns eingeführt; die Bestimmungen über Einquartierung, über Kriegs-Entschädigung sind in deren Gefolge. Der Großherzog hat die Gesetze aus der Hand des Königs von Preußen zu nehmen und zu veröffentlichen. In Friedenszeiten hat er die Gerichtsbarkeit; in Kriegszeiten der König. Was sind das für Hoheitsrechte? In unserem **Budgetrecht** werden wir nicht blos beschränkt, wir werden auch materiell in eine schlimme Lage gebracht. Für Oberhessen ist bestimmt, daß wenn die Erträgnisse aus dem Ordinarium (Zoll, Post, Telegraphen) nicht ausreichen, Matrikularbeiträge erhoben werden. Dagegen müssen die beim Militär gemachten Ersparungen in die Bundeskasse fließen. Für Starkenburg und Rheinhessen bleibt das Ordinarium weg; wir müssen aber die Quote von den 225 Thalern in die Bundeskasse zahlen. — Wenn zwei Provinzen in solcher Weise belastet werden, dann wäre es wenigstens Pflicht gewesen, zum **Schutz der Stadt Mainz** die nöthigen Vorkehrungen zu treffen. Dort wird eine Instruktion geübt, ohne daß sie veröffentlicht wäre. Danach kann es, wie neulich, vorkommen, daß eine Militär-Patrouille ohne Civil-Beamten einem Bürger in's Haus dringt und ihn wegen angeblicher Beleidigung eines Militärs auf die Wache bringt. — Eine **bundesstaatliche Einigung** Deutschlands hätte auch hier das Richtige getroffen. Das wäre ein anderer Zustand gewesen, als wenn der König von Preußen allein über Krieg und Frieden zu entscheiden hat. Man hat sich vermessen zu sagen, wir müssen eine starke Hand haben, welche den widerspänstigen Stämmen Deutschlands auf den Nacken tritt. Sie schaffen Sich eine starke Hand, die aber keinen Schutz und Trutz für Ihr Land gibt, sondern einen ewigen Kriegsstand, der nur enden wird mit einem Kampf der Cäsaren. Wer die Pläne Preußens verfolgt hat, der wird auch hier sehen, daß Preußen nichts anderes im Sinne hatte als den Spruch: Aut Cäsar, aut nihil! — Der **Kriegsminister** erklärte zum Schluß, daß er bei den Vorschlägen, die er nach Berlin geschickt, die finanziellen Rücksichten wohl betont, namentlich eine Abkürzung der Präsenzzeit gewünscht habe. Wenn es nicht so ging wie gewünscht, möge die Kammer wenigstens seinen guten Willen zu würdigen wissen und die Konvention, die nicht zu ändern sei, annehmen. Die Kammer genehmigte darauf die Konvention mit 31 gegen 9 Stimmen, den Bündnißvertrag mit 36 gegen 4 St., nahm noch einen Antrag v. Löw's auf Einführung des preußischen Pensionsgesetzes an und stellte an die Regierung das Ersuchen, von der preuß. Regierung zu erwirken, daß der an die Bundeskasse zu zahlende Beitrag zu Generalkosten genauer bestimmt und der Aufwand für neue Anschaffungen, so viel die Quote für Oberhessen betrifft, als Vorlage für die Bundeskasse zu behandeln sei. — Hierauf wurden noch 367,200 fl. zur Beschaffung von 8000 neuen Zündnadelgewehren und Umarbeitung von 13,600 älteren Gewehren in Hinterladungsgewehre bewilligt, dann die Kammer bis zur zweiten Woche nach Pfingsten vertagt.

Berlin, 7. Juni. Daß die Beziehungen Preußens zu Oestreich wenigstens keine schlimmen sind, davon legt neuerdings folgende Stelle der heutigen offiziösen „Nord. A. Z." Zeugniß ab: „Die gegenwärtig in beiden Häusern des östreichischen Reichsrats zur Annahme gelangten Antwort-Adressen auf die kaiserliche Thronrede legen, in höherem oder geringerem Grade, die Lage des Kaiserstaates mit einer Offenheit dar, welche entschiedene Anerkennung verdient. Wenn, für den Einzelnen sowohl, als für ganze Staaten, Verblendung über sich selbst von jeher als Vorzeichen eines nahen Falles gegolten hat, so bietet umgekehrt die in jenen Aktenstücken an den Tag gelegte Selbsterkenntniß die beste Bürgschaft für eine Neukräftigung des östreichischen Staates dar, welche wir stets mit unseren besten Wünschen begleitet haben. (!)"

Ganz in der Stille ist im Verlaufe der letzten Zeit in den neu annectirten Landestheilen die Reserve- und Landwehrverpflichtung auf alle diejenigen gedienten Mannschaften ausgedehnt worden, welche ihr Reserveverhältniß noch nicht abgeschlossen hatten. Dieselben sind einfach in die Reserve- resp. Landwehrlisten eingetragen worden, und damit finden die Bestimmungen des Preußischen Wehrgesetzes von 1814 wie die Zusatzbestimmungen von 1861 auf diese Mannschaften ihre volle Anwendung. Die nächste Frucht dieses Schrittes ist, daß für den Fall eines Krieges schon gegenwärtig die volle Kriegsstärke der 51 neuerrichteten Preußischen Linien- und Jägerbataillone durchaus gesichert ist; außerdem aber werden auch die 22 neuerrichteten Landwehrbataillone noch in diesem Jahre in dem mit dem Herbst in sie übertretenden letzten Jahrgange der Reservemannschaften ausreichende Stämme an gedienten Leuten besitzen, um zur Noth durch Einstellung von Rekruten oder durch die Ueberweisung des Ueberschusses an Reservisten von Seiten der Linientruppen sofort kriegsfertig und, wenn das nicht, doch nothdürftig verwendungsfähig aufgestellt werden zu können. Selbstverständlich — bemerkt zu dieser Mittheilung ein Correspondent der „Magdeburger Zeitung." — dürfte ganz unzweifelhaft dieselbe Maßregel auch auf Sachsen und die sämmtlichen Norddeutschen Kleinstaaten ihre Anwendung finden und der Erfolg überall ein ganz ähnlicher sein.

(**Ein Muster-Magistrat.**) Der Magistrat in Zempelburg (Kr. Marienwerder) hat, während der Landrath mit Strenge auf die Aufrichtung der Turngeräthe dringt, das Turnen für unnöthig erklärt, weil der mit 150 Thlr. besoldete Lehrer eine Entschädigung für den Turnunterricht beanspruchte.

)(**Frankfurt**, 7. Juni. Die hier zwischen dem Lippe-Detmold'schen geh. Reg.-Rath Petri und dem geh. Postrath Stephan von Seite Preußens geführten Postverhandlungen haben nun zu dem definitiven Abschlusse des Vertrags geführt, wonach Preußen die gesammte Postverwaltung im Fürstenthum Lippe übernimmt. Auch mit Darmstadt sind Verhandlungen eröffnet, und ist zu diesem Zwecke gestern der großh. hessische Legationsrath Neidhardt hier eingetroffen. Der Entwurf des Postvertrags ist von Seite Preußens bereits in Darmstadt vorgelegt, und handelt es sich hier vorläufig nur um Besprechungen über verschiedene von Hessen erhobene Bedenken. Auch mit Schaumburg-Lippe wird ein bereits vorbereiteter Postvertrag hier zum Abschluß gebracht werden und wird sich deshalb demnächst Finanzrath König aus Bückeburg hier einfinden. — Wegen des bei dem hiesigen Bankhaus M. A. v. Rothschild verzinslich angelegten Fonds zu Unterstützung der „Gesellschaft für Deutschlands ältere Geschichtskunde" hat die Bundesliquidationskommission auf den Antrag der betreffenden Referenten hin beschlossen, diesen Fond, welcher derzeit noch 17,912 fl. 25 kr. beträgt, nunmehr, da derselbe nicht mehr hier verwaltet werden könne, der Centraldirektion der Gesellschaft, zu Handen des Oberbibliothekars, geh. Reg.-Raths Dr. Pertz in Berlin, unter der Bedingung auszufolgen, daß sie s. Z. gedruckte Rechenschaftsberichte über die Verwendung dieser Gelder an sämmtliche vormalige Bundesregierungen gelangen lasse. Hoffentlich werden die Regierungen dem verdienstlichen vaterländischen Unternehmen ihre Unterstützung (Bayern gab jährlich 600 fl) auch ferner angedeihen lassen.

△° **Frankfurt**, 7. Juni. Gestern kam die Anklage gegen die Redaktion des „**Arbeitgeber**" wegen Verletzung des Preßgesetzes vor dem Zuchtpolizeigericht zur Verhandlung. Der Redakteur und Herausgeber, **Franz Wirth**, welcher seine Vertheidigung selbst führte, stützte sich auf das seit 10 Jahren unangefochtene Erscheinen des Blattes, für welches als ein rein volkswirthschaftliches, nun eine Kaution verlangt worden war. Die Staatsanwaltschaft gestand selbst zu, daß die Haltung des Blattes dieselbe sei, wie früher. Ein Grund zu einer Aenderung des bisherigen gesetzlichen Verhältnisses lag also nicht vor. Es scheint uns überhaupt ein Mißgriff zu sein, ohne alle Noth die Presse in einem eroberten Lande in solcher Weise zu verfolgen. Der „**Arbeitgeber**", welcher allerdings auch soziale Fragen behandelt, ebenso wie medizinische und pädagogische Blätter solche besprechen, ohne Kaution zu leisten, aber in rein wissenschaftlicher oder objektiver, statistischer Form, war bisher frei von Kaution. Nun wird ihm plötzlich die Stellung einer solchen auferlegt, weil irgend ein übereifriger Beamte findet, daß der Buchstabe des Gesetzes es so erheischt. Soll also die Auslegung und Handhabung des Gesetzes von einem einzelnen Beamten abhängig sein, so daß ein Gesetz heute so, morgen anders gehandhabt würde? Das wäre offenbar weder im Interesse des Rechtsgefühls, noch der Regierung selbst. Wann endlich wird man einsehen, daß die Freiheit der Presse die größte Wohlfahrt für die Völker und für die Regierungen selbst, daß nur bei der allergrößten Preßfreiheit die Uebel vermieden werden können, unter denen wir jetzt leiden! Der Gerichtshof sprach den Angeklagten frei, wogegen die Staatsanwaltschaft sofort Appellation ankündigte.

Wiesbaden, 6. Juni. Im Fr. J. wird widersprochen, daß der Korrektionshausdirektor Hr. v. Holbach das Dekret als herzogl. Domänenverwaltungs-Direktor in der Tasche haben soll, derselbe gehe vielmehr nach Insterburg mit seiner zahlreichen Familie ab.

Aus Schleswig, 3. Juni. Die Beamten sind sehr besorgt wegen

Digitized by Google

herigen Einnahmen werden wohl nie wieder erreicht. — Eine ganze Reihe dänischgesinnter Prediger in Nordschleswig, welche das Kirchengebet verweigerten oder den Huldigungseid nicht leisteten oder die Sache hinziehen wollten, ist ohne Pension entlassen worden.

Oestreichische Staaten.

In Folge von Stoffüberhäufung mußten wir die Mittheilung der Rede, welche Hr. v. Beust von 4. d. im Hause der Abgeordneten hielt, bis heute verschieben. Um so mehr sind wir verpflichtet, sie vollständig zu bringen, was sie denn auch als interessantes Aktenstück verdient. Sie lautet: Meine hochgeehrten Herren! Es ist heute das erste mal, daß ich in dieser hohen Versammlung das Wort ergreife, und indem ich es thue, bin ich mir vollständig bewußt, daß es nicht eine leichte Aufgabe ist, der ich zu genügen habe. Nicht Jahre, Monate nur sind es, nach denen ich rechne, nicht nur in der Regierung, die ich hier zu vertreten die Ehre habe, sondern im Reiche, dem anzugehören ich mich jetzt glücklich schätze und zu dessen Vertretung ich schon nach so kurzer Zeit zu sprechen berufen bin. Und bedarf es wohl eines Wortes über die Schwierigkeiten der politischen Lage, in der mir diese Aufgabe gestellt wird? Die Kundgebung, welche das hohe Haus zum ersten Gegenstande der Berathung macht, spricht sich ja deutlich genug hierüber aus. Allein gleich wie diese Lage mich nie muthlos gemacht hat, sondern mir nur den ernsten Willen eingibt, meine schwachen Kräfte, so lange es mir vergönnt ist, der Anbahnung einer bessern Zukunft zu widmen, an die ich mit voller Ueberzeugung glaube, trete ich getrost in die Mitte dieser hohen Versammlung mit dem festen Vertrauen, ich darf sagen, mit der frohen Zuversicht, daß meinen Bestrebungen daselbst ein billiges Urtheil nicht fehlen, daß namentlich der Redlichkeit meines Willens Gerechtigkeit widerfahren wird. (Bravo! sehr gut!) — Hochgeehrte Herren! Mögen Sie diese Ansprache, mit der ich mich gewissermaßen in Ihre Mitte einzuführen für nothwendig halte, nicht mißdeuten; es ist weder falsche Bescheidenheit noch Ueberhebung, die mich bestimmt, damit zu beginnen. Der Gedanke, der mich leitet, ist der, daß ich wünschen muß, unter den unausbleiblichen Folgen persönlicher Verhältnisse nicht die Regierung, die ich vertrete, und die Sache, die ich hier zu vertheidigen habe, leiden zu sehen. Das hohe Haus wird vielleicht und, ich hoffe es, in seiner Mehrheit den Weg, den die Regierung zuletzt eingeschlagen, billigen, aber möge dasselbe es die Regierung nicht entgelten lassen, wenn deren erster Vertreter, welcher in dem — kurzen Abschnitte seiner Thätigkeit seine volle Zeit den laufenden Geschäften unter ungewöhnlichen Umständen widmen und mit Personen und Dingen in ausgedehntester Weise sich bekannt machen mußte, nicht jene Spezialkenntnisse in die Verhandlung bringt, die man unter andern Verhältnissen von dem ersten Minister zu fordern berechtigt ist. Gestatten Sie mir aber auch, diesem Bekenntnisse einer Unvollkommenheit eine andre Betrachtung zur Seite zu stellen, die vielleicht dieselbe in Ihren Augen etwas ausgleichen kann. Ich wurde in dies große und schöne Reich berufen, um dessen auswärtige Politik zu leiten. Daß ich bei der Verfolgung dieser Aufgabe bald zur Ueberzeugung gelangen mußte, Oestreichs Stellung nach außen, sein Einfluß, sein Credit sei nur dann wieder zu gewinnen und zu befestigen, wenn die angebahnte, aber noch aussichtslose Verständigung mit Ungarn zu einem entschiedenen Abschluß gebracht, gleichzeitig aber in den übrigen Ländern der Monarchie ein gesicherter verfassungsmäßiger Zustand wieder hergestellt und ein freisinniges Regiment zur Geltung gebracht wird, das, meine Herren, hat wesentlich zu der Wendung beigetragen, die seitdem eingetreten ist, einer Wendung, die Europa mit achtungsvollem Beifalle begrüßt hat und welche der Entwurf der Adresse im großen und ganzen als eine durch die Umstände gebotene und keineswegs aussichtslose annimmt. Denn, meine Herren, wenn das hohe Haus, wie der Entwurf der Adresse ihm anräth, Tadel über Geschehenes verhängt, ernste Ermahnungen und Forderungen für die Zukunft stellt, so erblicke ich hierin ein Programm, welches lautet: Nicht rückwärts, sondern vorwärts! (Lebhafter Beifall von allen Seiten) — Meine Herren! Die Regierung weist dieses Programm nicht von sich. Es wird darauf wesentlich ankommen, daß die Regierung und die Reichsvertretung über die Art und Weise, wie es zur Ausführung zu bringen sei, sich verständigt, wozu vor Allem die Herstellung eines vollständigen Ministeriums gehört, eine Vorbedingung, für deren Verwirklichung es an einer aufrichtigen Bestrebung nicht gefehlt hat. Es ist dies eine Bemerkung, womit ich den Einreden eines der heutigen geehrten Vorredner entgegnen zu sollen glaube. Aber, meine Herren, jedenfalls liegt hier ein Programm vor, und das hohe Haus würde ein solches Programm nicht aufstellen können, wäre nicht ein verfassungsmäßiger Boden da, auf welchem es in Angriff genommen werden kann. Und daß dieser verfassungsmäßige Boden wieder gewonnen ist, dafür darf ich allerdings für das jetzige Ministerium einen Antheil beanspruchen. Ich darf nämlich an das hohe Haus Berufung darüber einlegen, ob die constitutionelle Lage, wie das jetzige Ministerium sie herbeigeführt hat, den Namen verdient, den gestern ein geehrter Sprecher ihr beilegte, nämlich den einer steigenden Confusion. (Bewegung.) Nun werden wir allerdings verschiedene der geehrten Mitglieder einwenden, ich hebe nur die Lichtseiten der Lage heraus und verschweige die Schattenseiten. Sie werden sagen, um welchen Preis ist denn die Wiederherstellung der Februarverfassung gewonnen? Nun, meine Herren, ich habe nie ein Hehl daraus gemacht, der Preis ist der Ausgleich mit Ungarn, und ich erinnere mich sehr wohl, daß zu der Zeit, wo die neueste Wandlung in Oestreich vorging, man diesen Preis nicht zu hoch fand, und doch kannte man das 67er-Elaborat, man wußte, daß das Ungarische Ministerium ernannt sei; man wußte, daß die Ungarische Verfassung hergestellt werde. — Damals — ich erinnere mich dessen sehr wohl — herrschte in den Kreisen, welchen die Mehrheit dieses hohen Hauses angehört, mehr Freude als Schmerz, mehr Hoffnung als Besorgniß. Ich beklage mich nicht darüber, daß diese Stimmung sich geändert hat; es liegt im natürlichen Laufe der Dinge, daß das Gute bald vergessen und das Lästige mit jedem Tage mehr empfunden wird; allein was ich beanspruche, das ist ein unbefangenes Urtheil darüber, was geschehen ist, eine unbefangene Inbetrachtnahme der Umstände und Verhältnisse, unter denen es geschehen ist. — Ich vernahm gestern mehrmals das Wort von Programmen und Experimenten der Regierung. Als ob in der Ungarischen Frage es sich darum gehandelt hätte! Wir haben von zwei geehrten Vorsprechern eine sehr beredte Darstellung über die Vorzüge einer einheitlichen Gestaltung des Reiches, über die Nothwendigkeit einer alle Theile des Reichs umfassenden Executive, über das Bedürfniß einer strafferen Zusammenfassung aller Kräfte des Reiches vernommen. Das ist gewiß alles sehr beachtenswerth und verwirklicht in der vollendetsten Weise das Ideal einer solchen Organisation, wie sie Oestreich anempfohlen wird, um seinen einheitlich gestalteten, mächtigen Nachbarn ebenbürtig zur Seite zu treten. Allein die geehrten Herren scheinen mir dabei nur zu vergessen, daß Oestreich anders zusammengesetzt und gestaltet ist als diese mächtigen Nachbarn. (Bravo! rechts) Es ist bemerkenswerth, daß dieselben Stimmen, welche immer und immer wieder als böse Propheten auf die zusammengepreßte eingeengte geographische Lage Oestreichs hinweisen, zugleich verlangen, Oestreich solle so vorgehen wie jene Staaten, die zum Nachbar das Weltmeer haben, und es werden jene geehrten Sprecher mir erlauben, auf den Unterschied hinzuweisen, der in der geographischen Lage zwischen Ungarn und Irland und den Südstaaten der Amerikanischen Union besteht. (Bravo!) Also, meine Herren, es handelte sich, wie ich schon vorhin sagte, für uns nicht darum, nach einer gut ausgedachten Theorie das Beste zu thun, was überhaupt geschehen könnte, hier waren die Verhältnisse gegeben. Ich habe gewiß am wenigsten den Beruf, über das mich auszusprechen, was in früheren Zeiten in Oestreich geschehen ist; aber wenn ich Rechenschaft ablegen soll von dem, was ich selbst gethan habe oder habe thun heißen, so kann ich die Beweggründe, die mich bestimmten, eben so wenig als die Umstände übergehen, unter denen ich handelte, ich kann mit einem Worte den historischen Verlauf nicht ignoriren. Und so darf ich denn fragen: War es meine oder des jetzigen Ministeriums Schuld, wenn 10 Jahre, welche nach der Niederwerfung des Ungarischen Aufstandes verstrichen und in welchen die Einberufung eines Ungarischen Landtages genügt hätte, um Ungarn in einer für die übrigen Theile der Monarchie aller vortheilhaftesten Weise zu befriedigen, unbenutzt gelassen wurden? (Rufe: Sehr gut! Sehr wahr!) Bin ich dafür verantwortlich zu machen, wenn vier Jahre frischen constitutionellen Lebens in Oestreich in der Ungarischen Frage nur dazu führten, daß jener jetzt so verpönte Dualismus in der Weise schon damals hervor trat, daß der eine Theil, nämlich der diesseitige, verfassungsmäßig und der andere, der Ungarische, verfassungslos lebte? (Beifall rechts.) Und endlich ist es mir beizumessen, wenn nach diesem allen der allerdings, wie ich glaube, unvermeidliche Schritt einer directen gesonderten Verständigung mit Ungarn erfolgte und erfolgen mußte, wenn man den Haupthebel aus den Händen gab, um das diesseitige Interesse zu wahren und den Reichsrath, der allein das gleichgewichtige weil vollgewichtige Votum zu gewährleisten vermochte, außer Wirksamkeit treten ließ? (Beifall links) — Meine Herren! Es haben sich allerdings die Daten in der Verfassungsgeschichte dieses Reiches so gehäuft, daß sie manchmal sich unwillkürlich verschieben. Ich hatte gestern die Ueberraschung zu vernehmen, daß das jetzige Ministerium eigentlich auch am Verluste der Schlacht bei Königgrätz mitschuldig sei (Heiterkeit); denn ein geehrter Herr Redner sagte: nicht die Sistirung sei an dieser Niederlage schuld, sondern das Abgehen von der Sistirung (Große Heiterkeit) Nun, meine Herren, nach diesen drei Stadien, die ich eben hervor gehoben habe, war keine Wahl gegeben; nach diesen drei Stadien konnten die Sachen nicht anders kommen, als sie gekommen sind, und ich darf es noch immer als eine glückliche Wendung — und ohne Anmaßung darf ich hinzufügen, ich kann es noch als ein Verdienst der Regierung bezeichnen, daß die Sache so gemacht worden ist, daß der Krone der Vortheil der freien Initiative gelassen wurde und daß die neue Ordnung der Dinge in Ungarn mit einem Ministerium begonnen werden konnte, welches gestützt auf die große und nationale Majorität ein gemäßigtes, ein dynastisch gesinntes (Bravo rechts), ein gut Ungarisch, aber auch gut Oestreichisch gesinntes ist. (Beifall) (Schluß f.)

Wien, 6. Juni. Die Adreßdebatten sind in vergangener Nacht in beiden Häusern beendigt worden. Die Mehrheit hat die Commissionsentwürfe unverändert angenommen und damit haben die Grundsätze, von denen das Ministerium Beust ausgeht, vorläufig die Zustimmung des Reichsraths gefunden, der für die Dinge, welche sich nunmehr in Oestreich vollziehen, die solidarische Mitverantwortlichkeit übernimmt. (D. A. Z.)

Pesth, 8. Juni. Die Ceremonie der Krönung begann um 7 Uhr mit dem Auszuge aus der Burg. Um halb 8 Uhr erschien der Hof vor der Kirche. Voran ritt eine Escadron Husaren, dann folgten Edelknaben, Arcieren, Minister, Reichswürdenträger, Mitglieder des kaiserlichen Hauses und der König in ungarischer Generals-Uniform, Alles zu Pferde. Der König wurde so hier wie überall mit größter Begeisterung empfangen. Dann folgte die Königin in goldenem, von acht weißen Pferden gezogenen Wagen. Sie trug ein weißes Kleid mit langer Schleppe, eine Diamantenkrone und Diamantenschmuck. Sodann folgte die Oberhofmeisterin in einem sechsspännigen Galawagen, hierauf die kaiserlichen Kinder und Palastdamen. Ungarische Garden und Hofgendarmen schlossen den Zug. An der Kirche wurden die Majestäten von den Bischöfen empfangen. Die Krönungs-Ceremonie nahm über eine Stunde in Anspruch. Liszt's Messe fand allgemein Beifall, und als Andrassy nach beendeter Krönung Eljen auf die Majestäten ausrief, hallte es in der Kirche und auf dem Platze donnernd wider. Nach der Krönung kehrten die Majestäten, die Kinder und Palastdamen in die Burg zurück, der Zug bewegte sich nach der Garnisons-Kirche zum Ritterschlag. Minister Lonyay, assistirt von zwei Deputirten und zwei Magnaten, streute Jetons aus; das tricolore Tuch wurde hinter dem Zuge vom Volke aufgerafft. Nach ¼10 Uhr fand der Ritterschlag statt, worauf der Kaiser und die Erzherzoge sich in die mit goldenem Damast ausgeschlagene Sacristei zurückgezogen und ungefähr 10 Minuten verweilten. Als der Kaiser herauskommend, den Krönungsschimmel bestieg, wurde er mit namenlosem Jubel begrüßt. Um ¾11 Uhr erschien er auf der Terasse des Lloydgebäudes, im Gebäude wurde er durch Vertreter des Handelsstandes und der Lloydgesellschaft, ehrfurchtsvoll empfangen. Die auf dem Franz-Josephsplatze harrende Menge brach beim Erscheinen J. M. in Rufe enthusiastischer Begeisterung aus. Nach vollzogener Eidesleistung etwa um ¾12 Uhr fand die Ceremonie der vier Schwertstreiche statt. Der Kaiser ritt in kurzem Galopp den Hügel hinan, und wendete das Pferd bei jedem Streiche nach der betreffenden Himmelsgegend. Beust wurde an mehreren Punkten vom Volke mit enthusiastischen Ovationen begrüßt. Heute Nachmittags Volksfest auf der Generalwiese in Ofen mit der üblichen Vertheilung von Fleisch, Brot und Wein. (N. Fr. Pr.)

Schweiz.

Die Walliser Regierung hat der Aufforderung des Bundesraths, die als Lehrer angestellten Jesuiten zu entlassen, endlich insoferne entsprochen, als sie den betreffenden Herren aufgegeben hat, mit Ende des Semesters, am 29. d., ihre Funktionen einzustellen.

Italien.

** **Florenz**, 7. Juni. Die „Italie" meldet, daß drei neue Kommissäre für die Prüfung des Gesetzes über die Kirchengüter ernannt worden sind. Die Mehrheit des Büreaus scheint für eine Modifikation des vorgeschlagenen Gesetzes zu sein.

** Briefe aus Rom vom 6. melden, daß der Papst bei Gelegenheit des Pfingstfestes zahlreiche Strafmilderungen, namentlich für die politischen Gefangenen vornehmen wird. Die Darlegung der römischen Finanzen während der letzten Jahre ist gedruckt worden und wird nächstens veröffentlicht werden.

Die Zurüstungen in Rom zum 18. Jubelfeste des hl. Petrus nehmen großartige Ausdehnungen an. Man erwartet nicht weniger als 400 hochgestellte kirchliche Würdenträger aus allen Theilen der kathol. Welt. Viele sind schon jetzt eingetroffen.

In Rom wurden am 3. d. in einem öffentlichen Consistorium der Erzbischof von Plozk, die „Glaubenszeugen" von Gorkum und — der Inquisitor Pedro de Arbues wirklich heilig gesprochen.

Frankreich.

Paris, 7. Juni. Die polnische Emigration hat gegen die Amnestie des Kaisers Alexander, weil solche unzulänglich sei, protestirt.

ch. **Paris**, 8. Juni. Der „Moniteur" schreibt: „Auf die Nachricht des am 6. begangenen Attentats hin, gerieth ganz Frankreich in tiefe Bewegung, und aus allen Städten und Gemeinden werden Adressen eingeschickt oder angemeldet, welche die öffentliche Entrüstung und die Anhänglichkeit der Bevölkerung bezeugen. Die heute schon mitgetheilten Adressen kommen aus den Städten Roubaix, Charleville, Mézières, Lyon, Rouen, Amiens, Chartres, Auxerre, Chalons sur Marne, Tanger und Le Mans. — Der Präsident des Senats, Hr. Troplong, fühlte sich veranlaßt, eine geharnischte Rede gegen den Attentäter und seine That zu halten. — Dem „Etendard" geht eine Depesche a. Warschau zu, welche meldet, daß das Attentat gegen den Kaiser Alexander dort eine große Indignation erregt hat, und daß die ganze Stadt Trauer angelegt hatte. — Die in Paris cirkulirenden Omnibus haben heute, wie das sonst nur an Nationalfesttagen üblich ist, sich mit kleinen Flaggen geziert. Die freiwillige Illumination gestern Abend war ziemlich allgemein und die entlegensten Quartiere der Stadt hatten sich dabei betheiligt. — Dem „Mémorial diplomatique" gehen Nachrichten aus Mexiko zu, welche hoffen lassen, daß der Exkaiser Maximilian als Kriegsgefangener behandelt und bis zur Grenze der Vereinigten Staaten als solcher gebracht werden wird, von wo aus er dann unterm Schutze der Regierung von Washington nach Europa eingeschifft werden würde. Herr Campbell war beauftragt worden im Namen der nordamerikanischen Regierung, darauf zu dringen, daß das Leben Maximilians geschont würde. Es steht somit zu hoffen, daß der östreichischen Kaiserfamilie eine große Trauer erspart werden wird.

Paris, 8. Juni. Die polnische Emigration unterzeichnet eine Adresse an den Kaiser Napoleon. Es sollen gegen 30 Personen verhaftet sein, wovon der größte Theil Polen. Der Czar empfing gestern die Mitglieder des französischen Ministeriums. — Die France stellt die Nachricht in Abrede, daß in Konstantinopel eine Verschwörung entdeckt worden sei. — Der Herzog Ernst von Koburg-Gotha wird am 15. hier eintreffen, der Prinz Humbert von Italien morgen.

ch. **Paris**, 9 Juni. Man liest im „Moniteur": „Gestern um 4 Uhr bestiegen Kaiser Alexander und Kaiser Napoleon ohne weitere Begleitung einen kleinen Char à Bancs und fuhren nach der Ausstellung

Zwangsversteigerung.
(Verkauf einer Dampfschneidsäge.)

…ftrag des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg …gericht wird das Fabrik-Anwesen der Heinrich und Amalie Pattberg'schen Ehe-…mpfschneidsäge), Haus-Nr. 119 in Mögel-…er Ostbahn, und mit dieser durch ein Schie-…rrbunden, Wohnhaus, Fabrikgebäulichkei-…abrikeinrichtung, Maschinen und Maschinen-…e in der öffentlichen Bekanntmachung vom …r h. J. in Nr. 53, 74 und 100 dieses …m Korrespondenten von und für Deutsch-…n anderen Blättern beschrieben, zusammen 93 Dezimalen, mit 6 fl. 33 kr. 9 hl. Bo-… 29 kr. 2 hl. Handlohnsbodenzins belastet, …mitschätzungswerthe von 29,299 fl. nach-… Hypothekengesetzes und §§. 94 flgde. der …lle vom Jahre 1837 **wiederholt** im öffent-…triche feilgeboten und habe ich hiezu auf

Mittwoch, den 19. Juni,
Vormittags 10 Uhr,

…ad Stelle, Haus-Nr. 119 in Mögeldorf, an der Ostbahn, …iberaumt.

…zuschlag erfolgt im Termine ohne Rücksicht …Schätzungswerth, und mir unbekannte Per-… solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zwei-…ten, haben ihre Identität und Zahlungs-…hierin nachzuweisen.

…berg, den 12. Mai 1867.

Dr. Nicholb,
königlicher Notar.

…ob Geissler, prakt. Zahnarzt, …zt in der Rathhausgasse Nr. 889 bei Herrn …n Braungart.

Gg. Adam Schuh,
…eugschmied und Mechaniker,
am Lauferplatz,

…sich zur Anfertigung unter Garantie von … und Hilfsmaschinen, als: Drehbänke, Sup-…ohrmaschinen, Walzwerke, Pressen, Farbmüh-…cis- und Ovalmaschinen, Waagen und Vor-…n zu Präg- und Stanzarbeiten rc. nach neue-…truktion, sowie zu Werkzeugen aller Art. … billige Preise und schnellste Bedienung wird …t.

…raturen jeder Art werden bestens effektuirt.

J. V. Fischer
am Josephsplatz in Nürnberg

…sein bekanntes, reichhaltiges Lager von: …rdfarben, ganz und gemahlen, **Bleiweiß, …weiß, Zinkweiß, allen bunten Farben,** …rten **schnell trocknenden Lacken, Fir-… Leinöl, Mohnöl, Terpentinöl, Men-… lätte, Bleierz, Braunstein, Wasser-…ankfurter Schwärze, ächten Portland-…ner Cement, Malrr-, Grund-** und …**guer-Kreide** rc. en gros zu den niedrigsten

---

…**eralwasser** in **frischen Füllungen** em-
J. V. Fischer
am Josephsplatz.

…iehung am 15. Juni:
…inne fl. 50.000 40.000, 30,000 etc.
…burger 7 Gulden-Loose,
Verloosungspläne gratis, bei
…röder Schmitt in **Nürnberg,**
…k- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 199.
… Nicht gewinnende Loose nehmen wir nach Ziehung, …gem Verluste, zurück.

Für Brauereibesitzer.

…malzdörren von Blech mit 12, 18, 21 Löchern, …r. Quadrat-Zoll 12theilig Maß, **Hopfen-… Senkböden, Kühlschiffe, Malzweiken, …r-Reservoirs** billigst und prompt geliefert
Ernst Meck.
Nürnberg, Gostenhof Nr. 133.

…transparente Glycerin-Seife
…ich als Ausschuß sehr billig dem Pfunde
C. D. Wunderlich.

…e Sorten Staatspapiere
und Anlehens-Loose,
…riefe, Eisenbahn-Aktien, Coupons, Wechsel, …nten, Geldsorten etc. werden coursmäßig ein-…getauscht im Bank- und Wechselgeschäfte von
Gebrüder Schmitt in **Nürnberg,**
Adlerstraße L. Nr. 190.

…so beliebt gewordene
ächte Dampf-Glanz-Stärke
…egelten Paqueten mit Firma eigenes **Fabrikat**
Jos. Rem. Etli,
Stärke- u. Seifen-Handlung. Fleischbrücke.

…iser Industrie-Ausstellung.

…ohnungskarten werden **gratis** ausgegeben, …**is-Courante** und **Muster, Ein-** und **Ver-**…ide, sowie **Bezugsquellen** und **Auskünfte** aller …nachgewiesen durch
…ouis Durban, Obstmarkt S. Nr. 996,
…rtreter des *Bureau International* in Paris.
…n Fürth bei **Jos. Hesse** gegenüber der …bahn.

…illard-Fabrik von J. V. Dorfelder
in Mainz
…ihrer rühmlichst bekannten **Billard's** nach …ranzösischen Modellen und Konstruktionen.
…es bei **Louis Durban,** S. 996,
in Nürnberg.

Die Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin,

welche ich als **Bevollmächtigter** für den Umfang des ganzen Königreichs Bayern zu vertreten habe, übernimmt unter äußerst soliden Bedingungen bei billigen Prämien

Lebensversicherungen

aller Art, und wird jede auf dies Geschäft bezügliche Auskunft stets bereitwilligst durch mich ertheilt, sowie **Prospekte** verabfolgt. Auch werden solide, thätige Männer bei entsprechender Bewerbung als Agenten aufgestellt. **Carl Otto Müller,** Ludwigsstraße L. 408 in Nürnberg.

Die Naturheilanstalt und homöopathische Klinik

von **Dr. Tritschler**
im Karl-Olgabad in Kannstadt bei Stuttgart

bietet neben ausgezeichneter Lage die Garantien einer **rationell combinirten** je nach dem **Einzelfalle** modificirten Heilmethode **acuter** und **chronischer** Krankheiten.

Eröffnung der Anstalt **vom 15. Mai ab** während des **ganzen Jahres.** Prospecte gratis durch die **Verwaltung.**

Albert Krage, L. 522 Pfannenschmiedgasse,
mechanische Werkstätte, Lager mathematischer, physikalischer & optischer Instrumente.

Nivellir-Instrumente, Meß-Apparate, Winkelspiegel, Reißzeuge, Maßstäbe, Caliber, Wasserwaagen, Dosenlibellen, Compasse, Baumschrauben, Löthrohre, Magnete, Briefwaagen.
Inductions-Apparate, galvanische Elemente, **constante Batterien,** Kohlencylinder, Thonzellen, Apparate für Aerzte zur Augen-, Ohren- und Kehlkopfbeleuchtung und Untersuchung, Inhalations-Apparate.
Barometer, Thermometer, Alcoholometer, Araeometer (Flüssigkeitswaagen) rc.
Theater- & Reiseperspektive, Telescope, Feldstecher, Lorgnetten, Brillen, Lesegläser, Loupen, Fadenzähler, Bot. Bestecke. — Microscope und microscopische Objecte rc. rc.
Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden auf Bestellung gefertigt. Reparaturen. —

Waschmaschinen

einfachster und bewährtester Construction, zeichnen sich aus durch
Solidität, Billigkeit, leichte Handhabung, Schonung der Wäsche, Ersparniß an Zeit und Seife,

Waschauswindemaschinen

mit Gummiwalzen in jeder beliebigen Größe; **Zeitersparniß und Schonung der Wäsche sind Hauptvortheile derselben.**

Mangen

an jedem Tische zu befestigen, höchst einfach, zweckmäßig und solid,

Handnähmaschinen

verschiedener Construction, Kettenstich und Doppelsteppstich nähend.

Diese Maschinen,
für jede Haushaltung wichtig,
empfehlen zur geneigten Abnahme
Permanente Maschinen-Ausstellung
von
Scharrer & Co.,
vis-à-vis dem Europäischen Hof und dem Ostbahnhof.

Ziegelei-Verkauf.

In einem frequenten Städtchen Oberfrankens ist wegen Familienrücksichten eine im besten Betrieb stehende Ziegelei mit circa 40 Tagw. Land aus freier Hand zu verkaufen.

Gebäude, sowie Oekonomie im besten Stand. Rente der Ziegelei allein jährlich circa 2500 fl., was nachgewiesen werden kann.

Reflektanten belieben sich unter Ziffer K. O. franco an die Exp. d. Bl. zu wenden.

Auktion.

Freitag, den 14. Juni, Vormittags 9 Uhr Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von: Gold- und Silberwaaren, Betten, Möbeln, feine Herrenkleider und Wäsche, Kupfer, Messing, Zinn, circa 80 Flaschen Champagner, 200 Flaschen alten Cognac, eine Nähmaschine, ein Reitzeug rc. Der Verkauf findet in meinem Hause Jakobsstraße L. Nr. 1110c. statt, **und werden zu dieser Auktion fortwährend Waaren aller Art angenommen.** Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

Wirthschafts-Anwesen-Verkauf.

In sehr schöner Lage hiesiger Stadt ist ein neugebautes **Wirthschafts-Anwesen,** in bestem Betriebe, mit schönen Wohnungen und großem Miethertrag, bei mäßiger Anzahlung und gesichertem Hypothek-Kapital sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Geschäfts-Verkauf.

Ein im besten Betrieb stehendes Detailgeschäft (Artikel für jede Jahreszeit), welches sehr schöner Kundschaft sich erfreut, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen, und könnte gleich übernommen werden. Dasselbe kann namentlich von einer gewandten, umsichtigen Frau versehen werden, und gibt nachweislich eine gesicherte Familiennahrung. Näheres unter A. 100 durch die Exp. d. Bl.

Geschäfts-Theilnahme.

Ein thätiger Kaufmann sucht sich mit ansehnlichem Kapitale bei einem soliden Geschäfte zu betheiligen. Näheres unter Chiffre J. L.

Ein 16 Faust hohes, verläßiges, gerittenes oder gefahrenes Pferd wird zu kaufen gesucht. Näheres auf Briefe unter der Adresse A. C. D.

Brauerei- und Gasthaus-Verkauf.

In der Nähe Bambergs ist eine im besten Betriebe stehende Bierbrauerei, Gastwirthschaft und Branntweinbrennerei aus freier Hand zu verkaufen, wozu auch ca. 34 Tgw. Ackerland bester Bonität gegeben werden kann, wovon 7 Tgw. Wiesen, 8—9 Tgw. Waldung und 5—6000 Stöcke Hopfen in bester Lage sind.

Die Gebäulichkeiten bestehen aus: Wohnhaus mit Brauerei-Einrichtung, Felsenkeller, Branntweinbrennerei, Hofhaus, Hornvieh-, Gaß- und Schweinstallung, Scheune und Holzremise, sämmtlich in best baulichem Zustande; nächst dem Wohnhause ist ein Wirthschafts-, Gemüse- und Grasgarten, ca. 1 Tgw. 28 Dez.

Auf dem Hause ruht die reale Brau-, Gast- und Bäckerei-Gerechtigkeit; es wäre einem jungen Manne durch diesen Kauf eine gesicherte Existenz geboten, da besonders die Brauerei viel ausgedehnter betrieben werden kann, indem es an Absatz nie fehlt; die ganze Wirthschafts-Einrichtung mit Hausgeräthen, mit einiger Ausnahme, sowie das Vieh- und Brauerei-Geschirr, würde dazu gegeben.

Der größte Theil des Kaufschillings kann darauf stehen bleiben.

Näheres in der Exp. ds. Bls.

Mehrere Schriftsetzer

werden gesucht bei
C. Fr. Meyer,
Buchdruckereibesitzer in Weißenburg.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehre in einem Kurz- und Bandwaaren-Geschäfte en gros bestanden und seit zwei Jahren als Commis servirt, sucht unter annehmbaren Bedingungen per Anfang Juli dauernde Stelle. Gef. Franco-Offerten sub W. S. 5946 an die Exped. d. Bl.

Agenten-Gesuch.

Für eine sehr solide Lebens-Versicherungs-Gesellschaft werden bei lohnender Provision thätige Männer als Agenten gesucht. Gef. Offerten mit M. X. G. durch die Exp. d. Bl.

Commis-Gesuch.

Für ein lebhaftes Schnittwaarengeschäft dahier wird ein in dieser Branche recht gewandter Commis baldigst zu engagiren gesucht. Franco-Offerten unter Chiffre B. L. 1090 besorgt die Exped. d. Bl.

Für Schreiner!

Ein gut eingerichtetes Geschäft mit ziemlicher Kundschaft ist um 325 fl. zu verkaufen. Franco-Anfragen besorgt die Expedition d. Bl.

In frequenter Lage ist ein Haus mit schönem Laden, woselbst ein Spezerei- und Farbwaarengeschäft betrieben wird, mit oder ohne Geschäft zu verkaufen, und könnte sofort Beides übernommen werden. Adr. werden erbeten unter Chiffre A. 1220 durch die Exp. d. Bl.

Agenten-Gesuch.

Ein Frankfurter Colonialwaaren-Geschäft sucht einen soliden Vertreter für Nürnberg und Umgegend. Gef. Offerten unter der Chiffre J. nimmt die Exped. ds. Bl. entgegen.

Steindrucker-Gesuch.

In Buntdruck erfahrene Drucker finden dauernde Stelle. **Georg Brunner's** Kunstanstalt.

Ein junger Gehilfe, der im Backen und Garniren gut bewandert ist, wünscht sehr bald Kondition. Derselbe sieht auf gute Behandlung mehr als auf Zahlung. Frankirte Briefe unter Chiffre D. Nr. 3 besorgt die Exp. ds. Bls.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgens ½3 Uhr unsere seit 5 Jahren von schweren Leiden heimgesuchte Schwägerin und Tante,

Fräulein Caroline Sammelburg,

in ihrem 65. Jahre durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen; was Anverwandten, Freunden und Bekannten der Entschlafenen zur Kenntniß bringen

Nürnberg, den 8. Juni 1867.

die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unserer guten, unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, **Elise Emilius**, statten wir Allen unsern herzlichsten, innigsten Dank ab, insbesondere auch den Herren Sängern für den schönen Grabgesang, und bitten um ferneres Wohlwollen.

Nürnberg, den 8. Juni 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für die rege und herzliche Theilnahme, welche uns bei dem Unglücksfalle sowohl, als bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes, Bruders, Neffen und Vetters **Carl Kraußer** zu Theil wurde, statten wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit den innigsten Dank ab.

Nürnberg, den 8. Juni 1867.

Die Hinterbliebenen.

Wir können nicht unterlassen, dem Hrn. Joseph Berger, genannt Passauer Seppl, und auch dem Fischer Seiß von Rückersdorf für ihre rastlose Thätigkeit, sowie für deren ruhiges, gefühlvolles Verhalten während des Aufsuchens des Leichnams unseres unglücklichen Sohnes Karl Kraußer unsere öffentliche Anerkennung auszusprechen. Zugleich sehen wir uns veranlaßt, den Bewohnern von Behringersdorf und Schwaig für ihre hilfreichen Bemühungen und Theilnahme unsern innigsten Dank abzustatten.

Nürnberg, den 8. Juni 1867.

M. B. Kraußer.
M. D. Kraußer.

Nachruf

dem zu früh dahingeschiedenen

Carl Krausser.

Was naht ihr euch, ihr grausen Schatten
Und störet uns're Jugendfreude?
Was suchst auf grünen Frühlingsmatten
Du kalter Tod zu frühe Beute!
Nahmst rasch in deinem finstern Walten
Den wackern Schüler, mir zum Leide,
Den braven Sohn, der Eltern Freude,
Der arme Jüngling mußt' erkalten.

Ein Jüngling in dem Schmuck der Jahre,
In seines Strebens schönstem Blühen,
Begeistert für das Edle, Wahre,
Rastlos im Ringen und im Mühen:
So mußte er zu früh erblassen,
Mein Schüler Carl! nußt Alles missen,
Was voll von Wonne und Genüssen,
Und Freunde, Bruder, Eltern lassen.

Laßt Eltern, die ihr tief empfunden
Den Schmerz, so reich euch zugetheilet,
Laßt ab vom Gram, des Herzens Wunden
Durch Hoffnung werden sie geheilet.
Was nützet all das tiefe Klagen?
Ward ihm statt dieser schweren Sendung
Nicht dort die Krone der Vollendung,
Entrückt dem Schweiß der Erdenplagen?

Sein Erbe ist der wahre Friede,
Wonach wir hier vergebens ringen
Bis wir des Weltgeräusches müde
Auch uns zu seiner Wohnung schwingen.
Indessen wird unlöschbar stehen
Vor unserm Geist sein Angedenken,
Und wenn sich uns're Fackel senken
Beglückt uns ew'ges Wiedersehen!

N. St....

Industrie- & Kultur-Verein.

Dinstag, 11. Juni,

Garten-Produktion.

Anfang 4 Uhr Nachmittag. Der Vorstand.

Musik-Verein Harmonie.

Dinstag den 11. Juni als am 3. Feiertag

Tanzunterhaltung

im sächsischen Hof. Fremde haben Zutritt.

Der Vorstand.

Mein Comptoir befindet sich von heute an

Breite Gasse L. 450

im Beinreuther'schen Hause.

Nürnberg, den 6. Juni 1867.

H. Soldan.

Indem ich meine Wohnung in Steinbühl verlassen, empfehle ich mich meinen geschätzten Gönnern mit der Bitte, mich in meiner neuen Wohnung, Schulgasse 122 in Gostenhof, mit ihrer Kundschaft zu beehren.

Nürnberg. Lift, Beutler und Kappenmacher.

Ernst Häffner, Auslaufer, ist seit Ende v. M. aus meinem Dienste entlassen.

J. B. Bader.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das **Haar**, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 32 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 30 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzblätchen, Gesichtsrunzeln &c. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Jetzige Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106, nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniß.

Der Unterzeichnete, bereits **63 Jahre alt**, hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er seine **Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.

Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder.

Das Bautechnische Bureau des A. Paul,

Neubau 149c, Fürtherstraße, in Nürnberg,

empfiehlt sich zu Bauunternehmungen und bautechnischen Arbeiten aller Art, insbesondere zur Anfertigung von Bauprojekten zu Villas-, Wohn- und andern Gebäuden; Situationsplänen, Nivellements, Kosten-Anschlägen; Ausmessungen und Abrechnungen von Bauarbeiten; Abschätzungen von Gebäuden; Berechnungen von Wasserquantitäten, Wasserkräften bei Triebwerken und Wasserleitungen &c. als Sachverständiger in Baustreitigkeiten, sowie in Streitfragen über die Benützung des Wassers, zur Ausarbeitung technischer Informationen für die Herrn Anwälte &c., übernimmt durch direkte Geschäftsverbindung die Lieferung aller Arten von Bauartikeln zum innern Ausbau von Gebäuden um die billigsten Preise nach vorliegenden Mustern gegen Garantie und ertheilt in baugeschäftlicher Beziehung jeder Art, besonders über billige Bezugsquellen von Baumaterialien, Wasser- und Bautechnische Fragen überhaupt, sowohl hier als auswärts, alle gewünschten Aufschlüsse; sowie auch geeignete Artikel von Fabriken &c. durch das obige Institut die weiteste Verbreitung finden. Gleichzeitig empfiehlt sich das damit verbundene Etablissement für Bauverzierungen, von deren Dauerhaftigkeit und saubern Ausführung an den beiden Wohnhäusern Nr. 7 und 149c, vis-à-vis der Villa Rosenau, sich Jedermann nunmehr nach Ablauf von mehr als zwei Jahren überzeugt haben dürfte.

Rosoli- & Liqueur-Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Da mir vom hochlöblichen Magistrat die Erlaubniß ertheilt wurde, auf hiesigem Platz ein **Rosoli- & Liqueur-Geschäft** zu errichten, so erlaube ich mir, dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß ich stets bemüht sein werde, nur reine, gute und billige Waare aller möglichen Sorten Rosoli und Liqueure zu verabreichen und bitte deshalb um einen gütigen und zahlreichen Zuspruch freundlichst entgegen.

Ergebenst

Carl August Saemann,

S. Nr. 25, Tuchgasse am Hauptmarkt.

Orber-Badesalz und **Orber-Mutterlaugen-Extract** empfiehlt **J. V. Fischer**, Nürnberg.

Eine kleine Wohnung mit Werkstätte wird gesucht, sogleich oder bis Lorenzi.

Italienische und französische Uebersetzungen werden correct und sehr schnell effectuirt.

Jos. Bolt,

ital. u. franz. Sprachlehrer und Uebersetzer, S. 1493 2. Stock, am Lauferplatz, vordere Beckschlagergasse.

Zur Notiz.

Das vor längerer Zeit angekündigte, von competenten Seiten als „vorzüglich" anerkannte und bereits mehrmals unbekannter Seits öffentlich angepriesene große

Tableaux der im jüngsten Feldzuge gegen Preußen gefallenen Herren Offiziere der k. b. Armee,

gefertigt vom Unterzeichneten, ist nunmehr in Exemplaren vorräthig und ersuche hiemit diejenigen Herren Buch- und Kunsthändler, welche dasselbe in Verlag zu übernehmen wünschen, um gefällige Einsendung ihrer Offerten und Bekanntgabe der Conditionen.

Auch diene den verehrlichen Verwandten der Gefallenen hiemit zur geneigten Kenntniß, daß auch einzelne Photographien aus dem Tableaux auf Bestellung sowohl in Visitenkartenformat, als in Halb- und Lebensgröße angefertigt werden und sehe recht lebhaften Aufträgen hieraus entgegen.

Hochachtungsvoll

Chro. Schildknecht,

Maler und Photograph in Fürth.
Mühlgasse Nr. 2.

Für Schnupfer.

Frisch angekommene Schnupftabake aus den best bekanntesten Fabriken als: ächt Natchitoches, Sans Pareil, Cardinal, fst. Flaschen Pariser, Lilientabak (eine äusserst pikante Prise), Schürer Nr 2 & 3, Carotten (rein) Nr. 2 & 3, Augentabak, Macuba, Rosenpariser, etc. empfiehlt angelegentlichst

C. G. Braungart,

nächst dem Haupt- & Obstmarkt,
Cigarren- & Tabak-Filiale,
Kaiserstrasse.

F. J. Gradl,

S. Nr. 75 am Weinmarkt und 790 innere Laufergasse, vormals **J. F. Kurr,**

bringt zu den bevorstehenden Feiertagen sein bestassortirtes

Cigarren-Lager

in empfehlende Erinnerung.

Allen Hausfrauen, Schneidermeistern, Kleiderreinigern &c. empfehlen wir als alleiniges Depot für Nürnberg die

Neuerfundene amerikanische Flecken-Seife,

welche sich unstreitig als das vorzüglichste aller derartigen Fabrikate bewährt hat.

Wein-, Obst-, Tinten-, Oel-, Farbe-, Wagenschmier- und alle andern Arten **Fettflecken** verschwinden spurlos aus allen, sogar aus den feinsten Seidenstoffen, ohne sich später wieder zu zeigen, oder den Stoffen im geringsten schädlich zu sein.

Das Stückchen mit Gebrauchs-Anweisung kostet 15 kr.

J. Murschhauser,
innere Laufergasse S. Nr. 1016.

Julius Hildel,
Kaiserstraße L. Nr. 137.

Eine Obst-Presse wird zu kaufen gesucht.

Eine gut singende Nachtigall, Haidelerche, Kanarlerche und Rothkehlchen sind zu verkaufen S. Nr. 1669a Fischergasse.

Eine im besten Betrieb stehende Garküchenwirthschaft ist unter annehmbaren Bedingungen sofort an einen soliden Pächter zu verpachten. Näheres in der Exp d. Bl.

Auslaufer-Gesuch.

Für ein Fabrik-Geschäft wird ein Auslaufer zum sofortigen Eintritt gesucht.

Bewerber wollen ihre Adresse unter Z. Z. in der Exp. d. Bl. hinterlegen.

Ein junger Büttner sucht eine Beschäftigung bei einem Weinhändler oder Rosolifabrikanten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Es ist sogleich oder bis nächstes Ziel Laurenzi eine freundliche Wohnung im ersten Stock, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Holzlage, am Rennweg zu vermiethen.

Auf der Straße zwischen Nürnberg und Feucht ist Mittwoch den 5. Juni ein Wanderbuch verloren gegangen, welches auf den Namen Ludwig Muschwed, Wagnergeselle aus Wien in Niederöstreich, lautet. Man bittet dasselbe in Altdorf beim Stadtmusikus Rederer Nr. 106 abzugeben.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted] Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 161.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljahrl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg. 12 Juni 1867. (Mittelfränkische Zeitung, Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Quatember.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faveher, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Donnerstag, den 13. Juni: 7 blatt.

☞ Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Oestreichische Staaten.

(Beust's Rede, Schluß.) Wenn ich hier von der Unvermeidlichkeit des endlichen Ausganges spreche, will ich ganz absehen von den unglücklichen Zwischenfällen, die sich zutrugen, ich sehe ab von dem unheilvollen Kriege und dessen traurigem Ausgange, von einem Frieden, welcher Oestreich die Anlehnung an Deutschland benahm, von der Schwäche, die daraus hervorging, von der allgemeinen Muthlosigkeit, die sich dann verbreitete, von dem allen sehe ich ab. Was mir aber damals besonders entgegen trat und mir anschaulich wurde, das war eins, daß nämlich, wenn man mit einem Volke und einem Lande, welches seit Jahrhunderten Verfassung und Verfassungsleben mit der Muttermilch eingesogen hat, über Jahr und Tag über die Frage verhandelt, daß ihm und wie ihm seine Verfassung zurück zu geben sei, in diesem Lande, von dem Obersten bis zu dem Untersten herab — wie es auch der Fall war — die Ueberzeugung und Gewißheit Platz greifen mußte, daß ihm seine Verfassung nicht vorenthalten werden könne und unverkümmert zurückgestellt werden müsse, und unter solchen Umständen ist es etwas nicht ganz Geringes, daß die Sache sich so gestaltete, daß der ungarische Landtag nach Königgrätz mehr zugestanden hat, als er vor Königgrätz gethan. — Es mögen manche Details in diesen Verhandlungen wesentliche Lücken zeigen und gerechten Anfechtungen unterliegen, ich hatte, was die Details betrifft, damals diese Verhandlungen nicht in erster, sondern in zweiter Linie zu leiten. Ich lehne deshalb durchaus keine Verantwortung von mir ab, aber ich bewahre aus dieser Zeit die Anschauung und Ueberzeugung, daß eine spröde Haltung von unserer Seite bessere Erfolge nicht erzielt, sondern den Abbruch zur Folge gehabt haben würde. Nach diesem Abbruche aber, meine Herren, hätte unvermeidlich ein Zustand eintreten müssen, zu dessen Aufrechthaltung es vielleicht, ja wahrscheinlicherweise noch anderer Mittel bedurft hätte als Verfügungen der Centralregierung und Beschlüsse der Reichsvertretung, wenn diese einberufen worden wäre. Ich bin gewiß kein Schwarzseher. Sie werden diese Eigenschaft gewiß noch nicht an mir bemerkt haben; wäre ich es, ich stände nicht an diesem Platze, ich habe auch in andern Verhältnissen des öffentlichen Lebens gezeigt, daß ich vor äußersten Extremen und Eventualitäten nicht zurücktrete und sie aufnehme; aber jede gewissenhafte Regierung muß in solchen Lagen danach fragen, ob eine extreme und abnormale Lage zu vermeiden sei und welche Kräfte sie habe, um ihr gegenüber zu treten, und wenn sie die Frage dahin beantwortet, daß die Lage zu vermeiden möglich sei, und daß sie erstarken werde oder zu erstarken habe, so bleibt ihr keine andere Wahl zu treffen übrig als diejenige Wahl, welche die Regierung getroffen hat. — Meine hochgeehrten Herren! Ich kann nur lebhaft wünschen, daß Sie auf das Gewissenhafteste und Strengste den Aufgaben nachkommen, welche die Adresse sich selbst gestellt hat, daß auf der Grundlage der eingetretenen neuen Verhältnisse die diesseitigen Interessen gewahrt werden, so viel es immer geschehen kann, aber treten Sie nicht wieder auf das Terrain des Wartens. Damit ist wenig zu erreichen. (Bravo, sehr gut!) Der Europäische Umgestaltungsproceß der wartet nicht, und die Reiche, die ihm gegenüber ihren Platz behaupten und befestigen wollen, sie müssen mit den gegebenen Verhältnissen rechnen, nicht mit bloßen Theorien und Wünschen. (Bravo! Gut!) Und nur noch eine Bitte meine Herren! Lassen Sie nicht etwas in ihre Berathungen und in Behandlung dieser Angelegenheiten eintreten, was ich so oft früher aus der Ferne in dem Vorgehen der kaiserl. Regierung mit Schmerz beobachtete, weil ich wahrnehmen mußte, daß die besten und edelsten Absichten damit vereitelt werden; und das ist das zum Princip und zur Regel erhobene Mißtrauen. Mißtrauen ist ein Gebot der Nothwendigkeit, aber als solches muß es anerkannt werden, nicht aber die Basis sein des Vorgehens im öffentlichen Leben. Und glauben Sie mir: nach meinen Erfahrungen werden Sie mit einem vorsichtigen, auf Reciprocität basirten Vertrauen zu der Ungarischen Regierung und dem Ungarischen Landtage weiter kommen als mit einem zersetzenden Mißtrauen. Und lassen Sie mich noch eine Betrachtung daran knüpfen, die gewiß nicht unpraktisch ist, und die nicht nur der Regierung die Absolution für die Vergangenheit erleichtern, sondern auch für die Zukunft eine praktische Lehre sein soll. Bald nachdem das Abkommen mit Ungarn getroffen war, ist bekanntlich der Luxemburger Conflict ausgebrochen. Ich darf es wohl dankbar annehmen, daß selbst der Adreßentwurf für die kaiserliche Regierung ein anerkennendes Wort enthält, ich darf diesen freundlichen Ausspruch als nicht ganz unverdient bezeichnen. Nun aber, meine Herren, glauben Sie wirklich, daß eine vermittelnde Macht in einer solchen Frage ihren Zweck damit erreicht, daß sie in mehr oder weniger gelungenen Noten den streitenden Theilen die Vorzüge des Friedens und die Nachtheile des Krieges zu Gemüthe führt, oder daß sie den Zweck damit erreicht, daß sie vielleicht eine glückliche Form für den streitigen Punkt aufzustellen weiß? Nein, der Haupthebel liegt darin, ob der Staat, der vermittelt, ein Faktor in den Berechnungen des Krieges und Friedens für die streitenden Theile ist (Bravo! sehr richtig!); das hätten wir nun und nimmer hier erreichen können, wenn wir eine brennende, offene, innere Frage gehabt hätten, wie es noch vor wenigen Monaten die Ungarische war. Und diesen Vortheil des getroffenen Ausgleiches bitte ich nicht zu gering anzuschlagen. Ja, ich gehe weiter, ich muß aus vollster Ueberzeugung die Meinung aussprechen, d. h. wenn die Sachen in der Ungarischen Frage nicht so gestanden hätten, wie sie eben gestanden haben, Oesterreich nicht nur nicht das dankbare Geschäft des Vermittlers überkommen hätte, sondern, daß auch heute der Krieg schon ausgebrochen wäre, weil es eben hier als Faktor für die Berechnung des Krieges und nimmer in die des Friedens eingezogen worden wäre. Ich erlaube mir daher noch einige Worte der Entgegnung auf die Aeußerung der geehrten Mitglieder aus Krain. Es haben diese geehrten Herren in verschiedenen Richtungen sich zu Vertheidigern des gefallenen Systems gemacht. Ich erlaubte mir schon vorhin zu sagen, daß es nicht mein Beruf sei, das anzugreifen, was vor mir geschehen ist, also um so weniger einer Vertheidigung dessen, was vorher geschehen ist, entgegen zu treten, allein ich muß doch entschieden widersprechen, wenn diese geehrten Herren zugleich darauf hindeuten, es bestehe auf Seite der Regierung gegen das Slawische Element in Oesterreich, gegen die Slawische Nationalität eine sehr fühlbare Abneigung, die sich als Tendenz documentire. Ich weiß sehr wohl, daß ich selbst nicht eine sehr beliebte Persönlichkeit beim Slawischen Elemente für den Augenblick bin (Heiterkeit); ich beklage das sehr ernstlich, kann aber auch zugleich versichern, daß, was auch von dieser Seite geschehen möge, um diese Abneigung vielleicht hie und da zu documentiren, mich nie in der Objektivität meines Urtheils stören wird (Bravo, Bravo!); allein, meine Herren, nur soll man nicht behaupten, daß umgekehrt auf Seite der Regierung oder irgend einer Persönlichkeit eine vorgefaßte Meinung oder gar eine Abneigung besteht. Man nannte die Auflösung der Landtage als Beweis dafür, daß man das slawische Element hätte entfernen wollen. Ja, meine Herren, wenn das der Gedanke der Regierung gewesen wäre, so hätte dieselbe den ersten Tag, wo das neue Regiment eingetreten war, anfangen müssen, die Landtage aufzulösen, um das zu thun; allein im Gegentheile, man ließ die Landtage bestehen und es war dem slawischen Elemente vollste Chance gegeben, hier in Wien zu erscheinen und eine Majorität zu bilden; daß es nicht davon Nutzen gezogen hat, ich habe es vielleicht nicht zu beklagen, aber wenigstens habe ich es ihnen gegenüber nicht zu verantworten. (Bravo, Bravo! links. Große Heiterkeit.) Einer der geehrten Herren sprach davon, die Regierung habe Scheidewasser ausgegossen über den böhmischen Landtag. Ich weiß nicht, ob das grade der richtige Ausdruck für Maßregeln ist, die verfassungsmäßig von der Regierung innerhalb der gesetzlichen Grenzen getroffen werden, das aber weiß ich, daß die Adresse, welche der Landtag an die Regierung brachte, ein Scheidebrief war, nicht ein Scheidewasser (Bravo), und die Regierung glaubte, es sei gut, diesen Scheidebrief den Landtagen aus den Händen zu nehmen. (Sehr gut! Bravo! links.) Ich möchte aber recht sehr die geehrten Herren von dieser Seite (der Minister wendet sich zur Rechten) darauf aufmerksam machen, wie denn auch hier die thatsächlichen Verhältnisse liegen. Man hat lange geschrieben und gesprochen über die Art und Weise, wie sich schließlich die Dinge gestalten würden, es wurde darüber viel geschrieben und gezweifelt, ob der sogenannte verfassungsmäßige oder der namenlose Reichsrath zu Stande kommen werde; er ist zu Stande gekommen, er hat sich konstituirt, er wird sich konsolidiren und es wird sich eine konstitutionelle Regierung konsolidiren (Bravo! links); das sollten die geehrten Herren nicht vergessen und sollten weiter nicht vergessen, daß Wünsche und Hoffnungen, die sehr begreiflich sind, die aber nur entstanden, weil man sich von diesen verfassungsmäßigen Zuständen entfernt hatte (Oho! rechts), daß diese Hoffnungen und Bestrebungen, denen ich eine gewisse Berechtigung ja nicht abspreche, nur dann allein Befriedigung finden können, wenn diese Elemente sich den verfassungsmäßigen Zuständen wieder nähern, wenn sie hier in diesem Hause den Platz suchen, wo in offener und loyaler Weise der Kampf ausgekämpft werden kann, wo jede Beschwerde vorgebracht werden kann (Sehr wahr! Centrum), und, meine Herren! Sie haben erst heute einen Redner von dieser Seite (links) gehört, der auf das wärmste für Ihre Rechte und Ansprüche sich ausgelassen hat — wenn dieser Weg eingeschlagen wird, bin ich überzeugt, daß, gleichwie die Regierung, was ich verbürgen kann, auch der hohe Reichsrath und das Haus der Abgeordneten namentlich Ihren Wünschen in der möglichsten Weise gerecht werden und jedenfalls mit Unpartheilichkeit die vorgebrachten Beschwerden und Wünsche beurtheilen wird. (Bravo links.) Meine Herren, ich muß Ihnen noch eins zu Gemüthe führen. Für jede Beunruhigung der Gemüther, wenn sie von innen heraus kommt, wird die Regierung, wie der Reichsrath, ein aufmerksames, ein wohlwollendes Auge haben; für eine Beunruhigung der Gemüther aber, die von außen hinein getragen wird, für diese wird die Regierung und die Reichsvertretung auch ein aufmerksames, aber ein strenges Auge haben! (Beifall.) — Es hat einer der geehrten Redner gesagt: Soll denn die Nationalitätenfrage, die ganz Europa bewegt, an Oestreich spurlos vorübergehen? Nun, meine Herren, ich glaube, dafür brauchen wir nicht zu sorgen (Heiterkeit); aber sorgen wir dafür, daß sie gefahrlos an Oestreich vorübergehe. Reichen wir die Hand der Versöhnung nach allen Seiten hin (Bravo links und im Centrum) und Europa wird uns danken, daß vielleicht Oestreich es ist, welches die Nationalitätenfrage ihrer Hauptgefahr entkleidet und bewirkt, daß sie nicht mehr eine bewaffnete Beunruhigung, sondern ein Element der Beruhigung werde. (Stürmischer anhaltender Beifall.)

Frankreich.

Paris, 7. Juni. Bei dem heutigen Besuche des Königs von Preußen in der Ausstellung waren in Folge des Attentates auf den Czaren größere Vor-

Ueber die Antecedentien Berezowski's stellt die K. Z. noch folgende Einzelnheiten zusammen: Er ist 22 Jahre alt und im Distrikt von Dubno (Volhynien) geboren. Seine Familie, welche dem kleinen Adel angehörte, war römisch-katholisch; unter dem Kaiser Nikolaus zwang man sie, zur griechischen Religion überzutreten. Bei der Insurrektion betheiligt, war er genöthigt, zu flüchten, und kam Anfangs 1864 nach Paris. Er hatte seine Studien aufgegeben, um die Waffen zu ergreifen. In Frankreich angekommen, suchte er sich die Mittel zu verschaffen, um seine Studien zu vollenden. Diese Mittel wurden ihm von einem der Emigrations-Comite's gewährt. Er erhielt von diesem Comité eine Summe von 200 Franken, die der Erziehungs-Anstalt Jauffret übergeben wurde, wo er vier bis fünf Monate zubrachte. B. war sehr arbeitsam, sparsam und sanft. Nach diesen fünf Monaten wollte er, da er sich immer ohne Hilfsquellen befand, dem Comité nicht weiter zur Last fallen, und trat bei Gouin ein, wo schon mehrere seiner Landsleute arbeiteten. Er blieb bis Anfang dieses Jahres. Berezowski spricht wenig; er ist kummervoll und grüblerisch. Nur wenn er nach den Beweggründen gefragt wird, welche ihn zu seiner That verleitet, geräth er in heftige Aufregung und zeigt den Fanatiker. Seit seiner Verhaftung hat er außer der Fleischbrühe, die man ihm im Krankensaale bot, keine Nahrung zu sich genommen. Diesen Morgen fragte er, ob er die Journale lesen könne, um zu sehen, wie sie das Ereigniß vom 6. Juni wiedergäben; man sagte ihm, daß das gegen die Gefängnißvorschriften gehe. Dies schien ihn zu empören, er bestand nicht weiter darauf. Der Verhaftete soll Mittheilungen über Akte der russischen Regierung gemacht haben, welche seine nächsten Anverwandten betroffen und die in der Folge kaum verfehlen können, auf die Geschworenen, die über seine That zu urtheilen haben, einen sehr peinlichen Eindruck zu machen. Dennoch fangen sich die Indicien zu mehren an, daß der Angeklagte nicht ohne Mitschuldige (?) sei. Schon gestern wurde ein Mann verhaftet, der verdächtige Reden ausgestoßen. Im ersten Verhör soll sich derselbe jedoch als wahnsinnig erwiesen haben; es ist indeß sehr möglich, daß dieser Geisteszustand nur simulirt sei.

ch. Paris, 9. Juni. Der 74jährige Prinz Franz Claudius August de Crouy-Chanel, Abkömmling der Arpaden, Erbe der Krone des hl. Stephan und des Titels wie der Güter des Hauses von Modena-Este, erschien gestern, nachdem er früher schon in contumaciam verurtheilt worden war, vor den Geschworenen, um sich wegen der Mitschuld an einer Unterschlagung von mehr als 3 Millionen Frcs., verübt zum Schaden des Souscomptoir des Chemins de fer, zu verantworten. Er soll namentlich von dem bereits verurtheilten Kassirer dieser Gesellschaft bedeutende Summen begehrt und erhalten haben, wiewohl er gewußt, daß sich derselbe diese Summen auf ungerechte Weise verschaffe. Die Geschwornen erkannten ihn, trotz der beredten Vertheidigung des Advokaten Nogent St. Laurent, als dieser Mitschuld, mit Zulassung mildernder Umstände, schuldig, und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 3 Jahren Gefängniß.

Digitized by Google

sichtsmaßregeln getroffen worden. Man ließ Niemanden in dessen Nähe; die Polizei-Agenten waren ziemlich brutal. Ein Mann, der an nichts Arges dachte, ging in die Abtheilung hinein, wo sich der König befand. Zwei Agenten riefen ihm zu, er solle zurückbleiben. Er hörte aber nicht darauf, und nun sprangen die Agenten auf ihn zu und packten ihn am Arme. Ein kleiner Tumult entstand, und der König, der aufmerksam wurde, trat plötzlich auf den Mann zu, der schon ziemlich bejahrt war, und reichte ihm die Hand. Die Agenten ließen ihn natürlich sofort los, und der König sprach mit demselben während einiger Minuten, indem er beim Fortgehen sagte: „Mein lieber Geheimerath! Sie sind doch ein verdächtiger Mann, denn sonst hätte man sie durchgelassen." Der von den Agenten Gepackte war nämlich der Geheimerath Professor Waagen aus Berlin. — Der Kronprinz wohnt seit heute Abend in den Tuilerien. (Frk. Z.)

Paris, 8. Juni. Der General Zamoyski hat im Namen des abwesenden Führers der gemäßigten Polenpartei, Fürsten Czartoryski, in öffentlichen Blättern das Attentat Berezowski's als ein unsinniges Beginnen und als ein Vergehen gegen die französische Gastfreundschaft bezeichnet; die vorgeschrittene Fraktion der polnischen Emigration, welche nicht den Fürsten Czartoryski, sondern den General Ribninski als ihren Chef anerkennt, erklärte sich jedoch gegen diesen Brief.

ch. **Paris**, 9. Juni. Gestern wurde im gesetzgebenden Körper der lang erwartete Entwurf des Armeereorganisationsgesetzes eingebracht. Es ist dies die neueste zwischen der Kommission und dem Staatsrathe vereinbarte Ueberarbeitung, in der jedoch erstere ihre Amendements aufrecht erhalten hat. Der neue Entwurf umfaßt 19 Artikel in vier Abschnitten. Nachstehend die Hauptbestimmungen desselben: Der Effektivbestand der Armee, aktives Heer und Reserve, beträgt 800,000 Mann. Die Stärke des jährlich einzuberufenden Kontingents wird von dem gesetzgebenden Körper durch ein Spezialgesetz festgestellt. Dieses Gesetz theilt gleichzeitig das Kontingent in zwei Theile, davon einer der aktiven Armee, der andere der Reserve einverleibt wird. Der aktive Dienst dauert fünf Jahre; an ihn schließt sich ein vierjähriger Dienst in der Reserve. Die jungen Leute, welche von vornherein der Reserve zugetheilt sind, haben fünf Jahre derselben anzugehören und können nur durch kaiserliches Dekret zum aktiven Dienst einberufen werden. Die Reservisten, welche vorher fünf Jahre in der aktiven Armee gedient haben, können ebenfalls nur durch kaiserliches Dekret und nach Jahresklassen, wobei bei der jüngsten anzufangen ist, einberufen werden. Sie können sich in den zwei letzten Jahren ihrer Reservezeit (also vom 27. Jahre an), ohne Ermächtigung einzuholen, verheirathen, jedoch nicht alsdann, wenn sie durch kaiserliches Dekret in den aktiven Dienst zurückberufen sind. In Bezug auf das Loskaufssystem werden die auf die Armeedotationskasse bezüglichen Gesetze vom Jahre 1860 und vom Jahre 1864, sowie auch einzelne Bestimmungen des Gesetzes vom Jahre 1855 abgeschafft und die wesentlichsten Artikel des Gesetzes vom Jahre 1832 wieder eingeführt. — Es wird eine mobile Nationalgarde eingeführt, die nur durch ein besonderes Gesetz einberufen werden kann. Doch können, innerhalb 20 Tage vor Einbringung dieses Gesetzes die einzelnen Bataillone in dem Hauptorte oder an irgend einem andern Punkte ihres Departements durch kaiserliches Dekret versammelt werden. In diesem Falle hat das Kriegsministerium die Kosten für den Unterhalt der Offiziere und Mannschaften zu bestreiten. Zur mobilen Nationalgarde gehören vom Jahre 1867 an alle jungen Leute, die durch die Ziehung nicht der aktiven Armee oder der Reserve einverleibt worden, ferner die jungen Leute, welche von Anbeginn an 5 Jahre lang in der Reserve gedient haben, endlich die, welche nach vollendeter Dienstzeit in die mobile Nationalgarde eintreten wollen. Die Verpflichtung, der Nationalgarde anzugehören, dauert für die, welche vorher nicht gedient haben, fünf, und für die ausgedienten Reservisten vier Jahre. Die mobilen Nationalgardisten können zu jeder Zeit, ohne einer Ermächtigung dazu zu bedürfen, sich verheirathen. Sie können sich durch einen Franzosen unter 40 Jahren, der dazu tauglich ist, ersetzen lassen. Die mobile Nationalgarde wird je nach Departements in Bataillone, Kompagnien und Batterien organisirt. Die Offiziere werden vom Kaiser, die Unteroffiziere und Korporale von der Militärbehörde ernannt. Die mobile Nationalgarde erhält nur, wenn sie zum aktiven Dienst einberufen wird, eine Besoldung. Regelmäßigen Sold erhalten nur die mit der Einexerzierung der Mannschaften und mit der Verwaltung beauftragten Offiziere und Unteroffiziere. Die mobilen Nationalgarden müssen Uebungen in ihrem Kanton und Kompagnie- und Bataillonsexerzitien in ihrem Bezirk mitmachen. Ihre Gesammtdauer darf jedoch während der fünf Jahre keine $2\frac{1}{2}$ Monate und während eines einzigen Jahres keine 25 Tage überschreiten. Sobald die Uebungen eine mehr als 12stündige Entfernung von dem Wohnort nöthig machen, muß das Kriegsministerium für Quartier und Verpflegung der Offiziere und Mannschaften Sorge tragen. Die mobilen Nationalgarden sind während ihrer Vereinigung denselben Disziplinarbestimmungen unterworfen, wie die für die gegenwärtige Nationalgarde vorhandenen. Offiziere, Unteroffiziere und Korporale stehen während des Dienstes unter den militärischen Disziplinargesetzen. Als vorübergehende Bestimmung wird aufgestellt, daß, von dem Tage der Promulgation des Gesetzes an, die Junggesellen und kinderlosen Wittwer, die in den Jahren 1866, 1865, 1864 und 1863 ausgedient haben, der Nationalgarde anzugehören haben, und zwar die der Klasse 1866 vier, die von 1865 drei, und die von 1864 und 1863 je zwei Jahre lang.

Paris, 9. Juni. Die Sympathie für den König von Preußen ist hier sichtlich im Zunehmen begriffen; wenn man am Tage seiner Ankunft ziemlich kalt war, so empfängt man den König heute überall nicht allein auf die respektvollste Weise, sondern er wird, wenn er irgendwo erscheint, mit ungewöhnlicher Sympathie aufgenommen, die sich oft in den vielfachen Rufe: „Vive le Roi de Prusse!" kundgibt. (Frk. Z.)

Der politische Direktor des neuen (welfischen) Blattes „La Situation" ist — nach der „N. Z." — Ernst Hollander, ein Hamburger Israelite, der früher als Direktor des Pariser Postbureaus die deutschen Zeitungen mit Beschlag belegte. Die deutschen Nachrichten sind in der ersten Nummer unter der Rubrik Question allemande zusammengefaßt; ein Brief aus Emden über die „preußischen Bedrückungen" trägt die Ueberschrift: Royaume de Hannovre.

Paris, 8. Juni. Das Marineministerium hat die Nachricht aus Japan erhalten, daß der neue Taikun sich entschlossen habe, vom nächsten Januar ab weitere vier Häfen dem europäischen Handel zu eröffnen. — Der Divisions-General Anselme in Chartres hat sich gestern Abends eine Kugel durch den Kopf gejagt. — Heute erscheint die erste Nummer des Privatorgans des hietzinger Hofes, „La Situation." Das in einer Art Manifest an Deutschland niedergelegte Programm, das Hr. Hollander verfaßte, verlangt ein „deutsches Deutschland" neben dem alten Preußen und neben Oestreich, aber auf das allgemeine Stimmrecht basirt. Namentlich müsse Preußen vom Rheine verdrängt werden, der rein deutsch werden müsse ec. Man scheint in Hietzing vergessen zu haben, daß Journale wohl Dynastien zu Grunde richten helfen, dieselben schwerlich aber wieder in verlorene Besitzungen zurückführen können. (Frk. Z.)

— Die „Gazette des Tribunaux" meldet: „Berezowski ist in der Conciergerie und hat, trotz der ihm vom ersten Augenblicke an zu Theil gewordenen ärztlichen Pflege, diese Nacht im Fieber und in heftiger Aufregung zugebracht. Der Zustand seiner Wunde hatte sich seit dem Morgen (des 7. Juni) stark verschlimmert, und die Amputation des Daumens der linken Hand war nöthig geworden. Der Wundarzt der Conciergerie hatte darum auch diese Operation vorgenommen." — Das „Droit" sagt: „Die Untersuchung in dem Prozesse Berezowski ist sehr weit vorgeschritten. Es ist nicht unmöglich, daß er schon in der zweiten Hälfte des Monats Juni vor die Seine-Assisen gebracht werden wird." — Die „Liberté" sagt: Man versichert, der Kaiser von Rußland habe verlangt, daß Berezowski nicht hingerichtet werde.

ch. **Paris**, 10. Juni. Der „Abend-Moniteur" bringt in seinem amtlichen Theil die Anzeige, daß der Stallmeister des Kaisers, Hr. Raimbeaux (der glückliche Lebensretter) zum Offizier der Ehrenlegion ernannt worden ist. — Prinz Humbert ist gestern Abend mit seinem Gefolge in Paris eingetroffen. — Der „Abend-Moniteur" setzt seine Aufzählung der an den Kaiser aus den verschiedenen Theilen des Landes von Municipal- und Parlamentsräthen, sowie von Handelsgerichten aus verschiedenen Theilen des Landes eingegangenen Adressen fort, und gibt den Wortlaut einer Adresse, worin die Vogesen-Freischützen dem Kaiser ihre Freude aussprechen über seine Errettung aus Mörders-Hand. — Der „Messager Franco-americain" bringt die ersten etwas detaillirten Nachrichten über die Ereignisse, welche das Ende des mexikanischen Kaiserreichs zur Folge gehabt haben. Marquez wurde am 10. April geschlagen, am Jahrestage der Annahme der mexikanischen Krone seitens Maximilian. Am 15. Mai Morgens wurden die Queretaro dominirenden Höhen von der Truppenmacht Escobedo's genommen. Die Depesche, durch welche der Präsident Juarez dem General Berriozabal dies Ereigniß mittheilt, lautet folgendermaßen: „San Luis de Potosi, 15. Mai 1867. Dem General Berriozabal. Mein schätzenswerther Freund! Viva la Patria! Queretaro ist diesen Morgen um 8 Uhr genommen worden. Maximilian, Mejia, Castillo und Miramon sind Gefangene. Benito Juarez". Die Depesche Escobedo's über die Einnahme von Queretaro lautet folgendermaßen: „An den Bürger Kriegsminister. Am 15. um 3 Uhr Morgens wurden die Höhen von Vera-Cruz von unseren Brüdern genommen, die den Feind überrumpelten. Etwas später wurde ein Theil der Garnison gefangen genommen und unsere Truppen besetzten den Platz. Gleichzeitig hatte sich der Feind nach dem Cerro de la Campana zurückgezogen, wo das Feuer unserer Artillerie ihn zwang, um 8 Uhr Morgens zu kapituliren. Maximilian und seine Generale, Mejia und Castillo, haben sich auf Gnade und Ungnade ergeben. Sie wollen so gut sein, dem Präsidenten meine Glückwünsche über den Sieg der nationalen Armee darzubringen." — Der Kaiser von Rußland wird morgen mit seinen beiden Söhnen Fontainebleau besuchen. Der Kaiser, der König von Preußen und die sich augenblicklich in Paris aufhaltenden Prinzen werden den Kaiser Alexander auf diesem Ausfluge begleiten. Abends wird der Kaiser mit seinen Söhnen auf der Gürtelbahn sich auf den Nordbahnhof begeben, um nach Darmstadt abzureisen, wo er zwei Tage zu bleiben gedenkt; von da geht er nach Stuttgart, wo er gleichfalls zwei Tage bleiben will. In fünf oder sechs Tagen werden Kaiser Alexander und seine beiden Söhne in Berlin sein. — Wie die „France" meldet, wird Prinz Humbert heute Abend dem Tuilerienballe beiwohnen. — Der Großherzog von Baden mit seiner Gemahlin wird zwischen dem 15. und 20. d. Mts. in Paris eintreffen. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Sachsen werden bis 17. erwartet. Der König von Schweden wird sich in den ersten Tagen Juli's nach Vichy begeben und auf seiner Rückkehr für einige Tage Paris besuchen. — Gestern Morgen hat, wie die „France" meldet, der Kaiser dem Marquis v. Moustier das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen. — Wie der „Etendard" meldet, wird der König von Preußen Paris am 14. d. M. verlassen. Er wird mit der Straßburger Bahn reisen, weil er nach Karlsruhe zu gehen gedenkt, um mit dem Großherzog von Baden eine Zusammenkunft zu haben.

Paris, 11. Juni. Der gestrige Ball in den Tuilerien, dem der Czar, der König von Preußen und die anderen fürstlichen Persönlichkeiten beiwohnten, fiel sehr glänzend aus. —

Im französischen Senate macht eine von fünf Advokaten gezeichnete Petition einiges Aufsehen, worin nichts Geringeres verlangt wird, als die „Ueberführung der Asche Ludwig Philipp's I., Königs der Franzosen, nach Frankreich, der in der Fremde gestorben, fern von Frankreich, das er so sehr geliebt." Dieses Unternehmen wird darin als ein des gegenwärtigen Herrschers im höchsten Grade angemessenes bezeichnet, der damit nur wiedervergelte, was Ludwig Philipp 1840 für seinen Vorfahren gethan. — Der Senat wird über diese Petition mit der dieser Körperschaft innewohnenden servilen Entrüstung zur Tagesordnung übergehen, aber als politisches Symptom ist dieses Schriftstück, das übrigens von Ironie gegen das herrschende Regime strotzen soll, immerhin zu beachten.

** **Marseille**, 9. Juni. Die griechische Colonie von Marseille hat heute ein Te Deum abgehalten, um Gott zu danken, daß er das Leben der beiden Kaiser bewahrt hat.

Großbritannien.

London, 10. Juni. Eine große Revue der Flotte wird Mitte Juli Statt finden. Der Herzog von Buckingham ist mit einer Specialmission an den dänischen Hof abgereist.

London, 10. Juni. Der Herzog v. Buckingham ist auf einer Specialmission nach Kopenhagen gereist. Mitte Juli wird eine Flottenmusterung stattfinden.

London, 11. Juni. Die Kaiser von Oestreich und Rußland und der Sultan erhalten den Hosenband-Orden; besondere Gesandtschaften werden denselben nach Wien und Petersburg überbringen. Der Schluß des Parlamentes wird erst in der Mitte des Monats August stattfinden.

Die Londoner Schneidermeister, denen die strikemachenden Gesellen ausgetreten waren, ließen ihre Bestellungen in Brighton ausführen. Auf die Kunde davon vermochten die Londoner Gesellen diejenigen von Brighton ebenfalls zur Arbeitseinstellung. Darauf hin veranlaßten zur Vergeltung die betr. Meister die andern, bei denen noch zur Union gehörige Arbeiter waren, zur Entlassung derselben, so daß jetzt die Union 3000 Schneider und 300 Schneiderinnen zu unterhalten hat.

Rußland.

Petersburg, 9. Juni. Der König von Griechenland ist hier eingetroffen.

Warschau, 9. Juni. Durch eine Verordnung des Statthalters ist das Verbot, nach Mitternacht auf der Straße zu gehen, aufgehoben und die bisher nöthige Legitimirung für diejenigen, welche die Stadtbarrieren passiren, beseitigt worden.

Spanien.

Madrid, 11. Juni. Der Staatsminister Calonge gab seine Demission; der Marineminister Castro wurde zu seinem Nachfolger und Marfori zum Marineminister ernannt. — Die „Epoca" schreibt: Nach glaubwürdigen Gerüchten soll die Königin sich nach Rom begeben, um der hundertjährigen Feier beizuwohnen, und entweder früher oder später auch die Ausstellung besuchen.

Türkei.

Der Sultan hat bei zwei griechischen Banquiers eine Anleihe von zehn Millionen aufgenommen, welche zur Bestreitung der Kosten der Reise nach Paris dienen soll.

Alexandrien, 10. Juni. Der Vicekönig ist heute Morgens nach Paris abgereist.

Griechenland.

Athen, 1. Juni. In der vergangenen Woche erschienen 500 Türken bei Pharna, einem griechischen Dorf an der thessalischen Gränze, und bemächtigten sich 150 auf der Weide befindlicher Ochsen, die sie auf türkisches Gebiet führten. Es wurde kein Widerstand geleistet, denn nur Knaben waren bei der Heerde. Des andern Tages erschienen sie in einem andern Dorf und stahlen die Ochsenheerde; aber dessen Einwohner, mit Waffen versehen, griffen sie an, tödteten fünf von ihnen, und nahmen ihnen einen Theil der gestohlenen Heerde wieder ab. Am 24. d. wurde ein Insurgenhaufen, der in dem Dorf Moscalivadon ausruhte, von 2000 Mann türkischen regulären und irregulären Militärs, von vier Kanonen unterstützt, angegriffen. Der Kampf dauerte den ganzen Tag. Mehr als hundert Türken wurden verwundet oder getödtet, die übrigen ergriffen die Flucht, und wurden verfolgt wie eine Heerde Ochsen. — Auch an andern Orten nahe an der griechischen Gränze, haben Kämpfe mit den türkischen Truppen stattgefunden, an welchen sich auch Räuberbanden aus Akarnanien, mit den Insurgenten vereinigt, betheiligten. (A. Z.)

Deutschland.

C. H. **München**, 10. Juni. In dem Referat des Abg. v. Münch über den Gesetzentwurf, das Gewerbewesen betr., werden — wie bereits mitgetheilt — die Hauptgrundsätze des Entwurfs mit ihren Konsequenzen und nothwendigen Beschränkungen gut geheißen. Von den wenigen Abänderungsvorschlägen und sonstigen Auslassungen des Referenten heben wir Folgendes hervor. Da nicht ausgeschlossen sei, daß Privattelegraphenunternehmungen früher oder später

Niederlage mechanischer Bindfaden.

m einer der bedeutendsten Fabriken ist mir von heute ab der alleinige Verkauf ihrer Mechanischen Bindfaden-Fabrikate für Nürnberg und Umgegend über-
den und halte ich stets reich sortirtes Lager von

seine Bindfaden und Schnüre, gewöhnliche Bindfaden und Packschnüre in verschiedenen Qualitäten, diverse Bindfaden in allen Farben, Hanfgarne zu äußerst billigsten Fabrikpreisen vorräthig

J. A. Zellhuber, Obstgasse S. Nr. 890.

MUSEUM.

ag, den 18. Juni c., Abends halb 8 Uhr,

eneralversammlung.

berg, den 9. Juni 1867.

Der Vorstand.

m Cölner, Nördlinger, Land- u. Pappe-
Spiritus, Terpentinöl, feinsten blanken
ihen Schellack, Sandarac, Mastix, Gummi
m, Damar-Harz, venetianischen Terpen-
ampher, wie alle

technischen Artikel

besten Qualitäten und zu den billigsten
bei **J. B. Fischer** am Josephsplatz.

Universal-Putzpulver,

per Schachtel 6, 9 und 12 kr.,
es den damit behandelnden Gegenständen, als:
old, Silber, Kupfer, Messing, Zinn,
Blech rc.
schönsten Glanz verleiht, empfiehlt
J. B. Fischer am Josephsplatz.

Für Blumenmacher!

Saflor-Carmin (rosa Farbe) in bekannter, ächter,
er Qualität das Loth 16 kr., die Flasche
2 Z.-Pfd. fl. 14 offerirt
Nürnberg.
Max Gräbner,
am Spitalplatz.

Nächste Ziehung am 16. Juni.

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866

genehmigt durch königl. Decret vom 11. März 1865.

Diese Anleihe besteht aus 750,000 Obligationen von 10 Franken jede, welche mit der Totalsumme von

Frs. 14,500,000 unfehlbar gezogen werden.

Original-Obligationen besagter Anleihe, welche wenigstens mit der ausgelegten Summe **von Frs. 10.** — herauskommen müssen, oder auch die Chance haben Prämien zu erhalten von:

Frs. 100,000. 50,000. 30,000. 10,000. 1000. 500 rr.,

die vermittelst vierteljähriger Verloosungen gezogen werden, erlassen die Unterzeichneten in Partien zum Emissionspreise von:

Frs. 10 — fl. 4. 40 kr., einzeln zu fl. 5. per Stück gegen Posteinzahlung. **Verlosungspläne gratis.**

Die nächste Ziehung, in welcher ein Hauptgewinn von Frs. **100,000** gezogen wird, ist am **16.** Juni c. statt.

Gebrüder Schmitt in Nürnberg, Comm.- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

Versendung der

Karlsbader

natürlichen Mineralwasser.

ist selten in das Wunderbare grenzende
Mineralwassers von Karlsbad ist zu be-
daß es noch nöthig wäre, selbes anzu-
ist dies eine durch die Erfahrung meh-
underte erwiesene Thatsache. Bei welchen
ten dieses anzuwenden, oder wo noch
Lustrupf **„Karlsbad angezapft sei-**
er eigenen Besichtige, von Herrn Dr.
ist, bündig dargethan. Dieselbe steht
langen **gratis** und **franco** zur
Versendbar sind alle Quellen von Karls-
den der Mühlbrunn, Schlossbrunn und
gen und daher sich schon am stärksten
Bestellungen auf **Mineralwasser,**
Sprudelsalze werden pünktlichst effec-
Devoté in jeder größeren Stadt und
Brunnen-Versendungs-Direktion
National in Karlsbad (Böhmen).

Stuttgarter Mineralbad.

nen Bäder, als die neuerbauten
russischen Dampf-, kalten und war-
Douche-, in Bassin und Wannen,
Dampf selbst bereitete Kiefer-
ral-See-Bäder und Seebad mit
chen) sind eröffnet.
mit hübschen Wohnungen zu
Preisen, sehr gute Restauration,
che Gartenanlagen, billige und
mit Stuttgart, zu jeden zahl-
ist einladet
H. Neunert, Badbesitzer.

Mit der Nähe
Brühl'scher Land-
dem ange-
der Nähe
angefüllte Ueberfrachten werden effectuirt
bei der
Jos. Bolz,
Spracklehrer und Uebersetzer,
tod, am Laufertyor, vordere
schlaggasse.

Ludwigsburg.

Meine rühmlichst bekannte

Aechte Guttapercha-Fett-Glanz-Wichse

mit Fischthran, welche sogleich einen tiefschwarzen Glanz gibt und durch ihren großen Fettgehalt das Leder weich und dauerhaft macht, offerire ich den Herren Wiederverkäufern zu außerordentlich billigen Preisen und Konditionen.

Wilhelm Seliter.

Augsburg. — Gasthofs-Eröffnung.

Dem hochverehrlichen Reise-Publikum beehre ich mich, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich meinen neu erbauten, an der neuen Bahnhof-Straße zu Augsburg bei gelegenen

Gasthof zum „Bamberger Hof"

nunmehr eröffnet habe. Die allen Anforderungen der neuesten Zeit entsprechende elegante und geschmackvolle innere Einrichtung sämmtlicher Fremdenzimmer und Salons bietet den hochgeehrten Reisenden allen nur immer wünschbaren Comfort und demnach einen zu angenehmeren Aufenthalt, da sich mit der freundlichen und gesunden Lage des Hauses in der Nähe des Bahnhofs stets die reellste Bedienung, sowie Verabreichung vorzüglicher Speisen und Getränke — bei mäßigster Preisstellung verbinden wird. — Remisen und gute Stallungen stehen zur Verfügung. — Die Bewirthschaftung des mit Café- und Restauration verbundenen Gasthofes ist — unter der **Geschäftsführung des Herrn Friedrich Stoecklein** von **Augsburg** — solchem und gewandtem Personale übertragen- und empfehle ich daher den „Bamberger Hof" zu recht zahlreichem, gütigen Besuche.

Augsburg, 1. Juni 1867. Hochachtungsvollst und ergebenst

Leonhard Bergdolt.

Welt-Ausstellung von 1867 in Paris.

TAHAN

Kaiserlicher Hof-Lieferant.

Silberne Medaille 1849. — Preismedaille 1852. — Medaille erster Klasse 1855.

Die Produkte obigen Hauses sind in der Ausstellung von 1867 in der Gruppe III., Klasse 26, eingereiht worden, und befinden in Gegenständen, wovon jeder etwas Neues oder einen Fortschritt zeigt. — Die Besucher bemerken daselbst Bildhauer-Arbeiten in verschiedenen Styles, Holzeinlagen wie auf einem Gemälde entworfen und schattirt, ferner fein gravirte Elfenbeineinlagen; auf Holz ausgeführte Blumenmalereien; Fayence- oder Email-Füllungen in Bronze sehr sinnreich gefaßt. Alle diese Produkte kommen aus der Fabrik von Herrn **Tahan.** Man kann sie in der Ausstellung kaufen, oder in seinen Magazinen finden, wo die festen Preise verzeichnet mit Ziffern bezeichnet sind.

Verkaufs-Lokal in Paris

Rue de la Paix, au Coin du Boulevard

(VIS-A-VIS LE NOUVEL OPERA.)

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorrathig bei

A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Ganze Bibliotheken, sowie einzelne Bücher von Werth, Pracht- und Kupferwerke rc., kaufe stets zu höchst möglichen Preisen.

Wilhelm Erras, Buch- u. Antiquariatshandlung in Frankfurt a/M.

Rosoli- & Liqueur-Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Da mir vom hochlöblichen Magistrat die Gelassenheit ertheilt wurde, auf hiesigem Platz ein **Rosoli- & Liqueur-Geschäft** zu errichten, so erlaube ich mir, dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß ich stets bemüht sein werde, nur reine, gute und billige Waare aller möglichen Sorten Rosoli und Liqueure zu verabreichen und sehe Erbetth einem gütigen und zahlreichen Zuspruch freundlichst entgegen.

Ergebenst

Carl August Saemann,

S. Nr. 25, Tuchgasse am Hauptmarkt.

Ober-Badensalz und Ober-Mutterlaugen-Extract empfiehlt

J. B. Fischer, Nürnberg.

Briefcouverts in allen Formaten, Qualitäten und Farben,

Fliegenpapier, roth und weiß, von anerkannt bester Qualität à 30 kr. per Ries, Alles billiger,

Glas- & Schmiegelpapier vorzüglicher Qualität,

Bestes Walzendruckpapier I^a Waare (im Stadtwie im großen Format)

empfiehlt unter Zusicherung billigster Preise

Carl Mandel,

bei der Lorenzerkirche.

Blanchard's Tafelwerkzeuge

sind stets vorräthig bei **Chr. Heinecker,**

Eisen- und Metallwaare Handlung,

Karlsstraße S. 102.

Billigste vollständige Opernauszüge

für Klavier allein: Don Juan, Zauberflöte, Figaro's Hochzeit, Barbier von Sevilla, empfiehlt in neuen, schönen Ausgaben zu dem unerwartet billigen Preis von **nur 54 kr.**

Wilhelm Schmid in Nürnberg.

Eine im besten Betrieb stehende Bäckereiwirthschaft ist unter annehmbaren Bedingungen sofort an einen soliden Bäcker zu verpachten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ganz feinen Kornähr, weder gesauert, noch gefärbt, aus lauter Abfällen von den feinsten Cigarrenstabaken, per ½ Pfd. 6 kr., zu haben bei **W. Wüst,**

L. 285, nächst dem weißen Thurm.

In einer Goldschlägerei in **Frankfurt a. M.** finden Gehilfen und Beschneiderinnen dauernde Beschäftigung. Nur solche mögen sich melden, welche keinen Vorschuß verlangen, dagegen wird das Preise gelb vergütet. Näheres bei der Exp. d. Bl., sowie auch durch Herrn **C. Schmidtill** in Erlangen.

Ladnerin-Gesuch.

Für ein größeres und sehr frequentes Modewaarengeschäft Nürnbergs wird die nächstes Ziel Laufend eine Ladnerin zu engagiren gesucht. Dieselbe muß von streng rechtlichem und moralischem Charakter sein und in genannter Branche conditionirt haben, überhaupt eine gewandte Verkäuferin sein. Frankirte Gesuche mit Abschrift der Zeugnisse übernimmt

Christian Heinr. Geyer, Commissionär,

L. Nr. 875 a am Spitalplatz in Nürnberg.

In schönster Lage der Stadt, Sommersitze, ist eine elegant hergerichtete Wohnung mit 6 Hellzarten Zimmern, Cuisine, Gartenrobe und sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Herrsi zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein 16 Faust hohes, verlebtgeist, geritttenes oder gefahrenes Pferd wird zu kaufen gesucht. Näheres auf Briefe unter der Adresse A. C. D.

Ein junger Gehilfe, der im Backen und Garniren gut bewandert ist, wünscht sehr bald Kondition. Derselbe sieht auf gute Behandlung mehr als auf Zahlung. Frankirte Briefe unter Chiffre D. Nr. 3 befördert die Exp. d. Bl.

Eine junge Wittwe mit besten Referenzen sucht als Haushälterin oder zur Stütze der Hausfrau eine entsprechende Stellung, und könnte unter Umständen sofort eintreten.

Offerten franco unter U. 10 an die Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die auf Mittwoch 12. l. M. Vormittags 8 Uhr im Hause Nr. 105 zu Wöhrd anberaumte Mobilien-Versteigerung in der Konkurs-Nachlaßsache des Kammgarnspinnerei-Directors Herrn Zinner von Wöhrd unterbleibt.

Nürnberg, am 8 Juni 1867.

Der königl Notar.

Beck.

Bekanntmachung.

Nach testamentlicher Bestimmung vom 15 September 1865 der Kaufmanns-Wittwe Frau Nadion Knauer und der Buchdruckereibesitzerin Fräulein Lisette Bieling dahier, kommen am 14. Aug. 1867 zum Erstenmale

zwei Präbenden zu hundert Gulden

an solche Mädchen zur Vertheilung, welche im hiesigen Rettungshause armer und verwahrloster Kinder anferzogen worden sind, sich durch einen tugendhaften, unbescholtenen Wandel und durch Dienen auszeichnen und sich zu verheirathen vorhaben, oder aber an diejenigen Mädchen, welche dieselben Eigenschaften besitzen, vierzig Jahre alt und noch unverheirathet sind.

Die Bewerberinnen um diese Stiftung haben sich bis **30. Juni l. Jrs.** unter Vorzeigung eines beichtväterlichen Zeugnisses bei einem der unterzeichneten Inspectoren der benannten Anstalt zu melden.

Nürnberg, den 1. Juni 1867.

Joh. Geiger, Pfarrer bei St. Jakob. **Carl Kleinknecht,** Kaufmann. **Carl v. Forster,** Kaufmann.

Eheliche Verbindung.

Karl Saß.
Klara Saß,
geb Loos.

Nürnberg, den 10. Juni 1867.

Eheliche Verbindung.

Maximilian Bollet,
Eleonore Bollet,
geb. Schutte.

Nürnberg, 10. Juni 1867.

Eheliche Verbindung.

Johann Bolkert,
Elisabetha Bolkert,
geb. Rotschiedler.

Nürnberg, am 9. Juni 1867.

Entbindungs-Anzeige.

Daß meine liebe Frau Helene, geborne Ruder, gestern Abend von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde, bringe ich hiermit theilnehmenden Freunden und Bekannten zur Kenntniß.

Erlangen, am 10. Juni 1867.

Adolph Mehring.

Entbindungs-Anzeige.

Allen werthen Verwandten und Bekannten die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau Hedwig heute von einem gesunden kräftigen Knaben glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, den 9. Juni 1867.

Friedr. Lorsch.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Frieda, geb. Knapp, von einem gesunden Knaben, zeige ich theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit an.

Straßburg, den 9. Juni 1867.

Wilhelm Ammon.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen wir hiemit die Anzeige, daß unser lieber Bruder, Enkel und Neffe,

Conrad Mathäus Wasser,
Handlungscommis,

nach längerem Leiden heute verschieden ist.

Nürnberg, den 9. Juni 1867.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 11. Juni Nachmittags 3 Uhr auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters und Großvaters

Herrn **Georg Heß**

sprechen wir hiemit allen Denen, welche denselben zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, unsern innigsten Dank aus.

Johann Magnus Böhrer,
Elisabetha Böhrer, geb. Heß,
zu St. Johannis und Schweinau.

Danksagung.

Das protest. Stadtpfarramt der heiligen Geist-Kirche spricht hiemit allen geehrten Damen und Herren, welche sich bei dem am 11. Pfingstfeiertag in so gelungener Weise vorgeführten Kirchweihfestgesang in benannter Kirche betheiligten, seinen wärmsten Dank mit dem Wunsche aus, auch ferner durch ihre gütige Mitwirkung zur Förderung des Kirchengesanges beitragen zu wollen!

Nürnberg, den 10. Juni 1867.

Diezel.

Auf Rost gebratene Bratwürste sind Montag, Mittwoch und Samstag zu haben und empfiehlt dieselben einem geehrten Publikum zur geneigten Abnahme **Georg Koch,** mittlere Kreuzgasse.

Dem Gedächtniß

der dahingeschiedenen

Frau **Eva Christina Mörsberger**

gewidmet

Nach vielen Schmerzenstagen
Gingst von den Deinen Du,
Die weinend um Dich klagen,
Zur stillen Grabesruh;
Doch wirst aus ihrem Innern
Du nie entschwunden sein,
Ein heiliges Erinnern
Wird Dir die Liebe weih'n.

Das ist des Gatten Herzen
Wohl eine heilge Pflicht,
Daß es in Lust und Schmerzen
Vergesse Deiner nicht;
Die Du mit jeden Morgen
Dein treues Herz bewährt
In Mühen oft und Sorgen, —
Sei hoch dafür geehrt! —

Und die, an der die Liebe
Der Mutter Du geübt,
Beseelt von Dankestriebe,
Für Dich und tief betrübt,
Bringt sie des Schmerzens Klagen
Der Pflegemutter dar,
Die seit der Kindheit Tagen
Ihr Alles — Alles war!

Dein Geist wird uns umschweben,
Denn wahre Lieb' vergeht
Nicht wie der Erde Leben,
Das wie ein Hauch verweht:
Die Saat, die Du auf Erden
Für unser Wohl gelegt
Sie wird zu Früchten werden,
Von ewiger Hand gepflegt! —

Naturhistorische Gesellschaft

Heute Abend präcis 8 Uhr im Café Weidinger Vorzeigung eines höchst interessanten 4 Jahre alten lebenden **Microcephalen.**

Das Direktorium.

Zum Extrazug von Nürnberg nach Paris hat sich die nöthige Anzahl von Theilnehmern nicht angemeldet.

Die Ausführung desselben unterbleibt daher und können vom Donnerstag, den 13. ds., an sämmtliche bereits erlegten Fahrtaxen, sowie die wöchentlichen Einlagen bei den betr. Spezialkassieren in Empfang genommen werden. **Die Kommission.**

Für Oekonomen.

Ochsenjoche von Holz und mit Eisen oder Messing beschlagen, auch schon gepolstert ꝛc werden vom Unterzeichneten verfertigt und mit Bestellung allüberall hin versandt, und zwar gegen Nachnahme des Betrags durch die königl. Post. **Joh. Söllner,** Schmiedmeister in Wetzendorf bei Nürnberg.

In der Fr. Korn'schen Buchhandlung in Nürnberg und Hersbruck ist zu haben:

Merkwürdige Warnungstafel oder die 47 Unglückstage im Jahre, an welchen der Mensch nichts unternehmen und beginnen soll, von dem berühmten Astronomen **Pelin Horati.** Pr. 3 kr.

Café Tullnau.

Heute Concert bei vollständigem Pleißners Orchester. Anfang 4 Uhr.

Warnung.

Da meine Frau Helena, geb. Eckstein, sich seit einiger Zeit von mir heimlich entfernt hat, so bringe ich hiemit zur Nachricht, daß ich allenfallsige Schulden, die sie auf meinen Namen kontrahiren sollte, nicht bezahle.

Großreuth b. Schw., den 10. Juni 1867.

Michael Haag, Bäckermeister.

Auktion.

Donnerstag den 13. Juni, Nachmittags 2 Uhr, werden im Hause L. Nr. 183 der Obernwörthstraße Möbeln und Betten, dann eine große Drehbank mit zwei Ständern und vollständigem Drechsler-Werkzeug, wegen Abreise an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Eine Bierwirthschaft ist zu verpachten und eine Bierwirthschaft mit Pfragnerei zu verkaufen. Näheres durch das Commissions- und Erkundigungs-Bureau von **J. Nicklas,** Ottostraße L. 1327.

3000, 4000 und 5000 fl. sind gegen kurrentmäßige Sicherheit auf erste Stellen zu verleihen durch **J. Nicklas,** Commissionär, Ottostraße 1327.

Es werden 2000 bis 5000 fl. auf erste Hypothek auszuleihen gesucht. Adresse W. Z. Nro. 100.

Bei **Musiklehrer Fischer,** Brunnengasse Nr. 493, ist eine 28saitige Zither mit elegant verschließbarem Holzkästchen sammt Schule zu 8 fl., eine Viola zu 4 fl., eine Violine sammt Bogen zu 3 fl. und eine Guitarre zu 2 fl. zu verkaufen.

Ein eisernes Mühlwerk neuester Konstruktion für 2 Mahlgänge geeignet, ist wegen Geschäftsumänderung zu verkaufen. Näheres erfährt man in der Exp. d. Bl.

Ein gutes Pferd ist billig zu verkaufen. Näheres Obstmarkt S. 880 2. Stock.

An der Pegnitzanlage, gegen Mittag, ist von Laurenzi an ein Logis zu vermiethen. Näheres Nr. 22 St. Johannis.

Ein junger, kräftiger Mensch von hier sucht in einem Handlungshause oder einer Fabrik eine Stelle als Auslaufer. Gef. Offerten unter M. M. besorgt die Exp. ds. Bls.

Auslaufer-Gesuch.

Für einen soliden, kräftigen, unverheiratheten Mann, welcher womöglich schon in einer Material-, Kolonial- oder Spezerei-Handlung diente, gute Zeugnisse besitzt, das Packen versteht, auch in der Stadt und mit den Boten bekannt ist, findet sich eine bleibende Stelle.

Eine mit den besten Zeugnissen über ihr Wohlverhalten und ihre Brauchbarkeit versehene Ladnerin, welche längere Zeit in einem größeren Schnittwaaren-Geschäfte servirte, sucht eine andere ähnliche Stellung.

Ein neues, einspänniges, englisches Geschirr ist billig zu verkaufen. Otto-Straße L. Nr. 1319.

Werkführer-Gesuch.

Die Stelle eines Werkführers einer Blei- und Pastellstift-Fabrik wird unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu besetzen gesucht. Tüchtige, geschäftskundige Bewerber wollen ihre Offerten franko unter Chiffre Ko. an die Exp. ds. Bls. zur Vermittelung übergeben.

Für Schreiner!

Ein gut eingerichtetes Geschäft mit ziemlicher Kundschaft ist um 325 fl. zu verkaufen. Franco-Anfragen besorgt die Expedition d. Bl.

Ein routinirter Kaufmann, verheirathet, im Stande Kaution zu stellen, sucht auf hiesigem Platze eine Stelle als Buchhalter oder Reisender.

Gefällige Offerten unter G. R. besorgt die Expedition ds. Bl.

Zur Holzbildhauerei wird ein Lehrling unter günstigen Bedingungen angenommen.

Es wird sogleich eine ordentliche Magd gesucht. Rohledereregarten, St. Johannis Nr. 68.

Commis-Gesuch.

In einer bedeutenden Weißwaarenhandlung Nürnbergs wird ein solider junger Mann von angenehmem Aeußern bis Anfangs August als Commis zu engagiren gesucht. Derselbe muß mit der Buchführung und Correspondenz vollkommen vertraut und ein sehr gewandter Verkäufer sein. Frankirte Gesuche mit Abschrift der Zeugnisse übernimmt

Christian Heinr. Geyer, Commissionär, L. Nr. 875a am Hallplatz in Nürnberg

Es wird ein thätiger Mann mit einigem Vermögen zu einem rentablen Geschäft, das mit Maschinen betrieben wird, als Compagnon gesucht. Näheres unter B. M. durch die Exp. ds. Bls.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehre in einem Kurz- und Bandwaaren-Geschäfte en gros bestanden und seit zwei Jahren als Commis servirt, sucht unter annehmbaren Bedingungen per Anfang Juli dauernde Stelle. Gef. Franco-Offerten sub W. S. 5946 an die Exped. d. Bl.

Commis-Gesuch.

Für ein lebhaftes Schnittwaarengeschäft dahier wird ein in dieser Branche recht gewandter Commis baldigst zu engagiren gesucht. Franco-Offerten unter Chiffre B. L. 1090 besorgt die Exped. d. Bl.

Im Maiengäßchen 1204b ist der 2. und 3. Stock bis Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Am Weinmarkt ist eine schöne, helle und geräumige Wohnung zu vermiethen. Näheres S. Nr. 75 am Weinmarkt.

Auf der Karls- (A-B-C-) Brücke S. 63 ist eine schöne heitere Wohnung bis Ziel Laurenzi zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Schütt S. Nr. 606a.

Eine freundliche Gartenwohnung von 6 Piecen ist von Lorenzi an entweder ganz oder blos für August, September, Oktober zu vermiethen vis-à-vis dem Zeltnersgarten Nr. 11.

Unter annehmbaren Bedingungen ist wegen Geschäftsveränderung ein sehr schönes großes Gartenanwesen, ¼ Stunde von der Stadt entfernt, zu verkaufen, oder ein Haus in der Stadt dagegen einzutauschen.

In L. Nr. 577 Peter Vischer-Straße ist ein Zimmer zu vermiethen.

Ein Herr wünscht in der Gegend des Panier- oder Egydienplatzes ꝛc. ein möblirtes Zimmer als zeitweiliges Absteigquartier zu miethen. Adresse E. F. an die Exp. d. Bl.

Eine neu hergerichtete Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Alkov, Magdkammer, Küche, Speise, verschließbarem Keller und Boden, und sonstigen Bequemlichkeiten, ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näheres breite Gasse L. Nr. 456.

Es ist sogleich ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen. S. 1510 Wöhrderthorstr.

In der Nähe vom Rathhause ist ein schönes, möblirtes Zimmer im 1. Stock zu vermiethen.

Am 2. Feiertag Früh wurden einer Kernbäuerin 2 leere kupferne Milchkrüge, einer 7 Maas und einer 3 Maas haltend, aus einem Milchwägelein gestohlen. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

1 fl. Belohnung.

Ein Kanarienvogel, welcher Samstag ausgekommen, auf dem Kopf und Flügel grün gefleckt, bittet man Zirkelschmiedgasse 1251 3 Stiegen hoch abzugeben.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 162

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 13 Juni 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Tobias.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Freitag, den 14. Juni: Vitus.

☞ Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden

Deutschland.

Leipzig, 10. Juni. Gestern und heute tagte hier in den schönen Räumen des Schützensaales der **Zweite deutsche Schriftstellertag**. Vor zwei Jahren hier begründet, in ihrer Entwicklung durch den vorjährigen Krieg gewaltsam gestört und an der Fortführung ihrer gemeinschaftlichen Arbeiten verhindert, hatte diese jüngste allgemein deutsche Fachgenossenverbindung gleichwohl zuerst die Kraft wiedergewonnen, die vorgesteckte Bahn thätig weiter zu verfolgen. Der Beschluß einer an die gesetzgebenden Gewalten Deutschlands zu richtenden Petition um Befreiung des deutschen Schriftstellerthums von den gegen die Veröffentlichung und Verbreitung seiner Erzeugnisse gerichteten Präventivmaßregeln, sowie (im Falle gerichtlicher Verfolgung) um Unterstellung desselben unter das Urtheil von Geschwornen, eines Antrags auf gesetzliche Präcisirung und erleichterte Verfolgung des dem Verfasser neben dem Verleger zustehenden Entschädigungsanspruchs unberechtigten Reproduktionen gegenüber, waren die Hauptresultate der Berathungen. Dazu kamen ein Versuch, die Vereinigung zugleich als Genossenschaft zur gegenseitigen Aushilfe ihren Theilnehmern materiell nützlich zu machen, endlich die Gründung eines schriftstellerischen Adreßkalenders, die Erweiterung der Veranstaltungen zur gegenseitigen Unterstützung in Verfolgung des Nachdrucks, die Anbahnung internationaler literarischer Beziehungen und vermehrten internationalen Schutzes des literarischen Eigenthums. Der Besuch des Schriftstellertages, in Folge der störenden Zeitverhältnisse im Allgemeinen schwächer als im Jahr 1865, war gleichwohl ein manchfaltigerer als damals und diese verschiedenen Elemente — unter denen die vielfach abgezogenen Deutsch-Oestreicher nicht fehlten, während Westdeutschland wie bei so manchen nicht in dessen unmittelbarstem Bereich abgehaltenen Versammlungen unvertreten war — reichten sich unter Frenzels ruhiger und geschickter Leitung trotz der aus der Natur der Gegenstände und der Ungewohntheit des Zusammenarbeitens sich ergebenden Schwierigkeiten zu freudigem, parteilosem Zusammenwirken die Hand. (Frf. Z.)

Frankfurt, 10. Juni. Das „Frankf. Journal“ enthält amtliche Berichtigungen vom Civilkommissär v. Madai und dem Oberstaatsanwalt Schmieden, aus denen hervorgeht, daß in dem Berichte des Dr. Volger über die bei ihm vorgenommene Haussuchung Manches übertrieben ist. Die bei ihm in Beschlag genommenen Papiere sind ihm bis auf 3 Schriftstücke zurückgegeben.

Oldenburg, das bei kaum 300 Seelen nahezu 700,000 Thlr. für Militärzwecke aufbringen soll, hat aus Ersparungsrücksichten die Diäten der Landtagsmitglieder von $2^1/_3$ auf 2 Thlr. herabgesetzt.

Flensburg, 8. Juni. Am 7. und 8. Juli findet in Hadersleben (Nordschleswig) ein schleswig-holsteinisches Turnfest statt, das aus dem ganzen Lande zahlreich besucht zu werden verspricht. Auch ein Beitrag zur Abstimmung. — In den letzten Tagen war in Kiel fast die ganze preußische Flotte versammelt. Der Admiral Prinz Adalbert inspizirte dieselbe.

Geestemünde, 6. Juni. Das Fort William liegt unserer Stadt, so nahe, daß dasselbe nicht den Zweck erfüllt, welchen es im Falle eines Krieges haben soll. Es ist daher die Räumung dieses Forts beschlossen. Andere und umfangreichere Befestigungen werden an der Wesermündung so angelegt werden, daß sie bei einem etwaigen Kampfe die Städte Bremerhafen und Geestemünde keinesfalls in Mitleidenschaft ziehen. (N. Hann. Z.)

Oestreichische Staaten.

Wien, 11. Juni. Während von Pesth der Festjubel herüberklang, wurde gestern Abend der Leichnam der Erzherzogin Mathilde in einer von zwei Maulthieren getragenen Sänfte unter einfachem und prunklosem Zeremoniell von Hetzendorf nach Wien übertragen und dort in der Hofburgpfarrkirche beigesetzt. Von kompetentester Seite wird das Gerücht dementirt, daß sich die Kleider der Verlebten an einer Cigarette entzündet hätten; ein auf der Erde liegendes Zündhölzchen sei vermuthlich durch Reibung der Kleider brennend geworden und habe so die Kleider erfaßt.

Agram, 10. Juni. Man besorgt nach der Rückkehr der vom hiesigen Munizipium trotz der negirenden Haltung des Landtages gewählten Krönungs-Deputation Demonstrationen; in nationalen Kreisen ist man über das Verhalten dieser Deputation aufgebracht.

Italien.

Turin, 7. Juni. Der Vertrag des Finanzministers mit Erlanger und Genossen findet nirgends Gnade. Wäre das Geschäft auch in finanzieller Beziehung ein günstiges zu nennen, wovon es aber das gerade Gegentheil ist, so müßte es doch aus rein politischen Gründen verworfen werden, da der Vertrag das Gesetz vom 7. Juli v. Js. gänzlich ignorirt und die Kirchengüter nach wie vor als solche bestehen läßt, während das genannte Gesetz deren Einziehung anordnet. Die Kammermehrheit dringt aber um so mehr auf die prinzipielle Durchführung dieses Gesetzes, als die Umgehung desselben von einer bekannten auswärtigen Großmacht angestrebt wird, der wir auch die Mystifikation mit den Herren Rothschild und Fremy verdanken, deren Zärtlichkeit für den italienischen Klerus bekanntlich plötzlich, über Nacht und auf Kommando erfolgte. Ferrara könnte sich als Opfer dieser klerikalen Intrigue hinstellen, und man würde ihm verziehen haben, wenn er nicht in dem Vertrag mit Erlanger dem Parlament und dem Lande ein Machwerk geboten hätte, welches unter den drückendsten Bedingungen dem Lande den größten Nachtheil und die handgreiflichsten Gefahren bringen würde. Was wird nun aber an die Stelle dieser Konventionen und wer an die Stelle Ferraras treten? Niemand weiß diese Frage zu beantworten. — Die Anzeichen eines Garibaldischen Einfalls in das römische Gebiet mehren sich; ja es heißt, es hätten sich bereits Rothhemden in der Provinz Viterbo gezeigt. Garibaldi schreibt glühende Mahnbriefe an die studirende Jugend und an seine Freunde, die Arbeiter, in denen er zum Sturz des Papstthums, „dieses Tabernakels der Korruption und der Lüge“ auffordert. Minister Rattazzi kommt diese neue Bewegung höchst ungelegen, da er um keinen Preis eine zweite Szene von Aspromonte herbeiführen möchte. — König Viktor Emanuel kommt heute Nacht schon wieder hierher, um sich bei seinen Töchtern zu verabschieden und dann sich in das hoch gelegene Alpenbad Valdieri zu begeben. — Interessant ist die Mittheilung eines Blattes aus Palermo, wonach in dieser Stadt im vorigen Jahre 1171 Ehen geschlossen wurden, darunter 580 vor der Civilbehörde, 591 aber blos in der Kirche, also auf ungesetzliche Weise; die letzteren repräsentiren somit 591 Ehefrauen, welche von einem Augenblick zum andern vom Manne verlassen werden können; repräsentiren 591 Familien, deren Kinder von dem Gesetze nicht anerkannt und somit keine bürgerliche Rechte haben. (Schw. M.)

Frankreich.

Paris, 10. Juni. Der Kronprinz von Preußen begab sich heute in die Ausstellung und besah sich zunächst das Material für die Verpflegung der Kranken im Kriege, dann das englische Kriegsmaterial und die englische Abtheilung überhaupt. Um Mittag frühstückte er in den Tuilerien und besuchte dann um drei Uhr das Arsenal und danach die Klinik.

— Die Herren Duvernois und Pessard verlassen demnächst Emil de Girardin und die Liberté, um die Redaktion der bisher farblosen Epoque zu übernehmen, deren Chef-Redakteur, der Deputirte Terme, sich zurückzieht.

** In der „Liberté“ wird zum Beitritt zu einer „Internationalen Liga der Entwaffnung“ aufgefordert. Die Mitglieder der die Initiative ergreifenden Kommission, welche aus Franzosen, Deutschen, Engländern, Belgiern, Ungarn, Dänen, Russen, Schweden und Schweizern besteht, scheinen alle in Paris wohnhaft zu sein. Die Aufforderung, welche ihre Unterschriften trägt, geht von dem Gedanken aus: „Die erste Ursache des Krieges ist die Armee.“ Am Schlusse erklären die Unterzeichner, daß sie das augenblickliche Bewaffnungssystem energisch tadeln, welches, indem es aus dem Kriege ein Gewerbe macht, den Krieg unvermeidlich macht; daß sie gegen die perma-

---

(Die ungarische Krönungsfeier.) Pesth, 8. Juni. Das Krönungsfest besteht eigentlich nur in einer Sitzung des Landtages, welche im Landtagssaale eröffnet, in der Krönungskirche, beim Schwur unter freiem Himmel fortgesetzt und beim Krönungshügel geschlossen wird. Fixiren wir die einzelnen Momente, um wenigstens ein schwaches Bild des organischen Ganzen zu erhalten. Um 4 Uhr Morgens verkündeten 21 Kanonenschüsse von der Citadelle des Blocksberges, daß der große von Millionen ersehnte Tag angebrochen. Als die ersten Sonnenstrahlen sich in den breiten Donaustrom tauchten, waren die Straßen der Schwesterstädte bereits mit Tausenden überfüllt, und den Ofner Festungsberg hinan jagten bereits die Karossen, welche die Crême des Landes und die auswärtigen Gäste zu dem hehren Krönungsfeste in die Ofner Marienkirche brachten. — Den ersten feierlichen Akt des Tages bildete die um halb 6 Uhr Morgens eröffnete Sitzung des Unterhauses, dessen Mitglieder sich in Galakleidung versammelten. Schlag halb 6 Uhr ergriff der Präsident Szentivanyi das Wort, und richtete die folgende Ansprache an das Haus: „Das Protokoll der heutigen, historisch wichtigen Krönungssitzung wird vom Schriftführer Ludwig Horvath verfaßt werden. Und nun brechen wir zur Krönung Ihrer Majestäten mit dem heißen Wunsche auf, daß aus dem heutigen Tage sowohl für Ihre Majestäten als für das Vaterland die möglichst größte Glückseligkeit entsprießen möge.“ Das Haus beantwortete diese kurze Ansprache mit lange anhaltenden enthusiastischen Eljenrufen, worauf die Abgeordneten sofort den Sitzungssaal verließen, die bereit stehenden Wagen bestiegen und nach Ofen hinüberfuhren. — Das zweite und eigentliche Hauptmoment der hehren Tagesfeier bildete der eigentliche Krönungsakt in der Ofener Marienkirche. Der Hochaltar des erweiterten Sanktuariums schimmerte in frischem Gold- und Marmorglanze, kunstvolle Gobelins umspannten die Wände, die riesigen Pfeiler verbergen ihr graues Gestein in rothdamastenem Kleide und Epheugewinde ziehen sich die Kapitäler entlang. Mit dem Schlage der sechsten Morgenstunde rollen prachtvolle Gala-Equipagen heran, Damen im höchsten Staat, Magnaten in gold- und juwelenstrotzenden Gewändern betreten in ununterbrochener Folge die Kirche, und bald hat der unmittelbar vor dem Sanktuarium im linken Schiffe befindliche Raum einen unvergleichlichen lebenden Schmuck erhalten, ein herrlicher Damenflor hat sich dort niedergelassen, gegen fünfzig Frauen aus dem höchsten Adel des Landes, in langen Schleppkleidern und in reichem Juwelenschmucke, ein Diadem reiht sich an das andere und von jedem wallt ein von Silber oder Gold durchwirkter Spitzenschleier herab. Bald waren auch die Mitglieder des Reichstags, die Deputation der beiden Häuser des Reichsraths und der Stadt Wien erschienen, und die Vertreter der fremden Mächte, die Zeugen des Bundes sein wollten, welchen der Ungarkönig mit seinem Volke schloß, waren bereits in ihren Prachtkarossen vorgefahren. Endlich betreten der König und die Königin die Kirche. Die Krone des heiligen Stephan und die Reliquien des Reiches werden aus dem Dunkel der Kapelle, aus der sie hervorgeholt wurden, im feierlichen Aufzuge in das Sanktuarium geleitet. Der Zug bewegte sich nach der im Zeremoniell vorgeschriebenen Ordnung, und wurden die elf Fahnen des Reichs von 11 Grafen getragen. Der Ministerpräsident, Graf Andrassy, hielt in den Händen die Krone, während die dazu bestimmten Bannerherren die Insignien des Reichs auf rothsammtenen Polstern am goldenen Bandelier trugen. Nach den Bannerherren folgten die Erzherzoge und nach diesen der König. Ihm zur Rechten der bischöfliche Träger des apostolischen Kreuzes und zur Linken der hochbejahrte Oberststallmeister Graf Emerich Batthyani mit dem entblößten Staatsschwerte. Das Erscheinen der Königin rief, mit der diamantenen Krone auf dem Haupte, in ihrer reizenden Erscheinung tiefe Bewegung hervor. Nun wurde der Krönungsakt nach dem vorgeschriebenen Zeremoniell vollzogen. Nachdem der König die Krone aufgesetzt erhalten hatte, und der Präsident zum Eljenrufe aufforderte, ertönten begeisterte Jubelrufe, den feierlichen historischen Akt besiegelnd. — Nach der kirchlichen Zeremonie folgte eine weltliche — der Ritterschlag in der Garnisonskirche. (Auf der Strecke von der Krönungskirche zur Garnisonskirche warf der zu Pferde sitzende Finanzminister Lonyay, assistirt von den hierzu designirten vier Mitgliedern des Reichstages, mit vollen Händen Gold- und Silbermünzen unter das Spalier bildende Volk, das sich bemühte, um eine der Münzen als Erinnerung an diesen größten Feiertag des Landes zu erhaschen. Das roth, weiß und grüne Tuch, über welches die Prozession zur Garnisonskirche schritt, wurde, nachdem der Zug sich vorwärts bewegt hatte, sofort von tausend Händen erfaßt und erbeutet.) — Nach dem Ritterschlage verfügte sich von der Garnisonskirche aus der Zug unter dem Geläute aller Glocken auf den Pfarrplatz in Pesth. Die hier erfolgte Eidesleistung unter freiem Himmel hatte wieder einen kirchlichen Charakter. Nahe vor 11 Uhr verkündet brausendes Eljenrufen den nahenden Krönungszug. . . Nachdem die Banderien vorübergezogen sind, tritt ein Intervall von einigen Minuten ein, während welcher der fast ermüdete Blick sich erholt und sich zur Aufnahme der glanzvollen Szene stärkt, welche sich nun entwickelt. Hoffouriere, Hofeinspanier, die zierlichen, jugendlichen Gestalten der berittenen Edelknaben, die den höchsten Glanz entfaltenden Magnaten, die ehrwürdigen Vertreter der Kirche zu Pferde bilden ein Schauspiel, welches den neugierigen Blicken lange Stand halten müßte, wenn es mit Worten selbst nur in schwachen Umrissen wiedergegeben werden sollte. Erwähnen wir noch, daß auch der Staatsminister Frhr. v. Beust im goldstrahlenden Staatskleid hoch zu Roß vorüberzog, zu dem Glanz des Schauspiels beitragend, das er herbeiführen geholfen. Auch diese glänzende Scene zog vorüber, und nun empfing donnerndes Eljen den König, der, von den höchsten Würdenträgern der Kirche und den Ministern gefolgt, sich der Schwurtribune näherte. Die Krone auf dem Haupt, den fast tausendjährigen Krönungsmantel um die Schultern, stieg er vom Pferde und ging die Schwurtribune hinan; der Fürstprimas, der Erzbischof Haynald und die Minister folgten dem Beispiel des Monarchen. Auf der Plattform der Tribune angelangt, erhielt der König vom Primas das Kreuz und nahm es in die linke Hand; der Ministerpräsident reichte dem Kirchenfürsten die Eidesformel, und der König leistete, mit dem Gesicht nach der Kirche gewendet, zwei Finger der rechten Hand aus-

nenten Armeen protestiren und, als Uebergangsmittel, die Organisation von Stations-Milizen verlangen, das nachdrücklichste Mittel, sür bestündig das Vorwiegen der brutalen Gewalt über die intellectuelle und moralische Macht der Völker zu sorgiren. Allgemeine Entwaffnung. Organisation der Arbeit, das ist die Devise, die sür unsere Fahne geschrieben ist."

Daß man in Frankreich ernstlich an eine Reform der französischen Universitäten denkt, bietet darans hervorgehen, daß, nach dem „Fr. J.", die französische Regierung ihre Consuln, Consuls und Agenten beauftragte, über Organisation, Frequenz, Hülfsmittel ꝛc. der ausländischen Universitäten, Stellung, Zahl, Gehalte ꝛc. der Professoren u. dgl. ausführlichen Bericht zu erstatten.

Paris, 16. Mai. Die der „Moniteur meldet, hat der Kaiser beschlossen, daß die Unteroffiziere und Soldaten der Classe von 1860, welche bei activen Armee angehören und bis zum 31. Dezember 1867 liberabel sind, sofort in ihre Heimath entlassen werden sollen.

Nach Meldungen der „Köln. Z." aus Paris wäre eine Verständigung über Candia nahe erfolgt, daß ein Waffenstillstand eintreten und die Bevölkerung militairisch abgerüstet werden soll; diese Abmachungen sollen Ausführung also einer europäischen Commission überwacht würde, über deren Zusammensetzung sich die ärmlichen Principien sollen bei Unruhen in andern türkischen Provinzen zur Anwendung kommen.

Niederlande.

Luxemburg, 9. Juni. Vorgestern Abend ist der Prinz-Statthalter auch hier Hang über eingetroffen. Am Thore des Bahnhofs wurde er seitlich von drei Musikkorps, welche die niederländische Nationalhymne spielten, und von einer großen Volksmenge begrüßt. Dem „Luxemb. Wort" zufolge versprach er, „aus Luxemburg eine Musterstadt schaffen" zu wollen.

Belgien.

Brüssel, 11. Juni. Bei der Wahl zu zum Senate sind 15 Liberale und 17 Clericale gewählt. Die Liberalen haben drei Sitze verloren und einen gewonnen.

Großbritannien.

Die englische Regierung hat über die zum Tode verurtheilten Fenier endgültig beschlossen: dieselben sind insgesammt zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt worden.

Rußland.

Petersburg, 8 Juni. Die Nachricht von dem Attentat auf den Kaiser hat hier einen erschütternden Eindruck gemacht. Die ganze Stadt war auf's Höchste bestürzt. Vorzugsweise spricht sich das Publikum für die rettende Kugel des Kaisers nach Petersburg aus.

Petersburg, 11. Juni. Vorgestern, Dienstag um Mittag verließen sämmtliche Fürsten, Fürstinnen, Höfe besuchten vorgestern und gestern die kaiserl. Schlösser Zarskoselo, Gatschina, Pawlowsk und Peterhof und fuhren heute auf einem eigens dazu bestimmten großen Dampfschiffe nach Kronstadt, woselbst ein Bankett und ein Ballfest stattfindet. Von morgen an findet die Rückfahrt der Gäste statt, größtentheils über Warschau und Stanica.

Warschau, 10. Juni. Auf Berg's Befehl reiste heute eine Deputation von zwölf Personen, aus polnischen Damen und Gliedern der Geistlichkeit bestehend, nach Paris, um dem Czaren ihre Gratulation darzubringen. Rebstem sammelt Prasident Witkowski Unterschriften zu einer Zwangsglückwunschadresse für den Kaiser. Gestern Vormittags war großer Empfang bei dem Statthalter Gesten Berg aus Anlaß ähnlicher Manifestationen. Berg erhielt vom Czaren ein Glückwunschschreiben, in welchem derselbe dem russischen Klub und den polnischen Einwohnern Warschau's (habitans polonais de Varsovie) seinen Dank ausspricht. Die Regierungskommission für die öffentliche Ansstattung des Königreichs Polen wurde aufgehoben und alle aufserordentlichen Rechte und Institute in den Gubernien des Königreichs den ministerien unterstellt.

Spanien.

Madrid, 11. Juni. Der Minister bestätigt die Reise der Königin nach Paris und Rom, welche Mitte Juni stattfinden soll.

Türkei.

Konstantinopel, 1. Juni. Nachdem der Scheikhul-Islam die Legion aus dem Koran entsprungenden Beweisen, die sie für den Fortbestand des Reichs von Mohamed entgegenführen, durch einen Fetwa beseitigt, werden nunmehr die Vorbereitungen zu derselben eifrig betrieben. Der Dampfer „Sultanije" wurde neu bekleidet und im Hauptsalon ein Thron errichtet; aus den Provinzen sind zwanzig Mitglieder der vor Kurzem ernannten Deputation eingetroffen, welche, wie es heißt, Ehrenpforten persönliche Exkorte bieten sollten, und obschon Herr Bourée erklärte, daß in den Zuttereien keine Geschenke angenommen wurden würden, da der Sultan den Kaiser persönlicher Gast sei, so hat der Sultan doch ein Modell seines Schiffes, den süßen Backsen in Europa aus Gold und Edelsteinen anfertigen lassen, das einen Werth von mehr als 60,000 Pf. St. haben soll und zum Geschenke sür die Kaiserin bestimmt ist. — Die drei türkischen Zeitungen Rhubyet, Basan und Dekiarih wurden von der Pforte unterdrückt. Der Redakteur der ersteren, Ali Bey, dann Kemal Effendi, Redakteur der zweiten Essiar, und Zia Bey, früher einer der Günstlinge des Sultans, sollen zum Gouverneur von Cypern ernannt, sind nach Paris gesloben und wurden alle drei begrüßt und sür immer verbannt. (Z. A.)

Konstantinopel, 2. Juni. In der Provinz Bagdad ist eine grassirende Epidemie ausgebrochen, doch ist der Ausbruch der eigentlichen Pest noch nicht offiziell konstatirt. Die türkischen Behörden haben Beschränkungen angeordnet.

Konstantinopel, 11. Juni. Die Nachricht von einer Niederlage Omer Pascha's erweist sich bestätigt, daß einige Tausend Jungtürken, deren Vorführer angeblich Ulemas sind, bei der Pforte um Einberufung einer Nationalversammlung petitioniren wollten. Die Rädelsführer wurden verhaftet. Britische Consulardienerin an Bord Lyons konstatirten übereinstimmend die gänzliche Lage der Christen (!) und bemerkten die angeblichen Niedermetzelungen von Christen. — Aus Kairo wird die Eröffnung der Eisenbahn von Gisch nach Minieh gemeldet.

Griechenland.

Dem Lavant Herold zufolge wäre der griechische Freibeuter Arkadios aus dem Hafen von Cerigo, in den er sich geflüchtet, glücklich wieder entkommen.

Amerika.

Newyork, 11. Juni. Sherdeo hat befohlen, Maximilian vor ein Kriegsgericht zu stellen. Generel Mendez ist erschossen. (Fr. Z.)

Neueste Nachrichten.

München, 14. Juni. Die spanische Gesandtschaft an unserem Hof wurde aufgelöst. Die Vertretung Spaniens wird wahrscheinlich der spanischen Gesandtschaft in Wien oder Berlin übertragen werden, wo denn auch Bayern in Madrid nicht durch einen eigenen Gesandten vertreten, vielmehr dessen Vertretung dem Gesandten am französischen Hof übertragen ist. (N. Z.)

C. II. München, 12. Juni. König Ludwig II. hat sofort nach dem vinterfeld'schen Reskripte von dem Pariser Attentat dem Kaiser telegraphisch begludwünscht, und gestern Abends hat sich der neu ernannte Gesandte am Petersburger Hofe, Graf v. Taufkirchen, im Allerhöchsten Auftrage nach Stuttgart begeben, um dem Kaiser zu Rußland ein eigenhändiges Beglückwünschungsschreiben des Königs zu überreichen. — Das Reskript des Abgeordneten Fischer über Ansschaffung und Heimath ist vollendet und bereits im Drucke begriffen. — Der König hat den Abgeordneten Fischer zu sich zum Frühschenk von 1000 fl. aus seiner Kabinetskasse gemacht. — Staatsrath v. Hermann und Obermünzmeister Heindl gehen morgen zur internationalen Münzkonferenz nach Paris ab. — Der Gehaltsregulirungsausschuß hat gestern die letzten Artikel des II. Abschnittes im Gantzeichen, und den ganzen II. Abschnitt, das Verfahren in der Gläubigerversammlung durchberathen. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

München, 12 Juni. Justizministerialrath Kalb und Oberstaatsanwalt Schad reisen nach Braunschweig und dort als Mitglieder der ständigen Deputation der Juristenversammlung. Auch das in den Tagen vom 27.—29. August dessen diesjährige Versammlung in München abgehalten werde. (A. v. u. z. D.)

Es wurde der k. außerord. Gesandte und bevollmächtigte Minister am k. großhzl. Hofe, A. Freiherr v. Gise, in gleicher Ruhestand versetzt; der k. Ministerresident am dem k. sächsischen und württ. Hofe, Legationsrath M. Graf v. Moroging, in den Ruhestand versetzt; der in Diplomatibilität stehende Graf v. Taufkirchen-Guttenberg zum k. außerord. Gesandten und bevollm. Minister am dem k. Hofe, und niederl. Gesandtschaftssekretär Freiherr v. Gise in der Schweiz, Legationsrath d. Frhr. v. Rederer, von diesem Posten abgerufen und zum k. außerord. Gesandten und bevollmächtigten Minister am großh. badischen Hofe ernannt; die hiemit erledigte Stelle eines k. Ministerresidenten bei der schweizerischen Eidgenossenschaft dem

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Buchner.
Verleger: Literarisch-artistische Anstalt.
Druck: Literarisch-artistische Anstalt.

Feuersichere Steindachpappe.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich hiemit, die gesammten sehr geehrten königl. wie Communalbaubehörden, ingleichen die verehrten Herren Baubeamten und Ingenieure, ferner die Herren Besitzer größerer und kleinerer Oekonomie-Anwesen, sowie überhaupt das verehrte Publikum auf seine **Steindachpappen** um so mehr aufmerksam zu machen, als derselbe, schon seit Jahren auch Schieferdeckermeister, für **vollkommen gute Dacheindeckung** unbedingteste Garantie zu leisten vermag; jeden ihm anvertrauten Bau unter **persönlicher** Aufsicht leitet und nur **ausgezeichnet praktisch geübtes** Personal, in vorzüglicher Weise auf Steindacheindeckung versirt, unter sich hat, das lediglich untadelhaftes, von der kgl. Baubehörde geprüftes Material, welches in seiner Dauer und Festigkeit auch nicht dem gerühmtesten nachzustehen hat, wenn nicht der Vorzug ihm zu werden verdient, bearbeitet. Es wird deshalb dasselbe in empfehlende Erinnerung gebracht und zahlreichsten Aufträgen entgegengesehen unter Zusicherung auch des möglichst niedrig gestellten Preises. Zugleich erlaube ich mir auch, meine Dienste als Schieferdeckermeister einem geehrten Gesammtpublikum unter Zusicherung gleichguter Arbeit, vorzüglichen Materials und niedrigst berechneter Preise anzubieten, indem ich mich des mir seit Jahren schon gewordenen Vertrauens in jeder Beziehung würdig machen werde.

J. Gg. Dörr,
Dachpappenfabrikbesitzer und Schieferdeckermeister
in Nürnberg.
S. 514 Albrecht Dürerplatz,
Fabrik bei St. Johannis.

Impf-Lymphe,

direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. **Pissin**, prakt. Arzt.

Nähmaschinen

von allen Systemen reparirt
Karl Arzberger, Karlsstraße S. 101.

Reelles Mittel gegen Wanzen

neu erfunden empfiehlt in Flaschen
Carl Woelfel äußere Laufergasse.

Für Möbel-Fabrikanten, Schreiner und Tapezierer.

Alle Arten von **Holzornamenten** für Möbel-Arbeiten, als: Tischfüße, Aufsätze, Capitäler, Sockel, Kommodekanten, Lesenen, Träger, Eckverzierungen, diverse Rücklehnen, Tischsäulen, Kleiderträger ꝛc., ferner sämmtliche Sorten patentirter **Lederschlüsselschilde** zu den **billigsten Fabrikpreisen** sind stets vorräthig in meiner Niederlage: Ecke des Mehlgäßchens und des Spitalplatzes, Nr. 867, eine Treppe hoch.

Nürnberg, im Mai 1867.

Leopold Iller,
Ornamenten-Fabrikant aus Fürth.

Spirituslack hell, pr. Pfd. 36 kr.,
" " dickflüssig, " " 32 "
empfiehlt **Otto Felsenstein,**
Marplatz S. 223.

Großes Lager deutscher und französischer

Tapeten & Rouleaux

in den neuesten Dessins in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilhelm Lehenbauer**
am weißen Thurm in Nürnberg.

Die Billard-Fabrik von J. B. Dorfelder
in **Mainz**

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten **Billard's** nach neuesten französischen Modellen und Konstruktionen.

Näheres bei **Louis Durban,** S. 996, Obstmarkt in Nürnberg.

Für Wäscherinnen und Haushaltungen.

Um schnell, schön und billig zu waschen, empfehle ich mein Lager von

kgl. bayer. privil. Waschmehl

statt Seife und Lauge, ohne den geringsten Beisatz von nachtheiligen Stoffen.

Preis à 18 kr. per Pfund mit Gebrauchsanweisung. **J. B. Fischer** am Josephsplatz.

Kemptner Jodwasser
(Quelle Sulzbrunn)

in frischer Füllung, sowie **jodhaltige Salzlauge** zu Bädern stets vorräthig bei
Joh. Engelhard jun.

Grabmonumente

zu den billigsten Preisen unter Garantie der Versendung sind zu haben bei
Ch. Bäcklein, Gärten bei Wöhrd Nr. 192.

Herrenhüte

in schönster Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt zur gefälligen Abnahme **J. W. Leypoldt.**
Laden: Kaiserstraße 186.
Fabriklokal: Tucherstraße 1159.

Natrum bicarbonicum
(doppelt kohlensaures Natron)

empfiehlt **Karl Wölfel**, äußere Laufergasse.

Es wird ein thätiger Mann mit einigem Vermögen zu einem rentablen Geschäft, das mit Maschinen betrieben wird, als Compagnon gesucht. Näheres unter B. M. durch die Exp. ds. Bls.

An der Theateranlage, gegen Mittag, ist von Laurenzi an ein Logis zu vermiethen. Näheres Nr. 22 St. Johannis.

Herausgeber Leopold Sonnemann.

Frankfurter Zeitung und Handelsblatt.

Auflage 8500 Exemplare.

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die Frankfurter Zeitung (früher Neue Frankfurter Zeitung). Die Frankfurter Zeitung ist ein Organ der Demokratie. Sie vertritt die Grundsätze der Freiheit und Humanität in politischer, religiöser und volkswirthschaftlicher Beziehung.

Tüchtige Privatcorrespondenten in allen Ländern, zahlreiche Telegramme, für welche die Redaktion sich große Opfer auferlegt, versehen die Leser der Frankfurter Zeitung stets mit raschen und zuverlässigen Informationen.

Unser Feuilleton bringt ausgewählte Originalnovellen, sowie zahlreiche literarische und wissenschaftliche Aufsätze von den bekanntesten Schriftstellern des Vaterlandes.

Das Frankfurter Handelsblatt ist das reichhaltigste und zuverlässigste commercielle und finanzielle Organ Süd- und Mitteldeutschlands. Zahlreiche Gratisbeilagen wie der Frankfurter Börsenkalender, der regelmäßige Verloosungsanzeiger, Bank- und Eisenbahntabellen werden nach Bedürfniß beigegeben. Der Coursbericht der Frankfurter Zeitung, der einzige auf Grund der wirklichen Umsätze aufgenommene und unter Controle der Oeffentlichkeit stehende Frankfurter Courszettel, ist für jeden mit Frankfurt in Verkehr stehenden Kauf- oder Privatmann ein unentbehrliches Hilfsmittel.

Der Preis der Frankfurter Zeitung ist 4 fl. per Vierteljahr einschließlich des Postaufschlags. Die Frankfurter Zeitung ist das billigste unter allen großen politisch-commerciellen Blättern Deutschlands.

Anzeigen finden in der Frankfurter Zeitung die weiteste Verbreitung. Die Petitzeile wird mit 7 kr. = 2 Sgr. berechnet.

Wir bitten, die Bestellungen bei den Postämtern rechtzeitig zu machen, damit die Uebersendung des Blattes ohne Unterbrechung erfolgen kann. Neu zugehende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Postquittung den Börsenkalender pro 1867 gratis nachgeliefert.

Frankfurt, im Juni 1867. **Die Expedition der Frankfurter Zeitung.**

Grand Café Brasserie international,
195, rue de Grenelle Saint-Germain, 195,

in unmittelbarer Nähe der **großen Weltausstellung (Marsfeld)**

in Paris.

Elegantes deutsches Bierhaus, **möblirte Zimmer**, Garten und Billards; deutsche Küche, vortreffliche Weine, billige Bedienung.

August Goerger,
Eigenthümer.

Ban- dagen- fabrikant.

Bruchbandagen eigenen Fabrikats in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an

---

Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen.

Unsere permanenten Ausstellungen hier und in **Regensburg** umfassen eine Auswahl der besten Maschinen und Geräthe aus allen berühmten Fabriken Englands, sowie der erprobtesten **Ackergeräthe** des Inlandes. Einzelne Maschinen können auf Verlangen praktischen Proben unterworfen oder zur Probe bezogen werden.

Wir laden die Landwirthe zur Besichtigung und Benutzung unseres Unternehmens höflichst ein.
Prospecte und Preislisten auf Verlangen gratis.

J. P. Lanz & Co. in **Mannheim und Regensburg,**
in Verbindung mit **Schwann & Co.** in London.

Pariser Industrie-Ausstellung.

Wohnungskarten werden **gratis** ausgegeben, **Preis-Courante** und **Muster, Ein- und Verkäufe**, sowie **Bezugsquellen** und **Auskünfte** aller Art nachgewiesen durch

Louis Durban, Obstmarkt S. Nr. 996,
Vertreter des *bureau International* in Paris.
In Fürth bei **Jos. Hesse** gegenüber der Staatsbahn.

Uhrketten

in feiner Vergoldung, Stahl, Caoutchouc, **Medaillons** in verschiedener Façon, **Hosenträger** in billigen und feinen Sorten, **Manchetten-, Chemisetten-, Kragenknöpfe, Vorstecknadeln** in neuer Auswahl, empfiehlt

Leonhard Döhler
gegenüber dem Museum.

Weißer flüssiger Leim

des **General-Depots** von **Carl Hohle** in **Kaiserslautern.**

Dieser **geruchlose** Leim, welcher sich in **allen größern Städten** Eingang verschafft, wird **kalt** angewendet als Bindemittel für **Glas, Porzellan, Holz, Marmor** ꝛc., und ist **ächt** zu haben **per Glas 8, 12 und 20 kr.** bei

Max Gräbner in **Nürnberg**
am Spitalplatz.

Wichtig für Landwirthe.

Bei eintretender Bedarfszeit empfiehlt der Unterzeichnete: **ächten hier gebauten Herbst- (auch Stoppel-Weiße-) Rübensamen** in **reiner unverfälschter** Qualität zum laufenden Marktpreis und sieht geneigten Aufträgen entgegen

George Liebermann
Samenhandlung, S. 75, Weinmarkt, Nürnberg.

Vermiethung.

Ein freundliches Logis, 2. Stock, mit 3 heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche, Keller, Boden, Waschhaus ꝛc., in schönster Lage am Josephsplatz, ist an eine kleine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres Josephsplatz L. Nr. 207.

Alle Farben,

trocken und in Oel abgerieben, sowie **Lacke** und **Firnisse** empfiehlt
Karl Wölfel, äußere Laufergasse.

Pianoforte und Pianino

noch sehr wenig gebraucht stehen billig zum Verkauf bei
Joh. Gottfr. Gunzelmann jun.,
S. Nr. 1071 Thalgasse am Militärspital II. St.

Meyer's Reisebücher — Redaction Berlepsch
für 1867.

Führer: Rhein — Schweiz — Thüringen — West-Deutschland — Paris.
Wegweiser: Harz — Thüringen — Schweiz.
(In allen Buchhandlungen.)

Annonce.

Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden, auf eine einfache Art radikal zu vertilgen, empfiehlt Unterzeichneter einem geehrten Publikum seine längst erprobten und erfolgreich bekannten Mittel zur Vertilgung der Ratten und Mäuse ꝛc. Das Pfund kostet nebst Gebrauchs-Anweisung 1 fl. 45 kr., und damit kann man Tausende von Ratten und Mäusen vertilgen; für den Erfolg wird garantirt, und bei Nichterfolg wird der Betrag zurück erstattet. Briefe werden franco erbeten.

Theodor Heinz sen.,
königlich bayerischer Kammerjäger
in Ilmenau in Thüringen.

Annonce.

Schwaben, Russen und Heimchen, die ganze Brut, wird vertilgt; das Mittel kostet nebst Gebrauchs-Anweisung 1 fl.; für den Erfolg wird garantirt, und bei Nichterfolg wird der Betrag zurück erstattet. Briefe werden franco erbeten.

Theodor Heinz sen.,
königlich bayerischer Kammerjäger
in Ilmenau in Thüringen.

In S. 1095 Rothschmiedsgasse ist bis Ziel Laurenzi eine Wohnung aus 2 heizbaren, 1 unheizbaren Zimmer, Kammer, Holzboden, Kelleranthail ꝛc. um 136 fl. zu vermiethen.

Trauer=Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, gestern Abend 9 Uhr unsere gute, unvergeßliche Mutter,

Frau Anna Margaretha Recknagel,

Pfarrwittwe,

nach wiederholtem Schlaganfall im Alter von 64 Jahren sanft und ruhig zu sich zu nehmen.

Nürnberg und München.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet den 15. Juni Morgens 11 Uhr auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer=Anzeige.

Mit tiefem Schmerzgefühle bringen wir allen werthen Freunden und Bekannten die Trauerkunde von dem heute Früh 6 Uhr erfolgten Hinscheiden unseres innigstgeliebten jüngsten Sohnes, Bruders, Neffen und Pathen

Wilhelm Schnorr.

Ein zehntägiges schweres Leiden machte seinem hoffnungsvollen Leben im Alter von 14 Jahren ein Ende.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, München und Beilngries, den 12. Juni 1867.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 14. ds. Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer=Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen wir die traurige Nachricht von dem nach längerem schmerzhaftem Krankenlager heute Morgen erfolgtem Ableben unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der

Frau Christianna Maußner,

Feilenhauers-Wittwe

in dem Alter von 76 Jahren mit der Bitte, der Verblichenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Nürnberg und Werdau den 10. Juni 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

D a n k.

Für die herzliche Theilnahme, welche sich bei der Beerdigung meines lieben Gatten **Joh. Adam Fix** kundgab, sowie für den erhebenden Trauergesang meinen innigsten Dank. Möge Sie Alle der liebe Gott vor so herbem Schicksale lange bewahren!

Die tieftrauernde Wittwe:

Babette Fix.

D a n k.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres verstorbenen Vaters, Sohnes und Bruders, des Musikinstrumentenmachers Vincenz Hoyer, statten wir hiemit allen unsern Anverwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank ab, und geben uns der Hoffnung hin, daß uns eine passende Gelegenheit geboten werde, um unsern Dank bethätigen zu können.

Die Hinterbliebenen.

Brod! Brod! Brod!

Consum-Verein.

Von Samstag, den 15. Juni an, gibt es jeden Dinstag und Samstag, zunächst nur versuchsweise, im **Hauptlager**, Tetzelgasse 702, Haus- und Luxus-Brod. Um auch hierin das Best-Möglichste leisten zu können ersuche die verehrlichen Mitglieder um recht zahlreiche Betheiligung. Hochachtungsvoll

Der Hauptlagerhalter.

Kreuzerverein innerhalb des Arbeitervereins.

Da die am Sonntag den 2. Juni anberaumte Generalversammlung wegen geringer Betheiligung der Mitglieder nicht beschlußfähig war, so findet wiederholt Samstag den 15. Juni Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr statutenmäßige

Generalversammlung

im Arbeitervereinslokal (Tetzelgasse) statt.

Die verehrlichen Mitglieder werden mit dem Präjudiz freundlichst eingeladen, daß sich die Nichterscheinenden den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen zu fügen haben.

T a g e s o r d n u n g:

1) Rechenschaftsbericht.
2) Berathung über Statutenänderung.
3) Wahl der Verwaltung und des Ausschusses.

Der Vorstand.

Musikalischer Verein

Donnerstag, den 13. Juni,

Regimentsmusik der kgl. Landwehr

in der Rosenau.

Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Wichtig für Bürstenfabrikanten.

Soeben ist wieder eine größere Partie ganz schöner weißer, sowie grauer und schwarzer Bockhaare angekommen, auch empfiehlt Unterzeichneter seinen großen Vorrath aller Gattungen Bürstenbinderroßhaare zu soliden Preisen. Hochachtungsvoll

Gustav Leuerer,

Roßhaarspinnerei, Kappengasse.

Ueberfahrtsverträge

nach **New-York, Baltimore, New-Orleans** und **Californien** vermittelt **Fr. Th. Pfeiffer,**

Albrecht Dürerstraße S 368

in Nürnberg.

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Stand der Versicherungen am 31. Dez 1866: 10.455 Policen mit fl. **18,377,159.** Vers.-Summe.

Neuer Zugang im laufenden Jahr 991 Anträge . . . . fl **1,765,514.**

Nach Abzug der gegenwärtigen Dividende von 37 Procent beläuft sich die jährliche Prämie für eine Versicherung von fl. 1000. auf Lebenszeit

im Alter von	25.	30.	35.	40.	45.	50.	55.	60 Jahren
auf nur	fl. 14.	fl. $15\frac{1}{2}$.	fl. $17\frac{2}{3}$.	fl. 20.	fl. $23\frac{2}{3}$.	fl. $28\frac{4}{5}$.	fl. $35\frac{4}{5}$.	fl. $44\frac{2}{3}$.

Die Einsicht von der Nützlichkeit der Lebensversicherung bricht sich in immer weiteren Kreisen Bahn, und daß die vielen und besonderen Vorzüge dieser bewährten Gegenseitigkeits-Anstalt vom Publikum wohl gewürdigt werden, bekundet die steigende Betheiligung bei der Stuttgarter Bank.

Zu weiterer Theilnahme laden wir mit dem Bemerken ein, **daß diejenigen, welche noch im Laufe dieses Monats sich aufnehmen lassen, an der Dividende des laufenden Jahres, welche nach den Ergebnissen der ersten 5 Monate eine günstige zu werden verspricht, noch Theil nehmen.**

Statuten, Prospekte unentgeldlich bei den Agenten:

Aug. Scholler, Obstmarkt S. 958
Aug. Benker, Königsstraße L. 100
G. A. Hoffmann, Kappergasse L. 15
G. Krauß am Marienthor L. 659
Dr. jur. **Schmidt** beim Prater Nr. 62 b.
} in **Nürnberg.**

F. W. Sieger in Neustadt a/Aisch.
C. F. Horlacher in Feuchtwangen.
G. Schleich in Schwabach.

Es wird ein Laufbursche von jüngerem Alter, der gute Zeugnisse aufweisen kann, in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Verkauf meines Hauses gänzlicher Ausverkauf aller vorhandenen Vorräthe zu niedrigstem Preis. Besonders großes Lager von feinen, abgelagerten **Cigarren** und alten **Tabaken.** Auch hat sich beim Räumen ein Fäßchen Tabak vorgefunden, welches zum Stopfen einer Pfeife für Jedermann gratis zur Verfügung gestellt ist. **Ernst Tümmler,**

S. Nr. 1162, am Eck des Heugäßchens und Tucherstraße.

Anzeige und Empfehlung

Meiner werthen Nachbarschaft, bekannten und unbekannten Freunden bringe ich hiemit zur Anzeige, daß ich meine **Bäckerei breite Gasse L. Nr. 547** neu errichtet habe und **Donnerstag den 13. Juni** eröffne.

Ich lade daher zu gütigem Besuch mit dem Bemerken freundlichst ein, daß ich stets für gutes und geschmackvolles Brod verschiedener Sorten Sorge trage. Besonders meine werthe Nachbarschaft bitte ich um freundliche Aufnahme und ebenfalls um gütigen Zuspruch. Achtungsvollst zeichnet

G. Friedrich Schneider,

Bäckermeister.

Herren-Hemden per Stück fl. 1.30 bis fl. 2.30.
Frauen „ „ „ fl. 1.15 „ fl. 1.48
Chemisetten „ „ kr. 21 und kr. 24.
Binden & Cravatten,
Socken, Strümpfe u. s. w. u. s. w.
empfiehlt **Wwe. Rang,**
L. 406 am weißen Thurm

Indigocarmin,

feinste, farbreichste Qualität, billigst bei

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Anilinfarben

in allen Nuancen, trocken in Krystallen oder aufgelöst in stärkst concentrirter Waare, zu den billigsten Preisen bei **Wilhelm Salat,** Weinmarkt 307.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit einem geehrten Gesammtpublikum, sowie seiner ganzen werthen Kundschaft die ergebene Anzeige zu machen, daß bei ihm alle Montage, Mittwoche und Samstage feine, frisch gebratene Bratwürste zu haben sind. Einer geneigten Abnahme entgegensehend, zeichnet achtungsvoll

Georg Koch,

mittlere Kreuzgasse L. 1558.

Englischer Garten.

Donnerstag, 13 Juni, Concert von der Theaterkapelle. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Entrée 6 kr.

Schusters Felsenkeller.

Donnerstag, den 13. Juni, Concert der Blechmusik des 14 Inf.-Regiments. **Hacker u. Koch.**

50—190 Pfund **Lampenöl** sind gegen Cassa per Pfd. um 18 kr. zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es ist ein Mittelhaus, Lorenzer Seite, auch lebhaftem Thore, sogleich zu verkaufen. Anzahlung 10,000 fl. - Zu erfragen L. 1190.

Gut gearbeitete Möbel, als Sekretäre, Chiffonniere, Etageres, Sopha, Tische, Kleiderschränke, Bettstätten und Matratzen, sind billig zu verkaufen. Katharinenkloster L. 590.

Ein eichener Schrank, 2 Roßhaarmatratzen mit Bettstatt, 2 Kommoden und 2 Tische werden billig verkauft vor dem Lauferthor 163 c.

Ein **feuerfester Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schrank** steht zur Ansicht und zum Verkauf bei **Gg. Andr. Harländer,** S. Nr. 1474.

Ein Kinderkorbwagen ist zu verkaufen.

Ein Bronzefarben-Geschäft wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des jährlichen Umsatzes und des Verkaufspreises nimmt die Exp. d. Bl. unter Buchstaben S. & Co. entgegen.

Gasthaus=Verkauf.

Ein **Gasthaus** mit **großem Tanzsalon, Kegelbahn und schönen Gartenanlagen,** eine Viertelstunde von **Leipzig,** ist mit sämmtlichem, fast neuem Inventar Familienverhältnissen halber sofort billig zu verkaufen. Anzahlung 4 à 5000 fl.

Näheres durch die Exp. d. Bl.

Es wird ein hübsches, kleines Haus in gutem Zustand, auf der Sebalder oder Egydier Seite, zu kaufen gesucht. Offerten D. H. durch die Exped. ds Bls.

Eine Schwefelkiste wird gesucht. Näheres Blumenladen am Buttermarkt im Harsdorfs Haus.

Eine solide gangbare Bierwirthschaft ist bis Ziel Lorenzi zu verpachten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es werden zur Auslösung einer ersten Hypothek auf ein Oekonomiegut in der Nähe bei Nürnberg 1500 fl. gegen sechsfachen Werth sogleich oder nächstes Ziel Lorenzi zu entnehmen gesucht. Anfrage bei Ed. Kreutzer, L. 438, Breitegasse.

Es wird zu einem gangbaren Artikel, der nicht viel Raum erfordert und gute Prozente abwirft, ein Agent (derselbe könnte Spezereihändler sein) gesucht. Lusttragende belieben ihre Adresse in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Mehrere geübte Holzdrechsler werden gesucht Albrecht-Dürerstraße Nro. 388. **Wohlgschaft** jun.

Ein verheiratheter Bürgersmann, welcher Kaution leisten kann, wünscht eine Stelle als Einkassier ꝛc. zu erhalten. Offerten L. M. Nr. 7 an die Exp. ds Bls

Es werden geschickte Kleidermacherinnen gesucht bei **Franz Wimmer,** Grasersgasse 969.

Eine gebildete Dame gesetzten Alters, mit den besten Zeugnissen, sucht unter sehr annehmbaren Bedingnissen eine Stelle als Haushälterin und könnte sogleich eintreten. Gefällige Adressen unter S. S. besorgt die Expid. ds. Bls.

Eine gewandte Köchin wird gegen guten Lohn, sowie auch ein gewandter Kellnerbursche in eine Gartenwirthschaft sofort zu engagiren gesucht.

Ladnerin=Stelle=Gesuch.

Ein Mädchen von auswärts, welches schon längere Zeit in einem Spezereiwaaren-Geschäfte conditionirte, sucht eine derartige bei freundlicher Behandlung sogleich oder später. Gefällige Offerte beliebe man unter B. H. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein kräftiger Familienvater, der selbst ein kleines Geschäft treibt, aber bei dieser Geschäftslosigkeit sehr bedrängt ist, sucht tageweise Beschäftigung, gleichviel welcher Art, da er sich immer allen Eventualitäten unterziehen kann. Näheres in der Exp. ds Bls.

Geübte Metalldreher finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Es wird sogleich ein Mädchen zur Aushilfe gesucht, welche alle häuslichen Arbeiten verrichtet. St. Johannis Nr. 104 über 1 Stiege.

Eine gesunde Stillamme vom Lande sucht sogleich einen Platz. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im Hause 63e nächst der Deutschherrnwiese, sind sogleich oder bis Ziel Lorenzi zwei schöne helle Wohnungen zu vermiethen.

Eine schöne freundliche Wohnung, 2 Etage, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Holzboden, Kellerabtheilung, Mitgebrauch der Waschküche und laufendes Wasser im Hause ist sogleich oder vom Ziel Lorenzi an zu vermiethen. Schildgasse S 655.

Am 2. Pfingstfeiertage wurde am Bahnhofe in Röthenbach ein braunseidener Halb-Enloutcas verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ihn in der Exped. ds. Bls gegen Trinkgeld abzugeben.

Zwei Gänse sind von Gostenhof bis Schweinau zugelaufen, und können im Hause Nr. 82 in Schweinau abgeholt werden.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 163.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 14 Juni 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Antonia.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Hart u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Lafite, Bullier & Co. in Paris.

Samstag, den 15. Juni: Vitus.

Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

□ München, 10. Juni. Vom 1. Juli — spätestens 15. August d. J. — an wird hier ein neues politisches Journal erscheinen, welches nationaldeutsche Tendenzen zu vertreten und den partikularistischen Blättern entgegenzuwirken bestimmt sein soll. Ein Konsortium von angesehenen hiesigen Kaufleuten steht an der Spitze des neuen Unternehmens, wofür ein Redakteur aus Mainz gewonnen werden und bereits ein Gründungskapital von 45,000 Gulden gezeichnet sein soll. Bezüglich der inneren Fragen will das Blatt vorläufig eine reservirte gemäßigte und versöhnliche Haltung beobachten. — Falls die zu einem Tagblatte erforderlichen Mittel nicht flüssig würden, wird die Gründung eines Wochenblattes ins Auge gefaßt.

C. H. München, 11. Juni. In den Städten und Märkten mit städtischer Verfassung soll nach dem Gesetzentwurf über das Gemeindewesen die Gemeindeverwaltung besorgt werden durch den Gemeinderath (Magistrat) als Vorsteher und Beamten der Gemeinde, durch die Gemeindebevollmächtigten als Gemeindevertretung und durch die Bezirksvorsteher (Distriktsvorsteher) als Amtsgehilfen des Gemeinderaths. Der Gemeinderath soll bestehen 1) aus einem Bürgermeister. Städte mit mehr als 20,000 Seelen sind befugt, 2 Bürgermeister aufzustellen. Im Referat des Abgeordneten Dr. Edel wird gewünscht, daß statt zwei gesetzt werde zwei bis drei Bürgermeister, weil in ganz großen Städten bei der Zunahme der Geschäfte auch die Zahl von zwei Bürgermeistern möglicher Weise dem Bedarf nicht genüge. — 2) Aus der dem Bedürfniß entsprechenden Zahl von rechtskundigen Räthen. Hier will der Referent den Satz eingeschaltet wissen: „Nach Erforderniß können für das städtische Bauwesen technische Bauräthe, für Schulangelegenheiten Schulräthe, für Gesundheitspflege Medizinalräthe als Mitglieder des Gemeinderaths [illegible] werden“, weil die Beibehaltung technischer Bauräthe auch künftig in größeren Städten, welche ein bedeutendes städtisches Bauwesen haben, als Bedürfniß erscheinen würde. Die Beiziehung dieser Beamten zu den Verhandlungen des Gemeinderaths sei für alle in ihr Fach einschlagenden technischen Fälle geboten. Würde ihnen hiebei nur eine berathende, nicht wie bisher entscheidende Stimme eingeräumt, so wäre diese Beschränkung der Natur der Sache zuwider und der Gewinnung tüchtiger Kräfte für den Gemeindedienst hinderlich. Aehnliche Bedürfnisse, wie im Bauwesen, könnten sich im Fortschritte der Zeit bei andern Zweigen der Gemeindevorsorge ergeben, z. B. bei dem Schulwesen und Medizinalwesen, weshalb im Interesse der Zukunft den Gemeinderäthen die Herbeiziehung sachkundiger Fachmänner mit Sitz und Stimme in den in ihren Beruf einschlagenden Angelegenheiten in das Gemeindekollegium möglich gemacht werden solle. 3) Aus den bürgerlichen Gemeinderäthen, deren Anzahl in einem bestimmten näher bezeichneten Verhältniß zur Einwohnerzahl der Stadt steht. Referent wünscht den Satz beigefügt, daß die einer Kreisverwaltungsstelle unmittelbar untergeordneten Städte verpflichtet sind, wenigstens Ein rechtskundiges Gemeinderathsmitglied zu wählen. — Für die Verwaltung eines großen Stadtvermögens können nach dem Entwurf ein Stadtkämmerer, für Stiftungen Stiftungsverwalter, für die Bewirthschaftung der Gemeindewaldungen Förster aufgestellt werden. Die vom Referenten hier vorgeschlagenen Aenderungen sind mehr redaktioneller Art und sollen nur offen halten, daß außer den Genannten nach Bedürfniß auch andere Bedienstete aufgestellt werden können, z. B. Verwalter für Leihhäuser, Sparkassen, Holzmagazine ꝛc., Polizeiärzte, Armenärzte u. dgl. Der Gesetzentwurf bestimmt, daß Städte und Märkte, wenn sie kein rechtskundiges Gemeinderathsmitglied haben, Stadt- und Marktschreiber anzustellen gehalten sind. In andern Fällen soll die Aufstellung solcher Beamten fakultativ sein. Der Referent hält diese Bestimmungen nicht für zureichend. Denn auch bei dem Vorhandensein eines rechtskundigen Bürgermeisters oder rechtskundigen Magistratsraths sei die Aufstellung eines sachkundigen Stadt- oder Marktschreibers nur dann entbehrlich, wenn für eine ständige Verwaltung des Gemeinde- und Stiftungsvermögens durch Aufstellung besonderer Stadtkämmerer und Stiftungskassiere Vorsorge getroffen ist. Außerdem sei die Aushilfe eines geschäftskundigen Stadt- oder Marktschreibers zur geordneten Führung des Etats- oder Rechnungswesens kaum entbehrlich. — Der Gesetzentwurf weist der Verwaltungsbehörde die Sorge dafür zu, daß die Zahl der rechtskundigen Gemeinderathsmitglieder in den der Kreisregierung unmittelbar untergeordneten Städten nicht hinter dem Bedürfnisse zurückbleibe. Diesen Satz will der Referent gestrichen haben, weil er einen Rückfall in das verlängnete Kuratelsystem enthalte und der Tendenz nicht huldige, die Gemeinden in der Anstellung stabilen Personals möglichst zu erleichtern. Gerade in solchen Städten ließe sich am meisten erwarten, daß die Gemeindeorgane bei Feststellung des rechtskundigen Personals nicht hinter dem Bedürfnisse zurückbleiben. — Im Gesetzentwurf wird bestimmt, daß der rechtskundige Bürgermeister oder Gemeinderath, wenn er nach 3 Jahren wieder gewählt wird, in die Rechte und Verhältnisse der im Staate definitiv angestellten Beamten eintrete. Da in dem Personal der rechtskundigen Bürgermeister in kleineren Städten sehr häufig ein nicht wünschenswerther Wechsel eintritt, weil die Gemeinden die durch eine Wiederwahl entstehende definitive Anstellung und die daraus entspringenden Pensionsansprüche scheuen, so macht der Referent den Vorschlag, daß diesen Gemeinden gestattet werde, durch besondere Dienstverträge gegen solche Ansprüche sich sicher zu stellen, wodurch in manchen Fällen der außerdem eintretende Personalwechsel im Interesse der Gemeinde wie des betheiligten Beamten vermieden werde. — Für die nichtrechtskundigen Bürgermeister und Gemeinderäthe bringt der Gesetzentwurf eine zehnjährige Funktionsperiode in Vorschlag. Referent findet diese zu lang und wünscht sie in eine sechsjährige verwandelt; sie würde nur dazu führen, daß Gemeindeämter in noch höherem Grad gescheut oder nur mit Ueberdruß verwaltet würden, als es leider jetzt schon oft der Fall sei. — In den Landestheilen diesseits des Rheins haben Bürgermeister aus der Bürgerschaft bisher einen Funktionsgehalt bezogen, während in der Pfalz die Bürgermeisterei als Ehrenamt verwaltet wird, wiewohl nicht selten andere Mittel aufgefunden werden, um dem Bürgermeister Entschädigung für seine Mühewaltung zu verschaffen. Im Entwurf ist gesetzt: „Die Bürgermeister erhalten einen auf die Dauer ihres Amtes beschränkten Funktionsgehalt.“ Der Referent macht den Vorschlag zu der fakultativen Fassung: „Die Bürgermeister können — erhalten“, damit das Gesetz in der Pfalz nicht Anstoß errege. Man könne es in den Landestheilen diesseits des Rheins bei der gewohnten Einrichtung belassen, während jene Gemeinden der Pfalz, welche [illegible] annehmen, es nach ihrem Ermessen halten können und wahrscheinlich dazu kommen werden, die offene Auswerfung eines Funktions-Gehalts einer verdeckten Remunerirung vorzuziehen. — Das Referat begutachtet die Bestimmung des Entwurfs zur Annahme, daß Vater und Sohn, Onkel und Neffe, Schwiegervater und Schwiegersohn, sowie Brüder nicht gleichzeitig Mitglieder des Gemeinderaths sein können. — Nach der Fassung des Entwurfs ist das Dienstverhältniß der Stadt- oder Marktschreiber, welche die für dieses Amt erforderlichen Kenntnisse durch das Bestehen einer Prüfung bei der Kreisregierung nachweisen müssen, ferner der Bautechniker, der Stadtkämmerer, der Stiftungsverwalter und anderer städtischer Bediensteter widerruflich und zieht weder Pensions- noch sonstige Ansprüche nach sich. Die Gemeindeorgane sollen jedoch einzelnen Gemeindebediensteten nach drei- oder mehrjähriger Dienstzeit Pensionsansprüche gewähren können. Der Referent glaubt, daß an dieser Bestimmung die Gewinnung tüchtiger, in anderen Dienstverhältnissen oder in ihren früheren Stellungen erprobter Beamten für den Gemeindedienst scheitern kann, da es leicht vorkommen könnte, daß gutqualifizirte Personen, Techniker u. dgl. nur dann sich zur Annahme von Gemeindeämtern herbeilassen, wenn ihnen durch Dienstvertrag sofort definitive Dienstrechte und Pensionsansprüche gewährt werden können. Es soll daher auch hier den Gemeindeorganen eine freiere Bewegung gestattet werden und wird der Vorschlag gemacht, die Worte „nach drei- oder mehrjähriger Dienstzeit“ wegzulassen, weil die Gemeinden nicht ohne die wichtigsten Gründe von der Regel abweichen würden, unwiderrufliche Anstellung und Pensionsansprüche nur nach erprobter mehrjähriger Dienstleistung zu gewähren. Durch diese Fassung des Artikels wird auch einer von dem Abg. v. Steinsdorf vorgeschlagenen Modifikation Rechnung getragen. Die Bestimmung des Entwurfs wird anerkannt, daß der Bürgermeister und die rechtskundigen Gemeinderäthe der Bestätigung bedürfen, welche bezüglich der einer Kreisregierung unmittelbar untergeordneten Städte dem Staatsministerium des Innern, bezüglich der übrigen Städte und Märkte der vorgesetzten Kreisregierung zustehen soll. Denn so lange den Gemeindebehörden staatliche Obliegenheiten, insbesondere polizeiliche Funktionen anvertraut seien, könne das Bestätigungsrecht der Staatsregierung für die wichtigsten Stellen der Gemeindeverwaltung, nämlich für das Amt der Bürgermeister und rechtskundigen Gemeinderäthe nicht umgangen werden. Es sei aber auch unverkennbar, daß durch den unbeschränkten Gebrauch des Bestätigungsrechtes das freie Wahlrecht der Gemeinde in ein Schattenbild verwandelt werden könne. Der Referent will daher die Befugniß zur Versagung der Bestätigung in der Art beschränkt wissen, daß dabei das Staatsinteresse genügend gewahrt und die Wahlfreiheit der Gemeinden möglichst aufrecht erhalten bleibe und beantragt die Einschaltung folgenden Satzes: „Die Bestätigung kann nur wegen Mangels einer nach diesem Gesetze erforderlichen Eigenschaft oder wegen Mangels der für die Stelle erforderlichen Befähigung unter Angabe des Grundes versagt werden.“

✱ Würzburg. Vor längerer Zeit wurde ein Oberlieutenant des hier in Garnison stehenden 2. Artillerie-Regiments auf offener Straße von einem Mitglied der Studentenverbindung „die Nassauer“ ohne alle Veranlassung schwer beleidigt. Der Offizier verhielt sich sehr ruhig und erwiderte ganz einfach, der Student irre sich in seiner Person, er möge die ausgesprochene Beleidigung zurücknehmen. Statt dessen folgten neue Beschimpfungen, so daß der Oberlieutenant vom Leder zog und dem Studenten einen Hieb über das Gesicht versetzte. Dem folgten verschiedene Forderungen, die aber der Offizier dem Offizierkorps zur Begutachtung vorlegte. Dieses unterbreitete die ganze Angelegenheit dem kgl. Kriegsministerium zur Aburtheilung. Solches sah sich veranlaßt, dem Justizministerium Kenntniß davon zu geben. In Folge dessen wurden die sämmtlichen Senioren der Studentenverbindungen der hiesigen Universität relegirt, was natürlich nicht verfehlen kann, großes Aufsehen zu erregen. — Großen Absatz findet ein hier bei Stuber erschienenes Schriftchen über die, die wissenschaftlichen Bestrebungen der akademischen Bürger hemmende Verwaltung des literarischen Schatzes unsrer Universitäts-Bibliothek. Der Verfasser ist Mitglied der Studentenschaft und richtet seine Angriffe gegen die beiden Bibliothekare Dr. Ruland und Stumminger — sowie gegen den I. Skriptor Dr. J. Ruland, den Bruder des 1. Bibliothekars.

Berlin, 11. Juni. Wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, ist der Amtsgerichts-Assessor v. Adelebsen in Ostfriesland unter Vorbehalt seines Rücktritts in den hannoverschen Richteretat mit der Verwaltung einer Kreisrichterstelle in Stralsund beauftragt worden. Wenn diese Nachricht begründet ist, so liegt hier ein zweiter Oberg'scher Fall vor.

Berlin, 12. Juni. [illegible] wird der Schluß des preußischen Landtags voraussichtlich am 24. Juni durch den Finanzminister stattfinden, und soll die allseitige Verkündigung der Reichsverfassung Ende Juni, die Berufung des Bundesraths Anfangs August bevorstehen.

Als Grundlage des neuen Zollvereins-Vertrags bezeichnet die „Weserztg.“ nachstehende Punkte: „Das Veto der einzelnen Staaten in Zollvereinsangelegenheiten hört auf; die Gesetzgebung für den Zollverein wird von den durch den Hinzutritt der süddeutschen Staaten erweiterten Organen des norddeutschen Bundes geübt, von dem Bundesrath, in welchem die süddeutschen Regierungen ein angemessenes Stimmrecht erhalten, und von dem Reichstage, welcher vom Süden in derselben Weise beschickt wird wie vom Norden. Wesentliche Veränderungen bedürfen der Zustimmung der Präsidialmacht Preußens, ähnlich wie dies für das Militärwesen durch Art. 5 der Verfassung des norddeutschen Bundes bestimmt wird. Die bisher von einzelnen Ländern bezogenen Präcipua fallen weg; dafür willige der Süden in die Besteuerung des Tabaks. Alsbald treten Bevollmächtigte zusammen, um auf Grund dieser Bestimmungen den detaillirten Vertrag auszuarbeiten, dieses Geschäft muß bis zu einem bestimmten Termin vollendet sein. Der neue Vertrag läuft bis zum Jahre 1877.“

* Nach dem Zollvereins-Präliminarvertrage soll Bayern 6, Würtemberg 4, Baden 3, Hessen 3 (abzüglich Oberhessen 2) Stimmen erhalten, so daß zu den in der Bundesverfassung bestimmten 43 noch 15 neue treten, die Gesammtzahl der Stimmen also 58 beträgt.

r Frankfurt, 12. Juni. Man kann einer Bevölkerung viel nehmen, aber ihrer altgewohnten Vergnügungen wird sie sich nicht leicht entschlagen. Dies zeigte sich gestern hier am sogen. „Wäldchestag“, dem altherkömmlichen Frankfurter Volksfeste des Pfingst-Dinstags. Allerdings war das Wetter ein prächtiges, und so bedeckte denn Nachmittags eine ungeheuere Volksmenge alle Wege nach dem Walde, um sich daselbst in der üblichen Weise zu vergnügen. Die Stadt blieb wie ausgestorben zurück. Man erinnert sich kaum eines so belebten „Wäldchestages“, auch die Heiterkeit fehlte nicht. Unter den Besuchern des Volksfestes bemerkten wir den Herzog Ernst von Würtemberg, der für gewöhnlich seinen Aufenthalt in Wiesbaden hat und einen Prinzen von Koburg-Cohary. Auch der Erherzog von Nassau befand sich gestern in unserer Stadt. Er befand sich in der letzten Zeit in Interlaken und soll auf einige Tage nach Paris zum Besuche der Ausstellung gehen wollen, jedoch erst nach der Entfernung des Königs von Preußen von dort. Die Heiterkeit, welche gestern eine zahllose Volksmenge im Walde beherrschte, wird nicht gerade von unsern städtischen Behörden getheilt. Diese sind unangenehm berührt von dem Stande der Angelegenheit in Betreff

Digitized by Google

der Trennung des Staats- und Stadtvermögens, worin, wie ich Ihnen bereits mitgetheilt habe, die Regierung ihre Propositionen aufrecht hält und, falls man hier den provisorischen Abmachungen nicht zustimmt, diese für sich zur Ausführung bringen will. Man beabsichtigt deshalb eine erneute Replik, und wünscht namentlich die ständige Bürgerrepräsentation sich von der Sache ganz frei zu machen, und sie den künftigen Stadtverordneten zu überlassen. — Es ist zwar vielfach die Rede davon, daß die Regierung die Thaler-Valuta in den neuen Provinzen alsbald einzuführen gedenke; nur hier soll damit vorläufig noch zugewartet werden. An der Absicht ist selbstverständlich nicht zu zweifeln; wohl aber, daß man mit der Ausführung so rasch vorgehen werde. Wie wir hören, ist es vielmehr das Wahrscheinlichere, daß man mit einem tief eingreifenden Schritte in dieser Richtung jedenfalls erst die Ergebnisse der in Aussicht genommenen Verhandlungen über eine Münzeinigung in Paris abwarten wird.

Die nassauische Domänenangelegenheit ist noch nicht geordnet; in neuester Zeit wurden die Verhandlungen mit dem Ex-Herzoge sogar ganz abgebrochen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 10. Juni. Der Abg. Dr. Mühlfeld ist entschlossen, dem Konkordat sofort und energisch auf den Leib zu rücken und in der nächsten, am 17. d. stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses einen Antrag auf Schaffung eines neuen Religionsgesetzes einzubringen.

Wien, 11. Juni. Ein Ofener Telegramm der Wien. Abendp. meldet die Verleihung zahlreicher Orden. Franz Liszt und der Kapellmeister Fr. Erkel, der Fürst-Primas, der ungarische Ministerpräsident Graf Andrassy, verschiedene Magnaten, katholische und evangelische Geistliche, Akademiemitglieder, Grundbesitzer, ein Advokat, einige Kaufleute und Industrielle wurden vom Kaiser auf diese Weise ausgezeichnet.

Pesth, 12. Juni. Eine gemeinsame Deputation des Deputirtenhauses und der Magnatentafel soll noch heute den Majestäten den Dank des Landtages für die Amnestie und die Bestimmung des Krönungsgeschenkes ausdrücken. — Die Kaiserin hat dem Minister des Innern 6000 Gulden zur Unterstützung bedürftiger Personen und öffentlicher Wohlthätigkeits-Anstalten angewiesen.

Italien.

Florenz, 8. Juni. General Lamarmora ist in Rom und es heißt, er habe bereits mehrere Male lange Unterredungen mit Kardinal Antonelli gepflogen. — Die italienische Demokratie hat ein neues Organ gegründet unter dem Titel „La Riforma“.

Mit dem amerikanischen Postschiffe trafen in **Southampton** von Newyork ein amerikanischer Erzbischof und drei Bischöfe ein. Die Prälaten sind auf dem Wege nach Rom und der Erzbischof (Purcell) überbringt dem Papste als Geschenk amerikanischer Katholiken ein silbernes Modell der Yacht Henriette, [illegible] trägt das silberne Schiff die Summe von 30,000 D. in Goldstücken.

Frankreich.

Paris, 11. Juni. Die durch Herrn Gobillot in Amerika angekauften Hinterladungsgewehre sollen in 14 Tagen abgeliefert werden. Es sind deshalb soeben 12 Waffen-Controleure unter Leitung eines höheren Offiziers zur Uebernahme derselben nach Newyork abgereist.

— Da es sich bei dem Attentate **Berezowski**'s nicht um einen mit Hochverrath komplizirten, sondern nur um einen einfachen Mordversuch handelt und der Code Napoleon zwischen fremden Souveränen und Privatpersonen keinen Unterschied macht, so kann Berezowski, wenn dem Gesetz nicht Gewalt geschieht, nicht zum Tode, sondern nur zu Gefängnißstrafe verurtheilt werden. — Der „Independance Belge“ wird von **Paris** geschrieben: „Nach dem, was über Berezowski verlautet, ist er fortwährend sehr ruhig; er gibt zu, er habe ein großes Verbrechen begangen, das wisse er wohl, aber er bereue es nicht, da sein Bruder von den Russen gehängt, seine Schwester geschändet und sein Vater nach Sibirien verbannt worden sei.“ — Man versichert, daß der Polizei-Präfekt Pietri in Folge des Attentats seine Entlassung eingereicht hat. Ob sie angenommen wurde, ist noch nicht gewiß. Gestern Abend sollen wieder Verhaftungen vorgenommen worden sein.

ch. **Paris**, 12. Juni. Der „Constitutionnel“ berichtet über die gestern erfolgte Abreise des Czaren. Von Fontainebleau begab sich der kaiserliche Zug direkt auf der Lyoner Bahn und der Pariser Gürtelbahn nach der Kreuzungsstation von La Villette, wo die Ostbahngesellschaft für diesen außerordentlichen Fall zwei prächtige Zelte hatte aufschlagen lassen. Nach einem herzlichen Abschiede, wobei sich beide Kaiser umarmten, fuhr Alexander II. mit dem Großfürsten Wladimir nach Straßburg. Es war 7½ Uhr. Der Czar wird in Epernay diniren. Der Kaiser, die Kaiserin, der König von Preußen und sein Sohn kehrten im offenen Wagen nach den Tuilerien zurück. Der Großfürstthronfolger begab sich direkt nach der Nordbahn, um nach London zu reisen. — Der König von Preußen hat dem Marqu. Moustier, sowie den Marschällen Canrobert und Regnault-St. Jean d'Angely den schwarzen Adlerorden verliehen. Außerdem haben zwölf Personen, worunter General Fleury, General Reille, Herzog v. Bassano, Herr v. Lafferière das Großkreuz des rothen Adlerordens erhalten. — Der Stallmeister des Kaisers, Herr Raimbeaux, und General Pajol begeben sich nach Marseille, wo sie den Vicekönig von Egypten empfangen werden, der den 14. d. M. ankommen wird. — Der „Kleine Moniteur“ schreibt über die Luxemburg-Frage: „Alle Schwierigkeiten dieser Frage sind jetzt zur gemeinsamen Zufriedenheit geregelt. Die gesammte preußische Garnison wird nächstens die Festung und das Großherzogthum geräumt haben. Sie wird durch 1000 Mann Luxemburg-Truppen ersetzt.

Paris, 12 Juni. Der „Abend-Moniteur“ sagt in seinem Wochenberichte: Alle deutschen Journale beglückwünschen sich zur Anwesenheit des Königs von Preußen am Tuilerienhofe und zu dessen herzlichem Empfange von Seite des Kaisers, als einem glücklichen Ereignisse. — Indem der „Moniteur“ vom Attentate spricht, sagt er weiter: Alle Völker danken der Vorsehung für die Bewahrung des Kaisers Alexander. Frankreich und Rußland einigen sich in einem und demselben Gedanken, daß das Attentat keine andere Folge haben werde, als die zwischen den beiden Kaiserreichen und ihren Souveränen bestehenden Bande des Vertrauens und der Freundschaft fester zu knüpfen.

— Die Abreise des Königs von Preußen ist noch immer auf Freitag festgesetzt. Man versichert, der König von Preußen werde Brüssel passiren. Der Etendard versichert, der Papst habe den Wunsch ausgedrückt, Paris zu besuchen.

Der „Figaro“ schreibt: „Es geht das Gerücht, daß zwischen dem Czar, dem Kaiser Napoleon und dem König von Preußen ein Uebereinkommen über eine theilweise zu bewerkstelligende **Entwaffnung** zu Stande gekommen wäre. Im Falle dasselbe definitiv angenommen werden sollte, vermuthet man, daß die drei Kabinete es am 18. Juni, als am Tage der Schlacht von Waterloo, offiziell verkündigen würden.

Der Advokat **Floquet**, der Leiter der Demonstration im Justizpalaste gegen Alexander, wurde in einem von Jacques de Latouche unterzeichneten Artikel stark persönlich angegriffen; die Folge hievon war ein Duell, in welchem der erstere zweimal, an der Hand und am Arme, verwundet wurde.

Großbritannien.

London, 8. Juni. Das Unterhaus genehmigte für das Militärbudget 8,902,901 Pf. St. und vertagte sich bis 13. d. Mts.

Dem Mayor von **Portsmouth** ist von der Admiralität angezeigt, daß zu Ehren des Großherrn vor Spithead eine Flottenmusterung stattfinden wird.

Rußland.

Petersburg, 12. Juni, Abends. Die meisten der östreichischen und serbischen Slaven haben uns mit dem heutigen Mittagszuge via Warschau verlassen. Dieselben hatten dem Czar zur Lebensrettung telegraphisch gratulirt und erhielten Danksagungs-Telegramme. Morgen Abends werden die Slaven im russischen Klub zu Warschau, allwo sie zwölf Stunden bleiben, festlich bewirthet.

Der Oberpolizeimeister von **Warschau** gibt bekannt, daß der kais. Statthalter von nun an den Be-[illegible] 12 Uhr Nachts auszugehen, sowie die Thore der Stadt ohne Polizeibillets zu passiren.

Spanien.

** **Madrid**, 12. Juni. Es sind böswillige Gerüchte bezüglich Cataloniens in Umlauf gesetzt worden. Diese Gerüchte entbehren aller Begründung. Die Ruhe hat nicht einen Augenblick aufgehört in dieser Provinz wie im übrigen Spanien zu herrschen. — Die Regierung hat gestern der Deputirtenkammer einen Gesetzentwurf für die Conversion der tilgbaren Schuld in consolidirte Schuld und der differirten Schuld vorgelegt, den im voraus gelegten Grundlagen entsprechend und mit einer Soulte, die von den Inhabern der Scheine in Münze bezahlt werden soll. Ein Theil dieser Soulte wird als Basis der Subventionen verwandt, welche die Regierung beabsichtigt den Eisenbahn-Unternehmungen zuzugestehen, um ihnen zu helfen, sich wieder aufzurichten und damit die dabei engagirten Kapitalien ein legitimes Interesse aus ihnen ziehen. — Die Regierung macht sich anheischig, im ersten Monat der nächsten Session einen Gesetzentwurf betreffs der Eisenbahnen einzubringen.

Türkei.

** Briefe aus **Konstantinopel** vom 5. Juni (angekommen in Marseille den 11.) melden: Die Sanitätsverwaltung ist telegraphisch benachrichtigt worden, daß in Bagdad eine wirkliche Pest unter den Beduinenstämmen ausgebrochen ist. Von den tausend Personen, aus welchen der Stamm besteht, sind schon 300 gestorben. Energische Maßregeln sind verordnet worden. Der Durchzug der Karawanen der persischen Pilger aus Mekka ist verboten. Die Sterblichkeit hat sich schon vermindert. Die Nachrichten über die Karawanen, welche in Aegypten eilen, sind günstig. Alle nöthigen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. Alle Briefe bestätigen diese Thatsachen. — Die drei mit Beschlag belegten türkischen Zeitungen haben der jungtürkischen Partei angehört. Zwei griechische Zeitungen sind für 3 Monate suspendirt worden.

In **Konstantinopel** soll schon Ende Mai in gewissen Bevölkerungsschichten, namentlich in den unteren Klassen der Osmanlis, eine sichtliche Gährung geherrscht haben, die keinen politischen Grund hatte, aber leicht für politische Zwecke auszubeuten gewesen wäre; die Ursache dieser Erregung war rein finanzieller Natur. Die Soldaten, Seeleute und Beamten hatten seit zwei Monaten keinen Sold, die Geschäftsleute keine Bezahlung erhalten und in Folge dessen fanden Massen-Zusammenrottungen vor den Bureaux der Pforte statt, an denen sich namentlich Weiber, die Bezahlung ihrer Männer verlangend, betheiligten. Die Regierung wagte nicht, gegen diese Tumultuanten einzuschreiten, scheint aber durch diese Vorgänge zu besonderen Maßregeln gegen die Reformpartei, welche jene Gährung zu Demonstrationen benützen wollte, veranlaßt worden zu sein.

Amerika.

(Ein Streiflicht auf den Charakter der Mexikanischen Truppenführer und das Verhalten Bazaine's in Mexiko.) Das Interessanteste, was heute über Mexiko vorliegt, ist ein **Schreiben** des juaristischen Generals Porfirio Diaz an den mexikanischen Minister-Residenten Mathias Romero in Washington, worin er über die Einnahme von **Puebla** und die Einschließung von Mexiko berichtet. Das Schreiben ist aus Guadalupe Hidalgo vom 3. Mai datirt. Porfirio Diaz erzählt, daß er auf die Kunde vom Herannahen des imperialistischen Generals Marquez mit 5000 Mann Puebla stürmen ließ, was auch von Erfolg begleitet war, obgleich die Imperialisten ein furchtbares Gewehrfeuer unterhielten und von den Häusern und Balkonen herab Handgranaten warfen. Nachdem Puebla genommen, zog Diaz dem kaiserl. General Marquez entgegen und schlug ihn am 10. April, dem Jahrestage der Annahme der Krone von Mexiko durch Erzherzog Maximilian im Jahre 1863, auf das Haupt. Hierauf zog sich Diaz nach Guadalupe Hidalgo, wohin alsbald der Beichtvater des Kaisers Maximilian, Pater Fischer, kam und Propositionen machte, die nicht angenommen wurden. Hierauf kam die Frau des Fürsten Salm-Salm, Adjutanten des Kaisers Maximilian, zu Diaz und verlangte einen Geleitsbrief, um nach Queretaro zu gelangen, Maximilian die Situation darzustellen und ihn zur Uebergabe von Queretaro zu bewegen. Auch das schlug P. Diaz ab, weil er kein Vertrauen in den Erfolg der Mission hatte. „Vor meiner Ankunft vor Mexiko“, fährt Diaz fort, „erbot sich Portelia, der sich Kriegsminister nennt, mir die Hauptstadt zu übergeben, wenn ich ihm Bürgschaften der persönlichen Sicherheit geben wollte. Olloran machte mir dasselbe Anerbieten und fügte hinzu, er würde mir Marquez ausliefern, wenn ich ihm das Leben und einen Paß in's Ausland garantire. Diese Schurken verrathen einer den anderen. General Bazaine ließ mir vor seiner Abreise durch eine dritte Person die Uebergabe der von den Franzosen okkupirten Stadt, sowie auch die Auslieferung Maximilian's, Marquez', Miramon's u. s. w. anbieten, vorausgesetzt, daß ich einen mir von ihm gemachten Antrag annehme, den ich aber, weil ich ihn nicht für sehr ehrenwerth hielt, ablehnte. Einen anderen Antrag Bazaine's, 6000 Gewehre und vier Millionen Kapseln, sowie auch Pulver und Kanonen zu kaufen, habe ich gleichfalls abgelehnt. Die Intervention und ihre Ergebnisse haben uns die Augen geöffnet, und wir werden fortan mehr auf der Hut sein, wenn wir mit den europäischen Regierungen, und namentlich mit jener Frankreichs, uns in Unterhandlungen einlassen.“ — Dieses Schreiben Diaz' ist sehr lehrreich und für Marschall Bazaine gewiß nicht angenehm, denn es enthält die furchtbare Anklage gegen ihn, er habe sich von den Juaristen die Auslieferung Maximilian's und seiner Generale bezahlen lassen wollen. Wird Bazaine, der, wenn wir nicht irren, auch Senatsmitglied ist, zu dieser Anklage schweigen? Und welches Licht wirft dieser Vorgang auf das ganze Gebahren der Franzosen in Mexiko!

Asien.

Hongkong, 29. April. Der Taikun erklärte seinen festen Entschluß, die mit den fremden Mächten abgeschlossenen Verträge vollständig in Ausführung zu bringen. Die Vertreter der fremden Mächte werden eine Einladung nach Osaka erhalten. — Der Vizekönig von Canton errichtet eine Kriegsdampferflotte. Nanking, Kiungchow und Wenchow sollen für den fremden Handel eröffnet werden.

Neuere Nachrichten.

⁂ **München**, 13. Juni. Heute ist in der Stadt wieder das Gerücht verbreitet, die Trauung des Königs sei auf Neujahrstag 1868 verschoben. Ich theile Ihnen dasselbe mit, ohne eine Verantwortlichkeit dafür übernehmen zu wollen.

C. H. **München**, 13. Juni. Der neuernannte Ministerialrath Frhr. v. Völderndorf hat seine Stelle im Ministerium des Aeußern bereits angetreten. Derselbe rückt in die statusmäßige Ministerialrathsstelle, welche durch den Rücktritt des Ministerialraths Frhr. v. Tautphöus sich erledigt. Graf Taufkirchen war bekanntlich Ministerialrath extra statum. — Mehrere

München, 12 Juni. Dem Antrage der Speyerer Generalsynode entsprechend, hat der König genehmigt, daß eine Feier des fünfzigjährigen Bestandes der Union in der Pfalz veranstaltet werde, und daß zur Deckung der Kosten für die Errichtung eines Denkmals in der Stiftskirche zu Kaiserslautern eine allgemeine Sammlung unter den Protestanten der Pfalz stattfinde. Diese Feier wird im Herbste des nächsten Jahres stattfinden, da die Vereinigung der früher getrennten protestantischen Konfessionen der Pfalz im Jahre 1818 zu Stande kam und durch allerhöchste Entschließung vom 10. Oktober jenes Jahres die landesherrliche Bestätigung erhielt. (B. Z.)

Die ständige Deputation des deutschen Juristentages hat denselben zum 26. August nach München berufen.

Der frühere Redakteur des „Staats-Anzeigers“, Stadtpfarrer Dr. Faber, ist am 11. Juni in Bopfingen nach längerem schmerzlichen Leiden gestorben.

∴ **Berlin**, 12. Juni. Den bayrischen Partikularisten will es nicht in den Kopf, daß seit dem August 1866 neue Verhältnisse in Deutschland sich entwickeln, und daß die Unterordnung des Einzelnen unter das Ganze jetzt keine hohle Phrase mehr ist. Die Art und Weise aber, wie sie den Kampf führen, zeigt, daß sie selbst den Boden unter ihren Füßen wanken fühlen,

Digitized by Google

Am ersichtlichsten tritt diese Erscheinung jetzt in der Zollvereinsangelegenheit auf. Die „Augsb. Allg. Ztg." z. B. behauptet ganz ernsthaften Gesichtes, die Clausel, welche sich in den zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten abgeschlossenen Friedensverträgen vorfindet, und nach welcher der Zollverein nach 6wöchentlicher Frist gekündigt werden kann, diese Clausel dürfe und könne deßhalb nicht zur Ausführung gebracht werden, weil die Rechte Dritter dies nicht duldeten und Preußen, namentlich Oestreich gegenüber bis zu Ende des J. 1877 gebunden sei, vorher also auch in Betreff der süddeutschen Staaten von dem Kündigungsrechte Gebrauch zu machen nicht in der Lage sei. Ich weiß nicht, wem dies so ernste Blatt eine solche Argumentation aufftischen will; es verdient aber das kurze Gedächtniß der Augsburgerin eine Rüge. Steht nicht im Art. 13 des Prager Friedens ausdrücklich geschrieben, daß Preußen sich vorbehält, den mit Oestreich unterm 11. April 1865 abgeschlossenen Zollvertrag nach Ablauf einer 6monatlichen Frist nach Belieben außer Wirksamkeit zu setzen? Bayern kann höchstens erreichen, daß an dem Tage, an welchem Preußen in München die Kündigung übergibt, auch in Wien der Vertrag gekündigt wird. Auf diese Eventualität habe ich bereits hingedeutet: ich glaube, Bayern wird es sich sehr überlegen, ehe es sich der Kündigung aussetzt. Jetzt sind ihm günstige Bedingungen geboten: — am 22. Juli steht am Ende die Sache anders, — und je länger, desto schlimmer für Bayern und dann wird man abwarten, was das Volk, was die bayrische Industrie zu dem Gebahren ihrer Regierung sagt. — In der nordschleswig'schen Angelegenheit ist wenig zu melden. Das Kopenhagener Kabinet hat die zu Anfang des Monats Mai an dasselbe gerichtete Anfrage, ob es geneigt sei, die nationale Sicherheit derjenigen Deutschen zu garantiren, welche bei einer Abstimmung etwa wieder an Dänemark zurückfallen sollten, jetzt dahin beantwortet, daß es sich auf eine solche Garantie der nationalen Sicherheit nicht einlassen könne, daß es sich vielmehr in dieser Beziehung ganz nach den bestehenden desfallsigen Landesgesetzen richten werde. — Es ist hie und da in der Presse angenommen worden, daß schon in der nächsten Zeit und unter dem Vorsitze des neuen Oberpräsidenten die Befragung der Vertrauensmänner in Hannover über die Verwaltungsorganisation dieser Provinz stattfinden, und daß nach der Rückkehr des Königs diese Angelegenheit definitiv geregelt werden werde. Ich glaube, daß man zu rasch bei diesen Mittheilungen verfährt. Ein neuer Oberpräsident ist meines Wissens noch gar nicht ernannt, man kann also nicht mit Bestimmtheit sagen, er werde sein Amt am 1. Juli antreten und noch viel weniger darf man melden, es werde die so wichtige und so umfassende Angelegenheit schon in den nächsten Tagen geregelt werden. Das ist pure Kombination, grade wie die andere Mittheilung eines bekannten Feuilletonisten, der sich jetzt der Politik hingibt, wonach die preuß. Regierung am Schlusse der Session beruhigende Erklärungen über die politische Lage abgeben wird. Wenn etwas zu erklären ist, so geschieht dies vor dem Reichstage, dafür sorgt der Interpellant, Hr. v. Benningsen. — Die „Prov. Korr." erinnert heut daran, daß wir in die Gedenktage der großen Ereignisse eingetreten, welche der Geschichte Deutschlands eine neue Bahn bereitet haben und, wenn sie auch in etwas optimistischer Weise bereits von einem wiedergeborenen, neugekräftigten Deutschland spricht, so kann man ihr doch darin beistimmen, daß es ein anderes Deutschland ist, in das König Wilhelm am diesmaligen 14. Juni heimkehrt, als das, worauf er vor einem Jahre seinen Blick mit ernster Sorge richtete. Die Einigung Deutschlands vollzieht sich sicher und unaufhaltsam, und man geht nicht fehl, wenn man heut die Vermuthung ausspricht, Frankreich scheine es aufgegeben zu haben, dieser Einigung noch fernerhin Schwierigkeiten zu bereiten. Zu diesem Resultate hat, wie aus Privatbriefen ernster Personen hervorgeht, die Anwesenheit des Königs in Paris sehr wesentlich beigetragen. Die Franzosen haben den König persönlich liebgewonnen. — Was die weiteren Reisedispositionen des Königs betrifft, so begibt er sich Ende dieses Monats auf vier Wochen nach Ems und dann wahrscheinlich nach Ostende. Schon vorher geht Graf Bismarck für mehrere Wochen nach Pommern auf seine Güter, trifft aber Ende Juli mit Rücksicht auf den, Anfang August zusammentretenden Reichstag wieder in Berlin ein. Frhr. v. d. Heydt schließt im Namen des Königs den preußischen Landtag, in der letzten Woche des Juni wird die Verfassung in allen Staaten des norddeutschen Bundes gleichzeitig und in gleicher Weise verkündet.

Telegraphische Depesche.

* Berlin, 13. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Dänemark ist nicht geneigt, in den eventuell abzutretenden Distrikten eine Garantie für die Sicherstellung der deutschen Nationalität zu übernehmen, hält vielmehr hiezu die allgemeinen dänischen Landesgesetze für genügend. — Dasselbe Blatt erklärt anscheinend offiziös: Die freundschaftliche Begegnung der Monarchen und die Besprechungen der Minister in Paris haben die Befestigung des europäischen Friedens definitiv herbeigeführt.

Vermischtes.

* (Allerlei). Das Mitglied des englischen Oberhauses Earl of Pomfret, der letzte seines Stammes, ist gestorben. — Dem Chef-Redakteur der Spener'schen Zeitung, Dr. A. Schmidt, ist der Kronen-Orden verliehen worden. — Herr v. Warnstädt wurde zum Kurator der Universität Göttingen ernannt. — In der Sudenburg (Magdeburg) sind am 10. Juni bei einem ausgebrochenen Feuer zwei Personen verbrannt. — Bei Schönebeck sind am ersten Pfingstfeiertage in der Elb: drei Personen durch Umschlagen des Kahnes ertrunken. — Am 6. Juni fand in Moskau ein slavisches Concert im zoologischen Garten unter freiem Himmel statt, das Fürst Galitzin selbst dirigirte. An 10,000 Menschen wohnten dem Concert bei; ein glänzendes Feuerwerk fand am Teiche statt. Am 8. Juni war Diner im kaufmännischen Kasino. — Die Pauline Lederer aus Lengenfeld (eine geschiedene Frau), welche ihren außerehelich geborenen 14 Tage alten Knaben ertränkt hatte, wurde am 6. Juni in Zwickau zum Tode verurtheilt. — Die kleine Expedition zur Aufsuchung Livingstone's ist am 8. d. nach dem Cap abgegangen. — Aus Turin wird der Tod des Generals de Sonnaz gemeldet. — Das Wildbad (Würtemb.) zählte am 10. Juni 908 Badegäste und 1065 Passanten. — Der seit 1863 bestehende schweizer. Alpenklub zur Erforschung der Alpenwelt zählt gegenwärtig 763 Mitglieder. Präsident des Vereins ist zur Zeit Prof. Ulrich in Zürich. — Auf dem Räzelsberg (Schweiz) wurde am 7. d. ein Bauer vom Blitze erschlagen. — In der Kirche zu Dietkirchen (Nassau) ist es am Sonntag wegen Vertheilung der Kirchenbänke während des Gottesdienstes — zu einer Prügelei gekommen.

Der Professor der Chirurgie und Vorstand der chirurgischen Klinik an der Universität Heidelberg, Dr. C. Weber, der erst vor 2 Jahren an die Stelle des Prof. Chelius von Bonn dorthin berufen worden war, ist — 39 Jahre alt — am 11. Juni an der Diphteritis gestorben.

* Am 16. d. Mts. findet in Eisenach der III. deutsche Sängertag statt.

* Große Aufregung verursacht in Wien der in der Vorstadt Gumpendorf am 10. Juni verübte Raubmord an der 19jährigen Elise Kolb, Stieftochter des Appreteurs Lor. Wimmer. Das Mädchen, eine reizende liebenswürdige, wegen ihrer Güte und Sanftmuth in der ganzen Nachbarschaft beliebte Blondine, war Nachmittag, da die Mutter in der Kirche war, allein zu Hause, ist um 4 Uhr noch unter der Thüre gesehen worden und wurde um $^1/_2$5 Uhr von der Mutter und den Geschwistern entseelt in dem Laden liegend gefunden, ermordet mittelst Durchschneidung des Halses. Zu gleicher Zeit fand man den Schreibtisch erbrochen und die Baarschaft im Betrag von 1300 fl., sowie Wechsel im Belauf von 5000 fl. entwendet. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

Oskar Becker, bekannt durch das Attentat auf den König von Preußen, ist, nachdem er aus mehrjähriger Einzelhaft (in Bruchsal) entlassen worden, in Amerika dem Wahnsinn verfallen.

Tages-Chronik.

‡ Nürnberg, 13. Juni. Samstag den 15. d. Vormittags 8 Uhr kommt beim hiesigen kgl. Bezirksgericht folgender Fall zur Verhandlung: Untersuchung gegen J. Winter von Gibitzenhof und Genossen wegen Widerspenstigkeit gegen das Heerergänzungsgesetz.

* Aus Erlangen, 12. Juni, werden wir um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: „Nr. 158 dieses Blattes enthält einen Artikel aus Erlangen, dessen zweite Hälfte nothwendig einen Schatten auf die übrigen Lehrer werfen muß. Darum zur Abwehr Folgendes: Die zwei ältesten Lehrer hiesiger Stadt legten vor etlichen Wochen dem Magistrate ihre Papiere vor, nach welchen sie bereits 50 Jahre an den Erlanger Schulen wirken, und reihten hieran die Bitte, es möge ihnen für eine so lange Arbeitszeit von Seite der Stadt ein Beweis der Anerkennung zu Theil werden. Die Behörde nahm den Antrag freundlich auf und handelte human. Die übrigen Lehrer betrachteten diesen Schritt (von einem besonderen Akte ist hier Niemandem etwas bekannt geworden) als finanzielle Privatsache und glaubten ihre Glückwünsche bis dahin verschieben zu sollen, wo durch Anerkennung einer 50jährigen „definitiven Dienstzeit" (nicht blos Wirksamkeit) den beiden Männern die Ehrenmünze des Ludwigsordens zu Theil würde. — Denn daß die Jahre von 1817 (wo Beide als „Adstanten" von der k. Kreisregierung eingewiesen wurden) bis 1822 (zu deren Anstellungsprüfung) im amtlichem Sinne zu den „Dienstjahren" gezählt werden können, müssen die übrigen Lehrer auch heute noch bezweifeln."

Kissingen zählte am 12. Juni 1826 Kurgäste.

Hof, 12. Juni. Vergangene Nacht kam im Pfarrdorfe Döbra, k. Bezirkamts Naila, Feuer aus, in Folge dessen 23 Häuser nebst Kirche ꝛc. abgebrannt sein sollen.

* (Auch ein Arzt.) Die Bezirksamtmänner von Lichtenfels und Staffelstein geben amtlich bekannt, daß der wegen thierärztlicher Pfuscherei schon mehrmehrmals bestrafte Mich. Hennig II. von Maroldsweisach im Herz. Meiningen mit behördlicher Bewilligung thierärztliche Funktionen ausübte, insbesondere rinderpestkranke Thiere behandelte, von dort den Ansteckungsstoff in seine eigene Stallung einschleppte, so daß demselben 6 Stück zu Grunde gingen, dann auf seinem Anwesen von Mensch und Thier abgesperrt, jetzt aber — nach Erlöschen der Seuche in Maroldsweisach — von dieser Maßregel wieder befreit wurde. Da zu befürchten steht, daß er durch fortgesetzte Ausübung seiner Kunst weiteres Unheil anrichtet, so werden die Lokalbehörden zu einem wachsamen Auge auf denselben, nöthigenfalls zu Strafeinschreitung auf Grund des Art. 112 des Polizeistrafgesetzes verpflichtet.

C. H. Am 7. d. M. wurden aus der Pfarrkirche zu Bogenberg in Niederbayern die Opferstöcke sammt Inhalt geraubt.

Bei einer Rauferei im Brennerschlößchen zu Landshut am 10. wurde der Landkramer Martl von Hofberg durch einen Stich in den Hals verwundet. — In Oed (bei Pocking) sind durch Blitzschlag zwei Städel abgebrannt. — In Kollnburg (bayr. Wald) wurde am Pfingstsonntag ein Kirchendieb abgefaßt, der sich als „sehr Andächtiger" — ungesehen, wie er glaubte — hatte einschließen lassen, aber bemerkt und beobachtet worden war. — Der 77jährige Rottmann von Poppenlauer (Unterfr.) hat sich erhängt. — In Augsburg wurde am 12. Juni die ledige Fabrikarbeiterin M. Loch von Gaustadt in ihrem Bette ermordet aufgefunden; ihr Liebhaber, Fr. Maier von Aufkirchen, wurde gefänglich eingezogen. — In der Münchner Frauenkirche wurde am Morgen des 13. Juni Früh ein Kirchendieb — ein Tischlergeselle aus Regensburg — arretirt, der während der Nacht die verschiedenen Opferstöcke der Kirche mit einer Fischbein-Leimruthe behandelt und daraus über 36 fl. erbeutet hatte. (Nach seinem Geständniß war er bis Mitternacht mit seiner Arbeit fertig; dann begab er sich in die Gruft unter dem Hochaltar, wo er ein Licht anzündete; die Münzen in Gulden, Kreuzer und Pfennige wohl sortirte und sogar putzte. Der „Peterspfennig" scheint am ergiebigsten gewesen zu sein, da sich unter dem Gelde auch ein 20 Frcs.-Stück befand.) — In Rosenheim wurde ein Wechselwärter von der Lokomotive erfaßt und lebensgefährlich verletzt. — Einer Verwalterswittwe in Augsburg wurde am 11. von ihrer bereits seit 34 Jahren bei ihr dienenden Magd eine Casette mit 6000 fl. gestohlen; die Diebin wurde auf ihrer Flucht nach Wemding festgenommen.

* Erledigt: Die protest. Pfarrei Pommelsbrunn (Dek. Herbruck), Ertrag 1006 fl. 50$^1/_2$ kr.; die prot. Pfarrei Mettringen (Dek. Insingen), Ertrag 951 fl. 37$^1/_2$ kr.; zwei Hilfslehrerstellen an der Präparandenschule in Regensburg, zwei Hilfslehrerstellen an der gleichen Anstalt in Amberg, eine an der gleichen Schule in Weiden mit je 350 fl. Funktionsbezug und freier Wohnung; Bewerbungsgesuche sind bei der Kreisregierung in Regensburg einzureichen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Vom 1. Januar k. Js. an werden in Bayern auch Franko-Kouverts eingeführt werden, aber nur solche zu 3 kr. Dieselben erhalten einen ovalen Stempel von der Farbe der 3 kr.-Marken. (Wenn man noch eine Groschenmarke aufklebt, so ist es ein Sechskreuzerkouvert.)

C. H. 13. Juni. In einigen Orten des Herzogthums Meiningen, in Wolmuthshausen, Gumpertshausen und Rieth sind neuerdings Fälle von Rinderpest vorgekommen. Es ist demgemäß bayerischerseits Verstärkung des militärischen Grenzkordons angeordnet worden. Dagegen konnte für die unterfränkischen Orte Maroldsweisach und Eyrichshausen die Seuche als erloschen erklärt werden.

Die Emission der Kursk-Kiew'schen Eisenbahn-Obligationen erfolgt zu — 75%.

Verantwortlicher Redakteur: Justiz Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 13. Juni. Wechsel auf London 119¾, Paris 94⅛, Wien 94¾; 6% United-States-Bonds per 1882 77¾; Oestr. Bank-Aktien 687, do. Kredit-Aktien 179; Bayr. Ostbahn-Aktien 116½; Oestr. Loose von 1860 72¼, von 1864 74¼, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 62⅞, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 55½, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100¼, 4½% do. 94⅞, 4% Prämien-Anleihe 99¾, 4% Grundrente 90; Elisab. Westb. 1. Em. 72½, Napoleons 9.28½, Münchener Anl. 99¼, steuerfreie Metall. v. 1866 49½.

* Berlin, 13. Juni. Ludw.-Berb.-Eisenb.-Aktien 150½, Nordb.-Aktien 92½, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 126½, Westbahn-Aktien 61 B., 5% Preuß. Anl. 103⅞, 4½ do. 98, 5% Oestr. Metalliques 49, 5% Oestr. National 57¼, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 72½, do. fl. 100 Loose v. 1861 42, Silber-Anleihe 63½, Ital. Anleihe 51½, 1882er amerik. Bonds 78⅞; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 99½ —, Oestr. Kredit-Aktien 76, Galizier 98, Lombarden 108½; Wechsel auf Augsburg 56.24, Frankfurt 56.24, London 6.23½, Paris 80⅞, Wien 80½. —

* Wien, 13. Juni. 5% Metalliques 60.30, 5% Nat.-Anlehen 70.50, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 80.50, fl. 100 Kreditloose v. 1858 128.75, fl. 500 Loose v. 1860 88.90, fl. 100 Loose v. 1864 77.60, Bank-Aktien 727, Kredit-Aktien 186.10, Donaudampfschiff.-Aktien 479, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 231.20, Nordb.-Aktien 170.30; Wechsel auf Augsburg 104. —, London 124.90, Paris 49.65, Frankfurt a. M. 104.35, Napoleons 9.96½, steuerfr. Metall. v. 1866 61.15.

* Newyork, 12. Juni. Goldagio 137, Wechsel auf London 110, Bonds 110.

Nürnberg, 14. Juni. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 94⅞ 94⅞, 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. 90½ 90¼; 4proc. Grundr.-Obl. 90½ —; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 860 853, 4pr. Pfandbr. 90½ 90¼; vollleinbez. Ostbahnaktien 116½ 116; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 99⅞ 99½; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 11 —, Goldkronen 16.14, Ducaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57, Pistolen 9.45, holl. 10 fl. St. 9.51; 20 Frc.-St. 9.28, preuß. Kassascheine 1.45½, bayr. Banknoten pr. 100 fl. s. W. 95½ —

Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Mit tiefbetrübtem Herzen bringen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott, dem Allmächtigen, gefallen hat, unsere innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, Tochter, Schwester, Schwägerin und Freundin,

Frau Nannette Schmidt,
geb. Raum,

im nicht ganz vollendeten 30. Lebensjahre, nach sehr kurzem Krankenlager, in Folge eines Lungenleidens zu sich in seine himmlischen Wohnungen abzurufen.

Hersbruck, den 13. Juni 1867.

Der tieftrauernde Gatte
Jakob Schmidt
mit seinen 3 unmündigen Kindern und im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Mobiliarverstrich.

Aus Auftrag des k. Bezirksgerichts in der Schreinermeister Partner'schen Konkurssache werden am **Mittwoch, den 26. Juni, Vormittags 9 Uhr** im Hause S. 615 am Burgberg dahier Vorräthe an Brettern und Dielen, Hobelbänke, Schreinerhandwerkszeuge, Betten, Möbeln, Küchengeräthe, Kleidungsstücke, Wäsche und Anderes öffentlich versteigert.

Nürnberg, den 12. Juni 1867.

Dr. **Reichold**, k. Notar.

Bekanntmachung.

Die unterfertigte Renten-Verwaltung verpachtet die **heurige Heu- und Grummet-Ernte von den diesherrschaftlichen** ca. 6 Tagwerk großen Wiesen bei Ammerndorf, in der Steuergemeinde Weinzierlein gelegen, nächsten

Freitag den 14. Juni 1867, Nachmittags 1 Uhr, in der Eckert'schen Wirthschaft zu Raßstall **parzellenweise** an den Meistbietenden.

Ferner werden am

Freitag den 14. Juni 1867, Nachmittags 3 Uhr, im Schloßhofe zu Oedenreuth bei Großweismannsdorf

ca. 30 Schober Kornstroh

an den Meistbietenden verkauft.

Zahlungsfähige Pacht- und Kaufsliebhaber werden hiermit eingeladen.

Nürnberg, den 13. Juni 1867.

Freiherrlich von Kreß'sche Rentenverwaltung:

Gottfried Rüll.

Regine Müller,
Fritz Lotter.
Verlobte.

Nürnberg, den 12. Juni 1867.

Trauer-Nachricht.

Allen Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die traurige Nachricht von dem Ableben unseres innigstgeliebten, theuren Sohnes, Bruders, Neffen und Enkels

J. William R. Astbury

in Manchester

in Folge einer Entzündung an der Luftröhre am 8. Juni im 19. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, Manchester, Liverpool, London, den 11. Juni 1867.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Herr Vikar Zellfelder wird geziemend gebeten, die Predigt am Pfingstsonntag dem Druck zu übergeben.

Mehrere Kirchenbesucher.

Emmerling'scher Oratorienverein.

Freitag, den 14. d. Mts., Probe im neuen Schulsaale (Pestsiadel). Eingang: Tetzelgasse.

Der Vorstand.

Kreuzbauern-Gemeinde.

Sonntag, den 16. ds. Mts.,

Partie nach dem Schmalzberg

mit vollständiger Blechmusik. Zusammenkunft im Bahnhof früh 8 Uhr. Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich Unterzeichneter bringe bei jetziger Bauzeit mein Geschäft zur gefälligen Erinnerung in allen Tüncher-, Maler-, Oel-Anstrich- und Lackirarbeiten, sowie in und außerhalb Nürnberg. Ich verpflichte mich zugleich, reelle und dauerhafte Arbeit zu den billigsten Preisen herzustellen.

P. Hasselbacher,
L. 1165, Nadlersgasse.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen durch die Herren Hofrath Dr. Kastner, vorm. Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. Diese liquide Seife ist in der Toilette sicherlich dasjenige Mittel, welches die hervorragendste Rolle spielt, bei beiden Geschlechtern in großen Ehren steht und schon seit 30 Jahren mit besonderer Vorliebe gebraucht wird, indem sie die Haut stärkt und belebt, alle Verunzierungen derselben, als: **Sommersprossen, Leber-** und andere **gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln** rc. leicht und schmerzlos beseitigt und allen damit behandelten Theilen die **angenehmste jugendliche Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße** und **Zartheit** ertheilt. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind:

Mailändischer Haarbalsam zu 30 kr. und 54 kr., **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr., **Ess-Bouquet** von unvergleichbarem Wohlgeruch zu 12 kr, 24 kr. und 48 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 15 kr. und 30 kr. das Glas; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 18 kr. und 9 kr. **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 15 kr. und 30 kr., **Eispommade** à 12 kr und 24 kr.; **Haaröle** (Macassar- und klettenwurzel Oel) zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr., **Duft-Essig** zu 15 kr das Glas.

Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106 nächst dem bayr. Hof in Nürnberg

Maschinenöle u. Fette

in anerkannt guten Qualitäten zu den billigsten Preisen bei **J. Grosch**, Bindergasse.

Ich empfehle meine aus 98,000 Musikpiecen bestehende Leihanstalt allen Musikfreunden und liefere den zuletzt erschienenen 25. Katalog, 1700 der besten und neuesten Compositionen enthaltend, franko und gratis.

Sigmund Soldan's Musikalienleihanstalt in Nürnberg im Museum.

Die Musikalienleihanstalt des Herrn Soldan befriedigt in allen Zweigen der klassischen und modernen Musik die Ansprüche der Musikfreunde in der umfassendsten Weise und ist wegen ihrer grossen Reichhaltigkeit und Gediegenheit, die sie vor vielen andern Etablissements vortheilhaft auszeichnen, bestens zu empfehlen

C. Erdmannsdörfer, Konzertmeister. **J. Grobe**, Stadtmusikdirektor. **Ch. Volkhardt**, Organist.

Warnung.

Da es in letzter Zeit vorgekommen ist, daß unbefugter Weise Prämiengelder für die Schlesische Versicherungsgesellschaft einkassirt worden sind, so machen wir hierdurch bekannt, daß nur solche Quittungen Gültigkeit haben, welche gedruckt und gleichzeitig von der **Hauptagentur** mit ausgestellt sind. Alle übrigen Quittungen haben keine Giltigkeit.

Die Hauptagentur der Schlesischen Versicherungs-Gesellschaft.

Glaspapier & Schmirgelpapier

in den verschiedensten Sorten billigst bei

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Oelfarben.

Bleiweiss, Cremserweiss, Zinkweiss in gebleichtem und gereinigtem Leinölfirniß feinst abgerieben, sowie **gelbe Erde, rothe Erde, Goldocker, grünen Zinnober** rc., fertig zum Anstrich, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Selters- und Soda-Wasser, die ganze Flasche 10 kr., die halbe Flasche 7 kr., empfiehlt

Nürnberg. **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Für Retourgabe der ganzen Flasche 6 kr., der halben Flasche 4 kr.

Cigarren

en gros und **en detail**

verkauft zu den billigsten Fabrikpreisen

Benoni Kirchner, Cigarrenfabrikant, Beckschlagergasse S. 1546.

Aechtes Cölnisches Wasser empfiehlt

Ernst Hohnbaum, Bindergasse 917.

Herren-Hemden per Stück	fl. 1.30 bis fl. 2.30.
Frauen „ „ „	fl. 1.15 „ fl. 1.45.
Chemisetten „ „	kr. 21 und kr. 24.

Binden & Cravatten,

Socken, Strümpfe u. s. w. u. s. w.

empfiehlt **Wwe. Rang,**
L. 406 am weißen Thurm

Unserer werthen Mutter, Frau Theresia Lang, Eisenmeisterin in Windsheim, zu Ihrem 58 Geburtsfeste die herzlichsten Glückwünsche nebst einem dreifach donnernden Hoch. Gewidmet von Ihren

Sie liebenden Kindern in Glaishammer und Mögeldorf.

Weisse Taube.

Freitag, den 14. Juni, Großes Concert vom Orchester der Herren Fleißner. Anfang 7 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Nähmaschine zu verkaufen.

Wegen eingetretenen Todesfall ist eine ganz neue amerikanische Nähmaschine der anerkannt vollkommensten Art, für ganz feine wie für starke Arbeiten, sowie auch mehrere Exemplare des bereits mehrfach bekannten Schlehuber'schen Lehrbuches nebst Schablonen zur Selbstbelehrung im Kleidermachen für Damen zu verkaufen im Hause des Herrn Zöbelein, am Theaterplatz.

Ein Gut mit 48 Tagwerk Feld und Wiesen, Gebäulichkeiten im besten Zustande, ist um den Preis von 3600 fl., Anzahlung 800 fl., zu verkaufen. Näheres unter Chiffre R. M. 1000 frco. durch die Exp. d. Bl.

Eine gut eingerichtete **Brauerei** mit Oekonomie in der Nähe einer großen Stadt ist unter **vortheilhaften Bedingungen** billig zu verkaufen. Näheres unter J. B. 100 frco. durch die Exp. d. Bl.

Ein **Spezerei- & Eisengeschäft** in einer kleinen Stadt ist äußerst billig, Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Näheres unter G. O. 10 durch die Exp. d. Bl.

Ein in schönster Lage der Stadt gelegenes Gasthaus, welches sich der besten Frequenz erfreut, ist sogleich aus freier Hand zu verkaufen.

Ein gebrauchtes **Tafelpiano** steht billig zu verkaufen.

Ein halbes Dutzend nußbaumpolirte **Rohrstühle** sind in Nr. 467 beim Schloßzwinger zu verkaufen.

Eine komplet gerittene, militärfromme, schwarzbraune Stute, 8 Jahre alt, 16 Faust hoch, ist zu verkaufen.

Ein fehlerfreies Pferd (6jähriger Brauner) mit einspännigem Chaischen sammt Geschirr, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

In der Nähe des Kanalhafens ist ein sehr schönes, großes Garten-Anwesen mit mehreren Zimmern sogleich zu vermiethen oder zu verkaufen. Auskunft Gostenhof Nr. 17, 2. Stock.

Verschiedene noch sehr gut erhaltene Möbeln und ein reinliches, schönes Bett werden billig verkauft. Neue Gasse S. 1237 1. Stock.

Ein Haus, besonders in einer Lage für einen Schweinemetzger passend, wird zu kaufen gesucht. Näheres unter Nr. 794 durch die Exp. d. Bl.

Bei Kunstmühlbesitzer Wieser in Wöhrd sind einige Tagwerk Wiesen ganz nahe an der Stadt mit gutem Futter zu verpachten; auch werden diese in kleineren Theilen abgegeben.

Gut geübte **Herrenkleidermacher** finden bei guter Honorirung dauernde Beschäftigung bei

J. Beyer, S. 795, Nürnberg.

Eine Beschneiderin findet auf großes Silber dauernde Beschäftigung. **J. L. Wandel.**

Stelle-Gesuch.

Ein Kaufmann in reiferen Jahren und ledigen Standes sucht unter annehmbaren Bedingungen eine dauernde Stelle entweder als Buchhalter, Kassier oder Correspondent. Gefällige Offerte mit Chiffre S. Nr. 100 an die Exp. d. Bl.

Ein mit dem Notariats-, Tax- und Hypothekenwesen vollkommen vertrauter junger Mann, der auch im Stande ist, etwas selbstständig zu arbeiten, wünscht bei einem k. Hrn. Notar, Rechtsanwalte oder Gerichte baldigst beschäftigt zu werden. Die besten Zeugnisse werden nachgewiesen. Gefällige Offerten unter C. F erbittet man an die Exp. ds. Bls.

Ein kaufmännisch gebildeter, junger Mann, der bereits schon in größeren Geschäften als Comptoirist thätig war, wünscht baldigst eine ähnliche Stelle. Gefällige Offerten werden unter O. P. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Commis, der mit Buchführung und Correspondenz vertraut ist, eine correcte Handschrift schreibt und gute Zeugnisse hat, sucht eine Stelle, und würde eine Zeit lang als Volontair fungiren. Gefällige Offerten werden unter A. L. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Schreiner, der gut poliren kann, wird gesucht. Prater Nr. 88.

Ein sehr gut empfohlenes junges Frauenzimmer sucht bei 1. Juli oder nächstes Ziel Stelle als **Jungfer**. Gef. Offerte nimmt die Exped. ds. Bls. entgegen.

Eine kinderlose Familie ohne Geschäft wünscht ein Kind in die Kost zu nehmen.

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann, sucht bis Ziel Laurenzi in einem achtbaren Hause eine Stelle als **Köchin**. Marienthorgraben 83 2. Etage.

Eine Frau, welche im Backen und Kochen sehr bewandert ist, bietet sich als Kochfrau an. Fischergasse Nr. 1652.

Eine geschickte **Putzmacherin** wird sogleich gesucht.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist sogleich oder 1. Juli zu vermiethen. Rostgasse 1405c nächst d. Kaserne.

In S. Nr. 803 am Theresienplatz ist die 1. Etage 3 heizbare und 2 unheizbare Piecen enthaltend, sowie helle, trockne Parterre-Lokalitäten mit Comptoir, zusammen oder getheilt sogleich zu vermiethen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn bis 1. Juli zu vermiethen. Preis 5 fl. Irrerstraße S. 265.

Ein freundliches möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht ist täglich zu vermiethen an der Maxbrücke Nr. 1576 III. Stock.

Ein kleines Logis ist sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen. Preis 36 fl.

Ein schönes Logis im I. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Kelleranthseil rc. ist an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Von der v. Tucher'schen Brauerei bis in die Schlossergasse ist ein brauner Shawl verloren gegangen. Die Person, welche denselben aufgehoben hat, möge ihn dortselbst zurückbringen.

Eine Rolle Bildchen wurde verloren, man bittet den Finder solche gegen Belohnung in S. 771 Weberplatz im 3. Stock zu hinterbringen.

Vom Peter Vischer bis Hotel Strauß wurde am ersten Pfingstfeiertag Abends ein Shawl verloren. Gefällige Abgabe gegen gute Belohnung im Braungart'schen Cigarrengeschäft Kaiserstraße.

Ein schwarz und gelber Kanarienvogel ist entflohen. Man bittet um Zurückgabe gegen Belohnung in S. Nr. 942 I. Stock.

Ein gelbes, weibliches **Pinscherl** ist zugelaufen L. Nr. 2.

Ein brauner Jagdhund hat sich verlaufen. Man bittet, denselben gegen Trankgeld Nr. 31 in Flaschenhof abzugeben.

Telegraphische Depesche.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Paris, 12. Juni. Der Großherzog v. Mecklenburg-Schwerin ist angekommen. Der Sultan trifft am 2. Juli ein. Heute Abends war Ball beim preußischen Botschafter; der König von Preußen, die Kaiserin und der Kaiser wohnten demselben bei. Die Majestäten sind gegen 2 Uhr in die Tuilerien zurückgekehrt. Der Kaiser erhöhte den **Sold** der Linientruppen wegen Theuerung der Lebensmittel bis zum 31. Dezember um 4 Centimes per Tag.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 163 des Fränkischen Kurier.

S. S. Nr. 269 I.

Vom

Königl. Bezirksgerichte Nürnberg

Concurs über das Vermögen
der Schneidermeisterseheleute
Eugen u. Marie Gebhardt
von hier.

wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das in rubr. Concurs-Sache heute gefällte Prioritäts-urtheil

Dinstag, den 25. Juni l. Js.,

auf 30 Tage zur Verkündung an die Gerichtstafel geheftet werden wird.

Nürnberg, den 7. Juni 1867.

Der königliche Direktor beurlaubt:
Otto.

v. n. Pedrazzi.

Bekanntmachung.

Im Wiener Salon wird am

Freitag, den 21. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

neugefertigtes Mobiliar in größerer Anzahl an den Meistbietenden öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Nürnberg, den 5. Juni 1867.

Der königliche Notar
Merklein.

Zwangs-Versteigerung.

Zur öffentlichen Versteigerung des Anwesens Nr. 152 in Wöhrd, bestehend aus Pl.-Nr. 174½, Vorderhaus, Hinterhaus und Hofraum zu 0.07 Dez., brandversichert mit 7650 fl., und geschätzt auf 8800 fl., wird vom unterfertigten kgl. Notar auf

Freitag den 21. Juni ds. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

in seiner Kanzlei — Tetzelgasse S. Nr. 732 dahier — anderweiter Termin im Auftrag des kgl. Bezirksgerichts dahier anberaumt, in welchem der Hinschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch vorbehaltlich des den Hypothekengläubigern in § 64 des Hypothekengesetzes eingeräumten Einlösungsrechtes erfolgen wird; das Weitere wird unter Beobachtung des in der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 vorgeschriebenen Verfahrens im Termine festgestellt werden.

Nürnberg, am 20. Mai 1867.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Bekanntmachung.

Vom
unterfertigten königlichen Notar

wird auf Antrag des kgl. Landgerichts Nürnberg das Anwesen der Werkmeistersehegatten Knödel in Mögeldorf, im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und hiezu Termin bezielt auf

Dinstag den 16. Juli 1867,
Vormittags 9 Uhr,

im Hause Nr. 95 zu Mögeldorf.

Jenes Anwesen besteht:

1) aus massivem, 2stöckigem Wohnhaus Nr. 95 zu Mögeldorf und Hofraum mit hölzerner Remise und Pumpbrunnen, im Flächeninhalt von 7 Dez., freieigen, der Brandversicherung mit 6040 fl. einverleibt, geschätzt auf 5900 fl.,
2) aus 40 Dez. Acker nächst dem Hause, VI. Bonitätsklasse, zum größeren Theile mit Winterkorn angesät, zum kleineren Theile mit 75 Hopfenstöcken bepflanzt, freieigen, gewerthet auf 250 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle v. J. 1837 und § 64 des Hyp.-Ges. v. J. 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, 13. Mai 1861.

Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

Bekanntmachung.

Vom
unterfertigten kgl. Notar

wird aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg das Anwesen der Zimergesellenehegatten Kißkalt, Nr. 7 Querstraße zu Wöhrd, im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und hiezu Termin bezielt auf

Montag den 15. Juli 1867,
Vormittags 12 Uhr,

in dienstamtlicher Kanzlei S. Nr. 332 hier.

Jenes Anwesen, im Flächeninhalt von 13 Dez., freieigen, besteht aus einstöckigem, massivem Wohnhaus, zwei dergleichen Holzremisen, Hofraum mit Pumpbrunnen, dann den Fundament- und Umfassungs-Mauern eines, etwas über halbe Höhe des ersten Stockes geführten Wohnhaus-Neubaues.

Schätzungswerth 9000 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 96 mit 98 und 102 der Prozeß-Novelle v. J. 1837, und § 64 des Hyp.-Ges. v. J. 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, 13. Mai 1867.

Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

Krankenheiler-Seife. Es gibt davon 3 Sorten: 1) **Die Jodsodaseife,** als ausgezeichnete Toiletteseife und bewährtes Präservativmittel gegen Unreinigkeit der Haut und alle Hautkrankheiten. 2) **Die Jodsodaschwefelseife,** als unfehlbares und durchaus unschädliches Heilmittel gegen: alle Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische) Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen. 3) **Die verstärkte Quellsalzseife,** für veraltete, hartnäckige Fälle, in denen die Jodsodaschwefelseife nicht stark genug wirken sollte. Diese Seife ist von so überraschender Heilkraft, daß sie nach den Attesten der angesehensten Hospitalvorstände und vieler der berühmtesten Aerzte Deutschlands selbst in den hartnäckigsten Fällen, in denen andere Mittel erfolglos geblieben, noch vollständige Heilung bewirkte.

Krankenheiler-Mineralwasser, (**Jodsoda- und Jodsodaschwefelwasser**), sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene

Jodsodasalz zu **Bädern** (2 bis 3 Unzen für ein Bad) zu **Umschlägen** rc. (eine Unze aufgelöst in 1½ Pfund lauwarmen Wassers) erfreuen sich in den obengenannten Krankheiten eines bedeutenden Rufes und stets zunehmenden Vertrauens.

Zu beziehen durch: J. A. Schöpff und J. Engelhardt jun. in Nürnberg, J. N. Weber in Fürth, Fr. Flad in München, J. Kießling in Augsburg, Geb. Zilrn in Würzburg, J. W. Neumüller in Regensburg, J. L. Krayer in Bamberg, Alb. Michal in Schweinfurt, Apotheker Mayer in Landshut, Apotheker Schmidhammer in Bayreuth, M. Wimpeßinger in Amberg, Apotheker Koppen in Ansbach, sowie alle Mineralwasserhandlungen.

Steingut-Röhren-Offert.

Von den ausgezeichneten **Zwickauer Steingut-Röhren,** als: **Wasserleitungs-, Luft- und Dampf-Röhren, Abtrittschläuche** und **Becken, Röhren** mit rechtwinkligen und schrägen **Ansätzen, gebogene Röhren, Küchenausgüsse rc. rc.** befinden sich bei Unterzeichnetem Vorrath, und werden die größten Aufträge prompt effektuirt. Die Preise dieser vorzüglichen Steingut-Röhren sind auch sehr billig und empfiehlt sich zu vielen Aufträgen

S. Ludwig Krauss,
S. Nr. 577 Tetzelgasse in Nürnberg.

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach **Newyork** und **Quebec** am 1. und 15. jeden Monats,
„ **Donna Francisca, Blumenau** und **Rio Grande do Sul** am 10. August, 10. Oktober.

Nähere Auskunft ertheilen unser Haupt-Agent für das Königreich Bayern, Herr **C. A. Schmidt** in **Bayreuth,** sowie die Unter-Agenten Herren **Georg Stöckel** in **Fürth, Joseph Buchmann** in **Forchheim, Sigmund Süssheim** in **Cronach, S. Henschel** in **Dinkelsbühl, Friedrich Plochmann** in **Rothenburg, Heinrich Polligh** in **Schweinfurt, Heinr. Egloff** in **Hof** und

Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg.

Ueberfahrtskarten für die Dampfschiffe von **Hamburg** nach **New-York** und von **Bremen** nach **New-York** zu den bekannten festen Preisen bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei

A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Brod! Brod! Brod!

Consum-Verein.

Von Samstag, den 15. Juni an, gibt es jeden Dinstag und Samstag, zunächst nur versuchsweise, im **Hauptlager,** Tetzelgasse 702, Haus- und Luxus-Brod. Um auch hierin das Best-Mögliche leisten zu können ersuche die verehrlichen Mitglieder um recht zahlreiche Betheiligung. Hochachtungsvoll

Der Hauptlagerhalter.

Das auf Montag, den 17. ds. Mts., dahier anberaumte **Hazardschießen** wird eingetretener Hindernisse wegen

Montag den 15. Juli ds. Js.

abgehalten.

Mkt. Wilhermsdorf, am 10. Juni 1867.

H. Eckert, Schützenmeister.

Einladung.

Am Montag, den 17. Juni c. a., veranstaltet die Schützengesellschaft im hiesigen Schießhause ein solennes

Hazardschießen,

wozu Freunde dieses und des geselligen Vergnügens höflichst eingeladen werden.

Windsheim, den 9. Juni 1867.

Die Schützenmeister:
Strebel. Weyhknecht.

Alle Sorten feine **Waizenmehle** und **Kunst-Gries** empfiehlt die

Niederlage der Ottensooser Kunstmühle.
Judengasse 1032.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2—14 Jahren empfiehlt in **größter Auswahl**

A. Huseneder,
am Eingange der Bindergasse.

Teppiche,

feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung

Gg. Weiß, Teppichmachermeister,
L. Nr. 174 Oberwörthstraße.

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche mit ihren vollständigen Papieren versehen, und ungediente, die mittelst hoher Loose frei geworden sind, gute, von den königl. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse besitzen, und im königl. bayerischen Heere einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können sich Unterg-schäftsleute bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, im Januar 1867.

A. Wetzler,
Ersatzmannsteller.

Mäusetodt.

Dieses Mittel, welches die Mäuse sicher vertilgt, ist ein Leckerbissen für sie; es enthält jedoch keine schädlichen oder giftigen Bestandtheile und kann deßhalb unbedenklich überall angewendet werden; durch einfaches wiederholtes trockenes Ausstreuen werden dieselben spurlos verkommen. Preis 9 kr. per Paquet. Zu haben bei

J. G. Knab
unterm Tuchhause in Nürnberg.

Schenrich's Haarfärbemittel, à 36 kr., zu haben bei **Karl Leger** an der Fleischbrücke.

Nur eine Probe.

Meine ausgezeichneten ungarischen und Oestreicher Kunstmehle, Gries, Graupe rc. rc. en gros & en détail, zu billigsten Preisen, halte bestens empfohlen.

J. M. Weber, L. Nr. 90
nächst der Lorenzkirche.

Cement-Fabrikate.

Aus meinem, dem besten Portland gleichkommenden Cement werden Platten (vier- und mehreckig) in verschiedenen Farben, zu Trottoirs, Hausfennen, Waschhäusern, Kellern rc., in verschiedener Größe und Stärke, sowie Steine zur Herstellung von Fontainen, Flüssigkeitsbehältern, Luftschlöten u. s. w. und die verschiedensten Arbeiten schnell und billigst angefertigt.

Muster liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

Karl Zinn in **Nürnberg.**

Unterzeichneter erlaubt sich, zur ergebenen Anzeige zu bringen, daß er einen künstlich konstruirten Koch-Sparheerd erfunden hat, welcher aus 8 Bratröhren, 4 Wasserschiffen und verschiedenen Ringeinsätzen auf der Oberfläche besteht. Derselbe kann mit jedem Brennmateriale geheizt werden, besitzt nur eine Feuerung, ist rußverzehrend, und wird gemäß der Konstruktion sehr an Brennmaterial erspart. Hier angegebene Konstruktion ist am Passendsten für Gasthöfe rc., sie kann aber auch nach Bedürfniß in der kleinsten und einfachsten Art ausgeführt werden, um der kleinsten bürgerlichen Haushaltung zu genügen. Zeichnung und Modell liegen in der Wohnung des Unterzeichneten zur Ansicht, Letzteres kann auf Verlangen auch geheizt werden.

Modell und Zeichnung sind sowohl von einem löbl. städtischen Bauamt, als auch von dem Gewerbskommissariat dahier begutachtet, und sieht geneigten Aufträgen hierauf entgegen. Hochachtungsvoll

Sebastian Lank,
Kleinweidenmühle Nr. 73.

In frequenter Lage ist ein Haus mit schönem Laden, woselbst ein Spezerei- und Farbwaarengeschäft betrieben wird mit oder ohne Geschäft zu verkaufen, und könnte sofort Beides übernommen werden. Adr. werden erbeten unter Chiffre A. 1220 durch die Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Ad. Nr. 15,376/I.

Bekanntmachung.

Meßner, Johann, Gastwirth
zum rheinischen Hofe dahier,
Konkurs betr.

In rubrizirter Gantsache wird den gerichtsunbekannten Gläubigern eröffnet, daß das heute erlassene Prioritätsurtheil am

Dinstag, den 25. Juni lfd. Jrs.,

auf 30 Tage an die Gerichtstafel in vim publicationis angeheftet werden wird.

Nürnberg, den 4. Juni 1867.

Königliches Bezirksgericht.
Der königliche Direktor beurlaubt;
Otto.
v. n. Pedrazzi.

Bekanntmachung.

Vom
unterfertigten kgl. Notar
wird aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg das Anwesen der Schreinermeisters-Ehegatten Leonhard und Babette Lohe zu Gostenhof im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft und hiezu Termin bezielt auf

Donnerstag den 8. August 1867
Vormittags ½12 Uhr

in diesamtlicher Canzlei L. 332 hier.

Jenes Anwesen, Catasterfolio 338½, Pl.-Nro. 299⁰/₀, freieigen, im Flächeninhalt von 46 Dez., besteht aus zweistöckigem, massivem Wohnhaus mit Anbau und Hofraum und aus einem, etwa die Hälfte jener Grundfläche umfassenden, Bauplatze.

Seine Gesammttaxe beträgt 10,450 fl., die Brandversicherung der Gebäude angeblich 9400 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§. 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und §. 64 des Hyp.-Ges. v. J. 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, 8. Juni 1867.

Der königliche Notar
v. Kirschbaum.

Zwangsversteigerung betreffend.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts dahier wird das Beutler Helm'sche Haus in der Oberwörthstraße dahier, Lit. L. Nr. 164, Plan-Nr. 33½ 0,3 Dezimalen, mit einem Laden, einer Ladenstube, Werkstätte u. s. w., dem erstmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Dasselbe ist im guten, baulichen Zustande, mit 5300 fl. gegen Brandschaden versichert, bezieht ein Forstrecht von jährlich 2 Mäß weichem Scheit-, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund weichen Wellen und ist notariell geschätzt auf 10,000 fl.

Zum Verkaufe dieses Hauses ist Termin anberaumt auf

Montag, den 8. Juli l. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars, S. Nr. 675 (Schildgasse).

Der Zuschlag in diesem Termine erfolgt nur bei erreichter Schätzung, und richtet sich das Verfahren nach §. 64 des Hypothekengesetzes und den §§. 90 ff. des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837.

Die Kaufsbedingnisse werden im Termine bekannt gemacht, und unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 9. Mai 1867.

Der königliche Notar
Lindner.

SÄNGERLUST.

Montag, den 17. l. Mts. bei günstiger Witterung Musik- und Gesangsproduktion, goldne Rose am Webersplatz. Anfang 7½ Uhr. Der Vorstand.

Sängerverein Noris.

Sonntag, den 16. Juni, zur Erinnerung des 8. Stiftungsfestes große Gartenproduktion im Jürgens Gartenlokal bei St. Johannis, unter Mitwirkung mehrerer Gesangvereine. Fremde haben Zutritt. Anfang Nachmittag 4 Uhr. Der Vorstand.

Beziehend auf Obiges ladet der Unterzeichnete mit dem Bemerken ergebenst ein, daß für kalte und warme Speisen, sowie für ausgezeichnetes Bier bestens gesorgt ist.

Abends brillante Beleuchtung und Feuerwerk.

F. P. Jürgens.

Schneppergraben.

Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Juni, findet ein altbayerisches Schießen statt. Zu reger Theilnahme laden ein die Schützenmeister.

Bekanntmachung.

Es werden alle Nichtheimathberechtigte freundlich ersucht, sich Sonntag, den 16. Juni, Nachmittag von 3—6 Uhr in der Hohlfelder'schen Wirthschaft auf dem Maxfeld in ihrem Interesse recht zahlreich einzufinden.

Joh. Schenerlein.

Letzte Impfung Dinstag den 18. Juni Nachm. 3 Uhr bei Dr. **Schwartz** sen.

Pariser Weltausstellung.
EISENBAHN-VERBINDUNGEN
von Wien, Salzburg, München u. s. w.
DURCH DIE SCHWEIZ
nach
Paris
und umgekehrt.

Wien	Abg.	—	9. 30 Nachm.	—	4. 30 Nachm.
Salzburg	„	—	9. 30 Vorm.	—	1. — Vorm.
München	„	—	5. 20 Nachm.	—	6. 10 „
Augsburg	Ank.	—	6. 35 Nachm.	—	7. 25 „
Nürnberg	Abg.	—	4. 25 Nachm.	—	3. 20 „
Augsburg	Ank.	—	8. 42 „	—	7. 10 „
Augsburg	Abg.	—	9. — „	—	7. 30 „
Lindau	Ank.	—	4. 30 Vorm.	—	12. 30 Nachm.
„	Abg.	4. 30 Nachm.	4. 35 „	8. — Vorm	12. 40 „
Romanshorn	Ank.	5. 50 „	5. 55 „	9. 20 „	2. — „
Ulm	Abg.	4. 10 Nachm.	6. 45 Nachm.	4. 30 „	9. 20 Vorm.
Friedrichshafen	Ank.	6. 55 „	10. 35 „	8. 20 „	1. 05 Nachm.
„	Abg.	7. — „	5. 10 Vorm.	9. — „	1. 15 „
Romanshorn	Ank.	7. 45 „	5. 55 „	9. 45 „	2. — „
Romanshorn	Abg.	7. 50 „	6. — Vorm.	10. 05 „	2. 15 „
Zürich	Ank.	10. 33 „	9. 02 „	1. — „	4. 18 „
Ueber Luzern und den Vierwaldstättersee.					
Zürich	Abg.	6. 10 Vorm.	9. 25 Vorm.	1. 55 Nachm.	5. — Nachm.
Luzern	Ank.	8. 35 „	11. 25 „	4. 20 „	8. 50 „
Luzern (per Dampfschiff)	Abg.	9. 30 „	2. — Nachm.	5. 50 „	5. — Vorm.
Wäggis (Rigi)	Ank.	10. 15 „	2. 40 „	6. 20 „	5. 30 „
Flüelen	„	12. 10 Nachm.	4. 35 „	8. 15 „	7. 25 „
„	Abg.	2. 10 „	4. 45 „	6. 30 Vorm.	9. — „
Wäggis (Rigi)	„	3. 45 „	6. 15 „	8. — „	10. 30 „
Luzern	Ank.	4. 30 „	7. 10 „	9. — „	11. 30 „
Luzern	Abg.	5. — „	5. — Vorm.	9. 50 „	1. 10 Nachm.
Olten	„	7. 10 „	7. 20 „	12. 05 „	3. 52 „
Basel	Ank.	8. 30 „	8. 55 „	1. 23 „	5. 07 „
Zürich	Abg.	5. — Vorm.	10. 06 Vorm.	1. 30 Nachm.	4. 45 Nachm.
Aarau	„	6. 39 „	11. 21 „	3. 15 „	6. 30 „
Olten	„	7. 20 „	12. 05 Nachm.	3. 52 „	7. 10 „
Basel	Ank.	8. 55 „	1. 23 „	5. 07 „	8. 30 „
„	Abg.	9. 22 „	—	5. 27 „	—
Paris	Ank.	9. 30 Nachm.	—	5. 20 Vorm.	—

* bedeutet Uebernachten.

Paris	Abg.	7. 20 Vorm.	8. 05 Nachm.	—	10. 25 Nachm.
Basel	Ank.	8. 17 Nachm.*	9. 02 Vorm.	—	2. 37 „
„	Abg.	5. 35 Vorm.	10. 30 „	2. 15 Nachm.	5. 20 „
Olten	„	7. 25 „	12. 10 Nachm.	3. 49 „	7. 13 „
Aarau	„	7. 55 „	12. 35 „	4. 15 „	7. 45 „
Zürich	Ank.	9. 30 „	2. 03 „	5. 28 „	9. 25 „
Ueber Luzern und den Vierwaldstättersee.					
Basel	Abg.	5. 35 Vorm.	10. 30 Vorm.	2. 15 Nachm.	5. 20 Nachm.
Olten	„	7. 28 „	12. 08 Nachm.	3. 50 „	7. 27 „
Luzern	Ank.	9. 20 „	1. 49 „	5. 42 „	9. 29 „
Luzern (per Dampfschiff)	Abg.	9. 30 „	2. — „	5. 50 „	5. — Vorm.
Wäggis (Rigi)	Ank.	10. 15 „	2. 40 „	6. 20 „	5. 30 „
Flüelen	„	12. 10 Nachm	4. 35 „	8. 15 „	7. 25 „
„	Abg.	2. 10 „	4. 45 „	6. 30 Vorm.	9. — „
Wäggis (Rigi)	„	3. 45 „	6. 15 „	8. — „	10. 30 „
Luzern	Ank.	4. 30 „	7. 10 „	9. — „	11. 30 „
Luzern	Abg.	4. 40 „	7. 20 „	9. 30 „	12. — „
Zürich	Ank.	6. 40 „	9. 45 „	11. 28 „	2. 15 Nachm.
Zürich	Abg.	9. 50 Vorm.	2. 25 Nachm.	7. — Nachm.	5. 30 Vorm.
Romanshorn	Ank.	11. 45 „	5. 23 „	9. 20 „	8. 22 „
Romanshorn	Abg.	11. 50 Vorm.	5. 25 Vorm	9. 25 Nachm.	8. 25 Vorm.
Friedrichshafen	Ank.	12. 35 Nachm.	6. 10 „	10. 10 „	9. 10 „
„	Abg.	1. 25 „	6. 55 „	6. — Vorm.	9. 55 „
Ulm	Ank.	5. 20 „	10. 55 „	8. 55 „	1. 48 Nachm.
Romanshorn	Abg.	11. 50 Vorm.	5. 30 „	9. 25 „	8. 25 Vorm.
Lindau	Ank.	1. 10 Nachm.	7. 40 „	10. 45 „	9. 45 „
„	Abg.	1. 30 „	—	11. 30 „	—
Augsburg	Ank.	6. 30 „	—	7. 10 Vorm.	—
Augsburg	Abg.	6. 45 „	—	7. 35 Vorm.	—
Nürnberg	Ank.	10. 35 „	—	11. 38 „	—
Augsburg	Abg.	6. 35 „	—	7. 25 „	—
München	Ank.	7. 55 „	—	8. 45 „	—
Salzburg	„	12. 45 Vorm.	—	4. 05 Nachm.	—
Wien	„	9. 30 „	—	5. 35 Vorm.	—

* bedeutet Uebernachten.

NB. In Basel, Olten und Zürich können Billete zu ermäßigten Taxen für Rund- und Luftfahrten nach dem Innern der Schweiz bezogen werden.

Fahrpreise:

Wien-Romanshorn (mit 50 Pfund Freigepäck)	(für Schnellzüge)	I. Kl.	Fr. 93. 70 Cts.	= fl. 43. 44 kr. südd. W.
		II. Kl.	„ 68. 90 „	= „ 32. 09 „ „ „
München-Romanshorn	(„ Schnellzüge)	I. Kl.	„ 26. 80 „	= „ 12. 31 „ „ „
		II. Kl.	„ 18. 65 „	= „ 8. 42 „ „ „
—	(„ Personenzüge)	I. Kl.	„ 24. 25 „	= „ 11. 19 „ „ „
		II. Kl.	„ 16. 95 „	= „ 7. 55 „ „ „
Romanshorn-Paris (mit 60 Pfund Freigepäck)	(„ Schnell- u. Pers.-Z.)	I. Kl.	„ 77. 05 „	
		II. Kl.	„ 57. 70 „	

Wien-Paris Total (bis Romanshorn im Schnellzug und von da in beliebigen Zügen . . . . I. Kl. Fr. 170. 75 C. II. Kl. Fr. 126. 60 C.

München-Paris „ (bis Romanshorn in gewöhnlichen und von da in beliebigen Zügen . . . I. Kl. Fr. 103. 85 C. II. Kl. Fr. 76. 35 C.

(bis Romanshorn in gewöhnlichen und von da in beliebigen Zügen . . . I. Kl. Fr. 101. 30 C. II. Kl. Fr. 74. 65 C.

Zürich und Basel, den 1. Juni 1867.

Direktion der schweiz. Nordostbahn.
Direktorium der schweiz. Centralbahn.

Im Verlage von **U. E. Sebald** in Nürnberg ist so eben erschienen:

Dr. **Martin Luther's**
kleiner Katechismus
mit erklärenden Fragen und Antworten
und erläuternden und beweisenden Sprüchen der heil. Schrift
sammt der Augsburgischen Confession.
Ein Revisionsvorschlag von
Carl Buchrucker, Stadtpfarrer zu Nördlingen.
Preis 6 Kreuzer.

Ein schönes Zimmer mit Alkov ist an zwei Herren zu vermiethen. Rosenthal S. Nr. 1589.

Ziegelsteiner Felsenkeller.

Sonntag, den 16. Juni, findet zur Feier des fünfzigjährigen Jubelfestes gutbesetzte Blechmusik statt unter gefälliger Mitwirkung der Herren Sänger des Lieder-Vereins. Abgang vom Schießhaus Maxfeld aus Nachmittags halb 2 Uhr mit Musik, wozu noch besonders eingeladen werden sich anzuschließen der Musikverein Harmonie, Geselliger Verein ꝛc. Für warme und kalte Speisen und ausgezeichnetes Felsenkellerbier ist bestens gesorgt. Ergebenst ladet ein

Krafft.

Bei **Herold** lange Zeile bei St. Johannis ist Freitag den 14. d. Metzelsuppe.

Digitized by Google

Versicherungs-Gesellschaft für Krankheitsfälle.

Sonntag, den 16. d., Vormittags 10—12 Uhr, Montag, den 17. d., Abends 8—9 Uhr,

Aufnahme neuer Mitglieder

in der Strasser'schen Wirthschaft (Neuegasse).

Außerdem werden täglich Anmeldungen auf unserem Bureau: S. 563 der Bindergasse, entgegengenommen und jeder darauf bezügliche Aufschluß ertheilt.

Die Verwaltung.

Ziehung am 16. Juni:

Gewinne: **fl. 40,000., 20,000., 10,000., 5000 etc. etc.**

Mailänder 10 Frc.-Loose per Stück fl. 5.

(gegen Post-Einzahlung), in Partieen billiger, Verloosungspläne gratis.

Die nicht gewinnenden Loose nehmen wir sofort nach der Ziehung mit **geringem Verluste** an Zahlung wieder an.

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Bank- und Wechselgeschäft.

Ch. W. Heinrichs

zu Höchst bei Frankfurt a/m

empfiehlt seine reine, vollkommen leicht lösliche säurefreie **Gelatine und Colle-Gelatine-Fabrikate** von fl. 45. — per 50 Kilo an, bis zu den extrafeinsten weißen Sorten, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Encre violette à copier.

Diese rühmlichst bekannte französische **Copir-Dinte**, erfunden von dem berühmten Chemiker Baron Thenard in Paris, greift weder die Metallfedern, noch das Papier an und liefert selbst noch nach mehreren Tagen die deutlichsten Copien. Der Preis der

1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 Flaschen

ist fl. 1.10. 45. 27. 15. 9 kr. per Flasche; außerdem werden:

Feinste rothe Carmin-Dinte,
Aechte Alizarin-Dinte,
Violette Schreib- & Copir-Dinte (Birmingham-Ink),
Beste Anilin-Dinte,
Schwarze Canzlei- & Archiv-Dinte,
Blaue Stempelfarbe &
Blaue Dinte,
Dinte zum Wäschezeichnen

geneigter Abnahme empfohlen von

Carl Mandel.

Ludw. Carl Beck,

Schreib- u. Zeichnenmaterialienhandlung,

Ludwigsstraße L. Nr. 406 nächst dem weißen Thurm

empfiehlt:

Postpapiere

in größter Auswahl, weiß und bläulich, velin und gerippt, liniirt und carirt von fl 2. 27 kr. einfach Ries an.

Canzlei- u. Conceptpapiere, Zeichnenpapiere

ächt Whatman, Ia Qual. Handpapier, animalisch doppelt geleimtes Maschinenpapier in allen Formaten.

Zeichnenpergament zum Durchpausen.
Notenpapiere in allen Liniaturen Ia Qual. 24 kr., IIa Qual. 21 kr. per Buch
Liniirte Schulpapiere und fertige Schulhefte.

Vorzügliche **neuverbesserte**, feuerfichere

Stein-Dach-Pappen

zum Eindecken der Dächer

der Quadratfuß zu 2½ und 2 Kreuzer, eingedeckt 4½ und 4 Kreuzer,

empfiehlt die Dach-Pappen-Fabrik von

Peter Beck

in Nürnberg und München

am Gaswerk Glücksstraße 3.

Kupferne Butten und Kessel

sind wieder in großer Auswahl vorräthig, und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen

Andreas Held, Kupferschmied,
Jakobsstraße L. Nr. 1039.

Unterrichtsanzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete erlaubt sich anzuzeigen, daß sie praktischen Unterricht im **Kleidermachen** ertheilt; in einem Kursus von 4 Wochen wird das **Maßnehmen und Schnittzeichnen** gründlich erlernt, auch kann sich jede Dame in dieser Zeit wenigstens 3 Kleider fertigen. Zur Erlernung des Zuschneidens allein genügt ein Unterricht von wenigen Tagen.

Hochtungsvoll empfiehlt sich

Therese Leeb,
Peter Vischerstraße Nr. 594 1. St.

Waldfreunde!

Nächsten Sonntag, den 16. Juni, bei günstiger Witterung großes Stiftungsfest und Erinnerungsfeier an unsere verstorbenen Mitglieder auf dem Hulberg bei Fischbach. Zusammenkunft und Abgang mit Musik Morgens 7 Uhr am Regensburger Hof. Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Pate pectoral balsamic crystall.

Diese von Allerhöchster Stelle privilegirten Brustbonbons gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustbeschwerden sind die Schachtel zu 24 kr. zu haben in der Sternapotheke.

August Lambrecht.
Hofapotheker zu Bamberg.

Für Zahnleidende.

Die Zahnarzt Steyrer'schen **Zahnpräparate**, als: **Zahntinktur** à 24 und 16 kr., **Zahnpulver** à 24 und 16 kr., **Zahnplomben** à 12 kr. sind allein ächt zu haben bei

Carl Leger in Nürnberg.
Fr. Blank in Hersbruck.

Fortwährend:
Das einzelne Pfund feinsten Melis à **18 kr.**
Feinschmeckende Café à 36, 40, 44 und 48 kr.,
Täglich frisch gebrannten Java Café empfiehlt

P. Regenfuß, Laden neben der Wolfsschlucht.

In unserm Verlage erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Nürnberg.

Vollständiger Führer durch die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten.

Nach den neuesten Quellen und eigener Anschauung bearbeitet von

einem alten Nürnberger.

Mit einem Plane der Stadt.

Zweite, gänzlich umgearbeitete und verbesserte Auflage,

vermehrt durch einen Anhang:

Schwabach — Kloster Heilsbronn.

8 eleg. cartonnirt 42 kr.

Dieses praktische Handbüchlein gibt in kurzem geschichtlichen Abriss und in genauer detaillirter Beschreibung der Sehenswürdigkeiten ein getreues Bild unserer Stadt und wird Fremden wie Einheimischen willkommenen Anhalt bieten, zumal der Plan auch bis auf die Neuzeit ergänzt wurde.

Eine wesentliche Bereicherung erhielt diese zweite Auflage durch die zum ersten Male, in gedrängtem Rahmen zwar, doch in ausführlicher Weise gegebene Beschreibung der in kunstgeschichtlicher Hinsicht wichtigen Städte Schwabach und Heilsbronn.

v. Ebner'sche Buch- & Kunsthandlung.
Nürnberg, Königsstrasse.

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann meinem Sohn, Franz Wolfmar, etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung für ihn leiste.

P. C. Fuchs, senior.

Ein gutsingender Zaun-König ist zu verkaufen. Riesenschritt, St. Johannes.

Eine vollständige Ladeneinrichtung für ein Landesprodukten-Geschäft ist billig zu verkaufen.

Unter der Adresse A. 100 steht ein Detailgeschäft ausgeschrieben; man ersucht den Verkäufer, welcher Artikel dasselbe enthält, und wolle es unter der Adresse **B. 200** bei der Exp. d. Bl. hinterlegen.

Ein neuer 2räderiger Wagen, zum Steinkohlenfahren geeignet, ist billig zu verkaufen. Ludwigsstraße 1370.

Eine Dezimalwage, Tragkraft 5 Ctr., ist zu verkaufen in der Kappengasse Nr. 1465.

Eine Presse zum Bleistiftzeichnen wird zu kaufen gesucht. Gef. Anträge erbittet man durch die Exp. d. Bl.

Ein Mädchen von 22—29 Jahren und einigem Vermögen, das außer dem Haushalt noch einen Laden versehen könnte, findet Gelegenheit sich mit einem soliden Mann zu verbinden. Selbstgeschriebne Anfragen erbittet man unter Ziffer 1001a an die Exp. d. Bl.

Ein solides Frauenzimmer, welches im Kochen und in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist und die besten Zeugnisse besitzt, wünscht eine Stelle als Haushälterin zu erhalten.

Ein lediger Mann, welcher die besten Zeugnisse besitzt und Kenntniß der Stadt hat, sucht als Auslaufer bis 1. Juli einen Platz. Wo sagt d. Exp. d. Bl.

Im Hause 63a nächst der Deutschherrnwiese, sind sogleich oder bis Ziel Lorenzi zwei schöne helle Wohnungen zu vermiethen.

Im Hause Nr. 158 vor dem Marthor, am Beckengarten, ist eine freundliche Wohnung bis Ziel Allerheiligen für 270 fl. zu vermiethen.

Ein solides ruhiges Mädchen, welches in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle als Haushälterin oder in einem anständigen Haus als Köchin. Näheres in der Exp. d. Bl.

Kalk.

Frisch gebrannter weißer Kalk ist jederzeit und in jedem Quantum zu haben bei **C. Sebald**, Lager im Ostbahnhof in Nürnberg.

Für Schuhmacher.

Damen-Schäftchen, gewöhnliche niedere, wie auch hohe, sog. russische Kinder-Schäftchen in den verschiedensten Größen empfiehlt zu Fabrikpreisen

Leopold Hirschmann,
Weinmarkt 307.

2½ Morgen Wiesen, gutes Futter, sind zu verpachten in L. Nr. 702 im Kühnertsgäßchen.

Mehrere gut erhaltene französische Schraubstöcke werden zu kaufen gesucht. L. 780.

Ein gut erhaltenes Sopha wird zu kaufen gesucht. S. 519 2. Stock, nächst dem Albrecht Dürerplatz.

Mehrere Regale und Tische sind zu verkaufen.

Auf ein hiesiges Anwesen werden auf ganz sichere Hypothek 4600 fl. sogleich oder bis Lorenzi zu entnehmen gesucht. Pünktliche Zinszahlung kann seit 5 Jahren nachgewiesen werden, da der Hypothekenbesitzer wegen Familien-Verhältnissen gezwungen ist, sein Geld einzukassieren. Gefällige Offerten bittet man unter W. L. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Eine gewandte und solide Kellnerin wird in eine Gartenwirthschaft sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zwei tüchtige Uhrmacher-Gehilfen finden dauernde Beschäftigung bei **Wagner** junior, Uhrmacher.
Hersbruck.

Eine Köchin gesetzten Alters, die ein einfaches Essen selbständig kochen kann, Liebe zu erwachsenen Kindern hat, im Stande ist, sich zur Herrschaft zu halten, wird wegen Heirath eines Mädchens gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Auf Ziel Allerheiligen wird eine schöne, sehr große Wohnung mit Garten-Benützung zwischen dem Spittler- und Marthor, gegen die Burg, gesucht. Adressen beliebe man baldigst in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

In S. Nr. 35 der Winklerstraße ist ein Laden und Wohnung um 200 fl. sogleich zu vermiethen.

Eine kinderlose Familie ohne Geschäft sucht bis Ziel Lorenzi eine Wohnung um den Preis von 60 bis 80 fl auf Lorenzer Seite. Zu erfragen Rosenthal S. 1600.

Für eine kleine stille Familie, oder als Comptoir und Lager für ein En-gros-Geschäft ist eine sehr freundliche Parterre-Wohnung von 2 Zimmern, heizbarer Kammer und Küche sogleich zu vermiethen. Jakobsplatz 1149.

Die Lokalitäten des sog. Wiener Salons im Plobenhof sind am Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres L. 276.

Für einen anständigen Herrn ist bis 1. Juli ein möblirtes, freundliches Zimmer nebst Schlafkabinet zu vermiethen. Brunnengasse L. 485 im 2. St.

Gartenwohnung

an der Lauferstraße Nr. 168, bestehend in 4 heizbaren, 2 unheizbaren Zimmern, Küche ꝛc., nach allen Seiten die schönste Fernsicht, ist sogleich beziehbar oder für Lorenzi zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 4 Kammern, heller Küche nebst Speise, verspeerbarem Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder bis Lorenzi zu vermiethen.

Wohnungs-Vermiethung.

Bis Anfangs August d. Jrs. ist in dem in der Marienvorstadt, unmittelbar am Königsthor, in schönster Lage gelegenen, auf das Bequemste eingerichteten, von drei Seiten freistehenden neuerbauten Eckhause die 2 Etage zu vermiethen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Christian Heinr. Geyer, Kommissionär,
L. Nr. 875a am Hallplatz in Nürnberg.

Im Hause Nr. 105a am Eingange der Rosenau, ist der 1 Stock bis Ziel Lorenzi oder Allerheiligen zu vermiethen.

Zwei Schlafstellen sind zu vermiethen L. Nr. 625 in der Katharinengasse.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Waschgelegenheit, wird für eine einzelne Dame vor dem Mohren- oder Spittlerthor bis Allerheiligen zu miethen gesucht. Offerten schriftlich durch die Exped. d. Blattes.

An einen soliden Herrn ist ein möblirtes Stübchen zu vermiethen. Landauergasse 1342.

Am 12. d. wurden aus dem Pferdestalle auf dem Dutzendteich 2 englische Sporen mit neuen Riemen entwendet; vor Ankauf derselben wird gewarnt. Wer darüber Auskunft geben kann, beliebe sich an die Exp. d. Bl. zu wenden.

Digitized by Google

Anzeige und Empfehlung.

Meiner werthen Nachbarschaft, bekannten und unbekannten Freunden bringe ich hiemit zur Anzeige, daß ich meine Bäckerei breite Gasse L. Nr. 547 neu errichtet habe und Donnerstag den 13. Juni eröffne.

Ich lade daher zu gütigem Besuch mit dem Bemerken freundlichst ein, daß ich stets für gutes und geschmackvolles Brod verschiedener Sorten Sorge trage. Besonders meine werthe Nachbarschaft bitte ich um freundliche Aufnahme und ebenfalls um gütigen Zuspruch. Achtungsvollst zeichnet

G. Friedrich Schneider,
Bäckermeister.

Besten **Cölner, Nördlinger, Land- u. Pappleim, Spiritus, Terpentinöl, feinsten blonden und weißen Schellack, Sandarac, Mastix, Gummi arabicum, Damar-Harz, venetianischen Terpentin, Campher,** wie alle

technischen Artikel

in den besten Qualitäten und zu den billigsten Preisen bei **J. B. Fischer** am Josephsplatz.

Universal-Putzpulver,

per Schachtel 6, 9 und 12 kr., welches den damit behandelnden Gegenständen, als:

Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Blech rc.

den schönsten Glanz verleiht, empfiehlt

J. B. Fischer am Josephsplatz.

Für Blumenmacher!

Safflor-Carmin (rosa Farbe) in bekannter, ächter, dicker Qualität das bay. Loth 16 kr., die Flasche à 2 Z-Pfd. fl. 14 offerirt

Nürnberg.

Max Gräbner,
am Spitalplatz.

Italienische und französische Uebersetzungen werden correct und sehr schnell effectuirt.

Jak. Bolt,
ital. u. franz. Sprachlehrer und Uebersetzer, S. 1493 2. Stock, am Lauferplatz, vordere Beckschlagergasse.

E. Leybold in Cöln
Fabrik und Magazin aller
pharmaceutischen, chemischen, physikalischen, technischen etc.
Utensilien und Apparate.

Hohlglasfabrik,

Mechanische Werkstätte.

Filiale:
Leybold & Schmidt
in Frankfurt a. M.

liefert ausser den in seinem neuesten Catalog (3. Ausgabe), welcher auf portofreies Ersuchen **gratis** zu Diensten steht, aufgeführten und abgebildeten 2300 Artikeln auch alle sonstigen in obige Branchen einschlagenden Geräthschaften und Apparate nach Beschreibung oder Lehrbüchern, und übernimmt die vollständige Einrichtung von *Apotheken, chemischen Laboratorien* und *physikalischen Kabinetten*. Die Glasfabrik liefert alle *Hohlglaswaaren*, worunter namentlich die allgemein beliebten englischen *Medicingläser*, alle *Parfümerie-* und *Essenzgläser*, *Flaschen* jeder Art zum Aufstellen und zu Versendungen, vorzügliche *Wasserstandgläser*, alle Sorten *Trinkgläser* u. s. w. accurat und billig.

DR. KOCH'S krystallisirte Kräuter-Bonbons bewähren sich als lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend, und werden in Orig.-Schachteln à 18 und 36 kr. stets ächt verkauft in **Nürnberg** bei **S. L. Hessenauer,** Apotheke zum Paradies, sowie auch in Ansbach: Joh. Katzenberger, Berchtesgaden: Apoth. A. Pirngruber, Donauwörth: Apoth. Franz Kirchmayer, Erlangen: Apoth. A. Grote, Miltenberg: Apotheker J. Schirmer, Regensburg: Apoth. Otto Henle, in Schweinfurt: Apoth. Dr. Thiel, und in Würzburg: Apoth. Aug. Großmann.

Kais. kgl. priv.
Erste österreichische
Versicherungs-Gesellschaft
in Wien.

Zur Entgegennahme von Versicherungen empfehlen sich die Agenten von Nürnberg:
Görner und Holzhausen, Karolinenstraße L 360.
Mich. Gürster, Gostenhof Nr. 27.
J. L. Mayer, Fürtherstraße 260.
M. Ropitsch, Bleistiftfabrikant in Schweinau.
Wilh. Voigt in Wöhrd Nr. 215.

Geübte Metalldreher finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Lohballen

werden nur im Juni und Juli billiger abgegeben in der **Kohn**'schen Fabrik, nächst dem Bahnhof.

Gg. Adam Schuh,
Zeugschmied und Mechaniker,
am Lauferplatz,

empfiehlt sich zur Anfertigung unter Garantie von Werkzeug- und Hilfsmaschinen, als: Drehbänke, Supporte, Bohrmaschinen, Walzwerke, Pressen, Farbmühlen, Kreis- und Ovalmaschinen, Waagen und Vorrichtungen zu Präg- und Stanzarbeiten rc. nach neuester Konstruktion, sowie zu Werkzeugen aller Art. Möglichst billige Preise und schnellste Bedienung wird zugesichert.

Reparaturen jeder Art werden bestens effektuirt.

Bruchbandagen allen Anforderungen entsprechend, in anerkannter Güte, **Leibbinden, Nabelbinden, Suspensorien, Gummistrümpfe** gegen Varices und angeschwollene Beine, **Urinhalter, Luft- und Wasserkissen, Saugepfropfen, Gummileinwand, Clysopompen, Irrigateurs** und sonstige **Klystierapparate** zum Selbstgebrauche, **Augen-, Ohren-, Nasen-** und andere **Doucheapparate, Hörrohre** für Schwerhörige, **Apparate** zur Krankenpflege und **Krücken, orthopädische Maschinen, Inhalationsapparate, Rotations-** und **Inductionsapparate, künstliche Gliedmassen,** alle chirurgischen Instrumente und sonstige chirurgische Gummigegenstände empfiehlt **Nikolaus Hofmann** jun.,
Nürnberg, Museumsbrücke,
Inhaber von 17 goldenen, silbernen und anderen Ehrenmedaillen und Ehrendiplomen.

Niederlage in Bamberg bei Herren Gebr. Wallfahrer.

Bei Bestellungen von Bandagen bitte ich wiederholt, das Maß vom Umfang des Körpers mit einsenden zu wollen, sowie um richtige Angabe der Bruche.

Illustrirte Cataloge sind gratis zu haben.

Für Zahnleidende.

Zahnarzt Steyrer's autorisirte Zahntinktur, stillt die heftigsten Zahnschmerzen, à Glas 24 und 16 kr.,

Zahnplombe, zum Selbstplombiren hohler Zähne, à 12 kr.,

Zahnpulver, erhält und reinigt die Zähne perlenweiß, à Schachtel 24 und 16 kr.,

sind allein in Nürnberg zu haben in der Spielwaarenhandlung von

Carl Leger, Fleischbrücke,
in Hersbruck bei **Fr. Planck.**

Weißer, flüssiger Leim.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt angewendet, um Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier rc. rc. zu leimen.
14 kr. und 28 kr. 1 Flacon.

Rubin-Pulver

zum Schärfen der Rasirmesser und zum Poliren aller Metalle, 28 kr. das Flacon,
in Nürnberg bei **Johs. Engelhard** jun. am Hauptmarkt.

Doppelt Klettenwurzelöl

zur Stärkung des Haarbodens und Herstellung haben Glanzes der Haare, das Glas zu 30 und 18 kr.,

Doppelt Klettenwurzel-Tinctur

zur Wiedererzeugung eines gesunden Haarwuchses auf kahlen Stellen, das Glas zu 1 fl. 45 kr., ist stets vorräthig zu Nürnberg in der Sternapotheke.

Friedrich Meyer,
Apothek. und Chemiker zu Heilbronn.

Wasserdichte Baumaterialien, als: **Endlose rheinische Steinpappe Ia, Asphalt-Röhren, Asphalt-Lack, Asphalt-Unterlagpapier, Cement-Firniß, natürlichen Asphalt** von Limmer, Seyssel und Val de Travers, **flüssigen Asphalt** in Krügen, das bewährteste Mittel zur **Trockenlegung feuchter Wände und Mauern, ächten Mineraltheer, künstlichen Asphalt** und **gereinigten** wasserfreien Steinkohlentheer empfehlen

Kindler & Comp. in Erlangen,
am Bahnhof.

Ausführung von fix und fertigen Eindeckungen mit **Steinpappe I. Qual.** und **Asphalt-Arbeiten,** als: **Asphaltirung von Bindarten, Trottoirs, Terrassen, Hausfluren, Hofräumen, Balkons, Einfahrten, Pferdeständen, Souterrains, Kirchen, Kasernen** rc. führen wir durch geübte rheinländische Decker unter **Garantie** zu billigen Preisen aus.

D. O.

Zu Dacheindeckungen mit sehr guter feuersicheren
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½ kr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514.
Fabrik bei St. Johannis.

Dezimal- und Tafelwaagen, bewährtester Konstruktionen, stets vorräthig bei

Karl Lotter, vormals Klingenfeld u. Comp.,
Fischergasse S. Nr. 1656.

V. Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße, Hs.-Nr. 46 c.

Ziegen-Molke,

täglich frisch bereitet, auf Verlangen auch Kuh-Molke, ist zu haben in der **Apotheke zu Mögeldorf.**

NB. Bestellungen wollen gefälligst Abends vorher gemacht werden; die Molke ist jeden Tag früh 7 Uhr fertig, auf besonderes Verlangen auch früher, und wird franco auf den **Schmausenbuck** geliefert.

Wer sich von Flechten und Hautausschlägen befreien will, der schaffe sich folgendes vortreffliche Schriftchen an: Keine Flechten und Hautkrankheiten mehr! Mit Angabe der Heilmittel von Dr. Alex. Marot. Preis 27 kr. ☛ Dieses Werkchen ist auf frankirte Bestellung direkt von **S. Mode's Buchhandlung,** Poststr. 28 in Berlin, sowie durch jede hiesige und auswärtige Buchhandlung zu beziehen.

Eine noch wenig gebrauchte achtpferdige englische Dampfdreschmaschine von vorzüglicher Leistungsfähigkeit ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten belieben sich unter Chiffre 1818 an die Exp. d. Bl. franco zu wenden.

Ein sehr schöner, großer, glatthaariger, getigerter Hühnerhund männlichen Geschlechts, mit großem braunem Behang, 2 Jahre alt, sehr gut dressirt, steht um den festen Preis von 5 Karolin zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Ein im Jahre 1848 von einem der besten Meister ganz neu gebauter und bis jetzt mit der größten Sorgfalt behandelter Bleizug für einen Glaser ist wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. Auf demselben befinden sich ohne die erforderlichen Brüche 12 Sorten Blei nebst 2 Formen zum Gießen. Desgleichen sind noch weitere 2 große runde Ketten und ein alter Bleizug, der leicht zu repariren ist, zu verkaufen. Näheres ertheilt auf frankirte Anfragen

J. Ch. Zanker's Schriftgießerei
in Nürnberg.

Eine im besten Betrieb stehende Garküchenwirthschaft ist unter annehmbaren Bedingungen sofort an einen soliden Pächter zu verpachten. Näheres in der Exp. d. Bl.

In erster Lage der Stadt ist ein Kolonial- und Farbwaaren-Geschäft mit Haus und alter Kundschaft zu verkaufen.
Offerten unter N. O. 20 an die Exp. ds. Bls.

Gesuch.

Ein junger Mann, Kaufmann, wünscht sich mit circa 6—8000 fl. bei einem lucrativen Geschäfte zu betheiligen. Näheres sub S. E. 1 durch die Exped. d. Blattes.

Gesuch.

Für eine hiesige Bronce-Waaren-Fabrik wird ein mit dem Schreibfache vertrauter solider Mann bei 600 Thlr. Jahreseinkommen dauernd zu engagiren gewünscht. Ferner erhält ein Aufseher, gleichviel welchen Standes, in einem hiesigen Fabrikgeschäft bei 30—35 Thlr Monatsgehalt Stellung. Näheres ertheilt der Beauftragte, F. W. Haehre, Berlin, Alte Jakobsstraße 102.

In einer Goldschlägerei in Frankfurt a. M. finden Gehilfen und Beschneiderinnen dauernde Beschäftigung. Nur solche mögen sich melden, welche keinen Vorschuß beanspruchen, dagegen wird das Reisegeld vergütet. Näheres bei der Exp. ds. Bls., sowie auch durch Herrn G. Schmidtill in Erlangen.

Eine junge Wittwe mit besten Referenzen sucht als Haushälterin oder zur Stütze der Hausfrau eine entsprechende Stellung, und könnte unter Umständen sofort eintreten.
Offerten franco unter H. 10 an die Exp. ds. Bls.

Offene Lehrlingsstelle!

In einem lebhaften Kurz- und Metallwaaren-Geschäft erledigt sich die Stelle eines Lehrlings, zu deren Besetzung ein wohlerzogener, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann gesucht wird. Franco-Offerten unter Nr. 2000 besorgt die Exp. d. Bl.

Gesucht wird.

Ein Schäfer mit Viehhaltung, welcher die Sommerhütung und Abwartung des Schafviehes — Zuchtviehes — im Winter versteht, kann sofort eine bleibende Stelle erhalten auf dem Gute Appelhof bei Altersberg. Zeugniß über Leumund und Brauchbarkeit ist vorzulegen.

L. Nr. 922 a, Sterngasse ist eine schöne Wohnung bis Laurenzi zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

München

XIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 161.

Fränkischer Kurier.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 15. Juni 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Vitus.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faraber, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Sonntag, den 16 Juni Justina.

Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

C. H. München, 13. Juni. Der Gesetzentwurf über das Gemeindewesen führt 3 Fälle auf, in welchen die unfreiwillige Entlassung der rechtskundigen Mitglieder des Gemeinderaths während der ersten 3 Jahre ihrer Anstellung stattfinden soll: 1) In Folge richterlichen Erkenntnisses; 2) bei Verlust der Wählbarkeit zu Gemeindeämtern; 3) in Folge Disziplinar-Erkenntnisses. Das Referat des Abg. Dr. Edel begutachtet nur die ersten zwei Fälle zur Annahme und will den 3. Fall gestrichen wissen. In Bezug auf das über die Handhabung der Disziplin gegen Gemeindebeamte anzunehmende System weichen die Anschauungen des Referenten von dem Entwurf ab, und es wird der ganze von der Disziplin handelnde Abschnitt zur Umgestaltung und zum Aufbau auf andern Grundlagen begutachtet. Die Ideen des Referenten sind folgende: Zuerst ist jeder Corporation der Gemeinderäthe und Gemeindebevollmächtigten in Städten und der Gemeindeausschüsse in Landgemeinden eine häusliche Disziplinargewalt gegen ihre eigenen Mitglieder einzuräumen, wodurch die am meisten empfindlichen Störungen der Geschäftsbehandlung möglichst beseitigt werden und die betreffende Körperschaft in den Stand gesetzt wird, sich solcher Mitglieder zu entledigen, die absolut sich nicht zur Erfüllung der mit ihrer Stelle verknüpften Verpflichtungen herbeilassen. Sodann ist die Disziplinargewalt in Bezug auf die Mitglieder der Gemeinderäthe und Gemeindeausschüsse in Bezug auf das durch besondere Dienstverträge oder Bewilligung der Gemeinde stabil gewordene Personal in der Art zu ordnen, daß hiefür die Bestimmungen der Beilage IX der V.-U. § 10—15 in gleicher Weise für anwendbar erachtet werden, wie bei den administrativen Dienern des Staates. Wird auf diese Weise nicht zwischen den rechtskundigen und bürgerlichen, zwischen definitiven und nichtstabilen Gemeindebediensteten unterschieden, sondern der Bürger, der das oft sehr lästige und wenig einträgliche Amt des Gemeindedienstes verwaltet, dem Staatsbeamten gleichgestellt, so wird dadurch das Selbstbewußtsein der Gemeindebediensteten gehoben, dem Gemeindedienste eine höhere Stufe der Achtung verschafft und gleichwohl der Zweck der Disziplin genügend erreicht. Endlich muß gegen das übrige den Gemeinden untergeordnete Personal eine energische Disziplin gestattet sein, wobei gleichwohl auf den Niederbediensteten das rechtliche Gehör und die Möglichkeit eines Rechtsmittels nicht benommen werden darf, dann bei keiner Verurtheilung zur Strafe — auch wenn es sich nur um Disziplinarstrafen handelt — darf der Gebrauch irgend eines Rechtsmittels ausgeschlossen werden. — Nach dem Entwurf sind Gemeinderathsmitglieder, welche wegen Verbrechens oder wegen Vergehens des Diebstahls, der Unterschlagung, des Betrugs, der Hehlerei oder der Fälschung in die öffentliche Sitzung eines Strafgerichts verwiesen sind oder sich in Schuldhaft befinden, für die Dauer der Untersuchung oder Haft vom Amte zu suspendiren. Da das Gesetz keine Amtssuspension gegen Staatsbeamte und öffentliche Diener verhängt, wenn diese wegen eines Vergehens verfolgt werden, so wünscht der Referent, daß es auch bei Gemeindebeamten hiebei sein Bewenden habe. Noch weniger könne in der Verhängung bloßer Schuldhaft ein Grund zur Verhängung einer Amtssuspension gegen Gemeinderathsmitglieder gefunden werden. Daher sollen Gemeinderathsmitglieder, Gemeindebeamte und Bedienstete einer Suspension vom Amte für die Dauer des Strafverfahrens nur dann unterliegen, wenn sie wegen Verbrechens zur schwurgerichtlichen Aburtheilung verwiesen sind. Der Gesetzentwurf will eine solche Amtssuspension durch die vorgesetzte Verwaltungsbehörde in Vollzug gesetzt wissen, der Referent aber ist der Ansicht, daß den Verwaltungsbehörden nur der Vollzug gegen den Bürgermeister obliege, gegen andere Gemeinderathsmitglieder und Gemeindebediensteten jedoch dem Bürgermeister zu übertragen sei. — Die Amtskleidung und die Dienstzeichen der Mitglieder des Gemeinderaths, sowie des untergeordneten Dienstpersonals will der Entwurf durch Verordnung festsetzen. Der Referent wünscht indessen, daß die Gemeinderäthe als Vertrauensmänner ihrer Mitbürger keine eigentliche Amtskleidung oder dienstliche Uniform bekommen. Daß sie bei feierlichen Gelegenheiten in anständiger Kleidung erscheinen, dafür werde die Sitte und Mode [illegible]. Die Verordnung könne sich daher auf die Feststellung der Dienstzeichen beschränken, welche insbesondere bei polizeilichen Verrichtungen im dienstlichen Interesse zu führen seien.

München, 13. Juni. Bekanntlich sind zum Zwecke einer Revision des Polizeistrafgesetzbuches von den einschlägigen Ministerien die sämmtlichen Gerichte sowohl, als die Polizeibehörden zur Abgabe ihrer Gutachten auf Grund der von ihnen seit dem 1. Juli 1862 gemachten Erfahrungen aufgefordert worden. Diese Gutachten liegen nunmehr den beiden Ministerien vor und enthalten begreiflicher Weise Anträge und Meinungen von oft sehr weit auseinander gehender Natur. Insbesondere besteht ein erheblicher Unterschied zwischen den Vorlagen der Gerichte und der Polizeibehörden: während jene im Allgemeinen kürzer gefaßt sind oder sich darauf beschränken, einzelne Materien kasuistisch zu besprechen und Aenderungen vorzuschlagen, gehen die Polizeibehörden den Prinzipien des Gesetzbuches zu Leibe und verlangen da Aenderungen der eingreifendsten Natur. So z. B. hat der Gesetzgeber mit gutem Grunde die Stellung unter Polizeiaufsicht von dem Ausspruch im polizeigerichtlichen Urtheil abhängig gemacht. Dies taugt den Polizeibehörden aber gar nicht und, so wird erzählt, enthalten die von dieser Seite eingelangten Gutachten mehrfach das Verlangen nach Aufhebung dieser Bestimmung, d. h. die Wiederherstellung der alten Polizeiwillkür. — Der Gesetzgebungs-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat in seiner Sitzung von vorgestern wieder 24 Artikel, sämmtlich das Gantverfahren betreffend, in Erledigung gebracht. — Das Unternehmen einer neuen „bayrischen Diskonto- und Versicherungsgesellschaft“ ist wieder aufgegeben worden, nachdem dasselbe weder in der Geschäftswelt, noch im großen Publikum Anklang gefunden hat.

C. H. München, 13. Juni. Mehrere Zeitungen haben sich vor einiger Zeit von Münchener Korrespondenten schreiben lassen, daß 8 neue Jägerbataillone errichtet werden, und die Ernennung zu den Chargen nur mehr der allerhöchsten Genehmigung bedarf. Nach neueren Mittheilungen aus denselben Quellen haben sich die 8 Bataillone in Folge von Bedenken des Finanzministeriums auf 4 reduzirt. Das Eine wie das Andere ist leeres Gerede. Daß eine Vermehrung der Zahl der Jägerbataillone beabsichtigt wird, ist eine bekannte Sache; die Errichtung derselben steht jedoch im Zusammenhang mit der zu verändernden Formation unseres ganzen Heeres. Dieselbe kann aber nicht eher erfolgen, bis das Heeresorganisations- und Heeresergänzungsgesetz den Kammern in Vorlage gebracht und von diesen angenommen ist. Nach Annahme des Gesetzes wird natürlich auch die Sorge für Beschaffung der nöthigen Mittel herantreten. — König Ludwig I. ist heute Vormittags 10 Uhr von hier abgereist, um sich über Freilassing nach Berchtesgaden zu begeben. Prinzessin Alexandra hat bereits heute Morgens 8 Uhr die Reise dorthin angetreten.

C. H. Der amtliche Sanitätsbericht über die bayr. mobile Armee im Feldzug des verflossenen Jahres befaßt in seinem zweiten Theil sich mit den stehenden Kriegsspitälern. Diese wurden erst während des Feldzugs eingerichtet und hiezu in erster Linie bereitgestellt von dem Könige: die Schlösser zu Veitshöchheim, Triesdorf, Neuburg a. d. D., Leanonitz und das Versorgungshaus zu Nymphenburg, und von der Königin Mutter: das Schloß zu Fürstenried, das Spital am Lehel u. s. w. Die kleineren Anstalten können hier nicht alle angeführt werden, die größeren aber sind: In Würzburg das Juliusspital (133 Verwundete und mit den Internisten 273 Kranke), die Schrannenhalle (240 Verwundete, im Ganzen 868 Kranke), Stift Haug (57 Verwundete, in Summe 229 Kranke), im Bahnhof (74 Verwundete, mit den Internisten 445 Kranke), im ehemaligen Generalkommando (78 Verwundete, im Ganzen 279 Kranke), im Ehehaltenhaus (110 Verwundete, im Ganzen 675 Kranke), in der Wiesenbauschule (106 Verwundete, im Ganzen 504 Kranke), in den Spitälern der benachbarten Orte (44 Verwundete). 2. In Hammelburg (32 Verwundete), in Arnstein (28 Verwundete).

* Die „Bayerische Lehrerzeitung“ empfiehlt den am 2. Juli wieder zusammentretenden Landräthen, ihr Augenmerk auf Bewilligung von Alterszulagen für den Lehrerstand zu richten. Die dazu erforderlichen Mittel möchten aus Kreisfonds beschafft werden; da voraussichtlich auch Zuschüsse aus Centralfonds gewährt würden, so würde die Kreisumlage sich nur um ein paar Kreuzer steigern. Nach Ansicht der „Lehrerzeitung“ sollte sich der Minimalgehalt eines Lehrers von 450—600 fl (je nach Größe des Orts) nach 10jähriger Dienstzeit in 5jährigen Zwischenräumen nach und nach auf 700—850 fl., in größten Städten vielleicht auf 1000 fl erhöhen. Kein Billigdenkender wird behaupten wollen, daß in diesen Vorschlägen Ungebührliches gefordert wird.

Dresden, 11. Juni. Die Regierung hat bekanntlich auf dem letzten Landtage ein neues Wahlgesetz verheißen. Wie man der „W. Z.“ schreibt, will man demselben das allgemeine direkte Stimmrecht zu Grund legen, zugleich aber, um demselben den Giftzahn der Demokratie auszubrechen, die Bestimmung treffen, daß jeder Stand für sich und aus sich, der Gewerbtreibende z. B. also nur den Gewerbtreibenden wählt ꝛc., so daß also wieder keine Volksvertretung, sondern nur ein modernisirtes Ständewesen stattfände.

Berlin, 13. Juni. Das Programm der Nationalliberalen ist veröffentlicht. Dasselbe trägt 46 Unterschriften und zwar 33 aus den alten Provinzen (Aßmann, v. Hennig, Lasker, Twesten, v. Unruh, v. Forckenbeck, v. Bunsen, Reichenheim, v. Baerst, H. B. Oppenheim, Löning ꝛc.), 2 aus Nassau (Braun, Siebert), 3 aus Kurhessen (Oetker, Hellwig, Nebelthau), 8 aus Hannover (Bennigsen, Grumbrecht, König, Oppermann, Römer, Weber, Ellissen, Wehrenberg). Verfasser des etwas langathmigen Schriftstücks ist wahrscheinlich Dr. Oppenheim. Hauptpunkte: Dasselbe bezeichnet als Zweck der Nationalpartei: die Herstellung der Einheit Deutschlands zur Macht und Freiheit, die Einigung ganz Deutschlands unter einer Verfassung sei die höchste Aufgabe und der Beitritt Süddeutschlands daher zu befördern. Das Programm führt auch die anzustrebenden Verfassungsreformen auf, worunter Ministerverantwortlichkeit, Revision der preußischen Verfassung, Reform des Herrenhauses. Die Verschmelzung der neuen Landestheile mit den alten sei nothwendig, aber mit Wahrung des Grundsatzes, daß wir den neuen Provinzen folgen, wo sie uns in Justiz und Verwaltung voran sind. Eine den Gesetzen entsprechende Verwaltung sei für das Zusammenwirken der Regierung und der Volksvertretung unerläßlich.

Der König von Preußen wird im August in den Hohenzollernschen Landen ankommen; die Burg Hohenzollern schreitet deshalb rasch ihrer Vollendung entgegen.

Hildesheim, 11. Juni. (Allgemeine deutsche Lehrerversammlung.) Heute Früh wurde hier die erste Hauptversammlung der aus allen Gegenden Deutschlands zu unserem Lehrerfeste eingetroffenen Pädagogen in der St. Andreaskirche abgehalten. (Die Zahl der Theilnehmer war heute Morgen auf 600 gestiegen.) Zum Präsidenten wurde Herr Th. Hoffmann aus Hamburg, zum ersten Vicepräsidenten Seminarlehrer Böhme aus Berlin und zum zweiten Vicepräsidenten Direktor Schröder aus Mannheim gewählt. Lehrer Backhaus und Dr. Lange aus Hamburg hielten sodann Vorträge über Charakterbildung und dessen sittliche Kräftigung durch den Unterricht; an den bezüglichen Debatten betheiligten sich Dr. Zimmermann, Wörle aus Gera und Dr. Kefestein aus Dresden. Hr. Th. Hoffmann hielt hierauf einen Vortrag über die Prinzipien, welche bei der Gesetzgebung in Bezug auf den Unterricht zu berücksichtigen sind. Am Schlusse der sich daran knüpfenden Debatte, an welcher sich die Herren Kippenberg aus Bremen, Backhaus aus Lüneburg, Petz aus Berlin, Lüben aus Bremen und Dr. Löw aus Magdeburg betheiligten, wurden folgende vom Redner aufgestellte Thesen angenommen: 1) Der Unterricht berücksichtige die körperliche und geistige Ausbildung; 2) der Unterricht sei national; dieser Satz wurde dahin modifizirt: der Unterricht bezwecke die nationale, religiöse und allgemeine Bildung; 3) der Unterricht sei nur beschränkt durch das Maß der Mittel und die Fähigkeit der Schüler, 4) der Religionsunterricht verbleibe der Schule, bis er in den Konfirmandenunterricht übergeht; 5) weil der Religionsunterricht der Schule verbleiben soll, bedarf sie doch deshalb keiner doppelten Beaufsichtigung der Behörden.

○ Vom Main, 13. Juni. Man glaubt vielfach aus dem Umstande, daß Bayern nicht sofort die in Berlin vereinbarte Uebereinkunft über die Grundlagen für die Rekonstruktion des Zollvereins unterzeichnet hat, vermuthen zu sollen, daß dieser Angelegenheit überhaupt von bayrischer Seite noch mehrfache Weiterungen und Bedenken entgegenstünden. Wie wir aus sehr guter Quelle vernehmen, hat aber jene Zurückhaltung Bayerns überhaupt nicht eigentliche materielle Gründe gehabt, sondern mehr nur konventionelle, und zweifelt man durchaus nicht an dem Beitritte auch Bayerns. — Nach den Berliner Vereinbarungen fallen die einigen Ländern bisher gewährte Zollpräzipua künftig weg; es ist jedoch nicht genau, wenn es hie und da heißt, dafür hätten die süddeutschen Regierungen in die Besteuerung des Tabaks gewilligt. Die beabsichtigte Tabaksteuer ist vielmehr lediglich aus dem sehr zweifellosen Bedürfnisse unserer Staaten hervorgegangen, für die sehr gesteigerten finanziellen Ansprüche auch neue Finanzquellen zu eröffnen, und zwar ausgiebige. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß die neue Steuer auf die Fabrikation gelegt werden wird. Dagegen wird die Einführung der Steuer kaum schon durch die bevorstehende Zollvereins-Generalkonferenz erfolgen, sondern dies dem neuen Zollparlament überlassen bleiben. — Was die Stimmenvertheilung an die süddeutschen Staaten in dem erweiterten Bundesrath für Zoll-Angelegenheiten betrifft, so war das ihr zu Grunde liegende Prinzip allerdings das Verhältniß in dem früheren Bundes-Plenum. Da dieses Verhältniß jedoch der Stellung Bayerns jedenfalls zu wenig entsprochen haben würde, so glaubte man für dasselbe von jenem Prinzip eine Ausnahme machen zu sollen und gab ihm 6 Stimmen statt 4. Nicht mehr als billig.

Oestreichische Staaten.

Wien, 13. Juni. In der heutigen Minister-Konferenz kam die Heeresergänzungs-Verordnung und Befestigung Wiens zur Verhandlung. In Betreff der beiden Angelegenheiten werden dem Abgeordnetenhause in seiner nächsten Montagssitzung Vorlagen beziehungsweise Eröffnungen gemacht werden. Man erwartet, daß die Arbeiten zur Befestigung Wiens eingestellt werden.

Wien, 14. Juni. Die oberöstreichische Advokaten-Kammer hat an das Abgeordnetenhaus des Reichsraths eine Petition um Aufhebung der Todesstrafe gerichtet.

Die Correspondenz „Figl." vernimmt, daß Erzherzog Albrecht beabsichtige, auf seine Stelle als Oberkommandant zu resigniren und sich in's Privatleben zurückzuziehen; ebenso soll der Kriegsminister Frhr. v. John nur auf die Rückkunft des Kaisers warten, um seine Demission einzureichen

Die Kaiserin von Oestreich hat die Silberstoff-Robe und den Schleier, welchen sie bei der Krönung getragen, dem Veszprimer Bischof gegeben, damit er diese Gegenstände in der Veszprimer Domkirche zum „ewigen" Andenken aufbewahre.

Sämmtliche bei der ungarischen Königskrönung anwesenden Mitglieder des östreichischen Reichstags erhielten goldene und silberne Krönungsmünzen.

Prag, 14. Juni. Nach den Narodni Listy hat Rieger in einem Toaste beim Abschiedsbankette in **Moskau** gesagt, Rußland müsse die Südslaven vom Türkenjoche befreien; nachdem dieses Ziel erreicht sei, müssen alle Slaven sich beugen vor Rußland, dem er ein Slava ausbrachte. Sokolow sagte, Rußland wolle die Slaven gegen Jedermann beschirmen, der irgend einen Slavenstamm beleidige.

Pesth, 13. Juni. „Hirnök" meldet: Frhr v. Beust konferirte hier mehrmals mit dem Primas und verweilte vorgestern drei Stunden im Primatial-Palais.

Pesth, 14. Juni. Ein Rundschreiben des Ministeriums des Innern verordnet, daß die Funktionen der bisher bestandenen Nothstands-Comités an die Munizipal-Ausschüsse übergehen sollen; doch steht es diesen frei, jene Comités in ihren Funktionen zu belassen, nur müssen sie hievon dem Ministerium Meldung machen. — In Esseg wurde die von Pesth zurückkehrende Krönungs-Deputation von Tausenden der Bürger mit Böllerschüssen und Fackelzug enthusiastisch empfangen

Nach dem „N. P. Lt." war Franz Deak vom Kaiser der höchste Staatsorden des goldenen Vließes zugedacht; der ungarische Patriot habe aber diese und jede andere Auszeichnung abgelehnt.

Agram, 12. Juni. Es verlautet als bestimmt, daß die hierländischen politisch Compromittirten, mit Rücksicht auf die gegenwärtige Stellung Croatiens, das durchaus kein Nebenland Ungarns mehr sei, von der gewährten bedingungslosen Amnestie keinen Gebrauch machen werden.

— Trotzdem das Fiumaner Gymnasium für diese Woche behördlich gesperrt worden, hat heute eine förmliche Stürmung desselben durch die antinationale Partei stattgefunden. Sämmtliche Einrichtungsstücke des Gymnasiums, Schulbücher, Mappen, wurden vernichtet, ein zufällig anwesender Gymnasial-Schüler lebensgefährlich mißhandelt. Der Fiumaner Stadtmagistrat wurde soeben angewiesen, jeder weiteren Ausschreitung energisch entgegenzutreten.

Agram, 13. Juni. In der vergangenen Nacht wurden durch den Vicegespan Vocina und den Stuhlrichter Padavics massenhafte Verhaftungen in den an die Stadt Fiume angrenzenden Gemeinden des Fiumaner Komitates vorgenommen.

Von russischer Seite aus wurde den **Slavenstämmen in Oestreich** insinuirt, sich als gemeinsamer Sprache der russischen statt der deutschen zu bedienen und mittels derselben auch in der östreich. Volksvertretung ihre Gemeinsamkeit zu dokumentiren.

Italien.

** Wie man aus Rom schreibt, wurden kürzlich in den Provinzen **Frosinone** und **Velletri** drei Individuen von den Räubern aufgegriffen und in die Gebirge geschleppt. Auf die kläglichen Briefe der Unglücklichen hin schickten die betreffenden Familien das verlangte Lösegeld ab. Allein die päpstliche Gendarmerie hielt die Person, welche mit der Ueberbringung der Summe beauftragt war, zurück. Die anberaumte Frist verstrich, ohne daß das Geld kam, und die drei Gefangenen wurden von den Unmenschen getödtet! — Hr. **Langrand-Dumonceau** befindet sich gegenwärtig in Rom und hat daselbst dieser Tage einer Versammlung der Aktionäre der röm. Bank beigewohnt. — Aus **Florenz**, 9. Juni, gehen dem „Siècle" Nachrichten zu, welche sich wiederum mit der italienischen Finanzangelegenheit eingehend beschäftigen. Die allgemeine Tendenz der Kammer ist, das Gesetz Ferrara mit einigen ernstlichen Modifikationen anzunehmen und den Vertrag Erlanger zurückzuweisen. Die Mehrheit der Bureaus haben sich bereits in diesem Sinne erklärt. Italien befindet sich in einer der schwierigsten Finanzlagen. Es ist unbedingt nöthig, ungesäumt über die Güter der Geistlichkeit einen Beschluß zu fassen. Dies ist die einzige Art, sich aus der Verlegenheit heraus zu helfen.

Frankreich.

Paris, 12. Juni. Der Czar soll den Besuch der Kaiserin von Rußland für den Monat Oktober der Kaiserin Eugenie vorgestern auf dem Tuilerienballe angezeigt haben.

Paris, 12 Juni. Bezüglich des Ausflugs nach Fontainebleau wird der franz. Korr. folgende romantische Geschichte als Thatsache mitgetheilt: „Als gestern die Majestäten von Frankreich, Rußland und Preußen sich eben zu dem Ausfluge nach Fontainebleau anschickten, erhielt der Kaiser Napoleon einen Bericht des Ministers des Innern, nach welchem in Fontainebleau ein verdächtiges Individuum bemerkt worden sei, dessen Spur sich in dem Park verloren habe. Der Kaiser behielt diese Mittheilung für sich und gab nur seiner Umgebung die Weisung: es solle bei der Besichtigung des Schlosses so eingerichtet werden, daß möglichst viel Zeit verloren gehe. Dies geschah. Jede Freske des Primaticcio, jedes Stück Benvenuto Cellini's, kurz jede historisch oder künstlerisch irgend bemerkenswerthe Kuriosität wurde auf das eingehendste den erlauchten Gästen erklärt, die ganz überrascht waren, sich für so eifrige Kunst- u. Alterthumsfreunde betrachtet zu sehen. Als es endlich hieß: „Und jetzt in den Park!" blickte der Kaiser Napoleon auf seine Uhr und sagte bedauernd, daß es 4 Uhr vorüber und also nach den für die Abreise des Czaren getroffenen Anordnungen zu spät sei um noch einen Ausflug in den Wald zu unternehmen. So kehrte man nach Paris zurück, und wohl fiel dem Kaiser, dem Minister des Innern und dem Polizeipräfekten ein Alp von der Brust, als der nordische Gast sich glücklich auf dem Zuge befand, der ihn dem schönen Frankreich entführen sollte."

Die „France" will wissen, daß die gegenwärtige Bischofsversammlung in Rom nichts als ein Vorconcil zu einem nach Rom einzuberufenden ökumenischen Concil sei, dessen Ausschreibung vielleicht bald erfolgen dürfte. Seit dem Tridentiner Concil wurden bekanntlich nur Provinzial-Concile gehalten.

ch. **Paris**, 13. Juni. Wie die „Patrie" angibt, betragen die Gaben, welche der Czar während seines Aufenthalts in Paris an Wohlthätigkeits-Stiftungen des Seine-Departements gespendet hat, nicht weniger als eine Million Franken. — Nach der „France" ist heute Abend im Tuilerienpalast eine intime Gesellschaft zum Abschiede des Königs von Preußen eingeladen, welcher morgen Früh abreisen wird. Herr v. Bismarck hatte diesen Morgen mit dem Minister des Auswärtigen, Marquis v. Moustier, eine lange Unterredung; dieselbe dauerte ungefähr eine Stunde. — Auf dem gestrigen Balle der preußischen Gesandtschaft, welchen Herr v. Goltz zu Ehren des Königs von Preußen gab (es wurde bemerkt, daß auf demselben der päpstliche Nuntius und Fürst Metternich fehlten), trug er (Bismarck od. Goltz?) zum ersten Male das Großband der Ehrenlegion, welches ihm denselben Morgen vom Minister des Auswärtigen zugestellt worden war. — Dem „Etendard" zufolge bestätigt es sich, daß der Kaiser von Oestreich sich gegen den 15. Juli, d. h. nach der Abreise des Sultans und der Königin von Spanien, nach Paris begibt. — Das „Journal de Paris" meldet, daß diesen Abend der Kronprinz und die Kronprinzessin von Sachsen hier eintreffen. Der Vicekönig von Egypten trifft nächsten Sonntag hier ein. Der Sultan soll am 2. Juli in Toulon ankommen und von dem General de Montauban im Namen des Kaisers empfangen werden. — Der Gemeinderath von Marseille hat mit 14 gegen 7 Stimmen die Absendung einer Beglückwünschungsadresse an den Kaiser abgelehnt. Der Stadtrath hat die Ansicht, daß eine solche Adresse außerhalb des Bereiches seiner Attributionen liege. Wenn der Gemeinderath das Recht haben soll, in einer Adresse das verabscheuungswürdige Attentat eines Polen auf den Czar zu brandmarken, so muß man ihm auch das Recht zuerkennen, in einer andern Adresse all die Attentate zu brandmarken, welche der Czar gegen das unglückliche Polen begangen hat. Darum zieht der Gemeinderath es vor, überhaupt über das Gebiet seiner amtlichen Befugnisse nicht hinauszugehen. — Nach der in Blois erscheinenden „France Centrale" wäre die Rede von einem Duell zwischen Isaak Pereira und Pouyer Quertier, und die Veranlassung dazu wären die starken Angriffe, welche letzterer in dem gesetzgebenden Körper kürzlich gegen den Credit Mobilier und seine Verwaltung gerichtet hatte; man hoffe jedoch, daß die Sache noch beigelegt werden könne.

Paris, 13. Juni. Das Blatt „La Situation" meldet: Das Kriegsgericht über Kaiser Maximilian wird am 29. Juni zusammentreten. Das Gerücht, Juarez werde ein beträchtliches Lösegeld fordern, gewinnt an Bestand.

Das große Ballfest, welches die Stadt **Paris** oder besser deren Präfekt, Hr. Haußmann, dem Czaren und den andern fürstlichen Gästen im Hotel de Ville gegeben, kostete der Stadt Paris eben so viel wie die ganze Krönung Karl X., die Hälfte der Hochzeitskosten Napoleons mit Marie Louise. Die Ballkosten, wofür 800,000 Fr. bewilligt waren, überstiegen weit eine Million. Man sagt den erstaunten Parisern, welchen die Theuerung geradezu an die Gurgel geht: Frankreich sei noch immer reich genug, seine Gloire zu bezahlen!

Wie die „Presse" hört, soll die Kaiserin von Rußland der Gemahlin des Hrn. Rainbeaux ein Diamanthalsband im Werthe von 300,000 Frcs. zum Geschenk gemacht haben.

Paris, 14 Juni. Der König von Preußen reiste heute Morgens 10 Uhr ab. Kaiser Napoleon begleitete ihn bis zum Bahnhof.

Großbritannien.

London, 14. Juni. Morning Post meldet, die Königin werde Ende Juni im Hydepark eine große Revue über die regulären Truppen abhalten. Times will wissen, die Revue werde am 6. oder 7. Juli stattfinden.

Die Zeloten der englischen Hochkirche haben den Volksmassen einen neuen Grund zur Aufregung gegeben durch eine im Parlamente eingebrachte Bill, welche an Sonntagen jeden Verkauf und die Oeffnung der Bierhäuser verbieten soll. Ein Meeting soll dieser Tage in Hyde Park stattfinden, um sich diesem heuchlerischen Treiben zu widersetzen, welches von Leuten ausgeht, die dadurch in ihrem Comfort nicht gestört werden, und im eigenen Hause bei verschlossenen Thüren gar nicht daran denken, die Entbehrungen zu tragen, welche sie den Unbemittelten zumuthen.

Sämmtliche zu Kerkerstrafen verurtheilten Fenier werden in englischen, nicht irischen, Gefängnissen untergebracht.

Rußland.

Ein weiterer Schritt zur **Einverleibung Polens** ist durch einen Ukas geschehen, welcher die bisher getrennte Abtheilung für den öffentlichen Unterricht aufhebt und diesen den Petersburger Behörden unterstellt.

(**Die konfiszirten polnischen Güter.**) Russische Zeitungen theilen jetzt die Zahl und den Werth der in Folge des Aufstandes von 1863 konfiszirten polnischen Güter mit. Es sind 209 Besitzungen mit einer Ausdehnung von 257,155 Dessätinen. Nach dem sehr gering geschätzten Reinertrage von 186,834 Rubel ist der Werth dieser Güter zu 2,076,000 R. angegeben. Hierin sind aber nicht begriffen solche Besitzungen, an welchen dritte, am Aufstande unbetheiligte Personen ein Miteigenthum haben und die deshalb nur zum Theil konfiszirt worden sind. Diese, selbst nach russischen Begriffen unschuldigen Miteigenthümer werden jetzt aufgefordert, ihren Antheil an denjenigen Russen zu verkaufen, welchen die Behörde den konfiszirten Antheil überläßt.

Spanien.

Die Pilgerfahrt der Königin Isabella nach Rom war vorzüglich durch Geldnoth behindert, zumal die Königin nicht mit leeren Taschen erscheinen durfte. Der „Nord" erfährt nun, daß Adolph Fould es war, welcher die nöthigen Gelder zu der Fahrt herbeischaffte.

Griechenland.

Korfu, 15. Juni. Der Dampfer „Arkadion" ist glücklich in Syra angekommen.

Amerika.

(**Die Begnadigung Maxens — eine Handhabe für den Fortschritt.**) Der Entschluß europäischer Kabinette, schreibt die „Rhein. Ztg.", die republikanischen Behörden von Nordamerika um Verwendung für das Leben des sogenannten Kaisers von Mexiko anzusprechen, kann vielleicht als ein erfreuliches Zeichen der wachsenden Humanität gelten. Die Regierung zu Washington, welche nicht einmal das Haupt der aufständischen Sklavenzüchter zum Opfer verlangte, ist in dieser Sache gewiß die zur Vermittlung am meisten geeignete Macht. Andererseits liegt der Fall in Mexiko so, daß er zu einer eingehenden Erörterung des ganzen Kapitels von der Anwendung der Todesstrafe bei politischen Verbrechen das ausreichendste Material bietet. — Als Max sich mit seiner Gesellschaft in Mexiko festgesetzt zu haben meinte, ließ er Jeden, der sich ihm widersetzen würde, als einen „Räuber" mit sofortiger Hinrichtung bedrohen; und diese Drohung hat er zur Ausführung gebracht. Er hat die gefangenen Offiziere der für die Unabhängigkeit ihres Vaterlandes weiter kämpfenden Mexikaner nicht als Kriegsgefangene behandelt, sondern als Banditen erschießen lassen. — In so weit die Wiedervergeltung noch als Rechtsgrundsatz gilt, sieht es mit dem Afterkaiser jetzt schlimm aus. Wenn Juarez den Bevollmächtigten der Vereinigten Staaten fragte, was er meine, daß ihm, Juarez, widerfahren sein würde, wenn die Geschichte umgekehrt gekommen und er in die Hand des Herrn Max gerathen wäre, so könnte die Antwort nicht zweifelhaft sein. Derselbe Kaiser, der am 13. Oktober 1865 die gefangenen mexikanischen Generale Arteaga und Salazar erschießen ließ, würde mit Juarez gewiß nicht anders verfahren sein. — Wer Juarez um Schonung des östreichischen Erzherzogs bitten will, muß mindestens ganz andere Gesichtspunkte geltend machen, als die bisherige östreichische Praxis. Auf die dynastische Konvenienz, daß Prinzen von Geblüt allemal von der Anwendung der Strenge auszuschließen seien, wird in den Verhandlungen zwischen dem mexikanischen und nordamerikanischen Präsidenten auch keine große Rücksicht genommen werden. — Der einzige durchschlagende Grundsatz, der angerufen werden könnte, wenn Juarez den Erzherzog nicht als lediglich begnadigt mit dem moralischen Strick um den Hals laufen lassen will, wäre der von der **Unzulässigkeit der Todesstrafe mindestens für politische Verbrechen**. Bis jetzt hat dieser Grundsatz bei den alten Regierungen noch wenig Anerkennung gefunden. Vielleicht ist aber nun der geeignete Augenblick da, um in Wien, Brüssel und Paris anzufragen, wie man gegenwärtig darüber denke. Wenn man in Amerika die Sache richtig anfaßt, so könnte dem alten Europa zu einem sehr erheblichen Fortschritt verholfen werden. Die erste Voraussetzung, daß für einen der gesetzlichen Gewalt preisgegebenen politischen Gefangenen ein lebhaftes Mitgefühl auch in den Kreisen der Souveräne walte, ist glücklicher Weise vorhanden. „Oder sollte" (so fragt die „Rhein. Ztg.") „es nicht eigentlich das Gefühl der Menschlichkeit sein, aus welchem man sich für die Rettung des Gefangenen in Mexiko interessirt?" Und wir möchten auf diese Frage antworten: Löst das Verhalten der interpellirten Kabinette nicht diesen Zweifel in dem erhofften Sinne, dann mögen sie es verantworten, wenn sich das Geschick des gefangenen Erzherzogs in einer Weise erfüllt, die von ihnen nicht gewünscht wird.

N. H. **Newyork**, 22. Mai. Die Geschäftsstockung erstreckt sich neuerdings auf fast alle Verkehrszweige und nimmt einen sehr beunruhigenden Charakter an; durch die außerordentliche Theuerung der notwendigsten Lebensbedürfnisse müssen die arbeitenden Klassen bei ohnedem durch Arbeitsmangel sehr geschmälertem Verdienste auf jeden Luxus verzichten, so daß für viele einheimische und fremde Produkte der größte Konsument wegfällt und eine ernstliche Krise

Zwangsversteigerung.

Vom unterfertigten kgl. Notar wird im Auftrage des hiesigen kgl. Stadtgerichts das Haus L. Nr. 1449 in der Schlotfegergasse dahier, bestehend aus Plan-Nr. 2875 Wohnhaus zu 0,05 Tagw., sammt Forstrecht im Lorenzer Walde von jährlich 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, brandversichert mit 3400 fl. und geschätzt auf 4900 fl., öffentlich versteigert und Verstrichstermin auf

Freitag, den 5. Juli curr.,
Vormittags 11 Uhr,

in seiner Kanzlei — S. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier —

mit dem Bemerken anberaumt, daß der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn mindestens der Schätzungswerth durch das Meistgebot erreicht ist.

Die sonstigen Bedingungen werden im Termine festgestellt, und richtet sich das Verfahren nach §. 96 ff. des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837.

Nürnberg, am 1. Mai 1867.

Der königliche Notar
Reinhard.

Bekanntmachung.

Gerichtlichen Auftrags gemäß soll das Anwesen Haus-Nr. 75 in Mögeldorf sammt darauf haftendem ganzen Gemeinderecht, dann Forst-, Streu- und Weiderecht, bestehend aus

Plan-Nr. 84a Wohnhaus Nr. 75, Nebengebäude, Wasenplatz und Hofraum, 52 Dez.
Plan-Nr. 84b Wurzgärtchen, 17 Dez.
Plan-Nr. 85a Garten am Haus l. der Bahn, 2,19 Tagw.
Plan-Nr. 85b Grasfleck am Garten l. der Bahn, 49 Dez.
Plan-Nr. 85c Wurzgärtlein, 4 Dez.
Plan-Nr. 85½a Garten am Haus rechts der Bahn, 32 Dez.
Plan-Nr. 85½b Grasfleck am Garten rechts der Bahn, 22 Dez.,

dem zweitmaligen öffentlichen Verstriche unterstellt werden.

Termin hiezu beraume ich hiemit auf

Donnerstag, den 11. Juli l. J.,
Nachmittags von 2—3 Uhr,

im Hause Nr. 75 in Mögeldorf an, und lade hiezu zahlungsfähiger Kaufslustige mit dem Bemerken vor, daß in diesem Termine der Zuschlag ohne Rücksicht auf Erreichung der Taxe (20,300 fl.) erfolgt, daß die Strichsbedingungen im Termine selbst bekannt gegeben werden und die Grundpapiere zu jeder Zeit auf der Amtskanzlei des k. Notars Beck dahier eingesehen werden können.

Nürnberg, den 13. Juni 1867.

Für den k. Notar Beck der Amtsverweser:
Endres.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Landgerichts Nürnberg wird das Anwesen Haus-Nr. 87 in Schweinau, unmittelbar an der Hauptstraße liegend, Plan-Nr. 20, Steuergemeinde Schweinau, Landgerichts Nürnberg, Rentamtsbezirks Fürth, zu 0,31 Dez., bestehend aus einem neugebauten Wohnhause, Werkstätte, Remise, Stall und Hofraum, belastet mit 4¹/₁₀ kr. einfacher Grundsteuer und 20 kr. Gefällsbodenzins, mit 16,100 fl. gegen Brandschaden versichert und geschätzt auf 14,000 fl., dem erstmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Termin hiezu ist anberaumt auf

Montag, den 12. August d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Hause Nr. 87 zu Schweinau.

Das Verfahren richtet sich nach den §§. 90 ff. des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 und den §. 64 und 69 des Hypothekengesetzes, und erfolgt in diesem Termine der Zuschlag nur bei erreichter Schätzung.

Die näheren Bedingnisse werden im Termine bekannt gemacht, und haben dem Notar unbekannte Kaufslustige oder solche, deren Zahlungsfähigkeit nicht notorisch ist, sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 12. Juni 1867.

Der königliche Notar
Lindner.

MUSEUM.

Dinstag, den 18. Juni c., Abends halb 8 Uhr,
Generalversammlung.

Nürnberg, den 9. Juni 1867.

Der Vorstand.

Musikalisch-dramatischer Verein.

Montag den 17. Juni
erste Musik- und Gesang-Produktion
im **Englischen Garten.**
Anfang 7 Uhr.
Nichtmitglieder haben Zutritt.

Der Vorstand

Waldfreunde!

Nächsten Sonntag, den 16. Juni, bei günstiger Witterung großes Stiftungsfest und Erinnerungsfeier unsere verstorbenen Mitglieder auf dem Hutberg Fischbach. Zusammenkunft und Abgang mit Musik Morgens 7 Uhr am Regensburger Hof. Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

der Vorstand.

... heller en Quelle auf der Füll ist ein ... igen Be- Gesellschaft zu vergeben. Auch ist ... tigen zu ttagstisch zu haben.

G.-Nr. 234.

Bekanntmachung.

(Zwangs-Versteigerung betreffend.)

In Sachen Liebel gegen Büttner wegen Forderung versteigere ich im Auftrag des k. Bezirksgerichts Nürnberg am

Dinstag den 25. Juni curr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Haas'schen Gasthaus zu Diepersdorf die nachbezeichneten Realitäten öffentlich an den Meistbietenden.

Steuergemeinde Diepersdorf:
Katasterseite 275¹/₂ und 275¹/₃.
Litera A. Anwesen Haus-Nummer 59 in Diepersdorf.
Plan-Nr. 100 a., 0,06 Tagw. Gebäude, Wohnhaus mit Stallung, Schweinstall und Hofraum,
Plan-Nr. 100 b., 0,52 Tagw. Hopfengarten, Mittelfeldacker, der Stahlgarten,
zusammen auf 1500 fl. taxirt.

Der Hinschlag richtet sich nach §§. 98 bis 101 der Novelle vom 17. Nov. 1837, und § 64 des Hyp.-Gesetzes, und erfolgt daher in diesem ersten Versteigerungstermine nur dann, wenn die Taxe durch das Meistgebot mindestens erreicht wird.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit entsprechend zu legitimiren.

Die Strichsbedingungen werden im Termin selbst bekannt gegeben, und liegen bis dahin Schätzungsurkunde und Hypothekenbuchsauszug in meiner Amtskanzlei zur Einsicht auf.

Altdorf, den 14. Mai 1867.

Der königliche Notar:
Karl Maier.

Amerikanisches Geld in 20, 10, 5, 2½ u. 1 Dollar-Stücken; **Wechsel** auf New-York, Philadelphia, Baltimore, Buffalo, Cincinnati, Milwaukee, St. Louis rc. zu billigsten Preisen bei **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg, Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nro. 190.

Ziehung am 16. Juni:

Gewinne: **fl. 40,000., 20,000., 10,000., 5000 etc. etc.**

Mailänder 10 Frc.-Loose per Stück fl. 5.
(gegen Post-Einzahlung), in Partieen billiger, Verloosungspläne gratis.

Die nicht gewinnenden Loose nehmen wir sofort nach der Ziehung mit **geringem Verluste** an Zahlung wieder an.

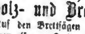
Gebrüder Schmitt in **Nürnberg**,
Bank- und Wechselgeschäft.

Anzeige.

In Folge der vom hochlöblichen Stadtmagistrate Nürnberg erlangten Concession führe nunmehr das **Specerei-, Colonialwaaren- u. Cigarren-Geschäft** auf meine eigene untenstehende Firma, und halte mich einem verehrlichen Gesammt-Publikum, insbesondere auch meiner werthen Nachbarschaft, unter Zusicherung bestmöglichster reellster Bedienung, bestens empfohlen.

Herrmann Grimm,
Marien-Vorstadt Nr. 101 c.

Für P. T. Herren
Bau-Unternehmer, Baumeister, Holz- und Bretter-Handlungen.

Auf den Brettsägen der Domaine Kuttenplan in Böhmen, Egerer Kreis, werden alle Gattungen **Bretter, Pfosten, Bauhölzer** und **sonstiger Holzmaterialien** in beliebigen Dimensionen, sowie **Fraislatten**  von 3 Zoll Breite, 1 Zoll Stärke und bis zu 10 Ellen Länge zu **Stuccatur-Arbeiten** und **Zimmerdecken** erzeugt, welch' Letztere die bisherige Anwendung von **Rohr**, Draht oder Holzstäbchen **gänzlich entbehrlich** machen, und außer den billigeren Anschaffungskosten auch bedeutend geringere Arbeitslöhne verursachen.

Anfragen und Bestellungen wolle man an das **gräflich von Brechem-Haimhausen'sche Forstamt Prommhof**, nächste **Post Plan** in **Böhmen**, adressiren, und wird noch bemerkt, daß Eger 8 Stunden, und die nächstgelegene Eisenbahn-Station Mitterteich in Bayern nur 6 Stunden von den Sägen-Etablissements entfernt sind.

Wegen Versetzung ist bis nächstes Ziel eine schöne Wohnung um 60 fl. zu vermiethen. Lichtenhofer Straße Nr. 25.

Mein großes Lager von
Cigarren

in nur abgelagerten, preiswerthen Qualitäten, hauptsächlich Nr. 10 und 12 2 kr., Nr. 24, 25 und 26 1½ kr. Cigarren, sowie für Wirthe und Wiederverkäufer zu allen Preisen, nebst guten, ächten Holl. Kornähr in Paketen zu 7, 8 und 9 kr., ächten ungarischen feingeschnittenen Tabak, sowie Tabake von Thorbecke, Schürer, Raulino, Groß empfehle zur geneigten Berücksichtigung

J. Grosch, Bindergasse.

Gasthaus Stotz, Stuttgart.

Aufgefordert von Nürnberger Freunden, mein Gasthaus im Fränkischen Kurier zu empfehlen, erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß alle diejenigen Reisenden, welche nicht Hôtels-Ansprüche machen, sondern sich mit reinlichen und guten Betten und einfachem und gutem Mittagtisch rc. begnügen, bei mir freundliche und billige Bedienung finden.

E. H. Stotz, Gastwirth.

Das Spiel der **Neuen Mailänder Staats-Prämien-Obligationen** ist von der **Königl. Bayerischen Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"
Grosse Capitalien-Verloosung von über 2 Millionen 600,000 Mark.

Beginn der Ziehung am **13.** und **14. Juni d. J.**
Nur 2 Thaler

kostet ein **halbes Staats-Original-Loos** und **4 Thaler** ein **Ganzes** (keine Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen Mark **250.000—150,000—100,000 — 50,000** — 2 à **25,000**, 2 à **20,000**, 2 à **15,000**, 2 à **12,500**, 2 à 10,000, 1 à 7500, 5 à 5000, 7 à 3750, 95 à 2500, 4 à 1250, 115 à 1000, 5 à 750, 120 à 500, 235 à 250, 10,600 à 117 Mark u. s. w.

Gewinn-Gelder und **amtliche** Ziehungs-Listen sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 325,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 u. s. w. ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Ein paar Brautbetten sind sehr billig zu verkaufen. L. 522 Pfannenschmiedsgasse.

Ein Haus in hiesiger Stadt mit realer Bierwirthschafts-Gerechtigkeit ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Für Jagdfreunde.

Ein schwarzglatter, 1½ Jahr alter Vorsteh-Hund, männlichen Geschlechts, wird verkauft.

1800 fl. werden auf sichere Hypothek gegen pünktliche Zinszahlung bis nächstes Ziel gesucht. Näheres unter Chiffre M. Nr. 40 durch die Exp. d. Bl.

Heiraths-Offert.

Ein junger Bürger ledigen Standes, von angenehmem Aeußern, ehrenhaften Charakters, der ein rentables Geschäft sehr schwunghaft betreibt, und mehrere Tausend Gulden Vermögen bekommt, wünscht sich mit einem soliden, ledigen Frauenzimmer in 20er Jahren, protestantischer Religion, das einen verträglichen Charakter, häuslichen Sinn und mehrere Tausend Gulden Vermögen besitzt, zu verehelichen. Ernstgemeinte Offerten, womöglich mit Photographie, bittet man mit Chiffre D. G. Nr. 123 sub an die Exp. d. Bl. gefälligst zu übersenden. Strengste Discretion wird zugesichert und auch erwartet.

Eine hübsche Wohnung von 4—5 Zimmern wird in guter Lage der Lorenzer Seite von Ziel Laurenz an von einer ruhigen Familie zu miethen gesucht. Das Nähere Färbersgasse L. 397.

Am 1. Juli nächsthin

findet statt die 36. Ziehung der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen
Eisenbahn-Loose,
wovon der Verkauf gesetzlich in **BAYERN** gestattet ist.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. 160. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigt DIRECT an Unterzeichneten zu wenden, welcher nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge aufs prompteste ausführt

L. L. Hempel, Staats-Lotterie-Effecten-Geschäft in Frankfurt a. M.

Google

Trauer-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen ge iebten Gatten,

Herrn Leonhard Brechtelsbauer,

Gare n Besitzer,

gestern Nachmittag 4 Uhr nach sechswöchentlichem schwerem Leiden in seinem 71. Lebensjahre von dieser Welt abzurufen. Wer seinen Fleiß und guten Charakter näher kannte, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen. Um stilles Beileid bittet

Gärten h. d. Veste, den 12. Juni 1867.

die tiefbetrübte Wittwe
Christine Brechtelsbauer
und sämmtliche Hinterbliebene.

Trauer-Anzeige.

Theilnehm. Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die traurige Nachricht von dem Dahinscheiden unserer innigstgeliebten Tochter und Schwester

Henriette Friederike Ottilie Margaretha.

Sie verschied nach kurzem Krankzein unerwartet schnell und sanft heute Nachmittag ½5 Uhr im schönen Alter von 13 Jahren.

Durch ihren Fleiß und ihre Güte waren wir zu den besten Hoffnungen für die Zukunft beseelt, die nun mit ihr zu Grabe getragen werden.

Um stilles Beileid bitten in ihrem großen Schmerz
Nürnberg, den 12. Juni 1867.

A. Göß, Lackirer nebst Frau.

Die Beerdigung findet Samstag Vormittag 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen wir die traurige Nachricht von dem heute Vormittag nach nur zweitägigem Krankheit unerwartet erfolgten Hinscheiden unserer innigstgeliebten Tochter, Schwester und Schwägerin,

Fräulein Wilhelmina Fraaß,

in dem Alter von 39 Jahren mit der Bitte um stilles Beileid.

Nürnberg, Eichstädt, Würzburg, Langenaltheim und Oppau, den 13. Juni 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauer-Anzeige.

Tiefgebeugt von namenlosem Schmerz bringen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden die traurige Nachricht von dem am 13. Juni erfolgten Hinscheiden unseres innigstgeliebten Kindes

Albertina

in dem zarten Alter von 4 Jahren 7 Monaten.

Johann Pitteroff, Eisenbahnconducteur.
Johanna Pitteroff, geb. Göbel.

Die Beerdigung findet am Samstag den 15. Juni Nachmittag um 2 Uhr auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme, welche sich bei der Beerdigung meines lieben Sohnes Georg Klemm kundgab, meinen Dank. Möge Sie Alle der liebe Gott vor so herbem Schicksale bewahren.

Die tieftrauernden Eltern nebst Geschwistern.
J. G. Klemm, Gastwirth.

Der Central-Missions-Verein für die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern

wird am 18. Juni seine Jahresfeier halten. Der Festgottesdienst in der St. Lorenzkirche wird um 8 Uhr, die General-Versammlung im großen Rathhaussaale um 10½ Uhr beginnen.

Am Abend des 17. und am Nachmittag des 18. Juni Zusammenkunft in der Rosenau.

Nürnberg, am 13. Juni 1867.

Der Central-Ausschuß.
Pfr. **Rüdel**, I. Vorstand.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

„Zwei Oelbilder" von Dr. Heinsch in Erlangen. „Ein Aquarell" von Perlberg j. Jter.

Pöhner'sche Krankenkasse Schweinau.

Sonntag, den 16. Juni, findet Vierteljahrs-Rechnung und Aufnahme neuer Mitglieder statt in der Wirthschaft Meußel. Der Vorstand.

Franconia.

Sonntag den 16. Juni Nachmittags gesellige Zusammenkunft im Café Reutersbrunnen.

Der Vorstand.

LIEDER-VEREIN.

Sonntag, den 16. Juni, Ausflug nach Ziegelstein. Abgang vom Schießhaus Maxfeld 1½ Uhr mit Musik.

Der Vorstand.

Geselliger Verein.

Sonntag, den 16. Juni,
Tanzunterhaltung
im Contumazgarten. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Für Schuhmacher.

Damen-Schäftchen, gewöhnliche niedere, wie auch hohe, sog. russische Kinder-Schäftchen in den verschiedensten Größen empfiehlt zu Fabrikpreisen **Leopold Hirschmann,**
Weinmarkt 307.

Eine israelitische Köchin sucht einen Platz.

An einen soliden Herrn ist ein möblirtes Stübchen zu vermiethen. Landauergasse 1342

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grundkapital	3,500,000	**Gulden**
Reserve-Fonds	1,329,084	„
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1865:	1,473,231	„
Versicherungen in Kraft während des Jahres 1865:	777,509,311	„

Der deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Felderzeugnisse in Scheunen und in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospekte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch sind die Unterzeichneten gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Heinrich Rittner,

Hauptagent des deutschen Phönix in Nürnberg, St. Johannis Nr. 151 vis-à-vis dem englischen Garten.
Ablage bei Herrn **G. G. Rittner** am Obstmarkt.

J. C. Hering,	S. 731 Paniersplatz,	Agent des deutschen Phönix.
Herrm. Lotze,	L. 276 Josephsplatz,	„ „ „ „
Paul Scharrer,	L. 383 Karolinenstraße,	„ „ „ „
Math. Rixner,	L. 884 Sterngasse,	„ „ „ „
J. Ingelhardt	in Galgenhof,	„ „ „ „
Eug. Herz, Handelsagent,	Josephsplatz,	„ „ „ „
Chr. Zinnecker, Chablonenfabr.	L. 1181 Walchthor,	„ „ „ „

Aurora.

Sonntag, den 16. Juni, **Tanzunterhaltung**. Anfang 8 Uhr. Kartenabgabe Samstag im Pfau.

Der Vorstand.

Samstag den 15. Juni
Hirschlein, Peter-Vischerstraße.

Einladung.

Die verehrlichen Mitglieder des Apollo-Vereins werden hiemit eingeladen, sich am Montag den 17. Juni, Abends 8 Uhr, im grauen Kater zu einer wichtigen Besprechung einzufinden, und sieht man einer zahlreichen Betheiligung entgegen.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Da mir vom löblichen Magistrat die Konzession als Bäckermeister ertheilt wurde, erlaube ich mir, ein verehrliches Publikum sowie die verehrliche Nachbarschaft zur Abnahme meines Fabrikats freundlichst einzuladen. Mein eifrigstes Bestreben wird darauf gerichtet sein, das geehrte Publikum sowohl mit schwarzem als auch weißem Brod auf das Beste zu bedienen. Indem ich die geehrte Nachbarschaft um freundliche Aufnahme in ihre Mitte bitte zeichne ich mit

Hochachtung **Jakob Beck,**
Bäckermeister, Grasersgasse,
L. Nr. 968.

Jean Albrecht,

Zeugschmied Gostenhof, Wirthschaft z. Heimath

empfiehlt sich in allen Sorten von Werkzeugen, als Hand- und Stockscheeren für Spengler, englische Schnittmesser für Büttner nebst Bohrer, Fügeisen, auch alle Arten von Brenn- und Blumeisen.

Das Lager von ächt englischem

Portland-Cement

befindet sich fortwährend bei Unterzeichneten und ist daselbst immer frische, schnell und fest bindende Waare vorräthig.

Sal. Ludwig Krauss,
Tetzelgasse, S. 577, in Nürnberg.

Alle Sorten
gebleichte, melirte und graue Bindfaden, Schnüre, Packstricke etc. in fein und ordinär, ferner **Hanfseile** in allen Längen und Stärken, **Werg-, Hanf- und Schuhgarne**, sowie alle ins Seilerwaarenfach einschlagende Artikel billigst bei

Hugo Schulze in Nürnberg,
Breite Gasse 460.

Amerikan. Büffellederriemen, Nähriemen, Olivenöl, wasserdichte Kautschukwagendecken, Maschinen-Doppelgurten, Verdichtungsschnüre etc. etc. in bekannter Qualität billigst bei

Hugo Schulze in Nürnberg,
breite Gasse 460.

Firnisse u. Lacke.

Mein reichhaltiges Lager der verschiedensten Sorten **Firnisse & Lacke**, als: **Copal-Kutschenlack, Copal-Wagenschleiflack, Copal-Blechlack, Copal-Möbellack, Damarlack, Asphaltlack, engl. Oellack, Siccatiffirniß** etc., sowie sämmtliche Sorten **Spirituslacke** bringe ich hiemit in empfehlende Erinnerung, und sichere die besten Qualitäten und billigsten Preise zu.

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Aecht englische
Rasirmesser von 18 kr. an und **Streichriemen**
vorzüglicher Qualität empfiehlt
Karl Stürzenacker
innere Laufergasse S. 790.

Photographierähmchen per Dutzend 39 kr. empfiehlt und werden Bilder und Photographieen aller Art zu sehr billigen Preisen eingerahmt

J. L. Heinrich Lang.
Weinmarkt Nr. 93, neben dem Essigbrätlein.

Ein solides Mädchen von achtbaren Eltern, welches schon längere Zeit in einem Spezereigeschäfte servirte, wünscht wieder als Ladnerin unterzukommen.

Waschmehl

in bester Qualität empfiehlt
Jos. Rem. Etli,
Stärke- und Seifenhandlung, Fleischbrücke.

Blumenkohl und
Neue Kartoffeln
bei **Wilhelm Gevekoht.**

Frische Cervelatwürste

sind wieder eingetroffen bei **Friedrich Bleicher.**

Löwen-Brauerei.

Fortwährend ausgezeichneten **Bock.**

Gasthaus zum grauen Wolf in Gostenhof.

Heute Abend Metzelsuppe, wozu ergebenst einladet **Georg Schmidt.**

Aufforderung.

Alle diejenigen Herren Kameraden, welche den Feldzug von 1866 mitgemacht haben, und gesonnen sind, sich dem Vereine bayerischer Kampfgenossen von 1849 anzuschließen, werden zu vorheriger Besprechung eingeladen, nächsten Sonntag, den 16. d. M., Nachmittags 1—3 Uhr, in die Amberger'sche Wirthschaft, nächst dem Neuenthore, zu kommen. Der Vorstand.

Ein mittelgroßes Haus in einer Hauptstraße, worauf eine Wirthschaft betrieben wird und sich für einen Metzger eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Besold**, Kommissionär, 278, am Geiersberg.

Eine Partie Jalousie-Läden ist zu verkaufen.

Ein gebrauchtes Billard ist sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. S. 692.

Ein Großpfragnerrecht mit Schenkrecht ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltener, gebrauchter Violinkasten wird zu kaufen gesucht. S. 1171, Spitalplatz.

Ein Rattenfänger, Russe, wird zu kaufen gesucht. Adressen erbittet man sich in der Exp. d. Bl.

Kapital-Verleihung.

4—5000 fl. sind auf erste Hypothek zu verleihen.

Ein junger kräftiger Mensch, welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht in einer Branche Beschäftigung zu erhalten. Zu erfragen S. Nr. 1609 über eine Stiege.

Pinselmacherinnen

im Fache gewandt, finden bei gutem Honorar dauernde Beschäftigung. S. Nr. 347.

Wegen Erkrankung sucht man sogleich eine brave, fleißige Köchin, die gut selbstständig kochen kann und alle Hausarbeit zu besorgen hat. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Ein im Nähen gewandtes Mädchen findet Beschäftigung S. 149.

Eine gesetzte Person von solidem, sanftem Charakter, die große Liebe zu Kindern hat und auch mit neugebornen Kindern umzugehen weiß, wird auf ein herrschaftliches Gut Oberfrankens baldigst gesucht. Gute Zeugnisse werden gewünscht. Adressen bittet man im Würtemberger Hof abzugeben.

Ein solides Frauenzimmer, das schon längere Zeit ein Hauswesen führte, sucht in der gleichen Eigenschaft bis Lorenzi hier oder auswärts eine Stelle. Auch könnte dasselbe sogleich eintreten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zur Haushaltung auf dem Lande wird eine streng solide Köchin gesetzten Alters, mit Küchen-, Haus- und Garten-Arbeit vertraut, unter günstigsten Bedingungen sofort zu miethen gesucht. Von wem sagt die Exped. d. Bl.

Eine Schlosserwerkstätte ist zu vermiethen. S. 1377 im goldnen Roß.

In schönster Lage ist ein schön meublirtes Zimmer an einen soliden Herrn bis 1. Juli zu vermiethen.

Bei einer gebildeten Familie ist ein sehr freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen und könnte auch Kost dazu gegeben werden.

In der Nähe der Kaserne ist ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen. L. 1006, Jakobsstraße.

St. Peter Hs.-Nr. 62 b ist ein nobel möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen und zu beziehen.

Mit einer Anzeigenbeilage und Sonntagsbeilage Nr. 23

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 164 des Fränkischen Kurier.

Niederlage mechanischer Bindfaden.

Von einer der bedeutendsten Fabriken ist mir von heute ab der **alleinige** Verkauf ihrer mechanischen Bindfaden-Fabrikate für Nürnberg und Umgegend übertragen worden und halte ich stets reich sortirtes Lager von

seine Bindfaden und Schnüre, gewöhnliche Bindfaden und Packschnüre in verschiedenen Qualitäten, diverse Bindfaden in allen Farben, Hanfgarne zu äußerst billigsten Fabrikpreisen vorräthig

J. A. Zellhuber, Obstgasse S. Nr. 890.

Herren-Hemden per Stück fl. 1.30 bis fl. 2.30
Frauen „ „ „ fl. 1.15 „ fl. 1.48
Chemisetten „ „ „ kr. 21 und kr. 24
Binden & Cravatten,
Socken, Strümpfe u. dgl. empfiehlt
Wwe. Neng,
L. 406 am weißen Thurm.

Aechtes Cölnisches Wasser empfiehlt
Ernst Hohnbaum, Bindergasse 917.

Cigarren
en gros und en detail
verkauft zu den billigsten Fabrikpreisen
Benoni Kirchner, Cigarrenfabrikant,
Beschlagergasse S. 1546.

Selters- und Soda-Wasser, die ganze Flasche 10 kr., die halbe Flasche 7 kr., empfiehlt
Nürnberg. **Max Grebner**
am Spitalplatz.
Zur Retourgabe der ganzen Flasche 6 kr., der halben Flasche 4 kr.

Geschäfts-Empfehlung.
Ich Unterzeichneter bringe bei jetziger Bauzeit mein Geschäft zur gefälligen Erinnerung in allen Tünch-, Maler-, Oel-Anstrich- und Lackirarbeiten, sowie in und außerhalb Nürnberg. Ich verspreche mich zugleich, reelle und dauerhafte Arbeit zu den billigsten Preisen herzustellen.
P. Hasselbacher,
L. 1165, Adlergasse.

Alle Farben,
trocken und in Oel abgerieben, sowie **Lacke** und **Firnisse** empfiehlt
Karl Wölfel, äußere Laufergasse.

Pianoforte und Pianino
noch sehr wenig gebraucht stehen billig zum Verkauf bei
Joh. Gottfr. Gunzelmann jun.,
S. Nr. 1071 Thalgasse am Militärspital II. St.

Großes Lager deutscher und französischer
Tapeten & Rouleaux
in den neuesten Dessins in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilhelm Lehenbauer**
am weißen Thurm in Nürnberg.

Natrum bicarbonicum
(doppelt kohlensaures Natron)
empfiehlt **Karl Wölfel,** äußere Laufergasse.

Feuerfichte Steindachpappe.
Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich hiemit, die gesammten sehr geehrten Königl. wie Communalbaubehörden, inglichen die verehrten Herren Baubeamten und Ingenieure, ferner die Herren Besitzer größerer und kleinerer Oekonomie-Anwesen, sowie überhaupt das verehrte Publikum auf seine **Steindachpappen** um so mehr aufmerksam zu machen, als dieselbe, schon seit Jahren auch Schieferdeckermeister, für **vollkommen gute Dacheindeckung** unbedingteste Garantie zu leisten vermag; jeden ihm anvertrauten Bau unter persönlicher Aufsicht leitet und nur **ausgezeichnet praktisch geübtes** Personal, in vorzüglicher Weise auf Steindacheindeckung versirt, unter sich hat, das lediglich untadelhaftes, von der kgl. Baubehörde geprüftes Material, welches in seiner Dauer und Festigkeit auch nicht dem geübtesten nachgestellen hat, wenn nicht der Vorzug ihm zu werden verdient, bearbeitet. Es wird deshalb dasselbe in empfehlende Erinnerung gebracht und zahlreichen Aufträgen entgegengesehen unter Zusicherung auch des möglichst niedrig gestellten Preises. Zugleich erlaube ich mir auch, meine Dienste als Schieferdeckermeister einem geehrten Gesammtpublikum unter Zusicherung gleichguter Arbeit, vorzüglichen Materials und niedrigst berechneter Preise anzubieten, indem ich mich des mir seit Jahren schon gewordenen Vertrauens in jeder Beziehung würdig machen werde.
J. Gg. Bär,
Dachpappenfabrikbesitzer und Schieferdeckermeister
in Nürnberg.
S. 514 Albrecht Dürerplatz.
Fabrik bei St. Johannis

Reelles Mittel gegen Wanzen
neu erfunden empfiehlt in Flaschen
Carl Woelfel äußere Laufergasse.

Impf-Lymphe,
direkt **von Kühen,** für 1 Person 20 Egr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 32. Dr. Pissin, prakt. Arzt.

Nähmaschinen
von allen Systemen repariren
Karl Arzberger, Karlsstraße S. 101.

Grand Café Brasserie international,

195, rue de Grenelle Saint-Germain, 195,
in unmittelbarer Nähe der großen Weltausstellung (Marsfeld)
in Paris.

Elegantes deutsches Bierhaus, möblirte Zimmer, Garten und Billards; deutsche Küche, vortreffliche Weine, billige Bedienung.

August Goerger,
Eigenthümer.

GERMANIA

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.

in Stettin.

Grundkapital fl. 5,250,000. südd. Währung.
Zahl der Anträge vom 1. Juni 1866 bis 1. Juni 1867 29,744
mit fl. 26,265,322

Die Germania übernimmt **fortwährend Versicherungen auf das Leben einzelner** und verbundener Personen zu billigen und festen Prämien, und schließt ferner Aussteuer- und Lebenrenten-Versicherungen jeder Art ab; **sie bietet den Betheiligten die sichersten Garantien und gewährt ihnen alle nur möglichen Vortheile und Erleichterungen.**

Beispiel. A. 27 Jahre alt, sichert durch eine bis zu seinem Tode zu leistende Prämienzahlung von jährlich fl. 19. 10. (die Prämie kann auch in vierteljährigen oder monatlichen Raten gezahlt werden) seiner Frau und seinen Kindern ein Kapital von fl. 1000., welches bei seinem Ableben gezahlt wird, mag dasselbe früh oder spät eintreten.

Zur Verabreichung von Prospekten und Ertheilung jeder weiteren Auskunft sind die Herren Special-Agenten, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft jederzeit bereit.

Die Haupt-Agentur der Germania
für Mittelfranken und Schwaben und Neuburg
Fr. Th. Pfeiffer.

Chr. Fuchs jr.
am Spitzenberg, Nürnberg,
besitzt anerkannt das
renommirteste und größte Piano-Lager,
und empfiehlt die besten **Concert-Stutz-Flügel, Pianino's, Tafelpiano's** und **Harmonions** der bewährtesten Fabriken des In- und Auslandes. Durch die Reichhaltigkeit der zur Auswahl gestellten Instrument sowohl, als durch billigste und feste Preise entspricht dasselbe allen Wünschen und Anforderungen. Garantie findet Statt und werden ältere Pianoforte höchst möglich im Tausch angenommen. — Ein geübertes Lager **gebrauchter Claviere** und **Flügel** bietet Musikfreunden und Gesellschaften, welche ein gebrauchtes, aber noch gutes Instrument erwerben wollen, Gelegenheit zum billigsten Ankauf. — Stimmen und Reparaturen wird prompt und gründlich besorgt.

Aecht amerikanische Nähmaschinen
von
Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker & Howe
aus
New-York & Boston,

stehen in größter Auswahl unter bekannter Garantie auf meinem Lager vorräthig.
Kettenverzierungs-Apparate zu Wheeler & Wilsons **Nähmaschine** (neu erfundener Apparat), welcher an jeder Maschine leicht angebracht und gehandhabt werden kann, empfehle ich jedem Interessenten.
Handnähmaschinen, in vier verschiedenen Systemen, wie Dresdner, Fortbildt, Klemmheimer &c., von 18 fl. an bei

Jean Selbert,
Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.
Nürnberg. Bindergasse S. 911.

Ludwigsburg.

Meine rühmlichst bekannte
Aechte Guttapercha-Fett-Glanz-Wichse
mit Fischthran, welche sogleich einen tiefschwarzen Glanz gibt und durch ihren großen Fettgehalt das Leder weich und dauerhaft macht, offerire ich den Herren Wiederverkäufern zu ausnahmsweis billigen Preisen und Konditionen.
Wilhelm Seltzer.

Buchbinderlack braun und weiß empfiehlt
Otto Felsenstein, Marplatz S. Nr. 223.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist sogleich oder 1. Juli zu vermiethen. Weißgasse 1408 bei P. Lukenz.

Digitized by Google

E. B. LINCK & Co.
Chem-reines Malz-Extract von Dr. Linck.
STUTTGART.

Havanna-Cigarren.

Unterzeichneter erhielt wieder die abgelagerte, weißbrennende und höchst aromatische, seit Jahren begehrte Cigarre

Sancho Pansa

und versendet dieselbe gegen frankirte Einsendung des respektiven Betrages, oder gegen Postvorschuß:
A. Prima (1. Sortirung) pro 250 St. 10 Thl.,
B. Secunda (2. Sortir.) pro 250 St. 7½ Thl.,
C. Tertia (3. Sortirung) pro 250 St. 6 Thl.
Ausschußfarben unsortirt pro 250 St.

4 Thlr.

Weniger als 250 Stück können der Packung halber von einer Sorte nicht abgelassen werden; auch bin ich nicht im Stande, auf diese Preise noch Rabatt zu bewilligen.

Kalm. Carl Heylbut
Hamburg.

Von meinem längst als unübertrefflich anerkannten

ächt englischen Portland-Cement

gehen bis zum Schluß der Bausaison **jede Woche** von England Sendungen nach meinen Niederlagen in **Rotterdam, Düsseldorf, Köln** und **Mannheim** ab. — Preise sehr mäßig, für Wiederverkäufer mit Rabatt. **Ernst Leybold in Köln.**

Zur Beachtung für Oekonomen.

Bei Unterzeichnetem stehen Futterschneidmaschinen zum Verkaufe, und können solche jederzeit im Gange eingesehen werden. **Friedrich Wölfel** in Forth.

Hoefer & Krantz
Spediteure & Commissionäre,
Stettin,

empfehlen sich bei Verladungen und Speditionen nach allen Orten des In- und Auslandes, sowie zu Kommissions-Aufträgen unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung.

Das Bautechnische Bureau des A. Paul,
Neubau 149c, Fürtherstraße, in Nürnberg,

empfiehlt sich zu Banunternehmungen und bautechnischen Arbeiten aller Art; insbesondere zur Anfertigung von Bauprojekten zu Villas-, Wohn- und andern Gebäuden; Situationsplänen, Nivellements; Kosten-Anschlägen; Ausmessungen und Abrechnungen von Bauarbeiten; Abschätzungen von Gebäuden; Berechnungen von Wass.rquantitäten, Wasserkräften bei Triebwerken und Wasserleitungen 2c.; als Sachverständiger in Baustreitigkeiten, sowie in Streitfragen über die Benützung d.s Wassers; zur Ausarbeitung technischer Informationen für die Herrn Anwälte 2c.; übernimmt durch direkte Geschäftsverbindung die Lieferung aller Arten von Bauartikeln zum innern Ausbau von Gebäuden um die billigsten Preise nach vorliegenden Mustern gegen Garantie und ertheilt in baugeschäftlicher Beziehung jeder Art, besonders über billige Bezugsquellen von Baumaterialien, Wasser- und Bautechnische Fragen überhaupt, sowohl hier als auswärts, alle gewünschten Aufschlüsse; sowie auch geeignete Artikel von Fabriken 2c. durch das obige Institut die weiteste Verbreitung finden. Gleichzeitig empfiehlt sich das damit verbundene Etablissement für Bauverzierungen, von deren Dauerhaftigkeit und saubern Ausführung an den beiden Wohnhäusern Nr. 7 und 149c, vis-à-vis der Villa Rosenau, sich Jedermann nunmehr nach Ablauf von mehr als zwei Jahren überzeugt haben dürfte.

Bouchons-Offerte.

Von spanischen Bouchons (Korken) für Bierbräuer befindet sich bei mir eine direkte Niederlage und habe ich auch Muster von andern sorten spanischen Korken zu Flaschen, Krügen und für Mineralwasser (eaux gazeuses) zur Ansicht bereit.
Nürnberg, Mai 1867. **Carl Bernhold.**

Für Auswanderer

über Havre, Bremen und Antwerpen befördert monatlich mehrmals nach **Amerika** der von der k. Regierung bestätigte Special-Agent für Mittelfranken
Georg Friedr. Brunner
in Nürnberg.

Ein gebrauchtes **Tafelpiano** steht billig zu verkaufen.

Bandagenfabrikant.

Bruchbandagen eigenen Fabrikats in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an

---

Eisen-Bäder.

Bei jetzt günstiger Jahreszeit empfehle ich die in meiner chemischen Produkten-Fabrik gefertigt werdende

Species für kohlensaure Eisen-Bäder,

über deren entschiedene, vortheilhafte Anwendung in allen Krankheiten, wo Eisenbäder unter ärztlicher Verordnung dienen, als z. B. in hysterischen, gichtischen Ueb.ln, Lähmungen, Bleichsucht — nicht allein der stet vermehrte Verbrauch, sondern auch die günstigsten Zeugnisse mehrerer Herren Aerzte, sowie derjenigen, welche solche benützten, Beweise liefern. Diese Materialien können in ihrer trockenen, keinem Verderben unterworfenen Beschaffenheit leicht versendet werden, und dienen nach ihrer Auflösung in hinreichendem Wasser als kohlensaures, eisenhaltiges Bad mit gleichem Nutzen, wie die kräftigsten Mineralwasser.

Durch diese Ingredienzien wird insbesondere denjenigen Personen, welche nicht in der Lage sind, Badreisen machen zu können, ein bewährtes Mittel geboten, sich zu Hause selbst dergleichen Bäder bereiten zu können.

Eine Gebrauchsanweisung besagt das Nähere. Preis des Paquets für 1 Bad 27 kr. Bei Abnahme von 21 Stück, welche gewöhnlich zu einer Badkur verwendet werden, 8 fl.

Die hohe k. Regierung von Oberfranken hat wegen der erwiesenen Gemeinnützigkeit dieser Bäder den freien Verkauf derselben für das ganze Königreich und Niederlagen gestattet, und ist davon ein Kommissions-Lager Herrn **C. C. Popp** in **Nürnberg** und Herrn **J. B. Braun** in **Fürth** vom Unterzeichneten übergeben worden.

Hof in Oberfranken, im Mai 1867. **Chr. Prückner,** chemische Fabrik.

Kranke an veralteten hartnäckigen Leiden, namentlich auch **Geschlechtskranke,** finden gründliche Heilung durch meine seit 35 Jahren bewährte Heilmethode, und kann jeder Unbemittelte davon Gebrauch machen. Briefe franco.

Louis Wundram, Professor,
Bückeburg.

Der vegetabilische Augen-Heilbalsam
von **Martin Reichel** in Wurzburg,

previlegirt vom Kgl. Bayer. Staatsministerium, wird hiermit allen Augenkranken als ein vortreffliches Heilmittel bestens empfohlen.
Preis pro Carton 1 fl.
Zu haben in der Sternapotheke zu Nürnberg.

Wichtige

Anzeige für Bruchleidende.

Wer die vortreffliche Kurmethode des berühmten Schweizer Bruchärztes Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell, kennen lernen will, kann sich bei der Exped. dieses Blattes ein Schriftchen mit Belehrung und vielen **100** Zeugnissen in Empfang nehmen.

Haus- und Küchengeräthe

in **reichhaltiger** Auswahl und zu **billigen** Preisen bei **Chr. Heimeran,**
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Karlsstraße S. 102.

Emser Pastillen

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Königlichen Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind **stets vorräthig in der Stern- und Paradies-Apotheke in Nürnberg.**

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt. Königl. Brunnenverwaltung zu **Bad-Ems.**

Für Brauereibesitzer!

Malzdörren von Blechtafeln 33/66 mit 26, 23, 20, 17 und 14 Löcher, pr. □",
Kühl-Schiffe,
Hopfenseiher,
Senkböden,
Malz-Weiken,
Wasser-Reservoirs,
billigst und schnellstens gefertigt bei
Ernst Meck,
Nürnberg, Gostenhof Nr. 133.

Aus den **ersten englischen Fabriken** sind **Werkzeuge** für
Bildhauer,
Goldarbeiter,
Uhrmacher,
Drechsler,
Schreiner,
in **reicher Auswahl** stets vorräthig, und **billig** zu beziehen von **Chr. Heimeran,**
Eisen- und Metallwaarenhandlung.
Karlsstraße S. Nr. 102.

Ein Wohnhaus mit Garten nebst großem Bauplatze, vor dem Marthorr gelegen, ist wegen Domicil-Veränderung billig zu verkaufen. Näheres durch
Commissionär **Albert Ott,**
L. Nr. 1567.

Ein sehr gut empfohlenes junges Frauenzimmer sucht per 1. Juli oder nächstes Ziel Stelle als **Jungfer.** Gef. Offerte nimmt die Exped. ds. Bls. entgegen.

Waschmaschinen

einfachster und bewährtester Construction, zeichnen sich aus durch
Solidität, Billigkeit, leichte Handhabung, Schonung der Wäsche, Ersparniß an Zeit und Seife,

Waschauswindemaschinen

mit Gummiwalzen in jeder beliebigen Größe; **Zeitersparniß und Schonung der Wäsche sind Hauptvortheile derselben.**

Mangen

an jedem Tische zu befestigen, höchst einfach, zweckmäßig und solid,

Handnähmaschinen

verschiedener Construction, Kettenstich und Doppelsteppstich nähend.
Diese Maschinen,
für jede Haushaltung wichtig,
empfehlen zur geneigten Abnahme
Permanente Maschinen-Ausstellung
von
Scharrer & Co.,
vis-à-vis dem Europäischen Hof und dem Ostbahnhof.

Für Möbel-Fabrikanten, Schreiner und Tapezierer.

Alle Arten von **Holzornamenten** für Möbel-Arbeiten, als: Tischfüße, Aufsätze, Capitäler, Sockel, Kommodekanten, Lesenen, Träger, Eckverzierungen, diverse Rücklehnen, Tischsäulen, Kleiderträger 2c., ferner sämmtliche Sorten patentirter **Lederschlüsselschilde** zu den **billigsten Fabrikpreisen** sind stets vorräthig in meiner Niederlage: Ecke des Mehlgäßchens und des Spitalplatzes, Nr. 867, eine Treppe hoch.

Nürnberg, im Mai 1867.
Leopold Iller,
Ornamenten-Fabrikant aus Fürth

Ziegelei-Verkauf.

In einem frequenten Städtchen Oberfrankens ist wegen Familienrücksichten eine im besten Betrieb stehende Ziegelei mit circa 40 Tagw. Land aus freier Hand zu verkaufen.

Gebäude, sowie Oekonomie im besten Stand. Rente der Ziegelei allein jährlich circa 2500 fl., was nachgewiesen werden kann.

Reflektanten belieben sich unter Ziffer K. O. franco an die Exp. d. Bl. zu wenden.

Nähmaschine zu verkaufen.

Wegen eingetretenen Todesfall ist eine ganz neue amerikanische Nähmaschine der anerkannt vollkommensten Art, für ganz feine wie für starke Arbeiten, sowie auch mehrere Exemplare des bereits mehrfach bekannten Schlehuber'schen Lehrbuches nebst Schablonen zur Selbstbelehrung im Kleidermachen für Damen zu verkaufen im Hause des Herrn Göbelein, am Theaterplatz.

Ein fehlerfreies Pferd (6jähriger Brauner) mit einspännigem Chaischen sammt Geschirr, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Agenten Gesuch.

Für eine sehr solide Lebens-Versicherungs-Gesellschaft werden bei lohnender Provision thätige Männer als Agenten gesucht. Gef. Offerten mit M. X. G. durch die Exp. d. Bl.

Es wird ein thätiger Mann mit einigem Vermögen zu einem rentablen Geschäft, das mit Maschinen betrieben wird, als Compagnon gesucht. Näheres unter B. M. durch die Exp. ds. Bls.

Ein Lehrjunge wird gesucht zu einem Wagner-Geschäft. Flaschenhofstraße Nr. 18.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 166

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 17 Juni 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Volkmar.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dienstag den 18. Juni: Arnolph.

Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Postanstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

(Zur Tagesgeschichte.) Die W. d. Z schreibt aus Erlangen, 15. Juni: Dem Nürnberger Korresp. wird aus München unterm 13. Juni Folgendes geschrieben: „Man sieht der allerhöchsten Entschließung in Betreff des von der bayerischen Regierung abzugebenden Votums in der Zollvereinsfrage, d. h. bezüglich des von der Ministerkonferenz in Berlin unterzeichneten Präliminarvertrags, mit der größten Spannung entgegen; daß dieselbe bis heute noch nicht erfolgt ist, kann ich Ihnen mit Bestimmtheit mittheilen." Die darin betonte Spannung wird allerdings in weiten Kreisen mitempfunden werden, aber ebenso allgemein muß das Erstaunen sein, daß man sich an der betreffenden Stelle über die zu fällende Entscheidung noch nicht schlüssig gemacht hat, welche in der That doch nur eine Zustimmung zu der volkswirthschaftlichen Einigung der Nation sein kann. Daß alle unsauberen Geister bei jeder einzelnen Entscheidung im nationalen Sinne, wo es wirklich nur gilt, Deutschland zu geben, was Deutschlands ist, ihr Gaukelspiel auf's Neue beginnen können, beweist, wie nothwendig der Eintritt Bayerns in die norddeutsche Staatsgemeinschaft ist. Die militärische und politische Nothwendigkeit dieses Schrittes wird durch das neueste Schauspiel in München auch auf dem volkswirthschaftlichen Gebiete bestätigt. Bestehen wirklich noch Zweifel und muß noch jetzt gekämpft werden für den Eintritt der bayerischen Industrie in die Vortheile der nationalen Zollgenossenschaft in ihrer neuen Gestalt, so bekommt auch die in der Wochenschau mitgetheilte Nachricht der Augsb. Postztg. eine erhöhte Bedeutung, daß der Minister des Auswärtigen mit leeren Händen nach Berlin habe gehen müssen. Der dynastische Partikularismus, dessen bekannte Vertreter dem Könige am nächsten stehen, wagt hier mit den wirthschaftlichen Lebensinteressen Bayerns ein widerliches Spiel zu treiben. Was nützt all' die Theilnahme an der internationalen Ausstellung, was soll die wahlverdiente Lobpreisung unserer heimischen Industrie in den Spalten der amtlichen Zeitung, wenn gewisse Kreise vor der Arbeit und dem Schweiß des Volkes noch nicht so viel Respekt bekommen haben, daß sie vor seinen Ansprüchen und Bedürfnissen die eignen armseligen Antipathieen zurückzustellen vermögen. Ist denn unter dem ganzen reaktionären oder wie hier retardirenden Haufen ein Einziger, der seinem Fürsten ernstlich den Vorschlag zu machen wagt, die bayerische Industrie, das bayerische Verkehrsleben überhaupt loszureißen von der segensreichen Verbindung, deren sich auf wirthschaftlichem Gebiete das deutsche Volk jetzt seit einer Reihe von Jahren erfreut? Soll denn wirklich die bayerische Selbstständigkeit zum Kinderspott der Welt werden? Man könnte in helles Gelächter ausbrechen, wenn es sich hier nicht um so ernste Interessen so vieler Hunderttausende, nicht der Hofschranzen, der Staatspensionäre, sondern der Tag um Tag, Jahraus Jahrein im Schweiße ihres Angesichtes mit Kopf und Hand arbeitenden Bevölkerung des Landes handelte. Nach der früheren Verfassung des Zollvereins konnte jeder Winkelstaat durch sein liberum veto, wie auf dem polnischen Reichstage, jede Maßregel des Fortschrittes und der Verkehrserleichterung hindern, von nun an soll die deutsche Nation selber das entscheidende Wort in Sachen der Zoll- und Handelsgesetzgebung zu reden haben. Vertreter des bayerischen Volkes werden auf dem Reichstage für die Interessen unserer Industrie wie unseres Landbaues das Wort führen und ein größerer Einfluß als in der weiland Bundesverfassung wird im Fürstenrathe der Krone Bayern eingeräumt. Sind dies Vorschläge, welche als Zumuthungen angesehen werden können, deren Bekämpfung etwa gar im Interesse Deutschlands oder auch nur im wohlverstandenen Interesse Bayerns angerathen werden kann. Ein Pessimist könnte nichts Besseres wünschen, als daß die undeutsche Gesinnung gewisser Münchner Kreise gerade in dieser volkswirthschaftlichen Nationalfrage zum vorübergehenden Siege käme. Ihre Niederlage würde um so tiefer und gründlicher sein. — Der große bayerische Gesandtenschub ist endlich in der amtlichen Zeitung erschienen, und die zwanzig Gesandtschaften, welche in dem neuen Staatshandbuch des Königreichs Bayern prangen, haben jede ihren Mann gefunden. Und die 280,000 Gulden, welche das bayerische Volk für diese Bewahrer seiner internationalen Würde budgetmäßig zu zahlen hat, kommen glücklich an den Mann. Bei der Auswahl der Persönlichkeiten scheint, abgesehen von den Nullen, welche bekanntlich auf keiner Seite etwas bedeuten, ein gewisses Kompensationsprinzip eingehalten worden zu sein. Ist durch die Ernennung, oder vielmehr Entfernung des Grafen Taufkirchen der partikularistischen, ultramontanen Sippe in unserer Haupt- und Residenzstadt ein Gefallen erzeigt worden, so hat diese dafür bei der Reaktivirung des Hrn. v. Dönniges einen ihr sehr widrigen Brocken hinunterschlucken müssen. Immerhin aber scheint sie der Meinung zu sein, ein gutes Geschäft gemacht zu haben, denn sie verzieht das Gesicht nicht, und was für Grimassen hätten wir zu sehen bekommen, wenn Dönniges unter andern Umständen wieder in die aktive Staatscarriere zurückberufen wäre. Ob außerdem wieder aufkeimende Neigungen für den Südbund unter dem erwärmenden Strahl der Konstellation einer französisch-russischen Allianz den berühmten Erfinder der Trias zu Gnaden gebracht haben, kann man dahingestellt sein lassen. In den Himmel wachsen dergleichen Bäume zum Glücke nicht. Was die Entfernung des Grafen Taufkirchen anbelangt, so scheinen die Betheiligten übereingekommen zu sein, den eigentlichen Hergang mit dem Schleier des gegenseitigen Vergebens und Vergessens zu bedecken und nur die reale Thatsache bleibt bestehen, daß der bayerische Gesandtschaftsposten in Petersburg, welcher das Land jährlich 27 000 Gulden kostet, wieder besetzt worden ist. Niemand wird sich darüber beklagen wollen, daß ein begabter Mann, wie sich Graf Taufkirchen in seiner richterlichen Thätigkeit gezeigt hat, diesen Posten erhalten hat, statt eines gewöhnlichen diplomatischen Galopins, der nur von Hofbällen und Balletttänzerinnen zu reden weiß. Aber auch der beste Mann ist am unrechten Platze, da wo es nichts zu thun gibt. Von diesen mittelstaatlichen Gesandtschaften gilt erfahrungsgemäß das Sprichwort, daß denen, welche nichts zu thun haben, der Teufel Arbeit gibt, und sowohl für das eine als das andere ist das vom Volke aufzubringende Geld zu gut. Graf Taufkirchen wird in Petersburg mit dem besten Willen für Deutschland und eine deutsche Politik Bayerns nichts zu leisten vermögen, und ebenso war der harmlose Aufenthalt des Herrn v. Cetto in London doch etwas zu theuer bezahlt. Die Freude der Neuernannten wird aber voraussichtlich sehr kurz sein, denn wenn nicht alle Zeichen trügen, so wird bei der neuen Budgetberathung die Kammer der Abgeordneten bedeutend Streichmusik aufspielen und namentlich auch unser Gesandtschaftswesen auf das Maß der gegebenen Dinge zurückführen.

Deutschland.

□ München, 13. Juni. Die Verleihung eines Ordens von Seite des Exkönigs Georg von Hannover an den Redakteur des „Volksboten", Hrn. Zander, dürfte demnächst der bayrischen Regierung, resp. dem Ministerium des kgl. Hauses Veranlassung bieten, seine korrekte Haltung Preußen und der Neugestaltung der Dinge in Deutschland gegenüber zu bethätigen. Bekanntlich bedarf jeder Bayer zur Annahme und zum Tragen eines fremden Ordens die Bewilligung des Landesherrn. Zander ist nicht der Mann, den Orden des Welfen Königs, für welchen er in seinem „Blättle" so scharf in's Zeug geht, in seinen Kasten zu legen, er wird — und zwar in Bälde — um die Bewilligung zum Tragen bei dem Könige einkommen, und diese Bewilligung wird und kann ihm nicht ertheilt werden. Wir wissen aus guter Quelle, daß diese Frage bereits in hohen Kreisen ventilirt wurde, und daß man in diesem Falle die Schaukel- und halbe Maßregeln-Politik nicht wird anwenden können. Die Motive sind wir in der Lage im Nachstehenden anzuführen. In dem Friedensvertrage zwischen Preußen und Bayern, de dato 22. August 1866, heißt es im Art. 5 ausdrücklich: „Se. Maj. der König von Bayern erkennt die Bestimmungen des zwischen Preußen und Oestreich zu Nikolsburg, vom 26. Juli 1866, abgeschlossenen Präliminarvertrages an und tritt demselben, soweit sie die Zukunft Deutschlands betreffen, auch seinerseits bei." Bekanntlich enthält aber Art. 6 des Nikolsburger, resp. Prager Friedensvertrages die Anerkennung der von Preußen in Norddeutschland herzustellenden Territorialveränderungen, wozu die Depossedirung des Königs von Hannover und die Einverleibung dieses Landes in den preußischen Staat gehört. Bayern kann also Georg V. nicht mehr als König von Hannover betrachten und hat auch ganz korrekt gehandelt, indem es seinerseits den bayrischen Gesandten bei der ehemaligen hannover'schen Regierung abberief und den bisherigen hannover'schen Gesandten in München, Herrn Ompteda, veranlaßte, seine amtliche Thätigkeit einzustellen. Ein depossedirter Fürst kann aber rechtsgiltig keine Orden verleihen, und wenn er dies thut, so ist dies eine Anmaßung, die ein anderer Staat nicht durch Bewilligung der Annahme gutheißen darf. Mit dem Moment, als Preußen Hannover seinem Staatskörper einverleibte, war das Recht des König Georg V., Orden, Titel und dergl. zu verleihen zu Ende und war derselbe nur als Privatmann zu betrachten. Als solcher genießt er bekanntlich die Gastfreundschaft des Kaisers von Oestreich und wird von Höchstdemselben wie von der gan-

---

§ Von dem im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinenden „Illustrirten Katalog der Pariser Industrie-Ausstellung" wurde soeben die zweite Lieferung ausgegeben. Dem Unternehmen ist schon nach dem Erscheinen der ersten Lieferung in der deutschen Presse mit seltener Einstimmigkeit allgemeines Lob gespendet worden, und namentlich hat dasselbe sich in gewerblichen und technischen Kreisen des größten Beifalls zu erfreuen gehabt. Das Werk erweist sich in der That auch als eine förmliche Schule für Bildung des Geschmacks, indem es die Aufgabe erfüllt, die durch Schönheit, Neuheit oder mindestens Eigenthümlichkeit der Form oder des Stoffes hervorragenden Ausstellungsgegenstände in sorgfältig ausgeführten Abbildungen zur Anschauung zu bringen. Der Gewerbtreibende wie der Künstler, der Fabrikant wie der Kaufmann werden bei dem reichen Inhalte des Werkes Ideen und Anregungen finden, die sich im praktischen Geschäftsleben wieder mit Nutzen verwenden lassen. Da der Hauptwerth des Werkes in den Abbildungen liegt, so muß dasselbe auch für sich selbst sprechen, was eben nur durch eigene Besichtigung möglich ist. Wir beschränken uns daher auf diesen Hinweis und führen nur an, daß die deutsche Industrie in der zweiten Lieferung durch die k. Porzellan-Manufaktur in Berlin, L. u. S. Löwinson in Berlin und J. A. Hietel in Leipzig vertreten ist. In den nächsten Lieferungen werden Gegenstände an folgenden deutschen Firmen zur Darstellung kommen werden: C. Bechstein, S. Elster, Schäffer und Walcker in Berlin, C. Tielsch u. Comp. in Altwasser, Kissing und Möllmann in Iserlohn, gräflich Einsiedel'sches Hüttenwerk in Lauchhammer, . Türpe in Dresden, G. Stolvesandt in Karlsruhe, J. Jahn u. Comp. in Steinschönau, Dziedzinski und Hanusch, C. Giani, Haas und Söhne, D. Hollenbach, A. Klein, J. und L. Lobmeyr, A. Rasek in Wien, denen sich noch andere anschließen werden.

Von Hoffmann von Fallersleben werden demnächst bei Rümpler in Hannover 4 Bände Aufzeichnungen und Erinnerungen aus seinem Leben erscheinen, die gewiß des Interessanten und Belehrenden auf den Gebieten des politischen und socialen Lebens und der Literaturgeschichte gar Manches bringen werden.

Die Zahl der Londoner Lokalbriefe betrug im Jahre 1839, dem Jahre der Einführung des allgemeinen Portosatzes von 1 d., 12,480,000; im nächsten Jahre 20,372,000, 1844: 27,000,000; 1853: 43,000,000; 1856: 58,704.000; 1862: 71,961,000. Im Jahre 1865 berechnete man 90,000,000 Lokalbriefe und weiter 90,000,000 aus der Provinz und dem Auslande. Täglich werden im Durchschnitt 560,000 Briefe und ungefähr 55,000 Zeitungen und Buchpakete durch die Briefträger abgeliefert

Von den Gefangenen in Abyssinien ist wieder briefliche Mittheilung eingetroffen, die den Zustand derselben als im wesentlichen unverändert darstellt. Lord Stanley soll ein Ultimatum an den König Theodor abgesandt und mit dem Verluste der Freundschaft Englands und Vorenthaltung der für ihn bestimmten Geschenke gedroht haben, wofern er die Opfer seiner Laune nicht in 3 Monaten ihrer Haft entlasse. Obgleich der schwarze Herrscher, was die innern Angelegenheiten seines Landes anbetrifft, im ganzen in ziemlich übler Lage und von Rebellen bedrängt ist, so erwartet man von dieser Drohung doch wenig Wirkung. Einstweilen sitzt er mit seinen 77 Weibern in Debra-Tabor, in einer vor den Aufrührern hinlänglich gesicherten Stellung, indeß seine deutschen Arbeiter in Gaffat, einem Orte der Nachbarschaft, ihm starke geistige Getränke, moderne Kriegswerkzeuge und andere Dinge anfertigen, die dem Negerpatentaten als die wünschenswerthesten Segnungen der Civilisation erscheinen.

(Betrunken wie ein Schwein.) Einen äußerst komischen Anblick boten vorigen Sonntag in Klagenfurt acht Schweine, welche sich einen tüchtigen Bierrausch angetrunken hatten. Die schmutzigen Vierfüßler waren nämlich über ein Schaff gerathen, in welchem einige Maß Biersatz sich befanden, und hatten denselben eiligst vertilgt. Die Folgen blieben nicht aus. Die Schweine sprangen, tanzten, schrien und lärmten kurz benahmen sich beinahe wie — Betrunkene. Endlich zogen sie sich in ihre Pfütze zurück, wo sie sammt und sonders ihren tüchtigen Rausch ausschliefen. — Die Geschichte mag andeuten, wie die Menschen zu dem Sprichwort kamen: „Betrunken wie ein Schwein!" Es ist übrigens ein Glück für die Menschen, daß Schweinen die Gabe der Rede versagt wurde; sie würden sagen: „Besoffen wie ein Mensch!"

Digitized by Google

zen kaiserlichen Familie mit der größten Aufmerksamkeit und Zartsinn behandelt. Nichtsdestoweniger aber würde die k. k. Regierung unbedingt im Sinne des Art. 6 des Prager Friedens ihr Veto einlegen, wenn es dem König Georg V. in den Sinn kommen sollte, einem östreichischen Unterthanen einen Orden zu verleihen. Die Nichtbewilligung wäre ganz zweifellos, da Oestreich korrekt am Prager Frieden festhält, wie dies aus vielen Präzedentien dem hannoverischen Hofe in Hietzing gegenüber ersichtlich ist. So z. B. hat Oestreich weder einen Gesandten am Hofe des Königs Georg, noch erkennt es an seinem Hofe mehr einen hannoverschen Gesandten an. Man erweist von Seite der k. k. Regierung und Behörden zwar dem König Georg königliche Ehren und Würden, wie dies auch allen anderen entthronten Fürsten gegenüber, z. B. den italienischen Herzogen, dem früheren Griechenkönig der Fall ist, aber nichtsdestoweniger war das Ministerium des k. Hauses doch nicht in der Lage, den Sohn des Exkönigs, den sogenannten Kronprinzen, offiziell als Gast bei der Königskrönung in Pesth empfangen zu können, und mußte daher der Welfensprößling als Privatmann unter dem übrigen Publikum von einer Tribüne herab den Krönungsfestlichkeiten zusehen. Herr v. Beust vermeidet in der That Alles, was Preußen den geringsten Anlaß zu Recriminationen geben könnte, und hält sich daher von dem hannoverschen Hofe in Hietzing völlig ferne.*) Aber auch Fürst Hohenlohe und unser Hof dürften kaum Lust haben, Herrn Zander und dem ihm von Georg Rex verliehenen Orden zu Liebe einem Artikel des Friedensvertrages vom 22. August v. Js. eine Deutung zu geben, welche eine Interpellation des preußischen Gesandten zur Folge haben müßte. — Herr Zander wird sich daher schon begnügen müssen, seinen Orden fein still in seinem Kämmerlein aufzubewahren und sich an den stillen Betrachtungen desselben zu ergötzen; im Uebrigen dürfte ihn wohl kaum Jemand um diese Auszeichnung allzusehr beneiden!

C. H. **München**, 14. Juni. Der Gesetzentwurf über das Gemeindewesen behandelt in Artikel 86—94 und im Zusammenhang damit in Artikel 134—140 eine der wichtigsten und schwierigsten Materien, über deren zweckmäßige Regulirung die Ansichten auch heute noch weit auseinandergehen, nämlich die **Polizeiverwaltung der Gemeinden**. Bei dem großen Interesse, welches dieses Kapitel für den Einzelnen, wie für die Gesammtheit hat, glauben wir die Bemerkungen des Referenten hierüber möglichst vollständig wiedergeben zu müssen. Herr Dr. Edel kann es nur billigen, daß von Seiten der Staatsregierung eine Schmälerung der von den Gemeinden bisher besessenen polizeilichen Befugnisse nicht beabsichtigt wurde. Es unterliege keinem Zweifel, daß die Handhabung der Ortspolizei und noch mehr die Handhabung der distriktspolizeilichen Befugnisse auf Seite der Gemeinden zahlreiche Gegner hat. Viele glauben, daß die Zurücknahme der Polizeiverwaltung von Seite des Staates zur Emancipirung der Gemeinden in innern Gemeinde-Angelegenheiten führen und daß damit auch ein großer Theil der noch zurückzubehaltenden Oberaufsichtsbefugnisse, z. B. das Recht der Bestätigung mancher Gemeindebeamten hinwegfallen könne. Andere glauben, daß nur in der Hand von Staatsorganen die Interessen der Staatssicherheit genügend gewahrt und daß dadurch allein ein entsprechender Zustand der Privatsicherheit hergestellt werden könne, der jetzt namentlich in vielen ländlichen Bezirken schwer vermißt wird. Allein mit der Hinwegnahme aller polizeilichen Befugnisse würde die Befreiung der Gemeinden von allen deren Selbstverwaltung hemmenden Schranken kaum größer werden können, als es bei Beibehalten der von den Gemeinden ausgeübten polizeilichen Befugnisse möglich ist. Auch ohne polizeiliche Befugnisse bleiben den Gemeinden noch immerhin so mächtige und wichtige Körperschaften, daß der Staat nicht auf jede Beaufsichtigung derselben verzichten kann. Es wäre ein solcher Verzicht auch nicht einmal im Interesse der Gemeinden selbst zu wünschen. Außer den Interessen des Tages und der in der Gegenwart lebenden Personen haben die Gemeinden auch dem Interesse der Zukunft zu dienen, und es bleibt immer wünschenswerth, wenn ein Organ vorhanden ist, welches ein Wort im Interesse der Zukunft zu sprechen hat, wenn dieses Interesse über dem Eigennutze und der Parteileidenschaft der gegenwärtigen Vertreter der Gemeinden vergessen werden sollte. Aber schon mit dem Aufgeben der Ortspolizei wäre eine der wichtigsten Bestandtheile der Selbstverwaltung, nämlich die Selbstverwaltung in den das Interesse der Gemeinde zunächst berührenden polizeilichen Angelegenheiten verloren. Es läßt sich eben kein rechtes Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden konstruiren, wenn man der Gemeinde alle polizeilichen Befugnisse entziehen will. Ein Theil dieser Befugnisse hat von jeher einen Bestandtheil der Hausgewalt gebildet, welche die Gemeinde innerhalb ihrer Gränzen ausgeübt hat. Die Ortspolizei vertritt manche Interessen, die den Staat als solchen wenig berühren, aber die nur von den Angehörigen der Gemeinde lebhaft gefühlt werden, weil es sich um ihre Bedürfnisse, ihre Bequemlichkeit und Lebensannehmlichkeit handelt. Deshalb hat das östreichische Gemeindegesetz vom 5. März 1862 einen richtigen Gedanken ausgesprochen, wenn es zu dem selbstständigen in der Natur der Dinge begründeten Wirkungskreise der Gemeinden auch die Funktionen der Ortspolizei zählt und zu dem durch Verleihung des Staates übertragenen Wirkungskreise nur jene Pflichten, welche die Gemeinde als delegirtes Organ zur Mitwirkung für Zwecke der öffentlichen Verwaltung zu erfüllen hat. Die von der Ortspolizei zu erfüllenden Aufgaben umfassen Vieles, was seiner Natur nach fakultativ ist. Die Gemeinden können für manche Zwecke nach ihren Wünschen oder Kräften mehr oder weniger thun, je nachdem die Gemeindeangehörigen auf einen höheren oder geringeren Grad von Bequemlichkeit und Annehmlichkeit Anspruch machen; sie können sich im Falle der Selbstverwaltung nach den Wünschen und Bedürfnissen der Gemeindeangehörigen richten und ihre Mittel zu Rathe ziehen, während ihnen ohne dieses Recht manches an sich Wünschenswerthe in unrechter Weise oder zur Unzeit, wo sie am wenigsten die Mittel dafür besitzen, aufgedrungen werden kann. Für die Beibehaltung der Distriktspolizei von Seite jener Gemeinden, welche dieselbe bisher besessen haben, läßt sich theoretisch allerdings nicht viel sagen; allein praktisch behalten die Gemeinden dabei ein werthvolles Recht, welches schon deswegen nicht gering zu schätzen ist, weil die Ausscheidung zwischen Orts- und Distriktspolizei eine schwierige und mißliche Arbeit ist, und weil es in der Praxis selten ohne Kompetenzirrungen abgeht. Wem eine allmächtige und energische Polizeiverwaltung die Hauptsache ist, der muß freilich auf jede gemeindliche Polizeiverwaltung verzichten, denn es liegt in der Natur der Sache, daß die Polizeiverwaltung, welche in den Händen der Gemeindeorgane liegt, sich in weit höherem Grade durch schonende Rücksichten auf die Mitglieder und Angehörigen der Gemeinde bestimmen lassen wird, als dies bei der Polizeiverwaltung in den Händen von Organen des Staates der Fall sein wird. Der bei der Polizeiverwaltung mögliche Grad der Energie hängt mehr, als man glaubt, mit der Staatsverfassung zusammen. Nur bei jener Staatsverfassung, in welcher man sich nicht scheut, aus Rücksicht auf das öffentliche Interesse in die Rechtssphäre der Einzelnen einzugreifen, wo man der Polizeiverwaltung große Machtbefugnisse gegenüber der individuellen Freiheit einräumt, kann die Polizei den höchsten Grad von Energie entwickeln und namentlich auf dem Gebiete der Sicherheitspolizei die umfassendsten Leistungen nachweisen. Wo aber nach dem Geiste der Staatsverfassung die Achtung der Rechtssphäre des Einzelnen, die bürgerliche und politische Freiheit zunächst erstrebt wird, kann dieser Zweck nicht ohne Beschränkung der Polizeigewalt und ohne theilweise Schwächung der polizeilichen Energie erreicht werden. Deshalb wird die Polizei nirgends energischer geübt, als in absoluten und despotischen Staaten, während man in einem freieren Staatswesen den Genuß höherer persönlicher Freiheitsrechte durch manche Entbehrung an polizeilichem Schutze erkaufen muß. Diejenigen, welche für sich mit Freiheitsrechten nicht ersättigt werden können, welche jedoch nach der Hilfe der Polizei schreien und über schlechte Polizeiverwaltung klagen, so oft ihnen die Freiheitsrechte anderer unbequem werden, wissen nicht, was sie wollen. In der Wirklichkeit dürften die zahlreichen Klagen über die ungenügenden Leistungen der Polizei vielfach an Uebertreibung leiden, insbesondere haben sich die Leistungen der städtischen Polizei eher gebessert als verschlimmert. Dagegen läßt sich nicht bestreiten, daß die Ortspolizei auf dem Lande viel zu wünschen übrig läßt, wobei jedoch nicht vergessen werden darf, daß auch in dieser Hinsicht große Verschiedenheiten in den verschiedenen Landestheilen bestehen und daß in manchen Gegenden örtliche Schwierigkeiten zu besiegen sind, welche auch bei dem Uebergange der Polizei in die Hände von Staatsbehörden große Verbesserungen kaum erwarten lassen.

00 **München**, 15. Juni. Die in Nr. 163 dieses Blattes gebrachte Nachricht über die Relegation von Würzburger Studenten aus Anlaß eines Vorfalls mit einem Offizier ist jedenfalls in einem Punkte nicht richtig. Wenn nämlich erzählt wird, daß das Kriegsministerium dem Justizministerium Mittheilung gemacht habe und in Folge dessen die fraglichen Relegationen eingetreten seien, so können wir dem gegenüber nach eingezogenen Erkundigungen versichern, daß von dieser ganzen Geschichte im Justizministerium nichts bekannt ist. Ob die Relegationen eintreten oder nicht, wissen wir nicht. (Nach Würzb. Blättern nicht Relegation, sondern Dimission. D. R.) So viel ist aber sicher, daß das Justizministerium mit der Handhabung der Universitätsdisciplin gegen Studenten gar nicht befaßt ist. — Die Gründung des **Pensionsvereins der Notare** für ihre Hinterbliebenen hat sich nunmehr zur vollendeten Thatsache gestaltet. Die bezüglichen Statuten, über welche sich die Notariatskammern geeinigt hatten, erhielten die kgl. Genehmigung, dem Verein wurden Korporationsrechte verliehen, für die künftig neu anzustellenden Notare wurde auf Grund des Notariatsgesetzes die Verpflichtung zum Eintritt in den Verein durch kgl. Verordnung ausgesprochen und die Vereinsmittel erhalten Zuflüsse durch die Ueberlassung des Anfalls bestimmter Geldstrafen. Möchten sich für den Verein bald Wohlthäter, wie weiland **Paß** finden, welcher die Advokaten-Pensionsanstalt vor Jahren testamentarisch so reich dotirte, daß nunmehr deren rentirendes Vermögen bereits bis auf mehr als eine Million Gulden angewachsen ist. Durch derartige freiwillige Zuwendungen würde auch die Leistungsfähigkeit des neugegründeten Pensionsvereins der Notare wesentlich erhöht werden, während sie sich natürlich nur langsam entwickeln könnte, wenn sie lediglich auf die statutenmäßigen Einzahlungen der Mitglieder und die Zuflüsse an Strafgeldern fundirt bliebe.

München, 15. Juni. Der König hat die folgenden Spenden aus seiner Kabinetskasse bewilligt: für Errichtung des Hans Sachs-Denkmals 500 fl., an den Verein der freiwilligen Feuerwehr in München 300 fl., an die Heilanstalt für Augenkranke des Prof. Dr. Rothmund jun. 200 fl., an das Dr Hauner'sche Kinderspital 200 fl., an das homöopathische Spital der Aerzte Dr. Buchner und Dr. Quaglio eb[enfalls] 200 fl. (A. Z.)

Das bayerische Kultusministerium hat die Kr[eis]regierungen aufgefordert, je 2—3 **Gymnasial**lehrer auf Regierungskosten zur **Turnlehrerversam**lung nach Stuttgart abzuordnen, und die von [den]selben einzureichenden sachlichen Berichte dem Mini[ste]rium vorzulegen.

Stuttgart, 15. Juni. Dem Vernehmen n[ach] wird sich auch der König von **Würtemberg** bi[nnen] Kurzem nach Paris zum Besuch der **Ausstellung** [be]geben und die Königin im Juli wieder die Seebä[der] in Ostende gebrauchen. (A. Z.)

Darmstadt, 15. Juni. Obrist **Becker**, intern[i]stischer Kommandeur der zweiten Infanterie**brigade** u[nd] vorjähriger Generalstabschef der großh. **Armeedivis**[ion] ist pensionirt worden.

∴ **Berlin**, 14. Juni. Die „Zeidl. **Korr.**“ spend[et] heut der Energie und Arbeitskraft des **Herrn** v. Be[ust] hohes Lob und erkennt an, daß die von diesem Staat[s]mann bisher getroffenen Maßregeln von einem ni[cht] gewöhnlichen Geschick in Behandlung der **Dinge** u[nd] der Menschen zeugen. Gleichwohl **zweifelt** Zeidl[er] daran, daß Herr v. Beust, der heut noch in den Fl[it]terwochen der Konzessionen lebt, stark genug sein w[ird], um die Konsequenzen der jetzigen Schritte **zu** zie[hen] oder abzuwehren. — Zeidler bricht sodann eine Lan[ze] für — das östreichische Konkordat, dessen der östreichi[sche] Staat mehr bedürftig sei als die römische **Kirche**. [Er] meint, daß Oestreich mit dem Konkordat **den** letzt[en] Rest seiner traditionellen Stellung **und** eine [der] stärksten Klammern des Zusammenhanges **des** Reich[es] wegwürfe. — Das Inszenesetzen des **Panslavism**[us] von Seiten Rußlands erscheint der „**Z. K.**“ als ei[ne] Antwort auf das Kokettiren des östreichischen Kabinet[s] mit dem Polenthum. — Die Verhandlungen Preußen[s] mit der großh. hessischen Regierung wegen des Ab[schlusses] eines Postvertrages sind ihrem **definitiven** Ab[schlusse] nahe; ist der Vertrag vollzogen, dann ist das ganze bisherige Thurn und Taxis'sche Postgebiet in den Händen der preußischen Postverwaltung. Es sin[d] 25 preußische Postbeamte in die verschiedenen Theile des Thurn und Taxis'schen Postgebiets **abgegangen**, um die dortigen Beamten zu instruiren und die Verwaltung in den preußischen Modus überzuleiten un[d] eine gleiche Anzahl Thurn und Taxis'schen Postbeamten ist nach Preußen dirigirt worden, um den **Dienst** [zu] erlernen. Bis zum 20. müssen alle neuernannten höheren Postbeamten auf ihrem Posten sein, und die Ueberleitung wird so vollführt werden, daß am 1. Juli überall der Postdienst nach preußischen Normen beginnen kann. — Das neueste Centralblatt für die gesammte Unterrichtsverwaltung in Preußen enthält unter andern interessanten Bestimmungen **auch** einen Unterrichtsplan für die Seminarien in Betreff des landwirthschaftlichen Unterrichts. — Von **Seiten** des landwirthschaftlichen Ministeriums verweilen jetzt noch bei der Ausstellung in Paris die Oekonomie-Räthe v. Schlicht, Dr. Rohde, Wagener (Waldau). In den nächsten Tagen begibt sich Hr. v. Nathusius dahin und im Juli folgt ihm der geh. Kriegsrath Menz[e]l.

Berlin, 14. Juni. Die Küstenbefestigungs-Arbeiten an der Ostsee werden jetzt eifrig betrieben, und es sind dazu verschiedene Ingenieur-Offiziere commandirt, die bei dem Bau sachverständige Assistenz leisten. Die Ausbildung von Unteroffizieren des Heeres im Telegraphendienste dauert fort.

∴ **Berlin**, 15. Juni. Ich ließ gestern ein Wort von einem schwarzen Punkt fallen, den die Diplomaten sehr geheim halten. Ich kann auch heute noch nicht mehr darüber sagen, aber wenn ich mir aus verschiedenen Andeutungen aus diplomatischen Kreisen eine Combination erlauben dürfte, so würde ich zu der Vermuthung kommen, dieser schwarze Punkt habe sehr bestimmend in den Tagen vom 24 bis 27. April auf den Grafen Bismarck eingewirkt, dieser schwarze Punkt sei über Wien sichtbar und wolle nicht verschwinden. Ich combinire; aber was Oestreich betrifft, so bestätigt heute der diplomatische Korrespondent eines rheinischen Blattes, was ich vor 8 Tagen über die Haltung des Herrn v. Beust in Süddeutschland Ihnen anzudeuten die Ehre hatte. Wie gesagt: — die preußische Politik wird, nach der festen Ueberzeugung unterrichteter Personen, später in Betreff Luxemburgs glimpflicher beurtheilt werden, und es wird sich dann herausstellen, wie albern die in der A. A. Z. in dem Artikel „Der Verlust Luxemburgs und die politische Strategie des Grafen Bismarck“ aufgestellte Behauptung ist, Graf Bismarck habe den Plan des Kaufs von Seiten Frankreichs selbst angesponnen, um ihn nachher mit Hilfe der Nationalliberalen zu Schanden zu machen und damit Sensation zu erregen. — Was die deutsche Zollangelegenheit betrifft, so wird Herr v. Beust schon in diesem Augenblicke von seiner Ohnmacht überzeugt sein. Thatsächlich wäre zu melden, daß, wenn der am 4. abgeschlossene Präliminarvertrag ratificirt sein wird, sämmtl. Bevollmächtigte einen neuen Zollvertrag schließen werden. Die 9 Artikel des Präliminarvertrages werden an Stelle der nicht mehr passenden Artikel des alten Vertrages treten. — Eine kgl. Verordnung vom 1. Juni regelt die Bergwerksabgaben im Gebiete Nassau's, in den normals großherz. hessischen Landestheilen und in Hessen-Homburg einschließlich des Bezirks Meisenheim. Danach werden die von den Eisenerzbergwerken bisher erhobenen Abgaben ohne Unterschied aufgehoben, ebenso der Zehnte, Zwanzigste, die Receß-Gelder u. s. w., und es tritt an deren Stelle als alleinige Abgabe für alle Bergwerke, einschließlich der Eisenerzbergwerke, eine Steuer von 2 Procent von dem Werthe der Produkte des Bergwerkes zur Zeit des Absatzes der letzteren. Die auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Befreiungen von den Bergwerksabgaben werden aufrecht erhalten, ebenso die Staatsverträge nicht verändert. Diese Be-

*) Die von Welfenorganen jüngst gebrachte Notiz, daß Beust dem Bankett an Georgs V. Geburtstage beigewohnt habe, war eine dreiste Erfindung, die jeder Wahrheit entbehrte.

Digitized by Google

Musikalien-Leihinstitut von Wilh. Schmid in Nürnberg,

abermals von **3000** Nummern vermehrt, mit einer Gesammtzahl von **38,000** Nummern.

Der **Haupt-Katalog** in systematischer und alphabetischer Ordnung mit grösster Sachkenntniss und Sorgfalt bearbeitet, bietet in seiner nicht leicht übertroffenen **Vollständigkeit** die reichste Auswahl der gesammten klassischen und modernen Musik, und dient zugleich jedem Musikfreunde und Musikbrand als treuer Wegweiser in der Musik-Literatur behufs Auswahl und Ankauf von Musikalien. Derselbe wird auf Verlangen überallhin zur Durchsicht gesandt.

Die **Abonnementsbedingungen**, als äusserst vortheilhaft bekannt namentlich auch **für entfernter Wohnende**, werden franco unter Kreuzband gratis versandt.

Das Institut erfreut sich seit seinem 12jährigen Bestehen fortwährend zunehmender Benützung, so dass es einer besonderen Empfehlung nicht weiter bedarf.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grundkapital	5.500.000 **Gulden**
Reserve-Fonds	1,329,084 „
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1865:	1,475,251 „
Versicherungen in Kraft während des Jahres 1865:	777,509,311 „

Der deutsche Phönix verpflegt gegen Feuerschaden Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Stöcken, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospekte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch sind die Unterzeichneten gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Heinrich Rittner,

Hauptagent des deutschen Phönix in Nürnberg, St. Johannis Nr. 154 vis-à-vis dem englischen Garten.

Ablage bei Herrn **S. S. Rittner** am Obstmarkt.

J. C. Hering,	N. 731 Bauterplatz,	Agent des deutschen Phönix.	
Herrm. Lohe,	L. 276 Josephsbrücke,	„ „	„
Paul Schaefer,	L. 853 Karolinenstraße,	„ „	„
Moth. Rixner,	L. 884 Sterngasse,	„ „	„
J. Ingethardt	in Galgenhof,	„ „	„
Eug. Herz, Handelsagent, Josephsplatz,			
Chr. Zinnecker, Chokoladenfabr. L. 1191 Walchhor,			„

Albert Krage, L. 522 Pfannenschmiedgasse,

mechanische Werkstätte, Lager mathematischer, physikalischer & optischer Instrumente.

Nivellir-Instrumente, Reß-Apparate, Winkelspiegel, Reißzeuge, Maßstäbe, Caliber, Wasserwagen, Distanzbollen, Compasse, Baumschrauben, Löthrohre, Magnete, Briefwaagen.

Industrien-Apparate, galvanische Elemente, constante Batterien, Kohlenzeylinder, Thonzellen, Apparate für Aerzte zur Augen-, Ohren- und Kehlkopfbeleuchtung und Untersuchung, Inhalations-Apparate.

Barometer, Aberwometer, Alcoholometer, Aracometer (Flüssigkeitsmesser) ꝛc.

Theater- & Reiseperspektive, Telescope, Feldstecher, Lorgnetten, Brillen, Lesegläser, Loupen, Fadenzähler, Mat. Bestecke. — Microscope und microscopische Objecte ꝛc. ꝛc.

Alle in diese Fach einschlagende Arbeiten werden auf Bestellung gefertigt. Reparaturen. —

Am 1. Juli nächsthin

findet statt die 36. Ziehung der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen

Eisenbahn-Loose,

wovon der Vertauf gesetzlich in **BAYERN** gestattet ist.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 7mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jede Obligationsloos erhalten muß, ist jetzt fl. 160. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantien. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst DIRECT an Unterzeichneten zu wenden, welcher nicht nur allen Plane und Ziehungslisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge aufs prompteste ausführt.

L. L. Hempel, Staats-Lotterie-Effecten-Geschäft in **Frankfurt a. M.**

Amerikan. Buffelledertiemen, Nähriemen, Oliventöl, wasserdichte Kautschukwagendecken, Maschinen Doppelgurten, Verdichtungsschnüre ꝛc. ꝛc. in bekannter Qualität billigst bei

Hugo Schulze in Nürnberg, breite Gasse 460.

Pariser Industrie-Ausstellung.

Wohnungskarten werden **gratis** ausgegeben, **Preis-Courante** und **Muster, Ein- und Verkäufe, sowie Bezugsquellen und Auskünfte** aller Art nachgewiesen durch

Louis Durban, Obstmarkt S. Nr. 996, Vertreter des *bureau International* in Paris. In Fürth bei Frz. Pfeffer gegenüber der Staatsbahn.

Aechte transparente Glycerin-Seife verkaufe ich als Ausschuß sehr billig dem Pfunde nach. **C. D. Wunderlich.**

Kalk.

Frisch gebrannter weißer Kalk ist jederzeit und in jedem Quantum zu haben bei **C. Cebald**, Lager im Ostbahnhof in Nürnberg.

Lohballen

werden nur im Juni und Juli billiger abgegeben in der **Kohn'schen Fabrik**, nächst dem Bahnhof.

Verkauf neuer Möbeln.

Eine braune Plüsch- und eine blaue Damastgarnitur, grosser Speisetschank, Sekretär, Nohrstühle nebst andern Möbeln werden sehr billig abgegeben. S. 692.

Ein noch sehr gut erhaltenes Tafelpiano steht billig zum Verkauf. L. 418, nächst dem weißen Thurm.

Ein junges Mädchen, welches in allen weiblichen Handarbeiten bewandert ist, sucht sogleich oder bis nächstes Ziel als Stuben- oder Ladenmädchen ein Unterkommen. Nähreres in der Exp. d. Bl.

2½ Morgen Wiesen, gutes Futter, sind zu verpachten in L. Nr. 702 im Kühnertsgäßchen.

Eine komplet geritene, militärfromme, schwarzbraune Stute, 8 Jahre alt, 16 Faust hoch, ist zu verkaufen

Stelle-gesuch.

Ein solides Mädchen, welches im Nähen sowie in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, sucht in einem anständigen Hause als Stubenmädchen unterzukommen; es sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. Nähreres am Obstschmannsplatz S. 1001 bei Herrn Lutzner.

Zur Haushaltung auf dem Lande wird eine streng solide Köchin gesetzten Alters, mit Küchen-, Haus- und Garten-Arbeit vertraut, unter günstigen Bedingungen sofort zu miethen gesucht. Wer wem sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

wird bis Allerheiligen ein Laden in lebhafter Geschäftslage mit geräumiger Wohnung. Offerte mit II. S. bezeichnet bittet man bei der Exp. d. Bl. abzugeben.

Offene Lehrlingsstelle!

In einem lebhaften Kurz- und Metallwaaren-Geschäfte erledigt sich die Stelle eines Lehrlings, zu deren Besetzung ein wohlerzogener, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann gesucht wird. Franco-Offerten unter Nr. 2000 beförgt die Exp. d. Bl.

Bis Allerheiligen ist eine Wohnung mit einem Arbeits-Parterre-Saal zu vermiethen in Nr. 30, unterer Turnstrasse.

Bis Lorenzi ist ein Logis in der Marie-Vorstadt um fl. 300 zu vermiethen.

St. Peter Hs. Nr. 626 ist ein nobel möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen und zu beziehen.

Cement-Fabrikate.

Aus meinem, dem besten Portland gleichkommenden Cement werden Platten (vier- und mehreckig) in verschiedenen Farben, zu Trotoirs, Haustennen, Waschhäuslern, Küchen ꝛc., in verschiedener Größe und Stärke, sowie Steine zur Herstellung von Fontainen, Flüssigkeitsbehältern, Durchlichten ꝛc. ꝛc. und die verschiedensten Arbeiten schnell und billigst angefertigt. Muster liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

Karl Zinn in **Nürnberg.**

Kupferne Butten und Kessel

sind wieder in großer Auswahl vorräthig, und empfiehlt bestehlen zu den billigsten Preisen

Andreas Held, Kupferschmied, Jakobsstraße L. Nr. 1039.

Bekanntmachung.

In den Staatswaldungen R:pfstallerrangen und hängende Fohre der königlichen Forstrevier Fischbach werden

Mittwoch, den 19. Juni 1867,

nachsteh:nde Holzsortimente unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft, nämlich:

4	Fichten-Schröte,		
7	Fichten und Tannen	übersüdrige	Stämme,
15	" " "	südeige	do.
62	" " "	halbsüdrige	do.
12	" " "	Dreilings	do.
114	Mäß weiche Stöcke.		

Die Zusammenkunft findet Vormittags um 8 Uhr im Lade's'schen Wirthshause zu Fischbach statt.

Nürnberg, den 12. Juni 1867.

Königliches Forstamt Laurenzi.

v. Crailsheim.

Dank.

Für die herzliche Theilnahme über den Verlust unseres lieben Sohnes u. Bruders Wilhelm Schnorr, sowie üb.r dessen ehrende, zahlreiche Betheiligung bei seiner Beerdigung und den letzten Liebesgaben der bekannten und unbekannten Spender statten wir den innigsten Dank ab; es gewährte uns großen Trost in unserm herben Leid.

Die tiefbetrübten Eltern und Brüder.

Germanisches Museum.

Von Sonntag den 16 d. Mts. an sind den ganzen Sommer hindurch jeden Sonntag Nachmittag von 2—4 Uhr die Kunst-Alterthums-Sammlungen zu dem ermäßigten Preise von 6 kr. per Person (statt 30 kr) zur Besichtigung geöffnet.

Nürnberg, den 14. Juni 1867.

Der Vorstand.

Hilfsverein für Kranke.

Aufnahms-Formulare für diesen Verein werden in den hiesigen Apotheken jederzeit abgegeben. 43 Herren Aerzte widmen demselben ihre Thätigkeit.

BÜRGER-VEREIN.

Vom 16. d. Mts. an findet die Abgabe der Bücher aus der Vereinsbibliothek jeden Sonntag von 10—12 Uhr statt. Der Vorstand.

Singverein.

Bei günstiger Witterung Montag, den 17. Juni,

Ausflug nach dem Schmausenbuck.

Die Musik beginnt um 5 Uhr.

An der Tanzunterhaltung können, des beschränkten Raumes wegen, nur Mitglieder sich betheiligen.

Mittwoch, den 19. Juni,

Gesangsproduktion auf der Rosenau.

Die Eintrittsgelder der verehrlichen Rosenau-Abonnenten und Fremden, Minimum à Person 6 kr., sowie freiwillige Gaben der Mitglieder fließen dem **Freiligrath-Fond** zu. Der Vorstand.

Montag den 17. Juni bei günstiger Witterung:

Waldpartie.

Bei ungünstiger Witterung findet dieselbe Mittwoch den 19. Juni statt, gleichfalls unter Voraussetzung günstiger Witterungsverhältnisse.

Eine große Auswahl von **Leinen-** und **halbwollenen Hosenstoffen** empfiehlt in bester Qualität

J. H. Langhanss
am Theresienplatz.

Nähmaschinen,
Heuwendemaschinen,
Heurechen, für Pferde- und Handbetrieb,
empfehlen wir zu Fabrikpreisen zu gef. Abnahme.

Perm. Maschinen-Ausstellung:
Scharrer & Co.

Das Neueste in Rouleaux
mit passendem Zugehör empfiehlt
A. Wahnschaffe.

Wir haben ausgegeben:
Antiquarisches Verzeichniss der v. Ebner'schen Buch- & Kunsthandlung in Nürnberg. 1867 Nr. 1: Kunstliteratur — Illustrirte Werke — Schöne Literatur — Musik. Reiseliteratur.
und stellen solchen wirklichen Bücherfreunden unentgeltlich zur Verfugung
v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung,
Königsstrasse

Ganz feinen Kornähr, weder gesaucet, noch gefärbt, aus lauter Abfällen von den feinsten Cigarrentabaken, per ½ Pfd. 6 kr., zu haben bei **W. Wüst,**

L. 285, nächst dem weißen Thurm.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich oder 1. Juli an einen soliden Herrn zu vermiethen. Tafelhof 85

Neueste Erfindung.

Apparat zur unfehlbaren Vertilgung

von

Wanzen, Schwaben und sonstigem Ungeziefer.

Die sicherste und billigste Vertilgung von Wanzen und Schwaben gewährt das patentirte, neu erfundene, bis jetzt alles übertreffende ostindische Wanzen-Kräuter-Pulver.

Nach vielen vergeblichen Versuchen und mit großen Opfern ist es endlich gelungen, aus ostindischen Kräutern ein Radikal-Mittel zur Vertilgung von Wanzen, Schwaben und Ungeziefer aller Art, selbst desjenigen der Hausthiere, zu gewinnen. Dieses, in seiner Wirkung so überaus intensive Präparat, wird sich nicht nur durch seine Unfehlbarkeit beim Gebrauch, sondern auch durch seine leichte, jede Belästigung ausschließende Anwendung, welche vermittelst eines speziell zu diesem Zwecke angefertigten Apparates geschieht, als völlig unentbehrlich in jeder Haushaltung sowohl, als überall, wo Reinlichkeit herrscht, schnell eingeführt haben.

Besagtes Pulver, polizeilich geprüft, ist frei von giftigen Substanzen, verursacht bei möglicherweise vorkommender Einathmung desselben keinerlei Beschwerden, greift keinen Stoff, er mag den Namen haben, wie er will, an, verbreitet keinen üblen Geruch in der Anwendung: — Eigenschaften, welche dasselbe auf das Vortheilhafteste, besonders für alle Bäckereien empfehlen und ihm eine weite Verbreitung sichern.

Die vielseitigsten Versuche ergaben die glänzendsten Resultate.

Apparat und Schachteln die Marke „C. Q." führend, sind allein ächt gegen Nachnahme des Betrags zu beziehen durch das Haupt-Depot für ganz Deutschland bei

Carl Quehl in Nürnberg.

Preis per Schachtel mit Apparat und Gebrauchsanweisung 1 fl., ohne Apparat per Schachtel-Pulver 15 kr.

En gros-Versandt durch die Herren Manufakturisten in Nürnberg und Fürth.

Für den unfehlbaren Erfolg wird garantirt.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 32 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln rc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste- und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Jedische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106,
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, bereits **63 Jahre alt**, hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.

Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereder.

Eine Landwehruniform für einen Kavalleristen mit Sattel und Zaumzeug ist billig zu verkaufen. Näheres im Kommissionsbureau von Büttner, S. 559 Bindergasse.

Ein neues, einspänniges englisches Geschirr ist billig zu verkaufen. Ottostraße L. 1319 im II. Stock.

Ein gut erhaltener Reisekoffer und ein Reisetäschchen werden zu kaufen gesucht. Näheres Katharinenkloster L. 591.

Steindrucker,

welche im Farbendruck geübt sind, können dauernde Beschäftigung erhalten in

C. A. Pocher's Kunstanstalt.

Eine kleine Werkstätte für einen Mechaniker wird gesucht. Burgstraße S. 529 3 Tr.

Eine von hier nach Unterfranken ziehende Familie sucht ein Mädchen, welches treu und fleißig ist und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht. Zu erfragen Tetzelgasse 702 im Laden.

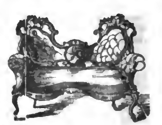
Für Herren sind an der Fleischbrücke S. 41 sogleich 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Die

Möbel-Fabrik

von

J. J. Degelbeck



in

Nürnberg

Peuntgasse L. Nr. 633 nächst der Königsstraße

erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Rouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen.

Dank und Anerkennung.

Durch längere Zeit litt ich an heftigen rheumatischen Schmerzen in der rechten Schulter, welche nach Anwendung der *) pat. Gichtleinwand gänzlich verschwanden, nachdem ich früher verschiedene Mittel, auch Dampf- und andere Bäder u. s. w. fruchtlos angewendet habe, so spreche ich hiermit dem Verbreiter dieses ausgezeichneten Heilmittels meinen innigsten Dank aus, da ich auf eine so schnelle und leichte Art von meinen unendlichen Schmerzen befreit wurde.

Ofen, in Ungarn, im Februar 1867

Theresia Winkler,
k. k. Postkondukteurs-Gattin.

*) Diese Gichtleinwand ist in Nürnberg zu haben bei Herrn **A. Ott**, Kaufmann.

Ein gebrauchtes **Tafelpiano** steht billig zu verkaufen.

Ein in Conditorei und Lebküchnerei erfahrener Gehilfe kann sogleich dauernde Stelle finden, wo? sagt die Exped. ds. Bl. unter Chiffre H.

Es wird sogleich eine tüchtige Hausmagd zur Aushilfe in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Sogleich zu vermiethen:

Am Obstmarkt gelegen, eine hübsche Wohnung I. Etage und ein Laden. Näheres im Büttner'schen Commissions-Bureau, Bindergasse Nr. 559.

Wer Etiquetten drucken kann, beliebe seine Adresse in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein tüchtiger Konditorgehilfe sucht bis 1 Juli eine Stelle. Näheres Weintraubengasse S. 173 im Laden.

Ein Paquet ungenähte Handschuhe wurden heute Früh verloren. Man bittet den Finder, dieselben in die Exped. d. Bl. gegen ein Douceur zurückzubringen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

[redacted]rgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 167.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 18. Juni 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Arnolph.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Mittwoch den 19. Juni Gervasius.

Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

München, 16. Juni. Also was jetzt? Unsere Diplomaten werden die Achseln zucken, wenn man die Frage an sie richtet und dennoch wird sich dieselbe immer drohender und drohender erheben. So kann's doch nicht bleiben, wie es ist, und kein Mensch trifft Anstalten, daß es anders werde. Von einem Eintritt in den Nordbund ist schon längst keine Rede mehr bei uns. Und ein Südbund, daß Gott erbarm! Sollte wirklich jemand daran denken mit unsern Zuständen einen Südbund auf die Beine zu bringen? Was ist denn eigentlich geschehen, seitdem wir das große Fiasko im vorigen Jahre gemacht haben? Wollen wir nun die einzelnen Ateliers unserer Staatskunst durchgehen, vielleicht finden wir doch Neues, Bedeutendes, Tröstliches. Also zuerst du, o Ministerium, Theuerstes vor Allen, was hast du gethan, Kriegsministerium, seit den Tagen des Rückwärts-Concentrirens? Entwürfe zur Heeresorganisation ausgearbeitet, Hinterlader probirt und angeschafft, von denen man jetzt sagt, sie taugen nicht viel und werden sich schwerlich bewähren, und dann — daß ich's nicht vergesse, sechs Offiziere nach Paris zur Ausstellung geschickt. Das ist aber alles. Jetzt Herr v. Gresser, wie stehts bei Ihnen? Nicht wahr, es sind die besten Hausfrauen, von denen man am Wenigsten spricht? Dem stillen Veilchen gleich, das im Verborgenen blüht, ist unser Kultusministerium. Das Portefeuille des Innern hat ganz andere und schwere Sorgen! Dem armen Herrn v. Pechmann, der ohnedies alle Hände voll zu thun hat, ist nun auch die gesammte Presse noch aufgebürdet worden! Und die geheimen Fonds müssen doch ausgegeben werden, dazu sind sie ja da! Was ist nun aber, außer der gewöhnlichen segensreichen Thätigkeit, die unser Ministerium des Innern zum Wohl des Landes Jahr aus Jahr ein entfaltet, noch Besonderes, Bedeutendes, Großartiges geschehen? Nichts?! Ja freilich, bald hätten wir's vergessen, Herr v. Pechmann hat ja den „Dietrich“ erfunden, den Dietrich, der uns armen Leuten von der Presse eine so hoch willkommene Erscheinung war, in einer Zeit, wo alles flau und mißgestimmt, wo rein gar nichts passirte und die Welt wie eingeschlafen war. Wie Manna fiel uns der Dietrich vom Himmel und erheiterte in trüber Zeit die ernstesten Leute, gab den armen Journalisten ihr tägliches Brod und den Zeitungen Stoff für ihre Spalten und außerdem allen, allen das Beispiel einer achtungswerthen, energischen Thätigkeit, wie sie nicht leicht wieder in einem jungen Geschäft entfaltet werden dürfte. Jetzt kommen wir zu Herrn v. Pfretzschner. Die Früchte seiner Thätigkeit liegen uns offen vor Augen, in schönen, reinlichen bayrischen Banknoten, auf denen wir immer in erster Linie mit Wohlgefallen die runden Arme und sonstigen runden Verhältnisse der Frau Bavaria betrachten. (Ach, sie ist verflucht abgerundet worden, unsere arme Bavaria!) Außerdem haben wir noch die neuen Staatspapiere, die Prämienanleihe rc., die alle recht hübsch ausgestattet, uns doch nur die Geister der nach Berlin gewanderten Millionen, die Schatten der auf den Schlachtfeldern von Kißlingen rc. vergrabenen Millionen, die Schemen der Millionen bedeuten, die wir ausgegeben haben, um Herrn v. d. Tann Gelegenheit zu geben, uns zu beweisen, daß die preußische Mainarmee ausgezeichnet kommandirt wurde. Daß nebenbei im kgl. Finanzministerium gewiß noch viele Dinge „bereift“ sein werden, versteht sich wohl von selbst. Vielleicht ist auch die Frage der Nürnberger Bank darunter, die nach den Erfahrungen von 1866 doch eine ziemlich „brennende“ sein soll. Gott erhalte uns Herrn von Pfretzschner noch recht lange, dann bekommt die Nürnberger Bank am Ende auch noch die nöthige Dotation. Haben wir in dem letzten Jahre doch die Millionen erzeugt, daß es eine Lust war, warum sollten sich nicht ausnahmsweise auch für ein Institut des Friedens, das freilich mit Hinterladern gar nichts zu schaffen hat und ausschließlich dazu da ist, den allerdings sekundären Interessen von Handel und Gewerbe und Industrie zu dienen, ein paar Millionen finden? Es wäre ja doch vielleicht möglich! An unser Handelsministerium wären wohl auch einige sanfte Fragen zu richten, trotz allen Respektes, den wir vor Seiner Excellenz dem Herrn von Schlör haben. Die Braunauer Bahn soll Wahrheit werden — es war hohe Zeit. Aber was ist denn mit dem Anschluß an die Brennerbahn? Es wäre hohe, höchste und allerhöchste Zeit, da doch recht ernsthaft daran zu denken, denn verschiedene Leute fürchten, daß Bayern eine der thörichten Jungfrauen der Bibel sein werde, die kein Oel auf der Lampe haben, wenn der Bräutigam kommt. Und der Bräutigam wird bald kommen, schon im August soll die Brennerbahn eröffnet werden, und dann haben wir nur den armseligen Strang von Rosenheim, der noch dazu durch den bedeutenden Verkehr von Osten nach Westen so in Anspruch genommen ist, daß er unmöglich den aus Süden mit mathematischer Gewißheit zu erwartenden auch noch bewältigen kann. Außerdem schreien die Augsburger nach ihrer Regensburger Bahn, die Nürnberger nach ihrem neuen Bahnhof, der immer mehr und mehr aus dem Bereich der Möglichkeit in das der Fabel rückt, dann sind noch eine Menge von Geschäften da, die alle warten, warten, warten schon seit langer Zeit. Nun, die goldene Zeit wird auch für unsere Ministerien anbrechen, ehe wir's nur ahnen. Das Gesammtministerium ist des Räthsels große Lösung. Wenn unsere Herren Minister nicht mehr nöthig haben, den kleinen und großen Krieg unter sich selbst zu führen, wenn die Aufgaben der „innern Politik“ nicht mehr so viele Zeit fortnehmen, dann wird sich auch solche für die laufenden Geschäfte mehr finden und dieselben werden jedenfalls schneller bereist werden, als dies jetzt hin und wieder der Fall sein soll. Aber diese goldene Zeit des Gesammtministeriums weicht vor uns zurück, wie die trügerische Fata Morgana vor dem dürstenden Wüstenwanderer, und neuerdings scheint es, als wenn die plötzliche Abreise Richard Wagner's, über die die sonderbarsten Versionen gehen, die sich wegen ihrer engen Beziehungen auf allerhöchste Personen der Mittheilung entziehen, auch gerade nicht dazu geeigenschaftet wäre, die frohen Hoffnungen, die man an seinen länger dauernden Aufenthalt geknüpft hatte, zu ermuntern und zu kräftigen. Mit Wagner's Abreise geht das letzte liberale Element in der nächsten Umgebung des Königs. Wagner in die freie Schweiz, Graf Taufkirchen nach Petersburg, Fürst Hohenlohe mißvergnügt, verstimmt und ermüdet durch das Schöpfen in's Danaidenfaß, dazu die geheimnißvollen Andeutungen n. d. Pfordten's und Bomhard's — es wird alle Tage trüber bei uns in Bayern, und das „Après nous le déluge“, dieser fromme Wunsch, unsern Kindern und Enkeln freundlichst gewidmet, dürfte schwerlich in Erfüllung gehen; ich fürchte, wir werden die Sündfluth ganz gehörig mitmachen müssen.

Stuttgart, 15. Juni. Der Präsident der Kammer der Abgeordneten, Obertribunalrath v. Weber, ist gestern von einem Schlaganfall betroffen worden, daher man nicht ohne Sorge um sein Leben ist; doch soll heute sein Befinden besser sein.

Gotha, 14. Juni. Neuerdings sind in der Nähe von Erfurt, in einem preußischen Dorf, unzweifelhafte Erkrankungsfälle an der Rinderpest vorgekommen. Zufolge dessen wurde die Einfuhr aus Stadt und Kreis Erfurt gesperrt. — Der hiesige Wollenmarkt, der nach den früheren Bestimmungen gestern seinen Anfang zu nehmen gehabt hätte, fiel nach der Bekanntmachung des Stadtraths im Hinblick auf die Viehseuche in unserer Nähe aus. In der Nachbarschaft finden die Wollenmärkte unter den erforderlichen Vorbeugungsbeschränkungen statt, so in Arnstadt und in Weimar. An dem letzteren Ort waren bis zum Abend des 11. 430 Wagen Wolle angefahren. Verkauf: 1700 Stein. Preis 11 — 14½ Thlr. Entgeht uns dergestalt der gewohnte Wollenmarkt mit seinem Zubehör an Sehenswürdigkeiten u. s. w., so wird uns übermorgen in dem großen Rennen nahe der Stadt eine reichliche Entschädigung geboten, dem überdies der Reiz der Neuheit für hier hebend zur Seite steht. — Unsere reizend belegenen thüringischen Badeorte erfreuen sich, nach dem Schwinden der beunruhigenden politischen Nachrichten und mit dem Eintritt sommerlicherer Witterung, zusehends steigenden Krankenbesuches. — In einem der besuchteren derselben, dem Ihnen bereits mehrfach genannten Fabrikdorf Ruhla ist kürzlich in einem ehemaligen Eisenhammer „der Zainhammer“ genannt, derjenigen Eisenschmiede, in der der bekannte Landgraf Ludwig II. von Thüringen 1161 übernachtete, bei Gelegenheit eines Umbaues ein bisher unbekannter Kellerraum aufgedeckt und in demselben eine Masse sehr alter Stücke, die zur Messerverfertigung verwendet wurden, aufgefunden. Eine literarische Weihe hat das Haus erhalten durch den Roman Ludwig Storch's — ein Sprößling eines Ruhlaer Geschlechts und der Stolz des Ortes — betitelt „Föbart's Haus.“ Die Handlung, die Storch diesem Roman zu Grunde legte, hat jenen „Hammer“ zum Schauplatz, und es hat der „Johannes Hornschuh“ — das ist der wahre Name des Helden — aus dem nur der Volksmund das fast unkenntliche Wort bilden konnte, dem beliebten Dichter vor 30 — 40 Jahren zuerst einen allgemeinen Ruf in der Leserwelt erworben. — Dem hiesigen Freiligrathsfond sind in der letzten Zeit durch einige wohlbesuchte Konzerte dahier und in der Umgegend etwas mehr Quellen als bisher zugeflossen. Von dem im vergangenen Herbst dahier angeregten Denkmal für den im Januar 1866 hier verstorbenen bekannten Historienmaler Emil Jakobs, einem gebornen Gothaner, ist's neuerdings ganz still geworden.

Dem „Fr. J.“ wird von Berlin, 15. Juni, telegraphirt: Die Rückgabe von Nordschleswig an Dänemark wird unter den von Preußen gestellten Bedingungen, und zwar wahrscheinlich ohne allgemeine Abstimmung, worüber indeß eine Entscheidung noch nicht getroffen ist, noch vor dem 1. Oktober d. J. erfolgen. Die Verständigung zwischen beiden Theilen ist in den Hauptpunkten bereits Thatsache.

Hildesheim, 13. Juni. (Allgemeine deutsche Lehrerversammlung.) In der 2. Sitzung hielt Stadtpfarrer Dr. Ricke von Renssen (Württemb.) einen Vortrag über: „der Volksaberglaube und die Schule“. Zur Austilgung des selbst noch unter den gebildeten Ständen weit verbreiteten Aberglaubens empfiehlt er überhaupt die Ausbildung eines richtigen Urtheils, eine gründliche Naturkenntniß und eine vernünftige Gotteserkenntniß; die Schule aber müsse man durch einen vernünftigen Unterricht in der Religion in der Welt- und Menschenkenntniß, in der Gewöhnung an ein selbstständiges Denken und Forschen gegen den Aberglauben wirken. An der Debatte über den interessanten Vortrag betheiligten sich mehrere Redner, von denen einige darauf mit Recht aufmerksam machten, daß die biblischen Geschichten, so lange sie dem Verständniß des Kindes noch nicht nahe gebracht werden könnten, zur Anleitung im Aberglauben sehr förderlich werden könnten. — Dr. Löw aus Magdeburg hielt einen Vortrag über: „die Schule und die allge-

* (Deutsche Bürgerschule in Konstantinopel.) In Anbetracht des dringenden Bedürfnisses einer guten deutschen Schule in Konstantinopel hat sich eine allgemeine Versammlung der dortigen deutschen Kolonie für Gründung einer solchen Anstalt ausgesprochen. Demzufolge hat sich eine deutsche Schulgemeinde gebildet, welche sich zur Aufgabe macht, diese Schule für alle deutschen und Schweizer Kinder ohne Rücksicht auf Stand und Glaubensbekenntniß in's Leben zu rufen. Wollte man nicht den überaus mächtigen Einfluß der unter französischem Schutz stehenden Jesuitenmission, welche, mit Ausnahme des türkischen und orthodox griechischen Elements dort leider fast das ganze Erziehungswesen an sich gerissen hat, freie Bahn lassen, und die deutsche Jugend heimischer Sitte und Bildung entfremden, so war es die höchste Zeit, daß man energisch ans Werk ging, um die Zukunft der Kolonie vor Entgermanisirung zu behüten. Die deutsche Kolonie in Konstantinopel selbst hat bereits reichliche Beiträge sowohl zum Gründungs- als zum jährl. Bedarfsfond gezeichnet; zur Gründung und Aufrechthaltung einer lebensfähigen guten Schule sind aber weitaus größere Mittel nöthig, als sie die kleine Kolonie aufzubringen vermag. Ein prov. Comité wendet sich daher in einem Aufrufe an alle deutschen Landsleute in der Heimath mit der Bitte, zur Realisirung dieses nationalen Unternehmens nach Kräften beizutragen. (Wir können dieser Anregung die Mittheilung beifügen, daß sich unseres Wissens Hr. Kaufmann Köhler (Firma: Beck u. Köhler) dahier bereits an die Staatsregierung wandte, um die Ermächtigung zu Sammlungen für den beregten Zweck zu erhalten. D. R.)

Aus der Gegend von Lüben in Schlesien wird von einem schrecklichen Hagelwetter berichtet, das am 7. eine lange Strecke gänzlich verwüstet hat. Die Beschreibungen lauten wirklich entsetzlich. Am Nachmittage des 7. zeigten sich einige Wolken am Himmel, die, von Süd-West heranziehend, sich bald zu einem Gewitter gestalteten, das um 5¾ Uhr zum Ausbruch kam. Binnen 15 Minuten war der ganze Strich von Lüben bis Bojanowo, fast eine Länge von 7 Meilen, in der Breite von einer halben Meile, durch den furchtbaren Hagel vollständig zur Oede gemacht. Im Guhrauer Kreise allein sind 15 Dörfer davon getroffen worden. Am ärgsten wüthete das Wetter in Nistitz, Radschütz und Lübchen. Hier fiel der Hagel in Stücken wie Hühner-, ja wie Gänse-Eier groß. Das Dominium Radschütz schätzt seinen Schaden auf 30,000 Thlr. In Köben wurden zwei Menschen getödtet; in Lübchen liegen mehrere dem Tode nahe, viele sah man blutig geschlagen. Auf den Feldern wurden alle Thiere getödtet; Hasen, Hühner, Lerchen, Kibitze, Sperlinge lagen todt umher, selbst Mäuse und Maulwürfe und im Wasser getödtete oder betäubte Fische. An den Bäumen blieb kein Blatt, oft kein Zweig, selbst die Rinde wurde von den Stämmen geschlagen, so daß dieselben nackt und weiß dastehen. Ganze Schonungen und Waldstrecken wurden vernichtet, starke Bäume umgebrochen, Häuser schwer beschädigt, kein Fenster blieb ganz. Die ganze Ernte ist vernichtet, das Getreide auf vielen Plätzen durch das Wasser förmlich vom Boden verschwunden, große Strecken waren zu einem See geworden! Ein solches Wetter hat seit Menschengedenken nicht getobt. Die Aussichten der armen Bewohner sind trostlos, wenn auch Brod zu beschaffen wäre — das ganze Viehfutter ist vernichtet! Dazu kommt, daß der größte Theil gegen Hagelschlag gar nicht versichert war. Das Elend, die Verzweiflung sind unbeschreiblich.

Digitized by Google

meine Wehrpflicht in ihren gegenseitigen Beziehungen"; er führt aus, daß die allgemeine Wehrpflicht die Bildung fördere, wie diese schon bei ihrer Einführung vorausgesetzt werden müsse; Aufgabe der Schule sei es, Wehrkraft und Wehrlust einzuflößen. — In der heutigen 3. Hauptsitzung behandelte der Waisenhausinspektor Stern aus Seesen die Frage: Inwiefern ist ein zeitgemäßer Geschäftsunterricht in der Volksschule an dem sittlichen Fortschritt der Neuzeit betheiligt? Redner beantwortet sie dahin, daß den Kindern das Großartige der Thatsachen und Charaktere und der Geist und Zusammenhang der Geschichte zum Bewußtsein gebracht werde. Lehrer Kippenberger will Einwirkung auf Charakterbildung durch Schilderung großer Charaktere, auch weiblicher; Dr. Keferstein will Entfernung des Ueberflüssigen und Bedeutungslosen aus dem Unterricht. — Auf Antrag Dr. Schröders von Mannheim wird der Ausschuß beauftragt, in der nächsten Versammlung den Entwurf einer Schülerstatistik vorzulegen. Der Preis von 25 Thlr. für die Preisfrage: In welcher Weise ist die Beaufsichtigung der Schule zu organisiren, wurde dem Rektor Fröhlich aus Weimar zuerkannt. Als Preisaufgabe für das nächste Jahr (bis 1. Febr. 1868 zu bearbeiten) wurde aufgestellt: „Aufgabe des Anschauungsunterrichts und seiner Stellung in den Elementarschulen nebst Angabe der seinem Zwecke entsprechenden Mittel." — Die Präsenzliste der Versammlung weist 710 Mann auf darunter 119 Hildesheimer. — Als Ort der nächsten Versammlung wurde Kassel bestimmt.

Der Pfarrer Witzel zu Schemmern (Kurhessen), der die Kanzel wiederholt zur Polemik gegen die preußische Einverleibung Kurhessens benützte, wurde in Untersuchung gezogen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 13. Juni. Der Abschluß der Verhandlungen wegen Vervollständigung des Ministeriums aus der Reihe der liberalen Reichstagsmajorität soll ein Hinderniß darin finden, daß die in Aussicht genommenen Kandidaten die Abänderung des Konkordates, als die ganze Entwickelung des Reichs hemmend, verlange, ehe sie in das Ministerium eintreten. Bei Beust soll während der Krönungsfeier mit dem hohen ungarischen Klerus darüber Besprechung gepflogen und sich dabei überzeugt haben, daß für denselben das Konkordat kein Noli me tangere ist.

Wien, 15. Juni. In einer Sitzung des Deak-Clubs wurde die Versorgung der gewesenen Honveds angeregt. Der Ministerpräsident sagte, die Regierung sei nicht in der Lage, in dieser Sache etwas zu thun; das Vorgehen der Majestäten zeige jedoch den Weg an, wie diese Frage gelöst werden kann. Er sei bereit, zur Unterstützung der Honveds 1000 Gulden zu geben. Sofort zeichneten die Minister jeder 500 Gulden und alle anwesenden Mitglieder verschiedene Beiträge. Binnen einigen Minuten waren mehrere tausend Gulden gezeichnet, die auch gleich baar dem Finanzminister übergeben wurden.

** Wien, 17. Juni. Sitzung des Abgeordnetenhauses: Minister v. Beust bringt einen Gesetzentwurf über die Verantwortlichkeit der Minister ein, und über Abänderung der Februarverfassung; der Kriegsminister übergibt das neue Wehrgesetz zur verfassungsmäßigen Behandlung. Abg. Mühlfeld beantragt die Wiederaufnahme der Verhandlung des von ihm eingebrachten Religionsgesetzes. Frhr v. Beust macht die Mittheilung, daß die Angelegenheit der Befestigung Wiens den Delegationen zur verfassungsmäßigen Behandlung vorgelegt werden wird, und daß der Kaiser die Einstellung der Befestigungs-Arbeiten angeordnet hat. (Beifall.)

— Die „Gen.-Korr." erklärt das Gerücht von der angeblich stattgefundenen oder bevorstehenden Demission des Armee-Kommandanten Erzherzogs Albrecht und des Kriegsministers John für völlig grundlos.

(Ungarisch.) Das Arader Blatt Alföld schlägt vor, dem Frhrn. v. Beust, in Anbetracht seiner Verdienste um Ungarn, das ungarische Eingebornenrecht zu verleihen, und hebt unter den Gründen besonders jenen hervor, daß es für Ungarn sehr ersprießlich sei, falls Hr. v. Beust früher oder später seinen Ministerposten verlasse, eine politische Kapazität von der Bedeutung Beust's für die Dienste des Vaterlandes zu gewinnen.

Italien.

** Florenz, 15. Juni. Die Kammerkommission hat nach reiflicher Prüfung den Kredit für die Veränderung der Feuerwaffen bestätigt. Sie fordert die Regierung auf, auch 30,000 Flinten neuen Modells für die Bewaffnung der Bersaglieri anzuschaffen. Der Bericht ist von Hrn. Araldi verfaßt. — Die „Gazz. di Torino" meldet, daß die Königin von Spanien erst gegen den 15. Juli sich nach Rom begeben kann.

Florenz, 15. Juni. Der Antrag Crispi's auf eine parlamentarische Untersuchung über die Verwendung der geheimen Fonds während der ersten vier Monate von 1867 ist mit 162 gegen 114 Stimmen verworfen worden.

In Turin kommt um 21. ds. der Prozeß gegen die Bäckerlädenstürmer (28. und 29. Jan.) zur Verhandlung; die 40 Angeklagten sind je nach der Schwere ihrer Schuld in 7 Gruppen vertheilt; Zeugen sind 148 geladen. Bäckerläden wurden ihrer 62 geplündert, doch hat sonderbarer Weise kein Bäcker gerichtliche Klage eingereicht. Das Plündern begann am Morgen des 28., dauerte diesen Tag durch und den folgenden 29. Die Banden waren fast alle mit Hacken und Schaufeln bewaffnet, wie man sie zu Erdarbeiten benutzt. In einige Brodmagazine kehrten die Plünderer drei- bis viermal zurück und erneuerten ihren Raub. Der Werth des gestohlenen Brodes beläuft sich auf etwa 5000 Fr. (A. Z.)

Frankreich.

(Reklame.) Unter der Aufschrift „Eine Enthüllung" bringt der „Moniteur de Nantes" und mehrere andere Präfekturjournale folgende Fabel: „Jetzt, da der Czar uns verlassen, dürfen wir dem Lande einen noch unbekannten Umstand enthüllen, über den der Kaiser bisher ein direktes Schweigen obwalten ließ, hervorgerufen durch ein Zartgefühl, das seiner großen Seele zur hohen Ehre gereicht. Eines der Geschosse, bestimmt, die Tage Alexander's II. zu verkürzen, hat Napoleon III. getroffen, und es bedurfte eines wahren Wunders, um das Leben desselben zu retten. Anstatt einer tiefgehenden Wunde verursachte das Blei nur eine starke Kontusion, diese aber gerade am Herzen selbst. Der Kaiser hat nicht gewollt, daß der Czar noch in Frankreich erfahre, wie die Kugel, die ihn zu treffen bestimmt war, weil bleckte die Brust eines Anderen bedrohte. Dieser hohe Wille legte der Presse eine Zurückhaltung auf, die sie treulich beobachtet, die aber heute nach der Abreise des hohen Gastes verschwindet. Nun aber möge das Land die Unermeßlichkeit und die Nähe der Katastrophe ermessen, der es auf diese Weise entgangen, und daraus lernen, wo sich unmittelbar sein Interesse und seine Pflicht befinden."

ck. Paris, 16 Juni. Im nichtamtlichen Theile zeigt der Moniteur an, daß der Kaiser die Solderhöhung von 4 Centimes täglich auch auf die Marine-Truppen ausgedehnt hat und daß vom 16. d. M. an diese Verfügung in Kraft treten wird. — Der „Siècle" verwahrt sich im Namen seines Landes gegen die von einem russischen Blatte, dem Wiest, ausgesprochene Vermuthung, daß das Attentat vom 6. d. M. die Sympathien in Frankreich für die polnische Sache bedeutend abkühlen werde und zugleich die Hoffnung geäußert ward, die Verantwortlichkeit für diese Freventhat werde der polnischen Emigration und deren Beschützern zugeschoben werden. Der Wiest und seine moskowitischen Kollegen, sagt der Siècle, kennen die Sachen, von denen sie sprechen, sehr wenig. Es ist ganz klar, daß die Prinzipien, von welchen das franz. Volk beseelt ist und der Charakter dieses Volkes selbst für sie unbekannte Sachen sind. Zwischen den franz. Sympathien und Polen hat sich Nichts geändert. Was existirte, das existirt noch. Der Pistolenschuß Berezowski's kann bei der Menschlichkeit nicht die Galgen des Murawieff in Vergessenheit bringen. Die Feinde der Martyr-Nation würden sich einer großen Täuschung hingeben, wenn sie das Gegentheil glaubten.

Paris, 16. Juni. Der Vizekönig von Aegypten ist heute Nachmittag um 5 Uhr hier eingetroffen. Am Bahnhof mit militärischen Ehren empfangen, begab er sich nach den Tuilerien, wo er wohnen wird.

Paris, 17. Juni. Der Kaiser, welcher etwas unpäßlich ist, hat dem Empfang der hohen Gäste in den Tuilerien nicht beigewohnt; die Kaiserin hat den Großherzog und die Großherzogin von Baden, sowie den Grafen und die Gräfin von Flandern empfangen.

** Marseille, 15. Juni. Der Vicekönig von Aegypten ist diesen Abend um 8½ Uhr in Marseille angekommen. Nachdem derselbe am Bahnhof dinirt hatte, ist er wieder abgereist, ohne in die Stadt zu kommen. Die Behörden und verschiedene Notabilitäten von Marseille sind ihm vorgestellt worden.

Belgien.

Aus Brüssel wird dem Fr. J. geschrieben, der König von Preußen wäre dort bei seiner Ankunft, 14. Juni, und Abfahrt mit dem Rufe „es lebe Hannover", sonst aber mit keinerlei Zeichen des Beifalls oder des Mißfallens begrüßt worden, dagegen sei nach der Abfahrt des Königs dem vom Bahnhofe zurückkehrenden Könige der Belgier gegenüber der tausendstimmige Ruf: „es lebe Belgien, es lebe der König" erschallt.

Rußland.

Der russische „Invalide" berichtet, daß im vorigen Jahre im einzigen Gouvernement Minsk 20,736 Personen zur griechischen Kirche übergetreten sind; bis auf 31 waren es sämmtlich Katholiken. Aus freiem Antrieb werden die meisten wohl nicht dabei gehandelt haben.

Spanien.

** Madrid, 15. Juni. Das Budget ist votirt. Es geht das Gerücht, die Kommission werde den Gesetzentwurf betreffs der Konversion der tilgbaren Schulden ausdehnen.

Türkei.

(Woher der Pforte Gefahr droht.) In einer Korr. aus Konstantinopel bezeichnet man dem „W. W." hiefür drei Centra: 1) Centrum: das muselmännische Element. Die Pforte hat sehr zuverlässige Nachrichten über die Bewegung unter den Mahomedanern erhalten, an deren Spitze sehr hochgestellte Personen sich befinden. Die muselmännische Verschwörung reicht bis zur Sultanin Valide hinauf, und ist ihr Ziel: die Stürzung Abdul-Aziz und Erhebung des Sohnes Abdul-Midschids auf den Thron. Damit soll zugleich die Reformpartei aus dem Sattel gehoben werden. Indessen ist über letzteren Punkt noch wenig Licht verbreitet, da die Jungtürken ein Kompromiß mit den Alttürken eingingen, um kollektiv vorzugehen. Letztere beabsichtigen jedoch — wie es jetzt feststeht — im letzten Momente die Jungtürken bei Seite zu schieben. 2) Centrum: das hierarchische Element. Dahin gehören Ulemas, Muftis, Hadschis, Derwische rc. Diese haben eine eigene Gesellschaft gegründet, deren Zweige von Diarbekir bis Sarando reichen, und deren Zweck es ist, den alten „reinen Geist des Profetenglaubens" wieder herzustellen. Dieser Gesellschaft Kredo ist gar sonderbar: „ich glaube, daß der Sultan ein Gjaur ist, und seine Minister Apostaten." Daher muß man eine ganz neue Dynastie gründen. 3) Centrum: das christliche Element. Es unterliegt kaum einem Zweifel mehr, daß die christliche Bevölkerung der europäischen Türkei gemeinschaftlich zu handeln beschlossen hat, und daß die Insurrektionen von Bulgarien und Thessalien nur die Vorläufer der folgenden Bewegungen sind.

Konstantinopel, 15. Juni. Nach Candien sind als Verstärkung 10,000 Mann und 3 Panzerfregatten abgegangen. — Der Gouverneur der Donauprovinz vernichtete 2 am Balkan organisirte Brigantenbanden, welche an Türken verschiedene Gräuelthaten verübten.

Amerika.

Newyork, 4. Juni. Chili und Peru weisen die Vermittlung der Vereinigten Staaten zurück; wenn die Vermittler nicht beschränkte Vollmachten erhalten.

** Man meldet aus Rio de Janeiro untern

(Aberglauben.) Der A. Abdztg. wird geschrieben: Anfangs Juni zog ein starkes Wetter über ein kleines Dörfchen an den Ufern des Tegernsees. Das übliche Wetterläuten wurde auch da nicht unterlassen und Bauer und Bäuerin liefen, das geweihte Palmkätzchen zu verbrennen, das ihnen Schutz vor Blitz und Hagel rc. gewähren sollte. Ein leuchtender Blitz, ein Donnerschlag und mit der Schnelligkeit des Gedankens stund ein Bauernhof in Flammen. Der Hergang ist in mehreren Blättern erzählt worden, aber nichts von dem furchtbaren Aberglauben, der dabei zu Tage gekommen ist. Der Blitz ist nach dem Glauben der dortigen Bauern kein gewöhnliches Feuer, auch nicht hell und leuchtend, sondern schwarz, heißt Wildfeuer und kann wegen seines mystischen Ursprungs auch nicht mit Wasser gelöscht werden, sondern mit Milch und — Jauche. Nicht 20 Schritte von der Brandstätte sind die Ufer des Sees, die Spritzen der naheliegenden Orte sind gegenwärtig, aber die Bauern tragen ihre Milch zusammen und öffnen ihre Miststätte, um das Wildfeuer zu löschen. Wie die drei heiligen Könige heißen, wissen die Kinder bei den Prüfungen jedes Jahr herzuplappern, was aber die verschiedenen Naturerscheinungen, mit denen der Bauer in viel nähere Berührung kommt wie der Städter, bedeuten, was für Mittel es gibt, sich vor Schaden zu bewahren, davon hat er keine blasse Idee. Mit gebundenen Händen steht er vor Dingen, die schon lange die einfachste Erklärung gefunden haben, die aber der Bauer, der mit Mühe und Noth lesen und seinen Namen unterschreiben gelernt hat, gar nicht zu fassen vermag und daher sich immer von unheimlichen Mächten umgeben glaubt, deren Macht er durch Räuchern rc. brechen muß. Der arme Schullehrer darf bis jetzt, selbst wenn er wollte, das Zeug und die Begeisterung dafür hätte, nicht aus dem ihm vorgeschriebenen Schulplan heraustreten, ohne mit seinen Oberen, den Behörden und der Geistlichkeit in Konflikt zu kommen. Auf der einen Seite diese, auf der andern die Eltern, mit denen er sich nicht verfeinden darf, da seine Stellung schon so eine klägliche ist, kann nur durch eine gründliche Umänderung derselben geholfen werden, den Volksgeist etwas zu heben, denn Jahre wird es noch brauchen, bis wir Früchte sehen werden auf den Bäumen, für die wir erst die Pfropfreiser suchen.

(Kann nur in Rußland passiren.) Die russische Polizei entdeckte jüngst im Gubernium von Archangel ein bisher der Regierung ganz unbekanntes Dorf. Die Einwohner dürften wahrscheinlich Sektirer sein, die sich vor Verfolgungen zurückzogen. In einem Land, wo 60 Stück Einwohner auf eine Quadratmeile kommen, dürften weitere solche Entdeckungen nicht ohne Nutzen sein.

Während der König Wilhelm in Paris war, wurden nahezu 500 Gesuche um Verleihung preußischer Orden auf der preußischen Gesandtschaft eingereicht; die Leute waren theils Franzosen, theils Fremde, welche die Gelegenheit benützen wollten. Auch an 200 Gesuche um eine Audienz wurden an den Grafen Bismarck gerichtet; er hat aber kaum zehn dieser Gesuchsteller zu sprechen Muße gefunden.

(Ein neues Nutzgewächs.) Ein in New-Orleans erscheinendes Blatt schreibt unterm 16. Mai Folgendes: Soeben ist vom amerikanischen Konsul zu Lambayeque (Peru) eingetroffen, worin derselbe die Entdeckung einer Seidenpflanze meldet. Es soll dies ein Baum von drei bis vier Fuß Höhe sein. Die Seide ist in einer Kapsel enthalten und soll an Feinheit und Dauerhaftigkeit die vom Seidenwurm erzeugte übertreffen. Der Stiel dieser Pflanze liefert außerdem einen langen und glänzenden Faden, der schöner und stärker als der beste Flachsfaden sein soll. In geringer Menge ist dieser Faden bereits von den Indianern zum Weben verwandt worden und man lobt trotz der Unvollkommenheit der Arbeit die Schönheit des Zeuges. Es werden jetzt Vorbereitungen getroffen, um den Anbau dieser Pflanze im Großen zu bewerkstelligen.

** Aus den statistischen Berichten ergibt es sich, daß das Städtchen Nanterre, in der Nähe von Paris, in der die hl. Genofeva besonders verehrt und alljährlich noch eine Rosenjungfrau feierlich gekrönt wird, verhältnißmäßig die größte Zahl von Selbstmördern aufzuweisen hat. Man will deren in einem Jahre bereits 140 konstatirt haben. Wäre es, fragt der „Figaro", vielleicht nicht zweckmäßig eine physiologisch-medizinisch-soziale Abhandlung über das Thema zu schreiben: „Einfluß der Rosenjungfrauen auf den Lebensüberdruß."

Digitized by Google

Erkenntniß.

In der Verschollenheitssache des Wolfgang Röder von Getsbach und des Johann Trummert von ... erkennt das unterfertigte kgl. Landgericht:
Die Rußen Wolfgang Röder und Johann Trummert für todt zu erklären.
Das Vermögen derselben zu 50 fl. 52 kr. und beziehungsweise 366 fl. $36^{1}/_{2}$ kr. sei den gesetzlichen Erben derselben ohne Caution hinauszugeben.
Die Kosten des Verfahrens seien von den beiden Vermögensmassen zu bestreiten.
Gründe.
ꝛc. ꝛc. ꝛc.
..., den 1. Juni 1867.
Königliches Landgericht.
Löw, Ldr. Pollmann, Asseß.

Bekanntmachung.

(Zwangsversteigerung betreffend.)
In Sachen Schmidt ./. Schmidt wegen Forderung versteigert der Unterfertigte im Auftrag des k. Gerichts Nürnberg am
Dinstag den 6. August curr.,
Vormittags 10 Uhr,
im ...schen Gasthaus zu Dieperdorf die nachbeschriebenen Realitäten öffentlich an den Meistbietenden:
I. Steuergemeinde Haimendorf:
... $182^{1}/_{2}$.
A. Anwesen Haus-Nr. 27 auf der grünen ...
$36^{1}/_{2}$. 33 Tagw. 54 Dez. Gebäude, als: Wohnhaus mit Stallung, Scheune, Backofen, und Schweinstall, dann Hofraum, ferner Wiesen und Waldungen,
belastet zur Ablösungskasse mit 10 fl. Gefällbodenzins aus 264 fl. 4 kr. 4 hlr. ..., und mit 225 fl. Handlohnsäquivalent; ferner zum Staat mit 5 fl. 52 kr. 6 hlr. Bodenzins aus 147 fl. Kapital,
taxirt zu 14,150 fl.
3. Gemeindetheile:
... 0,69 Tgw. Waldung, Hecherlach,
$36^{1}/_{2}$. 0,17 Tgw. Wiese, Schwandtheil an Langwiese,
belastet mit 9 kr. Kanon zur Gemeinde ...endorf,
taxirt zu 250 fl.
Der Zuschlag richtet sich nach § 64 des Hypothekengesetzes und § 98 ff der Prozeßnovelle vom 17. Nov. ... erfolgt daher in diesem ersten Versteigerungstermine nur dann, wenn das gelegte Meistgebot die Taxe erreicht oder übersteigt.
Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über ... auszuweisen.
Die übrigen Strichsbedingungen werden ... selbst veröffentlicht und liegen bis dahin ... Grundurkunde und Hypothekenbuchs-Auszug in der Kanzlei zur Einsicht auf.
...dorf, den 11. Juni 1867.
Der königliche Notar:
Karl Maier.

Bekanntmachung.

Nach testamentlicher Bestimmung vom 15 September 1865 der Kaufmanns-Wittwe Frau Nadlon Knauer und der Buchdruckereibesitzerin Fräulein Lisette Bieling dahier, kommen am 14. Aug. 1867 zum Erstenmale
zwei Präbenden zu hundert Gulden
an solche Mädchen zur Vertheilung, welche im hiesigen Rettungshause armer und verwahrloster Kinder auferzogen worden sind, sich durch einen tugendhaften, unbescholtenen Wandel und durch Dienen auszeichnen und sich zu verheirathen vorhaben, oder aber an diejenigen Mädchen, welche dieselben Eigenschaften besitzen, vierzig Jahre alt und noch unverheirathet sind.
Die Bewerberinnen um diese Stiftung haben sich bis
30. Juni l. Irs.
unter Vorzeigung eines beichtväterlichen Zeugnisses bei einem der unterzeichneten Inspektoren der benannten Anstalt zu melden.
Nürnberg, den 1. Juni 1867.
Joh. Geiger, Pfarrer bei St. Jakob. **Carl Kleinknecht,** Kaufmann. **Carl v. Forster,** Kaufmann.

Anzeige.

In Folge der vom hochlöblichen Stadtmagistrate Nürnberg erlangten Concession führe nunmehr das
Specerei-, Colonialwaaren- u. Cigarren-Geschäft
auf meine eigene untenstehende Firma, und halte mich einem verehrlichen Gesammt-Publikum, insbesondere auch meiner werthen Nachbarschaft, unter Zusicherung bestmöglichster reellster Bedienung, bestens empfohlen.
Herrmann Grimm,
Marien-Vorstadt Nr. 101 e.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich Unterzeichneter bringe bei jetziger Bauzeit mein Geschäft zur gefälligen Erinnerung in allen Tüncher-, Maler-, Oel-Anstrich- und Lackirarbeiten, sowie in und außerhalb Nürnberg. Ich verpflichte mich zugleich, reelle und dauerhafte Arbeit zu den billigsten Preisen herzustellen.
P. Hasselbacher,
L. 1165, Nadlersgasse.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist sogleich oder 1. Juli zu vermiethen. Mostgasse 1408c nächst d. Kaserne.

Lebens-Versicherung. Pensions-Versicherung.

Die **Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart** schließt Versicherungen zu den billigsten Bedingungen, gestützt auf die sichersten Grundlagen, ab, wovon die Prospekte, sowie der neueste Rechenschaftsbericht, welche unentgeltlich bei dem Unterzeichneten zu haben sind, Zeugniß geben.
Beispiele der mannichfaltigen Benützungsweise dieser Anstalt sind folgende:
Ein 30jähriger Mann kann fl. 63. 45. jährlich erübrigen, hiefür ist er im Stande, seiner Familie ein Kapital von fl. 3000. für den Fall seines Todes zu sichern.
Eine 45jährige Frau will einer wohlthätigen Anstalt ein Legat von fl. 500. nach ihrem Tode zukommen lassen, ohne das Erbe ihrer Verwandten zu schmälern; vermittelst einer jährlichen Prämienzahlung von fl. 18. 48. erreicht sie diesen Zweck.
Ein 45jähriger Mann will seiner 40jährigen Frau eine Pension von jährlich fl. 500. für den Fall ihrer Wittwenschaft sichern. Die einmalige Leistung hiefür würde fl. 2200. 50. betragen, würde Prämienzahlung vorgezogen, so beliefe sich dieselbe auf fl. 180. 20. per Jahr.
Für eine einmalige Einlage von fl. 100. kann nach 20 Jahren
eine 20jährige Person eine Pension von circa fl. 17. —.
„ 30jährige „ „ „ „ „ „ 20. 50.
„ 50jährige „ „ „ „ „ „ 45. 28.
} lebenslänglich beziehen.
Eine Pension von fl. 100. vom 60. Lebensjahre an bis zum Tode zahlbar kann
eine 20jährige Person durch jährliche Prämien von fl. 7. 40.
„ 30jährige „ „ „ „ „ 13. 40.
„ 50jährige „ „ „ „ „ 72. 40.
sich verschaffen. Ein Kapital von fl. 2000., zahlbar im 60. Lebensjahre, würde für dieselben Alter durch jährliche Prämien von fl. 13. 20. fl. 130. erreicht.
Dividende ist bei sämmtlichen Beispielen nicht einmal in Anschlag gebracht, durch dieselbe vermindern sich also entweder die Einlagen, oder vergrößern sich die zu beziehenden Summen. Zu näherer Auskunft ist bereit
Der Agent
Georg Friedrich Brunner
in Nürnberg.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei
A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grundkapital	5,500,000 Gulden
Reserve-Fonds	1,329,084 „
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1865:	1,473,231 „
Versicherungen in Kraft während des Jahres 1865:	777,509,311 „

Der deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.
Prospekte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch sind die Unterzeichneten gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.
Heinrich Rittner,
Hauptagent des deutschen Phönix in Nürnberg, St. Johannis Nr. 151 vis-à-vis dem englischen Garten.
Ablage bei Herrn **E. S. Rittner** am Obstmarkt.

J. C. Herling,	S. 731 Panierplatz,	Agent des deutschen Phönix.
Herrm. Lotze,	L. 276 Josephsplatz,	„ „ „ „
Paul Scharrer,	L. 383 Karolinenstraße,	„ „ „ „
Math. Rixner,	L. 884 Sterngasse,	„ „ „ „
J. Ingelhardt	in Galgenhof,	„ „ „ „
Eug. Herz, Handelsagent, Josephsplatz,		„ „ „ „
Chr. Zinnecker, Chablonenfabr. L. 1191 Walchthor,		„ „ „ „

Herren-Hemden per Stück fl. 1. 30 bis fl. 2. 30.
Frauen „ „ „ fl. ... „ fl. ...
Chemisetten „ kr. 21 und kr. 24.
Binden & Cravatten,
Socken, Strümpfe u. s. w. u. s. w.
empfiehlt **Wwe. Rang,**
L. 406 am weißen Thurm.

Ächt englische
Rasirmesser von 18 kr. an und **Streichriemen**
vorzüglicher Qualität empfiehlt
Karl Stirzenacker
innere Lauergasse S. 790.

Zu Dacheindeckungen mit ihr guten feuersicheren
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu $3^{1}/_{2}$ kr.,
eingedeckt zu $4^{1}/_{2}$ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz S. 514
Fabrik bei St. Johannis.

Fortwährend:
Das einzelne Pfund feinste Melis à **18 kr.**
Feinschmeckende Café à 36, 40, 44 und 48 kr.,
Täglich frisch gebrannten Java Café empfiehlt
P. Regenfuß, Laden eben der Wolfsschlucht.

Cigarren
en gros und en detail
verkauft zu den billigsten Fabrikpreisen
Benoni Kirchner, Cigarrenfabrikant,
Beckschlagergaß S. 1546.

Bäckerei-Anwesen-Verkauf.

Eine Bäckerei, die einzige am Platze, täglich wird zweimal gebacken, mit neuen Gebäuden, Scheune, Stallungen, Remisen, Hof, Garten ꝛc., mit ca. 16 Morgen Felder und Wiesen, mit allem lebenden und todten Inventar, 4 Stück Vieh, mehrere Schweine, Wagen, Betten, Möbel, Hausgeräth, und volle Ernte, Gemeinderecht ꝛc. Preis fl. 3500. Anzahlung fl. 1000. Der Verkauf geschieht sogleich durch
A. Müller in Haßfurt a/M.

Ein fehlerfreies Pferd (6jähr. Brauner) mit einspännigem Chaischen sammt Geschirr, ist billig zu verkaufen. Näheres in der E. d. Bls.

Ein im Jahre 1848 von einem der besten Meister ganz neu gebauter und bis jetzt mit der größten Sorgfalt behandelter Fleigug für einen Glaser ist wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. Auf demselben befinden sich ohne die erforderlichen Brüche 12 Sorten Blei nebst 2 Formen zum Gießen. Desgleichen sind noch weitere 2 große runde Kolben und ein alter Bleizug, der leicht zu repariren ist, zu verkaufen. Näheres ertheilt auf frankirte Anfragen
J. Ch. Zanker's Schriftgießerei
in Nürnberg.

Anerbieten.

Für eine Conditorei in einer Kreishauptstadt wird ein junger solider Mensch unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre zu nehmen gesucht. Der Eintritt könnte sobald wie möglich erfolgen. Nähere Auskunft wird ertheilt unter der Chiffre A. R. durch die Exped. d. Bl.

In einem Mehl- und Getreidegeschäfte wird ein Commis zu engagiren gesucht. Offerten unter P. an die Exped. d. Bl.

Ein Haus in hiesiger Stadt mit realer Bierwirthschafts-Gerechtigkeit ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Landwehruniform für einen Kavalleristen mit Sattel und Zaumzeug ist billig zu verkaufen. Näheres im Kommissionsbureau von Büttner, S. 559 Bindergasse.

Für eine ruhige Familie ohne Kinder wird in einem anständigen Hause eine Wohnung von ca. 2 bis 3 heizbaren Zimmern, einigen Kammern, heller Küche, verschließbarem Vorplatze nebst den übrigen Bequemlichkeiten bis Ziel Lorenzi oder Allerheiligen zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Erkerwohnung, bestehend aus einem großen Zimmer, 3 Mansarden, Küche, Keller, Bodenraum mit Waschgelegenheit und Gartenvergnügen, ist auf nächstes Ziel billig zu vermiethen. Gärten bei Wöhrd Nr. 247, vis-à-vis dem Herrn v. Tucher'schen Garten.

Sogleich zu vermiethen:

Am Obstmarkt gelegen, eine hübsche Wohnung I. Etage und ein Laden. Näheres im Büttner'schen Commissions-Bureau, Bindergasse Nr. 559.

Bis Lorenzi ist ein Logis in der Marien-Vorstadt um fl. 300 zu vermiethen.

5000 fl. werden auf sichere Hypothek auf 2 Häuser in erster Lage der Stadt gegen doppelten Werth gesucht.

In eine Handlung en gros sucht man einen jungen Menschen, der gute Vorkenntnisse besitzt, und die Handelsschule besuchte, unterzubringen. Josephsplatz L. 254.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Allenfallsige, auch unbekannte Ansprüche an den Nachlaß des im Alter von 64 Jahren am 18. Februar d. Js. dahier verstorbenen Handlungsreisenden Viktor Glöckel von hier sind bei dem unterfertigten Verlassenschaftscommissär binnen 14 Tagen um so bestimmter anzumelden, als außerdem die Masse an die bereits bekannten Interessenten vertheilt werden würde.

Nürnberg, den 15. Juni 1867.

Der königliche Notar
Merklein.

Eheliche Verbindung.

David Reitenspies,
Margaretha Reitenspies,
geb. Meier aus Roth,

Mögeldorf, den 16. Juni 1867.

Anzeige und Empfehlung.

Unsere am 9. Juni vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiemit allen Freunden und Verwandten ergebenst an, und indem wir unsere frühere Nachbarschaft um ferneres Wohlwollen bitten, empfehlen wir uns unserer jetzigen zur freundlichen Aufnahme.

Georg Stoltze, Magdalena Stoltze,
geb. Rehmeyer.

Zugleich beehre ich mich, einem geehrten in- und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mit demselben Tage mein Geschäft als Tapezier eröffnet habe, und empfehle mich bei vorkommendem Bedarf zum Anfertigen aller Sorten Polstermöbels und Reparaturen in und außer dem Hause, sowie Matratzen, Tapezieren und Belegen von Zimmern, Stickerei-Arbeiten rc., und sichere bei reellster Bedienung möglichst billige Preise zu.

Alle Sorten Polstermöbeln von den feinsten Pariser bis zu den einfachsten Garnituren halte ich stets vorräthig, und mache besonders auf meine Pariser Schlaf-Divans neuester Konstruktion aufmerksam. Für Verpackung nach Außen wird bestens Sorge getragen.

Georg Stoltze, Tapezier,
Panierplatz S. Nr. 707.

Entbindungs-Anzeige.

Werthen Verwandten, Freunden und Bekannten die freudige Mittheilung, daß meine liebe Frau Louise, geb. Lottes, heute Sonntag Morgen 4¾ Uhr von einem kräftigen Knaben rasch und glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, den 16. Juni 1867.

Heinrich Hiltner.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringen wir — und zwar nur auf diesem Wege — die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes Kind

Margaretha

gestern Abends 6 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 1½ Jahren in Folge einer Lungenentzündung zu sich zu rufen.

Nürnberg, Wöhrd, Oedenburg und Feuchtwangen, den 16. Juni 1867.

Die tieftrauernden Eltern
Johann Wölfel.
Sophie Wölfel, geborne Witzmeyer.

Die Beerdigung findet Dinstag den 18. ds. früh 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Für die herzliche Theilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unserer unvergeßlichen Tochter, Schwester und Schwägerin, Fräulein Wilhelmine Fraaß, sowohl von Seite werther Verwandten und Bekannten, als auch der verehrten Nachbarschaft zu Theil geworden, statten wir hiemit unsern herzlichsten, innigsten Dank ab. Die trauernden Hinterbliebenen.

Nürnberger allgemeiner Krankenunterstützungs-Verein.

Sonntag, den 23. Juni 1867, Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Sächsischen Hofes

Generalversammlung.

Mitglieder, welche Anträge zu stellen wünschen, sind ersucht, dieselben längstens bis Mittwoch, den 19. ds., Abends 6 Uhr, auf dem Bureau des Vereins, Unschlittplatz L. Nr. 1579, zu hinterlegen.

Der Vorstand.

L'Exposition universelle à Paris.

Dinstag, den 18. d. Mt., wird

Herr Prof. C. Kästner aus Paris

im Saale des Gasthofes zum Adler einen Vortrag halten über die

Welt-Ausstellung

deren Entstehung, Eröffnungs-Feierlichkeit, summarische Beschreibung der Kunst-Gallerie, Maschinenraumes und andere ausgestellte Gegenstände, nach Gruppen und Ländern; des Parks und reservirten Gartens. Mit besonderer Rücksicht auf bayerische Kunst und Industrie.

Ein Wink für diejenigen, welche Paris besuchen wollen, eine angenehme Erinnerung für diese, welche dortwaren.

Preise der Plätze: Reservirter Sitz 30 kr. Zweiter Platz 18 kr. Anfang 7½ Uhr Abends.

Billete sind zu haben: **Nur durch Subscription und Abends an der Kassa.**

Alle, die den Feldzug 1866 mitgemacht haben, werden zur Besprechung Dinstag Abend 9 Uhr in die Wirthschaft des Hrn. Sorg, neue Gasse, eingeladen.

Rechenschaftsberichte der **Allgemeinen Renten-Anstalt Stuttgart** sind vorräthig bei deren Agenten **Gg. Friedr. Brunner.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein wohl assortirtes Lager von allen Sorten eigens gearbeiteten Seilerwaaren; außerdem halte ich immer ein großes Lager von Maschinenbindfäden in grauen, sowie in melirten Sorten vorräthig, auch in Packstricken von den feinsten bis zu den stärksten, und bin in den Stand gesetzt, dieselben zu Fabrikpreisen abzugeben. Auch werden alle Reparaturen von Seilerwaaren schnell und prompt ausgeführt bei **Friedrich Hahn,** Seilermeister, Mitte der Bindergasse.

Wohnungskarten für Paris

während der **Industrie-Ausstellung** werden **gratis** ausgegeben.

Louis Durban,
S. Nr. 996 Obstmarkt.

Anzeige.

Ich zeige hiemit einem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß ich mein **Hausbrod** von heute an mit **J. W. Nr. 3** zeichne, und ist nur das mit diesem Zeichen versehene Hausbrod aus meiner Bäckerei. Hochachtungsvollst

Nürnberg, 16. Juni 1867.

Johann Wassler,
L. Nr. 421 am weißen Thurm.

Feinstes Salatöl (Mohnöl) 32 kr. per Pfund, sehr guten Essig 3, 4 und 6 kr. die Maß, Spiritus 90 % 22 kr. die Maß, sehr gute Kernseife 12 kr., Olein, sogenannte Kramerseife 15 kr. per Pfund, feinste Brockenstärke 15 kr., hochgrädige kaustische, sogenannte Seifensieders-Soda 9 kr., Krystall-Soda 5 kr. pr. Pfd., verschiedene Sorten Kaffee, Rio Kaffee 33 kr., Java 36, 39 kr., feinen sehr guten Ceylon 42 kr., feinen sehr guten gelben Java 44 kr. und feinsten Ceylon Kaffee 46 kr. per Pfund, reinschmeckenden gebrannten Kaffee 46, 48, 52 und feinsten gebrannten Ceylon 58 kr. per Pfund, Hanfkörner ganz und gemahlen ½ bayr. Metzen 1 fl. 18 kr., eine Maas 5 kr., Kanariensaamen per Pfund 9 kr.

Feinstes Kunstmehl Nr. 0	⅛ Ctr.	1 fl. 54 kr.	1 Pf. 9½ kr.
„ „ „ 1	„ „	1 „ 48	„ 1 „ 9 „
„ „ „ 2	„ „	1 „ 42	„ 1 „ 8½ „
„ „ „ 3	„ „	1 „ 36	„ 1 „ 8 „
Gries körnig und fein	„ „	1 „ 48	„ 1 „ 9 „
Mittelgries	„ „	1 „ 36	„ 1 „ 8 „

Große Rosinen ohne Stiel per Pfund 22 kr., Weinbeeren per Pfund 16 kr., Suppenkorn und Habergrütze ganz und gestoßen, sowie alle übrigen Artikel empfiehlt

Frd. Meyer, Breite Gasse L. 568 und am Spitalplatz S. 867.

Das Hauptlager ist in der Breiten Gasse.

Für Schulen.

Karten nach den letzten Staatsveränderungen:

Europa
Deutschland, Staaten
do. physik.
Südwestliches Deutschland,
Palästina, Egypten, Syrien
— gr. 4° à 12 kr., in Partieen von mindestens 25 Expl. à 8 kr.

Deutschland, Staaten, Farbendruck. 4°. 6 kr.
Königreich Bayern. 4°. 9 kr., in Partieen à 6 kr.

Palästina
Deutschland, Flußkarte
— in 4° à 6 kr., in Partien à 4 kr.

Netze geographische, 26 Bl. in 4°, 40 kr., per Blatt 2 kr.

Nürnberg. **Serz & Co.,** geographische Anstalt.

Seebauer'sche Wirthschaft, Gostenhof.

Heute Abend Leberklös mit Sauerbraten, Schweinbraten, wie jeden Tag verschiedene warme Speisen, guten Mittagtisch, Münchner Voressen von früh 8 Uhr an den ganzen Tag über empfiehlt achtungsvoll

Eckert.

(Eingesandt) Im Pachthofe beim Rothgerbers-Garten werden alle kleinen Vögel geschossen, die in dessen Bereich kommen und als Scheuche an die Kirschbäume gehängt, wo sie verfaulen und die Luft verpesten. Es ist dies eine Barbarei, die Jeden empören muß und die ganze Strenge des Gesetzes verdiente.

Ein Garten-Pavillon in ganz gutem Zustande, nach maurischem Style, von 9 Fuß 5 Zoll Länge und Breite und 12 Fuß Höhe, ist täglich zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Mittwoch, den 19 Juni, Vormittags 8 Uhr, werden zu Glockenhof Nr. 1. Möbeln, Hausrath, Gewehre, auch ein Klavier und etwas Silber gegen baare Bezahlung versteigert.

Ein Haus, welches sich zu jedem Fabrikgeschäft, sowie für einen Hopfenhändler, hinsichtlich der großen Böden, des großen, geschlossenen Hofes mit Einfahrt, ganz besonders eignet, ist unter billigen Bedingnissen zu verkaufen. Das Nähere unter der Chiffre K. Z. U. Nr. 1008.

Ein direkt vor einem Hauptthore an der Straße gelegenes Wohnhaus im Werthe von 40,000 fl., worauf 20,000 fl. Hypothek lastet, möchte man gegen eine gangbare Wirthschaft oder ein anderes gangbares Geschäft, welches ihm Werthe von 20,000 fl. bis 40,000 fl. ist, vertauschen. Näheres unter J. X. Nr. 300 bittet man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Es wird ein hübsches, kleines Haus in gutem Zustand auf der Sebalder oder Lorenzer Seite zu kaufen gesucht. Offerte D. H. durch die Exped. ds. Bls.

Eine vollständige Ladeneinrichtung für ein Landesproduktengeschäft ist billig zu verkaufen.

Kamillen und Hollunderblüthen liefert **A. Müller jr. in Haßfurt a/M.**

Gebrannten und gemahlenen, sowie ungebrannten gemahlenen Gyps, ersteren à 30 kr., letzteren 14 kr. à Ctr., empfiehlt

A. Müller jr. in Haßfurt a/M.

Geschäfts-Verkauf.

Ein gemischtes Waaren-Geschäft (Spezerei- und Kurzwaaren rc.) mit hübschen, neuen Gebäuden, Gemeinderecht, jährlichem Absatz: ca. fl. 6000 — kann jedoch solcher bei einem jungen, thätigen Mann aufs Doppelte gebracht werden. Die Lage ist ausgezeichnet, Eckhaus mit 2 Fronten an der Kreuzstraße, an der Bahn, in sehr wohlhabender Gegend Unterfrankens. Preis fl. 5000. Anzahlung fl. 1—2000. Der Rest bleibt stehen. Der Verkauf geschieht sofort durch

A. Müller jr. in Haßfurt a/M.

Spezereigeschäfts-Verkauf.

Ein Spezereigeschäft in guter Lage in einem lebhaften Marktflecken Unterfrankens, gemischter Konfession, an der Hauptstraße, Gebäude im besten Stande, Wohnhaus 3stöckig, Scheune, Keller, Garten, Magazin, Hof. Absatz ca. fl. 7000, und kann solcher durch einen thätigen Mann bedeutend erhöht werden. (Der Besitzer wurde darauf ein vermögender Mann, so daß er jetzt Geldgeschäfte macht.) Preis fl. 4000. Anzahlung fl. 1—2000. Der Verkauf geschieht sofort durch **A. Müller jr. in Haßfurt a/M.**

Mühlanwesen-Verkauf.

Ein Mühlanwesen mit 3 Mahl- und 1 Gerbgang, und eine Schneidsäge mit guter, ständiger Wasserkraft, oberschlächtig großem Fall, Gebäude gut. Dabei sind ca. 56 Morgen Felder und Wiesen an der Mühle, mit Gemeinderecht. Preis fl. 10,000. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres bei

A. Müller jr. in Haßfurt a/M.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Alkov, Kammer, versperrbarem Vorplatz ist mit oder ohne großen Keller bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näheres zu erfragen Weinmarkt Nr. 75 im Laden.

Ein gutes Handwägelein und zwei Ladentische sind zu verkaufen. Näheres Schustergasse Nr. 79 III. Etage.

Zwei Damenhüte, elegant aufgesteckt, sind billigst zu verkaufen. Claragasse 573a, 3. Stock.

Eine noch wenig gebrauchte Hobelbank ist zu verkaufen 137 a. Gostenhof.

Es wird eine erste und sichere Hypothek von 8000 fl zu cediren gesucht. Näheres beliebe man unter A. G. Nr. 364 in der Exped. zu hinterlegen

Infanterie-Einsteher

sucht auf 6 Jahr um 850 fl. einzustehen und kann sofort verpflichtet werden. Näheres auf schriftlicher Offerte unter Chiffre F. G. Nr. 2 an die Exp. d. Bl.

Ein solider, verheiratheter Mann, dem früher längere Jahre die Leitung einer Fabrik anvertraut war, worüber ihm die empfehlendsten Zeugnisse zur Seite stehen, und welcher an Thätigkeit gewohnt, in jetziger brodloser Zeit fast ganz ohne Arbeit ist, wünscht irgend eine Verwendung in einem Fabrikgeschäfte als Aufseher, Hausmeister oder sonst dergl. zu erhalten, und kann auf Verlangen Kaution stellen. Gefällige Offerte unter S. H. an die Exped. d. Bl.

Gesuch.

Für eine hiesige Bronce-Waaren-Fabrik wird ein mit dem Schreibfache vertrauter solider Mann bei 600 Thlr. Jahreseinkommen dauernd zu engagiren gewünscht. Ferner erhält ein Aufseher, gleichviel welchen Standes, in einem hiesigen Fabrikgeschäft bei 30—35 Thlr Monatsgehalt Stellung. Näheres ertheilt der Beauftragte, F. W. Haehre, Berlin, Alte Jakobsstraße 102.

Ein solides braves Mädchen aus guter Familie sucht Stelle als Ladnerin oder zur Stütze der Hausfrau. Zu erfragen L. 359 Karolinenstraße.

Ein junger, im kaufmännischen Rechnen und Schreiben bewanderter Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Copist oder Auslaufer. Adressen erbittet man unter H. S. Nro. 3.

Es wird von ordentlichen Eltern ein Lehrling anzunehmen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Tüchtige Ausschneider auf Holz werden anzunehmen gesucht. Deutsche Flotte, Jakobsplatz.

Nr. 1704 Schütt ist ein einfach möblirtes Zimmer mit zwei Betten an zwei solide Herren zu vermiethen.

Eine freundliche Parterre-Wohnung ist bis Ziel Laurenzi zu vermiethen Nr. 137 a. Gostenhof.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 4 Kammern, heller Küche nebst Speise, versperrbarem Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder bis Lorenzi zu vermiethen.

Ein Haus mit Garten wird von einer Beamtenfamilie für nächstes oder folgendes Ziel zu miethen gesucht. Adressen durch die Exped. d. Bl.

Nr. 1704 Schütt in der gesundesten und schönsten Lage ist für einen oder zwei Herren ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Von der Habermühle bis auf den Rost wurde eine goldene Broche verloren; der redliche Finder erhält 1 fl. Belohnung. Näheres 1410 auf dem Rost.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 168.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 19 Juni 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Gervasius.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Donnerstag den 20. Juni Frohnleichnam.

Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

C. H. München, 15. Juni. Aus dem Referat des Abg. Dr. Edel über den Gesetzentwurf „die Gemeindeordnung betr.“ — Fortsetzung der Erörterungen über die Polizeiverwaltung der Gemeinden. Das Bestreben der kgl. Staatsregierung, eine Garantie für die Verwirklichung der Interessen der Staatssicherheit in der Sphäre der gemeinheitlichen Polizeiverwaltung zu erlangen, kann nicht mißbilligt werden Daß in der Haupt- und Residenzstadt und überhaupt in Städten von ungewöhnlicher Ausdehnung im Interesse der Staatssicherheit besondere Anforderungen an die Polizeiverwaltung gemacht werden müssen, und daß deshalb auch hier eine eigenthümliche Organisation der Polizeiverwaltung vorbehalten werden dürfe, kann unmöglich mißkannt werden, allein es ist zu wünschen, daß bei der Ausscheidung zwischen den Befugnissen der k. Polizeibehörde und der städtischen Polizei-Verwaltung soviel als thunlich der Standpunkt der vertragsmäßigen Vereinbarung vorbehalten, und daß hier, wenn es irgend möglich ist, eine mustergültige Ausscheidung desjenigen, was der höheren Staats- und allgemeinen Landespolizei gehört, und was überwiegend die lokalen Interessen berührt, hergestellt werde. Aehnliche Verhältnisse wie in München bestehen in Bezug auf die unmittelbare Betheiligung des Staates und auf den Umfang der polizeilichen Ausgaben auch nicht annäherungsweise in irgend einer andern bayr. Stadt Es scheint deshalb nicht nothwendig, die Nachbildung der Münchner Polizeizustände in anderen größeren Städten in Aussicht zu nehmen. Wenn die Staatsregierung es für wünschenswerth erachtet, neben den Kräften, welche eine Stadtgemeinde für die Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit aufzubieten vermag, ein besonderes Organ für die Handhabung bestimmter Verrichtungen der höheren Staatspolizei und der allgemeinen Landespolizei in den wichtigeren Städten zu besetzen, so wird der Durchführung dieses Vorhabens billiger Weise kein Hinderniß in den Weg gesetzt werden können, da jedenfalls die Ausübung distriktspolizeilicher Befugnisse in den wichtigeren Städten als ein von der Verleihung des Staates abhängiges Privilegium anzusehen ist. Soll jedoch die Schaffung der Stelle eines Polizeidirektors oder Stadtkommissärs in den wichtigeren Städten zu einem glücklichen Resultate führen und nicht neuer Anlaß zu gegenseitigen Reibungen und Kompetenzkonflikten dargeboten werden, so ist es nothwendig, die königliche und die gemeinheitliche Polizeiverwaltung vollständig von einander zu trennen und genau die Gegenstände zu bezeichnen, welche in den Wirkungskreis der einen und der andern Behörde fallen sollen. Es werden in dieser Richtung Vorschläge gemacht werden, die zunächst nur als ein Anerbieten anzusehen sind, in Folge dessen man die Anschauungen der k. Staatsregierung vollständig kennen zu lernen wünscht und es wird von vornherein als wünschenswerth bezeichnet, daß es gelingen möge, im Wege der Verständigung eine vollständige und zweckmäßige Grenzscheidung zu ermitteln. Referent darf es jedoch nicht unterlassen, schon jetzt seinen Zweifel an der Möglichkeit einer genügenden Ausscheidung auszudrücken und erlaubt sich die Bemerkung, beizufügen, daß die Theorie der Polizeiwissenschaft die Einheit der Polizeiverwaltung in derselben Oertlichkeit befürwortet und die Theilung der Verwaltung zwischen mehreren in demselben Ortsbezirke nebeneinander bestehenden polizeilichen Behörden sowohl aus theoretischen als praktischen Gründen verwirft. Von dem in dem Entwurfe bezweckten Versuche zur besseren Gestaltung der Polizeiverwaltung, insbesondere zur entsprechenderen Handhabung der Sicherheitspolizei verspricht sich Referent nicht viel Heil, indem er dieselbe theils nicht als durchführbar erachtet, theils von der Durchführung keine große Aenderung erwartet. Als undurchführbar wird die rein bureaukratische Behandlung der Polizeigeschäfte in den Städten und Märkten betrachtet. Sie würde dem Aufgeben der gemeinheitlichen Polizei gleich zu erachten sein, würde die Stelle des Bürgermeisters so total verändern, daß dieselbe nothwendig aus einer Wahlstelle in eine durch landesherrliche Ernennung zu besetzende Stelle verwandelt werden müßte. In der Polizeiverwaltung der Landgemeinden hat es keinen Anstand, den Gemeindevorsteher wie bisher als das Organ der Ortspolizei zu belassen. Die örtliche Polizeiverwaltung wird voraussichtlich einen bedeutenden Gewinn daraus ziehen, daß die Funktionsperiode der Bürgermeister und der Gemeinde-Ausschüsse aus einer dreijährigen in eine sechsjährige umgewandelt wird. Auch das Institut der Bürgermeistereien kann möglicher Weise zur Verbesserung der Sicherheitspflege beitragen, wenn die Bürgermeistereibezirke gehörig gebildet und geeignete Persönlichkeiten für solche Stellen aufgefunden werden. Diese von der k. Staatsregierung als Hauptbebel zur Verbesserung der Ortspolizei in Vorschlag gebrachte Einwirkung der Distriktspolizeibehörden auf die Ortspolizeidiener ist mit der Selbstverwaltung und mit der Würde der Gemeinden unvereinbar und würde selbst dann wahrscheinlich nicht die gewünschten Früchte tragen, wenn man der Distriktspolizei jene ausgedehnten Rechte gewähren wollte, welche die Staatsregierung im Art. 138 des Entwurfes gefordert hat. Es wäre weit besser, den Gemeinden die Befugniß zur Aufstellung des bei der Handhabung der Ortspolizei erforderlichen Hilfspersonals ganz zu entziehen, als denselben dieses Recht scheinbar einzuräumen, während die von der Gemeinde gewählten Bediensteten unbedingt der Diskretion der Distriktspolizeibehörde unterstellt sind und von ihr zu jeder Zeit entlassen werden können. Der gewöhnliche Gang der Dinge wäre der, daß wenn die Gemeinde einen Ortspolizeidiener ernannt hat, die Distriktsverwaltungsbehörde denselben, sobald er ihr aus irgend einem Grunde mißliebig geworden ist, entläßt, dann auf Grund des Abs. 5 einen anderen Bediensteten auf Kosten der Gemeinde an dessen Stelle ernennt. Allein selbst im Besitze dieses enormen Rechtes auf Kosten der Gemeinden wird es den Distriktspolizeibehörden schwerlich glücken, der Ortspolizeiverwaltung den gewünschten Grad von Wirksamkeit und Energie zu verschaffen. Eine übermäßige Anspannung der Kräfte der einzelnen Gemeinden durch Auswerfung von Gehalten von solcher Größe, daß befähigte Individuen dadurch herbeigezogen werden, wird in vielen Gemeinden an der Unmöglichkeit der Bewältigung des Kostenpunktes scheitern. Außerdem wird die Zahl der Bewerber um solche Stellen so beschränkt sein, daß die erwünschte Auswahl nur selten getroffen werden kann. Es ist zwar vollkommen richtig, daß die Gebrechen der örtlichen Polizeiverwaltung zum großen Theil auf den Mangel brauchbarer Hilfs- und Vollzugsorgane zurückgeführt werden müssen; allein nicht die offene oder verschleierte Uebertragung der Ernennung der Ortspolizeibediensteten auf die Distriktspolizeibehörden kann eine gründliche Abhilfe gewähren, sondern nur eine Aenderung der Organisation des Dienstes der Sicherheitsagenten. Man beschränke die Gemeinden auf die Aufstellung der nöthigen Feld- und Waldhüter, der Tag- und Nachtwache, und lasse den Gemeindediener blos als eine Art Bureaudiener bei der Gemeindeverwaltung fungiren, man vermehre dagegen das Personal der Gendarmerie und gebe demselben eine bürgerliche statt der militärischen Organisation, man stelle statt der Ortspolizeidiener in der Gemeinde für jeden Distriktspolizeibezirk eine entsprechende Zahl tüchtiger Bezirksschutzmänner auf, welche mit Bestätigung der Distriktspolizeibehörde von dem Bezirksrathe ernannt und aus den Distriktskassen besoldet werden, deren Stationsorte der Bezirksrath in der Art bestimmt, daß auf 2500 bis 3000 Seelen ein Bezirksschutzmann verwendet wird, man stelle dieses Personal den Ortspolizeibehörden zur Verfügung, wie die Bezirksbehörde über die Gendarmerie zu verfügen hat, und verpflichte dasselbe neben der Dienstleistung für die öffentliche Sicherheit auch zur Hilfeleistung bei den Funktionen des Feld- und Waldschutzpersonales, so wird man die Möglichkeit gewinnen, befähigte, gehörig ausgebildete und zuverlässige Organe für die Handhabung der Ortspolizei ohne übermäßigen Kostenaufwand zu erlangen. Aber aus den bisherigen Ortspolizeidienern lassen sich tüchtige Polizeiagenten nicht schaffen und es wird auch dann nichts aus dieser Einrichtung werden, wenn man die Besetzung der Stellen ganz den Distriktspolizeibehörden überläßt. Am besten würde sich vielleicht die Sache gestalten, wenn die Landgendarmerie mit der Distriktsschutzmannschaft verschmolzen, diese der Orts- wie der Distriktspolizei zur Verfügung gestellt, der Aufwand zum Theile aus Distriktsmitteln, zum Theile durch Zuschüsse aus Staatsmitteln, welche dem bisherigen Aufwand für das Gendarmeriepersonal entsprechen, bestritten und der Staatsregierung dagegen eine entsprechende Einwirkung auf Anstellung und Versetzung des Personals eingeräumt werden würde. Daß solche organische Umgestaltungen nicht durch die Gemeindeordnung geschaffen werden können, ist offenbar, weßhalb auf jeden formulirten Antrag in dieser Richtung verzichtet wurde.

C. H. München, 17. Juni. Der Vortrag des Abg. Fischer über die Gesetzentwürfe, Ansässigmachung und Verehelichung, dann Heimath und Aufenthalt betr., ist nunmehr auch erschienen. Der Referent will die formale Ansässigmachung ganz und gar beseitigt wissen und hat daher die von der Staatsregierung vorgelegten Entwürfe getrennter Gesetze a) über Ansässigmachung und Verehelichung, b) über Heimath und Aufenthalt — in einen einzigen Gesetzentwurf „über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt“ zusammengefaßt, wodurch eine ziemlich weitgreifende Umstellung der einzelnen Artikel des Regierungsentwurfs nothwendig gemacht wurde. Die k. Staatsregierung glaubte bei Aufstellung ihrer Entwürfe an dem, wenn auch wesentlich modifizirten Institute der formalen Ansässigmachung festhalten zu sollen, weil eine Beseitigung dieses in der Volksanschauung eingebürgerten Instituts bedenklich wäre, der Referent aber ist der Ansicht, daß das Volk Aenderungen von viel größerer Tragweite erwarte und verlange, als sie dem Aufgeben des Instituts der Ansässigmachung innewohnt. Ueberdieß sei die Ansässigmachung im Sinne des vorliegenden Regierungsentwurfs so wesentlich verschieden von dem Inhalt des bisherigen Begriffs der Ansässigmachung, daß die Annahme des Regierungsvorschlages nicht einmal als eine der Gewohnheit gebrachte Huldigung angesehen werden könnte. Das Festhalten an der formalen Ansässigmachung hätte zur Folge, daß die Verehelichung in den diesrheinischen Landestheilen weniger als wünschenswerth erleichtert und in der Pfalz mehr als bisher erschwert würde, während das Aufgeben dieses Instituts die Verehelichung in einer Weise erleichtere, welche sowohl den Volksanschauungen der Pfalz als auch dem Reformbedürfnisse der diesrheinischen Landestheile Rechnung trage. Die Eheschließung wird nach den Vorschlägen des Referenten als ein Akt von überwiegend privatrechtlicher Bedeutung behandelt, irgend welche politische Folgen, wie sie der Regierungsentwurf an die als Verbindung einer Eheschließung gesetzte Ansässigkeit geknüpft hat, sollen mit der Verehelichung nicht verbunden werden. Das Recht, sich durch Verehelichung einen eignen Heerd zu gründen, wird als ein Ausfluß des dem Manne zustehenden Heimathsrechtes betrachtet, — eine Auffassung, welche nach der Ansicht des Referenten es möglich machen würde, die Eheschließungen in ausgedehntem Maße zu erleichtern, ohne die Interessen der Gemeinden ungebührlich zu gefährden. Die gemachten Vorschläge beziehen sich übrigens nur auf die Voraussetzungen der Eheschließung; die Regelung der Formen der Eheschließung bleibt besonderen Gesetzen vorbehalten, in welchen der Referent dem Satze Geltung verschafft wissen will, daß die Eheschließung zunächst ein dem Gebiete des Civilrechts angehöriger Akt sei. Was die einzelnen Artikel des vom Referenten vorgelegten Entwurfs betrifft, so heben wir für heute folgende Vorschläge desselben hervor. „Jeder Angehörige des bayrischen Staats hat seine ursprüngliche Heimath in jener politischen Gemeinde, in welcher seine Eltern heimathberechtigt sind oder zuletzt heimathberechtigt waren. Bei ehelichen Kindern entscheidet die Heimath des Vaters, bei außerehelichen die Heimath der Mutter.“ — „Die Ehefrau folgt der Heimath des Mannes, dessen letzte Heimath sie auch als Wittwe behält.“ — Das Heimathrecht in einer Gemeinde gewährt dem Heimathangehörigen 1) ein Recht, im Gemeindebezirke zu wohnen, 2) für den Fall eintretender Hülfsbedürftigkeit Anwartschaft auf Unterstützung durch die Gemeinde nach Maßgabe der Gesetze.“ — „Das Heimathrecht in einer Gemeinde geht verloren 1) durch Erwerbung des Heimathrechts in einer andern Gemeinde, 2) mit dem Verluste des bayrischen Indigenats.“ Die Voraussetzungen, unter welchen nach Beseitigung der formalen Ansässigmachung eine Person selbstständigen Anspruch auf Verleihung eines neuen Heimathrechts haben soll, müßten natürlich auch gesetzlich geregelt werden. In dieser Beziehung macht der Referent folgenden Vorschlag: „Jedem Angehörigen des bayrischen Staats muß auf sein an die Verwaltung der Aufenthaltsgemeinde gerichtetes Gesuch das Heimathrecht in dieser Gemeinde verliehen werden, wenn 1) der Bewerber im Alter der Volljährigkeit bereits stehend, bei der Gemeindeverwaltung seine Absicht, in der Gemeinde das Heimathrecht zu erwerben, ausdrücklich erklärt hatte; 2) wenn er seinen Wohnsitz in dieser Gemeinde wenigstens fünf Jahre vor Abgabe jener Erklärung hatte und zur Zeit der Bescheidung seines Gesuchs noch hat; 3) wenn er die von der Gemeinde normirte Heimathrechtsgebühr, welche in Gemeinden mit magistratischer Verfassung 75 fl. und in Landgemeinden 25 fl. nicht übersteigen darf, baar erlegt hat; 4) wenn er während 5 Jahren, vom Tage der Bescheidung des Gesuchs rückwärts gerechnet, weder wegen eines Verbrechens noch überhaupt wegen Diebstahls, Unterschlagung, Betrugs, Hehlerei, Fälschung, Verführung jugendlicher Personen, Kuppelei, Betteis, Landstreicherei oder Arbeitsscheue verurtheilt worden ist; 6) wenn er während derselben fünf Jahre Armenunterstützung weder beansprucht noch bezogen hat; 7) wenn er zur Zeit der Bescheidung seines Gesuchs weder wegen Verbrechens, noch wegen eines der sub Ziffer 5 namentlich aufgeführten Reate in Untersuchung sich befindet; 8) wenn er zur Zeit der Bescheidung seines Gesuchs weder unter Kuratel steht, noch im Konkurse befangen ist. — An die Spitze des Titel II, welcher nach dem Entwurf des Referenten von der Verehelichung handelt, hat derselbe folgenden Satz gestellt: „Jeder in einer bayerischen Gemeinde heimathberechtigte Mann hat, wenn er seiner Militärdienstpflicht und den Bestimmungen gegenwärtigen Gesetzes seiner Verehelichung nicht hindernd im Wege stehen,

Digitized by Google

das Recht sich zu verehelichen und durch die Verehelichung sein Heimathrecht — auch auf seine Ehefrau und auf seine Kinder zu übertragen."

München, 15. Juni. Nachdem der oberste Gerichtshof die Frage der Anwendbarkeit der im Heerergänzungsgesetz vom 15. August 1828 enthaltenen Straf-Bestimmungen über Ungehorsam und Widerspenstigkeit auf die Reservepflichtigen verneint hat, wurde die geeignete Einleitung getroffen, daß eine weitere Verfolgung ungehorsamer oder widerspenstiger Reservepflichtiger nicht stattfinde. (Bayer. Ztg.)

⊙ München, 17. Juni. Das von den Hopfenhändlern und Hopfenproduzenten Bayerns gewählte Comité, bestehend aus den Herren Anton Kohn, Johannes Scharrer und Jacob Gutmann (Herr Ulherr in Altfitteabach war an der Theilnahme verhindert) hatten am 14. d. durch Vermittlung des Hrn. Landtagsabgeordneten Crämer Gelegenheit, dem Herrn Handelsminister v. Schlör die mit außerordentlich zahlreichen Unterschriften bedeckte Petition der Betheiligten um Verringerung der übermäßig hohen Hopfenfracht zu überreichen und zu motiviren, und erfreute sich dabei Seitens des Hrn. Ministers des Versprechens, die Petition seiner vollen persönlichen Würdigung unterziehen und auf Abstellung der von ihm selbst anerkannten Uebelstände möglichst bedacht sein zu wollen.

C. H. München, 15. Juni. Aus Anlaß hervorragender Leistungen während der in den Regierungsbezirken Unterfranken und Schwaben aufgetretenen Cholera-Epidemie im Jahre 1866 hat der König dem quis. Kreismedizinalrath Dr. Schmidt in Würzburg den Titel eines Obermedizinalrathes, dem Kreismedizinalrath Dr. Schmidt in Augsburg und dem Bezirksgerichtsarzt Dr. Vogt in Würzburg das Ritterkreuz I. Klasse des Michaelsordens, dem prakt. Arzt Dr. Röthig in Miltenberg das Ritterkreuz II. Klasse desselben Ordens verliehen. Mehreren Aerzten und Geistlichen wurde die „Allerhöchste Anerkennung" für ihre Leistungen, mehreren andern Personen die Anerkennung des Staatsministeriums des Innern für ihre ersprießliche Thätigkeit ausgedrückt. — Der Sozialgesetzgebungsausschuß der Abgeordnetenkammer, dessen Mitglieder sämmtlich hier eingetroffen sind, hat gestern und heute Sitzung gehalten. Die gestrige Sitzung war der Besprechung und Ordnung verschiedener formeller Angelegenheiten gewidmet und heute ging der Ausschuß an die Berathung des Gesetzentwurfs über das Gewerbwesen. (Nach der „B. Z." hoffe der Ausschuß die Berathungen des Gewerbegesetzes in 3—4 Sitzungen erledigen zu können, worauf sofort zur Berathung der Gemeindeordnung geschritten werden soll.) — Der Abgeordnete Jörg aus Donauwörth hat zu dem Gesetzentwurf über das Gewerbwesen eine Modifikation des Inhalts beantragt, daß den Besitzern von Realgewerben, deren Betrieb künftig von keiner Konzession mehr abhängig sein soll, auf 20 Jahre die Entrichtung der Gewerbsteuer erlassen werde. — Die Mittagausgabe der heutigen „Bayerischen Zeitung" enthält interessante statistische Mittheilungen über den Bedarf der deutschen Schulen in Bayern. Darnach betrugen für das Jahr 1862/63 die Jahresausgaben für die deutschen Schulen fast 4 Millionen Gulden oder genau 3,964,580 fl., und zwar aus Staats- und Kreisfonds 484,554 fl., aus Gemeindemitteln 1,389,090 fl., aus Stiftungen 529,169 fl., von Privaten mit Schulgeld 1,134,634 fl., besondere Einnahmen 325,561. Die Kosten für Heranbildung des Lehrerpersonals werden ausschließend aus Staatsmitteln bestritten und betragen zur Zeit jährlich 290,000 fl., so daß der Aufwand aus Staats- und Kreismitteln für die deutschen Schulen pro 1865/66 sich auf 866,114 fl. beläuft.

München, 17. Juni. Die nunmehr allerhöchst genehmigte Seuchenordnung zerfällt dem Vernehmen nach in vier Abschnitte, wovon der erste die allgemeinen, der zweite die besonderen Bestimmungen, der dritte die Bestimmungen über die Kosten und das Beschwerderecht, und der vierte die Schlußbestimmungen enthält. Der Verordnung sind zwei Beilagen beigegeben, wovon die eine eine Belehrung über die in §. 1 aufgeführten ansteckenden Viehkrankheiten, die andere eine Instruktion über das Desinfectionsverfahren bei solchen Krankheiten enthält. (B. Z.)

München, 18. Juni. Die Königin von Neapel wird heute zum Besuche ihrer hohen Verwandten hier eintreffen.

* Es wurde der Gerichtsschreiber X. Auwander zu Pegnitz an das Landgericht Ottobeuern versetzt und zum Gerichtsschreiber am Landg. Pegnitz der Bezirksger.-Accessist S. Barthelmes von Erlangen, zur Zeit Staatsanwaltschaftsvertreter zu Rehau, ernannt.

† Nürnberg, 18. Juni. S. k. Hoheit Herzog Max hat, von München kommend, im Laufe des gestrigen Nachmittags unsre Stadt besichtigt, dabei mehrere Etablissements (Cramer-Klett'sche Fabrik, Wahnschaffe, Soldan, Optikus Drescher) besucht, ist im Würtemberger Hof übernachtet und heute Vormittag weiter gereist.

In Hessen-Darmstadt haben neue Pensionirungen einer größern Anzahl von Stabsoffizieren vorkommen und bei der Proviant- und Fourage-Lieferung für die Darmstädter Garnison wünschenswerthe Verbesserungen eintreten.

* In Hechtsheim haben Sonntag, den 16., Mittags sechs Soldaten aus der Mainzer Garnison einen Säbelangriff auf den dortigen Kaplan in Scene gesetzt, wurden aber dafür verdientermaßen von den herbeigeeilten Bewohnern des Ortes mittels Dreschflegeln 2c. derartig bearbeitet, daß sie mit blutigen Köpfen und unter Zurücklassung ihrer Säbel nach Haus kamen. Die Hechtsheimer haben die Säbel am andern Tage auf das Mainzer Polizeibureau gebracht. Die Veranlassung zu ihrem Excesse hatten die Herren Soldaten in dem Umstande gefunden, daß einer ihrer Kameraden, ein Kurhesse, der zur Zeit des Bundeskriegs als Offiziersbursche bei dem Hechtsheimer Pfarrer gewohnt hatte und seine dabei erworbene Lokalkenntniß später zu einer Beraubung des Pfarrers benützen wollte, von demselben ertappt und mit Hilfe der getreuen Pfarrkinder geknebelt zur Bestrafung abgeliefert worden war.

∴ Berlin, 15. Juni. Ich habe heute eigentlich nur zu berichtigen und keine positive Thatsache zu melden, mit der einzigen Ausnahme, daß sich der König seit seiner Rückkehr aus Paris sehr offen, sehr günstig und sehr zuversichtlich in Betreff der Befestigung des Friedens in Europa ausspricht. Ich wiederhole, daß nur die candiotische Frage zum Eingehen in Details Anlaß gegeben hat und daß von einer franko-prusso-russischen Allianz nicht die Rede gewesen ist, auch nicht sein konnte. Ich habe dies bereits hervorgehoben. — Briefe aus Nassau an Rheinische Blätter klagen, daß die definitive Organisation der Regierung für Nassau noch nicht stattgefunden habe und daß man dort eine vielgegliederte Organisation, eine Vielregiererei befürchte. Zur Beruhigung mag den Briefstellern dienen, daß die Verordnung, nach welcher Nassau einen Regierungsbezirk bilden soll, bereits erlassen ist, daß die Ernennung sämmtlicher Beamten binnen Kurzem erfolgen und daß dann die dortige Organisation ganz derjenigen der übrigen preußischen Regierungsbezirke gleichen wird. — In hiesigen unterrichteten Kreisen weiß man nichts davon, daß Oestreich gegen die zwischen Preußen und Hessen-Darmstadt abgeschlossene Konvention Einspruch erhoben habe; man weiß nichts davon, daß die militärische Organisation in Süddeutschland in's Stocken gerathen ist, man weiß endlich nichts davon, daß neuerdings das Verbleiben des französischen Botschafters Benedetti in Berlin wieder in Frage gestellt sein soll. Man scheint in letzterer Beziehung frühere Vorgänge im Auge gehabt zu haben. — Bei der Diskussion der Adresse im östreichischen Abgeordnetenhause endigte bekanntlich Hr. v. Beust seine Rede mit den Worten: „Die Regierung wird eine wohlwollende Berücksichtigung allen aus dem Innern kommenden Wünschen zu Theil werden lassen, aber sich strenge zeigen gegen jede durch äußere Ereignisse hervorgerufene Erregung der Gemüther." Gegen diese Erklärung tritt die offiziöse Russische Corresp. in die Schranken, indem sie sagt: „Der erste Theil dieses Programmes wird schwer zu erfüllen sein mit dem von dem Rathe der östreichischen Regierung beliebten Systeme. So lange der Dualismus der Grundpfeiler der östreichischen Politik sein wird, werden zahlreiche Wünsche im Innern laut werden, weil eine große Anzahl von Unterthanen durch die ihnen angewiesene Stellung zurückgesetzt ist. Die äußern Ereignisse, deren strenge Ueberwachung Hr. v. Beust in Aussicht stellt, dürften die Situation wohl nicht ändern, und wenn Herr v. Beust hierbei an die Moskauer ethnographische Ausstellung und an die Reise einer ziemlich großen Anzahl bedeutender Männer, die dem Oestreich unterworfenen slavischen Theil der Bevölkerung angehören, nach Rußland gedacht hat, so könnte er aus den unseren theuren Gästen dargebrachten Ovationen die Ueberzeugung gewinnen, daß sie von wahrer oder umsichtiger Sympathie eingegeben waren. Indessen geben wir zu, daß, wenn auch der Besuch der Slaven in Moskau deren politische Lage nicht geändert hat, an welches Resultat ja auch Niemand dachte, diesem Besuche doch eine moralische Wirkung nicht abzusprechen ist, welche wir nicht abzuschwächen versuchen werden. Diese Wirkung charakterisiren folgende vom Rektor der Universität an unsere Gäste gerichteten Worte: „Möge Ihr Aufenthalt in Moskau, dieser alten Hauptstadt Rußlands, das wissenschaftliche Band, das uns mit Ihnen vereint, kräftigen, und möge dasselbe nach Ihrer Abreise sich immer enger schließen durch einen beständigen Austausch der Ideen und möge in Folge dieses Austausches die russische Sprache bei allen slavischen Völkern mehr und mehr in Gebrauch kommen und die Einheit der Sprache die Einheit der Race besiegeln." Wir wiederholen, daß, wenn irgend welche Gefahren dem östr. Dualismus drohen, diese Gefahren nicht von uns bereitet werden, sondern einzig nur allein dem Prinzip des ungerechten Systems entspringen. Der Empfang der slavischen Deputation in den beiden Hauptstädten Rußlands hat dieses unglückliche Prinzip nicht geschaffen, sondern er hat nur die demüthigenden Konsequenzen desselben für diejenigen unserer Brüder, welche sich nicht germanisiren lassen wollen, scharf hervortreten lassen. Was die Annahme einer gemeinsamen Sprache für die intellektuellen und moralischen Beziehungen zwischen den slavischen Völkern anlangt, so war die Wahl nicht zweifelhaft: — das Idiom des Volkes, das sich einer vollkommenen politischen Unabhängigkeit erfreut, mußte den Vorzug haben. Uebrigens wird Hr. v. Beust selber eingestehen, daß es für einen Slaven leichter ist, russisch zu lernen als deutsch." — Das Centralbureau des Zollvereins hat eine Uebersicht über die Anpflanzungen, den Ertrag und den Preis des Tabaks in den Zollvereinsstaaten pro 1866 zusammenstellen lassen. Wir ersehen hieraus, daß in den alten Provinzen Preußens 25,976 Morgen, in den neuen Landestheilen 3387 Morgen und in den mit Preußen im engeren Zollverbande stehenden Ländern (Anhalt 2c. 2c.) 1822 Morgen mit Tabak bebaut waren. In Bayern waren 22,192 M., in Sachsen 84, in Würtemberg 786, in Baden 33,669, in Hessen-Darmstadt 5113, in Thüringen 838, in Braunschweig ½ Morgen mit Tabak bestellt. Der Ertrag belief sich in den alten Provinzen Preußens auf 197,245 Ctr., in den neuen Landestheilen auf 33,067 Ctr., in Bayern auf 166,249 Ctr., in Sachsen auf 1015 Ctr., in Würtemberg auf 8450 Ctr., in Baden auf 300,282 Ctr., in Hessen-Darmstadt auf 41,087 Ctr. u. s. w.

— Die Eröffnung der Zollkonferenz ist Anfangs oder Mitte nächster Woche, etwa vom 24. zum 26. d. zu erwarten.

In Berlin hat sich letzten Sonnabend ein „Wahl-Verein der deutschen Fortschrittspartei" gebildet. Der Verein beabsichtigt eine möglichste Verbreitung der Grundsätze der Fortschrittspartei und eine gleichmäßige Thätigkeit bei allen Wahlen 2c.

Am Jahrestag der Schlacht von Langensalza, 27. Juni, soll dort der Grundstein zu einem Denkmal für die Gefallenen gelegt werden; die Kosten für das Denkmal hofft man durch freiwillige Beiträge aufzubringen.

Oestreichische Staaten.

Pesth, 17. Juni. Nächsten Samstag erfolgt die Vertagung des Landtages. Die Fünfzehner-Kommission soll während der Vertagung in Permanenz bleiben. Minister-Präsident Graf Andrassy reist morgen nach Wien, wo er demnächst für längere Zeit verweilen wird. — Die Linke hat in ihrer heute zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags stattgefundenen Konferenz beschlossen, im Plenum den Antrag einzubringen, daß der Landtag wegen Versorgung der ehemaligen Honveds einen Beschluß fasse.

Agram, 18. Juni. Mehrere hundert Bauern überfielen gestern die gräflich Erdödy'sche Herrschaft Setus und wollten mit herbeigebrachten Pflügen die Herrschaftsgründe für sich ackern. Die Gendarmerie schritt ein und stellte die Ruhe wieder her. Eine landesgerichtliche Kommission ist soeben von hier dahin abgegangen.

Triest, 17. Juni. Der heute eingetroffene Lloyddampfer „Progresso" brachte die ostindische Post mit Nachrichten aus Alexandrien vom 10. Juni, Bombay, 24., Calcutta, 18. Mai. In Kabul ist eine günstige Wendung für den Emir Shir Ali Khan eingetreten. Der Serdar Fyz Mohomed besetzte die Stadt Kabul ohne Widerstand. Der König von Birma erließ eine Proklamation, welche den Handel bis zu einem gewissen Grade freigibt und weitere Zugeständnisse verspricht.

Italien.

** Die piemontesische Zeitung theilt mit, daß man von dem Banquier Bellenzaghi aus Mailand, als dem muthmaßlichen Nachfolger Ferrara's spreche. Die Kommission, welche sich mit der Angelegenheit der Kirchengüter zu beschäftigen hat, hält häufige Sitzungen. Sie soll das Projekt und die Konvention des Ministeriums völlig haben fallen lassen. — Wie die „Italie" meldet, hat Minister Ferrara die Herren Manci i und Ponaitoni beauftragt, die Klage gegen Hrn. Brasseur zu betreiben.

** Man schreibt dem „Monde" aus Rom: Jeden Tag treffen zahlreiche Fremde hier ein. Bis jetzt befinden sich 15 bis 19 franz. Bischöfe in der ewigen Stadt, außerdem sind noch viele andere franz. Priester angekommen. Bereits zählt man deren 250 und man hofft, daß diese Zahl während der Kanonisationsfeste selbst bis auf 1200 sich erheben werde. Sämmtliche Zöglinge des Seminars von Montauban werden erwartet.

Frankreich.

Paris, 16. Juni. Der „Figaro" erzählt Folgendes: „Vor einigen Tagen promenirte Herr Thiers im gesetzgebenden Körper und unterhielt sich mit einem der Minister im Amte (es war Rouher). „Die Regierung des Kaisers", meinte Thiers, „hat wenigstens ein Verdienst: sie hat einen großen Minister geschaffen." — Rouher nahm dieses Lob für sich und machte eine leichte Verbeugung. „Ich will sagen", fuhr Thiers fort, „zwei große Minister." Nach sicherer, daß Thiers ihn ebenfalls meine, machte Rouher von Neuem eine Verbeugung, aber das boshafte Männchen fügte hinzu: „Ja! zwei große Minister: Cavour und Bismarck." Dieses Mal blieb die Verbeugung aus.

ch. Paris, 17. Juni. Man liest im „Moniteur": „Wir haben unterlassen (omis), über die Abreise des Königs von Preußen zu berichten, der am 14. um 10 Uhr Morgens Paris verlassen hat. Der König hatte gewünscht, daß seine Abreise ohne jedes Ceremoniell stattfinde. Der Kaiser geleitete ihn bis zum Nordbahnhof, wo mehrere hohe Beamte und Baron Rothschild versammelt waren. König Wilhelm hat dem Kaiser auf's Wärmste für den Empfang gedankt, den er in Paris gefunden hat. Die beiden Herrscher verabschiedeten sich mit den herzlichsten Ausdrücken. — Das „Etendard" erfährt, daß die vielbesprochene Kollektivnote der Mächte endlich am 15. in Konstantinopel übergeben worden ist. Die Pforte wird, wie bekannt, darin eingeladen, sofort zu einer Enquête über die Lage der Insel Creta und die Mittel zur Abhilfe der gegenwärtigen Uebelstände zu schreiten. Man weiß noch Nichts von einer Antwort der Pforte auf diese Note. — Die „Patrie" dementirt heute die alberne Fabel von der Kugel, welche am 6. Juni den Kaiser Napoleon mitten auf's Herz getroffen, aber nicht verwundet haben soll. — Das „Journal de Paris" theilt mit, daß Kaiser Alexander den Befehl ertheilt hat, einen Degen Napoleons I., der sich in seinem Besitz befindet, dem Invalidenhotel in Paris als Geschenk von seiner Seite zuzusenden. — Der Erzbischof von Paris soll von dem Kaiser beauftragt sein, den heil. Vater zu einer Reise nach Paris zu bewegen. — Felix Mornand ist schon gestern dem furchtbaren Uebel, das ihn befallen, erlegen. (Er war — wie wir vorgestern mittheilten — von einer Gehirnlähmung befallen und in die Krankenanstalt Maison Dubois gebracht worden.)

Großbritannien.

London, 18. Juni. Bei dem Meeting im St. James-Parke, welches von der Gesellschaft der konser-

Digitized by Google

vativen Arbeiter zusammenberufen war, wurden Ruhestörungen von der Polizei verhindert und die Ordnung wieder hergestellt.

Rußland.

Warschau, 15. Juni. Dem Dr. J. wird mitgetheilt, daß der Pole Berezowski nicht katholischer, sondern griechisch-orthodoxer Religion sei, daß man in katholischen Kreisen Polens hoffe, die Berührung des Fürsten Gortschakoff mit dem päpstlichen Nuntius während des Pariser Aufenthalts habe eine Versöhnung zwischen dem russischen Hofe und dem päpstlichen Stuhle herbeigeführt, daß das im Jahre 1864 dem Fiskus übertragene erzbischöfliche Palais in Warschau vor ein paar Tagen wieder dem Konsistorium übergeben wurde, daß in der Citadelle eine Untersuchungskommission mit Durchsicht der Akten aller Inhaftirten beschäftigt ist.

Türkei.

Der türkischen Nachricht von einem Siege Omer Pascha's auf Kandia steht eine griechische Mittheilung von einer Niederlage desselben gegenüber.

Sistow, 11. Juni. Die Insurrektion in Bulgarien hat in diesem Augenblicke bereits riesige Dimensionen angenommen, alle bisher gelieferten Gefechte jedoch sind zu Gunsten der Bulgaren ausgefallen. Die meisten dieser Scharmützel sind bei Plevna, Slivna und Sofia geliefert worden; doch auch auf dem flachen Lande setzen die Aufständischen ihre Ausfälle gegen die türkischen Truppen fort. Hier in Sistow herrscht ein wahres Schreckenssystem. Ueber dreihundert der geachtetsten Bürger sind bereits verhaftet worden; dreiundzwanzig derselben wurden gehenkt. Alle Kasernen sind mit den ruhigsten Bürgern überfüllt; die Regierung bewaffnet das Volk, und man hört täglich von unerhörten Grausamkeiten, die gegen die Bulgaren verübt werden. Die Feder sträubt sich, alle Einzelheiten wiederzugeben, die hier von Mund zu Mund gehen; die Erbitterung der bulgarischen Bevölkerung ist auf das Höchste gestiegen. Soeben verbreitet sich auch das Gerücht, daß in der Umgebung Sofias 2000 Bulgaren gegen das Balkangebirge marschiren. (W. W.)

Alexandria, 5. Juni. Das egyptische Bataillon, welches die Franzosen auf der Expedition nach Mexiko begleitete, ist hier eingetroffen und festlich empfangen worden. Von den 700 Mann, welche dasselbe beim Abgange zählte, sind nur noch 350 übrig geblieben. Wie man sich erzählt, beabsichtigt der Vizekönig aus diesen kriegserfahrenen Truppen eine Gardeabtheilung zu bilden.

Amerika.

** Die „France" erwähnt eines Briefes aus Newyork vom 5. Juni, dem zufolge der Vertreter von Juarez in Washington, Hr. Romero, erklärt hätte, sämmtliche gefangene Ausländer würden nach den Häfen gebracht und dort eingeschifft werden. Diese Maßregel soll auch auf Maximilian selbst ausgedehnt werden. — Nach dem „Courrier des Etats Unis" vom 4. Juni übrigens soll Juarez entschlossen gewesen sein, Maximilian und seine Mitgefangenen nicht als Kriegsgefangene, sondern als Verbrecher behandeln zu lassen (S. Tel.)

Telegraphische Depeschen.

* Wien, 18. Juni.*) Die „Presse" schreibt: Der Kronprinz von Italien wird nächste Woche hier erwartet. Diplomatenkreise sehen den Besuch als eine Einleitung zur Wiederanknüpfung intimerer Beziehungen der beiden Fürstenhäuser an, die durch Begegnung der Herrscher in Paris besiegelt werden soll. Sämmtliche Blätter äußern ihre Anerkennung und Zustimmung zu den gestrigen Regierungsvorlagen im Abgeordnetenhause.

∴ Berlin, 18. Juni.**) Bayern ist dem rekonstruirten Zollverein beigetreten; Graf Taufkirchen hat heute Vormittag die Vereinbarung unterzeichnet. Das Gerücht einer Seitens Preußens beabsichtigten Einführung einer Moststeuer oder beabsichtigter Tarifserhöhungen ist falsch.

* Newyork, 17. Juni. Maximilian verlangte vor einen Nationalkongreß gestellt zu werden. Seine Verbannung ist wahrscheinlich.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.
**) Einem Theil unserer Leser bereits durch Extraausgabe mitgetheilt.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Bei Leopoldshafen (Baden) soll über den Rhein eine fliegende Brücke geschlagen werden. — In Mannheim findet am 23. u. 24. Juni die Hauptversammlung des mittelrheinischen Buchdruckerverbandes mit Ausstellung von Druckmitteln ꝛc. statt. — Monsieur Mirès und der Schwiegersohn des Hrn. Cremieux in Paris haben sich im Theatre Lyrique mit Stöcken und schmeichelhaften Ausdrücken, wie: polisson, canaille etc. zum größten Ergötzen des Publikums tüchtig bearbeitet. — Den zur Pariser Ausstellung gekommenen deutschen Arbeitern wird vom Verein zur Wahrung der Interessen der deutschen Arbeiter ein Fest veranstaltet, bei dem Kapellmeister Strauß seine unentgeldliche Mitwirkung zugesagt hat. — In Darmstadt soll am 15 Juli die Erinnerung an die vor 300 Jahren erfolgte Erhebung der Stadt zur Residenz festlich begangen werden. — Ludwig Kossuth wird seinen bleibenden Aufenthalt in Turin nehmen. — In Bromberg wurden jüngst an Einem Tage ein Mann und eine Frau hingerichtet, deren Todesurtheil vor fast 2 Jahren gesprochen worden war. — Ein in Insterburg wegen Verbrechens der Münzfälschung inhaftirter Schmied setzte dieses Geschäft während seiner Haft dadurch fort, daß er Einthalerstücke schmiedete und durch einen Schließer in Umlauf setzte.

— Am Gymnasium in Kottbus soll jetzt auch Unterricht im Wendischen ertheilt werden. — Die von der Vossischen Zeitung in die Welt gesetzte Nachricht, Oskar Becker sei in Amerika wahnsinnig geworden, war — erfunden. — Der Magistrat von Berlin hat die Erbauung eines großen städtischen Krankenhauses mit 600 Betten in 4 Pavillons und 1 Isolirhaus, beschlossen.

Berlin, 16. Juni. Die Scheve-Seifert'sche Angelegenheit wird bereits in ein Fahrwasser gedrängt, das dem Hrn. Lieutenant wenig Unangenehmes zu bieten scheint. Wenn auch die Behauptung eines Hrn. Mejars Scheve, der Schuster sei mit einem Terzerol bewaffnet in des Lieutenants Zimmer gestürzt, sich bereits als unrichtig herausstellte, so deponirte doch der Kadet Scheve, Seifert habe seinem Bruder gedroht, ihn aus der Stube zu werfen und habe dabei ein Messer gezeigt; und das bei dem Offizier getroffene Dämchen, Frl. Anna Ewald, schwört hoch und theuer, der Erschossene habe auf die ruhigsten Vorstellungen des Erschießers nur mit höhnenden und beschimpfenden Redensarten geantwortet. Nicht allein die Kameraden des Lieutenants — wie selbstverständlich —, sondern auch verschiedene Militärrichter sind überzeugt, daß dem Lieutenant nichts Ernstliches geschehen dürfe, er habe im Stande der Nothwehr gehandelt, und da er sich der Pistole und nicht etwa der Klinge bediente, höchstens einen „Exceß der Nothwehr" verübt.

* Wien, 17. Juni. Die Mörder der Elise Kolb wurden in der Dienstmagd Katharine Petersilka, einer Böhmin, und deren Geliebten, dem Schustergesellen Adalbert Trall aus Buches in Böhmen entdeckt. Bei ersterer, die in demselben Hause, in welchem der Mord vorkam, bei einem Webermeister diente, wurde das Mordinstrument, ein scharfgeschliffenes, blutiges Rasirmesser, und blutige Eigenthumsstücke der Ermordeten, bei letzterem sämmtliche geraubte Gegenstände und beinahe die ganze Baarschaft gefunden. Die Katharine Petersilka hat bereits umfassendes Geständniß abgelegt. Als mitverdächtig wurde auch deren Mutter in Haft gebracht.

Die „Berner Zeitung" schreibt: Auch der Vierwaldstädtersee soll seit einigen Tagen eine sehr bedenkliche Höhe erreicht haben. An manchen Orten habe er die Ufer bereits überfluthet und viele Inchgärten, Wiesen, Aecker und Gärten unter Wasser gesetzt. Es braucht nur noch wenig, so ist Luzern in ein zweites Venedig verwandelt und kann man alsdann mit Kähnen in den Straßen herumfahren.

Tages-Chronik.

‖ Nürnberg, 18. Juni. Mittwoch 19. Juni kommen bei dem hiesigen k. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Vorm. 8 Uhr: Untersuchung gegen die Pächtersehelente J. und E. Bühler von Winterhof, z. Z. in St. Leonhard wegen Vergehens widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen; desgl. gegen den Metallschlagergesellen M. Stich von hier wegen Vergehens des Diebstahls; desgl. gegen die Arbeiterin A. Lang von Mergens wegen Vergehens der Unterschlagung; desgl. gegen den Schmied Chr. Heumann von Bach wegen Vergehens der Unterschlagung.

Regensburg, 17. Juni. Gestern Nachmittag versammelten sich dahier die Ingenieure und Architekten des Regierungsbezirkes der Oberpfalz und von Regensburg zur Konstituirung eines Architekten-Vereines und zur Berathung und Festsetzung der Satzungen. Als Vorstand ist der k. Kreisbaubeamte Cuveller von hier gewählt worden. Die Versammlung war von 47 Mitgliedern besucht. (B. Z.)

□ München, 17. Juni. Die Abreise R. Wagners vor der gestern nunmehr wirklich erfolgten Aufführung der Oper Lohengrin könnte zu mancherlei Deutungen und Vermuthungen Anlaß bieten und ist, wie ich aus Ihrem Samstagsblatt ersehe, selbst von Ihnen mit Befremden aufgenommen worden. Auf Grund eingezogener Informationen kann ich Ihnen auf das Allerbestimmteste versichern, daß alle Gerüchte, welche von einer Differenz zwischen dem Komponisten und seinem königl. Freund und Beschützer zu erzählen wissen, vollständig aus der Luft gegriffen oder tendenziös erfunden sind. Es ist auch nicht das Allergeringste vorgekommen, im Gegentheile schied Wagner von dem Könige, mit welchem er noch am Donnerstag in Berg zusammen war, begleitet von sehr schmeichelhaften Auszeichnungen des Königs, der auch gestern nach der Aufführung ein sehr huldvolles Telegramm an ihn absenden ließ. Der einzige Grund von Wagners Abreise, die übrigens schon früher auf den 12. bestimmt gewesen sein soll, war das Bedürfniß nach Ruhe und Erholung, das nach den fürchterlichen Anstrengungen der wochenlangen, ermüdenden Proben, bei welchen Wagner das Ensemble leitete und die Scenerie überwachte — mithin als eigentlicher Regisseur fungirte — doppelt geboten erschien, und dem Meister auch von den Aerzten dringend angerathen wurde. Wagner's nervöser Zustand ist gereizter als je, und das Münchner Klima wirkte noch ungünstiger auf ihn ein. Zur projektirten Tannhäuser-Aufführung im nächsten Monate gedenkt Wagner übrigens wieder auf 2—3 Tage hieher zu kommen. Die Zwischenzeit wird er zur Vollendung seiner „Meistersinger" benützen. (Einen Bericht über die Vorstellung selbst können wir erst morgen bringen. D. Red.)

C. H. München, 18. Juni. Wieder fiel ein Mensch der Hundswuth zum Opfer. Am 9. Juni starb zu Windhof bei Röding die Bauersfrau Bößl an dieser schrecklichen Krankheit. Dieselbe war vor 4 Wochen von einem fremden Hunde gebissen worden und hatte die unbedeutende Bißwunde unbeachtet gelassen, bis 2 Tage vor ihrem Tode die Anzeichen jener fürchterlichen Krankheit zum Vorschein kamen, welche ihren Tod herbeiführte.

München, 18. Juni. In Anerkennung der Verdienste, welche Herr Professor Dr. M. v. Pettenkofer sich um die Anlage der neuen Thalkirchener Wasserleitung erworben hat, wurde demselben gestern ein silberner Tafelaufsatz von Seite des Magistrats überreicht. (B. Z.)

Bei einer am 14. Juni in Burggrafenhof (Ldg. Kadolzburg) stattgehabten Hochzeitsfeier hat sich der Dienstknecht Kunz aus Keidenzell durch ungeschicktes Schießen so an der linken Hand verletzt, daß dieselbe noch an demselben Tage amputirt werden mußte. — In München hat sich der Veterinär-Eleve Zeitlmann aus Rüdenhausen ertränkt. — In Haidhausen wurde letzten Sonntag wieder die alljährlich übliche Cholerabprozession abgehalten; eine Magistrats-Deputation nahm daran Theil. — Der König hat der Darstellerin der Elsa in „Lohengrin", Frl. Mallinger, einen Strauß Alpenrosen (nach Begleitschreiben von ihm selbst gepflückt) zugesendet. — In Heilderskasen (Ger. Dingolfing) wurde der Wagen des Söldners Zankl von der hochfluthenden Isar umgestürzt; die Tochter Zankl's ertrank. — In München ging die Frechheit eines Diebs so weit, sich der Mietherin einer Mezzaninwohnung als Maurer vorzustellen, der von dem Hausherrn den Befehl habe, durch ihr Fenster das Dach zu besteigen; er benützte die erhaltene Erlaubniß zum Einsteigen in ein benachbartes Zimmer und zum Raube verschiedener Werthgegenstände; die Arretirung des ingeniösen Industriellen ließ jedoch nicht lange auf sich warten.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

♈ Nürnberg, 18. Juni. (Landesprodukten- und Waaren-Börse.) Waizen, Preis unverändert; gekauft banater 26¾ fl., bayr. 23½ fl. per 3 Ctr. bayr.; angeboten banater I. Qualität 26 fl. per 3 Ctr. per Juli c.; — Roggen, Preis unverändert; gekauft bayr. 19½ fl. per 3 Ctr. bayr.; angeboten 20 fl. per 3 Ctr. bayr.; — Gerste und Haber, geschäftslos; — Mühlprodukte: Waizenkunstmehl gekauft Nr. 1 13½, Nr. 2 12½, Nr. 3 11½, Nr. 4 10½ fl.; angeboten Nr. 0 15, Nr. 1 14, Nr. 2 13, Nr. 3 12, Nr. 4 11, Nr. 5 10 fl.; Roggenkunstmehl angeboten Nr. 1 10½, Nr. 2 10 fl.; Römischmehl IIa 9¾ fl.

Der Herriedener Meteorolog stellt wegen eines sich uns von West her nähernden zwar nicht sehr hohen, aber desto breiteren Luftberges schönes Wetter in Aussicht.

Bamberg, 18. Juni. Auf dem gestern begonnenen Wollmarkte standen die Preise zwischen 100 und 112 fl.

C. H. München, 18. Juni. Nachdem die Aktiengesellschaft zur Hebung der bayerischen Seidenzucht zu Regensburg schon vor einigen Jahren sich aufgelöst hat, ist nunmehr der Kreis-Seidenzuchts-Verein in Würzburg, einer der wenigen, bis jetzt noch übrig gebliebenen, denselben Weg gegangen. Die Erfahrung hat aber auch hier wieder gelehrt, daß ein Industriezweig, welcher den eigenthümlichen Verhältnissen des Landes und der Bevölkerung nicht zusagt, dem es sohin an den unerläßlichen Grundbedingungen eines naturwüchsigen Gedeihens gebricht, — aller Anstrengungen ungeachtet, mit der Zeit nothwendig verkümmern muß. Non omnis fert omnia tellus.

Verantwortliche Redaktion: [illegible]

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 18. Juni. Wechsel auf London 119¼, Paris 94¾, Wien 95; 6% United-States-Bonds per 1882 77⅞; Oestr. Bank-Aktien 667, do. Kredit-Aktien 181½; Bayr. Ostbahn-Aktien 116¾; Oestr. Loose von 1860 72⅞, von 1864 73½, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 62¼, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 55¼, 5% Oestr. Metalliques 48¼; 5% Bayr. Anleihe 101, 4½% do. 95, 4% Prämien-Anleihe 99⅞, 4% Grundrente 90¼; Elisab. Prior. 1. Em. 73¾, Napoleons 9.29, Münchener Anl. 100, steuerfreie Metall. v. 1866 49⅞.

* Berlin, 18. Juni. Ludw.-Bexb. Eisenb.-Aktien 150⅞, Nordb.-Aktien 92, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 126, Westbahn-Aktien 59¼, 5% Preuß. Anl. 103⅞, 4½ do. 98¼, 5% Oest. Metalliques 49⅞, 5% Oestr. National 57, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 72¼, do. fl. 100 Loose v. 1864 41⅞, Silber-Anleihe 62¼, Ital. Anleihe 50¼, 1882er amerik. Bonds 78¼; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 99⅞—, Oestr. Kredit-Aktien 77¼, Galizier 95¼, Lombarden 106¼; Wechsel auf Augsburg 56.24, Frankfurt 56.24, London 6.23¼, Paris 80⅞—, Wien 80⅞.

* Wien, 18. Juni. 5% Metalliques 60.70, 5% Nat.-Anlehen 71.10, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 80.—, fl. 100 Kreditloose v. 1858 128.75, fl. 500 Loose v. 1860 89.—, fl. 100 Loose v. 1864 77.80, Bank-Aktien 727, Kredit-Aktien 190.—, Donaudampfschiff.-Aktien 481, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 234.80, Nordb.-Aktien 172.80; Wechsel auf Augsburg 104.20, London 125.15, Paris 49.75, Frankfurt a. M. 104.40, Napoleons 9.98, steuerfr. Metall. v. 1866 61.—.

* Newyork, 17. Juni. Goldagio 137¼, Wechsel auf London 110, Bonds 110¼.

Nürnberg, 19. Juni. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 95 94¼ 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Cou. 90¼ 90½; 4proc. Grundr. Obl. 90¼ —; 3½proc. Obl. —; Bankaktien 860 853; 4pc. Pfandbr. 90¼ 90½; volleinbez. Ostbahnaktien 116½ 116¾; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 99⅞ 99¾; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 11 —. Sel.-kronen 16.14, Ducaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57, Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.51; 20 Frc.-St. 9.28½, preuß. Cassascheine 1.45¼, östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. 95⅞ —

Anzeigen.

Muggendorf.

Reisende, welche Muggendorf und Streitberg besuchen wollen, werden hiedurch aufmerksam gemacht, daß in der Restauration an der Eisenbahn bei Forchheim stets Fuhrwerk aus Streitberg vorhanden ist, mit welchem um den Fahrpreis von 3 bis 4 Gulden nach Streitberg und Muggendorf gefahren werden kann. St.

Digitized by Google

C.-Nr. 15,060.

Bekanntmachung.

(Die Abgabe von Wasserbezügen aus der städtischen Wasserleitung betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg.

Nachdem die Hauptleitungsröhre der städtischen Wasserleitung nunmehr im größeren Theile der Stadtbezirke gelegt sind, werden alle diejenigen, welche Wasserbezüge zu machen wünschen, hiemit aufgefordert, ihre desfallsigen Erklärungen in der Stadtkämmerei (Geschäftszimmer Nr. 14 des Magistrats) abzugeben, woselbst auch die Nachbedingungen jeder Zeit eingesehen werden können.

Die mögliche Berücksichtigung dieser Anmeldungen wird im Interesse der Betheiligten um so mehr empfohlen, als nach Erschöpfung der disponiblen Wassermenge Anmeldungen selbstverständlich keine Berücksichtigung mehr finden können.

Die Fortsetzung der Röhrenlegung ist durch die entsprechende Betheiligung am Wasserbezuge von Seite der Hausbesitzer in den betreffenden Straßen bedingt.

Nürnberg, den 14. Juni 1867.

Bei Erledigung der Stelle des ersten Bürgermeisters.

Der zweite Bürgermeister.

Seiler. Kalb.

Eheliche Verbindung.

Robert Steuer,
Bertille Steuer,
geborne Hartung.
Nürnberg und Neuburg a. D.,
den 17. Juni 1867.

Eheliche Verbindung.

Wilhelm Schlegel,
Margarethe Schlegel,
verw. Weidinger, geb. Prottengeier.
Nürnberg, den 16. Juni 1867.

Entbindungs-Anzeige.

Meine liebe Frau Berthe, geb. Weng, wurde vergangene Nacht von einem kräftigen und gesunden Knaben entbunden. Diese frohe Kunde widme ich meinen lieben Verwandten und Freunden.

Nürnberg, den 18. Juni 1867.

Christian Rich. Eckart.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht von dem nach langwierigen Lungenleiden erfolgten Hinscheiden unserer unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers,

Herrn **Johann Jacob Kleinlein,**
Schneidermeister,

am 17. Juni Abends 7 Uhr im Alter von 39 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Schwester, Nürnberg und Fürth.

im Namen der Hinterbliebenen die
tieftrauernde Wittwe
nebst ihren unmündigen Kinde.

Die Beerdigung ist Mittwoch den 19. Juni Nachmittag 2 Uhr an St. Leonhard.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine geliebte Gattin,

Babette Fleischmann,
geb. Baum,

nach langem schweren Leiden von dieser Welt abzurufen.

Um stilles Beileid bittet

Nürnberg, den 16. Juni 1867.

der tieftrauernde Gatte
Georg Fleischmann
nebst den Geschwistern.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir, hier und ferneren Wege, die traurige Nachricht, daß unser guter Vater,

Schwiegervater und Großvater

Johann Kohl,
geboren 1. Juli 1797,

Wittwer des Jahrstarkeritz Johann Kohl,

heute Mittag nach langem aber schmerzhaften Kranken lager sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, Jahli und Heidelbad, den 18. Juni 1867.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet auf dem St. Johannis-Kirchhofe vom Leichenhause aus am Mittwoch, den 19. Juni, Nachmittag 3 Uhr statt.

Trauer-Anzeige.

Gestern unerforschlichen Rathschluß hat es gefallen, unsere unvergeßliche Tochter und Schwester,

Jungfrau **Margaretha Kaiser,**

Tochter des kgl. Eichgehilfenen,

nach längerem Leiden im Blühenalter von 21 Jahren 8 Monaten zu sich zu nehmen in sein himmlisches Reich, was wir hiermit sämmtlichen theilnehmenden Verwandten und Bekannten — und zwar nur auf diesem Wege — mittheilen.

Nürnberg und Regensburg, den 17. Juni 1867.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister
nebst sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 19. Juni Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus nach dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Es ist ein Zilgel-Instrument von Kirschbaumholz zu verkaufen. Näheres Josephsplatz L. 299 II. Stock.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist sogleich oder 1. Juli zu vermiethen. Weißgasse 1405c nächst Kaserne.

Wer den Inseratentheil des Nürnberger Handels-Adressbuches noch zu Anzeigen zu benutzen wünscht, wird ersucht, die Inserate bis nächsten Freitag den 21. Juni gef. abzugeben, da dieselben später nicht mehr abgedruckt werden können.

Soldaner Buchhandlung in Ansbach.

Soeben erschien: **Lessing's ausgewählte Werke** Lf. 1. Vollständig in 15 Lfrgen à 7 kr. — fl. 1. 45 kr. Die übrigen Schriften Lessings erscheinen in weitern 10 Lfrgen. Später erscheint: **Göthe's Werke** in Auswahl (30 Lfrgen à 7 kr.) und vollständig zu entsprechend höherm Preise. Subscriptionen nimmt an

J. A. Stein's Buchhandlung in Nürnberg (bayr. Hof).

Lessing's ausgewählte Werke

in 15 wöchentlichen Lieferungen à 7 kr.
empfehlen wir zur Abnahme.
v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung.
Nürnberg, Königsstrasse.

Empfehlung.

Ich mache einem hiesigen Publikum bekannt, daß bei mir jeden Tag die Mittag 12 Uhr frisch gebackenes wohlschmeckendes Regensburger Roggenbrod oder sogenanntes weißes Landbrod zu haben ist.

J. Lutheler, Bäckermeister in der Erasersgasse.

Aechten Mocca-Kaffee
erhielt und empfiehlt **Wilhelm Gevekoht.**

Neue Matjes-Häringe wieder angekommen bei
Wilhelm Gevekoht.

Fromage de Brie und **Emmenthaler Käse** in bester Qualität empfiehlt
Wilhelm Gevekoht.

Westphälischen Schinken
in vorzüglicher Qualität erhielt wieder
Wilhelm Gevekoht.

Neue Speck-Häringe angekommen bei
B. Hauck.

Cigarren
en gros und **en detail**
verkauft zu den billigsten Fabrikpreisen
Benoni Kirchner, Cigarrenfabrikant,
Bechslogergasse S. 1546.

Felsenkellerpartie in Burgfarnbach
Mittwoch, 19. Juni.

Fahrgelegenheiten durch die Eisenbahn und und von Burgfarnbach
von Nürnberg Nachmittag 3 Uhr 15 Minuten, von Fürth 3 Uhr 50 Minuten,
Ertrazug von Fürth 3 Uhr Nachmittags,
nach Fürth retour 10 Uhr Abends,
Ludwigsbahn nach Nürnberg 11 Uhr Abends.

Karten für Hin- und Rückfahrt sind an der Kasse in Fürth zu haben.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Fürth, 18. Juni 1867.

Georg Bauer.

Bekanntmachung.

Der Dienstmann G. Graf wurde von unserem Vereine entlassen. Sollten Forderungen an ihn vorhanden sein, so bitten wir das geehrte Publikum, binnen 14 Tagen beim Vorstande sich anzumelden.

Comptoir: L. 78 Königstraße.

Herr G. Schober wird strengstens aufgefordert, seinen Verbindlichkeiten an Herrn Ausschlags-Trachtkum Genüge nachzukommen.

S. Meyer, Aufschlägerwittwe.

Zwei Damensättle, elegant aufgestellt, sind billigst zu verkaufen. Klaragasse 873a 3. St.

Bei einer Kleidermacherin wird ein Frauenzimmer als Gehilfin gesucht Tuchergasse Nr. 1140, 3 St.

Gesucht: ein gebrauchter Dogcastl für Korrespondenz Chiffre S. T. 104.

Ein gebildetes Frauenzimmer, welches gut französisch spricht, sucht sogleich oder bis Monat August eine Stelle zu Kindern.

Gefällige Selbstreflektirende finden dauernde Condition. **Friedrich Ott.**

Eine ledige, treue Magd wird in ein Kaufmannshaus gesucht.

Es wird um Rückgabe eines Tuchregenschirms, den ein Kind vom Spital zur Katzel Schule verlor, gebeten.

Am 6. d. Mts. hat ein schwarze Russenhund weißer Brust und weißen Pfoten in der Nähe des Matthäers verlaufen; man ersucht um dessen Rückgabe in Höhrl Nr. 75 und warnt zugleich vor dessen Ankauf.

Am 17. Juni Nachmittags wurde vom Mohrenthor bis zur Wirthschaft zur Kettenbrücke ein massiver goldener Plattenring mit grauem Stein verloren. Dem redlichen Finder desselben wird die Hälfte des Werthes als Belohnung zugesichert. Näheres in der Exped. d. Bl.

Peitschenverkauf.

Vergangenen Mittwoch wurde im goldenen Schwan zu Erlangen eine Peitsche von Bambusrohr gegen eine schlechtere verkauft. Letztere wolle in Nürnberg Rathhausstraße S. 881, umgetauscht werden.

Telegraphische Depeschen

Paris, 18. Juni. Der Kaiser ist von einem ziemlich schmerzhaften Leiden wieder hergestellt. Der „Liendard" meldet: Eine Collectivnote, Untersuchung wegen Kreta betreffend, ist am 15. Juni der Pforte übergeben worden.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der H. Himmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Pakal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 168 des Fränkischen Kurier.

Bekanntmachung.

Allenfallsige, noch unbekannte Ansprüche an den Nachlaß des im Alter von 64 Jahren am 18. Februar d. J. dahier verstorbenen Handlungsreisenden Victor Olscher von hier sind bei dem unterfertigten Verlassenschaftscommissär binnen 14 Tagen um so bestimmter anzumelden, als außerdem die Masse an die bereits bekannten Interessenten derselbe verabfolgt werden würde.

Nürnberg, den 15. Juni 1867.

Der königliche Notar

Merklein.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten königlichen Notar

wird aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg das Anwesen der Wirthseheleute Anna Vogel, Lit. S. Nr. 1534 in der Wöhrdterthorstraße dahier im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft und hiezu Termin bestellt auf

Montag, den 22. Juli 1867,

Vormittags 9 1/2 Uhr,

in diesamtlicher Kanzlei L. 332 hier.

Das Anwesen besteht aus:

1) zweistöckigem Wohnhause von gemischter Bauart, im Flächeninhalte von 4 Dez., foreigen. der Brandversicherung mit 5900 fl. eingetheilt, im Bezuge eines Kellerstocks von 2 Mäß Scheitholz, 1 1/2 Mäß Stockholz und 100 Wellen, geschätzt auf 6500 fl

2) Realer Barkoch- Gerechtigkeit, gewerthet auf 1000 fl.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§. 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes vom Jahre 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 20. Mai 1867.

Der königliche Notar

v. Kirschbaum.

Bekanntmachung.

Auf Auftrag des königlichen Landgerichts dahier wird zum Zwecke der Subhastation von dem unterfertigten königlichen Notar der im Distrikte Kleinreuth, nächst der Stadt befindliche Bauplatz zu 12 Dezimalen mit dem hierauf stehenden Wohnhause, zwei Stock hoch, maßiv von Backsteinen erbaut, sammt Brunnen am

Montag, 1. Juli curr.,

Vormittags 11 Uhr,

auf meinem Amtszimmer L. Nr. 395a dahier öffentlich an den Meistbietenden mit Rücksicht auf die §§. 96 folg. der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes verkauft.

Der Zuschlag erfolgt nach erreichter Taxe ad 3950 fl. und haben sich mit unbekannte Kaufsliebhaber über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 23. April 1867.

Der königl. Notar.

Merklein.

Versteigerung.

Im Auftrage des königlichen Bezirksgerichts dahier soll das in der obern Thalgasse dahier gelegene haus S. Nr. 1047 dem öffentlichen Verkaufe unterstellt werden.

Dieses in der Stenergemeinde, Stadt- und Rentamtsdistrikt Nürnberg, gelegene Anwesen besteht aus einem Wohnhause, einem Nebengebäude mit beigbarer Werkstätte, einem Stadelgebäude mit Stallung, zwei Hofraumen, ist im guten baulichen Zustande, hat ein Hofbrecht im jährlichen Betrage von 2 Mäß welchem Schreit, 1 1/2 Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, liegt mit 8450 fl. in der Brandkasse und ist auf 11,500 fl. notariell geschätzt.

Dasselbe ist belastet mit einem Eigengelde von jährlich 3 fl. 15 kr. zum königlichen Rentamte dahier und mit einem jährlichen Canon von 25 fr. zur hiesigen Stadtkämmerei.

Der Verkauf richtet sich nach den Bestimmungen des §. 64 des Hypothekengesetzes, dann den §§. 90 und ff. des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837, und erfolgt der Zuschlag in diesem Termine nur bei erreichter Schätzung.

Zum Verkaufe dieses Anwesens hat der unterzeichnete Notar Termin anberaumt auf

Mittwoch, den 26. Juni laufenden Jahres,

Vormittags 9 Uhr,

in seiner Amtsstube Lit. S. Nr. 675 (Schildgasse).

Kaufsluftige, welche dem Notar bezüglich ihrer Person oder Zahlungsfähigkeit nicht bekannt sind, haben sich gehörig auszuweisen.

Schätzungsurkunde u. s. w. liegen zur Einsicht auf der Amtsstube des Notars bereit.

Nürnberg, den 27. April 1867.

Der königliche Notar

Lindner.

Bekanntmachung.

Die Taglöhnersehelente Johann und Margaretha Wolf, letztere eine geborne Zitzmann von Pisch, zur Zeit in Schnaittach wohnhaft, haben durch Vertrag vom heutigen die daher unter ihnen bestandene eheliche Gütergemeinschaft aufgehoben.

Vorgnlg. den 5. Juni 1867.

Pausch, k. Notar.

Ernte-Maschinen.

Getreide-Mähmaschinen, Gras- u. Kleemähmaschinen, Heuwende-Maschinen, Pferderechen neuester verbesserter Konstruktion, aus den berühmtesten Fabriken Englands bezogen, liefern wir zu möglichst billigen Preisen unter Garantie für gute Leistungen.

J. P. Lanz & Co. in **Mannheim und Regensburg,**

in Verbindung mit **Schwann & Co.** in **London.**

Grand Café Brasserie international,

195, rue de Grenelle Saint-Germain, 195,

in unmittelbarer Nähe der großen Weltausstellung (Marsfeld)

in **Paris.**

Elegantes deutsches Bierhaus, möblirte Zimmer, Garten und Billards; deutsche Küche, vortreffliche Weine, billige Bedienung.

August Goerger,

Eigenthümer.

Bandagen- fabrikant.

Bruchbandagen eigenen Fabrikats in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Trieots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an

Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Absahrten monatlich.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und bei dem General-Agenten

F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Georg Friedr. Brunner in **Nürnberg.**
C. A. Memmert in Erlangen.
Joh. Lehner in **Fürth.**
J. C. Schwarzkopf in Herzbrnck.
N. Wilhermsdörfer in Ansbach.
F. W. Berger in Windsheim.
C. Croninger in Uffenheim.
G. Weng in Dinkelsbühl.
J. S. Leybold in Rothenburg a. d. T.
Jos. Lederer in Forchheim.

Gräfenhan & Jacobi's bester Kräuter-Liqueur

vortrefflich von Geschmack und aus den besten magenstärkenden Bestandtheilen zusammengesetzt, haben stets auf Lager und empfehlen die Originalflasche (1 bayer. Maas enthaltend) à 54 kr.

Andreas Zöllner, Lauferschlagthurm.
J. H. Leinberger, Jakobsstraße.

NB. Die leeren Flaschen werden à 9 kr. per Stück zurückgenommen.

Königl. Sächsisch concessionirte Mineralwasser-Anstalten von Dr. Struve in Dresden und Leipzig.

Selters- und Sodawasser von vorzüglichem Kohlensäure-Reichthum und aus destillirtem Wasser bereitet, in frischen Füllungen, sowie auch andere künstliche Mineralwasser unserer Anstalt, deren allbewährter Ruf für die chemische Reinheit ihrer Präparate bürgt, in **Nürnberg** bei

S. L. Hessenauer, Apotheke zum Paradies.

Heidelberg.

Die Orthopädische Apparatenfabrik

von **Frey & Pfeiffer**

empfiehlt in bewährter Güte, sowie von wissenschaftlichen Autoritäten anerkannt:

Hypogastrische Gürtel ohne Feder, zur vollkommenen und schmerzlosen Zurückhaltung der Mastdarmvorfälle, Zurückhaltung und dadurch bedingte Heilung der Mastdarmvorfälle.

Zurückhaltung der größten Nabelbrüche ohne Schmerzen durch den abdominalen Gürtel.

Kindernabelbänder.

Bandagen — anatomische Bruchbänder mit und ohne Bewegung.

Leibbinden, für Frauen in der Hoffnung, neuester Konstruktion, zum allmählichen Erweitern.

Ferner: **Katheter, Sonden** (Bougies), **Schlundsonden, Mutterspiegel, Augenbinden, Schallfänge** für Schwerhörende in allen Gattungen.

Röhren von vulkanisirtem Kautschuk in verschiedenen Dimensionen u. s. w.

Wiederverkäufer werden angenommen.

General-Depot für Norddeutschland und das Ausland:

Alexander Huber in **Frankfurt a. M.**

Juni 1867.

Die nützenden Flechten

werden gründlich und rasch, selbst in veralteten Fällen, binnen höchstens 6—8 Wochen durch den Gebrauch eines einfachen, wohlfeilen und ganz unschädlichen Mittels geheilt, so daß alle andere Kurarten, kostspielige Badereisen ganz und gar überflüssig werden.

Für den Erfolg wird garantirt. Frankirte Anfragen sub O. N. 1033 befördert die **Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a. M.**

Ganz feinen Kornähr, weder gesauert, noch gefärbt, aus lauter Abfällen von den feinsten Cigarrentabaken, per 1/2 Pfd. 6 kr., zu haben bei

W. Wiß,

L. 285, nächst dem weißen Thurm.

Großes Lager deutscher und französischer

Tapeten & Rouleaux

in den neuesten Dessins in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt

Wilhelm Lebenbauer,

am weißen Thurm in Nürnberg.

Digitized by Google

Anwesens-Verkauf.

Von dem unterfertigten k. Notar wird der von der Zimmermeisterswittwe Regine Barbara Bälz von hier hinterlassene Grundbesitz zufolge Antrags der Erben und gerichtlichen Auftrags gemäß am

Montag, den 8. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr,

in der Bälz'schen Behausung Lit. D. Hs.-Nr. 178 dahier zur öffentlichen Versteigerung gebracht, und werden hiezu Kaufsliebhaber eingeladen.

Das fragliche Anwesen besteht aus dem einstöckigen Wohnhause Lit. D. Hs.-Nr. 178 dahier mit Holzlage und Hofraum zu 4 Dez., Hofplatz vor dem Hause zu 1 Dez., einer einstöckigen Werkstätte zu 2 Dez., einem mit Plankenwand und Zaun umgebenen Zimmerplatz und Penntgarten zu 51 Dez. und einem ganzen Gemeinderecht. Daßelbe würde sich wegen seiner räumlichen Ausdehnung und wegen seiner günstigen Lage, unmittelbar an der Triesdorfer Straße und in der Nähe des hiesigen Bahnhofs, nicht blos zum Fortbetriebe des Zimmergewerbes, sondern auch zur Errichtung einer Fabrik oder eines sonstigen größeren Etablissements sehr gut eignen.

Ansbach, den 13. Juni 1867.

L. Schäfer,
königlicher Notar.

Spar- u. Vorschuss-Kasse
des
allg. Wittwen- u. Waisen-Unterstützungs-Vereins für Nürnberg u. Umgegend.

Aufnahmen und Darlehensgesuche werden im **Bureau L. Nr. 249,** sowie van den Einkassierern Schrepfer S. Nr. 574 b., und Stark L. Nr. 577, jeden Tag entgegen genommen.

Herbst. Haßferter. Hassel.

Cäcilia.

Sonnteg den 23. Juni **Tanzunterhaltung** im Sächsischen Hof. Fremde können eingeführt werden. Beginn um 8 Uhr. Der Vorstand.

Leder-Niederlage.

Wir empfehlen unser best assortirtes Lager in allen verschiedenen Sorten Leder zu den billigsten Preisen.

Lewald Söhne, Gerbereibesitzer aus Fürth.
Niederlage Ludwigsstraße L. Nr. 411, neben Herrn Wurstfabrikanen Eckert.

Crinolinen

werden nach neuester Façon angefertigt, gewaschen und hergerichtet. **M. Körnlein,**
Augustſtraße S. Nr. 70.

Anzeige und Empfehlung.

Alle Herrenkleider werden aufs Schönste und Beste gereinigt und wieder hergerichtet, auch ist Hr. Stephan Blößt so freundlich und nimmt Aufträge entgegen Laden Nr. 17 vis-à-vis der Frauenkirche.

Johann Deutsch, vordere Ledergasse L. 274.

Rettigschneider empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Nikolaus Hofmann jun., Museumsbrücke.

Empfehlung.

Für werthe in- und auswärtige Herren Bierbrauerei-Besitzer empfiehlt sich mit Einrichtung von kompakt genieteten Kühlschiffen, Malzdörren, Malzweichen, Hopfenseihern, Senkböden, sowie allen Arten von Reparaturen zu billigen Preisen

Karl Böhringer jun, Schlossermeister, Nürnberg, Karthäusergasse L. 1088.

Schellack raffinirt gebleicht mit Silberglanz, und **raffinirt blondglänzend** in vorzüglichster Qualität bei

Wilhelm Salat,
Weinmarkt 307.

Fst. Carminzinnober in vollkommen chemischreiner unvermischter Waare; **fft. Stahl- oder Miloriblau, fft. Chromgelb** in 4 Nüancen, **Pastellkreide** rc. rc., sowie alle andern Farben zur

Pastellstiftfabrikation

empfiehlt in den besten Qualitäten und zu den billigsten Preisen **Wilhelm Salat,**
Weinmarkt 307.

Ludw. Carl Beck,
Schreib- u. Zeichnenmaterialienhandlung, Ludwigsstraße L. Nr. 406,
nächst dem weißen Thurm,

empfiehlt
Briefcouverts in größter Auswahl,
Couverts für Geldsendungen,
Chemnitzer und Naumburger Tinten,
copie- und nicht copiefähige.
Wäschzeichnentinte, Stempelfarbe,
Flüssigen Leim,
Stahlfedern aus den renommirtesten Fabriken,
Nordische Gänsekiele. Schwanenfedern.

Erklärung.

Herrn Johann E... auf der kgl. Staatsbahn habe ich Uebles nachgeredet; ich nehme die in aufgeregtem Zustande gemachten Aeußerungen ... hiemit zurück und erkläre denselben o... und rechtschaffenen Mann.

Präparirtes Malz

zu Liebig's Suppe für Säuglinge, Ersatzmittel der Muttermilch, für in Folge von Verdauungsstörungen Leidende, schwächliche Personen und Reconvalescenten.

von Herrn Geheimrath **Frhrn. v. Liebig** selbst begutachtet,

die Schachtel mit 12 Loth, für 12 Portionen Suppe 21 kr., und offen das Pfund 48 kr., Apparate dazu 36 kr.

Von diesem ausgezeichneten Nahrungsmittel, welches die beste und bequemste Ernährung für Säuglinge bietet, hat für Nürnberg und dessen Umgegend Herr Apotheker **Rosenhauer** das Haupt-Depot übernommen, und bitte, gefällige Aufträge an ihn zu richten.

München, Türkenstraße 5 0.

Otto Pachmayr.

Marsala ächt
(fft. sicilianischer Wein.)

Dieser edle Wein ist nicht nur ein sehr edler und haltbarer Dessertwein, sandern er hat auch die Eigenschaft, den Magen augenblicklich und nachhaltig zu erwärmen, weshalb er sehr häufig und stets mit dem besten Erfolge von unseren berühmtesten Aerzten, insbesondere bei Magenleiden und Reconvalescenz, verordnet wird.

Preis der ganzen Flasche fl. 1 36 kr., der halben 48 kr. Jede Flasche ist mit meinem Namen. Siegel und Etiquet versehen.

München. **Max Cammerloher,**
vormals Butti.

Niederlage bei Herrn **A. Daßdorff** in Nürnberg Vorstadt Wöhrd.

Ueberfahrtsverträge

nach **New-York, Baltimore, New-Orleans** und **Californien** vermittelt **Fr. Th. Pfeiffer.**
Albrecht Dürerstraße S. 368 in Nürnberg.

Annonce.

Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden, auf eine einfache Art radikal zu vertilgen, empfiehlt Unterzeichneter einem geehrten Publikum seine längst erprobten und erfolgreich bekannten Mittel zur Vertilgung der Ratten und Mäuse rc. Das Pfund kostet nebst Gebrauchs-Anweisung 1 fl. 45 kr., und damit kann man Tausende von Ratten und Mäusen vertilgen; für den Erfolg wird garantirt, und bei Nichterfolg wird der Betrag zurück erstattet. Briefe werden franco erbeten.

Theodor Heinz sen.,
königlich bayerischer Kammerjäger in Ilmenau in Thüringen.

Annonce.

Schwaben, Russen und Heimchen, die ganze Brut, wird vertilgt; das Mittel kostet nebst Gebrauchs-Anweisung 1 fl.; für den Erfolg wird garantirt, und bei Nichterfolg wird der Betrag zurück erstattet. Briefe werden franco erbeten.

Theodor Heinz sen.,
königlich bayerischer Kammerjäger in Ilmenau in Thüringen,

Für Möbel-Fabrikanten, Schreiner und Tapezierer.

Alle Arten von **Holzornamenten** für Möbel-Arbeiten, als: Tischfüße, Aufsätze, Capitäler, Sockel, Kommodekanten, Lesenen, Träger, Eckverzierungen, diverse Rücklehnen, Tischsäulen, Kleiderträger rc., ferner sämmtliche Sorten patentirter **Lederschlüsselschilde** zu den **billigsten Fabrikpreisen** sind stets vorräthig in meiner Niederlage: Ecke des Mehlgäßchens und des Spitalplatzes, Nr. 867, eine Treppe hoch.

Nürnberg, im Mai 1867.

Leopold Iller,
Ornamenten-Fabrikant aus Fürth.

Meyer's Reisebücher — Redaction Berlepsch
für 1867.

Führer: Rhein — Schweiz — Thüringen — West-Deutschland — Paris.
Wegweiser: Harz — Thüringen — Schweiz.
(In allen Buchhandlungen.)

Infanterie-Einsteher

sucht auf 6 Jahr um 850 fl. einzustehen und kann sofort verpflichtet werden. Näheres auf schriftlicher Offerte unter Chiffre F. G. Nr. 2 an die Exp. d. Bl.

Ein solider, verheiratheter Mann, dem früher längere Jahre die Leitung einer Fabrik anvertraut war, worüber ihm die empfehlendsten Zeugnisse zur Seite stehen, und welcher an Thätigkeit gewohnt, in jetziger brodloser Zeit fast ganz ohne Arbeit ist, wünscht irgend eine Verwendung in einem Fabrikgeschäfte als Aufseher, Hausmeister oder sonst dergl. zu erhalten, und kann auf Verlangen Kaution stellen. Gefällige Offerte unter S. H. an die Exped. d. Bl.

Zur Haushaltung auf dem Lande wird eine streng solide Köchin gesetzten Alters, mit Küchen-, Haus- und Garten-Arbeit vertraut, unter günstigsten Bedingungen sofort zu miethen gesucht. Von wem sagt die Exped. d. Bl.

Contumazgarten.

Morgen Donnerstag, als am Frohnleichnamstage
Concert
vom vollständigen Brenners Orchester.

Die Herren Katholiken, sowie das verehrliche Gesammtpublikum werden freundlichst eingeladen.

Anfang 3 Uhr. Bei ungünstimgem Wetter im Saale. **Löhner.**

Ein feuerfester Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schrunk steht zum Verkauf bei

Gg. Andr. Harländer, Beckschlagergasse S. Nr. 1474.

---

2 Kommoden, 6 Rohrstühle, 1 Bücherschrank und 2 Tische sind zu verkaufen, vor dem Lauferthor 163 c.

Es ist eine noch ganz gut erhaltene Springfeder-Matratze nebst Polster zu verkaufen.

Gute gearbeitete Möbeln, als: Sekretäre, Chiffoniere, Etageres, Sopha, Tische, Kleiderschränke, Bettstätten und Matratzen, sind billig zu verkaufen. Katharinenkloster L. 590.

Eine Wirthschaft, Laurenzerseite, ist an einen soliden kautionsfähigen Mann sogleich um 180 fl jährlich zu vermiethen. Näheres im Gasthaus zur Turnhalle 1. St.

Eine kinderlose Pfarrfamilie sucht ein treues, sittsames Mädchen, das im Kochen nicht unerfahren ist, in Dienst zu nehmen. Eintritt könnte sogleich stattfinden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Einstandsmann zur Infanterie auf ein Jahr wird sofort gegen gute Bezahlung gesucht. Näheres unter Chiffre P. durch die Exp. d. Bl.

Ein junges Mädchen, welches in allen weiblichen Handarbeiten bewandert ist, sucht sogleich oder bis nächstes Ziel als Stuben- oder Ladenmädchen ein Unterkommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein im Spezereifach bewanderter solider junger Mann, welcher jedoch Platzkenntniß haben muß, kann sofort Engagement finden.

Offerten franco unter H. B. an die Exp. ds. Bls.

Lehrlings-Gesuch.

In einem hiesigen **Spezerei-Geschäft** findet ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling Unterkunft.

Frankirte Offerte mit Ziffer **O. N.** bittet man in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

In gesunder Lage nahe am Bahnhof Nr. 1 an der Straße im 2. Stock ist ein Zimmer mit 2 Betten billig zu vermiethen.

Eine Gartenwohnung von 3 Zimmern, Küche rc. kann für fl. 130 an eine kinderlose Familie ohne Geschäft täglich vermiethet werden.

Ein sehr freundlich möblirtes Zimmer ist an einen Herrn sogleich oder bis 1. Juli zu vermiethen. Trödelmarkt 138.

Comptoir mit Lager-Räumen

Mitte der Stadt ist sofort zu vermiethen. Näheres unter Chiffre M. D. Nr. 1 besorgt die Exp. d. Bl.

Eine Wittwe vom Stande wünscht in einem soliden Hause ein Zimmer nebst Alkov oder Kammer, Küche und Holzlage sogleich oder bis Laurenzi zu miethen.

Auf einem lebhaften Platze ist der erste Stock sogleich oder am Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es wird ein Zimmer nebst Küche oder ein kleines Logis sogleich gesucht. Näheres in der Ottostraße L. 1327 im 3. Stock.

Zwei anständig möblirte Zimmer auf der Lorenzer Seite gesucht. Offerte unter C. F. bei der Exped. ds. Blattes.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 4 Kammern, heller Küche nebst Speise, verſperrbarem Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder bis Lorenzi zu vermiethen.

An der Peteranlage, gegen Mittag, ist von Laurenzi an ein Logis zu vermiethen. Näheres Nr. 22 St. Johannis.

Sommertheater Tullnau.

Mittwoch, den 19. Juni 1867. Drittes Gastspiel des Fräulein Adrian, Soubrette vom Stadttheater in Mainz. **'s letzte Fensterln.** Alpenscene mit Gesang von J. Seydel. Musik von Kapellmeister Lachner. Hierauf: **Frauen-Thränen wirken.** Lustspiel in 1 Akt von Th. Görner. Zum Schluß: **Drei Jahre nach'm letzten Fensterln.** Fräulein Adrian — Roel, Sennerin, als Gast. Anfang halb 8 Uhr.

Nürnberg-Fürther Sommertheater
(Haltstelle Muggenhof).

Mittwoch, den 19 Juni 1867: **Weiberthränen wirken.** Vorher: **Einer muß heirathen.** Anfang 5½ Uhr.

Digitized by Google

GERMANIA.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Grundkapital fl. 5,250,000. südd. Währ.

Im Laufe des Monats **Mai** d. J. sind von uns neu abgeschlossen worden:

1857 Versicherungen auf fl. 1,211,628 südd. Währ., welche der Gesellschaft eine Vermehrung ihrer **Prämien-Einnahme** um jährlich **fl. 33,714 südd. Währ.** zuführten.

Der **Versicherungs-Bestand** stieg Ende Mai d. J. auf **90,915** Versicherungen mit **fl. 75,632,639 südd. Währ.** und die **Jahres-Einnahme** der Gesellschaft erreichte die Höhe von jährlich circa Zwei Millionen dreihundert drei und achtzig Tausend siebenhundert sechs und dreißig Gulden südd. Währung.

Stettin, den 7. Juni 1867.

Die Direktion.

Chignon-Schrauben & Charniere, Brochennadeln,

Laubsägen und Laubsägenbogen in allen Sorten, engl. Stichel, Schaber, Reibahlen, Alphabete und Nummern, Rändierrädchen und Gabeln, Schneideisen mit und ohne Bohrer, Blechscheeren, Löthrohre für Chemiker und gewöhnliche, Zangen aller Art, Feilen in allen Facons und Größen, sowie die verschiedensten engl., franz. und Schweizer Werkzeuge, Probir-, Oel- und Wassersteine empfiehlt

Karl Ebermeyer, Ludwigsstraße L. Nr. 1376.

Mehrere französische feine

Doppel-Shawl

sind zu verkaufen unter F. O.

Zum Verkauf

eine **calorische Maschine** von 1 Pferdekraft, im besten Stande, aus der Klett'schen Fabrik. Näheres unter B. Nr. 1000 in der Exp. d. Bl.

Ein noch gut erhaltenes Tafelpiano ist um den Preis von 1 fl. 30 kr. per Monat zu vermiethen. Näheres beim Klavierlehrer Boll, vordere Beckschlagergasse S. 1493, 2. Stock.

Ein Haus mit Wirthschaft, welches auch 220 fl. Miethe abwirft, ist aus freier Hand zu verkaufen, und kann mit 1000 fl. Anzahlung übernommen werden. Näheres in der Exp. d. Bl. unter A. B. brieflich.

Ein gut erhaltener Flügel wird billig weggegeben. Burgstraße S. Nr. 528.

Zunächst Nürnberg ist ein schönes Anwesen mit lauter neuen Gebäuden, Garten und Hofraum, welches sich zur Anlage einer Fabrik sehr gut eignet, billig zu verkaufen. Näheres unter E. S. durch die Exp. ds. Bls.

Im Burgfrieden Nürnbergs ist ein sehr rentables, im besten Betrieb stehendes Fabrik-Anwesen unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter K. B. durch die Exp. ds. Bls.

Ein in frequenter Lage der Stadt gelegenes Haus mit großen Parterre-Räumlichkeiten ist im Ganzen oder getheilt aus freier Hand zu verkaufen. Näheres unter Chiffre R. B. Nr. 124 durch die Exp. ds. Bls.

Eine Mahlmühle

Mittelfrankens, unmittelbar an einer Eisenbahn, mit guter Wasserkraft, ca. 5000 Schäffel vermahlend, nach neuerem System eingerichtet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auch auf mehrere Jahre an einen kautionsfähigen Geschäftsmann zu verpachten. Näheres unter Chiffre S. S. Nr. 3000 durch die Exp. ds. Bls.

Eine Circularsäge nebst Nutmaschine mit einer Transmission ist zu verkaufen. Näheres S. Nr. 258 Maxbrücke im 1. Stock.

Kleidergarnituren, Spitzen &c. werden schnell und billig ausgeführt; auch werden Kleider zum Machen angenommen. Klaragasse L. Nr. 873 a, 3. Stock.

Landwehr-Uniform

für einen Füsilier ist billig zu verkaufen.

Eine Bäckerei, welche 400 fl. Miethe abwirft, und noch schöne Räumlichkeiten hat, ist mit einer Anzahlung von 3—4000 fl. zu verkaufen. Näheres S. Nr. 1048 obere Thalgasse.

Ein ganz weißer Ahorn ist zu verkaufen. Löbeleinsgarten am Maxfeld.

Zu verkaufen:

Eine ganz gute, solide Hopfenpresse.
Ein Aufzug, Tummelbaum.
Ein ganz neuer Kinder-Korbwagen.
Ein vollständiger Kochherd mit Einsätzen und mehrere Heuraufen. — Brunnengasse neue Nr. 13, ehemals Feucht'sche Brauerei.

Tausch- oder Verkaufs-Anerbieten.

Ein im vorzüglichen Bauzustande und in schönster Lage Münchens sich befindliches 4stöckiges Haus (Parterre-Räumlichkeiten nicht mit eingerechnet), wird wegen Domizil-Veränderung zu verkaufen oder gegen ein in hiesiger Stadt gelegenes Haus zu vertauschen gesucht. Das Anwesen in München ergibt ein Miethserträgniß von fl. 2700.

Näheres unter frankirten Anfragen A. B. C. Nr. 14.

Direkte Sendung südamerikanischer Havanna-Cigarren zu billigsten Preisen!

Durch Vermittlung meines Bruders in **Philadelphia** erhielt ich eine Partie feinster südamerikanische Havanna-Cigarren, welche nicht nur an Qualität alle anderen Havanneser Fabrikate übertreffen, sondern auch nahe um **die Hälfte** billiger sind.

Billigste Preise!

feinste südamerikanische **Havanna Palma-Real à 1000 Stück fl. 48.** (in Original-Blechkistchen).
feinste südamerikanische **Havanna-Regalia-Flora à 1000 Stück fl. 40.**
do. do. **Havanna-Tulipan à 1000 Stück fl. 36.**
do. do. **Negger-Havanna à 1000 Stück fl. 32.**
Sämmtliche Sorten in Originalkistchen à 250 **Stück!**

Alle Sorten sind von feinem, mildem Geschmack und Aroma, sowie von schneeweißem Brande. Ich kann mich der angenehmen Hoffnung hingeben, daß meine geehrten Abnehmer in jeder Beziehung zufriedengestellt sein werden, was stets mein Bestreben war. — Originalkisten à 250 Stück **pro Sorte** versende ich franco gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.

Leipzig, Carolinstr. Nr. 18. **Joseph Friedrich.**

Wasserheil-Anstalt Mühlbad zu Boppard am Rhein.

Kaltwasserkur, Fichtennadel- und **Rheinbäder**, Molkenkur. Wohnung und Tisch für Reconvalescenten u. A., die sich zur Erholung oder zum Vergnügen einige Zeit auf's Land zurückziehen wollen.

Näheres bei dem Eigenthümer der Anstalt, Sanitätsrath Dr. **Heusner.**

Haus- mit Garten-Verkauf.

Vor einem Hauptthore in schönster Lage sind 2 Gärten mit schönen, modernen Häusern zu dem Preis von 6000 fl. und 5500 fl. zu verkaufen, und können sogleich übernommen werden.

Georg Besold, Kommissionär,
S. Nr. 278 Geyersberg.

Ein schönes, geräumiges, im besten Bauzustande befindliches Haus mit Spezereigeschäft, das älteste am Platze, mit schönem Garten, in der Mitte des Ortes, am Main und ganz in der Nähe der Bahn gelegen, unweit Würzburg, ist wegen Umzug sofort billig und unter den angenehmsten Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl. unter der Chiffre X. N. Nr. 6.

G e s u c h t

wird bis Allerheiligen ein Laden in lebhafter Geschäftslage mit geräumiger Wohnung. Offerte mit H. S. bezeichnet bittet man bei der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein solides braves Mädchen aus guter Familie sucht Stelle als Ladnerin oder zur Stütze der Hausfrau. Zu erfragen L. 389 Karolinenstraße.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, in allen häuslichen Arbeiten, sowie im Kleidermachen erfahren, wünscht zur Stütze der Hausfrau eine Stelle. Frankirte Briefe unter Ch. J. H. besorgt die Exp. d. Bl.

Ein thätiger Mann in den dreißiger Jahren, mit einigen Tausend Gulden Vermögen, wünscht sich mit einer Wittwe, welche ein Geschäft besitzt, zu verehelichen. Gefällige Offerten unter J. M. Nr. 70 an die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Lebküchnergehilfe findet dauernde Stelle. Näheres unter Adresse A. B. 1074.

Heiraths-Antrag.

Ein im Oekonomie- und Gartenbau-Fach erfahrener Mann im vorgerückten Alter, jedoch noch rüstig, im Besitz einigen Vermögens, sucht mit einer Wittwe oder ledigen Person in den 40er Jahren, von moralischem Charakter, welche im Besitz eines Anwesens ist, das bei praktischer Benützung die Mittel zu einem mäßigen Hausstande darbietet, in die Ehe zu treten.

Unter Zusicherung ehrenhaften und verschwiegenen Benehmens sieht man reellen Offerten unter Chiffre A. Z. Nr. 967 bei der Exp. ds. Bls. entgegen.

Zu einem sehr rentablen Fabrik-Geschäft wird ein Theilhaber mit einer Einlage von fl. 8—10,000 gesucht. Näheres unter M. R. durch die Exp. ds. Bls.

Kapital-Gesuch.

Ein Geschäftsmann und Hausbesitzer in der Stadt, welchem von seinen Hypotheken-Gläubigern sein Haus verkauft wird, und der dadurch fl. 7000 verlieren muß, bittet menschenfreundliche Kapitalisten, gegen gewiß hinreichende Sicherheit, ihm mit fl. 6000 bis 7000 auf einige Zeit zu helfen, und ihre Adressen unter den Buchstaben B. G. in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

G e s u c h.

Ein Geschäftsmann sucht Kommissions-Artikel-Niederlagen oder Filial-Geschäfte zu übernehmen. Anfragen beliebe man mit M. A. Nr. 20 bezeichnet, franco an die Exp. ds. Bls. einzusenden.

Ein ordentliches Mädchen, welches selbstständig kochen kann, sich allen häuslichen Arbeiten mit unterzieht, sucht nächstes Ziel Lorenzi bei einer ruhigen Familie als Köchin unterzukommen, und sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein tüchtiger Flaschner auf Manufaktur und andere Artikel wünscht baldigst Beschäftigung zu erhalten. Näheres Spitalplatz 865, 2 Stiegen.

Ein **Badergehilfe**, der gut rasirt und mit guten Zeugnissen versehen ist, erhält sofort gute und dauernde Kondition auf ausgehende Kundschaft bei

Georg Pohl in Hof a/S.

Ein zuverlässiger Kutscher mit guten Zeugnissen, der im Fahren besonders erfahren ist, wird von einer anständigen Herrschaft in Dienst zu nehmen gesucht, und könnte sogleich eintreten. Näheres durch

Nik. Huber, Kommissionär.

Reisenden-Gesuch.

Ein routinirter Reisender, der französischen Sprache vollkommen mächtig, findet vortheilhaftes und dauerndes Engagement.

Ein routinirter Postgehilfe sucht eine Stelle. Eintritt entweder sogleich oder bis Anfangs Juli.

In S. 1095 Rothschmiedsgasse ist bis Ziel Laurenzi eine Wohnung aus 2 heizbaren, 1 unheizbaren Zimmer, Kammer, Holzboden, Kelleranthell &c. um 136 fl. zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock, mit 1 heizbaren Zimmer, Alkov, 2 Kammern, 1 Küche, Holzboden, ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. Grasersgasse L. 936.

In der Ludwigsstraße L. 1368 ist der 2. Stock bis Laurenzi zu vermiethen.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist sogleich nächst dem Laufersplatz an einen soliden Herrn zu vermiethen. Rosenthal S. 1561, 1. Stock.

S. 92 am Weinmarkt ist eine freundliche, helle Wohnung bis Lorenzi zu vermiethen.

In frequenter Lage Sebalder Seite wird ein Laden mit Wohnung gesucht. Adressen beliebe man in der Exp. ds. Bls. unter der Chiffre B. B. Nr. 60 zu hinterlegen.

Für 2 junge Leute von guter Familie wird bis 1. Aug. ein passendes Logis nebst Kost gesucht. Offerten bittet man brieflich an die Exp. ds. Bls. unter E. B. zu senden.

Eine hübsche Wohnung von 4—5 Zimmern wird in guter Lage der Lorenzer Seite von einer ruhigen Familie von Ziel Lorenzi an zu miethen gesucht. Näheres Färbergasse L. Nr. 397, Parterre.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. S. Nr. 197.

Eine Dame sucht zum 1. September eine möblirte Wohnung mit Beköstigung. Näheres in der Exp. ds. Bls. zu erfragen.

Kaiserstraße L. Nr. 40 ist im 1. Stock ein freundliches, schön möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Bis nächstes Ziel Laurenzi ist eine kleine, freundliche Wohnung im 2. Stock, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Holzlage, am Rennweg zu vermiethen. Näheres bei Wald, S. Nr. 1647 Schmausengasse.

Es wird am Marplatz oder in dessen Nähe eine freundliche Wohnung bis Ziel Lorenzi zu miethen gesucht. Offerten erbittet man sich S. Nr. 175 am Marplatz, Parterre.

Eine privatisirende ruhige Familie sucht für Allerheiligen eine geräumige Wohnung mit einigen Zimmern, Kammern, Waschgelegenheit &c. in oder ganz nahe vor der Stadt. Adresse E. F.

An eine ruhige Familie ist eine hübsche Wohnung (1. Stock) von 2 heizbaren Zimmern, Alkov, Küche und Boden bis Allerheiligen zu vermiethen.

Eine neu hergerichtete Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, Alkov, Magdkammer, Küche, verschließbarem Keller und Boden und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres breite Gasse L. 455.

Eine Familie ohne Kinder sucht bis nächstes Ziel Laurenzi eine gute Köchin in Dienst zu nehmen. Dieselbe müßte außer Kochen, Waschen und Bügeln verstehen und sich außerdem allen vorkommenden häuslichen Arbeiten willig unterziehen. Die Exp. d. Bl. ertheilt auf Befragen die Adresse.

Digitized by Google

Für P. T. Herren

Bau-Unternehmer, Baumeister, Holz- und Bretter-Handlungen.

Auf den Brettsägen der Domaine Kuttenplan in Böhmen, Egerer Kreis, werden alle Gattungen **Bretter, Pfosten, Bauhölzer** und **sonstiger Holzmaterialien** in beliebigen Dimensionen, sowie **Fraislatten** von 3 Zoll Breite, 1 Zoll Stärke und bis zu 10 Ellen Länge zu **Stuccatur-Arbeiten** und **Zimmerdecken** erzeugt, welch' Letztere die bisherige Anwendung von **Rohr, Draht** oder **Holzstäbchen gänzlich entbehrlich machen**, und außer den billigeren Anschaffungskosten auch bedeutend geringere Arbeitslöhne verursachen.

Anfragen und Bestellungen wolle man an das **gräflich von Berchem-Haimhausen'sche Forstamt Prommhof**, nächste **Post Plan** in **Böhmen**, adressiren, und wird noch bemerkt, daß Eger 8 Stunden, und die nächstgelegene Eisenbahn-Station **Mitterteich** in **Bayern nur 6 Stunden** von den Sägen-Etablissements entfernt sind.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein wohl assortirtes Lager von allen Sorten eigens gearbeiteten Seilerwaaren; außerdem halte ich immer ein großes Lager von Maschinenbindfäden in grauen, sowie in melirten Sorten vorräthig, auch in Packstricken von den feinsten bis zu den stärksten, und bin in den Stand gesetzt, dieselben zu Fabrikpreisen abzugeben. Auch werden alle Reparaturen von Seilerwaaren schnell und prompt ausgeführt bei **Friedrich Hahn**, Seilermeister, Mitte der Bindergasse.

Kalk.

Frisch gebrannter weißer Kalk ist jederzeit und in jedem Quantum zu haben bei **C. Sebald**, Lager im Ostbahnhof in Nürnberg.

Kupferne Butten und Kessel

sind wieder in großer Auswahl vorräthig, und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen **Andreas Held**, Kupferschmied, Jakobsstraße L. Nr. 1039.

Nur eine Probe.

Meine ausgezeichneten ungarischen und Oestreicher Kunstmehle, Gries, Graupe 2c. 2c. en gros & en detail, zu billigsten Preisen, halte bestens empfohlen. **J. M. Weber**, L. Nr. 90 nächst der Lorenzkirche.

J. Schuster, Josephsplatz 254, empfiehlt Thee-Zwieback feinster Qualität per Pfund 32 kr. sowie feinen Kinderzwieback per Pfund 24 kr., Obstkuchen, Regensburger- und Ulmer-Brod täglich frisch.

Wichtig für Landwirthe.

Bei eintretender Bedarfszeit empfiehlt der Unterzeichnete: **ächten hier gebauten Herbst- (auch Stoppel-Weiße-) Rübensamen** in **reiner unverfälschter** Qualität zum laufenden **Marktpreis** und sieht geneigten Aufträgen entgegen **George Liebermann** Samenhandlung, S. 75, Weinmarkt, Nürnberg.

Alle Sorten **gebleichte, melirte und graue Bindfaden, Schnüre, Packstricke** 2c. in fein und ordinär, ferner **Hanfseile** in allen Längen und Stärken, **Werg-, Hanf- und Schuhgarne**, sowie alle ins Seilerwaarenfach einschlagende Artikel billigst bei **Hugo Schulze** in Nürnberg, Breite Gasse 460.

Pianoforte und Pianino

noch sehr wenig gebraucht stehen billig zum Verkauf bei **Joh. Gottfr. Gunzelmann jun.**, S. Nr. 1071 Thalgasse am Militärspital II. St.

Alle Farben,

trocken und in Oel abgerieben, sowie **Lacke** und **Firnisse** empfiehlt **Karl Wölfel**, äußere Laufergasse.

Aechtes **Cölnisches Wasser** empfiehlt **Ernst Hohubaum**, Bindergasse 917.

Das Neueste in Rouleaux mit passendem Zugehör empfiehlt **A. Wahnschaffe.**

Die Billard-Fabrik von J. B. Dorfelder in Mainz

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten **Billard's** nach neuesten französischen Modellen und Konstruktionen. Näheres bei **Louis Durban**, S. 996, Obstmarkt in Nürnberg.

Natrum bicarbonicum

(doppelt kohlensaures Natron) empfiehlt **Karl Wölfel**, äußere Laufergasse.

Amerikan. Büffellederriemen, Nähriemen, Olivenöl, wasserdichte Kautschukwagendecken, Maschinen-Doppelgurten, Verdichtungsschnüre 2c. 2c. in bekannter Qualität billigst bei **Hugo Schulze** in Nürnberg, breite Gasse 460.

Nähmaschinen, Heuwendemaschinen, Heurechen, für Pferd- und Handbetrieb, empfehlen wir zu Fabrikpreisen zu gef. Abnahme. **Perm. Maschinen-Ausstellung: Scharrer & Co.**

Feuersichere Steindachpappe.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich hiemit, die gesammten sehr geehrten königl. wie Communalbaubehörden, ingleichen die verehrten Herren Baubeamten und Ingenieure, ferner die Herren Besitzer größerer und kleinerer Oekonomie-Anwesen, sowie überhaupt das verehrte Publikum auf seine **Steindachpappen** um so mehr aufmerksam zu machen, als derselbe, schon seit Jahren auch Schieferdeckermeister, für **vollkommen gute Dacheindeckung** unbedingteste Garantie zu leisten vermag; jeden ihm anvertrauten Bau unter **persönlicher** Aufsicht leitet und nur **ausgezeichnet praktisch geübtes** Personal, in vorzüglicher Weise auf Steindacheindeckung versirt, unter sich hat, das lediglich untadelhaftes, von der kgl. Baubehörde geprüftes Material, welches in seiner Dauer und Festigkeit auch nicht dem gerühmtesten nachzustehen hat, wenn nicht der Vorzug ihm zu werden verdient, bearbeitet. Es wird deshalb dasselbe in empfehlende Erinnerung gebracht und zahlreichsten Aufträgen entgegengesehen unter Zusicherung auch des möglichst niedrig gestellten Preises. Zugleich erlaube ich mir auch, meine Dienste als Schieferdeckermeister einem geehrten Gesammtpublikum unter Zusicherung gleichguter Arbeit, vorzüglichen Materials und niedrigst berechneter Preise anzubieten, indem ich mich des mir seit Jahren schon gewordenen Vertrauens in jeder Beziehung würdig machen werde.

J. Gg. Dörr, Dachpappenfabrikbesitzer und Schieferdeckermeister in Nürnberg. S. 514 Albrecht Dürerplatz, Fabrik bei St. Johannis.

Reelles Mittel gegen Wanzen

neu erfunden empfiehlt in Flaschen **Carl Woelfel** äußere Laufergasse.

Impf-Lymphe,

direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. **Pissin**, prakt. Arzt.

Nähmaschinen

von allen Systemen reparirt **Karl Arzberger**, Karlsstraße S. 101.

Anilin-Lasurlacke in **allen** Farben empfiehlt **O. Felsenstein**, Marplatz S. Nr. 223.

Waschmaschinen

einfachster und bewährtester Construction, zeichnen sich aus durch **Solidität, Billigkeit, leichte Handhabung, Schonung der Wäsche, Ersparniß an Zeit und Seife.**

Waschauswindemaschinen mit Gummiwalzen in jeder beliebigen Größe; **Zeitersparniß und Schonung der Wäsche sind Hauptvortheile derselben.**

Mangen an jedem Tische zu befestigen, höchst einfach, zweckmäßig und solid,

Handnähmaschinen verschiedener Construction, **Kettenstich und Doppelsteppstich nähend.**

Diese Maschinen, **für jede Haushaltung wichtig**, empfehlen zur geneigten Abnahme **Permanente Maschinen-Ausstellung** von **Scharrer & Co.**, vis-à-vis dem Europäischen Hof und dem Ostbahnhof.

Waschmehl

in bester Qualität empfiehlt **Jos. Giem. Ettl**, Stärke- und Seifenhandlung, Fleischbrücke.

Kemptner Jodwasser

(Quelle Sulzbrunn) in frischer Füllung, sowie **jodhaltige Salzlauge** zu Bädern stets vorräthig bei **Joh. Engelhard** jun.

Steindrucker,

welche im Farbendruck geübt sind, können dauernde Beschäftigung erhalten in **C. A. Pocher's** Kunstanstalt.

Haus-Verkauf.

Ein gut gebautes Haus in guter Lage, für einen Schweinmetzger oder Charcutier sich eignend, mit Parterre und Hofraum, großen Böden, ist bei mäßiger Anzahlung billig zu verkaufen.

Unterzeichneter erlaubt sich, zur ergebenen **Anzeige** zu bringen, daß er einen künstlich konstruirten **Koch-Sparheerd** erfunden hat, welcher aus 8 **Bratröhren**, 4 Wasserschiffen und verschiedenen Ringeinsätzen auf der Oberfläche besteht. Derselbe kann mit jedem Brennmateriale geheizt werden, besitzt nur **eine** Feuerung, ist rußverzehrend, und wird gemäß der Konstruktion sehr an Brennmaterial erspart. Hier angegebene Konstruktion ist am Passendsten für Gasthöfe 2c., sie kann aber auch nach Bedürfniß in der kleinsten und einfachsten Art ausgeführt werden, um der kleinsten bürgerlichen Haushaltung zu genügen. Zeichnung und Modell liegen in der Wohnung des Unterzeichneten zur Ansicht, Letzteres kann auf Verlangen auch geheizt werden.

Modell und Zeichnung sind sowohl von einem löbl. städtischen Bauamt, als auch von dem Gewerbskommissariat dahier begutachtet, und sieht geneigten Aufträgen hierauf entgegen. Hochachtungsvollst **Sebastian Lauk**, Kleinweidenmühle Nr. 73.

Encre violette à copier.

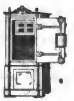
Diese rühmlichst bekannte französische **Copir-Dinte**, erfunden von dem berühmten Chemiker **Baron Thenard** in **Paris**, greift weder die Metallfedern, **noch das Papier an** und liefert selbst noch nach mehreren Tagen die deutlichsten Copien. Der Preis der 1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 Flaschen ist fl. 1. 10. 45. 27. 15. 9 kr. per Flasche, außerdem werden:

Feinste rothe Carmin-Dinte,
Aechte Alizarin-Dinte,
Violette Schreib- & Copir-Dinte (Birmingham Ink),
Beste Anilin-Dinte,
Schwarze Canzlei- & Archiv-Dinte,
Blaue Stempelfarbe &
Blaue Dinte,
Dinte zum Wäschezeichnen

geneigter Abnahme empfohlen von **Carl Mandel.**

Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere

Geld- und Dokumentenschränke



in jeder beliebigen Möbelfaçon, dergleichen **Schreibtische** solider und neuester Construction, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in Lengenfeld, 1858 in Tekutz, 1859 in Schönheyde, 1860 in Chemnitz und 1862 in Eibenstock empfiehlt zu den billigsten Preisen **Karl Käßner** in **Leipzig.**

Weißer flüssiger Leim

des **General-Depots** von **Carl Hohle** in **Kaiserslautern.**

Dieser **geruchlose** Leim, welcher sich in **allen größern Städten Eingang** verschafft, wird **kalt** angewendet als Bindemittel für **Glas, Porzellan, Holz, Marmor** 2c., und ist ächt zu haben per **Glas 8, 12 und 20 kr.** bei **Max Gräbner** in **Nürnberg** am Spitalplatz.

Dr. Linck's chemisch reiner Malzextract.

Als medicinisch-diätetisches Mittel bestens empfohlen von den Herren Dr. Dr. Professor **Bock** Leipzig (Gartenlaube 1866r Nr. 1), Professor **Niemeyer** in **Tübingen**, Leibarzt des **Königs von Würtemberg**, Professor **Hoppe-Seyler** in **Tübingen**, Dr. **Heimerdinger, Gußmann**, Medicinalrath **Blieninger** in **Stuttgart**, bei geschwächter **Verdauung** als **Nahrungs- und Stärkungsmittel**, bei Reizzuständen der **Athmungsorgane**, bei **Bronchitis** der Kinder.

Darf in allen Apotheken Bayerns gehalten werden, und ist das Hauptdepot für Bayern zum Engros- und Detail-Verkauf bei Unterzeichnetem.

Preis des Flacons 36 kr. bei Abnahme von größeren Partieen entsprechenden Rabatt. **L. Mizler**, Apotheker zu St. Johannis, Nürnberg.

Joachim Adolph,

Fabrik für Metallbuchstaben jeder **Größe** zu Firmen 2c. in modernster **Façon** zu den **solidesten Preisen. Illustrirte** Preis-Courante gratis franco gegen franco. **Reudnitz — Leipzig.**

Im Hause Nr. 105 a am Eingange der **Rosenau** ist der **1. Stock** bis Ziel Lorenzi oder **Allerheiligen** zu vermiethen.

Ein schöner Laden mit Comptoir, in **frequenter** Lage, ist täglich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Extra-Ausgabe
zu Nr. 168 des Fränkischen Kurier.

1866

München, 16. Juni. Der König von Sachsen ist zu seiner Armee gegangen. Die Königin und die Prinzessinnen sind noch Prag abgereist. — Preußen scheint auch Frankfurt bedrohen zu wollen, wenigstens ist preußische Cavallerie bei Friedberg erschienen. Die nöthigen Maßregeln zum Schutze Frankfurts sind getroffen. (Bayr. Ztg.)

K Frankfurt, 16. Juni Abends. Mit dem heutigen Tage sind schwere Zeiten für Deutschland angebrochen, ist die letzte Hoffnung, wenigstens einen Theil des Vaterlandes so lange als möglich, außer dem Bereiche des Bürgerkriegs zu halten, verschwunden. Resumiren wir in Kürze, was heute im Bundestage geschehen. Auf Antrag Sachsens hielt derselbe eine außerordentliche Sitzung. Bei deren Beginn gab Präsidium Namens seiner Regierung die Erklärung ab, daß dieselbe ausdrücklich allen bundestreuen Regierungen ihren Besitzstand garantire. Darauf brachte Sachsen mit Bezug auf den Einmarsch der Preußen in Sachsen den Antrag auf Bundeshülfe gegen Preußen ein, und wurde derselbe sofort mit 10 Stimmen gegen 5 (Luxemburg, Sächsische Häuser, Mecklenburg, 15. und 17. Curie) zum Beschlusse erhoben. Oestreich und Bayern erklärte sich zur ungesäumten Ausführung des Beschlusses bereit; ersteres noch besonders, daß es mit allen Mitteln für das gute Recht eintreten wolle. Von Hannover erfolgte die Erklärung, unter allen Umständen zu Oestreich zu halten. Luxemburg erklärte, es werde neutral bleiben, wogegen das Präsidium ausdrückliche Verwahrung einlegte. Auch beschloß man, seitens derselben Majorität wie oben, noch eine ausdrückliche Protesterklärung gegen den Austritt Preußens zu Protokoll zu nehmen. — Dieser Verhandlungen zur Seite gingen heute bereits militärische Manifestationen. Kurz nach 3 Uhr brachte die Eisenbahn die großh.-hessische 1. Infanterie-Brigade mit Kavallerie und Artillerie, die ohne Aufenthalt durch die Stadt in der Richtung nach Friedberg zog, woselbst bereits Preußen eingerückt sind; und für heute Abend erwartet man eine starke Zahl bayerischer Truppen; die Einen sagen 15,000, die Andern 30,000 Mann. Man ist hier natürlich in großer Aufregung. Jede Stunde gebiert neue Gerüchte. An einem nahen Zusammenstoße ist nicht zu zweifeln.

△ Frankfurt, 16. Juni. (Abends 7 Uhr zur Post gegeben.) Heut Morgen haben die preußischen Truppen (Husaren) von Wetzlar aus den Gießener Bahnhof besetzt. Eine Abtheilung ist nach Marburg marschirt um Niederhessen zu besetzen. In Folge dessen ist heute Mittag um 3 Uhr das 1. hessische Regiment (2000 Mann), das bisher in der Umgegend von Offenbach lag, in Frankfurt. Sie wurden in die österreichische Kaserne quartirt. Sie werden hier bleiben oder in die Wetterau gehen, in die Gegend von Friedberg. Jedenfalls sind sie zum Schutz von Frankfurt bestimmt. Frankfurt wird unter allen Umständen ein Hauptstreitobjekt bilden, einmal wegen seiner materialischen Bedeutung als Sitz des Bundestags und ehemalige Kaiserwahlstadt, dann als Centralpunkt des Verkehrs; vielleicht auch, „um das Geld zu nehmen, wo man es findet". Die preußische Regierung hat wenigstens schon ihre Gelüste oder ihre Besorgung, daß es andre thun, gestern kund gegeben, indem sie dem Herrn von Rothschild die Auszahlung der Bundesgelder verbieten ließ. Der Bundestag wird sich nicht an dieses Verbot kehren und mit der Einnahme der 3 preußen Gelder Preußen einen Vorwand zur Okkupation Frankfurts geben. Der Fall ist sicher schon in Aussicht genommen. Denn seit heute Mittag ist das preußische Telegraphenbureau mit bayerischen Truppen besetzt, desgleichen die Post; der Dienst des preußischen Telegraphenbureaus ist eingestellt. Dem Wagner'schen Correspondenzbureau steht gleichfalls Besetzung in Aussicht.

Frankfurt, 16. Juni. In Gießen sind preußische Infanterie und Husaren eingetroffen. Die Infanterie kam zu Fuß und in Extrazügen. Die Husaren marschirten nach Marburg. Eine hier verbleibende Truppen-Abtheilung besetzte den Bahnhof und bemächtigte sich der Telegraphenleitung. (N. Fr. Z.)

— Nachdem die hiesigen Telegraphen-Stationen heute Nachmittag die Annahme von Depeschen wegen Truppenstörung ablehnen mußten, sind sie jetzt von einer Abtheilung bayerischen Militärs besetzt.

Der regelmäßige Dienst auf der Main-Weserbahn ist auf unbestimmte Zeit eingestellt.

Dem Frankf. Journal schrieb man am 15. Juni aus **Berlin**: Die militärische Aktion Preußens soll sofort begonnen. (Ist geschehen.) Wir haben genau informirte Gewährsmänner für die Mittheilung, daß Befehl ertheilt ist, morgen zwei Armeecorps in Hannover und ein Armeecorps in Sachsen einrücken zu lassen. Von einem Vorgehen gegen Kurhessen hörten wir nichts Zuverlässiges. Hannover ist an seiner nördlichen und östlichen Grenze bedroht; wie es heißt, soll der Einmarsch der preußischen Truppen von beiden Seiten gleichzeitig erfolgen. Daß mit diesem Auftreten Preußens auch Oestreich in die Aktion eintritt, steht man hier als selbstverständlich an; die Einen machen sich auf Operationen der Oestreicher an der schlesischen Grenze, Andere bei Bodenbach gefaßt. Es kann leicht das Eine und das Andere geschehen. Da ein Vertrag zwischen Preußen und Italien besteht, der auf gleichzeitiges Losschlagen abzielt, so rechnet man in maßgebenden Kreisen mit Bestimmt-

Digitized by Google

heit auf das Vorrücken der Italiener gegen Venetien, und zwar in demselben Augenblick, wo der erste Befehl zum Vormarsch der Preußen gegeben ist. Die Wirkungen des Vertrages werden demnach binnen 24 Stunden an den Tag treten, wenn und weil Preußen nicht länger unthätig zu bleiben entschlossen ist. Unsere Bevölkerung folgt den großen Vorgängen mit großer Ruhe und Entschlossenheit. Verhetzt hat sich die Physiognomie unserer Stadt gar nicht verändert. — Die Regierung beabsichtigt, das zweite Aufgebot der Landwehr schon in allernächster Zeit einzuberufen. — Nach den heute getroffenen Dispositionen reist der König am nächsten Dinstag in Begleitung Bismarcks nach dem Hauptquartier ab. Die Königin wird morgen hier erwartet.

Der N. Fr. Z. gehen folgende Nachrichten zu: Die Preußen im Wetzlar'schen waren etwa 20,000 Mann unter General Beyer stark, nachdem sie Verstärkungen vom Rhein an sich gezogen hatten. Am 15. d. gegen Mittag wurden die Truppen allarmirt und ein Regiment eilig vom Exercitium abberufen und ins Lager geführt. Am Abend wurde das ganze Armeekorps in der Stadt konzentrirt und bivouakirte theilweise in den Straßen und Höfen. Um 1½ Uhr Morgens wurde Allarm geschlagen und darauf marschirten die sämmtlichen Truppen ab. Vor der Stadt theilten sich dieselben in zwei Kolonnen, von welcher die kleinere nach Gießen marschirte und von dort auf der Bahn in der Richtung von Marburg weiter befördert wurde. Auf dem Bahnhof in Gießen blieben etwa 100 Mann, unter dem Vorwand, als Marodeure ausgeschieden zu sein, zurück. Die größere Abtheilung bewegte sich von Wetzlar auf der Landstraße in der Richtung nach Buchbach, wo heute gegen 2 Uhr noch nichts von ihnen wahrzunehmen war. Dem Vernehmen nach sind in letzter Nacht nach bereits erfolgtem Abmarsch des Hauptkorps noch zwei Garderegimenter in Wetzlar eingetroffen und haben sofort ihren Marsch fortgesetzt. Im Augenblick ist Wetzlar von Truppen leer; es werden aber 5 Regimenter vom Niederrhein dort erwartet.

— Das Schaumburg-Lippe'sche Bataillon passirte diesen Nachmittag auf dem Wege nach Mainz unsere Stadt.

Hanau, 16. Juni. Die Telegraphen-Verbindung zwischen hier und Kassel ist aufgehoben.

Wiesbaden, 16. Juni. Die hier liegende Infanterie und Artillerie marschirte heute kriegsbereit nach Hochheim ab. In Diez und Limburg soll preußische Militär eingerückt sein.

Leipzig, 15. Juni. (Nachtr.) Die Eisenbahnverbindung mit Dresden ist unterbrochen, die Schienen sind hinter Riesa von sächsischen Pionieren zerstört, (bereits gemeldet). Die Leipzig-Dresdner Eisenbahn befördert nur mehr von hier nach Riesa und umgekehrt. Die Post nach Dresden wird heute Abend, wie vor vielen Jahren, durch einen reitenden oder fahrenden Postillon mitgenommen werden. Die telegraphische Verbindung mit Lodau und Zittau ist abgebrochen. Auf der bayerisch-sächsischen Staatsbahn werden große Militärzüge aus Bayern nach Sachsen vorbereitet. Eine Anzahl Locomotiven ist zu dem Ende nach Hof abgeschickt worden. — Die hiesigen königlichen Beamten die zu den Briefträgern herunter haben alle schon gestern ihren Gehalt für Juni und Juli zum Voraus ausbezahlt erhalten. — Die Post nimmt Geldsendungen nur mehr auf eigene Gefahr der Absender an.

Kassel, 16. Juni. Der Kurfürst hat dem preußischen Ultimatum, die Mobilisirung der hessischen Streitkräfte nicht auszuführen, und den preußischen Reformvorschlägen zuzustimmen, bis jetzt nicht entsprochen. Er bereitet seine Abreise nach dem Süden vor. Silber und andere Werthsachen werden fortgeschafft. Der preußische Gesandte reist heute Mittag ab; das hessische Militär hat Befehl, sich in der Friedensformation zum Abmarsch bereit zu halten. Der Thronfolger Prinz Friedrich ist hier eingetroffen. Nach einem Extrablatt der „Kasseler Zeitung" hat der Thronfolger sein Einverständniß mit den Maßnahmen der Regierung ausgesprochen. (Fr. J.)

Hannover, 16. Juni. Harburg ist von den Preußen besetzt. — Der preußische Gesandte, Prinz Plessburg, verläßt diese Nacht Hannover. — Anfangs scheint man die Absicht gehabt zu haben, dem Einrücken der Preußen sich zu widersetzen. Garde- und Infanterieregimenter wurden heute Nacht nach dem Norden, nach Munsdorf und Lüneburg, entsandt. Seitdem die Preußen im Lande sind, sind alle Truppentheile aus dem Norden zurückbeordert und bewegen sich südlich nach Göttingen, wahrscheinlich um sich mit Oestreich und seinen Genossen zu vereinigen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor. — W. Tümmel's Buchdruckerei.

München

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 170.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 21. Juni 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Albanus.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Samstag den 22. Juni Achatius.

☞ **Für den Monat Juni kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.**

Deutschland.

* Nach Kriegsministerialreskript vom 15. d. wurde für die bayrischen Militärärzte zur gesicherten Unterbringung ihres Taschen-Instrumenten-Etuis die Einführung einer an dem Gürtelriemen der Säbelkuppel zu tragenden Tasche von schwarzem Glanzleder genehmigt.

Die General-Kommandantschaft Würzburg hatte zur Einweihung des preußischen Denkmals bei Helmstadt am verflossenen Sonntag eine Deputation, bestehend aus einem Hauptmann, einem Ober- und einem Unterlieutenant des 9. Infanterie-Regiments, entsendet.

Altenburg, 16. Juni. Zum Nachfolger des von seinem Posten zurücktretenden Staatsministers v. Larisch ist der bisherige Hofmarschall Hr. v. Gerstenbergk-Zech ernannt worden.

Der Arbeiter Fritsche in Leipzig, bekannt als Lassalleaner, ist wegen Beleidigung des Königs von Preußen, begangen in einer Rede, zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt worden.

Berlin, 18. Juni. In militärischen Kreisen wird jetzt vielfach die Frage wegen des Ersatzes einer Befestigung, wie Luxemburg sie geboten hat, erwogen, und man ist dabei von Errichtung eines festen Lagers bei Trier abgekommen. Unter verschiedenen Entwürfen ist einer, von der Allg Militär-Zeitung befürworteter, geeignet, größere Beachtung zu finden. Derselbe setzt freilich die Erbauung einer Eisenbahn von Gladbach, an der Düsseldorf-Aachener Bahn, über Düren, Euskirchen, Kelberg, Trarbach nach Kirn voraus. Da wo die Bahn von Düren nach Kirn die Mosel überschreiten würde, in Trarbach, soll sich die feste Stellung erheben; da befindet sich, auf drei Seiten eine Meile lang von der Mosel umflossen, auf ihrem linken Ufer ein Berg, der nur durch einen etwa 1000 Schritt langen und 200 Schritt breiten Hals mit den nördlich ihm vorliegenden Abfällen der Eifel zusammenhängt. Diesen Berg hatten schon Ludwigs's XIV. Kriegsminister als besonders günstig zur Anlage einer Festung, die das ganze Rheinland schrecken sollte, erkannt. Sie erbauten darauf die starke Festung Montroyal, deren Schleifung im Frieden von Ryswick ausbedungen war. Im Jahre 1793 sollte der wichtige Punkt wieder befestigt werden, schon hatten preußische Ingenieurs die Werke abgesteckt, als die Ausführung verhindert wurde. Raum ist dort für Garnison, Lazarethe, Magazine und Werkstätten. Der Plan verdient jedenfalls eine eingehende Prüfung, zumal dort auch der Zweck eines beständigen Lagers zu erreichen ist und der Punkt, zwischen den französischen Operationslinien auf Köln und Mainz, der letztern um mehr als das Doppelte näher liegt. (K. Z.)

Berlin, 19. Juni. Herr v. Bennigsen und Graf Münster sind aus Hanover hier eingetroffen und vom Grafen Bismarck empfangen worden. Sie sollen Betreffs der Organisation Hannovers gehört werden.

Der „Rh. Z.“ wird aus **Berlin**, 19. Juni, geschrieben: Ein Ergebniß der Pariser Zusammenkunft steht wohl schon fest. Es ist die Erneuerung der Gewißheit, daß der Kaiser der Franzosen eine Ausdehnung des norddeutschen Bundes auf Süddeutschland nicht gestattet. Diese Willensäußerung Napoleons hat von dem russischen Czaren das Zeugniß der vollkommenen Berechtigung erhalten und ist dann in der Umgebung der Souveräne so wenig als Geheimniß behandelt worden, daß jetzt auch hier von Personen, die der Politik des Grafen Bismarck ihren Beifall nie versagen, darüber wie über eine offenkundige Thatsache geredet wird.

Oestreichische Staaten.

Wien, 17. Juni. Das Ministerium des Aeußern erhält in den nächsten Tagen eine neue Abtheilung für die Behandlung der gemeinsamen handelspolitischen Angelegenheiten der Länder dies- wie jenseit der Leitha, und wird der Hofrath Frhr. v. Gagern zum Chef dieser Abtheilung ernannt werden. Aehnlich wie diese Abtheilung werden noch manche Abtheilungen im Ministerium des Aeußern errichtet werden müssen, und zwar dann, sobald nur einmal festgestellt sein wird, welche Gegenstände als gemeinsame Angelegenheiten behandelt werden sollen. (D. A. Z.)

Frankreich.

Paris, 18. Juni. Der Vizekönig von Aegypten machte gestern den Mitgliedern der kaiserlichen Familie Besuche; er wollte auch den kaiserlichen Prinzen in St. Cloud besuchen. Derselbe war aber gerade nach Paris gefahren, um den Kaiser zu besuchen. Der Kaiser machte bereits den Gegenbesuch. Heute Morgen frühstückten Herr v. Lesseps und einige andere Personen beim Vizekönige. — Gestern Abend sind der Kronprinz und die Kronprinzessin von Sachsen unter dem Namen eines Grafen und einer Gräfin von Plauen in Paris angekommen. Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, der seit gestern ebenfalls in Paris ist, wohnt bei seinem Geschäftsträger, Herrn Königswarter. Der Sultan wird bei seiner Reise nach Paris einen halben Tag auf Korsika zubringen. (K. Z.)

Der Redakteur des Organs des Welfenthums, La Situation, nennt sich, wie bereits mitgetheilt, „Hollander“; in der Wirklichkeit heißt er aber (wie die Rh. Z. erfährt) Siegmund Engländer aus Wien und ist einer von den verkommenen Deutschen, die der französischen Polizei Dienste thun, wenn sie verlangt und bezahlt werden. Diesem Engländer war lange Zeit die Entscheidung über die Beschlagnahme der deutschen Zeitungen anheimgegeben. Kürzlich hat man ihn in Begleitung eines gewissen Häsele, von welchem auch die deutschen Flüchtlinge zu erzählen wissen, in Wien gesehen, wahrscheinlich um mit dem Mann in Hietzing seinen Miethsvertrag abzuschließen.

Dänemark.

Zum Besten der bedrängten Schleswiger haben während der Pfingstwoche in allen Theilen des Landes Sängerfeste u. dgl. stattgefunden.

Rußland.

Petersburg, 14. Juni. Das auf das Ausland berechnete „Journal de St. Petersbourg“ reproduzirte einen Leitartikel der russischen Mosk. Ztg., in welchem eine intime Allianz zwischen Rußland und Frankreich auf's Wärmste befürwortet wird. — Der Gouverneur von Volhynien erinnert die Polizeibehörden daran, daß die bestehenden Gesetze den Juden eine unterscheidende Tracht verbieten und fordert sie auf, über diejenigen Juden, welche dennoch fortfahren, ihre eigenthümliche Tracht beizubehalten, einen Akt aufzunehmen und diesen den Kriegsgerichten zu übergeben. — Einem von der Petersburger „Börsenzeitung“ mitgetheilten Gerüchte zufolge sollen die Staats-Bergwerke in nicht ferner Zeit zum Verkaufe an Privatunternehmer kommen. — Die Goldausbeute in den Privat-Bergwerken während des Jahres 1866 gestaltete sich der „St. Pet. Ztg.“ zufolge wie folgt: In Ostsibirien sind durch 27,579 Arbeiter 1034 Pud (à 40 ℔) 22 ℔, in Westsibirien durch 1538 Arbeiter 96 Pud 32 ℔ und in dem Ural-Bergbezirk 285 Pud 1 ℔ Schlichgold gewonnen worden.

Amerika.

Newyork, 3. Juni. Morgen tritt in Albany eine Versammlung zur Revision, resp. Umarbeitung der Verfassung des Staats Newyork zusammen.

(**Erzherzog Max betr.**) Ueber die Gefangennehmung Maximilians meldet die „Newyorker Handelszeitung“ unter anderen Details, daß der Exkaiser seinen Degen dem General Escobedo persönlich überreicht habe, daß er am Tage darauf erkrankt sei und der General ihn durch seinen eigenen Leibarzt behandeln ließ. Ueber das **Resultat der Verwendung**, welche die Vereinigten Staaten zu seinen Gunsten eintreten ließ, liegt jetzt der offizielle Aufschluß vor. Der Gesandte Campbell schrieb eine Depesche, worin er den sonderbaren Umstand, daß er seine Wohnung nicht am Sitze der Regierung, bei der er accreditirt ist, sondern in Neworleans aufgeschlagen hat, zu erklären suchte, seine Freude über die günstige Wendung der Sache, sein Bedauern über das Massacre von Zacatecas und die Hoffnung seiner Regierung aussprach, daß Maximilian und seinen Anhängern eine den Regeln civilisirter Kriegsführung entsprechende Behandlung zu Theil werden möge. Hierauf antwortete der Minister des Auswärtigen, Tejada, Folgendes: Es thue ihm leid, daß der Minister Campbell nicht zur Stelle sei, um seine Sache persönlich vorzubringen. Die Republik habe stets mit der größten Humanität gegen ihre Feinde gehandelt, obgleich verläumderische Angaben wider sie in Umlauf gebracht wurden. Die Affaire von Zacatecas sei bedeutend übertrieben worden. Die Garnison habe noch kurz vor ihrer Gefangennehmung sich die gröbsten Grausamkeiten zu Schulden kommen lassen, und dennoch habe man nur wenige, besonders Gravirte erschossen. Oft habe man ganze Schaaren französischer Gefangenen ohne Austausch entlassen, während die Franzosen Städte niederbrannten, wehrlose Greise erschossen und andere Schandthaten ohne Zahl verübten. Maximilian habe es für gut befunden, auch nach dem Abzug der Franzosen den Kampf noch fortzusetzen. Er habe sich mit Männern umgeben, welche wegen ihrer Plünderungs- und Mordsucht allgemein berüchtigt seien. Er fahre, obgleich seine Sache hoffnungslos geworden, fort, mexikanisches Blut zu vergießen. Unter diesen Umständen sehe die Regierung sich nicht im Stande, bestimmte Verpflichtungen mit Bezug auf ihn und seine Anhänger zu übernehmen. Aehnlich lautet eine Kundgebung des Präsidenten Juarez, und denselben Ton führen die von ihm inspirirten Zeitungen. — Wie der „Cour-

---

—r. (**Trenenpreuß, die französische Armee.**) An der Hand der Schriften des Herzogs von Aumale, des Generals Changarnier, Trochu's, André Cochat's, Paixhans ꝛc. hat F. Trenenpreuß eine Broschüre über die französische Armee und ihre Reform (Berlin, F. Berggold) erscheinen lassen, die sich durch ihren anziehenden Inhalt zur eifrigsten Lektüre nicht blos für Laien empfiehlt, sondern auch wohl manchen unserer Offiziere, die die Schriften obengenannter Autoren nicht im Original gelesen haben, willkommene Bereicherung ihres Wissens bieten wird. Besonders interessant sind die auch in der Augsburger Allg. Zeitung veröffentlichten Mittheilungen aus der Schrift General Trochu's: „Die französische Armee von 1867“, die binnen wenigen Monden 16 Auflagen erlebte.

Wien, 18. Juni. Bezüglich der Frohnleichnamsprozession ist eine umfangreiche „Hofansage“ erschienen, die unter Anderem die Prozession als ein Ordensfest erklärt, der daher auch alle Ordensritter, nach Orden geordnet, beizuwohnen haben. Für den Fall einer nichtbeseitigbaren Verhinderung ist zuvor Anzeige bei dem Ordenskanzler zu erstatten. Laut Generalbefehl haben nach Vorschrift des „Abrichtungs-Reglements“ die Generale, Stabs- und Oberoffiziere beim Vorüberziehen des Hochwürdigsten und während des Segens niederzuknieen.

Ein englischer Gesandtschaftsbericht aus Japan gibt folgende Beschreibung des **Verfahrens, wodurch die japanische Silbermünze** hergestellt wird; es ist fast durchaus dasselbe, welches im Alterthum und im Mittelalter überall angewendet wurde. Ein Klumpen Silber von der nöthigen Feinheit, entweder aus den Minen des Landes oder aus eingeschmolzenen mexikanischen Dollars, wird in einem eisernen Löffel über einem Kohlenfeuer und mit Hilfe eines gewöhnlichen Schmiedeblasebalges geschmolzen. Das Silber wird dann in schmale viereckige Barren gegossen und sofort in kaltes Wasser geworfen. Ein Arbeiter schneidet dann alle Anhängsel und Säume davon ab. Ein anderer Arbeiter schneidet die Barren dann mit einer stehenden Scheere in acht gleiche Plättchen, deren jedes eine Münze gibt. Dies verrichtet er nach Augenmaß. Diese werden dann gewogen, die zu leichten bei Seite geworfen, die zu schweren durch die Scheere verringert. Die Stücke werden dann weißglühend gemacht in einem Kohlenfeuer, in Wasser geschüttet, gekocht und in einer Säure gewaschen, wodurch sie ziemlich blank werden. Die Prägung geschieht auf einer stehenden Matrize, worauf man das Stück legt, ein Stempel wird darauf gesetzt und ein Arbeiter schlägt mit einem schweren Hammer darauf. Dann werden in die Ränder kleine Sterne mit Punze und Hammer eingeschlagen. Hierauf werden sie wieder gewogen und die zu leichten verworfen, und endlich noch der kaiserliche Stempel darauf geschlagen, eben so, wie die Prägung. Dann werden sie zu Hunderten in Papier gewickelt und versiegelt. In der ganzen Münzanstalt herrscht die größte Ordnung, Regelmäßigkeit und Stille; es sind etwa dreihundert Arbeiter darin beschäftigt. Am Ende der Arbeitszeit beginnt aber eine sonderbare Szene. Auf den Schall eines Gongs springen alle Arbeiter auf, werfen sämmtliche Kleider ab und laufen nach einer Seite des Hofes. Hier werden ihre Haare untersucht, sie müssen ihre Hände waschen und emporhalten, einen Schluck Wasser trinken und einen Schrei thun, dann quer durch den Hof laufen und über ein Paar Barrièren springen. Alles, um sich zu versichern, daß sie kein Silber bei sich haben. Wenn das geschehen, dürfen sie ihre Kleider anlegen und gehen. Morgens beim Eintritt legen sie ihre Kleider ab und ziehen Arbeitskleider an, welche im Lokale bleiben. Die Münze produzirt täglich etwa 1500 L. St.

Die Zeitschrift für das Versicherungswesen meldet: „Der **Hagelschlag in Czernowitz** hat nach genaueren Nachrichten von dort so ungeheuere Verheerungen angerichtet, wie es bisher selten irgendwo geschehen. Der Hagelschlag (eigroße Körner) dauerte 23½ Minute, tödtete 5 Menschen und 60 Thiere, vernichtete 2 Mühlen, 16 Wohn- und Wirthschaftsgebäude fast vollständig, während von den Häusern des Ortes fast keins unbeschädigt geblieben ist.“

Melbourne macht neuerer Zeit ein nicht unbedeutendes Geschäft mit der Ausfuhr von Blutegeln, die vom Murrayflusse dahin abgeliefert werden. Ein einziger Dampfer bringt von dort nicht selten 150,000 bis 250,000 heim, die in Paris und London, zumeist aber in Amerika guten Absatz finden. Die Ausfuhr dieses Sommers wird auf 2—3 Mill. Stück veranschlagt.

Digitized by Google

rier des Etats Unis", 5. Juni, berichtet, hat der mexikanische Gesandte Romero in einem Briefe an eine Person in Newyork auseinandergesetzt, der Präsident sei gern geneigt, das Leben des Prinzen M x zu schonen; für die mexikanische Regierung bestehe aber das wichtige Bedenken, daß der Exkaiser Prätendent bleiben würde, selbst wider seinen Willen; nach Miramar zurückgekehrt, würde derselbe einen Hof bilden, der allen mexikanischen Unzufriedenen zum Vereinigungs- und Ausgangspunkte dienen würde, um die Ruhe des Landes in jedem ihnen passenden Augenblicke zu stören. Es würde unvermeidlich sein, daß dieser kaiserliche Hof Vertreter in Newyork und an andern Punkten Amerikas und sogar Agenten in Mexiko selbst hätte. Das Land bedürfe jetzt der Ruhe und ob dieses Interesse des Landes mit der Begnadigung des Prinzen vereinbar, sei mindestens noch sehr zweifelhaft. (Sind die neuern Nachrichten richtig, daß Erzherzog Max verbannt, d. h. unversehrt entlassen wird, so geschieht dies sicherlich doch erst dann, wenn derselbe zur Beseitigung der oben berührten begründeten Bedenken — „Urfehde" geschworen, d. h. die Erklärung einer Verzichtleistung auf den phantastischen Thron von Mexiko und das Versprechen, nichts gegen die Republik unternehmen zu wollen, abgegeben hat.)

Asien.

Die indischen Behörden haben wegen des andauernden Mangels an Lebensmitteln dringend davon abgerathen, Wallfahrtsreisen nach dem Tempel von Juggernaut zu unternehmen, da im Distrikte Poorneah noch in der ersten Hälfte des April-Monats 220,960 Personen von Regierungswegen unterstützt werden mußten.

Neuere Nachrichten.

München, 19. Juni. Der „Sozialgesetzgebungsausschuß" hat sich in seiner heutigen Sitzung nur mit einem Artikel, allerdings dem wichtigsten im ganzen Gewerbegesetzentwurfe, beschäftigt, nemlich mit Art. 8, dieser fugt unter der Ueberschrift Konzessionspflicht im Entwurfe: „Nachstehende Unternehmungen und Geschäfte: 1) Privat-Eisenbahn- und Dampfschifffahrts-Unternehmungen; 2) Privat-Unternehmungen der Kreditkassen und Bankanstalten; 3) Gewerbe, welche auf mechanischem oder chemischem Wege die Vervielfältigung der **literarischen** oder **artistischen** Erzeugnisse oder den Handel mit denselben zum Gegenstand haben, dann Leihbibliotheken und Lesekabinette; 4) das Apotheker-Gewerbe, die Bereitung von Gift oder Arzneien, deren Verkauf beschränkenden Verordnungen unterliegt, sowie der Handel mit dieser Waare; 5) die Gast- und Schenkwirthschaft dann der Kleinhandel mit geistigen Getränken; 6) das Trödlergewerbe, dann Kommissions- und Anfragebureaus — dürfen nur auf Grund einer Konzession betrieben werden. — Der Referent hatte beantragt den Art. 8 mit folgenden Modifikationen anzunehmen: die Ziff. 1 soll lauten: „Privat-Eisenbahn-, Dampfschifffahrts- und Telegraphen-Unternehmungen;" nach Ziff. 6 sei einzuschalten: „Ziff. 7 der Handel mit Pulver, Schießbaumwolle, Feuerwerksgegenständen und dergleichen explodirenden Stoffen"; ferner sei dem Art. 8 als Abs. 2 folgende Bestimmung anzufügen: "die nachgesuchte Konzession für ein unter Ziff. 3 genanntes Gewerbe kann nicht verweigert werden, wenn der Bewerber a) volljährig und dispositionsfähig ist, und im Königreiche seinen ständigen Wohnsitz hat und wenn er ferner nicht b) wegen eines Verbrechens, oder wegen eines in den Hauptstücken I, II, VII, VIII, XV, XVI, XVII, XVIII, XIX und XXV der zweiten Abtheilung des St.-G.-B. genannten Vergehens oder wegen eines hier nicht genannten Vergehens mit einer der Straffolgen des Art. 28 des St.-G.-B. belegt worden ist; endlich c) wenn derselbe in den der Konzessionsbewerbung vorangegangenen letzten fünf Jahren nicht wegen eines in den Hauptstücken III, IV, V, VI und X der zweiten Abtheilung des St.-G.-B. oder wegen eines der in den Art. 87—90 und 90—98 des P.-St.-G.-B. genannten Uebertretungen bestraft worden ist. Endlich wollte der Referent den Art. 10, welcher für die Gewerbe sub. 4 den Befähigungsnachweis verlangt, hieher gezogen wissen." — Der Ausschuß dagegen hat heute nach eingehender Diskussion beschlossen, dem Regierungsentwurfe mit folgenden Modifikationen beizupflichten: 1) die Ziff. 3 einfach zu **streichen**, somit die **Preßgewerbe** von der Konzessionspflicht zu **befreien.** 2) In Ziff. 5 nach „geistigen Getränken" zu setzen: „in den Landestheilen diesseits des Rheins."

München, 19. Juni. Der vormalige Staatsminister der Justiz, Frhr. v. Mulzer, Präsident des niederbayerischen Appellationsgerichtes, ist zur Zeit hier anwesend. (B. Z.)

C. H. München, 20. Juni. Der am 18. d. M. auch von Bayern unterzeichnete Präliminarvertrag zur Fortsetzung der Zollvereinsverträge unterliegt nunmehr der Allerhöchsten Ratifikation. — Der Prozession am heutigen Frohnleichnamsfeste wohnte König Ludwig II., die Prinzen Otto, Luitpold, Adalbert und Ludwig, die sämmtlichen Staatsminister mit Ausnahme des beurlaubten Herrn v. Pfretzschner, die obersten Hofchargen ꝛc. bei. — Der König ist heute Mittags mit Extrazug nach Schloß Berg zurückgekehrt. — Wie wir hören, hat der König unterm 7. d. M dem verdienstvollen Landschaftsmaler Julius Lange in München den Titel eines königlichen Hofmalers kostenfrei verliehen.

Bayreuth, 20. Juni. Nächsten Sonntag den 23. ds. wird die Kriegslasten-Ausgleichungs-Kommission hier eintreffen und in der „Sonne" wohnen. (Bayr. Tgbl.)

⚹ Berlin, 19. Juni. Ein in der soeben ausgegebenen Pr.-C. veröffentlichter Artikel über des Königs Anwesenheit in Paris thut der Entwaffnungsfrage keinerlei Erwähnung. Das konnte nicht geschehen, weil keinerlei Besprechungen über diese Frage stattgefunden haben. Und das ist erklärlich. Es ist sehr leicht, sich im Prinzip für die allgemeine Entwaffnung auszusprechen, der Kaiser Napoleon weiß aber eben so gut, wie die Souveräne von Europa, nicht einmal England ausgeschlossen, daß die Ausführbarkeit dieser schönen Idee geradezu unmöglich ist. — Graf Taufkirchen hat gestern gleichzeitig mit dem Zollpräliminarvertrage vom 4. Juni auch ein besonderes Protokoll unterzeichnet, durch welches den Wünschen Bayerns nach der mehr formellen Seite hin Zugeständnisse gemacht worden sind; so ist namentlich der ausgesprochene Wunsch erfüllt worden, daß die Südstaaten nicht als ein bloßes Annex des norddeutschen Bundes in Zollsachen betrachtet werden, daß sich vielmehr ein förmliches Zollparlament konstituire. Dieser Wunsch war so natürlich, daß er nicht unerfüllt gelassen werden konnte, und — wenn er aufrichtig und ohne Hintergedanken ausgesprochen worden ist — kann eine solche Kundgebung uns nur Befriedigung verursachen. Die Einladungen zu den am 26. hier beginnenden Zollkonferenzen gehen heut oder morgen an die verschiedenen Regierungen ab. (Siehe unten.) — Graf Bismarck geht nicht nach Vichy, sondern „auf's Land." — Die Publikation der Verfassung des norddeutschen Bundes wird für Preußen einfach durch die Gesetzsammlung, für die übrigen Staaten durch die dortigen amtl. Gesetzblätter erfolgen. — Gewisse Organe der deutschen Presse beschäftigen sich fortwährend mit der nordschleswig'schen Frage und so muß ich denn ebenfalls heut darauf zurückkommen. Die bisher zwischen Preußen und Dänemark geführten Verhandlungen waren vertraulicher Natur und das Kopenhagener Kabinet hätte besser gethan, diesen Verhandlungen ihren vertraulichen Charakter zu bewahren. Auf Grund der letzten, schon mehrmals erwähnten ausweichenden Antwort der dänischen Regierung hat sich nunmehr das Berliner Kabinet veranlaßt gesehen, die positive Frage an das Kabinet zu Kopenhagen zu richten, ob und welche Garantie dieselbe für die Sicherheit der Deutschen zu gewähren Willens sei. In der diplomatischen Eröffnung, resp. Anfrage, dürfte angedeutet sein, daß sich der Umfang der Abtretung lediglich nach der Antwort Dänemarks richten werde. Ich beeile mich hinzuzufügen, daß als selbstverständlich angesehen wird, es werde jede Rückcedirung solcher Gebietstheile ausgeschlossen bleiben, wo sich Deutsche in größerer Zahl aufhalten, oder welche, wie z. B. Düppel und Alsen von strategischer Bedeutung für Deutschland sind. Vorstehendes kommt mir aus zuverlässiger Quelle. — Die Berathungen des Staatsministeriums über die Verwaltungsorganisation Hannovers sind beendet und haben zu dem Beschluß geführt, daß alle hannover'schen Landestheile in einer Provinz vereinigt bleiben, die Provinz, unter Wegfall der Landdrosteien, in die vier gestern genannten Regierungsbezirke getheilt und landräthliche Kreise, denen die Amtsbezirke untergeben sind, eingerichtet werden sollen. Vor endgültiger Beschlußnahme werden jedoch die bisherigen hannover'schen Reichstagsabgeordneten und einige andere hervorragende Männer aus allen Kreisen Hannovers nach Hannover berufen und dort über diesen Plan gehört werden. Die Berathungen wird entweder der Minister des Innern, Graf Eulenburg, selbst oder ein höherer Beamter seines Ministeriums leiten. — Ueber die preußischen Ausstellungsgegenstände in Paris werden das Handelsministerium und das landwirthschaftliche Ministerium gesonderte Berichte veröffentlichen; letzterer wird in 3 Theile zerfallen und zwar: über Ackerbau und Früchte, über Viehzucht und über landwirthschaftliche Maschine. — Die „Prov.-Korr." meldet nun auch, daß der Kaiser Napoleon unserem Könige einen Besuch in Berlin noch im Laufe dieses Jahres zugesagt hat. Der Zeitpunkt ist noch nicht näher bestimmt. — Dieselbe Korr. gibt authentische Details über den Zollvertrag vom 4 Juni: Die Hauptpunkte desselben sind: Der Zollvereinigungs-Vertrag vom 16. Mai 1865 bleibt (vorbehaltlich der festzustellenden Abänderungen) in Kraft; — die Gesetzgebung über das gesammte Zollwesen, über die Besteuerung des einheimischen Zuckers, Salzes und Tabaks u. s. w. wird durch eine gemeinschaftliche Vertretung der betheiligten Regierungen und durch eine gemeinschaftliche Vertretung ihrer Bevölkerungen (ein Zollparlament) ausgeübt. Die Uebereinstimmung der Mehrheitsbeschlüsse beider Organe ist zu einem Vereinsgesetze erforderlich und ausreichend. Unter den Vertretern der Regierungen vertheilt sich die Stimmführung (ebenso wie in der norddeutschen Bundesverfassung) nach den Vorschriften für das Plenum des ehemaligen deutschen Bundes (vorbehaltlich einer zu Gunsten Bayerns vereinbarten Aenderung). Preußen beruft die Versammlung, führt das Präsidium und ist berechtigt, im Namen aller Staaten Handels- und Schifffahrts-Verträge mit anderen Staaten einzugehen. Neue gesetzliche Anordnungen oder Verwaltungs-Vorschriften und Einrichtungen können nicht gegen die Stimme Preußens eingeführt werden. — Die Vertretung der Bevölkerungen besteht aus den Mitgliedern des Reichstages des norddeutschen Bundes und aus Abgeordneten der süddeutschen Staaten, auf deren Wahl ꝛc. die Bestimmungen im Abschnitt V. der Verfassung des norddeutschen Bundes Anwendung finden. Die Berufung erfolgt (nach Bedürfniß) durch Preußen.

Hr. v. Holbach, der eine Strafversetzung aus Nassau nach Insterburg (als Zuchthausdirektor) erlitten hat, ist bereits auf seinen neuen Posten abgereist. Bekanntlich hieß es erst, er würde ganz aus dem Dienst scheiden.

Der bisherige Konsul in Kairo, Dr. Brugsch, ist von seinem dortigen Posten wieder zurückgekehrt, um, wie die „D. Allg. Ztg." berichtet, als Professor der Aegyptologie an die Universität Göttingen zu [...] Das Ergebniß einer zwanzigjährigen Arbeit des [...] Brugsch, ein Hieroglyphenwörterbuch, befindet [...] gegenwärtig im Druck.

Der „Schles. Ztg." wird vom 18. aus [...] telegraphirt: „Frhr. v. Werther überreichte heute [...] Bürgermeister von Brünn, Dr. Giskra, den p[...] schen Kronenorden zweiter Klasse für die treue [...] lung seiner Bürgerpflicht im vorigen Jahre.

✕ Frankfurt, 19. Juni. Die Verschmel[...] des bisherigen Thurn u. Taxis'schen Postbe[...] mit dem preußischen Postgebiet ist nunmeh[...] definitiven Ausführung am 1. Juli vollständig [...] bereitet, die Organisation der Ressorts und die [...] fikation sämmtlicher seitheriger Taxis'scher Postanst[...] vollendet und genehmigt. Welche Arbeit dies [...] wesen, erhellt schon aus der einfachen Uebersich[...] Postanstalten und ihrer künftigen Ressortverhält[...] Nach der kgl. Verordnung vom 8. April d. sind [...] Ober-Postdirektionen zu Kassel, Frankfurt a. M. [...] Darmstadt errichtet. Unter der Ober-Postdirektio[...] Kassel stehen 10 Postämter, 22 Postexpeditionen [...] 90 zweiter Klasse; unter der Postdirektion zu F[...] furt a. M. (zu welcher auch die hohenzollern'[...] Lande gehören) 15 Postämter, 17 Postexpediti[...] erster, 70 zweiter Klasse; unter derjenigen in D[...] stadt 10 Postämter, 14 Postexpeditionen erster, [...] zweiter Klasse. Lippe-Detmold und Schaumb[...] Lippe (3 Postämter, 4 Postexpeditionen erster und [...] zweiter Klasse) kommen unter die Ober-Post[...] in Minden, die thüring'schen Staaten (bis jetzt [...] mit Ausnahme Altenburg's) mit 19 Postämtern, [...] Postexpeditionen erster und 94 zweiter Klasse [...] die Ober-Postdirektion Erfurt; Meisenheim, Merz[...] und Staudernheim (1 Postexpedition erster und [...] zweiter Klasse) unter die Ober-Postdirektion Kob[...] Die früher bayerischen Bezirke (Gersfeld, Orb [...] sind der Ober-Postdirektion in Kassel, die En[...] Kaulsdorf derjenigen in Erfurt zugetheilt. Von [...] diesen Postanstalten sind zur Zeit nur 14 noch [...] ausgeführt. Die bisherigen Taxis'schen Ober-P[...] ämter in Hamburg und Bremen werden mit den [...] diesen Städten bereits befindlichen preußischen P[...] anstalten verschmolzen, in Lübeck der Betrieb des [...] herigen Taxis'schen, vom 1. Juli ab preußischen P[...] amts dem dortigen Stadt-Postamte einstweilen ü[...] tragen. Für den ambulanten Postdienst auf [...] Eisenbahnrouten sorgen vom 1. Juli an die Ei[...] bahn-Postämter in Eisenach und Frankfurt a. M.

Pesth, 19. Juni. Die Gesammtauslagen [...] Stadt Pesth für alle aus Anlaß der Krönungsfei[...] lichkeiten ausgeführten Arbeiten belaufen sich [...] 103,000 fl. — Heute Morgens ist Fürst Mi[...] von Serbien mittelst Dampfschiffs hier angekomm[...] und hat sofort seine Weiterreise nach Wien mit [...] Eisenbahn angetreten.

(Krönungshügel) Hinsichtlich des Krönu[...] hügels ist, wie der „N. Psth. Ll." meldet, noch [...] beschlossen, ob er stehen bleibt oder nicht. Vorl[...] hat der Baumeister, welcher zur Abtragung dess[...] kontraktlich verpflichtet war, die Weisung erhalten, [...] stehen zu lassen. Das für diesen Platz bestimmt [...] wesene Szechenyi-Monument wird vor dem Akade[...] Gebäude aufgestellt.

** Florenz, 18. Juni. Die Deputirtenkam[...] hat die Diskussion des Budgets des Innern been[...] und die Debatte über das Budget des Justizmini[...] riums angefangen; sie hat auch den Entwurf [...] die Verwandlung der Infanteriegewehre gutgehei[...] Gestern hat sich die Kommission für die Prüfung [...] Antrags über die Verantwortlichkeit der Minister [...] stituirt. Dieselbe hat Hrn. Mucchi zum Präsiden[...] gewählt.

** Briefe aus Rom vom 16. sagen, daß [...] Papst sich anschickt, für den Monat Januar 18[...] ein allgemeines Concil einzuberufen. Man setzt [...] Appartements des Quirinals für die Königin [...] Spanien in Bereitschaft, die Ende Juni mit der [...] nigin von Portugal erwartet wird. — Der Kar[...] dinal Cuesta, Erzbischof von Sevilla, war mit 22 sp[...] nischen Bischöfen in Rom angekommen. — [...] General Jakob Durando war mehrere Male v[...] Kardinal Antonelli empfangen worden. Man glau[...] der Papst habe das Anerbieten, italienische Truppe[...] welches, wie man annimmt, ihm mehrmals vom G[...] neral Durando gemacht worden wäre, zurückgewiesen.

ch. Paris, 19. Juni. Man liest in [...] „Opinion nationale": „Wir erhalten in [...] Zeitung von Moskau einen langen Artikel, der nur [...] Verachtung von Deutschland spricht, der die Vorth[...] eines französisch-russischen Bündnisses herausstreich[...] der versucht, Frankreich gegen England aufzureiz[...] und der die Aufhebung der Wiener Verträge als ei[...] wahre Befreiung für Rußland dahinstellt, welches di[...] selben wider Willen an Preußen und an Oestrei[...] fesselten. Was soll ein solches Manifest bedeuten[...] Handelt es sich darum, uns zu hintergehen? Gesch[...] es zum selben Zweck, daß man im ethnographische[...] Kongreß von Moskau Worte des Hasses gegen Deuts[...] land hören ließ? Man muß stets mißtrauisch se[...] gegen die arglistige Politik des Kabinets von Peter[...] burg, obgleich es für uns vollkommen augenscheinli[...] ist, daß der preußische Ehrgeiz im Grunde Rußlan[...] unzufrieden gemacht hat, und daß es in der Zukunf[...] wenn es den Sieg davonträgt, einen radikalen Anta[...] gonismus zwischen den beiden Mächten hervorrufe[...] muß" — Wie der „Figaro" mittheilt, ist in de[...] Kreisen der hier weilenden Aussteller der Plan aufg[...] taucht und mit großem Eifer weiter verfolgt worde[...] dem Kaiser in dem alten Industriepalast der elysäische[...] Felder ein Monstrebankett zu geben. Es soll, w[...] der Figaro versichert, der Plan keineswegs in offi[...] zieller oder offiziöser Weise angeregt sein (!). Di[...] kosmopolitische Schaar der Aussteller beabsichtigt, [...]

Digitized by Google

E. Leybold in Cöln

Fabrik und Magazin aller

pharmaceutischen, chemischen, physikalischen, technischen etc.

Utensilien und Apparate.

Hohlglasfabrik,

Mechanische Werkstätte.

Filiale:

Leybold & Schmidt

in **Frankfurt a. M.**

liefert ausser den in seinem neuesten Catalog (3. Ausgabe), welcher auf portofreies Ersuchen **gratis** zu Diensten steht, aufgeführten und abgebildeten 2300 Artikeln auch alle sonstigen in obige Branchen einschlagenden Geräthschaften und Apparate nach Beschreibung oder Lehrbüchern, und übernimmt die vollständige Einrichtung von *Apotheken, chemischen Laboratorien* und *physikalischen Kabinetten*. Die Glasfabrik liefert alle *Hohlglaswaaren*, worunter namentlich die allgemein beliebten englischen *Medicingläser*, alle *Parfümerie-* und *Essenzgläser*, *Flaschen* jeder Arzum Aufstellen und zu Versendungen, vorzügliche *Wasserstandgläser*, alle Sorten *Trinkgläser* u. s. w. accurat und billig.

Ch. W. Heinrichs

zu Höchst bei Frankfurt

empfiehlt seine reine, vollkommen leicht lösliche säurefreie **Gelatine** und **Colle-Gelatine-Fabrikate** von fl. 45. — per 50 Kilo an, bis zu den extrafeinsten weißen Sorten, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche mit ihren vollständigen Papieren versehen, und ungediente, die mittelst hoher Loose frei geworden sind, gute, von den königl. Bezirksämtern legal sirte Leumundszeugnisse besitzen, und im königl. bayerischen Heere einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können sich Unteegeschäftsleute bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, im Januar 1867.

A. Wetzler,
Ersatzmannsteller.

Empfehlung.

Zur Feier der Johanniskirchweihe empfiehlt schöne Kränze, Guirlanden, Bouquets ꝛc. zu den billigsten Preisen

K. Schäfer, Kunst- und Handelsgärtner, Gostenhof **Nr. 12.**

Neu angekommen:

Franz. Mahlmühle für **Handbetrieb**, sehr geeignet für Oekonomen, welche von Mühlen entfernt wohnen.

Patent-Funkenfänger auf Lokomobilen und Dampfschornsteine.

„Non plus ultra", **Steppstich-Handnähmaschine**, das **Neueste** und Beste von Handnähmaschinen.

Perm. Maschinen-Ausstellung:
Scharrer & Co.

Fortwährend:
Das einzelne Pfund feinsten Melis à **18 kr.**
Feinschmeckende Café à 36, 40, 44 und 48 kr.,
Täglich frisch gebrannten Java Café empfiehlt
P. Regenfuß, Laden neben der Wolfschlucht.

Kleidergarnituren, Spitzen ꝛc. werden schnell und billig ecifsürt; auch werden Kleider zum Machen angenommen. Klaragasse L. Nr. 873 a, 3. Stock.

Auktion.

Montag den 24. Juni, von Morgens 8 Uhr an, und die nachfolgenden Tage

findet Auktion statt im Hause S. Nr. 874 am Herrenmarkt, 2. Stock, wobei nachstehend aufgeführte Gegenstände an den Meistbietenden aus freier Hand versteigert werden:

Porzellan, Glaswaaren, Zinn-, Kupfer- und sonstiges Küchengeschirr, Tischbestecke.

9 Garnituren Möbel, Etagères, Schreibtisch, Buffet, Säulen-Spiegeltische, alte geschnitzte Tische und Stühle, Schränke, Bettstellen, Tische, theils mit Marmorplatten, und sonstiges Schreinwerk.

Vorhänge, Teppiche, Stock-Uhren, eine Spiel-Uhr, ein Wiener Flügel, ein Rollwagen ꝛc.

Hausverkauf.

Ein Mittelhaus mit schönen Laden, in der besten Geschäftslage, für jedes Geschäft passend, ist stündlich mit einer Anzahlung von ca. 3000 fl. zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Circularsäge nebst Nutmaschine mit einer Transmission ist zu verkaufen. Näheres S. Nr. 258 Marbrücke im 1. Stock.

Ein noch sehr gut erhaltenes Tafelpiano steht billig Verkauf. L. 418, nächst dem weißen Thurm.

Die Naturheilanstalt und homöopathische Klinik

von **Dr. Tritschler**

im Karl-Olgabad in Kannstadt bei Stuttgart

bietet neben ausgezeichneter Lage die Garantien einer **rationell combinirten** je nach dem **Einzelfalle** modificirten Heilmethode **acuter** und **chronischer** Krankheiten.

Eröffnung der Anstalt **vom 15. Mai ab** während des **ganzen** Jahres. Prospecte gratis durch die **Verwaltung.**

Für Bäcker.

In Regensburg ist Familienverhältnissen halber eine an einem frequenten Platze im besten Betriebe stehende Bäckerei mit auswärtigen Brod-Niederlagen unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Offerten besorgt die Exp. d. Bl. sub Chiffre U. S. G. 1380.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein sehr frequentes Konditorei- und Spezerei-Geschäft in Schwaben und Neuburg, an der Bahn gelegen, ist unter billigsten Bedingungen täglich zu verkaufen. Vom Kaufschilling kann ein Theil liegen bleiben. Briefe gefälligst franco unter Nr. 3300 durch die Exp. ds. Bls.

Zum Verkauf

eine **calorische Maschine** von 1 Pferdekraft, im besten Stande, aus der Klett'schen Fabrik. Näheres unter B. Nr. 1000 in der Exp. d. Bl.

Zunächst Nürnberg ist ein schönes Anwesen mit lauter neuen Gebäuden, Garten und Hofraum, welches sich zur Anlage einer Fabrik sehr gut eignet, billig zu verkaufen. Näheres unter E. S. durch die Exp. ds. Bls.

Im Burgfrieden Nürnbergs ist ein sehr rentables, im besten Betrieb stehendes Fabrik-Anwesen unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter K. B. durch die Exp. ds. Bls.

Ein in frequenter Lage der Stadt gelegenes Haus mit großen Parterre-Räumlichkeiten ist im Ganzen oder getheilt aus freier Hand zu verkaufen. Näheres unter Chiffre R. B. Nr. 124 durch die Exp. ds. Bls.

Ein schönes, geräumiges, im besten Bauzustande befindliches Haus mit Spezereigeschäft, das älteste am Platze, mit schönem Garten, in der Mitte des Ortes, am Main und ganz in der Nähe der Bahn gelegen, unweit Würzburg, ist wegen Umzug sofort billig und unter den angenehmsten Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl. unter der Chiffre X. N. Nr. 6.

Ein starker einspänniger Leiterwagen ist zu verkaufen. S. Nr. 1296 am Treibberg.

In einem sehr rentablen Fabrik-Geschäft wird ein Theilhaber mit einer Einlage von fl. 8—10,000 gesucht. Näheres unter M. R. durch die Exp. ds. Bls.

Ein routinirter Postgehilfe sucht eine Stelle. Eintritt entweder sogleich oder bis Anfangs Juli.

Auf erste ganz sichere Hypothek werden gegen einen Werth von fl. 30,000 fl. 5—6000 sogleich oder bis Ziel Lorenzi zu entnehmen gesucht. Offerten unter Chiffre D. L. Nr. 14.

In einem inländischen Kolonial-Waaren-Geschäfte ist ein Reiseposten zu besetzen.

Offerten erfahrner und gut empfohlener Aspiranten nimmt die Exp. ds. Bls. entgegen.

Ein tüchtiger Conditor- und Lebküchner-Gehilfe findet bis 1. August eine gute Stelle. Näheres durch die Conditoreiwaarenfabrik von **Carl Bierhals** in Nürnberg.

Für einen jungen Mann, der seine Lehrzeit in einer Conditorei demnächst beendigt und zu seiner weiteren Ausbildung noch einige Zeit als Volontär in einem größeren Geschäfte einzutreten wünscht, suche ich eine passende Stelle. **Carl Bierhals,**
Conditoreiwaarenfabrik in Nürnberg.

In ein Eisenwaarengeschäft Süddeutschlands wird ein Reisender gesucht, der gediegene Fachkenntnisse besitzt. Franco-Offerten, bezeichnet J. R. 210, befördern **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a. M.**

Ein Mädchen aus guter Familie, in allen weiblichen Arbeiten bewandert, wünscht auswärts als Ladnerin oder Stubenmädchen bis 1. Juli oder später ein Engagement. Für Ersteres würde man ein Vierteljahr unentgeldlich eintreten. Gefällige frankirte Offerten unter Chiffre M. K. besorgt die Exped. d. Bl.

Ein solides Mädchen von angenehmem Aeußeren, welches Kaution stellen kann, wünscht in einem Laden sogleich oder bis Ziel eine Unterkunft. Zu erfragen Winklerstraße S. Nr. 1.

Ein junger, thätiger Mann sucht zur Ausfüllung seiner freien Stunden Copiaien für einen Herrn Notar oder Rechtsanwalt zu fertigen, und wird sowohl hübsche Handschrift als auch eine korrekte Reinheit zugesichert. Gef. Offerten unter A. Z. Nr. 11.

Ein routinirter Kaufmann, dem die besten Referenzen zur Seite stehen und schon mehrere Jahre im Mehl- und Getreidesache gearbeitet, wünscht in gleicher Branche oder auch in einer Kunstmühle als Buchhalter oder Verwalter eine dauernde Stellung zu erhalten. Gefällige Offerten unter A. Z. Nr. 100 beliebe man in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Spittlerthorstraße 1352 möblirte Zimmer mit Alkov sofort zu vermiethen.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2—14 Jahren empfiehlt in **größter Auswahl**

A. Hufeneder,
am Eingange der Bindergasse.

Es wird auf einem größeren Landgute eine in reiferen Jahren stehende Wirthschafterin zum sofortigen Antritte gesucht; selbige muß schon in der Landwirthschaft thätig gewesen sein, Milchwirthschaft und einfachen Haushalt gründlich verstehen. Nur solche wollen sich melden, die genügende Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit aufweisen können. Persönliche Vorstellung wird gewünscht. Anfragen in der Exp. d. Bl.

Eine freundliche und bequeme Wohnung von 2 Zimmern, Alkov, Küche, Kammern, Waschgelegenheit, ist im Vater Jahn, untere Turnstraße, sogleich oder bis Ziel zu vermiethen.

Ein Logis im ersten Stock, aus 4 heizbaren Zimmern, Küche, versperrtem Vorplatz ꝛc., ist bis Lorenzi zu vermiethen.

Eine hübsche Wohnung von 4—5 Zimmern wird in guter Lage der Lorenzer Seite von einer ruhigen Familie von Ziel Lorenzi an zu miethen gesucht. Näheres Färbergasse L. Nr. 397, Parterre.

Eine Dame sucht zum 1. September eine möblirte Wohnung mit Beköstigung. Näheres in der Exp. ds. Bls. zu erfragen.

Es wird am Maxplatz oder in dessen Nähe eine freundliche Wohnung bis Ziel Lorenzi zu miethen gesucht. Offerten erbittet man sich S. Nr. 175 am Maxplatz, Parterre.

An eine ruhige Familie ist eine hübsche Wohnung (1. Stock) von 2 heizbaren Zimmern, Alkov, Küche und Boden bis Allerheiligen zu vermiethen

---

Ein schöner Laden mit Comptoir, in frequenter Lage, ist täglich zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein hopfenkundiger Agent (Hannoveraner) wünscht eine leistungsfähige Hopfen-Großhandlung Bayerns in der Provinz Hannover, Westphalen und Norddeutschland zu vertreten. Große Bekanntschaften mit Brauereien vorhanden.

Gefällige Offerten, denen man die Bedingungen beizufügen bittet, befördert die Exped. d. Bl. unter C. C. 1000.

Zum Drechsler- und Graveur-Geschäft wird in Erlangen ein Lehrling gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Eine gebildete kinderlose Dame, Wittwe eines Geistlichen, sucht unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle als Haushälterin und könnte sogleich eintreten. Offerten unter Chiffre B. B. 470 besorgt die Exped. ds. Blattes.

Für eine fremde, bejahrte Dame ohne Kinder und ohne Hunde wird zu Lorenzi ein kleines, heizbares Zimmer nach vorne, mit Kammer und Küche, oder ohne diese, mit Kaminwand in der Kammer und Holzlage, gesucht in der Stadt oder nahe vor dem Thore. Offerten hinzubringen: Herrnmarkt Nr. 25, 3 Stiegen, links.

Ein Einstandsmann zur Infanterie auf ein Jahr wird sofort gegen gute Bezahlung gesucht. Näheres unter Chiffre P. durch die Exp. d. Bl.

Ein junges Mädchen, welches in allen weiblichen Handarbeiten bewandert ist, sucht sogleich oder bis nächstes Ziel als Stuben- oder Ladenmädchen ein Unterkommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein im Specereifach bewanderter solider junger Mann, welcher jedoch Platzkenntniß haben muß, kann sofort Engagement finden.

Offerten franco unter H. B. an die Exp. ds. Bls.

Auf einem lebhaften Platze ist der erste Stock sogleich oder am Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei anständig möblirte Zimmer auf der Lorenzer Seite gesucht. Offerte unter C. F. bei der Exped. ds. Blattes.

An der Prateranlage, gegen Mittag, ist von Laurenzi an ein Logis zu vermiethen. Näheres Nr. 22 St. Johannis.

Wohnungs-Vermiethung.

Bis Anfangs August d. Jrs. ist in dem in der Marienvorstadt, unmittelbar am Königsthor, in schönster Lage gelegenen, auf das Bequemste eingerichteten, von drei Seiten freistehenden neuerbauten Eckhause die 2. Etage zu vermiethen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Christian Heinr. Geyer, Kommissionär,
L. Nr. 875 a am Hallplatz in Nürnberg.

Bekanntmachung.

Dinstag, den 25. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, versteigert die Oeconomie-Commission des königlichen 1. Chevauxlegers-Regiments Kaiser Alexander von Rußland auf dem Schrannenplatze dahier 3 zum Kavalleriedienst untaugliche Pferde.

Nürnberg, den 19. Juni 1867.

Verlobungsanzeige.

Christianne Kugler,
Friedrich Kindler,

Wöhrd, den 19. Juni 1867.

Eheliche Verbindung.

Jean Erman.
Babette Erman.

Nürnberg den 19. Juni 1867.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unserer geliebten Tochter, Schwester und Schwägerin

Eva Margaretha Bayer,

Sie starb heute Früh ½9 Uhr nach langem Leiden in ihrem 22. Lebensjahre.

Nürnberg, den 19. Juni 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Georg Albrecht Bayer, Schneidermeister.

Die Beerdigung findet Freitag Vormittag 11 Uhr vom Leichenhause aus in St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.

Tiefgebeugt vom Schmerze bringen wir theuren Verwandten, Freunden und Bekannten und zwar nur auf diesem Wege die Trauerkunde, daß nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse heute Abends 6½ Uhr unser theurer Gatte, Vater und Schwager

Herr **Carl Joseph Semmelmann,**
Mühlarzt und Kramkäufel,

nach nur kurzer Krankheit in einem Alter von 68 Jahren sanft und ruhig verschieden ist.

Wer die Herzensgüte des Verblichenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und ihm ein bleibendes Andenken sichern.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg und Unterwallenstadt den 18. Juni 1867.

Die trauernde Gattin
nebst Verwandten und Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachm. 2 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis Kirchhof statt.

Trauer-Anzeige.

Tiefgebeugt zeigen wir hiemit — nur auf diesem Wege — allen Verwandten und theilnahmsvollen Freunden das gestern Abend plötzlich erfolgte Ableben unseres Söhnchens

Rudolf

an. — Nürnberg, den 20. Juni 1867.

O. v. Stramer, k. B.-G.-Assessor
und Gattin.

Die Beerdigung findet am Freitag den 21. d. Mts. Vormittags 7 Uhr auf dem Friedhofe zu St. Johannis statt.

Dank.

Die unterzeichneten, tiefbetrübten Eltern können nicht umhin, dem Herrn Büchsenmachermeister Karl Schönamsgruber in Nürnberg für die viele Liebe, Sorgfalt und Theilnahme, welche derselbe ihrem Sohne Johann nicht nur während seiner zweijährigen Lehrzeit, sondern auch in seinen Leidenstagen und bei seiner Beerdigung erwiesen haben, sowie auch dessen sämmtlichen Herren Gehilfen und allen anderen theilnehmenden Verwandten und Bekannten für die des Entschlafenen Andenken so ehrende Leichenbegleitung ihren innigsten, herzlichsten Dank auszusprechen. Möge Gott Ihnen Allen mit Gesundheit, Glück und Segen vergelten, was Sie uns und dem Dahingeschiedenen gethan haben.

Schwabach, den 19. Juni 1867

Georg Burck,
Schuhmachermeister nebst Frau.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

46 Oelgemälde, älterer Meister (Privatbesitz).

Nürnberger allgemeiner Krankenunterstützungsverein.

Sonntag den 23. Juni 1867 Nachmittags 2 Uhr

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1) Jahresrechnung.
2) Wahl des III. Vorstandes.
3) Ersatzwahl des Schiedsgerichts.
4) Wahl von Revisoren.

Die Mitglieder werden besonders aufmerksam gemacht, daß die Nichterscheinenden sich unbedingt den Beschlüssen der Mehrheit der Anwesenden zu fügen haben. Der Vorstand.

Verein bayerischer Kampfgenossen von 1849.

Sonnabend, den 22. Juni, von Abends 8 Uhr an, werden Beitrittserklärungen der Herren Kameraden von 1866 entgegengenommen in der Amberger'schen Wirthschaft am Neuenthore.

Sonntag, den 23. Juni, Nachmittags ½2 Uhr, General-Versammlung in der Restauration Merk, wobei um Vorzeigung der Aufnahmskarten gebeten wird. Der Vorstand.

Eine fleißige Magd wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht.

Max Marschütz im Hause Café Noris.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich mein

Modewaaren-Lager und Damen-Confection,

um gänzlich damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, und gebe ich bei Abnahme von ganzen Stücken noch besondern Rabatt.

Max Marschütz im Hause Café Noris.

Arbeiter-Verein. (Tetzelgasse.)

Sonntag Abends gesellige Unterhaltung.

Der Vorstand.

Kammmacher-Gesellschaft.

Sonntag, den 23. Juni, **Tanzunterhaltung** im Schießhaus am Maxfeld. Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Waldfreunde!

Sonntag, den 23. Juni, bei günstiger Witterung großes Stiftungsfest und Erinnerungsfeier an unsere dieses Jahr gestorbenen Mitglieder auf dem Hutberg bei Fischbach. Zusammenkunft und Abgang mit Musik Morgens 7 Uhr am Regensburger Hof. Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Thalia.

Samstag, den 22. Juni, **Stiftungsfest**, verbunden mit Ball. Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Geschäfts-Anzeige.

Hiedurch bringe ich zur Kenntniß des geehrten Publikums, daß ich von einem hochlöblichen Magistrat die Concession als Maurer- und Tünchermeister erhalten habe. Ich bitte daher, mich bei vorkommenden Neubauten, sowie in allen in mein Fach einschlägigen Reparaturen gütigst beehren zu wollen, wobei ich mich jederzeit der promptesten Ausführung und möglichsten Billigkeit befleißigen werde. Meine Wohnung und Geschäft befinden sich S. 1201 in der Neuengasse, im Hause meines Vaters, des Maurermeisters Konrad Heinrich Schabdach.

Nürnberg, den 19 Juni 1867.

P. Carl Schabdach,
Maurer- und Tünchermeister.

Die Seifen- und Lichter-Niederlage bei Johs. Engelhard junior

am Herrnmarkt S. Nr. 875

bringt ihr Lager der verschiedensten Sorten **Kernseife, Elainseife, Harzseife, Englische Seife,** sowie von Tafellichtern aus **Talg, Stearine** und **Paraffin** in allen gangbaren Größen und Formen in empfehlende Erinnerung; auch findet man daselbst eine reiche Auswahl von allen möglichen **Toiletteseifen** und feinen, wohlriechenden **Haarölen.**

Zur Bequemlichkeit des Publikums liegen in meinem Spezereiwaarenladen, nächst dem schönen Brunnen S. 876 von allen diesen Lichtern und Seifen Muster auf.

Anzeige.

Hiermit benachrichtigen wir die Betheiligten, daß wir die zur Sommeraufbewahrung dem nunmehr am 6. Juni c. verstorbenen Kürschnermeister Rösler dahier am Herrenmarkt S. Nr. 14. übergebenen Pelzwaaren unter die Verwaltung und Verantwortlichkeit des Herrn Kürschnermeisters Christ hier, Bindergasse S. Nr. 917, gestellt haben.

Nürnberg, den 18. Juni 1867.

Rösler'sche Erben.

In Bezug auf Obiges erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß die oben bemerkten Aufhebsachen, welche ich mit der gewissenhaftesten Sorgfalt verwalten werde, zur kalten Jahreszeit in meinem Laden dahier, Bindergasse S. Nr. 917, in Empfang genommen werden können.

Nürnberg, den 18. Juni 1867.

Christ, Kürschnermeister.

Feinstes Oestreicher Kunstmehl Nr. 0 in ⅛ und 1/16 Ctr., Originalsäckchen, gerändelte Erbsen, Ulmer Gerste, Sago weiß und braun empfiehlt zu geneigter Abnahme

August Müller,
Färberstraße.

Berichtigung.

Der Lehrkurs der Unterzeichneten beginnt nicht, wie irrthümlich angezeigt, am 17., sondern am **1. Juli**, was wir hiemit zur ergebenen Anzeige bringen.

Marie u. Elise Edelhöfer, Kleidermacherinnen,
Weißgerbergasse S. Nr. 198 a.

Zur Beachtung für Damen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zum Anfertigen und Umändern von Paletots, Jaquets, Jacken u. s. w. Anschließende seidene Paletots werden bei mir umgeändert zu den neuesten weiten Jaquets.

Auch werden Nähmaschinen-Arbeiten mit Tamborirstich gefertigt. **A. Schröder,** Damenkleidermacher,
Unterwörthstraße L. Nr. 151.

Avis für Damen.

Wir empfehlen fortwährend das Neueste in Reifröcken, dieselben zum Auf- und Niederlassen für kurze und lange Zwickelkleider zugleich passend; auch alle Reparaturen werden schnell und solid besorgt und auswärtige Bestellungen umgehend effectuirt.

D. N. Meerboth,
Albrecht Dürerplatz S. 519, 2. Stock.

Ein Mann sucht gegen geringen Lohn eine Beschäftigung Nr. 93a am Prater im Erker.

Eine große Auswahl von **Leinen- und halbwollenen Hosenstoffen** empfiehlt in bester Qualität

J. H. Langhanss
am Theresienplatz.

Leopold Kremser

ist mit einer Partie ungarischer Nachtigallen, junge und alte Schwarzblattel und Edelgrasmücken hier angekommen und verkauft solche zu billigen Preisen im Gasthause zur Krone am Obstmarkt. Aufenthalt 2 Tage.

Matratzen, Sopha- und **Sesselfedern, Möbelnägel** von Porzellan und Metall, **Galanterienägel** in weiß und gelb; **Drahtstiften** in allen Sorten empfiehlt

Carl Kneffel,
Eisen- und Metallwaarenhandlung.

Weisse Taube.

Freitag den 21. Juni großes Konzert vom Orchester der Herren Fleißner. Anfang 7 Uhr Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Platners-Anlage.

Freitag ist Metzelsuppe und findet Konzert von einer Abtheilung Hautboisten statt, wozu höflichst einladet **Hohnhausen.**

Freitag, den 21. d., Metzelsuppe, wozu höflichst einladet **Herold,** St. Johannis.

Dem geehrten Herrn Jean Schüßler zu seinem heutigen Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche.

Anzeige.

Die von mir auf Freitag, den 21. Juni, früh 9 Uhr, anberaumte Weißwaaren-Auktion unterbleibt vorläufig.

Joh. Winter, Auktionator.

Eine sehr gut nähende Maschine (Wheeler und Wilson) ist billig zu verkaufen.

Eine Grover- u. Baker-Nähmaschine (Doppelkettenstich), noch ganz neu, ist um den Preis von 60 fl. zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine Drehbank

für einen Holzdrechsler wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Eine gußeiserne Wendeltreppe sucht man zu kaufen in L. Nr. 1383.

Gesucht werden 1800 fl. auf zweite Hypothek, zur ersten sind 1800 fl. eingetragen; das Haus ist um 17,900 fl. in der Brandassekuranz.

2500 fl. sind sofort auf erste Hypothek zu 5% Zinsen auszuleihen. Adressen A. Z. 18 bezeichnet, wollen in der Exped. d. Bl. abgegeben werden.

1000 fl. werden sogleich oder bis Ziel Lorenzi gegen vollkommene Sicherheit zu entnehmen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

100—200 fl. werden gegen Sicherheit auf Wechsel gesucht. Adresse beliebe man unter J. K. Nr. 50 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Für eine solide Lebensversicherungs-Gesellschaft werden in allen Städten Mittelfrankens und der Oberpfalz thätige Agenten gesucht. Gef. Offerten unter Chiffre **G. M.** 704 durch die Exp. d. Bl erbeten

---

Eine treue und fleißige Zimmermagd wird in Dienst zu nehmen gesucht. Café Insel Schütt.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Alkov ist für einen Herrn zu vermiethen. Café Insel Schütt.

Es sind zwei möblirte Zimmer sogleich oder bis ersten Juli zu vermiethen. Näheres Weberplatz S. 1245a.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen S. 519 am Albrecht-Dürerplatz.

Ein tüchtiger Metalldreher, welcher im Schrauben gut bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung. Judengasse S. Nr. 1019.

Am 19. ds. früh wurden 2 5 fl.-Banknoten verloren. Man bittet den redlichen Finder, dieselben in die Exp. ds. Bls. gegen Belohnung abzugeben.

Ein großer Hund ist zugelaufen, der Eigenthümer kann ihn in Nr. 146 in Wöhrd abholen.

Ein weißgestreimter Fang-Hund hat sich vergangenen Montag verlaufen. Wer darüber Auskunft geben kann, wolle sich in der obern Thalgasse S. 1070 gegen gute Belohnung melden.

Nachtrag.

○ Nürnberg, 20. Juni. In verwichener Nacht hat sich die Gattin des hies. Kaufmanns Herrn B. (seit Kurzem erst verheirathet) in einem Anfall von Geistesstörung vom Fenster ihrer Wohnung herabgestürzt, und fand in Folge dessen alsbald den Tod

---

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

XXXIV. Jahrgang. (Post=Ausgabe.) Nummer 171.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 22. Juni 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Achatius.

☞ Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Beginne eines neuen Quartals erlauben wir uns zur Erneuerung des Abonnements auf den **„Fränkischen Kurier"** geziemendst einzuladen. Nach wie vor wird unser Blatt seine entschiedene freisinnige Haltung auf politischem, religiösem und sozialem Gebiete bewahren und seine besten Kräfte dem menschheitlichem Fortschritte, dem Rechte und der Freiheit des Volkes widmen und unerschrocken kämpfen **für ein geeintes, nach Außen machtgebietendes, im Innern freies Deutschland.** Außer dieser Behandlung der nationalen Tagesfragen wird der „Fränkische Kurier" fortfahren, eine regelmäßige Zusammenstellung der übrigen Tagesbegebenheiten, **Original-Correspondenzen** aus verschiedenen Ländern, sowie **direkt bezogene Telegramme und die telegraphischen Coursberichte der bedeutendsten Börsen,** endlich auch alles Neueste auf dem Felde der **Handelspolitik,** der **Volkswirthschaft** und des **Länderverkehrs** zu bringen. Ein sowohl unterrichtendes als unterhaltendes **Feuilleton,** sowie eine jede Woche beigegebenes **Sonntagsblatt** belletristischen und gemeinnützigen Inhalts dienen zur Ergänzung auf dem Gesammtgebiete des Wissenswerthen.

Inserate, für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum nur mit 3 Kreuzern berechnet, finden **weiteste und wirksamste Verbreitung;** der Kopf unseres Blattes benennt die verehrlichen Firmen, die sich mit Annahme und Uebermittlung derselben befassen.

Man abonnirt auf den **Fränkischen Kurier** bei allen Postanstalten (und Landpostboten) zu 1 fl. 45 kr. per Vierteljahr und zu 3 fl. 30 kr. per Halbjahr bei nicht bayerischen Posten mit geringem Aufschlage. Zur rechtzeitigen Bestimmung der Auflage bitten wir, die Bestellung recht bald machen zu wollen. Mit Dank für die bisherige Theilnahme empfehlen sich verehrten Lesern und Freunden

die Redaktion und Expedition des Fränkischen Kurier

Sonntag den 23 Juni Basilius.

☞ Zu gütiger Kenntnißnahme. ☜

Sich stützend auf die in ganz Norddeutschland und vielen süddeutschen Städten längst bestehende und in Oestreich vor Kurzem eingeführte Praxis, nach welcher die politischen Blätter an allen Sonn- und Feiertagen keine Nummer erscheinen lassen, haben sämmtliche Schriftsetzer Nürnbergs an die Buchdruckereibesitzer und Zeitungsverleger das **dringende** Verlangen gestellt, auch in unserer Stadt die Arbeit auf die Werktage zu beschränken. Das Verlangen ist kein unbilliges; wer die ganze Woche hindurch körperlich und geistig angestrengt thätig ist, hat wohl ein Anrecht auf einen Tag der Ruhe und Erholung. Einestheils diese Erwägung, anderntheils der Umstand, daß die bestimmt genommene Stellung der Setzer nur durch ein (in diesem Falle nicht gerechtfertigtes) rigoroses Vorgehen gegen dieselben zu beseitigen gewesen wäre, veranlaßt uns — in der Annahme, daß Seitens der beiden andern Nürnberger Blätter ein gleiches Verhalten eingeschlagen wird — zu der Erklärung, daß von morgen an **der „Fränkische Kurier" an Sonntagen nicht mehr erscheint.** Wir glauben von dem Billigkeitsgefühle unserer verehrlichen Leser voraussetzen zu dürfen, daß dieselben die bei dieser Neuerung in die Wagschale fallenden Gründe würdigen und nach wie vor treue Freunde unseres Blattes bleiben werden.

Verleger und Redaktion des Fränkischen Kurier.

Spanien und Mexiko.

Das mexikanische Kaiserreich ist zertrümmert. In Vera-Cruz und einigen andern Orten setzen noch einzelne imperialistische Führer den Kampf gegen die republikanischen Truppen fort, aber dieser hoffnungslose Widerstand entspringt nicht aus Begeisterung für die monarchische Regierungsform, nicht einmal aus persönlicher Anhänglichkeit an den gefangenen Kaiser, dessen Loos die Verlängerung des Blutvergießens vielmehr verschlimmern könnte, sondern aus der wohlbegründeten Furcht vor der Rache der Liberalen und der Strenge ihrer Kriegsgerichte. Man fürchtete lange, daß auch den Erzherzog Max ein tragisches Schicksal ereilen dürfte. Als die Kunde von dem Falle Queretaros und der Gefangennehmung des Kaisers nach Wien kam, zweifelten nur Wenige an seinem baldigen gewaltsamen Tode. Die wilde Aufregung des mexikanischen Volkes, das heiße Blut des Südens, die grausamen Maßregeln der imperialistischen Regierung gegen gefangene Republikaner rechtfertigten diese Besorgniß. Ein Kriegsgericht trat zusammen, um über den gefangenen Kaiser sein Urtheil zu fällen, und mit Spannung harrte die Welt auf das Ergebniß. Die furchtbarste politische und persönliche Erbitterung mußte die Männer erfüllen, die ihren überwundenen Gegner vor sich sahen; alle Leidenschaft des Bürgerkrieges, in welchem auf Befehl der imperialistischen Regierung Parteigenossen, Freunde, Verwandte der Richter standrechtlich erschossen worden waren, mußte in ihren Herzen aufflammen; das formelle Recht war auf ihrer Seite. Dennoch lautete der Spruch des Gerichtes, wenn anders das letzte Newyorker Telegramm die Wahrheit meldet, nicht auf Tod, sondern auf Verbannung. (Das neueste Telegramm meldet eine Aufschiebung der Untersuchung. D. R.)

Verbannt! Es ist ein schreckliches Wort, wenn es den Patrioten aus seinem Vaterlande in die Fremde hinausstößt, wenn es ihm sagt: Du sollst deine Heimath nicht mehr sehen, du sollst die Laute deiner Muttersprache nicht mehr hören, du sollst kein Grab in der theuren Erde finden, für die du gekämpft und gelitten. Die deutschen Demokraten von Achtzehnhundertachtundvierzig wissen, wie bitter das Brod des Exils schmeckt. „In der Verbannung leben, heißt nur halb leben", sagte uns Einer von ihnen, der sich zu einer günstigen, ja glänzenden äußeren Stellung emporgearbeitet. Anders aber verhält es sich mit Kaiser Max; für ihn ist die Verbannung keine Strafe. Er blieb in Mexiko, was er am ersten Tage gewesen, ein Fremder unter Fremden. Gestürzt und besiegt, muß er sich freuen, einem Lande den Rücken kehren zu können, das ihm seine Sympathien auf der Spitze des Schwertes entgegentrug, und je mehr er den Verlust der Krone bedauert, desto weniger kann er wünschen, dort als Privatmann zu weilen, wo er als Herrscher Gesetze diktirt. Indem er sich aus den Stürmen des mexikanischen Abenteuers in die Abgeschiedenheit von Miramar zurückzieht, folgt er, wenn auch unfreiwillig, dem Beispiele des römischen Imperators, der den Abend seines Lebens in der ländlichen Stille von Salona verbrachte, und hat die Gelegenheit, jene wahre Größe zu entwickeln, die sich im Unglücke zeigt.

Vorläufig wird man die siegreichen Gegner bewundern müssen. Nicht weil sie gesiegt, sondern weil sie im Siege jene Mäßigung gezeigt haben, die eines freien Volkes würdig ist. Die Vermittlung der Union, sowie die auch in Mexiko verbreitete Anschauung, Napoleon III. als den Schuldtragenden den Erzherzog Max als Opfer französischer Intrigue zu betrachten, haben sicher viel zu der Abwendung einer blutigen Katastrophe beigetragen. Gleichwohl bleibt der Verzicht auf Rache ein hochherziger Akt, den man von den vielgescholtenen Mexikanern kaum erwartet hätte. Ein Volk, das so handelt, verdient Achtung; Benito Juarez, der halbblütige Mestize, stellt durch seine Großmuth manchen europäischen Machthaber tief in den Schatten.

Es erübrigt uns heute, indem wir den Epilog des mexikanischen Dramas halten, nur die Frage, wo denn jene „konservative" Partei geblieben, auf welche sich das Kaiserthum stützen wollte. An der Macht dieser Partei kann man nicht zweifeln, ebensowenig daran, daß man eine grobe Täuschung beging, als man sie der französischen Expedition günstig gestimmt schilderte. Dies zu glauben und auf diesen Glauben hin eine Krone anzunehmen, dazu gehörte freilich eine vollständige Unkenntniß mexikanischer Zustände. Die konservative Partei in Mexiko besteht dort wie in den Nachbar-Republiken aus den altspanischen Familien von „reinem Blut", wie sie sich selbst mit Stolz nennen. Sie ist im Allgemeinen monarchisch gesinnt, weil sie Vorrechte will und von einer Monarchie Vorrechte erwartet. Als die spanischen Kolonien sich 1812 gegen das Mutterland erhoben, führten Adel und Geistlichkeit den Aufstand an. Man empörte sich in Mexiko, Peru, Chili u. s. w. nicht sowohl gegen die spanische Herrschaft, als gegen die freisinnige Verfassung der Cortes von 1812, die alte Vorrechte abschaffte und die Gleichheit der Racen aussprach. Das war den Nachkommen der Conquistadores unbequem und sie schüttelten die Herrschaft Spaniens ab, um ihre eigene zu befestigen. Allein die Mischlinge, welche die Reihen der Revolutionsheere gefüllt, wollten nicht mehr in das alte Joch zurück; diese Mestizen, Mulatten und Quadroonen hatten sich nicht nur für die Unabhängigkeit ihrer Herren, sondern für ihre eigene geschlagen. So brachen die liberalen Bewegungen in den ehemaligen Kolonien aus, die herrschende Kaste ward in Peru, in Chili niedergeworfen, hielt sich aber in Mexiko, wo sie ein feudales Kaiserthum errichtete. Ihr Kampf gegen die Liberalen hatte immer etwas von einem Racenkampfe an sich, und je länger er dauerte, desto mehr schielten die alten Familien nach Spanien hinüber. Das Spanien von 1812 hatten sie verleugnet, das heutige Spanien mit seinem ekelhaften Despotismus zog sie wieder an.

Als die Spanier unter General Prim in Mexiko landeten, wurden sie von der konservativen Partei in der That freudig begrüßt; sie sah in ihnen Hilfstruppen. Napoleon III hatte somit in der verfehlten mexikanischen Rechnung doch einen richtigen Kalkul, als er das Kabinet von Madrid zur Theilnahme an der Expedition bewog. An den Ufern des Manzanares aber ging man auf die französischen Vorschläge nur mit dem stillen Hintergedanken ein, in Mexiko festen Fuß zu fassen. Aus diesem Gesichtspunkte betrachtete Jedermann in Spanien die Sache, und die spanischen Demokraten waren darum so entrüstet über die Absendung des Generals Prim, weil sie den Kampf der mexikanischen Liberalen als einen Theil des spanischen Parteizwistes auffaßten. Sobald der spanische General sah, daß er nicht die erste Rolle spielen könnte, zog er sich zurück, und der stürmische Jubel, mit dem man ihn zu Hause wegen der Konvention von La

---

—r. **Das Kepler-Denkmal und ein Oelfarbendruck desselben.**

Durch energische Führung der Kepler-Denkmal-Sache und durch die lebhafteste Anregung des Interesses in allen Ständen und bei allen Klassen, gelang es im Verlaufe des letztverflossenen Jahrzehnts, den größeren Theil der Mittel zusammen zu bringen, welche zu einem des großen Mannes vollkommen würdigen Denkmal aus Erz und Stein erforderlich waren. Dasselbe wurde von Herrn A. v. Kreling, Direktor der kgl. Kunstschule in Nürnberg, entworfen und modellirt; den Erzguß übernahmen die Herren Lenz-Herold, gleichfalls zu Nürnberg. — Die Hauptfigur Kepler besitzt eine Höhe von mehr als 10 Fuß. Sie zeigt uns den großen Forscher in sitzender Stellung. In der linken Hand, mit welcher er sich auf einen Himmelsglobus stützt, hält er eine Rolle. Auf dieser erblickt man die Zeichnung einer Ellipse, jener mathematischen Linie, die Kepler als die Bahn der Planeten erkannt hat. In der rechten Hand sieht man einen geöffneten Zirkel. Ueber die edle Gestalt ist ruhige Würde gebreitet. Dennoch läßt sich eine gewisse innere Erregung nicht verkennen. Aufwärts ist der Blick gerichtet, empor zum Himmelsraume. Und daß daselbst die wirkliche Bahn der Planeten dieselben Verhältnisse besitze, wie die gezeichnete auf dem Papiere, dieß eben deutet der messende Zirkel in der rechten Hand an. Mit seltenster Ausdauer hatte unter tausendfachen Sorgen und Hindernissen Kepler die Lösung des großen Räthsels angestrebt. Sollte, nachdem ihm dieselbe gelungen, sich keine Befriedigung seiner bemächtigen? Trefflich malt sich auf dem schönen, porträtähnlichen Kopfe der friedliche Triumph des siegreichen Denkers. Die vier Nischen des Piedestals sind mit 6 Fuß hohen Statuen geschmückt. Dieselben stellen dar: Michael Mästlin, den Lehrer Keplers, der ihn in die Geheimnisse der Mathematik und Geometrie einweihte; Nikolaus Copernikus, den Entdecker des wahren Weltsystemes, das die Grundlage für Keplers Astronomie bildete; Tycho Brahe, den scharfsinnigen Observator, dessen Beobachtungen Kepler benützte, und endlich Jobst Byrg, den Mechaniker, der ihm bei der Herstellung optischer und astronomischer Instrumente behilflich war. Auf der Vorderseite des Piedestals liest man in vielsagender Kürze: Kepler. Mit Blumengewinden zierlich eingerahmte Tafeln sind auf allen vier Seiten des Piedestals angebracht. Ihre Inschriften (Physica coelestis, Mathematica, Optica & Astronomia) beziehen sich auf Kepler's vorzüglichste Geistesthätigkeiten. Bezeichnende Momente aus Kepler's Leben, die mit denselben in Zusammenhang stehen, sind unter den Inschriften an einem tieferen Theile des Sockels in Reliefs dargestellt. Die Hauptfigur Kepler, die vier Seitenstatuen und die Reliefs sind aus Erz, der übrige Theil des Piedestals ist aus gelblich rothem Sandstein. — Dieses ausgezeichnete plastische Werk hat eine Vervielfältigung erhalten durch ein Oelfarbenbild, das die volle Wirkung eines Gemäldes auf Farbensinn und Gemüth ausübt. Herausgeber desselben ist H. C. Waydelich in Ulm, der einen Theil des Ertrags für die Denkmalkasse bestimmte. Wie das Denkmal selbst, wurde auch die Abbildung desselben (die ein kompetenter Richter in einem an uns gerichteten Schreiben für vortrefflich, in Farbe und Zeichnung überraschend erklärt, D. R.) von Nürnberger Künstlern (HH. Carl Hösch und C. Mayer) hergestellt. Den Effekt, die Wirkung eines Gemäldes erreichten aber die Künstler dadurch, daß sie dem Denkmal statt eines einförmigen idealen, seinen farbenreichen, natürlichen Hintergrund, den Marktplatz zu Weil der Stadt, dem Geburtsorte Kepler's, gaben. Die manchfaltigen Nüancen, welche die grünen und rothen Jalousien der verschieden getünchten Häuser, deren ziegelrothe Dächer, die grünen Bäumchen vor einem derselben, die schwäbische Tracht zweier Mädchen am Brunnen 2c. im Hintergrunde, wenn auch gedämpft, doch bunt, anzubringen gestatteten, wurden mit Geschick benützt, um trotz der großen einfarbigen Massen des

Soledad empfing, galt dem Verzicht auf weiteren Kampf gegen das liberale Prinzip, ein Verzicht, der leider nicht den mindesten Einfluß auf die jüngste Entwicklung der spanischen Verhältnisse genommen.

So lange das spanische Hilfscorps sich an der Intervention betheiligte, war die konservative Partei Mexiko's einmüthig für dieselbe. Als die spanischen Truppen abzogen, änderte sich das bald, denn der Haß gegen die Franzosen war stärker als der gegen die Liberalen. Eine mit spanischer Hilfe aufgerichtete Monarchie hätten die mexikanischen Optimaten aus allen Kräften unterstützt, ein durch französische Bayonnete eingeführter Prinz verletzte ihre nationale Eitelkeit. So versagten sie dem neuen Kaiserthume, das außer ihnen Niemanden hatte, auf den es sich lehnen konnte, ihre Theilnahme, zogen sich zurück oder gingen sogar, in berechtigter Aufwallung des Nationalgefühls, in das Lager der Gegner über. So ist der Sieg, den die republikanische Idee in Mexiko erfochten, nicht nur ein Sieg über Napoleon III., sondern zugleich ein Sieg über die gegenwärtige spanische Regierung. In Queretaro, fern über der Atlantis, fiel der erste Streich gegen den bourbonischen Despotismus, welcher jetzt in Spanien seine Orgien feiert.

Es ist fast nicht möglich, daß die Rückwirkung auf das einstige Mutterland ausbleibt. Die spanische Demokratie, die mehr als eine in Europa über den Sieg in Mexiko jubelt, wird sich erinnern, welche Arbeit sie daheim zu verrichten hat. Das edelste Volk lateinischer Race kann eine Tyrannei, wie die jetzt in Madrid herrschende, nicht auf die Dauer ertragen. Dies Spanien, dessen Vertreter vor fünfundfünfzig Jahren die freieste Verfassung der Welt dekretirten, sollte bestimmt sein, den Völkern als Beispiel der Knechtschaft zu dienen? Das glauben wir nicht, sondern wir meinen, daß Napoleon III. seine Politik in Spanien ebenso wie in Mexiko scheitern sehen wird. Daß er es ist, dessen Rathschläge die brutale, an Hinrichtungen und Deportationen überreiche Willkürherrschaft in Madrid herbeigeführt, daß der moralische Rückhalt der Königin Isabella, die ohne die mehr gutmüthige als kluge Dazwischenkunft Espartero's bereits 1854 den Thron verloren hätte, in den Tuilerien ruht — darüber gibt sich Niemand Illusionen hin. Napoleon III. fürchtet die spanische Revolution, weil ihr Kontagium die Pyrenäen übersteigen könnte, aber er wird sie nur hinausschieben, nicht verhindern. Jung-Spanien hat am Tage von Queretaro seine Freiheit zurückgewonnen. Alt-Spanien wird sie eines Tages sich und, nach der freilich allzu stolzen Verheißung eines seiner besten Männer, der Welt erobern.

Deutschland.

♃ München, 20. Juni. Mit Verwunderung liest man von einer Versammlung von Altlutheranern, die dieser Tage in Leipzig gehalten wurde. Dieselbe hatte den Zweck, Verwahrung dagegen einzulegen, daß die mit dem Königreich Preußen neuerdings vereinigten lutherischen Länder Hannover, Schleswig-Holstein, Kurhessen, Nassau, Frankfurt der in Preußen geltenden Union der lutherischen und reformirten Kirche beigezogen würden. Sie verlangt, die Lutheraner dieser neuen Provinzen sollten sich von den Reformirten getrennt erhalten und jeden Reformirten von der Theilnahme an der lutherischen Abendmahlsfeier zurückweisen dürfen. Präsident dieser Versammlung und Antragsteller war der Professor v. Scheurl in Erlangen. Da nun letzterer Umstand in Norddeutschland die Meinung veranlassen könnte, daß die fränkischen Provinzen der Sitz religiösen Obskurantismus und konfessioneller Unduldsamkeit seien, was sie keineswegs sind, so möchte es nöthig sein, öffentlich Verwahrung einzulegen und zu erklären, daß sich zu den Ansichten des Hrn. v. Scheurl nur ein ganz geringer Theil der fränkischen Protestanten bekennt, der sich freilich überall erlaubt, als Repräsentant und Vertreter der protestantischen oder vielmehr lutherischen Kirche sich hervorzudrängen. Der Unterschied zwischen der lutherischen und reformirten Kirche bezüglich der Abendmahlsfeier besteht darin, daß Luther lehrte, man genieße in, mit und unter dem Brod und dem Weine den wirklichen Leib und das wirkliche Blut Jesu, die reformirte Kirche dagegen behauptet, Brod und Wein bedeuteten blos den Leib und das Blut Jesu. Die große Mehrzahl der Lutheraner sowohl als der Reformirten hält es für nicht mehr an der Zeit, über diesen Gegenstand auch nur zu streiten, noch viel weniger, deshalb Parteiungen bilden zu wollen; und was die Lutheraner speziell anlangt, so gibt es wohl nur sehr wenige, welche heut zu Tage noch glaubten, sie genössen im Abendmahl das wirkliche Fleisch und das wirkliche Blut eines menschlichen Körpers, der vor 1800 Jahren in Palästina gelebt hat, in dieser Beziehung theilt die große Mehrzahl der Lutheraner höchstens die Ansicht der Reformirten, und es wäre also ganz überflüssig und unnütz, Reformirte von einer lutherischen Abendmahlsfeier zurückweisen zu wollen, da die Lutheraner selbst keinen anderen Glauben haben. Möchte man doch diese altlutherische Sektirerei (denn etwas Anderes ist sie, im Vergleich zu den vernünftigen Anschauungen der großen Mehrzahl der Protestanten nicht mehr) endlich aufgeben! Den aufgeklärten Protestanten aber würde zu rathen sein, sich dieser kleinen hyperorthodoxen Partei gegenüber doch nicht so schweigend und unthätig zu verhalten. Auf Synoden und namentlich der Regierung gegenüber, ist es immer nur diese kleine Partei, welche sich als protestantische Kirche geltend macht, weil die große Mehrzahl der Protestanten an den Wahlen zu Synoden gar keinen Theil nimmt und sich überhaupt vom öffentlichen kirchlichen Leben ganz zurückzieht. Es ist dies allerdings Folge des Widerspruchs, in welchem die veraltete Kirchenlehre mit den vernünftigen religiösen Anschauungen unserer Zeit steht; aber Aufgabe dieser Zeit wäre es eben, in die Verhältnisse thätig einzugreifen, um eine zeitgemäße Reform in kirchlichen Dingen zu Stande zu bringen.

München, 20. Juni. Dem Feldzeugmeister der Armee Prinzen Luitpold wurde ein normalmäßiger Urlaub von drei Monaten zum Aufenthalt im Gebirge ertheilt, und der Secondelieutenant der Leibgarde der Hartschiere, charakterisirte Generalmajor Fabius Graf v. Ricciardelli in den bleibenden Ruhestand mit der normalmäßigen Gebühr eines Obersten versetzt und ihm der Bezug der Pension in seiner Vaterstadt Faenza im Königreich Italien auf die Dauer von drei Jahren gestattet. (A. Z.)

C. H. München, 21. Juni. Eine größere Anzahl von Blättern beschäftigt sich mit der Abschaffung mehrerer katholischer Feiertage als einer für die nächste Zeit in Aussicht zu nehmenden Maßregel. In einem so vorgeschrittenen Stadium befindet sich diese Frage nicht. Es hat nämlich erst vor Kurzem das Handelsministerium im Anlasse mehrfältiger von den Organen der landwirthschaftlichen wie der industriellen Kreise ausgegangenen Anregung diese Frage in die Hände des Kultusministeriums gelegt. An maßgebender Stelle scheint man die manchfachen Inkonvenienzen, welche namentlich in konfessionell gemischten Industrieorten mit dem Bestande von Feiertagen verbunden sind, die nur für einen Theil des Arbeiterstandes gelten, eben so wenig zu verkennen, wie die wirthschaftlichen und sittlichen Nachtheile von wenigstens 10 Tagen, welche von dem jüngeren, daher arbeitstüchtigsten Theile der Bevölkerung mehr zu sinnlichen Genüssen, als zur religiösen Erbauung benützt werden; es ist aber nicht zu erwarten, daß die bayerische Regierung in dieser Sache einseitig und ohne Verständigung mit der Kirche vorgehen werde. Wenn vorerst die Arbeiterbevölkerung die selbstgeschaffenen Tage der Arbeitslosigkeit absetzen wird, die landwirthschaftliche die von Staat und Kirche längst abgewürdigten Festtage, die gewerbliche und industrielle die 52 blauen Montage, so wird ein solches Zeichen aufrichtigen wirthschaftlichen Strebens den klerikalen Bedenken eine wesentliche Stütze entziehen. — Wie wir hören, wird im nächsten Herbste ein Armeekorps auf dem Lechfelde zusammengezogen, um unter dem Kommando des Prinzen Luitpold größere Truppenübungen vorzunehmen, welche 14 Tage dauern werden. Am 1. Septbr. wird sich das Armeekorps auf dem Lechfelde konzentriren. Vom 21. August bis zum Abmarsch sind die Truppen in den Garnisonsorten selbst zu üben. Das Armeekorps wird in 2 Divisionen und 4 Brigaden, die Brigade zu je 6 Infanterie-Bataillonen ausrücken, außerdem ein Jägerbataillon, 2 Chevauxlegers-Regimenter, 8 Batterien mit den erforderlichen Munitionsreserven, 1 Sanitätskompagnie und 1 Verpflegungsabtheilung. — Auch von den nicht zu diesem Korps gezogenen Truppen werden auf die Dauer von 3 Wochen, und zwar vom 22 August bis 13. Sept. größere Uebungen mit Berücksichtigung der örtlichen und dienstlichen Verhältnisse abgehalten werden. — Das vom „Schwäb. M." ausgegangene Gerücht, als habe der Minister des Aeußern Fürst v. Hohenlohe für den Fall seine Entlassung angeboten, daß der am 4. d. M. zwischen Preußen, Würtemberg, Baden und Hessen zu Berlin abgeschlossene Präliminarvertrag über Fortsetzung der Zollvereinsverträge nicht auch von Bayern unterzeichnet werde, ist zwar durch den Beitritt zu diesem Vertrag auch von Seiten Bayerns gegenstandslos geworden, dessen ungeachtet sehen wir uns veranlaßt zu bemerken, daß dieses Gerücht nach den Erkundigungen, die wir hierüber einzuziehen in der Lage waren, jeder Begründung entbehrt. — Der französ. „Moniteur" vom 16 Juni spricht sich sehr günstig über die Ausstellung der Münchener Künstler und der Nürnberger Kunst- und Gewerbschule aus.

Der N. B. erwähnt wieder eines Gerüchts, nach welchem der König in einigen Wochen zur Besichtigung der Weltausstellung sich nach Paris zu begeben gedenkt.

* Es wurde der Bezirksamtmann von Vilshofen, Reg.-Rath G. Fruth, in den erbetenen Ruhestand versetzt; zum Bezirksamtmann von Vilshofen der Ass. der k. Reg. K. d. J. von Niederb., F. Goissinger, ernannt, sofort zum Ass. der Reg. von Niederb. der Bez.-Amts-Ass. von Rottenburg, H. Einsele, befördert und die hiedurch sich eröffnende Bez.-Amts-Ass.-Stelle zu Rottenburg dem Rechtsprakt. G. Steiger aus Indersdorf verliehen; auf die erledigte Rathsstelle am Bezirksgerichte Nürnberg der dortige Assessor M. Püchhauer befördert; auf die hiedurch sich eröffnende Ass.-Stelle der Landg.-Ass. Ph. Geigel in Fürth versetzt und zum Ass. des Landg. Fürth der Appell.-Accessist E. Göß in Amberg ernannt.

Darmstadt, 20. Juni. Der Präside[n]t [der] 1. Kammer hat unerwartet auf besonderes [W]... des Ministeriums für Samstag den 22. d[s]. Sitzung zur Berathung der Regierungsvorlage [über] die Einführung der norddeutschen Bundesverfa[ssung] in den nördlich des Maines gelegenen hessischen [Ge]bieten anberaumt.

Herr v. Schweitzer erklärt die jüngst geh[altene] Dresdener Versammlung des deutschen Arbeiter[...] lediglich als Konventikel der Agenten der G[räfin] Hatzfeld, seiner Feindin; der ihm dort gesetzte G[egen]präsident Försterling sei daher ein unberech[tigter] Prätendent.

∴ Berlin, 20. Juni. Die hohe Politik [ist in] die Sommerferien getreten; die Diplomaten ... auf Ruhe und kümmern sich augenblicklich weni[g um] die Kämpfe in der Zukunft; darum wollen wir den Späher Zeidler ungestört nach der noch nic[ht de]finitiv gelösten und von Frankreich reservirten ... frage ausschauen lassen. Lange dauert diese ... übrigens nicht, namentlich für Deutschland nicht ... beschränke mich also heut auf einige kleine Mi[tthei]lungen aus dem Innern, die aber auch ihren ... haben und sicher mehr Werth als feuilleton[istische] Kombinationen in manchen großen und kleinen ...tern. — Was die täglich stattfindenden Mi[nister]rathungen betrifft, welche bis zur Abreise des G[rafen] Bismarck fortgesetzt und zum Schluß gebracht w[erden] sollen, so beziehen sie sich nicht blos auf innere [Ver]waltungsfragen, sondern auch auf die von den [ein]zelnen Ministerien gemachten Voranschläge zum B[udget] des norddeutschen Bundes, und da gibt es bedeut[ende] Schwierigkeiten zu überwältigen. Ich will übr[igens] meine gestrige Mittheilung in Betreff der Berath[ung] hannöver'scher Vertrauensmänner unter dem V[orsitz] des Grafen Eulenburg dahin ergänzen, daß der [Ort,] wo die Berathungen stattfinden werden, noch nicht [fest]gestellt ist; jedenfalls in Hannover oder Berlin. ... ist eine kgl. Kabin.-Ordre, vom 22 Mai, erlassen [wor]den, welche sich mit der Deckung des Rekrutenbe[darfs] bei einem Mobilmachungsfall beschäftigt. Hie[rnach] wird von jetzt ab die Ersatzreserve in 2 Kl. ge[theilt.] Die erste Klasse enthält solche Mannschaften, w[elche] zur Einstellung ohne nochmalige Musterung [ge]eignet erachtet sind; zur zweiten Klasse geh[ören] alle übrigen Ersatzreservisten. — Eine andere ... Ordre bestimmt, daß, wer in den neuen Landesth[eilen] das Examen für die höhere Verwaltung und Ju[stiz]carriere bestanden hat, auch in den alten Provi[nzen] in den höheren Verwaltungsdienst eintreten kann. Unter den 1993 Ausstellern des norddeutschen Bu[ndes] in Paris befinden sich 3 Kollektivausstellungen: 1) [der] vereinigten Bergwerksbesitzer, 2) für landwirthschaftl[iche] Erzeugnisse der Prov. Schlesien (65 Produzenten unter [einer] Nummer) und 3) für Rübenzuckerindustrie im Zollver[ein]. — Die 50 Eisenbahnen in Preußen incl. der ne[uen] Landestheile ergaben im Monat Mai 1867, bei e[iner] Bahnbetriebslänge von 1231,$_{46}$ Meilen eine [Ein]nahme von 6,826,295 Thlr.; im Mai 1866 b[atte] dieselbe bei 1183,$_{07}$ Betriebslänge 7,318,169 T[hlr.] betragen. Vom 1. Jan. bis ult. Mai 1867 ... sich die Einnahme auf 32,264,072 Thlr. ... 26,321 Thlr. pro Meile und 5,264 Thlr. pro M[eile] und Monat; vom 1. Jan. bis ult. Mai 1866 w... 31,318,829 Thlr. oder 26,523 Thlr. pro Monat ... Meile. Das bisher verwendete Anlagekapital be... 606,155,892 Thlr. d. h. 518,408 Thlr. pro M[eile] 190,242,771 Thlr. Stammaktienkapital nimmt ... Zinsen und Dividenden Theil. Die höchsten M[ehr]einnahmen im Monat Mai 1867 im Vergleich ... Monat Mai 1866 haben erzielt: die Oberschle[sische] mit 75,927 Thlr., die Hannover'sche (25,609 Th[lr.]), die Halle-Kasseler Zweigbahn (21,121 Thlr.), [die] Main-Weserbahn (13,313 Thlr.), die Altona-K[ieler] Bahn (12,254 Thlr.). Die meisten Ausfälle im [Ver]gleich zum Mai 1866 weisen auf: die Ost[bahn] (135,321 Thlr.), die Köln-Mindener (119,032 T[hlr.]), die Berlin-Stettin-Stargarder (64,185 Thlr.), [die] Breslau-Posen-Glogauer (52,555 Thlr.), die ... Märkische (28,304 Thlr.), die Nassauische (26,903 T[hlr.]), die Hinterpommer'sche (26,525 Thlr.), die Be[rlin-] Hamburger (25,906 Thlr.), die Rhein-Nahe[bahn] (23,952 Thlr.), die Magdeburg-Leipziger (24,312 T[hlr.]). Die höchste Mehr-Einnahme pro 1. Jan. ult. ... 1867 im Vergleich zu demselben Zeitraum pro 1[866] erzielte die Ostbahn mit 335,758 Thlr., den höch[sten] Ausfall ergab die Thüring'sche mit 300,235 Thl[r.]

Frankfurt, 20. Juni. Der verantwortliche [Re]dakteur der Frankf. Zeitung wurde in Untersuch[ung] gezogen auf Grund der §§ 75 und 79 des St[raf]gesetzbuches (Verletzung der Ehrfurcht gegen den Kö[nig] resp. Beleidigung der Oberhäupter anderer Staa[ten]) durch Abdruck eines Artikels „Pariser Briefe."

Hamburg, 19 Juni. Der (durch eine Anf[rage] der Bürgerschaft provocirten) Erklärung des Se[nats] gegenüber, daß eine Abänderung der hamburgi[schen] Verfassung mit Rücksicht auf die Annahme der [Ver]fassung des norddeutschen Bundes nicht nothwe[ndig] sei, stellte das Mitglied der Linken Halben einen [An]trag auf Revision der Verfassung, welcher dem ...

---

im Vordergrunde stehenden Denkmals eine harmonische Farbenwirkung zu erzielen. Besonders effektvoll hebt sich die Goldbroncefarbe der Hauptfigur Kepler gegen das dieselbe umgebende tiefe Blau des Himmels ab. Gerade deshalb eignen sich Erz und Stein so vorzüglich zu den Monumenten großer Männer, weil sie im Beschauer den Eindruck des Dauernden, des Unvergänglichen erwecken. Dadurch verleihen sie aber dem plastischen Werke eine harte Stimmung, welche mit der für das Gemälde charakteristischen Gefühlsinnigkeit im Widerstreite steht. Auch diese Schwierigkeit wußten die Künstler glücklich zu überwinden. Sie streuten Kränze auf die Stufen des Denkmalsockels. Mit dem Grün ihrer Blätter, mit den bunten Farben ihrer Blumen und Bänder beseitigen diese die Einfarbigkeit des Steines. Doch dies ist der geringste Theil ihrer Wirkung. Zahlreiche Verehrer Kepler's ersch[einen] vor unseren Augen, welche kurz zuvor die Kränze zu den Füßen des gr[oßen] Mannes niederlegten. Und im Geiste fügen auch wir zu ihren Kränzen [die] unseren, unsere Ehrfurcht jenem Manne zu bezeigen, der, indem er die Gesetz[e des] Sternenalls entdeckte, uns aus Erden- zu Weltbürgern machte.

(Entdeckung.) Vor vielen Jahren wurde das Ehrengeschenk der Stadt ... an den Kronprinzen aus dem königlichen Schlosse gestohlen. Jetzt soll der kür[zlich] in Mecklenburg verhaftete Hauslehrer und Kandidat der Theologie als Theilneh[mer] an diesem Diebstahle zur Untersuchung gezogen sein.

Digitized by Google

G.-Nr. 15,313.

Bekanntmachung.

Wegen Tünchens der Fahrpost-Lokalitäten in der Bahnhof-Expedition wird der dortige Fahrpostschalter vom nächsten Montag an auf einige Tage geschlossen, dagegen in der Stadtpost der 2. Fahrpostschalter den ganzen Tag über offen gehalten werden.

Für die Dauer dieser Zeit können Werthstücke und Packete nur in der Stadtpost aufgegeben werden.

Nürnberg, den 20. Juni 1867.

Königliches Ober-Post- und Bahn-Amt:
v. Euler-Chelpin.
Löhner.

4039.

Bekanntmachung.
Vom
Kgl. Landgerichte Lauf.

Im Hypothekenbuche Herpersdorf Bd. I. S. 147 ist für die Konrad und Kunigunde Hutzler'schen Eheleute von Herpersdorf ein mit ein Prozent verzinslicher, in jährlichen Fristen zu 50 fl. zahlbarer Kaufschillingsrest zu 700 fl. laut Kaufsbriefs vom 10. August 1833 eingetragen.

Der Besitzer der dieser Hypothek verpfändeten Objekte hat dieses Kapital angeblich längst bezahlt.

Nachdem die Konrad und Kunigunde Hutzler'schen Eheleute ohne Nachkommen gestorben sind und ein Theil von deren Erben bis jetzt nicht ermittelt werden konnten, so ergeht auf Antrag des Schuldners an alle Diejenigen, welche an diese Forderung einen Anspruch zu haben glauben, die Aufforderung, innerhalb sechs Monate und zwar längstens **bis zum 31. Oktober d. J.** solchen geltend zu machen, widrigenfalls die Forderung für erloschen erklärt und auf weiteren Antrag im Hypothekenbuche gelöscht werden würde.

Das Duplikat des Antrags kann in hiesiger Registratur eingesehen werden.

Lauf, den 6. April 1867.

Königliches Landgericht.
Kroyer, k. Ldr.
Schaupert, k. Ass.
Langguth.

Zwangs-Versteigerung.

Im Auftrag des k. Bezirksgerichts dahier wird das Anwesen der Holzhauerseheleute Johann und Ursula Bauer, Nr. 15 d. zu Glaishammer, k. Landgerichts Nürnberg, bestehend aus Plan-Nr. $8^1/_{15}$, Wohnhaus mit Holzschupfe und Hofraum zu 0,12 Dez. (Forstbezirk Forsthof), brandversichert mit 4500 fl., und geschätzt auf 4750 fl., am

Montag den 26. August curr.,
Vormittags 10 bis 11 Uhr,

im erwähnten Hause Nr. 15 d. zu Glaishammer zwangsweise öffentlich versteigert.

Das Verfahren richtet sich nach §§ 96 bis 98 des Proceßgesetzes vom Jahre 1837, und erfolgt sonach der Zuschlag nur bei Erreichung des Schätzungswerthes. Das Sonstige wird im Termin bekannt gegeben werden.

Nürnberg, am 19. Juni 1867.

Der königliche Notar:
Ludwig Reinhard.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte Thüringens, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. Adresse R. R. R. poste restante frei Weimar.

Böhmisches Bleierz

in bester I. Z. Qualität, soeben wieder neue Zufuhr eingetroffen bei

Christian Fink.

Feinstes Salatöl (Mohnöl) 32 kr. pr. Pfund, sehr guten Essig 3. 4 und 6 kr. die Maß, Spiritus 90% 22 kr. die Maß, sehr gute Kernseife 12 kr., Olein-, sogenannte Reamerseife 15 kr. per Pfund, feinste Brockenstärke 15 kr., hochgrädige kaustische, sogenannte Seifensieders-Soda 9 kr., Krystall-Soda 5 kr. pr. Pfd., verschiedene Sorten Kaffee, Rio-Kaffee 33 kr., Java 36, 39 kr., feinen sehr guten Ceylon 42 kr., feinen sehr guten gelben Java 44 kr., und feinsten Ceylon-Kaffee 46 kr. per Pfund, reinschmeckenden gebrannten Kaffee 46, 48, 52, und feinsten gebrannten Ceylon 58 kr. per Pfund, Hanfkörner ganz und gemahlen, ½ bayer. Metzen 1 fl. 18 kr., eine Maas 5 kr., Kanariensamen per Pfund 9 kr.

Feinstes Kunstmehl Nr. 0	⁰/₀ Ctr.	1 fl.	54 kr.	1 Pf.	9½ kr.
" " " 1	" "	1 "	48 "	1 "	9 "
" " " 2	" "	1 "	42 "	1 "	8½ "
" " " 3	" "	1 "	36 "	1 "	8 "
Gries körnig und fein	" "	1 "	48 "	1 "	9 "
Mittelgries	" "	1 "	36 "	1 "	8 "

Große Rosinen ohne Stiel per Pfund 22 kr., Weinbeeren per Pfund 16 kr., Suppenkorn und Habergrütze ganz und gestoßen, sowie alle übrigen Artikel empfiehlt

Frd. Meyer, breite Gasse L. Nr. 568,
und am Spitalplatz S. Nr. 867.

Das Hauptlager ist in der breiten Gasse.

Zum Büttnergeschäft wird ein Lehrling gesucht.

Abonnements-Einladung auf die „Allgemeine Hopfen-Zeitung".

Mit dem 1. Juli beginnt das dritte Quartal der „Allgemeinen Hopfen-Zeitung", wozu wir mit dem Ersuchen einladen, die Bestellung recht bald zu machen. Bei dem hohen Interesse, das nun der Hopfenbau und Hopfenhandel einnimmt, setzen uns vermehrte Berichterstatter in den Stand, allen Wünschen der verehrl. Abonnenten vollkommen zu entsprechen, und wird unser Blatt, das verbreitetste und bedeutendste Organ in diesem Fache, außer den Tagesberichten über Hopfen und Getreide die genauesten statistischen Nachrichten über Hopfen- und Bier-Ein- und Ausfuhr, überhaupt über den Verkehr dieser Artikel der meisten Länder aus offiziellen Quellen, Belehrungen und Anweisungen zur Hopfenkultur, die Adreßtafel sämmtl. Brauereien und Bierfabriken, die offiziellen Berichte der Nürnberger Landesprodukten- und Waarenbörse rc., auch ferner enthalten. Auf die in unserm Circulaire angeführten, während der Saison erscheinenden „Hopfenberichte" machen wir besonders aufmerksam. Zu Inseraten ist die „Allgemeine Hopfen-Zeitung" wegen ihrer Verbreitung bestens zu empfehlen. Das Abonnement kann an jeder Postanstalt und bei jeder Buchhandlung durch die v. Ebner'sche Buchhandlung in Nürnberg halbjährig mit 3 fl. bestellt werden.

Nürnberg, im Juni 1867. **Redaktion der „Allgemeinen Hopfen-Zeitung".**

Empfehlung.

Für werthe in- und auswärtige Herren Bierbrauerei-Besitzer empfiehlt sich mit Einrichtung von kompakt genieteten Kühlschiffen, Malzdörren, Malzwaichen, Hopfenseihern, Senkböden, sowie alle Arten von Reparaturen zu billigen Preisen.

Karl Böhringer jun., Schlossermeister,
Nürnberg, Karthäusergasse L. 1088.

Das Segelschiff

„Pallas", geführt von Kapitän Hartmann, ist am 2. Juni glücklich in Baltimore gelandet, was ich den Verwandten in Bullach und Mögeldorf bekannt gebe.

Leonhard Mayer, Agent.

Taubheit ist heilbar!

Hilfe für Ohrenleidende. Eine Anweisung zur Erlangung des Gehörs bei gänzlicher Taubheit, zur Beseitigung der Schwerhörigkeit und zur Heilung aller Ohrenkrankheiten. Herausgegeben von Dr. J. Williams. Preis 27 Kreuzer.

☞ Diese vorzügliche Schrift enthält ein naturgemäßes, radikales und einfaches Heilverfahren und ist auf frankirte Bestellung direkt von G. Mode's Buchhandlung, Poststr. 28 in Berlin, sowie durch jede hiesige und auswärtige Buchhandlung zu beziehen.

Musik-Unterricht.

Gründlicher Unterricht im Zitherspiel wird ertheilt. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Erhaltenen Auftrags des Besitzers zufolge wird von dem Unterzeichneten das mit Lit. S. Nr. 1678 bezeichnete, in der Fischergasse dahier gelegene Haus, welches drei Stock hoch, von gemischter Bauart, mit 2 fl. 50 kr. jährlichem Eigengeld und ³/₁₀ kr. Grundsteuersimplum belastet ist, sammt darauf haftendem Forstrechte zu jährlich 2 Mäß weichem Scheit-, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen am

Dinstag, den 25. Juni, Vormittags 11 Uhr,

in meinem Hause S. Nr. 875 a am Hallplatz dahier öffentlich an den Meistbietenden unter sehr günstigen Bedingungen verkauft und Kaufslustige eingeladen. Nähere Aufschlüsse ertheilt inzwischen bereitwilligst

Christian Heinrich Geyer, Commissionär,
L. Nr. 875 a am Hallplatz in Nürnberg.

Ein im Jahre 1848 von einem der besten Meister ganz neu gebauter und bis jetzt mit der größten Sorgfalt behandelter Bleizug für einen Glaser ist wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. Auf demselben befinden sich ohne die erforderlichen Brüche 12 Sorten Blei nebst 2 Formen zum Gießen. Desgleichen sind noch weitere 2 große runde Kolben und ein alter Bleizug, der leicht zu repariren ist, zu verkaufen. Näheres ertheilt auf frankirte Anfragen

J. Ch. Zanker's Schriftgießerei
in Nürnberg.

In Wilfertshofen, eine Stunde von Alfeld entfernt, ist ein Anwesen mit sehr schönem Haus, ganz neuem Stadel, gewölbten Stallungen, Backofen, gewölbten Kellern, und circa 40 Tgw. Aecker, Wiesen, Hopfengärten, Garten, Holz, um den Preis von 4300 fl. zu verkaufen. Ein Theil des Kaufschillings kann zu 4% auf 1. Stelle liegen bleiben. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Mahlmühle

Mittelfrankens, unmittelbar an einer Eisenbahn, mit guter Wasserkraft, ca. 5000 Schäffel vermahlend, nach neuerem System eingerichtet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auch auf mehrere Jahre an einen kautionsfähigen Geschäftsmann zu verpachten. Näheres unter Chiffre S. B. Nr. 3000 durch die Exp. d. Bl.

Ein ganz neuer Landwehr-Schützen-Mantel ist billig zu verkaufen. Wöhrd Nr. 38.

Ein sehr frequentes gemischtes Waaren-Detail-Geschäft in einem Städtchen ist zu verkaufen.

Eine gute Nähmaschine, mit der man Alles nähen kann, wird billig verkauft S. Nr. 1571.

Eine hübsche Spezerei-Ladeneinrichtung wird zu kaufen gesucht.

Eine junge Dame, die der französischen und englischen Sprache vollkommen mächtig ist, sucht als Gouvernante eine Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Café Rohlederer.

Während der Dauer der Johannisfeier jeden Tag vollständiges Concert; für Küche und Keller ist auf das Beste gesorgt.

Es ladet ein verehrtes Gesammt-Publikum hiemit ergebenst ein hochachtungsvollst **J. D. Pabst.**

Gastwirthschaft St. Johannes.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit, seine Freunde, Bekannten und sonstige Gönner zu der am künftigen Sonntag stattfindenden Kirchweih freundlichst einzuladen. Für verschiedene warme und kalte Speisen, Kaffee nebst Hefenküchlein, sowie ausgezeichnet gutes Bier ist bestens gesorgt. Heute Samstag Abend Metzelsuppe. **Herrlitz.**

Ein Großpfragnereirecht mit Schenkrecht ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Möbel-Verkauf.

Gut gearbeitete Möbel, als: Sekretäre, Kommode, Tische, Schränke, Stühle, Sophagestelle verschiedener Façon, Bettstellen, Waschtische rc. rc., sind zu den billigsten Preis zu verkaufen. Mittlere Kreuzgasse L. 1520.

Alle Sorten Schuh- und Stiefelreparaturen werden besorgt bei **Helmerich**, Karthäusergasse 1091.

Mehrere halb und ganz fertige Sopha, Consoltischchen mit Marmorplatten, Sophafedern, Stoffe zum Ueberziehen von Garnituren rc. sind sehr billig zu verkaufen.

Ein Schmied,

welcher die Landarbeit versteht, 2—3000 fl. baares Vermögen besitzt, kann durch Heirath mit einem braven Mädchen von rentabiem Besitzthum in einem freundlichen Orte, nicht weit von einer Stadt entfernt, seine Existenz begründen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

In einem hiesigen **Spezerei-Geschäft** findet ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling Unterkunft.

Frankirte Offerte mit Ziffer **O. N.** bittet man in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Für eine solide Lebensversicherungs-Gesellschaft werden in allen Städten Mittelfrankens und der Oberpfalz thätige Agenten gesucht. Gef. Offerten unter Chiffre **G. M.** 704 durch die Exp. d. Bl. erbeten.

Für einen gewandten Konditor- und Lebküchner-Gehilfen ist eine dauernde Stelle am 1. oder 16. Juli zu besetzen bei

G. W. Schaudig in Weissenburg a/S.

Lehrlingsstelle-Gesuch. Man wünscht einen jungen, kräftigen Menschen von gebildeten Eltern, der sowohl die Latein- als auch die Gewerbschule besucht hat, in ein renommirtes Handlungshaus als Lehrling unterzubringen. Lehrgeld wird Etwas bezahlt.

Briefe franco beliebe man unter der Chiffre W. H. Nr. 51 an die Exp. ds. Bls. einzusenden.

Anzeige-Blatt und Fränkischer Kurier werden in L. 430, breite Gasse, mitzulesen gesucht.

Reisenden-Gesuch.

Ein routinierter Reisender, der französischen Sprache vollkommen mächtig, findet vortheilhaftes und dauerndes Engagement.

In einem Cartonage-Geschäft wird ein Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zur Uhrmacherei wird ein Lehrling gesucht.

D. Teschner,
Uhrmacher, Gustavstraße Nr. 7 in Fürth.

Für ein solides Mädchen von 16 Jahren, welches sehr gewandt und aus anständiger Familie ist, wird eine Stelle als Ladnerin gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Partie auf Cylinder gezogene Messing-Rohre im Durchmesser von 1" 11"', 1" 2"', 1" 1"' und 11½"' franz. werden verkauft in Nr. 428 breite Gasse.

In S. 1095 Rothschmiedsgasse ist bis Ziel Laurenzi eine Wohnung aus 2 heizbaren, 1 unheizbaren Zimmer, Kammer, Holzboden, Kellerantheil rc. um 136 fl. zu vermiethen.

Sterngasse L. Nr. 922 ist der 2. Stock an eine ruhige Familie bis Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Digitized by Google

Unsern verehrlichen Abonnenten sowie dem geschätzten Gesammt-Publikum bringen wir hiemit zur Anzeige, daß von nun an an Sonn- und Feiertagen kein Fränkischer Kurier mehr erscheint. Anzeigen, welche für Sonn- und Feiertage Geltung haben sollen, wollen uns daher an Samstagen, Vormittags 9 Uhr spätestens, gefälligst übergeben werden.

Nürnberg, 21. Juni 1867.

Exped. d. Fränkischen Kurier.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir — und zwar nur auf diesem Wege — die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Sydonie Mayer,

Galganmie-Contoleurs-Wittwe,

nach jahrelangem Leiden im Alter von 56 Jahren heute Abend ¾7 Uhr an Lungen Emphysema verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Mögeldorf, am 20. Juni 1867.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 22. Juni Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden bringen wir die Trauerkunde, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Georg Karl Kieffer,

gestern Morgens 2 Uhr nach fast 1½jährigem schwerem Krankenlager im Alter von 21 Jahren verschieden ist.

Nürnberg, 21. Juni 1867.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag, 22. J. M. Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauerfall.

Werthgeschätzten Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Kind

Paul

heute Früh 3 Uhr nach schwerem Leiden im Alter von 8 Monaten verschieden ist.

Galgenhof, am 21. Juni 1867.

Die trauernden Eltern

J. G. Stieg, Zimmermeister.

Susanna Stieg, geb. Loos.

Dank.

Getröstet durch die vielfach bewiesene Theilnahme von Seite werther Verwandten, Freunde und Bekannten sowohl während dem Krankenlager als auch bei der Beerdigung unserer lieben unvergeßlichen Tochter und Schwester

Jungfrau **Margaretha Kaiser**

sagen wir Allen unsern innigst tiefgefühlten Dank. Insbesondere aber den werthen Verwandten und Freunden für die gespendeten Liebesgaben und der so feierlichen Grabmusik, sowie denjenigen Herren und Freunden, welche die irdische Hülle der Verblichenen zu Grabe getragen, dieselbe begleiteten und ihr durch den erhebenden Grabgesang die letzte Ehre erwiesen, unsern innigsten herzlichen Dank. Möge der Allgütige Sie Alle vor ähnlichen traurigen Schicksalsschlägen bewahren, um welches bitten

Nürnberg, den 21. Juni 1867.

die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Vom Renten- und Unterstützungs-Verein für Frauen und Mädchen in München

ist die zweite Hälfte der Rückzahlung eingetroffen, und können die ausgetretenen Mitglieder, welche die erste Hälfte bei mir zurück erhielten, nun auch die zweite gegen Rückgabe des ihnen zugestellten Reverses und gegen Quittung in Empfang nehmen.

Pfarrer Rüdel.

Franconia.

Montag, den 24. Juni, **Produktion** (Kißkaltes-Zwinger). Anfang Punkt 8 Uhr. Der Vorstand.

Gesangverein ARION.

Zum Besten der Freiligraths-Stiftung ist Sonntag, den 23. d. Mts., große

Gesang-Produktion

im Kißkaltszwinger, unter freundlicher Mitwirkung mehrerer hiesiger Vereine. Nichtmitglieder haben Zutritt Anfang 4 Uhr. Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein der Vorstand.

LIEDER-VEREIN.

Sonntag den 23. Juni

Tanzunterhaltung

im Contumazgarten. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Concordia.

Sonntag den 23 Juni Tanzunterhaltung im Prater. Anfang 8 Uhr. Fremde können eingeführt werden. Der Vorstand.

Musikalischer Verein Lyra.

Sonntag, den 23., Ausflug nach dem Hammer mit Musik. Zusammenkunft goldner Schwan in Wöhrd Abgang Punkt 2 Uhr, bei ungünstiger Witterung im Vereinslokal. Der Vorstand.

Den 11. Juni. Er reitet.

Ppp.

Gärtner-Verein.

Montag, den 24. Juni, Nachmittags, gesellige Unterhaltung im Vereinslokal, wozu die verehrlichen Mitglieder mit ihren Familien freundlichst einladet.

Der Vorstand.

Apollo-Verein.

Sonntag, den 23 Juni, Tanzunterhaltung. Fremde haben Zutritt. Anfang 8 Uhr.

Montag, den 24. Juni, Generalversammlung. Wahl der Vorstände, Revidirung der Statuten. Ich ersuche die verehrlichen Mitglieder sich zahlreich einzufinden präcis 8 Uhr, Restauration Merk. Der Vorstand.

Iduna.

Samstag, den 22. ds., Produktion im Prater. Fremde haben Zutritt. Anfang 8½ Uhr.

Der Vorstand.

Heute, 21. Juni,

D. M.

Köchertszwinger 7 Uhr Abends.

Samstag, den 22. Juni,

Jammerthal.

Zur Schönheitspflege etc.

werden folgende in und außer Deutschland renommirte cosmetische Mittel in empfehlende Erinnerung gebracht.

Mailändischer Haarbalsam, seit 33 Jahren anerkannt als bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl, als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle und Glanz, in Gläsern à 30 kr. und 54 kr.

Eau d'Atirona, das non plus ultra aller Toilettseifen gegen gelbe und braune Haut, Sommersprossen, Leberflecken und sonstige Hautunreinheiten, à 20 kr. und 40 kr.;

Glycerin-Schwefel-Milch-Seife von bester Qualität in Stücken zu 6 kr. und 8 kr.;

Glycerin-Seife zu 4 kr. und 5 kr.;

Glycerin-Transparentseife zu 9 kr. und 15 kr.;

Theer-Seife zu 4 kr. und 5 kr.;

Verbesserte Theer-Seife zu 8 kr.;

Echtes frisches Nussöl zu 6 kr. u. 12 kr.;

Ess-Bouquet von unvergleichlichem Wohlgeruch und langer Dauer à 12 kr., 24 kr. und 48 kr.;

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern à fl. 1. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr. Schöne Zähne zieren mehr als ein schönes Kleid. Das Anadoli ist das beste Mittel zur Conservirung dieser Zierde;

Eau de Mille fleurs à 18 kr. und 36 kr.; es gleicht einem Gewächshause voll lieblich duftender Blumen;

Extrait d'Eau de Cologne triple, wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen, à 15 kr. und 30 kr.;

Essence of Spring-Flowers (Frühlingsblumen-Essenz) à 15 kr. und 30 kr.; ist noch von keinem andern Parfüm übertroffen worden;

Eispommade von längst anerkannter Vorzüglichkeit à 12 kr. und 24 kr.;

Duft-Essig, ein höchst köstliches Zimmer- und Salon-Parfüm und Luftreinigungsmittel, à 15 kr. Briefe und Gelder franco.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106, nächst dem bayrischen Hof in Nürnberg.

Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Gebrauchszeit erlaube ich mir mein best assortirtes

Sommer-Kleiderlager

zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

J. Meder,

Bindergasse S. Nr. 565,

gegenüber der Stern-Apotheke

Moritz Behm,

Eisenhandlung, Winklerstraße,

empfiehlt zu billigsten Preisen:

Haus- und Küchengeräthe,

Heiz- und Kocheinrichtungen,

Heiz- und Kochöfen für jedes Brennmaterial,

Email. Wasserausgüsse und Dachfenster,

Grabgitter und Grabkreuze &c.

Blumenkohl bei

Wilhelm Geverlaht.

Sandarac-Lack

für **Spielwaaren** &c. in vorzüglichster, ganz wasserheller Waare, billigst bei

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Metallfirniss

in den verschiedensten Nuancen billigst bei

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Anzeige.

Eingetretener Hindernisse wegen kann das für heute Abend im Täublein angekündigte Concert vom Fleißner's Orchester nicht stattfinden.

Naturfreunde

werden auf eine Riesen-Erdbeere aufmerksam gemacht, welche in dem Garten des Herrn Lithographen Engelhard auf Himpfelshof zu sehen ist.

Herr Schweingel ist unter'm Heutigen aus meinem Geschäfte ausgetreten. Wittwe Schnell.

Ehrenerklärung.

Da ich der Schreinersehefrau M. Stock am Osterfeiertage Uebles nachgeredet habe, nehme ich die Aeußerung wieder zurück und erkläre sie als eine ehrenvolle brave Frau.

N. P.

Wir warnen hiemit Jedermann, unserer Pflegtochter Magdalena Vogel Etwas zu borgen oder Geld verabfolgen zu lassen, indem wir keine Zahlung dafür leisten.

Nürnberg, den 20. Juni 1867.

Johann und Christina Trautner,

Almosen-Einkassirer.

Jürgens, St. Johannis.

Zur Feier des Jahresfestes am Sonntag, 23., und Montag, den 24. ds. Mts., ladet der Unterzeichnete hiemit geziemend ein.

Für ausgezeichnetes Bier, sowie warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt.

Achtungsvoll **F. P. Jürgens.**

Löwen-Brauerei.

Fortwährend ausgezeichneten Bock.

Auktion.

Montag, den 1. Juli d. Jrs.,

Vormittags von Morgens 8 Uhr anfangend, werden hier in der Herrentrinkstube, 1. Stock, aus freier Hand versteigert: circa 40 Oelgemälde, worunter Bilder vom 16. Jahrhundert, niederländische Meister vom 17. Jahrhundert, ein Porträt von Kupetzky, Landschaften von Jakob Dorner, Klengel u. a.

Dieselben stehen Samstag, den 22. Juni, Samstag, den 29. Juni und Sonntag, den 30. Juni, in obenerwähnter Lokalität zur allgemeinen Besichtigung bereit.

Am gleichen Tage, Nachmittags, findet im Hause S. 874 2. Stock, am Herrenmarkt, Versteigerung statt von Kunst- und Alterthums-Gegenständen, d. i. venetianische Gläser, feines chinesisches, Meissener und anderes Porzellan, alte Gold- und Silbermünzen.

Eine Nachtigall und eine Grasmücke sind billig zu verkaufen. Lammsgasse S. Nr. 339. 2. Stock

---

Verpachtung.

Auf dem Grund zwischen Mögeldorf und Beilho[f] ist eine circa 3 Tagwerk haltende, mit dem besten Futter versehene Wiese entweder für die Heu- oder mit Grummet-Ernte zu verpachten. Näheres be[im] Wirth Bambach in Mögeldorf.

---

50 Gulden werden gegen Wechsel mit wöchentlicher Abzahlung von zwei Gulden, guten Zinsen und guter Sicherheit, zu entnehmen gesucht. Näheres unter Adresse Z. A. Nr. 7.

Es werden auf Wechsel und Hinterlegung eines Werthpapiers von 260 fl. bis zum 1. Januar 1868 250 fl gegen reelle Zinsen zu entnehmen gesucht. Adresse Z. Z. Nr. 50 belieben in der Exp. d. Bl. hinterlegt zu werden.

Es werden sogleich auf ein Jahr 200 fl. gesucht auf ganz sichere Stelle. Näheres ertheilt die Exp d. B.

Ein routinirter Kaufmann, dem die besten Referenzen zur Seite stehen und schon mehrere Jahre in Mehl- und Getreidesache gearbeitet, wünscht in gleicher Branche oder auch in einer Kunstmühle als Buchhalter oder Verwalter eine dauernde Stellung zu erhalten. Gefällige Offerten unter A. Z. Nr. 100 beliebe man in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Einstandsmänner, welche sich freigeloost und ihren Freischein haben, wenn sie auch als Reservisten eingereiht sind, können noch einstehen. Näheres bei Rupprecht, Maiengäßchen L. Nr. 1204 Nürnberg

---

Ein solider Kellner sucht bis 1. oder 15. Juli eine Stelle. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

In S. 803 am Theresienplatze ist die 1. Etage 3 heizbare und 2 unheizbare Piecen enthaltend, sowie helle, trockene Parterrelokalitäten, zusammen oder getheilt, sogleich zu vermiethen.

Vergangenen Mittwoch wurde im Contumazgarten eine goldene Broche verloren. Zurückgabe gegen ein gutes Douceur L. Nr. 654.

Vorigen Sonntag ist in Fürth ein Hund, Rüde mit weißem Kopf zugelaufen. Retourgabe Gostenhof Nr. 11.

Nachtrag.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

Nürnberg, 21. Juni. Am gestrigen Frohnleichnamstage wurde einer Strumpfwirkersfrau von Erlangen vor der katholischen Kirche aus ihrer Kleidertasche ein Geldtäschchen mit 50 fl. von unbekannter Hand entwendet.

Telegraphische Depeschen.

* Florenz, 21. Juni. Zweihundert Garibaldianer versuchten bei Terni in das römische Gebiet einzufallen, wurden aber von Truppen ohne Blutvergießen in die Flucht gejagt; 47 davon sind verhaftet. Die Partei Garibaldis ist dem Unternehmen fremd.

* Konstantinopel, 20. Juni. Der Sultan hat sich von dem diplomatischen Korps und dem Gesammtministerium verabschiedet. Ali Pascha übernahm die Regentschaft.

* Newyork, 20. Juni. Die Untersuchung gegen Maximilian wurde aufgeschoben.

Mit einer Anzeigenbeilage und Sonntagsbeilage Nr. 2[…]

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Beilage zu Nr. 171 des Fränkischen Kurier.

Waldfreunde!

Sonntag, den 23. Juni, bei günstiger Witterung großes Stiftungsfest und Erinnerungsfeier an unsere dieses Jahr geborbenen Mitglieder auf dem Hutberg bei Fischbach. Zusammenkunft und Abgang mit Musik Morgens 7 Uhr am Regenburger Hof. Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Cäcilia.

Sonntag den 23. Juni **Tanzunterhaltung** im Sächsischen Hof. Fremde können eingeführt werden. Beginn um 8 Uhr. Der Vorstand.

Alle Sorten feine **Weizenmehle** und **Kunst-Gries** empfiehlt die

Niederlage der Ottensoorfer Kunstmühle.

Judengasse 1032.

Teppiche,

feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung

Gg. Weiß, Teppichmachermeister, L. Nr. 174 Obermühlthreste.

Großes Lager deutscher und französischer

Tapeten & Rouleaux

in den neuesten Dessins in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilhelm Lehenbauer** am weißen Thurm in Nürnberg.

Leder-Niederlage.

Wir empfehlen unser best assortirtes Lager in allen verschiedenen Sorten Leder zu den billigsten Preisen.

Lewald Söhne, Gerberei-Besitzer aus Hartl.

Niederlage Ludwigsstraße L. Nr. 411, neben Wurstfabrikanten Eckert.

Für P. T. Herren

Bau-Unternehmer, Baumeister, Holz- und Bretter-Handlungen.

Auf den Brettsägen der Domaine Kattenplan in Böhmen, Egerer Kreis, werden alle Gattungen Bretter, Pfosten, Bauhölzer und sonstiger Holzmaterialien in beliebigen Dimensionen, sowie Fassiatten von 3 Zoll Breite, 1 Zoll Stärke und bis zu 10 Ellen Länge zu Einrentur-Arbeiten und Zimmerdecken erzeugt, welch Letztere die bisherige Anwendung von Rohr, Draht oder Holzlättchen gänzlich entbehrlich machen, und außer den billigeren Anschaffungskosten auch bedeutend geringere Arbeitslöhne verursachen.

Anfragen und Bestellungen wolle man an das gräflich von Berchem-Haimhausen'sche Forstamt Preomhof, nächste Post Plan in Böhmen, adressiren, und wird noch bemerkt, daß Eger 8 Stunden, und die nächstgelegene Eisenbahn-Station Mitterteich in Bayern nur 6 Stunden von den Sägen-Etablissemente entfernt sind.

Kalk.

Frisch gebrannter weißer Kalk ist jederzeit und in jedem Quantum zu haben bei **C. Schald,** Lager im Ostbahnhof in Nürnberg.

Kupferne Butten und Kessel

sind wieder in großer Auswahl vorräthig, und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen

Andreas Held, Kupferschmied, Jakobsstraße L. Nr. 1039.

Alle Farben,

trocken und in Oel abgerieben, sowie **Lacke** und **Firnisse** empfiehlt

Karl Wolfel, äußere Laufergasse.

Aechtes **Kölnisches Wasser** empfiehlt

Ernst Hohnbaum, Bindergasse 917.

Das Neueste in **Rouleaux** mit passendem Zugehör empfiehlt

A. Wahnschaffe.

Natrum bicarbonicum

(doppelt kohlensaures Natron)

empfiehlt **Karl Wölfel,** äußere Laufergasse.

Mähmaschinen,
Heuwendemaschinen,
Heurechen, für Pferde- und Handbetrieb,
empfehlen wie zu Fabrikpreisen zu gef. Abnahme.

Prim. Maschinen-Anstellung: Scharrer & Co.

Gesucht: ein geeigneter Drogueist für Korrespondenz, Chiffre S. T. 104.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei

A. W. Wüst, vorm. Sambammer, Unschlittplatz L. 1511.

Lebens-Versicherung. Pensions-Versicherung.

Die Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart schließt Versicherungen zu den billigsten Bedingungen, gestützt auf die sichersten Grundlagen, ab, wovon die Prospekte, sowie der neueste Rechenschaftsbericht, welche unentgeltlich bei dem Unterzeichneten zu haben sind, Zeugniß geben.

Beispiele der mannichfaltigen Benützungsweise dieser Anstalt sind folgende:

Ein 30jähriger Mann kann fl. 68. 45. jährlich erübrigen, dafür ist er im Stande, seiner Familie ein Kapital von fl. 3000. für den Fall seines Todes zu sichern.

Eine 45jährige Frau will einer wohlthätigen Anstalt ein Legat von fl. 500. nach ihrem Tode zukommen lassen, ohne daß Erbe ihrer Verwandten zu schmälern; vermittelst einer jährlichen Prämienzahlung von fl. 18. 45. erreicht sie diesen Zweck.

Ein 45jähriger Mann will seiner 40jährigen Frau eine Pension von jährlich fl. 500. für den Fall ihrer Wittwenschaft sichern. Die einmalige Leistung hiefür würde fl. 2200. 50. betragen, würde Prämienzahlung vorgezogen, so beträgt sich dieselbe auf fl. 150. 20. per Jahr.

Für eine einmalige Einlage von fl. 100. kann nach 20 Jahren

eine 20jährige Person eine Pension von circa fl. 17. —
„ 30jährige „ „ „ „ „ 20. 50.
„ 50jährige „ „ „ „ „ 45. 28.

} lebenslänglich bezogen.

Eine Pension von fl. 100. vom 60. Lebensjahre an bis zum Tode zahlbar kann

eine 20jährige Person durch jährliche Prämien von fl. 7. 40.
„ 30jährige „ „ „ „ „ 13. 40.
„ 40jährige „ „ „ „ „ 72. 40.

sich verschaffen. Ein Kapital von fl. 2000., zahlbar im 60. Lebensjahre, würde für dieselben Alter durch jährliche Prämien von fl. 13. 20. fl. 130. erreicht.

Dividende ist bei sämmtlichen Policirten nicht einmal in Anschlag gebracht, durch dieselbe vermindern sich also entweder die Einlagen, oder vergrößern sich die zu beziehenden Summen. Zu näherer Auskunft ist bereit

Der Agent
Georg Friedrich Brünner
in Nürnberg.

Grand Café Brasserie international,

195, rue de Grenelle Saint-Germain, 195,

in unmittelbarer Nähe der **großen Weltausstellung (Marsfeld)**

in Paris.

Elegantes deutsches Bierhaus, **möblirte Zimmer,** Garten und Billards; deutsche Küche, vortreffliche Weine, billige Bedienung.

August Goerger,
Eigenthümer.

Bandagen-fabrikant.

Bruchbandagen eigenen Fabrikats in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich prakt'sch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an

Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Backer & Howe

aus

New-York & Boston,

stehen in größter Auswahl unter bekannter Garantie auf meinem Lager vorräthig.

Kettenverzierungs-Apparate zu Wheeler & Wilsons Nähmaschine (neu erfundener Apparat), welcher an jeder Maschine leicht angebracht und gehandhabt werden kann, empfehle ich jedem Interessenten.

Handnähmaschinen, in vier verschiedenen Systemen, wie **Pressler, Burkhardt, Mantzmeier** 2c., von 18 fl. an bei

Jean Seibert,
Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.
Nürnberg, Bindergasse N. 911.

Reelles Mittel gegen Wanzen

neu erfunden empfiehlt in Flaschen

Carl Woelfel äußere Laufergasse.

Cannin-Balsam-Seife

ein wirklich reelles Mittel, binnen kürzester Zeit eine schöne, weiße, weiche und reine Haut zu erlangen, empfiehlt à Stück 18 kr.

J. B. Fischer in Nürnberg, Josephsplatz.

Mein großes Lager von

Cigarren

in nur abgelagerten, preiswerthen Qualitäten, hauptsächlich Nr. 10 und 12 2 fr., Nr. 24, 25 und 26 1½ kr. Cigarren, sowie für Wirthe und Wiederverkäufer zu allen Preisen, nebst guten, schön Hol. Kornähre in Paketen zu 7, 8 und 9 kr., schön ungeschnittenen feingeschnittenen Tabak, sowie Tabake von Thorseck, Schierer, Raulino, Grosz empfehle zur geneigten Berücksichtigung

J. Grosch, Bindergasse.

B. Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße, Hs.-Nr. 46 c.

Decimal- und Tafelwagen, bewährtester Konstruktionen, stets vorräthig bei

Karl Lotter, vormals Klingenfeld u. Comp., Bischergasse S. Nr. 1650.

Ziegen-Molke,

täglich frisch bereitet, auf Verlangen auch Kuh-Molke, ist zu haben in der **Apotheke zu Wöglerhof.**

NB. Bestellungen wollen gefälligst Abends vorher gemacht werden; die Molke ist jeden Tag früh 7 Uhr fertig, auf besonderes Verlangen auch früher, und wird **franco** auf den **Schmausenbuck** geliefert.

Bierfilzschneider empfiehlt in vorzüglicher Qualität:

Nikolaus Hofmann jun.,
Museumsbrücke.

Digitized by Google

Das Lager von ächt englischem

Portland - Cement

befindet sich fortwährend bei Unterzeichneten und ist daselbst immer frische, schnell und fest bindende Waare vorräthig.

Sal. Ludwig Krauss,
Tetzelgasse, S. 577, in Nürnberg.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein wohl assortirtes Lager von allen Sorten eigens gearbeiteten Seilerwaaren; außerdem halte ich immer ein großes Lager von Maschinenbindfäden in grauen, sowie in melirten Sorten vorräthig, auch in Packstricken von den feinsten bis zu den stärksten, und bin in den Stand gesetzt, dieselben zu Fabrikpreisen abzugeben. Auch werden alle Reparaturen von Seilerwaaren schnell und prompt ausgeführt bei **Friedrich Hahn**, Seilermeister, Mitte der Bindergasse.

Ganz feinen Kornähr, weder gesaucet, noch gefärbt, aus lauter Abfällen von den feinsten Cigarrentabaken, per ¼ Pfd. 6 kr., zu haben bei **W. Wüst,**
L. 285, nächst dem weißen Thurm.

Für Möbel-Fabrikanten, Schreiner und Tapezierer.

Alle Arten von **Holzornamenten** für Möbel-Arbeiten, als: Tischfüße, Aufsätze, Capitäler, Sockel, Kommodekanten, Lesenen, Träger, Schverzierungen, diverse Rücklehnen, Tischsäulen, Kleiderträger 2c., ferner sämmtliche Sorten patentirter **Lederschlüsselschilde** zu den **billigsten Fabrikpreisen** sind stets vorräthig in meiner Niederlage: Ecke des Mehlgäßchens und des Spitalplatzes, Nr. 667, eine Treppe hoch.

Nürnberg, im Mai 1867.

Leopold Iller,
Ornamenten-Fabrikant aus Fürth.

Feuersichere Steindachpappe.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich hiemit, die gesammten sehr geehrten königl. wie Communal-baubehörden, ingleichen die verehrten Herren Baubeamten und Ingenieure, ferner die Herren Besitzer größerer und kleinerer Oekonomie-Anwesen, sowie überhaupt das verehrte Publikum auf seine **Steindachpappen** um so mehr aufmerksam zu machen, als derselbe, schon seit Jahren auch Schieferdeckermeister, für **vollkommen gute Dacheindeckung** unbedingteste Garantie zu leisten vermag; jeden ihm anvertrauten Bau unter **persönlicher** Aufsicht leitet und nur **ausgezeichnet praktisch geübtes** Personal, in vorzüglicher Weise auf Steindachpappeindeckung versirt, unter sich hat, das lediglich untadelhaftes, von der kgl. Baubehörde geprüftes Material, welches in seiner Dauer und Festigkeit auch nicht dem gerühmtesten nachzustehen hat, wenn nicht der Vorzug ihm zu werden verdient, bearbeitet. Es wird deßhalb dasselbe in empfehlende Erinnerung gebracht und zahlreichsten Aufträgen entgegengesehen unter Zusicherung auch des möglichst niedrig gestellten Preises. Zugleich erlaube ich mir auch, meine Dienste als Schieferdeckermeister einem geehrten Gesammtpublikum unter Zusicherung gleichguter Arbeit, vorzüglichen Materials und niedrigst berechneter Preise anzubieten, indem ich mich des mir seit Jahren schon gewordenen Vertrauens in jeder Beziehung würdig machen werde.

J. Gg. Dörr,
Dachpappenfabrikbesitzer und Schieferdeckermeister in Nürnberg.
S. 514 Albrecht Dürerplatz,
Fabrik bei St. Johannis.

Impf-Lymphe,

direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. **Pissin**, prakt. Arzt.

Nähmaschinen

von allen Systemen reparirt
Karl Arzberger, Karlsstraße S. 101.

Damarlack fein weiß und wasserhell empfiehlt
Otto Felsenstein,
Marplatz S. Nr. 223.

Aecht englische
Rasirmesser von 18 kr. an und **Streichriemen**
vorzüglicher Qualität empfiehlt
Karl Stürzenacker
innere Laufergasse S. 790.

Kranke an veralteten hartnäckigen Leiden, namentlich auch **Geschlechtskranke,** finden gründliche Heilung durch meine seit 35 Jahren bewährte Heilmethode, und kann jeder Unbemittelte davon Gebrauch machen. Briefe franco.

Louis Wundram, Professor,
Bückeburg.

Herren-Hemden per Stück	fl. 1.30 bis fl. 2.30,
Frauen " "	fl. 1.15 " fl. 1.48,
Chemisetten " "	kr. 21 und kr. 24.
Binden & Cravatten,	
Socken, Strümpfe u. s. w. u. s. w.	

empfiehlt **Wwe. Rang,**
L. 406 am weißen Thurm.

Vorzüglich reinschmeckende **Java-** und **Ceylon-Kaffee's** in verschiedenen Sorten, sowie schönen weißen **Zucker** halte zur geneigten Abnahme bestens und billigst empfohlen. **Eduard Oertel,**
Ecke am Häringsmarkt und Mehlgäßchen.

Zur Beachtung für Damen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zum Anfertigen und Umändern von Paletots, Jaquets, Jacken u. s. w. Anschließende seidene Paletots werden bei mir umgeändert zu den neuesten weiten Jaquets.

Auch werden Nähmaschinen-Arbeiten mit Tamborirstich gefertigt. **A. Schröder,** Damenkleidermacher, Unterwörthstraße L. Nr. 151.

Encre violette à copier.

Diese rühmlichst bekannte französische **Copir-Dinte**, erfunden von dem berühmten Chemiker Baron **Thenard** in **Paris**, greift weder die Metallfedern, noch das Papier an und liefert selbst noch nach mehreren Tagen die deutlichsten Copien. Der Preis der
1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 Flaschen
ist fl. 1.10. 45. 27. 15. 9 kr. per Flasche; außerdem werden:
Feinste rothe Carmin-Dinte,
Aechte Alizarin-Dinte,
Violette Schreib- & Copir-Dinte (Birmingham Ink),
Beste Anilin-Dinte,
Schwarze Canzlei- & Archiv-Dinte,
Blaue Stempelfarbe &
Blaue Dinte,
Dinte zum Wäschezeichnen
geneigter Abnahme empfohlen von
Carl Mandel.

Aechte transparente Glycerin-Seife

verkaufe ich als Ausschuß sehr billig dem Pfunde nach. **C. D. Wunderlich.**

Leutner's Hühneraugenpflaster,

3 Stück zu 12 kr., das Dutzend zu 42 kr., sind zu haben in Nürnberg in der **Stern-Apotheke** und **J. Leykam** am weißen Thurm, in Fürth in der **Sonnen-Apotheke**, in Ansbach bei Hofapotheker **Arnold**, in Erlangen bei **A. Hofmann**, in Neustadt a. Aisch bei **Ulter**, in Weissenburg bei den Apothekern **Convert** und **Haas**, in Lauf bei **Basse.**

Durch allerhöchste Entschliessung autorisirte

Gefüllte Pimpinell-Pastillen,

vorzüglichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Rauhheit im Halse, pr. Sch. 18 kr., in Nürnberg nur allein in der Apotheke
„zum Paradies".
Gustav Goes, Apotheker
in Bamberg.

Bouchons-Offerte.

Von spanischen Bouchons (Korken) für Bierbräuer befindet sich bei mir eine direkte Niederlage und habe ich auch Muster von andern Sorten spanischen Korken zu Flaschen, Krügen und für Mineralwasser (eaux gazeuses) zur Ansicht bereit.

Nürnberg, Mai 1867. **Carl Bernhold.**

Hoefer & Krantz

Spediteure & Commissionäre,

Stettin,

empfehlen sich bei Verladungen und Speditionen nach allen Orten des In- und Auslandes, sowie zu Kommissions-Aufträgen unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung.

Zur Beachtung für Oekonomen.

Bei Unterzeichnetem stehen Futterschneidmaschinen zum Verkaufe, und können solche jederzeit im Gange eingesehen werden. **Friedrich Wölfel**
in Forth.

Ein schönes, trockenes, 3stöckiges Haus, in bester Lage der Stadt, mit schönen Wohnungen und Laden, vorzüglich zu einem Landesproduktengeschäft oder Wirthschaft passend, ist Familieverhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen und kann ⅔ des Kaufschillings darauf liegen bleiben. Näheres unter gefälliger Offerte W. B. in Nürnberg besorgt die Exped. d. Bl.

Von meinem längst als unübertrefflich anerkannten

ächt englischen

Portland-Cement

gehen bis zum Schluß der Bausaison **jede Woche** von England Sendungen nach meinen Niederlagen in **Rotterdam, Düsseldorf, Köln** und **Mannheim** ab. — Preise sehr mäßig, für Wiederverkäufer mit Rabatt. **Ernst Leybold** in **Köln.**

Havanna-Cigarren.

Unterzeichneter erhielt wieder die abgelagerte, weißbrennende und höchst aromatische, seit Jahren begehrte Cigarre

Sancho Pansa

und versendet dieselbe gegen frankirte Einsendung des respektiven Betrages, oder gegen Postvorschuß:
A. Prima (1. Sortirung) pro 250 St. 10 Thl.,
B. Secunda (2. Sortir.) pro 250 St. 7½ Thl.,
C. Tertia (3. Sortirung) pro 250 St. 6 Thl.
Ausschußfarben unsortirt pro 250 St.

4 Thlr.

Weniger als 250 Stück können der Packung halber von einer Sorte nicht abgelassen werden; auch bin ich nicht im Stande, auf diese Preise noch Rabatt zu bewilligen.

Kalm. Carl Heylbut
Hamburg.

E. B. LINCK & C°.
Chem. reines
Malz-Extract
von
Dr. Linck.
STUTTGART.

Engl. Portland-Cement

von **Robins & Co.** in **London** in bekannter, noch **nicht übertroffener** Qualität nur **alleinige** Niederlage bei **Christian Fink.**

Allen **Hausfrauen** und **Schneidermeistern** wird bestens empfohlen die:

Neuerfundene
amerikanische Fleck-Seife,

welche sich unstreitig als die vorzüglichste aller dieser Fabrikate bewährt hat. Flecken von **Wein, Obst, Tinte, Farben, Oel, Wagenschmiere** und alle andern Arten **Fettflecken**, verschwinden spurlos aus allen, sogar aus den feinsten Seidenstoffen, ohne sich später wieder zu zeigen oder den Stoffen im geringsten schädlich zu sein. Allein ächt zu haben nebst Gebrauchsanweisung in Stücken zu 15 Kreuzer bei

Julius Hildel, Coiffeur, Kaiserstraße,
und **J. Murschhauser**, Kaufmann,
innere Laufergasse in Nürnberg.

Gasthaus Stotz, Stuttgart.

Aufgefordert von Nürnberger Freunden, mein Gasthaus im Fränkischen Kurier zu empfehlen, erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß alle diejenigen Reisenden, welche nicht Hôtels-Ansprüche machen, sondern sich mit reinlichen und guten Betten und einfachem und gutem Mittagstisch 2c. begnügen, bei mir freundliche und billige Bedienung finden.

C. H. Stotz, Gastwirth.

Ernst Meck, Postenhof Nr. 133

empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorräthigen Artikeln für Heerd-Einrichtungen, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch
Rohröhren mit Gußplatten à 10 kr.
desgl. mit Walzplatten à 12 kr.
das bayerische Pfund.

Neues Verloosungsblatt

aller europäischen Börsenpapiere (seither das Glücksrad) erscheint wöchentlich 1 bis 2mal. Preis ¼jährlich 45 kr. bei allen Postämtern und Buchhandlungen. Probenummern gratis und franco bei

A. Dann, Stuttgart.

Steindrucker,

welche im Farbendruck geübt sind, können dauernde Beschäftigung erhalten in

C. A. Pocher's Kunstanstalt.

Gesuch.

Ein junger Mann, Kaufmann, wünscht sich mit circa 6—8000 fl. bei einem lucrativen Geschäfte zu betheiligen. Näheres sub. S. E. 1 durch die Exped. d. Blattes.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 172.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste n wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 24 Juni 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Joh. d. Täufer.

Inserate nehmen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fancher, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dinstag den 25. Juni Eulogius.

Deutschland.

München, 19. Juni. Der Servilismus wirft oft wunderliche Blasen. Die bekannten Hoflieferanten, die in Berlin beim Kronprinzen so glänzend mit ihrem Ehrensäbel abfuhren, stehen nicht vereinzelt da. Auch bei uns in Bayern leistet man in dieser Beziehung Unglaubliches. Wir haben zwar keinen Sieger von Königgrätz zu ehren, und Ehrensäbel zu verschenken würde uns auch nicht wohl anstehen, aber etwas muß doch geschehen und da ist nun — Gott weiß wer — auf die sublime Idee gekommen, dem Prinzen Karl, der bekanntlich alle seine Ehrenstellen niedergelegt hat, ein Andenken zu stiften, was ziemlich einzig in seiner Art sein wird. Es soll ein Album im Werth von ca. fl. 15,000 werden. Wie dieses Album eigentlich aussehen wird, ob in Gold und Diamanten oder in Tausendgulden-Obligationen gebunden, oder auf welche Weise sonst der enorme Werth desselben repräsentirt werden soll, das weiß kein Mensch, aber die armen Offiziere, die bon gré mal gré dazu beitragen müssen, wissen wenigstens, was sie zu zahlen haben, wenn sie auch nicht wissen, wie dieses märchenhafte Album aussehen wird. So viel ich vernommen, wird die ganze Armee dazu beitragen, und die Steuer trifft die einzelnen Chargen sogar ziemlich hoch (Unterlieutenant fl 2. 24 kr., Oberlieutenant fl 2. 36 kr., von da aber in Potenzen, denn der Major soll schon fl 8 und darüber zahlen müssen.) Wenn man nun bedenkt, daß unsere Offiziere unteren Grades sich ohnehin in jeder Weise einschränken müssen, daß fortwährend sogenannte Ehrenausgaben massenhaft an sie herantreten, so erscheint ein solches Verfahren, dem gegenüber ihnen natürlich die Hände vollkommen gebunden sind, geradezu unverzeihlich. Am allerunverzeihlichsten ist aber der frivole Zweck, der diese Ausgaben veranlaßt. Wir haben leider keinen andern Ausdruck dafür, und wir sind der festen Ueberzeugung, daß, wenn der hochherzige Prinz, der zeitlebens unendlich viel Gutes gethan und dessen reiche Einnahmen immer zum größten Theile in Wohlthaten für die Armuth verwendet wurden, auch grade nicht verfahren wird, wie der Kronprinz von Preußen, er doch bei Annahme dieses Albums bedenklich den Kopf schütteln und sich denken wird, daß diese den Offizieren abgepreßten 15000 fl. sich ganz anders gemacht haben würden, wenn sie als Prinz Karlsstiftung dem Invalidenfonds zugeflossen oder zu einem ähnlichen Zweck, anstatt zu einem Album verwendet wären, das im besten Fall dem Empfänger selbst nur eine sehr bedingte augenblickliche Freude machen kann. Wahrlich, dergleichen Vorkommnisse, zusammengehalten mit der allgemeinen Noth und Armuth, die faktisch hier von Tag zu Tage immer mehr und mehr um sich greifen, ich führe nur an, daß in den anderthalb Monaten, welche der alte König Ludwig hier zubrachte, seinem Hofsekretariat über 3000 Bettelbriefe zugingen — geben eigenthümliche Illustrationen unserer Zeitgeschichte; Illustrationen, die dem künftigen Geschichtsschreiber freilich schätzbares Material bieten, über die eine spätere Zeit aber eben so wenig lachen wird, wie wir dies können. Und doch ist alles dies so schrecklich lächerlich.

Der sächsische Maigefangene Röckel beabsichtigt in München ein demokratisches Volksblatt herauszugeben.

Darmstadt, 20. Juni. Vor einigen Tagen wurde die Intendantur unserer Armeedivision aufgelöst. Die noch rückständigen Geschäfte derselben werden durch eine Kommission von Subalternbeamten des Kriegsministeriums erledigt werden. Der verdiente Chef der Intendantur, Major Dornseiff, ist in das 2. Infanterie-Regiment versetzt worden. — Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, werden in der Kürze noch zwei Oberstlieutenants und sechs Majore pensionirt werden und würden demnach von allen Stabsoffizieren der Stäbe und der Infanterie, welche der mobilen Felddivision angehörten, nur noch Oberstlieutenant Laue und Major Dornseiff in Aktivität bleiben. (Fr. J.)

Zum Programm der nationalliberalen Partei sind Plank aus Hannover, Gisbeler und Schulz aus Nassau beigetreten.

(Zur Ermuthigung für alle Sobbe's und Putzke's.) Der preußische Lieutenant v. Scheve wurde aus der Untersuchungshaft entlassen. Dagegen mußte ein junger 26jähriger Hauptmann, der im letzten Kriege den Orden pour le mérite erworben, den Abschied nehmen, weil er bei einem Streite mit einem Kellner eine Ohrfeige bekommen, ohne den Austheiler derselben niedergestochen zu haben.

Hannover, 20. Juni. Großes Aufsehen erregt hier die so eben eingetroffene Nachricht, daß heute die Schließung des berühmten Pädagogiums in Ilfeld auf höhere Ordre erfolgt ist. Alle Schüler sind in die Heimath entlassen. Die Ilfelder Schule war vorzugsweise von jungen adeligen Herren besucht. Politische Gründe liegen für die Maßregel nicht vor. Dieselbe soll vielmehr lediglich in Veranlassung neuentdeckter starker Mißbräuche beschlossen sein. Bei der neulichen Anwesenheit des preußischen Schulrathes Wiese in Ilfeld sollen sich die Schüler nicht geziemend benommen haben. Die Schule soll nicht dauernd aufgehoben, sondern demnächst reorganisirt werden. (Fr. J.)

Hannöver'sche Bankaktien sind kürzlich in großer Zahl zum Verkauf gebracht, was den momentanen Rückgang des Courses erklärt. König Georg war bei diesem Aktien-Unternehmen mit der Summe von 500,000 Thlr. betheiligt und Geschäftsleute nehmen es, schon nach der den Verkauf vermittelnden Firma, als unzweifelhaft an, daß die an den Markt gebrachten Aktien die seinigen sind. Wenn der Hof in Hietzing seine Werthpapiere zu Gelde macht, so scheint es, daß ein Abkommen mit Preußen wenigstens nicht in naher Aussicht steht.

r Frankfurt, 21. Juni. Im April ds. Jrs. wurde hier die in Frauenfeld erschienene Broschüre: „Freiherrn v. d. Pfordtens Wirken und Wirkungen", welche die Politik dieses Staatsmannes einer wenig schmeichelhaften Kritik unterwirft, vom Polizeiamt in 4 Exemplaren bei einigen Buchhändlern mit Beschlag belegt, die Konfiskation aber dann von dem Zuchtpolizeigerichte wieder aufgehoben. Die Staatsanwaltschaft legte dagegen Berufung ein, und kam die Sache heute vor dem Appellationsgerichte zur Verhandlung. Der Oberstaatsanwalt inkriminirte einige Stellen, welche Beleidigungen des Grafen Bismarck, des Königs und Angriffe auf die Dynastie enthalten sollten, und meinte, daß, wenn Hr. v. d. Pfordten noch am Ruder wäre, auch ein bayerisches Gericht in dem Inhalte der Broschüre Beleidigungen desselben erkennen würde. Der Gerichtshof ging auf die Beleidigungen des Grafen Bismarck nicht ein, erkannte aber in einigen Stellen auf Verletzung der Ehrfurcht gegen den König und Angriffe auf die Dynastie, hab daher das Urtheil des Zuchtpolizeigerichts auf und verfügte die Unterdrückung und Vernichtung besagter Schrift. Dagegen verwarf es die Berufung der Staatsanwaltschaft gegen das die Konfiskation der Broschüre: „Tagebuchsblätter aus dem Jahre 1866" aufhebende zuchtpolizeiliche Erkenntniß. — Die Mitglieder der hier versammelten Bundesliquidationskommission haben von ihren Regierungen den Auftrag erhalten, auch die Auseinandersetzung des Schuldenwesens des Johanniterordens deutscher Zunge in die Hand zu nehmen. Es hat nämlich das deutsche Großpriorat des Ordens zu Anfang dieses Jahrhunderts vor der Säkularisation desselben noch mehrere Anlehen in Obligationen au porteur, im Gesammtbetrage von etwa 200,000 fl.; kontrahirt, von welchen Anlehen nach einem zwischen den betheiligten Staaten, welche Ordensgüter annexirt hatten, im Jahre 1829 geschlossenen Vertrage die meisten Obligationen nebst Zinsen zurückgezahlt wurden. Die dafür bestimmte Summe soll aber nicht ausgereicht haben; die Schweiz verweigerte die Zahlung ihrer Quote, und die Abrechnungen des Hauses Rothschild, welches die Obligationen zu tilgen hatte, ergaben auch noch einige Bedenken. Es soll diese alte Geschichte nunmehr endlich aufgearbeitet und bereinigt werden. Die betreffenden deutschen Regierungen haben sich bereits früher bereit erklärt, die Quote der Schweiz mit zu übernehmen.

Oestreichische Staaten.

In Pesth soll — wie die Narod. Nov. mittheilen — ein neues czechisches politisches Journal gegründet werden; einige andere czechische Blätter gedenken, falls ihre Prozessirung, Konfiskation und Suspension nicht aufhört, — aus dem transleithanischen Oestreich in die freiere Hälfte Oestreichs, nach Ungarn, überzusiedeln.

* Ungarische Blätter fordern zur Errichtung eines Denkmals auf für die 13 Märtyrer von Arad (die von Haynau am 6. Okt. 1849 dort strangulirten ungarischen Generale), deren „Prinzipien und Kämpfe durch die jüngsten hochherzigen Handlungen des Königs von Ungarn sanktionirt" seien.

Agram, 21. Juni. In Fiume cirkulirt ein in italienischer Sprache verfaßtes Schriftstück, welches gegen die kroatische Nationalpartei und die Besucher des Moskauer Slavenkongresses gerichtet ist. Der Schlußsatz lautet: „Fort mit dem russischen Konsul, wenn ihm das Leben lieb ist. Hoch ein starkes Oestreich! Hoch die magyarische Nation! Tod den Russen!"

Italien.

Florenz, 17. Juni. Die parlamentarische Kommission in Angelegenheit der Kirchengüter ist entschlossen, die todte Hand ganz abzuschaffen, indem die gesammte Geistlichkeit, die hohe wie die niedrige, vom Staate besoldet werden soll. Man wird es der Regierung überlassen, die 600 Millionen, deren sie bedarf, in irgend einer Weise aus den Kirchengütern herauszuschlagen, und man hat bereits neuerdings mit Herrn Erlanger Unterhandlungen angeknüpft. — Frau Rattazzi hat sich nach Paris begeben. (K. Z.)

Rattazzi, so meldet man der „K. Z." verläßlich aus Florenz, ist entschlossen, um nur am Ruder bleiben zu können, sich der Linken ganz in die Arme zu werfen. Er hat ihr drei Sitze im Ministerium angeboten, da der Rücktritt der Herren Ferrara, Campello und Giovanola bereits eine beschlossene Sache ist.

Der Berichterstatter der Untersuchungs-Kommission über die Marine, De Cesare, gibt Thatsachen, welche man von jeder andern Seite für unglaublich halten müßte. Das erste Kapitel ist der Zentralverwaltung und dem Ministerium gewidmet. Zunächst vermißte die Kommission eine Ordnung der offiziellen Papiere. „Das General-Archiv ist ein Chaos, worin die verschiedenartigsten Dinge wirr

---

k. Das Blinden-Erziehungs-Institut und die Taubstummen-Schule in Nürnberg.

Die Einladungen zu den öffentlichen Prüfungen in genannten Anstalten veranlaßten den Einsender dieser Zeilen denselben beizuwohnen, und die dabei beobachteten überraschenden Resultate drängen ihn zu nachstehender Mittheilung. Tieferschüttert wurde ich durch den Choralgesang der Zöglinge der erstgenannten Anstalt beim Beginne der Prüfung, zur höchsten Verwunderung hingerissen durch das geläufige Lesen derselben in ihren mit erhabenen Buchstaben gedruckten Büchern; durch die nicht leichten Rechnungsaufgaben, die sie richtig lösten, durch die Art und Weise ihrer Rechnungsmethode, die sie mündlich erklärten, durch ihr Wissen in der heiligen Geschichte und der Geschichte unseres Vaterlandes, wie in der Naturgeschichte und Geographie, durch die orthographische Richtigkeit ihrer Aufgaben. Mit Ausnahme des Zeichnens werden alle Lehrfächer der Volksschule in dieser Anstalt gelehrt. Vier blinde Knaben fertigen außerdem unter Leitung des Anstaltlehrers, Herrn Oberlehrer Böhmländer, sehr akkurat und fest gearbeitete Stroh- und Korbflechtereien, welche den in Oberfranken gelieferten ähnlichen Arbeiten nicht nachstehen. Nur der rastlose Eifer und die hingebende Liebe zur Sache kann solche Resultate des genannten Lehrers erzielen. Die 5 Mädchen, welche durch die Gattin Herrn Böhmländers im Stricken unterrichtet werden, setzten durch ihre tadellosen Leistungen zwei auswärtige Damen nicht wenig in Erstaunen. Es bietet diese wohlthätige Anstalt ihren Zöglingen die Möglichkeit, aus körperlich Blinden — geistig Sehende und brauchbare, nützliche Menschen zu werden, die darum nach ihrem Austritte aus der Anstalt auch über ihr Unglück weniger unzufrieden sein, sondern sich zeitlebens des gewonnenen Guten freuen werden. — Bei meinem Besuche der hiesigen Taubstummen-Schule wurde ich in noch größere Verwunderung gesetzt; denn die Taubstumm-Gebornen, wie die, welche durch den Genickkrampf ꝛc. Gehör und Sprache verloren haben, hörte ich laut und deutlich lesen und mit ihren beiden Lehrern sprechen. Ich hörte die absichtlich falsch geschriebenen Sätze von den Zöglingen mündlich und deutlich korrigiren, und auf gestellte Fragen vollkommen richtige Antwort geben. Ihre schriftlichen Aufsätze lieferten sie schnell, korrekt und mit hübscher Handschrift. Die Rechnungsaufgaben mit gleich und mehrnamigen Brüchen lösten sie richtig unter praktischer Zergliederung ihre Ansätze. In der Naturlehre, Geographie, biblischen Geschichte haben diese Zöglinge merkwürdige Kenntnisse. Das flinke Geldwechseln derselben erfreute die (wenigen) Anwesenden; die Kenntniß des Geldes dürfte überhaupt in allen Lehranstalten getrieben werden und wäre es auch nur mit gepreßten papierenen Geldstücken. Mit Ausnahme des Gesangs sind alle Lehrfächer der Volksschule in dieser Anstalt vertreten. Herr Oberlehrer Völkel, der unverdrossen 32 Jahre lang den Taubstummen Unterricht ertheilt, sowie dessen talentvoller Assistent, Herr Lehrer Rosenhauer, verdienen die höchste Anerkennung für ihre schwere Aufgabe, die nur unerhörte Geduld und aufopfernde Liebe zu Stande bringen kann. — Möge diese kurze Mittheilung über beide segensreiche Anstalten unserer Stadt dazu beitragen, sie in weiteren Kreisen bekannt zu machen. Möchten namentlich Eltern, Vormünder, Gemeinden, Geistliche und Lehrer ihr Augenmerk darauf lenken und bestrebt sein, jene ihrer Obhut anvertrauten Unglücklichen, denen einer der beiden edelsten Sinne abgeht, in die Möglichkeit zu versetzen, die entsprechende Anstalt zu besuchen und sie dadurch aus Bettelkandidaten oder doch wenigstens mit sich und der Welt zerfallenen Individuen zu nützlichen und zufriedenen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu erheben.

Am 4. Juni segelt ein eigenthümliches Fahrzeug von New York nach Havre. Es ist eine Art von Floß neuerer Erfindung, bestimmt zur Rettung Schiffbrüchiger in See. Der eigentliche Körper des Fahrzeuges besteht aus drei luftgefüllten Schläuchen von Gutta-Percha mit russischem Segeltuch überzogen. Diese Schläuche sind cylinderförmig, 25 Fuß lang und 26 Zoll weit, darauf ruht das Deck. Die Takelung ist die eines Schooners. Das Fahrzeug hat nur drei Mann Besatzung. Man hofft, es werde die Fahrt in vierzehn Tagen machen können, — wenn es überhaupt ankommt.

Digitized by Google

durcheinander liegen. So sind z. B. die Papiere über Marine-Geniewesen, Schiffsmannschaften, Ausrüstung und Entwaffnung der Schiffe durcheinander geworfen; die Bordbücher mit denjenigen über das Personal der Arsenale, und so alle übrigen Dokumente." Noch ärger sieht es in den Departements aus; in Genua finden sich keine Archive, keine Buchhaltung, keine genaue Rechnungsführung, keine Belege über die Verwaltungs-Operationen. In den Magazinen sieht es trostlos aus; in Spezzia liegen Millionen in Holz ohne Bedachung, um allmählich zu verderben; bei einer Partie Eisen fehlen 88,732 Kilogramme, welche seit 1859 immer als vorhanden in den Büchern aufgeführt werden; im Hauptbuche stehen die Resultate der Einnahmen und Ausgaben mehrere Monate lang nicht im Einklang. Noch zwei besondere Fälle: 1) im Arsenal von Genua hatte der Verwaltungsrath drei Jahre lang die Besoldung eines Beamten erhoben, und dieselbe bei Seite gelegt, um sie den Beamten auszuhändigen, wenn er sich vorstellen würde. Nach viel Jahren erfuhr man, daß der Beamte in den Dienst des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten übergetreten war. . . . Ein Marineoffizier war mit einer Mission in das Ausland geschickt worden; als er nach der Rückkehr seine Rechnung vorlegte, wurde ihm dieselbe zweimal zurückgestellt mit der Bemerkung, daß seine Ausgaben viel zu gering angegeben seien und vervierfacht werden müßten, um denjenigen eines anderen Offiziers gleichzukommen, welcher mit einer analogen Mission in das Ausland geschickt worden war. (K. Z.)

Florenz, 19. Juni. Die Kommission der zweiten Kammer hat sich bereits mit der Regierung über die Abänderungen in dem Kirchengütergesetz verständigt. Der Charakter völliger Entäußerung der Güter soll wiederhergestellt werden; auf dieser Grundlage aber soll dann der Regierung völlige Freiheit des Abschlusses eines betreffenden Vertrages verliehen werden. Im Anfang Juli soll das Gesetz zur Verhandlung kommen. — In Trani haben Verfolgungen gegen die dortigen Protestanten stattgefunden, mehrere ihrer Häuser sind geplündert worden; körperliche Beschädigungen ernster Art sind indeß nicht vorgekommen. (Schw. M.)

Florenz, 21. Juni. Die Abgeordnetenkammer hat den Vorschlag der Kommission, die Staatsfonds mit 8 pCt. zu besteuern, verworfen.

In Verona kommen in der neueren Zeit Protestantenverfolgungen vor; die Verfolgungswuth richtet sich namentlich gegen den protestantischen Prediger Basile.

" Briefe aus Rom vom 20. melden, daß der Papst ein neues halböffentliches Konsistorium den 26. abhalten und eine Allocution vorlesen werde. — Die Zahl der in Rom angekommenen Bischöfe beläuft sich auf 279. Der General Durando ist, nach einer letzten Konferenz mit dem Kardinal Antonelli, abgereist.

Frankreich.

ch. Paris, 19. Juni. (Fortsetzung der Auszüge aus dem Gelbbuche) Marquis de Moustier an den französischen Gesandten im Haag Telegramm vom 28. März. Indem der König dem Kaiser seine Absicht kundgibt, Luxemburg abzutreten, und die Gründe hiefür entwickelt, hält er an der Erwägung fest, daß er in diesem Uebereinkommen ein Pfand für die Befestigung des europäischen Friedens sehe. Er bemerkt, daß, um erreicht werden zu können, dieser Zweck die Betheiligung Preußens erheischt, und er besteht darauf, daß der Kaiser die Zustimmung dieser Macht zu dieser zu treffenden Transaktion erlange. Se. kais. Maj. wird selber dem Könige antworten; ich beschränke mich deshalb darauf, mit Befriedigung zu konstatiren, daß dadurch, daß der König es uns überläßt, die Zustimmung Preußens zu erlangen, er auf die Initiative zu verzichten scheint, die er ergreifen wollte und die bedauerliche Folgen hätte haben können. Wenn der Kaiser geneigt ist, dem König der Niederlande selber die Regelung der Abtretungsbedingungen zu überlassen, so wünscht Se. kais. Maj. auch, daß man ihr die Sorge überlasse, sich mit Preußen über die Resultate dieses Aktes zu verständigen. Wir werden die Verantwortlichkeit dafür übernehmen und Nichts unterlassen, um dem König und seinem Lande jede Unannehmlichkeit zu ersparen. — Auf dieses Telegramm erfolgte eine kurze telegraphische Antwort des Prinzen von Oranien. — In einem Schreiben von demselben Tag (28. März) theilt Prinz Latour d'Auvergne aus London mit, daß Lord Stanley sich zu Gunsten eines Erwerbs Luxemburgs von Seiten Frankreichs ausgesprochen habe. — Am 30. März schreibt nun Marq. de Moustier abermals an den französischen Gesandten im Haag, daß er ihm die (freilich nicht mitgetheilte) Antwort des Kaisers an den König überschicke, und konstatirt dabei, daß der König dennoch an dem Tage, an dem er dem Kaiser geschrieben, den preußischen Gesandten habe zu sich kommen lassen, um ihn von der beabsichtigten Cession in Kenntniß zu setzen. Ebenso ist sein Gesandter in Berlin beauftragt worden, eine Konvention in Vorschlag zu bringen, worin Preußen und Deutschland auf alle Beziehungen mit Luxemburg verzichten. Außerdem soll der Gesandte von Hrn. v. Bismarck eine schriftliche Erklärung zu erlangen suchen, daß zwischen Holland und Luxemburg keine Solidarität mehr bestehe. „Dies Alles", schreibt Marq. de Moustier, „erscheint mir verfrüht und bedauerlich. Die Folge davon ist, daß eine delikate Unterhandlung, deren sämmtliche Fäden wir mit Recht in Händen behalten mußten, und der wir, so lange es nöthig sein würde, einen vertraulichen Charakter hätten erhalten wollen, nunmehr offiziell ohne uns und außerhalb uns (sans nous et en dehors de nous) eröffnet worden ist. Ich wünsche, daß sich daraus kein unangenehmer Zwischenfall ergebe. Genehmigen Sie ꝛc." — Unmittelbar darauf fällt die mitgetheilte erste Depesche Benedetti's vom 31. März, wie ein Meteorstein in diese vertraulichen Ergießungen hinein. Das Telegramm, welches, dem Gelbbuch zufolge, Marquis de Moustier am 1. April selbst an Herrn Benedetti abschickte, lautet folgendermaßen: „Ich bedauere, daß eine unzeitige Publizität und der Schritt des Königs der Niederlande, trotz uns und unsern Absichten zuwider, der luxemburger Frage einen offiziellen Charakter verliehen haben. Ich weiß nicht, welches die Konsequenzen davon sein werden und welche Sprache Hr. v. Bismarck in dem Nordparlament führen zu müssen glaubt. Die neue Lage der Dinge, die seit einem halben Jahre in Deutschland vorhanden ist, wird um so eher vollständig hingenommen werden können, je gewissenhafter der neue Bund innerhalb unbestreitbarer Gränzen sich halten wird. Die Sprache des Hrn. v. Bismarck war immer der Art, daß wir denken mußten, daß auch ihm die Dinge in diesem Lichte erschienen. Der Bundesrathspräsident hat gewiß die moralische Autorität und den Muth in erforderlichem Grade, um dem deutschen Patriotismus die Gränzen vorzuschreiben, die er, ohne den Patriotismus Andrer zu verletzen, nicht überschreiten darf." — Daran reiht sich zur Vervollständigung des Tableau's ein Telegramm des französischen Gesandten im Haag, immer von demselben ominösen 1. April: „Der König, — wird von Marquis de Moustier telegraphirt, — Prinz Heinrich und Herr v. Zuylen haben gestern Abend eine Konferenz gehabt. Der Minister des Auswärtigen sagt mir, daß Se. Maj. entschlossen ist, ihre Verpflichtungen zu halten. Hr. v. Zuylen scheint nicht an ernstliche Verlegenheiten von Seite des Berliner Hofes zu glauben, allein er verlangt, daß die französische Regierung die Verantwortlichkeit für mögliche Schwierigkeiten mit Preußen übernehme."

Paris, 19. Juni. Der gesetzgebende Körper nahm nach lebhafter Diskussion ein Gesetz an, welches den Beitrag des Staates zur Unterhaltung der städtischen Polizei von Paris von 4,247,000 Fr. auf 5,207,000 Fr. erhöht. Noch im Jahre 1854 trug der Staat zum Unterhalt der Pariser Polizei Nichts bei. Seit Ende jenes Jahres trägt der Staat zwei, die Stadt drei Fünftel der Unterhaltungskosten. Nach Durchführung der neuen Organisation kommen alsdann in Paris auf 1000 Einwohner 3 Polizeiagenten. Abgesehen von dem Zuschuß des Staates zahlt jeder Einwohner von Paris durchschnittlich 7 Fr. für die Polizei. Die Gesammtkosten für die Pariser Polizei belaufen sich auf mehr als 13 Mill. Fr. jährlich oder auf 8 Proz. des Gesammteinkommens der Stadt. Nach dem neuen Plane bildet die Polizei eine kleine Armee von 5700 Köpfen. Die Städte Marseille, Bordeaux, Lille, Rouen, Toulouse und Nantes zählen zusammen 984,000 Einwohner mit 506 Polizeiagenten. Lyon erfreut sich wie Paris in Bezug auf seine städtische Verwaltung eines Ausnahmezustandes und mithin auch einer verhältnißmäßig stärkeren Anzahl von Wächtern der öffentlichen Sicherheit. (Frkf. Z.)

Paris, 21. Juni. Die „Patrie" dementirt, daß die Königin von England nach Paris komme; sie wird auf die Insel Wight sich begeben, um den Sultan dort zu empfangen. — Das „Mém. dipl." will wissen: Der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich werden am 15. Juli nach Paris abreisen. — Dasselbe Journal sagt: Die Reise der Königin von Spanien sei problematisch geworden, da die exaltirte Partei ihre Abwesenheit benützen will, um ein neues Pronunciamento zu machen. — Der König von Würtemberg wird am 8. Juli in Paris ankommen, um eine Woche dort zu verbleiben.

" Nach dem „Avenir nationale" hat der König von Italien neuerdings abgelehnt, nach Paris zu kommen; er habe seinen Gesundheitszustand als Hinderniß angegeben; der wahre Grund scheint jedoch in der gegenwärtigen Lage der römischen Frage zu liegen, welche Viktor Emanuel in eine sehr scharfe Lage zu den Römern gebracht hat, die mehr und mehr des Priesterregiments müde sind. — Man liest in der „Italie": „Es wird in unbestimmter Weise von einer Bewegung gesprochen, die in den päpstlichen Staaten ausbrechen könnten und mit dem hundertjährigen Gedenktage des heil. Petrus zusammenfiele. Wir haben über diese Angelegenheit durchaus keine genaue Nachricht. Die einzige Sache, die wir zu wissen glauben, ist, daß die Regierung alle Maßregeln ergriffen hat, damit der Vertrag vom 15. September mit größter Pünktlichkeit beobachtet werde. — Die „Gazzetta d'Italia" meldet, daß die Freimaurer-Versammlung, die am 21. in Neapel stattfinden sollte, und zu welcher Garibaldi aufgefordert hatte, vertagt worden ist wegen Fragen, die sich zwischen dem Freimaurerorden und den Behörden erhoben haben.

" Die „Patrie" meldet, daß Lord Cowley am 1. Juli die englische Gesandtschaft in Paris verlassen und daß sein Nachfolger Lord Lyons, wahrscheinlich erst binnen zwei oder drei Monaten sein Amt antreten wird, welches so lange Herr Julien Fene verwaltet.

Ein Telegramm der „Patrie" und des „Etendard" meldet, Kaiser Maximilian befinde sich bereits auf dem Wege nach Europa.

Paris, 22. Juni. Im gesetzgebenden Körper erklärte gestern Staatsminister Rouher, die Regierung begreife die Nothwendigkeit einer Vertagung und sei der Ansicht, daß die Berathung des Budgets auf die Tagesordnung gesetzt, dagegen die andern Gesetzentwürfe (über Presse und Vereinsrecht) auf die nächste im November zu eröffnende Sitzung vertagt werden sollten. Der Minister verwahrte sich gegen den Gedanken, daß dieser Vorschlag eine Hinausschiebung der liberalen Verheißungen des Kaisers bedeute. Nach Bemerkungen von Ollivier, Thiers und anderen wurde der Vorschlag der Regierung mit 210 gegen 34 Stimmen genehmigt. Die Berathung des Budgets wird am Mittwoch beginnen. Der gesetzgebende Kö[rper] begann hierauf die Berathung des Gesetzentw[urfs] über die Nachtragskredite zu dem Budget von 1[…] Berryer verlangte Mittheilung der Aktenstücke, [be]treffend Mexiko. Rouher erwiderte, die Mitthei[lung] der Aktenstücke hätte in den gegenwärtigen Verh[ält]nissen Unzukömmlichkeiten, für welche die Regier[ung] die Verantwortung nicht übernehmen könnte.

Belgien.

Dem „Czas" wird aus Brüssel ein roman[tisch] aufgeputztes Mährchen berichtet: Die neulich [durch] Selbstentleibung (Erhängung) gestorbene Kammer[frau] der „Kaiserin Charlotte" habe ihrer Herrin auf [der] Ueberfahrt von Mexiko nach Europa eines de[r in] der reichen Pflanzenwelt Amerika's erzeugten Pfla[nzen]gifte eingegeben, welches, indem es Wahnsinn erz[eugt,] einen langsamen Tod erwirkt. (Die moderne T[oxi]kologie kennt weder ein Wahnsinn erzeugendes, [noch] ein — einmal gegebenes — langsam wirk[endes] Gift.) Die erste Wirkung desselben sei in den [Tui]lerien, die zweite im Vatican verspürt worden; [der] Tod der Kammerfrau sei die Folge von Gewiss[ens]bissen gewesen.

Großbritannien.

London, 19. Juni. Im Oberhause reichte [der] Herzog von Manchester eine Petition der Kapkol[onie] gegen Entfernung der Garnison ein, die, aus 4000 M[ann] englischen Truppen bestehend, dem Mutterlande [...] 300,000 £ jährlich kostet. Der Kolonial-Mini[ster] erwiderte, er habe Maßregeln in Vorschlag gebr[acht,] weil die Kolonisten zu den Kosten der im Lande st[ehen]den Truppen nur etwa 10,000 £ jährlich beitr[agen] und andere Kolonien wie Kanada und Australien [einen] viel größeren Antheil an dieser Last übernehmen.

London, 20. Juni. Der Minister d. J., Hr. Ha[rdy] erklärte in der gestrigen Sitzung des Unterhauses, [daß] in Birmingham keine Tumulte mehr ausgebrochen [und] die Truppen zurückgezogen worden seien. Der w[irk]lichen Unruhestifter seien nicht sehr viele gewesen, [sie] hätten sie einen gemeinschaftlichen Plan befolgt. U[nter] den 50- bis 100,000 Menschen, die auf den Stra[ßen] hin- und herwogten, seien vielleicht nur 200 gewe[sen,] die einen Bruch des Landfriedens im Sinne geha[bt] hatten; gesetzlich gegen den Prediger Murphy einz[u]schreiten, fehle es an einem Anhalte, wie sehr sol[che] Sprache auch zu bedauern und wie wenig es zu ve[r]wundern sei, daß sie derartige Folgen gehabt ha[be;] Einen erheblichen Theil des englischen Volkes Die[be] und Mörder zu schimpfen, könne nicht stark gen[ug] verurtheilt werden.

" London, 21. Juni. Die Munizipal-Korp[o]ration von London hat beschlossen, an den Czar u[nd] an den Kaiser Napoleon Adressen zu schicken, um de[n] beiden Herrschern Glück dazu zu wünschen, daß da[s] Attentat, dessen Gegenstand sie am 6. Juni ware[n,] nicht gelungen ist.

Großbritannien.

London, 21. Juni. Im Haus der Lord[s] brachte gestern Graf Russell den Luxemburger Vertra[g] zur Sprache. Er wie Lord Clarendon billigten di[e] von Lord Stanley eingenommene Haltung. Im Haus der Gemeinen antwortete auf eine Anfrag[e] Griffiths Lord Stanley, er habe keine Bestätigung de[r] Nachricht erhalten, daß Omer Pascha nach seine[r] Niederlage bei Heraklion Gräuelthaten begangen habe. In der Fortsetzung der Reformdebatte wurde der § 19, der bestimmt, daß die Wähler ihre Stimme mittel[st] Wahlzettel abgeben können, mit 272 gegen 23[4] Stimmen verworfen. Die Mehrheit gegen die Regie[rung] betrug also 38.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. Juni. Dem isländische[n] Althing (Volksvertretung) wurde auf seine Adresse a[n] den König die Mittheilung gemacht, daß ihm dem[nächst] der Entwurf eines vollständigen Verfassungs[ge]setzes für Island vorgelegt wird, in welchem ihm (dem Althing) ausgedehnte Machtbefugnisse für alle Island berührende Verhältnisse beigelegt werden wird.

Rußland.

Warschau, 21. Juni. Ein kaiserlicher Ukas verordnet die Einstellung der Konfiskationen des Vermögens der an dem Aufstande Betheiligten, soweit di[e] Vermögensobjekte noch nicht auf Rechnung des Staate[s] übertragen worden sind; alle bezüglichen Recherchen sollen aufhören. Ein zweiter Ukas ordnet Berathun[gen] zur Hilfeleistung der bei Umgestaltung der Admi[ni]stration des Königreichs Polen brodlos gewordenen Beamten an.

Spanien.

" Madrid, 21. Juni. Im Senate schlägt die Minderheit des Budget-Ausschusses vor, der Regierung das Recht, Salz und Tabak zu verpachten, zu verweigern. Sie schlägt auch vor, die Ausgabe der Hypothekenscheine einzustellen, und nur 9 Millionen für die Zinsen der Fould'schen Anleihe zu bewilligen.

Türkei.

Konstantinopel, 21. Juni. Da der Hof-Astrolog den heutigen Tag als glücklichen bezeichnete, ist die Abreise des Sultans in Begleitung des Thronfolgers ꝛc. erfolgt. — Die Pforte fordert die Zurückberufung der griechischen Konsuln von Larissa und Gallipoli. Im Weigerungsfalle der griechischen Regierung wird denselben das Exequatur entzogen.

Smyrna, 15. Juni. Nachrichten aus Kreta vom 10. bestätigen die Erstürmung der Höhen von Lassithi durch die Türken. Die Letzteren verloren 300 Todte und Verwundete, die Insurgenten 400 Todte und 300 Verwundete. Die Türken erbeuteten auch Munition und Proviant. (Nach dem „Journal Turquie" hätten die Türken blos 10 Todte und 60 Verwundete verloren. Dasselbe Blatt nennt den sog.

Digitized by Google

Vom Renten- und Unterstützungs-Verein für Frauen und Mädchen in München
ist die zweite Hälfte der Rückzahlung eingetroffen, und können die ausgetretenen Mitglieder, welche die erste Hälfte bei mir zurück erhielten, nun auch die zweite gegen Rückgabe des ihnen zugestellten Reverses und gegen Quittung in Empfang nehmen.

Pfarrer Rüdel.

RIEGEL & WIESSNER's (Wilh. Schmid)
am Hauptmarkt S. 873.
Fortwährend Anschaffung des Neuesten,
über 31000 Bände.
LEIHBIBLIOTHEK

Ziehung am 1. Juli:
Gewinne: **fl. 40.000, 20,000, 10.000 etc.**
Mailänder 45 Frcs.-Loose per Stück fl. 16. —
K. K. Oesterreichische 100 fl.-Loose.
Gewinne: **fl. 250.000. 200.000, 140.000 etc.**
zum **Tagespreis, Verloosungspläne** gratis
Die nicht gewinnenden Loose nehmen wir **sofort** nach Ziehung, mit **geringem** Verlust, zurück.
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- u. Wechselgeschäft, **Adlerstraße** L. 190.

Dampfmaschine.
Eine 2 Pferdekraft-**Locomobile** bester Konstruktion ist bei uns zum Verkaufe ausgestellt, und kann auf Wunsch im Gange gesehen werden.
Permanente Maschinen-Ausstellung Schärrer & Co.

Kalk.
Frisch gebrannter weißer Kalk ist jederzeit und in jedem Quantum zu haben bei **C. Sebald**, Lager im Ostbahnhof in Nürnberg.

Rettigschneider empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Nikolaus Hofmann jun.,
Museumsbrücke.

Aechtes **Cölnisches Wasser** empfiehlt
Ernst Hohnbaum, Bindergasse 917.

Zur Beachtung für Damen.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich zum Anfertigen und Umändern von Paletots, Jaquets, Jacken u. s. w. Anschließende seidene Paletots werden bei mir umgeändert zu den neuesten weiten Jaquets.
Auch werden Nähmaschinen-Arbeiten mit Tamborirstich gefertigt. **A. Schröder**, Damenkleidermacher, Unterwörthstraße L. Nr. 151.

Engl. Portland-Cement
von **Robins & Co.** in **London** in bekannter, noch **nicht übertroffener** Qualität nur **alleinige Niederlage** bei **Christian Fink.**

Wohnungskarten für Paris
während der **Industrie-Ausstellung** werden **gratis** ausgegeben.
Louis Durban,
S. Nr. 996 Obstmarkt.

Schreinerwerkzeuge ganz fertig,
Bildhauerwerkzeuge englischen Fabrikates,
Drechslerwerkzeuge engl. Fabrikates,
Holzschraubenschneider,
Schneidkluppen, Schneideisen,
Feilen in allen Sorten
nebst allen übrigen Werkzeugen englischen und deutschen Fabrikates empfiehlt unter Garantie zu den äußersten Preisen
Carl Kneffel,
Eisen- und Metallwaaren-Handlung.

Vorzügliche **neuverbesserte**, feuersichere
Stein-Dach-Pappen
zum Eindecken der Dächer
der Quadratfuß zu $2\frac{1}{4}$ und 2 Kreuzer, eingedeckt $4\frac{1}{2}$ und 4 Kreuzer,
empfiehlt die Dach-Pappen-Fabrik von
Peter Beck
in Nürnberg und München
am Gaswerk Glückstraße 5.

Böhmisches Bleierz
in bester I. Z. Qualität, sorben wieder neue Zufuhr eingetroffen bei
Christian Fink.

Leinen-Reste
haben sich wieder angesammelt und werden zu **sehr billigen** Preisen abgegeben in dem Leinen- und Weißwaaren-Geschäfte von
M. Stern,
Kaiserstraße, vis-à-vis Café Lotter.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.
Ein sehr frequentes Konditorei- und Spezerei-Geschäft in Schwaben und Neuburg, an der Bahn gelegen, ist unter billigsten Bedingungen täglich zu verkaufen. Vom Kaufschilling kann ein Theil liegen bleiben. Briefe gefälligst franco unter Nr. 3300 an die Exp. ds. Bls.

Am 1. Juli nächsthin
findet statt die 36. Ziehung der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen
Eisenbahn-Loose,
wovon der Verkauf gesetzlich in **BAYERN** gestattet ist.
Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 2mal fl. **250.000**, 7mal fl. **200.000**, 103mal fl. **150.000**, 90mal fl. **40.000**, 105mal fl. **30.000**, 90mal fl. **20.000**, 105mal fl. **15.000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. 160. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantien. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst DIRECT an Unterzeichneten zu wenden, welcher nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge aufs prompteste ausführt.
L. L. Hempel, Staats-Lotterie-Effecten-Geschäft in **Frankfurt a. M.**

Albert Krage, L. 522 Pfannenschmiedgasse,
mechanische Werkstätte, Lager mathematischer, physikalischer & optischer Instrumente.
Nivellir-Instrumente, Meß-Apparate, Winkelspiegel, Reißzeuge, Maßstäbe, Caliber, Wasserwaagen, Dosenlibellen, Compasse, Baumschrauben, Löthrohre, Magnete, Briefwaagen.
Inductions-Apparate, galvanische Elemente, **constante Batterien**, Kohlencylinder, Thonzellen, Apparate für Aerzte zur Augen-, Ohren- und Kehlkopfbeleuchtung und Untersuchung, Inhalations-Apparate.
Barometer, Thermometer, Alcoholometer, Araeometer (Flüssigkeitswaagen) rc.
Theater- & Reiseperspektive, Telescope, Feldstecher, Lorgnetten, Brillen, Lesegläser, Loupen, Fadenzähler, Bot. Bestecke. — Microscope und microscopische Objecte rc. rc.
Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden auf Bestellung gefertigt. Reparaturen —

Eine Circularsäge nebst Nutmaschine mit einer Transmission ist zu verkaufen. Näheres S. Nr. 258 Maxbrücke im 1. Stock.

Ein noch sehr gut erhaltenes Tafelpiano steht billig zum Verkauf. L. 418, nächst dem weißen Thurm.

Für Bäcker.
In Regensburg ist Familienverhältnissen halber eine an einem frequenten Platze im besten Betriebe stehende Bäckerei mit auswärtigen Brod-Niederlagen unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Offerten besorgt die Exp. d. Bl. sub Chiffre U. S. G. 1380.

Fabrik-Verkauf.
In einer Kreishauptstadt Bayerns ist eine im Betriebe stehende, best rentable Fabrik Familienverhältnissen halber unter sehr günstigem Preise und Anzahlungsbedingungen zu verkaufen. Das Fabrikat ist ein allgemein verlangtes, der Mode nicht unterworfenes, und sind Fachkenntnisse nicht nöthig. Das Anwesen umfaßt außer den Fabriklokalitäten und Nebengebäuden eine schöne Familienwohnung, großen Garten, Stallung rc. Anzahlung 8—9000 fl.
Näheres in frankirten Anfragen bei Herrn L. Rosenbaum, Schwabach.

Mehrere halb und ganz fertige Sopha, Consoltischchen mit Marmorplatten, Sophafedern, Stoffe zum Ueberziehen von Garnituren rc. sind sehr billig zu verkaufen.

Möbel-Verkauf.
Gut gearbeitete Möbel, als: Sekretäre, Kommode, Tische, Schränke, Stühle, Sophagestelle verschiedener Façon, Bettstellen, Waschtische rc rc., sind zu dem billigsten Preis zu verkaufen. Mittlere Kreuzgasse L. 1520.

Gut gebrannter Hesselberger Kalk, für dessen ausgezeichnete Qualität garantirt wird, ist zu größeren Quantitäten um billigen Preis zu beziehen. Näheres in der Exp. d. Bl.

In einem inländischen Kolonial-Waaren-Geschäfte ist ein Reiseposten zu besetzen.
Offerten erfahrner und gut empfohlener Aspiranten nimmt die Exp. ds. Bls. entgegen.

Es wird auf einem größeren Landgute eine in reiferen Jahren stehende Wirthschafterin zum sofortigen Antritte gesucht; selbige muß schon in der Landwirthschaft thätig gewesen sein, Milchwirthschaft und einfachen Haushalt gründlich verstehen. Nur solche wollen sich melden, die genügende Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit aufweisen können. Persönliche Vorstellung wird gewünscht. Anfragen in der Exp. d. Bl.

Ein im Spezereifach bewanderter solider junger Mann, welcher jedoch Platzkenntniß haben muß, kann sofort Engagement finden.
Offerten franco unter H. B. an die Exp. ds. Bls.

Ein in frequenter Lage der Stadt gelegenes Haus mit großen Parterre-Räumlichkeiten ist im Ganzen oder getheilt aus freier Hand zu verkaufen. Näheres unter Chiffre R. B. Nr. 124 durch die Exp. ds. Bls.

Ein routinirter Postgehilfe sucht eine Stelle. Eintritt entweder sogleich oder bis Anfangs Juli.

Einstandsmänner, welche sich freigeloost und ihren Freischein haben, wenn sie auch als Reservisten eingereiht sind, können noch einstehen. Näheres bei Ruprecht, Maiengäßchen L. Nr. 1204 Nürnberg.

In einem Cartonage-Geschäft wird ein Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Unterzeichneter empfiehlt sich ergebenst, Unterricht im Zitherspiel zu ertheilen.
A. Triemer, Mitglied der Theaterkapelle, Rosengasse L. Nr. 644—45.

Neunkirchen am Brand.
Zur Feier des diesjährigen Kirchenfestes findet Sonntag, den 30. Juni 1867, auf der (mit sehr schöner Aussicht verbundenen) Felsenkeller-Anlage Blechharmoniemusik statt, wobei für frische Kirschen, ausgezeichnet gutes, frisches Felsenkellerbier, gute Speisen und reelle Bedienung bestens Sorge getragen ist.
Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet hiezu höflichst ein **Leonhard Mehl**, Gastwirth.

Commis-Gesuch.
Ein Papier- und Schreibmaterialien-Geschäft in Nürnberg sucht einen tüchtigen, jungen Mann, der Waarenkenntnisse besitzt und ein gewandter Verkäufer ist, sogleich als Commis zu engagiren. Offerten unter A. B. M. durch die Exp. ds. Bls.

Ein solides Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen bei einem Kleidermacher S. Nr. 325 Lamms-Gasse, 2. Stock.

Eine einzelne Dame wünscht bis nächstes Ziel eine gebildete Person, welche gut kochen, nähen und bügeln kann und sich auch den übrigen häuslichen Arbeiten unterzieht, zu sich in Dienst zu nehmen.

Ein gebildetes Mädchen von auswärts, protestantisch, das im Kleidermachen, Weißnähen, Bügeln und sonstigen weiblichen Arbeiten sehr bewandert ist, und Liebe zu Kindern hat, sucht zur Unterstützung der Hausfrau unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Gefällige Offerten unter J. L. besorgt die Exp. d. Bl.

Eine gesunde Stillamme sucht sogleich einen Platz. 1292 Langegasse.

Für eine solide Lebensversicherungs-Gesellschaft werden in allen Städten Mittelfrankens und der Oberpfalz thätige Agenten gesucht. Gef. Offerten unter Chiffre **G. M.** 704 durch die Exp. d. Bl. erbeten.

Für einen gewandten Konditor- und Lebküchner-Gehilfen ist eine dauernde Stelle am 1. oder 16. Juli zu besetzen bei
G. W. Schaudig in Weissenburg a/S.

Für ein solides Mädchen von 16 Jahren, welches sehr gewandt und aus anständiger Familie ist, wird eine Stelle als Ladnerin gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

(Stelle-Gesuch.) Für ein auswärtiges Mädchen, dessen Solidität und Treue verbürgt werden kann, und welches schon in größeren Geschäften servirte, wird bis Ziel Lorenzi eine Stelle als Ladnerin gesucht. Gefällige Offerten besorgt unter Chiffre H. Nr. 100 die Exp. d. Bl.

Ein anständiges Frauenzimmer aus guter Familie wünscht in einer Conditorei oder Lebküchnerei als Ladnerin einen Posten hier oder auswärts. Näheres unter Chiffre L. M. Nr. 1000.

Ein gebildetes Frauenzimmer, welches mit allen weiblichen Arbeiten vertraut, wünscht als Beschließerin, Gesellschafterin oder Erzieherin größerer Kinder einen Posten, und würde eine Familie in's Ausland begleiten. Näheres unter Chiffre K. W. Nr. 100.

Zwei Logis für zwei solide Herren sind möblirt oder auch unmöblirt sofort oder bis nächstes Ziel zu vermiethen. S. Nr. 449, Bergstraße.

Ein schöner Laden mit Comptoir, in frequenter Lage, ist täglich zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

An der Prateranlage, gegen Mittag, ist von Laurenzi an ein Logis zu vermiethen. Näheres Nr. 22 ... St. Johannis.

Meine liebe Frau Mathilde, geb. Marsching, wurde heute von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Nürnberg, 21. Juni 1867.

Oscar Krell.

Trauer-Anzeige.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir — nur auf diesem Wege — ergebenst an, daß es im Rathschlusse des Herrn gelegen war, unsere gute Mutter, Großmutter, Tante und Pathin,

Frau Henriette Gertraud Lößel,

geb. Spratler aus Erlangen,

heute Nachts 12 Uhr in ihrem 60. Lebensjahre aus diesem Leben abzurufen. Wer die Verblichene näher kannte, wird unsern Schmerz gerecht finden und uns stilles Beileid nicht versagen.

Nürnberg (Wöhrd) und Erlangen, den 22. Juni 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 24. Juni Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Dank.

Durch die mir zu spät zugekommene Nachricht vom Tode meines geliebten Bruders Georg Ehemann konnte ich bei dessen Beerdigung nicht zugegen sein, ich fühle mich nun verpflichtet, allen den edlen Menschenfreunden, die dem lieben Verstorbenen so viel Gutthaten während seinem schweren Krankenlager erwiesen haben und auch denen, welche die irdischen Ueberreste des Verewigten zur Grabesruhe geleiteten meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank hiemit öffentlich auszusprechen mit dem aufrichtigen Wunsche, daß der liebe Gott sie Alle reichlich dafür segnen möge.

Der tieftrauernde Bruder

Jakob Ehemann, Viktualienhändler.

Dank.

Die vielseitigen Beweise herzlicher Theilnahme von Seite verehrter Verwandten, Freunden und Bekannten bei der Beerdigung, sowie auch während der langen Krankheit unserer unvergeßlichen Tochter, Schwester und Schwägerin, Eva Margaretha Bayer, geben uns Trost in dem großen Schmerz, welchen ihr frühes Scheiden uns bereitet hat. Indem wir hiemit für Alles herzlich danken, verbinden wir den Wunsch, daß sie recht lange vor solchen traurigen Ereignissen verschont bleiben möchten.

Die trauernden Eltern und Geschwister

Albrecht Bayer.
Anna Bayer.
Joseph Bayer.
Magdalena Müller.

Schützengesellschaft Nürnberg (Vorstadt Wöhrd).

Mittwoch, den 26. Juni,

Generalversammlung,

wozu die verehrlichen Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Die Schützenmeister.

Estragon- und Kremser Senf, süss eingekochte Preiselbeeren, englische Mixed Picles, ächten Weinessig, rheinisches Salatöl, fst. Nizza-Oel, franz. u. englisches Senfmehl, Wiener Kunstmehl, fst. grüne u. schwarze Thee's, Dresdener u. Schweizer Chocoladen empfiehlt **Carl Kitz,** vorm. C. Chr. Fiserius Wwe.

Sämmtliche Herd- und Ofeneinrichtungsgegenstände nebst allen übrigen Bauartikeln empfiehlt in solider Waare billigst **Carl Kneffel,** Eisen- und Metallwaaren-Handlung.

Weisse Taube.

Montag, den 24. Juni, großes Concert der Theater-Kapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich. Anfang 7 Uhr. Entrée 6 kr. Programm an der Kasse.

Auerbachs Keller.

Täglich frisches Felsenkellerbier aus der Gräfl. Brauerei Burgfarrnbach, verschiedene Speisen, guten Kaffee mit Backwerk. **S. Vogt.**

Der gestern in der Ehrenerklärung nicht ausgeschriebene Name K. P. soll heißen:

K. Pauschinger.

Eine gewandte Blechlackirerin, welche Kenntnisse im Auszeichnen besitzt, findet sofort eine beständige Beschäftigung.

Ein kräftiger verheiratheter Mann sucht tagweise in der Woche Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bls.

In S. 803 am Theresienplatz ist die I. Etage, 3 heizbare und 2 unheizbare Piecen enthaltend, sowie helle trockene Parterrelokalitäten, zusammen oder getheilt, sogleich zu vermiethen.

Es wird am Marplatz oder in dessen Nähe eine freundliche Wohnung bis Ziel Lorenzi zu miethen gesucht. Offerten erbittet man sich S. Nr. 175 am Marplatz, Parterre.

Lehrlings-Gesuch.

In einem hiesigen **Spezerei-Geschäft** findet ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling Unterkunft. Frankirte Offerte mit Ziffer O. N. bittet man in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Für einen jungen Mann, der seine Lehrzeit in einer Conditorei demnächst beendigt und zu seiner weiteren Ausbildung noch einige Zeit als Volontär in einem größeren Geschäfte einzutreten wünscht, suche ich eine passende Stelle. **Carl Vierhals,** Conditoreiwaarenfabrik in Nürnberg.

Vorbereitung zur Baugewerkschule oder zum Meisterexamen.

Mehrfachem Wunsche nachzukommen, hat sich Unterzeichneter entschlossen, den von ihm schon früher mehrjährig ertheilten Unterricht wieder aufzunehmen.

Der Zweck ist, durch systematischen, sowohl in theoretischer, als praktischer Richtung zu ertheilenden Unterricht Lehrlinge und Gesellen, die künftig Baugewerksmeister werden wollen, als Maurer, Steinhauer, Zimmerleute, Schieferdecker rc., sowie sonstige niedere, Hoch- und Wasserbau-Techniker für ihren Beruf heranzubilden.

Die Unterrichtsgegenstände sind: Die vier Grundrechnungen mit benannten Zahlen, gewöhnliche und Decimalbrüche, Regeldetri, zusammengesetzte Regeldetri, Progressionen, Zins-, Rabatt-, Gewinn- und Verlust-, Gesellschafts-, Theilungs- und Mischungs-Rechnung, Quadrat- und Kubikwurzel, Flächen- und Körperberechnungen.

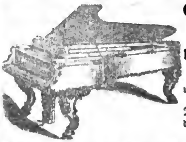
Handhabung der Instrumente (Nivellieren), Anfangsgründe der Geometrie (von den Linien, Winkeln, und Dreiecken, dem Parallelogramm, den Vielecken, vom Kreise). Aufnahmen und Ausmessungen der Linien, Winkel und Flächen auf dem freien Felde oder Bauplatze. (Geodäsie). Projectionslehre, Isometrie. Von der Proportionalität der Linien, Aehnlichkeit der Figuren, von den Verhältnissen und Verwandlungen der Figuren und Constructionen, Gesimse, Säulenordnungen *). Darstellende Geometrie mit praktischer Anwendung auf Holz und Steinschnitt (Entwicklung der Dachflächen), Durchdringung der Körper (mit Abwicklung ihrer Oberflächen namentlich bei Gewölben). Bauzeichnen. Untersuchung des Baugrundes, Fundirung der Gebäude, Fangdämme, Mauerverband. Statik der Mauern und Gewölbe, Feuerungsanlagen, Treppenbau, Dachdeckungen, Holzconstructionen, sowie überhaupt Gebäudekunde, Baumaterialienkunde, specifisches Gewicht, Schwerpunkt rc., Festigkeit der Körper, Verbindungen mit Eisen und Holz, Eisen mit Eisen und Steine. (Tragfähigkeit hölzerner und eiserner Balken, hölzerner und eiserner Säulen.) Bewegende Kräfte, Geschwindigkeit, Fallgeschwindigkeit, Seilsteifheit. Von einfachen Maschinen, als Hebel, Rolle, Wellrad, schiefe Ebene, Schraube ohne Ende. Brückenbau, Thurmbau. Entwürfe von Oekonomie-Gebäuden, städtischen Wohngebäuden, Fabrikgebäuden rc. Bauvoranschläge, Baugeschichte, Baurecht.

Näheres und Anmeldungen in meiner Wohnung: Vorstadt Wöhrd, H.-Nr. 164.

George Ulsch,

Maurer-, Steinhauermeister und Zimmermann, Privat-Docent der Bauhandwerker.

*) Besonderes Gewicht wird auf Modelliren und Ciseliren gelegt werden, so daß die Schüler im Stande sind, beim Steinschnitt, bei Ausmittlungen und Schiftungen rc. ihre Arbeiten in Modellen, Gyps, Pappe oder Holz praktisch auszuführen zu können. Es können auch Schreiner, Schlosser, Flaschner rc. an dem Unterrichte theilnehmen.



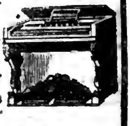
Chr. Fuchs jr.

am Spitzenberg, Nürnberg,

besitzt anerkannt das

renommirteste und größte Piano-Lager,

und empfiehlt die besten **Concert-Stutz-Flügel, Pianino's, Tafelpiano's** und **Harmoniums** der bewährtesten Fabriken des In- und Auslandes. Durch die



Reichhaltigkeit der zur Auswahl gestellten Instrumente sowohl, als durch billigste und feste Preise entspricht dasselbe allen Wünschen und Anforderungen. Garantie findet statt und werden ältere Pianoforte höchst möglich im Tausch angenommen. — Ein gesondertes Lager **gebrauchter Claviere** und **Flügel** bietet Musikfreunden und Gesellschaften, welche ein gebrauchtes, aber noch gutes Instrument erwerben wollen, Gelegenheit zum billigsten Ankauf. — Stimmen und Repariren wird prompt und gründlich besorgt.

Feinste Parfümerien

welche seit Jahrzehnten in und außer Deutschland sich des ausgezeichnetsten Beifalls und der größten Verbreitung erfreuen und von allen Ständen geschätzt werden, weil sie durch Zweckmäßigkeit und hervorragende Qualität sich auszeichnen, dem Verderben nicht unterworfen sind, und mit Wohlfeilheit das Angenehme und Nützliche verbinden. Aus einer reichen Auswahl soll hier nur von einigen hervorgehoben, höchst lieblich duftenden, die Geruchsorgane in angenehmer Weise entzückenden, ätherisch-geistigen Riechwassern Erwähnung geschehen, als: **Ess-Bouquet** zu 12 kr., 24 kr. und 48 kr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblumen-Essenz) à 15 kr. und 30 kr., **Eau de Mille fleurs** à 6 kr., 9 kr., 18 kr. und 36 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** à 15 kr. und 30 kr.; **Bouquet de la Princesse royale, Fleurs de Mai und Jokay-Club** à 12 kr., 24 kr. und 48 kr. und alle andern **Extraits d'Odeurs** in den feinsten und stärksten Gerüchen. Ferner werden empfohlen: **Toilette-Seifen** von allen Formen und Größen in verschiedenen Farben, namentlich **Mandel-, Mandelkleien-, Windsor-, Rasier-, Honig-, Eidotter-, Glycerin-, Crystall-** oder **Transparent-, Cocosnuß-Oel-, Kräuter-, Zahn-,** afrikanische Erdnußoel- und alle andern Gattungen feiner **Schönheits-Seifen** nebst **Seifenpulver, Seifenkugeln, Gall-, Fleck-** und **Bimsstein-Seife; Haaröle** in den reinsten Blumengerüchen, besonders **Rosen-, Jasmin-, Veilchen-, Reseda-, Orangenblüthen-,** sowie **Macassar-** und **Klettenwurzel-Haaroel; Pommaden,** ganz frische, vorzügliche in allen Gerüchen, wobei auch **China-,** ächte **Borsdorfer-Aepfel-, Eis-Pommade** rc.; **Riechkissen** zum Parfümiren der Wäsche und Kleider, **Rouges et Blancs** (rothe und weiße Schminke), **Vinaigre de Rouge, Vinaigre de Toilette; Cosmetiques** und **beste ungarische Bartwichse,** blond, braun und schwarz; **Eau d'Atirona,** das non plus ultra aller Toilette-Seifen zu 20 und 40 kr. das Glas; **Malländischer Haarbalsam** à 30 kr. und 54 kr.; **Poudre de Riz, Cold-Cream, Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse, **Duft-Essig, Toilette-Kästchen,** gefüllt mit Parfümerien, **Körbchen** mit Toilettenseifen in Fruchtformen und alle andern Parfümerieartikel von anerkanntem Renommée in größter Mannigfaltigkeit zu den billigsten Fabrikpreisen.

Carl Kreßler, Karlsstraße S. Nr. 106 nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Wohnungs- und Hopfenlager-Gesuch.

Eine große Wohnung nebst Parterreräumlichkeiten und Böden wird für ein Hopfengeschäft in der Nähe des Hopfenmarktes zu miethen gesucht. Adr. P. P. Nr. 150 besorgt die Exp. d. Bl.

Auf einem lebhaften Platze ist der erste Stock sogleich oder am Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im Eckhause des Theresien- und Egydienplatzes S. Nr. 756 ist bis Ziel Lorenzi eine Wohnung zu vermiethen.

Unterzeichneter erlaubt sich, zur ergebenen Anzeige zu bringen, daß er einen künstlich konstruirten Koch-Sparheerd erfunden hat, welcher aus 8 Bratröhren, 4 Wasserschiffen und verschiedenen Ringeinsätzen auf der Oberfläche besteht. Derselbe kann mit jedem Brennmateriale geheizt werden, besitzt nur eine Feuerung, ist rußverzehrend, und wird gemäß der Konstruktion sehr an Brennmaterial erspart. Hier angegebene Konstruktion ist am Passendsten für Gasthöfe rc., sie kann aber auch nach Bedürfniß in der kleinsten und einfachsten Art ausgeführt werden, um der kleinsten bürgerlichen Haushaltung zu genügen. Zeichnung und Modell liegen in der Wohnung des Unterzeichneten zur Ansicht, Letzteres kann auf Verlangen auch geheizt werden.

Modell und Zeichnung sind sowohl von einem löbl. städtischen Bauamt, als auch von dem Gewerbskommissariat dahier begutachtet, und sieht geneigten Aufträgen hierauf entgegen. Hochachtungsvollst

Sebastian Lauk.

Kleinweidenmühle Nr. 73

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2—14 Jahren empfiehlt in **größter Auswahl**

A. Hufeneder,

am Eingange der Bindergasse.

Buchbinderlack braun und weiß empfiehlt **Otto Felsenstein,** Marplatz S. Nr. 223.

Eine freundliche Schlafstelle für einen soliden Herrn ist zu vermiethen. Karthäusergasse 1088, 1. Stock.

Spittlerthorstraße 1382 möblirte Zimmer mit Alkov sofort zu vermiethen.

Ein goldner Ring mit in Silber gefaßten weißen Steinen wurde in der Nähe des Hauses S Nr. 451, in der obern Schmidgasse, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in S. Nr. 449, Bergstraße, gegen gutes Douceur abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Ein Papagei ist aus dem Landhause der Rosenau entflohen. Ueberbringer desselben erhält eine angemessene Belohnung.

Sommertheater Tullnau.

Montag, den 24. Juni 1867: „Die Lieder des Musikanten“, Volksstück mit Gesang in 3 Abtheilungen und 5 Aufzügen von R. Kneisel. Musik von F. Gumbert.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

XXX[illegible]hrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 173

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 25. Juni 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Eulogius.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fauchey, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Mittwoch, den 26. Juni: Jeremias.

(Wortlaut der am 18. Juni zwischen dem preußischen Ministerpräsidenten Graf v. Bismarck und dem bayerischen Bevollmächtigten Graf v. Taufkirchen unterzeichneten Uebereinkunft, die Fortdauer des Zoll- und Handels-Vereins betreffend.) Preußen in eigenem Namen und vorbehaltlich des Beitritts der übrigen Mitglieder des norddeutschen Bundes einerseits und Bayern, Würtemberg, Baden und Hessen für seine zu dem gedachten Bunde nicht gehörenden Landestheile andererseits, von der Absicht geleitet, die Fortdauer des deutschen Zoll- und Handels-Vereins sicher zu stellen und dessen Einrichtungen in einer den gegenwärtigen Bedürfnissen entsprechenden Weise fortzubilden, sind über nachstehende Bestimmungen übereingekommen, welche einem zwischen ihnen abzuschließenden Vertrage zum Grunde gelegt werden sollen und nur mit Uebereinstimmung sämmtlicher kontrahirender Staaten abgeändert werden können. § 1. Der Zollvereinigungsvertrag vom 16. Mai 1865 und die mit ihm in Verbindung stehenden Vereinbarungen bleiben zwischen den kontrahirenden Theilen in Kraft, soweit sie nicht durch die nachfolgenden Verabredungen abgeändert sind oder auf dem im § 2 bezeichneten Wege abgeändert werden. § 2. Die Gesetzgebung über das gesammte Zollwesen, über die Besteuerung des einheimischen Zuckers, Salzes und Tabaks und über die Maßregeln, welche in den Zollausschüssen zur Sicherung der gemeinschaftlichen Zollgrenze erforderlich sind, wird durch ein gemeinschaftliches Organ der kontrahirenden Staaten und durch eine gemeinschaftliche Vertretung ihrer Bevölkerungen ausgeübt. Die Uebereinstimmung der Mehrheits-Beschlüsse beider Faktoren ist zu einem Vereinsgesetze erforderlich und ausreichend; auf andere, als die vorstehend bezeichneten Angelegenheiten erstreckt sich die Zuständigkeit derselben nicht. § 3. Das gemeinschaftliche Organ der kontrahirenden Staaten besteht aus Vertretern derselben, unter welchen die Stimmführung sich nach Maßgabe der Vorschriften für das Plenum des ehemaligen deutschen Bundes vertheilt. Preußen beruft dasselbe, führt das Präsidium und ist in dieser Eigenschaft berechtigt, im Namen der kontrahirenden Staaten Handels- und Schifffahrts-Verträge mit fremden Staaten einzugehen. § 4. Der Beschlußnahme der kontrahirenden Staaten durch ihr gemeinschaftliches Organ unterliegen: 1) die der Volksvertretung vorzulegenden oder von derselben angenommenen, unter die Bestimmung des §. 2 fallenden gesetzlichen Anordnungen, einschließlich der Handels- und Schifffahrts-Verträge; 2) die zur Ausführung der gemeinschaftlichen Gesetzgebung (§. 2) dienenden Verwaltungsvorschriften und Einrichtungen; 3) Mängel, welche bei der Ausführung der gemeinschaftlichen Gesetzgebung (§. 2) hervortreten; 4) die von der einzurichtenden Rechnungsbehörde vorgelegte schließliche Feststellung des Ertrages der Zölle und der im §. 2 bezeichneten Steuern. Jeder über die Gegenstände zu 1 bis 3 von einem der kontrahirenden Staaten oder über die Gegenstände zu 3 von einem kontrolirenden Beamten (§ 7) gestellte Antrag unterliegt der gemeinschaftlichen Beschlußnahme. Im Falle der Meinungsverschiedenheit gibt die Stimme des Präsidiums bei den zu 1 und 2 bezeichneten alsdann den Ausschlag, wenn sie sich für Aufrechthaltung der bestehenden Vorschrift oder Einrichtung ausspricht, in allen übrigen Fällen entscheidet die Mehrheit der Stimmen. § 5. Die Vertretung der Bevölkeenng der kontrahirenden Staaten besteht aus den Mitgliedern des Reichstages des norddeutschen Bundes und aus Abgeordneten aus den süddeutschen Staaten. Die Bestimmungen im V. Abschnitte der Verfassung des norddeutschen Bundes finden auf diese Abgeordneten, beziehungsweise auf die gemeinschaftliche Volksvertretung Anwendung. Die Berufung der Volksvertretung erfolgt durch Preußen. Sie findet nicht in regelmäßig wiederkehrenden Zeitabschnitten, sondern dann statt, wenn das legislative Bedürfniß den Zusammentritt erforderlich macht, oder ein Drittheil der Stimmen in dem gemeinschaftlichen Organ (§ 3) denselben verlangt. § 6. Der Ertrag der Zölle und der Steuern vom einheimischen Zucker und Salz ist gemeinschaftlich und wird zwischen den kontrahirenden Staaten nach dem Verhältniß der Bevölkerung vertheilt. Dieser Ertrag besteht aus der gesammten Einnahme von jenen Abgaben nach Abzug: 1) der auf Gesetzen oder allgemeinen Verwaltungs-Vorschriften beruhenden Steuer-Vergütungen und Ermäßigungen; 2) der Erhebungs- und Verwaltungskosten, und zwar: a) bei den Zöllen und der Steuer vom inländischen Zucker, so weit diese Kosten nach den im Zollverein bestehenden Verabredungen der Gemeinschaft aufgerechnet werden können; b) bei der Steuer von einheimischem Salze mit dem Betrage der auf Salzwerken erwachsenden Erhebungs- und Aufsichtskosten. Der Ertrag der Steuer vom inländischen Tabak wird gemeinschaftlich und nach dem Verhältnisse der Bevölkerung zwischen den kontrahirenden Staaten vertheilt werden, sobald derselbe einer gleichmäßigen Besteuerung unterworfen sein wird. § 7. Die Erhebung und Verwaltung der Zölle und Verbrauchssteuern bleibt jedem der kontrahirenden Staaten, so weit derselbe sie bisher ausgeübt hat, innerhalb seines Gebietes überlassen. Für Einhaltung des gesetzlichen Verfahrens bei dieser Erhebung und Verwaltung hat das Präsidium nach Vernehmung mit den kontrahirenden Staaten in geeigneter Weise Sorge zu tragen. § 8. Preußen wird den Beitritt der übrigen Mitglieder des norddeutschen Bundes zu dieser Uebereinkunft vermitteln. Sobald derselbe erfolgt sein wird, sollen Bevollmächtigte der betheiligten Staaten zusammentreten, um den auf Grundlage dieser Uebereinkunft abzuschließenden Vertrag festzustellen. Sollte dieser Vertrag bis zum 31. Oktober l. J. nicht allseitig zur Ratifikation gelangt sein, so erlöschen alle Verbindlichkeiten aus der gegenwärtigen Uebereinkunft im Verhältnisse zu denjenigen Staaten, welche die Ratifikation nicht ertheilt haben. § 9. Gegenwärtige Uebereinkunft soll ratifizirt, und es sollen die Ratifikationen spätestens am 25. Juni 1867 in Berlin ausgetauscht werden.

(Wortlaut des an gleichem Tage unterzeichneten protokollarischen Uebereinkommens.) Nachdem die Uebereinkunft, die Fortdauer des Zoll- und Handels-Vereins betreffend, von den Unterzeichneten, nämlich kgl. bayerischerseits von dem Kämmerer, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen v. Taufkirchen und kgl. preußischerseits von dem Präsidenten des Staatsministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten Grafen v. Bismarck auf Grund der ihnen ertheilten allerhöchsten Vollmachten heute vollzogen worden, sind sie zur Erläuterung einzelner in dieser Uebereinkunft enthaltener Bestimmungen über Folgendes übereingekommen. 1) Der in dem Protokolle vom 4. d. Mts. ertheilten Zusage gemäß wird die kgl. bayerische Regierung in dem gemeinschaftlichen Organe der Vereinsstaaten (§. 3 der Uebereinkunft) sechs Stimmen führen. 2) Preußen wird, unbeschadet der im §. 3 der Uebereinkunft vorbehaltenen ausschließlichen Berechtigung, im Namen des Vereins Handels- und Schifffahrtsverträge mit fremden Staaten einzugehen, bei Verträgen mit Oesterreich und der Schweiz die angrenzenden Vereinsstaaten zur Theilnahme an den dem Abschluß vorausgehenden Verhandlungen einladen. Im Falle eine Uebereinstimmung nicht zu erzielen, wird es dessenungeachtet bei der Bestimmung des angeführten §. 3 sein Bewenden behalten. 3) Beide Regierungen werden bei den im §. 8 der Uebereinkunft vorgesehenen Verhandlungen dahin wirken, daß die Vertretung der Bevölkerung des Vereinsgebiets (§ 5) den Namen Zoll-Parlament erhält, und fassen den § 5 dahin auf, daß dieses Parlament seinen Geschäftsgang und seine Disciplin selbstständig durch eine Geschäftsordnung zu regeln und seinen Präsidenten, seine Vicepräsidenten und Schriftführer selbstständig zu wählen hat; jedoch sollen die Wahlprüfungen des norddeutschen Reichstages, falls solche vor dem Zusammentritt des Zollparlaments stattgefunden haben, auch für letzteres giltig sein. 4) Preußen wird zur Ausübung der ihm nach § 7 der Uebereinkunft zustehenden Kontrole Beamte der süddeutschen Vereinsstaaten, unter Berücksichtigung der Wünsche der betreffenden Regierungen, auch ferner verwenden. Der Inhalt des gegenwärtigen Protokolles soll als durch die Ratifikation der Uebereinkunft selbst ratificirt angesehen werden.

Deutschland.

? Gotha, 23. Juni. Das vorgestrige Geburtsfest des Herzogs Ernst, der in Frankreich weilt, ging in aller Stille vorüber, die nur durch militärische Zurüstungen an Zapfenstreich u. s. w. etliche Einbuße erlitt. — Gestern hat der gemeinschaftliche Landtag der Herzogthümer Gotha und Koburg in Folge der ihm zu Anfang Mai von diesem (s. Nr. 130 des Kurier) ertheilten Ermächtigung den zwischen der hiesigen und der preußischen Regierung abgeschlossenen Postvertrag berathen und genehmigt. Schleunige Publikation desselben durch die Gesetzsammlung ist zu erwarten, da bereits mit dem 1. Juli unser Postanschluß an Preußen vollendete Thatsache sein wird. — Die beim neulichen Wettrennen gewonnenen Siegespreise sind von ihren glücklichen Trägern nicht angenommen, sondern der Viktoria-National-Invaliden-Stiftung zu Berlin (nicht wahr, ein kurzathmiges Wörtlein!) zugewiesen worden. Mit diesem Rennen beschäftigt sich die hiesige Zeitungspresse noch immer in einer so angelegentlichen als ausgiebigen Weise, indem sie die Opportunität des Instituts, dann vom humanistischen Gesichtspunkt aus die Frage: ob die Sache nicht ins Fach der Thierquälerei stark hinüberspiele u. s. w. erwägt. — Der Jahrestag der denkwürdigen Schlacht bei Langensalza dürfte, nach den mancherlei Vorkehrungen zu schließen, von denen verlautet, ziemlich imposant gefeiert werden. Neben dem Denkmal, welches nach meiner neulichen Mittheilung das Offiziercorps des 25. rheinischen Inf.-Regiments seinen gefallenen Kameraden errichtet, wird beabsichtigt, auf dem Jüdenhügel, dem Mittelpunkt des Schlachtfeldes, den Grundstein zu einem Denkmal in Form eines Obelisken zu legen, dessen Kosten durch allseitige Beiträge geschafft werden sollen. Zur Theilnahme an der Feierlichkeit ist von Langensalza aus amtliche Einladung hierher an Behörden und Bürger ergangen. — Koburg-Gotha zahlt vermöge seiner Militär-Konvention mit Preußen von 1860 jährlich 80,000 Thaler für etwa 1400 Mann. Preußen will die Konvention für die nächsten 5 Jahre gelten lassen, aber nur für 1400 Mann. Für diejenige Mannschaft, welche das Land nach den neuen Anforderungen mehr zu stellen hat, sollen per Kopf die vollen 225 Thlr. gezahlt werden. — Am 7. Juli findet eine Versammlung der Juristen aus den verschiedenen Ländern Thüringens auf der Schmücke statt. (Es ist dies ein einzelnes Wirthshaus mit Försterwohnung u. s. w., in höchster Lage des Gebirges, zwischen Oberhof und Suhl.) — In Reinhardsbrunn, zwischen hier und Schmalkalden, wurde für die Sommerzeit von

§ Nürnberg, 24. Juni. (Theatralisches.) Gounods „Romeo und Julie“ soll in Deutschland unter ganz andern Bedingungen als den bisher üblichen, den verschiedenen Theatern zur Aufführung überlassen werden. Der französische Verleger, Hr. Choudens, besorgt das Geschäft selbst, oder läßt es durch seinen Bevollmächtigten, Hrn. Herrmann in Hamburg, besorgen. Dichter und Komponist sollen von jedem Theater, welches die Oper geben wird, Honorare beziehen und jede Direktion hat von dem Verleger nicht allein die Partitur, sondern auch alle Orchester-, Solo- und Chorstimmen zu beziehen. — Herr Direktor Reck hat bereits das Aufführungsrecht für unsere Bühne von Herrn Choudens für die — den deutschen Bühnen bisher unerhörte — Summe von 2500 Francs erworben und geht sonach Nürnberg in der Aufführung dieses Meisterwerks wieder den deutschen Bühnen voraus. Bereits sind in dem berühmten Atelier Mühldorfers sämmtliche Dekorationen zu Romeo und Julie in Angriff genommen und wird auch an den Kostümen, welche genau nach den Pariser Kostümen gefertigt werden, schon tüchtig gearbeitet. Ein solches ernstes Streben unserer Direktion verdient wohl die vollste Anerkennung. — Von Paris zurückgekehrt, geht Direktor Reck sofort nach Berlin, um die deutsche Inscenirung der Offenbach'schen Operetten: „Pariser Leben“ und „Die Großherzogin von Gerolstein“ kennen zu lernen, die beide ebenfalls für unsere Bühne angekauft sind und für die bereits die Dekorationen gemalt werden.

△ Der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu Wien hat Professor Jos. Aschbach eine Abhandlung vorgelegt, in welcher er aus der Form und dem Inhalte der bisher unter dem Namen der Roswitha in der Literaturgeschichte bekannten lateinischen Dramen sowohl, als aus den Bestrebungen des Konrad Celtes und manchen Andeutungen in seinen Schriften, sowie aus mehreren bisher ungedruckten Briefen seiner Freunde die Beweise darbringt, daß jene poetischen Erzeugnisse durchaus nicht von der sächsischen Nonne Roswitha im zehnten Jahrhundert, sondern von Konrad Celtes († 1508) und einigen Mitgliedern der rheinischen Gesellschaft im Zeitalter des Humanismus ihre Entstehung erhalten haben.

ch. Paris, 22. Juni. Wie die „Presse“ meldet, trifft man jetzt schon in dem Stadthause Vorbereitungen zu dem zweiten Ball und Bankett, das zu Ehren des Sultans stattfinden soll. Es wird den früheren an Glanz nicht nachstehen, allein der Hr. Präfekt setzt einen gewissen Stolz hinein, daß es in der Anordnung und der Dekoration wiederum ganz Neues darbiete. Statt 8000 Personen, wie bei der Anwesenheit des Königs Wilhelm, sollen nur 2500 Personen eingeladen werden. Das dritte große Fest zu Ehren der Königin von Spanien soll aber an Glanz und Eleganz Alles übertreffen, was dagewesen ist, da die Kaiserin den speziellen Wunsch ausgedrückt hat, man möge zu Ehren ihrer ehemaligen Souveränin, die ihr vor einigen Jahren in Madrid einen so brillanten Empfang bereitet hat, alles Mögliche, worüber Hr. v. Haußmann nur verfügen kann, zur Verschönerung jenes Abends aufbieten.

Man schreibt dem „Volksbl. vom Bachtel“ unterm 16. d. von Fischenthal: „Heute Mittags hat es auf unsern Bergen Hörnli, Schnebelhorn, Reinsberg, so wacker geschneit, daß der Schnee mehrere Stunden lang liegen blieb. Welch ein merkwürdiger Wechsel der Temperatur und der Witterung! Bis letzten Donnerstag brennende Hitze, das prächtigste Heuwetter und jetzt eine Kälte, daß man einheizen und den warmen Ofen aufsuchen muß.

Digitized by Google

Preußen ein Telegraphenamt errichtet. — In Folge des günstigen Verlaufs der Rinderpest sind die zur Grenzsperre befehligt gewesenen Truppen bereits in ihre Garnisonen zurückgekehrt. Diese große Kalamität hat verschiedentlich Anlaß gegeben in der Presse die Frage zu besprechen: ob es nicht zweckmäßig sei, den Handel im Umherziehen mit Vieh gänzlich zu untersagen. — Für das Herzogthum Sachsen-Meiningen wurden am 19. ds. drei sehr wichtige Gesetze publizirt: 1) über Aufhebung und Beschränkungen des bisherigen vertragsmäßigen Zinsfußes; 2) ein neues Preßgesetz und 3) ein Gesetz die Maßregeln wider die Rinderpest.

Der Magistrat von Berlin hat den Antrag, dem Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck das Ehrenbürgerrecht der Stadt zu ertheilen, mit 16 gegen 11 Stimmen abgelehnt, weil der Staat dessen Verdienste bereits belohnte, besondere Verdienste desselben für die Stadt aber nicht vorlägen, während er im Gegentheile durch seine Mitwirkung bei der Nichtbestätigung der Stadträthe, bei der Preßverordnung, bei der Duldung polizeilicher Uebergriffe durch die Erlasse von Resoluten, welche der Stadtkasse die größten Opfer auferlegt haben, sich gerade nicht als ein Freund des Bürgerthums gezeigt habe.

Den sämmtlichen Wirthen von Duderstadt (Hannover) wurde unter Androhung der Konzessionsentziehung magistratisch aufgegeben, keine antipreußischen Gespräche ihrer Gäste zu dulden, resp. darüber vorkommendenfalls sofort Anzeige zu machen.

Frankfurt, 23. Juni. Die heutige Nummer des „Frankfurter Beobachters“ wurde polizeilich ohne Angabe des Grundes mit Beschlag belegt.

✕ Frankfurt, 24. Juni. Verschiedenen Blättern ist etwas Komisches begegnet. Sie bringen eine sehr geharnischte Gegenberichtigung des Dr. Volger, Obmanns des Freien deutschen Hochstifts, gegen eine neulich im „Frankf. Journ.“ gestandene Berichtigung des hiesigen Civilkommissarius über die bei Dr. Volger stattgefundene Haussuchung mit der Bemerkung, daß das „Frankfurter Journ.“ jene Gegenerklärung Dr. Volger's veröffentliche. Nun hat aber das letztgenannte Blatt die Erklärung nicht gebracht, die ihm allerdings zugeschickt worden war, die es aber aus naheliegenden Gründen anzunehmen Anstand genommen hatte. Wie erklärt sich nun jene Angabe der Blätter? Ohne Zweifel sehr einfach dadurch, daß Dr. Volger geglaubt haben mochte, das „Frankfurter Journal“ werde seine Gegenberichtigung unfehlbar aufnehmen und auf diese Voraussetzung hin gleichzeitig andern Blättern seine Erklärung mit der Einleitung „Das Frankf. Journ. veröffentlicht“ rc. zugeschickt hatte. Uebrigens hat Dr. Volger Frankfurt nicht, wie er am Schlusse seiner Berichtigung sagt, verlassen, sondern befindet sich noch hier. Die Haussuchung bei ihm, einem geborenen Hannoveraner, stand jedenfalls in Verbindung mit aus den hannoverschen Umtrieben geschöpften Verdachtsgründen. Uebrigens will man jetzt hier vermuthen, daß es Dr. Volger bei seinem Unternehmen, der Stadt Trinkwasser zu verschaffen, keineswegs um letzteres zu thun sei, sondern daß er nach Steinkohlen suche, für die Forschung nach diesen aber die nöthigen Geldmittel nicht erhalten haben würde, weshalb er das Wasser vorgeschoben habe. Sic dicitur. — Die Verträge Preußens mit den verschiedenen Staaten des bisherigen Thurn- und Taxis'schen Postgebiets lauten alle fast ganz gleich; nur lokale Verhältnisse haben mancherlei Abweichungen im Gefolge, die aber das Wesentliche nicht berühren, wonach die gesammte Verwaltung des Postwesens und Ausübung des Postregals für alle Zeiten auf Preußen übergeht, die Verwaltung und der Betrieb von diesem nach den preußischen Gesetzen, Reglements rc. selbstständig eingerichtet und geführt wird. Die Entschädigungen für den von Taxis entrichteten Canon und für die Benutzung der Eisenbahnen für Postzwecke werden in der Höhe der früheren Summen geleistet. Aus dem Vertrage zwischen Preußen und Sachsen-Coburg-Gotha vom 21. Mai 1867 wollen wir bemerken, daß derselbe u. A. die Leistungen für Postzwecke, welche der herzoglichen Regierung an der Eisenbahnstrecke zwischen der Stadt Koburg und der bayerischen Landesgränze zustehen, Preußen überweist. Ferner ist in dessen Schluß-Protokoll die Bestimmung aufgenommen, daß die Verbesserung der Verkehrsverbindungen zwischen Königsberg und Haßfurt (nach unserer eigenen Erfahrung bisher sehr dürftig), sowie zwischen den an der Waldsaumstraße liegenden Orten sobald als irgend möglich bewirkt werden soll.

Wiesbaden, 21. Juni. Die Petition zu Gunsten des Herzogs in der Domänenangelegenheit hat in Wiesbaden selbst gegen 2509 Unterschriften gefunden. Man glaubt allgemein, daß der Herzog im Besitze der meisten Domänen bleibt und nur bezüglich der Forsten strengere Gesichtspunkte für die Abmachung zur Geltung kommen werden. (Fr. J.)

Oestreichische Staaten.

In Wien weiß man sich zu erzählen, Herr v. Beust habe vor einigen Tagen in der Konkordatsfrage mit dem Kardinal Rauscher und dem Nuntius eine Konferenz gehabt, worin ersterer die Nothwendigkeit einer Regelung der auf die Schule und Ehe Bezug nehmenden Vorschriften betonte und zugleich entschieden erklärte, daß gegenüber der öffentlichen Meinung ein weiteres Zögern eine reine Unmöglichkeit sei. Es falle aber anderseits der Regierung nicht ein, den wohlberechtigten Einfluß der Kirche auf die beiden Institute auch nur im Geringsten zu schmälern; der Minister verwahrte dabei die Regierung gegen die in klerikalen Kreisen verbreitete Anschauung, als gedenke sie das Kirchengut in irgend einer Form für finanzielle Zwecke zu benützen, und sprach schließlich die Erwartung aus, daß das Episkopat den Reformen kein Hinderniß in den Weg lege und somit die Schwierigkeiten der Lage vermehren werde, denn sonst würde man in eine Situation gedrängt, die namentlich den kirchlichen Interessen nicht sonderlich konvenabel wäre.

Prag, 22. Juni. Bischof Stroßmayer reist von Paris unmittelbar nach Rom. Wie die „Bohemia“ berichtet, ist in Königgrätz und Umgebung eine förmliche Russomanie ausgebrochen; Alles lernt Russisch.

Pesth, 24. Juni. Die Vertagung des Landtages ist auf nächsten Donnerstag festgesetzt.

Schweiz.

Bern, 20. Juni. Heute ging hier die Nachricht ein, daß es dem Abgeordneten des Militärdepartements, Hrn. v. Mechel, gelungen ist, mit einer tüchtigen Waffenfabrik in Amerika 15,000 Peabody-Gewehre, lieferbar auf Ende dieses Jahres, abzuschließen. — Zwischen Freiburg und Genf ist ein sehr bitterer Streit wegen Loskaufs der Eisenbahn Genf bis Versoix durch Genf ausgebrochen. Man wirft sich gegenseitig Wortbrüchigkeit vor. (Schw. M.)

Bern, 22. Juni. Das Postdepartement hat an die Bundesversammlung den Plan eines umfassenden Telegraphennetzes gebracht, durch welches sozusagen allen Gemeinden die Möglichkeit gegeben wird, sich ein eigenes Telegraphenbüreau zu verschaffen. Die Ausführung dieses Netzes würde einen Kostenaufwand von etwa 1,200,000 Fr. verursachen. Der Bundesrath hält nun dafür, daß gut gethan wäre, statt aus den jährlichen Einnahmen der Telegraphenverwaltung Neubauten zu bestreiten, einen besondern Baukonto anzulegen, aus welchem dann die projektirten Netzerweiterungen bestritten würden. Der Bundesrath verlangt einstweilen bloß einen Kredit bis auf eine halbe Million, wobei die Vorschüsse gehörig zu vertheilen und aus den Betriebsüberschüssen zu amortisiren wären. — Das Militärdepartement verlangt Umwandlung der 4 Raketenbatterien in gezogene Vierpfünderbatterien, sowie Umwandlung der 90 glatten Sechspfünder und Haubitzen in 15 gezogene Vierpfünderbatterien auf Kosten des Bundes.

Italien.

Florenz, 22. Juni. Die Kommission über die geistlichen Güter hat Ferrari zum Berichterstatter gewählt. Die Florentiner Zeitung sagt, daß ein vollständiges Einverständniß zwischen der Kommission und dem Minister-Präsidenten bestehe; die „Opinione“ berichtet, die Kommission werde vorschlagen, die Regierung zu ermächtigen, Obligationen auszugeben, die in bestimmter Frist aus dem Ertrage der geistlichen Güter zu amortisiren wären. Die Ausgabe sollte zur Hälfte durch öffentliche Subscription im Inlande geschehen und die andere Hälfte mit den Kredit-Anstalten des Inlandes oder mit auswärtigen Handelshäusern negociirt werden. Es wird hinzugefügt, daß die Kommission, in Betracht, daß die Ausgabe unter den gegenwärtigen Umständen nur unter ungünstigen Bedingungen Statt finden könne, beschlossen habe, die Operation zu verschieben bis nach der Abstimmung über die neuen Auflagen, welche eine Vermehrung der Einnahmen um 80 Millionen sichern würden.

Frankreich.

** Paris, 23. Juni. Der „Moniteur“ zeigt an, daß die Arbeiten der internationalen Jury ihrem Ende entgegengehen, daß aber die kais. Kommission Alles, was auf den Krieg Bezug hat, der Beurtheilung dieser Jury nicht unterbreitet hat. Auf Befehl des Kaisers hat sich unter dem Vorsitz eines Marschalls eine Spezialjury mit der Prüfung der wichtigen Sammlungen von Kriegsmaterial, welche verschiedene Mächte zur Ausstellung gesandt haben, beschäftigt. Diese Kommission ward aus französischen Generaloffizieren der Armee und der Flotte und aus höheren Offizieren anderer Mächte gebildet. Sie hat seit nahe einem Monat ihre Arbeiten begonnen und nimmt mit aller erforderlichen Aufmerksamkeit die von ihr zu prüfenden nützlichen und schönen Sammlungen in Augenschein. — In gestriger Sitzung des gesetzgebenden Körpers hat sich der Deputirte Morin über die nordschleswig'sche und Glais-Bizoin über die mexikanische Frage ausgelassen. Wir kommen darauf zurück. — Die Deputirten Morin und Pelletan haben eine Subskription zu Gunsten derjenigen schleswig'schen Familien eröffnet, deren Mitglieder ausgewandert sind, um sich der preußischen Dienstpflicht zu entziehen. — Zu Ehren des Herzogs von Koburg findet heute in den Tuilerien ein Galladiner statt.

Nach dem „Standard“ wäre nun auch Oestreich der Collectivnote betreffs Kreta beigetreten und stimme der Ernennung einer gemischten Untersuchungskommission bei; ist die Nachricht richtig, so steht nunmehr England in dieser Frage ganz isolirt.

Der Fürst von Serbien reist nach Gastein, von da nach kurzem Kurgebrauche über die Schweiz nach Paris. — Der Exfürst Cusa soll die Absicht haben, in Wien seinen bleibenden Aufenthalt zu nehmen.

Mit Verfassung des beschreibenden Ausstellungsberichts wurde vom Oberrath der Jury Michel Chevalier (der auch den Londoner Ausstellungsbericht lieferte) beauftragt.

Niederlande.

Haag, 22. Juni. Der Polizei-Kommissär von Arnheim hat den landesflüchtigen Hannoveranern, welche sich dort bekanntlich in größerer Anzahl befinden, mitgetheilt, daß zufolge einer Bestimmung des Justizministers vom 14. d. Mts. dieselben innerhalb drei Wochen das Gebiet der Niederlande zu verlassen haben. Die Hannoveraner haben gegen diesen Befehl eine Adresse an den König gerichtet.

Belgien.

Brüssel, 23 Juni. Ein von Seward dem Gesandten der Vereinigten Staaten in Wien und von diesem dem belgischen Hof zugeschicktes Telegramm bestätigt, daß Maximilian verbannt und unterwegs nach Europa ist.

Großbritannien.

London, 21. Juni. Wer ist bei dem Luxemburger Tractat der Geprellte? Im englischen Oberhause erklärte heute Lord Derby, daß, wenn eine der Tractatmächte sich an der stipulirten Neutralität Luxemburgs vergreifen sollte, keine der übrigen Mächte zu deren Vertheidigung verpflichtet sei, insofern ein collectives Auftreten in einem solchen Falle nicht mehr möglich wäre. Als diese Interpretation mehreren der edlen Lords noch nicht deutlich schien (das „große Publikum habe ein Recht, den Casus recht deutlich zu verstehen“, sagte Lord Granville), erklärte der Premier unumwunden, daß, „wenn Frankreich, den Tractat verletzend, von Luxemburg Besitz ergreifen sollte, England, selbst wenn es von Preußen zur Unterstützung aufgefordert, doch nicht verpflichtet sein würde, sie zu gewähren.“ (K. Z.)

London, 22. Juni. Der Fenier Stephan Meany wurde zu 15jähr. Zuchthaus, Henessey und Sheahan zu 7jähriger, Sulivan zu 5jähriger Transportation, Geogan zu 2jähriger Zwangsarbeit, 17 andere Fenier zu 8—12 Monaten Zwangsarbeit verurtheilt, einer gegen 400 Pf. St. Bürgschaft entlassen, 5 den nächsten Assisen überwiesen, 8 freigesprochen.

— Murphy setzt in Birmingham seine fanatischen Predigten gegen den Katholicismus fort und sein „Tabernakel“ ist stets zum Erdrücken gefüllt; doch ist die Ruhe nicht wieder gestört worden.

In verschiedenen Regierungsbureaus circulirt eine Petition um Erhöhung der Beamtengehalte. — Die 40,000 Pf. St., welche aus den (in Summa 103,068 Pf. betragenden) freiwilligen Beiträgen zur Unterstützung nothleidender Fabrikarbeiter zur Zeit der Baumwollkrisis noch übrig sind, werden zum Bau einer Rekonvaleszent-Anstalt verwendet.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 18. Juni. Der König reist am 9. Juli nach Ystad und dem Ausland direkt nach Vichy, um dort einen Monat lang die Kur zu gebrauchen; auf dem Rückwege verweilt er einige Tage in Paris.

Rußland.

Der Reichs-Vicekanzler Fürst Gortschakoff begeht, wie die „Pet. Ztg.“ meldet, am 25. Juni sein 50jähriges Amtsjubiläum. — Der 23jährige Czeche Tenck Scherzl aus Prag, der dreißig Sprachen (darunter chinesisch und japanesisch) spricht, ist in Petersburg angekommen, um in russische Dienste zu treten.

Amerika.

Der Präsident der Ver. Staaten kann schon darum nicht — wie ausgesprengt würde — nach Paris kommen, weil ihm zwar kein Gesetz die Reise ins Ausland verbietet, wohl aber die Uebertragung der Regierungsgewalt gesetzlich unzulässig ist.

** Briefe aus Montevideo melden, daß die Revolution in den argentinischen Provinzen nunmehr vollständig besiegt ist. Die Truppen, welche gegen die Insurgenten ausgeschickt worden waren, werden nunmehr wieder zur Paraguay-Armee zurückkehren, und Mitre wird wahrscheinlich wieder den Befehl der Armee übernehmen. Außerdem ist über Candelario General Portinho zu den Alliirten gestoßen; auch General Osorio hat seine Vereinigung mit ihnen bewerkstelligt. Die Cholera richtet immer noch starke Verheerungen im Laplatabassin an. Sie herrscht vom Lager zu Curuza bis nach Buenos Ayres. In Corrientes allein sollen, nach statistischen Aufnahmen, seit 15 Monaten 17,000 Menschen begraben worden sein. In Rosario de Santa Fe starben im Monat April 492 Personen (400 mehr, als gewöhnlich im Monat). In Buenos Ayres selbst war, nach offiziellen Angaben, die Zahl der Todesfälle vom 3. April bis zum 7. Mai auf 2564 gestiegen, mithin etwa $73\frac{3}{4}$ per Tag, während in gewöhnlichen Zeiten durchschnittlich 20 starben. In Montevideo dagegen ist der Gesundheitszustand vollkommen befriedigend. Es kommen bis jetzt nur sporadische Cholerafälle, 64 im Ganzen innerhalb zweier Monate, vor.

Asien.

Hongkong, 29. April. Der britische Gesandte, Sir Rutherford Alcock, hat Peking verlassen, um eine Inspektionsreise nach den verschiedenen dem fremden Handel geöffneten Häfen zu unternehmen. In Schanghai ist eine neue Dampfschifffahrtsgesellschaft zur Beschiffung des Jang-tse-Kiang und Peiho in der Bildung begriffen, deren Hauptaktionäre Chinesen sind. Das Kapital beträgt 400,000 Taels (1,200,000 fl.) in 4000 Aktien zu 100 Taels. Zwei Dampfer der Gesellschaft sollen die verschiedenen Häfen des Jang-tse-Kiang befahren, und zwei andere eine regelmäßige Verbindung zwischen Schanghai und Tientsin unterhalten. Das Freiwilligenkorps in Schanghai hat sich gleichfalls mit Hinterladungsgewehren versehen. Die Herstellung eines unterseeischen Telegraphen zwischen Hongkong und Schanghai, welche Verbindung später bis nach Tientsin ausgedehnt werden soll, ist nun definitiv beschlossen. Das Kabel wird bereits in England angefertigt und dürfte noch im Laufe dieses Jahres in China anlangen. (A. Z)

Neuere Nachrichten.

☐ München, 23. Juni. Mit welcher rigorosen — um nicht zu sagen kleinlichen Strenge die Preßpolizei bei uns gehandhabt wird, geht aus den zahlreichen Verhandlungen hervor, welche in Folge von Anstrengung der Preßpolizei vor dem Stadtgerichte stattfinden und durchwegs mit freisprechenden Erkenntnissen enden. Ich berichtete Ihnen jüngst von zwei Fällen, in welchen Ausländer wegen Herausgabe sogenannter autographirter, mittelst Pausen erzeugter Korrespondenzen, von welchen eine nebenbei bemerkt nur in drei Probenummern erschienen war, der Uebertretung der preßpolizeilichen Vorschriften beschuldigt

Digitized by Google

wurden. In
so wit, bei
untersuchung
mittag vorae
Schränke de
Stunden da
respondenz zu
als etliche B
Inquisitor-Mi
heiligen Amts
auf Grund d
Polizei-Oberko
gericht einreichte
selben gab
die Blöße, die
Redakteur, Bert
strafe von 20 fl.
wie gesagt,
(Pausen) vervielf
graphirte) Korres
Frhr. v. Leon
nicht bei und
Herr Staatsan
dieses freisprech
des k. Bezirks
Fall als das
das Papier
und sprach
hatte die 156½ kr.
erlitten,
dritten
justitia
Dr. Mo
reicher,
15. d.
Blattes
v. Le
Aufe
dahe
Herr
als
feste
M
Boen
unre
wr.

Bureau des ...ual,
...straße, in Nürnberg.

...nehmungen und bautech... insbesondere zur Anfer... zu Villas-, Wohn- und ...ionsplänen, Nivellements; ...nessungen und Abrechnun... Abschätzungen von Gebäu... Wasserquantitäten, Wasser- und Wasserleitungen rc.; als ...astreitigkeiten, sowie in Streit... ...nng des Wassers; zur Ausar... ...ormationen für die Herrn An... durch direkte Geschäftsverbindung ...ten von Bauartikeln zum innern ...en um die billigsten Preise nach ... gegen Garantie und ertheilt in ...iehung jeder Art, besonders über ...en von Baumaterialien, Wasser... ...überhaupt, sowohl hier als ... Aufschlüsse; sowie auch ... Fabriken rc. durch das obige ... Verbreitung finden. Gleichzeitig ...mit verbundene Etablissement für ... deren Dauerhaftigkeit und sau... den beiden Wohnhäusern Nr. 7 ... der Villa Rosenau, sich Jeder... ... Ablauf von mehr als zwei Jahren ...urfte.

...ug für Landwirthe.

...der Bedarfszeit empfiehlt der Unter... ... hier gebauten Herbst- (auch Stoppel-) ...samen in reiner unverfälschter Qua... ...fenden Marktpreis und sieht geneig... entgegen

...eorge Liebermann
...ndlung, S. 75, Weinmarkt, Nürnberg.

...öbel-Fabrikanten, Schreiner und Tapezierer.

... Arten von Holzornamenten für Möbel... ..., als: Tischfüße, Aufsätze, Capitäler, Sockel, ...odekanten, Lesenen, Träger, Eckverzierungen, ...e Rücklehnen, Tischsäulen, Kleiderträger rc., fer... sämmtliche Sorten patentirter Lederschlüssel... ...de zu den billigsten Fabrikpreisen sind stets ...räthig in meiner Niederlage: Ecke des Mehl... ...chens und des Spitalplatzes, Nr. 867, eine Treppe ...ch.

Nürnberg, im Mai 1867.

Leopold Iller,
Ornamenten-Fabrikant aus Fürth.

Alle Farben,

trocken und in Oel abgerieben, sowie **Lacke** und **Firnisse** empfiehlt

Karl Wölfel, äußere Laufergasse.

Natrum bicarbonicum

(doppelt kohlensaures Natron)

empfiehlt **Karl Wölfel**, äußere Laufergasse.

Großes Lager deutscher und französischer

Tapeten & Rouleaux

in den neuesten Dessins in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilhelm Lehenbauer**
am weißen Thurm in Nürnberg.

Impf-Lymphe,

direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. **Berlin**, Schiffbauerdamm 33. Dr. **Pissin**, prakt. Arzt.

Nähmaschinen

von allen Systemen reparirt
Karl Arzberger, Karlsstraße S. 101.

Encre violette à copier.

Diese rühmlichst bekannte französische **Copir-Dinte**, erfunden von dem berühmten Chemiker Baron ...henard in Paris, greift weder die Metallfedern, noch das Papier an und liefert selbst noch nach mehreren Tagen die deutlichsten Copien. Der Preis der

$^1/_1$	$^1/_2$	$^1/_4$	$^1/_8$	$^1/_{16}$ Flaschen
ist fl. 1.10.	45.	27.	15.	9 kr. per Flasche;

außerdem werden:
Feinste rothe Carmin-Dinte,
Aechte Alizarin-Dinte,
Violette Schreib- & Copir-Dinte (Birmingham Ink),
Beste Anilin-Dinte,
Schwarze Canzlei- & Archiv-Dinte,
Blaue Stempelfarbe &
Blaue Dinte,
Dinte zum Wäschezeichnen
geneigter Abnahme empfohlen von

Carl Mandel.

Leder-Niederlage.

Wir empfehlen unser best assortirtes Lager in allen verschiedenen Sorten Leder zu den billigsten Preisen.
Lewald Söhne, Gerbereibesitzer aus Fürth.
Niederlage Ludwigsstraße L. Nr. 411, neben Herrn Wurstfabrikanten Eckert.

Ein Logis ist zu vermiethen. Grasersgasse L. Nr. 956.

Ich bezeuge, daß ich seit einigen Jahren das **Anatherin-Mundwasser***), des Zahnarztes **J. G. Popp** aus Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2 mit dem größten Erfolge **gegen scorbutisch-rheumatische Mundübel, krankhaftes Zahnfleisch, sowie gegen Zahnschmerz gebrauchte und noch gegenwärtig allerorts ordinire**, da ich von dessen **heilsamer Wirkung** vielfach in meiner Praxis überzeugt bin.
Groß-Mikloš. **Dr. J. Fetter m. p.**

*) Zu haben in **Nürnberg** in der **Paradies-Apotheke** (G. L. Hessenauer). Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei
A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz L. 1511.

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt;
von Hamburg direct
nach **Newyork** und **Quebec** am 1. und 15. jeden Monats,
„ **Donna Francisca, Blumenau** und **Rio Grande do Sul** am 10. August, 10. Oktober.

Nähere Auskunft ertheilen unser Haupt-Agent für das Königreich Bayern, Herr **C. A. Schmidt** in **Bayreuth**, sowie die Unter-Agenten Herren **Georg Stöckel** in **Fürth**, **Joseph Buchmann** in **Forchheim**, **Sigmund Süssheim** in **Cronach**, **S. Henschel** in **Dinkelsbühl**, **Friedrich Plochmann** in **Rothenburg**, **Heinrich Polligh** in **Schweinfurt**, **Heinr. Egloff** in **Hof** und
Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg.

Ueberfahrtskarten für die Dampfschiffe von **Hamburg** nach **New-York** und von **Bremen** nach **New-York** zu den bekannten festen Preisen bei **Gebrüder Schmitt** in **Nürnberg**.

Mähmaschinen,
Heuwendemaschinen,
Heurechen, für Pferd- und Handbetrieb,
empfehlen wir zu Fabrikpreisen zu gef. Abnahme.
Perm. Maschinen-Ausstellung:
Scharrer & Co.

Waschmehl

in bester Qualität empfiehlt
Jos. Nem. Etli,
Stärke- und Seifenhandlung, Fleischbrücke.

Zu **Dacheindeckungen** mit sehr guter feuersicherer
Steindachpappe
liefert die Dachpappenfabrik
den □Fuß zu 2½ kr.,
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.
J. Gg. Dörr
in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz C. 514,
Fabrik bei St. Johannis.

Schenrich's Haarfärbemittel, à 36 kr., zu haben bei **Karl Leger** an der Fleischbrücke.

Präservativ-Mittel gegen Aufsteigen von Feuchtigkeit und Durchdringen von Wasser.

Asphaltplatten,
das geeignetste und bewährteste Material zu **Isolirschichten auf Grundmauern und Feuerungsanlagen** jeder Art gegen Aufsteigen von Feuchtigkeit, hauptsächlich aber vorzüglich zur **Abdeckung von Gewölben, Tunnels, Kellern, Brückenbögen und Kasematten**, empfehlen den Herren **Baubeamten, Ingenieuren, Baumeistern und Brauereibesitzern**, sowie Besitzern **großer Keller**, die sich im Freien befinden, billigst.
Kindler & Co. in Erlangen
am Bahnhof.

Die, besten Zeugnisse über das Material selbst, als auch über solide und praktische Ausführung, die wir durch geübte rheinische Decker billig, prompt und bestens besorgen, liegen bei uns auf; **Proben und Broschüren** gratis. **D. O.**

Reelles Mittel gegen Wanzen

neu erfunden empfiehlt in Flaschen
Carl Woelfel äußere Laufergasse.

Unterzeichneter erlaubt sich, zur ergebenen Anzeige zu bringen, daß er einen künstlich konstruirten Koch-Sparheerd erfunden hat, welcher aus 8 Bratröhren, 4 Wasserschiffen und verschiedenen Ringeinsätzen auf der Oberfläche besteht. Derselbe kann mit jedem Brennmateriale geheizt werden, besitzt nur **eine Feuerung**, ist **rußverzehrend**, und wird gemäß der Konstruktion sehr an **Brennmaterial** erspart. Aber angegebene **Konstruktion** ist am **Passendsten** für **Gasthöfe** rc., sie kann aber auch nach Bedürfniß in der kleinsten und einfachsten Art angefertigt werden, um der kleinsten bürgerlichen **Haushaltung** zu genügen. **Zeichnung** und **Modell** liegen in der **Wohnung** des Unterzeichneten zur **Ansicht**, Letzteres kann auf Verlangen auch **geheizt werden**.

Modell und Zeichnung sind sowohl von einem löbl. städtischen Bauamt, als auch von dem Gewerbskommissariat dahier begutachtet, und sieht geneigten Aufträgen hierauf entgegen. Hochachtungsvollst
Sebastian Lauk,
Kleinweidenmühle Nr. 73.

Für Buchdruckereibesitzer.

Eine gut erhaltene Sigl'sche Schnellpresse mittlerer Größe ist uns entbehrlich geworden, und wird unter Garantie billig verkauft.
Nürnberg. **Wilh. Tümmel's** Buchdruckerei.

In einer hiesigen Eisenhandlung findet ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch von soliden Eltern als Lehrling Unterkunft. Näheres auf Franco-Offerten unter A. Z. Nr. 1000 in der Exp. d. Bl.

Knaben-Anzüge

in allen Größen von 2—14 Jahren empfiehlt in **größter Auswahl**
A. Huseneder,
am Eingange der Bindergasse.

Teppiche,

feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung
Gg. Weiß, Teppichmachermeister,
L. Nr. 174 Oberwörthstraße.

Für Einsteher.

Gediente Leute, welche mit ihren vollständigen Papieren versehen, und ungediente, die mittelst hoher Loose frei geworden sind, gute, von den königl. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse besitzen, und im königl. bayerischen Heere einzustehen gedenken, wollen sich direkt an mich wenden.

Auch können sich Untergeschäftsleute bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, im Januar 1867.
A. Wetzler,
Ersatzmannsteller.

Eine Mahlmühle

Mittelfrankens, unmittelbar an einer Eisenbahn, mit guter Wasserkraft, ca. 5000 Schäffel vermahlend, nach neuerem System eingerichtet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auch auf mehrere Jahre an einen kautionsfähigen Geschäftsmann zu verpachten. Näheres unter Chiffre S. S. Nr. 3000 durch die Exp. d. Bl.

Offert.

Ein Reisender, welcher Schwaben und Neuburg, Ober- und Niederbayern und einen Theil der Oberpfalz alljährlich bereist, sucht einige gangbare Artikel, deren Muster kein großes Volumen haben, gegen gute Provision zum Verkaufe zu übernehmen.

Hierauf Reflektirende belieben ihre Offerten unter G. W. 770 posta restante Gunzenhausen franco zu hinterlegen.

Ein Maschinenwärter, der auch das Heizen mitbesorgt, 9 Jahre den Dienst mit Pünktlichkeit geleistet hat und wenn es verlangt wird, Kaution leisten kann, sucht baldigst eine ordentliche Stelle. Zu erfragen in der Exp. d. Blattes.

(**Verkauf.**) In einem Städtchen der Oberpfalz, nahe am Ludwigskanale liegend, ist eine sehr bequem eingerichtete Hafnerei, bestehend in Wohnhaus, Nebengebäude, Brauhaus und einem Hofraum zu 6 Dezimalen, nebst zwei Aeckern und einem Holztheile, aus freier Hand sogleich zu verkaufen. Frankirte Briefe unter Chiffre A. K. Nr. 1000 mit 6 kr. Zustellgebühr besorgt die Exp. d. Bl.

4500 fl. werden auf's Land auf erste Hypothek gesucht. Schätzung 10,000 fl. Näheres in der Exp. d. Bl.

(**Kapital-Gesuch.**) Auf ein großes Geschäftshaus in bester Lage wird ein Kapital von 22 bis 24,000 fl. aufzunehmen gesucht, und pünktliche vierteljährige Zinszahlung zugesichert. Briefe erbittet man unter Zeichen R. O. Nr. 15 durch die Exp. d. Bl.

Eine anständige Familie ohne Kinder und ohne Geschäft sucht ein Logis von 1 Stube, 1 Kammer und Küche bis Ziel Lorenzi in der Nähe der Eisenbahn, Marienthor oder Frauenthor. Näheres in der Exp. d. Bl.

In S. 1095 Rothschmiedsgasse ist bis Ziel Lorenzi eine Wohnung aus 2 heizbaren, 1 unheizbaren Zimmer, Kammer, Holzboden, Kelleranthell rc. um 136 fl. zu vermiethen.

Digitized by Google

Eheliche Verbindung.
Georg Friedrich Geuder.
Doris Geuder, geb. Krauß
Nürnberg 23. Juni 1867.

Eheliche Verbindung.
Jean Bingold,
Käthe Bingold,
geborne Merzbacher.
Nürnberg, den 23. Juni 1867.

Entbindungs-Anzeige.

Verehrten Verwandten und Freunden bringe ich hiemit die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau Marie, geb. Kauer, gestern Nachmittags von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, 23. Juni 1867.

Fried. Birkmann.

Trauer-Anzeige.

Im Gefühle des tiefsten Schmerzes bringe ich theilnehmenden Verwandten und Freunden die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Gatten, Schwagers, Onkels und Neffen, des Kurzwaarenhändlers

J. G. Weber

nach kurzem, aber schmerzhaftem Leiden in einem Alter von 61 Jahren. Wer seinen unermüdeten Fleiß und sein redliches Bestreben kannte, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen und mir stille Theilnahme schenken.

Nürnberg, den 23. Juni 1867.

Die trauernde Gattin:
Katharina Weber.

Nach dem Wunsche des Verstorbenen bittet man, von den üblichen Todtengeschenken Umgang zu nehmen.

Trauerfall.

Nach kurzem Krankfein endete gestern Früh 18 Uhr an den Folgen eines Schleimfiebers unser theurer Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Pathe und Neffe

Gregorius Adolph Fest,
Schreinergehilfe,

im erst zurückgelegten 20. Jahre sein Leben, was wir verehrten Verwandten und Freunden zur Kenntniß bringen mit der Bitte um stille Theilnahme.

Nürnberg und Ansbach den 24. Juni 1867.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 25. d. M. Nachm. 2 Uhr vom Leichenhause aus zu Rochus statt.

Trauerfall.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante,

Elisabetha Eva Kaul,
Rentbeamten-Wittwe,
geb. Klett,

versehen mit den heiligen Sterb-Sakramenten in einem Alter von 71 Jahren nach schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg und Würzburg, den 23. Juni 1867.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 25. Juni Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiemit — und zwar nur auf diesem Wege — die schmerzliche Nachricht, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unser vielgeliebtes Kind

Christoph

in dem zarten Alter von 6 Wochen in Folge Konvulsionen gestern Abends ½5 Uhr sanft und ruhig von dieser Welt abzurufen. Um stilles Beileid bitten

Galgenhof, Unterschöllenbach, Kleingeschaidt und Mögeldorf, den 24. Juni 1867.

Konrad Meißel, Wirthschaftsbesitzer.
Eva Meißel, geb. Leitam.

Dank.

Allen werthen Verwandten, Freunden, Freundinnen und Bekannten, besonders unserer verehrlichen Nachbarschaft, welche die irdischen Ueberreste unserer verstorbenen Tochter und Verlobten,

Johanna Mathilde Haas,

zur Grabesruhe geleiteten, und uns so liebevolle Theilnahme bezeigten, statten wir hiemit unsern innigsten Dank ab.

Nürnberg (Galgenhof), den 24. Juni 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wöhrder Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag, den 30. Juni, Nachmittags von 2—4 Uhr Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder in der Eichhorn'schen Wirthschaft zu Wöhrd; Montag, den 1. Juli, Abends von 7—9 Uhr Fortsetzung der Aufnahme. **Die Verwaltung.**

Wöhrd, den 24. Juni 1867.

Privat-Musik-Verein.

Dinstag, den 25. Juni, bei günstiger Witterung **Unterhaltungsmusik** vom Orchester der Herren Fleißner im Englischen Garten. Beginn 6½ Uhr. Nichtmitglieder haben gegen ein Eintrittsgeld von 12 kr. à Person Zutritt.

Nürnberg, den 23. Juni 1867.

Der Vorstand.

Männergesangverein.

Mittwoch den 26. Juni c. bei günstiger Witterung
Ausflug auf den Dutzendteich.
Beginn der Musik 5½ Uhr.

Der Vorstand.

Nr. 324 hat das Oelfarbendruckbild „Die Heimkehr" gewonnen.

Eine gesunde Stillamme sucht sogleich einen Platz. 1292 Langegasse.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrtem Publikum bringe ich hiemit zur ergebensten Anzeige, daß ich von heute an das Geschäft des verlebten Herrn Zimmermeisters Sendel übernommen habe. Ich ersuche die geehrte Kundschaft meines Herrn Vorfahrers mir dasselbe Vertrauen zu schenken und mich mit vielen Aufträgen zu beehren, für welche ich pünktliche und solide Ausführung zusichere. Da ich schon seit 18 Jahren im Sendel'schen Geschäft als Palier gearbeitet habe und seit fünf Jahren als Zimmermeister mein Geschäft in der Marienvorstadt vor dem Frauenthor zur größten Zufriedenheit meiner Kundschaft führe, so glaube ich von meiner werthgeschätzten alten, wie neuen Kundschaft nach jeder Richtung hin volles Vertrauen beanspruchen zu dürfen, und empfehle mich achtungsvoll

Nürnberg, den 24. Juni 1867.

Michael Steger, Zimmermeister,
Wöhrderthorstraße S. 1508.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat von dem hochlöblichen Stadtmagistrate Nürnberg die Konzession als Kommissionär erhalten. Indem er dieses einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anzeige bringt, bittet er bei vorkommenden Fällen um geneigte Berücksichtigung. Prompte und reelle Erledigung aller Aufträge zusichernd, zeichnet achtungsvoll

Joh. Nikolaus Klausner,
Kommissionär, L. Nr. 1182, Jakobstraße.

Eine große Auswahl

leichter **Sommer-Joppen** und **Jaquets** empfiehlt zu sehr billigen Preisen

J. Meder,
S. Nr. 565, Bindergasse,
gegenüber der Stern-Apotheke.

S. Graf

neben der homöopatischen Apotheke nächst dem weißen Thurm, empfiehlt billigst:

Frauen- u. Herren-Hemden, blaue Hemden u. Blousen, Socken, Frauen- u. Kinderstrümpfe, Badhosen 2c.

Rettigschneider vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst **Karl Stürzenacker,**
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Holländischen, deutschen, französischen, englischen und italienischen Unterricht und Uebersetzungen zu **fixen Preisen.**

Sprechstunden von 7—12 Uhr Vormittags, und Nachmittags von 1—4 Uhr. Bei öfterer Abwesenheit ersuche ich Damen und Herren, welche mich mit ihrem Vertrauen zum Unterrichte beehren wollen, ihre Adressen, **geschrieben, mit der Hausnummer,** bei Fr. Berngruber zu hinterlegen, worauf ich gerne den Besuch erwidern werde.

Brouver, innere Laufergasse S. Nr. 798,
bei Berngruber-Göß, über 2 Stiegen.

Seltersheber, mittels dessen man eine Flasche Selterser Wasser entleeren kann, ohne durch Ausziehen des Korkes Wasser oder Kohlensäure zu verlieren, empfiehlt **Nikolaus Hofmann** jun.,
Nürnberg, Museumsbrücke.

Den Herren Weinhändlern

empfehlen wir sehr praktische

Enveloppes zu Weinflaschen

für die verschiedenen Größen bei billigsten Preisen zu gefälliger Abnahme

Nürnberger Verpackanstalt
Burgstraße S. 534.

Soeben erschien und ist bei uns zu haben:
Schiller-Gallerie. Ergänzungslieferung in drei neuen Blättern: Jäger, Wallenstein — Walter, Erntefest (Glocke) — Lindenschmiet, Schiller in Weimar.
Vis.-Photographie à Bl. 36 kr.
v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung,
Nürnberg. Königsstrasse.

Café Tullnau.

Heute großes Concert von Herrn Fleißner Anfang 5 Uhr.

Deutschherrenwiese.

Heute Nachmittags Produktion der einen Abtheilung der Chevauxlegers-Musik. Für gutes Bier und kalte wie warme Speisen ist bestens gesorgt. Hiezu ladet höflichst ein **Lauter.**

Platners-Anlage.

Heute gibt es Gansbraten, Tauben und noch verschiedene andere Speisen. Auch findet Produktion von einer Abtheilung Hauboisten des 14. Inf.-Regiments statt. Nächsten Mittwoch findet ebenfalls Harmoniemusik statt. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Hohnhausen.**

Alle mir zur Reparatur übergebenen Sachen bitte ich nochmals binnen 8 Tagen abzuholen, außerdem ich für nichts mehr hafte.

Hofmann, Drechsler.

Eine privatisirende ruhige Familie sucht für Allerheiligen eine geräumige Wohnung mit einigen Zimmern, Kammern, Waschgelegenheit 2c. in oder ganz nahe vor der Stadt Adresse E. F.

Hrn. **Konrad Freiberger** gewidmet.

Zon Dein Geburtstog, löiber Freund,
Walst grod bist achtafechtzka heunt,
Soll Gott Dir Glück und G'sundheit geb'n,
Daß't möchst noh oft den Tog erleb'n,
Daß Dir Dei Bräula schmeck'n thout,
Und ah die G'schäft'n geaga gout.
Dös wünsch'n Dir, Du derfst's fei glab'n,
Von Herz'n alli Zipfelhab'n.

Stiefel-Auktion.

Mittwoch, den 26. Juni, früh 9 Uhr, werden, Jakobsstraße L. 1110c, circa 500 Paar Kommis-Stiefel an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.

Johann Winter, Auktionator.

Auktion.
Donnerstag, den 27. Juni,
von Früh 9 Uhr anfangend,

werden in der oberen Rosenau

1 Paar Wagenpferde leichten Schlages, Rappen-Wallachen, russischer Race,
2 viersitzige Wägen,
2 Coupées,
2 Chars-à-bancs,
1 viersitziger Schlitten,
4 Paar Pferdgeschirre, theils mit, theils ohne Plattirung,

gegen Baarzahlung an den Meistbietenden aus freier Hand versteigert.

Eine sehr schöne Garnitur, Sopha, 6 gepolsterte Sessel, Sekretär, ovalen Tisch, Kommod, Schrank, 6 Rohrsessel, 2 Bettstellen werden am besonders billigen Preis verkauft. Neue Gasse S. 1237 1. St.

Eine gangbare Wirthschaft ist wegen Familienverhältnissen sogleich zu verpachten. Näheres Kieselberg Nro. 50.

Zwei braunglasirte complete Oefen sind auf Abbruch sehr billig zu verkaufen. L. 1087 Karthäusergasse.

1200 fl. sind auf erste Hypothek sogleich zu verleihen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein junger Mann, welcher 7 Jahre in einer Anstalt als Portier war, die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag, sucht in gleicher Eigenschaft, oder er würde sich auch gerne etwas Anderem unterziehen, eine Stelle. Näheres Rothschmiedsgasse Nr. 1080.

Solide Bürgersmädchen werden in den weiblichen Handarbeiten gründlich unterrichtet. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Man sucht ein Mädchen, um des Tags über ein Kind zu warten. L. Nr. 987 am Steig.

Ein solides Frauenzimmer wird zum Weißnähen gesucht. Münzgasse 1453b, 2. Stock.

Eine solide Frauensperson wünscht in den Nachmittagsstunden Beschäftigung zu erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Associé-Gesuch.

Zu einer neu zu gründenden, sehr rentablen Handlung en gros wird ein thätiger oder stiller Associé, wenn auch nicht Kaufmann, mit einer Einlage von 15,000 fl gesucht. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre H. B. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Man wünscht noch einige Tage der Woche im Nähen und Wäscheausbessern Beschäftigung zu erhalten. S. 263 Irrerstraße.

Spittlerthorstraße 1382 wird sofort eine solide tüchtige Köchin bei gutem Lohne gesucht.

Ein solider Mann, der im Bronzegeschäft tüchtig bewandert ist, findet als Werkführer eine angenehme Stellung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Handwerksmann sucht sogleich wegen nothgedrungenem Bau seiner bisherigen Wohnung eine Wohnung um den Preis von fl. 70—80. L. 859 Sterngasse.

Nr. 1704 Schütt ist ein einfach möblirtes Zimmer mit zwei Betten an zwei solide Herren zu vermiethen.

Nr. 1704 Schütt, in der gesundesten und schönsten Lage, ist für einen oder zwei Herren ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Zwei einzelne Damen suchen sogleich ein Gartenlogis, Stube und Kammer. Am liebsten Regensburger- und Bucherstraße. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

In der Weizenstraße Nr. 1477 ist sofort ein schön möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

An eine kleine Familie ohne Geschäft ist eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Boden bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Münzgasse S. 1456a.

In der Nähe der Stadtpost ist sogleich oder bis 1. Juli ein hübsch möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen. Bindergasse Nr 917 2. St.

Vergangenen Samstag, den 22. ds., ist ein zweirädriges Bierwägelein abhanden gekommen. Wer Auskunft hierüber geben kann, wolle selbes gegen gutes Trinkgeld S. Nr. 1360 äußere Laufergasse thun.

Ein goldner Ring mit in Silber gefaßten weißen Steinen wurde in der Nähe des Hauses S. Nr. 451, in der obern Schmidtgasse, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in S. Nr. 449, Bergstraße, gegen gutes Douceur abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 174.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 26 Juni 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Jeremias.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Faucher, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Beginne eines neuen Quartals erlauben wir uns zur Erneuerung des Abonnements auf den „**Fränkischen Kurier**" geziemendst einzuladen. Nach wie vor wird unser Blatt seine entschieden freisinnige Haltung auf politischem, religiösem und sozialem Gebiete bewahren, seine besten Kräfte dem menschheitlichen Fortschritte, dem Rechte und der Freiheit des Volkes widmen und unerschrocken kämpfen **für ein geeintes, nach Außen machtgebietendes, im Innern freies Deutschland.** Außer dieser Behandlung der nationalen Tagesfragen wird der „Fränkische Kurier" fortfahren, eine regelmäßige Zusammenstellung der übrigen Tagesbegebenheiten, **Original-Correspondenzen** aus verschiedenen Ländern, sowie **direkt bezogene Telegramme und die telegraphischen Coursberichte der bedeutendsten Börsen**, endlich auch alles Neueste auf dem Felde der **Handelspolitik**, der **Volkswirthschaft** und des **Verkehrs** zu bringen. Ein sowohl unterrichtendes als unterhaltendes **Feuilleton**, sowie ein jede Woche beigegebenes **Sonntagsblatt** belletristischen und gemeinnützigen Inhalts dienen zur Ergänzung auf dem Gesammtgebiete des Wissenswerthen.

Inserate, für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum nur mit 3 Kreuzern berechnet, finden **weiteste und wirksamste Verbreitung**; der Kopf unseres Blattes benennt die verehrlichen Firmen, die sich mit Annahme und Uebermittlung derselben befassen.

Man abonnirt auf den **Fränkischen Kurier** bei allen Postanstalten (und Landpostboten) zu 1 fl. 45 kr. per Vierteljahr und zu 3 fl. 30 kr. per Halbjahr; bei nicht bayerischen Posten mit geringem Aufschlage. Zur rechtzeitigen Bestimmung der Auflage bitten wir, die Bestellung recht bald machen zu wollen. Mit Dank für die bisherige Theilnahme empfehlen sich verehrten Lesern und Freunden

die Redaktion und Expedition des Fränkischen Kurier

Donnerstag den 27. Juni Philippine.

Oestreichische Staaten.

Wien, 24. Juni. Die Wiener Abendpost dementirt die Nachricht verschiedener Zeitungen, daß Oestreich eine Anleihe in Paris oder überhaupt beabsichtige, da die Nothwendigkeit einer wie immer gearteten Anleihe für Oestreich nicht vorhanden sei.

Linz, 16. Juni. Ein von der Militärjustiz geführter Strafprozeß macht viel von sich reden; es betrifft dieser die ins Großartige gehenden Unterschlagungen des Militärspitalskommandanten Lengsfeld und Konsorten bei Gelegenheit der vorjährigen Transporte von Verwundeten. Die massenhaften Spenden für die tapferen Krieger verschwanden spurlos; es gab hier Verwundete, welche 14 Tage nach der Schlacht von Custozza noch im blutigen Hemde umhergingen; die Verpflegung der armen Leute war theilweise so schlecht, daß sie Vorübergehende um Almosen anzusprechen gezwungen waren; ein Arzt, der unentgeltlich seine Dienste anbot, dafür aber beanspruchte, daß seine Anordnungen von der Spitalverwaltung, namentlich was die Kost betrifft, respektirt werden, wurde am Nachmittage desselben Tages seiner Funktionen enthoben, an welchem er Vormittags Remonstrationen erhob. Aerarische Betten und Wäsche wanderten in enormen Mengen (ein hiesiges Blatt sprach von einem Werthe von 80,000 fl.) beinahe im ganzen Lande herum. — Fast noch größeres Aufsehen macht aber eine Broschüre, „Beitrag zur Kulturgeschichte der Gegenwart" betitelt, welche der ehemalige Kurat-Beneficiat zu Obertraun, P. Anton Hirsch, herausgab und in welcher er eine Sammlung von Aktenstücken veröffentlicht, aus welchen hervorgeht, daß er seit 1859 von seinem Berufe auf Grund unwahrer Angaben vom Bischof von Linz ohne Gehalt suspendirt worden war und trotzdem, daß seine Suspension vom Kardinal-Erzbischofe v. Rauscher als ungerechtfertigt bezeichnet worden ist, eine weitere Anstellung bis heute nicht finden konnte.

Frankreich.

ch. **Paris**, 23. Juni. Bei Beginn der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers hat sich der Deputirte **Morin** folgendermaßen über die **nordschleswig'sche Frage** ausgelassen. „Meine Herren, bei Gelegenheit des vorliegenden Gesetzentwurfs, der nahe an die allgemeine Politik streift, erlaube ich mir, ohne irgend eine Interpellation an die Regierung richten zu wollen, die Aufmerksamkeit der Kammer für einige Augenblicke auf einen wichtigen Vorgang in der auswärtigen Politik zu lenken, über den es mir unmöglich scheint im Laufe dieser Session kein Wort fallen zu lassen. Ich will von der bedauerlichen Verzögerung sprechen, der in der Ausführung des Art. 5 des Prager Friedens, der unvollständigen und verspäteten Genugthuung für das unverdiente Mißgeschick Dänemarks eingetreten ist. (Bewegung.) Es handelt sich, wie Sie wissen, um eine Nation, die sich, seit Jahrhunderten als treuer Bundesgenosse in unserm Glück und namentlich in unserm Unglück bewährt hat, es handelt sich um ein Land, dessen unabhängiges Fortbestehen für das politische Gleichgewicht im Norden Europas nicht gleichgültig ist, denn es hält noch einen der Schlüssel der Ostsee in der Hand. Ich will, wie gesagt, keine Frage an die Regierung richten. Ich bin überzeugt, daß sie, ohne gefragt zu werden, nachdrücklich auf der schleunigen und loyalen Ausführung der zu Nikolsburg eingegangenen, in Prag bestätigten und bis heute noch nicht erfüllten Verpflichtungen bestehen wird. Allein ich muß konstatiren und hoffentlich wird Niemand dagegen Einsprache erheben, daß in den hierüber eröffneten Unterhandlungen unsre Regierung sich offen auf die Sympathien der Kammer und des Landes für eine Nation, die im Bunde mit uns nie zurückgeblieben ist, wird stützen können." ... Hr. **Morin** entwirft nun eine Schilderung der Situation, wie sie seit der Schlacht von Sadowa sich herausgebildet hat und wie sie jetzt gegeben ist, und verlangt, auf den Thatbestand sich stützend, daß die übernommenen Verpflichtungen schnell und ehrlich erfüllt werden, indem man zunächst die dänische Bevölkerung in Nordschleswig abstimmen läßt und eine Grenzlinie von Flensburg bis an die Nordsee zieht. Um dies zu erreichen zählt Hr. **Morin** auf die Bemühungen der französischen Regierung und auf die Sympathien der Kammer, aber auch auf das wohlverstandene Interesse der preußischen Regierung. ... Herr v. Bismarck, sagt er, ist ein zu vernünftiger Staatsmann (leichte Unruhe) und ein zu großer Minister, um nicht zu begreifen, daß je gerechter er gegen die dänische Nationalität sich zeigen wird, desto mehr er in die Lage kommen wird, den von ihm zur Herstellung der deutschen Nationalität unternommenen Handlungen die Genehmigung der öffentlichen Meinung Europas zu verschaffen. Meine Herren, ich habe nach meiner Ansicht eine Gewissenspflicht erfüllt. Niemand wünscht lebhafter als ich, daß die Grundlagen eines dauernden Einvernehmens zwischen zwei großen Nationen errichtet werden, die dazu geschaffen sind, um einander zu würdigen und zu verstehen; allein ich glaube, daß die beste und erste Grundlage dieses Einvernehmens eine der Billigkeit entsprechende Lösung der dänischen Frage sein muß." (Zeichen der Zustimmung.) Von einer Beantwortung oder Unterstützung dieser Anfrage spricht der „**Moniteur**" Nichts. **Garnier-Pagès** erklärt nur in ziemlich kühlem Tone, daß seine Freunde und er übereingekommen seien, der Zeitersparniß wegen die auswärtigen Fragen erst bei der Diskussion des allgemeinen Budgets zu behandeln. — **Glais-Bizoin** geht hierauf zur **mexikanischen Frage** über, die für ihn gleichsam ein providentielles, nothwendiges Ereigniß ist, denn sie hat dem Lande gezeigt, welche unermeßliche Gefahren ihm das persönliche Regiment bereiten kann. Diese Aeußerung, auf die Glais-Bizoin nochmals in noch stärkeren Ausdrücken zurückkommt, erregt mehrfachen Anstoß bei dem Präsidenten, wie bei der Majorität. Zum Glück sei das Land noch bei Zeiten aus seinem Schlummer erwacht, sonst hätte diese Expedition leicht für das zweite Kaiserreich das werden können, was der span. Krieg für das erste geworden war. Denn hätte man das, was man an hoher Stelle die größte Idee der Regierung genannt hatte, weiter verfolgt, so hätte Frankreich heute 80,000 Mann in Mexiko stehen und müßte Krieg mit den Vereinigten Staaten und vielleicht mit der ganzen Welt führen. **Glais-Bizoin** verlangt schließlich zu wissen, warum in den Supplementarkrediten für 1866 die Summe von 5,467,000 Fr. als provisorische Ausgabe für die östreichisch-belgische Legion und die Contreguerilla aufgeführt seien. Belgien und Oestreich hätten, als Mitschuldige der Expedition, wenigstens die Kosten der Heimfahrt ihrer Landsleute tragen müssen. General **Allard** meint, als Reg.-Kommissär, diese Ausgabe sei deshalb eine provisorische, weil sie später der mexikanischen Schuld zugeschrieben werden solle. — **Picard** dringt auf Mittheilung der Liste der von Franzosen an Mexiko gestellten Entschädigungsforderungen, sowie der auf die Jecker'schen Bons bezüglichen Aktenstücke. Als Antwort theilt Hr. **Rouher** den zwischen dem französischen Finanzministerium und Hrn. **Pinard** abgeschlossenen Kontrakt mit. Die Klauseln in Betreff der force majeure und der Umwandlung der 12 Zahlungstermine in 18 sind in Form zweier Schreiben dem Kontrakte beigefügt. Dieselben lauten: Paris, den 28. Sept. 1865. Herr Minister! Beim Unterzeichnen des Kontrakts, durch welchen ich auf meine Rechnung und Gefahr von dem Staatsschatze 174,605 Stück mexikanische Obligationen übernehme, gestatten Sie mir einen Vorbehalt zu machen, dessen Zeitgemäßheit und Billigkeit Ew. Excellenz gewiß anerkennen wird. Im Falle einer force majeure, d. h. wenn die mexikanische Regierung durch einen Krieg oder eine Revolution gestürzt werden sollte, ist der Kontrakt von Rechtswegen aufgelöst, ohne daß eine Entschädigung für den noch auszuführenden Theil begehrt werden kann. In dem Falle ich auf Schwierigkeiten stoßen sollte, um in 12 Monaten die 69 Mill. mexikan. Werthe auszugeben, gestattet Ew. Excellenz, daß die Termine um 6 Monate hinausgestellt werden, natürlich gegen einen Jahreszins von 3% für jeden dieser neu hinzugetretenen Termine. Wenn Ew. Excellenz diese Vorbehalte genehmigen will, so bitte ich sie, mir es kundgeben zu wollen. Genehmigen Sie ꝛc. Pinard. — Darauf erwiderte an demselben Tage noch Herr **Achille Fould**: Mein Herr! Ich beeile mich, Ihnen den Empfang Ihres Briefes anzuzeigen und Ihnen mitzutheilen, daß ich den darin enthaltenen eventuellen Bedingungen meine volle Zustimmung ertheile. Der zu Stande kommende Kontrakt (er ist ebenfalls am 28. Sept. ausgefertigt) kann also in den von Ihnen angeführten Fällen entweder aufgelöst oder verlängert werden. Genehmigen Sie ꝛc. A. Fould. — Was nun die Entschädigungen an die einzelnen Franzosen anbelangt, so belaufen sich dieselben zusammen auf etwas mehr als 150 Millionen Francs, zu deren Befriedigung bereits eine Summe von 46 Millionen angewiesen ist. In Bezug auf die Jecker'sche Angelegenheit beschwert sich Hr. Rouher, daß man stets so peinliche Erinnerungen neu wecke, die Regierung sei den hierüber 1866 gepflogenen Unterhandlungen ganz fremd geblieben. **Haentjens** erkundigt sich, ob die Regierung etwas für die Inhaber der mexikanischen Obligationen thun werde. Hr. **Glais-Bizoin** bemerkt wohl etwas voreilig: Sie werden von der Civilliste bezahlt werden. Hr. **Rouher** erwidert seinerseits, die Regierung könne hierüber gar keine Antwort geben, damit in dem einen oder dem andern Sinne diese

β (Literatur.) Sehr opportun für die jetzige Zeit erscheint soeben in zweiter Auflage: „Der deutsche Zollverein, ein Handbuch für Zoll- und Steuerbeamte, Kaufleute und Gewerbtreibende von Wilhelm Ditmar, Oberregierungsrath; Leipzig bei Brockhaus." Der erste Theil desselben „Geschichte und Organisation des Zollvereins" liegt uns vor; es ist ein stattlicher, reichhaltiger Band, das innere Staats- und Vereinsrecht enthaltend, die vom Zollverein nach Außen abgeschlossenen Verträge, die vollständige Gesetzgebung, die Dienstvorschriften seiner Beamten, die Ausführung der Bestimmungen des Zollvereinsvertrags über innere Gegenstände und Erörterungen zur Geschichte und Zukunft des Zollvereins enthaltend. Der bald folgende zweite Band soll die Gesetze, Verordnungen und Verträge, sowie die Dienstanweisungen und Entscheidungen der Behörden, soweit sie für den Gebrauch des ersten Bandes unbedingt erforderlich sind, bringen. Sicherlich wird er auch in einem Nachtrag den neuesten Umgestaltungen des Zollvereins Rechnung tragen.

β Eine sehr interessante und lehrreiche Lektüre bietet das vor uns liegende Werk „Geschichte der Juden im ehemaligen Fürstenthum Ansbach" von S. Hänle. In der fleißig und sorgsam gearbeiteten Spezialgeschichte der Juden des Fürstenthums Ansbach spiegelt sich die Lage und Geschichte derselben im gesammten Deutschland ab, von der Zeit der gänzlichen Rechtlosigkeit derselben, ihrer bloßen prekären Duldung, bis zu der einer gesetzlich geregelten schützenden Sonderstellung, aus welcher sich dann in neuerer Zeit die allmähliche Gleichstellung derselben entwickelte. Am Meisten interessant ist das bunte Bild des rechtlosen Lebens der Juden im Mittelalter, das mit treuen Zügen uns vorgeführt wird und den Fortschritt, den wir in der Humanität gemacht, unwiderleglich dokumentiert. Das Buch möge dem Laien, wie dem Gelehrten wegen der zahlreich allegirten Urkunden und Regesten bestens empfohlen sein.

Vor ein paar Jahren kam in England die Mode auf, die Stiele der Blumen, die der Dandy im Knopfloch trägt, in kleine, mit einigen Wassertropfen gefüllte Fläschchen im Format einer dicken Nadel zu stecken, damit sie frisch bleiben. Nun lesen wir in den Denkwürdigkeiten Ludwigs XVI., die kürzlich herausgegeben wurden, daß eine ähnliche Mode bereits in den achtziger Jahren beliebt war. Die Damen trugen damals natürliche Blumen im Haar, besonders oben auf dem hohen Kunstgebäude des Friseurs; um sie frisch zu erhalten, legte man die Stiele in winzige Fläschchen mit Wasser, die flach und nach dem Umrisse des Schädels sanft gekrümmt waren. Der blühende Frühling auf dem Schnee des Haarpuders brachte eine überraschend liebliche Wirkung hervor.

Digitized by Google

Antwort außerhalb des Sitzungssaales keinen Vorwand zu verschiedenartigen Beurtheilungen abgeben könne. — Von der mexikanischen Angelegenheit geht gelegentlich der respektiven Credite die Diskussion auf die Bewaffnungsfrage über und General Allard glaubt mehrfachen Zweifeln und Befürchtungen gegenüber der Kammer und dem Lande die feste Versicherung ertheilen zu können, daß wie man aus den, Ende dieses Jahres zu veröffentlichten Resultaten ohnehin erfahren werde, die Regierung würdig ihre Pflicht erfüllt und in befriedigendster Weise dem Vertrauen und der Erwartung des Landes entsprochen habe. (Sehr gut!) — Bei namentlicher Abstimmung werden schließlich die für 1866 beanspruchten Supplementarkredite mit 228 gegen 13 Stimmen genehmigt.

Paris, 22. Juni. Der „France" zufolge wird der Kronprinz von Preußen im Juli einen zweiten Besuch in Paris, auf der Reise nach England, machen. — Zum 1. Juli, wo die Preisvertheilung stattfindet, werden im Ausstellungs-Gebäude bereits große Vorbereitungen gemacht. — Der Kassationshof hat gestern das Kassationsgesuch Emil de Girardin's verworfen. Es ist dies bekanntlich die zweite Verurtheilung der „Liberté". — Der rumänische Minister des Innern, Johann Bratiano, hat so eben hier ein Pamphlet: „Die Intriguen Rußlands in Rumänien", erscheinen lassen. — In Börsenkreisen erregt große Beachtung, daß zwischen dem Baron James v. Rothschild und seinen ehemaligen Commis, den Herren Pereire, heutzutage Direktoren des Credit Mobilier, eine Versöhnung stattgefunden hat.

Paris, 23. Juni. Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha erfreut sich hier einer besonders schmeichelhaften Aufnahme Seitens des Kaisers und der Kaiserin. Der Verkehr des Kaisers mit dem Herzog trägt den Charakter persönlicher Freundschaft. Die sichtliche Zuvorkommenheit, mit der dem Herzog begegnet wird, wird allgemein bemerkt und gibt der politischen vielseitigen Beziehungen des Herzogs wegen sogar Veranlassung zu dem Glauben, der Kaiser berühre in den Unterhaltungen mit seinem Gaste auch politische Verhältnisse.

Paris, 23. Mai. Der Kaiser hat den Prinzen Napoleon zum Präsidenten der internationalen Münzkonferenz ernannt.

ch Paris, 24. Juni. Man liest an der Spitze der Spalten des „Constitutionnel": „Wir können heute ungefähr sichere Nachrichten über die Lage des Kaisers Maximilian geben Nachrichten zufolge, die wir Ursache haben für genau zu halten, wird sich Kaiser Maximilian nach Europa einschiffen, wenn er dies nicht bereits gethan hat." — Der Sultan kommt mit seiner Flotille wahrscheinlich Freitag oder Samstag in Toulon an und wird Sonntag in Paris erwartet. — In St. Nazaire ankerte heute Morgen das von Panama und den Antillen kommende Paketboot Nouveau Monde Die Nachrichten desselben aus San Francisco gehen bis zum 10. Mai und die aus Lima bis zum 21. Mai. General Castilla, der sich in Eddere (Chile) auf dem englischen Paketboot „Limeno" eingeschifft hatte, mit der Absicht, die Regierung des Präsidenten Prado in Peru zu stürzen, ist in Mejilone verhaftet worden. Man hat auf dem „Limeno" tausend Flinten festgehalten. — Auf den Antillen ist der Gesundheitszustand befriedigend.

Paris, 24. Juni. Germain Casse, der schon in der Lütticher Studenten-Angelegenheit verurtheilt worden war, ist die einzige Person, die in Folge der Polen-Demonstration während der Anwesenheit des Czaren vor die Gerichte kommt. Die Anklage lautet auf Rebellion gegen Polizei-Agenten.

Paris, 24. Juni. Die „Patrie" schreibt: Es ist bis jetzt keine Nachricht eingelangt, welche bestätigt, daß die Unruhen in Bulgarien so erheblich seien, wie die Independance angibt. Man weiß bis jetzt nur, daß in Bulgarien große Aufregung herrsche. — Die „Franc." behauptet, der Attentatsprozeß werde am 12. Juli vor dem Pariser Assisenhofe verhandelt werden.

Großbritannien.

** London, 24. Juni. Die „Morning-Post" sagt, daß die Regierung vorschlagen werde, den Städten Liverpool, Manchester und Birmingham einen Repräsentanten mehr zuzugestehen. Die drei anderen im Amendement begriffenen Städte, Leeds, Sheffield und Bristol, würden fortfahren, nur zwei Repräsentanten zu haben.

Der Prinz von Wales wird in Begleitung seiner Schwester und seines Schwagers, der Prinzessin und des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, wahrscheinlich schon im Laufe der nächsten Woche einen zweiten Ausflug nach Paris machen.

Portugal.

Lissabon, 22. Juni. Die Abgeordnetenkammer hat mit großer Majorität den Gesetzentwurf für Abschaffung der Todesstrafe in Portugal angenommen.

Türkei.

Konstantinopel, 24 Juni. Fortwährend gehen Verstärkungen nach Kandia ab. Wie die offizielle „Turquie" meldet, hat Omer Pascha wiederholt bei Lassiti gesiegt und den Insurgenten bedeutende Verluste zugefügt. (Und trotzdem werden Verstärkungen nothwendig?)

Amerika.

Newyork, 12. Juni. General Swayne besetzte die Munizipalstellen in Mobile mit Farbigen, da die früheren weißen Beamten sich weigerten, ihre Funktionen wieder aufzunehmen. — Präsident Johnson und Hr. Seward sind in Washington wieder eingetroffen. — Aus Mexiko wird berichtet, Lopez habe das Hauptfort um 1000 Unzen Gold an Escobedo übergeben. Am 16. Mai marschirte Letzterer mit bedeutender Truppenmacht gegen die Hauptstadt, um sich mit dem Belagerungscorps unter Porfirio Diaz zu vereinigen. Gomez befindet sich noch immer in Tampico im offenen Aufruhr gegen Juarez.

Aus Neworleans vom 10. Juni bringt die „Newyorker Staatszeitung" folgende (ächte oder unächte?) Proklamation des Exkaisers Maximilian: „Landsleute! Nachdem die Tapferkeit und der Patriotismus der republikanischen Streitkräfte meinen Scepter zerbrochen, will ich an dem Platze, in welchem eine hartnäckige Vertheidigung zur Rettung der Ehre meiner Sache und meines Geschlechts unerläßlich war, nach der blutigen Belagerung, in der die kaiserlichen wie republikanischen Soldaten in Entbehrungen und kühnen Thaten mit einander gewetteifert haben, mich über meine Angelegenheiten erklären. Landsleute! Ich kam nach Mexiko nicht nur von dem besten Glauben beseelt, die Glückseligkeit von uns Allen befestigen zu können, sondern auch berufen und beschützt von dem Kaiser der Franzosen, von Napoleon dem Dritten. Er hat, Frankreich dem Hohngelächter der Welt preisgebend, mich feiger und infamer Weise im Stich gelassen, als die Vereinigten Staaten es von ihm verlangten. Er hat mich im Stich gelassen, nachdem er nutzlos die Schätze und das Blut der Söhne Frankreichs und unserer eigenen vergeudet hatte. Wenn die Nachricht von meinem Fall und meinem Tode nach Europa kommt, dann werden alle Monarchen des Landes Karls des Großen von der Dynastie der Napoleaniden Rechenschaft fordern für mein Blut, für das deutsche, belgische und französische Blut, das in Mexiko vergossen worden ist. Dann wird Napoleon der Dritte vom Haupt bis zu den Füßen mit Schmach übergossen sein. Heute fleht er bereits, wie S. M. der Kaiser von Oestreich, mein erlauchter Bruder, um mein Leben bei den Vereinigten Staaten bettelt, mich selbst sieht er in den Händen der republikanischen Regierung und meine Krone und mein Haupt in Stücke gerissen. Landsleute! das sind meine letzten Worte: Ich wünsche, daß mein Blut Mexiko regeneriren und allen ehrgeizigen und unvorsichtigen Prinzen zur Warnung dienen möchte, und daß Ihr mit Klugheit und Wahrhaftigkeit handelt und durch Eure Tugenden die politische Sache der Flagge adelt, die Ihr aufrecht erhaltet. Möge die Vorsehung Euch erretten und Euch meiner würdig machen. Maximilian." — Außer dem Exkaiser wurden nach demselben Blatte noch 14 Generale, 18 Obersten, 15 Oberstlieutenants, 16 Kapitäns und Brevet-Kolonels, 36 Majors, 114 Kapitäns, 116 Lieutenants und 108 zweite Lieutenants, zusammen 437 Offiziere gefangen.

Deutschland.

München, 23. Juni. Zum Zollparlament wird Bayern 40 und die süddeutschen Staaten zusammen 80 Abgeordnete zu wählen haben. Zur Berathung des desfallsigen Wahlgesetzes und resp. der nothwendigen Abänderungen der Verfassung werden unsere Kammern wahrscheinlich früher, als bisher beabsichtigt war, vermuthlich schon im August, wieder berufen werden, dann das Zollparlament schon jedenfalls noch vor Ablauf dieses Jahres zum ersten Male zusammentreten. (K. f. N.)

C. H. München, 25. Juni. Die Anhänger der vormaligen Freigemeinden in Nürnberg und Fürth haben in den letzten Jahren wiederholt um Anerkennung dieser Genossenschaften als Privatkirchengesellschaft nachgesucht. Auf eine neuerliche Eingabe derselben wurde durch eine Entschließung der Staatsministerien des Innern beider Abtheilungen ausgesprochen, daß der Bitte um Anerkennung als Privatkirchengesellschaft zwar nicht entsprochen werden könne, da auch das neu vorgelegte Verfassungsstatut jene Grundlagen und Einrichtungen vermissen lasse, welche Angesichts der im II. Abschnitte der zweiten Verf.-Beil. für Religions- und Kirchengesellschaften bezeichneten Voraussetzungen von einer Privatkirchengesellschaft im Sinne des dermalen geltenden Verfassungsrechtes gefordert werden müssen. Dagegen haben die genannten Staatsministerien weiter ausgesprochen, daß die fraglichen Freigemeinden, so lange sie die in Art. 13 des Vereinsgesetzes gezogenen Schranken nicht überschreiten, fortan als nichtpolitische Vereine zu behandeln seien Nachdem sich die rechtliche Stellung der Freigemeinden gegenwärtig überall nach den Vereinsgesetzen bemißt, sind durch obige Entschließung diesen Gemeinden in Bayern dieselben Berechtigungen zugestanden, welche sie auch in andern deutschen Staaten, namentlich in Preußen, genießen. — Die preuß. Regierung hat anerkannt, daß die durch das Verbleiben der preußischen und der mit ihnen verbündeten Truppen in Bayern vom Tage der Ratifikation des Friedensvertrags bis zum Rückmarsch derselben erwachsenen Kosten für Einquartierung, Verpflegung u. s. w. erlaufenen Kosten von ihr zu übernehmen sind, und hat die Intendanturen des 3 und 7. preußischen Armeekorps angewiesen, die betreffenden Beträge festzustellen und demnächst zur Zahlung auf die Generalkriegskassa anzuweisen. — Die Herzogin von Sachsen-Altenburg nebst ihrer Tochter, der Prinzessin Marie, haben sich vor einigen Tagen über Regensburg und München zu 6wöchentlichem Aufenthalt nach Tölz begeben. — Ministerialrath v. Weber ist gestern Abends zu den Zollkonferenzen nach Berlin abgereist — Zwischen Bayern und Hessen ist eine Vereinbarung abgeschlossen worden, wornach die beiderseitigen Staatsangehörigen in Bezug auf den gesetzlichen Schutz der Waarenbezeichnungen einander gleichgestellt werden — Der Verein deutscher Strafanstaltsbeamten hat beschlossen, daß die Versammlung der Vereinsmitglieder für das Jahr 1867 am 3, 4. und 5 September in Dresden abgehalten werde.

Die Verhandlungen des Sozialgesetzgebungsausschusses der bayrischen Abgeordnetenkammer werden (wie die N. d. F. mittheilt) stenographisch aufgezeichnet, dann in abgekürzter Fassung zusammengestellt und dem Druck übergeben, so daß jedes Protokoll voraussichtlich etwa 8 Tage nach der öffentlichen Sitzung durch die Post bezogen werden kann.

Nach einer Münchner Korrespondenz der Kempt. Ztg. ist die Errichtung von 8 neuen Jägerbataillonen aus finanziellen Gründen zwar vertagt, aber nicht aufgegeben; jedes Regiment soll ein Jägerbataillon erhalten; die dem Leibregiment und dem 1. Reg. „König" zugetheilten Bataillone sollen ihre Garnison in München erhalten, das Jägerbataillon des 2 Reg. „Kronprinz" aber wegen Raummangel in der Kaserne nach Fürstenfeld verlegt werden. Für die jetzt dort befindlichen Invaliden soll dann dem Vernehmen nach ein Schloß (wie verlautet in Unterfranken) angekauft und zu einem neuen Invalidenhause eingerichtet werden. Ueberhaupt würde man in Folge der neuen Heerorganisation zur Erbauung einer ziemlichen Anzahl neuer Kasernen genöthigt sein.

(Berichtigung.) In unserm gestrigen Artikel C. H. München, Kol. 3, Sp. 1, bitten wir Z. 35 v. u. „Preßgewerbe" statt „Großgewerbe", Z. 11 „auf pfälzischer Seite" statt „auf pfälzische" zu lesen.

♤ Aus Franken. Sie brachten kürzlich in Ihrem geschätzten Blatte die Nachricht, daß die Kreisregierungen höherer Weisung zufolge je 2 oder 3 Gymnasialturnlehrer zum Turntag nach Stuttgart zu entsenden haben. Bei dieser sonst erfreulichen Nachricht hat es mich nicht wenig befremdet, daß weder die Turnlehrer der Gewerbschulen, noch hauptsächlich der Schullehrer-Seminarien zu solcher Gelegenheit gezogen werden. Gerade die letzteren Anstalten, deren Schüler selbst wieder vielfach Turnlehrer werden oder doch werden sollten, sind am meisten dabei interessirt. Es wäre daher sehr wünschenswerth, wenn auch die Turnlehrer genannter Anstalten von der Abordnung nach Stuttgart nicht ausgeschlossen würden.

Dresden, 25. Juni. Das Gesetzblatt publicirt die norddeutsche Bundesverfassung.

Berlin, 21. Juni. Die Ernennung des Herrn v. Savigny zum Kanzler des norddeutschen Bundes soll, wie der Schw. M. vernimmt, sofort mit der Publikation der Bundesverfassung erfolgen.

Berlin, 23. Juni. Nachdem bereits im vorigen Jahre auf Veranlassung des Justizministers die Beschlagnahme des Werkes „La Princesse Mathilde (Démidoff-Bonaparte) par J Abbot. Londres & Bruxelles 1866" und später durch das Stadtgericht die Vernichtung der S. 153—158 desselben wegen der dort verletzten Schamhaftigkeit verfügt worden war, wurde in diesen Tagen auf Vernichtung des ganzen Werks erkannt.

∴ Berlin, 24. Juni. Wenn das Kopenhagener Kabinet geglaubt hat, mit Preußen das alte Spiel, das es früher mit Oestreich und Preußen und dem weiland deutschen Bunde gespielt, wieder aufnehmen zu können, und wenn es aus dem Verhalten Preußen's in der Luxemburger Frage geschlossen hat, es werde dieses Spiel mit Erfolg fortführen, so wird es durch die von mir bereits signalisirte Note des Grafen Bismarck, die vor einigen Tagen in Kopenhagen übergeben worden ist, eines Bessern belehrt sein und erkennen, daß man in Kopenhagen einen falschen Weg eingeschlagen hat, der vom Ziele abführt. Man möge in Kopenhagen nicht vergessen, daß von morgen oder übermorgen ab Schleswig norddeutsches Bundesland ist, und daß der Art. 5 des Prager Friedens Preußen nicht abhält, die Abstimmung da stattfinden zu lassen, wo es ihm beliebt. Was jene preußische Note betrifft, so hebt das Berliner Kabinet in ernster und präciser Weise darin das Mangelhafte der von Dänemark gemachten Hinweisung auf die bestehenden Landesgesetze hervor und spricht die Hoffnung aus, daß das Kopenhagener Kabinet mit dieser Hinweisung nicht hat eine definitive Antwort geben wollen. Preußen sei sich seiner im Prager Frieden hinsichtlich der Rechte der Dänen in den nördlichen Distrikten Schleswigs eingegangenen Verpflichtungen wohl bewußt und entziehe sich dieser Verpflichtungen nicht. Preußen sei aber nicht gewillt, um der Rechte der Dänen halber diejenigen der Deutschen in jenen Distrikten zu opfern. Die dänische Regierung werde also nochmals ersucht zu erklären, ob sie Bürgschaften, wie sie Preußen verlangt, geben wolle und welcher Art diese Bürgschaften in kommunaler, lokaler und individueller Beziehung sein werden, oder ob sie, die dänische Regierung, auch jetzt noch diese Bürgschaften ablehne. Was in der Presse von einer französisch-russischen Vermittlung zu Gunsten Dänemarks verlautet, ist unbegründet. Frankreich wird nicht eher sich in die deutschen Angelegenheiten zu mischen versuchen, als bis es gerüstet dasteht, und darüber vergeht der Winter; Rußland aber wird sich hüten, Preußen in übler Stimmung zu lassen, oder erneut in üble Stimmung zu versetzen. — Die heutige Thronrede legt beinahe mit Ostentation eine große Friedenszuversicht an den Tag; das hindert aber nicht, daß man Frankreich sehr genau auf die Finger sieht Die Optimisten rechnen sehr auf Napoleons Anwesenheit in Berlin und wissen schon Details über die dann stattfindende große Parade zu geben. Napoleon vergißt am Ende, die Reise anzutreten, wie der Moniteur vergessen hat, die Abreise des Königs von Preußen zu melden und die Paradeaufstellung scheint in der Redaktion einer Berliner Montagszeitung gemacht zu sein, um als Feuilleton zu dienen. — Bei Besetzung der höheren Beamterstellen in den drei Abtheilungen der Regierungen zu Wiesbaden und Kassel, werden auch einige Beamte aus jenen Landestheilen berücksichtigt werden. — Ich kann die Gerüchte wegen der Aufhebung der Lotterien in den neuen Landestheilen und Vergrößerung der preußischen Lotterie als mindestens verfrüht bezeichnen, und versichern, daß Beschlüsse über diesen Gegenstand noch nicht gefaßt sind.

†† Berlin, 24. Juni. In der heutigen Sitzung

E.-Nr. 292.

Bekanntmachung.
(Versteigerung eines Anwesens betr.)

Im Auftrage des Gastwirths Thomas Müller dahier, bezw. des k. Landgerichts Altdorf, als Kuratelbehörde über die erstehelichen Kinder desselben versteigere ich am

Donnerstag den 18. Juli curr.,
Vormittags von 9 Uhr an,

im oberen Saale des Müller'schen Gasthauses Nr. 7 zu Altdorf die unten näher bezeichneten Realitäten, dann am

Freitag den 26. Juli curr.,
Vormittags von 8 Uhr an,

eben daselbst eine Anzahl Mobilien, als: Wirthschaftsutensilien, Haus- und Küchengeräthschaften, eine Partie Fässer, Betten, Kleidungsstücke, Porzellan und Zinnwaaren, ferner zwei Kühe, öffentlich aus freier Hand an den Meistbietenden.

Die Giltigkeit des Zuschlags der Immobilien hängt von der Genehmigung der Eigenthümer, resp. des Landgerichts Altdorf, ab, und wird dieselbe innerhalb längstens 8 Tagen vom Tage des Zuschlags an ertheilt oder versagt.

Der Strichschilling muß — wenn er nicht sofort im Ganzen entrichtet werden will — zu mindestens einem Viertheil sofort nach erfolgter Genehmigung des Zuschlags, der noch verbleibende Rest aber am Ziel Allerheiligen laufenden Jahres bezahlt und vom Tage der Genehmigung des Zuschlags an mit 4% verzinst werden. Der Hinschlag der Mobilien erfolgt nur gegen sofortige Baarzahlung.

Die übrigen Strichsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gegeben, und können bis dahin Grundsteuerkatasterauszug und Schätzungsurkunde auf meiner Amtskanzlei eingesehen und die erforderlichen Ausschlüsse über die Hypothekverhältnisse der Liegenschaften erholt werden.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit entsprechend zu legitimiren.

Beschreibung der Immobilien.

Steuergemeinde Altdorf:

Kat.-Seite 92 bis 94.

Lit. A. Anwesen am Marktplatz Hs.-Nr. 7 in Altdorf mit der Bierbrauerei-Gerechtsame im Kommunalbrauhaus und Gastwirthschaft, bestehend in:

Pl.-Nr. 236, 0,17 Tgw. Gebäude, Wohnhaus mit Mittelgebäude, Stadel und Hofraum, Gemeinde- und Forstrecht, taxirt zu 9000 fl.

Lit. B. Gemeindegründe.

Pl.-Nr. 567, 0,63 Tgw. Wiese, Hirlenwiese, taxirt zu 300 fl.,

Pl.-Nr. 576, 0,54 Tgw. Acker und Hopfengarten, Gräfenhainstück an der Murrgasse, taxirt zu 275 fl.,

Pl.-Nr. 865, 0,02 Tgw. Waldung, Oberholztheil am Röthenbacherholz an der Sandgrube, taxirt zu 450 fl.,

Pl.-Nr. 1007, 0,61 Tgw. Waldung, Bruttheil am Röthenbacherholz, taxirt zu 350 fl.,

Pl.-Nr. 1944, 0,47 Tgw. Acker und Hopfengarten, am Pühlheimer-Kirchenweg, taxirt zu 250 fl.,

Pl.-Nr. 1958 a., 0,28 Tgw. Wiese am Hegnenbergerweg, und

Pl.-Nr. 1958 b., 0,24 Tgw. Acker und Hopfengarten allda,

zusammen taxirt zu 350 fl.,

Pl.-Nr. 2029, 0,52 Tgw. Wiese, Neuwiese, taxirt zu 350 fl.,

Lit. C. Pl.-Nr. 1655, 1,21 Tgw. Acker und Hopfengarten am Raschelweg, taxirt zu 1000 fl.,

Lit. D. Pl.-Nr. 1158, 1,57 Tgw. Waldung, Oberholztheil im Meisterholz, taxirt zu 500 fl.,

Lit. E. Pl.-Nr. 1828, 3,68 Tgw. Wiese auf dem Schlag, taxirt zu 2000 fl.,

Lit. F. Pl.-Nr. 1682, 1,39 Tgw. Acker und Hopfengarten, ein Weg im obern Amoebach, taxirt zu 900 fl.,

Lit. H. Pl.-Nr. 3038, 0,59 Tgw. Acker und Hopfengarten, ½ Morgen im Pfaffenthal, taxirt zu 400 fl.

Altdorf, den 20. Juni 1867.

Der königliche Notar:
Karl Maier.

Norich'sche Leichenkassa.

Sonntag, den 30. Juni, Nachmittags ½2 Uhr, **Generalversammlung** in der Pezolt'schen Wirthschaft in Steinbühl.

Tagesordnung:
1) Halbjahresrechnung.
2) Ausschußwahl und notarielle Bestätigung.

Die Mitglieder werden ersucht, ihre Aufnahmsscheine mitzubringen und recht zahlreich zu erscheinen mit dem Präjudiz, daß die Nichterscheinenden sich den gefaßten Beschlüssen zu fügen haben.

Der Vorstand.

Ziehung am 1. Juli:
Gewinne: **fl. 40,000, 20,000, 10.000 etc.**
Mailänder 45 Fcs.-Loose per **Stück fl. 16.** —
K. K. Oesterreichische 100 fl.-Loose.
Gewinne: **fl. 250.000, 200,000, 140.000 etc.**
zum **Tagespreis, Verloosungspläne** gratis.
Die nicht gewinnenden Loose nehmen wir **sofort** nach Ziehung, mit **geringem** Verlust, zurück.
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- u. Wechselgeschäft, **Adlerstraße L 190.**

Aechtes Cölnisches Wasser empfiehlt
Ernst Hohnbaum, Bindergasse 917.

Pensionat Genillard
aux Salines bei Aigle (Schweiz).

Diese in einer reizenden Landschaft und einer Entfernung von 10 Minuten von Aigle gelegene Erziehungsanstalt für Knaben empfiehlt sich den verehelichen Eltern in Bezug auf den ausgezeichneten Unterricht sowohl, als die stetige Sorgfalt, welche daselbst den Zöglingen gewidmet werden.

Für Prospectus und nähere Auskunft wende man sich gefälligst an den Vorsteher der Anstalt.

A. Genillard.

Dampfdreschmaschinen und Locomobilen.

In Folge neuerdings getroffener Vereinbarungen mit den Fabrikanten und Transportgesellschaften sind wir in Stand gesetzt, diese Maschinen aus den ersten Fabriken Englands, von **Clayton Shuttleworth & Co., R. Hornsby & Sons** rc. zu billigsten Preisen und theilweise mit neuen wesentlichen Verbesserungen versehen, zu liefern.

Wir garantiren für gute Leistungen, größte Solidität und können Atteste über mehr als 170 gelieferte Maschinen ertheilen.

Reparaturwerkstätten und Lager von Reservetheilen haben wir in Regensburg und Mannheim und sind daselbst auch tüchtige Monteurs jederzeit verfügbar.

Göpeldresch-Maschinen, Häcksel- und Rübenschneid-Maschinen, sowie alle anderen Arten von landwirthschaftlichen Maschinen sind durch uns ebenfalls vortheilhaft zu beziehen.

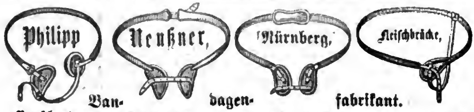
Prospecte und Preislisten auf Anfragen gratis.

J. P. Lanz & Co. in Mannheim und Regensburg,
in Verbindung mit **Schwann & Co.** in London.

Am 1. Juli nächsthin
findet statt die 36. Ziehung der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen
Eisenbahn-Loose,
wovon der Verkauf gesetzlich in **BAYERN** gestattet ist.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl **200,000**, 103mal fl. **150.000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30.000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligations-loos erzielen muß, ist jetzt fl. 160. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigt DIRECT an Unterzeichneten zu wenden, welcher nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge aufs prompteste ausführt.

L. L. Hempel, Staats-Lotterie-Effecten-Geschäft in Frankfurt a. M.



Bandagen-fabrikant.

Bruchbandagen eigenen Fabrikats in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an.

Grand Café Brasserie international,
195, rue de Grenelle Saint-Germain, 195,
in unmittelbarer Nähe der großen Weltausstellung (Marsfeld)
in Paris.

Elegantes deutsches Bierhaus, **möblirte** Zimmer, Garten und Billards; deutsche Küche, vortreffliche Weine, billige Bedienung.

August Goerger,
Eigenthümer.

Alle Sorten Staatspapiere
und **Anlehens-Loose,**
Pfandbriefe, Eisenbahn-Aktien, Coupons, Wechsel, Banknoten, Geldsorten etc. werden coursmäßig ein- und verkauft im Bank- und Wechselgeschäfte von
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Adlerstraße L. Nr. 190.

Moritz Behm,
Eisenhandlung, Winklerstraße,
empfiehlt zu billigsten Preisen:
Haus- und Küchengeräthe,
Heiz- und Kocheinrichtungen,
Heiz- und Kochöfen für jedes Brennmaterial,
Email. Wasserausgüsse und Dachfenster,
Grabgitter und Grabkreuze rc.

Neu angekommen:
Franz. Mahlmühle für **Handbetrieb**, sehr geeignet für Oekonomen, welche von Mühlen entfernt wohnen.
Patent-Funkenfänger auf Lokomobilen und Dampfschornsteine.
„Non plus ultra", **Steppstich-Handnähmaschine,** das **Neueste** und Beste von Handnähmaschinen.
Perm. Maschinen-Ausstellung:
Scharrer & Co.

Für Brauereibesitzer!
Malzdörren von Blechtafeln 33/66 mit 26, 23, 20, 17 und 14 Löcher, pr. □",
Kühl-Schiffe,
Hopfenseiher,
Senkböden,
Malz-Weiken,
Wasser-Reservoirs,
billigst und schnellstens gefertigt bei
Ernst Meck,
Nürnberg, Gostenhof Nr. 133.

Matratzen, Sopha- und **Sesselfedern, Möbelnägel** von Porzellan und Metall, **Galanterienägel** in weiß und gelb; **Drahtstiften** in allen Sorten empfiehlt
Carl Kneffel,
Eisen- und Metallwaarenhandlung.

Bausand
kann gefahren werden. Näheres 599 Theresienstraße.

Grabmonumente
zu den billigsten Preisen unter Garantie der Versendung sind zu haben bei **Chr. Böcklein,**
Gärten bei Wöhrd Nr. 192,
nächst der rothen Glocke.

Wirthschafts- und Restaurations-Verkauf.

In einer an der Ostbahn gelegenen, äußerst belebten Stadt Mittelfrankens, mit sehr wohlhabender Umgegend, Sitz mehrerer Behörden, ist ein Wirthschafts- und Restaurations-Anwesen, bestehend aus den Wirthschafts- und Oekonomiegebäuden, Stallung und Grundbesitz, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Dieses frequente Anwesen sichert ein gutes Auskommen, und kann ein großer Theil des Kaufschillings darauf stehen bleiben. Näheres auf frankirte schriftliche oder mündliche Anfragen durch
Christian Heinrich Geyer, Commissionär,
L. Nr. 875 n am Hallplatz in Nürnberg.

Wegen Domicilsveränderung ist eine feine Plüschgarnitur, Façon à Medaillon, Sopha, 6 Sessel, 2 Fauteuils um annehmbaren Preis zu verkaufen durch **J. Moshammer,**
Trödelmarkt.

In der Nähe der Ostbahn ist eine Wohnung in schöner Lage, bestehend aus Stube, Alkov, Kammer, Küche, Holzlage und Wasser im Hause, am Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Zwei Wohnungen sind zu vermiethen in S. 203 in der Weißgerbergasse.

Ein schönes **Logis** im ersten Stock, in schöner Lage, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller rc ist sogleich oder später zu vermiethen.

Von einer Familie ohne Geschäft wird ein kleines Haus zu miethen gesucht in der Stadt oder nahe dabei. Näheres unter M. M. durch die Exped. ds. Bls.

Alte und neue Sand- und Backsteine werden zu kaufen gesucht. Adresse: M. F. Nro. 40.

In der Nähe der Stadtpost ist sogleich oder bis 1. Juli ein hübsch möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen. [illegible]

Verlobungs-Anzeige.

Genovefa Lengenfelder,
geb. Wagner.
Johann Adam Weißmüller,

Trauer-Anzeige.

Allen verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht von dem heute Nachmittag 4 Uhr unerwartet erfolgten Ableben unseres unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Schlossermeisters

Johann Mamolo,

im Alter von 78 Jahren.

Nürnberg, 24. Juni 1867.

Konrad Bauer, k. Gerichtsschreiber, im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 26. Juni Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Gestern Nachts um 12 Uhr trat der verhängnißvolle Moment ein, der unsern unvergeßlichen Gatten, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Vetter, Pathen und Freund,

Herrn **Johann Schienagel,**
Lehrer an der Sebalder Knaben-Unterklasse dahier,

in Folge eines Lungenübels in einem Alter von 44 Jahren und 20 Tagen von unserer Seite nahm.

Indem wir verehrte Verwandte und Freunde, und zwar nur auf diesem Wege, hievon in Kenntniß setzen, bitten wir um deren stilles Beileid in unserem tiefen Schmerz.

Nürnberg, den 24. Juni 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 26. Juni früh 8 Uhr vom Trauerhause, Löschersgarten hinter der Veste Nr. 119, aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Mit tiefbetrübtem Herzen bringen wir theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten den traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, uns're innigstgeliebte unvergeßliche Schwester, Nichte und Tante, Fräulein

Wilhelmine Johanna Margaretha Wepf

in ihrem 37. Lebensjahre an den Folgen einer Herzerweiterung mit Wassersucht in ein besseres Jenseits abzurufen. Wer der Verblichenen ihre aufopfernde Liebe und Hingebung für das Wohl der Ihrigen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stilles Beileid nicht versagen, um welches bittet

Nürnberg den 25. Juni 1867.

die tieftrauernde Schwester
nebst sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 26. Juni Vormittag 10 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Hiemit statte ich allen meinen lieben Anverwandten, Freunden und Bekannten, besonders meiner werthen Nachbarschaft, meinen innigsten Dank ab für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meines verstorbenen geliebten Gatten,

Herrn **J. G. Weber,**

sowie auch für die zahlreiche Begleitung zu dessen Grabesruhe. Noch vor Allem danke ich meinen werthen Nachbarn für die liebevolle Theilnahme bei dem Krankenlager des Verblichenen; ich spreche zugleich den aufrichtigen Wunsch aus, der liebe Gott wolle Sie Alle vor derlei betrübenden Todesfällen recht lange bewahren, mir aber eine passende Gelegenheit geben, bei welcher ich meinen Dank durch die That an den Tag legen kann. Die trauernde Wittwe

Kath. Weber
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Dank!

Herzlichen Dank allen jenen Freunden und Verwandten, welche bei der Beerdigung unserer theueren, unvergeßlichen Mutter, Frau **Sidonie Winter,** Salzamts-Kontroleurs-Wittwe, so innigen Antheil genommen haben

Mögeldorf, den 24. Juni 1867.

B. Mayer, Oberlieutenant,
im Namen seiner Geschwister.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme, welche sich bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, der Frau **Gertraud Löhel,** kundgab, unsern innigsten Dank. Möge Sie der liebe Gott vor so traurigen Ereignissen lange bewahren, um welches wir bitten.

Joh. Löhel.
Kunig. Löhel.

Männergesangverein.

Mittwoch den 26. Juni c. bei günstiger Witterung

Ausflug auf den Dutzendteich.

Beginn der Musik 5½ Uhr.

Der Vorstand.

Rein leinene Hosenstoffe, sowie schwarze **Valenzias** zu leichten Sommerröcken empfiehlt

D. Rosenfeld,
Ludwigsstraße L. Nr. 411.

Eine gewandte Blechlackirerin findet sofort Beschäftigung. L. Nr. 72.

C. Freudenberg, Tapezier,
Jakobstraße 1131, zur goldenen Weintraube,

empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum zur Anfertigung von Polstermöbeln, tapezieren von Zimmern, Aufstecken von Vorhängen ꝛc. und sichert reellste und promptesle Bedienung zu. Auch werden Aufträge von auswärtigen Herrschaften aufs solideste und schnellste ausgeführt.

Wegen vorgerückter Saison!

verkaufe ich mein in den neuesten Façons und besten Stoffen reich assortirtes

Damen-Mäntel-Lager

in Seide und Wolle **zu bedeutend herabgesetzten jedoch festen Preisen.**

M. Fliess, Josephsplatz 206.

Eine Blume

auf das Grab unserer unvergeßlichen, innigstgeliebten Tochter und Verlobten

Mathilde Haas, Putzarbeiterin.

Das liebe Kind hat man zur Gruft getragen,
Die theure Braut in schönster Jugendkraft;
Das edle, gute Herz hat ausgeschlagen,
Das frische Leben hat der Tod errafft.

Ach, Deine Stätte stehet nun verödet,
Du Frühverklärte, und an Deiner Gruft
Steht weinend, wer Dich liebte hier im Leben,
Und wer Dich noch mit süßem Namen ruft.

Gott rief Dich aus der Nacht zum Licht, zum Leben;
Mit seiner mächtig starken Vaterhand
Zog er Dein Herz mit seinem schönen Streben
Empor zu sich, in's ew'ge Heimathland.

Doch eingewieget von des Himmels Händen
In Todesschlummer, schaust Du nun verklärt
Mit himmelhellen Liebesaugen nieder
Auf uns, die Dir so theuer, lieb und werth.

Ja, schweb' als Engel unsichtbar hernieder,
Und hauche Himmelstrost in unser Herz,
Dem nun hienieden Deine Liebe fehlet,
Das weinend sich verzehrt in seinem Schmerz.

So ruhe sanft im kühlen Schooß der Erde,
Wo Dich des Daseins Schmerz nicht mehr erreicht;
Wir seh'n und lieben droben einst uns wieder,
Früh oder spät, wenn unser Tag sich neigt.

Dort sucht Dich Dein Verlobter bei den Sternen,
Dorthin ruft er sein Lebewohl Dir nach,
Sein Herz, es findet Dich in jenen Fernen
Und denket Deiner bis zum letzten Schlag.

Nürnberg, 25. Juni 1867. J. K.
W. H.

BÜRGER-VEREIN.

Donnerstag, den 27. Juni,

Gesellige Zusammenkunft

in der Rose am Webersplatz.

Montag, den 1. Juli,

Großes Gartenkonzert

vom vollständigen Fleißner'schen Orchester auf der **Tullnau.** Anfang der Musik 6 Uhr.

Der Vorstand.

Goldene Rose am Webersplatz.

Donnerstag, den 27. Juni,

Metzelsuppe.

Bürgschaft.

An sämmtliche Mitglieder ergeht die freundliche Aufforderung, sich heute Abend zu einer wichtigen Besprechung im Schwänlein einzufinden.

Mehrere Mitglieder.

Erholung.

Mittwoch den 26. d. M. **Produktion.**

Samstag den 29. d. M. findet **Generalversammlung** mit Wahl statt, wozu die werthen Mitglieder mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Nichterscheinenden sich den Beschlüssen der Anwesenden fügen. Der Vorstand.

Auswärtigen, sowohl als hiesigen Eltern, deren Söhne eine der hiesigen höheren Lehranstalten besuchen, empfiehlt der Unterzeichnete sein neu errichtetes

Schülerpensionat,

das alle Garantien für gewissenhafte Pflege und Erziehung der ihm anvertrauten Zöglinge bietet Für die Zwecke dieses Pensionats wird an der Hallerwiese Nr. 18 ein Neubau aufgeführt, der im Lauf des nächsten Schuljahrs bezogen werden soll; bis dahin befindet sich die Anstalt in der gegenwärtigen Wohnung des Unterzeichneten, Paniersplatz S. 713. Die Aufnahme neuer Zöglinge kann jeder Zeit stattfinden; die Pension ist möglichst niedrig gestellt; über alle sonstigen Verhältnisse gibt ein gedruckter Prospekt Auskunft, der auf Verlangen gratis abgegeben wird

Empfehlende Auskunft ertheilt ausserdem Herr Dr. Heerwagen, Rektor der kgl. Studienanstalt und Herr Dr. Hopf, Rektor der städtischen Handelsschule.

Nürnberg, im Juni 1867.

Theodor Krafft,
kgl. Studienlehrer.

---

20 Ctr. ausgezeichneten, vorjährigen Wiesenkümmel, ebenso schwarzen und blauen Mohn, Fenchel, Coriander, Anis ꝛc. ꝛc. erlasse billigst

J. M. Weber, Nürnberg L. 90.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Familien Nürnbergs als gründlich gebildete und geprüfte Klavierlehrerin, die bei billigem Honorar stets bemüht sein wird, das ihr geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Ida Frisch,
zwischen den Fleischbänken S. 69,
2. Stock.

Eine schöne doppelte Hausthür und einige Sandsteine sind billig zu verkaufen S. Nro. 789.

Der neue Ausstellungspalast in Paris

in Telarahmé-Ansicht durch dreierlei Beschauung 48 kr. per Stück, mit einer Beschauung 30 kr. pr. Stück bei **G. M. Wormser,** L. 1155.

Weisse Taube.

Mittwoch Abends, den 26. Juni.

Großes Extra-Concert von der Theaterkapelle,

wobei auf vielseitigen Wunsch das Potpourri „Prager Stammblätter" (mit bengalischem Feuer) zur Aufführung kommt.

Dabei wird ausgezeichnetes **Hersbrucker Felsenkellerbier** verabreicht.

Anfang des Concerts 7½ Uhr. Entrée à Person 6 kr.

Programm an der Kassa.

☞ Vergangenen Herbst wurde unter den Vorstandsmitgliedern und den aktiven Mitgliedern des Sängervereins „Liederkranz" in Schweinau eine Geldsammlung zu Gunsten eines erblindeten Sängers von Wendelstein veranstaltet, und der gesammelte Betrag von dem Vorstande **Roßkopf** in Empfang genommen. Bis heute ist jedoch dieser Betrag noch nicht am Orte seiner Bestimmung angelangt. Betheiligte erlauben sich daher an Hrn. **Roßkopf** hiemit die Anfrage um Mittheilung darüber, was aus dem gesammelten Gelde geworden ist.

Indem mir schon öfter zu Ohren gekommen ist, als hätte ich meine Miethe nicht bezahlt, und wäre noch mit aller im Rückstande, so nenne ich die Verbreiter dieser Unwahrheit ehrlos, und zwar so lange, bis sie mir beweisen, namentlich diejenigen im Postenhof, von denen es herkommt. **Ir.**

Diejenigen Personen, welche mir am Sonntag Abend durch die Stadtpost einen anonymen Brief zusandten, unterzeichnet „Mehrere Nachbarn am Kieselberg", wollen die in demselben mir gemachten Mittheilungen über meine Kinder beweisen, widrigenfalls ich dieselben als ehrlose Menschen betrachte.

Michael Kreß, Zimmergeselle.

An **Helena Maußner** im Doktorshof zu ihrem 21. Geburtstag ein donnerndes Hoch von

Ihrem stillen Verehrer.

Auktion.

Freitag, den 28. Juni, Morgens 9 Uhr, werden im Auktions-Bureau S. Nr. 528 am Albrecht Dürersplatz Betten, Kleider, Wäsche, Möbeln, zwei schöne Ladenschränke, ein alterthümlicher Tisch, Fenster und verschiedene Gegenstände öffentlich versteigert, wozu noch Gegenstände angenommen werden. **W. Link,** Gerichtstaxator.

Stiefel-Auktion.

Mittwoch, den 26. Juni, früh 9 Uhr, werden, Jakobsstraße L. 1110c, circa 500 Paar Kommiß-Stiefel an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.

Johann Winter, Auktionator.

Auktion für Goldschläger.

Donnerstag, 27. Juni, 2 Uhr, werden in der Engelhardsgasse 1336a gegen Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft: Pressen, Hämmer, Zangen, Karren, Waagen, Steine, Tische, Stühle, Oefen, Lampen, 5 Ctr. Federweiß, 900 Buch Bücher und sonst mehr zum Geschäft geeignetes.

Milch-Verkauf.

Frische gute Milch (Kern) ist von heute an fortwährend zu haben im Hinterhause des Herrn Drechslermeisters Gottlieb, Schlehengasse L. Nr. 1380.

Infanterieeinsteher auf 6 Jahr wird gesucht, und wolle Einsteher sich brieflich, unter Vorlage oder Einsendung der Einstandszeugnisse, an G. Egerer S. Nr. 1707, Insel Schütt, hier wenden. Einstandssumme anzugeben.

Man wünscht sogleich ein Kind, ½ Jahr alt, in der Nähe von Nürnberg in die Kost zu geben. Adressen beliebe man unter B. 18 in der Exp. ds. Bls. abzugeben.

Wegen Abreise ist sogleich eine Wohnung zu vermiethen Egydienberg 758 2.

Comptoir und Magazin, sowie ein geräumiger, trockener **Keller** sind im Ganzen oder getheilt täglich zu vermiethen.

Ein schwarz und weißes Täschchen mit blauem Seidenfutter wurde Samstag Abend in der Lorinzergasse verloren. Dasselbe enthält zwei Strickzeuge, silberne Strickhöschen, einen Gürtel ꝛc. Der redliche Finder wird gebeten, es Tetzelgasse S. 732 abzugeben.

Telegraphische Depesche.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Paris, 25. Juni. Der Sultan trifft Sonntag ein. Der Attentatsprozeß kommt am 12 Juli vor die Assisen. „Etendard" erklärt, die Pforte stimme bezüglich einer offiziösen Untersuchungs-Kommission Kretas bei.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

[redacted]

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 175.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 27 Juni 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Philippine.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Hart u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Fancher, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Freitag, den 28. Juni Leo Jo'wa.

Die Tabaksteuer.

X Aus Bayern. Die in Stuttgart erscheinende „deutsche Vierteljahrsschrift" brachte im ersten Heft des Jahrgangs 1859 ein Votum über die Besteuerung des Tabaks. „Seit etwa sechs Jahren — heißt es hier — bewegt diese Angelegenheit die Zollvereinsregierungen und die Handelswelt und es kann durchaus nicht umgangen werden, sie in der nächsten Zeit zu erledigen. Bis jetzt sind aber die darauf Bezug habenden Anträge in den einzelnen Ständekammern noch zurückgelegt worden, weil nach regierungsseitlicher Versicherung in sicherer Aussicht steht, daß durch den gesammten Zollverein eine allgemeine Tabaksteuer eingeführt werden soll. Daß im Schoße des Zollvereins derartige Anträge gestellt wurden, ist richtig; ob es aber räthlich ist, in den einzelnen Ländern das Resultat dieser Verhandlungen abzuwarten, das möchte um deswillen zu bezweifeln sein, weil einestheils ein solches Resultat im günstigsten Fall erst in einigen Jahren zu erwarten steht, und anderntheils weil es sehr problematisch ist, ob eine Einigung je darüber stattfinden wird, da bekanntlich das Veto eines einzelnen Staates genügt, die Wünsche aller übrigen zu beseitigen."

Man sieht daraus, daß es nicht ganz richtig ist, sondern vollständig falsch, wenn jetzt die gemeinsame Tabaksteuer als eine allerneueste diabolische Erfindung der bismarckischen Politik geschildert wird, ausgesonnen, um den Beutel des norddeutschen Bundes aus süddeutsche Kassen zu füllen. Seit mindestens 14 oder 15 Jahren hat diese Frage die Zollvereinsregierungen beschäftigt, selbstverständlich ohne Erfolg, so lange das Veto bestand. Eine süddeutsche Kammer — die hessen-darmstädtische, wie in der angeführten Zeitschrift berichtet wird — hat schon in den fünfziger Jahren das Verlangen nach Einführung der Tabaksteuer ausgesprochen.

Daraus folgt zwar keineswegs, daß Jedermann verpflichtet wäre, diese Steuer gutzuheißen. Sobald sie zu irgend einer beträchtlichen Höhe gesteigert werden soll, stehen ihrer Einführung, man mag sie bei dem Tabakbauer, beim Fabrikanten, beim Kaufmann oder vollends nach dem Vorschlage der Vierteljahrsschrift beim einzelnen Raucher erheben wollen, starke Bedenken entgegen, ganz abgesehen von den konstitutionellen Einwendungen gegen eine Erhöhung der indirekten Auflagen und von dem Verdammungsurtheil derjenigen, die jede Konsumtionssteuer aus wirthschaftlichen Gründen verwerfen. Daß also von den einen die ganze Maßregel bekämpft, von den andern über die Art ihrer Ausführung lebhaft gestritten wird und daß sich besonders die vermeintlich oder wirklich zunächst gefährdeten Tabakbauer mit sehr lauter Stimme vernehmen lassen, ist durchaus in der Ordnung. Allein es gibt süddeutsche Blätter, welchen dies nicht genügt; sie vergiften den Streit über ökonomische Interessen mit politischer Bosheit und fälschen den Sachverhalt durch schwindelhafte Vorspiegelungen. Das Höchste leistet in dieser gemeinnützigen Thätigkeit neben dem Münchener „Volksboten" die „Pfälzer Zeitung". Hier wird die Tabaksteuer, wie schon oben angedeutet, als ein Versuch dargestellt, die norddeutsche Bundeskassa durch Plünderung der süddeutschen Länder zu füllen. Es kümmert die „Pfälzer Zeitung" nicht, daß die Verhandlungen über diese Steuer in eine Zeit zurückreichen, wo Niemand an den norddeutschen Bund gedacht hat, daß es überdies den Steuerpflichtigen in Bayern, Baden und Würtemberg finanziell völlig gleich gelten muß, ob die übrigen Zollvereinsstaaten ihren Antheil am Ertrag der Steuer zur Ausstattung der norddeutschen Bundeskassa oder für irgend einen andern Zweck verwenden. Das genannte Blatt scheut sich auch nicht, gläubige Leser mit der Berechnung in Schrecken zu versetzen, daß der „Süden" siebenmal so viel Tabaksteuer in die „Bundeskassa" zu entrichten habe, wie der „Norden". Denn — sagt man — der letztere erzeugt halb so viel Tabak wie der Süden, während die Bevölkerung von Süddeutschland nur 28 Prozent der norddeutschen zählt. Mit demselben Recht könnte man das Loos der Münchner Bierbräuer bejammern, weil sie ein Fünftheil des gesammten Malzaufschlages an den Staat zu entrichten haben. Es wäre dabei nur übersehen, daß die Biertrinker innerhalb und außerhalb Bayerns dem Bräuer seinen Aufschlag bei Heller und Pfennig zurückvergüten, sowie eine richtig bemessene Tabaksteuer schließlich von den süd- und norddeutschen und ausländischen Rauchern bezahlt wird, auch wenn der Produzent sie angelegt hat. Der Kalkul der „Pfälzer Zeitung" ist Lug und Trug, und so lange die Art der Besteuerung nicht feststeht, kann Niemand behaupten, daß der Süden gegenüber dem Norden ums Siebenfache oder auch nur um ein Haar breit verkürzt sei.

Das neugeschaffene Zollparlament, in welchem es den gleichartigen Interessen der süd- und norddeutschen Tabakproduktion an Vertretern nicht fehlt, wird über diese Angelegenheit zu entscheiden haben. Nach den Darstellungen, die man uns einzuimpfen sucht, wäre freilich die Mehrheit dieses Parlaments nichts anderes, als eine Bande von Schnapphähnen, lediglich darauf bedacht, mit Hintansetzung aller Gewissenszweifel dem hülflosen „Süden" seinen letzten Sparpfennig abzujagen. Solche Albernheiten richten sich selbst, sie können aber gleichwohl Unheil stiften. Denn, wenn sie in Norddeutschland, als der Ausdruck der bei uns herrschenden Stimmung aufgefaßt werden, so ist zu besorgen, daß sie dort den Glauben erwecken, es bestehe zwischen den Völkern diesseits und jenseits der Mainlinie noch immer ein Kriegszustand, in welchem das Recht des Stärkeren entscheiden müsse. Eine solche Auffassung mit ihren verderblichen Wirkungen hätten wir denen zu verdanken, die ihren starrsinnigen Widerstand gegen den Fortschritt der deutschen Einigung für Patriotismus ausgeben. Unter den Händen dieser Leute verwandeln sich alle Bemühungen zur Wahrung süddeutscher Interessen in ihr schroffes Gegentheil. Es sind dieselben, die, wenn es in ihrer Macht gelegen wäre, Bayerns Beitritt zu der Uebereinkunft vom 4. Juni hintertrieben, dadurch aber das Land in die unerträglichste Lage und endlich in die Nothwendigkeit versetzt hätten, auf Gnade und Ungnade zu kapituliren.

Deutschland.

□ München, 25. Juni. Von welch kleinlichem ächt büreaukratischem Geist manche unserer Behörden noch immer erfüllt sind, beweist neuerdings ein Akt unserer Polizeidirektion, welcher in journalistischen Kreisen viel von sich reden macht. Der „Landbote" theilte kürzlich zur Illustration der wachsenden Unsicherheit in unserer Hauptstadt mehrere Fälle mit, welche sich in belebteren Straßen Münchens ereignet haben und knüpfte an diese Facta einige Betrachtungen, die freilich unseren Polizeiherren nicht recht gefallen konnten. Flugs war die Polizei mit einer „Berichtigung" da. Der „geheime Dietrich", den man schon „zur Ruhe gesetzt" glaubte, mußte wieder herhalten und mehrere von den mitgetheilten Fällen als „unrichtig und erfunden" bezeichnen. In der That waren zwei dieser Fälle der löbl. Polizeidirektion völlig unbekannt geblieben; dies bewies jedoch durchaus nicht, daß dieselben „unrichtig und erfunden" waren oder sich gar nicht zugetragen hatten, es bewies nur, daß die Münchner Polizeidirektion sehr schlecht informirt war, wie dies schon mehr als einmal sich erwiesen hat. Die Redaktion des „Landboten" nahm daher die unrichtige Berichtigung nicht so ruhig hin, als Herr v. Lipowski oder Herr Beckert erwartet haben mochten, im Gegentheile, sie brachte im nächstfolgenden Blatte anknüpfend an die Dietrich'sche Berichtigungs-Notiz eine geharnischte Erklärung, worin sie die von ihr mitgetheilten und von der Polizei dementirten Mittheilungen als vollkommen authentisch und richtig bezeichnete und bei ihrer ursprünglichen Erzählung beharrte. Der Eigenthümer des Blattes, den man wiederholt zitirte, war in der Lage, den Polizeiherren die Quelle zu nennen, aus welcher er geschöpft hatte, es war Niemand anders als der Hofmarschall des Königs, Frhr. v. Malsen, von dem die Mittheilung herrührte. Da mußte nun freilich die Polizei verstummen, aber so ruhig nahm sie die Blamage nicht hin. Sie fand bald ein Mittel, sich an dem Eigenthümer des Landboten, Hrn Bolster, zu rächen, indem sie diesem den Druck der Fremdenlisten entzog, welchen bisher seine Druckerei zu besorgen hatte. Wir überlassen die Beurtheilung des Faktums unsern Lesern, die Moral der Geschichte ist: ein Tageblatt soll sich hüten mehr zu wissen als die Alleswissende (!) alleinunterrichtete wachsame Polizei!!

Berlin, 26. Juni. Die Königin Augusta wird in Windsor verweilen, bis die Königin Viktoria nach Osborne geht, sodann auf dem Rückweg zu mehrtägigem Aufenthalt nach Paris gehen und am 18. Juli nach Koblenz zurückkehren. — Der schweizerische Gesandte, Dr. Heer, ist gestern nach Dresden abgereist, abgereist, um, wie in Stuttgart, München und Karlsruhe, seine Kreditive zu überreichen. Im September wird er nach Berlin zurückkehren.

In den Vorstand des Wahl-Vereins der preuß. Fortschrittspartei (zu welchem Beitrittserklärungen nicht allein aus den verschiedenen Provinzen

---

Ems, 22. Juni (Verhaftung.) Die dahier verhafteten Badegäste wohnten unter dem Namen Herr und Madame de Alexandrin aus Polen seit drei Wochen „in der Stadt Brüssel". Die Verhaftung geschah laut ministerieller Verfügung von Berlin aus, wonach dem Bade-Kommissariat die Habhaftwerdung einer russischen Generalin von Chumatoff und eines Hrn. Borkesany aufgetragen wurde, welche wegen bedeutender Diebstähle in Petersburg bei der Bank oder bei einem russischen Fürsten verfolgt wurden. Man fand im Koffer des angeblichen Herrn Alexandrin eine Menge Pässe, welche sämmtlich auf den Namen der „Frau v. Chumatoff" lauteten, sowie eine bedeutende Masse Schmuck-, Gold- und Silbersachen im Werthe von pp 200,000 Thlrn. Der Chignon der Dame, (welche 50 Jahre zählt und ihren 30jährigen Begleiter bald als ihren Mann, bald als Bruder und Schwager bezeichnete) enthielt 4 Banknoten à 300 Rubel, die Bandeinfassung ihres Barrethutes, im Futter eingenäht, eine Quittung der Darmstädter Bank über einen Handkoffer mit Werthpapieren. Man fand in demselben nach erfolgter Beschlagnahme ebenfalls eine Menge werthvoller Silber- und Goldsachen. Außerdem fand sich noch eine Quittung der Berliner Bank ebenfalls über Werthgegenstände vor. Vor zwei Jahren erschien die Generalin im hiesigen Bade mit einem Mädchen, über dessen Verbleib sie keine Auskunft zu geben weiß, man spricht deßhalb außerdem noch vom Verdachte des Kinderraubes, oder Mordes gegen sie. Frau v. Chumatoff soll sich auch unter dem Namen „v. Mirbach" in Aachen aufgehalten und vorgehabt haben nach Düsseldorf zu ziehen, oder dort für ihre Schwester ein Haus mit Stallung zu miethen; vorausgesetzt, daß dort auch eine Bank sei, um Werthpapiere zu deponiren. Sie that diese Aeußerung einem auswärtigen Badegast gegenüber, dem sie sich als Gräfin Lezinsky ode. Lepinsky vorstellte. (S. Merk.)

ch. Paris, 24. Juni. Gestern Nachmittag stieg auf der Invaliden-Esplanade der große Luftballon Géant unter der Leitung des Hrn Nadar auf. Dieser Riesenballon, welcher bekanntlich vor vier Jahren eine unfreiwillige Reise nach Hannover machte und dort Unfälle aller Art hatte ist aus 7000 Metre Seidenzeug angefertigt und faßt 6000 Kubikmetre Gas, welches ein Gewicht von 4900 Kilogramme mit sich in die Luft hebt. Um $2^1/_2$ Uhr Nachmittags, als man bereits die Füllung des Ballons, die ziemlich langsam vor sich ging, begonnen hatte, erschien der Bruder des Taikun mit seinem Gefolge, um die Gondel und den Füllungsapparat zu besichtigen. Um 4 Uhr war der Ballon gefüllt und man begann jetzt eine Reihe von Operationen, die von dem Kapitän des Ballons, Hrn. Nadar, und seinem Gehilfen, Hrn. Camille d'Artois, mit vieler Geschicklichkeit angestellt wurden. Das Befestigen des Nachens an dem Ballon war mit großen Schwierigkeiten verknüpft, ging aber dennoch vollkommen gut von Statten. Acht Personen stiegen in den Nachen; da indessen die Last zu schwer befunden wurde, so mußte trotz allen Widerstrebens eine Person wieder heraussteigen. Zehn Minuten vor 5 Uhr steigt endlich der Ballon wirklich in die Höhe unter den Hurrahs des versammelten Publikums. Der Himmel, welcher Anfangs unbewölkt war, bei leichtem Nordwinde, hatte sich während des Anfüllens bewölkt, der Wind war etwas lebhafter geworden und blies aus Nord-Nord-West. Bald nachdem sich der Ballon erhoben hatte, drang er durch die Wolken und verschwand so den Blicken der Zuschauer. Die Luftreisenden beabsichtigen, wissenschaftliche Versuche anzustellen, und es war ihre Absicht, so hoch als nur irgend möglich zu steigen.

ch. Der „Moniteur de l'Armée" entnimmt einem in der kaiserlichen Bibliothek enthaltenen handschriftlichen Bericht über die Anwesenheit Peters des Großen in Paris, 1717, einige Data, welche, wie er sagt, beweisen, daß sich seitdem Vieles in der Welt geändert hat und daß ein gewaltiger Unterschied zwischen dem Moskowiten von 1717 und dem Russen von 1867 besteht. Aus dem Berichte, den damals ein gewisser Sergent an den Herzog Karl von Lothringen über einzelne Episoden der Reise des Czaren gerichtet hat, scheint hervorzugehen, daß Peter der Große sich zu Paris im Geben stellenweise sehr klein benommen hat. So heißt es u. A.: „Er gab den Leuten, welche ihm von Seiten des Königs Gobelinsteppiche überbrachten, 2 Thaler (der alte französische écu = 3 Frcs.), und den Aufwärtern (officiers, welche im Office den Dienst verrichten) ein 25 Solsstück für die Erfrischungen, wie Chocolade, Kaffee, Thee, die sie ihm servirten. . . . . Ein Perrückenmacher brachte ihm eine sehr schöne Perrücke. Als man sie ihm auf den Kopf setzte, fand er sie zu lang. Daraufhin nahm er selbst die Scheere und schnitt sie sich nach seinem Geschmack zu. Dem Perrückenmacher ließ er 7 Fr. 10 Sols geben und behielt die Perrücke, die mehr als 25 Thaler werth war." . . . .

(Fund aus der Steinperiode.) Neu und interessant ist die im Athenäum enthaltene Mittheilung, daß nun auch in Assam (Ostasien) ein daselbst gefundenes Werkzeug aus der Steinperiode entdeckt worden ist, welches schwerlich das einzige seiner Art bleiben dürfte. Auch dort, wie in Europa und anderwärts, glaubt das Volk, daß diese „Steine" vom Himmel gefallen sind und hält sie daher wie Talismane heilig.

Preußens, sondern auch aus andern deutschen Ländern erfolgt sind) wurden gewählt: Löwe-Calbe, Franz Duncker und Runge; in den Ausschuß desselben: Langerhans, Anderak, Schulze-Delitzsch, Virchow, Tappert, G. Weiß, L. Parisius, A. Elster, Dr. Becker-Dortmund und Ad. Streckfuß.

∴ Berlin, 25. Juni. Ihre Leser mögen es mir verzeihen, wenn ich die Erklärung des Lord Stanley über den Werth oder vielmehr über die Werthlosigkeit der für die Neutralität Luxemburgs übernommenen Collektivgarantie bisher mit Stillschweigen übergangen habe; Preußens Politik in dieser Angelegenheit wird später einmal glimpflicher beurtheilt werden, wenn manches bisher Unbekannte ans Tageslicht getreten sein wird, sagte ich neulich und daran halte ich fest. Wie Lord Stanley die Sache hinstellt, erscheint der Vertrag vom 11. Mai als eine schwere Niederlage, welche Preußen erlitten hat und woran das Wiener Kabinet nicht unschuldig ist. Ich kann in dieser Beziehung die Enthüllungen des Berliner Korrespondenten der „Weserzeitung" nur bestätigen. Was ich angedeutet, hat er ausgeführt. Ich könnte nun meinerseits Manches ergänzend hinzufügen, aber ich halte die Zeit dazu für noch nicht gekommen. Der schwarze Punkt ist Wien; aber wie die Dinge stehen und gehen, ist Hr. v. Beust auf dem Wege, Oestreich in neue und schwere Verwickelungen zu stürzen. Das geschieht um so früher and sicherer, als man in Berlin die Ueberzeugung gewinnen wird, daß Hr. v. Beust es ist, der Frankreich anreizt, sich in die deutschen Angelegenheiten zu mischen. Vielleicht recht bald schon nimmt Preußen Anlaß zu erklären, daß der Prager Frieden nur Preußen, Oestreich und Süddeutschland angeht und daß keine fremde Macht berechtigt ist, die Bestimmungen dieses Vertrages zu interpretiren, oder in Betreff der Ausführung dieser Bestimmungen mitsprechen zu wollen. Das Berliner Kabinet hält scharfe Wacht. Ja — Luxemburg ist ein trüber Punkt, aber schlimm ist der berathen, welcher daraus auf dauernde Schwäche schließen wollte. — In Betreff der öffentlichen Spielbanken in einigen neuen Landestheilen hat das Ministerium den Beschluß gefaßt, mit den Spielgesellschaften über die Bedingungen des Fortbestehens der Banken auf einige Jahre in Verhandlung zu treten. — Aeußerem Vernehmen nach steht für die Herzogthümer Schleswig-Holstein eine vollständig neue Justizorganisation bevor. — Berliner Blätter bringen die Nachricht, es sei bereits definitiv festgesetzt, daß die Zeitungsstempelsteuer aufgehoben und an deren Stelle eine Inseratensteuer eingeführt werden soll. Diese Nachricht ist mindestens verfrüht. Die Regierung hat allerdings die Frage wegen Aufhebung der Zeitungsstempelsteuer in Berathung gezogen, sie ist aber bis jetzt noch nicht schlüssig geworden. — Wie ich höre, wird am Königgrätzer Ehrentage ein größeres Avancement in der Armee nicht stattfinden, wie behauptet worden ist. Avancements sind ja auch erst am 18. April und noch vor Kurzem in größerem Maßstabe erfolgt. — Falsch ist endlich die Angabe, der Reichstag werde am 17. September zusammentreten. — Der König begibt sich am 27. 6 Uhr Morgens, mit Extrazug zur militärischen Feier nach Liegnitz, wo er Abends 6 Uhr eintrifft, nachdem er noch von Bunzlau aus dem Fürsten v. Hohenzollern-Hechingen einen Besuch in Hohlstein abgestattet hat. Die Rückreise nach Berlin erfolgt am 28. Abends 6 Uhr. — Es hat in der Presse verlautet, die preußische Regierung habe bei dem Genfer Komité für den Schutz und die Pflege der im Felde verwundeten Soldaten den Antrag gestellt, die Konvention einer Revision zu unterwerfen und zu diesem Behufe die Unterzeichner dieser Konvention zu einer Besprechung zusammen zu berufen. Diese Mittheilung ist falsch; Preußen hat einen solchen Antrag nicht gestellt, womit andererseits durchaus nicht behauptet werden soll, daß alle Bestimmungen der Konvention den Anforderungen vollkommen entsprechen, und einer Korrektur nicht bedürftig sind. — Im Ministerium finden Berathungen statt über bedeutende im ehemaligen Königreich Hannover vorzunehmende Landesmeliorationen, namentlich in Betreff der Austrocknung von Moosen. — Der Staatsanzeiger veröffentlicht u. a. das Publikationspatent, d. d. 24. Juni, über die Verfassung des norddeutschen Bundes, welche am 1. Juli in Kraft tritt. Ferner eine Konzessionsurkunde vom 12. Juni, betreffend den Bau einer Eisenbahn von Berlin über Rathenow und Gardelegen nach Lehrte mit einer Zweigbahn über Salzwedel nach Uelzen durch die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahngesellschaft. — Die Königin Augusta nimmt ihren Rückweg von Windsor über Paris, wo die hohe Frau einige Tage verweilt, und kehrt am 18. Juli nach Koblenz zurück. Der Kronprinz geht am 4. Juli mit seiner Familie auf 4 Wochen nach Misdroy und später nach Erdmannsdorf in Schlesien.

Berlin, 25. Juni. Die „Nordd. Allg. Zeitg." hat von gutunterrichteter Seite die Ermächtigung, alle Nachrichten über die Aufhebung der Lotterien in den neuen Landestheilen und über die Vermehrung der Anzahl der Loose der preußischen Klassenlotterie als voreilig zu bezeichnen. — Wie dasselbe Blatt mittheilt, dürften bei der Besetzung der Verwaltungsstellen in den Regierungen zu Kassel und Wiesbaden einige der dortigen Beamten Berücksichtigung finden.

— Die Einberufung der hannoverschen Vertrauensmänner soll zwischen dem 15. und 20. Juli erfolgen.

** Berlin, 26. Juni. Das Obertribunal vernichtete die freisprechenden Erkenntnisse des Kammergerichtes und des Insterburger Appellationsgerichtes in dem Prozesse gegen die Abgeordneten Twesten und Frentzel, die parlamentarische Redefreiheit betr., und wies die Angelegenheit an die 1. Instanz zurück.

Hannover, 23. Juni. Das Urtheil des Strafsenats des Celler Ober-Appellationsgerichts über den Aufruhr zu Springe ist jetzt publizirt. Ein Angeklagter ist zu dreijähriger, einer zu 2½jähriger, zwei zu je 2jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, zwei Angeklagte traf Arbeitshausstrafe von einem Jahre, beziehungsweise 14 Tage Gefängniß, drei wurden freigesprochen. — Es mehrt sich die Zahl Derer, welche nachträglich sich in die neue Ordnung der Dinge, der sie erst sehr entschieden den Rücken gewandt, fügen. Der Oberstlieutenant v. Horstedt, vom ehemaligen hannover'schen Garderegiment, der sich nach hannoverschem Tarif pensioniren ließ, ist jetzt auf seinen Antrag in die preußische Armee aufgenommen und zur Disposition gestellt worden; der Amtsassessor v. Cramer, welcher nach der Einverleibung seinen Abschied aus dem Staatsdienste nahm, hat bei dem Generalgouvernement seine Wiederanstellung erbeten. — Der Kammergerichtsrath Steinhausen ist von hier nach Hildesheim gefahren, um das in der Untersuchung gegen den der Falschwerbungen verdächtigen entflohenen Hauptmann Hartwig gesammelte Material zu prüfen.
(Nat.-Z.)

)(Frankfurt, 25. Juni. Bayern hat nun auch in der Bundesliquidationskommission in Betreff der Forderung des ehemaligen Mainzer Universitätsfonds seine Zustimmung zu dem Antrage des Referenten abgeben lassen, wonach die Kommission erklärt, der Forderung aus formellen Gründen nicht näher treten zu können. — Preußen ließ seine Anerkennung der Resultate der von der Lokalkommission in den Festungen Mainz, Ulm, Rastatt und Landau vorgenommenen Abschätzung des daselbst befindlichen beweglichen Bundeseigenthums aussprechen in der Voraussetzung und mit dem Wunsche, daß Gleiches von den übrigen Regierungen geschehe. Auch erklärte es sich in der letzten Kommissionssitzung am 13. d. bereit, das gesammte Artilleriematerial in Luxemburg um die von der Lokalkommission abgeschätzten Preise zu übernehmen, mit Ausnahme jedoch der als unbrauchbar zum Verkauf vorgeschlagenen, sowie noch weiter namhaft gemachten Gegenstände, Kanonen von veralteter Konstruktion oder sehr mangelhafter Beschaffenheit u. s. w. Für Letztere schlägt es den sofortigen Verkauf als im allseitigen Interesse liegend und der Theilung in natura vorzuziehen vor. Die zu übernehmenden Gegenstände werden auf Kosten Preußens nach Mainz, Saarlouis und Koblenz transportirt, woselbst sie bis zur endgültigen Entscheidung der Liquidationskommission deponirt bleiben; die von der Uebernahme ausgeschlossenen verbleiben vorläufig in Luxemburg. Die resp. Regierungen sind ersucht, sich möglichst bald über diese Vorschläge zu äußern. — Im Augenblicke herrscht hier große Bewegung in der Bürgerschaft in Folge der Vorbereitung der Wahlen der Stadtverordneten. Man will im Allgemeinen von den alten Parteien nichts mehr wissen, auch, in Folge der bis jetzt noch für die Stadt ungünstigen Gestaltung der Angelegenheit der Ausscheidung des Staats- und Stadtvermögens, nichts von irgend Preußen freundlich Gesinnten. In den einzelnen Wahlbezirken (11) sollen je sieben Vertrauensmänner die Sache in die Hand nehmen, und diese gemeinschaftlich dann eine Wahlliste aufstellen. Die Leitung eines Central-comité's, das sich aus zwei bereits bestehenden zusammensetzen sollte, hat man nicht beliebt.

Aus Nordschleswig, 23. Juni. Die Wahlen der Höchstbesteuerten für die Schatzungs-Kommission sind in Apenrade auf Dänischgesinnte gefallen, in Hadersleben hingegen auf Deutschgesinnte. Dies ist ein neuer Beweis für die Thatsache, daß Kapital und Intelligenz in der Stadt Hadersleben überwiegend auf deutscher Seite sind, diese Stadt an Dänemark abzutreten also im höchsten Grade bedenklich sein würde. — Die Austreibung der Familien ausgewanderter Militärpflichtiger, die seit einigen Tagen ins Werk gesetzt ist, macht unter der dänischredenden Bevölkerung böses Blut und mißfällt selbst den Deutschgesinnten. (Fr. J.)

Hamburg, 24. Juni. Die „Börsenhalle" bringt folgende, per Dampfer in St. Nazaire eingetroffene Nachricht. Präsident Mosquera hat sich zum Diktator von Neu-Granada erklärt. Santa-Marta wird blokirt. Die Kommunikationen sind abgeschnitten.

Die Militärverhältnisse Bremens sind sicherem Vernehmen nach mit Preußen jetzt geordnet. Das bremische Kontingent als solches hört ganz auf, die Offiziere, wenn sie die Pensionirung nicht vorziehen, treten in preußische Dienste unter Beibehaltung ihres bisherigen Ranges. In Bezug auf die Handels- und Schifffahrtsverhältnisse sind den Bremern manche Begünstigungen in der Ableistung der Militärpflicht eingeräumt worden. Freiwillige, die ihr Jahr gedient haben, können, unbeschadet des Reserveverhältnisses, ins Ausland gehen. — Die Herstellung der Eisenbahn zwischen Oldenburg und Bremen kann in Kurzem als vollendet angesehen werden.

Oestreichische Staaten.

Wegen eines Feuilletons „Aquarellen aus den beiden Reichsstuben" wurde der Redakteur des „Wanderers", der Verfasser desselben von der Preßpolizei vernommen. Es ist Anklage auf Grund des Art. 5 der Preßnovelle erhoben.

Prag, 26. Juni. Die Narodni Listy sagen heute bezüglich der den städtischen Beamten zugestellten deutschen Zuschrift des Steueramtes: „Wird zu uns gewaltsamerweise Deutsch gesprochen, so werden wir Russisch antworten." Die Staatsanwaltschaft erklärte, die Amnestie habe auf die suspendirten Zeitungen keinen Bezug.

Pesth, 25. Juni. In einer Konferenz der Magnaten wurden heute für die Honved-Stiftung ungefähr 24,000 fl. gezeichnet.

Triest, 25. Juni. Der Lloyddampfer „Minerva" ist mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost heute Morgens aus Alexandrien hier eingetroffen. Amtlich wird bestätigt, daß Yeddo, Osaka and andere Häfen an der Westküste Japans vom 1. Januar 1868 für den fremden Handel eröffnet sind. — In Hankow wurde eine Handelskammer errichtet. — Der Vizekönig von Egypten wird eine Dampferlinie zwischen Alexandrien und Venedig subventioniren.

Italien.

Florenz, 25. Juni. Der König hat sich nach Genua begeben, um den dort durchreisenden Sultan zu begrüßen. — In der Deputirtenkammer wurde das Kriegsbudget berathen, und die Abschaffung der großen Militärbezirke, in welche das Königreich eingetheilt ist, ferner die Aufhebung des obersten Gerichtshofes beschlossen. Die Deputirtenkammer hat mit 207 gegen 86 Stimmen den Antrag der Deputirten Corte, Fambri, Nicotera und fünfzig Genossen auf Aufhebung der großen Militär-Kommandos und deren Reduzirung auf 16 Territorial-Divisionen angenommen. Der Finanzminister bringt den Gesetzentwurf, betreffend die provisorische Budgetgebahrung bis Ende Juli, ein. Die Diskussion über das Kirchengütergesetz findet nächsten Montag statt.

Eine Heiligsprechung — weltlicher Art. Am 16. d. sind die Gebeine der politischen Märtyrer Ciceruacchio, de Canal und Zambelli, welche in Belfiore gehängt worden, in Venedig mit allen Ehren auf Staatskosten beigesetzt worden; am 15. folgte in gleicher Weise die Beisetzung der Gebrüder Bandiera und del Moro.

Aus Verona wird dem „Wand." mitgetheilt, daß dort Sonntag, den 23., im Pfarrsprengel S. Zeno eine zweite Prozession, doch unter Militäreskorte, abgehalten wurde, so daß es zu keiner weitern Unordnung kam. In der Domkirche seien übrigens fünf Bomben (3 auf der Chorgalerie und 2 auf den Treppen der Kanzel) versteckt worden, um sie während des Hochamts zu entzünden; ein Mitschuldiger habe das Vorhaben an die Polizei verrathen. — In Padua ist während des Fronleichnamszuges im Korridor des erzbischöflichen Palastes eine Bombe geplatzt.

Rom, 18. Juni. Plötzliche Sterbefälle werden täglich häufiger, doch gibt man ihnen, um die Festlichkeiten des Centenariums nicht zu stören, jeden andern Namen, nur nicht Cholera.

Rom, 25. Juni. Der Papst hat beiläufig 6000 Priester im Vatican empfangen und eine lateinische Ansprache über die geistlichen Pflichten und die gegenwärtigen Zeiten an dieselben gerichtet.

Die „Italie" erwähnt des Gerüchtes, daß Anfang Juli in Rom ein Aufstand losbrechen werde, mit dem Zusatze, die italienische Regierung werde thun, was in Folge des September-Vertrages ihre Pflicht sei.

Das römische Insurrektions-Comité hat eine Proklamation an die Römer erlassen, in welcher dasselbe von dem planlosen Schrecken wegen eines (gehofften) Aufstandes, wie vor unklugem Enthusiasmus abmahnt; der Furchtsame möge sich sagen, daß ein wahrer Bürger ungerührt bleiben muß vor dem Gefängnisse, dem Priester, sowie dem Säbel ihrer Schergen, der Ungeduldige möge bedenken, daß Muth ohne Vorsicht stets zu kindischen, oft schmählichen Resultaten führt. „Es gibt Männer, welche die geeigneten Maßregeln ergreifen, um den Erfolg einer Insurrektion zu sichern, das Volk, das wahre Volk, welches weder vom Geiste der Unordnung noch von entehrender Furcht geleitet wird, muß sich einzig und allein bereit halten loszuschlagen, wenn die insurrektionelle Zentralbehörde das Signal zum Kampfe gibt."

Frankreich.

ch. Paris, 25. Juni. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers berichtete Staatsminister Rouher — wie telegraphisch berichtet —

---

ch. Gleichzeitig mit dem Riesen des Herrn Nadar ist auch der Ballon des seit langen Jahren bekannten Luftschiffers Godard in die Höhe gegangen. Godard selbst und ein Literat, Herr Flammarion, machten die Fahrt mit und kamen um 4 Uhr Morgens glücklich in Larochefoucauld, bei Angoulême an. Sie hatten also in etwa 12 Stunden eine Strecke von 480 Kilometer zurückgelegt. Die wissenschaftliche Ausbeute, welche, nach den bis jetzt gemachten Mittheilungen zu schließen, die Passagiere des Géant aus der Höhe mit heruntergebracht haben, scheint eben so gering zu sein, als die Strecke selbst, die sie zurückgelegt haben. Der sehr unklare Himmel war jedoch verschiedenen Operationen ungemein hinderlich. Es werden im Laufe dieses Sommers noch verschiedene solcher wissenschaftlicher Luftreisen von Herrn Nadar veranstaltet werden.

ch. Paris, 25. Juni. In der gestrigen Sitzung der Akademie der Wissenschaften legte Herr Charles Deville eine kurze Analyse des Resultats der wissenschaftlichen Reise vor, die der Physiker Janssen auf Befehl des Ministers des öffentlichen Unterrichts unternommen hat. Er war nämlich nach der Insel Santorin gereist, um die vulkanischen Ausbrüche mit der Spektral-Analyse zu prüfen. Außer dem Wasserstoff, hatte er in den Flammen noch Natrium, Kupfer, Chlor und Kohlenstoff nachgewiesen. Dieselben Versuche, die bei Stromboli wiederholt worden waren, hatten dieselben Resultate geliefert. Während seines Aufenthaltes in Italien hatte Herr Janssen den Aetna erstiegen und auf dessen Gipfel Studien über die Atmosphäre der Planeten angestellt, aus denen er den Schluß gezogen hatte, daß die Atmosphäre der Planeten Saturn und Mars Wasser enthalten müssen. Im weiteren Verlauf der gestrigen Akademie-Sitzung bestritt Hr. Cafan(?) sehr lebhaft die von Herrn v. Liebig angegebene Formel für die künstliche Milch, und erklärte sich gegen die Nützlichkeit ihrer Anwendung.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrtem Publikum bringe ich hiemit zur geehrten Anzeige, daß ich von heute an das Geschäft des verlebten Herrn Zimmermeisters Sendel übernommen habe. Ich ersuche die geehrte Kundschaft meines Vorfahrers mir dasselbe Vertrauen zu schenken und mich mit vielen Aufträgen zu beehren, für welche pünktliche und solide Ausführung zusichere. Da ich schon seit 18 Jahren im Sendel'schen Geschäft als Polier gearbeitet habe und seit fünf Jahren als Zimmermeister mein Geschäft in der Marienvorstadt vor dem Frauenthor zur größten Zufriedenheit meiner Kundschaft führe, so glaube ich von meiner werthgeschätzten alten, wie neuen Kundschaft nach jeder Richtung hin volles Vertrauen beanspruchen zu dürfen, und empfehle mich achtungsvoll

Nürnberg, den 24. Juni 1867.

Michael Steger, Zimmermeister, Wöhrderthorstraße S. 1508.

Unterzeichneter empfiehlt sich ergebenst, Unterricht im Zitherspiel zu ertheilen.

A. Triemer, Mitglied der Theaterkapelle, Rosengasse L. Nr. 644—45.

Ganz feinen Korndhr, weder gesaucet, noch gefärbt, aus lauter Abfällen von den feinsten Cigarrentabaken, per ¼ Pfd. 6 kr., zu haben bei **W. Wüst**, L. 285, nächst dem weißen Thurm.

Seltersheber, mittels dessen man eine Flasche künstlerser Wasser entleeren kann, ohne durch Ausziehen des Korkes Wasser oder Kohlensäure zu verlieren, empfiehlt **Nikolaus Hofmann** jun., Nürnberg, Museumsbrücke.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat von dem hochlöblichen Stadtmagistrate Nürnberg die Konzession als Kommissionär erhalten. Indem er dieses einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anzeige bringt, bittet er bei vorkommenden Fällen um geneigte Berücksichtigung. Prompte und reelle Erledigung aller Aufträge zusichernd, zeichnet achtungsvoll

Joh. Nikolaus Klaußner, Kommissionär, L. Nr. 1182, Jakobstraße.

Rettigschneider vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst **Karl Stürzenacker**, innere Laufergasse S. Nr. 790.

Spirituslack hell, pr. Pfd. 36 kr., „ „ dickflüssig, „ 32 „ empfiehlt **Otto Felsenstein**, Marplatz S. 223.

20 Ctr. ausgezeichneten, vorjährigen Wiesenkümmel, ebenso schwarzen und blauen Mohn, Fenchel, Coriander, Anis rc. rc. erlasse billigst

J. M. Weber, Nürnberg L. 90.

Maschinenöle u. Fette in anerkannt guten Qualitäten zu den billigsten Preisen bei **J. Grosch**, Bindergasse.

Kemptner Jodwasser
(Quelle Sulzbrunn)
in frischer Füllung, sowie **jodhaltige Salzlauge** zu Bädern stets vorräthig bei **Joh. Engelhard** jun.

Für Auswanderer

über Havre, Bremen und Antwerpen befördert monatlich mehrmals nach **Amerika** der von der k. Regierung bestätigte Special-Agent für Mittelfranken **Georg Friedr. Brunner** in Nürnberg.

E. B. LINCK & Co.
Chem-reines Malz-Extract von Dr. Linck
STUTTGART

Dr. Linck's chemisch reiner Malzextract.

Als **medicinisch-diätetisches Mittel** bestens empfohlen von den Herren Dr. Dr. Professor **Bock Leipzig (Gartenlaube 1866r Nr. 1)**, Professor **Niemeyer in Tübingen, Leibarzt des Königs von Würtemberg**, Professor **Hoppe-Seyler** in **Tübingen**, Dr. **Heimerdinger, Hufsmann**, Medicinalrath **Plieninger in Stuttgart**, bei geschwächter **Verdauung** als **Nahrungs- und Stärkungsmittel**, bei **Reizzuständen der Athmungsorgane**, bei **Bronchitis** der Kinder.

Darf in allen Apotheken Bayerns gehalten werden, und ist das Hauptdepot für Bayern zum Engros- und Detail-Verkauf bei Unterzeichnetem.

Preis des Flacons 36 kr., bei Abnahme von größeren Partieen entsprechenden Rabatt.

L. Mizler, Apotheker zu St. Johannis, Nürnberg.

Böhmisches Bleierz

bester I. Z. Qualität, soeben wieder neue Zufuhr eingetroffen bei **Christian Fink.**

Ein schöner Laden mit Comptoir, in frequenter Lage, ist täglich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Musikschule zu Nürnberg.

Der Zweck derselben ist gediegene Hausmusik zu fördern, sowie Künstler und Künstlerinnen für den musikalischen Lehrberuf und für das öffentliche Klavierspielfach auszubilden; sie unterrichtet demnach Dilettanten und Solche, die Musik zu ihrem Beruf machen, und erstrebt bei ihnen auf möglichst raschem Wege vollkommene Ausbildung.

Lehrgegenstände: praktisch: Klavierspiel (Solo, Begleitung, Ensemble und Uebung im öffentlichen Vortrag), Chorgesang; theoretisch: Harmonie-, Formenlehre, Geschichte der Musik verbunden mit Aesthetik, Methodik des Klavierspiels und musikalische Pädagogik.

Aufnahme finden Schüler und Schülerinnen jeden Alters und jeder Ausbildungsstufe des Klavierspiels.

Honorarbedingungen: Elementar-Vorbereitungsklasse: (Kinder von 6—8 Jahren) wöchentlich 2mal Unterricht monatlich à Schüler 2 fl. 36 kr.; III. oder Elementarklasse: wöchentlich 2mal Klavierunterricht monatlich à Schüler 4 fl. 6 kr., 3mal Unterricht 5 fl. 15 kr., 4mal Unterricht 7 fl. II. Klasse: wie III. Klasse. I. Klasse: a) Dilettantenabtheilung wöchentlich 2mal Klavierunterricht, 1mal Harmonie- und Formenlehre, 1mal Geschichte etc. monatlich à Schüler 7 fl.; b) Künstlerabtheilung wöchentlich 3—4mal Klavierunterricht, 2mal Harmonie- und Formenlehre, 1mal Geschichte etc., 1mal Methodik etc., Honorar nach gegenseitigem Uebereinkommen.

Beginn des Unterrichts für neu eintretende Schüler am 1. Juli.

Anmeldungen werden täglich Vormittags von 11—12 Uhr entgegen genommen. Prospekte gratis. Briefe franco.

L. Ramann, Vorsteherin. S. 513 II.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei

A. W. Wüst, vorm. Samhammer, Unschlittplatz L. 1541.

Leinen-Reste

haben sich wieder angesammelt und werden zu **sehr billigen** Preisen abgegeben in dem Leinen- und Weißwaaren-Geschäfte von **M. Stern**, Kaiserstraße, vis-à-vis Café Lotter.

Chignon-Schrauben & Charniere, Brochennadeln,

Laubsägen und Laubsägenbogen in allen Sorten, engl. Stichel, Schaber, Reibahlen, Alphabete und Nummern, Rändlerrädchen und Gabeln, Schneideisen mit und ohne Bohrer, Blechscheeren, Löthrohre für Chemiker und gewöhnliche, Zangen aller Art, Feilen in allen Façons und Größen, sowie die verschiedensten engl., franz. und Schweizer Werkzeuge, Probir-, Oel- und Wassersteine empfiehlt

Karl Ebermeyer, Ludwigsstraße L. Nr. 1376.

Annonce.

Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden, auf eine einfache Art radikal zu vertilgen, empfiehlt Unterzeichneter einem geehrten Publikum seine längst erprobten und erfolgreich bekannten Mittel zur Vertilgung der Ratten und Mäuse rc. Das Pfund kostet nebst Gebrauchs-Anweisung 1 fl. 45 kr., und damit kann man Tausende von Ratten und Mäusen vertilgen; für den Erfolg wird garantirt, und bei Nichterfolg wird der Betrag zurück erstattet. Briefe werden franco erbeten.

Theodor Heinz sen., königlich bayerischer Kammerjäger in Ilmenau in Thüringen.

Annonce.

Schwaben, Russen und Heimchen, die ganze Brut, wird vertilgt; das Mittel kostet nebst Gebrauchs-Anweisung 1 fl.; für den Erfolg wird garantirt, und bei Nichterfolg wird der Betrag zurück erstattet. Briefe werden franco erbeten.

Theodor Heinz sen., königlich bayerischer Kammerjäger in Ilmenau in Thüringen.

Meyer's Reisebücher — Redaction Berlepsch für 1867.

Führer: Rhein — Schweiz — Thüringen — West-Deutschland — Paris.
Wegweiser: Harz — Thüringen — Schweiz.
(In allen Buchhandlungen.)

Neunkirchen am Brand.

Zur Feier des diesjährigen Kirschenfestes findet Sonntag, den 30. Juni 1867, auf der (mit sehr schöner Aussicht verbundenen) Felsenkeller-Anlage Blechharmoniemusik statt, wobei für frische Kirschen, ausgezeichnet gutes, frisches Felsenkellerbier, gute Speisen und reelle Bedienung bestens Sorge getragen ist.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet hiezu höflichst ein **Leonhard Mehl**, Gastwirth.

Milch-Verkauf.

Frische gute Milch (Kern) ist von heute an fortwährend zu haben im Hinterhause des Herrn Drechslermeisters Gottlieb, Schlehengasse L. Nr. 1380.

Tausch- oder Verkaufs-Anerbieten.

Ein im vorzüglichen Bauzustande und in schönster Lage Münchens sich befindliches 4stöckiges Haus (Parterre-Räumlichkeiten nicht mit eingerechnet), wird wegen Domizil-Veränderung zu verkaufen oder gegen ein in hiesiger Stadt gelegenes Haus zu vertauschen gesucht. Das Anwesen in München ergibt ein Miethsertrügniß von fl. 2700.

Näheres unter frankirten Anfragen A. B. C. Nr. 14.

Möbel-Verkauf.

Gut gearbeitete Möbel, als: Sekretäre, Kommode, Tische, Schränke, Stühle, Sophagestelle verschiedener Façon, Bettstellen, Waschtische rc. rc., sind zu dem billigsten Preis zu verkaufen. Mittlere Kreuzgasse L. 1520.

Für Bäcker.

In Regensburg ist Familienverhältnissen halber eine an einem frequenten Platze im besten Betriebe stehende Bäckerei mit auswärtigen Brod-Niederlagen unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Offerten besorgt die Exp. d. Bl. sub Chiffre U. S. G. 1380.

J. G. Kugler,
Fabrik und Lager von Reise-Requisiten,
empfiehlt:

Feld-, Jagd- und Reise-Flaschen in Leder und Geflechten.
Trinkbecher in Cautschuk, Leder, Glas und Metall, mit und ohne Etuis.
Bestecke und **Speise-Etuis** (Pic-nic-cases).
Speise-Körbe in Rohr- und Weidengeflecht, Jagdkörbe.
Reise-Mappen mit und ohne Instrumente.
Reise-Necessaires und **Reise-Säcke** aller Art mit und ohne Einrichtung von der einfachsten bis reichsten Ausstattung.
Reise-Taschen, Kurier- und Geldtaschen für Herren und Damen.
Touristen-Taschen neuester Art, in der Hand und auf dem Rücken zu tragen.
Eisenbahn-Taschen, Handsäcke, neue Patentsäcke, Necessaires zum Aufwickeln, **Schwammbeutel, Regenschirm-Futterale, Regenschirm- und Stockträger** rc.
Reisekoffer in allen Größen, in Leder, Ledertuch und Drill, in sehr großer Auswahl, sowohl in den feinsten und besten Qualitäten, als auch in den billigsten Sorten.

In der Zuckerraffinerie zu Bayreuth werden mehrere tausend Stück gebrauchte Zuckerformen aus Schwarzblech billig verkauft, wovon das Material sich zu Ofenrohren, Kohlenbecken, Töpfen und Wassergefäßen aller Art gut verwenden läßt. Eine solche Zuckerform steht bei Herrn R. Salmonsen, Brunnenstraße L. 497 in Nürnberg, zur Ansicht bereit. — Flaschner und Blecharbeiter überhaupt werden eingeladen, Gebote darauf zu machen.

Gut gebrannter Hesselberger Kalk, für dessen ausgezeichnete Qualität garantirt wird, ist zu größeren Quantitäten um billigen Preis zu beziehen. Näheres in der Exp. d. Bl.

In einem inländischen Kolonial-Waaren-Geschäfte ist ein Reiseposten zu besetzen.

Offerten erfahrner und gut empfohlener Aspiranten nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Man sucht in eine hiesige Engros-Handlung einen jungen Menschen unterzubringen, der gegenwärtig noch die Handelsschule besucht und gute Vorkenntnisse besitzt. Gefällige Offerten unter Chiffre H. 125.

Einstandsmänner, welche sich freigeloost und ihren Freischein haben, wenn sie auch als Reservisten eingereiht sind, können noch einstehen. Näheres bei Rupprecht, Maiengäßchen L. Nr. 1204 Nürnberg.

Associé-Gesuch.

Zu einer neu zu gründenden, sehr rentablen Handlung en gros wird ein thätiger oder stiller Associé, wenn auch nicht Kaufmann, mit einer Einlage von 15,000 fl. gesucht. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre H. B. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Infanterieeinsteher auf 6 Jahr wird gesucht, und wolle Einsteher sich brieflich, unter Vorlage oder Einsendung der Einstandszeugnisse, an G. Egerer S. Nr. 1707, Insel Schütt, hier wenden. Einstandssumme anzugeben.

Commis-Gesuch.

Ein Papier- und Schreibmaterialien-Geschäft in Nürnberg sucht einen tüchtigen, jungen Mann, der Waarenkenntnisse besitzt und ein gewandter Verkäufer ist, sogleich als Commis zu engagiren. Offerten unter A. B. M. durch die Exp. d. Bl.

Zwei Logis für zwei solide Herren sind möblirt oder auch unmöblirt sofort oder bis nächstes Ziel zu vermiethen. S. Nr. 449, Bergstraße.

Comptoir und **Magazin**, sowie ein geräumiger, trockener **Keller** sind im Ganzen oder getheilt täglich zu vermiethen.

Wohnungs-Vermiethung.

Bis Anfangs August d. Jrs. ist in dem in der Marienvorstadt, unmittelbar am Königsthor, in schönster Lage gelegenen, auf das Bequemste eingerichteten, von drei Seiten freistehenden neuerbauten Eckhause die 2. Etage zu vermiethen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Christian Heinr. Geyer, Kommissionär, L. Nr. 875a am Hallplatz in Nürnberg.

Werthen Verwandten und Freunden die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau Madlon, geb Eckert, heute Früh 6½ Uhr von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden wurde.

Leimen bei Pirmasens, 24. Juni 1867.

Heinr. Kellein, kgl. Revierförster.

Trauer=Anzeige.

Mit dem Gefühle des tiefsten Schmerzes bringe ich theilnehmenden Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen hat, gestern Nachts 10 Uhr meine innigstgeliebte Gattin,

Frau Christine Weber,

geborne Deierling,

in Folge einer schweren Entbindung, nach einer erst einjährigen, aber höchst glücklichen und zufriedenen Ehe, in ein besseres Jenseits abzurufen. Wer die Dahingeschiedene und ihren sanften Charakter kannte, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen und mir stille Theilnahme nicht versagen. — Ruhe und Friede ihrer Asche!

Nürnberg, den 25. Juni 1867.

Der tieftrauernde Gatte:

Leonhard Weber, Paternostermachermeister,
mit seinem unmündigen Kinde
und im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag 2 Uhr vom Leichenhause aus in St. Johannis statt.

Trauer=Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiemit — und zwar nur auf diesem Wege — die traurige Nachricht, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unser vielgeliebtes Kind

Margaretha

nach schmerzhaftem Leiden in einem Alter von 1 Jahr sanft und ruhig von dieser Welt abzurufen.

Um stilles Beileid bittet

Nürnberg, den 26. Juni 1867.

Sophie Schubert.

Dank.

Für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters, Herrn Johann Gottlob Schumann, fühlen wir uns verpflichtet, allen Verwandten und Bekannten, den verehrlichen Herren Büttner-Meistern, sowie den Herren Sängern unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zugleich bringe ich einem verehrlichen Gesammtpublikum die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes unverändert fortführe. Ich empfehle mich unter Zusicherung reeller Bedienung ganz ergebenst

Maria Magd. Schumann,
obere Kreuzgasse Nr. 1531.

Ein Blümchen

auf das Grab des theuren Pathen Herrn Lehrer **Schlenagel.**

Schon lang zu fürchten war die Stunde,
In der Dich Gott von hinnen rief;
Es brennt jedoch die frische Wunde
Nicht minder schmerzlich, minder tief.
An Deinem Sarg ruf' ich mit Weinen:
Gott lohne Dir in Ewigkeit!
Er walte schirmend ob den Deinen,
Leit' sie in Gnaden allezeit!

26. Juni 1867. **Kathinka F......**

Hilfsverein für Kranke.

Sonntag den 30. ds., Nachmittag von 2—3 Uhr, Aufnahmssitzung im Sächsischen Hof. Formulare hiezu werden hiezu von den Herren Apothekern abgegeben. 44 hiesige Herren Aerzte haben dem Vereine ihre Thätigkeit zugesichert. Die Verwaltung.

Allg. Wittwen- u. Waisen-Unterstützungs-Verein für Nürnberg und Umgegend.

Freitag den 28. ds., Abends 8 Uhr, Monatssitzung der Verwaltung in Straßer's Wirthschaft (neue Gasse), wobei Aufnahmsgesuche entgegen genommen werden.

Herbst. Ulsch. Haffel.

Albrecht Dürer-Verein.

Mittwoch, den 3 Juli 1867:
Generalversammlung im Dürer-Hause.

Gegenstände: Wahl des Gedächtnißblattes;
Erwerbung eines Ausstellungslokales,
Rechenschaftsbericht.

Das Direktorium.

TURN-VEREIN.

Sonntag, den 30. Juni, Nachmittag
Sommerturnen im Irrhain.

Sammelplatz vor dem Thiergärtnerthor. Abmarsch punkt 1 Uhr.

Freunde unserer Sache sind hiezu freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Musikalischer Verein

Donnerstag, den 27. Juni, Regimentsmusik der kgl. Landwehr in der Rosenau. Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Männergesangverein.

Mittwoch den 26. Juni c. bei günstiger Witterung
Ausflug auf den Dutzendteich.

Beginn der Musik 5½ Uhr.

Der Vorstand.

50 fl. werden gegen Wechsel und monatliche Abzahlung von 12 fl., gutem Zinsen und Sicherheit zu entnehmen gesucht. Man beliebe Näheres unter Adresse J. B. in der Exp d. Bl. zu hinterlegen.

Städtische Gesangschule.

Die Aufnahme in die städtische Gesangschule findet am 27. und 28. Juni von Nachmittags 4 Uhr an im Prüfungssaale (Peststadel) statt. Eingang: Tetzelgasse.

Wilibald Emmerling,
städt. Gesanglehrer.

Anzeige und Dank.

Durch den Verkauf meines Gasthofes zum Wittelsbacher Hof als Privathaus, werde ich das Geschäft daselbst am 30. Juni 1867 schließen. Zugleich spreche ich hiemit meinen hiesigen Gönnern, den Titl. Herren Reisenden sowie verehrten Herrschaften vielmals meinen Dank aus. Um fernere Wohlgewogenheit bittet

Nürnberg, den 26. Juni 1867.

J. M. Heß und Familie,
zum Wittelsbacher Hof.

Schmiedeiserne elegante broncirte Blumentische

empfiehlt zu Fabrikpreisen

Leonhd. Carl Lösch, Eisenhändler,
innere Laufergasse S. Nr. 1005 in Nürnberg.

Meine längst eingeführten vortrefflichen Qualitäten trockner wie aufgelöster

Anilinfarben

in **roth**, verschiedenem **violett**, und **blau**, **grün**, **gelb** und **orange** habe ich den jetzigen billigeren Notirungen angemessen, ganz **bedeutend** in den Preisen **herabgesetzt** und empfehle solche wiederholt bestens

Louis Pröbster
an der Deutschhaus-Kaserne.

Empfehlung.

Die Gravier- und Präge-Anstalt von

Georg Baumbach,
L. Nr. 1162, **Adlersgasse, Nürnberg,**

liefert neben allen anderen Gravier- und Präge-Arbeiten auch Bier- und Spielmarken und empfiehlt sich dieselbe zu geneigten Aufträgen

Weinwirthschaft zum Posthorn.

Ich empfehle einen guten Weißwein, reinen 62er, die Flasche **18 kr.**, sehr guten 65er Deidesheimer, die Flasche 36 kr., bei Abnahme größerer Partieen billiger.

Vater Jahn, untere Turnstr.

Heute Abend Produktion einer Abtheilung Chevauxlegersmusik. Für gutes Bier, kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt, und ladet zu recht zahlreichem Besuch höflichst ein. Auch gibt es heute Abend Leberklöße mit Rehragout. **Wörner.**

Englischer Garten.

☛ Donnerstag den 27. Juni
Großes Concert
von der Theaterkapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Fr. Heinrich.

Zur Aufführung kommt unter anderm auf vielseitiges Verlangen „Prager Stammblätter", großes Potpourri von Ramsak (mit bengalischem Feuer) rc.

Anfang 7½ Uhr. Entrée à Person 6 kr.
Programm an der Kasse.

Mögeldorf.

Restauration Huber.

Fortwährend Hersbrucker Felsenkellerbier, guten Kaffee mit Spritzenkuchen, kalte und warme Speisen, feine billige Weine, Selters- und Sodawasser. Bei regnerischer Witterung Salon, neu hergerichtete Kegelbahn rc.

Platners-Anlage.

☛ Heute, zum Schlusse des Jahresfestes, findet großes Concert von den Hautboisten des 14. Infanterieregiments statt, wozu ich alle Freunde und Bekannte, sowie das verehrliche Gesammtpublikum Nürnbergs höflichst einlade mit dem Bemerken, daß für gute Speisen und frisches Felsenkellerbier bestens gesorgt ist. **Hohnhaußen.**

Schießhaus Maxfeld.

☛ Heute Nachschießen. Abends Gartenmusik, wobei für verschiedene Braten, Tauben, Bratwürste rc nebst ausgezeichnetem Bier gesorgt ist.

Der Restaurateur.

Deutschherrenwiese.

Heute

Produktion

der III. Abtheilung der Regiments-Musik. Anfang: Abends 6 Uhr

Für ausgezeichnetes Felsenkellerbier, guten Kaffee mit Hefenküchlein, kalte und warme Speisen ist bestens Sorge getragen. Es ladet zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein **E. Lauter.**

* Es hat schon mehrfach zu Mißverständnissen Anlaß gegeben, daß ich manchmal mir bekannten Personen begegnete, ohne ihnen die übliche Aufmerksamkeit eines Grußes zu erweisen oder solchen zu erwidern, was man bei meiner Kurzsichtigkeit entschuldigen möge. **Emil Elebert.**

Verkauf neuer Möbel.

Eine blaue Damast-Garnitur, Sesselung, Sekretär, Kleiderschränke u. s. w. ist sehr billig zu verkaufen S. 692 Stöpfelgasse

Schöne junge Hunde (Rattenfänger) sind zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Landwehr-Armatur wird zu kaufen gesucht S. 426, Bergstraße.

Ein Sekretär, 1 Spiegelschrank, 2 Kommoden, 1 Bettstatt, 1 Küchenschränkchen, 1 Kinderstühlein, 1 Klappentisch sind billig zu verkaufen Laufergasse links 163 c.

Herren- und Damen-, sowie Kinderkleider und Wäsche wird S. 470, obere Schmiedgasse, sofort gekauft.

Ein in gutem baulichen Zustande sich befindliches Mittelhaus, in freundlicher und vortheilhafter Lage, in der Nähe des Wöhrderthores, ist sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Preis 5000 fl.; es kann auch die Hälfte des Kaufschillings stehen bleiben. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein großes Handwägelein ist zu verkaufen. Schustergasse Nr. 79, 3. Etage.

Ein Buchbindergehilfe sucht sogleich Kondition zu erhalten. Näheres L. 1410, Roßgasse.

In ein Colonialwaaren- und Agentur-Geschäft wird ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen gesucht. Offerten franco unter B. 25 an die Exped. d. Blattes.

Ein junger Mensch aus anständiger Familie kann Kost und Logis erhalten. Offerten franco unter A. B. an die Exped. d. Bl.

Ein junger Mann, der die einfache und doppelte Buchhaltung, französische und englische Sprache versteht, eine hübsche Handschrift besitzt, sucht baldigst eine Stelle. Frankirte Offerten unter A. Z. 1.

Einsteher-Gesuch.

Ein Einsteher zur Infanterie wird gesucht. L. 631, Rosengasse.

Agenturen.

Ein in Prag thätiger Agent sucht am selben Platze noch einige ausländische Häuser zur Vertretung.

Beste Referenzen stehen zur Seite. Gefällige Offerten ersucht man unter Chiffre W. G. 5821. Franco poste restante Prag.

Gelder in Beträgen von 50, 100 und 150 fl. werden auf Wechsel und gegen genügende Sicherheit durch Bürgschaft rc. ausgeliehen.

Ein Reisender

sucht noch einige gangbare Artikel in Kommission zu nehmen. Zu erfragen bei Herrn Merz, Hutfabrikant, Nürnberg.

Ein Holzdrechsler

für große Gegenstände, der sich über Tüchtigkeit und Solidität ausweisen kann, findet bei gutem Verdienste dauerndes Unterkommen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Beindrechslergehilfen werden gesucht; auch wird daselbst ein Lehrling angenommen. Schlotfegergasse L. Nr. 36.

Ein Mädchen aus guter Familie, welches schon als Ladnerin servirte, auch in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht in gleicher Eigenschaft oder zur Stütze der Hausfrau eine Stelle. Der Eintritt könnte sogleich geschehen.

Ein Flaschner sucht Beschäftigung. L. Nr. 55, Pfarrgäßlein.

Eine Zuspringerin sucht noch einige Häuser, Rothschmiedsgasse 1147, 3. Stock.

Ein solides Mädchen sucht ein anständiges Zimmer oder Kammer sofort zu beziehen. Gefällige Offerte unter A. Nro. 100 mit Preisangabe befördert die Exped. ds. Blattes.

Agenten-Gesuch. Tüchtige Platzagenten, welche eine ausgedehnte persönliche Bekanntschaft unter allen Ständen, besonders unter Gewerbsleuten haben, können sofort für ein lukratives Geschäft lohnende Beschäftigung erhalten. Offerten unter B. Nr. 27 befördert die Exped. d. Bl.

An einen soliden Herrn ist bis 1. Juli ein heizbares Zimmer zu vermiethen S. 832 III. Stock.

Ein kautionsfähiger Mann sucht auf dem Lande oder in einer kleinen Stadt eine gangbare Wirthschaft zu pachten und sind Anerbietungen unter H. L. 121 in der Exp d. Bl zu hinterlegen.

Ein Zimmer mit Küche — eigener Eingang — wird zu miethen gesucht.

Eine schöne große Gartenwohnung auch im Winter bewohnbar, ist zu vermiethen und könnte nöthigenfalls sogleich bezogen werden. Lange Zeil Nr. 86 St. Johannis.

S. 525 ist ein möblirtes Zimmer 1. Stock für fl. 5. per Monat zu vermiethen.

Wohnungs- und Hopfenlager-Gesuch.

Eine große Wohnung nebst Parterre-Räumlichkeiten und Böden wird für ein Hopfengeschäft, in der Nähe des Hopfenmarktes, zu miethen gesucht. Adresse P. P. Nr 150 befördert die Exped.

Sommertheater Tullnau.

Donnerstag, den 27. Juni: „**Der Sohn auf Reisen**", Lustspiel in 3 Akten von L. Feldmann. Zum Schluß: „**Vermählungs-Walzer**", komponirt von Hrn. E. Siebert, getanzt von Frl. Duval.

Telegraphische Depesche.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Paris, 25. Juni. Die Budgetkommission nahm in außerordentlicher Sitzung die Mittheilung eines Gesetzentwurfes entgegen, welcher 158 Millionen für Neubewaffnung der Armee und der Marine und deren Realisirung durch Ausgabe von Tresorscheinen beantragt. In Folge dieser Gesetzentwurfsvorlage wurde die Budgetberathung auf Samstag verschoben.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 644 am Rathhaus.

[redacted]

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 176.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 28 Juni 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Leo Josua.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Farshar, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Samstag den 29 Juni Petri Paul.

Deutschland.

C. H. **München**, 26. Juni. Die bevorstehende Besteuerung des Tabaks im Zollvereine berührt Bayern wegen seines bedeutenden Tabakbaues in hohem Grade und hat die Tabaksproduzenten und Konsumenten ziemlich in Aufregung versetzt. Den Letzteren vermögen wir keinen anderen Rath zu ertheilen, als entweder weniger zu rauchen, oder schlechter zu rauchen, oder mehr zu zahlen; die Tabaksproduktion dagegen erachten wir durch die Besteuerung in keiner Weise gefährdet. Es ist wohl selbstverständlich, daß die Tabaksproduzenten des Zollvereines durch einen entsprechenden Eingangszoll für Tabak und Cigarren gegenüber der ausländischen Produktion hinreichend geschützt werden; sie sind aber hiedurch in der Lage, den Betrag der Steuer, welcher von Rohprodukten erhoben wird, dem Verkaufspreise zuzuschlagen und hiedurch die Steuer — wie dies ja beabsichtigt ist — auf die Konsumenten zu werfen. Da der Steuerbetrag — wie dies in Preußen jetzt schon der Fall — voraussichtlich einige Zeit kreditiert werden wird, so werden die Produzenten denselben in den meisten Fällen nicht einmal vorzuschießen, sondern erst dann zu entrichten haben, wenn sie den Kaufspreis ihrer Waare (und mit ihm den Steuerbetrag) bereits in Händen haben. Der in Aussicht stehenden Tabaksteuer wird noch der Vorwurf gemacht, daß dieselbe fast ausschließlich von den Zollvereinsstaaten, welche vorzugsweis Tabaksbau treiben (Bayern, Würtemberg, Baden), bezahlt werden müsse. Dieser Einwand ist falsch; denn die Tabaksteuer ist ihrem Zweck und ihrer Wirkung nach keine Produktions-, sondern eine Konsumtionssteuer und muß deßhalb, ohne Rücksicht auf die Ausdehnung des Tabaksbaues in einem Staate, von allen Zollvereinseinwohnern, welche Tabak verbrauchen, ganz gleichmäßig entrichtet werden. — In der gestrigen 4. Sitzung des Sozialgesetzgebungsausschusses wurden der 2., 4., 5., 6. und 7. Abschnitt des Gewerbegesetzentwurfs in Berathung gezogen. In den erstgenannten beiden Abschnitten sind für gewisse Erwerbsarten, welche ihrer Natur nach mehr oder weniger in Dienstleistung oder öffentlicher Verpflichtung bestehen, bestimmte Vorbehalte ausgesprochen. Die darauf bezüglichen Artikel 14—20 wurden unverändert nach dem Regierungs-Entwurf angenommen. Der 5. Abschnitt (Art. 21—24) enthält die Bestimmungen über den Hausirhandel, welche ebenfalls nach den Vorschlägen der Regierung angenommen wurden mit Ausnahme des Art. 22. Dieser lautet im Entwurf: „Der Gewerbsbetrieb solcher Personen, welche nur vorübergehend und außer dem Meß- und Marktverkehr an einem Orte Verkaufslokale zum Absatz ihrer Waaren unterhalten (sogenannte Wanderlager) ist an eine besondere polizeiliche Bewilligung gebunden." Der Ausschuß will diesen Gewerbsbetrieb nicht von polizeilicher Bewilligung abhängig gemacht wissen, sondern wünscht nur die Bestimmung aufgenommen, daß für denselben „eine Abgabe für die Gemeindekassa erhoben werden kann." Der VI. Abschnitt (Art. 25), welcher von Messen und Märkten handelt, sowie der VII. Abschn. (Art. 26. 27. 28) über die gewerblichen Verbindungen werden vom Ausschuß der Kammer zu unveränderter Annahme nach dem Regierungsentwurf empfohlen.

M **München**, 26. Juni. In heutiger V. Sitzung faßte der Sozialgesetzgebungs-Ausschuß folgende Beschlüsse: Art. 29 wurde wie folgt modifizirt: Zuwiderhandlungen gegen dieses Gesetz und gegen die in Gemäßheit desselben erlassenen Verordnungen und ortspolizeilichen Vorschriften werden, soweit nicht in den Strafgesetzen bereits maßgebende Bestimmungen enthalten sind, als Polizeiübertretungen an Geld bis zu fünfzig Gulden oder mit Arrest bis zu 14 Tagen bestraft. Art. 30. und 31 wurden unverändert nach dem Regierungs-Entwurf angenommen; ferner auch Art. 32 mit Hinweglassung der Worte „über das Gewerbswesen" in der letzten Zeile. Ferner wurden folgende Bestimmungen über die Zulässigkeit u. das Verfahren in Gewerbssachen zum Beschlusse erhoben: Art. a. Die Zuständigkeit und das Verfahren bei Ertheilung, Einziehung und zeitweiliger Einstellung gewerblicher Konzessionen wird vorbehaltlich der Bestimmungen des folgenden Artikels durch besondere Verordnungen festgesetzt, die sich auch auf den Umfang des betreffenden Gewerbes und die mit demselben verbundenen Rechte und Verpflichtungen zu erstrecken haben. (Durch die gesperrt gedruckten Einschaltungen ist der Art. 12 des Entwurfs erweitert.) Art. b. Gegen Beschlüsse der ersten Instanz in Gewerbspolizeisachen können die Betheiligten bei der nächst höheren Verwaltungsstelle Beschwerde führen, vorbehaltlich dessen, was das Gesetz über Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofes bestimmt. Die Beschwerden sind binnen einer vierzehntägigen Frist bei der ersten Instanz schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu geben. Bei den Kreisverwaltungsstellen sind Beschlüsse in Gewerbspolizeisachen nach kollegialer Berathung zu fassen. Zu Art. 6 des Entwurfes wurde in Abänderung des in der ersten Sitzung gefaßten Beschlusses Absatz 1 in der Fassung des Regierungs-Entwurfes wieder hergestellt.

□ **München**, 26. Juni. Was die vielfach ventilirte Abreise des Königs zur Pariser Ausstellung betrifft, so kann ich Ihnen mit Bestimmtheit mittheilen, daß bis zur Stunde noch kein definitiver Beschluß gefaßt worden ist. Wohl aber hat das Reiseprojekt in den letzten Tagen an Wahrscheinlichkeit gewonnen und wird der definitiven Entscheidung des Monarchen Ende dieser Woche entgegengesehen. Im Falle die Reise beschlossen werden sollte, wird Prinz Otto den König begleiten, welcher mit kleinem Gefolge incognito reisen und in keinem Falle von einem Minister begleitet sein wird. Der Aufenthalt des Königs dürfte sich dann in Paris auf 8 Tage erstrecken und auf der Rückfahrt eine Gebirgstour in der Schweiz unternommen werden. Während der Abwesenheit des Staatsoberhauptes dürfte, da Prinz Luitpold beurlaubt ist, Prinz Adalbert mit der Leitung der Staatsgeschäfte in dringenden Fällen betraut werden. — Das Centenarium des Märtyrertodes des h. Petrus wird laut erzbischöflicher Anordnung durch solenne Kirchenfestlichkeiten in der Domkirche, die Freitag Nachmittags mit einer Pontifikalvesper beginnen, gefeiert werden. Samstag findet Festpredigt und Hochamt statt. In der Kapuzinerkirche wird das Fest in Verbindung mit der Seligsprechung des Erzbischofs Kuncewicz, welcher dem Kapuzinerorden angehörte, durch ein Triduum am 27., 28. und 29. gefeiert werden. Der päpstliche Nuntius Monsignore de Meglia wird an einem der Tage pontificiren und einen päpstlichen Ablaß verkünden.

— Herr Ministerialrath Brunn vom Handelsministerium geht nächster Tage wieder nach Paris, um bei der Preisvertheilung in der Ausstellung als Bevollmächtigter Bayerns zu fungiren.

Stuttgart, 24. Juni. Heute Vormittag kurz nach 8 Uhr haben sich 5 badische Offiziere, unter welchen sich auch ein Stabsoffizier befand, bei dem König gemeldet. Dieselben sind gestern mit einer Anzahl von badischen Unteroffizieren in Ludwigsburg eingetroffen, um sofort den Unterricht in der Handhabung des Zündnadelgewehrs zu beginnen.

Berlin, 26. Juni. Am 3. Juli wird die Fahnenweihe der neuen Armeecorps stattfinden. — Zur Begutachtung des neuen Unterrichtsgesetzes sollen die Provinzialbehörden der alten und neuen Landestheile zugezogen werden.

Oestreichische Staaten.

Prag, 26. Juni. Die suspendirten Czechenblätter versuchen auf Grundlage der Amnestie wieder zu erscheinen; die Behörden verweigerten jedoch die Bewilligung der Ausgabe.

Agram, 25. Juni. Dem „Pozor" wird aus Wien gemeldet: Baron Sokcsevic wird der Banalwürde enthoben, ein Civil-Lokumtenens bestellt. Bedekovic soll zum Waraesdiner, Ladislaus Kukuljevic zum Agramer Obergespan ernannt werden.

Italien.

** Das Comité der Studenten von Bologna hatte dem General Garibaldi seine Ernennung zum Ehrenmitglied übersandt, worauf ihm folgende Antwort geworden ist. Castelletti, 17. Juni 1867. An die Studenten der Universität Bologna! Rom, ein Sklave der Tyrannei — wie Ihr sagt — und besudelt von den unsauberen Umarmungen des Priesters weiß wohl, daß ich mein Werk nicht im Stich lassen werde. Als alter Kämpfer des Janiculus wünsche ich Nichts mehr, als dahin zurückzukehren und an der Befreiung dieses Heiligthums des italienischen Ruhmes Theil zu nehmen. Und Ihr, junge Leute, Ihr werdet auch dem entscheidenden Bankett der Erlösung beiwohnen, weil es sich um eine Frage der Freiheit oder der Sklaverei für ganz Italien handelt. Ich nehme mit Dankbarkeit den Titel eines Ehrenmitgliedes Eurer Gesellschaft an und bin für's ganze Leben Euer G. Garibaldi.

Frankreich.

Paris, 25. Juni. Das Journal „Pays" sagt bezüglich des preußischen Projektes, Montlouis an der Mosel zu befestigen, daß dies eine Verletzung des Londoner Vertrages sei. Pays warnt Preußen vor dem Glauben, daß Frankreich demselben Immunität für die Vergangenheit zugestanden habe. Es möge ja nicht durch neue Prätensionen oder Prahlereien das Maß voll zu machen. Es war ein großes Ereigniß, den König von Preußen in Paris spazieren gehen zu sehen, ohne daß eine Kundgebung seine Zufriedenheit trübte, und dennoch kannte man die Besprechungen von Compiègne und die Luxemburger Angelegenheit. Frankreich weiß seinen Feinden Gastfreundschaft zu gewähren, aber sie mögen ja nicht auf dessen Langmuth rechnen. Wir halten auf den Frieden, aber weniger denn jemals, und besonders nach Mexiko und nach dem Zugeständnisse in der Luxemburger Angelegenheit, würde Frankreich den geringsten beleidigenden Schritt oder die mindeste bedrohliche Haltung dulden.

— Gerüchtweise verlautet, daß der Kaiser, nachdem die Besuche der Souveräne geschlossen sein werden, die Kur von Enghien (ganz nahe bei Paris) gebrauchen werde.

— Aus der Gesammtheit der Arbeiten der internationalen Jury ergibt sich, daß Preußen und der Norddeutsche Bund für die Industrie dieser Länder zwei außerordentliche Preise, nahezu 60 goldene, 230 silberne, 380 bronzene Medaillen und 330 ehrenvolle Erwähnungen erhalten haben, während 40 Industrielle für „hors concours" erklärt wurden. Die Kunst dagegen bedachte man nur mit drei großen Preisen, zwei ersten, drei zweiten und einem dritten Preise. (A. Z.)

— Hier werden, mit Billigung der Regierung, Sammlungen für die ausgewanderten Schleswiger veranstaltet. — Man veranschlagt die im Kriegsministerium aus Anlaß und zur Zeit des luxemburgischen Konflikts gemachten Ausgaben auf etwa 160 Mill. Franken, die zum größeren Theil, weil auf temporäre Maßregeln verwendet, keinen dauernden Nutzen brachten. — Es ist nunmehr bestimmt, daß der Vizekönig zwei Tage vor Ankunft des Sultans Paris verlassen wird. Mit Letzterem ist man ebenfalls ein wenig unzufrieden, da er, oder wohl vielmehr Fuad Pascha, seinem Einlaessen die Bitte um Ausweisung Mustapha Pascha's und Zia Bey's, ebenfalls eines der Häupter der Jung-Türken, vorausgesandt hat. Zia erhielt einen Wink und wird Paris zeitweilig verlassen, Mustapha aber, dessen freiwillige Verbannung während der Anwesenheit seines Bruders hohen Orts wohlgefällig bemerkt wurde, ist davon verschont geblieben, und wird sich ebenfalls unter den Personen befinden, die den Großherrn in Toulon empfangen werden. (A. Z.)

— Eines der Mitglieder der japanischen Gesandtschaft ist hier gestorben, und auf dem Père Lachaise streng nach den Sitten seines Landes bestattet worden. (A. Z.)

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 21. Juni. Der schwedisch-norwegische Militär-Attaché in Paris, Major Raff, hat mit dem betreffenden Patent-Inhaber einen Vertrag abgeschlossen, durch welchen die königl. Regierung gegen eine Entschädigungssumme von 2000 Pfd. St. das Recht erwirbt zur Anfertigung von Hinterladungsgewehren nach dem Remington'schen Modell für die Armeen Schwedens und Norwegens, sowie für die schwedischen

---

In Newyork machen jetzt (nach einem Bericht der Voß'schen Zeitung) zwei neue Projekte von sich reden. Das eine ist die Erfindung eines newyorker Arztes, Dr. S. A. Fantaine, und scheint vorläufig mehr darauf berechnet zu sein, einen raschen Uebergang über hohe Gebirgszüge und tiefe Thäler zu ermöglichen, als weitere Luftreisen auszuführen. Der Apparat besteht in einem cylindrischen Ballon und einem daran befestigten, aus leichtem Holzwerk verfertigten Waggon, der, um stellenweise auf Schienen laufen zu können, mit Rädern versehen ist. Diese letztere Eigenthümlichkeit hat merkwürdigerweise auch das zweite Luftschiff, die Erfindung eines jungen Deutschen jener Stadt, des Hrn. Charles Pest, Nr. 116, Fulton Street. Sein Luftschiff hat das Ansehen eines gewöhnlichen Dampfers auf Rädern, über welchem ein mächtiger Schirm ausgebreitet ist, der etwa die Form eines Papierdrachens hat. In der Mitte des Schiffes, zwischen diesem und dem Schirm, sind rechts und links Räder angebracht, die mit den Flügeln einer Windmühle Aehnlichkeit haben und durch Dampfkraft in Bewegung gesetzt werden. Diese Räder schaffen in unablässiger Drehung die zur Tragung des Apparats nöthige Luft unter den Schirm und vermitteln die Bewegung, welche eine sehr rasche sein soll. Die Steuervorrichtung ist am hintern Ende des Schirmes angebracht. Die Räder sind erforderlich, um den Apparat zunächst von einer schiefen Ebene hinablaufen zu lassen, worauf er sich, wie der Erfinder behauptet, kräftig erhebt. Das alte unsichere Ballonsystem, bei dem niemals eine willkürliche Senkung möglich, ist hier gänzlich verlassen. Der Erfinder ist im Besitz eines Vereinigten Staaten-Patents und ertheilt allen Denen, die sich für die Sache interessiren, nähere Auskunft.

(**Pariser Theaterszene.**) Bei der zweiten Aufführung des „Hernani" ereignete sich im Théatre Français eine komische Szene, bei der indeß ein sehr tragischer Ausgang nicht zu den Unmöglichkeiten gehörte. Ein Student vom dritten Range rief plötzlich ins Parterre hinab: „Voici un mouchard, qui m'empêche d'applaudir!" Von unten herauf ertönten sofort Hunderte von Studentenstimmen: „Jette le nous en bas!" und man durfte einen Augenblick in Wirklichkeit fürchten, den Worten werde die That folgen. Glücklicher Weise geschah es nicht und Paris ist, theilweise gewiß zu seinem Bedauern, um einen Sensationsskandal gekommen.

Digitized by Google

Scharfschützenvereine. Ferner ist eine Uebereinkunft über die Lieferung von 20,000 neuen vollständigen Hinterladungsgewehren desselben Modells und von 20,000 Schlössern zur Umänderung von älteren Gewehren abgeschlossen worden, diese Lieferung muß spätestens bis Ausgang dieses Jahres effektuirt werden. (Nat.-Z.)

Rußland.

Petersburg, 26. Juni. Fürst Gortschakoff wurde anläßlich der gestrigen Feier seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums zum Reichskanzler ernannt. — Die Gründer der russisch-amerikanischen Telegraphenlinie, Senatoren Conkle und Collins, sind aus New-York hier angelangt und unterbreiteten der Regierung neue Vorschläge zum Ausbau dieser Telegraphenlinie.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Juni. Der Großfürst Alexis ist nach Athen abgereist.

Zio-Bey, Ex-Gouverneur von Cypern, der bekanntlich als Haupt der türkischen Conspiration genannt, während diese selbst als eine Ausgeburt der jungtürkischen Bestrebungen bezeichnet wurde, verwahrt sich in Pariser Journalen gegen diese Beschuldigung; kein Mitglied der jungtürkischen Partei sei verhaftet worden; dieselbe conspirire nicht gegen den Sultan. „Was die „junge Türkei", deren Anhänger sich über das ganze Reich verbreiten, und zu denen binnen Kurzem die ganze mohamedanische Bevölkerung des Reiches gehören werde, beseele, das sei das offene und ehrliche Betreten jenes Weges der Reformen, den alle Staaten Europas einschlagen mußten, welche, einst gedemüthigt und geschwächt, stark, wohlhabend und frei geworden seien. „Wir sind", sagt der ehemalige Günstling des Sultans und einstige Würdenträger der Pforte am Schlusse seines Schreibens „in das Exil gewandert in der Hoffnung, von dort aus besser die öffentliche Meinung unseres Vaterlandes lenken zu können, und wir erwarten mit heiterer Ruhe die angeblichen Enthüllungen, welche aus den Kerkern Konstantinopels kommen sollen. Die Enthüllungen werden, wie sie auch immer beschaffen sein mögen, die „junge Türkei" nicht hindern, ihren Pfad auch fernerhin zu verfolgen. Dieser Pfad wurde von ihr und von der Mehrheit der Bewohner eines großen Reiches eingeschlagen gegenüber einer Minorität, welche allerdings am Ruder sitzt und dasselbe mit allen Hilfsquellen des Despotismus, aber auch mit den unheilbaren Schwächen eines greisenhaften und diskreditirten Regiments lenkt."

Belgrad, 21. Juni. Vom Fürsten wurde der Kriegsminister ermächtigt, im Bedürfnißfalle ausländische Offiziere oder sonst geeignete Personen als Offiziere nach abgelegter Prüfung oder dokumentirtem Ausweis vor einer besonderen Kommission anzustellen.

Amerika.

Haiti. Ueber die Lage in Haiti schreibt die „New-York Tribune": Die Nachricht, daß Salnave sich zum Diktator gemacht und den Exkaiser Soulouque zur Rückkehr eingeladen habe, stellt sich zum Glücke Haitis als ein bloßes Gerücht heraus. Die Albernheiten des Alterkaiserthums werden demnach nicht wieder in's Leben gerufen, die Republik nicht abgeschafft werden. Salnave, welchen das Volk den Garibaldi von Haiti nennt, wird wahrscheinlich Präsident, denn nicht nur der Senat, sondern das ganze Land steht auf seiner Seite.

Neuere Nachrichten.

C.H. München, 27. Juni. Der König hat dem erblichen Reichsrathe Julius v. Niethammer in Anerkennung seiner unverdrossenen und erfolgreichen Bemühungen um Hebung der Landwirthschaft in Bayern das Großkomthurkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael mittelst Handschreibens vom 24. d. verliehen. Herr v. Niethammer ist bekanntlich seit einer längeren Reihe von Jahren I. Vorstand des General-Comités des landwirthschaftlichen Vereins. — Die von mehreren Zeitungen gegebene Nachricht von einer aus Anlaß des Zollvereinsvertrages beabsichtigte Einberufung des Landtags entbehrt der Begründung. — Nachdem der Sozial-Gesetzgebungsausschuß mit den Berathungen über das Gewerbegesetz zu Ende gekommen ist, wird er sofort den Entwurf der Gemeindeordnung in Angriff nehmen.

München, 27. Juni. Wie wir vernehmen, haben die Bäcker der Stadt München zuständigen Orts die Bitte gestellt, die polizeiliche Taxirung des Brodes und Mehles schon jetzt und noch vor Einführung der Gewerbefreiheit versuchsweise aufzuheben, und sollen dem Vernehmen nach über diesen Antrag nunmehr auch die gutachtlichen Aeußerungen der Distriktspolizeibehörden erholt werden. (B. Z.)

München, 27. Juni. Die Herzogin Adelgunde von Modena ist vorgestern zum Besuche bei ihrem k. Vater in Berchtesgaden eingetroffen und wird einige Zeit daselbst verweilen. Prinz Luitpold befindet sich ebenfalls noch in Berchtesgaden, wird aber Anfangs nächster Woche hier eintreffen und sich dann auf seine Villa am Bodensee begeben. — Nach Berichten aus Regensburg ist der Erbprinz von Thurn und Taxis daselbst gestern Abend verschieden. (B. Z.)

* Es wurde der bisherige ord. Professor an der Universität und am eidgen. Polytechnikum in Zürich, Dr. R. Clausius, zum ordentl. Professor der Physik in der philos. Fakultät der Universität Würzburg ernannt.

✻ Würzburg. Ein für unser Elementarschulwesen äußerst wichtiger Beschluß unseres Stadt-Magistrats ordnet eine Vermehrung der Lehrstellen und eine neue Klassifikation der sämmtlichen Schüler an, wobei natürlich die Kirchensprengel der Stadt nicht allein maßgebend sein können. Bisher waren nämlich unsere Elementarschulen nicht blos enorm überfüllt, die Lokalitäten höchst ungesund und räumlich sehr beschränkt, sondern sie hatten noch überdies die Schüler von allen Altersklassen, was ein gesegnetes Wirken selbst des tüchtigsten Lehrers unter allen Verhältnissen unmöglich machte. Dem soll endlich durch diesen Beschluß abgeholfen werden und dabei auch jede Altersklasse ihren eigenen Lehrer erhalten, wie das in andern Städten längst der Fall ist. Was geschieht? — Es tritt hiegegen im hiesigen Stadt- und Landboten eine Partei auf, welche die Aenderung darum bekämpft, weil sie — der Anfang der Trennung der Schule von der Kirche wäre. Daß eine solche naturgemäße Klassifikation in München, Augsburg, Nürnberg, Bamberg, Schweinfurt ꝛc. längst organisirt ist, ist für diese Leute kein Grund, mit ihrer thörichten Behauptung hinter dem Berg zu halten. Hoffentlich hat unser Magistrat so viel Festigkeit, sich durch solch Unkengeschrei nicht verblüffen oder in der Durchführung der beschlossenen Organisation beirren zu lassen.

† Gotha, 26. Juni. Gestern wurde in der für das hiesige und das Koburger Herzogthum gemeinschaftlichen Gesetzsammlung das Gesetz, die Publikation der Verfassung des norddeutschen Bundes betr., erlassen. — Künftigen Montag, den 1. Juli, wird es bekanntlich im ganzen norddeutschen Bund kein Thurn- und Taxis'sches Postgebiet mehr geben, der preußische Adler wird diese Postgebiete alle unter seine Fittige versammelt haben. (Wie ist's denn aber mit Königreich Sachsen, den beiden Mecklenburgs? u. s. w.) Die sämmtlichen thüringischen Ländchen (mit alleiniger Ausnahme des seit 1844 oder 45 mit dem Königreich Sachsen postalisch vereinigten Herzogthums Altenburg) werden mit ihren 19 Postämtern, ebensoviel Postexpeditionen erster, und 91 zweiter Klasse, in Postangelegenheiten der kgl. preußischen Oberpostdirektion in Erfurt unterstellt sein. (Bisher war die Oberpostbehörde für die thüringischen Länder das Thurn- und Taxis'sche Oberpostkommissariat zu Eisenach.) Nach dem mit Preußen über die Abtretung des Postregals abgeschlossenen Vertrag werden hiefür — Gotha und Koburg zusammengefaßt — jährlich 6000 Thlr. von preußischer Seite gezahlt werden. An den sämmtlichen Postanstalten in Gotha-Koburg wird neben dem königl. preußischen das herzogl. sächsische Wappen angeschlagen bleiben. — In Erfurt wurde von Seiten der Regierung ein Depot landwirthschaftlicher Geräthe in's Leben gerufen, welches besonders dem kleinen Landwirth Gelegenheit geben soll, aus den Fortschritten der landwirthschaftlichen Mechanik Nutzen zu ziehen. Zur Erreichung dieses Zwecks werden die Maschinen neben dem Verkauf auch gegen eine billige Miethe verliehen. Ferner soll bei Erfurt ein Grundstück zur Einrichtung eines Versuchsfeldes angekauft werden, wo auf den Wunsch der Landwirthe jene Maschinen geprüft, dann überhaupt Versuche aller Art angestellt werden können. — Vor wenigen Tagen nahm der Meininger Landtag ein neues Preßgesetz, ein Gesetz über Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften nach preußischem Vorbild, ferner die Aufhebung des Salzmonopols und die Einführung einer Salzsteuer von 2 Thlrn. auf den Centner Kochsalz an (wobei Gewerbe- und Viehsalz in Zukunft steuerfrei zu bleiben haben).

Zur Vereinfachung des thüringschen Justizwesens hat der Oberappellationsgerichtsrath Frhr. v. Groß in Jena den Vorschlag gemacht, die bisher zum Oberappellationsgericht in Jena vereinigten 9 Staaten möchten ihre sämmtlichen Appellhöfe aufheben und das jetzt schon bestehende Oberappellationsgericht unter Beibehaltung seines Namens zu einem gemeinschaftlichen Appellations- und Kassationshof erweitern. (Weim. Z.)

∴ Berlin, 26. Juni. Empfindsame Gemüther hatten vor einiger Zeit die Ansicht ausgesprochen, man möge die Jahrestage des Rahmes für das preußische Volk in Waffen so wenig geräuschvoll wie möglich feiern, da ja in diesem Kriege Deutsche gegen Deutsche gekämpft haben. Das ist nun allerdings wahr, und es hätte am Ende auch nicht an Anhängern dieser Ansicht gefehlt, wenn nicht seit einigen Wochen Oestreich eine Haltung Preußen gegenüber angenommen hätte, welche jede zarte Rücksicht schwinden lassen. Schwarzseher sprechen sogar schon von den Schlachten des ersten böhmischen Krieges im Jahre 1866, als wenn sie einen zweiten herannahen sähen. Das hat freilich noch Zeit, aber im preußischen Volke herrscht das Gefühl vor, daß der Frieden mit Oestreich zu früh geschlossen, daß das Opfer in der luxemburger Angelegenheit unnütz gebracht worden ist, daß Preußen so rasch wie möglich die Einigung Deutschlands zu Wege bringen möge, ohne zu warten, bis Frankreich die jetzt geforderten 158 Millionen Franken für die Bewaffnung der Armee und Flotte verausgabt hat. — Der evangelische Oberkirchenrath hat den Entwurf einer Provinzial-Synodalordnung ausgearbeitet, welcher zur Kenntniß aller Geistlichen gelangen und dann den Kreissynoden vorgelegt werden soll. Aus diesem Grunde ist auch die Abhaltung der Kreissynoden auf die Monate September und Oktober verschoben worden. — Das Gerücht von der geforderten Entlassung des Justizministers, welche der König verweigert hätte, ist natürlich unbegründet. — Am 3. Juli, dem Jahrestag von Königgrätz, soll die Feier der Fahnenweihe für alle Regimenter der 3 neuen Armeekorps (des 9., 10. u. 11.) in der Garnisonskirche zu Potsdam stattfinden, wobei diese Regimenter durch Deputationen vertreten sein werden. Am 4. Juli begibt sich der König nach Ems. — Graf Bismarck ist zum Bundeskanzler ernannt, wird also den Vorsitz im Bundesrathe führen und die Geschäfte des Bundes leiten. Mit Rücksicht hierauf wird der Graf schon Ende Juli von seinen Gütern aus Pommern hier wieder eintreffen, da der Bundesrath bereits Anfangs August berufen werden soll. — Die Ratifikationen des Präliminarzollvertrages vom 4. Juni sind mit Bayern, Würtemberg und Baden bereits ausgewechselt; der Austausch mit Hessen dürfte unverweilt erfolgen. Die Zollkonferenz ist heut zusammengetreten, um den auf Grundlage der Uebereinkunft vom 4. Juni abzuschließenden Vertrag festzustellen. — Im Kultusministerium ist ein neues Unterrichtsgesetz ausgearbeitet worden, welches zunächst sämmtlichen Provinzialbehörden, auch denen in den neuen Landestheilen, zur Begutachtung vorgelegt worden ist. — Der Schiffbestand der gesammten preußischen Rhederei, einschließlich Hannover und Schleswig-Holstein, beträgt 4928 Seeschiffe von 324,373 Last. In den älteren Provinzen befuhren 1861 außerdem 11,818 Segelschiffe von 402,453 Last und 175 Dampfer die Flüsse; Hannover zählte 2721 Flußsegelschiffe und 10 Flußdampfer, Kurhessen 27 und Nassau 199 Flußsegelschiffe. Die Gesammtlänge der Wasserstraßen betrug 1583 Meilen, von denen 1058 Meilen schiffbar und 525 Meilen flößbar sind.

Die Prov. Corr. gibt zur Erinnerung an die Tage des vorjährigen siebentägigen Kriegs (Eroberung Norddeutschlands) und des Krieges in Böhmen — eine gedrängte Uebersicht der Ereignisse jener Tage.

Die preußische Münzdirektion berichtigt die falschen Vorstellungen, welche im Publikum über die Beschaffenheit der preußischen Friedrichsd'or cursiren. Nur ein Theil derselben sei während des 7jährigen Kriegs unterhaltig ausgegangen, aber bereits durch das Münzedikt vom 29. März 1764 wieder einberufen. Von diesen sog. Mittel-Friedrichsd'or, welche die Jahreszahlen 1755, 56, 57 und 59, und das Münzzeichen A tragen, existire nur noch eine geringe Zahl; mit den Jahreszahlen 1755, 56, 57 und 58 seien aber auch vollwichtige Friedrichsd'or ausgegeben worden, von denen sich die ersteren durch größere Dicke, rothe Farbe, gröberes Gepräge unterscheiden. Die Mittel-Friedrichsd'or würden, wenn vollwichtig, bei der Münze mit 3 Thlr. 27 Sgr. eingelöst. Alle übrigen preußischen Friedrichsd'or würden zum vollen Werth mit 5 Thlr. 20 Sgr. angenommen.

Hannover, 25. Juni. Der Herzog Joseph von Altenburg, Vater der Königin Marie, und die Prinzessin Therese, welche sich acht Tage lang auf der Marienburg aufhielten, sind heute von dort wieder abgereist. Wie man hört, wird die Königin Marie auf der Burg bleiben. Es soll von Hietzing aus in diesem Sinne die bestimmteste Weisung ergangen sein. Der Kammerdiener König Georg's, Mahlmann, welcher vor einigen Tagen von Hietzing hierher gekommen war, ist gestern aus Stadt und Provinz Hannover verwiesen worden. Nach der „N. H. Ztg." bemühte sich Mahlmann, die Fabel von der Wiederkehr des Königs Georg in Scene zu setzen, indem er sich dem Publikum gegenüber als Beauftragter des Königs, für den er in Herrenhausen einzurichten habe, gerirte. — Generalgouverneur v. Voigts-Rhetz hat sich nach Berlin begeben, um dem Könige über verschiedene, die Provinz betreffende Fragen Vortrag zu halten. (Magd. Z.)

Wien, 25. Juni. Die „N. fr. Pr." schreibt: Der Telegraph hat uns die interessanteste Stelle der Allokution, mit welcher der Papst am 16. die in Rom anwesenden Kardinäle und Bischöfe begrüßte, vorenthalten. Se. Heiligkeit kam auf die bekannte Encyclika und den Syllabus zu sprechen und erklärte, dieselben bei dieser feierlichen Gelegenheit von neuem zu wiederholen und nach ihrem ganzen Umfange zu bestätigen. Damit ist der naive Wahnglaube derjenigen schlagend genug widerlegt, welche meinten, die römische Kurie sei in Folge der seit Erlassung des Syllabus auf der apenninischen Halbinsel eingetretenen politischen Wandlungen einer versöhnlichen Politik geneigter geworden und werde die Anwesenheit so vieler Mitglieder des Episcopates beim Centenarium zur Vorbereitung gewisser, den Anforderungen des Zeitgeistes entsprechender Neuerungen benützen, welche dann das einzuberufende Concilium zu adoptiren hätte. Dieses ökumenische Concil, das, wie die „Italie" aus Rom erfährt, bis Ende nächsten Jahres einberufen werden soll, wird einfach nur die von einer dreihundertjährigen Kulturentwicklung überholten Satzungen des Trienter Concils erneuern. Auf diesem Wege dürfte es dem Papstthume schwer werden, eine Spur jener geistigen Oberherrschaft, die es einst über Europa ausgeübt, zurückzuerobern. Pius IX. hat übrigens nicht blos den einen Irrthum, daß eine Versöhnung zwischen der Kirche und den modernen Kultur-Ideen von der römischen Kurie angestrebt werde, richtiggestellt, er hat auch jenes Vorurtheil zerstört, daß er für seine Person noch immer in der Tiefe seines Herzens an den politischen Idealen von 1847 hänge und, weil er sich noch immer als Italiener fühle, schließlich doch noch mit dem Königreiche einen Kompromiß eingehen werde; ein Irrthum, in welchem unter Anderm namentlich das Ministerium Ricasoli befangen war, als es seine Unterhändler nach Rom gesendet. In der vorliegenden Allokution eifert sich der hl. Vater über die „vielgepriesene Einheit" gleich heftig wie über den Fortschritt und weiht beide großen, völkerbewegenden Prinzipien des Tages, das der Freiheit, wie das der nationalen Staatenbildung, dem gleichen Anathema.

Wien, 27. Juni. Die Abreise des Kaisers nach Paris ist auf den 28. Juli festgesetzt und wurde deshalb bis dahin vertagt, weil derselbe vorher hier den Sultan empfangen will, der gegen den 20. Juli auf der Rückreise von Paris nach Wien kommt.

— Die „Wiener Abendpost" glaubt nicht an die Aechtheit der kürzlich veröffentlichten Maximilian'schen Proclamation.

Pesth, 26. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputirtentafel interpellirte Koloman Tisza das

Ministerium, ob es in der nächsten Sessions-Periode einen Gesetzentwurf wegen Beseitigung aller Reste des Feudalsystems vorlegen wird. Der Justizminister Horvath erklärte, daß der fragliche Gesetzentwurf ausgearbeitet und eingebracht werden wird, sobald die Zeit und die dringendsten Gegenstände es gestatten werden.

Aus Rom, 18. Juni, schreibt man der „Nat.-Ztg.": Jeder Eisenbahnzug wirft täglich eine große Zahl von Priestern aus, sei es von Civitavecchia her, wo viele von Spanien und Frankreich landen, sei es von Florenz oder von Neapel und Ancona. Es ist dies eine klerikale oder ökumenische Wallfahrt nach dem St. Peter, wo sie Rom seit langen Zeiten, und selbst nicht im Jahre 1862, in solchem Maßstabe gesehen hat. Die italienische Presse begleitet diese geistlichen Züge mit bittern Sarkasmen; sie nennt sie den Wanderzug der Raben (passaggio dai corvi), und wir hören, daß auf mancher italienischen Station ihnen kein freundlicher Willkomm geboten wurde. Die Römer selbst empfangen diese Geistlichen mit Indifferenz, aber mit Höflichkeit. Sie sind wohl zufrieden, daß sie ihre Wohnungen und ihre Gasthäuser im buchstäblichen Sinne des Worts ausfüllen. Der Kardinalvikar hat das Jubelfeier-Edikt erlassen und die Stimmung der Römer nicht allein durch die Verheißung der üblichen Indulgenzen, sondern auch durch die geschichtliche Bedeutung dieses Festes zu heben gesucht. Die „Civiltà Cattolica" lieferte einen Artikel in ihrer letzten Nummer, unter der Ueberschrift „Rom und Paris im Juni 1867"; sie stellt darin die Feste der Pariser Ausstellung nur als die Huldigungsfeier der materiellen und deshalb geistlosen, wenn nicht gottlosen Welt dar, die Feste von Rom aber als ihr rein geistiges und ideales Gegengewicht. Es ist überflüssig zu sagen, daß im römischen Volk keine Feststimmung herrscht, außer im Klerus. Die Junifeier gehört nur den Priestern, und selbst hier in Rom ist die Zeit lange dahin, wo das Volk für kirchliche Demonstrationen einen Sinn hatte. Doch sollen auch im Namen des Magistrats Festlichkeiten zu Ehren der Geistlichkeit veranstaltet werden, Lotterien, Beleuchtungen, selbst Wagenrennen im Cirkus Borghese nach antiker Form. Ein ruhiger Beobachter findet in diesen Tagen viel Stoff zur Beurtheilung der äußeren Erscheinung dieses hier massenhaft und in nationalen Gruppen auftretenden Klerus. Hier zeigen sich die Orientalen in ihrer reichen Tracht, mit rothseidenen Kaftans, voll patriarchalischer Würde; die Spanier mit ihren seltsam geformten Hüten à la Don Bartolo, auf deren südlichen, dunkeln Gesichtern der dunkle Geist Torquemado's fortzuleben scheint; die Franzosen, welche den zivilisirtesten und intelligentesten Ausdruck haben, und denen man anmerkt, daß sie von Nationalbewußtsein durchdrungen sind; die Deutschen, welche sich allein durch bürgerliche Zylinderhüte auszeichnen, die sie statt des dreispitzigen Priesterhutes tragen, robuste Männer, meistens aus Bayern, Oestreich und Tyrol, viel geringer an Zahl als Spanier und Franzosen, die überhaupt die Mehrzahl bilden; endlich Slaven, unter denen man Priester mit Schnurrbärten sieht. Kein Bischof, so wird versichert, erscheint mit leeren Händen. Monsignor Tarnoczy, Erzbischof von Salzburg, brachte allein ein Geschenk von 150,000 Frcs. nach Rom. Die Summen, welche die spanischen Bischöfe, die am zahlreichsten und, wie es scheint, fast vollständig anwesend sind, mitgebracht haben, sollen sehr beträchtlich sein; nicht minder, was aus Frankreich und Belgien kommt. So dürften ein paar Millionen Franken in die Kasse des Vatikan fließen.

Paris, 24. Juni. Es ist von einem Schreiben die Rede, das der österreichische Premier an einen diplomatischen Freund in Paris gerichtet habe. Der Brief, ein Privatbrief des Barons Beust, soll so merkwürdige Aufschlüsse über politische Ereignisse der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart enthalten, daß sich nur annehmen läßt, sein Verfasser habe ihn geschrieben, um ihn bekannt werden zu lassen. Offenbar ist der Brief auch darauf berechnet, Eindrücke hervorzubringen, wie Herr v. Beust, wenn er in Begleitung seines Souveräns nach Paris kommen wird, wünschen muß, sie hier vorzufinden. Uebrigens ist davon die Rede, daß der Besuch des österreichischen Kaiserpaares einen Aufschub erfahren habe.

(B. d. H. Z.)

Paris, 26. Juni. Die „France" schreibt: Der Vizekönig von Egypten wird den Sultan in Dijon begrüßen und sodann unverzüglich nach England abreisen. — Die „Liberté" will wissen, die Königin von Preußen werde im Monat Juli nach Paris kommen.

— Nach der „Situation" wird der Empfang des östreichischen Kaiserpaares in Paris, wo Allerhöchstdieselben Ende Juli eintreffen sollen, ein außerordentlich feierlicher sein. In Fontainebleau wird der Aufenthalt eine Woche dauern und sich dort auch König Viktor Emanuel einfinden.

— Der hier weilende Vice-Admiral Tegetthoff hat vorgestern in den Tuilerien gespeist.

Alexander Herzen sagt über Czar Alexander's Ersuchen an Napoleon, man möge die wegen des Rufes „Vive la Pologne!" Arretirten loslassen: „In Rußland und Sibirien sind tausend und tausend Polen, die dies „Vive la Pologne!" nicht riefen, sondern nur dachten; wir sind überzeugt, daß er sie jetzt befreien wird, denn die Gesinnung des Czars kann sich doch nicht mit den Längen- und Breitegraden verändern."

Die Prinzessin Wales ist wieder so weit hergestellt, daß sie bald eine Ausfahrt machen kann. — Zur Unterstützung der Wittwen und Waisen auf der durch die Cholera verheerten Insel Mauritius hat sich in London ein Unterstützungs-Verein gebildet. Auf der Insel sollen über 20,000, in der Stadt Port Louis (80,000 Einw.) allein von Mitte Februar bis Mitte Mai 13,202 Personen an der Seuche gestorben sein.

Telegraphische Depeschen.

* Rom, 26. Juni.*) Eine päpstliche Allocution drückte im heutigen Konsistorium den Wunsch aus, ein ökumenisches Concil bei günstigem Anlasse einzuberufen.

* Florenz, 26. Juni.*) In Folge Auflassung der großen Militärkommando's verlangte Lamarmora seinen Abschied. Es geht das Gerücht, auch Cialdini habe demissionirt.

* Darmstadt, 27. Juni. Die Herrenkammer hat die Mittheilung der Regierung betreffs des Allianzvertrages mit Preußen einfach zur Kenntniß genommen und die Militärkonvention nach den Amendements mit allen gegen drei Stimmen angenommen. Der Goldmann'sche Antrag über den Eintritt des Großherzogthums in den Nordbund veranlaßte eine mehrstündige Debatte, deren Folge die Ablehnung der sowohl vom Ausschusse als auch aller anderen gestellten Amendements war.

* Berlin, 27. Juni. In dem neben der strafrechtlichen Verfolgung eingeleiteten Disziplinarverfahren gegen die Abg. Twesten und Lasker wegen ihrer vor dem Kriege gehaltenen Landtagsreden ist nunmehr erkannt worden. Bei dem gestern abgehaltenen Termine wurde Twesten dem Vernehmen nach zu 100 Thaler Geldstrafe verurtheilt. Der Termin für Lasker ist auf 3. Juli angesetzt.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Einer der Adjutanten des Königs von Belgien, der an seine Geldkasse einen Selbstschuß gelegt und beim Aufsperren derselben diese Vorkehrung vergessen hatte, wurde durch den sich entladenden Schuß verwundet. — Die Leipziger Mitglieder des durch ganz Deutschland verbreiteten, gegen 10,000 Mitglieder zählenden deutschen Cigarrenarbeitervereins richtete an das Direktorium des Vereins die Aufforderung, zur Berufung eines Kongresses von Cigarrenfabrikanten und Arbeitern Behufs geeigneter Schritte gegen die projektirte Tabaksteuer. — In Wien ist einem Kommissionär ein Packetchen mit Stuwer'schen Feuerwerksobjekten, die er nach Hietzing liefern sollte, durch einen Cigarrenfunken in dem Augenblicke explodirt, als er sich mit 5 Dienstmännern unterhielt, so daß sämmtliche 6 Personen zu Boden geschleudert und ihre Kleider in Flammen versetzt wurden; zwei der Dienstmänner sind bedeutend verletzt. — Bei Enzberg (Württ.) wurde eine übelhörende Weibsperson, die den Schienenweg passiren wollte, von einem Güterzuge überfahren und ihr der Kopf zerquetscht. — Die Bahnstrecke Radolfzell-Stockach wird am 15. Juli eröffnet werden. — Der Moskauer Archäologe Filimonow und der schwed. Archäologe Naudergreen beabsichtigen die Gründung einer internationalen archäologischen Gesellschaft; der Gedanke entstund bei Besuch der Pariser Industrieausstellung; die Statuten sollen bereits der franz. Regierung vorgelegt sein. — In Lahr (Baden) erscheint vom 1. Juli ab eine neue konservative Zeitung „Die Warte". — In Wiesbaden drang am 24. Juni in Folge eines in der nahen Sonneberger Gemarkung niedergegangenen Wolkenbruchs das Wasser fußhoch in die Straßen, die Promenade und selbst den Kursaal, so daß das Spiel eingestellt werden mußte. — Am 7. Juli wird das auf dem Grabe Diesterwegs stehende Denkmal enthüllt. — Kladderadatsch ist wiederholt unter der Anklage der Beleidigung der kathol. Kirche durch einen Artikel über die römische Jubelfeier. — Im östr. Dorfe Grase (bei Leobschütz) hat ein Gärtner (ob verbrecherischer Weise oder in einem Anfall von Wahnsinn, ist noch nicht entgeklärt) in der Nacht des 21. Juni seinen 7 Kindern und seiner Frau so gefährliche Hiebe versetzt, daß 3 Kinder bereits starben; der Mann zündete hierauf seine Scheune an und erhängte sich auf dem Boden derselben. — Die Armaturfabrikanten Werndl und Holub zu Steyr in Oberöstreich haben nun gleichfalls ein Hinterladungsgewehr erfunden. — Im Beuthener Kreise sind seit 14. d. wieder 72 Erkrankungs- und 21 Todesfälle an der Cholera gemeldet worden. In Elberfeld erkrankten vom 1—15. Juni hieran 54, starben 28. — Die Trichinenkrankheit nimmt in Halberstadt große Dimensionen an; 7 Personen sind bereits daran gestorben; fast jedes Haus weist einen oder mehrere Fälle vorzüglich aus dem Handwerker- und Arbeiterstande auf, es wurde ein eigenes Lazareth hiefür eingerichtet, auch auf die benachbarten Dörfer wurde die Krankheit verschleppt.

Auf der Gemarkung Mergentheim wurden am 25. die Weinberge, Aecker mit ihren Früchten, Obstbäume und Gärten durch ein Gewitter mit Hagel und wolkenbruchartigem Regen total verwüstet, überschwemmt, mit massenhaftem Geröll überschüttet ꝛc.

Berlin, 24. Juni. Das „Fremdenblatt" veröffentlicht ein Gedicht von mehr als 100 Versen auf Sadowa (früher Veranda) Leibpferd S. M. des Königs.

Tages-Chronik

Nürnberg, 27. Juni. Heute Nacht wurde auf dem Marfelde der Taglöhner E. Brodel von Lindenhard mit einem kupfernen Kessel getroffen, welchen er zu St. Johannis aus einem unversperrten Waschhause, wo er eingemauert war, entwendete. Er wurde der Polizei überliefert.

C. H. München, 27. Juni. Der hiesige akademische Gesangverein feiert am 2. Juli sein Stiftungsfest durch eine große Produktion in der Westendhalle. — Dem von seiner Stelle zurücktretenden Direktor des Aktien-Volkstheaters, Wihler, wurde von den Schauspielern ein silberner Becher zum Andenken überreicht.

+ München, 27. Juni. Gutem Vernehmen nach beabsichtigt Fräulein Stehle baldigst ihr Engagement bei der hiesigen Oper zu lösen, um in Wien ihre Laufbahn fortzusetzen.

Passau, 27. Juni. Die 3. Schwurgerichtssitzung für Niederbayern beginnt am 22. Juli.

In Aschaffenburg ließ sich ein hochbetagter Israelit, nachdem er krankheitshalber in der dortigen Kranken- und Wohlthätigkeitsanstalt Aufnahme gefunden hatte, in die katholische Kirche aufnehmen. — In Regen war am 24. d. eine bedeutende Feuersbrunst; mehrere Gebäude, darunter die Apotheke, wurden ein Raub der Flammen. — In Furth, wo letzten Sonntag der sog. Drachenstich stattfand, haben zwei Burschen (Brüder) einem dritten auf beide Seiten der Brust je 5 Messerstiche beigebracht. — Das durch die Aschaffb. Ztg. verbreitete Gerücht einer Uebersiedlung der Frankfurter Tabakfabrik Bolongara nach Aschaffenburg ist — bis jetzt — vollständig unbegründet. — Der Bahnwärter Senft in Kronach, ein braver und ordentlicher Mann, hat sich am 26. Juni erhängt. — Nächsten Samstag (Peter-Paul-Tag) wird in Augsburg das 800jähr. Jubiläum der dortigen Peterskirche gefeiert. — Die 17 Bierbrauer Erlangens versotten im vorigen Jahre 32,075 Schffl. Malz, das bedeutendste Geschäft (Wittwe Helbig) hievon 7757 Schff. — Das in Kissingen zu errichtende Denkmal für König Max II. soll jenseits der Saale unterhalb der Brücke in der neuen Anlage aufgestellt werden. — Der furchtbare Brand in Eschenbach soll durch zwei Kinder veranlaßt worden sein, welche — von ihrer schwerkranken Mutter nicht überwacht — auf dem Dachboden „Johannisfeuer" schürten. — In Brückenau wurde am 24. Juni das Haus des Schuhmachers Bott durch Blitz entzündet aber sofort gelöscht; im Stalle wurden dadurch mehrere Stücke Vieh erschlagen. — In Wölbatendorf bei Hof brannte am 25. ds. das Haus des Bauern Schaller nieder, der Blitz hatte in dasselbe geschlagen. — Auch in Markt Großostheim schlug der Blitz in ein Wohnhaus, ohne jedoch zu zünden.

* Befördert: Dem bisher. Stadtgerichtsboten J. Bürger in Nürnberg wurde die Gefängnißwärterstelle am Bezirksgerichte daselbst verliehen, und als Bote am Stadtgerichte Nürnberg der Botengehilfe dieses Gerichts, P. Schreck aus Zeitenbach, aufgestellt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

C. H. Auf den k. bayerischen Eisenbahnen wurden im Monat Mai ds. Js. befördert 485,170 Personen (gegen das entsprechende Monat des Vorjahres 111,808 Personen weniger) und 2,843,314 Ctr. Frachtgüter (mehr gegen den Mai v. Js. 126,885 Ctr.), und dafür mit Einschluß v. 52,012 fl. für Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. ꝛc. eine Gesammteinnahme von 1,443,241 fl. erzielt, während im Monat Mai 1866 die Einnahme nur 1,311,509 fl. betrug.

Das bekannte Banquierhaus Ezechiel Simon in Hannover hat sich zur Aufgabe seines Geschäfts entschlossen. Die Liquidation beginnt am 1. Juli. Der bisherige Prokurist desselben, Freudsdorff, wird ein neues Geschäft errichten.

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Beilngries vom 19. Juni	20	41	16	59	11	7	9	21
Wassertrüdingen vom 21. Juni	22	41	—	—	—	—	8	—
Weißenburg vom 22. Juni...	21	15	19	5	—	—	9	36
Nürnberg vom 25. Juni... ...	—	—	17	—	11	30	9	38
Schweinfurt vom 26. Juni...	23	30	19	15	—	—	9	30

Verantwortlicher Redakteur: [illegible] Sauter.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 27. Juni. Wechsel auf London 119¾, Paris 94¼, Wien 94¾; 6% United-States-Bonds per 1882 77¾; Oestr. Bank-Aktien 659, do. Kredit-Aktien 181; Bayr. Ostbahn-Aktien 116½; Oestr. Loose von 1860 72¾, von 1864 74¼, 5% Oestr. Metalliques (engl.) 63, 5% Oestr. Nat.-Anlehen 55¾, 5% Oestr. Metalliques —; 5% Bayr. Anleihe 100½, 4½% do. 94¼, 4% Prämien-Anleihe 99¼, 4% Grundrente 90¼; Elisab. Prior. I. Em. 73¼, Napoleons 9.28½, Münchener Anl. 100⅞, steuerfreie Metall. v. 1866 49¾.

* Berlin, 27. Juni. Ludw.-Bexb.-Eisenb.-Aktien 150⅞, Nordb.-Aktien 93¼, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 127¼, Westbahn-Aktien 60¾, 5% Preuß. Anl. 103¼, 4½ do. 98¼, 5% Oestr. Metalliques 48⅞, 5% Oestr. National 56¾, Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 73, do. fl. 100 Loose v. 1861 42½, Silber-Anleihe 63¾, Ital. Anleihe 50¾, 1882er amerik. Bonds 78; 4% Bayr. Prämien-Anleihe 99¼ —, Oestr. Kredit-Aktien 77¼, Galizier 91½, Lombarden 106½; Wechsel auf Augsburg 56.22, Frankfurt 56.24, London 6.23½, Paris 80¾ —, Wien 80¾.

* Wien, 27. Juni. 5% Metalliques 60.30, 5% Nat.-Anlehen 70.60, Oestr. fl. 250 Loose v. 1854 79.50, fl. 100 Kreditloose v. 1858 127.50, fl. 500 Loose v. 1860 89.50, fl. 100 Loose v. 1864 78.10, Bank-Aktien 725, Kredit-Aktien 188.70, Donaudampfschiff.-Aktien 480, Oestr.-franz. Staatsb.-Aktien 235.60, Nordb.-Aktien 168.20; Wechsel auf Augsburg 104.—, London 124.75, Paris 49.55, Frankfurt a. M. 104.30, Napoleons 9.96, steuerfr. Metall. v. 1866 60.90.

* Newyork, 26. Juni. Goldagio 138¼, Wechsel auf London 110, Bonds 110¼.

Nürnberg, 28. Juni. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjähr. Coupons 95 96¼, 4 proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. 90¼ 90, 4proc. Grundr. Obl. 90¼ 90; 3½proc. Obl. —; Bankaktien — —, 4pr. Pfandbr. 90¼ —; volleinbez. Ostbahnaktien 116¼ 116¼; Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 350; bayer. 4% Prämien-Loose 99⅞ 99¼; Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose 11¾ —, Goldkronen 16.14, Ducaten 5.34, pr. Friedrichsd'or 9.57, Pistolen 9.45, holl. 10 fl.-St. 9.51; 20 Frcs.-St. 9.28½, preuß. Cassascheine 1.45¼, für Banknoten pr. 100 fl. ö. W. —

Briefkasten.

☞ Herr △ in Aschaffenburg. Wir bitten um Ihren Namen. Vollste Diskretion ist selbstverständlich. D. R.

Verlobungs-Anzeige.

Käthchen Ammüller,
Heinrich Kleining.

Nürnberg, den 27. Juni 1867.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsere liebe Großmutter, Schwiegermutter, Tante und Pathin,

Frau Dorothea Ziegler,

nach langem Leiden in einem Alter von 81 Jahren sanft und ruhig von dieser Welt abzurufen.

Nürnberg und Zirndorf, den 26. Juni 1867.

Georg Bauer
im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft herzlichen Dank für die rege Theilnahme, die Sie während der Krankheit, als auch bei der Beerdigung unsers lieben Sohnes, Bruders, Schwagers, Pathen und Neffen, des

Gregorius Adolph Fest

an den Tag legten.

Insbesondere fühlen wir uns verpflichtet, den Herren Sängern für den erhebenden Grabgesang, den Herren, die ihn zu Grabe trugen, Herrn Sturm für die am Grabe gesprochenen trostvollen Worte, sowie allen denjenigen Herren, welche die feierliche Grabmusik veranstalteten, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen mit der Versicherung, denselben bei freudigen Gelegenheiten bethätigen zu wollen.

Nürnberg, den 26. Juni 1867.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Dank.

Herzlichen Dank allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meiner theuern, unvergeßlichen Schwester

Wilhelmina Johanna Margaretha Wepf.

Gott, der Allmächtige, möge Jeden vor so traurigen Ereignissen bewahren und mich stärken und trösten in meinem großen Schmerz.

Die tiefgebeugte Schwester:
Anna Wepf.

Dank.

Getröstet durch die vielfach bewiesene Theilnahme von Seite werther Verwandten, Freunde und Bekannten sowohl während des Krankenlagers, als auch bei der Beerdigung unserer lieben Gattin, Mutter und Tochter,

Frau Margaretha Gundel

sagen wir Allen unseren innigsten, herzlichsten Dank. Möge der Allgütige Sie Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren, um welches bittet

Gaigenhof, den 25. Juni 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die bei der Beerdigung des

Herrn Johann Wamola

bewiesene Theilnahme, insbesondere aber für die zarte Aufmerksamkeit, welche Anlaß zu dem erhebenden Genuß der stattgehabten Grabmusik gegeben.

Nürnberg und Augsburg,
26. Juni 1867. **Die Hinterbliebenen.**

Danksagung.

Für die vielseitige ehrenvolle und wohlthuende Theilnahme bei der Beerdigung des Herrn Lehrers Johann Schienagel fühlen sich zum innigsten Danke verpflichtet die trauernden Hinterbliebenen.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Benützung des Irrhains bei Kraftshof zu geselligen Vereinigungen laut Beschluß des Pegnesischen Blumenordens vom 18. Septbr. 1863 nur nach besonders hiezu erholter Erlaubniß und Erlegung von 6 fl. als Beitrag zu den Unterhaltungskosten gestattet werden kann. Dagegen ist der Gärtner nicht befugt, eine Gebühr in Anspruch zu nehmen.

Der Gesammtvorstand des Pegnesischen Blumenordens.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Eine Bronzestatuette „Reitersmann in praktischer Uniform und Bewaffnung zum Angriff über einen Verhau setzend", modellirt von Oberstlieutenant Ware in Bamberg.

Consum-Verein.

Neue Zusendungen von Cervelat-Wurst, Salami, Emmenthaler Käse und Senf sind eingetroffen. Brod jetzt täglich. Der Hauptlagerhalter.

Privat-Musik-Verein.

Freitag den 28. Juni bei günstiger Witterung Unterhaltungsmusik von dem Fleißner'schen Orchester im Englischen Garten. Beginn Abends 6½ Uhr.

Nürnberg, den 26. Juni 1867.

Der Vorstand.

SÄNGERLUST.

Rößlaitezwinger.

Sonntag den 30. l. Mts.

Musik- und Gesang-Produktion.

Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Im Lorenzer oder Jakober Viertel wird ein großes Haus zu kaufen gesucht. Schriftliche Anträge mit Chiffre C. L. 40 bezeichnet besorgt die Exp. d. Bl.

Altbayerisches Schießen.

Die Zimmerstutzen-Gesellschaft des Industrie- und Kulturvereins ladet für nächsten Sonntag, den 30. Juni, 1. und 2. Juli, alle Freunde dieses Vergnügens freundlichst ein. Die freien Besten sind 12 seidene Fahnen und Geldpreise. Näheres zeigt der Plan.

Die Schützenmeister.

Aurora.

Sonntag, den 30. Juni, **Jahresfest mit Ball.** Anfang 8 Uhr. Karten für fremde Herren und Damen sind erforderlich. Abgabe Samstag im Pfau.

Samstag, den 6. Juli, **Haupt-Versammlung.** Tagesordnung: Abrechnung, Neuwahl der Vorstands- und Ausschuß-Mitglieder bei Hrn. Merck. Nichterscheinende haben sich den Beschlüssen zu fügen. Anfang 9 Uhr. Der Vorstand.

Apollo-Verein.

Es werden die verehrlichen Mitglieder höflichst ersucht, nächsten Samstag recht zahlreich zu einer wichtigen Besprechung im grauen Kater zu erscheinen.

Der Vorstand.

Bürgschaft.

Samstag den 29. d. **Generalversammlung** im Schwänlein in der Sterngasse wegen innern Vereinsangelegenheiten. Im Auftrag **Rieß.**

Zur gefälligen Beobachtung!!

Unter'm Heutigen erlaube ich mir, dem werthen hiesigen Publikum die Eröffnung meines neu etablirten Schlosser-Geschäfts, hintere Ledergasse L. Nr. 217, ergebenst anzuzeigen.

Ich werde bemüht sein, allen Anforderungen in entsprechendster Weise entgegen zu kommen, sowohl in den größten als auch in den kleinsten Arbeiten, und versichere reellste und billigste Bedienung.

Da ich mich durch mehrjährige Vertretung eines hiesigen größeren Schlosser-Geschäftes als Geschäftsführer einer werthen Kundschaft zu erfreuen hatte, so ersuche ich dieselbe gütigst, sowie das werthe Gesammtpublikum, mich bei vorkommenden Fällen mit Ihren werthen Aufträgen zu beehren. Achtungsvoll

Joh. Matth. Müller,
Schlossermeister.

Badhosen,
Sommerhandschuh,
Hosenträger,
Binden und Cravatten
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Wwe. Rang.
L. 406 am weißen Thurm.

Herrenwäsche,
Frauenwäsche
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Wwe. Rang.
L. 406 am weißen Thurm.

Ostindischer Sago	per ℔ fl.	— 28.
Arracan-Reis	„ „ „	— 12.
Perl-Gerste	„ „ „	— 12.
Grünkorn, gemahlen	„ „ „	— 20.
Italienische Maccaroni	„ „ „	— 28.
Königsnudeln	„ „ „	— 24.
Wiener Kunstmehl Nr. 0 per ¼ Ctr.	„	2 —.
Feinste Brockenstärke	per ℔ „	— 16.
Stärkmehl	„ „ „	— 15.
Moscauer Zuckererbsen	„ „ „	1 40.

empfiehlt **Carl Kitz,**
vorm. C. Chr. Fiserius Wwe.
Josephsplatz 213.

Neu angekommen:

Bohnenschneidmaschinen für Haushaltungen,
Hobelmaschine für Metallbearbeitung zu 15" l. und 12" br. Stücken,
Conserve-Büchsen zum Einmachen von Gemüsen, mit hermetischem Verschluß, ohne Löthen,
ferner neue Sendungen von
Waschringern, Patent-Leitern, Grover und Backer's Familien-Nähmaschinen, Eisschränken, Treppenstühlen rc. rc.

Permanente Maschinen-Ausstellung
von **Scharrer & Co.**

Meine längst eingeführten vortrefflichen Qualitäten trockner wie aufgelöster

Anilinfarben

in roth, verschiedenem violett, und blau, grün, gelb und orange habe ich den jetzigen billigeren Notirungen angemessen, ganz bedeutend in den Preisen herabgesetzt und empfehle solche wiederholt bestens

Louis Pröbster
an der Deutschhaus-Kaserne.

Berichtigung.

Die am Montag, den 24. d., angekündigte Auktion findet nächsten Montag, den 1. Juli, statt Anfang Morgens 8 Uhr.

Probst,
Auktionsbureau Winklerstraße Nr. 37 1. Stock.

(Ehrenerklärung.) Die ehrenrührigen Aeußerungen, welche ich gegen den Schreinergesellen Georg Kißkalt gebrauchte, nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben für einen unbescholtenen Menschen. Reimlaßöder.

Montag, den 24. Juni 1867.

Abend zwischen 5 und 6 Uhr! für dieses Mal —
Adieu.

Englischer Kurs für Auswanderer.

Uebersetzungen im Englischen und aus dem Englischen geschrieben von Dr. **H. Fick,** L. 400 Zoll.

Maccaroni, Eiernudeln, Carol- und Vorlauf-Reis, Mark- und Perl-Sago, ind. und ruff. Theearten, Mohn- und Provenceröl, Ceylon, gelb und grünen Java-Café, gebrannten Café rc., empfiehlt in besten, feinsten Qualitäten billigst

C. G. Braungart.

Frische Schnupftabakfüllung, als: Bernard, Schürer, Lotzbeck, ächt. Natchitoches, Sans Pareil, feinsten Fläschen-Pariser, Cardinal I, Bolongaro, Schmälzler, ächt. Carotten, Lilientabak (eine äußerst feine, saure Prise) rc. empfiehlt

C. G. Braungart
nächst dem Haupt- und Obstmarkt
und Cigarren- und Tabak-Filiale Kaiserstraße.

Buchbinderfirniß

in vorzüglichster Qualität, billigst bei

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Glaspapier und Schmirgelpapier

in den verschiedensten Sorten empfiehlt

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

Oelfarben,

weiße und bunte, in gereinigtem **Leinoelfirniß** feinst abgerieben, nebst allen andern

feinen bunten Farben und Erdfarben

empfiehlt in den besten Qualitäten und zu den billigsten Preisen

Wilhelm Salat, Weinmarkt 307.

☞ Ausverkauf.

Eingetretene Verhältnisse nöthigen mich zur Aufgabe meines bisherigen Geschäftes, und verkaufe ich aus diesem Grunde mein reichhaltiges Musterlager eleganter Elfenbein-Arbeiten zu den billigsten Preisen. Ein hochverehrtes Publikum um gefälligen Besuch bittend, zeichnet mit aller Achtung ergebenster

Nürnberg, den 27. Juni 1867.

Joh. Wohlleben, Graveur,
obere Kreuzgasse L. 1531.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe ich mein reichhaltiges Lager von Damenhüten in neuester Façon, als: Krepp-, Roßhaar-, Borden-, Florentiner-, Brüßler-, Kapol- und runden Hüten zu herabgesetzten Preisen.

Lina Ihle an der Museumsbrücke.

CAFE HEIM, Neuhausen.

Freitag, den 28. Juni, zur Vorfeier des Peter- und Paul-Festes

Metzelsuppe

bei ausgezeichnetem Henningers Bier.

Ergebenst ladet ein **Heim.**

Sandwirth Hofer.

Heute Abend große Schlachtschüssel mit Harmoniemusik, Sacklaufen, Ballenspringen, Raketensteigen und Feuerwerk, wozu die Gesellschaft Fidelia, sowie alle Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen sind.

Klüglein, Gastwirth.

Schusters Felsenkeller.

☞ Heute Produktion von der Bataillons-Musik des 14. Infanterie-Regiments, wozu höflichst einladen **Hacker & Koch.**

Wirthschaft zum tiefen Keller.

☞ Freitag, den 29. Juni, große Metzelsuppe.

Ergebenst ladet ein **Kracker.**

Billeitersgarten am Staatsbahnhof.

Freitag verstärkte Metzelsuppe.

Löwengrube, Marienvorstadt.

Heute Metzelsuppe.

1200 fl. werden auf erste Stelle gesucht gegen doppelte Sicherheit. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Einsteher auf 1 Jahr 8 Monate zur Infanterie wird gesucht.

Ein junger Mann, gelernter Kaufmann, sucht irgend welche Beschäftigung. Offerten unter **C. R.**

Ein Einstandsmann für 6 Jahre zum hiesigen Infanterie-Regiment wird in S 532 dahier, jedoch ohne Unterhändler, gesucht.

Ein junger, verheiratheter Mann, der die besten Zeugnisse besitzt, wünscht die ersten drei Tage der Woche in einem Geschäfte oder als Ausläufer unterzukommen, kann auch Caution geleistet werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine gewandte Blechlackiererin findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung; auch kann daselbst ein solides Mädchen das Lackiren gründlich erlernen.

Eine Köchin, die auch gut nähen, waschen und bügeln kann, sucht bis Ziel Lorenzi bei einer anständigen Herrschaft unterzukommen. Näheres Ottostraße L. 1330 2. Stock.

Eine gesunde Stillamme sucht sogleich unterzukommen. S. Nr. 1491 Beckschlagergasse.

Ein brauner Sonnenschirmchen mit Lilastreifen wurde heute früh am Obstmarkt verloren. Der redliche Finder wolle es gegen Belohnung in der Bergstraße 448 im 2. St. abgeben.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 176 des Fränkischen Kurier.

A. 8435.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Bayr. Stadtgerichte Nürnberg.

Held, Jakob, Pferdemetzger von Nürnberg,
gegen
Dehmlein, Sebastian, Lohnkutscher daselbst,
wegen Forderung.

In nebenbezeichneter Sache erhält auf klägerischen Antrag der Beklagte, dessen Aufenthalt zur Zeit unbekannt, den Auftrag

1) an die Kläger die liquidgestellte Gesammtschuld zu 181 fl. 46½ kr. binnen 4 Wochen bei Exekutionsvermeidung zu bezahlen;
2) innerhalb 14 Tagen vom Tage der Einrückung dieser Bekanntmachung einen Insinuations-Mandatar dahier aufzustellen, widrigenfalls künftig in dieser Sache an ihn ergehende Verfügungen lediglich an das Gerichtsbrett angeheftet und so als ihm rechtswirksam zugestellt erachtet würden.
3) Dabei wird dem Beklagten eröffnet, daß dem klägerischen Arrestantrage vom 11. d., dessen Duplikat ihm zur Empfangnahme bereit liegt, provisorisch Statt gegeben, und der Erbtheil, welcher dem Beklagten angeblich aus der Friedrich Dehmlein'schen Verlassenschaft zufallen soll, auf den Betrag von 181 fl. 46½ kr. mit provisorischem Arreste belegt wurde, wogegen allenfallsige Einreden innerhalb 14 Tagen um so sicherer hierorts vorzubringen sind, als der provisorisch verhängte Arrest als justificirt erachtet würde.

Nürnberg, den 14. Juni 1867.

Der königliche Stadtrichter
v. Harsdorf.

Bock.

Verkauf eines Garten-Anwesens.

Das durch den Herrn Rechtsanwalt Merck dahier im Auftrage der Erbsinteressenten zum Verkaufe ausgeschiedene Garten-Anwesen, Hs.-Nr 77 im Schänzchen beim Hallerthor (Nr. 280, 295, 301 des Korrespondenten und Nr. 153, 161 des Fränkischen Kuriers) wird nunmehr zur Erzielung eines definitiven Resultats auftragsgemäß dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Dieses unmittelbar vor dem Hallerthore gelegene Anwesen besteht aus Wohnhaus, Hofraum, Wurz-, Obstgarten und Schanzgraben zu 53 Dezimalen.

Zum Verkaufe dieses Anwesens ist Termin (auf der Amtsstube des Notars Lit. S. Nr. 675 Schildgasse) auf

Montag den 1. Juli l. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

anberaumt.

Wegen der Kaufsbedingnisse und Einsicht des Anwesens wolle sich an den Herrn Rechtsanwalt Merck gewendet werden.

Bemerkt wird, daß der Zuschlag lediglich von der Genehmigung großjähriger Erben abhängt.

Nürnberg, den 20. Juni 1867.

Der königliche Notar:
Lindner.

Bekanntmachung.

Gerichtlichen Auftrags gemäß soll das Anwesen Haus-Nr. 75 in Mögeldorf sammt darauf haftendem ganzen Gemeinderecht, dann Forst-, Streu- und Weiderecht, bestehend aus

Plan-Nr. 84a Wohnhaus Nr. 75, Nebengebäude, Wasenplatz und Hofraum, 52 Dez.
Plan-Nr. 84b Wurzgärtchen, 17 Dez.
Plan-Nr. 85a Garten am Haus l. der Bahn, 2,19 Tagw.
Plan-Nr. 85b Grasfleck am Garten l. der Bahn, 49 Dez.
Plan-Nr. 85c Wurzgärtlein, 4 Dez.
Plan-Nr. 85½a Garten am Haus rechts der Bahn, 32 Dez.
Plan-Nr. 85½b Grasfleck am Garten rechts der Bahn, 22 Dez.,

dem zweitmaligen öffentlichen Verstriche unterstellt werden.

Termin hiezu beraume ich hiemit auf

Donnerstag, den 11. Juli l. J.,
Nachmittags von 2—3 Uhr,

im Hause Nr. 75 in Mögeldorf an, und lade hiezu zahlungsfähige Kaufslustige mit dem Bemerken vor, daß in diesem Termine der Zuschlag ohne Rücksicht auf Erreichung der Taxe (20,300 fl.) erfolgt, daß die Strichsbedingungen im Termine selbst bekannt gegeben werden und die Grundpapiere zu jeder Zeit auf der Amtskanzlei des k. Notars Beck dahier eingesehen werden können.

Nürnberg, den 13. Juni 1867.

Für den k. Notar Beck der Amtsverweser:
Endres.

Leder-Niederlage.

Wir empfehlen unser best assortirtes Lager in allen verschiedenen Sorten Leder zu den billigsten Preisen.

Lewald Löhne, Gerbereibesitzer aus Fürth.
Niederlage Ludwigsstraße L. Nr. 411,
neben Herrn Wurstfabrikanten Eckert.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des königlichen Stadtgerichts dahier wird das in der Königsstraße dahier befindliche Wohnhaus L. Nr. 861 mit hierauf haftender realer Gastwirthschaftsgerechtigkeit 3. Klasse, zwei Stock hoch, der Brandversicherung mit 4000 fl. einverleibt, am

Mittwoch den 3. Juli curr.,
Vormittags 11 Uhr,

auf meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a. dahier öffentlich an den Meistbietenden mit Rücksicht auf die §§ 96 folgd. der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 und § 64 des Hypothekengesetzes verkauft.

Der Zuschlag erfolgt nach erreichter Taxe ad 9300 fl., und haben sich mir unbekannte Kaufsliebhaber über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 24. April 1867.

Der königliche Notar:
Merklein.

Bekanntmachung.

In Sachen Armstrang ./. Müller wegen Subhastation beraume ich hiemit zu Folge gerichtlichen Auftrags Termin zum öffentlichen Verstriche des beklagtischen Anwesens L. Nr. 297 am Josephsplatz und in der Karolinenstraße dahier auf

Donnerstag 1. August l. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

in meiner Amtskanzlei L. Nr. 1452 dahier an, und lade Kaufslustige hiezu mit dem Bemerken ein, daß sich mir unbekannte Personen, soferne sie zum Steigern zugelassen werden wollen, sofort im Termine über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Das Anwesen ist drei Stock hoch, von gemischter Bauart und im guten baulichen Zustande.

Im ersten Stocke befinden sich 2 Läden und ein laufendes Röhrenwasser.

Unter dem Dache sind 3 aufeinanderstehende Böden; unter der Erde ist ein Keller.

Auf dem Hause ruht das Forstrecht aus der Staatswaldung Laurenzi mit einem Bezug von jährlich 4 Nürnberger Mäß weichem Scheit- und Prügelholz, 3 desgl. Stockholz, und 100 Stück weichen Wellen.

Das Anwesen ist freieigen und wurde geschätzt auf 13,000 fl. Von Erreichung dieser Taxe hängt bei diesem erstmaligen Verstriche der Zuschlag ab.

Nürnberg, 22 Mai 1867.

Der königliche Notar:
Beck.

Zweite Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Landgerichts dahier wird das Bäckermeister Salzner'sche Anwesen Hs.-Nr. 68 an der Fürtherstraße, Steuergemeinde Höfen, Polizeibezirks Nürnberg, Rentamtsbezirks Fürth, dem öffentlichen zweitmaligen Verkaufe unterstellt.

Dasselbe, Plan-Nr. 1058, 8 Dez., besteht aus einem Wohnhause, Mehlkammer, Backstube und Hofraum, und ist auf 8500 fl. geschätzt.

Zum Verkaufe dieses Anwesens, auf welchem besondere Lasten nicht haften, ist Termin auf

Freitag, den 5. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle (Fürther Kreuzung) anberaumt.

In diesem Termine erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch vorbehaltlich der Bestimmungen der §§. 64 und 69 des Hypothekengesetzes.

Die Kaufsbedingnisse werden im Termine bekannt gemacht und dem Notar bezüglich ihrer Person oder Zahlungsfähigkeit unbekannte Kaufslustige haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 14. Juni 1867.

Der königliche Notar
Lindner.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des k. Stadtgerichts Nürnberg vom 8. Mai 1867 versteigert der Unterzeichnete am

Freitag den 2. August lf. Jrs.,
Vormittags 11 Uhr,

auf seinem Amtslokal L. Nr. 1452 dahier das Anwesen L. Nr. 1268 im Schottengäßchen dahier, bestehend aus Pl.-Nr. 2607, 0,01 Tgw. Wohnhaus und Hofraum, mit dem Forstrecht aus dem Laurenziforst im jährlichen Bezuge von 2 Nürnberger Mäßen weichem Scheit- und Prügelholz, 1½ desgl. weichem Stockholz und 100 Stück weichen Wellen, öffentlich an den Meistbietenden.

Das Haus ist freieigen, 3 Stock hoch, von gemischter Bauart und im guten baulichen Zustand. Der Schätzungswerth ist 2500 fl., und kann bei diesem erstmaligen Verstrich der Zuschlag nur ertheilt werden, wenn die angegebene Taxe erreicht ist.

Die bezüglichen Grundpapiere können jederzeit auf meiner Amtskanzlei in Einsicht genommen werden.

Nürnberg, den 28. Mai 1867.

Der königliche Notar:
Beck.

800, 1800, 2000, 2700 fl. sind sofort gegen erste Hypothek zu verleihen. Näheres Adresse A. G. 17.

Zwangsversteigerung betreffend.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts Nürnberg wird das Oekonomen Neubauer'sche Anwesen Haus-Nummer 122b in den Gärten hinter der Veste, Rentamts- und Stadtgerichtsbezirks Nürnberg, dem erstmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Dieses Anwesen besteht:

1) aus Plan-Nr. 54, 0,44 Tagw. Wohnhaus, Nebengebäuden, Stadel und Hofraum, dann gemeinschaftlichen Pumpbrunnen mit Hs.-Nr. 122a, Plan-Nr. 57a, 1 Tagw. 95 Dez. Gartenfeld, Plan-Nr. 57b, 1 Tagw. 38 Dez. desgleichen und Forstrecht im Sebalder Walde, im jährlichen Bezuge von 3 Mäß weichem Scheit-, 2½ Mäß Stockholz, 75 Bund Wellen und dem Streurechte.

Belastet ist dieses Anwesen mit einem jährlichen Bodenzins von 2 fl. 28¾ kr. aus 61 fl. 54⁶/₈ kr. Kapital, dann 3 fl. 50 kr. 4 hl. desgleichen aus einem Kapitale von 96 fl. zum Staate und einem Handlohnsfixum von 180 fl. zur von Haller'schen Gutsherrschaft.

Geschätzt ist dieser Complex auf 13,950 fl. und zwar die Gebäulichkeiten auf 11,400 fl., das Forstrecht auf 600 fl. und die Grundstücke auf 1950 fl.

2) aus Plan-Nr. 66a Acker an der Rollnersgasse, 5 Tagw. 19 Dez.,
Plan-Nr. 66b desgleichen 3 Tagw. 59 Dez. und Plan-Nr. 66c.

Diese drei Aecker sind belastet mit einem jährlichen Bodenzins von 16 fl. aus 400 fl. Kapital und einem desgleichen von 15 fl. aus 378 fl. 55½ kr. Kapital und geschätzt auf 5600 fl.

Zum Verkaufe dieses Anwesens ist Termin anberaumt

auf Mittwoch, den 24. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des Notars, Lit. S. Nr. 675 Schildgasse.

Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes und den §§. 90 ff. des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837, und erfolgt der Zuschlag in diesem Termine nur bei erreichter Schätzung.

Taxationsurkunde ꝛc. liegen zur Einsicht bei dem Notar.

Unbekannte Kaufslustige haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 24. Mai 1867.

Der königliche Notar
Lindner.

Zwangsversteigerung betreffend.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts dahier wird das Beutler Helm'sche Haus in der Oberwörthstraße dahier, Lit. L. Nr. 164, Plan-Nr. 33½, 0,3 Dezimalen, mit einem Laden, einer Ladenstube, Werkstätte u. s. w., dem erstmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Dasselbe ist im guten, baulichen Zustande, mit 5300 fl. gegen Brandschaden versichert, bezieht ein Forstrecht von jährlich 2 Mäß weichem Scheit-, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund weichen Wellen und ist notariell geschätzt auf 10,000 fl.

Zum Verkaufe dieses Hauses ist Termin anberaumt auf

Montag, den 8. Juli l. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars, S. Nr. 675 (Schildgasse).

Der Zuschlag in diesem Termine erfolgt nur bei erreichter Schätzung, und richtet sich das Verfahren nach §. 64 des Hypothekengesetzes und der §§. 90 ff. des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837.

Die Kaufsbedingnisse werden im Termine bekannt gemacht, und unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 9. Mai 1867.

Der königliche Notar
Lindner.

TURN-VEREIN.

Sonntag, den 30. Juni, Nachmittag
Sommerturnen im Irrhain.

Sammelplatz vor dem Thiergärtnerthor. Abmarsch punkt 1 Uhr.

Freunde unserer Sache sind hiezu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Die für obigen Tag anberaumte Uebung unserer Feuerwehrmannschaft unterbleibt, dagegen Montag den 1. Juli Monatsversammlung bei Stelzner.

Der Commandant.

BÜRGER-VEREIN.

Montag, den 1. Juli,
Großes Gartenkonzert
vom vollständigen Fleißner'schen Orchester auf der **Tullnau.** Anfang der Musik 6 Uhr.

Der Vorstand.

Google

Anwesens-Verkauf.

Von dem unterfertigten k. Notar wird der von der Zimmermeisterswittwe Regine Barbara Bälz von hier hinterlassene Grundbesitz zufolge Antrags der Erben und gerichtlichen Auftrags gemäß am

Montag, den 8. Juli l. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in der Bälz'schen Behausung Lit. D. Hs.-Nr. 178 dahier zur öffentlichen Versteigerung gebracht, und werden hiezu Kaufsliebhaber eingeladen.

Das fragliche Anwesen besteht aus dem einstöckigen Wohnhause Lit. D. Hs.-Nr. 178 dahier mit Holzlage und Hofraum zu 4 Dez., Hofplatz vor dem Hause zu 1 Dez., einer einstöckigen Werkstätte zu 2 Dez., einem mit Plankenwand und Zaun umgebenen Zimmerplatz und Peuntgarten zu 51 Dez. und einem ganzen Gemeinderecht. Dasselbe würde sich wegen seiner räumlichen Ausdehnung und wegen seiner günstigen Lage, unmittelbar an der Triesdorfer Straße und in der Nähe des hiesigen Bahnhofs, nicht blos zum Fortbetriebe des Zimmergewerbes, sondern auch zur Errichtung einer Fabrik oder eines sonstigen größeren Etablissements sehr gut eignen.

Ansbach, den 13. Juni 1867.

L. Schäfer,
königlicher Notar.

Zwangsversteigerung.

In richterlichem Auftrage wird von mir

Freitag, den 5. Juli 1867,
Morgens 11 Uhr,

in meinem Amtszimmer das Garküchen-Anwesen Haus-Nr. 233 in Erlangen, bestehend aus Pl.-Nr. 213 4 Dez. Wohnhaus, Abtritt, Dunggrube und Hofraum und der realen Garküchen-Gerechtigkeit, belastet mit $^{8}/_{10}$ kr. einfacher Grundsteuer und 1 fl. 34 kr. einfacher Haussteuer, geschätzt auf 2850 fl., dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden unterstellt. Die genauere Beschreibung dieses Anwesens kann auf meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Das Verfahren richtet sich nach den §§. 92—108 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und nach dem §. 64 des Hypothekengesetzes; namentlich können nur Kaufslustige zugelassen werden, deren Person und Zahlungsfähigkeit dem Notar bekannt ist oder doch sofort nachgewiesen wird, und erfolgt der Zuschlag nur, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht. Die weiteren Kaufsbedingungen werden bei der Versteigerung selbst bekannt gegeben.

Erlangen, den 2. Juni 1867.

Düll, königlicher Notar.

Volkswirthschaftlicher Verein
für
Nürnberg, Fürth und Umgegend.

Samstag, den 29. c., Abends 7 Uhr, im Lokale des Industrie- und Kultur-Vereins dahier:

Monats-Versammlung.

Tagesordnung:

1) Gewerbegesetzgebung.
   Referent Hr. Rechtsrath v. Haller.
2) Gemeindewesen.
   Referent Hr. Advokat Erhard.

Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht. Nichtmitglieder, namentlich die Mitglieder des Industrie- und Kultur-Vereins, haben als Zuhörer Eintritt.

Der Vorstand.

Cigarren-Lager.

Mein reiches Lager norddeutscher Cigarren empfehle zu herabgesetzten Preisen zum gütigen Besuche bestens

J. S. Ihle
an der Museumsbrücke.

Beachtenswerth für Damen.

Mit Dank für das mir bisher geschenkte Vertrauen zugleich die ergebenste Anzeige, daß mit Anfang Juli wieder ein 4wöchentlicher Kurs im **Maßnehmen, Schnittzeichnen u. Kleidermachen** beginnt.

Gründliche Erlernung dessen zusichernd, sieht auch jetzt wieder einer regen Betheiligung ihres Unterrichts ergebenst entgegen.

Therese Leeb,
Peter Vischer-Straße L. Nr. 594, 1. St.

Für Eltern.

Mädchen, welche kein Institut besuchen wollen, wird gründlichster Unterricht in allen Institutsfächern bei einer gebildeten Familie ertheilt.

Näheres in der Exp. ds. Bls.

Universal-Deckfarben in vorzüglicher Qualität, geeignet zum dauerhaften und schönen Anstrich von Häuserfaçaden ꝛc. empfiehlt die

Universal-Deckfarben-Fabrik von
Kindler & Comp. in Erlangen.

Wirthschafts-Verkauf

Eine sich gut rentirende Wirthschaft in bester Lage ist an einen zahlungsfähigen Mann zu verkaufen. Näheres unter H. P. Nr. 7 durch die Exp. d. Bl.

Kauf-Gesuch.

Ein rentables Wirthschaftsanwesen, das mit einer Anzahlung von 3 bis 4000 fl übernommen werden könnte, wird, gleichviel ob hier oder auswärts, zu kaufen gesucht. Offerte unter H. 89 an die Exp. d. Blattes.

Kreuzer-Verein.

Der innerhalb des Arbeiter-Vereins bestehende Kreuzer-Verein, welcher als Spar- und Vorschußverein sein drittes Verwaltungsjahr zurückgelegt hat, erzielte laut Rechnungsablage vom 22. Juni folgendes Resultat:

A. Einnahmen.

An Aktivvermögen vom 1. Januar 1866	fl.	1811.	10½	kr.
An Einlagen der Mitglieder	„	3087.	36	„
An Zinsen für ausgegebenes Darlehen	„	84.	29	„
An Aufnahmen ꝛc.	„	27.	27	„
An Geschenken	„	1.	18	„
Summa	fl.	5012.	½	kr.

C. Abschluß.

Einnahmen	fl.	5012.	½	kr.
Ausgaben	„	4928.	27½	„
Kassabestand 1. Jan. 1867	fl.	83.	33	kr.

Nürnberg, im Juni 1867.

B. Ausgaben.

Per Darlehen an die Mitglieder	fl.	1532.	—	kr.
Per Rückzahlung an die Mitgl.	„	3378.	49½	„
Per Unkosten laut Specification	„	17.	38	„
Summa	fl.	4928.	27½	kr.

D. Bilance.

Aktivvermögen	fl.	1615.	33	kr.
Guthaben der Mitglieder	„	1489.	49	„
Reinvermögen, resp. Reservefond 1. Jan. 1867	fl.	125.	44	kr.

Die Verwaltung.

Hetzner, Vorstand. **Paul Zopfy**, Kassier. **Ph. Büchner**, Schriftführer.

JANUS.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Der Rechenschaftsbericht pro 1866 ist erschienen und kann bei den betreffenden Agenturen gratis in Empfang genommen werden.

Derselbe ergibt folgende Resultate.

Ultimo 1866 waren in Kraft:				
14,937 Lebens-Versicherungen mit	Bco. Mark	23,849,135.	—.	—
249 Pensions- und Leibrenten-Versicherungen mit jährlichen	„	67,344.	14.	—
Die Einnahme in 1866 betrug:				
an Prämien- und Kapital-Zahlungen	„	795,437.	5.	9
an Zinsen	„	155,220.	—.	9
Für Sterbefälle waren zu bezahlen in 1866	„	450,280.	—.	—
Seit Gründung der Gesellschaft zahlte dieselbe überhaupt für Sterbefälle	„	2,871,655.	—.	—
Die Reservefonds der Gesellschaft betrugen ultimo 1866	„	3,218,042.	5.	—
In Hypotheken waren angelegt	„	2,335,693.	2.	3
Grund-Kapital der Gesellschaft	„	1,000,000.	—.	—

Prospekte, Antragsformulare und jede gewünschte weitere Auskunft werden ertheilt:

Paul Scharrer, Haupt-Agent in Nürnberg.
J. Carl, Ludwigsstraße L. Nr. 1361 da.
Ferdinand Mark in Ansbach.
Gebrüder Metzner in Bamberg.
Christian Schwarz in Erlangen.
Johann Lehner in Fürth.
Philipp Dros in Kitzingen.
Ernst Maurer in Kulmbach.
Carl Bronberger in München.
Carl Held in Regensburg.
J. Carl in Roth a. S.
Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.
Carl Sieber in Würzburg.

Rechnungs-Resultate
des
Nürnberger allgemeinen Kranken-Unterstützungs-Vereins.
für das 24. Verwaltungsjahr
vom 1. April 1866 bis 31. März 1867.

Unterstützungskasse.

Einnahme	fl.	42,362.	21½	kr.
Ausgabe	„	41,719.	23½	„
Aktivrest	fl.	642.	57¾	kr.
Wirkliche Einnahme	fl.	37,538.	51½	kr.
Wirkliche Ausgabe	„	35,869.	23½	„
Mehreinnahme	fl.	1,669.	28	„

Vermögensausweis der Unterstützungskasse.
Vermögen.

Angelegt:				
Hypothekarisch à 4½ pCt.	fl.	52,100.	—	kr.
Baar in Kasse am Jahresschlusse	„	642.	57¾	„
Inventar	„	131.	35	„
	fl.	52,874.	32¾	kr.
Schulden	fl.	4,800.	—	kr.
Reines Vermögen	fl.	48,074.	32¾	kr.

Sterbekasse.

Einnahme	fl.	8,088.	59½	kr.
Ausgabe	„	7,491.	40	„
Aktivrest	fl.	597.	19½	kr.
Wirkliche Einnahme	fl.	6,505.	9	kr.
Wirkliche Ausgabe	„	4,291.	40	„
Mehrung	fl.	2,213.	29	kr.

Vermögensausweis.

Hypothekar. angelegt à 4½ pCt.	fl.	20,700.	—	kr.
Vorschußguthaben	„	3,800.	—	„
Baar in Kasse	„	597.	19½	„
	fl.	25,097.	19½	kr.

Zusammenstellung.

Die Unterstützungskasse hat reines Vermögen	fl.	48,074.	32¾	kr.
Die Sterbekasse hat reines Vermögen	„	25,097.	19½	„
Gesammtvermögen des Vereins	fl.	73,171.	52¼	kr.

Mitgliederstand.

Am Schlusse des Jahres 1865/66 verblieben	7937.
Im Laufe des Jahres 1866/67 wurden aufgenommen	333.
Summa:	8270.
Davon gingen im Laufe des Jahres ab: durch Tod, Ausschluß und Sistirung	349.
	7921.
reaktivirt wurden	12.
somit gehen auf das Jahr 1867/68 über	7933.

1414 Mitglieder befinden sich in doppelter Klasse.

Den Mitgliedern wird noch bekannt gegeben, daß der durch das Loos ausgetretene II. Vorstand Herr Konrad Ackermann in gleicher Eigenschaft einstimmig wieder gewählt wurde.

Nürnberg, im Juni 1867.

Die Verwaltung.
Carl.

Ober dem Wöhrder Schießhause ist ein Logis zu vermiethen. Nr. 17.

Auktion

im Auktions-Bureau von C. Probst,
Winklerstraße S. Nr. 37, 1. Stock.

Freitag, den 5. Juli, Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich eine große Partie Holzgalanteriewaaren, als: Cigarrenkästen, Nähchatoullen mit sehr schönen Messingbeschlägen, Handschuh- und Zuckerkästen, Rolldeckchen, Dambretter ꝛc. ꝛc., auch Kleider und sonstigen Hausrath, und lade ich ergebenst ein.

C. Probst.

Auch nehme ich zu dieser und anderen Versteigerungen Waaren jeder Art von hier und auswärts an.

Wegen Abreise werden 2 gute Betten, 1 Sopha, 6 Rohrstühle, 1 ovaler Tisch S. 470 obere Schmidtgasse verkauft.

Zwei gefüllte schöne Oleanderstöcke sind zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine große Presse zum Bleistiftzeichnen ist billig zu verkaufen.

Ein sehr schöner schwarzer Hund, wachsam, 1½ Jahre alt, steht billig zum Verkauf. Rennweg Nr. 18, nahe dem Maxfeld.

Eine ganz neue Transmission mit 5 Holzscheiben, nebst den dazu gehörigen Lederriemen und 2 Hauptlagern ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Kapital-Gesuch.

Zur Cedirung einer ersten Hypothek werden bis Ziel Allerheiligen 12.000 fl. gesucht. Brandversicherung 25,000 fl. Gefällige Offerten unter L. 300 franco an die Exp. d. Bl.

---

fl. 5000 werden zur zweiten aber sicheren Hypothek von thätigen Geschäftsleuten gesucht. Adressen unter G. S. Nr. 50 durch die Exp. ds. Bls.

Heiraths-Offerte.

Ein junger, gebildeter Herr mit bedeutendem Vermögen, wünscht sich mit einer Dame oder Wittwe, wohl auch mit Vermögen, zu verehelichen. Es kann nachgewiesen werden, daß dieser Herr keine Gelegenheit hatte, die Damenwelt kennen zu lernen, weshalb dieser Weg gewählt wurde und wird noch bemerkt, daß zur Sicherheit beider Theile Gütergemeinschaft ausgeschlossen werden kann. Es wird ernstlich gebeten, nur aufrichtig gemeinte Offerte, mit Beilage der Photographie, unter Nr. 6850 franco an die Expedition d. Bl. einzusenden. Gegenseitige strenge Discretion ist Bedingung.

Ein solides, gebildetes Mädchen, welches in den weiblichen Handarbeiten, sowie im Bügeln tüchtig bewandert ist, sucht bis kommendes Ziel als Stubenmädchen eine Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

(Gesuch) Ein zuverläßiger, cautionsfähiger Techniker und Chemiker, der mit der Buchführung vertraut ist, sucht eine seinen Kenntnissen entsprechende Stellung in einem technischen oder kaufmännischen Etablissement mit Aussicht auf spätere Betheiligung. Gefällige Offerte sub A 6 durch die Exp. d. Bl.

Ein Schüler oder Handlungslehrling kann bei anständigen Leuten unter ganz billigen Bedingungen Kost und Logis erhalten. Albrecht Dürerplatz S. Nr. 519, 2. St.

Digitized by Google

Geselliger Verein.

Sonntag, den 30. Juni,

Tanzunterhaltung

im Kontumazgarten. Fremde haben Zutritt.

Der Vorstand.

Anzeige und Dank.

Durch den Verkauf meines Gasthofes zum Wittelsbacher Hof als Privathaus, werde ich das Geschäft daselbst am 30. Juni 1867 schließen. Zugleich spreche ich hiemit meinen hiesigen Gönnern, den Titl. Herren Reisenden sowie verehrten Herrschaften vielmals meinen Dank aus. Um fernere Wohlgewogenheit bittet

Nürnberg, den 26. Juni 1867.

J. M. Heß und Familie,
zum Wittelsbacher Hof.

Radikale Heilung der Brüche.

(Sofortige Linderung.) Neu erfundene anatomische Bruchbänder, welche in allen Fällen, wo alle anderen Bruchbänder unvermögend sind, um alte, umfangreiche oder eingeklemmte Brüche gänzlich, beständig und ohne Unbequemlichkeit zurückzuhalten, sie erprobtermaßen so heilen, als ob sie nie existirten, welches immer die täglichen Arbeiten des Kranken sein mögen. Die große Ehrenmedaille, eine zweite goldene und vier silberne, ein Erfindungspatent der französischen Regierung, sind dem Erfinder, Herrn Helwig, zuerkannt worden. Zahlreiche Beweise radikaler Heilung stehen denjenigen Personen zur Verfügung, welche sich dessen zu versichern wünschen.

Neue **Unterleibsgürtel** und **Bandagen** zur Heilung weiblicher Gebrechen (Vorfälle) stehen ebenfalls zur Verfügung. Herr Helwig ist zu sprechen am 30. Juni, 1. und 2. Juli in Nürnberg, im Gasthaus zum „goldenen Adler", Zimmer Nr. 1.

Niederlage in Karlsruhe neben der Gasfabrik Nr. 6, wo alle Bestellungen besorgt werden.

Springfedern, verkupfert und blank; **Möbelnägel** in Porzellan und Metall; **Verzierungsstifte** in großer Auswahl; **Tapezirer- und Sattlernägel** zu sehr billigen Preisen bei **Chr. Heimeran**,

Eisen- und Metallwaaren-Handlung,
Carlsstraße S. 102.

Avis für Damen.

Wir empfehlen fortwährend das Neueste in Reifröcken, für lange und kurze Zwickelkleider zugleich passend, zum Aufziehen und Niederlassen. Auch werden alle Reparaturen schnell und solid besorgt und auswärtige Bestellungen umgehend effektuirt.

D. R. Meerboth,
S. 519 am Albrecht Dürerplatz.

Joh. Ernst Röder,

Laden gegenüber Hrn. Solger am grünen Markt,

empfiehlt seine selbstgefertigten schmiedeisernen und verzinnten Spartöpfe, in welchen für einige Kreuzer Holzkohlen oder Coaks in einer Stunde Fleisch und Gemüse fertig ist, seine schon längst bekannten Milchsieder sowie Wasserbutten, Wasserschäffer und alle Sorten verzinnter Kochgeschirre. Eine Auswahl schöner und sehr gute Kaffeemühlen, schmiedeiserne und gegossene Bügleisen nebst gegossenen und geschmiedeten Stählen, Holzkohlenbügeleisen sowie alle Sorten Haus- und Küchengeräthschaften auf das billigste.

Reparaturen werden schnell und billig gefertigt.

☞ Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Gebrauchszeit erlaube ich mir mein best assortirtes

Sommer-Herren-Kleiderlager

zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

J. Meder,
Bindergasse S. Nr. 565,
gegenüber der Stern-Apotheke

Georg Kämpf, Schreinermeister,
S. Nr. 542, nächst der Tümmel'schen Buchdruckerei,
empfiehlt stets vorräthig gut gearbeitete Möbel zu billigen Preisen.

Den Herren Weinhändlern

empfehlen wir sehr praktische

Enveloppes zu Weinflaschen

für die verschiedenen Größen bei billigsten Preisen zu gefälliger Abnahme

Nürnberger Verpackanstalt
Burgstraße S. 534.

Holländischen, deutschen, französischen, englischen und italienischen Unterricht und Uebersetzungen zu **fixen Preisen.**

Sprechstunden von 7—12 Uhr Vormittags, und Nachmittags von 1—4 Uhr. Bei öfterer Abwesenheit ersuche ich Damen und Herren, welche mich mit ihrem Vertrauen zum Unterrichte beehren wollen, ihre Adressen, **geschrieben, mit der Hausnummer,** bei Fr. Berngruber zu hinterlegen, worauf ich gerne den Besuch erwidern werde.

Brouver, innere Laufergasse S. Nr. 798,
bei Berngruber-Göß. über 2 Stiegen.

C. Freudenberg, Tapezier,

Jakobstraße 1131, zur goldenen Weintraube,

empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum zur Anfertigung von Polstermöbeln, tapezieren von Zimmern, Aufstecken von Vorhängen ꝛc. und sichert reellste und prompteste Bedienung zu. Auch werden Aufträge von auswärtigen Herrschaften aufs solideste und schnellste ausgeführt.

Ueberzogene Crinolinen und Corsetten

von den einfachsten bis zu den elegantesten neuen Sorten empfehlen in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.

Gebrüder Huber

☞ 279 nächst dem weißen Thurm.

Rein leinene Hosenstoffe, sowie schwarze Valenzins zu leichten Sommerröcken empfiehlt

D. Rosenfeld,
Ludwigsstraße L. Nr. 411.

Neues Verloosungsblatt

aller europäischen Börsenpapiere (seither das Glücksrad) erscheint wöchentlich 1 bis 2mal. Preis ½jährlich 45 kr. bei allen Postämtern und Buchhandlungen. Probenummern gratis und franco bei

A. Tann, Stuttgart.

Weinwirthschaft zum Posthorn.

Ich empfehle einen guten Weißwein, reinen 62er, die Flasche 18 kr., sehr guten 65er Deidesheimer, die Flasche 36 kr., bei Abnahme größerer Partieen billiger.

Neunkirchen am Brand.

Zur Feier des diesjährigen Kirchenfestes findet Sonntag, den 30. Juni 1867, auf der (mit sehr schöner Aussicht verbundenen) Felsenkeller-Anlage Blechharmoniemusik statt, wobei für frische Kirschen, ausgezeichnet gutes, frisches Felsenkellerbier, gute Speisen und reelle Bedienung bestens Sorge getragen ist.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet hiezu höflichst ein **Leonhard Mehl**, Gastwirth.

Hundshaare werden gekauft in Gostenhof, obere Kanalstraße Nr. 14 (hinter'm St. Rochus-Kirchhof).

(Kapital-Gesuch) Auf ein großes Geschäftshaus in bester Lage wird ein Kapital von 22 bis 24,000 fl. aufzunehmen gesucht, und pünktliche vierteljährige Zinszahlung zugesichert.

Briefe erbittet man unter Zeichen K. O. Nr. 15 durch die Exp. d. Bl.

4500 fl. werden auf's Land auf erste Hypothek gesucht. Schätzung 10,000 fl. Näheres in der Exp. ds. Bl.

In ein Eisenwaarengeschäft Süddeutschlands wird ein Reisender gesucht, der gediegene Fachkenntnisse besitzt. Franco-Offerten, bezeichnet J. R. 210, befördern **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.**

Ein Maschinenwärter, der auch das Heizen mitbesorgt, 9 Jahre den Dienst mit Pünktlichkeit geleistet hat und wenn es verlangt wird, Kaution leisten kann, sucht baldigst eine ordentliche Stelle. Zu erfragen in der Exp. d. Blattes.

In ein Colonialwaaren- und Agentur-Geschäft wird ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen gesucht. Offerten franco unter B. 25 an die Exped. d. Blattes.

Ein junger Mann, der die einfache und doppelte Buchhaltung, französische und englische Sprache versteht, eine hübsche Handschrift besitzt, sucht baldigst eine Stelle. Frankirte Offerten unter A. Z. 1.

Eine freundliche Wohnung 2. Etage, aus 5 heizbaren Zimmern und sonstigem Comfort bestehend, ist auf Ziel Lorenzi in der Nähe des weißen Thurms zu vermiethen.

Eine Wittwe sucht eine Stelle als Krankenwärterin oder zu einzelnen Kindern unterzukommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine neu hergerichtete Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Alkov, Magdkammer, Bodenkammer, Speise, Küche, versperrbarem Keller und Boden, Waschgelegenheit, ist sogleich oder bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näheres Breitegasse L. 455.

In der Zirkelschmiedsgasse ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Kammer, Küche, großer Werkstätte, Keller, Boden, Gewölbe und großem Hofraum, bis nächstes Ziel zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. ds. Bls.

Nr. 1704 ist für einen soliden Herrn ein Zimmer mit Bett sogleich zu vermiethen.

Tetzelgasse S. 591 ist eine Wohnung von 2 heizbaren Zimmern, Alkov, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bis Lorenzi um 110 fl. zu vermiethen. Zu erfragen 1. Stock.

Nr. 1704 Schütt ist an einen Beamten oder Reisenden in sehr freundlicher Lage sogleich ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Obere Tetzelstraße, nahe dem Gymnasium, ist ein freundliches und hübsch möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Ein kleines Zimmer ist an einen ledigen Herrn zu vermiethen Tafelfeld L. Nro. 11.

Ein Großpfragnerrecht mit Schenkrecht ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Für eine Mälzerei in Preußen wird ein tüchtiger Obermälzer gesucht. Näheres durch die Exp. d. ds. Bls. auf schriftliche Anfragen unter Nro. 4978.

Betten- und Federn-Handlung.

Fertige Brautbetten, Mittel- und geringe Sorten; auch werden einzelne Stücke abgegeben; ferner einen großen Vorrath von Bettfedern, sowie auch weißen und grauen Schwan-Flaum zu möglichst billigen Preisen empfiehlt **Jos. Tauscheck**,

S. 825 beim Tuchhaus.

Dem Fräulein Elise Fischer zu ihrem heutigen Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche.

• • • • • •

Ein Schloßgütchen (eine kleine Viertelstunde von Nürnberg entfernt) in gesundester Lage, mit prachtvoller Aussicht und für jede Herrschaft geeignet, nebst großem Garten und anstoßenden Wiesen und Aeckern, wird Familienverhältnissen halber verkauft

---

Fensterstöcke, noch fast neu, sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen Nr. 16 in Gostenhof, 2 Stock.

Ein Geschäftshaus in schönster Lage der Stadt und in der Nähe des Hopfenmarktes ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Näheres unter L. M. Nro. 37 durch die Exped. ds. Blattes.

Ein gebrauchter Blasbalg, welcher noch gut erhalten ist, ist billig zu verkaufen. Flaschenhof 144 C. Marienvorstadt.

Bekanntmachung.

Montag, den 1 Juli, Vormittags 10 Uhr, werden zu Laufamholz, Hs.-Nr. 31, 4 Kühe, 1 Wagen, Pflug, Egge, Dünger, Streu und sonstige Haus- und landwirthschaftliche Geräthschaften öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Zugleich wird am Nachmittag und den darauffolgenden Tag das Gut, Hs.-Nr. 31, sammt Aeckern und Wiesen, sowie 4 Mäße Waldrecht, entweder getheilt oder im Ganzen aus freier Hand verkauft, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden. Einsicht davon kann jederzeit genommen werden.

T. Stiegler, Holler.

Auf drei Anwesen werden 3000—3500 fl. sofort auf sichere Hypothek gegen 5% pünktliche Zinszahlung und gute Versicherung oder auch gegen einen Wechsel und hypothekarische Sicherheit auf ein Jahr zu entnehmen gesucht. Schriftliche Anerbietungen unter Chiffre K. F. der Exp. d. Bl. zu übergeben.

Man wünscht im Nähen und Wäscheausbessern noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. S. Nr. 263 Irrerstraße.

Ein solides Frauenzimmer, welches tüchtig im Waschen und Kleiderausbessern ist, wünscht noch einige Tage in der Woche in Häusern Beschäftigung; auch werden daselbst Couvertdecken und Röcke schön und billig abgenäht. Wunderburggasse S. Nr. 938, über 3 Stiegen.

Ein solides Mädchen, welches im Kochen, so wie in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, wünscht bis Ziel bei einer honetten Herrschaft unterzukommen. Näheres obere Thalgasse S. Nr. 1047, nächst dem Lauferschlagthurm.

Eine perfekte, tüchtige Köchin, sowie ein tüchtiges, braves Hausmädchen werden gegen guten Lohn bis nächstes Ziel in eine feine Restauration gesucht. Zu erfragen in der Exp. ds. Bls.

Ein junger Mann, welcher seit einem Jahre seine Lehrzeit als Kaufmann beendet hat, sucht, zu seiner weiteren Ausbildung, seine jetzige Stellung zu verändern. Der Eintritt könnte sogleich erfolgen. Offerten beliebe man unter N. N. 12 franco poste restante Nürnberg einzusenden.

Ein solides Mädchen, welches schon einige Jahre in einem angesehenen Hause als Stubenmädchen gewesen im Nähen und Bügeln selbstständig ist, wünscht eine ähnliche Stelle bis Ziel.

Stelle-Gesuch.

Ein gesetzter junger Kaufmann in den 20er Jahren, der speziell im Getreide- und Produkten-Geschäft erfahren, wünscht eine Stelle als Reisender, Commis, oder Magaziner. Gef. Offerten unter J. D. 100 an die Exped. d. Bl.

Ein **Ersatzmann** zur Infanterie wird gesucht. Theatergasse Nr. 772.

Es wird ein Einstandsmann auf 5 Jahre zum 14. Inf.-Regiment gesucht. L. 1418 Rostgasse.

Ein Laden

in bester Lage am Markt ist sofort aus freier Hand um 1900 fl. zu verkaufen, welcher sich für einen Käser sehr gut rentirt und geeignet wäre. Anfragen schriftlich unter W. F. 2. der Exp. d. ds. Bls. zu übergeben.

Auf meinem Comptoir ist ein Regenschirm stehen geblieben, der vom rechtmäßigen Eigenthümer in Empfang genommen werden kann **Paul Scharrer.**

E. Leybold in Cöln
Fabrik und Magazin aller
pharmaceutischen, chemischen, physikalischen, technischen etc.
Utensilien und Apparate.

Hohlglasfabrik,

Mechanische Werkstätte.

Filiale:
Leybold & Schmidt
in **Frankfurt a. M.**

liefert ausser den in seinem neuesten Catalog (3. Ausgabe), welcher auf portofreies Ersuchen **gratis** zu Diensten steht, aufgeführten und abgebildeten 2300 Artikeln auch alle sonstigen in obige Branchen einschlagenden Geräthschaften und Apparate nach Beschreibung oder Lehrbüchern, und übernimmt die vollständige Einrichtung von *Apotheken, chemischen Laboratorien* und *physikalischen Kabinetten*. Die Glasfabrik liefert alle *Hohlglaswaaren*, worunter namentlich die allgemein beliebten englischen *Medicingläser*, alle *Parfümerie-* und *Essenzgläser*, *Flaschen* jeder Art zum Aufstellen und zu Versendungen, vorzügliche *Wasserstandgläser*, alle Sorten *Trinkgläser* u. s. w. accurat und billig.

CHEFS-D'OEUVRE DE TOILETTE.

Aromatische **Kräuter-Seife**
in Originalpäckchen à 21 kr.
Chinarinden-Oel
in versieg. u. im Glase gestemp. Fläschchen à 36 kr.
Kräuter-Pommade
in versieg. u. im Glase gestemp. Tiegeln à 36 kr.
Aromatische **Zahnpasta**
in Päckchen zu 21 u. 42 kr.
Vegetabilische **Stangen** Pommade
à Originalstück 27 kr.
Italienische Honigseife
in verschlossenen Päckchen à 9 u. 18 kr.
Aecht
in **Nürnberg** stets vorräthig bei Herrn **S. L. Hessenauer**, Apotheke „zum Paradies", sowie auch in **Ansbach**: Joh. Katzenberger, **Berchtesgaden**: Apotheker A. Pirngruber, **Donauwörth**: Apoth. Franz Kirchmayer, **Erlangen**: Apoth. A. Grote, **Miltenberg**: Apoth. J. Schirmer, **Regensburg**: Apoth. Otto Henle, in **Schweinfurt** bei'm Apoth. Dr. Thiel und in **Würzburg** bei'm Apoth. Aug. Großmann.

Feuersichere Steindachpappe.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich hiemit, e gesammten sehr geehrten königl. wie Communalbehörden, ingleichen die verehrten Herren Baubeamten und Ingenieure, ferner die Herren Besitzer größerer und kleinerer Oekonomie-Anwesen, sowie überhaupt das verehrte Publikum auf seine **Steindachpappe** um so mehr aufmerksam zu machen, als derselbe, schon seit Jahren auch Schieferdeckermeister, r **vollkommen gute Dacheindeckung** unbedingte Garantie zu leisten vermag, jeden ihm anvertrauten Bau unter **persönlicher** Aufsicht leitet und r **ausgezeichnet praktisch geübtes** Personal, vorzüglicher Weise auf Steindachpappeindeckung besitzt, aller sich hat, das lediglich untadelhaftes, von der k. Baubehörde geprüftes Material, welches in ner Dauer und Festigkeit auch nicht dem gerühmten nachzustehen hat, wenn nicht der Vorzug ihm werden verdient, bearbeitet. Es wird deshalb dieselbe in empfehlende Erinnerung gebracht und zahlreichen Aufträgen entgegengesehen unter Zusicherung der möglichst niedrig gestellten Preises. Zugleich laube ich mir auch, meine Dienste als Schieferdeckermeister einem geehrten Gesammtpublikum unter Zusicherung gleichguter Arbeit, vorzüglichen Materials und niedrigst berechneter Preise anzubieten, indem ich das mir seit Jahren schon gewordenen Vertrauens jeder Beziehung würdig machen werde.

J. Gg. Dörr,
Dachpappenfabrikbesitzer und Schieferdeckermeister in Nürnberg
S. 514 Albrecht Dürerplatz.
Fabrik bei St. Johannis.

Dampfmaschine.

Eine 2 Pferdekraft-**Locomobile** bester Konstruktion ist bei uns zum Verkaufe ausgestellt, und kann auf Wunsch im Gange gesehen werden.

Permanente Maschinen-Ausstellung Scharrer & Co.

Engl. Portland-Cement

von **Robins & Co.** in **London** in bekannter, noch nicht übertroffener Qualität nur **alleinige** Niederlage bei **Christian Fink.**

Wegen vorgerückter Saison!

verkaufe ich mein in den neuesten Façons und besten Stoffen reich assortirtes
Damen-Mäntel-Lager
in Seide und Wolle **zu bedeutend herabgesetzten jedoch festen Preisen.**
M. Fliess, Josephsplatz 206.

Wasserheil-Anstalt Mühlbad
zu Boppard am Rhein.

Kaltwasserkur, Fichtennadel- und Rheinbäder, Molkenkur. Wohnung und Tisch für Reconvalescenten u. A., die sich zur Erholung oder zum Vergnügen einige Zeit auf's Land zurückziehen wollen.
Näheres bei dem Eigenthümer der Anstalt, Sanitätsrath Dr. **Heusner.**

Auflage: 6200 täglich 2mal.

Die in Mannheim täglich 2mal erscheinende
Neue Badische Landes-Zeitung
Mannheimer Anzeiger

beginnt mit dem 1. Juli ein neues Quartal-Abonnement.

Im Verlage bezogen kostet die Zeitung vierteljährlich 1 fl. 15 kr., in Baden 2 fl. 6 kr., und im deutsch-österreichischen Postvereine 2 fl. 8 kr. Die Bestellung kann bei allen Postanstalten vollzogen werden. Die „Neue Badische Landes-Zeitung" (Mannheimer Anzeiger) vertritt die Grundsätze der Demokratie in entschiedener Weise; durch einen ausgedehnten Kreis bedeutender Mitarbeiter unterstützt, ist die Redaktion bestrebt, in Leitartikeln, Correspondenzen und Auszügen aus den besten Blättern die **politischen Tages-Fragen** erschöpfend zu behandeln; der direkte Bezug von Telegrammen, sowie das täglich 2malige Erscheinen ermöglichen die rascheste Vermittelung aller Neuigkeiten. In dem **wirthschaftlichen Theile** des Blattes wird den einschlagenden Interessen alle Aufmerksamkeit gewidmet. Für **Belehrung und Unterhaltung** ist durch ein tägliches Feuilleton, sowie durch das beigegebene „Mannheimer Unterhaltungsblatt" gesorgt, das, zum Binden eingerichtet, jährlich 2 stattliche Bände reichen und mannichfaltigen Inhalts gibt. Sämmtliche Inserate werden außer durch die **Neue Badische Landes-Zeitung** und den damit verbundenen **Mannheimer Anzeiger** noch durch das **Tägliche Straßen-Plakat**, das an allen öffentlichen Gebäuden, den frequentesten Straßenecken, den Thoren und Brücken der Stadt, den Eisenbahnhöfen dies- und jenseits des Rheins, auf eigens dazu hergerichteten Tafeln, sowie auf den Bahnstationen täglich 2mal angeschlagen wird, verbreitet. Zu recht zahlreichen Neubestellungen, sowie zur Einsendung von Inseraten ladet ergebenst ein
die Verlagsbuchhandlung **J. Schneider.**

Recensionen und Literaturberichte. — Reclamen, Zeile 6 kr. = 2 Sgr.

Anzeigen die 5spaltige Petitzeile 3 kr. = 1 Sgr.

Bruchbandagen allen Anforderungen entsprechend, in anerkannter Güte, **Leibbinden, Nabelbinden, Suspensorien, Gummistrümpfe** gegen Varices und angeschwollene Beine, **Urinhälter, Luft- und Wasserkissen, Saugepfropfen, Gummileinwand, Clysopompen, Irrigateurs** und sonstige **Klystirapparate** zum Selbstgebrauche, **Augen-, Ohren-, Nasen-** und andere **Doucheapparate, Hörrohre** für Schwerhörige, **Apparate** zur Krankenpflege und **Krücken, orthopädische Maschinen, Inhalationsapparate, Rotations-** und **Inductionsapparate, künstliche Gliedmaßen,** alle chirurgischen Instrumente und sonstige chirurgische Gummigegenstände empfiehlt **Nikolaus Hofmann** jun.,
Nürnberg, Museumsbrücke.
Inhaber von 17 goldenen, silbernen und anderen Ehrenmedaillen und Ehrendiplomen.

Niederlage in **Bamberg** bei Herren **Gebr. Wallfahrer.**

Bei Bestellungen von Bandagen bitte ich wiederholt, das Maß vom Umfang des Körpers mit einsenden zu wollen, sowie um richtige Angabe der Bruchs.

Illustrirte Cataloge sind gratis zu haben.

Die neuesten
—!—!— **Taschenfeuerzeuge** —!—!—
— — **Kobold, Hinterlader, Blitz, Paravent** — —
—! mehr als 100 Sorten Taschen-, Tisch- und Wandfeuerzeuge !—
Zündrequisiten
Depot von Roche u. Comp. in Marseille.
—!—! Vorzüglichstes Fabrikat zu enorm billigen Preisen !—!—
— A. M. Pollach's Salonhölzer, non plus ultra — Beelzebubs-, Conaen- und Bleami'n.
Cigarren-Zünder,
Pariser Lances flammigères etc.
en gros & en detail
empfiehlt **J. G. Kugler.**

Für Zahnleidende

empfiehlt das unterzeichnete Depot die vom k. bayer. Obermedizinal Ausschuß geprüften und begutachteten, vom k. Ministerium des Innern und des Handels zum freien Verkaufe genehmigten **Zahnarzt Steyrer'schen Zahnpräparate,** als:
Zahntinktur, welche die heftigsten Zahnschmerzen stillt und den Wohlgeruch des Athems erhält, das Flacon zu 24 und 16 kr.
Zahnpulver, das die Zähne perlenweiß erhält, ohne anzugreifen, die Schachtel zu 24 und 16 kr.
Zahnplombe, zum Selbstausfüllen schmerzhafter hohler Zähne, das Glas zu 12 kr.
Carl Leger in Nürnberg,
Fr. Planck in Heroldsbrunn.

Ein junger Mensch aus anständiger Familie kann Kost und Logis erhalten. Offerten franco unter A. B. an die Exped. d. Bl.

Kasseler Zeitung.

Redakteur: Dr. **W. Koffka.**

Vierteljähriger Abonnementspreis: für Kassel 1 Thlr., — auswärts mit dem üblichen Postaufschlag.

Zu dem mit dem 1. Juli beginnenden neuen Abonement auf die täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, erscheinende „Kasseler Zeitung" erlauben wir uns hiermit ergebenst einzuladen. Die „Kasseler Zeitung" ist unter ihrer jetzigen Redaktion, welche das Blatt bereits seit 6 Monaten führt, ein vollständig unabhängiges, freies Organ der Tagespresse. Die Originalleitartikel sind aus der Feder des Redakteurs, der, von den Gesichtspunkten einer nationalen deutschen Politik und einer naturgemäßen, nicht sich überstürzenden Entwickelung des Volkslebens ausgehend, seinen Lesern die Tagesgeschichte so wahr und unverfälscht darzustellen bemüht ist, als sie sich aus den zuverlässigsten und glaubhaften Quellen ergibt. Keinerlei extremen Parteitendenz wird in der „Kasseler Zeitung" Raum gegeben, Mäßigung und Besonnenheit bilden allein die leitende Richtschnur. Auf die Schnelligkeit in der Mittheilung der politischen Nachrichten wird sorgfältig geachtet. Nachrichten von besonderer Wichtigkeit, telegraphische Depeschen etc., die nach Schluß der Zeitung eintreffen, werden sofort durch Extrablätter verbreitet. Worauf wir besonders aufmerksam zu machen uns erlauben, ist das Feuilleton der Zeitung, welches fortwährend Unterhaltungslektüre im reichsten Maße zu bieten bemüht sein und allen neuen Erscheinungen in der Kunst seine Beachtung zuwenden wird. Inserate finden in der „Kasseler Zeitung" die weiteste Verbreitung, und wird die 4spaltige Petitzeile mit 1½ Sgr. berechnet. Auswärts nehmen sämmtliche Annoncen-Bureaux Inserate für uns entgegen.
Kassel, im Juni 1867.
Die Expedition (Königsstraße Nr. 119).

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein sehr frequentes Konditorei- und Spezerei-Geschäft in Schwaben und Neuburg, an der Bahn gelegen, ist unter billigsten Bedingungen täglich zu verkaufen. Vom Kaufschilling kann ein Theil liegen bleiben. Briefe gefälligst franco unter Nr. 3300 durch die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Konditorgehilfe, der auch in der Lebküchnerei bewandert ist, kann dauernde Kondition erhalten bei
Arzberg bei Wunsiedel. **Fridr. Hartenstein.**

In einer hiesigen Eisenhandlung findet ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch von soliden Eltern als Lehrling Unterkunft. Näheres auf Franco-Offerten unter A. Z. Nr. 1000 in der Exp. d. Bl.

Offert.

Ein Reisender, welcher Schwaben und Neuburg, Ober- und Niederbayern und einen Theil der Oberpfalz alljährlich bereist, sucht einige gangbare Artikel, deren Muster kein großes Volumen haben, gegen gute Provision zum Verkaufe zu übernehmen.
Hierauf Reflektirende belieben ihre Offerten unter G. W. 770 poste restante Gunzenhausen franco zu hinterlegen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus

Digitized by Google

XXXIV. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 177.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schleunigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 29 Juni 1867. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Petri Paul.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien u. Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich ausschließlich die Société gén. d. Ann. Favaker, Lafitte, Bullier & Co. in Paris.

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Beginne eines neuen Quartals erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements auf den „**Fränkischen Kurier**" geziemendst einzuladen. Nach wie vor wird unser Blatt seine entschieden freisinnige Haltung auf politischem, religiösem und sozialem Gebiete bewahren, seine besten Kräfte dem menschheitlichen Fortschritte, dem Rechte und der Freiheit des Volkes widmen und unerschrocken kämpfen **für ein geeintes, nach Außen machtgebietendes, im Innern freies Deutschland.** Außer dieser Behandlung der nationalen Tagesfragen wird der „Fränkische Kurier" fortfahren, eine regelmäßige Zusammenstellung der übrigen Tagesbegebenheiten, **Original-Correspondenzen** aus verschiedenen Ländern, sowie **direkt bezogene Telegramme und die telegraphischen Coursberichte der bedeutendsten Börsen**, endlich auch alles Neueste auf dem Felde der **Handelspolitik**, der **Volkswirthschaft** und des **Verkehrs** zu bringen. Ein sowohl unterrichtendes als unterhaltendes **Feuilleton**, sowie ein jede Woche beigegebenes **Sonntagsblatt** belletristischen und gemeinnützigen Inhalts dienen zur Ergänzung auf dem Gesammtgebiete des Wissenswerthen.

Inserate, für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum nur mit 3 Kreuzern berechnet, finden **weiteste und wirksamste Verbreitung**; der Kopf unseres Blattes benennt die verehrlichen Firmen, die sich mit Annahme und Uebermittlung derselben befassen.

Man abonnirt auf den **Fränkischen Kurier** bei allen Postanstalten (und Landpostboten) zu 1 fl. 45 kr. per Vierteljahr und zu 3 fl. 30 kr. per Halbjahr; bei nicht bayerischen Posten mit geringem Aufschlage. Zur rechtzeitigen Bestimmung der Auflage bitten wir, die Bestellung recht bald machen zu wollen. Mit Dank für die bisherige Theilnahme empfehlen sich verehrten Lesern und Freunden

die Redaktion und Expedition des Fränkischen Kurier

Sonntag den 30. Juni Paul. Ged.

C. H. **Zur Geschichte des deutschen Zollvereins.** Der deutsche Zollverein, welcher eben jetzt die bedeutsamste Umgestaltung erfährt und damit in eine völlig neue Phase seines Lebens tritt, hat schon eine ziemliche Geschichte hinter sich, die freilich von nun an auf ganz neue Basen sich stellen wird. Die Veranlassung zur Einigung war nicht der Art. 19 der deutschen Bundesakte, welcher dieselbe zwar verhieß, aber niemals zur Ausführung brachte, sondern das Bedürfniß und die Nothwendigkeit. Nachdem Preußen 1818 die Zölle im Innern beseitigt und eine Douanenlinie um seine Gränzen gezogen hatte, schlossen sich naturgemäß die anhaltischen Herzogthümer und ähnliche Enklaven an; 1828 trat das Großherzogthum Hessen bei. Mit Württemberg vereinigten sich 1824 die beiden Hohenzollern; Ein Vertrag vom 18. Januar 1828 begründete den Verein zwischen Württemberg und Bayern. Sodann schlossen Hannover, Braunschweig und Oldenburg einen Zoll- und Steuerverein. Aus einer in Kassel am 24. Sept. 1828 abgeschlossenen Uebereinkunft ging der mitteldeutsche Handelsverein hervor, an welchem Hannover, Sachsen, Kurhessen, Braunschweig, Nassau, Oldenburg, die sächsischen Herzogthümer, die reußischen Fürstenthümer, Schwarzburg-Rudolstadt und die freien Städte Bremen und Frankfurt theilnahmen. Dieser Verein, dessen Gebiet kein geschlossenes Ganze bildete, gravitirte bald zu dem preußischen System; auch Bayern und Württemberg zeigten zu einer Verständigung sich geneigt, und so führte eine Reihe von Verträgen 1833—35 den deutschen Zollverein in's Leben. Der zwischen Hannover, Oldenburg und Braunschweig seit 1834 bestehende Steuerverein ist 1851 inzwischen auch mehrere kleine Gebiete, Lippe-Detmold, Waldeck, Luxemburg u. s. w., beigetreten. Die allgemeinen Grundsätze des deutschen Zoll- und Handelsvereins waren: Freiheit des Verkehrs zwischen den verbündeten Staatsgebieten, indem sie einen Binnenbezirk bilden, die Annahme eines gemeinsamen Zollsystems und die Theilung der Zollerträgnisse nach einem allseitig gebilligten Maßstab. Veränderungen in der Zollgesetzgebung, mit Einschluß des Tarifs und der Zollordnung, waren nur unter Zustimmung sämmtlicher Glieder des Gesammtvereins zulässig. Die Vollziehung der gemeinschaftlichen Gesetzgebung stand jedem Staate in seinem Gebiete zu; jeder Vereinsstaat war aber berechtigt, Beamte zu den Zolldirektionen der andern Vereinsstaaten abzusenden, um von den Geschäften Kenntniß zu nehmen und den Grenz- und Hauptzollämtern Kontrolleure beizuordnen. Die gleiche Besteuerung der im Innern produzirten Vereinsgegenstände, namentlich des Biers, Branntweins, Tabaks und Weins, sollte erstrebt werden, bis dahin aber, wo solche erreicht ist, sollten bei dem Uebergange solcher Produkte aus einem Vereinsland in das andere Ergänzungs- oder Ausgleichungsabgaben erhoben werden u. s. w. Zuerst eine sechsjährige, dann zwei zwölfjährige Vertragsperioden hat der Zollverein unter diesen Grundsätzen durchlaufen und eine dritte Erneuerung für zwölf Jahre war 1865 abgeschlossen worden. Jede Vertragserneuerung hat harte Kämpfe gekostet, indem die Bedingungen derselben immer nahe an die Auflösung des Vereins streiften. So 1851, wo Preußen den Vertrag kündigte, um ihn nur mit denen wieder einzugehen, welche die Aufnahme des Steuervereins (Hannover, Oldenburg und Lipp) annehmen würden, während die südlichen Staaten die Zulassung Oestreichs verlangten; so 1863, wo der französische Handelsvertrag lange den Fortbestand des Vereins in Frage stellte. In die jetzt und bis 1877 laufende Vertragsperiode fällt die gewaltige politische Erschütterung, welche in Deutschland so Vieles gestürzt hat, welche als eine ihrer nächsten Folgen den Vereinsgenossen durch Preußen die Bedingung auferlegte, daß der bereits geschlossene Vertrag halbjährig wieder könne gekündigt werden, und welche jetzt zu einer Rekonstruktion des Vereins führt, gemäß der allerdings wenig mehr von dessen alten Grundzügen übrig bleiben wird.

Deutschland.

Die „Rhein. Ztg." schreibt: In Preußen standen vor 1866 alle Freimaurerlogen unter einer von den drei Großlogen zu Berlin. Sämmtliche preußische Logen nehmen keine Juden auf. Nun waren in den neu annektirten Ländern zwei Großlogen thätig, eine in Hannover und eine in Frankfurt a. M. Außerdem sind zwei jüd. Logen in Frankfurt, von denen eine unter der Großloge in Hamburg arbeitet und eine hessische Loge, die im Augenblicke auch die Großloge für Hessen-Darmstadt im Schoße hat. Da nun in Berlin die Absicht obwaltet, alle Logen dort zu konzentriren, so ergeben sich schwierige Verhältnisse. Eine Loge in Hannover deckte sofort; die Stuhlmeister der hannover'schen Logen (14 an der Zahl) kamen vor einiger Zeit zusammen und beschlossen, die hannover'sche Großloge möge 1) den König von Hannover ersuchen, im Interesse der Loge sein bisheriges Protektorat aufzugeben, 2) den König von Preußen um neue Genehmigung zu bitten. Die Großloge kam zusammen, gerieth in Streit und löste sich selbst auf. Die Anhänger des alten Königs leisteten zu großen Widerstand. Was weiter wird, ist noch ungewiß. Ungewiß steht es ebenfalls mit Frankfurt. Wohin mit den Judenlogen auf dem Boden preußischer Toleranz? Wohin mit dem bisherigen Gaste aus Hessen? Vielleicht darf die Frankfurter Großloge fortbestehen als vierte preußische Großloge. Ihr fielen dann in Zukunft alle freieren Logen zu. Eben darum und aus noch anderen Gründen ist es unwahrscheinlich. Also auch hier Verwirrung, Spannung, auf alle Fälle größerer Widerstand, als man in Berlin denkt. (Der H. C. erklärt übrigens diesen Bericht für wesentlich unrichtig.)

)(Frankfurt, 27. Juni. Die Bundesliquidationscommission hat in ihrer Sitzung vom 13. d. über die am 6. Dez. v. J. angemeldeten Forderungen Oesterreichs an den vormaligen deutschen Bund verhandelt. Oesterreich verlangt, wie man weiß, den Ersatz seiner Kosten für die Expedition nach Holstein in den Jahren 1851 und 1852 mit 7,386,214 fl. und der Kosten für die einstige Expedition in Kurhessen mit 54,052 fl. Die Referenten in dieser Angelegenheit stellten den Antrag: Die Berücksichtigung der österreichischen Ansprüche abzulehnen; namentlich deshalb, weil die Commission gar kein Mandat habe, die dabei in Betracht kommenden Fragen auch nur zu begutachten, und es nicht ihre Aufgabe sei, Forderungen in Betracht zu ziehen, bei denen keine allseitige Anerkennung zu erzielen sei. Bei der Abstimmung trat Preußen jenem Antrage bei; Oesterreich hielt im Wesentlichen seine Ersatzforderungen aufrecht und hätte von der Commission erwartet, daß sie wenigstens die Forderung zunächst an die preußische Regierung als Rechtsnachfolgerin der Regierungen von Holstein und Kurhessen verweisen werde. Bayern stimmte dem Antrage bezüglich der holsteinischen Expedition bei; bezüglich der zweiten erklärte es, diese falle mit der bayerischen Forderung in der Veranlassung zusammen (Bayern fordert bekanntlich wegen der kurhessischen Execution noch 1,652,528 fl.), weshalb zweckmäßig die Beschlußfassung hierüber vertagt wurde, bis über die bayerische Forderung gleichfalls Vortrag erstattet sei, was hiermit beantragt wurde. Württemberg und Baden traten dem Antrage der Referenten bei; Hessen behielt sich das Protokoll offen. Die österreichischen Bevollmächtigten bemerkten noch, die Liquidationscommission könne keine Majoritäts-

Die Arbeitervehme von Sheffield.

Seit dem Jahre 1849 existirt in der Genossenschaft des Sheffielder Sägeschleifer-Vereins ein förmlich organisirtes Verfolgungs- und sogar Mordsystem, vermittels dessen die der Union nicht angehörigen Sägeschleifer, wie auch die abtrünnig gewordenen Mitglieder derselben terrorisirt, an ihren Werkzeugen geschädigt, ja selbst an Leib und Leben gestraft werden, falls sie „den Arbeitmarkt verderben", d. h. die Interessen der Genossenschaft benachtheiligen. Zur Untersuchung dieser Niederträchtigkeiten wurde vom Parlamente eine Untersuchungskommission niedergesetzt, die gegenwärtig im Rathhause zu Sheffield tagt. — Die Engl. Korr. schreibt über die Entdeckung dieser Verschwörung Nachstehendes: Seit Jahr und Tag wurden von Zeit zu Zeit in Sheffield die allerärgsten Gewaltthätigkeiten verübt, ohne daß es jemals gelungen wäre, die Urheber oder Thäter zu entdecken. Die allergrößte Mehrzahl dieser Angriffe war gegen Arbeiter gerichtet und wurde von der Volksstimme, als mit dem Treiben der Unionen zusammenhängend, „Gewerk-Attentate" (Trade-outrages) genannt. — Im vergangenen Oktober wurde einem Arbeiter daselbst mit Schießpulver das Haus in die Luft gesprengt, und da derartige Vorfälle nicht vereinzelt dastanden, so erhob sich ein allgemeiner Schrei des Unwillens, und Fabrikanten wie Arbeiter vereinigten ihre Stimmen, um gerichtliche Untersuchung zu fordern. Bedeutende Belohnungen wurden für die Entdeckung der Thäter ausgesetzt, indeß vergebens. Bei der vollständigen Unmöglichkeit, der Sache auf den Grund zu kommen, mußte die Regierung zu Ausnahme-Maßregeln greifen, und auf geheime Mittheilungen von Sheffield aus ging eine Untersuchungs-Kommission, mit Machtvollkommenheiten, die bisher nicht ihresgleichen hatten, bekleidet, nach dem Schauplatze dieser Thaten ab. Alle Verbrechen, selbst Mordthaten, sollten vor dem Gerichtshofe, falls die Thäter als Zeugen auftraten, straflos ausgehen. Für die Männer, denen ihre Unthaten Tag und Nacht nicht Ruhe ließen, die in steter Furcht vor dem Verrathe ihrer Genossen und dem Späherblicke der Polizei lebten, war diese Versuchung zu stark. Ein gewisser Broadhead, Sekretär der Sägenschleifer-Union, der zur Zeit zu den Belohnungen für Auffindung der Verbrecher aus eigenen Mitteln 5 Pf. St. und Weiteres aus den Fonds der Gesellschaft beigesteuert hatte, trat nun mit einer Reihe von Werkzeugen seiner finsteren Anschläge hervor, und ein schreckliches Gemälde ist es, das diese Verworfenen enthüllen. Was zunächst den ersten Anlaß zur Entdeckung des Ganzen gab, nämlich das In-die-Luft-sprengen des Hauses jenes Arbeiters, so hören wir, daß dieser Mann sich den Zorn der Union zugezogen hatte, weil er für einen Fabrikanten fortfuhr zu arbeiten, dem die Union ihre Mitglieder aus der Beschäftigung gezogen hatte. Die Verbrecher, die solche Befehle des Chefs der Union ausführten, wurden dafür wie für ein Stück Arbeit bezahlt. Außer dem genannten Falle wurden von ihnen noch sieben andere ähnliche bekannt. Doch bei diesen Beschädigungen blieb es nicht; das System des Terrorismus entwickelte sich vielmehr folgerichtig und drei Mordthaten kommen bei dieser Gelegenheit an's Tageslicht, die in den Annalen des Verbrechens nicht viele Gegenstücke haben dürften. Weil die unglücklichen Opfer sich dem durch pekuniäres Interesse bestimmten Drucke der Union nicht fügen wollen, beschließt der Sekretär ihren Widerstand zu brechen, ruft seine Bravo's, veraccordirt ihnen den Auftrag („job") für eine bestimmte Summe und der Mörder schleicht auf Schritt und Tritt den Unglücklichen nach. Sechs Wochen lang wurde einer der Gemordeten von seinem Feinde mit einem Revolver verfolgt, bis er endlich Gelegenheit fand, ihn mit der Windbüchse zu erschießen. — Wenn auch der Urheber solcher Schandthaten — äußerst zahlreiche Fälle, wo den Widerspenstigen das Handwerkszeug entwendet wurde, verschwinden vor den schwereren Verbrechen fast — Alles aus eigenem Antriebe, ohne Vorwissen seiner Union gethan zu haben behauptet, wenn er auch erklärt, er habe die Geldbeträge, den Blutlohn aus den Gesellschaftsfonds unterschlagen, so ist doch schon das Faktum, daß dieser Mann seit 18 Jahren Sekretär dieser Vereinigung, daneben Sekretär der amalgamirten Sägenschleifer-Union und Schatzmeister einer „National-Gewerks-Association" ist, die sechzigtausend Arbeiter zählt, daß er allseitiges Vertrauen genoß, obgleich seine Willkür unmöglich im Innern der Union ganz verborgen bleiben konnte, und daß es ohne die angedeuteten Maßregeln aller Wahrscheinlichkeit nach nie gelungen wäre, die Thäter zu entdecken — dieses Alles zusammen gewiß hinreichend, die Beunruhigung des Publikums über solche Vorgänge zu erklären."

Nicht so ruhig bespricht eine Londoner Korrespondenz der „Kreuzzeitung"

Google

beschlüsse fassen und daher die stattgefundene Verhandlung keine andere Folge haben, als daß mit dem Referate auch die abgegebenen Erklärungen zur Kenntniß der in der Commission vertretenen Regierungen gelangten. In Folge der Abstimmung Bayerns wurden die Referenten ersucht, demnächst auch über die bayerische Forderung in Betreff der kurhessischen Execution Vortrag zu erstatten.

Arolsen, 21. Juni. Die Regierung hat dem Landtage in geheimer Sitzung den Entwurf eines Vertrags zwischen Waldeck und Preußen vorgelegt, dessen Hauptbestimmungen (nach der „Zukunft") folgende wären: Preußen übernimmt die Verwaltung der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont, übt sie Namens der Fürsten nach der Verfassung und den Gesetzen des Fürstenthümer, bezieht alle Einnahmen, bestreitet alle Ausgaben; der König von Preußen übt die volle Staatsgewalt aus; an die Spitze der Verwaltung tritt ein vom König von Preußen ernannter Landesdirektor; Preußen kann die Justiz- und Verwaltungsbehörden anders organisiren und die Befugnisse der Oberbehörden preußischen Behörden übertragen; die Staatsdiener werden vom Könige von Preußen ernannt; die in Folge der neuen Organisation entbehrlichen Staatsdiener werden in Preußen angestellt oder pensionirt; auf das Domanialvermögen hat der Vertrag keinen Bezug; der Vertrag wird auf 10 Jahre, vom 1. Jan. 1868 an, abgeschlossen, nach deren Ablauf jedem Theile Kündigung zusteht. — Die Regierung soll den Vertrag damit motivirt haben, daß Preußen mit Rücksicht auf das Ausland und Süddeutschland jetzt nicht förmlich annektiren wolle. Der Landtag hat diesen Vertrag abgelehnt und einen Antrag des Finanzraths Kuntze angenommen, welcher dahin geht: die norddeutsche Bundesverfassung nur unter der Bedingung anzunehmen, daß zwischen Preußen und Waldeck ein Vertrag zu Stande kommt, wodurch entweder die volle Annexion herbeigeführt oder wenigstens eine Ueberbürdung der diesseitigen Staatsbürger durch die Lasten des norddeutschen Bundes ausgeschlossen wird.

Oestreichische Staaten.

Wien, 28. Juni. Wie die „Presse" erfährt, ist die Antwort der Pforte auf die letzte Kollektivnote der Mächte angelangt. Dieselbe erklärt: Omer Pascha ertheilte die bestimmte Zusicherung binnen Monatsfrist das Ende des Aufstands auf Kreta herbeizuführen. Bis dahin könne die Regierung des Sultans keinerlei Verpflichtung zu Unterhandlungen eingehen. Wenn Omer Pascha bis zum Ablauf der Frist am 24. Juli keinen Erfolg aufzuweisen habe, werde der Kampf nicht fortgesetzt, die Verhandlung Behufs Zusammentritts christlicher Notabeln von der Insel soll unter dem Beistand der Mächte eingeleitet werden.

Prag, 26. Juni. Nach „Narod. Nov." wurde bei dem Slavenkongresse in Moskau beschlossen, wenigstens alle 2 Jahre ein Slavenkongreß zu veranstalten. Der nächste soll im Sept. 1869 zu Belgrad stattfinden. Die slavische Wechselseitigkeit müsse wie der eigene Augapfel gewahrt werden; sie bahne ja den Weg zur künftigen gemeinsamen höheren slavischen Kultur. (!) Dazu sei auch eine gemeinsame slavische Schriftsprache nothwendig (natürlich die russische), und vor Allem müßten sich die Westslaven von dem Einflusse der deutschen Kultur losmachen. (Die deutsche Kultur ist auch zu gut für diese Leute.) . . . . . Der Beginn der politischen slavischen Solidarität ist das Ende der Leiden der slavischen Völker . . . . Vorüber sind die Tage des fremden Druckes und der fremden Gewalt (als „Fremde" werden Deutsche, Magyaren und Türken bezeichnet) für die Westslaven!"

Pesth, 27. Juni. Die Vertagung des Landtages ist wegen Schwierigkeiten in der Eisenbahnfrage aufgeschoben.

Agram, 27. Juni. Der Banus trifft Vorbereitungen zur Abreise. Seine Rückkehr nach Agram steht nicht in Aussicht. Die heutigen Blätter bezeichnen übereinstimmend den gewesenen Somogyer Obergespan Mercy als den künftigen Civil-Locumtenens.

Triest, 27. Juni. Gestern ist der Fürst von Montenegro mit zahlreichem Gefolge hier angekommen; derselbe reist heute Mittags mit einem eigenen Dampfer nach Venedig ab.

Triest, 27. Juni. (Levantepost). Konstantinopel, 22. Juni. Es circulirt das Gerücht, die Pforte sei geneigt, die Autonomie Kretas unter einem vom Sultan ernannten christlichen Fürsten zuzugestehen.

Triest, 28 Juni. Die Levantepost bringt Nachrichten aus Athen vom 22. d. Die eingelaufene Fregatte des russischen Großadmirals meldete dort, die Candioten räumten die Lassithi-Ebene. Die griechische Regierung entzog dem türkischen Consul in Lamia das Exequator. In mehreren griechischen Städten fielen Ruhestörungen vor in Folge von Aufhetzung der Bevölkerung gegen dortige Freimaurer.

Italien.

Florenz, 23. Juni. Die Parlamentsuntersuchungskommission über die Zustände der Marine hat ihren Bericht veröffentlicht. Man liest in derselben fast ganz unglaubliche und fabelhafte Geschichten; man traut beim Lesen seinen Sinnen nicht, denn man kann nie und nimmer begreifen, daß eine solche Wirthschaft, sagen wir offen eine solch skandalöse Betrügerei nur ausführbar war und so lange bestehen konnte. Die Kommission trägt einstimmig auf Einschreitung gegen einen Gegenadmiral und mit großer Mehrheit gegen einen andern Gegenadmiral und zwei Fregattenkapitäne an. — In der Provinz Bologna nimmt die Unsicherheit wieder in bedauerlicher Weise überhand. Zu Calcare, in geringer Entfernung von Bologna, brachen am hellen Tage 20 Individuen in ein Gehöfte ein, banden die Besitzer und die Dienstboten und raubten, nachdem die ersteren bei Androhung des Todes hatten gestehen müssen, wo sie ihr Geld und ihre Werthsachen verwahrt hielten, 15,000 Fr. in baarem Geld, außerdem was sie Werthvolles erwischen konnten. (Schw. M.)

** Florenz, 26. Juni. Die Kammer hat das Budget des Kriegsministeriums mit verschiedenen Ersparnissen, welche sich auf 6 Millionen belaufen, angenommen.

Florenz, 28. Juni. Die Gazzetta di Firenze dementirt, daß Cialdini demissionirt habe, bestätigt aber die Demission Lamarmora's, welche nicht angenommen wurde.

Frankreich.

ch. Paris, 26. Juni. Heute Nachmittag hielt der Kaiser im Tuilerienhof und auf dem Carrousel-Platze eine große Revue ab. Er wurde vom Prinzen Humbert, vom Vizekönig von Egypten und von einer Menge Fürsten, Marschällen und hohen Offizieren begleitet. — Die Konferenz für die Münzeinheit hat heute ihre zweite Sitzung gehalten; die erste unter Vorsitz des Prinzen Napoleon. — Der Emir Abd-el-Kader wird, wie verlautet, in nächster Woche mit zweien seiner Söhne Paris besuchen. — Der Lord-Maire und die Aldermen von London werden Sonntag nach Paris reisen, um dem Kaiser ihre Glückwunschadresse wegen des Attentats vom 6. Juni zu überbringen. — Wie die „Presse" versichert, hat die beabsichtigte Erhöhung des Betrags der jährlich auszugebenden Schatzbons einige (!!!) Besorgniß in der Budgetkommission erregt. Es sollen zur Deckung des Mehrbetrags von 100 Mill Fr. Schatzbons zu 3 Monaten, zu einem Jahr und zu drei Jahren ausgegeben werden. — Das „Memorial diplomatique" bringt ziemlich beruhigende Nachrichten über das Loos Maximilians. Ihm zufolge hat die amerikanische Regierung authentische Nachrichten durch ihren Gesandten bei der mexikanischen Republik, Hrn. Campbell erhalten. Der Agent der Vereinigten Staaten, der sich in San Luis de Potosi befindet, war beim Abgang jener Nachrichten noch nicht im Stande, über die definitiven Resultate seiner Mission zu melden; aber aus Allem, was er sagen hörte, ging hervor, daß nicht allein Maximilians Leben bewahrt worden sei, sondern daß es auch wahrscheinlich nicht angetastet werden würde. Ueber die Bedingungen, welche Juarez ihm stellen würde, schien noch Nichts fest entschieden zu sein. Man wußte nicht, ob er bis nach Vera Cruz gebracht werden würde, um sich dort auf einer östreichischen Fregatte einzuschiffen, oder ob man ihn den amerikanischen Behörden überliefern würde; ob man von ihm ein Lösegeld oder einen Schwur, nie wieder Mexiko zu betreten, verlangen würde. Alle diese Hypothesen waren in San Luis de Potosi im Umlauf, doch erklärte sich Hr. Campbell weder für die eine noch für die andere.

ch. Paris, 27. Juni. Es ist eben wieder ein Prozeß anhängig, der ein würdiger Beitrag zu der langen Reihe von Finanzskandalen ist, die in neuester Zeit aufgedeckt worden sind. Es handelt sich um eine Klage, welche ein gewisser Hr. Raffard gegen die Liquidationskommissäre der nach kaum fünfmonatlichem Dasein zu Grunde gegangenen Niederländischen Bank eingeleitet hat. Es handelt sich nur um die Rückerstattung von 86,000 Fr., welche der Genannte in Aktien dieser Gesellschaft angelegt hat, allein der Prozeß hat insofern eine weit größere Bedeutung, als im Falle eines dem Kläger günstigen Urtheilsspruches alle übrigen Aktionäre mit der gleichen Forderung hervortreten werden. Gründer und Leiter dieser Gesellschaft waren die Herren Pereire und beinahe sämmtliche Verwaltungsräthe und Großwürdenträger des Credit Mobilier. Gegen diese Herren ließ der Advokat des Klägers, Meister Laurier, ein, nach der Gazette des Tribunaux zu urtheilen, wahrhaft unbarmherziges Plaidoyer los. Die Leidensgeschichte der Aktionäre ist die alte, die immer neu bleibt. Das Unternehmen wurde unter Trommel- und Zimbelnklang lancirt, und, nachdem man mit einer belangreichen Prämie die Aktien au porteur unter die Leute gebracht, fallen gelassen. — „Was war vorgegangen? fragt Meister Laurier u. A.: „Die 80,000 Aktien des Niederländischen Credits, auf welche 270 Fr. einbezahlt worden waren, stellten einen Werth von 21,600,000 Fr. dar, die baar eingegangen. Was ist aber zum größten Theil aus diesen 21½ Mill. geworden? Sie haben sich in der Kasse des niederländischen Kredits in nachstehende Werthe verwandelt: 2000 Stück Südbahn, ein Paquet span. Mobiliers, 3000 italien. Mob., 6000 Petites Voitures, und, da von allen guten Papieren eine Probe dabei sein mußte, ein Paket mexikanischer Obligationen, Alles Werthe, die aus dem Portefeuille des französischen Credit Mobilier gekommen waren. Warum dieses Manöver? Darum, weil die Geschäfte des Créd. Mob. bereits der Art waren, daß nicht allein sein Geld, sondern auch sein Credit erschöpft war. Man war deshalb auf den Gedanken verfallen, neben dem Mutterlande eine Art von Finanzkolonien zu gründen, welche mit diesem durch geheimnißvolle Bande zusammen hingen" . . . . Die rechtliche Begründung der Klage liegt in dem Art. 41 des niederländischen Handelsgesetzbuchs (der Sitz der Gesellschaft war in Amsterdam) Nach diesem Artikel dürfen bis zur Einzahlung des vollen Betrags die Aktien nur nominell sein.

Paris, 27. Juni. Fast alle Journale haben eine Subskription zu Gunsten der Dänen in Schleswig eröffnet. — Die „Liberté" enthält Briefe aus Madrid, nach welchen die Provinzen Madrid, Burgos, Pallencia von bewaffneten Banden durchzogen werden. — Dasselbe Journal sagt: Kaiser Napoleon solle der großen Flottenrevue in Spithead beiwohnen.

** Das „Journ. de Paris" ist durch Privatmittheilungen in den Stand gesetzt zu versichern, daß Kaiser Maximilian keineswegs, wie amerikanische Blätter ausgebracht haben, verwundet ist — Wenn das „J. de Paris" so genaue Privatmittheilungen erhält, so hätte es selber doch wohl auch wissen und mittheilen können, wo sich Maximilian bei Abgang der Nachricht befand und wie es ihm im Allgemeinen erging. — Dasselbe Journal will, ohne es jedoch zu verbürgen, wissen, daß es sämmtlichen katholischen Bischöfen in Rußland verboten worden sei, sich zur Jubiläumsfeier nach Rom zu begeben

Das Ausstellungsfest am 1. Juli wird überaus glänzend werden. Die Centralplattform, über welche die preisgekrönten Aussteller defiliren, soll mit 10 Trophäen geschmückt werden, die aus den gekrönten Produkten der 10 Gruppen der Ausstellung bestehen. Die umfangreichen Gegenstände, wie Lokomotiven u. s. w., werden nur durch Zeichnungen, Photographieen oder kleine Modelle dargestellt werden. Jede Trophäe wird ungefähr 13 Fuß Höhe und 10 Fuß Breite haben. Diese 10 Trophäen werden also den schönsten Künsten, den freien Wissenschaften, der Möblirung, der Bekleidung, den Rohstoffen, den Maschinen, den Nahrungsmitteln, dem Gartenbau, dem Ackerbau und den billigen Stoffen gewidmet sein. 400 Sänger, 600 Civilmusiker und 200 Militärmusiker werden die Hymne von Rossini ausführen. Frankreich, Rußland, Italien und Ungarn stellen die betr. Glocken, von deren Klang die Hymne begleitet sein wird. Es ist zu bemerken, daß bei allen offiziellen Gelegenheiten das Personal wie das Material der norddeutschen Ausstellung stets sorgsam übergangen wird. Die kaiserliche Kommission zeigt sich Allem, was norddeutsch ist, so abgeneigt, daß selbst die Pariser Blätter dies hervorheben.

Großbritannien.

London, 27. Juni. Anfangs Juli werden sich Finlay Hodgson mit Barings vereinigen. Die westindische Post hat 1,527,282 Dollars an Contanten überbracht.

London, 28. Juni. Die „Times" sagt: Die Regierung hat beschlossen, zu Ehren des Sultans ein offizielles Fest zu veranstalten; der Minister für Indien ist mit den Vorbereitungen für das Fest beauftragt.

Nach dem „Morning Herald" hätte die Pforte den Vorschlag der Mächte wegen einer Enquete über die Angelegenheiten von Kandia unter der Bedingung angenommen, daß die 5 bis 6000 griechischen Freiwilligen, die sich auf der Insel befinden, die Waffen strecken und sich zurückziehen.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. Juni. In der heutigen Sitzung des Landsthings erklärte der Conseils-Präsi-

---

vom 23. Juni dieses dunkle Kapitel. Sie schreibt: „Ein Schauder geht durch das Land. Man hört seit drei Tagen nichts Anderes sprechen, als über die entsetzlichen Enthüllungen von Sheffield. Mord ist da nicht mehr ein einzelner Mord, er ist enthüllt als — „Sitte"; eine Arbeiter-Tyrannei wird der Welt offengelegt, eine Vehme der brutalsten Art, ohne jede auch die geringste psychologische Erklärung, als die einer völligen Gewissensfälschung und eines Egoismus, der so noch nie zuvor in ein System gebracht worden ist. Robespierre hat seinen Partner im neunzehnten Jahrhundert gefunden und er heißt Broadhead, der von dem „Kummer" spricht, den es ihm verursacht, wenn er einen Bravo gedungen, um diesen oder jenen Arbeiter aus der Welt zu schaffen, falls ein solcher sich den Gesetzen des Gewerkvereins „Trade-Union" nicht fügte; der im Verhör unter Thränen versichert, wie weh es ihm gethan, diesen und jenen zu dingen, um seit Jahren die Häuser unfolgsamer Arbeiter mit Pulver in die Luft zu sprengen, namentlich wenn deren Familien mit darin gewohnt. Aber er habe das als Sekretär des Vereins für nothwendig gehalten, um die Kasse vor Verlusten zu bewahren, um den Vereinsgesetzen unbedingten Gehorsam zu sichern. In dem Manne kulminirt der Arbeiter-Terrorismus; er hat so gehandelt mit stillschweigender Genehmigung des leitenden Comités und hat die Blutgelder regelmäßig gebucht als „geheime Dienstausgaben". Nur einer der (etwa 7) Morde wurde bekannt, dessen „Werkzeug" statt des Anstifters nun in Untersuchung ist. Broadhead, der „Todtmeister", bleibt auf freiem Fuß; er ist „Zeuge" und hat gestern erklärt, alle Aufklärungen geben zu wollen, wenn die Mitwisser und Mithelfer aus dem Vereine straflos blieben. Dies wurde ihm als „selbstverständlich" zugesagt. Da es sich nur um einen bestimmten Mord handelt, dessentwegen die Kommission niedergesetzt worden, so werden die andern Fälle strafgesetzlich ignorirt, um Zeugen zu erhalten, wie schuldig diese an andern Verbrechen, die vorher nicht zur Kenntniß gekommen, auch sein mögen. Broadhead gestand gestern seine intellektuelle Autorschaft an mehreren Morden mit Windbüchse, Todtschläger &c. oder an schweren Verwundungen ein, letztere namentlich durch Pulverminen verursacht, die er in den Häusern ungehorsamer Arbeiter legen ließ, oder dadurch, daß Pulver in die Schleifkästen solcher Verfehmten versteckt wurde, welches dann beim Gebrauch des Apparats durch die von dem Arbeitenden verursachten Funken explodirte. Broadhead behauptet, er habe in den äußersten Fällen als Tödtung beabsichtigt, sondern nur Verwundung als „Denk- und Mahnzettel" Was jedes „Job" (Geschäftchen) gekostet, nahm er aus der Vereinskasse; denn er habe nur in dessen Interesse gehandelt und seine Handlungsweise für recht gehalten. Der Mensch ist so vollständig von dieser einen Idee besessen, daß er noch zur Stunde sich gar nicht seines Unrechts bewußt ist und öfter die Worte fallen ließ, der Zweck habe in all den Fällen die Mittel heiligen müssen Er ist auf freiem Fuß und geht und kommt täglich

Beilage zu Nr. 177 des Fränkischen Kurier.

Von meinem längst als unübertroffen anerkannten

ächt englischen

Portland-Cement

gehen die zum Schluß der Bausaison jede Woche von England Sendungen nach meinen Niederlagen in Rotterdam, Düsseldorf, Köln und Mannheim ab. — Preise sehr mäßig, für Wiederverkäufer mit Rabatt. **Ernst Leybold in Köln.**

Seltersheber, mittels dessen Selterser Wasser entleeren kann, ohne durch Anzapfen d. Korkes Wasser oder Kohlensäure zu verlieren, empfiehlt **Nikolaus Hofmann jun.,** Nürnberg, Museumsbrücke.

Rettigschneider vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst **Karl Stürzenacker,** innere Laufergasse 8. Nr. 790.

20 Ctr. ausgezeichneten, vorzüglichen Wiesenkümmel, ebenso schwarzen und blauen Mohn, Fenchel, Coriander, Anis 2c. 2c. erlasse billigst **J. M. Weber,** Nürnberg L. 90.

Zur gefälligen Beobachtung!!

Unm'm Heutigen erlaube ich mir, dem werthen hiesigen Publikum die Eröffnung meines am etablirten Schoßer-Geschäfte, hintere Ledergasse 1. Nr. 217, ergebenst anzuzeigen.

Ich werde bemüht sein, allen Anforderungen in entsprechender Weise entgegen zu kommen, sowohl in den größten als auch in den kleinsten Arbeiten, und verspreche reelste und billigste Bedienung.

Da ich mich durch mehrjährige Betretung eines größeren Schoßer-Geschäftes als Geschäftsführer einer werthen Kundschaft zu erfreuen hatte, so ersuche ich dieselbe gütigst, sowie das werthe Gesammtpublikum, mich bei vorkommenden Fällen mit Ihren werthen Aufträgen zu beehren. Achtungsvoll

Joh. Matth. Müller,
Schoßermeister.

Maccaroni, Eiernudeln, Carol- und Boulaui-Reis, Mark- und Peri-Sago, und ruß. Theeartten, Rohn- und Provenceröl, Ceylon, gelb und grünen Java Café, getrannten Caffe 2c., empfiehlt in besten, feinsten Qualitäten billigst

C. G. Braungart.

Reine Schnapsdarstellung, als: Bernard, Chartr. Kopfd. ächt. Kirschgeist, Cana Parfil, feinsten Fleischen-Parfait, Cardinal I. Bolongaro, Schwälzler, ächt. Caroten, Liliennadel (eine äußerst feine, saure Prise) 2c. empfiehlt

C. G. Braungart
nächst dem Haupt- und Obstmarkt
und Cigarren- und Tabak-Filiale Kaiserstraße.

Wegen vorgerückter Saison
erkenne ich mein reichhaltiges Lager von Damenhüten in neuester Façon, als: Krepp-, Roßhaar-, Boden-, Florentiner-, Bürstler-, Karol- und runden Hüten zu herabgesetzten Preisen.
Lina Ihle an der Museumsbrücke.

Mein großes Lager von

Cigarren

in nur abgelagerten, preiswerthen Qualitäten, hauptsächlich Nr. 10 und 12 2 fr., Nr. 24, 25 und 26 1½ fr. Cigarren, sowie für Wirthe und Wiederverkäufer zu allen Preisen, nebst gutem, ächten Knaster in Paketen zu 7, 8 und 9 fr., ächten ungarischen feingeschnittenen Tabak, sowie Tabake von Thor ecke, Schürer, Raulito, Groß empfiehlt zu gneigten Berücksichtigung
J. Grasel, Bindergasse.

Badhosen,
Sommerhandschuhe,
Hosenträger,
Binden und Cravatten
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Wwe. Blang,
L. 406 am weißen Thurm.

Herrenwäsche,
Frauenwäsche
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Wwe. Blang.
L. 406 am weißen Thurm.

Ganz feinen Kornähr, weder gejauert, noch gefärbt, aus lauter Abfällen von den feinsten Cigarrentabaken, per ½ Pfd. 6 kr., zu haben bei **W. Wüst,**
L. 285, nächst dem weißen Thurm.

Auslogirer-Stelle.
Ein militärfreier, lediger, kräftiger Auslaufer wird gegen guten Lohn bis nächstes Ziel gesucht. Es wollen sich aber nur solche melden, die sich über Treue, Fleiß und Solidität ausweisen können.

GERMANIA

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße 8. 368.

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße 8. 368.

in Stettin.

Grundkapital fl. 5,250,000. südd. Währung.

Zahl der Anträge vom 1. Juni 1866 bis 1. Juni 1867 29,744
mit fl. 26,265,322.

Die Germania übernimmt **fortwährend Versicherungen auf das Leben einzelner** und verbundener Personen zu billigen und festen Prämien, und schließt ferner Aussteuer- und Lebensrenten-Versicherungen jeder Art ab, **sie bietet den Betheiligten die sichersten Garantien und gewährt ihnen alle nur möglichen Vortheile und Erleichterungen.**

Beispiel. A. 27 Jahre alt, sichert durch eine bis zu seinem Tode zu leistende Prämienzahlung von jährlich fl. 19. 10. (die Prämie kann auch in vierteljährigen oder monatlichen Raten gezahlt werden) seiner Frau und seinen Kindern ein Kapital von fl. 1000., welches bei seinem Ableben gezahlt wird, mag dasselbe früh oder spät eintreten.

Zur Verabredung von Prospekten und Ertheilung jeder näheren Auskunft sind die Herren Special-Agenten, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft jederzeit bereit.

Die Haupt-Agentur der Germania
für Mittelfranken und Schwaben und Neuburg
Fr. Th. Pfeiffer.

Aecht amerikanische Nähmaschinen
von
Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Backer & Howe
aus
New-York & Boston,

stehen in größtem Assortiment unter bekannter Garantie auf meinem Lager vorräthig.

Nettenverzierungs-Apparate zu Wheeler & Wilsons Nähmaschine (neu erfundener Apparat), welcher an jeder Maschine leicht angebracht und gebandhabt werden kann, empfiehlt sich jedem Interessenten.

Handnähmaschinen, in vier verschiedenen Systemen, wie Dresdner, Parkhirst, Blumberger 2c., von 18 fl. an bei

Jean Seibert,
Haupt-Depot ächt amerikanischer Nähmaschinen.
Nürnberg. Bindergasse 8. 911.

Welt-Ausstellung von 1867 in Paris.

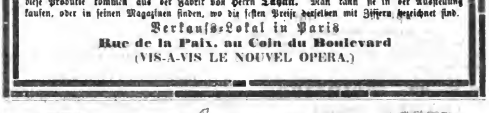
TAHAN

Kaiserlicher Hof-Lieferant.

Silberne Medaille 1849. — Preismedaille 1852. — Medaille erster Klasse 1855.

Die Produkte obigen Hauses sind in der Ausstellung von 1867 in der Gruppe III. Klasse 26. eingereiht worden, und bestehen in Gegenständen, worin jeder einen Neues oder einen Fortschritt zeigt. — Die Besitzer bemerken daselbst Bildhauer-Arbeiten in verschiedenen Stylen, Holzreliefen wie auf einem Gemälde entworfen und schattirt, ferner sein gravirte Eisenbeimalungen; auf Holz ausgeführte Blumenmalereien; Papier- oder Email-Füllungen in Bronze sehr sinnreich gefaßt. Alle diese Produkte kommen aus der Fabrik von Herrn **Tahan.** Man kann sie in der Ausstellung kaufen, oder in seinen Magazinen finden, wo die festen Preise derselben mit Ziffern bezeichnet sind.

Verkaufs-Lokal in Paris
Rue de la Paix, au Coin du Boulevard
(VIS-A-VIS LE NOUVEL OPERA.)



Band- bagen- fabrikant.

Bruchbandagen eigenen Fabrikats in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots angefassen getragen werden könnten; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an

Eine große Auswahl
leichter **Sommer-Joppen** und **Jaquets** empfiehlt zu sehr billigen Preisen
J. Meder,
S. Nr. 565, Bindergasse,
gegenüber der Stern-Apotheke.

Großes Lager deutscher und französischer
Tapeten & Rouleaux
in den neuesten Dessins in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilhelm Lehendauer**
am weißen Thurm in Nürnberg.

1200 fl. werden auf erste Stelle gesucht gegen doppelte Sicherheit. Näheres in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Die Eisengießerei u. Maschinenfabrik von Ferd. Letsch & Co. in Schwarza bei Meiningen

liefert:

Alle selbstthätigen Werkzeugmaschinen, als: Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Stoß-, Shaping (Feil)- und Schraubenschneid-Maschinen.
Mühlenbauten jeder Art,
Brauerei- und Brennerei-Einrichtungen nach neuestem Systeme,
Thon- und Ziegelpressen mit neuesten, eigenen Verbesserungen,
Dampfmaschinen und Locomobilen,
Landwirthschaftliche Maschinen, Pressen, Pumpen, Gas- und Wassereinrichtungen, sowie Eisengußwaaren nach eigenen und fremden Modellen,

und ist durch die seit ihrem 16jährigen Bestehen bedeutend vergrößerte Modellsammlung in den Stand gesetzt, allen Anforderungen auf's Schnellste und Billigste zu entsprechen.

Hoefer & Krantz
Spediteure & Commissionäre, Stettin,

empfehlen sich bei Verladungen und Speditionen nach allen Orten des In- und Auslandes, sowie zu Kommissions-Aufträgen unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung.

Bouchons-Offerte.

Von spanischen Bouchons (Korken) für Bierbräuer befindet sich bei mir eine direkte Niederlage und habe ich auch Muster von andern Sorten spanischen Korken zu Flaschen, Krügen und für Mineralwasser (eaux gazeuses) zur Ansicht bereit.

Nürnberg, Mai 1867. **Carl Bernhold.**

Aechte transparente Glycerin-Seife verkaufe ich als Ausschuß sehr billig dem Pfunde nach. **C. D. Wunderlich.**

Kranke an veralteten hartnäckigen Leiden, namentlich auch **Geschlechtskranke,** finden gründliche Heilung durch meine seit 35 Jahren bewährte Heilmethode, und kann jeder Unbemittelte davon Gebrauch machen. Briefe franco.

Louis Wundram, Professor, Bückeburg.

Das Lager von ächt englischem

Portland - Cement

befindet sich fortwährend bei Unterzeichneten und ist daselbst immer frische, schnell und fest bindende Waare vorräthig.

Sal. Ludwig Krauss, Tetzelgasse, S. 577, in Nürnberg.

Dezimal- und Tafelwaagen, bewährtester Konstruktionen, stets vorräthig bei

Karl Lotter, vormals Klingenfeld u. Comp., Fischergasse S. Nr. 1656.

Ziegen-Molke,

täglich frisch bereitet, auf Verlangen auch Kuh-Molke, ist zu haben in der **Apotheke zu Mögeldorf.**

NB. Bestellungen wollen gefälligst Abends vorher gemacht werden; die Molke ist jeden Tag früh 7 Uhr fertig, auf besonderes Verlangen auch früher, und wird franco auf den Schmausenbuck geliefert.

Alle Sorten feine **Waizenmehle** und **Kunst-Gries** empfiehlt die

Niederlage der Ottensooser Kunstmühle, Judengasse 1032.

W. Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße, Hs.-Nr. 46 c.

Ch. W. Heinrichs
zu Höchst bei Frankfurt a/M.

empfiehlt seine reine, vollkommen leicht lösliche säurefreie **Gelatine** und **Colle - Gelatine-Fabrikate** von fl. 45. — per 50 Kilo an, bis zu den extrafeinsten weißen Sorten, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Bekanntmachung.

Montag, den 1 Juli, Vormittags 10 Uhr, werden zu Laufamholz, Hs.-Nr. 31, 4 Kühe, 1 Wagen, Pflug, Egge, Dünger, Stren und sonstige Haus- und landwirthschaftliche Geräthschaften öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Zugleich wird am Nachmittag und den darauffolgenden Tag das Gut, Hs.-Nr. 31, sammt Aeckern und Wiesen, sowie 4 Mäße Waldrecht, entweder getheilt oder im Ganzen aus freier Hand verkauft, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden. Einsicht davon kann jederzeit genommen werden.

T. Stiegler, Holler.

Das Neueste in **Tapeten** und **Fenster-Rouleaux** ist wieder vorräthig bei

A. W. Wüst, vorm. Samhammer, Unschlittplatz L. 1511.

Grand Café Brasserie international
195, rue de Grenelle Saint-Germain, 195,

in unmittelbarer Nähe der **großen Weltausstellung** (Marsfeld)

in Paris.

Elegantes deutsches Bierhaus, **möblirte Zimmer,** Garten und Billards; deutsche Küche, [illegible] Weine, billige Bedienung.

August Goerger, Eigenthümer.

Wegen vorgerückter Saison!

verkaufe ich mein in den neuesten Façons und besten Stoffen reich assortirtes

Damen-Mäntel-Lager

in Seide und Wolle **zu bedeutend herabgesetzten jedoch festen Preisen.**

M. Fliess, Josephsplatz 206.

Reelles Mittel gegen Wanzen

neu erfunden empfiehlt in Flaschen **Carl Woelfel** äußere Laufergasse.

Encre violette à copier.

Diese rühmlichst bekannte französische **Copir-Dinte,** erfunden von dem berühmten Chemiker Baron Thennard in Paris, greift weder die Metallfedern, noch das Papier an und liefert selbst noch nach mehreren Tagen die deutlichsten Copien. Der Preis der

¹/₁	¹/₂	¹/₄	¹/₈	¹/₁₆ Flaschen
ist fl. 1.10.	45.	27.	15.	9 kr. per Flasche;

außerdem werden:

- Feinste rothe Carmin-Dinte,
- Aechte Alizarin-Dinte,
- Violette Schreib- & Copir-Dinte (Birmingham Ink),
- Beste Anilin-Dinte,
- Schwarze Canzlei- & Archiv-Dinte,
- Blaue Stempelfarbe &
- Blaue Dinte,
- Dinte zum Wäschezeichnen

geneigter Abnahme empfohlen von

Carl Mandel.

Impf-Lymphe,

direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. **Dr. Pissin,** prakt. Arzt.

Nähmaschinen

von allen Systemen reparirt **Karl Arzberger,** Karlsstraße S. 101.

Alle Farben,

trocken und in Oel abgerieben, sowie **Lacke** und **Firnisse** empfiehlt **Karl Wölfel,** äußere Laufergasse.

Natrum bicarbonicum

(doppelt kohlensaures Natron)

empfiehlt **Karl Wölfel,** äußere Laufergasse.

Für Möbel-Fabrikanten, Schreiner und Tapezierer.

Alle Arten von **Holzornamenten** für Möbel-Arbeiten, als: Tischfüße, Aufsätze, Capitäler, Sockel, Kommodekanten, Lesenen, Träger, Eckverzierungen, diverse Rücklehnen, Tischsäulen, Kleiderträger rc., ferner sämmtliche Sorten patentirter **Lederschlüsselschilde** zu den **billigsten Fabrikpreisen** sind stets vorräthig in meiner Niederlage: **Ecke des Mehlgäßchens** und des **Spitalplatzes, Nr. 867,** eine Treppe hoch.

Nürnberg, im Mai 1867.

Leopold Iller, Ornamenten-Fabrikant aus Fürth.

Wichtig für Landwirthe.

Bei eintretender Bedarfszeit empfiehlt der Unterzeichnete: **ächten hier gebauten** Herbst- (auch Stoppel-Weiße-) **Rübensamen** in **reiner unverfälschter** Qualität zum laufenden Marktpreis und sieht geneigten Aufträgen entgegen

George Liebermann Samenhandlung, S. 75, Weinmarkt, Nürnberg.

Empfehlung.

Die Gravier- und Präge-Anstalt von

Georg Baumbach, L. Nr. 1162, Nadlersgasse, Nürnberg,

liefert neben allen anderen Gravier- und Präge-Arbeiten auch Bier- und Spielmarken und empfiehlt sich dieselbe zu geneigten Aufträgen.

Gesuch.

Ein junger Mann, Kaufmann, wünscht sich mit circa 6—8000 fl. bei einem lucrativen Geschäfte zu betheiligen. Näheres sub S. E. 1 durch die Exped. d. Blattes.

Die Dachpappen-Fabrik von Peter Beck

in Nürnberg und München, am Gaswerk, Glücksstraße 5,

empfiehlt hiemit ihre neu verbesserten feuersicheren

Stein-Dach-Pappe

zum Eindecken von Fabrik- und Oekonomie-Gebäuden

den bayer. Quadratfuß zu 2½ und 2 kr. fix und fertig eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

☞ Die Dachpappe ist bei solidem Fabrikat und richtiger Eindeckung das leichteste, dichteste, billigste Dachmaterial, deshalb namentlich ein vortheilhafter Ersatz für die so feuergefährlichen Schindel- und Strohdächer. Bei den in neuester Zeit so häufig sich wiederholenden Brandunglücken, die sich meist in Folge der bestehenden Schindel- und Strohdächer schrecklich rasch ausbreiten und mitunter ganze Ortschaften in Asche legen, wird die Anwendung der Dachpappe namentlich **der Landbevölkerung** empfohlen, und hiezu bemerkt, daß alle Assekuranzgesellschaften Dächer, aus Beck'scher Dachpappe hergestellt, den Ziegeldächern gleich behandeln und in die Klasse aufnehmen, wodurch beträchtlich an der jährlichen Prämie erspart wird. Dächer, aus guter Dachpappe eingedeckt, erfüllen alle Ansprüche und gewinnen eine große Dauerhaftigkeit; Klagen über schlechte Pappdächer können nur da entstehen, wo man entweder schlechtes Material verwendet oder durch unkundige Leute eingedeckt hat. Die Beck'sche Fabrik gibt daher nur tadelloses Fabrikat ab und übernimmt in ganz Bayern zu obigen Preisen complete Eindeckungen, die sie durch ihre eigenen Arbeiter unter Garantie herstellen läßt.

Hundshaare werden gekauft in Gostenhof, Kanalstraße Nr. 14 (hinter'm St. Rochus-[illegible]).

Fensterstöcke, noch fast neu, sind wegen [illegible] am Platz billig zu verkaufen Nr. 17 in [illegible] 2. Stock.

Wirthschafts- und Restaurations-Verkauf.

In einer an der Ostbahn belegenen, [illegible] lebten Stadt Mittelfrankens, mit sehr [illegible] Umgegend, Sitz mehrerer Behörden, ist ein Wirthschafts- und Restaurations-Anwesen, bestehend aus dem Wirthschafts- und Oekonomiegebäuden, Stallung und Grundbesitz, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Dieses frequente Anwesen sichert ein gutes Auskommen, und kann ein großer Theil des Kaufschillings darauf stehen bleiben. Näheres auf frankirte schriftliche oder mündliche Anfragen durch

Christian Heinrich Geyer, Commissionär, L. Nr. 875 a am Hallplatz in Nürnberg.

Ein sehr gut erhaltenes Pianoforte ist billig zu verkaufen.

Ein sehr gut erhaltenes Pianino ist billig zu verkaufen.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer ohne Kinder und noch in den besten Jahren wünscht ein Frauenzimmer, Wittwe oder ledig, mit gutem und verträglichem Charakter und einem Vermögen von 1200 bis 1800 fl. um ein angenehmes Geschäft begründen zu können, zu ehelichen. Hierauf ernstlich Achtende belieben ihre Offerten unter Nr. 603 besorgt die Exped. d. Bl.

Agenten Gesuch. Tüchtige Platzagenten, welche eine ausgedehnte persönliche Bekanntschaft unter allen Ständen, besonders unter Gewerbsleuten haben, können sofort für ein lukratives Geschäft lohnende Beschäftigung erhalten. Offerten unter B. Nr. 27 befördert die Exped. d. Bl.

In S. 1095 Rothschmiedsgasse ist bis [illegible] renzt eine Wohnung aus 2 heizbaren, 1 unheizbaren Zimmer, Kammer, Holzboden, Kelleranth[illegible] um 136 fl. zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus

Bayerische Staatsbibliothek München
Digitized by Google

Digitized by Google